Schlesischer

Curiositäten

Erste Vorstellung,

Darinnen

die ansehnlichen Geschlechter

Des

Schlesischen Adels,

Mit Erzehlung

Des Ursprungs, der Wappen, Genealogien, der qualificirtesten Cavaliere, der Stamm-Häuser und Güter beschrieben,

Und dabey viele, bißhero ermangelte Nachrichten von Edlen Rittern und löblichen Vor-Eltern, aus alten brieflichen Urkunden und bewährten MSCtis zum Vorschein gebracht werden,

Ausgefertiget

von

JOHANNE SINAPIO

Des vereinigten Gymnasii zu L Rectore.

Auf Verlag des Autoris.

Zu Leipzig im Großischen, wie auch zu Breßlau und Lignitz im Rohrlachischen Buchladen zu finden.

Leipzig, gedruckt in der Fleischerischen Druckerey, 1720.

Digitized by Google

BIBLIOTH
REGIA
MONACEN

Digitized by Google

Dem
Hochgebohrnen Grafen und
Herrn,
Herrn Johann Anton, Schaffgotsche genannt,
Des H. Röm. Reichs Grafen, Semper-Freyen von und auf Kynast, Freyherrn zu Trachenberg und auf Wartenberg, Herrn der Herrschafften Kynast, Greiffenstein, Giersdorff, Bober-Röhrsdorff, Schoßdorff, Preylsdorff, Hartau und Buchwald ꝛc,
Dero Röm. Kayserl. und Königl. Cathol. Majestät würcklichem Geheimten Rathe und Cämmerern, des hochlöbl. Königl. Ober-Ambts im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien Directori, wie auch der beyden Erb-Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Vollmächtigem Landes-Hauptmanne, Obristen Erb-Hofmeistern und Erb-Hof-Richtern ꝛc.

Ihro Hoch-Reichs-Gräfl. Excellenz,
Meinem Gnädigen Grafen und Herrn, Herrn,

Digitized by Google

Hochgebohrner Reichs-Graf,

Gnädiger Graf und Herr, Herr,

Ew. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. erlauben gnädig, daß diesem, der Arbeit nach, geringschätzigem Wercke, welches die ruhmwürdigen Meriten der ansehnlichen Geschlechter Unsers Schlesiens zu verehren suchet, Dero Erlauchten

Digitized by Google

ten Nahmen vorzusetzen mich unterthänig erkühnen darff. Dero vortreffliches Helden-Haus strahlt vor viel Andern hervor durch Allerhöchste Kayserl. und Königl. Gnade, die Sie durch unverrückte Treue erworben. Constanti Fidelitate: so hießen die schönen Worte, die Ewr. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. Gottseeliger und ewigen Andenckens würdigster Herr Vater zum Wahl-Spruche geführet. Mein schwacher Kiel ist viel zu unvermögend die herrlichen Verdienste der Unvergleichlichen Schaffgotsche, und die dadurch von Höchsten Majestäten erlangte Gnaden-Zeichen abzuschildern. Ich gedencke nur an das Neueste, da im nechst-verwichenen Jahre, durch extraordinaire Huld unsers Großmächtigen Monarchen, Ewr. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. nicht nur das Præsidium bey dem Gehaltenen Fürsten-Tage

zu

zu Breßlau, ſondern auch das Directorat bey dem hochlöbl. Königl. Ober-Ambte im Herzogthum Schleſien, und alſo faſt die höchſte Stelle im Lande allergnädigſt verliehen worden. Hiebey aber muß ich doch frey geſtehen, daß Ewr. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. dieſe Blätter demüthig zuzueignen, mich nichts ſo ſehr, als Dero auch bey hohem Anſehen und Glücke allenthalben hervorblickende ungemeine Sanfftmuth und Leutſeeligkeit angeſpornet. Ew. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. heißen nicht nur dem Titul nach, ſondern ſind auch in der That, wie jedermann bekant, ein Gnädiger Herr. Abſonderlich genießen curieuſe Wißenſchafften an Ew. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. einen Großen Beförderer. Die wohl angelegte Bibliothec zu Hermsdorff dient zum Zeugniße, daß nebſt den Regiments-Sorgen, ein gutes Buch, Ewr. Hoch-Reichs-

Gräfl.

Digitized by Google

Gräfl. Excell. angenehmster Zeit-Vertreib sey, wie Sie denn auch, durch eben solche Liebe angetrieben, die Denckwürdigkeiten Dero Illustren, und insonderheit von Mütterlicher Piastischen Seite, mit Kayser-Königl. und Fürstl. Häusern, verknüpften Geschlechts, durch eine hochgelehrte Feder, mehr und mehr aus alten und bewährten Schrifften eruiren zu laßen, belieben tragen. Wie solte ich denn zweifeln, ob Ew. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. diese meine Submission in demüthiger Ubergebung gegenwärtigen Tractats gnädig aufnehmen würden?

Ich habe weiter nichts beyzusetzen, als meine herz-inbrünstigen Seufzer zu Göttlicher Majestät. Diese wolle Ew. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. nebst Jhro Excell. Dero Hoch-Gräfl. Frauen Gemahlin, Gräfl. Jungen Herrschafft, und gesambtem, durch des Himmels sonderbare Gnade, mit annehmlichsten, so Stamm- als Tugend-Erben, hochgese-

gesegnetem Uralten Schaffgotschischen Stamme, bey stets blühender vollkommener hohen Prosperität conserviren! Sie laße Ewr. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. Preißwürdiges Directorat und hocherleuchtete Consilia, zu ersprießlicher Beförderung Ihro Kayserl. und Königl. Majest. hochwichtigster Dienste, zu des ganzen Landes Wohlfart, und zu selbst eigener Gloire ausschlagen! Wobey mich zu höchstschätzbarer Gnade devotest empfehlende, in tiefer Demuth ersterbe

Ewr. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell.

Meines Gnädigen Grafen und Herrn, Herrn,

Lignitz 3. Januar. 1720.

unterthänig-gehorsamster Knecht
JOH. SINAPIUS.

Digitized by Google

Vorrede.

Hochgeneigter Leser,

ALs ich meine Olsnographie zu continuiren bemühet war, kamen mir bey solcher Gelegenheit viel alte Briefe unter die Hände, aus denen ich die zu Ende derselben verzeichnete Zeugen mir absonderlich vermerckte, ohne die Gedancken zu haben, daß mir solche Materie zu einem absonderlichen Werke Anlaß geben würde. Nun machte mich nach der Zeit das Glücke zweyer curieusen MSCte theilhafftig. Das eine, so mir Herr Daniel Asmann, berühmter Medic. Doctor und Practicus allhier in Lignitz, mein wehrter Gönner communicirte, war seines seel. Herrn Schwieger-Vaters des hochverdienten Herrn Doct. Georgii Thebesii, gewesenen Syndici in Lignitz Manuscript de Equestribus Silesiæ Familiis, darinnen dieser gelehrte Autor nach Alphabetischer Ordnung der Geschlechter, unter jeden Titul die Nahmen der Cavaliere, wie sie Ihm, als Er an seinen Annalibus Lignicensibus gearbeitet, in alten, meist Lignitzischen Briefen biß A. 1600. vorgekommen, nach einander hingeschrieben und colligiret, auch bey vielen die Wappen, nebst andern Anmerckungen hinzugesetzet hat, welchem Entwurffe er zweifelsohne eine vollkommene Gestalt würde gegeben haben, wenn er nicht durch den Tod daran wäre verhindert worden. Weil nun dieser Extract aus lauter bewährten Urkunden genommen war, so machte ich mir verschiedenes daraus zu Nutze, und erwuchsen meinen, gleichfalls aus viel Briefl. Documenten zusammen gesetzten, und zum Apparat vom Schlesischen Adel dienenden Collectaneis nach und nach gute Accessiones. Bey denen vor andern zu gedencken des andern MSCts, welches Jonæ Sculteti JCti Genealogische Tabellen unterschiedlicher Adel. Geschlechter in Schlesien gewesen. Diese Genealogien waren in Schlesien wenigen bekant, inmaßen von selbigen mehr nicht als das Geschlechts-Register der ältern Linien des Wohl-Adelichen Stammes derer von Stosch aus dem Hause Montschütz A. 1637. zum Druck befördert worden, das Original-MSCt aber von den übrigen Tabellen im Ver-

borgenen liegen blieben, biß endlich ein noch lebender und in hoher Renommée stehender vornehmer Cavalier selbige, wiewohl sie schon zum Theil abgenützt, unleserlich auch incomplet gewesen, an sich erkaufft, und vom gäntzl. Untergange gerettet, nach der Zeit aber solche mir zum Gebrauch auf einige Zeit hochgeneigt communicirt, und dadurch meinen Vorrath vermehret hat. Über diß war der hochæstimirte Cavalier Herr Christian von Sperer auf Jonsdorff in diesem Fürstenthum, nach seiner Liebe und herrlichen Wißenschafft in Schlesischen Sachen, mir in meinem Vorhaben auf alle Wege mit Hülffe und Rath beförderlich, dergleichen auch unser gelehrter Herr M. Dewerdeck, celeber Silesii Numismaticæ Autor, und der renommirte Schlesier Herr M. Joh. Gottlieb Krause in Leipzig, möglichst zu thun nicht ermangelt; Damit nahm ich endlich alles zusammen, und resolvirte mich zu Publication dieser Arbeit, die zwar mühsam, und zugleich der vornehmen Personen halber, deren man gedencken muß, delicat ist: jedoch weil ich niemanden zu nahe zu treten, sondern allein dem hochwerthesten Schlesien und deßen ansehnlichen Geschlechtern hierdurch meine Obligation und Observanz zu zeigen mich beflissen, auch andern, die mehr zu præstiren vermögen, Ursache habe geben wollen, dasjenige was hier abgeht, zu ersetzen, und die Genealogien der renommirten Schles. Häuser, von denen so gar wenig im Druck vorhanden ist, vollkommener zu machen: als lebe ich des zuverläßigen Vertrauens, man werde was gut gemeint, nicht übel auslegen, und dasjenige, worinnen mir was menschliches begegnet wäre, bestens entschuldigen, in Erwegung, daß in dergleichen Particular-Genealogien das Lob der Infallibilität schwerlich jemand davon tragen werde, da leicht die Nahmen verwechselt, die Monate confundiret, und andre Dinge mehr übersehen werden können. Ich habe nach meiner Wenigkeit gethan, so viel ich gekont, beklage nur daß aus Mangel nöthiger, nicht zu erlangender Wißenschafft, viel nicht allein Hochgräfl. und Freyherrliche, sondern auch Hoch-Adel. Familien hier noch nicht eingebracht seyn, inmaßen unter den Hoch-Adel. Geschlechtern des Landes Schlesien auch in großer Consideration gestanden, und theils zu dato durch vortreffliche Meriten floriren: Die von Aff. Die v. Agricola. Die v. Altmann. Die v. Arnold. Die v. Audorff. Die

von

v. Bachstein. Die v. Badell. Die v. Barfuß. Die v. Baumann. Die Bayerhueber v. Hueb. Die v. Bissinsky. Die v. Blumenkron. Die v. Bogatzky. Die v. Boja. Die v. Brier. Die v. Brinnig. Die v. Brinckmann. Die v. Brzyschkowsky v. Bryczeck. Die v. Buchwiesen. Die Bujakowsky v. Knurow. Die v. Butschky. Die de Campo à Castel Campo. Die Cetto v. Kransdorff. Die v. Chorinsky. Die v. Cölln. Die v. Conrad. Die v. Creuzenstein. Die Czelesta v. Czelestin. Die v. Czepko. Die Dobrusky v. Rotfahn. Die v. Dworzansky. Die v. Eberitz. Die v. Ebner. Die v. Eckartsberg. Die v. Edelstein. Die v. Elßner. Die v. Ettner. Die v. Fengler. Die von Flandrin. Die v. Flantz. Die v. Flemming. Die v. Foglar. Die v. Freytag. Die v. Friedenberg. Die v. Frölich. Die v. Fuchs. Die v. Fuhrlohn. Die v. Gerstmann. Die v. Gilgenheimb. Die von Glockelsberg. Die v. Goldfuß. Die v. Grandon. Die v. Greiffentern. Die v. Grossa. Die v. Grunfeld. Die v. Güller. Die von Guttsmuths. Die v. Hallmanfeld. Die v. Hancke. Die v. Haupt. Die v. Hayn. Die v. Hedewiger. Die v. Hegewald. Die v. Helwig. Die v. Hennenberg. Die v. Henel und Hennenfeld. Die v. Hirschmann. Die v. Hlawenkowsky. Die von Hoffmannswaldau. Die v. Hohndorff. Die Holly v. Ponientczicz. Die v. Hoyer. Die von Huhn. Die v. Jägersburg. Die v. Jerin. Die v. Jeutha. Die v. Jonston. Die v. Irico. Die v. Kalisch. Die Kaminsky v. Schwintochlowitz. Die v. Kern. Die v. Kerriß und Rosenhag. Die von Kindler. Die von Klimberg. Die v. Klinkowsky. Die v. Klobutin. Die v. Knorr und Rosenroth. Die v. Königsdorff. Die v. Kostenthal. Die v. Koulhaaß. Die v. Krause. Die v. Lamprecht. Die v. Langenthal. Die v. Langner. Die v. Lilienthal. Die v. Lindner. Die v. Linxweiler und Ottweiler. Die v. Lohenstein. Die v. Lohr. Die v. Löwenstädt und Ronneburg. Die v. Lub. Die v. Lyhoczky. Die v. Magir. Die v. Martels. Die v. Massa. Die v. Mattinklo. Die v. Mentzelsberg. Die Mieroschowsky v. Mieroschowitz. Die v. Mockendorff. Die v. Nerlich. Die v. Neudorff. Die v. Normann. Die v. Noßwitz. Die v. Paczensky. Die v. Raczinsky. Die v. Rampusch. Die v. Reichel. Die v. Reisewitz. Die v. Reuß. Die v. Reyßky. Die v. Retz. Die v. Rosenhayn. Die v. Rosenpusch. Die von Rößler. Die von Röthel. Die v. Roußitz. Die v. Rummerskirch.

Digitized by Google

Die Rymultowsky v. Kornitz. Die v. Sachs und Löwenhelmb. Die Schebischowsky v. Schenowitz. Die v. Schelenhoff. Die v. Schickfus. Die v. Schlangenfeld. Die v. Schlechtenthal. Die von Schliebenheim. Die v. Schönleben. Die v. Schreyvogel. Die v. Schubert. Die v. Schütz. Die v. Schwemler. Die v. Seelstrang. Die v. Seyller. Die v Selder. Die v. Sollikowsky. Die Spenazer v. Siegstock. Die Spens v. Boden. Die v. Sterneck. Die v. Stryck. Die v. Tamm. Die v. Tetzler. Die v. Tilisch. Die Tiesel v. Taltitz. Die v. Venediger. Die v. Vippach. Die v. Vorneitz. Die de Wahl. Die v. Wallis. Die v. Werner. Die v. Widlack. Die v. Wiesensteig. Die v. Wiesenthal. Die v. Wildau und Lindenwiese. Die v. Wolff. Die v. Woykowsky. Die Zagiczeck v. Hoczalkowicz. Die von Zellberg. Die v. Zeletzky. Die v. Zemetitz, Zemetzky. Die v. Zichlinsky. Die v. Zimmermann. Die v. Zollenstein, Die v. Zwecke. Viel anderer jetzo nicht zu gedencken.

Man bittet dahero nochmahls inständig umb geneigteste Ertheilung derer ermangelnden Nachrichten, damit bey künfftiger Fortsetzung das übergangene bestens suppliret und alles möglichst verbeßert werden möge, zumahl man auch die Wappen-Kupfer in solchem Format beyzuschaffen bemühet ist, daß solche dem gantzen Wercke alsdann füglich können beygebunden werden. Ich wünschte daß die Genealogie derer Herren von Sebottendorff, die der hochrenommirte Cavalier Herr Abraham Friedrich von Sebottendorff und Lorzendorff, Hochfürstl. Bischöffl. Regierungs-Rath des Bißthums Breßlau zur Neiße, zum Drucke parat hat, ans Licht käme, darinnen von Fürstl. Gräfl. Freyherrl. und Adel. Geschlechtern Meldung geschiehet, wie deren Consignation auf einem aparten Bogen gedruckt zu befinden. Ingleichen verwahret der hoch-qualificirte Cavalier Herr Christoph Heinrich von Gsug auf Kosemitz im Briegischen einen Apparat von vornehmen Schles. Geschlechtern; und der berühmte Herr Thilo Rector zu Brieg hat, wie er in der A. 1702. zu Brieg, wiewohl mit Verschweigung seines Nahmens, edirten, und aus fünff Bogen in Fol. bestehenden Skronskischen Genealogie zu Ende erwehnt, schon vor geraumer Zeit einigen Anfang zu dem von andern vielmahl recommendirten Theatro Genealogico-Historico Silesiæ gemacht. Dergleichen Materie, so nicht ei-

nes

Digitized by Google

nes einzigen Menſchen Arbeit iſt, gelangt anders nicht als nach und nach durch Beyſätze und durch Hülffe der Zeit zu der erforderlichen Geſtalt. Indeßen kan ich verſichern, daß in dieſem Tractate ſich das meiſte auf alte Briefliche Urkunden, bewährte MSCta, koſtbare und rare Autores, wie ſolche gehörigen Ortes benennet werden, gründe, wiewohl dabey nicht läugne, daß auch zuweilen Relationes ex traditione, wie mir ſelbige communiciret worden, mit vorkommen, welche man, als erhaltene Nachrichten hinzugeſetzt, jedoch niemanden pro apodicticis aufbürdet, dabey beßere Gewißheit zu finden wüntſchet, nicht aber auf lächerliche Art mit überwitzigem Urtheil bald verwirfft, ſo warlich leichter gethan, als daß man dem Zwecke in Erforſchung des Urſprunges, bey deßen Dunckelheit auch die Erfahrenſten im finſtern tappen, näher kommen ſolte. Dergleichen muthmaßliche Erzehlungen und Symboliſche Conjecturen circà origines ſich auch im Okolski und Paprocio finden, mit denen man ſo lange zufrieden ſeyn muß biß ſich etwas gewißers herfür thut, nach der Regul des gelehrten Höpingii de Jure Inſign. p. 647 : Impoſſibile eſt omnium Imaginum clypeis inditarum veram originem ejusque Cauſas promere, ſed ſi ſaltem aliquod eorum Hieroglyphicum probabiliter inveniri queat, illi inhærendum, donec Hiſtoria aliud ſuggerat. Das iſt: Es iſt unmöglich den wahren Urſprung aller Wappen-Schilder und deren Urſachen zu ergründen, ſondern ſo nur etwas wahrſcheinliches aus ſolcher Bilder heimlichen Deutung zu erfinden, muß man ſo lange dabey bleibē, biß die Geſchichte etwas beßers an die Hand geben. Von des fleißigen Benedictiner-Mönches zu Weingarten in Schwaben und Prioris ad S. Joh. Veldkirchii Gabrielis Buccelini Opere Topo-Chrono-Stemmato-graphico (wiewohl er das Mittelſte, das iſt, die Zeit, wenn ein oder ander Stamm-Glied gelebt, allenthalben ſehr aus den Augen geſetzt, daher das Werck ob gleich theuer, doch in materia Chronographica ſehr unvollkommen iſt) allegire ich ſonderlich offt Tomum operis ſecundum. Ich citire auch außer dem großen, von Paul Fürſtens Wittib und Erben zu Nürnberg 1696. in Fol. vermehrt herausgegebenem Wappenbuche, zuweilen ein altes Wappenbuch de A. 1578. Bey Beſchreibung der Wappen wird vielmahl der rechten und lincken Hand erwehnt, welches ſo zu verſtehen, wie es dem Anſchauer recht oder lincks iſt. Des H. G. Adels-Lexicon habe mir nicht zu Nutze machen können, weil

Digitized by Google

selbiges gleich in der Zeit, da diß mein Werck unter der Preße gewesen, heraus kommen. So viel ich finde, ist er darinnen p. 242. über meine Olsnographie empfindlich. Wenn ich nun gewohnt wäre, anderer Leute Fleiß zu perstringiren, so könte ich dagegen ihm leicht zeigen, daß ungeachtet er in der Vorrede in die drittehalb tausend Briefe der Geschlechts-Nachrichten wegen geschrieben zu haben meldet er dennoch, was die Schles. Geschlechter betrifft, das meiste nur aus des Lucæ Chronico, welches doch, wie bekant, vieler Zusätze und Verbeßerung bedarff, geschöpffet, außer dem aber von alten Archivischen Urkunden, die zu dergleichen Arbeit höchst nöthig sind, wenig Adminicula gehabt, und gleichwohl sich dabey der angewöhnten Redens-Arten: Zuerst findet man, zuerst wird angeführet ꝛc. mehrentheils bedienet, gleich als wenn von unsern vornehmen Schles. Häusern, nichts älters, als was er in Lucæ gefunden, vorhanden wäre. Zugeschweigen, daß wenn ich seine von den Gräfl. u. Freyherrl. Schles. Familien inserirte Nachrichten ansehe, ich fast auf die Gedancken gerathen solte, es müße der erste Band von dieses meines Operis ehmahligem MSCto, welches bey vorhabender Edirung seines Lexici eine Zeitlang zu Leipzig stille gelegen, ihm in die Hände kommen seyn: allein es ist, wie gesagt, mein Brauch nicht, eines andern Schrifft durchzuziehn.

Das übrige wird in meinem Wercke selbst zu finden seyn. bey deßen Edirung 2. liebwehrte Freunde, Herr Caspar Dudeck, Ober-Steuer- und Accis-Einnehmer des Oelßnischen Fürstenthums, und Herr George Lehmann, des hochlöbl. Königl. Ober-Ambts, wie auch verschiedener Fürstenthümer in Schlesien Agent, mir alle Willfährigkeit erwiesen, denen ich mit viel Dancke verbunden zu seyn an diesem Orte billich bezeuge. Und weil ich oben gerühmt, daß diese meine Arbeit durch des Herrn Syndici Thebesii MSCta den ersten mercklichen Zusatz überkommen: so wird mir erlaubet seyn, daß ich mit einem kurtzen Lobe dieses renommirten Mannes, den ich zu Anfange allegiret, das Ende der Vorrede machen darf. Selbter erblickte das Welt-Licht in Lignitz 1636. 13. Jan. war Georgii, Eccles. Petro-Paulinæ Lignicens. Pastoris & Consistorii Ducalis Assessoris, filius; Petri, Pastoris Seifersdorfensis in Ducatu Lign. Nepos; Adami, Pastoris Reinsvvaldensis in nferiori Lusatia Pronepos; Joh. Pastoris Lettnicensis in Ducatu Crosnensi Abnepos. Er promovirte 1660. zu Straßburg in Doctorem, wobey er die Disputation von der varen Materie de Scopelismo gehalten, überkam

A. 1664.

Digitized by Google

A. 1664. das Notariat der Stadt Lignitz, über diß das Præsidium Scholæ, und 1667. die Würde eines Rathsherrn nebst der Verwaltung des Ziegel-Ambts, die er 1672. mit dem Syndicat verwechselt, und dieses Letztere der Stadt zum Nutze, sich zur Renommée, mit unermüdetem Eyfer biß an sein Ende bekleidet hat. Sein Fleiß war ungemein, seine Gelehrsamkeit erhellet aus den herrlichen Schrifften, die ihres Meisters Ruhm auf die späte Nach-Welt fortpflantzen werden. Von solchen sind seine Annales Lignicenſes oder Denckwürdigkeiten der Stadt Lignitz u. derselben Fürsten Stamm-Register, in welchem Titul auf 2. Tomos gezielet wird; der erste von den Denckwürdigkeiten der Stadt Lignitz hat 6. Cap. Der andre von dem Stamm-Register derselben Fürsten besteht in 2. Theilen, da im ersten deren Leben u. Thaten von Piasto biß auf Fridericum I. in 65. Cap; im andern von Friderico II. biß nach dem Tode Friderici IV. von A. 1499. biß 1599. vorgestellet werden, welcher Arbeit Accuratezza so wohl in der Geneals auch Chronologie gewiß zu bewundern, weil beyde mit unvergleichlicher Mühe aus lauter alten Urkunden, Briefen, Monumenten ꝛc. erwiesen und bestärcket worden, sind Worte des obbelobten Herrn M. Devverdecks in Sil. Numiſm. p. 98. Das andere schöne Werck von seiner Feder ist de Jure Hortorum, deßen Titul: Tractatus de Hortis & eorum Jure, in quo de Jure Principis & Magistratus in Hortos noſtros, de Legibus hortenſibus, Literis Vindemialibus, de prohibitione horticulturæ varia, de Jure pertinentiarum, ſervitutum, Uſus Fructus, & cujuslibet Juris in re, de Contractibus variis, de Jure Finium, Murorum, Parietum, ſepium, ædificiorum, feneſtrarum, aquæductuum, Sulcorum, Puteorum, de cultura horti vera, ſuperſtitioſa & magica, in ſpecie de Scopeliſmo, de Jure Inſtrumentorum Agreſtium, Operariorum, Expenſarum, Fructuum, de Jure Fori Olitorii, Pomarii, Vinarii, de Furtis, Damno dato, Decimis, Tributis, denique de omni re agraria copioſè agitur, omnesque Controverſiæ hortenſes Deciſionibus Legum, Doctorum, Statutorum, Dicaſteriorumque perpetuis, in terminis, ut vocant, terminantibus, firmantur. Cui acceſſit Nomenclator Jure Conſultorum Pſeudonymorum: denique Index Rerum & Verborum locupletiſſimus. Beyde dieſe MSCta warten auf einen geſchickten Verleger, und ich, und viel andere wünſchen, daß ſie den finden mögen.

Nachdem sich nun unser hochverdienter Syndicus durch seine Gaben und Meriten einen unsterblichen Nahmen erwecket, nahm ihn

GOtt

Digitized by Google

Gott in seiner wehrten Vater-Stadt Ligniz durch einen harten Steckfluß, aber erfolgtes sanfftes Einschlafen aus dieser Sterbligkeit 1688. 16. Sept. früh umb 9. Uhr, wie solches aus seinem Epitaphio zu ersehen:

Christo Crucifixo, Georgius Thebesius J. U. D. Reip. Patr. Synd. & Not. Fidelissi. Inter tot curiæ curas, & curiosas omnis generis Scientias totum sese dedicavit, Maritus Annæ Blandinæ Klugiæ per Ann. 26. h. 47. d. 3. Conjunctiss. Quatuor filiarum Superst. Parens Opt. Assidua qui Mortis meditatione mortem adeò sibi reddidit familiarem, ut, XVI. Sept. Euphemiæ præsaga Die A. Rep. Sal. MDCLXXXIIX. Offic. publicor. XXIV. æt. LII. hebd. 35. D. 2. brevis si quamdiu, longe, si quam benè, acta, respexeris, mori desineret, vitamque auspicaretur. Quod ejus reliqvum, partim sub hoc Lapide condi, partim Animis Posteritatique commendari curarunt, curabunt, Viri de publico & privato Meritissimi, Vidua, Socrus, Filiæ, Gener, mœstissimi.

Scire aliquid studui, sed nil mihi scire videbar,
'Crux etenim Christi scire erat omne meum.

Das Adel. Wappen des Thebesischen Geschlechts, womit selbiges in regard ihrer Meriten von Kayf. Maj. Rudolpho II. A. 1586. begnadiget worden, præsentirt einen getheilten Schild, deßen Obertheil gelb, darinnen ein schwartzer unten abgekürtzter Greiff, mit aushangender rothen Zunge und ausgebreiteten Flügeln, in den Vörder-Klauen einen grünen Palmzweig haltende. Das untere Theil roth, darinnen 2. silberne Balcken. Auf dem Helme zwischen 2. Büffelshörnern, deren das vördere oben gelb unten schwarz das hintere oben roth unten weiß ist, der abgekürtzte Greiff mit dem Palmzweige wie im Schilde. Die vörder Helmdecken roth und weiß, die hintern schwartz und gelb.

Und dieses mag genug seyn. Des Buches Stirne führt den Titul: Schlesische Curiositäten: nicht, daß sie Vornehmer Personen Curiosität vergnügen könten. Sunt Curiosa Memoriæ: Sic studia Historiæ Aurelius Victor vocat. Weil wie sie in diesem ersten Theile das Ruhmwürdige Andencken u. Ansehen des Schles. Adels vor Augen legen, also deßen Genealogien im andern Theile continuiret, in den drauf folgenden Fortsetzungen aber allerley Neues aus alten Documenten, das ist, mehr andere zur Schles. Historie dienende, bißher im Verborgen gelegene Nachrichten ans Licht gestellet werden sollen. Die gantze Arbeit wird nochmahls des Geneigten Lesers Gunst, gleich wie Er der Himmlischen empfohlen.

Schle-

digitized by Google

Schlesischer Curiositäten

I. Theil.

Von

Einigen Gräflichen und Freyherrl. Geschlechtern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

DJe Genealogien der Gräflichen und Freyherrlichen Familien hätten allhier billich in vollständiger Ordnung vorhergesetzet werden sollen. Was hier folget, ist nur ein kleiner Vortrab, biß zu denen ermangelnden nöthigen Nachrichten hoher Häuser zu gelangen, und selbige bey fernerer Fortsetzung mit mehrerm abzufassen Glück und Gelegenheit gefunden wird.

In Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. à p. 339. usque 548. werden folgende Gräfliche und Freyherrliche Geschlechter in Schlesien dargestellt, die zwar nicht alle Schlesischer Extraction, doch bey Gelegenheit ins Land kommen, darinnen renommirt und seßhafftig worden.

Die Gräflichen Häuser: von Barbo, vom Berge, von Braida, von Burghaus, von Claris, von Colonna, von Churschwandt, von Czernin, von Dyhrn, von Dhona, von Dünewald, von Franckenberg, von Gall, von Gallasch, von Galler, von Gaschin, von Geist, von Gellhorn, von Gfug, von Götzen, von Hatzfeld, von Henckel, von Herberstein, von Hoditz, von Hohberg, von Jaroschin, von Kolowrat, von Malzan, von Mötticht, von Nimptsch, von Nostitz, von Oppersdorff, von Palfy, von Praschma, von Promnitz, von Proßkau, von Pückler, von Rechenberg, von Redern, von Schaffgotsch, von Schlegenberg, von Schönaich, von Sedlnitzky, von Sinnegh, von Strattmann, von Tenczin, von Trautmannsdorff, von Vertugo, von Würben, von Zierotin.

Digitized by Google

Dazu kommen: die Grafen von Alsmesloe, von Althann, von Cobb, von Dittrichstein, d'Hautoy le Bronne, von Erpach, von Falckenhayn, von Flemming, von Gerstorff, von Giammini, von Globen, von Hoffmann, von Hohenzollern, von Kaunitz, von Kokozowa, von Königsmarck, von Koßpoth, von Kottulinsky, von Lignitz, von Metternich, von Neydhard, von Pompei, von Reussen, von Saurau, von Schmeßkal, von Sinzendorff, von Sobek, von Sporck, von Steinau, von Taaffe, de la Tour, von Truchses und Wetzhausen, von Turri und Valsaßina, von Wilczek und Guttenlande, von Wolckenstein, von Wurmbrand, von Zinzendorff.

Die Freyherrlichen Häuser in Henelio sind: die von Abschatz, von Banner, von Barfuß, von Beeß, von Berka, Duba und Leipa, von Bibran, von Blanckowsky, von Blumenthal, von Braun, von Brunetti, von Canon, von Canitz, von Clausnitz von Czigan, von Dyhrn, von Eben, von Falckenhayn, von Fermemont, von Forno, Forstmeister von Gehlhausen, von Fridberg, von Fragstein, von Fürst, von Garnier, von Gersdorff, von Glaubitz, von Gruttschreiber, von Hayn, von Heymann, von Hock, von Hoffmann, von Hohenhaus, von Holly, von Jaroschin, von Kalckreuter, von Kappaun, von Kitlitz, von Knigge, von Knobelsdorff, von Kochtitzky, von Kottulinsky, von Krawar, von Larisch, von Lilgenau, von Lody, von Löben, von Logau, von Lotski, von Männich, von Minckwitz, von Montevergues, von Müllenau, von Neydhard, von Nesselrode, von Neuhaus, von Nobis, von Nostitz, von Nowagk, von Oberg, von Oppersdorff, von Orlick, von Pazensky, von Pein, von Pestalutz, von Plenckhen, von Printz, von Pückler, von Rechenberg, von Redern, von Reichenbach, von Reisewitz, von Reist, von Rhediger, von Rziczan, von Rogau, von Rosen, von Sauerma, von Schallenfeld, von Schellenberg, von Schellendorff, von Schiffer, von Schleepusch, von Schlichting, von Schweinitz, von Sedlniczky, von Servi, von Strbensky, von Sieghofer, von Sobeck, von Sprintzenstein, von Stechau, von Sternbach, von Sternberg, von Stosch, von Stwolin, von Taroull, von Trach, von Wengiersky, von Westernach, von Wilczek und Guttenlande, von

von Wilczek und Groß Dubensko, (welche letztern von den erstern differiren, inmassen die Erstern im uralten Hoch-Adel. auch Frey- und Bannier-Herrlichen Wappen einen weissen Gemsbock im rothen Felde; die andern in ihrem Wappen Thürme und Löwen führen:) von Winter und Sternfeld, von Woltzogen, von Würtz und Burg, von Zahradeck, von Zierowsky, von Zehentner, von Zierotin, von Zedlitz.

Dazu kommen: die Freyherren von Beck, von Beyer, von Biedermann, von Bludowsky, von Bock, von Bodenhausen, von Botmar, von Budowa, von Burgau, von Chamare, von Dambrowka, von Eichholz, von Eitner, von Eychendorff, von Giesenburg, von Gottschalkowsky, von Großschlag, von Haßlingen, von Henel, von Hohberg, von Haym, von Karwath, von Keslitz, von Klux, von Lange und Münchhofen, von Leskurault, von Lestwitz, von Lichnowsky, von Lilienegg, von Lincker, von Longeval, von Macqvier, von Mannteuffel von Marklowsky, von Mattußka, von Mitrowsky, von Morawitzky, von Mudrach, von Nimptsch, von Oedt, von Parchwitz, von Posadowsky, von Qvestenberg, von Reichel, von Riedel, von Rosenberg, von Rottenberg, von Rupa, von Ruvere, von Sandretzky, von Schmettau, von Schrotenbach, von Seidlitz, von Spätgens, von Stahrenberg, von Stillfried, von Stosch, von Strasoldo, von Tasso, von Tiepolt, von Tschirnhauß, von Vogten, von Wickenburg, von Wiese.

Unter diesen obbochangezogenen Geschlechtern sind die Hochgräflichen Familien so unmittelbare freye Reichs-Güter besitzen, und Votum und Sessionem haben, bey Spenero, Imhofio, und andern geböriger massen deduciret: von verschiedener anderer Gräflichen und Freyherrlichen Häuser Ankunfft und Ahnen geschieht in folgendem Meldung, unter dem Titul und Beschreibung der Hoch-Adelichen Geschlechter.

Digitized by Google

Die Grafen von Almesloe.

Das uralte Geschlecht der Grafen von Alsmesloe deriviret dero Ankunfft von Dederico, welcher einen in Frießland gelegenen District, damahlen gemeiniglich Aemesloe, von etlichen die Grafschafft Emisgoe oder Emesland genannt, erblich besessen, besagter Grafschafft aber An. 1062. durch Adalbertum, Ertz-Bischoffen zu Bremen, wegen einer im achten Seculo, von Kayser Carolo M. bedeutetem Ertzstiffte geschehenen Donation einiger in und an Frießland gelegener Grafschafften, (deren Besitzer sich dazumahl den Christlichen Glauben anzunehmen geweigert,) mit Gewalt entsetzet worden. Dessen Sohn Otto Graf von Aemesloe, hielt sich unter dem Schutz der Grafen zu Oldenburg auf, biß er mit einer Erb-Tochter, des schon unter höchst-erwehntem Kayser in unterschiedenen Feldzügen signalisirten Geschlechts, deren von Tappe, das im Bißthum Oßnabrüg gelegene Dominium Tappenburg erheyrathete, seit welcher Zeit er des Gräflichen Titels sich nicht mehr gebraucht, sondern seinem Geschlechts-Nahmen und Wappen, (bestehende in einem gespaltenen gelben Schilde, auf dessen Helme ein rother und ein gelber Adlers-Flügel gestanden) den Nahmen und das Wappen deren von Tappe (einen schwartzen halben Adler im Schilde und auf dem Helme) beygefügt, und dergestalt Anlaß gegeben, daß man seine Descendentes gemeiniglich nur mit dem Bey-Nahmen Tappe genennet, auch durch Verlauff etlicher Jahrhundert ein Schreib-Fehler beygetreten, mithin der alte Geschlechts-Nahme Aemesloe in Almesloe verändert worden. Jedoch hat das Geschlecht derer von Almesloe, Tappe genannt, das Dominium Tappenburg und erwehntes zusammen gefügtes Wappen nebst aller Turnier- und Stifftsmäßigen Freyheit ordentlich besessen und geführt, biß solches wegen seiner mit vielen vornehmen Gräflichen Familien habenden Verwandschafft, auch vielen ersprießlichen in Toga & Sago, denen Glorwürdigsten Römischen Kaysern und Königen geleisteten Diensten wiederum in den Grafen-Stand gesetzet worden. Conf. die alte Frießländische, Embdische und Oldenburgische Chronicken.

Im Wappen-Buche P. I. p. 189. stehn die von Tappe unter dem vornehmsten Braunschweigischen Ritterstande, dero obbesagter massen combinirtes Wappen præsentirt einen gespaltenen Schild, dessen Vördertheil gelb ohne Bilde, das hintere Theil auch gelb, darinnen der schwartze halbe Adler. Auf dem gecrönten Helme zwey Adlers-Flügel, der vördere roth, der hintere mit dem halben schwartzen Adler gelb. Die Helmdecken gelb und schwartz.

Was der Herren Grafen von Almesloe, zugleich Freyherren von Tappe, ietziges Wappen betrifft, so ist dasselbe ein quartirter goldfarbener mit einem rothen Rande, (welcher unten, oben, und auf beyden Seiten mit einem weiß und rothen zwey-reyhigen Schachfeld gezieret ist) eingefaßter Schild, darinnen ein einfach schwartzer gecrönter Adler mit aufgethanem rothen Schnabel, ausschlagender Zunge, ausgebreiteten Flügeln, und von sich spreitzenden rothen

Digitized by Google

rothen Waffen nach der rechten sehend sich zeiget, so das uralte, nun aber vermehrte Tappische Wappen, und nebst besagtem, aus denen Wappen derer Truchseß von Wetzhausen, und deren von Nostitz entsprossenem Rande, wegen glücklicher Vermählung mit hocherwehnten zweyen Geschlechtern, geführet wird. Bemeldter Adler hat auf der Brust ein klein goldfarbenes Hertz-Schildlein, (so der uralte Schild derer Grafen von Almesloe) geziert mit einem blauen gleichen Creutze, um sich Christlicher Schuldigkeit zu erinnern. Auf dem Schilde stehn vier Adeliche, und zwar der hintere und vördere einwerts, die beyde mittlere aber vorwerts gestellte gecrönte Thurniers-Helme, mit anhangendem Kleinod, und lincker Seits mit gelb und schwartzen, rechter Seits aber mit gelb und rothen Helmdecken gezieret. Auf der hintern Crone ist eine blau gekleidete, mit einer roth und weissen Schach-Binde umgürtete, die Armen und Hände verdeckt habende gecrönte Jungfrau mit fliegenden gelben Haaren, aus dem Wappen derer Truchseß von Wetzhausen. Auf der vörder Crone erscheinet lincker Seits ein rother, und rechter Seits ein gelber mit den Saxen einwerts gekehrter Adlers-Flügel, wie solche vor diesem die Grafen zu Almesloe geführet. Auf der mittlern lincken Crone sieht der im Schilde beschriebene Adler; auf der mittlern rechten Crone aber sechzehn goldfarbne aufrecht stehende Lantzen mit Goldfarbnen zweymal mit blutrothen Balcken gestreifften Fähnlein, zu Ehren der Treue und Tapfferkeit, welche in 16. Feldschlachten Jost von Almesloe, genañt Tappe, rühmlich gezeiget, wie bald folgen wird.

Anno 1062. der Stamm-Vater Dedericus Graf zu Aemesloe in Frießland unter Kayser Henrico IV. Sein Sohn Graf Otto, hernach Tappe beygenahmt.

Von diesen wird obangeführter Massen hergeleitet:

Jost von Almesloe, Tappe genannt, ein tapfferer Kriegs-Held, unter Glorwürdigster Regierung der Kayser Matthiæ, Ferdinandi II. und Ferdinandi III. Obrister über ein Courassierer-Regiment, welcher nicht allein in vielen Treffen, Belagerungen und 16. Haupt-Schlachten, Gut und Blut in die etliche 30. Jahr lang zugesetzt, sondern auch seine allerunterthänigste Treue und Tapfferkeit damahls sonderbar und sehr ersprießlich gewiesen, da er mit seinem Regiment der Schwedischen Macht, so unweit Eger in das Haupt-Qvartier seines allergnädigsten Herrn eingefallen, dergestalt begegnet, daß sie ihr schädliches Absehen nicht erreichen können. Er erheyrathete Anno 1640. mit einer Erb-Tochter des Geschlechts von Bötsche, (die eine Gräfin von Waldstein zur Mutter gehabt) das Gut Bertelsdorff im Reichenbachischen Weichbilde Schweidnizischen Fürstenthums.

Seines Herrn Bruders Ottonis Sohn Christoph von Almesloe, Tappe genannt, erwarb gleichfalls in Kriegs- und zwar in der Herren General-Staaten Diensten durch Heroischen Ruhm grosse Hochachtung, ererbte An. 1651. von seinem Herrn Vetter obhochgedachtem Obristen Jost das Gut Bertelsdorff, und erkaufte dazu die bey solchem Gute gelegene Güter Hartau und Faulbrück. In seinem hohen Alter erlangte er vom Kayser Josepho Glor-

Digitized by Google

Glorwürdigster Gedächtniß Anno 1705. 14. Sept. vor sich und seine Descendenten, den Grafen-Stand des Heil. Röm. Reiches und Verbesserung des alten Wappens, dessen Publication im Hertzogthum Schlesien den 23. April. Anno 1708. erfolget ist. Von seiner Gemahlin Frauen Johanna Theresia, Wilhelmi des Heil. Röm. Reichs Grafen, Truchseß von Wetzhausen, Ihro Röm. Kayſ. Maj. Ferdinandi III. würckl. Cämmerers, General-Feld-Zeugmeisters und Obristen eines Regiments Infanterie, und Frauen Constantiä Gräfin von Herberstein Tochter, hat er nach sich gelassen: Einen einzigen Sohn Just Wilhelm Anton, und vier Töchter: 1. Maria Elisabet, nun Wittib weyl. Herrn Johann Friedrichs von Borwitz auf Cuiern, beyder Erb-Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Sitzers, Landes-Eltisten und Deputirten ad Conventus publicos. 2. Ludovica Agnes. 3. Johanna Catharina, beyde noch unvermählt. 4. Hedwigis Christina, anfangs mit weyland Herrn Maximilian Grafen von Hohberg, auf Friedland; so dann mit weyl. Herrn Erasmo Grafen von Geist und Hagen, Herrn zu Freyhahn, Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz Geheimten Rath und Dero Durchl. Herrn Bruders Pfaltz-Grafen Caroli Obristen-Hof-Marschall; nun aber mit Ihro Kayſ. Majest. Geheimten Rathe, und Cämmerern, wie auch des Breßlauischen Fürstenthums hochansehnlichem Landes-Hauptmanne, Herrn Gerhard Wilhelm des Heil. Röm. Reichs Grafen von Strattmann vermählt.

Jetziger Zeit ist das Haupt dieser Gräflichen Familie

Herr Just Wilhelm Anton des Heil. Röm. Reichs Graf von Almesloe, Freyherr von Tappe, Herr auf beyde Bertelsdorff, Faulenbrück und Hartau, der Röm. Kayſ. Maj. Rath und würckl. Cämmerer, wie auch der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer respective Königl. Ambts-Verweser und Assessor, ein Herr, dessen preißwürdige Meriten bekant seyn, hat mit weyland Frauen Maria Johanna Erneltina von Nostitz, Ordens-Frauen des Kayserl. Stern-Creutzes, eine höchstvergnügte Ehe besessen, mit derselben das im Löwenbergischen Weichbilde, Jauerischen Fürstenthums gelegene Bertelsdorff erheyrathet, und sieben Söhne, ingleichen sieben Töchter erzeuget, davon leben nachfolgende sechs Herren Grafen und eine Comtesse. Nahmentlich 1. Just Christoph Magnus, der nach absolvirten Studiis Philosophicis und Juridicis, besuchten Kayſ. und etlichen Königl. auch Churfürstlichen Höfen, erlangter grossen Wissenschafft und Geschicklichkeit, der Schlacht bey Peterwardein, und der Belagerung Temeswar, nachmahls der glorwürdigen Campagne in Servien, unter dem löbl. Harrachischen Regiment als Hauptmann beygewohnet, doch in dieser letzten, in der Belagerung der Haupt-Vestung Belgrad Anno 1717. den 8. Aug. seinen Heldenmüthigen Geist aufgegeben. 2. Joseph Wilhelm leistete seinem Herrn Bruder im Feldzuge Gesellschafft als Adjutant des Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenant Freyherrn von Wachtendonck. 3. Ernst Friedrich, so in der Königl. Ritter-Academie zu Lignitz, an Königl. Preußischen und Chur-Hannoverischen Höfen,

wie

Digitized by Google

wie auch zu Prag sich bißhero in Standesmäßigen Studiis und Exercitiis wohl excoliret, reiset anietzo um mehr Länder und Höfe zu besuchen. 4. Anton Leopold. 5. Franciscus Dominicus, studieren beyde in Breßlau. 6. Johann Carl, und 7. Theresia Carolina.

Die Grafen und Freyherren vom Berge.

Von den uhralten hoch-renommirten Grafen und Freyherren, so diesen Nahmen geführet, könten hier verschiedene aus den Genealogisten angezogen werden. Von An. 1216. biß 1225. war Engelbertus I. Churfürst zu Cölln ein gebohrner Grafe von Berg, ein Herr von so schöner Gestalt, daß man zu seiner Zeit seines gleichen nicht gefunden. Wir lesen von Gerhardo II einem Baron von Bergen bey Minden in Westphalen, welcher Bischoff zu Minden, auch von An. 1364. biß 1398. Bischoff zu Hildesheim und des H. Röm. Reichs Fürst gewesen. So finden sich unter den Grafen des Heil. Röm. Reichs auf der Wetterauischen Banck die Reichs-Grafen von Berg, derer Stamm-Vater Otto aus dem berühmten Niederländischen Geschlecht derer von Wassenaer, um An. 1390. gelebet, und durch seine Gemahlin Sophia die Baronie (ietzige Grafschafft) Bergen in Zutphen überkommen, welche biß dato von dem ietzt-regierenden Grafen von Berg, Oswaldo, dem einzigen von diesem hohen Stamme, beherrschet wird. Auch sind in Genealogicis bekannt die Grafen von Berg am Rhein, nach deren mit Absterben Adolphi des letztern Grafen zu Berg An. 1348 erfolgtem Abgange, in folgender Zeit An. 1389. Wilhelmus erster Hertzog zu Berg worden. Was nun die Herren vom Berge in Schlesien betrifft, so finde ich in einer curieusen Geschlechts-Deduction, daß dero Vorfahren und Anherren gebohrne Grafen vom Berge gewesen, hierauf sie sich nur Freye vom Berge, und nachmahls in Schlesien bloß vom Berge mit Auslassung des Worts Herr geschrieben, biß sie von Jh. Kayf. Maj. Leopoldo Glorwürdigsten Andenckens wiederum in ihren vorigen Grafen-Stand allergnädigst gesetzet worden.

Zwey vortreffliche Herren Gebrüdere, Christoph George, und Joachim Ladislaus vom Berge, Joachimi Ladislai filii, Johannis Nepotes, Christophori Pronepotes, Christophori Abnepotes. Sie waren Besitzer des An. 1598. gestiffteten Herrndorffischen Majorats im Glogautschen Fürstenthum, und sind vor weniger Zeit Todes verfahren, dero Titul gewesen:

1. Christoph George, des H. Röm. Reichs Graf vom Berge, auf Herrndorff, der Röm. Kayf. Maj. gewesener General-Feld-Wachtmeister, Cämmerer und Hof-Kriegs-Rath.

2. Joachim Ladislaus, des Heil. Röm. Reichs Graf vom Berge auf Herrndorff, der Röm. Kayf. Maj. Cämmerer, und Königl. Cammer-Rath im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien.

Anno 1713. erhielt von Jhro Röm. Kayf. Maj. Herr Ernst Gottfried vom Berge und Herrndorff, auf Croschnitz, Hammer und Dammer, Ernesti Godofredi filius, Christophori Georgii Nepos,

Digitized by Google

Christophori Pronepos, Christophori Abnepos, die vorige Freyherrliche Würde, samt nachfolgendem vermehrtem Freyherrl. Wappen, dessen Schild quadrirt, darinnen im 1. und 4. Felde auf einem Felsen eine aufspringende Gemse rother Farbe, so das alte Geschlechts-Wappen derer vom Berge, wiewohl im Adelichen die Gemse halb abgekürtzt und ohne Felsen, hier aber im Freyherrlichen die Gemse gantz sich präsentiret. Im 2. und 3. rothen Felde ein gebogener geharnischter Arm ein bloses Schwerdt haltende. Auf dem Schilde 2. gecrönte Helme. Auf dem vörder Helme der geharnischte Arm mit dem Schwerdte. Auf dem hintern Helme ein Pfauen-Schwantz, auch aus dem alten Bergischen Stamm-Wappen. Die Helm-Decken zu beyden Seiten roth und weiß.

Von denen vornehmen Ascendenten dieses Gräfl. und Freyherrlichen Hauses in Schlesien findet der geneigte Leser bey der Hoch-Adelichen Familie derer vom Berge mit mehrerm gehörige Nachricht.

Die Grafen von Burghaus.

DJeses in hohem Ansehen stehenden uhralten Hauses Genealogie hat der berühmte Herr Hanke in einem curiosen MSCt. gründlich ausgeführt, und weil ich das Glück gehabt solches zu lesen, so kan ich dessen Einrichtung und Inhalt kürtzlich allhier zu communiciren nicht ermangeln. Der Titul des gelehrten MSCti ist: Martini Hankii de Imperii Romani Comitibus Burghausiis Opus Historicum. In solchem Wercke zeiget er erstlich zwischen den Brughausischen und Burghausischen Grafen theils einen Unterscheid, theils eine Verwandschafft. Einen Unterscheid, weil die Brughausischen Grafen in Westphalen, die Burghausischen Grafen aber in Bayern ihren ersten Sitz gehabt. Uberdiß der Brughausischen Grafen Stamm gantz verloschen, der Burghausischen aber ie länger ie mehr wiederum in die Höhe gestiegen. Eine Verwandschafft aber sey unter beyden Nahmen, indem sie nur wegen eines eintzigen Buchstabens Versetzung ungleich, auch beyde Geschlechter theils durch Schwägerschafft, theils durch Blut-Freundschafft verknüpft worden.

Der Andere Theil erzehlt die Brughausischen Westphälischen Grafen von dem Ersten dem Reginoberto des Walberti, Hertzogs zu Sachsen, Engern und Westphalen, Sohne, der A. C. 856. die Regierung angetreten: biß auf den letzten, den Ottonem Secundum, mit welchem ihr gantzer Stamm An. Chr. 1582. untergangen.

Hierauf wiederlegt der dritte Theil, von der Burghausischen Bayerischen Grafen Ursprunge, die falschen Meinungen: Hingegen erweiset er den rechten Grund, deutet auch an den gewissen Stamm-Vater Erbonem Primum, der um das 1020ste Jahr nach Christi Geburt, gelebet.

In den übrigen sechs Theilen werden die von dem erwehnten Erbone Primo herstammende Burghausische Grafen, mit deren, biß auf unsere Zeit, sich erstreckenden Nachkommen, angezeiget, welche nach der zu bequemer Verständniß gemachten Ordnung, sich in sechs Stamm-Linien ausgebreitet.

In

In der erſten Stamm-Linie ſtehen die Grafen zu Burghaus in Bayern und zu Schala in Oeſterreich, von Hartvvigo, **Erbonis** Primi älterem Sohne, der A. C. 1050. gelebet, biß an Egbertum, des Erbonis Primi dritten Enckel, welcher A. C. 1150. gelebet. **Hiervon iſt der vierdte Theil zu leſen.**

In der andern Stamm-Linie ſtehen die Grafen zu Burghaus in Bayern, und zu Schala in Oeſterreich, von Sighardo Primo, Erbonis Primi jüngern Sohne, der A. C. 1050. gelebet, biß an Gebhardum II. Erbonis I. dritten Enckel, der ohne männliche Leibes-Erben An. 1164. geſtorben. Nach welchem die Grafſchafft Burghauſen den andern noch lebenden Burghauſiſchen Grafen der Hertzog in Bayern **Henricus Leo** entzogen. Hiervon iſt der fünffte Theil zu leſen.

In der dritten Stamm-Linie ſtehen die Grafen von Burghaus zu Schala in Oeſterreich, von Sighardo III. des Erbonis **Primi** Enckels Sohne, der An. 1140. gelebet, biß an Conradum, der An. 1248. ſeiner Grafſchafft Waſſerburg beraubet, und aus Bayern zu ziehen genöthiget worden. Hiervon iſt der ſechſte Theil zu leſen.

In der vierdten Stamm-Linie ſtehen die Grafen von Burghauſen, welche nicht allein die Grafſchafft Schala in Oeſterreich, ſondern auch daſelbſt und anderwerts andere Graf- und Herrſchafften zu ihrem Eigenthum gehabt, von Henrico I. des Sighardi II. Sohn, Erbonis I. Enckels Sohn, der An. 1158. gelebet, biß an Sighardum IV. welcher An. 1186. gelebet. Hiervon iſt der ſiebende Theil zu leſen.

In der fünfften Stamm-Linie ſtehen die Grafen, Freyherren und Ritter von Burghaus, die nicht allein in Oeſterreich, ſondern auch in der Schweitz und in Böhmen ihre Güter gehabt von Ottone I. Grafen von Burghaus in Oeſterreich, der An. 1178. gelebet, biß auf Fridericum, Freyherrn von Burghaus in Böhmen, der An. 1353. gelebet. Hiervon iſt der achte Theil zu leſen.

In der ſechſten Stamm-Linie ſtehen die Ritter, Freyherren und Grafen von Burghaus in Schleſien, von Friderico Freyherrn von Burghaus, der An. 1353. gelebet, biß auf Herrn Nicolaum Conradum, Grafen von Burghaus, welchem der Glorwürdigſte Kayſer Leopoldus den von ſeinen uhralten Vor-Eltern erlangten, hernach eine Zeitlang überſehenen, Reichs-Gräflichen Stand A. 1691. den 1. Sept. verneuert und beſtätiget. Hiervon iſt der neunte Theil zu leſen.

Derer von Burghaus altes Wappen präſentiret einen geſpaltenen Schild. Das Vördertheil iſt roth, darinnen ein weiſſer goldgecrönter gantzer Löw mit einem gelben Halsbande. Das Hintertheil gelb, darinnen ein ſchwartzer Adler mit einem rothen Hürlein auf dem Kopfe, um deſſen Leib der Mond und die Binde weiß. Auf dem gekrönten Helme der Löw wie im Schilde, doch unten abgekürtzt. Die vörder Helmdecken roth und weiß, die hintern gelb und ſchwartz. Conf Wappenb. P. I. p. 54. und unten Annum 1353. ingleichen Speneri Opus Heraldic P. I. p. 212 232.

Von dieſem alten Geſchlechts-Wappen differiret das Freyherrliche nicht, in deſſen hintern Theile auch der Adler auf der

Digitized by Google

Brust mit einem weissen Creutzlein in einem halben Mon-Schein. Auf dem Haupte aber mit einem roth- und weissen Ertz-Hertzogs-Hütlein.

GENEALOGIA.

Anno 1020. lebte Erbo, der auch Aribo genennet wird, der erste Graf in seinem Geschlechte zu Burghaus in Bayern, und zu Schala in Oesterreich, welcher auf der Jagt von einem wilden Ochsen getödtet worden. Er war ein Sohn von so viel Söhnen Babonis II. des ersten Grafens zu Abensberg in Bayern, welcher zusammen 32. Söhne und 8. Töchter gehabt, und Kaysers Henrici II. Sancti Hertzogs in Sachsen Gemahlin Kunegundæ gebohrnen Pfaltz-Gräfin am Rhein Hofmeister und der Stadt Regenspurg in Bayern Stadthalter gewesen.

An. 1050. Hartwig, Erbonis I. Filius, Graf zu Burghausen in Bayern und zu Schala in Oesterreich.

An. 1150. Ekbert, Hartwigi Pronepos, Graf zu Burghausen und Schala.

An. 1178. Otto der Erste Erbonis I. Abnepos, Graf von Burghausen, Schala und Lebna.

An. 1220. Otto II. Ottonis I. Filius, Graf von Burghausen und Schala.

An. 1250. Udalricus Ottonis II. Filius, Graf von Burghaus zu Grünburg in Oesterreich. Bißhero hatten die Herren Grafen von Burghaus den Grafen-Stand von An. 1020. biß 1250. bey 230. Jahr erhalten; hernach aber sind sie, nicht durch ihre, sondern der Zeiten Schuld, in einen etwas niedrigern, der Herren- und Ritter-Stand, so wohl in Oesterreich und in der Schweitz, als in Böhmen versetzt worden.

Um An. 1300. Wenceslaus II. Wenceslai I. Sohn, Udalrici Enckel, Herr von Burghaus, hat um bemeldtes Jahr 1300. durch eine ihm anständige Vermählung die Herrschafft in Böhmen Rosenschütz bekommen.

An. 1330. Carolus, Wenceslai II. jüngster Sohn, Freyherr von Burghaus zu Rosenschütz.

An. 1353. Fridericus, Caroli Sohn, Freyherr von Burghauß zu Rosenschütz, Stamm-Vater derer von Burghaus in Schlesien. Er stund bey Kayser Carolo IV. Könige zu Böhmen in sonderbaren Gnaden, und ist unter seiner Regierung zweymahl in Schlesien kommen, erstlich An. 1348. als Carolus IV selber dahin gereiset; hernach An. 1353. als er ihm seine dritte Gemahlin aus Schlesien in Böhmen bringen ließ. Denn Carolus IV. verlohr durch tödtlichen Hintritt An. 1352. (nicht die erste Gemahlin, Blancam, Caroli Königs in Franckreich, Tochter, worinnen Jacobus Schickfusius in Silesiæ Chronico, Lib. I. C. 30. pag. 74. & Lib. II. C. 29. p. 90. geirret, welche schon An. 1348. gestorben war, sondern) die andere Gemahlin, Annam, die von etlichen Agnes geheissen wird, Rudolphi, Pfaltz-Grafens am Rhein Tochter. Hierauf ward ihm An. 1353. ehelich beygelegt Anna, nicht des Bernhardi, Hertzogs zu Schweidnitz auch nicht des Boleslai, Hertzogs zu Jauer, der auf Böhmisch Bolco genennet wird, und nach seines Bruders Henrici II. Tode, zugleich das Hertzogthum Schweidnitz bekommen, worinnen Bohuslaus Balbinus in

Digitized by Google

in Epitome Rerum Bohemicarum Lib. III. Cap. XXI. p. 362. einen Fehler begangen, sondern Henrici II. Hertzogs zu Jauer einige Tochter, des Bernhardi, Hertzogs zu Schweidnitz Enckelin, wie Jac. Schickfusius in Sileſiæ Chronico Lib. II. Cap. XXVII. p. 90. recht berichtet. Mit dieser Gemahlin erlangte er von Boleslao, Hertzoge zu Schweidnitz und Jauer, der ohne Leibes-Erben war, die Versicherung der Erbschafft obgedachter zweyer Fürstenthümer, die er, als Boleslaus An. 1368. verblichen, an sich und die Cron Böhmen gebracht. In diesen Angelegenheiten ward unter andern Fridericus An. 1353. an Boleslaum in Schlesien gesendet.

Solchergestalt hat Fridericus Gelegenheit bekommen, sich aus Böhmen in Schlesien, das ihm, als einem Deutschen Herrn, vor Böhmen, lieb war, zu begeben, wo er in des Jauerischen Fürstenthums Stadt Kupferberg seinen ersten Sitz gehabt, daselbst er auch ein Schloß gebauet, das von des Stiffters Geschlechte, den Zunahmen Burghaus biß auf den heutigen Tag hat. Dannenhero von derselben Zeit an die Besitzer der Stadt Kupferberg wegen des daselbst stehenden Herren-Hauses, und der hierzu gehörigen Güter, sich entweder von oder auf Burghaus und Kupferberg zu schreiben pflegen: worinnen die noch lebenden Erbherren der Stadt Kupferberg uns Zeugniß geben können. Denn nachdem An. 1598. das Eigenthum der Stadt Kupferberg, neben den hierzu gehörigen Gütern, durch Erkauffung an die dazumahl Ritter, anitzo Freyherren von Fürstkommen, ist bey ihnen die alte Gewohnheit verblieben, daß sie von Fürst, auf Burghaus und Kupferberg sich nennen und nennen lassen.

Weil nun, wie gedacht worden, das Fürstenthum Jauer, nachdem schon An. 1362. die obgedachte Königin gestorben war, an Carolum IV. König in Böhmen gefallen, ist das Burghausische Kupferbergische Schloß und Gut, aus einem Fürstlichen, zu einem Königlichen Lehn-Gut worden.

Allem Ansehen nach, hat bey dieser Veränderung, Fridericus von Carolo IV. sein bißhero geführtes Wappen also eingerichtet bekommen, daß in des, der Länge nach, in zwey gleiche Theil unterschiedenen Schildes, ein Theil aus der Burghausischen Bayerischen Grafen Wappen, der Löw, und in das andere Theil, aus der Burghausischen Oesterreichischen Grafen Wappen der Adler, solchergestalt gesetzet worden, daß die, in den zu Böhmen gehörigen Lande Schlesien, hinführo seßhafftigen Herren von Burghaus hiermit in ihrem Wappen vor den vorigen Bayerischen, einen dem Königlichen Böhmischen etwas ähnlichern Löwen, und vor den vorigen Oesterreichischen, einen, dem Ober-Hertzoglichen Schlesischen nicht sehr ungleichen Adler zu führen hätten. Denn daß die Burghausischen Bayerischen Grafen in ihrem Wappen einen Löwen geführet, weiset des Sighardi II. Grafens zu Burghausen in Bayern in Sigismundi Birkii Spiegel der Ehren des Ertz-Hauses Oesterreich Lib. II. Cap. 2. (pag. 171) befindlicher Schild, in welchem ein aufgerichteter Löwe stehet. Und daß die Burghausischen Oesterreichischen Grafen in ihrem Wappen einen in der Länge zertheilten

Digitized by Google

Schild gehabt, in dessen einem Theil ein aufgerichteter Adler gestanden, lehret Wolfgangus Lazius in Commentariis de Rep. Romana, Lib. XII. Sect. VII. Cap. VI. (pag. 1088.) cujus videlicet (in Austria Terræ, Machlandiæ) Domini Comites a Purchausen, Lebnau, & a Castris Machlandiæ, quæ adhuc supersunt, Chlam, Klingenberch, Gruenberg ac Machlandia cognominabantur, Insignibus eisdem utentes colore saltem inverso, quæ hodie Austria superior usurpat. Clypeum videlicet in duas partes per longum divisum, in quarum altera duæ oblongæ rubræ sunt Lineæ in albo, & in altera Aquila candida oblonga ex rubro emicat.

Wiewohl nun Fridericus mit seinen Nachkommen in Schlesien beständig verblieben; so ist doch von ihm und dessen Stamm das obgedachte Burghausische Kupferbergische Schloß und Gut nicht lange Zeit an den Böhmischen Königlichen Stallmeister Bolzonem, ich weiß nicht aus was vor Ursachen und Umständen, kommen; welcher (gleichsam dem Friderico, des Burghausischen Schlosses Erbauer, dergleichen nachzuthun) das nicht weit von Kupferberg auf einem Felsen liegende Schloß von Grund aufgeführet, und zu seinem Gedächtniß Boltzenstein genennet.

An. 1380. Ernestus, Friderici Filius.

An. 1425. Sigismundus, Ernesti Filius.

An. 1470. Johannes, Sigismundi Filius. Haben alle drey in Schlesien unterschiedene Güter zu ihrem Eigenthum gehabt, und werden Edle von Burghaus genennet.

Johannes Theobaldus, Johannis Filius, heißt in alten Deutschen Schrifften Hans Dipold, Ritter von Burghaus, Erbherr zu Kupferberg, Boltzenstein, Janewitz, Waltersdorff, Kreppelhof, Leupersdorff, Krausendorff, Reußendorff, Schönfeld, Hohen-Poserit und Gorschendorff im Jauerischen Fürstenthum, ist gebohren um An. 1470. Nachdem er in des Münsterbergischen Fürstenthums Franckensteinischem Weichbilde die Giersdorfischen Güter einem andern überlassen, ist er in des Jauerischen Fürstenthums Hirschbergische Weichbild gezogen, und wo sein Stamm-Vater in Schlesien sich zum ersten niedergelassen, ihm einen Sitz erwehlet. Denn daselbst hat ihm An. 1512. Conrad von Hohberg, auf Fürstenstein, Ritter, Königlicher Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, durch einen ordentlichen Kauff und darüber von Uladislao, König in Hungarn und Böhmen, als Hertzoge in Schlesien zu Ofen, Anno 1514. erhaltene Bestätigung, die Kupferbergischen Güter, Kupferberg, Boltzenstein, Janewitz und Waltersdorff, mit allen und ieglichen Zugehörungen, Bergwercken, Metallen, und andern abgetreten. Weil er denn eines grossen Vermögens, und die Kupferbergischen Güter in vielen Stücken zu verbessern gesinnet war; hat er über dieselben vor sich, seine Erben u. nachkommende Inhaber, von Ludovico, Könige in Hungarn und Böhmen, als Hertzoge in Schlesien, nicht allein der alten Freyheiten, Vortheilen, Rechten und Gewohnheiten neue Bestätigung, sondern auch dabey etliche zugesetzte Begnadigungen, insonderheit die Macht, den Kupferberg, die Stadt

und

Digitized by Google

und dessen Schloß, auch das wüste Schloß Boltzenstein, wiederum aufzurichten und zu erbauen, von Gold und Silber ein Gewisses, von allen andern Metallen aber den zehenden Theil zu genieſſen zu Ofen, Anno 1519. erhalten. Deßwegen er nicht lange darnach, das auf seinem Erb-Grunde, zwey Meilen von Hirschberg, bißhero mehrentheils niedergefallene Bergwerck, in Aufnehmen zu bringen sich bemühet, und solches desto glücklicher fortzusetzen, Anno 1525. eine Berg-Ordnung und Berg-Freyheit ausgehen lassen. Zwischen und nach dieser Zeit, hat er in dem Jauerischen Fürstenthum sich mit noch mehrern Gütern und Einkommen versehen, An. 1517 Kreppelhof, Leupersdorff, Kransendorff, Reußendorff, und zu Landeshutte den Zoll, ferner An. 1523. Schönfeld und Holsen-Poseritz, endlich An. 1529. Gotschendorff in dem Hirschbergischen Weichbilde, zu seinem Eigenthum erlanget. Er hat nicht lange nach dem 1530sten Jahre gelebet, nach dessen Tode sein Sohn Nicolaus alle väterliche Güter in dem Jauerischen Fürstenthum verkaufft, hingegen anderwerts mit liegenden Gründen in Schlesien sich versorget.

Nicolaus I. Johannis Theobaldi Filius, Ritter von Burghausen, Erbherr zu Schildberg und Seifersdorff im Mönsterbergischen Fürstenthum, war Hertzogs Carls I. zu Mönsterberg und Oels Hauptmann aufm Franckstein An. 1529. starb 1552. den 2. Jul. lebte im Ehestande mit Frauen Anna, Caspars von Rorau und Barbara von Berge Tochter. Sie starb 1567. 3. Jul. Von der gebohren 3 Kinder: 1) Sigismund, von welchem bald ein mehrers. 2) Christoph, starb 8. Jahr nach dem Vater, 1560. 3) Helena, verheyrathet an Wentzeln von Haugwitz zu Bischkowitz. Diese starb 1559. am Tage Viti.

In der Kirche zu S. Mariæ Magdalenæ in Breßlau hat Signmund von Burghaus seinen Eltern und seinem Bruder Christoph ein Grabmahl aufrichten lassen mit folgenden Versen:

Hic Dulces Animæ, Genitor Natusque quiescunt,
Arx quibus atque Domus nomina avita dabant.
Post Patrios tumulos octava recurrerat æstas,
Cum gravidam prægnans Virgo salutat anum:
Christophori Fratris Sigmundus frigida clausit
Lumina, sed Corpus Flebile mandat humo.
Sic ô sic positi placido requiescite somno,
Dum vocet ætheræ Clangor ad astra Tubæ.

Sigismundus I. Nicolai I. Filius, Ritter von Burghaus, Erbherr zu Stoltz, Schildberg und Seiffersdorff, der Kayser Maximiliani II. und Rudolphi II. Rath und Königl. Landes-Hauptmann im Mönsterbergischen Fürstenthum und Franckfteinischen Weichbilde, gebohren 1531. Weil das Mönsterbergische Fürstenthum von den vorigen regierenden Landes-Fürsten Podiebratischen Stammes vielmahl verpfändet und erschöpfet worden, ließ Herr Signmund von Burghaus sich bewegen,

wegen, ein grosses aus eigenen Mitteln herzuschiessen: wovor ihm der Kayser das Gut Stoltz in erwehntem Fürstenthum An. 1569. erblich zugeeignet. Und als nichts desto weniger Hertzog Carl Christoph zu Mönsterberg dem Schlesischen Cammer-Präsidenten Matthäo von Logau dasselbe Fürstenthum verkauffen wolte, brachte es Sigmund von Burghaus dahin, daß Stand und Städte besagten Fürstenthums mit des äussersten Vermögens Angreiffung sich selbst gelöset, und Kayser Maximiliano und der Cron Böhmen A. 1570. geschenckt und untergeben. Welches Jhro Maj. allergnädigst angesehen, und ihn zu des Fürstenthums Landes-Hauptmanne verordnet, in welchem Amte ihn hernach Kayser Rudolphus II. bestätiget. Nachdem er solches biß in das zehende Jahr verwaltet, hielt er bey dem Kayser Rudolpho um Erlassung dessen an, setzte sich zur Ruhe, und beschloß sein Leben den 13. May 1587. ætat. 56. ann. Lebte im Ehestande mit Eva von der Heyde aus dem Hause Seifersdorff im Schweidnitzischen (deren Mutter eine von Schweinach aus dem Hause Schweinhaus.) Sie starb zu Mellendorff 1604. den 27. Febr. ward zu Stoltz den 30. Mertz drauf beerdiget. Von ihr gebohren: 1) Nicolaus II. von dem bald ein mehrers. 2) Anna, verheyrathet an David von Rhor und Stein in Seiffersdorff. 3) Helena, verheyrathet an Heinrichen von Dreßke zu Mertzdorff. Sie starb den 3. Sept. 1621. nachdem sie gebohren einen Sohn, Henricum von Dreßke zu Mertz- und Mahlerdorff. 4) Elisabeth, lebte im Ehestande mit Friedrichen von Schneckenhaus auf Padewitz. 5) Christoph, starb den 23. May 1600. Dessen Tochter war Fürstl. Hofmeisterin zu Olau, eine verwittibte Schottendorffin, sie lebte noch 1658. mit zwey Töchtern: Hedwig, welche daßelbe Jahr 1658. den 19. Febr. gestorben, und Eva. 6) Sigismund II. Erbherr zu Stoltz und Giersdorff, ein gelehrter und qvalificirter Cavallier. Lucæ p. 1745. nennt ihn einen Freyherrn von Burghaus. Es ist aber das Burghausische Geschlechte nicht zu des Sigismundi II. sondern in den nachfolgenden Nicolai II. Zeiten wiederum in Freyherrlichen und endlich in den Gräflichen Stand erhöhet worden. Er war im Mönsterbergischen Fürstenthum des Königl. Mann-Rechts Beysitzer, wurde An. 1609. nebst Herr Weigharten, Freyherrn von Promnitz, Johann Georgen von Zedlitz und andern von den Schlesischen Fürsten und Ständen an Kayser Rudolphum wegen unterschiedlicher schweren Landes-Angelegenheit nach Prag abgeschickt, starb unvermählt An. 1611. æt. ann. 37. liegt zu Stoltz begraben. Vid. Silesiogr. Henel. C. 8. p. 352. 7) Franciscus zu Stoltz. 8) Eva. Jhr erster Gemahl George von Logau auf Altendorff. Der andere Gemahl, Sebastian von Schönaich uñ Parchwitz, auf Mellendorff. Sie ward mit diesem andern Gemahl Mutter zweyer Söhne, Johannis Freyherrns von Schönaich, und Sebastians Freyherrns von Schönaich. Sie starb 1619. den 19. Jan.

Nicolaus II. Sigismundi I. Filius, Freyherr von Burghaus und Stoltz, Herr zu Jonsdorff, Schildberg, Sackerau, Peterwitz, Niclasdorff, Skorischau Polnisch Neu-

Digitized by Google

Neudorff, Löwenstein, Ein unvergleichlicher Herr, Kayſ. Maj. Rath, Königl. Cammer-Präſident in Ober- und Nieder-Schleſien, des Mönſterbergiſchen Fürſtenthums und Franckſteiniſchen Weichbildes Landes-Hauptmann, geb. zu Franckſtein 12. Novemb. 1562. ward 1588. im Mönſterbergiſchen zum Beyſitzer im Königlichen Mannrecht erkohren, 1596. der Schleſiſchen Cammer zu einem Königl. Rath beygefügt, 1601. nach Prag zum Hof-Cammer-Rath verſetzt, zog 1602. in Ober-Ungarn, und 1604. in Siebenbürgen als Königl. Commiſſarius und Director der Cammer daſelbſt, wurde 1611. vom Könige Matthia in Böhmen zum Schleſiſchen Cammer-Präſidenten verordnet, (und zwar in Gegenwart höchſtgedachten Königs Matthiä zu Breßlau, wiewohl Lucæ p. 2097. daran zweifelt, weil der Cammer-Präſident Freyherr von Zedlitz dazumahl noch gelebt hätte; allein dieſer hatte ſich zu derſelben Zeit als Matthias König in Böhmen worden, ſolchen Amtes Alters wegen freywillig begeben, doch Kayſerl. Rath biß an ſein 1616. 17. Novemb. erfolgtes Ende verblieben.) An. 1615. in den Freyherrn-Stand erhöhet, 1617. bey der Schleſiſchen Cammer-Präſidenten-Stelle mit des Mönſterbergiſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmannſchafft beleget, ſtarb 1619. 1. Jul. zu Breßlau, (wie ſein Herr Vater und Herr Groß-Vater) æt 57. ann. und wurde 27. Aug. in die Grufft, die er ihm in der Kirche zu Polniſch Neudorff verfertigen laſſen, zu ſeinen beyden Gemahlinnen geleget. In Koblizii Annalibus MSCtis iſt ein Fehler, denn da ſteht der Todes-Tag auf den 1. May vermerckt mit folgenden Worten: Diß Jahr 1619. den 1. May ſtarb zu Breßlau zwiſchen 11. und 12. Uhr in der Nacht der Wohlgebohrne Herr Niclas von Burghaus und Stoltz Freyherr, Schleſiſcher Cammer-Präſident und Mönſterbergiſchen Fürſtenthums Hauptmann. Bucholzerus in ſeinem Indice Chronologico p. 828. ſchreibt von ihm: Nicolaus a Burghaus S. C. Maj. Rudolphi II. in Camera Sileſiæ Conſiliarius & Matthiæ II. Præſes ejusdem Cameræ, un & Præfectus Ducatus Monſterbergenſis ab An. 1618. plurimis excellentis Ingenii Dotibus, judicii rectitudine, omnique Virtutum genere Vir decoratiſſimus. Er war 1618. 6. Febr. zum Landes-Hauptmann des Mönſterbergiſchen Fürſtenthums in der Landſtube zu Franckſtein inſtalliret worden. Annales Francoſten. Seine erſte Gemahlin iſt geweſen des theils ſonſt, theils wegen der in die weit abgelegenen Morgenländer glücklich verrichteten Reiſe der Nachwelt wohl bekanten Melchioris von Seidlitz auf Niclasdorff, Tochter; die nahm er zur Ehe 1588. 14. Novemb. Sie ſtarb 1614. Die andere war Urſula, Jonæ von Schindel zu Saſterhauſen, Tochter, Bernhardi von Pritwitz und Gaſtron auf Skorſchau nachgelaſſene Wittib, von der er keine Leibes-Erben überkommen, auch ſie nach etlichen Jahren, nemlich 17. Jun. 1618. verlohren. Aus der erſten Ehe ſind gebohren eilff Kinder, vier Söhne und ſieben Töchter: 1) Sigismundus, geb. 1590. 11. Jan. ſtarb 1591. 14. Mertz. 2) Nicolaus III von dem bald was mehrers. 3) Barbara, geb. 1593. 7. Mertz. 4) Eva I. geb. 1594. 2. Sept. ver-

verheyrathet an Christoph von Reichenbach zu Qvickendorff, hatte eine Tochter Barbara Elisabet, Johann Adams von Brauchitsch zu Qvickendorff Gemahlin. 5) Elisabeta I. geb. 1596. 11. April, starb 1597. 21. Dec. 6) Elisabeta II. geb. 1597. 23. Dec. 7) Sigismundus III. geb. 1600. 17. Mertz, starb 1603. 4. Aug. 8) Anna Maria, geb. 1602. 21. Mertz. starb 1604. 20. Oct. 9) Helena, geb. 1604. 7. May, starb 1605. 10) Franciscus, geb. 1608. 7. May, starb in jungen Jahren. 11) Eva II. geb. 1609. 9. Nov. starb 1613. 29. Jul. In Sculteti MSCto Geneal. wird unter Nicolai II. Kindern noch 1. Tochter und 1. Sohn angezogen, nemlich Hedwigis, die mit einem von Bischoffsheim zu Dietmannsdorff im Ehestande gelebt hätte, und Melchior, der jung verstorben wäre.

Nicolaus III. Nicolai II. Filius Freyherr von Burghaus und Stoltz, Herr zu Schön-Jonsdorff, Schildberg, Sackerau, Peterwitz, Niclasdorff und Löwenstein, Kayserl. Maj. Rath und Cammer-Herr, des Mönsterbergischen Fürstenthums und Franckensteinischen Weichbildes Landes-Hauptmann, geb. 1591. 31. Jul. verwaltete, wie die Annales MSCti Francosteinenses gedencken, nach seines Herrn Vaters Tode besagte Mönsterbergische Landes-Hauptmannschafft biß 1621. da dem solche Herr Sigismund von Bock antrat, als aber dieser 1631. die Zeitlichkeit gesegnete, bekleidete Hr. Baron von Burghaus abermahls diese Charge, ward 1632. 12. Septemb. in seinem Schlosse zu Jonsdorff von Schweden überfallen und geplündert, 1634. 21. Oct. auf der Jagt von den Soldaten gefangen, dabey er im eiligen Reiten vom Pferde gestürtzt, und sich eine Achsel ausgefallen, resignirte 1637 21. Jul. die Landes-Hauptmannschafft, starb zu Strehlen Anno 1640. 17. Febr. Abends zwischen 9. und 10. Uhr, als er noch nicht das 49ste Jahr seines Alters überstiegen, und ward den 19. Mertz zu Polnisch Neudorff beygesetzt. Er hatte zur Gemahlin Frauen Marien Elisabet, Caroli Freyherrns von Wartenberg, Herrn zu Rohasatz, Skall, Neuschloß und Leipe, Kayß. Raths, Königl. Böhmischen Obersten Erbschenckens und Obersten Cammer-Meisters, mit Frauen Catharina, Herrn Johannis Georgii Grafens zu Mansfeld, Edlen Herrn zu Heldrungen Fräulein Tochter, erzeugte Fräule Tochter, vermählt zu Jonsdorff 1621. 9. Febr. Sie starb zu Breßlau 1657. 17. Dec. Von ihr gebohren 5. Herren und 3. Fräulein: Unter denen haben ein höhers Alter erreicht 1) Franz Sigismund, Fürstl. Auerspergischer Rath, dessen Gemahlin Anna Sidonia Baronesse von Zierotin. 2) Carl Nicol, der letzt folget.

Carolus Nicolaus, Nicolai III. Filius, Freyherr von Burghaus, Herr zu Sulau, Stoltz, Giersdorff und Wiltsch. Wiewohl er mit nützlichen Gütern zu Stoltz, Giersdorff und Wiltsch allbereit versehen war, so hat er doch An. 1662. von seiner Gemahlin Herrn Bruder Conrad Friedrichen Burggrafen und Grafen von Dohna, die Herrschafft Sulau durch einen richtig geschlossenen Kauff erhalten, starb 19. Febr. 1664. lebte im Ehestande mit Anna Elisabet Burggräfin und Gräfin von Dohna, Hn. Conrads Burggrafens und

Ers-

Digitized by Google

Grafens von Dohna, Erbherrens der freyen Herrschafft Sulau, Herrns auf Jabel, Walten, Tolkel und Neudoltzbach, mit Frauen Ursula geb. von Stentsch, erzeugte Fräulein Tochter, von der gebohren der ietzt folget.

Nicol Conrad, Caroli Nicolai Filius, des Heil. Röm. Reichs Graf von Burghaus, Erbherr der freyen Herrschafft Sulau und Friedland, Herr auf Stoltz, Giersdorff und Wiltsch, geb. 9. April. 1659. ward An. 1691. von Kayſ. Maj. in dem von dero Hochberühmten Vor-Eltern von vielen Seculis geführten, hernach aber von den Nachkommenden zu führen nachgelaſſenem Grafen-Stande gnädigſt confirmiret, und in den alten Stand, Ehre und Würde des H. Röm. Reichs alten Grafen vollkommen einverleibt, ſtarb 15. Dec. 1697.

Gemahlin, Frau Eva Maria, Herrn Heinrich Wenzels von Nowagk, Freyherrns zu Friedland und Hermsdorff, Kayſ. Maj. Reichs-Hof-Raths, der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor Creiß-Hauptmanns der Creiße Oppeln, Falckenberg, Zülz und Neuſtadt, mit Frauen Eva Maria gebohrnen von Skalin, erzeugte Fräulein Tochter, vermählt 1677. ward 1697. Wittib. Von ihr ſind unterſchiedene Grafen und Comteſſen gebohren, und ſtehet derer noch lebenden hoher Ruhm vor aller Augen.

Die Grafen von Colonna.

Von demUrſprunge dieſes Hoch-Preißwürdigen Geſchlechts ſind die Hiſtorien-Schreiber unterſchiedener Meinung, doch ſuchen alle ſelbigen in dem höchſten Alterthume, wie es denn iederzeit eines der herrlichſten Häuſer unter den Römern geweſen, welches viel heilige Märtyrer, den Pabſt Martinum V. über 30. Cardinäle ꝛc. zehlet, ſo daraus entſproſſen.

In Italien theilt ſich nunmehro der Colonniſche Stamm ſonderlich in zwey Haupt-Linien. Als erſtlich in die Fürſten von Carbognano und Baſſanello, und dann in die Hertzoge von Palliano und Tagliacozza.

Es hat ſich aber dieſes Hohe Geſchlechte nicht allein in Rom und Italien fortgepflantzet, ſondern auch biß in Spanien, Moſcau und Deutſchland ausgebreitet.

Das in Spanien florivet vornehmlich in dem Königreiche Valentia, und ſoll von Petro von Colonna entſproſſen ſeyn, der A. 1281. aus Franckreich in das Königreich Aragonien gekommen, und daſelbſt dem Könige wieder die Mohren gedienet, ſein Sohn Franciſcus aber den Stamm fortgepflantzet haben.

Die in Moſcau ſtammen her von Carolo Colonna, welcher, als er wegen der groſſen Nachſtellung ſeiner Feinde die Stadt Rom verlaſſen müſſen, nach Moſcau entflohe, woſelbſt er nach abgelegten unterſchiedenen Proben ſeiner Tapferkeit groſſes Reichthum erlangte, und an dem Geſtade eines Fluſſes ein Schloß erbaute, welches er nach ſeinem Geſchlechts-Nahmen Colonna nennete. Vid Herrn Buddei Allgemeines Hiſtoriſches Lexicon.

In Deutſchland haben ſie gleichfalls groſſe Güter und Anſehen ſich zuwege gebracht. Der vortreffliche Herr Graf von Brandis in ſeinem Tiroliſchen Adlers-

Digitized by Google

Kräntzel Parte II. num. 222. p. 100. führt etliche renommirte Herren an, als da gewesen:

Ums Jahr Christi 566. Otto von Colonna, ein Edler tapferer Römer, und Kayſers Juſtiniani des Jüngern Kriegs-Obriſter, welcher auf dem Stolbergiſchen Gebürge im Hartz einen ſchwartzen Hirſch von ungeheurer Gröſſe gefangen, und ſelbigen dem Kayſer zum Geſchencke überſendet, der ſolchen mit Verwunderung angenommen, und ihm das meiſte Theil des Hartzes, woſelbſt das von den Stahl-Gruben benennte Schloß Stolberg ſchon An. 530. erbaut geweſen, erblich verliehen, wie denn der ſchwartze Hirſch noch zu dato das Wappen der Grafſchafft Stolberg iſt. Dieſes Ottonis Gemahlin war Chriſtina von Henneberg. Vid. Spangenbergs Hennebergiſche Chronica p. 23. Olearii Syntagma Thuring. P. II. p. 70. Conf. M. Zeitfuchſes Stolbergiſche Hiſtorie.

An. 1142. begütterten ſie ſich zum Theil in Tirol mit der Herrſchafft Völs und Preßls, daher ſie ſich von Colonna und Felß ſchreiben.

An. 1314. Stephanus, leiſtete Kayſer Ludwigen IV. Hertzoge zu Bayern bey Erlangung der Römiſchen Crone treue Dienſte, welcher ihm zur Danckbarkeit die Crone auf der Säule zu führen bewilliget hat.

Ihr Wappen mahlet Bucelinus Partis II. Parte III. p. 325. bey ihrer Genealogie, nemlich eine weiße Straße oder Balcken zwerch über den Schild darinnen ein Creutze ſtehet. Aber erſtgerühmter Herr Graf Brandis loc. cit. weiſet, daß als die Herrſchafft Völs in Tirol an die uralten Ritter Colonna Freyherren von Völs Anno 1142. kommen, dieſe im weißen Striche eine Roſe geführet, die andern ein Creutz behalten.

Herr Graf Brandis theilet Parte II. ad p. 94. den Schild durch ein Creutz in 4. Theile. Oben zuerſt iſt die weiße Straße mit dem Creutze, zuletzt aber im unterſten Felde mit der Roſe bezeichnet. Im andern und dritten Felde ſtehet die Columna oder Säule auf zwey Poſtamenten oben mit einer Crone.

In dem letzigen Wappen derer Herren Grafen Colonna iſt ein quadrirter Schild mit einem Mittel-Schilde. Im 1. und 4. rothen Felde eine weiße Säule mit einer goldenen Crone. Inde Columnii a Columna. Im andern ſchwartzen Felde ein weißer Rabe mit einem rothen Creutze. Im dritten ſchwartzen Felde eine weiße Straße mit einer rothen Roſe. Der Mittel-Schild iſt ſchwartz mit 3. weißen Straßen, das Ecke darinnen roth mit einem Trinckgeſchirr. Auf dem vörder-Helm die Flügel mit dem rothen Creutz und weißen Straße wie im Schilde. Auf dem mittelſten Helm das Horn zur Lincken ſchwartz, zur Rechten weiß, zwiſchen den Hörnern das gelbe Trinck-Geſchirr. Auf dem hintern Helme ein gecrönt Weiblein mit zwey blauen Fiſch-Schwäntzen, in der rechten Hand einen gelben Stern zeigende. Monſtroſarum Imaginum, Sirenum, Nympharum, uſus in galeis quam ſcutis frequentior eſſe ſolet, geſtant talem Columnii, ſchreibt Spenerus. Die vörder Helmdecken roth und weiß, die hintern ſchwartz und weiß. Wappenbuch P. I. pag. 23.

Herr

Herr Graf Brandis berichtet ferner, es wären etliche aus Tirol in Böhmen gezogen, aus Böhmen, schreibt Lucæ pag. 1722. wären sie An. 1621. in Schlesien nach Brieg kommen, und hätten nachmahls theils durch Kauff, theils durch Heyrath, die Herrschafften Tosta, Peiskretscham, Groß-Strelitz, und andere Güter im Oppelischen Fürstenthum an sich gebracht.

Jetziger Zeit ist das Haupt dieser hohen Familie

Herr Carl Samuel Leonhard, Gustavi Filius, des H. Röm. Reichs Graf von Colonna, Edler Herr von und zu Fels, Erbherr der Herrschafft Groß-Strelitz und Gonstorowitz, der Röm. Kayf. Maj. Cämmerer, wie auch der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Rechts Beysitzer und Landes-Eltister. Splendentis Gloria Gentis. Vid. Souverainen von Europa. p. 801.

Die Burggrafen von Dohna. Dhona.

Dieses uralte und weltbekante hohe Geschlecht rühmet zum Stamm-Vater einen tapfern Helden Aloysium von Urpach, so aus Langvedoc in Franckreich gebürtig gewesen: welcher, nachdem er dem Kayser Carolo M. wieder die Sachsen grosse Kriegs-Dienste geleistet, von ihm mit dem in Meissen an der Möglitz gegen Pirna unweit der Elbe drey Meilen von Dreßden gelegenem Schlosse oder Burg Dohna nebst den zugehörigen Orten wäre beschenket, und ihme dabey anbefohlen worden die Gräntzen zu beschützen. Welches Amt er auch so wohl verwaltet, daß Caroli M. Nachfolger Ludovicus Pius des Aloysii Sohne Conrado nicht allein die Donation bestätiget, sondern auch ihm den Titul eines Burggrafen beygelegt hätte. Aber der gelehrte Hr. D. Carpzov in seinem Ober-Lausitzis. Ehren-Tempel P. II. C. I. zeigt, daß denen Herren von Dohna die erwehnte Burg Dohna nicht gleich erb- und eigenthümlich gehöret, sondern sie selbige nur als Hauptleute oder Burgvögte und Burg-Grafen gubernieret, und zwar hätte das Burggrafthum Dhona nicht unter Carolo Magno, sondern unter Kayser Henrico Aucupe den Anfang genommen, das Burggrafen-Amt wäre nichts anders als ein Officium personale, so in Beschützung der anvertrauten Burg und zugegebenen Landes-Districts bestanden, jedoch nicht erblich gewesen, es schiene aber, daß zu Anfang des XIII. Seculi solche Würde dem Geschlechte von Dhona erblich zugestanden worden. Unter ihren Prärogativen war insonderheit der Dohnische Schöppenstuhl als ein Dependens von der Burggrafen-Würde in sehr grossem Ruff, so daß viel auswärtige Provintzen sich daraus Urthel und Rechtssprüche erholet. Ingleichen soll obbesagter Conrad Aloysii Sohn, den Anfang zu Erbauung einer Brücke über die Elbe bey Dreßden gemacht, und in Ansehung der darauf verwendeten Unkosten einen Zoll auf selbiger aufzurichten Vergönstigung erlanget haben. Nachdem nun in folgenden Zeiten sich diese Familie sehr verbreitet, zu dem auch ihr Burggräfliches Schloß Dohna vom Marggrafen Wilhelmo zu Meissen An. 1402. zerstöret worden, davon nichts mehr als Rudera bey dem daran liegenden Städtlein gleichen Nahmens noch übrig,

so hat sie sich in die nahe gelegene Länder retiriret. Und findet man schon von An. 1303. einen Burggraf von Dohna in Schlesien, von dessen Descendenten einer, zu Anfange des 16den Seculi in Preussen sich begeben, wiewohl die Schlesische Linie nunmehro verloschen. Spener; Peccenstein Theatr. Sax; Henel. Silesiogr. Buddei Lexic.

Der Herren Burggrafen von Dohna Wappen stellet im blauen Schilde vor 2. silberne Hirschgeweyhe, iedes von sieben Enden, welche zu unterste Creutz-weise über einander gehen, oben aber sich von einander breiten. D. Carpzov. Ehren-Tempel. In Speneri Operis Herald. Part. Special. stehet: Legi aliquando ea cornua non argento pingi, sed subflavida auro ornata esse. Auf dem gecrönten Helme präsentiret sich zwischen den zwey weißen Hörnern ein blau gekleidet Jungfrauen-Bild in gelber Cron und Haaren, die mit den Händen die Hörner ergreifft. Die Helmdecke blau und weiß. Conf. Wappenb. P. I. p. 19.

So viel die Böhmischen, Schlesischen u. Lausitzischen Linien betrifft, ist der älteste unter diesen Otto de Donina, welcher nebst viel andern Böhmischen Herren mit Könige Primislao Ottocaro der unglücklichen Schlacht wieder den Kayser Rudolphum Habspurgicum A. 1278. am Tage Ruffi beywohnete, und daselbst mit seinem Könige das Leben einbüßte. Es bezeiget solches Pessina in Marte Motavico lib. 8. c. 7. p. 378. wenn er schreibt: Nec longe ab eo (scil. Rege) pari pertinacia atque virtute contendentes interficiuntur Proceres, aliique equestri dignitate, honoribusque militiæ illustres multi, inter quos præcipui erant Smilo de Lichtemburg, Hyncko de Skall, alias de Waldstein, Henricus de Ronow (Berckianæ Familiæ) Conradus de Weitmile, Zdislaus Sub-Marschallus (hic putatur esse de Sternberg) Otto de Donina, Smilo Czernin, Sdencko Wratislaw, Henricus Sstos (Stosch) Bohuslaus de Chiss, Joann Wanczura, Stanko de Pabeniz & alii, &c.

Gleichwie nun nach besagtem unglücklichen Treffen viel Veränderung in Böhmen erfolget, also scheinet, daß des in der Schlacht gebliebenen Ottonis von Donina Sohn von dar sich in Schlesien begeben habe.

Denn 25. Jahre hernach Ann. 1303. schenckte Hertzog Conradus Gibbosus in Schlesien zu Steinau einem Herrn von Dohna vor seine Treue das Städtlein Köben an der Oder, Schickfuf. lib. 2. p. 102. Dieser hieß gleichfalls Otto von Donyn, und ist vermuthlich des vorigen Ottonis in Böhmen Sohn, auch bey Hertzogs Henrici Fidelis Fürstl. Printzen in grosser Æstimation An. 1312 gewesen.

A. 1324. 1334. kommt in alten Briefen wieder vor Otto von Donyn, unter Hertzoge Henrico V. zu Breßlau. Otto de Donyn war An. 1326. Plebanus in Schweidnitz und Canonicus zu Breßlau, und wird in der Stadt Breßlau Privilegiis Obristen-Schreiber (i. e. Cantzler) genennet. D. Carpzovs Ehren-Tempel.

Eod. Ano. 1334. finden sich in alten Briefen Johannes, Henricus, Otto von Donyn, unter Hertzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

Anno

Digitized by Google

Anno 1342. waren Albrecht und Heinrich von Donyn Ritter, unter Hertzoge Bolco die vornehmsten Assessores im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz.

An. 1358. Otto de Wolaw, vermuthlich ein Herr von Dona, der das Dorff Alt-Wolau, nicht die Stadt Wolau beherschet hat, weil jenes der Stadt dem Alterthume nach vorgehet.

1391. Hans Herr von Donyn, Hauptmann zu Gurau statt Hertzogs Primislai I.

1399. Henricus Burggraf von Dohnin, Hauptmann zu Gurau im Nahmen Hertzog Przymkens oder Primislai, in Ertheilung der Lehen-Briefe cum titulo: Wir Herr Heinrich ꝛc.

1412. wird Friderici von Donyn unter Hertzoge Henrico zu Lüben gedacht.

1421. Herr Conrad und Herr Heinrich Gebrüdere Burggrafen von Donyn, stunden bey Hertzoge Conrado Sexto Herrn zu Steinau und Wolau in hoher Consideration.

1435. 1436. Hans von Donyn, unter den Hertzogen Conrad dem Cantzner, und Conrad dem Weißen zur Oels und Kosel.

1456. George Burggraf von Donyn, Probst zu Gloga.

1474. Herr Abraham von Dohnau, schlägt sich mit denen in Schlesien eingefallenen Pohlen 14. Tage lang.

1485. war Heinrich Burggraf von Donyn zu Belkerzaw unter Hertzoge Conrad dem Weißen zur Oels bey gehaltenen Ritter-Rechte zur Oelße vornehmster Beysitzer, und An. 1505. war er der Hertzoge Albrecht und Carls zu Münsterberg und Oels Hauptmann im Herrnstädtischen Weichbilde. Dessen zwey Brüder: George und Conrad. George starb vor Ann. 1503. Dero Schwester Hedwig Ebirsbachin.

An. 1510. hat Heinrich von Dohna auf Tschirna, das willkührliche Statutum der Land-Stände Glogauischen Fürstenthums mit unterschrieben.

An. 1539. Balthasar Burggraf zu Dohna, vertestirte 1547. seine Güter seinem Hertzoge Friderico II. zu Lignitz.

An. 1549. apprehendirte Christoph Burggraf zu Dohna auf Königsbrück, Land-Vogt der Ober-Lausitz im Nahmen Königs Ferdinandi I. von Hertzoge Mauritio zu Sachsen das Fürstenthum Sagan. Lucæ p. 141. Hujus filium homonymon, cui A. 1559. Leucorea Academia Calendis Maji Rectoratum contulit, fuisse credit Matthæus Hanfius in Schediasmate de Rectoribus Magnificentissimis ex Silesiis Illustribus. Diese Herren aber waren von der Lausitzischen Linie.

An. 1552. 8. Febr. ist in währendem Fürsten-Tage zu Breßlau Heinrich von Dohna aus dem Hause Kraschen auf der Ober-Gasse in George Stronskens Hause von Hans Wanderitsch einem Edelmanne von Kaltenbortschen erstochen worden, Polii Hemerolog.

An. Eod. den 11. Mart. drauf ist Wenzel von Dohna zwischen Breßlau und Lissa, indem er mit dem Rosse gesprenget, bey der Pelzbrücke in die Lehe gefallen, und ertrunken, liegt bey dem Tauffsteine zu S. Elisabet in Breßlau begraben. Ibid.

1577. Abraham Burggraf und Herr von Dohna auf Kraschen, des Glogauischen Fürstenthums Verweser.

Anno 1583. George Burggraf von Dohna, Ritter des goldenen Vließes, Ertzhertzogs Matthiä Rath und Hof-Marschall. Lucæ p. 592.

1588. wurde Heinrich Burggraf und Herr von Dohna auf Brunzelwalda und Eraschen, zum Hauptmanne des Glogauischen Fürstenthums constituiret, præstirte das Jurament 7. Maj. ejusd. Anni.

1603. Ferdinandus Burggraf zu Dohna, Appellations-Präsident des Königreichs Böhmen, war 1610. Ober ster-Hof-meister desselben Königreichs.

1635. Heinrich Burggraf von Dohna auf Wartenberg, Kaysers und Königs Ferdinandi II. Rath, Cämmerer, General und Commandeur der Chur-Maynzischen Lande. Lucæ p. 589. 1622.

GENEALOGIA.

Aloysius von Urpach unter Kayser Carolo M. um A. 809.

Dessen Sohn Conradus unter Kayser Ludovico Pio. An. 820.

Conradi Nachkommen: Wigbertus A. 890. Wilhelmus 933. Wilhelm im Thurnier zu Merseburg 968. Hinco unter Kayser Ottone II. 976. Friedrich im Thurnier zu Braunschweig 996. Henrich im Thurnier zu Halle 1042.

Von Wolffgango aber A. 1074. leitet Rittershusius die ordentliche Stamm-Ordnung her.

Dessen Sohngewesen Jonas, und in Jonæ Söhnen theilte sich das Geschlecht in zwey Aeste.

Von Colbatio, der wieder die Saracenen mit zu Felde gezogen, und 1147. auf dem Oelberge zum Ritter geschlagen worden, führt er an den Enckel Ernestum, der An. 1208. mit dem Hertzoge zu Sachsen Gräntz-Stritt gehabt.

Von Colbatii Bruder Jona deducirt er Henricum, einen Vater Henrici, und dieser erzeugte Wernerum und Henricum.

Von diesen zwey Brüdern sind verschiene Linien entsprungen.

Von Henrico sproßen her die Herren auf Gräfenstein in Böhmen auf Straupitz, und Königsbrück in Lausitz, welche letztern auch die Herrschafft Mußla in der Lausitz beherrscht, die durch Burggrafs Caroli Christophori Tochter Ursula Catharina A. 1645. an den Churfl. Sächs. Obristen und Land-Vogt in Ober-Lausitz, Herrn Curt Reinigke von Callenberg gediehen. Ingleichen die Herren auf Wildenstein, Droschitz, Okors und Rostock in Böhmen.

Von Wernero entstunden gleichfalls neue Linien, darunter sonderlich das Burggräfliche Haus Ellgott und Tschirna in Schlesien.

Johann Burggraf von Dohna auf Ellgott 1394. Seine Gemahlin eine Herrin von Wiesenberg. Deren Sohn

Johannes oder Joanninus Burggraf von Dohna Ann. 1444. hatte zur Ehe Catharinam, Stephans von Tader zu Gimmel und Gohla, Equitis Aurati, Tochter.

Dieses Johannis Sohn Henricus (alias Heintz oder Hinco) Burggraf von Dohna auf Tschirna 1492. lebte im Ehestande mit Catharina, Johannis von Nostitz zu Hertwigswalda Tochter, Antonii von Nostitz Schwester, die als Witwe noch A. 1520. gelebet, von ihr gebohren ein einiger

Sohn

Sohn und 4. Töchter: 1) Henricus von dem bald ein mehrers. 2) Margaretha, ihr Gemahl Jacob Donath zu Polen, mit dem sie keine Kinder gehabt, sie war im Leben 1508. 3) Rosa, Burggräfin von Dohna, die bald wieder vorkommen wird. 4) Anna, geb. Anno 1494. Oswaldi von Tschammer zu Osten zweyte Gemahlin. Sie starb 1563. 5) Hedwig, verm. an Franciscum zu Rotenburg, Equitem Auratum.

Henricus, Henrici einziger Sohn 1502. verkaufte die Tschirnischen Güter 1538. beherrschte ausser dem Maßel, Peterwitz und Zauche, starb ohne Kinder um A. 1549. Seine Witwe war Elisabeth Freyin von Biberstein. Des Verstorbenen Güter kamen an seinen Vetter aus dem Hause Kraschen.

Das Haus Kraschen.

Henricus Burggraf von Dohna, Herr zu Kraschen und Peterwitz, lebte A. 1484. und hinterließ zwey Söhne:

1) Christophorum, lit. A.
2) Stanislaum, lit. B.

A) Die Linie zu Kraschen.

Christophorus, Henrici Filius, zu Kraschen zeugte Casparum.

Casparus, Christophori Filius, zu Kraschen und Heinzendorff, heyrathete vorbesagten Henrici Burggrafen zu Dohna aus dem Hause Ellgott Schwester Rosam. Von ihr gebohren sechs Söhne und zwey Töchter, die waren:

1) Johannes, lebte noch A. 1563. Seine Gemahlin Susanna Pauli von Monau

Schwester, die brachte ihm zur Welt einen Sohn und eine Tochter. Der Sohn war Friedrich, Kayf. Maj. Hof-Kriegs-Rath, lebte in unfruchtbarer Ehe mit Barbara geb. von Logau. Er starb 25. Oct. 1594. Æt. 45.

2) Hedwig, Johannis von Tschammer zu Kommernig Gemahlin.

3) Henricus, erbaute das Haus Maßel, wie bald wird zu sehen seyn lit. (α)

(4) Rosa. Ihr Gemahl Bartholomæus von Seher zu Langenhermsdorff, dem sie gebohren eine Tochter, welche Ladislaum Freyherrn von Kitlitz zur Ehe gehabt.

5) Valentinus zu Golendorff. Seine Gemahlin Sibylla Nierheselin, die gebohren 3. Kinder, einen Sohn Christoph und zwey Töchter: die erste Maria, Melchioris von Kalckreut zu Lüpetschen Gemahlin. Die andere Catharina, verehligt an Gottfried von Adelsbach zu Conradswalda.

6) Caspar 1567.

7) Christoph.

8) Abraham, pflantzte das Haus Kraschen fort. lit. (β)

Also sind von diesen Söhnen sonderlich zu mercken Henricus und Abraham. Jener baute das Haus Maßel, dieser continuirte die Linie zu Kraschen.

α) Das Haus Maßel und Zulauff.

Henricus, obbemeldten Caspari Burggrafen von Dohna, und Rosæ auch Burggräfin zu Dohna Sohn, bekommt per Donationem Matris & Annæ Materteræ die Güter Maßel, Peterwitz, Zauche, nach

Abſterben ſeines Hn. Vetters 1549. Donnerſtags nach Martini. Er Henricus ſtarb vor An. 1563. Seine Gemahlin Catharina Nietheſelin von Neumarckt in Thüringen, ſtarb 1585. 20. Jun. æt. 62. ann. liegt zu Maßel begraben. Von ihr gebohren: 1) Otto, von dem bald ein mehrers. 2) Catharina, lebte in zweyfacher Ehe. 3) Boto, deſſen Gemahlin eine Gräfin von Würben.

Otto, Henrici Sohn, auf Maßel und Zulauff, ein hoch-æſtimirter Herr 1573. 1587. welcher vom Fürſtl. Oelßniſchen Hauſe in hochwichtigen Commißionen gebrauchet worden. Er baute die Kirche zu Maßel im Oelßniſchen, die An. 1592. am Sontage Lætare eingeweyhet worden.

Conradus, Ottonis Sohn, auf Zulauff, Seine Gemahlin eine von Stentſch, dero Kinder: 1) Otto Joachim. 2) Conrad Friedrich. 3) Aemilia Roſina, vermählte Czirnin. 4) Anna Eliſabet.

Conrad Friedrich, Conradi Filius, Burggraf und Graf zu Dohna, Erbherr der Herrſchafft Zulauff, ſtarb 1673. 11. Mart. æt. an. 52. liegt zu Maßel begraben. Sein Symbolum war: Einm verſchwiegen Mund, wird viel vergunnt. Iſt der letzte Burggraf zu Zulauff geweſen, der A. 1662. ſelbe Herrſchafft ſeinem Hn. Schwager Carln Nicol Freyherrn von Burghaus durch Kauff überlaſſen.

β) Das fortgeſetzte Haus Kraſchen und Wartenberg.

Abraham zu Kraſchen, obgedachten Caſpari zu Kraſchen jüngſter Sohn, hatte zur Gemahlin Marjanen, Melchioris von Borſchnitz und Margarethæ von Colditz Tochter. Von Ihr gebohren: 1) Henricus zu Kraſchen, der nur eine einzige Tochter Marjanen Hedwig verlaſſen. 2) Eine Tochter vermählt an Adam von Poſadowsky. 3) Abraham, von dem letzt ein mehrers.

Abraham, Abrahami jüngerer Sohn, geb. in Schleſien 11. Dec. Abends um 7. Uhr An. 1561. Burggraf von Dohna, Freyherr auf Wartenberg und Bralin, ein Herr von unvergleichlicher Klugheit und Erudition, großem Anſehen und Vermögen, ward 1596. den 24. Jul. als Land-Vogt in Ober-Lauſitz inſtalliret, und weil er nachmahls 1612. in dieſem hohen Amte ſeinen Hrn. Sohn zum Nachfolger gehabt, leiſtete er ſeinem Kayſer treue Dienſte als Kayſ. Maj. Geheimter Rath, u. Präſident des Königl. Cammer-Rechts in Böhmen, hatte die Herrſchafft Wartenberg von den Freyherren von Malzahn erkaufft. Daß von Kayſ. Maj. ihm die Fürſtl. Würde conferiret, ſolch hohes Axioma aber von ihme niemahls, wohl aber von dero Hn. Sohne Burggrafen Carl Annibal gebraucht worden, iſt in dieſer beyden vortrefflichen Herren Elogiis zu leſen in Sileſiogr. Henel. C. VIII. p. 452. 461. Er vermählte ſich mit Eleonora, Achatii Freyherrn von Sauermann und Jeltſch, und Paulá von Zettriz Tochter, ſtarb zu Breßlau 1613. 1. Maj. Conf. Cunradi Sileſ. Tog. Groſſeri Lauſitz. Mercktw.

Carl Annibal, letztgedachten Abrahams Sohn, Burggraf von Dohna, Freyherr in Wartenberg, hat ſich in Kayſerl. hohen Kriegs-Dienſten heldenmüthig erwieſen, folgte ſeinem Herrn Vater in der hohen

Digitized by Google

hohen Charge als Land-Vogt in Ober-Lausitz, hatte aber viel Sorge wegen damahliger Unruhe in Böhmen, als seines Kayſers und Königes treuer Diener, war Kayſerl. Schleſiſcher Cammer-Präſident, ſtarb zu Prag 21. Febr. 1633. nachdem er im Eheſtande gelebet mit Anna Eliſabet, Sigismundi Freyherrns von Zabsky und Margarethä von Schliebitz, Tochter. Dero zwey Söhne: 1) Maximilian Ernſt, Burggraf zu Dohna auf Wartenberg, ſtarb 1639. im April. 2) Otto Abraham.

Otto Abraham, Caroli Annibalis jüngerer Herr Sohn, Burggraf und Graf von Dohna, Freyherr in Wartenberg, der Röm. Kayſ. Maj. Ober-Amts-Rath in Schleſien, ſtarb zu Breßlau 1646. 27. Aug. nachdem er im Eheſtande gelebt mit Renata Eliſabet Baronne von Breuner, von der gebohren eine Comteſſe Anna Thereſia, die an den Hrn. Grafen Julius Ferdinand von Jaroſchin, des Breßlauiſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmann vermählt worden, und ein Sohn Carolus Hannibal.

Hochbeſagte Frau Baronne iſt nach der Zeit an Ihro Kayſ. Maj. Obriſten, Herrn Hans Wolff Freyherrn von Franckenberg vermählet worden.

A. 1711. ſtarb ohne Hinterlaſſung einiger Leibes-Erben der in viel Wege, ſonderlich bey denen allgemeinen Fürſten-Tägen in Schleſien als Kayſ. Maj. über 30. Jahr höchſt-meritirt geweſene hochanſehnliche Commiſſarius, Herr Carl Annibal, Ottonis Abrahami Filius, Burggraf und Graf von Dohna, Freyherr in Wartenberg, Ihro Kayſ. Maj. Cämmerer, hatte im Eheſtande gelebt mit Anna Eliſabetha, Freyin von Schrottenbach, die A. 1684. 31. Mart. die Zeitligkeit geſegnet. Er war der einige von der Schleſiſchen Linie, daß alſo mit ihm dieſelbe verloſchen. Heroes quantos tegit Urna!

B) Die Preußiſche Linie.

Stanislaus. Burggraf von Dohna, Henrici in Kraſchen Sohn, errichtete die Preuſſiſche Branche, und hinterließ von ſeiner Gemahlin Urſula von Geyſing, Petrum Burggrafen von Dohna, und Ober-Hauptmann über Braunberg und Morunck.

Von dieſem ſtammen ab, die groſſen Miniſtri und Gebrüdere, Herr Alexander Burggraf und Graf von Dohna, Königl. Maj. zu Preußen und Churfl. Durchl. zu Brandenburg Obriſt-Hofmeiſter, & reliqua; und Herr Chriſtoph Burggraf und Graf zu Dohna, höchſtgedachter Majeſt. General en Chef über Dero Infanterie, Erſter Etats-Miniſter, Geheimter Kriegs-Rath, Ritter des ſchwartzen Adlers und Hauptmann zu Preußiſch-Holland An. 1715. Sie ſind Friderici Filii, Chriſtophori Nepotes, Achatii Pronepotes, Petri Abnepotes, Stanislai Atnepotes.

Von unterſchiedlichen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Die Burg oder Schloß Dohna in Meißen wird vor das älteſte Stammhaus geachtet, dazu nicht nur das unten liegende Städlein gleichen Nahmens, ſondern auch ein groſſer Strich Landes und ein ſtarcker Adel gehöret.

Digitized by Google

Hiernechst besassen sie die Herrschafft und Städtlein Döbeln, die Meißnische Schmaltz-Grube genannt.

Das alte Böhmische Berg-Castell Wesenstein unsern Dohna: Rabenau in Meißen. Auerbach im Vogtlande.

In Böhmen die Herrschafft Gräfenstein. Die Güter und Häuser Friedland, Grotau, Wildenstein, Angezd, Benadke, Walten und Jabel. Die Bergschlösser Rognungen und Falckenburg.

In Ober-Lausitz das Schloß Tschochau, Schloß und Herrschafft Königsbrück, Herrschafft Muska, Städtlein Ostritz, die Güter Traptelau, Nida und Radmeritz.

In Nieder-Lausitz die Herrschafft Sertaupitz und Lieberose.

Was Schlesien betrifft, so setzt Herr D. Carpzov in seinem Lausitzischen Ehren-Tempel, daß dieses Geschlecht in Schlesien considerable Herrschafften, Städte und Dörffer besessen, als die Städte Gurau, Köben, Kraschen und Tschirna. Desgleichen die Herrschafft Herrnstadt. Ferner Hertwigswalde, Maßel, Zulauff. Die freye Standes-Herrschafft Wartenberg.

Aber die Stadt Gurau hat ihnen nicht gehöret. Craschen ist nur ein Dorff. Tschirna ist erst nach ihrer Zeit 1584. unter denen Herren von Stosch ein Städtlein worden.

Wir mercken von Schlesischen Gütern folgendes:

Anfangs setzten sie sich im Gurauischen Weichbilde Glogauischen Fürstenthums, und besassen das Städtlein Köben an der Oder im Gurauischen. Otto von Donyn auf Köben 1303.

Auf Ellgott im Gurauischen Johann von Dohna 1394.

Hernstadt eine Stadt im Wolauischen ist A. 1489. wieder aus ihrem Geschlecht kommen. Schickfus. lib. 4. p. 222.

Auf Belkezaw im Wohlauischen Heinrich Burggraf von Donyn 1485.

Auf Tschirna im Gurauischen Henricus von Dohna 1492. Die Tschirnischen Güter werden verkaufft 1538.

Auf Maßel, Peterwitz und Zauche im Oelßnischen Heinrich 1538.

Auf Kraschen im Gurauischen Caspar um A. 1550. Sonst ist auch ein Kraschen im Oelßnischen, und ein Kraschen im Wartenbergischen eine Meile von Wartenberg.

Anfänglich beherrschten sie nur ein Theil der freyen Standes-Herrschafft Militsch, nemlich die Herrschafft und Städtlein Sulau oder Zulauff. Otto Burggraf von Dohna auf Sulau um A. 1573.

Hernach um den Anfang des Seculi 1600. ward die freye Standes-Herrschafft Wartenberg von Abraham Burggraf von Dohna erkaufft.

In Preussen ist das Städtlein Morungen eines derer ansehnlichsten Stam-Häuser, und werden die Herren Burggrafen von Dhona deßen Erb-Gouverneurs oder Hauptleute genennt. Ingleichen Reichertswalde, nebst Lauck und Saurod. Dann Schlobiten allwo der kostbare Garten ist. Endlich Corwinden.

Letzlich ist hier beyzufügen, daß in der Grafschafft Glatz ein altes Geschlecht sey, die Doniger genannt, welche vor Zeiten Ratolt geheissen, wie aus Ælur. Glatzischer Chronica p. 242, 244. zu sehen.

Die

Digitized by Google

Die Grafen von Franckenberg.

Alls dem uralten, und in grosser Renommeé stehenden Hoch-Adel. Geschlechte derer Herren von Franckenberg und Ludwigsdorff, nehmen ihren Ursprung die unvergleichlichen Herren Grafen Gebrüdere, die den Glantz dero hohen Hauses noch iezo sehr herrlich vermehren:

1. Herr Hans Wolff, des Heil. Röm. Reichs Graf von Franckenberg und Ludwigsdorff, Freyherr von Schellendorff, Herr der Herrschafft Grädtzberg und Klitschdorff, Erbherr auf Buchelsdorff, Haugendorff, Strelitz, Wartau, Panthenau und Groß-Hartmansdorff, Ihro Röm. Kayſ. Maj. würcklich Geheimter Rath, Cämmerer und hochansehnlichſter vollmächtiger Landes-Hauptmann des Fürſtenthums Glogau und zugehöriger Weichbilder, vorhero von A. 1695. des Fürſtenthums Lignitz Landes-Hauptmañ, nachmahls von A. 1700. biß 1705. gewesener hochbetrauter Vice-Cantzler des Königreichs Böheimb, von deſſen Herren Söhnen Herr Maximilian Graf von Franckenberg, Freyherr von Schellendorff, der Röm. Käyſerl. Maj. Königl. Ober-Amts-Rath im Hertzogthum Schleſien. Sangvinis Illustris decus & Virtutis avitæ Hæres.

2. Herr Sigismund Leopold Graf von Franckenberg und Ludwigsdorff, Hochfl. Biſchöffl. Breßlauiſcher Rath, Vicarius Generalis, und des hohen Dohm-Stiffts S. Johannis zu Breßlau hochwürdiger Decanus.

Dero Herr Vater war, Herr Hans Wolff Freyherr von Franckenberg und Ludwigsdorff auf Buchelsdorff im Nambslauiſchen Weichbilde Breßlauiſchen Fürſtenthums, und Commendant zu Brieg, welcher von Kayſ. Maj. in Conſideration vortrefflicher Meriten baroniſiret worden, und A. 1682. geſtorben. Er lebte im Eheſtande mit Renata Eliſabet gebohrnen Baronne von Breunerin, Otto Abrahams Burggrafens von Dohna, der 1646. dieſes Zeitliche geſegnet, nachgelaſſenen Witib, mit welcher er drey Söhne erzeugt, deren zwey annoch lebende Herren Grafen erſt angeführt worden, der Mittlere war Maximilian Ernſt Graf von Franckenberg und Ludwigsdorff, geweſener Gouverneur der Haupt-Veſtung Ofen in Ungarn. Vid. Sileſiogr. Henel. C. VIII. p. 355.

Von dem grauen Alterthum dieſer Preißwürdigen Familie iſt in Henel. Sileſiogr. Renov. und in Hermanni Prax. Herald. viel denckwürdiges zu leſen. Einige geben vor, daſſelbe ſolle von dem tapfern Meſſeniſchen General Ariſtomenes in Griechenland, der um das Jahr der Welt 3541. gelebt, abſproſſen, deme, als er von denen Lacedämoniern gefangen, und in eine gemauerte Grube geworffen worden, darinnen er Hungers ſterben ſollen, ein Fuchs der ſich unter der Mauer durch ein enges Loch eingedrungen, Anlaß gegeben, durch Auskratzung dreyer Ziegel heraus zu kommen, dahero man ihm die drey Ziegel in Schild und den Fuchs auf den Helm zum Denckmahl geſetzt hätte: Es ſtehen aber bey ſolcher Erzehlung in gedachter Sileſiographia dieſe Worte: Originatione hac admodum incerta haud quaquam nixi

Franckenbergii peculiari ſibi ducunt honori, quod ex Romanis Germanisque Scriptoribus manifeſtum fiat, Illuſtriſſimam hanc Familiam per duodecim jam ſecula tam toga quam ſago inclaruiſſe.

Der gelehrte D. Thebeſius muthmaßet in ſeinem MSCto, daß ſie mit Adelheide, Kayſers Conradi III. Gemahlin Schweſter, einer Gräfin von Sultzbach, welche Boleslaus Altus, Hertzog in Schleſien A. 1167. geheyrathet, aus der Ober-Pfaltz in Schleſien kommen wären, wie denn von alten Zeiten biß zu dato dieſes Nahmens Geſchlecht nicht nur unter den vornehmſten Schleſiſchen ſondern auch Pfältziſchen Häuſern zu finden, auch erſt A. 1716. von Ihro Churfürſtl. Durchl. Carl Philipp zu Pfaltz, der Herr Graf von Franckenberg zu Dero General-Lieutenant gnädigſt confirmiret, wie auch zum Chef und Commendanten über Dero geſambte Cavallerie ernennet worden.

Andere ſind der Meinung, daß die Herren von Franckenberg ſchon mit Mieslai II. Gemahlin Rixa Kayſers Ottonis Schweſter aus Francken in Schleſien kommen, und A. 1015. Franckſtein erbaut. Conf. Henel. Sileſ. p. 356. Olſnogr. P. I. p. 731.

In erſterwehnter Sileſiographia wird aus den Hiſtoriſchen Scribenten angeführt

Ums Jahr Chriſti 452. Arbogaſtus von Franckenberg, zu den Zeiten des vortrefflichen Generals Aëtii, unter Kayſer Valentiniano III. Feld-Obriſter.

Daſelbſt wird auch allegiret Conradus Meidlerus J. U. D. & Hiſtor. in deſſen Buche de A. 1507. aus alten Schrifften folgende vorkommen, und zwar

p. 12. A. 615. Adam von Franckenberg, unter dem Kayſer Heraclio Heerführer einer Legion.

p. 47. A. 806. Magnus von Franckenberg, unter Carolo Magno General von einer Legion.

p. 120. A. 1017. Conradus von Franckenberg, Thumherr zu Bamberg in Francken, allwo noch heutiges Tages ſein Bildniß mit dem Wappen, auf einem blauen Marmor ausgehauen zu ſehen ſeyn ſolle.

p. 131. A. 1056. Hartmann von Franckenberg, unter Kayſer Henrichen III. Heerführer einer Legion.

p. 144. A. 1158. ſtarb Baſilius von Franckenberg, des Cloſters zu Königsluttern im Braunſchweigiſchen Prior.

p. 153. A. 1162. und 1165. Conrad von Franckenberg, Königs Boleslai Criſpi in Pohlen, ſo wohl auch Boleslai Alti Hertzogs in Schleſien Rath.

p. 155. A. 1233. Albertus von Franckenberg, Hertzogs Henrici Barbati in Schleſien Rath.

p. 220. A. 1241. haben die Ritter dieſes vornehmen Geſchlechtes bey der Tartariſchen Schlacht vor Liguitz den Ruhm dero Tapferkeit gleichfalls gezeiget.

p. 317. A. 1275. Sigismund von Franckenberg, Kayſers Rudolphi Habsburgici Hof-Cavalier.

p. 359. A. 1290. Bernoldus von Franckenberg, Hertzogs Boleslai Bellicoſi zu Schweidnitz und Jauer Rath.

p. 397. A. 1327. Johannes von Franckenberg, Hertz. Boleslai Parvi zu Schweidnitz und Jauer Rath, und Ritter des H. Grabes.

p. 471.

Digitized by Google

p 471. A. 1411. Ubaldus von Franckenberg, Kayſers Sigismundi Hof-Juncker und Ritter zu Rhodis.

p 497. 510. A. 1492. Sebaldus von Franckenberg auf Stroppen im Oelßniſchen, ſtand in Kayſers Maximiliani Kriegs-Dienſten, erzeugte mit Sibylla von Sternberg, einen einzigen Sohn Bartholomäum, von Franckenberg, welcher 1495. Stroppen ererbet.

Biß hieher aus Meidlero.

Ich will aus alten Briefen etwas weniges noch beyfügen.

A. 1297. 12. Kal. Auguſti Henricus Dux Sil. & Dominus Glogoviæ, Theodorico de Franckinberg ſuisque fratribus, & Johanni de Stoſſaw, Villam ſuam Roſenaw in Diſtricku Bitſchinenſi ſitam reſignavit, ſpecialiter autem Johannes de Stoſſaw mediam ſuam partem Villæ Genero ſuo Henrico de Franckinberg dedit & liberaliter reſignavit. Thebeſ. MSCt Theodoricus war Ann. 1301. Hertzogs Henrici Fidelis zu Glogau Rath im Oelßniſchen, lebte A. 1312. im Nambslauiſchen, und ſtund in großem Anſehen bey Hertzogs Henrici Fidelis fünff Printzen.

A. 1323. Theodoricus und Cunadus, Gebrüdere von Frankinberg, des vorigen Theodorici Söhne, renommirte Cavaliere im Nambslauiſchen, waren bey Hertzoge Conrado I. zur Oels in extraordinairen Gnaden; der ſie bey Ceſſion des Nambslauiſchen auch Hertzoge Boleslao zu Ligniz zu gleichmäßiger Fürſtl. Hulde mag recommendiret haben, wie aus folgendem zu ſchlieſſen:

Nos Bolezlaus Dei gratia Dux Sileſiæ Dominusque Legniczii, promittimus Generoſo Principi Domino Conrado, Illuſtri Duci Sleſiæ Dominoque Olſniczenſi, Patruo noſtro dilecto, quod univerſis & ſingulis hominibus feudalibus, Civibus & popularibus, quos cum terra Namzlavienſi & Civitatibus, cum ſuis Diſtrictibus ſortiti ſumus, cuncta Jura ſua permittemus, non minuendo ſed potius augmentando, & ſpecialiter Theodoricum de Frankinberg & Fratrem ſuum Cunadum fovebimus, & conſervabimus cuncta bona ſua, nullam ipſis violentiam irrogando, vel eos opprimendo, ſeu bona ipſorum per importunitatem deprimendo, nec eos quoque a nobis alienando, cujus occaſione bonorum ſuorum jacturam incurrerent, ſive damnum. Super quo præſentes fieri & ſigillo noſtro fecimus communiri. Datum in Namislavia, anno Domini 1323. in die decollationis S. Johannis Baptiſtæ.

1342. Günther und Luther, Dittrichs Söhne, von Frankinberg im Nambslauiſchen, unter Hertzoge Conrado I. zur Oelße.

Ein mehrers iſt von dieſem vornehmen Geſchlechte bey Vorſtellung der Adelichen Familien gehörigen Ortes zu finden.

Die Grafen von Götzen.

DAs anietzo herrlich florirende Reichs-Gräfl. Haus derer von Götzen derivirt Dero Ankunfft aus dem Lüneburgiſchen, wie denn ſelbte auch in Spangenbergs Adels-Spiegel P. I. L. 7. f. 114. zu dem Braunſchweigiſchen Adel geſetzt werden, und iſt dieſe Famille von undencklichen Zeiten der Orten wie auch in Sachſen und der Marck Brandenburg, wo annoch deren anzu-

Digitized by Google

anzutreffen seyn, allezeit in großem Ansehen gewesen. Conf. Müllers Sächsische Annales p. 305. 609. Von wem aber und zu welcher Zeit solche ihren Ursprung genommen, differiren die Scribenten, so daß man hiervon nichts gewißes melden kan, außer daß die Ahnen des weltberühmten Kriegs-Helden und Generals Herrn Johann Grafen von Götzen in richtiger Ordnung in dem Scharffeneckischen Archiv zu befinden, davon nur einige ascendendo beyzusetzen, und allhier anzuführen.

Dessen Herr Vater Peter von Götzen auf Zehlendorff und Züllsdorff, die Frau Mutter Eva von Sambleben.

Der Groß-Herr Vater Hans von Götzen auf Zehlendorff und Züllsdorff, die Groß Frau Mutter Margaretha von Falckenberg.

Der Aeltere Groß Herr Vater Peter von Götzen, auf Zehlendorff und Züllsdorff, die Aeltere Groß Frau Mutter Ursula von Göhren aus dem Hause Plage.

Der Ober-Aeltere Herr Vater Hans von Götzen auf Zehlendorff und Züllsdorff, die Ober-Aeltere Frau Mutter Elisabet von Spiell und Dalm.

Der Ober-Aeltere Herr Groß-Vater Peter von Götzen, Domherr zu Halberstadt, die Ober-Aeltere Frau Groß-Mutter Ursula von der Lippe.

Das Gräfl. Wappen besteht in sieben Feldern und einem Mittel-Schilde. Im 1. und 4. goldenen Felde präsentiret sich ein schwartzer gecrönter Adler. Im 2. und 3. schwartzen Felde ein gold-gecrönter Löw. Das 5. und 7. Feld ist roth und weiß schräg-weise neun mahl gestreifft. Das 6. Feld ist getheilt, oben weiß, darinnen eine rothe heydnische Mütze, unten gelbe, darinnen ein blaues Polster mit goldnen Dollen. Im Mittel-Schilde erscheint ein gelber Ast mit zwey grünen und mit den Stielen in einander geschlungenen See-Blättern. Auf diesem Schilde stehen drey gecrönte Helme. Auf dem Vörder-Helme zwey Büffels-Hörner, das eine schwartz, das andere gelb, zwischen denen Hörnern eine Bären-Tatze biß an den Bug, haltende einen Honigkuchen. Auf dem Mittlern Helme der gecrönte Adler. Auf dem hintern Helme sechs rothe Cornetten mit gelben Stangen. Die Helm-Decken gelb und schwartz. Wappenb. P. IV. p. 6.

Obberührter General-Feld-Marschall und Graf Joh. von Götzen begrüßte A. 1599. den Schauplatz dieser Welt zu Zehlendorff. A. 1615. qvittirte er die Bücher, ergrief den Degen und diente anfänglich denen Böhmischen Ständen, hernach unter dem Grafen Ernst von Mansfeld als Obrister-Lieutenant. A. 1625. trat er in Kayserliche Dienste, wurde erstens Obrister über ein Regiment zu Fuß, und stand unter des Hertzogs von Friedland Armee in Pommern, wo er auch Gouverneur der Insul Rügen ward, die Stadt Paßewalck am Ucker-Fluße war zu seinem Qvartier assigniret, weil aber die Bürger indessen die Schweden eingelassen, gieng er davor, und eroberte es mit Sturm. A. 1631. überfiel er den Schwedischen Obristen Bodeck in der Nieder-Lauß zu Corbus, und ruinirte seine unterhabende Troupen gäntzlich. A. 1633. ward er von Ihro Kayf. Maj. Ferdinando III. in den alten Freyherrn-Stand wegen seiner in Nieder-

Nieder-Sächſ. Crayße höchſt-preißwürdigen Thaten geſetzt. Er wurbe ſich auch ein Regiment Courapßirer, ward alſo Obriſter zu Roß und Fuß, und von Ihro Kayſ. Maj. zu gleicher Zeit General-Major ernennet. A. 1634. wurde er General-Feld-Marſchall-Lieutenant, und ihme das Commando über die Kayſerl. Armee in Schleſien aufgetragen, wo er auch in kurtzer Zeit faſt gantz Ober-Schleſien recuperirte. Hierauf ſtieß er mit ſeiner Armee zu des Königs Ferdinandi IV. und commandirte den rechten Flügel in der berühmten Schlacht bey Nördlingen mit ſolcher Tapferkeit, daß er damit den feindlichen lincken Flügel in Unordnung brachte, mithin zu dem herlichen Siege den Anfang machte. A. 1635. ward er in Regard ſo hoher Meriten in den Reichs-Grafen-Stand nebſt allen ſeinen Deſcendenten erhoben, ſo alles aus dem in dem Scharffeneckiſchen Archivo originaliter befindlichen Diplomate, und dem Kayſerlichen Danck-Brieffel des mehrern zu erſehen. Noch daßelbige Jahr nahm er die Stadt Würtzburg ein, und bloqvirte den Schwediſchen General-Major Romſay in der Stadt Hanau. A. 1636. ward ihm die bißhero von dem Grafen von Gronsfeld geführte Armee untergeben, um damit wieder den Landgraf Wilhelm zu Heßen zu agiren, da er denn Lemgow, Bielefeld, Hirſchfeld, Homburg, Paderborn, Dortmünd, Lingen, Werle und Ham eroberte, bey Dorſten ſchlug er den Heßiſchen General Melander, ſo nachmahls unter dem Nahmen Graf von Holtzapfel bekant geweſen, biß aufs Haupt, und nöthigte endlich den Landgraf Wilhelm, daß er Weſtphalen gäntzlich quittiren muſte. Von dar begab er ſich in Thüringen, und conjungirte ſich mit dem Kayſ. General Haßfeld bey Trefurt, ſchloſſen den Schwediſchen General Bannier ein bey Torgau, und verfolgten ihn, als er durchgebrochen war, biß in Pomern, von dannen begab er ſich zurück in Heßen, wolte nach Landgraf Wilhelms Tode den Landgraf George von Darmſtadt als Vormunden zu Caßel einführen, ſo aber beygeleget wurde. A. 1638. wurde er Feld-Marſchall und commandirte mit dem Duca di Savelli die Reichs-Armee, wo er beordert war, die von dem Hertzoge Bernhard zu Sachſen-Weymar belagerte Stadt Briſach zu entſetzen, brachte auch einigen Proviant in die Stadt, den 30. Jul. aber, als der Duca di Savelli mit der Avantguarde, ohne einige Kundſchafft zu weit voraus gieng, wurde er überfallen, alſo die Avantguarde gäntzlich in die Flucht geſchlagen, mit dem Uberreſt der Armee hielt ſich der Feld-Marſchall Graf von Götzen zwar tapfer, verſtärckte ſich wiederum, conjungirte ſich mit dem Graf Lamboy, fiel die Sächſiſche Schantze an, eroberte eine Schiff-Brücke, und erlangte einigen Vortheil, muſte aber endlich, weilen er zu ſchwach, zurücke weichen, da man ihm alsdann einiges Verſehen, oder vielmehr Verſtändniß mit den Frantzoſen und Schweden beymeſſen wollen, dahero er nacher Ingolſtadt in Arreſt gebracht, aber A. 1641. nicht nur deſſen völlig erlediget, ſondern ihme 1643. die Kayſerl. Armee in Schleſien wiederum anvertrauet wurde, die er auch daſelbſt wieder die Schweden biß 1644. höchſt-rühmlich geführet. In letztgedachtem Jahr commandirte er auch eine Armee wieder den Rebelliſchen Fürſten Ragozy in Siebenbürgen, da er ſelbigen

Digitized by Google

genöthiget die Belagerung S. Andreas mit Verlust aufzuheben. A. 1645. als der Schwedische General Torstenſohn in Böhmen einbrach, ward er aus Ungarn beruffen, stieß zu dem General Graf von Hatzfeld, blieb aber den 24. Febr. in der Schlacht bey Janckaw von einer Falckonett-Kugel, als er eben begriffen war mit der Cavallerie durchzudringen, und den Feind in Confusion zu bringen, kam also dieser unvergleichliche Held in seinen besten Jahren, als er nicht mehr als 45. Jahr alt war, um sein Leben, liegt zu Prag mitten in der Kirche bey Emaus begraben. Er hat nebst vielen andern Gütern auch die freye Standes-Herrschafft Carolath u. Beuthen in Nieder-Schlesien in possessione gehabt, daher dann kommet, daß sich die Grafen von Götzen Freyherren von Carolath, Beuthen und Ober-Donawitz geschrieben, so aber nachmahls wiederum an die Freyherren von Schönaich kommen.

Sein Herr Bruder war Graf Peter von Götzen, Kayserl. General-Feld-Wachtmeister und Obrister zu Fuß, blieb in der Schlacht bey Floht A. 1638.

Hochernannter General-Feld-Marschall lebte in zweyfachem Ehestande:

I. Gemahlin Elisabet von Falcken, von der gebohren: 1. Sigismund Friedrich, nachmahls Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant, von welchem die Herren Grafen von Götzen in Böhmen descendiren, die allezeit die wichtigsten so wohl Staats- als Militair-Chargen bekleidet. 2. Johann George, von dem hiernechst.

II. Gemahlin brachte ihm die Herrschafft Kaltwaßer im Lignitzischen Fürstenthum zu, ward nachmahls an den General-Feld-Marschall-Lieutenant Pompei vermählt, und 1654. wieder Wittib.

Johann George, Graf von Götzen, Johannis Sohn, ererbte von seiner Stief-Frau Mutter die Herrschafft Kaltwaßer. Nachdem er seine Studia absolviret, und sein Herr Vater 1645. geblieben, thäte er als Rittmeister unter dem General Montecuculi Dienste. An. 1649. wurde er Ihro Kayſ. Maj. würckl. Cämmerer, wie er denn bey Hofe biß 1653. verblieben, da ihm die Landes-Hauptmannschafft zu Glatz anvertrauet worden. An. 1657. ernannte ihn Kayser Leopoldus zu Dero würcklichen Geheimten Rath, und 1661. wurden ihm die Lehn-Güter Scharffeneck und Tunschendorf auf sich und seine nämliche Descendenten conferiret. Starb in Glatz 24. Aug. 1681.

I. Gemahlin eine gebohrne Gräfin von Hoditz, mit der erzeugt worden drey nachgelaßene Söhne und drey Töchter: 1. Johann Ernst, von welchem hernach. 2. Johann Ignatius, so die Schlesische Herrschafft Kaltwaßer zu seinem Antheil behalten, war erstlich Hauptmann über eine Compagnie Dragoner, nachmahls Landes-Eltister im Lignitzischen Fürstenthum, hatte zur Gemahlin eine gebohrne Freyin von Unverzagt, so aber ohne Erben gestorben. 3. Johann Carl blieb in Ungarn in einem Duell. Die drey Comtessen: 1. Maria Elisabet war verm. an Freyherrn von Sedlnitzky. 2. Anna Maria verm. an Freyherrn von Blanckowsky. 3. Maria Theresia verm. erstlich an Herrn Grafen von Gallern, hernach an den Freyherrn von Maqvaire.

II. Gemahlin eine Gräfin von Nostitz, so

Digitized by Google

so nachgehends an den Herrn Grafen von Sedlnitzky vermählet worden.

Johann Ernst, Graf von Götzen, Johannis Georgii Sohn, erbte die sämtliche Lehn und Allodialia, so in der Grafschafft Glatz gelegen, wozu er sich noch unterschiedliche andere Güter angekaufft, auch nach dem Tode seines Herrn Bruders ihm die Schlesischen Güter Kaltwasser erblich zugefallen. Er war Ihro Kayf. Majest. Leopoldi I. würckl. Cämerer, und Mann-Rechts Beysitzer der Grafschafft Glatz.

I. Gemahlin eine gebohrne Gräfin von Lichtenstein.

II. Gemahlin gleichfalls eine gebohrne Gräfin von Lichtenstein, so annoch als Wittib lebet.

Aus der ersten Vermählung sind zwar unterschiedene Erben erfolget, so aber alle in der zarten Jugend gestorben, biß auf einen Grafen den jetzigen hohen Besitzer der sämtl. Güter so wohl in Schlesien als in der Grafschafft Glatz, und eine Comtesse. Nemlich

I. Jetziger Zeit ist das Haupt dieser hohen Familie Herr Johannes Franciscus Antonius Bonaventura des Heil. Röm. Reichs Graf von Götzen, Erbherr auf Scharffeneck, Ober- und Mittelstein, Tuntschendorf, Reichenforst, Groß- und Klein-Eckersdorff, Waltersdorff, Gäbersdorff, Wiltsch, Merischau, Mählsdorff, Ober-Hansdorff, und Neudeck, Albendorff, Hirschzung, Kaltenbrunn, Kaltwasser, Würtsch, Buchwald, Fuchs-Mühl und Linthart; hat seinen Sitz ordinair zu Scharffeneck.

Gemahlin eine gebohrne Herzin von Stillfried. Aus welcher höchstvergnügten Vermählung entsprossen: 1. Johannes Franciscus Antonius, geb. 1. Jun. 1715. starb 24. Febr. 1717. 2. Graf Johannes Carolus Josephus geb. 26. Jun. 1716. zu Gäbersdorff.

Die eintzige Frau Schwester Comtesse Maria Francisca Antonia, des löbl. Hoch-Adel. Creutz-Ordens Frau, verm. 30. Apr. 1714. an Herrn George Oliver Grafen von Wallis, Ihro Kayf. Maj. Cämmerern, General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obristen über ein Regiment zu Fuß, leben zu dato noch ohne Erben.

Die Grafen von Herberstein.

Diesem Weltkündigen und weit ausgebreiteten hohen Geschlechte, welches in Kärnthen das Erb-Cämmerer- und Erb-Truchseßen-Amt besitzet, giebt das in der Steyermarck gelegene alte Schloß und Stamm-Haus Herberstein die Benennung, welches von den Völckern Herulis, die aus Pannonien An. 476. unter ihrem Könige Odoacro in Italien einen Einfall gethan, und dieser Orten gewohnt, mithin ermeldtes Schloß oder vielmehr alten Thurm erbauet, erstlich Herulstein, Heroldstein betitult, nach der Zeit, als 1290. Otto von Harperg von Ulrichen Roßeger das Schloß Herberstein erkaufft, selbtes Harbergstein, Herbergstein, und endlich Herberstein benennet worden, wiewohl man nicht findet, wenn besagtes Schloß aus den Händen derer von Herberstein und wiederum an sie kommen sey. Vid Speneri Herald. Parte Speciali p. 154. 155. Unter den vortrefflichen Vorfahren hat Anshelm von Herbergstein dem Thurniere zu Zürch 1165. beygewohnt, und in Heneli

Digitized by Google

Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 366. seq. werden aus Nasonis Monimento Historico-Panegyrico in grosser Anzahl die Freyherren und Grafen von Herberstein angeführt, die nicht nur weltliche hohe Chargen bekleidet, sondern auch zu geistlichen zum theil Bischöfl. und also Fürstl. Dignitäten sind erwählet worden.

Die ordentliche Stamm-Reyhe wird von Ottone von Herberstein hergeleitet, der 1260. gelebet, von dessen Descendenten gewesen Otto welcher 1389. mit Elisabeta von Holneck sich vermählt, die ihm zwey Söhne gebohren, Georgium und Andream, von denen alle die noch heute zu tage herrlich florirende Linien abstammen, deren Genealogie in Spenero, welcher das Glücke gehabt, die benöthigte Nachrichten dieses Geschlechts von dem sehr leutseligen Grafen Otto Friedrichen, Langewitzer Linie, communicirt zu überkommen, kürtzlich also gefasset, wie folget:

I. George von Herberstein, ward ein Aelter-Vater George des Jüngern, Freyherrn von Herberstein, Kayserl. Geheimten Raths und Landes-Hauptmanns in Steyermarck, der zwey Söhne nachgelassen:

1) Bernardinum, welcher die Steyermärckische Linie fortgesetzet, daraus unter andern entsprossen Johann Maximilian, Graf von Herberstein, Kayserl. Geheimter Rath, und Landes-Hauptmann in Steyermarck, dessen Sohn Graf Johann Joseph Kayserl. General-Feld-Marschall, General der Croatischen Gräntzen, und Gouverneur zu Carlstadt A. 1686. der Maltheser Flotte wieder den Türcken glücklich commandirte.

2) Georgium Andream, von dessen Nachkommen Graf Johann Bernhard, des A. 1663. verstorbenen Bischoffs zu Regenspurg und Fürsten des Heil. Röm. Reichs Johannis Georgii Bruder, die Schlesische Linie angeleget, und 1665. gestorben, sein jüngster Sohn Johann Bernhard des H. Röm. Reichs Graf von Herberstein, war Kayserl. Geheimter-Rath, Cämerer und Landes-Hauptmann vorhero zu Breßlau, hernach zu Glogau. Der Aelteste aber Johann Friedrich des H. Röm. Reichs Graf von Herberstein, ließ sich in der Grafschafft Glatz nieder, starb 1701. nachdem er erzeugt (1) Johann Friedrich Erdmannen, Kayf. Maj. Cämmerern und Landes-Hauptmann zu Glatz. (2) Johann Leopoldum, Kayserl. Maj. Cämmerern und gewesenen Königl. Cämer-Rath im Hertzogthum Schlesien.

II. Andreas, wurde ein Groß-Vater (1) Sigismundi Freyherrn von Herberstein, dieser war A. 1486. zu Vipach in der Steyermarck gebohren, ward im 16. Jahre seines Alters Baccalaureus artium zu Wien, welches dieser unvergleichliche Herr in einem Exemplar seines Commentarii Moscovitici eigenhändig, wie Spener loc. cit. anführet, mit diesen Worten bemercket hat: Sunt qui abhorrent & verecundantur nomine Baccalaureatos appellari. Ego vero gaudeo & gratulor. Promotus sum Viennæ 1502. Im gedruckten Deutschen wird fast eben das gelesen: Im Jahr 1502. Baccalaureus artium worden, deß sich viel schämen, ich mich aber erfreue. O wie getreue Meister und Unterweiser habe ich da gehabt: Gott gebe denen allen die ewige Freude zu Lohn, Amen.

Anno

Digitized by Google

Anno 1506. trat er in Kayserl. Kriegs-Dienste, und hielt sich in Ungarn dermassen wohl, daß er 3. Jahr hernach die Stelle eines Obristen, und hierauf in dem Venetianischen Kriege das Commando über die Steyermärckische Cavallerie davon trug. In dieser Charge führte er sich so auf, daß der Kayser veranlasset ward ihn zu einem Ritter zu schlagen, und mit einer goldenen Kette zu beschencken, wobey er ihm zugleich die Würde eines Reichs-Hof-Raths conferirte. A. 1516. ward er nach Dennemarck geschickt, umb wo möglich das Hertz Königs Christiern von der berüchtigten Columbula abzuziehen, da er denn Gelegenheit hatte, den Chur-Maynzischen, Chur-Sächsischen, Chur-Brandenburgischen und Mecklenburgischen Hof zu besuchen. So bald er diese Reise gethan, muste er noch in eben dem Jahre nach der Schweitz gehen, welche sich wieder den Adel aufgelehnt hatte. A. 1517. trat er eine Gesandschafft nach Pohlen u. Moscau an, und nachdem er es so weit gebracht, daß unter diesen beyden Potenzen ein Stillstand der Waffen zu Stande gekommen, verfügte er sich 1518. in wichtigen Angelegenheiten zu dem Könige in Ungarn. A. 1519. nach Absterben Kaysers Maximiliani I. trugen ihm die Stände des Hertzogthums Steyermarck auf, nach Spanien zu gehen und bey dem erwählten Kayser Carolo V. ihre Gratulation abzustatten, bey dem er sich in solche Consideration setzte, daß er ihn A. 1520. zum Rathe beym Reichs-Cammer-Gerichte wie auch in Steyermarck erklärete. An. 1526. muste er abermahls eine Reise nach Moscau thun, um die Erneuerung des mit Pohlen geschlossenen Stillstandes zu befördern, worauf er 1532. Präsident der Oesterreichischen Cammer wurde. A. 1541. verrichtete er eine Gesandschafft an den Türckischen Kayser, welcher unweit Ofen sein Lager hatte. A. 1543. hatte er die Ehre, die Oesterreichische Princeßin Elisabet, als Dero Obrist-Hofmeister dem Könige Sigismundo Augusto in Pohlen zuzuführen, und die demselben versprochene Morgen-Gabe zwey Jahre hernach auszuzahlen. A. 1553. ward er gleichfalls ausersehen, dem gedachten Könige seine andere Gemahlin, Catharinam, Hertzogs Francisci zu Mantua Wittib, zu überbringen. Er war Primarium Decus Illustriss. Stirpis, qvatuor ordine Augustorum Maximiliani I. Caroli V. Ferdinandi I. & Maximiliani II. Consiliarius & Ministen fidelissimus, starb 1566. Conf. Adami Vitas JCtorum.

(2.) Wilhelmi, von dem die **Mazische Linie** herstammet, davon Ferdinand Ernst um das Jahr 1686. Kayserl. Maj. Kriegs-Rath und Obrister war.

(3.) Johannis, der **den Neubergischen Ast** angefangen.

(4.) Georgii.

Dessen älterer Sohn, gleichfalls George genannt, durch seine Söhne Leopoldum und Georgium Rupertum **die Püsterwaldische** und **Sirendorfische** Linien gestifftet. Von **der Püsterwaldischen** sind 1. der große Kayserl. Minister, des Heil. Röm. Reichs Graf Leopold Kayl. Maj. Geheimter Rath, Hof-Kriegs-Raths Vice-Präsident und General-Feld-Marschall. 2. Carl Leopold, Groß-Baillif des Maltheser-Ordens in Deutschland.

Digitized by Google

Von der **Sirendorfischen** Linie war Ferdinand A. 1680. Reichs-Hofrath, und hatte zwey Söhne, nemlich Johann Ferdinanden und Ferdinand Hannibaln beyde Kayſ. Generalen.

Des vorhochgedachten Georgii jüngſter Sohn George Sigismund hinterließ folgende 5. Söhne:

(a) Sigismund Friedrich legte **den Langowitzischen** Aſt an, aus welchem Graf Otto Friedrich entſproſſen, ingleichen Sigismund Chriſtoph, der A. 1699. die Biſchöffl. Würde zu Laubach in Crain bekleidete.

(b) Johann Friedrich fieng die **Wurmbergische und Guttenhaagische** Linien an, von beyden lebten A. 1686. George Günther und Erasmus Friedrich als Kayſerl. Cammer-Herren.

(c) Johann Franz ſtifftete **die Oeſterreichische Linie**, von welcher A. 1686. Franz Joſeph Kayſerl. Cammer-Herr war.

(d) Wolffgang Wilhelm pflantzte den **Windtauischen** Aſt, von dem Maximilian Venetianiſcher General, und Gundacker Kayſerl. Obriſter abgeſtammet. Des letztern Sohn Matthias Gundacker, hat die Charge eines Polniſchen und Chur-Sächſiſchen Geheimten-Raths wie auch eines Ober-Hof-Richters zu Leipzig erhalten.

(e) George Chriſtoph fieng die **Weldhausische** Linie an, von welcher Ernſt Friedrich, Kayſerl. Geheimter-Rath, Cammer-Herr und Hof-Cantzler worden, deſſen Sohn Johann Ernſt, beobachtete A. 1710. als Kayſ. Extraordinair-Envoye das Oeſterreichiſche Interesſe in Pohlen.

Quanta Heroum series! tot Virtutibus & meritis Illuſtrium!

Das Gräfl. Wappen, ſo im Wappenb. P. V. p. 3. zu finden, iſt einmahl geſpalten, zweymahl getheilt und alſo ſechsfeldig mit einem Mittel-Schilde. Im 1. und 4. ſind die Wappen des Ertz-Hertzogthums Oeſterreich und des Königreichs Caſtillen, nemlich ein ſilberner Balcke im rothen Felde, und ein goldenes Caſtel im rothen Felde, zum Gnaden-Andencken der vom obberühmten Sigismundo erſten Freyherrn von Herberſtein dem hochlöbl. Ertz-Hauſe Oeſterreich geleiſteten treuſten Dienſte auch glücklich vollbrachter Legation an Kayſer Carln V. in Spanien. Sed forte vitio Sculptoris faſcia Caſtello præpoſita, ſchreibt Spener. Das 2. und 3. Feld iſt ſchwartz mit goldnen Hertzen beſtreuet, darinnen ein ſilberner Wolff mit blutiger Zunge, wegen der Familie Neuberg, nach deren Abſterben erſtgedachter Sigismundus den Titul, Wappen und Güter zu Lehn überkommen. Im Wappenbuche ſind die Hertzen vergeſſen. Das 5. und 6. roth darinnen ein golden Roß-Kummet Equeſtre jugum ſeu helcia, wegen Guttenhaag. Helcia ita picta, ut nemo agnoſcat, ſind Speneri Worte. Das Mittel-Schild zeigt im rothen Felde eine weiße Schleiſe als das alte Herberſteiniſche Geſchlechts-Wappen. Traha qua aratrum ad agrum deducitur & ab agro reducitur. Tanta erat Baronis Sigismundi modeſtia, ut Symbolum hoc agriculturæ ſignum, traham eſſe, adeoque primos Herberſteinii generis Autores agricolas fuiſſe crediderit. Sonſt wird dergleichen Figur vor einen weißen Sparren

ren in Heraldicis gehalten. Cantherium dixeris in faſtigio ædificii.

Auf dieſem Schilde ſtehen 5. gecrönte Helme. Auf dem 1. ein gelber Hut mit rothen Federn. Auf dem 2. ein Königliches Bild, im eiſernen mit Silber ausgezierten Harniſch, welches in der rechten Hand ein bloß Schwerdt, in der lincken 4. goldene Scepter mit drey unterwerts gekehrten Pfeilen hält. Auf dem mittelſten ein Kayſerliches Bild hat in der rechten den Scepter, in der lincken den Reichs-Apfel. Auf dem 4. ein Moſcovitiſch Bild, in weißem länglichen Hut, weißer Kleidung mit Marder aufgeſchlagen, rothen Gürtel, auch rothen Schleifen oder Lätzen am Kleide, hält in der rechten drey Pfeile, die golden, ſilbern, roth, von deſſen Daumen an einem rothen Riemen eine Säbel mit ſilbernem Gefäß und ſchwartzer Scheide, vom kleinſten Finger aber eine weiße Peitſche herab hängt. In der lincken hat er einen goldenen Bogen mit ſchwartzer Senne. Auf dem 5. ein aus einem ſchwartzen Flügel herfürgehender weißer Fuchs. Die Helmdecken roth und weiß.

Noch letzo ſind die Gräflich-Herberſteiniſchen Güter im Breßlauiſchen Fürſtenthum Bresa, Mertzdorff, Bogſchütz, Wangern ꝛc.

Die Grafen und Freyherren von Hohberg.

Dieſes durch unvergänglichen Ruhm blühende hohe Haus wird in Bucelino Tom. III. n. 49. von den Marggrafen in Steyermarck deduciret. Denn nachdem er P. II. p. 4. die von Hochberg unter dem Rhätiſchen Adel 3. Parte III. partis ſecundæ n. 40. die von Hohenberg und Perneck mit einem Greiffe im Wappen; n. 50. einen Schild derer von Hohberg, darinnen gleichſam zwey Profil von einer Schantze übereinander ſtehen, angeführt: ſo ſtellt er n. 49. 60. 69. 70 71. diejenigen von Hohberg vor, welche in einem getheilten Schilde auf deſſen unterſten Theile ein Schach, worauf im Obertheile drey Berge gemahlt ſind, führen, wie ſelbige im Wappenb. P. I. p. 36. unter den Oeſterreichiſchen Geſchlechtern zu finden. Und eben dieſe kommen mit dem Schleſiſchen Wappen ratione des Schildes überein. Von dieſen nun meldet Bucelinus, daß ihr Anherr geweſen Otto Graf von Steyermarck, Bernhardi Sohn und Ottocari Enckel, als erſter Herr im Hohenberg um das Jahr 1100. und n. 69. 70. 71. hat er ihre Genealogie vom Melchiore von Hohberg von A. 1296. an, in dreyen Tabellen nach den dreyen Linien, der Fürſtenſteiniſchen, Guttmansdorfiſchen und Buchwaldiſchen ſehr wohl ausgeführt. Einige leiten die Ankunfft her von den von Hohenburg aus Elſaß, deren Wappen aber vom Schleſiſchen gantz differiret. Vid. Wappenb. P. II. p. 131. Conf. Wolffgangi Helmhardi L. B. ab Hohberg Schema Genealogicum Familiæ Equitum, Baronum ac Comitum ab Hohberg, tribus tabulis in fol. editum; Speneri Opus Heraldic; Henel. Sileſiogr. Renov. Caſp. Conradi Anagrammata Hohbergiana.

Erſtbeſagter Melchior von Hoberg lebte A. 1290. und iſt 1310. mit Kayſer Henrico VII. aus der damahligen Grafſchafft

Digitized by Google

schafft Lützelburg, oder wie es ietzo heißt, Luxemburg (welche A. 1354. von Henrici VII. Enckel Kayser Carolo IV. zum Hertzogthum gemacht worden) in Schlesien kommen, und dieses Kaysers Geheimter-Rath gewesen, wie in Kayserl. Diplomate befindlich, non autem circa A. 1290. cum Henrico VII. Imp. ex Lucembergio agro in Silesiam concessit, wie einige setzen, denn Henricus ward erst 1308. Kayser.

Ermeldter Melchior, des Hohbergischen Geschlechts in Schlesien Stamm-Vater hatte zwey Söhne Henricum und Fridericum. Henricus war Gefürsteter Reichs-Abt zu Fulda 40. Jahr, von A. 1313. biß 1353. wird wegen seiner ungemeinen Gelehrsamkeit u. Klugheit von Bucelino Virincomparabilis genannt, starb 1353. Friedrich leistete unter A. 1346. 1354. Könige Johanni in Böhmen und seinem Sohne Kayser Carolo IV. ansehnliche Kriegs-Dienste, in deren wie auch des Abtes zu Fulda Ansehen der Kayser bewogen worden ihm und seinen Nachkommen den Freyherren-Stand zu verneuren, und sie Illustres zu nennen, wie solches eine Kauff-Confirmation des Gutes Conradswaldau d.d. 1396. beweiset, mit diesen Formalien: Wir Jenko von Chozienz von Königl. Macht zu Behemen Hauptmann in dem Fürstenthum Schweidnitz und Jauer, bekennen offentlich mit diesem Briefe, allen denen die ihn sehen oder hören lesen, daß vor Uns kommen sind die Gestrengen Herren Hennschill Khoppe und Herr Leopold von Zedlitz, beyde wohl gesunden Leibes und Sinnen, und haben mit wohlbedachtem Muthe recht und redlich verkaufft in einem rechten ewigen Kaufe den tüchtigen und Wohlgebohrnen Herren Hansen von Hohbergk, Herrn Nikeln von Hohbergk, Rittern, und Herrn Hartmann von Hohberg Priestern, Gebrüdern, ihren Erben und Nachkommen das Dorf Conradswaldau bey Schönau gelegen ꝛc. geschehen und gegeben zu Schweidnitz nach Christi Geburt 1300. Jahr darnach in dem sechs und neunzigsten Jahre am nehesten Donnerstag vor Sant Mertenstag, darbey sind gewesen die Edle Herren Nickel von Leibbrigk, Herr Peter Affe von Zedlitz, Herr Nickel von Reichenberg, und Herr Sigmund von Pogrell.

Gedachter Fridericus lebte im Ehestande mit eines Ritters von Schönaich und Frauen von Warnsdorff Tochter, von der die drey ersterwehnte Söhne gebohren, Hans, Nicol, Hartmann Freyherren von Hohberg. Hartmann war Dohmherr und Priester. Johannes I. und Nicol Gebrüdere, und Johannes II. Johannis I. Sohn, breiteten ihr Geschlecht in drey Aeste. Von Johanne I. kommt die Fürstensteinische Linie, die im Grafen-Stande stehet, lit. A. Von Johanne II. die Guttmansdorfische, lit. B. Von Nicoln die Buchwaldische, und derer in Böhmen und Lausitz. lit. C.

A) Die Fürstensteinische Linie.

Johannes I. Freyherr von Hohberg, Friderici Sohn, auf Conradswaldau A. 1396. hatte zur Ehe Herrn von Weichsdorff und Frauen von Rechenberg Tochter. Von ihr gebohren: 1. Christoph, von dem bald ein mehrers. 2. Johannes II.

von

Digitized by Google

von dem erwehnter maßen die Guttmansdorfische Linie entsprossen. 3. Conrad, der aus alten Lignitzischen Briefen unten de A. 1427. vorkommen wird.

Christoph von Hohberg, Johannis I. Sohn, vermählte sich um A. 1450. mit Catharinen von Liebethal auf Giersdorff unter dem Riesen-Gebürge, der letzten dieser vornehmen Familie, welches Geschlecht der Liebethäler das Jungfrauen-Closter Liebenthal gestifftet, und selbtes mit dem gleichnahmigen Städtlein und andern Geschössern versehen hat. Von ihr gebohren Conrad I. der letzt folget.

Conrad I. von Hohberg Ritter, Christophori Sohn, zu Giersdorff, wurde nach gelegtem Grunde in Studiis an Hertzogs Friderici I. zu Lignitz Fürstl. Hof gethan, zog nach der Zeit mit dessen Printzen Friderico II. 1507. 21. Mart. von Lignitz aus ins Gelobte Land, wurde daselbst zum Ritter geschlagen, und nach seiner mit dem Hertzoge das Jahr drauf erfolgten Zurückkunfft, kauffte er von dem von seiner Frau Mutter ererbten großem Vermögen das Haus Fürstenstein, welches König Uladislaus vorhero 1497. Donnerstag nach Ostern an Hermen Hansen von Schellenberg des Königreichs Böhmen Obersten-Cämmerer alsdenn Obristen Canzler, versetzt, nach vier Jahren aber dessen Sohn George von Schellenberg selbtes mit Petern von Haugwitz gegen das Schloß und Stadt Lubschitz in Böhmen vertauscht, und ietzo 1509. Montags in der H. Leichnamb-Woche verkauffte des besagten Petri Sohn Jan von Haugwitz all sein Recht an obbenamten Schlosse Fürstenstein und allen seinen Zugehörungen an hochernamten Conrad von Hohberg. Dieser unvergleichliche Herr war nachmahls von Anno 1511. der Könige Uladislai und Ludovici zu Ungarn und Böhmen Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, lebte im Ehestande mit Herrn von Reibnitz aus dem Hause Peterswalde, und Frauen von Lest Tochter. Von der gebohren vier Söhne und 5. Töchter. Die Söhne

1) Johannes, der starb ohne Kinder.

2) Christophorus, von dem hernach.

3) George, residirte zu Rohnstock, hatte zur Ehe eine von Brauchitsch, von der gebohren Joachim und Franz, diese beyde Gebrüdere werden in Briefen gefunden de A. 1547. 1550. Joachim lebte noch 1574. und war vermählt mit einer von Seidlitz, von der gebohren Conrad, der starb 1584. von seiner Gemahlin einer von Waldau keine Erben hinterlassende.

4) Conradus II. hatte zur Ehe Herrn von Bischoffswerd aus dem Hanse Petersdorff, im Jaurischen, und Freyin von Lehmen und Ausca Tochter, von der gebohren Conradus der 1594. gestorben, und mit seiner Gemahlin Margaretha von Brauchitsch aus dem Hause Brauchitschdorff erzeuget 1. Christophorum, von dem hiernechst. 2. Conradum, der lebte in zweyfachem Ehestande, erstlich mit einer von Reibnitz, hernach mit einer von Schindel auf Conradswaldau. 3. Magdalenam, verehliget an Michael von Trandorff, sie starb 1631. Besagter erster Sohn Christophorus lebte im Ehestande mit Anna von Schellendorff, von der gebohren drey Töchter und ein Sohn. (Einige attribuiren diese 4. Kinder nicht dem ersten

Digitized by Google

Sohne Christophoro, sondern dem zweyten Sohne Conrado, allein Jonæ Sculteti Tabula hat auch das erste, und in der Eheberedung der ersten Fräule Tochter Annæ d. d. 26. Nov. 1613. wird Anna Christophori von Hohberg zu Rohnstock auf Leuthen und Jürtsch Tochter genennt. So auch in des Sohnes Conradi des jüngern Eheberedung d. d. 1620. 8. Dec. heißt der Her: Vater Christoph von Hohberg auf Rohnstock, Leuthen und Jürtsch, des Breßl. Fürstenthums Landes-Eltister, und trat in ermeldter Eheberedung seinem Sohne den Rohnstock ab. Gedachte erste Tochter Anna ward verm. 1613. an Christoph von Hohberg zu Fürstenstein. Die andere Tochter Margaretha verheyrathet an Hermann von Czettritz zu Langenhelmsdorff. Die dritte Tochter war Friedrichs von Bibran zu Modlau und Reisicht Gemahlin. Der einzige Sohn Conrad der jüngere auf Rohnstock, Petersdorff und Günthersdorff starb 1645. nachdem er in Ehestand getreten 1620. mit Anna Maria Nicolai von Bibran auf Modlau Tochter, von der gebohren ein einziger Sohn Christophorus Conradus, welcher 1650. ohne Kinder verstorben, da denn die Herrschafft Rohnstock nach Fürstenstein zurück gefallen.

Die fünff Töchter Conradi I: Die erste verehliget an einen von Tunckel. Die andere vermählte von Schaffgetsch. Die dritte vermählt an einen von Mühlheim. Die vierdte eine Geistliche Jungfrau zu Liebenthal. Die fünffte eine Geistliche Jungfrau zu Striegau.

Christophorus, dessen oben gedacht, Ritter, Conradi N. Sohn, zu Fürstenstein 1520. war Kayſers Caroli V. und Königs Ferdinandi I. Rath, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer von Bibran aus dem Hause Kirlitztreben, hernach mit Euphemia von Zedtel, von der letztern gebohren ein Sohn Conrad, von dem hernechst, und drey Töchter: 1. Margaretha verm. an Heinrichen von Reichenbach auf Rudelsdorff. 2. Ursula verm. an Ulrichen von Schaffgotsch auf Kreppelhoff. 3. Eva verm. an Sirvainen von Schönaich auf Tschechel.

Conradus III. Christophori Sohn, aufm Fürstenstein 1547. der Kayser Ferdinandi I. und Maximiliani II. Rath und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, starb 28. Febr. 1565. liegt in der denen Herren Grafen von Hohberg zuständigen Stadt Freyburg vor dem hohen Altare unter einem erhobenen Leichsteine begraben. Hat im Ehestande gelebt mit einer von Kalckreut und Alten Deber. Sie starb zu Fürstenstein 1577 am H. Oster-Montag. Von ihr gebohren:

1) Conradus IV. geb. 1560. kaufte laut Kauff-Contracts d. d Fürstenstein 5. April. 1605. die erbliche Proprietät der vor 161000. Floren verpfändet gewesenen Herrschafft Fürstenstein umb noch dazu gezahlte zwey und siebenzig tausend Thaler, von Hrn. Hans Bernhard von Künffkirchen, Freyherrn auf Schönbrunn, Weschitz und Kinsperg, Ihro Röm. Kayserl. Maj. Cammer-Rathe, wie solche Herrschafft von Kayſ. Maj. dem Freyherrn allergnädigst bewilliget und gegeben war. Er lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer von Mühlheim von Pleßwitz, nachmahls mit einer von Gellhorn.

Aus

Aus der erstern Ehe sind gebohren: 1. Christophorus, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtesitzer, starb ohne Kinder 1625. wiewohl er zwey Gemahlinnen gehabt, die eine von Bock aus dem Hause Habendorff, die andre Annam von Hohberg und Rohnstock. 2. Johann Henricus, der starb 1628. unvermählt. 3. Dittrich, starb 1620. zu Friedland ohne Erben, dessen Gemahlin eine von Schellendorff zu Neudorff gewesen.

2) Ursula, verm. an Christophen von Zettritz und Reußendorff.

3) Margaretha, verm. an Fabian von Reichenbach zu Hartmannsdorff.

4) Henricus, der ietzo folget.

Henricus von Hohberg und Fürstenstein, Conradi III. Sohn, geb. zu Fürstenstein am Mariä Magdalenä Abend 21. Jul. 1564. bekam in Brüderlicher Theilung Oelß, starb 10. Oct. 1613. nachdem er im Ehestande gelebt erstlich mit Eva von Zettritz aus dem Hause Waldenburg verm. 1585. am Montage nach Sexagesimä, von der gebohren zwey Töchter, Catharina verehligt 1602. an Joachim von Gellhorn auf Kuntzendorff, und Eva die unverheyrathet gestorben. Die andere Ehe war 1593. mit Susanna Balthasars von Kuhl zu Commeran und Frauen von Vibran Tochter. Von ihr gebohren 1. Christoph zu Friedland, der erzeugte mit einer von Strachwitz aus dem Hause Peterswalde Conradum Henricum, welcher mit einer von Warnsdorff und Gießmannsdorff vermählt gewesen. 2. Johann Henricus, von dem hiernechst. 3. Helena verm. an Christoph von Reibnitz auf Nieder-Fürstenau 1611.

Johannes Henricus I. Henrici Sohn, erstlich Freyherr, nachmahls Graf von Hohberg und Freyherr zu und auf Fürstenstein, geb. zur Oelß 1598. 10. Dec. Ein Herr von großen Meriten und angemeinen Glücks- und Gemüths-Gütern, war dreyer Römischer Kayser Ferdinandi II. und III. ingleichen des Grossen Leopoldi Rath, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Königl. Amts-Verwalter und Ober-Rechtesitzer, hatte dem Hochlöbl. Ertz-Hause Oesterreich in ersitgedachter Landes-Hauptmannschafft-Verwaltung der besagten Fürstenthümer schon A. 1632. bey sich daselbst eräugneten höchstschädl. Rebellion u. Kriegs-Unruhe in höchster Gefahr seines Leibes und Lebens auch Darsetz- und Verlassung alles seines zeitlichen Vermögens gantz getreue und standhaffte, zumahl aber nütz- und ersprießliche Dienste erwiesen, worüber er A. 1633. von denen damahls im Hertzogthum Schlesien grassirenden Schwedischen Völckern gefangen worden, sich mit eignen Mitteln ranzioniret, ward 1650. 23. Sept. von Kayser Ferdinando III. in Freyherren und 1666. 12. Febr. aus Kayserl. Maj. Leopoldi eigener allergnädigster Bewegniß in Grafen-Stand erhoben, starb 1671. 9. Aug. hatte im Ehestande gelebt erstlich mit Helena, Friderici von Gellhorn zu Peterswalde und Franen von Reibnitz Tochter, verm. 1627. 19. Oct. hernach mit Susanna Hedwig, Wolff Bernhards Freyherrn von Schaffgotsch und Barbarä Freyin von Burghaus Tochter. Aus der erstern Ehe gebohren 13. Kinder, 9. Söhne 4. Töchter, darunter

1) Maria geb. 1629. verm. 1648. an

Digitized by Google

Johann Friedrichen Freyherrn von Nimptsch auf Oelse, Kayſ. Maj. Rath und Landes-Hauptmann der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer.

2) Christoph geb. 1630. 3. Nov. verm. mit Anna Catharina, Johann Georgii Grafens von Hohenzollern und Helenä Freyin von Bercka Tochter.

3) Conrad geb. in Pohlen 1635. 30. April. Graf zu Rohnſtock, ſtarb ohne Kinder, nachdem er zur Ehe gehabt Helenam, Gotthardi Freyherrens von Schaffgotſch zu Trachenberg und Plachwitz Tochter.

4) Fridericus geb. zu Peterswalde 1636. 17. Oct. blieb 1664. bey S. Gotthard wieder die Türcken.

5) Johann Henricus II. von dem bald ein mehrers.

6) Maximilianus geb. zu Fürſtenſtein 1644. 20. Jun. Graf zu Friedland, hatte zwo Gemahlinnen: erſtlich Eleonoram Euſebiam, Wenceslai Grafens von Oppersdorff, des Fürſtenthums Troppau Landes-Hauptmanns Tochter, von der gebohren: 1. Maria Charlotte Suſanna geb. 17. Nov. 1671. verm. an Ludwig Reinhold Freyherrn von Lilgenau auf Prauß. 2. Franciſcus Ferdinandus Antonius geb. 14. Nov. 1674. Prämonſtratenſer-Ordens in Breßlau. 3. Maximilianus Leopoldus geb. 7. Dec. 1676. auch gemeldten Ordens im Cloſter S. Vincentii zu Breßlau. Die andere Ehe war mit Hedwig Chriſtina, Chriſtophori Almesloe Freyherrn von Tappe, Tochter. Obbeſagter Graf Maximilian ſtarb zu Breßlau 1700. und hat, welches notabel, ungeachtet gehabter dreyer Kinder ſeine Herrſchafft Friedland an die Fürſtenſteiniſche Linie fallen laſſen.

7) Helena geb. zu Fürſtenſtein 1647. 14. Maj. verm. erſtlich 1665. an Georgen Rudolph von Schindel zu Weiſtritz und Ludwigsdorff, hernach an Herrn von Teſſwitz zu Herrn Lauerſchütz.

8) Suſanna geb. zu Fürſtenſtein 1653. 14. Jan. verm. an Joh. Georgen Freyherrn von Kitlitz zu Schweinitz 1678.

Joh. Henricus II. geb. zu Fürſtenſtein 1639. 20. Maj. des Heil. Röm. Reichs Graf von Hohberg, Kayſ. Maj. Rath, Ober-Rechtsſitzer und Landes-Elteſter der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer, ward 1683. 17. Mart. mit dem Reichs-Gräfl. Axiomate begnadiget und brachte ſein Preiß-würdiges und vermögendes Haus in noch gröſſern Flor, entſchlief gottſelig in Breßlau 6. Mart. 1698. Von Dero An. 1665. 1. Dec. zu Prauß im Briegiſchen vermählten Gemahlin Maria Juliana, Georgii von Borſchnitz auf Prauß und Evä von Redern und Tirpitz Tochter ſind gebohren: 1. Chriſtophorus Leopoldus geb. zu Schweidnitz 24. Mart. 1668. ſtarb 1670. 20. Aug. 2. Eva geb. 1668. 15. Dec. ſtarb bald drauf. 3. Helena Maria geb. 1671. am Tage Mariä Verkündigung, ſtarb drauf den 17. April. 4. Juliana Eliſab. geb. 1672. 19. Nov. verm. 1693. an Julium Gottlieb Grafen von Sunnegh. 5. Joh. Henricus III. letzo das Haupt der Gräfl. Linie zu Rohnſtock. 6. Eleonora Charlotta geb. 1677. 30. Aug. verm. 1697. an Carl Chriſtian Grafen von Gſug. 7. Conradus Henricus geb. 1679. 15. Jan. ſtarb bald hernach. 8. Anna Catharina geb. 1680. 22. April.

Digitized by Google

22. April. starb des andern Tages. 9. Conradus Ernestus Maximilianus, jetzo das Haupt der Gräfl. Linie zu Fürstenstein und Friedland. 10. Carolus Fridericus Leopoldus geb. 1687. 14. Jan. endigte sein Leben zu Utrecht 1704. durch einen unglücklichen Fall vom Pferde.

Jetzo wird der hellstrahlende Ruhm dieses Gräfl. Geschlechts herrlich vermehret durch die hohen Besitzer der drey Herrschafften Rohnstock, Fürstenstein und Friedland.

I. Zu Rohnstock: Herr Johannes Henricus III. des H. Röm. Reichs Graf von Hohberg, Freyherr auf und zu Fürstenstein geb. 6. Maj. 1675.

Gemahlin. Frau Anna Elisabet gebohrne Freyin von Zedlitz und Neukirch verm. 1699. aus welcher Vermählung entsprossen: 1. Comtesse Juliane Charlotte Elisabet, geb. 28. Oct. 1704. verlobt 1718. an Hrn Benjamin Freyherrn von Bibran auf Neisicht, doch ehe die Vermählung erfolgen konte, verwechselte diese so liebe Comtesse den Braut-Crantz mit dem Todten-Sarge A. 1719. 16. Jan. 2. Graf Johann Henrich IV. geb. 1705. 30. Sept.

II. Zu Fürstenstein und Friedland: Herr Conradus Ernestus Maximilianus des H. Röm. Reichs Graf von Hohberg, Freyherr auf und zu Fürstenstein & reliqua geb. 19. Aug. 1682. Cui Vita diuturna & Felicitas!

I. Gemahlin Regina Isabella, Adami des H. Röm. Reichs Grafen und Herrn von Windischgrätz, Freyherrn auf Waldstein und In-Thal, Obristen Erblands-Stallmeisters in Steyermarck hinterlassene Tochter, verm. 1706.

II. Gemahlin Agnes Helena Gräfin von Flemming aus dem Hause Riberto in Pommern, verm. zu Berlin 1721. aus welcher Vermählung folgender Ehe-Segen durch Göttl. Gnade erfolget: 1. Carl geb. 1712. M. Maj. starb bald drauf. 2. Comtesse Juliana Dorothea Charlotte geb. 1713. 10. Jul. 3. Graf Heinrich Ludwig Carl geb. 1714. 30. Oct. 4. Agnes Isabelle Clara geb. 1716. 1. Febr.

B) Die Guttmansdorffische Linie.

Johannes II. von Hohberg, Johannis I. Sohn, war der Urheber der Guttmansdorffischen Linie, die baronisiret ist, lebte im Ehestande 1430. mit Hrn. von Gerstorff und Frauen von Tschirnhaus Tochter, von ihr gebohren Fridericus, der ietzt folget.

Fridericus, Johannis II. Sohn, zu Guttmansdorff, hatte zur Ehe Dorotheam, Hrn. von Reibnitz und Euphemiä von Niemitz Tochter, von der 15. Kinder gebohren: wie solche in einem curieusen MSCto Familiæ also vermerckt sind: 1. Johannes geb. 1489. am Montage Thomä, erzeugte mit Elisabeta von Reibnitz 6. Kinder. Fridericum geb. 1538. Annam geb. 1540. Evam geb. 1542. Barbaram geb. 1543. Johannem geb. 1544. Dorotheam geb. 1547. 2. Margaretha geb. 1492. M. Maj. verm. erstlich an Sigismund von Seidlitz zu Ludwigsdorff, hernach 1520. an Georgen von Zedlitz zu

Digitized by Google

Neukirch. 3. Margaretha geb. 1493. † 1494. 4. George geb. 1494. † 1514. 5. Friedrich geb. 1496. † 1502. 6. Christoph geb. 1498. Freytags vor Mariä Verkündigung, war Königs Ludovici in Ungarn Cämmerer, und blieb mit seinem Könige A. 1526. im Treffen bey Mohacz. 7. Barbara geb. 27. Nov. 1499. verm. an Franciscum von Döllen. 8. Balthasar von dem hernach. 9. Anna geb. 1502. 25. Jul. starb 1504. 10. Henrich von dem bald ein mehrers. 11. Melchior von dem auch hiernechst. 12. Anna geb. 1508. 8. Febr. bey der Königin Maria in Ungarn Hof-Dame, verm. auf dem Königlichen Schlosse zu Ofen an den Ober-Hofmeister der Königin Hansen von Bock, Rittern. 13. Dorothea geb. 1509. 2. Dec. zog mit Kayſers Caroli V. Princeßin Eleonora, die 1530. an den König in Franckreich Franciscum I. vermählt wurde, in Franckreich und heyrathete daselbst A. 1534. Carolum von Poictiers, Freyherrn von Vadan und la Ferte in Burgundien. 14. Caspar geb. 1511. 2. Nov. war Johanniter-Ordens-Ritter, Commendator im Briegischen Fürstenthum zu Klein-Oels, und Kayſers Maximiliani II. Rath und Hof-Marschall, starb 1587. 4. Jan. zu Znaim in Mähren, liegt daselbst begraben. Conf. Cunradi Sileſ. Tog. 15. Catharina geb. 1518. 27. Febr. verehligt an Henricum von Panwitz und Rengersdorff zu Schlaus.

Von Friderici Söhnen Balthasare, Henrico und Melchiore

1) Balthasar, geb. 1501. 13. Mart. Ritter, erzeugte mit Catharina Herrn von Zedlitz und Frauen von Knobelsdorff Tochter 8. Kinder: 1. Dorothea geb. 1638. verehligt an Hrn. von Zedlitz, Schlegel genannt, zu Kleppelsdorff. 2. Johannes, von dem im folgenden. 3. Friedrich geb. 1542. 4. Caspar geb. 1545. 5. Melchior geb. 1547. 6. Barbara geb. 1548. 7. Catharina geb. 1550. 8. Balthasar.

Diese Kinder Balthasaris sind alle in Schlesien verblieben, außer der älteste Sohn Johann, welcher 1539. am Sontage Mariä Himmelfart gebohren, wurde bey Kayſers Ferdinandi I. Princeßin Tochter Catharina, erstlich vermählter Hertzogin zu Mantua, hernach Königin in Pohlen erzogen, nachmahls derselben Obrister-Silber-Cämmerer, nach deren Tode aber Kayſers Maximiliani II. Furschneider, besaß die Güter Droß und Gneisendorff in Oesterreich, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich von A. 1574. 17. Jan. mit Catharina Christophs von Ursenbeck und Annä von Lamberg Tochter, von der gebohren 1. Anna Catharina verm. an Caspar von Geyer und Oßerberg zu Wiselburg 1596. sie starb 1600. 2. Dorothea geb. den letzten Dec. 1574. verm. 1596. an Rudolph von Imbruck, sie starb 1597. Die andere Ehe war mit Judith, Georgii von Apfaltern und Barbarä Freyin von Thanradlin Tochter, von ihr gebohren: 1. Barbara, geb. 1585. Georgii Wolffs von Auer zu Gunzen und Herrnkirchen Gemahlin. 2. Caspar geb. und gestorben 1586. 3. George Balthasar geb. und gestorben 1588. 4. Benigna, verheyrathet an Wilhelm Bernhard von Kornfail zu Würmbla.

2) Henrich, geb. 2. Mart. 1504. Ritter, wurde

wurde an Königs Sigismundi in Pohlen Hofe erzogen, war nachmahls der Kayser Ferdinandi I. und Maximiliani II. Cammer-Rath im Hertzogthum Schlesien, wurde im Alter so contract, daß er länger denn 6. Jahr nicht hat gehen können, starb 27. Mart. 1569 zu Wiltschütz, dahin er von Breßlau, wegen Sterbelaufs, gewichen, wurde drauf den 3. Apr. in die Pfarr-Kirche zu Reichenbach im Schweidnitzischen begraben, hatte zur Ehe genommen 1540. Donnerstags nach Mariä Geburt, Annam, Johannis von Rensperg, und Frauen von Gelhorn Tochter. Von der gebohren: 1. Susanna geb. 1542. 2. Judith geb. 1546. Sonnabend vor Michael, verm. erstlich 1565. 22. Jan. an Heinrichen von Mühlheim und Plesswitz, hernach 1567. 2. Jun. an Joachim von Tscherny und Saborzi. 3. Carolus geb. 1551. Montags nach Judica, verm. mit Lucretia Christophori Grafens von Schlick und Catharinä Freyin von Kolowrat Tochter. 4. Henricus geb. 1552. 22. Jun. 5. Susanna geb. 9. Oct. 1558. verehliget an Nicol von Niemitz und Wilckau.

3) Melchior, geb. 1506. 16. Jan. Ritter, der Kayser Ferdinandi I. und Maximiliani II. Hof-Cammer-Rath, besaß in Oesterreich die Herrschafft Ottenschlag, Dürrenbach und Windorff, und gab den Anfang der in Oesterreich fortgepflantzeten Hohbergischen Linie, starb 1567. liegt zu Ottenschlag in der Pfarr-Kirche, die er selbst gebauet, begraben. Trat in die Ehe erstlich 1532. mit Margaretha, Christophori von Lembach und Amaliä Schrotin Tochter. Von der gebohren: 1. Melusina, geb. 1533. starb 1546. 2. Serapia, geb. 1534. starb 1537. 3. Sophia, geb. 1535. 4. Sidonia, geb. 1537. 19. Jun. verm. erstlich 1555. an Hieronym. Herbrot Landpflegern und Innhabern der Herrschafft Lauingen. Hernach A. 1573. 24. Maj. an George Freyherrn von Hayn auf Reichenstein. 5. Reymund geb. 1539. starb 1540. 6. Dorothea geb. 1541. 20. Jan. verm. 1562. 6. Jan. an Ludovicum Behem von Fridesheim. Sie starb 1599. 7. Melchior der Jüngere, von dem hernach. Die andere Ehe Melchioris des Aeltern war 1544. 11. Aug. mit Ursula Behem von Fridesheim auf Lengenfeld, sie starb 1566. 11. April. von ihr gebohren: 1. Caspar geb. 1548. starb 1574. 2. Ferdinand, von dem in folgendem. 3. Balthasar geb. 1552. starb 1554. 4. Johann Wilhelm geb. 1553. starb 1565. 5. Bernhard geb. 1554. 6. Maria geb. 1555. 7. Friedrich von dem hiernechst. 8. Joachim geb. 1558. 9. Christoph geb. und gestorben 1560.

Von Melchioris des Aeltern obbesagten drey Söhnen Melchiore dem Jüngern, Ferdinando, Friderico, sind in Oesterreich drey Linien, Dürrenbach, Veldeck und Ober-Thumritz entstanden.

(a) **Dürrenbach.** Melchior der Jüngere auf Dürrenbach, Droß, Reizenschlag, Gneyendorff, geb. 1543. 13. Sept. lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich von A. 1567. 16. Dec. mit Elisabet gebohrnen Freyin von Traun, von der gebohren: 1. Melchior Adam geb. und gestorben 1569. 2. Margaretha geb. 1570. starb 1571. 3. Euphrosyna geb. 1574. 4. Constantinus geb 1575. In die andere Ehe trat er mit Sibylla von Lasberg

von

von der gebohren An. 1580. eine Tochter Sidonia, die an Hun. Helmhard von Frideshaim in Lengenfeld verehliget worden. Die dritte Ehe war mit Maria, Leopoldi Grabner zu Rosenberg und Frauen Ehrentraut von Königsberg Tochter. Von der gebohren: 1. Melchior Leopold geb. 1598. war Königl. Schwedischer Obrist-Lieutenant unter dem Jungen Grafen von Thurn, blieb vor Nürnberg 1632. 2. Rudolph geb. 1599. 3. Helena Susanna geb. 1600. starb 1643.

(b) **Veldeck.** Ferdinand auf Veldeck, Windorff Riedau, Zell an der Pram, geb. 1549. 21. Jun. wurde mit Rosina von Retschan verm. zu Lintz 14. Sept. 1572. von ihr gebohren 1. Christoph Melchior zu Veldeck, welcher gebohren 1574. erzeugt hat mit Euphrosynen, Abrahami Camereri von Persthaim und Frauen von Tettenbach Tochter, einen Sohn Christophorum Ferdinandum von Veldeck und Schwarz-Grub, der aber in ledigem Stande gestorben. 2. Barbara Susanna geb. 1576. 3. Carolus Ludovicus geb. 1579. blieb im Sturm vor Ofen 1598. 4. Johann Wilhelm geb. 1581.

(c) **Ober-Thumritz.** Fridericus auf Ober-Thumritz geb. 1557. 19. Mart. starb 1597. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Sophia, Henrici von Oedt und Sabina von Starzhausen Tochter. Von ihr gebohren: 1. Wolff Heinrich auf Sießenbach und Ober-Thumritz geb. 1581. war Kayſ. Rittmeister unter dem Goltzischen Regiment, starb 1621. hatte zur Ehe Sophiam, Wilhelmi Bernhardi von Frideshaim zu Lengenfeld und Genovefæ Leißerin Tochter, die ihm 2. Söhne und eine Tochter gebohren; nahmentlich Wolfgangum Helmhardum, von dem hiernechſt. Fridericum Achillem, geb. 1613. und Genovefam Sidoniam. 2. Barbara, Feliciani Freyherrn von Herberstein Gemahlin. 3. Johann Bernhard geb. 1590. dieſer war bey Hertzoge Friderico Achille zu Würtemberg Fürſtl. Hof-Juncker. Die andre Ehe Friderici war mit Benigna, Alberti von Sachewitz und Margaretha von Ballejo Tochter, von der eine einzige Tochter gebohren A. 1597. Margaretha Elisabet, die 1657. gestorben.

Wolfgang Helmhard, deſſen erſt gedacht, Freyherr von Hohberg und Guttmansdorff, auf Rohrbach, Klingenbrunn, Sießenbach und Ober-Thumritz, Wolfgangi Heinrici Sohn, Friderici Enckel, war gebohren 1612. 30. Oct. auf dem Schlosse Lengenfeld in Unter-Oesterreich, continuirte die Studia biß 1632 mit ungemeinem Fleisse, ward nach der Zeit im Kriege unter dem Schifferischen Regimente Hauptmann, excolirte aber mitten im Kriege nicht nur die Lateinische, sondern auch Spanische, Französische, Italiänische, Holländische, Griechische, ja auch Ebräische Sprache, so daß wenn er nur einen gemeinen Soldaten gewuſt, der seine Mutter-Sprache zierlich oder deutlich geredet, er sich zu demselben gemacht und von ihm eines und das andere begriffen, daher er fast in omni scibili eine gantz rare Wissenschafft erlanget, und alſo toga & Sago, arte & Marte, ſich wohl versehen finden lassen. Er vermählte sich 1650. 9. Febr. mit Anna Margaretha, damahls verwittibten Frauen von Rohrbach, einer gebohrnen Gräfin von Puchheimb auf Gel-

lers-

Digitized by Google

lersdorf. Von der gebohren eine einzige Tochter Anna Genovefa, die an Otto Heinrich Freyherrn von Frieſen auf Rötha, Geschwitz und Rüben, Chur-Sächſ. würckl. Geheimten-Rath und auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg gevollmächtigten Gesandten vermählt worden. Aus gewiſſen Urſachen verkauffte er 1664. alle ſeine Güter in Oeſterreich, und begab ſich anfangs auf S. Pantaleon, aber A. 1665. 5. Sept. gar nacher Regenſpurg, allwo er ſeine meiſte Zeit dem Gottesdienſte und den Studiis wiedmete, und rühmt D. Spener von ihm, daß er ihm vieles zu ſeinem Heraldiſchen Wercke beygetragen. Er ſchrieb auch Georgica Curioſa, oder das Adeliche Landleben; den Habsburgiſchen Ottobert; Luſt- und Artzney-Garten des Königl. Propheten Davids, hat dabey das Hohbergiſche Geſchlecht in einer mühſamen und gelehrten Genealogie beſchrieben, davon ich einen Theil des eigenhändigen MSCti zu ſehen das Glück gehabt. Wenig Jahre vor ſeinem Tode nahm er ihm noch die Mühe die Engliſche Sprache zu erlernen, ſo er auch in einer Kürtze mit einem beſondern inventirten Methodo begriffen, ſtarb 29. Jun. 1688. in der Vorſtadt Wehr zu Regenſpurg, 4. Monat nach ſeiner gottſeligen Frauen Gemahlin, die den 29. Febr. vorhero ſanfft entſchlafen war, liegen beyde in der Kirche zu S. Bartholomæi zu Wehr beygeſetzt.

C) Die Buchwaldiſche Linie.

Nicolaus von Hohberg legte den Grund zu der **Buchwaldiſchen Linie**, die bißhero mit dem Ritter-Stande zufrieden geweſen, nun aber auch zum theil in Freyherrlicher Dignität ſteht, und zwar durch den Herrn Landes-Elteſten Freyherrn von Hohberg auf Pohlſchildern.

Erwehnter Nicolaus, Friderici Sohn, Ritter 1390. lebte im Eheſtande mit einer von Kottwitz, von der gebohren zwey Söhne: 1. Melchior I. von dem hiernechſt. 2. Fridericus lebte um An. 1450. verheyrathete ſich in Böhmen, dahero von ihm die Herren von Hohberg in Böhmen und Lauſitz abſtammen.

Melchior I. Nicolai Sohn, hatte zur Ehe Herrn von Noſtitz und Frauen von Salza Tochter, von der gebohren Melchior II.

Melchior II. Melchioris I. Sohn, lebte im Eheſtande mit Herrn von Zettritz und Frauen von Falckenhayn Tochter, von ihr gebohren: 1. Ladislaus, von dem hiernechſt. 2. Melchior III der erzeugte Georgium.

Ladislaus, Melchioris II. Sohn, zu Alt-Schönau, erkauffte Buchwald 1512. lebte im Eheſtande mit einer von Zedlitz aus dem Hauſe Kolbnitz im Jauriſchen 1500. Von ihr gebohren: 1. Chriſtophorus, von dem hernach. 2. Conrad zu Buchwald wurde entleibt und ſtarb ohne Erben.

Chriſtophorus, Ladislai Sohn, zu Fuchs-Mühl, hatte zur Ehe Catharinam von Rothkirch zu Panthen 1540. Von ihr gebohren: 1. Fridericus zu Jürtſch, dieſer erzeugte mit einer von Brauchitſch einen Sohn Bernhardum, der blieb im Böhmiſchen Kriege 1624. und eine Tochter Catharinam verheyrathet an Chriſtoph von Skopp. 2. Chriſtophorus zu Lübichen, erzeugte mit Margaretha von Rothkirch

Digitized by Google

einen Sohn Christophorum Fridericum, der endigte 1640. im Kriege sein Leben. Und eine Tochter Catharinam. 3. Conradus verlohr sein Leben unter Ertz-Hertzoge Maximiliano 1588. in der blutigen Schlacht vor Pitschen. 4. Sigismundus von dem hernach. 5. Catharina verehliget an Wenceslaum von Rothkirch zu Talbendorff. 6. Anna verheyrathet an Christoph von Rothkirch zu Oberdammer. 7. Henricus von dem in folgendem. 8. Carolus von dem hiernechst. 9. Barbara verehliget an Fridericum von Rechenberg zu Pantenau. 10. Melchior starb 1612. erzeugte mit Elisabeta von Bibran zwey Töchter Catharinam die 1633. gestorben und Elisabetam.

Unter Christophori Söhnen sind sonderlich zu mercken: Sigismundus lit. A. Henricus B. Carolus C.

A. Sigismundus zu Fuchsmühl.

Sigismundus, Christophori Sohn zu Fuchsmühl, Königl. Maj. zu Dennemarck Hof-Juncker geb. 1572. starb 1646. nachdem er im Ehestande gelebet mit Helena, Caspari von Spiller, des Jaurischen Fürstenthums Landes-Eltesten und Annä von Nostitz Tochter, von ihr gebohren:

(1) Caspar auf Koiskau und Prausnitz, des Fürstenthums Lignitz Hauptmannschafts-Verwalter, geb. zu Fuchsmühl 1605. Dienstags vor Pfingsten, starb 1669. 5. Jan. lebte im Ehestande mit Sabina Hanses von Schweinitz zu Großkrichen und Mariä von Kreckwitz Tochter, von ihr gebohren:

1. Joh. Sigismund auf Prausnitz und Pohlschildern, Fürstl. Lignitzischer Regierungs-Rath, geb. 1632. starb 1674. 29. Jan. æt. 41. an. 11. hebd. 2. d. verm. mit Anna Elisabet, Abrahami von Kottwitz und Barbarä von Braun Tochter.

2. Caspar Conrad geb. 1633. starb 1634.

3. Helena Sabina geb. 1635. verehliget an Heinrich Anshelm von Zigler und Kliphausen auf Radamitz und Probsthayn.

4. Anna Maria geb. 1636. starb 1637.

5. Joh. Caspar geb. 1639. erzeugte mit Anna Barbara, Wolfgangi Sigismundi von Rechenberg und Catharinä von Kottwitz Tochter, Catharinam Mariannam geb. 1667.

(2) Christophorus auf Fuchsmühl und Buchwalde, des lignitzischen Fürstenthums in die 10. Jahr Kriegs-Commissarius geb. 1607. starb 1644. 24. Oct. lebte im Ehestande mit Anna Maria, Melchioris von Rothkirch und Annä Mariä von Mutschelnitz Tochter, sie starb 1641. nachdem sie Jahres vorhero 1640. gebohren einen Sohn Christophorum Fridericum, welcher unter dem General Montecuculi den Waffen gefolget, und im Ungrischen Kriege 1662. geblieben.

(3) Sigismundus geb. 1608. suchte auch seine Fortun im Kriege und stand unter dem Schaffgotschischen Regimente, blieb 1631.

(4) Conrad geb. 1609. erzeugte mit Sidonia von Arleben einen Sohn Ottonem Conradum geb. 1642. der im Polnischen Kriege blieben.

(5) Fridericus geb. 1610. befand sich unter dem Schaffgotschischen Regimente, und blieb 1633.

(6) Hen-

Digitized by Google

(6) Henricus geb. 1611. lebte im Ehestande mit Magdalena von Hock. Er starb 1646. Sie folgte 1656.

(7) Melchior geb. 1613. hatte zur Ehe Magdalenam von Schellendorff.

(8) Johann Christoph geb. 1621. erwählete den Krieg, und hat unwissend wo, darinnen sein Leben beschlossen.

(9) Helena geb. 1612. starb 1645.

(10) Anna Maria geb. 1615. verehliget an Reinhard von Oppeln.

B. Henricus zu Petersdorff.

Henricus, Christophori Sohn zu Petersdorff, starb 1634. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Helena von Arleben, von der gebohren: 1. Joh. George geb. 1603. des Fürstenthums Lignitz Landes-Elteſter, hatte zur Ehe erstlich Barbaram von Geißler, hernach Eleonoram von Salza. 2. Helenam verheyrathet an einen von Adelsdorff. Die andere Ehe war mit Magdalena von Geißler, von ihr gebohren: 1. Ursula verehliget an den Obrist-Lieutenant von Stoltz. 2. Joh. Christoph hatte zur Ehe eine von Niemitz. 3. Friedrich Sigismund hazzardirte sein Leben im Kriege und verlohr es darinnen.

C. Carolus zu Buchwald.

Carolus zu Buchwald, starb 1632. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Barbara von Glaubitz, von der gebohren ein Sohn Carl, der eine von Lest zur Ehe gehabt. Die andere Ehe Caroli war mit Magdalena von Skopp. Von ihr gebohren: 1. Christoph hatte zur Ehe eine von Glaubitz. 2. Otto zu Wartau im Jaurischen, lebte in zweyfacher Ehe, erstlich mit Susanna von Reibnitz, hernach mit Sophia Freyin von Schellendorff. 3. Magdalena verehliget an Don Caspar d'Avita, Capitain Lieutenant unter dem Rotgötzischen Regimente. 4. Hedwig verm. an Hans Bernhardin von Knörring Obristen zu Fuß.

Das Hoch-Adel. Wappen präsentiret einen getheilten Schild, dessen Untertheil durch 3. Reyhen roth und weisser Fächlein geschacht ist. Auf diesem halben Schache ruhen im Ober-Theile im weissen Felde drey blaue Berge, daß der mittlere etwas überhöhend zu sehen. Auf dem gecrönten Helme sind zwey mit den Köpfen auf den Helm gestürzte Forellen, zwischen welchen eine weiße Rose mit zwey grünen Blättern und einem grünen Stängel empor steht: Jeder Fisch ist mit 3. der mittlern roth den andern weissen aus jedem Fische zur Seiten heraus stehenden Strauß-Federn gezieret. Die Helmdeck weiß und roth.

Im Wappen-Buche steht P. I. p. 166. nicht eine rothe Rose, sondern weiße Lilie. Lucæ hat nicht drey, sondern nur einen blauen Berg, auch vor die Rose, wie das Wappen-Buch, weiße Lilien.

Die Freyherren von Hohberg führen einen qvadrirten Schild. Im 1. und 4. weißen Felde zeigt sich aus dem Durchschnitte ein halber gecrönter schwartzer Adler. Im 2. und 3. der Schach mit den Bergen. Der gecrönten Helme sind zwey. Auf dem Vörder-Helme erscheint ein gantz schwartzer stehender und etwas zurück sich neigender einfacher Adler: Auf dem hintern

Digitized by Google

Helme zwischen drey der mittlern roth, den andern weißen Strauß-Federn, die zwey unter sich gewandte, und in der Mitte gleichsam in der Gestalt der Büffels-Hörner gewendete Forellen, zwischen denen auf einem grünen Stängel mit zwey grünen Blättern eine weiße Rose. Die Helm-Decken zu beyden Seiten roth und weiß.

Der Herren Grafen Wappen hat im 1. und 4. weißen Felde einen gold-gecrönten Löw, mit offenem Rachen, rother Zunge, über den Rücken ausgestrecktem doppelten Schweife, seine beyde Vörder-Prancken von sich ausstreckend. Im 2. und 3. ist das Stamm-Wappen des Schachs und der Berge. Im weißen Hertz-Schilde ein schwartzer doppelter Adler mit einer Kayserl. Crone gezieret, auf dessen Brust das Oesterreichische Wappen und darinnen der goldne Buchstabe L. aus dem Kayserlichen Nahmen Leopoldi. Der gecrönten Helme sind zwey. Der vördere hat den schwartzen doppelten Adler. Der hintere zwischen dreyen der mittlern roth, den andern weissen Strauß-Federn zwey mit unter sich gewehnten Köpfen und in der Mitte gebogenen Sälbling, zwischen denen eine blaue Rose mit zwey grünen Blättern aufrecht stehend. Die Helm-Decken roth und weiß.

Das Reichs-Gräfl. Wappen ist quadrirt wie das Gräfliche, hat aber ein goldfarbes gecröntes Hertz-Schildlein, in welchem der schwartze doppelte Adler, auf dessen Brust das Oesterreichische Wappen. Uber dem Schilde stehen drey gecrönte Helme. Der vördere hat zwischen drey Strauß-Federn, deren die mittlere hier weiß, die andern aber roth sind, die zwey Sälbling, und zwischen denselben eine rothe Rose mit vier grünen Blättern: der mittlere den im Hertz-Schilde beschriebenen gecrönten doppelten Kayserl. Adler mit einer Kayserl. Crone. Der hintere den im Schilde gedachten grimmigen Löw. Die Helm-Decken roth und weiß.

Aquilarum Habitacula Montes.
Mons Regia Sancta Leonum.
Rosa Montibus addit Honorem.
Montes Aurata pererrat.
Mons Montem Monte maritat.

Den Thurnieren haben beygewohnet A. 938. zu Magdeburg Seyfried von Hohberg. A. 942. zu Rotenburg an der Tauber Wilhelm von Hohaberg; und 1042. zu Halle in Sachsen Sigmund Baro von Hohaberg.

A. 1224. starb Dittrich von Hohenburgk, Bischoff zu Würtzburg und Hertzog zu Francken.

In der Kirche zur Heil. Dreyfaltigkeit vor Schweidnitz an der Vorbühne der Herren Grafen von Hohberg sieht man verschiedenes von diesem Hause vermercket.

In Schlesischen alten Briefen finden sich folgende, die zum theil oben in Genealogia nicht vorkommen:

A. 1371. Hyco de Hohberg ein hochæstimirter Cavalier unter der Hertzogin Agnes zu Schweidnitz. Und

Hentschel de Hohberg sub Eadem Agnete.

A. 1392. Hans Huberg unter Hertzoge Ruperto zu Lignitz.

A. 1407. 1423. Hannos Polz von Hohberg unter den Hertzogen Ruperto, Wenceslao II. und Ludovico II. zu Lignitz.

Anno

Digitized by Google

Anno 1421. Hyco de Hohberg, unter Hertzoge Ludwigen II zu Lignitz.

1427. Conrad von Hohberg im Lignitziſchen.

1481. Cuntze von Hohberg unter Herzoge Friedrichen I. zu Lignitz.

1558. war Hauptmann zu Franckſtein der alte Herr Hans Hohberg auf Giersdorff, wie alſo auf dem Schloſſe zu Franckſtein neben andern Wappen auch das ſeine mit dem Nahmen geſtanden. Er war von Reichenbach nach Franckſtein kommen. MSCt. Annal. Francoſten.

A. 1593. Carl von Hohberg und Guttmansdorff auf Mittel-Steinau, Kayſerl. Maj. Fürſchneider.

A. 1606. 27. Januar. iſt in Breßlau verſchieden Herr Carl von Hohberg und Guttmansdorff auf Woinewitz, Kayſerl. Cammer-Rath in Ober- und Nieder-Schleſien, ſeine Ehegemahlin aber Catharina Reichenbachin ſtarb A. 1608. den 27. Jan. Polii Hemerolog. Sileſ p 38. In Lucæ p. 1806. heißt er Caſpar.

1663. Hans George von Hohberg auf Rädichen und Kayſers-Waldau, des Lignitziſchen Fürſtenthums Landes-Elteſter.

1669. 5. Jan. ſtarb Caſpar von Hohberg, auf Ober-Prausnitz, Laſenig und Koiskau, welcher Fürſtl. Lignitz-Brieg-Wohlauiſcher Rath, des Fürſtenthums Lignitz Hauptmannſchaffts-Verwalter, und der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Sitzer, und Landes-Elteſter geweſen, und dem Hofe und Lande ſtattliche Dienſte gethan, auch A. 1648. in den Palmen-Orden der Frucht-bringenden Geſellſchafft unter dem Nahmen des Abnehmenden, mit dem Gewächſe: Meuſe-Oehrlein mit gelber Blüthe, und mit dem Worte: das Augen-Wehe: eingetreten. Sein Todes-Tag ſteht ſo auf dem Fahne in der Kirche zu S. Peter und Paul in Lignitz, wie auch in Herrn Gottfried Henſels Pfarrers zu Röchlitz Leich-Predigt. Aber Cunradi Sileſia Togata ſetzt, er ſey geſtorben 5. Febr. æt. an. 64.

A. 1674. 29. Jan. ſtarb Hans Sigismund von Hohberg und Fuchs-Mühl auf Ober-Prausnitz, Laſenig und Pohlſchüldern, ein Cavalier von groſſen Meriten, Fürſtl. Lignitz-Brieg-Wohlauiſcher Regierungs-Rath, und des Lignitziſchen Fürſtenthums Hofe-Richter. In Sileſiogr. Henel. C. VIII. p. 379. wird er nicht mit 2. Nahmen, ſondern nur Sigismund mit einem Nahmen genennet.

Jetziger Zeit veranſehnlichet im Lignitziſchen und andern Fürſtenthümern dieſes hochgeprieſene Geſchlecht

Herr Otto Conrad Freyherr von Hohberg, modo laudati Conſiliarii Joh. Sigismundi filius, Herr auf Pohlſchüldern, Merſchwitz, Herrndorff, Prausnitz, Laſenig, Rauſen, Rudelsdorff, Nieda, & reliqua, des Lignitziſchen Fürſtenthums hochanſehnlicher Landes-Elteſter, ein Herr von auserleſener Erudition und Klugheit, ward A. 1714. 16. Octobr. in Freyherrlichen Stand erhoben. Et ſtirpe & pectore Celſus.

Im Neißiſchen:

Herr Otto Heinrich von Hohberg auf Schützendorff, des Fürſtenthums Neiße hoch-meritirter Landes-Elteſter.

Digitized by Google

Von unterſchiedlichen Häuſern und Gütern der Gräfl. Freyherrl. und Adel. Linien dieſes Geſchlechts,

dabey verſchiedene Beſitzer vorkommen, ſo oben in Genealogia nicht anzutreffen.

Anfangs kauffte ſie Conradswaldau im Jauriſchen 1396.

Giersdorff am Rieſen-Gebürge im Hirſchbergiſchen Jauriſchen Fürſtenthums brachte Chriſtoph von Hohberg 1450. mit ſeiner Gemahlin von Liebthal an ſich, welches hernach ſein Sohn Conrad 1513. an die von Zedlitz und Buchwald verkaufft. Jetzo beherrſcht dieſes ſchöne Gut der Herr Graf von Schaffgotſch. Hans Hohberg auf Giersdorff Landes-Hauptmann zu Franckſtein 1558. Dieſes letztere Giersdorff liegt im Franckſteiniſchen.

Auf Schönau im Jauriſchen Melchior von Hohberg 1524. Abraham zu Alten-Schönau 1558. Chriſtoph von Rohnſtock und Alten-Schönau 1559. Chriſtoph zu Alten-Schönau 1586.

Auf Fürſtenſtein im Schweidniziſchen Conrad 1509. Chriſtoph 1524. Cuntze 1547. Conrad 1560. Conrad 1593. Chriſtoph von Fürſtenſtein 1600. und Conrad im Fürſtenſtein, Freyburg, Friedland, Gottesberg eod. A. 1600.

Ob Fürſtenſtein und Fürſtenberg einerley oder abſonderliche Häuſer ſeyn, iſt vorlängſt geſtritten worden. Aber der vom Hertzoge Bolcone in Schleſien, Herrn von Fürſtenberg und im Schweidniziſchen Gebiete, d. d. Landeshut Dienſtags nach Lätare 1337. der gemeinen Stadt Freyburg verliehene Haupt-Brief, vermöge dieſe Stadt berechtiget ihr Vieh biß unter den Fürſtenberg zu treiben, macht uns glaubend, daß es einerley geweſen.

Magnificus quondam Heros Fürſtenſteinius Chriſtophorus ab Hohberg, duas armillas ex auro, quod lectum ex fluvio arcem ſuam præterlabente, fieri curavit. Henel. Sileſiogr. Ren. L. 3. p. 317.

Buchwalde im Lignizſchen erkauffte 1512. Ladislaus von Hohberg zu Alten-Schönau. Otto zum Buchwalde unter Hertzog Friedrichen III. zu Lignitz 1547. und 1555. Cuntze vom Buchwalde 1558. 1559. Chriſtoph 1574. Conrad 1584. Chriſtophs zum Buchwalde ſeel. Wittib Catharina von Rothkirchin zu Fuchsmühl 1589. 1599. Friedrich zum Buchwalde 1591.

Auf Rohnſtock im Schweidniziſchen Joachim und Frantze 1547. Chriſtoph 1558. Helena geb. Hohbergin von Rohnſtock heyrathet Herrn Gideon von Stange auf Kunitz 1560. Joachim von Rohnſtock 1574. Conrad 1580.

Auf Gutmansdorff im Schweidniziſchen Caſpar 1587.

Auf Rüſtern im Lignizſchen Friedrich 1597. 99.

Oelße im Striegauiſchen Weichbilde verkauffen Chriſtoph und Hans Heinrich von Hohberg und Fürſtenſtein Gebrüdere an Joachim von Gellhorn auf Kuntzendorff 1607.

Anderer Güter, als Koiskau, Pohlſchildern, Fuchsmühl im Lignizſchen, zu geſchweigen.

Die Güter Merſchwitz und Hermdorff im Wolauiſchen, wie auch Pohlſchildern im

im Lignitzischen sind zu dato in des Herrn Landes-Eltisten Freyherrn von Hohberg Händen, wie oben vorkommen. Die Güter Gröditz und Rädichen aber im Lignitzischen Herrn Carl Sigmunden von Hohberg gehörig.

Hohberg im Goldbergischen, Lignitzischen Fürstenthums, ietzo Herrn George Friedrichen von Hohberg zuständig. Nomen prædii ad Nomen gentilitium alludit, an originem ab hac Familia indicat?

Außer Schlesien in Lausitz, besitzt das Hoch-Adl. Hohbergische Geschlecht biß auf diese Stunde das alte Stamm-Haus Berna, ingleichen Nieder-Rudelsdorff. Vid. Grossers Lausitz. Merckwürd.

Die Grafen von Koßpoth.

Dieses hoch-considerable Gräfliche Hauß derivirt Dero Ursprung aus dem uralten Hoch-Adel. Geschlechte derer von Koßpoth, deren Stamm-Hauß Kosbode, oder Kosweda über dem hohen Steiger, bey welchem liegt der Weinberg Beyersberg genannt, unweit Jena, davon sich geschrieben die Edlen Herren Hermann, Conrad und Heinrich von Kosbode, drey Brüder A. 1292. und A. 1332. erlangte Berthold von Kosbode von Alberto und Johanne Herren von Leuchtenburg das Gerichte und den Forst dabey. Bayers Geograph. Jenens.

A. 1448. Dienstags nach Martini, als die Gräntz-Scheidung zwischen Chur-Fürsten Friedrichen II. und seinem Bruder Wilhelmo III. zu Sachsen zu Jena geschlichtet wurde, war auf des Hertzogs Seite Friedrich von Kosbode. Beyer loc. cit. Melissantes erneuertes Alterthum der Berg-Schlösser in Deutschland.

Nach der Zeit und noch ietzo schreiben sie sich von Koßpoth, und haben sich nicht nur in Thüringen, sondern auch Meißen, Preußen und Schlesien in herrlichem Flor ausgebreitet.

1493. 19. Mart. reisete Veit von Koßpoth mit in der Svite Chur-Fürst Friedrichs des Weisen zu Sachsen nach dem heil. Grabe gen Jerusalem. Müllers Sächs. Annales.

1524. Anton von Koßpoth, Chur-Fürstens Friedrichs des Weisen Hof-Marschall.

Friedrich von Koßpoth in Seubtendorff geb. zu Silbach 1569. 22. Mart. (ein Sohn Josephs von Koßpoth und Catharinä von Eicht,) dessen Brüder gewesen Carolus in Wölffis und Justus in Langen-Wolfersdorff, mit denen er zum Hof im Vogtlande und zu Jena studiret. Er war 1600. Hofmeister der Fürstl. jungen Herrschafft in Weymar, 1603. Beysitzer im Hof-Gerichte, 1618. Cammer-Rath zu Weymar, 1621. Hofe-Richter zu Jena, 1622. ein Mit-Glied der Fruchtbringenden Gesellschafft, 1627. Hauptmann zu Jena und Legatus ad Actus Academicos Perpetuus, starb 1632. 9. Jun. uñ liegt in der Pfarr-Kirche zu S. Michael. in Jena begraben, hatte sich vermählt 1628. 17. Febr. mit Catharina von Zorschen, von der 2. Söhne gebohren: (1) Wilhelm auf Groß-Stendel, Chur-Sächs. und Magdeburgischer würckl. Geheimter- und Cammer-Rath, Ober-Hauptmann in Thüringen, Ober-Steuer-Einnehmer und Amts-Hauptmann zu Weiß-

sen-

senfels. (2) Fridericus auf Seubtendorff und Wölffis, Chur-Sächs. Geheimter Rath und Ober-Aufseher der Grafschafft Mansfeld. Beyers Geograph. & Architect. Jenens.

Maria Elisabet von Koßpoth ward 1672. Hertzogs Bernhardi zu Sachsen andere Gemahlin, und bekam den Titul Madame de Altstädt. V. Fortsetzung des Allgem. Hist. Lex.

Hartknoch giebt vor, es sey dieses Geschlecht aus Italien nach Francken, und von dar durch Herrn Heinrich von Koßpoth Anno 1309. nach Preußen gekommen. Von dieser Preußischen Linie war Johannes An. 1345. Commenthur zu Liebstädt und Morungen, und A. 1669. war der letzte davon Canzler in Preußen, welcher drauf ohne männliche Erben abgegangen.

In Bucelino P. II. p. 43. und im Wappen-Buche P. I. p. 165. stehn sie unter den vornehmsten Meißnischen Geschlechtern, und heissen Kospet, ihr Wappen besteht in folgendem: Im blauen Schilde 3. sechs-eckichte weiße Sterne, 2. oben, einer unten. Auf dem Helme eine blaue Orientalische Mütze mit einem weißen Aufschlage, und 2. langen Federn auf den Seiten, oben mit einem goldenen Knöpflein und kleinen Pusch von 6. Reyger-Federn. Die Helmdeck blau und gelb.

Just von Koßpoth und Schildbach, auf Schildbach, Zantoch, Mielatschütz, Redzewitz ꝛc. im Oelßnischen, ein Cavalier von großen Meriten, Hertzogs Sylvii zu Würtemberg und Oelß A. 1661. Rath und Hof-Marschall, 1663. des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, folgends 1673. Hertzogs Christian Ulrichs zu Bernstadt Regierungs- und Land-Rath, war der erste dieses Hoch-Adel. Geschlechtes, welcher mit vor-hochgenanntem Hertzoge Sylvio ins Land Schlesien kam, und den Grund dieser Preißwürdigen Familie im Oelßnischen Fürstenthum legte, starb 1691. 18. Dec. dessen Herren Söhne sind das hochschätzbare Paar der Herren Brüder,

Herr Carl Christian und Herr Joachim Wentzel Grafen von Koßpoth, derer in Olsnograph. P. I. p. 605. 827. Meldung geschiehet. Sie sind A. 1711. bey Ihro Maj des Königes in Pohlen und Chur-Fürstens zu Sachsen Augusti währendem Reichs-Vicariat mit dem Gräfl. Axiomate begnadiget worden, und beyde höchstbesagter Königl. Maj. zu Pohlen Cammerherren, der jüngere Herr Graf auch General über Ihro Majest. Cavalier-Garde. Heroës magnæ, Deliciæque, Domus.

Dero einige Frau Schwester Anna Sophia, ist des vortrefflichen Helden und Generals von Salisch nachgelassene Frau Wittib. Vid. unten die von Salisch.

Im Oelßnischen beherrschen sie die Güter Krütschen, Crompusch, Zantoch, Mielatschütz.

Die Grafen und Freyherren von Malzan.

Dieses vortreffliche hohe Geschlecht, so eines von den ältesten in den Hertzogthümern Mecklenburg und Pommern, hat schon unter den Königen der Obotriten vor viel Jahrhunderten sich herrlich herfür gethan, und durch Preiß-würdige Vorfahren und Nachkommen unsterblichen Ruhm

Digitized by Google

Ruhm erworben, wie denn Selbtes die Ehre, die Erb-Land-Marschall-Würde in bemeldten Hertzogthümern zu führen, erlangt, auch nicht nur daselbst sondern auch in Schlesien und Meißen, Dero hohes Ansehen glücklich befestiget, und sich mit den ältesten Gräfl. und Freyherrlichen Häusern verknüpfet hat. Tab. Geneal. Illustriss. Familiæ in MSCto; Index Familiar. Illustrium; Knauthii Prodr. Misn; Lucæ Chron; Polii Hemerolog.; Henel. Silesiogr. Renov; Cunradi Sileſ. Tog; Fortsetzung des Allgem. Histor. Lex. an welchem letzten Orte die von Maltzan, und dann die von Moltzan vorkommen, beyde aber zu einer Stamm-Tafel gehören, und sich in die Ostен-Cummerowische, und in die Pentzelin- Wartenberg- Sarow-Schorsowische Stamm-Linien in Pommern, Mecklenburg und Schlesien theilen. Sie führten vor Alters den Nahmen von Haſe, nach dessen Veränderung findet sich der erste bekante Stamm-Vater Otto Moltzan oder Maltzan, dessen Sohn gewesen Henricus Maltzan, welcher A. 1370. das Stamm-Haus Penzlin im Mecklenburgischen von dem Fürsten der Wenden erkaufft hat. Ihm folgte sein Sohn

Joachim von Maltzan, welcher im Ehestande gelebt mit Margaretha Bossen, aus dem Hause Lindenberg und Kechelin, der letzten von diesem Geschlechte.

Bernhard, Joachimi Sohn ward baroniſiret, und also der erste Freyherr von Maltzan aus dem Stamm-Hause Penzlin. Seine Gemahlin Gundelina Baronesse von Alvensleben.

Joachim I. Freyher: von Maltzan, Bernhardi Sohn, ein vortrefflicher Kriegs-Held, ist unter Könige Ferdinando I. der Herren Fürsten und Stände in Schlesien A. 1543. bey damahliger Türcken-Gefahr Obriſter Feld-Hauptmann und Her: Heinz Gotsch Ritter Feld-Marschall über die geworbene Land-Miliz gewesen. Vid. Schickfus. Chron. lib. 3. p. 178. dessen Gemahlin Bernardina, Gräfin von Wallenſtein. Von ihr gebohren drey Söhne: Joachim, Johann Bernhard, und Franciscus, wie auch sieben Töchter. Die erste verm. an Caspar von Minckwitz. Die andre an Hans von Kurzbach. Die dritte auch an einen von Minckwitz. Die vierdte an den Herrn von Slawata. Die fünffte an Herrn von Sborowsky. Die sechste an Herrn von Piotrowsky. Die siebende an Herrn von Leſiczinsky. In Lucæ p. 588. kommt ad A. 1546. vor Jacobus Freyher: von Malzan, Königs Ferdinandi I. Kriegs-Rath zu Felde, General-Feld-Marschall und Cammerherr.

Joh. Bernhard von Malzan, Freyherr zu Wartenberg und Penzlin, Joachimi I. Sohn, ein Herr von ungemeiner Klugheit und hohen Meriten, vermehrte den Freyherrl. Titul durch Besitz der Herrschafft Wartenberg in Schlesien, war Kayſ. Maj. Rath und Landes-Hauptmann der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor, starb in der Gesandschafft an König Sigismundum Augustum in Pohlen, zu Lublin 7. Maj. 1569. führte zum Symbolo die Worte: Fortuna Luna. Dessen Gemahlin Elisabet Freyin von Lomnitz und Meseritz. Von ihr gebohren: 1. Joachim II. und 3. Töchter. Elisabet verm. an Johann von Kochtitzky. Bernhardina an Hrn. von Zaremba. Anna an Christoph Freyherrn von Auersperg.

Joachim II. von Malzan, Freyherr zu Wartenberg, Penzlin, Militſch und Freyhahn, Herr zu Ronau und Drumb, Kayſ. Maj. Rath, geb. auf dem Schloſſe zu Wartenberg 1559. 15. Maj. (Cunradi Sil. Tog. ſetzt per errorem XI. Maj.) war Johannis Bernhardi Sohn, ein Herr nicht nur von anſehnlicher Leibes-Geſtalt, ſondern auch großem Verſtande, der dem Lande Schleſien bey damahligen gefährlichen Zeiten mit heilſamen Rathgeben, erſprießlich bewerckſtelleten Ambaſſaden uñ Commiſſionen höchſt-rühmliche Dienſte geleiſtet, bey Hohen angenehm, bey dem Volcke ſehr beliebt, in und außer Landes in großer Conſideration, auch ein ſonderbarer Beförderer der Gelehrten geweſen. Er veranſehnlichte ſein Geſchlecht durch Beherrſchung Mielitſch und Freyhahn, reparirte A. 1596. den Bau der A. 1468. erbauten Kirche zu Militſch, ſtarb 1625. 7. Jan. und ward ſeine Leiche mit dem zienernen Sarge in die alldortige Grufft geſetzet.

Deſſen Gemahlin. Eva gebohrne Freyin Poppeln von Lobkowitz, vermählt zu Militſch 1586. 18. Maj. (al. 7. Jun.) Kinder:

1. Henricus geb. zu Prauſnitz 7. Jul. 1587. ſtarb 16. Mart. 1589.

2. Barbara Eliſabet geb. zu Breßlau 12. Nov. 1588.

3. Anna geb. zu Breßlau 10. Oct. 1589.

4. Joachimus gebohren zu Militſch XI. Januar. (Cunradi Sil. Tog. ſetzt 6. Jan. das Diarium Sileſit. Neudorffs 8. Jan.) 1593. ward 1609. d. Georg. Rector Magnif. zu Franckfurt creiret, nachmahls regierender Herr zu Mielitſch.

5. Otto Heinrich geb. zu Mielitſch 4. Apr. 1594. ſtarb im Malzaniſchen Hauſe zu Breßlau 6. Jun. 1621. æt. an. 27.

6. Eva geb. zu Militſch 18. Jun. 1595. verm. an Herrn von Sadowsky.

7. Joh. Bernhard II. geb. zu Drumb 26. Jul. 1597. ſtifftete die Linie zu Neuſchloß.

8. Suſanna geb. zu Militſch 18. Maj. 1599.

9. Wilhelm geb. zu Militſch 6. Aug. 1600. wohnhafft zu Freyhahn.

Nach beſagten Joachimi II. Tode theilten deſſen erſt-erwehnte 3. Herren Söhne, Joachim, Joh. Bernhard und Wilhelm die Herrſchafft unter ſich in Militſch, Neuſchloß und Freyhahn. Der ältere introducirte vermittelſt Kayſerl. Confirmation das Jus primogenituræ bey ſeinen Nachkommen. Die letztern zwey hingegen ſepariten ſich von dem ältern, und dependiren ſolche zwey Linien noch dieſe Stunde als Status Minores von dem Königlichen Ober-Amt.

I. **Militſch.** Joachimus III. Joachimi II. filius, Freyer Standes-Herr in Schleſien zu Militſch, vermählte ſich 1622. mit Anna gebohrnen Freyin von Kochtitz und Lubliniz. Von der gebohren 1. Anna Catharina vermählte von Gellhorn. 2. Eva Eliſabet. 3. Maria Eliſabet. 4. Barbara Juliana, vermählte Freyin von Zierotin. 5. Hans Bernhard. 6. Joachim Andreas, von dem hiernechſt. 7. Carl Heinrich. 8. Otto Wilhelm. 9. Carl Ferdinand. 10. Cunigunda Sophia vermählte Freyin von Gerſtorff. 11. Roſina Sidonia.

Joachimus Andreas von Malzan, Joachimi III. filius, Freyherr zu Wartenberg und

Digitized by Google

und Penzlin, freyer Standes-Herr der Herrschafft Militsch, bediente sich zum Symbolo der Worte: Nil timidè, nil tumidè, sed omnia moderatè, starb 1693. Gemahlinnen:

I. Anna Judith Freyin von Boreck.

II. Maria Elisabeta Freyin von Sauerma in Laskowitz und Jeltsch, vermählt 5. April. 1690. Sie starb ohne Kinder 17. Dec. 1709.

Kinder aus der ersten Ehe:

1. Leopoldina Ludovica geb. 2. Jun. 1660. Sylvii Erdmanni Barons von Trach Gemahlin 13. Febr. 1697. Sie ist nicht mehr am Leben.

2. Joachim Wilhelm geb. 18. Dec. 1661. jetzt-regierender Graf.

3. Sylvius Henricus geb. XI. Jul. 1663. starb 28. Maj. 1664.

4. Franciscus Ernestus geb. 16. Jul. 1664. starb 21. Sept. 1666.

5. Maria Theresia geb. 5. Febr. 1666. starb 25. Nov. 1667.

6. Eva Clara Francisca geb. 29. Oct. 1668. starb XI. Apr. 1670.

7. Graf Nicol Andreas von Malzan geb. 10. Mart. 1670. starb 1718. 19. Sept. Dero Frau Gemahlin Theresia, Gräfin von Althan vermählt XI. Nov. 1696. Aus welcher Vermählung entsprossen: 1. Graf Franz Carl Wilhelm habilitirte sich auf der Königl. Ritter-Academie zu Lignitz in Standes-mäßigen Studiis und Exercitiis, und zeigte auf belobter Academie A. 1717. Festo Anniversario S. Hedwigis Svada Oratoria Italica cum applausu Auditorii, daß einem Cavaliere zustehe sich in der Welt bekant zu machen. Hielt auch allhier A. 1718. Festo S. Josephi eine zierliche Lateinische Oration. 2. Leopold Wolffgang. 3. Joachim Andreas. 4. Comtesse Carolina Wilhelmina Theresia. Ihr Gemahl Herr Graf Wenzel Leopold Stubeck von Königstein verm. 1716.

8. Anna Sophia Constantia gebohren 9. Jul. 1671. starb 15. Jan. 1674.

9. Bernhardus Ferdinandus geb. 1673. starb 23. Jul. 1683. in Breßlau.

Der obhochermeldte Graf

Herr Joachimus Wilhelmus, Graf von Malzan, Freyherr von Wartenberg und Penzelin, freyer Standes-Herr in Schlesien, Erbherr der freyen Standes-Herrschafft Militsch, Herr auf Militsch, Freyhahn, Groß-Peterwitz und Proßkowa, Joachimi Andreä Sohn, beherrschet biß dato recht glücklich diese Standes-Herrschafft, und in der Europäischen Fama An. 1709. p. 253. ist zu lesen, mit was vor Distinction von der höchsten Majestät die von diesem unvergleichlichen Grafen und Dero Vorfahren gegen das Aller-Durchlauchtige Haus Oesterreich treu-geleisteten Dienste bey denen Publicis, in sonderbaren Kayserl. und Königl. Gnaden erkennet worden.

Magna Illustrissimæ hujus Domus decora decorè celebrare majori competit ingenio.

Gemahlin. Frau Anna Mariana von Studnitz, Hansens von Studnitz auf Groß-Peterwitz, Krüschen und Pinnen, Fürstl. Würtemberg-Oelßnischen Raths, und solches Fürstenthums Landes-Eltistens Tochter, Georgii Leonhardi Grafens von Colonna und Fels Wittib, verm. 1687. leben ohne Leibes-Erben.

Digitized by Google

II. Neuschloß.

Joh. Bernhard II. Joachimi II. Filius, Freyherr zu Wartenberg und Penzlin, residirte zu Neuschloß, und baute daselbst die andre Stamm-Linie.

Gemahlin. Anna Ursula Gräfin von Hohenzollern.

Kinder: 1. Maria Eleonora vermählt an Wenzel Freyherrn von Reisewitz.

2. Hans George Graf von Malzan, Freyherr von Wartenberg und Penzelin, Erbherr der Herrschafft Neuschloß und Nimmersaat, Ihro Röm. Kayserl. Maj. General-Feldmarschall-Lieutenant, vorhero Kayss. Rath, Landes-Hauptmann des Nambslauischen Weichbildes und Commendant des Posto Nambslau. Conf. Lucæ p. 1634. Er gesegnete die Zeitligkeit zu Troppau den 2. Oct. 1715. die Frau Gemahlin Anna Elisabet Gräfin von Trautmannsdorff als Wittib hinterlassende.

3. Johanna Catharina, vermählt an Herrn von Ullatoffsky.

4. Anna Ursula.

5. Hans Heinrich geb. auf dem Königl. Schlosse Bütau in Preussen 22. Mart. 1640. hatte seinen Sitz zu Neuschloß.

6. Barbara Helena, an Graf Elias Andreas von Henckel zu Oderberg vermählet.

7. Clara Bernhardina, vermählt an Wenceslaum Adalbertum Grafen von Sternberg, würckl. Kayserl. Geheimten Rath, Rittern des goldnen Vließes und Obersten Land-Richter in Böhmen.

Hans Heinrich von Malzan, Freyherr zu Wartenberg, Penzlin, Militsch und Freyhahn, Königl. Polnisch- und Chur-Sächs. Kriegs-Rath, Cammer-Herr und Oberster, des S. Johanniter-Ordens Ritter, und designirter Commendator auf Lützen, Erbherr der freyen Herrschafft Penzlin, Neuschloß und Zibingen, Joh. Bernhardi II. Filius, folgte 1674. mit seinem Courassirer-Regiment denen Chur-Sächs. Trouppen in die Pfaltz, und leistete wieder die Franzosen vortreffliche Dienste, war der erste Patron der Stadt- u. Pfarr-Kirche S. Mariä zu Penzlin, starb zu Neuschloß 8. April. 1706.

Gemahlinnen:

I. Eva Eleonora gebohrne Freyin von Bibran, Grafens Sigismundi zu Lignitz hinterlaßene Wittib, vermählt 1666. starb 1671. 1. Aug. ohne Leibes-Erben.

II. Catharina Sophia Freyin von Friesen verm. 1672. 21. Maj. starb 1677. 9. Mart.

III. Agnes Juliana, Gräfin v. Schlick und Reichs-Gräfin von Passaun und Weißkirchen, geb. 18. Aug. 1661. vermählt 21. April. 1678. residiret noch ietzo in Dero Wittwen-Stande zu Neuschloß.

Von der andern Ehe waren zwey Söhne und drey Töchter, welche bald wieder gestorben.

Von der dritten Ehe:

1. Magdalena Charlotta geb. 14. Febr. 1679. starb 26. Jul. 1709.

2. Henricus Leopoldus geb. 2. Jan. 1680. Freyherr zu Wartenberg ꝛc. Ihro Kayss. Majest. Major, Erbherr und Successor in der freyen Herrschafft Penzlin, starb zu Rostock 3. Febr. 1712. verm. 27. Dec. 1708. mit Barbara Eleonora, Joh. Jacobi von Malzan, Ihro Königl. Maj. in Schweden Erb-Marschalln und Land-Raths in Pommern, Erbherrn auf

Wolde,

Digitized by Google

Wolde, Sarow, Cummerow ꝛc. Tochter. Welche Vermählung mit dreyfachen Ehe-Früchten gesegnet worden, davon eine bey Leben des Herrn Vaters verwelcket, die nachgelaßenen sind: 1. Juliana Dorothea Eleonora. 2. Jacobina Henrietta Augusta. Die Frau Wittib residirt noch ietzo zu Penzlin.

3. Carolus Fridericus geb. 26. April. 1681. Ihro Kayserl. Majest. unter dem Chur-Pfaltz-Neuburgischen Regimente hochbestellter Obrist-Wachtmeister.

4. Joachimus Antonius geb. 2. Jul. 1682. Ihro Kayserl. Majest. unter dem Marggräfl. Brandenburg-Bayreutischen Regimente hoch-bestellter Obrist-Lieutenant.

5. Christiana Theresia geb. 2. April. 1684. starb 12. April. 1684.

6. Eleonora Josepha geb. 25. Aug. 1685. vermählt an Herrn Hans Heinrich Freyherrn von Moravitzky 1704. 16. April. hat bereits zur Welt bracht:

(1) Julianam Henriettam Eleonoram, die gebohren 21. April. 1705.

(2) Johannam Charlottam, geb. 13. Dec. 1706. starb 10. Maj. 1707.

(3) Christianam Sophiam, geb. 8. Oct. 1708.

7. Bernhard Sigfried, geb. 4. April. 1688. starb 27. April. 1691.

8. August Eberhard, geb. 19. Aug. 1690. vermählte sich 1714. 2. Maj. mit Johanna Margaretha, Freyin von Reichenbach, residiret zu Neuschloß. Von Ihnen 1. Heinrich Wilhelm geb. 1716. am H. Oster-Feste 12. April.

9 Ferdinand Ludwig geb. 21. Jan. 1692.

10. Christina Bernhardina Henrietta geb. 22. Oct. 1694.

11. Otto Julius geb. zu Zibingen in der Marck, 10. Sept. 1697. perfectionirte sich von An. 1716. 3. Aug. biß 1718. in allerhand illustribus Studiis uñ genereusen Ubungen auf der Königl. Ritter-Academie zu Lignitz, stellte auch hieselbst A. 1716. am Feste S. Hedwigis in einer galanten Französischen Rede vor, daß es viel rühmlicher sey den Feind durch offenbare Macht, als durch Kriegs-List zu überwinden.

12. Juliana Friderica geb. 8. Oct. 1698. starb 2. April. 1700.

III. Freyhahn.

Wilhelmus Freyherr von Malzan, Joachimi II. Sohn, gebohren zu Militsch 6. Aug. 1600. (Cunradi Sil. Togata, setzt 13. Oct. 1599.) überkam bey beschehener oben gemeldter Landes-Theilung die Herrschafft Freyhahn, und stifftete daselbst die dritte Linie, starb 1667. Mense Sept.

Gemahlinnen:

I Eine Freyin von Sauerma, aus dem Hause Jeltsch. Von welcher gebohren Anna Maria und Anna Juliana, deren eine an einen Grafen von Henckel vermählt worden.

II. Helena Eusebia Freyin von Borzita und Butsch, starb zu Zduny 1698.

Kinder: Wilhelmus II. succedirte zu Freyhahn.

Beata Sophia vermählt an Baron von Trach im Briegischen, da sie ohne Kinder verschieden.

Helena Eleonora starb unvermählt.

Digitized by Google

Wilhelmus II. Freyherr von Malzan, Herr zu Freyhahn starb ohne Kinder.

Gemahlin. Renata Beata Freyin von Nowagk, nach der Zeit vermählt an Herrn Erasmum Ulricum Grafen von Geist und Hagen, Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz Geheimten-Rath, und Dero Durchl. Herrn Bruders Pfaltz-Graf Carls Obristen-Hof-Marschallen, sie war geb. 9. April. 1655. starb 21. Dec. 1702. damit kam die Herrschafft an Dero hinterlassenen Gemahl den Herrn Grafen von Geist, dieser Graf heyrathete nachgehends die verwittibte Frau Gräfin Hedwig Christina von Hohberg gebohrne Gräfin von Almesloe, Freyin von Tappe, und nachdem ermeldter Herr Graf Geist Todes verfahren, blieb die Herrschafft Freyhahn der Frauen Wittwe, welche hierauf an Herrn Gerhard Wilhelm, des H. Röm. Reichs Grafen von Strattmann, Ihro Kayserl. Maj. würcklichen Rath, Cämmerern, und noch ietziger Zeit hochansehnlichen Herrn Landes-Hauptmann des Breßlauischen Fürstenthums vermählt worden.

Das alte Freyherrl. Malzanische Wappen in Schlesien präsentiret einen gespaltenen Schild, dessen Vörder-Theil blau, darinnen zwey Hasen-Köpfe über einander gestellt an ihrer Farbe. Das andre Theil gelb, darinnen an einem grünen Stamme oben und unten zwey grüne Blätter, und zwischen denselben eine Viol-braune Weintraube. Auf dem gecrönten Helme ein Pfauen-Schwantz an seiner Farbe. Die Helm-Decken blau und gelb;

Das Hoch-Gräfl. Wappen differirt vom Freyherrlichen nicht.

Im Wappen-Buche stehn sie P. I. p. 166. unter den Sächsischen, und P. V. p. 153. unter den Mecklenburgischen Geschlechtern, und heißen an beyden Orten Molzan, wie sie denn in dortigen Landen also genennet werden. Auf beyder gecrönten Helmen sind zu sehen Spieß-Stangen, wie Lucæ anmerckt, aber die in Schlesien haben beneldter maßen nur den Pfauen-Schweif ohne dergleichen Stangen. Der Schild im Wappen-Buche hat auch die Stellung nicht, wie der Schlesische seyn soll, und bereits beschrieben worden. Conf. das Freyherrliche Wappen im Wappenb. P. I. pag. 29.

Die Grafen von Nimptsch.

DIeses durch vortrefflichen Ruhm in hohem Ansehen stehende Gräfliche Haus posteriret aus dem uralten Hoch-Adelichen Geschlechte derer Herren von Nimptsch, derer Ursprung von den Historicis aus Pohlen hergeleitet, und wie analogia Insignium zeigt, von dem considerablen Stamme derer Herren von Boncza in Pohlen derivirt wird, welche Familie, nachdem Clemens Bischoff zu Kruswyk A. 994. aus Italien ins Königreich Pohlen kommen, von seinem Bruder Bonifacius fortgepflantzt, und Selbte daher per corruptam abbreviationem Bonca genennet worden. Vid. Okolski Orb. Polon. T. I. p. 62.

Dieser Herren von Boncza Wappen zeigt im rothen Schilde ein weißes Einhorn. Auf dem gecrönten Helme dergleichen, doch unten abgekürtzt.

Indem aber einer von der Ritterlichen Poste-

Digitized by Google

Posteritat sich nachmahls in einem scharfen See-Gefechte, gleich als ein heldenmüthiges Einhorn wieder die Feinde kämpfende und siegende erwiesen; so hätte man ihm zum Denckmahl solcher Tapferkeit in besagtem Wappen mit veränderten Farben das Einhorn unten mit einem Fisch-Schweife vermehrt und geziert, dessen Descendenten nach der Zeit in Schlesien den Nahmen Nimptsch zu führen beliebet, vermuthlich (so schreibt eine gelehrte Feder) vom Stamm-Gute Alt-Nimptsch im Briegischen, welches der Stadt Nimptsch am Alterthume vorgeht, wiewohl der Stadt schon A. 1017. in Historien, daß sie von Kayser Henrico II. belagert worden, Erwehnung geschiehet. Und mag das Gut Alt-Nimptsch, gleichwie die Stadt sothanen Nahmen vom Slavenischen Worte Nimtz, das ist, ein Deutscher, weil vielleicht die Deutschen solche erbauet und bewohnet, überkommen, folgends als diese vornehmen Ritter selbiges Gut beherrschet, sie der bey Polnischen Herren recipirten Gewohnheit nach, den Geschlechts-Nahmen davon angenommen, auch nachmahls bey veränderter Beschaffenheit, und da dieses Stamm-Gut aus ihren Händen kommen, in eben dem Briegischen Fürstenthum sich mit verschiedenen andern Gütern versehen haben. Vid. Hermanni Praxin Heraldic; Lucæ Chron. p. 1420; Hankius de Silesiorum Rebus p. 37. Conf. Nasonis Phœnix Redivivus p. 312. ubi in splendidissimam hanc Prosapiam sequens legitur Epigramma:

Concessit primam vobis ab origine sedem
Sarmata, jam stabiles Slesia culta lares.
Illustres genii, vestri Monimenta laboris
Mercedem meritæ posteritatis habent.
Perpetuos Virtus mercedem censet honores,
Non ego mortales vos genuisse, reor.

In dem Hoch-Adel. Nimptschischen Wappen ist der Schild zwerch über in zwey Theile getheilt. Das oberste Feld ist weiß mit einem halben in die Höhe erhabenen schwartzen Einhorn mit dem Horne vor sich; das unterste roth, worinnen das Hintertheil des oben stehenden Einhorns sich in einen, zurück gegen der Lincken gewendeten krummen Fisch-Schwantz verändert, die eusserste Spitze solchen Schwantzes theilt sich in 2. Theil, wie in den Wallfischen. Der Schwantz ist weiß. Auf dem Helme zeigt sich das vorige halbe schwartze Einhorn, doch ohne Schwantz. Das Horn ist in 5. Theile (so im Wappen-Buche, auch bey andern nicht vermerckt) getheilt. Das vörderste an der Spitze roth, das folgende weiß, das dritte Theil roth, und so fort. Die Helm-Decken weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 58. Paillot Unicornu superiori parte cocco tingit, notante Spenero in Oper. Herald. P. I. p. 210.

A. 996. Clemens, Italus natione, Episcopus Kruswicensis, Ejusque Frater Bonifacius, a quo Nomen & Familia Bonciorum.

Vor den Anfänger und Fortpflantzer der Schlesischen Linie wird insgemein Conrad von Nimptsch, ein im schweren Kriege der Creutz-Herren mit den Pohlen gewesener berühmter Obrister angegeben, als welcher nach Endigung gemeldten Krieges sich mit seiner Familie in Schlesien ge-

Digitized by Google

gesetzt, und Selbte vermehrter in unterschiedenen Linien eingetheilt, hinterlassen hätte. Allein ich finde in alten Briefen vor Conrado andere, die ietzt folgen.

A. 1314. Johann von Nimptsch, Prälat zu S. Matthiä in Breßlau. M. Caspar Sommers Silesia Pia.

1353. führte Conrad von Nimptsch auf Groß-Rosen, Ritter zu Malta, dem Kayser Carolo IV. des Hertzogs Henrici zu Jauer Princessin Tochter zu, als er sich mit ihr vermählen ließ.

1401. Lorentz und Hans von Nimptsch laßen zusammen nebst vier Herren Gotsche, Otten, Günthern Lewthern von Schoff das Dorff Warmbom, Schmiedeberg und andere Nutzungen mehr dem Gotsche Schoff auf. Vid. Krauses Miscell. Gentis Schaffgotsch. p. 11.

A. 1411. Conrad von Nimptsch, dessen erst gedacht, ein tapferer Ritter unter den Hülffs-Trouppen, welche Sigismundus (damahls in Ungarn, nachmahls auch in Böhmen König und Römischer Kayser) den Creutzherren zugeschicket hatte. Priusquam pugna inter Polonos & Cruciferos committeretur, Conradus Nemcius Silesius de Cohorte Regis Sigismundi ex hostili Cruciferorum agmine eqves in medium procurrit, aliquem de Polonis ad singulare certamen provocans, sind Worte Cromeri lib. 17. und A. 1422. hat erstgerühmter Kriegs-Held Conrad den Creutz-Herren treulich wiederrathen mit den Pohlen kein Treffen zu hazzardiren, dahero nennt ihn Cromerus Virum Scientia rei militaris præstantem, und schreibt lib. 19. also: Ingressus autem Rex Poloniæ Vladilaus Cruciferorum terram, composito agmine, perinde ac si hostes in conspectu essent, incedebat, & habebant ii sane supra triginta millia equitum pariter atque peditum: commissurique erant rem universæ dimicationis discrimini, ne vastari sua sub oculis suis paterentur: nisi Conradus Nemcius Silesius, Vir scientia rei militaris præstans, temeritatem eorum, qui cum tanto exercitu pauci dimicare vellent, redarguisset. Erant enim supra centum millia bellatorum in castris Regiis. Itaq; Cruciferi mutato consilio ad tuendas munitiones dilapsi sunt, &c. Naso in Phœnice Redivivo schreibt, daß belobter Conrad von Nimptsch nach der Zeit nicht allein mit vornehmen Gütern in Schlesien begnadet, sondern auch ihme das uralte angestammte Wappen in ein Freyherrliches erhöhet worden, wie solches noch heutiges Tages in der Kirche Unser Lieben Frauen im Walde zur Schweidnitz, nebst dessen in Stein ausgehauenem Bildniße unter dem Predigtstuhle zu befinden.

1412. verkauffte Caspar von Nimptsch 4. Marck 18. Gr. wiederkaufliche Zinse auf seinem Gute Steine im Nimptschischen laut Hertzogs Henrici IX. in Schlesien zu Lüben und Nimptsch Brief 24. Nov. 1412.

A. 1488. am Tage Mariä Empfängniß ward auf Königs Matthiä Befehl Urbanus von Nimptsch zum Landes-Hauptmann über das Fürstenthum Glogau gesetzt, heißt in Curæi Chronica p. 358. ein erfahrner Kriegsmann, der bey gedachtem tapfern, klugen und glückl. Könige in grossem Ansehn gestanden. (Lucæ setzt p. 1035. die Landes-Hauptmannschafft auf das

Jahr

Jahr 1489. und p. 1825. auf das Jahr 1452. im letzten Jahre war Matthias noch nicht König in Böhmen.) In Nalonis Phœn. Red. p. 311. wird ein Fehler seyn, wenn erstbesagter Landes-Hauptmann nicht Urban sondern Carolus genennet wird. Conf. Andr. Gryphii Glogauischen Fürstenthums Landes-Privileg.

A. 1530. blieb ein resoluter Cavalier von Nimptsch vor Ofen in einem General-Sturme.

A. 1652. 29. Jan. wurde Christoph von Nimptsch auf Kaubitz, Wonewitz, und Klein-Belmsdorff zum vollmächtigen Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums und Franckensteinischen Weichbildes installiret. Annales MSCti Francofl.

A. 1664. Senfried von Nimptsch und Kummelwitz, des Münsterbergischen Fürstenthums Landes-Eltister.

GENEALOGIA.

Sigismund von Nimptsch zu Röversdorff, lebte im Ehestande mit einer von Pritwitz und Hertzogswalde im Lignizischen, von der gebohren der letzo folget.

Friedrich von Nimptsch zu Röversdorff 1559. 1562. verfolgte eyfrig die Ritterlichen Fußstapfen Dero ruhmwürdigen Vorfahren, hatte zur Ehe Elisabeten geb. Brauchitschin von Brauchitschdorff.

Friderici Söhne Friedrich und Conrad 1588. waren ein seltenes Muster Brüderlicher Einträcht, inmaßen sie nicht nur auf einen Tag auf einem Hause Reversdorff das Hochzeit-Festin gehalten, sondern auch viel Jahre in extraordinairer Liebe und Harmonie beysammen in unzertheilten Gütern gelebt, und nach der Zeit mit vereinigter Dexterität dem Vaterlande ungemeine Dienste geleistet, Dero einzige Schwester Elisabet Seidlitzin, Frau auf Kauffung A. 1619. Wittib. Der jüngere Conrad von Nimptsch und Röversdorff auf Meywalde, war Kayf. Majest. Truchses und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Cantzler noch An. 1618. Der ältere Friedrich von Nimptsch und Röversdorff auf Falckenhayn, Schwarzbach und Röversdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer unter zwey Römischen Kayfern Ober-Steuer-Einnehmer, starb bey angehender Böhmischen Unruhe A. 1619. 12. Aug. æt. 67. Conjug. 37. ward 26. Sept. drauf begraben. Dieser erzeugte mit Ursula geb. Sommerfeldin von Falckenhayn im Breßlauischen (deren Mutter Ursula Reinbabin von Kadel im Neumärckischen, Breßlauischen Fürstenthums) dreyzehn Kinder, von denen bey seinem Absterben noch 6. Söhne und 5. Töchter im Leben gewesen, nemlich folgende 6. Söhne:

(1) Johannes von Nimptsch und Falckenhayn auf Falckenhayn, Schwarzbach und Riegel geb. 1585. 25. Sept. war nach tödtl. Hintritt seines Herrn Vaters der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Steuer-Einnehmer, und 1641. Ober-Land-Recht-Sitzer, erbaute den schönen Ritter-Sitz Oelße, und verdient ein unsterbliches Lob wegen seiner gegen Ihro Kayserl. Majest. und das Hochlöbl. Ertz-Haus Oesterreich beständigen Treue, von der er nie abweichen, noch wieder des Kayfers Verbot einige Geld-Anlagen abführen

führen wollen, dahero A. 1647. der Schwedische Obriste Caspar Röhrscheid sein wohlerbautes Schloß Oelße biß auf den Grund ausgebrandt, und in die Asche gelegt. Naso. Er vermählte sich 1615. mit Barbara von Nonnitz geb. von Falckenhayn, Wittib und Frauen auf Auschc, Jänewitz und Riegel, Er starb 17. Jul. 1651. æt. 66. ann.

(2) Friedrich von Nimptsch auf Schwarzbach, und Rürsdorff am Bober, lebte in zweyfachem Ehestande. Die andre Heyrath war mit Ursula Marjana geb. Gerstorffin 1628. Von ihr gebohren Christoph Gottlieb von Nimptsch auf Ober- und Nieder-Leipe, Hohen-Petersdorff und Peters-Grund, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochansehnlich-gewesner Ober-Rechtssitzer und Landes-Eltister.

(3) Ernestus von Nimptsch auf Alt-Schöna, Schwarzbach, Klein-Wandritsch, Arnß- und Wickendorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochverdienter Landes-Eltester, geb. 1597. 26. April. ein wohlperegrinirter und hochæstimirter Cavalier, war 1618. unter der Leib-Garde Printz Moritzes von Oranien als in der rechten Kriegs-Schule, und folgendes Jahr dieses tapfern Printzen ordinari Hof-Juncker biß an dessen 1624. erfolgten Tod. Er vermählte sich erstlich 22. Oct. 1630. mit Eva, Adams von Schliewitz auf Alt-Schöna und Klein-Wandritsch Tochter, sie starb 22. Oct. 1639. nachdem von ihr gebohren 6. Kinder, davon 4. zeitlich verblichen, aber eine Tochter Eva an Sigismund von Falckenhayn und Brauchitschdorff, die andre Anna Helena an Friedrich von Beck und Guttmansdorff verehligt worden: In die andre Ehe trat er mit Rosina von Bock und Habendorff, die vor Ausgang des Jahres etliche Tage nach der Geburt einer Tochter, gestorben. Die dritte Ehe war 11. Maj. An. 1645. mit Susannen, Hanses von Gerstorff zu Seichau im Jauerischen Tochter, von dieser 16. Kinder gebohren, davon 1673. noch 9. gelebet, nemlich 5. Töchter: Susanna, Hans Christophs von Braun auf Zöllnig Gemahlin. Anna Ursula. Maria Elisabet. Anna Maria. Hedwig Catharina. Und 4. Söhne: 1. Ernst der jüngere auf Alt-Schöna, Schwarzbach, Klein-Wandritsch, war gleichfalls der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltester. 2. Conrad. 3. Seyfried Rudolph. 4. Ernst Christoph. Ihr Herr Vater hoch-gerühmter Ernst der ältere starb 4. Jan. 1673.

(4) Conrad von Nimptsch, auf Wedcrau, dessen Tochter Elisabet an George von Sack verehligt worden.

(5) Seyfried.

(6) Christoph.

Johannis von Nimptsch Söhne: Hans Friedrich und Sigismund, setzten sich durch unvergleichliche Meriten in hohe Kayserl. Gnade und in Freyherrlichen Stand. Johannes Fridericus Baro de Nimptsch Dominus in Olsna, Ullersdorffio, Lauterbachio & Neudorffio, Sacræ Cæs. Regiæque Majestatis Supremus Vigiliarum Præfectus, postea Ducatuum Svidnicensis & Javoriensis Capitaneus, qui sub Romanorum Imperatorum Aquila militaribus exercitiis suam consecravit Juventutem, schreibt der hochwürdige Scholiastes in Silesiogr. Renov. Dessen Herren

Söhne

Söhne mit der Reichs-Gräfl. Dignität und andern Prærogativen begnadiget worden, so daß der herrliche Glantz des hohen Hauses Oelße gnugsam bekant ist. Conf. Concio Funebris in Personalib. Heroi inclyto Friderico à Nimptsch & Reversdorff &c. 26. Sept. 1619. habita; Naso l. cit; Lucæ p. 1733; Henel. Silesiogr. Renov; Fortsetzung des Allgem. Histor. Lexic.

Von der Hoch-Adel. Linie des Hauses Röversdorff stehen zu dato in großer Consideration

Herr Ernst Gottlieb von Nimptsch, Christophori Gottlieb suprà laudati Filius, Friderici in Schwarzbach Nepos, Herr auf Gosmansrode, Harras, Westhause und Haubinde, Ritter des Johaniter-Ordens, Hochfürstl. Sachsen-Meinung- und Coburgischer hochbetrauter Geheimter-Rath, Ober-Stallmeister und Ober-Jägermeister, ein Cavalier von allen denjenigen Qualitäten die einen Ritter recht edel und in der Welt berühmt machen.

Herr Ernst Christoph von Nimptsch und Röversdorff, cujus suprà mentio facta, Ernesti in Alt-Schöna fil. quartogenitus, Erbherr auf Klonitz, ein wohlperegrinirter und gleichfalls hochqvalificirter Cavalier, Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen bey Dero Garde du Corps hochbestellter Obrist-Lieutenant.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Reichs-Gräfl. wie auch Hoch-Adel. Geschlechts.

Auf Groß-Rosen im Schweidnitzischen Conrad 1353.

Auf das Dorff Warmbrunn, Schmiedeberg im Hirschbergisch-Jaurischen ꝛc. Lorentz und Hans von Nimptsch 1401.

Zum Stein im Briegischen Caspar von Nimptsch 1412.

Zu Peterwitz im Jaurischen Hans von Nimptsch 1524. Nach Christi Geburt 1538. Jore ist gestorben der Edle Ehrenveste Friedrich Nimptsch von Pitterwitz Montag vor Valentine, dem Gott gnade. Epitaph. zu S. Mar. Magdal. in Breßlau.

Zu Röversdorff nicht, wie Lucæ setzt, im Münsterbergischen, sondern im Hirschbergischen Jaurischen Fürstenthums Heinrich von Nimptsch zu Röversdorff 1559. Eod. An. Friedrich und Sigismund Brüder zu Röversdorff. A. 1587. Friedrich und Conrad Gebrüdere zu Röversdorff und Falckenhayn. A. 1626. Sigismund u. Friedrich von Nimptsch zu Röversdorff.

Zu Coßendau im Lignitzischen Melchior von Nimptsch 1560. 1573.

Zum Buchwäldichen im Lignitzischen Melchior von Nimptsch 1578. 1580.

Zum Baumgarten im Ohlauischen, Briegischen Fürstenthums, Friedrich von Nimptsch 1591.

Zu Planitz im Nimptschischen Briegischen Fürstenthums, Conrad von Nimptsch 1591.

Im Schweidnitzischen waren A. 1626. Dippraud von Nimptsch zu Stephanshayn und Nieder-Giersdorff. Balthasar zu Kirschdorff und Girlesdorff. So sind auch Oelße und Riegel im Schweidnitzischen. Schwarzbach, Wederau im Jaurischen. Kaubis, Kummelwitz, Wonowitz,

Digitized by Google

Klein-Belmsdorff im Mönsterbergischen. Klein-Wandritsch im Lignitzischen.

Die Grafen von Nostitz.

WOfern einiges Geschlecht in Schlesien und Lausitz, in Böhmen und Deutschland sich durch Preißwürdige Tugend und Tapferkeit unsterblichen Ruhm erworben: ist es gewiß dieses Hohe Haus, welches nicht nur das Freyherrl. Axioma sondern auch zum Theil den würcklichen Reichs-Gräfl. Stand, durch Belehnung mit der Reichs-Grafschafft Rineck in Francken überkommen, wovon Imhofs Notitia Procerum Imperii L. VIII. C. VII. zu lesen.

Diese Herren Grafen nehmen ihren Ursprung aus dem uralten Hoch-Adel. Geschlechte derer von Nostitz derer Extraction von den Vandalern oder Slavoniern deduciret wird, die unter Kayser Honorio um das Jahr Christi 410. große Thaten gethan, und nachmahls unter Lecho einem Slavonischen Printzen erstem Hertzoge in Pohlen A. 550. und unter Zecho erstem Hertzoge in Böhmen A. 644 sich in Pohlen, Böhmen, Schlesien, Lausitz und Mähren nieder gesetzt, wie denn auch die Endung und der Laut dieses Nahmens Vandalisch aussiehet. Daß sie ihre Wappens-Vettern in Pohlen haben, ist unlaugbar. Conf. Coleri Panegyricus Nostitianus; MSCt. Thebesian.

Bucelinus hat ihre Genealogie vom Caspar Nostitz zu Tschochau aus der Lausitz, welcher als Obrister A. 1454. mit tausend Reutern dem damahligen Deutsch-Meister in Preußen Ludwig von Erlichshausen, wieder die Pohlen zu Hülffe gezogen, ausgeführt, nur daß in ermeldtem Autore die Zeit, wenn ein oder ander Stamm-Glied gelebt, wie in andern seinen Genealogien, nicht beygefüget ist.

Das Alt-Väterl. Hoch-Adeliche Geschlechts-Wappen präsentirt im blauen Schilde zwey roth und weiß abgetheilt: oder gewürffelte und die Spitzen auswerts kehrende Hörner. Auf dem Helme dergleichen Hörner. Die Helm-Decken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 71. In Nostitiano Scuto Cornua duo tessellis argenteis & rubeis picta quæ in galea reperiuntur extremis repandis. Spenerus. Und wiederum schreibt Spener: In Diplomatibus Cæsareis nuncupata vidi: zwey mit den Mundlöchern auswerts gekehrte Büffels-Hörner.

Sonst wird die Figur der Hörner zwar auf dem Helme den Büffels-Hörnern ähnlich, aber im Schilde selten accurat, und mehrentheils also gemahlet, daß man es nicht vor Hörner, sondern vor zwey Elephanten-Zähne, oder noch vor was anders ansehen möchte: Allein in Herrn D. Carpzovs Ehren-Tempel ist die rechte Bildung der Hörner, an deren Spitzen auch oben eine Oeffnung und gleichsam ein Mundstück zu sehen.

Item werden von einigen die Hörner gemahlt nicht roth und weiß abgetheilt, sondern weiß mit rothen rundten Flecken gesprenckelt, wie in der Durchlauchten Welt P. II. p. 542 zu sehen, und Herr D. Trier in seiner Einleitung zu der Wappen-Kunst die Hörner also beschreibt: aber diß ist nicht die alte gewöhnliche Zeichnung.

Etliche

Digitized by Google

Etliche wollen diese zwey Hörner lituos oder Musicalische Hörner benennen, und daher den Nahmen Nostitz herleiten: dieweil in der Böhmischen und Sorabischen Sprache solche Zincken oder Krumb-Hörner Nasadisste oder Nossatecz heissen, woraus sich gar leicht das Wort Nostitz machen läßt. Welche Meinung nicht zu verwerffen. Denn weil die Nostitzischen Wappen-Hörner vorerwehnter maßen also gemahlet werden sollen, daß am obern Ende oder Spitze eine Oeffnung zu sehen, so läßt sich füglich muthmaßen, daß es nicht schlechte Hörner, sondern litui oder dergleichen blasende Instrumente seyn sollen, wie man vor Alters entweder beym Gottesdienste, oder Gerichten, oder im Kriege zu gebrauchen pflegen. Conf. Herr D. Carpzov.

Das Hoch-Reichs-Gräfl. Nostitzische Wappen bestehet aus einem qvadrirten Schilde: 1. Im blauen Felde das alte Stamm-Wappen oder die zwey roth und weiß gewürffelte Hörner, welche aus einem goldenen mit den Spitzen aufwerts gekehrten halben Monden aufsteigen. 2. Im weißen Felde ein schwartzer Flügel mit einem weißen Balcken. Im 3. und 4. Felde ein Ancker, dessen weißes Obertheil zwischen denen beyden Ober-Feldern empor raget, und unten der vördere Hacke im dritten weißen Felde blau, der hintere aber im vierdten blauen Felde golden ist. Der gecrönte Vörder-Helm führt den obbemeldten Flügel mit dem Balcken. Der gecrönte hintere Helm zwischen zwey obbedeuteter maßen gewürffelten Büffels-Hörnern drey Strauß-Federn, deren die mittlere apud Imhof gelb, apud Trier weiß, die andern blau sind. Wappenb. P. IV. p. 1.

Das Freyherrl. Wappen ist ebenfalls qvadrirt, in dessen 1. rothen Felde ein weisser Sparren. Im 2. blauen Felde der schwartze Flügel mit dem Balcken. Im 3. blauen die Alt-Väterlichen zwey Hörner. Im 4. weißen drey goldne Fische. Die zwey Helme sind mit den vorermeldten Gräflichen einerley.

Hosemann in der Deutschen Oration vom Ursprunge des Adels berichtet, daß Abraham von Nostitz Ertz-Bischoff zu Salzburg, Ferdinand von Nostitz Bischoff zu Würzburg, Wilhelm von Nostitz Bischoff zu Passau, und Heinrich von Nostitz Fürstl. Abt zu S. Gallen gewesen; Allein da weder in Bucelini Germania sacra, noch in Francisci Duckhers Salzburgischen Chronica davon was zu finden, überdiß Hosemann keine Zeit und Jahr benennt, so scheint sein Vorgeben mehr eine Ertichtung als Wahrheit zu seyn schreibt Herr D. Carpzov im Lausitzischen Ehren-Tempel.

Wiewohl ich finde in einem MSCt, daß von A. 1026. biß 1041. Dietmarus Ertz-Bischoff zu Salzburg, aus dem Geschlechte derer von Nostitz gewesen, wie solches aus seinem Wappen in des besagten Duckhers Salzburgischer Chronica p. 84. zu ersehen wäre.

Der obberührte Christophorus Colerus, weyland Historiar. Professor bey dem Gymnasio Elisabetano zu Breßlau, hat dem Freyherrn Otto von Nostitz als er zu der Landes-Hauptmannschafft der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gelangte, einen lesens-würdigen Panegyricum

offeriret, so zu Breßlau heraus kommen in fol. 9½ Bogen. Daraus wir folgendes bemercken:

Von ihrem Nahmens- und Geschlechts-Ursprunge schreibt er fol. 11. und 12. also: Præcones quidam hujus Familiæ, ex domesticis Diariis & Annotatis se compertum habere prætendunt, primam Nostitiani Nominis & famæ originem (ut denominatio latina à noscendo derivari, ita barbara præcipue ultima syllaba Titz aut Witz indicare videntur) Sorabicam & Vandalicam esse. Quæ gens barbara Vandalorum omnibus gentibus bello olim formidabilis, non tantum maximam orbis Christiani partem, latrociniis & deprædationibus pervagata, (unde & nomen nonnullis ab oberrando deduxisse videtur) sed etiam maximis Orbis Monarchis, ab Imperatore Honorio circa A. C. CCCCVI. primum cognita, multis ejus successoribus, multum negotii facessit; donec à Francis & Saxonibus barbari illi repressi, & variis in locis dispersi & dissipati fuerint, ut manipulatim & gregatim regressi, potissimum in oris Silesiæ, Lusatiæ, Magdeburgici territorii, Marchiæ Brandenburgicæ, Pomeraniæ, Mechelburgi, Borussiæ, & Poloniæ, ad mare Balthicum sparsim & saltuatim sedes suas fixerint, & auspicia ac nomen Vandalicum acceperint. Unde extra omnem dubitationis aleam, ab annosa præterlapsorum seculorum memoria, hæc Nostitiana Familia, rebus in toga & sago gestis inclaruit. Und hernach: Alii tamen opinantur, nomen Nostitianæ Familiæ & originem præbuisse, prædium quoddam & secessum rusticum Noës dictum: quorum rationes non requiro; sed Curionibus ac nimiis Aculeonibus examinandas relinquo.

Daß An. 1147. zwey Gebrüdere von Nostitz unter Kayser Conrado III. dem zu Ehren unter andern Fürsten auch Boleslaus Crispus in Pohlen sich auf die Reise begeben, die Expedition ins gelobte Land gethan, da denn der eine Friedrich Nostitz im blutigen Treffen in Syrien sich tapfer erzeigt, und nachmahls zu Jerusalem vom Kayser zum Ritter geschlagen worden, beschreibt Colerus fol. 12. und 13. mit diesen Worten: Notabile inprimis est bellacissimi Fratrum Comparis exemplum, quod inter memorabilia Gentis hujus Nostitianæ Annotamenta deprehendi. Cum enim A. C. clo CXLVII. Imperator Conradus III. Svevus bellum sacrum in Terram sanctam, contra Saracenos, Turcas, & alios infideles susceppisset, cui expeditioni non per legatos interfuit, sed ipse auspicio, ductu & imperio militari præfuit; ac Ludovicus Francorum Rex, & Boleslaus, cognomento Crispus, Polonorum Dux, & hic primus itidem Silesiæ, atque Boleslaus Bohemorum, Duces, in honorem Augusti Cæsaris, socii bellici itineris essent, & omnium maximè potentissimus ille Sarmatiæ Monarcha, magno cum militum & militarium rerum apparatu sese associasset; atque hic ipse inter alios multos Polonos, & Silesios Equestris Ordinis & Dignitatis, suis subsidiariis copiis allectos haberet; inter eos duo etiam Familiæ Nostitianæ præcipui Martis pulli, ob res illic præclarè gestas inclaruere; quibus Rex egregius, pro exantlatis militiæ laboribus, & operâ fortiter

Digitized by Google

fortiter & fideliter navatâ, præmia & brabeia memorabilia contulit; eosque optime meritos, quam diu Duûmviri illi ſuperſtites fuere, in perpetua gratia habuit & fovit. Paris ejusdem bellatorum ſtrenuorum alter, indulgentia fati notior fratre & clarior erat, Fridericus Noſtitius in periculoſiſſimo, cum hoſtibus ad Mæandrum Aſiæ flumen commiſſo, prælio, tam ſtrenuum & fortem ſe inter Equites Polonos & Sileſios geſſit, ut tum non modo barbari hoſtes in turpem fugam acti fuerint, quam etiam univerſus Sileſiæ Equitatus, prærogativam & palmarium decus obtinuerit. Ea de cauſa fortiſſimus, & de Chriſtiano Exercitu meritiſſimus Noſtitius ille, poſtquam Conradus Imp. Hieroſolymam, venerandam illam Chriſtianæ Pietatis & Sanctitatis ſedem, ingreſſus eſſet, cum aliis heroicis & benemeritis bellatoribus, digni loco præmii & honoris, ſolemni ritu Eques Hieroſolymitanus creatus, nuncupatus & proclamatus eſt; qui poſt exactum quadriennii ſpatium, ſalvus & incolumis, cum paucis, quaſi poſtliminio, ad patrios Lares & Penates reverſus eſt.

Von einem dieſes Geſchlechts, deſſen Vornahme unbekant, der eine Wahlfart ins H. Land vorgenommen, und endlich nach ſeiner Zurückkunfft bey Könige Uladislao in Pohlen in groſſem Anſehn geweſen fol. 13. Nec prætereundus eſt ille Noſtitius, qui procul dubio hujus gentis, (licet prænomen incuria Scriptoris ſit omiſſum) qui longinquam, religionis avitæ & devotionis ergo, peregrinationem ſuſcepit, ac multa pericula perpeſſus eſt; tandem tamen, Deo Auſpice & Duce, poſt multos Annos in patriam redux, apud Vladislaum Poloniæ Regem, in ſummo gratiæ & honoris loco ſtetit.

Von Ulrico von Noſtitz, der A. 1159. unter Kayſer Friderico I. Barbaroſſa und Conrado Hertzoge in Schleſien einen Zug gegen Orient gethan, und die Schleſiſche Nobleſſe als Obriſter commandiret, fol. 13. Tunc vero, aut nunquam & nusquam Noſtitianum nomen, ea nimirum tempeſtate occupatiſſima, inclaruit, cum A. C. clo CLIX. ſucceſſor Divi Conradi Imp. magni nominis Fridericus I. cognomento Ahenobarbus, vulgo â promiſſa & prolixa barba Barbaroſſa dictus, maximo cum apparatu in Palæſtinam iter ſuſciperet, & inter alios ejus bellicæ expeditionis ſocios & Adjutores non poſtremus eſſet, Conradus, Dux Sileſiæ; cui multi inferioris Sileſiæ indigenæ comites fuere, ac inter eos Equites hi Sileſii, Rechenbergii, Seidlitzii, Promnitzii, Schellenbergii; quibus interfuit, imo quibus potius præfuit Ulricus Noſtitius; qui Equites illos, ut Dux aut Magiſter Equitum, Principis ſui adhuc adoleſcentioris nomine, duxit.

Von dem Kriegs-Obriſten Stanislao von Noſtitz der An. 1241. dem Hertzoge Henrico Pio eine offentliche Schlacht mit den Tartarn zu wagen wiederrathen, biß die übrigen Auxiliar-Trouppen zu ihm geſtoßen wären, welchen heilſamen Rath aber der Hertzog nicht angenommen, fol. 14. Henricus itaque pius, antequam cum hoſte congreſſus eſſet, Duces ſuos prius conſuluit, quid in hoc rerum diſcrimine facto opus foret; an cum leviori Equitatu velitando trahendum eſſet bellum,

Digitized by Google

bellum, & hostis paulatim atterendus, an vero urgendum esset bellum, & hosti instandum; ac cum plerique Ducum summam rei prælio committendam esse svaderent, (Tartarorum videlicet esse nudas, attritas & famelicas turmas & catervas, & faciles victu ferro & famis necessitate futuras) Stanislaus Noſtitius, prudentior cæteris, divinus infelicis postea eventus Vates, contrarium suasit, ut levioribus desultoriisque velitationibus, hostis temeritatem & audaciam tutius prætentarent, quam totam belli aleam, uno prælio ancipiti terminandam jacerent.

Von Wilhelm von Noſtitz des jungen Printzen Boleslai Calvi zu Lignitz Hofmeistern fol. 15. 16. Alius Encomiastes tradit, Gvilielmum Noſtitium, postea Boleslai Calvi Ducis Sileſiæ, Principali Juventuti Præfectum fuisse, ac pro temporum illorum rudiorum moribus, in Equestribus & Martialibus, Principe dignis Exercitiis, Principes Juventutis Sileſiacæ dextre & fideliter institvisse; ac ideo secundum à Principe ipso locum obtinuisse &, ut de eo memorant, primum patriæ gubernatorem extitisse, & bene ac laudabiliter Provinciæ præfuisse, ut hoc encomio defunctus meritissimo suo honoratus sit; ac in Principum Conditorio Lignitii ad D Mariæ conditus, honorifico hoc Epitaphio, pro more inculti illius ævi, rythmicè concepto, ornatus sit:

Hâc tumuli fossâ clauduntur Nobilis ossa
Noſtitii, miri, magnificique Viri.
Qui propter Stemma, radians velut unica gemma,
Magna fuit Patriæ gloria lausq; suæ.

Von Königs Matthiæ Kriegs-Obristen Sigismund von Noſtitz, welcher von Person starcken Leibes, ziemlicher Länge vor andern, und vor der Faust thätig und fertig gewesen, fol. 16. 17. Von ihm ist der Inhalt weiter unten ad An. 1469 zu lesen.

Von Balthasar von Noſtitz, Königs Matthiæ erfahrnem Kriegs-Obristen fol. 18. Matthias, inter alios peritos Belli Duces præcipuum habuit Balthasarem Noſtitium, Tribunum velitum suorum, (ut Tartaros, quos socios attulerat belli Polonus, abigeret;) qui sane strenue hostes velitationibus fregit, & insidiis structis, ac fictis belli furtis eosdem sæpe fudit.

Von einem von Noſtitz, dessen Vornahme übergangen, der in dem 1484. zwischen den Fürstl. Gebrüdern Hansen und Balthasarn zu Sagan entstandenem Kriege, auf Befehl Königs Matthiä mit 300. Reutern den Hertzog Balthasar secundiret, und Hertzog Hansen zum Frieden gezwungen. fol. 18.

Von Georgen von Noſtitz, welcher bey Vladislao und seinem Printzen Ludovico Königen in Ungarn und Böhmen in sonderem Ansehen, bey dem letztern endlich Geheimter Kriegs-Rath, auch fast Regent im Lande gewesen, der dem Könige die Schlacht bey Mohacz wiederrathen, und nach erfolgter Niederlage dessen Leichnam funden, vor welche Treue ihm ein stattliches Gut an der Ungarischen Gräntze geschencket worden, welches dessen Erben, so aber nunmehro einen andern Nahmen, wie bey vielen bräuchlich, angenommen, noch heute zu Tage besitzen sollen. fol. 19. seqq. Magna denique injuria fieret Noſtitiano Nomini, si Georgium illum Noſtitium immor-

Digitized by Google

immortalis memoriæ Heroëm ex Glogovienſi Ducatu oriundum, ingrato ſilentio obrutum prætermitterem. Is enim in Jagellonici ſanguinis Principum Duûm Virorum, Vladislai Patris, cognomento Boni, & Ludovici Filii (qui immaturè ſine cute natus, immaturè promiſsè & prolixè barbatus, ac in ipſo Juventutis flore, non ſine triſti omine amittendi Regni & vitæ, canus extitit) Regiis aulis, nobilis puer & ſatelles inſerviit; ac deinde adultior & maturior factus, illi ultimo & infauſtiſſimo Regum Jagellonicorum in Hungaria & Bohemia à Secretis & Conſiliis Bellicis, ac ferme Gubernator provincialis fuit. Und hernach: Ob periculoſum Pietatis officium, raram fidem, & præſtita diuturna Regi ſuperſtiti miniſteria, a Regina ipſi Georgio Noſtitio opulentum & opimum quoddam prædium, in finibus Hungariæ ſitum, præmii loco donatum eſt; quod ejusdem Hæredes & Nepotes, (qui jam, aut pro more peregrinarum gentium, aut caſus alicujus fortuiti occaſione, depoſito ſuo Noſtitiorum gentilitio nomine aliud ſibi adſcivere) adhuc hodie poſſidere dicuntur. Das übrige ſiehe unten ad A. 1516.

Biß hieher aus Coleri Panegyrico.

Matthias de Michovia in Hiſtoria Poloniæ l. 3. c. 39. p. 93. nennt den einen Ritter in der Tartariſchen Schlacht de An. 1241. Johannem Ivanowicz, dem auch D. Georgii Thebeſii MSCt. beyfällt, und ihn unter die vier vornehmen Ritter ſetzt, ſo biß auf den letzten Bluts-Tropfen bey dem Hertzoge Henrico Pio in beſagter Schlacht Fuß gehalten. Vermuthlich ſolte es geſchrieben werden Jvan Noſtitz, welcher auch, nachdem er vorher des Hofe-Junckern Roſcislai Pferd dem Hertzoge zugebracht, und nach empfangenen 12. Wunden der Tartarn ſich erwehret, denen das lignitziſche Schloß anfallenden Tartarn, als Commendant dieſes Schloſſes, die Antwort gegeben, daß ſie ſtatt ihres erſchlagenen Hertzogs vier Printzen bey ſich hätten. Conf. Peccenſtein. Res Sileſ. & Cromer. lib. 8.

A. 1285. ſtarb Herr Hartwig von Noſtitz, auf Dammitſch, Hauptmann zu Steinau. Deſſen Wappen mit Beyſetzung dieſer Jahrzahl annoch in der Kirche zu Steinau angehefftet zu ſehen mit dem Symbolo: Gottesfurcht iſt aller Weißheit Anfang, Mittel und Ende, wie M. Andreas Hempel in der Leich-Predigt Herrn Georges von Noſtitz 1664. berichtet.

A. 1407. Hartwig von Noſtitz, Prior des Cloſters Neuburg des Ordens S. Mariä Magdalenä von der Buße. Thebeſ. MSCt.

1421. Sigmund von Noſtitz im Freyſtädtiſchen, Glogauiſchen Fürſtenthums.

1452. Hans, Heintze, Otto von Noſtitz citati Teſtes in Literis Duc. Lignic.

1454. Caſpar von Noſtitz auf Tſchochau, Rothenburg und Gotha, führt 1000. Pferde in Preußiſchen Krieg, wie oben erwehnt. Von deſſen Genealogie ſiehe unten das Haus Zedlitz.

A. 1469. Sigismundus von Noſtitz, Königs Matthiä Hof-Juncker, ein Herr von ungemeiner Stärcke, welcher gedachtem Könige nachmahls als Kriegs-Obriſter bey Breßlau 1474. und in Oeſterreich 1477. gute Dienſte geleiſtet. Ihm trug

einsmahls der König auf, einem auf der Burg zu Ofen verwahrten Löwen ein Stück roh Fleiſch aus dem Rachen zu reiſſen, welches ſo fort Sigismundus zu groſſer Verwunderung des Hofes glücklich verrichtet. Die Hiſtorie wird alſo beſchrieben: Amabat Rex Matthias Corvinus Sigismundum Noſtitium Sileſium ob ſingularem Virtutem Animique magnitudinem atque in fidiſimis numerabat. Forte evenit, ut cum in arce Budenſi animi cauſa deambularet Rex, & Leonum antrum præteriret, Is, qui in belluas imperium habebat, uni ex his carnes projiceret: Ibi Rex, ſeu ſeriò ſeu joco Noſtizio imperare, ſi tantum audaciæ & fortitudinis haberet, eſcam Leoni adimeret. Noſtitius, à quo & apud quos teſtes hæc dicerentur, ſecum reputans, ſine ulla vel tergiverſatione, vel excuſatione ad facinus aggreditur, & ſiniſtra manu veſte obvoluta, dextra gladium corripit, itaque in antrum deſcendit. Leo eo conſpecto ſtatim è faucibus carnes demittit & fugam ſpectat. Quare cum Noſtitius carnibus ablatis ad Regem revertiſſet, cum admiratione quidem excipitur, verum id virtuus experimentum periculoſum ſeque indignum ratus (quis enim tanquam per jocum, immaniſimæ feræ vitam ſuam exponeret?) operam ſuam bono Regi denegat & domum diſcedit. So warlich eine kühne und groſſe That geweſen. Cromerus ſetzt hinzu, daß König Caſimir aus Pohlen dieſen Noſtitz zum öfftern erſuchen laſſen, ſich an ſeinen Hof zu begeben, habe ihn aber bey Königs Matthiä Leben dahin nicht vermögen können, nach deſſen Tode er aber von Hauſe aus in ermeldten Königes Beſtallung biß an ſein Ende geblieben. Coleri cit. Panegyric; Conf. Henelii Sileſiogr. Renov. Cap. IV. p. 388.

Eod. A. 1469. Heintze Noſtitz auf Trachenberg in Schleſien.

A. 1474. als König Caſimirus zu Pohlen, und Uladislaus zu Böhmen, Vater und Sohn Breßlau belägerten, that unter währender Belägerung Caſpar von Noſtitz auf Lampersdorff mit bey ſich habendem Schleſiſchen Adel einen Einfall in Pohlen, und machte ihnen in ihrem eigenem Lande Diverſion. Conf. unten die Genealogie des Hauſes Lampersdorff. Vid. Schickfuſ. lib. I. p. 147. & lib. IV. p. 187.

1475. Bernhard von Noſtitz, ein Cavalier von groſſer Stärcke, duelliret zu Glogau mit einem von Buſewoy im Zuſchauen des Hertzogs. Lucæ p. 2199.

A. 1491. betrat Hans von Noſtitz auf Rietſchütz die Schwibuſiſche Landes-Hauptmannſchafft, und verwaltete ſie 14. Jahr. Er hatte ſchon, als A. 1467. Herzog Heinrich X. zu Glogau mit Tode abgieng, ſeines Printzen Henrici XI. Vormundſchafft tragen helffen, der ihm nachmahls Zeit ſeiner Regierung viel Gehör gab, und ihm beſagte Hauptmannſchafft zu Schwibuſen confirmirte. Lucæ pag. 1054. 1601.

1510. 1513. George von Noſtitz auf Hertzogswaldau, Hauptmann zu Sprottau im Glogauiſchen und offtmahliger Abgeordneter des Glogauiſchen Fürſtenthums in wichtigen Commiſſionen. Lucæ p. 1816.

1526. 29. Aug. als in der unglücklichen Schlacht bey Mohacz König Ludovicus in Ungarn in Sümpfe verfallen, und darin-

Digitized by Google

darinnen ſein Leben aufgeben müſſen, hat George von Noſtitz aus dem Fürſtenthum Glogau, der ſchon bey Könige Uladislao in Ungarn und folgends bey ſeinem Sohne hochgedachtem Ludovico Cämmerling und Geheimter Kriegs-Rath geweſen, auf Verlangen der Königin und nach Anzeige des Cämmerlings von Zettritz, den Königl. Cörper getreulich geſucht, endlich gefunden, aus dem Schlam heraus gezogen, und der Königin überbracht. cit. Coleti Panegyr.

A. 1551. George von Noſtitz auf Ranſen, Landes-Hauptmann zu Wolau, ſtarb 1556.

A. 1552. 13. Oct. ſtarb Ulrich von Noſtitz auf Unwürde, Cunewalde und Ruppersdorff, J. U. D. Kayſ. Maj. Rath und erſter Landes-Hauptmann in Ober-Lauſitz. Er hat die zwiſchen der Stadt und Geiſtligkeit zu Sagan entſtandene Strittigkeit als Königl. Commiſſarius A. 1550. entſchieden. Lucæ p. 324. Henelii Sileſiogr. Renov. c. 7. p. 472. Deſſen Gemahlin geweſen Margaretha von Talckenberg, die 1561. geſtorben. Von ihm ſind die Linien Ruppersdorff und Unwürde; Ruppersdorff floriret noch; der letzte Beſitzer des Unwürdiſchen Stamm-Hauſes Joachim von Noſtitz auf Unwürde ſtarb 1603. 27. Maj. und iſt ſolches nach dem an Wenzeln von Hund kommen.

Von der Unwürdiſchen Linie ſtammt ab das Stamm-Haus Cunewalde, welches ſich abermahl durch die zwey Brüder Nicoln von Noſtitz, Kayſerl. Maj. Cammer-Rath, und Hans Nicoln in zwey branches, benenntlich Cunewalde und Deſau vertheilet, aus welchem letztern Hauſe bekant Nicol, der ad A. 1590. vorkommt.

A 1570. Fridericus à Noſtitz, Illuſtris Poëta, Epicedium ſcripſit A. 1571. ad Agnatum Fridericum à Noſtitz & Dammitſch in Schönborn de obitu Conjugis Helenæ à Rechenberg. Henel. Sileſiogr. Renov. C. 3. p. 290.

A. 1584. Hieronymus von Noſtitz, Hauptmann zu Görlitz.

Eod. A. 1584. ward gebohren Hieronymus von Noſtitz auf Neuendorff und Kaltwaßer, ein gelehrter und qualificirter Herr, welcher das Unglück gehabt, daß er den 11. Jul. 1619. von Abraham von Uchtritz und Steinkirch auf Polßdorff erſtochen worden.

A. 1586. Sigismundus von Noſtitz Königs Philippi II. zu Hiſpanien würckl. Cammer-Herr. Lucæ p. 590.

Als A. 1588. 27. Maj. ein Kürſchner, Moritz Enßler genannt, an den Königl. Hof zu Madrit mit ſtattlichen Dienern ankam, und ſich vor einen Fürſten aus Schleſien ausgab, mit Vermelden, als hätte er in ſeinem gantzen Fürſtenthum die Catholiſche Religion wieder angenommen, ward er in hohen Ehren gehalten. Da er nun wieder wegreiſen will, kommt zu ihm ein Schleſiſcher von Adel, einer von Noſtitz, vermuthlich deſſen erſt gedacht, der fragt den Fürſten um etliche vornehme Adeliche Geſchlechter des Landes: wie es um ſie ſtehe? Aber dieſer falſche Fürſt kunte mit ſeinen Dienern keinen Beſcheid von ſich geben, da merckte man den Betrug, der König ließ ihn fahen, und durch die Tortur wurde offenbar daß er ein Kürſchner, worauf ihm ein roth ſammet rauch Baret auf-

Digitized by Google

geſetzt, ein rother kurtzer Mantel mit Rauchwerck verbrämet, umgethan, hinaus geführet, an Seulen geſchmidet, mit Feuer geſchmäucht, und endlich zu Pulver verbrennet worden. V. Herrn Abrahams von Kreckwitz Sylvulam Politico-Hiſtor. P. I. p. 562.

A. 1590. 23. Mart. (al. 13. Maj.) Nachts zwiſchen 11. und 12. Uhr hörte Nicol von Noſtitz und Deſau auf Cunewalde, dreyer Röm. Kayſerl. Maj. Ferdinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II. geweſener Cammer-Appellation- und Juſtitien-Rath, und offtmahliger Commiſſarius bey den Fürſten-Tagen, bey gutem Beſinnen und Wachen dieſe Stimme: Beſchicke deine Sache, morgen um 12. Uhr wirſt du ſterben. Da er ſich denn bald drauf Morgens früh freudig zum Tode bereitet, und nachdem er ihm den Lob-Sterb-Geſang Simeonis ſingen laſſen, ſanfft und ſeelig in der 12. Stunde verſchieden. Hempelii Noſtitziſcher Adel. D. Carpzovs Ehren-Tempel. Conf. Schickfus. lib. 3. p. 221.

A. 1619. 29. Jul. ſtarb zu Strentſch, æt. an. 58. Hans von Noſtitz und Noës in Groß- und Klein-Strentz, Hertzogs Joachim Friedrichs zu Ligniz und Brieg Rath, und Landes-Hauptmann zu Wolau 1590. ward nach Abſterben des Hertzogs 1602. ſeiner Printzen Vormundſchaffts-Rath, und blieb auch unter Hertzoge Georgio Rudolpho Rath und Landes-Hauptmann zu Wolau, war gebohren 1562. 8. Mart. (das Diarium Sileſiticum Neudorffs ſetzt den 7. Mart.) Fuit Vir incomparabilis, ſagt Bucholzer. Indic. Chronol. p. 661. Ocellus Patriæ in Scult. Præf. Part. III. Medull.

A. 1626. Johann Ernſt von Noſtitz und Noës auf Deſau, Hertzogs George Rudolphs zu Ligniz und Brieg Rath, und der Wolauiſchen Weichbilder Landes-Hauptmann. Lucæ p. 1184. 1826.

A. 1629. ward Chriſtian von Noſtitz Röm. Kayſ. Maj. und Hertzogs Heinrich Wenzels zur Oels und Bernſtadt Ober-Amts-Cantzler. Er ſuccedirte in ſolcher Würde dem Herrn David von Rohr in bemeldtem Jahre 1629. wurde aber nicht, wie in Lucæ p. 1903 ſteht, dem Herrn D. Gerharden, um die Jahre 1631. an die Seite geſetzt. Beſiehe hiervon ein mehrers Olſnogr. P. I. p. 654. & P. II. p. 535. Iſt alſo nach Herrn Davids von Rohr Tode Herr D. George Gerhard nicht wie vor dieſem, zugleich Cantzler im Ober-Amt und im Oelßniſchen Fürſtenthum, wie zwar in Lucæ pag. cit. 1903. und in Olſnogr. P. I. p. 641. befindlich, ſondern nur nachmahls beym Ober-Hauptmannſchaffts-Verwalter Herzog Heinrich Wenzeln, Cantzler im Oelßniſchen Fürſtenthum geweſen. Hochbeſagter Herr Chriſtian von Noſtitz ward 1634. in Freyherrn-Stand erhoben Lucæ p. 1731. ſchrieb ſich Freyherr von Noſtitz, Herr der Herrſchafft Seidenberg, Kayſ. Maj. Ferdinandi II. Rath, Cämmerer, und Ober-Amts-Cantzler in Ober- und Nieder-Schleſien, auch Fürſtl. Mönſterbergiſcher Rath, war geb. 1584. ſtarb 27. Dec. 1660. deſſen Gemahlin Barbara von Ziegelheim und Tiffenfureth ſtarb 16. Dec. 1662. Dero Enckel iſt der iezige Herr Otto Ferdinand Graf von Noſtitz, Edler Panner- und Freyherr der freyen

Stan-

Digitized by Google

Standes-Herrſchafft Seidenberg, welcher geb. 20. Nov. 1660. und mit ſeiner Gemahlin Victoria Eleonora Freyin von Lyſau auf Stranhoff, erzeuget Graf Adolphum Johannem, der gebohren 15. Jan. 1691.

A. 1637. 1640. Hans Heinrich von Noſtitz und Noës, des ad A. 1626. ermeldten Johannis Erneſti Bruder auf Gaſſendorff, Cunradswaldau und Wilſen, Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Rath und der Wolauiſchen Weichbilder Landes-Hauptmann. Lucæ pag. 1184.

A. 1656. Sigismund von Noſtitz auf Ranſen, Nieder-Herzogswaldau, Oberlampersdorff, und Großpaucken, Herzogs Chriſtians zu Lignitz, Brieg und Wolau Rath, und des Fürſtenthums Wolau Amts-Verweſer, reſignirte 1661. bey offentlichem Land-Tage auf dem Schloſſe zu Wolau in Præſenz der Fürſtl. Herren Räthe und Commiſſarien von Land und Städten, gebrauchte ſich des tapfern Iſraelitiſchen Heerführers Samuelis Worte, und redete die gantze Verſamlung alſo an: Ich bin für euch hergegangen ꝛc. 1. Sam. 12. v. 2. 3. Worauf ihm Herr Regierungs-Rath Gottfried Textor mit den v. 4. folgenden Worten geantwortet: Du haſt uns kein Unrecht gethan. Die confidente Abdanckung und Bedanckung ließ ſich hören. Doch hernach erlangte er die würckliche Landes-Hauptmannſchafft zu Wolau, und 1672. den Titul eines Vormundſchaffts-Raths über Printz George Wilhelm, ſtarb 1678. 30. Aug. æt. 71. Jahr 27. Wochen 5. Tage. V. Lucæ p. 1184. woſelbſt er ihn Sigismund, aber p. 1826. Sigismund Ernſt nennet.

A. 1657. 29. Oct. ſtellten die Vettern des Geſchlechts von Noſtitz eine Geſchlechts-Verſammlung zu Görlitz an, und richteten ein gewiſſes Pactum gentilitium in gewiſſen Puncten und Clauſuln auf, welches nachmahls von Kayſerl. Maj. und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen confirmiret worden. Darinnen war unter andern enthalten, daß im Fall ſich unter denen Gebrüdern und Vettern einige Mißhelligkeiten eräugneten, ſolche ehender vor keinen Richter gelangen ſolten, ſie ſeyn denn zuvor den Herrn Geſchlechts-Elteſten vorgetragen, zu welchem Engern Ausſchuße bey ſolcher gehaltenen Verſammlung è Gremio Familiæ eligiret worden:

Abraham Hildebrand von Noſtitz auf Linda. Sigismund von Noſtitz auf Ranſen. Otto von Noſtitz auf Dehſa. Hans Chriſtoph auf Teicha. Chriſtoph auf Tſchöchau. Carl Chriſtoph auf Crobnitz. Hans Sigmund auf Dehſa. Hans George auf Qvolsdorff. Elias auf Wieſa. Caſpar George auf Werdau.

A. 1659. 2. Aug. ließen ſich von Kayſer Leopoldo die ſämbtl. Belehnung aller ihrer Lehn-Güter die ſie in Böhmen, Schleſien und andern Kayſerl. Erb-Landen beſitzen oder hinführo an ſich bringen würden, verneuren und confirmiren nachgeſetzte Gebrüdere und Vetter von Noſtitz: Otto Freyherr von Noſtitz auf Seyfersdorff und Neuendorff, Kayſ. Maj. Rath und der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, deſſen Söhne Otto Ferdinand, Chriſtoph Wenzel und Joh. Ignatius Hartwig. Hans Niclas

Digitized by Google

von Nostitz auf Windisch-Mestau, Ritter und Kayserl. Obrister-Lieutenant, deßen Söhne Franz Carl, Hans Ludwig, und Ernst Ferdinand. Sigmund von Nostitz, auf Ransen, deßen Sohn Adam. Caspar von Nostitz, auf Bertelsdorff, deßen Sohn Magnus Ernst. Abraham Christoph von Nostitz auf Bolgelsdorff. Heinrich Otto von Nostitz auf Thomaswalda, Heinrich Otto von Nostitz. George von Nostitz auf Dammitsch, deßen Söhne Adam Friedrich, Balthasar George, und Erasmus Sigmund. Sigmund von Nostitz auf Lasen, Sara, Peterwitz und Protschgenheim. Otto Conrad von Nostitz auf Losewitz, deßen Sohn Leonhard. Und Leonhard von Nostitz auf Zedlitz.

Uberdiß wurden auch damahls aus sondern Kayser- und Königl. Gnaden sämbtlich mitbelehnt ihre im Marggrafthum Lausitz angesessene Vetter zu Seidenberg, Rengersdorff, Wiesa und Thiemendorff, Tschochau, Linda ꝛc.

1664. Christoph George von Nostitz, Fürstl. Lignitzisch-Briegischer und Wolauischer Vice-Hof-Marschall, war hernach 1670. Hauptmann zu Herrnstadt. Lucæ p. 1152. 1173.

A. 1673. Adam von Nostitz auf Ransen, Ober-Lampersdorff und Großpancken, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltester.

Besiehe Hrn. Johann Selferts J. U. C. verschiedener florirender hohen Häuser recht auf einander gehende Ahnen in Genealogischen Tabellen, so A. 1712. in fol. zu Regenspurg herauskommen, darinnen von der Hoch-Gräfl. Nostitzischen Familie 4. Tabellen vorkommen, die erste von Francisci Wenceslai des H. Röm. Reichs Grafen von Nostitz und Reineck Ahnen, deßen Herr Vater Wenceslaus Desiderius die Reichs-Grafschafft Reineck in Francken besitzet, und ein Sohn ist Johann Hartwigs, des ersten Grafen von Nostitz, so wegen seiner Meriten Kayserl. Geheimter Rath, Obrister Canzler in Böhmen, und Ritter des goldnen Vließes worden, auch die Grafschafft Reineck überkommen. Die andere ist von den Ahnen Christophori Wenceslai des H. Röm. Reichs Grafen von Nostitz und Reineck, Kayserl. würckl. Geheimen Raths, Abgesandten in Pohlen, wie auch der Fürstenthümer Lignitz, Groß-Glogau, Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmanns, so 1712. gestorben, und Ottonis (des vor-hochgedachten Johannis Hartwigs Brudern) Sohn gewesen.

GENEALOGIEN theils Hoch-Gräfl. und Freyherrl. theils Adel. Linien.

Das Haus Hertzogswaldau.

Johann von Nostitz empfängt die Lehn auf Hertzogswalda (Hertwigswalda) vom Herzoge Johanne zum Sagan Sonnabends nach Michaelis A. 1463. Deßen 4. Kinder:

1. Stanislaus auf Nittritz 1506. auf Herzogswalda und Pfandesherr zu Sprotta 1511. starb ante ann. 1526. hatte zwey Söhne: Der erste Johannes 1506. Doctor 1526. auf Herzogswalda 1557. Der andre Bruder Stanislaus auf Herzogswalda 1526. und 1557. Stanislai Conjux Margaretha lebte 1535.

2. Geor-

2. George auf Nittritz 1506. auf Herzogswalda, Pfandes-Herr und Hauptmann zu Sprotta 1511. hatte 3. Söhne: Der erste Sebastian ward zu Herzogswalda nebst seinen Brüdern belehnet 1557. Der andre Antonius auf Nittritz 1557. Der dritte Wolfgang 1557.

3. Catharina Henrici Burggravens und Freyherrns zu Dohna auf Tschirna Gemahlin.

4. Abraham von Nostitz 1535. Deßen zwey Söhne: Der erste Erasmus auf Sprottischdorff und Eilau 1557. des Glogauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann an Ostern 1565. Der andre Abraham auf Sprottischdorff und Eilau 1557. hatte einen Sohn gleiches Nahmens Abraham auf Sprottischdorff, der A. 1600. gelebt.

Das Haus Zedlitz sambt denen daraus entstandenen andern Linien, Ulbersdorff u. Qvolsdorff, Lampersdorff, Ransen, sambt den Ober-Lausnitzischen Linien, Tschochau, Rotenburg und Gotha.

A. 1372. ist die Kirche zu Zedlitz zu Ehren der H. Jungfrauen Mariä und Johannis des Täuffers erbauet worden.

Friedrich (Fritzko) von Nostitz auf Zedlitz, Bielwiese, Ransen und Porschwitz A. 1420. und 1425. lebte im Ehestande mit Frauen Anna, Nicols von Unruh auf Hergisdorff Tochter. Mit diesem Schwieger-Vater kauffte Friedrich das dritte Theil des Dorffes Zedlitz vom Bernhard Prokuth, und erlangte die Confirmation darüber von Herzoge Conrado III. in Schlesien zur Oels und Kosel d. d. Steinau, die S. Johannis Baptistæ A. 1404. Endlich begab sich der Schwieger-Vater seines Rechts, und solche Cession ward wiederum von Herzoge Conrad III. Donnerstags nach Ostern 1411. bestätigt.

Friderici vier Söhne:

I. Hartwig von Nostitz der ältere An. 1425. starb 1447. lebte im Ehestande mit Frauen Margaretha auf Lampersdorff, von der gebohren drey Kinder: (1) Hartwig, war Stiffter des Hauses Ullersdorff und Qvolsdorff, wie bald vorkommen wird. (2) Margaretha maritata vivit 1469. (3) Johannes auf Lampersdorff ist deßwegen zu mercken, weil er das Haus Lampersdorff fortgepflantzt hat.

II. Johannes von Nostitz auf Zedlitz und Ransau A. 1425. hatte zur Ehe die Tochter Petri von Brauchitsch zu Brauchitschdorff. Von der gebohren 6. Kinder: 1. Friedrich, baute das Haus Ransen, wie bald wird zu sehen seyn. 2. Anna verheyrathet an Ernsten von Tschaniz in Osten. 3. Catharina verheyrathet an Herrn von Warnsdorff zu Witkendorff. 4. Conrad Pfarrer zu Lüben aufm Schloße 1496. cedirte sein Recht seines Bruders Sohne. 5. Otto von Nostitz continuirte das Haus Zedlitz. 6. Hartwig 1469.

III. Henricus von Nostitz 1452. Sein Sohn Caspar von Nostitz auf Tschochau und Rothenburg, das Gut Gotha hatte er noch nicht inne, wie ihm solches Bucelinus zuschreibt, sondern sein Sohn George hat es vielleicht erst acquiriret, und zur Familie gebracht. Er war, wie oben gedacht,

Digitized by Google

gedacht, A. 1454. ein berühmter Kriegs-Held, ward 1467. zum Hauptmanne des Fürstenthums Görlitz ernennet, richtete 1484. seinen letzten Willen auf, und verordnete verschiedene Legata. Henel. Silesiogr. Renov. C. 8 p. 382. berichtet, daß er 1465. gestorben, so aber von seiner Gemahlin zu verstehen, diese war eine von Gerßdorff zu Hänichen, von der gebohren drey Söhne, Otto, Hartwig, und George, die haben den Rothenburgischen, Tschochauischen und Gothaischen Stam-Linien den Anfang gegeben.

Den Rothenburgischen Stamm errichtete Otto, durch deßen Ur-Enckel Johannem die Linie zu Groß-Strentz in Schlesien entstanden.

Wir wollen hievon eine kurtze Genealogie beysetzen, wie solche Herr D. Carpzov in seinem Lausitzischen Ehren-Tempel P. 2. in einer besondern Tabelle vorstellt.

Otto von Nostitz auf Rothenburg, lebte im Ehestande mit einer von Metzrad aus dem Hause Reichwald. Von der zwey Söhne gebohren Heinrich und Johannes. Johannes continuirte die Rothenburgische Linie, so noch in Lausitz floriret.

Henricus, Ottonis fil. von Nostitz auf Noës, Amts-Hauptmann zu Görlitz starb 22. Sept. 1592.

Henricus, Henrici fil. auf Noës, lebte in zweyfacher Ehe:

Die erste Ehe war mit Catharina von Rabenau, von der gebohren folgende Kinder:

(1) Paul Friedrich.

(2) Johannes von Nostitz und Noës auf Wilsen im Oelßnischen und Groß-Strentz im Wolauischen, machte sich, wie durch seine erste Heyrath, so durch Erkauffung, in besagten Gütern ansäßig, ward 1590. des Wolauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, starb 1619. nachdem er drey Gemahlinnen gehabt: Die erste Barbara von Hammerstein, Hanses von Langenau und Groß-Strentz nachgelaßene Wittib. Verm. 1589. 1. Maj. von der gebohren 1. Johann starb als ein Kind. 2. Catharina Heinrichs von Kreckwitz Gemahlin; Die andre Gemahlin Johannis Capitanei war Anna Maria von Skopp und Gläsersdorff, die starb 1614. von ihr gebohren 1. Otto Johann. 2. Caspar Adolph. 3. Helena. 4. Anna Maria verehliget an Wolff Christian von Niebelschütz. 5. Barbara verheyrathet erstlich an Friedrich von Schellendorff, hernach an Caspar von Kreckwitz. 6. Elisabet verm. an Friedrich von Rothkirch. Die dritte Gemahlin Johannis Capitanei ist gewesen Barbara von Niesemeuschel.

(3) Abraham, deßen erste Gemahlin eine von Rackel. Die andre Ursula von Nostitz und Dehsa.

(4) Balthasar.

(5) Joachim zu Noës starb 10. Maj. 1604. æt. 38. ann.

(6) Catharina.

(7) Anna.

(8) Ursula.

(9) Heinrich, deßen erste Gemahlin Euphrosyna in Fürstenau. Die andre Catharina von Nostitz. Von dieser gebohren Otto Heinrich von Nostitz, der mit einer von Kottwitz im Ehestande gelebt.

Die andre Ehe Henrici zu Noës war mit Gertrud von Temritz, von der gebohren nachfolgende Kinder:

(1) Eli-

Digitized by Google

(1) Elisabet verehligt an Christoph von Skopp und Ottendorff.

(2) Barbara verm. an Christoph von Lottitz auf Schergswalde.

(3) Helena verm. an den von Nostitz auf Radmeritz und Cunewalde.

(4) George auf Polgsen, deßen Gemahlin Marjana von Nostitz, von der gebohren 1. Johann Ernst. 2. Christoph George. 3. Ursula Marjana.

(5) Johann Heinrich auf Gaßendorff Landes-Hauptmann zu Wolau 1637.

Nota: In Lucæ Chron. wird p. 1148. dieser Johann Heinrich ein Bruder genent seines Antecessoris Johannis Ernesti von Nostitz, der A. 1626. der Landes-Hauptmannschafft zu Wolau fürgestanden. Dieser Johannes Ernestus aber ist in gegenwärtiger Carpzovischen Tabelle præteriret worden.

Doch wir kommen wieder auf Johannem Henricum, welcher vier Gemahlinnen gehabt: Die erste war Salome Skoppin. Die andere Barbara Niebelschützin, von der gebohren Joachim Friedrich, der mit Barbara Dorothea von Salgast im Ehestande gelebt. Die dritte Johanna von Zedlitz, von der gebohren 1. Nicol. 2. Johann. 3. Hedwig. 4. Elisabet. Die vierdte Barbara Helena (nicht Barbara Elisabet) von Kreckwitz, von der gebohren 1. Barbara Helena. 2. Barbara Elisabet.

(6) Johann Christoph von Nostitz und Noës, Erbherr der freyen Herrschafft Freyhan, Schomberg, Siegersdorff und Tschirna, Rittmeister.

Was die Tschochauische Stamm-Linie anlangt, pflantzte dieselbe Hartwig mit seiner Gemahlin einer gebohrnen von Klüx und Hennersdorff auf seinen Sohn Johann fort, der mit Anna von Uchtritz in der Ehe gelebt. Johannis Sohn Abraham hatte zur Ehe erstlich Helenen von Seidlitz, hernach Hedwigen von Spillerin aus dem Hause Matzdorff und war ein Vater Hanses von Nostitz zu Tschochau, deßen erste Gemahlin gewesen Helena von Schlichting, die zweyte Sophia von Nostitz aus dem Hause Rothenburg in Neuendorff. Von Johannis ersten Gemahlin ist gebohren Otto. Von der andern Johann Hartwig. Otto bekleidete durch hohen Verstand hohe Ehren-Stellen ward von Kayser Ferdinando II. zum Königl. Ober-Amts-Rathe in Schlesien ernennet, und in Freyherren-Stand erhoben, von Kayser Ferdinando III. zum Landes-Hauptmanne erstlich des Fürstenthums Breßlau, hernach aber der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, gleichwie von Kayser Ferdinando IV. zu Dero Geheimten Rathe und Cämmerer declariret, und wie ihn sonderlich das Emblema delectirte, da über der Feuersbrunst die Worte stehen: Damnum in morâ, principiis obsta, also hat er dieselben zum Wahl-Spruche gebraucht, und in allen wichtigen Actionibus practiciret, auch durch seine mit allerhand künstlichen Bildnüßen, raren Müntzen, geometrischen Instrumenten, uralten Schrifften, und andern Raritäten gezierte Bibliothec unverwelcklichen Nachruhm erworben. Starb 1666. Von seiner glücklichen Geburt Education, Gelehrsamkeit, unsterblichen Verdiensten, V. Coleri Panegyricus. Deßen Stamm in

Digitized by Google

denen lebenden Enckeln als vortrefflichen Zweigen zu dato herrlich grünet.

Der zweyte Sohn Johannis, und Bruder Ottonis Johann Hartwig ward wegen seiner unvergleichlichen Meriten von Kayserl. Maj. nicht nur mit der würckl. Geheimten-Raths-Stelle und Böhmischen Obristen-Canzlers hohen Charge, sondern auch mit dem Reichs-Gräfl. Axiomate begnadiget, auch ihm nach Absterben der letzten Grafen von Reineck, durch Erkauffung eines Theils derselben Grafschafft, zu der drauf hafftenden Reichs-Standes-Qualität, Session und Voto auf Reichs- und Crayß-Tägen verholffen, starb 1683. 27. Mart. nachdem er von zweyen Gemahlinnen ein Vater verschiedener Hoch-Gräfl. Kinder worden. Vid. Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 382.

IV. Otto von Nostitz 1452. war des obbenannten Friderici vierdter Sohn, und erzeugte Hartwigen von Unwürde.

Das Haus Ullers- und Qvolsdorff in Lausitz.

Hartwig von Nostitz, suprà dicti Hartwigii Senioris Filius, Stamm-Herr des Hauses Ullers- und Qvolsdorff. Deßen zwey Söhne (1) Wolff zu Ullersdorff, (2) Johannes zu Qvolsdorff.

Wolff zeugte wieder einen Sohn Wolff genannt. Dieses andern Wolffes 4. Söhne waren Wolffgang, Caspar, Otto, Friedrich.

Johannes zu Qvolsdorff zeugte Hieronymum zu Qvolsdorff. Hieronymi zwey Söhne waren Johann und George.

Daß das Stamm-Haus Ullersdorff sich wieder in verschiedene Neben-Linien, als: Ullersdorff, Wiese, Thimmendorff, Rengersdorff, Qvolsdorff, Jenckendorff, Qvitzdorff und Cana vertheilt. Vid Herrn D. Carpzovs Lausitz. Ehren-Tempel.

Das Haus Lampersdorff, daraus wieder entstanden das Haus Driebitz.

Johannes von Nostitz auf Lampersdorff, suprà memorati Hartwigii Senioris Filius, richtete mit seinen Vettern zu Zedlitz einen Vergleich auf, Sontags nach Margarethä 1469. Deßen zwey Söhne: (1) Bernhard auf Ober-Zedlitz ward A. 1481. von seinem Vater abgetheilt laut Confirmation Herzogs Conradi Albi Herrn zur Oels, Wolau und Wartenberg. Dieser Bernhard zeugte eine Tochter, die erstlich mit Stephano von Tader auf Guhren und Zedlitz, nachmahls mit Fabiano von Nostitz zu Driebitz verehligt gewesen. (2) Caspar von Nostitz auf Lampersdorff, führte den Freystädtischen Land-Adel wieder die Pohlen 1474. wie oben gemeldet. Schickfus. Chron. lib. 4. p. 12. Er lebte noch 1521.

Dieser Caspar, Johannis Sohn, hatte 7. Söhne, die waren: (1. Ernst A. 1533. und 1550. (2. Johannes 1547. (3. Hertwig. (4. Michael baute das Haus Driebitz, wie hernach folgen wird. (5. Caspar auf Lampersdorff, von dem bald ein mehrers. (6. Friedrich. (7. Christoph.

Caspar, Caspari Sohn, auf Lampersdorff war des Herzogs in Preußen Rath, deßen zwey Söhne: Der erste Friedrich zu Lampersdorff wohnte in Preußen, lebte im Ehe-

Digitized by Google

Eheſtande mit Urſula Braunin von Schwuſen, von der 4. Kinder gebohren: (1) Bernhard. (2) Eine Tochter verheyrathet an Johann von Glaubitz zu Laſchütz. (3) Anna verheyrathet an Georgen von Buſewoy. (4) Chriſtoph. Der andre Sohn Caſpari hieß Chriſtoph auf Lampersdorff, ſtarb ohne Kinder.

Das Haus Ranſen, welches die Linien Dammitſch, Schönborn, Teſchwitz, Wandritſch begreifft.

Friedrich von Noſtitz auf Ranſen und Dammitſch A. 1469. des oben gemeldeten Johannis in Zedlitz Sohn. Hatte zur Ehe eine Troſchkin von Padligar, die lebte als Wittib 1521. Deren Mutter eine Herrin von Kitlitz.

Friderici zwey Söhne:

Der erſte Aſſmann von Noſtitz auf Dammitſch A. 1547. hatte zur Ehe eine Kitlitzin. Von der gebohren 6. Söhne: 1. Fridericus von Dammitſch auf Schönborn in der Lauſitz, lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Helena von Rechenberg und Klitſchdorff, die ſtarb 1571. hernach mit Frauen Barbara, Chriſtophs von Noſtitz zu Heinewalda Wittib, Hanſes von Braun und Ottendorff in Grätz Kriegs-Obriſtens Tochter. Conf. Henel. Sileſiogr. Ren. c. 3. p. 291. & c. 8. p. 393. 2. Opitz auf Teſchwitz lebte 1582. 3. Hartwig ward entleibt zu Steinau, unverehligt. 4. Caſpar ſtarb ohne Kinder. 5. Aſſmann auf Dammitſch ſtarb gleichfalls ohne Kinder. 6. Adam ſtarb in der Kindheit.

Der andre, George von Noſtitz auf Ranſen, Fürſtl. Hauptmann zu Wolau, ſtarb am Himmelfahrts-Feſte 1556. Seine Gemahlin Anna, Chriſtophs von Berg zu Herrendorff Schweſter, (deren Mutter Anna eine Saltzin von Schreibersdorff) beſagte Gemahlin ſtarb 1587. M. Jun. liegt nebſt ihrem Ehe-Herrn zu Ranſen begraben. Von ihr gebohren 5. Kinder: 1. Fridericus von dem bald ein mehrers. 2. Anna verheyrathet an Friedrichen von Stoſch zu Groß-Wangern, ſie ſtarb 1578. 12. Dec. 3. Helena verheyrathet an Nicoln von Lemberg zu Talbendorff. 4. Chriſtoph der hernach vorkommen ſoll. 5. Juliana verheyrathet an Petern von Tader zu Räſchen.

Georgii zwey Söhne:

Der älteſte Fridericus von Noſtitz auf Wandritſch, ſtarb 22. Jul. 1601. hor. 6. veſpert. lebte in dreyfachem Eheſtande: Erſtlich mit einer gebohrnen Taurin von Simbſen, die war unfruchtbar. Zum andern mit Anna Caſpars von Zedlitz und Ziebendorff Tochter, die gebahr zwey Töchter, Annam verheyrathet an Georgen von Stoſch zu Wandritſch, und Barbaram verheyrathet an Maximilianum von Stoſch. Zum dritten mit Cunigunda verm. 25. Nov. 1586. die war Friedrichs von Schlichting zu Alt-Rauden Tochter, und ſtarb 25. Mart. 1596. Von ihr gebohren drey Töchter: 1. Helena, ihr Ehe-Herr Johann von Schlichwitz in Suckau. 2. Catharina ſtarb 1592. 21. Mart. æt. $2\frac{1}{2}$ ann. 3. Fridericus ſtarb 11. Jan. 1597. æt. $1\frac{1}{2}$ ann.

Digitized by Google

Der jüngere Sohn Georgii, Christoph von Nostitz auf Ransen, Kotzenau, Dammitsch, Teschwitz, starb 20. Maj. 1598. liegt zu Ransen begraben mit seinen dreyen Ehefrauen, welche gewesen: Erstlich Eva Christophs von Kreckwitz auf Jacobskirch Tochter, Sie starb 22. Febr. 1588. Die andre Barbara Caspars von Rechenberg zu Klitschdorff Tochter, Sie starb 11. Jan. 1596. war unfruchtbar. Die dritte Hedwig, Christophs von Abschatz zu Behsan Tochter, starb auch ohne Kinder.

Christophori 6. Kinder aus der ersten Ehe: 1) George auf Dammitsch, hatte zwar zwey Ehefrauen, die erste eine gebohrne von Warnsdorff, Aßmanns von Nostitz auf Dammitsch Wittwe, die andre Rebecca, Hansen von Kreckwitz in Kommernig Tochter, (welche sich nachmahls an Balthasarn von Mutschelnitz verheyrathet) er hat aber mit beyden Gemahlinnen keine Kinder gezeuget. 2) Christoph, Maltheser Ritter und Commendator in Klein-Oelße und Grebnig, starb 1625. 3) Marjana verheyrathet an Friedrichen von Hack zu Mühlgast. 4) Friedrich auf Ransen, von dem bald was mehrers. 5) Anna, verheyrathet an Abraham von Uchtritz auf Wangern, starb 1643. 4. Mart. zu Rawitsch. 6) Aßmann von Nostitz auf Teschwitz und Lesewitz, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Elteſter und Tschensa zum Rauden, geb. 1588. starb 3. Oct. 1658. Er lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich mit Frauen Margaretha, die geb. 1581. verm. 24. Jun. 1608. war Valentins von Glaubitz zu Seppa Tochter, sie starb 14. Aug. 1615. Von ihr gebohren 1. Marjana geb. 27. Mart. 1611. verheyrathet an David von Schweinitz zu Seiffersdorff. 2. Barbara geb. 29. Jul. starb darauf den 11. Oct. 1612. 3. Opitius und Aßmann Zwillinge geb. 14. Aug. 1615. sturben eod. Anno 6. Septembr. Die andre Heyrath Herrn Aßmanns von Nostitz war mit Catharina, Alexandri von Portugall zu Korscheborwitz Tochter, verm. 24. Maj. 1617. Von der gebohren 1. Margaretha, verheyrathet an Joachim Ladislaus von Berg in Herrendorff 3. Oct. 1645. 2. Aßmann starb 1629. Die dritte Heyrath war mit Hedwig, Ernstes von Poser und Norau auf Seifersdorff Kayſ. Raths, Tochter.

Besagten Christophori Sohn Friedrich auf Ransen, Dammitsch, Thauer, Nieder-Dammer, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Elteſter, geb. 1580. starb 1641. 24. April. hatte zur Ehe Frauen Helena, Adams von Loß zu Simbsen Tochter, welche geb. 1581. verm. 28. Oct. 1603. Von ihr acht Kinder gebohren: (1 Christoph starb zu Sprottau 24. Oct. 1615. (2 Sigmund, geb. 1607. des Wolauischen Fürstenthums Amts-Verweser 1656. endlich Landes-Hauptmann, hatte zur Ehe Barbaram, Georges von Dyhrn und Streitelsdorff Tochter. verm. 1630. von der gebohren fünff Töchter und ein Sohn Adam geb. 1642. des Wolauischen Fürstenthums Landes-Elteſter An. 1675. (3 Marjana starb 6. Jan. 1622. æt. ann. 8. (4 Hedwig Magdalena starb 6. Nov. 1619. æt. 3. ann. (5 George auf Dammitsch, Dammer, Tauer, Ransen und Polgsen, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Elteſter und Steinauischen Weichbildes Hofe-Richter A. 1653. starb 27.

Oc-

Digitized by Google

Oct. 1663. æt. 53. Jahr 6. Wochen 4. Tage, nachdem er im Eheſtande gelebt mit Frauen Juliana Adams von Motſchelnitz zu Polgſen Tochter verm. 16. Oct. 1641. von der unter andern gebohren Adam Friedrich 1643. von welchem bald ein mehrers. (6 Urſula ſtarb in der Kindheit 1620. (7 Marjana geb. 7. Aug. 1622. zu Nanſen verheyrathet an George Ladislaus von Stoſch zu Gabel 1642. (8 Friedrich ſtarb 7. Sept. 1630. æt. ann. 6.

Adam Friedrich von Noſtitz, Georgii Filius, Friderici Nepos, Erbherr auf Dammitſch und Nieder-Dammer, des Fürſtenthums Wolau hoch-verdienter Landes-Elteſter, lebte im Eheſtande mit Barbara Maria von Loß aus dem Hauſe Oſten, von der gebohren

Der noch lebende, und dieſer Linie große Luſtre gebende Herr George Sigismund, des Heil. Röm. Reichs Graf von Noſtitz, Herr auf Dammitſch, Nieder-Dammer, Gläſersdorff und Schönau, Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachſen hochbeſtallter würckl. Cammer-Herr, und bey Königl. Maj. zu Groß-Britannien und Churfürſtl. Durchl. zu Hannover, wie auch Hochfürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen Höfen Extraordinair-Envoye, ward A. 1711. von Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen in auf habender hohen Reichs-Vicariats-Adminiſtration in Reichs-Grafen-Stand erhoben, Deßen Gemahlin Frau Eva Johanna gebohrne von Niebelſchütz und Gleinitz, ihn mit vier Söhnen, benanntlich Friedrich Sigismunden, Friedrich Auguſten, George Ludwigen, und noch einem Sohne, deßen Nahme unbekant, erfreuet, welche denen Ruhm-vollen Fußſtapfen ihrer vortrefflichen Vorfahren glücklich nachzufolgen trachten.

Die Continuation des Hauſes Zedlitz.

Otto von Noſtitz auf Zedlitz, des obengedachten Johannis I. zu Zedlitz Sohn, Friderici Enckel A. 1469. ſtarb ante annum 1498. lebte im Eheſtande mit einer Falckenhaynin von Kuchelberg. Von der gebohren (1) Caſpar von dem bald ein mehrers. (2) Margaretha ſtarb ante annum 1541.

Caſpar der Aeltere von Noſtitz auf Zedlitz, Ottonis Filius 1498. ſtarb 1538. liegt mit ſeinen Nachkommen zu Zedlitz begraben. Sein Vetter Conrad übergab ihm ſein Recht auf Zedlitz zu Wohlau in Gegenwärtigkeit Herzog Hanſes von Sagan, Groß-Glogau und Wohlau, am Tage Matthäi 1498. Caſpar, lebte im Eheſtande mit Frauen Anna Melchiors von Berge zu Niebuſch Tochter, von der gebohren 8. Kinder: (1) Melchior 1509. (2) Catharina 1509. (3) Caſpar der jüngere, der hernach vorkommen wird. (4) Johannes 1509. (5) Barbara 1509. (6) Margaretha verheyrathet an Sebaſtian von Kottwitz auf Köben. Sie ſtarb 1565. den Sontag Judica. (7) Otto auf Zedlitz von dem wir bald mehr hören werden. (8) Anna lebte unverheyrathet. A. 1568.

Von den angezogenen Söhnen ſind ſonderlich zu mercken Caſpar Junior und Otto.

Caspar der jüngere, Caspari Senioris Filius, auf Zedlitz und Ziebendorff, erkaufte nebst seinem Bruder Otto den Lehn-Teich zu Zedlitz von Assmann Nostitzen zu Dammitsch 8. Jul. 1547. starb 1572. lebte im Ehestande mit Frauen Ludomilla einer Herrin von Kitlitz zu Malnitz, sie starb 1554. Von ihr gebohren: 1) Barbara verheyrathet an Sigismunden von Loß zu Gramschütz 16. Aug. 1574. 2) Sigismund, von dem hernach ein mehrers. 3) Hedwigis verheyrathet an Balthasarn von Stosch zu Groß-Tschirna, sie starb 9. Jan. 1600. æt. an. 54. 4) Anna verheyrathet an Friedrichen von Nostitz auf Wandritsch.

Otto, Caspari des jüngern Bruder auf Zedlitz und Lampersdorff bey der Erbtheilung 1568. D. Michael. starb 1574. Mense Januar. lebte im Ehestande mit Frauen Eva Baronessevon Kitlitz zu Malnitz, suprà nominatæ Ludomillæ Sorore. Sie bekomt von Herzog Georgen den Erb-Brief über gantz Zedlitz zum Brieg den 13. Sept. 1574. starb 10. Dec. 1600. Dero 5. Kinder: 1) Caspar lebte 1592. starb ohne Kinder. 2) Friedrich auf Lampersdorff gebohren 1562. starb 21. Aug. 1616. æt. 54. unverehligt. 3) Helena verheyrathet an Wenzel von Rothkirch zu Wintzenberg. 4) Leonhard, von dem bald ein mehrers. 5) Hedwig verheyrathet erstlich an Adam von Schellendorff zu Polsdorff und Woitsdorff, hernach an Adam von Lest in Holstein, des Fürstenthums Jauer Landes-Hauptmann.

Sigismund, Caspari des jüngern Sohn, auf Ziebendorff und Klein-Kotzen, hatte zur Ehe eine Seidlitzin, von ihr gebohren drey Kinder: 1) Sigismund auf Lasen, lebte im Ehestande mit Frauen Eva, Henrici Freyherrns von Bebran auf Model Schwester. 2) Carolus auf Klein-Kotzen starb eheloß. 3) Eva.

Leonhard, Ottonis Sohn, auf Zedlitz geb. 1567. starb 18. Nov. 1614. nahm zur Ehe Frau Magdalenam, Conrads von Sack zu Bartsch Tochter, 1603. 14. Oct. Sie starb 1645. von der gebohren 1) Otto Conrad auf Leschwitz geb. 25. Jan. 1605. Dieser heyrathete erstlich Hedwigen, Hanses von Leschwitz in Ober-Schüttla Tochter 5. Jul. A. 1633. die starb 4. Jun. 1634. Hernach Elisabetam Georges von Glaubitz in Dalcka Tochter verm. 4. Nov. 1652. von ihr gebohren drey Kinder: Eva Elisabet, Magdalena, und Leonhard. 2) Eva geb. 27. Jan. 1607. starb 18. Aug. 1646. verheyrathet erstlich an Ernsten von Rothkirch zu Spröttichen am Tage Matthäi 1625. Er starb 1633. Die andere Heyrath war mit Casparn von Stosch in Tschirna 2. Febr. 1638. 3) Leonhardus auf Zedlitz geb. 1612. 24. Aug.

Das Haus Driebitz.

Michael von Nostitz auf Driebitz, des oben angezogenen Caspars zu Lampersdorff Sohn, lebte A. 1541. hatte erstlich zur Ehe Frauen Christina, Nicols von Kreckwitz in Zeppla und Graben Schwester 1505. Zum andern Frau Christina gebohrne Taderin von Guhren, die lebte noch 1560. Dero zwey Söhne: 1) Fabian, der hatte zur Ehe Stephan Taders von Guhren zu Zedlitz Wittwe, und erzeugte mit ihr einen Sohn Georgen, welcher gelebt A. 1582. 2) Caspar von Nostitz, der ietzo folget.

Caspar

Caspar der ältere von Nostitz auf Driebitz, Michaelis Sohn, nahm von seiner Vetterin Agneta Nostitzin, Sigismundi von Littwitz in Golschwitz nachgelaßenen Wittwe eine Handschrifft, und transferirte die in Pohlen nach A. 1577. Daher unmeßlicher Streit entstanden. Er lebte im Ehestande mit einer Schweinitzin von Pilgramsdorff, (deren Mutter eine Schellendorffin von Fellendorff) Dero 6. Kinder: 1) Christoph, von dem bald ein mehrers. 2) Caspar der jüngere, von dem ebenfalls hernach. 3) Christina verheyrathet an Georgen von Littwitz. 4) Anna starb unverheyrathet. 5) Elisabet starb auch unverehligt. 6) Ursula verheyrather an Sigismund von Kottwitz auf Gorschen.

Von den zwey Brüdern Christoph und Caspar ist noch folgendes zu mercken:

Christoph von Nostitz auf Driebitz, war Caspari Senioris ältester Sohn. Lebte im Ehestande mit Margaretha Falckenhaynin aus dem Hause Langewalda. Von ihr gebohren 3. Kinder: 1) Nicol von dem hernach. 2) Christoph starb unverehligt. 3) Anna, Johannis von Luck in Langenwalde Ehe-Consortin.

Caspar Junior von Nostitz auf Driebitz, Caspari Senioris zweyter Sohn, hatte zur Ehe Frau Ursula gebohrne Danewitzin aus dem Fürstl. Hof-Frauenzimmer zu Brieg. Von der 2. Kinder gebohren: 1) Fridericus der ietzo vorkommen wird. 2) Anna Elisabet, verheyrathet an Bernhardten von Panwitz den Langen.

Fridericus, Caspari Junioris Filius, lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich mit Frau Susanna Hansen von Littwitz zum Undanck in Mähren Tochter, von der gebohren Johann Caspar, welcher Kriegs-Dienste angenommen. Zum andern mit einer Unruhin von Lawalde, George Ottens Schwester, von der gebohren zwey Söhne, George Friedrich und Otto Balthasar. Die dritte Heyrath war mit Anna Helena Heinrichs von Rothenburg in Külpenau Tochter, verm. 1646.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern der Gräfl. Freyherrl. und Adel. Linien dieses Geschlechts.

Unter denen Stamm-Häusern wird wohl das älteste seyn Damitsch in Schlesien im Wolauischen, daher auch die vidimirten Abschrifften von denen Nostitzischen Geschlechts-Urkunden allda aufgehoben würden. Conf. D. Carpzovs Ehren-Tempel. Hartwig von Nostitz auf Damitsch starb A. 1285. Friedrich auf Ransen und Dammitsch starb 1648.

Jetziger Zeit beherrscht der Herr Graf von Nostitz die Güter Dammitsch und Nieder-Dammer im Wolauischen.

In der Ober-Lausitz ist die Herrschafft Tschocha, am Qveiß-Fluß an der Schlesischen Gräntze gelegen, das rechte Stamm-Haus, und sind in der Lausitz sieben Haupt-Häuser gewesen: Tschocha. Das Städtlein Rothenburg am Neiß-Fluß. Die Güter Gotha. Unwürde. Cunewalde. Ullersdorff und Schönborn, von denen zum Theil in folgendem ein mehrers.

So ist auch Noës ein altes Stamm-Haus in Ober-Lausitz, doch nicht das älteste, von dem alle herstammen, wie Lucæ meint p. 1815. es müsse denn seyn, daß Nostitz

und

und Noës von einander zu deriviren. A. 1592. starb Henricus von Nostitz auf Noës, Amts-Hauptmann zu Görlitz, wie oben vorkommen.

Auf Zedlitz im Wolauischen Friedrich von Nostitz 1404. Jetzo Herr Caspar Otto von Nostitz auf Zedlitz.

Auf Ransen im Wolauischen Idem Friedrich 1420. Noch zu dato ist Ransen und Lampersdorff der Nostitzischen Familie zuständig.

Lampersdorff im Wolauischen erheyrathet Hartwig von Nostitz mit seiner Gemahlin Margaretha A. 1425.

Auf Tschochau und Rotenburg in der Ober-Lausitz Caspar von Nostitz A. 1454.

Abraham von Nostitz auf Tschoche, lebte in zweyfachem Ehestande, und war ein Vater unter andern Kindern Caspari von Nostitz auf Tschoche, deßen Gemahlin Magdalena von Hund aus dem Hause Rauße, von dieser gebohren Christoph des Heil. Röm. Reichs Freyherr von Nostitz, Herr der Herrschafft Tschoche, der hatte zur Ehe Margaretham von Gerstorff aus dem Hause Burckartsdorff. Von ihr gebohren Juliana Elisabet Freyin von Nostitz, Carl Abrahams von Debschitz auf Oertmannsdorff Gemahlin, A. 1671. Vid. M. Wendens Debschitzische Genealogie pag. 35.

Hertwigswalda (insgemein Herzogswalda) hat vielleicht den Nahmen Hertwigswalda von einem Hartwig von Nostitz empfangen, welcher Vornahme bey dieser Familie gar üblich gewesen. Dieses Herzogswaldau denen Herren von Nostitz gehörig, setzt Lucæ Chronicon p. 1081. ins Saganische und p. 950. ins Jaurische.

Hans von Nostitz auf Hertwigswalda 1463. des Freyherrn Ottonis von Nostitz, der als vollmächtiger Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer 1664. 14. Nov. gestorben, nachgelaßene Frau Gemahlin Barbara Catharina von Wachtel starb zu Herzogswalde im Neißischen 1675.

Zu Ullersdorff und Qvolsdorff in der Lausitz Hartwig um A. 1463.

Auf Driebitz im Wolauischen Melchior von Nostitz 1541.

Zu Groß-Petersdorff im Saganischen Nostitzer Gebrüdere 1567.

Auf Zedlitz, Lampersdorff und Ziebendorff, Caspar und Otto Gebrüdere von Nostitz, theilen sich in die Güter A. 1568. (Zedlitz und Lampersdorff im Steinauisch-Wolauischen, Ziebendorff im Lignitzischen.)

Auf Schönborn in der Lausitz Friedrich von Nostitz 1582.

Auf Teschwitz im Wolauischen Opitz von Nostitz ietztbesagten Friderici Bruder 1582.

Zu Neudorff im Rotenburgischen bey Görlitz Hans von Nostitzes Erben 1589.

Auf Strentz und Wilren (jenes im Wolauischen, dieses im Oelßnischen) Hans von Nostitz, Hauptmann zu Wolau 1591.

Auf Wandritsch im Wolauischen Friedrich von Nostitz 1591.

Zu Tammendorff im Lembergisch-Jautischen Assmann 1594. Hans 1626.

Auf Kotzenau im Lignitzischen Assmann von Nostitz 1596. Christoph auf Ransen, Kotzenau, Dammitsch, Teschwitz 1597.

Im Oelßnischen waren die von Nostitz auf Groß-Peterwitz, Pinren und Cawallen 1599. Hans Ernst auf Cunrads-

waldau

waldau und Wilren im Oelßniſchen 1616. Hans Heinrich auf Cunradswaldau und Wilren 1639.

A. 1681. im Glogauiſchen

Ferdinand Ernſt Freyherr von Noſtitz auf Buchwald, Klebnitz und Tham.

Und Johann Ludwig Freyherr von Noſtitz auf Ranßdorff, Leipe, Groß-Logiſch, Wieſau.

Jetzo im Breßlauiſchen Herr Graf von Noſtitz auf Schönau.

Im Wolauiſchen gehören ihnen Dammitſch, Nieder-Dammer, Zedlitz, Ranſen, und Lampersdorff, wie oben vorkommen. Ingleichen ſind in ermeldtem Fürſtenthume

Herr George von Noſtitz auf Ober- und Nieder-Polgſen, Niren und Arnsdorff.

Und Herr George Wilhelm von Noſtitz auf Gorckau und Hengwitz.

In Böhmen und Lauſitz beſteht dieſes uralte Geſchlecht auch noch dieſe Stunde in großem Flor, und kan mit der Anzahl ſeiner Glieder in ſo viel Ländern leichtlich mit viel andern weit ausgebreiteten Geſchlechtern um die Wette ſtreiten.

Die Grafen von Oppersdorff.

Der hochanſehnliche Stamm, derer unverwelcklichen Ruhms würdigen Grafen von Oppersdorff, ſo jetzo theils in Schleſien und zwar die principaleſte Reſidentz zu Ober- oder Klein-Glogau im Oppliſchen, theils in Mähren Dero Sitz haben, wird von den alten Grafen zu Tierſtein, die in der Gegend der Rauracorum, nicht weit vom Rheine und der Stadt Baſel ihren Sitz gehabt, hergeleitet. Vid. Sileſiogr. Renov. Henel. C. VIII. p 394. Nach Bericht alter Scribenten haben theils von deren Nachkommen A. 1150. ſich in Oeſterreich begeben.

Unter dieſer Deſcendenten war Rupertus, von welchem Balbinus die richtige Stamm-Reyhe deduciret, der ſich in der Schlacht die Kayſer Rudolphus I. dem Böhmiſchen Könige Ottocaro A. 1298. geliefert, wohl verhalten, und das Schloß Eberſtein in Oeſterreich bekommen. Deſſen einziger Sohn Johannes ſoll 3 Söhne gezeuget haben, die alle drey den Nahmen Johannes geführt, und ſich von Ebersdorff geſchrieben, woraus nachgehends der Nahme Oppersdorff entſtanden. Der Mittlere wegen ſeiner Tapfer- und Geſchwindigkeit Hans Rolle genannt, war der erſte der mit Kayſer Sigismundo, deßen Cämmerer er geweſen, umb A. 1420. in Schleſien kommen, und mit Annen von Posadowsky und Poſtelwitz, Hanſes von Mladik auf Polniſch-Steinau nachgelaßenen Wittib erſtbeſagtes Gut Steinau erheyrathet hat. Er ſtarb 1445 zu Breßlau und liegt in der Kirche zum H. Creutz begraben, woſelbſt auf einem Grab-Steine ſein Wappen und dieſe Worte zu ſehen: Hans Rolle von Opprechtsdorff. Deßen Kinder 1. Anna. 2. Henricus.

Henrich von Oppersdorff (ſo wurden ſie nunmehro genennet) geb. 1442. ſtarb 1513. ætat. 71. ann. lebte im Eheſtande mit Anna von Borſchnitz und Prauß. Von der gebohren: 1. Henricus. 2. Fridericus. 3. Wilhelmus. 4. Johannes. 5. Wenceslaus. 6. Roſina. 7. Urſula. Von erſtbeſagten 5. Söhnen ſind ſonderlich zu

Digitized by Google

mercken Fridericus und Wenceslaus, die andern drey sturben ohne Kinder:

I. FRIDERICUS.

Fridericus von Oppersdorff befand sich aus angebohrner Tapferkeit lange Jahre in Kriegs-Diensten in Ungarn, war nachmahls Landes-Hauptmann des Fürstenthums Brieg, starb 1544. æt. 73. ann. hatte zur Ehe Barbaram, Nicolai von Strzela Tochter, Dero drey Söhne: Johannes, Georgius, Wilhelmus.

(1) Johannes, Freyherr von Oppersdorff auf Aich und Friedstein, geb. 1514. ward an Herzogs Carls I. zu Mönsterberg und Oels Hofe 9. Jahr erzogen, exercirte sich nachmahls in Kriegs-Actionen wieder Franckreich, legte auch in erfolgtem Türcken-Kriege vortreffliche Proben seiner Heldenmüthigkeit ab, daher Kayser Ferdinand ihn mit sonderbaren Gnaden-Blicken ansahe, und Anfangs ihm die Landes-Hauptmannschafft des Mönsterbergischen Fürstenthums, drauf ihm und seinen Gebrüdern Georgen und Wilhelmen die von ihren Vor-Eltern bereits erlangte und nachmahls injuria temporum übersehene Freyherrl. Würde, sambt den 2. Herrschafften in Böhmen Dub (oder Aich, denn Duba heißt auf Böhmisch eine Eiche) und Friedstein, folgends ihme die Landes-Hauptmannschafft der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor conferirte. Nach Absterben der Breßlauischen Bischöffe Balthasars von Promnitz und Caspars von Logau, administrirte er die Ober-Hauptmannschafft in Schlesien, ward auch sonst von den Kaysern Ferdinando I. Maximiliano II. Rudolpho II. zu importanten Landes-Commissionen und Gesandschafften gebraucht. Er vermählte sich erstlich A. 1554. mit Christianen, Ottonis von Zedlitz auf Wartenberg und Parchwitz, Ritters und Kayserl. Majestät Räths einzigen Tochter, die Balthasar von Promnitz Bischoff zu Breßlau ehelich trauete, das Beylager wurde den 2. Oct. zu Breßlau mit Thurnieren, Rennen und Stechen vollzogen. Die andere Ehe war mit Margaretha von Lobkowitz, weil er aber mit beyden Gemahlinnen keine Erben überkommen, so war er umb desto mehr bemüht, sein berühmtes Geschlecht in hohem Ansehn zu establiren, dem er auch durch reputirliches mesnagiren schöne Güter und die Possession der verpfändeten Herrschafften Ober-Glogau und Kosel im Oppelischen hinterließ. Fuit Supremus Campi Mareschallus Cæsarei Exercitus, mortuus A. 1584. Glogoviæ, sepultus Oppolii, ita Balbinus in Miscell. Boh. Conf. Henel. Silesiogr. Renov; Polii Hemer.

(2) Georgius I. von dem lit. (a)

(3) Wilhelmus I. von dem lit. (b)

(a)

Georgius I. Freyherr von Oppersdorff auf Aich und Friedstein, geb. 1516. Hauptmann zu Franckstein 1551. erkaufte Polnisch-Neukirch in Schlesien, baute das schöne Schloß Czastolowicz in Böhmen, starb zu Neiße 1577. æt. 61. ann. liegt zu Oppeln begraben, lebte im Ehestande mit Hedwig von Kalckreuterin und Lobschütz, von ihr gebohren Fridericus II. und Georgius II.

(1) Fridericus II. Freyherr von Oppersdorff, Aich und Friedstein, Herr auf Czastolowicz und Tinist, geb. 1547. starb 1615.

Digitized by Google

1615. 14. Febr. æt. 68 ann. liegt zu Czastolowicz in Böhmen begraben. Hatte drey Gemahlinnen. Die erste Catharina, Caspari von Pickler auf Falckenberg Tochter. Von welcher gebohren Johannes. Die andre Magdalena Burggräfin von Dhona, von welcher gebohren zwey Söhne, Otto und Fridericus, und drey Töchter, Hedwig. Elisabet. Catharina. Otto Freyherr von Oppersdorff, Herr auf Czastolowicz, Kayſ. Maj. Rath, und des Königl. Cammer- und Lehn-Gerichts in Böhmen Assessor, ſtarb zu Glatz 6. Jan. 1646. æt. 62. ann. liegt allda begraben, pflantzte mit ſeiner Gemahlin Anna von Rabenhaupt den Stamm in Böhmen zu Czastolowicz fort. Der jüngere Bruder Fridericus Freyherr von Oppersdorff, Herr auf Ziampach, in Böhmen, Erzherzogs Caroli Bischoffs zu Breßlau Cämmerer, und Ritter des Johanniter-Ordens, fundirte den PP. Soc. Jesu das Collegium zu Königin-Grätz, ſtarb 1633. 18. Maj. auf dem Schloße Ziampach. Die dritte Gemahlin Friderici II. war Catharina Freyin von Lobkowicz.

(2) Georgius II. Freyherr von Oppersdorff, Aich und Friedſtein, Herr auf Ober-Glogau und Polniſch-Neukirch, geb. 1555. Kayſ. Maj. Rath und der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Hauptmann, brachte die verpfändete Herrſchafft Ober-Glogau erblich an ſich, woſelbſt das Schloß nach der Zeit ſehr prächtig aufgeführet worden, ſtarb 1606. 15. Dec. hatte 3. Gemahlinnen: Die erſte Livia Gräfin von Siſſa, von welcher gebohren Johannes, der ſtarb frühzeitig und Sie kurtz nach ihm 1582. Die andre Iſolda von Waldſtein und Lomnicz, von der gebohren vier Söhne: Georgius, Wenceslaus, Fridericus, Rudolphus, und zwey Töchter Eliſabet und Anna. Die dritte Gemahlin war Anna Freyin von Lobkowicz, der obernennten Catharinä Schweſter.

Von Georgii II. vier Söhnen ſtarb Rudolphus der Jüngſte zu Wien unverehliget. Die drey ältern, Georgius III. Wenceslaus, Fridericus wurden in Anſehung hoher Meriten in Reichs-Grafen-Stand, und zu Landes-Haupt-Leuten, der erſte zu Glogau, der andere zu Troppau und Jägerndorff, der dritte zu Oppeln und Ratibor erhoben.

Georgius III. des Heil. Röm. Reichs Graf von Oppersdorff, Freyherr von Aich und Friedſtein, Herr auf Ober-Glogau und Polniſch-Neukirch, ein unvergleichlicher Herr, heißt in einem Titul: Cæſaris & Regis charus Camerarius & Conſiliarius, Ducatus Oppolienſis & Ratiborienſis Capitaneus, olim autem ſuperioris Luſatiæ deſtinatus & juratus Pro-Marchio, nec non Majoris Glogoviæ Plenarius per annos viginti Capitaneus. Ward 1623. 21. Mart. zum Landes-Hauptmann des Fürſtenthums Glogau, und nach des geweſenen Fürſten von Friedland Ableiben zum andern mahle 1635. 26. Nov. dazu conſtituiret. Lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Benigna Polyxena von Promnitz verm. zu Prag 26. Jun. 1616. Hernach mit Eſther, Gräfin von Megau. Aus der erſten Ehe iſt gebohren Franciſcus Euſebius Graf von Oppersdorff, Herr zu Ober-Glogau, Ihro Maj. Geheimter Rath und der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Hauptmann.

Dieſe Gräfl. Linie zu Ober-Glogau in Schleſien floriret zu dato in vortrefflichen Deſcendenten.

Von Friderico, Georgii III. Brudern, ſtammet ab die gleichfalls in hohem Aufnehmen ſtehende Gräfl. Linie derer Herren Grafen von Oppersdorff in Mähren. Fridericus Graf von Oppersdorff, Kayſ. Geheimter Rath und Obriſter Land-Cämmerer im Marggrafthum Mähren, ſtarb 1699. nach ſich laſſende Fridericum und Franciſcum Joſephum, deren jener An. 1703. Landes-Hauptmann der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer geweſen, dieſer noch iczo die Landes-Hauptmannſchafft in Mähren zu Ihr. Maj. höchſtem Contento bekleidet.

(b)

Wilhelmus I. Georgii I. Bruder, geb. 1519. Kayſerl. Maj. Rath und Obriſter Müntz-Meiſter des Königreichs Böheim, ſtarb im Landecker-Bade 1588. 4. Sept. Deßen Gemahlin Urſula von Hock. Von der gebohren Wilhelm II. der iezt folget.

Wilhelmus II. Wilhelmi I. Fil. Herr auf Koſel im Oppliſchen, geb. 1554. ein gelehrter und hochqualificirter Herr, befand ſich 1575. auf der Peregrination zu Neapoli, und führte zum Wahl-Spruch dieſe Worte: In Fede & Speranna. Er ſtarb zu Prag 1598. Hatte zur Gemahlin: Erſtlich Catharinen, Joachims von Kolowrat Tochter, von der keine Kinder. Hernach Suſannen, Gräfin von Hardeck, von der gebohren 5. Töchter und 2. Söhne: 1. Bernhard Wilhelm, der ohngefehr um A. 1665. in Meißen geſtorben. 2. Johann Friedrich, deren Poſterität in Meißen übrig ſeyn ſoll, wie Balbinus meldet, von welcher man aber bey den Meißniſchen Scribenten nichts aufgezeichnet findet. Vid. Fortſetzung des allgemeinen Hiſtor. Lexici.

Obgerühmten Wilhelmi II. Monument iſt zu Koſel mit folgenden zwey Inſcriptionibus zu ſehen:

1.

Illuſtri, Generoſo, ac Magnanimo Heroi Wilhelmo, Wilhelmi F. ab Oppersdorff, Libero Baroni in Aich, Fridſtein, Domino in Koſel & Slawentiz; El. R. Pol. Maxim. Sereniſſ. Archid. Auſtriæ Conſiliario, Cubiculario, & Supremo Stabuli Præfecto, Conjugi ſuo Deſideratiſſ. Cum quo vixit piè Annos XII. M. IV. D. I. Ætæ Chriſti MDXCVIII. D. IV. Maji circa meridiem Pragæ Sanctiſſ. & placidiſſ. defuncto, Suſanna ab Oppersdorf, Comitiſſa de Hardeck, Glatz & Machland, Vidua ejus mœſtiſſ. cum hæredibus ſuperſtitibus Filiis duobus, Filiabus quinque, inſperatum hoc Conditorium multis Lacr. perfuſum F. F.

2.

Heros Illuſtris, Generoſus, & Magnanimus Gvilhelmus, Gvilhelmi Fil. ab Oppersdorff Liber Baro in Aich, & Fridſtein, Dominus in Coſel & Slawentiz, Electi Reg. Pol. Maxim. Sereniſſ. Archid. Auſtriæ Conſ. Cubic. & Supremus Stabuli Præfectus, non minus conſilio quam armis præſtans, pius, ſapiens, humanus, beneficus, Liberalis, ex oculis ſuor. non autem memoria eripitur Pragæ Febre acutiſſ. confectus, Ao. C. N. MDXCIIX. Maji IV. circa merid. cum vixiſſet Annos XLIII. Hebd. XXVIII. D. I.

Seiner

Seiner Frauen Mutter Epitaphium zu Koſel beſtehet in folgendem:

Generoſæ ac Honeſtiſimæ Matronæ Dominæ Urſulæ ex Nobiliſſ. & antiquiſſ. Familia Hakorum de Domo Stulpen in Marchionatu Brandenburg. progenitæ, nec non Generoſi & Magnif. Domini, Domini Wilhelmi ab Oppersdorf, Lib. Bar. in Aich, Fridſtein & Slawentitz, Sac. Cæſ. Maj. à Conſiliis relictæ Viduæ, Matri ſuæ pientiſimæ, anno reparatæ ſalutis 1596. Die Septemb. IX. horâ ante meridiem qvintâ piè defunctæ, Wilhelmus ab Oppersdorf, L. B. Dominus in Coſel & Slawentiz, Electi Regis Poloniæ Maximiliani Archid. Auſtriæ Conſiliarius, Cubicularius & Supremus Stabuli Præfectus, Filius unicus, gratitudinis ergo hoc Conditorium F. F.

II. WENCESLAUS

Wenceslaus von Oppersdorff, Herr zur Heyde im Briegiſchen, Herzogs Friderici II. Rath und Landes-Hauptmann des Fürſtenthums Brieg, ſtarb 1546. 10. Jul. æt 59. ann. Durch den, und deſſen Bruder Fridericum, der auch zu Brieg Landes-Hauptmann geweſen, und Balthaſarn von Danewitz, Er (der Herzog) die Städte Pieſchen und Creuzberg Montags nach Palmarum A. 1536. wieder einlöſete und in Beſitz nahm. Schickfus l. 2. c. 16. p. 56. Thebeſ. MSCt. hatte zur Gemahlin Margaretham von Buſewoy. Von ihr gebohren: 1. Wilhelmus von der Heyde zu Koppen, Herzogs Georgii zu Brieg Rath 1554. 2. Henricus von Oppersdorff, der lebte im Eheſtande mit Margaretha von Pickler. 3. Wolff von Oppersdorff, reiſſe in Palæſtinam, wurde auf der Rück-Reiſe 1556. gefangen genommen, nach Conſtantinopel geführt, und endlich 1558. vom Franzöſiſchen Geſandten erlediget, (Siehe Melchioris von Seidlitz Morgenländiſche Reiſe-Beſchreibung) hatte zur Ehe eine von Prittwitz und Gafron. 4. Hans Ernſt von Oppersdorff, zur Heyde 1586. 1591.

Das Hoch-Adl. Oppersdorffiſche Wappen hat im rothen Schilde einen weißen goldgecrönten Adlers-Kopff, mit ſeinem Halſe. Auf dem gecrönten Helme der Kopf und Hals wie im Schilde, die Helm-Decken roth und weiß. Wappen-Buch P. I. pag. 65.

Das Freyherrl. Wappen iſt qvadrirt, und führt im 1. und 4. rothen Felde das alte Stam-Wappen des gecrönten Adler-Kopfes mit ſeinem Halſe. Im 2. und 3. gelben Felde einen geharniſchten Arm mit dem Schwerdt an ſeiner Farbe. Quod videtur præmium Virtutis militaris eſſe in bello Turcico demonſtratæ: Quem honorem Georgio II. habendum conjicio, ſchreibt Spener in Operis Heraldici Parte ſpeciali lib. II. p. 504. Ego autem malim Johanni. Auf dem Vörder-Helm zeigt ſich der Adlers-Kopf. Auf dem hintern Helme ein rother Türcken-Hut mit einem weißen Bund, aus welchem zur lincken Seite der geharniſchte Arm herfür gehet, der ein rothes Fahn hält, darinnen ein gelber Mond. Die Vörder-Helm-Decke roth und weiß, die andre roth und gelb. Wappen-Buch P. I. p. 29.

Die Grafen von Praſchma.

DJeſes in hohem Flor ſich befindende Gräfliche Geſchlecht erkennet, wie Paprocius in Speculo Morav. berichtet, einen ſtreitbaren Ritter zum Urheber, welcher in uralten Zeiten unter den Heydniſchen Regenten in Deutſchland einſtens ſeinem Fürſten durch einen großen Moraſt den Weg gezeiget, und als er vor ihnen her einen Hirſch lauffen geſehn, vermöge ſeiner großen Geſchwindigkeit und Stärcke ſelbigen ereilet, bey den Hörnern ergriffen, und ihm mit dem Schwerdte den Kopff abgehauen hätte, über welcher That ſich der Fürſt verwundernde dem edlen Ritter zum Andencken die ſchwarzen Hirſch-Geweyh ins Wappen geſchencket, ſolche im blauen Schilde wie auch auf dem Helme zu führen. Deßen Deſcendenten haben ſich aus Deutſchland in Pohlen erhoben, und darinnen unter dem alten Nahmen Borkowicz hohe Aemter bekleidet, unter denen ſonderlich berühmt Matthäus Borkowicz, der A. 1335. bey Königs Caſimiri M. Regierung in Pohlen Woywoda zu Poſen geweſen. In folgenden Zeiten verbreiteten ſie ihren Glantz auch in Böhmen, Mähren und Schleſien, nennten ſich nach ihrem nachmahligen Stamm-Hauſe die von Bilckau, als: in Mähriſchen Briefen A. 1392. Miliſch von Bilckau und Chudobina, deſſen Gemahlin Euphemia: A. 1423. Nicol von Bilckau und Chudobina ſambt ſeinen 2. Brüdern Stephan und Beniſch, (Benedictus) Beniſch lebte noch 1437: A. 1439. Czenko und Zdenko Gebrüdere von Bilckau, deren Frau Mutter Eliſabet von Wetinire: A. 1441. 1447. Beniſch und Schebor von Bilckau.

Anno Domini 1463. obiit Nobilis ac famoſus Dominus Nicodemus de Bilkow. Orate pro eo Deum. Epitaphium in der Franciſcaner Kirche zu Olmütz.

A. 1466. Johann und Beniſch von Bilckau.

Der erſte aber, der ſich Prazma zu ſchreiben angefangen, war Beniſch von Bilckau und Chudobina A. 1476. Deßen Frau Mutter geweſen Anna von Herſchau, die zwey ſchwartze Büffels-Hörner im Wappen geführt.

Beniſch, erſterwehnten Beniſches Sohn, lebte im Eheſtande mit Eliſabet von Zierotin, (deren Frau Mutter Johanna von Kaunitz) von der gebohren drey Söhne, Petrus, Nicolaus und Beniſch.

Petrus Prazma, Beniſii primogenitus, erzeugte mit Veronica von Kropacz 4. Söhne, Johannem, Schebor, Boguslaum und Nicolaum.

Nicolaus, Beniſii ſecundogenitus, lebte in zweyfacher Ehe, erſtlich mit Catharina von Ochab, von der gebohren Beniſch: hernach mit Felicitas Sedlnitzkin von Choltitz, von der gebohren 2. Söhne, Johann und Bernhard. Der Herr Vater Nicol ſtarb 1555. und ſeine andre Gemahlin Felicitas verſchied 1577. liegen beyde zu Belowey begraben.

Beniſch, erſtbeſagten Nicolai Sohn erſter Ehe, hatte zur Ehe Bohunkam von Würben, Hynconis Oberſten Hauptmanns im Marggrafthum Mähren Schweſter.

Johannes, ein Sohn aus der andern Ehe Nicolai, zeugte mit einer von Zierotin,

Caroli

Caroli Schwester, 5. Söhne, Nicolaum, Benisch, Wilhelmum, Schebor und Carolum.

A. 1593. Bernhard Prazma von Bilckau und auf Belowey, ein vortrefflicher Herr und Land-Richter des Fürstenthums Troppau, hatte zur Gemahlin Christinam von Lopez, die im Wappen zwey gegen einander stehende Löwen geführt, welche mit den Tatzen ein Brodt zerbrechen, deren Herr Vater aus dem Frangipanischen Stamme entsprossen gewesen, qvi ita dicti à leunculis panem frangentibus. (Vid. Spener Theor. Insign. p. 363.) Die Frau Mutter Christina, herstammende von den Herren von Scherfenberg, (falso titulo Schäffrenberg) welche von den Königen in Bosnien ihre Ankunfft hergeleitet, und eine Königl. goldene Crone im blauen Schilde geführt. Vid. Wappenb. P. I. p. 27. und Spener Operis Herald. P. II. p. 512. woselbst von dem hohen Hause von Scherfenberg viel merckwürdiges zu lesen. Conf. Paprocium à p. 427. dessen Fußstapfen wir hier gantz gefolget.

Noch letzo erhebt unser geliebtes Schlesien den herrlichen Ruhm und die Preißwürdigen Verdienste dieses hohen Hauses.

Herr Franz Wilhelm Graf von Praschma, Freyherr zu Bilckau, Herr der Herrschafft Friedeck, der Röm. Kayſ. Maj. Cämmerer, und Königl. Landes-Hauptmann des Fürstenthums Wolau. Qvem Stirpis tollunt laudes ad sidera: Cervus ut sua sublimi cornua fronte gerit.

Die Grafen von Promnitz.

Dieses Weltkündige hohe Geschlecht, welches sich durch Vermählungen mit Königlichen, Chur- und Fürstl. Häusern große lustre zuwege gebracht, ist von so einem grauen Alterthum, daß man die Gewißheit der Stamm-Qvelle nicht wohl ergründen kan. Hic Illustrium Familiarum ortus est, nescire originem. Insgemein wird daßelbe von den Heneten oder Vandalen derivirt. Vid. M. Wendes Dobschützische Genealogie p. 53 Magni Beschreibung der Stadt Soran in der Einleitung. Und ist gar vermuthlich, daß der Uranherr durch unerschrockene Tapferkeit, womit er andern, mitten unter den feindlichen Pfeilen als ein hellstrahlender Stern vorgeleuchtet, den Pfeil mit den Sternen ins Wappen erhalten. Ob aber aus der Verwandniß des Nahmens derer von Promienski und Promna in Pohlen, von denen Okolski Orbis Pol. T. I. bey dem Hause Jelita, und Starovolscius in Monum. Sarmatarum p. 794. nachzuschlagen, eine Geschlechts-Verwandniß mit denen Herren von Promnitz zu præsumiren, ingleichen ob das Gut und Haus Promnitz im Ambte Hayn in Meißen, so in Knauthens Prodr. Misn. p. 338. vorkommt, von ihnen herrühre, bleibt zu weiterer Untersuchung ausgesetzt. So viel ist in Historien befindlich, daß sie in alten Zeiten Bauer-Herren gewesen, Domini, qvi in expeditionibus suas turmas & Vexilla Principi adducebant, (Spenerus Operis Herald P. II. p. 299.) die sich der Occasion, ihre angebohrne Heldenmüthigkeit in vorfallenden Kriegen zu zeigen, gebraucht, wie denn einige dieses hochansehnlichen Geschlechts mit Kayser Friderico Barbarossa unter Herzoge Conrado in Schlesien ins gelobte Land wieder die Saracenen mit zu Felde

Felde gezogen. Vid. Colers Panegyric de Stemm. Nostiz. Haben auch nachmahls A. 1241. bey der schröcklichen Tartarischen Schlacht vor Lignitz sich befunden. Als sie aber solchen Stand wegen des von den Tartarn in das Hertzogthum Schlesien beschehenen Einfalls aus dem darüber zugestandenem Unvermögen, mit behörigem Splendeur nicht mehr führen konten, so vergnügten sie sich mit dem Unter-Adel-Stande, biß sie in dem Freyherrl. Axiomate wieder bestätiget, auch mit dem Reichs-Gräfl. Axiomate nachmahls begnadiget worden. Spener loc. cit.

Wegen der freyen Standes-Herrschafft Pleß, so ihre Jura Ducalia hat, und in Ober-Schlesien zwischen den Fürstenthümern Teschen und Ratibor auf der Polnischen Gräntze gelegen, haben sie bey denen Schlesischen Fürsten-Tägen ihre Session und Votum. Ingleichen beherrschen sie in der Lausitz die Stadt und Herrschafft Sorau ꝛc. ꝛc.

GENEALOGIA

è Tab. MSCtis Illustriss. Famil.

Man findet zwey alte Haupt-Linien, nemlich die Weichau-Leßendorffische, und die Weichau-Dittersbachische.

I. Die Weichau-Leßendorffische.

Sigismund von Promnitz Banerherr, auf Weichau und Leßendorff in Schlesien starb 1444. Seine zwey Söhne Caspar und Balthasar theilten sich in zwey Aeste, den Leßendorffischen und Weichauischen.

A. Lessendorff.

Der erste Sohn Sigismundi, Caspar von Promnitz, bekam in der Theilung Leßendorff, starb zu Leßendorff 1460. Dessen Sohn N. Promnitz erzeugte mit einer von Pogrell zwey Söhne, Casparum und Bischoff Balthasarem.

Balthasar von Promnitz, der unvergleichliche Herr, brachte sein Preißwürdiges Haus in noch höheres Wachsthum und Ansehen, wurde zu Fürstl. Dignität erhoben, und Bischoff zu Breßlau 1539. 18. Sept. wie auch Ober-ster Hauptmann in Schlesien, erkauffte 1542. vor sich, und Dero Familie von Herrn Johann Thurso die Herrschafft Pleß in Ober-Schlesien, ingleichen 1556. die Herrschafften Sorau und Tribel, bekam auch gegen eine, Kayser Ferdinando I. vorgelehnte Summe Geldes das Fürstenthum Sagan zum Pfand-Schilling, wiewohl er von besagten Herrschafften nebst dem Fürstenthum Sagan erst A. 1558. die Possession ergriffen, und den 15. Aug zu Sorau den Einzug gehalten. Condit Testamentum & instituit Majoratum ac Minoratum A. 1561. gesegnete die Zeitligkeit zur Neiße am Qvartan-Fieber 20. Jan. 1562. æt. ann. 74. cum in gubernatione fuisset annis viginti duobus, mensibus qvatuor. Er war ein gelehrter, beredter, gütiger Fürst, von großer Sanfftmuth, Princeps omnibus numeris absolutus. Deßen Grabschrifft zu Neiße V. in Lucæ p. 331. und noch eine andere zu Breßlau in Herrn M. Dewerdecks Sil. Numism. p. 208. woselbst von diesem Herrn allerley merckwürdige Dinge zu lesen, unter andern p. 206. 207. auch eine curieuse Inscription, so zu seinem Ehren-Andencken in der Kirche zu Sorau aufgesetzet worden. Schickfus lib. 3. pag 28. schreibt: der Bischoff sey in sondern Friede

und

Digitized by Google

und Ruhe den 19. Jan. 1561. seeliglich verstorben. Curæus hat 20. Jan. 1561. und Magnus in Soravia p. 57. setzt, er sey gestorben im 77. Jahre seines Alters, so alles zu corrigiren.

Caspar von Promnitz auf Leßendorff, Episcopi Balthasaris Frater natu major, war der Weichbilder Freystadt und Grünberg Hauptmann 1531. 1533. lebte im Ehestande mit Ludomilla gebohrnen von Reideburg, (deren Frau Mutter eine von Dombnig) von ihr gebohren: (1) Stanislaus erster Majorats-Herr zu Pleß, von dem bald ein mehrers. (2) Carolus zweyter Majorats-Herr zu Pleß, verm. 1567. mit Salome, die eine Schwester war Kiliani und Francisci von Löben zu Gafron und Heintzendorff. (3) Caspar, Minoratus Possessor.

Stanislaus, Freyherr von Promnitz, Caspari fil. ward von seinem Herrn Vetter Bischoff Balthasare zum Nachfolger der Herrschafft Pleß denominiret, im Fall aber, da er oder seine Erben gantz abstürben, ihme sein Bruder Carolus substituiret. Stanislaus nahm 1564. zur Ehe Annam, Friedrichs Freyherrns von Redern in Friedland und Seidenberg, Kayſ. Maj. Raths Tochter, von der er aber keine Erben hinterlaßen.

Abraham von Promnitz Freyherr in Pleß, wird insgemein vor Stanislai Sohn gehalten, da er doch Caroli und nicht Stanislai Sohn gewesen. Denn es folgte Stanislao in der Herrschafft Pleß sein Bruder Carolus, und diesem Carolo Abraham, woraus erhellet, daß wenn Stanislaus einige Erben oder den Abraham zum Sohn gehabt hätte, so würde nicht Carl, sondern des Stanislai Erbe oder sein so genannter Sohn Abraham gefolget seyn. Uberdiß findet sich ein Instrument, so ein Transfact wegen einer gewißen Geld-Post ist, in welchem Carl von Promnitz ipsissimis verbis saget: Mein Sohn Abraham, und zwar binis vicibus. Dieser Abraham præsentirte sich A. 1611. bey Königs Matthiä Einzug zu Breßlau sambt der Pleßischen Noblesse mit einem recht Fürstlichen Staat, starb 1613. und war der letzte von der leßendorffischen Linie männlichen Stammes, doch hinterließ er von seiner Gemahlin Anna Maria von Promnitz zu Weichau, eine Tochter Nahmens Salome Elisabet, die an Johann von Sunegk, Freyherrn von Jessenitz in Budetin und Bilitz 9. Nov. 1620. vermählt worden.

B. Weichau.

Balthasar der zweyte Sohn des obenerwehnten Sigismundi, bekam auf sein Antheil Weichau, starb 1480. nach sich laßende drey Söhne: 1. Nicolaum Pfarrern zu Croßen. 2. Casparum. 3. Balthasarem, welche drey Brüder A. 1487. den Montag nach Trinitatis mit Weichau belehnt worden, wie der Original-Lehn-Brief im Sorauischen Archivo besaget.

Caspar, Balthasaris mittler Sohn setzte den Stamm fort, deßen drey Söhne:

1. Henricus, der stifftete die Alt-Weichauische Linie lit. (a)

2. Balthasar, in deßen Söhnen sich die Oelßnische ältere, und Lignitzische Linie eräugnet lit. (b)

3. Johannes, der pflantzte die Neu-

Weichauische Linie, daraus die Skarsinische im Oelßnischen entstanden lit. (c)

(a) Alt-Weichauische Linie.

Henricus, Caspari Sohn, zu Weichau, lebte im Ehestande mit Margaretha von Unruh aus dem Hause Borau. Von ihr gebohren Anshelmus der jetzt folget.

Anshelmus von Promnitz, Bauerherr, zu Weichau auf'm Alten-Hofe, lebte im Ehestande mit Ursula gebohrnen von Nostitz aus dem Hause Hertwigswalde, von der gebohren: 1. Seyfried. 2. Eine Tochter, verm. an Sigismunden von Rotenburg in Groß-Loßla.

Seyfried von Promnitz, Anshelmi Filius, Majoratus Possessor, Freyherr auf Sorau, Tribel, Hoyerswerda, und Pleß, Kayf. Maj. Rath, Pfandes-Herr des Fürstenthums Sagan, ward A. 1564. von Kayser Maximiliano und 1577. von Kayser Rudolpho gewürdiget, daß Selbte zu Sorau auf dem Freyherrl. Schloße bey ihm eingekehrt, er wohnte von A. 1571. biß 1579. als hochansehnlicher Kayserl. Commissarius den allgemeinen Schlesischen Fürsten-Tägen mehrentheils bey, war Cammer-Präsident in Schlesien 1574. und nachdem er diese hohe Dignität freywillig abgelegt, begab er sich wieder nach Sorau, regierte das Land väterlich, ließ 1585. durch den berühmten Sorauischen Stadt- und Land-Physicum D. Michael Hirschfeldern, das kunstreiche und rare Uhrwerck in der Haupt-Kirche zu Sorau verfertigen, deßen curieuse Beschreibung in Magni Soravia p. 76. weitläufftig zu lesen. A. 1593. verrichtete er die Kayserl. Gesandschafft in Pohlen, entschlief zu Sorau 1597. 25. Febr. æt. 63. ann. deßen Elogium vid. in Silesiogr. Henel. Renov. C. VIII. p. 465. daselbst von ihm unter andern folgende Verse:

Inclytus ille
Promnitiæ Gentis Baro, quem Victoria semper
Paci juncta piæ felici nomine, Pallas
Consiliis, Virtus famâ, fama auget honore.

Conf. Neandri orbem Terræ. Sein Symbolum war: Omnibus Entia, plurimis Scientia, paucis Conscientia, nam Conscientia laborat jam Pestilentia. Er hatte zwey Gemahlinnen: Die erste war Ursula, Henrichs von Schaffgotsch auf Neuhaus, Herzogswalda und Wilschkau Ritters, und Ludomillä geb. von Promnitz Tochter, die wegen ihrer ungemeinen Gottesfurcht berühmt, und gestorben 16. Oct. 1587. deren Epitaphium in Tileni Poëmat. p. 574. zu finden, wobey diese 2. Disticha vorkommen:

Auxit Promnicium bis dena prole Baronem,
Cujus erat fulcrum, gemma, Corona, Toro.
Sed secuit Cœtum Deus æqua parte, frequentant
Pignora dena Polum, pignora dena solum.

Das ist: Sie erfreute ihren Gemahl mit zweymahl zehen Kindern, doch hat Gott die Zahl getheilt, daß zehn davon im Himmel, zehn auf Erden sich befinden. In dem anfangs belobten MSCto wie auch in Magni Beschreibung der Stadt Sorau werden folgende 14. Kinder, erstlich sechs Töchter, hernach acht Söhne in nachgesetzter

Digitized by Google

setzter Ordnung angezogen: (1) Hedwig vermählte Gräfin von Terzky, davon noch Erben in Böhmen seyn sollen. (2) Anna Maria, Abrahami Freyherrns von Promnitz zu Pleß Gemahlin. (3) Eleonora, erstlich Christophs Freyherrns von Schaffgotsch, in Trachenberg, hernach Hans Georges Grafens von Hohenzollern A. 1606. 29. Maj. Gemahlin. (4) Margaretha Rebecca, Caroli Junioris Freyherrns von Kitlitz in Malnitz Gemahlin. (5) Dorothea an Christoph von Sedlnitzky Freyherrn von Koltitz vermählt. (6) Ursula, Caroli Senioris Freyherrns von Kitlitz auf Spremberg Gemahlin. (7) Balthasar Freyherr von Promnitz. (8) Heinrich Anshelm Freyherr von Promnitz, von dem bald ein mehrers. (9) Seyfried II. (10) George. (11) Weighard Freyherr von Promnitz, von dem wir hernach sagen wollen. (12) Seyfried III. (13) Balthasar. (14) Rudolph. Die andre Gemahlin Freyherrns Seyfrids von Promnitz war Benigna Freyin Poppelin von Lobkowitz, von der gebohren Benigna Polyxena verm. an George Grafen von Oppersdorff zu Prag 26. Jun. 1616. Vid. Balbinum. Conf. Silesiogr. Renov. Cap. VIII. p. 403. Magnus loc. cit. schreibt von dieser Fräule Benigna, daß sie gewesen Virgo Mon. Viennæ.

Von Freyherrn Seyfrids 3. Söhnen: Henrich Anshelm, Weighard und Seyfrid.

(1)

Heinrich Anshelm von Promnitz, Sigfridi Filius, Freyherr auf Sorau, Tribel, Hoyerswerda und Pleß, Pfandes-Herr des Fürstenthums Sagan, Kayserl. Maj. Rath und vollmächtiger Land-Vogt des Marggrafthums Nieder-Lausitz geb. 1564. 26. Nov. wurde 1574. nach Prag gesand, und daselbst die Böhmische Sprache zu erlernen; zog 1578. auf die Academie Franckfurt an der Oder, woselbst er auch Rector Magnificus worden, reiste von dar nach Straßburg und Franckreich, kam folgends an Kayserl. Hof, und ward Kaysers Rudolphi II. Truchseß, besahe drauf Italien, Engelland und Niederland, erhob sich wieder zu Ihro Kayserl. Maj. und bediente Dero Hof-Servitia, war nachgehends A. 1594. Appellations-Rath, 1595. Kriegs-Zahlmeister in Böhmen, so dann 1597. regierender Herr zu Sorau, 1598. Verweser des Marggrafthums Nieder-Lausitz, wurde 1599. 24. Febr. zum Land-Vogt in Nieder-Lausitz bestätiget, und endlich 1613. von Kayser Matthias zugleich zu Dero Cämmerern und Rathe declariret, hatte sich zu Leib-Sprüchen folgende erwählt: 1. Mir genüget, wie es Gott füget. 2. Gott und mein Glück. 3. Dominus providebit. Starb auf dem Königl. Schloße zu Lübben im Ober-Ambte 4. Mart. 1622. nachdem er dem Glorwürdigsten Erz-Hause Oesterreich gantz rühmliche treuste Dienste geleistet, und drüber bey der Böhmischen Unruhe viel Drangsalen erlitten. Seine Gemahlin Sophia, eine Tochter Sigismundi von Kurtzbach Freyherrns auf Mielitsch und Trachenberg, und Frauen Helenä, Herzogs Friderici III. zu Liguitz und Brieg, deßen Groß-Mutter Ludomilla, eine gebohrne Königliche Böhmische Princeßin war. Von gedachter Sophia sind gebohren: 1. Ursula Benigna Freyin von Promnitz. 2. Polyxena, Hanses von Pickler auf

Gröditz Gemahlin. 3. Anna Sophia, Adam Johanns Freyherrns von Myenkisky Gemahlin. 4. Bibiana starb auf dem Fürstl. Schloße zu Lignitz 1632. wie die Inscription besaget, so vormahls in der S. Joh. Kirche zu Lignitz auf einem Leichen-Steine mitten in der Kirche zu sehen gewesen, mit folgenden Worten: Das Hochwohlgebohrne Fräulein Bibiana, geb. Fräulein von Promnitz, deren Herr Vater Herr Heinrich Ansheim von Promnitz, Freyherr auf Pleß, Sora, Triebel und Naumburg, Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Maj. Rath und vollmächtiger Land-Vogt des Marggrafthums Nieder-Lausitz, und Frau Mutter Frau Sophia, geb. Freyin von Kurzbach auf Trachenberg und Militsch ꝛc. ist gebohren A. 1605. den 2. Jan. zwischen 11. und 12. zu Mittag, ist gestorben auf m Fürstl. Hause Lignitz A. 1632. den 12. Aug. 1. Viertel auf 11. in der Nacht, ihres Alters 27. begraben den 22. Sept. 5. Clara Eusebia starb jung 27. Oct. 1622. 6. Heinrich Christian Freyherr von Promnitz. 7. Sigismund Seyfried, von welchem bald mehr folgen wird. 8. Maximilian kam 1624 zu Stockholm in der See ums Leben. Magnus schreibt: periisse eum in maris fluctibus Hafniæ (zu Coppenhagen.)

Sigismund Seyfried, des H. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Henrici Anshelmi Filius, Freyherr der Standes-Herrschafft Pleß, auf Sorau, Triebel und Naumburg, vollmächtiger Land-Vogt des Marggrafthums Nieder-Lausnitz, gebohren 17. Jul 1595. ward gleichfalls 1604. in Böhmen nach Leutmeritz und Prage verschickt, die Böhmische Sprache zu begreifen, weil sein Groß Herr Vater in der Cron Böhmen als ein Land-Stand aufgenommen, und selbiger Land-Tafel einverleibet worden. An. 1610. begab er sich nach Straßburg, von dar nach Metz und Pariß, dann in Engelland, folgends in Niederland, Holstein und Pommern, und kam drauf zu Sorau an. A. 1611. richtete er seine Reise noch einmahl durch gantz Franckreich, wohnte 1612. 24. Jun. der Crönung Kaysers Matthiæ zu Franckfurt am Mayn bey, da er im Thurnier zum Preiß einen Diamant erworben, begleitete Ihro Kayſ. Maj. biß Nürnberg, und arrivirte wieder zu Sorau, reiste aber nach etlichen Wochen in Italien nach Neapolis, wurde zu Padua von der Deutschen Nation zum Conseiller erwehlet, und gelangte 1614. abermahl zu Hauſe glücklich an, zu großer Freude Dero Herrn Vaters, auf deßen gehorsamste Præsentation er noch bey deßen lebenzeiten 1615. zum Ober-Amts-Verweser in Nieder-Lausitz von Kayser Matthia bestellet, 1621. von den Herren Ständen in Nieder-Lausitz an Kayserl. Hof abgefertiget, und von Kayser Ferdinando II. mit dem Raths-Titul und goldnen Schlüßel begnadet, folgends auch nach seines Herrn Vaters Ableben 1623. zum vollmächtigen Land-Vogt in Nieder-Lausitz verordnet worden, da er denn bey damahligem langwierigen Kriegswesen eine sehr vorsichtige und mühsame Regierung geführt hat. Als sein Herr Vetter Seyfried von Promnitz, Freyherr auf Pleß, 1650. das Zeitliche gesegnete, reiste er als rechtmäßiger Erbe, schleunigst nach Pleß, und nahm daselbst die Huldigung, erlangte auch 1652. 9. Jun. den Reichs-Grafen-Stand

durch

durch ein stattlich Kayserl. Diploma, so zum Theil in Speneri Opere Heraldico P. II. p. 299. angeführt zu lesen. Nachdem er aber zu Pleß durch einen schweren Fall sich den rechten Arm an dem Apfel ausgefallen und deßhalben continuirliche Schmertzen empfunden, verfügte er sich ins warme Bad nach Hirschberg, woselbst er 1654. 30. Jun. seelig entschlafen, deßen entseelter Leichnam abgeholt und den 18. Nov. in sein Erb-Begräbniß zu Sorau beygesetzt worden. Er hatte in dreyfachem Ehestande gelebt: Die erste Gemahlin war Anna Margaretha, Erdmanns Freyherrn von Putbus Commendatoris in Wildenbruch, und Sabina Hedwig Gräfin von Eberstein Tochter, verm. 11. Dec. 1623. Sie starb 1645. Die andre Gemahlin Catharina Elisabet, Georgii Ernesti Freyherrn von Schönburg und Benignä Freyin von Schwanberg Tochter, verm. 1647. 17. Mart. auf dem Freyherrlichen Hause zu Lichtenstein. Die dritte Agnes Freyin von Rackenitz verm. 1651. 6. Aug. (die nachmahls an Christoph Leopolden Grafen von Schaffgotsch vermählt worden) welche letztere Ehe mit Kindern ungesegnet blieben. Von erster Ehe sind: (1) Sabina Sophia geb. 1624. 8. Dec. (2) Maximilian Rudolph geb. 1626. 26. April. (3) Anshelm geb. 1627. 13. Maj. starb jung. (4) Eleonora geb. 1629. 2. Jan. Julii Grafens von Sinegk auf Bilitz Gemahlin. Sie starb 15. Aug. 1668. (5) Erdmuth geb. 1630. 16. Febr. verm. an Joach. Henricum Freyherrn von Schulenburg. Sie starb 1650. (6) Erdmann, von dem bald ein mehrers. (7) Julius geb. 1632. 25. Oct. (8) Otto geb. 1634. 26. Febr. des H. Johanniter-Ordens designirter Ritter der Comptereyen Supplimburg, Wildenbruch und Mirau, Kayf. Maj. Obrister zu Fuß, starb zu Preßburg in Ungarn 15. Nov. 1663. (9) Ulricus Hipparchus, von dem hernach. (10) Juliana geb. 1638. 16. Mart. (11) Henricus geb. 1639. 6. Oct.

Aus der andern Ehe mit Catharina Elisabet Freyin von Schönburg wurden erzeugt: (1) Benigna geb. 1648. 24. Mart. Joh. Friderici Grafens von Solms-Laubach Gemahlin von A. 1696. Wittib. Sie starb 1702. (2) Bibiana geb. 1649. 8. Aug. verm. erstlich an Zdenko Howora Freyherrn von Telpe, hernach an Rudolph Friedrichen Herzogen von Holstein-Nordburg. Sie starb 19. Aug. 1685. (3) Henricus, von dem hiernechst.

Von erstangezogenen Söhnen sind sonderlich zu mercken

Erdmann Graf von Promnitz von dem die regierende Linie zu Sorau und Pleß (α)

Ulricus Hipparchus, von dem die Pförtische Linie (β)

Henricus, von dem die Kreppelhofische (γ)

(α) Die regierende Linie zu Sorau und Pleß.

Erdmann des H. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Freyherr der Stander-Herrschafft Pleß, auf Sorau, Triebel und Naumburg, Ihro Kayf. Maj. würcklicher Cammer-Herr und Obrister zu Fuß geb. 1631. 2. Sept. studirte zu Geneve, durchreisete Italien, Franckreich und Niederland, verstand sehr wohl die Music und Mathesin, sonderlich die Ingenieur Kunst,

Digitized by Google

stand erstlich in Holländischen Kriegs-Diensten, und diente von Fuß auf, hierauf nachdem er 1654. die Regierung zu Sorau angetreten, war er vornemlich bedacht, sich Ihro Kayſ. Maj. Gnade durch tapfere Thaten mehr und mehr zu erwerben, ward Kayſ. würckl. Cammer-Herr und nachmahls Obriſter, errichtete ein Regiment zu Fuß, welches er mehrentheils zu Sorau geworben, marchirte 1663. in Ungarn, da ihn aber nach etlichen Wochen eine Kranckheit überfallen, daß er ſich nach Wien in die Cur, und bey zunehmender Kranckheit nach Sorau muſte bringen laßen, ſtarb 1664. 19. Jan. Magnus ſetzt p. 240. daß die Unterthanen keinen beſſern Herrn und die Soldaten keinen beſſern Obriſten ſich hätten wünſchen können, als Graf Erdmann geweſen. Er lebte im Eheſtande mit Eleonora Freyin von Rackniz, welche 1679. 28. Mart. gottſeelig verſchieden. Von ihr gebohren: 1. Sigismund Moritz geb. 1656. ſtarb 1657. 2. Margaretha Catharina, Joachimi Friderici Barons Schenck von Landsberg Gemahlin. 3. Balthaſar Erdmann von welchem hiernechſt. 4. Anna Sophia gebohren und geſtorben 1660. 5. Otto Leopold geb. 1662. ſtarb 1663. 6. Chriſtoph Ulrich geb. 1663. 26. Jun. ſtarb in der beſten Hoffnung 1677. 17. Nov.

Balthaſar Erdmann, des Heil. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Freyer Standes-Herr in Schleſien zu Pleß, auf Sorau, Triebel und Naumburg, geb. 1659. 9. Jan. lag den Studiis ſehr emßig ob, continuirte ſelbige 1672. zu Franckfurt an der Oder, 1673. zu Tübingen, woſelbſt er 3. Jahr zugebracht, und 2. Orationes ſumma cum laude gehalten, eine: de habitu imperandi Studiis literarum acqvirendo; die andre: de Majeſtate Imperatoris. A. 1676. that er eine Tour nach Geneve, von dar reiſte er 1677. in der Suite der zwey Sächſ. Merſeburgiſchen Printzen Herzogs Philipps und Herzog Heinrichs nach Italien, erhielt aber zu Venedig die Nachricht, daß er die Regierung antreten ſolte, die er auch Preißwürdig geführet, biß er 1703. 3. Maj. in der Mittags-Stunde die Welt beurlaubete. Seine Gemahlin war Comteſſe Aemilia Agnes eine Tochter Grafens Reußen Henrici I. jüngerer Linie zu Schlaitz, die gebohren 11. Aug. 1667. mit der er eben an ihrem Geburts-Tage 11. Aug. 1682. zu Schlaitz Beylager gehalten. Von ihr gebohren: 1. Erdmann II. von dem hiernechſt. 2. Fridericus von dem auch hernach. 3. Henricus geb. 1686. 14. Jan. ſtarb an Blattern 1700. 23. Maj. in der ſchönſten Jugend-Blüthe. 4. Eſther Maximiliana Eliſabet geb. 1687. 20. Febr. ſtarb 1701. 28. Sept. 5. Philippina Henrietta Thereſia geb. 1689. 25. Nov. ſtarb eod. A. 31. Nov. Hochbeſagte Frau Mutter Gräfin Aemilia Agnes iſt nach der Zeit A. 1711. 13. Febr. an Ihro Durchl. Herzog Fridericum zu Sachſen-Weißenfels Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen General-Lieutenant vermählt worden. Doch dieſer tapfere Herzog ſtarb 16. April. 1715.

Der ietzt glücklichſt regierende Graf Herr Erdmann des Heil. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Freyer Standes-Herr in Schleſien, Erb-Herr der freyen Standes-Herrſchafft Pleß, Freyherr zu Sorau,

Digitized by Google

Sorau, Triebel und Naumburg, Herr der Herrschafften Drehna und Klitschdorff, Erbherr zu Halbau, Kuhnau und Buhrau, begrüßte die Welt 22. Aug. 1683. knüpfte das höchstvergnügte Eheband mit der Durchl. Fürstin Anna Maria gebohrnen Herzogin zu Sachsen-Weißenfels, welche hohe Vermählung durch sonderbare Göttl. Fügung unter glückwünschendem Zuruff des Landes A. 1705. 16. Jun. geschehen, aus welcher entsprossen: Comtesse Christina Johanna Aemilia und Comtesse Anna Friederica, so beyde Gott lob im Leben. Ein junger Graf und Gräfin aber sind gestorben. A. 1719. 2. Febr. ward gebohren Graf Johann Erdmann. Vivat! Minor ego sum, quàm ut Heroicæ hujus Domus Lumina & Columina dignis laudum ornamentis à me illustrari queant.

Der Herr Bruder Graf Friedrich von Promnitz, Herr auf Halbau, Kuhnau, Buhrau, und der Herrschafft Drehna war geb. 1684. 11. Oct. starb 1712. 13. Jun. nachdem er im Ehestande gelebt mit Helena Marjana Charlotta Gräfin von Tenczin. Von der gebohren: 1. Balthasar Friedrich. 2. Agneta Maria Friderica Charlotta, die beyde noch im Leben sich befinden. Die verwittibte Frau Gräfin ist nunmehro an den Herrn Grafen von Callenberg vermählet.

(β) Die Pförtische Linie.

Ulricus Hipparchus, des Heil. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Herr zu Forst und Pförten, Freyherr der Standes-Herrschafft Pleß, auf Sorau, Triebel und Naumburg, Chur-Fürstl. Sächs. wie auch Chur-Fürstl. Brandenb. Cammer-Herr, Geheimter Kriegs-Rath, General-Wachtmeister und Obrister zu Pferd geb. 1636. 2. Jan. samlete ihm auf den hohen Schulen zu Wittenberg und Gießen nöthige Wißenschafften, wurde auch auf der letztern Universität Rector Magnificus, da ihm denn A. 1654. bey führendem Rectorat einstens im Traum vorkommen, als wenn ihm einer einen Brief mit schwarzer Seide überwunden brächte, mit der Uberschrifft: Dein Vater ist todt; und es verflossen wenig Stunden, so klopfte ein Bothe an, der ihm den kurtz vorher im Traume erschienenen Brief einhändigte, mit der traurigen Zeitung, daß der Herr Land-Vogt, sein Herr Vater Todes verfahren. Nach Ablegung seines Rectorats erhob er sich nach Heidelberg, von dar 1655. nach Straßburg, 1656. nach Franckreich, Engelland, Niederland, Dennemarck, und kam über Stralsund 1657. zu Sorau an, gieng aber bald wieder fort nach Wien in Kayserl. Kriegs-Dienste, und nachmahls als Kayserl. Hauptmann nach Siebenbürgen, überkam 1658. in Holstein eine Compagnie zu Pferde, marchirte ferner in Ungarn und gelangte alsdenn wieder zu Sorau bey seinem ältesten Hrn. Bruder Graf Erdmann, welcher eben dazumahl vor Ihro Kayſ. Maj. ein Regiment zu Fuß aufrichtete, auf deßen Antrag er indeßen die Administration derer Majorats-Herrschafften übernommen, auch nach deßen erfolgtem Tode die Tutel seiner hinterlaßenen Herren Söhne in die 14. Jahr rühmlichst verwaltet hat. A. 1671. ward er vor Chur-Brandenburg ein Regiment zu Pferde, und gieng 1672. wieder die Fran-

Digitized by Google

Franzosen mit zu Felde, ward 1677. General Major, croberte verschiedene Schwedische Städte und setzte sich durch heldenmüthige Thaten in große Renommee, hierauf erwählte er A. 1680. die Chur-Sächs. Dienste, ward Chur-Fürstens Joh. Georgii III. Cammer-Herr, Geheimter Kriegs-Rath, General-Wachtmeister und Obrister zu Pferde, und bekleidete sothane Chargen 2. Jahr. Kurtz vor seinem Ende als er die Bibel aufschlug, traf sichs daß er mit dem Finger die Worte berührte: So spricht der Herr, bestelle dein Haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. Das hielt er vor ein Omen seines Todes, der 1695. 29. Jul. auf dem Gräfl. Schloße zu Pförten, woselbst er ordentlich residirte, seelig erfolget. Er lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Magdalena Sidonia geb. Freyin von Putbus, die geb. 14. Dec. 1645. verm. auf dem Freyherrl. Schloße zu Putbus in Pommern 1663. 17. Oct. gestorben 18. Mart. 1684. Von ihr gebohren: 1. Siegfried Erdmann geb. 10. Nov. 1664. 2. Margaretha Sophia geb. 12. Nov. 1665. 3. Magdalena Juliana geb. 1666. 16. Dec. verm. an Freyherrn von Putbus. 4. Christian Ulrich geb. 1669. 5. Maj. 5. Carl Gustav geb. am H. Ostertage 1670. 6. Augustus geb. 18. Aug. 1671. 7. Magnus geb. 17. Oct. 1672. starb in Spanischen Niederlanden. 8. Carl Aemilius geb. 5. Febr. 1674. 9. Julius geb. 7. Aug. 1675. 10. Gustavus geb. 5. Dec. 1676. 11. Anshelm von dem hiernechst. 12. Philipp geb. 6. Jul. 1679. starb 1684. ward nebst seiner Frau Mutter zugleich beygesetzt. 13. Amalia Luysa geb. 1682. Die andre Gemahlin war Regina Isabella (Elisabet) geb. Gräfin von Rudern verm. 1687. zu Preßburg an eben dem Tage als Erz-Herzog Joseph zum Könige in Ungarn daselbst gecrönet wurde. Sie starb ohne Erben.

Jetziger Zeit residirt zu Pförten der von oben angezogenen 10. Herren Söhnen noch einzig lebende Herr

Anshelm des H. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Herr der Herrschafft Forst und Pförten geb. 3. Maj. 1678. vermählte sich erstlich 1702. mit Alexandrina Rosina Freyin von Bibran, hernach mit Ursula Maria Freyin von Putbus. Seine drey jungen Herren aber sind verstorben.

(7) Die Kreppelhofische Linie.

Henricus des H. Röm. Reichs Graf von Promnitz, geb. 1650. 20. Oct. Von ihm setzt Lucæ p. 810. folgendes: Dieser Herr, so von unvergleichlicher Conduite und herrlichen Gemüths-Gaben, beherrschet unter andern das schöne und berühmte Schloß Kreppelhof im Schweidnizischen Fürstenthum, hält auch darauf gewöhnlich seine Residentz. In Ansehung seines hohen Verstandes, politischer Wissenschafft und Erfahrung, bedienten sich nicht allein die Stände besagten Fürstenthums in wichtigen Angelegenheiten seines klugen Rathes, sondern haben ihn auch zu ihrem Obristen Landes-Bestellten erkiesen. &c. Nachmahls war er Ihro Churfl. Durchl. zu Sachsen General, starb zu Franckfurt am Mayn 1693. Deßen erste Gemahlin Anna Catharina von Uchtritz. Die andre Frau Helena Siguna Charlotta gebohrne Gräfin von Redern verm. 1676. izo

Wittib.

Wittib. Aus dieser andern Gräflichen Ehe ist gebohren Graf Erdmann, der blieb 1704. im Treffen bey Posen, da denn die Herrschafft Kreppelhof an die regierende Linie zu Sorau gefallen.

(2)

Weighard, Henrici Anshelmi Frater, Freyherr zu Pleß, Herr zu Hoyerswerda, erzeugte einen Sohn gleichen Nahmens, der letzt folget.

Weighard, Weighardi Filius, war Kayserl. Maj. Cämmerer, Kriegs-Rath und Obrister, erhielt nebst denen Herren von Zedlitz und von Burghaus A. 1609. von Kayser Rudolpho II. den Majestät-Brief, starb 12. Febr. 1618. (In Cunradi Silesia Togata wird aus des Polii MSCt. Sigfrid von Promnitz Herr zu Falckenberg angezogen, der gestorben sey 11. Febr. 1618. vermuthlich aber ist im Nahmen geirret und soll Weighard heißen.) Er lebte im Ehestande mit Frauen Polyrena gebohrnen Picklerin auf Greditz, wohnte unterweilen zu Falckenberg, welches er mit letztgedachter Frauen Gemahlin, so ihm eine Tonne Goldes Reichthum zugebracht, bekommen. V. Magni Sorav. in der Einleitung. Von dieser seiner Gemahlin, die eher als er gestorben, sind gebohren: (1) Sigfrid. (2) Polyxena Elisabet, vermählte von Pickler zu Schedelau, Millwitz, Gurau, Kleischnitz 1632.

Sigfrid, Weighardi Filius, succedirte seines Herrn Vatern Bruder Sigfrido in der Regierung zu Pleß, starb 1650. Seine schöne Gemahlin war Catharina Margaretha Freyin von Kolowrat in Groß-Strelitz, mit der er einen jungen Herrn Weighard Freyherrn von Promnitz und eine Fräulein gezeuget, so aber beyde eher als der Herr Vater gestorben, daher die Herrschafft Pleß nach seinem Ableiben an Herrn Graf Sigmund Seyfrieden gefallen.

(3)

Seyfried, Henrici Anshelmi & Weighardi Bruder, war Obrister in Ungarn, und hatte wieder den Erbfeind ritterlich gefochten, ward nach Absterben seines Hrn. Vetters aus der Leßendorffischen Linie, Abrahams, aus Kayserl. Gnade Herr zu Pleße, da sonst diese Herrschafft Freyherr Heinrich Anshelm als der Erstgebohrne hätte besitzen sollen. Doch starb Seyfried unvereh̃ligt. Seine Helden-Thaten hat Opitz 1624. zu Brieg in Druck herausgegeben. Conf. Magnus loc. cit.

(b) Die Oelßnische Aeltere, und die Lignitzische Linie.

Balthasar von Promnitz, Caspari Fil. war ein Vater Caspari, Johannis und Martini, welche letzo folgen.

Caspar von Promnitz und Leßendorff, der Herzoge Albrecht und Carls zu Mönsterberg und Oels Rath A. 1505. Vid. Olsnogr. P. I. p. 652. allwo per errorem typographicum steht Caspar Plienitz von Lassendorff.

Hans von Promnitz zu Janowitz im Lignitzischen 1506. Thebes MSCt.

Martin von Promnitz Hertzogs Friderici II. zu Lignitz Burggraf. Ibid.

Obgedachten Caspari Fürstl. Raths Sohn ist gewesen Andreas von Promnitz Hertzogs Carls I. zu Mönsterberg und Oels Hauptmann.

Digitized by Google

Des Burggrafen Martini Sohn aber war Martin von Promnitz zu Schüttelau, Hauptmann zur Lignitz A. 1545. Dieser befand sich bey Hertzogs Friderici II. Codicill, und trug den Fürstl. Helm bey Deßen Leichen-Conducte, bekleidete auch bey Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz 1544. 1548. die Landes-Hauptmannschafft.

George von Promnitz und Schüttelau, letztgedachten Martini Sohn, liegt in der Kirche zu U. L. Frauen in Lignitz begraben, darinnen sein aufgerichtetes Monument in Stein sich also præsentiret: Oben steht diese Inscription: Anno 1572. ist in Gott seelig entschlafen George von Promnitz auf Schitlau, Königl. Maj. in Böhem gewesener Hof-Diener, Druchseß und Stabelmeister, dem Gott genade. In der Mitte ist das Bildniß des Seeligen mit einem langen Barte uñ geharnischt, vor dem Crucifix knieende. Unten sieht man vier Wappen neben einander in einer Reyhe, das erste das Promnitzische, das andre Feld leer, das dritte das Glaubitzische, das vierdte das Popschützische, über dem ersten steht der Geschlechts-Nahme: Promnitz, über dem dritten: Glaubitz zu Gabel, über dem vierdten: Popschütz zu Popschütz.

(c) Die Neu-Weichauische und daraus entstandene Skarsinische Linie.

Johannes von Promnitz, Caspari Fil. auf Neu-Weichau uñ Schüttelau, Hauptmann zu Gurau 1538. 1540. erzeugte Balthasarem, der letzt folget.

Balthasar, Johannis Fil. auf Neu-Weichau 1561. lebte im Ehestande mit einer gebohrnen von Nechern, aus dem Hause Kunzendorff im Saganischen. Von ihr gebohren: 1. Grabus oder Gervasius, (welcher Vornahme vermuthlich zum Andencken des Nechersischen Geschlechts, bey welchem solcher üblich gewesen, geführt worden) starb ohne Erben. 2. Valentin, starb gleichfalls ohne Erben. 3. Hermann, von dem hiernechst.

Hermann von Promnitz auf Weichau und Skarsina, hatte zur Ehe Ursulam gebohrne von Nostitz, Erb-Frau zu Skarsin, liegen beyde in der Kirche zu Lossen, so im Oelßnischen nicht weit von Skarsina gelegen, begraben. Von ihr gebohren zwey Söhne, Balthasar, von dem bald ein mehrers. Und Stenzel. Wie auch einige Töchter, darunter Ursula, Balthasaris von Rackel und Daubitz gewesenen Hofe-Richters zu Mielitsch Gemahlin, die starb als Wittib zur Oelße 1630. 29. Jul. Vor ihrem Tode sahe sie sich etliche mahl starck umb, und als sie von ihrer Frau Schwester gefraget ward, nach wem sie sich umbsähe, war diß ihre Antwort: Nach meinem Herrn Jesu! Olsnograph. P. II. p. 334.

Balthasar von Promnitz auf Skarsina, Hermanni Fil. erzeugte mit Helena geb. von Rackel aus dem Hause Küpper einen Sohn Balthasarem Hermannum.

Balthasar Hermann von Promnitz auf Skarsina, wird von seinem Stief-Herrn-Vater Hansen von Promnitz auf Dittersbach, Greisitz und Küpper adoptiret und zum Erben solcher Güter constituiret. Hatte zur Ehe Helenam, Wolffgangi von Bibritsch und Bahren auf Niclasdorff und Gesäß im Neißischen, und Frauen Salome von Popschütz aus dem Hause Crantz Tochter, vermt. 2. Jul. 1624. Von ihr

geboh

gebohren: 1. Hans von Promnitz Freyherr, von dem hiernechst. 2. Helena, Hannses von Borschnitz auf Panwitz Gemahlin. 3. Wolff von Promnitz, erzeugte mit Ursula Polyrena von Rothkirch eine einzige Tochter Helena Maria, vermählt an den von Bünau auf Matzdorff. 4. Polyrena verm. an Abraham von Pricwitz und Gafron auf Altrauden. 5. Christoph von Promnitz starb ohne Erben. 6. Anna verm. an Hansen von Rothkirch.

Hans von Promnitz, Freyherr auf Dittersbach, Greisitz, Küpper, Skarsina und Wilren, (die ersten drey Güter im Saganischen, die letzten zwey im Oelßnischen) Kayſ. Maj. Rath, lebte im Eheſtande mit Eleonora von Scherz und Scherzenau, von der gebohren: 1. Hans Christoph, von welchem hiernechst. 2. Eleonora Charlotte vermählte Freyin von Löben.

Hans Christoph Freyherr von Promnitz auf Dittersbach, Greisitz, Küpper, Skarsina und Wilren, hatte zur Gemahlinn Annen Elisabet Freyin von Sauerma, verm. zu Laßkowitz 22. Jul. 1687. Von der gebohren

Die noch lebende Frau Gräfin Maria Eleonora Aemilia, Erb-Frau der Güter Dittersbach, Greisitz, Küpper und Skarsine, Herrn Heinrichs des XXIV. jüngerer Linie Reußen, des H. Röm. Reichs Grafen und Herrn von Planen, Frau Gemahlin geb. 1688. 7. Maj. verm. 1704. 6. Maj. Obbochermeldte Frau Mutter Anna Elisabet vermählte sich nach Absterben Dero ersten Herrn Gemahls mit dem Hrn. Grafen Heinrich Gottlob Grafen von Reder auf Malnitz A. 1692. 2. Dec. Sie starb 30. Januar. 1708.

II. Die Weichau-Dittersbachische.

Otto von Promnitz auf Weichau, Dittersbach und Greisitz erzeugte 6. Söhne, die werden genennt ungesonderte Brüder zu Weichau gesessen, nehmlich 1. Otto von Promnitz Altarista zum Sagan, kauffte 1435. Zinse zu Dittersbach. 2. Heintze (Heinrich) von Promnitz zu Hirschfelde 1441. 3. Nicolaus. 4. Peter. 5. Matthäus. 6. Malchar oder Melchior. Von diesen 6. Söhnen sind sonderlich zu mercken Peter und Matthäus.

(1) Petrus von Promnitz zu Dittersbach war ein Vater dreyer Söhne: 1. Hannses von Promnitz, der 1514. gestorben, deßen Söhne gewesen Anton u. Joachim. Anton hatte zur Ehe Ursulam von Braunschwitz, welche ohne Lehns-Erben gestorben, nach sich laßende eine Tochter Ursulam, Abrahami von Rackel auf Linderoda Gemahlin. 2. Christophs von dem hiernechst. 3. Petri.

Christoph von Promnitz, Petri Sohn, lebte im Eheſtande mit Margaretha von Nieſemeuschel, von der gebohren 1. Hans. 2. Joachim, von dem bald ein mehrers. 3. Dorothea.

Joachim von Promnitz, Christophori Sohn, macht ein Teſtament 1570. Deßen Kinder: 1. Margaretha, Mauritii von Tschammer Gemahlin. 2. Anton starb ohne Erben. 3. Stenzel starb auch ohne Erben. 4. Hans, von welchem hiernechst. 5. Joachim von Promnitz auf Greisitz, starb gleichfalls ohne Erben. 6. Barbara verm. an Balthasar von Brann.

Hans von Promnitz, Joachimi Sohn,

Digitized by Google

war der letzte der Dittersbachischen Linie, adoptirt im Testamente seinen Stief-Sohn Balthasar Hermann von Promnitz, wie oben vorkommen.

(2) Matthäus von Promnitz zu Dittersbach, Petri jüngerer Bruder, hatte 3. Söhne, Sigismundum, Michaelem und Matthäum.

Matthäus, Matthäi jüngster Sohn, erzeugte Matthäum und Casparum. Matthäi Kinder waren: 1. Eine Tochter verm. an Sebastian von Hangwitz. 2. Joachim der verkaufte Dittersbach 1614. an seinen Vetter Hansen von Promnitz. Caspari Kinder sind gewesen: 1. Christoph. 2. Marjana Johannis von Diebitsch in Neusorge Gemahlin.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die hochrenommirten Vorfahren derer Herren Grafen von Promnitz haben vor langen Zeiten in Schlesien Dero Sitz gehabt, hieselbst war ihr altes Stamm-Haus Weichau im Glogauischen, so sich in Leßendorff und Dittersbach getheilt, jenes auch im Glogauischen, dieses im Sagauischen.

Zu Schüttelau im Glogauischen Johann von Promnitz 1538. 1540. Martin 1545.

Die Herrschafften Sorau und Triebel in der Nieder-Lausitz fielen an Kayſ. Maj. Ferdinandum I. nachdem die Herren von Biberstein ohne Erben daselbst gestorben, und die Forstnisch-Biberſteinische Linie das Lehn von langer Zeit verschwiegen; folgends brachte Herr Bischoff Balthasar von Promnitz 1558. diese zwey Herrschafften Kauf-weise an sich und sein Haus.

Die Herrschafft Hoyerswerda in Oberlausitz wurde 1581. von Freyherrn Seyfried, Anshelmi Sohne erkaufft, von Heinrich Anshelm aber 1602. an die von Ponickau verkaufft.

Die Stadt und Herrschafft Pleß in Ober-Schlesien kauffte der nie genug gepriesene Bischoff Balthasar 1542. von Hansen Thurso, und schenckte sie seines Herrn Bruders Sohne Stanislao.

Die Herrschafft Dobriluck in Niederlausitz erhandelte von Kayſer Rudolpho II. Freyherr Heinrich Anshelm vor das Geld, das er für die verkaufte Herschafft Hoyerswerda bekommen hatte, besaß sie aber nicht länger denn 2. Jahr.

Das Fürstenthum Sagan in Schlesien hatte Bischoff Balthasar und nach ihm die Freyherren Seyfried und Henrich Anshelm Pfandes-weise innen.

Die Güter Halbau, Cunau und zugehörigen Dörffer brachte Herr Graf Balthasar Erdmann A. 1681.

Die Herrschafft Buhrau A. 1684.

Die Herrschafft Klitschdorff Ober-lausitzer Seiten 1690.

Die Herrschafft Drehna in der Niederlausitz 1697. und 1699. das Gut Podemag bey der Herrschafft Drehna durch Kauf an sich.

Die Herrschafften Forst und Pförten in der Nieder-Lausitz hat A. 1654. Graf Sigismund Seyfried Land-Vogt in Nieder-Lausitz bey Churfürst Joh. Georgen I. auf den Todes-Fall Ferdinandi II. von Biberstein vor seine zwey Herren Söhne ausgebeten, auch erhalten, indem darauf ein Ver-

Digitized by Google

Vergleich erfolgte, daß Graf Otto, Forſt am Fluß Neiße, Graf Ulrich aber Pförten beſitzen ſolte. Nachdem aber Graf Otto den Tod Ferdinandi II. von Biberſtein nicht erlebte, als ward A. 1668. durch Fürſtl. Commiſſarien die Herrſchafft Forſt als ein verfallen Lehn eingezogen, die Herrſchafft Pförten aber Graf Ulrichen erblich übergeben. Und weil ſeine Unterthanen am Neiß-Strom, auch am großen Wehre in der Noth helffen ſolten, als ward dem Herrn Grafen aus der Forſtniſchen Stadt-Mühle und dem Neiß-Hammer jährlich was gewiſſes zu heben ausgeſetzt, daher er ſich auch Herr auf Forſt und Pförten geſchrieben. Vid. Magni Sorau loc. cit.

Die Grafen von Proßkau.

Dieſes mit herrlichem Ruhm prangende Gräfl. Haus derivirt Dero Urſprung aus dem uralten Hoch-Adel. Geſchlechte derer von Proskow, aus dem Hauſe Proskow im Oppliſchen.

Ihr Urheber iſt geweſen Radoſlius, der mit dem Heerführer der Slaven Czechus in Böhmen kommen. Radoſlii Sohn Koſlal baute das im Leutmeritzer Crayße gelegene Schloß Bilina umb das Jahr 750. und erzeugte mit ſeiner Gemahlin Bila, Biwogii und Kaſſæ, (die eine Schweſter der berühmten Libuſſa war) Tochter, drey Söhne, 1. Ctibogium, der die Stadt Bilauvodu oder Altwaßer gebaut. 2. Sudipravium der baute Pokratec. 3. Stogmirum Grafen zu Bilina. Vid. Boh. Balbinus, der in Epitome Rer. Bohem. l. 3. c. 5. alſo ſchreibt: Inter primas Stirpes, quæ cum Czecho noſtræ gentis Autore, in Bohemiam advenerant, una fuit, quæ in Clypeo gentilitio ferreas eqvorum ſoleas depictas geſtavit, ii à Bilina Civitate in Bohemia condita, Bilinæi Comites poſtea ſunt vocati. Ab his Comitibus Bilinæis, (qvorum in Polonia Stirps perſeverat, ut autor eſt Paprocius) Pruskowskii in Bohemia qvondam, nunc etiam in Sileſia & Moravia, aliæqve Illuſtriſſimæ & Generoſiſſimæ Stirpes, qvamvis diſcretæ nominibus, ortum traxerunt. Conf. Henel. Sileſiogr. Ren. c. 8. p. 416.

In Schleſien finden ſich aus dieſem hochvornehmen Geſchlechte:

A. 1286. Stanimir I. Caſtellan zu Ratibor.

1319. Stanimir II.

Beldus der ältere.

1337. Beldus Proskowsky, Herzogs Boleslai zu Oppeln Canzler.

Eod. A. Beczk von Proskow, ſtand bey Herzoge Caſimiro zu Teſchen in großer Conſideration.

1352. Mroſanus von Proskow, Herzogs Boltens zu Koſel Rath.

1358. Beldo von Proskow, Canonicus Capituli Wratislavienſis, unter Biſchoffe Preczlao zu Breßlau.

Pusla von Proskow, lebte bey Herzoge Alberto zu Oppeln in anſehnlichen Hof-Dienſten.

1390. Adamus von Proskow.

1406. Otto von Proskow.

Johannes I. Proskowsky ein gelehrter und weiſer Herr, der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor Canzler ſtarb 1508. und liegt zu Oppeln begraben. Deßen Sohn

Johannes II. Proskowsky, lebte im Ehe-

ſtande erſtlich mit einer Mochovskin, von der gebohren: 1. Johannes III. von dem bald ein mehrers. 2. Valentinus, deßen Poſteritàt unbekant. 3. Barbara, verm. mit Arklebo Herrn in Hunnobroda. Die andrè Gemahlin war eine von Zettritz. Von ihr gebohren: 1. Hedwig, Alberti von Lariſch Gemahlin. 2. Clara, Joachimi von Buchta in Odmut Gemahlin. 3. Lucas blieb im Kriege wieder die Franzoſen unter Kayſer Carln V. 4. Petrus verlohr unglücklicher weiſe zu Wien ſein Leben, und liegt zu S. Michael begraben. 5. Jacobus kam auf dem Beylager Grafens Joachim von Schlick zu Prag durch einen Schuß ums Leben, liegt allda zu S. Vitus begraben. 6. Henricus ward im Treffen wieder die Türcken von einer Stück-Kugel getödtet, und zu Comorrn begraben. 7. Vincentius ſtarb in zarten Jahren.

Johannes III. Freyherr Proskowsky hatte 3. Söhne: 1. Georgium von dem lit. A. 2. Valentinum von dem lit. B. 3. Johannem, welcher Kayſ. Maj. Rath und Landes-Hauptmann zu Oppeln und Ratibor geweſen, und 17. Oct. 1590. im Kriege ſein Leben heldenmüthig doch ohne Erben beſchloßen, deßen Gemahlin Dorothea von Schindeln. Conf. Cunradi Sil. Tog.

A.

Georgius, Proskowsky, Freyherr von Proßkau, Johannis III. Sohn, Herr zu Biela, Chrzelicz &c. der Kayſer Ferdinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II. Geheimter Rath und Oberſter Cämmerer, ein Herr von ungemeiner Klugheit u. Preißwürdigen Meriten, auch Ritter des Ordens von Calatrava in Spanien, ſtand abſonderlich bey Kayſer Rudolpho II. in ſehr hohen Gnaden, ut altè memorati Rudolphi Delicium dici meruerit. Deßen Söhne: 1. Joh. Chriſtophorus, von dem bald mehr folgen wird. 2. Ulricus Deſiderius Herr auf Neubiſtritz und Otic, Kayſ. Maj. Rath und Cämmerer.

Joh. Chriſtophorus Proskowsky, Freyherr von Proßkau, Herr in Proßkau, Biela, Chrzelicz &c. Kayſ. Maj. Cämmerer und vorhero Königl. Caßer-Rath im Hertzogthum Schleſien, nachgehends der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Hauptmann, lebte im Eheſtande mit einer Gräfin von Guttenſtein. Von ihr gebohren der jetzt folget.

Georgius Chriſtophorus I. Proskowsky Freyherr von Proßkau, Joh. Chriſtophori fil. Kayſ. Maj. Rath und Cämmerer, geb. 1595. 14. Jun. ſtarb 12. Maj. 1633. liegt zu Zültz im Oppliſchen begraben.

Chriſtophorus Ferdinandus, Georgii Chriſtophori fil.

Georgius Chriſtophorus II. des H. R. Reichs Graf von Proßkau, Chriſtophori Ferdinandi fil. Herr in Proßkau, Ober- und Nieder-Schemnitz, Chrzelicz, Zültz, Primkenau, Kayſ. Maj. würckl. Geheimter Rath und Cämmerer, geſegnete die Zeitligkeit A. 1701. Von deßen Herren Söhnen, welche im Oppliſchen Fürſtenthum die Herrſchafften und Städtlein Proßkau, Zültz ꝛc. im Glogauiſchen Primkenau, Lauterbach, Krampf, Weißig, Wolfersdorff; im Saganiſchen Herzogswaldau beherrſchen, dieſes hohe Haus zu dato glücklich fortgepflantzet wird.

Der älteſte Sohn Hr. Anton Chriſtoph Graf

Graf und Herr von Proßkau, Herr der Herrschafften Proßkau, Chrzelicz und Zültz, der Röm. Kayſ. Maj. Cämmerer und Königl. Cammer-Rath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schleſien.

Der jüngere Herr George Christoph Graf von Proßkau, Herr der Herrschafft Primkenau, Herr auf Petersdorff, Lauterbach, Krampf, Weißig, Wolfersdorff und Herzogswalde, der Röm. Kayſ. Maj. Cämmerer und des Fürſtenthums Glogau Königl. Mann-Gerichts-Beyſitzer und Landes-Eltiſter.

B.

Valentinus Proskowsky, Johannis III. zweyter Sohn, des Glogauiſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmann. Deßen zwey Söhne:

1. Caſpar Proskowsky, Herr auf Hradeck und Senicz Kayſ. Maj. Rath.

2. Joh. Proskowsky Herr auf Senicz, ein heroiſcher vortrefflicher Herr, Kayſ. Maj. Rath und der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Hauptmann.

Im Wappen-Buche kommt P. II. p. 38. das Freyherrliche Proßkauiſche Wappen vor: Der Schild iſt qvadrirt, in deßen erſten und vierdten Felde, welches oben gelb, unten ſchwarz, ein ſpringender Hirſch in ſeiner Farbe. Das andere und dritte Feld vorne roth, hinten weiß, darinnen in jedem ein Huf-Eiſen an ſolchen Farben abgewechſelt. Auf dem gecrönten Helme der Hirſch unten abgekürtzt. Die Vörder-Helm-Deck weiß und roth, die hintere gelb und ſchwarz.

Die Grafen und Freyherren von Rechenberg.

Dieſes in hohem Glanze ſtehende Gräfl. und Freyherrl. Haus entſprießt aus dem uralten Hoch-Adel. Geſchlechte derer von Rechenberg, welches einerley Urſprung mit denen von Haugwitz rühmet, wie denn auch derer Herren von Rechenberg und von Haugwitz in Schleſien Wappen mit einander völlig übereinkommen, nur iſt die Differenz, ratione derer Herren von Haugwitz in Sachſen, die im rothen Schilde einen ſchwarzen vorwerts ſehenden Widder-Kopf mit gelben Hörnern und gelber Crone: da die von Haugwitz in Schleſien und die von Rechenberg dergleichen gehörnten Kopf nur auf der Seite liegende ohne Crone: die von Haugwitz in Sachſen auf dem Helm den gecrönten Widder-Kopf mit Hals und Bruſt doch ohne Beinen, und auf dem Kopfe einen Feder-Puſch roth und weiß abgetheilt: die von Haugwitz in Schleſien und die von Rechenberg aber den Widder-Kopf mit Hals, Bruſt und zwey zum Sprung aufgerichteten Vörder-Beinen ohne Crone und Federn führen. Die Helm-Deck iſt beyden gleich roth und ſchwarz. Beſiehe derer von Rechenberg Wappen im Wappen-Buche P. I. p. 52.

Es wäre zu wünſchen, daß man von dieſer vornehmen Geſchlechter Vereinigung oder Zertheilung gründliche Nachricht haben möchte. Denn was von Herzoge Henrico Pio erzehlet wird, er hätte A. 1241. in der unglücklichen Schlacht bey Lignitz, als die Chriſten von einer vertheilhafftigen Höhe abgetrieben worden, wieder

wieder Hansen von Haugwitz gesagt: Hans räche den Berg; andeutende; er solle den Verlust rächen, und die Feinde wieder herunter jagen, welches dieser auch mit solcher Tapferkeit gethan, daß er den Nahmen Haugwitz durch Veranlaßung der zugeruffenen Worte des Herzogs, in den Nahmen Rechenberg verändert hätte, daher die von Haugwitz in Schlesien und die von Rechenberg einerley Wappen führten: solches will Silesiographia Henelii C. VIII. p. 419. in Zweifel ziehen, und ich weiß nicht anders, Herzog Henricus Pius hat in gedachter Schlacht mehr Polnisch als Deutsch geredet. Wie denn als er im Treffen die Confusion der Seinen inne worden, er geseufzt und Polnisch gesagt: Gorsze sze nam stalo. Es ist uns ärger (als man hätte dencken können) begegnet. Michovius lib. 3. cap 39. Wiewohl sonst die damahligen Herzoge neben der Polnischen Sprache auch die Deutsche und Lateinische gebraucht.

Spangenberg führt Lib. 7. c. 24. f. 113. b. ein Geschlecht der Rechenberger unter den Thüringern an. Das Wappenbuch zehlt sie P. II. p. 70. unter die Francken. Bucelinus Tom. II. p. 22. auch unter die Francken, und p. 33. unter die Steyermärcker, wiewohl das Fränckische Wappen mit dem Schlesischen gantz nicht stimmet, sondern laut Nahmens im Schilde und auf dem Helme einen Rechen führt. Sonst finden sich auch im Wappen-Buch, die von Rechberg, die von Rechburg. Auf den Thurnieren kommen vor A. 996. Heinrich von Rechberg: A. 1019. Eberhard von Rechberg ꝛc. Die Freyherren von Rechberg stehn im Schwäbischen Collegio unter des Heil. Röm. Reichs Grafen und Baronen.

In Schlesien aus alten Briefen:

A. 1312. Gulfradus de Rechinberg, ein angesehener Cavalier im Glogauischen, unter den drey Fürstl. Gebrüdern Herzog Heinrichen, Johann und Primken zu Posen und Sagan. Er heißt fidelis noster Miles.

A. 1315. Gunther und Gulfradus de Rechinberg unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

1352. Henchin oder Henricus von Rechinberg unter Herzoge Wenzeln I. zu Lignitz.

1365. Henricus de Rechinberg, & Theodricus de Rechinberg unter Herzogs Wenceslai Bruder Ludovico I. Henricus lebte noch 1379. Theodricus oder Dittrich noch 1385.

1414. befanden sich Michael und Claus von Rechenberg mit Herzoge Ludwigen II. von Brieg auf dem Concilio zu Cosinitz. Münsteri Cosmograph.

1426. waren Caspar von Rechenberg und Dittrich Pack zu Hauptleuten der Stadt Außig an der Elbe vorgesetzt, sie wieder die Hußiten zu beschützen. Boregks Böhm. Chronica.

1451. an einem Sontage überfiel Wolffgangen von Rechenberg und einen von S. ein schweres Ungewitter als sie auf einen Land-Tag nach Bautzen in einem Wagen gefahren, da wurde der von S aus Schwachheit übereilet und sprach: Ich wolte, daß der Donner gar drein schlüge; der von Rechenberg aber sagte zu ihm: Nicht so, wir sind in Glück und Unglück dem lieben Gott stille zu halten schuldig; als

als aber der von S. aus Zorn antworten wolte, schlug der Donner in den Wagen, daß er bald todt blieb, dem von Rechenberg aber schadete es nichts. Rochs Chronica.

1467. Hans von Rechenberg zu Panthenau im Lignizischen, unter der Herzogin Hedwig zu Lüben.

1468. Christoph von Rechenberg, und 1477. Melchior von Rechenberg in Lignizischen Briefen.

Von 1468. biß 1499. war Caspar von Rechenberg des Saganischen Fürstenthums Landes-Hauptmann.

1501. Heinrich von Rechenberg auf Carlath, der Herzoge Albrechts, George und Carls Gebrüdere zu Mönsterberg und Oels Rath.

1508. Hans von Rechenberg ein berühmter Ritter, ließ sich in viel Zügen wieder die Türcken, Moscowiter, Tartarn und Preußen gebrauchen, stand erstlich unter Johanne Alberto dem Polnischen Könige, darnach unter deßen Brüdern Alexandro und Sigismundo auch beyden Königen, wie auch bey ihrem vierdten Bruder Vladislao Könige in Ungarn und Böhmen in solchen Gnaden und Ansehen, daß als Michaël Glinsky ein fürtrefflicher Reußischer Fürst, welcher sich bey den Polnischen Königen wieder die Tartarn und andre Feinde treulich erwiesen, aber durch böse Leute fälschlich angegeben worden, als solte er heimlich damit umgehen, Litthauen an sich zu bringen, auch deßwegen beym Könige Sigismundo keine Entschuldigung helffen wollen, darüber er aus Ungedult nicht allein Litthauen, sondern auch das Herzogthum Smolensko dem Moscoviter übergeben, aber wegen deßen Undanckbarkeit sich solches gereuen ließ, und auf des Königs Vladislai Unterhandlung wieder versöhnet werden sollen, hat er sich auf keines andern, als zweyer Deutschen, nemlich dieses Hauses von Rechenberg und Hauses von Pißbeck Glauben zu Cracau einstellen wollen. Johannes de Rechenberg Eqves Germanus, summa autoritate apud Regem Sigismundum, Ejusqve Consiliarius, qui Regem vel invitum posset ad servandam fidem cogere, sind Worte in Sigismundi L. B. ab Herberstein descriptione Lithuaniæ apud Pistorium. In Cunradi Sil. Tog. heiß er Consil Cæsar. utriusqve Palladis excellentissimus. An. 1509. zog er mit Könige Sigismundo wieder die Walachen. 1512. als König Sigismundus zu Cracau Beylager hielt, thät er in damahls gehaltenem Thurniere mit Rennen und Stechen das beste. Polii Hemerolog. A. 1514. halff er die Tartarn beym Fluße Nieper schlagen, derer bey 30000. geblieben. 1516. gab ihm der König Ludwig in Ungarn und Böheim die Freystadt und die dazu gehörigen Dörffer ein, welche der Herzog Bartholomæus zu Mönsterberg umb eine geringe Summe Geldes inne gehabt, und nunmehr in der Donau ertruncken war. 1524. als der Fürsten-Tag zu Grotgau gehalten war, wurde er mit Christoph von Hohberg und Hermann von Zettritz auf Kinsberg von Fürsten und Ständen abgeordnet, die Unruhe der Gemeine zu Schweidnitz nochmahls zu untersuchen, den Rath wieder einzusetzen, und ihnen Erstattung thun zu laßen, die Wiederspenstigen dem Hauptmanne anzuzeigen und abzustrafen. Thebes. MSCt. A. 1534. ward er in Frey-

herren-Stand erhoben, starb 1537. zu Prag in Böhmen, und liegt zur Freystadt begraben. Spangenbergs Adels-Sp.

In Weingartens Fürsten-Spiegel wird vermeldet daß A. 1526. 29. Aug. Hans von Rechenberg in der Schlacht bey Mohacz in Ungarn geblieben, das müste nicht der vorgedachte, sondern ein ander Hans von Rechenberg gewesen seyn.

1529. 26. Sept. als Wien belägert war, halff solches mit defendiren Nicol von Rechenberg.

1550. Melchior Kayſers Ferdinandi I. würckl. Kriegs-Rath zu Wien Lucæ p. 588.

1556. Ernestus auf Trastau und Dobran, Königl. Appellations-Rath zu Prag. Weingart. Fürstensp. Der Kayser brauchte ihn öffters zum Commissario bey denen Fürsten-Tagen in Schlesien Lucæ 1834. Er war Landes-Hauptmann in Ober-Lausitz. ibid. p. 588.

1581. Caspar von Rechenberg auf Petersdorff, des Fürstenthums Sagan Landes-Hauptmann. Lucæ 1084.

Eod. A. Hans von Rechenberg auf Jacobsdorff, Landes-Hauptmann zu Wolau und Herrnstadt Lucæ 1173. 1184. ist 1586. bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte. Curæus.

1589. Melchior von Rechenberg auf Schlawe, Kayſ. Rath und Landes-Hauptmann zu Glatz, Nobile sangven hic est, Virtute insignis & arte, so lautet sein Elogium in Cunradi Sil. Togata. Von ihm unten in der Genealogie des Hauses Schlawa. Conf Ælur. Glaciogr.

1594. starb Hans Ernst von Rechenberg auf Crosta, Landes-Hauptmann der Ober-Lausitz. Grossers Lausitz. Merckw.

1612. 25. Jan. æt. 39. ann. starb Caspar Freyherr von Rechenberg auf Klitschdorff Kayſ. Rath und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer ins vierdte Jahr Landes-Hauptmann, ein Herr von großer Wissenschafft und Dexterität, und bey dem sich sonderbare Autorität und Leutseeligkeit vereinbarten, wie Henelius in seinem Elogio, welches in Sileſiogr. Renov. C. VIII. p. 419. seqq. zu lesen, anmerckt. Unter andern werden daselbst in einem Gedichte eingeführet Rudolphus Cæsar (cod. A. 1612. 10. Jan. mortuus) & Caspar Rechenbergius in Aula soli & Poli Familiares, wobey diese Verse mit vorkommen:

Quàm dulce est animis, quos terrea junxerat Aula
Hos quoque si excipiat Domus omnipotentis Olympi.

Conf. Cunradi Sil. Tog.

GENEALOGIEN
theils Freyherrl. theils Hoch-Adel. Linien.

Das Haus Windischbora, daraus die Linien Klitschdorff, Wartenberg, Carlath und Schlawa entsproßen.

Melchior I. von Rechenberg auf Wingenbora, sonst Windischbora A. 1459. hatte verschiedene Söhne, darunter (1) Nicol der baute das Haus Klitschdorff, wie hernach folgen wird. (2) Melchior II. von dem bald ein mehrers. Die übrigen Söhne sturben vor A. 1477. ohne männliche Erben.

Mel-

Digitized by Google

Melchioris I. Filius Melchior II, von Rechenberg zum Bora gesessen (der Erbare und Nahmhaffte) erkaufft das Weichbild Schlawa von Herzog Heinrichen, Sonnabends vor Reminiscere A. 1468. vor 1000. Marck Böhmisch, erlangt von Herzoge Johanne zu Glogau Confirmationem Privilegiorum Familiæ Die S. Elisabetæ 1477. starb umb das Jahr 1485. Er erzeugte mit seiner Gemahlin einer Gotschin von Kinast und Greiffenstein, sieben Söhne und eine Tochter, die waren:

(1) Nicol auf Bora 1497. starb 1532.

(2) Melchior III. auf Windischbora, 1485. und 1497. starb eher als die andern Brüder.

(3) N. Melchiors von Gersdorff J. U. D. der 1539. gestorben, Gemahlin.

(4) Caspar 1497.

(5) Balthasar auf Carlath.

(6) Clement auf Groß-Borau und Schlawa.

(7) Johannes zum Bor (der Ehrenveste) ein vortrefflicher Held und Kayserl. Maj. Kriegs-Rath, lebte erstlich am Hofe Königs Vladislai zu Ungarn und Böhmen, erlangte für sich und seine Brüder die Lehn 1497. Ritter 1504. überkam die Vögtey Beuthen 1507. auf Schlawa 1508. kaufft die Wartenbergische Herrschafft 1516. erhält Freystadt zum Lehn, oder wie andre wollen, zum Pfand-Schilling 1517. (MSCt. Jonæ Sculteti setzt 1519.) wird Freyherr 1534. kaufft von den Glaubitzern das Vorwerg zu Beuthen 1521. richtet ein Testament auf 1536. stirbt ohne männl. Erben zu Prag 9. Nov. 1537. von seiner Gemahlin Sophia nur 2. Töchter: Anna und Barbara hinterlassende.

(8) Henricus 1485. und 1504.

Continuation des Hauses Windischbora, nebst dem Hause Wartenberg.

Melchior III. von Rechenberg, des obgedachten Melchioris II. Sohn auf Windischbora 1485. und 1497.

George von Rechenberg, Melchioris III. Filius, auf Windischbora 1508. und auf Wartenberg ex testamento Patrui Johannis 1536. lebte im Ehestande mit der Tochter Melchiors von Zedlitz auf Reineshayn, von der gebohren 6. Kinder: (1) Melchior auf Wartenberg starb 1563. zeugte aus der ersten Ehe eine Tochter Barbara vermählt an Wolffgang Freyherrn von Kitlitz und Schweinitz auf m Burg-Lehn zu Steina, sie lebte 1590: Und aus der andern Ehe zeugte er auch eine Tochter Helena, Johann Bartholomäi Freyherrns von Collonitsch Gemahlin. Sie starb unfruchtbar ante annum 1590. (2) Anna verheyrathet an Johann von Rotenburg zur Netka. (3) Margaretha verheyrathet an Abraham von Nostitz zur Eila. (4) Sophia verheyrathet an Caspar von Löben zu Klein-Gafron. (5) Georgius von Rechenberg, von dem bald ein mehrers. (6) Barbara verheyrathet an Christophen von Berg in Langen-Hermsdorff und Niebusch.

George von Rechenberg, Georgii Filius, zu Wartenberg, starb 1552. eher als der Vater. Lebte im Ehestande mit Frauen Marjana, Francisci von Rotenburg auf

Groß-Lassa, Equitis Aurati Tochter, von welcher gebohren Johannes der jetzt folget.

Johannes Georgii Filius von Rechenberg, auf Wartenberg, Windischbora, Linda, geb. um A. 1550. starb 1598. hatte zur Ehefrauen Anna Sigismundi von Skopp auf Groß-Heinzendorff Tochter, sie starb 1608. ward begraben 20. Mart. von ihr gebohren 4. Kinder: (1) Marjana, verheyrathet an Johann von Mühlheim auf Pleßwitz 1596. (2) Anna geb. 1. Dec. 1579. verheyrathet an Christoph Georgen von Berg in Herrendorff 28. Oct. 1602. Sie starb 5. Jun. 1609. sterilis. (3) Johann George von Rechenberg auf Wartenberg, Neustadt ꝛc. starb 3. Febr. 1610. ohne Kinder. Hat in unfruchtbarer Ehe gesessen mit Frauen Martha, Johannis von Arleben Magnus genannt, zu Kaltwasser Tochter, welche nachmals an Sigismundum Freyherrn von Kitlitz zu Malnitz vermählt worden. (4) Helena geb. 1592. vermählt an Johann Ernsten Freyherrn von Sprinzenstein. Sie starb 1628. ohne Kinder.

Das Hauß Klitschdorff und Primbkenau, in welchem endlich die Freyherrl. ja gar Gräfl. Dignität erlangt worden.

Nicol von Rechenberg, des zu Anfange erwehnten Melchioris I. zu Windischbora Sohn auf Klitschdorff 1460. starb ante Annum 1477.

Caspar von Rechenberg, Nicolai Filius auf Klitschdorff 1477. und auf Primbkenau 1504. hatte zur Ehe eine Schweinitzin von der gebohren 2. Söhne.

(1) Johannes von Rechenberg zu Primbkenau.

(2) George von Rechenberg auf Klitschdorff starb um das Jahr 1562.

Johannes zeugte drey Kinder 1. Eine Tochter, die starb in ledigem Stande. 2. Caspar auf Primbkenau, Petersdorff, Neudeck, Haselbach, Wengeln, starb 9. Sept. 1609. und verordnete zum Erben seinen Vetter Casparum, Georgii Sohn, der bald folgen wird. 3. Wieder eine Tochter, verheyrathet an Johann von Loß. Sie lebte als Wittib 1607.

George, Johannis Bruder, lebte im Ehestande mit Frauen Helena gebohrnen Gotschin von Schwarzbach (deren Mutter eine Hohbergin von Fürstenstein) von der gebohren (1) Caspar von dem schon gesagt, und noch mehrers gesagt werden soll. (2) Barbara Christophs von Nostitz auf Ransen zweyte Gemahlin. Sie starb 11. Jan. 1596.

Caspar, Georgii Filius von Rechenberg auf Klitschdorff, gebohren um das Jahr 1545. starb circa Annum 1588. Seine Gemahlin Catharina Baronesse Gotschin von Neuhaus und Hertwigswalda, vermählt 1565. von der gebohren 16. Kinder, die mehrentheils eher als der Vater gestorben. Von diesen 16. Kindern wollen wir nur 4. mercken: Caspar, von dem bald mehr vorkommen soll, war unter den 16. Kindern in der Ordnung der Zehende. Nicolaus war der Vierzehende und starb um A. 1597. George der Funffzehende starb in der Kindheit ward begraben 23. Dec. 1585. George

Caspar

Digitized by Google

Caſpar von Rechenberg ſtarb zu Sprottau als er da die Schule frequentirte 1609. begraben 6. Febr. Freytags.

Caſpar, Caſpari Filius, Freyherr von Rechenberg auf Klitſchdorff und Primbkenau, (ex Teſtamento ſupra memorati Agnati Iohannis) Schönfeld, Lipſchau, Kayſerl. Maj. Rath und Cämmerer, wie auch der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, ward mit der Freyherrlichen Dignität begnadiget, ſtarb 1612. 25. Januar. æt. an. 39. M. 8. D. 19. Seine Gemahlin Maria, Melchiors von Rechenberg, Freyherrns in Schlawa Tochter, vermählt 1. Maji, 1597. ſtarb 1606. begraben 3. Octobr. von Ihr gebohren: (1) Caſpar (2) Melchior war blöden Verſtandes ſtarb zu Klitſchdorff. (3) Johann Wolffgang, von dem wir bald mehr ſagen werden. (4) Maria Anna, verheyrathet an Johann Friedrichen von Löben zu Schönfeld, Churfürſtl. Brandenburgiſchen Rath 10. Mart. 1620. (5) Magdalena, verheyrathet an Adam von Löben in Kriſchaw 1. Mart. 1622.

Johann Wolffgang, Caſpari Baronis Filius, Freyherr von Rechenberg auf Klitſchdorff und Primbkenau, geb. 1599. ſtarb 1633. Seine Gemahlin Eliſabet, Caroli Magni Freyherrns von Schellendorff auff Königsbrück, Saatz, Halba, Tochter Anno 1620. von ihr gebohren (1) Johann Friedrich ſtarb in der Kindheit. (2) Johann Caſpar Freyherr ſtarb 7. Jun. 1642. zu Sagan æt. an. 17. (3) Johann Wolffgang (von dem bald ein mehrers) Freyherr von Rechenberg, war An. 1644. Rector Magnificus zu Franckfurt an der Oder. (4) Maria Eliſabet ſtarb als ein Kind. (5) Anna Margaretha verheyrathet an Johann von Walwitz. (6) Eliſabet.

Johann Wolffgang, Freyherr von Rechenberg, Johannis Wolffgangi Filius. Seine Gemahlin Urſula Brigitta Freyin von Löben, aus dem Hauſe Schönfeld, vermählt 20. Jun. 1656. von ihr gebohren: (1) Leopold Friedrich des Heil. Röm. Reichs Graf von Rechenberg, Herr auf Pleßwitz ꝛc. welcher vortrefliche Graf wegen hoher Meriten nicht nur mit dem Reichs-Gräflichen Axiomate begnadiget worden, ſondern auch Ihro Käyſ. Majeſt. Cämmerer, und Vice-Cammer-Præſident im Herzogthum Schleſien geweſen. (2) Ulrich Maximilian. (3) Eleonora Conſtantia.

Das Hauß Carlath.

Balthaſar des obengedachten Melchioris II. zu Windiſchbora Sohn, auf Carlath 1485. ſtarb ante Annum 1530. hatte zur Ehefrauen Catharinam gebohrne Löbin von Dobern aus der Laußnitz, ſie lebte noch 1530. (deren Mutter eine Stortzheimin von Gölſin in der Lauſnitz) von dieſer Catharina gebohren 3. Kinder.

(1) Melchior von Rechenberg und Windiſchbora, auf Carlath, Beuthen, Tarna, Reibnig, ex teſtamento Patrui ſui Johannis 1536. Er war Hauptmann zu Solda in Preuſſen 1537. ſtarb um das Jahr 1540. Im Eheſtande lebte er mit Frauen Annen, Sigismundi von Glaubitz zu Brieg Tochter, von der gebohren Anna, verheyrathet 1556. zu Carlath an-

Friedrichen von Schlichtung zu Altrauden. Sie, die Tochter, starb den 11. Febr. Donnerstags nach Septuagesimæ 1563. æt. an 25.

(2) N. die verheyrathet worden an Joh. von Glaubitz zu Klein Tschirne und Wockelwitz.

(3) Franciscus auf Carlath, Beuthen, Tarna, ex Testamento Patrui sui Iohannis 1536. endlich zu Pirschka nach erfolgtem Verkauff der Beuthnischen Güter, starb 24. Maji 1584. æt. 79. lebte im zweyfachen Ehestande: Erstlich mit Frauen Catharina 1541. Ernstes von Glaubitz zu Klein Tschirn Tochter, von der gebohren 3. Kinder: (1) Catharina verheyrathet an Georgen von Berg zur Linde Anno 1559. sie starb An. 1577. æt. 34. (2) Hedwig verheyrathet an Friedrichen von Schlichting zu Altrauden. Sie war gebohren 1. Aug. 1551. verehligt 16. Octobr. 1565. starb 13. Jul. 1614. æt. 63. (3) Helena verheyrathet an Nicoln von Leuberg und Talbendorff. Sie starb 1599. Zum andernmahl hatte Franciscus zur Ehe Annam, geb. Abschatzin von Dalcka, die war blind, doch sind von ihr gebohren 1. Margaretha verheyrathet an Nicoln von Glaubitz zu Altengabel. 2. Sabina starb 18. Oct. 1620. 3. Anna verheyrathet an Adam von Tschammer. Sie starb 8. Aug. 1620. zu Beuthen. 4. Franciscus starb jung 1585.

Das Hauß groß Borau und Schlawa.

Clemens von Rechenberg, Melchioris II. zu Windischbora (dessen oben erwehnt) Sohn, bekam bey der brüderlichen Theilung Groß Borau 1485. und Schlawa ex Testamento Fratris sui Johannis 1536. hatte zur Ehe eine Ebersbachin von Brunzelwalda, von der gebohren (1) Caspar, (2) Melchior auf Schlawa, lebte noch 1550. (3) Balthasar von dem ein mehrers folget.

Balthasar, Clementis Filius von Rechenberg auf Schlawa, Pirschka, Struntzki, Großborau, Linde starb 1567. lebte im Ehestande mit Frauen Anna, Johanns von Uruh zu Großbora Tochter, condit Testamentum zur Klein-Tschirna 21. Apr. stiebt drauf 13. Jul. 1590. cujus Mater eine Kreckwitzin von Wirchwitz, Avia Paterna eine Promnitzin von Dittersbach. Materna eine Rothkirchin von Säbnitz. Von ihr gebohren 7. Kinder.

(1) Johann von Schlawa von dem lit. A.

(2) Sara verheyrathet an Balthasar von Glaubitz zu Kuttla. Sie starb 1587.

(3) Melchior von dem lit. B.

(4) Anna verheyrathet an Christophen von Glaubitz zu Dalcka.

(5) Balthasar von dem lit. C.

(6) Barbara verheyrathet 1. an Wolfgang von Niebelschütz zu Gleinitz. 2. an David von Stosch zu Klein-Tschirna. Sie starb 1615.

(7) Sigmund von dem lit. D.

(8) Henricus zu Großbora starb 18. Nov. 1598. unverehligt.

A. Die Linie zu Wengeln und Reichen.

Johann von Rechenberg zu Schlawa starb 1581. begraben 15. Dec. hatte zur Ehe Annen, Wolffgangs von Glaubitz zu Klein-Tschirna Tochter, von der gebohr-

gebohren 8. Kinder: (1) Caspar. (2) Anna verheyrathet an Georgen von Popschütz 1586. M. Febr. (3) Johannes. (4) Helena verheyrathet an Johann von Niebelschütz zu Gleinitz. (5) Barbara starb 1580. 28. Nov. æt. an. 12. zu Herrendorff. (6) Balthasar starb in Ungarn. (7) und (8) auch zwey Kinder.

Von den Söhnen mercken wir sonderlich Casparn und Johannem.

Caspar zu Wengeln und Schiern, starb 1606. lebte im Ehestande mit Frauen Helena von Loß, von der gebohren (1) Melchior auf Wengeln. (2) Johann Caspar starb 26. Mart. 1596. zu Jacobskirch als ein Knabe. (3) Helena verheyrathet 1616. an Adam von Sössel zu Tscheschen. (4) (5) (6) (7) noch 4. Töchter.

Johannes, Caspari Bruder zu Reichen starb 1627. dessen drey Söhne: Johann, Caspar, und Sigismund.

B. Die Freyherrliche Linie zu Schlawe.

Melchior von Rechenberg Freyherr zu Klieschdorff und Primbkenau, ex Privilegio Rudolphi II. Imp. dato Caspari in Klitschdorff, Genero Melchioris. Ist gebohren zu Großenborau 1549. Donnerstags vor Himmelfarth. (Silesia Togata Cunradi und Ælurii Glaciographia setzen den 8. Maji 1550.) erkaufft Schlawa von seinen Brüdern 1587. an Georgii, war Käyserlicher Rath und 1489. biß 1600. Hauptmann zu Glatz, starb 29. Januar. 1625. lebte im zwenfachen Ehestande: Erstlich mit Frauen Magdalena, Wolffgangs von Dyhrn in Conkop Tochter, die starb 14. April. 1601. Vors andere mit Frauen Magdalena, Melchiors von Haugwitz zu Brodelwitz Tochter, und Christophs von Schindel zu Nimka Witwe, vermählt den 11. Maji 1604. Sie starb 1624. Aus der ersten Ehe sind erzeugt 12. Kinder.

(1) Wolfgang von Rechenberg Freyherr in Loden und Neusorge geb. 19. Apr. 1578. zu Conkop starb 8. (al. 3.) Sept. 1616. Er nahm zur Ehe Barbaram, Friedrichs von Skopp Senioris zu Ottendorff Tochter 1607. die starb 6. Augusti 1632. zu Loden, ward begraben 14. Dec. zu Ottendorff. Von ihr gebohren 1. Johann Wolfgang von dem hernach. 2. Barbara Elisabet.

(2) Johann Rudolph geb. 6. Mart. 1579. zu Conkop starb 8. Jul. ejusd. an.

(3) Maria geb. 14. Octobr. 1580. zu Prag, verheyrathet an Casparn von Rechenberg Freyherrn zu Klitschdorff.

(4) Ein Söhnlein geb. 1581. starb eod. an.

(5) Melchior Freyherr geb. 17. Dec. 1583. starb 1. Sept. 1635.

(6) Anna geb. 8. Nov. 1584 zu Pirschka, verheyrathet zu Schlawe 1608. an Ladislaum von Niebelschütz zu Gafron, starb 3. Sept. 1624.

(7) Balthasar Freyherr geb. 5. Nov. 1585. zu Schrien starb 1634. 23. Maj. nahm zur Ehe Johannam, Freyin von Schenck, Georges Freyherrns von Schönaich Witwe. 1624. die starb 1629.

(8) Johann Freyherr geb. 22. Aug. 1588. zu Schlawe starb 1646. Seine Gemahlin

Digitized by Google

mahlin Anna Maria Oesterreichischen Geschlechts.

(9) Barbara geb. 22. Nov. starb 23. Nov. 1589. zu Glatz.

(10) Ein Sohn starb 30. Sept. 1592.

(11) Sigismund geb. 8. Nov. 1593. starb wenig Tage drauf.

(12) Ein Söhnlein starb 30. Sept. 1596.

Johann Wolfgang, Wolfgangi Filius, Freyherr von Rechenberg auf Loden, Ober-Beltsch und Neusorge, geb. 30. Dec. 1613. starb 22. Mart. 1655. Seine Gemahlin Anna Catharina, Balthasars von Zweck in Schwusen Tochter, verm. 7. April. 1636. von ihr gebohren: (1) Anna Elisabet verheyrathet an Johann Heinrichen von Haugwitz auf Obersenitz in der Lausnitz. (2) Anna Helena. (3) Maria Magdalena.

C. Die Linie zu Sählisch.

Balthasar auf Struntz und Sählisch, starb 1604. begraben 9. Decembr. hatte zur Ehe Frauen Catharina Friedrichs von Canitz zu Diebahn Tochter. Sie starb 7. Sept. 1609. Von ihr gebohren (1) Johann zu Sählisch starb ohne Kinder. (2) Sigismund von dem bald ein mehrers. (3) Balthasar zu Schwarnitz und Kosslitz, nahm zur Ehe Frauen Magdalena, Adams von Gersdorff zu Seicha Tochter 1612. Von der gebohren ein Sohn Balthasar. (4) Catharina verheyrathet an Balthasarn von Zweck zu Schwusen.

Sigismund, Balthasaris Filius, auf Sählisch und Mertzdorff, hatte zur Ehe eine Tochter Hanses von Zweck zu Schwusen. Von der gebohren (1) Johann Balthasar. Der heyrathete 1637. Marianen von Dyhrn zu Tarna. (2) Sigismundus. (3) Henricus. (4) Alexander.

D. Die Linie zu Pirschka.

Sigismund auf Pirschka und Groß-Bora starb 1. Aug. 1610. hatte zur Ehe Frauen Anna Friedrichs von Canitz zu Diebahn Tochter. Von der gebohren 2. Söhne: (1) Wolffgang zu Struntz starb 8. Jun. 1650. æt. 61. lebte im Ehestande mit Dorothea Christophs von Kreckwitz zu Wirchwitz Tochter, die gestorben 11. Dec. 1619. (2) Sigismund zu Pirschka der iezo folget.

Sigismund zu Pirschka, Sigismundi Filius, starb 1642. Hatte zur Ehe Barbaram Joachims von Stentsch zu Prittag Tochter. Von der gebohren (1) Wolffgang Sigismund. (2) Ursula Barbara verheyrathet an Johann Sigismund von Canitz zu Ratschütz 1642.

Wolffgang Sigismund, Sigismundi Filius auf Pirschka, hatte zur Ehe die Tochter Abrahams von Kottwitz zu Droschke.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die Herren von Rechenberg haben in Schlesien zu alten Zeiten sich theils im Lignizischen, theils im Glogauischen seßhafft gemacht.

Im Glogauischen ist ihr ältestes Stam-Haus Windischbora. Im Lignizischen Panthenau, von welchen zwey Haupt-Linien nachmahls die andern entsproßen.

Zu

Digitized by Google

Zu Windischdorf a. Melchior von Rechenberg 1459.

Zu Klitschdorff am Queiß im Jauerischen Nicol von Rechenberg 1460.

Zu Panthenau Hans von Rechenberg 1467. George Friedrich von Panthen unter Herzoge Friedrichen II. zu Ligniz 1506. Hans auf Panthen 1548. 1549. Christoph und George Gebrüdere auf Panthen 1560. Caspar von Rechenberg und Panthen zu Eisenhut im Ligniz. 1572. Wolff und Christoph von Rechenberg zu Panthenau 1582. Caspar Rechenberg von Panthenau zu Eisenhut und Johnsdorff im Ligniz. starb das Jahr 1582. Wolff zu Panthen und Franz zu Panthen 1586. Franz zu Panthen und George zu Panthen, Hans von Rechenbergs Erben zu Alten Wohlau 1591. Franz zu Panthen 1596. 1598. George von Rechenberg und Panthenau zu Lobendau im Ligniz. 1606.

Auf Schlawa im Glogauischen Melchior von Rechenberg 1468.

Auf Carlath im Glogauischen Balthasar 1485.

Auf Großen Borau im Glogauischen bey Freystadt Clement 1485.

Auf Primbkenau im Glogauischen und Klitschdorff Caspar 1504.

Auf Beuthen im Glogauischen Johannes 1507.

Auf Wartenberg im Glogauischen Idem Johannes 1516. Die wegen Succession der Wartenbergischen Herrschafft und Güter ausgegangenen Acta haben das hohe Ansehen der Herren von Rechenberg bey Universitäten und sonst in Deutschland noch mehr ausgebreitet.

Eisenhut, Linden-Pusch und Jonsdorff im Ligniz. besaß Caspar von Rechenberg und Panthen 1573. Nicol von Rechenberg zu Eisenhut eod. A. Caspars von Eisenhut Wittib Anna gebohrne Geißlerin von Steinsdorff 1585.

Auf Jacobsdorff im Wolauischen Hans von Rechenberg 1586. Hans von Rechenberg und Jacobsdorff in Alten Wohlau nahm 1599. 23. Nov. Magdalenen, Sigismundi von Tschirnhauß in Ober-Baumgarten nachgelaßene Tochter zur Ehe.

Jezo im Wolauischen das Freyherrliche Haus von Rechenberg auf Oderbelsch ꝛc.

In Lausitz besitzt dieses vornehme Geschlecht izziger Zeit die Güter Lauba, Lodenau, Lübscha, Schönbach, Neuforge, Spittwitz, Thoms.

Die Grafen von Reder.

DJeses in Schlesien in herrlichem Flor sich befindende Gräfliche Haus soll mit denen weltkündigen Herren Grafen von Kolowrath in Böhmen einerley Ursprung unter denen Slavisch- und Sarmatischen Helden, von einem tapfern Soldaten genommen haben, der einstens seines Königes oder Fürstens fallenden Wagen ergriffen, und der flüchtigen Pferde Stärcke ungeachtet, erhalten hätte. Denn Kolowrath heißt in Slavonischer Sprache so viel, als einen der das Rad zurück ziehet. Daher die Herren Grafen von Kolowrath vor diesem und noch izo die Herren von Reder ein Wagen-Rad von acht Speichen im blauen Schilde führen. Hamburg. Remarqven 1700. p. 167. Conf.

Dav. Benj. Gerberi Theol. Glogov. ſermo Parentalis Joh. Erneſto à Niebelſchütz 1710. habitus. Indem aber ihr Geſchlecht ſich ſehr verbreitet, ſo haben ſich verſchiedene in Deutſchland gezogen, ihren Nahmen ins Deutſche geändert, und ſich Reder genennt, unter welchen viel vortreffliche Helden durch ritterliche Meriten ſich berühmt gemacht, auch einige nachmahls in Schleſien begeben.

Auf den Thurnieren haben ſich befunden bey dem neunten zu Göttingen A. 1119. Wilhelm von Reder aus Franken; bey dem zehenden zu Zürich A. 1165. Johann; bey dem XIV. zu Würzburg 1235. Anshelm; bey dem ſechzehenden zu Schweinfurt 1296. Hans; ingleichen haben deren verſchiedene beygewohnt dem XXVI. zu Stutgart 1436; dem XXXIV. 1486. zu Bamberg; dem XXXVI. und letzten 1487. zu Worms. V. Piſtorii Lapidem Lydium, Münſterum. Und Franciſci Modii Triumphales zeigen, daß im X. Thurniere ein Wilhelm Reder gar einer von den Kampf-Richtern geweſen.

Man findet, daß in George Sigismund Seldens Ehren-Schilde gedacht ſeyn ſolle Herrn Wilhelms von Reder, der als Kayſer Fridericus Barbaroſſa A. 1187. die Stadt Halle hart belagert, vom Kayſer in die Stadt geſchickt, von den Bürgern aber des Lebens wäre beraubet worden.

Spangenberg lib. 7. c. 18. fol. 117. ſetzt dergleichen Nahmens Edlen unter den Ritter-Stand in der Alten Marck.

Bucelinus T. 2. p. 29. gedencket derer von Rödern in Oeſterreich, deren Wappen im Wappenb. P. I. p. 36. unter den Oeſterreichiſchen Familien zu finden, und im rothen Schilde einen weißen ſchrägwerts von der Lincken hinauf zur Rechten gehenden Balcken, darinnen drey goldne Sterne, præſentiret. Auf dem gecrönten Helme ein geharnischter Ritter der drey Fahne zwey in den Händen, eines auf dem Helme des Kopfes trägt, in jedem Fahne iſt ein Stern mit dem Balcken wie im Schilde. Die Helm-Decken weiß und roth. Clypeum tranſit baltheus ſiniſter (an aliquando dexter?) inſcriptis tribus ſtellis rubeis, vel, juxta alios, aureis. Galea Corona tegitur, & ex ea exſurgit Miles cataphractus, qui vexilla ſymbolo ſcutario picta, duo manibus tenet, tertium galeæ capitis impoſitum geſtat. Spenerus P. II. p. 515. Dabey ſchreibt dieſer Autor: Qui 1566. in bello Turcico adverſus hoſtem operam navaverat Johannes Fridericus de Redern ex Marchia-Brandenburgica 1585. ſub Rudolpho II. Auguſto inter Auſtriæ Proceres receptus eſt (zum Landmann) Autor reliqvorum Baronum.

Wiederum zehlt das Wappen-Buch P. I. p. 120. die Röder zu den Schwaben und P. ead. p. 193. die Röderer von Tiersperg zu den Elſaßern, iedoch beyde mit einerley Wappen-Schilde, welches roth iſt und einen auf die Weiſe eines Balckens nach der Breite des Schildes ausgebreiteten weißen Adler, mit goldnem Schnabel und Klauen præſentiret. Situ extraordinario Aqvila argentea ad faſciæ modum juxta latitudinem ſcuti in parma coccinea diſponitur. Spenerus. Die Helme aber differiren in etwas wenigem, indem auf dem Helme derer in Schwaben ein ſchwarzer Adlers-Kopf und Hals im Schnabel einen goldnen Ring haltende.

Caput

Caput Aquilæ nigrum tinctum rostro aureum annulum deferens. Auf dem Helme aber derer in Elsaß ein weißer Adlers-Kopf und Hals mit vergoldetem Schnabel. Argentatum Aquilæ caput rostro deaurato. Spenerus. Die Helm-Decken beyderseits weiß und roth.

Ead. P. I. p. 145. werden angeführt die von Röder unter den Thüringern, die im rothen Schilde einen schrägwerts von der Lincken zur Rechten gehenden schwarzen Balcken, darinnen drey weiße Rosen; auf dem Helme eine oben roth, in der Mitte weiß, und unten schwarz abgetheilte Büchse, wie der Apothecker zu seyn pfleget, führen. Die Vörder-Helmdeck weiß und schwarz, die hintere weiß und roth. Und wieder P. I. p. 165. die von Röder unter den Meißnern, deren Schild dreyfach getheilt, oben weiß, mitten roth, unten schwarz. Auf dem Helme die übergoldete Büchse. Pyxis, qvalis esse Pharmacopœorum solet, deaurata. Spenerus. Die Helm-Decken weiß und roth.

Herr D. Beemann in seiner Historie des Fürstenthums Anhalt Part. VII. p. 261. rechnet die von Röder unter die ältesten Anhaltischen noch zu dato daselbst florirenden Geschlechter, und zeigt aus einem Diplomate Fürst Henrichs I. zu Anhalt de A. 1218. 8. Kal. Nov. daß Arnoldus de Rödern Ministerialis noster verkauffe Villam Viceroth, qvæ sibi à Proavis suis legitimo proprietatis jure devenerat, cum nostro Consensu & Filii sui Hugoldi atqve aliorum hæredum &c.

Das Historische Helden-Lexicon meldet Lit. R. im Lebenslaufe Herrn Melchior Roders, Kayserlichen Generals, daß diese uralte Familie vermuthlich aus Vogtland aus dem Hause Pöhl, worauf sie noch heute zu Tage floriret, in Schlesien kommen sey. Sie hätten sich besonders unter dem Marggrafen Dietrich zu Meißen und Landsberg, der A. 1184. gestorben, merituret.

Es kan gar wohl seyn, daß etliche zur Zeit dieses Marggrafen aus Vogtland sich in Schlesien transferiret, und das occasione der damahligen Heyraths-Alliançen, indem des Marggrafen Dietrichs Frau Mutter Luitgardis, Kaysers Conradi III. Schwester gewesen, Conradus III. aber und Herzog Boleslaus Altus in Schlesien zwey Schwestern zur Ehe gehabt.

A. 1711. ward der Glantz dieses Gräfl. Hauses aufs neue vermehret, als der Durchl. Herzog Christian Ulrich zu Würtemberg und Oels, Königl. Maj. zu Dennemarck Obrister, sich mit der Comtesse Charlotte Philippine von Reder vermählte, auf welche Weise die Herren Grafen von Reder in großer Fürsten hohe Freundschafft kommen sind.

Hochermeldter Comtesse Herr Vater, Herr Erdmann, des H. Röm. Reichs Graf von Reder, Freyherr von Krappitz und Berg, Herr der Herrschafften Krappitz, Stradum, Dobra, Kornitz und Friedersdorff, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor hochansehnlicher Landes-Eltister.

Das Wappen derer Herren von Reder gehört inter Insignia paronomastica seu loqventia, zu den redenden Wappen, da derjenige, der die Figur des Wappens nennt, zugleich den Nahmen des Geschlechtes baldmit ausspricht, wie bey den Rederi-

Digitized by Google

schen Wappen geschiehet, wenn die silberne Räder genennet werden.

Das Hoch-Adel. præsentirt im blauen Schilde ein silbernes Rad mit 8. Speichen. Rota argentea octo radiorum in parma cœrulea. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme einen Pfauen-Schweif, darinnen das weiße Rad wie im Schilde. Die Helm-Decken weiß und blau. Wappen-Buch P. I. p. 50.

Der Freyherl. Nederische Schild ist quadrirt: Das 1. und 4. Feld blau, darinnen das weiße Rad. Das 2. und 3. Feld ist gespalten, und zeigt im gelben Vörder-Theile einen halben schwarzen Adler, an dessen Brust ein weißer halber Mond. Im Hinter-Theil eine weiße Straße, darinnen ein roth Burgundisch Creuz. Rota qvæ Equestris Sileſiæ, schreibt Spenerus loc. suprà cit. videtur illustrior reddita Virtute Melchioris Rederi. Unde etiam alterum laterculum gratiæ Cæsareæ Symbolum explico, qvod ei Sileſiæ Aqvila & Austriæ fascia cum Burgundica Cruce, ob merita in Domum Austriacam concessa sint. Der gecrönte Vörder-Helm hat den Pfauen-Schwanz mit dem Rade. Auf den gecrönten andern Helm setzt das Wappen-Buch 6. Fahnen roth und weiß abgetheilt ohne Balcken: in Spenero aber sind zu beyden Seiten drey rothe Fahne mit dem Oesterreichischen Balcken, denn so lauten seine Worte: Ex alterâ coronatâ galeâ protenduntur in utrumqve latus terna vexilla rubea cum fascia Austriaca. Die Vörder-Helmdeck ist blau und weiß, die andre roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 29.

Das Gräfl. Wappen hat über die 4. Felder im Schilde ein rothes Mittel-Schild, darinnen eine weiße schräge Strasse mit drey Sternen. Und drey gecrönte Helme. Auf dem vördern der Pfauen-Schwanz mit dem Rade. Auf dem hintern die 6. Fahnen. Auf dem mittlern ein gecrönter geharnischter Ritter unten abgekürtzt, in ieder Hand wie auch auf dem gecrönten Haupte ein Fahn, darinnen ein Stern, haltende. Wappenb. Addicam. P. V. pag. 1.

Umb A. 1267. als eine ziemliche Anzahl Deutscher Völcker dem Deutschen Orden in Preußen zu Hülffe kam, so commandirte dieselben ein Herr von Reder. Kelchens Liefländ. Geschichte.

1278. Falcke und Conrad von Redern Kriegs-Obristen Marggraf Dittrichs zu Landsberg. Spangenb. Adels-Sp.

A. 1294. kommt unter Herzogs Henrici Crassi zu Breßlau Ministern, derer Treue er vor andern in Gnaden angesehen, vor, ein Rodar oder Reder.

A. 1331. Henchin oder Heinrich von Redirn unter Herzoge Heinrichen zu Jauer.

1359. Peter von Redirn, unter Herzoge Wenceslao I. zu Ligniz.

1369. 1373. Dittrich von Redirn unter Herzoge Ludovico I. Wenceslai Bruder.

1378. Hans und Thamme Gebrüdere von Redern, unter Herzoge Ruperto I. zu Ligniz.

1404. 1422. Persche (Peter) Räder unter Herzoge Ruperto lebte noch 1426. unter Herzoge Ludwigen II. zu Ligniz.

1414. befanden sich Dittrich und Johann von Röder mit dem Marggrafen Bernhard von Baden auf dem Concilio zu Costnitz.

A. 1428.

Digitized by Google

A. 1428. Tristram oder Tristiman von Reder auf Lehnhaus und Waltersdorff, kaufft das Gut Probsthayn, besage des Lehnbriefes.

1460. Heinrich von Reder, Herr oder Herren-Meister des Malteser Ordens zu Sonnenburg, regierte 1. Jahr.

1487. starb Martin von Reder, von Probsthayn und Grätzberg, Tristrami anie dicti fil. dessen Leichstein in der Kirche zu Probsthayn zu befinden, mit dieser Inscription: Hic jacet Validus Vir Martinus de Rödern. cujus Anima & Memoria sit in pace. A. 1487.

1506. Hans von Reder zu Probsthayn, Martini fil. ein Cavalier von viel Consideration, und 1511. Hauptmann auf in Grödtzberg (Grätzberge) im Lignizischen. Sein Bruder hieß Tristiman.

1547. 30. Oct. ward George von Reder zu Leutersdorff von Herzoge Friedrichen III. nach Lignitz zum vorhabenden Vogelschießen ersuchet.

1553. Peter von Reder zu Schönfeld, ein hoch-qualificirter Cavalier war 1557. Hertzogs Friderici III. zu Lignitz Rath. Seine Wittib Juliana geb. von Nostitz. A. 1570.

Eod. A. 1553. ist Herr Hans Reder von Heinersdorff, Hauptmann zu Franckstein gewesen. Chronicon Francostein. MSCt.

1564. 4. Mart. starb Herr Friedrich Reder, Freyherr zu Friedland, Tost, Peiskretschem, und Ruppersdorff, Käys. Maj. Rath und erster Königl. Cammer-Präsident in Schlesien, ein Herr von grossen Meriten. Vid. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 426. Cunradi Sil. Tog. Er lebte im Ehestande mit Frauen Salome von Schönaich, die gestorben 1566. am Tage Luciæ, nachdem von ihr 10. Kinder, junge Herren und Fräulein gebohren, unter denen wir sonderlich anmercken Fabianum und Melchiorem.

Fabian Freyherr von Reder zu Friedland und Seidenberg, liebte die Studia, und hatte es darinnen hoch gebracht, dachte auch nunmehro durch tapffere Helden-Thaten seinen Nahmen zu verewigen, starb aber frühzeitig im 23. Jahr 1572. Mens. Aug. heist in Cunradi Silef. Tog. Rederæ Gloria Genus.

Dessen Herr Bruder war der unvergleichliche Kriegs-Held Herr Melchior von Reder, Freyherr und Ritter, Herr auf Friedland, Reichenberg und Seidenberg, Käyserl. Maj. Rath und Kriegs-Raths-Präsident, General-Feld-Marschall, Commendant zu Rab, welcher zu Breßlau, allwo sein Herr Vater als Käyserl. Rath und Schlesischer Cammer-Präsident wohnte, 1555. 6. Januar. gebohren worden. Anfangs ließ derselbe in Niederlanden, hernach in Pohlen wieder Moscau, und endlich 7. Jahr in Ungarn wieder den Türcken seine Tapfferkeit sehen. A. 1593 hatte man es ihm meist zu dancken, daß 4500. Käyserl. Völcker bey Sisseck in Croatien 20000. Türcken schlugen, und die gedachte Vestung erhalten ward. Er eroberte Hatwan, signalisirte sich im Treffen bey Keresecht, beschützte die Vestung Warden wieder die Türcken so glücklich, daß die Feinde nichts davor ausrichten konten. A. 1600. bekam er in der Belagerung der Festung Papa, nachdem der General-Feld-Marschall Graf Adolph von Schwarzenberg

berg sein Leben dabey eingebüßt, das Commando in Ungarn als General-Feld-Marschall, wurde aber in eben dem Jahre im Lager von einem hitzigen Fieber befallen, starb auf der Heimreise zu Deutschenbrodt in Böhmen A. 1600. 20. Sept. æt. an. 45. liegt zu Friedland begraben. Deßen Grabschrifft:

A. 1600.

Illustris & Generosus Dominus Dominus Melchior à Redern, Liber Baro in Friedlandt, Reichenberg & Seydenberg Eques Auratus, Invictiss. Imp. Rom. primum annis aliquot Consiliarius, deinde Consilii bellici Præses, tandem vero Comite Schwartzenbergio defuncto, Generalis per Hungariam Campi Marescallus & Præfectus Iaurini constitutus; Postquam per integrum Septennium bello Ungarico operam suam ad Reip. Christianæ & Patriæ communis Salutem & Defensionem fideliter contulisset; Et in prælio adSisseckiumCroatiæ feliciter commisso, in fortissima expugnatione Hatwani, mirabili illa pugna Kereschtana, & stupenda Waradini Defensione, Virilitatis animosæ, felicitatis rarę, peritiæ rei militaris magnæ, Laboris indefessi, fidei germanæ, & animi plane imperterriti Laudem & Gloriam Nomini suo æviternam peperisset: Undecim bellicis expeditionibus, diversis annorum Spatiis, interfuisset: Et singula Dignitatum ac Honorum militarium Officia ab infimo ad Summum usque gradatim ascendendo, gessisset: Et demum Papa (perjuris Gallorum Cohortibus Fame & Armis ad desertionem arcis coactis, promiscue cæsis, & ob fœdissimæ defectionis Scelus justè punitis) recuperata, Præsidioque firmo munita, febri ardentissima in Castris correptus, Iaurinum, Viennam, & inde Brodam Teutonicam, Oppidum Moraviæ & Bohemiæ conterminum, deductus fuisset; ibidem in vera ac constanti agnitione & Invocatione Filii Dei, inter pia vota & preces ad extremum usque halitum ab ipso continuatas, morte placidissima & beatissima, animam in manus Salvatoris sui commendans exspiravit die 20. Septemb. St. N. circa horam 5. matutinam, quam sibi fatalem futuram pridie ante obitum ipse prædixerat, Ao. æt. 45. M. 8. D. 4. completis: relicto Filio unico Christophoro Bar. puero decennali, Paternarum Ditionum & Virtutis hærede.

In cujus Herois obitum Martinus Braschius Professor Logices Acad. Rostochiensis sequens conscripsit Epitaphium:

Quis situs est illic? Rhederus. Quis fuit? Heros
Magnanimus. Quænam munera? Ductor erat
Militiæ. An solus? Quin & Consultor. Uterque
Qualis? Cæsareus. Gloria quanta fuit?
Immensa. Ut vitam reliquam transegit? honeste &
Magnifice. Vitæ meta? beata fuit.
Nunc ubi Vita Viro? in Cœlo. Quam longa? perennis.
Anne potest Illi mors nocuisse? nihil.

Von diesem Melchior von Reder ist aufzuschlagen Thuani 121. und 124. Buch,

da

da er genennet wird, Vir ex Quadorum Nobilitate primarius, belli expertus, & literis non mediocriter tinctus. It. Ortelii Chronologia Hungariæ ad An. 1598. & 1600. Schickfus. Chron. lib. I. p. 235. 243. In Valvassors Ehre des Herzogthums Crain lib. 15. heißt er ein Ausbund von guten Soldaten. Dessen Gemahlin war Catharina Schlickin Gräfin von Passaun und Weißkirchen, verm. am Tage Catharinä 1582. von der nach neun Jahren gebohren ein einziger Erbe Christophorus Freyherr von Reder, Herr auf Friedland, Reichenberg und Seidenberg, Ihro Käys. Maj. Schencke, er vermählte sich 1634. 18. Apr. mit Magdalena von Hund, quæ in exilio Swerini Polonorum 1641. 1. Ian. pie obiit, ibidemque in Evangelicorum templo 13. Febr. honorifice sepulta.

A. 1567. Hans Reder von Franckstein (so wird er genennt, weil er daselbst gelebt und gewohnt,) Herzogs Friderici III. zu Ligniz Rath, ist Landes-Hauptmann zu Franckstein, doch nicht biß an sein Ende gewesen, denn er vergnügte sich nachmahls mit der Ruhe; und starb allda 1581. 7. Octob. æt. 73. an. liegt da in der Pfarrkirche begraben. MSCt.

1598. 28. Dec. starb George von Reder, Herr in Strelitz, Tost und Peißkretschem, Käys. Rath und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Königl. Landrechts-Assessor, liegt zu Strelitz im Oppelischen begraben mit dieser Inscription: Nobilis. & Magnificus Georgius ex Antiqua Rederorum in Rupersdorf. Prosapiâ, Dominus in Strelitz, Tost, & Peiskretschem, S. Cæs. Maj. à Consiliis, belli pacisque artibus clarus; cum ætatis anno XVII. exacto, in Italia sub Car. V. & Potentiss. Reg. Hisp. Philippo in Pannon. sub Ferd. & Max. II. Impp. fidem suam sociis, fortitudinem Hostibus, rerum gestarum gloria per multos annos probassset; in Judicium terrestre Ducc. Opol. & Rat. ascitus est. Tandem Ao. MDLXX. Cons. Cam. Imp. Aulicæ factus, post multa Fortitudinis, Prudentiæ, Pietatis, Justitiæ, cujus severus Cultor, præclara Exempla, annis fessus, sed mente ac sensibus integer, morte placidiss. humanis eximitur A. MDXCIIX. XXVIII. Xbr. h. 6. a. m. cum vixisset an. LXV. menses VII dies VI.

A. 1612. Wolff von Reder und Leusersdorff, bey Herzoge Heinrich Wenzeln zu Münsterberg, Oels und Bernstadt Burggraf zu Bernstadt, war A. 1629. Hauptmann zu Medzibor sub eod. Duce, war es noch A. 1634.

A. 1677. Johann Sigismund von Reder und Probsthayn, ein considerabler Cavalier. Ihm wird der Titul Wohlgebohren von Ihro Maj. allergnädigst beygelegt d. d. Ebersdorff 6. Oct. An. ejusd.

Sein Sohn ist der gelehrte Cavalier und ietzige Erbherr auf Probsthayn, Herr Niclas Sigismund von Reder.

Obbenannten Johann Sigismundi Bruder, Valentin, hatte neun Söhne, die alle, welches was rares, in Ihr. Käys. Maj. Kriegs-Diensten sich signalisiret darunter 5. als Hauptleute, 1. Rittmeister, 2. Fähnriche, wie bald mit mehrerm vorkommen wird.

GENEALOGIA.

Tristram von Reder auf Lehnhens, Waltersdorff und Probsthayn, 1428. war

war ein Vater Martini von Neder der An. 1487. zu Probsthayn gestorben.

Johannes auf Probsthayn, Martini fil. lebte im Ehestande mit einer von Sack aus dem Hause Pirschen.

Valentin auf Probsthayn und Schönwaldau, Johannis fil. hatte zur Ehe eine von Zedlitz aus dem Hause Parchwitz.

Valentin Junior, Valentini fil. auf Schönwaldau und Probsthayn, lebte im Ehestande mit Maria Magdalena, Hiobs von Rothkirch und Prausnitz, eines sehr reich gewesenen Cavaliers Tochter, sein Bruder war Johannes von Neder zu Probsthayn.

Valentin, Valentini junioris jüngster Sohn, bekam per Testamentum das Gut Probsthayn, dessen Gemahlin Barbara geb. Freyin von Zedlitz und Nimmersaat. Sein älterer Bruder war Hiob von Neder auf Maywalde, Niederleipe und Petersgrund.

Johannes Sigismund, Valentini fil. lebte im Ehestande mit Barbara geb. von Lest und Lohndorff.

Dieses Johannis Sigismundi Bruder war vorgedachter massen Valentin, dessen von einerley Mutter erzeugte neun Söhne:

1. Valentin Abraham, Käys. Majest. Hauptmann, starb in Wien 1690. Seine Söhne (1) Ernst Joseph Käys. Hauptmann starb in Italien 1712. (2) Rudolphus Ignatius.

2. George Sigismund, Käys. Majest. Hauptmann, hernach Rittmeister, starb in Schlesien 1700.

3. Hans George, Käys. Majest. Fähnrich.

4. Erasmus Alexander, starb als Käys. Rittmeister in Schlesien 1697.

5. Conrad unter dem hochlöbl. Pfaltz-Neuburgischen Curaßirer-Regiment starb zu Kuttlau in Schlesien 1707.

6. Balthasar Reinhard, Käys. Hauptmann, starb in Ungarn 1695. nachdem er im Ehestande gelebt mit einer Gräfin von Wertenberg, Johannis Baptistæ des Heil. Röm. Reichs Grafen von Wertenberg, J. Käys. Maj. Raths, Cämmerers und Erbland Stäbl-Meisters der Fürstl. Grafschafft Görtz, Tochter.

7. Otto Leopold, Käys. Hauptmann, starb in Crain zu Adlersberg 1679.

8. Leo Bernhard, Käys. Hauptmann, starb in Italien bey Garda 1705.

9. Valentin Käys. Fähnrich, ward bey der Türckischen Eroberung Griechisch-Weißenburg 1690. verlohren.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechtes.

In Meißen ist im Ambte Hayn beym Hayn zwischen Radeburg und Ortrant an der Reder, das alte Adeliche Schloß und Flecken Redern. Knauth in Prodrom. Miſn. p. 253. Dieser gleiche Nahme scheint zu zeigen, daß dieser Ort die Herren von Redern zu Erbauern gehabt.

In Schlesien ist eines von dero ältesten Stammhäusern, das Ritter-Gut Waltersdorff im Lembergischen Weichbilde Jauerischen Fürstenthums, aus welchem wie oben gemeldet Tristram von Neder das Haus Probsthayn erkaufft 1428.

Probsthayn im Goldbergischen Weichbilde Lignitzischen Fürstenthums, wird in der

der Trebnizischen Fundation Herzogs Henrici Barbati An. 1206. genennt Proboschongay und stehet dabey (in vulgari) Probsthayn. Hernach ist dieser alte Original-Nahme gantz abkommen, und seit etlichen Seculis, wie die Privilegia davon bedeuten, immerfort nach Deutscher Mund-Art Probsthayn genennt worden.

Zu Probsthayn Tristram 1428. Martin starb 1487. Hans von Reder 1506. Valentin von Reder zu Probsthayn 1567. Hans zu Probsthayn 1577. 1587. Valentin auf Probsthayn 1594. 1600. Valentin auf Probsthayn 1653.

Zu Scharffenort im Haynauischen Weichbilde Lignitzischen Fürstenthums Hans von Reder 1506. Hans von Reder (vermuthlich des vorigen Sohn) 1567. Hans von Reder zum Scharffenort 1596. 1606.

Zu Leusersdorff im Goldbergischen, George von Reder, unter Hertzoge Friedrichen III. zu Ligniz 1547. 1550. George von Leusersdorff 1596. Wolff von Reder und Leusersdorff 1629.

A. 1550. sind bey Anlegung der Ritter-Pferde im Fürstenthum Jauer derer von Reder possessionirt gewesen, und zwar im Lembergischen 1. die von Reder zu Waltersdorff. 2. Hans von Reder zu Cunzendorff. 3. Balthasar von Reder zu Neudorff.

Und im Hirschbergischen Weichbilde waren zu Kaufung 1. George. 2. Christoph. 3. Wolff. 4. Hans. 5. Tristram. 6. Balthasar. 7. Wilhelm. 8. Caspar. 9. Hans, alle von Reder. Ingleichen zu Falckenhayn im Hirschbergischen Jonas von Reder.

Zu Schönfeld Peter Reder unter Hertzog Friedrichen III. 1553. 1560. Peters Wittib Juliana gebohrne Nostitzin 1570.

Zu Schönwaldau Valentin 1583. 1585.

Die Herrschafft Friedland in Böhmen verkauffte König Ferdinandus I. A. 1553. Friedrichen Freyherrn von Reder.

Zu Hartmannsdorff im Jaurischen, und Kosendau im Ligniz. Hans von Reder 1581.

Zu Landschütz im Wolauischen Caspar von Reder 1591.

Zu Kraschen im Oelßnischen Hans von Reder 1617.

A. 1626. waren im Jaurischen Balzer zu Neudorff und Kaufung: Sebastian von Reders Wittib zu Waltersdorff und Hoyßdorff. Hans zu Neulende und Falckenhayn.

Zu Tirpitz im Briegischen Christoph Heinrich 1664.

Zu Siegersdorff in der Ober-Lausitz Caspar von Reder, hatte zur Ehe eine von Unruh aus dem Hause Hünern im Hernstädtischen. Von ihr gebohren Caspar zu Sigersdorff, der erzeugte mit einer von Sack aus dem Hause Graben, Balthasarn von Reder zu Sigersdorff, welcher im Ehestande gelebt mit einer von Haugwitz aus dem Hause Klein-Obisch, von der gebohren Friedrich von Reder zu Henckwitz im Hernstädtischen, dieser hatte zur Ehe Sidoniam Mariam geb. von Schweinitz aus dem Hause Kleinkrichen.

Andre Güter als Tost, Peißkretschem, Groß-Strelitz im Opplischen ꝛc. zu geschweigen.

Jezo beherrschen die Herren Grafen von

Reder die Herrschafft Krappitz im Oppli-
schen, residiren auch zu Krappitz.

In Böhmen sind die Herren Grafen von Reder auch zu dato begütert, und ist dieses vornehme Geschlecht vermuthlich nach Acquirirung der Herrschafft Friedland dahin kommen. V. Redels Sehenswürdiges Prag.

Die Grafen von Schaffgotsch.

Dieses uralte, Ritter-mäßige, ansehnliche und vornehme Geschlecht derer Schaff, Gotsche genannt, (also nennet es Ihro Maj. Kayser Rudolphus selbst) hat schon vor uralten Zeiten sich des Freyherrlichen Tituls, Wohlgebohren, gebrauchet, und als selbter einiger Maßen in Abgang kommen, haben Allerhöchst-ermeldte Kayserl. Maj. ihnen solchen Stand von neuem A. 1592. den 5. Jul. bestätiget, und das Wappen verbeßert. Ihrer unvergleichlichen Meriten wegen sind sie in die Reichs-Gräfl. Dignität versetzt. Dieses hohen Hauses Genealogie ist bey Bucelino, Balbino, in Opitii Hercynia, M. Trallis Mausoleo, welches letzte von Herrn Theodor Krausen mit curieusen Anmerckungen illustriret, und A. 1715. unter dem Titul: Miscellanea Gentis Schaffgotschianæ, ediret worden, zu finden. Conf. Henel. Silesiogr. Renov; Cunradi Sil. Tog.

Ihr Ritterliches Wappen præsentirt einen weißen Schild, darinnen vier von oben biß unten grade herunter gehende Striche rother Farbe. Spener in Theoria Insignium p. 157. setzt palos octonos miniatos & argentatos, indem die besagten 4. Striche den Schild in 8. ablange weiße und rothe Theile oder Pfäle theilen. Der gecrönte Helm stellt ein weißes gehendes Schaf mit einem gelben Glöcklein vor, worhinter ein grüner Baum in die Höhe sich ausbreitet. Die Helm-Decken sind weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 61.

Von besagtem Schafe ist diese Familie auch vor Alters in lateinischer Sprache Familia Ovium genennt worden, wie nachfolgendes curieuses Diploma bezeuget, so von vornehmer Hand mir communiciret worden.

Literæ Boleslai Calvi de A. 1143. super castro Kemnicz.

In Nomine Domini Amen. Nos Bolezlaus Dei Gratia Dux Sleziæ & Polon æ tenore præsentium notum facimus universis præsentibus & futuris ad qvorum audientiam præsens scriptum pervenerit, qvod consideratis servitiis utilibus & honestis, qvæ felicis memoriæ Patri nostro Henrico Duci Sleſiæ Cracoviæ ad Poloniæ. sæpius fidelis noster miles & Castellanus in Kemnicz Siboto de nobili familia Ovium, cum multa fidei securitate exhibuit & singulariter ad edificationem castri nostri in Kemnicz, multis modis, impendit de bona nostra & libera Voluntate damus & concedimus sibi in bonis suis, quæ hactenus ritè & rationaliter ad præfatum castrum posidet in septem mansis plenam & omnimodam libertatem eidem & suis hæredibus seu legitimis succesoribus & cum omni jure perpetuo duraturam. Ita quod ab omni exactione petitione collecta sive auxilio permanebunt exemti. Contulimus etiam eidem & suis hæredibus ipsum castrum

Digitized by Google

ſtrum Kemnicz jure hæreditario cum omnibus appertinentiis & utilitatibus liberè & perpetuum poſſidendum. Niſi quod pro hac nobis donatione ſingulis annis ſex marcas argenti puri in Nativitate Domini in Wratisl. pondere Mercatorum perſolvet, & ſi neceſſum fuerit cum ſpadone & uno ſagittario nobiſcum ibit in Poloniam. Et ut hæc inviolabiliter obſerventur in hujus rei argumentum præſentem chartam ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Actum Wratisl. 1243. in die S. Johannis Baptiſtæ. Præſentibus Comite Ratzlao Caſtellano Wratislav: Comite Jaxe Caſtellano de Soyne, Comite Stanislao Caſtellano in Gryffinſtein, Domino Merbotone de Czetaros in Uriburg armigero noſtro, Domino Petzkone fratre ejusdem in Cziskenberg & Nicolao Falconario aliisque quam pluribus ad teſtimonium ydoneis.

Was aber die 4. rothen Streiffen im Schilde betrifft, ſollen die Herren Schaffe ſelbte A. 1377. vor Erfurt wegen ihrer Heldenthaten von dem Glorwürdigſten Kayſer, Carolo IV. Konige in Böhmen bekommen haben, wie ſolches insgemein gemeldet, wiewohl keine authentiſche Nachricht davon vorhanden iſt.

Der Kiſerbaum oder Kinaſt auf dem Helme ſoll von Gotthardo oder Gotſche Schaf herrühren, welcher die Veſte Kynaſt von dem letzten Herzoge Bolkone ſoll geſchenckt bekommen haben, wiewohl Naſo in Phœnice Redivivo anführt, daß Boleslaus Bellicoſus ſo Anno 1302. (nicht 1301.) æt. 49. ann. geſtorben, das Schaffiſche Haus mit dem Schloße Kynaſt belehnet habe. Und ſoll alſo der Kieferbaum auf die Veſte Kynaſt deuten. Der Zunahme Gotſch aber heißt ſo viel als Gotthard, und iſt ihm zu Ehren, als einem glücklichen Erheber ſeines hohen Hauſes angenommen worden.

Ihr verbeßertes Wappen ſtellt das vorige Diploma de A. 1592. wie auch das Wappen-Buch P. I. p. 29. alſo vor: Der Schild iſt qvadrirt: das 1. und 4. Feld weiß, darinnen die 4. rothen Streiffen wie oben erwehnt. Das 2. und 3. Feld blau, darinnen ein goldfarbener gecrönter Greiff auf einem grünen drey-hüblichen Berge, zum Raube fertig mit ausgeſchlagener rubinfarbener Zunge, aufgeworffenen Flüge, und unterſchlagenem Schwanze, in ſeinen Vörder-Klauen einen ſilberfarbenen eckichten Stein haltende. Auf dem Vörder-Helm ſteht das vorige Schaff unter dem grünen Baume. Auf dem andern gecrönten Helme der halb-gecrönte Greiff, doch ohne grüne Berglein. Die Vörder-Helmdecken roth und weiß, die andern Lasur und goldfarben.

A. 1708. den 15. April. haben Ihro Maj. Kayſer Joſeph den, wie die verba Diplomatis lauten, mütterlicher Seits aus Königl. Piaſtiſchen Geblüte entſproſſenen Hans Anton Schaffgotſche genannt, alle ſeine eheliche Leibes-Erben, und derenſelben Erbens-Erben, Manns- und Frauen-Perſonen, abſteigender Linie vor des Heil. Röm. Reichs Grafen und Gräfinnen dergeſtalt und alſo erklärt und confirmiret, daß ſie davor zu achten, als ob ſie Väterlich- und Mütterlicher Seiten vier Reichs-Gräfliche Ahnen hätten. Uber dieſes ihnen nicht nur das Prædicat Hochgebohren,

bestätiget, sondern auch das uralte Schaffgotschische Geschlechts-Wappen, weil die Fürstl. Liegnitz-Brieg- und Wolanische Familie erloschen, und sein, des Grafen von Schaffgotsch, Groß-Mutter, weyl. Joachim Friedrichs Herzogs zu Liegnitz und Brieg, und deßen Gemahlin Annä Mariä gebohrner Fürstin zu Anhalt, Tochter gewesen, aus Kayserlichen Gnaden folgender gestalt vermehret:

Es præsentirt einen qvadrirten Schild, in deßen 4. Feldern das Fürstl. Liegnitz-Briegische Wappen, nehmlich im 1. und 4. goldnen Felde der einfache schwarze Adler, auf deßen Brust der weiße Streiff mit dem Creuze. Im 2. und 3. Felde die 7. weißen, und 7. rothen Schachsteine: In der Mitte des Schildes zeigt sich ein gleichfalls qvadrirter Herz-Schild, als das uralte Schaffgotschische Wappen, in deßen 1. und 4. Felde die 4. rothen Streiffen, im 2. und 3. der goldne Greiff auf dem Berge. Dieser Herz-Schild wird oben mit einem Herzoglichen Hute bedecket. Uber dem Schilde sind zu sehen drey offene Helme. Auf dem vördern (das Fürstl. Liegnitzische Wappen) der Adler in einer goldnen Rundung, dahinter der doppelte Pfauen-Schweiff. Auf dem mittlern das weiße Schaff mit dem goldnen Hals-Bande und dran hangenden goldnen Glöcklein, unter einem grünen Baume. Auf dem hintern und zwar gecrönten Helme der gecrönte Greiff mit dem Steine. Die Vörder-Helmdecken roth und weiß, die hintern blau und gold. Der Schild wird von zwey Greiffen gehalten.

Herr Krause in Miscellan. Schaffgotsch. p. 11. 12. schreibt, daß Matthias und Stephanus, des Johannis Schoffs Söhne umbs Jahr 1340. unter dem Könige Casimiro in Pohlen kommen, und sich daselbst niedergelaßen, und ihr Geschlecht fortgepflantzt, welches allda (vielleicht von Jan oder Johann Schoff) den Nahmen Junzoph bekommen hätte, auch hernach Junoszyc wäre genennt worden. Allein weil in Okolski Orbe Pol. lange vorher angezogen wird Comes Junosza, de qvo Monumenta Cathedral. Posnanienſ. item A. 1253. de retibus ad fluvium Warta referunt: so läßt sich hieraus schließen, daß das Geschlecht derer von Schoff ratione des Alterthums in Pohlen weiter hinaus zu setzen sey, von welchem die Familien in Pohlen, die im rothen Schilde einen weissen Widder oder Schaff führen, ihren Ursprung haben, und ex corruptione sermonis Germanici, wie Okolski selbst redet, sich Junosza (Jungschaff) genennet haben.

In dem Archivo zu Gotha ist gefunden worden, daß Hugo Scof A. 1174. Sacrista Würzburgensis genennet wird.

In Schlesien haben die vortrefflichen Herren von Schaffgotsch vor und nach der Tartarischen Schlacht, sonderlich in den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer, und Mönsterberg floriret und in Regard ihrer treuen Dienste von den Herzogen sonderbare Gnade genießen.

A. 1243. Siboto de nobili Familia Ovium (von Schaff) Herzogs Boleslai Calvi Ritter und Castellan zu Kemnicz, hatte schon deßen Herrn Vatern Herzoge Henrico Pio viel nützliche und treue Dienste, und diese Zweifels ohne auch in der Tartarischen blutigen Schlacht mit Hazzardirung

rung ſeines Blutes heldenmüthig geleiſtet. Und nachdem er zu Erbauung des Fürſtl. Schloßes Kemnicz ſchon unter dieſem Herzoge Henrico vieles contribuiret, ſo verliehe ſein Sohn Herzog Boleslaus Calvus obbeſagtes Jahr 1243. ihm und ſeinen Erben ſolch Schloß mit allen Appertinentien und Nutzungen zum Eigenthum, wie das oben angeführte rare Diploma bezeuget; dieſe Donation des Schloßes Kemnicz iſt nach der Zeit dem theuren Ritter Gotthard Schoff beſtätiget und dazu mit andern herrlichen Gütern vermehret worden.

A. 1310. Dominus Bernhardus dictus Schaff, iſt unter den Herzogen Bernharden und Heinrichen Gebrüdern zu Schweidnitz und Jauer zu wichtigen Affairen gezogen worden. In Privileg. Francoſten.

1335. Peczko (Peter) Schoff, brachte ſich bey Herzoge Bolko zu Fürſtenberg und Mönſterberg (gedachter Herzoge Bernhards und Heinrichs jüngſten Bruder) in große Æſtimation. In iisdem Privileg.

A. 1343. Homagium Vaſallorum Diſtrictus Strelinenſis, inprimis Peczkonis Schoff, Regi Bohemiæ factum.

A. 1344. Herr Ulrich Schaf, und Herr Reinich oder Reinhard (heißt in alten Briefen auch Reibnitz, Reinuſcho, Reinczko) Schaff, Gebrüdere Ritter, unter Herzoge Bolco, Bernhardi Sohne, zu Schweidnitz.

1345. Kommt in MSCto Thebeſ. aus alten Briefen vor Franze Schaaf unter Herzoge Bolco.

1347. 1369. Herr Ulrich Schaf Ritter, Burggraf zu Kinßberg.

1354. XVI. Cal. Jul. d. d. Wratislaviæ in Eccleſia S. Egidii Reinczkonis Schoff renunciatio 8. manſorum cum jure Ducali pro capitulo Wratislav. in villa Proczano in Diœceſi Francoſtein, darinnen er ſich nennt Nos Reinczko Schoff Senior, Miles. Von dieſem Reinczko und ſeinem Bruder Ulrico Conf. A. 1344.

1371. 1378. Reinich Schaf unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz Bolconis Witwe, war A. 1365. Hof-Marſchall, und 1369. Hoferichter zu Schweidnitz.

1383. Albertus Schaf unter Herzoge Wenceslao II. Biſchoffe zu Breßlau.

1392. 1395. Gotſche Schoff Unter-Hauptmann zu Breßlau.

1401. Gotſche und Otto Gebrüdere Schoff genannt, zu Solgaſt; und Günther und Lewther, auch Schoff genannt, zu Mykenberg geſeßen, haben nebſt Lorentz und Hansen von Nymptſch zuſammen das Dorff Warmborn, Schmiedeberg und andere Nutzungen mehr, dem Gotſche Schoff aufgelaßen, wie ſolches aus einem drüber ertheilten Konigl. Briefe zu erſehen. Conf. Herrn Krauſes Miſcellanea Gentis Schaffgotſch. p. II.

1403. ſtifftete der Edle Ritter Gotſche Schaff die Probſtey bey dem Hirſchberger Warmbrunn.

1412. 29. Aug. ſtarb Ulricus Schoff, Eques Auratus, liegt in der Franciſcaner-Kirche zu Schweidnitz im Chore begraben mit dieſer Inſcription:

An. Dom. MCCCCXII. in die decollationis S. Johannis B. obiit ſtrenuus Miles Dominus Ulricus Schoff, hic in Choro ſepultus. Orate Deum pro Eo.

A. 1455. Herr Nyncck Schaff und Hans Schaf, in MSCto Thebeſ.

Digitized by Google

A. 1488. am Heil. 3. Könige Tage 6. Januar. ward zu Glogau durch den Thum-Probst die Princeßin Salome Herzogs Hansen zu Sagan Tochter an Herzog Albertum zu Mönsterberg und Oels vermählet, dergleichen geschahe auch mit der Fürstl. Braut Schwestern und obgedachten Alberti Brüdern und hatten diese Vermählungen die Intention zum Zweck, das Fürstenthum nach dem Tode Herzogs Johannis an diese seine Eydmänner zu bringen, welches der Belehnung Königs Matthiä über dieses Fürstenthum durchaus zuwider war. Herzog Johannes muthete an seine eingeladene Stände von Land und Leuten noch selbigen Tag, daß sie auf seinen Todesfall diesen seinen Eydamen schweren solten, und als sie solches deprecirten, entstand daher Unruhe. Herzog Friedrich zu Lignitz convocirte als Obrister Hauptmann die Herren Fürsten und Stände auf den 10. Febr. nach Lignitz, und als bey Herzoge Hansen kein Einwenden halff, als welcher sich auf seine Eydmänner verließ, wie denn der mittlere Herzog Nahmens George, mit 1500. Böhmen auf Schönau kam, griff der Herzog nebst dem Herrn Ullrich von Schaffgotsch selbte dermaßen an, daß sie sich ergeben und zusagen musten, wieder nach Hause zu kehren, jedoch ward dem Herzog Georgen zugelaßen mit 45. Pferden zu seinem Schwieger-Vater Herzog Hansen zu paßiren. MSCt. Thebes.

In dem alten Zeughause zu Greiffenstein wird das Schwerdt gezeigt, auf welchem folgende Worte eingeätzt zu lesen: Anno 1488. hat Herr Ullrich Schaffgotsche mit diesem Schwerdte die Ritterschafft getrennet auf der Bunzlauischen Heyde.

A. 1494. Hans Schaff, Gotsche genannt, von Heinzendorff im Mönsterbergischen, Herzogs Heinrichs zu Mönsterberg und Glatz Rath, war auch nachmahls seiner Printzen Alberti, Georgii, Caroli zu Mönsterberg und Oels Rath A. 1501. MSCt.

Von A. 1504. biß 1514. ist Herr Ullrich Schaff, Gotsche genannt, Ritter von Kynast und auf Greiffenstein, das erstere mahl Königl. Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer gewesen. Das andere mahl war er es von 1539. biß 1542. da er selbst seine Dimision Alters wegen gesuchet.

A. 1541. bey dem damahligen Fürsten-Tage zu Breßlau und grosser Türcken-Gefahr ward zum Feld-Marschall erwählet Heinze Gotsch von Neuhauß Ritter. Schickfus. Lucæ p. 1030.

A. 1558. 1559. Hans Schaf, Gotsche genannt, Ritter von Kynast und auf Greiffenstein, Ulrici Sohn, Landes-Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer. Das MSCt. Thebes. führt auf erwehntes Jahr 1558. an, Hans Gutschen von Kynast auf Krepelhof, Cantzlern der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

GENEALOGIA.

Siboto de nobili Familia Ovium, des Printzen und Herzogs Henrici treuer Rath, vermuthlich bald ab An. 1213. als dero Herr Vater Herzog Henricus Barbatus ein Stücke der Länder unter seine Printzen getheilet hatte. Beschehe das obige Diploma, darinnen dieser Beysatz de nobili Familia eine unfehlbare Marque großer Ehre, um dadurch

durch ihren vornehmen Ursprung und alten Adel zu unsterblichem Ruhm anzuzeigen, und würde es also mit dem allerersten Urheber, welcher solch Wappen erhalten, viel weiter und auf ein hohes Alterthum hinaus lauffen.

Bernhard und Johannes, Gebrüdere 1310. Bernhardi Sohn war Petrus. Von diesen allen ist oben ein mehrers zu lesen.

Die unterschiedenen Branchen dieses illustren Hauses sind daher entstanden.

(1) Von Conrado Schoff stammten her die Schaff von Langenhermsdorff im Freystädtischen Weichbilde Glogauischen Fürstenthums, so vor etlich hundert Jahren schon wiederum verloschen.

(2) Matthias und Stephanus zogen um A. 1340. unter Könige Casimiro nach Pohlen, deren Vorfahren schon vor dem sich da sollen niedergelaßen haben.

(3) Eberhardus ist A. 1363. mit zwey Brüdern in Holland kommen, und in Ober-Yssel Sophiam, die einzige Tochter Heinrichs von dem Dam zu dem Dam, Ritters, A. 1364. geheyrathet, und das Geschlecht derer Herren Schaff von dem Dam zu Windsheim biß auf unsere Zeiten fortgesetzt, welche noch daselbst vorhanden.

(4) Von Reibnitz Schoff, Hoferichter zu Schweidnitz, der A. 1369. starb, kommen her die Schaffgotsche von Neuhauß, Wiltschütz, und Herzogswaldau, so im 16. Seculo abgestorben. Unter denselben war Heinrich von Schaffgotsch auf Neuhauß, der mit Catharinen von Waldstein erzeuget hat Henricum Schaffgotsch, Rittern auf Neuhauß, Herzogswaldau und Wiltschütz, welcher Königl. Polnischer Obrister gewesen, und An. 1550. gestorben. Seine Gemahlin war Hedwig (al. Ludomilla) von Promnitz und Lessendorff, von der gebohren: 1. Ludomilla, verm. 1565. an Adam Schaffgotsch Freyherrn zu Trachenberg, sie starb 1595. 25. Jan. æt. 43. ann. 2. Ursula vermählt an Seyfried Freyherrn von Promnitz die 1587. gestorben. V. Polii Hemerolog. Sil. l. p. 35 conf. Bucelinum.

(5) Von Gotsche Schoff zu Kemnitz gesessen, stammen die in Böhmen und Schlesien noch florirende Branchen her. Sein Sohn war der berühmte Gotthard oder Gotsche Schaff, des letzten Hertzogs Boleslai oder Bolkens zu Schweidnitz Armiger. Brachte Warmbrunn, Schmiedeberg, Greiffenstein, mit zugehörigen Städten Greiffenberg und Friedeberg, wie auch noch andere Güter kaufs-weise an sich, und starb A. 1420. Er liegt zu Warmbrunn, woselbst er A. 1403. die Probstey fundiret hat, begraben. Er lebte in der andern Ehe mit Anna Freyin von Berka, von der gebohren 2. Söhne.

(1) Gotthard Schaff auf Greiffenstein, starb 1446. der hatte wieder drey Söhne: 1. Ulrichen in Teppelwude. 2. Gotthard oder Gotschen in Greiffenberg. 3. Johannem in Greiffenstein, sie sind aber alle drey ohne Kinder verstorben, und diese Linie mit Hans Schoffen abgegangen, der 1485. verblichen, und nach seinem Tode ist Greiffenstein, Greiffenberg und Friedeberg auf seine nächste Agnaten und Vettern Kynastischer Linie verfallen.

(2) Johannes Schaff, Herr in Kynast, der letzt folget.

Johannes auf Kynast, Königl. Landes-Haupt-

Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer von A. 1457. biß 1459. wie auch Hoferichter zu Schweidnitz, starb 1469. liegt zu Warmbrunn begraben, hatte zur Gemahlin 1. eine von Chotienitz, Janckes von Chotienitz von Fürstenstein Tochter. V. Herrn M. Dewerdecks Sil. Numismat. p. 664. 2. Hedwigin von Zedlitz und Neukirch. Aus der erstern Ehe war

Johannes auf Kemnitz, er fieng die Kemnitzische Linie an, so aber mit seinen 2. Söhnen Hentzen und Petern An. 1500. und 1503. wieder verloschen.

Aus der andern Ehe waren 7. Söhne.

(1) Christoph, hatte seine Residentz auf dem Kynast, welches Schloß in brüderlicher Theilung Hieronymo dem Blödsinnigen zukommen, der von Herrn Christophen alimentiret worden, laut der Theil-Briefe 1478. Dieser ältere Bruder Christoph, ward als er auf Jauer reisen wollen, nicht weit von der Seyffersdorffischen Kirche von einem von Nymptsch casu oder nefarie erschossen 1493. liegt zu Warmbrunn begraben.

(2) Ernestus, Cantzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wohnte zu Hirschberg, nach Ableiben Herrn Christophs hat er das Schloß Kynast besessen, biß A. 1511. er nebst seinem Bruder Caspar, als Hieronymus nun auch Todes verblichen, seinen Theil an Kynastischen Gütern seinem jüngern Bruder Ulrich verkaufft, und sich wieder nach Hirschberg gewendet, starb auch ohne Kinder, und liegt zu Warmbrunn begraben.

(3) Hieronymus der Blödsinnige, dem in brüderlicher Theilung das Schloß Kynast und Hermsdorff zugefallen, starb 1510. ebenfalls ohne Posterität, liegt zu Warmbrunn begraben. Seiner und Herrn Christophs Verlaßenschafft halben ist ein Streit unter den Vettern erwachsen. Nam Ulricus successit in bonis Christophori & Hieronymi Fratrum, excluso Antonio, postea suis Hæredibus masculis substituit per testamentum solenne Antonii posteros masculos. Und An. 1560. ist das pactum Gentilitium s. Transactio Fridlandica aufgerichtet worden, in welchem Ulrici Sohn Johannes auf Kynast und Greiffenstein nach Abgang seiner Söhne des Antonii læsi Nepotes substituiret. Weil aber dem Pacto diese Conditio mit inseriret worden, daß dieser Friedländische Vertrag bey der Lehns-Hand vollzogen werden solte, und diese Conditio wegen Abgang Herrn Hansen auf Kreppelhof nicht compliret worden, als ist auch das pactum exspiriret, wie darüber gesprochen worden, auf dem Prager-Schloße zwischen Herrn Christoph Schaffgotschen Freyherrn, und Herrn Wolff Gotschen 1596.

(4) Gotsche starb unverehliget.

(5) Antonius. lit. A.

(6) Caspar. lit. B.

(7) Ulricus. lit. C.

Von erstgedachten letztern drey Söhnen Antonio, Casparo und Ulrico mercken wir folgendes:

A.

Antonius, Miles præclarus, dictus Reppel Gotsch, (weil er Zweifels ohne ein schwar-

Digitized by Google

schwartzer Mann gewesen. Dieser Nahme befindet sich auch auf der Schildischen Glocke, die er zu seiner Zeit gießen laßen) bekam in brüderlicher Theilung Schildau, Boberstein, Rurlach, Neukemnitz, ein Theil von Schmiedeberg wohnte auf Boberstein, starb 1508. liegt zu Warmbrunn begraben. Lebte im Ehestande mit einer Freyin von Schönberg. Von ihr gebohren:

(1) Friedrich auf Boberstein, starb 1584. ohne männliche Leibes-Erben, liegt zu Warmbrunn begraben.

(2) Ernst von dem num. I.

(3) Ulrich starb 1508. ohne Erben und liegt zu Schildau begraben, ist der erste gewesen, so unter den Nepotibus Herrn Gottsche Schafes, außerhalb Warmbrunn begraben worden.

(4) Johannes von dem num. II.

(5) Anton Ritter, ward im gelobten Lande von den Saracenen gefangen und übel tractiret, indem er im Pfluge ziehen, und sich alles Unglück hat müßen gefallen laßen: Aber er ist wieder befreyet worden, und hielt sich vollends zu Rurlach im Nieder Vorwerge auf, starb An. 1535. und wurde nach Warmbrunn abgeführt.

(6) Bernhard von dem num. III.

I. Ernst.

Ernst auf Neukemnitz, Erbherr auf Wenigjänewitz, starb 1540. hatte zur Ehe Frauen Catharina Luckin, aus dem Hause Schirbersdorff. Von ihr gebohren: (1) Anton, starb unvermählt. (2) Ernst, von dem bald ein mehrers. (3) Anna, vermählt an Abraham Freyherrn von Promnitz. (4) Magdalena, vermählt an Ludwigen von Nimptsch.

Ernestus, Ernesti Filius, hat ein hohes Alter erlebt, und ist erst 1613. gestorben, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Magdalena von Popschütz, hernach mit Eva von Schweinichen. Dero Kinder: (1) Magdalena, vermählt an Heinrichen von Keul. (2) Anna Maria vermählt an Conrad von Nimitz in Peterwitz. (3) Susanna vermählt an den von Streit. (4) Anna vermählt an Heinrichen von Nimptsch und Faulenbrucke. (5) Helena vermählt an Ambros. von Reusch. (6) Wolffgang blieb im Böhmischen Kriege. (7) Ernst von dem hernach. (8) Johann Christoph, Obrister, ließ sich im Halberstädtischen nieder, und lebte im Ehestande mit Maria Elisabet von Lapen. Von ihr gebohren Anna Maria. (9) Gotthard wohnte zu Girlesdorff im Reichenbachischen, hatte zur Ehe Julianen von Sommerfeld. Von der gebohren 1. Barbara. 2. Helena. 3. Johann Ernst.

Ernestus, zu Baußelwitz in Böhmen Ernesti Filius, lebte im Ehestande mit Barbara Camerin von Langenhalsen. Von ihr gebohren (1) Eva Juliana verehligt an M. Ferdinand von Leobenegg. (Dero Kinder 1. Catharina Eleonora. 2. Joh. Henricus) (2) Johann Ernst von dem hernach. (3) Johann Wilhelm von dem auch in folgendem.

I. Joh. Ernestus, L. B. in Trzemesno & Sadowy, Ernesti Filius, erheyrathete grosse Güter in Böhmen, und lebte in dreyfacher Ehe: Erstlich mit Catharina Dobrzanska. Hernach mit Maria Sabukowsky. Drittens mit Johanna Magdalena

dalena Lazan, Gräfin von Bukove. Aus der letzten Ehe ist unter andern gebohren Julius Adalbertus. Alajus L. B. in Trzemesno &c. mit welchem diese Linie ausgestorben.

II. Joh. Wilhelmus, Joh. Ernesti Frater, hatte zur Ehe Even Marien von Zedlitz, von der gebohren (1) Ferdinand, starb 1609. nach sich laßende einen Sohn gleiches Nahmens. (2) Christoph Wilhelm. (3) Johannes Ernestus.

A. 1710. den 9. Maj. früh umb 6. Uhr gesegnete erschochgenannter Herr Christoph Wilhelm Schaff, Gotsche genannt, des H. Röm. Reichs Graf von Kynast und Greiffenstein, Herr auf Ober- und Nieder-Kornitz, Weißen-Leipe und Golsdorff, der Röm. Kayf. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Maj. würckl. Geheimter Rath, Cämmerer, und des Fürstenthums Lignitz Landes-Hauptmann, auf dem Königl. Schloße zu Lignitz ohne Erben die Zeitligkeit, die Hoch-Gräfl. Frau Gemahlin Susanna Catharina, geb. Freyin von Nowagk, als Wittib hinterlaßende. Dieses vortrefflichen nie gnug gepriesenen Grafen, meines weyland gnädigen Herrn, wie auch Dero annoch lebenden obhochgedachten Hoch-Gräfl. jüngern Herrn Bruders Herrn Johann Ernst Antons, Schaffgotsch genannt, des H. Röm. Reichs Grafen von Kynast und Greiffenstein, Herrn auf Kuntschitz, Sadowy, Weiß-Tzemeschna, Swilow, Trnaw, Sabietusch, Trzesowitz, Dosalitz, Mschau, und Mortrowans, Kayf. Maj. würcklich Geheimten Raths, Cämmerers, und vorhero Appellations-Præsidenten, itzo Obristen Land-Richters im Königreiche Böhmen hohen Ruhm, ungemeine Gaben, treusten Dienste, so von den höchsten Majestäten allergnädigst erkennt worden, und noch werden, unterstehe mich nicht zu berühren, weil solche herrliche Bilder einen andern Apelles erfordern. Letzt-gerühmter Herr Graf Joh. Ernst hat nach Absterben seines Herrn Vetters Julii Adalberti die herrlichen Güter in Böhmen ererbet, und besitzt mit Frauen Maria Elisabet, Ferdinandi Rudolphi Grafens von Waldstein und Helenä Elisabet Freyin von Ratschin Frauen Tochter, eine von Gottes mildreicher Hand gesegnete Hoch-Gräfl. höchstvergnügte Ehe, aus welcher entsprossen: 1. Graf Wenzel Ernst. 2. Graf Franz Berthold. 3. Graf Ernst Wilhelm. 4. Graf Joseph Wilhelm. 5. Comtesse Maria Elisabet.

II. Johannes.

Johannes Ritter, Herr auf Kreppelhof und Groß-Hartau, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Canzler, wie auch Kayf. Maj. Rath und Cämmerer in Ober- und Nieder-Schlesien, starb am H. Christ-Tage 1565. und ward zu Reußendorff begraben, wie die Grabschrifft in seinem schönen Epitaphio daselbst besaget. Deßen 2. Söhne (1) Ulricus starb zu Breßlau 1561. und liegt daselbst in der Kirche zu S. Elisabet, da er in einem gantzen Küriß ausgehauen, auf einem Steine zu sehen. (2) Johannes der itzt folget.

Johannes auf Reußendorff, Johannis Filius, Canzler zu Schweidnitz und Jauer, starb 1572. und ward zu Reußendorff neben seinen Herrn Vater geleget, hatte zur Ehe eine von Schönaich. Von der gebohren (1) Maria verehliget an David

von

von Logau. (2) Helena verehliget an Adam Gottfried von Gerstorff. (3) Henricus. (4) Joh. Christoph die iezo folgen.

(a) Henricus, auf Reußendorff, Johannis älterer Sohn, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Anna von Nimptsch, hernach mit Helena von Haubitz. Dero Kinder:

(1) Joh. Georgius wohnte im Glätzischen, hatte zur Ehe eine von Ullersdorff, von der gebohren 1. Georgius. 2. Henricus. 3. Wolffgangus. 4. Theodoricus, die alle ohne Erben gestorben.

(2) Fridericus wohnte auch im Glätzischen, hatte zur Ehe eine von Stillfried, von der gebohren 1. Fridericus. 2. Henricus. 3. Gottfried, die gleichfalls ohne Erben verblichen.

(3) Henricus.

(4) Godofredus Henricus im Jägerndorffischen, à Cæsarianis occisus, hatte zur Gemahlin Barbaram von Reichenau, von der gebohren 1. Gottfried Henrich. 2. Johann Ernst.

(5) Anna.

(β) Joh. Christoph, auf Kreppelhof, Johannis jüngerer Sohn, lebte in zweyfacher Ehe: Erstlich mit Elisabet von Waldstein, hernach mit Catharinen von Ratschin, Dero Kinder:

(1) Ferdinand hatte zur Gemahlin erstlich Elisabeten von Waldstein, hernach eine von Hasenburg.

(2) Christoph Petrus.

(3) Wolffgangus Udalricus.

(4) Christoph.

(5) Gottfried.

(6) Catharina.

(7) Anna Maria verehliget an Freyherrn von Hasenburg.

(8) Ludomilla.

III. Bernhard.

Bernhard auf Nurlach starb 1553. und ward nach Schildau geleget, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Elisabet von Busewoy, hernach mit Sophia Freyin von Kitlitz, Dero Kinder: (1) Bernhard starb 1560. (2) Euphrosina starb unvermählt. (3) Jonas. (4) Wolffgang, die iezo folgen.

(α) Jonas, Bernhardi älterer Sohn, auf Nurlach, starb 1585. lieget zu Schildau, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Catharina von Salza. Hernach mit Barbara von Elbel. Aus der ersten Ehe sind gebohren: 1. Elisabet vermählt an Henrichen von Zirn und Priborn. 2. Bernhard der iezo folget.

Bernhardus auf Nurlach und Seifersdorff, Jonæ Filius, gebohren A. 1564. starb 1613. zu Schmiedeberg, und ward zu Seiffersdorff begraben. Er nahm zur Ehe 1588. Even, Christophs von Mühlheim auf Domantz und Borgeny Tochter. Von ihr gebohren: (1) Anna Maria. (2) Elisabet verm. an Valentin von Reder und Probsthayn. (3) Eva. (4) Catharina vermählt an Jacob Albrecht Dobrzensky. (5) Anna erstlich Oswalds von Tschammer, hernach Rudolphs von Planitz Gemahlin. (6) Helena vermählt an Georgen von Zedlitz in Erdmannsdorff. (7) Jonas Christoph, starb vor dem Herrn Vater An. 1606. (8) Bernhard Gotsch von Nurlach geb. 1595. 19. Nov. kam nach seiner gefährlichen fünff-jährigen Peregrination wohl und glücklich anheim, ward aber A.

Digitized by Google

1615. 17. Dec. æt. ann. 21. auf dem Schloße Kemnicz zu Nacht von seinem eigenen Knechte, Wolff Friedrich genannt, durchstochen, davon er in vierdte halb Stunden hernach gestorben. Der Mörder ist den 30. dieses justificiret, dergestalt, daß ihm erstlich die rechte Hand abgehauen, darnach er gevierthеilt, und die Stücke an das Gerichte zu Kemnicz aufgehencket worden. Durch obigen traurigen Todes-Fall verdorrte abermahl ein grüner Gotschen-Ast, und wurde das Haus Kurlach und Seiffersdorff verlieniret.

(3) Wolffgang auf Seiffersdorff, Kupferberg und Nürsdorff, Bernhardi jüngerer Sohn, starb 1608. æt. 63. ann. lebte in zweyfacher Ehe: Erstlich mit Anna von Reibnitz a. d. H. Falckenberg, hernach mit Hedwig gebohrner Waldauin von der Stusa, so vorhero Conradum von Hohberg auf Konstock zur Ehe gehabt hatte. Dero Kinder: (1) Anton starb in zarten Jahren. (2) Anton. (3) Wolffgang Bernhard von dem hernach. (4) Elisabet vermählt an Theodorum von Peterswaldau. (5) Ludomilla vermählt an Ludwigen von Gelhorn in Kreiselwitz. (6) Hedwig vermählt an Daniel von Schaffgotsch in Janowitz.

Wolffgang Bernhard, Wolffgangi Filius, beschloß seine Linie, denn er zeugte mit Barbara Freyin von Burghaus nur 3. Töchter: (1) Elisabet. (2) Annen Marien. (3) Susannen Hedwig vermählt an Johann Heinrich Grafen von Hohberg.

B.

Caspar Schaffgotsch, Johannis Filius, dem ist Fischbach, Bernsdorff, Schwarzbach, Raußke, Kuntzendorff, Michelsdorff, Stonsdorff, Hartmansdorff, ein Theil von Schmiedeberg zugetheilet worden, war Königl. Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer von A. 1511. biß 1516. starb 1534. und liegt zu Warmbrunn begraben, lebte im Ehestande mit Anna Liebthalerin von Girschdorff, der letzten ihres Geschlechtes, die starb 1527. liegt auch zu Warmbrunn begraben. Von ihr gebohren: (1) Wazlav. (2) Balthasar von denen hernach. (3) Johannes auf Fischbach starb umb A. 1552. ohne männliche Leibes-Erben, hatte zur Gemahlin Catharinen von Stibitz und Merzdorff. Von der gebohren Rosina. (4) Caspar von welchem in folgenden. (5) Anna vermählt an Johann von Reibnitz und Girlesdorff. (6) Ursula vermählt an Johann Gersdorff in Baruth. (7) Christoph auf Hermsdorff und Pfaffendorff starb ohne Kinder. Diese Ordnung der 5. Söhne habe ich aus einem, diesem hohen Hause zugehörigen mir gnädig communicirten schönen Stamm-Baume also vermercket. In Herrn Krauses Miscellaneis Schaffgotsch. aber und der darinnen befindlichen Stemmatographia M. Trallis werden sie p. 73. 74. folgender maßen lociret: Wazlav, Hans, Christoph, Caspar, Balthasar. In der daselbstigen Genealogischen Tabula Herrn Krauses, werden sie nicht als Caspari, sondern Hieronymi Söhne notiret, so vor einen Druckfehler zu achten.

Von obbesagten 5. Söhnen mercken wir sonderlich, Wazlaum, Balthasarem und Casparum.

(αα) WAZLAUS.

Wazlaus oder Wenceslaus auf Schwarzbach

Digitized by Google

bach und Schniedeberg, starb 1556. liegt zu Warmbrunn begraben. Hatte zur Gemahlin Annen von Hohberg in Alt-Schöna. Von der gebohren

(1) Caspar Freyherr. (2) Ursula vermählt an Johann von Zedlitz in Cammerswalda.

Caspar, Wazlai Filius, starb 1575. und liegt zu Warmbrunn. Lebte im Ehestande mit Sabinen von Tader in Gimmel. Von ihr gebohren:

(1) Gotthard auf Hermsdorff, starb ohne Leibes-Erben 1590. Deßen Gemahlin Anna von Niebelschütz.

(2) Wazlaus, Freyherr auf Trachenberg, Herr auf Schwarzbach und Schmiedeberg, deßen Gemahlin Hedwig von Zedlitz. Er ist auch A. 1596. ohne Leibes-Erben abgegangen, da dann seine Güter ex pacto manus simultaneæ an Herrn Christoph Gotschen, Freyherrn auf Trachenberg gefallen.

(3) Barbara vermählt an Jacob von Zedlitz in Nimmersatt.

(4) Sabina vermählt an Johann von Warnsdorff in Kütma.

(5) Helena vermählt an Albrecht von Zedlitz in Schilda.

(ββ) BALTHASAR.

Balthasar Schaffgotsche genannt, von Kynast auf Langenau und Lehnhaus, starb 1567. und liegt zu Warmbrunn, wie die andern Brüder alle, begraben, lebte im Ehestande mit Magdalena Freyin von Kirlitz. Von ihr gebohren:

(1) Christoph Freyherr: von dem lit. (a)

(2) Anna vermählt erstlich an Sebastian von Zedlitz in Neukirch, hernach an Hermann von Zettritz in Langen-Hermsdorff.

(3) Wazlav Freyherr, auf Bernsdorff, Hartmansdorff, starb 1602. zu Breßlau ohne Erben, und ward zu Wartenberg begraben.

(4) Caspar Freyherr, von dem lit. (b)

(5) Balthasar von dem lit. (c)

(6) Ursula vermählt erstlich an Georgen von Kottwitz und Köben. 2. an Andreas Poniatowsky.

(a)

Christoph, Balthasaris Filius, Freyherr auf Trachenberg, Herr auf Kynast, Greiffenstein, Kemnitz, Girschdorff und Schmiedeberg ꝛc. der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer nach Aussage des Epitaphii in die 18. Jahr biß an sein Ende Canzler und Erbland-Hofmeister, gebohren zu Langenau 27. Mart. 1552. war A. 1565. mit Chur-Fürst Augusto von Sachsen in der Belagerung für Gotha, reisete drauf in Italien, thät nach glücklicher Retour unterschiedene Feld-Züge aufs neue, absonderlich in Pohlen: dabey er einsmahls diese merckwürdige Avanture hatte: Eine hinfallende Seuche kam eben in dem Lager, da er mit war, unter das Kriegs-Volck, daran ihrer viel sturben, er auch selbst an der Seuche lagerhafftig wurde. Des Generals Medicus gab ihm verlohren, doch da dieser ihm keine Arzney mehr geben wolte, schickte Gott andre die ihm auf hulffen. Ehe er aber wieder zu den vorigen Kräfften kommen können, wurde ihm die Post hinterbracht, der Doctor sey todt. Da machte sich der Patient, dem der gesunde Medicus zuvor das Leben abgesaget hatte, auf, und halff, so matt er auch war, demselben zum Grabe

Digitized by Google

das Geleite geben. Er aber starb endlich im Hirschberger Warmbrunn 1601. 9. Jun. æt. 49. an. und wurde 18. Sept. in die neue herliche Greiffenbergische Grufft versetzt. Lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich A. 1578. mit Magdalena Hanses von Schaffgotsch des ältern auf dem Greiffenstein Tochter. Sie starb 1584. 24. Jahr alt, liegt zu Greiffenberg. Hernach 7. Sept. 1592. mit Eleonora Seyfrids von Promnitz, Freyherrns zu Sorau, Tribel und Naumburg Tochter. Aus der letztern Ehe sind Kinder: (1) Gotthard starb unvermählt. (2) Johann Ulrich von dem hernach. (3) Magdalena, Seyfridts Freyherrns von Kitlitz Gemahlin. (4) Ludomilla. (5) Anna Maria. (6) Ludomilla. (7) Eleonora. Diese 4. sturben unvermählt. Obbesagte Freyin Eleonora von Promnitz veränderte nach ihres Gemahls Absterben ihren Witwenstand, und vermählte sich A. 1606. 29. Maj. mit Joh. Georgen Grafen von Hohenzollern.

Johann Ulrich Schaff, Gotsch genannt, des H. Röm. Reichs Semperfrey von und auf Kynast, Freyherr zu Trachenberg, Erbherr der Herrschafften Trachenberg, Prausnitz, Kynast, Greifenstein, Kemnitz, Schmiedeberg, Girschdorff, Hertwigswalde und Rauschke, Käys. Cämmerer und General über die Cavallerie, und Obrister über 2. Regimenter zu Pferde, wie auch Käys. commandirender General in Schlesien, geb. 1598. 25. Aug. zu Greiffenstein, langte nach fünff jähriger Peregrination 1614. zu Hause an, dazu ihm der berühmte Jurist George Schönborner, in einem wohlgesetzten Panegyrico, der in seinen Libris Politicorum vorne zur Præfation beygefügt ist, gratuliret hat. Er führte zum Symbolo die Worte: Virtute & fortuna. Bekam A. 1627. vom Käyser Ferdinando II. den Titul Semperfrey, nebst allen Prærogativen, so die Fürsten in Schlesien haben, hatte sich A. 1620. 18. Octob. (in Herrn Krauses Miscell. p. 80. stehet 15. Oct.) mit Herzogs Joachim Friedrichs zu Ligniz und Brieg Princeßin Tochter Barbara Agnes vermählt. Sie starb zu Kemnitz 24. Jul. 1631. und liegt zu Greiffenberg begraben. Er wurde zu Regenspurg 1635. 23. Jul. ft. nov. an einem Montage durch den Tod entrißen. Liegt allda zur Kirche der Heil. Dreyfaltigkeit begraben. Von ihr gebohren

(1) Anna Elisabeth Käys. Hof-Dame, vermählt 1636. 18. Oct. zu Regenspurg an Grafen Jacob von Weyher, Woywoden zu Marienburg und Königl. Polnischen Obristen, sie starb 1650. ist zu Weyhers-Freyheit begraben.

(2) Christoph Leopold, Graf Schaffgotsch, des H. Röm. Reichs Semperfrey ꝛc. Ritter des goldnen Vliesses, Käyserl. Geheimter Rath, Cämmerer, Cammer-Præsident in Schlesien, und der dreyen Fürstenthümer Ligniz, Brieg und Wohlau Administrator. Wem kan der Ruhm, dieses, ewigen Andenckens würdigen, grossen Käyserl. Ministers verborgen seyn? war geb. 8. April. 1623. bediente sich zum Symbolo der Worte: Constanti Fidelitate. Hatte zur Gemahlin Agnes, Mauritii Freyherrn von Racknitz, und Annæ Catharinæ Gräfin von Dittrichstein Tochter, Sigismundi Sigfridi Grafens von Promnitz Wittib, vermählt 28. Febr. 1656. Sie starb 8. Febr. 1693. der Herr Graf ent-

Digitized by Google

entschlieff 30. Jun. 1703. lebt in dero einzig hinterlaßenem Herrn Sohne, als vollkommenen Erben der väterlichen nicht nur Güter, sondern auch hoher Tugenden und Verdienste. Dieser ist

Herr Johann Anton, Schaffgotsch genannt, des Heil. Röm. Reichs Graf und Semperfrey, von und auf Kynast, Herr der Herrschafften Greiffenstein, Kynast, Girsdorff, und auf Bober-Röhrs- und Schoßdorff, Buchwald, Preylsdorff und Hartau ꝛc. Der Röm. Käyserl. Majest. geheimter Rath und Cämmerer, wie auch der beyden Fürstenthümer Schweidniz und Jauer vollmächtiger Landes-Hauptmann, obrister Erb-Hofmeister und Hofrichter. Dero

I. Gemahlin Maria Francisca, Joh. Caroli Grafens von Serény, Käys. General-Feld-Marschalls, würcklichen geheimten Raths und Chur-Bäyerischen commandirenden Generals und Kriegs-Präsidenten, und Ernestinæ Barbaræ Gräfin von Löwenstein und Wertheim Tochter verm. 1703. 24. Jun. aus welcher Gräfl. Vermählung entsprossen: 1. Joseph Wilhelm, so bald gestorben. 2. Graf Carolus Gotthardus. 3. Ein Todtgebohrner, darüber auch die Frau Mutter 1707. 10. Aug. in Kindes-Nöthen geblieben.

II. Gemahlin Anna Theresia, Francisci Zdenkonis Nowohradsky, Grafens von Kolowrath, Käyserl. Majest. würcklichen geheimten Raths und Königl. Statthalters in Böhmen, und Eleonoræ Cæciliæ Gräfin von Jarotschin Tochter, verm. 1710. 19. Jul. von welcher durch Göttl. Gnade bereits gebohren: 1. Graf Franciscus Gotthard. 2. Graf Christoph Gotthard. 3. Joh. Gotthard. 4. Leopold Gotthard. 5. Wenceslaus Gotthard. 6. Philippus Gotthard geb. 3. Jul. 1716. 7. Ludovicus Gotthard geb. 13. Novemb. 1717.

(3) Joh. Udalricus, Graf Schaffgotsch, Königl. Polnischer Obrister und Ihro Durchl. des Bischoffs zu Breßlau Cämmerer geb. 1624. 13. Jun. hatte zum Wahlspruch die Worte: Spe firma. Lebte im Ehestande mit Cæcilia Eleonora Gräfin von Weyher, seiner Frauen Schwester Tochter, die hernach den Graf Schönkirch, und zuletzt den Graf Max Breuner geheyrathet. Er, Graf Joh. Udalricus starb zu Weyhers-Freyheit in Preußen 1660. und sein einziger Sohn Franciscus Dominicus folgte ihm in folgendem Jahre im Tode nach.

(4) George Rudolph, geb. 19. Jun. 1625. starb zu Greiffenberg 15. April. 1630.

(5) Adam Gotthard, gebohren 1627. starb in der Jugend zu Olmütz.

(6) Gotthardus Franciscus, Graf Schaffgotsch, des hohen Stiffts zu St. Joh. in Breßlau Dom-Probst, vollmächtiger Administrator und Hoferichter des Breßlauischen Bischoffthums, Archi-Diaconus zu Ligniz, Scholasticus zu Großglogau, Domherr zu Breßlau beym Heil. Creuz, war gebohren auf dem Schlosse zu Trachenberg 7. Jul. 1629. starb zu Breßlau 4. Maj. 1668. ist ein großer Liebhaber des Studii Genealogici gewesen, und hat viel darinnen elaboriret.

(b)

Caspar, Freyherr zu Trachenberg, Herr auf

auf Plackwitz und Pomsen, geb. 1558. 21. Maji zu Langenau, Balthasaris Filius, stand 1572. bey Albrecht Friedrichen Marggrafen zu Brandenburg und Herzoge in Preußen in Fürstl. Cameral-Diensten, kam nachmahls an den Land-Gräfl. Hof nach Cassel, folgte der Kriegs-Fahne in Niederlanden, und in Ungarn wieder den Türcken, starb 1616. 20. Febr. und ward zu Hertwigswaldau begraben. Hatte zur Gemahlin Magdalenen von Talckenberg. Von ihr gebohren: (1) Balthasar, starb unverehligt. (2) Gotthard, von dem hernach. (3) Caspar starb unvermählt. (4) Magdalena vermählt an Johann von Schweinitz. (5) Helena starb unvermählt. (6) Rampold starb auch im ledigen Stande.

Gotthard, Caspari Filius, Freyherr, Herr auf Plackwitz und Pomsen, starb 1643. 13. Januar. zu Lemberg. Lebte im Ehestande mit Helenen von Czettritz und Langenhelmsdorff. Von ihr gebohren: (1) Hermann Christoph (In Trallis Stemmatogr. heißt er Christoph Herrmann) starb unverheyrathet. (2) Anna Maria vermählt an Joachim von Nimptsch. (3) Joh. Udalricus, von dem in folgenden. (4) Helena. (5) Susanna. (6) Rosina.

Joh. Udalricus, Gotthardi Filius, Freyherr zu Plackwitz geb. 1622. stand in seiner Jugend in Dänischen Kriegs-Diensten, welche er nach seines Herrn Vaters Tode quittiret, und 1691. sein Leben beschlossen, und in die Freyherrliche Schaffgotschische Grufft zu Lemberg begraben worden. Lebte in der Ehe erstlich mit Emerentia Elisabet Freyin von Redern und Krappitz, die nach Verfließung eines Jahrs gestorben. Hernach mit Susanna Elisabet von Zedlitz. Von ihr gebohren vier Töchter und drey Söhne, wovon 1. Christoph Gotthard ein Herr von der grösten Hoffnung, starb 1688. 27. Nov. als Käys. Obrister Lieutenant. 2. Johann Ulrich Freyherr von Schaffgotsch zu Plackwitz, lebt noch daselbst unvermählt, und ist der einzige männliche Descendent von der Plackwitzischen Linie, nebst zwey lebenden Frauen Schwestern.

Zu Lemberg in der alten Franciscaner Kirche ist das Begräbniß der Herren Schaffgotsch von Plackwitz, und zeigt man ein erhobenes Grab eines Herrn von Schaffgotsch, von dem sein getreuer Hund nicht weichen wollen, daß man ihn lebendig mit seinem Herrn begraben müßen. Henel. Silesiogr. Renov. c. 7. p. 242.

(c)

Balthasar auf Langenau Freyherr, Balthasaris Filius, starb ohne männliche Erben 1595. und liegt zu Langenau begraben, hatte zur Gemahlin Susannen, Balthasaris Freyherrns von Kitlitz in Schweinitz Tochter, (in MSCto Sculteti vocatur non Susanna, sed Sabina, Iohannis Christophori à Kitlitz soror, mortua, 16. Aug. 1610.) Von ihr gebohren: (1) Maria starb unvermählt. (2) Magdalena (al. Barbara) vermählt an Jacob von Borgsdorff im hohen Johser und Treplin. (3) Susanna geb. 29. Sept. 1594. vermählt an Zachariam von Grünberg in Loß und Baudach 11. Maj. 1613. Sie starb 8. Jul. 1614. (4) Magdalena, starb im ledigen Stande.

(77) Cas-

Digitized by Google

(77)

Caspar auf Kemnitz, Caspari Filius, hatte zur Ehe Catharinen von Pickler, von ihr gebohren Adam, der ietzt folget.

Adam, Caspari Filius, Freyherr auf Trachenberg und Prausnitz, geb. 1542. 10. Nov. ist Canzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gewesen, und hat die Herrschafften Friedland und Bielitz, auch endlich 1593. per Confirmationem Rudolphi II. Imp. Pragæ 5. Jul. & 31. Dec. (andre setzen 1592.) von Heinrichen Freyherrn von Kurzbach die freye Herrschafft Trachenberg vor 195000. Thlr. erkaufft. Er war 1596. Herzogs Friderici II. zu Lignitz Testaments-Executor Die von ihm erbaute H. Dreyfaltigkeit-Kirche zu Trachenberg wurde 1597. 25. Mart. eingeweyht, lebte in zweyfachem Ehestande; erstlich vermählte er sich 1565. mit Ludomilla Sebastians von Schaffgotsch in Neuhaus Tochter, einer klugen und gelehrten Dame, hernach 1597. mit Catharinen Gräfin von Guttenstein, er starb aber zu Trachenberg ohne Leibes-Erben A. 1601. 11. Aug. æt. an. 58. hebd. 36. und wurde in die von ihm neu-erbaute Kirche begraben. Dessen Erbe war seines Herrn Vatern Bruders Balthasaris Enckel Johann Ulrich. (In Henelii Silesiogr. C. VIII. p. 475. steht, Adam sey gestorben A. 1603. und wäre ihm succediret sein Sohn Johann Ulrich.)

C. ULRICUS.

Ulricus, Ritter von Kynast und Greiffenstein, Johannis in Kynast Filius, (miles egregius) Capitaneus Ducat. Svidnic. & Jaurav. ad 40. annos, obiit æt an. 90. Ita Jonæ Sculteti MSCt. Doch Herr Krause in Miscell. Schaffgotsch. pag. 49. zeigt, daß Ulrich Schoff kaum 10. Jahr die Landes-Hauptmannschafft verwaltet habe, nehmlich das erstere mahl von A. 1504. biß 1510. Das andre mahl von 1539. biß 1542. Wenn man es aber von A. 1504. rechnete biß 1542. so käme es beynahe heraus. Er starb 1543. da er, wie gesagt, in die neunzig Jahr alt gewesen, und liegt zu Warmbrunn begraben. Dessen zwey Söhne Wolffgang und Johannes.

(a) Wolffgang Gotsch, hatte zur Ehe Annen Freyin von Tschirnhaus, derer Frau Mutter eine Herrin von Berka gewesen. Dieses Paar hatte der Herr Vater hochbesagter Ulrich Schaffgotsch, als sie noch beyde unmündig gewesen, vermählt A. 1503. Ob nun wohl König Ludwig in Böhmen wegen beschwerlicher Differentien diese Pacta connubialia cassiret, und das Fräulein Tschirnhaus von Herrn Ulrich Schaffgotschen abgefordert, und an seinen Königl. Hof gezogen, nichts desto weniger ist doch endlich die Ehe aufs neue wieder confirmiret worden. Ihr Heyrath-Gut ist gewesen die Herrschafft Aich in Böhmen, Bolckenheim, Leipe &c. Dieser Wolffgang Schaffgotsch starb vor seinem Herrn Vater 1542. und ward zu Warmbrunn begraben. Von ermeldter Anna sind gebohren: (1) Margaretha verm. an Florian von Seidlitz in Schönfeld. (2) Anna vermählt an Anton von Debschütz. (3) Maria, Sigfridi Metrodi von Brauna Gemahlin. (4) Eine Tochter vermählt an einen von Salisch. (5) Ulricus, von dem bald ein mehrers. (6) Eine Tochter vermählt an einen von Stange.

Ulricus, Wolffgangi Filius, lebte zu Friedeberg, und nachdem 1553. dieses ganze Städtlein durch einen hefftigen Brand in die Asche gelegt worden, kaufte er das Gut Boberstein Herrn Danieln von Stange auf Kunitz ab, und setzte sich dahin, hatte zur Gemahlin Reginam, ersternannten Danielis von Stange Fürstl. Lignitzischen Raths Tochter. (In MSCto Thebesiano kommt sie ad A. 1571. als Wittib vor.) Von ihr gebohren (1) Johannes starb in jungen Jahren. (2) Daniel, von dem hernach. (3) Caspar starb 1572. unvermählt. (4) Anna vermählt an einen von Haubitz. (5) Catharina vermählt an einen von Tschirnhauß. (6) Ulrich auf Boberstein, ein grundgelehrter Herr und galanter Poët, ertrank im Bober-Fluße nicht weit von der Mauer in der besten Blüthe der Jahre A. 1597. und ward zu Schildau begraben. (7) Helena starb unvermählt. (8) Wolffgang starb 1614. zu Giersdorff in der Lausitz unvermählt æt. 65. ann. und wurde nach Janewitz gelegt. (9) Fridericus, starb unvermählt, und liegt zu Schildau begraben.

Daniel Schaffgotsch auf Poltzenstein, Janewitz &c. Ulrici Filius, starb 1633. æt. 73. ann. lebte im zweymahligem Ehestande. Erstlich ganzer 16. Jahr mit Hedwig gebohrnen Reibnitzin, Güntzels von Reibnitz auf Wederau hinterlaßenen Wittib, einer klugen und frommen Dame, welche des bekanten Molleri Manual von dem täglichen Gebrauche auswendig gewust, aber ohne Ehe-Früchte: Nach deren A. 1617. erfolgtem Abschiede mit Hedwig, Wolffgang Schaffgotsches von Kurlach Tochter, von der gebohren (1) Wolffgangus Udalricus der A. 1629. gebohren und 1661. 18. Jan. ohngefehr zwischen 9. und 10. Uhr vor Mittage bey Jacobsdorff eine Meile von Jauer, auf seiner Heimreise, in einem Duell durch einen tödtlichen Stich von Bernhard von Schindel auf Metkau, höchstbedauerlich entseelt worden. In der Jaurischen Fürstenthums Kirche zum H. Geist genannt, sieht man sein Trauer-Fahn hängen. (2) Hedwig Regina vermählt an Maximilian von Mauschwitz. (3) Elisabet Ludomilla. (4) Wolffgangus Udalricus II.

(2) Johannes auf Kynast und Greiffenstein. Diesen hat sein Herr Vater Ulricus zu einem Universal-Erben, exclusô Nepote Udalrico, instituiret, auch auf allen Fall, Johanni Filio, Antonii Schaffgotscheus Posteros substituiret, daraus viel Streit unter den Gotschischen Agnaten und Vettern entstanden. Udalricus juxtà testamentum Avi, certa pecunia acceptâ & renunciatione facta, totam hæreditatem huic Johanni universali hæredi instituto reliqvit. (Conf. oben Hieronymum, der 1510. gestorben.) Dieser Johannes starb 1584. vermählte sich 1551. mit Magdalena Heinrichs von Zedlitz zu Girschdorff Tochter. Von ihr gebohren: (1) Magdalena starb unvermählt. (2) Marjana starb unvermählt. (3) Henricus starb unvermählt. (4) Joh. Udalricus, Reppel Gotsch genannt, geb. 1553. ist zweyer Kayser Maximiliani II. und Rudolphi II. Truchseß, und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Hofmeister und Oberster Hofe-Richter gewesen, starb unvermählt 1589. und wurde in die Greiffenbergische Grufft gelegt. Ubergab seine

Güter

Güter durch ein Testament Christoph Schaffgotschen Freyherrn, darüber eine schwere Differenz zwischen ersterwehnten Herrn Christoph Schaffgotschen, und den Herren, Wolffen, Danieln und Ulrichen Schaffgotschen Gebrüdern auf Boberstein in die 16. Jahr erwachsen, da Herr Christoph Freyherr das Testament, die Bobersteinischen Gotschen aber das Jus Sanguinis und Propinqvitatis, als natürliche Lehns-Erben allegirten, da zwar Herr Christoph laut des publicirten Urthels auf dem Prager Schloße A. 1596. bey den Gütern verblieben, weil aber die Bobersteinischen Schaffgotschen eine Læsion ihres Groß-väterlichen und Groß-mütterlichen Theils halben prætendirten, ist An. 1605. dieses alles in der Güte beygeleget worden. (5) Gotthardus geb. 1555. Juvenis summæ expectationis, hat, als er an Churfürstens Augusti zu Sachsen Hofe gewesen, zu Annenburg bey Nacht unversehens von einer Treppe einen tödlichen Fall gethan, davon er plötzlich gestorben und zu Torgau begraben worden 1576. (6) Magdalena vermählt an Christoph Freyherrn von Schaffgotsch, von der iezt florirenden Reichs-Gräfl. Linie, dem sie die Greiffensteinischen Güter zugebracht.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

M. Tralles in Stemmatograph. Schaffgotsch. hält dafür, der uralte Birgsitz dieses hohen Geschlechtes in Schlesien sey Kemnitz gewesen, und das ist auch durch das oben angezogene Diploma bestätiget worden.

Kynast hat es nachhero bekommen. Greiffenberg, Greiffenstein, Schnieberg und Friedeberg u.a.m. hat der Ritter Gotthard Schaf eigenthümlich gekaufft. A. 1367. Hans Schaff Gotsche genannt, auf Kynast und Greiffenstein, Landes-Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer 1558.

In der Nieder-Lausitz zu Solgast, Gotsche und Otto Gebrüdere, und Günther und Lewther zu Mykenberg, alle Schoff genannt A. 1401.

Zu Heinzendorff und Herrwigswalde Hans Schoff, Gotsche genannt 1494. 1501.

Von der Wiltsitz (Wilschkau im Lignizischen) Wolfram Schaff zu Herzogs Friderici II. zu Lignitz Zeiten 1505.

Auf Fischbach im Jaurischen Caspar Schaff, Gotsche genannt, 1506. Ernst und Caspar Schaff zu Fischbach 1509.

Auf Langenau bey Hirschberg Balzer Schaff, Gotsche genannt, 1558. Idem Balzer auf Langenau und Lehnhaus im Jaurischen 1564. Balzer Gotsche auf Langenau 1592.

Auf Kreppelhof im Schweidnizischen, nahe an Landeshutt, Hans Gotsche, Canzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer 1558. Hans aufm Kreppelhof 1569. Hans Christoph Schaffgotsch von Kynast auf Kreppelhof 1597.

Auf Ruhrlach im Jaurischen Bernt Schaff, Gotsche genannt 1559.

Gierschdorff im Jaurischen ist ohngefehr A. 1560. durch Heyrath an Herrn Hans Schaffgotschen kommen, der es mit Frauen Magdalena, Herrn Heinrichs von Zedlitz und Buchwalde Tochter ererbet.

Digitized by Google

Auf Boberstein im Jaurischen Anton 1479. Wolff Schaff, Gotsche genannt, auf Boberstein 1587.

Auf Schwartzbach im Jaurischen Caspar Gotsch 1571. 1572. und 1581. kommt in MSCto Thebes. vor Caspar Schafs, Gotsch genannt, auf Schmiedeberg und Schwarzbach Wittib. Er ist also vermuthlich dieses Jahr gestorben. Wazlav oder Wenzel Gotsche auf Schwarzbach, Hermsdorff und Schmiedeberg 1591. 1596.

Auf Kupferberg und Seiffersdorff im Jaurischen Wolff Schaff, Gotsche genannt, 1581. 1591. Ernst und Wolff Gevettern auf Wolffsdorff, Kupferberg und Seiffersdorff 1595.

Auf Hermsdorff im Jaurischen Gotthard, Gotsch genannt von Kynast 1584. 1585.

Außerhalb diesen Fürstenthümern hat dieses hohe Haus von A. 1592. biß 1635. die freye Standes-Herrschafft Trachenberg beherrschet, davon sie den Titul biß dato führen. Ferner Bielitz, Friedland und verschiedene Güter im Neißischen und Strehlischen.

Die Grafen von Schönaich.

Dieses durch unsterblichen Ruhm der Ewigkeit einverleibte hohe Haus entspriesst aus dem uralten Hoch-Adelichen Geschlechte derer von Schönaich, welches wie der Nahme weiset, Deutscher Extraction ist, deren Vorfahren unter der Anzahl der Helden-müthigen Lygisch- und Quadischen Ritter sich befunden, die bald nach Christi Geburt A. 10. den pralenden Römer Quintilium Varum unter dem tapfern Feldherrn Arminio haben besiegen helffen, A. 37. aber von ihrem Könige Marobod zu Rittern geschlagen worden. Conf. Lohensteins Arminium Parte I. Lib. 7. pag. 1143. und Olsnogr. P. I. p. 721. bey dem A. 1241. gehaltenem Tartarischen Haupt-Treffen haben die vortrefflichen Descendenten gleichfalls ihr Leben vors Vaterland unerschrocken hazardiret, weil schon vor derselben Schlacht dieses Geschlecht in alten Monumenten vorkommt, wie bald zu vernehmen seyn wird.

Splendidissima hæc Familia Cæsaribus ac Principibus Rom. Imperii, Regibus Poloniæ, aliis Magnatibus Christiani Orbis, masculas suas vires cum æviterno honoris magmento comprobavit. Nec unius Regni aut Provinciæ terminis contineri potuit: qvin diffuderit sese Eorum Virtus nescia angusto loco concludi: ut fortunarum suarum domicilia collocarint in Silesia, Lusatia, Bohemia, superarint Sudetes: alii qve Styriam habitarint: alii conversi in Hungariam, Poloniam, Marchiam, Borussiam &c. Vid. Dornavii Evergetem Christian T. II. Orat. pag. 606. In Spangenbergs Adels-Spiegel werden sie P. I. l. 7 c. 12. f. 105. mit zu dem Meißnischen Ritter-Stande gesetzt.

Das Hochadel. Schönaichische Wappen wie es im Wappenb. P. I. p. 50. und in Speneri Theor. Insign. p. 266. zu finden, zeigt im Goldfarbenen Schilde einen gewundenen Crantz auswerts umb und umb mit grünen Eichblättern besetzt, dergleichen

chen Crantz steht auch auf dem gecrönten Helme. Die Helmdecken gelb und grün. Doch dieses Wappens gebraucht sich das Geschlecht weder in Schlesien, Sachsen noch Preussen mehr, sondern des vermehrten. Die Schönaiche in Polen und Lithauen, so den Nahmen Krasnodombsky (von Krasno schön und Domb eine Eiche in Polnischer Sprache) führen, haben allein das alte Wappen noch. Das von Käyser Ferdinando I. verbesserte Wappen d. d. 1548. dessen sich so wohl die Freyherrlichen als Adelichen Linien von Schönaich in obgedachten Landen bedienen, ist folgendes: Ein Schild in der Mitte überzwerch gleich getheilt, dessen Untertheil roth, darinnen ein gelber Löw mit offenem Maule, ausgeschlagener rothen Zunge, und aufgeworfenem Schwantze in das Vördertheil des Schildes sich kehrend, und zum Lauff geschickt, sein Haupt mit einer Goldfarbenen Königl. Crone gezieret, in seiner Pranck ein blosses Kürtz-Schwerdt zum Streiche haltend. Auf dem Schild obern hintern Ort ein Thurnier-Helm, gezieret mit rother und gelben Helmdecke, darob aus einer Goldfarbenen Königl. Crone erscheint ein rechter vörder Löwen-Fuß ein bloß Kürtz-Schwerdt zum Streich haltend. Das Obertheil des Schildes und auf dem vördern Helm das obige alte Wappen.

Was der Herren Reichs-Grafen von Schönaich A. 1700. vermehrtes Wappen betrifft, præsentirt dasselbe einen quadrirten Schild, dessen 1. und 4. Feld Goldfarbig, worinnen ein gecrönter und zum Fluge gestellter einfacher schwartzer Adler; Das 2 und 3. Blut-roth, worinnen ein gecrönter zum Lauff gestellter grimmiger Löw mit aufgewundenem doppelten Schweife, in der rechten Braat ein bloßes Schwerdt zum Streit haltende. In der Mitte ernannten Schildes ist ein goldnes Hertz-Schildel mit einer goldnen Crone, worinnen ein grüner Eichkranz mit acht von sich fliegenden Eichblättern. Der Thurnier-Helme sind drey. Auf dem mittlern steht der im Hertz-Schildel beschriebene, aber mit 8. von sich fliegenden roth und gelben Bändeln und 4. Eichblättern formirte Eichcrantz. Aus der goldnen Crone des lincken Helmes geht eine Löwenbraate herfür so ein blanckes Schwerdt hält, und aus der goldnen Crone des rechten zwey mit den Sachsen einwarts gewandte schwartze Adlersflügel. Die Helmdecken sind roth und gelb.

Dem zwölfften 1197. zu Nürnberg gehaltenem Thurniere wohnte bey Johann von Schöneck oder Schönaich. Thurnierbuch.

Umb A. 1216. fünff und zwanzig Jahr vor der Tartarischen Schlacht war Caspar Schönaich Herzogs Henrici Barbati Canzler zu Lignitz. Vid. Henelii Silesiogr. Ren. c. 8 p 479.

A. 1400. machte sich Wenceslaus von Schönaich durch seine gute Consilia am Böhmischen Hofe sehr beliebt, deßen die alten Böhmische Chronicken noch mit grossem Ruhme gedencken.

A. 1412. Hans Schönaich aus dem Hause Linderode in der Lausnitz, zog in Preußen, und thät sich da bey dem Hochmeister Deutschen Ordens herfür. Meritis ac Virtute in omnibus sylvis Magistrorum Teutonici Ordinis jus personale lignandi sibi suisque Gentibus per-

petuum impetravit. Dornav. Everg. Chriſt. p. 607. dieſes Jus wird auch würcklich noch exercitet.

A. 1536. ſchlug George der ältere von Schönaich den beruffenen Däniſchen Feldherrn Breda oder Breido von Ranzau, (Johannis Ranzovii Filium, Balthaſaris Lubecenſis Epiſcopi Fratrem) welcher zum Entſatz der, 2. Meilen von Gröningen gelegenen Frießländiſchen Feſtung Damm angelanget war, zurücke, wodurch die Eroberung beſagter Veſtung umb ein groſſes befördert worden. V. Gryphii Gedächtniß-Schrifften p. 6. Nachdem ermeldter Herr George von Schönaich die Kriegs-Dienſte verlaßen, wurde er Königl. Hauptmann zu Sprottau in Schleſien.

A. 1537. 1546. Caſpar von Schönaich, ein Schleſiſcher Ritter von großem Verſtande und Anſehen, der Herzoge Albrechts und Heinrichs zu Mecklenburg Gebrüdere, Cantzler, in quo fuit non minus bonarum literarum, quam civilium artium ſcientia, eademque cum inſigni Autoritate conjuncta. Henrico Duci jamjam equum conſcenſuro, & iter ad Smalcaldianam Confœderationem ingreſſuro, ne ſocietatem iſtam adiret, ipſe diſſuaſit, eaque ratione bello Germanico paulo poſt infeliciter cadente ditionem illam à pluribus vexationibus conſervaſſe prædicatur. Henel. Sileſ. Renov. loc. cit. Conf. Olsnogr. P. I. p. 170.

Dieſes Caſpari Sohn Caſpar von Schönaich war Päbſtlicher Nuntius ad Proteſtantes Principes nach Naumburg 1561. Chytræi Sachſen Chronica P. 2. l. 20. p. 146.

1540. Valentin von Schönaich auf Rothkirch, des Glogauiſchen Fürſtenthums Verweſer oder Ambts-Stadthalter, auch 1545. Herzogs Friderici II. zu Ligniz Rath, ein Herr von ungemeinen Meriten, war 1547. bey dieſes Herzogs Codicill. Thebeſ. MSCt.

1544. Melchior von Schönaich ein reſoluter Ritter, befand ſich im Kriege zwiſchen Kayſer Carln und König Franciſcum in Franckreich, folgte drauf ſeinem Herrn Vater in etlichen Zügen, ſonderlich wieder die Türcken, war hernach der vier Rheinſtädte Rheinfelden, Seckingen, Lauffenburg und Waldshut Landvogt. Spangenberg. Adelsſ. P. 2. l. II. c. 16. f. 194.

A. 1547. 24. April. nahm der ſtreitbare Ritter Fabian von Schönaich, Georgii Senioris ſupra dicti filius, in der Schlacht vor Mühlberg in Meißen Herzog Ernſten von B. gefangen, und wird des Herzogs mit Silber beſchlagenes Schwerdt zu dato in der Rüſtkammer zu Carolath verwahret. Auf dem Schwerdte ſtehen dieſe Worte: In der Schlacht vor Mühlberg hat Herr Fabian von Schönaich Herzog Ernſten gefangen, und ihm dieſes Schwerdt abgenommen.

Adjungitur & hoc Heroi Fabiano laudis Magmentum: quod Mauritius Saxo, ut ſecreto cum eo conſilia miſceret, accubus ſæpe ei uno eodemque lecto fuerit. V. Caſpari Dornavii Quercum Hieroglyphicam Tom. I. Orationum p. 428.

Dieſer unvergleichlich-meritirte Herr von Schönaich war nachmahls Hauptman zu Sagan und Käyſers Ferdinandi I. Kriegs-Obriſter in Ungarn. An. 1552. Frey-

Freyherr zu Beuthen und Pfandesherr der Herrschafft Parchwitz 1568. Käys. Rath 1572. und Ritter des goldnen Vließes. (Vid. Grafen-Stands Diploma) starb zu Beuthen 1591. 23. Sept. æt. 83. ann. Schickfus schreibt lib. 4. p. 148. Daß das Schloß zu Freystadt von ihm als Pfandesherrn solchen Ortes stattlich zugerichtet worden. Conf. ibid. p. 255. Er lebte im Ehestande mit Frauen Elisabet von Landscron, welche Ehe aber mit Kindern ungesegnet blieben.

Uber dem Parchwitzer Schloß-Thor steht sein in Stein gehauenes Wappen mit folgender Inscription:

Ad perpetuam Rei memoriam.

Ann. Nati Christi 1582. Generosus, Magnificus ac Præstantissimus D. Fabianus à SCHÖNAICH L. B. I. Dominus in Parchwitz, Carlath, & Beuthen, Eques Auratus, & Sac. Rom. Imperii in rebus bellicis Consiliarius, ut nominis & generis sui memoriam laudatam posteris relinqueret & commendaret, Arcem hanc magnis sumtibus renovandam curavit, & justo splendori restituit, manifesto Liberalitatis suæ Argumento; adeoque in tota Vita sua multis magnisque rebus animose, sapienter ac feliciter gestis orbi inclaruit. Nam cum in Aula Sigismundi Regis Poloniæ XIII. annis viveret, Juvenis in Prælis adversus Tartaros & Moscovios, felici Tyrocinio, paulatim ad majora deductus, & an. Christi 1535. à suo Rege in Daniam ad Bellum Copenhagense ablegatus est; 1537. in Ungaria militavit; 1539. contra Walachos dimicavit; 1541. in Ungaria signifer, & paulo post Dux Equitum factus est; 1542. Induſtria ejus atque Virtus Mauritio Saxo. Duci innotuit, in tumultu ad oppidum Wurtzen. Ex quo tempore Mauritio semper Cariss. atque Conjunctiss. fuit. Eodem anno in Bello Pannonico ad Budam strenue rem gesit, & ad ampliss. Honores Deo bene adspirante, eximium gradum fecit; 1543. in Bello Gallico ad Oppida Landersi & Sanderſi 500. Equitum Ductor fuit; 1545. interfuit Bello Brunsvicensi, cum Dux Henricus caperetur; 1546. Bello Smalcaldico sub Ferdinando Rege duxit 1500. Hussaros in Saxoniam, & in oppidulo Zalma prope Witebergam hyemavit; 1547. in celebri conflictu ad Mulbergam manu sua cepit Ernestum Ducem Brunsvicensem: pro quo tam illustri planeque Heroico Virtutis suæ Documento Invictiss. Carol. V. Rom. Imperat. & Ferdin. Rex in Castrisium donarunt Equitis Aurati jure ac Dignitate; 1552. in Bello Ungarico aliquot millibus Equitum præfectus est; 1566. Bello Ungarico adhibitus est, ut præcipuus Romani Imperii in Bellorum administratione Consiliarius; 1567. In Bello Gothano nomine Rom. Imperii functus est munere Commissarii, in cujus quidem Dextram Joann. Fridericus II. Dux Saxoniæ, primum omnium sese captivum tradidit. Hujus tam illustris Viri honorificam memoriam grata benevolaque mente pia Posteritas perpetuo conservato. Conf. Lucæ p. 588; Melissantes Alterthum der Schlösser in Deutschland p. 419.

Sebastian, Freyherr von Schönaich, Fabiani frater gemellus, Ritter und Herr auf Sprotte, Ullersdorff, Wachsdorff, Com-

Commendator zum Groß Tintz im Briegischen Fürstenthum 1545. ward nach langwierigen Kriegs-Diensten Käyserl. Rath, Fürschneider und Mundschenck, wie auch Hauptmann zu Leutomyssel in Böhmen 1550. starb 1557. mit seiner Gemahlin Anna, Johannis Freyherrn von Silberberg in Kärnthen Tochter, hat er die Herrschafften Wayssenberg und Silbereck in Kärnthen bekommen.

A. 1554. starb Philipp von Schönaich Herr auf Tschechel, deßen Herr Vater Johann von Schönaich zu Linderode, sein Alter über 100. Jahr gebracht, und mit einer von Popschütz im Ehestande gelebt. Hochbesagter Philipp von Schönaich hatte zur Gemahlin eine von Gladiß, von der gebohren

Hans von Schönaich und Tschechel auf Parchwitz und Milckau. Dieser signalisirte sich 1553. im Marggräflichen Kriege im Treffen bey Schweinfurt in Francken, brachte drey feindliche Fahnen zurücke, die auf dem Prager-Schloße in einer Kirche aufgehenckt worden, mit beygesetztem Verse:

Exacie hæc Troppæa tulit Schönaichius Heros.

Mit seiner Gemahlin Anna von Berg und Kemnitz erzeugte er dreyzehn Kinder beyderley Geschlechts, sie starb 1587. er starb 1604 æt. 75. ann. zu Parchwitz, woselbst auf seinem Fahne in der Kirche folgendes aufgezeichnet:

Herr Hans von Schönaich auf Parchwitz,
Welcher war in der Jugend ritterlich,
Im Ehstande fruchtbarlich,
An Kindern glückselig,
Im Alter ansehnlich,
Im Leben friedlich,
Im Tode andächtiglich,
In Christo seeliglich. Conf. Dornav. Everget. Christian.

A. 1558. 8. Febr. starb auf der Käys. Burg zu Breßlau Hans Schönaich, Ritter auf Sprottau, Friedrichs von Reder, Königl. Cammer-Präsidentens in Schlesien Schweher. Polii Hemerolog. Silef. p 51.

A. 1619. 25. Febr. starb æt. 61. ann. zu Carolath der, ewigen Andenckens würdigste Freyherr George von Schönaich, Johannis memorati Filius, deßen herrliche Gemüths-Gaben und unvergleichliche Geschicklichkeit in den geheimtesten Staats-Sachen, den höchsten Majestäten des weisesten Rudolphs und sanftmüthigsten Matthias dergestalt beliebt gemacht, daß selbte ihn zu der, niemahls andern als erfahrnen und um die Crone hochverdienten Personen verliehenen Würde eines Deutschen Canzler im Königreiche Böheimb allergnädigst erhoben. Gryph. l. cit. p. 8. Er war gebohren zu Tschechel 8. Oct. 1557. hat das herrliche Gymnasium zu Beuthen mit großen Unkosten fundiret. Vid. Dornavii Everget. Christian; Henel. Silef. Ren. C. VIII. p. 481; Fortsetzung des allgem. Histor. Lex. Polii Feuerspiegel p. 104. Seine erstere Gemahlin war Elisabet von Landscron und Obsendorff, obgerühmten Herrn Fabians von Schönaich nachgelaßene Wittib, welche A. 1614. ohne Kinder verstorben. V. Hujus Heroinæ Encom. Tom. I. Orat. Dornav. p. 408. Die andere Gemahlin Johanna Freyin von Schenck und Landsberg

die

die ebenfalls kein Kind hinterlaßen. Conf. Dornavii Quercum suprà cit. Hochgedachter George Schönaich stifftete das Beuthnische Majorat, in demselben succedirte nun Hans Freyherr von Schönaich, Georgii modo laudati ex Fratre Nepos, war gebohren zu Möllendorff 30. Jan. 1592. ward unglücklich durch Kayserliche Ungnade, starb zu Grune in Pohlen 3. Jul. 1639. æt. 47. an. Vid. Cunradi Sileſ. Tog; Schickfus. lib. 4. p. 142; Lucæ p. 1032.

Sebastian Freyherr von Schönaich, besuchte in seiner Jugend unterschiedene Universitäten in Deutschland, und dann die Königreiche Franckreich, Engelland, Hosland und Pohlen, nach seiner Retour hielt er sich so lange zu Möllendorff im Schweidnitzischen auf, biß durch unschätzbare Kayserl. Gnade er A. 1650. das Beuthnische Majorat erlangte. Er vermählte sich zu Geneve mit Frauen Judith des Herrn de la Rive eines Burgundischen Cavaliers Tochter.

Hans Freyherr von Schönaich, Sebastiani Filius, Herr der Majorats-Herrschafft Carolath und Beuthen an der Oder, habilitirte sich in hohen Qvalitäten durch Studia und Ritterliche Übungen nicht nur zu Genf, sondern auch in Niederlanden und Franckreich, hatte seine Ergötzligkeit mehrentheils in einem guten Buche und der Jagt, wurde von Ihr. Maj. Kayser Leopoldo durch völlige Bestätigung aller und ieder Freyheiten des Schönaichischen Freyherrl. Gestiffts mit allergnädigsten Blicken angesehen, er war geb. 18. April. 1623. starb 1675. 16. Nov. Deßen 1. Gemahlin Elisabet Christina von Winterfeld. 2. Gemahlin Helena Lucretia Ganß, Freyin von Putlitz, Wedigonis Reimari Ganßes, Edlen Herrn zu Putlitz, Erb-Marschalln der Chur-Brandenburg, Churfl. Brandenburgischen Geheimten Rathes und Præsidentens in der Neu-Marck Tochter, mit der er erzeugt 5. junge Herren und 1. Fräulein. Conf. Gryphii Gedächtniß-Schrifften p. 1. und 122.

Hans George, Johannis Filius, Graf von Schönaich, Freyherr zu Beuthen, Freyer Standes-Herr zu Carolath und Beuthen, ward von Kayſ. Maj. mit dem schon 1616. dem Freyherrn George von Schönaich ertheilten hohen Axiomate eines Freyen Standes-Herrn in Schlesien aufs neue A. 1698. und mit dem Prædicat der Grafen des Heil. Röm. Reichs 1700. 5. Febr. begnadiget, diesen Herrn Grafen hat man unter die gelehrtesten Standes-Personen im Hertzogthum Schlesien gezehlet, auch von ihm gerühmt, daß er nicht minder leutseelig als gelehrt gewesen. Gryph. p. 156. Er vermählte sich 1683. 23. Nov. mit Frauen Ursula Marjana gebohrnen Gräfin von Reder, und starb an eben dem Tage des 23. Novembris in eben der Stunde seiner ehmahligen Vermählung A. 1700. Sie folgte und verschied 1706. 24. Jun.

Der ietzt Ruhm-würdigst regierende Graf, Herr Franz Carl, Joh. Georgii Filius, des H. R. Reichs Graf von Schönaich, Freyherr zu Beuthen, Freyer Standes-Herr in Schlesien, der freyen Standes-Herrschafft Carolath und Beuthen, an der Oder, Herr auf Amtitz, Stargart, Döbern, Möllendorff, Schlaupitz, Beitzsch, Tarnau und Gehrsdorf. Dero Hoch-Gräfl. Frau

Gemahlin Amalia, Herrn Christophs Burggrafens zu Dhona, Königl. Maj. in Preußen Generals en chef über Dero Infanterie, älteste Comtesse Tochter, vermählte 1715. aus welcher Vermählung durch himmlische Gnade entsproßen:

Graf Friedrich Hans Carl von Schönaich.

Illustrissima hæc Belliqverciorum Prosapia tot decoribus cumulata floreat!

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die Herren von Schönaich hatten vorhin meistentheils in Lausnitz ihre Güter, unter denen ihr ältestes, von ihnen erbaut- und benanntes Stamm-Gut Schönaich in der Nieder-Lausitz, und dann die Stamm-Häuser Linderoda und Tschechel.

Auf Linderode Hans von Schönaich 1412.

Nachmahls überkam Fabian von Schönaich in Schlesien fast Fürstl. Herrschafften. Vid. Dornavii Everg. Christian. p. 624. Er war nicht nur Herr auf Moßka in der Ober-Lausitz, sondern beherrschte auch in Schlesien Witgendorff und Herzogwalde, ingleichen das Städtlein Polckwitz im Glogauischen, er erhandelte auch 1561. die Herrschafft Carolath und Beuthen im Glogauischen von Herrn Hansen von Rechenberg (nicht von den Herren von Glaubitz wie Lucæ p. 1029. schreibt) brachte Pfands-weise an sich die Herrschafft Parchwitz im Lignizischen, wie auch Freystadt und Sprottau im Glogauischen. Die Herrschafft Parchwitz ward von Henrico XI. Herzoge zu Lignitz vor eine Summe Geldes Pfands-weise Fabianen von Schönaich weggelaßen, und nach deßen Tode von seinen Erben auf Vermittelung Kaysers Maximiliani II. dem Fürstlichen Lignizischen Hause wieder abgetreten.

Aber unter dem Freyherrn Hansen von Schönaich erlitte die Beuthnische Herrschafft einen empfindlichen Stoß, wie oben berühret.

In der Nieder-Lausnitz gehören ihnen noch die Herrschafften und Schlösser Ambtitz, Stargard, Dobern, Horne, Grabko, und Neudörffel, so nach Carlath gehören, Grossers Lausitz. Merckw. P. III. p. 40.

Im Schweidnizischen Fürstenthum Möllendorff und Schlaupitz.

Im Glogauischen Beitsch, Tarnau ꝛc.

Vor Zeiten waren sie auch im Lignizischen zu Rothkirch, Klein-Kotzen und Petersdorff begütert.

Auf Rothkirch Valentin Schönaich A. 1545.

Zu Klein-Kotzen Jacob Schönaich 1581. 1587. Jacob von Schönaich zu Petersdorff 1590.

Die Grafen und Freyherren Sobek von Kornitz.

Dieses in Schlesien in hohem Flor stehende Gräfl. und Freyherrliche Haus ist uralter Russischer Extraction. Denn so schreibt Okolsky in Orbe Polono Tom. I. p. 448. Kornicii Genus à Ducibus Russiæ ortum. Und aus dem Dlugosso führt er loc. cit. diese Worte an: Kornicii Genus Ruthenicum Dominis

suis

suis fidum. Concessa fuerunt arma militi sic dicto ob fortem cum hostibus tàm Gentis quàm Fidei congressum. Quapropter & Kornic vocantur. Sie haben sich also ehedem Cornizer und nicht Sobker genennt, allermaßen Sobek kein Cognomen, sondern ein Tauffnahme ist, und in Polnischer Sprache Sebastian heißet: Es mag dieses einem ihrer berühmten Antecessorum zu Ehren geschehen seyn, welcher A. C. 1342. gelebet, wie solches aus einer Fundation Altaris S. Mariæ Virginis bey denen PP. Prædicatorum Ordinis zu Teschen in Schlesien zu schließen. Die allda jetzo lebenden Herren PP. können zwar daßelbe zu dato nicht aufweisen, und ist leicht zu glauben, daß es, wie die andern Antiqvitäten durch Pest- und Kriegs-Zeiten entrißen worden. Allein es besitzet noch Herr Ferdinand Heinrich Freyherr von Sobek, Herr auf Groß-Ochabic im Teschnischen, ein Herr von großer Consideration, ein altes unversehrtes Fürstl. Attestat de A. 1561. aus welchem obiges erhellet. Dieses ist eigentlich in Böhmischer Sprache, man hat es aber ins Deutsche versetzen wollen:

Wir Wenceslaus von GOttes Gnaden, in Schlesien Fürst zu Teschen und Groß-Glogau ꝛc. thun kund durch diesen Brief vor allen, welche solchen sehen, oder lesen hören werden, daß Wir ersuchet sind von dem Edelgebohrnen Herrn Herrn Sigmund Sobek von Kornitz, und auf Ober-Niemczyz, daß Wir ihm zum Vorzeigen, da wo es die Noth erfordern möchte, einen Original-Brief, der auf Pergamen in Lateinischer Sprache geschrieben, durch Ehrwürdige, in GOtt, weyland, zwölff Herren Bischöffe bekrafftiget ist, gönnen, und herauszugeben befehlen möchten, in welchem beschriebenen Briefe enthalten ist eine Confirmation und Zugabe vieler Articuln des Altars, des Heil. Dominici der Prediger-Brüder, gestifftet, zu Ehren der Jungfrau Maria, in dem Kloster, in der Stadt Teschen, welche obbesagte Stifftung des Altars, mit eigenen Kosten, des Wohlgebohrnen Herrn und Grafen, mit Nahmen Sobek von Kornitz, erhoben, wie es denn in denselben Briefe und Lateinischen Originali beym Anfange geschrieben, Sobek Comes de Cornicz. Und das Datum darinnen, zu Avignon, den vierdten Tag des Monats Augusti, im Jahr des HErrn Tausend dreyhundert zwey und vierzig, und im ersten Jahre des Pabstes Clementis des Sechsten mit Consens und Unterschrifft des auch Ehrwürdigen in GOtt, weyland Herrn Precislai, nach dem Willen GOttes und des Apostolischen Stuhls, Bischoffs in Breßlau. So wie es dieser Brief und Original in sich alles weitläufftiger zeiget und enthält. Da nun Wir bemeldter Fürst Wenceslaus geneigt sind, auf Begehren des obbeschriebenen Herrn Sigmund Sobeks von Kornitz, den Brief und obbeschriebenes Original, welches sich auf das Geschlecht des Herrn Sobeks von Kornitz von Alters her nach ihren Vorfahren beziehet und dahin gehöret, zum Vorzeigen zu gönnen, als haben Wir befohlen, damit es ihm zugeschicket werde; Zu Urkund deßen haben Wir Unser Fürstl. Siegel zu diesem Briefe zu fügen anbefohlen. Ist gegeben und geschrieben in Teschen, den Sonnabend vor dem Gedächtniß der Himmelfarth des

Digitized by Google

Herrn, im Jahre des Herrn Tausend fünffhundert ein und sechzig zu rechnen.

Wenceslaus Fürst von Teschen.

Das Siegel ist unversehrt, nehmlich der Teschnische Adler mit der Umschrifft: Wenceslai. Dei. gracia. Ducis. Tesinensis.

Aus vorstehendem Fürstl. Attestat wird klar, daß diese Familie vor alten Zeiten in dem Gräfl. Stande gewesen, ob sie wohl nach der Zeit injuria Temporum, als vielen geschiehet, in Decadence kommen. Bey damahligem Gräfl. Flor dieses Geschlechtes soll die im Troppauischen Fürstenthum gelegene und nun denen Herren Grafen von Gaschin gehörige Stadt Hultschin oder Hiltschin von denen Grafen Sobek seyn fundiret worden. Gewiß ists, daß diese Stadt noch zu dato eben das Wappen, als die Herren von Sobek, führet. Die im Ratiborischen Fürstenthum 4. Meilen von Teschen gelegene und nun denen Herren Grafen von Henckel gehörige Stadt Oderberg, gebrauchet sich eben des Wappens wie die von Sobek, und wird daher gleicherweise geschloßen, und sonst per traditionem geglaubet, daß sie gleichfalls die Herren Grafen von Sobek zu Stifftern habe. Wer an diesem gehabten Character dieser Familie zweifeln solte, dem wird genug seyn, wenn er das in Händen des oben gerühmten ältesten Herrn Barons von diesem Geschlechte im Fürstenthum Teschen verwahrliche Kayserliche Diploma, krafft deßen offtgedachte alte Familie wiederumb in den Freyherren-stand erhoben worden, ansiehet. Es ist ziemlich weitläufftig, daher wird hier nur ein kurtzer Extract beygefüget.

Ihro Maj. Kayser Ferdinandus III. Glorwürdigsten Andenckens setzen darinnen, es habe bereits Dero Kayserl. Herr Vater Ferdinandus II. denen Ehrnvesten Heinrich und Georgen, Gebrüdern Sobeckern von Kornitz, auf empfangene gnugsame Information, was gestalt das uralte Adeliche Geschlecht der Sobecker von Kornitz, sich von vielen langen und bereits etlich hundert Jahren in dem Herrn- und Grafen-Stande; im Herzogthumb Teschen in die hundert und funfzig, rühmlichen geführet, hernacher aber bey denen vorgangenen Veränderungen der Zeiten und läufften auch ihren Titul und Stand etlicher massen geändert, und sich allein zu dem alten Ritter-Stande gehalten, bey demselben auch bis auf gegenwärtige Zeit verharrend, rühmlich und wohl herkommen, in demselben sich auch iederzeit gegen dem Hochlöbl. Ertzhaus Oesterreich aller unterthänigen Treue befliß en, und selbige bey allen Vorfallenheiten im Werck von sich scheinen laßen; die Kayser- und Königl. Gnade gethan, und sie sambt ihren izigen und künfftigen ehelichen Leibes-Erben, und derselben Erbens-Erben, Mann- und Weiblichen Geschlechts, wiederumb in den Stand, Ehr und Würde, auch Schaar und Gesellschafft, Dero Erb-Königreich, Fürstenthümer und Lande, altgebohrnen Herren- oder Frey-Herren-Stand, von neuem gnädigst erhoben, gesetzt und einverleibet; da aber derselben umb Ihrer Maj. darzwischen kommenden Todes-Falles willen, das gehörige Diploma darüber nicht ausgefertiget worden: als hätten Sie anizo, als regierender König zu Böheimb, Marggraf zu Mähren, und Obrister Herzog in Schle-

Digitized by Google

Schleſien, auf deren unterthäniges Anſuchen ſolche ihnen (durch ihr Wohlverhalten und Fidelität, auch angeregte gute Verdienſte, damit Sie Ihro Majeſt. bißdato zu Dero gnädigſtem Contento zugethan, und hinführo ihren vornehmen guten Qualitäten nach, zuthun vermögen) erworbene Gnade des alten Herrenſtands, auch dero Theils gnädigſt approbirt, beliebt und genehm gehalten. Datum Wien den 26. Aug. 1637.

Den Nahmen Cornitz haben ſie der Tapfferkeit wegen von den Rußiſchen Fürſten erlangt, wie oben gedacht. Einer von den Edlen Rittern mag das Stamm-Haus erbauet, und von ſeinem Geſchlechts-Nahmen betitult haben Cornitz. Man kan aber nicht determiniren, wo das rechte Stamm-Haus hinzuſetzen, ob in Schleſien oder in Pohlen oder auch in Ungarn, weil in allen 3. Landen Güter unter dieſem Nahmen ſeyn ſollen.

Das Wappen haben ſehr viele Familien mit denen Herren von Sobek gemein, und führen es allein im Teſchniſchen Fürſtenthum zugleich die Herren von Kloch von Cornitz und Beſtwin; Die Herren von Gurezki und Cornitz, die Herren von Rimultowski und Cornitz, ꝛc.

In dem neu-vermehrten Wappenbuche P. I. p. 62. wird es denen Glochen (ſoll heiſſen Kloch) attribuiret und beſtehet in folgendem: Im rothen Schilde præſentirt ſich ein gelbes Tiſch-Geſtelle. Auf dem gecrönten Helme ein roth gekleidetes Mannesbild von Haupt biß an den Gurt, daſſelbe iſt ohne Hände, hat ein rothes Geſichte und großen weißen Bart, auf dem Haupte aber eine Ungariſche Mütze, welche roth (nicht blau, wie im Wappen-Buche ſteht) das Gebräme daran weiß.

Dieſes iſt auch das eigentliche Wappen derer Herren von Sobek, und eben dergleichen Bild findet ſich in Okolsky loc. cit. p. 448. in dem Wappenſchilde derer von Kornic. Wiewohl Okolski ſieht das Bild im Schilde vor was gantz anders an, und beſchreibet es folgender maßen: In Petra ad tres gradus efformata eſt Crux ad modum Literæ græcæ Tau erecta, ad cujus ramos ſeu extremitates ſunt duo panes affixi ſeu extremitatibus impoſiti. Campus eſt rubeus. Petram vero griſeam, Crucem autem album colorabis, Panes Ruthenis communes Siligineos, colore caſtaneos deduces. Super galeam ſunt quinque pennæ Struthionis. Das iſt: Im rothen Felde über einen Felſen oder Poſtement von 3. Stuffen ein weiß Creutz, wie ein Griechiſch Tau formirt an beyden Enden des Creuzes ein Brod angehängt.

Dieſe Beſchreibung des Schildes lautet anders als die vorige, die mir von vornehmer Hand mitgetheilt worden, und wie oben gedacht, im rothen Schilde ein gelbes Tiſchgeſtelle denen Herren von Sobek zueignet. Da doch ſonſt, wenn man den Schild derer Glochen (oder derer von Sobek) im neu-vermehrten Wappenbuche, und den Schild derer von Kornic in Okolski gegen einander hält, das Bild des Wappenſchildes beyderſeits einander gantz gleich ſieht, auſſer daß die von Kornic in Okolski auf dem Helme fünff Straußfedern führen. Conf. Speneri Oper. Herald. P. I. p. 176. da er ſchreibt, daß das Bild im Schilde der Glochen nicht viel anders,

Digitized by Google

als ein Antoni-Creuz, welches man wie den Buchſtaben T zu mahlen pflegt, ausſähe.

Mehrbeſagter Okolski giebt die Deutung derer Brodte am Creuze in dieſen Worten: Kornic vocantur. Et quia Posteritas Majorum facta ardentius imitabatur, post hostium varios congressus additi sunt Crucis extremitatibus Panes, cum benedictione Ducali à Domino invocata, more Ruthe no Hoſpody Blohoslawy, hoc eſt, Dominus benedicat. Quare & secundo Cognomine, Hoſpody Blohoslaw, hoc eſt, Dominus benedicat, vocata fuere. Verum dum nequitia temporum proprias sedes dereliquissent, & in Sileſiam recessissent, ibique jam incolæ facti more suo inobedientes servos & subditos sæpius hoc vocabulo Bieſe (Böſe) increpassent, vocati sunt Bieſy, unde & arma illorum Bieſowie appellata fuerunt. Aſt communissime vocantur Kornic. Ita Okolski.

De A. 1300. in Eccleſia Porubienſi in Ducatu Sileſiæ Oppavienſi hoc Epitaphium:

Hic Adami Kornicii
Comitis sunt oſſa pii,
A Ruſis qui ortum duxit,
Templum hoc devote ſtruxit
Trecentis annis poſt mille,
E vivis deceſſit ille. V. Okolski T. I. p. 453.

Hagecius gedenckt A. 1319. des Jaruſchka von Kornic, der ſich in Deutſchland wieder die Franzoſen im Treffen ritterlich gehalten.

A. 1337. Sobko de Cornicz, ein hochqualificirter Cavalier bey Herzoge Caſimiro zu Teſchen.

A. 1439. Balthaſar Sobke, Herzogs Conradi des Weißen zur Oels Rath.

1486. 1492. Albrecht Sopke von Saul auf Herrnſtadt geſeßen, ejusd. Conradi Rath, ſtand bey demſelben in ungemeinen Gnaden.

1495. Idem Albrecht Sobka. Als in jetztgedachtem Jahre das Oelßniſche Fürſtenthum durch einen Tauſch-Contract an Herzog Heinrichen zu Mönſterberg übergeben wurde, ſo ſolte zwar (wie der Tauſch-Brief beſagt) Sobka bey der Begnadung von Herzog Conrad dem Weißen verbleiben, doch ſolte er mit dem lehen Herzog Heinrichen und ſeinen Söhnen, wie andere Landſaßen, unterthänig ſeyn.

1503. Albrecht Sobke von Saul auf Herrnſtadt unter Herzog Albrecht und Carln zu Mönſterberg und Oels, jetzund des Troppauiſchen Fürſtenthums Hauptmann, verſchreibt ſeiner ehelichen Hausfrauen Anna von Schidlowicz, wo ſie ihn überleben würde, zum Leibgedinge ſein Schloß und Stadt Herrnſtadt mit allen Dörffern, Vorwercken, Lehnleuten. Dieſer Anna von Schidlowicz Brüder waren: (1) Jacobus Odrowuns von Schidlowicz des Königreichs Pohlen Obriſt-Wachmeiſter. (2) Petrus Odrowuns von Schidlowicz Cracauiſcher Cämmerer. (3) Chriſtoph Odrowuns von Schidlowicz Herzogs Sigismundi zu Troppau Hofmeiſter.

1505. Albrecht Sobke von Saul auf Herrnſtadt im Wohlauiſchen, des Troppauiſchen Fürſtenthums Hauptmann, lebte in großer Hochachtung. Ihme wird von hochgedachten Fürſtl. Gebrüdern Albrecht und Carln all ihr Fürſtl. Recht und Gerech-

rechtigkeit, so sie an den Gütern und Vorwercken halb Wierzewicz, Rypyn, Schweyner, Schetz, Burlewitz, im Herrnstädtischen und dem Vorwerck, Wolwramowsto genannt, zu Glauche im Trebnizischen, Weichbilde Oelßnischen Fürstenthums gelegen, gehabt, verliehen, welche Güter ewiglich zu dem Schlosse Herrnstadt eingeleibet seyn solten.

Eod. A. läßt gedachter Albrecht Hauptmann, seine von Herzog Conraden dem Weißen über das Schloß und Stadt Herrnstadt und die dazu gehörige Dörffer, ehemahls ertheilte Briefe, von den Herzogen Albrecht und Carln confirmiren, dabey jedoch die Clausul angehänget wird, daß obgedachtes Schloß Herrnstadt den Herzogen zur Oelße auch deren nachkommenden Fürstl. Erben und Herrn dieser Lande allezeit zum Schimpff und Ernst ein offen Schloß, wiewohl auf dero eigene Fürstl. Kosten seyn solle, zuletzt stehen diese Formalien: Und daß der genannte Albrecht Solke dick-gemeldtes Schloß und Stadt Herrnstadt, uns und unsern Landen zu Gute desto baß behalten möge, haben wir diese Mannschaft nemlich Heinrich Kurzen zu Czeschkowicz und Johann Przebisch zu Szeder zusambt ihren Gütern, so sie jetzund unter uns haben, dieweil sie ihn von gutem freyen Willen zu einem Herrn haben aufnehmen wollen, zu demselben Schloße geschlagen und gegeben, doch andere unsere Erbare Ritterschafft ausgenommen.

Die Grafen und Freyherren von Wilczeck.

Dieses uralte und durch unverwelcklichen Ruhm florirende hohe Geschlecht hat von viel Jahrhunderten in Pohlen und Schlesien herrlich geblühet, wie denn bereits A. 1239. Nicolaus, Palatinus oder Woywode zu Sendomir, und ein anderer, Erz-Bischoff zu Lemberg gewesen. V. Okolski Orb. Pol. Tom. I. p. 495. Wilczek in Cracovienſ. Palat. Viri maturi judicio & Conſilio graves. In Sileſia claret Familia hæc, quæ ex Regno ibi cum bonis acquiſitis remanſit. Idem Okolski loc. cit. & T. II. p. 215. In Schlesien aber hat dasselbe lange zuvor die damahlige Standes-Herrschafft Loslau (welches jetzt ein Status Minor ist) beherrschet, und werden die Vorfahren dieser hoch-renommirten Familie unter denen ersten Banierherren im Lande Schlesien gefunden, die Zweiffels ohne unter ihrem zu Schlesien, Cracau und Sendomir regierenden Herzoge Henrico Pio der blutigen Tartarischen Schlacht bey Lignitz An. 1241. mit beygewohnet. Europäische Fama A. 1710. p. 866; MSCt. Thebes.

Von diesen Banier- und Freyherren von Wilczek hat noch A. 1500. Herr Balthasar Wilczek nicht allein obbesagte Herrschafft Loßlau, sondern auch die Herrschafft Wickstein im Troppauischen, und zugleich den so genannten großen Hultschinischen Halt besessen, deme Käyser Maximilianus durch ein Diploma die Gnade gethan, und gemeldten Hultschinischen Halt zu einer Herrschafft erhoben, auch erlaubet, daß gleichwie vorhin in ihrem Prædicat sie sich nur Wilczek vom Gutten lande geschrieben, hinführo Frey- und Banier-Herren von Gutten land und Hultschin schreiben und nennen können, wie dann dieses alte Diploma

ploma in dem Gräfl. Diplomate auch per extensum inseriret ist.

Jetzo erwächst diesem hochansehnlichen Stamme noch mehr lustre durch den unvergleichlichen Käyserl. Minister und General Herrn Heinrich Wilhelm Grafen von Wilczek, Frey- und Banierherrn von Gutten lande und Hultschin, Herrn der Herrschafft Königsberg, auf Groß-Polom, Poruba, Polanka, Hermanitz, Hruschau, Polnisch Ostrau, und Creutzenstein, welcher im Jahr 1665. gebohren, A. 1701. von Ihro Käys. Maj. zu Dero Obristen, An. 1704. zu Dero General-Wachtmeister, An. 1709. zum General-Feld-Marschall Lieutenant erhoben, zu Ende letztgedachten Jahres als Extra-Ordinair Gesandter nach Moscau abgeordnet, nachmahls zum Commendanten der Vestung Spielberg bey Brünn und Generalen im Marggrafthum Mähren declariret, von dannen abermahl A. 1711. und 1712. als Gesandter zu dem Czaar nach Carlsbad, so dann zu Ihro Majest. dem Könige von Pohlen, Könige von Dennemarck, und Könige von Preußen, auch zum Herzoge von Sachsen Gotha, zu den Marggrafen von Bayreuth und Anspach, Landgrafen von Heßen-Cassel und Darmstadt, A. 1713. aber, als Käyserl. Principal-Commissarius und angesetzter General Kriegs-Commissarius zu denen versambleten Hungarischen Herren Ständen nach Tirnau, dann abermahl A. 1714. als Käys. Abgesandter und General an Ihro Königl. Maj. von Schweden an die Türckische Gräntze, deßen Hofstadt und Troupen er durch das Königreich Hungarn und Oesterreich biß in Bäyern geführet hat, von Ihro Käys. Maj. geschicket, und endlich 1717. zum General-Feld-Zeugmeister, Obristen über ein Regiment zu Fuß, und Commendanten der Vestung Groß-Glogau, wie auch commandirenden General im Herzogthum Schlesien allergnädigst constituiret worden. Unter dieses vortrefflichen Herrn Grafen heldenmüthigen Kriegs-Verrichtungen ist diese nicht die geringste, daß er bereits 1697. in der merckwürdigen Schlacht in Ungarn bey Zenta der erste gewesen, welcher das feindliche Retrenchement überstiegen. Und wem ist unbekant, daß dieser tapfere Graf von A. 1704. biß A. 1709. als da er das General Commando an der Ober-Schlesischen Gräntze bey Jablunka über die daselbstige postirte Trouppen geführet, in der Zeit, wo alle benachbarte Erbländer, Mähren, Oesterreich, und Steyermarck, von den Rebellischen Hungarischen Einfällen, durch Plünderung und Brand viel gelitten, dieses Herzogthum Schlesien durch vorsichtig gezogene Linien und gemachte Verhack von allen feindlichen Einfällen bewahret und beschützet hat.

Die Grafen von Würben.

Von diesem uralten hohen, und Weltkündigen Hause schreibt Balbinus in Miscell. Regn Bohem: Wrboslaus Originarius Wrbnarum, in acie occ. dit Ducem hostilis Exercitus, Gente Columnensem, hinc Columnam transfixam in Clypeo reportavit à Galliæ Regibus, pro quibus pugnaverat.

In Silesiograph. Henel. Renov. C. VIII. P. 439.

Digitized by Google

p. 439. wird Dero Ruhm mit folgendem verehret: Comitum de Wrbna (ut Bohemi illos ſcribunt) antiqvitatem R. P. Balbinus in Tabulis Genealogicis ab A. Chriſti 895. eruit, qvo Werboslaum Comitem de Wrbna ſub Arnolpho Imperatore rebus præclarè geſtis in Francia jam clariuiſſe: in Sileſia vero circa A. 1146. Caſparum, Hinckium, & Johannem, Monaſterium aliqvod Lignicenſe, nec non circa an. 1220. Monaſterium Griſſovienſe, & A. 1226. Svidnicenſe Andream, Franciſcum, Stephanum I. & Stephanum II. fundaſſe tradit. Wiewohl das Cloſter zu S. Marien in Schweidnitz ſchon 1214. eingeweyhet, das Cloſter aber zu Grißau erſt 1292. fundiret worden.

Das erſtere bezeugt die noch in beſagter Kirche zu ll. t. Frauen zu Schweidnitz auf dem Chor befindliche Inſcription: Fundatores hujus Monaſterii fuerunt: Dominus Stephanus de Wirbenaw, & Dominus Andreas, Dominus Stephanus, & Dominus Franciſcus de Wirbenaw, qvod Reverendiſſimus Dominus Laurentius, Epiſcopus Vratislavienſis in honorem gloriosæ Virginis Mariæ conſecravit Anno Domini M. CC. XIV. Idibus Septembris. (13. Sept.) V. hanc inſcriptionem in Hankii Sileſ. Alienig. p. 328. Conf. Ejusd. Sileſ. Indig.

Von dem letztern ſchreibt Auctor Ciſtercii bis tertii in Sileſiogr. Henel. C. VII. p 679: Griſſovium Filia Henrichovii fundatur apud Sileſios Anno Domini 1292. ab Illuſtri Principe Bolcone ſeu Boleslao Duce Svidnicenſi & Domino de Fürſtenberg.

Dem ungeachtet ſagt Schickfus, die Kirche zu Schweidnitz wäre zwar eher gebauet, aber erſt A. 1220. den 13. Sept. geweyhet worden.

Von den preißwürdigen Nachkommen haben etliche aus Schleſien in Pohlen ſich begeben, und zwar einerley Nahmen und Wappen behalten, doch ſich aus dem Hauſe Lelie (das iſt von den Lilien die im Wappen-Schilde ſich zeigen) geſchrieben. So gedenckt Okolski in Orbe Polono ſub Genere Lelie Tom. II. p. 58: Ex Sileſia à Comitibus de Wierzbno in Regnum illata fuerunt Lilia, è qvibus conſtat, eos ex Gallia originem primitus habuiſſe, qvorum primævus fortiter hoſtem agendo, ut murus ſagittis ſeſe oppoſuit. Michaël Comes de Wierzbna Vir fuit magnæ auctoritatis in Regno. Ejus Filium Sendivogius de Subino cum Filio de Melſtin in Hungariam ſecum aſſumſerat, ut obſides fierent pro Hedwigi Regina Poloniæ futura circa A. 1382.

Von dieſen Herren von Würben aus dem Hauſe Lelie nehmen in Pohlen ihren Urſprung die Stamm-Linien der Herren Rydzinsker Grafen von Würben, ingleichen der Herren Pawlowsker Grafen von Würben in der Woywodſchafft Poſen.

Der berühmte Doct. Chriſtian Helwich zu Breßlau zeigt in einer Dedication an Herrn Joſeph, Grafen von Werbno Rydzynsky, daß dieſes hochvornehme Geſchlecht noch jetzo in Pohlen florire, und ſich von dem Städtlein Rydzin (Reiſen) Grafen von Werbno Rydzynsky ſchriebe. Lapides in Templo Rydzynæ, (qvæ nomen Rydzynskiorum fecit) Frauſtadienſi, Poſnanienſi, ac alia diuturnitate temporis fere exeſa monumenta Splendorem

Digitized by Google

Generoſiſſimæ hujus Proſapiæ loqvuntur. Conf. Henel. Sileſiogr. p. 439.

A. 1699. 28. Mart. æt. 66. ann. ſtarb Chriſtina Catharina, gebohrne Gräfin von Würben Pawlowskin, des Fürſtl. Stiffts Trebnitz im Oelßniſchen Fürſtenthum Abbatiſſin. V. Olſnogr. P. II. p. 634.

Doch wieder auf unſre Herren Grafen in Schleſien zu kommen, ſo hat auch Bucelinus der Herren Grafen von Würben Genealogie T. 2. part. 3. de Veteſtiſſima Germanorum Nobilitate n. 58. p. 257. und weiter à p. 401. vorgeſtellt, und ebenfalls Wrboslaum Grafen von Würben zum Stamm-Vater geſetzt, von dem er meldet, daß er zu Zeiten Kayſers Arnolphi oder Ottonis II. gelebt, und die 4. Brüder Fundatores Monaſterii Svidnicenſis, deren oben 1226. gedacht, gezeugt hätte: Da denn Herr D. Spener gar recht ſagt: Qvod fratres hos Werboslai Filios conſtituit celebertimus Bucelinus, cum Chronologia conciliari neqvit. Denn Kayſer Arnolphus ſtarb A. 899. Otto II. aber A. 989. und waren zwiſchen ihnen 4. andre Kayſer, ja es müſten dieſe Söhne, ſo A. 1226. noch gelebt, in die drittehalb hundert Jahr alt worden ſeyn. Bucelinus ſchreibt auch: Gindricus der ältere habe 2. Söhne gezeugt, Gindricum den jüngern, welcher A. 1301. wäre Biſchoff zu Breßlau worden, und Henricum oder Hinconem, der Herzoge zu Breßlau Vormünden: da doch eine Perſon Biſchoff und auch Vormunde geweſen.

Vorbelobter Balbinus nennt die Herren von Würben, die ſchon vor mehr als 600. Jahren von Kayſer Ottone II. im Gräfl. Axiomate confirmiret worden, nicht unbillich die älteſten Grafen. Lucæ hält ſie auch in Schleſien vor die älteſten p. 1714.

Ihr Stamm-Haus Würben eine halbe Meile von Schweidnitz, iſt izo eine Probſtey dem Herrn Abt zu Grißau gehörende. Herr Hanke aber hat in Sileſiis Indigenis Eruditis p. 65. den Ort nicht finden können, Vicus Wirbena, ſchreibt er, in qva Provincia ſitus fuerit, aut ſit, non invenire potuimus.

Was das Wappen betrifft, ſagt vorermeldter Okolski: In Poloniæ Regnum à Comitibus Wrbnæis Clypeum liliatum ex Sileſia fuiſſe introductum. Conf. Sileſiogr. Henel c. 8. p. 440.

Sie führen auf dem gecrönten Helme eine gelbe Seule, durch welche ein goldner Pfeil ſchrägwärts zur Rechten fliegende gemahlt iſt. Den Schild durchſtreicht qver über eine goldne Straße. Die 2. dadurch abgetheilten Felder des Schildes ſind lazurblau. Im oberſten ſtehen drey goldne Lilien neben einander: Im unterſten gleichfalls ſolche Lilien. Die Helmdecken blau und gelb. Wappenb. P. III. p. 35.

In Arma hæc Gentilitia P. Balbini Epigramma:

Lilia ſunt flores campi, qvæ Martia Virtus
Wrbnarum in campo ſangvinis obtinuit.
Stat ſuper his jaculo perfoſſa columna minaci,
Et ſemper vigilans in ſtatione ſua eſt.
Corrigo perfoſſam: perfoſſum dico, Columnam,
Nam Wrboslai concidit Ille manu.

GE-

Digitized by Google

GENEALOGIA.

Werboslaus, ein großmüthiger Held unter Kayser Arnolpho A. 895. der erste Stamm-Vater und Graf von Würben.

Zemovitus Graf von Würben A. 913.

Boleslaus Graf von Würben A. 957.

Giricus Graf von Würben 1012.

Primislaus Graf von Würben 1042.

Zdenko und Jaroslaus Gebrüder Grafen von Würben 1061.

Zdenkonis zwey Söhne: 1. Dietericus 1121. 2. Janosius (Johannes I.) 1103.

Johannis I. drey Söhne: 1. Casparus 1146. 2. Hyncko 1129. 3. Johannes II. 1144.

Hynckonis Sohn Andreas I. 1203. Andreæ I. vier Söhne: 1. Andreas II. 2. Franciscus. 3. Stephanus I. 4. Stephanus II. A. 1220. und die Schwestern dieser 4. Brüder.

In alten Briefen kommt ad A. 1178. 1207. seqv. vor, Stephanus, Castellanus de Legenitz, (Liguitz.) Ich halte dafür, daß dieser Stephanus ein Graf von Würben und Andreæ Filius gewesen sey. Denn so findet sich in alten Briefen de A. 1209. der Geschlechts-Nahme exprimirt Stephanus de Wirbna. Conf Henel. Silesiogr. Ren. C. VIII. p. 337. und also ist remarqvabel, daß durch des Höchsten sonderbare Schickung nicht nur der erste Castellanus oder Landes-Hauptmann zu Liguitz, den man in alten Briefen von alten Zeiten findet, ein hochverdienter Graf von Würben gewesen, sondern auch iezo diese hohe Function von dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn Herrn Wenzel Albrecht des H. Röm. Reichs Grafen von Würben & reliqva, Unserm Gnädigen Herrn Landes-Hauptmann, zu Ihro Maj. allerhöchstem Contento und des Landes Wohlfart rühmlich bekleidet wird, davon unten bey Specification der Herren Landes-Hauptleute im Fürstenthum Liguitz ein mehrers zu sehen.

Stephani I. Sohn Stephanus III. Graf von Würben.

Stephani III drey Söhne: 1. Johannes III. 2. Andreas. 3. Henricus.

A. 1241. blieb Stephanus III. Graf von Würben mit seinem Sohne Andrea in der Tartarischen Schlacht, daher Bucelinus schreibt: A. 1241. funestissimo Silesiæ adversus Tartaros prælio propè Lignitium Stephanus III. Comes cum Filio Andrea cecidit. Dieser Stephanus so im Treffen blieben, wird in Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 337. Conditor Monasterii Franciscanorum apud Svidnicenses genannt. Es ist aber Stephanus I. nebst seinen 3. Brüdern A. 1214. Conditor gewesen, und der im Treffen gebliebene Stephanus III. war Stephani I. Sohn.

Johannes III. Andreæ Bruder, stund bey den Herzogen in Schlesien Henrico II. und Henrico IV. in hohem Ansehn, subscripsit A. 1250. Literis Monasterii Lignicensis á Boleslao Calvo fundati. Dieser Brief ist beym Closter selbst nicht mehr vorhanden. Es scheint aber daß Bucelinus eine Abschrifft davon gehabt. Besagter Graf Johannes von Würben war Castellanus zu Reschen, unter Herzoge Henrico III. zu Breßlau.

Sonst wird in der Legenda S. Hedwigis auch eines Nicolai de Wirbna, de

Digitized by Google

Familia Dominæ Hedwigis A. 1240. gedacht, daher einige vermeinen, dieſer Nicol wäre der Heil. Hedwig nahe verwand geweſen.

Andreas und Henricus, Stephani III. Söhne pflantzten ihr Geſchlecht fort.

Andreæ zwey Söhne waren: 1. Stephanus IV. 2. Johannes IV. Andreas war Marſchall Herzogs Henrici IV. zu Breßlau 1274. lebte noch 1283.

Unter den Zeugen in alten Briefen Herzogs Henrici III. finden ſich auch Comes Delphinus. Item Comes Betſcho alias Deczko, vermuthlich auch Grafen von Würben.

Henricus, Stephani III. Sohn, erzeugte zwey Söhne Bernhardum und Franciſcum.

Stephani IV. drey Gräfl. Kinder: Chriſtophorus. Andreas. Judith.

Johannes IV. erzeugte drey Söhne: 1. Gindericum, Seniorem. 2. Michaëlem. 3. Georgium, und eine Comteſſe Margaretha.

Ginderici Senioris drey Söhne: 1. Gindericus oder Henricus I. Biſchoff. 2. Henricus II. alias Hyncko. 3. Stephanus.

Henricus Graf von Würben ward 1302. 2. Febr. zum Biſchoffe in Breßlau, und in eben dem Jahre einträchtiglich von Land und Städten zum Vormunde der Herzoge in Lignitz erwählt. Er entſchlief 1319. 13. Sept. Conf. Hanckii Sileſ. Indigenas C. XII.

In Privileg. Svidnic. findet ſich auch Chriſtianus Comes de Wirbna 1290.

Derer hienach gefolgten, auch derer letzt lebenden unvergleichlichen Herren, ſo aus dieſem Gräflichen Hauſe entſproßen, Heroum omni noſtro Præconio majorum, nicht zu gedencken.

Diß einzige ſetze ich bey, daß obhochgedachten unſers itzigen Herrn Landes-Hauptmanns

Herr Vater geweſen Stephanus Graf von Würben, Ihro Kayſ. Maj. General und Oberſter Land-Cämmerer in Mähren, die Frau Mutter Maria Eliſabet Gräfin von Kinsky, von Kinitz und Tettau.

Der Groß Herr Vater Stephanus Graf von Würben, die Groß Frau Mutter Anna Gräfin von Oppersdorff.

Der Aeltere Groß Herr Vater Albertus Graf von Würben, die Aeltere Groß Frau Mutter Anna Gräfin von Tworkau und Krawarz.

Der Ober-Aeltere Herr Vater Stephanus Graf von Würben, die Ober-Aeltere Frau Mutter Anna Magdalena Freyin von Kannawurff.

Der Ober-Aeltere Herr Groß-Vater Bernhardus Graf von Würben, die Ober-Aeltere Frau Groß-Mutter Catharina Freyin von Sternberg.

Erſterwehnter Graf Bernhardus aber war ein Sohn Johannis Grafen von Würben und Catharinä Freyin von Zierotin,

Ein Enckel Hynconis Grafen von Würben und Sophiä Freyin von Berka (Bircken) und Naßidel.

Ein Ur-Enckel Michaelis Grafen von Würben, deßen Herr Vater Graf Henricus II. alias Hynck, oben vorkommen, und Ginderici Senioris Sohn geweſen.

Die Hoch-Gräfl. Frau Gemahlin unſers Gnädigen Hrn. Landes-Hauptmanns iſt des H. Röm. Reichs Gräfin Auguſta

von Fürſtenberg, eine Gräfin die GOTT fürchtet, und in dero gottſeligem Hertzen auch viel andere herrliche Tugenden wohnen. Aus dieſer hohen Vermählung iſt folgende Ehe-Seegen entſproſſen: 1. Comteſſe Sophia Anna Antonia, geb. zu Wien 1715. 18. Aug. 2. Graf Carolus Wenceslaus Antonius geb. zu Lignitz 13. Sept. 1716. 3. Comteſſe Maria Joſepha Walpurgis geb. zu Prag 6. Sept. 1717.

Von unterſchiedlichen Häuſern und Gütern dieſes hohen Geſchlechts.

Das uralte Stammhaus Würben unweit Schweidnitz gelegen, hat vermuthlich von denen Herren Grafen von Würben den Nahmen, iſt aber, wie oben erwehnt, an das Cloſter Grüßau kommen. Wierzba heiſt ſonſt auf Polniſch eine Weyde, ſalicem arborem, und von dieſen Bäumen könte beſagtes Gut auch den Nahmen erlanget haben. Was aber Naſo in Phœnice p. 78. von den Herren Grafen von Würben anmerckt, ſie wären umb A. 1220. Polniſche Woywoden geweſen, und von der Weyde alſo genennt worden, iſt eine ungewiſſe Conjectur. Doch diß ſetze ich hinzu, daß A. 1435. Conrad der Cantzner Herzog zur Oelße, Herrn Hynken von Wrbna einen jährlichen Zins auf das Gut Würbitz im Oelßniſchen gegeben, und da möchte man fragen ob nicht auch diß Gut Würbitz von denen Herren Grafen von Würben den Nahmen bekommen habe?

Nachgehends beherrſchten die Herren von Würben geraume Zeit die Herrſchafft Freudenthal im Troppauiſchen Fürſtenthum.

A. 1439. gab Ernſt Herzog zu Troppau dem Herrn Hynko Wrbna die Stadt und Schloß Hulſchin im Troppauiſchen. In beſagtem Hulſchin ſieht man unter andern das Grabmahl Herrn Stephans von Würben mit dieſer Inſcription: A. 1567. obiit Generoſus ac Magnificus Dominus, Dominus Stephanus Baro à Wrben & Freudenthal, Dominus in Hulczin & Namieſt, &c. Sacræ Cæſ. Maj. Conſiliarius & Capitaneus Oppavienſis. Cujus anima requieſcat in Sancta Pace.

Und ſeiner Gemahlin: Anno Domini 1373. Dominica Oculi obiit Generoſa ac Magnifica Domina Martha à Zerotin Domina in Hulczin & Markwartowicz &c. hic una cum Domino Marito ſuo ſepulta. Cujus anima requieſcat in Pace.

Sonſt iſt zu Troppau bey denen PP. Franciſc. die Grufft der Gräfl. Würbniſchen Familie.

A. 1575. befand ſich Bartholomæus Baro de Wirbna & Freudenthal auf der Peregrination zu Venedig, und führte zum Symbolo die Worte: Corde, manu & Conſilio.

In Pohlen hatten ſie ſich ſonderlich in der Woywodſchafft Poſen begütert gemacht, und die Herren Rydzynsker Grafen von Würben ſich von dem Städtlein Rydzyn oder Reiſen (1. Meile von Liſſa) alſo genennt. Bartholomæus von Würben Herr zum Reiſen A. 1504. verkauffte Rointen im Gurauiſch-Glogauiſchen 1506. Woyczech (auf Deutſch, Albrecht) von Würben, Herr zum Reiſen auf Katſchkow auch im Gurauiſchen, lebte 1506. und hatte zwey Söhne, Petrum Rydzynsky,

Herrn zu Katſchkow 1514. und Nicolaum von Würben auf Katſchkow 1518.

Die Freyherren von Berka, Duba und Leipa.

Dieſes mächtige und hochanſehnliche Haus iſt uralter Böhmiſcher Extraction, herſtammende von dem heldenmüthigen Jäger Howora, der ſeinen Herzoge Jaromiro in Böhmen das Leben ritterlich gerettet hat, und zwar auf folgende Weiſe: Als A. 1003. das Geſchlecht der Wrſchowcen, entſpringende von einem Grafen, Wrſch genannt, (welcher mit dem Herzoge Zecho aus Croatien und Böhmen kommen war, und in ſeinem Schilde eine goldne Fiſchreuſe, denn Wrſch heiſt auf Böhmiſch eine Reuſe, im blauen Felde zu führen pflegte) für andern trefflich zugenommen hatte, trachteten ſie von Tage zu Tage das Fürſtl. Geſchlecht auszurotten, und den Fürnehmſten unter ihnen Cochan Wrſchowcen auf den Thron zu ſezen. Zu dem Ende überredeten ſie den jungen Herzog, daß er mit ihnen auf die Jagt ſpaziren ritt, und als die Jäger in den Wäldern ſich hin und her zerſtreuet, bunden ſie ihn an eine Eiche und ſchoſſen nach ihm mit Pfeilen. Bald ließ ſich Howora auf ſeinem Pferde ſehen, die Wrſchowcen aber beſorgten er möchte dieſe That an Tag bringen, und befahlen ihn an eine Eiche aufzuhencken. Da bat Howora ſich die Gnade aus vor ſeinem Ende ihm noch zu vergönnen in ſein Jägerhorn zu blaſen, das thät er und durch deßen Schallen wurde den Prager-Bürgern das Zeichen gegeben einzufallen, den Herzog zu erlöſen, den Howora vom Strange zu retten, die Mörder gefangen zu nehmen. So alles glücklich ablieff, Howora aber vom Herzoge vor ſolche Treue mit Gütern beſchenckt, zum vornehmſten Herrn nach ihme in Böhmen gemacht, das Jägermeiſter-Amt in Böhmen auf ſeine Nachkommen erhalten, und dann auf Recommendation ſeines Herzogs von Käyſer Henrico II. in den Freyherrn-Stand geſetzet worden. V. Hagecius. Paprocius. Hermanni Praxis Herald. ſub Tit. Gellhorn.

Sie haben von den Bäumen den Nahmen Duba und Lippa, und ſind Barones de Quercu & Tilia, denn Duba heiſt auf Böhmiſch eine Eiche, Lippa eine Linde. Dahero die Freyherren von Berka, Duba und Lippa nicht vor diverſe Geſchlechter, wie zwar Lucæ p. 1736. und 1737. und andere mehr, meinen, ſondern nur vor unterſchiedene Linien zu halten, wie denn nach einigem unter den Geſchlechts-Linien ſich erdugneten Streite, in dem 17. Seculo nicht nur die Herren von Leipe, und die Grafen von Ronow, ſondern auch die Herren von Berka, als welche mit einander gleichen Urſprung haben, den Geſchlechts-Nahmen Howora wieder angenommen. V. Fortſezung des allgem. Hiſtor. Lex. Conf. Paprocium, welcher auch lib. I. Specul. Morav. c. 3. à p. 67. alle dieſe Linien unter ein Capitel zuſammen nimmt.

Die erſtere Linie, ſo A. 1683. untergegangen, wie hernach wird zu hören ſeyn, ſchrieb ſich Howora von der Lippa oder Leipe und führte das Axioma der Erb-Marſchallen in Böhmen; die andere Linie wird zu dato unterhalten von den Grafen von Ronow und Biberſtein außer Böhmen; die

Digitized by Google

die von der dritten Linie in Böhmen schreiben sich Berka, Grafen Howora von Duba und Leipe. V. die Souverainen von Europa.

Zu ewigem Andencken gedachter Begebenheit führen sie im goldnen Schilde zwey schwarze Aeste Creuz-weise übereinander geschrenckt, deren jeglicher Ast fünff Zancken hat. (Im Wappenbuche stehen ihrer nur viere.) Auf dem gecrönten Helme im gelben Flügel dergleichen Aeste. Die Helmdecken schwarz und gelb. Wappenb. P. I. p 28.

Wir wollen von unterschiedenen Linien unterschiedliche ansehnliche Häupter aus den Böhmischen Catalogis, alten Briefen und Genealogien hier anmercken:

A. 1292. Heinrich von der Leipe, des Königreichs Böhmen oberster Land-Cämmerer.

A. 1305. Hinek Berka Herr von Dube oberster Land-Cämmerer in Böhmen.

Und eod. A. Jarolaus Herr von Lippa, oberster Land-Richter in Böhmen.

A. 1308. Heinrich von der Leipe, auch oberster Land-Cämmerer in Böhmen. Dergleichen oberste Land-Cämmerer waren auch 1340. Albertus aus dem Hause Berka. 1360. Zdenko Herr von Lippa. 1383. Zbynko Skobek Herr von Dube. 1404. Also Skobek Herr von Dube. 1599. Wenceslaus Herr von Berka.

A. 1333. ward der Stadt Glogau zum Hauptmann verordnet ein Böhmischer Graf Heinemann von der Duba, schreibt Schikfus lib. I. p. 68. und lib. 2. p. 104. heißt er Heinrich von der Düber, Königs Johannis Hauptmann zu Glogau und zwar de A. 1332. Conf. Lucæ p. 1035.

A. 1336. Hinco Berka der jüngere Herr von Dube, des Königreichs Böhmen oberster Burggraf.

A. 1343. im Lehns-Reverse der Herzoge Wenceslai und Ludovici zu Lignitz stehen diese Worte: Testes sunt nobiles & potentes Domini, Hincko dictus Berka & Duba. &c.

A. 1365. Sigismund von der Leipe, unter der Herzogin Anna Hauptmann zu Lignitz.

A. 1413. ward Landvogt zu Budissin und Nieder-Lausitz Heinrich von Berka zu Duba, dergleichen Landvogt auch im folgenden Seculo A. 1526. worden Zdisla von Berka und Duba, des Königreichs Böhmen obrister Land-Richter. V. Grosseri Lausitz. Mercky.

A. 1443. Niclas von der Leipe Erbherr zu Kaudewitz im Lignitzischen.

A. 1447. Sigismund von der Leipe, Landes-Hauptmann zur Lignitz sub Duce Elisabeta Lignicensi.

A. 1460. vermählte sich Henricus Herr von der Lippa Erb-Marschall in Böhmen und Oberster Hauptmann in Mähren mit Barbara, Königs Georgii in Böhmen Tochter. Er war des 1305. angezogenen Jaroslai Abnepos.

Von A. 1445. biß 1464. war Bischoff zu Eichstädt und Fürst des Heil. Röm. Reichs Johannes III. aus dem Hause Eich oder Duba. Er war Käysers Alberti II. Canzler, Pabst Pius II. creirte ihn 1462. zum Cardinal und hielt so viel auf ihn, daß man nach seinem Tode sagte: Die Deutsche Kirche hätte an diesem Manne eine goldne Seule verlohren.

A. 1513. baute Bertholdus von der Lippa,

Lippa, Erb-Marſchall in Böhmen das Schloß Crumau in Mähren von Grunde aus, war vor ermeldten Henrici und Barbaræ Sohn, lebte im Eheſtande mit Catharina von Kravar.

A. 1563. 1. Sept. ſtarb zu Prausnitz Wenceslaus Freyherr von Berka, Duba und Leipa, Herr zu Sternberg. Er hatte einen Sohn erzeugt, der Zähne mit auf die Welt gebracht, doch bald geſtorben. Cunradi Sil. Tog.

A. 1570. 17. Sept. vermählte ſich Herzog Carl II. zu Mönſterberg und Oels mit Fräulein Catharina Herrn Wenceslai von Berka, Duba und Leipa, Herrn zu Sternberg, des Marggrafthums Mähren Obriſten Landrichters Tochter, und hat das Fürſtl. Haus Mönſterberg nicht erſt dißmahl mit dem Geſchlechte der Herren Berka von Leipa und Duba durch Heyrath ſich befreundet, ſondern die Hiſtorien bezeugen, daß Boczko Graf zu Berneck und Nidda, Herr zu Cunſtadt und Podiebrat, Königs Georgii in Böhmen Groß-Herr-Vater zur Gemahlin Frauen Annam, gebohrne Freyin von Leipa und Duba zur Ehe, auch obbeſagter maſſen Henrich Herr von Lippa Königs Georgii Tochter Barbara zur Gemahlin gehabt. Olsnogr. P. I. p. 138. 141. 186.

1590. Herr Hans Freyherr von der Leipe auf Mähriſchen Crumau und Rubſchütz, Ihro Käyſ. Maj. Rath und Oberſter Hauptmann in Mähren Bertholdi Supremi Capitanei Moraviæ & Suſannæ de Bozkovicz Filius (Bertholdi 1513. memorati Nepos) hatte zur Ehe 1. Magdalenen von Wartenberg die ſtarb 1592. 2. Catharinen von Kragirz die war unfruchtbar. Von der erſten iſt gebohren

Bertholdus Bohubud, welcher der Käyſer Rudolphi und Matthiæ Rath geweſen, aber 1618. des Erb-Marſchall Ambts und ſeiner Herrſchafften Mäſeritz und Crumau entſetzt worden, und im Exilio zu Skalitz 1643. geſtorben.

Dieſes Bertholdi Sohn war Czenko Howora Herr von der Leipe, der beherrſchte im Briegiſchen Fürſtenthum die Herrſchafft Schwentnig, lebte in dreyfachem Eheſtande: Erſtlich mit einer Freyin von Windiſch Grätz, hernach mit Johanna Eliſabet, Herzogs Johann Chriſtians zu Ligniz und Brieg und deßen zweyten Gemahlin Freyin von Sitſch Tochter. Drittens mit Bibiana Gräfin von Promnitz, er ſtarb aber erbloß 1683. als der letzte dieſer Linie, und die nachgelaſſene Frau Wittib war nachmahls Herzogs Rudolphi Friderici zu Holſtein-Norburg Gemahlin, ſie ſtarb 1686.

Es haben alſo dieſe Freyherren in Schleſien vornemlich ihren Sitz im Ligniz- und Briegiſchen gehabt. Lucæ p. 1728. ſchreibt, die Freyherren von der Leipe wären erſt nach Friderici V. Pfaltzgrafens am Rhein Beſiegung aus Böhmen in Schleſien kommen. Aber man findet ſie darinnen von weit ältern Zeiten, wie allbereits erwehnt worden.

Vor weniger Zeit war noch im Leben und hohem Anſehen in Böhmen:

Der unvergleichliche Graf Herr Franciſcus Antonius Berka, des Heil. Röm. Reichs Graf Howora von Duba und Leipa, Herr auf Reichenburg, Jabel, Tſchetſchelitz, Nemislowitz, Roſitz und Darſchitz, war

Digitized by Google

war anfangs Assessor des grossen Land-Rechts in Böhmen, hernach 1692. Käyserl. Geheimter Rath, gieng 1699. als Käys. Gesandter nach Venedig.

In Schlesien A. 1659. 1664. Herr Hans George Berka, Freyherr von der Dube und Leipe, auf Groß-Ellgutt und Rudelsdorff, Ihro Käyserl. Maj. Obrist-Lieutenant, und der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes Eltister.

Peter Beckler hatte vor, eine Historische und Genealogische Beschreibung des Hauses Howora in vier Theilen heraus zu geben, davon aber nur zwey gedruckt sind.

Die Freyherren von Bibran.

DEr hochberühmte Herr Abraham von Bibran und Kittlitzreben hat ein MSCt verfertigt, welches er Origines Familiæ Bibraniorum in Francia orientali (Franconia) utraque Silesia & Lusatia intitulinet, und darinnen das uralte hochlöbliche Adeliche Herkommen derer von Bibran aus dem Freyen Ritterstande in Francken woselbst ihr Stammhaus gleiches Nahmens im Stiffte Würzburg an der Tauber, unweit Röting gelegen, deduciret. Dieses hohe Geschlecht, hat von viel Seculis herrlich floriret, aus welchem nicht allein vortreffliche Ritter denen vor Alters gehaltenen Thurnieren beygewohnt, sondern auch Bischöffe und Fürsten sind erwählet worden, wie bald vorkommen wird. Castor Symbolum Constantiæ in urgendis conatibus. V. Spener. P. I. p. 246. Einige begaben sich mit Adelheide, Käysers Henrici IV. den man den Francken genennt, Tochter, Vladislai ersten Herzogs in Schlesien Gemahlin, aus Francken in Schlesien, und soll der Schlesische Stamm-Vater Sigismund geheißen haben. Vid. Henel. Silesiograph. Renov. C. VIII. p. 486.

Die Veränderung dero Wappens rühre daher, weil in einem Thurniere welches ein König in Dennemarck angestellet, ein Bibra von einem gewissen Ritter von Schellendorff offendiret und dieser nachmahls von jenem erleget, daraus der König veranlaßt worden, dem Bibra den Degen in Schild und an statt des Bibers zwey Biberschwänze ins Wappen zu geben.

Denn im Wappenbuche P. I. p. 100. zeigt derer von Bibra in Francken Wappen im gelben Schilde einen Biber in seiner Farbe. Auf dem gecrönten Helme zwey gelbe Adlersflügel, in deren jedem der Biber. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Die in Schlesien aber heissen im Wappenbuche P. I. p. 66. Biberau (Sie haben sich auch Biberan, Bebran geschrieben) und führen einen getheilten Schild, dessen Vördertheil blau, das andere roth, durch welche beyde Theile, oben von dem lincken Winckel des Schildes ein silberner Degen mit einem schwarzen Gefäße biß zum rechten Winckel abwerts hinunter gehet. (Im Wappenbuch ist der Degen oben von der Rechten hinunter zur lincken gekehrt.) Auf dem Helme zwey schuppichte Biberschwänze, die unten neben einander oben von einander gestellt zu sehen. Duæ caudæ Castoris nativi coloris. Spener. Die Helmdecken blau und roth. So habe ich das

Wappen in einem Bibranischen alten MSCt accurat abgezeichnet gefunden.

Die Freyherren von Bibran in Schlesien posteriren aus dem Hochadel. Hause derer von Bibran und haben zum Stamm-Vater Herrn Heinrich Freyherrn von Bibran Käysers Ferdinandi II. Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, welcher am ersten den Freyherrlichen Titul führte, liegt in der Closter-Kirche zum H. Creutz in Liguitz begraben, da in der so genannten Busowoyer Capelle auf einem Fahne folgende Inscription gelesen wird:

Der Hochgebohrne Herr, Herr Heinrich Freyherr von Bibran, Herr auf Modlau, Altemlohm, Reysig, Gießmansdorf ꝛc. Der Röm. Käys. Maj. Reichs-Hof-Rath und Cämmerer und bestellter Obrister, so wohl Ihro Königl. Maj. in Pohlen Vladislai IV. Kämmerer, nachdem er auch Käyserl. Majestät Ferdinands des II. Hochlöbl. Andenckens, biß in dero Käyserl. Hintritt Reichs-Hofe Rath und Cämmerer, auch hiebevor der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer biß ins 11. Jahr Landes Hauptmann gewesen, ist nach Gottes Willen zu Bojanowa in Polen den 18. Heu-Monath im 1642. und seines Alters 45. Jahr 3. Monath den Weg alles Fleisches gegangen, und erwartet jenes Ehren-Tages.

Das Freyherrl. Wappen ist vierfeldig. Das 1. Feld blau, darinnen der silberne Degen. Das 2. und 3. Feld roth, darinnen ein aufgerichteter Löw. Das 4. Feld golden, darinnen ein schwarzer Adlersflügel. Aus denen 2. gecrönten Helmen führet der Vörderhelm den obbemeldten Adlers-Flügel. Der hintere die zwey Biberschwänze.

A. 1209. wohnte Marquard, A. 1235. Ernst, An. 1296. Heinrich, An. 1403. Friedrich und Lorenz, A. 1436. und 1479. etliche Anonymi; An. 1481. Lorenz und Wilhelm, A. 1485. Hartold, A. 1486. Cuntz, Hartung, Valtin und Lorenz, von Bibra den Thurnieren bey.

A. 1333. Hermann von Bibra Dechant zu Erfurt.

A. 1414. befand sich Anton von Bibra mit Johanne Bischoffe zu Würzburg auf dem großen Concilio zu Costnitz.

A. 1452. Barthol von Bibra, Herzogs Wilhelmi zu Sachsen Hof-Marschall und vertrautester Minister, ergrief aber nachgehends wieder selbigen die Waffen. Hönns Sachsen-Coburgische Historie.

Von A. 1495. biß 1519. war Laurentius von Bibra, Bischoff zu Würzburg und Herzog in Francken, ein löblicher friedfertiger Regent: Und von A. 1540. biß 1544. war Bischoff zu Würzburg und Herzog Conradus II. von Bibra.

A. 1704. erlangte Herr Carl Freyherr von Bibra Obrister des Fränckischen Crayses nach Absterben des Herrn Generals von Aufsaß Käys. Maj. unter den Fränckischen Trouppen Generals, deßen Regiment, starb 1705. zu Bergamo in Italien und ward daselbst in der Kirche S. Leonhardi begraben.

A. 1711. lebte noch Herr Heinrich Carl Freyherr von Bibra, General-Feld-Marschall Lieutenant vom Fränckischen Crayse. V. Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici.

In

In Schlesien:

A. 1506. Heinze von Bibran zum Lähn.

1581. und folgende Jahre studirte auf der Universität Leipzig Wolffgang von Biberan auf Profen ein hochgelehrter Cavalier, sein gewesener Informator M. Johann Steinbach Jauranus war 1583. zu Leipzig Facultatis Philosophicæ Decanus.

1598. XI. Sept. æt. an. 37. starb Elisabet von Bebran, Wenzels von Zedlitz und Neukirch auf Eichholtz des Fürstenthums Liguitz Landes Hauptmanns, Gemahlin, liegt in U. L. Frauen Kirche zu Liguitz begraben.

1600. Nicol von Bibran zu Modlau, Reysicht und Altenlohm, des Jaurischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Eltister.

1625. 25. Aug. in puncto 12. Uhr zu Mittag starb zu Woitsdorff der vortreffliche Cavalier Herr Abraham von Bibran und Kitlitzreben auf Woitsdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Oberlandrechtssitzer und Landes-Eltister, war gebohren am Tage Matthæi 1575. zu Kitlitzreben, Patre Johanne von Bibran, von und auf Kitlitzreben, Lichtenwaldau und Linden, einem fürtrefflichen Ritter (der sich nicht allein im Mayländischen Kriege unter dem Grafen Felix von Arco brauchen lassen, sondern auch A. 1566. im großen Ungarischen Zuge nacher Ungarn mit fortgeritten) Avo Christophoro, Matre Eva, Christophs von Schellendorff, auf Polsdorff, Woitsdorff und Golsdorff Tochter. V. Silesiograph. Henel. C. VIII. p. 485. & Cunradi Sil. Tog.

Er war Flos literatæ Nobilitatis, ein Herr in Lateinisch, Griechisch, Spanisch, Französisch, Italiänischer Sprache vollkommen geübt, hat mit den gelehrtesten Leuten in und außer Deutschland correspondiret, und sind die an ihn abgegangenen Briefe Justi Lipsii, in Epistolis Lipsianis etliche mahl zu finden. Der berühmte JCtus Hermannus Vultejus hat ihme in einer offentlichen zu Marpurg gehaltenen Oration für dem ganzen Auditorio cum protestatione, se neque adulationis alicujus incitamento, neque phraseos in consuetæ imitatione ad hanc adductum Commendationem, das Zeugniß gegeben: Quod Jubar Germanicæ Nobilitatis, adeoque inter Eruditissimos Nobilissimus & inter Nobilissimos Eruditissimus extiterit.

Ich will hier von denen Briefen die er mit dem ehemaligen Simone Grunæo, nachmahligen Superintendenten zur Liguitz gewechselt, und in denen er mehrentheils sich dieser Unterschrifft gebraucht: Tuus, mi Grunæe, synceæus omni fide: einen beyfügen.

Abraham à Bibran Reverendo & Clarissimo Viro Simoni Grunæo S.

Quod singulis Gentibus, mi Grunæe, idem singulis hominibus usu venit, ut alius judicio, alius ingenio præstet. Nobis Germanis facilis & celeris natura est, & quæ parum cocta animi sensa verius protrudit nonnunquam quam emittit. At macer & cogitabundus Italus menti suæ intentus de singulis Syllabis in Consilium it, nec minore dolore suas sententias quam gravida Mulier suum Fœtum parturit. Sed judicii laudem semper tulit. Utrumque nobis præstandum est mi

Digitized by Google

Grunæe, in hac Epitaphia inscriptione, quam Tui judicii facio. D. S. & memoriæ perenni Adamo Seidlicio &c. Das übrige von der Inscription kan gesehen werden unten bey denen von Seidlitz.

Auf dieses unvergleichlichen Bibrans Begräbniß-Fahne steht folgendes Elogium:

Uber seinem Bilde:

Hæc sola est magni, quam cernitis,
Umbra Bibrani:

Iste Viri Vultus, nudaque forma fuit.

Reliqua, centum artes, Virtutem animique Colores,
Axibus inscripsit Phœbus uterque suis.

Auf der andern Seite des Fahnes:

Deo, qui est Maximus,
Et æternæ memoriæ
Abrahami à Bibran, Incomparabilis Perfectissimique Viri, in quo Splendor Majorum, Nobilissimumque Genus, quod in multis summum est, fere minimum fuit; Quoque pauci plura viderunt, nemo pauciora ignoravit: Parenti Patriæ & acerrimo Libertatis publicæ assertori. Vixit A. L. ob. A. C. MDCXXV. VIII. Cal. VIIbr.

GENEALOGIA.

Nicol von Bibran auf Modlau, so schon oben vorkommen, ein hoch-æstimirter Herr, hatte zur Ehe Frauen Eva Friedrichs von Skopp Senioris, in Gläsersdorff Wittib. Von der gebohren: (1) Henricus Freyherr, von dem hernach. (2) Barbara, verheyrathet an Christophen von Haugwitz zu Töppendorff. (3) Eva lebte im Ehestande mit Sigismunden von Nostitz zu Lasen. (4) Anna Maria verheyrathet an Conraden von Hohberg in Konstock. (5) Friedrich von Bibran zu Reysicht.

Henricus, Nicolai Filius, Freyherr zu Modlau, Käys. Maj. Rath &c. deßen oben schon gedacht, starb 18. Jul. 1642. liegt hier zur Lignitz in der Closter-Kirche begraben. Deßen Gemahlin war Helena, Alexanders von Stosch zu Kleinkotzen und Kreidelwitz Tochter, sie starb 26. Octobr. 1657. von ihr gebohren (1) Nicol Alexander Freyherr von Bibran, auf Zilzendorff, Nippern, Jauernick, starb 1680. 25. Apr. æt. 53. an. 10. mens. (2) Johann George Freyherr von Bibran, Herr der Reisichter Herrschafft, starb 1682. 16. Apr. æt. 53. an. (3) Friedrich Freyherr von Bibran auf Modlau, Altenlohm, Muckendorff, Groß Kotzenau &c. starb 1708. 21. Octobr. (4) Hiob Henrich Freyherr von Bibran auf Gießmannsdorff starb 1688. 27. Dec. æt. 53. an. (5) Sigismund Henricus, von dem bald ein mehrers. (6) Eva Eleonora.

Sigismundus Henricus, Freyherr von Bibran und Modlau, Herr auf Oelße, Reisicht, Kitlitztreben, Wolffshayn, Oßig, Waldenburg, Adelsbach, Frölichs- und Gießmannsdorff &c. geb. zu Lignitz 26. Febr. 1640. starb zu Reisicht 14. Sept. 1693. vermählt mit einem Ausbund von Klugheit, Frauen Marien Catharinen, Herrn Heinrichs von Ezertritz auf Waldenburg, Weißstein, Neuhaus, Hermsdorff, Adelsbach, Frölichsdorff &c. einzigen Tochter 14. Nov. 1669. Diese Freyin verschied zu Adelsbach 1718. 3. Oct. æt. 63. ann. Deren Funeration zwar auf den 26. Jan.

26. Januar. angesetzt, doch erst drauf folgenden 27. A. 1719. in der Evangelischen Kirche zu Oßig Standes-mäßig vollzogen worden. Von ihr gebohren 12. junge Herren und 6. Fräulein, davon aber nur noch 1. Sohn und zwey Töchter im Leben. Der noch iezo, gebe GOtt! lange Zeit lebende Herr Sohn ist Herr Benjamin Freyherr von Bibran und Modlau &c reliqva, Ihro Königl. Maj. zu Groß-Britannien und Churfl. Durchl. zu Hannover, Cammer-Herr.

Die älteste Baronesse Tochter Frau Helena war verheyrathet an Herrn Friedrich Wilhelm von Kannenberg, Herrn auf Krunckc, Busch, Kannenberg &c. des hohen Thum-Stiffts zu Halberstadt Canonicum, und des Fürstenthums Minden Erb-Marschallin, ward 1714. Wittib. Die andre Frau Tochter Baronesse Henriette Catharine vermählt 25. Sept. 1701. zu Reysicht an des H. Röm. Reichs Grafen Herrn Christoph Friedrichen zu Stolberg.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern der Freyherrl. und Adel. Linien dieses Geschlechts.

Als sie aus Francken in Schlesien kommen, haben sie sonderlich im Jaurischen Fürstenthum sich niedergelaßen, und ihre meisten Güter an und um den Bober-Fluß besetzen. Bober qvasi Biber, Castor, qvod ad ejus ripas freqventer capiatur. So trägt der Fluß ein Bild dieses vornehmen Hauses.

Zum Lähn im Jaurischen Heintze von Bibran 1506.

Zu Kosel im Jaurischen George von Bibran 1566. Caspar 1586.

Zu Thomaswaldau im Jaurischen Christoph 1571. 1572.

Zu Profen im Jaurischen Anton von Bibran 1573. Anton von Profen 1596.

Zu Modlau im Jaurischen Nicol 1573. 1600.

Zur Alten-Oelße im Jaurischen Caspar 1573. Valentin von Bibran in Alten-Oelße starb 3. April. 1591. lebte im Ehestande mit Salome, Johannis von Loß und Hermsdorff Tochter, von der gebohren eine Tochter Salome, die erstlich an Sigismund von Loß in Wilcke, hernach an Christophen von Niebelschütz in Retka verheyrathet worden.

Zu Wolffshayn im Jaurischen Seyfried Bibran 1580.

Zu Kitlitztreben im Jaurischen Hans von Bibran 1586.

Zu Heintze Bortschen im Glogauischen drey Gebrüdere, Wolff, George und Heinrich von Bibran 1603.

Die vornehmen Freyherrlichen Stam-Häuser sind Modlau im Jaurischen, und Reysicht im Lignizischen Fürstenthum.

Im Lignizischen beherrscht dieses Freyherrliche Haus ieziger Zeit Reysicht, Groß- und Klein-Polwitz, Altenlohm, Oyas, Tammendorff, Oßig.

Im Bretzlauischen gehört dem Freyherrlichen Geschlechte das freye Königl. Burg-Lehn Kommenau: dem Hoch-Adelichen die Güter Lenthen und Sahra.

Von diesem considerablen Fränckisch-Schlesischen Geschlechte ist weyl. Herr M. George Wende, Rector zu Thoren eine accurate Genealogie ans Licht zu stellen bemühet

mühe gewesen, wie er denn in Nov. Liter. Maris Balthici A. 1698. p. 155. Anfuchung thun laßen, umb ihm ein und andern Beytrag davon zu communiciren, mit ist aber nicht wißend, daß nach der Zeit etwas hievon in Druck heraus kommen wäre.

Die Freyherren von Braun.

Dieses Hochansehnliche Freyherrliche Haus derivirt Dero Extraction aus dem uralten Hoch-Adel. Geschlechte derer von Braun, die von Bucelino Tom. II. pag. 10. Braun de Ruchenberg genennt und in Elsaß gestellt werden, p. 46. stehn sie bey ihm unter dem Brandenburgischen, und p. 26. unter dem vornehmsten Schlesischen Ritter-Stande.

Im Wappen-Buche P. I. p. 194. heißen die Elsaßischen Edlen die Braunen von Reichenberg, und führen im getheilten Schilde oben ein roth Feld, darinnen ein weißer Sparren, unten ein gelb Feld ohne Bilde. Auf dem Helme ein gecrönt Frauen-Bild ohne Bein und Armen, der Ober-Leib roth, der untere gelb. Die Helmdeck roth und gelb.

Die von Braun Märckischer Extraction haben im weißen Schilde ein in die Höhe von der Rechten zur Lincken springendes rothes Einhorn: Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, die mittelste roth, die andern weiß. Die Helm-Decken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 177.

Der Unsern in Schlesien Hoch-Adelich Wappen præsentiret sich im Wappenb. P. I. p. 52. also: Im silberfarbenen Schilde zeigen sich drey rothe Wecken, die in Form eines Triangels also zusammen stoßen, daß die obere zwey Ende gegen den obern Ecken der Feldung, der dritte aber den Grund berührende zu sehen. Auf dem Helme zwischen dreyen mit den Köpfen gleichsam herabschießenden roth gesprengten Forellen zwey weiße Strauß-Federn. Die Helmdecken weiß und roth.

In Parma argentea Dom. de Braun & Dom. de Krackaw in Silesia, tres cunei rubei in Pythagoricam lineam dispositi. Spener Theor. Inf. p. 194. Cunei seu fusi Wecken figura qvadrangula, sed angulis à rectorum modo longiùs recedentibus.

Was das Freyherrl. Schlesische Wappen betrifft, so sind von Kayser Maximiliano II. A. 1573. George Braun von Ottendorff Ritter auf Wartenberg damahls Königl. Schlesischer Cammer-Rath und sein Bruder Hans von Braun, in Ansehung, daß fürnehmlich gemeldter George von Braun weyland Kayser Ferdinando I. wieder den Türcken als Rittmeister und Obrister, auch hernach in ansehnlichen Legationen, wichtigen, geheimen und andern Geschäfften bey Königen, Chur- und Fürsten treulich sich bewiesen, zu Freyherren von ermeldter Herrschafft Wartenberg erhoben, und ihnen zum Wappen verliehen worden, ein qvadrirter Schild, deßen 1. und 4. Feld weiß, darinnen die drey rothe Wecken als das alte Geschlechts-Wappen. Das 2. und 3. Feld ist schrembs-weise abgetheilt, deren jedes unten gelb, oben schwarz, darinnen ein aufrecht gegen der Rechten stehender Löw, deßen Ober-Helffte im schwarzen Theile gelb, die andere Helffte unten im gelben Theile schwarz. Auf dem ge-

Digitized by Google

geerönten Helme die drey Forellen, dazwischen zwey weiße Strauß-Federn. Die Börder-Helmdecken roth und weiß, die hintern gelb und schwarz. Ex Diplomate.

A. 1578. als der Polnische Gränz-Streit fürgenommen, und die alten Compacta zwischen Böhmen und Pohlen erneuret werden sollen, inzwischen aber belobter Herr George von Braun Freyherr auf Wartenberg und Bralin gen Medzibor in Pohlen zur Kind-Taufe ziehen wollen, ward er den 19. Jun. unterweges von etlichen Pohlen angefallen, verwundet und gefangen, sein Hofmeister und eine Adel. Jungfrau erschoßen; der junge Herr Wilhelm von Braun brennte einen vornehmen Pohlen vom Pferde. Der gefangene Herr ward durch Ihro Majest. Kayser Rudolphum loßgemacht. Polii Hemerolog; Schickfus.

A. 1580. 27. Januar. ward dieser vortreffliche Ritter und Kays. Rath George von Braun auf Ortendorff, Freyherr zu Wartenberg, zum Königl. Cammer-Präsidenten in Schlesien durch den Bischoff Martinum solenniter introduciret, gesegnete diß Zeitliche zu Breßlau auf der Kayserlichen Burg 6. Jan. 1585. æt. 60. ann. und ward deßen Leiche den 21. Jan. nach Wartenberg abgeführet. Polii Hemerolog; Cunradi Sileſ. Tog. Dieser Freyherr von Braun hatte von Kayserl. Maj. Rudolpho II. aus extraordinairer Königl. Gnade das Jus monetandi auf gewiße Weise erhalten. Ein Nummus von ihm kommt in Hr. M. Dewerdecks Sileſ. Numiſm. p. 635. vor, und zeigt auf einer Seite den geerönten Buchstaben R. als den ersten von dem Nahmen Rudolphi II. zu beyden Seiten steht die getheilte Jahrzahl 1580. Auf dem Revers das Freyherrl. Wappen im quadrirten Schilde: Im 1. und 4. die Wecken. Im 2. und 3. den Löw. Die Umbschrifft: George Braun Freyherr à Wartenberg.

Sein Herr Bruder Hans von Braun Freyherr zu Wartenberg, ein tapfrer Held, war Kayſers und Königs Rudolphi II. und derer Schleſischen Fürsten und Stände in Ungarn Kriegs-General A. 1588. (Lucæ p. 588. nennt ad hunc Annum den obgerühmten George Braun, dieser aber war schon 1585. gestorben) Er brachte 1594. 1. Januar. nebst dem Obristen Gali Ihro Kayserl. Maj. die jüngst bey Stuhlweißenburg gehaltener Schlacht erlangte reiche Beute, dagegen Ihro Maj. beyde Obristen mit goldenen Ketten und andern Kleinodien begabte. Abrahams von Kreckwitz Sylvula Politico-Hiſtor. 2. Theil p. 91.

Eod. A. 1594. 9. Aug. als auf gehaltenem Fürsten-Tage gewilliget war 1500. Reuter und 1500. Fußvolck wieder den Türcken in Ungarn, so commandirte Herr Wilhelm von Braun die Reuterey, das Fußvolck aber Herr Gottfried Ribiſch. Polii Hemerolog.

Und 1606. 22. Maj. als auf dem Fürsten-Tage zu Breßlau beſchloßen war, 2000. Reuterey und 1600. zu Fuß in Ungarn zu schicken, war Herr Hans Braun über 1000. Pferde beordert. Ibid.

In Curæo bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte ad Ann. 1586. kommen vor:

George Wilhelm von Braun Freyherr auf Wartenberg und Bralin.

Und Sigismund von Braun auf Grädig.

A. 1615. Sigismund von Braun, Freyherr von Wartenberg, Bignitz und Grädits, hatte zur Ehe des berühmten Georges von Wenzky zu Petersheyde Tochter.

Wartenberg ist die Standes-Herrschafft in Schlesien und Bralin das zur Herrschafft gehörige Städtlein. Grädits oder Grätz im Briegischen.

A. 1699. 31. Dec. wurden die drey Herren Gebrüdere Christoph Friedrich, Ernst Conrad, und Carl Ferdinand von Braun, in den von Dero Hochlöbl. Vor-Eltern vorlängst erlangten, hernach injuria temporum eine Zeitlang übersehenen Freyherren-Stand allergnädigst wieder gesetzt und bestätiget, auch ihnen das anererbte alte Freyherrl. Wappen gleichfalls zu führen erlaubet, jedoch Dero Schild mit zwey gecrönten Helmen vermehret, auf dem vördern erscheinen die drey Forellen und zwey Strauß-Federn, auf dem hintern der im andern und dritten Felde des alten Freyherrl. Schildes beschriebene halb gelbe und halb schwarze Löw.

Was nun den ersten Stamm-Vater dieses hochrenommirten Freyherrl. und Hoch-Adel. Braunischen Geschlechts belangt, so ist kein Zweifel, daß sie aus Deutschland in Schlesien kommen; der Nahme Brun, wird schon in dem 1165. zu Zürich gehaltenem Thurnier gefunden. Und eben also haben sich die Edlen in Schlesien vor Alters geschrieben, die Zweifels ohne bey der Tartarischen Schlacht A. 1241. sich mit befunden.

Aus alten Briefen:

A. 1331. Strenuus Miles Dominus Bruno sub Bolcone Svidnitiensi.

1337. versetzte Herzog Boleslaus den Stadt-Zoll zu Lignitz Betschkoni Braunen auf 13. Jahr. Thebes. MSCt. Annal.

1348. Schweidiger von Brun zu Kotzenau im Lignitzischen, unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1390. Bronzlau, Rampold und Seyfried von Bronau, Gebrüdere, wegen eines Zinses zu Kotzenau.

1499. Caspar Braun zu Weichnitz im Glogauischen, ein angesehener Cavalier. V. Schickfus. lib. 3. p. 424.

1501. Balthasar von Braun auf Ottendorff, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister, ein um das Vaterland hochverdienter und in viel wichtigen Commissionen gebrauchter Cavalier.

1548. Hans Braune, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Rath.

1580. 29. Januar. thun vor Abraham Burggrafen und Grafen von Dohna auf Kraschen, des Fürstenthums Glogau Verwesern, die Gebrüdere Friedrich und Hans von Braun auf Grödits und Kotzenau vor sich und an statt Ihrer Frau Mutter Eva Skoppin Hansen von Braun ehlichen Haus-Frauen eine Cessionem bonorum, welche Cession auf einem Bogen gedruckt mit vorkommen.

GENEALOGIA.

Wenzel von Braun der ältere, auf Ottendorff und Zöllnig, starb 1566. lebte im Ehestande mit Anna von Rechenberg aus dem Hause Großen Borau, welche gestorben 1563. Von ihr gebohren Wenzel der jüngere der letzt folget.

Wenzel von Braun der jüngere auf Zöll-

Digitized by Google

Zöllnig und Döhring geb. 1540. starb 1585. hatte zur Ehe Sabinen von Gladiß aus dem Hause Gladißgorb. Von ihr gebohren (1) Joachim von dem lit. A. (2) Christoph von dem lit. B.

A. Die Linie zu Zöllnig und Zobten, jenes im Glogauischen, dieses im Jaurischen.

Joachim, Wenceslai des jüngern Sohn, geb. 1569. bekam in Brüderlicher Theilung das Gut Zöllnig, starb 1621. lebte im Ehestande mit Magdalena von Czettritz aus dem Hause Zobten.

Sigismundus, Joachimi fil. auf Zöllnig, Zobten und Mertzdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtssitzer, ein hochconsiderabler Cavalier, starb 1665. hatte zur Ehe Annen Margarethen von Nonnitz. Von ihr gebohren:

(1) Joachim Sigismund auf Zöllnig, geb. 1627. war des Fürstenthums Glogau Landes-Bestellter, starb unverehligt in Breßlau 1668.

(2) Hans Christoph auf Zöllnig, Mertzdorff & reliqva, Ihro Röm. Kayf. Maj. Rittmeister und der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wie auch des Lignitzischen Fürstenthums im Goldbergischen Weichbilde hochmeritirter Landes-Eltister geb. 1631. starb 1684. 8. Febr. nachdem er mit Susannen von Nimptsch erzeugt Ernst Sigismunden von Braun auf Zöllnig und Mertzdorff, welcher zu Mertzdorff 1671. 23. Maj. gebohren, Kayserl. Majest. des löbl. General Wachtmeisters Baron Polandischen Dragoner-Regiments Hauptmann gewesen, ward 1696. 7. Aug. von einem gewißen Obrist-Lieutenant in einer plötzlichen Rencontre durch einen Schuß blessiret, daran er 10. Tage hernach 17. Aug. zu Reitlingen in Siebenbürgen seinen Geist aufgeben muste.

(3) Joachim Friedrich auf Zobten, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltester, ein hochangesehener Cavalier, geb. 1632. starb 1688. lebte im Ehestande mit Susanna Helena von Mäuschwitz aus dem Hause Harpersdorff. Von ihr gebohren die drey obhochgerühmten Freyherrlichen Herren Gebrüdere: 1. Christoph Friedrich, 2. Ernst Conrad. 3. Carl Ferdinand.

Noch ietziger Zeit veranlaßlichen ihr uraltes Geschlecht durch unsterblichen Tugend-Ruhm

Der älteste, Herr Christoph Friedrich Freyherr von Braun, Herr auf Zobten geb. 1665. hat zur Gemahlin Frauen Annen Marien Freyin von Schaffgotsch.

Der andere, Herr Ernst Conrad Freyherr von Braun, Herr auf Harpersdorff im Lignitzischen geb. 1675. vermählt mit Frauen Friderica Henrietta von Neitschütz.

In Becmanns Anhaltischer Historie P. VII. p. 206. und in der Fortsetzung des allgemeinen Historischen Lexici wird von einem Pacto derer Herren von Braun in Schlesien auf Zobten und Merzdorff, mit denen in Sachsen auf Schönau und Ramsdorff, d. d. Zobten 1694. 9. Aug. gemeldet, solches soll zwar obhanden gewesen, aber nicht zu Stande kommen seyn, daher auch die Freyherren in Schlesien in distinctionem den Löw auf den hintern Helm aus Kayserl. Begnadigung erhalten.

Digitized by Google

Des vorgemeldten Herrn von Braun auf Schönau Sohn, hat sich A. 1699. im Fürstenthum Anhalt niedergelaßen. Vid. Beccmannum, welcher loc. cit. von Zerstreuung und Wiederholung dieser Linien verschiedenes angemercket.

B. Die Linie Döring im Glogauischen.

Christoph von Braun, Joachimi Frater, geb. 1570. bekommt in Brüderlicher Theilung die Güter Döring und Netschitz im Glogauischen, starb 1632.

Hans Christoph, Christophori filius, lebte im Ehestande mit Margaretha Hedwig von Kottwitz.

Hans Fabian, Johannis Christophori fil. auf Döring, Netschitz und Bielitz, starb 1714. hatte zur Gemahlin Annen Sabinen von Knobelsdorff. Von der gebohren Balthasar von Braun, der 1714. gestorben.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Im Lignitzischen ist der Herren von Braun ältistes Stamm-Haus Groß-Kotzenau, woselbst das, vormahls feste Schloß, von Herzoge Bolco zu Schweidnitz umb A. 1286. erbauet worden. Schweidiger von Brun zu Kotzenau 1348. von welchem vielleicht das Schloß und Vorwerck zu Groß-Kotzenau, Schweidiger genannt, herkommet. Drey Gebrüdere von Bronau zu Kotzenau 1390.

Auf Ottendorff im Glogauischen Balthasar 1501.

Zu Kälmichen (Culmickau) im Steinauischen Wolauischen Fürstenthums Friedrich von Braunes Erben 1591.

Zu Deichsel im Wohlauischen, Pollach, Hans, und Moritz von Braun 1591.

Zu Kammelwitz im Rauduischen Wohlauischen Fürstenthums Lorenz Braun 1591. hatte zur Ehe Annen Henrichs von Sack auf Ratschütz Tochter: Von der gebohren Caspar von Braun zu Beuthen mit der eisernen Hand. Dieser lebte im Ehestande mit Barbara, Nicols von Kalckreut zu Buckow im Züllichauischen Tochter, von der gebohren 1. Helena. 2. Margaretha. 3. Caspar.

Zur Wolstadt im Lignitzischen Christoph von Braun 1594. trug Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche 1596. lebte im Ehestande mit einer von Rothkirch aus dem Hause Hennersdorff. Christophori Sohn Hans von Braun zu Wolstadt hatte zur Ehe eine von Sulza aus dem Hause Kuntzendorff im Lembergischen. Johannis Sohn Hans Hermann zu Wolstadt hatte zur Ehe Mariannen von Falckenhayn aus dem Hause Ausche im Lignitzischen.

A. 1681. im Glogauischen auf Zöllnig Hans Christoph: Auf Döringau und Netschitz, Margaretha Hedwig von Braun: Auf Tscheplau Christoph Heinrich: Auf Alteschoe, Seifersdorff und Neusorge, Christoph Friedrich: Auf Pürben und Steinborn Wolff Braunische Erben.

Im Königreiche Böhmen sind die Herren von Braun auch begütert. Vid. D. Redels Sehens-würdiges Prag de Anno 1710.

Die

Digitized by Google

Die Freyherren von Dyhrn, Dyhern.

DAs Hochanſehnliche uralte Geſchlecht derer Herren von Dyhrn iſt in den Thurnier-Büchern unter dem Nahmen von Dern, und zwar auf dem Thurniere zu Cölln am Rhein 1179. Seyfried von Dern, dann auf dem zu Worms 1209. Ottfrey von Dern anzutreffen. V. Feyerabents Thurnier-Buch: Ihr Nahme aber iſt eigentlich Dyherrn, und ſollen ſie ſolchen daher empfangen haben, weil gleichwie vor Alters bräuchlich geweſen, die Grafen qvaſi Graffherren, und die vornehmſten des Adels die Herren zu tituliren, alſo man auch ſie ihres hohen Standes wegen erſtlich als Grafen geſcholten, biß darnach durch Krieg und andere Zufälle es mit ihnen dahin kommen, daß ſie die Herren genennet, und dieſer Titul in einen Adel. Zunahmen von Dyherrn verwandelt worden, wie hievon des A. 1655. verblichenen hochverdienten Cavaliers und Kayſ. Raths Chriſtophs von Dyhrn Perſonalien mehrere Nachricht geben.

Wiewohl in alten Briefen haben ſie ſich per c. von Der oder Dehr geſchrieben, und ſind die Dehrn im Wappenb. P. V. p. 137. unter den Pommeriſch- und Preaſſiſchen Geſchlechtern zu finden, die ratione der drey Bilder im Wappen von den Unſern in ſo weit diſtingviret, daß die in Schleſien drey Roſen, jene Dehrn aber drey aufgeſetzte und gebundene blaue Garben im weißen Felde führen. Dergleichen drey Garben zeigen ſich auch im Wappen-Buche unter den Oeſterreichiſchen Freyherren P. I. p. 33. im Wappen derer von Puchheim, jedoch ſind dieſer ihre 3. Garben gelb im ſchwarzen Felde.

Jonas Scultetus merckt in ſeinem MSCt. Geneal. an, daß der Nahme Dern oder Deraw ſo viel heiße als wegnehmen, wie etwa Odera der Oder-Fluß bald dieſem zugiebt, dem andern weguimmt, wann er mit Gewalt kommt.

Gleichwie die Herren von Dyhrn in Schleſien ſich in verſchiedene Linien ſonderlich in die Oelßniſche aus dem Hauſe Schönau, und in die Glogauiſche aus unterſchiedlichen Häuſern theilen, alſo kommen ſie zwar unter einander mit dem Wappen ratione des alten Haupt-Schildes oder der Straße mit 3. Roſen überein, ſind aber des Helmes wegen different.

Das Hoch-Adel. Wappen derer von Dyhrn aus dem Hauſe Schönau præſentirt im blauen Schilde drey Arabiſche rothe Roſen in einer weißen Straße oben von der Lincken biß unten zur Rechten ſchrägwerts geſtellet. Bey ieder Roſe ſoll (wie man mich verſichert) unten zu beyden Seiten ein Blätgen, und in der Mitte ein Stiel heraus gehen, da ſonſt im Wappen-Buche umb und umb ſich ſolche Blätgen zeigen. In Speneri Opere Herald. P. I. p. 152. ſtehn dieſe Worte: Cœruleæ parmæ inſeritur baltheus argenteus, inſcriptis tribus rubeis auroqve gemmatis roſis. Auf dem Helm iſt ein blauer Adlers-Flügel mit eben der Straße und Roſen wie im Schilde. Die Helmdecken roth und weiß. Wappenbuch P. I. p. 51. (Lucæ ſezt den Flügel auf dem Helm ſchwarz.)

Als A. 1503. Mittwochs nach Dorotheä auf dem Schloße zu Franckſtein Ritter-Recht gehalten und von Sigismunden

Digitized by Google

von Prizelwiz die Ausführung seiner rechtmäßigen Geburt præstiret wurde, war der vierdte Schild nach seiner Mutter Mutter blau, und darinnen eine weiße Straße von dem obern rechten Ort biß zu dem untern lincken Ort Schachs gestrichen, und in derselbigen Straße drey rothe Rosen. Auf dem Schilde ein weißer Helm, mit einer Helm-Decke roth und blau bedeckt, und auf dem Helm ein grauer Vogel mit zween rothen Federn am Orte, und unten Schachs. Über dem Flügel auch eine weiße Straße mit dreyen Rosen wie im Schilde. Zu demselbigen Schilde haben geschworen zweene aus dem Geschlechte der Dyhrauer, nemlich Nicol Dyhr von Margvartsdorf, und George Dyhr von Schönau als Ohmen nach seiner Mutter Mutter. Diese Wappen-Description ist zwar mit der vorangeführten dem Schilde nach gleichstimmig. Der Helm aber differiret. Denn der unsern Helm hat keinen Vogel, sondern angezogener maßen nur einen blauen Flügel mit eben der Straße und Rosen wie im Schilde. Die Helmdeck der unsern ist auch nicht blau und roth, sondern roth und weiß. Ob etwa der Vogel noch bey andern Linien geblieben, habe keine Gewißheit, ist auch im Wappen-Buch nichts davon weiter zu finden. Conf. unten lit. C. das Geschlecht derer von Czindalsky Weland genannt.

Was das Wappen derer Freyherren aus dem Hause Schönau betrifft, bestehet daßelbe in einem qvadrirten Schilde, dessen 1. Feld oben zur Lincken gelb oder golden, in demselben ein silbern Creuz auf einem grünen Hügel. 2. Im schwarzen Felde darneben zur Rechten ein goldner aufrechts stehender Löw mit heraus gereckter rothen Zunge, und gewundenem Schweife. 3. Im rothen Felde ein geharnischter Arm mit einem bloßen Schwerdte an ihrer Farbe. Das 4. Feld ist getheilt, das eine Theil silber, ohne Bild, im andern welches weiß, 5. blaue Balcken. In der Mitte des Schildes ist das Alt-väterliche und bereits vorkommene blaue Herz-Schild, dadurch die weiße Straße, darinnen 3. Arabische rothe Rosen. Auf dem Vörder-Helme zeigt sich ein grüner Pfauen Schwanz. Auf dem hintern ein Adlers-Flügel, in welchem die Straße und Rosen wie im Schilde. Die vördere Helmdecke grün, gelb und roth, die andere schwarz, blau und silber.

Obgleich einer von den Herren Baronen von Dyhrn aus dem Hause Schönau mit dem Gräfl. Axiomate vor einiger Zeit begnadiget worden, so ist doch dieses Gräfl. Wappen in nichts anderm verbessert, als daß außer den 2. Helmen noch einer in der Mitte zugesetzet ist, auf welchem ein silbernes Creuz stehet.

Anlangende das Wappen derer Freyherren von Dyhrn aus dem Hause Herzogwaldau im Glogauischen, befindet sich in demselben ein sizender Löw in seiner natürlichen Farbe, welcher mit den Brancken einen in vier gleiche Theile abgetheilten Schild für sich hält, dessen unteres Hinter-Theil weiß oder Silber-farb, das obere vördere schwarz oder Kohl-farb; das untere vördere Feld aber gelb oder Gold-farb, und das obere hintere roth oder Rubin-farb ist. In der Mitte dieses Schildes ist ein blau oder Lasur-farben Herz-Schild zu sehen, durch welchen von dem obern rechten gegen dem lincken unterecks, obwärts eine weiße

Straße

Straße gelegt, in welchem nach einander drey gesetzte rothe Rosen zu sehen, und ist solcher Herz-Schild mit einer Königl. goldenen Crone gezieret. Ob dem großen Schild neben dem Löwenkopff, so sich empor erzeigt, stehen zween gegen einander gewendete offentliche Thurnier Helme, auf der lincken Seite mit schwartzen, gelben und blauen, auf der rechten Hand aber mit weißen, rothen und grünen Helmdecken, und jegliche mit einer Königlichen goldenen Crone gezieret. Aus der hintern erschwinget sich ein fürwarts gewendeter blauer Adlersflügel, in welchem ebenfalls eine von der obern rechten gegen der untern lincken Hand schrembs herwarts gehende weiße Straße, und in derselben drey nach einander gesetzte rothe Rosen mit ihren grünen Blätlein zu sehen. Aus der vördern Crone erzeigen sich neun schwarze hin und wieder stiegende Reyger-Federn.

A. 1297. Thibanus von Dihr, oder wie ich ihn lese, Sylanus von Der, Jonas Sculterus nennet ihn Schiban von Deraw, war einer von denen Fürstl. Räthen Herzogs Henrici Fidelis zu Glogau gewesen, inmaßen in in einem Briefe, da Herzog Heinrich von Glogau Herrn Gebharden zu Prußnicz und seinen Nachkömmlingen das halbe Theil der Stadt zu Prußnicz und den Hof mit dem Baum-Garten verkaufft hat, folgende Unterschrifft steht: Acta sunt hæc præsentibus Domino Mrockone de Wesenburc, Domino Boguschone de Wesenburc, Domino Sylano de Der, Domino Ottone Scholastico & Cancellario nostro &c. Anno Dom. 1297. Und wieder in einem Privilegio der Stadt Bernstadt Oelßnischen Fürstenthums zeigt sich diese Unterschrifft: Datum in Olsna A. Dom. 1300. in Die B. Vincentii Martyris, præsentibus nostris Fidelibus Petro de Wirbna, Thibano de Dihr, Bartholomæo de Domaschin, Petro Lubeniz, Paulo de Jesor, Gotthardo Advocato ibid. in Berolstad, & Johanne Notario nostro, per cujus manum præsentia sunt scripta. Es ist zu vermuthen, daß gleichwie die Heil. Hedwig Henrici Barbati, und die Braunschweigische Princeßin Mechtild Henrici Fidelis Gemahlin, eine große Menge des Deutschen Adels nach sich in Schlesien gezogen, also jetzt erwehnter Sylanus von Dihr, der sich an dem Hofe Henrici Fidelis befunden, mit erst angezogener Mechtildi in diese Lande kommen sey, solchem nach dieses uralte Geschlecht aus dem Braunschweigischen seine Extraction haben möge.

A. 1310. Guntherus Dyr, unter den Herzogen Bernhard und Heinrichen Gebrüdern zu Schweidnitz und Jauer. In Privilegiis Francosteinensibus.

A. 1311. Werner von Dehr ein Cavalier von großer Consideration, welcher das folgende Jahr 1312. bey der unter denen fünff Fürstl. Herren Brüdern zu Glogau, Henrici Fidelis Söhnen, vorgegangen Landes Theilung, auf Seiten der Herzoge Conradi und Bolconis Gebrüdere zum Commissario gebrauchet worden.

A. 1323. Conrad von Dihr, (V. Olsnogr. P. I. p. 651) ersterwehnten Herzogs Conradi I. von welchem das Oelsnische Fürstenthum seinen Anfang genommen Fürstl. Rath, wie aus einer andern Subscription ermeldter Stadt Bernstadt Privilegien wahrzunehmen: Datum Namslaviæ

viæ feria tertia, proxima post Diem Palmarum A. Dom. 1323. præsentibus Dammone de Sterza, Conrado de Dihr, Theodorico Filio de Franckinberg, Cunrado Sculteto de Pangau, Hincone Sculteto de Buchelsdorff, & Tidacono de Tanninfeld. Aller præsumtion nach, ist dieser Conrad Dihr der erste gewesen, so mit Herzoge Conrado aus dem Glogauischen sich ins Oelßnische transferiret, und solcher Gestalt die Oelßnische Linie, welche nachmahls das Haus Schönau an sich erhandelt, erbauet hat.

A. 1326. Kristanus (Christianus) Dehr de Katschkow, testis citatus sub Johanne Duce Steinoviensi.

Von A. 1443. biß 1454 war Bischoff zu Lebus in der Marck Brandenburg Johannes VII. des Geschlechts von Deher, der im Wappen nur eine Rose geführt, und 1446. den ersten Stein zur Bischöflichen Dom-Kirche zu Fürstenwalde geleget hat. V. Beemann. Memor. Francofurt.

Die Oelßnische Linie des Hauses Schönau.

Jetziger Zeit hat sich aus diesem renommirten Hause durch große Meriten in hohe Æstim gesetzt

Herr Hans George Freyherr von Dyhrn, und Schönau, Erbherr auf Ulbersdorff, Gimmel, Reserwitz, Nieder-Stradam, Käys. und Königl. Maj. Rath, wie auch Hochfürstl. Würtemberg-Oelß-Bernstädtischer Rath, Landes-Hauptmann, Præses Consistorii, und Cammer Director, welcher in seinen jungen Jahren unter des heldenmüthigen Churfürsten zu Brandenburg Fridrich Wilhelms Garde die Hauptmanns Charge bediente.

Deßen Herr Bruder Ernst Friedrich Freyherr von Dyhrn und Schönau, legte ebenfalls in Chur Brandenburgischen Diensten als Obrist-Lieutenant, manche Proben der Tapferkeit ab, signalisirte sich in Ungrischen Heerzügen und starb als Obrister in Italien.

Der dritte Herr Bruder steht im Grafenstande, und wird hernach vorkommen.

Deren Herr Vater Friedrich Freyherr von Dyhrn und Schönau, Erbherr auf Ulbersdorff und Distelwitz, der Freyen Standes Herrschafft Wartenberg Landes-Eltister und Mann Rechts Assessor, wurde in Regard seines angesehenen Geschlechts und eigenen klugen Conduite von Ihro Käys. und Königl. Majest. Leopoldo An. 1693. mit dem Freyherrlichen Titul begnadiget.

Der Herr Groß-Vater Hans George von Dyhrn und Schönau, Erbherr zu Ulbersdorf und Gimmel, war des Oelßnischen Fürstenthums Landes Eltister und Hofgerichts-Assessor.

Der Herr Groß Groß-Vater George von Dyhrn und Schönau, Erbherr des Städtleins Festenberg und zugehöriger Güter, wie auch zu Schönau, Ulbersdorff, Gimmel, Pangau, und Neuendorf, stand in der beyden Herzoge Gebrüdere Henrici und Caroli, zu Mönsterberg und Oels Fürstl. Diensten als erster und ältester Rath, lebte im Ehestande mit Catharina Henrichs von Schindel zu Stephansdorff Tochter, die nach seinem Tode an Casparn von Köckritz in Festenberg verehliget worden. V. Olsnogr. P. II. p. 418. Ermeldter George von Dyhrn starb 1587. 10. Aug. vier Monath nach seinem gnädigsten Fürsten hoch-

hochbenannten Herzog Heinrichen, liegt zu Gimmel begraben.

Der Anherr (jetzt gemeldten Georgii Herr Vater) George von Dyhrn und Schönau, leistete dem Oelßnischen Fürstenthum als Landes-Eltister treue Dienste.

Der Groß-Anherr, oder dieses letztern Georgii Herr Vater war Nicol von Dyhrn und Schönau, Erbherr auf Ullbersdorf.

Der erste ältere Groß Anherr, Nicolai Vater, George von Dyhrn und Schönau hatte nicht nur das Stammhaus Schönau in Besitz, sondern war auch erstmahliger Erbherr des Gutes Ullbersdorf, oder Albrechtsdorf, welches nunmehro von A. 1505. denen Herren von Dyhr Schönauischer Linie beständig zugehöret. Dieser Herr George von Dyhrn stund bey Herzog Carln I. zu Mönsterberg und Oels, des Königreichs Böhmen Stadthaltern und Obristen Hauptmann in Schlesien, in solchen Gnaden, daß beyde Oerter ihre von erst hochernanntem Erl. Landes-Fürsten impetrirte vornehme Regalien, gedachtem ältern Groß-Anherrn Georgio zu dancken haben. Er lebte im Ehestande mit Frauen Catharina Burggräfin von Dohna, die ihm das Gut Ullbersdorff zum Brautschatz zubrachte. Wie denn auch ein Burggraf von Dohna, so Maßek und die dazu gehörigen Güter besessen, eine von Dyhrn und Ullbersdorf zur Gemahlin gehabt.

Der andere ältere Groß Anherr letztgedachten Georgii Vater Nicol von Dyhrn und Schönau, dessen Gemahlin Margaretha.

A. 1423. Peter von Dier auf Wandritsch im Wolauischen unter Conrado Herzogen zu Steinau.

A. 1504. Am Tage Petri und Pauli trafen George und Bernhard Dyrauer Gebrüdere von Schönau, vor sich und in vollkommener Macht Nicols ihres mitgesonderten Bruders, mit Hans Dyhrn ihrem Bruder, umb all sein väterl. und mütterlich Gut und Erbtheil, so ihm nach Tode Nicol Dyhrs ihres Vaters und Margarethä ihrer Mutter wegen, hat gebühren mögen, einen gütlichen Vergleich.

Nicol von Dyhrn, Zindisch genannt, auf Marquartsdorf, kaufte A. 1503. das Aulogkische Antheil zu Schönau.

Hans von Dyhrn war Herzogs Georgii zur Oels im Herrnstädtischen Weichbilde Hauptmann 1502. und hatte sich nach des Herzogs Absterben A. 1503. Koczeborowicz im Herrnstädtischen gekaufft.

A. 1504. Hans, Heinze, Nicol und Vincenz Gebrüdere die Dehrauer genannt, auf Schönau und Lamprichsdorff.

Eod. A. 1504. vertrugen sich Nicol und Hans Dyhrn Gebrüdere wegen des Gutes Biertholtitz.

A. 1530. Hans Dihr von Schönau, in wichtigen Commissionen Glogauischen Fürstenthums Deputirter. Vid. Schickfus. l. 3. p. 438.

A. 1547. Geschahe die Theilung des Gutes Schönau und Ullbersdorf unter denen Gebrüdern Barthol, Nicol, Stentzeln, und Georgen.

A. 1586. Thomas Dier von der Gimmel, der verwittibten Herzogin zu Brieg Hofmeister, und Asmann Dier von Nistkowa, beyde bey Herzogs Georgii II. Fürstl. Leich-Conducte. V. Curæus.

A. 1591.

A. 1591. Hans Dihr zum Lübichen im Herrnstädtischen.

A. 1610. 23. Jan. starb æt. an. 20. Heinrich von Dyhrn zu Deutsch Keßel, Lübichen und Corangwitz, liegt zu Jena in der Pauliner-Kirche begraben. M. Bayers Architectus Jenensis. p. 579.

Jeziger Zeit Herr Johann Friedrich Freyherr von Dyhrn und Schönau, Hochfürstl. Würtemberg-Oelß-Bernstädtischer Rath und Deputirter ad Conventum Publicum, des oben gerühmten Hochfürstlichen Bernstädtischen Landes-Hauptmanns Herr Sohn, vermählte sich A. 1716. 17. Febr. mit Eva Catharina, Herrn Ferdinand Heinrich Sobeks, Freyherrn von Cornitz, Erbherrn auf Ober-Ochab, und der Evangelischen Kirche vor der Königlichen Stadt Teschen in Ober-Schlesien hochansehnlichen Directoris einzigen Fräulein Tochter.

Von der Gräfl. Linie noch ietziger Zeit:

Herr Melchior Sylvius Graf von Dyhrn, Freyherr zu Schönau auf Glambach, Ihro Röm. Käys. Maj. Cammerherr, Reichs-Hof-Rath, wie auch Königl. Landhoferichter und Landes Elteſter des Briegischen Fürstenthums, vermählte sich A. 1691. mit Annen Helenen, gebohrnen von Borschnitz und Praus, Herrn Franz Heinrichs Freyherrns von Hohenhausen, gewesenen Fürstl. Briegischen Cammer-Junckers, welcher 1686. 29. Dec. zu Schützendorf im Meißischen gestorben, nachgelaßenen Wittib. Sie gesegnete gleichfalls die Zeitligkeit A. 1706. 4. Sept. Dero hinterlaßener einziger Herr Sohn ein qualificirter und gelehrter Herr, Sylvius Friedrich Joseph Graf von Dyhrn und Freyherr zu Schönau geb. 1693. 30. Jul. befand sich A. 1712. und folgende Jahre auf der Käyserl. und Königl. Ritter Academie bey St. Joseph in Lignitz, stellte daselbst A. 1713. am Nahmens-Feste der H. Fürstin Hedwigis in einer wohl abgefaßten Frantzösischen Rede promta memoria vor, daß die Tugend sonder Adel zu preisen, und der Adel sonder Tugend zu verachten sey, defendirte auch nachmahls 1714. 19. Mart. am Tage Josephi die Disputationem Juridicam de Usucapionibus, Præscriptionibus ac Donationibus, unter Præsidio Herrn Doct. August. Bohsens als Respondens cum applausu.

Glogauische Genealogien, theils Freyherrl. theils Adel. Linie.

Die Glogauischen Linien der Häuser Gleinig, Streitelsdorff ꝛc.

Genealogia des Hauses Gleinig.

Peter de Deyr in Villa Glynna A. 1334. unter Herzoge Johanne in Schlesien, Herrn zu Steinau. Deßen

Sohn Nekusch (Nicol) von Dehr, unter Käyser Carln IV. 1363. von Königl. Gewalt Unterhauptmann zum Gore. 1373.

Dieses Nicolai zwey Söhne: (1) Nicol Dehr (ut. der Tüchtige) An. 1413.

(2) Peter

(2) Peter von Dyhrn zu Gleinig, Hauptmann zum Gora 1424. Idem Peter Hauptmann zu Gloga unter Herzoge Bolko 1426.

Erstgedachten Petri drey Söhne: (1) Nykusch (Nicol) von Dyhrn erkaufft die Ober-Gerichte zu Gleinig unter Herzoge Wlodko (Bolco) A. 1426. Mittwochs vor Martini: als Conrad von Tschammer Landes-Hauptmann zu Glogau und Gora war. Idem Nicol lebte unter Herzoge Przinko 1460. (2) Hans 1441. (3) George 1441.

Nykusches 5. Kinder. (1) Nicol von Dyhrn 1500. macht ein Testament 1508. hatte zur Ehe Frauen Dorothea. (2) Bernhard 1500. (3) Peter von Dyhrn auf Gleinig, Hauptmann zu Gora von 1507. biß 1522. lebte im Ehestande mit Frauen Catharina, die war Christophs von Schidlowitz Tochter und der zwey Brüder Christophs und Pauls von Schidlowitz Schwester. (4) Anna Strauwaldin (id est, von Kreckwitz) zu Logischen. (5) Balthasar 1500. 1519.

Jetztgenannten Petri 3. Söhne. (1) Petrus, ex Hedwige Tschammeriâ suscepit tres Filios, Nicolaum, Petrum & Martinum, It. Filias. (2) Nicol von Dyhrn Hauptmann zum Gora 1546. 1553. starb ohne Kinder. (3) Johannes von Dyhrn auf Gleinig, hatte zur Ehe eine Lestwitzin von Tschirnitz.

Johannis 3. Kinder. (1) Caspar zu Gleinig, macht ein Testament 28. Februar. 1580. (2) Friedrich von Dyhrn auf Gleinig, lebte im Ehestande mit Anna, Christophs von Braun zu Schwusen Tochter. (3) Margaretha verheyrathet an Johann Lidlau von Ellgott 1574.

Friedrichs 5. Kinder: (1) Johannes zu Gleinig geb. 1579. m. Octobr. war Königl. Mann im Glogauischen starb 11. Dec. 1643. æt. an. 64. lebte im Ehestande mit Frauen Barbara Stephans von Tader auf Wischwitz Tochter, vermählt 2. Nov. 1610. æt. an. 29. starb 28. Sept. 1624. (2) Barbara verheyrathet an Johann von Pogrell auf Käschitz. (3) Anna verheyrathet an Friedrichen von Nieseneuschel zu Strien. (4) Friedrich von Dyhrn auf Tarna, des Fürstenthums Glogau Verweser, ist auch bey Zeiten des Fürsten von Friedland A. 1632. biß 1634. Glogauischen Fürstenthums Verweser gewesen, starb 1636. lebte im Ehestande mit Helena, Maximilians von Knobelsdorff zu Rückersdorff Tochter, Sigismundi von Schirn zu Tarna nachgelassenen Witwe. (5) Helena verheyrathet an Heinrichen von Niebelschütz und Ibesdorff zu Rointen. (6) Ursula starb unverehligt.

Johannis 4. Kinder: (1) Stephan Friedrich geb. 17. Nov. 1611. starb 9. Maj. 1617. (2) Johann Christoph auf Wischwitz geb. 1613. 12. Aug. starb 10. Jan. 1653. (3) Barbara Juliana geb. 4. Aug. 1617. (4) Anna Helena geb. 26. Nov. 1621. heyrathete Hans Henrichen von Niebelschütz zur Ellgott 23. Nov. 1638. starb 18. Jun. 1640. zu Lißa in Pohlen.

Bey der Linie des Hauses Gleinig sind auch noch zu mercken:

Valten von Dyhrn und Gleinig von

der Herrnstadt, Fürstl. Tschensa oder Zaudenrichter daselbst 1586.

Balthasar von Dyhrn und Gleinig, Käys. Wachmeister blieb im Treffen wieder die Türcken in Ungarn bey Sixo den 8. Oct. 1588.

Genealogia des Hauses Streittelsdorff und Nieder-Herzog-Waldau.

Gabriel von Dyhrn umb das Jahr 1450. Dessen

Fünff Söhne: (1) Gabriel lebte mit seinen 4. Brüdern A. 1493. (2) Friedrich von Dyhrn, erkaufft das Gut Streittelsdorff von Ritter Johann Lidlauen. Verkaufft seinem Bruder Nieder-Herzogwalda und Heyde. (3) George von Dyhrn, erkaufft von seinem Bruder Nieder-Herzogwalda und Heyde, unter Jacobs von Salza Landes-Hauptmannschafft, bey Regierung Königs Vladislai. (4) Erich. (5) Gelfried.

Unter erstgedachten 5. Brüdern sind sonderlich zu mercken Friedrich und George.

Friedrich pflantzte fort das Haus Streittelsdorff. George besaß Nieder-Hertzogwaldau.

Friedrichs Sohn war Joachim von Dyhrn auf Streittelsdorff, lebte A. 1550. 1568. und hatte zur Ehe eine von Unruh.

George hatte zwey Söhne: (1) Christoph zu Nieder-Herzogwalda, der verkaufftе seinem Vetter Georgen das Vorwerg und Rittersitz zu Nieder-Herzogwalda. (2.) George zu Nieder-Herzogwalda und Heyde 1550.

Letzterwehnten Friedrichs Sohn Joachim erzeugte einen einzigen Sohn Georgen von Dyhrn zu Streitelsdorff, der lebte im Ehestande mit der Tochter Christophs von Berge zu Niebusch und Langen-Helmsdorff.

Dieses letzt besagten Georgii 7. Kinder: (1. Christoph zu Streittelsdorff geb. 1574. m. Januar. Käys. Maj. Rath, starb 1655. hatte zwey Gemahlinnen. (2. Barbara verheyrathet an Stephan von Tader zu Wischwitz, sie starb 1624. 13. Nov. (3. George zu Streittelsdorff, zeugte mit Magdalena Georgii von Schindel zu Kreppelhof Tochter, zwey Töchter: Barbaram, Sigismundi von Nostitz zu Dammitsch Gemahlin, und Marianam die unverehligt gestorben. (4. Helena verheyrathet an Ladislaum von Haugwitz zu Krela. (5. Johannes zu Kreppelhof, seine Gemahlin Leonhards von Schindel zu Sasterhausen Tochter. (6. Ernst auf Schabitzen, lebte im Ehestande mit Ursula, Sigismundi von Schirn zu Tschielesen Tochter, die ihm zwey Söhne gebohren Georgium Sigismund, (der zwey Ehe-Frauen gehabt, die erste war eine Schleußerin, die andere ist unbekant) und Christoph Friedrichen, der im Ehestande gelebt mit der Tochter Sigismundi von Lestwitz zu Golgewitz. (7. Franciscus starb 1640. unverehligt.

Genealogia des Hauses Herzogwaldau und Deutsch-Kessel.

Ernst von Dyhrn zu Ober- und Nieder-Herzogwalda 1550. Ist auf Deutsch-Kessel. Hatte zur Ehe Hedwig, Johannis von Stosch zu Schwartza Tochter.

Ernesti

Ernesti 3. Söhne. (1) George von Dyhrn zu Deutschkeßel und Herzogwalda, war Königl. Mann im Glogauischen Fürstenthum geb. 1554. 11. April. starb 1602. 1. Aug. (dieser Todes-Tag steht in Jonæ Sculteti MSCt. Cunradi Silesia Togata sezt 14. April.) Sein Encomium ist zu lesen in Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 493. Er lebte im Ehestande mit Frauen Barbara, Casparis von Braun auf Herzogwalda Tochter 1586. (2) Johannes auf Rützen und Lübichen, hatte zur Ehe Frauen Anna, Christophs von Haugwitz zu Rützen Tochter, die 1614. gestorben. (Dero 4. Kinder: 1. Johannes starb 6. Maj. 1619. unverehligt. 2. Anna verheyrathet Friedrichen von Sack auf Thiergarten. 3. Barbara verheyrathet an Johann Albrecht von Obisch zu Schabenau. 4. Ernestus.) (3) Ernst auf Deutschkeßel.

Georgii 3. Söhne: (1) Ernst von Dyhrn auf Herzogwalda. Lebte im Ehestande mit Frau Sabina, Abrahams von Grünberg zu Loß, Commendatoris zu Loßa Tochter. (2) Joachim Friedrich hatte einen Sohn Nahmens Abraham. (3) George Caspar hatte 3. Töchter.

Erstgedachten Ernesti 3. Kinder: (1) George Abraham, war Landes Hauptmann des Fürstenthums Sagan 1648. Seine erste Gemahlin Sabina Christophs von Gerstorff zu Ochelhermsdorff Tochter 1640. Sie starb 1645. mens. Oct. ohne Leibes-Erben. Die andere Gemahlin hieß Hedwig. (2) Ernst von Dyhrn starb 1657. (3) Hedwig Helena verheyrathet an Adam Melchior von Dyhrn zu Kölnichen.

Jeziger Zeit

Herr Melchior Friedrich von Dyhrn auf Ober-Mittel- und Nieder-Herzogwaldau, des Glogauischen Fürstenthums im Freystädtischen Creiße hoch-meritirter Landes Eltester.

Das Freyherrliche Haus Herzogwaldau.

Christoph von Dyhrn, Käysers Ferdinandi II. würcklicher Rath, Königl. Landes Hauptmannschafts Verwalter beym Fürstenthum Glogau, wie auch in die 49. Jahr des dortigen Königl. Manngerichts in der ersten Stelle Assessor, ist A. 1652. 16. Febr. in den Freyherren-Stand erhoben, und nachdem er vor Ausfertigung des Königl. Diplomatis ohne ehlige Leibes-Erben mit Tode abgangen, solche Käys. und Königl. Begnadigung folgenden Jahres auf seinen Vetter Herrn George Abraham von Dyhrn, und nach deßen Absterben auf den ältesten Sohn, oder in Ermangelung ehlicher Leibes-Erben auf den, welcher per adoptionem oder Testamentum benennet werden möchte, extendiret worden. Ermeldter

George Abraham Freyherr von Dyhrn auf Herzogwaldau und Kutlau, war ein unvergleichlicher Herr, beherrschte auch Dyhrenfurt an der Oder, welcher Ort von ihm diesen Nahmen und Stadt-Gerechtigkeit überkommen, führte die Königliche Ober-Ambts Canzler-Charge in Ober- und Nieder-Schlesien mit vortrefflichem Ruhm, bekleidete hernachdie Landes-Hauptmannschafft des Glogauischen Fürstenthums, starb 1671. 26. Oct. æt. 58. an.

In Cunradi Silesia Togata wird er nicht George Abraham sondern Abraham George genennt.

Genealogia des Hauses Kölmichen.

Johannes von Dyhrn auf Kölmichen, Lübenzig, Kontop, Pejadel, Pirnig, lebte A. 1550. hatte zur Ehe eine Kreckwitzin von Wirchwitz.

Johannis 2. Söhne: (1. Wolffgang von Dyhrn zu Kontop, erzeugte mit Frauen Magdalena, Wolffgangs von Glaubitz zu Klein Tschirna Tochter, welche 3. Aug. 1607. zu Schlawa verstorben, 3. Töchter: Die erste Martha, verheyrathet an Balthasar von Rothkirch zu Hennigsdorff, sie starb 28. Nov. 1602. Die andere Magdalena, vermählt an Melchior von Rechenberg Freyherrn zu Schlawa, diese starb 14. April. 1601. Die dritte Anna, verheyrathet an Sigismund von Kottwitz zu Kontop und Pejadel. (2 Melchior von Dyhrn zu Kölmichen und Sabor A. 1564. lebte im Ehestande mit Frauen Ursula gebohrnen Buckersdorffin, sie starb 29. Jan. 1621.

Jeztgedachten Melchioris 3. Kinder: (1. Christoph zu Sabor wurde in seinem Hause, als er vom Wartenbergischen Begräbniß wieder kommen, von Carln von Zedlitz Freyherrn auf Leßla entleibet 22. Mart. 1608. hatte zur Ehe die Tochter Joachims von Stentsch zu Prittag, die ihm gebohren 1. Sohn und 2. Töchter: Der Sohn Joachim Friedrich zu Sabor, hatte zur Ehe Georges von Glaubitz auf Langen-Hermsdorff Tochter. Die erste Tochter ward verheyrathet an Joh. Georgen von Lest zu Großlogisch und Wiesa. Die andre Tochter Anna. (2 Eva verheyrathet an einen von Bock zu Lobris und Berschdorff. (3 Johannes zu Kölmichen und Lübenzig, lebte im Ehestande mit Frauen Anna, Adams von Landskron zum Brieg Tochter, verheyrathet 30. Oct. 1607.

Jezterwehnten Johannis 3. Söhne: (1 Christoph George. (2 Adam Melchior zu Kölmichen, lebte im Ehestande mit Frauen Hedwig Helena, Ernstes von Dyhrn zu Herzogwalda Tochter. (3. David Gotthard zu Lübenzig starb 1. Jun. 1657. hatte zur Ehe Frauen Elisabeth, Georges von Falckenhayn Tochter, von der gebohren Anna Elisabeth.

Adam Melchiors 4. Kinder: (1 Johann Melchior. (2 Anna Mariana. (3 Sabina Elisabet. (4 George Gotthard.

Vom Hause Gabel.

Czebley von Deraw auf Wenigen Gabel, hatte verschiedene Kinder, darunter 1. Sendivogius von Deraw, der verkauffte Gabel 1423. Freytags nach Bartholomäi. 2. Agnes lebte im Ehestande, doch ist ihr Eheherr unbekant.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Schickfus hat die von Dyhrn unter dem Schlesischen Adel übergangen, Bucelinus aber als ein Frembder erwehnt ihrer. Lichtstern sezt sie in specie unter den

Hani-

Lignizischen Adel, aber nur was vor Grunde, ist nicht abzusehn, denn sie eigentlich ins Glogauische, Oelßnische und Wohlauische gehören, wiewohl in MSCto Thebesiano de Equestribus Familiis die von Deraw schon A. 1439. und 1443. unter der Regierung Elisabetæ verwittibten Herzogin zu Lignitz vorkommen, die sich auf das Grätz-Vorwerg im Lignizischen geschrieben.

Aus den obangeführten Genealogien ist zu ersehen, daß die von Dyhrn nachdem sie aus dem Braunschweigischen in Schlesien kommen, sich zuerst im Glogauischen Fürstenthum gesetzt, und mögen Anfangs die Güter Katschkau und Gleinig im Guranischen Weichbilde Glogauischen Fürstenthums an sich gebracht haben.

Auf Katschkau Kristanus de Der 1326.

Auf Gleinig Peter de Deyr 1334. Nicol von Dyhrn zu Gleinig lebte im Ehestande mit Catharina, Ernesti von Tschammer und Osten Tochter. Von der gebohren Balthasar und Nicol, die gelebet A. 1603. Balthasar von Dyhrn zu Gleinig und Neßelwitz, hatte zur Ehe Barbaram, Ladislai von Niebelschütz in Retka Tochter, von ihr gebohren: (1) Hedwig, war Hanses von Waldau in Gleißen anderte Gemahlin. (2) Barbara verheyrathet an Heinrichen von Zedlitz zu Pilgersdorff. (3) Balthasar von Dyhrn auf Neßelwitz, lebte in vierfachem Ehestande: Die erste war eine Stoschin. Die letzte eine Pogrellin von Käsitz, mit der ein Sohn erzeugt worden, der unverehligt gestorben.

Auf Gabel im Glogauischen Czebley von Deraw umb A. 1400.

Auf Wandritsch im Wohlauischen Peter 1423.

Auf Schönau im Oelßnischen Nicol 1500.

Auf Ulbersdorff im Oelßnischen George 1505.

Auf Herzogwalda und Streittelsdorff im Glogauischen Friedrich 1510. 1513. V. Schickfus. lib. 3. p. 437. 442.

Auf Tarna im Glogauischen. Hans Dyhrn auf Tarna verkaufft das Gut Hänichen im Freystädtisch-Glogauischen, Ernst Knobelsdorffen zu Hermsdorff am Ochel 1536.

Auf Deutsch Keßel im Glogauischen Ernst 1550.

Auf Kölnichen im Glogauischen Johannes 1550.

Auf Hünern im Oelßnischen Christoph von Dyhrn, Conradi von Dyhrn zu Hünern, und Annä Sommerfeldin aus dem Hause Falckenhayn Sohn, nahm zur Ehe 2. Dec. 1631. Elisabeten, Adami von Schweinichen auf Kolbnitz Tochter, die gebohren 10. Apr. 1615. gestorben 2. Jan. 1641. Er starb vorher 11. Dec. 1637. mit Hinterlaßung dreyer Kinder: (1) Conrad der außer Landes geblieben. (2) Christoph. (3) Anna Elisabet, Balthasars von Schweinitz zu Großkrichen im Lignitzischen, des Fürstenthums Lignitz Landes-Eltesten zweyte Gemahlin. 4. Nov. 1653.

Andrer Güter als Kotscheborewiz im Wohlauischen 1503; Lübenzig, Kontop, Pejadel ꝛc. im Glogauischen 1550; Lübichen im Wohlauischen 1591. zu geschweigen.

A. 1681. beherrschten im Glogauischen Christoph Friedrichs Dyhrische Erben

Gleinig, Ilgowitz, Schabitzen: George Gotthard von Dyhrn, Ober- und Mittel-Herzogswalde, Hänichen, Mordwald; Abraham von Dyhrn Nieder-Herzogswalde: George Sigismund Dyhrische Erben Luißdorff, Streitelsdorff: Hans Melchior von Dyhrn Kehrerey, Kölmichen, Vicarey.

Noch ietzo sind dem Herrn Landes-Hauptmann Freyherrn von Dyhrn im Oelßnischen gehörig, Ullersdorff, Gimmel, Redzewitz. Im Wolauischen ist Urschkau Herrn Ernst Friedrichen von Dyhrn, des Wolauischen Fürstenthums hochmeritirtem Landes-Eltisten zuständig.

Außer Schlesien besitzt dieses vornehme Geschlecht in Lausitz die Güter Halweich, Rackel, Mildenau in der Herrschafft Sora, Beinßdorff in der Herrschafft Moßka und Casel. Grossers Lausitz. Merckw.

Die Freyherren von Gruttschreiber.

DJeses Hoch-renommirte Freyherrl. Haus derivirt Dero Ursprung aus dem uralten und vornehmen Hoch-Adel. Geschlechte derer von Gruttschreiber, von denen der geneigte Leser unter den Adel. Familien gehörige Nachricht findet.

Der wegen seiner vortrefflichen Meriten hochæstimirte Herr Adam Friedrich von Gruttschreiber, Herr auf Michelau, des Fürstenthums Brieg gewesener Königl. Regierungs-Rath, ward von Ihro Kayſ. Maj. Leopoldo Glorwürdigsten Andenckens A. 1696. in Freyherren-Stand erhoben, und aus besonderer Kayſ. Clemenz mit dem Axiomate des Heil. Röm. Reichs Freyherr von Gruttschreiber und Edler Herr von Zopfkendorff begnadiget, auch A. 1702. zum Amts-Verweser bey der hochlöbl. Königl. Briegischen Regierung allergnädigst constituiret. Das Baronat-Diploma d. d. Wien 4. Jul. 1696. ist in Rath Tenzels curieusen Bibliothec dritten Repositorio pag. 612. von Wort zu Wort, darinnen unter andern folgendes zu lesen:

Wann Wir nun gnädiglich angesehen und betrachtet nicht allein das Uralt-Adeliche Herkommen Unsers und des Reichs lieben Getreuen Adam Friedrichs von Gruttschreiber, und was gestalten derselbe mit verschiedenen Freyherr- und Gräfl. Familien befreundet: Wie Uns dann glaublich vorgebracht, daß seiner Groß- und Aelter-Mutter Väter- und Mütterliche Linien Freyherren-Standes gewesen, auch noch zu dato zwey seiner nahen Bluts-Freunde mit denen von Lichtenstein und Vertugo verheyrathet, ja auch eine seiner nahen Verwandtinnen, mit Nahmen Anna Ursula von Reibnitz, mit weyland Heinrich Wenzeln Fürsten zu Mönsterberg und Oels vermählt, und laut des unter dato Regenspurg den 16. Jan. Anno 1637. Ihro drüber ertheilten Diplomatis von weyland Unserm Groß Herrn Vater Kayser Ferdinanden dem Anderten, Glorwürdigsten Andenckens, in Fürsten-Stand erhoben worden, sondern Wir auch darneben Allergnädigst erwogen die von gemeldten Adam Friedrich von Gruttschreibern so wohl als deßen Vor-Eltern und Verwandten, Uns und Unsern Vorfahren, wie auch Unserm Erzhause erwiesene treugehorsamste und ersprießliche Dienste, inmaßen unter seinen

Ver-

Verwandten vornehmlich hervorleuchtet seiner Mutter Groß-Vater Bruder Stanislaus Pawlowsky, gewesener Bischoff zu Ollmütz: welcher als Kayserl. Gesandter auf dem im Jahr 1587. gehaltenen Polnischen Reichs- und Wahl-Tag, allwo weyl. Erzherzog Maximilian zum König in Pohlen erwählet worden, verschickt gewesen, und dann auch seine, Adam Friedrichs von Gruttschreiber Vorfahrere durch etliche Secula absonderlich aber in dem Fürstenthum Brieg bey nahe in die 200. Jahr gewohnt, allwo sie iederzeit beständigst ihr Gut und Blut dem gemeinen Vaterland treu-eyfrigst zugesetzt, und allda viele ansehnliche Officia so wohl in Civilibus als Militaribus vertreten, unter welchen dann, anderer zu geschweigen, weyl. sein Groß-Vater väterlicher Seiten Adam von Gruttschreiber Fürstlich-Lignitz-Briegischer Rath, und Hofe-Richter, sein anderer Groß-Vater aber mütterlicher Seiten Adam Friedrich von Cölln, unter weyland Unsern Glorwürdigsten Vorfahrern Römischen Kayserm und Königen Obrist-Wachtmeister gewesen, auch in solcher Function er sein Leben ritterlich geendiget, er mehr gemeldter Adam Friedrich von Gruttschreiber aber vor mehr als zwanzig Jahren in vormahlig Französischem Kriege unter denen Gräflichen Reußischen, und Baron Stadelischen Regimentern etliche Jahr lang als Hauptmann zu Fuß unterthänigst und getreust gedienet, unter andern Occasionen aber so wohl bey damahligem sieghafften Treffen oberhalb Unser, und des Heil. Reichs-Stadt Straßburg, da der Französische General und Feld-Marschall Turenne etliche Tage vorhero geblieben, als auch bey der Belagerung, und glücklichen Eroberung der Vestung Philippsburg mit Aufsetzung seines Guts und Bluts gegen Unsere und des Heil. Röm. Reichs Feinde, nach Ausweiß seiner ihm ertheilten Abschiede seine Tapferkeit Ruhmwürdigst bezeiget, und nachgehends biß anhero durch gantze siebenzehn Jahr bey Unser Königl. Briegischen Regierung als Rath und Land-Hof-Richter sich in Cameralibus so wohl als Religions- und andern auf ihm gehabten Angelegenheiten, auch vieler dabey mit sattsamen Vergnügen verrichteten Commissionen also verhalten, daß Wir darob mit ihm gnädigst zu frieden gewesen, auch Uns, dem Heil. Röm. Reich, und Unserm Erzhause Oesterreich fernerhin treue unterthänigste Dienste zu leisten des gehorsamsten Erbittens ist, und wohl thun kan, mag, und solle. ꝛc.

Der erst hochernannte Adam Friedrich des H. Röm. Reichs Freyherr von Gruttschreiber, Edler Herr von Zopfkendorff, der Röm. Kayf. und Königl. Majest. im Fürstenthum Brieg Regierungs-Rath und Ambts-Verweser, auch Königl. Land-Hofe-Richter, trat in diese Welt A. 1645. 13. Dec. studirte zu Brieg, Görlitz und Heidelberg, allwo er auch mit Susanna Elisabet von Festenburg aus dem Hause Münchzell in der Untern Pfalz sich vermählet. Er vereinigte wieder zusammen die beyden Güter Ober- und Nieder-Michelau, possidirte auch nebst dem Olbendorff, Qwanzendorff, und Langendorff; von seinen vortrefflichen Verdiensten giebt selbst das erst angeführte Kayf. Diploma ein allergnädigstes Zeugniß, er beschloß sein

Ruhm-

Ruhmwürdiges Leben A. 1709. 27. Maj. und liegt nebst seiner Gemahlin, welche bald drauf den 27. Oct. ejusd. anni im 65. Jahre ihres Alters ihme mit Tode nachgefolget, in der Königl. Stiffts- und Schloß-Kirche bey S. Hedwig zu Brieg begraben. Hat hinterlaßen nebst zweyen Töchtern nemlich Joh. Charlotta, die verm. an Herrn Sebastian Ignatz von Jerin auf Grimau, Gesütz und Roßdorff, und Eleonora verm. an Frantz Carln Freyherrn von Leßkwanlt auf Stabelwitz und Nicolwitz in Mähren, auch zwey Herren Söhne, so noch ietzo dieses in hoher Consideration stehende Haus durch herrliche Qvalitäten veranlehnlichen:

Herr Adam Freyherr von Gruttschreiber, Edler Herr von Zopfkendorff, hochansehnlicher Königl. Regierungs-Rath des Fürstenthums Brieg und Deputatus ad Conventus publicos in Breßlau, gebohren 1672. 18. Dec. verm. 1704. mit Clara gebohrnen von Hund, von welcher bereits verschiedene männl. und weibliche Erben.

Herr Anton Heinrich Freyherr von Gruttschreiber, Edler Herr von Zopfkendorff, der Zeit Erbherr zu Ober- und Nieder-Michelau, weyl. Kayſ. Maj. Haubtmann zu Roß, geb. 1674. 12. Jan. verm. 1716. mit Sophia Christiana Erneſtina, Herrn Just Volrads von Bode, des H. Röm. Reichs Ritters und würckl. Kayſerl. Hof-Raths in Wien Tochter, von welcher gleichfalls schon eine Succession vorhanden. Ihm hat Michelau viel zu dancken, maßen dieser Herr in die Kirche ein magnifiqves Altar verfertigen, das Schloß vollkommen ausbauen und in regulare Ordnung bringen, sothanes Gut mit viel ansehnlichen Gebäuden verbeßern, auch eine dauerhaffte Zoll-Brücke über den reißenden Neiß-Strohm aufführen, und zum Gedächtniß dabey vier Statuen derer heil. Erz-Engel Michael und Raphael, des H. Dismas und S. Nepomuceni aufrichten laßen.

Von Dero löblichen Vor-Eltern ist die Genealogische Ausführung unten unter denen Adel. Familien gehörigen Ortes zu lesen.

Das Freyherrliche Wappen zeigt einen qvadrirten Schild, in deßen 1. und 4. rothen Felde ein gekrümmter einwerts gekehrter Hecht seiner natürlichen Farbe. Im 2. rothen Felde ein gekrümter geharnischter Manns-Arm mit hervorgehendem weißen Hembde, in der Hand einen sechs-eckichten goldnen Stern haltende. Im 3. rothen Felde ein weiß Fahn umb eine schwarze mit einem goldnen Crönlein gezierte Stange gewunden. Das Herz-Schildel stellt das alte Stamm-Wappen vor, nehmlich den weißen Hund, welcher aber zum Unterscheid des Freyherrlichen Wappens gecrönt ist, und einen über sich gewundenen schwarzen Schwanz hat. Auf dem gecrönten Vörder-Helme erscheint der Hund über den halben Leib. Auf dem gecrönten Hinter-Helme der obbeschriebene geharnischte Arm. Die Helmdecken zur Lincken roth und weiß, zur Rechten gelb und blau.

Die Freyherren von Kitlitz.

DJese sehr alte hochberühmte Freyherren sollen nach Paprocii Bericht, von einem Slavischen, schon im zehenden Seculo

Seculo zur Christl. Religion getretenen Fürsten herstammen, von dem auch die H. Fürstin Hedwig ihren Ursprung gehabt. Ihr Wappen besteht in einem getheilten Schilde, deßen beyde Theile unterwerts von der Rechten (des Anschauers) hinauf zur Lincken gehen. Das Ober-Theil ist gelb, darinnen ein schwarzer halber Büffel, der gleichsam aus dem getheilten Durchschnitte in das Ober-Theil herfür springt. Das Unter-Theil hat 6. weiß und roth gewechselte Balcken. (Kitlizianum Insigne Urus niger medius, & sub eo trabes obliqvæ alternatim rubræ & albæ.) Auf dem geerönten Helme zeigt sich gleichfalls gedachter halber schwarzer Urochs oder Büffel, welchen 2. Adlers-Flügel beschliessen, der zur Rechten ist weiß mit 5. rothen über einander gestellten Rosen, der zur Lincken aber roth mit dergleichen weißen Rosen. Die Helm-Decken zur Rechten sind gelb und schwarz, zur Lincken weiß und roth. Wappen-Buch P. I. p. 29.

Als aber besagter Slavischer Fürst vier Kinder und sonderlich vier Söhne gehabt, denen er anständige Güter einzugeben nicht vermocht, ertheilte er ihnen den väterlichen Rath, sie solten als Edle Ritter in fremden Höfen durch eigne Meriten sich Ehre und Güter suchen, der älteste Sohn solte sein Successor im Fürstenthum nach seinem Tode bleiben. Welchem väterlichen Consilio die übrigen 3. gehorsamst nachgekommen, und als sie nunmehro sich auf den Weg machen wolten, nahm Ihre Fürstl. Frau Mutter die goldne Kette vom Halse, zertheilte sie in 3. Theil, und gab iedem Sohne zum Gedächtniß ein Theil davon. Die Söhne überließen so dann dem ältern Bruder die Succession nebst dem besagten alten väterl. Stamm-Wappen willigst, und führten dagegen im Wappen einen blauen Schild, darinnen die in 3. Stück getheilte goldne Kette zu sehen; Auf dem geerönten Helme entweder auch dergleichen Kette, oder 3. Strauß-Federn, die mittlere gelb, die andern blau. Die Helm-Decke gelb und blau. Dieses Wappens haben sie sich und ihre Nachkommen gebraucht, und zum Theil zwar den Nahmen Kitlitz behalten, andre aber den Nahmen verändert, und sich Ziganer, Karwinsker, und so weiter genennet. Im Wappen-Buch würde man das erwehnte Bild im Schilde der Ziganer P. I. p. 73, und der Karwinsker P. I p. 76. schwerlich vor eine in 3. Theil getheilte Kette, sondern vor 3. verknüpfte Knoten eines Strickes halten, wie denn auch Lucæ in dem Wappen-Schilde der Karwinsker und Ziganer gelbe Schlingen sezt, sonst aber beyde Wappen der Kitlitzer übergehet. Simon Okolsky sieht ermeldte Knoten vor einen dreyfachen zusammen geknüpften Franciscaner-Strick an, und giebt vor, Herr Hans Heinrich von Kitlitz, Erz-Bischoff zu Gnesen, habe seinen angestammten väterlichen Wappen-Schild verändert, und zum Gedächtniß, daß er ein Franciscaner gewesen, in den Schild einen dreyfach verknüpften Franciscaner-Strick mahlen laßen, wiewohl von ihm, als der außer der Ehe gelebet, solch Wappen nicht hätte angeerbet werden können, es wäre denn, daß es einige aus sonderbarer Devotion und Ehre gegen Ihn angenommen. V. Paprocius; Henel. Silesiogr. Renov; Hermanni Praxis Herald; Ollnographia.

In alten Briefen heißen ſie Ketlic, Ketlich.

Dlugoſius rühmt ſie, daß ſie ſeyn ad pietatem proni.

A. 1177. Henricus Kitlitz bey Mieslao Seniore Groß-Fürſten in Pohlen (Vladislai II. erſten Herzogs in Schleſien jüngerm Bruder) vornehmſter Rath. Sileſiogr. Henel. C. VIII. p. 507.

In dem 12. Sec. hat dieſes Geſchlecht auch ſchon in Meißen floriret, wie denn von ſelbigem Heinrich A. 1198. dem Land-Tage auf dem Culenberge beygewohnet. V. Fortſetzung des Hiſtoriſchen Lexici.

A. 1200. Heinrich Ketlic, Erz-Biſchoff zu Gneſen, ſuccedirte dem Wislao Kozlarogo im Erz-Biſthum, und ward vom Pabſte Innocentio III. confirmiret, wie Okolski Orb. Polon. T. I. p. 381. meldet, ſtarb 1218. Hic Ketlicius ex genere Ducali originem ducens, Beatæ Hedwigis Poloniæ Duciſſæ & Moraviæ Principis Propinqvus Cognatione, qvam Cognationem tertio gradu attingebat. Dlugoſſus.

1203. Indrich (Henrich) Ketlich ein conſiderabler Ritter unter Herzoge Henrico Barbato.

1289. Comes Henricus de Kitlitz ſub Conrado & Henrico Ducibus Glogovienſibus kommt mit dieſem Titul vor in MSCto Genealogico Jonæ Sculteti. Conf. des Königreichs Pohlen Land-Staat- und Zeit-Beſchreibung p. 312.

1315. Heinrich von Kitlitz unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

A. 1323. Paul, Fabian und Johannes Herren von Kitlitz auf Malnitz und Niederleſchen. Idem MSCt. Sculti.

1342. 10. Jul. Hermann von Kitlitz Zeuge in der gegebenen Vollmacht Herzogs Ludovici zu Lignitz ſeinem Herrn Bruder Herzoge Wenceslao, bey dem Könige Johanne zu Prag die Lehn über ihr Land und Fürſtenthümer zu ſuchen. Thebeſ. MSCt.

A. 1369. als Herzog Wenceslaus in Schleſien das Bißthum zu Lebus reſignirte, ward Biſchoff Johannes von Kitlitz des Nahmens der Dritte, ſtarb 1380. Angeli Märck. Chron.

A. 1385. Johannes III. Herr von Kitlitz zu Baruth, Biſchoff zu Meißen, reſignirte 1405. wegen hohen Alters das Bißthum dem Decano ſeinem Anverwandten Thimoni von Colditz, bedunge ſich jährlich was gewißes und ſtarb 1408. zu Bauzen, liegt daſelbſt im Franciſcaner-Kloſter begraben. Dreſſeri Iſagoge Hiſt. Sileſiogr. Henel.

1389. im Monat Auguſto brachte Otto von Kitlitz nach Görlitz, wie es König Johannes in Böhmen mit Austreibung der Juden gehalten wißen wolte. Großers Lauſitz. Merckw.

1398. Hermann von Kitlitz unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz.

1454. zog Sebaſtian Freyherr von Kitlitz nach Preußen, hielt ſich in den damahligen Kriegen wohl, und pflantzte daſelbſt ſein Geſchlecht fort. Lucæ p. 1727.

A. 1510. Niclas von Kitlitz zu Malnitz, des Glogauiſchen Fürſtenthums hochanſehnlicher Landes-Eltiſter. Schickfus lib. 3. pag. 442.

Friedrich Herr von Kitlitz, Erz-Herzogs Ferdinandi Mundſchenck beym Fuß-Thurnier zu Wien, welches Maximilianus König in Böhmen zu Ehren ſeines Herrn

Va-

Digitized by Google

Vaters Kayſers Maximiliani hielt, wie auch beym Roß-Thurnier. Feyerabends Thurnier-Buch.

A. 1548. Hans Herr von Kitlitz auf Michelau, Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürſtl. Rath, lebte noch A. 1559.

A. 1553. Wolff Herr von Kitlitz und Schweinitz, gleichfalls Herzogs Georgii II. zu Brieg Rath.

A. 1558. d. 26. Jun. nach Mittag iſt in GOtt ſeeliglich entſchlafen die Hochwürdige in Gott Fürſtin Edle und Wohlgebohrne Frau Anna des Stiffes Gernrode Aebtißin, gebohrne von Kitlitz, ihres Alters 58. Jahr ꝛc. Epitaphium in der Stiffts-Kirche zu Gernrode im Anhaltiſchen befindlich, in Hrn D. Beemanns Hiſtorie des Fürſtenthums Anhalt zu leſen.

A. 1559. Eraſmus Herr von Kitlitz, Landes-Hauptmann zu Brieg und Olau.

1565. 8. Dec. ward Caſpar Herr von Kitlitz zu Malnitz zum Landes-Hauptmann des Fürſtenthums Glogau inſtalliret, war es biß 1577. Gryphii Glog. Privilegia; Sileſiogr. Henel. Renov. c. 8 p. 508; aber Lucæ ſetzt p. 1035. die Landes-Hauptmannſchafft ſchon aufs Jhahr 1563. Er ſtarb 9. Maj. 1587. vielleicht unverehligt. Sculteti MSCt.

1575. Barbara gebohrne Kitlitzin, Priorin des Jungfrauen-Cloſters zu Sprottau im Glogauiſchen.

1578. Leonhard Herr von Kitlitz, der Crone Pohlen Obriſter gegen die Rußen. Kelchens Liefländ. Geſchichte.

1580. George Friedrich Freyherr von Kitlitz auf Ottendorff, Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Cämmerer. Lucæ pag. 1460. war 1586. bey dieſes Herzogs Fürſtl. Leichen-Conducte. Curæus. Conf. A. 1592.

1585. George Freyherr von Kitlitz und dem Aichberge auf Kreiſewitz, deßgleichen dieſes Herzogs Rath. Lucæ p. 1400.

1588. kamen Wolff Freyherr von Kitlitz, Aßmann von Noſtitz, Sigismund von Tader und Daniel Reymann als Königl. Commiſſarien nach Lignitz, und wurden von ihnen die Stände und Unterthanen von Land und Städten der Pflicht die ſie Herzoge Heinrichen gethan, gäntzlich entlaßen. Thebel. MSCt.

1592. wurde der oben ad A. 1580. angeführte George Friedrich Freyherr von Kitlitz auf Ottendorff, Mechwitz, Jäſchkittel, bey Herzoge Joachim Friedrichen zu Brieg zum Fürſtl. Rathe beſtellet, hat dabey das Ambt eines Fürſtl. Marſchalls, ſo lange er Alters halben vermocht, bedienet, iſt auch nach der Zeit Herzogs Joh. Chriſtians zu Lignitz und Brieg Rath geweſen. Lucæ p. 1746. Er war Friedrichs Kitlitz von und auf Ottendorf, und Magdalenä geb. Weilsdorfin aus dem Hauſe Koßenblat in der Marck, Sohn, und war geb. 1562. Donnerſtags vor Lichtmeß, trat in die Ehe erſtlich 1591. mit Anna geb. Kitſchkin von Stoſchendorf, von der gebohren 6. Söhne und 4. Töchter, davon nur 2. Söhne Carl und Friedrich, und 2. Töchter Barbara und Magdalena, beyde verheyrathet, des Herrn Vaters Tod erlebt. Die andre Ehe war 1607. mit Barbara von Franckenberg und Proſchlitz. Von der gebohren drey Söhne, drey Töchter, davon bey des Herrn Vaters Tode noch gelebt 1. Friedrich. 2. George Friedrich. 3. Anna Eliſabet. Der dritte Sohn Adam Friedrich

Digitized by Google

war kurtz vor dem Herrn Vater A. 1625. 10. Sept. gestorben, deßen Tod ihm so tief zu Hertzen gegangen, daß er sein Gemüthe, wie gerne er auch gewolt, nicht befriedigen können, sondern stets geklaget, er wiße nicht, wie er ihm das Leichen-Begängniß würde anstellen können, damit überfiel ihn 12. Sept. unversehens ein harter Brust-Fluß, an dem er den 17. Septemb. drauf sanfft eingeschlafen, und den folgenden 12. Nov. nebst seinem Söhnlein zu Mechwitz im Ohlauisch-Briegischen in die Ruhestäte versetzt worden. Aus den Personalien.

A. 1597. vertraute Johann Christophen Freyherrn von Kitlitz die Universität Franckfurt an der Oder das Rectorat. Lucæ p. 1727.

1601. 17. Jul. starb Dittrich Freyherr von Kitlitz zu Malnitz und Fürstenau Bischöffl. Rath und Landes-Hauptmann zu Canth.

1601. 1605. Hans Herr von Kitlitz und dem Krayn, Herzogs Joachimi zu Brieg und nach deßen Absterben der verwittibten Herzogin Anna Maria Rath, starb unverehligt 12. Mart. 1609.

1609. 11. Jul. starb Leonhard Freyherr von Kitlitz des Königl. Hauses Cremona Haupt- und Pfandes-Herr.

A. 1611. 23. Jan. æt. 49, ann. starb Melchior von Kitlitz, Freyherr von Eisenberg, Herr auf Sanditz und Neuwalde, der Schlesischen Herren Fürsten und Stände Kreiß-Oberster, liegt zu Maßel im Oelßnischen begraben, lebte im Ehestande mit Magdalena geb. von Mutschelnitz, die gestorben 1613. 27. Nov. æt. 37. an. Von ihr unterschiedene Kinder gebohren, die meist jung verstorben. Conf. Hm. Hermanns Maslograph. p. 297.

A. 1615. Sigismund Herr von Kitlitz und Eisenberg auf Zuckel, Herzogs Carls II. und nachmahls auch Herzogs Carl Friedrichs zu Mönsterberg und Oels Fürstl. Rath und Landes-Hauptmann, starb 1633. Olsnogr. P. I. p. 629. 632.

A. 1621. Sigismund von Kitlitz, der Schlesischen Herren, Fürsten und Stände unter Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönsterberg-Oels und Bernstadt Kreiß-Obristen-Ambte bestellter Obrister Lieutenant bey der Reuterey. Vid. Olsnogr. P. II. pag. 429.

GENEALOGIA derer Herren von Kitlitz aus dem Hause Malnitz.

Drey Geschwister:

(1) Sigismund Herr von Kitlitz auf Malnitz, Lübichen, Polckwitz, Ober-Eila A. 1550.

(2) N. vermählt an Leonharden von Schkopp.

(3) Nicol Herr von Kitlitz auf Nieder-Eila, Schadendorff, Polckwitz 1551.

SIGISMUND der ältere Bruder hatte 8. Kinder, die waren:

(1) Fridericus 1579. zur Malnitz, lebte im Ehestande mit Frauen Barbara, Matthäi von Logau Landes-Hauptmanns zu Jauer Tochter, die nachgehends Friedrichen Burggrafen von Dohna in Kraschen gehliget.

(2) Caspar Landes-Hauptmann zu Glogau, von dem oben.

(3) Leonhardus des Königl. Hauses und Haltes Cremona Haupt- und Pandes-

des-Herr, starb XI. Jul. 1601. eine Witwe hinter sich laßende.

(4) Carolus zu Malnitz, Landvogt in Lausitz, von dem bald ein mehrers.

(5) Dittrich zu Malnitz und Fürstenau, Bischöfl. Breßlauischer Rath und des Canthischen Weichbildes Landes Haubtmann 1598. starb 1601. 17. Jul. Conjux Barbara.

(6) Ludomilla verheyrathet an Caspar von Nostitz.

(7) Eva verheyrathet an Otto von Nostitz zu Zedlitz, sie starb 1601.

(8) Magdalena, verheyrathet an Johann von Gersdorff zu Seichau, lebte noch sambt ihm 1572.

NICOL der jüngere Bruder Sigismundi, lebte im Ehestande

Mit Frau Catharina Euphemia gebohrnen von Lessel. Sie starb 7. Jun. 1617. Von der eine

Einzige Tochter Ursula, verheyrathet an Georgen von Zedlitz zu Brieg, diese starb 29. Jan. 1583. æt. an. 31. Von der gebohren George Rudolph von Zedlitz, des Glogauischen Fürstenthums Landeshauptmann.

CAROLUS, Sigismundi vierdter Sohn, Herr von Kitlitz auf Malnitz, Eisenberg, Cunzendorff, Jaurnick ꝛc. Erbherr der Herrschafft Spremberg, Röm. Käys. Maj. Rath, und des Marggrafthums Nieder-Lausitz vollmächtiger Landvogt 1595. daß dieses hohe Amt in der Nieder-Lausitz 1595. an ihn gediehen, welches er noch bey Lebzeiten niedergelegt, stehet also in Herrn Großers Lausitzischen Denckwürdigkeiten Lib. III. p. 17. aber ibid. p. 93. kommt vor, daß Carl Freyherr anfänglich Ampts-Verwalter, nachmahls A. 1598. auch Landvogt in der Nieder-Lausitz, die Herrschafft Spremberg in Besitz gehabt, die hernach an Herzog Christianum I. zu Merseburg käuflich überlaßen worden. In der Fortsetzung des Historischen Lexici wird ihm vor Carl der Nahme Christoph gegeben und gesetzt, daß Christoph A. 1597. auf der Academie zu Franckfurt an der Oder die Stelle eines Magnifici bekleidet hätte, nachgehends der erste Lutherische Landvogt in der Nieder-Lausitz gewesen. Deßen Sohn Siegfried auf Spremberg A. 1667. als Chur-Sächs. Geheimter Rath und Ober-Ambts Präsident in der Nieder Lausitz mit Tode abgangen.

Ersterwehnter Freyherr Carl von Kitlitz hatte zur Gemahlin Hedwig, Hertwigs von Seidlitz auf Schmelwitz, Kratzkaw, Jaurnick im Schweidnitzischen, Tochter, von der gebohren drey Söhne:

(1) Carolus Herr von Kitlitz, auf Malnitz, Eisenberg, Cunzendorff, Buchwald, Jaurnick, Herr der Herrschafft Spremberg, des Fürstenthums Sagan Königl. Amtsverweser, starb 8. Oct. 1613. æt. an. 34. lebte im Ehestande mit Frauen Margaretha Rebecca, Seyfridts Freyherrns von Promnitz, Königl. Cammer-Præsidentens in Schlesien Tochter, mit der er erzeugt einen Sohn Carl Sigfrid, des Löbl. Dohnauischen Regiments Fähnrich, (welcher gebohren 13. Jun. 1608. gestorben zu Camin in Hinter-Pommern 1629. 23. Febr. hierauf nach Cunzendorff geführt, und in daselbiger Grufft beygesetzt worden) und eine Tochter Ursula Sophia. Henel. Silesiograph. Renov. c. 8. p. 511.

(2) Sigismund Herr von Kitlitz auf Mal-

Malnitz, Eisenberg, Cunzendorff, Sprotischdorff, Neustadt und Lindau, Herr der Herrschafft Spremberg, und des Saganischen Fürstenthums Ambts-Verwalter starb 1642. Deßen erste Gemahlin Martha gebohrne Magnußin von Arleben, sie starb 11. Aug. 1628. Andre Gemahlin Margaretha Freyin von Zedlitz. Seine Kinder

1. Carl Friedrich Herr von Kitlitz starb 1646. unverehligt.

2. Joh. Sigismund.

3. Eine Tochter gebohren 1635. mens. Febr. aus der andern Ehe.

(3) Seyfridt Herr von Kitlitz, auf Malnitz, Eisenberg ꝛc. Erbherr der Herrschafft Spremberg und Administrator und Bestandes Inhaber der Herrschafft Mußkau, hatte 2. Gemahlinnen, die erste

Magdalena Freyin von Schaffgotsch zu Trachenberg.

Die andre,

Sophia, Joachims von Schulenburg zu Lieberose Tochter.

Genealogia des Hauses Drencka und Koltzig.

Otto Freyherr von Kitlitz zu Drencka, dessen

Gemahlin eine Stentschin von Stentsch deren

Zwey Söhne:

(1.) Balthasar Freyherr von Kitlitz auf Koltzig, von dem bald ein mehrers.

(2.) Marcus Thum Probst zu Leutmeritz in Böhmen, starb 1580.

BALTHASAR, Ottonis Sohn, hatte zur Gemahlin Margaretham, gebohrne Burckersdorffin von Prittag, sie starb 1584. an der Pest. Deren

Acht Kinder: (1) Otto Heinrich, Herr von Kitlitz, Käys. Truchseß, necat Carolum Wilhelmum Burggravium à Dohna 1597. starb unverehligt.

(2) Balthasar starb zu Rom.

(3) Marcus, Majoris Glogoviæ Scholasticus. Ich führe hier ex Jonæ Sculteti MSCto zwey Marcos an, da der eine Thum Probst zu Leutmeritz, der andre Scholasticus zu Glogau gewesen seyn solle. Es scheinet aber, als wenn Sculteus zwey Personen aus einer mache, weil ein Marcus beydes Thum-Probst zu Leutmeritz, als auch Scholasticus zu Glogau gewesen, wie aus folgendem Epitaphio, so in der Thumkirche zu St. Johannis in Breßlau zu lesen, erhellet. Reverendo ac Generoso Domino Marco Baroni à Kitlitz, hujus Ecclesiæ Decano, Præposito Lythomiricensi, nec non Collegiatarum Majoris Glogoviæ & S. Crucis Vratisl. Scholastico & Canonico, qui in Vigilia D. Nicolai A. MDLXXIX. diem suum clausit extremum. Vincentius Salinus & Joh. Cornius Canonici, Executores à Venerabili Capitulo (cum ipse intestatus decessisset) Deputati, ob singularem ejus in Catholica Religione Constantiam, animi Candorem, & in rebus agendis ingenuitatem, tum perpetuam etiam quandam erga omnes benevolentiam memoriæ & observantiæ ergo poni fecerunt A. MDLXXXIV. Wenn nun dieser Marcus Thum Probst zu Leutmeritz gewesen, und A. 1579. gestorben, so will sich übel zusammen reimen, daß seines Vatern Bruder Marcus auch Thum Probst zu Leutmeritz gewesen, und das folgende Jahr

nach

Digitized by Google

nachihm 1580. gestorben. Er war erstlich ein Soldat, alsdann 1551. Canonicus, und endlich Decanus auf dem Thum zu Breßlau. V. Henel. Silesiogr. Ren. c. 8. p. 509. Cunradi Sil. Tog.

(4) George Herr von Kitlitz auf Koltzig gebohren 1. Jan. 1580. lebte im Ehestande mit Maria Catharina, Joachims von Weißbach Chur Sächs. Ministers und Hauptmanns zu Kalckart Tochter, mit der er erzeugt 6. Kinder:

1. Otto Alexander, starb æt. ann. 4.

2. George Herr von Kitlitz Rittmeister, starb unverehligt.

3. Alexander starb in Holland.

4. Joachim Balthasar, hatte zur Ehe Frauen Eva, Friedrichs von Knobelsdorff Tochter.

5. Johann Christoph, hatte zur Ehe die Tochter Wilhelms von Posadowsky, zu Cunstadt im Oelßnischen.

6. Eine Tochter geb. 26. Sept. 1629.

(5) Alexander Herr von Kitlitz zu Ziegenhals und Langendorff, starb ohne Leibes-Erben. Lebte im Ehestande mit Frauen Catharina geb. Adelsbachin.

(6) Anna, starb in jungen Jahren, war blind.

(7) Margaretha starb jung. A. 1584. an der Pest.

(8) Dorothea, vermählt an Adam von Grünberg zu Czetsch, der ein Bruder war Abrahams von Grünberg. Dieser Abraham von Grünberg auf Loß, Starpel, Baudach, Deutschkeßel, Commendator zu Loßa, heyrathete 23. Nov. 1599. Sabinam Freyin von Kitlitz, die zuvor Balthasarn Freyherrn von Schaffgotsch zum Gemahl gehabt. Er Abraham starb 1610.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In Lausnitz liegt ein Gut Kitlitz genannt, welches ein Sarmatischer Ritter dieses Geschlechts mag erbaut haben.

Wie zu vermuthen, so haben sich die Herren von Kitlitz in Schlesien zuerst im Glogauischen auf den Gütern Malnitz und Niederleschen seßhafft gemacht, von welchen die andern Linien sich deriviret.

Auf Malnitz (Malnitz) und Niederleschen Paul, Fabian und Johannes A. 1323.

Malnitz ist erst vor weniger Zeit an die Herren Grafen von Reder kommen.

Auf Niederleschen Christoph Herr von Kitlitz 1550.

Ante A. 1538. die Herren von Kitlitz auf Maßel im Oelßnischen. Vide Herm. Hermanns Maslogr. p. 266.

Auf Michelau im Briegischen Haus von Kitlitz 1548. 1559.

Auf Eilau im Glogauischen Nicol Freyherr von Kitlitz 1548. Valentin 1562. der ante A. 1588. gestorben.

Auf Krayn im Lignitzischen Hans von Kitlitz 1550. wiederum Hans auf Krayn Fürstl. Briegischer Rath 1601.

Auf Schweinitz im Grünbergisch-Glogauischen Balthasar 1550. und deßen Söhne Balthasar junior und Nicol, wie auch A. 1580. Balthasaris junioris Filius Abraham, Ir. Wolffgang 1590. Joh. Christoph 1626. alle auf Schweinitz.

Auf Zauche im Glogauischen Joachim 1550. starb ante A. 1588. Valentin auf Zaucha (und Eilau) 1562. Bernhard 1586. Ladislav. 1592.

Auf

Auf Zeißdorff im Glogauischen Ernst 1550. Ladislav auf Zeißdorff (und Zauche) 1592.

Aufm Burglehn Steinau im Wolauischen Wolff 1580. 1591. (Idem Wolff auf Schweinitz 1590.)

Auf dem Eichberge zu Kreisewitz George 1581. 1586. Adam und Friedrich Gebrüdere zum Aichberge 1591. Kittlizische Erben auf dem Eichberge 1626. Eichberg im Bunzlauischen Weichbilde Jauerischen Fürstenthums. Kreisewitz im Briegischen.

Auf Koltzig im Glogauischen Balthasar 1583. 1587.

Auf Ottendorff im Bunzlauischen George Friedrich, und Adam 1586. auf Ottendorf und Kreisewitz George Friedrich 1596. 1601. Kittlizische Erben zu Ottendorff 1626.

Aus dem Hause Eisenberg schrieb sich Sigmund Herr von Kitlitz und Eisenberg auf Güntersdorff 1609. Sigmund Herr von Kitlitz und Eisenberg auf Zuckel, Landes-Hauptmann zur Oels 1615. dieses Eisenberg denen Herren Baronen von Kitlitz gehörig setzt Lucæ Chronicon p. 1081. ins Saganische, p. 1419. ins Briegische. Das erstere ist recht. Denn das Saganische stößt an das Sprottauisch-Glogauische, und liegt also das Gut Eisenberg im Saganischen nicht weit von dem alten Stamm-Hause Malnitz im Sprottauischen. Zuckel liegt im Oelßnischen.

Wir übergehen andere Güter so in ihren Händen gewesen als Jonsberg und Drosehende 1550. Gusta und Fürstenau 1586. Drencka, Lübichen, Polckwitz, Conzendorf, alles im Glogauischen, die Herrschafft Spremberg in der Nieder-Lausitz, Jauernick im Schweidnitzischen ꝛc.

A. 1664. Im Briegischen George Friedrich von Kitlitz und Ottendorf auf Mechwitz und Lorentzberg, und Carl Friedrich auf Jäschkittel.

A. 1681. Waren im Glogauischen Johann George Herr von Kitlitz auf Schweinitz, und Adam Heinrich auf Deuse: Eod. A. Kitlitzische Creditores zu Ober- und Nieder-Eilau, Kaltdorff, Kuntzendorff, Malnitz, Klein-Polckwitz, Schadendorff, alles im Glogauischen.

Noch A. 1714. war im Oelßnischen das Gut Wilcksen dem Herrn Baron von Kitlitz zuständig, so jezo dem Herrn von Kirstenau gehöret.

Die Freyherren von Kochtizky.

Dieses hochansehnliche, Freyherrliche Geschlecht hat sich, wie Paprocius und Balbinus melden, aus Böhmen in Schlesien begeben, und das in dem Fürstenthum Oppeln an der Polnischen Gränze gelegene Schloß und Städtlein Lublinitz nebst der dazu gehörigen Herrschafft an sich gebracht.

Umb das Jahr 1307. thät sich in Böhmen Reincius Kochtizky Ritter in dem Kriege herfür. Rupertus umb A. 1329. Herbordus A. 1377. Herbordii Dominus. Jaschko Kochtizky 1411. Nicol umb A. 1427. lebte im Ehestande mit einer von Plankar und Kinsperg.

Johannes Freyherr von Kochtizky liegt im Städtlein Lublinitz begraben mit nachgesetzter Grabschrifft:

Anno Chr. MDXCI. Cal. Ian. Vratislav.

Digitized by Google

lav. placidiss. ex hac vita migravit Magnificus & Generosus Dominus Dominus Joh. Kochtizky à Kochticz, Lublinicii Dominus, D. Maximiliani II. D. Rodol. II. Impp. Rom. in Camera super. & infer. Silef. Consiliár. cujus ossa sub hoc sacello recondita, cum salutiferæ resurrectionis exspectatione quiescunt. Fero & spero.

Auf ihn finde ich dieses Distichon eines Poeten:

Virtutum oceanum verbo vis dicere? Eisdem
Heros Kochticzius vel mare grande fuit.

Dieser Königliche Cammer-Rath in Schlesien war gebohren 1543. sub Maji plenilunio, und wurde 1587. 22. Aug. als die Stände in Pohlen im Feldlager vor Warschau zur Wahl eines neuen Königes gegriffen, mit unter andern von Käysi Maj. Rudolpho dahin abgeschickt, vor das Haus Oesterreich umb die Crone zu werben. Polii Hemerolog. deßen Herr Vater Johannes Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, die Frau Mutter Justina gebohrne von Jordan: Der Großherr Vater Hermannus (apud Ladislaum R. Hungariæ & Bohemiæ dictus omnipotens V. Balbin.) Die Frau Groß-Mutter Catharina, Freyin von Stolz, die 1538. gestorben. Der ältere Großherr Vater Rupertus supra memorati Nicolai & Matris Planknarianæ de Kinsperg filius, die ältere Großmutter eine gebohrne von Strzela gewesen. Besagter Cammer-Rath trat in die Ehe erstlich 1564. mit Anna, Wenceslai von Zaruba Castellani Naklensis Tochter, und nach deren 1581. erfolgtem Tode heyrathete er Elisabetam, Joh. Bernhardi Freyherrn von Malzan Tochter, die 12. Jan. 1608. gestorben.

Von dero Kindern waren: Johannes Freyherr von Kochtizky auf Lublinitz der Fürstenthümern Oppeln und Ratibor Königl. Landrechts Assessor, der als 1611. 18. Sept. König Matthias in Breßlau seinen Einzug hielt, ihn mit eingeholt. Lucæ p. 154. ingleichen Johannes George der ertranck zu Brieg in der Oder 26. Aug. 1609. Conf. Cunradi Sil. Tog.

A. 1633. Andreas Freyherr von Kochtizky Erbherr zu Lublinitz Königl. Schwedischer Kriegs-Legation-Rath Lucæ p. 590. Deßen Bibliothec war in großer Renommée. ibid. p. 649.

A. 1634. blieb Johann Freyherr von Kochtizky (vermuthlich des erstgedachten Königl. Landrechts Assessoris Sohn) im Treffen bey Lignitz, deßen Gebeine in der Creutz-Kirche zu Lignitz ruhen, nebst dieser Inscription: A. 1634. die 13. Maji Illustris ac Generosus Dominus, Dominus Joannes Kochtizky, Liber Baro à Kochtiz & Lublinitz, Dominus in Scharfeneck, Lindenwisaw & Schuellendorf, &c. S. Cæs. Maj. sub Regimine Colloredino locum Capitanei tenens, glorioſe in servitiis Cæsareis occubuit in campo & prælio prope Lignitium, ætatis suæ 24. ann. 5. mens. Hic requiescat in pace.

Ihr Wappen præsentiret im blauen Schilde und auf dem gecrönten Helme eine auf einem Aste stehende weiße Gans, welche einen Fisch im Maule hält. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenb. P. II. p. 50.

Digitized by Google

Die Freyherren von Kurtzbach.

DJese vortreffliche Herren sind vor Zeiten Reichs-Grafen am Rheine gewesen, und haben auf einem Schloße, Kurtzbach genannt, gewohnt, von dannen sie umb A. 1200. in Schlesien kommen und von diesem alten väterl. Sitze sich Herren von Kurtzbach genennet. Vid. Nathanaëlis Tilesii à Tilenau Superintendent. zu Militsch Stammbaum 1602. zu Breßlau gedruckt. Und Caspar Vogels weyl. Pfarrers zu Prausnitz Dedicatio an Herrn Heinrichen von Kurtzbach eines A. 1601. zu Leipzig gedruckten Buches, Arma Militiæ Christianæ intitulirt. It. Præf. in Historiam passionis Christi Concionibus explicatam per Victorin. Strigel. in 8. Wittenberg. edit. A. 1581. Conf. Lucæ p. 1641.

Dieser vornehmen Herren Geschlecht ist zwar in Schlesien mit Ladislao Julio Eusebio als dem letzten Zweige A. 1616. untergangen, doch sind noch in Pohlen übrig die Herren Zawaczker Freyherren von Kurtzbach, von denen wie auch insgemein von der Genealogie der Freyherren von Kurtzbach bald mehrere Nachricht folgen soll.

Ob die Seidlitzer mit denen Freyherren von Kurtzbach einen Urherren haben, welches aus der Gleichheit des Wappens zu sehen wäre, läßt man an seinen Ort gestellt seyn.

Die Freyherren von Kurtzbach führten nach des Wappenbuchs Beschreibung P. I. p. 29. einen schwarzen Schild, darinnen 3. Fische an ihrer Farbe gleich über einander liegen. Auf dem Helme eine schwarze tartarische Mütze mit weißen Aufschlägen (Lucæ sezt p. 1646. einen weißen Hut mit einem weißen Stulp) um welche ein roth und weiß gescheckter Rosen-Cranz von der Rechten zur Lincken aufwerts gebunden. Auf der Mütze stehen fünff Strauß-Federlein, die mittelste weiß, die übrigen roth und weiß gewechselt. Die Helmdecken schwarz und weiß.

A. 1292. Petrus Kurzbach in Herzogs Henrici III. in Schlesien Privilegio, da er der Stadt Goldberg das Breßlauische Recht verliehen hat.

A. 1294. Arnold Kurtzebach einer von Herzogs Henrici Crassi zu Breßlau treuesten Ministern.

A. 1401. Januschius Kurzbach primus in Sarmatiam advena A. 1401. à Vladislao Rege donatus Privilegio, ne à quoquam, præter solius Regis & majoris Poloniæ Capitanei arbitrium judicaretur. Terror hostium Magnanimus strenuusque Miles. Er erwarb A. 1410 im Preußischen Kriegs-Zuge wieder die Creuzherren ungemeinen Ruhm, und bekam Casimirum den Fürsten zu Stetin gefangen.

Umb gleiche Zeit wird gemeldet, daß König Uladislaus Petern Kurtzbach den man den andern Römischen Æmilium genennet, in Legation an die Creuzherren gesendet habe.

GENEALOGIA.

Drey Gebrüdere:

(1) Johannes Decanus Gnesnensis, Scho-

Scholasticus Plocensis, Canonicus Cracovienſis, ſingularis ſtudiorum & Academiæ Cracovienſis Patronus.

(2) Sigismundus Kurtzbach.

(3) Petrus Canonicus Wladislavienſis, ut ibidem teſtatur Epitaphium A. 1500. Conf. Okolski Orb. Polon. T. I. p. 466.

Sigismund Kurtzbach (Polon. Kortzbok) von Wickow der mittlere Bruder, bekam vom Könige Wladislao das Schloß Militſch mit aller Herrligkeit, war der erſte Herr über die vom Oelßniſchen Fürſtenthum abgeſonderte Herrſchafften Militſch und Trachenberg und Zugehörung zu erb und eigen, doch ſo, daß es an niemanden anders als des Königreichs Böhmen Unterthanen alieniret und verkaufft werde. Datum Ratſch. die Andreæ Sontags An. 1494. Folgendes Jahr 1495. wurde das Oelßniſche Fürſtenthum an Herzog Heinrichen zu Mönſterberg durch einen Tauſch-Contract übergeben, da unter andern im Tauſch-Briefe ſteht: Was Ihr Majeſt. (König Vladislaus) dem Kurtzbach gegeben haben, als Militſch ſambt derſelben Zugehör, ſo wohl fünff Mann aus dem Trebniziſchen Creiße, wie ſein Brief diß-falls ferner ausweiſt, bey dem allen ſoll Kurtzbach verbleiben.

Er war Königs Vladislai Cämmerer 1492. nachmahls Rath und Commendant zu Ofen, ſtarb zu Ofen 1513. und liegt zu Prausnitz begraben mit folgender Grabſchrifft:

D. O. M. S.

Illuſtris & Generoſus Dominus Dn. Sigismundus Kurtzbachius, Liber Baro in Militſch, Trachenberg & Prausnitz, Serenisſimi Regis Bohemiæ & Ungariæ Divi Wladislai Conſiliarius, cum ad Familiæ Dignitatem & Splendorem bellicæ Laudis Decus adjunxiſſet, Budæ, ubi Capitaneum egerat, evixit anno MDXIII. hic ipſo S. Michaëlis Die ſepultus eſt, Fatis eum ſequente Henrico Filio, Ludovici Regis Ungariæ & Bohemiæ Cubiculario, denato Wratislaviæ anno MDXXIII. die tertia poſt Dominicam Exaudi, hic Feria ſexta ſequente ſepulto.

Hâc Sigismundus tegitur Kurtzbachius urna,
Qui Natis auxit Stemmata, Nomen, Opes.
Conſiliis Uladislao non promptior alter
Bojemo Regi Pannonioque fuit.
Illius magna curavit Laude Cubile,
Expediitque bona regia juſſa Fide.
Ac (mirum dictu!) facundi Regis ab ore,
Indoctus didicit verba latina loqui.
Virtutumque Viri, mediâ quæ Luce refulſit,
Ducendo Teſtis Funere Stella fuit.
Vivit adhuc, quamvis Defunctum oſtendat Imago
Diſcat quisque ſuum vivere poſt Tumulum.

In dieſem Epitaphio iſt ſonderlich merckwürdig, daß darinnen ſteht, Sigismund Kurtzbach habe von ſeinem Könige Lateiniſch reden lernen: item, daß als die Leiche von Ofen nach Prausnitz zu ſeinem Ruhebettlein abgeführet worden, den ganzen weiten Weg der Leiche ein ſchöner Stern zum Zeugniße ſeines friedlichen ſeeligen Abſchiedes fürgegangen ſey.

Seine Gemahlin war Dorothea Grä-

sin von Helffenstein, von der gebohren 2. Söhne und 1. Tochter.

(1) Johann von Kurzbach. A.

(2) Henricus. B.

(3) Anna von Kurzbach zu Trachenberg und Militsch war die achtzehende Aebtißin zu S. Claræ in Breßlau starb 1560. 30. Jan.

A.

Johannes von Kurzbach, Sigismundi Senioris Filius, Freyherr zu Trachenberg, auf Militsch, Zulauff, Wintzig, Herrenstadt, Rützen per Confirmationem Ludovici Regis zu Kolno Sonnabends am Tage Bartholomæi 1521. Confirmatio alia zu Ofen am Tage Mariæ Geburt 1525. & Ferdinandi I. zur Schweidnitz 20. Maj. 1527. Johannes starb zu Militsch 18. Maj. 1549. Seine erste Gemahlin war Salome, Herzogs Hansens zu Sagan und Glogau Tochter, Herzogs Alberti zu Mönsterberg und Oels Wittib. Sie starb 1513. ohne Kinder. Vid. Olsnograph. P. I. p. 156. Die andere Gemahlin Christina von Menhold auch eine Witwe. Die dritte Anna gebohrne Sborowskin aus Pohlen, nicht Sckorowskin (wie in Cunradi Sil. Tog.) Eben mit dieser dritten Gemahlin ward A. 1547. erzeugt, der ietzt folget,

Sigismund Junior von Kurtzbach, Johannis Filius, Freyherr auf Trachenberg, Militsch, Zulauff, per Confirmationem Maximiliani II. zu Prag 26. Maj. 1570. nahm 1576. 25. Febr. hinter Wartenberg auf der Gränze mit großer Geschwindigkeit den Grafen Andream von Gorka Woywoden von Posen gefangen. Polii Hemerolog. Er wird gerühmt als ein vortrefflicher Kriegs-Held unter dem Erz-Herzoge Matthia von Oesterreich, damahls Gouverneurn in Niederlanden, wie er denn A. 1579. nicht allein den beruffenen Geldrischen von Adel Martin Schenck von Nidegg, gefangen bekam, sondern auch in kurzer Zeit die gantze Provintz Ober-Yßel unter den Fuß brachte und in Contribution sezte. Hierauf nahm er noch im gedachten Jahre zu Lingen im Bißthum Münster die Winter-Quartiere, aber auch zugleich ein unverhofftes Ende. Denn es wolte sein Page Melchior von Leßel einen Kleider-Kasten, dazu er den Schlüßel verlohren hatte, mit Pulver auffsprengen, worüber das im Zimmer befindliche Pulver ergriffen, und der von Kurzbach, welcher daselbst der Ruhe pflegte, nebst dem Bette und einem Theil des Gemachs in den Schloß-Graben geworffen ward A. eod. 1579. 31. Dec. Sein gantz zerschmetterter Cörper wurde nach Schlesien geführet, und in die Kirche zu Prausnitz begraben. Helden-Lexicon; Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici; Lucæ; Cunradi Silef. Tog. Er hatte auf dem Fuße sechs Zähen. Mit seiner Gemahlin Helena, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Tochter verm. (nicht A. 1563. sondern) 1568. erzeugte er ein einziges Fräulein Sophia, die an Heinrich Anshelm Freyherrn von Promnitz Käys. Rath und Landvogt in Nieder-Lausnitz verheyrathet worden, die Fürstl. Frau Mutter Helena starb 6. Sept. 1583. Annal. MSCt. Thebes.

B.

Henricus von Kurtzbach, Sigismundi Senioris Filius, Johannis Frater, bekam nebst

nebst seinem Bruder Confirmation und den Stand in Schlesien über Trachenberg, Militsch, Zulauff, Winzig, Herrenstadt, Rützen, dat. Ofen Mittwochs post Reminiscere A. 1514. Die brüderliche Theilung geschahe 1527. Er war Freyherr zu und auf Trachenberg und Prausnitz per Confirmationem Regis Ludovici dat. Prag am Tage Hadriani Martyris 1523. Ferdinandi I. Dienstags nach Matthæi 1528. Bey König Ludovico in Ungarn und Böhmen stund er als Cammer-Herr in Diensten, starb zu Breßlau 1533. dritten Tag nach Exaudi, wie obige Inscription ausweiset. Mit seiner Gemahlin Anna Freyin in Eulenberg, erzeugte er 2. Söhne:

(1) Wilhelm von Kurzbach, Freyherr zu Trachenberg und Militsch, Kayf. Maj. Rath und Cammer-Präsident in Schlesien, geb. 1525. mens. Septembr., starb auf der Kayserl. Burg zu Breßlau 1567. 1. Febr. Die Leiche ward den 14. Febr. drauf nach Prausnitz geführt und allda begraben. Seine Gemahlin Magdalena gebohrne Freyin Maltzan von Wartenberg. Conf. Cunradi Sileſ. Tog. Daß dieser Wilhelm A. 1554. von den Pohlen aus seiner Herrschafft Drachenberg entführet worden V. Lucæ p. 14. 1625. Nach der Zeit ist er 1557. Kayf. Commissarius wegen restitution Herzogs Friderici III. zu Lignitz, und 1560. 10. Nov. Kayf. Abgesandter bey Herzogs Heinrichs XI. Vermählung gewesen. Thebesii MSCt.

(2) Henricus der ältere, Freyherr zu Drachenberg, hatte zwar von seiner Gemahlin Eva, Baronesse von Wartenberg eine Tochter Anna, die nachmahls an einen Baron von Lobkowitz verehligt gewesen, und zwey Söhne, diese aber sturben frühzeitig, fiel also die Erbschafft an seines Brudern Sohn Henrich den jüngern. Er Henrich der ältere bezahlte die Schuld der Natur zu Militsch 22. Jun. 1590.

Henrich der jüngere von Kurzbach, Wilhelmi & Magdalenæ Malzaniæ Filius, Freyher auf Trachenberg und Prausnitz, auf Ronau und Lemberg, geb. zu Trachenberg 20. Mart. 1555. studirte auf der Academie Wittenberg 1572. war ein gelehrter Herr und großer Patron der Gelehrten, erhielt die Confirmation und Stand von Kayser Rudolpho II. dat. Prag 10. Oct. 1578. verkauffte die Herrschafft Trachenberg und Prausnitz Herrn Adam von Schaffgotsch 5. Jul. per Confirmationem Kayfers Rudolphi Pragæ 31. Dec. 1593. Er starb 22. Mart. 1618. liegt zu Prausnitz begraben. Seine erste Gemahlin war Helena, Friedrichs von Zedlitz und Parchwitz in Schildberg Tochter. Die andre Gemahlin Catharina, Ladislai Poppel Freyherrns von Lobkowitz Tochter, mit dieser erhielte er einen jungen Herrn,

Ladislaum Julium Eusebium, welcher der lezte dieses uralten Freyherrl. Stammes gewesen und durch seinen tödtl. Hintritt denselben auch beschloßen hat. Conf. Cunradi Sileſ. Tog.

GENEALOGIA
der Freyherren von Kurtzbach Polnischer Linie.

In Pohlen hat diese Familie vom Stamm-Hause Zawada den Nahmen Zawacky.

Martinus Freyherr von Kurzbach in Zawada, Golin und Waschkow, hatte noch Zulauff in Schlesien gehalten, starb im 91. Jahre seines Alters, lebte im Ehestande mit Frauen Dorothea Tarnowska. Von der gebohren 9. Kinder, darunter 5. Söhne.

(1) Nicol starb in jungen Jahren.

(2) George von Kurzbach Zawacky, Surrogatus Judex & Vice-Capitaneus Fraustadiensis geb. 1552. starb 30. Aug. 1625. Dessen Sohn war Lucas Zawacky Freyherr von Kurzbach, ein wohlperegrinirter Cavalier, der sein Geschlecht fortgepflanzt, war geb. 1588. starb 1618.

(3) Johannes Zawacky Freyherr von Kurzbach, hatte drey Gemahlinnen und verschiedene Kinder.

(4) Bartholomäus Zawacky Freyherr von Kurzbach in Waschkow und Gola, lebte gleichfalls in dreyfachem Ehestande, starb 27. Maj. 1622.

Inscriptio Vexilli hujus Bartholomæi.

D. T. O. M. S.

Hic jacet Magnificus ac Generosus Bartholomæus Kortzbach de Zawada, Illustri Kortzbachiorum Familia prognatus, qvi Florem ætatis suæ non in otio, sed in pietatis Virtutumqve Castris modestè transegit, & Patriæ, qvæ ipsi fuit charissima, inservire, pro illaqve vitam fundere haud abnuit. Dantiscano itaqve primum bello, Stephano Rege Sanctissimæ memoriæ Duce interfuit, sub eodem mox Moscovitico Bello stipendia meruit, qvibus pacatis in pietatis Aulam sese contulit, atqve reliqvum vitæ Tempus summo cœlestis palatii Jehovæ consecravit, qvo vitæ Cursu absoluto postqvam annum Sextum Decadis sextæ exegisset, lenta tabe absumptus in vera æterni Evangelii professione, vitæ cœlestis desiderio, mundi hujus immundi fastidio, pacato Deo sedato animo, valedictis omnibus, ex sententia omnibus transactis, extremum Deo commendavit halitum, atqve sic placidissimè obdormivit Anno â Chr. nato 1622. Maj. 27. In hac propriis suis sumptibus de novo exstructa in honorem Jehovæ æde, Corporis exuvias 15. die Novembr. locavit, Barbara de Sokolnik Uxor mœstissima monumentum hoc F. F.

Die Freyherren von Reichenbach.

DJe hochrenommirten Freyherren von Reichenbach posteriren aus dem uralten Hoch-Adel. Hause derer von Reichenbach, welches seinen Ursprung, wie der Nahme zeigt, aus Deutschland deriviret. Sie sollen anfänglich Funckenstein geheissen haben, als aber einer dieses Nahmens Anno 933. (andere sezen 925.) nach der Schlacht mit den Hunnen in einem Bache, darinnen er sich vom Blute abwaschen wollen, einen großen Schatz, welchen der flüchtige Feind dahinein geworffen, erblicket, und Kayser Henrico dem Vogler gezeiget: habe er zum Gedächtniße den Nahmen Reichenbach zu führen überkommen. Solche Erzehlung findet sich in den Personalien des A. 1715. verstorbenen Freyherrn Heinrichs von Reichenbach auf Peterwitz im Oelßnischen, wie selbige aus des bekanten Abrahami Hosemanni MSCt

ge-

Digitized by Google

genommen, aus welchem Herr M. Abraham Jäschke, Pastor und Senior zu Stroppen, in besagten Personalien einen Extract giebt, mit Anführung unterschiedener tapferer Ritter von Reichenbach, als:

Friedrich, der erste Herr von Reichenbach, wird von Kayser Henrico I. (welcher von A. 919. biß 936. regieret) mit Michilda einer Gräfin von Ringelheim vermählt, nennt zum Andencken des alten Funckensteinischen Geschlechtes, den Berg, worauf er sein Schloß bauet, den Funckenstein. Dieses Schloß soll A. 1263. von Primislao Ottocaro zerstöret, nachmahls wieder erbauet, drauf A. 1375. von Herzoge Hansen zu Schweidnitz eingenommen worden seyn, welcher selbst drauf Hof gehalten, den Nahmen geändert, und es den Fürstenstein genennt hätte.

A. 936. Sigismmd von Reichenbach, Herzogs Hugonis in Francken Stadthalter in die 40. Jahr.

Zwey Gebrüdere von Reichenbach, Kriegs-Obristen, kommen mit Alberto Marggrafen von Oesterreich gen Merseburg zu Kayser Henrich IV. welcher von A. 1056. biß 1106. regieret hat. Dieser Kayser führt sie alle drey in die Stiffts-Kirche zu Merseburg, zeigt ihnen das schöne erhabene Grab sambt dem herrlichen Epitaphio Rudolphi seines Feindes. Als nun Christoph von Reichenbach solches siehet, spricht er: Gnädigster Herr, das Begräbniß ließe ich hier nicht stehen. Aber der große Kayser antwortete: Wolte Gott, daß alle meine Feinde so herrlich begraben wären!

A. 1239. Conrad Reichenbach, schwingt zuerst der Christen Fahne auf der Mauer der Stadt Ascalon im gelobten Lande, und kommt eod. A. 5. Sept. mit Kayser Friedrichen II. zu Wien in Oesterreich an, lebt im Ehestande mit Wolffgangs von Waldstein auf Budewitz schönen Tochter Eleonora, stirbt æt. 76. ann. und liegt zu Closter Naumburg zwey Meilen von Wien begraben. So steht in Personalien. Das Closter aber 2. Meilen von Wien heißt nicht Naumburg, sondern Neuburg.

A. 1266. Cunrad von Reichenbach erhielt auf dem Thurniere zu Regenspurg den Preiß, und hatte mit Eleonora Grafen Albrechts zu Stolberg einigen Tochter den Vor-Tantz.

A. 1272. Hans von Reichenbach, wohnt zu Bolckenhayn in Schlesien, woselbst ihn eod. A. Rudolphus Habspurgicus besuchet haben soll.

Bernhard Reichenbach, Grafens Rudolphi zu Habspurg, nachmahls A. 1273. Kaysers, Stallmeister.

A. 1287. Melchior von Reichenbach, Kaysers Rudolphi I. Geheimter Rath und Obrister Reichs-Canzler.

A. 1362. Heinrich von Reichenbach, Marggraf Friedrichs, Bischoffs zu Halberstadt General, gewann die Festung Isenburg, und bekam den Landgraf Ludwig zu Thüringen gefangen. (Wiewohl wenn man die Ordnung der Bischöffe zu Halberstadt ansieht, so ist nicht Fridericus, sondern Ludovicus, Friderici Landgrafens in Thüringen, und Marggrafens zu Meißen, Sohn, Bischoff zu Halberstadt von Anno 1358. biß 1366. gewesen.)

A. 1444. Peter von Reichenbach, wierrieth dem Könige Vlad. lao in Ungarn den

den Türcken-Krieg, und blieb hernach auch bey Varna.

A. 1479. Caſpar von Reichenbach, Herzogs Wilhelmi zu Sachſen Stadthalter über die Stadt Halle.

Wenzel von Reichenbach, Kayſers Caroli V. Geheimter Rath.

Biß hieher hat man der Spur der obbemeldten Perſonalien gefolget. Was ſonſt von dieſem hochvornehmen Hauſe aus bewährten Schrifften und alten Briefen anzumercken, iſt folgendes:

Spangenberg im Adels-Spiegel lib. 10. c. 14. f. 275. meldet aus einer alten Heßiſchen Chronica, daß als man die Heßen und andere Völcker gezwungen den Chriſtlichen Glauben anzunehmen, damit man ſelbige dabey erhielte, hätte man die Gräntzen zu bewahren 4. Grafen geſetzt, darunter der von Reichenbach, ſo umb A. 745. geſchehen.

Bucelinus rechnet dieſe Herren P. II. p. 4. zu dem Rhätiſchen, das iſt, Graubündiſchen, und p. 28. zu dem Schleſiſchen Adel, doch ſind beyder Wappen von einander gantz unterſchieden. Es könte aber gleichwohl ſeyn, daß einige von ihnen, in Schleſien ſich begeben, und wie in alten Zeiten ſehr bräuchlich geweſen, das Wappen verändert hätten.

Die von Reichenbach (oder, wie ſie das Wappenbuch P. III. p. 183. nennt, die von Richenbach) Schweizeriſchen Adels führen im blauen Schilde einen gelben Fiſch. Auf dem Helme in einem blauen Flügel dergleichen Fiſch. Die Helmdecken blau und gelb.

Das Adeliche Wappen derer von Reichenbach (oder wie ſie auch in alten Briefen geſchrieben, derer von Richenbach) in Schleſien, ſtellt vor einen blauen Schild, in deßen Mitte ſteht ein weißer Mühlſtein, aus deßen Rande 3. in die Länge geviertte weiße Klötzlein auf einem Stiele hervor gehen, und gleich den Morgenſternen oder Streitkolben an allen Seiten mit einem ſpitzigen Nagel verſehen ſind. Zwey dieſer Klötzlein ſtehen oben unter bey den Ecken des Schildes, das dritte aber unter ſich gegen die Spitze des Schildes. Der gecrönte Helm führt ein halbes aufgerichtetes Maulthier. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenbuch P. I. p. 60. Ein curieuſes MSCt ſieht das Bild auf dem Helme vor ein Pferd an. Lucæ aber ſetzt: Im blauen Schilde der Mühlſtein weiß, die Hammer daran Eiſen-farb, auf dem Helm eine gelbe Cron, der Eſel grau, die Helmdecken blau und weiß. Conf. Iit. P. die von Pritzelwitz in deren Schilde ein grauer Eſels-Kopf zu ſehn. Lapis molaris cum tribus malleis ſeu qvicqvid figuræ eſt (vocat Sibmacher Hämmer) ferreis, in cœruleo ſcuto Dom. de Reichenbach. Ex coronata galea prominet ſuperior portio Aſini. Ita Spener. Theor. Inſign. p. 288.

In alten Briefen des XIV. Seculi iſt der Nahme Hermann bey dieſem Geſchlecht remarqvabel.

A. 1307. 1322. Hermann de Richenbach ein conſiderabler Cavalier und Rath bey den Fürſtl. Gebrüdern Herzog Bernharden und Bolco I. zu Schleſien Herren zu Fürſtenberg.

Deßen Sohn Hermannus Junior ſtand 1349. ſeiner Meriten wegen bey Herzogs Bern-

Bernhardi Sohne Bolcone zu Schweidnitz auch in sonderbarer Gnade.

Und dieses Hermanni Junioris Sohn führte gleichfalls den Nahmen Hermann, und kommt in alten Briefen vor de A. 1386. 1396.

A. 1321. Jäckel von Reichenbach im Schweidnitzischen.

A. 1342. Hans von Reichenbach Ritter und Assessor im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco.

A. 1356. Johann Seckil, Miles, strenuo Militi Domino Stephano de Reichenbach Judicium hæreditarium in Franckenstein vendit. Verkaufft dem alten Reichenbach zu Peterwitz die Erb-Gerichte zu Franckstein, sind Worte eines Manuscripti. In Martini Koblicii MScto Annalium Francosteinensium steht Kayser Carls IV. Confirmation über solchen Verkauf in extenso, darinnen ordentlich angeführt wird, was zu ermeldten Erb-Gerichten in Franckstein von alten Zeiten her gehöret, als (1) die Vogtey, (2) der dritte Pfennig beyn Gerichten, (3) zwo Mühlen vor den Thoren, (4) zwanzig Brodt-Bäncke, (5) zwanzig Fleisch-Bäncke, (6) zwanzig Schuh-Bäncke, (7) der Kottel-Zins sechs Marck. Super Carnifices sex Marcæ Redituum, (8) von zwey Bad-Stuben drey Marck Erbzins. (9) Eine Marck jährigen Zinses, una Marca annui census, qvi census hæreditarius dicitur. (10) Drey Vierding (tres fertones) von zwey Gärten vor der Stadt ꝛc.

Umb A. 1378. ward Petrus von Reichenbach zum Abte von Camentz erwählt. Gleichwie zu der Zeit das Geschlecht von Reichenbach im Franckfteinischen sehr floritte, also ist kein Wunder daß das im Franckfteinischen liegende Closter Camentz auf einen Abt von dieser Familie reflectiret hat, da man sonst dencken könte als wenn Petrus von Reichenbach gebürtig gewesen. Vid. Silesiogr. Henel. Renov. c. 7. p. 673.

A. 1420. Wenzel, Stephan, Sigmund, Hans und Heinrich von Reichenbach Gebrüdere, laßen sich von Kayser Sigismundo die Vogtey zu Franckstein bestätigen.

A. 1421. Peschke Petirwitz, ein hochangesehener Cavalier bey Herzoge Conrado Sexto, Herrn zu Steinau und Wolau.

A. 1455. Sigmund von Peterwitz (vermuthlich Sigmund von Reichenbach) ein hochæstimirter Cavalier im Mönsterbergischen unter Könige Ladislao zu Hungarn und Böhmen.

A. 1490. Heintze Reichenbach von Peterwitz, Herzogs Heinrichs I. zu Mönsterberg Hauptmann zu Mönsterberg und Franckstein. Ein Herr von großen Meriten.

A. 1501. Nicol Reichenbach Bieler genannt von Cunzendorff, der Herzoge Albrecht, George und Carls zu Mönsterberg und Oels Fürstl. Rath, war Herzogs Carls I. Rath noch A. 1518.

An. 1501. Heintze Reichenbach der junge von Peterwitz.

A. 1529. Fabian von Reichenbach zu Peterwitz.

A. 1530. war Gregor von Reichenbach mit dem Oelßnischen Printzen Georgio zu Augspurg, als die Confession daselbst übergeben ward. Olsnograph P. I. p. 354.

A. 1533. hat durch Beförderung Herzogs Carls, der Rath zu Franckstein die Vogtey daselbst erkaufft von Herrn Gregern von Reichenbach auf Peterwitz, welcher zu der Zeit Macht gehabt seines Gefallens einen Vogt zu kiesen und in die Stadt einzusezen. Denn als Ihr Fürstl. Gnaden den von Reichenbach zu Gaste gehabt, hat er ihn persvadiret, und ihme alsobald 200 Thlr. davor auszahlen laßen, welches Geld aus allen Zechen ist zusammen getragen worden. Diß war aber nur der Anfang zum Kauf, hernach 1536. Freytags vorm Christtage haben die Rathmanne der Stadt Franckstein die Vogtey vollends der Stadt zu gute gekaufft, und ihm davor gegeben 280. Gulden Ungrisch am Golde. Koblizii MSCt. Annal. Francosten.

A. 1539. Heinrich von Reichenbach auf Rudelsdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, signalisirte sich durch unsterbl. Verdienste, starb 1557. liegt zu Rudelsdorff begraben.

A. 1569. Gregor von Reichenbach auf Peterwitz und Hendalckwitz, Thumherr zu Breßlau.

A. 1581. 2. Oct. ward von Ihro Kayſ. Maj. Rudolpho II. der vortreffliche Fabian von Reichenbach auf Peterwitz, zum Landes-Hauptmanne des Mönsterbergischen Fürstenthums und Franckſteiniſchen Weichbildes allergnädigst constituiret, nachdem der alte Herr Landes-Hauptmann Sigmund von Burghaus resigniret hatte. A. 1585. Hat zu Franckstein Herr Fabian von Reichenbach Hauptmann die Stadtmauer umbs Schloß, deßgleichen die Mauer umb den Schloß-Garten auf der Juncker-Gaße, wie auch 1586. die Froschoder Schloß-Mühle steinern erbauen laſſen. A. 1591. 14. April. starb Frau Catharina Herrn Matthäi von Logau Hauptmanns zur Schweidnitz und Jauer Tochter, und mehrgedachten Herrn Fabians von Reichenbach Gemahlin æt. 31. an. An. 1592. im Julio hielt genannter Herr Landes-Hauptmann Reichenbach sein drittes Beylager auf dem Schloße zu Franckstein mit Fräulein Barbara, Herrn Christophs von Hund zu Reiſewitz Tochter. A. 1603. den Sommer durch ließ erwehnter Herr von Reichenbach zu Franckstein sein Haus auf der Junckern-Gaße des Herrn Prälaten von Heinrichau Hauſe gegen über, von Grund auf neu steinern erbauen, seiner Gemahlin zu einer Wohnung: es ist aber solches An. 1646. durch den Schwediſchen Commendanten gantz demoliret, nach der Zeit aber wieder restituiret worden. An. 1605. den 21. Mart. starb zu Franckstein Herr Fabian von Reichenbach, ins 24ſte Jahr Landes-Hauptmann æt. 58. ward den 14. April mit der Stadt Schule vors Thor begleitet, und zu Peterwitz beerdiget. Dieſes habe ich aus Koblizii Annalibus Francoſtein. also vermerckt. Doch Cunradi Silesia Togata sezt den Todes-Tag auf den 20. Mart. und der steht auch auf der Grabschrifft zu Franckstein, welche in Monumentis Grunæanis folgender maſſen zu finden:

In Fabiani Reichenbach Cæsarei Consiliarii & Capitanei Ducatus Munsterbergensis & Diœceseos Francosteinens. Vexillo Funebri sub germanica notatione obitus A. C. 1605. 20. Mart. A. æt. 58. adminiſt. 24.

Qvi seqvitur Christi rubei Vexilla Cruoris,
Militiæ capiet Dia Brabea suæ.

Streit und leid unter Christi Fahn,
Biß du auch bleibest auf dem Plan;
Des zeitlichen Lebens Ausgang
Ist doch des ewigen Anfang.

In altera vexilli facie:

Sis pius: Est pietas homini tutissima Virtus,
Qvi pius est, verè Nobilis ante Deum.
Gottesfurcht höchster Adel.

A. 1590. Caspar von Reichenbach auf Klitschdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann.

A. 1660. 10. Mart. starb in seinem von ihme selbst erbauten Adel. Ritter-Size zu SiebenEichen Heinrich von Reichenbach der Aeltere, war geb. 1590. 10. Jun. am H. Pfingst-Feste zu Wiergsdorff im Bolckenhaynischen, wurde 1625. 3. April. zum Ober-Rechtssizer und Landes-Eltisten der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer erkieset, deßen Herr Vater Christoph von Reichenbach auf Rudelsdorff, Wiergsdorff, Halbendorff, ꝛc. der A. 1616. 1. Dec. gestorben, die Frau Mutter Susanna geb. von Niemitz aus dem Hause Jungferndorff, die A. 1622. 17. Maj. gestorben; der Groß Herr Vater Heinrich von Reichenbach auf Rudelsdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, gewesen. Obbesagten Heinrichs des Aeltern

I. Gemahlin Lucretia geb. Gräfin zu Schlick, Heinrichs von Hohberg und Guttmansdorf auf Welckersdorf, hinterlaßene Frau Wittib, verm. zu Welckersdorff 2. Febr. 1610. Sie starb 1613. 14. Mart. in schweren Kindes-Nöthen.

II. Gemahlin Hedwig, Hanses von Zedlitz auf SiebenEichen einzige Tochter, verm. 1618. 3. Jul. Sie starb in Sechswochen 1621. æt. 18. an.

III. Gemahlin Margaretha Ursula geb. von Tschammer, Dittrichs von Mühlheim auf Domantz und HohenPoseritz Wittib. Sie starb 1644. 14. Sept. zu Friedenau in Preußen. Von ihr gebohren (1) Christoph Heinrich, nachmahls Herr auf SiebenEichen, Wiergsdorff, Lauterseiffen ꝛc. der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltister, lebte im Ehestande mit Anna Hedwig gebohrnen von Niebelschütz. (2) Heinrich Oßwald, starb 1653. 16. Oct. zu Blois in Franckreich auf seiner Peregrination. (3) Heinrich der Jüngere, von dem bald ein mehrers. (4) Susanna, verm. 1651. 20. Jun. an Joh. Friedrichen von Sack auf Thier-Garten, des Breßlauischen Fürstenthums Königl. Mann- und Landes-Eltisten, Sie starb 24. Febr. 1660. in ihrem besten Ehe-Beruffe.

A. 1715. 4. April. starb zu Peterwitz æt. 81. ann. Heinrich der Jüngere Freyherr von Reichenbach, des Heil. Röm. Reichs Ritter, Erbherr der Herrschafft SiebenEichen, wie auch der Güter Peterwitz, Wiergsdorff, Halbendorff, Kammerswalde, Leßen, Lubach und Hünern, war geb. zu Breßlau 1633. 20. Aug. deßen Herr Vater der obberühmte Heinrich von Reichenbach und Rudelsdorff, Erbherr auf Sieben Eichen, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtssizer und Landes-Eltister, die Frau Mutter

Margaretha Ursula gebohrne von Tschammer und Osten gewesen.

I. Gemahlin Johanna Margaretha, Johann Georges von Seidlitz auf Köben und Niclasdorff, Kayſ. Maj. Raths, des Gurauischen Crayses deſignirten Hauptmanns, wie auch Königl. Mannes und Landes-Eltisten Tochter, verm. zu Köben 1657. 29. Oct. Von ihr gebohren 1658. George Heinrich, starb eod. anno. Sie, die Frau Mutter, starb 1697. 30. Oct.

II. Gemahlin Johanna Helena, Hans Friedrichs von Rohr auf Neudorff Tochter, verm. in Breßlau 1699. 18. Febr. Von ihr gebohren: (1) Johanna Margaretha geb. 1699. 10. Nov. verm. 1714. 2. Maj. an Herrn August Eberhard, Freyherrn von Maltzan auf Neuschloß. (2) Henrica Sophia geb. 1700. 24. Dec. (3) Juliana Charlotta geb. 1702. 8. Jul. starb 1703. (4) Heinrich Leopold geb. 1705. 9. Mart. (5) Anna Helena geb. 1706. 29. Maj. starb 1708. 23. Nov. (6) Christoph Heinrich geb. 1710. 4. Jan.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Das Städtlein Reichenbach in der Lausitz zwischen Görlitz und Bautzen gelegen, wird von einigen zu ihrem gleichnahmigen Stamm-Hause gesetzt.

Durch was Occasion diese Herren in Schlesien kommen, ist oben Meldung geschehen. Sie wohnten anfangs im Schweidnitzischen und Mönsterbergischen, und haben schon A. 1356. das Gut Peterwitz im Mönsterbergischen beseßen, welches ihr ältestes Stam-Haus in Schlesien ist.

Auf Peterwitz Stephan von Reichenbach 1356. Sigismund von Peterwitz (vermuthlich einer von Reichenbach) 1455.

Auf Cunzendorf im Bolckenhaynischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums Nicol Reichenbach, Bieler genannt, 1501. Heinrich von Reichenbach, Bieler genannt, 1626.

Auf Rogau im Schweidnitzischen, Dipprand von Reichenbach 1524.

Auf Rudelsdorff im Schweidnitzischen Heinrich von Reichenbach 1539. wiederumb Heinrich von Reichenbach auf Rudelsdorff 1593. Zu Rudelsdorff ist das Erb-Begräbniß der Herren von Reichenbach, woselbst Heinrich von Reichenbach, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann sambt seinen Descendenten ruhet.

Auf Qvickendorf im Franckſteinischen Fabian von Reichenbach unter Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz A. 1548. Deßen Herr Sohn war Fabian von Reichenbach auf Peterwitz und Qvickendorff, Landes-Hauptmann zu Mönsterberg und Franckſtein.

Auf Stuse und Pirschen im Breßlauischen, Conrad von Reichenbach 1585.

Andre Güter, als Klitschdorff 1590. Sieben Eiche 1629. beydes im Jauriſchen, zu geschweigen.

Jeziger Zeit sind dem Freyherrl. Geschlechte von Reichenbach zuständig die Herrschafft Neuschloß im Militschischen, die Güter Hünern und Klein-Peterwitz im Oelßnischen, ingleichen biß dato Sieben-Eiche im Jauriſchen. Von dem Gute

Sieben-

Digitized by Google

Sieben Eiche, welches von den Zedlitzern an die Reichenbacher kommen, Vid. bey denen von Zedlitz das Haus Buchwald.

Die Freyherren von Skrbensky.

Dieß hochconsiderable sehr alte Geschlecht soll seinen Ursprung unter denen alten Marcomannischen Königen von einem ritterlichen Uranherrn genommen haben, der, als die Armee in schwarze morastige Wege verfallen, endlich einen Furt gefunden, hierauf in vollem Galopp mit Freuden zu den Seinen geritten, sie aus dem unsichern Wege glücklich heraus geführt; Dannenhero im Schilde eine schwarze Straße zum Wappen erhalten, und weil die Slavi das Galoppiren in ihrer Sprache Hrissitiau nennen, ihr Stammhaus den Nahmen Hrischte oder Hrzisstie überkommen hätte, wie Paprocius in Speculo Moraviæ meldet.

Ihr Wappen præsentirt einen weißen Schild, in deßen Mitte eine von oben herunter gehende schwarze Straße. Auf dem Helme ein gelber Ring, der in der Mitte weiß ist. Umb den Ring herum schwarze Federn. Die Helmdecken schwarz und weiß. Wappenb. P. I. p. 70. Spener P. I. p. 57. ita: Niger Palus distinguit aream argenteam. In casside annulus aureus, intermedio spatio argenteo, pennis nigris undique ornatus.

Das Freyherrliche Wappen præsentirt auch in der Mitte des Schildes die schwarze Straße, aber auf jeder Seite derselben ist eine goldne Crone, und über der Crone der Ring oder Spiegel mit den Federn, doch ist im vordern Theile die Crone mit dem Spiegel unter, im hintern oben. Drüber drey geerönte Helme. Auf dem mittelsten der Spiegel mit den Federn. Auf dem vordern und hintern ein gelber Greiff unten abgekürtzt. Die vorder Helmdecken schwarz und weiß, die hintern gelb und blau. Conf. Wappenb. P. V. p. 21.

Aus Paprocii Speculo Moraviæ ist folgendes anzuführen:

A. 1268. Nedamir von Hrzisstie.

1444. Jan von Skrbenic ein Mährischer Ritter.

Martin von Hrzisstie von Unczicz lebte im Ehestande mit einer von Mirow.

Jaroslaus von Hrzisstie und Unczicz, Martini fil. hatte zur Ehe Sophiam von Penczicz.

Udalricus von Hrzisstie und Swarow, Jaroslai filius, hatte zur Gemahlin Annam, Jacobi von Kostelecky und Annæ von Ognicz Tochter.

Johannes von Hrzisstie auf Skrbenic, Landgerichts-Assessor im Olmützer Crayse, lebte im Ehestande mit Elisabet, deren Herrn Vater Johann Peterswaldsky von Peterswalde, die Frau Mutter eine von Praschma, (Benisches von Praschma und Bilckau, und Elisabetæ von Zierotin Tochter:) Von dieser Elisabet Peterswaldskin sind gebohren 4. Söhne: Johannes, Jaroslaus, Petrus und Wenceslaus.

(1) Johannes von Hrzisstie auf Fulneck, Landgerichts Assessor im Olmützer Crayse, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Bohunka von Schlawicowa (deren Frau Mutter Magdalena von Fulstein) hernach mit Maria, einer Tochter Johannis von Okruhliczky und Knenicz, welches Geschlecht aus Pohlen in Mähren kom-

kommen, und zwey Widderhörner im Schilde, auf dem gecrönten Helme drey Straußfedern geführet.

(2) Jaroslaus von Hrzisstie auf Groß-Kunczicz, hatte zur Ehe Annam Morkowsky von Jastrizl, von der drey Söhne gebohren, Jaroslaus, Johannes, Wenceslaus, der ietzt folget.

Wenceslaus Slavibor, Jaroslai fil. hatte zur Gemahlin Evam von Schelian und Czechowicz, von der gebohren Hedwig Catharina, verehliget an Heinrichen Matuiska von Topolczan.

(3) Petrus lebte im Ehestande mit Catharina Unschiczkin von Belkowicz.

(4) Wenceslaus, Landgerichts-Assessor im Olmützischen Creiße, deßen Gemahlin Elisabet Cendlarkin, die im Wappen eine Hand mit drey Lichtern geführt, von ihr gebohren Johannes. Hæc ex Paprocio.

A. 1708. 8. April. an. æt. 51. starb auf seiner Herrschafft Stolpe in Pommern Maximilian Erdmann Freyherr von Skrbensky und Hrzisstie, Erbherr auf Stolpe, Jacobsdorff, Sophienthal und Lindenberg. Dieser, nachdem er ins Lignizische Fürstenthum kommen, verband sich erstlich A. 1685. mit Sophien Charlotten gebohrnen von Rößlerin auf Sophienthal bey Lignitz, die A. 1694. 19. April. æt. 29. ann. gestorben, wie dero Grabmahl in der Peter Paul Kirche zu Lignitz besaget. Die andre Ehe war mit Luyse Charlotte Amalia Gräfin von Burghaus, die gebohren 1. Maj. 1683. gestorben, 1700.

Die dritte Ehe mit Dorothea Charlotte, Gräfin von Sparr, die nach Verfliessung eines Jahres im Kindbette ihr Leben frühzeitig laßen muste. Er folgte im Tode besagter maßen zu Stolpen 1708. nachdem er seine Kinder dem Herrn Bruder zu Norrock durch ein bewegliches Schreiben, welches er eine Stunde vor seinem Tode mit schwacher Faust unterschrieb, recommendiret hatte. Von ihm ist merckwürdig (1) Daß er drey Charlotten zu Gemahlinnen gehabt. (2) Daß er kurtze Zeit vor seinem Tode nach Lindenberg in der Lausitz, allwo seine zwey letzten Gemahlinnen begraben liegen, sich begeben, und seine Ruhestäte, in dortiger Grufft, selbst zurechte gemacht, sagende: Hier soll meine Ruhestatt zwischen meinen Gemahlinnen seyn, hieher solt ihr meinen Leib nach dem Tode, der ehistens erfolgen wird, bringen und verwahren. (3) Daß seine erste Gemahlin am H. Abend vor Ostern, er am H. Ostertage diese Zeitligkeit verlaßen.

Er hinterließ zwey Söhne aus der ersten Ehe. Der ältere Sohn Maximilian Ernst folgte dem Herrn Vater inner Jahres Frist 1709. im 17. Jahre des Alters, non tam bonorum quam Mortalitatis Heres, ut sanguine sic tumulo Parenti junctus. Und A. 1717. XI. Januar Nachts drey viertel auf 12. Uhr starb auch der andere Sohn im Sophienthal bey Lignitz an Blattern Heinrich Otto Huldenreich Skrbensky, Freyherr von Schönhoff und Gotschdorff, Erbherr auf Lindenberg, Jacobsdorff und Sophienthal, ein hochqualificirter und huldreicher junger Herr, war gebohren 1694. 1. April. Der entseelte Cörper wurde den 15. Jan. Abends an die Seite seiner zu S. Peter und Paul in Lignitz ruhenden Frau Mutter beygesetzt, die Begräbniß-Ceremonien aber den 17. drauf Domin. 2. Epiphan. bey Haltung

einer

Digitized by Google

einer Trauer Music und Parentation vollzogen.

Diese zwey Gebrüdere waren Maximiliani Erdmanni Freyherrn von Skrbensky und Sophiæ Charlottæ von Rößlerin filii. Maximiliani Huldenreichs von Skrbensky und Eleonoræ Hedwig von Ratschin Nepotes. Bernhardi und Ludomillæ Czartoreyskin Pro-Nepotes. Jaroslai und Margarethæ Sedlnizkin Abnepotes. Johannis und Elisabetæ Peterswaldskin Atnepotes.

Jeziger Zeit
Im Teschnischen
Herr Carl Frantz Skrbensky, Freyherr von Hrzistie und Schönhof, Herr auf Schönhof und Peterswalde, des Fürstenthums Teschē hochansehnlicher Land Richter.

Im Oppliſchen auf Norrock
Herr Gottlieb Ernst Skrbensky Freyherr von Hrzistie und Schönhof.

Im Wolauischen auf Wandritsch
Herr Maximilian Bernhard Freyherr von Skrbensky.

Die Freyherren von Würtz und Burg.

DAs Reichs Freyherrliche Haus von Würtz und Burg nimbt den Ursprung aus dem vornehmen hochadel. Geschlechte derer von Wirtz, die in Speneri Operis Herald. P. I. p. 157. und im Wappenb. P. I. p. 199. zu dem Schweitzerischen uralten Deutschen Adel gestellet werden, in deren goldnen Schilde zwey rothe aufrecht stehende Balcken. Auf dem Helme ein kniend betender Engel, deßen Flügel golden, die Kleidung mit Blut-rothen und goldenen herabgehenden Balcken gestreiffet, auf seiner Stirne ein über sich stehendes goldenes Creutz habende zu sehen. Rubei pali in parma aurea. In casside Angelus, cujus ala auro, vestis aureis & rubeis palis tingitur, vertici autem crucicula incumbit. Spenerus. Ihr Stammhaus die Burg genannt liegt in dem Chur-Cöllnischen. Der Ursprung des Nahmens, Wappens und Herkommens wird glaubwürdig beschrieben folgender Gestalt: Als Käyser Carolus M. nach seiner zu Rom A 800. am Heil. Christ-Feste vollzogenen Crönung mit der Hofstadt sich nach Acken begeben, und dahero viel Frembde Hauffen-weise dahin gereiset, hielt im ernannten vesten Schloße die Burg genannt, im Cöllnischen auf der Straße gegen Acken gelegen, sich ein zusammen rottirtes Volck auf, welches zwar Tag und Nacht das Thor von der Burg offen stehen laßen, heimlich aber daßelbe so besetzt gehabt, daß wenn aus Unwißenheit jemand da eingekehrt, selbter ausgeplündert oder ermordet worden, ja auch die dorthin geschickte Partheyen von Kriegs-Volck so durch das offen stehende Thor und halb aufgezogene Schnz-Gatter hinein gedrungen, gegen sie nichts ausrichten mögen. Solchem Unheil vorzukommen, ließ Käyser Carl bey Hofe publiciren, daß wer dieses Raub-Nest die Burg einnehmen, und die darinnen sich aufhaltende böse Rotte vertilgen würde, selbigem dieser Ort mit allen Königl. Freyheiten geschenckt seyn solte, worauf sich 24. damahls in Käyserl. Kriegs-Diensten gestandene Officierer dazu resolviret, die als sie sich dem Käyser zeigen wollen und er unter der Menge der Herumstehenden gefraget, wer denn diejenigen unter diesem Volck

cke wären, haben sie sich von den andern separiret und insgesambt ohne Benennung eines jeden Geschlechts Nahmens geschrien: Wir, oder Wür. Als nun der Käyser ihre Herzhafftigkeit gelobt, und ihnen vermeldet sie solten in Gottes Nahmen gehn, das heilige Creuz vor Augen haben, das würde ihnen helffen und der H. Engel sie begleiten, verfügen sie sich wohl armiret dorthin, finden aber keine Möglichkeit durch das zwar offene, doch starck bewachte Thor in die umb und umb vermauerte Burg zu dringen, dahero sie ganz traurig unverrichter Sachen schon zurück kehren wollen, indem erblicken sie oben auf dem Dache des Rondels der Burg einen Engel, der ein feuriges Creuz auf der Brust gehabt, kniend und als betend, gegen dem Himmel das Gesichte und die Hände, den Rücken zum Thor und das Gesichte zur euserlichen Seite der Burg wendende, worüber sie nach großer Verwunderung sich beredet, ob dieses nicht ein göttlich Anzeigen seyn möchte, daß vielleicht rückwerts der Ort zu emportiren seyn werde, da sie denn auch unvermerckt die Gelegenheit recognoscirende daselbst zwey ungemein hohe Balcken angetroffen, die sie gleich in die Höhe bringende sich darüber hinein practiciret, den Ort erobert, alles erleget, jedoch nach sehr grausamen Wiederstande, so daß die Burg voller Blut geronnen und von den 24. nur 2. übrig blieben, die als Uberwinder zum Käyser zurück gekehrt umb alles umbständig zu erzehlen. Als nun unter dem mehrern Volcke der Käyser die 24. Officierer nicht merckende gefragt, wo diese behertzte Leute wären, so schrien sie abermahl: Hier sind Wir allergnädigster Käyser, und weilen deren nur 2. gewesen, verwunderte er sich, schenckte ihnen sothane Burg und alle Königl. Regalien, mithin auch den Nahmen zu führen: Wir, Wür zu Burg nebst dem Wappen, welches also in diesen 2. goldenen aufgefundenen Vortheilhafften aufrecht-stehenden Balcken mit blutigem Grunde und dem gesehenen Engel in deßen Figur, blutiger Kleidung und Flügeln auch die 2. goldene Balcken darinnen zu repræsentiren und zu führen anbefohlen. Nach der Zeit kunten die Descendenten von den 2. Beysizern dieser Burg in communione sich nicht länger vertragen, dahero gelöset wurde, wer von ihnen den Ort allein haben solte, worüber denn auch der Nahme von ihnen WIR. Z. L. V. BURG in der Mitten zertheilt, also daß diejenigen so die Burg damahls nicht behalten, den Nahmen Würtz, und die anderen V. BURG annehmen müßen, wie sie denn auch biß 1668. immerfort suppresso Wirtz von Burg genennt, nach deren Absterben solche Burg der Würtzischen Linie heimgefallen, und von derselben pro conservanda memoria so wohl die Nahmen, als deren Regalia wiederumb zusammen zu bringen zwar intendiret, aber 1689. von dem hernach anzuführenden Freyherrlichen hohen Besizer diese nach und nach durch Freund und Feind ruinirte Burg aus erheblichen Ursachen verkaufet worden.

Das mit den Groß-Elterlichen Geschlechts-Schildern, als Blanckenheimb, und Landsberg, vermehrte Freyherrl. Wirzische Wappen ist einmahl gespalten, zweymahl getheilt, und also sechsfeldig mit einem Herz-Schilde. Im 1. Felde die herabwerts gehende drey Spitzen roth, da hin-

hingegen die hinaufgehende viere weiß seyn. Das 2. Feld blau, darinnen ein auf einem Felsen von Quater-Stücken aufgerichtete Burg oder Schloß, mit offenem Thor und darinnen halb herunter hangendem eisernen Schutz-Gatter, dann an einem jeden Ecke stehenden rundten roth gedeckten Thurme auch einigen Canon-Schuß-Löchern. Das 3. Feld ist weiß, darinnen ein gecrönter schwarzer einfacher alter Reichs-Adler mit roth ausgeschlagener Zunge, ausgeschwungenen Flügeln und erhebender lincken Krahle. Das 4. Quartier roth, darinnen ein grad aufwerts stehender gecrönter Löw mit vor sich geworffenen Prancken, roth ausgeschlagener Zunge, und über den Rücken gewundenem doppelten Schweife, nebst obbeschriebenem Adler das Herz-Schildlein haltende. Das 5. Feld weiß, darinnen zwey, der obere blau der untere rothe Balcken schrembs herab durchschnitten. Im 6. gelben Felde und deßen durchgezogenen weißen Balcken vier rothe Creuze. Das Herz-Schild ist gecrönt und gelb, in deßen Mitte zwey rothe Balcken perpendiculariter herab gehen; so das alte Geschlechts Schild derer Herren von Wirtz.

Auf dem Schilde stehen neben einander drey offene ritterliche Tournier-Helme mit obhabenden goldenen Cronen, deren die vördere eine gewöhnlich Königliche, die mittlere an deren etwas erhobenen Spitzen eine mit Perlen besetzte, die hintere eine alt heydnische Königliche Crone, beyderseits mit vördern roth und blau, und hintern Gold und roth herabhangenden Helmdecken.

Der vörder Helm præsentirt den alten Reichs-Adler deme im Schilde num. 3. gleich, mit etwas von dem Kopffe erhabener Crone, zwischen zwey Adlersflügeln, deren äußere Federn schwarz, die Sachsen aber weiß mit schrembs herabgehenden blau und rothen breiten Streiffen. Uber dem mittlern Helme und der Perlen-Crone kniet ein mit zusammen gefalt- und erhobenen Händen betender Engel, über deßen Stirn ein goldenes Creuz, deßen Flügel ein jeder mit drey gelb und zwey rothen Federn, nebst anhabender gelben Kleidung, mit 2. oben herabgehenden rothen Streiffen, wie die Balcken im Herz-Schilde. Auf dem dritten Helme erscheint zwischen zweyen, zur Lincken einem gelben, zur Rechten einem rothen, Palmzweigen, ein rother mit einer goldnen etwas vom Kopffe erhebten Crone gezierter zum Sprunge gerichteter Fuchs.

Schildhalter sind zwey mit den Helmdecken in etwas umbgebene, und halb hinter dem Wappen stehende völlig geharnischte Männer, beyde mit einer gelben Schürze und Ausschlag, so mit zwey rothen breiten Streiffen, gleich denen Balcken im Herz-Schilde, nebst in einem gelben Gürtel hangendem Seitenwehr, deßen Gefäß oder Creuz, dann auch die anhabenden Sporen gelb sind, in der auswärtigen Faust eine ganz gelbe Standarte mit ihren fliegenden goldnen Zierathen haltende, in welchen Fahnen das gemahlte Herz-Schildlein designiret. Unten zu den Füßen des vördern geharnischten Mannes steht ein Schildlein, in deßen goldnen Feldung die Balcken und Creuze wie num. 6. als das Reichs-freye Wappen derer von Landsberg. Zun Füßen aber des hintern Mannes der Schild mit dem weißen Felde und Balcken wie num. 5. als derer Reichs-Edlen von Blanckenheimb Wappen. Auf

dieser geharnischten Männer offenen Helmen, mit welchen sie auf dem Wappen, gleich denen andern Helmen ruhen, zeigt der vörder Helm drey Straußfedern, die mittlere roth, die andern weiß. Auf dem hintern Helme ist ein schwarz auch silberfarbig schattirt erhobener Rayger-Pusch zu sehen.

Von denen berühmten Marschallen und Generalen von Würtz in vormahligen Kriegen ist in Happelio, Mercure Hollandois de A. 1672. 73. und andern Geschichten jener Zeit viel merckwürdiges zu lesen.

Jezo ist das Haupt dieser hohen Familie, an welche A. 1692. das Königl. Freye und zu denen Statibus Minoribus Silesiæ gehörende Burglehn und Gutt Rommenau erkaufft worden,

Herr Johann Wilhelm des Heiligen Röm. Reichs Freyherr von Würtz und Burg, der Röm. Käys. Maj. Königl. hochansehnlicher Ober-Ambts-Rath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien, vermählt 1710. 18. Oct. mit Weyl. Herrn Grafen Ferdinand Octavians von Würben und Freudenthal, Königl. Landes-Hauptmanns der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, und der Durchl. Fürstin Maria Sibylla gebohrnen Herzogin zu Schleßwig-Holstein-Sonderburg einzigen hinterlaßenen Comtesse Tochter, aus welcher Vermählung anietzt nur noch ein junger Herr am Leben. Conf. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 537. & C. X. p. 920. da ratione Nominis & Sessionis ein und anders zu verbessern.

Einiger Grafen und Freyherren, die bey Gelegenheit in Schlesien kommen, und darinnen gestorben sind, Todes-Jahre und Epitaphia.

1. Graf Athembis.

Sie schreiben sich sonst Grafen von Attimis, wie sie denn auch im Wappenbuche P. III. p. 24. und P. V. p. 8. also heißen, floriren in Oesterreich. In der Creutz-Kirche zu Lignitz liegt Graf Ferdinand von Athembis begraben. Hievon zeuget folgende Inscription auf einer Fahne:

A. 1634. den 16. Septemb. zwischen 6. und 7. Uhr vor Mittag ist in Gott seelig vorschieden, der Hoch- und Wohlgebohrne Herr Ferdinand Reichs Graf von Athembis, Herr auf Cutzney, Pottgarn, Cannal, Ihro Röm. Käys. Maytt. Cammerherr, unter dem hochlöbl. Couraßier-Regiment Obrister Wachtmeister zu Roße, seines Alters 28. Jahr. (wenige Zeit vorher den 13. Maj. A. 1634. war auf der Goldbergischen Höhe vor Lignitz die unser Seits unglücklich abgelaufene Schlacht vorgangen.)

Vor einigen Jahren war ein Graf von diesem vortreflichen Hause Canonicus beym hohen Dohm Stiffte zu S. Johann. in Breßlau.

2. Graf von Hardeck.

Hardeck ist eine alte Grafschafft in Oesterreich, dißeits der Donau an den Mährischen Gränzen gelegen. Die alten Grafen haben ihren Ursprung von den Grafen von Pleien, welche sich in drey Stämme vertheilet, wovon der erste der Stamm der Grafen von Beilstein genennet wurde, der andere der Stamm der Grafen von Schala, der dritte aber der Stamm der Grafen von Hardeck. Wer der Erste gewesen, kan man so eigentlich nicht wißen, jedoch wird

des

des Bernhardi, Grafens zu Pleien und Hardeck, welcher 1070. gelebt, gedacht, der verschiedene Klöster gestifftet hat. V. Herrn Buddei allgem. Histor. Lexicon. Bucelinus primam Illustrissimæ Hardecciæ familiæ originem refert ad Sigerlum Prüeschenck nobilem Styrum, qui sub Henrico IV. circa 1069. & 1102. claruerit. V. Spener. Operis Herald. P. II. p. 631. Ulricus Comes Hardeccius Comitatum Glacensem in Silesia A. 1500. emit. Eundem Christophorus Comes Joannis Filius A. 1537. Ferdinando Austriaco vendit. Olmograph. P. I. p. 156. Ihr Wappen im Wappenb. P. I. p. 15.

Vor diesem zeigte man in der Kirche zu S. Johann. in Lignitz in der so genannten Trotzendorffischen Capelle die Grabstäte des hoch renommirten Ingenieurs, Hans Grafens von Hardeck, der unter Friderico II. Herzoge zu Lignitz den Liegnitzischen Fortifications-Bau angegeben und dirigiret. Man sahe daselbst an der Wand gegen Mittag seine von Stein ausgehauene Statue in einem Küraß, die in der rechten Hand sein Wappen, in der lincken aber ein Schwerdt hielt, zun Füßen aber lag ein Löwe. Die Inscription war diese:

Der treue ritterlich: Graffe ist gestorben hie zu Lignitz 1535. 2. Julii.

Dabey diß Epitaphium:

Dyz Leychenzeychen. hat. die. Wohlgebohrne. Frau. F. Barbara. Gebohrne. Freyin. zu. Kreyg. Jerem. Verstorbenem. Herren. und. Gemahl. Dem. Edlem. und. Wohlgebohrnem. Herrn. H. Johannsen. Graffen. zu. Hardeck. Glatz. unde. in. Machlant. Erbschencken. in. Oesterreich. und. Erbdrugsaßen. in. Steir. machen. und. aufrichten. laßen. 1535. (Aus der Genealogie derer Herren Grafen von Hardeck ist zu ersehen, daß ermeldter Graf Johannes in zweyfachem Ehestande gelebt: Erstlich mit Margaretha Gräfin von Schaumburg, von der gebohren Christophorus; hernach mit Barbara Freyin von Kreigk, mit der erzeuget worden Wolffgangus Theodoricus, und Johannes Fridericus.)

3. Graf Pompei.

Des tapfern Käyserl. Generals Grafen Pompeii, deßen Geschlecht einige von Pompejo Magno herleiten wollen, Epitaphium, ist zu finden in vorgedachter Closter-Kirche der geistl. Jungfrauen zum H. Creutz in Lignitz mit folgenden Worten:

Anno 1654 den 5. Octobr. zwischen 3. und 4. Uhren Morgends, ist in Gott seelig verschieden der Hochgebohrne Herr Tomio Pompei Graff von Plaßy, Herr auf Kaltwaßer, Samitz, Ober Bilau auch Ober- und Nieder Buchwald, der Röm. Käys. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. gewesener würckl. Cämmerer, General-Feld-Marschall Lieutenant, wie auch der Durchl. Republic zu Venedig General-Feld-Zeugmeister, General im Königreich Candia und Oberster, seines Alters 44. Jahr, dem und allen gläubigen Seelen Gott barmhertzig und genädig seyn wolle. Amen.

4. Gräfin von Rozdrazow.

Diese Gräfliche Familie ist in Böhmen von des H. Adalberti jüngstem Bruder entsproßen, und hat schon A. 969. den Gräflichen Titul geführt. Vid. Fortsez. des Allgem. Histor. Lexic.

In der Thum-Kirche zu S. Johann in Breßlau ist folgendes Epitaphium zu finden:

Illustri ac Generosæ Dominæ, Dominæ Susannæ Comitissæ de Rozdrazow, Miskowska de Mirow, Illustris ac Magnifici Domini Stanislai Comitis de Rozdrazow, Domini in Pomsdorf & Goworzow Conjugi, Matronæ cum Virtutum ornamentis insigni, tum qvæ sincerioris ac Catholicæ Pietatis Constantiam ad extremum vitæ est tutata, circa hanc Cathedram ex hac caduca vita migravit ad æternas sedes A. MDLXI. Febr.

Illustrissimus ac Reverendiss. in Christo Pater & Dominus, Dominus Hieronymus Comes à Rozdrazow, Dei gratia Episcopus Wladislavienſis & Pomezaniæ, ac olim hujus Ecclesiæ Præpositus, pientissimæ ac desideratiss. Matri monumentum hoc F. F. Anno MDLXXXVI.

Von ermeldtem Stanislao fängt Balbinus die Tabulam Genealog. dieses Geschlechts an, und setzt, daß Stanislaus Graf von Rozdrazow, Castellanus Ragoczinensis geb. 1501. gestorben sey zu Wien 1564. habe mit seiner Gemahlin Susanna Miskowska, Marchionissa de Mirow erzeugt 1. Hieronymum Bischoffen von Cujavien oder zu Wladislav, der 1600. zu Rom gestorben. 2. Stanislaum è Soc. Jesu. 3. Dorotheam Monialem zu S. Clara in Breßlau. 4. Johannem bey der Königin Elisabet Caroli IX. in Franckreich Gemahlin und Kayſers Maximiliani II. Tochter Obristen Hofmeister, welcher mit Hedwig Freyin von Lobkowitz 2. Söhne und 3. Töchter erzeugt. 5. Christophorum, Capitaneum Lenczczensem, der in Moscau von einer Stück-Kugel ertödtet worden.

5. Freyherr von Balassa.

Die Freyherren von Balassa sind Ungarischer Extraction, von deren Stamm und Meriten folgendes Grabmahl, so in der Kirche zu S. Mariæ Magdal. in Breßlau, an der Wand nahe beym Taufsteine befindlich, ein mehrers vorstellet:

In memoriam perennem Obitus Generosi & Magnifici Johannis Balassa, Liberi Baronis de Gyaramat, Patre Valentino, Avo Johanne qvondam Balassa, olim Supremo Comitatus Comite & Capitaneo veteris Zolien, ac Consiliario Sac. Cæs. & Reg. Majest. Matre Illustriss. & Magnifica olim Domina Christina Dobo, Filia Illustrissimi ac Spectabilis Magnificiqve Domini qvondam Stephani Dobo de Kuzka, alias Vajvodæ Regni Transylvaniæ & Comitis Siculorum ac Comitatus Bars, nec non amissæ jam pridem Arcis Agriensis, tunc memorabili obsidione Turcicâ invicti Conservatoris & Supremi Capitanei, ejusdemqve Sac. Cæs. & Reg. Majestatis Consiliarii, nati: Cujus antiqvissima Prosapia paterna, Hungarica de gente, Anno à Christo Nato 1229. potissimum heroica Virtute militari ad Fastigium Baronatus evecta, succesſiveqve per omnem posteritatem, Regio Ducatus, Vajvodatus, Comitum aliorumqve Officiorum & Honorum Dignitatibus Regni Hungar. florentis paterno & materno sangvine, magnificè semper & in hunc usqve diem crescente, aucta & dilatata est: Id ipsum multis quoque privilegiis, privatis, annalibusque sive historiis Regni Hungar. & Divor. Regum Testimoniis testantibus: Patreque ejusdem Valent. in Arcis Strigonien. oppugnatione; Fratreque ipsius germano Francisco, alias arcis Tokay militum præsidiar. Ungar. & certi exerci-

tus

tus Campestris Dictæ Sac. Rom. Imp. Regiæque Majestatis Capitaneo, in Conflictu speciali cum potentissimo Tartarorum Chamo commisso eodem anno 1594. Sub præcedentibus Regni Bellorum anfractib. & præliis, pro gloriâ Dei, Aris & focis Patriæ, dulcique Posteritate, atque tota ipsâ Christianitate fortiter dimicantibus: Ipsisque, solo præfato Johanne Hærede post sese Virtutis Paternæ & avitæ Sectatore relicto, & eodem ipsoque Johanne æt. S. ann. 16. effluxo, Studiorum & Lingvarum perdiscendarum causa in hanc Urbem translato, 18. Decembr. anno 1601. fatis cedente, ad Patres transmigrantibus: Illustr. Spectabilis & Magnificus D. Franciscus Dobo de Ruzka, Liber Baro Civitatis Muratæ & Arcium Sarospatak, Leva, Zerednie, Lecknicze &c. Comes Comitatus Bars prædicti, aliasqve Generalis Capitaneus Partium Regni Hungar. Inferiorum cis Danubianarum, ac Consl. S. Cæs. Reg. Majestatis, Filius præfati qvondam D. Stephani Dobo olim Wajvodæ Transylv. &c. defuncto Joanni Balassa, Nepoti suo ex dicta Sorore charissimo, mœstus propriis expensis amoris ergò hoc monumentum fieri & poni curavit 1. Sept. A. 1602. sepultus 14. Martii Anno 1602. sub vicino Lapide No. I.

6. Freyherr von Monteverqves.

Der Ursprung dieses hochconsiderablen Freyherrl. Geschlechts wird in Nasonis Phœnic. Rediv. Duc. Svidn. & Jaur p. 305. aus Spanien, und der Zunahmen Monteverqves von deme in der Grafschafft Avignon in Franckreich gelegenem Schloße gleichen Nahmens, deriviret, die Bedeutung ihres Wappens aber, darinnen sie ein Schloß mit offener Pforten und einem rennenden Wolffe nebst der Beyschrifft: Salutem ex inimicis nostris: führen, aus nachfolgender Geschichte erkläret: In Spanien auf einem baufälligen alten Rittersitze, saß einer dieses Geschlechts; eines Tages, als die Jäger dem Wilde nachgejaget, war gedachter Geschlechts-Verwandte oben in seinem Zimmer unter wichtigen Geschäfften, in Schrifften sehr beembsiget: Unversehens kommt durch des Rittersitzes offen gestandene Pforte, in vollem Lauff ein Wolff hinein, rennet empor in des Ritters Zimmer, ergreifft auf der Tafel ein Gebund Briefe mit den Zähnen, und laufft eilends davon: der Ritter, deme an den Briefen viel gelegen war, ruffte mit heller Stimme auf das Gesinde, welches mit Prügeln, und andern Hand-Gewehr, zusambt dem Herrn, und andern Inwohnern des Hauses dem Wolffe nachgeeilet: Als sie nun allesamt aus der alten Wohnung abgewichen, fiel selbige über einen Hauffen; sind dergestalt allerseits von einem Wolffe wunderbarlich errettet worden, zu deßen Gedächtniß die offene Pforte sambt dem Wolffe, mit dem Lateinischen Spruche im Wappen geführet wird.

Von A. 1638. (oder vielmehr von A. 1641. denn A. 1638. rückte zwar der Herr Obriste Monteverqves mit zwey Compagnien in Lignitz ein, bekam aber die Commendantschafft erst A. 1641.) biß 1650. war Commendant zu Lignitz Ludovicus von Lepis, Freyherr von Monteverqves, Erb-Herr auf Domanz, Poseritz ꝛc. im Schweidnitzischen, Kayſ. Maj. General-Feld-Wachtmeister und Obrister über ein

Digitized by Google

Regiment zu Fuß, vermählte sich nach Absterben der ersteren Gemahlin, zum andernmahle mit Maximiliana Sophia Ottonis Freyherrns von Nostitz, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmanns Fräule Tochter, von der 2. Töchter gebohren, deren eine Maria Josepha im Ursuliner-Collegio zu Breßlau Geistliche Jungfrau gewesen, und als Oberin A. 1716. 4. Sept. gestorben, die andre noch einzig lebende an Herrn Johann Baptista Freyherrn von Nobis auf Koyßkau, Königl. Landes-Hofe-Richtern, wie auch Landes-Deputirten des Liegnitzischen Fürstenthums, welcher m. Januar. 1719. dieses Zeitliche gesegnet, verehliget worden. Hochbesagter Herr General liegt in der Kirche zum H. Creuze in Liegnitz begraben, wiewohl kein Epitaphium von ihme vorhanden ist.

7. Freyherr von Schleepusch.

Schleepusch eine kleine Stadt im Herzogthum Bergen, welche die Spanier A. 1624. in die Asche gelegt, ist das Stamm-Haus dieser Hoch-Adel. Familie, davon Johannes A. 1462. zum Abt zu Aldenberge erwählt worden. V. Fortsezung des allgemeinen Historischen Lexici.

Jacob von Schleepusch, war Kayserl. Major, und hatte die Ehre, daß ihm der Kayser die Freyherrl. Würde conferirte.

A. 1661. 9. Jun. vermählte sich erstberührter Jacob, des H. Röm. Reichs Freyherr von Schleepusch, Kayss. Maj. General-Wachtmeister, und Oberster, mit Marien Elisabet Adams von Eicke, auf Polwitz im Liegnitzischen Tochter, Jacobs von Condy, eines Schottländischen Barons und Schwedischen Obrist-Lieutenants nachgelaßenen Wittib. Der Hr. General starb 1675. und wurde den 26. Sept. bey der Kirche zu St. Joh. in Liegnitz prächtig begraben. Man führte die Leiche mit 6. Pferden unter einem Himmel. Vorher wurden getragen güldene Sporen, Degen, Stab, Schild, Helm, hinter welchen ein Cavalier in einem schönen Küraß auf einem wohlgeputzten Pferde ritte. Demeward nachgeführt ein ander Freuden-Pferd, und hinter der Leiche ein Trauer-Pferd. Die Frau Generalin gesegnete die Zeitligkeit zu Polwitz A. 1706. Conf. Nova Liter. Germ. 1707. pag. 264.

8. Freyherr von Sieghofer.

Lucæ p. 1470. derivirt ihre Ankunfft aus Bayern, wie denn auch im Wappen-Buch P. I p. 87. die von Sigershofen unter den Bayrischen Geschlechtern vorkommen. Der Kayserl. Obriste Johann von Sieghofer, war im Herzogthum Crain gebohren, wie deßen Epitaphium, so in der S. Peter Paul Kirche in Liegnitz zu sehen, besaget, also lautende:

Grabmahl und Ehren-Gedächtniß des Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Johann Sieghoffers, Freyherrn von Siegenberg, Herrn auf Eichholtz und Donau, R. K. Maj. Obristen, und Fürstlichen Liegnitzischen Raths, welcher im Jahr 1595. den 7. Jan. im Lande Crayn gebohren, sein Leben in Krieges-Diensten ritterlich, im zweyfachen Ehestande liebreich, im täglichen Wandel Christlich, iedermann annehmlich und in Ehren geführet, diese Grufft zum Erb-Begräbniß erkauffet, und erbauet, im Jahr 1649. d. 19. Xbr. in Liegnitz seelig entschlaffen, hinter sich schwanger verlaßende seine andere Eh-Gemahlin,

die

die Wohlgebohrne Frau Eva gebohrne Schweinichen, welche ein holdseeliges Fräulein Johanna Elisabeth den 27. Jul. 1650. gebohren, so aber wie ein zartes Röselein nur 30. Wochen alt, den 22. Febr. A. 1651. in der ersten Blüthe verwelcket; beyder geheiligte Seelen ruhen in der Hand des HErrn, die Leiber erwarten allhier den großen Tag der letzten Erlösung. (Ermeldte Fr. Wittib gebohrne von Schweinichen wurde nachgehends mit Freyherrn Heinrich von Zaradeck, auf Eichholtz, Dohna, Seiffersdorff ꝛc. vermählet.)

Von dem Hohen Hause Waldstein.

WAldstein, sonst Wallenstein genannt, ist iezo ein Welkündiges Reichs-Gräfliches Geschlecht im Schwäbischen Collegio, davon bey Imhofio, Balbino, und andern gehörige Nachricht zu finden. Deßen Wappen ein quadrirter Schild mit einem Mittel-Schilde. Das 1. und 4. Feld ist golden, darinnen ein blauer gecrönter Löw wegen des Gräfl. Hauses Waldstein. Das 2. und 3. Feld blau, darinnen ein goldner gecrönter Löw, wegen einer ausgestorbenen Linie eben dieses Hauses. Der Mittel-Schild hat ein golden Feld, darinn ein schwarzer zweyköpfiger Adler. Auf dem gecrönten Helme zwey Flügel, der vördere blau, der hintere golden. Die Helmdecken auch blau und gold.

Dieses vortreffliche Geschlecht nimmt seinen Ursprung aus Böhmen von denen Herren von Wartenberg, so vor diesem Herren von Ralsko hießen, nach diesem von einem Schloße, Wartenberg benennet worden, und das Erb-Schenckenambt in Böhmen geführet haben, so aber mit Johanne Georgio Herrn von Wartenberg abgestorben. Aus diesem Geschlechte war alter Zeiten Zdenko, Johannis von Ralsko Sohn. Dieser erbauete in einem Walde nahe bey der Stadt Turnow in Böhmen das Schloß Waldstein, und wurde daher zum Unterscheide seiner Brüder der Herr von Waldstein genennet; ob gleich nicht daselbst sondern zu Welis residirte. Er starb A. 1236. und hinterließ 4. Söhne, welche so viel Linien stifteten, die von ihren Residentzen Welis, Kolstein, Kuckstein und Sturmberg benennet worden. Die letztern drey giengen bald wieder ab, und blieb nur die von Welis übrig. Diese stiftete Zdenko II. Herr zu Waldstein, der Johannem hinterließ. Dieser hatte sehr viel Kinder, dergestalt, daß er Könige Ottocaro von Böhmen im 13den Seculo 24. Söhne zuführte, durch welche nach der Zeit dieses Waldsteinische Geschlecht sattsam ausgebreitet worden. Einer von denenselben Zdenko III. hinterließ Zdenkonem IV. und Hinkonem. Hinko hinterließ einen andern dieses Nahmens. Dieser Hinkonem mit der eisernen Tasche, von dem die Waldsteiner von Wranov und Brtnicz in Mähren herstammen.

Unter selbigen waren

Capitanei Moraviæ A. 1556. Zdenko Waldstein in Brtniz und A. 1582. Hinck filius à Waldstein in Brtniz.

Dieses Hinck oder Heinrichs von Waldstein zu Brtniz (nicht zu Priwiz, wie in Olsnogr. P. II. p. 273.) nachgelaßene Wittib war Freyin Catharina die einzige und letzte Erbin von Cunstadt zu Faischwitz, welche das so genannte berühmte Podiebratische Schwerdt, so zur Oelße in der Fürstl. Rüstkammer noch befindlich, dem A. 1597. 18. Nov. zur Oels gebohrnem Prinzen Georgen Joachimen Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels fünfften Sohne, an statt des Pathen-Geldes eingeleget hat. Dieses Schwerdt ist groß, schwer, und scheint, daß man mit beyden Händen damit gefochten. Ein mehrers davon V. Olsnogr. P. II. p. cit. 273.

A. 1557. starb zu Goldberg ein junger Herr von Waldstein, des vorerwehnten Zdenkonis obersten Landeshauptmanns in Mähren Sohn, der daselbst dem Studieren obgelegen, deßen Epitaphium vor dem hohen Altar in der Pfarrkirche zu Goldberg in folgenden besteht: Generosus Puer VVolffgangus à VValdstein, Filius Magnifici Domini Zdenconis Brtnicen. à VValdstein, & Dominii in Brtnicia, Summi Capitanei Marchionatus Moraviæ, exspiravit 13. Die Nov. A. D. 1557.

In Epistolis MSCtis Grunæanis wird ad An. 1597. eines jungen Mündleins von Waldstein erwehnt, der auch in gedachter berühmten Goldbergischen Fürsten-Schule Lignitzischen Fürsten

stenthums frequentiret hat. Denn so schreibt Grunæus an Muhmerum Professorem zu Goldberg d.d. Lignitz 19. Aug. 1597. Habebitis propediem apud Scholam vestram Baronem VValdstenii pupillum, cui præceptorem privatum è nostratibus Adolescentem quendam (Georgium Gvalterum) nuper, me etiam intercedente, constituit Circlerus noster. (antehac Rector Goldbergens. & Bregensis, tunc vero Lignitii privatus vivens) Id futurum est, nisi fallor, mense Septembri, & futurum haud dubie ad Scholæ commendationem. Und aus einem eod. An. drauf sub dato 24. Oct. an gedachten Gvalterum abgelaßenem Schreiben ist zu ersehen, daß selbter den Anfang von bemeldter administratione Pædagogica den 14. Oct. gemacht habe.

Umb eben diese Jahre hat vermuthlich der Herr von Waldstein oder VVallensteiner, nachmahliger Herzog zu Friedland, im Gymnasio zu Goldberg studieret, der A. 1583. 14. Sept. zu Prage gebohren, A. 1597. im vierzehenden Jahre gewesen, und A. 1599. auf der Universität Altorff, von dem damahligen Rectore Nicolao Taurello inscribiret worden. V. Herrn M. Dewerdecks Silef. Numismat. p. 577. Die artige Geschicht aber, die Lichtstern in seiner Schles. Fürstencrone p. 210. von erst-hochgedachtem großen General anführt, wird von denjenigen, welche unter andern MSCtis Goldbergensibus des Herrn von Waldstein eigene Hand nebst der von M. Dan. Vechnern an ihn geschriebenen Oratione gratulatoria in originali haben, ausdrücklich wiederlegt.

Die von Bnin.

Die Herren von Bnin sind eines hoch-vornehmen Polnischen Geschlechts, unter welchen Andreas schon A. 1366. Castellan zu Kalisch gewesen und zu Breßlau in der Closter Kirche zu S. Adalberti begraben liegt, mit folgendem dabey befindlichem Epitaphio: A. á nato Christo 1367. d. 4. Martii obiit Magnificus Dominus Andreas de Bnino Castellanus Calissensis, hieq; sepultus.

Die von Zborowsky.

Ebenfalls Polnischer Extraction, aus dem mächtigen Hause Jastrzembiec, in welchem gewesen zwey Gebrüdere Andreas Bischoff zu Vilna in Litthauen, 1390. und Narcissus oder Marcissus.

Narcissi Sohn war Petrus von Zborow, der erzeugte mit einer von Tencinska 2. Söhne Nicolaum der in Ungarn sich durch tapffere Kriegs-Thaten signalisiret und Andream, dieser ward nach des Bruders Tode Herr zu Adelnau und führte den Nahmen von Zborow Zborowsky, hatte zur Gemahlin Elisabetam von Schidlowicz, Christophori, Castellans zu Cracau Tochter, von der gebohren: 1. Johannes, der verlohr vors Vaterland sein Leben im Treffen. 2. Petrus Castellan zu Sendomir starb 1557. 3. Martin von Zborow und Rhitwian, dieser war Castellan zu Cracau hatte zur Ehe Annen Konarskin die ihm 8. Söhne und so viel Töchter gebohren. Sie starb 1575. 30. Nov. unter den Töchtern war Anna verm. an Johann Freyherrn von Kurzbach. Unter den Söhnen findet sich Johannes. V. Okolski Tom. I. p. 321. & Balbinus. Leztgedachter Johann Zborowsky, Castellan zu Gnesen starb 1603. in Pohlen zu Adelnau (so an der Gränze der Schlesischen Standes-Herrschafft Mielitsch gelegen) und ward zu Mielitsch beerdiget, woselbst sein Epitaphium folgender maßen zu lesen:

Exilium ceu Terra fuit, sic Patria cœlum est;
Morte quid astrifera dulcius esse potest?
Philipp. I. Christus mihi vita, mors lucrum.
Ioh. 10. Nemo rapiet oves meas de manu mea.
Rom. 8. Neq; mors nos separabit à dilectione Dei. (sumus.
Rom. 14. Seu vivimus, seu morimur, domini
His Spiritus Sancti Aphorismis Fide constanti, Spe firma unico suo Salvatori Iesu Christo vivens ac agonizans, animam cum corpore ardenter commendans Illustris & Magnificus Dominus D. Ioannes Zborowsky a Ritwian, Sacræ Regiæ Maiestat. Campiductor & Senator, Castellanus Gnesnensis, Capitaneus Odolanovien. Grudentinen. Splendore generis antiquo, amore Religionis Orthodoxæ summo, fervore meritorum in Rempub. maximo, fortitudine utraque, bellica & togata, per universam Europam celeberrimus, ætatem agens annor. 65. m. 8. dier. 6. Odalanoviæ 25. Augusti post crepusculum matutinum Christianæ CIↃ IↃ CIII. placide evixit.

Von

Digitized by Google

Von

Hoch-Adelichen,

theils auch

In Gräfl. und Freyherrlichen Stand

erhobenen

Geschlechtern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

IN antecessum ist zu erwehnen, daß die Hoch-Adel. Schlesischen Geschlechter, so alter Bayrischer, Fränckischer und Schwäbischer Extraction sind, vermuthlich mehrentheils unter Herzogs Vladislai Gemahlin, Kaysers Henrici IV. Tochter, oder deßen Sohnes Boleslai Alti Gemahlin gebohrner Gräfin von Sulzbach in Schlesien kommen seyn. Henning. Theatr. Geneal. T. IV. Parte I. p. 44. 250; Herrn Davids von Schweinitz Genealogie; MSCt. Thebes. sub Tit. Landskron. Denn Boleslaus Altus hatte bey Uberkommung des Landes Schlesien, mit den Pohlen viel Jahre zu kriegen, da ihme denn dergleichen Rittersleute höchst vonnöthen waren. Wie denn auch sein Herr Vater, als auf deßen Theil, auch vorm Exilio, Schlesien und das Cracauische Gebiete mit der Ober-Herrschafft zugefallen war, denen Deutschen schon die Bahn eröffnet hatte. Was aber die Adel. Geschlechter, so mit der Heil. Hedwig aus Meranien ins Land Schlesien kommen, betrifft, so hat der Herr Graf von Brandis in seinem immergrünenden Ehren-Kräntzel des Tirolischen Adlers, den alten Meranischen und Tirolischen Adel von A. 1000. biß 1500. aufs fleißigste ordentlich zusammen getragen, darunter aber eben nicht viel Schlesische Geschlechter gefunden werden, die aus Meranien hätten kommen können.

Er führt aber an: die Edlen von Bernegg Parte II. p. 1. p. 46; von Berg und Bingen p. eâdem; von Eben p. 53; von Metsch p. 73; von Rotenburg p. 85. von Schönau p. 90. von Thauer p. 93. Colonna Freyherren von Völs p. 100. von Wolff p. 110.

Der berühmte Herr Doctor Thebesius in seinen MSCtis Annalibus Lignicensibus bemüht sich zu weisen, welche von den iezigen, sonderlich Adelichen Geschlechtern, bey der Tartarischen Schlacht A. 1241. gewesen: Aber da findet er nichts als Nebel und Finsterniß, wiewohl er doch dabey folgende Anmerckungen sezet:

(1) Hält er davor, daß alle alte Geschlechter in Schlesien, so Deutsche Nahmen haben, dieser Ehre theilhafftig sind; doch hätten die Polnischen alten Geschlechter, so wohl in Ober- als Nieder-Schlesien noch gewißere præsumtion vor sich, daß sie bey ihrem über Pohlen und Schlesien regierendem Herzoge, gefochten, weil jene zum Theil erst nach der Schlacht in Schlesien sich gesezt haben könten. Hieher gehören viel vornehme Familien, die ihre Wappen-Vettern in Pohlen haben, als die von Schaffgotsch, Nostitz, Zedlitz, Glaubitz, Kottwitz, Leßwitz, Schlichting, Sack ꝛc. Wie auch die, deren Nahmen sich auf die Polnische Termination, ky, endigen.

(2) Daß diejenigen Geschlechter, so in Boleslai Alti, Henrici Barbati, Henrici Pii, und seiner Söhne Boleslai Calvi, Henrici III. und Conradi III. Briefen von Anno 1200. biß 1298. 57. Jahr nach der Schlacht gefunden werden, gewiß unter die Ritter dieser schröcklichen Schlacht zu zehlen seyn, als: Die von Würben, Schellenwald, Tschammer, Biberstein, Pogrell, Stosch, Rawein, Budewoy, Tschesch, Tauer oder

Digitized by Google

Rothkirch, von Fels, Wiese, Prosen, Borau, Löben, Schindel, Marschall, Schliewitz, Sitsch, Thomaswaldau, Wandritsch, Poser, Mönchsberg, Kurzbach, Zedlitz, Franckenberg, Wiesenburg, Panwitz, Dyhr, Popschütz ꝛc.

(3) Daß von den Vorfahren auch derer Geschlechter, so in folgenden Jahren biß 1330. in alten Briefen vorkommen, wo nicht gewiß, doch wahrscheinlich zu schließen, daß selbte bey solcher Schlacht sich befunden.

(4) Daß nicht eben negativè folge, dieses oder jenes Geschlecht findet sich nicht in alten Briefen, derowegen sind deßen Vorfahren nicht bey der Schlacht gewesen, oder es folge, daß sie nicht alt seyn müßen. Denn vor eins können nicht alle Geschlechter à latere ihres Fürsten und bey ihren Briefen seyn. Und dann mögen viel noch in der Antiqvität verborgen liegen, denn wer ist, der alle Archiven in gantz Schlesien durchzusuchen unter Händen gehabt?

(5) Daß man von etlichen Adel. Geschlechtern, so bey offtbesagter Schlacht ihr Leben gewaget oder gelaßen, auch außer denen alten Briefl. Urkunden einige Nachricht finde. Zum Exempel: Von den Herren Grafen von Würben, die mit der Heil. Hedwig, wie etliche davor halten, verwandt, und mit ihr aus Meran in Schlesien kommen, werden unter die gebliebenen Vornehmen, Stephan Graf von Wirbna und sein Sohn Andreas gerechnet. Und von denen Herren Grafen von Promnitz wird erwehnt, daß sie von etlichen 100. Jahren her Baner-Herren gewesen, und wegen von den Tartarn in Schlesien beschehenen Einfalls, und darüber entstandenen Unvermögens, nachmahls ihren Stand mit behörigem Splendeur eine geraume Zeit nicht haben continuiren können. Denen beyzusetzen die von Berg, von Eben, von Fels, von Rotenburg, von Schönau, die alle aus Tirol ihren ungezweifelten Ursprung haben, und ihr Leben hier aufgesezet. Von denen von Rothkirch ist bekant, daß derer verschiedene biß in Todt an des Herzogs Seite gefochten. Und von denen von Niesemeuschel oder Tader, daß sie bey dieser Schlacht den Nahmen Tader à Tataris empfangen. Ingleichen von denen von Haugwitz, daß deren einem der Herzog Henricus zugeschrien: Hans räche den Berg, daher der Nahme Rechenberg behalten worden. Von denen von Busewoy, die ihres Geschlechts-Vetters Grab im Closter Leubus de A. 1240. finden, ist leicht zu vermuthen, daß ihre Vorfahren folgendes Jahr bey dieser Schlacht nicht die lezten gewesen ꝛc.

(6) Vier Ritter haben biß auf den letzten Blutstropffen bey Herzoge Henrico Pio Fuß gehalten, nemlich (1) Sulislaus, Vulodimiri des Woywoden zu Cracau Bruder, der andere General der Christlichen Armada. (2) Clemens der Hauptmann zu Glogau, soll einer aus dem alten Polnischen Geschlechte derer von Pieleß gewesen seyn, die im blutrothen Felde zwey Creuz-weise Degen, und auf dem gecrönten Helme 3. Straußfedern führen. (3) Conrad Conradowicz scheint ebenfalls Polnischer Extraction, weil die von Konracki aus dem Hause Osoria in Pohlen noch bekant sind, in deren Schilde ein Rad, auf dem Helme 3. Straußfedern zu sehen. (4) Johannes Ivanowicz, vielleicht nicht minder eines uralten Polnischen Geschlechts,

Digitized by Google

schlechts, wie denn in des Okolski Orbe Polono der Jwanowsker aus dem Hause Lodz, oder Lodzia Meldung geschiehet, die im blutrothen Schilde ein goldnes Schiff, und auf dem gecrönten Helme dergleichen Schiff zwischen Pfauenfedern führen, von denen die Grotowsker in Schlesien herstammen, derer Wappen mit jenem übereinkommt. Vid. Michov. lib. 3. c. 39. p. 93. & Cromer. lib. 8. p. 540. Peccenstein Rer. Silesiacar. p. 9. schreibt, gedachter Jwanowicz solle einer von Nostitz gewesen seyn, solte also vor Jwanowicz vermuthlich gelesen werden Jwan Nostitz, und dieses Nostitzes Fähnrich, wäre ein Ritter von Czettritz gewesen auf dem Lignizischen Schloße, als solches die Tartarn angefallen.

Hernach ist auch dieses zu mercken:

Diejenigen Geschlechter, deren Wappen auf dem Helme eine Tartarische Mütze führen, mögen solch Zeichen von dieser Tartarischen Schlacht her haben, als: die von der Heyde, von Luck, Stange, Canitz, Schwenckfeld, Tscheschwitz, Waldau, Striebitz ꝛc.

In M. Wendes Debschitzischen Genealogia wird aus einem MSCto angezogen, daß derer von Schönberg, Nostitz, Gerstorff, Reichenbach, Landskron, Kitlitz, Zwecke, Rodewitz, Doberschitz, Debschitz ꝛc. Stammhäuser, so gleichen Nahmen mit ihren Geschlechtern führen, und fast in einem Winckel in der Laußitz beysammen liegen, ein Beweißthum Laußitzischen Herkommens wären, und an allegirtem Orte wird zugleich gemeldet, daß als Henricus Auceps die Sarmatische Sorben überwunden, sich nachmahls Zweifels ohne in solchem neugestifftetem Marggrafthum viele tapfere Deutsche Ritter nieder gelaßen hätten.

Nach den Regeln der Heraldorum ist, ie schlechter das Wappen ie älter; maßen sonderlich die alten Deutschen sich vergnügten, entweder mit einem von einigen Farben abgetheilten Schilde, oder wenns hoch kam, mit einem paar Adlersflügeln, Blättern, Hirsch-Gewehy, Widderkopf, und dergleichen. Spenerus führt Theor. Insign. p. 24. aus dem Cluvero diese Worte an: Nobiles homines apud priscos Celtas lectissimis tantum coloribus sua singuli distinxerunt scuta, unde etiamnum ea omnium antiquissima ac maxime genuina Nobilitatis ducuntur apud Germanos Insignia, quæ omnium simplicissima, certis duntaxat spatiis ac coloribus distincta. Conf. Höping de Jure Insign. p. 170. und Wendes Debschitzische Genealogie. p. 6.

Die Termination der Nahmen in itz wird insgemein vor ein Argument Henetisch- oder Vandalischer Ankunfft gehalten. So schreibt Höping de Jure Insignium p. 436. Nomina in itz, witz vel nitz desinentia, utpote Pölnitz, Planitz, Seidwitz, & id genus alia, inter quæ etiam sunt gentilitia illa Nobil. Haugwitz, Canitz, Maltitz, Minckwitz, & similium aliorum Cognomina, Sorabicas & Vandalicas omnino derivationes & Significationes referunt. Dieser Meinung sind der Herr von Schweinitz in Præfat; Peccenstein in Theatr. Saxon. P. I. p. 66; Albinus in der Meißnischen Chronica p. 150. 156; Fabronius in der Welt-Historie p. 229; Gveinzius in Disput. de Lusatia spricht: itz & nitz est terminatio Slavonica.

Die von Abschatz.

Dieses hochansehnliche hoch-adel. und Freyherrl. Geschlecht ist, wie fast alle Scribenten, sonderlich Spangenberg in seinem Adels-Spiegel lib. 7. Schickfus l. 4. p. 40. und Bucelinus Tom. 2. p. 20. anmercken, uralter Adel. Schles. Extraction, herstammende von den alten Deutschen Rittern, so vor Zeiten ihren Sitz dieser Orten gehabt, und wie in Herrn von Lohensteins Arminio P. I. lib. 7. p. 1143. zu lesen, unter dem Könige Marobod zu Rittern geschlagen worden.

In einer Parentation finde ich die Muthmaßung, als wenn diese Familie vielleicht, wie damahls gewöhnlich, mit Boleslao aus Pohlen, oder mit der heiligen Hedwig aus Meranien, dem alten Helden-Lande, in diese Gegend wäre transferiret worden, wiewohl was das letztere betrifft, dieser Ritter-Nahme unter den alten Meranischen Geschlechtern in des Herrn Grafen von Brandis Tirolischen Ehren-Crantzel nicht anzutreffen ist.

Sie führen im silbernen Schilde ein Elend-Thier schwarzer Farbe, mit sehr von einander gebogenen kurtzen, doch oben zu breiten blutrothen Geweyhen, jedoch bloß deßen Kopf und Hals, auch ohne die Vörderbüge. Caput Alcis cum parte colli resectum nigrum. Dergleichen Vördertheil des Elendthieres ist auch auf dem Helme zu sehen. Die Helmdecke weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 51. Ein Elendthier zeigt sich im Wappen der Herzoge von Curland, wiewohl in der Durchlauchten Welt ein Hirsch in Dero Wappen gestellet wird. Conf. Wappenb. P. I. p. 7. Alce in Insignibus Ducum Curlandiæ comparet schreibt Spenerus Theor. Insign. p. 245.

Der Uranherr derer Herren von Abschatz mag entweder seiner unerschrockenen Hurtigkeit wegen, die durch das schnelllauffende Elendthier angedeutet wird, oder weil er einsten dergleichen Thier im Laufe gefället, solch Wappenbild erhalten haben.

Die renommirten Vorfahren dieses uralten Geschlechts haben ungezweifelt bey der Tartarischen Schlacht 1241. ihre Tapferkeit durch Blut und Tod erwiesen, weil 70. Jahre nach solchem Treffen die von Abschatz in Privilegio Boleslai & Vladislai über die Badstube zur Lignitz schon vorkommen, nemlich:

A. 1311. Albertus von Abschatz unter den Fürstl. Gebrüdern Boleslao Liberali und Vladislao Herzogen zu Lignitz, dieser Cavalier war auch unter den Hertzogen Wenceslao I. und Ludovico I. zu Lignitz in hoher Æstim, und starb 1343. liegt sambt seinem Sohne zu Leubus begraben mit folgender Grabschrifft: A. Dom. MCCCXLIII mortuus est Dn. Albertus Abschatz in die S. Thomæ & Filius suus Johannes.

A. 1311. Gawinus von Abschatz im Lignitzischen.

1354. Gawinus Abschatz, vermuthlich des vorigen Sohn, unter Herzoge Wenceslao I.

1369. Cuntze Abschatz unter Herzoge Ludovico I.

1398. Dittrich von Abschatz unter Herzoge Ruperto zu Lignitz, und Benja-

min

min von Abschatz unter Herzoge Wenceslao II. Bischoffe zu Breßlau.

A. 1407. Tile Abschatz unter Herzoge Ruperto.

1412. Martin Abschatz unter Herzoge Wenceslao II.

1501. Hans Abschatz von Schüttelau, des Münsterbergischen Fürstenthums Landes Hauptmann. Olsnogr. P. I. p. 617.

1559. Hans Abschatz auf Strachwitz zehlte nebst Hansen von Kitlitz zu Krayn und in Vollmacht Herzogs Friderici III. die Lignitzischen Stände ihrer Eydes-Pflicht loß vor Königl. Commision, und wiesen sie an seinen Herrn Sohn Herzog Heinrichen an. Thebes. Annales.

Ad An. 1578. Vid. die von Kauffungen.

1594. George von Abschatz auf Kunmernig, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Oels Burggraf zur Oels, war hernach Fürstl. Oelßnischer Cammer-Juncker, folgends Stallmeister, endlich nach hochernannten Herzogs Carls II. hochseeligstem Absterben der verwittibten Fürstl. Frauen Gemahlin Hofmeister, war gebohren 1550. starb 1627. 26. Jan. Olsnogr. P. I. p. 596. Lucæ nennt ihn einen Fürstlichen Oelßnischen Rath, welches mir in deßen Lebenslaufe nicht vorkommen. A. 1609. 7. Jan. starb ihm ein Söhnlein Nahmens George von 2. Jahren 13. Wochen. Olsnogr. P. II. p. 101.

1616. Caspar von Abschatz und Dallaw auf Klein-Totschen, Fürstl. Münsterberg-Oelßnischer Burggraf. Olsnogr. P. I. p. 701.

1623. 18. Aug. starb Barbara geb. von Unruh aus dem Hause Brödelwitz, die Heinrichs von Abschatz auf Rostersdorff Ehefrau gewesen.

1652. Helena von Abschatz, gebohrne von Tschammer, Wittib und Frau auf Maltschawe, ꝛc. Bey Herzogs Sylvii Fürstl. Frauen Gemahlin zur Oels Hofemeisterin, so in großen Gnaden gestanden. Olsnograph. P. I. p. 607.

A. 1679. wurde der hochgelehrte Cavalier Hans Asmann (oder wie ihn Lucæ nennt, Joh. Erasmus, weil in alten Briefen Asmus vor Erasmus gefunden wird) von Abschatz auf Zobel zu des Fürstenthums Lignitz Landesbestellten und Deputato Ordinario ad conventus publicos der Herren Fürsten und Stände in Schlesien eligiret, war ein unvergleichlicher Deutscher Poet, und wird seine Uebersezung des Pastor Fido aus des Guarini Italiänischem der Uebersezung des Herrn von Hofmannswaldau von vielen vorgezogen. Ihro Käys. Maj. erhoben ihn allergnädigst in Freyherren-Stand. Die Fundamenta seiner vortreflichen Erudition hatte er unter dem berühmten Rectore Primkio zu Lignitz geleget, wie ersolches in einem an besagten Rectorem von Venedig aus abgeschicktem und unter seinen herausgegebenen Gedichten p. 106. befindlichem netten Carmine rühmet, deßen Anfang dieser:

Phœbi Deliciæ, Musarum Gloria Primki,
Quem dignum meritò semper amore colam:
A Te quæ veniunt, quæ dextera mittit Alumni,
Ad Te jure Tuo metra redire vides. &c.

Er

Er starb in Lignitz auf dem Land-Hause 1699. 22. April. früh umb 8. Uhr an einem Schlag-Fluße, welcher ihn Tages vorhero nachmittage befiel, mit großem Leidwesen des Fürstenthums æt. 53. an. Den 24. Ejusdem früh umb 7. Uhr folgte ihm seine Frau Gemahlin im Tode nach. Liegen beyde zu Lignitz in der Kirche Pet. und Pauli begraben, unter einem mit folgender Grabschrifft bezeichneten Steine:

Unter diesem Steine
Ruhen die Gebeine

Des Weil. Hochwohlgebohrn. Herrn Hauß Aßmanns Freyherrn von Abschatz des jüngern, aus dem Hause Koskau, auf Wirwitz, Lederhose, Nieder-Gölsche, Ober-Bersdorff, und Petschgendorf, des Fürstenthums Lignitz Landesbestellten und Deputirten bey den Publicis in Breßlau, gebohren in Breßlau den 4. Febr. 1646. gehlig, doch seelig, im Herrn entschlaffen in Lignitz den 22. Apr. 1699.

Und der Weyl. Hochwohlgebohrn. Fr. Anna vermählten Freyin von Abschatz, geb. von Hund und alten Grotgau aus dem Hause Rauße, Frauen der hier benahmten Güter, gebohren in Rauße den 12. Jul. 1651. vermählet daselbst den 3. Dec. 1669. die ihrem seeligen Ehgemahl als eine treue und untrennbare Gefährtin im Leben und Tode aus dieser Sterbligkeit gefolget in Lignitz den 24. Apr. A. 1699. allhier in dieser Grufft zusammen beygesezet den 26. Apr. A. 1699.

Die Seelen ruhn in Gottes Hand von
Noth und Tod befreyt,
Und warten auf des HErren Heil dort
in der Ewigkeit.

So lange noch die Tugenden ein ewig Lob
verdienen,
So lange wird ihr Ehren-Ruhm gleich
Aarons Ruthe grünen.
Wer seinem GOtt und Käyser treu gedienet biß ans End,
Dem Nächsten und dem Vaterland
die Kräffte zugewendt,
Deßelben beste Grabschrifft gibt das kurze
Lob zu lesen:
Diß ist ein Cron und redlich Mann im Vaterland gewesen.

Von seinen Herren Söhnen V. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 484.

Ad A. 1684. wird in Lucæ Chronica p. 593. angeführt Joh. Erasmus von Abschatz zu Holstein Plön Regierungs-Rath.

GENEALOGIA.

A. 1520. Hanses von Abschatz nachgelaßene drey Söhne:

(1) Caspar Abschatz Schüttla genannt 1520.

(2) Hans, starb ohne Erben umb A. 1520.

(3) Adam.

A. 1543. Hans von Abschatz, Sohn genannt, zu Ziebendorff, hatte zur Ehe eine Kitlitzin von Eisenmost, dero Söhne (1) Asmann von Abschatz von dem bald ein mehrers. (2) Henrich von Abschatz, Schüttla genannt auf Zappla 1561.

Asmann, Joh. fil. auf Kamin 1581. lebte im Ehestande mit einer Kreidelwitzin aus selbtem Hause, cujus Mater eine Burggräfin zu Dohna von Kraschen.

Caspar, Asmanni fil. von Abschatz auf Koßkaw, Zobel, Poselwitz, ein hochæstimirter

mirter Cavalier A. 1614. hatte zur Ehe Frauen Anna geb. Rommitzin von Aische, cujus Mater eine Schleusserin von Steudnitz. Avia paterna eine Falckenhaynin von Kummernig, Materna, eine Rechenbergin von Panthen. Von besagter Anna gebohren (1) Anna verheyrathet an Sebastian von Kreckwitz zu Mehrsitz 1614. Sie starb 1619. (2) Joh. Asmann von Abschatz auf Koßke. (3) Filia.

Joh. Asmann, Caspari Filius, von Abschatz, auf Koskau, Zobel, Poselwitz, des Lignizischen Fürstenthums Landes-Bestellter, lebte im Ehestande mit Margarethen von Canitz aus dem Hause Hirschka. Von der gebohren A. 1646. 4. Febr. Joh. Asmann von Abschatz der jüngere, so oben vorkommen.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die Herren von Abschatz haben vor alten Zeiten meistentheils im Lignizischen Fürstenthum ihre Güter gehabt.

Ihr ältestes Stamm-Haus ist Rüstern und Kummernig.

Auf Rüstern bey Lignitz Heinrich Abschatz 1424.

Auf Kummernig im Lignizischen Hans Abschatz 1455. 1456. George Abschatz zu Kummernig unter Herzoge Friderico II. zu Lignitz 1506. Ernst zu Kummernig 1571. 1576. George Abschatz zu Kummernig 1591. Balthasar Abschatz zu Kummernig 1595. George von Abschatz auf Kummernig Fürstl. Oelßnischer Cammer-Juncker 1595. 1605.

Aus dem Hause Schüttelau im Glogauischen Hans Abschatz 1501. Vermuthlich bekamen sie daher den Zunahmen Schüttla. Als: Caspar Abschatz Schüttla genannt 1520. Heinrich von Abschatz Schüttla genannt 1561.

Auf Strachwitz im Lignizischen Hans Abschatz 1559. 1575. Friedrich und Ernst Abschatzer zu Strachwitz und Wahlstadt 1576. Salomon von Abschatz zu Strachwitz 1595. trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche 1596.

Auf Wahlstadt im Lignizischen. Hans Abschatz zu Strachwitz und Wahlstadt 1575. Friedrich und Ernst Abschatzer zu Strachwitz und Wahlstadt 1576. Hans von Abschatz zu Wahlstadt 1578. Friedrich von Abschatz zu Wahlstadt 1587. 1588.

Auf Camin im Herrnstädtischen, Wohlauischen Fürstenthums, Asmann von Abschatz 1586. lebte noch 1595. Hans Christopf 1653. Jeziger Zeit Herr Adam Julius von Abschatz auf Camin.

Auf Paulwitz im Herrnstädtischen, Balthasar 1591.

Auf Kniegnitz im Lignizischen Salomo 1595.

Auf Klein Totschen im Oelßnischen Caspar 1616.

Auf Maltschawe im Stiffte Trebnitz Oelßnischen Fürstenthums, Helena von Abschatz A. 1652.

Auf Gölschau im Lignizischen Hans von Abschatz 1653.

Auf Koiskau im Lignizischen Haus Friedrich und George Aßmann 1653.

Die Güter Zobel, Bärschdorff, Petschkendorff, Ziebendorff sind auch im Lignizischen.

Die Güter derer Herren Baronen von Abſchatz ſind iezo im Breßlauiſchen Jlniſch, Onerckwitz, Nieder-Romolckwitz und Schmelwitz. Im Lignitziſchen Gölſchau.

Die von Adelsbach.

DEr Deutſche Nahme giebt ein Merckmahl Deutſcher Extraction, und es iſt zu vermuthen, der Urheber habe im Kriege ſeinen Löwen-Muth gezeiget, und dadurch den Nahmen und die Wappen-Bilder des Adels erworben. Deßen Deſcendenten ſich A. 1241. bey der Tartariſchen Schlacht zweifels ohne befunden, weil ſie ſchon A. 1294. in Schleſ. Briefen vorkommen.

Bucelinus Tom. II. p. 26. Schickfus Lib. 4. p. 40. und das Wappenbuch P. I. p. 52. rechnen diß Hoch-Adel. Haus unter den alten Schleſiſchen Adel, und iſt im Schweidnitziſchen noch ein Ritterſitz des Nahmens Adelsbach vorhanden.

Sie führen im Schilde, welcher in 2. Theile qver über getheilt, oben roth und unten blau iſt, einen aufgerichteten Löwen, unten roth und oben blau. Auf dem Helme einen weißen Mühlſtein mit ſechs ſchwarzen Hanen-Federn gezieret. Molaris lapis argenteus pennis galli gallinacei nigris ornatus, ſchreibt Spener. Theor. Inſign. p. 233. Die Helmdecken roth und blau. Wappenb. loc. cit.

A. 1294. Hanne von Adelsbach, lebte wegen ſeiner Ruhmwürdigen Treue bey Herzoge Henrico Craſſo zu Breßlau in großer Conſideration.

A. 1518. 1524. Gottfried von Adelsbach zu Nickelsdorff, Herzogs Caroli I. zu Mönſterberg und Oels Canzler.

1574. George von Adelsbach Ritter S. Joh. Ordens, ein vortrefflicher Cavalier.

Die von Adelsdorff, Adlersdorff.

DJe Deutſche Ankunfft zeigt ſich aus dem Nahmen, und die Tapferkeit des Uranherrn aus den ſchwarzen Adlers-Flügeln im goldnen Wappen-Schilde, die ihme als ein Kleinod der Ehre mitgetheilet worden in Schleſien, welches einen ſchwarzen Adler im goldnen Felde führet.

Bucelinus am vorigen Orte und das Wappenbuch P. I. p. 56. ſetzen dieſes Hoch-Adel. Geſchlecht ebenfalls unter die renommirte Schleſiſche Nobleſſe, und hat das Gut Ober- und Nieder-Adelsdorff (oder wie es in alten Briefen heißt Adlersdorff, daher auch der Geſchlechts-Nahme beßer Adlersdorff als Adelsdorff geſchrieben wird, maßen ſie auch Adlers-Flügel beſagter maßen im Wappen führen) im Goldbergiſchen Weichbilde Lignitziſchen Fürſtenthums ohne Zweifel den Nahmen von ihnen, wie es denn ihnen vorzeiten gehöret, und zum Theil ihre Epitaphia in dortiger Kirche noch zu finden.

Jhre nachmahligen Stamm-Häuſer ſind Taſchenhof und Leuſersdorff im Goldbergiſchen. Leuſersdorff liegt nechſt an Adelsdorff, und geht bey der Adelsdorffiſchen Kirche an.

Jhr obbemeldtes Wappen præſentiret im gelben oder goldenen Schilde, wie auch auf dem Helme zwey ſchwartze Adlers-Flügel von einander ausgebreitet. Die Helmdecken ſchwartz und gelb. Wappenbuch pag. cit.

Zum

Digitized by Google

Zum Taschenhof Hans von Adelsdorff 1506.

Auf Leusersdorff Heinrich von Adelsdorff 1548. Sigmund von Leusersdorff des vorigen Sohn eod. A. 1548. Christoph von Adelsdorff zu Leusersdorff 1586.

Jeziger Zeit gehören diesem Hoch-Adel. Geschlechte die Güter Culmickau und Klein-Saul im Wolauischen.

Die von Aichheuser, Eychheuser.

DIß Hoch-Edle Geschlecht stammt von vornehmen Breßlauischen Patriciis her, unter denen sonderlich bekant worden,

Stanislaus Aichheuser von Leonhartwitz in Protsch, Weida und Lilienthal, alles im Breßlauischen, war Johannis Filius, Stephani Nepos, Kayſ. Maj. Ferdinandi III. Rath und der Stadt Breßlau hochansehnlicher Præses, starb 1643. 22. Febr. 8. Cal. Mart; uti in Henel. Silesiogr. non 27. Febr. uti in Cunradi Sileſ. Tog.

Sie führen einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil oben schwarz, unten gelb, in demselben eine Eiche von diesen Farben mit den Wurzeln. Das hintere Theil blau, darinnen ein aufgerichteter zur Lincken gekehrter Löw, mit rother Zunge und Tazen. Auf dem gecrönten Helme zwey blaue Flügel, in deren iedem eine goldne Seule, und zwischen denselben den Löw unten abgekürzt. Die vörder Helmdeck gelb und schwarz, die hintere gelb und blau. Wappenb. P. I. p. 63. Qvercus picta, nominis causa. Leo falculis & lingva rubeis. Ex coronata galea exsurgens Leo adversa fronte inter jugum alarum cœrulearum, qvæ singulis columnis aureis insigniuntur. Spener. Theor. Insign. p. 231.

Erstbelobter Spenerus p. 258. setzt hinzu diese Worte: Similis Leo sed coronatus ex scuto transversè secto ex cœruleo & argento incumbens notat Hessen item Silesios: cogitetur ob hoc an familia sit eadam? Conf. unten lit. H. die von Heßen.

Die von Aichelberg

stehn im Wappenbuche P. II. p. 48. unter den Schlesischen Geschlechtern, und führen im schwarzen Schilde einen gelben Ast, auf dem oben zwey Blätter und unten zwey Eicheln hangen. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Bild. Die Helm-Decken gelb und schwarz.

A. 1673. Christian (Aichler, nachmahls) von Aichelberg, Christiani fil. auf Bottendorf und Ostrowien im Oelßnischen, Fürstl. Würtemberg-Oelßnischer Rath.

Im Wappenbuche P. I. p. 46. stehn die von Eychelberg unter den Kärnthischen Geschlechtern, in deren Wappen zu sehen ein schwarzer Eichen-Zweig ohne Blättern mit 5. Eicheln auf einem dreyhüblichten grünen Berglein stehende, im gespaltenen Schilde, deßen Vördertheil roth, das hintere weiß. Auf dem Helm ein Flügel mit dem Eichen-Zweige wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und roth. V. Spenerus.

In den Thurnieren: A. 1080. zu Augspurg, und 1436. zu Stutgart waren auch die von Eichelberg. Feyerabends Thurnierbuch p. 68. 172.

Die von Aichholtz. Vid. Eichholtz.

Die von Albersdorff

sind, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiographus Ren. und das Wappenbuch P. I. p. 62. anmercken, Schles. Extraction, führen im goldnen Schilde einen schwarzen Hanen-Kopf mit blutrothem Kamm und Barte. Die letztere Farbe ist im Wappen-Buche vergessen. In Spenero aber vermerckt: Caput Galli nigrum Crista & Barba sangvinea in parma aurea. Auf dem Helme der Hanen-Kopf wie im Schilde. Die Helmdecken gelb und schwarz. Bey Lucæ findet man sie in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorff.

Die von Aldenberg

werden bey erst angezogenen Scribenten unter den Schlesischen Ritter-Stand, und in Lucæ gleichfalls zu den Troppau- und Jägerndorffischen Geschlechtern gestellet, führen im rothen Schilde ein Brust-Bild eines Mönches ohne Armen und Händen, welches aus einer goldenen Crone herfür kommt. Herma Monachalis ex corona aurea emergens in scuto rubeo. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Brust-Bild, auf dem Haupte einen Busch von Pfauen-Federn tragende. Die Helmdecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 67.

Die von Aldergast

sind iezo nicht mehr übrig.

Dirich Aldergast hat A. 1365. Herzog Conraden zur Olssen das Dorf Sbroslawcz im Bythomischen Gebiete (iezo Opplischen Fürstenthums) mit allen Zugehörungen aufgegeben.

Die von Alzenau.

Dieser Nahme Alzenau wird in alten Briefen offt als ein Geschlechts-Nahme gefunden, ist aber vermuthlich auf die von Zedlitz, welche das Gut Alzenau im Lignizischen vor Zeiten beherrschet, zu referiren. V. Zedlitz.

Die von Angermünd. Vid. unten Brück.

Die von Arnsdorff.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I. p. 66. zu dem Schlesischen Ritterstande, und in Lucæ zu den Neißischen und Glogauischen Familien gesetzet.

Daß diese Ritter vorzeiten im Lignizischen seßhafft gewesen, bezeuget noch heute das Gut Arnsdorff, so iezt ein Königlich Cammer-Gut ist im andern Creiße Lignizischen Fürstenthums. Wiewohl sie sich aus dem Hause Gustow im Glogauischen, welches nach der Zeit aus ihren Händen kommen, und A. 1681. von Herrn George Rudolphen von Gerstorff beherrschet wurde, schreiben.

Ihr Wappen ist ein gespaltener Schild, das Vördertheil ist ein schwarz und gelber Schach. Im hintern gelben Theile ein sich auflehnender gantzer schwarzer Löw mit ausgeschlagener rother Zunge. Auf dem Helme der aufrechte schwarze Löw unten abgekürtzt. Die Helm-Decken gelb und schwarz.

Die

Die von Arzat. Arzt.

Ihr Wappen im Wappenbuche P. I. p. 51. præsentirt im blauen Schilde einen schrägen weißen Balcken, darinnen ein gelber Pfeil, das Eisen seiner Farbe. Baltheus argenteus inscripta sagitta aurea, ferro colorem servante. Auf dem gecrönten Helme ein unten abgekürtztes Mannsbild in gelb und blauer abgewechselter Kleidung, hält in der Hand ein Pfeil, hat auf dem Haupte einen weißen Hut mit einem Bunde, davon hinten zwey Bänder abfliegen, deren eines blau, das andre weiß. Die Helmdeck blau und gelb. Ex coronata galea exsurgens virilis species amictu aurato & cœruleo, pileolo argentato, unde fasciolæ volitant candida & cærulea, sinistra sagittam tenens. Laciniæ cyano & auro tinctæ. Spenerus.

Sie sind von Cron-Weißenburg aus Elsaß in Schlesien kommen, und theilten sich in drey Häuser: Groß-Schotgau im Breßlauischen, Machnitz, wie auch Wiese und Hochkirch im Oelßnischen.

Sie sind aber nun abgestorben, biß auf einen kleinen Erben aus dem Hause Schotgau zu Gebbersdorff, und auf eine Tochter aus dem Hause Wiese, Herrn Hans Ernstes von Leutsch auf Bischkawe, Gemahlin.

Auf Arnoldsmühle im Breßlauischen George starb 1595.

Auf Groß-Schotgau und Born im Breßlauischen Caspar starb 1621. George Friedrich starb 1685. Adam Caspar, Canonicus Magdeb. clarus Legationibus public. starb 1678.

Auf Machnitz im Oelßnischen Jacob von Arzt 1641. Conf. Lucæ & Cunradi Sil. Tog.

Unter den Tirolischen Geschlechtern finden sich in Bucelino p. 35. die Grafen von Arzt, und im Wappenb. P. I. p. 44. die Tirolischen Edlen von Arzt, deren Wappen-Schild roth, darinnen zwey mit den Rücken gegen einander gekehrte halbe Löwen weißer Farbe. Auf dem gecrönten Helme dergleichen halber Löw auf deßen Haupte eine Crone mit drey Strauß-Federn, die mittlere weiß, die andern roth. Die Helm-Decken weiß und roth. V. Speneri Theoriam p. 235.

Die von Aßel

sind iezo unbekant.

Ein Dorff dieses Nahmens liegt im Bunzlauischen Weichbilde Jauerischen Fürstenthums.

Sie führten im blauen Schilde einen schwarzen stillstehenden Büffel, auf dem Helme einen schwarz aufgerichteten halben Büffel. Die Helm-Decken blau und schwarz. Dieses Wappen kommt mit dem Wappen derer von Aulogk überein.

A. 1379. 1386. Nitsche von der Ossel unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz, wird A. 1392. Nitsche Asel genannt, und unter die Fürstl. Diener vom Herzoge Ruperto zur Lignitz gesetzt.

Die von Aßhelm.

In Bucelino, Spenero, Wappenbuche P. I. p. 63. unter den Schlesiern. Sie führen im silbernen Schilde zwey schräg von der Lincken zur Rechten hinaufgehende Balcken oder Striche, den vördern schwarz, den hintern weiß, zwischen welchen ein auf-

aufwerts laufender schwarzer Windhund, mit einem goldnen Halsbande. In argenteo clypeo baltheus niger atque rubeus, inter quos currit canis venaticus niger millo aureo. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme der herfürspringende schwarze Hund zwischen zwey Flügeln, der vördere schwarz mit dem weißen Balcken, der hintereweiß mit dem rothen Balcken. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1605. 2. Jul. starb George Ashelm auf Born, Benckwitz und Oldern im Breßlauischen, des Raths zu Breßlau. Vid. Cunradi Sil. Tog. Justitiæ Ashelmus casside cinctus erat.

Die von Auer.

Werden in Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I. p 57. zu dem Schles. Ritterstande gestellet, führen im gelben Schilde und auf dem Helme einen schwarzen Kopf und Hals eines Bockes. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Die von Aulogk.

Die renommirten Ritter dieses vornehmen Geschlechts werden zwar in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 58. unter die alten Schles. Familien gestellet, sind aber meines Bedünckens aus Pohlen ins Oelßnische kommen, wie sie sich denn vor Zeiten auf Polnische Manier mit dem Wörtlein Kj, Mielinsky oder Mielinsker von Laubske im Oelßnischen Fürstenthum geschrieben. Doch habe ich dieselben erst zu Anfang des XV. Seculi in alten Briefen gefunden.

Ihr Wappen præsentirt im blauen Schilde einen schwarzen gehenden Ochsen zur Lincken gekehrt. nigrum bovem gradientem. Auf dem Helme dergleichen, doch unten abgekürtzt. Die Helmdecke schwarz und blau. Olsnogr. P. I. p. 904. Einen schwarzen Ochsen führen auch die von Baruth. Conf. die von Assel.

A. 1421. Die Wohltüchtigen Kunisch und Heinrich Gebrüdere Aulogk genannt, zu Laubske.

1619. Caspar von Aulogk auf Prietzen und Altenhof des Oelßnischen Fürstenthums Landes Eltister, ein hoch æstimirter Cavalier.

1634. Hans von Aulogk zur Ellgutt, des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, machte sich gleichfalls in viele Wege meritiret.

1637. Hans von Aulogk zu Kunersdorff, der Fürstl. Frauen Gemahlin Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Oels und Bernstadt Hofmeister. Ob dieser und der vorige vor eine Person zu achten?

Wie gesagt, so gehören sie eigentlich ins Oelßnische, darinnen ihr ältestes Stammhaus Laubske liegt.

Auf Laubske Heinrich und Cunisch Gebrüdere A. 1421.

Die obersten Gerichte zu Kraschaw (Kraschen) Pryczaw (Prietzen) und Buchwalde im Oelßnischen werden vom Herzoge Conrado Bischoffen zu Breßlau den Gebrüdern Heinrich und Cunischen Aulogk versetzt 1430.

Das Gut Schönau im Oelßnischen wurde 1503. von Philipp Aulogks, Ryntsch genannt, nachgelaßenen Töchtern an Herrn Nicol Diehr verkaufft.

Priezen. Margaretha, George Aulogks von Pryczaw nachgelaßene Witwe mit ihren Söhnen Wenzel, George und Hein-

Heinrich 1503. Heinrich Aulogk zu Priezen 1641.

Priezen, Pangau und Kraſchen im Oelßniſchen. Unter drey Brüdern fällt Wenzeln Aulogk das Gut Pangau, Georgen das Gut Priezen, Henrico Kraſchau, jedem zu ſeinem Theile zu.

Buchwald löſten die Herzoge Albrecht und Carl zu Münſterberg und Oels von Wenzeln und George Aulogken wieder ein. 1504.

Zu Hengwitz im Herrnſtädtiſchen, Wohlauiſchen Fürſtenthums, Heinrich von Aulogk 1591.

Zu Jacobsdorff im Pitſchniſchen, Briegiſchen Fürſtenthums, Peter von Aulogk 1591. 1592.

Zu Kunersdorff im Oelßniſchen, Hans von Aulogk 1637.

Die von Aurifaber.

Stehn in Bucelino, Spenero, im Wappenbuch. P. I. p. 63. unter den Schleſiern, führen im rothen Schilde wie auch auf dem gecrönten Helme zwiſchen zwey ſilbernen Hirſch-Gewehen einen ſechseckichten goldnen Stern. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Axt.

Sind in Schickfuſio, Spenero, Lucæ, im Wappenb. P. I. p. 48. unter den Schleſiern zu finden. Führen einen getheilten Schild, deßen Obertheil ſchwarz, darinnen dem Nahmen gemäß zwey Creutzweiſe über einander liegende ſilberne Holz-Aexte mit goldnen Hefften. Duæ ſecures lignariæ argenteæ capulis aureis decuſſatæ nigra parte ſcuti. Das untere Theil weiß, darinnen ein Stock von einem Baume ſeiner Farbe. Auf dem Helme ein weiß und ſchwarz gewundener Bund, drüber die 2. Aexte wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und ſchwarz.

Sie ſchrieben ſich aus dem Hauſe Lampersdorff im Mönſterbergiſchen Fürſtenthum.

Wolff Ernſt von Axt zu Langen Oels im Lembergiſchen Weichbilde Jauriſchen Fürſtenthums, Herzogs Johann Chriſtians zu Lignitz und Brieg Hof-Rath und Cammer-Director 1628. Schickfuſii Chronic. L. IV. p. 40.

Die von Axleben.

Vid. die von Magnus. lit. M.

Die von Balck.

Werden in Bucelino, Spenero und im Wappenbuch P. I. p. 71. zu dem alten Schleſ. Ritter-Stande geſtellet, und ſchreiben ſich aus dem Hauſe Golckowitz im Briegiſchen Fürſtenthum, führen im gelben Schilde einen aufſteigenden Bär an ſeiner Farbe, der mit der Vördertaze einen goldnen Türckis Ring hält. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die vördere ſchwarz, die mittlere gelb, die hintere roth. Die Helmdecken ſchwarz und gelb.

A. 1238. Ward von dem Heermeiſter Hermann von Salza der erſte Land-Meiſter nach Preußen geſchickt Hermann von Balck. V. Gryphii Ritter-Orden p. 86. Er that in Rußland vor Iſenburg den unglaubigen großen Schaden, eroberte Pleskow und ſtarb 1245. im 7. Jahre ſeiner

Regie-

Regierung. Daniel. Hartnacci Liefländ. Geschichte. p. 15. 17.

A. 1381. Wird Heinrich von Balcko mit als Zeuge angeführt in Herzogs Heinrichs zu Brieg und Lüben Confirmation über den Kauf des Gutes Großrinnersdorff Heinrichs von Üchtritz von Niclas von Golnitz erkaufft.

A. 1664. Hans Friedrich von Balck auf Crompusch im Oelßnischen.

Jezo gehöret ihnen im Oelßnischen das Gut Haltauf im Juliusburgischen Weichbilde.

Die von Backisch.

siehe Festenberg, Packisch genannt.

Die von Banez.

Vielleicht soll es heißen die von Banck, derer Geschlecht von Bucelino und im Wappenb. P. II. p. 49. unter den Schlesischen Adel gestellet wird. In deren rothen Schilde auf einer gelben Banck ein weißer Vogel. Auf dem Helm dergleichen Vogel. Die Helmdeck weiß und roth.

Sie sind unter den alten Patritisch-Breßlauischen Geschlechtern zu suchen.

A. 1337. Heynco de Banez Canonicus Vratislavienſ.

Von A. 1551. biß 1567. war Landes-Hauptmann des Breßlauischen Fürstenthums Anton von Banck, Herrn auf Born, Silmenau, Lobetinz ꝛc.

Die von Baner.

werden von Bucelino, Schuckfusio und im Wappenb. P I. p. 51. zu den Schlesischen Geschlechtern gesetzet. Okolski Tom. I. p. 59. sub Familia Bonarowa, alias Hibrida, schreibt, daß sie aus der Niederländischen Gegend in Pohlen kommen, und in vorigen Zeiten bey Landau ihre Güter gehabt. Der Ursprung aber dero Wappens rühre Zweifels-frey her von einem tapfern Uranherrn, Nahmens Bonar oder Baner, welcher unter einem Könige in Franckreich im Kriege wieder die Könige in Engel-und Schottland, erstlich als Rittmeister, hernach als Feldherr in Diensten gestanden, die Feinde geschlagen und von ihnen zwey Fahnen, ein weißes und ein schwarzes dem Könige zurück gebracht hätte. Wofür ihm aus sonderbarer Königl Gnade der Schild weiß und schwarz mit den Königl. Lilien beworffen, auf dem Helm aber eine Manns-Person oder sieghaffter General gesetzt worden. Spener. Theor. Insign. p. 363. schreibt: Gestant nomini convenientia Insignia. Sie heißen Baner, quasi **Panier**, und führen im Wappen zwey Paniere oder Fahnen.

Ihr Wappen præsentirt einen gespaltenen Schild, deßen vörder Feld weiß, das hintere schwarz, in der Mitte eine Französische Lilie mit abwechselnden Farben, im weißen Felde schwarz, im schwarzen weiß. Auf dem Helme ein bekleidetes Mannsbild unten abgekürtzt, deßen Kleid zur lincken oder vördern Seite schwarz, zur rechten weiß, hat auf dem Kopfe über dem Hute die Lilie und in jeder Hand ein Fahn, welches alles auch mit abwechselnder schwarz und weißer Farbe. Die Helmdeck weiß und schwarz. In cas-

Digitized by Google

side Imago virilis umbilicotenus extans, habitu, pileo, quodquod ei imminet, lilio, atque vexillis, quæ singula manibus tenet, alternatim argento & nigro colore pictis.

1294. Einer von Baner, lebte seiner treuen Dienste wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breßlau in besonderer Gnade.

Umb A. 1480. Johann Bonar von Wisenberg erhob sich in Pohlen, lebte bey Könige Casimiro und seinen Nachfolgern Königen Joh. Alberto, Alexandro und Sigismundo in großer Consideration. Dessen Sohn Severnus war Castellanus Sandecensis, der lebte im Ehestande erstlich mit einer von Betmanow, von der gebohren 1. Franciscus Königl. Maj. Secretarius. 2. Jacobus welcher sich in Schlesien niedergelaßen. 3. Johannes Castellanus Biecensis, deßen Gemahlin eine von Tenczin. 4. Stanislaus Capitaneus Biecensis deßen Gemahlin des Castellans zu Cracau Tochter. Die andre Ehe Severini war mit einer Koscieleckin, von der gebohren 1. Severinus Vir magnus in toga & sago. 2. Fridericus. Von dem oberwehnten Jacobo kamen seine Söhne wieder in Pohlen, Jacobus erzeugte mit Catharina von Seidlitz 1. Sebaldum der war Franciscaner-Ordens. 2. Severinum. 3. Annam verehligt an den von Zagorsky. 4. Lucretiam verm. an Joh. Jociersky.

De Baneriis Suecis Spener Theor. Insign. p. 297 : In Canuti Regis Exercitu quendam magnæ generositatis Virum, nomine Themme extitisse in Selandiaortum, qui de hostibus memorabilem Victoriam reportarit, quo facinore Canutus jure permotus dicitur, ut prætorii vexilli perpetuum deputaret hunc gerulum. Qui vero cognomine memoriam hujus facti conservare studuerunt, Baneriisi scuto quoque inseruere vexillum. Vid. Tabul. Genealog. Banerior um Baronum de Diursholm in Spicileg. Rittershusiani Parte posteriore.

Die von Barschky.

stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silef. Renov. und Wappenb. P. I. p. 70. unter der Schles. Ritterschafft, und bey Lucæ unter den Oppliſch- und Ratiborischen Geschlechtern, führen im blauen Schilde ein gelbes Horn. Auf dem gecrönten Helme zwey rothe Hörner, deren jedes am äusern Rande mit drey goldenen Bechern ohne Deckeln gezieret zu sehen. Duo cornua rubea quorum ora exterior utrinque exornatur ternis Scyphis aureis sine operculo. Spenerus. Die Helmdecken gelb und blau. In Silesiogr. Renov. werden die Becher vor acht Mundstücke gehalten. Sonst finde ich die von Barschow, welche mit denen Barschky einige Verwandniß zu haben scheinen, in folgendem Document: Wir Jakusch und Franzko Gebrüdere von Barschow bekennen ꝛc. Daß wir mit dem Hochgebohrnen Fürsten Herzog Conraden zur Oßen und zur Kosel unserm gnädigen Herrn, umb alle Sachen zwischen Ihm und Uns, gantz und gar verrichtet sind, in solcher maße, daß wir Ihm und seinen Erben gelobet haben, und geloben hiemit, getreu und gewähr zu seyn als unserm rechten Erbherrn, und zu dienen gegen allermänniglich, ohne gegen Unsern Erbherrn, und bey Nahmen ausgenommen den Erlauchten Fürsten Kasimir

König zu Pohlen, der unser Erbherr ist ꝛc. Geben zur Olssen am Donnerstage nach S. Michaelis Tage 1369.

Die von Barth.

Das HochAdel. Geschlecht derer von Barth zu Kopenhausen rechnet Bucelinus T. 2. p. 17. und das Wappenb. P. I. p. 83. zu dem Bayrischen Adel. Es war eines der ältesten Geschlechter mit in Deutschland, sintemahl, wie Cyriacus Spangenberg vorgibt, solches bereits im 9ten Seculo bekant gewesen, und ein Bayerischer Edelmann dieses Nahmens unter dem Käyser Ludovico Pio im Jahr 856. die Reuterey wieder die Vandaler commandiret, und sich sehr wohl gehalten. Einer von den Descendenten Hermannus von Barth ist Groß Meißter des Deutschen Ordens gewesen, und 1210. 20. Mart. gestorben. Aus dieser Familie war auch Caspar von Barth einer der gelehrtesten und berühmtesten Leute, die im 17den Seculo gelebt haben, welcher gebohren zu Cüstrin 22. Jun. 1587. gestorben zu Leipzig 1658. 18. Sept. Auf seiner Reise sprach er zu Genev Joh. Rudolphen von Dusbach zu, der eben die Pest hatte, und da er Barthio um den Hals fiel, augenblicks starb, so doch diesem nicht geschadet.

Ihr Wappen wird in gedachtem Wappenbuche also vorgestellet: Im schwartzen Schilde ein Mannskopf mit einem großen grauen Bart. Auf dem Helm dergleichen Kopf sambt dem Leibe doch ohne Armen. Die Helmdeck schwartz und weiß.

In Schlesien:

A. 1311, 1314. Albert Barth unter den Fürstl. Gebrüdern Boleslao Liberali und Vladislao Herzogen zu Lignitz.

A. 1483. Vicenz Barth unter Herzoge Friderico I. zu Lignitz.

1637. 26. Oct. æt. ann. 44. starb Carl Christoph von Barth von und auf Zweybrodt, Fürstl. Ligniziſcher Rath und Burggraf, liegt in der Kirche zu U. L. Frauen in Lignitz begraben.

Die von Baruth.

Von dieser uralten vornehmen Familie, welche mit dem Italiänischen Vitellinischen Geschlechte einerley Wappen führt, auch wohl einerley Urheber haben möchte, und A. 971. unter dem ersten Christlichen Herzoge Miecislao, aus Italien in Pohlen kommen. Vid. Okolski T. I. p. 108; Hermanni Praxis Herald. sub Tit. Kitlitz; Olsnogr. P. I. p. 905.

Ihr Wappen zeigt im Wappenbuche P. I. p. 67. im gelben Schilde einen schwarzen Ochsen zur Rechten gekehrt. Auf dem Helm dergleichen gantzen Ochsen. Die Helmdeck schwarz und gelb. Bos junior seu Vitellus ex Vitelliorum Familia in Italia.

A. 1209. ward Bruno von Barut Bischoff zu Meißen, ein gelehrter und beredter Herr. Spangenb. Adelsſp.

Im Oelßnischen hat dieses renommirte Haus von alten Zeiten her floriret, ist aber meines Wißens mit dem Herrn Landes Eltisten Joachim Wenzeln von Baruth auf Krütschen verwelcket.

A. 1337. Herr Baruth in Privilegiis Berolstadiensibus Herzogs Boleslai zu Lignitz.

A. 1340. 1344. Henricus de Baruth, ThumProbst zu Breßlau.

A. 1368.

A. 1368. Nicze Baruth, ein considerabler Cavalier bey Herzoge Conraden II. zur Oelße.

A. 1374. 1392. Seyfried von Baruth auf Mielatschütz, lebte auch am Hofe Herzogs Conradi II. in Ansehn.

1500. Hans Baruth, der Doctor genannt, auf Elgoth, Kraschaw ꝛc. Ein reicher Cavalier im Oelßnischen.

1620. ward Dittrich von Baruth auf Neudorff, Herzogs Christians zu Lignitz und Brieg, Oberhauptmanns in Schlesien, Rath und Landhoferichter, in wichtigen Affairen an die Ottomannische Pforte verschicket, starb am Petechial-Fieber daßelbe Jahr zu Constantinopel 11. Dec. æt. 76. ann. liegt zu Galata begraben. Seine Gemahlin war Ursula von Lestwitz a. d. h. Schlaube. V. Henel. Silesiogr. C. VIII. p. 645; Cunradi Sil. Tog. Sein Bruder George verfiel drauf den 4. Jan. folgenden Jahres in eben die Kranckheit und starb nach viertägiger Niederlage in der besten Blüthe der Jahre, ward auch 10. Jan. bey der Grabstäte seines Bruders beerdiget.

A. 1624. Wenzel von Baruth auf Neudorff, Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath zu Brieg.

A. 1637. Dittrich von Baruth auf Deutsch-Würbitz, des Oelßnischen Fürstenthums Landes Eltister.

1646. Joachim Wenzel von Baruth des Oelßnischen Fürstenthums hochverdienter Landes Eltister, nachmahls 1673. zugleich Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Oels Rath, war Erbherr auf Krütschen.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Bresewitz (so iezo Wilhelminen-Ort heißt) im Oelßnischen wird insgemein vor ihr Stammhaus gehalten, aber Mielatschütz und Schützendorff, haben sie viel eher bewohnt, und daher ihren Stammlinien den Anfang gegeben.

Auf Mielatschütz im Oelßnischen Seyfrid von Baruth 1374. 1392.

Auf Schützendorff im Oelßnischen Balthasar von Baruth 1485. Stenzel Baruth Balthasaris Fil. 1504.

Auf Ellgott, Kraschen ꝛc. im Oelßnischen Hans Baruth 1500. deßen Witwe Hedwig 1505.

Auf Bresewitz im Oelßnischen George Baruth, ließ 1538. die in der Feuers-Noth verdorbene Privilegia über Bresewitz von Joachim Bischoffen zu Brandenburg und Heinrichen Gebrüdern Herzogen zu Mönsterberg und Oels confirmiren.

Auf Simenau im Oelßnischen Adam 1617. Joachim Wenzel 1641.

Auf Neudorff im Briegischen Dittrich von Baruth 1620 Wenzel 1624.

Auf Deutschen im Oelßnischen Hans 1641.

Auf Würbitz im Oelßnischen Balthasar 1641. 1664.

Auf Krütschen im Oelßnischen Joachim Wenzel von Baruth 1673.

Die von Bauch oder Buch.

Suche unten Buch.

Die von Baudiß.

Alls alten Fürstl. Briefen und andern Urkunden ist zu erweisen, daß das Adeliche Geschlecht derer von Baudiß, vorhin Baudißin genannt, An. 1250. mit Frauen Agnes Churfürsten Albrechts I. zu Sachsen Tochter, und Heinrici III. Herzogs zu Lignitz Gemahlin in Schlesien kommen seyn. Von welcher Zeit an biß ins folgende Seculum zwey absonderliche Linien gefunden worden, davon eine, die im Lignizischen Fürstenthum gelegene, und zuvor unter andern Nahmen bekante Dörffer Groß-Baudiß und Klein-Baudiß, ja auch Polnisch-Baudiß im Neumärckischen Weichbilde Breßlauischen Fürstenthums, nach der Tartarischen Verwüstung wieder erbauet und nach ihrem Nahmen genennet haben soll: Die andere aber mit obgedachtem Herzog Heinrich, als er mit seinem Herrn Bruder Boleslao Calvo das Fürstenthum vertauschen müßen, nach Breßlau gezogen ist, und bey demselben Fürstl. Hause sich meritirt gemacht hat. Immassen A. 1326. Nicol von Baudißin, Herzogs Heinrichs des letzten zu Breßlau Rath gerühmet wird, daß er vor andern seinem Fürsten gerathen habe, sich der Crone Böhmen zu unterwerffen, und deßwegen auch auf Anstifften Herzogs Boleslai zu Lignitz, als welcher diesem Werck ganz und gar zu wieder war, von deßen Soldaten gefangen aus Breßlau weggeführet worden. Deßen Söhne sind gewesen Heinrich Baudissin A. 1341. Thum-Probst zu Breßlau, und Hancke Baudissin Hofe Richter zu Breßlau A. 1353. von dem bald ein Mehrers in Genealogia.

Ihr Wappen præsentirt einen gespaltenen Schild, das Feld zur Lincken ist schwartz, darinnen ein gantzer gegen der Lincken aufwarts stehender Hirsch seiner natürlichen Gestalt mit rother ausstreckender Zunge. Im gelben Felde zur rechten zwey schwarze Querbalcken, in deren jedem eine weiße Scheibe. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey Adersflügeln, in deren jedem der Balcken wie im Schilde, ein Vörder-heil des aufgerichteten Hirschen. Die Helmdeck gelb und schwartz.

GENEALOGIA.

Hancko oder Hentschel Baudissin, Nicolai Fil. Hofe Richter zu Breßlau 1353. Ihm hat hernach 1360. Kayser Carl der IV. als König in Böheim die Breßlauische Landes Hauptmannschafft aufgetragen.

Deßen Sohn Hannos (Hans) besaß das Gut Woigwitz im Breßlauischen Fürstenthum, und hatte zur Ehe Frau Sophien von Domnig, von der gebohren

Niclas Baudißin, kaufft 1378. zwey Theile des Gutes Woigwitz.

Paul Baudißin, Nicolai fil. auf Woigwitz, geb. 1485. gestorben 1541. 15. Mart. erzeugte mit Barbara Kindlerin 4. Söhne: Jacobum, Andream, Johannem, Paulum.

Jacobus pflantzte sein Geschlechte fort, welches sich in 2. Linien, Gande und Treschen, beydes im Breßlauischen, getheilt. Wiewohl Gande nun abgestorben.

Andreas propagirte gleichfalls sein Haus, welches biß dato in den Linien zu Strachwitz, Wilckau, Rudolphsbach &c. floriret.

Johannes geb. 1514. starb 1542. erzeugte

zeugte zu Breßlau einen Sohn Joachimum I. der war in Herzogs Friderici IV. Fürstl. Diensten zu Lignitz. Ihm gehörte das schöne Haus und Garten in der Vicarie zu Lignitz, wie das in Stein ausgehauene Baudißische Wappen daselbst zeigt. Er starb æt. 63. ann. in der letzten Nacht des Jahres 1595. und also entweder 1595. oder 1596. Nam nox qvæ fuit anni alterius finis, principium fuit alterius. Eben dieser Joachim I. lebte im Ehestande mit Frauen Magdalena Rößlerin, von der gebohren 1578. Joachim II. welcher zur Ehe gehabt Margarethen Rhodin. Joachim II. starb zu Lignitz 1619. 28. Jun. æt. 62. an. wie deßen Leichstein in der Kirche zu S. Johannis solches besaget hat.

Paulus war der vierdte Bruder. Von diesem ist nichts gewißes zu melden, weil er durch den Krieg in Pohlen kommen, und sich um Cracau gesetzt haben soll.

Hier werden wir sonderlich auf des Jacobi und Andreä Stamm zu sehen haben.

A.

Jacobus I. Pauli Fil. geb. 1508. Die Jacobi, starb 1582. 19. Jun. æt. 74. liegt in der Kirche zu S. Barbara in Breßlau begraben, hat in drey unterschiedenen Ehen gelebt und viel Kinder gezeugt, unter welchen sonderlich zu mercken Johannes, Laurentius, Jacobus.

Laurentius geb. zu Breßlau 1537. 9. Aug. war Fürstl. Oelßnischer Regierungs-Rath, starb zur Oels 1581. 22. (alias 25.) April. Seine Ehefrau Justina entschlief auch zur Oels 1601. 29. Jul. liegen beyde in der Fürstl. Schloß-Kirche daselbst begraben. V. Olsnogr. P. II. p. 101.

Die andern zwey Brüder sind gewesen

(1) Johannes, von dem die Gandische Linie entsproßen.

(2) Jacob der das Haus Treschen erbauet hat.

I. Die Gandische Linie.

Johannes I. Jacobi I. Fil. starb 1606. 19. Oct. æt. 54. ann. hatte zur Ehe Frauen Clara Sadewitzin, die 1601. 4. Nov. æt. 46. ann. gestorben. Sein Marmorsteinernes Grabmahl ist zu Breßlau in der Kirche zu S. Barbara zu sehen. Von seinen Söhnen war

Jacobus II. auf Gande geb. 1585. starb zu Breßlau 1635. der lebte im Ehestande mit Frauen Susanna Sickingen, von der gebohren (1) Martha verheyrathet an Herrn von Wolffsburg Fürstl. Canzlern zur Oelße. (2) Jacobus, der ietzt folget.

Jacobus III. Jacobi II. Fil. auf Gande, Hohberg, Zeschendorf geb. 1622. lebte in zweyfachem Ehestande. Erstlich A. 1653. mit Juliana, Joachimi von Geißlers, Fürstl. Lignizischen Raths und Stiffts-Verwalters Tochter, hernach 1666. mit Anna Heinrichs von Eben auf Brunn, Breßlauischen Fürstenthums Land-Richters Tochter. Die andre Ehe war unfruchtbar. Aus der erstern Ehe sind erzeugt (1) Jacobus IV. geb. 1655. war Fürstl. Mompelgartischer Hof-Juncker, als aber Seine Durchl. Herzog George im Exilio leben muste, gieng er unter die Fürstl. Holsteinischen Dragoner und blieb 1689. als Lieutenant in der Bataille bey Eslek.

II. Die Treschische Linie.

Jacobus Baudiß auf Treschen im Breßlauischen, Jacobi I. Fil. meritirte sich in Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Oels Diensten, starb 1613. 9. Maj. æt. 67. ann. und wurde den 15. drauf in Breßlau zu S. Mariæ Magdalenæ begraben. V. Olsnograph. P. I. p. 693. Er erzeugte mit Frauen Dorothea von Luck 8. Kinder: worunter folgende 2. Söhne, Jacob und Johann.

(1) Jacob Baudiß auf Poppelwitz im Briegischen geb. 1588.

Jacobi hujus fil. Friedrich Baudiß auf Poppelwitz, Pardun, und Pelsch, des Ohlauischen Fürstenthums Kriegs-Commissarius, geb. 1619. hatte zur Ehe Frauen Rosina Helena, Carls von Barth auf Weißenleipe im Breßlauischen, gewesenen Fürstl. Hof-Marschalls Tochter, von der gebohren 3. Söhne: Der erste Hans Ernst, ward von dem von Koschenbar auf Ingramsdorff auf der Jagt unvorsezlicher Weise geschoßen, davon er sterben müßen. Der ander Christian Bernhard geb. 1667. zu Helsburg in Mähren, starb auf seinem Gute Schönhayde im Neißischen ohne Erben. Der dritte Carl Heinrich geb. 1671. wohnt im Franckensteinischen.

(2) Johannes auf Treschen, geb. 1588. mit Jacobo als Zwilling, starb 1647. hatte 7. Söhne, worunter Sigmund, Caspar und Wilhelm. Sigmund war geb. 1627. Caspar geb. 1629. Wilhelm geb. 1631. Ihre Descendenten leben zum Theil in Breßlau.

B.

Andreas Pauli fil. geb. zu Breßlau 1510. starb 1576. erzeugte mit Frauen Catharina Neugebauerin 4. Kinder: Catharinam. Petrum. Annam. Andream der iezt folget.

Andreas Andreæ fil. geb. zu Breßlau 3. Jun. A. 1557. machte Profession vom Studio Theologico, ward im Fürstenthum Lignitz und Wohlau Superintendens, Ecclesiarum Ducatus ornamentum, starb zu Lignitz 3. Jan. (nicht 6. Jan. uti Cunradi Silef. Togata) 1615. æt. 58. ann. Ejus Elogium vid. in Melchior. Adami Vitis Theolog. Er heyrathete 1584. Catharinam, Leonhardi von Krentzheim Ligniz-schen Superintendentens Tochter, von der gebohren 1. Tochter und 4. Söhne, darunter Leonhard und Gottfried, Leonhard sezte die Lineam Theologorum & JCtorum fort, die zu dato in und außer Schlesien in renommirten Nachkommen floriret.

Gottfried, Leonhardi Frater, von Baudiß auf Güldenhuben bey Lignitz (welches Gut seine Erben der Stadt Lignitz wieder-Kauffsweise überlaßen, weil es ein Theil der 100. Huben gewesen, welche die Stadt vom Herzoge Boleslao vorzeiten erkaufft hatte) geb. zu Lignitz 2. Febr. 1594. war Comes Palat. Cæsar. Fürstl. Ligniz-scher Rath und Canzler, wurde vom Hertzoge Rudolph mit dem Gute Rudolphsbach beschencket, leistete bey damahligen gefährlichen Läufften mit ungemeiner Dexterität dem Fürstl. Hause und Lande ersprießliche Dienste, starb 11. Maj. 1640. Er lebte im Ehestande erstlich mit Rebecca Scherin ein Jahr, hernach mit Maria Schöbelin 16. Jahr. Aus der letzten Ehe wurden gebohren (1) Gottfried von Baudiß von dem bald ein mehrers. (2) Maria geb. 1633. ver-

Digitized by Google

verheyrathet an Herrn Christian von Sperer auf Pahlowitz und Johnsdorff, Hoch-Fürstl. Liegnitzischen Hofe-Richter. (3) Rosina geb. 1636. verehliget mit Herrn Adamo Thebesio berühmten Theologo in Liegnitz.

Gottfried von Baudiß auf Rudolphsbach und Strachwitz im Liegnitzischen, Godofredi Fil. geb. 1625. wurde 1669. zum Cassæ Directore und Ober-Steuer-Einnehmer des Liegnitzischen Fürstenthums erwehlet, war nach von Ihro Maj Kayser Leopoldo geschehenen Apprehension des Fürstenthums Liegnitz der erste Deputatus Ordinarius ad Conventus Publicos in Breßlau, starb als Kayß. Rath, Landes-Syndicus und Cassæ Director ermeldten Fürstenthums nach harter und langer Niederlage 1681. 3. Dec. Und weil die Herren Medici in seine Kranckheit sich nicht richten können, hat er selbst verordnet, daß nach seinem Tode sein Leib anatomiret werden solle, da denn seine Leber voller Gewächse und gantz ohne Blut, Hepar præternaturale corruptum, angetroffen worden, auch eilff Pfund 21. Loth gewogen. Das große Gewächse, so oben gewesen, hat eine große Beule am Leibe aufgetrieben, welche bey Leben des Patienten nicht auf einer Stelle geblieben, und daher die Medicos gantz confundiret. Solche Gewächse sind an Farbe gantz gelbe und inwendig wie Fisch-Rogen gewesen. Er hat mit Frauen Marjana Wiehlin, Fürstl. Liegnitzischen Hofe-Richters zu Goldberg Tochter, erzeugt 6. Söhne 7. Töchter: Von den Söhnen haben nachgesetzte drey qvalificirte Cavaliere ihr Geschlecht fortgepflantzt, nehmlich

(1) Herr Joachim von Baudiß auf Strachwitz geb. 1653. war Land-Commissarius im Fürstenthum Liegnitz, und 1699. von den angeworbenen Land-Völckern Hauptmann. Ist schon Todes verfahren.

(2) Herr Hans Gottfried von Baudiß auf Ober- und Nieder-Wilckau im Schweidnitzischen.

(3) Herr Gottlieb Alexander von Baudiß, besitzt das Gut Rudolphsbach, und ist noch iezo des Liegnitzischen Fürstenthums Land-Commissarius.

Etwas muß ich noch erinnern.

Nachdeme eine Linie derer von Baudiß noch immer in der Ober-Lausitz gewesen, soll ein Zweig davon im dreyßig-jährigen Kriege in das Herzogthum Holstein versetzet worden seyn, und solcher rühre von Wolff Heinrich Baudißen, welchen Pufendorf, Wilhelm nennt, her, der zu Anfange des 30jährigen Krieges in Königliche Dänische Dienste getreten, ward 1625. Obrister, und als der Lübeckische Friede des Königs in Dennemarck mit dem Kayser erfolgte, und der König in Schweden auf Deutschen Boden kam, machte dieser letztere ihn zu einem General-Major. Anno 1631. hielt er sich als General-Lieutenant im Treffen bey Werben vor andern wohl. Hernach ward er Feld-Marschall der Schwedischen Armee in Nieder-Sachsen, gieng durch Westphalen ins Chur-Cöllnische, nahm Linz am Rheine, und die beyden Schlösser Blanckenburg und Windseck mit Accord ein; Sieburg hingegen und das Schloß des Abtes auf dem hohen Berge eroberte er mit stürmender Hand. Kurz drauf bekam er das Schloß Drachen-

chenfels und Leuenburg. Von dar gieng er bey Linz über den Rhein, eroberte das Schloß Sasstenberg, ingleichen die Stadt Andernach, wie auch das Schloß Hammerstein, überfiel die Spanier zu Nimägen, entsetzte A. 1633. die von den Spaniern hart belagerte Stadt Andernach; doch weil der Reichs-Rath in Schweden ihm seine gute Dienste nicht nach Verlangen bißhero belohnet hatte, danckte er mit dem gröstẽ Wiederwillen der Schweden ab, und trat A. 1635. als der Pragische Friede zu sonderbarem Mißvergnügen der Schweden erfolgte, in Chur-Sächsische Dienste, ward General-Feld-Marschall, und zog noch in selbigem Jahre wieder die Schweden zu Felde. Er war aber bey Dömitz unglücklich, nachgehends erhielt er zwar einige Vortheile wieder die Feinde, als er aber A. 1636. die Stadt Magdeburg belagerte, ward er in die eine Hüffte gefährlich geschoßen, worauf er sich nach Acken bringen, daselbst curiren ließ, und hernach abdanckte. Nach der Zeit ist er von dem Könige in Pohlen in unterschiedenen Verschickungen an den König in Dennemarck gebrauchet worden, und ohngefehr umbs Jahr 1650. gestorben.

Von seinen Herren Söhnen war Gustav Adolph, der sich als Dänischer General-Major im Kriege wieder die Schweden bekant gemacht, und noch A. 1675. als Oldenburgischer Gouverneur und Præsident zu Jever gelebt.

Gustavi Adolphi Bruder George Wilhelm von Bauditz war beym Herzoge zu Schleßwig-Holstein Hof-Marschall und Ambtmann zu Gottorff, der erzeugte mit seiner Gemahlin einer Güntratin den noch im Leben und in Königl. Polnischen und Chur-Sächs. Diensten sich befindenden General-Lieutenant von Bauditz, welcher sich durch seine bravouren in Pohlen, Pommern, Holstein ꝛc. sattsam bekant gemacht, auch A. 1716. in Abwesenheit des Herrn General-Feld-Marschalls von Flemming, das Commando der Sächsischen Trouppen in Pohlen führte. Conf. Historisches Helden- und Heldinnen-Lexicon lit. B.

Diese berühmte Familie in Holstein, schreibt sich, wie schon vorkommen, nicht von Baudiß, sondern von Bauditz.

Jeziger Zeit sind denen Herren von Baudiß im Lignizischen zuständig die Güter Strachwitz, Rudolphsbach und Klein-Tintz.

Die von Baumgarten.

DJe Freyherren von Baumgarten sind im Wappenb. P. I. p. 24. unter den Freyherrlichen, und die Edlen von Baumgärtner P. I. p. 40. unter den Oesterreichischen Geschlechtern zu finden. Dieser letztern, derer Silesiogr. Renov. C. VIII. pag. 763. unter den Schlesischen Hoch-Adel. Familien gedenckt, Wappen zeigt einen qvadrirten Schild, deßen 1. und 4. Feld wieder 2. Theile hat, im obern weißen Felde einen Vogel, im untern eine Lilie. Das 2. und 3. Feld ist blau, und wird beydes von einer diagonal linie gespalten, darinnen ein aufgelehnter gelber Löw. Drüber 2. gecrönte Helme. Auf dem vördern der auf der Lilie stehende Vogel. Auf dem hintern zwey mit acht Pfauen-Federn besetzte Hörner, und der gelbe Löw zwischen den Hörnern. Die Vörder-Helmdecken weiß und schwarz, die hintern gelb und blau.

Das

Das obgedachte Freyherrl. Wappen hat eben die Bilder, nur daß es mit einem weißen Schwane vermehrt iſt.

Unter Regierung Friderici I. zu Liegnitz war A. 1480. der wohltüchtige Hans Baumgarten von Jeſchkendorff im Liegnitziſchen.

Die von Behem.

ſtehn in Bucelino, Spenero, Sileſ. Renov. Wappenb. P. I. pag. 64 unter den Schleſ. Geſchlechtern, führen in einem gevierdten Schilde eine ſchwarz und ſilberne gevierdte Lilie verwechſelter Farbe. Parmæ qvadripartitæ ex nigro colore & auro inductum lilium, alternantibus coloribus pictum. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme einen goldenen abgekürtzten Löw, zwiſchen zwey Flügeln, der vörder Flügel oben ſchwarz, unten gold, der hintere oben gold, unten ſchwarz. Die Helm-Decken ſchwarz und weiß.

Die von Benisch: ſuche unten Woitmole.

Die vom Berge.

Dieſes Uralte Hoch-Adeliche, zum Theil Freyherrliche und Hoch-Gräfliche Geſchlecht, iſt mit der weltberühmten Fürſtin Hedwig, aus Meran in Schleſien kommen, wie es denn Dero Extraction aus Meran und Tyrol nimmt, und Schickfus lib. 2 p. 102. bezeugt, daß ſie ihr Stamm-Wappen in Tyrol und Steyermarck in monumentis gefunden hätten. Der Herr Graf von Brandis in des Tyroliſchen Adlers Ehren-Kränzel Parte II. p. 46. n. 25. rechnet ſie auch unter den Tyroliſchen Adel, und nennt ſie Edle von Berg und Bingen. Ihr dabey in Kupfer geſtochener Schild ſtellt ſich auf die alte Art gantz ſchlecht vor, und iſt bloß mit einem Over-Balcken, ſo oben von der Lincken biß unten zur Rechten überzwerch denſelben in zwey Dreyeck theilet.

Bucelinus rechnet die von Berg Tomo II. p. 20. unter die Francken, p. 23. unter die Pfältzer, und p. 26. die von Berge, und die von Bergen unter die Schleſier, wie auch Schickfus lib. 4. p. 40. die Berger zu den Schleſiſchen Edlen zeucht.

Im Wappen-Buche kommen vor die vom Berge, von Bergen, von Berg. Die vom Berge in Schleſien aus dem Hauſe Herrendorff, deren Wappen im Wappenb. P. I. p. 65. unter den Schleſiſchen zu finden, führen einen in zwey Theil qver über getheilten Schild, darinnen der obere Theil eine halbe rothe Gemſe im weißen Felde præſentiret, der untere aber iſt bloß Sapphir oder blau ohne Bild. Auf dem Helme zeiget ſich ein grüner Pfauen-Schwanz. Die Helmdeck roth und weiß.

Die von Bergen, deren Wappen im Wappenbuche auch unter den Schleſiſchen P. I. pag. 55. ſteht, führen im Schilde ein Schach von 10. roth und weißen Steinen in zwey Reyhen. Auf dem Helme ein blau Küßen mit 4. goldnen Qvaſten an den Ecken, und auf dem Küßen einen Pfauen-Schwanz, darinnen der Schach wie im Schilde. Die Helmdecken roth und weiß.

Zu dieſen gehören die von Berg in Francken, Wappenb. P. I. p. 103. die ſich eben des Schachs im Schilde bedienen, daher auch Spener P. I. p. 149. ſchreibt,

Hos in Franconia ejusdem Familiæ cum Silesiis esse credo, wiewohl auf dem Helme führen die in Francken zwey weiß und roth geschachte Hörner.

Vermöge der Wappen nun sind die vom Berge, von Bergen, von Berg, von einander zu unterscheiden. Es wird aber diese Differenz im Schreiben selbst bey der Bergischen Familie so genau nicht observiret, wie denn in der von dem hochgelehrten Cavalier Christoph Georgen vom Berge A. 1609 ans Licht gegebenen und bald anzuführenden Memoria Bergeriana zu sehen, daß die vom Berge und Herrndorff im Glogauischen sich dazumahl die von Bergk, nicht vom Berge geschrieben.

Spangenberg im Adelsp. setzt die Herren von Berge mit an unter den Schweizerischen und Zürichischen Adel, wie denn auch nach Bericht des Paprocii in Speculo Morav. p. 322. derer Vorfahren aus der Schweitz mit denen Herren von Biberstein in die Nieder-Lausitz kommen seyn, und habe derer Anherr Hans von Berge geheißen, der 3. Söhne gehabt Nahmens Hampa, Felcko und Christoph von Berge. Der älteste Hampa hätte sich das Schloß mit dem Städtlein Kolsko in Nieder-Lausitz gekaufft; der mittlere Felcko aber von denen Herren von Biberstein als seinen Freunden das Gut Kamenycz und Czelcsko zum Geschencke bekommen, und der jüngste Christoph sich auf dem Schloße Nymischy besaßet, von welchem letztern abstammeten die Herren von Berge zu Herrndorff, welches Gut im Fürstenthum Glogau sie A. 1381. gekaufet hätten. Wiewohl Paprocius auf ihren Helm einen Mühlstein, und über den Mühlstein Pfau-Federn setzet, da unsere Herren von Berge den Pfauen-Schweif ohne Mühlstein führen.

Spangenberg aber schreibt, daß die vom Berge sechs blaue Wecken im halben Theile ihres weißen Schildes hätten, je drey und drey neben einander.

1191. Friedrich von Berge, welcher mit Kayser Friedrichen im Heerzuge nach dem Gelobten Lande gewesen, ward auch von dem jungen Herzoge Friedrich nach seines Herrn Vaters Tode nebst Curt von Dambach zum Legaten an König Gvido zu Jerusalem gebraucht. Spangenb. Adelsp.

1436. war einer von Berge mit auf dem Thurniere, so Graf Ulrich von Würtemberg zu Stutgart gehalten.

GENEALOGIA des Hauses Herrndorff.

Johannes vom Berge auf Herrndorff, Ritter, war A. 1414. auf dem Concilio zu Costnitz unter der Svite Herzogs Ludovici zu Brieg. Münsteri Cosmograph. Hatte zur Ehe eine Sackin von Ratschütz.

Heintze oder Henricus vom Berge auf Herrndorff, Johannis fil. starb 1480. hatte zur Ehe eine Glaubitzin vom Brieg, deren Mutter eine Löbin von Gafron.

Johannes vom Berge auf Herrndorff, Henrici Fil. starb 10. Jan. 1528. æt. ann. 81. liegt zu Herrndorff begraben, lebte im Ehestande mit Catharina, Balthasars von Braun auf Ottendorff im Sprottauischen Tochter, deren Mutter eine Glaubitzin von Altgabel. Avia paterna eine Schwenckfeldin von Oßig. Materna

Digitized by Google

terna eine Popschützin von Popschütz. Er erzeugte mit ihr 10. Kinder, unter welchen (1) Franciscus, der starb 9. Sept. 1566. an einem Montage in Kayſers Maximiliani II. Lager zwiſchen Rab und Comorra in Ungarn, liegt zu Rab in der Königlichen Capelle der Thum-Kirche begraben. (2) Henricus starb 5. Sept. Montags A. 1580. liegt zu Herrendorff im Chore begraben. (3) Ursula verheyrathet an Christoph vom Berge zu Herrendorff auf dem Niederhofe, sie starb 1564. am Sonntage Oculi. (4) Hedwig verehliget an Christophen von Tauer auf Smbsen. Sie starb 1555. Montags nach Qvasimodogeniti. (5) Joachim vom Berge, der iezt folget, war der jüngste unter den 10. Geschwistern.

Joachim vom Berge, Johannis fil. gebohren zu Herrendorff 23. Mart. 1526. verlohr im andern Jahre seines Alters seinen Herrn Vater, welcher sich im Tode allein mit Christi Verdienst getröstet hat. Und obgleich die Frau Mutter bey ihrer Religion verharrete, so fügte sichs doch, daß er im 12. Jahre in die Disciplin des weltberühmten Trotzendorffs kam, unter dem er 5. Jahre studiret, und mit Caſparo Peucero die erste vertrauliche Freundschafft von der Schule her gemacht, auch selbten nachmahls vor seinen ältesten Freund stets gehalten. A. 1544. zog er nach Wittenberg, und hörte da Lutherum und Melanchthon, doch weil folgendes Jahr Wittenberg mit Kriegs-Troublen erfüllt, und die Musen allenthalben in Deutschland verunruhiget wurden, begab er sich nach Hause, da er fast ein ganz Jahr in der Stille sich aufgehalten, nach deßen Verlauff gieng er nach Leipzig, von dar nach Augspurg, sahe da den Reichstag mit an, wendete sich dann in Bayern, und besuchte den dortigen prächtigen Hof, reisete folgends nach Torgau, allwo Churfürst Augustus zu Sachsen eben Beylager hielt, kam hierauf wieder zurücke nach Wittenberg, und genoß sonderlich des Melanchthonis Gewogenheit, den er ganzer 6. Jahr zum Lehrer gehabt. Nach gründlich gefaßten Wißenschafften durchreiſete er Niederland, Engelland, Franckreich, Schweiz mit viel Nuzen, kam von Basel nach Straßburg, und dann über Ulm, Augspurg, Tirol, in Italien, hielt sich etwas zu Padua und Bononien auf, besichtigte alle Selzamkeiten zu Venedig, Rom, Neapolis, kehrte wieder nach Venedig, verfügte sich von dar nach Wien, endlich durch Ungarn und Pohlen nach Breßlau, und so auf sein väterliches Gut Herrendorff. Das Vaterland erkannte bald seine herrliche Qvalitäten. Anno 1559. befand er sich im Nahmen der Schles. Herren Stände auf dem Reichs-Taze zu Augspurg im Comitat Kayſ. Maj. Ferdinandi, der ihn folgendes Jahr am Michaelis-Feste mit dem Prædicat Dero Kayſ. Raths begnadigte. Anno 1562. m. Sept. wohnte er zu Prag der Crönung Erz-Herzogs Maximiliani zum Böhmischen Könige, und bald drauf zu Franckfurt deßen Crönung zum Römischen Könige, endlich 1563. 8. Sept. zu Preßburg eben deßelben Crönung zum Ungrischen Könige bey, und ward nachgehends von höchstbesagter Majeſt. Maximiliano gleichfalls zum Kayſ. Rathe bestätiget, auch in Ansehung seiner Estats-Experienz zu considerablen Commiſſio-

nen employiret, als: A. 1565. empfieng er Nahmens Ihro Maj. die Erb-Pflicht von den Landen am Inn-Fluße, kurz drauf wurde er mit Christophen von Carlowitz an die Herzoge zu Sachsen Johann Friedrichen und Johann Wilhelm, wegen der Gothischen Unruhe abgefertiget, erhob sich auch alsdenn mit dem Kayser auf den Reichstag zu Augspurg. A. 1566. befand er sich abermahls in Kayserl. Commission bey des Landgrafen Wilhelms zu Heßen Beylager in Marpurg, invitirte auch bey solcher Gelegenheit die dabey anwesenden Deutschen Fürsten auf den Reichstag zu Augspurg, daselbst er nebst Wolffgang Hallern, Reichs-Secretario, seines hohen Principalen und des Reichs Interesse sorgfältigst beobachtete. A. 1567. m. Jan. wurde er zu zwey Ambassaden, einer nach Constantinopel, der andern nach Moscau erkieset, die er aber beyde seiner nicht allzu wohl beschaffenen Gesundheit wegen geziemend ablehnte, die dritte aber kunte er nicht wohl ausschlagen, da er den Frieden zwischen Schweden und Dennemarck, krafft habender Kays. Commission beförderte, und nach erwünschter Expedition A. 1568. zu Ende Decembr. in Wien wieder arrivirte. Nach solcher Zeit suchte er seine Dimission bey Hofe, und wolte sich durch die 1569. getroffene Ehe-Allianz den Weg zur Ruhe bähnen: dem ungeachtet, wurde er 1570. nach Prag in Rath beruffen, erhielt aber endlich auf inständiges Anhalten die Dimission, und adjungirte sich im Glogauischen Fürstenthum denen Herren Landes-Elrsten und Land-Gerichts-Beysitzern, bey welchen Dignitäten er dem Vaterlande biß an sein Lebens-Ende in die 32. Jahr vortreffliche Dienste leistete, doch mittler Zeit nicht weniger zu viel wichtigen Angelegenheiten von Kayss. Maj. gezogen wurde, als da gewesen A. 1575. die Transaction zwischen dem Marggrafen von Brandenburg, und den Edlen von Borck, wegen Falckenberg ꝛc. Wie er denn auch nach Kayserss Maximiliani 1576. erfolgtem Ableiben, bey Kayser Rudolpho II. in sonderbarer Consideration gestanden, und bey deßen Einzuge in Breßlau A. 1577. m. Maj. seine Devotion abgeleget hat. Auf seinen Reisen war er in genaue Kundschafft mit viel gelehrten Männern kommen, als: zu Orleans mit dem großen JCto Anna Borgio; zu Bourges mit Francisco Duarano; zu Geneve mit Joh. Calvino; zu Basel begrüßte er seinen alten Freund Hubertum Langvetum, und die berühmten zwey Italiäner, Cælium Secundum und Vincentium Magium; zu Straßburg Joh. Sturmium und Hieronymum Zanchium; zu Padua fand er groß Vergnügen in Martini Gerstmanni (der nachmahls Bischoff zu Breßlau worden) Conversation, wohnte auch da mit ihm in einem Hause. Außer dem ist von ihm merckwürdig, daß da er gar schwach auf die Welt kommen, und daher noch selben Tages zur Taufe befördert werden müßen, er dennoch nachgehends die übrigen Geschwister alle überlebet hat. A. 1550. m. Julio, besahe er des Herzogs Mauritii zu Sachsen Lager vor Magdeburg, wäre aber bald von einer Stück-Kugel getroffen worden, die ihm vor die Füße fiel, da gedachte er an Melanchthonem, der ihm diese Reise treulich wiederrathen hatte. Auf seiner Tour in Franckreich, als er in Gesellschafft

zweyer

zweyer Deutschen Grafen Henrichs zu Isenburg, und Philipps zu Hanau, von Orleans nach Blois reiſete, und daſelbſt über die Brücke an der Loire ritte, begegnete ihm unverſehens ein ſchreyender Eſel, darüber ſein Pferd erſchrocken und zurück geprellt, auch bald bey gegebenem Sporn mit ihm hinunter in Fluß geſprungen, doch ohne Schaden, weil es eben auf einen zuſammen getriebenen Sand-Haufen kommen, allwo der Fluß nicht tief geweſen. Zu Padua wolte ihn ſein Landsmann Martin Gerſtmann mit Gewalt perſvadiren, er ſolle im Vaterlande ein Canonicat, und folglich das Biſchoffs-Ambt zu erlangen ſich bemühen, verſicherte, er würde in Anſehung ſeines alten Geſchlechtes, vieler anſehnlichen Freunde, Gelehrſamkeit und Conduite ſein Intent ſchon erhalten: ſolches verwarff er, und Gerſtmann ward nach der Zeit ſelbſt auf den Biſchoffs-Stuhl geſetzet. Mehrgerühmter Herr von Berg heyrathete erſtlich A. 1569. 18. April. Dorotheam geb. Knobelsdorffin von Hirſchfelde, Joachims von Berg zu Miebuſch nachgelaßene Wittib, von der eilff Kinder gebohren, nehmlich 5. Söhne, die im zarten Alter verſchieden, 5. todte Kinder, und eine einzige Tochter Abigail, die 1587. 26. Mart. æt. 16. ann. geſtorben. Die erſte Gemahlin Dorothea ſtarb 20. Aug. 1584. damit heyrathete er zum andern mahl A. 1587. Frau Barbaram gebohrne Knobelsdorffin von Ochelhermsdorff, deren Mutter Barbara gebohrne Rotenburgin von Ochelhermsdorff. Nach ſeinem 5. Mart. 1602. erfolgtem Abſterben iſt dieſe andere Gemahlin mit einem Baron von Dhona vermählt worden. Und weil offtgedachter Herr vom Berge von ſeinen beyden Ehe-Frauen keine Kinder nach ſich ließ, ſtifftete er das Herrendorff-Kladiſche Majorat, und vermachte ein anſehnliches zu Unterhaltung armer Studioſorum. Er führte ſtets im Munde dieſe Worte: Es muß ſeyn geſtritten und gelitten, wie von dieſem allen in Memoria Bergeriana, hoc eſt, Hiſtorica Biothanatographia Joachimi de Bergk, opera Chriſtophori Georgii de Bergk, Agnati Hæredis concinnata, & Glogoviæ A. 1609. m. Jun. in 4to excuſa ein mehrers zu leſen. Sein Encomium ſiehe auch in Sileſiograph. Henel. Renov. Cap. VIII. p. 319. In Cunradi Sil. Tog. wird er gerühmt als ein Theologus, JCtus, Hiſtoricus & Philoſophus.

Nach tödtlichem Hintritt Joachims vom Berge fiel das Herrendorff-Kladiſche Majorat an erſtbenannten ſeinen älteſten Geſchlechts-Vetter Chriſtoph Georgen von Berg.

GENEALOGIA
Chriſtophori Georgii à Berge primi Majoratus Poſſeſſoris.

Chriſtoph vom Berge auf Herrendorff im Niederhofe, hatte zur Ehe eine Knobelsdorffin von Ochelhermsdorff.

Deren Sohn Chriſtoph vom Berge auf Herrendorff, hatte zur Ehe Annam geb. Saltzin von Schreibersdorff, von der gebohren (1) Eine Tochter, die an Johann von Kreckwitz zu Wirchwitz verheyrathet worden. (2) Chriſtoph von dem bald mehr folgen wird. (3) Anna verheyrathet an Georgen von Neſtitz zu Ranſen. (4) Caſpar ſtarb 1568. im Febr. æt. an. 37.

Chriſtoph vom Berge auf Herrendorff

im Niederhofe, Chriſtophori fil. Des Fürſtenthums Glogau beſtellter Rittmeiſter, bediente ſich dieſes Wahlſpruches: Wohl her in Gottes Nahmen: ſtarb 1594. Dom. Palmarum æt. A. 65. Lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Urſula Hanſes vom Berge zu Herrendorff aufm Oberhofe Tochter. Von der gebohren 2. Töchter: Die eine ward erſtlich an Wolffgangen von Cauitz zu Diebahu, hernach an Ernſten von Poſer zu Esdorff verehliget. Die andere Tochter Helena war Ladislai von Stoſch zu Montſchütz Gemahlin. Ermeldte Urſula ſtarb 1564. Dom. Oculi. Hierauf hat gedachter Herr Chriſtoph von Berg im Eheſtande gelebet mit Frauen Martha Wolffgangs von Glaubitz zu Klein Tſchirna Tochter, und mit ihr erzeuget:

(1) Chriſtoph Georgen von dem hernach lit. A.

(2) Martham, die ſtarb 1. Febr. 1579. æt. an. 2.

(3) Martham geb. 1582. verheyrathet an Chriſtoph Philippen von Glaubitz zu Kuttel 1604. 7. Sept. Sie ſtarb 17. Jul. 1631.

(4) Joachim ſtarb in jungen Jahren.

(5) Johannem in Herrendorff von dem lit. B.

(6) Barbaram verheyrathet an Johann von Arleben, Magnus genannt, zu Kaltwaßer.

A.

Chriſtoph George vom Berge, Chriſtophori filius, auf Herrendorff und Kladen, erſter Beſitzer des Majorats, und von dem Fundatore des Berg-Herrndorfiſchen Geſtifftes primitus inſtituirter Univerſal-Erbe aller deßen liegenden Gründe, und unbeweglichen Güter, beſage deßen errichteten Teſtamentes, Erbherr auf Freywalda, Bura, Leippe, geb. zu Herrendorff Freytags vor Palmarum 1574. Ein Cavalier von großer Erudition und Æſtimation, ſtarb 1627. 31. Jul. abends bald nach 5. Uhr. Encomium ejus in Sileſiogr. Henel. C. VIII. p. 342. Er hat im vierfachen Eheſtande gelebt:

Erſtlich heyrathete er A. 1602. 28. Oct. Frauen Anna, Hanſes von Rechenberg zu Wartenberg Tochter, die ſtarb 1609. Freytags vor Pfingſten ohne Kinder, ward begraben den 7. Jul.

Vors andre 21. Jun. 1611. Frauen Hedwig, Leonhards von Schindel zu Kreppelhof Tochter, die ſtarb 10. Jul. 1616. Von ihr gebohren (1) Joachim zu Herrndorff und Kladen, der ehlichte 1635. 1. Maj. zu Reiſen in Pohlen Helenam Sabinam Balthaſars von Skopp zu Cuntzendorff Tochter. Er war Majoratus Poſſeſſor. Nachmahls kam das Majorat an die Herren Vetter und Grafen vom Berge. (2) Ein Sohn, der jung verſtorben. (3) Ein Sohn der gleichfalls jung verſchieden. (4) Chriſtoph Leonhard.

Vors dritte heyrathete er 1618. 12. Jun. Annen Marien, Friedrichs von Motſchelniz zu Herrn-Motſchelniz Tochter, Heinrichs von Schellendorff Wittib, die ſtarb 3. Jan. 1622. und hat zweymahl abortiret.

Zum vierdtenmahl den 19. Sept. 1623. Catharinam, Hans Georges von Zedlitz zu Mertzdorff Tochter. Sie ſtarb 21. Dec. 1626. ward begraben 3. Febr. 1627. Von der gebohren: (1) Anna

Catha-

Digitized by Google

Catharina geb. 15. Febr. 1625. ſtarb 1627. etliche Wochen eher, als ihr Herr Vater. (2) Ernſt Gottfried geb. 17. Oct. getaufft 3. Febr. 1626. Erb-Herr auf Ober Wernersdorff, Merzdorff, Leitmannsdorff, Leuſersdorff, Schweinhaus ꝛc. im Schweidnitziſchen und Jauriſchen, deßen noch lebende zwey Herren Söhne:

I. Herr George Ernſt vom Berge auf Deutſchbreyl und Seifersdorff im Briegiſchen. Von ihm erzeugt (1) Herr Ernſt Friedrich vom Berge ſtudirte 1709. ſeqv. auf der Königl. Ritter-Academie zu Lignitz mit unermüdetem Fleiße, diſputirte und declamirte cum ſingulari applauſu. (2) George Sigmund. (3) Carl Heinrich.

II. Herr Ernſt Gottfried vom Berge auf Kroſchnitz ꝛc. im Militſchiſchen, ein ſehr qvalificirter Cavalier, wurde 1713. in Freyherren-Stand erhoben, wie oben bey den Freyherrl. Familien vorkommen, deßen Söhne: 1. Herr Ernſt Sigismund Freyherr vom Berge perfectionirte ſich auch auf der Königl. Ritter-Academie allhier in Lignitz in allen Standesmäßigen Wißenſchafften und Exercitiis mit groſſem Progreſs. 2. Ernſt Florian.

B.

Johannes zu Herrendorff, Kladen, Neugabel, Chriſtophori Georgii Frater, ſtarb 23. Jun. 1633. æt. an. 50. hatte zur Ehe Annam, Ladislai von Niebelſchütz zu Gafron Tochter, die ſtarb 1647. Von der gebohren:

1. Joachim Ladislaus zu Herrendorff, Beſitzer des Majorats, vermählte ſich 1645. 3. Oct. mit Margaretha, Eraſmi von Noſtitz zu Teſchwitz Tochter, dero Kinder:

(1) Anna Hedwig.

(2) Chriſtoph George geb. Menſ. Jul. 1647.

(3) Anna Catharina geb. 16. Octobr. 1648.

(4) Joachim Ladislaus.

Dieſe vortreffliche zwey Herren Gebrüdere Chriſtoph George und Joachim Ladislaus Beſitzer des Majorats wurden mit dem Gräfl. Axiomate begnadiget, wie oben bey den Gräfl. Häuſern Meldung geſchehen.

II. Johann Sigismund zu Herrendorff, lebte im Eheſtande mit Marjanen, Balthaſars von Skopp Tochter. Von ihr gebohren die noch iezo im Leben und Anſehn befindliche vier Herren Söhne:

(1) Herr Hans Wolff vom Berge und Herrendorff auf Groß und Klein Wangern, des Wolauiſchen Fürſtenthums im Winzigiſchen Creiße hochanſehnlicher Hofe-Richter.

(2) Herr Joachim vom Berge auf Roſtersdorff und Teſchwitz, des Wolauiſchen Fürſtenthums im Raudniſchen Creiße hochmeritirter Landes-Elteſter und Zauden-Richter.

(3) Herr Hans Chriſtoph vom Berge auf Schabitz und Niederherrndorff im Glogauiſchen.

(4) Herr Hans Sigismund vom Berge auf Kottwitz im Wolauiſch-Rützniſchen Creiße.

III. Anna Hedwig verheyrathet an Carln Caſpar von Skopp zu Cuntzendorff 24. Febr. 1637. zu Klein-Kreitſch in Pohlen. Sie ſtarb 1657.

IV. Chriſtoph Ernſt, ſtarb 1645. Menſ.

Mens. Jun. æt. 25. an. in Holland im ledigen Stande.

V. Wolff starb 1647. æt. 25.

Von der Linie zu Kemnitz.

Einer vom Berge zu Kemnitz hatte zur Ehe eine Heydin von Serchen.

Deren Sohn (deßen Nahmen auch unbekant) lebte im Ehestande mit Catharina Gelhornin von Banckwitz. Von ihr gebohren: (1) Johann von dem bald ein mehrers. (2) Anna verheyrathet an Johann von Schönaich zu Parchwitz, sie starb 1587.

Johann vom Berge und Kemnitz auf Weichnitz, hatte zur Ehe Margarethan, Christophs von Zedlitz zu Schöna Tochter, dero Kinder: (1) Christoph starb 1560. in zarten Jahren. (2) Dorothea verheyrathet an Hieronymum von Brauchitsch auf Gläsersdorff. Sie starb 14. Sept. 1607. æt. an. 46.

Von der Linie zu Linda im Glogauischen.

George vom Berge zur Linda.

Deßen Sohn Wolffgang vom Berge und Linda, auf Andersdorff und Neugabel im Glogauischen, starb 13. Maj. 1614. hatte zur Ehe Frauen Sabinen, Christophs von Kreckwitz zu Wirchwitz Tochter. Von der 2. Töchter gebohren: (1) Helena verheyrathet an Johann Georgen von Stosch zu Kreidelwitz. (2) Maria verheyrathet an Balthasar von Skopp zu Cuntzendorff.

Von der Linie zu Niebusch im Freystädtisch-Glogauischen.

Joachim von Berg zu Niebusch A. 1560. lebte im Ehestande mit Dorothea geb. Knobelsdorfin von Hirschfelde, die nach seinem Tode an Joachim von Berg zu Herrendorf vermählt worden.

Sigmund vom Berge auf Niebusch, Kottwitz, Röhrwiese, des Fürstenthums Glogau Königl. Land-Gerichts-Beysitzer, lebte 1612. hatte zur Ehe die Tochter Maximilians von Knobelsdorff zu Rückersdorff. Von der gebohren (1) George Heinrich von dem bald ein mehrers. (2) Johann Sigismund auf Niebusch, starb unverehligt.

George Heinrich auf Niebusch, Sigismundi fil. lebte im Ehestande mit Anna Perpetua, Caspars von Knobelsdorff Tochter, Carls von Skopp zu Cuntzendorff Wittib, von der gebohren: (1) Johann Sigismund. (2) George Heinrich. (3) Anna Helena, verheyrathet an Eckarden von Priesewitz aus Pommern, Schwedischen Obristen. (4) Eva Maria, verheyrathet an den von Raitzenstein aus Vogtland, Schwedischen Major. (5) Marjana Hedwig, verheyrathet an Johann Caspar von Gerstorff zu Weichau 1648.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechtes.

Auf Herrendorff im Glogauischen Johannes 1417.

Auf Gorb im Saganischen Sigismund, hilfft nebst andern A. 1553. vor die Stadt Sagan intercediren. Schickfus lib. 4. p. 262.

Auf Herrendorff und Kladen Joachim 1598.

Auf

Digitized by Google

Auf Niebusch (nicht im Saganischen wie Lucæ p. 1787. sezt sondern) im Glogauischen, Joachim 1560. Sigismund vom Berge auf Niebusch und Röhrwiese beydes im Glogauischen 1612. Sigismund auf Niebusch und Röhrwiese 1681.

Auf Linda im Glogauischen George 1570.

Auf Freywalda, Bura, Leippe, Christoph George 1609.

Auf Kottwitz im Wolauischen wie auch auf Niebusch und Röhrwiese Sigismund 1612.

Auf Oberwernersdorff, Merzdorff, Leitmannsdorff, Leisersdorff, Schweinhaus Ernst Gottfried.

Noch iezo sind in dero Händen im Glogauischen Herrendorff, Schabitz ꝛc. Im Wolauischen Groß und Klein Wangern, Rostersdorff, Kottwitz. Im Mielitschischen Kroschnitz, Dammer.

Die Herren von Berg floriren auch in Böhmen. Vid. D. Redels sehenswürdiges Prag de A. 1710.

Die von Berndorf.

Dieses uralte Geschlecht ist im Lignizischen Fürstenthum nicht mehr, wohl aber das Gut Berndorff annoch anzutreffen.

A. 1307. Christian de Bernhartsdorff, in Privileg. Francostein. von Herzoge Bolco gegeben.

Unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz kommen vor:

A. 1312. Dominicellus, Petrus de Berndorf, Matthiæ fil. Er wird bedencklich Matthiæ filius genennt, ohne Zweifel, die Ehre zu bemercken, die dieser sein Vater im Kriege und etwa in der Tartarischen Schlacht mag erlanget haben.

A. 1333. 1335. Jeschon oder Jeschke von Berndorf, Ritter.

Die von Bernheim.

Sie werden von Bucelino Tom. II. p. 21. und im Wappenbuche P. I. p. 105. zu dem Fränckischen Adel gerechnet, und führen im weißen Schilde eine rothe Französische Lilie, deren Spitzen mit kleinen Federn besetzt sind. Dergleichen Lilie auch auf dem Helme. Die Helmdecken roth und weiß. Die Königl. Lilie ist ein Bild Königl. Gnade, darein sich der Uranherr dieses Geschlechts durch Tapferkeit mag gesetzet haben.

In Lignizischen Briefen A. 1566. Friedrich von Bernheim Erbsaße zu Freuendorff. MSCt. Thebes.

Die von Beß. Beeß.

Ein uraltes hochansehnliches, zum Theil in Freyherrlichen Stand erhobenes Geschlecht, so in Bucelino, Schickfusio, und im Wappenb. P. I. p. 60. zu den vornehmsten Schlesischen Familien gestellet wird. Sie führen im rothen Schilde einen unten und oben abgeschnittenen weissen Stock, gegen deßen beyden Ende ein Knorren und in der Mitte des Stockes zu beyden Seiten ein weiß Baum-Blat. Auf dem Helm ein Pusch schwarzer Federn auswerts zu beyden Seiten gebogen. Die Helmdeck roth und weiß.

Fast dergleichen Bild im Schilde zeigt sich im Wappen derer Herren von Sebottendorff, von welchen unten zu sehen.

Das Freyherrliche Beßische Wappen præsentirt einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil roth, darinnen der weiße Stock mit den 2. Knorren und 2. Baum-Blättern. Der hintere Theil weiß, darinnen ein rother goldgecrönter Löw. Auf dem gecrönten Helme einen Pfauen-Schwanz an seiner Farbe. Die Helm-Decken weiß und roth. Wappenb. P. I. pag. 29.

Diese Freyherren schreiben sich zu dato aus dem Stamm-Hause Cölln im Briegischen, wiewohl selbtes nebst der Herrschafft Ketzerndorff nach Absterben der vormahligen Linie als ein Lehn dem Fürstl. Hause Brieg heimgefallen.

A. 1641. Wilhelm Beeß Freyherr von Cölln und Ketzerndorff.

1659. Carl Victorin, Beeß Freyherr von Cölln auf Löwen.

1683. Caspar Heinrich Beeß Freyherr von Cölln auf Löwen.

Vor weniger Zeit war Herr George Leopold Freyherr von Beeß, Herr auf Nieder-Lischna, Trzenetz und Lischbitz, des Fürstenthums Teschen hochansehnlicher Land-Richter.

In einem curieusen MSCt wird aus den Böhmischen Scribenten angemerckt, daß dieses Geschlecht, nachdem es vorhero in Croatien und Slavonien geblühet, mit Zecho umb A. 644. in Böhmen versetzt sey, allwo einer A. 757. ein festes Schloß erbaut, und von seinem Nahmen Bsow genennt, von deßen Nachkommen gewesen der vortreffliche Graf Slawibor von Melnick deßen Tochter Ludomilla A. 891. dem regierenden Herzoge in Böhmen, Borzivojo vermählt, auch in die Zahl der Heiligen gezehlt worden.

A. 1260. Joannes Dux Oppaviæ, Ratiboriæ &c. considerans fidelia servitia Sandkonis de Besovicz trahentis originem de nobili Parentela qvondam Domini Adami dicti Bes, eidem & suis hæredibus villam Besovicze donat. V. Paproeius p. 226. wiewohl daselbst dieser Sandko, Adami von Beß, Sohn, zu dem Geschlechte und Wappen derer Pawlowsky gezogen wird.

A. 1337. Michael dictus Bes, ein hochæstimirter Cavalier unter Herzoge Casimiro zu Teschen.

Umb A. 1420. war die eilffte Aebtißin zu S. Claræ in Breßlau Anna Beßin.

A. 1562. Melchior von Beß auf Mahlendorff im Neißischen, Königl. Land-Rechts-Beysitzer im Oppelischen und Ratiborischen Fürstenthum. Vid. Schickfus lib. 3. p. 451.

1653. Conrad von Beß, Herzogs Sylvii zur Oels Hof-Juncker. Olsnogr. P. I. pag. 609.

1707. am Sonntage Reminiscere starb der hochmeritirte alte Cavalier Johann Friedrich von Beß zu Saberwitz im Wohlauischen, des Herrnstädtischen Creißes Landes-Eltister und Tschensa, id est, Zauden-Richter.

Im Oelßnischen A. 1641. Wenzel von Beß auf Zuckel. Und Heinrich von Beß auf Bogschütz.

Joachim Wenzel von Beß auf Bogschütz A. 1664. Sie besaßen Bogschütz noch 1693.

Im Mielitschischen starb A. 1704. und ward den 5. Jun. beerdiget Joachim Wil-

Wilhelm von Beß auf Trzebisko, hatte in der Ehe gelebt mit einer gebohrnen von Sternberg.

Die von Betſch. Betſchen.

ſtehn in Bucelino, Schickfuſio, Spenero, im Wappenb. P. I. p. 62. unter den Schleſ., und zwar bey Lucæ unter den Schweidnitziſchen und Jauriſchen Geſchlechtern, führen im weißen Schilde und auf dem Helme ein ſchwarzes gantzes Mühl-Rad. Die Helmdecken weiß und ſchwarz. Wappenb. P. I. p. 62. Conf. die von Jeſer.

A. 1414. auf dem Concilio zu Coſtnitz war unter der Svite Herzogs Ludovici zu Brieg auch Heinrich von Betſch. Münſteri Cosmogr.

Die von Beziſky.

DJe termination in ky giebt ein Merckmahl Polniſcher Ankunfft. In Bucelino, Spenero, im Wappenb. P. I. p. 58. werden ſie zum Schleſ. Ritterſtande geſtellet, führen im blauen Schilde einen gewaffneten Mann, der aus einem rothen Schiffe herfür kommt, und in ieder Hand einen rothen Pfeil hält. Auf dem Helme 2. rothe Flügel. Die Helmdecken blau und roth. In ſcuto cœruleo emergit Vir armatus (color non alius eſt qvàm qvi ferri politi eſſe ſolet) ſagittam rubeam utraqve manu tenens, ex navi miniata. Spener.

Die von Biberſtein.

DJe vortrefflichen Herren von Biberſtein ſind alte Grafen aus der Schweitz, und war daſelbſt ihr Sitz das Stamm-Haus und Schloß Biberſtein, unweit Arau gelegen, welches heute zu Tage dem Canton Bern zuſtändig iſt. In dem allererſten Turnier, ſo Kayſer Henricus Auceps zu Magdeburg A. 938. gehalten, iſt ein Graf von Biberſtein; ingleichen im vierdten Turnier zu Merſeburg an der Saale A. 965. wieder ein Graf von Biberſtein Nahmens George; ſo auch im ſechſten Turnier zu Trier 1019. und endlich 1284. zu Regenſpurg einer dieſes Geſchlechts dabey geweſen.

Bucelinus Tomo 2. p. 6. zeucht ſie gleichfalls zu den Schweizern und nennet ſie Grafen und Freyherren. Pag. 26. rechnet er ſie unter den Schleſiſchen Adel. Tom. IV. n. 65. p. 34. ſeqq. meldet er, Boleslaus von Biberſtein wäre A. 1269. in Böhmen gezogen, und hätte ſich mit dem Freyherren-Titul nach ſelbiger Landes-Art vergnüget. Wilhelm Graf von Biberſtein aber, wäre außerhalb Böhmen geblieben, hätte gelebt und das Jahr 1282. und eine Herzogin von Teck zur Ehe gehabt, ſtellt auch ihre Genealogie vor. Und p. 337. wiederhohlet er dieſelbe, und berichtet, es habe endlich Anna von Biberſtein Herrn Chriſtoph Poppeln von Lobkowitz geheyrathet, von welcher Ehe die iezigen Fürſten von Lobkowitz zu Sagan ihren Urſprung hätten, und wäre dieſes alte Geſchlecht derer von Biberſtein A. 1651. oder 1661. untergegangen.

Allein es iſt der Wahrheit kaum conform, daß Boleslaus erſt im Jahre 1269. in Böhmen kommen ſey und zwar aus der Schweitz. Denn der Nahme Boleslaus ſchickt ſich durchaus nicht in die Schweitz.

Digitized by Google

Einige von diesem Geschlechte sind viel eher und schon umbs Jahr Christi 1109. aus der Schweiz in Pohlen (vermuthlich auch in Böhmen) gezogen; und da sie von Alters her nur ein Hirschhorn im Wappen geführet, ist ihnen damahls in Pohlen von Könige Boleslao Crivousto zu dem Hirschhorne auch ein Büffelshorn beygefüget worden. Durch was vor Gelegenheit solches geschehen, und was maßen die Edlen von Tschammer, welche von den Grafen von Biberstein ihren Ursprung deriviren, zu dato solche 2. Hörner im Wappen haben. V. Olsnogr. P. I. p. 740. 890. In Pohlen wurden sie von den Hörnern genennt Rogala, (denn Rogi heißen auf Polnisch Hörner.) So schreibt Okolski Orb. Polon. P. I. p. 608. Rogala Bibersteinius: Cui primum ad Arma Biberstein additio facta alterius cornu fuit, tàm in scuto, qvàm super Coronam. Und Balbinus in Miscellan. Bohem. sezt: Bibersteinii nostri Patrum memoriâ perierunt, Poloni fœcunditate mirabili octo facile stirpes sub diversis nominibus, qvæ hanc originem respiciunt, adducere possunt.

Aus Böhmen mögen etliche A. 1216. mit Herzogs Henrici Pii Gemahlin Anna, Königs Primislai Ottocari zu Böhmen Tochter in Schlesien kommen seyn, theils sind auch in Böhmen zurück blieben, und nachmahls zu schönen Gütern in der Nieder-Lausitz kommen. Conf. unten das Jahr 1340.

Ihr altes und einfaches Wappen stellt wie schon erwehnt, ein Hirschhorn seiner Farbe vor, das völlige Wappen aber præsentiret im Wappenbuche P. I. p. 56. einen qvadrirten Schild. In deßen ersten gelben Felde, ein springender Hirsch suo colore pictus. Im andern gelben Felde obbesagtes Hirschhorn. Im dritten gelben Felde drey schwarze Sensenseysen. Tres falces messoriæ nigræ in area aurea. Solum ferrum sine capulo conspicitur. Spenerus. Im vierdten rothen Felde ein weißer Bock. (Ein gewißes MSCt sezt auch im vierdten Felde einen weißen Hirsch, der Bart aber und die kurzen Hörner zeigen, daß es ein Bock sey. Consistens hircus argenteus in areola rubea 4. notante Eod. Spenero) Auf dem gecrönten Helme ein Hirschhorn; nebst dem Helme aber zeiget sich wieder anderer Wappen Gewohnheit ein geharnischter mit einem Degen hauender Arm. Die Helmdeck gelb und roth.

Günther von Biberstein scheint der erste gewesen zu seyn, der mit obhochgedachter Herzogin Anna aus Böhmen in Schlesien kommen. Er lebte noch A. 1250.

Sein Sohn hieß Otto. Beyde, Vater und Sohn werden eod. A. 1250. als Zeugen angeführt in Trebnitzischen Briefen unter Herzoge Henrico III. zu Breßlau.

A. 1288. Butcho de Bybyrstein unter Herzoge Henrico V. Crasso zu Lignitz und Breßlau.

A. 1294. Heinrich von Biberstein, lebte bey erstgedachtem Herzoge Henrico Crasso in Erwegung treuer Dienste in großem Ansehen.

A. 1310. Gunther de Bybyrstein Protonotarius (so wird er genannt, das ist Canzler) Herzogs Boleslai III. Liberalis zu Lignitz.

A. 1312. Gunther de Bybyrstein und Joh. von Bybyrstein, vornehme Ministri

bey

bey drey Fürſtl. Gebrüdern, Heinrichen, Johann und Primco Herzogen in Schleſien und Herren zu Sagan. Gunther war noch im Leben 1315.

1317. Henricus de Bybyrſtein, hatte unter Herzogs Boleslai zur Oels Regierung die Stadt Prusnicz (Prausnitz im Trachenbergiſchen) zu Pfande, war auch bey Herzoge Conrado I. zur Oelſſe 1336. in groſſer conſideration. Seine Haus-Frau wird Agatha genennt. Er lebte noch 1344.

1340. Heyrathete Friedrich von Biberſtein, Herr auf Friedland in Böhmen, Herrn Ulrichs des vierdten von Pack, Herrn zu Sorau (in der Niederlaußnitz) Tochter, und als dieſer Sein Schwieger-Vater 1355. ohne Männliche Erben das Zeitliche geſegnete, erhielt Er die Herrſchaft Sorau, ſtarb 1370.

1342. Duringus de Bybyrſtein ſub Duce Nicolao Monſterbergenſi Bolconis filio. In einem Privilegio der Stadt Franckſtein im Mönſterbergiſchen.

eod. A. Heinrich von Bibirſtein, cum titulo der edle Herr, in einem Briefe Herzogs Bolconis zu Fürſtenberg und Schweidnitz.

1368. Heynzke (Henricus, vermuthlich des obigen Henrici Sohn) von Bybyrſtein, und Günther von Bybyrſtein verkauffen Herzoge Conrado II. zur Oels die halbe Stadt Prusnitz mit andern Gütern. Heynzke war noch im Leben A. 1380.

1537. Im Monat May iſt Hieronymo Freyherrn von Biberſtein, Sorau und Peskau, das Fürſtenthum Glogau umb 34000. Ducaten verpfändet worden. Er hatte zur Gemahlin die Printzeßin Urſula, Herzogs Caroli I. zu Mönſterberg und Oels Tochter. Olſnogr. P. I. p. 152. Hieronymus, Herr von Biberſtein zu Sora, des Glogauiſchen Fürſtenthums Hauptmann Pfandsweiſe vom Majo Anno 1537. biß auf Jacobi Anno 1540. Und wiederumb Hauptmann von Anno 1544. hat den Eyd geleiſtet am Sambſtage Eſto mihi A. 1544. Gryphii Privileg. Glogov.

1551. Balthaſar Herr von Biberſtein und aufm Forſt, Herzogs Friderici III. Stadthalter zu Lignitz, als der Fürſt in Franckreich gezogen.

1577. 13. Aug. Dienſtag nach Laurent. ward als Landes-Hauptmann des Glogauiſchen Fürſtenthums inſtalliret Carol Herr von Biberſtein auf Döben.

1586. Joachim Herr von Biberſtein auf Forſt und Pförten in der Niederlauſnitz.

Die Herren von Biberſtein zu Sora und zu Forſt waren damahls mächtige Herren, die Krieg führten und Allancen machten, biß Sie endlich A. 1667. mit Ferdinando II. zu Forſt abgegangen. Conf. Sileſiograph. Henel. Renov. c. 8. p. 305. 307. 309; Lucæ Chron. p. 1050. 1598.

Kayſers Leopoldi Gnadenbrief Herrn Johanni Albrecht des H. Röm. Reichs Grafen von Ronow 6. Sept. 1676. ertheilt, gibt Nachricht, daß dieſer Joh. Albrecht die letztere des Geſchlechts Eliſabet Gebohrne von Biberſtein, die 1683. geſtorben, zur Gemahlin gehabt, darumb Ihm derer von Biberſtein Nahmen und Wappen nebſt ſeinem zu führen aus Kayſerl. Gnaden zugeleget worden. Conf.

oben die Freyherren von Berka; und die Souverainen von Europa p. 826.

Hartknoch gibt vor, das Polnische Geschlecht Zawacky, welches sich zu König Sigismundi III. Zeiten in Preussen niedergelassen, sey aus Deutschland bürtig, und habe vor Zeiten Biberstein geheissen, so aber ohne Grund. V. oben die Freyherren von Kurtzbach und Zawacky.

Sonst sind diese Herren von Biberstein mit dem Hoch-Adel. Geschlechte der Marschalle von Biberstein in keiner Verwandschafft gestanden.

Die von Biberitsch. Bibritsch.

stehen in Bucelino, Schickfusio, Spenero, im Wappenb. P. I. p. 62. unter den Schlesischen und zwar bey Lucæ unter den Familien Mönsterbergischen Fürstenthums, führen im rothen Schilde drey weisse Rüben mit grünen Blätlein. Auf dem Helme einen rothen Flügel, darinnen die drey Rüben wie im Schilde. Die Helmdeck roth und weiß.

Im Wappenb. P. II. p. 45. kommen auch unter den Schles. Edlen vor die Rubben von Pfeilberg, deren quadrirter Schild mit den Bildern auf den Nahmen zielet, und im 1. und 4. blauen Felde drey weisse Rüben, im 2. und 3. rothen Felde drey aufsteigende Pfeile auf einem Berge zeiget.

Wolfgang von Bibritsch und Bahren auf Niclasdorff und Gesäß im Meißischen, starb ante Ann. 1617. hatte zur Ehe Salomen Leonhards von Popschütz auf Crantz Tochter. Von Ihr gebohren: (1) Christoph von Bibritsch. (2) Anna verehliget an Gervasius von Nechern und Cuntzendorff auf Koppitz 11. Jul. 1617. (3) Helena verheyrathet an Balthasar Hermann von Promnitz auf Dittersbach 2. Jul. 1624.

Die von Bibran.

DErer von Bibran ist oben bey denen Freyherrl. Geschlechtern ausführlich gedacht worden.

A. 1641. Franz von Bibran, Fürstlicher Mönsterberg-Bernstädtischer Hofe-Juncker.

Jetzo Herr Carl Gottlob von Bibran auf Hermsdorff, des Fürstenthums Sagan vornehmer Landes-Elteſten-Adjunctus.

Die von Bidau oder Bedau.

SIe werden von Bucelino, Schickfusio, wie auch im Wappenbuche P. I. p. 62. unter dem Nahmen Bedau zu dem Schlesischen Adel gerechnet.

Ihr Wappen besteht in einem weissen Schilde, darinnen auf einem dreyhüblichten gelben Berglein, drey Fähnlein stehen, die sind oben gelb, unten roth, die Stangen daran auch roth. Auf dem Helm desgleichen. Die Helmdeck roth und weiß. Conf. Spener. Oper. Herald. P. I. p. 297.

Diese vermuthlich vom Feinde erhaltene und ins Wappen conferirte Fahnen geben das tapfere Verhalten des Stamm-Vaters zu erkennen, dessen Tugend-Bahn die Nachkommen nachgewandelt, und A. 1241. bey der Tartarischen Schlacht unter der Kriegs-Fahne Herzogs Henrici Pii sich mit befunden.

A. 1294. Titzke von Bedaw, stand seiner

ner Treue wegen bey Hertzoge Henrico Crasso zu Breßl. in grosser consideration.

A. 1334. Joh. Budow unter Hertzoge Bolco zu Fürstenberg und Mönsterberg, lebte noch 1346. unter Hertzoge Nicolao, Bolconis filio.

1437. Joh. Budow, unter Hertzoge Bolco zu Fürstenberg und Mönsterberg. In Privil. Francostein.

1586. Hans Ernst von Bidau zu Tschammerdorff im Strelischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums. Schickfus lib. 2. p. 73.

1589. Friedrich Bidau zu Rüstern im Lignitzischen, lebte noch 1597.

1591. Sebald Biede zu Tschammerdorff.

1661. 20. Febr. æt. an. 63. starb Caspar von Bedau auf Schoßnitz, Landes-Hauptmann zu Canth, war gebohren 27. Jan. 1598. Cunradi Sil. Tog.

Jetzo ist Wolffsdorff im Breßlauischen dem Hoch-Adel. Bedauischen Hause zuständig.

Die von Bielde

sind Schlesische von Adel, wie Bucelinus, Spener, und das Wappenbuch P. I. p. 52. anmercken; führen (wie die von Eberspach) einen durch drey gleiche Linien in 4. Balcken getheilten und einmahl gespaltenen Schild, roth und weiß abgewechselt. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner mit abwechselnden Farben wie der Schild. Die Helm-Decken weiß und roth. Lucæ setzt sie ins Neißische Fürstenthum.

Die von Bilitsch.

Schikfus lib. 4. p. 40. und das Wappenbuch. P. I. p. 67. zehlt Sie zu der Schlesischen Noblesse, Lucæ hat Sie übergangen.

Sie führen im weissen Schilde die Spitze von einem rothen Pfeile, daran unten zwey Hacken an statt des Rohrs oder Gefieders, rother Farbe. Mucro Sagittæ, arundine breviori in duos hamos divisa, qualis figura in scuto Lassota, Buchten, Sedlnizky, Bilitsch. V. Spener. Auf dem Helme zwey auf einander liegende rothe Adlers-Flügel. Die Helm-Deck roth und weiß.

A. 1591. Niclas Bilitsch zu Sitzmansdorff im Olauischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums, und Hans Bilitsch zu Jacobin, Dremling, Kurozky und Schimmelwitz.

1621. Hans Heinrich Bilitsch, Hertzogs Heinrich Wenzels zu Mönsterberg, Oels und Bernstadt Cammer-Juncker.

Henelii Silesiogr. C. VIII. p. 648. gedenckt der Bilitzer von Bilitz, und merckt an Christophorum Bilitzerum à Bilitz berühmten Med. Doct. und Marg-Grafs Joh. Georges von Brandenburg Leib-Medicum zu Jägerndorf, der zu Neustadt im Oppliſchen 18. Dec. 1586. gebohren, u. 1621. am Feste der H. Drey-Könige æt. 35. ann. (nicht 25. uti in Henel.) gestorben, dessen Bruder gewesen Matthias Cantzler zu Jägerndorff, starb 1620. Ihr Vater war Matthias, Vir Latine & Græce doctissimus geb. 21. Dec. 1550. zu Neustadt, starb 1616. Conf. Schickfus lib. 4. p. 140. & Cunradi Sil. Tog.

So liegt auch hier zu Lignitz in der Kirche zu S. Peter und Paul begraben, Joachim Friedrich Bilitzer von Bilitz auf Jacobsdorf, Kayserl. Maj. Capitain-Lieutenant, starb 1645. 7. Sept. æt. 29. ann.

Die

Die von Billick

führen im rothen Schilde ein weiß Stücke Rad mit drey Speichen. Auf dem Helme schwartze Hanen-Federn. Plumæ galli gallinacei nigræ. V. Spener. Die Helmdecken weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 71. Sie werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche zu dem Schlesischen Ritterstande gesetzet.

Die von Bindemann

werden in Bucelino, Spenero, Silef. Renov. Wappenb. P. 1. p. 56. zu dem Schles. Ritterstande gestellet. Sie führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil gantz roth, im untern ein Schach von weiß und schwarzen Steinen. Auf dem Helm eine weisse Lilie. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Jetzo besitzt dieses Hoch-Adel. Geschlecht das Gut Guhlau im Oelßnischen.

Die von Bircken.

DJese hoch-vornehme Ritter sind mit den Freyhh. von Berka, von welchen oben gehandelt worden, aus Einem Geschlechte entsprossen, wie denn auch die Nahmen Berka und Birken ziemlich übereinkommen.

Im Wappenbuche wird das Wappen der Freyherren von Berka unter den Freyherrlichen Geschlechtern P. I. pag 28. und der Edlen von Bircken P. I. pag. 65. unter dem Schlesischen Adel angeführet, jedoch ist unter beyden Wappen schlechter Unterscheid. Nur daß der Freyherren ihres etwas vermehrter, als derer im Adelstande.

Die Freyherren von Berka führen im gelben Schilde 2. Creutzweise übereinander geschrenckte schwarze Aeste mit 5. Zancken, im Wappenbuche sind ihrer nur viere; die Edlen von Bircken im gelben Schilde dergleichen Aeste nur mit 2. Zancken. Bey denen Freyherren von Berka sind auf dem gekrönten Helme die besagten Aeste in einem Flügel. Bey denen von Bircken ist der Helm ohne Crone und die zwey gezanckten Aeste zwischen zwey ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdeck beyderseits gelb und schwartz.

A. 1411. Bernhard Bircke, ein considerabler Ritter bey Herzoge Conraden III. zur Oelsse: lebte noch 1435. unter den Herzogen Conraden dem Canthner, und Conraden dem Weissen.

A. 1503. Der Erbare und Veste, Heinrich Bircken auf Naßidel, hat die Anwartung auf den Erbfall der Güter Mahlen, Neudorff und Linsendorff im Oelßnischen Fürstenthum.

Paprocius gedenckt in Specul. Morav. p. 63. Einer Sophiæ von Bircken und Nasyle, (Naßidel) vermählter Gräfin von Würben, und p. 415. Magdalenæ von Bircken und Nasyle, Georgii von Stosch und Kaunitz Gemahlin, merckt aber dabey an, daß diese von Bircken und Nasyle drey goldne Monden im blauen Felde führten.

A. 1504. starb zu Breßlau Christoph Birck Decretorum Doctor und Thumherr bey der Cathedral-Kirche zu S. Joh. in Breßlau. Cunradi Sil. Tog. Item Monumenta Vratisl.

A. 1559. Peter Bircke Herzogs Johannis zu Mönsterberg und Oels Fürstlicher Rath. Olsnogr P. I. p. 668.

Die von Birckenhayn.

VOn diesen ist weder in Bucelino noch in Schles. Scribenten was zu finden.

Doch

Doch stehen im Wappenb. P. V. p. 174. die von Birckheim unter den Preußischen Geschlechtern, und führen einen quer durch getheilten Schild, unten roth, oben gelber Metten durch den ganzen Schild geht ein weisser Baum mit 3. Wurzeln. Auf dem Helme zeiget sich ein roth bekleideter halber Mann ohne Armen, mit einem Kranze um den Kopf. Die Helmdeck gelb und roth.

In alten Oelßnischen Briefen sind mir vorkommen:

A. 1317. Reucko de Birckenhayn, ein angesehener Cavalier im Trebnitzischen.

1364. Johann de Birckenhayn, Capitaneus in Melicz (Mielitsch.)

Die von Bischoffsheim.

Als A. 968. Reydack, Marggraf zu Meißen, das vierdte Thurnier hielt zu Merseburg, war vom Frauenzimmer zur Schau verordnet Frau Dorothea, gebohrne von Bischoffsheim, Sebastiani von Dischingen Ehefrau. Münster. Cosmogr.

Bucelinus zehlt die Edlen dieses vornehmen Geschlechts T. II. p. 10. zu den Elsaßischen, und p. 26. zu den Schlesischen Geschlechtern. Beyder Wappen wird im Wappenbuch angeführet, jenes P III. p. 150. dieses P. I. p 59. unter beyden ist schlechter Unterscheid. Im Schlesischen Wappen ist der Schild durch eine weiße Straße von unten zur Lincken, oben hinan gegē die Rechte streichende getheilt, worüber das oberste Feld schwarz, das untere roth ist. Im Elsaßischen zeigt sich eben dergleichen, iedoch umbgekehrt, indem die weiße Strasse von unten zur Rechten, oben hinan gegen die Lincke streicht, worüber das obere Feld roth, das untere schwarz. (Einige wollen die weiße Straße vor einen weißen Sarg halten.) Im Schlesischen stehen auf dem gecrönten Helme drey Hanen-Federn, die mittelste weiß, die zur Lincken roth, und zur Rechten schwarz. Ex coronata galea eminent tres plumæ galli gallinacei, nigra, rubea, argentea. Spenerus. Im Elsaßischen auf dem gecrönten Helme drey weiße Strauß-Federn. Im Schlesischen die Helmdecken zur Lincken weiß und schwarz, zur Rechten weiß und roth. Im Elsaßischen die Decken zu beyden Seiten nur roth und weiß.

Es ist zu vermuthen, daß einige dieses Geschlechts aus Elsaß in Schlesien sich begeben haben, und solches mag zur Zeit der Savoyischen Princeßin Jutta geschehen seyn, welche an Hertzog Boleslaum zu Fürstenberg und Mönsterberg vermählet worden, und ein Jahr nach ihres Gemahls Tode 1342. gestorben. Denn eben um solche Zeit geschiehet von diesen Rittern in alten Mönsterbergischen Briefen die erste Meldung, wie dergleichen auch von denen Herren von Reichenbach oben observiret worden.

Lucæ setzt die Herren von Bischoffsheim in Schlesien vornehmlich ins Fürstenthum Neiße, da Sie sich aus dem Hause Leipe, theils schreiben sich auch a. d. h. Seiffersdorff im Briegischen.

A. 1328. wird gefunden Reinhard de Bischoffsheim, welcher vermuthlich der Schlesischen Familie Uranherr gewesen, und bey besagtem Herzoge Bolco oder Boleslao in sonderbahrem Ansehen gestanden. A. 1334. war Er dieses Herzoges Rath, und nach deßen Tode machte Er sich gleichfalls unter deßen Sohne Nicolao Herzoge

zu Mönsterberg A. 1342. wohl meritirt.

A. 1346. Frizscho de Bischoffsheim sub Duce Nicol. de Mönsterberg.

A. 1370. Hans Bischoffsheim, Hofe-Richter zu Lignitz.

A. 1480. Hans Bischoffsheim, Haubtmann zu Franckstein.

A. 1501. George von Bischoffsheim Latowsky genannt, der Herzoge Albrechts Georgen und Carls I. Fürstl. Rath, war A. 1503. bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein Marschall und Ritter.

1503. Thanno von Bischoffsheim und Balthasar Bischoffsheim von Glambog im Mönsterbergischen, bey gedachtem Ritter-Rechte Assessores.

1591. Friedrich von Bischoffsheim zum Eichberge im Strelischen Briegischen Fürstenthums, unter Herzoge Joachim Friedrichen zu Brieg.

1639. George Heinrich von Bischoffsheim, Chur-Sächs. Major. Großers Lausitz. Merckw. P. I. p. 271.

Die von Bischoffswerd

werden von Bucelino Tom. II. p. 26. und im Wappenb. P. I. p. 55. unter die alten Schles. Geschlechter gestellet.

Sie führen im weißen Schilde einen schwarzen Schiff-Hacken. Auf dem Helme neun Hanen-Federn, die mittlern drey weiß, die vördern schwarz, die hintern, so etwas verschnitten, roth. Die Helmdecken weiß und schwarz. Harpago niger in parma argentea. In casside novem pennæ galli gallinacei, tres mediæ argenteæ, anteriores nigræ, posteriores paululum abscissæ rubeæ. V. Spener. Conf. die von Oppel.

A. 1411. Seyfried von Bischoffswerde lebte in großer consideration bey Herzoge Wenceslao II. zu Ligniz, Bischoffen zu Breßlau. (Conf unten die von Logau.) Deßgleichen auch nachmahls 1420. bey Herzoge Conrado zur Oelße, Bischoffen zu Breßlau.

A. 1530. Sigismund von Bischoffswerd bey Herzogs Carls I. Prinzen Georgio zu Mönsterberg und Oels Hofemeister, befand sich daßelbe Jahr in der Suite seines Prinzens auf dem großen Reichstage zu Augspurg, als die Augspurgische Confession übergeben worden.

A. 1558. Arnhold von Bischoffswerd, der Fürsten und Stände in Schlesien Ober-Steuer-Einnehmer.

A. 1630. Heinrich von Bischoffswerd, Fürstl. Lignitzischer Rath.

Heute zu Tage floriret diese Familie auch in der Ober-Lausitz.

A. 1696. Hans Rudolph von Bischoffswerd auf Creba, Chur-Sächs. Rath und Landes-Eltester im Budißinischen Creiße. Conf. Fortsezung des allgemeinen Histor. Lexici.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht hat ehemahls in Schlesien die Güter Petersdorff und Groß-Peterwitz im Jaurischen Fürstenthum beseßen, ingleichen hatten Sie in der Ober-Lausitz Ebersbach im Görlitzischen, und Creba im Budißinischen District: iezo aber sind obgedachte Güter an andre Besitzer gediehen, und denen von Bischoffswerder nur Trebus und Sprechammer in Ober-Lausitz übrig blieben. V. Lucæ Chron. Großers Lausitz. Denckwürd.

Die

Die von Bitowsky.

Lucæ führt zwar unter dem Schlesischen Ritter-Stande die von Bitowsky aus dem Hause Herabina im Troppauischen Fürstenthum an, doch ist ihr Wappen weder bey Ihm noch im Wappenbuche zu finden. Nach Bericht des in Böhmischen Geschlechtern wohlerfahrnen Polnischen Genealogisten Paprocii in Speculo Moraviæ, sind unter der Ritterschafft Troppauischen Fürstenthums zu suchen, die Herren Bitowsky von Bitowa, in deren Wappen-Schilde ein Hertz, aus welchem zwiefaches Feuer herausprühet. Auf dem Helme geht dergleichen Hertz durch eine Seule. Besagter Scribent erzehlt, daß der Uranherr ein Slavonier gewesen, der sich am Königl. Französ. Hofe eben zu der Zeit aufgehalten, als ein junger Königl. Printz aus der Insul Cypern die alldortige ungemein schöne Königl. Franz. Princeßin incognito zu bedienen sich bemühet hätte. Weil nun gedachter Slavonier bequeme Gelegenheit gefunden, die Königl. verliebte Personen zusammen zu bringen, so wäre zum Andencken der Liebes-Qvaal, die Sie beyderseits empfunden, dem Slavonier das Herz mit verdoppelten Flammen ins Wappen gesetzet worden.

Diese Herren Bitowsky von Bitowa haben von viel hundert Jahren her Ihr Begräbniß im Closter zum Heil. Geist in Troppau.

In Olmützischen Briefen kommen vor: 1440. Heinrich von Bitowa: 1444. Bohusch von Bitowa: 1508. Zawisch von Bitowa: 1510. Friedrich Bitowski.

Anno Domini 1495. die Jovis, tertia die Decembr. obiit famosa Domina Helena de Bitow, hic sepulta. Orate pro ea. Epitaph. zu Olmütz.

Wenceslaus Bitowsky von Bitowa, hatte zwo Gemahlinnen: die erste Hedwig Teplowna von Belka starb 1528.. Die andre Anna von Ketre starb 1536.

Johannes Bitowsky von Bitowa, Wenceslai fil.

Wenceslaus, Johannis fil. lebte im Ehestande mit einer von Scheliha und Rzuchow, von der gebohren 2. Söhne:

1. Wenceslaus der jüngere auf Lilultowitz und Petrikow, starb 1575. æt. 33. ann.

2. Carl auf Lilultowitz und Petrikow, Land-Gerichts-Assessor im Fürstenthum Troppau 1593. erzeugte in der ersten Ehe mit Magdalena von Zettritz und Kinsperg 2. Söhne, Adam und Wenzel, Sie starb 1580. zu Lilultowitz, und liegt zu Posutitz bey Ihrem Herrn Vater Adam Zettritz und Frauen Mutter Annen Drahotusch begraben. Die andre Ehe Caroli war mit Barbara, Petri Wlk von Konecchlumy Hofrichters am Bischöffl. Hofe zu Olmütz Tochter. Von der gebohren George.

Von diesen Herren Bitowsky von Bitowa differiren die Herren Bitowsky von Slawikow in Mähren, von deren Ankunfft und Wappen V. Paprocius p. 344.

Die von Blacha

führen einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil Silber, darinnen eine rothe Lilie, das Hintertheil roth, darinnen eine weiße Lilie. Zwischen denselben in der Mitte ein Pfeil auch mit gewechselten Farben, halb roth im weißen, halb weiß im rothen Felde. Den Helm durchsticht ein rother Pfeil. Singulare hoc, quod loco apicis uti-

uritur ſagitta rubea, quæ galeæ non imponitur, ſed eam oblique transverberat. An forte quod ex conflictu talis aliquando redierit? Die Helmdeck weiß und roth. Vid Spener. & Wappenb. P. I. p. 59. woſelbſt wie auch in Bucelino Sie zu dem alten Schleſ. Ritterſtande, und zwar bey Lucæ in den Oppliſchen und Ratiboriſchen Fürſtenthümern, geſetzt werden.

Jetziger Zeit Herr Friedrich Blacha von Lub auf Rybna, hochmeritirter Landrechts-Beyſitzer und Land-Schreiber der freyen Standes-Herrſchafft Beuthen.

Die von Blanckenſtein.

IN dem A. 948. zu Coſtnitz gehaltenem Turnier wird George Baron von Blanckenſtein gefunden. Der Nahme zeigt, daß Sie Deutſcher uralter Extraction ſeyn.

Bucelinus ſetzt die Herren von Blanckenſtein Tom II. p. 14. unter die Schwäbiſchen Edelleute und p 26. die Blanckenſteiner zu den Schleſiern. Das Schwäbiſche Geſchlecht derer von Blanckenſtein führt im Wappenb. P. II. p 88. einen in 3. Theile ſchräge getheilten Schild das obere Theil roth, das mittlere weiß, das untere wieder roth. Auf dem Helme ein weiß Gembshorn. Die Helmdeck roth und weiß.

Das Schleſiſche iſt im Wappenbuche zweyerley, der Blanckenſteiner und derer Blanckſtein.

Die Blanckſteiner oder Blanckenſteiner P. I. p. 53. führen im rothen Felde einen zierlichen Schach von acht weißen Steinen. Octo teſſellæ argenteæ in ſolo rubeo. Spener. Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, die mittelſte weiß, die andern roth. Die Helmdeck weiß und roth.

Derer von Blanckſtein oder Blanckenſtein (ich finde ſie auf beyde Art geſchrieben P. I. p. 60.) Wappen, welches der unſern im Oelßniſchen iſt, hat im blauen Schilde ein Stücke Rad mit drey Speichen, ſo oben mit einer Schiene beſchlagen, der Lauff zerſpalten und gelb. Der Helm iſt im Wappenbuche ohne Crone. (Olsnographia aber P. I. p. 768. hat aus mündlicher relation einen gecrönten Helm geſetzt) Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die mittelſte gelb, die andern blau. Die Helmdeck gelb und blau. Conf. unten lit. S. die von Stentzſch.

Ins Oelßniſche Fürſtenthum mögen die von Blanckſtein unter denen Herzogen Conradis kommen ſeyn, wie denn vielleicht daher Einer dieſes Geſchlechts zu Buckewin den Nahmen Conrad überkommen hat.

A. 1390. Theodoricus und Conrad Gebrüdere von Blanckenſtein kaufen das Gut Buckewin im Oelßniſchen. Conrad war nachmahls 1407. Herzogs Conradi III. zur Oelße Rath.

1411. Nicol von Blanckenſtein, Herzogs Conradi III. Rath.

1458. Theodoricus (Ditteich) Blanckenſtein auf Jackſchenau im Oelßniſchen, ein angeſehener Cavalier bey Herzoge Conraden dem Schwarzen zur Oels und Koſel.

1488. Bernhard Blanckenſtein, ein conſiderabler Cavalier bey Herzoge Conrad dem Weißen zu Wolau.

1666. Caſpar von Blanckſtein auf Pan-

Pangau, des Oelsniſchen Fürſtenthums hochverdienter Landes-Elteſter.

A. 1711. ſtarb Herr George Heinrich von Blanckſtein auf Pangau, des Oelßniſchen Fürſtenthums geweſener Land-Commiſſarius ab A. 1679. hat dem Lande nützliche Dienſte geleiſtet.

Die von Bludowsky.

PAprocius gedenckt in Speculo Morav. p. 148. daß die Herren Bludowsky von Kornic ſich einerley Wappens mit denen Herren Sobek von Kornic, die oben im Catalogo Comit. & Baronum vorkommen, bedienten, merckt dabey an, daß Johann Bludowsky von Kornic mit Sophia Sobiſchowsky erzeugt drey Söhne und eine Tochter, doch hätte nur der älteſte Sohn Caſpar das Geſchlecht propagiret, und die Tochter Eliſabet wäre an George Zialkowsky verheyrathet worden. Benelbten Johannis Bruder ſey geweſen Paul Bludowsky auf Ober-Bludowitz, der 2. Söhne nach ſich gelaßen Adamum und Paulum auf Ober-Bludowitz, welche 1593. noch unverehliget geweſen.

Im Wappenbuche P. I. p. 29 præſentirt derer Freyherren von Bludowsky Wappen einen rothen Schild, darinnen ein auffſpringender weißer Steinbock mit einem goldnen Gurte. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Steinbock, doch unten abgekürtzt. Die Helmdecken weiß und roth. Höping de Jure Inſignium c. 9. n. 147. ſagt: Habent in ſcuto Hircum, ſolte heißen Ibicem.

A. 1599. Andreas von Bludowsky und Bludowitz, ein Herr von großer æſtimation, Herzogs Adam Wenzels zu Teſchen Rath und des Teſchniſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmann. Vid. Lucæ Chronicon, welcher ihrem Wappen ein Schiff zueignet.

Jezo veranſchnlichet dieſes berühmte Freyherrliche Geſchlecht Herr George Friedrich Freyherr von Bludowsky, und Nieder-Bludowitz, Herr auf Drahomiſchl, Pruchna, Rychult, Bonkow, Haslach, Ochab, Perſtetz und Grunau.

Die von Bock.

WEr von dieſes uralten und vornehmen Hoch-Adel. Geſchlechts Ankunfft in Schleſien, von Erforſchung ihrer Nahmens-Vetter in andern Landen, vom Unterſcheide ihrer Wappen, gnugſamen Bericht zu thun ſich vornehmen wolte, würde viel zu thun haben ſolches mit Vergnügen ins Werck zu richten.

Spangenberg in ſeinem Adels-Spiegel P 7. c. 18. fol. 103. b. hält ſie vor Braunſchweiger.

Bucelinus Tom. II. p. 45 ſtimmet bey, und nennt dieſe Braunſchweigiſche Böcke von Nordholtz. Anderswo p. 23. zeucht er ſie zum Pfälziſchen Adel: p. 26. findet man ſie unter den Schleſiern: endlich auch p. 39 unter den Weſtphälern. Bey den Pfälziſchen hat er deren zweyerley: Erſtlich die Böcke, hernach ein ander Geſchlecht dieſes Nahmens die Böcke von Leuchtenberg in der Ober-Pfalz genannt.

Die Braunſchweigiſchen Edlen von Bock â Nordholtz führen im geiben Schilde zwey ſchwarze lauffende Böcke. Auf dem Helme über einem Haupt-Bunde eine

gelbe Seule mit 3. Pfau-Federn, und an der Seule einen springenden Bock. Die Helmdeck schwarz und gelb. Wappenb. P. I. p. 185.

Die Pfälzischen oder Nieder-Rheinländischen sind, wie gedacht, zweyerley. Erstlich die von Bock führen im schwarzen Schilde einen rothen Balcken mitten durch, über dem Balcken 5. weiße Säcke in einer Reyhe, unter dem Balcken aber 9. Säcke in 3. Reyhen, in der ersten 4. in der andern 3. in der dritten 2. Auf dem Helme zwischen 2. weißen Büffels-Hörnern einen Bock unten abgekürtzt ohne Vörderbeine. Die Helmdeck weiß und roth. Wappenb. P. II. p. 113.

Das andre Pfälzische Geschlecht derer Bock von Leuchtenberg führt im schwarzen Schilde einen gelben Balcken mitten durch, und darüber drey Vogel. Auf dem Helme ein unten abgekürtzter schwarzer Bock mit gelben Hörnern. Die Helmdeck gelb und schwarz. Wappenb. P. II. pag. 121.

Die Westphälischen Edlen von Bock führen im weißen Schilde 2. rothe Balcken, und darinnen einen auffspringenden schwarzen Bock. Auf dem Helme dergleichen Bock doch unten abgekürtzt ohne Vörderbeine. Die Helmdecken weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 146.

Im Wappenbuche finden sich auch die Bocken unter dem Elsaßischen und Pommerischen Adel.

Die Elsaßischen Parte I. p. 192 führen im rothen Schilde einen weißen Bock. Auf dem Helm dergleichen unten abgekürtzt.

Die Pommerischen P. III. p. 161. führen im Schilde zwey mit den Beinen gegen einander stehende Böcke. Auf dem Helme ein Frauenbild welches mit der lincken Hand einen Bock hält.

Alle diese Geschlechter haben entweder im Schilde und auf dem Helme zugleich, oder zum wenigsten auf einem unter beyden einen Bock. So findet sich auch in Pohlen die Familie derer von Koziel, das ist von Bock, (denn ein Bock heißt auf Polnisch Koziel) die führen gleichfalls im rothen Schilde einen weißen Bock, und auf dem gecrönten Helme einen gelben Bock. Von selbigen schreibt Okolski P. I. p. 493. Ex Silesia in Regnum Poloniæ Arma Capri introducta existimo, nam in Ducatu illo plurimi ex his armis & potentes opibus & honore excellentes usque modo inveniuntur. Wiewohl wann hier Okolski von Schlesien redet, ist zu wißen, daß zwar in Schlesien die von Koslig, (derer unten gedacht werden soll) ingleichen die von Donat anzutreffen, so im Schilde und auf dem Helme einen Bock führen: die Edlen von Bock in Schlesien aber führen keinen Bock, sondern im weissen Schilde einen rothen auffspringenden Hirsch. Auf dem Helm dergleichen Hirsch unter abgekürzt. Die Helmdeck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 62.

Von dieses so weit ausgebreiteten Hoch-Adel. Hauses Ursprunge, wird in Bernhard Herzogs Hanauischen Ambtmanns Chronico Alsatiæ, so er A. 1592. herausgegeben, p. 223. seqq gemeldet, daß das Geschlecht derer von Bock von den Francken ihre Extraction genommen habe, und daß sie vorzeiten gegen der Sonnen Aufgang bey dem Bocks-Berge gewohnt, welcher

von

von der Menge der Böcke, so daselbst geweidet, den Nahmen bekommen. Zum Gedächtniß hätten sie auf der Höhe solches Berges ein festes Schloß erbauet, welches mit dem Zunahmen des Berges die Einwohner iederzeit den Bocksberg geheißen, sie aber von besagtem Stamm-Hause sich nachmahls die Bocker genennt. (Jezo ist Boxberg ein unweit Alzheim liegendes kleines Städtlein in der Unter-Pfalz, so auf der Höhe ein feines Schloß hat.) Als nun Kayser Julius die Gallier überwunden, so wären unterschiedene dieses Geschlechtes nach Rom mit fortgeführet, bey erfolgten Einfall der Gothen und Hunnen aber im fünfften Seculo wiederum gezwungen worden über die Alpen-Gebürge nach Deutschland zu kehren, da sie sich denn in das Elsaß begeben, und einer Nahmens Rupertus Bock nahe bey der Stadt Straßburg in einer Aue, die den Nahmen von ihm erlangt, und Ruperts-Aue genennet worden, gewohnt. Deßen Nachkommen haben nicht nur in Straßburg und Elsaß durch Preißwürdige Meriten floriret, sondern auch, weil Dero Geschlecht sich vermehrt, in andern Ländern in der Pfalz, Westphalen, Braunschweig, Pommern sich ausgebreitet, ja etliche in Pohlen und Schlesien sich nieder gelaßen, das Wappen verändert, und einen rothen Hirsch geführt, in Pohlen auch mit verändertem Nahmen sich Brochwicer und Sobker genennt. Denn so schreibt Okolski Orbe Polon. T. I. pag 74. Sub Familia Brochwic: Brochwiciorum Insigne est Cervus rubei coloris in campo albo, tenet coronam super collum auream, est etiam sine corona. Ex Germania in Regnum Poloniæ venere. Das ist: Die Familie derer von Brochwic sey aus Deutschland in Pohlen kommen, und führen einen rothen Hirsch im weißen Schilde entweder mit oder ohne güldne Crone am Halse. Welches letztere eben das Wappen ist derer Herren von Bock in Schlesien. Und ferner pag. 76. A Brochwiciis descendunt Sobkowii de Szulejow. Notarunt hic Christophorum Sobek & Stanislaum A. 1544. Erat unus ex illis Capitaneus Varsavienſis, qvi Radzivilio filiam in Uxorem, alteram Ciolko dederat. Alter erat Castellanus Sendomirienſis & Thesaurarius Regni. Reliqvit filios tres, filias tres. Das ist: Aus dem Hause Brochwic posteriren die Sobker von Szulejow. Und ist hier zu bemercken Christoph Sobek und Stanislaus A. 1544. Der erstere war Staroste zu Warschau, der eine Tochter dem Radzivil, die andere dem Ciolko zur Ehe gegeben; der andere war Castellan zu Sendomir und Cron-Schatzmeister, hat drey Söhne und drey Töchter verlaßen. Diesen Nahmen Sobke haben die von Bock zum theil auch in Schlesien noch geführet, als: Ulbrecht Supkes nachgelaßene Kinder 1518. Hans Bock Supke genannt, von Klein Reudichen A. 1556.

Unter denen Herren Bock außer Schlesien:

1317. Nicol von Bock, des Marggrafens Woldemari von Brandenburg Gesandter, hätte zu Franckfurt am Mayn bey der Kayserl. Wahl dem Erzherzoge Friedrichen zu Oesterreich das Votum geben sollen, da er aber solches Ludovico Herzoge in Bayern ausgehändiget, ward er deßwegen

wegen vom Marggrafen mit Hünger ertödtet. Schwederi Jus Public.

1392. war Nicol von Bock, einer von Adel aus der Uckermarck; und 1446. Sigfrid Bock, beydes Bischöffe zu Camin. Prauns Adel. Europa.

In Schlesien:

A. 1380. Henricus Bock ein angesehener Cavalier unter Herzoge Conrado II. zur Oelße.

1451. Hans Bock zur Zeit Herzogs Johannis zu Lüben.

1489. Nicodemus Bock Hertzogs Conradi des Weißen zur Oels Rath. Olsnogr. P. I. p. 651.

1509. Albrecht von Bock zum Goldberge von Hermsdorf 1511. zu Röchlitz 1521. zu Wandritsch eod. an. Hertzogs Friderici II. zu Lignitz Rath und Hauptmann zu Goldberg. Lucæ p. 1788 nennt ihn An. 1521. Landes-Hauptmann zu Lignitz, das bald folgende Epitaphium aber nur Hauptmann zu Goldberg. Er starb 1546. 27. April. liegt nebst seiner Gemahlin in der Pfarr-Kirche zu Goldberg begraben mit dieser Inscription: Anno 1545. Sabbato post lætare obiit nobilis & honesta Matrona ANNA Bockin, cujus animæ misereatur Christus, & resuscitet eam in novissimo die ad vitam æternam Amen.

1525. Hans von Bock Ritter, der Königin Maria in Ungarn Hofmeister, hält Beylager zu Ofen mit Anna von Hohberg aus dem Hause Guttmansdorff. Von ihr gebohren: 1. Judith 1526. 17. Jul. 2. Barbara geb. 1527. 2. Dec. 3. Friedrich geb. 1529. starb 1532. 4. Christoph geb. 1530. 5. Polyxena geb. 1532. Vid. oben Tit. Hohberg und Guttmansdorff.

Anno 1546. d. 27. Mensis Aprilis in Christo pie obdormivit Validus D. Albertus Bock. Districtus Goldbergensis Capitaneus.

Unter seinen Söhnen haben sonderlich drey dem Vaterlande und ihren Herzogen sehr treue Dienste geleistet, nehmlich Albrecht der Jüngere, Wolffgang, und Sigismund.

Albrecht der Jüngere von Bock und Hermsdorff zu Dohnau, war gleichfalls Hauptmann zum Goldberge. Seine Tochter Anna heyrathete 1565. Heinrichen von Rechenberg auf Pitschen. Er Albrecht, Hauptmann zu Goldberg und Grätzberg, lebte noch 1567. Seine Wittib 1571. war Sabina Mauschwitzin.

Wolff von Bock zu Hermsdorff J. U. D. Herzogs Friderici II. zu Lignitz Rath und Canzler 1540. ein vortrefflicher extemporaler Redner, so daß man ihn der Schlesier Periclem genennt, war der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Orator wieder die Böhmen, und defendirte die Schlesischen Freyheiten und Privilegia wieder sie, vor Könige, hernach Kayser Ferdinando I. A. 1546. starb in besten Jahren 1550. an der Pest. Und hat ihm Abraham von Bock seines Bruders Sohn, der zu Wien dazumahl studirte, Leichen-Carmina gemacht. V. Hankii Sil. Indigen. C. 84; & Henelii Silesiogr. C. VIII. p 650.

Sigmund von Bock zu Hermsdorff, ward 1554. Landes-Hauptmann zur Lignitz, ist es aber bey damahligen unglücklichen Zeiten nicht lange gewesen, lebte noch

noch sambt seinem Sohne Sigmund dem Jüngern zu Hermsdorff. 1563.

1564. David Bock von Polach zu Gülichen, Herzogs Johannis zu Mönsterberg und Oels Rath.

1578. 13. Febr. starb zur Oelße David Bocks von Polach zur Ellgutt, Röm. Kayſ. Maj. Dieners geliebter Sohn George ſeines Alters im 14. Jahre. Sein Epitaphium V. Olſnograph. P. II. p. 101.

1586. Abraham von Bock, deßen zuvor gedacht, daß er Wolffgangi Bruders Sohn geweſen aus dem Hauſe Hermsdorff, Erbherr auf Kliphauſen und Salhauſen, der Churfürſten zu Sachſen Auguſti, Chriſtiani I. Chriſtiani II. und der Chur Adminiſtratoris Friedrich Wilhelms zu Sachſen-Altenburg hochverdienter Rath, Ober-Hofe-Richter zu Leipzig und Orator, ein trefflicher, anſehnlicher, hochgeübter und gelehrter Mann, durch wichtige, fürnehme und viel ausländiſche Geſandſchafften renommirt, (ſo rühmt ihn Peccenſtein) welcher in Meißen ſich nieder gelaßen, und ſeinen Stamm durch GOttes Seegen propagiret, lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit einer von Pflug aus dem Hauſe Knauthain, hernach mit einer von Werthern aus dem Hauſe Wiehe und Frondorff. Von ihnen gebohren drey Söhne: 1. Adolph, Chur-Sächſ. Hof- und Regierungs-Rath 1608. ein hochverſtändiger gelehrter Cavalier, und allen Gelehrten, wie ſein Herr Vater, zugethan. 2. Hans George. 3. Abraham, die beyde im Kriege und weiten Reiſen ſich verſuchet. Als auch etliche Töchter: Die eine verm. an Johann Ernſten von Haugwitz Präſidenten und Thum-Probſten zu Zeitz, die andern an zwey Gebrüdere von Sallhauſen, auf Penitzen. Er, der Herr Vater, Abraham von Bock, ſtarb 6. Oct. 1603. æt. 72. ann. V. Peccenſtein Theatr. Saxon. & Cunradi Sileſ. Tog.

1606. Chriſtoph von Bock und Hermsdorff, Hauptmann des Weichbildes Hayn Lignitziſchen Fürſtenthums, unter Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürſtl. Wittib Anna, gebohrner Herzogin zu Würtemberg.

1608. George von Bock auf Simbsdorff, bey Herzogs Carls II. zu Mönſterberg und Oels Prinzen Heinrich Wenzeln Hofmeiſter, nachmahls Fürſtl. Oelßniſcher Rath, von dem unten in der Genealogie.

1621. 7. Dec. hielt Sigmund von Bock und Guttmansdorff zu Habendorff, Schönborn, Roſenbach ꝛc. Friderici Johannis Nepos, als neuer Landes-Hauptmann des Mönſterbergiſchen Fürſtenthums ſeinen Einzug in Franckſtein. MSCt. Francoſt. Er hatte wohl ſtudirt und peregrinirt, war erſtlich Königl. Land-Gerichts-Aſſeſſor der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer, wurde zweymahl in importanten Geſandſchafften an den Churfürſten zu Sachſen abgefertiget, und in Anſehung ſeiner gegen das Glorwürdigſte Erzhaus Oeſterreich bey damahligem Lauf der Zeiten erwieſenen unverrückten Treue zum Königl. Cammer-Rath in Schleſien, drauf zum Mönſterbergiſchen Landes-Hauptmann beſtellet, auch zu Königl. Commiſſionen bey allgemeinen Fürſten-Tägen, und zu andern hochwichtigen Angelegenheiten gebrauchet. War Sileſiacæ Nobilitatis Ocellus, & Generoſæ Bockiorum Familiæ melior Sanguis,

ſtarb 1631. vom Schlage berührt, wie Sileſiogr. Henel. C. VIII. p. 653. anmerckt. Schickfus lib. IV. p. 40. rühmt von ihm, daß er ein aufrecht Deutſcher Mann geweſen ſey, und ſich in viele Wege dem allgemeinen Vaterlande angenehm gemacht, auch ſich umb daßelbe treulich verdienet habe.

A. 1688. Friedrich von Bock und Guttmansdorff, auf Schönbrunn, Roſenbach, Roſen, Käſcherey, des Briegiſchen Fürſtenthums hochmeritirter Caſſæ Director und Landes-Eltiſter, deßen Gemahlin Anna Helena, Ernesti von Nimptſch auf Alt-Schönau und Evä von Schliewitz Tochter verm. 30. Maj. 1656. Sie ſtarb ohne Kinder 16. Oct. 1688.

Von dieſer vornehmen Familie ſetze ich auch dieſes hinzu, daß Albrecht von Bock zu Hermsdorff 1527. Montags nach S. Thomæ zu Goldberg das Haus und den Hof, ſo zu den Hof-Gerichten daſelbſt gehörig, frey außer der Stadt Jurisdiction von dem Herrn Prälaten zu Leubus erkaufft. Nach der Zeit ererbte Albrecht von Bock Junior, erwehnten Hof ſambt dem Gute Dohna. Und A. 1599. 5. Jun. verkauffte Wolff Albrecht von Bock zu Goldberg den Hof.

Daß die Herren von Bock auf Habendorff das Hofe-Richter-Ambt im Reichenbachiſchen Weichbilde Schweidnitziſchen Fürſtenthums erblich beſitzen Vid. Lucæ p. 1783. 1927.

GENEALOGIA der Herren von Bock zu Eiſenmoſt, daraus die Linien Simbsdorff, Mienitz, Lerchenborn, Ober, und Dammer, entſtanden.

Friedrich von Bock zu Eiſenmoſt, Gülichen, Simbsdorff, hatte zur Ehe die Tochter Herrn Balthaſars von Motſchelnitz: Von der gebohren 6. Söhne:

(1) George von Bock auf Simbsdorff, ein hochgelehrter und qvalificirter Cavalier, war bey Herzogs Carls II. Prinzen Heinrich Wenzeln Hofmeiſter 1608. nachgehends Hertzogs Carls II. ſo wohl auch Hertzogs Heinrich Wenzels Rath, lebte noch 1629. hatte erſtlich zur Ehe eine Borſchnitzin von Panwitz, mit der er eine Tochter erzeugt, die an Brandan von Pakiſch verehliget worden. Die andre Gemahlin iſt unbekant.

(2) Abraham zum Eiſenmoſt, heyrathete A. 1607. Annam, Friedrichs von Skopp zu Gläſersdorff Tochter, von der gebohren: 1. George Friedrich, der verehlichte ſich in der Lauſnitz. 2. Abraham, blieb im Duell mit Melchiorn von Raußendorff zu Priebiſch. 3. Anna Barbara, verheyrathet an Sigmund von Pogrell zu Bersdorff.

(3) Friedrich zu Mienitz im Oelßniſchen hatte zwey Ehefrauen. Mit der erſten wurden erzeugt 1. Johann Heinrich zu Mienitz, der hatte zur Ehe eine Woyrißin. 2. Ein Sohn, der in Niederlanden ledigen Standes verblichen. 3. Abraham heyrathete 1648. Marjanen, Fabians von Gladiß zu Kawer Tochter. Die andre Gemahlin war Helena, Wolffgangs von Zedlitz zu Pilgersdorff Tochter.

(4) Balthaſar von Bock zu Lerchenborn, erzeugte verſchiedene Söhne, unter welchen Balthaſar, Wolff, Friedrich, und

Si-

Sigismund. Sigismundi Sohn ist der noch lebende Herr Wolff Sigismund von Bock, Erbherr auf Lerchenborn, deßen Herr Sohn Carl Sigismund von Bock ein qvalificirter junger Cavalier, A. 1717. 26. Nov. zu Wittemberg, de Sponsionibus Jure Naturali & Civili illicitis, disputiret hat.

(5) Sebastian zum Ober, hatte erstlich zur Ehe eine Schleußerin, von der gebohren zwey Töchter. In der andern Ehe Evam, Hanses von Rothkirch zu Säbnitz auf m Ober-Hofe Tochter.

(6) Hans Wolff zu Ober Dammer, lebte im Ehestande mit Anna Maria, Ernstes von Rothkirch zu Sprottischen Tochter, von der gebohren 5. Kinder: 1. Ernst Friedrich, hatte zur Ehe eine Woyrißin von Pribisch. 2. Wolff, verblieb in Kriegs-Diensten. 3. Barbara. 4. Anna Maria. 5. noch eine Tochter.

Vom Hause Lobris.

N. von Bock hatte zur Ehe eine Reibnizin von Girlsdorff.

Deren Sohn Johann von Bock zu Lobris, lebte im Ehestande mit einer Schweinichin von Schweinhaus, deren Mutter eine Schindelin von Begendorff.

Johannis 5. Kinder:

(1) George auf Lobris und Bersdorff.

(2) Anna, verheyrathet an Johann von Zedlitz zu Schöna 1579. Sie starb ohne Kinder.

(3) Barbara verheyrathet an Friedrichen von Skopp den Jüngern zu Gläsersdorff 10. Maj. 1590. Sie starb 28. Nov. 1619. æt. 51. an.

(4) Margaretha verehliget an Herrn von Skopp zu Gläsersdorff.

(5) Eine Tochter verheyrathet an Wolffgang von Zedlitz zu Pilgersdorff.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Im Lignizischen ist der Herren von Bock ältestes Stamm-Haus Hermsdorff. Albrecht Bock zum Goldberge von Hermsdorff 1509. Wolff von Bock zu Hermsdorff 1540. Sigmund zu Hermsdorff 1554. 1563. Albrecht von Hermsdorff zu Dohnau 1558. 1567. Ulrich von Hermsdorff 1559. Sigmund der ältere und Sigmund der Jüngere zu Hermsdorff 1563. Sigmund auf Hermsdorff 1571. 1573. Ulrich Bock zu Hermsdorff 1581. Wenzel von Bock und Hermsdorff auf Dobrsche 1587. Albrecht von Hermsdorff zu Goldberg 1595. Christoph von Bock zu Hermsdorff 1606.

Zu Röchlitz im Lignizischen Albrecht Bock 1519. Auf Wandritsch im Lignizischen Idem Albrecht 1521.

Zu Panckendorff im Schweidnizischen Dominicus Bock 1524.

Zu Dohnau im Lignizischen Albrecht Bock von Hermsdorff zu Dohnau 1558. 1567. Albrecht auf Dohnau und Dobrsche 1592.

Polach in Meißen. Es wird referiret, daß drey Brüder sich aus Meißen in Schlesien begeben, einer aber von ihnen wieder in Meißen gezogen wäre. David Bock von Polach zu Gülichen 1564. David (forte idem) von Bock und Polach zur Elgott im Oelßnischen 1587. Olsnogra-

phia P. I. p. 770. setzt Polach im Jauri-schen, welches zu corrigiren, sonst liegt auch ein Polach im Raudnisch-Wolauischen. Gülichen liegt im Glogauischen eine halbe Meile von Polckwitz, welches die von Bock noch vor etliche 30. Jahren besetzen. Von Gülichen Conf. suprà Genealog.

Aufm Burglehn zu Neumarck im Breßlauischen Friedrich Bock 1566.

Zu Lobris im Jaurischen Hans Bock 1574. 1580. Margaretha gebohrne Bockin von Lobris, Sigmund Skoppes zu Heinzendorff Wittib 1582. Hans von Bock und Lobris zu Dittersbach 1590. George auf Lobris und Skol im Jauri-schen 1598. 1600. Hans von Bock und Lobris 1599. Conf. suprà Genealog.

Zum Haselicht im Striegischen Schweid-nizischen Fürstenthums, Wolff von Bock 1576.

Zu Heinrichsdorff und Pilgramsdorff im Lignizischen, Ullrich, Hans, Christoph, und Wenzel von Bock 1577. Hans Bock zu Pilgersdorff 1580.

Von den Stamm-Linien Eisenmost im Glogauischen, Simbsdorff und Mienitz im Oelßnischen, Lerchenborn und Ober im Lignizischen, ist oben die Genealogie zu conferiren.

Zu Dobrsche im Lignizischen. Wenzel von Bock und Hermsdorff auf Dobrsche 1587. 1589. Albrecht auf Dohnau und Dobrsche 1592. Wolff Albrecht von Bock zu Dobrsche 1596.

Zu Dittersbach im Lignizischen Hans Bock 1588. Hans von Bock und Lobris zu Dittersbach 1590. A. 1632. d. 13. Maj. zwischen 11. und 12. Uhr ist in Gott seelig verschieden des Wohl Edlen Gestrengen Herrn Hans von Bockes auf Dittersbach nachgelaßene Eheleibliche Tochter Jungfrau Anna Margaretha gebohrne Bockin genannt, ihres Alters im 17. Jahr. Epitaphium in der Kirche zu S. Petri und Pauli in Lignitz.

Zu Guttmansdorff im Schweidnizischen. Judith von Bock und Guttmansdorff, Balthasars von Arleben, Magnus genannt, zum Reysiche, Wittib 1590.

Auf Habendorff im Schweidnizischen, und auf Schönborn im Briegischen ꝛc. Sigmund von Bock 1620.

A. 1626. waren im Schweidnizischen: George und Christoph zu Floresdorff. Dominicus zu Schönfeld. Hans zu Panckendorff. Wolffgang zu Eckersdorff. Hanses nachgelaßene Wittib und Kinder zu Guttmansdorff.

Und eod. A. im Jaurischen Dipprand zu Lobris und Bertelsdorff.

Jezo besitzen sie im Lignitzischen die Güter Ober, Lerchenborn, Schierau, Nieder-Steinberg.

Im Breßlauischen, Pirschen und Stufe.

Die von Bockusch.

Von diesem unbekanten Geschlechte wird einer gefunden Nahmens Hans zu Kayserswaldau im Lignizischen unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz 1506. oder vielleicht ist er zu denen von Backisch und Festenberg zu referiren.

Die von Bockwitz

führen einen getheilten Schild, deßen Obertheil weiß, darinnen ein rother halb herfür gehender Greiff. Das Untertheil

auch

auch weiß, darinnen ſieben ſchwarze Feuer-Flammen abwerts gekehrt. Septem flammæ (vel ſi radios malis) nigræ. Spenerus. In Henel. Sileſiogr. Renov. ſtehn neun ſchwartze Flammen. Auf dem Helme ein ſchwarzer Bock unter abgekürtzt. Die Helmdecken ſchwarz und weiß. Wappenb. P. II. p. 52. woſelbſt wie auch in Bucelino ſie unter den Schleſiſchen Geſchlechtern vorkommen.

A. 1527. Hans Bockwitz, ein tapfrer Ritter, der bey Königs Ferdinandi Einzuge ſich im freyen Felde vor Breßlau mit Rennen und Stechen ſignaliſiret hat. V. Schickfus Chron. Lib. I. p. 206.

A. 1574. 20. Maj. ſtarb zu Breßlau æt. ann. 88. Officii 40. Johann von Bockwitz, der Königl. Stadt Breßlau Raths-Præſes. Cunradi Sil. Tog.

Die von Bojanowsky.

Dieſes uralte vornehme Geſchlecht iſt Polniſcher Extraction, herſtammende von dem Geblüte derer Herren Grafen Junoſza, die mit Lecho in Pohlen kommen, und ſich erſtlich Baran (das iſt auf Polniſch ein Lamm oder Schaf) nachmahls Junoſza genennet. Nach Bericht des Okolski in ſeinem Orbe Polon. Tom. I. p. 354. iſt der Nahme Junoſza entweder Deutſch, und ſoll ſo viel heißen als Jung ſchaf, oder weil Junoſza auf Polniſch einen Bräutigam bedeutet, wäre zu vermuthen, daß als der Uranherr auf die Verlob- oder Vermählung ziehen wollen, ihm eine Heerde Widder aus dem Buſche gefolget, ſo er vor ein glückliches Zeichen gehalten, die Feinde überfallen und geſchlagen, zu deßen Andencken den Nahmen verändert, und im rothen Schilde einen weißen Blut-beſprengten Widder geführt. Victori hoſtium Aries conceditur albus in campo rubeo ſuper gramen viride greſſum firmans, ſangvine reſperſus ad latera, caput viſumque prominentia ferens, cum cornibus decurvatis. Super coronam alii medium Arietis, alii quinque pennas ſtruthionis ponunt, ſchreibt Okolski loc. citat.

Eben ſo præſentiret der Herren von Bojanowsky Wappen einen rothen Schild, darinnen aus einem grünen Buſche ein Blut-beſprengter weißer Widder mit goldnen Hörnern doch nur biß auf den halben Leib hervor ſpringt. Auf dem gecrönten Helme der halbe Widder wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und roth.

Mehrerwehnter Okolski merckt von ihnen folgendes:

Hiſtoricus Polonus Baſco, Cuſtos Poſnanienſis, Comitem Junoſza, aliàs Baran, nominat ad flumen Warta An. 1253. Bojanowskii in majori Polonia inde deſcendunt. Stanislaum Cracovienſe Epitaphium ita refert: Stanislaus Bojanowski ex Majori Polonia patriis bonis contentus eſſe noluit, aulam & jus promiſſa ſecutus, anno 1563. octava Junii Cracoviæ moritur, antequam vivere didiciſſet, ætatis ſuæ anno 48.

Reliquit Stanislaus filium, qui multarum nationum Regiones vidit.

Reperiuntur in Podolia præſtantiſſimi viri militiam ab juventute amantes.

Eine andere curieuſe Feder bemerckt dieſes: Dominos a Bojanowa Pugnatores (Streiter) olim vocatos fuiſſe conſtat, id quod cum aliunde, tum ex no-

mine linguam Polonicam redolente, quo hodie utuntur, satis colligitur. Denn das Polnische Wort Woina heißt so viel als Krieg.

Das Städtlein Bojanowa in Groß-Pohlen an der Gränze Schlesien, zwey Meilen von Herrenstadt gelegen, hat von Ihnen den Nahmen, und schreiben sie sich von diesem Stammhause die von Bojanowa Bojanowsky. Dieses Städtlein ist unter Könige Vladislao IV. in Pohlen, von Herrn Stephano Bojanowsky Erbherrn auf Bärschdorff, A. 1638. erbauet worden.

A. 1530. war Petrus von Bojanowsky, Königs Sigismundi I. zu Pohlen Gesandter auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, hörte die Augspurgische Confeßion, wie sie Kayser Carln V. vorgelesen worden, an, und bekannte sich selbst dazu.

Matthias von Bojanowsky, Petri Fil. ein bey ausländischen Potentaten und Fürsten hoch-æstimirter Herr.

A. 1645. Stephanus von Bojanowa Bojanowsky, Petri Nepos, Ihro Königl. Maj. in Pohlen Hof-Truchseß, und der Posnischen Woywodschafft vollmächtiger Surrogator, ward auf dem Colloquio Charitativo zu Thoren besagtes Jahr dem Präsidenten der Augspurgischen Confessions-Verwandten als Vice-Præses zugesellet, starb 1660. Er lebte im Ehestande mit Frauen Anna Dobischowsky von Dobischau, die war gebohren in Ober-Schlesien 1619. starb 1677. 14. Oct.

Jaroslaus von Bojanowa Bojanowsky auf Polnisch-Ellgutt und Strom, Königl. Majest. zu Pohlen geheimer Secretarius, und des Fraustädtischen Territorii Tribunus, kam A. 1647. aus hoher Persuasion des Durchl. Herzogs Sylvii, mit welchem er ehemahls in Franckreich peregriniret, bey damahliger mit der Erl. Mönsterberg-Oelßnischen Princeßin Maria Elisabeth vollzogenen Hoch-Fürstl. Vermählung, aus Pohlen, und sezte sich im Oelßnischen Fürstenthum, da Er denn nach erhaltener Possession des Gutes Polnisch-Ellgutt hochgedachten Herzogs Rath, und des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, so wohl auch nachmahls bey erst hochernannten hochseel. Herzogs Sylvii A. 1664. 26. Nov. angestelltem Fürstl. Leichen-Conducte, Herzogs Eberhards zu Würtenberg-Stutgart, und anderer Erlauchter Personen hochermeldten Fürstl. Würtembergischen Hauses Abgesandter gewesen.

A. 1691. 12. Nov. starb ohne Kinder an der Waßersucht ætat. 52. ann. 39. hebdom. Der unsterbl. Ruhms-würdige große Mäcenat vor Kirchen und Schulen, Boguslaus von Bojanowa Bojanowsky, Stephani filius, Erbherr auf Neu-Bojanowa, Boguslawowa, Bärschdorff, Altbojan, Robatschin und Schleusdorff, der Königl. Polnischen Woywodschafft Posen Fähnrich. Dieser vortreffliche Herr hatte nebst seiner Gemahlin Frauen Eva von Unruh, einer gottseeligen und sehr klugen Dame, ein sonderbares Auge auf die Evangelische Religion, es ist auch von ihm die Provincial-Schule zu Bojanowa fundiret, und mein (Authoris) Vater Daniel Stapius, A. 1677. zum Rectore derselben, relicta ei plenaria scholæ hujus ordinandæ potestate, vociret worden.

Adam Jaroslaus von Bojanowa Bo-

ja-

Digitized by Google

janowsky, auf Bitschin und Neudorff, Jaroslai fil. war Anfangs hochbesagten Herzogs Eberhards zu Stutgart, Hofe-Juncker, gieng A. 1670. mit der großen Gesandschafft aus Pohlen in der Suite des Herrn Reichs-Vice-Cantzlers Andreä Oliszowsky, Bischoffs von Culm, nach Wien, und begleitete die Erzherzogliche Princeßin Eleonora Maria, als Königl. Polnische Braut, nacher Czenstochaw, sub titulo eines Reise-Stallmeisters. Nach der Zeit wurde ihm die Charge eines Landes-Eltisten, und Mann-Rechts-Assessoris der freyen Standes-Herrschafft Wartemberg, conferiret. Ist vor wenig Jahren gestorben.

Herr Johann Achatius von Bojanowa Bojanowsky auf Polnisch Ellgut im Oelßnischen, des Oelßnischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Deputirter A. 1708.

Dessen Herr Sohn

Herr Ernst Sigismund von Bojanowa Bojanowsky, Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Hertzogs Christian Ulrichs II. zu Würtemberg und Oels Rath und Hofmeister A. 1711.

Die von Balschwitz

führen einen getheilten Schild, oben gelber, unten grüner Farbe, ohne Bilde. Auf dem Helme zwey Bären-Füße, deren jeder eine rothe Kugel hält. Duo pedes ursini singulos globulos rubeos tenentes. Spenerus. Die Helmdecken gelb und grün. Wappenb. P. I. p. 76. woselbst, wie auch in Bucelino, sie zu dem Schlesischen Ritterstande und zwar bey Lucæ zu Teschnischen Fürstenthum gestellet werden.

Die von Boltz oder Poltz.

Dieses uralte Hoch-Adel. Geschlecht führt im rothen Schilde drey schrägwerts übereinander Balcken-weise gestellte silberne Pfeile oben mit Polzen statt der Spitzen, welche drey Pfeile unten mit dem Gefieder von der lincken des Anschauers, gegen das Obertheil des Schildes zur Rechten hinauf steigen. (Dagegen die von Ohm dergleichen Pfeile unten von der Rechten gegen das Obertheil zur Lincken richten;) Auf dem Helme zwey von einander ausgebreitete Adlers-Flügel, deren der vördere weiß, der hintere roth. Zwischen denselben stehn 2. Strauß-Federn erhoben, bey dem weißen Flügel eine rothe, und daneben gegen dem rothen Flügel eine weiße. Die Helmdecken weiß und roth. In einem alten Wappenbuche stehn auf dem Helme zwischen zwey rothen Flügeln drey weiße Strauß-Federn.

Lucæ in Chronic. p. 1789. setzt ihre Stammhäuser an, Boltzenstein im Jaurischen, und Michalkowitz im Oppelschen, hat auch dabey derer von Boltz Wappen, beschreibt es aber anders, und so nicht, wie es die von Boltz, welche im Wappenbuche nicht anzutreffen, sondern die von Balschwitz vorgedachter maßen führen. Henel. Silesiogr. Renov. c. 8. p. 771. rechnet zu denen noch ietzo florirenden Geschlechtern des Landes Schlesien auch die von Boltz.

A. 1369. Ericus von Boltz (in Lucæ loc. cit. und in Nasonis Phœnice Redivivo p. 59. wird er genannt Clericose von Boltz) Miles oder Ritter unter der Hertzo-

gin

gin Agnes zu Schweidnitz und Burggraf zu Falckenſtein.

Eod. A. Nicol Boltze hochgedachter Herzogin Agnes Hofmeiſter und Burggraf zum Hornberg, lebte noch 1374.

Eod. A. Friedrich von Boltz unter Ludovico I. Herzoge zu Brieg, ſeines Bruders Wenceslai I. zu Lignitz nachgelaßener Printzen Vormund.

Die von Bomsdorff.

Dieſe vornehme Hoch-Adel. Familie rechnet Bucelinus und das Wappenb. P. I. p. 146. zu der Thüringiſchen Ritterſchafft, ſelbige aber hat nicht nur in Thüringen, ſondern auch in Meißen, Lauſnitz, und Schleſien ſich ausgebreitet, Ihr Stammhaus Bomsdorff liegt im Anhaltiſchen.

A. 1570. Balthaſar von Bomsdorff auf Grana bey Guben in der Lauſitz.

1609. Petrus, Balthaſaris fil. Marggräfl. Culmbachiſcher geheimter Rath.

1695. Loth von Bomsdorff Chur-Sächſ. Oberforſtmeiſter zu Elbenau.

1704. 10. April büßte der Königlich-Pohlniſche und Chur-Sächſ. Hof-Marſchall, Job Ernſt von Bomsdorff auf Alt-Döber, ein Cavalier von hohen Qualitäten, zu Pietrowin, bey einer nächtlichen Feuersbrunſt nebſt andern ſein Leben im 35. Jahre ſeines Alters unglücklich ein, ſeine Frau Gemahlin Margaretha Sophia, gebohrne von Lützelburg, damahls geſegneten Leibes, als Wittib, nebſt einem einigen Sohne Herrn Job Ernſt, der 1700. 19. Dec. zu Warſchau gebohren, und einer Fräule Tochter, Chriſtiana Sophia, die 1702. 28. Maj. in Dreßden gebohren, hinterlaßende. Vid. Conc. funebr. ex Job. XIX. verſ. 25. 26. 27. ſub tit. die Ruhe eines ſterbenden Gerechten, Illuſtri Dn. Mareſchallo a Paſtore Joh. Leonhard in Alt-Döber habit.

Weingarten erwehnt im Fürſtenſp. P. I. p. 397 umb das Jahr 1675. eines Grafen von Bomsdorff in Böhmen. Conf. Fortſez des Hiſt. Lex.

Die von Borau, Keßel genannt.

Dieſe edlen Ritter rechnet Bucelinus T. 2. p. 26. unter die Schleſier. Im Wappenbuche ſtehen ſie P. I. p. 57. unter dem Schleſiſchen, und Ead. P. I. p 169. unter dem Sächſiſchen Adel, doch beyde haben einerley Wappen, und daher möchte man fragen, ob die Schleſiſche Familie Sächſiſchen, oder die Sächſiſche Schleſiſchen Herkommens ſey?

Die Schleſiſche führt Lucæ Chronicon unter den Hoch-Adel. Geſchlechtern Mönſterbergiſchen Fürſtenthums an, von der Sächſiſchen iſt erſt A. 1703. 8. April am H. Oſtertage ætat. 58. ann. George Ernſt von Borau, Keßel genannt, auf Boberſem, Königl. Polniſcher und Chur-Sächſ. General-Haus- und Land-Zeugmeiſter, auch Ober-Inſpector der Fortification und militair-Gebäude, zwar unvermuthet doch ſeelig geſtorben. Vid. Nov. Literar. Germ. 1705. p. 324. Conf. Herrn D. Götzes Diptycham Exulum p. 191.

Beyde führen, wie geſagt, einerley Wappen, nehmlich einen die Quere durch in 3. Theile getheilten Schild. Der obere Theil weiß mit 3. rothen Roſen gezieret. Der mittlere roth, der unterſte wieder weiß, doch ohne

Digitized by Google

ohne Bilde. Spenerus beschreibt es also: Rubet fascia in scuto argenteo, sed capiti scuti inscriptæ tres rosæ rubeæ auro gemmatæ. Das ist: im weißen Schilde ein rother Balcke oder Straße, oben auf dem Schildhaupte drey rothe Rosen mit goldenen Butzen. Auf dem Helme ein Pfauen-Schwantz. Die Helmdeck weiß und roth.

A. 1243. Zwey Jahre nach der Tartarischen Schlacht wird eines Wyroslai de Barah in der A. 1300. geschriebenen Legenda S. Hedwigis gedacht.

1288. findet sich Bertold de Borau unter Herzoge Henrico Crasso zu Lignitz. lebte noch 1293.

1289. Bohuslaus de Bor, unter Könige Wenceslao in Böhmen, als ihm der Herzog von Oppeln zu Prag das homagium præstirte, als Zeuge mit unterschrieben. Henel. Silef. Ren. c. 9. p 822.

1292. unter obgedachtem Henrico V. Herzogen zu Breßlau und Lignitz wird in dessen Briefen Erwehnung gethan Geraldi de Borau.

1461. 26. Mart. begab sich Hans von Borau von Weymar aus, in der Suite Herzogs Wilhelmi zu Sachsen mit nach dem H. Grabe ins gelobte Land. Müllers Sächs. Annal; Spangenb. Sächs. Chron.

1505. Caspar von Borau, der Herzoge Albrecht und Carls Gebrüdere zu Mönsterberg und Oels, Canzler zur Oels. Schickfus lib. 3. p. 377.

1553. Bernhard von Borau, Keßel genannt, Herzogs Caroli I. zu Mönsterberg und Oels Hauptmann zu Franckstein. Privileg. Francostein. Er war hernach 1535. Landes-Hauptmann zur Oels eben zu der Zeit, als in solchem Jahre den 1. Sept. am Tage Ægidii die Stadt Oelße durch ein unerhörtes Ungewitter erschreckt wurde, da denn des Herrn Landes-Hauptmanns zugehörigen Knecht, den der Herr in währendem Ungewitter vom Schloße in die Stadt nach Lichten geschickt, der Sturm auf der Gaße ergriffen, und ihn über die Häuser zur Stadt hinaus geworffen, iedoch ohne einige Verlezung des Leibes, ausser daß er sich anfangs nicht wohl versonnen; auch die Zeit seines Lebens nicht wohl gehöret hat. V. Olsnogr. P. II. p. 316. dahero ad Olsnogr. P. I. p. 627. und 823. zu mercken, daß ermeldter Bernhard Borau nicht zu der Familie der Herren von Keßel und Tscheutsch, sondern zu dem Geschlechte derer Herren von Borau, Keßel genannt, gehöre.

1577. 1586. Romulus von Borau, Keßel genannt, Burggraf zu Lignitz. Im Jahre nach Christi Geburt A. 1591. den 12. Jan. ist die Edle Ehren-tugendreiche Frau Christiana, gebohrne Keßelbergin, des Edlen gestrengen und wohlbenambten Herrn Romulus von Borau, Keßel genannt, ehliche Hausfrau, in wahrer Erkäntniß des Sohnes GOttes seelig entschlaffen, dem G. G. Epitaphium in der Kirche zu Unser Lieben Frauen in Lignitz.

1592. Romulus Hofe-Richter zu Lignitz.

1596. Romulus, Keßel genannt, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Hofe-Juncker, kommt vor bey deßen Fürstl. Leichen-Conducte de eod a.

A. 1626. Im Jauischen Cunz von Borau Keßel genannt, zu Kleinkrausch und Schwiebendorff im Bunzlauischen Weichbilde, und George und Fabian von Borau zu Keßeldorff im Lembergischen.

Die von Borcken

stehn in Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I. pag. 70. unter den alten Schlesis. Geschlechtern, und führen im rothen Schilde ein aufwerts gekehrtes silbernes Pfeil mit schwarzen Straußfedern gezieret. Auf dem Helme zwey Hirschhörner natürlicher Farbe. Die Helmdecken weiß und roth. V. Spenerus. In Silesiograph. Henel. Renov. werden allegiret die von Borck in Sachsen, die hieher nicht gehören, und ein differirendes Wappen führen, so im Wappenb. P. I. pag 171. zu finden. Knauthens M. snia Illustrata hält die von Borck, Boreck oder Burgk im Chur-Creisse, in Schlesien, im Erz-Stifft Magdeburg, und Preußen vor ein Geschlecht, so aber irrig, wie ietzt folget.

Die von Boreck. Boreg.

Diese vornehme Hoch-Adel. und zum Theil Freyherrliche Familie hat von langen Zeiten her in Schlesien floriret, und sich aus dem Hause Rostropitz im Teschnischen geschrieben, auch zum Theil sich in Pohlen ausgebreitet, wiewohl es in Bucelino, Schicksusio, Spenero, Wappenbuche nicht vorkommt, selbtes führt einen getheilten Schild, deßen Obertheil schwarz, darinnen ein geharnischter Mann in alt Römischer Kleidung sambt einer Sturm-Haube, in der lincken Hand einen gelben Stab aufwerts haltende. Das Untertheil schwartz und gelb, darinnen drey Sterne. Auf dem gecrönten Helme der Mann wie im Schilde. Die Helmdecken schwarz und gelb V. Lucæ.

1572. Caspar von Boreck und Rostropitz, Herzogs Wenzels zu Teschen Regierungs- und Land-Rath.

1638. Wilhelm von Boreck Kayserl. Ferdinandi II. Obrister, Rath und Landes-Hauptmann des Breßlauischen Fürstenthums. starb 1641.

1666. commandirte einer von Boreg die Trouppen der Polnis. Woywodschafften, welche den Königlichen bey Warschau eine Schlacht lieferten, und muste nachgehends dem Könige eine Abbitte thun.

1673. Johann Freyherr von Boreck, Chur-Pfältzischer Regierungs-Rath und Abgesandter.

Ob aber einer, Nahmens Martin Boregk, der zu Breßlau gebohren und 1587. floriret, auch in deutscher Sprache eine Böhmische Chronick geschrieben, zu dieser Familie gehöre, kan man nicht sagen. Conf. Fortsezung des allgem. Histor. Lexici; it. Conradi Sil. Tog.

Die von Borensky.

Von diesem Hoch-Adel. Geschlechte meldet Paprocius p 359. daß selbtes in Schlesien durch eine Ritterliche That zum Adel gelanget sey, indem der Urheber das Schloß Kosel, welches durch Feuer-Schaden übel zugerichtet gewesen, wieder die Feinde dennoch ritterlich beschützet, und dahero ins Wappen ein Schloß von zwey Thürmen, solches im Schilde und auf dem gecrönten Helme zu führen, überkommen hätte. A. 1106. Cozle oppidum supra Odram situm ad reprimendas Boëmorum seu Moravorum incursiones peropportunum conflagraverat: suspicabatur Boleslaus dolo Boëmorum incendium id conflatum esse, eosque mox locum denuo

nuo munituros & præsidio firmaturos, ni ipse anteverteret, sind Worte Cromeri lib. 5.

Nach Okolski Berichte T. III. p. 287. heißen sie in Pohlen Wieze seu Turres, die ebenfalls 2. Thürme im Schilde, aber auf dem gecrönten Helme 3. Strauß-Federn führen, dabey wird angemerckt, daß zu der Wiezer Wappen, die Wieprzewscii in Wieprz, davon die Briefe Herzogs Wenceslai zu Troppau und Ratibor 1467. zeugten; ingleichen die Kozlowscii, darunter Caspar Koslowsky Land-Richter zu Oppeln und Ratibor gewesen, und andere Häuser mehr, gehörten.

In Mähren war Philipp Borensky von Rostropicz, ein in Ungarn im Kriege wieder die Türcken wohlversuchter Cavalier, welcher verschiedene Gemahlinnen und Kinder gehabt. Paprocius loc. cit. Ich solte aber fast meinen, daß dieser Borensky von Rostropicz zu denen von Boreck und Rostropicz gehöre, ja daß diese beyde nur der termination nach differiren, wiewohl sie beyde ihr absonderliches Wappen haben, wie schon vorkommen.

Die von Borgsdorff, Burgsdorff, Burckersdorff.

Dieses uralte vornehme Geschlecht wird in Schickfusio, Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 57. zu dem Schlesischen, in Bucelino p. 46. und im Wappenb. P. I. p. 178. auch zu dem Brandenburgischen Ritter-Stande gerechnet, doch heißen in Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche die in Schlesien Burckersdorff, die in der Marck Burgsdorff. V. de hoc cognomento in multiplices formas à Scriptoribus conversо, Hankius in Silef. Indig.

Beyderseits Wappen differiren wenig von einander. Das Schlesische præsentirt einen gegen einander roth und weiß abgewechselten Schild, oder drey weiß und drey rothe abgewechselte Pfäle, und mitten dadurch einen blauen Balcken oder Strich. Ternis palis argenteis & miniatis fascia cyanea incumbit. Spenerus. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die vördere roth, die mittlere blau, die hintere weiß. Die Helmdecken weiß und roth. Das Brandenburgische ist eben so, nur sind im Schilde nicht drey, sondern zwey weiß und zwey rothe Pfäle, und über dem Helme ein gewundener Bund, mit drey Straußfedern, deren vördere roth, die mittlere weiß, die hintere blau.

Ihre Vorfahren haben in verschiedenen Ländern Städte, Schlösser und Dörffer erbauet, denen sie den Geschlechts-Nahmen Burgdorff, oder wie sie iezo heißen, Burgsdorff, beygelegt.

A. 700. Sintramus und Baltramus Gebrüdere, Grafen zu Burgdorff, deren letzterer von einem ungeheuren Drachen verschlungen worden, welchen der erstere mit viel Wunden getödtet, und hernach die Stadt und Schloß Burgdorff bevestiget und erweitert hat. Vid. Nov. lit 1706. pag. 136.

A. 935. wohnte Alhard von Burgdorff dem Thurniere zu Magdeburg, und

A. 996. Wolff dem Thurnier zu Braunschweig bey.

A. 1424. Petrus Dechant zu Lebus, ward 1436. daselbst Bischoff, ein Herr von ungemeinen Gemüths-Gaben, den der Churfürst zu Brandenburg an König Uladislaum in Pohlen in hochwichtigen Commissionen als Gesandten gebraucht. Er starb 1439.

1438. Conrad auf Mittelwaldau, ein vortrefflicher Cavalier, Herzogs Henrici X. zu Glogau Rath und des Fürstenthums Landes-Hauptmann. (In Schickfusio lib. 4. p. 160. steht: daß A. 1439. Conradus Burckersdorff cruce signatus die Hauptmannschafft zu Schwibußen gehalten.) Conf. Lucæ p. 1053. 1791.

1439. Theodoricus von Burgsdorff J. V. D. und Prof. zu Leipzig, ward eod. A. Rector Academ. hernach 1464. Bischoff zu Naumburg. starb 1466. V. Hankii Silef. Indig.

1486. Ludovicus Bischoff zu Lebus, starb 1489. liegt zu Fürstenwalde im Thum begraben. Angeli Märck. Chronic.

1610. Alexander Magnus, Chur-Brandenburgischer Hauptmann zu Zehden.

1650. Conradus, Alexandri Magni Sohn, Chur-Brandenburgischer Ober-Cämmerer, Geheimter Neumärckischer Regierungs- und Cammer-Rath, wie auch Obrister und Ober-Commendant der sämbtl. Festungen in der Marck Brandenburg, Gouverneur zu Cüstrin, Dom Probst zu Halberstadt und Brandenburg, wie auch Commenthur zu Lagow.

1660. Hans Christoph, Chur-Brandenburgischer Cammer Herr, Regierungs-Rath, Obrister und Gouverneur zu Halberstadt, war A. 1652. 10. Dec. Ritter des Johanniter-Ordens zu Sonnenburg.

1700. Christoph Ludolph Canonicus zu Naumburg. Conf Fortsezung des allgemeinen Historischen Lexici.

Jezo veransehnlichet dieses berühmte Geschlecht in Schlesien

Herr Hans Christoph von Burgsdorff auf Kurschwitz und Mißwitz, des Münsterbergischen Fürstenthums hoch-mentirter Landes-Eltister.

Die von Bornstet

sind, wie Spenerus, Schickfusius, Bucelinus, Henel. Silesiogr. und das Wappenb. P. I. p. 54. bezeugen, Schlesis. Extraction, führen im blauen Schilde eine rothe Morgenländische Mütze mit einem silbernen Aufschlage und goldnem Knopf und Quaste. In cœrulea parma pileus orientalis coccineus, oris reductis argenteis, & nodo, quo colligitur, aureo. Auf dem Helme dergleichen Mütze, drüber vier Straußfedern, die vördere gelb, die andere blau, die dritte weiß, die vierdte roth. Die Helmdecken blau und roth.

Die von Borschnitz.

Dieses uralte und von vielen seculis berühmte Hoch-Adel. Geschlecht ist vermuthlich Vandalisch- oder Slavischer Extraction, wie der Vandalische Nahme in itz anzudeuten scheint. Hermanni Praxis Herald. P. I. pag. 118; Olsnogr. P. I. pag. 730.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 53. werden sie unter den vornehmsten Schles. Ritterstand gesetzet, wie denn Lucæ die Häuser Friedeberg und Peterwitz im Schweidnitzischen, Praus im Brie-

81.

giſchen, Stampen im Oelßniſchen anführt, in welchen die Edlen von Borſchnitz floriret, ſo daß ſie ſich vormahls in den meiſten Fürſtenthümern Schleſiens verbreitet, da ſie voriezo ziemlich abgeſtorben.

Ihr Wappen iſt ein zweymahl getheilter und viermahl geſpaltener Schild, ſcutum quater ad perpendiculum, bis transverſe ſectum. Spenerus. Oder ein Schach von 9. blau und weißen Feldern. Auf dem Helme deßgleichen ein Stücke vom Schilde blau und weiß abgetheilt. Spenerus ſetzt: In galea Pilei forma, vel quicquid illud figuræ eſt. Die Helmdeck blau und weiß. Dieſe ſchlechte Eintheilung des Schildes in neun Felder, darinnen ſonſt kein ander Bildniß zu finden, zeugt von des Hoch-Adel. Geſchlechts Alterthum. Sonſt finde ich auch im Höping de Jure Inſign. l. 9. n. 138. und im Wappenb. P. I. p. 174. unter den Brandenburgiſchen Geſchlechtern die von Barſchwitz oder Borſchwitz, die gehören aber nicht hieher, und führen im weißen Schilde und auf dem Helme ein ſchwarz Wildſchwein.

A. 1203. Martin Boriſich, (Borſnicz) zu Cliſſovo bey Trebnitz. In Ducis Henrici Barbati Fundat. originali Monaſterii Trebnicenſis.

A. 1241. Haben die Ritter dieſes Geſchlechtes unter erſtgedachten Herzogs Henrici Barbati Sohne Herzoge Henrico Pio in der blutigen Tartariſchen Schlacht vor Lignitz Zweifels ohne nebſt andern Rittern die Proben der Treue und Tapferkeit abgelegt.

Unter Herzoge Henrico VI. zu Breßlau kommen drey renommirte Brüder vor:

1. Jan oder Johañ de Borsnicz 1322 1326.

2. Hermann 1326. 1334.

3. Conrad 1334. war A. 1336. Johannis Regis Bohemiæ Capitaneus Terræ Wratislavienſis, ein Cavalier von großer conſideration.

A. 1340. Cunradus de Borsnicz unter Herzoge Conraden zur Oelße.

A. 1343. Titzko de Borsnicz im Lignitziſchen.

Unter den alten Epitaphien in der Cloſter-Kirche bey unſer lieben Frauen in Schweidnitz, findet ſich folgendes zum Andencken zweyer Brüder von Boreitz oder Borſchnitz, wie denn ihr Wappen mit dem Schach dabey ſich zeiget:

Hic jacent duo fratres filii Domini Franczkonis de Boreicz, Henricus & Johannes. Henricus -- & obiit an. Domini MCCCLXXXIII. Johann. Clericus obiit 1. die agens cum Dom. MCCCLXXXV.

A. 1386. Hannos (Hans) von Borsnicz unter Herzoge Ludovico I. zu Brieg.

1396. Hannos Borsnicz, Hauptmann zu Wolau.

Von 1400. biß 1421. war einer von Borſchnitz Biſchoff zu Lebus in der Marck Brandenburg, der eben das Schleſiſche Wappen derer von Borſchnitz geführet hat. Conf. Becmanni Memorab. Francofurt. In Herrn Hübners Hiſtoriſchen Fragen heißt er Baſchwitz.

1407. Heintze von Borſchnitz, Herzogs Conradi III. zur Oels Rath.

1416. Nicolaus von Borſchnitz beym hohen Dohm-Stiffte zu Breßlau Prælat und Scholaſticus. V. Schickfus lib. III p. 558. Lucæ p. 1767.

1458. Czencke (i. e. Conrad) Borsnicz, unter Herzoge Conraden zur Oelße.

Von diesem Czencke haben vermuthlich einige von den Descendenten den Beynahmen Tschenck bekommen oder genommen.

1479. Christoph Borschnicz von Borau, unter der Herzogin Margaretha zur Oels, war 1501. der Herzoge Albrechts, George und Carls zur Oelße Fürstlicher Rath.

1488. Heinze Borschnicz, Jeltsch genannt, zu Scoraschawe gesessen, ein Herr von großem Vermögen, kauffte im Oelßnischen das Gut und Halt Cunzenstadt (Cunstadt, Städtlein im Oelßnischen) in besagtem Jahre 1488. und weil er dem Herzoge Conrad dem Weißen zur Oels bey damahligen Nöthen, darinnen der Herzog gewesen, getreue Hülffe und Dienste geleistet, auch etliche seiner Güter in Bürgschafft vor ihn an die Herzoge zu Oppeln, die sie noch hielten und gebrauchten, abgetreten, so wurden ihm davor A. 1490. die Fürstl. Rechte auf Cunzenstadt nun und zu ewig Polnischen Rechten zur Pfandschafft verschrieben. Heinze lebte noch 1503.

1490. Hannos Borschnitz, Tschencke genannt, unter Herzoge Conrad dem Weißen zur Oelße, beherrschte 1501. Wiltschütz, und war der Fürstl. Gebrüdere und Herzoge Albrechts, George und Carls Rath, nebst Christophen von Borschnicz.

1499. Friedrich Borschnitz von Schönwald, läßt sich die Privilegia über das Städtlein Festenberg im Oelßnischen, welches er an sich ererbet hatte, von den Herzogen Albrecht, Georgen und Carln, Gebrüdern zu Mönsterberg und Oels confirmiren. Olsnogr. P. II. p. 417.

1555. Nicol von Borschnitz zu Bischkowitz Burggraf zu Wolau.

A. 1586. Wenzel von Borschnitz von und zum Praus, und Otto von Borschnitz und Praus zu Jonsdorff, beyde bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte. V. Curæus.

A. 1587. Wenzel von Borschnitz auf Prauß und Ranchwitz, der Weichbilder Strelen und Nimptsch im Briegischen Fürstenthum hoch-verdienter Hofe-Richter. Lebte im Ehestande mit Magdalena von Zettritz und Neuhaus.

A. 1597. 9. Aug. starb Friedrich von Borschnitz aus Schlesien, liegt in der S. Pauliner-Kirche zu Jena begraben. M. Bayers Architect. Jenens.

A. 1658. Christoph Friedrich von Borschnitz, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Hofe-Juncker. Olsnogr. P. I. p. 609.

A. 1668. Dom. Palmarum starb der umb das Vaterland rühmlichst meritirte und hochæstimirte Cavalier George von Borschnitz von und auf Prauß, Ranchwitz, Leipitz, Jonsdorff, Gurcke, Golschau und Plottnitz, des Nimptschischen Weichbildes und Briegischen Fürstenthums Landes-Eltister, Wenceslai ante laudati Filius, war geb. zum Prauß 5. Maj. 1594. studirte 1613. zu Leipzig, trat 1617. seine peregrination an nach Tübingen, besahe die Schweitz, Franckreich, Niederlande, Italien, begrüßte 1620. 18. Mart. wiederum sein edles Geburts-Haus Prauß, und traff seinen über 80-jährigen Herrn Vater gesund an. Hierauf heyrathete er erstlich Rosinam, Georgii von Pritwitz und Gafron auf Habendorff und Reichthal

thal Tochter, von der gebohren ein Sohn George Friedrich, der im dritten Jahre verschieden, und eine Tochter Rosina Elisabet, verehliget an Hans Friedrichen von Wenzky auf Ruppersdorff, des Strelischen Weichbildes Landes-Eltisten. Im andern Ehestande lebte er mit Eva Heinrichs von Redern auf Tirpitz, Deutsch-Jägel ꝛc. Tochter. Von der gebohren 3. Söhne und 4. Töchter, von denen alle 3. Söhne und 2. Töchter in der schönsten Blüthe verblaßet, die übrigen 2. Töchter waren 1. Maria Juliana verm. an Johann Heinrichen den Jüngern, Grafen von Hohberg, Freyherm von Fürstenstein. 2. Anna Helena verm. erstlich an Franz Heinrichen Freyherm von Hohenhausen, hernach an Melchior Sylvius, Grafen von Dyhrn. Unter den 3. Söhnen war Heinrich Wenzel geb. 1641. 16. Febr. zu Ranchwitz, der zog A. 1660. auf die Universität Straßburg, kam daselbst 23. Jul. an, ward aber von einer gefährlichen Kranckheit befallen, verfügte sich dahero umb die Lufft zu ändern 1661. nach Basel, nachdem es aber auch da mit ihm umbgeschlagen, machte er sich den 9. Jul. wieder nach Hause auf, arrivirte den 4. Oct. in Prauß, wurde folgendes Jahr in Breßlau, als er von Brieg dahin gereiset, Betthägerig, schlief zu Breßlau seelig ein 4. Oct. an eben dem Tage, da er vorigen Jahres wiederkommen.

A. 1676. Christoph Friedrich von Borschnitz und Bischkowitz auf Leibel und Buchwald, liegt zu Maßel im Oelßnischen begraben. (Bischkowitz und Leibel im Drachenbergischen.)

A. 1696. 20. Nov. starb æt. 30. ann. Hans Sigismund von Borschnitz und Bischkowitz auf Buchwald. V. Hermanns Maslographia.

Von unterschiedenen alten Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stamm-Haus ist Borau im Oelßnischen. Christoph Borschnicz zu Borau 1479. machte 1505. seiner ehligen Haus-Frauen Anna das Vorwerg zu Borau zu einem Leibgedinge. Stephan Borschnicz und seine Brüder theilen sich umb die Güter Pielau und Borau 1528.

Zu Cunstadt im Oelßnischen Heinze Borschnicz 1488.

Zu Pielau im Oelßnischen. Christoph Borschnicz zu Borau kaufft ein Theil von Pielau 1492.

Zum Schönwald auf Festenberg. (Schönwald im Wartenbergischen. Festenberg ein Städtlein im Oelßnischen.) Friedrich Borschnicz 1499. 1501. Hans Abraham von Borschnicz und Bora auf Schönwald starb zu Schönwald 1663. 11. Jan. æt 39. an. liegt zu Festenberg begraben. Olsnogr. P. II. p. 414.

Zu Weigelsdorff im Oelßnischen Hans Borschnicz, Tschenck genannt, vermachte, wie oben Christoph von Borschnicz in eben dem Jahre 1505. seiner ehlichen Haus-Frauen, (die gleichfalls Anna geheißen) gewiße jährliche Zinsen in und auf dem Geschöße und Obersten Gerichten zu Weigelsdorff.

Zum Praus im Briegischen Wenzel Borschnicz 1572. 1586. Otte und Wenzel Gebrüdere zu Praus und Jenesdorff im

im Nimptſchiſchen Weichbilde Briegiſchen Fürſtenthums 1591.

Zu Schmarſe im Oelßniſchen George Borſchnicz 1579.

Zu Mahlen im Oelßniſchen David Borſchnitz der Aeltere 1617.

Zu Panwitz im Oelßniſchen Hans 1617. 1641.

Die von Borwitz.

WEr bey dieſem Hoch-Adelichen Geſchlechte auf den Nahmen, und auf die Termination des Nahmens, wie auch auf das Wappen Achtung giebt, wird auf die Muthmaßung leicht gerathen, daß ſolches aus Pohlen entſproßen. Der Nahme iſt Polniſch, denn Bor heißt in Polniſcher Sprache einen Wald oder Buſch. Die Endung in itz iſt Slavoniſch oder Sarmatiſch, gleichwie die in ky Polniſch; alſo heißen ſie Borwitz oder Borowitzky. Noch mehr. Das Wappen des weißen Widders im rothen Schilde gehört denen Grafen von Junoſza in Pohlen zu, wie oben bey denen Herren von Bojanowsky Erwehnung geſchehen. Nur iſt der Helme wegen ein Unterſcheid. Allein Okolski merckt ſelber an, daß die von Junoſza bey Zeichnung ihres Wappens etwas variiren, wenn er p. 354. alſo ſchreibt: Variam delineationem Armorum Junoſza Hiſtoriographi affirmant. Vtuntur namqve alii Ariete pro armis ſine cornibus, alii cum cornibus, alii reſpicientem retrò (ſo führen ihn die von Borwitz) &c. ſuper Coronam verò alii medium Arietis, alii quinque pennas Struthionis (man möchte vielleicht hinzuſetzen, alii duo Cornua bubalina uti Borwicii) ponunt.

So præſentirt ſich denn der Herren von Borwitz Wappen alſo: Im rothen Schilde ein weißer nach der Lincken zurück ſehender Widder. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, das vördere weiß, und in der Mitte roth, das andere roth und in der Mitte weiß geſchecket. Die Helmdeck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 70. Spenerus.

Man hat mich verſichert, daß bey dieſer vornehmen Familie noch ein alter Degen aufbehalten werde, Prælii Tartarici memoriale.

A. 1413. Chriſtoph und Nicol Borwitz Gebrüdere zu Wiltſchkau. Nicol lebte noch 1423.

A. 1425. Heinrich von Borwitz im Lignizſchen.

1435. 1446. Michael und Hans Borwitz unter Herzoge Ludovico II. zu Lignitz und Brieg, und deßen Fürſtlichen Wittib Eliſabet.

1455. 1466. George Borwitz zu Leuſersdorff.

1465. Michael und Fromolt (alibi Fromwald) Porwitz im Lignizſchen.

1469. fieng Caſpar von Borwitz wegen ſeines Bruders Hanſes Verlaßenſchafft, der in Fürſtl. Lignizſchen Dienſten geſtanden, mit der Herzogin Hedwig einen Rechts-Proceß an, der 1470. 14. Febr. zu Ende kommen. Thebeſ. MSCt.

1480. George, Melchior, Caſpar und Balthaſar Gebrüdere von Borwitz im Lignizſchen.

1575. George Borwitz von Wiltſchkau ein gelehrter und wohlperegrinirter Cavalier, war beſagtes Jahr zu Venedig.

A. 1614. im Frühlinge ſtarb Heinrich von

von Borwitz zu Wiltſchkau und Hartenſtein, nachdem er im Eheſtande gelebt mit Anna von Stangin aus dem Hauſe Kunitz. Seine Frau Mutter war eine von Hohberg und Altſchönau.

A. 1618. Johann von Borwitz Fürſtl. Burggraf zu Lignitz, hatte zur Ehe Suſannen gebohrne Zedlitzin von der Lomnitz.

A. 1626. 2. Oct. iſt der Edle Geſtrenge Herr, Friedrich von Borwitz und Hartenſtein, der Herren Fürſten und Stände in Ober- und Nieder-Schleſien beſtellter Jähnrich über eine Compagnie hoch-Deutſches Volck zu Fuß, als er in Lignitz ſeinen Piſtol loßziehen wollen, durch einen unverhofften Schuß alſo verletzet worden, daß er bald Abends umb 5. Uhr ſeelig verſchieden. Epitaphium in der S. Marien-Kirche zu Lignitz.

A. 1650. 20. Mart. ſtarb zur Oels æt. 59. ann. 25. hebd. 4. dieb. Anna Meuſebachin gebohrne Borwitzin, Frau auf Herzogswaldau, Fürſtl. Mönſterberg-Oelßniſche geweſene Hofmeiſterin, eine qvalificirte Dame. Olsnogr. P. II.

A. 1652. 18. Nov. ſtarb zu Brieg æt. ann. 59. der vortreffliche Cavalier Adam von Borwitz, auf Herzogswaldau, des obbemeldten Henrici von Borwitz und Annæ von Stangin Sohn, Hoch-Fürſtl. Lignitz-Briegiſcher hochverdienter Rath und des Briegiſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmann. Er war geb. zu Harkenſtein im Lignitziſchen 3. Jan. 1594. gieng 1606. mit dem damahls peregrinirenden Prinzen Johann Chriſtian zu Lignitz und Brieg vor Page mit ins Reich, ſtudirte drey Jahr von A. 1608. biß 1611. im Gymnaſio zu Heilsbrunn, begab ſich 1612. auf die Univerſität Franckfurt, doch weil den Herbſt drauf die Peſt allda eingerißen, reiſete er in Martini wieder nach Hauſe, von dar 1613. nach Berlin, 1614. nach Leipzig, folgends nach Jena, kam 1617. wieder in Schleſien, that 1618. mit Herrn Otto Friedrichen von Hund eine Tour nach Leipzig, führte eod. A. einen Preußiſchen von Adel Albrecht v. Schlieben in die Länder, hielten ſich beyde 1619. zu Leyden der Studien und Sprachen halben auf, continuirten auch 1620. zu Angers die Exercitia Eqveſtria und Praxin Matheſeos, und kamen 1622. nachdem ſie Engelland, Franckreich, Schweitz, Italien, Niederland, perluſtriret, über Danzig zu Gerdauen in des Herrn von Schlieben Patria glücklich an. A. 1623. erhob er ſich abermahl mit einem Preußiſchen von Adel Achatio von Kreuzen durchs Reich nach Italien und Franckreich, und arrivirte endlich 1625. nach neundtehalb-jährigem Außenbleiben in Schleſien zu Kunitz, wurde 1626. von obhochgenannten Herzoge Johann Chriſtian zu Dero Fürſtl. Briegiſchen Rathe beſtellet, 1628. zum Cammer-Rathe verordnet, und nach des damahligen Cammer-Directoris Wolff Ernſtes von Apt Tode ihm das völlige Directorium committiret, vermählte ſich 1629. 29. Maj. mit Margaretha geb. von Knuthin, aus dem Hauſe Sebelin in Pommern, muſte nachmahls wegen der Kriegeriſchen Zeiten nebſt dem Herzoge ſich mehrentheils in Preußen aufhalten, ward 1649. zum Landes-Hauptmanne des Briegiſchen Fürſtenthums erkohren und den 14. Aug. inſtalliret. Seine Gemahlin ſtarb 1652. 13. April. ihn überfiel folgenden 8. Nov.

ein harter Schlag- und Steckfluß, welcher ihm die Zunge alſo gelähmt, daß er kein Wort mehr reden können biß an ſein ſeeliges Ende, welches beſagter maßen den 18. Nov. erfolgte. Den 12. vorher ſchrieb er auf eine Tafel: Sepultura modica, damit meinende, ihm nicht ein allzuprächtiges, doch aber ehrliches Begräbniß zu beſtellen, und den 13. notirte er: Mors mihi vita erit, der Tod wird mir ein Leben ſeyn. Liegt in der Adel. Grufft bey der Fürſtl. Schloß-Kirche zu Brieg beygeſetzt. Vid. Johann. Letſchii Paſtoris Breg. Leich-Predigt über die Worte Eſa. 57. v. 1. Sein unſterblicher Ruhm wird in Cunradi Sileſia Togata mit folgendem Diſticho beſungen:

Borwitius Grajæ Columen Latiæqve Minervæ,
Bregei viguit Luxqve CaputqveFori.

Sein älterer Bruder war Heinrich von Borwitz zum Hartenſtein, der 1613. Marggrafs Johann Georges zu Jägerndorff Cañer-Juncker, nachmahls Fürſtl. Liegniziſcher Hof-Marſchall geweſen, und Annen Marien geb. Kreiſelwitzin aus dem Hauſe Schönau zur Ehe gehabt.

A. 1661. Balthaſar von Borwitz, auf Cammerau und Langendorff, der freyen Standes-Herrſchafft Wartenberg Landes-Hauptmann.

1662. Adam Chriſtian von Borwitz auf Herzogswaldau, Adami von Borwitz Capitanei und Margarethä Knuthin Sohn, ein hochæſtimirter Cavalier, Herzogs Ludovici zu Liegnitz Regierungs-Rath. Lebte im Eheſtande mit Hedwig, des incomparabeln Davids von Schweinitz Landes-Hauptmanns des Liegniziſchen Fürſtenthums Tochter.

A. 1682. Hans George von Borwitz auf Ober-Stradam, der freyen Standes-Herrſchafft Wartenberg Landes-Elteſter.

A. 1716. 12. Sept. ſtarb Herr Joh. Friedrich von Borwitz, Erb-Lehnsherr auf Cunern im Jauriſchen, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtsſitzer, Landes-Elteſter und Abgeordneter ad Conventus publicos in Breßlau, der dem Lande ruhmwürdige Dienſte geleiſtet hat.

Noch ieziger Zeit veranſehnlichet dieſes vornehme Geſchlecht

Herr David Chriſtian von Borwitz auf Herzogswaldau, Adami Chriſtiani fil. des Liegniziſchen Fürſtenthums Lübniſchen Weichbildes Königl. hochverdienter Hofe-Richter.

Von unterſchiedenen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Die Edlen von Borwitz ſind von vielen Zeiten im Liegniziſchen Fürſtenthum berühmt geweſen.

Ihr älteſtes Stamm-Haus iſt Wiltſchkau im Liegniziſchen. Chriſtoph und Nicol Borwitz Gebrüdere zu Wiltſchkau 1413. Chriſtoph zu Wiltſchkau 1531. Nicol 1581.

Zu Leuſersdorff im Liegniziſchen George 1455. 1466. Melchior und George 1506.

Zu Kotz im Liegniziſchen. George und Melcher zu Kotz und Leuſersdorff 1506. George zu Kotz 1511. 1531. Leonhard zu Kotz 1596. Catharina, Leonhard von Borwitzes Wittib eine Schellendorffin von Fellendorff, 1599. ſtarb 1603. Leonhard von Borwitz zu Koitz, der letzte dieſer Linie, ward 1608. æt. ann. 15. von einem

Ochſen

Ochsen erstoßen, und sind sein und seiner Hoch-Adel. Eltern Bilder in der Kirche zu Keitz in Lebens-Größe in Stein ausgehauen, auch auf seinem Bilde die gestoßene Wunde oben auf der rechten Brust bezeichnet zu sehen.

Zu Neudorff im Lignizischen Cuntze von Borwitz 1506. Christoph 1567.

Zum Hartenstein im Ligniz. George 1596.

Zu Reppersdorff im Jaurischen George 1596.

Zu Hartmannsdorff im Jaurischen George 1600.

Zu Klonitz im Jaurischen Hans 1626.

A. 1681. Balthasar von Borwitz auf Priedmost und Retkau im Glogauischen.

Jezo besitzen sie im Ligniz. Herzogswaldau.

Die von Brabantsky

gehören ins Troppauische Fürstenthum, woselbst ihr Stammhaus Brabantitz gelegen, und führen im goldnen Schilde eine gecrönte Jungfrau mit ausgebreiteten Händen und fliegenden Haaren auf einem Bär sitzende. Auf dem gecrönten Helme den Bär allein auf den Hinter-Beinen sitzende. Vid. Speculum Paprocii, welcher ihre Ankunfft aus Engelland herleitet, und erzehlt daß Karambertus (al. Ercombertus) König in Engelland umb A. 646. einen Printzen und eine schöne Printzeßin nach sich gelaßen, da denn umb die Printzeßin verschiedene Fürsten geworben, der König aber ihr Bruder, so nach ihrer Erbschafft und kostbarem Schmucke gestrebt, hätte in keine Heyrath willigen wollen, sondern einsten im Zorn befohlen, sie an einen Bär zu hetzen, doch das Thier wäre durch Gottes wunderliche Errettung vor dieser frommen Princeßin niedergekniet, daß sie sich drauf setzen können, worauf sie sich mit einem Herzoge von Lothringen vermählet, und ihm etliche Söhne gebohren, unter welchen der Erstgebohrne im Regiment succediret, die andern in frembden Ländern durch abgelegte Ritter-Proben viel Ruhm erworben, und zum Andencken dieser Begebenheit das obige Wappen zu führen angefangen, von deren Nachkommen einer unter Königs Boleslai Chrobri Regierung sich in Pohlen niedergelaßen, woselbst sie den Nahmen Rawicz alias Urfyn überkommen. Ravitæ nuncupati eorumqve arma Ravvicz dicta fuere, qvoniam ad fluvium Ravva domicilia sua constituerunt, schreibt Okolski.

In erwehntem Paprocio werden folgende dieses Geschlechts, so in Ober-Schlesien floriret, angezogen:

A. 1485. stand Johann von Chobran (Chobran im Sendomirischen) in Kriegs-Diensten unter Herzoge Victorino zu Mönsterberg und Troppau, Grafen zu Glatz, übergab 1516. seinem Sohne Johanni alle seine Güter im Sendomirischen und Lublinischen in Pohlen, und incorporirte sich der Troppauischen Ritterschafft durch Erkaufung des Gutes Brabantitz. Er hatte zur Ehe Mariam Schamarewskin, die ihm gebohren 4. Söhne Nicolaum, Bernhard, Johannem und Georgium.

1. Nicol Chobransky von Chobran und auf Brabantitz, hatte zur Gemahlin Barbaram Sedlniczky von Choltitz, von ihr gebohren Johannes.

2. Bernhard von Chobran, hatte auch zur Ehe eine von Sedlnizkin, von der zwar Kinder gebohren, die aber in der Kindheit gestorben.

3. Johann und 4. George von Chobran, leisteten in Pohlen wieder die Tartarn tapfere Dienste.

Johannes, Nicolai fil. war Land-Gerichts-Assessor im Troppauischen ein hochæstimirter Cavalier, fundirte die Kirche zu Borotina, hatte zur Ehe Annam Karwath, von der gebohren 6. Söhne und 6. Töchter. Die Söhe Nicol, Johann, Wilhelm haben 1593. gelebt, Bernhard, Burjan und Friedrich waren 1576. gestorben. Die 6. Töchter waren Catharina Laberzkin. Maria, Barbara, Susanna, die 1593. gelebt, Bohunka und Johanna die 1581. gestorben.

Johannis Söhne:

1. Nicolaus, hatte zur Ehe Johannam, Casparis von Rotemberg und Ketre auf Stablowicz Tochter.

2. Johannes, heyrathete 1591. Annam Podstatsky von Prusynowic.

3. Wilhelm war 1593. noch unverehligt.

Die von Brand

werden in Bucelino p. 17. zu dem Bayrischen, p. 26. zu dem Fränckischen, und p. 46. zu dem Brandenburgischen, so auch in Spenero zu dem Märckischen, im Wappenbuch aber P. III. p. 127. zu dem Fränckischen, und p. 139. zu dem Thüring- und Meißnischen Adel gestellet. Die in Francken, Ober-Pfaltz, Brandenburg und Preußen kommen mit dem Wappen überein, deren einige auch in Schlesien anzutreffen gewesen. V. Fortsetzung des Allgem. Histor. Lexici, woselbst im Anhange über diß angeführt werden die von Brand im Voigtlande, wie auch in Cleve, ingleichen die von Brand und Lindau in Chur-Sachsen, welche mit den erstbemeldten Geschlechtern von Brand in keiner Verwandschafft stehen, sondern vorzeiten in der Schweitz gewohnt, davon eine Linie in der Stadt Lindau am Boden-See sich niedergelaßen, nachgehends in Sachsen gekommen und Brand von Lindau genennt worden.

Das Fränckische Wappen-Schild wird von einer mitten durchgehenden zierlichen Straße in zwey Theile getheilt, in deßen Ober-Theile zwey Creuzweise über einander liegende Brände. Allusio Nominis in figura. Spenerus. Im Unter-Theile ein gelber Stern. Auf dem Helme ein Bund drüber 2. Adlers-Flügel mit einer Straße bezeichnet, zwischen den Flügeln der Stern. Die Helm-Decken gelb und blau.

An. 1641. im Oelßnischen Carl von Brand zu Schickerwitz, und George von Brand zu Kurzwitz, beyde bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Oels und Bernstadt Fürstl. Leichen-Conducte.

Gedachter Carl wurde 1643. und 1644. zum Landes-Ausschuß des Oelßnischen Fürstenthums verordnet. Olsnogr. P. I. p. 932.

Die von Brauchitsch.

Die Edlen dieses uralten, in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Wappenbuche dem vornehmsten Schlesischen Ritterstande zugeordneten Geschlechts, sollen aus Pohlen in Schlesien kommen seyn, und

und wird von dem Urheber dieſer Hoch-Adel. Familie in Pohlen wahrſcheinlich gemuthmaßet, daß er ſeine ſonderbare Leibes-Stärcke zu zeigen, einen ſpringenden Hirſch bey den Hörnern ergriffen, und deren eines ihm abgebrochen hätte, daher ihm zum Andencken der Hirſch mit einem abgebrochenen Horne ins Schild wäre gegeben worden.

Sie führen demnach im weißen Schilde einen ſpringenden ſchwarzen Hirſch mit rothen Geweyhen, deren das eine abgebrochen. Cervus niger Cornibus rubeis in Scuto argenteo. Spenerus. Doch hat weder Spener noch Lucæ vermerckt, daß das eine Geweyh abgebrochen. Auf dem Helme ſteht ein ſchwarzer halber Mond mit den Spitzen auf den Helm gekehret. Die Helmdecken weiß und ſchwarz. Wappenb. P. I. p 56.

Im Glogauiſchen, Lignitziſchen, und Wolauiſchen haben ſie in den anſehnlichſten Officien floriret.

A. 1288. Dominus Petrus de Bruſich, (ſoll vermuthlich Bruchiſch oder Brauchitſch heißen) findet ſich in einem alten Lignitziſchen Briefe Herzogs Henrici V. Craſſi.

1403. Nicolaus, Petrus, Barko, Thamme, dicti Brauchitſch, ſub Duce Ruperto Lignicenſi.

1441. Hans Brauchitſch zu Brauſchdorff vor ſich und in Vormundſchafft ſeines Vetters unter der Herzogin Eliſabet zu Lignitz.

1447. Thieme Brauchitſch zu Brauſchdorff ſub eod. Duce.

1484. Caſpar von Brauchitſch Hauptmann zu Gurau im Glogauiſchen, unter Herzoge Caſimiro zu Teſchen und Glogau, lebte noch 1498. Sein Bruder war Bernhard von Brauchitſch 1498. Caſpars 3. Söhne. 1. Johannes zu Brauſchdorff. 2. Nicol zu Brauſchdorff 1504. 3. Thomas zu Brauſchdorff 1504.

1542. Hans Brauchitſch von Brauſchdorff Hofe-Richter zu Lignitz, führte 1550. das Wort vor Land und Städte zur Zeit Herzogs Friderici III. zur Lignitz, beherrſchte 1554. Kleinkriechen, und war Hauptmann zu Lüben, und Hofe-Richter zu Lignitz zugleich. Anno 1564. reſignirte er das Hofe-Richter-Ambt unter Herzoge Henrico XI. zu Lignitz, blieb aber Hauptmann zu Lüben auch das folgende Jahr 1565.

1548. Jacob Senior von Brauchitſch und Brauſchdorff zu Polsdorff, Landes-Hauptmann zur Lignitz. Als 1551. 18. Maj. Herzog Fridericus III. zu Lignitz nach Görlitz und ferner nach Franckreich reiſete, hinterließ er dieſen Brauchitſch zum Landes-Hauptmann des Fürſtenthums, der aber hernach die Hauptmannſchafft reſignaret hat.

1559. Melchior Brauchitſch, Herzogs Heinrici, Friderici III. Sohnes zu Lignitz, Hofmeiſter.

1562. 1563. Jacob Brauchitſch, Hauptmann zu Wolau und Steinau.

1568. Chriſtoph Brauchitſch, Hauptmann zu Parchwitz.

1576. Bartholomæus Brauchitſch, Hauptmann zu Herrenſtadt.

1582. Als Herzog Fridericus IV. verreiſete, ſo ſetzte er Nicoln Brauchitſch von Brauſchdorff zur Steinau, Friedrich Rothkirchen von Panthen zu Lignitz, und Romulum

raulum von Borau Burggrafen, die Vestung, Schloß und Stadt Lignitz in gute Acht und Verwahrung zu nehmen.

Bernhard zu Kleinkrichen Herzogs Friderici IV. Rath.

1596. Christoph, Friderici IV. Herzogs zu Lignitz Hofe-Juncker.

Leonhard Brauchitsch trägt Herzogs Friderici IV. Fürstl. Leiche.

1605. 27. Nov. starb George von Brauchitsch aus dem Hause Ober, der Herzoge zu Pommern Rath. Von dem unten in Genealogia.

GENEALOGIA

Der Herren von Brauchitsch aus dem Hause Brauchitschdorff, insgemein Brauschdorff.

Zwey Brüder von Brauchitsch zu Brauschdorff.

A.

Der ältere hatte zur Ehe eine Falckenhaynin von Kleinkrichen, mit der wurde erzeugt

Jacob auf Brauschdorff, Senior, Consiliarius Principis & Ducatus Lignic. Capitaneus, lebte im Ehestande mit Catharina Pritwitzin aus dem Hause Herzogswalde, von der gebohren (1) Jacob auf Rüstern. (2) Margaretha geb 1521. umb Martini, verheyrathet 1538. an Nicoln von Arleben zu Großreichen, sie starb 1604. 16. Januar.

B.

Der jüngere Bruder von Brauchitsch auf Brauschdorff hatte zur Ehe eine Glaubitzin von Brieg, von der gebohren:

Antonius auf Brauschdorff, lebte im Ehestande mit einer Waldauin von Schönfeld, von der gebohren (1) Friedrich auf Brauschdorff, von dem bald ein mehrers. (2) Margaretha verheyrathet an Leonhard von Skopp zu Kleinkotzen. Sie starb 1578.

Friedrich auf Brauschdorff Antonii fil. hatte zur Ehe Annam Rothkirchin von Sprottichen, die sich nachmahls an Hansen von Zedlitz zu Conradswalde verehligt. Von ihr gebohren (1) Leonhard zu Polach von dem hernach. (2) Friedrich von Brauschdorff und Samitz hatte zur Ehe Barbaram Sigismundes von Canitz zu Großburg und Samitz Tochter.

Leonhard von Brauchitsch zu Polach, Friderici fil. hatte erstlich zur Ehe Ursulam von Schweinitz zu Kauder, die 1. Jul: 1607. Sontags gestorben. Nachmahls Ursulam Heinrichs von Reibnitz Tochter, die 8. April 1637. gestorben. Aus der andern Ehe gebohren (1) Anna verheyrathet an Georgen von Kottwitz zu Köben. Sie starb 23. Aug. 1648. (2) Friedrich starb æt. ann. anderthalb. (3) Henrich zu Polach.

Das Haus Ober.

N. Von Brauchitsch auf Ober, hatte zur Ehe eine Obischin von Schabenau, von der gebohren:

Hieronymus von Brauchitsch auf Ober starb 1539. lebte im Ehestande mit Frauen Hedwig Dornheimin von Kleinkotzen, die Freytags nach Pfingsten 1558. gestorben, und die letzte ihres Hauses gewesen. Von ihr gebohren (1) Judith verheyrathet an Tristmann Falckenhayn auf Lerchen-

Digitized by Google

chenborn, ſie ſtarb 1560. Freytags nach corporis Chriſti. (2) Abraham, kam aus Ungriſchen Kriegs-Dienſten und ſtarb 1567. Freytags nach Weynachten. (3) Aßmann auf Ober-Gläſersdorff ſtarb 26. Febr. 1585. (4) Hedwig verheyrathet an Adam von Wandritſch, ſie ſtarb 1. Jan. 1582. (5) Margaretha verehligt an Friedrichen von Skopp den ältern zu Gläſersdorff. (6) George von Brauchitſch der Herzoge zu Pommern Rath, ſtarb 27. Nov. 1605. (7) Hieronymus auf Ober, und auf Obergläſersdorff, ſtarb 17. Sept. 1605. æt. an. 67. hatte zur Ehe Dorotheam, Hanſes von Berg auf Weichnitz Tochter, ſie ſtarb 14. Sept. 1607.

Von unterſchiedenen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Ihr älteſtes Stamm-Haus iſt Brauchitſchdorff oder Brauſchdorff im Lignizi-ſchen, welches ſie ſelbſt von ihrem Nahmen alſo benennet. Vor Zeiten hat es Cruſtenik, Cruſtnitz, oder Kroſtenitz geheißen, wie aus einem alten Briefe Boleslai Calvi de A. 1259. zu erſehen, da es dieſer Herzog fideli ſuo militi Velislao (von Fels) gegeben, welches kaum 18. Jahr nach der Tartariſchen Schlacht geſchehen.

Zu Brauſchdorff Hans Brauchitſch 1441. Thieme Brauchitſch 1447. Chriſtoph 1586. Thamm 1589. Caſpar, 1596. 1597. Caſpar, Friedrich, Wilhelm von Brauchitſch und Barbara gebohrne Brauchitſchin, Paul von Eichholzes Witib, allerſeits zu Brauſchdorff. 1598.

Zu Polsdorff im Lignizſchen. Jacob von Brauchitſch und Brauſchdorff zu Polsdorff 1548. 1551.

Zu Kleinkrichen im Lignizſchen Hans Brauchitſch 1554. 1559. Barthel zu Kleinkrichen, Verwalter der Herrſchafft Parchwitz zu Rüſtern 1566. Bernhard zu Kleinkrichen 1571. 1586. Bernhards zu Kleinkrichen Wittib Margaretha geb. Skoppin zu Rüſtern 1595.

Zur Bielwieſe im Wohlauiſchen Jacob Brauchitſch von Brauſchdorff 1558. 1584. Sein Bruder war Thamme zu Koſſau im Lignizſchen 1582. 1597.

Zu Rüſtern im Lignizſchen Bernhard Brauchitſch von Brauſchdorff zu Rüſtern 1565. Idem Bernhard zu Kleinkrichen und Rüſtern 1579.

Auf Koßau zum Kuchelberge im Lignizſchen Thammo oder Thieme von Brauchitſch 1586. lebte noch 1600.

Zu Roſtersdorff im Raudniſchen Wohlauiſchen Fürſtenthums Jacob 1590. 1595.

Zu Neudorff im Nimptſchiſchen Briegiſchen Fürſtenthums George 1591.

Auf im Burglehn Rauden Caſpar 1591.

Von dem Hauſe Ober im Lignizſchen iſt in Genealogia gedacht worden.

Jezo ſind ſie ſonderlich im Briegiſchen zu ſuchen.

Derer von Braun

iſt in Catalogo der Freyherren gedacht worden.

Die von Brendel

ſtehn in Bucelino, Spenero, Henel. Sileſiogr. Wappenbuche P. I. p. 66. unter dem Schleſ. Adel. Ihr Wappen zeigt

im goldnen Schilde eine rothe krumme Straße oder Balcken. Fascia cochleata rubea in parma aurea. Spenerus. Auf dem Helme 2. gelbe Flügel in deren iedem die Straße wie im Schilde. Die Helm-Decken roth und gelb.

Die von Breßler.

Dieſe Familie iſt in Schleſien ſchon in die 400. Jahre lang bekant, welche ſich von ſo vielen Zeiten her, nicht nur den alten Hungariſchen und Böhmiſchen Königen, ſondern, ſo das vornehmſte iſt, auch nach der Zeit dem Glorwürdigſten Erz-Hauſe Oeſterreich in Friedens- und Kriegs-Verrichtungen erſprießliche Dienſte zu leiſten allemahl treugehorſamſt befliſſen, wie nicht weniger in auswärtige Länder verbreitet hat.

Dero Ritterliches Wappen iſt zweyerley von zwey Halb-Gebrüdern. Dem ältern, Chriſtoph, wurde nicht allein das Prædicat von Breßler und Aſchenburg, ſondern auch nachfolgendes Wappen, ſo von dem Adelich Vater- und Mütterlichen zuſammen gezogen, verliehen: nehmlich ein getheilter Schild, deßen Untertheil wieder getheilt, da im ſchwarzen Grunde ein goldner breiter Balcken, in der obern goldnen Feldung ein halber ſchwarzer Adler mit roth ausgeſchlagener Zunge und von ſich gebreiteten, beyden Flügeln erſcheinet. Der obere Theil des Schildes iſt geſpalten, deſſen hinteres Feld gold, durch welches vom hintern unterm Ecke des Schildes biß oben an die Abtheilung eine ſilberne Straße oder Balcke ſchrembsweiſe gehet. Das vördere Feld roth, worinnen ein biß zu der Abtheilung gehender geharniſchter Arm zu ſehen, in ſeiner Fauſt eine Lanze mit doppelten weißen Fähnlein über ſich haltende. Auf dem gecrönten Helme zwey mit ihren Sachſen gegen einander gewendete ausgeſchwungene doppelte Adlers-Flügel, deren die hintere gelb, die vördere ſchwarz. Die vörder Helmdecken gelb und ſchwarz, die hintern weiß und roth.

Dem jüngern Bruder Joachim von Breßler ward durch Kayſerl. Gnade nachgeſetztes Wappen conferiret: als ein getheilter Schild, deßen Obertheil alſo geſpalten, daß der Vörder-Theil ſchwarz, darinnen neun goldfarbene Qvaderſtücke ſchachweiſe, im hintern goldnen Theile ein einfacher ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und von ſich geſtreckten Krähln zu ſehen: Im untern Theile zeigt ſich ein Schiff auf dem Meere mit ausgebreiteten Segeln und darauf ſo wohl hinten als forne auf der Spitze dieſes Schiffes ein fliegendes rothes Fähnlein. Auf dem gecrönten Helme zwey, eines zur rechten, und das andre zur lincken ausgeſtreckte rothe fliegende Fähnlein. Die vörder Helmdecken gelb und ſchwarz, die hintern weiß und roth.

Umb A. 1430. beſaß Bernhard Breßler ein Lehngut im Neumärckiſchen Weichbilde Breßlauiſchen Fürſtenthums, deßen Söhne Matthäus und Simon.

Simon, Bernhardi jüngerer Sohn, auf Pirſchen, ward von den Tartarn, welche König Caſimir von Pohlen unter ſeiner Armee wieder den König Hunniadem in Schleſien brachte 1474. m. Oct. erſchlagen, nach ſich laßende einen Sohn, der unter hochermeldtem Könige Matthia Hunniade als Obriſt-Leutenant gegen den Türcken

cken gedienet, und daselbst sein Leben eingebüßet hat.

Matthäi des ältern Bruders Sohn Christophorus I. zeugte Johannem, und dieser hatte vier Söhne; Christophorum II. Antonium, Georgium, und Johannem Christophorum.

Christophorus III. auf Grünthal, Christophori II. fil. defendirte die Stadt Neumarckt wieder den Schwedischen Anfall, wendete sich aber wegen der großen Kriegs-Unruhe zuletzt nach Breßlau, allda er 1664. 19. Dec. æt. 66. ann. gestorben, nachdem er im ersten Ehestande gelebt mit Justina, Christophori von Fladen und Aschenburg Tochter, Davidis von Fladen und Aschenburg des ältern, Enckelin.

Antonius, Christophori II. frater, Johannis filius, war Kayserl. Zoll- und Oberbiergefäll-Einnehmer im Neumärckischen Weichbilde, und führte im Adel. Wappen im Grunde des Schildes einen goldnen Balcken, darüber im goldnen Felde einen halben schwarzen Adler. Auf dem Helme 2. auf einander gefügte Adlers-Flügel, den hintern gelb, den vördern schwarz. Er starb 14. Nov. 1607.

Jezo befinden sich im Leben zwey Gebrüdere, (quorum pater Christophorus IV. & Avus Christophorus III.)

1. Herr Christoph von Breßler und Aschenburg, Ihro Röm. Kayserl. Majest. Ober-Saltz-Factor, geb. 1661. m. April. lebte im Ehestande mit Johanna Eleonora, Joh. Wilhelms von Burgsdorff Tochter von A. 1694. 17. Novemb. Sie starb 1708.

2. Herr Ferdinand Ludwig von Breßler und Aschenburg, geb. 4. Jul. 1681. wurde ein Mitglied des Raths-Collegii zu Breßlau 22. Febr. 1708. Ihro Kayserl. Maj. Josephi Rath 29. Mart. 1711. Ih. Kayſ. Maj. unsers allergnädigsten Kayſers Caroli VI. Rath 15. Jun. 1716. Kayserl. Commercien-Rath in Schlesien 7. Nov. 1716. Deßen vortreffliche Wißenschafft und Meriten bey der gelehrten Welt zur Gnüge bekant sind, wie denn auch von ihm ein auf hohen Befehl zu ediren vorhabendes schönes Werck zu erwarten, deßen Titul also lautet: Rerum Bohemicarum, Moravicarum & Silesiacarum Scriptores Præcipui, quibus Historia ab origine Gentis usque ad Imperium Augustissimi atque Invictissimi Caroli VI. Romanorum Imperatoris, Germaniæ, Hispaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, &c. Regis potentissimi, illustratur, sub auspiciis Excellentissimi & Illustrissimi Regis Bohemiæ supremi Cancellarii D. Leopoldi Josephi Schlickii, S. R. I. Comitis de Passan & Weissenkirchen, S. Cæsareæ Maj. Actualis Consiliarii intimi, Camerarii, supremi Campi Mareschalli, & Legionis Equestris Colonelli, in unum corpus collecti, & cum introductione Chronologica, Genealogica & Geographica, nec non additionibus necessariis, & indicibus locupletissimis in V. Tomis editi â Ferdinando Ludovico de Bresler & Aschenburg, Equite Silesio, & Senatore Vratislaviensi. Er verband sich ehlich zu Wien 1712. 13. Sept. mit Marjana Elisabet, Georgii von Wierths Tochter, von der gebohren: 1. Mariana Luyse, geb. 2. Sept. 1713. 2. Charlotte Elisabet geb. 5. Dec. 1714. starb 2. April. 1716. 3. Catharina Theresia

reſia geb. 9. Sept. 1717. 4. Carl Ferdinand geb. 19. Nov. 1718.

Des obermeldten Georgii, (der Johannis tertiogenitus geweſen) Nachkommen haben ſich in Straßburg niedergelaſſen, die noch daſelbſt floriren und mit verſchiedenen Adel. Familien ſich in Heyrath verbunden.

Des Joh. Chriſtophori (der Johannis quartogenitus war) poſteritat ward durch des Durchl. Herzogs zu Mompelgard Fürſtl. Gnade in dortiges Land gebracht, und hat A. 1706. 24. Dec. Herr Johann Chriſtoph von Breßler als Hoch-Fürſtl. Würtemberg-Mompelgartiſcher Rath und Abgeſandter die Fürſtl. Belehnung zu Wien empfangen.

Die von Bretkowsky.

VErmuthlich ein Polniſch Geſchlecht, von dem iedoch weder in Okolski noch noch ſonſt was zu finden.

A. 1506. Peter Bretkowsky auf Leipnitz im Wolauiſchen.

Die von Briesen.

DJeſes vornehme Hoch-Adeliche Geſchlecht iſt nach aller vorangezogenen Scribenten Berichte alter Schleſiſ. Extraction, in deren Schilde aus den obern Ecken zwey etwas krumme Linien in eine Spize gezogen werden, daß der Schild dreygetheilt wird, das Vördertheil iſt ſchwarz, das mittlere weiß, das hintere roth. Auf dem Helme ein Flügel auf gleiche Weiſe getheilt wie der Schild. Die Helmdecken weiß und roth. Spenerus. Wappenb. P. I p. 53.

Die ſchlechte Zeichnung des Wappens gibt ex Heraldica ein Merckmahl des Alterthums. Conf. die von Mediger.

Ihrer wird in verſchiedenen Landen rühmlich gedacht.

In Pommern A. 1404. Heinrich von Briese, Herzogs Boleslai VII. in Pommern Canzler. Friedeborns Beſchreibung der Stadt Alten-Stetin.

In Lauſitz war 1536. einer von Briese Hauptmann zu Sorau. Magni Sorau pag. 19.

In Schleſien A. 1681. Seyfried von Briesen, auf Meſchkau im Glogauiſchen.

Jeziger Zeit

Herr Heinrich von Briesen aus Kroſchwitz, des Weichbildes Bunzlau Jauriſchen Fürſtenthums hoch-meritirter Landes-Eltiſter.

Im Wohlauiſchen Herr Ernſt Balthaſar von Briesen auf Nieder-Cammelwitz.

In der Lauſitz hat einer dieſes Stammes das Gut Ober-Oelſa in Beſitz bekommen. Groſſeri Lauſitziſche Denckwürd.

In Böhmen ſind die Herren von Briesen auch angeſeßen. V. D. Redels Sehenswürdiges Prag de A. 1710.

Die von Brisinowsky.

IN Bucelino, Spenero, Henel. Sileſ. und Wappenb. P. I. p. 70. unter den Schleſ. und zwar bey Lucæ unter den Geſchlechtern in Oppliſchen und Ratiboriſchen Fürſtenthümern. Sie führen einen geſpaltenen Schild, deßen Hintertheil gantz roth, das vörder getheilt, oben ſchwarz, darinnen ein weißer Balcke, unten weiß, darinnen ein ſchwarzer Balcke. Auf dem Helme zwey Hörner, ſo die beyden Theile des

Schil-

Schildes mit ihren Farben vorstellen. Die vörder Helmdeck weiß und roth, die hintere weiß und schwarz.

Die von Brisnitz.

Auch ein alt Schles. Geschlecht, in obbedeuteten Autoribus. Ihr Wappen zeigt im gelben Schilde eine rothe Straße, darinnen ein schwarzer Schweins-Kopf. Auf dem Helme 2. Hörner, das vördere roth, das hintere gelb. Die Helmdecken gelb und roth. Spenerus. Wappenb. P. I. pag. 59.

A. 1626. Heinrich von Brisnitz zu Schwenckfeld und Eselsdorff, und George von Brisnitz zu Mittelpeil, alles im Schweidnitzischen.

Die von Brockn

findet man gleichfalls bey gedachten Scribenten unter dem Schles. Adel. Sie führen im getheilten Schilde, deßen Obertheil schwarz, das untere gelb, 3. Becher mit Stürtzen und einem Henckel gewechselter Farbe, zwey Becher sind im schwarzen Obertheile gelb, der dritte im gelben Unterthelle schwarz. Tria pocula vel scyphi ad instar cotyli, qui unicam tantum habebat ansam & Bacchi proprius fuit. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme drey gelbe und drey schwarze Straußfedern. Die Helmdecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. pag. 64.

Die von Brockendorff und die von Prockendorff, in Schlesien.

Die von Brockendorff sind alter Schlesischer Extraction aus dem Liegnizischen Fürstenthum, und stammt von ihnen sonder Zweifel noch das Gut Brockendorff oder Primckendorff im Liegnizischen, wo sie Anfangs gesetzen gewesen. MSCt. Thebes; Schickfus; Bucelinus; Spenerus.

Ihr Wappen præsentirt im Wappenbuche P. I. p. 67. einen schwarzen Schild, darin ein ganzer gelber Hirsch. Auf dem Helme, welchen ein weiß und schwarz geflochtener Bund mit fliegenden zwey schwarz und weißen Bändern zieret, ein gelb springender Hirsch, unten abgekürtzt. Die Helmdeck gelb und schwarz.

Okolski Orb. Pol. P. I. p. 74. gedenckt derer von Brochwic, die aus Deutschland ins Königreich Pohlen kommen wären, und im weißen Felde einen rothen Hirsch mit einer goldnen Crone um den Hals führten. Vielleicht haben die von Brockendorff anfangs nur Brochwic geheißen, und nachmals das Wort des Dorffes mit angehängt.

Die von Prockendorff aber werden im Wappenb. P. I. p. 97. unter dem Bayrischen Adel gefunden, und führen im gelben Schilde zwey über einander gelegte abgehauene und blutig verwundete schwarze Bärentatzen. Duo pedes ursini resecti vulnere cruento nigri decussati in scuto aureo. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Tatzen neben einander aufgerichtet. Die Helmdeck schwarz und gelb. Wappenb. P. I. p. 97.

Von denen von Brockendorff sind herzusetzen:

A. 1348. Seydel Brokottendorff unter Herzoge Wenceslao I. zu Liegnitz.

1398. 1400. Paul Brockendorff unter Herzoge Ruperto zu Liegnitz.

1400. Conradus Pauli fil.

1414. Daniel, George, Paul, Conrad unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz.

1416. Conrad, Paul, Hieronymus ſub eodem Duce & Epiſcopo Wenceslao II.

1447. Thomas bey Regierung der Herzogin Eliſabet zu Lignitz.

1470. Thomas Brockendorff zu Primkendorff.

Was die von Prockendorff betrifft, ſind die vermuthlich aus Bayern in Schleſien kommen, und wurde Hans Prockendorff A. 1510. in das Breßlauiſche Raths-Collegium aufgenommen. Er hatte außer 9. Töchter, 6. Söhne erzeugt: Johannem, Dominicum, Matthæum, Petrum, Hieronymum, Sigismundum.

A. 1552. 13. Maj. ſtarb zu Breßlau Dominicus von Prockendorff, Decretorum Doctor, bey dem hohen Dohmſtifft zu S. Johann in Breßlau Prælat. Archidiaconus und Canonicus, liegt in beſagter Johannis-Kirche begraben mit folgender Grab-Schrifft: Rev. Nob. Integerr. Clariſſ. Viro Dominico Prockendorff. Decretor. Doct. inclytæ hujus Eccleſiæ Archidiacono & Canon. digniſſ. erga Eccleſiam pariter & Religionem orthodoxam, cujus ſummo virtutis ſtudio ſemper fuit obſervantiſſ. bene merenti Executores fraterna affectione monumentum hoc poſuerunt: Qui obiit An. Domini 1552. Maji XIII. Cujus Anima ſempiterna Luce fruatur.

Qui pietate gravis, Doctrina fulſit & Annis,
Juſtitiaque ſimul, patria virtute decorus,
Et probitatis amans, populi ſolamen egentis,
In Domino obdormit victurus Luce perenni.

Sein jüngerer Bruder war Petrus von Prockendorff V. J. D. und in Breßlau zu S. Johann wie auch zum Heil. Creutz Canonicus, welcher auf ſeinem Erbgute Schoßnitz im Breßlauiſchen 1542. 12. Sept. æt. an. 34. und alſo noch eher, als ſein Bruder Dominicus geſtorben. V. Hankii Sileſ. Indigen. C. LXXX. De fratribus Dominici & Petri, Joh. Prockendorff, Reip. Patr. Wratisl. Senatore, & Matthæo Prockendorff in Schoßnitz. V. Cunradi Sil. Tog.

Die von Bruck

kommen in Bucelino, Spenero, Henelio, Sileſ. Renov. Wappenb. P. I. p. 61. unter den Schleſiern, und zwar bey Lucá im Glogauiſchen Fürſtenthum vor. Sie führen im gelben Schilde ſitu diagonali ein rothes eiſernes Band oder Angel an Thor und Thüren. Ferrum quo portæ muniri ſolent. Spenerus. Sileſ. Renov. hat es vor einen rothen Scepter angeſehen. Auf dem gecrönten Helme ein Hirſch ſeiner Farbe. Die Helmdecken gelb und roth.

Die von Brück, Angermünd genannt, oder Angermünd von Brück genannt

ſtehn in Bucelino, Sileſiogr. Renov. Wappenb. P. II. p. 49. unter den Schleſ. Familien, führen im blauen Schilde eine gelbe Aufzieh-Brücke über dem Waßer. Auf dem Helme 2. blaue Adlers-Flügel, in deren

deren jedem eine gelbe Kugel. Die Helmdecken gelb und blau.

A. 1550. 23. Aug. æt. 83. an. starb Johann von Brück Angermünd genannt, des Raths zu Breßlau.

A. 1620. Jacob von Brück, Angermünd genannt von Rosenthal, JCtus, Philologus & Poeta vixit Cossentini. V. Cunradi Sil. Tog.

Die von Bruckott. Brockott.

Das Wappen dieses, nach Bericht offt angezogener Autorum, Schlesischen Hoch-Adel. Geschlechts, præsentirt im blauen Schilde einen weißen Ziegenbock. Auf dem Helme einen halben weissen Mond, deßen Hörner aufwerts gekehrt, drüber ein Zeichen der achten Zahl. Lunæ falcatæ cornua sursum vertenti argenteæ impositus character numeri octonarii, seu quicquid id est. Spenerus. Die Helmdeck weiß und blau. Wappenb. P. I. p. 70.

Lucæ p. 1791. setzt, sie wären aus dem Hause Mötticht unweit Parchwitz im Lignitzischen Fürstenthum.

Vermuthlich sind sie aus Pohlen in Schlesien kommen, denn in den Polnischen Wappen kommen die halben Monden mit allerley Figuren gar offt vor, wie aus des Okolski Orbe Polono zu sehen.

A. 1338. Diesco de Mrokot (forte Brokot) sub Duce Lignic. Boleslao.

A. 1565. 1571. Wentzel Bruckt von Mettich auf Kammelwitz, Hauptmann des Fürstenthums Wolau und zugehöriger Herrschafften, so heißt er in einem Frey-Marckt und Wechselbriefe.

A. 1591. Christoph zu Kammelwitz im Raudnischen, Wohlauischen Fürstenthums.

1640. Caspar von Bruckott und Mettich, auf Pobitschke und Krakowan, bey Herzog Carl Friedrichen zu Mönsterberg und Oels Burggraf. (Pobitschke im Trachenbergischen. Krakowan im Oelsnischen.)

1664. Hans Caspar von Bruckott auf Kurzwitz ein qualificirter Cavalier.

1684. Hans Caspar von Bruckott und Mettich, Fürstl. Würtemberg-Oelßnischer Forst-Meister, hatte zur Ehe Annam Margaretham geb. von Heugel und Polockwitz.

Die von Bubelwitz

stehn in Bucelino, Spenero, Silef. Renov. Wappenb. P. I. p. 51. unter den Schlesischen Geschlechtern, und zwar bey Lucæ in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor, führen einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil gantz blau, das hintere weiß und roth geschacht. Auf dem Helme eine Scheibe (orbem) die eben so wie der Schild mit Farben abgetheilt, und oben zwey Hanen-Federn hat. Spenerus. Die vörder Helmdecken weiß und blau, die hintern weiß und roth.

Die von Buch, Boch, oder Bauch

sind sehr alte, aber sonder Zweifel längst untergegangene Rittersleute.

Das Wappenbuch rechnet die von Buch P. II. p. 136. zu dem Schweizerischen Adel, und P. V. p. 197. kommen dieselben bey dem Schweizerischen Adel mit eben dem Wappen

pen wieder vor. Daßelbe zeigt einen getheilten Schild oben ganz schwarz, unten weiß und roth gestreifft. Auf dem Helme einen Adlers-Flügel eben so oben schwarz, unten weiß und roth gestreifft wie im Schilde. Die vörder Helmdeck roth und weiß, die andre weiß und schwarz.

Ead. P. V. p. 70. wird das Schlesische Geschlecht derer von Boch gesetzt, die mit den obigen von Buch ein ziemlich überein kommen des Wappen führen, nehmlich einen weiß und roth gestreifften Schild. Auf dem Helme 2. schwarze Adlers-Flügel. Die Helmdeck weiß und roth.

Enzelts Chronica der Alten Marck setzt, daß die von Buch zu Kayſers Caroli M. Zeiten in die Alte Marck kommen: und Angeli Märck. Chronica erwehnt, daß als A. 921. Kayſer Henricus Auceps Stendal in der Marck zu bauen angefangen, und dieſelbe mit vielen von Adel beſetzt, ſo wären unter denen mit die von Buchen geweſen.

A. 1280. Dominus Hermannus de Bauch unter Herzoge Henrico V. Craſſo.

A. 1310. 25. Mart. d. d. Breßlau in einem Briefe Herzogs Boleslai und ſeines Bruders Henrici, darinnen ſie durch ihren Canzler Günthern von Biberſtein den Zanck zwiſchen dem Cammerherren und Gewand-Schneidern und denen Kauffleuten oder Reyhkrämern unterſuchen und beylegen laßen, wird als Zeuge dabey gedacht Hermann Buch.

1345. Titzmann von Buch unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

1359. Hanke von Bauch, Herzogs Wenceslai I. zu Lignitz Marſchall. Lebte noch 1369. unter Herzoge Ludovico I. zu Lignitz, und heißt da Heinke Buch.

1529. war George von Buch mit in Wien, als ſolches von den Türcken belagert war. Spangenb. Adelsſp.

Die von Bucher.

EIn Schleſiſch Geſchlecht, deßen Wappen in Spenero und Wappenbuche P. I. p. 64. zu finden, ſelbtes iſt getheilt, darinnen eine Buche, oben golden im ſchwarzen Felde, unten ſchwarz im goldnen Felde, mit heraus ſtehenden Wurzeln. Auf dem gecrönten Helme ſteht zwiſchen ſchwarzen Flügeln die goldne Buche. Die Helmdecken gelb und ſchwarz.

Die von Buchta. Büchten.

DJeſe vornehmen Ritter werden gleichfalls in Spenero und im Wappenb. P. I. p. 67. zu den Schleſiſchen, und zwar bey Lucæ zu den anſehnlichſten Geſchlechtern der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor gerechnet, führen im rothen Schilde die Spitze von einem Pfeile, daran unten zwey Hacken an ſtatt des Rohres oder Gefieders, weißer Farbe. Conf. oben die von Bilitſch und unten die von Laſſota. Auf dem gecrönten Helme zwiſchen 2. Hörnern, deren der vördere weiß, der hintere roth, einen Pfauen-Schwanz. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1599. Heinrich von Buchta, und Buchtitz auf Hohen Gierßdorff, Leybuſch und Zilzendorff, Biſchoffs Pauli, ſo wohl auch nachmahls der Biſchöffe Johannis und Erz-Herzogs Caroli zu Oeſterreich Rath und Hofe-Richter zur Neiße, ein Cavalier von großen Meriten.

Man findet auch eine Linie dieſes alten Ge-

Geschlechtes außerhalb Schlesien in Deutschland.

Die von Buchwalde

sind in Schlesien nicht mehr übrig.

Sie kommen im Wappenb. P. V. p. 151. unter den Holsteinischen Geschlechtern vor, und führen im Schilde einen geflügelten Fisch, welcher gegen den Winckel des Schildes zur Rechten auffleugt. Auf dem Helm dergleichen Fisch. Solchen Fisch, siehet man auch unten im Schilde derer von Senitz, von denen unten lit. S. ein mehrers zu lesen.

Es giebt im Oelßnischen und Lignitzischen Dörffer so Buchwald heißen, da vermuthlich vor Alters nur Wälder von Buchbäumen gestanden, nachmahls statt deren die Güter aufgerichtet seyn, und davon die Ritter sich mögen geschrieben haben.

A. 1331. ist Herr Heinrich von Buchwald in einem Briefe Bolconis I. Herzogs zu Schweidnitz aufgezeichnet zu finden.

1369. kommt einer des Geschlechts von Buchwalde, nebst andern Edlen in folgendem Documente vor: Wir Herr Beniac von Keßelberg, Herr Hannos von der Neuenstadt, Herr Nickos von Kokelin, Herr Wenczencz von Gronow, Herr Mertin Tenczki, Herr Ubischke Lysiwicz, Herr Dirschke Scharbischoffsky, Herr Jenke von Sczwinim, Herr Philip von Meloslaw, Herr Woyczech von Gorthe, Heinrich von Buchwalde, Michil von Czeschaw, Benjamin von Jereczow, Andre von Sluchow, Jerkinbolt von Pfrolkow, Jeske von Dambecz, Droguslaw von Meschkow, Niczke von Kaczkow, Swantepolke von Cromelicz, Andre von Maslaw ꝛc. bekennen offentlich in diesem Briefe allen die ihn sehen hören oder lesen, daß wir schuldig seyn dienstgetreulich zu dienen selb zwanzigste mit frommen bedirbin Leuten und Manne, auf unser selbst Schaden, dem Erlauchten Fürsten, Herzoge Conrado, Herrn zu der Olssen, und zu der Kosel, seinen Erben und ehlichen Nachkömmlingen, sein Land und Festen zu behüten, und zu bewahren, gegen alle Manne gleich, keinen auszunehmen, ohne den Erlauchten Fürsten Kasimir König in Pohlen, unsern gnädigen Herrn ꝛc. gegeben zu Melicz (Mielitsch) am Sonntage nach Unser Frauen Tag, als Sie gebohren ward, 1369.

Die von Buchwitz.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht ist, wie die Endung in tz anzeigt, Slavonisch- oder Vandalischer Ankunfft, so nach der Zeit im Marggrafthum Mähren sich niedergelaßen, und von ihrem Stammhause Buchau, Slavonisch Buka, von Buk, ein Burbaum, sich mit angehängter Slavonischen termination, Buchwitz genennet.

Andere aber sezen, daß Buchau derer von Buchwitz Stammhaus im Voigtlande gelegen. V. des Freyherrn von Posadowsky Landeshauptmanns zu Brieg gedruckte Personalien.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. stehn die von Buchwitz unter dem vornehmsten Schlesis. Ritterstande, und zwar bey Lucæ im Oelßnischen aus dem Hause Kraschen, ingleichen in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, Troppau und Jägerndorff.

Im

Im Wappen führen sie einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil gelb, das andre schwarz, beydes ohne Bilde. Anteriori parti auro tinctæ additur posterior nigra. Spenerus. (Lucæ und Olsnogr. sezen das Vördertheil schwarz, das andre gelb.) Auf dem gecrönten Helme einen gecrönten schwarzen Gräff unten abgekürtzt. Die Helmdeck schwarz und gelb. Wappenb. P. I. p. 58.

A. 1524. Wenzel Buchwitz von Buchau zu Pontwitz im Oelßnischen, stand bey Herzog Carln I. zu Mönsterberg und Oels in sonderbaren Gnaden.

1545. Barthel, Carl und Hans die Buchwitzer Gebrüdere zu Pontwitz.

1623. Carl Buchwitz, der Herren Fürsten und Stände unter Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönsterberg, Oels und Bernstadt Leib-Compagnie Capitain. V. Olsnogr. P. I. p. 211.

A. 1715. m. Nov. rückte des Herrn Hans Wolffs von Buchwitz und Buchau, der hochmögenden Herren Staaten zu Holland hochbestallten Obristens Regiment vor Bonn. Vid. D. Ludwigs Historie, anderer Theil p. 116. Conf. Olsnogr. P. I. p. 776.

A. 1717. Herr Hans Ernst von Buchwitz und Buchau auf Langendorff, der freyen Standes-Herrschafft Wartenberg hoch-meritirter Land-Hofegerichts-Assessor und Landes-Deputirter.

Die von Budoiv.

vid. Bidau.

Die von Bünau.

DJeses uralte und hoch-vornehme Geschlecht befindet sich auch nunmehro in Schlesien. Denn Heinrich von Bünau auf Gaßen, Baudach und Metzdorff vermählte sich mit Maria Elisabet, Adami von Loß auf Osten, Qvartz und Sackern Tochter, von der gebohren Maria Marjana von Bünau verehliget 1694. 24. Nov. an George Caspar von Tschammer auf Groß Nieder-Tschirnau und Dahse, welchem sie die Güter Osten, Qvartz und Sackern im Glogauischen Fürstenthum zubrachte.

Dero Ankunfft wollen einige aus Mysia und Sarmatia herleiten, weil Cromerus, Reineccius und Peucerus in den Gedancken stehn, daß die Bunawezky an der Lithauischen Gränze, so in großem Ansehen, mit denen von Bünau eines Stammes. Andere, als Joh. Stumphius, daß es Alemannischer und Schweizerischer Extraction, und noch zu dato um Basel und Solothurn zu finden, hätte sich von daraus nebst denen von Eberhausen, Bernstein, Truchsaß und mehr andern, der daselbst aufgerichteten neuen, und ihnen unbelieblichen Verbündniß wegen, in Sachsen begeben. Wieder einige, daß deßen erste und uralteste Ankunfft von einem Italiänischen Fürstl. Stamme, und zwar von denen Pedemontanis, welche A. 1232. durch unbillige Kriegs-Gewalt von Thoma einem Savoyischen Grafen ihrer Erblande sollen beraubet worden seyn, und als sie in Sicilien bey Kayser Friderico II. Beystand gesucht, der aber selbst zu kriegen vollauf gehabt, hätten sie bey denen deutschen Fürsten umb Hülffe angehalten, die sich solcher auch nicht unterfangen wollen, derowegen sie in Deutschland blieben, und sonderlich in Böhmen und Meißen sich begütert. Und

daß

daß dem alſo, würde mit dem Wappen, darinnen ein Löwen-Kopf im Munde eine Lilie haltend, ſo der Pedemontanorum uraltes Wappen ſeyn ſoll, bekräfftiget, wie alles mit mehrerm beym Laurentio Peccenſtein in Theatr. Sax. zu finden. Dergleichen Bericht von Italiäniſcher Ankunfft gibt auch Heinrichs von Bünau auf Blanckenhayn, Churfürſtl. Sächſiſchen Obriſten zu Roß, der 1670. 24. Jul. geſtorben, Lebenslauf, und daß einer von Bünau Churfürſt zu Trier geweſen, deßen aber Bucelinus in der Liſte der Churfürſten zu Trier, nicht gedencket, der als Kayſer Maximilianus II. zu Franckfurt gecrönet worden, bey Ihro Kayſ. Maj. und drey Bitten unterthänigſt angehalten: 1. weil er einer des Geſchlechtes von Bünau wäre, welches 2. Helme führte, daß er ſein Chur-Hütlein auf den einen Helm ſetzen; 2. daß die von Bünau unterſchiedliche gewiße Nahmen, als dieſe: Heinrich, Rudolph und Günther haben; 3. daß er ſeinen ganzen Schaz, den er in ſeinem Geſtiffte eübriget, dem Geſchlechte derer von Bünau zu ewigem Gedächtniß vermachen möchte: welche drey Bitten Ihro Kayſ. Maj. gemeldtem Herrn Churfürſten bewilliget. Weil dann dieſes Churfürſtens Verlaßenſchafft ſich auf etliche Tonnen Goldes belauffen, hat er in ſeinem Teſtament verordnet, daß die Baarſchafft zum ewigen Gedächtniß an acht Stamm-Häuſer angewendet würde, als 2. in Böhmen, 2. in Meißen, 2. in Thüringen, und 2. in Vogtland, von deren Einkommen das gantze Geſchlecht zu genießen habe. Peccenſtein aber meldet in Theatr. Saxon. von den dreyen Taufnahmen Heinrich, Rudolph und Günther, daß ſolches aus einem ſondern Zufall und Betrug eines, ſo ſich ihres Stammes gerühmet, und damit ein falſum gebraucht, auch allerhand Unglück geſtifftet, aus derer Vorfahren Rath und Vergleich geſchehen ſeyn ſolle: oder vielmehr, wie er weiter anſetzet, daß ohngefehr vor 200. Jahren (zu ſeiner Zeit als er A. 1608. ſolches herausgegeben) das Geſchlecht biß auf drey Perſonen ausgeſtorben ſeyn ſolle, da denn dieſe unter ſich damahls einig worden, dieſer drey Nahmen fort und fort zu gebrauchen, welches leztere auch Knauth anmerckt. Weil aber Feyerabents Thurnierbuch p. 51. einer Demuth von Bünau, Günthers von Sallhauſen nachgelaßenen Wittib gedenckt, die auf dem A. 996. von Marggrafen Ludolph von Sachſen und Herrn zu Braunſchweig gehaltenem Thurniere zu Braunſchweig den vierdten Danck dem Thurnier-Vogt Kilian von Wolffskäl einem Francken gab, ſo müſten die Herren von Bünau eher aus Italien als An. 1232. herein kommen ſeyn, wenn ſie Italiäniſcher Ankunfft wären.

Sie ſtehen in Bucelino, Spenero, Knauth, Wappenb. P. I. p. 155. unter dem anſehnlichſten Meißniſchen Ritterſtande, deren Wappen ein quadrirter Schild, deſſen 1. und 4. quartier geſpalten, vorne roth, hinten weiß iſt. Im 2. und 3. ein rother Löwenkopf eine goldne Lilie haltend. Drüber 2. Helme: der vördere gecrönt, hat 2. ausgebreitete Flügel, deren der vördere roth, der hintere weiß. Der hintere Helm trägt ein rothes Hütlein, auf dem zwey Pfauenwedel mit goldnen Stielen. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1119. beym Thurniere zu Göttingen war Margaretha von Bünau, Jobſtes

von Werther Gemahlin zur Schau und Helmtheilung der Francken wegen erwählet.

1180. unterschrieb Rudolph von Bünau des Bischoffs Udonis Confirmation als Zeuge mit. Bertuchius in der Schul-Pfortischen Chronica.

1296. thurnierten zu Schweinfurt Rudolph und Günther von Bünau.

1363. Günther von Bünau der Aelter-Vogt zu Coburg. Hönns Coburgische Chronica.

1447. Rudolph von Bünau thät im Bruder-Kriege der Fürsten zu Sachsen, Herzoge Wilhelmen großen Abbruch. Spangenb. Adelsp.

1503. stifftete Günther von Bünau, Thum-Dechant zu Naumburg, Thum-Herr zu Meißen und Merseburg, Proto-Notarius des Stuhls zu Rom das Monatliche Paßions-Fest zu Merseburg. Vulpii Fürtrefflichkeit der Stadt Merseburg.

1520. Rudolph von Bünau, Johannis, Herzogs Georgens zu Sachsen Sohns Hofmeister. Mülleri Sächsische Annales.

1525. blieb Rudolph von Bünau, Königs Francisci in Franckreich vornehmster Obrister in der Schlacht vor Pavie, als sein König gefangen worden, nach langem Wiederstande im Thiergarten auf dem Platze. Spangenb. loc. cit.

Rudolph von Bünau, Kayfers Caroli V. Feld-Obristen in Spanien, Ritter des goldenen Vließes, der in 8. Feld-Schlachten mit victorisiret hat, liegt im alten Stammhause Teichern begraben. V. des abgerühmten Heinrichs von Bünau zu Blanckenhayn Lebenslauf.

Heinrich von Bünau, erster Präsident des Consistorii zu Meißen, welches Herzog Moritz zu Sachsen A. 1545. 16. Febr. aufgerichtet hat. Müllers Annal.

1562. Rudolph von Bünau, Churfürstens Augusti zu Sachsen Hofmeister. Herzogs Elsaßische Chronica.

1574. Heinrich von Bünau, Hofmeister und Marschall zu Neustadt in Oesterreich. Müllers Annal.

1607. Rudolph von Bünau, Churfürstens Christiani II. zu Sachsen Appellations- und Stiffts-Rath. Hönns Coburg. Chron.

1679. Rudolph von Bünau auf Gassen, Kayf. Obrist-Lieutenant. Ibid.

A. 1692. 3. Febr. ward Christiana Wilhelmina von Bünau an den regierenden Herzog Johann Adolph zu Sachsen-Weißenfels vermählt. Sie starb 1707. 24. April. zu Darne ohne Kinder.

Die von Buntsch.

Vid. Katzbar li. R.

Die von Budewoy und die von Busewoy.

Ein gewißes MSCt will aus denen von Budewoy und denen von Busewoy zwey unterschiedene Geschlechter machen, allein daß beyde vor eines zu halten seyn, und daß nur in Schreibung des Nahmens mit den Buchstaben d. und s. variiret werde, soll sich in folgenden zeigen.

Bucelinus, Schickfus, Spenerus, ingleichen das Wappenbuch P. I. p. 57. gedencken derer von Busewoy bey dem Schlesischen Adel, und zwar Lucæ beym Meißischen Fürstenthum. Im Glogauischen besaß noch A. 1681. George Sigismund von Busewoy das Gut Bansau.

Das

Das Adeliche Buſewoyiſche Wappen kömt bey dem auf dem Schloße zu Franckſtein A. 1503. Dienſtags nach Dorotheä gehaltenem Ritter-Rechte vor, mit folgender Beſchreibung; der Schild iſt in zwey Theil die qver getheilt, die oberſte Helffte des Schildes iſt blau, darinnen ein gelbes Arnhaupt (Adlerskopf) mit dem Halſe mit einem goldnen Schnabel, und auf dem Haupte eine goldne Crone. Die unterſte Helffte des Schildes iſt weiß und roth geſchachzagelt. Uber dem Schilde ein weißer Helm mit einer Helmdecke roth, blau und weiß geziert. Auf dem Helm ein gelb Arnhaupt mit Schnabel und Crone in aller Maße wie im Schilde.

Im Wappenbuche loc. cit. und in Spenero iſt der Adler-Kopf im Schilde und auf dem gecrönten Helme ohne Crone. Die Helmdecken nur zweyfarbig, roth und weiß.

Martin von Buſewoy, ein hocherfahrner Cavalier und tapferer Soldat im Wohlauiſch- und Oelßniſchen, liegt zu Leubus begraben, dabey dieſe Grabſchrifft:

Bello, Conſilio Virtuteque floruit iſte,
Martinus Buzwoy, cujus ſit Gloria
Chriſte.

A. 1241. (eben das Jahr der Tartariſchen Schlacht) iſt in Gott entſchlafen Herr Merten von Buſewoy, und iſt allhier begraben, dem Gott genade. Dieſer Ritter Buſewoy liegt vor des Herzogs Boleslai Liberalis zu Leubus Capelle. Warum er ſich dahin legen laßen, iſt auch wohl bey klugen Leuten eine thörichte Fabel eingewurzelt, die ein vornehmer von Adel alſo beſchreibt: Von Herr Martin von Buſwoy, ſpricht er, wird erzehlt, daß ihm Herzog Boleslaus zu Brieg groß Unrecht gethan, und ihm 2. Dörfer, die lange Oelße und Heydersdorf im Nimptſchiſchen Weichbilde mit Gewalt genommen, und dem Cloſter zu Leubus verehret. Als nun dieſer Fürſt geſtorben und in diß Kloſter in eine ſonderliche Capelle begraben worden, hat Herr Martin von Buſwoy befohlen, daß man ihn nach ſeinem Tode zu Leubus vor des Fürſten Capelle-Thür begraben ſolle in ſeinem Küraß, allda wolle er den Fürſten vor Gerichte führen und ihn verklagen, welcher ſeiner Verordnung alſo nachgelebet worden, da er geſtorben 1241. Andere ſagen, es läge auch das Schwerdt bey ihm, und hätte er ſolches bey der Auferſtehung nicht weglegen, ſondern ſich gleich mit dem Fürſten ſchlagen wollen. Wenn man nun ſetzt, daß dieſer Ritter 1241. geſtorben, Boleslaus aber ihme 1352. gefolget, ſo erhellet gleich, daß beyde, nur dem Tode nach, hundert eilff Jahre von einander geweſen, alſo iſt der Ritter eher geſtorben, als der Herzog gebohren werden können. Aber genung von dieſem Mährlein.

A. 1252. Dominus Budewoy unter Herzoge Boleslao Calvo, eilff Jahre nach der Tartariſchen Schlacht.

1287. Dominus Budywoyus Copallinus Caſtellanus Sandoweligenſis & Dominus Stephanus de Michelow filius Budywoy. in einem Briefe Herzogs Heinrichs zu Breßlau über ein Dorff im Prausnitzer Gebiete. Oder ob Budywoyus hier nur ein Vornahme, und kein Geſchlechts-Nahme?

1310. Bronzlaus Budewoy unter den

Herzogen Boleslao III. und Henrico VI. Gebrüdern.

1311. Bronceslaus Buſewoy unter denen Fürſtl. Gebrüdern Boleslao III. und Uladislao I. Herzogen zu Lignitz.

1313. 1318. Idem Bronceslaus Buſewoy.

1314. Bronislaus Budewoy.

Hier wird der ſonſt ſelten vorkommende Nahme Bronceslaus zu gleicher Zeit bey denen Budewoyern und Buſewoyern angetroffen, und dadurch gezeiget, daß Budewoy und Buſewoy von einander nicht zu unterſcheiden, ſondern Budewoy nur verſchrieben, und an ſtatt des s. ein d. geſetzt ſey.

1324. Swola Budziwo unter Herzoge Boleslao III.

1342. Jeſchko und Bernhard Buſewoy unter den Herzogen Wenceslao I. und Ludovico I. zu Lignitz.

1363. Otto Buſewoy unter Herzoge Wenzeln I. zu Lignitz.

1373. Otto und ſeine Brüder unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1394. Nicolaus von Buſewoy (alias Micklaß von Sabin) wegen Herzogs Primislai I. Hauptmann des Gurauiſchen Weichbildes.

1455. Hans Kutſchuld (Kytſchold) von Buſewoy, unter der Fürſtin Hedwig, Herzogs Johannis zu Lüben Wittib.

1458. Cromul Buſewoy ſub eadem Hedwige Ducc. Conf. Curæi Chronica ad A. 1475.

1518. Hans Buſewoy Hofe-Richter unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

1544. Hans von Buſewoy Tſchenſa (Richter) zu Herrnſtadt. Idem 1555. von Geiſchen fürm Gora. Deßen fünff Kinder: Balthaſar, Martin, Sigismund, Barbara, Margaretha.

1559. Stephan von Buſewoy auf Kahra, Tſchenſa zum Gora.

1558. Wolff Buſewoy zu Berſchdorff auf Neuſorge im Liegniziſchen, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Stadthalter.

1585. Martin Buſewoy, Herzogs Carls II. zu Mönſterberg und Oels Hof-Marſchall.

In der Kloſter-Kirche zum H. Creutz in Lignitz iſt die Buſowoyer Capelle, darinnen auf einem Täfelchen folgende dieſes Geſchlechts vermerckt zu ſehen:

1217. ſtarb Jeſchko von Buſowoy Erbherr zu Penthenau (Panthenau) im Haniſchen.

1240. ſtarb Merten von Buſowoy, liegt zu Leubus in ſeinem Küraß begraben (oben im Epitaphio ſtand das Jahr 1241.)

1283. ſtarb Promsla von Buſowoy auf Samitz im Liegniziſchen.

1306. ſtarb Franz Buſowoy auf Samitz, Bielau und Kunersdorff.

1315. ſtarb Henicke von Buſowoy von Biſchdorff im Liegniziſchen, von dem die Stadt Haynau ihre Heide bekommen.

1337. ſtarb Otto von Buſowoy Erbherr zu Waldau im Liegniziſchen.

1360. ſtarb Jorge von Buſewoy.

1364. ſtarb Franz von Buſowoy, Erbherr auf Ulbersdorff, vor Haynau, und zu Kuiersdorff.

1403. ſtarb Hertel von Buſowoy (Georgii fil.) auf Berſchdorff und Buchwald. Deßen Söhne Merten, Oſwald, Anton, Chriſtoph und Jörge.

1513. ſtarb Sigmund von Buſewoy zu Berſchdorf. 1517.

1517. starb Hertel von Busowoy auf Ullbersdorf und Berschdorf, Sigismundi frater.

1533. starb im Kriege Hans von Busowoy, Hertels Sohn, Wolfes von Busowoy auf Ullbersdorf Bruder.

1535. starb Frau Busowoyn Abbatißin des vorigen Closters zum H. Leichnam vor Ligniz, lag in dasiger Kirche biß in das vierdte Jahr, und ward nachmahls in die Kirche zum H. Creutz in Ligniz versetzt.

1553. starb die geistl. Closter-Jungfrau zum H. Creuz im Ligniz Hedwig Busowoyn.

1561. sturben Kytscholdt und Wilrich von Busowoy Gebrüdere zu Schmelwitz.

Im Jahr nach Christi Geburt 1590. den 25. Febr. zwischen 1. und 2. der ganzen Uhr ist der Edle, Ehrenveste, und wohlbenambte Herr Juncker Mertin von Buswoi und Geischau, damals wohnhaftig für Lignitz aufm Thum, im wahren Erkäntnüs Christi seeliglichen und sanft entschlafen. Dem GOtt genade.

A. 1607. den 26. Sept. ist in GOtt seelig entschlaffen die wohl-Ehr-tugendreiche Frau Margaretha gebohrne Axlebin, des Edlen, Ehrenvesten und wohlbenambten Herrn Martin von Buswoi und Geischau aufm Thum vor Lignitz seeligen, hinterlaßene Wittib, ihres Alters 49. Jahr. Der GOtt genade.

GENEALOGIA des Hauses Saberwitz Zechen Kahra und Rinnersdorff.

Christoph von Busewoy auf Saberwitz, Zechen und Kahra, hatte zur Ehe eine Abschatzin von Koiske im Lignizischen. Von der gebohren:

(1) Christoph lit. A.

(2) Stephan von Busewoy auf Kahra 1544. Tschensa zum Gora 1559. starb ante A. 1562. lebte im Ehestande mit Margaretha Georges von Kreckwitz zu Nechla Tochter.

(3) Johann lit. B.

(4) Balthasar von Busewoy auf Rinnersdorff hatte 2. Kinder: (1) Franzen von Busewoy, der getödtet worden. (2) Annam verheyrathet an Georgen von Morschelnitz zu Rogosewo.

A.

Christoph von Busewoy auf Saberwitz hatte 3. Söhne. (1) Christophorum der starb 1608. ohne Kinder. (2) Johannem, von dem bald ein mehrers. (3) Balthasarn zu Kahra.

Johannes auf Saberwitz und Kahra, hatte zur Ehe Barbaram Luckin von Mecha. Von der gebohren neun Kinder: (1) Christoph zu Saberwitz. (2) Johannes zu Kahra. (3) Caspar. (4) Albertus zu Saberwitz. (5) Balthasar. (6) Fridericus. (7) George. (8) Anna verheyrathet an Christoph von Schellendorff. (9) Barbara verehligt an Wenzeln von Niesemeuschel und Groß-Außkern.

Von diesen Söhnen sind sonderlich zu mercken Christoph und Albertus.

Christoph, Joh. fil. zu Saberwitz, hatte zur Ehe Annam Mariam, Abrahams von Obisch Tochter. Von der gebohren: (1) Johannes, starb in Kriegs-Diensten. (2) Barbara. (3) Margaretha. (4) Anna. (5) Anna, verheyrathet an N. Weinmar zu Knobelsdorff im Lignizischen.

Albertus, Christophori frater, zu Saberwitz, hatte zur Ehe Annam, Hauses

von Luck Tochter. Von der gebohren (1) Fridericus heyrathete 1657. Barbaram, Abrahams von Litwitz zu Wangerſinowo im Zulauffiſchen. (2) Barbara.

B.

Johann Buſewoy zu Kahra, hernach zu Zechen, ſtarb ante A. 1562. hatte zur Ehe Dorotheam Kreckwitzin von Nehrſitz. Von der gebohren (1) Henrich der zu Gurau geheyrathet. (2) Johannes, ſtarb im ledigen Stande. (3) George, von dem iezo folget.

George auf Zechen hatte zur Ehe Annam von Noſtitz, von der gebohren (1) Johann Georg. (2) Antonius von dem bald ein mehrers. (3) Helena verheyrathet an einen Nahmens Mackelin. (4) Barbara verehligt an Georgen von Niebelſchütz. (5) Margaretha verheyrathet an einen, Gonkowsky genannt.

Antonius zu Roinken, hatte zur Ehe Annam Magdalenam Heinrichs von Niebelſchütz zu Roinken Tochter, deren Sohn

George Friedrich von Buſewoy, geb. zu Polniſch Gula früh 26. Mart. 1646.

Von unterſchiedlichen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

In älteſten Zeiten haben ſie im Lignizſchen Fürſtenthum, ſonderlich im Haynauiſchen gewohnt.

Auf Panthenau im Haynauiſchen Jeſchko von Buſewoy 1216.

Auf Samitz im Haynauiſchen Promsla von Buſewoy 1283.

Auf Samitz, Bielau und Kunersdorff im Haynauiſchen Frantz von Buſewoy 1305. Franz auf Ullersdorff und Kunersdorff 1364.

Auf Biſchdorff im Lignizſchen Henicke 1315.

Auf Waldau im Lignizſchen Otto 1337 Jeſchko bekommt vom Herzoge Boleslao in ſolutum das Gut Waldau 1338. Jeſchko verkaufft Waldau 1353. 18. Novembr.

Auf Ullersdorff vor Haynau, Franz 1364. Hertel 1517. Wolff 1550. lebte noch 1560.

Auf Berſchdorff im Haynauiſchen Hertel auf Berſchdorff und Buchwald 1402. Hans von Berſchdorff unter den Herzogen Friedrich II. zu Lignitz und Georgen I. zu Brieg 1501. Hans und Sigmund beyde von Berſchdorff bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckſtein 1503. Hans war 1518. Hofe-Richter. Hertel auf Ullersdorff und Berſchdorff 1517. Wolff trägt das Wappen Herzogs Friedrichs II. bey deſſen Leichen-Beſtattung 1547. Idem Wolff ſchreibt 1550. im vierzigſten Jahre ſeines Alters ſein Glaubens-Bekäntniß auf, ſo noch in der Kirche zu Berſchdorff zu ſehen: Was er vor Urſach dazu gehabt, iſt nachdencklich, und ſcheint, daß ob zwar ſolches nicht zu tadeln, dennoch einiger Verdacht darhinter ſtecke, weil darinnen der Tauffe und anderer Mittel der Seeligkeit nicht gedacht wird. Beſagter Wolff beherrſchte auch Ullersdorff und Neuſorge im Lignizſchen, war 1558. Stadthalter zu Lignitz.

Zu Schaben im Glogauiſchen Hans, Heinze und Martin Fratres Zabin von Buſewoy 1435. Soror Anna Virgo.

Von Goren (Gurau) im Glogauiſchen

Franz

Franz und Peter in literis citati Szabenſibus 1434.

Auf Arnsdorff im Lignitziſchen George, Martin, Petſchke Brüder 1444.

Zu Kahra im Glogauiſchen Matthäus Buſewoy 1519. Uxor Euphemia lebte 1524.

Auf Remersdorff (vulgò Rinnersdorff) im Lignitziſchen Heinrich 1558. Friedrich 1559. George 1571.

Auf Knobelsdorff im Lignitziſchen Sigmund 1579. trägt die Fürſtl. Leiche Herzogs Friderici zu Lignitz 1596.

Zu Saborwitz im Herrenſtädtiſchen Wohlauiſchen Fürſtenthums Hans 1591.

Zu Zechen auch im Herrenſtädtiſchen Heinrich 1591.

Zu Reppersdorff im Schweidnitziſchen George 1626.

Die von Burck.

EIne alte Schleſ. Familie, in deren rothen Schilde drey weiße Balcken. Auf dem Helme zwey ausgebreitete Flügel mit den Balcken bezeichnet. Die Helmdecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p 62. Triplex faſcia percurrit ſcutum rubeum argentea. In galea jugum alarum expanſum faſciatum.

Die von Burckersdorff.

Vid. oben Borgsdorff.

Derer von Burghaus

iſt unter den Grafen Meldung geſchehen.

Die von Burſcheck

ſind in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 57. unter den Schleſiſ. Rittern zu finden, führen einen geſpaltenen Schild, deßen Vördertheil gelb, das hintere gelb und ſchwarz geſchacht. Auf dem Helme ein nackendes Bruſtbild einer Mohrin ohne Armen. Die Helmdecken gelb und ſchwarz.

Lucæ ſtellt ſie ins Oppliſche, und Sileſiogr. Renov. ins Breßlauiſche.

Die von Büttner

werden in Bucelino, Spenero, Lucæ, Henel. Sileſiogr. Wappenb. P. I. p. 40. unter die Schleſ. Geſchlechter geſetzt. Ihr Stammhaus iſt Günterwitz im Oelßniſchen.

Sie führen einen geſpaltenen Schild, deßen Vördertheil gelb, darinnen ein rother Greiff, mit den Klauen ein Eiſen haltende, das hintere Theil auch gelb, darinnen ein ſchwarzer Balcke. Auf dem gecrönten Helme zwiſchen zwey rothen Flügeln der rothe Greiff mit dem Eiſen in iedem Flügel. Inter duas alas rubeas ejusdem coloris gryphus è coronata caſſide exoriens utrique ferrum oſtentans. Spenerus. Die Vörder-Helmdecken gelb und roth, die hintern gelb und ſchwarz.

Die von Canitz.

DEr Stammherr dieſer uralten hochanſehnlichen, zum Theil Freyherrl. Familie, ſoll derer meiſten Scribenten Meinung nach, ſeinen Anfang in Burgundiſchen Ritterlichen Kriegs-Dienſten genommen haben, ſo das rothe Andreas-Creutz, ſonſt auch das Burgundiſche genannt, mit denen Roſen behauptete. Ihr

Stamm-

Stammhaus Canitz in Meißen wäre besagtem Stammherrn vor seine Rittermäßige Meriten von Kayser Henrico I. im zehenden Seculo geschencket worden. Peccenstein. Theatr. Saxon; Hermanni Prax's Herald. Andere setzen den ersten Stamm-Vater in Irrland, und vermeinen, er posterire von einem in selbigem Reiche bekanten Heiligen, Canic genannt, in der Grafschafft Lagenia bey der Stadt Kilkenny, so des Canici Hayn bedeutet, wie denn die Irrländer daselbst in der Vorstadt des Canici Kirche inne haben. Vid. das Neu-geharnischte Groß-Britannien C. 5. p. 441. Ob nun schon diese letztere Meinung nicht gäntzlich aus den Augen zu setzen, so dörfften doch diejenigen am nähesten den Zweck erreichen, so das Canitzische Geschlecht von alter Vandalischer Ankunfft halten, welches anfänglich in Lausitz gewohnt, daselbst unterschiedliche Dörffer gleiches Nahmens angebauet, wie denn die unterschiedenen in Oberlausitz unweit Budißin gelegenen Dörffer Cannewitz so viel heißen sollen als Canitz, wie Frencel in Nomenclatur. Lusat. meldet; jedoch wie diese damahlige streitbare Nation zu thun pflegte, sind sie daselbst nicht lange verblieben, sondern haben sich in Meißen gewendet, und allda unterschiedliche Güter theils in Besitz genommen, theils neu angelegt, und selbige ebenfalls mit ihrem Geschlechts-Nahmen benennet. Dahero findet man in Meißen drey Dörffer die Canitz heißen; als Canitz bey Torgau, Canitz bey Oschatz, und Canitz an der Mulde im Stiffte Wurzen; dieser Meinung gibt nicht nur Höping in Tractatu de Jure Insignium p. 436. Beyfall, quod nomina in itz, witz vel nitz desinentia, inter quæ etiam Gentilitia illa Nobil. Haugwitz, Canitz, Maltitz, Minckwitz & similium aliorum Cognomina Sorabicas & Vandalicas omnino derivationes referant: sondern es beweist es auch Schöttgen in der Historie des Stiffts Wurzen, wenn er schreibt: Das berühmte Adeliche Geschlecht derer von Canitz hat den Nahmen von dem Dorffe Canitz, führt auch deßhalben eine Geyersfeder oben auf dem Helme, weil Wendisch Kanetze von Kania ein Geyer heißt. Ein gleiches meldet Frencel. l. cit. Familia Nobilis a Canitz ex eodem Kania denominationem habet, quod milvi pennam clypeus ejus exhibeat. Vulgus Pictorum sculptorumque pennam pavonis pingit fingitque, sed falso quidem.

Was die oben angezogene Gedancken betrifft, da man den Ursprung dieses ansehnlichen Geschlechts in Absicht des im Canitzischen Wappen befindlichen sogenannten Burgundischen Creutzes aus Burgund deduciren will, so ist zwar nicht zu läugnen, daß das Andreas-Creutz sonst auch das Burgundische genannt werde, nicht aber darum, wie einige meinen, weil Stephanus ein König in Burgundien ein König in Burgundien das Creutz des Heil. Apostels Andreä in selbiges Land gebracht, welche Erzehlung von Spenero als irrig wiederleget wird, nescio, schreibt er, quis Stephanus Rex Burgundorum: sondern solche Benennung rühret von Philippo III. Bono her, Herzoge von Burgund, als Stiffter des Ordens vom goldnen Vließe, welcher dem H. Andreä zu Ehren denselben 1429. angeordnet.

Nun aber haben die Herren von Canitz

das

das Creutz eher im Wappen gehabt, als dieser Burgundische Orden gestifftet worden, woraus erhellet, daß daßelbe nicht vor das Burgundische Creutz, sondern vor das bey den Croisfaden oder Creuzzügen der Christen wieder die Saracenen gewöhnliche Panier zu achten. Herrn D. Carpzovs Ehren-Tempel.

A. 1200. haben sie sich in Schlesien, daher sie in den meisten Scribenten, Bucelino, Schickfusio, Spenero, Lucæ, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 61. unter den vornehmsten Schles. Adel gesetzet werden, wie auch in der Marck Brandenburg niedergelaßen, ja endlich im Jahr Christi 1414. einige mit ihrem Landes-Fürsten sich in Preußen wieder die Creutz-Herren begeben, von welchen theils daselbst zurücke geblieben, sich possessionirt gemacht und noch in großer consideration zu finden. Vid. Allgem. Histor. Lexicon und deßen Fortsetzung; Lucæ Chronic. p. 1752. Olsnogr. P. I. p. 776.

In Ober-Lausitz besitzen sie zu dato verschiedene Güter, als Micka, Haynewald, Oderwitz, Neuendorff. V. Großers Lausitz. Merckwürdigkeiten.

Sie führen, wie gesagt, im weißen Schilde ein rothes Andreas-Creutz, und zwischen dem Creutze vier rothe Rosen mit gelben Puzen, und zwar also, daß in jedem blancken Theile des Creutzes eine Rose zu sehen, oben eine, zur Seiten zwey, unten eine. Auf dem Vörder-Helme einen rothen Fürsten-Hut mit einem weißen Hermelin-Umbschlage, über dem Hute ein gelbes Rad, aus welchem 8. gelbe brennende Fackeln hervor ragen. Auf dem andern gecrönten Helme eine weiß und roth geschachte Morgenländische Mütze mit einem gelben Knöpflein, darüber drey Federn, so vor keine Pfauen- oder Papagoy-Federn, sondern, wie oben schon angemerckt, vor Geyer-Federn in ihrer Farbe zu halten, dergleichen nicht allein zum ornament, sondern vermuthlich zum Schrecken der Feinde auf die Casqvete gesteckt, und folglich bey Ertheilung des Adelichen Wappens mit behalten worden. Galeæ duæ: Prior tegitur mitra principali rubea, cujus ora reducta hermionica, ei insistit rota aurea, cum impolitis hujus oræ 8. facibus ardentibus ex eodem metallo: alteri coronatæ imponitur pileolus orientalis erectus, tessellatus argento & cocco, & fastigiatus mediante aureo nodo aliquot foliolis. Spenerus. Die Helmdeck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 61. wobey zu bemercken, daß mit dem Canitzischen Wappen der Grafschafft Gützkau in Pommern Wappen sich durchgängig vergleiche, und daher zu vermuthen steht, daß die Herren von Canitz vormahls mit denen Herren Grafen von Gützkau entweder einerley Geschlechts Ankunfft oder in genauer Verwandniß müßen gewesen seyn.

In Meißnischen Documenten und Diplomatibus kommen die Herren von Canitz zum öfftern vor, unter andern A. 1185. Marcellus von Canitz. V. Carpzov.

A. 1266. biß 1293. Witigo von Canitz, Bischoff zu Meißen wird zwar insgemein genennt Canitz, welcher Geschlechts-Nahme aber in Wappenbüchern nicht zu finden.

A. 1294. Wolfrom von Keunitz (Canitz) war bey Herzoge Henrico Crasso zu Breßlau unter den Fürstl. Ministern we-

gen seiner extraordinairen Treue in großer consideration, wie denn der Nahme Wolff oder Wolfrom bey denen Herren von Canitz auch nach der Zeit usual gewesen.

A. 1301. haben Heinrich und Wittig von Canitz dem Hospital zum H. Geist in Görlitz schlechts umb GOttes willen das Dörfflein Rachenau sambt dem Spital beschieden auf ewige Zeit. Annal. Gorlicens.

A. 1415. Einer von Canitz, des Deutschen Ordens Commenthur zu Christburg in Preußen. Umb selbige Zeit Ulrich von Canitz auf Treben in Meißen, offerirt den Hertzogen zu Sachsen sein Gut Rosenberg zu kaufe.

A. 1474. Petrus Canitz ein tapfferer Ritter in Pohlen, deßen Cromerus de origine & rebus gestis Polonor. P. 2. l. 28. p. 374. edit. German. rühmlich gedenckt, daß er im Kriege zwischen Könige Matthia in Ungarn, und Könige Uladislao in Böhmen bey dem Einfall in Groß-Pohlen selbiges Jahr sich ritterlich erwiesen, und als die Pohlen sich in Schrecken befunden, habe er allein mit 30. guten Freunden 300. Knechte, so auf die Fütterung gezogen, angefallen, sie zerstreuet und biß in ihr Lager gejagt, sey aber endlich von den Feinden umbgeben und umbgebracht worden, doch nicht ungerochen.

A. 1700. 11. Aug. starb in Berlin der vortreffliche Freyherr Friedrich Rudolph Ludwig von Canitz, des Johanniter-Ordens Ritter, Churfürstl. Brandenburgischer Geheimter Staats-Rath, Erbherr auf Blumberg, Dalewitz ꝛc. war gebohren 27. Nov. 1654. Sein Herr Vater Ludwig, Churfürstl. Brandenburgischer Hof-Cammer-Gerichts-Rath, auch Preußischer Land-Rath und Hauptmann zu Balge. Sein Groß-Herr-Vater Salomon, Chur-Brandenburgischer Hauptmann auf Parthen. Hochgedachter Freyherr Friedrich Rudolph Ludwig war ein Herr von galanter Gelehrsamkeit, gestalt die unterm Titul: Neben-Stunden unterschiedener Gedichte, obschon ohne Beyfügung des Illustren Autoris Nahmens A. 1700. zu Berlin in 8vo herausgekommenen Carmina ein herrliches Zeugniß des hohen Geistes abstatten. Ihro Kayserl. Maj. conferirten ihm die Freyherrl. Würde nebst Verbeßerung des angebohrnen Canitzischen Wappens, welche zwar, weil er keinen Männlichen Leibes-Erben hinterlaßen, wiederum mit ihm abgestorben. Dieses Freyherrliche Wappen ist mit dem vorgemeldten Adelichen einerley, jedoch also verbeßert, daß im Schilde das Creutz mit den Rosen, mitten aber im Creutze ein Hertz-Schild zu sehen, darinnen der gedoppelte Adler und über diesem eine Crone. Drüber stehen drey Helme: Der vördere und hinterste sind wie die Adelichen, auf dem mittlern Helme präsentirt sich der doppelte Adler und die Crone. An. 1658. wohnte erwehnter Freyherr dem Congreß zu Haag als Churfürstl. Plenipotentiarius bey, muste aber folgendes Jahr im Frühlinge bey zunehmender Leibes-Schwachheit vom Haag wieder nach Berlin zurück gehen, allwo er, wie gesagt, verstorben. Er hat sich zu zweyen mahlen verehliget, An. 1688. mit Dorothea Emerentia von Arnimb, welche 1695. starb, nachdem sie ihm einen Sohn Friedrich Philipp gebohren, so aber A. 1699. 26. Sept. wieder verstorben:

ben: Und A. 1696. mit Dorothea Maria Freyin von Schwerin.

1701. Christoph Heinrich, Königlich-Polnischer und Chur-Sächsis. General-Major, wie auch Commendant in der Dünamünder Schanze, als sie wieder an die Schweden übergieng.

In Schlesien:

1569. verkauffte Herzog Carl Christoph zu Mönsterberg und Oels, vieren Herren von Canitz das Fürstenthum Mönsterberg, da der eine zu Franckstein aufm Schüttel-Hofe, die andern zwey auf dem Schloße, und der vierdte im Closter hat Hof halten sollen, welcher Kauff aber rückgängig worden. Koblizii Annales Francostein. in MSCto. Conf. Olsnogr. P. I. pag. 179.

Noch ietziger Zeit stehn ihrer Meriten wegen in hohem æstim:

Herr Melchior Friedrich von Canitz auf Halt Großburg, Ratschütz, Züchen und Blumenau, Königl. Tschensa und Land-Richter beym Königl. Zauden-Gerichte im Gurauischen Creiße Glogauischen Fürstenthums, wie auch im Rützuischen Creiße Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltister.

Herr Ferdinand von Canitz auf Gugelwitz und Zobel, des Liegnizischen Fürstenthums im Lübnischen Weichbilde Landes-Deputirter.

Herr Friedrich Wilhelm von Canitz auf Ellgut, des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Deputirter.

GENEALOGIA des Hauses Diebahn.

Wolfrom von Canitz und der Beitke im Glogauischen, Nitschke beygenahmt, erkauffte Katschütz im Glogauischen A. 1451. Seine zwey Söhne: (1) Friedrich von Canitz, von dem bald ein mehrers. (2) Sigismund auf Porsitz, Schönaich im Gurauischen Creiße, und Diebahn im Wolauischen, verkaufft das Gut Katschütz 1496. hatte zur Ehe Catharinam 1504. Cujus Curator ad litem Clemens à Sack.

Friedrich, Wolfromi fil. à Canitz, Nitschke zugenahmt, auf Porsitz und Diebahn, verkaufft nebst dem Bruder das Gut Katschütz Gregorn von Sack 1496. hatte zur Ehe Ladislai von Niebelschütz zu Rietschütz Tochter, von der gebohren: (1) Gelfrid von Canitz und Porsitz, lebte noch 1527. (2) Agneta oder Nisa, verheyrathet an Balthasar von Stößel zu Kottwitz. (3) Anna verehligt an Caspar von Frobelwitz mit dem Zunahmen Frotzke, auf Ellgutt im Oelßnischen. (4) Friedrich von Canitz auf Diebahn, der ietzt folget.

Friedrich, Friderici Sohn, von Canitz auf Diebahn und Großburg, Closter-Vogt zu Leubus 1530. heyrathete Fabians von Zedlitz und Parchwitz zu Samitz Tochter Sontags nach Laurentii 1537. Von ihr gebohren:

(1) Sigismund auf Großburg und Samitz starb 1596. M. Aug. hatte zur Ehe Annen, Wenceslai von Rothkirch zu Winzenberg Tochter. Sie lebte noch 1604. von der gebohren zwey Töchter: Die erste Barbara verheyrathet an Friedrichen von Brauchitsch zu Samitz. Die andre Margaretha verehliget an Leonhard von Kottwitz zu Köben.

(2) Gottfried starb ohne Kinder, und

hatte zur Ehe Margarethen gebohrne Puschin.

(3) Ladislaus starb auch ohne Kinder.

(4) Helena verheyrathet an Franzen von Arleben auf Greschin, sie starb 1612.

(5) Friedrich von Canitz zu Diebahn hatte zur Ehe Ursulam Hanses von Niebelschütz zu Gleinitz Tochter, Christophs von Kreckwitz nachgelaßene Wittib.

(6) Johannes auf Diebahn zu Steffsdorff, lebte im Ehestande mit Barbara, Heinrichs von Schindel Tochter, von der gebohren Johann von Canitz, der in jungen Jahren gestorben.

(7) Wolffgang auf Sirchen zu Diebahn und Großburg, starb 1598. ohne Kinder, hatte zur Ehe eine Bergin von Herrendorff.

(8) Christoph starb ohne Kinder.

(9) Barbara verheyrathet an Johann von Reibnitz und Rathen zu Bischkowitz und Peterkau.

(10) Anna verehliget an Sigismund von Köckritz zu Maserwitz.

(11) Margaretha verheyrathet an Johann von Mutschelnitz zu Warsengowo.

(12) Susanna verheyrathet an Bartholomäus von Stößel zu Kottwitz, sie starb 1626.

GENEALOGIA

Des Hauses Dalwitz und Fischbach, nebst denen Linien Urschka und Ratschütz.

Drey Gebrüdere:

(1) Friedrich von Canitz und Talowitz, erkauffte Fischbach und Neudorff im Hirschbergischen Weichbilde den 2. Jun. 1580.

(2) Elias von Canitz, von dem bald ein mehrers.

(3) Hieronymus 21. Oct. 1580.

Elias, deßen erst gedacht, aus dem Hause Dalwitz, auf Fischbach, Fürstl. Sächs. Hof-Rath zu Weymar, starb um A. 1590. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Annen, Jacobs von Koseritz zu Kemnitz Fürstl. Sächs. Weymarischen Rentmeisters Tochter, Sontags vor S. Georgen-Tag 1554. Sie starb 25. Sept. 1580. Die andre Heyrath war mit Margarethen, Balthasars von Mutschelnitz auf Tschirnitz Tochter, welche nachmahls an Adam von Karnizky umb A. 1597. sich verheyrathet, sie starb 1598. m. Febr.

Aus der ersten Ehe sind gebohren:

(1) Christoph Fridericus von Canitz auf Fischbach, der hatte zur Ehe Lucretien geb. Hatzfeldin aus der freyen Reichs-Herrschafft Wildenberg, von der gebohren Elisabet Christina, die verheyrathet worden an Wigand von Winterfeld zu Neustadt, Chur-Brandenburgischen Rath und Landes-Hauptmann zu Cotbus und Peitz 14. Sept. 1603.

(2) Hieronymus Augustinus von dem lit. A.

Aus der andern Ehe:

(1) Anna Maria, verheyrathet erstlich an Johann von Kreckwitz zu Lentschitz; hernach an Johann Heinrichen von Nostitz zu Lentschitz.

(2) Helena verehliget an Wigand von Hacke.

(3) Israel posthumus von dem lit. B.

A. Die Linie zu Urschka.

Hieronymus Augustinus, Eliæ fil. auf Urschka

Urschka und dem Halt Großburg, nahm zur Ehe Margarethen, Georges von Kottwitz zu Köben Tochter, 20. Oct. 1592. Sie starb 1625. Von der gebohren (1) Helena geb. 12. Dec. 1598. verheyrathet an Sigismund von Niebelschütz, Landes-Hauptmann zu Wohlau den 11. Junii 1613. Sie starb 12. Jan. 1631. ohne Kinder. (2) Fridericus. (3) Margaretha verehliget an Johann Aßmann von Abschatz zu Koiske.

Fridericus, Hieronymi Augustini fil. zu Urschka und Großburg geb. 1604. m. Majo, war des Wohlauischen Fürstenthums Landes-Eltister, starb 4. Septemb. 1646. lebte im Ehestande mit Marien, Melchiors von Senitz, Landes-Hauptmanns zu Brieg Tochter, von der gebohren (1) Melchior Friedrich. (2) George Sigismund. (3) Maria verheyrathet an Adam von Loß zu Osten 1654.

Melchior Friedrich, Friderici fil. Erbherr auf Urschka, heyrathete 1653. Sophien Eleonoren, Ottonis von Preen eines Mecklenburgischen Cavaliers Tochter, war Herzogs Georgii III. zu Lignitz und Brieg Rath und Hofmarschall, nachmahls Churfürstens Friedrich Wilhelms zu Brandenb. Geheimter Rath und Ober-Hofmarschall, ein Herr von großen Qualitäten und Meriten, empfieng von Kayserl. Maj. Leopoldo A. 1669. die Freyherrliche Würde.

B. Die Linie zu Ratschütz.

Israel, Eliæ posthumus, auf Großburg, Ratschütz, Züchen, ein considerabler Cavalier 1620. starb 1633. m. Nov. hatte zur Ehe Annen Helenen, gebohrne Nostitzin, sie starb nebst ihrem Eheherren 1633. Von ihr gebohren (1) Israel nat. 22. Febr. starb 7. Maj. 1620. (2) Johann Sigismund auf Ratschütz und Großburg, nahm zur Ehe erstlich Ursulam Catharinam, Sigismundi von Rechenberg zu Pirschka Tochter 1642. m. Febr. hernach Barbaram Florians von Falckenhayn Tochter.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihre ältesten Stammhäuser sind die gleichnahmigen Dörffer, die Canitz heißen, in Lausitz und Meißen, wie oben vorkomen.

In Schlesien sind zwey einander fast gleichlautende Stammhäuser Katschütz und Ratschütz.

Katschütz im Glogauischen Fürstenthum und Creiße kauffte Wolffrom von Canitz 1451. Seine Söhne verkauften Katschütz 1496.

Ratschütz im Glogauischen Fürstenthum und Gurauischen Creiße ist zu dato in deren Herren von Canitz Händen.

Talowitz oder Dalwitz in Meißen, ein altes Haus und Stamm-Gut derer Herren von Canitz. Friedrich von Canitz und Dalwitz 1580.

Düben (Diebahn) im Wohlauischen. Sigismund Nitschke zu Diebahn (oder Sigmund Canitz Nitschke genannt) 1496. Friedrich von Canitz auf Diebahn und Großburg 1530. Friedrich, Nitschke genannt, auf Diebahn 1553. 1554. Laslau und Sigismund von Canitz zu Düben 1558. Friedrich 1580. 1590. Hans 1586. Sigismund 1586. Friedrich von Canitz und Großburg auf Düben und Samitz 1590. Friedrich zu Düben, Pasch-

Paschwitz und Neudorff im Steinauischen und Raudnischen 1591. starb 1592. Wolff auf Düben, Samitz und Großburg 1591. 1596. Friedrich von Canitzes Erben und Gebrüdere auf Düben, Samitz, Steffsdorff und Großburg 1592. (Steffsdorff und Samitz im Großburgischen Halt im Breßlauischen.)

Zu Sirchau im Wohlauischen Friedrich von Canitz und Düben 1553.

Zu Samitz im Großburgischen Halt. Friedrich von Canitz auf Düben und Samitz 1580. Sigismund von und zu Düben und Samitz 1588. Wolff 1589. Friedrich 1590. Wolff 1591. Canitzer Gebrüdere ut suprá 1592.

Zu Fischbach im Jaurischen Elias Canitz 1585.

Zu Urschka im Raudnischen Weichbilde Wohlauischen Fürstenthums Hieronymus Augustinus 1592. Friedrich 1628.

Auf Steffsdorff im Großburgischen Halt. Hans auf Düben und Steffsdorff 1586. Canitzer Gebrüdere wie oben 1592.

Auf Großburg im Breßlauischen. Friedrich auf Diebahn und Großburg 1530. Sigismund von und zu Düben und Samitz auf Großburg 1586. 1588. Friedrich 1590. Wolff 1591. 96. Canitzer Gebrüdere 1592. Anna Canitzin gebohrne Rothkirchin zu Samitz und Großburg 1600.

1681. Melchior Friedrich Freyherr von Canitz auf Porschütz, und Hans Sigismund von Canitz auf Ratschütz, beydes im Glogauischen.

A. 1682. George Sigismund von Canitz auf Wandritsch im Wolauischen, ein qvalificirter und wohl-peregrinirter Cavalier.

Jezo gehören ihnen der Halt Großburg, ein Particular status minor in Schlesien. Ingleichen im Wolauischen das Gut Züchen; im Lignitzischen die Güter Gugelwitz und Zobel, wie oben vorkommen. Im Oelßnischen Ellgut.

Die von Chila

stehn in Bucelino, Spenero, Sileliogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 70. unter den Schlesischen Geschlechtern, und führen im schwarzen Schilde einen goldnen Balcken, und im Balcken drey blaue Rosen. Baltheus aureus in parma nigra impressis rosis tribus cæruleis. Spenerus. Auf dem Helme einen schwarzen Flügel. Die Helmdecken gelb und blau.

Die von Chistwitz.

Vid. unten lit. T. die von Tschischwitz.

Die von Chocimiersky.

Aus dem Hause Roßkowitz, welches im Briegischen Fürstenthum und Pitschnischen Weichbilde gelegene Gut nebst Sieroslawitz diese Familie von 300. Jahren erblich besetzen, und noch biß dato im Oppelischen Fürstenthum sich befindet. V. Skronskische Genealogie, gedruckt zu Brieg 1702.

Sie gehören zu dem vornehmen Hause Grabie in Pohlen, deren Wappen Okolski T. I. p. 534. also beschreibt: Rastra tria pomo infixa in tres partes disposita cum dentibus septem coloris albi, campum habent flavum. Super galeam quinque

penn æ

pennæ Struthionis. Im gelben Schilde drey weiße siebenzanckichte Rechen, in einen Rincken also eingesteckt, daß zwey gegen die obersten Winckel des Schildes, der dritte aber gegen das Untertheil deßelben gekehrt, und also eine literam Pythagoricam vorstellen. Chocimirscii è linea Familiæ Rastrorum triplicatorum Magni in Exercitu Viri schreibt idem Okolski loc. cit.

Die von Cirißer.

BUcelinus, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. II. p. 50. setzen sie unter den Schles. Adel.

Sie führen im rothen Schilde drey schrägwerts übereinander gestellte weiße Pfeile. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vördere weiß, das andre roth. Die Helmdeck weiß und roth. In einem alten Wappenbuche habe ich ihr Wappen also gesehen: Nehmlich einen getheilten Schild, deßen Ober-Feld weiß, das untere roth, darinnen drey über sich gekehrte Pfeile, neben einander in grader Linie (nicht schrägwerts) sich zeigen, der Pfeile unteres Theil im rothen Felde ist weiß, das Obertheil des Pfeils im weißen Felde roth. Auf dem Helme zwischen den 2. Büffels-Hörnern (deren das vördere oben roth unten weiß, das hintere oben weiß, unten roth) eine goldne Sonne.

Sie sind vermuthlich aus Mähren in Pohlen, und dann in Schlesien kommen. Denn in Okolski Orbe Polon. P. I. p. 38. wird das Wappen des Geschlechts Beltowie angezogen, so gleichfalls im rothen Schilde drey weiße Pfeile führt. Wiewohl diese Pfeile nicht wie der Cirißer gestellt, sondern Creuzweise auf einander liegen. Von diesen Beltowiis schreibt gedachter Okolski: Arma eorum ex Moravia illata sunt in Regnum Poloniæ. At quoniam talia arma antiquitatem redolent, Semoviti Principis Poloniæ tempora revocant. Ille enim A. 888. à Sviatoplugio Moraviæ Principe bello recuperaverat maximam partem Moraviæ, quam à Popielo Principe Poloniæ extorserant. Conf. unten lit O. die von Ohm.

Die von Clema.

DJe von Clema aus dem Hause Ellgott im Briegischen Fürstenthum und Creuzbergischen Weichbilde, sind in Ober-Schlesien würcklich begütert. In Bucelino, Spenero, Henel. Silesiogr. und Wappenb. P. I. p. 67. werden sie zu dem vornehmsten Schlesischen Ritter-Stande gezehlt.

Sie bedienen sich mit denen Herren Grafen von Gaschin eines Wappens. V. Anonymi Skronskische Genealogie. Dieses præsentirt einen die Quere zanckicht durchschnittenen blau und gelben Schild, parmam denticulatam vel striatam, da im obern blauen Theile 2. gelbe Räder, das untere gelbe Theil ist ohne Bilde. Auf dem gecrönten Helme 2. gegen einander gestellte blaue Flügel. Die Helmdeck blau und gelb.

Vom Marcus Clema einem Cavalier im Oelßnischen, welcher von Natur so starck gewesen, daß er ein Mühlrad im Lauf und einen Wagen im Lauf der Pferde hat aufhalten können, deßen Cörper in der Kirche zu Skalung im Oelßnischen von undenck-

licher

licher Zeit unverweſt zu ſeyn befunden worden. V. Olsnogr. P. II. p. 576.

A. 1641. Adam Clema von Nieder-Ellgutt auf Tſchapel im Creuzbergiſchen bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönſterberg, Oels und Bernſtadt Fürſtl. Leichen-Conducte.

A. 1663 Adam Clema, Tſchapel genannt, der Weichbilder Creuzberg und Pitſch Briegiſchen Fürſtenthums hochverdienter Landes-Eltiſter.

Der Beynahme Tſchapel iſt Zweifelsohne von beſagtem Gute erwachſen. In Spenero und im Wappenbuche heißen ſie Clema, Tſchapsky genannt.

Die Cocx von Onßel.

Dieſes zur Zeit auch in Schleſien florirende vornehme Geſchlecht derivirt aus denen Oeſterreichiſchen Niederlanden dero Urſprung, woſelbſt noch iezo verſchiedene von dieſer Familie in anſehnlichen Aembtern und Canonici in hohen Stifftern anzutreffen, wie denn auch daßelbe in Engel- und Irland von vielen Jahren ſich ausgebreitet, und daſelbſt in großer conſideration ſtehet.

Das Prædicat von Onßel führen ſie von ihrem zwey Stunden von Maſtricht gelegenem Stamm-Gute, Nahmens Onßel, ſo dieſes Geſchlecht von undencklichen Zeiten biß auf die A. 1570. in denen Niederlanden entſtandene revolution im Beſitz gehabt.

Von dieſer renommirten Familie iſt A. 1660. nach damahls erfolgtem Nordiſchen Frieden mit denen von dar revertirenden Kayſerl. Auxiliar-Völckern Servatius Cox von Onßel Fähnrich unter dem Kayſerl. General-Roſemundiſchen Regiment auf Troppau in Ober-Schleſien kommen, hat allda viel Jahre gewohnet, nachhero aber ſeine übrige Lebens-Zeit in Olmütz zugebracht, woſelbſt er endlich A. 1705. æt. 76. ann. das Zeitliche geſegnet, mit Hinterlaſſung zweyer Söhne, welche zu dato den Ruhm dero Hoch-Adel. Hauſes mit Preißwürdigen Meriten beglänzen.

Der ältere Herr Ludwig Maximilian Cocx von Onßel, Herr auf Weßig im Fürſtenthum Breßlau, iſt Ihro Röm. Kayſ. Maj. Königl. Cammer-Rath im Herzogthum Schleſien, dann ferner Banco- und Commercien-Rath geweſen, jüngſthin aber von Ihro Kayſerl. und Königl. Catholiſchen Maj. zu dero Kayſerl. hochbetrauten Hof-Cammer-Rath allergnädigſt erhoben worden.

Der andere Herr Servatius Laurentius Cocx von Onßel, iſt dermahlen hochanſehnlicher Königl. Regierungs-Rath des Fürſtenthums Brieg und Conſiſtorial-Præſes daſelbſt.

Dero Hoch-Adel. Wappen præſentiret einen in die Länge herab getheilten Schild, auf deßen vördern Theile im blauen Felde vier goldne Over-Balcken und oben in deſſen vördern Winckel auf einem ſilbernen Schildlein ein rother Löwenkopf zu ſehen. Der hintere Theil aber hat im ſilbernen Felde, welches durch eine von oben rechter Hand ſich hinab gegen die lincke (oder dem Anſchauer nach von der lincken hinab zur rechten) ziehende ſchwarze Feldbinde oder Echarpe in zwey Theile abgeſondert, oben her ein grünes Reben-Blat, im untern Theile aber einen rothen Sturmhacken an

beq-

beyden Enden mit Wiederhacken versehen. Uber dem Schilde erscheinen zwey gecrönte Helme. Uber dem vördern zeigen sich zwey ausgebreitete von gold und blau qver gestreiffte Flügel. Uber dem hintern das Haupt sambt dem Halse eines rothen Steinbocks mit goldenen Hörnern, ein Reben-Blat im Maule haltende. Die Vörder-Helmdecken auswendig gold, inwendig blau, die hintern auswendig silber, inwendig schwarz.

Die von Colditz.

Vid. Kolditz.

Die von Colner

IN Bucelino, Spenero, Silesiogr Renov. Wappenb. P. I. p. 61 Schlesischen Ritterstandes, führen im rothen Schilde und auf dem Helme einen gekrümmten Hecht seiner natürlichen Farbe. Die Helmdecken roth und weiß.

Die von Corczac, oder Korczak.

EIn Polnisch Geschlecht, von dem man iezo in Schlesien nichts weiß. Sie führen in Okolski Orbe Polono P. I. p. 424. 429. im Wappen drey Flüße, und einen Hunds-Kopf.

A. 1364. Strenuus Vir Petrus Korczak, Assessor Judicii Polonici Districtus Olsnicensis.

Die von Corczewicz oder Korckwitz.

DJe von Korckwitz findet man in Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I. p. 72. unter den Schlesischen Edlen. Die führen im rothen Schilde drey Eisenfarbene Löffel mit hölzernen Griffen gegen einander gekehrt, und in literam Pythagoricam disponiret. Tria cochlearia ferruginei coloris manubriis ligneis in scuto rubeo in angulos disposita. Spenerus. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner roth und weiß abgetheilt. Die Helmdeck roth und weiß.

A. 1354. Cunadus Corczewicz ein angesehener Cavalier im Wartenbergischen, unter Herzoge Conrado I. zur Oelße.

Die von Cowal. Kowalowsky.

DJeses ist ein noch zu dato in Pohlen hoch angesehenes Geschlecht. Sie mögen in Schlesien im Oelßnischen Fürstenthum das Stammhaus Kowale (Cawallen) erbaut, und nach ihrem Geschlechtsnahmen also genennet haben.

EIn Okolski wird derer von Kowalowsky Ankunfft aus verschiedenen Polnischen Häusern, als da sind Lada, Nowina, Prus Radwan &c. deriviret, deren Wappen alle von einander differiren: Die von Kowalowsky aus dem Hause Lada führen unter andern ein Hufeisen mit einem Creuze, wie denn auch der Nahme Kowal auf Polnisch ein Schmied heißt.

A. 1351. Henko de Cowal im Trebnitzischen.

A. 1500. der Tüchtige Jan Kowalowsky, Stopa genannt, zu Kawalow (Cawallen) gesetzen.

A. 1552. lebte Adam Budzowsky von

Budzow auf Lowoschow im Oppliſchen mit Anna Kowalskin im Eheſtande.

Die von Cracau.

Vid. Krackau.

Die von Cromelicz.

Ihrer iſt lit. B. bey denen von Buchwalde in dem daſelbſt vorkommenden Catalogo verſchiedener iezt unbekanter Familien de A. 1369. erwehnt worden.

Die von Cromposch oder Krompoſch

ſind iezo unbekant.

Von ihnen hat vermuthlich das Dorff Crompuſch im Oelßniſchen den Nahmen bekommen.

1380. Dominus Peczko Crompuſch in Boguslavvitz Namslavienſis Diſtrictus.

1504. Die wohltüchtigen George und Clement Gebrüdere Krompoſcher, verkauffen Krompuſch im Oelßniſchen Weichbilde und Weydenbach im Bernſtädtiſchen Weichbilde Oelßniſchen Fürſtenthums.

Die von Czartewicz.

IN der Ahnen-deduction derer von Kyckpuſch findet ſich, daß Thomas von Kyckpuſch aus dem Hauſe und auf Kyckpuſch, Käbel und Zeittinichen im Eheſtande gelebt mit Barbara, Georgii von Tſchertwitz von und auf Geſchen Tochter.

A. 1435. Nicol und Jocuſch Czartewicz Gebrüdere auf Gimmel im Bernſtädtiſchen.

Ob das Gut Tſchertwitz im Oelßniſchen von ihnen den Nahmen bekommen?

Die von Czelme.

DIeſes iſt auch ein altes iezo unbekantes Geſchlecht. Ihrer wird nicht zum beſten gedacht, weil Land-beſchädigen ihre profeſſion war.

A. 1363. Jeſcho (Joſeph) Czelme auf Barkow im Trebniziſchen, ſchwert einen Eyd, daß er ſeinem Herrn Herzog Conraden zur Oels und deßen Landen nicht mehr Schaden zufügen wolle.

Die von Czeſchaw.

DIeſes Geſchlechts iſt eben bey denen von Buchwalde ad An. 1369. gedacht worden. In Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 70. findet man die von Czechaw (mit Weglaßung des Buchſtabens s.) unter dem Schleſ. Ritterſtande. Dieſe führen im rothen Schilde den Buchſtaben W. auf alte Weiſe gemahlet weißer Farbe. Literam hanc antiquo more pictam, Spenerus. Auf dem Helme einen Pfauen-Schwanz, darinnen dergleichen W. Die Helmdeck weiß und roth.

Ob ihr Urſprung zu dem Geſchlechte derer von Habdanck in Pohlen, in derer Wappen ein W. zu referiren, ſtünde zu unterſuchen.

Zu Strelen im Briegiſchen findet ſich in der Pfarr-Kirche folgendes Epitaphium: D. M. S. Chriſtoph à Czeschavv V. Nobili, Militiæ munerib. Præfecturâ, fide, fortibusq. factis Splendido, Sigfridus Ribiſch Adfini ſuo poſuit. Vixit ann. 35. Menſ. 1. d. 13. mortuus an. 1561. 3. Mart. (Sigfrid Ribiſch Kayſ. Maj. Rath, hatte Chriſtophs von Czeſchaw Schweſter Catharina

tharina zur Ehe, die 15. Sept. 1572. æt. 30. ann zu Breßlau gestorben, liegt daselbst zu S. Elisabet begraben.)

Die von Czechowsky.

IN Okolski Orbe Polon. T. I pag. 38 werden bey der Linea Familiarum Bylinæ die Czechovvscii in Wielunensi Districtu und T. II. p. 342. die Czechovvscii in Sendomir. Palatinatu bey der Linea Familiæ Oksza angeführt, doch differiren beyder Wappen mit dem Schlesischen. Inzwischen gibt dennoch die Endung des Nahmens eine marqve Polnischen Ursprunges.

In Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 51. stehn sie unter den Schles. Familien, und führen im rothen Schilde einen schwarzen Ast, auf dem ein silbernes Creuzlein stehet. Auf dem Helme zwischen zwey rothen Flügeln dergleichen Ast mit dem Creutze. Die Helmdecken roth und schwarz.

Die von Czedlitz. Vid. Zedlitz.

Die von Czettritz. v. Zettritz.

Die von Czewler

werden in allegirten Orten gleichfalls zu dem Schles. Ritterstande gerechnet. Sie führen im blauen Schilde einen geharnischten Arm der ein Sträußel von drey Blumen in der Hand hält. Auf dem gecrönten Helme dergleichen. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenb. P. I. p. 61.

Die von Czigan. Vid. Zigan.

Die von Czindalsky, Weland genannt.

IN Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 72. kommen zwar die von Weland unter dem Schlesischen Adel vor, die Czindalsker aber sind denen mehresten Scribenten unbekant. Denn es ist zu vermuthen, daß als die von Czindalsky aus Pohlen in Schlesien kommen, sie mehr des Nahmens Weland, als des Polnischen Nahmens Czindalsky sich bedienet haben. Doch findet man sonst in alten Briefen beyde Nahmen.

Sie führen einerley Wappen mit denen Herren von Dyhr, nur ist diß der Unterscheid, daß die Herren von Dyhr im blauen Schilde drey rothe Rosen in einer weißen Straße, so auch auf dem Helme in einem blauen Adlers-Flügel dergleichen drey Rosen mit der Straße führen: bey denen von Weland aber ist der Schild roth, darinnen auch in einer weißen Straße die drey Rosen ihrer natürlichen, das ist rothen Farbe. Auf dem Helme der Adlers-Flügel auch roth, mit dergleichen Rosen und Straße. Die Helm-Decken beyderseits roth und weiß.

A. 1547. Heinrich Czindalsky, der Herzoge Gebrüdere Johannis und Georgii zu Mönsterberg und Oels, Rath.

1617. Heinrich Weland, Czindalsky genannt, bey Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Fürstl. Leichen-Conduct.

Die Czipianer

werden von Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 67. zu dem Schles. Adel ge-

gerechnet, führen im blauen Schilde eine weiße Straße, darinnen 4. Blätter, deren 2. über ſich, 2. unter ſich wechſelsweiſe gekehret. Auf dem gecrönten Helme zwey Püſche blauer Federn, deren iede von einem Duzet in drey Reyhen beſtehet, und mitten inne die weiße Straße mit den Blättern hat. Duo faſciculi plumarum cœrulearum, qvorum qvivis duodenas triplici ordine diſpoſitas continet. Spenerus. Die Helmdecken weiß und blau.

Die von Czirn,

Beſiehe unten Zirn.

Die von Czornberg, Zornberg.

Czornberg iſt ein Deutſcher Nahme, und Deutſches Geſchlecht in Schleſien, ſteht auch im Wappenb. unter dem Schleſiſ. Adel P.I. p. 67. ingleichen in Bucelino, Schickfuſio, Spenero, Lucæ, Sileſiogr. Renov. aber ſub lit. Z. Zornberg.

Sie führen im blauen Schilde drey gelbe dreygezackte Gabeln, Tridentes tres aureas, die in literam pythagoricam alſo diſponiret, daß zwey Gabeln gegen die oberſten Winckel des Schildes, die dritte aber gegen das Unterheil deßelben geſtellt zu ſehen. Zwiſchen dieſen drey Gabeln iſt mitten eine weiße Roſe. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die mittlere gelb, die andern blau. Die Helmdeck blau und gelb.

A. 1460. Hynco Czornberg von Galwitz. Paprocii Spec. Mor. p. 444.

1501. Heincze Czornberg zu Galwitz im Oelßniſchen, ein conſiderabler Cavalier.

1503. 1505. Nicol Czornberg auf Galwitz, der Herzoge Albrecht und Carls Gebrüdere zu Mönſterberg und Oels Landes-Hauptmann zur Oelße, leiſtete dem Fürſtl. Hauſe ruhmwürdige Dienſte.

A. 1562. Paul Czornberg zu Ellguth im Trebniziſchen, ein angeſehener Cavalier. Von deßen Ausſage, was im Lande recht und bräuchlich ſey vid. Schickfus lib. 3. pag. 381.

Die von Dalibor.

Der Nahme Dalibor ſcheint Polniſch zu ſeyn, und heißt in Polniſcher Sprache ſo viel, als wenn ich ſagte: Wird auch der Wald was geben? Olsnograph. P. I. p. 909.

A. 1411. Dalibor ein tapferer Kriegs-Held unter Könige Vladislao in Pohlen. Poloni prælio vincunt Hungaros, qvanqvam Polonis non fuit incruenta victoria. Jamqve ad fugam ſpectare cœperant, niſi Bohuneck, Caſpar, & Dalibor, Ductores Ordinum fugam inhibuiſſent, Prœliumqve reſtituiſſent. Cromerus Polonicar. Rer. lib. 19.

Bucelinus ſetzt die Daliber unter den Schleſiſchen Adel, ingleichen Spenerus und das Wappenbuch P. I. p. 59. Ihr Stamhaus iſt Capitz im Oelßniſchen oder vielmehr Jacobsdorff.

Bey Lucæ findet man ſie im Troppau- und Jägerndorffiſchen.

Ihr Wappen zeigt einen geſpaltenen Schild, deßen Vördertheil roth, darinnen drey goldne byzantiniſche Münz-Stücke, zwey oben, eine unten: Tres nummi byzantini aurei (ducato æſtimati) in cœrulea (ſoll heißen rubea) parte anteriori ſcuti

ſcuti bipertiti. Spenerus in Theor. Inſign. p. 199. 200. Das andre Theil gelb, darinn zu ſehen ein halber in die Länge getheilter ſchwarzer Adler, da der Kopf auf die rechte Ecke des Schildes gehet, und der halbe unterſte Adlers-Schweiff die Spitze des Schildes berühret. (Lucæ und aus ihm Olſnographia ſetzt den ſchwarzen Adler ins Vördertheil.) Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die mittelſte ſchwarz, die zur rechten gelb, zur lincken roth. Die Vörder-Helmdeck ſchwarz und gelb, die andre gelb und roth. (Lucæ ſetzt auf dem Helme nur eine ſchwarze und rothe Feder.)

A. 1620. Friedrich von Dalibor auf Kapitz im Oelßniſchen, des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter.

A. 1661. 1664. Chriſtoph von Dalibor und Jacobsdorff zu Kapitz.

Die von Damm

werden in Bucelino, Schickfuſio, Spenero, und im Wappenb. P. I. pag. 53. geſchrieben Dham, auch ſonſt genennet von der Dahm, und unter die Schleſier geſetzt: Ihr Stammhaus iſt Schreibersdorff im Briegiſchen Fürſtenthum.

A. 1664. kommen vor: Friedrich von Damm auf Mittel-Schreibersdorff, des Briegiſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter. Lucæ Chron.

Wie auch Ludwig Philipp von Damm, der verwittibten Pfalz-Gräfin zu Simmern Hofmeiſter.

Und Hans Chriſtoph von Damm, der Fürſtin zu Naßau Hof-Juncker, beyde bey Herzogs Georgii III. Fürſtl. Briegiſchen Leichen-Conducte.

Sie führen im weißen Schilde einen halben blauen Fiſch (Lachs oder Salm) deßen Kopf zur rechten gekehret iſt. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vördere oben weiß, unten blau, das andere oben blau, unten weiß. In caſſide cornua bubula, qvorum prioris ſuperiora, alterius inferiora argento tinguntur, reliqva cœruleo colore. Spenerus. (Lucæ ſetzt das vördere oben blau, unten weiß.) Die Helmdeck blau und weiß.

Ein faſt dieſem gleichförmiges Wappen findet ſich in Okolski Orbe Polon. P. I. p. 216. bey dem Polniſchen Geſchlechte Golobok, cujus Inſigne eſt dimidium Salmonis cum capite videlicet, in campo rubeo. Super galeam eadem arma inter duas tubas corneas. Er führt zugleich an die Gelegenheit, durch welche ſie beſagten halben Lachs in ihr Wappen bekommen: Es hätte nemlich Boleslaus Crivouſtus König in Pohlen An. 1109. als er den Pommern eine Schlacht liefern wollen, Tages vorher zu Bydgoſc im Fluſſe Golobok mehr als ſonſt gewöhnlich die Lachſe aufſpringen geſehen. Wobey ein hurtiger Soldat Nahmens Ratoldius die Axt ergriffen und einen ſolchen Fiſch mitten entzwey gehauen, ſo der König vor ein gut Omen gehalten, und nach erhaltenem Siege dem Soldaten das Wappen mit dem Fiſche ertheilt, auch von dem Fluße den Nahmen Golobok gegeben haben ſoll.

Im Wappenbuche finden ſich auch P. III. p. 153. die von Damme unter dem Holſteiniſchen Adel, welche im blauen Schilde einen zur Lincken fliegenden weißen Fiſch, auf dem Helme dergleichen geflügelten Fiſch führen. Die Helmdeck weiß und blau.

Von dieſem ſehr alten Geſchlechte iſt

auch Nieder-Lausitz sonst gar besetzt gewesen, wie denn noch zu dieser unserer Zeit Herr Sigismund Seyfried von Dham Hoch-Fürstl. Nieder-Lausitzischer Consistorial-Rath und Landes-Eltister des Luccaischen Creißes ist, und das Gut Zicke in erblichem Besitz hat. Vid. Groller. Lausitz. Merckwürd.

Die von Damiansdorff oder Donnansdorff.

VOn diesen Edelleuten, die, wie der Nahme zeigt, Deutsche gewesen, weiß man iezo nichts, doch finden sich in Liegnizischen Briefen:

An. 1396. und 1400. Matthis Damiansdorff unter Herzoge Ruperto zu Lüben.

1412. Franze Donnansdorff, unter Herzoge Henrico IX. zu Lüben.

Die von Damyn.

AUs dem Hause Blauen in der Nieder-Lausitz, sind iezo in Schlesien unbekant, von ihnen ist weder in Bucelino noch im Wappenbuche etwas zu finden.

A. 1423. Conrad Damyn unter Herzoge Conraden zu Steinau.

Die von Danewitz. Danwitz.

BUcelinus setzt die von Danewitz zu dem Schlesischen, das Wappenb. P. I. p. 61. die von Danewitz gleichfalls zum Schlesischen, die von Danwitz aber ohne dem Buchstaben e. Part. V. p. 35. zum Oesterreichischen Ritterstande.

Beyde so wohl die von Danewitz in Schlesien, als die von Danwitz in Oesterreich, haben einerley Wappen, nur ist diß der Unterscheid.

Das Schlesische Wappen zeigt im weißen Schilde einen gebogenen rothen Arm, da die Hand über sich einen schwarzen Schweinskopf bey den Kienbacken zum Schlage faßet. Auf dem Helme einen ganzen weißen Schwan. Die Helmdeck weiß und schwarz.

Das Oesterreichische præsentirt eben das, doch ist im Schlesischen der Schweinskopf und der Schwan zur Lincken: Im Oesterreichischen aber zur Rechten gekehrt.

Weil diese Familie lange Zeit den Polnischen Beynahmen Semislowsky noch in Schlesien geführt, so ist glaublich, daß etwa deren Uranherr in Pohlen auf der Jagd ein wildes Schwein bey dem Kienbacken erwischt, und demselben den Kopf mit dem Schwerdte abgeschlagen, zu deßen Andencken ihm sein Ritterliches Wappen vermehrt, und außer dem Schwane, der Schweinskopf in Schild einverleibet worden. Diese Edlen haben von dem Gute Michelsdorff im Liegnizischen sich auch Michelsdorffer betitult. V. unten lit. M. die von Michelsdorff, und lit. T. die von Stwolinsky.

A. 1503. Der Erbare und wohltüchtige Peter Danewitz, Semislowsky genannt, zum Goschütz im Wartenbergischen gesessen auf Ellguth im Cunstädtischen Oelßnischen Fürstenthums, deßen Bruder hieß Hans, der ietzt folget.

Eod. A. Hans Danewitzes, Semislowsky genannt von Steynerdorff im Breß-

Breßlauiſchen Söhne Heinrich und Hans Danewitz.

1536. Balthaſar von Danewitz, Herzogs Fridericii II. zu Ligniz und Brieg Rath. Lucæ p. 1429.

A. 1577. acceptirte Erzherzog Matthias aus Uberredung des gröſten Niederländiſchen Adels, ſelbiges Gouvernement, und erhob ſich aus Wien in aller Stille mit einem einzigen Cammerherrn, dem von Danewitz, welcher ein Schleſiſcher Edelmann war, (und nachmals, wie ad Ann. 1586. vorkommen wird, des Erz-Herzogs Trabanten-Hauptmann geweſen) über Cölln in Niederland. Lucæ p. 150. 592.

A. 1586. bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürſtl. Leichen-Conducte kommen vor:

Joachim von Danewitz von und auf Karbiſchau, der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor Land-Gerichts-Beyſizer.

Balthaſar von Danewitz und Karbiſchau, Erzherzogs Matthiä zu Oeſterreich Mund-Schenck und Trabanten-Hauptmann.

Caſpar von Danewitz zu Jonsdorff im Ligniziſchen, und Großdorff im Wolaniſchen, der Erzherzoge Matthiæ und Maximiliani zu Oeſterreich Rath und Cämmerer. V. Curæus.

A. 1661. iſt der letzte dieſes uralten Geſchlechts in Schleſien Joachim von Danewitz, Joachimi filius auf Karbiſchau im Oppliſchen, ein gelehrter Cavalier, der etliche Theologiſche Bücher geſchrieben, in der Pfarr-Kirche zu Brieg begraben, deßen Schild und Wappen zerhauen und ins Grab geworffen worden.

Die von Dachs. v. Polßnitz.

Die von Debſchitz.

Von dieſes vornehmen und renommirten Hoch-Adel. Geſchlechts Alter, wie auch vom Unterſcheide zwiſchen den Debſchitzern und Dobſchützern V. Olsnogr. P. I. p. 778. Conf. ibid. p. 730. 758 761, Unterweilen werden dieſe beyden Geſchlechter vermenget, wie denn in Bucelino und Schickfuſio nur ein Geſchlecht mit dem Nahmen Dobſchütz vorkommt, ſo daß ſie beyde Geſchlechter vor eins gehalten zu haben ſcheinen, beyde werden auch in Spenero Dobſchütz genennt, im Wappenbuch aber jene P. I. p. 71. Dobſchitz; dieſe P. I. p. 63. Dobſchütz geſchrieben. Allein vermöge alter Urkunden haben jene ſich vor Alters Dobeſchitz oder Debiſchkis, und im nechſt-verwichenem Seculo Debſchitz; die von Dobſchütz aber, mit einem O. oder U. Dobſchütz oder Dubſchütz geſchrieben.

Der Edlen von Debſchitz Ankunfft wird von Vandalen, Slaven oder Heneten hergeſucht. Einer von ihren gelehrteſten Vettern W. C. v. D. hat ſeine Gedancken vom Urſprung ihres Geſchlechtes mit folgendem eröffnet: Es kan ſeyn, daß unſer Urſprung aus Deutſchland kommen. Denn als die Sarmatiſchen Sorben vom Kayſer Henrico Aucupe überwunden, und nachmahls das neugeſtifftete Marggrafthum Lauſitz Gereoni Lehns-weiſe anvertrauet worden, wird er Zweifels-ohne dieſem neuen Marggrafen nebſt denen bereits zum Chriſtl. Glauben getretenen und nunmehro getreuen Sarmaten, zugleich viel tapfe-

fere Deutsche Ritter zugegeben haben, darunter vielleicht auch einer dieses Geschlechts gewesen. Jedoch, setzt er weiter, weil der Nahme Henetisch, so ist vielmehr zu glaubē, daß das Haus Debschitz von einem Sarmatischen oder Henetischen edlen Ritter erbauet, und er zusambt seinen Descendenten Debßky oder Debschitzky davon betitult worden. Besagtes Gut Debschitz liegt etwa anderthalb Meilen von Bauzen, und obgleich solches iezo dem Hoch-Adel. Geschlechte derer von Nostitz zuständig, soll doch über dem Thore des Adel. Hauses daselbst noch zu dato das Debschitzische Wappen zu sehen seyn.

Ihr Wappen præsentirt im silbernen Schilde ein grünes Seeblat, auf dem Helme einen mit dergleichen Blate gezierten doppelten Flügel. Die Helmdeck weiß und blau. Laciniæ præter regulam cæruleæ & argenteæ. Spenerus. Inmaßen die Farbe dem grünen Blate sich gleichen solte. Doch habe ich in einem alten Wappenbuche die Helmdecken auch weiß und grün gefunden.

Von welchem Könige oder Fürsten und aus was vor specialer Bewegniß denen Herren von Debschitz solch Wappen verliehen worden, ist vor Alter unbekant. Von etlichen Geschlechtern, die eine Seeblume zum Wappen führen, berichten die Geschicht-Schreiber, daß zu denen Zeiten der alten Slavischen Könige, als die Slavische Armee an einen Fluß, einige sagen, an einen See, gekommen, und die Generalen sich berathschlaget, ob solcher passable? sich einer von Adel, und zwar ein Obrister zu Pferde, herzhafftig mit seinem Pferde hinein gewagt, und glücklich darüber gesetzt, und nachdem er erforschet, wo man durchkommen könte, eine See-Blume, die er im Schwimmen seines Pferdes aufgehoben, auf seinem Schwerdte zurück ins Lager gebracht, darauf der König, nachdem die Armee glücklich übergesetzet, dem Anweiser die See-Blume zum Wappen ertheilet. Darff ich meine Gedancken von dem Debschizischen See-Blate entwerffen, so muthmaße ich, der König, welcher ihnen daßelbe anfänglich zugeeignet, habe auf ein gleiches Denckmahl und verübte Helden-That gezielet.

Daß die von Debschitz und die von Mauschwitz aus einem Geschlechte entsproßen Vid. infra lit. M. Mauschwitz.

A. 1424. feria V. ante Palmarum als Johann de Polenz in Gegenwart der Herren Stände von Land und Städten in Ober-Lausitz zum Land-Vogt vorgestellt worden, hat diesen solennen Actum Bernhardus de Debschitz im Nahmen und auf specialen Befehl Königs Sigismundi in Böhmen verrichtet. Hr. D. Carpzov im Lausitzischen Ehren-Tempel Part. 2. p. 238. ex Annalib. Manusc. Zittavienſ.

1426. Bey dem zwischen dem Gestrengen Gotsche Schoff zu Greiffenstein, und der Stadt Görlitz wegen der Straßen-Disputats gestiffteten Vergleiche war unter denen auf Seiten der Stadt gebrauchten Schieds-Leuten Nicol von Debschitz. Großers Lausitz. Merckw. P. I. p. 113.

Vor alten Zeiten wurde diese berühmte Familie in die Debschitzische, Schadewaldische und Böhmische Linie abgetheilt.

Von der ersten, welche längst abgestorben, erhielt

A. 1440. Hans von Dobischitz nebst Chri-

Christoph seinem Vetter von König Georgen die gesambte Lehn auf Dobischitz und Schadewald.

In der Böhmischen Linie waren:

1545. Sigmund von Debschitz, Kayſers Ferdinandi I. Hauptmann und Commendant des Schloßes Oywin in der Lauſitz im Zittauischen an dem Böhmischen Gebürge.

1550. Peter von Debschitz, starb zu Wien, und ward mit einem stattlichen Grabsteine, darauf der Verstorbene in Lebensgröße in einem überaus langen zweyfaltigen Barte, welcher ihme, ob er gleich selbigen beydemahl unter den Leib-Gürtel untergesteckt, dennoch biß über die Knie herunter gehangen, und ihn also rechtschaffen zu einem Debschitzio Barbato gemacht, anzusehen stehet, beehret. Die Grabschrift lautet daselbst also: A. 1550. am Tage Agnetis ist hie begraben der Ehrenveste Peter von Debschitz bey Kayſern, Königen, Fürsten und Herren wohlverdienter Kriegsmann.

Der Stamm-Vater der Schadewaldischen war Christoph von Debschitz auf Schadewald, Marcklitze, Hartmansdorff, starb 1496. deßen Gemahlin eine von Gotschin, Schaff genannt, von der gebohren Heinrich.

Heinrich von Debschitz, Christophori fil. starb 1545. hatte zur Ehe-Frauen Magdalenen von Uchtritzin aus dem Hause Nieder-Steinkirche, von der gebohren 3. Töchter: Anna (war Aebtißin) Hedwig. Ursula; und 7. Söhne: Anton. Christoph. Franz. Hans. Heinrich. George. und Nicol. von welchen 7. Brüdern sieben folgende Linien entstanden: Von Antonio die Schadewaldische. Von Christoph die Purschwitzische. Von Franz die Neukemnitz- und Oertmansdorffische. Von Hansen die Beerbergische. Von Heinrichen die andere Schadewaldische, sonst Hartmansdorffische. Von Georgen die Alt-Oertmansdorffische. Von Nicoln die Grotgische. Doch fünffe sind abgestorben. Die übrigen zwey, als die Neukemnitz-Oertmansdorffische und Grotgische floriren noch. Die Neukemnitz-Oertmansdorffische theilt sich wiederum in das Haus Lichtenau, Neukemnitz, lange Oelße und Oertmansdorff. Die Grotgische in das Haus Grotge, Polentschin, Simbsdorff, Rakisch und Peruschen.

Von allen diesen Linien findet der geneigte Leſer in der A. 1695. von Hr. M. George Wenden damahls Rectore zu Lauban, herausgegebenen Debschitzischen Genealogie ausführliche Nachricht nebst richtigen Geschlechts-Tabellen.

Wir wollen nur etwas daraus anmercken:

Anna, Henrici filia, wie oben gedacht, war Abbatißin zu Liebenthal in Schleſien im Jauriſchen Fürstenthum und schrieb sich Magdalena. Ihr tödtlicher Hintritt wird in einem alten Buche mit diesen Worten beschrieben: Am 23. Aug. 1575. Donnerstags vor S. Bartholomæi ist unsere liebe Mutter und Erb-Herrschafft, Frau Magdalena Debschitzin in Gott entschlaffen.

Heinrich Sigismund, Joh. Georgii fil. Henrici Nepos, Franciſci ſupra memorati Pronepos, Henrici Abnepos auf Ober-Lichtenau, Chur-Fürstl. Sächsischer Rath und Landes-Eltiſter im Görliziſchen Fürstenthum, geb. 24. Sept. 1628. iſt

von vier Churfürſten zu Sachſen Johann. Georgio II. Joh. Georgio III. Joh. Georgio IV. und Friderico Auguſto mit dem Titul und Beſtellung eines Raths begnadiget worden.

Abrahami, (qui Johannis Georgii Frater natu minor & Henrici fil. fuit) liberi: Abraham Ernſt geb. 1644. ſtarb 1677. und Carl Heinrich von Debſchitz geb. 1645. Gebrüdere auf Neukemnitz und Stonsdorff, beyderſeits wohl-peregrinirte und qualificirte Cavaliers, deren Lucæ ganz rühmlich gedencket.

Dero Frau Schweſter Cunigunda Eliſabeth geb. 1649. 31. Mart. verm. an Chriſtoph des Heil. Röm. Reichs Edlen Banner- und Freyherrn von Noſtitz, Herrn der Herrſchafft Tſchoche.

Aus der Grotgiſchen Linie:

Adam von Debſchitz, Nicolai ſupra dicti fil auf Marckliße, Grotge und Strieſe geb. 1562. des Trebniziſchen Weichbildes Land-Hofegerichts-Aſſeſſor ſtarb 1647. 6. Oct. hatte zur Ehe Helenam von Czweckin aus dem Hauſe Ober-Belſch im Wolautſchen. Von der gebohren:

Nicol auf Schadewald, Marckliße, Grotge und Peruſchen, ward vom Herzoge Sylvio zu Würtemberg und Oelße A. 1650. zu dero Regierungs-Rath, A. 1657. zum Landes-Eltiſten, und A. 1659. zum Land-Rath ernennet, hielt A. 1664. den 26. Nov. bey Fürſtl. Exequien hoch-ernannten Herzogs Sylvii, der löbl. Ritter-Land- und Prieſterſchafft, wie auch denen von Städten, im Fürſtl. Schloß-Hofe die Abdanckung. A. 1667. verordnete ihn die verwittibte Herzogin zur Oelße Eliſabet Maria, an ſtatt des verblichenen Herrn Landes-Hauptmanns von Siegroth, zum Land-Hofe-Richter. A. 1673. als bey erfolgter Theilung des Fürſtenthums ſeine liegenden Gründe zu dem Juliusburgiſchen Theile geſchlagen wurden, berief Herzog Julius Sigismund ihn zum Præſide dero Fürſtl. Regierung, und ließ ihn ſolch Præſidium biß A. 1675. da er die Regierung ſelber antrat, mit großem Nuzen verrichten. A. 1684. als dieſer Herzog die Zeitligkeit geſegnete, beſtätigte ihn Ihro Durchl. die verwittibte Herzogin, weil ſie zu dero Fürſtl. Prinzens Ober-Vormünderin geſezet worden, abermahl zum Præſide Ihrer Regierung. Dieſer hoch-æſtimirte Cavalier thät dem Hof und Lande ſtattliche Dienſte, war geb. 28. Novemb. 1617. entſchlief zu Grotge ſanft und ſeelig 15. Jan. 1692. Er lebte im Eheſtande mit Frauen Helena von Latowsky aus dem Hauſe Cawallen im Oelßniſchen, von der gebohren 7. Söhne:

1. Adam Nicol gebohren 1645. ſtarb 1646.

2. Hans Balthaſar geb. 1648. ſtarb 1670.

3. Nicol auf Polentſchin geb. 19. Jan. 1650.

4. George Adam auf Simsdorff und Hartmansdorff ein gelehrter Cavalier gebohren 30. April. 1652. war Herzogs Georgii zu Würtemberg-Mompelgart Hofmeiſter 1677. ſtarb 1714.

5. Chriſtoph Heinrich, auf Rackiſch und Steinberg, geb. 12. Febr. 1654.

6. Hans Friedrich auf Peruſchen geb. 16. Febr. 1656.

7. Wolff Caſpar von Debſchitz und Schadewalde, auf Marckliße am Qveiß und

und Grotge, geb. 19. Dec. 1657. Noch iezuger Zeit des Oelßniſchen Fürſtenthums hochanſehnlicher Landes-Eltiſter, ſeit An. 1712.

Von unterſchiedlichen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Aus Sarmatien haben ſie ſich vermuthlich in die Lauſnitz begeben, darinnen ein Edler Sarmatiſch-oder Henetiſcher Ritter das Stammhaus Debſchitz nicht weit vom Städtlein Reichenbach zwiſchen Görlitz und Bautzen mag erbauet haben.

Das andere Lauſnitziſche Stammhaus iſt Schadewald. An ſolchem Orte ſoll vorzeiten lauter Wald geſtanden haben, und nachdeme man dieſe ſchöne Waldung zu räumen, und Wohnungen dahin zu ſezen angefangen, ſo hätten einige geſagt, Schade um den Wald, daher der Nahme Schadewald entſtanden.

Auf dieſe beyden Häuſer Dobiſchitz und Schadewald hat Hans von Dobiſchitz nebſt Chriſtophen ſeinem Vetter ſchon A. 1440. die geſambte Lehen vom Könige Georgen zu Böhmen erhalten. Die Copia ſolchen Königlichen Lehn-Briefes ſteht in extenſo in M. Wendes Debſchiziſchen Genealogia p. 5. ſeqq.

Auf Schadewald, Marckliße, (ein Städtlein) Oertmansdorff, Hartmansdorff in der Lauſnitz, und Wünſchendorff im Friedländiſchen in Böhmen, Chriſtoph, deßen zuvor erwehnt 1440. nach deßen Tode erbte dieſe Güter ſein Sohn Heinrich.

Beerberg und Radmansdorff in Lauſnitz erhandelte erſtgedachter Heinrich vor ſein Geld, und beſaß ſolche nebſt obigen Gütern ruhig, ſtarb 1545.

Das Gut Purſchwitz in der Lauſnitz im Budißiniſchen gelegen, hat Chriſtoph erſtermeldten Henrici Sohn gekaufft, ſtarb 1585.

Neukemnitz im Jauriſchen Fürſtenthum kauffte Franz der dritte unter den 7. Brüdern, welche oben vorkommen, ſtarb 1588. Die Kirche daſelbſt hat Franciſci Sohn, Heinrich, um ein ziemliches erweitert, und mit eignen Unkoſten ausgebauet, ſtarb 1632. deßen Cörper zu dato von ſo vielen Jahren her noch ganz unverweslich in ſeiner Grufft gezeiget wird.

Grotge im Oelßniſchen Fürſtenthum handelte Nicol, der jüngſte unter den 7. Brüdern ein, A. 1555. ſtarb 1592. Unter ſeinen Söhnen war Heinrich nach vielen Ungriſchen Zügen mit dem erwehlten Könige in Pohlen Maximiliano A. 1588. zu Felde gangen, blieb aber in einem Scharmützel, als er auf Partie auscommandiret worden. Deßen Todt ſteht im Kirchen-Buche zu Pitſchen mit dieſen Formalien aufgezeichnet: Anno 1588. den 21. Januar. iſt Juncker Heinrich Debſchitz von und zu Grotkau, in die Kirche begraben, welcher in caſtris Velunienſibus geſtorben.

Auf Lichtenau in der Lauſnitz Herr Heinrich Sigismund, Görliziſcher Landes-Eltiſter, wie oben gemeldet. Dieſer fromme Cavalier hat die Kirche zu Lichtenau dermaßen ausgezieret, daß ſie iezo mehr einer neuen, als erneuten Kirche ähnlich ſiehet.

Sie beſizen zu dato im Oelßniſchen die Güter Grotge, Peruſchen, Polentſchin, Pawelſchäwe, Sappraſchin.

Im Breßlauiſchen, Rackſchütz.

Die von Demritz.

Diese stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 70. unter den Schles. Hoch-Adel. Geschlechtern, und zwar bey Lucæ in den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer und Croßen. Führen im blauen Schilde einen gelben Mond, deßen Hörner in die Höhe gekehrt, in und über dem Monde einen goldnen Stern. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die mittelste gelb, die andern blau. Die mittelste wird von denen andern zweyen durch 2. mit blau und goldnen Straßen bezeichnete Fähnlein abgesondert. Die Helmdeck gelb und blau. Inter cœruleas duas plumas Struthionicas media erecta, comitibus duobus vexillis auro & cœruleo fasciatis. Spenerus.

Dieses Wappen mit dem Monden und Stern hat vermuthlich aus Pohlen den Ursprung, denn da findet man dergleichen bey vielen Geschlechtern, wie in Okolski zu sehen. Die Gelegenheit dazu soll ein resoluter Soldat gegeben haben, der im Polnischen Kriege wieder die Heyden bey Mondenscheine einen Soldaten von der feindlichen Schildwache weggenommen, daher ihm der halbe Mond, weil es zu Nacht geschehen, und ein Creuz, weil es einen Heyden betroffen, in sein Wappen geschencket worden.

In Schlesien führen dergleichen blauen Schild und Bild auch die Kieselowsker, ihr Helm aber differirt, ist gecrönt und hat einen Pfauen-Schwanz. Wappenb. P. I. pag. 75.

1287. Radslaus Demlitz oder Demritz ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Henrico IV. Probo zu Breßlau.

Die von Diebitsch.

Den Ursprung dieses vornehmen Hoch-Adel. Geschlechts, und wann daßelbe in Schlesien kommen, kan man Alters wegen zu dato eigentlich nicht wißen. Diebitsch ist ein Deutscher Nahme, so hier in gutem Verstande anzunehmen, nach der Regula Heraldica: Insignia nunquam in deteriorem partem accipi, adeò ut quicquid Virtutis Animalibus adscribi solet, primis gestatoribus attributum sit. Data enim sunt Insignia iis in honorem, quibus concessa sunt. Spenerus in Theor. Insign. pag. 51. wiewohl in alten Briefen ich den Nahmen mehrentheils mit der Endung in itz Debicz auch Dewitsch geschrieben gefunden. In offt angezogenen Scribenten werden sie zu den ältesten Schlesischen Familien gestellet, wie denn aus den Archiven, Annalibus und bald folgenden Genealogien erhellet, daß selbiges sich schon im dreyzehenden Seculo, so wohl in militarischen als consularischen Expeditionibus berühmt gemacht, sonderlich A. 1414. sich nebst vielen andern Schlesischen von Adel, mit ihrem Herzoge Wenceslao in den Preußischen Krieg begeben, woselbst ihrer viel zurücke blieben, so daß derselben in Preußen, Curland, wie auch in der Marck zu finden sind. Hermanni Praxis Herald; Olsgnogr. P. I. p. 783.

Sie führen im gelben Schilde drey schwarze Adlers-Flügel, deren zwey gegen die obersten Winckel des Schildes, der dritte aber gegen der untersten Ecke deßelben gestellt. Auf dem Helme sitzt ein Fuchs an

an seiner Farbe, einen schwarzen Han im Maule haltende. Die Helmdeck schwarz und gelb. Wappenb. P. I. pag. 53. Der Fuchs deutet auf des Urhebers ritterliche That, welcher entweder einen listigen Kriegs-Fuchs überwunden, oder aber selbst durch kluge und listige Stratagemata dem Feinde großen Abbruch gethan, wie etwa in Pohlen die Edlen von Lis oder Bzura (das ist die von Fuchs, denn Lis heißt auf Polnisch einen Fuchs) nach Bericht des Polnischen Scribenten Simonis Okolski Orb. Polon. P. I. p. 137. auf dem gecrönten Helme einen Fuchs, und im rothen Schilde ein zerbrochen Pfeil mit zwey weißen Creuzen, darumb führen, weil unter Könige Casimiro I. der Uranherr die Feinde A. 1058. am Fluße Bzura im Cracauischen Gebiete mit einer kleinen Kriegs-Macht listig überwunden, zur Losung aber einen aufspringenden Pfeil gegeben hatte.

A. 1435. Friedrich von Dewitsch, Herzogs Ludovici II. zu Lignitz Hofmeister, ein qvalificirter Cavalier.

1480. 1490. Hans Debicz zu Liebenau im Breßlauischen gesessen, ein angesehener Cavalier bey Herzoge Conraden dem Weissen zur Oels; A. 1488. Montags nach Andreæ Apostoli findet sich Hans von Diebitsch Hauptmann zu Wolau.

1502. Hans Debicz von Schleschwitz im Wohlauischen, unter den Herzogen Albrecht und Carln zu Mönsterberg und Oelße.

1505. Hans Debicz zu Liebenau, hat ein Theil von Meniez im Trebnizischen zu Pfande sub iisdem Ducibus.

Eod. A. Melchior Debisch im Wohlauischen.

A. 1529. Hans Dubschitz von Liebenau (vermuthlich Diebitsch) ließ sich besagtes Jahr in der Wienerischen Belagerung wieder den Erbfeind tapfer brauchen. Leuenclau in der Türckischen Chronic. p. 450. edit. Germ.

1621. Hans von Diebitsch, der Herren Fürsten und Stände bey gehaltener Musterung im Oelßnischen Kriegs-Commissarius.

1646. Abraham von Diebitsch und Liebenau, des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister.

In Lucæ werden angezogen:

1501. Burghard von Diebitsch auf Nartau, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister, und in vielen Landes-Commissionen Deputirter.

1620. Hans von Diebitsch auf Lübenau, des Breßlauischen Fürstenthums Landes-Eltister.

1625. Niclas von Diebitsch und Nartau, auf Ziebendorff und Mitsch, des Lignizischen Fürstenthums Landes-Eltister.

Mehrere kommen in der Genealogie vor.

Jezo floriret in Schlesien sonderlich das Hoch-Adel. Haus Merzdorff im Jauerischen, welches den herrlichen Ruhm Dero Vorfahren in hellstrahlendem Glanze zu erhalten, auch in qvalificirten Herren Söhnen zu vermehren bemühet ist.

GENEALOGIA des Hauses Mitsch und Narten.

Mitsch im Wohlauischen und Narten im Glogauischen.

Burckard von Diebitsch zum Mitsch

A. C. 1496. testis citatus, und zu Narten 1501. Vid. Schickfus lib. 3. pag. 426. hatte zur Ehe eine Glaubitzin von Altgabel, von der gebohren (1) Nicol, von dem bald ein mehrers. (2) Anna, verheyrathet an Melchiorn von Niebelschütz zu Ellgott, sie starb 1565.

Nicol von Diebitsch zu Nartaw, lebte 1562. hatte zur Ehe eine Haugwitzin aus dem Hause Obisch. Mit der erzeugt worden 5. Söhne:

(1) Nicol zu Narten, lebte im Ehestande mit Ursula geb. Kotwitzin A. 1574.
(2) Wolffgang A. 1580.
(3) Burghard von dem lit. A.
(4) Johannes von dem lit. B.
(5) Fridericus 1580.

A. Narten.

Burghard auf Narten, Nicolai fil. starb 31. Dec. 1609. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer Löbin von Palzig im Züllichauischen, von der gebohren (1) Burckard. (2) Abraham, von dem hernach. (3) George. (4) Johannes. Die andre Heyrath war mit Anna, Hanses von Schweinitz zu Lübenau Tochter. Sie starb 1640. Von der gebohren (1) Hedwig, verheyrathet an Augustin von Stößel 1642. starb an. eodem. (2) Burckard, folgte jung dem Vater im Tode nach.

Abraham, Burghardi fil. zu Narten, Königl. Mann und Landes-Eltister im Gurauischen, hatte zur Ehe Annen, Nicolai von Niebelschütz zu Ellgott Tochter. Von der gebohren (1) Nicolaus, baptizatus 16. Nov. 1621. (2) Hedwig Helena, war Georgii Ladislai von Stosch Braut, starb 26. Mart. 1641. (3) Ernst Gottfried, auf Nartau und Stroppen, beydes im Gurauisch-Glogauischen A. 1681. des Gurauischen Weichbildes Königl. Mann und Landes-Eltister, hatte zur Ehe Helenen von Falckenhayn aus dem Hause Ausche, verm. 15. Jun. 1658. Dieser vortreffliche Cavalier war des obberühmten iezigen Erbherrn zu Mertzdorff Herr Vater. (4) Abraham Burckard starb 1656. m. Dec.

B. Mlitsch.

Johann von Diebitsch in Mlitsch, Nicolai fil. hatte zur Ehe Ursulam, Melchiors von Kreckwitz zu Andersdorff und Jacobsdorff Tochter. Sie starb 1624. m. Febr. von der gebohren (1) Nicol, von welchem hernach. (2) Margaretha, verheyrathet erstlich an Georgen von Lemberg zu Mlitsch. Hernach an Adrian von Unruh zu Wengstadt. Drittens an Alexandern von Portugall zu Kutscheborwitz und Gimmel. Sie starb im Kindbette noch eher als die Mutter. (3) Ursula geb. zu Mlitsch 1595. verm. daselbst 1610. 19. Oct. an Christophen von Zedlitz zu Eichholtz, damahls Fürstl. Rath und Hofe-Richter, nachgehends Landes-Hauptmann zu Lignitz. Sie starb 1659. 26. Mart. am Char-Freytage zu Lignitz, ward daselbst den 4. Maj. drauf bey der Kirche zu U. L. Frauen beerdiget. (4) Anna verehliget an Johann Fabian von Schönaich zu Mlitsch. (5) Abraham starb in jungen Jahren.

GENEALOGIA des Hauses Liebenau im Breßlauischen, und Neusorge in Gurauisch-Glogauischen, daraus auch die Oelß-

Oelßnische Linie des Hauses Zauche entstanden.

Dominicus von Diebitsch in Liebenau und Neusorge, hatte zur Ehe Annen, Melchiors von Stosch zu Montschütz Tochter, von der gebohren:

(1) Johannes, von dem lit. A.
(2) Ernestus lit. B.
(3) Fridericus lit. C.
(4) Daniel starb im ledigen Stande.

A. Jacobskirche im Glogauischen nachmahls Zauche.

Johannes zu Jacobskirch, lebte im Ehestande mit Dorothea gebohrnen Niebelschützin, sie starb 4. Mart. 1587. liegt zu Jacobskirch begraben. Von der gebohren: (1) Johannes, von dem hernach. (2) Daniel, des Fürstenthums Glogau Landes-Bestellter. (3) Eva starb unverheyrathet.

Johannes, Joh. fil. in Rostersdorff, nachgehends in Neusorge und Liebenau, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Zahlmeister, und des Fürstenthums Breßlau Landes-Eltister, starb 1636. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Helena, Heinrichs von Haugwitz in Obisch Tochter, des Herrn von Glaubitz nachgelaßene Wittib, mit der erzeugt worden: (1) Heinrich. (2) Johann der Blöde. (3) Abraham von dem bald ein mehrers. Die andere Ehe war mit Marjanen, Caspars von Promnitz zu Klein-Rinnersdorff Tochter und Schwester, von der gebohren: (1) Marjana. (2) Helena. (3) noch eine Tochter.

Abraham von Diebitsch auf Groß-Zauche, und Botendorff, Liebenau, Oberuitz, und Sorgau, starb 1661. 13. Febr. æt. 46. ann. hatte zur Ehe Frauen Ursula Haugwitz zur Zauche. Sie starb 1650. 24. Maj. æt. 36. ann. liegen beyde zu Maßel begraben. Von ihr gebohren A. 1644. 27. Jul. Anna Helena, die erstlich an George Sigismund von Kottwitz auf Klein-Weigelsdorff, hernach an Wolffgang George von Bibran auf Klein-Weigelsdorff verehliget worden. Sie starb 1687. 15. April. æt. 43. ann. Conf. Herrn Hermanns Maslographie p. 310. seq.

B. Neusorge.

Ernestus zu Neusorge, hatte zur Ehe Sabinam gebohrne Braunin aus dem Hause Weichnitz. Von der gebohren: (1) Fridericus, von dem hernach. (2) Sabina, verheyrathet an Johann von Bock zu Gläsersdorff.

Fridericus, Ernesti fil. zu Obernig, lebte im Ehestande mit einer Schliebitzin, von der gebohren: (1) Johann Ernst, ward zu Rützen erstochen 1635. (2) Anna starb unverheyrathet. (3) Eva starb gleichfalls unverehliget.

C Liebenau.

Fridericus auf Liebenau, hatte folgende 4. Kinder: (1) Friedrich, starb ohne Kinder. (2) Seyfried deßgleichen. (3) Eva verheyrathet an Friedrichen von Sehern. (4) Anna.

Die von Dziewunty, oder Dziewunty.

SO habe ich sie in Manuscriptis geschrieben gefunden, nicht Tziwunti. Von ihnen sind zu Ende des XV. Seculi 3. Brüder im Oelßnis. gewesen, nehmlich:

Nicol Dziewunty zu Boguslawitz (Bu-

(Buselwitz) im Oelßnischen 1485. deßen Sohn Lorentz Dziewunty von Boguslawitz 1504. und deßen (Nicolai) Tochter Catharina, wohnende zu Nambslau.

Christoph Lassel von Diewuntyn auf Linsendorff im Oelßnischen 1498.

Martin Diewuntyn vom Grüttenberge im Oelßnischen, starb 1503. deßen Sohn Phillipp Diewuntyn vom Grüttenberge und Allerheiligen im Oelßnischen 1504.

A. 1617. Hans Diewunty von Grüttenberg.

Sie führen im weißen Schilde einen abgehauenen schräge liegenden rothen Ast mit fünf Zancken. Auf dem Helme über zwey an einander gelehnten Flügeln, deren der vördere weiß, den rothen Ast wie im Schilde. Complicatum jugum alarum, quarum prior argento tincta. Spenerus Die Helmdecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 70. darinnen wie auch in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. sie zu dem Schlesischen Ritter-Stande gestellet werden.

Die von Dluhomil.

Dieser Nahme ist Böhmisch. In Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 76. werden sie zu der Schlesischen Nobleße gerechnet.

Sie führen im blauen Schilde ein golden Dreyspitz, wie es Sibmacher nennt. Spener. Theor. Insign. pag. 296. hat die Conjectur, es wären Fußeisen, murices, militare instrumentum. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Figur. Die Helmdecken gelb und blau.

Die von Dobroschütz, Doberschitz, oder Dobritsch.

Der Nahme dieses Hoch-Adel. Geschlechtes wird in alten Briefen vermuthlich durch der Schreiber Unachtsamkeit, verschieden mit verwechselten Litern aufgezeichnet gefunden. In Bucelino heißen sie Dobritz, im Wappenb. P. I. p. 68. von Dobritsch, und Spenerus Theoria Insign. pag. 303 hat die von Dobritsch und dann im Troßnischen Fürstenthum die von Doberschitz, deren jene im rothen Schilde den umbgekehrten weißen Buchstaben S. mit einem weißen Bande im rothen Schilde, diese aber dergleichen umgekehrtes S schwarzer Farbe mit einem rothen Bande im weißen Schilde, sonst aber einerley Helm führten. An allen Orten aber stehn sie alle unter den Schlesischen Geschlechtern, und zwar bey Lucæ in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor. Ihr Nahme ist, wie die Endung zeigt, Vandalisch oder Wendisch, und entspringt von dem Böhmischen und Wendischen Worte Dobre, Dobrze, das ist bonus, gut. Zweifels ohne haben sie sich von ihren Stamm-Häusern, die man Doberschitz, das ist gute Güter, weil sie in einer guten Gegend gelegen, geheißen, also genennet, deren eines in Meißen in der Wurtzischen Pflege, das andere in der Lausitz anzutreffen, welche Lande die Sorbischen Wenden geraume Zeit innen gehabt, daher die Dörffer Wendische Nahmen bekommen, und die Ritter von dem Orte ihres Sitzes die Geschlechts-Nahmen angenommen.

Sonst schreiben sie sich aus dem Hause Plau in der Lausitz.

Sie

Sie führen obbesagter maßen im rothen Schilde den umbgekehrten Lateinischen Buchstaben S. weißer Farbe mit einem Bande, deßen Ende abfliegen, von gleicher Farbe umbbunden. Auf dem Helme drey weiße Lilien neben einander mit grünen Stielen und Blättern. Tria lilia candida, caule & foliis viridibus. Spenerus. Die Helmdeck weiß und roth.

In Okolski P. III. p. 342. finde ich, daß die Polnische Familie derer von Znin im Wappen den Buchstaben S. über einer Tafel abgemahlt führe, und zwar zum Andencken der Stadt Snena, aus welcher Jacobus Erz-Bischof zu Gnesen bürtig gewesen, der A. 1148. gestorben.

A. 1443. Leutern (i. e. Lucas) von Dobroschütz unter der verwittibten Herzogin Elisabet zu Lignitz, war 1455. der verwittibten Herzogin Hedwig zu Lüben Hofmeister, war es noch 1466.

1467. Peter Dorschwitz der Herzogin Hedwig Hofmeister, (der Nahme scheint verschrieben zu seyn, vor Leuter Peter, vor Dobroschütz Dorschwitz.)

1579. Christoph von Dobrschütz, Hauptmann zu Parchwitz im Lignitzischen.

Die Dobrzinsky.

EIne Polnische Familie wie der Nahme zeigt. Sie steht in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 73. unter der Schles. Ritterschafft, führende im blauen Schilde einen Storch seiner Farbe. Auf dem gecrönten Helme einen schwarzen Flügel. Die Helmdecken blau und weiß. Aliqui galeæ etiam ciconiam imponunt. Spener. Theor. Insign. pag. 220. In Okolski T. I. p. 350. werden die Dobrzinsker als eine Linie des Hauses Jelita angezogen, deren Wappen aber im rothen Schilde drey Creuz-weise über einander gelegte Spieße gelber Farbe, auf dem gecrönten Helme einen Ziegenbock mit aufgerichteten Vörder-Füßen præsentiret.

Die von Dobschütz.

DIeses Hoch-Adel. Geschlecht ist mit denen Herren von Debschitz, die oben bereits vorkommen, nicht zu confundiren, wie Bucelinus und Schickfusius Lib. IV. p. 40. bey denen Schlesischen Familien nur ein Geschlecht unter dem Nahmen Dobschütz anführen, und also zwey vor eins zu halten scheinen. Im Wappenbuche, Spenero, wird zwischen denen von Dobschütz und Dobschitz; In Silesiogr. Renov. zwischen Dobschütz und Döbschütz ein Unterscheid gemacht. Lucæ nennt sie beyde Döbschütz. Doch ihre Nahmen, Wappen und Stamm-Häuser differiren von einander also:

Die von Dobschütz schreiben sich mit den Buchstaben O. und U. Dobschütz; die von Debschitz mit den Buchstaben e. und i.

Jener Wappen zeigt laut Wappenb. P. I. p 63. im rothen Schilde einen mit einem goldnen Creuzlein oben her bezeichneten Fluß, der etwas in die Krümme lauft und den Rand des Schildes nirgends berühret. Fluvius argentatus sinuato alveo dextro angulo fluens, sed nullibi scuti rubei marginem attingens, superius imposita crucicula. Spenerus. Auf dem Helme drey weiße Straußfedern. Die Helmdecke roth und weiß. Ihr Stamm-Haus ist

Silmenau im Breßlauischen. Bey denen Herren Debschitzern aber, sind, wie aus obigem bekant, gar andre Dinge. Conf. unten die von Gottschalkowsky.

A. 1624. 6. Dec. starb Adam von Dobschütz und Plauen auf Silmenau, Lobetintz ꝛc. der Königl. Stadt Breßlau Raths-Præses, und des Breßlauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. war geb. zu Breßlau 18. Oct. 1558.

A. 1635. 25. Oct. starb æt. 47. ann. Johann von Dobschütz auf Sapraschin, des Raths zu Breßlau.

A. 1637. 8. Jan. starb Bartholomæus von Dobschütz, Adami frater, des Raths zu Breßlau, war geb. zu Breßlau 19. Jan. 1568.

Die von Dohna

sind oben in Catalogo Comitum vorkommen.

Die von Domantze.

DAs noch vorhandene Gut und Schloß Domantze im Schweidnizischen Fürstenthum giebt Anzeigung, daß dieses Hoch-Adel. Geschlecht alter Schlesischer Extraction sey. Im Bucelino, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. werden sie auch unter den Schlesischen Adel gerechnet.

Ihr Wappen stellt einen rothen Schild vor, darinnen 2. weiße Linien von der lincken Seite des Schildes hinüber zur rechten in eine Spitze zusammen gehen, und eine liegende Pyramide machen. Diceres cuspidem jacentem. Spenerus. Auf dem Helme zwey über sich gestreckte Armen, ohne Hände, von rother Farbe. Die Helmdeck weiß und roth. Wappenb. P. II. p. 52. In einem alten Wappenbuche habe ich den Schild weiß, die Linien roth, auf dem Helme den vördern Arm weiß, den hintern roth gefunden.

Sie sind mehrentheils im Mönsterbergischen bekant worden.

A. 1361. 1363. Dobysch (Dobeschius ein Vornahme) von Domanz auf Theschnow im Koselischen, unter Herzoge Conraden Erblingen zur Oelssen und zu Kosel, verkauffte A. 1368. erstbesagtem Herzoge all sein Gut Theschnow.

1417. Hans von der Domantze im Franckstеinisch-Mönsterbergischen.

1480. Heinze Domantze zu Schrebsdorff im Franckstеinischen, unter Henrico I. zu Mönsterberg.

1494. Hans Domantz zu Schrebsdorff, Herzogs Henrici I. Hauptmann zu Franckstein.

1503. Hans und Wentzel Domantz von Schrebsdorff, waren bey dem An. 1503. Mittwochs nach Dorotheä zu Franckstein gehaltenem Ritter-Rechte Assessores.

1548. George Domantz im Franckstеinischen, unter Herzogs Friderici III. zu Lignitz Regierung.

1582. Adam von Domantz zu Schrebsdorff, läßt die kleine Kirche zu Kaubitz im Franckstеinischen aufbauen. Chronic. Francosten.

1590. 6. Febr. starb zu Breßlau Joachim von Domantz auf Beerdorff und Schrebsdorff, der letzte aus diesem Geschlechte, liegt in der Pfarrkirche zu Franckstein mit Schild und Helm begraben. Idem Chronic. Francosten.

Die

Die von Dombnig.

IN Silesiogr. Henel. Renovata werden sie geschrieben Domnigk, wie sie denn also gemeiniglich ausgesprochen werden. In Bucelino und im Wappen-Buche P.I. p. 58. nennt man sie Donnnig. Eigentlich aber heißen sie, wie Lucä setzt, Dombnig, vom Polnischen Worte Doub, eine Eiche. Ex Relat. Famil.

Sie führen einen gespaltenen im Vördertheile rothen, im hintern blauen Schild, dadurch ein ganz weißer Sparren gehet. Auf dem gecrönten Helme zwey Flügel, der vördere roth, der andere blau, zwischen den Flügeln der weiße Sparren wie im Schilde. Die Helmdeck blau und roth.

Sie gehören vornehmlich ins Breßlauische, Oelßnische und Briegische Fürstenthum.

Schon A. 1350. haben die von Domnig unter denen Edlen Familien im Breßlauischen in großer Consideration gestanden. V. Lucæ p. 846.

Anno Domini 1572. 23. die Octobr. obiit Nobilis Religiosa Virgo (Monialis) soror Dorothea Domnigin, hic sepulta. Orate Deum pro Ea. (Epitaph. in Templo Cœnob. Virginum S. Catharinæ Vratislaviæ.)

A. 1641. waren im Oelßnischen: George von Dombnig und Ellgutt, gewesener Fürstl. Rath zu Bernstadt.

Heinrich und Carl zu Lampersdorff.

Hans Albrecht und Balthasar zu Bresewitz.

Hans Barthol zu Buchelsdorff.

A. 1647. 19. Febr. starb zu Bernstadt George von Dombnig auf Nippern (im Breßlauischen) und Ellgutt, Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönsterberg, Oels und Bernstadt gewesener Rath. Sein Elogium faßt Cunradi Sil. Tog. in dieses Distichon:

Dum mea rimatur naturæ munera Princeps,
Consiliatoris me beat officio.

A. 1662. Heinrich von Dombnig auf Lampersdorff, des Oelßnischen Fürstenthums Land-Commissarius.

A. 1664. Heinrich Wilhelm und Christoph Ernst zu Lampersdorff.

Eod. A. George Albrecht zum Stronn im Oelßnischen, allerseits qualificirte Cavaliere. V. Lucæ.

Jezo ist ihnen im Oelßnischen das Gut Racke (sonst Großracke genannt) zuständig.

Die von Dombrowsky.

EIn altes renommirtes Geschlecht, so sich in Schlesien aus dem Hause Irsingen im Wohlauischen Fürstenthum und Herrnstädtischen Weichbilde schreibet.

Ihr Wappen, das weder im Wappenbuche noch sonst zu finden ist, præsentirt einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil weiß, darinnen ein rother Scorpion, das Hintertheil roth, darinnen ein weißes Hirschgeweyh. Auf dem Helme dergleichen Scorpion und Hirschgeweyh. Die Helmdecken roth und weiß. Ex Communicat.

Jezo gehört dem Hoch-Adel. Dombrowskischen Geschlechte das Gut Leonhartwitz im Breßlauischen.

Im Wolauischen besitzt Herr Hans Friedrich von Dombrowsky, die Güter

Pluskau und Ostrowa im Herrnstädtischen Creiße.

Sonst finden sich bey Lucä die Freyherren von Dambrowka im Oppliſchen.

Und im Wappen-Buche P. V. pag. 75. die Dambroncken unter den Schlesiſ. Geschlechtern, dieſer letztern Wappen kommt überein mit dem Wappen derer Herren von Komantzky, die gehörigen Ortes vorkommen werden.

GENEALOGIA

N. von Dombrowsky zu Irſingen, hatte zur Ehe eine von Rechenberg aus dem Hauſe Brieg im Glogauiſchen, von ihr gebohren Heinrich, der ietzt folget.

Heinrich von Dombrowsky zu Irſingen, lebte im Eheſtande mit einer Köllin aus dem Hauſe Peiskern. Von ihr gebohren

Heinrich der jüngere zu Irſingen, hatte zur Ehe Magdalenen von Saliſch aus dem Hauſe Merſine. Ihr Sohn

Hans zu Pluskau und Oſtrowe, Fürſtl. Liegnitziſcher Burggraf zu Herrnſtadt, ein hoch-æſtimirter Cavalier, lebte im Eheſtande mit Anna Margaretha geb. von Schweinitz aus dem Hauſe Kleinkrichen. V. Herrn Davids von Schweinitz Genealogie.

Die von Donat.

Dieſe edlen Ritter ſtehn in Buceliano, Spenero, Sileſiogr. Renovat. Wappenb. P. I. p. 70. unter den Schleſiſchen Geſchlechtern, und zwar bey Lucæ im Breßlauiſchen Fürſtenthum, führen einen getheilten Schild, deßen Obertheil roth, der untere gelb, darinnen ein ſpringender grauer Bock. Hircus ſaliens griſeus. Spenerus. Auf dem Helme dergleichen aufſteigender Bock unten abgekürtzt. Die Helmdecken gelb und roth.

Paprocius führt in Specul. Morav. p. 426. und 434. diß alte vornehme Geſchlecht mit eben dem Wappen unter den Ober-Schleſiſchen Familien an, gedenckt dabey, daß des Johannis von Plankar und Kynſperg auf Wladislaw, welcher 1556. geſtorben, und zu Troppau begraben liegt, älteſte Tochter Anna mit Bartholomäus von Donat und Groß-Polom verehliget, ingleichen daß Heinrich von Donat und Groß-Polom auf Buchwalowec ein ſtattlicher Ritter geweſen.

Idem Paprocius bemerckt p. 59. daß die von Drahanowsky in Mähren mit denen von Donat einerley Ankunfft wären, und p. 330. zeigt er, daß zwey Geſchlechter ſich alſo ſchrieben, nehmlich die Drahanowsky von Penczin, welche im blauen Schilde und auf dem Helme zwey goldne Monden und über denſelben drey weiße Federn führten; und dann die Drahanowsky von Strwolow und Drahanowicz, in deren Schilde ein weißer Bock auf 3. grünen Bergen, auf dem Helme dergleichen unten abgekürtzter Bock ohne Berge. Ihre Ankunfft wird von den alten Zeiten der Heydniſchen Fürſten hergeleitet. Das Stamm-Schloß Drahanowicz liegt 2. Meilen von Olmütz.

Die von Dornheim

ſind alten Deutſchen Geſchlechts, ſo vor Zeiten im Liegniziſchen Fürſtenthum zu Kotzenau angeſeßen geweſen, aber A. 1558. mit Hedwig Dornheimin zu Klenkotzen, als

als der letzten von der Familie, die an Hieronymum von Brauchitſch zu Ober im Lignizſchen verheyrathet geweſen, abgeſtorben. In Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 65. ſtehn ſie unter dem Schleſ. Ritterſtande, und bey Lucä in den Fürſtenthümern Troppau und Jägerndorff, ingleichen im Glogauiſchen aus dem Hauſe Kuhnau, und im Lignizſchen aus dem Hauſe Klein Kotzen; So ſind ſie auch im Wappenb. P. IV. p. 44. mit eben dem Wappen zu finden.

Ihr Wappen ſtellt im Wappenb. locis citatis, im rothen Schilde drey Fiſche natürlicher Farbe vor in Geſtalt einer literæ Pythagoricæ, da deren Köpfe in der Mitte des Schildes gleichſam an einander hängen und ſich concentriren, zwey Schwänze aber nach den oberſten zwey Ecken des Schildes, und der dritte an die unterſte Mittel-Ecke gerichtet iſt. Auf dem Helme zwey Flügel, der vördere weiß, der andere roth. Die Helmdeck weiß und roth.

In einem gewißen MSCto wird das Dornheimiſche Wappen etwas anders alſo beſchrieben: Im blauen Schilde 3. weiße Fiſche in der Stellung, wie oben gemeldet, doch daß die drey Fiſche in der Mitte mit einem rothen Streiffen oder Bande gezeichnet ſind. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die mittelſte weiß, die andern zwey blau. Die Helmdeck weiß und blau.

A. 1342. ward in geſeßenem Ritter-Rechte bewieſen, und geſprochen, daß die Dornheimer von Alters gute Ritterslente wären, wie der deßhalb von Herzoge Bolko zu Fürſtenberg und Schweidnitz d. d. ſelbigen Jahres zu Schweidnitz am nechſten Mittwoch nach der heil. eilff tauſend Jungfern Tage gegebene Brief bezeuget, darinnen vorkommt Hans Dornheim, cum titulo der Geſtrenge Herr.

A. 1445. Nicol von Dornheim zu Kotzenau im Lignizſchen.

1447. Chriſtoph, unter der verwittibten Herzogin Eliſabet zu Lignitz.

1453. Chriſtoph Ritter, und Niclas ſein Bruder unter Herzoge Johanne zu Lüben.

1505. Valentin von Dornheim auf Kotzenau, unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

Die von Drach.

Vid. Die von Trach.

Die von Drachenheimb

führen einen getheilten Schild, deßen Untertheil weiß, darinnen ein blauer hoher Fels oder Berg, das Obertheil roth, darinnen ein ſilberfarbener Drach mit aufgewundenem Schweif, ausgebreiteten Flügeln und ausſchlagender rothen Zunge. Auf dem Helme der Drache wie im Schilde. Die vörder Helmdeck roth und weiß, die hintere blau und weiß.

Noch iziger Zeit

Herr Martin Benjamin Leander von Drachenheimb im Trebniziſchen, wurde von Ihro Kayſ. Maj. Joſepho in uralten Reichs-Ritterſtand erhoben laut Diplomatis Cæſarei 1707. 25. Mart.

Die von Drachſtät.

Von dieſen werden in Lignizſchen Briefen zwey gefunden:

A. 1559. Philippus J. V. D. Herzogs

Henrici XI. zu Lignitz Orator und Rath.

A. 1596. Philipp von Drachstädt, vermuthlich des vorigen Sohn, trug ermeldtes Jahr Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche zur Beysezung, war A. 1599. Burggraf zum Hayn im Ligniziſchen.

Schickfus lib. 3. p. 202. erwehnt, daß A. 1558. D. Philipp Drachstedt im Fürsten-Tage zu Breßlau zur Abfendung wegen des neuen aufgerichteten Zolls sey erwählet worden.

Sonst kommen auch in Schlesischen Historien vor die von Drachotusch.

A. 1541. Lorentz von Drachotusch, des Fürstenthums Troppau Landes-Hauptmann. Lucæ p. 733.

1546. George von Drachotusch, Kayserl. Rittmeister. Ibid. p. 587.

Die von Dresky.

DJeses renommirte Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. in Lucæ und im Wappenb. P. I. pag 58. unter die Schlesischen Ritter gestellt, sie aber von Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche nicht mit der Polnischen termination in ky, Dresky, sondern Dresker genennt. In Schlesien schreiben sie sich aus dem Hause Merzdorff (nicht im Oelßnischen, wie Lucæ setzt, weil im Oelßnischen Fürstenthum kein Dorff dieses Nahmens anzutreffen) auch nicht in der Standes-Herrschafft Wartenberg (wie in Olsnographia) sondern im Neißischen Fürstenthum, wie denn schen in alten Zeiten, und wo ich nicht irre, circa medium seculi decimi qvinti einer dieses Nahmens und Hauses Landes-Hauptmann des Neißischen Fürstenthums gewesen seyn solle.

In Spenero, Lucæ Chronica, Henel. Silesiogr. und in Olsnographia wird in Dero Wappen ein Fuchs gesetzt. Vulpes sui coloris anserem argenteum rapiens in solo cœruleo. In galea Vulpes scutaria salit, schreibt Spenerus. Es führen aber die Edlen dieser vornehmen Familie keinen Fuchs, sondern im blauen Schilde und auf dem Helme einen grauen Wolff, im Gebiß oder Maule zwey weiße Gänse haltende. Die Helmdeck blau und weiß. Es rühret solches Versehen daher, weil im Wappenb. P. I. p. 58. das im Schilde und auf dem Helme befindliche Bild des Thieres mehr einem Fuchs als Wolffe ähnlich siehet.

A. 1620. Heinrich von Dresky, ein wohlperegrinirter und gelehrter Cavalier. Schickfusius. Lucæ.

1662. Caspar von Dresky und Mertzdorff, auf Janschdorff und Nieder-Sappraschin, ein hoch-æstimirter Cavalier, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Ambts-Hauptmann des Ambtes Dreßke, so iezo Juliusburg heißt 1662. war vorhero A. 1653. Fürstl. Cammer-Juncker, folgends von A. 1655. Ambts-Hauptmañ zu Dreßke, drauf Fürstl. Rath und Burggraf zur Oelße 1664. wurde in solchem Character auch von Herzoge Sylvio Friedrichen zu Würtemberg und Oels A. 1673. confirmiret.

Nach ihm sind durch ansehnliche Chargen bekant drey Gebrüdere:

1. Herr Hans George von Dresky auf Ulloschwitz, Fürstl. Rath und Ambts-Hauptmann der Herrschafft Medzibor.

2. Herr

2. Herr Caspar Friedrich von Dresky und Merzdorff, A. 1701. Fürstl. Wittibl. Stallmeister, nachmahls Fürstl. Wittibl. Rath und Hofmeister zu Juliusburg, folgends zu Wilhelminen Ort bey dem Durchl. Oelßnischen Prinzen Herzoge Christian Ullrichen II. Rath und Hofmeister.

Dessen Herr Sohn

Herr Sylvius Friedrich von Dresky und Mertzdorff, ist bey jezt-regierender Durchl. Herzoge Carl Friedrichen zur Oelße Cammer-Juncker, ein qvalificirter Cavalier.

3. Herr Paul Wilhelm von Dresky, vormahls auf Maliow, Fürstl. Würtemberg-Oels-Bernstädtischer Rath, wie auch Ober-Stallmeister, Forst- und Jägermeister.

Dero Vetter:

Herr Caspar Adolph von Dresky auf Schwirse, Churfl. Durchl. zu Brandenb. Hauptmann, und nach diesem des Oelßnischen Fürstenthums Land-Commissarius.

Im Wartenbergischen: A. 1717. Herr Paul von Dresky und Merzdorff auf Ober-Stradam und Paulwitz, der freyen Standes-Herrschafft Wartenberg Land-Hofe-Gerichts-Assessor und Landes-Deputirter.

Sonst scheinen mir die von Zdreschizky oder Zdieschizky, so in alten Oelßnischen Briefen vorkommen, eben die von Dresky zu seyn.

So finden sich:

A. 1504. die wohltüchtigen Melchior und Hans Gebrüdere von Zdieschicz, die machen eine neue Theilung umb ihre väterliche Güter. Melchior bekommt das Gut Zdieschicz. Hans das Gut Ellgutt, beyde im Oelßnischen gelegen.

Und in Briefen folgenden Jahres 1505. werden diese zwey Brüder also geschrieben: Melchior von Dresthicz zu Zdresthitz im Trebnitzischen Weichbilde unter den Herzogen Albrecht und Carln Gebrüdern zur Oelße.

Hans Zdreschizky von Zdreschicz, besitzt Ellgutt im Trebnitzischen Weichbilde.

Dergleichen Veränderungen in verschriebenen Geschlechts-Nahmen werden gar offt gefunden. Zdreschizky hat mit dem Nahmen Dresky eine Verwandniß. Zdreschicz im Trebnitzischen ist Zweifelsohne Dreske (iezo Juliusburg.)

Die Güter Janschdorff, Sappraschin, Uloschwitz, Maliow, Schwirse, Paulwitz, sind im Oelßnischen. Stradam im Wartenbergischen.

Die von Droguez oder Drogasch.

Ein altes, iezt unbekanntes Geschlecht.

1312. Dytherus de Droguez, ein considerabler Cavalier bey Herzogs Henrici Fidelis Fürstl. fünff Prinzen zu Glogau.

1411. Herr Nicol Drogasch unter Herzoge Conrado III. zur Oels.

Die von Droske. Droschke. Troschke.

Lvcæ setzt, sie wären aus dem Hause Padliger im Croßnischen Fürstenschen, übergeht aber ihr Wappen.

In Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 74. stehn sie unter den Schlesischen Geschlechtern, und heißen Truschke.

Truschke. Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde einen halben weißen im Menschen Gesichte gemahlten Monden, deßen Hörner aufwerts gerichtet, über dem Monde einen in die Höhe steigenden Pfeil. Luna argentea, sed humana facie picta, & super eam sagitta sursum tendens in parma rubea. Auf dem Helme ein rother Adlers-Flügel mit dergleichen Mond und Pfeil. Die Helm-Decken roth und weiß.

Sie führen zum theil den Polnischen Beynahmen Lottinsky. Nun finde ich in Okolski orbe Polono die von Lozinsky, so aus dem alten Polnischen Geschlechte Lubicz posteriren, derer Wappen im Schilde ein Hufeisen, darinnen ein golden Creuz; auf dem Helme 3. Strauß-Federn præsentirt: Ob aber unsre Lottinsky das Wappen verändert, und mit diesen Lozinsky gleicher Extraction seyn möchten, bleibt andern zu weiterm Nachdencken ausgesetzt.

A. 1617. Christoph Droschke bey Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Leich-Conduct.

1622. Christoph Ernst Droske, Lottinsky genannt, Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönsterberg, Oels und Bernstadt Stallmeister.

1637. Christoph Droske, Lottinsky genannt, bey Herzogs Heinrich Wenzels, Fürstl. Princeßin Hofmeister.

Eod. A. 1637. Sebastian von Troschke in Klenzig, Osteritz und Trebschen, hatte zur Ehe Even von Sack und Pirschen. Von ihr gebohren der ietzt folget:

Conrad von Troschke, Sebastiani filius, geb. 1638. 6. Aug. Erbherr auf Koppen, Schmarse, Witten, Rietschütz, alles im Glogauischen, des Schwibusischen Creisses im Glogauischen Fürstenthum Landes-Eltister, lebte im zweyfachen Ehestande, heyrathete erstlich An. 1662. Helenam, Johann Heinrichs von Kalckreut Tochter, die ohne Kinder verstorben. Hernach Dorotheam Elisabet, Sigismundi von Knobelsdorff auf Ogerschütz Tochter. Von der gebohren 1. Sigismund Friedrich. 2. Eva Luysa. V. Nov. Lit. 1705. p. 405.

A. 1681. waren im Glogauischen:

Conrad von Droschke auf Koppen, Schmarse, Jonsberg.

Sebastian von Droschke auf Schwarmitz.

Elisabet Droschkin gebohrne Löbin auf Schertendorff.

Catharina Helena Droschkin geb. Keßlitzin auf Stentsch.

Die von Drossel.

In alten Briefen finden sich:

A. 1323. Nitsche von Droßel unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1374. Hentschelin und Nicol von Drossel im Lignitzischen.

1695. ist Herr George Heinrich von der Droßel aus dem Glogauischen Fürstenthum ins Lignitzische gezogen, und hat Nieder-Steinberg gekaufft.

Die von Dupyn.

EIn considerables Geschlecht Polnischer Extraction, welches sich, wie in Pohlen bräuchlich, nach ihrem Stammhause also genannt. Noch iezo ist das Städtlein Dupyn in Groß-Pohlen an der Schlesischen Gränze hinter Militsch gelegen,

gelegen, bekant, wiewohl das gleichnahmige Geſchlecht untergangen ſeyn mag.

Pakuſch, Jeſchke und Tymen Gebrüdere von Dupyn, geloben nach ihres Erbherrn Tode, Königes Caſimiri in Pohlen, dem hochgebohrnen Fürſten Herzoge Conraden, Herrn zur Oelße und zur Koſel, ihrem holden Herrn, und ſeinen Erben, mit ihrer Veſtung, Dupyn genannt, unterthänig, gehörig, getreu und geſchworen zu ſeyn. Ja auch, weil der obgenannte ihr Erbherr der König lebet, wollen ſie demſelben Herrn Herzoge Conrad und ſeinen Erben dienen, und alſo ſelbſt helffen mit derſelben Veſtung als ihrem Herrn, unſchädlich ihrem Erbherrn dem Könige. Gegeben in der Stadt Oels an der nechſten Mittwoch nach St. Martini Tage, der Biſchoff genannt iſt, 1369.

Die von Dürſchnabel

werden in Bucelino, Spencro, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 59. unter den Schleſ. Adel geſtellt, führen im weißen Schilde einen halben Vörderlöw rother Farbe, der einen blauen Hecht im Maule hält. Leo rubeus, qui lucium cœruleum ore geſtat. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die vördere weiß, die mittlere blau, die hintere roth. Die vörder Helmdecken weiß und blau, die hintern weiß und roth.

Die von Duvin, Dunin, Durin.

Dieſes ſind in alten Zeiten Dänſche aus der Vlaſtiſchen Familie herſtammende Grafen geweſen, und nachmahls in Pohlen und Schleſien kommen, deren Poſteritat noch heute in Pohlen floriret, führende im rothen Schilde und auf dem gecrönten Helme einen Schwan ſeiner Farbe, daher ſie Labenſcii genennt werden, von Labencz, das heißt auf Polniſch ein Schwan. V. Okolski Tom. II. p. 1 ſeq.

Petrus Duvinus, Wilhelmi eines vornehmen Herrn in Dennemarck Sohn, begab ſich an Polniſchen Hof, und ſetzte ſich durch ungemeine Conduite bey dem Groß-Fürſten in Pohlen und Schleſien in ſolche Gnade, daß er herrliche Güter und darunter die Grafſchafft Scrinn, auch Mariam Vlodomiri Herzogs in Reußland Tochter zur Gemahlin überkam. Und weil A. 1139. König Ericus IV. in Dennemarck (nicht Henricus, uti Okolski & alii) von dem Meuchelmörder Ploco war erſtochen worden (nicht von ſeinem Bruder Abelo, uti idem Okolski cum aliis, denn dieſer Abel wär Erici VI Bruder, den er über 100. Jahr hernach 1250. getödtet) ſo gab beſagter Wilhelm, welcher faſt allein umb den Königl. Schatz Wißenſchafft gehabt, ſeinem Sohne Petro den Rath, wie man bey damahligem verwirrten Zuſtande in Dennemarck dem Königsmörder den Schatz aus den Zähnen reißen könte, daher geſchehen, daß der Groß-Fürſt Boleslaus in Pohlen unterm Vorwande, den Dähnen wieder den Mörder beyzuſtehen, etliche wohl ausgerüſtete Schiffe von Danzig auslauffen, auf denſelben aber den Wilhelmum und deßen Verwandten ſambt allen Schätzen in Pohlen abholen laßen.

Dieſer Wilhelm hatte ſeinen Sitz auf dem Zotenberge in Schleſien, daſelbſt der

Sohn Petrus eine beqveme Wohnung errichtet, auch sonst viel Clöster, Kirchen und Stiffter in Pohlen und Schlesien gebauet, endlich bey der Groß-Fürstin Christina in Ungnade gefallen, Augen und Zunge 1144. verlohren, und (nicht 1149. sondern) 1153. 22. April. diß Zeitliche gesegnet hat.

Er erzeugte mit seiner Gemahlin Maria eine Tochter, die an Jaxa den Herzog der Serben vermählt worden, ingleichen verschiedene Söhne, Sventoslaum, Ægidium, Constantinum &c. Von diesen ließ einer nach sich einen Sohn Petrum Grafen Dunin, der Castellan zu Sendomir gewesen 1270. Vid. Hankius de Silesior. Rebus p. 781; Okolski loc. cit.

Die von Dyhrn.

Ihrer ist unter denen Freyherren gedacht worden.

Die von Eben.

Dieses Hochansehnliche, zum Theil Freyherrl. Geschlecht hat seinen Ursprung von dem Tyrolischen Adel, und deßen Benahmung vom Schloße Eben, welches schon 1227. Conrad von Eben beherrschte. Nachdem aber verschiedene von Eben die Tyrolischen Gebürge zu verlaßen, und sich in die Ebene des fruchtbaren Schwabenlandes zu begeben gelocket worden, trafen sie allda ohnfern Augeburg eine halbe Meile von Memmingen an der Iller ihr ander Stammhaus Brunnen genannt, an, welches A. 1345. George von Eben beseßen, und davon sich geschrieben hat. Nach der Zeit rückten sie Zeit währender Regierung Kayfers Maximiliani in Schlesien, und ward obgedachtes Brunnen in Schwaben derer von Eben in Schlesien allgemeines Stammhaus. Vide Frantz Adams Grafens von Brandiß in des Tyrolischen Adlers immergrünenden Ehrenkräntzel Part. II. p. 53. 164. 173. Von diesem Hoch-Adel. Geschlechte derer von Eben in Schlesien, sind zwey Linien derselben in abgewichenem Seculo von Ihro Kayserl. Maj. Leopoldo I. in Freyherren-Stand erhoben worden.

Ihr Wappen, welches in Lucæ, Henelio, Spenero, ja auch im Wappenbuche nicht zu finden, præsentiret einen getheilten Schild, deßen Obertheil schwarz, darinnen ein unten abgekürtzter goldner Greiff mit aushangender rother Zunge, ausgestreckten Vörder-Krälen und ausgebreiteten Flügeln; das Untertheil auch schwarz, darinnen drey goldne Sturm-Pfäle. Auf dem gecrönten Helme der goldne Greiff wie im Schilde. Die Helmdeck schwarz und gelb. Conf. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. pag. 494; Cunradi Silef. Tog; Lucæ Chronicon; Olsnogr. P. I. p. 786.

Die Freyherren beherrschen ansehnliche Güter in Böhmen, wie auch das Schloß und Herrschafft Königsberg im Schweidnizischen Fürstenthum.

Die Hoch-Adel. Linie hat im Oelßnischen das Gut Schickerwitz.

Die von Eberhard

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 54. unter dem Schlesischen Ritterstande, führen im schwartzen Schilde einen in drey Theil gespaltenen Balcken weißer Farbe, auf dem Helme dergleichen, doch umbgekehrt.

Digitized by Google

kehrt. Fasciola trifida argentea in scuto nigro, quæ etiam galeæ, sed inversa, incumbit. Spener. Theor. Insign. p. 349. die Helmdecken weiß und schwarz.

Die von Eberspach. Ebersbach

werden in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. im Wappenb. P. I. p. 56. zu dem Schles. Adel, und zwar bey Lucæ in den Fürstenthümern Glogau, Schweidnitz und Jauer gesetzt, aber locis cit. mit dem Buchstaben p. Eberspach geschrieben.

Sie führen einen durch drey gleiche Linien in 4. Balcken getheilten und einmahl gespaltenen Schild, roth und weiß abgewechselt. Uber dem Helme auf 2. weißen Mühlsteinen drey Strauß-Federn, deren mittlere weiß, die andern roth. Die Helmdeck weiß und roth.

Sonst setzt das Wappenb. P. I. p. 92. die von Eberspach auch zu den Bayrischen Geschlechtern, die führen im weißen Schilde, wie auch auf dem Helme einen halben Wörder Eber schwarzer Farbe. Die Helmdeck schwarz und weiß. Apri anteriora nigra in argenteo solo ob nomen Eberspach. Spenerus.

A. 1317. 1320. Peregrinus von Ebersbach, ein ansehnlicher Cavalier im Nambslauischen, als Herzog Conrad von Oels zu Nambslau residirte.

Ihr Stamm-Haus war nach der Zeit Brunzelwalda im Glogauischen. A. 1570. heyrathete Christoph von Kottwitz und Hartau die letzte Erbin Ursula, Hanses von Ebersbach Tochter, die ihm das Gut Brunzelwalda zugebracht.

Als die Hußiten A. 1426. in Schlesien und Lausitz gedrungen, und vornehmlich umb Lauben und Görlitz alles verwüstet und eingeäschert, so hat das Unglück auch 2. Ebersbächer, so Brüder gewesen, auf einem bekanten Gute Ebersbach nahe bey Görlitz betroffen, allwo der eine Ebersbach Parochus loci, jämmerlich ermordet, der andere Ebersbach aber, Possessor dieses Gutes unverdienter weise von seiner Possession vertrieben worden, und nescio quo fato in Schweden kommen. Von dem ist die Familie hernach conserviret, und gar in andre Länder, als Liefland und Preussen ausgebreitet worden. V. Herrn Krauses Schles. Priester-Qvelle.

Die von Eckersdorff

sind Schlesischer Extraction, wie Bucelinus, Spenerus, Sil. Renov. und das Wappenb. P. I. p. 65. anmercken. Sie führen im blauen Schilde einen weißen Baumstock, der von einem rothen Pfeile durchschoßen, so daß der Stock und Pfeil Creuzweise übereinander gelegt zu seyn scheinen. Truncum arboris argenteum situ diagonali dextro, sagitta coccinea trajectum in solo cœruleo. Spenerus. Auf dem Helme in einem blauen Flügel dergleichen. Die Helmdeck weiß und blau.

An. 1464. ward Wenceslaus von Eckersdorff vom Könige Georgio mit Schild und Helm begnadet. Ælur. Glaciograph. p. 242.

Die von Eckwart. Eckwricht

werden auch von obangezogenen Scribenten und im Wappenb. P. I. p. 54. zu

dem Schles. Ritterstande gerechnet, und zwar bey Lucæ im Briegischen Fürstenthum, da ihr Stammhaus Schreibersdorff. Ihr Wappen præsentirt einen viergetheilten Schild, deßen 1. und 4. Feld roth, das 2. und 3. blau, zwischen diesen Feldern mitten durch ein weißer Balcke. Inducitur fascia argentea scuto ex rubeo & cyano quadripartito. Spenerus. Auf dem Helme ein Mond mit unter sich gekehrten Hörnern, halb roth, halb weißer Farbe, und oben mit drey weißen Feder-Büschen gezieret. Die Helmdecken roth und weiß.

1586. Caspar von Eckwricht zu Schreibersdorff, bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte. V. Curæus.

1664. Caspar Bernhard von Eckwart auf Maßwitz, Kochern und Neudorff, des Fürstenthums Brieg Landes-Cassæ Director, wird im gedruckten Fürstl. Leichen-Conducte Herzogs Georgii III. zu Brieg, geschrieben Eckwricht, und in Schickfusio heißen sie Eckbrecht.

Die von Eichelborn.

Zu Weisels ohne ein altes Deutsches Geschlecht, aber ieziger Zeit unbekant.

A. 1292. Hermann von Eichelborn, lebte bey Herzoge Henrico Crasso zu Breßlau in guter Consideration.

Die von Eichholtz. Aichholtz.

Dieses vornehme, zum Theil Freyherrliche Geschlecht, findet sich in Buceline, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 51. unter den vornehmsten Schlesischen Familien, und gehört eigentlich ins Lignitzische Fürstenthum, darinnen das Dorff Eichholtz ihr Stammhaus ist, wiewohl sie ieziger Zeit im Lignitzischen nicht mehr angesessen. In Lucæ heißt ihr nachmahliges Stamm-Haus Schimmelwitz im Lignitzischen. Er setzt sie auch zum Ritterstande Glogauischen Fürstenthums. Conf. Fortsez. des Allgem. Histor. Lexici.

Sie führen im gelben Schilde einen rothen Thurm mit drey Spitzen, der mit einem über sich gekehrten halben Monde oben gezieret ist. Turrim rubeam (triplici fastigio) lunula argentea superiori parte impressa ornatam in parma aurea. Spenerus. Auf dem Helme eben dieses Zeichen. Die Helmdeck gelb und roth.

A. 1346. Andreas de Eichholtz, unter Herzoge Nicoln zu Mönsterberg in sonderbarem Ansehen. Privileg. Francosten.

1504. und 1505. Nicolaus von Eichholtz auf Eichholtz, unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

1506. Hans von Eichholtz zu Eichholtz, war 1529. Herzogs Friderici II. zu Lignitz Rath. Ein Cavalier von großen Meriten.

1585. Balzer Eichholzes zu Nicolstadt im Lignitzischen Wittib Eva gebohrne Üchtrizin. Eadem Eva zu Rüstern im Lignitzischen 1589.

1586. Christoph Eichholzes Wittib Margaretha gebohrne Zedlitzin.

1595. 1599. Barbara gebohrne Brauchitschin, Pauli von Eichholtz Wittib zu Brauschdorff.

Caspar Schütze in seiner Preußischen Chronica lib. 5. sezt die von Eichholtz auch

in

in Preußen an, als: Johann von Eichholtz zur Gelobe A. 1454.

Die von Eicke.

DJeses Hoch-Adel. Geschlecht ist, nach obbedeuteter Autorum Berichte, alter Schlesischer Ankunfft, und wird in alten Briefen auch Ecke genennt. Man findet im Herzogthum Crain die Freyherren und Grafen von Eck, deren Wappen aber von dem Schlesischen der Herren von Eicke differiret. Diese führen im weißen Schilde ein Waßerhun natürlicher Farbe, welches auf im Waßer im grünen Schilffischt oder Grase steht, und im Maule einen Fisch seiner Farbe hält Auf dem Helme das Waßerhun wie im Schilde. Die Helmdeck schwarz und weiß. Spenerus; Wappenb. P. I. p. 66.

Ihr ältestes Stammhaus ist Polwitz im Lignizischen.

A. 1342. Peczko Eike, Judex Curiæ bey Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Vid. unten die von Senitz ad A. 1342.

1398. Heinze Eyken unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1409. Niclas Eicke Hauptmann zu Glatz. Ælur. Glaciograph. p. 374.

1506. George Ecke zu Polwitz.

Eod. A. Melchior zu Wenigen Baudiß (i. e. Klein Baudiß) im Lignizischen.

1562. Melchior zum Damritsch im Striegauischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

Und A. 1626. George von Eicke zu Damritsch.

1571. George Ecke zu Polwitz, lebte noch 1599. war Hofe-Richter zu Lignitz.

1572. Nicol Ecke zum Holm.

A. 1584. Hans Ecke zu Schützendorff im Lignitzischen.

1596. Melchior zu Holm, trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Leiche.

1668. Donnerstags vor Martini starb durch einen plötzlichen Schlag-Fluß George von Eicke auf Kaudewitz (im Lignizischen) und Reppersdorff (im Jaurischen) aus dem Hause Groß Polwitz, der lebte im Ehestande mit Annen Magdalenen von Schindel, aus dem Hause Panckendorff, die 1669. 19. April. gestorben. Ihr Sohn

Carl Christoph von Eicke auf Nieder-Reppersdorff und Kaudewitz, gebohren zu Mönsterberg bey damahls wütenden Kriegs-Flammen A. 1637. 18. Aug. nahm zur Ehe A. 1669. Julianen, Heinrichs von Schweinichen auf Ober Meußdorff Tochter. Er starb 1698. Von ihr gebohren

Der ietzt lebende Herr Carl Christoph von Eicke und Reppersdorff, vormahls auf Kaudewitz im Lignitzischen.

A. 1698. starb Adam Wilhelm von Eicke auf Keltschen, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Reichenbachischen Weichbilde hochmeritirter Landes-Eltister.

A. 1706. 20. Mart. beurlaubte die Welt auf dem Ritter Gute Polwitz die berühmte Frau Generalin Maria Elisabet von Schleepusch, gebohrne von Eicke. Sie war gebohren 1626. 23. Jan. Dero Herr Vater Adam von Eicke, Erbherr auf Polwitz und Heideberg, die Frau Mutter eine gebohrne von Salza gewesen. Die Frau Mutter verlohr sie im neundten Jahre ihres Alters, und als ihr Herr Vater bey damahligem 30-jährigen Kriege

umb alle das Seine kommen war, muste sie sich erstlich nach Jauer, bald nach Schweidnitz retiriren, auch hieselbst, da die Stadt von Kayserl. Trouppen belagert wurde, vor Hunger fast crepiren, war von allen verlaßen, biß sie endlich nach vielfältig erlittenen Unglücksfällen und augenscheinlichen Lebens-Gefahren an den Schottländischen Baron Jacob von Londy, so dazumahl Schwedischer Obrist-Lieutenant, und biß an sein Ende Commendant der Besatzungen zu Bremen und Verden gewesen, vermählt worden, mit dem sie 14. Jahr und 14. Wochen gelebt, nachgehends A. 1661. 9. Jun. mit des H. Röm. Reichs Freyherrn Jacob von Schleepusch, Kayss. Maj. General-Wachtmeistern in die andere Ehe getreten, die gleichfalls nur 14. Jahr gewehret. Diese vornehme Dame hat unterschiedene Geistreiche Schrifften ediret, und den Glantz ihres ansehnlichen Geschlechtes dadurch noch hellscheinender gemacht. Als: (1) Ehren-Pforte zu fleissiger Ubung des wahren Christenthums aufgebauet. Franckfurt. 1677. (2) Besagte Ehren-Pforte mit einem Anhange von der Christl. Andacht und nöthiger Vorbereitung zu einem seeligen Tode vermehret. Leipzig 1705. 8. (3) Geist- und Häußliche Seelen-Apothecke in Geist- und leiblichen Nöthen zu gebrauchen. Franckfurt und Leipzig 1687. 8. (4) Anmuthiger Seel-erqvickender Würz-Garten oder auserlesen Gebet-Buch. Leipzig 1702. 8. (5) Heilige Ubung Gottliebender Seelen auf die vornehmsten Fest- und Feyertage, nebst heilsamer Betrachtung des Leidens Christi. ibid. 1708. 8. (6) Biblischer Extract. ibid. 1703. 8. Vid. Nova Lit. Germaniæ Ann. 1707. pag. 266.

Außer Schlesien hat dieses Hoch-Adel. Geschlecht in Lausitz im Fürstenthum Görlitz das Gut Bremenhayn ohnweit dem Flecken Rotenburg an sich gebracht.

Die von Elbel

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 61. unter den alten Schles. Geschlechtern, und zwar in Lucæ im Breßlauischen Fürstenthum aus dem Hause Wiltsch, ingleichen in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorff. Sie führen im rothen Schilde drey eisenfärbige Blech-Handschuch. Chirothecas ferro munitas, qvibus manuum securitati prospicitur. Spenerus. Auf dem Helme zwey Flügel, der vördere roth, der hintere weiß. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1595. Margaretha Elbelin,
aus von Kalckreut zu Buschke Wittib.

A. 1626. Hans von Elbel zu Keulendorff, Meusdorff und Hartmannsdorff im Jaurischen,

Und George von Elbel zu Grunau im Schweidnitzischen.

Die von Engelhart

stehn in Bucelino, Spenero, Lucæ, Henel. Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 53. unter den Schles. Geschlechtern, führen einen getheilten Schild, in deßen Obertheile ein Bild eines weißen gecrönten Engels mit gelben Flügeln, der in der rechten Hand ein bloßes Schwerd hält. Das Untertheil ist mit schrägen roth und gelben Straßen abgetheilt. Auf dem gecrönten

Helme

Helme dergleichen Engels-Bild. Die vörder Helmdeck gelb und roth, die hintere gelb und blau. Sie sind sonderlich im Breßlauischen und Briegischen bekant.

A. 1664 Gottfried von Engelhart und Schnellenstein auf Heyde, des Ohlauischen Weichbildes im Briegischen Fürstenthum Landes-Cassæ Director.

Die von Eslinger.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in den offt-allegirten Scribenten und im Wappenb. P. I. pag. 51. unter die vornehmsten Schlesischen Familien, und zwar bey Lucæ in den Fürstenthümern Troppau, Jägerndorff, Mönsterberg gestellet. Man findet sie auch im Schweidnizischen, wie Silesiogr. Renov. anmerckt, ingleichen in der Standes-Herrschafft Mielitsch.

Ihr Wappen præsentirt im goldnen Schilde eine schwarze Schildkröte. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey gelben Flügeln dergleichen Schildkröte. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Einige wollen Dero Ursprung aus Schwaben und der Reichsstadt Eßlingen herleiten.

Die von Eydeburg.

Von diesen findet sich A. 1353. George von Eydeburg, unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. It. A. 1452. Anton und Nicol von Eydeburg, zur Zeit Herzogs Johannis und Henrici zu Lüben und Hayn.

Doch weil dieser Geschlechts-Nahme sonst gantz unbekant ist, so habe ich hiebey meine Gedancken, ob nicht vielleicht durch Versehen des Schreibers der Anfangs-Buchstabe, oder das schwer auszusprechende R. im Nahmen Eydeburg vergeßen worden, da es Reydeburg heißen solte. Der Vornahme Nicol scheint meine Muthmaßung zu bestärcken, weil in alten Briefen auch Nicol von Reydeburg zu finden. Vid. unten lit. R. die von Reydeburg.

Die von Eysenmayer.

Dieses ist ein Sago & Toga rühmlich-meritirtes Geschlecht, welches vor das hochlöblichste Erzhaus von Oesterreich sich in blutigen Kriegen durch ritterliche Tapferkeit vorlängst signalisiret, auch in Cameral- und Landes-Officiis durch Treue und Geschicklichkeit herfürgethan.

Dahin zielen die schönen Bilder dero Wappens, welches einen über zwerch abgetheilten Schild præsentiret. Das obere Theil dieses Schildes ist in der Mitte von oben herab perpendiculariter in 2. gleiche Felder separirt, deßen vörderes weiß, und darinnen ein blauer Löw zur lincken Seite gekehrt auf dem hintern rechten Fuß stehend, in der vördern rechten Prancke eine weiße Feder haltend, im hintern aber, so lasur-farb, drey weiße sechs-spitzige Sterne zu sehen: im untern Theile, so gold-farb ist, erscheint ein mit denen Sachsen einwerts gekehrter schwarzer Adlers-Flügel. Auf dem gecrönten Helme auch der schwarze Adlers-Flügel, in deßen Mitte ein blaues Feld mit den 3. Sternen. Die vörder Helmdecken blau und weiß, die hintern gelb und schwartz.

Sie gehören zu dem Schlesischen Ritter-Stande, und ist iezo im Liguizischen Fürsten-

stenthum denen edlen Landes-Sideribus beygesetzt

Herr Anton Ignatius von Eysenmayer, Erbherr auf Ullbersdorff, des Lignizischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Bestellter.

Die von Eysersdorff

werden in Bucelino, Spenero, Silef. Renov. und im Wappenbuche P. I p. 51. zu dem Schles. Adel gerechnet, und führen im weißen Schilde ein Stück gelbe Mauer, mit drey Zinnen, und einen gold-gecrönten rothen Löwen, welcher mit dem Ober-Leibe über der Mauer auffspringt, der Unter-Leib aber hinter der Mauer bedeckt wird. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löw ohne Mauer. Die Helmdeck weiß und roth.

Ein gleiches Wappen haben die von Kokorsky in Mähren, nur daß ihr Löw im Schilde und auf dem Helme nicht gecrönt ist. Von diesen Herren schreibt Paproeius in Speculo Moraviæ, sie wären um A. 500. ex Rheni partibus in Pohlen und so in Mähren kommen.

Die von Ezel

stehn in Bucelino, Spenero und Wappenb. P. I. pag. 65. unter den Schlesischen Geschlechtern, und führen im schwarzen Schilde drey goldene Seulen, auf deren mittelsten eine Crone. Auf dem Helme zwischen 2. Hörnern, deren vörderes oben gelb, unten schwarz, das hintere oben schwarz, unten gelb ist, die ungecrönte Seule wie im Schilde. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Die von Falckenberg.

Die von Falckenberg in Oesterreich stammen ab von dem Kriegs-Obristen Azone von Gvefferen, der umb An. 1080. von dem Erzbischoffe zu Trier dem Marggrafen Leopold, dem Schönen genannt, in Oesterreich zu hülffe geschicket war, als die Böhmen und Mähren mit der Bayern und Hungarn Hülffe solches Land überzogen, durch deßen Hülffe der Marggraf alle seine Feinde aus dem Lande geschlagen, ihn hernach bey sich behalten, und mit dem Marschall- und Schencken-Ampt des Fürstenthums Oesterreich belehnet. Spangenberg. Adelsspiegel, der dieses aus Cuspiniani Austria angeführet.

Das Wappen-Buch setzt die von Falckenberg Part. I. p. 134. zu dem Heßischen, und P. I. p. 82. zu dem Braunschweigischen Adel. Doch beyder Wappen ist einerley, nemlich im weißen Schilde zwey gegen einander gekehrte schwarze Schlüßel, und auf dem Helme zwey gegen einander gekehrte weiße Adlers-Flügel, auf deren iedem dergleichen Schlüßel wie im Schilde. Die Helmdeck weiß und schwarz.

Die Stamm-Häuser Alt- und Neu-Falckenberg in Heßen liegen nahe bey Homburg.

Aber diese gehören nicht hieher. Das Wappen unserer Schlesischen Herren von Falckenberg aus dem Hause Racke im Oelßnischen Fürstenthum præsentirt im schwarzen Schilde einen weiß bedeckten Tisch mit einem gelben Tisch-Gestelle, auf dem Tische 8. Teller, 4. auf einer und 4. auf der andern Seite. Auf dem Helme einen Falcken seiner Farbe. Die Helmdeck weiß und schwarz. Wappen-Buch P. II. p. 48.

So

So finden ſich auch Falckenberger aus dem Hauſe Lamirſch, die führen ſowohl im blauen Schilde als auf dem Helme einen Falcken an ſeiner Farbe, auf einem gelben Berge. Die Helmdeck gelb und blau. Manuſcript. Famil; Conf. Olſnogr. P. I. p. 909.

Außer Schleſien führen die von Falcken in der Ober-Pfaltz auch einen Falcken im blauen Schilde, doch auf einem weißen drey-hüblichten Berge. Auf dem gecrönten Helme gleichfalls den Falcken mit dem Berge. Die Helm-Deck blau und weiß. Wappen-Buch P. III. p. 136.

Und die Falcken in Francken haben eben dergleichen Wappen, nur daß ihr Schild gelb iſt. Wappen-Buch P. V. p. 98.

Man muß ſich wundern, daß dieſe bloß Falcken, nicht Falckenberg heißen, da ſie doch nebſt dem Falcken ebener maßen einen Berg im Wappen führen.

In Schweden iſt auch eine anſehnliche Familie derer von Falckenberg, woſelbſt ſie heute zu Tage den Gräflichen Character führt, und vor Zeiten von dem Adel. Geſchlecht von Falckenberg im Rhein-Lande und Nieder-Sachſen mag abgeſtammet ſeyn.

Unter dieſen Schwediſchen Herren von Falckenberg war Dittrich von Falckenberg, welchen König Guſtavus Adolphus als er A. 1629. mit ſeiner Armee in Deutſchland gieng, als ſeinen Hof-Marſchall und General-Major mit ſich nahm, und A. 1631. als Commendanten nach Magdeburg ſchickte, da die Kayſerlichen ſelbige Stadt belagerten, welche er biß aufs äuſerſte tapfer defendiret, biß ſie endlich mit Sturm übergangen, und er auf der Stelle erſchoſſen, ſein Leichnam aber drauf bey Anzündung der Stadt auf der Gaße zertreten und verbrannt worden.

Sein Bruder Melchior hat ſich hernach als Schwediſcher General-Kriegs-Commiſſarius bekant gemacht.

Sein Enckel Conrad, Graf von Falckenberg, ward An. 1695. Vice-Præſident im Ober-Hofgerichte zu Stockholm, und An. 1709. da er ſchon 86. Jahr alt war, Königl. würcklicher Geheimter Rath und Aſſeſſor des großen Raths zu Stockholm im währenden Aufenthalt des Königs Caroli XII. in der Türcken. Endlich ſtarb er A. 1714. im 91. Jahr ſeines Alters.

Sonſt hat ſich im dreyßigjährigen Kriege ein Kayſerlicher Obriſt-Lieutenant, Moritz von Falckenberg, dadurch bekant gemacht, daß er A. 1632. vor der Schlacht bey Lützen den König Guſtavum Adolphum in Schweden erſchoßen haben ſoll. V. Helden-Lexicon.

Noch heute zu Tage floriren die von Falckenberg am Rheine.

Unſere Edlen von Falckenberg in Schleſien, ſind vermuthlich mit Herzogs Boleslai Alti Gemahlin vom Rheine in Schleſien kommen.

A. 1152. ſoll Walther von Falckenberg unter Kayſer Conrado III. ſich als ein tapferer Kriegs-Held in Syrien wohl verhalten, und die Stelle eines Gouverneurs zu Tiberias bekleidet haben.

Sigfrid von Falckenberg und Thilo von Falckenberg, erfahrne Kriegs-Männer, jener unter Kayſer Carln IV. umb das Jahr 1370. dieſer unter Kayſer Friedrichen III. A. 1475. Spangenb. Adels-

spiegel; Fortsezung des Allgem. Historischen Lexici.

Aus Schlesischen alten Briefen und Monumenten:

A. 1290. Conrad von Falckenberg, Herzogs Boleslai Bellicosi zu Schweidnitz und Jauer Rath.

1368. Niczko (Niclas) von Falckenberg, ein angesehener Cavalier bey Herzoge Conrado II. zur Oels.

1413. 6. Febr. ultima Iduum Febr. starb Hedwig zu Falckenberg, die 8te Aebtißin zu S. Claræ in Breßlau, eine große Wohlthäterin besagten Closters.

Umb A. 1491. Christoph von Falckenberg, Herzogs Casimiri IV. zu Teschen Rath, ein sehr kluger Cavalier. Lucæ p. 680.

1503. starb Matthæus Falckenberg, Klose genannt, der Eltere, auf Rackaw, Wischkowicz, groß Dober, und Bierzicz (das ist, Racke, Bischkawe, Guttwohn, und Perschütz) alles im Oelßnischen.

1611. æt. 67. starb zu Netsche Caspar von Falckenberg auf Netsche im Oelßnischen, Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Rath und Land-Hofe-Richter, ein Cavalier von großer æstimation und Klugheit, war gebohren A. 1544. Mense Januar.

Sein Elogium lautet in Cunradi Silef. Tog. also: Principis ad nutum dictis moderabar & actis, consiliumque mihi resque locusque dabant.

1666. 7. Aug. starb auf seinem Gute Neglitz Hans von Falckenberg von und auf Racke, Netsche und Bischkawe, des Oelßnischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Eltister æt. 76. an. Sein Epitaphium steht in Olsnograph. Part. II. pag. 99.

A. 1681. Christoph Friedrich von Falckenberg auf Bignitz im Glogauischen.

Im Oelßnischen waren:

Zu Bischkawe Adam A. 1617. Hans 1641. 1664.

Zu Netsche Hans 1617. 1641.

Zu Hönigern Conrad 1641.

Zu Schwirse Hans Heinrich 1664.

Zu Spalwitz Conrad 1664.

Die von Falckenhayn.

DIeses in großer consideration und renommee stehende Hoch-Adeliche Geschlecht, ist eines der ältesten in Schlesien, so zum Theil umb die Mitte des 17. seculi in Freyherren- und zu Anfange des 18den in Grafen-Stand erhoben worden. In Bucelino stehn sie p. 28. unter dem Schlesischen, und p. 47. unter dem Brandenburgischen, ingleichen im Wappenbuche P. I. p. 58. unter dem Schlesischen, und Parte ead. p. 178. unter dem Märckischen Adel, wiewohl jene Falckenhein, diese Falckenhan heißen; Spenerus schreibt auch die in Schlesien Falckenhein, die von Falckenhan aber setzt er in Meißen, und von beyden die Worte: Nomen idem & solum dialecto variatum existimo.

Praxis Heraldica Hermanni nennt es gleichfalls ein sehr altes deutsches und Meißnisches Geschlecht.

Es ist glaublich, daß als zu Zeiten Kayfers Henrici I. gebohrnen Herzogs zu Sachsen umbs Jahr Christi 934. in der blutigen Schlacht bey Merseburg der beste Kern deutschen Adels drauf gangen, und also der Kayser bewogen worden einen

Land-

Landtag denen Sachsen und Thüringern zu Stendel anzusetzen, und daselbst diejenigen, so sich vor andern im Kriege distinguiret, zu adeln, welchen er besondere Schild und Helm gegeben, unter solche die dem Feinde abgenommene Oerter, Dörffer, Felder und Haine eingeräumet, und ihnen daselbst Ritter-Sitze zu bauen erlaubet, daß damahls der Urheber derer von Falckenhayn Nahmens Falco oder Fulco (welcher Nahme in alten Zeiten nicht unbekant gewesen) nebst viel hundert andern in den Ritterstand versetzet worden, von welchem das zusammen gesetzte Wort Falckenhayn entstanden, welches so viel bedeutet als ein Hayn oder Dorff, so den Falco zum Erbauer hat, und von diesem Hause haben die Descendenten den Geschlechts-Nahmen angenommen, auch nachmahls mehr andern erbauten Gütern diesen ihren Nahmen gegeben. Ihr erstes Stamm-Haus ist wohl das Gut Falckenhayn in Meißen im Stiffte Wurzen, wobey in Schöttgens Historie der Stadt Wurzen p. 794. angemerckt wird Rudolphus de Valkinhain, der sich A. 1216. in einem Diplomate Eccardi Bischoffs zu Merseburg unterschrieben. Wiewohl noch von älterer Zeit, nemlich in Hertzogs Henrici Barbati Original-Fundation des Fürstl. Stiffts Trebnitz de A. 1203. in Vigilia Apostolorum Petri & Pauli vorkommt Villa Falconariorum oder das Gut Falckenhayn in Schlesien, woraus erhellet, daß dieses vornehme Geschlecht sich bald vermehret, und noch vor der Tartarischen Schlacht auch in Schlesien possessioniret, dem besagten blutigen Treffen ritterlich beygewohnt, nach der Zeit aus Schlesien theils in die Marck, ja da in Pohlen und Preußen der schwere Krieg mit den Creutzherren umb A. 1414. sich eräugnet, zum theil sich auch in Preußen gezogen habe. V. Hermanni Praxis; Peccenstein. Theatr. Saxon; Knauthens Misniæ Prodr.

Lucæ p. 1752. sezt, daß sie sich mit Hertzoge Balthasarn zu Sagan, als er bey des Königs Casimiri Armee commandirte, und Königsberg eroberte, An. 1455. in Preußen begeben und niedergesezt hätten. Spangenberg im Adelsspiegel P. I. Cap. 7. f. 110 sezt sie mit zu dem Oesterreichischen Adel.

Ihr Stamm-Haus Falckenhagen oder Falckenhayn in der Marck liegt zwischen Franckfurt und Müncheberg. Vid. Fortsezung des allgemeinen Histor. Lexici.

Zum Unterscheide führen die in der Marck im weißen Schilde ein rothes Jägerhorn mit gelben Beschlägen und Band. Auf dem Helme einen Bund und drüber 5. weiße Pfauen-Federn, nicht Strauß-Federn, uti in Hermanni Praxi p. 77. Diademati tortili impositæ 5. pennæ pavoninæ candidæ. Spenerus. Die Helmdecken roth und weiß.

Die in Schlesien im weißen Schilde ein rothes Jägerhorn ohne Beschläge u. Band. Auf dem Helme das Jägerhorn wie im Schilde, und drüber 5. weiße Reygersfedern. Spenerus sieht es vor was anders an und schreibt: In Galea Fasciculus graminis vel quicquid id est, & ante hunc cornu venatorium. Die Helmdecken roth und weiß.

Durch den weißen Schild wird die unbefleckte Treue gegen dero Principalen und Vaterland, und durch das rothe Jäger-

horn nicht etwa ſchlechterdinges ein Jäger, ſo vom Jagen ſeinen Adel erhalten, ſondern ein wohlgeübter Held und Kriegs-Jäger abgeſchattet, der wegen ſeiner ritterlichen Kriegs-That von ſeinem Principal, nicht nur des Ritterſchlages, ſondern auch, dem alten Römiſchen und Deutſchen Brauch nach, der Ritterlichen Proclamation und Declaration, ſo durch den Herold, ſo wohl mündlich als durch Blaſen eines Ritter-Horns, weil damahlen die Trompeten nicht im Brauch, geſchah, gewürdiget worden, ja zum Zeugniß deßen, wie vielen andern geſchehen, ſolches gar in ſein Wappen erhalten, wozu denn die Reyhers-Federn auch das ihrige contribuiren, und des Urhebers ritterliche Helden-Thaten, durch dero hohen und beſtändigen Ehren-Flug der Poſteritat zum Denckmahl und Nachfolge verewigen. De ardea notum quod ſupra nubes efferri ſoleat, & eſt ſymbolum animi grandis ac generoſi. Hermann loc. cit.

Heute zu Tage ſind ſie in denen meiſten Fürſtenthümern Schleſiens, und unter denſelben viel Arte & Marte ſignaliſirte hoch-qualificirte Cavaliere anzutreffen.

Einige haben ſich auch in Mähren niedergelaßen. So iſt, wie Paprocius in Speculo Moraviæ fol. 368 vermercket, im Cloſter zu Sternberg ein Epitaphium in Böhmiſcher Sprache zu finden, auf deutſch alſo lautende: Im Jahr 1551. Sontags vor S. Marcus endigte ſein Leben der wohlgebohrne Herr Arnoſcht Folknhon von Gloſchke, deßen Seele GOtt gnädig ſeyn wolle.

A. 1290. Emrad von Falckenhayn, Herzogs Boleslai Bellicoſi zu Schweidnitz und Jauer Rath. Naſonis Manuſcr.

A. 1338. Conrad von Vilkinhayn oder Falckenhayn zu Gloſchge, ein vortrefflicher und in Schleſien, ſonderlich bey den Herzogen Boleslao III. zu Lignitz, und Herzoge Conrado I. zur Oels hoch-æſtimirter Cavalier, war A. 1339. Königs Johannis Haubtmann zu Breßlau, führte ſolche importante Charge auch unter Könige Carolo IV. A. 1351. Er war A. 1341. vom Könige in Verhafft gezogen, jedoch auch bald wieder erlediget, als Joh. Schwenckfeld Inquiſitor ermordet war.

1364. Peter von Falckenhayn unter Herzoge Conrado I. zur Oels.

1369. Cuntz von Falckenhayn, Burggraf zum Cauth unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1373. Durſchke von Falckenhayn unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1387. 1407. Heinrich von Falckenhayn ſub eod. Duce Ruperto.

1409. Heinrich und Johannes unter Herzoge Wenzeln II. zu Lignitz.

1412. 1423. George, unter den Herzogen Heinrichen zu Lüben und ſeinem Sohne Ludovico III. zu Lüben.

1421. Hans Falckenhayn unter Herzoge Ludovico II. zu Lignitz, war das folgende Jahr jetzt ermeldten Herzogs Fürſtl. Hauptmann zu Lignitz.

1425. Adam, unter Herzoge Ludovico III. zu Lüben.

1448. Johannes Falckenhaynius, Lipſienſium Afrani Cœnobii Præpoſitus. V. Hankii Sileſ. Indig. p. 143.

1469. George Falckenhayn, ein bey Herzoge Conrad dem Weißen zur Oels getreuer

treuer Dienſte wegen in großer conſideration ſtehender Cavalier, überkam das Dorff Maslow im Oelßniſchen 1471. ſtarb 1505. ohne Männliche Erben.

1504. Balthaſar, Fürſtl. Kuchelmeiſter unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

1513. Florian Falckenhayn, ein qualificirter und in importanten commiſſionen Breßlauiſchen, Fürſtenthums und Oelßniſch-Trebniziſchen Weichbildes gebrauchter Cavalier unter Herzogs Carls zu Mönſterberg verweſenden Königlichen Hauptmannſchafft zu Breßlau.

1536. Hans von Falckenhayn, Fürſtl. Rath und Hofe-Richter zur Oels.

1564. ward Melchior von Falckenhayn zum Royn Herzogs Henrici XI. zu Lignitz Hofmeiſter.

1565. 8. Febr. iſt Hans von Falckenhayn zu Tirchau erſtochen worden. Rochi Lauſitz. Böhm. und Schleſiſche Chronica f. 396.

1593. Rochus von Falckenhayn zum Royn Hofe-Richter zu Lignitz.

An. eod. Samſon von Falckenhayn zu Simbsdorff, Herzogs Friderici IV. zur Lignitz Burggraf, bekleidete ſolch Ambt noch A. 1597.

A. 1621. Chriſtoph von Falckenhayn auf Crantz, Wahren und Seiffersdorff, des Breßl. Königl. Mann-Gerichts Aſſeſſor.

A. 1649. 21. Jan. ſtarb Sigismund von Falckenhayn auf Peterwitz, des Breßlauiſchen Fürſtenthums und Neumärckiſchen Weichbildes Landes-Eltiſter, war geb. m. Dec. 1598. Sein Elogium in Cunradi Sil. Tog. alſo:

Sigismundus erat Charitum caput atque Minervæ,
Numine cum ſuperis, Nomine vivit humo.

A. 1653. Sigismund von Falckenhayn und Brauchitſchdorff auf Conradswaldau und Neukirch, wird ad an. 1656. in Lucæ Chron. tituliret des Lignitziſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter, wiewohl in ſeinen gedruckten Perſonalien dieſer Titul nicht vorkommt.

Eod. A. 1653. Heinrich von Falckenhayn auf Klein-Schmogra, und

Hans Wilhelm von Falckenhayn auf Brauchitſchdorff, beydes qualificirte Cavaliere.

1664. 1671. Hans George von Falckenhayn auf Rothkirch, ein wohl-peregrinirter und gelehrter Cavalier.

1665. Alexander, Freyherr von Falckenhayn, General in Holländiſchen Dienſten und Commendant zu Breda.

GENEALOGIA.

Friedrich von Falckenhayn zu Brauchitſchdorff, lebte in der Ehe mit einer von Niebelſchütz aus dem Hauſe Herzogswalde im Lignitziſchen.

George von Falckenhayn, Friderici filius, zu Brauchitſchdorff, deßen Gemahlin eine Mehwaldin aus dem Hauſe Lobendau, (deren Frau Mutter eine von Reinbabin und Kadel.)

George von Falckenhayn, Georgii fil auf Cunradswalde, Rothkirch und Riſchtern, Fürſtl. Lignitziſcher Rath, und der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer hochverdienter Landes-Eltiſter, hatte zur Ehe Eliſabet (al. Urſulam) von Schindel

auf Conradswalde, (deren Frau Mutter eine von Hock und Thomaswalde) von ihr gebohren unter andern George Friedrich und Sigismund.

1. George Friedrich, Georgii fil. natu major zu Rothkirch und Rischtern, lebte im Ehestande mit Hedwig von Schweinitz aus dem Hause Großkrichen.

Hans George, Georgii Friderici filius, zu Rothkirch und Rischtern, kam A. 1661. von seinen Reisen anheim. V. Davidis a Schweinitz Genealogiam.

II. Sigismund, Georgii fil. natu minor, deßen oben ad An. 1653. gedacht, war gebohren 1609. studirte zu Leipzig, Jena, Tübingen und Marpurg, und brachte fast eilf Jahr mit studiren und reisen außer Landes zu, vermählte sich erstlich 1637. mit Marjana von Dyhrn aus dem Hause Streitelsdorff, die er aber 1639. 22. Oct. durch den Tod verlohren, und drauf lange Zeit in luctu das tägliche Andencken dieser seiner Gemahlin reiteriret, biß er 1647. 5. Nov. das Beylager mit Eva, Ernesti von Nimptsch auf Altschönau Tochter celebriret, von dieser sechs Söhne und 5. Töchter, doch ein Sohn todt zur Welt gebohren. Die übrigen waren: fünf Söhne: 1. Herr Ernst zu Cunradswalde. 2. Herr Friedrich (nachmahls) Graf von Falckenhayn. 3. Herr Sigismund von Falckenhayn auf Seichau. 4. George. 5. Herr Rudolph Freyherr von Falckenhayn auf Vorhaus & reliqua. Und die fünf Töchter: 1. Elisabet. 2. Helena. 3. Marjana. 4. Eva. 5. Susanna posthuma, geb. zu Conradswaldau 1660. 3. Jun. starb zu Riemberg unvermählt 1689. 7. Nov. Er der Herr Vater starb 1659. 26. Decemb. also fast 23. Wochen zuvor, als die letztgedachte Tochter die Welt erblickt.

Unter erst hochgedachten Herren Söhnen war Herr Friedrich Freyherr von Falckenhayn, Herzogs Ernesti Augusti zu Braunschweig und Lüneburg Geheimter Rath und Extraordinair-Envoye am Kayserl. Hofe zu Wien, wurde mit dem Gräfl. Axiomate begnadiget, und beherrschte Neukirch im Jaurischen, deßen nachgelaßener Herr Sohn

Herr Ernst August Graf von Falckenhayn, Ihro Kayserl. Maj. Cammerherr. Fortsezung des allgem. Histor. Lex.

Ingleichen veranlehnlichet noch ietzo dieses vornehme Geschlecht

Hocherwehnter Herr Sigismund von Falckenhayn auf Seichau, Gaßendorff und Rothkirch, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochverdienter Landes-Eltister, ein Cavalier von großer Experienz, Klugheit und Æstimation.

Im Schweidnitzischen Fürstenthum ist

Herr Ignatius Theophilus von Falckenhayn auf Dittmansdorff, Floriani auf Haltauf und Pfaffenmühl im Trebnitzisch-Oelßnischen fil ein hochgelehrter Cavalier.

Vom Hause Ausche im Lignitzischen.

N. von Falckenhayn auf Ausche, erzeugte mit einer von Lest aus dem Hause Parche im Glogauischen Opitzen von Falckenhayn auf Ausche, Dirschwitz und Stroppen, dieser war Fürstl. Lignitzischer Cammer-Juncker, und lebte im Ehestande mit Helena von Mutschelnitz aus dem Hause Tschirnitz im Glogauischen, von der gebohren

Marja-

Marjana von Falckenhayn, Hans Hermanns von Braun auf Wallstadt Gemahlin. Conf. cit. Genealog. Schweinizianam.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stammhaus in Schlesien ist Gloschke im Breßlauischen. Conrad von Falckenhayn auf Gloschke A. 1338. Ernst von Falckenhayn und Gloschke, starb in Mähren zu Sternberg 1551.

Unter ihre alten Stammhäuser gehört auch Kuchelberg im Lignizischen. Anton von Falckenhayn zum Kuchelberge 1447. Anton und sein Sohn Hans zum Kuchelberge lebte noch unter der Herzogin Hedwig zu Lüben 1456. Hans von Falckenhayn 1506. Nicol und Christoph zu Faulsupe und Kuchelberg 1518. Hans und Melchior Gebrüdere zum Kuchelberge unter Herzoge Georgio II. zu Brieg 1554. Hans vom Kuchelberge zu Lasenig im Jaurischen 1557. 1558. Melchior zu Kuchelberg 1561. lebte noch 1576. Wilhelm von Kuchelberg zur Krummenlinde 1575.

Zum Royn im Lignizischen gesetzen Conrad Falckenhayn 1467. Hans, Heinrich und Dittrich Gebrüdere zum Royn 1502. Heinrich zu Royn 1506. Melchior zu Royn 1560. 1564. Melchiors Erben zu Royn 1566. Rochus zum Royn 1586. 1593.

Zu Maßel im Oelßnischen George Falckenhayn überkam 1471. von Herzoge Conrad II. zur Oelße das Gut und Vorwerg Maßel wegen einer großen, dem Herzoge vorgelehnten Summe Geldes; Herzog Conrad der Weiße brachte das Gut 1492. an sich, und verschrieb solches Hansen von Schlichting, dieser aber überließ es wieder 1495. obgemeldtem George von Falckenhayn, der 1505. ohne männliche Erben verstorben, worauf das Gut Maßel an deßen 4. Töchter und Eydmänner gefallen.

Zu Krichen im Lignizischen Hans 1474. 1480. Christoph zur Bielau von Klein-Krichen 1572.

Zu Lerchenborn im Lignizischen, Frau Falckenhaynin 1484. Henrich von Falckenhayn zu Lerchenborn und Kottwitz 1586. Friedrich zu Lerchenborn 1587. lebte noch 1597. Tristman von Falckenhayn auf Lerchenborn hatte zur Ehe erstlich Judith, Hieronymi von Brauchitsch auf Ober im Lignizischen Tochter, sie starb 1560. Von ihr gebohren: (1) Judith, verheyrathet an Christoph von Keul und Klein-Polwitz in Kaltenhaus. Sie starb 26. Febr. 1615. æt. an. 63. (3) Hedwig verheyrathet an Friedrichen von Niesemeuschel und Gabel in Roinken. Sie starb 1632. Die andre Ehe Tristmans war mit Anna von Schleußerin auf Steudnitz, die war Wittib 1592.

Zu Kummernig im Lignizischen Balthasar 1506.

Zum Buchwäldchen im Lignizischen Hans 1506. George 1572. lebte noch 1592. Hans zum Buchwäldchen 1593 1596.

Zu Rischtern im Lignizischen Hans 1518. Heinrich 1561. Friedrich 1596. auf Rüstern eod. an. trägt Herzogs Friderici IV. Fürstl. Leiche. Dittrich starb 1598. Seine Wittib war Anna Tschetritzin zu Großendorff.

Zur

Zur Rothkirche im Lignitzischen Martin 1549. welches Gut sie zu dato beherrschen.

Zur Krummenlinde im Lignitzischen George 1555. lebte noch 1566. Wilhelm von Kuchelberg zur Krummenlinde 1575. lebte noch 1592.

Zur Faulsupe im Lignitzischen Nicol 1555. starb 1558. Franz von Faulsupe zu Waserwitz 1559. Nicol 1578.

Zu Cuntzendorff im Wolauischen Opitz Falckenhayn 1591

Zu Simbsdorff im Lignitzischen Samson 1593. lebte noch 1600.

Zu Wolffsdorff im Lignitzischen George 1596.

Zu Brauschdorff im Lignitzischen Wilhelm 1597. Hans Wilhelm 1653.

Auf Cunradswaldau Sigmund 1653.

Auf Klein Schmogra im Wolauischen Heinrich 1653.

A. 1690. 16. Sept. æt. 69. an. starb Heinrich von Falckenhayn und Gloschkau auf Reppersdorff, Breßlawitz und Hammer im Mielitschischen.

Jezo besitzt die Freyherrliche Linie im Lignitzischen die Güter Samitz, Vorhaus, Ober-Bielau.

Die Hoch-Adel. Güter sind im Lignitzischen Ausche, Großnig, Gaßendorff, Rothkirch.

Im Jaurischen Seichau. Im Schweidnitzischen Dittmansdorff.

Im Wolauischen Brodelwitz und Peschibor.

In der Ober-Lausitz hat sich dieses Geschlecht vor weniger Zeit in Kießlingswalde ansäßig gemacht.

Die Edlen Herren von Feilitsch.

OB zwar einige Scribenten, das Hoch-Adel. Geschlecht derer von Feilitsch schon von denen Felicibus Romanis, Kayserl. Landpflegern in Judäa, derer in der Apostelgeschicht und beym Josepho gedacht wird, her deriviren wollen; so ist doch viel beweißlicher, daß Dero Urheber Deutschen Geblüts, und deßen Nachkommen schon zu den Zeiten Henrici I. im Vogtlande, ums Jahr Christi 920. oder wie etliche gar wollen, zu den Zeiten Kayſers Heraclii A. 611. bekant gewesen; Dero Stammhaus Feilitsch im Vogtlande, kaum eine halbe Meile von Hof gelegen, von welchem sich, damahligem Brauch nach, der Uranherr nennen wollen, deßen Posterität ihrer vortrefflichen Meriten wegen, den Titul Edler Herren von Feilitsch erhalten. V. Hermanni Praxis Herald; Olsnograph.

Höping de Jure Insignium pag. 429. schreibt also:

Generosissima à Feilitsch Vodlandorum, tot Heroibus, Eqvitibus Auratis, strenuis Militibus, Doctoribus, Cæsarum, Regum, Electorum & Principum summis Præfectis, Legatis, Assessoribus, Oratoribus, Cancellariis & Consiliariis nobilitata Familia, procul dubio cum aliis Misniæ & Vodlandiæ Nobilibus Sorabicæ, vel (qvod cum pace cujusvis assertum velim) Germano-Francicæ potius, qvàm Romanæ est originis. Qvod enim Felices Romanos, qvorum Lucas, Josephus, Eusebius mentionem faciunt, atti-

attinet, non fuere illi tanti Nobiles, qvales à Martino Pfuntelio depinguntur, sed Claud. Imperatoris & Antoniæ Matris Liberti. Welches der Autor weiter ausführt, und nachgeschlagen zu werden verdienet.

In Lucæ Chronico sind sie übergangen. Im Wappenbuche aber finden sich P. I. pag. 153. die von Feilitsch unter dem Meißnischen, und P. V. p. 90. die von Feilitzsch unter dem Fränckischen Adel, doch beyder Wappen sind einerley:

Nemlich ein in drey Theil getheilter Schild, oben weiß, mitten roth, unten schwarz. Auf dem gecrönten Helme (im Wappenb. ist die Crone vergeßen) zwischen zwey Flügeln ein gespitzter Hut mit einem Knopfe; so wohl die Flügel als der Hut sind in 3 Farben abgetheilt wie der Schild. Inter duo cornua, conus vel pileolus acuminatus & globulo fastigiatus, tinctura, qvæ areæ est. Galea vero quæ hæc sustinet, coronata est. Spenerus. Die vörder Helmdeck roth und weiß, die andre schwarz und weiß.

Im Oelßnischen haben sie vor weniger Zeit das Gut Cawallen beherrschet.

Auf den Thurnieren sind erschienen: Melchior 1296. zu Schweinfurt. Jobst und Heinrich 1485. zu Anspach. Heinrich 1486. zu Bamberg.

Urban von Feilitsch ward 100. Jahr alt, und hinterließ Urban Caspern, der zu Ausgange des 16. Seculi Marggräfl. Culmbachischer Geheimter Rath und Canzler gewesen.

A. 1519. Fabian von Feilitsch, Churfürstens Friedrichs zu Sachsen vornehmer Rath, dem D. Luther das Zeugniß gegeben, er habe purè, argutè, piè & feliciter urtheilen können.

Eod. Ann. Philipp von Feilitsch auch Churfürstl. Sächs. Rath.

1611. Urban Heinrich, Culmbachischer Rath, Ober-Marschall und Ambtmann zu Lauenstein.

1648. Johann Caspar, Culmbachischer Geheimter Rath und Lehnrichter, wohnte den Westphälischen Friedens-Tractaten als Abgesandter bey. Spangenb. Adelsspiegel; Knaut. Prodr. Misn; Fortsetzung des Allgemeinen Histor. Lex; Müllers Sächs. Annales.

Die von Ferentheil.

Dieses Hoch-Adel. Geschlechtes Heldenmüthiger Urheber ist gewesen Hans von Ferentheil und Gruppenberg, der unter dem General und Herzoge Mercœur als Rittmeister unterschiedene Proben seiner Tapferkeit wieder den Erbfeind Christlichen Nahmens abgelegt, und in Ansehung treuer Dienste und Meriten von Kayſ. Maj. Maximiliano II. in Adel und Ritterstand gesetzt worden. Deßen Posteritat besitzt schon in das dritte Glied das Gut Schilkwitz Oelßnischen Fürstenthums, Stroppischen Kirchspiels.

Sie führen im Wappen einen blauen Schild, in deßen Mitte über zwerch ein zur Lincken (des Anschauers) gekehrter Mohren-Arm, mit einem rothen, vorne weiß überschlagenem Ermel, in der Hand ein Stämmlein mit drey Kleeblättern haltende. Auf dem gecrönten Helme ein vorwerts stehendes Mohren-Bild, bloßen Hauptes, unten abgekürtzt, ist mit einem

rothen Rocke, daran gelbe Knöpfe und vorne an beyden Ermeln, wie auch umb den Hals weiße Uberschläge, bekleidet, die rechte Hand an die Seite stützende, und in der lincken ein einziges Kleeblat an einem grünen Stengel aufwerts haltende. Die Helmdecken blau und roth.

Noch ieziger Zeit

Herr George Sigismund von Ferentheil, des Oelßnischen Fürstenthums im Trebnitzischen Weichbilde hochmeritirter Land-Commissarius.

Die von Festenberg.

Vid. **Packisch.**

Die von Feuer.

DAs Hoch-Adel. Geschlecht derer Herren von Feuer wird der Ritterschafft des Landes Schlesien zugesellet, und ist sonderlich in Briegischen und Lignitzischen Fürstenthümern anzutreffen.

Daßelbe führt einen in vier gleiche Theile Creuzweise abgetheilten Schild, deßen hintere untere und vördere obere Feldung roth, und in ieder deren sich biß auf die Knie ein für sich gerad aufrechts stehender geharnischter Mann mit obhabendem Casqvet und in der rechten Hand eine Feuer-sprützende Hand-Granate, in der lincken aber einen Lorberzweig haltende, sich præsentiret. In der hintern obern und vördern untern Feldung, welche silberfarben seyn, siehet man in ieder deren zwey mit denen Sachsen gegen einander gekehrte schwarze ausgeschwungene Adlers-Flügel, in der Mitte aber dieses Schildes ein blau Herz-Schildel mit einem lateinischen goldfarbenem Buchstaben F. Ob dem Schilde stehen zwey gegen einander einwerts gekehrte freye offene Ritterliche Thurnier-Helme mit ihren anhangenden goldenen Kleinodien und obhabenden Königlichen auch goldenen Cronen gezieret; rechter seits mit weiß und roth, lincker aber mit gelb auch blaufarben herab hangenden Helmdecken bekleidet. Auf der vördern Crone steht zwischen zweyen schwarzen Adlers-Flügeln abermahlen ein lateinischer goldfarbener Buchstabe F. Auf der hintern aber stehet gerade für sich ein dem in dem Schilde beschriebener, der action und positur nach ganz gleichender geharnischter Mann, in der rechten eine feuersprützende Granatkugel, in der lincken aber einen Lorberzweig, wie herunten, haltende.

A. 1705. d. 17. April. gesegnete zu Brieg die Zeitligkeit Herr Melchior Friedrich von Feuer auf Barschdorff, der Röm. Kayſ. Maj. Rath, und Königl. hochmeritirter Cammer-Burggraf des Fürstenthums Brieg.

Der nachgelaßene jüngere Herr Sohn Johann Friedrich von Feuer, ein qvalificirter junger Cavalier, defendirte auf allhiesiger Königl. Ritter-Academie zu Lignitz A. 1716. 10. Mart. unter Præsidio Herrn D. August Bohsens die Dissertationem Juridicam de Infirmatione Testamenti & acqvirenda vel omittenda Hæreditate, zu großem Contento des Auditorii.

Im Wappenbuche P. I. p. 85. finden sich die Feur von Au unter den Bayrischen Geschlechtern, in deren Wappen-Schilde ein Kleeblat, deßen Obertheil weiß, unten roth. Auf dem Helme ein schwarzer Rehe-

hals

hals und Kopf. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Die von Filtz.

DAs renommirte Geschlecht derer von Filtz gibt wenig andern am Alterthume nach, inmaßen deßen allbereits im ersten, andern, dritten, achten und zehenden Thurniere, die A. 938. 942. 948. 1080. 1165. gehalten worden, wie aus Bucelini Indice Alphabetico Ludorum Eqvestrium zu sehen, erwehnt wird. Nach der Zeit haben sich einige in Schlesien niedergelassen, daher sie Schickfus, Spener, Silesiogr. Renov. wie auch das Wappenb. P. I. p 51. unter die Edlen in Schlesien rechnen.

Sie führen einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil roth, das Horn darinnen weiß. Das andre Theil weiß, das Horn darinnen roth. Auf dem Helme die zwey Hörner wie im Schilde, das vördere weiß, das andre roth. Die Helmdeck roth und weiß.

A. 1507. Christoph Filz von Schildern im Lignizischen, unter Herzoge Friderico II. zu Lignitz.

1547. kauffte George Filz die im Oelßnischen Fürstenthum liegenden Güter Puditsch und Groß Wilkawe.

Nach der Zeit sind aus diesem Hause Puditsch unterschiedene hochæstimirte Cavaliere gewesen, die sich umb ihre Fürsten und das Vaterland in importanten Officiis rühmlich meritiret haben.

1585. Balthasar von Filtz auf Puditsch, Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Cammer-Rath und Burggraf zu Brieg, war 1591. Landes-Hauptmann zu Brieg unter damahliger Fürstl. Wittib.

1591. David Filtz von Puditsch zu Patranowitz im Wolauischen, Burggraf zum Brie, vorhero 1581. Burggraf zu Wolau.

1596. Caspar Filtz auf Puditsch, Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Burggraf zur Oels, nachmahls 1605. Hauptmann zu Bernstadt, starb 1606. deßen Frau Mutter eine Hammersteinin von Krelau aus dem Hause Preichau, lebte im Ehestande mit einer Schoßwitzin von Groß Wangern aus dem Winzigisch-Wolauischen. Conf. Hermann. Maslogr. pag. 306.

1617. George von Filtz auf Puditsch.

1664. Christoph von Filtz auf Lampersdorff im Oelßnischen.

Die von Flotke, Guttin genannt, oder die von Guttin, Flotke genannt.

IN Bucelino heißen sie Guotten, in Spenero Gulten, in Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 64. Gutten, und werden zu den Schlesischen Geschlechtern gerechnet.

Sie führen im blauen Schilde einen weißen Fisch mit 2. gleichfarbigen Hirsch-Geweyhen; Auf dem Helme den Fisch mit den Hörnern, wie im Schilde. Die Helmdeck weiß und blau.

A. 1589. 25. Maj. starb Melchior Guttin, Fluttke genannt, von Saberwitz auf Pristelwitz im Trebnizischen Weichbilde Oelßnischen Fürstenthums, des Fürstl. Stiffts und Jungfrauen Closters Trebnitz Schaffner.

A. 1617. Balthasar Flotke, Guttin genannt, zu Pristelwitz.

Die von Franckenau

stehn in Bucelino, Spenero, Schickfusio, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 55. unter dem Schles. Ritterstande, und zwar bey Lucæ im Mönsterbergischen Fürstenthum, führen einen getheilten Schild, der oben blau, unten weiß, darinnen ein aufspringender gantzer Hirsch seiner Farbe, deßen Hörner mit einem goldnen Pfeile, daran eine eiserne Spitze, durchschoßen. Cervus suo colore pictus & saliens, sagitta aurea, cujus spiculum ferreum, cornua trajectus, in scuto transversè secto, superius cyaneo, inferius argenteo. Spenerus Theor. Insign. p. 244. da sie per errorem typographicum Franckerum vor Franckenau heißen. Auf dem Helme dergleichen Hirsch, doch unten abgekürtzt. Die Helmdecken weiß und blau.

Die von Franckenberg.

Von dem grauen Alterthum dieses hochberühmten Geschlechtes, welches nach einiger Meinung den tapfern Griechischen Messenischen General Aristomenes zum Stamm-Vater haben solle, und nach der Zeit aus der Pfaltz in Schlesien kom̃en wäre, wie auch von denen aus diesem vortrefflichen Hause entsprungenen Freyherren und Grafen, auch ältesten Rittern, ist bereits oben in Catalogo Comitum Meldung geschehen. Conf. Henel. Silesiogr. Renov; Hermanni Prax Herald; Olsnographiam; Concionem Funebrem habit. Olsnæ 1678. Dn. Balthasari a Franckenberg de Schützendorff Consiliario ac Seniori Provinciali Ducat. Olsnens. in Personalibus.

Bucelinus hält die Herren von Franckenberg T. 2. p. 23. vor Pfälzer, und pag. 26. vor Schlesier. Ingleichen rechnet sie das Wappenbuch P. I. p. 51. zu den Schlesiern, und P. II. p. 108. zu den Rheinländern oder Pfälzern, wiewohl das Schlesische und Pfälzische Wappen von einander ganz differiren.

Denn das Pfälzische Wappen præsentirt ein schwarzes Schild mit 14. weißen Kugeln. Auf dem Helme 2. schwarze Hörner, an deren jedem 5. weiße Kugeln herab hangen. Die Helmdeck schwarz und weiß.

Das Wappen aber derer Herren von Franckenberg in Schlesien præsentirt im gelben Schilde 3. rothe Ziegeln, deren 2. gegen die obersten Winckel des Schildes, der dritte aber gegen der untersten Ecke des Schildes gestellt. Auf dem Helme einen zur rechten (des Anschauers) gekehrten Fuchs an seiner Farbe, welcher 3. schwarze und 3. weiße Hanen-Federn im Maule hält. Spenerus setzt: Vulpes insistit galeæ, gramina candida ore gerens. Die Helmdeck roth und gelb. Emblemata funebria, so auf das Hoch-Adel. Franckenbergische Wappen alludiren. Vid. in Olsnogr. P. II p. 51.

Was oben gemeldten Ortes von hochæstimirten Rittern vorkommen, braucht hier keines wiederholens.

Sie haben ihre Stammhäuser in den Fürstenthümern Oelße und Brieg. In jenem ist Ludwigsdorff, in diesem Proschlitz, doch ist Rosen im Briegischen ihr ältestes Stammhaus, wie bey der Gräfl. Linie ad A. 1297. Meldung geschehen.

A. 1372. hat Hans Franckenberg auf Proschlitz

Proschlitz bey reparation des Closters S. Crucis, Ordinis Prædicatorum in Brieg seine liberalität erwiesen, deßen Ehefrau Anna geheißen. V. Henel. Silesiogr. Renov. C. VII. p. 68.

A. 1385. Conrad Ritter auf Rosenau im Pitschnischen Briegischen Fürstenthums.

1425. Conrad, Dittrich und Hans, unter Herzoge Ludovico II. zu Lignitz.

1495. Bartholomæus von Franckenberg, Erbherr auf Stroppen im Oelßnischen, Sebaldi a Franckenberg & Sibyllæ de Sternberg fil. V. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 360.

1505. Hans Franckenberg, Heydan genannt, auf Eselsdorff und Krompach im Trebnizischen Oelßnischen Fürstenthums, hatte das Gut Eselsdorff mit seiner Gemahlin Catharina Walchin erheyrathet, wie ich in einem alten Briefe finde. In Hermanni Praxi Herald. wird gemeldet, daß Johann von Franckenberg auf Stroppen und Eselsdorff, iezo Eßdorff genannt, zu Stroppen verstorben und daselbst begraben worden, deßen Söhne gewesen Alexander und Johannes, die iezo folgen.

A. 1525. starb an der in der großen Schlacht vor Pavia empfangenen Wunde Alexander von Franckenberg unter Kayser Carolo V. Obrister über ein Regiment Cuirassirer. Dessen Bruder Johannes zog 1528. von Stroppen nach Ludwigsdorff, und gab der Hoch-Adel. Franckenbergischen Familie aus dem Hause Ludwigsdorff ihren Anfang. Hermanni Praxis Herald; Olsnographia.

Das Haus Ludwigsdorff.

An. 1540. am Tage Matthæi starb Hans von Franckenberg, Hedan genannt. Sein Epitaphium in der Fürstl. Schloß- und Stadt-Kirche zur Oels. V. Olsnogr. P. II. p. 90.

1554. Dittrich, Heydan genannt, zu Eselsdorff.

1562. George von Franckenberg, einer von den ältisten Cavalieren des Trebnizischen Weichbildes im Oelßnischen. Schickfus lib. 3. p. 381.

A. 1558. 1559. Wentzel von Franckenberg, Hedan genannt, auf Ludwigsdorff, Herzogs Johannis zu Mönsterberg und Oels Rath und Canzler. Schickfus. lib. 3. p. 381.

Heinrich von Franckenberg und Ludwigsdorff, unter Kayser Rudolpho und Matthia Obrister über ein Regiment Curaßirer.

A. 1595. Christoph von Franckenberg und Ludwigsdorff, Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Stallmeister.

A. 1623. Caspar Franckenberg, der Schlesischen Fürsten und Stände unter Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönsterberg und Oels Creiß-Obristen Ambte bey der Breßlauischen Compagnie Rittmeister. Olsnogr. P. I. p. 211.

Gustavus von Franckenberg und Ludwigsdorff, Herzogs Johann Friedrichs zu Würtemberg-Stutgart geheimter Rath.

Hans Magnus von Franckenberg und Ludwigsdorff, Chur-Fürstl. Brandenburgischer Obrister zu Fuß, welcher sich bey angehendem Alter im Clevischen niedergelaßen.

A. 1633. 26. Maj. starb Dittrich von Franckenberg von und auf Ludwigsdorff und Schwirse, war gebohren 1565. 11. Jan. verwaltete 1607. an statt des damahligen Fürstl. Oelßnischen Hofmarschalls, Hanses von Marschall auf Zeßel, der durch einen unglücklichen Fall großen Schaden an seiner Gesundheit genommen, inzwischen das Marschall-Ambt am Fürstl. Hofe zur Oelße, und ist bey den Fürstlich-Oelßnischen Land-Hofegerichten Assessor gewesen. V. Olsnogr. Part. I. p. 595. 934. lebte im Ehestande mit Barbara gebohrnen von Bock und Polach, die 1576. 22. Febr. gebohren, und 1622. 15. Novembr. gestorben.

Abraham von Franckenberg von und auf Ludwigsdorff und Schwirse, gebohren zu Ludwigsdorff 1593. 24. Jun. war ein Cavalier von ungemeiner Erudition, sonderlich in Matheſi. In denen ersten Jahren hielt er sich auf seinem Gute Ludwigsdorff bey seinem Herrn Bruder, dem er deßen administration übergeben hatte, auf, und erwieß A. 1634. bey der damahligen großen Pest denen inficirten Leuten viele Liebe, maßen er ihnen mit denen bewährtesten Hülffs-Mitteln treulich diente. Weil er aber gar zeitlich besondere Meinungen in der Religion zu hegen anfieng, und dieser Ursachen wegen mit denen Predigern in Streit gerieth, auch überdiß die Kriegs-Troublen dazu kamen, liberirte er sich ab odio Theologorum præsenti, und kam umb das Jahr 1645. nach Danzig, woselbst er von dem weltberühmten Mathematico Hevelio, an Tisch genommen wurde. A. 1650. retournirte er zu Ludwigsdorff, und starb daselbst An. 1652. 25. Jun. ward drauf zur Oelße begraben 14. Nov. woselbst sein Epitaphium. Vid. Olsnograph. P. II. p. 90. vor seinem Tode schrieb er d. d. Ludwigsdorff 1652. 16. Mart. an seinen lieben Freund Martinum Wellerum, da er unter andern diese Worte setzt: Mein lieber Vater greifft nun (nach übergangenem spiritu vitæ) das caput mortuum, meinen alten faulen Adamischen Madensack mit Engbrüstigkeit, Waßersucht, Darmbruch, Dampff und andern tödtlichen Zufällen und Zuchtruthen an, erwarte derowegen deßen, was er über mich beschloßen, in aller Geduld und Freude: doch also, daß ich es mir laße gleich gelten, ob er mich in diesem oder jenem Leben noch länger oder bald laßen und haben will. Damit ich aber bey gehender Schwachheit noch etwas, thue (wiewohl ich wegen der Herniæ aquosæ in scroto fast nicht mehr wohl sitzen, geschweige gehen, auch, weil die Geschwulst von der Waßersucht in den obern Leib allbereit eintritt, und das Diaphragma mit Macht und großen Dampf gegen der Lunge aufwerts dringt, fast wenig Athem mehr schöpfen kan) habe ich mit Einräumung meiner übrigen Bücher zu schaffen, da ich meine Bibliothecam Eusebianam als ein rechtes ψυχοφάρμακον absonderlich in eine Kiste gethan, die ich (dem äußern Werth nach) niemanden unter 100. Rthlr. geben wolte ꝛc. Conf. Unschuldige Nachrichten A. 1714. p. 217.

Von seiner Funeration schreibt D. Johann Scheffler damahls zur Oels d. d. 28. Nov. 1652. an Georg. Betkium also: Herr Franckenberg seel. hat einen ehrlichen Leichen-Conduct gehabt, ist auch alles

les wohl abgelauffen, und hat Herr ♀ (diß Zeichen bedeutet Christoph Freytagen, Hof-Predigern zur Oels) selbst wegen seiner Pietät ihn in der Leichen-Predigt öffentlich hoch rühmen müssen ꝛc. Seine Wahl-Sprüche waren: Jesus mea Nobilitas. Mihi sufficit unum. Virtute decet non sanguine niti. Zum Symbolo Synonymo führte er dieses Hemistichium: *A*ntiqua *V*irtute *F*ideque. Sein gröstes Vergnügen suchte er an fleißiger Correspondenz mit vielen gelehrten Leuten, darunter absonderlich Athanasius Kircherus, Claudius Salmasius, und der gelehrte Schlesis. Cavalier David von Schweinitz, und andre, waren. Er hat auch verschiedene Schrifften, in deren einigen er sich Amadeum von Friedleben, den Aufgerichteten, genennt, herausgegeben, wolte aber keine Bedienungen, ob ihm gleich das Glücke so wohl am Chur-Brandenburgischen, als Fürstl. Oelßnischen Hofe blühte, annehmen, weil er dadurch vermeinte in viel Sünden verwickelt zu werden. Aus Liebe zum Frieden war dieser Friedleben allen Religionen hold, und als er einst vom Herzoge zur Oelße gefraget wurde, was er vor Religion wäre, gab er zur Antwort: Ego sum Religionum COR, i. e. Catholicæ, Orthodoxæ, Reformatæ. Conf. M. Liefmanni Eruditam Dissert. de Fanaticis Silesiorum. §. 18.

Friedrich von Franckenberg und Ludwigsdorff, auf Kalt Vorwerck und Sbitschin, ward A. 1646. Landes-Eltister, folgendes Jahr Landes-Bestellter des Oelßnischen Fürstenthums, nachgehends der Standes-Herrschafft Wartenberg Landes-Hauptmann A. 1662.

Balthasar von Franckenberg und Ludwigsdorff, auf Ludwigsdorff, Klein Torschen und Schützendorff, geb. zu Ludwigsdorff 1611. 10. Mart. deßen Herr Vater Dittrich von Franckenberg oben vorkommen, ward zum Landes-Eltisten des Oelßnischen Fürstenthums, nachmahls vom Herzoge Sylvio zu Würtemberg und Oels zum Assessore der Fürstl. Hof- und Land-Gerichte gnädigst erkohren, dann auch von der verwittibten Herzogin Elisabet Marien, zu Dero Land-Rath erkläret, nicht weniger von Herzoge Sylvio Friedrichen in solcher Charge bestätiget, starb 1678. 1. Nov. seines Alters 67. Jahr. Von ihm ist merckwürdig, daß er auf Eingebung des H. Geistes den Tag, so auch die Stunde seiner seel. Hinfahrt eigentlich gewust, sintemahl als der erste Nov. eingefallen, er allezeit wieder die Seinigen gesagt: Sie solten doch auf die vierdte Stunde Achtung geben, und als es kurz darvor gewesen, sie nochmahls gefragt, ob es noch nicht geschlagen, und als es gegen Abend 4. geschlagen, die Hände zusammen geleget, und sanfft und stille entschlafen. Conf. Olsnogr. P. II. p. 381.

A. 1684. 14. Jan. starb æt. 21. an. Ernst Ludwig von Franckenberg, von und auf Ludwigsdorff, Röm. Kayſ. Maj. wohlbestellter Lieutenant zu Fuß.

A. 1695. 19. Jan. starb æt. 54. ann. Ernst Friedrich von Franckenberg von und auf Ludwigsdorff, Herz. Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Oels Hochansehnlicher Rath, und von A. 1691. Landes-Eltister des Oelßnischen Fürstenthums.

A. 1698. 17. Maj. starb zu Strelitz æt. 55. ann. Hans Heinrich von Franckenberg

berg und Ludwigsdorff, vormahls auf Schönwald und Schertwitz, hernach auf Ober- und Nieder-Strelitz und Neudorff, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Oels Landes-Hauptmann, Land-Hofe-Richter, Consistorii Præses, Hof-Marschall und Regierungs-Rath. Wem kan der Ruhm dieses vortrefflichen hochqvalificirten Franckenbergs verborgen seyn? Er war geb. 1643. 5. Jun. zu Kalt-Vorwerg im Oelßnischen, deßen Herr Vater vorbelobter Friedrich von Franckenberg, der freyen Standes-Herrschafft Wartenberg Landes-Hauptmann gewesen; brachte seine Studia in der Fürstl. Schule zur Oelße unter dem damahligen berühmten Rectore Georg. Krischken so weit, daß er nach A. 1660. 15. April. gehaltenen Oratione Valedictoria de studiis futuri Politici, sich von dar ohne fernere Umbwege unter Aufsicht eines Hofmeisters, Juris Licentiati Häckels, auf die Universität Jena begab; disputirte daselbst A. 1662. m. August. de Jure Pascendi, Præside Georgio Adamo Struvio; durchreisete 1664. Deutschland, Schweitz, Franckreich; subsistirte zu Straßburg 1. Jahr 3. Monath; hatte das Glück zu Tübingen Seinen Durchl. dreyen Landes-Prinzen, welche eben zur selbigen Zeit allda sich eingefunden hatten, unterthänigst aufzuwarten; gieng von dar durch Schwaben in Italien nach Venedig, verweilte da währenden Carnevals einen gantzen Monath; nahm ferner seinen Weg nach Rom und Neapolis, bemühte sich aus Curiosität die feurige Grufft des wütenden Vesuvii zu betrachten, wiewohl als er hinunter in den Abgrund zu schauen sich gelüstet, solte ihn ein unglücklicher Schwindel schier dahin, wohin bereits der Hut geflogen, gerißen haben, wofern des Höchsten Allmacht ihn nicht erhalten hätte. A. 1665. langte er über Oesterreich und Böhmen glücklich zu Hause wieder an; hielt 1672. 17. Maj. bey Fürstl. Beylager Herzogs Sylvii Friedrichs zur Oelße, und Princeßin Eleonore Charlotte von Würtemberg-Mompelgart, als diese Fürstl. Braut dem Erl. Bräutigam übergeben wurde, eine galante Rede, so wohl auch folgenden Tages die Danck-Sermon im Nahmen erstbochbesagter neuvermählten Gemahlin nach beschehener Uberantwortung der Morgengabe vom Herzoge; erlangte 1681. das Prædicat eines Landes-Eltisten des Oelßnischen Fürstenthums, war Herzogs Sylvii Friedrichs Rath und Land-Hofe-Gerichts-Assessor, drauf A. 1690. Landes-Hauptmann, 1692. Land-Hofe-Richter und Hof-Marschall. Er nahm zur Ehe A. 1669. Helenam Sibyllam, Caspar Ulrichs von Gellhorn auf Grieben im Meißischen Tochter, von ihr gebohren XI. Söhne und 6. Töchter. Unter denen Herren Söhnen sind:

1. Herr Sylvius Christian von Franckenberg, auf Ober- und Nieder-Strelitz und Neudorff, Kayserl. Majest. unter dem löbl. Prinz-Mompelgartischen Regiment Hauptmann, war gebohren in der Fürstl. Residentz Oelße 1670. 20. Febr. trat erstlich in Chur-Sächs. Dienste, und ward 1689. bey der Belägerung Maintz, da er eine Blessur am Schenckel bekommen, unter dem löbl. General Graf Reußischen Regimente Fähnrich, folgendes Jahr Lieutenant, nachmahls obbesagter massen

Kay-

Kayſerl. Maj. unter hoch-beſagtem damahligen Obriſten dem Durchl. Erb-Prinzen, iezo regierendem Herzoge zu Würtemberg-Mompelgart Capitain, wurde 1693. in der blutigen Belägerung Griechiſch-Weißenburg von einer herausgeworffenen Bombe, die neben ihm eingefallen, dergeſtalt in der Erde verſchüttet, daß man ihn mit genauer Noth aus dieſem gefährlichen Grabe lebendig herfür ziehen können, quittirte nach vernommenem ſeel. Abſterben ſeines Herrn Vaters Feld und Zelt, und kam 1699. nach Hauſe, trat 1701. in die erſte, und 1705. 4. Nov. mit Fräulein Sophia Eleonora von Franckenberg auf Stein im Oelßniſchen, in die andere Ehe, erzeugte mit ihr eine einzige Tochter, die gebohren 1706. 29. Decemb. Er verſchied drauf ſeelig zu Strelitz 1707. 5. Jan.

2. Herr Hans Friedrich von Franckenberg und Ludwigsdorff, Erbherr vorher auf Nolda im Nambslauiſch-Breßlauiſchen, iezo auf Oberluzina im Oelßniſchen, ward in regard hoher Qualitäten, wie ſein Herr Vater, A. 1717. 1. Febr. mit der hoch-importanten Charge der Hoch-Fürſtl. Würtemberg-Oelßniſchen Landes-Hauptmannſchafft begnadiget. Heroæ Fax Gentis, Imago Parentis.

3. Herr Ernſt Leopold von Franckenberg, war Marggräfl. Brandenburg-Bayreutiſcher Cammer-Juncker, und über eine Fränckiſche Compagnie unter dem Schnebeliniſchen Regiment Hauptmann, ſtarb zu Bayreuth A. 1703. 27. Sept. æt. 27. ann. 14. hebd.

4. Herr Hans Heinrich von Franckenberg und Ludwigsdorff, geb. 1678. 22. Oct. auf dem damahligen Hoch-Adel. väterlichen Ritter-Size, iezo Hoch-Fürſtl. Cammer-Gute Schönwald im Wartenbergiſchen, ſtudirte von A. 1692. in der Fürſtl. Schule zur Oelße, und fügte den Adelichen Exercitien zugleich die Gelehrſamkeit bey, gieng von dar auf die berühmte Ritter-Academie nach Wolffenbüttel, thät eine Tour in Franckreich, und ſtellte ſich A. 1699. mit herrlichen Qualitäten bezieret glücklich wieder zu Hauſe ein. Doch als nun auf Tugend Ehre und Belohnung folgen ſolte, wurde er nach 17. wöchiger Niederlage, die mit unverhofften Blut-Stürzungen den Anfang nahm, A. 1701. 8. Mart. der Welt entzogen frühzeitig, doch ſeelig.

5. Herr Carl Moritz von Franckenberg, vormahls auf Mühlwitz im Oelßniſchen, ietzt auf Walkawe im Mielitſchiſchen, war der Herren Staaten zu Holland des löbl. Saliſchiſchen Regiments Capitain-Lieutenant, iezo Ihr Durchl. Herzogs Chriſtian Ulrichs zu Würtemberg-Oels und Wilhelminen Ort Hochfürſtl. Rath und Hofmeiſter ab A. 1717.

6. Herr Maximilian Ferdinand von Franckenberg, auf Ober-Grätz, Königl. Maj. zu Schweden des löbl. Taubiſchen Dragoner-Regiments Obriſt-Wachtmeiſter, ward auf ſeiner aus Pohlen in Schleſien zurück genommenen, und faſt vollbrachten retour A. 1705. 14. Octobr. bey Sonnen-Untergange, im Walde, nahe beym Dorfe Honig im Medziboriſchen von einer Parthey Pohlen überfallen, und in der beſten Blüthe ſeiner Jahre mit 12. bleſſuren, jämmerlich ermordet, æt. 25. ann. 7. hebd. 4. d.

A. 1711. starb der hoch-verdiente Fürstl. Würtemberg-Oelßnische Land-Rath, und selbigen Fürstenthums Landes-Eltister, auch bey ehermahligen von An. 1704. formirten Fürstl. Oelßnischen Vormundschaffts-Collegio gewesener Fürstl. Administrations-Rath, Hans Ernst von Franckenberg und Ludwigsdorff auf Hünern im Oelßnischen.

Unter denen noch lebenden Herren von Franckenberg und Ludwigsdorff im Oelßnischen Fürstenthum veranlehnlichen auch ihr uraltes Geschlecht 2. Gebrüdere von großer æstimation und ungemeinen Qualitäten:

1. Herr Balthasar Christian von Franckenberg und Ludwigsdorff, Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg, Oels und Bernstadt, A. 1686. Stallmeister, nachmahls Kayserl. Maj. hoch-ansehnlicher Rath, wie auch Hochfürstl. Würtemberg-Oelßnischer Rath und Ober-Hofmarschall, und des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, legte bey A. 1704. 18. Jun. vollzogener Fürstl. Funeration seines ob-hochermeldten Durchl. Herzogs Christian Ulrichs den anhero getragenen Marschalls-Stab mit einer in der Fürstl. Schloß-Kirche zur Oelße gehaltenen wohl-gesetzten zierlichen Rede auf die Staffeln des Castri doloris nieder, besaß vorhero Allerheiligen, nach dem Korschlitz, beydes im Oelßnischen, ist iezo zugleich des hochlöbl. Landes-Collegii Oelßnischen Fürstenthums Præses, ihm ward auch 1718. von Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Würtemberg-Stutgart der Ritter-Orden St. Hubert zum Zeichen Hochfürstl. Gnade conferiret und übersendet.

2. Herr Sylvius Friedrich von Franckenberg und Ludwigsdorff auf Zedlitz, Ellguth, Schmarcker, Ludwigsdorff, Hochfürstl. Würtemberg-Oelßnischer hoch-vornehmer Rath und Land-Hofgerichts-Assessor, wie auch des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, war zugleich von A. 1704. bey damahligem Fürstl. Vormundschaffts-Collegio Administrations-Rath, von deßen Herren Söhnen sind

Herr Sylvius Eberhard von Franckenberg und Ludwigsdorff, auf Ober- und Nieder-Weigelsdorff, Ihro Königl. Maj. zu Preußen Geheimter Rath, und Ihro Hoheit der verwittibten Herzogin zu Sachsen-Zeitz Obrist-Hofmeister, Eques raris Illustris Dotibus Ingenii, ist anfangs des Durchl. Sächs. Zeizischen einzigen Prinzens Friderici Augusti Hofmeister von A. 1708. m. April. gewesen, nachdem aber dieser unschätzbare Printz von ungemeiner Hofnung zu unbeschreiblichem Leidwesen dero Hochfürstl. Eltern am 17. Febr. 1710. im 10. Jahre dero Fürstl. Alters auf der Friedrichs-Universität zu Halle gottseeligst verschieden, überkam er bey Ihro Hoheit der Herzogin die Ober-Hofmeister-Charge.

Und Herr Sylvius Carl von Franckenberg und Ludwigsdorff, Hochfürstl. Würtemberg-Stutgartischer hoch-bestellter Cammer-Juncker.

A. 1704. 11. Oct. ward Herr Friedrich von Franckenberg unter Ihro Königl. Maj. in Preußen Prinz Christian Ludwigs löbl. Regiment gewesener Lieutenant, ein qualificirter junger Cavalier, und gleichfalls vorbenannten Herrn Sylvii Friedrichs Landes-Eltisten im Leben gewesener geliebtester Sohn, vor Landau durch einen unglück-

glückseeligen Flinten-Schuß in Bestürmung einer redoute an der Contrescarpe, Abends um 9. Uhr in den hohlen Leib tödtlich blessiret, gab seinen Geist nach 13. stündigen herzhaft ausgestandenen Schmerzen im 19. Jahre seines wenigen Alters seelig auf, und wurde den 13. ejusd. mens. in einer Protestantischen Kirche, Soldaten Gebrauch nach, beerdiget.

So ist auch zu dato

Herr Hans Magnus von Franckenberg und Ludwigsdorff auf Wiltschütz, des Oelßnischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Deputirter.

Das Haus Proschlitz.

Aus der Hoch-Adel. Linie derer Herren von Franckenberg und Proschlitz,

Herr Hans von Franckenberg und Proschlitz, auf Reinersdorff und Kostau, der Weichbilder Creuzberg und Pitschen Briegischen Fürstenthums Land-Hofe-Richter, ein hochverdienter und unsterblichen Ruhms würdiger Cavalier, starb 1702. Von deßen Herren Söhnen:

1. Herr Hans Wilhelm von Franckenberg und Proschlitz, auf Reichen und Jacobsdorff, Kayſ. Maj. Rath, und hochansehnlicher Landes-Hauptmann des Königl. Weichbildes Nambslau, ist vor weniger Zeit gestorben.

2. Herr Hans Moritz von Franckenberg und Reinersdorff, Königl. Land-Hofrichter und Landes-Eltister im Pitschnischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums, ein hoch-qualificirter Cavalier.

3. Herr Gustav Ferdinand von Franckenberg auf Kostau, auch des Briegischen Fürstenthums im Pitschnischen Weichbilde Landes-Eltester.

Ingleichen ist noch jezo Herr Caspar Heinrich von Franckenberg und Proschlitz, auf Schönfeld und Skriwiczyn, des Briegischen Fürstenthums im Creuzbergischen Weichbilde hoch-meritirter Landes-Eltester.

Im Opplischen steht ebenfalls in großer consideration Herr Johann Adam von Franckenberg und Proschlitz, Herr auf Borischau und Alt-Rosenberg, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Eltester.

Von eben diesem vornehmen Hause befindet sich auch im Leben der alte verdiente Cavalier Herr Adam von Franckenberg und Proschlitz auf Groß-Jenckwitz im Briegischen, des Briegischen Fürstenthums Land-Commissarius, Adami Senioris Provincialis in Ducatu Bregensi Filius, hat mit Frauen Anna Elisabet von Pritwitz erzeugt 5. Töchter, davon nur eine übrig, nahmens Anna Elisabet, und 7. Söhne, die alle noch leben:

Nahmentlich

1. Herr Adam Heinrich von Franckenberg und Proschlitz auf Kuchern im Ohlauischen Briegischen Fürstenthums, Ihro Königl. Majest. zu Preußen unter dem Fürsten zu Anhalt-Deßau hoch-bestellt gewesener Major. 2. Herr Caspar Ernst von Franckenberg und Proschlitz auf Endersdorff im Reichenbachischen, Schweidnizischen Fürstenthums. 3. Herr Johann Ernst. 4. Herr Sylvius Friedrich, Königl. Maj. in Preußen unter dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst wohlbestellter Lieutenant. 5. Herr Erdmann Leonhart hat

ſich auf der Königl. Academie zu Lignitz in rittermäßigen Exercitiis wohl qualificirt, und befand ſich nachdem auf der peregrination mit Beſuchung der vornehmſten Höfe, retournirte glücklich 1718. m. Nov. 6. Carl Wilhelm. 7. Frantz Sigmund.

Von dem Hauſe Proſchlitz aus alten Briefen:

A. 1476. Matz Wenzky verleibgedinget ſeine Ehefrau Catharinam, Dittrich Franckenbergs Tochter auf Roſenau im Pitſchniſchen. Ihre Brüder werden genennt:

Heide Franckenberg und

Hans Proslitzky, das iſt, Hans Franckenberg auf Proßlitz.

1560. Chriſtoph und Hans zu Roſchkowitz, Weislewitz und Naßiedel im Creuzbergiſchen.

Eod. A. Johannes Canzler zur Oels und Joh. Franckenberg zu Proßlitz im Briegiſchen. (è MSCto Thebeſiano. Mir iſt unter den Oelßniſchen Canzlern dieſer Johannes nicht vorkommen. Conf. Olsnogr. P. I. p 638.)

1564. Balthaſar zum Neudorf. Item Caſimiri Erben zu Proßlitz und Omechau im Briegiſchen.

1586. Hans zu Roſchkowitz im Briegiſchen. Chriſtoph von Proſchlitz zu Roſchkowitz.

1591. Hans Franckenberg zu Roſen im Creuzbergiſchen.

Hans zu Schönfeld im Briegiſchen.

1592. Hans von Proſchlitz zu Roſen verkaufft das Gut Roſen ſeinem Bruder Wilhelm.

Chriſtoph zu Roſchkowitz.

1600. Wenzel Franckenberg von Proſchlitz auf Roſen im Pitſchniſchen. Uxor Eva gebohrne Motſchelnitzin von Polgſen.

Chriſtoph Franckenberg von Porſchlitz auf Roſchkowitz, Hauptmann zu Creuzberg.

Nicol zu Goßlau.

A. 1614. Melchior von Franckenberg, Herzogs Johann Chriſtians zu Lignitz und Brieg Fürſtl. Forſtmeiſter. Vid. Herrn M. Dewerdecks Sileſ. Numiſm. p. 329.

1625. Adam von Franckenberg und Proſchlitz auf Lorzendorff, Schönfeld und Reinersdorff, Fürſtl. Briegiſcher Rath, und beyder Weichbilder Creuzberg und Pitſchen hochmeritirter Landes-Hauptmann.

1632. 8. Jun. æt. 88. ann. ſtarb Nicol von Franckenberg und Proſchlitz auf Goßlau. Deßen Herr Vater Hans Franckenberg von Proſchlitz, auf Roſchkowitz, Goßlau und Noßadel. Die Frau Mutter Margaretha von Kotulinsky Freyin von der Jeltſch, deßen Herrn Vatern Frau Mutter eine von Lorckin aus dem Hauſe Schollendorff geweſen. Er war gebohren 1544. lebte im zweyfachem Eheſtande, erſtlich heyrathete er 1575. Kunigundam Dompnigin von Nippern auf Ellgutt, die ihm gebohren 5. Söhne, 2. Töchter, davon drey Söhne noch 1624. gelebt, als der ältere Balthaſar, Fürſtl. Würtembergiſcher Rath zu Stutgart, der andre Conrad befand ſich dazumahl ſchon von 18. Jahren her in frembden Landen, der dritte Nicol zu Roſen. Von den zwey Töchtern war eine an Friedrichen von Sebottendorff verehliget. Nach ermeldter Kunigundä 1600. 29. Jan. erfolgtem Tode, nahm er 1601. 28. Febr. zur Ehe Barbaram Koſchen-

barin

darin von Skorkau, die ihren Ehe-Herrn überlebet hat.

A. 1663. Christoph von Franckenberg auf Roßkowitz, ein qvalificirter Cavalier, auch Herzogs Georgii III. zu Ligniz und Brieg Cammer-Juncker.

A. 1690. 22. April. Abends umb 7. Uhr starb Adam von Franckenberg und Proschlitz, Erbherr auf Städtlein Landsberg, Lorzendorff, Mazdorff, Ellgutt ꝛc. des Nambslauischen Weichbildes in die 28. Jahr gewesener Königl. Mann, und Landes-Eltister, war gebohren 1616. 25. Jan. trat A. 1640. in die Ehe mit Frauen Anna, Hanses von Franckenberg und Proschlitz, Erbherrn auf Landsberg Tochter, mit welcher er 10. Kinder erzeugt, davon bey seinem Absterben, noch zwey Söhne und drey Töchter im Leben gewesen; sie die Frau Mutter starb 1689. 7. Octobr.

Im Oelßnischen aus dem Hause Ludwigsdorff:

Auf Buselwitz Wolff 1617. Wolff Dittrich 1641.

Auf Rädzewitz Joachim 1617.

Auf Kalt-Vorwerg Friedrich 1641. 1664.

Auf Schwirse Melchior 1641.

Im Briegischen aus dem Hause Proschlitz lebten A. 1659. folgende Cavaliere:

Auf Groß-Jenckwitz Adam.

Auf Omechau Balthasar.

Auf Schönfeld Balthasar.

Auf Goßlau Nicol.

Auf Braunau Heinrich.

Auf Roßkowitz Christoph.

Jezo beherrschen die Herren von Franckenberg und Ludwigsdorff im Oelßnischen die Güter Görlitz, Ludwigsdorff, Weigelsdorff, Wiltschütz, Zedlitz, Ellgutt.

Die Herren von Franckenberg und Proschlitz im Briegischen die Güter Groß-Jenckwitz, Kostau, Schönfeld ꝛc.

Unter den Gelehrten ist bekannt Friedrich Leutholffs von Franckenberg Europäischer Herold in fol. welches schöne Werck aber kein Franckenberg von Geschlecht, sondern der Herr von Zech, Kön. Polnischer und Chur-Sächs. Geheimter Rath heraus gegeben.

Die von Franckenstein

werden in Buccelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 61. unter die Schlesischen Edelleute gezehlet, führen einen gespaltenen Schild, in deßen goldenem Vorder-Theile zwey schräge schwarze Balcken. Im schwarzen Hintertheile ein aufspringender weißer Steinbock auf einem Felsen. Auf dem gecrönten Helme zwey Flügel, der vordere gelb mit den 2. Balcken, der hintere oben schwarz, unten gelb abgetheilt, zwischen den zwey Flügeln der Steinbock, doch unten abgekürtzt. Die Helm-Decken gelb und schwarz.

Die von Freyenfels.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird im Wappenbuche P. V. p. 71. dem Schlesischen Ritterstande zugesellet.

Dero Wappen ist ein vierfeldig Schild, deßen erste und vierdte Feldung roth, darinnen ein weißes Pferd auf einem grünen Rasen, das andre und dritte Feld schwarz, darinnen drey aufgerichtete gelbe Garben neben einander stehende. Auf dem gecrön-

ten Helme 2. Adlers-Flügel, der vörder oben gelb unten schwarz, der hintere oben weiß unten roth abgetheilt, dazwischen ein geharnischter Mann mit einem bloßen Schwerdte. Die vörder Helmdecke gelb und schwarz, die hintere weiß und roth.

Jeziger Zeit gehört dieser Hoch-Adel. Faimlie Burckersdorff im Schweidnitzischen, eine halbe Meile von Schweidnitz. Im Oelßnischen ist das Gut Peuke eine geraume Zeit in ihren Händen gewesen.

Ein ander hoch-vornehmes Geschlecht dieses Nahmens floriret außer Schlesien in Mähren und Oesterreich durch vortreffliche Meriten und hohes Ansehen.

Die von Friedenberg.

DJe Hoch-Adel. Familie derer Herren von Friedenberg aus dem Hause Allgersdorff (nicht Friedeberg) führt in ihrem Ritterlichen Wappen einen länglicht-unten zugerundeten roth und rubinen Schild, allwo ein hinaufwerts stehender weiß- oder silberfarbener Greiffen-Fuß zu sehen ist, mit einem weiß- oder silberfarben Haupt, worinnen sich drey rothe Rosen befinden. Uber diesem Schilde steht ein frey offener Adelicher Thurniers-Helm, mit beyderseits abhangenden weiß und rothen Helm-Decken, dann einer goldenen Ritterlichen Crone gezieret, daraus drey weiße Strauß-Federn entspringen.

Die von Frobelwitz.

DJese Edlen Ritter sind von alten Zeiten im Oelßnischen anzutreffen gewesen, jezo nicht mehr. Sie werden in Bucelino, Sileliogr. Renov; und im Wappenb. P. I. p. 56. als Schlesische Ritter, und zwar bey Lucæ aus dem Hause (nicht Grumpach, sondern) Crumpach im Oelßnischen vorgestellt.

Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde ein eisenfarbenes Beyl mit einem gelben Stiel. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, das vördere roth, das andre weiß; zwischen den zwey Hörnern drey Creuzweise gesteckte Fahne. Das vördere Fahn weiß, das mittlere schwarz, das dritte roth. Die Helmdeck roth und weiß.

In alten Zeiten führten sie den Polnischen Beynahmen Frutzky, wie denn noch in Pohlen die von Starza, oder Topor zu finden, in deren Wappen im Schilde und auf dem Helme eine Axt zu sehen. Okolski Orb. Polon. P. III. p. 1.

A. 1468. Caspar von Frobelwitz, Frutzky genannt, zu Schmarcker und Ellgut im Oelßnischen, ein angesehener Cavalier unter den vier Fürstl. Gebrüdern Joachim, Heinrichen, Johann und Georgen, Herzogen zu Mönsterberg und Oelße.

1614. Hans von Frobelwitz auf Ellgutt, des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister.

1617. waren im Oelßnischen:
Hans der ältere zu Ellgutt.
Hans zu Medlitz.
Melchior zu Crumpach.

1636. Sigismund von Frobelwitz, des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister.

1641. waren im Oelsnischen:
Hans zu Crumpach.
Sigismund zu Klein Muritsch.

1664. Hans von Frobelwitz der jüngere auf Sackerschäwe im Oelsnischen.

Die

Die von Frölich.

DJeſe Edlen werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 65. als Schleſiſche Ritter und zwar bey Lucæ im Neißiſchen Fürſtenthum vorgeſtellet. Sie führen im weißen Felde einen mit drey Strichen gelb und blau geſchachten und ſchrägwerts von der lincken zur rechten hinauf gehenden Balcken. Auf dem Helme in zwey zuſammen gefügten Flügeln der geſchachte Balcke wie im Schilde. Die Helmdecken weis und blau. In ſolo ſcuti argenteo teſſelatus baltheus ex auro & cœruleo tribus ductibus conſtans. In caſſide alarum baltheum ſcutarium referentium jugum complicatum. Spenerus.

Die von Fuchſen

werden in erſt-allegirten Autoribus und im Wappenb. P. I. p. 62. auch zu dem Schleſiſchen Ritterſtande gerechnet. Dero Wappen præſentirt im gelben Schilde einen Fuchs ſeiner Farbe. Auf dem Helme den Fuchs wie im Schilde, doch ſizende auf einem rothen breiten Hute, deßen Gebräme von Hermelin. Vulpes inſidens pileo lato rubeo, cujus ora pellibus muris pontici farta. Spener. Die Helmdecken gelb und roth.

In der Fortſezung des allgem. Hiſtor. Lexici wird angemerckt, daß die von Fuchs in Anhalt, Francken und Schleſien einerley Wappen führten, nehmlich alle einen Fuchs, wiewohl die in Francken haben im gelben Schilde, den Fuchs rother Farbe, auf dem Helme dergleichen ſizende auf einem niedergedruckten rothen Hute, der mit Gold verbrämt iſt. Wappenb. P. I. p. 100.

Die von Fulſtein.

Vid. die von Herborth.

Die von Fürſt.

DJeſes conſiderable Freyherrl. und Hoch-Adel. Haus, wird in den offt-angezogenen Scribenten gleichfalls dem Schleſiſchen Ritterſtande beygeſellt, jedoch in Bucelino, Spenero und im Wappenbuche P. I. p. 63. mit zugeſetzter unnöthigen Endung von Fürſten genennt, und alſo von denen von Fürſt diſtinguiret, die im Wappenb. P. II. p. 96. vorkommen. Beyder Wappen differiren von einander. Das Schleſiſche iſt vierfeldig, im 1. und 4. weißen Felde 2. rothe Pfäle. Duo pali rubei in parma argentea. Spenerus. Das 2. und 3. Feld getheilt, oben blau, unten gelb, darinnen ein Wolff, der einen gefiederten Pfeil zubricht, der Wolff und Pfeil ſind ihrer Farbe, das Gefieder am Pfeile roth. Auf dem gecrönten Helme der Wolff mit dem Pfeile wie im Schilde, doch unten abgekürtzt. Die vörder Helmdecken blau und gelb, die hintern roth und weiß.

Dergleichen Pfäle ſind vor dieſem den wohlverdienten Räthen und Abgeſandten gegeben worden, weil die Regimenter auf ihnen als Pfälen beſtehen. Conf. Spener. Theor. Inſign. p. 156.

Das Schwäbiſche Wappen zeigt im rothen Schilde einen weißen Sparren. Wappenb. loc. cit. P. II. p. 96.

A. 1620. 27. Jul. ſtarb zu Breßlau Joſeph von Fürſt und Kupferberg auf Liebenſtein und Albrechtsdorff, des Raths zu Breßlau und Scholarum Præſes, Antiqua

tiqua notus virtute fideque war gebohren daselbst 21. Jun. 1564.

A. 1674. 28. Sept. starb zu Breßlau an der Waßersucht Sigismund von Fürst und Kupferberg, auf Albrechtsdorff und Kattern, des Raths in Breßlau, und in wichtigen Commißionen und Gesandschafften Deputirter, war gebohren daselbst 2. Maj. 1618.

A. 1682. Maximilian von Fürst und Kupferberg auf Albrechtsdorff, auch des des Raths in Breßlau.

Des obberühmten Sigismundi Sohn Johann George von Fürst und Kupferberg, Herr auf Kupferberg, wurde in Freyherren-Stand erhoben, starb aber ohne Kinder. V. Henel. Silesiogr. Renovat. C. VIII. p. 496. & Cunradi Sil. Tog.

Noch iezo wird Albrechtsdorff im Breßlauischen nebst andern Gütern von dieser vornehmen Familie beherrschet. Ihr Stammhaus Kupferberg liegt im Jauerischen.

Die von Gabelentz. Gablentz

werden in Spenero, Bucelino, im Wappenb. P. I. p. 153. und in der Fortsezung des allgem. Histor. Lexici zu der alten Meißnischen Ritterschafft gezehlet, die vermuthlich den Nahmen vom Schlosse Gablentz beym Städtlein Crimmitschau gelegen, erhalten, wiewohl Knauth in Prodrom Misn. schreibt, daß sie Schlesischer Ankunfft, und in Meißen auf Wendisch-Leuben und Lommitz gesessen, in Schlesien gehören sie vornehmlich in das Croßnische Fürstenthum, wie Lucæ anmerckt.

Spangenberg sezt sie P. I. L. VII. p. 105. zum Meißnischen, und p. 111. auch zum Rheinischen Adel.

Ihr Wappen præsentirt im weißen Felde eine herabsteigende rothe Spitze, darinnen eine weiße Gabel. Cuspis inversa coccinea in argentea area, impressa argentea furca ob nominis analogiam. Spenerus. Auf dem Helme 2. ausgebreitete Flügel, deren ieder durch eine schräge Linie abgetheilt, oben roth, unten weiß ist. Die Helmdecken auch weiß und roth.

Umb A. 1221. George von Gablentz bey Marggraf Friedrichen zu Meißen in grossem Ansehen.

A. 1430. Heinrich von Gablentz a. d. h. Friedrichsdorff, Plebanus zu Sorau. Magni Beschreibung der Stadt Sorau p. 9.

1436. Albertus von Gabelentz Abt zu Altenburg, ein gelehrter Herr.

Auf Wendischleube war 1529. George, 1593. Bastian, und 1670. Christoph Bastian von Gabelentz. Conf. Müllers Sächs. Annales p. 211.

Die von Gafron.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht ist alter Schles. Extraction, wie denn Bucelinus, Spenerus, Schickfus, Silesiogr. Renov; Lucæ, und das Wappenbuch P. I. p. 52. selbtes unter den Schlesischen Adel zehlen.

Von ihnen stammet vermuthlich der Rittersitz Gafron im Wartenbergischen, auch vielleicht das Gut Gafron im Raudnischen Weichbilde Wolauischen Fürstenthums.

Sie führen im rothen Schilde zwey schwarze

schwarze Büffels-Hörner. Auf dem Helme 3. Kräntze von Pfau-Federn an ihrer Farbe. Triplex sertum pennarum pavonacearum. Spenerus. Die Helmdeck roth und schwarz. In Lucæ, Henelii Sileſ. und Olsnogr. stehn per errorem 3. Creuze (an statt Kräntze) mit Pfau-Federn.

A. 1358. Przibke von Gaveron (so werden sie in alten Briefen geschrieben gefunden) ein angesehener Cavalier bey Herzoge Conraden zur Oelße, verkaufft das Gut Buschka im Wartenbergischen Herrn Thammon von Hayn.

1579. Hans Gafron zu Janschdorf im Oelßnischen.

1602. kam Hans von Gafron und Ober-Stradom auf Neudorf, ein qualificirter Cavalier durchs ausreißen der Pferde und unglücklichen Sprung vom Wagen ums Leben, wie folgende Inscription in der Kirche zu Domatschin im Breßlauischen lehret.

ChrIsto MeDIatore 1602. Mortale quidquid fuit, tumba hac deposuit D. Johannes Gaffron ab Oberstradom in Neudorf, Domatschin, Brusitz, Losswitz, Eichgrund &c. Vir virtute propria & generis Antiquitate Nobilis; verè nobili in Deum Pietate & antiqua in Proximum Fide Laudabilis; pia Doctrina, doctaque multarum rerum usu Sapientia spectabilis; cura Ecclesiæ affectuque erga Pauperes commendabilis; Domi forisque pariter suis & exteris Amabilis, Clarus longe, charus multum, vita inculpabilis. Qui, ut felicibus Patre Johanne Gaffron, & Matre Anna Borschniczia cœpit Auspiciis; sic inauspicatis (proh dolor) prægnanti conjugi D. Catharinæ Heilmanniæ, binisque liberis vivere desiit fortunæ injuriis; dum versis in fugam, emisso globo, quadrigis vitæ in discrimen incidit, servaturus vitam saltu resupinus concidit, & post horas tandem decem penitus occidit. Diem obiit, in vitam abiit, Christum adiit, æt. XXXIX. Conjug. X. ultima Septembr. Anno DoMInICo.

DIsCe MorI!

1605. Hans von Gafron, Churfürstl. Brandenburgischer Rath, war gebohren zu Strehlen Tages vor Dominica Exaudi 1580. In Cunradi Sil. Togata steht von ihm folgendes Elogium:

Scilicet hoc Doctrina potest & candida virtus;
Jure Electoris Te tenet alma Domus.

1633. 8. Oct. æt. 51. starb zur Oels Nicol von Gafron auf Ellgutt, Herzogs Heinrich Wenzels zur Oels und Bernstadt Rath, und des Trebnitzischen Weichbildes Land-Hofe-Richter.

1634. Bartholomæus von Gafron auf Janschdorff, des Oelßnischen Fürstenthums Land-Commissarius.

1649. æt. 69. an. starb zu Janschdorf Wenzel von Gafron auf Janschdorf, gebohren 1580. war 1638. des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Bestellter, nachmahls Herzogs Sylvii zur Oels Rath und Land-Hofe-Richter. Von ihm Cunradi Silesia Togata:

A ductu Themidos per publica vota perite
Respondi in Spartæ conditione meæ.

1697. Balthaſar Wilhelm von Gafron, Thumherr zu Merſeburg. Vulpii Merſeburg. p. 303.

Jeziger Zeit veranſehnlichet diß uralte Geſchlecht

Herr Adam Abraham von Gafron, ein heldenmüthiger Schleſiſcher Cavalier von Haltauf im Mönſterbergiſchen, Königl. Maj. zu Dennemarck Obriſter über ein Regiment Infanterie und Brigadier, ward 1712. menſ. Septembr. zum General-Major allergnädigſt ernennet.

Dieſes Hoch-Adel. Geſchlecht beherrſcht iezo im Oelßniſchen die Güter Eichgrund und Mahlen.

Die von Garz.

Die von Gartzen ſind zu Kayſers Caroli Magni Zeiten in die alte Marck kommen. Chriſtoph Enzelt Chronica der alten Marck p. 67. Aber Angeli Märck. Chronica l. 1. f. 39. meldet, daß als A. 927. Kayſer Henricus Auceps ſein Feld-Lager vor Brandenburg geſchlagen, die Stadt eingenommen, die Wenden, Herulen, Obotriten, und was darinnen geweſen, erwürgt, und ſie darnach mit eitel Sachſen und vielen von Adel beſezt, ſo wären zu der Zeit die von Gartzen mit in diß Land kommen.

Dieſe renommirte Familie ſteht im Wappenbuche Part. V. p. 74. unter dem Schleſiſchen Adel, und führt im weißen Schilde einen gelben Greiff. Auf dem gecrönten Helme einen grünen Pfauen-Schweiff. Die Helm-Decken gelb und Silber.

Ihr Stamm-Haus iſt Rieza in der alten Marck. Vor wenig Jahren beſaßen ſie Bruſewitz im Oelßniſchen.

A. 1652. 24. Jul. æt. 63. ann. ſtarb Hans Chriſtoph von Garz und Rieza auf Ober-Stradamb im Wartenbergiſchen, der freyen Standes-Herrſchafft Wartenberg hoch-meritirter Landes-Hauptmann, war geb. 28. Sept. 1589.

Eod. An. 1652. 27. Nov. æt. 79. ann. ſtarb Dittrich von Garz auf Rietze, hochanſehnlicher Raths-Præſes zu Breßlau und Director des Königlichen Burg-Lehns zu Nambslau, geb. zu Breßlau 27. Januar. 1582. V. Cunradi Sileſ. Tog.

A. 1664. Carl Heinrich von Garz auf Bruſewitz.

Herr Carl Dittrich von Garz und Riezen auf Langendorff, der freyen Standes-Herrſchafft Wartenberg geweſener Land-Hofegerichts Aſſeſſor. A. 1718.

Die von Gaſchowitz.

Ob ſie mit denen Herren von Gaſchin, (einem hoch-anſehnlichen, iezo Gräfl. in Ober-Schleſien florirendem Geſchlechte) einerley Extraction gehabt, kan nicht verſichern.

A. 1468. Der wohltüchtige Krziſike Gaſchowitz kaufft von Hanuſch Herborth, den Halt und das Gut Cunzenſtadt im Oelßniſchen, mit dem Städtgen, Vorwergen und Dörfern. Deßen Söhne aber die Ehrenveſten Mikolaſch und Jacob Gaſchowiczer verkaufen ſolch Gut und Halt wieder an Heinzen von Borſchnitz 1488.

Von dem Wappen derer Gaſchinski von Gaſchin, Conf. die von Clema. Die mehrere Unterſuchung von dieſem hohen Hauſe bleibt auf künfftig.

Die

Die von Gawen.

DJeses ist ein sehr altes, aber iezo unbekantes Adeliches Geschlecht, von dem niemand mehr weiß.

A. 1396. Hans Gawen, unter Herzoge Ruperto zu Lignitz, war 1410. und 1412. unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz, Hauptmann zu Lignitz.

1410. Albrecht und Conrad von Gawen, Johannis Capitanei Fratres.

1421. Hans Gawen, Capitanei Filius.

1490. Nicol Gawen im Schweidnitzischen.

1519. Heinrich Gawen zu Coßau, (Coßendau) im Lignitzischen.

Die von Gebelske. Gebeltzig

sind auch ein altes Geschlecht, und zu dato sonderlich in der Lausitz bekant.

A. 1422. biß 1436. war Heinrich Gebelske Herzogs Ludovici II. zu Lignitz Marschall; Er heißt auch in alten Briefen Senescallus Ducis Ludovici, & ipsi Capitaneo antelatus. Nach Herzogs Ludovici Tode war er gleichfalls deßen nachgelaßenen Fürstl. Wittib Herzogin Elisabet Marschall A. 1444. 1446.

1496. Nicol von Gebeltzig, der heiligen Schrifft Baccalaureus, Plebanus zu Sorau. Magni Sorau p. 10.

Die von Gefuge, Gfug.

DJeses hochansehnliche zum theil Gräfliche Geschlecht wird in Buccelino, Spenero, Schickfusio, Silesiogr. Renov, Lucæ und im Wappenbuche P. I. p. 74. dem vornehmsten Ritterstande des Landes Schlesien zugesellet.

Ihr Wappen-Schild wird von einem Fluße der schrägwerts von der lincken zur rechten hinauf geht, in zwey Theile getheilet, in deßen rothen Obertheile ein ganzes weißes Pferd in vollem Lauffe, im gelben Untertheile, drey weiße Rosen zu sehen. Fluvius in balthei sinistri modum scutum in duas partes dividit, in quarum superiori rubea equus argenteus currit, in inferiori aurea tres rosæ candidæ conspiciuntur. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme gleichfalls das weiße springende Pferd, doch unten abgekürtzt. Die Helmdeck weiß und roth. (Die drey Rosen stehn im Wappen-Buche in einer Reyhe neben einander, bey einigen sind oben zwey und unten eine weiße Rose zu sehen.)

Noch ieziger Zeit unterhält das Gräfliche Axioma

Herr Carl Christian, Graf von Gfug auf Mantze, & reliqua, verm. 1697. mit Comteße Eleonora Carolina, Johannis Henrici II. Grafens von Hohberg Tochter, leben ohne Kinder.

A. 1438. Anton Gefuge, ein hoch-æstimirter Cavalier, der Herzogin Elisabeth zu Lignitz Rath, kaufft Lübenau im Lignitzischen.

1470. Anton Gefuge, Hofe-Richter zu Lignitz, ob der vorige, oder des vorigen Sohn?

1506. Heinze Gefug zu Lübenau.

1507. David Gefug zu Lübenau, war schon einmahl im gelobten Lande gewesen, und reisete ermeldtes 1507. Jahr zum andernmahl und zwar in der Suite Herzogs Friderici III. zu Lignitz in das Heil. Land,

wurde ſambt dem Herzog zum Ritter des Heil. Grabes daſelbſt geſchlagen, und iſt nachmahls hochbeſagten Herzogs Fürſtl. Hofmeiſter bis an des Herzogs Ende (ſo 1547. 17. Sept. erfolget) geweſen. Er hatte zur Ehe Ludomillen Üchtrizin aus dem Hauſe Girlesheim. Conf. Henelii Sileſ. C. VIII. p. 365. und Herrn M. Dewerdecks Sileſ. Numiſm. p. 303.

1520. Friedrich Gefuge verkaufft Lübenau.

1545. Adam Gefug, Herzogs Friderici II. zu Lignitz Küchelmeiſter, war An. 1548. Herzogs Friderici III. Silber-Cämmerer, und als dieſer Herzog beſagtes Jahr den 12. Mai. zu Lignitz in Beyſeyn der Herzoge von Oelße und anderer Durchleuchtigen Perſonen ein Thurnier anſtellte, ſo hielt ermeldter Gefug und Hieronymus Kerber Secretarius, ein ſcharf Rennen, und trafen einander ſehr wohl, ſo daß beyde gefallen, auch beyde wieder aufgehoben worden. Als ſie nun dem Gebrauche nach ſich wieder beritten hatten, trat des Gfugs Pferd mitten auf der Bahn am kleinen Marckte der Stadt in die überlegte Decke, das war Schuld, daß es dem Renner den Zaum nahm, und nach der Ecke der Becker-Straße in vollem Biegen lief. Als aber der von Gfug mit beyden Händen an den Zaum fiel, dabey die Lanze ſincken ließ, ſchickte ſichs, daß ungeachtet viel Ritter und Fußknechte vor dem Herzoge ſtanden, das Pferd auf ihn zurennete, da denn die Lanze faſt eines kleinen Fingers tief in ſein rechtes Knie gedrungen. Der Herzog eilte nach dem Schloße, der Gfug aber ward gantz ohnmächtig von der Bahn aufgehoben. Ein einziger Junge hatte die Lanze, als ſie auf den Herzog langen wollen, nieder geſchlagen, ſonſt wäre es um ſein Leben geſchehen geweſen. Diß iſt der Adam von Gfug, welcher auch ad A. 1593. vorkommen wird.

A. 1551. Heinrich Gefug, unter Herzoge Friedrichen III. beherrſchte Gaßendorff im Lignitziſchen 1558. war A. 1578. Herzogs Henrici XI. zu Lignitz Commendant auf dem Grätzberge im Lignitziſchen.

1556. David Gefug von Follerdorff, Herzogs Georgii II. zu Brieg Burggraf, ſcheint eben derſelbe zu ſeyn, deßen 1507. gedacht worden.

1591. David wegen der Gefugiſchen Erben zu Rotſchütz.

1593. 8. Febr. æt. 74. ſtarb Adam von Gfug und Follerdorff zu Neudorff, Davidis Equitis Hieroſolymitani Filius, Fürſtl. Lignitz-Briegiſcher Rath, war im 11ten Jahre 1530. an den Fürſtl. Hof nach Lignitz kommen, hatte alſo auf die 63. Jahr unter den Herzogen Friderico II. Friderico III. Georgio II. und deßen Prinzen zu Lignitz und Brieg in Fürſtl. Dienſten zugebracht. Er hinterließ von Frauen Catharinen Niebelſchütz von Bartſch, zwey Söhne Adam und David, und zwey Töchter Marien und Sophien. Vid. Henel. Sileſiogr. Renov. loc. cit. Conf. Lucæ p. 295.

A. 1615. David von Gfug und Follerdorff auf Jenckwitz, Adami Filius, des Briegiſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter, ein hochmeriirter Cavalier.

1631. Heinrich von Gfug und Göllendorff, ſeine Gemahlin Barbara. Und Friedrich von Gfug, hatte zur Ehe Annam geb. Schnorbeinin.

A. 1663.

A 1663. Joachim Sigismund von Gsug auf Mantze, ein qvalificirter Cavalier.

Herr Hans George von Gsug und Schollendorf, der freyen Standes-Herrschafft Wartenberg Land-Hofe-Gerichts-Assessor. A. 1717.

Herr Christoph Heinrich von Gsug auf Kosemitz im Briegischen, ein extraordinair großer Liebhaber gelehrter Curiositäten, hat von langer Zeit her einen schönen Vorrath von Schles. Adel. Genealogien zu publicirung eines weitläufftigen Werckes mit sonderm Fleiße gesammlet.

Die von Geißberg.

Dieses sind sonst Schwäbische von Adel, wie Bucelinus, Spenerus, und das Wappenbuch P. I. p. 113. zeigen.

Sie führen im goldnen Schilde ein ganz krumm- und einwerts mit der Spitze gebogenes Widder- oder Geißbocks-Horn. Cornu arietinum, nisi ex nomine hircinum malis. Spenerus. Dergleichen auch auf dem gecrönten Helme. Die Helmdeck gelb und schwarz.

Unter denen Schweidnitzischen Privilegien findet sich

A. 1396. Nicol von Geißberg.

A. 1607. Friedrich von Geißberg, Kayserl. Kriegs-Obrister. Schickfus lib. 4. pag. 136.

Die von Geißler.

Die Edlen Ritter von Geißler sind alter Schlesischer Extraction, und gehören vornehmlich in das Fürstenthum Lignitz, da ihnen zu dato Niederhermsdorff und Niedersteinsdorff zuständig, unerachtet sie Lucæ übergangen. Schickfus und das Wappenbuch P. II. p 48. ja selbst Bucelinus haben sie nicht vergeßen, sondern unter den vornehmsten Schlesis. Adel angesetzt.

Sie führen einen gespaltenen Schild, deßen vörder Seite weiß, die hintere schwarz ist, doch durchstreicht beyde ein Winckelmaß, deßen halber Theil im weißen Felde schwarz, und im schwarzen weiß ist. Auf dem gecrönten Helm zwey Büffels-Hörner, deren das vördere oben weiß unten schwarz, das hintere oben schwarz unten weiß. Zwischen den Hörnern das Winckelmaß halb schwarz, halb weiß, wie im Schilde, die Helmdecken weiß und schwarz. (Das Wappenbuch sezt das vördere Büffels-Horn nur weiß, das hintere nur schwarz.)

Ihre ältesten Stammhäuser sind Ober-Stonsdorff und Bielau im Lignizischen.

A. 1288. Thomas Giselher Canonicus zu Breßlau unter Herzoge Henrico IV.

A. 1526. 23. Januar. starb Hedwig Geißlerin, des Fürstl. Stiffts Trebnitz Abbatissin.

GENEALOGIA

Drey Gebrüdere zu Ober Stonsdorff George, Nicol, und Albrecht.

George von Geißler, liegt in der Creuz-Kirche zu Lignitz begraben, woselbst von ihm und seinen Brüdern folgende Inscription zu lesen: Titul Herr George von Geyßler, Doctor, aus dem alten Adelichen Stammhause Ober Stonsdorff, gewesener Thum-Probst aufm Thum zu Lignitz, auch zu Olmütz und Groß-Glogau Thum-

Herr, starb 1432. m. 17. Septembr. seines Alters 56. Jahr 3. Tage, im neundten Tage in der Lignitz, als er aus Rom, Venedig und Prage kam. Sein Bruder Niclas aber der ist Maltheser Ritter und Receptor gewesen, der andre Albertus ein Obrister, deßelbigen Sohn Nahmens Johannes Chrysostomus hat gekämpft zu Lignitz mit einem Schellendorff von Hermsdorff, die Bahn hat davon den Nahmen, in Beysehn sieben Fürstlicher und vieler vornehmen Personen, deßen Proba und Adeliche Ausführung vorhanden an Kayserl. und Königl. Höfen auch fürnehme Dienste bedienet ꝛc.

Besagter Johann Chrysostomus, welcher eine Ehren-Action mit dem von Schellendorff auf Ober-Hermsdorff bekommen, und solche nachmahls altem Ritters-Brauche nach durch blutigen Streich im Schrancken mit der Faust ausgeführt, pflantzte sein Geschlechte fort, und hatte zur Ehe eine Unruhin von Polsdorff, sie und er liegen zu Stoinsdorff neben einander begraben.

Christoph von Geißler, Joh Chrysostomi unicus fil. unter Herzoge Friedrichen I. zu Lignitz, starb 1490. wie ein alter Grabstein in der Kirche zu Stoinsdorff zu weisen scheint, da der Nahme Christoph nebst dem darauf befindlichem Schilde und dieser Jahrzahl, wiewohl abgenützt zu sehn: Ao. Do. M. CCCCXC. Er lebte im Ehestande mit einer Kortwitzin von Zoblitz, von der gebohren 6. Kinder:

(1) Nicol von dem lit. A.

(2) Hans starb 1547. und liegt zu Stoinsdorff vor dem Altar.

(3) George bekam Ober-Stoinsdorff, starb im ledigen Stande.

(4) Friedrich lit. B.

(5) Margaretha starb unverheyrathet.

(6) Anna, Caspari Rechenbergs zu Eisenhut im Lignitzischen Wittib 1584.

A.

Nicol, Christophori fil. verkaufte seine väterl. Güter Nieder-Harzdorff und das Antheil zu Kreiba, und erkaufte Ober-Leusersdorff, lebte noch 1578. hatte zur Ehe Frauen Hedwig, gebohrne Herrin von Promnitz und Schüttelau, von der gebohren:

(1) Christoph, blieb im Kriege in Ungarn.

(2) Anton auf Oberleusersdorff, entleibte zu Breßlau einen Fechter vor der Faust, starb unverehligt, und liegt zu Ober Adelsdorff begraben.

(3) George geb. 1576. 17. Sept. zu Ober-Adelsdorff, bekannte sich zur Catholischen Religion, und war Ritter zu Malta, resignirte aber, weil sein Bruder Anton das Unglück gehabt, und führte zu deßen Rettung die Defension, starb 1640. æt. 76. ann. zu Leusersdorff, liegt zu Roth-Brünig im Bißthum Neiße begraben. Er lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer Mehwaldin von Lobendau, die in der St. Joh. Kirche zu Lignitz begraben worden. Hernach mit einer Bibranin von Altzenau.

Aus der ersten Ehe wurde erzeugt

Joh. Chrysostomus geb. 1614. 12. Mart. entleibte im Kriege einen vornehmen Cavalier, salvirte sich also mit der Flucht, gieng wieder in Kayserl. nachmahls

in

Digitized by Google

in Spanische Dienste, ward Obrister Lieutenant und revertirte nicht wieder nach Hause. Nach seinem Absterben fiel das Gut Ober-Leusersdorff an den Herzog zu Lignitz.

B.

Friedrich, Christophori fil. auf Nieder-Steinsdorff, starb 1586. hatte zur Ehe Even Rosinen Arlebin, Magnus genannt von Herzogswaldau, von der gebohren 7. Kinder:

(1) Friedrich lit. C.

(2) Christoph lit. D.

(3) Ezechiel Daniel, wohnte zu Nieder-Steinsdorff, starb 1610. und liegt da begraben.

(4) Emanuel lit. E.

(5) Carl Gottfried starb in Ungarn vorm Erbfeinde 1594.

(6) Elisabeth, verheyrathet an einen von Unruh.

(7) Helena Maria.

C.

Friedrich, Friderici fil. trug 1596. Herzogs Friderici IV. zur Lignitz Leiche, starb 1613. an der Pest zu Ober-Steinsdorff. Lebte im Ehestande mit einer Schellendorffin von Siegendorff und Gölschau, deren Kinder:

(1) Heinrich, ihme wurde 1616. mit Gifft vergeben.

(2) Friedrich Albrecht, starb nebst seinem Herrn Vater an der Contagion 1613.

(3) Adam von Geißler, ein hoch-qvalificirter Cavalier, suchte sein Fortun auf Reisen und in Kriegs-Diensten, darinnen er auf die 34. Jahr zugebracht. A. 1619. verkauffte er das Gut Ober-Steinsdorff, erlangte durch Tapferkeit endlich die Obrist-Lieutenant Charge, ward nach seiner Wiederkunfft im Neißischen Bisthum Königl. Ober-Mann-Rechts-Sitzer und Landes-Eltister, beherrschte die Güter Starwitz 2. Meilen von der Neiße, und Schwandorff, starb 1633. an der Pest, und liegt zu Neu-Altmannsdorff im Neissischen begraben. Er hatte zwar mit Frauen Poreschitzkin aus Ober-Schlesien zwey Söhne und 2. Töchter erzeuget, die aber vor dem Vater gestorben.

(4) Rosina an den von Pusch verehligt.

(5) Filia, verheyrathet an den von Bibran.

(6) Barbara, verheyrathet erstlich an den von Popschütz zu Ober-Hermsdorff, hernach an Hans Georgen von Hohberg auf Rädichen, Sie liegt zum Hayn begraben.

D.

Christoph, Friderici fil. Kayserl. und Königl. Maj. Truchseß zu Prag, starb zu Hayn im Lignitzischen 1644. æt. 99. ann. liegt zu Steinsdorff begraben; hatte zur Ehe eine Knobelsdorffin von Leusersdorff, die eher als ihr Ehe-Herr gestorben, von der gebohren eilff Kinder:

(1) Gottfried von Geißler, war unter dem Kayserl. Obristen Pechmann Capitain-Lieutenant, wohnte zu Ober-Steinsdorff, brandte in Grund ab, starb zu Steinsdorff 1659. 12. Decemb. Er trat 1638. in Ehestand mit Julianen, Fabians von Zedlitz auf Hartzdorff jüngsten Tochter, von der gebohren: 1. Christoph Fabian auf Ober- und Nieder-Steinsdorff, Schnapauff, und Kriebel geb. 1641. 2. Maj. hat A. 1677. die Ausführung der

Geiß-

Geißlerischen Genealogie aufgesetzt, und zu Ende unterschiedliche väterliche Vermahnungen und Warnungen beygefügt, lebte im Ehestande mit Hans Christophs von Spiller und Langen-Oelße, auf Mittellindau Tochter. 2. Anna Helena starb zu Hayn ætat. 1. ann. 3. Nicol Friedrich starb æt. 26. hebd. 4. Anna Helena verheyrathet an einen von Taube aus der Lausitz. 5. Catharina Agneta ward bey ihrer Frau Mutter Schwester erzogen, welche ihr auch das Gut Hockenau gelaßen, und sie ausgesetzt, als sie verheyrathet worden An. 1670. an Wolff Bernhard von Tschirnhaus und Giersdorff auf Hockenau.

(2) Agnes an einen Fürstl. Hof-Juncker verheyrathet, starb vorm Vater.

(3) Elisabet verehligt an den von Seher auf Kottwitz, starb gleichfalls eher als der Vater.

Noch 8. Kinder, die alle in ihrer Unmündigkeit gestorben.

E.

Emanuel, Friderici fil. auf Mittel-Steinsdorff, starb 1623. hatte zur Ehe seines Bruders Friedrich Geißlers Frau Schwester, von der gebohren:

(1) Hans Sigismund starb 1602.

(2) Filia verheyrathet an den von Mauschwitz.

(3) Magdalena verehliget an Heinrichen von Hohberg auf Petersdorff.

(4) Hans George, starb zur Lignitz, heyrathete 1624. eine Debschitzin, von der gebohren Hans Friedrich, welcher eine Nostitzin von Bertelsdorff zur Ehe gehabt, beyde waren noch A. 1677. am Leben.

Wir gedencken hier noch zweyer Herren von Geißler, die in Genealogia nicht vorkommen sind.

A. 1478. Albrecht Geißler von der Biele, Herzogs Friderici I. Hauptmann zur Lignitz, lebte noch 1506.

1549. Hans zur Bielau, unter Herzoge Friedrichen III. zur Lignitz, lebte noch 1562. unter Herzoge Friedrichen XI. zur Lignitz.

Im Lignitzischen gehören denen Herren von Geißler biß dato die Güter Nieder-Hermsdorff, Nieder-Steinsdorff und Wiltsch.

Etliche von diesem Geschlechte stunden in alten Zeiten im Freyherren-Stande. A. 1608. schickte ein Freyherr von Geißler, welcher sehr alt und kranck gewesen, auch keine Erben gehabt, deßen Wappen völlig mit dem Schlesischen überein stimte, aus dem Königreich Böhmen in Schlesien, und begehrte einen von den Schlesischen Vettern zu sich, dem er seine Herrschafft zu legiren entschloßen. Friedrich von Geißler machte sich zwar auf, kam aber zu spät, da der alte Herr schon gestorben.

Die Freyherren von Geißler, Herren von und zu Deining, findet man im Wappenbuche P. II. p. 33. unter den Freyherren. Ihr Wappen ist quadrirt, und hat einen Hertz-Schild. Im 1. und 4. goldnen Felde ein halber schwarzer Adler. Im 2. und 3. goldnen Felde 2. rothe Balcken. Im Hertz-Schilde das obbemeldte Winckelmaß oder Stamm-Wappen derer von Geißler und Stonsdorff. Drüber drey gecrönte Helme. Auf dem mittelsten zwischen den Büffels-Hörnern das ge-

dachte

dachte Winckelmaß; Auf dem vördern und hintern, 3. Fähnlein. Die Helmdeck roth und Gold.

Sonſt ſind im Liegniziſchen auch andre Edlen außer dem Hauſe Stonsdorff mit Nahmen Geißler aus dem Hauſe Polsdorff anzutreffen geweſen, unter welchen durch Klugheit und vortreffliche meriten ſonderlich bekant worden

Andreas von Geißler, auf Polsdorff, Tſcheſchendorff und Goledorff, Comes Palatinus Cæſareus, Fürſtl. Liegniziſch-Briegiſcher Rath, des Fürſtenthums Liegnitz Cantzler und der Herren Fürſten und Stände in Schleſien Landes-Beſtellter, dem Henelius in Sileſ. Togata das Lob beylegt, daß er ein rechtes oraculum der Herzoge zu Liegnitz und Brieg geweſen, ja er ſchreibt von ihm: Illud de Geislero noſtro affirmaſſe ſufficiat, quod Tullius quondam de JCto optimo; domum ipſius commune quoddam Oraculum fu ſſe non Civitatis ſed Civitatum, non Provinciæ alicujus ſed Provinciarum, quotquot Sileſia habet, omnium. Conf. Henel. Sileſiogr. C. VIII. p. 669.

Er ſtarb zur Liegnitz, nicht 25. Jun. wie Cunradi Sileſ. Tog. anmerckt, ſondern 7. Idus Jun. das iſt 7. Jun. wie ſein in der Joh. Kirche zu Liegnitz befindliche Epitaphium ausweiſet mit folgender Inſcription: Servatori Mortalium & bonæ memoriæ Andreæ Geisleri Nobilis maximique Viri, qui cum mirandi Ingenii doctrinæque ſummæ dotibus Peregrinationes varias, & Linguarum aliquot Peritiam, felicitate conjunxiſſet incredibili, ob hoc ab Imperatoribus & Principibus negotiis admotus eſt graviſſimis, gratioſumque ſe, dum vixit, univerſis reddidit, nunc defuncto Monumentum, quod Patria ei tota ingentibus bene meritis devincta conſtituere veller, Liberi Hæredesque ſuperſtites in ſolatium ſui Luctus fieri fecerunt. Vixit Ann. LI. M. XI. D. XI. obiit Ann. MDCXXIV. VII. Id. Junii. Chriſto vive, ut Chriſto moriaris!

Im Wappen dieſer Herren von Geißler und Polsdorff wird der Schild durch ein weiß und gelb geſchacht Winckelmaß in das Ober- und Untertheil abgetheilt. Das Obertheil iſt roth, und weil das Winckelmaß mit der Ecke über ſich gekehrt iſt, und oben an den Helm ſtößt, ſo formiret es im Obertheile zwey Ecken, in jeder Ecke ſteht ein Stern. Das Untertheil iſt ſchwarz, darinnen ein ganz goldner gecrönter Löw mit ausgeſchlagener rothen Zunge und gewundenem Schwanze, einen ſilbernen Stern in der rechten Taze haltende. Auf dem gecrönten Helme præſentiren ſich zwey Adlers-Flügel, deren der zur lincken roth und weiß abgetheilt, der zur rechten ſchwarz und weiß. Zwiſchen dieſen Flügeln der Löw mit dem Sterne wie im Schilde, doch unten abgekürtzt. Die Helmdeck zur lincken weiß und roth, zur rechten ſchwarz und gelb.

Obgerühmter Herr Andreas von Geißler hatte verſchiedene Kinder, davon bey ſeinem Leben geſtorben A. 1599. das erſtgebohrne Söhngen Jacob æt. 37 hebdom. Ingleichen die Töchterlein, Magdalena ſtarb 1604. im andern Jahre ihres Alters. Blandina ſtarb 1607. æt. 2. ann. 26. hebdom. die alle in der Kirche zu St. Peter und Paul in Liegnitz begraben liegen.

Sein nachgelaßener Sohn, der das Geschlecht fortgepflantzt, ist gewesen Joachim von Geißler auf Polsdorff: der Enckel Joachim Ernst auf Polsdorff: der Urenckel der noch lebende Herr Joachim Andreas von Geißler, welcher das Gut Polsdorff im Lignitzischen vor weniger Zeit verkaufft, und Kadlewe im Oelßnischen besitzet.

Die von Gelbhorn

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov und im Wappen-Buche unter den Schlesischen Geschlechtern, allein es ist in Spenero und im Wappen-Buche ein Versehen, daß sie die Nahmen und Wappen derer von Gelbhorn und Gellhorn vermengen, und das Wappen, so denen von Gellhorn zugehört, den Gelbhornen zueignen.

Denn die von Gelbhorn führen im weissen Schilde einen rothen Balcken, darinnen drey Jagthörner mit goldnen Beschlägen. Argenteo scuto miniatum balteum inferunt inscriptis tribus cornibus venatoriis auro armillatis. Auf dem Helme zwey dergleichen gegen einander gekehrte Jagthörner. Die Helmdecken weiß und roth. Derer von Gellhorn Wappen aber wird hernach folgen.

Die von Gellhorn.

Dieses uralte, zum Theil Reichs-Gräfl. hoch-renommirte Geschlecht soll den Nahmen vom Schallen und Gellen des Jägerhorns überkommen haben. Denn umbs Jahr Christi 931. unter Kayser Henrico I. gebohrnen Hertzoge von Sachsen im blutigen Kriege wieder die Wenden und Hunnen, wäre ein gewißer Jäger auf einer Höhe haltende, gewahr worden, daß seines Kriegs-Obristen Regiment, bey welchem er in Diensten gewesen, zu weichen angefangen, derowegen er sein Jägerhorn ergriffen, in daßelbe tapffer geblasen, und durch deßen bekantes schallen und gellen die Flüchtigen wieder zurück gezogen, daß sie den Feind ritterlich angegriffen und überwunden, zu deßen ruhmwürdigen Gedächtniß der gedachte Jäger geadelt, und in sein Wappen-Schild das Jägerhorn, auf den Helm aber den Strauß-Pusch nebst dem Nahmen Gellhorn erhalten. V. Hermanni Praxis Herald. & Olsnograph.

Es ist also glaubbar, daß diese vornehme Ritter Sächsischer oder Thüringischer Extraction seyn, wie denn auch daselbst die Edlen von Eckersberg, Koller, Bebesen und andre mehr, ob zwar mit verändertem Nahmen, ihr Wappen führen, welche sich zweifelsfrey umb A. 1241. nach der grausamen Tartarischen Schlacht bey Lignitz in das vom Adel ziemlich entleerte Schlesien gezogen haben. Die von Eckersberg und von Koller stehn im Wappen-Buche P. I. p. 148. unter dem Thüringischen, die von Bebesen P. I. pag. 168. unter dem Sächsischen Ritterstande.

In Pohlen findet sich das Geschlecht derer von Suchekomnaty, die im Schilde ein schwarz Jägerhorn mit weißem Beschlage und Band, und am Bande ein Creutz führen. Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn. Okolski Orb. Pol. Tom. III. p. 167.

Unserer Herren von Gellhorn in Schlesien so durch die ansehnlichsten Königl. und Fürstl. Raths- und Landes-Officia sich höchst-berühmt gemacht, Hoch-Adeliches Wappen præsentirt im blauen Schilde ein

schwar-

ſchwarzes Jägerhorn mit gelben Beſchlägen und Band. Auf dem Helme das Jägerhorn wie im Schilde, und über dem Jägerhorn drey Strauß-Federn, die vördere blau, die mittlere gelb, die hintere ſchwarz. Die Helmdeck gelb und ſchwarz. Wappenb. P. I. p. 55.

Das Reichs-Gräfliche Gellhorniſche Wappen hält lauter Helden- und Ritter-Bilder in ſich, ſo in Heraldicis die vortrefflichſten Helden-Tugenden abſchatten. Denn da thut ſich in demſelben herfür ein quadrirter Schild mit einem Mittelſchilde. Im 1. und 4. Felde ein Berg oder felſicht Gebürge nebſt einem vorbey fließendem Strome. Im 2. und 3. ein Creuz. Im Mittel-Schilde eine gecrönte Säule, an welcher das uralte Wappen-Schild derer von Gellhorn mit dem Jägerhorne. Drüber 3. gecrönte Helme. Auf dem vördern das Jägerhorn mit dem Strauß-Puſche. Auf dem mittelſten die gecrönte Säule, an welcher ein ſizender gecrönter Löw. Auf dem dritten ein geſpiegelter Pfauen-Schweif, in welchem die hellglänzende Sonne zu ſehen. Vid. Eund. Hermann.

Sie mögen ſich obbemeldter maßen nach der A. 1241. gehaltenen Schlacht bey Lignitz aus Sachſen in Schleſien gezogen haben.

A. 1449. George von Gellhorn zu Stoſchendorf.

1457. Nicol Gellhorn, Königshayn genannt, unter der Herzogin Hedwig zu Lüben.

1470. George von Gellhorn, ein hochæſtimirter Cavalier, Hauptmann zur Ohlau und Nimptſch im Briegiſchen.

A. 1556. Wenzel von Gellhorn, ein umb das Land Schleſien hochmeritirter Herr und der Herren Fürſten und Stände General-Steuer-Einnehmer.

1562. war Melchior von Gellhorn in der Svite des Churfürſtens Joachimi zu Brandenburg, als er nach Franckfurt am Mayn zur Wahl und Crönung Kayſers Maximiliani II. zog. Angeli Märck. Chronica l. 3. f. 361.

1602. Hans von Gellhorn auf Kuntzendorff und Kommerau, Hofe-Richter zu Schweidnitz, ein hochmeritirter Cavalier, deßen Sohn Joachim von Gellhorn und Kuntzendorff zu Neudorff nahm eod. A. 1602. Catharinam Heinrichs von Hohberg und Fürſtenſtein auf Oelße Tochter zur Ehe, und erkauffte nachmahls A. 1622. den letzten Maj. beſagtes Gut Oelße von ſeiner Gemahlin Gebrüdern Chriſtophen und Hans Heinrichen von Hohberg und Fürſtenſtein auf Oelße.

1603. 3. April. verſchied in Gott ſeelig Friedrich von Gellhorn der ältere auf Rogau, Alten Grotkau, Weigelsdorff und Gorau, lebte im Eheſtande mit Hedwig gebohrnen Heydin aus dem Hauſe Seiffersdorff.

1624. 14. April. ſtarb zu Breßlau Chriſtoph von Gellhorn, Eqv. Sil. Kayſ. Maj. Rath, beym hohen Dohm-Stifft zu S. Johann in Breßlau Dohm-Prälat und Scholaſticus. V. Cunradi Sileſ. Tog.

1629. Hans von Gellhorn auf Cammerau, Rittmeiſter.

Friedrich von Gellhorn, und Alten-Grotkau, Friderici 1603. memorati Filius, Erbher: auf Rogau, Weigelsdorff, Peterswaldau, Mertzdorff, Peißkersdorff, und

der Burg zu Schweidnitz, Kayſ. und Kön. Maj. Cammer-Rath in Schleſien, und der beyden Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtsſizer und Landes-Eliſter, gebohren zu Rogau 1582. 18. Sept. lebte in dreyfachem Eheſtande; erſtlich heyrathete er 1607. Mariam, Adami von Reibnitz und Rathen auf Mertzdorff, Schmoltz und Peterswaldau hinterlaßene einzige Tochter, die 1617. 5. Oct. æt. 28. an. geſtorben. Von ihr gebohren ein Sohn Ernſt, und 5. Töchter. 1. Eine Tochter ſtarb in zarter Kindheit. 2. Helena vermählt 1627. an Hans Heinrichen von Hohberg auf Fürſtenſtein. 3. Maria. 4. Hedwig. 5. Suſanna. Zum andern mahl trat er in Eheſtand A. 1622. 14. Jun. mit Magdalenen geb. Schliebitzin von Mahlendorff, Chriſtophs Sedlnitzky des Eltern, Herren von Choltitz auf Polniſch Oſtra nachgelaßenen Witwe, die ſtarb 1623. 26. Jun. nachdem ſie einer Tochter Magdalena geneſen. Der dritte Eheſtand war 1625. 14. April. mit Barbara, Hanſes von Schweinitz auf Schweinhaus und Kolbnitz Tochter, von der gebohren 4. Kinder, 2. Söhne, Friedrich und Sigismund, die beyde auf einen Tag den 9. Sept. An. 1633. auf dem damahls Freyherrlichen Schloße Militſch frühzeitig entſchlafen, und 2. Töchter, Eliſabet und Barbara. Er wurde 1610. 22. Aug. zum Landes-Eltiſten der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer, 1615. zum Ober-Rechtsſizer, 1617. von Erzherzoge Carln zu Oeſterreich, Biſchoffen zu Brixen und Breßlau, zum Geheimten Rath und Cämmerer, 1621. Menſ. Oct. von Kayſ. Maj. Ferdinando II. zum Cammer-Rath in Schleſien, verordnet. War dazumahl bey nahe der reichſte Edelmann unter der Schleſiſ. Nobleſſe, ein vortrefflicher Cavalier, der in damahligen Kriegs-Troublen obbeſagten Fürſtenthümern in und außerhalb in Commiſſionen und Geſandſchafften erſprießliche Dienſte leiſtete, ſtarb (nicht zu Schweidnitz, wie in Cunradi Sil. Tog. ſondern wie aus Joh. Henſelii Paſtoris zu Peterswaldau Leichen-Predigt in Perſonalib. zu ſehen) zu Peterswaldau 1636. 26. Aug. zwiſchen 11. und 12. zu Mitternacht. æt. 54. ann. minus 3. hebdom. Schickfus lib. 4. p. 83. nennt ihn einen hochbegabten wohlgereiſten Rittersmann, auf welchen das ganze Vaterland ein ſonderes Auge gewendet.

Der einige nachgelaßene Sohn Herr Ernſt von Gellhorn auf Peterswaldau, und ſelbiger Herrſchafft zugehörigen Gütern, Röm. Kayſ. Maj. Cämmerer und Obriſter, erwieſe gleichfalls dem Vaterlande mit klugen Rathſchlägen ungemeinen Nutzen, wurde von Kayſer Ferdinando III. in Freyherrlichen, und von Kayſer Leopoldo in Reichs-Gräflichen Stand verſetzt, ſtarb 1679. 4. April. nachdem er im Eheſtande gelebt erſtlich mit der Durchl. Princeßin zu Schleßwig-Holſtein-Sonderburg Auguſta Sibylla die 6. Jan. 1649. gebohren und A. 1672. 3. April. geſtorben, mit der er zwey junge Herren erzeugt, und durch ſolche hohe Vermählung vielen großen Häuſern ſich und ſein vornehmes Geſchlecht einverleibet hat. In die andre Ehe trat er A. 1673. 4. April. mit Annen Marien, George Hern aus von Schweinitz und Crayn Churfl. Sächſ. Obriſten

Toch-

Tochter, die in Lignitz 1716. 27. Sept. Todes verblichen.

Im Oelßnischen Fürstenthum starb A. 1717. 7. Maj. Herr Ernst Erdmann von Gellhorn und Altgrotgau, auf Briese, gewesener Fürstl. Rath und Landes-Eltister des Oelßnischen Fürstenthums.

Von etlichen Stamm-Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Stoschendorf George 1449.

Zu Seichau im Jaurischen Hans 1566.

AltenGrotgau im Neißischen nahe bey der Stadt Grotgau. Franz zu AltenGrotgau 1572.

A. 1586. 22. Dec. wurde zu Weigelsdorff im Reichenbachischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums unter Herrn Friedrichs von Gellhorn Herrschafft der bekandte Knabe mit dem so genannten güldnen Zahn, Nahmens Christoph Müller, zur Welt gebohren. Vid. Silesiogr. Renov. C. III. pag. 324; Lucæ pag. 2215; Conf. Harsdörffers großen Schauplatz im fünfften Theile.

Zu Wetteritsch im Briegischen Fürstenthum und Nimptschischen Weichbilde Joachim 1586. 1591. V. Curæus bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte.

Rogau im Schweidnitzischen. Friedrich von Gellhorn und AltenGrotkau zu Rogau 1588. beherrschte auch Weigelsdorff im Reichenbachischen 1598.

Zu Stein im Nimptschischen Briegischen Fürstenthums Hans 1591.

Auf Petersdorff im Nimptschischen Leonhard 1591. Christoph der jüngere 1664.

Auf Oelße im Schweidnitzischen Joachim 1622.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen Leonhard zu Kunzendorff und Wernersdorff. Nicol zu Banckwitz. George zu Kötschen.

Das prächtige Feld-Schloß Peterswaldau, zwey Meilen von Schweidnitz, worinnen oben gerühmter Herr Ernst Reichs-Graf von Gellhorn residirte, war ziemlich bevestiget, und schön gezieret mit herrlichen Lust-Gärten, köstlichen Fontainen ꝛc. V. Lucæ p. 943.

Auf Kittel im Nimptschischen Joachim 1699.

Auf Briese im Oelßnischen Ernst Erdmann starb 1717.

Jezo Herr George Friedrich von Gellhorn auf Schlaup im Wolauischen.

Die von Geraltowsky

werden in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 73. als Schlesische Ritter vorgestellet, aus dem Hause Geraltowitz im Opplischen. Conf. Silesiogr. Renov. & Lucæ.

Okolski Tom. III p. 94. meldet, daß sie ihren Ursprung in Deutschland genommen, und den Adler von Kayserl. Majestät ins Wappen erhalten, nachmahls aber, als unter den Brüdern der väterl. Güter wegen Uneinigkeit entstanden, dabey einer den andern umbs Leben gebracht, hätten die Descendenten des Thäters zur Strafe den Adler ohne Kopf führen müßen, biß einigen

nach der Zeit wegen erlangten herrlichen Sieges wieder die Feinde an ſtatt des Kopfes ein Stern auf den Adler hinzu geſetzt worden. In Pohlen wären ſie vor der Regierung Königs Jagellons umb A. 1380. ankommen, und zu Generalen und Caſtellanen gebraucht worden, florirten auch daſelbſt biß zu dato unter dem Nahmen Saſzor oder Orla, aus welchem Hauſe die Linie der Geraltowsker poſteriret, darunter JoannesGieraltowsky eximius bellator & Ductor copiarum ingentium in Hungaria, occiſus Viennæ fraude à nobili Barone, qvod Cæſaream Majeſtatem plurimum in dolorem induxerat, ſchreibt beſagter Okolski aus dem Bielſcio ſub An. 1571.

Ihr Schleſiſches Wappen præſentirt im weißen Schilde einen ſchwarzen Adler ohne Kopf. Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, die mittlere ſchwarz, die andern weiß. Die Helmdecken weiß und ſchwarz. Okolski beſchreibt das Wappen des Hauſes Saſzor alſo: Aqvila extenſis alis cum cauda absque capite, ſed poſtmodum in locum capitis accepit ſtellam candidam. Super galeam & coronam regalem ponuntur pennæ quinque Struthii. Alii tamen utuntur eadem Aqvila ſine ſtella.

Die von Geresleben

ſtehn in Bucelino, Spenero, Sileſiogr. und im Wappenb. P. II. p. 52. unter dem Schleſiſchen Ritterſtande und führen einen getheilten Schild, deßen Untertheil roth und weiß geſchacht, da im rothen Obertheile ein gecrönter goldner Löw herfür ſteigt. Auf dem Helme iſt der goldne Löw ſitzende ganz zu ſehen. Die Helmdecken gelb und roth.

Die von Gerlachsheym

ſind iezo unbekant. Es finden ſich aber in alten Schleſ. Briefen:

A. 1320. Guncellinus von Gerlachsheym, der war bey Herzoge Conrado I. zur Oelße wohl geſehen.

1337. Arnold von Gerlachsheym unter Herzoge Boleslao zur Lignitz.

1340. Johannes von Gerlachsheym, unter hochgedachtem Herzoge Conrado I. zur Oels.

1357. Guncelinus Gerlachsheym im Bernſtädtiſchen.

1365. Hedwig von Gerlachsheym, Prioriſſa des Cloſters Trebnitz.

Die von Gerßdorff. Gerſtorff.

DJeſes hochanſehnliche zum Theil in Freyherren- und Grafen-Stand erhobene vortreffliche Geſchlecht derivirt insgemein dero Ankunfft von Heinrich Steindorffen, einem Adelswürdigen Soldaten zur Zeit Herzogs Rudolphi in Burgund umb A. 919. und ſollen dieſen Nahmen zum Andencken der in einem Stücke Gerſten-Acker gefundenen Burgundiſchen Princeßin empfangen haben, würden alſo beßer mit einem t. als d. geſchrieben. Die Begebenheit wird beſchrieben mit folgenden Umbſtänden: Es hatte gemeldter Herzog einen hinrichten laßen, welcher aus dem Frauen-Zimmer eine Hofe-Jungfer entführet, deßen Sohn den Tod des Vaters

ters zu rächen, begab ſich verkleidet, als eine Magd nach Hofe, nahm Dienſte an, führte ſich treu auf, und machte ſich, weil ihn alle für eine Magd hielten, ſehr beliebt. Nachdem er nun ſeine Gelegenheit erſahe, lockte er bey Nacht des Herzogs Princeßin vor das Schloß-Thor, mit Vorwand, derſelben was ſonderliches zu zeigen. Als ſie dahin gefolgt, ergriff er ſie, ſtopffte ihr den Mund mit einem Schnupfftüchlein zu, daß ſie nicht ſchreyen konte, warff die Weibes-Kleider, umb nicht erkant zu werden, weg, und wanderte alſo mit derſelben fort. Bey Anbruch des Tages aber verſteckte ſich der Entführende nahe bey einem Dorffe in ein Gewende dicke Gerſten, darinnen in etwas auszuruhen Nachdem man nun die Princeßin bey Hofe vermißet, entſtand darüber, wie leicht zu vermuthen, ein großes Klagen, und ward Befehl gethan, auf allen Straßen dem Verführer nachzuſetzen, und zu verſuchen, ob die Princeßin wieder zu bekommen? Da denn nebſt andern ausgerittenen ſich auch gedachter Heinrich Steindorff brauchen laßen, und das Glück gehabt, den Entführer ſambt der Princeßin in einem Gewende verwirrter Gerſten anzutreffen. Er faßte den Räuber, ſchlug ihm im erſten Grimm einen Schenckel entzwey, brachte ihn zu Hofe, und übergab die Princeßin dem Herzoge und ſeiner Gemahlin. Worauf der ganze Hof voller Freude, Heinrich Steindorff aber ſambt ſeinem Vater Erasmo Steindorffen in Beyſein vieler Fürſten und Herren geadelt und zu Rittern geſchlagen worden, drey Städte und etliche Dörffer vom Herzoge empfangen, auch darauf an ein Gräfliches Fräulein von Dorneck aus dem Herzoglichen Frauenzimmer verehliget worden. V. Genealog. Equit. de Gersdorff; Peccenſteinii Theatr. Saxon; Henelii Sileſiogr. Renov. c. 8. p. 498; Hermanni Praxis Herald; M. Pitſchmanni Memor. Famil. Gersdorff; wiewohl Herr Tenzel in ſeiner curieuſen Bibliothec dritten Repoſitorio p. 333. davor hält, daß dieſer Nahme nicht von dem mit Gerſten beſäetem Acker herrühre, ſondern aus Gerhardesdorff, wie diß Geſchlecht in alten Documenten hieße, contrahiret ſey, daher ſich auch einige nicht Gerſtorff ſondern Giersdorff geſchrieben. Und Herr Großer in ſeinen Lauſitziſchen Merckwürdigkeiten P. I. p. 17. erwehnt, daß die vielen Dörffer, ſo in Lauſitz Gersdorff heiſſen, ihrer erſten Benennung nach Gerendorffe geheißen zu haben ſchienen, entweder daß der im neu-geſtiffteten Marggrafthume Lauſitz A. 931. von Kayſer Henrico Aucupe ernennte Marggraf Gero ſelbſt ſolche Plätze erbauet, und wohlverdiente ritterliche Perſonen damit erblich beſchenckt, oder daß ein ſolcher unter dem Gerone in Kriegs-Dienſten geweſener Rittersmann, ihme zu Ehren, ſein erbautes Ritter-Gut, Geronsdorff genennet hätte, welcher Nahme ſodann ſeinen Nachkommen beygeleget worden. Herr D. Carpzov in ſeinem Lauſitziſchen Ehrentempel will weitläufftig behaupten, daß das wahrhafftige Vaterland des Gerßdorffiſchen Stammes in Quedlinburg zu ſuchen, und am glaubwürdigſten deßen Uran-Herren von den Geronibus zu deduciren wären, aus deren Lenden ſie entweder entſproßen, oder die Adeliche Dignität wegen ihrer wieder die Lauſitzer Wen-

den

den erwiesenen Tapferkeit erhalten hätten. Denn, schreibt er, der Ursprung des Nahmens Gerßdorff sey so wohl von der Benennung eines Mannes als eines Ortes herzuleiten, und bedeute so viel als ein Dorff so von seinem Erbauer den Nahmen hat, als Olbersdorff oder Albrechtsdorff, Berndorff oder Bernhardsdorff, von den Urhebern Alberto, Bernhardo, Alberti Villa oder Bernhardi Villa hießen: weil nun Gero, Gerhard und Gerth nach der alten deutschen Mund-Art vor einerley gegolten, so sey nicht unglaublich, daß man Geronis, Gerthens oder Gerhardsdorff nach gemeiner Aussprache verkürtzet, und Gerßdorff daraus gemacht habe. Inmaßen Leuckfeld in Antiquit. Halberstad. gedencke, es habe Geronis des ersten von Kayser Henrico Aucupe constituirten Lausitzischen Marggrafens, (welcher von A. 930. biß 965. regieret) Großvater, so ebenfalls Gero geheißen, auf dem Schloße Gerßdorff unweit Quedlinburg gewohnet, von welchem es vielleicht auch seinen Nahmen im VIII. oder IX. Seculo erhalten. Ja es erhelle aus Documenten, daß das Geschlecht von Gerßdorff allbereit im XIII. Seculo im Quedlinburgischen floriret, und das Schloß Gerßdorff besessen, als: An. 1267. Burcardus de Gersdorp Patronus de Kirche daselbst. Item hernach Jordanus de Gersdorp, und sein Sohn Gebhardus &c.

Allein diese Meinung von Gerone ist nicht neu, und finde ich in einer Parentation, die ein vornehmer Schlesischer Cavalier J. C. v. K. Herrn R. Freyherrn von Gerßdorff gehalten, es hätte einer Nahmens Gablerus erweisen wollen, daß dieses Geschlecht von einem großen Dorffe und Schloße, so eine Meilweges von Quedlinburg gelegen, und auf welchem ein Marggraf von Lausitz, Gero genannt, Hof gehalten, zu deduciren, auch diese seine opinion zu Franckfurt drucken laßen und denen Herren von Gerßdorff dediciret, doch solle dieser Gero nicht einmahl ehrlich gewesen seyn, daher man in ermeldter Parentation die Burgundische Begebenheit vielmehr beliebet, zu deren Bestätigung auch einige dieses Geschlechts die auf dem Wappen-Hute befindlichen Hanen-Federn vor Gersten-Aehren würcklich angenommen, und so wohl in Häusern als auf Carossen mahlen, auch ins Petschafft stechen laßen, ja eine gantze Freyherrliche Gerßdorffische Linie in Schlesien hat auf dem einen Helme zwar den Hut behalten, auf dem andern aber eine gantze Gersten-Garbe statt der einzeln Aehren gesetzt. Wer entscheidet uns? wenn es an die Origines kommt, tappt man im Finstern.

Der Nahme Gerßdorff ist von einem gantz ausnehmenden Alter, und wird in denen entferntesten Zeiten nicht nur das Schloß Gerßdorff bey Quedlinburg sondern auch ein altes Dorff Gerßdorff unweit Wien, das Städtlein Gerßdorff im Elsaßischen, gefunden, verschiedene Oerter in Lausitz, Schlesien und Meißen, so den Nahmen Gerßdorff führen, zu geschweigen.

Weil denn schon vor dem gelehrte, wahrhaffte und meiste Autores solchen Geschlechts-Nahmen von der Burgundischen Historie hergeleitet, auch diese also beschaffen, daß nichts unmögliches ist, es könne selbige so paßiret seyn, so sehe nicht

wie

Digitized by Google

wie der meisten ja selbst dieser weitberühmten Familie Beyfall zu verwerffen, da vielmehr zu muthmaßen, daß die Descendenten des Steindorffs sich verbreitet, und in andern Ländern von ihrem Nahmen verschiedene Stammhäuser errichtet haben. Mit ihnen führen einerley Wappen die Parsberger und Cörbitzer. Vid. Wappenbuch P. I. p. 78. 163. Die Ursache kan leicht daher rühren, daß sich einige von Gerßdorff biß Bayern ausgebreitet, und von dem in Bayern erkauffte Gute von Gerßdorff und Parsberg geschrieben, desgleichen ist glaublich, daß einige Gerßdorffer sich in Ungarn ansäßig gemacht, und allda mit Weglaßung des Geschlechts-Nahmens nach ihrem Gute Cörbitz die Cörbitzer geschrieben.

In Bucelino und Spenero werden sie unter die Meißnischen und Schlesischen so auch im Wappenbuche P. I. p. 162. unter die Meißnischen und P. I. p. 63. ingleichen in Schickfusio, Silesiogr. Renov. und in Lucæ Chron. unter die Schlesischen Geschlechter gesetzt; beyder Wappen aber differiren nicht von einander, beyder Schild ist getheilt, oben roth, im Untertheile das vördere Theil schwarz, das hintere weiß. Solum discrimen apparet, quod altera galea coronata est, tum situs pilei diversus, & in altero diadema tortile inter pileum & pennas interjicitur, schreibt Spenerus. Aber dieser angegebene Unterscheid beruhet bloß in Unwißenheit der Mahler, indem der Meißnische und Lausitzische Wappenhelm eben so wohl als der Schlesische gecrönt ist, drüber ein rother zugespitzter Hut mit einem weißen Aufschlage, über dem Hute ein schwarz und weiß gewundener Bund, aus welchem sechs Hanen-Federn hervorgehen, die vördern weiß, die andern schwarz. Pileus rubeus, ora reducta argentea, tectus diademate tortili & fastigiatus argenteis atque nigris pennis galli gallinacei. Spenerus. Die vörder Helmdeck roth und weiß, die hintere schwarz und weiß. Conf. Hermanni Praxis. Doch ist mit dem Wappen zuweilen einige Veränderung vorgegangen, denn die von Gerßdorff aus dem Hause Alt-Seidenberg, ingleichen die Tauchritzische und Alt-Reichenbachische in der Lausitz, welche alle von einer Linie abgestammt, haben das Wappen dergestalt geführt, daß die Federn ohne Hut stehen. So haben auch andere Gersten-Aehren an statt der Federn aufm Hute, ja gar eine Gersten-Garbe auf den Helm genommen.

Ferner ist in einigen Ober-Lausitzischen Kirchen noch eine andere Art vom Gerßdorffischen Wappen anzutreffen, da auf dem gewöhnlichen rothen Hute ein Rosen-Crantz schräge überhängt, dergleichen sonst heute zu Tage keine Linie zu führen pflegt. Carpzovs Ehrentempel.

Heinrich Steindorff, in Burgund, Erasmi filius, der Stamm-Vater, ein tapferer Soldat, lebte umb das Jahr 919. zeugte mit obbemeldter Gräfin von Dorneck 5. Söhne: 1. Rudolphum Georgium. 2. Sigismundum. 3. Casparum. 4. Hieronymum. 5. Henricum; von welchen diß Hoch-Adel. Geschlecht sich aus Burgund in Sachsen, Lausitz, Böhmen, Schlesien und andere Länder so verbreitet, daß nicht allein A. 1525. in der Schlacht bey Pavia sieben und zwanzig Gerstorfer, unter

den Edelleuten, sondern auch A. 1529. in der Belägerung Wien drey und sechzig derselben als Rittermäßige Helden gefunden worden. Wie denn auch merckwürdig, daß als A. 1527. diß Geschlecht eine Zusammenkunfft zu Zittau ihres Wappens und Stamm-Registers wegen hielt, sich ihrer zwey hundert, Groß und Klein, mit 500. Pferden eingefunden. Hermanni Praxis; Pitschmanni Memoriæ; Joh. Magni MSCt.

Caspar Dornavius schreibt an Johann Nicoln von Gerßdorff, wenn deßen Ober-Aelter Groß-Herr Vater wieder aufstehen solte, so würde er dreyzehn hundert Enckel zehlen, die in 9. Königreiche und Länder ausgebreitet, mit 130. Adelichen Familien sich verheyrathet. V. Henel. Sil. Ren. C. VIII. pag. 499.

Nicolaus Gerßdorff, deßen Herr Vater Henricus, ein Sohn des oben angezogenen Stamm-Vaters Henrici gewesen, erzeugte mit seiner Gemahlin Helena, Francisci von Obelwitz, Erbherrn auf Maltitz einzigen Tochter, Zwillinge, einen Sohn Babo, und eine Tochter Ruth, und als ihm beyde frühzeitig sturben, baute der betrübte Vater zu ihrem Andencken das Schloß Baboruth oder Baruth in den Wäldern in der Lausitz A. 1025. welches dieser vornehmen Familie zu dato gehörig. M. Pitschmanni Memoriæ, woselbst auch vorkommen:

A. 1019. Gottfried von Gerßdorff, Canonicus, hernach Bischoff zu Bamberg. (Doch wird er sonst in den Verzeichnißen der Bischöffe zu Bamberg nicht gefunden.)

1180. Erasmus Probst zu Naumburg.

1275. Bernhard Abt zu S. Gallen.

de A. 1317. wird in Anton Weckens Chron Dresd. f. 161. angezogen ein altes Diploma Marggrafens Woldemari zu Brandeburg wegen Verpfändung der Stadt Dreßden, darinnen als Pfandes-Einnehmer citiret werden Herr Kersten von Gesarrardesdorp, (welchen Nahmen dieser von allen Verständigen hochgeachtete Weckius in parenthesi erkläret, Herr Christian von Gerßdorff) und Herr Dryseke von Weckde.

A. 1425. Andreas von Gerßdorff Acad. Lipsiensis Rector. Siculi Leipziger Jahrbuchs Supplement auf A. 1715.

1429. ward Abraham von Gierßdorff, bey Herzogs Philippi zu Burgund Fürstl. Beylager nebst andern Grafen und Herren in den hohen Orden des goldnen Vliesses aufgenommen. Er hatte 5. Söhne, unter denen Peter, Weygand und Johann. Die letzten zwey sind 1477. mit Herzoge Carln zu Burgund auf der Wallstadt blieben, Peter aber nebst andern Verwundeten nach Nancy geführt worden.

A. 1437. war Franco von Kersdorff (Gerßdorff) Meister in Liefland des Deutschen Ordens, brachte einen großen Schatz zusammen, welchen hernach Walter von Gerßdorff sein Bruder und Commendator dieses Ordens in Preußen von Riga nach Preußen abführte, womit die Liefländer sehr übel zu frieden waren, und hat allein zwey Jahr regieret. Hartnacci Liefländische Geschichte p. 53.

Hieben ist zu mercken, daß Kersdorff und Gersdorff einerley. Denn erstgemeldten Franco Heermeister, der von den meisten Scribenten per K. geschrieben wird, nennt doch Hartknoch allezeit Gerßdorff; über diß hat Leumer in Theatro Livonico

alle

alle Liefländiſche alte und neue Geſchlechter angeführt, wo p. 39. wohl Gerßdorffer, aber ſub lit. K. kein einziger Kersdorff angetroffen wird, zur unfehlbaren Anzeige, daß dieſe beyde Nahmen vor einen zu achten. Meibomius aber in Antiquit. Rer. German. Chron. Gerenrod. fol. 467. macht die Sache klar und weiſet, daß dißfalls zwiſchen G. und K. kein Unterſcheid ſey, wenn er ſagt: Kero ab Alemannis durius pronunciantibus vocatus fuit, & ſcriptus qui Saxonibus Gero.

Aus alten Schleſiſchen Briefen und andern Zeugnißen:

Um A. 1205. Woyczech oder Albrecht von Gerßdorff auf Thomaswalde, Gräbe ꝛc. der Fürſtin Hedwig in die 38. Jahr Hofmeiſter.

1307. Anshelmus de Gerhardsdorff, Miles unter Marggrafen Hermann von Brandenburg, Vormunde in Schleſien zu Schweinitz.

1410. 15. Jul. ſiegte Vladislaus Jagello König in Pohlen in einer nahmhafften Schlacht wieder die Creuzherren in Preußen, in welcher der Hochmeiſter Ulrich von Jüngingen mit viel ſtreitbaren Helden umbkommen, und Conrad der Weiße Herzog zur Oelß, und Chriſtoph Kersdörffer (Gersdorff) aus Schleſien gefangen worden. Polii Hemerolog. Sileſ. Dieſer hat hernach A. 1427. die Stadt Schweidnitz in Schleſien durch ſeine Tapferkeit wieder die Huſſitiſche Gewalt beſchützet, und die Feinde mit Verluſt und Schande zurück getrieben. Deßen erwehnt Peſſina in Marte Moravico mit großem Ruhm, ſetzt aber den Tag der Schlacht auf den 14. Jul. wenn er ſchreibt: Chriſtophorus Kerstorffius Eques & Cruciger Teutonici Ordinis Vetus Miles, ut qui à pluribus annis, ex quo bellum atrox & cruentum, diuturnumque inter Vladislaum Jagellonem Poloniæ Regem & Crucigeros Pruſſicos geri cœperat, multis prælis & in expugnandis ſimul & defendendis urbibus aut Caſtellis Virum fortem & induſtrium egiſſet, ultimò etiam à Polonis in pugna illa horribili ad Grunewaldum, non procul Mariæburgo A. 1410. 14. Jul. commiſſa, in quo cæſa feruntur quinquaginta millia Crucigerorum, captus cum Caſimiro Teſſinenſi (zu Teſchen) & Conrado Oleſſnicenſi (zur Oelße) Ducibus, & Wenceslao de Donina Bohemo, pluribusque aliis Viris Illuſtribus, præter plebem, quæ quatuordecim millium ſummam faciebat. Hic igitur dimiſſus poſtea & in Patriam redux, cum in iſto tumultu Svidnicium ſeſe recepiſſet, defendendæ Urbis præ aliis conſilium curamque ſuſcepit.

Eben dieſem Feldzuge wohnte auch bey George Kersdorff aus Schleſien, von welchem Cromerus lib. XI. edit. lat. p. 261. meldet, potiorem huic Ductori fuiſſe militarem Virtutem quam fugam, und daß König Sigismund aus Ungarn ihn nebſt einigen andern Legaten an König Vladislaum in Pohlen geſand, den Krieg mit dem Deutſchen Ritter-Orden beyzulegen, er habe die ſechſte Fahne unter der Armee der Creuzherren geführt.

A. 1414. waren Thomas und Hans von Gerßdorff in Herzogs Ludovici zu Brieg Suite auf dem Concilio zu Coſtnitz. Prauns Adel. Europa p. 662. Münſteri Cosmograph.

A. 1425. Thamme (Thimo) von Gerstorff unter Herzog Bolco zu Glogau und Teschen.

1459. Stephan Gerßdorff unter der Herzogin Hedwig zu Lüben, lebte noch 1470. unter Herzoge Friedrichen I. zu Lignitz.

1507. Melchior von Girsdorff, wolte sich von den Academien nicht eher nach Hause wenden, biß er zu Leipzig eod. An. Juris utriusque Doctor worden, starb zu Breßlau am Sonntage Exaudi 1538. wie sein Epitaphium in der Magdalenen-Kirche daselbst ausweiset. Vid. Meisneri Equites Sile. honoribus Academ. fulgentes; Henelii Silesiogr. loc. cit.

1542. George von Gerstorff, Königs Ferdinandi I. Rath, war biß 1550. zugleich Unter-Cämmerer des Königreichs Böhmen, und 1546. in Abgesandschafft nach Breßlau geschickt. Weingartens Fürstenspiegel lib. 1. p. 370.

1558. 13. Jun. ward die Kayserliche Commissions-Instruction den Ständen zu Lignitz gegeben. Diese Instruction hielt in sich, daß das Regiment durch einen Hauptmann und Hofe-Richter bestellet werden, der Hauptmann das Schloß wohl verwahren, Adel, Burgerschafft und Inwohner ihm Gehorsam leisten, iedoch die Briefe im Nahmen Herzogs Friderici III. ausgefertiget werden solten. Zum Landes-Hauptmann in Lignitz war von Ihr. Maj. verordnet Sigismund von Gerstorff, Bischoffswerder genannt, auf Guttenborn; zum Hofe-Richter Hans von Brauchitsch zu Kl. in Kichen; zum Rathe von Haus aus, D. Laurentius Walther zu Breßlau; zum Secretario Martin Schubart zu Haynau.

A. 1607. ward Niclas von Gerstorff zum Landes-Hauptmann der Grafschafft Glatz gesetzt, und zog auf das Schloß zu Glatz den 26. Jul. ein. Sein Titul war dieser: Herr Niclas Gersdorff von Gersdorff und Malschwitz, auf Groß-Horcka und Rockythal, Röm. Kayß. Maj. Rath, Ober-Hauptmann Dero eigenthümlichen Herrschafften im Königreiche Böhmen, und Hauptmann der Grafschafft Glatz. Ælurii Glaciograph. p. 371.

1616. Christoph von Gerßdorff auf Schweinitz, Ochelhermsdorff und Drosheyde, des Grünbergischen Creißes Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister und Rittmeister.

1629. 4. August. legte Rudolph von Gerstorff und Schwarze auf Weichau, Reinshan, Mertzdorff, als Kayserl. Maj. und Herzogs Heinrich Wenzels zur Oels und Bernstadt Ober-Ampts-Rath, zu Bernstadt in des Herzogs Fürstl. Zimmer das Juament zum Ober-Ambte ab, starb drauf zu Breßlau eod. an. 21. Oct æt. 39. ann. liegt in der Thum-Kirche zu St. Johann in Breßlau begraben. V. Henel. Silesiogr. C. VIII. p. 500; Olsnogr. P. I. p. 825. und P II. p. 535. Er war Præclarum generis Lumen, honosque sui. V. Cunradi Sil. Tog.

In Gryphii Gedächtniß-Schrifften p. 99. kommt vor das Ehren-Gedächtniß des in unverwelcklichem Nachruhm grünenden Freyherrn Rudolphs von Gerstorff, auf Weichau, Hünern, Qvolstorff, Reinshan und Mertzdorff, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Mann-Rechts-Assessoris, und des Freystädtischen Crayßes Landes-Eltisten, von dem vermerckt wird, daß

er

er 12. Maj. 1629. zu Weichau im Freystädtischen als eine noch vor ihrer Geburt Vater-lose Wayse, den Schau-Platz der Welt betreten, nachmahls zu Königsberg studiret, nach vielfältig erworbenen Meriten in Freyherren-Stand erhoben, auch nach Absterben des Königl. Glogauischen vollmächtigen Landes-Hauptmanns, Herrn Grafen von Herberstein, die wichtige Königliche Ambts-Verwaltung fast ein gantzes Jahr vertreten habe. Merckwürdig ist was er in seiner Lebens-Beschreibung selbst aufgezeichnet, daß A. 1665. 29. Jul. als er nach Mittage zu Kuttlau zu den Bindern auf das Feld gegangen, und einen Schneider von Bojanowa, Nahmens Michael Agricola mit sich gehabt, sie beyde bey entstandenem Gewitter von einem plötzlichen Blitz und Donnerschlag gefället, der Schneider von Stund an todt geblieben, hochbelobter Cavalier aber etliche Tage an seinem Haupte und Gliedern grosse Schmerzen empfunden, und durch göttliche Güte erhalten worden. Kurtz vor seinem tödtlichen Hintritt fand sich an dessen einem Schenckel eine giftige Blatter, so durch keine Arzney-Mittel zu vertreiben gewesen, sondern ie länger ie mehr dergestalt angewachsen, daß man zur Gnüge spüren können, der letzte Kampf sey vorhanden, durch dieses gelangte er zur glückseeligen Ewigkeit A. 1696. 9. Decemb. æt. 67. ann. nachdem er im Ehestande gelebt mit Sophia Elisabet von Nostitz, verm. 1652. 27. Dec. mit der er erzeugt zwölff Söhne und 6. Töchter, wovon aber nur 2. Söhne und zwey in die vornehmen Geschlechter derer von Schwan und Berg verheyrathete Töchter des Herrn Vaters Tod erlebt. Horum filiorum senior in Dania domicilium fixit, Junior autem bona à Patre relicta in Ducatu Glogovienſi nactus. Sileſiogr. loc. cit.

Ante An. 1663. Nicol von Gerßdorff, Unter-Cämmerer des Königreichs Böhmen. D. Rebels sehenswürdiges Prag.

In den neuern Zeiten hat an dem Sächsischen Himmel als eine hellglänzende Sonne geschimmert

Nicol, des H. Römischen Reichs Edler Panner- und Freyherr von Gerßdorff auf Baruth, Bretting, ꝛc. Sr. Kön. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen geheimter Raths-Director und vollmächtiger Landvogt des Marggrafthums Ober-Lausitz, geb. 1629. 9. Jun. ist zu einem ganz außerordentlichen Exempel worden, indem er fünff Chur-Fürsten zu Sachsen succeſſive in unverrückter Treue gedienet, und von seinen Thaten und Expeditionen fast alle Geschichts-Schreiber selbiger Zeit erfüllet. starb. 23. Aug. 1702.

GENEALOGIA.

Zwey Gebrüdere:

1. Hans von Gerstorff auf Seicha 1559. beherrschte 1573. Seichau und Boberstein, hatte zur Ehe Magdalenen Kitlitzin, Caspars Freyherrns von Kitlitz zu Malnitz, Glogauischen Landes-Hauptmanns Schwester, sie und ihr Eheherr waren noch im Leben 1572.

2. Leonhard lebte 1571. im Ehestande mit Frauen Barbara, gebohrnen Stangin.

Johannis Kinder waren:

1. Sigismund auf Schwartza. lit. A.

2. Eva verheyrathet an Christophen von Zedlitz auf Simbsdorff, lebte sambt ihrem Eheherrn A. 1596.

3. Margaretha verehligt erstlich an Seyfrieden von Knobelsdorff, hernach an Adam von Bibran zu Profen.

4. Adam auf Seichau lit. B.

A.
Die Linie zu Schwartza.

Sigismund, Johannis fil. auf Schwartza, Weichau, Klapta, Reyneshayn, lebte noch A. 1600. hatte zur Ehe Marjanen, Friedrichs von Canitz zu Diebahn Tochter, von der gebohren 9. Kinder: (1) Sigismund starb in ledigem Stande. (2) Christoph. (3) Margaretha verheyrathet an Casparn von Kreckwitz, Landes-Hauptmann zu Gurau. (4) Marjana verehligt an Casparn von Braun zu Thamm. (5) Anna verheyrathet an Johann von Landskron zu Opsendorff. (6) Rudolph. (7) Caspar starb unverheyrathet. (8) Maximilian. (9) Magdalena verehliget an Friedrichen von Knobelsdorff zu Rückersdorff.

Unter diesen neun Kindern sind sonderlich zu mercken die 3. Söhne: Christoph, Rudolph und Maximilian.

Christoph in Ochelhernsdorff lebte im Ehestande mit Catharinen, Balthasars von Glaubitz zu Kuttla Tochter, von der gebohren: (1) Ursula Marjana, verheyrathet an Friedrichen von Nimptsch 1628. dem sie gebohren Christophorum Gottlieb. (2) Margaretha verehliget an Johann von Keslitz zu Letnitz 1627. (3) Sabina verheyrathet erstlich an Christoph Georgen von Niebelschütz, hernach an George Abraham von Dyhrn. (4) Christoph Balthasar, hatte zur Ehe Gervasii von Necker zu Koppitz Tochter. (5) Johann Sigismund geb. 1620. starb 1653. lebte im Ehestande mit Barbara Juliana, Adams von Raußendorff Tochter, sie starb 1647. 27. Jan. nachdem sie gebohren eine Tochter Marien Elisabeth, welche den 27. Febr. 1647. der Mutter im Tode gefolget.

Rudolph, Christophori frater zu Weichau, Kayſ. Majest. und Herzogs Heinrich Wenzels zur Oels und Bernstadt Ober-Ambts-Rath, starb 1629. wie oben vorkommen, heyrathete 1619. Annen Marien, Heinrichs von Zedlitz zu Schweinitz Tochter, von der gebohren 1. Johann Caspar. 2. Rudolph. 3. Maximilian starb frühzeitig.

Maximilian, Christophori & Rudolphi frater zu Schwartza, Kayserl. Majest. Rath und des Fürstenthums Glogau Ambts-Verweser, vorgestellet zu Glogau A. 1637. ein niemahls genung gepriesener Herr, hatte zur Ehe Frauen Hedwig, Wilhelms von Haugwitz zu Zauche Tochter, sie starb 1648. m. Febr. ohne Kinder.

B.
Die Linie zu Seichau

Adam von Gerstorff, Johannis fil. auf Seichau und Waltersdorff 1594. lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Catharinen Abrahams von Schindel in Wierisch, Obergruna und Arnsdorff einzigen Tochter und Erbin, von der gebohren: (1) Anna. (2) Margaretha. (3) Eva, Melchiors von Stosch zu Tribusch erstere Gemahlin, doch unfruchtbar. (4) Abraham. Die andre Heyrath war mit Kunigunden

Brau-

Braunin von Walwitz im Freystädtischen, von der gebohren (1) Johannes, von dem bald ein mehrers. (2) Magdalena, verheyrathet an Balthasarn von Rechenberg und Strumtz zu Koßlitz 16. Oct. 1612.

Johannes, Adami filius, zu Seichau, Waltersdorff ꝛc. Röm. Kayſ. Maj. Rath und der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Ampts-Verweſer, trat in die Ehe 1620. 15. Maj. mit Anna Maria, Georges von Schweinitz zu Krayn Tochter, von der unter andern gebohren (1) Suſanna, verheyrathet an Ernſten von Nimptſch auf Alt-Schönau. (2) George Rudolph, welcher ietzt folget.

George Rudolph, Johannis filius, auf Seichau, Kayſers und Königs Leopoldi I. Schleſiſcher Ober-Ampts-Rath, ward von höchſtgedachter Kayſ. Maj. in Frey-Herrn-Stand verſetzt, lebte im Eheſtande erſtlich mit Anna Catharina von Salza aus dem Hauſe Ebersbach in Oberlauſitz, von ihr gebohren: Hans George. Hiob Adam. George Rudolph. Chriſtoph Ehrenreich. Maria Hedwig. Conf. Davids à Schweinitz Genealog; Henel. Sileſiogr. Renov. loco ſupra cit. Die andere Ehe war mit Kunigunda Freyin von Maltzan a. d. h. Militſch. Herrn D. Carpzovs Ehren-Tempel des Marggrafthums Oberlauſitz.

Von unterſchiedlichen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Nach Herrn D. Carpzovs Meinung wäre Gersdorff in Qvedlinburgiſchen ihr älteſtes Stamm-Haus.

Auf Baruth in Ober-Lauſitz anderthalb Meilen von Budiſſin gelegen Nicol von Gerßdorff A. 1025. Mit mehrer Gewißheit findet ſich, daß A. 1266. Heinrich von Gerßdorff Baruth beſeßen, nachgehends iſt ſolch Stamm-Gut an die Herren von Kitlitz gediehen, inmaßen Johannes III. von Kitlitz zu Baruth A. 1385. Biſchoff zu Meißen worden. Aber umb A. 1500. iſt es wieder in ihre Hände kommen.

In Schleſien hat vermuthlich das ſchöne Gut Girſchdorff im Hirſchbergiſchen von dem Adel. Geſchlechte der Girſchdorffer oder Gerſtorfer den Nahmen. So finden ſich in alten Briefen An. 1486. Wolcke und Conrad Girſchdorffer Gebrüdere, auf Girſchdorff.

Auf Seichau im Jauriſchen Hans von Gerſtorff 1559. Idem Hans zu Seichau und Boberſtein im Jauriſchen 1573. Adam und Sigismund auf Seichau 1582. Adam zu Seichau 1594. Hans 1626.

Auf Guttenborn in der Lauſitz Sigismund von Gerſtorff Königlicher Landes-Hauptmann zu Lignitz A. 1558. Adolph von Gerſtorff auf Gudeborn und Ruhland, des Marggrafthums Ober-Lauſitz Landes-Hauptmann 1620. biß 1636.

Auf Schwarze im Ligniziſchen Sigismund von Gerſtorff und Seichau 1587. Idem Sigismund zu Riemberg im Jauriſchen 1596. Idem Sigismund auf Schwartza und Boltzenſtein A. 1598. (Boltzenſtein und Boberſtein liegen nicht weit von einander im Jauriſchen.)

Auf Breeſen im Oelßniſchen Friedrich ein qualificirter Cavalier 1632. Chriſtoph Adolph 1664.

A. 1681. waren im Glogauiſchen: George Rudolph von Gerſtorff auf Grubig, Sama-

Samade, Samitz, Weichnitz, Gustau. Und Rudolph auf Weichau, Reinshan, Altenau.

Im Oelßnischen gehören ihnen iezo Cawallen und Neuwalde.

Übrigens gleichwie dieses hochberühmte Geschlecht von undencklichen Jahren in Lausitz floriret, auch noch heutiges Tages verschiedene Güter, als Arnsdorff, Baruth, Bernsdorff, Zobelitz, Waldau, Plißkowitz, Gloßen, nebst andern mehr besitzt, und importante Chargen bedienet: also hat es sich von dar nicht nur in Schlesien ausgebreitet, sondern auch in Preußen und nunmehro in Dennemarck geschwungen. Grossers Lausitz. Merckw.

In Preußen ist Grieben ihr Stammhaus. Denn Friedrich von Gerßdorff a. d. h. Weigsdorff in Oberlausitz, zog mit Marggraf Alberto in Preußen als Obrister über ein Regiment Curaßirer, bekam allda das Adeliche Stammgut Grieben geschenckt, und stifftete daselbst eine neue Linie, die zu dato floriret, war vermählt mit einer Gräfin von Güldenstirn.

Das Rittergut Sebiger in Jütland hat Caspar Christoph von Gerßdorff a. d. h. Krische in Oberlausitz, beherrschet, und ist Stamm-Vater derer Herren von Gerßdorff Lausizischer Linie in Dennemarck. Herrn D. Carpzovs Ehrentempel.

Die von Gladiß, insgemein Glatz.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist alten Schlesischen Ritterstandes, wiewohl es weder im großen Wappenbuche noch in Bucelino, Schickfusio, Silesiograph. Renovat. oder Lucæ Chronico vorkommt.

In einem alten Wappenbuche præsentirt ihr Wappen im goldnen Schilde einen rothen Hirsch zur Rechten des Anschauers laufende. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die mittelste gelb, die andern roth. Die Helmdeck gelb und roth.

Unsere Herren von Gladiß führen im weißen Schilde einen laufenden rothen Hirsch. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Hirsch, doch unten abgekürtzt. Die Helmdecken weiß und roth.

Ihr Stamm-Haus Gladißgorb (welches insgemein nur Gorb genennet wird) liegt im Saganischen Fürstenthum, und bey alldortiger Kirche sind etliche Gladisser begraben.

In Pohlen sind ihre Nahmens-Vettern die von Gladiß aus dem Hause Gripha, die im rothen Schilde einen weißen Greiff führen. V. Okolski Tom. I. p. 246. da er also schreibet: Gladyszowie de Brzescie, in Districtu Biecensi. Johannes Gladysi fecit commutationem hæreditatis cum Casimiro Rege pro sale in Bochnensi Salinario &c. ut patet ex Inscriptione in Sadecz feria tertia proxima post Reminiscere A. 1468.

Umb A. 1232. soll Hans von Gladiß, bey der Heil. Fürstin Hedwig Cammer-Juncker gewesen seyn. Ex Communic. Famil.

An. 1376. findet sich in einem alten Briefe Hentzlin Gladis unter Herzoge Conrado II. zur Oels.

4. Gebrüdere:

Lassel von Gladiß zu Gorb 1558.
Hans von Gladiß zu Gorb 1562.

Lassel

Laſſel von Gladiß zum Tſchechel 1572.
Friedrich von Gladiß und Gorb 1568.
1627. Seyfrid von Gladiß auf Groſſen Borau, im Freyſtädtiſch-Glogauiſchen, geweſener Hauptmann zu Carolath.

Jeziger Zeit

Herr Sigismund Friedrich von Gladiß auf Groß- und Wüſten-Dobritſch, ein hochgelehrter Cavalier, des Saganiſchen Fürſtenthums hochmeritirter Landes-Eltiſter, hatte 1705. m. Oct. auf der Univerſität Wittenberg de publicis Judiciis Præſid: D. Godofredo Strauſſio, als Autor und Reſpondens cum applauſu diſputiret. V. Nov. Lit. 1706. p. 163.

GENEALOGIA

Johannes von Gladiß auf Gladiß-Gorb, hatte zur Ehe eine Stößelin von Leutersdorff, von der gebohren: (1) Catharina, verheyrathet an Georgium von Schönaich auf Sprotta, ſie ſtarb 1581. (2) Margaretha verehligt an Philippen von Schönaich zu Tſchechel, er ſtarb 1554.

Das Haus Klein-Kauer im Glogauiſchen.

Fabian von Gladiß auf Klein-Kauer und Tauer beydes im Glogauiſchen, ſtarb 13. Jan. 1621. hatte zur Ehe Margarethen gebohrne Löbin aus dem Hauſe Döben in der Lauſnitz. Von der gebohren:

(1) Fabian auf Wengeln im Sprottauiſch-Glogauiſchen, ein Cavalier von großen Meriten, des Glogauiſchen Fürſtenthums Königl. Gerichts-Beyſitzer, lebte in zweyfachem Eheſtande: erſtlich mit Barbara, Georges von Uttwitz zu Undanck Tochter. Hernach mit Annen Chriſtophe von Skopp zu Krebsberg Tochter.

(2) Anna Maria, verheyrathet an Friedrichen von Stößel zu Kottwitz.

(3) Marjana, verehligt an Abraham von Bock und Minitz 1648. m. April.

(4) Laſſel auf Klein Kauer, ſtarb 1646. lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Urſula Magdalena, gebohrner Schellendorffin zu Adelsdorff. Sie ſtarb ante annum 1632. Hernach heyrathete er 4. Febr. 1641. zu Breßlau Helenam Sidoniam, Ottonis von Hörnig und Marcklißa zu Biſchkowitz nachgelaßene einzige Tochter.

(5) Urſula, verehliget erſtlich an Carln von Skopp zu Heintzendorff, hernach an Leonhard von Skopp zu Kotzenau.

(6) Hedwig, verheyrathet an Heinrichen von Haugwitz zu Golſchwitz im Polckwiziſchen Creyße Glogauiſchen Fürſtenthums.

(7) Carl, ward von Soldaten in ſeinem Hofe zu Kauer erſchlagen.

A. 1681. beſaßen die Herren von Gladiß im Glogauiſchen Großen-Borau ein Antheil, und Wengeln.

Noch iezo iſt dieſer Hoch-Adel. Familie ein Antheil von Säbnitz im Liegnitziſchen gehörig.

Die von Glaubitz.

DEr Nahme dieſes vornehmen, zum theil in Freyherrlichen Stand verſetzten hochberühmten Geſchlechts, ſoll von den Warnungs-Worten, Glaub ietzt, unter Kayſer und König Carln IV. herrühren. Denn da will man verſichern, daß einer Kayſer Carls IV. treuer Diener geweſen,

welcher den König öffters wohlmeinend gewarnet, daß er doch im Krieg und öffentlichen Scharmützeln ſeine Perſon nicht ſo hazzardiren ſolte; aus dieſer treuen Warnung hätte der König nur ein Scherz-Gelächter gemacht. Aber einsmahls als dem König an der Seite ein fürnehmer Cavalier vom Pferde, mit dem Pfeile eines Flitz-Bogens wäre herunter geſchoſſen worden, hätte ſich der König hefftig entſetzet. Indem nun der treue Diener den erſchrockenen König angeredet: Glaub ietzt, Glaub ietzt! ſey ſolches die occaſion geweſen, daß er demſelben in regard ſeiner anderwärtigen meriten den Adel-Stand conferiret, und mit dem Geſchlechts-Nahmen, zum Andencken ſeiner Warnung, Glaubitz, begnadiget hätte. Conf. Lucæ Chronic. p. 1753. und Olsnograph. P. I, p. 746.

Allein Carl IV. iſt erſt 1347. König in Böhmen, und 1349. Kayſer worden, wir aber können dieſen Geſchlechts-Nahmen von älterer Zeit anführen, wie bald folgen wird, daß alſo deßen Urſprung von obangedeuteten Warnungs-Worten weiter hinaus, und vielleicht auf den Böhmiſchen König Primislaum Ottocarum zu ſezen, der in ſeinem exilio in Deutſchland Zweifels- ohne die deutſche Sprache begriffen hatte, deßen Princeßin Anna nachmahls an Henricum Pium vermählt worden, mit welcher die von Glaubitz vermuthlich aus Böhmen in Schleſien kommen, weil kurz nach ſolcher Zeit in alten Schleſiſchen Briefen ihrer gedacht wird.

Sie haben ihre Wappens-Vettern in Pohlen, denn ſo ſchreibt Okolski P. I. p. 208. 210. de Familia Glaubicz; Inſigne Glaubiczianum eſt piſcis quaſi natans ad ſimilitudinem Rhombi, coloris flavi, (Rhombus Meerbutten piſcis, cui paſſeres cognati ſunt Plateyßken) ſuper galeam quinque pennæ Struthionis. Caput ad lævam piſcis vergit. Habent originem ex Germania, ut Bielſcius & Paprocius referunt. Introducta in Regnum per Anteceſſores Jacobi Rokoſowski, Theſaurarii Regni Poloniæ. Theodorus Glaubs cum non contemnenda Manu Polonorum venit in fines Moraviæ 1361. 17. Mart. Alii 18. Sept. Sed fugatus à Wenceslao.

In der Grafſchafft Glatz beſaßen ſie große Güter, die A. 1343. der Erzbiſchof Ernestus zu Prage an ſich kauffte. Balbini Miſcell. Hiſtor. Bohem. Dec. 2. lib. I. pag 28.

Es ſind aber die Herren von Glaubitz entweder die ungebundenen, oder gebundenen. Dieſe Diſtinction rührt daher, weil einer dieſes vornehmen Geſchlechts, ſo bey einem nachmahligen gewißen Könige in Böhmen in ſonderbarer æſtimation geſtanden, und ſich eine Gnade ausbitten ſollen, verlangt hat, daß er die rothe Binde, die er im Felde getragen, im Wappen führen möchte.

Und alſo iſt ihr Wappen zweyerley, indem die von Glaubitz oder Glaubiß, wie ſie ſich vor Alters geſchrieben, aus dem Hauſe Altengabel im Glogauiſchen eine gebundene Karpfe, die von Glaubitz aber aus dem Hauſe Brieg im Glogauiſchen eine ungebundene Karpfe führen, im übrigen aber mit ihrem Wappen untereinander nicht differiren, wie mich ein gelehrter Cavalier dieſes Geſchlechtes verſichert hat.

Denn

Digitized by Google

Denn beyde führen im blauen Schilde eine Karpfe rechtwerts gekehrt gleichsam schwimmende mit rothen Floßfedern, nur der Fisch ist bey denen aus dem Hanse Altengabck in der Mitte nicht gebunden, bey denen aber aus dem Hanse Brieg mitten mit einem rothen Bande umbbunden. Carpio nativi coloris rubea tænia medius ligatur discerniculo unius lineæ Spenerus. Auf dem Helme zeigt sich der Fisch wie im Schilde, und über dem Fische bey beyden 3. Strauß-Federn von dreyerley Farben, die vördere roth, die mittlere weiß, die hintere blau. Die Helm-Decken weiß und blau.

Im Wappenbuche P.I. p. 67. wird unter beyden Linien diese Differenz gemacht, daß bey denen ungebundenen der Fisch linckwerts, bey denen gebundenen rechtwerts, das Band bey denen gebundenen nicht nur roth, sondern roth und weiß, und die Strauß-Federn bey den ungebundenen nur zweyerley Farbe, die mitlere weiß, die andern zwey blau, bey den gebundenen dreyerley Farbe, roth, weiß und blau sich præsentiren, so aber zu corrigiren.

A. 1335. Peschko Glubez, ein angesehener Cavalier unter Herzoge Boleslao zu Ligniz, heißt an einem andern Orte de A. 1349. Pecze Glaubicz.

1337. Otto Glubenz unter Herzoge Boleslao zu Mönsterberg.

1381. waren in der Grafschafft Glatz im Leben Otto von Wolffe[n]sdorff, Otto von Schnellenstein, und Otto von Mittelwalde, Gebrüdere von Glaubitz, diese räumeten in gedachtem Jahre dem Hospital zu Habelschwerda die Mühle ein, so ihr Vater im Testament dazu beschieden hatte, schreibt Ælurius in Glaciograph. p. 241.

1420. Peterlin von Glaubitz im Glogauischen.

1456. Heinze, Caspar, Baltzer und Melchior alle vier Gebrüdere auf Milcke und Sucko (Milchau und Suckau im Glogauischen) Heinze zu Sucko lebte noch 1469. war Erb-Vogt zu Beuthen im Glogauischen 1470. und 1473.

1468. erkauffte Werner von Glaubitz die Helffte der Vogtey Beuthen, und 1503. verkauffte er solche Helffte Christophen von Glaubitz zu Brieg.

1474. George von Glaubitz und Melchior von Guhr, Herzogs Henrici zu Freystadt Kriegs-Hauptleute, laßen den Thurm zu Glogau bevestigen bey damahliger Glogauischen Unruhe. Schickfus. lib. 4. p. 186.

1505. Caspar Glaubitz von Damraw (von der Dammer im Wohlauischen) kaufft das Gut Neudorff im Steinauischen, unter den Herzogen Albrecht und Carln zu Mönsterberg und Oels.

1510. Christoph von Glaubitz zu Brieg, und

1518. Hans von Glaubitz zu Gläsersdorff, beydes Königl. Männer, und des Fürstenthums Glogau in wichtigen Commissionen ansehnliche Deputirte. Schickfus. lib. 3. p. 442 Lucæ p. 1802.

1560. 1567 Epitaphium in der Thum-Kirche zu Glogau: Reverendus ac Nobilis Dominus Marcus a Glaubiz ad perpetuam memoriam & honorem Omnipotentis Dei, Patri suo amantissimo, qui anno ab orbe redempto 1560. Sabbatho ante Dominicam Adventus in Domino

mino obdormivit; & Reverendo ac Nobili Viro Domino JOANNI a GLAUBITZ Przibinsky, hujus Ecclesiæ Canonico, fratri suo charissimo etiam anno Virginei partus 1567. 17. d. mens. Sept. naturæ debitum solventi: nec non sibi ipsi Pietatis ergo, hoc Epitaphium fieri fecit, Anno Domini 1573.

1591. Hans von Glaubitz, Kayſers und Königs Rudolphi II. Kriegs-Obriſter und Commendant der Veſtung Copreinitz in Croatien. Lucæ p. 589.

Eod. A. Friedrich von Glaubitz zu Mitteldammer im Wohlauiſchen.

Von Wolff von Glaubitz Herrn zu Beuthen im Glogauiſchen, welcher 1579. zu Beuthen die Weinberge angeleget. V. Schickfuſ. lib. 4. p. 166.

Jezo veranſehnlichen ihr vortreffliches Geſchlecht

1. Herr Chriſtoph Frantz, Freyherr von Glaubitz, Erbherr auf Dyhrenfurt, Wahren, Gloßkau, Ganſcherau und Schrien, Röm. Kayſ. Majeſt. Cämmerer, wie auch des Fürſtenthums Breßlau hochanſehnlicher Königl. Mann, und des Fürſtenthums Glogau Landes-Eltiſter und Deputirter ad Publica in Breßlau.

2. Herr Hans Chriſtoph von Glaubitz auf Langenau und Großwalditz der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer im Lembergiſchen Weichbilde hochverdienter Landes-Eltiſter. Quatuor filiorum Parens genere & arte Nobilium. Vid. Nov. Lit. Germ. 1704. p. 213.

3. Herr Frantz Erdmann von Glaubitz auf Pantzkau, Rey und Schlatzban, des Fürſtenthums Lignitz hochmeritirter Landes-Deputirter, deßen Herr Sohn

Herr Friedrich Erdmann von Glaubitz, bey Ihro Durchl. dem Marggrafen Carl zu Baden-Durlach Cammer-Juncker, ein hoch-qualificirter und gelehrter Cavalier, welcher das aus dem Franzöſiſchen in deutſche Gedichte überſetzte Trauer-Spiel, Horatius genannt, ediret, à 12. Bogen in 4to zu Jauer gedruckt, und ſolches dem Marggrafen an dero abermahls den 28. Jan. 1718. erfreulich erſchienenem hohen Nahmens-Feſte offeriret, drauf von ſeinem Fürſten mit dem von ihm vor wenig Jahren geſtiffteten Orden begnadiget worden, ſolcher beſteht in einem auf der Bruſt zu tragendem Sterne, auf deſſen einer Seite ein großer Fels mit der Uberſchrifft: Fidelitate. Auf der andern das Marggräfl. Wappen.

GENEALOGIA des Hauſes Altengabel im Glogauiſchen, aus welcher die Großwalditziſche Linie entſprungen.

Stephan von Glaubitz zur Alten Gabel 1503. deßen Söhne: 1. Oswald. 2. Johann. 3. Chriſtoph. 4. Bartuſch oder Bartholomäus. 5. Valentin. Dieſe verkauffen das Gut Seppa Chriſtoph Glaubitzen zu Brieg 1518. beſitzen A. 1519. das Gut Meſchka.

Johannes, Stephani fil. hatte zur Ehe eine Taurin, von der gebohren Frantz, Johannes, und Valentin. Johannes lebte noch 1580. Valentin 1584.

Franciſcus von Glaubitz, Johannis fil. zu Altengabel, lebte im Eheſtande ſtande mit Magdalenen, Nicolai von Niebelſchütz zu Gleinitz Tochter, von der gebo-

hoh-

bohren: (1) Catharina, verheyrathet an Sigismund von Unruh zu Bansen. Sie starb 1602. æt. 63. liegt zu Hermsdorff begraben. (2) Valentin von Glaubitz auf Altengabel. (3) Elisabet, verehliget an Conraden von Sack zu Bartsch 8. April. 1578. ward Wittib 1605. starb 1627. den Oster-Sonnabend. (4) Hedwig, starb unverheyrathet. (5) Anna, starb auch unverehligt. (6) Nicol von Glaubitz, von dem bald ein mehrers. (7) Franciscus. (8) Johannes.

Nicolaus, Francisci fil. von Glaubitz zur Altengabel aufm Oberhofe 1606. hatte zur Ehe Margaretham, Frantzes von Rechenberg zu Beuthen Tochter, von der gebohren:

(1) Franz zu Altengabel lebte im Ehestande mit Eva Helena, Georges von Glaubitz zu Langenhermsdorff Tochter.

(2) Anna, verheyrathet an Balthasar von Salisch zu Merschina.

(3) Hedwig, Sigismundes von Rothkirch und Spröttichen erstere Ehefrau.

(4) Valentin zu Altengabel, hatte zur Ehe Elisabethen, Balthasars von Schweinitz zu Kleinkrichen Tochter.

(5) Johannes starb in jungen Jahren.

Jezo besitzt das Haus Altengabel Herr Caspar Friedrich von Glaubitz.

Das Haus Samitz und Altengabel beydes im Glogauischen.

Adam von Glaubitz auf Samitz 1574. Deßen Söhne: (1) Christoph auf Samitz 1606. starb ohne Kinder, erbten also seines Bruders Söhne. (2) Stephan, der letzo folget.

Stephan, Adami fil. zur Altengabel, hatte zur Ehe Helenen, Heinrichs von Haugwitz zu Obisch Tochter. Von der gebohren: (1) Dorothea, verheyrathet an Sebastian von Schwartz zu Schloin. (2) Johannes. (3) Christoph, starb unverheyrathet. (4) Stephan auf Samitz lebte in unfruchtbarer Ehe mit Anna, Balthasars von Rackel Tochter.

Vom Hause Brieg im Glogauischen, daraus entstanden die Linien Klein Tschirna und Beuthen, Seppa, Kuttla, Baune und Dalcke, Kauer, Langenhelmsdorff, alles im Glogauischen.

George von Glaubitz und Brieg, erkauffte Klein Tschirna und Schkeyden, A. 1454. Item halb Beuthen und Tarna von Herzog Heinrichen zu Glogau und Crossen 1469. ist erst-hochbesagten Herzogs Haubtmann nebst Melchiorn von Stosch 1474. mens. Aprili, hatte zur Ehe Catharinam von Sack. Sie starb 1483. Von ihr gebohren:

(1) Melchior von Glaubitz lit. A.

(2) Christoph von Glaubitz lit. B.

(3) George starb 1516. ohne Kinder.

A. Die Linie zu Tschirna und Beuthen im Glogauischen.

Melchior von Glaubitz, Georgii fil. auf Tschirna, Beuthen und Tarna, lebte noch 1494. hatte zur Ehe eine Knobelsdorffin von Letnitz und Ochelhermsdorff, von der gebohren:

(1) Ernst, von dem bald ein mehrers.

(2) Joh. von Glaubitz, hatte zur Ehe

Franzes von Rechenberg zu Beuthen Schwester.

Ernestus, Melchioris fil. auf Klein-Tschirna A. 1516. verkaufft nebst seinem Bruder das Antheil zu Beuthen A. 1521. starb 1554. lebte im Ehestande mit Juliana gebohrner Löbin von Nickern, von der gebohren: (1) Hedwig, verheyrathet an Balthasarn von Stosch zu Tschirna. Sie starb 1577. (2) Juliana verehligt an Christophen von Zedlitz zu Schöna, Sie starb 25. April. 1573. (3) Wolffgang, von welchem bald mehr folgen wird. (4) Christoph. (5) Ursula, verheyrathet an Johann von Nuebelschütz zu Gleinitz. Sie starb 28. Jan. 1576. (6) Ernst, starb unverehligt. (7) Magdalena verheyrathet an Ladislaus von Stosch zu Montschütz. (8) Johannes. (9) Eine Tochter, verehligte Prommitzin zu Weichau. (10) Melchior zum Rauden, ingleichen zu Glogau aufm Thum, hatte zur Ehe Sabinen von Obisch, von ihr gebohren Melchior, der ward entleibet 1612. (11) Catharina, verheyrathet an Franzen von Rechenberg zu Carolath.

Wolffgang von Glaubitz, Ernesti fil. auf Klein-Tschirna, hat daselbst das Haus erbauet, starb 1568. an der Ascher-Mittwoch, heyrathete Marthen gebohrne Salhausin, aus dem Hause Tetschen in Böhmen. Sie starb 1567. Dienstags nach Mariä Empfängniß. Von ihr gebohren: (1) Magdalena, verheyrathet an Wolffgangen von Dyhrn zu Contop. Sie starb zu Schlawa 3. Aug. 1607. (2) Johannes, von dem bald ein mehrers. (3) Martha, verehliget an Christophen von Berg zu Herrendorff. (4) Ernst, starb in der Kindheit. (5) George, starb in jungen Jahren. (6) Wolffgang, starb 31. Mart. 1585. æt. 31. an. in ledigem Stande. (7) Ernst, der Kleine genannt, starb ohne Kinder. (8) Christoph, starb in der Kindheit. (9) Melchior starb in der Wiege. (10) Anna, verheyrathet an Johann von Rechenberg zu Schlawa.

Johannes von Glaubitz, Wolffgangi fil. auf Beitsch im Wohlauischen, verkaufte die väterlichen Güter denen Herren von Rechenberg A. 1569. starb 1614. Er lebte erstlich im Ehestande mit einer Koschligin, die 18. Mart. 1591. gestorben. Hernach mit Barbara, Balthasars von Glaubitz zu Kuttlau Tochter, die starb 18. Oct. 1619. Dero Kinder: (1) Martha, verheyrathet an Johann von Kuppertwolff zu Behsau. (2) Wolffgang, Obrister, starb 1639. heyrathete 27. Oct. 1620. Helenen Friedrichs von Stosch zu Montschütz Tochter. (3) Barbara, verheyrathet an Christoph von Schweinitz zu Kauder. (4) Sabina, verheyrathet an Friedrichen von Stosch zu Montschütz 23. Apr. 1619. (5) Sara, starb unverheyrathet. (6) Johann Ernst, starb im Kriege 1627. (7) Balthasar, Obrist-Wachtmeister, starb unverehligt. (8) Christoph Philipp, starb in jungen Jahren. (9) Alexander, der ietzo vorkommet.

Alexander von Glaubitz, Johannis fil. auf Beitsch und Tarna, geb. 1613. wurde von Johann Georgen von Stosch im Duell entleibet zu Herrendorff Montags 2. Jun. 1648. hat im Ehestande gelebt mit Caspars von Braun zu Thamm Tochter, von der gebohren Johann Caspar und andre Kinder mehr.

B. Die

B. Die Linie zu Brieg und Seppa im Glogauischen, daraus wieder verschiedene Linien entstanden.

Christoph von Glaubitz auf Brieg, Georgii fil. erkaufft von Wernern von Glaubitz die Helffte an der Vogtey Beuthen 1503. das Gut Seppa 1518. verkaufft die Vogtey Hansen von Rechenberg Rittern A. 1521. und übergiebt seinen vier Söhnen Schlatzwan, Baune, Dalcke, Wirbitz, Kopschewitz, hatte zur Ehe eine Löbin von Paltzig und Nickern. Von der gebohren: (1) Sigismund. (2) Johannes lit. a. (3) Christophorus lit. b. (4) Albrecht lit. c.

Sigmund von Glaubitz auf Brieg, Christophori fil. starb ante annum 1550. hatte zur Ehe eine Heydin von Starzedel in der Lausnitz. Von der gebohren: (1) Anna, verheyrathet an Melchior von Rechenberg zu Beuthen und Carlath, sie starb umb das Jahr 1541. (2) Christoph, von dem wir bald mehr hören werden. (3) Nicol von Glaubitz zu Brieg, lebte noch 1570. (4) Johannes A. 1574.

Christoph von Glaubitz zu Brieg, Sigismundi fil. starb umb A. 1570. deßen Söhne: (1) Johann. (2) Christoph. (3) Sigismund.

Johann von Glaubitz und Brieg auf Parche im Polckwitzisch-Glogauischen, puber A. 1587. & fratres impuberes eodem. starb 10. Aug. 1597.

Joachim von Glaubitz und Brieg, Johannis fil. starb 17. Sept. 1602. æt. ann. 13.

a. Die Linie zu Kuttlau im Glogauischen.

Johannes von Glaubitz zu Kuttla, fil. Christophori, 1521. hatte zur Ehe eine Glaubitzin von Altengabel (deren Mutter eine Taurin von Simbsen) von ihr gebohren: (1) Christoph von Glaubitz auf Samitz und Kuttel 1550. lebte im Ehestande mit einer Herrin von Kitlitz, von der gebohren zwey Töchter: Die erste Anna, verheyrathet zuerst an den von Skopp zu Heintzendorff, hernach an Wenzeln von Rothkirch zu Wintzenberg und Hennigsdorff. Die andre Tochter Barbara starb unverheyrathet. (2) Anna verehligt an Hansen von Glaubitz. (3) Balthasar, der ietzo folget.

Balthasar von Glaubitz zu Kuttla, Johannis fil. 1550. hatte zur Ehe Saram, Balthasars von Rechenberg zu Schlawa Tochter, sie starb 1587. von ihr gebohren: (1) Anna, verheyrathet an Erasmus von Glaubitz zu Großkauer 1593. war gebohren 1571. starb 31. Jan. 1631. zu Kuttla. (2) Hedwig verehligt an Wilhelm von Haugwitz zu Zauche. (3) Barbara verheyrathet an Johann von Glaubitz zu Beitsch. Sie starb 8. Oct. 1619. (4) Johannes starb in Kriegs-Diensten in Ungarn bey Raab. (5) Sara, verheyrathet an Christoph von Schweinitz zu Seiffersdorff, sie starb 1636. zu Liſsa in Pohlen. (6) Balthasar starb auf der Reise in Italien. (7) Sabina verehligt an Johann von Salagast zu Thiemendorff, starb zur Polnischen Liſsa nach A. 1640. (8) Christoph Philipp, von dem bald ein mehrers. (9) Catharina geb. 1. Novemb. 1585. verheyrathet sich zuerst an Henrichen

chen von Zedlitz zu Schweinitz, hernach an Christophen von Gerstorff zu Oehelhermsdorff.

Christoph Philipp, Balthasaris fil. zu Kuttla, geb. zu Samitz im Glogauischen Donnerstags vor Bartholom. A. 1580. starb zu Fraustadt in Pohlen nach An. 1640. Er lebte in zweyfachem Ehestande: die erste Gemahlin war Martha, Christophs von Berg in Herrendorff Tochter nata 1582. ducta 7. Sept. 1603. mortua 17. Jul. 1631. von ihr gebohren (1) Christoph Balthasar, starb in jungen Jahren. (2) Anna, geb. 24. Aug. 1605. verehligt an Christoph Georgen von Niebelschütz und Gafron 25. Octob. 1621. starb 22. Aug. 1631. (3) Sara geb. 18. Maj. 1607. starb 1631. unverheyrathet.

b. Die Linie zu Baune, Dalcke, Wirbitz und Langenhermsdorff im Glogauischen.

Christoph von Glaubitz, Christophori fil. auf Baune, Dalcke, Wirbitz, Kopschewitz, starb ante annum 1550. deßen vier Söhne:

(1) Christoph baute das Haus Dalcke, wie weiter vorkommen wird. (aa)

(2) George auf Baune, geb. 30. Mart. 1529. starb 29. April. 1607. ohne Kinder.

(3) Oswald starb 22. Maj. 1588. unverheyrathet.

(4) Johannes pflantzte das Haus Langenhermsdorff fort. (bb)

(aa) Das Haus Dalcke.

Christoph von Glaubitz zu Dalcka, Christophori fil. lebte 1576. hatte zur Ehe Annen, Melchiors Freyherrns von Rechenberg zu Schlawa Tochter. Von ihr gebohren: (1) Oswald. (2) Christoph. (3) Balthasar, von dem bald ein mehrers. (4) N. (5) Anna verheyrathet an Adam Freyherrn von Kitlitz zu Gusta. (6) Helena verehligt an den von Knobelsdorff zu Kleinlogisch. (7) Filia verheyrathet an Otto von Zedlitz zu Popschütz.

Balthasar auf Dalcke, Baune, Wirbitz Christophori fil. starb 1622. am Pfingsttage, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Annen, Hiobs von Tschammer zu Kleindammer Schwester, hernach mit Catharinen Leonhards von Popschütz zu Krantz Tochter, sie starb 1646. Aus der ersten Ehe sind gebohren: (1) Anna verheyrathet an George von Wiedebach zu Beutsch, Gretsch, Dobern 15. Nov. 1622. (2) George. (3) Eva, verehligt an Johann von Dalwitz den Jüngern zu Starzedel 3. Nov. 1620. der Vater Johann Dalwitz der ältere starb 16. Oct. 1616.

George, Balthasaris filius auf Dalcke, Baune, ꝛc. hatte zur Ehe Annen, Johann Georges von Schönaich zu Ampritz Tochter, von der gebohren (1) Helena Catharina verheyrathet an Christophen von Landscron auf Prinsenig und Royn 29. Oct. 1652. (2) Elisabetha, verehligt an Otto Conrad von Rastitz zu Zedlitz 4. Novemb. 1652.

(bb) Das Haus Langenhermsdorff.

Johannes, deßen oben gedacht, Christophori zu Dalcka Bruder, auf Linden und Langenhermsdorff, lebte im Ehestande mit einer Schenckendorffin von Schmöllen, Melchiers von Niebelschütz

zu

zu Gleinitz nachgelaßenen Wittib, von der gebohren (1) Hedwig, verheyrathet an Carln von Kottwitz zu Bruntzelwalda. (2) George, der ietzt folget.

George, Johannis filius auf Langenhermsdorff. Deßen Kinder: (1) ein Sohn. (2) Johann Balthasar. (3) eine Tochter, verehligt an Christoph Friedrichen von Dyhrn zu Sabor. (4) Eva Helena, verheyrathet an Franzen von Glaubitz zu Altengabel.

c. Die Linie zu Seppa und folgends zur Reyhe und Kauer im Glogauischen.

Albertus auf Seppa, Mangelwitz und Schatzwan, des obengemeldten Christophs zu Brieg und Seppa Sohn, starb ante annum 1550. hatte zur Ehe eine Abschatzin von Reyhe (deren Mutter eine Dornheimin von Klein Kotzenau) von ihr gebohren:

(1) Albrecht von Glaubitz auf Reyhe, lebte 1574. sein Sohn war Caspar von Glaubitz auf Reyhe, der 1628. gelebet.

(2) Adam von Glaubitz von der Reyhe, kaufft partem quartam an Brieg 1574.

(3) Valentin von Glaubitz, continuirte das Haus Seppa.

(4) Christoph erbaute das Haus Kauer.

Valentin, deßen erst gedacht, Alberti dritter Sohn, auf Seppa und Mangelwitz im Glogauischen, starb 12. Febr. 1595. hatte zur Ehe Barbaram geb. Rederin von Schönfeld, sie starb 1598. von der gebohren: (1) Anna, verheyrathet an George von Littwitz zu Reuthe. (2) Barbara, verehligt an Abraham von Obisch zu Schabenau. (3) Albrecht von Glaubitz auf Seppa, starb 1621. unverehligt. (4) Elisabet, verheyrathet an Joachim von Warkotsch auf Langenhelmersdorff. (5) Eva, verheyrathet an Adam von Stoßel zu Globitschen und Zeschen. (6) Margaretha, verehligt erstlich an Balthasarn von Stoßel 1600. hernach an Erasmus von Nostitz 1608. 24. Jun. Diese war gebohren 1581. starb 1615. 14. Aug.

Christoph von Glaubitz, Valentini Frater, auf Kauer 1570. hatte zur Ehe Barbaram geb. Plißin von Meschka, die macht ein Testament 1606. 10. Febr. Von ihr gebohren, (1) Aßmann, der verkaufft Kauer A. 1603. an Herrn Adam Baron von Kitlitz, und stirbt ohne Kinder 1605. Er nahm zur Ehe Annen Glaubitzin von Kuttla, 1593. sie starb 1631. (2) eine Tochter, verheyrathet an den von Glaubitz zu Altengabel. (3) eine Tochter, verehligt an David von Luck.

Von der Linie zu Gläsersdorff im Glogauischen.

A. 1552. Peter und Heinrich Gebrüder, und Sebald dero Vetter von Glaubitz auf Obergläsersdorff.

N. Glaubitz auf Gläsersdorff, hatte zur Ehe eine Falckenhaynin von Kleinkrichen. Von der gebohren (1) ein Sohn, welcher mit einer Kreckwitzin aus dem Hause Andersdorff erzeugt 3. Töchter: Annen, verheyrathet an einen von Seher und Kunern: Catharinen, verehligt an Ernst Friedrichen von Schlichting zu Auras: und Salomen, verheyrathet an Wilhelmen von Schlichting zu Rothkirch. (2) eine Tochter verheyrathet an einen von Haugwitz zu Obisch.

Im Glogauischen waren An. 1681.

Melchior Friedrich auf Altgabel. Hans George auf Baune. George Heinrich auf Buchelsdorff. Otto Oswald auf Schrien und Langenhermsdorff. Hans auf Großwürbitz ein Antheil, und Elisabet Glaubitzin geb. Schönaichin auf Großwürbitz das andre Antheil, und auf Dalckau.

Im Breßlauischen sind dem Freyherrlich-Glaubitzischen Geschlechte itzo zuständig, das Städtlein Dyhrenfurt an der Oder, Ganscher, Gloschke und Wahren.

Im Lignizischen der Hoch-Adel. Familie Pantzkau und Dobrschau.

Die von Glochen, oder vielmehr Kloch.

Ihrer ist oben bey den Grafen von Sobek gedacht worden.

Die von Glynsky

stehn in Bucelino. Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 47. unter dem Schles. Ritterstande, führende im blauen Schilde 2. Sterne, darunter einen umbgestürtzten Mond über einem aufsteigenden Pfeile alle von Silber. Auf dem Helme einen Flügel oben weiß, unten blau abgetheilt. Die Helmdecken weiß und blau.

Die Nation von welcher sie entsprungen, ist, wie die Endung des Nahmens anzeigt, Polnisch. So finden sich in Okolski T. I. p. 33. und Tom. II. pag. 148. 466. 573. die von Glinski aus den Häusern Jastrzembiec, Lis, Pomian, Radwan.

Die von Gocklau

sind itzo unbekant. A. 1385. Bartusche von Gocklau, Ritter, unter Herzoge Ludwigen I. zu Brieg.

Die von Goldbach.

Die Edlen von Goldbach sind im Breßlauischen zu suchen, auch im Oelßnischen zu Groß-Moritsch angesessen gewesen. Ihr Wappen præsentirt einen rothen Schild, in deßen Mitte gleiche durch von der lincken zur rechten ein goldner Bach oder Strom auf schwarzem Grunde. Von oben herab biß an die Spitze des Schildes geht durch den Schild ein Ancker, deßen Griff golden, das übrige weiß. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. Hörnern, deren vörderes roth, das hintere schwarz, ein Gold-gecrönt Mohren-Bild ohne Hände und Füße, am Leibe mit einem goldnen Gurte umbbunden. Die vörder Helmdeck gelb und schwarz, die hinter weiß und roth.

Die von Goldiz.

Dieses Hoch-Adeliche Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 52. zu der Schlesischen Noblesse, und zwar bey Lucæ in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor gestellet. Dero Wappen zeigt im goldnen Schilde ein schwarzes Jäger-Horn mit Beschläge und rothem Bande. Cornu venatorium nigrum armillatum & ligatum cocco in parma aurea. Auf dem gecrönten Helme 2. Püsche, der vördere mit 3. gelben, der hintere mit 3. schwarzen Strauß-Federn. Die Helm-Decken schwarz und gelb.

Die von Görlitz

sind Schlesischen Ritter-Standes, zu dem

dem sie in Bucelino, Spenero, Silef. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 62. und zwar bey Lucæ ins Croßnische Fürstenthum gestellet werden, führen im rothen Schilde 2. eiserne Heppen (falces vinitorias) mit goldnen Griffen, zwischen denselben eine Weintraube mit einem grünen Blate. Auf dem Helme die Heppen mit der Traube wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Gorner.

Von diesen weiß man nicht mehr.

A. 1505. Die Erbaren und Vesten George und Caspar, und Wenzel Gebrüdere, Gorner genannt. Ihnen wird Neudorff im Steinauisch-Wolauischen verpfändet.

Die von Gorseck

sind ebenfalls nicht mehr übrig.

A. 1591. Adam von Gorseck, Napolsky genannt, zu Groß-Janckwitz im Briegischen.

Die von Gosten.

Ein unbekant Geschlecht.

An. 1337. gab Nicol von Gosten, Woyczechs Sohn, seinem Herrn Herzoge Conraden zur Oelße das Fürstl. Recht auf, welches er und seine Vorfahren im Dorffe Strzezow im Trebnizischen besessen.

Die von Gottschalkowsky.

Von Gottschalkowitz, stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 76. unter dem vornehmsten Schlesischen Ritterstande, und führen im rothen Schilde einen mit einem silbernen Creuzlein oben her bezeichneten Fluß, der etwas in die Krümme laufft, und den Rand des Schildes nirgends berührt, gleichwie die von Dobschütz, nur daß bey diesen das Creuzlein golden ist. Auf dem Helme zwischen 2. Hörnern, deren das vördere oben roth, unten weiß, das hintere oben weiß unten roth ist, das weiße Creuzlein. Die Helmdecken weiß und roth.

Sie gehören zum Hause Srzeniawa in Pohlen, welches mit gleicher Signatur im Schilde führt fluvium album cruce signatum in campo rubeo. Super coronam inter duas tubas (Hörner) sedet leo prospiciens, erectam caudam gestans, alii tamen sine leone tubas deferunt, schreibt Okolski Tom. III. p. 130. dabey er von dero Ursprung setzt: Duci Militiæ qui cum Principe Oppolienſi contra hostes fidei pro Boleslao Chrobri Rege Polon. ad fluvium Druzyna pugnavit concessa fuerunt. Conf. Paproc. Specul. Morav.

Die von Götz und Schwanenfließ.

Diese Hoch-Adeliche Familie hat in Schlesien sonderlich bey der Republic Breßlau sich einen unsterblichen Nahmen erworben.

Dero Wappen, welches im Wappenb. P. V. p. 73. unter den Schlesischen Geschlechtern zu finden, præsentirt einen qvadrirten Schild, deßen 1. Feld weiß, darinnen ein gecrönter halber, schwarzer Adler. Das 2. Feld roth, darinnen ein gecrönter weißer Schwan. Das 3. roth, darinnen 3. lauffende schwarze Windspie-

le. Das 4. weiß, darinnen ein gecrönter Löw gelber Farbe mit aufgesperrtem Rachen, roth ausgeschlagener Zunge und geschwungenem doppelten Schweife. Auf dem gecrönten Helme der gecrönte weiße Schwan mit dem rechten Fuße einen grünen Lorberzweig haltende. Die Helmdecken weiß und roth. Olsnograph. P. I. pag. 806.

Hans von Götz und Schwanenfließ, auf Höfichen, Pelschütz ꝛc. war aus der Stadt Brixenstadt in Francken bürtig, fand aber sein Glück in Breßlau, woselbst er 1645. zum vornehmen Mitgliede des Raths, 1671. zum Præside erkohren, von Ihro Majest. mit einer goldnen Gnaden-Kette, und hoch-ansehnlichem Titul dero Raths begnadiget, dabey ihm durch einen vierfachen Schild sein Hoch-Adelich Wappen verbeßert, doch der darinnen in dem vorhergehenden gestandene Schwan gelaßen worden. Er starb 22. Mart. A. 1677.

Deßen älterer Herr Sohn war

Magnus Antonius von Götz und Schwanenfließ, auf Höfichen, an welchem Budorgis gleichfalls einen würdigsten Præsidem gehabt hat, starb 1714. 6. Märt. æt. 80.

Im Oelßnischen ist dieses Hoch-Adel. Geschlecht auch zu dato begütert, und schreibt sich aus dem Hause Laubske, im Bernstädtischen Weichbilde.

Die von Grabisch.

DJe Edlen von Grabisch aus dem Geschlechte der Gorgowiczer stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. p 65. unter dem Schlesischen Adel, und führen im gelben Schilde einen ausgebreiteten blauen Adler mit dem halben schwarzen Monden auf der Brust, und mit rothen Füßen. Aquila cyaneo colore, cruribus rubeis & impressa pectori luna falcata. Spenerus. Auf dem Helme zwey blaue Adlers-Flügel gegen einander gekehrt, und an jedem Flügel einen rothen Fuß. Spener setzt die Füße schwarz: In casside, spricht er, duo pedes Aquilæ nigri, adhærente singulis ala cyanea. Die Helmdeck gelb und blau.

A. 1501. Hans Grabis zum Stein im Oelßnischen, unter den Fürstl. Gebrüdern Albrecht, Georgen, und Carln zur Oelße.

Bey dem A. 1503. zu Franckstein gehaltenem Ritter-Rechte kommt das Wappen der Grabischer folgender maßen vor: der Schild ist ganz gelb, und darinnen ein blauer Adler mit einem rothen Schnabel und beyden rothen Beinen mit ausgebreiteten Flügeln, und einem Flügel zu dem andern. Zwerch über die Brust ein schwarzer halber Mond. Auf dem Schilde ein Helm mit einer Helmdecke blau und gelb bedeckt, und auf dem Helme 2. blaue Flügel. Zu demselben Schilde haben geschworen 2. aus dem Geschlechte der Gorgowiczer, der Grabischer genannt, nemlich Nicol Grabisch von Pelau (im Oelßnischen) und Jancke Grabisch zum Stein im Oelßnischen.

A. 1621. 3. Aug. starb Melchior Grabisch von Stein auf Schwentnig æt. 80. an liegt zu Jackschenau begraben.

1650. N. Grabisch zu Schwuntnig im Oelßnischen.

Die

Die von Gregersdorff

gehören ins Briegische Fürstenthum, darinnen das Gut Gregersdorff vermuthlich von diesen Edlen den Nahmen hat.

Sie führen im rothen Schilde einen weißen springenden Widder mit schwarzen Hörnern. Auf dem gecrönten Helme 3. Strauß-Federn, deren die mittelste weiß, die andern 2. roth sind. Die Helm-Deck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 54; Spener. Theor. Insign. p. 250.

Das MSCtum Thebesianum stellt von diesem vornehmen Geschlechte allein diejenigen vor, welche A. 1591. als die Landschafft des Briegischen Fürstenthums die Fürstl. Schulden zu bezahlen übernommen, sich mit unterschrieben haben, zuvor aber füget es nachfolgende an:

A. 1586. Caspar Gregersdorff zu Gregersdorff im Briegischen. Heinrich zu Kurtwitz im Briegischen. Niclas zu Kurtwitz. Caspar zu Jordansmühle und Dornhart. (Dürrenhartau) Friedrich zu Danckwitz im Briegischen. Heinrich zur Jordansmühle.

1591. Sebastian Gregersdorff zur Jordansmühle.

Nicol, Hans und Heinrich Gebrüdere zu Kurtwitz, Welschau und Ranchwitz.

Caspar, Adam, Heinrich und Hans Gebrüdere zur Jordansmühle, Dornhart und Grunau. Valentin zum Neudorff. Caspar zu Gregersdorff. Friedrich zu Danckwitz und Hunel, alle im Nimptschischen Weichbilde gesetzen.

A. 1592. Heinrich von Gregersdorff auf Jordansmühle, des Briegischen Fürstenthums Landes-Eltister und der Weichbilder Strehlen und Nimptsch Hofe-Richter.

A. 1621. war Susanna von Gregersdorff, gebohrne von Seidlitz, bey Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl. Frau Gemahlin zur Bernstadt Hofmeisterin.

A. 1664. George Christoph von Gregersdorff, der Weichbilder Strehlen und Nimptsch Landes-Eltister, ein hoch-æstimirter Cavalier.

A. 1719. 14. Januar. starb Johann Heinrich von Gregersdorff auf Kleinjüseritz und Budichau im Nimptschischen, und beschloß durch seinen Tod sein uralt Geschlecht, nachdem er ab A. 1713 8. Febr. in der Ehe gelebt mit Eleonora Charlotta, Ernesti Friderici Herrn von Kitlitz auf Ober- und Niederjäschkittel, und Evä Elisabetä von Sebottendorff Tochter.

Die von Greiffen.

Dieses uralte Haus zehlt Spangenberg in Adelsspiegel P. I. l. 6. f. 74. zu den Polnischen Geschlechtern, unter welchen Okolski T. I. p. 236. die von Gripha mit dem Wappen eines weißen Greiffen im rothen Schilde, anführt, und dabey meldet, daß sie ihren ersten Ursprung von den Egyptiern genommen, als welche dem Apollo einen Greiff consecriret; von dar wären sie vielleicht in Sarmatien kommen. Oder sie hätten ihren Anfang im Königreiche aus Servien oder Dacien, weil der Printz Jara von Herzoge Lesco III. in der Theilung Serbien bekommen. (umb A. 815.) In Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. pag. 67. werden die von Greiffen unter die Schles. Geschlechter, und zwar bey Lucæ in den

Fürstenthümern Neiße und Mönsterberg gesetzt, führen im goldnen Schilde einen schwarzen Greif mit goldnen Flügeln und Crone. Auf dem gecrönten Helme den Greiff wie im Schilde. Die Helmdecken gelb und schwarz. Dergleichen Wappen führen auch die von Albrechtsheim in Bayern, Wappenb. P. I. p. 81. nur ist der Schlesische Greif im Schilde und auf dem Helme zur rechten des Anschauers, der Bayrische zur lincken gekehret.

Die von Grimben

stehn auch in Bucelino, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 69. unter der Schlesischen Ritterschafft, führende im rothen Schilde eine Crone, und in und über der Crone einen weißen Hirsch biß an die Brust. Auf dem Helme über der Crone dergleichen Hirsch. Die Helmdeck weiß und roth.

Die von Grimhaupt

sind kein absonderlich Geschlecht, sondern unter die von Zedlitz zu setzen, welche nach damahligem Landes-Brauche allerhand Beynahmen bekommen; hier ist zu berühren

An. 1369. Nicol Grimhaupt unter Herzoge Ludwigen I zu Brieg, kommt noch 1398. unter Herzoge Ruperto zu Liguitz, auch 1400. mehr als einmahl, vor.

Die von Grodis oder Groditzky.

DJeses Hoch-Adel. Geschlecht soll seinen Ursprung genommen haben unter dem Könige Boleslao Audace, umb A. 1062. von einem Sarmatischen Kriegs-Obristen, Nahmens Radwan. Dieser wird mit den Seinen auf Kundschafft ausgeschickt, verfällt aber in das feindliche Lager der Rußen, wieder die er anfangs glücklich, hernach aber unglücklich ist, das Kriegs-Fahn einbüßt, und die Flucht nehmen muß. Damit eilt er auf das nechste Dorff, holt aus der Kirche das Fahn, und begiebt sich mit demselben wieder in Streit, da denn die Sarmatier ihren Obristen erkennen, neuen Muth faßen, die Feinde aber meinende, es käme Entsaz, denselben sincken laßen, und übermeistert werden. Worauf er vom Könige geadelt, und ihm in sein Wappen im blutigen Felde das Kirchen-Fahn, drüber in deßen Mitte das Creuz, auf dem gecrönten Helme aber Strauß-Federn gesetzt worden, wie hievon in Okolski T. II. p. 560. zu lesen. Deßen Nachkommen haben sich nachmahls in Pohlen, Schlesien und Mähren verbreitet und Groditzker genennet. Per-Illustris Familia Groditzkiorum, qui vexilla templorum gestant in clypeo, per Poloniam olim & Silesiam Moraviamque latè diffusa, schreibt Henel. Silesiogr. Renov. p. 672. Das Wappenbuch P. I. p. 73. nennt sie die Rudetzker von Grodirsky, an statt Grodizky oder Grodczky. Bey Lucæ stehn die von Grodizky in den Fürstenthümern Oppeln und Ratiber. Sie führen im blutrothen Schilde ein weiß Kirchen-Fahn mit dem Creutze, wie die Hyrien Catholici in Processionen haben. Auf dem gecrönten Helme fünff Strauß-Federn, die vördere, dritte, hintere weiß, die andre und vierdte roth. Die Helmdeck roth und weiß.

A. 1340.

A. 1340. Friczko von Grodis, ein von Herzoge Conraden I. zur Oels in wichtigen Commissionen gebrauchter Cavalier, war daßelbe Jahr Polnischer Richter im Oelßnischen, lebte noch 1360.

1572. Johannes Grodecius (alias Grodezki) Bischoff zu Olmütz in Mähren von großer Gelehrsamkeit und ungemeiner Wißenschafft in allerley Sprachen. V. Henel. Silesiogr. loc. cit.

Ich finde, daß die Herren von Rudetzky sich auch aus dem Hause Dreßke im Oelßnischen geschrieben.

Die von Grotowsky

sind ebenfalls uralter Polnischer Extraction, aus dem Hause Lodzia, mit dem sie einerley Wappen führen. V. Okolski Tom. II. p. 154.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 73. stehn sie unter dem Schlesischen Ritterstande; und führen im rothen Schilde ein goldnes Kahn, cymbam auream. Auf dem gecrönten Helme das Kahn, und auf demselben einen Pfauen-Schwanz (nicht roth und weiße Federn, wie Silesiogr. setzt.) Die Helmdecken gelb und roth. Antiqua hæc arma Romanis & Græcis in usu, ipsisque Ducibus Regni & belli propria fuerant. Ex quibus A. 969. in Regno Poloniæ resplenduerunt.

Die von Grunaw. Grünaw.

IN Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I. p. 58. heißen sie Grünaw, und werden zu den Schlesischen Geschlechtern gestellet führen im rothen Felde zwey gelbe Adlers-Füße creuzweise über einander gelegt. Pedes duos auro pictos & decussatim locatos. Spenerus. Auf dem Helme zwey gegen einander gestellte über zwerch oben gelb unten roth abgetheilte Flügel. Die Helmdeck gelb und roth. Knauth in Prodr. Misniæ setzt die von Gruna unter den Meißnischen und Schlesischen Adel, und hält sie Pfälzischer Ankunfft.

Einer von Gronow ist oben lit. B. bey denen von Buchwalde in dort angezogenem Documente de A. 1369. zu finden.

A. 1506. Caspar und Heintze Grunau zu Koßau (Coßendau im Lignizischen) unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

Die von Grünberg.

EIn altes Deutsches Geschlecht. Bucelinus rechnet diese Edlen p. 44. unter die Meißner, und pag. 27. so auch Schickfus, Silesiogr. Renov. unter die Schlesier, Lucæ führt ihr Stammhaus an Zetzt im Croßnischen. Das Wappenbuch stellt sie auch P. I. pag. 57. zu dem Schlesischen, und p. 162. zu dem Meißnischen Adel. Knauth in Prodromo Misniæ hat die von Grünberg auf Lauterbach in Meißen, gedenckt dabey, daß sie sonst Märckischen und Schlesischen Adels wären. Spangenberg im Adelsspiegel setzt die von Grünberg nicht nur zum Meißnischen, sondern auch P. I. L. 7. f. 121. zu dem Schweizerischen Adel.

Die in Meißen führen im rothen Schilde zwey gegen einander gekehrte weiße Büffelshörner, deren iedes mit einem

nem Zweige von zwey weißen Rosen gezieret ist. Auf dem Helme einen Bund, und drüber die Büffels-Hörner mit dem Zweige und Rosen wie im Schilde. Die Helmdeck weiß und roth.

Unsrer Herren von Grünberg in Schlesien Wappen zeigt im rothen Schilde eine grüne Straße. Auf dem Helme einen grünen Crantz, in deßen Mitte ein roth und weiß abgetheiltes Ancker-Creutz. Crux anchoralis. Spener setzt dabey: An ex hoc conjiciendum de errore sculptoris, qui argenti in scuto oblitus sit? An quia ex nomine assumtus viridis color privilegium dedit. Die Helmdecken roth, weiß, und grün.

A. 1385. haben die Herren von Grünberg und Torberg die Städtlein Wolhausen und Rotenburg nicht weit von Lucern Pfandsweise an sich gebracht, aber mit den Unterthanen so scharf verfahren, daß diese sich heimlich mit den Lucernern in einen Bund eingelaßen. Francisci Nigrini Tirol p. 193.

1414. waren Hermann und Wilhelm von Grünberg auf dem Concilio zu Costnitz. Münsteri Cosmogr.

1652. 10. Dec. ward Ritter des Johanniter-Ordens zu Sonnenburg George Abraham von Grünberg auf Zelitz und Schaffen, Churfürstl. Brandenburgischer Rath und Hauptmann zu Cotbus und Peitz, Comptor zu Schievelbein.

GENEALOGIA.

Johann von Grünberg geb. A. 1465. starb 1560. æt an. 95. Conjugii 50.

Abraham, Johannis fil. von Grünberg, auf Loß, im Grünbergischen, Glogauischen Fürstenthums, Ritter des Ordens S. Johannis, und Commendator zu Lossa im Briegischen, starb 1581. 16. Mart. Vid. Schickfus. lib. I. p. 229. Deßen Kinder: (1) Abraham Junior, von dem bald ein mehrers. (2) Sabina, verheyrathet an Abraham von Freckwitz zu Pilgersdorff.

Abraham Junior, Abrahami fil. von Grünberg, auf Loß, Zettlitz, Baudach, Churfürstl. Brandenburgischer Rath, und Commendator zu Lossa, starb 1. Maj. 1627. lebte in dreyfachem Ehestande:

Erstlich mit Hedwig, Melchiors von Haugwitz zu Brodelwitz Tochter, die heyrathete er 22. Maj. 1585. sie starb 1597. im Oster-Feste, von der gebohren: (1) Zacharias von Grünberg, von welchem hernach. (2) Marjana, verheyrathet an einen von Hack in der Marck. (3) Hedwig, verheyrathet an den von Kalckreut zu Wilcka. (4) Sabina, verheyrathet an Ernsten von Dyhrn. (5) Maria, verheyrathet an Wolffgang von Braun auf Steinborn. (6) Barbara, verheyrathet an Johann Georgen von Braun zu Tscheplau im Glogauischen.

Die andre Heyrath war mit Sabinen, Balthasars Freyherrns von Kitlitz zu Schweinitz Tochter, Balthasars Freyherrns von Schaffgotsch nachgelaßenen Wittib, die heyrathete er 23. Nov. 1599. Sie starb 16. Aug. 1610. Von ihr gebohren: (1) Johann Christoph. (2) Anna Helena, verheyrathet an einen von Hack. (3) Adam. (4) Ursula, verheyrathet erstlich an den von Möstich, hernach an den von Waldau. Sie starb ohne Kinder. (5) George Abraham. (6) Wolff Balthasar. (7) Anna, verheyrathet an Caspar

von

von Waldau, dem ſie eilff Kinder gebohren.

Die dritte Heyrath war mit Helenen, Sigismundes von Schlichting zu Starpel Tochter, Chriſtophs von Sehern zu Liſſen nachgelaßenen Wittib, die heyrathete er 24. Jan. 1612.

Beſagte fünff Söhne hatten folgende Kinder:

Der erſte Zacharias von Grünberg in Loß und Baudach, lebte im Eheſtande mit Suſannen, Balthaſars Frey-Herrns von Schaffgotſch zu Langenau Tochter, die heyrathete er 11. Maj. 1613. Sie war gebohren 29. Sept. 1594. ſtarb 8. Jul. 1614. von ihr gebohren eine einzige Tochter Sabina Hedwig, nata 7. Jul 1614. verehligt an Abraham von Löben zu Glogſen.

Der andre Johann Chriſtoph erzeugte 8. Kinder, darunter Johann Chriſtoph und Lucretia.

Der dritte Adam zu Starpel hatte auch 8. Kinder.

Der vierdte George Abraham von Grunberg lebte in zweyfacher Ehe, erſtlich mit Annen, Joh. Georges von Schönaich Tochter, von der gebohren (1) Helena Erdmuth. (2) Johann Georg. (3) Sabina Sophia.

Der fünffte Wolff Balthaſar, hat ebenfalls in zweyfachem Eheſtande gelebt, erſtlich mit einer Hackin, hernach mit einer Gerſtorffin. Er erzeugte viel Kinder.

A. 1681. waren im Glogauiſchen, George Abraham von Grünberg auf Starpel, und Urſula von Grünberg gebohrne von Niebelſchütz auf Heinzebortſchen.

Jezo iſt Geiſchen im Wolauiſchen der Hoch-Adel. Grünbergiſchen Familie zuſtändig.

Die von Gruttſchreiber.

DJe Edlen Ritter dieſes vornehmen Hauſes haben ſchon über 300. Jahr in Schleſien gewohnt, und anſehnliche rittermäßige Güter beſeßen, auch verſchiedene Adeliche officia bekleidet. Sie ſtammen aus Sachſen her, und zwar niedern Crayßes, ſollen, nach einiger Meinung, ſich vormahls Groten, Grozen, nach dieſem Grozenſchreiber, Grotenſchreiber, Grotſchreiber genennet haben, bis endlich das Wort Gruttſchreiber erwachſen, dergleichen durch die Länge der Zeiten entſtehende alteration der Nahmen in mehr Exempeln zu finden. Ob etwa ſelbte von dem noch letzo blühenden Adelich- und theils Frey-Herrlichen Geſchlechte in Nieder-Sachſen derer von Grote oder Groote zu deriviren, welches von den Edlen Herren von Wolffenbüttel, die Albertus M Herzog zu Braunſchweig A. 1255. vertrieben, ſeinen Urſprung, und von Ottone, den man wegen ſeiner Länge den Groten oder Groſſen geheißen, den Nahmen hat, davon Thomas A. 1489. Biſchoff zu Lübeck geweſen, und 1491. geſtorben, (V. Fortſezung des Hiſtor. Lex.) ſtünde weiter zu erforſchen, maßen obgleich die Herren von Groten in Sachſen ein differentes Wappen, und in deßen weißen Schilde ein ſchwartzes Pferd mit einem rothen Zügel, auf dem gecrönten Helme 3. Strauß-Federn, die mittlere ſchwarz, die andern weiß führen, (V. Wappenb. P. I. p. 169.) dennoch bekant iſt, daß offtermahls Familien, ſonderlich nach beſchehener migration entweder

andere Wappen oder Nahmen angenommen. Es wäre aber die Frage, woher der Beysatz Schreiber herrühre? da denn præsumiret wird, daß weil vor Zeiten die iezigen Cancellarii, Schreiber geheißen, und man in denen Nahmens-Unterschrifften öffters die nomina officii mit beygesetzt, vielleicht einer von diesem Geschlechte bey einem Fürsten Canzler oder Schreiber gewesen, so sich von Groten, Schreiber, unterschrieben, welches endlich etwan zusammen gefüget, und ihm zu Ehren, dem Geschlecht: dieses nomen compositum angediehen, und auf die posteritat transferiret, folglich corrumpiret seyn mag, daß der Nahme Gruttschreiber davon entsprungen.

Von diesem renommirten Geschlechte stehn die im Briegischen Fürstenthum florirende Herren von Gruttschreiber im Frey-Herren Stande, wie oben gehörigen Ortes vorkommen. Von der Adel. Linie ist zu dato Herr Hans Adam von Gruttschreiber auf Woitsdorff im Oels-Bernstädtischen und auf Simmelwitz und Böhmwitz im Nambslauischen, des Oelßnischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Eltister.

Beyderseits schreiben sich aus dem Hause Zopfkendorff im Breßlauischen Fürstenthum, welches Wort in vielen monumentis mit Abwechselung der Zeit auf unterschiedliche Art geschrieben zu finden, daraus nicht ungründlich zu muthmaßen, daß es etwan ab origine eigentlich Zobthgendorff von Zobthen (Zabothus, Zobthenberg oder Zotenberg) per diminutivum Zobthgen, cum additamento, Dorff, also composite Zobthgendorff möge geheißen haben.

Das alte Hoch-Adeliche Wappen bestehet in einem vorwerts aus dem goldnen ins blaue Feld von der lincken zur rechten des Schildes aufwerts springendem weissen Hunde, mit einem schwarzen über den Rücken, und über sich gekrümten Schweif habenden Zobel-Streiffen, aus dem aufgesperrten Rachen hervor schlagender rothen Zunge und güldenem Hals-Bande, nebst einem gegen den Nacken angehefften Rincken, oder (nach etlicher Meinung) Schellen. Der Schild ist von oben herunter in 2. Theile getheilet, worüber ein offener gecrönter Helm, und eine dergleichen biß über den halben Unter-Leib hervor springende Hundes-Gestalt, die Helmdecken aber gelb und blau sich præsentiren.

Aus dieser einfachen Wappen-zeichnung ist nach Anleitung scientiæ Heraldicæ ein scheinbares Merck-Zeichen eines undencklichen Alters dieses Geschlechts abzunehmen, und ist kein Zweifel, daß hierdurch die Treue, Wachsamkeit, Starckmüthigkeit, Gehorsam, als eines Hundes beywohnende Eigenschafften, angedeutet, und die vortrefflichen qualitäten des Heldenmüthigen Urhebers damit vorgestellet worden.

GENEALOGIA.

Umb A. 1420. Mathis Grotschreiber hatte zur Ehe eine von Landschaden, so ein Rheinländisch Geschlecht und im gelben Schilde eine Harffe führet.

Wenceslaus Matthiæ filius, auf Wilckau, Suckendorff (vermuthlich Zopfkendorff) Meißendorff und Schimbach im Breßlauischen, An. 1449. lebte im Ehestande mit einer von Lassota.

Leonhardus, Wenceslai fil. lebte in der

der Ehe mit Margaretha, einer Tochter Nicolai von Krickau und Wonewitz und Margarethä, Heintze Janckwitzes von Gola Tochter. Von der gebohren, 1. Nicol auf Hundsfeld im Oelßniſchen, welcher bey denen Herzogen Albrecht, Georgen und Carln zu Mönſterberg und Oels in großem Anſehen geweſen. 2. Wenceslaus, der ietzt folget.

Wenceslaus, Leonhardi fil. lebte im Eheſtande mit Catharinen, Hanſes von Monau zu Grichwitz Tochter, von ihr gebohren

I. Wenzel auf Zopfkendorff und Haſſendorff, (das Haßengutt genannt) im Breßlauiſchen, deßen Söhne:

1. Hans George auf Stabelwitz, von dem erzeugt worden Ernſt auf Stabelwitz, des Breßlauiſchen Fürſtenthums Ober-Steuer-Einnehmer und Landes-Beſtellter, der auch An. 1609. 22. April. zu Prage bey dem Recels, den die Herren Directores der 3 Stände in Böhmen mit denen Fürſten und Ständen aus Schleſien gemacht, Abgeordneter geweſen, lebte noch A. 1615.

2. Sebaſtian auf Marſchwitz, lag unter Kayſer Maximiliano II. An. 1566. wieder den Türckiſchen Sultan Solymañ bey Raab in Hungarn mit zu Felde, ſtarb 1594. 17. Oct. æt. 63. ann.

II. Hans auf Wilckau und Schönbach im Breßlauiſchen 1555. erkauffte 1557. das Gut Michelau, und endlich Taſchenberg im Briegiſchen, baute A. 1571. die Kirche zu Michelau von Grund aus, ſtarb 1587. 9. Jul. æt. 62. ann. nachdem er zur Ehe gehabt eine gebohrne von Baruth, von der gebohren 1. Friedrich. 2. Heinrich. 3. Adam 4. Ulrich, und zwey Töchter, 1. Eva, verehligt an Heinrich von Buchta und Buchtitz auf Hohengierßdorff, Leubuſch und Ziltzendorff, Hoch-Fürſtl. Biſchöff. Rath und Hofe-Richtern zur Neiße, ſie ſtarb 1628. und liegt zu Michelau begraben, von ihr gebohren eine Tochter Ludomilla, die erſtlich an einen von Näſe auf Obiſchau, hernach an Martin von der Mille auf Zilzendorff und Thannitz verheyrathet worden. 2. Emerentia, verm. an Adam von Reibnitz und Rathen, deren Sohn Albrecht von Reibnitz auf Stradam, Landes-Eltiſter, war ein Vater Annæ Urſulæ von Reibnitz, die Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönſterberg und Oels Gemahlin geweſen.

(1) Friedrich, auf Taſchenberg, Johannis primogenitus, von ihm wird annoch im Zeughauſe zu Brieg ein ſchöner Schild faſt Mannes Höhe, deßen er ſich in ritterlichen Thurnieren ruhmwürdigſt gebraucht, zum Ehren-Gedächtniß aufgehoben und gezeiget, auf ſothanem künſtlich gemahlten Schilde befindet ſich nebſt dem Gruttſchreiberiſchen Wappen folgende Aufſchrifft: Friedrich Gruttſchreiber von Zopfkendorff. Michelau. J. T. M. C. G. B. 1579. Er ſtarb 1589. 22. Mart. æt. 36. ann. hatte zur Ehe eine Poſadowskin von Poſtelwitz aus dem Hauſe Conſtadt im Oelßniſchen, von der gebohren, der ietzt folget.

Hans Friedrich auf Taſchenberg, Friderici fil. ſtarb 1618. 12. Jun. æt. 34. ann. nachdem er im Eheſtande gelebet mit Maria Pücklerin von Grädiz, von der gebohren Ernſt Friedrich, ſo aber nach ſeines Vaters Tode A. 1620. æt. 3. ann. Todes

verblichen, also diese Linie aufgehört, und nachdem sich die Wittib zum zweyten mahle mit Andreas von Seebottendorff auf Seifersdorff verheyrathet, das Gut Taschenberg von der Gruttschreiberischen Familie entkommen

(2) Heinrich auf Rosenau, Johannis secundogenitus, starb 1601. 25. Mart. æt. 42. ann. hatte zur Ehe Magdalenam von Gellhorn aus dem Hause Ossig, die 1599. 4. Aug. gestorben, von ihr gebohren:

1. Heinrich auf Olbendorff und Obereck, dieser lebte in der Ehe erstlich mit Magdalenen von Poser, hernach mit einer gebohrnen von Stosch, er starb 1655. 21. April. æt. 63. an. nachdem ihm von der ersten Gemahlin gebohren eine Tochter, so an Friedrich von Logau Fürstl. Rath, dessen mit ihr gezeugte Tochter aber an einen von Gerstorff in der Lausnitz verehliget worden.

2. Hans Heinrich auf Rosenau, welcher gleichfalls ohne männliche Erben verstorben, mit dem auch diese Linie verloschen.

(3) Ulrich auf Grüningen, Kmelwitz Schirckwitz und Chamnitz, Johannis filius natu minimus, war Fürstl. Briegischer Hofe-Juncker, lebte noch 1625. hatte zur Ehe Evam Dyhrn von Schönau und der Gimmel, von der gebohren Hans Ulrich, der erstlich Chur-Sächs. Rittmeister, hernach Fürstl. Mönsterberg-Oelß-Bernstädtischer Rath und Hofmeister gewesen, starb 1643. 28. Jul. æt. 43. an. unverheyrathet in Breßlau, liegt zu Michelau begraben, dergestalt endigte sich auch diese Linie.

(4) Adam, Johannis tertiogenitus, Fürstl. Lignitz-Briegischer Rath und vollmächtig verordneter Ausschuß, Land-Hofe-Richter und Sigillator des Fürstenthums Brieg, zugehöriger Weichbilde und Herrschafften, hat A. 1591. als die Landschafft Briegischen Fürstenthums die Fürstl. Schulden zu bezahlen übernommen, nebst denen vornehmsten Land-Ständen die Obligation mit unterschrieben, war Erbherr zu Michelau, welcher Ort 2. Meilen von Brieg gelegen, auf sein Ansuchen zu einer Stadt mit allen Stadt-Privilegien und Freyheiten erhoben werden. Vid. Samuel. Rolæi damahligen Pastoris in Michelau bey der Inauguration dieser neuen Stadt den VI. Sontag nach Trinit. A. 1615. gehaltene und zu Brieg gedruckte Evangelische Lehr- und Ehren-Predigt. Diese seine Stadt auszuzieren setzte er große Unkosten dran, außerhalb auf einem erhobenen Hügel baute er ein großes steinernes Gericht, inwendig renovirte er die Kirche mit einem hohen gespitzten durchsichtigen und mit Bley bedeckten Thurm, zierte denselben mit einer Gallerie und Uhrwerck, und die Kirche von innen mit einer kostbaren Canzel, Taufstein, vollständigen Orgel, schönen Chören und Ständen, machte auch in dieselbe einen Anfang zu einer Bibliothec, gleichfalls sparte er auch an seinem Adel. Schloße nichts, welches weyl. sein Herr Vater Hans Gruttschreiber auf einen etwas erhobenen Ort erbauet, er aber umb vieles verbeßert, an Continuirung aber des angefangenen Bauwesens hernach durch den eingerißenen Krieg verhindert worden. Dieser hochæstimirte Cavalier gesegnete die Zeitligkeit 1619. 22. April. æt. 66. ann. nachdem er

in

in vierfachem Eheſtande gelebet; erſtlich mit Anna gebohrnen Gregersdorffin, von Gregersdorff, ſo zuvor einen von Warkotſch auf Baumgarten gehabt, ſie ſtarb 1603. 22. Oct. æt. 44. von ihr gebohren eine Tochter, welche einen Poſadowsky auf Conſtadt im Oelßniſchen geheyrathet. Die andre Ehe war mit Catharina, gebohrnen Strzelin von Oberwitz und Groß-Stein, die ſtarb in der Geburts-Arbeit ſamt einem Söhnlein ohne Kinder 1606. 24. Mart. æt. 25. an. Die dritte mit Catharina, geb. Poſadowskin von Poſtelwitz auf Conſtadt, die ſtarb auch in der Geburt eines Söhnleins 1607. 10. Dec. æt 22. ann. Vierdtens mit Roſina geb. Niemitzin von Wilckau im Nimptſchiſchen, die ſtarb 1640. 28. Dec. von ihr gebohren Carl Chriſtian, welcher in Preußen eine von Feilhauerin geheyrathet, aber ohne Kinder verſtorben.

Obgerühmter Adam Gruttſchreiber von Zopfkendorff iſt der Stamm-Vater zweyer anietzt noch vorhandenen Geſchlechts-Linien, der ältern, und der jüngern.

I. Die ältere Linie.

Hans Adam auf Ober-Michelau und Jacobine, Adami fil natu major, der Fortpflantzer dieſer Linie, wovon nach der Zeit die Poſteritæt ſich ins Bernſtädt- und Nambslauiſche gezogen, war Fürſtl. Briegiſcher Hofe-Richter und Landes Caſſæ Director, hatte zu Franckfurt an der Oder ſtudiret, hernach aber unter Caſpars von Pogrell Regiment Kriegs-Dienſte genommen, im Eheſtande gelebt mit Eliſabet von Vollmar aus dem Hauſe Hohen-Mauern im Würtembergiſchen gelegen, ſonſt aus Preußen gebürtig, deren Herr Vater Chur-Brandenburgiſcher Marſchall geweſen, mit welcher er 15. Kinder nemlich 7. Söhne und 8. Töchter erzeuget, er ſtarb endlich 1655. 3. April. æt. 48 ann. Deßen nachgelaßene Kinder: 1. George Friedrich. 2. Carl Ludwig. 3. Eva Maria, verheyrathet an Heinrich Wenzeln von Schmeßkal auf Grätz. 4. Catharina Eliſabet, verehliget an Friedrich von Larisch auf Zaubowitz. 5. Maria Eliſabet an Caſpar Heinrich von Tauer auf Kaltenhauſen. 6. Maria Anna ſtarb unverheyrathet.

(1) George Friedrich, Johannis Adami primogenitus, auf Ober-Michelau, hatte zur Ehe Evam Mariam von Studnitz und Schönau, er ſtarb 1677. 27. Maj. æt. 34. ann. von ihr gebohren: 1. Adam Friedrich, welcher in Savoyen geblieben. 2. Hans Adam. 3. Anna Helena, an Herrn Hans Georgen von Studnitz auf Simmenau, Hochfl. Würtemberg-Oelß-Bernſtädtiſchen Land-Rath vermählet. 4. Eva Maria, an einen von Franckenberg auf Czarcke im Creuzbergiſchen verheyrathet. Welche viere noch insgeſambt am Leben.

Herr Hans Adam auf Simmelwitz, Böhmwitz und Woitsdorff, des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter, deßen ſchon oben gedacht, hat mit einer von Skal bereits 5. Söhne und 2. Töchter erzeuget, ſo annoch im Leben. Er wohnt iederzeit zu Simmelwitz.

(2) Carl Ludwig, Joh. Adami ſecundogenitus, hatte zur Ehe eine von Koſchitzky, von der gebohren Adam Friedrich,

welcher in Italien geblieben, mit dem auch diese Linie abgestorben.

II. Die jüngere Linie.

Hans Heinrich auf Nieder-Michelau und Olbendorff, Adami fil. natu minor, der Fortpflantzer der jüngern Linie, wovon die Posteritat annoch in Michelau subsistiret, studirte unter dem berühmten Rectore Schickfusio im Briegischen Gymnasio drey Jahr biß 1606. daher auch sein Wappen auf der Gallerie allda angemahlt zu sehen, war nachmahls des Fürstenthums Brieg hochverdienter Landes-Eltister und Commissarius, starb 1657. 19. Dec. æt. 44. ann. deßen Gemahlin gewesen Anna Catharina, Adam Friedrichs von Cöllen, Kayſ. Obriſt-Wachtmeisters, und Helenä gebohrnen Freyin Pawlowskin von Pawlowitz Tochter, sie starb 1659. 7. Aug. von ihr gebohren nebst einer Tochter Eleonora, welche zuerst an einen von Dreßler, hernach an einen von Sollikowsky verehliget gewesen, ein Sohn Adam Friedrich, von deßen hohen Meriten, Erhöhung in des Heil. Röm. Reichs alten Freyherren-Stand, und zweyen Herren Söhnen, der Leser bey den Freyherrlichen Familien ausführliche Nachricht findet.

Die von Gryſche

sind iezo unbekant. Ihre Ankunfft ist vermuthlich aus Pohlen.

A. 1363. Jacusch Gryſche im Trebnitzischen, war des Landes-Beschädigers Jescho Czelme, deßen oben lit. C. erwehnt, Schwieger-Vater.

Die von Günterrode.

Diese Hoch-Adel. Familie wird in Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I. pag. 129. zu dem Rheinländischen Ritterstande gerechnet, und führt im blauen Schilde einen gecrönten weißen Uhu, der auf einem krummen und dürren Sproßen steht, und vor dem Kopfe in der Ecke des Schildes zur rechten einen goldnen Stern hat. Spener setzt Bubonem aureo stipiti insistentem. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Vogel mit dem Sterne. Die Helmdeck gelb und blau. So werden auch im Wappenb. P. I. p. 111. die von Günterrod unter den Adel. Patriciis zu Franckfurt am Mayn angeführt, deren Wappen mit dem vorigen gantz übereinkommt, wiewohl im Wappenbuche auf dem letztern der Helm ungecrönt und ohne Stern zu sehen, so aber ein Versehen des Kupferstechers, wie Spener anmerckt.

Knauth in Prodrom. Misniæ hat die von Günterrod in Meißen auf Weißtropp, Groitsch, Debitz, ꝛc. und meldet von ihnen, daß sie von wichtigen Hof- und Kriegs-Chargen bey in- und ausländischen Potentaten berühmt wären.

In Schlesien

A. 1596. George von Günterrode von Bontwitz, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Hof-Marschall.

Die von Gunzeln.

Caspar und Balthasar Gebrüdere der Gunzeln, besaßen das halbe Vorwerg zu Klein Schmogerchen im Winzigischen Wolauischen Fürstenthums, da hingegen die andre Helffte deßelben Vorwergs dem

Chri-

Christoph Dzialoſch (von Saliſch) zugehöret. Als nun dieſe Beſitzer der zwey Theile des Vorwergs, (nehmlich die Gimzeln und Dzialoſch) ohne Leibes-Erben abgeſtorben, und ſolch Vorwerg den Fürſtl. Gebrüdern Herzogen Albrecht und Carln zur Oels nach Lehns-Recht heimgefallen, haben hochernannte Herzoge die erledigten Theile zuſamen geſchlagen, und das ganze Gut ihrem getreuen Haubtmanne der Wolauiſchen und Winzigiſchen Weichbilder, Melchiori von Motſchelnitz und Polgſen zinn Erbgute ausgeſetzt A. 1505.

Die von Guſchke.

Dieſe Ritter werden in MSCto Thebel. angemerckt, und wiewohl die Briefe in Schreibung ihres Nahmens ſehr variiren, ſo zeigen doch die Umbſtände, daß ſie von einander nicht zu unterſcheiden.

A. 1241. Petrus Kuſcia, ein vornehmer Pohle, bleibt in der Tartariſchen Schlacht bey Lignitz.

1280. Petrus Guſek, vermuthlich des vorigen Sohn, unter Herzoge Henrico III. zu Breßlau, Henrici Pii Sohne.

1294. Wilrich von Gutſch, ſtand bey Herzoge Henrico Craſſo in ſonderbarer Hochachtung, und kommt vor in einem Vergleiche, ſo über die Gränze der Lande jenhalb und dißhalb der Oder zwiſchen den Herzogen Henrico Craſſo zu Breßlau und Henrico zu Glogau beſagtes Jahr geſchehen.

1379. Wilrich Gauſchke, (wird auch Guſchke, Gausk, Gauſchk genennt) unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz, lebte noch 1416. oder ob es deßen Sohn geweſen?

1383. Petrus Gauſchke, Armiger unter eben dem Herzoge Ruperto I. war noch im Leben 1409.

1407. 1416. Wilrich Guſchke, heißt auch Gauſchke, unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz.

1591. Conrad Kuſchke zu Zilzendorff im Nimptſchiſchen Briegiſchen Fürſtenthums.

Die von Gutten

ſind Schleſiſcher Extraction, wie Bucelinus, Spenerus, Sileſiogr. Renov. und das Wappenb. P. I. p. 64. melden.

Ihr Wappen præſentirt im blauen Schilde einen weißen Fiſch mit 2. gleichfarbigen Hirſchgeweyhen. Piſcem candidum cum duobus concoloribus cornibus cervinis. Auf dem Helme dergleichen. Die Helm-Decken weiß und blau.

Die von Gutthäter

ſtehn in Bucelino, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 51. unter dem Schleſ. Ritterſtande, führende im ſchwarzen Schilde einen gelb-gekleideten Mann, der einen ſchwarz und gelben Bund auf dem Haupte, und eine Helleparte auf der Schulter hat, ſteht hinter einer rothen Mauer, unter welcher ein grüner dreyhüblichter Berg. Auf dem Helme dergleichen Mann ohne Mauer und Berg. Die Helmdecken gelb und ſchwarz.

Daß ſie das Indigenat in Pohlen vom Könige Sigismundo Auguſto erhalten Vid. Okolski T. III. pag. 358.

Die

Die von Hocke. Hacke.

DJeses uralte, zum theil in Freyherren-Stand erhobene hochansehnliche Geschlecht, wird fast in gantz Deutschland unter den Edlen Häusern gefunden, und hat sich durch Klugheit und Tapferkeit in Hof- und Kriegs-Diensten signalisiret.

Peccenstein in Theatro Saxoniæ meldet, daß Selbtes bereits umb A. C. 520. in Thüringen sich hervorgethan, und würde in den Thüringischen Chronicken von einem Ritter Hacke gerühmt, daß er als ein thätiger Kriegsmann bey den Sachsen in großem Ansehen gewesen, deme sie auch die Sachsenburg auf dem Finnischen Berge eingegeben, umb ihme wieder die Francken desto stärckern Beystand zu leisten, welche er denn mit wenigen und kaum 100. resoluten Soldaten bey Nacht und Nebel in ihrer Land-Vestung Schedingen überfallen, und diese den Sachsen eigen gemacht, darauf ihm zur Belohnung die obgedachte Sachsenburg auf sein Leben mit aller Zugehörung zu genießen eingeräumt, auch ihm ein sonderes Schloß auf einem Berge, jedoch etwas seithalben zu bauen zugelassen, daselbst das Unter-Schloß sambt dem Vorwercke noch A. 1608. die Hackenburg wäre genennet worden. Jedoch weil solches Geschlecht nicht eines Stammes und Ankunfft, so wolten etliche Historici diejenigen, so drey Hacken im Schilde führen, dabey verstanden haben. Conf. Knauthens Prodrom. Misn. da von einem Ernesto dieses Nahmens gedacht wird, welchen Marggraf Waldemar zu Brandenburg in solchem Æstim gehalten, daß er ihm fast die gantze Regierung anvertrauet, auch etwa bey einem notablen casu den Ruhm beygelegt, wie er bey diesem seinem lieben Diener und geheimen Rathe iederzeit ein rechtschaffen Adel. Gemüth befunden, und an ihm wohl wahr worden, was ein guter Hacke werden wolle, krümme sich bezeiten. Dahero ihm denn der Nahme erwachsen, da sie zuvor die Beißen geheißen, doch mit dem Beysaz, sonst Haken genannt. Wie denn die Holsteinischen einen Bären-Beisser oder Molossum præsentirten ꝛc. nach Knauthens Berichte. Im Wappenbuche aber heißen die in Meißen von Hacken, Peusten genannt, wiewohl weder diese noch jene des Molossi sich im Wappen gebrauchen, wie wir bald vernehmen werden.

Bucelinus setzt sie pag. 14. unter die Schwaben, p. 21. unter die Francken, p 23. unter die Pfältzer, p. 30. unter die Oesterreicher, und p. 43. unter die Sachsen.

Spangenberg in seinem Adelsspiegel rechnet sie zu dem Heßischen Adel l. 7. c. 9. nachmahls unter den Braunschweigischen c. 18. fol. 104. unter den Brandenburgischen in der Neuen Marck c. 18. f. 117. 2. unter den Westphälischen f 117. b. endlich auch unter den Thüringischen c. 24. f. 113 b.

In der Fortsezung des allgemeinen Historischen Lexici werden angezogen die Hacke (1) in Holstein, mit dem Han im Wappen. (2) in Thüringen und Meißen, die drey Hacken im Wappen führten. (3) in der Marck Brandenburg, welche daselbst das Erb-Schencken-Amt besitzen, und mit den vorhergehenden einerley Wappens sich gebrauchten. Diese wären vermuthlich umb A. 926. aus Thüringen dahin gekommen, wie denn Wigand A. 1614. Chur-Brandenburgischer Obrister, Heinrich 1690.

Cant-

Canzler zu Cöthen, Ernſt Ludwig auf Machenow Königl. Preußiſcher General Major und Commendant zu Berlin geweſen. (4) in Schleſien. (5) in Schwaben, welche A. 1368. dem Cloſter zu Elwangen einen Probſt Nahmens Albertum gegeben, nunmehro aber verloſchen. Conf. Engelts Chronica der Alten Marck pag. 74; Angeli Märck. Chron. L. 1. f. 39; Müllers Sächſ. Annales p. 282.

Im Wappenbuche werden P. I. p. 36. die von Hackhen unter die Oeſterreichiſchen Geſchlechter; P. II. p. 98. die Hack von Waldau unter die Schwäbiſchen; die von Hacke P. II. p. 110. zu den Rheinländiſchen; die von Hacken Peuſten genannt P. I. p. 151. zu den Meißniſchen: die von Hacken P. I. p. 173. zu den Sächſiſchen; die von Hacken P. V. p. 116 unter die Schwäbiſchen, und 151. unter die Holſteiniſchen geſetzt.

Die Hackhen in Oeſterreich führen im weißen Schilde drey ſchwarze Hacken. Auf dem gecrönten Helme einen ſilbernen Becher zwiſchen zwey Hacken wie die im Schilde. Die Helm-Decken weiß und ſchwarz.

Die von Hacken, Peuſten genannt, in Meißen, führen im gelben Schilde einen weißen ſchrägen Balcken, darinnen drey ſchwarze Figuren, Stöcke vocant, Spenerus. Auf dem Helme hängt an einer kurzen goldnen Stange ein Polſter, deßen Vörder halbes Theil ſchwarz, das hintere weiß mit gelben Qvaſten. Aureæ perticæ breviori appenſa culcitra ex parte nigra, ex parte argentea panniculis aureis ornata. Die Helmdecken weiß und ſchwarz.

Die von Hacken in Sachſen im weißen Schilde zwey gegen einander gekehrte bundfarbige Regenbogen. Arcus cœleſtes verſicolores. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme ſteht zwiſchen 2. dergleichen Regenbogen ein goldner Scepter, auf welchem etliche Pfauen-Federn. Die Helm-Deck weiß und roth.

Die von Hacken in Holſtein im Schilde und auf dem Helme einen Han, nicht aber einen Bär-Beißer, wie oben vorkommen. Auf dem Helme dergleichen.

Die Unſern in Schleſien ſchreiben ſich von Hocke, und nicht Hack, heißen auch in Spenero und im Wappenb. P. I. p. 55. Hocke, wiewohl ſie in alten Briefen mehrentheils Hacke, auch in Lucæ ſo genennet werden. Sie führen im weißen Schilde einen ſchräge liegenden rothen Aſt mit 6. Knorren. Auf dem gecrönten Helme zwiſchen 2. einwerts gekehrten eiſenfarbenen Sicheln, deren Stiel roth iſt, einen Puſch von ſchwarzen Hanen-Federn. Ex coronata callide inter falces meſſorias introrſus verſas, coloris ferrei, ſed manubriis rubeis, faſciculus pennarum galli gallinacei nigrarum. Spenerus. Die Helmdecken roth und weiß.

Schickfus zehlt ſie unter den vornehmſten Adel Schleſiens, darinnen ſie in den Fürſtenthümern Jauer, Lignitz und Glogau ſonderlich bekant ſind.

A. 1294. Fritſche und Lucas Hacke ſtunden ihrer ungemeinen Treue wegen bey Herzoge Henrico Craſſo zu Breßlau in großem Anſehn.

A. 1311. Conrad Hoky ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Heinrichen zu Glogau.

1337. Renczko dictus Hake auf Petrowitz

trowitz im Oelßnischen Fürstenthum, ein qualificirter Cavalier unter Herzoge Conraden I. zur Oelße.

A. 1418. Conrad Hock im Glogauischen unter Herz. Heinrichen dem Aeltern.

1455. Nicol Hocke von Conradswaldau nebst Seyfrieden seinem Sohne.

1465. George Hock de Thomaswald Silesius, Episcopus Tridentinus. Bucelini Germ. Sacræ Pars I. f. 48.

1469. hat Franz von Hack Königs Matthiæ Kriegs-Obristen dem er große Dienste gethan, in der Grafschafft Glatz die Stadt Wünschelburg und das Closter Politz, und folgendes Jahr 1470. 5. Maj. die Vestung Dropowitz und bald hernach die Vorstädte vor Glatz abgebrannt. Polii Feuerspiegel p. 204. & Ejusd. Hemerolog. p. 170. An. 1471. als die Böhmen nach Königs Georgii Tode zur Königlichen Wahl schritten, und Vladislaum Königs Casimiri in Pohlen Sohn wieder Matthiam erwehlten, derselben Election aber etliche Fürsten in Schlesien sich opponirten, so versammleten Herzog Fridericus I. zu Lignitz und Johann Herzog zu Pribus, die es mit Könige Matthia hielten, ihre Trouppen unter diesem Obristen Frantz von Hack, streifften in Böhmen und verwüsteten aller dem Matthias disaffectionirten Land-Herren Güter. Und eod. A. 25. Jul. als Vladislaus aus Pohlen zog und mit 7000. Pferden und 6000. Fußvolck von seinem Vater Casimiro, wie auch von sechs Schlesischen Fürsten begleitet wurde, und durch Mähren nach Prage zu gehen gedachte, so verlegten Sdenko von Sternberg und dieser Frantz Hack mit einem mächtigen Heer, dabey die Breßlauer 200. zu Roß und 200. zu Fuß hatten, ihm den Weg, daß er auf Glatz und so fort nach Prag ziehen muste. Polii Hemerolog. p. 283. A. 1473. defendirte dieser Hack die Stadt Breßlau wieder die 2. obige Könige Casimirum und Vladislaum. Endlich verlohr dieser fürtreffliche Held 1475. in der Belägerung des von Könige Matthia mit großer Mühe eroberten Türckischen Schloßes Sabacz sein Leben, und ward zu Stuhlweißenburg begraben. Conf. Curæus; Schickfus.

Hiebey bemercke ich, daß man den Nahmen dieses berühmten Cavaliers nicht bey allen Schles. Scribenten Frantz von Hack, sondern bey einigen (als in Curæo, Polio) Hag, Haag, ja auch Frantz von Hagen exprimiret finde, gleich als wenn dieser Frantz vielmehr zu dem Geschlechte derer von Hagen zu referiren wäre. Conf. die von Hagen. Doch ich halte ihn vor einen Herrn von Hock. Conf. Lucæ p. 113.

A. 1480. Frantz von Hack der jüngere, Herzogs Heinrichs zu Mönsterberg Regierungs-Rath.

1488. hielt sich Hans von Hocke auf Thomaswaldau im Treffen zwischen Neudorff und Treber ritterlich, empfieng etliche Wunden und verschied 13. Tage darnach. Friedrich Fiwigs Bunzlauische Chronica c. 8. p. 18.

1579. Franz Hocke von Thomaswaldau auf Jackschenau und Campern im Oelßnischen, war 1585. des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, lebte noch 1591. Conf. Olsnogr. P. I. pag. 618.

1592. 18. Mart. starb Dorothea geb. Hockin, Fabians Freyherrns von Kitlitz

zu

zu Drusa Gemahlin, sie liegt zu Jacobskirch im Glogauischen begraben.

1603. Christoph von Hock und Thomaswaldau, Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Cammerjuncker.

1632. Friedrich von Hock auf Thomaswaldau und Mühl-Gast, Hauptmann des Preichauischen Haltes.

1653. Hans Ernst von Hock auf Gläsersdorff und Fellendorff, des Königl. Landgerichts im Glogauischen Fürstenthum Beysitzer.

1656. Hans Aßmann von Hock auf Mühlgast und Zeipern, des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Eltister. v. Lucæ.

1658. 18. Nov. nahm Aßmann von Hock und Thomaswaldau auf Mühlgast, ein tapfrer Cavalier und Capitain, zur Ehe Eleonoram, Friedrichs von Kottwitz auf Wischitz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltisten Tochter, lebte mit ihr im Ehestande 17. Jahr 6. Monat.

1695. George Sigismund Freyherr von Hock auf Thomaswaldau Kayserl. würckl. Cämmerer und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Canzler und Landes-Eltister. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 502.

Aus dem Hause Mittel- und Nieder-Gläsersdorff stammet der ietzige

Herr Hans Nicol von Hocke, auf Schüttlau, Fellendorff und Altwolau, des Glogauischen Fürstenthums Gurauischen Creißes Hoch-meritirter Landes-Deputirter.

Von der Mühlgastischen Linie, die zum Theil mit dem Freyherrlichen Axiomate pranget, ist ietzo

Herr Friedrich Alexander Freyherr von Hocke auf Seifferdau, Dittersbach und Pakußwitz.

GENEALOGIA des Hauses Thomaswaldau und Klein-Kloden, daraus die Linien Mühl-Gast, Gläsersdorff, Räschen, entstanden.

N. von Hock auf Thomaswalde, hatte zur Ehe eine Popschützin aus dem Hause Popschütz und Hartau im Sprottauischen. Von Ihr gebohren

Johann von Hock zu Klein-Kloden A. 1548. auf Thomaswaldau. Lebte im Ehestande mit Ursula gebohrnen Warkotschin aus dem Hause Langenheinersdorff im Sprottauischen, deren Mutter eine Glaubitzin aus dem Hause Altengabel. Von Ihr gebohren: (1) Aßmann von dem bald ein mehrers. (2) Heinrich von Hock empfängt in der Theilung A. 1561. m. Maj. Klein-Kloden, Schetz und Kulitz 1561. hatte zur Ehe Helenen Sigismundes von Tader in Guhren und Wischitz Schwester. Von Ihr gebohren Abraham von Hock, und andre Kinder. (3.) Eine Tochter.

Aßmann oder Erasmus von Hock, Johannis fil. aus dem Hause Thomaswalde im Bunzlauischen Creiße gelegen, auf Mühlgast um A. 1560. theilt mit dem Bruder 1561. m. Maj. hatte zur Ehe Magdalenen, Hauses von Kreckwitz, zugenahmt Strauwald, auf Joppendorff, Landes-Hauptmanns zu Gurau Tochter. Von Ihr gebohren:

(1) Johannes, der baute das Haus Gläsersdorff lit. A.

(2) Barbara starb unverehligt.

(3) Magdalena verheyrathet an Adam

Bambowsky zu Großkäschitz im Trachenbergischen.

(4) Friedrich auf Mühlgast. lit. B.

A. Das Haus Gläsersdorff.

JOhannes von Hock, Asmanni fil auf Mittel- und Nieder-Gläsersdorff starb 1636. hatte zur Ehe Sabinen, Ernstes von Diebitsch zu Neusorge Tochter. Von Ihr gebohren

(1) Christoph Friedrich auf Lübenau, hatte zur Ehe Catharinen, Wilhelms von Pogrell zu Hönigern im Oelßnischen Tochter. Sie starb 1642. Von Ihr gebohren 1. Ursula Catharina. 2. Anna Magdalena verheyrathet an Joachim Ernst von Lestwitz zu Schabitzen.

(2) Magdalena, verheyrathet an Friedrichen von Schlichting zu Straupitz im Liegnitzischen.

(3) Johann Ernst auf Gläsersdorff, geb. 1604. lebte in vierfachem Ehestande:

Erstlich mit Margaretha, Hanses von Wiedebach Tochter. Sie starb 4. Jun. 1631. æt. an. 52. ohne Kinder.

Zum andern heyrathete er Barbaram, Hanses von Lestwitz zu Ober-Schüttlau Tochter 26. Oct. 1632. Sie starb auch ohne Kinder 23. Aug. 1637.

Drittens nahm er zur Ehe Evam, Sebastians von Kottwitz zu Ober-Schüttlau Tochter, 28. Dec. 1638. Sie starb 1643. nach sich laßende eine Tochter Barbaram.

Vierdtens lebte er im Ehestande mit Barbara, Melchiors von Schellendorff zu Gölschau Tochter, die starb 1656. Von ihr gebohren Christoph George.

(4) George auf Arnolds-Mühle, starb 1657. nahm zur Ehe erstlich Barbaram, Friedrichs von Mutschelnitz zu Strachwitz Tochter 1636. die starb ohne Kinder. Hernach A. 1650. Hedwigen, Friedrichs von Mutschelnitz zu Herrn Motschelnitz Tochter. Von der gebohren 1. Joh. Friedrich 2. Wenzel Aßmann. 3. Ursula Mariana. 4. Joh. Ernst.

(5) Wenceslaus auf Schabenau, nahm zur Ehe Annen, Johann Albrechts von Obisch und Schabenau Tochter, 13. Apr. 1647. Sie starb 1659. Von ihr gebohren 1. Anna Hedwig nata 24. Dec. 1648. 2. Barbara Elisabeth geb. 13. Maj. 1651. 3. George Wenzel. 4. Christoph Friedrich. 5. Joh. Ernst.

B. Das Haus Mühlgast.

FRiedrich von Hock, Asmanni fil. auf Mühlgast, geb. 16. Jan. 1568. des Bischöffl. Preichauischen Hauses Verweser 1620. folgendes Jahr Hauptmann, ward installiret in Georgi 1621. starb 4. Jun. 1633. nahm zur Ehe Marianen, Christophs von Nostitz zu Ranßen Tochter 1600. Sie starb 1639. Von ihr gebohren:

(1) Anna, verheyrathet erstlich an Sigismunden von Lestwitz auf Tarpen, hernach an Friedrichen von Skopp auf Großheinzendorff. Sie starb A. 1654.

(2) Mariana war Balthasars von Skopp auf Cuntzendorff zweyte Ehefrau.

(3) Christoph George, von dem bald ein mehrers.

(4) Fridericus auf Klein-Neudichen, nahm erstlich zur Ehe Annen Elisabeth Christophs von Lestwitz auf Schlaube Tochter 1636. die starb 1649. 25. Jul. Die andre Heyrath war mit Marianen Caspars von Braun zum Tham Tochter,

Alexan-

Digitized by Google

Alexanders von Glaubitz nachgelaßenen Wittib: deren Kinder: 1. Marjana Elisabeth, 2. Eine Tochter so in der Wiege gestorben. 3. Aßmann Friedrich. 4. Ein Sohn. 5. Anna Barbara.

(5) Aßmann auf Mühlgast, heyrathete A. 1658. 19. Nov. Eleoneren, Friedrichs von Kottwitz Tochter.

Christoph George, deßen vorgedacht, Friderici fil. auf Käschen und Schmägerlin, ehete in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Juliana, Alexanders von Portugall auf Nimka Tochter. Sie starb 31. Oct 1640. hernach mit Barbara Hedwig, Hans Wolffes von Kreckwitz auf Austen Tochter.

Aus der ersten Ehe sind gebohren:

(1) Fridericus Alexander, geb. 12. Mart. 1633. starb 1656. hatte zur Ehe Magdalenen Elisabet, Caspars von Braun auf Tham Tochter.

(2) Barbara Mariana, geb. 3. Aug. 1634.

(3) Christoph George, geb. 7. Dec. 1635. hatte zur Ehe Helenen Elisabet, Gottfrieds von Haugwitz Tochter.

(4) Eine Tochter.

(5) Joh. Aßmann geb. 9. Oct. 1638. starb 13. Dec. 1641.

(6) Stephan Friedrich, geb. 27. Mart. 1640. starb 5. Jan. 1642.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

IHre ältesten Stammhäuser sind Peterwitz, Conradswaldau und Thomaswaldau. Von dem letztern schreiben sie sich gemeiniglich.

Auf Peterwitz im Oelßnischen Renczko dictus Hake, verkauft solch Gut 1337. dem Opeczke von Luckow.

Von Conradswaldau im Jaurischen, Nicol Hocke und Seyfried sein Sohn 1455. 1465. Elisabet gebohrne Hockin, Isaac von Schindels zu Conradswaldau Ehefrau 1597.

Von Thomaswaldau im Jaurischen schrieb sich George von Hocke Bischoff zu Trient 1465. George Hocke unter Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz 1550. Friedrich 1572. Christoph zu Thomaswaldau 1585. 1603. George zu Thomaswalde und Lichtenwalde im Jaurischen, 1626.

Dieses Haus ist vor einigen Jahren, als der oben gerühmte George Sigismund Freyherr von Hocke auf Thomaswaldau ohne männliche Erben starb, aus ihren Händen kommen, aus dem sich alle die ietzigen Herren von Hocke schreiben.

Von Klein-Kloden im Glogauischen Hans 1548. Henrich 1561.

Auf Mühl-Gast im Glogauischen Aßmann 1560. Friedrich Asmanni fil. starb 1633.

Auf Mittelau im Jaurischen Jacob von Hacke 1563. 1626.

Auf Jackschenau und Campern im Oelßnischen Franz 1579. 1591.

Auf Gläsersdorff im Glogauischen Johannes starb 1636. ꝛc.

Auf Zeipern und Mühlgast beydes im Glogauischen Hans Aßmann 1656.

Schabenau im Glogauischen kam durch Heyrath an die von Hocke 1659.

Auf Mahlen im Oelßnischen George Friedrich 1641. Ernst Friedrich 1664.

A. 1681. waren im Glogauischen, Christoph George auf Räschen; Hans Ernst Hockische Erben auf Niedergläsersdorff und Tarpen; Eleonora Hockin geb. Kottwitzin auf Möstichen; Mariana Hockin geb. Stößelin auf Schabenau.

Jetzo sind die Freyherrlichen Güter im Wolauischen Dittersbach, Packußwitz, Seifferdau.

Die Hoch-Adelichen im Glogauischen Schüttelau und Necheln, im Lignitzischen Fellendorff, im Wolauischen Alt-Wolau.

Die Herren von Hackenborn.

DJeses vornehme Geschlecht gehört zwar nicht unter den Schlesischen Adel, sondern unter die Sächsischen berühmten Dynastas, welche vor diesem zum Theil den Gräflichen und Freyherrlichen Titul geführet, und sich von GOttes Gnaden geschrieben, und ihre Residenz zu Holpode unsern Eisleben gehabt, wie sie denn auch Bucelinus p. 43. unter die Sachsen zehlt, doch sind sie auch hier nicht zu übergehen.

Im Wappenbuche P. I. p. 172. stehn sie auch unter den Sächsischen Geschlechtern. Ihr Wappen zeigt im weißen Schilde einen im Sprunge stehenden und unten abgekürtzten schwarzen Hund mit einem silbernen (andre setzen rothen) Halsbande. Auf dem Helme, der einen schwarz und weißen Bund hat, dergleichen abgekürtzten Hund. Die Helmdeck schwarz und weiß. Höping de Jure Insign. c. 9. n. 313. berichtet, daß sie nur einen Hundskopf im Wappen führten.

Schon A. 979. wird derer Edlen Herren von Hagen oder Hackeborn gedacht, welche den Hackeborn gebauet. V. Olearii Halygraphia p. 131. Da steht, daß Halle aus dem Dorfe Dobrebora bey den vier Salzbrunnen: Guttjahr, Metriz, Deutschen, und Hagen-oder Hackeborn: erbauet worden.

A. 985. als von Kayser Otto III. ein Reichstag zu Quedlinburg gehalten wurde, war auf demselben auch einer von Hackeborn. Daniel Otto Kegels durchlauchtige Fama von Quedlinburg.

A. 1115. erzeigte sich Ludolph von Hackeborn tapfer in einem Treffen. Zieglers Schauplatz der Zeit p. 111.

A. 1264. Ludovicus von Hackeborn, hatte zwey Gemahlinnen, die Erstere weiß man nicht. Die Andre war Herzogs Boleslai Calvi zur Lignitz Tochter. Aus der ersten Ehe hat Ludovicus erzeugt Albertum, aus der andern Fridericum. Albertus zeugte wieder eine Tochter Beatrix (die war Bolconis I. zu Schweidnitz Gemahlin, von der gebohren Bernhardus Herzog zu Schweidnitz, deßen Sohn gewesen Bolco II. zu Schweidnitz) und einen Sohn Nahmens Johannes. Vid. Henninges Tom. IV. P. II. p. 355. & P. III. p. 303.

A. 1354. erst erwehnter Johannes von Hackenborn, Ludovici Nepos, wird von Boleslao II. Herzoge zu Schweidnitz in einem alten Briefe über das Gut Hohndorff, so er dem Breßlauischen Bißthum vermacht, genennt: Nobilis Vir Avunculus noster. Hier wäre die Frage: was Verwandniß Bolco II. durch das Wort Avunculus verstehe? gleichwie Ludovicus von Hackenborn, Herzogs Boleslai Calvi Tochter geheyra-

heyrathet, alſo heyrathete Boleslai Calvi Sohn Bolco I. obbenante Beatrix Alberti Tochter und Johannis Schweſter, war alſo Johannes gar recht Bolconis II. Avunculus ſcilicet Magnus, oder ſeiner Groß-Mutter Bruder. Annales MSCti Thebeſian; Conf. Hr. M. Dewerdecks Sileſ. Numiſmatic. p. 608.

Herr Johann George Leuckfeld Paſtor zu Gröningen im Halberſtädtiſchen ſchreibt in ſeinen Antiqvitatibus Kaltenbornenſibus. p. 106. alſo: Das noch florirende Adel. Geſchlecht derer von Hackeborn in dem Magdeburgiſchen war vormahls Gräfl. Dignität, davon das Stamm-Haus dieſes Nahmens eine Meilweges von hier unter Croppenſtadt nach dem Hackelwalde zu noch vorhanden.

Bruno von Hackeborn war ſchon bekant A. 1133. und ſeine Nachkommen ſtifteten A. 1253. das noch in hieſigem Fürſtenthum bekante Ciſtercienſer-Jungfern-Stifft Hedersleben. Und dieſer Stiffter, nemlich Albrechts II. und Ludwigs von Hackeborn nahe Befreundinnen Nahmens Mechtildis und Gertrud ſind wegen ihrer Frömmigkeit und Geiſtlichen Schrifften unter die Heiligen gerechnet. Biß hieher Leuckfeld.

Beſagte Heil. Mechtildis hat das Buch Geiſtlicher Gnaden und Offenbahrung geſchrieben.

A. 1364. ward Eliſabet II. des Geſchlechts von Hackeborn zur Quedlinburgiſchen Aebtißin declariret, aber erſt 1374. confirmiret, ſtarb in folgendem Jahre. Kegel loc. cit.

1367. als zwiſchen Herzoge Magno zu Braunſchweig, mit der ſilbernen Kette genannt, und Biſchoffe Gerhardo zu Hildesheim das blutige Treffen vorgieng, ward in ſolchem der Herzog Magnus nebſt zwey Herren von Hackeborn gefangen. Büntings Braunſchweig. Chronica p. 245.

1370. lebte Friedrich von Hackeborn, welcher zuletzt den Grafen-Stand geführet.

1426. Hans von Hackeborn zu Sorau und Serecha, bey Görlitz, deßen Brüder waren Friedrich und Albrecht. Großers Lauſitz. Merckw. P. I. p. 113.

A. 1711. war der Königl. Preußiſche General-Major von Hackeborn, Envoye am Rußiſchen Hofe, wurde 1717. General-Lieutenant. Conf. Spangenberg; Kettners Antiqvit. Qvedlinburg; Fortſetzung des allgem. Hiſtor. Lexic.

Die von Hagen.

Dieſes vornehme Hoch-Adel. und Freyherrliche Geſchlecht, ſo am Rheine, in Kärnthen, Thüringen, Meißen, Pommern, in der Marck Brandenburg und in Nieder-Sachſen florirt, hat ſeinen Urſprung aus Sachſen, und vor Zeiten den Nahmen von Hayn, lateiniſch ab und de indagine geführet.

Schon A. 450. zur Zeit des Attila ſoll einer die Stelle eines Obriſten in dem wieder die Hunnen geführten Kriege bekleidet haben.

Eben dieſe Stelle hätte A. 530. oder 514. Hattgothus oder Hattwigaſtus, (Hattwigovus) unter den Sachſen in dem Thüringiſchen Kriege verſehen, auch die Haynerburg vor Mühlhauſen erbauet, und erſtlich bewohnet, ſo hernach derer von Hagen älteſtes Erb-Stamm-Haus gene-

geweſen. Cranzii Saxon; Wolffgang Lazius; Peccenſtein; Bucelinus; Knauthens Prodr.

Bucelinus ſetzt ſie Tom. II. p. 14. unter die Schwaben; p. 26. unter die Schleſier; p. 30. unter die Oeſterreicher; p. 34. Kärnther; p. 42. Thüringer; p. 45. Braunſchweiger ꝛc. und Tom. III findet man bey Bucelino eine eigene Tabelle von denjenigen, ſo ſich in Kärnthen und daherum niedergelaßen.

Im Wappenbuche werden die von Hagen P. I. p. 37. unter die Oeſterreicher; p. 144. und p 149. unter die Thüringer; p. 176. 177. unter die Märcker; P. II. p. 83. unter die Schwaben; p. 123. unter die Braunſchweiger; P. III. p. 157. unter die Pommern; P. III. p. 88. die von Hagen zu Hagenegg unter den Kärnthneriſchen Ritterſtand geſtellt.

Die in Oeſterreich führen im blauen Schilde einen auf Art eines Pfeils abgebildeten weißen Donnerſtrahl. Spiculum fulminis argenteum ad modum ſagittæ effictum in cœrulea parma diagonali ſitu. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme drey Pfau-Federn. Die Helmdeck blau und weiß.

Die in der Marck p. 177. haben das Wappen wie die in Oeſterreich.

Die in Braunſchweig im gelben Schilde drey ſchwarze Klammer-Hacken in der Figur des Buchſtabens Z. Inſtrumentum chalybeum ſive ferreum, qvalia ſecum ferentes Milites in obſeſſione inſultum facturi, mœnibus infigebant, inde ſcalas ex illis ſuſpendentes, qvibus in obſeſſam urbem aſcenderent. V. Spener. Auf dem Helme einen Bund und drüber einen dergleichen Hacken wie im Schilde. Die Helmdeck gelb und ſchwarz.

Die in Kärnthen im weißen Schilde einen ſchwarzen vor ſich ſehenden Büffelskopf. Auf dem gecrönten Helme der Büffelskopf und Hals. Die Helmdeck weiß und ſchwarz.

Das Wappen der Schleſiſchen Edlen unter dem Beynahmen Hagen von Pribern, iſt im Wappenbuche P. II. p. 52. zu finden, und ſtellt im blauen Schilde zwiſchen drey rothen Krebſen einen ſchräge liegenden Aſt mit 6. Knorren vor. Der eine Krebs iſt über dem Aſt, zwey Krebſe aber unter demſelben. Auf dem Helm ein blau gekleidet Frauenzimmer-Bild, in jeder Hand ein Sträußlein mit 3. rothen Roſen haltende. Die Helmdeck roth und blau.

In denen A. 938. 968. 1209. gehaltenen Thurnieren kommt der Nahme der Herren von Hagen vor, als A. 968. Herr Thörig von Hagen, war bey Ridacco Marggrafen zu Meißen der vornehmſte Rath.

Circa A. 1397. Prior Domus Miſericordiæ Dei propè Francofurtum erat Johannes ab Indagine ex Veruſta Nobilium ab Hagen Familia ortus, Vocem Hayn enim & Hagen mediis ſeculis Indeginem reddidere. V. Becmanni Notitiam Univerſitatis Francofurtanæ in Auctario p. 23.

Ante A. 1469. Frantz von Hagen der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann unter Könige Georgio in Böhmen, der König geweſen von A. 1458. biß 1471. Naſo p. 51.

A. 1469. ſeq. war in Schleſien bekant

Königs

Königs Matthiä Kriegs-Obriſter Franz von Hagen. Mit dieſem Geſchlechts-Nahmen wird auch dieſer Frantz genennt in Annalibus MSCt. Thebeſ. ingleichen in MSCto Chronico Joh. Pezolti. Er blieb in der Belägerung des Türckiſchen Schloſſes Sabacz. Schickful. lib. I. p. 152.

Doch verſchiedene Schleſiſche Scribenten nennen dieſen Obriſten nicht Hagen, ſondern Hack, und es kan ſeyn, daß umb gleiche Zeit unter Könige Georgio ein Frantz von Hagen, und unter Könige Matthia ein Frantz von Hack gelebt, daher auch die Variirung im Schreiben dieſer Nahmen möchte entſtanden ſeyn. Conf. oben die von Hack.

Von A. 1540. biß 1547. beſaß Johann Ludwig von Hagen das Erz-Bißthum Trier. Hübners Hiſtoriſch. Fragen P. VII. Bucelini German. Sacra ſetzt Er ſey geſtorben 1556.

Diejenigen, ſo in Nieder-Sachſen, in der Marck Brandenburg, und ſelbiger Gegend floriren, führen den Bey-Nahmen Geiſt. Fortſetzung des Hiſtor. Lexic.

A. 1711. war Johann Wilhelm Ludwig Frey-Herr von Hagen, Königl. Polniſcher und Chur-Sächſiſcher geheimter Rath und Abgeſandter auf dem Kayſerlichen Wahl-Tage zu Franckfurt am Mayn. Hübners vierdtes Supplement p. 61.

Die Halama von Giczin.

Dieſes Geſchlecht iſt von Extraction Uralten Böheimbiſchen Ritterſtandes aus erſagtem Königreiche entſproßen, deren Vorfahren nicht allein in Böhmen wohl begütert geweſen, und der alldortigen Königl. Land-Taffel ſich gebraucht, ſondern auch im Marggrafſchum und in Schleſien würcklich poſſeſſioniret.

Ihr Adeliches Wappen præſentiret einen getheilten Schild, deßen Untertheil gelb, darinnen ein ganzer ſtehender rother Han, dem ein Pfeil durch den Hals geſchoßen. Das Obertheil ſchwarz, darinnen drey rothe Hanenhälſe ſtehend und ebenfalls durchſchoßen. Auf dem gecrönten Helme der gantze rothe Han mit dem Pfeile wie im Untertheile des Schildes.

Die von Hammerſtein

ſtehn in Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 61. unter dem Schleſ. Adel, führen im rothen Schilde einen weißen Roſenſtrauch mit fünff Roſen und ſechs Blättern einer Farbe. Fruticem argento pictam quinque roſis & ſex foliis unius metalli ornatam in parma rubea. Spenerus. (Henel. Sileſiogr. ſetzt im weißen Schilde einen rothen Roſenſtrauch.) Auf dem Helme drey weiße Lilien, deren mittelſte höher als die andern. Die Helmdecken weiß und roth.

A 948. Barbara gebohrne von Hammerſtein, eine Gemahlin Engelhardts von Pirmont, war mit erwählt zu der Schau und Helmtheilung beym Thurnier zu Coſtnitz ſelbigen Jahres. Feyerabents Thurnierbuch.

1165. Heinrich von Hammerſtein, Ritter beym Thurnier zu Zürich. Ibid.

1312. Kam David von Hammerſtein mit in die Wahl des deutſchen Ordens, welchen aber Carolus Beſſart von Trier mit einer Stimme übertraff. Venatoris Deutſcher Ritter-Orden.

Cuntz von Hammerstein Fürstl. Landes-Hauptmann zu Wolau, besaß in dem Wolauischen Creiße das Gut Constan, welches Er hernach denen von Stosch zu Montschütz verkauffte, laut Herzogs Hanßes zu Sagan, Großglogau und Wolau verzicht am Tage Mariä Geburt 1498.

Die von Haniwald. Hanwald.

Dieses renommirte Geschlecht wird gleichfalls in obangezogenen Scribenten zu dem Schlesischen Ritterstande gestellet, und schreibt sich aus dem Hause Rotsirben im Breßlauischen Fürstenthum. Ihr Wappen so im Wappenb. P. I. p. 61 vorkommt, præsentirt im gelben Schilde einen schrägen rothen Balcken darinnen ein weißer Löw. Spener setzt leonem nigrum. Auf dem gecrönten Helme zwey auf einander gefügte gelbe Flügel mit dem Balcken und Löwen wie im Schilde. Die vörder Helmdecken roth und weiß, die hintern gelb und roth.

A. 1599. 4. Nov. starb zu Pilsnitz æt. 70. ann. Simon von Haniwald auf Eckersdorff und Pilsnitz. Käys. Maj. und der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Rath.

A. 1621. 18. Jul. starb Adam von Haniwald, Simonis. & Evæ Wolffiæ fil. auf Eckersdorff, Rotsirben und Pilsnitz, Kaysers Rudolphi II. Königs Mathiæ II. in Ungarn, Erz-Herzogs Carls Bischoffs zu Breßlau, wie auch Herzogs Carls zur Oelße Rath, war geb. 3. Nov. 1576. V. Cunradi Sil. Tog.

Der Frey-Herr von Hohberg erzehlt in Georg. Curios. lib. 12. daß einer des Geschlechts von Hanwald aus Schlesien bey Kayser Rudolpho II. durch folgende ungemeine Ritterthat sich signalisiret. Als dieser Kayser einstens zu der Löwenbehältniß spazieret, in Begleitung der grossen des Hofes, darunter sich dazumahl ein Türckischer Gesandte befunden, hätte der Gesandte die größe der Löwen, Luchse und Panterthiere gelobt, zugleich aber mit erwehnt, daß bey Ihnen in der Türckey, so offt dem Kayser einige wilde Thiere vorgestellet würden, einer oder der andre sich die Erlaubniß auszubitten pflege mit dem Löwen zu kämpfen. Hierauf habe sich der Kayser umbgesehen, und alsbald wäre ein gewißer Hanwald herfür getreten, der nach impetrirter Kayserl. permission auf einen Löwen bloß mit dem Schwein-Spießе gewaffnet gedrungen; und selbigen, da er im größesten Grimme auf Ihn zugesprungen, so glücklich damit getroffen, daß er augenblicklichs todt dahin gefallen, worauf der edle Ritter verlanget, man möchte die Seite der Bestie öffnen laßen, da sich denn befunden, daß dem Löwen das Hertz durchbohret gewesen. Tàm certa erat Herois manus! quem collaudatum multis verbis Cæsar & aurea torqve, aliisqve præmiis donatum favore perpetuo super alios deinceps extulit, sind Worte in Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 388. conf. Balbinum Miscell. lib. I. cap. 57.

Die von Hantschke

werden ebenmäßig in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 62, der Schlesischen Noblesse zugesellet,

let, und führen im goldenen Schilde einen abgeriſſenen ſchwarzen Greiffenkopf ſambt dem Halſe. Auf dem Helme eine ſchwarze Straußfeder. Pluma Struthionica nigra. Spenerus. Die Helmdecken gelb und ſchwarz.

Die von der Harte.

IN Bucelino, Spenero, und Wappenb. P.I. p.68. unter den Schleſiſchen Rittern, und zwar im Mönſterbergiſchen, wie Lucæ meldet, führen im weißen Schilde und auf dem Helme zwey ſchwarze Bärentazen Creutzweiſe übereinander gelegt. Die Helmdecken ſchwarz und weiß. Dergleichen Schild haben auch die von Pfeil.

Die von Haſe.

DJe Edlen dieſes Nahmens findet man außer Landes in Heßen Spangenberg lib. 7. c 9.

Bucelinus ſetzt die Haſen de Dienlich p. XI in Elſaß p. 26. in Schleſien p. 40. die Haſen de Turnich in Weſtphalen.

Auch in Pommern war vor Zeiten dieſes Geſchlecht ſehr mächtig, und hatte Herzog Bogislaus VI. umb das Jahr 1377. genung zu thun, ihre ſchädliche Raubſchlöſſer in ſelbigem Lande zu verſtören. Layritz Palmwald Tab. 15. c. 3, p. 704.

Ingleichen waren die von Haaſe in Böhmen vornehmer Extraction, derer Hagecius de A. 1309. fol. 376. dann A. 1310. fol. 379. b. & fol. 380. gedencket.

Im Wappenbuche ſtehen die von Haſen P. III. p. 56. unter den Oeſterreichern P. II. p. 127. die von Haſen von Dienlich unter den Elſaßern P. II. p. 114. die Haſen von Turnich unter den Nieder-Rheinländiſchen, und P. I. p. 68. unter den Schleſiern.

Die in Oeſterreich führen einen quadrirten Schild. Im 1. und 4. blauen Felde einen aufſpringenden Haſen ſeiner Farbe. Das andre und dritte Feld roth und weiß abgetheilt ohne Bilde. Auf dem gecrönten Helme 2. Adlers-Flügel, der vördere gelb und blau, der hintere roth und weiß. Zwiſchen den Flügeln den Haſen wie im Schilde. Die vördere Helmdecke roth und weiß, die hintere gelb und blau.

Die Haſen von Dienlich haben im gelben Schilde eine rothe Straße. Auf dem Helme einen Schwanenhals der halb gelb und halb roth. Die Helmdeck gelb und roth.

Die Haſen von Turnich im rothen Schilde einen ſpringenden gelben Haſen. Auf dem Helme einen Bund, drüber einen ſitzenden gelben Haſen. Die Helmdeck gelb und roth.

Das Schleſiſche Wappen zeigt im blauen Felde einen aufrecht ſpringenden Haſen natürlicher Farbe. Auf dem Helme 5. Straußfedern, die mittelſte weiß, die zwey folgenden auf beyden Seiten blau, und die euſerſten zwey gelb. Die Helmdecken blau und gelb.

Unſre Schleſiſche Edlen haben auch ihre Vettern in Pohlen die den Nahmen Kiniglis und im grünen Schilde einen laufenden Haſen führen, derer Ankunfft Okolski P. I. p. 384. aus Litthauen deriviret, und iſt der Haſe ein Ehrenzeichen militariſcher Hurtigkeit bey den alten Soldaten geweſen. Zajoncowie (id eſt, die

von Haſen, denn Zajonc heißt auf Polniſch ein Haſe) in Sileſia videntur ſpectare ad arma Kiniglis, ſchreibt Okolski loc. cit.

Von dem Gute Klein Redlitz im Lignitziſchen haben die Herren Haſen in Schleſien ſich des Bey-Nahmens Redlitz bedienet.

A. 1503. Chriſtoph Redlicz zu Biſchkowitz im Glaziſchen, bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckſtein unter Herzoge Carln zu Mönſterberg und Oels.

1506. Hans von Redlitz zu Maſerwitz im Lignitziſchen unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

Im Oelßniſchen Fürſtenthum war Peter Haſe, Redlicz genannt, ein Cavalier von großen Meriten, der Fürſtlichen Gebrüdere, Albrecht und Carls zu Mönſterberg und Oels Landes-Hauptmann zur Oels 1509. iſt nachmahls Marſchall geweſen, ſtarb 1534. 5. Dec. liegt in der Fürſtl. Schloß- und Pfarr-Kirche zur Oels begraben. Vid. Olſnograph. P. I. p 593. & P. II. p 89. kommt ſein Epitaphium vor.

1588. Barthol von Haſe, Redlicz genannt, zu Lampersdorff im Wolauiſchen.

1591. George Haſe zu Klein Redlitz im Lignitziſchen.

1681. Hans Fabian von Haſe-Redlitz auf Sabor, Weißholtz und Burcke, alles drey im Glogauiſchen.

Noch iezo beſitzt im Lignitziſchen die verwittibte Frau Barbara Agneta von Haſe zu Neuſorge auch ein Antheil des Gutes Berſchdorff, Ihr Hr. Vater war weyland Herr Balthaſar von Bock Erb- und Lehns-Herr auf Ober-Brauchitſchdorff, welcher A. 1703. zu Neuſorge geſtorben und nach Brauchitſchdorff abgeführt und da begraben worden.

In Lucæ werden angezogen:

Ullrich von Haaſe, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann unter Könige Georgio in Böhmen. Conf. Naſo p. 51.

Heinrich von Haaſe auf Neuſorge, ein qvalificirter Cavalier A. 1651.

Hans von Haaſe auf Klein Redlitz, ein qvalificirter Cavalier A. 1654.

Die von Haubitz. Hauwitz.

Wiewohl die von Hauwitz vom Schickfuſio lib. 4. p. 40. von den Hauwitzern diſtinguiret, und als ein abſonderlich Schleſiſches Geſchlecht geſetzt werden: ſo findet man doch von den Hauwitzern oder Haubitzern in Wappenbüchern nichts. Zwar das MSCtum Thebeſ. hat aus alten Briefen folgende Haubitzer vermerckt:

A. 1564. Melchior von Haubitz zu Klein Obiſch im Glogauiſchen.

1586. Melchior von Obiſch zu Brodelwitz im Wohlauiſchen.

1591. Sigismund Haubitz der ältere, von Spitteritz, Herzogs Joachim Friedrichs zu Brieg Gemahlin Hofmeiſter, vorhero dieſes Herzogs zu Brieg und Wolau Rath A. 1589.

Eod. A. Ernſt zu Herrendorff im Wohlauiſchen. Hans zu Merſchwitz auch im Wohlauiſchen.

Es iſt aber ein Verſehen im ſchreiben, und vor Haubitz zu leſen Haugwitz, wie denn der Herr Obriſte Haugwitz noch zu dato Klein-Obiſch im Glogauiſchen beherrſchet.

Sigis-

Digitized by Google

Sigismund Haugwitz auf Spitteritz war ſchon 1588. der Herzoge Joachim Friedrichs und Joh. Georges zum Brieg Hof-Marſchall. Dergleichen Fehler geht auch zuweilen in pronunciren vor, denn ich entſinne mich, daß man den geweſenen Chur-Sächſ. Ober-Hof-Marſchall Herrn Friedrich Adolph von Haugwitz, welcher A. 1705. 3. Jun. zu Dreßden Todes verfahren, insgemein den Herrn von Haubitz hat zu nennen pflegen.

Georgius Fabricius hat in Originum Saxon. l. 7. p. 873. ad A. 1532. Wilhelmum Haubitium i. e. Haugwitz. Und in ſeinen Annalibus Urbis Misn. p. 104. ſchreibt er: A. 1555. defuncto Nicolao II. Præſule Miſniæ eligitur Vurcinæ IV. Cal. Junii Johannes IX. de gente Haubitia (Haugwitz) qui modò ex Italia venerat.

Gleichwohl will auch Knauth in Prodrom. Misn. unter denen von Haugwitz und Haubitz einen Unterſcheid machen, und ſezt, daß die von Haubitz zum theil Preußiſcher Ankunfft wären, allwo ihr Stamm-Haus Wurſchbaw.

Die von Haugwitz.

DEr Nahme des uralten vortrefflichen Geſchlechts Haugwitz ſoll ſo viel heißen als Hugonis Licht, wie etwa der Geſchlechts-Nahme Carlowitz in Wendiſcher Sprache ſo viel als Carls Licht, das iſt, ein von Carolo M. zu hohen Dignitäten erhobener Staats-Miniſter bedeuten ſoll, daß alſo die Endung in itz ein Merckmahl Wendiſch- oder Vandaliſch-n Herkommens zu geben ſchiene. Vid. Peccenſtein. Theatr. Saxon.

Bucelinus p. 44. und Spangenberg in ſeinem Adelsſpiegel l. 7. c. 12. ingleichen das Wappenbuch P. I. p. 153. weiſen uns an, dieſes Geſchlecht in Meißen zu ſuchen, wie ſie denn nicht nur in Schleſien und Lauſitz von alten Zeiten biß heute zu Tage ſehr berühmt, ſondern auch, bevoraus in Meißen iederzeit die höchſten Dignitäten in geiſt- und weltlichem Stande, im hohen freyen Stiffte Meißen einen und zwar den lezten; im Biſthum Naumburg und Zeitz aber drey löbliche und fürtreffliche Biſchöffe nebſt unterſchiedlichen fürnehmen Prälaten: in politico charactere unterſchiedliche heldenmüthige Ritter, Kayſer- Chur- und Fürſtl. Miniſtriſſimos, Ober-Hof-Marſchalle, Geheimte Räthe, Canzler, Cammer-Directores, Obriſten, Commendanten, General-Reichs- Kriegs-Commiſſarios &c. præſentiret haben, ſind Worte Knauthens in Prodrom. Misn. p. 514.

Etliche haben ſich auch in Ungarn begeben, und daſelbſt ehe noch Ofen 1541. in der Türcken Hände gerathen, ſich durch tapfere Thaten ſignaliſiret, allwo ihre Gräber noch iezo, an welchen die Wappen ausgehauen, zu finden. MSCt. Famil.

In Mähren floriret dieſes Geſchlecht theils im Ritterlichen, theils Freyherrlichen Stande.

In Böhmen ſind ſie auch zum theil ſchon längſt Freyherren geweſen, ſich aber mit ſolchem Axiomate erſt 1556. in die Böhmiſche Land-Tafel einſchreiben laßen, woſelbſt ſie zu dato noch anſäßig. D. Redels ſehenswürdiges Prag.

In Schleſien iſt die gemeine Tradition, daß in der Tartariſchen Schlacht bey Lignitz mehr nicht als 2. Manns-Perſonen davon

übrig blieben wären, deren einer den Nahmen und das Geschlecht derer von Haugwitz fortgepflantzet, der andre aber dem Geschlechte derer von Rechenberg den Nahmen erworben, beyde aber das Wappen einerley behalten hätten. Denn als Herzog Henricus Pius dem Hans Haugwitz, welcher einen Tropp Land-Volck geführet, zugeruffen: Hans, räche den Berg oder die Höhe, (von welcher etwa die Unsern durch die Feindliche Macht abgetrieben worden) und er solches ritterlich gethan, den Verlust gerochen und davon kommen, wäre ihm der Nahme Rechenberg geblieben. Von dieser Begebenheit, wie auch von dem Wappen derer von Haugwitz und derer von Rechenberg, wie weit dieselbe mit einander übereinkommen, oder von einander differiren, besiehe was oben bey den Herren Graf- und Freyherren von Rechenberg gemeldet worden.

Die von Haugwitz in Schlesien führen im rothen Schilde einen schwarzen vorwerts sehenden gehörneten Widder-Kopf auf der Seite liegende ohne Crone. Die von Haugwitz in Sachsen dergleichen Widderkopf mit gelben Hörnern und gelber Crone. Auf dem Helm haben die in Schlesien den Widder-Kopf mit Hals, Brust und zwey zum Sprunge aufgerichteten Vörder-Beinen ohne Crone und Federn, die in Sachsen den gecrönten Widder-Kopf mit Hals und Brust, doch ohne Beinen, und auf deßen Kopfe einen Federpusch roth und weiß abgetheilt. Die Helm-Decken beyderseits roth und schwarz. Im Wappenb. kommt loc. cit. nur das Sächsische Wappen vor, das Schlesische aber kommt mit dem Rechenbergischen ganz überein, welches P. I. p. 52. zu finden.

Bey dem An. 1503. Dienstags nach Dorotheä gehaltenen Ritter-Rechte kommt die Beschreibung des Wappens folgender maßen vor: Der Schild ist gantz roth, und darinn ein schwarz Stör-Kopf oder Widder-Kopf mit goldnen Hörnern. Uber dem Schilde ein weißer Helm mit einer Helmdecke schwarz und roth bedecket. Auf dem Helm eine goldne Crone, und auf der Crone ein schwarzer Stör mit goldnen Hörnern, mit den Vörder-Beinen gerichts aufgelehnt. Zu demselben Schilde haben geschworen zweene aus dem Geschlechte der Haugwicze, nemlich Michael Haugwicz von Obisch, und Jancke Haugwicz von Rytzen.

Höping de Jure Insignium c. 9. n. 620. sagt: Habent in galeâ Hircum. Es ist aber angezogener maßen ein Widder, und haben sie den Widder-Kopf durch folgende Occasion in ihr Wappen bekommen: Als noch das Heydenthum gewesen, sey unter einem Marcomannischen Könige, einem im Kriege durchaus geübtem Ritter dieses Geschlechts ein Schloß, welches wohl befestiget gewesen, zum Commando übergeben worden, daß er daßelbe wieder den feindlichen Anfall bewahren sollen. Nachgehends sey der Feind kommen, und habe daßelbe aufs hefftigste bekrieget, doch weil er tapfermüthig von dem Commendanten abgeschlagen, habe er seinen Sinn geändert, und die Belägerung in eine Blocqvade verwandelt, der Meinung es auszuhungern. Es war auch mit denen Belägerten aufs äußerste gekommen. Der Hunger druckte sie. Sie waren schlüßig

sich

sich dem Feinde zu übergeben. Der Commendant vermahnte sie zur Gedult, mit der Vertröstung, daß der König sie entsetzen würde. Als aber nichts drauf erfolgte, und die Soldateſca schwürig wurde, ergriff er diese List: Er ließ den einigen Widder, der noch übrig war, schlachten, und mit seinem Blute unterschiedene Ochsen-Häute anfeuchten, nachgehends aber an dem Orte, der dem Feinde meist vor den Augen, gleich als wolte man sie trocknen, heraus hängen. Als das die Belagerer sahen, schloßen sie, die Belägerten hätten nicht nur Getreide zur Nothdurfft, sondern auch noch frisch Fleisch zur Delicateſſe, drumb huben sie die Blocqvade auf, und zogen davon. So bald das geschehen, kam der König dahin, und nachdem er im Schloße nichts mehr als den Widder-Kopf fand, lobte er über alle maßen des Commendanten und der Soldateſca Tapferkeit, und befahl jenem den Widder-Kopf im Schilde zu führen, begnadigte ihn auch mit vielen herrlichen Vorrechten, weil er zuvor schon Adel. Ankunfft war. Paprocius in Speculo Morar.

A. 1241. soll Caspar von Haugwitz in der Tartarischen Schlacht vor Lignitz erleget worden seyn. Peccenstein in Theatr. Saxon.

Die Nahmen Rudiger, Kylian und Heinrich von Haugwitz kommen in alten Briefen offt vor:

A. 1290. 1298. Rudiger de Hugowitz, Miles, unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz, und 1335. Dominus Rudigerus & Henricus de Hugowitz Milites unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Mönsterberg. In Privileg. Francoſtein. Vermuthlich sind hier Rudigerus Pater & Filius.

A. 1307. Kylian de Hugowitz unter Marggraf Hermanno zu Brandenburg, Vormunde in Schlesien zur Schweidnitz, war A. 1322. der Herzoge Bernhardi und Bolconis Gebrüdere zu Schweidnitz Rath. Und 1342. war Kylian Aſſeſſor im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco. Ingleichen lebte noch ein Kylian 1386. unter Herzoge Bolco. Ob diese letztern Sohn und Enckel vom ersten gewesen?

1308. Morbot von Hugowicz auf Montschütz Ritter, unter Herzoge Henrico Fideli zu Glogau und Steinau.

1310. Hanko von Haugwitz im Grautisch-Glogauischen, unter Herzoge Henrico, Henrici Fidelis Sohne.

1312. Jencko de Hugowicz, ein hochæstimirter Cavalier, war in besagtem Jahre bey beschehener Fürstl. Landes-Theilung zu Glogau, der Herzoge Conradi und Bolconis Gebrüdere Commiſſarius.

1317. Bertoldus de Hugowitz unter Herzoge Conraden zu Namblau.

1336. am Tage S. Johannis Enthauptung gab Herzog Bolco zu Mönsterberg mit Genehmhaltung seiner Land-Stände, dabey Heinrich von Haugwitz war, Könige Johanni in Böhmen sein Land zu Lehn. Balbini Miſcell.

1338. Henricus de Hugowicz, Königl. Maj. zu Böhmen, Hauptmann zu Breßlau, wird Conrado von Borsnicz in der Breßlauischen Hauptmannschafft ſuccediret seyn.

Von seiner Verrichtung ist folgende remarqvabel:

Nos

Nos Henricus de Hugowicz Miles, pro Regia Majeſtate Boëmiæ Capitaneus Wratislav. ad univerſorum notitiam volumus devenire, quod conſtitutus coram nobis in Hundisfeldt, Illuſtris Princeps Dominus Conradus Dux Slezie & Dominus Olſniczenſis in præſentia Nobilium Dominorum Conradi de Borsnicz, Andreæ de Radab, Conradi de Vilkynhayn, de duabus villis puta Wylksin & Obernik exhibuit, ſe juxta tenorem regalis mandati demonſtraturum ſuam Juſtitiam ſuper juribus, quæ Dominus Rex in prænotatis villis depoſcebat, quam demonſtrationem usque ad Domini noſtri Regis perſonalem præſentiam duximus prorogare; de villa Simansdorf, de qua pridem verbotenus ab ore Regis mandatum & commiſſionem accepimus, ipſum liberum dimittentes. Datum in Hundisfeldt, A. Dom. Milleſ. trecenteſ. XXXVIII. in craſtino aſſumptionis Beatæ Mariæ.

De A. 1340. zu Breßlau in der Kirche zu S. Mariæ auf dem Sande iſt ein Epitaphium, auf dem Alters wegen keine Schrifft zu erkennen, nur das Wappen gibt Anzeigung, daß einer dieſes Geſchlechts allda liege, und die Cloſter-Urkunden gedencken daß A. 1340. George Haugwitz da begraben worden. Paprocii Spec. Morav.

1343. 1344. Poppo de Hugowicz ein conſiderabler Cavalier bey Herzoge Conraden I. zur Oels, lebte noch 1365.

1348. Henricus de Hugowicz verſetzt Carln IV. Römiſch- und Böhmiſchen Könige die Männer, Ritter und Knechte des Weichbildes Franckſtein und derſelben Stadt mit dem Cloſter zu Camentz, zu rechtem Pfande in aller der Weiſe, als die Briefe ſprechen, die er vom Herzoge Nicolao zu Mönſterberg empfangen hatte. In Privileg. Francoſtein.

1358. in craſtino Beat. Jacobi vendiderunt Prezlaus & Epiſcopus & Capitulum Vratislav. Caſtrum Melicz (Melitſch) & emerunt Caſtrum Fredeberg in terra Nyſſenſi à Domino Heynzcone milite & Wenceslao dictis de Hugewitz fratribus, natis quondam Henrici de Hugewitz militis, nec non à pueris & hæredibus etiam utriusque ſexus quondam Rudigeri de Hugewitz, Heynzconis & Wenceslai fratris, cum omnibus & ſingulis ſuis juribus, Opido & domibus propè caſtrum & ipſi caſtro adjacentibus, cum prædiis & villis, videlicet Swemlowitz, Mezno, Hermansdorff, Kiendorff, Scoranisdorff, Seczikisdorff, Wilhelmsdorff, Kruthinwalde &c. In dieſem Kauf-Briefe iſt als Zeuge mit unterſchrieben Poppo de Hugewitz.

Eod A. Swidgerus de Hugowitz auf Waldow im Neißiſchen, in eben dem Briefe.

1371. Heinzko de Haugwitz unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1390. nahm Wenzel von Haugwitz nebſt Bartuſch von Weißenburg die Stadt Oels gewaltſamer Weiſe ein.

1393. Johann von Haugwitz Hauptmann zu Wolau.

Umb A. 1412. hat Nicol von Haugwitz Hauptmann zu Pegau ſich unter Marggraf Friedrichen dem Streitbaren ſehr tapfer und wohl verhalten, und das Vaterland ritterlich vertheydigen helffen. Peccenſtein.

1415. Herr Malich von Haugwitz

Ritter

Ritter unter Wenceslao Biſchoffe zu Breßlau und Herzoge zu Lignitz.

1420. Franzke Haugwitz unter Herzoge Conraden zur Oels, Biſchoffen zu Breßlau.

1421. Sigmund Hugwitz ein hochangeſehener Cavalier bey Herzoge Conrado Sexto, Herrn zu Steinau und Wolau.

1426. hat Ernſt von Haugwitz in der Schlacht bey Außig ſich heldenmüthig vor das Haus Sachſen erzeiget. Peccenſt.

Umb A. 1428. Hanuſch von Haugwitz zu Biskupic, Marggrafs Georgii Pii zu Brandenburg Herzogs zu Jägerndorff in Schleſien Canzler.

Von A. 1434. biß 1463. war Petrus von Haugwitz Biſchoff zu Naumburg in Meißen, und hat dem Stiffte in dem landverderblichen Hußiten-Weſen gar löblich vorgeſtanden.

Sein Succeſſor im Bißthum zu Naumburg war 1463. George von Haugwitz, Kayſers Friderici III. Canzler, hat aber nur 12. Tage auf dem Biſchoffs-Stuhle geſeßen. Hank. in Sileſ. Indig. p. 151.

1474. Heinrich Haugwitz von Rützen, Herzogs Conradi des Weißen zur Oelße Marſchall.

1476. als Herzog Albrecht zu Sachſen nach Jeruſalem zog, befand ſich Hans von Haugwitz in deßen Svite.

1477. 1488. Johannes Haugwitz, ein Mähriſcher Freyherr, Königs Matthiæ Hunniadis in Ungarn Kriegs-Obriſter, verſtärckt mit ſeinen Königl. Ungriſchen Trouppen das Schleſiſche Lager, ſo daß in letztermeldtem Jahre Herzogs Hanſes zu Glogau Kriegsvolck geſchlagen, drauf Glogau und Freyſtadt erobert worden. Vid. Schickfus lib. 4. p. 210.

A. 1479. als Churfürſt Ernſt zu Sachſen und Marggraf Albrecht von Brandenburg den Frieden zwiſchen Könige Vladislao in Böhmen und Könige Matthia in Ungarn ſtifften, war auf Polniſcher Seite Gevollmächtigter einer von Haugwitz.

A. 1490. Hans Haugwitz der Junge, Herzogs Heinrichs des ältern zu Mönſterberg Hauptmann zu Glatz.

1494. Bohuſche vom Kranze, vermuthlich einer von Haugwitz, Herzogs Caſimiri zu Teſchen, Groß-Glogau und Oelße, Hauptmanns in Ober- und Nieder-Schleſien, Hauptmann zur Oelße.

1504. Nicol von Haugwitz, des löblichen Geſtiffes zum heil. Creutze in Breßlau Thumherr, ſtarb 1511. 18. Febr. In Cunradi Sil. Togata ſteht: Sub Corvino Reg. Hungar. contra Turcam pugnavit, prius alacriter, poſteà Evangelicus factus. ſoll heißen: poſteà Canonicus factus. Vid. Hankii Sileſ. Indig. c. 56. Nicolai Bruder war vormahls Bernhard von Haugwitz auf Kranz und Schebitz im Breßlauiſchen.

1507. in profeſto Margarethæ, id eſt, 12. Jul. ſtarb Paulus von Haugwitz, Abt des Cloſters Sagan in Schleſien, im XVIII. Jahre ſeiner Regierung.

1509. brachte Wenzel von Haugwitz auf Wütten im Schwibuſiſchen, gegen Darlegung eines gewißen Stücke Geldes die Schwibuſiſche Landes-Hauptmannſchafft an ſich, und transferirte ſie auf ſeine Erben, Hanſen und Wilhelm von Haugwitz, dieſe aber cedirten ſolche A. 1540. mit Königs Ferdinandi I. Conſens Sebaſtiano von Knobelsdorff. Selbige Haupt-

mannſchafft wurde dazumahl gemeiniglich Pfands-weiſe eingeräumt. V. Schickfus lib. 4. p. 160.

A. 1526. XI. Nov. ſind in der Schlacht wieder die Türcken bey Mohacz viel ſeine Leute aus Schleſien, wie Hagecius ſchreibt, todt blieben. Eines von den MSCtis Thebeſian. ſpecificirt unter andern Balthaſarn von Haugwitz.

1529. war Hans von Haugwitz auf Rupersdorff in Wien, als ſolcher Ort von den Türcken belagert ward. Spangenb. Adelsſp.

1556. Nicolaus von Haugwitz und Biskowitz, Kayſers Ferdinandi I. Rath. Deßgleichen waren auch Heinrich, Johann, Peter, und nach deren Abſterben Heynco, Vladislaus, Johann, alle ſechs Haugwitzer von Biskowitz, Kayſerl. und Königl. Räthe.

Hanuſch (Johannes) von Haugwitz, Kayſers Maximiliani Cämmerer, und ſein Sohn Hanuſch von Haugwitz und Biskowitz Herr vom Neuenſchloß, war Oberſter-Hauptmann in Mähren. Dieſer lebte im Eheſtande mit Eliſabeta von Schwamberg, von der 4. Söhne gebohren: 1. Wilhelm. 2. Johann Bartholomäus. 3. Alexander Juſt. 4. Rudolph Wenzel, welcher letztere noch bey Lebzeiten des Herrn Vaters geſtorben, dahero dieſer zum ſteten Andencken ſo wohl dem Sohne, als der Gemahlin An. 1579. zu Brünn ein ſchönes Epitaphium erigiren laßen, mit dieſer Poetiſchen Inſcription:

Hic Amor atque dolor noſter reqvieſcit. In urnâ
Colligitur parvâ Natus & Uxor humo.
Felices animæ! qvarum ſi fata ſeqvemur,
Creſcet amor, cedet victus amore dolor.

Dabey ſtehn die Worte: Hoc opus Magnificus ac Generoſus Dominus, Dominus Hanuſſius Haugvic de Biskupic in Raczic & Chropin &c. Marchionatus Moraviæ Capitaneus, Pietatis ergò poſuit Anno 1579. Paprocius.

Wenceslaus Haugwicius Baro de Biskupic, befand ſich A. 1575. auf der Reiſe zu Rom, und führte offt im Munde die Worte: Amicus eſt alter Ego.

Ante A. 1590. ſtarb Petrus von Haugwitz und Zoblitz, Ducatus Saganenſis Præfectus, lebte im Eheſtande mit einer von Rabenau. Von ihr gebohren: Helena, verheyrathet erſtlich an Adam von Berg zu Niebuſch, hernach an Abraham von Kalckreuter zu Blumberg 1590.

A. 1595. 26. (nicht 5.) Maj. ſtarb zu Mügeln auf dem Schloße Rugethal in hohem Alter Johannes, nicht der achte, ſondern der IX. dieſes Nahmens, letzter Biſchoff zu Meißen, ein gebohrner Herr von Haugwitz aus dem Hauſe Putzka, er war gebohren 1524. Sonntags vor Bartholomäi zwiſchen 6. und 7. nachmittags zu Talheim, reiſete 1542. 29. Aug. in ſeiner Jugend nach Rom, und ward 30. Maj. 1555. æt. 31. ann. zu Wurzen zum Biſchoff zu Meißen erwählt, ingleichen 1575. letzten Decembr. zum Probſt zu Naumburg verordnet, ein vortrefflicher, verſtändiger, gelehrter und glücklicher Herr, Rerum Hiſtoricarum ſtudioſiſſimus, Prælatus vitæ continentiſſimæ & frugaliſſimæ, welcher dem Stiffte 25. Jahr löblich vorgeſtan-

geſtanden, nachmahls aber ſich zur Evangeliſchen Religion bekennet, das Bißthum dem Dohm-Capitul, iedoch mit Reſervirung wegen Sornzig, Alt- und Neu-Mügeln, und daſigen Schloßes Ruhethal, allda zu reſidiren, 1581. 15. Oct. reſigniret, welches denn dem Churfürſten Auguſto in commendam und Verwaltung aufgetragen worden. Er blieb iedoch Probſt zu Naumburg. Folgenden 28. Oct. erhob er ſich nach Treſchkau, allda er mit ſeiner Pathe Fräulein Agnes, Chriſtophori von Haugwitz zu Putzka, damahligen Hauptmanns zu Belgern Tochter Ehe-Verlöbniß, und drauf 1582. XI Jun. Beylager und folgliche Heimführung ins Schloß Ruhethal gehalten, woſelbſt er die übrigen 15. Jahr als den Reſt ſeines Lebens reſidiret, und ſeine Zeit in Einſamkeit und allerhand heiligen Ubungen zugebracht, biß er endlich allda 1595. ermeldten 26. Maj. gottſeelig verſtorben, und den 4 Jun. drauf in die Neu-Müglſche Stadt-Kirche vor dem Altar begraben worden. Schöttgens Hiſtorie der Stadt Wurzen p. 73. und im Anhange p. 24. Conf. Groſſers Lauſitz. Merckw. P. II. p. 21. Peccenſt. Theatr. Saxon.

A. 1609. 5. Nov. wohnte Chriſtoph von Haugwitz des Fürſtl. Würtembergiſchen Ambtes Neuenburg Ober-Vogt, dem Hochfürſtl. Beylager Herzogs Johann Friedrichs zu Würtemberg-Stutgart mit Barbara Sophia Marggräfin von Brandenburg bey.

1648. ſtarb George von Haugwitz und Klein-Obiſch auf Hochbeltſch, Tſchiſtey, Klein-Beltſch, Sandewaldau und Gewerſewitz, des Wolauiſchen Fürſtenthums und Herrnſtädtiſchen Weichbildes Landes-Eltiſter und Tſchenſa, wie auch Ober-Steuer-Einnehmer.

Deßen Herr Sohn Hans Wolfram von Haugwitz zu Hochbeltſch und Kahlau, dieſe Charge in die 20. Jahr gleichfalls löblich verwaltet hat, nat. 1632 mort. 1689. 13. Nov.

A. 1665. Gottfried von Haugwitz auf Brodelwitz, des Wolauiſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter.

1666. Tobias von Haugwitz auf Sigta, (Sitta) und Kaſchuewe Fürſtl. Würtemberg-Oelßniſcher Rath, und des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter.

1675. ein tapferer Herr von Haugwitz, Kayſ. Maj. Leopoldi Obriſter-Lieutenant und Commendant zu Dachſtein in Elſaß, defendirte dieſe ihm anvertraute Feſtung heldenmüthig gegen die Franzoſen, ſchlug ihnen unterſchiedliche Stürme ab, biß er in einem Ausfalle einen Schuß durch den Kopf rückwerts überkommen und erleget worden.

1678. 26. Decemb. verſchied ſeelig der hoch-qvalificirte Cavalier Niclas von Haugwitz auf Klein-Obiſch, Brauchitſchdorff und Töppendorff, Fürſtl. Liegnitziſcher Rath, wie auch des Fürſtenthums Liegnitz Landes-Eltiſter und Landes-Beſtellter.

Viel andere unvergleichliche, ſpeciatim unmöglich zu erzehlende Cavaliere dieſes vornehmen Hauſes zu geſchweigen. Beſiehe Olſnogr. p. 808. ſeq.

Von denen noch lebenden veranſehnlichen iezo ihr berühmtes Geſchlecht in Schleſien:

Herr George Carl von Haugwitz, auf Groß- und Klein-Obiſch, Tauer, Hain-

bach, Töppendorff, Brauchitſchdorff, Panwitz, ein Herr von hohen Qvalitæren und Meriten, Königl. Polniſcher und Chur-Sächſiſcher Obriſter, des Glogauiſchen Fürſtenthums Königl. Mann-Gerichts-Beyſizer, und Deputatus ad Publica nacher Breßlau. Grande ſuæ Gentis decus.

Herr Tobias Ludwig von Haugwitz, auf Schätz, Reichen, Klein-Kladen, Kukulitza und Mechau, des Wolauiſchen Fürſtenthums im Herrnſtädtiſchen Creiße Tſchenſa oder Zauden-Richter, wie auch im Gurauiſchen Creiße Glogauiſchen Fürſtenthums beym Königl. Zauden-Gerichte Aſſeſſor, und in dieſem Creiße Steuer-Einnehmer, ein gelehrter und hoch-æſtimirter Cavalier.

Herr Tobias von Haugwitz und Klein-Obiſch, auf Ober-Stradam, der freyen Standes-Herrſchafft Wartenberg hochmeritirter Landes-Eltiſter.

GENEALOGIA.

Matz (Matthäus) von Haugwitz, auf Klein-Obiſch.

Michael von Haugwitz, Matthäi Sohn, hatte zur Ehe eine von Stößel aus dem Hauſe Rietſchütz. Von ihr gebohren:

Matthäus von Haugwitz auf Groß- und Klein-Obiſch, lebte im Eheſtande mit Barbara von Glaubitz aus dem Hauſe Altengabel. Von der gebohren drey Kinder:

1. Margaretha, verheyrathet an Georgen von Schweinitz zu Lübenau.

2. Melchior, von dem Lit. A.

3. Petrus, Lit. B.

A.

Erſt beſagter Melchior von Haugwitz Senior, auf Groß- und Klein-Obiſch, lebte A. 1550. und hatte zur Ehe eine von Canitz aus dem Hauſe Diebahn, von der gebohren zwey Söhne

Melchior Junior und Henrich.

Melchior der Jüngere baute das Haus Brodelwitz.

Henrich continuirte die Linie zu Obiſch.

Das Haus Obiſch und Töppendorff.

Henrich, Melchioris Senioris fil. von Haugwitz auf Groß- und Klein-Obiſch, A. 1561. und 1582. ſtarb im April 1598. lebte im Eheſtande mit Magdalenen, Chriſtophs von Zedlitz zu Schöna Tochter, ſie ſtarb 1591. Von ihr gebohren:

(1) Melchior auf Groß-Obiſch und Golſchwitz, geb. 1568. ſtarb 27. Mart. 1617. æt. an. 49. hatte zur Ehe Marianen, Friedrichs von Skopp des Aeltern zu Ottendorff Tochter. Sie ſtarb 27. April. 1621. Von ihr gebohren: (1) Anna Magdalena, verehliget an Georgen von Puſch zu Klein-Logiſch 1617. ſie ſtarb 1659. (2) Eva verheyrathet an Chriſtoph von Reibnitz zu Girlſtorff 27. Apr. 1621. (3) Henricus zu Golſchwitz ſtarb 1643. hat im Eheſtande gelebt mit Hedwig Fabians von Gladiß zu Kleinkauer Tochter.

(2) Margaretha, verheyrathet an Adrian von Unruh zu Wengſtadt.

(3) Anna verehligt an Johann von Rotenburg auf Külpenau im Grünbergiſchen.

(4) Hen-

(4) Henricus Fehnrich in Ungarn, blieb 1596. bey Kriſchitz.

(5) Chriſtoph auf Klein-Obiſch, Töppendorff und Haynbach des Glogauiſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter, ſtarb 1647. hatte zur Ehe Barbaram Nicols von Bibran zu Modlau Tochter, von der gebohren: (1) Henricus ſtarb in Holländiſchen Kriegs-Dienſten. (2) Nicol zu Töppendorff, von dem hernach. (3) Juliana, ſtarb 1643. verheyrathet erſtlich an Johann Bernhard von Micheln, 26. Oct. 1627. Hernach an Joh. Friedrich von Kreckwitz und Auſten.

(6) Gottfried auf Obiſch ſtarb 1653. lebte im Eheſtande mit Catharinen, Seyfrieds von Tader zu Guhren Tochter.

(7) Helena, verheyrathet erſtlich an Stephan von Glaubitz zu Altengabel, hernach an Johann von Diebitſch zu Neuſorge.

Nicol zu Töppendorff, Chriſtophori fil. lebte in der Ehe mit Hedwig, Hanſes von Schweinitz zu Großkriechen Tochter, verwittibten von Falckenhayn. Von ihr gebohren, der jezt folget.

Nicol Heinrich, Nicolai fil. auf Klein-Obiſch, ſtarb 26. Sept. 1701. hatte zur Ehe Sophien Eliſabet Freyin von Zahradeck, von der gebohren unter andern Helena, des oben hochgedachten Herrn Obriſten George Carls von Haugwitz zu Panwitz Gemahlin.

Das Haus Brodelwitz.

Melchior der Jüngere von Haugwitz, des obbemeldten Melchioris Senioris fil. auf Brodelwitz und Klein-Krelau, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Rath, hatte zur Ehe Hedwigen, Ladislai von Stoſch Senioris zu Montſchitz, und Magdalenen Glaubitzin von Klein-Tſchirna Tochter, ſie ſtarb 1617. Von der gebohren:

(1) Ladislaus zu Krelau (al. Hammer,) ließ ſich in viel wichtigen Landes-Angelegenheiten gebrauchen, lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Helenen Georgii von Dyhrn zu Streitelsdorff Tochter, mit der er erzeugt zwey Töchter: Helenen, verheyrathet an Ladislav von Stoſch zu Zapplau, und Cunradswaldau. Und Hedwigen verehligt mit Hans Chriſtophen von Abſchaz. Die andre Ehe war mit Catharinen, Hanſes von Wiedebach zu Tſchachſtorff Tochter. Von der gebohren: 1. George Ladislaus, der heyrathete Barbaram, Valentins von Litwitz zu Reuthe Tochter A. 1648. 2. Chriſtoph Friedrich. 3. Magdalena.

(2) Hedwig, verheyrathet an Abraham von Grünberg zu Loßau, 22. Maj. 1585. Sie ſtarb 1597. am Oſtertage.

(3) Barbara, verehliget an Georgen von Schindel zu Kreppelhof.

(4) Melchior zu Linert ſtarb 6. Aug. 1611. lebte im Eheſtande mit Eva von Leſt in Parche, von der gebohren Hedwigis die an Stephan von Tader zu Alt-Rauden 6. Jun. 1628. verheyrathet worden.

(5) Magdalena verehliget erſtlich an Chriſtophen von Schindel und Nimpka, hernach an Melchior Freyherrn von Rechenberg in Schlawa, 11. Maj. 1604. zu Nimpke. Sie ſtarb 1624.

(6) Urſula, verheyrathet an Chriſtophen von Filtz.

(7) Henrich von Brodelwitz, von dem bald ein mehrers.

Henrich, deßen ietzt erwehnt, Melchioris Jun. fil. auf Brodelwitz, hatte zur Ehe Eliſabeten gebohrne Rommitzin, von der gebohren Gottfried, der ietzo folget.

Gottfried auf Brodelwitz und Ziebendorff, Henrici fil. heyrathete 4. Nov. 1637. Annen Helenen, Leonharts von Kotwitz zu Köben Tochter, von der gebohren: (1) Helena Eliſabet, verheyrathet an Chriſtoph Georgen von Hacke. (2) Barbara Marjana. (3) Johanna Hedwig. (4) Henricus Leonhardus, von dem hernach. (5) Gottfried. (6) Johann Frider. (7) Eleonora ſtarb 1652. (8) Anna Hedwig. (9) Ladislaus Frider.

Henricus Leonhardus, Godofredi fil. geb. 21. Febr. 1644. vermählte ſich 1673. 30. Aug. mit Suſanna Beata von Pein. Von der gebohren (1) Heinrich Gottfried (2) Eva, vermählt erſtlich mit einem von üchtritz, hernach mit einem von Dombrowsky. (3) Helena, verehliget an Herrn Balthaſarn von Grünberg auf Heinzebortſchen. (4) Juliana Sophia, vermählt an Herrn Hans Melchior von Studnitz auf Metſchlau. (5) Melchior Gottfried, deßen Erſtere Gemahlin Barbara Eliſabet von Kreckwitz a. d. h. Kummernig. Die andere eine gebohrne von Rothkirch aus dem Hauſe Maſerwitz. (6) Henrica Eleonora, verheyrathet an Herrn Wolffrom Leopold von Haugwitz. (7) Heinrich Wilhelm.

B.

Peter von Haugwitz zu Klein-Obiſch, Tſchenſa zum Gora, A. 1542. auf Sallſchütz, verkaufft Sallſchütz 1548. lebte im Eheſtande mit einer von Glaubitz aus dem Hauſe Gläſersdorff. Von ihr gebohren (1) Margaretha, verehliget an Chriſtoph von Kreckwitz, beygenahmt Strauwald, ſie lebte noch 1549. (2) Victorin von Haugwitz auf Kaltebortſchen und Schätz 1582. hatte zur Ehe Annen, Georges von Sack zu Graben Tochter, von der er 3. Söhne und eine Tochter nachgelaßen. (3) Fridericus. (4) Tobias, von dem bald ein mehrers. (5) Johannes zu Jeſchwitz 1592. (6) Wilhelm zu Bortſchen 1582.

Tobias von Haugwitz, Petri fil. auf Kaltebortſchen, Tſchenſa zum Gora 1580. und 1595. lebte im Eheſtande mit Barbara, Georges von Sack auf Graben Tochter. Von der gebohren: (1) Johannes, kam zu Winzig umbs Leben. (2) Anna, verheyrathet an Joh. von Mediger. (3) Tobias, ſtarb in Franckreich. (4) Dorothea, verehliget an Balthaſarn von Knobelsdorff zu Hertwigsdorff. (5) Hedwig, verheyrathet an Wenzeln von Motſchelnitz zu Stroppen. (6) Martha, verehliget an Joh. von Litwitz zu Braune. (7) Henricus, von dem bald mehr folgen wird. (8) Margaretha, verheyrathet an Joh. von Oppel zu Heyda. (9) Wilhelm, von dem wir bald mehr ſagen werden. (10) George, von dem gleichfalls bald mehr vorkommen ſoll.

Alſo ſind abſonderlich drey Söhne zu mercken:

Henricus baute das Haus Sitta (a)

Wilhelm continuirte die Linie zu Kaltebortſchen. (b)

George legte das Haus Tſchiſtey an. (c)

(a) Des

(a) Das Haus Sitta, und Kützen.

Henricus von Haugwitz zu Sitta, hatte zur Ehe Susannen, geb. Bockin von Lobris. Von der gebohren:

(1) Hans zu Greschin im Wolauischen, der lebte im Ehestande mit Salome, Adams von Abschatz zu Kimern Tochter, mit der er erzeugt: 1. Johann Heinrichen von Haugwitz, deßen Gemahlin Anna Magdalena, Sigismundi von Pegrell zu Bersdorff Tochter. Von ihr gebohren Anna Catharina und mehr. 2. Balthasar Ernsten. 3. Barbaram. 4. Ursulam. 5. Helenam.

(2) Tobias, von dem bald ein mehrers.

(3) Melchior.

(4) Henrich starb in Kayserl. Kriegs-Diensten.

(5) Anna starb in ledigem Stande

Tobias, Henrici fil. Rittmeister, zu Sitta, lebte im Ehestande mit Barbara Elisabet, Conradi von Koslig in Krütschen Tochter. Von der gebohren: (1) George Ernst. (2) Johann Christoph. (3) Anna Margaretha. (4) Ursula Elisabeta.

(b) Das Haus Kaltebortschen.

Wilhelm von Haugwitz zu Kaltebortschen und Schätz, starb 31. Aug. Freytags 1640. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Salome, Johannis von Kalckreut zu Gugelwitz Tochter, die gestorben 1621. 10. Dec. Von ihr gebohren: (1) Barbara, welche gestorben 31. Aug. 1656. (2) und (3) zwey Söhne. (4) Dorothea, verheyrathet an George Friedrichen von Reichenbach. (5) Anna Margaretha starb 1656. 3. Septemb. (6) George Wilhelm. Die andre Ehe war mit Anna Maria gebohrner Oppelin, die starb 1643. Von ihr gebohren: 1. Tobias. 2. Christian.

(c) Das Haus Tschistey und Sandewalda.

George von Haugwitz zu Tschistey und Sandewalda, hatte zur Ehe Margarethen Johannis von Borschnitz zu Panewitz Tochter. Von ihr gebohren: 1. George. 2. Joh. Christoph. 3. Margaretha, von der erzeugt Adam Georg von Kotulinsky. 4. George Ernst. 5. Tobias Wilhelm von dem bald ein mehrers. 6. Anna Hedwig. 7. Barbara Dorothea. 8. Johann Wolff, lebte im Ehestande mit Hedwig Margaretha von Niebelschütz zur Ellgutt.

Tobias Wilhelm, Georgii fil. zu Tschistey, hatte zur Ehe Annam Barbaram von Stößel und Lancken. Von ihr gebohren:

(1) Tobias Wilhelm, geb. 4. Dec. 1671. starb 10. Nov. 1699.

(2) Frau Barbara Margaretha, geb. 26. Jul. 1673. Herrn Bernhardi Wilhelmi von Nimptsch auf Wilmsdorff Gemahlin.

(3) Herr George Carl von Haugwitz & reliqua, ob-hochgerühmter Obrister, geb. 2. Aug. 1674. vermählt 24. Nov. 1701. mit Frau Helena geb. von Haugwitz, aus dem Hause Klein-Obisch. Von ihr gebohren: 1. Herr Friedrich Wilhelm geb. 11. Dec. 1702. excolirt ab A. 1719. mit rühmlicher Application die Rittermäßigen Studia und Exercitia in allhiesiger

ger Königl. Ritter-Academie in Lignitz, Majorum generosa seqvens vestigia. 2. Ein todter Sohn, geb. 15. Jul. 1704. 3. Carl Heinrich, geb. 30. Maj. 1705. starb 9. Sept. 4. Sophia Juliana Eleonora, geb. 24 April. 1708. 5. Carl Wilhelm, geb. im Dec. 1710. starb 14. April. 1711. 6. August Johann Heinrich, geb. 23. Mart. starb 18. Maj. 1712. 7. Christian, geb. 25. Dec. am Heil. Christ-Tage 1714. 8. Elisabet Henriette Helena, geb. m. August. 1716.

(4) Herr Johann Leopold von Haugwitz, geb. 16. Sept. 1675.

(5) Herr Heinrich Wilhelm von Haugwitz auf Tschistey, geb. 2. Jan. 1677. verm. mit Frau Anna Barbara von Niebelschütz, aus dem Hause Ellgutt.

(6) Frau Anna Hedwig, geb. 21. April. 1678. verm. an Herrn Heinrich von Stange auf Peucke.

(7) Herr Wolfrom Leopold von Haugwitz auf Kadlewe, geb. 1680. 28. Mart. verm. mit Frau Henrica Eleonora, geb. von Haugwitz.

(8) Frau Catharina Elisabet, geb. 19. Jul. 1682. verehliget an Herrn George Abraham von Oppel auf Tiemendorff.

(9) Frau Eleonora Sophia, geb. 9. Sept. 1684. verm. an Herrn Ernst Erdmann von Gellhorn und Briese, einen gelehrten und qualificirten Cavalier.

(10) Herr Ferdinand Rudolph von Haugwitz, geb. 16. Nov. 1685.

(11) Helena Charlotta, geb. 1689.

Von dem Hause Rützen.

Christoph von Haugwitz, (deßen Schwester Barbara, verheyrathet an Johann von Kreckwitz zu Lancken) auf Rützen, Bienowitz und Tscheschkowitz Hauptmann des Rützischen Weichbildes A. 1524. starb 1551. Mittwochs vor Aller-Heiligen, lebte im Ehestande mit Catharinen, Oswaldi von Tschammer, des ältern, zu Osien Tochter, sie starb 1586. Von ihr gebohren: (1) Johann auf Rützen, Lübichen, Tscheschkowitz, starb 26. Jul. 1587. ohne Erben und ließ die Erbschafft den Schwestern. (2) Catharina, verehliget an Sigismundum von Kotwitz zu Gorschen. (3) Barbara, verheyrathet an Abraham von Stosch und Schwarza, Fürstl. Briegischen Rath, sie starb 28. April. 1615. ohne Kinder. (4) Anna, verheyrathet an Johann von Dyhrn und Deutschkeßel auf Lübichen und Corangelwitz, sie starb 18. April. 1614.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In einem MSCto Familiæ finde ich, daß A. 1308. von Herzoge Henrico Fideli zu Glogau und Steinau deßen Ritter, Morbot von Haugwitz, wegen seiner getreuen Dienste über das sonder Zweifel Väterliche Gut Montschütz, die Ober-Gerichte und andre Freyheiten erhalten, da denn in solcher Begnadigung de dato am Tage S. Petri und Pauli als Zeuge zugleich angeführt wird Jencke de Haugwitz, und wäre diß Gut bey diesem Geschlechte biß 1466. blieben, da es Heinze von Haugwitz an Melchior von Stosch Gor genannt, auf Zaplau im Guranisch-Glogauischen verkaufft. Doch haben

die

Herren von Stosch schon A. 1317. ein Antheil von Montschütz besessen, wie gehörigen Ortes vorkommen wird.

Das Weichbild und Stadt Franckstein versetzte Heinrich Haugwitz 1348. wie folgende Königl. Confirmation ausweiset: Wir Carl von GOttes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Böhmen, vorjahen und thuen kund offentlich mit diesem Briefe: Wann der Edle Heinrich von Hugwitz, Unser lieber Getreuer, die Mann, Ritter, und Knechte des Weichbildes zu Franckstein, und derselben Stadt, mit dem Closter zu Camentz, und aller Zugehörung, nichts ausgenommen, Uns, Unsern Erben, und Nachkommen, Königen zu Böhmen zu rechten Pfandt versetzt hat, in aller der Weise als die Briefe sprechen, die er von dem Hochgebohrnen Niclas Herzog zu Münsterberg, Unsrem lieben Schwager, und Fürsten empfangen hat, die Wir inne haben, und in unser Gewalt sind, und uns beyde Mann und Bürger gehuldet, gelobt, und geschworen haben, in aller der Weise, als dieselben Briefe lautend: Darum bekennen und geloben wir mit unsern Königlichen Gnaden, daß wir aller männiglich, Mann, Ritter, Knecht, Bürger und ihre Nachkommen, und die Stadt Franckstein, bey allen Handvesten und Briefen, die sie von alten Fürsten oder von Herzog Niclas dem vorzenannten empfangen haben, die recht und redlich seynd, und bey allen Rechten, ihren Würden, und guten Gewohnheiten, die sie mit solchen Handvesten, Briefen, oder mit anderer redlicher Beweisung, ohne arge List, wißend gethan, und gemachen mögen, behalten und lassen wollen: Und ihnen, ihren Erben, und Nachkommen die vorgenannten Handvesten, Briefe, Recht und Gewohnheit, und Beweisung, als fern sie recht und redlich seynd, in keine Weise nicht überführen, noch gestatten, daß sie ihnen, ihren Erben und Nachkommen, von jemand gebrochen, oder überführet werden, sondern wollen sie dabey gnädiglich behalten: Mit Urkund diß Briefs versiegelt mit unserm Königl. Innsiegel, der geben ist zu Breßlau, do man zahlet von Christs Geburth 1348. Jahr, an dem nechsten Freytage, nach S. Martins Tag, in dem dritten Jahre unserer Reiche.

Klein-Obisch und Groß-Obisch im Glogauischen, sind auch alte Stammhäuser, wie oben in Genealogia vorkommen.

Minitz im Oelßnischen, besaßen die Gebrüdere Heinzko und Sigismund Haugwitz 1416.

Auf Rützen im Herrnstädtischen Wolauischen Fürstenthums, Heinrich Haugwitz, 1474. Conf. Genealog.

Auf Bischkowitz (Biskowitz, Biskupic) in der Grafschafft Glatz Ernst Haugwitz unter Hertzoge Henrico zu Mönsterberg 1480. Hans Haugwitz zu Bischkowitz unter den Fürstlichen Gebrüdern, Albrecht, Georgen, und Carln Herzogen zu Mönsterberg und Oels 1501.

Kranz im Breßlauischen. Bohusche von Kranze, Hauptmann zur Oelße 1494. Wenzel Haugwitz von Krantz. 1502.

Zu Hermsdorff im Steinauischen Wohlauischen Fürstenthums Hans Haugwitz 1505. deßen Ehe-Frau Hedwig. Otto Haugwitz zu Herrendorff 1561.

Zu Metſchel im Gurauiſch-Glogauiſchen Hans und Chriſtoph Gebrüdere 1537. und zu Koßlitz 1550.

Zu Kaltenbrießnitz im Freyſtädtiſch-Glogauiſchen, Chriſtoph von Haugwitz. 1543.

Auf Brodelwitz im Raudniſchen Wohlauiſchen Fürſtenthums, Melchior von Haugwitz 1561. und 1580.

Zu Nieder-Leſchen im Sprottauiſch-Glogauiſchen George 1570.

Zu Hartau im Glogauiſchen, Caſpar 1570. George von Haugwitz Junior auf Hartau, hatte zur Ehe Eliſabeten, Hanſes von Braun auf Weichnitz nachgelaßene Tochter, die er geheyrathet 1614. 11. Nov. Von ihr gebohren: Johann George und Johann Sigismund.

Auf Kaltebortſchen im Herrenſtädtiſchen Wohlauiſchen Fürſtenthums, Tobias 1580.

Auf Merſchwitz im Wohlauiſchen Hans 1586.

Auf Lübichen im Glogauiſchen und Corangelwitz im Wohlauiſchen Wenzel von Haugwitz hatte zur Ehe Urſulam Sebaſtians von Kotwitz zu Köben Tochter. Sie ſtarb 16. Jan. 1592. Von ihr gebohren Henricus von Haugwitz.

Auf Spitteritz im Briegiſchen Sigismund 1588.

Auf Zoblitz im Saganiſchen, Petrus von Haugwitz, ante annum 1590.

Auf Schätz im Gurauiſch-Glogauiſchen, Tobias 1591.

Zu Zauche im Glogauiſchen, Wilhelm von Haugwitz, umb A. 1596. lebte im Eheſtande mit Hedwig, Balthaſars von Gaubitz in Kuttlau Tochter. Von der gebohren 1 (1) Hedwig, verehligt an Maximilian von Gerſtorff. (2) Balthaſar Ernſt. (3) Tobias.

Zum Buchwäldchen im Lignitziſchen, Sigismund 1596.

Zu Sitta im Oelßniſchen. Vid. Genealog.

Auf Sandewalde im Wolauiſchen, George. 1617.

A. 1681. waren im Glogauiſchen: Frau Philippina von Haugwitz, gebohrne Freyin von Knigge auf Blanckenfeld, Blanckenſee, Goldbach und Kutſchlau. Nicol Heinrich von Haugwitz auf Haynbach, Klein-Obiſch, Tauer. Caſpar von Haugwitz auf Ober-Hartau. Sigismund Friedrich Haugwitziſche Erben auf Nieder-Hartau, und Wichelsdorff. Gottfried Albrecht von Haugwitz auf Krottnitz. Hans Caſpar von Haugwitz auf Metſchlau. Tobias Wilhelm von Haugwitz auf Popſchütz. Tobias Chriſtian von Haugwitz auf Kaltebortſchen. Wenzel Wilhelm von Haugwitz auf Schätz. Wenzel Hillebrand von Haugwitz auf Zeipern. Heinrich Leonhard von Haugwitz auf Porſchütz, ſind alles Güter im Glogauiſchen.

Jezo ſind dieſem Hoch-Adel. Hauſe zuſtändig:

Im Oelßniſchen Panwitz.

Im Wolauiſchen Mittel-Roſtersdorff, Schätz, (iſt alſo ein Schätz im Glogauiſchen und im Wolauiſchen) Hochbeltſch, Kadlewe, Saberwitz, Tſcheſchkowitz, Tſchiſtey, Sandewalde, Klein-Wirſewitz.

Außer Schleſien beſaßen die Herren von Haugwitz in Meißen ehemahls Taucha, Hirſchſtein, Putzſchka, nachmahls

Ober-

Ober-Licht- und Reichenau, Spremberg, Spohla, Potſchappel und andre mehr. V. Knauth.

In Lauſitz beſitzen ſie iezo die Güter Doberkau und Blaſchitz. Vid. Groſſern loc. cit.

Von dem Hoch-Adel. Haugwitziſchen Geſchlechte können auch conferiret werden Davids von Schweinitz Genealogie p. 17. Weingartens Fürſtenſpiegel p. 243. Albini Meißniſche Chronica p. 258. und 338. Prauns Adel. Europa p. 653. Gryphii Glogauiſche Landes-Privilegia; Balbini Miſcellanea; Schickfuſius; Curæus; Lucæ p. 1004. 1173. 1243. 2026. Müllers Sächſ. Annal p. 3. 25.

Die von Haunold.

DAs vornehme Hoch-Adel Geſchlecht derer von Haunold wird in Buceli-no, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 52. zu dem anſehnlichſten Schleſ. Ritterſtande geſtellet, und ſchrieb ſich aus den Häuſern Brieſe und Rumberg im Breßlauiſchen.

Ihr Wappen iſt ein blau und weiß geſchachter Schild, dadurch ein rother Balcken oben von der vördern Ecke des Schildes hinunter zu der hintern Ecke deßelben gehet. Auf dem gecrönten Helme zwiſchen zwey blau und weiß abgewechſelten Flügeln in deren iedem der rothe Balcke zu ſehen, præſentirt ſich ein ausgeſtreckter Arm mit einem bloßen und in der Mitte blutigen Säbel. Die vörder Helmdeck roth und weiß, die hintere blau und weiß.

So kommt das Wappen vor im Wappenb. P. IV. p. 83. aber ibid. loc. ſuprà cit. P. I. p. 52. zeigt ſich der Balcke verſetzt, und geht oben von der hintern Ecke des Schildes hinunter zu der vördern Ecke. Conf. Spener Op. Herald. P. I p. 188.

A. 1506. 21. Mart. ſtarb Johann von Haunold, des Breßlauiſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmann, erwählt 1477. Curæus nennt ihn in ſeiner Chronica pag. 227. einen fürtrefflichen, vernünfftigen, und verſtändigen Mann, der ſich umb ſein Vaterland und ganz Schleſien ſehr wohl verdient hätte, und ein rechter Vater des Vaterlandes geweſen ſey.

1531. 14. Sept. ſtarb zu Breßlau æt. an. 70. Achatius von Haunold Ritter, Kayſ. Maj. Rath und des Breßlauiſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmann, ein Herr von ungemeinen Qualitäten.

1626. 8. Jan. ſtarb zu Breßlau Gregorius von Haunold, der Stadt Breßlau Commendant und Obriſt-Wachtmeiſter. Deßen Herr Vater Hieronymus, Fürſtl. Rath zu Lignitz geweſen, auch in Lignitz 29. Sept. 1618. war gebohren worden. Vid. Cunradi Sil. Tog.

1655. 6. Jun. ſtarb zu Breßlau Johann von Haunold auf Sacherwitz, Kayſ. Maj. Rath und des Raths zu Breßlau, geb. daſelbſt 20. Febr. 1557.

1710. 5. Mart. æt. 76. ann. celebrirte der weyl. hochanſehnliche und hoch-meritirte Præſes der Kayſ. und Königl. Stadt Breßlau, wie auch Ihro Kayſ. Maj. Rath Herr Hans Sigmund von Haunold und Rumberg, das Andencken ſeiner 50jährigen höchſt-rühmlich getragenen Raths-Würde in Breßlau, welche unter ſo vielen hundert Raths-Herren, deren unſterbliche Nahmen und Verdienſte in den Breßlauiſchen

ſchen Jahrbüchern verzeichnet ſtehen, nicht ein einziger erlebet. Denn er war ins Raths-Collegium gelanget 1640. wurde Præſes 1691. Ulmus Gen is Haunoldiæ, Troica ſecula dignus, ſtarb 16. Apr. 1711. æt. 77.

Die von Hauſchild.

DJe Edlen dieſes Nahmens ſind kein abſonderlich Geſchlecht, ſondern die von Spiller führen den Bey-Nahmen Hauſchild. Die Begebenheit davon wird unten lit. S. bey denen von Spiller vorkommen. Ihr Stammhaus iſt Blumen im Lignizſchen.

A. 1506. George von Hauſchild zu Blumen im Lignizſchen.

1581. Hans Hauſchild auf Reppersdorff im Jauriſchen.

Die von Hauswälder

findet man in Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 53. unter den Schleſ. Häuſern, Dero Wappen präſentirt zwey Monden in einem getheilten Schilde, in deßen weißen Oberthelle ein ſchwarzer Mond, im untern ſchwarzen Theil ein gelber Mond, und über dieſem ein Stern gleichen Metalls. Auf dem Helme dergleichen Mond mit dem Sterne. Die vörder Helmdecken weiß und ſchwarz, die hintern gelb und ſchwarz.

Lucæ ſezt ſie ins Meißiſche.

Die von Hayn.

IN Bucelino und im Wappenb. P. I. p. 144. werden die von Heyne per literam e. geſchrieben, und unter den Thüringiſchen Adel gezehlet, mit folgendem Wappen: Im blauen Schilde præſentirt ſich eine weiße Karpfe. Auf dem gecrönten Helme ein Baum. Die Helmdeck weiß und blau.

Oben ſind die von Hagen, ſo vor Alters Hayn geheißen, und ihr Stamm-Haus Haynerburg in Thüringen erbauet, vorkommen.

Ob dieſe von Heyne aus Thüringen in Schleſien kommen, oder ob jene von denen alten Rittern von Hayn in Schleſien zu diſtingviren, kan ich nicht ſagen.

A. 1330. 1335. Johann de Hayn Miles, unter Herzoge Bolco zu Fürſtenberg und Mönſterberg.

1337. Merbotho von Hayn ein conſiderabler Cavalier bey Herzoge Boleslao zu Lignitz und Brieg.

1354. Thammon i. e. Simon von Hayn, ein hochangeſehener Cavalier und wohl-begüterter Ritter, beherrſchte unter andern Schwirſe im Oelßniſchen, welches Gut er nachgehends gegen die zwey Güter Kantchin und Komel im Wartenbergiſchen an Herzog Conraden I. zur Oels in beſagtem Jahre 1354. vertauſchte. Er heißt ſub Duce Conradoll. 1368. ſtrenuus Miles, und war bey Herzoge Conraden II. zur Oels und Koſel A. 1371. Capitaneus oder Landes-Hauptmann nebſt Herrn Hanco Muſchow.

1357. Joh. de Hayn im Bernſtädtiſchen Weichbilde.

Es wird auch derer von Heyn, Heyner, in denen geſchriebenen Schleſ. Chronicken öffters gedacht, iedoch damahligem Fauſt-Rechte nach, nicht zum Ruhm, weil fehden und Land-beſchädigen ihr Thun und Wandel geweſen.

A. 1379.

A. 1379. Nitsche Haynerunter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1403. Matthes Heiner sub eod. Duce.

1470. Rudigerus von Hayn Abt zu Saalfeld in Thüringen. Melissantes Alterthum der Berg-Schlösser in Deutschland p. 379.

Die von Haynolt.

IN Spenero und im Wappenb. P. I. p. 55. unter der Schlesis. Noblesse, führen im schwarzen Schilde drey creutzweise über einander gelegte weiße Pilgrams-Stäbe. Auf dem Helme zwey auf einander gelegte schwarze Flügel, darinnen die Stäbe wie im Schilde. Die Helmdeck weiß und schwarz.

Die von Heide.

V. Heyde.

Die von Heinze.

DErer Edlen von Heintze und Weißenroda (ein Gut bey Lignitz) Wappen, ist ein qvadrirter Schild, deßen 4. Felder bloß mit Farben unterschieden. Das 1. und 4. Feld roth, das 2. und 3. weiß. Mitten qver durch den Schild ist ein schwarzer Balcke und in demselben drey neben einander stehende goldne Granatäpfel zu sehn. Auf dem gecrönten Helme ein Pfauen-Schwanz. Die Vörder-Helmdeck schwarz und gelb, die hintere roth und weiß.

Ernst von Heintz kam A. 1621. aus Böhmen in Schlesien mit seiner Ehefrauen Annen geb. von Schönauin, aus dem Hause Janowitz in Böhmen, welche A. 1652. den 27. Dec. æt. 72. zu Lignitz gestorben, und in der Peter Paul-Kirche allhier begraben liegt, mit dieser Grabschrifft:

In Böhmen ward ich jung, in Lignitz grau begraben,
Hier solt ich Wohnung nur, im Himmel Freude haben.

Deren Sohn

Ernst Friedrich Heintz von Weißenrode auf Neudorff eine Meile von Lignitz gelegen, geb. 1601. 8. Jun. zu Prage in Böhmen, freqventirte die Schule zu Schweidnitz in Schlesien, studirte auf den Universitäten zu Franckfurt und Leipzig, durchreisete Deutschland, Schweden, Italien, besahe die Insul Malta, lebte im Ehestande mit Catharina Rosina Heindrichin, einer von den dreyen Schwestern, welche die letzte von dem Geschlechte gewesen, und brachte also das Gut Neudorff durch solche Heyrath an sich, welches Gut sie noch besizen, er starb 1642. 2. Dec. æt. 41.

In der vormahligen S. Johann. Kirche zu Lignitz lag auch begraben Jacob Heintze von Weißenroda, Vir Gente & Mente Nobilis, welcher 1638. 2. April. gestorben.

Das Wappenbuch stellt P. I. p. 159. und Knauth in Prodr. Misn. pag. 515. ein altes Meißnisches Geschlecht derer von Heinitz oder Haynitz vor, so gleich denen von Haagen oder Hayn, etwa von denen Haynen und Gehegen benennt, und auch unter dem Anhaltischen Adel zu befinden sey.

Im rothen Schilde Dero Wappens præsentiret sich ein Mann mit schwarz und weiß abgewechseltem Kleide, auf dem Haupte eine Ungarische Mütze, in der lincken Hand einen Spieß, in der rechten einen Lorber-Crantz haltende. Auf dem Helme dergleichen Crantz, der inwendig

roth und weiß ins gevierdte abgewechselt, umb den Crantz gehen weiße Strauß- und schwarze Hanen-Federn Wechsels-weise herfür: Die Helmdeck roth und weiß.

Die von Helmrich.

DJeses Hoch-Adel. Geschlecht wird der Ritterschafft, des Landes Schlesien zugesellet, und schreibt sich aus dem Hause Ellgutt (sonst Schön-Ellgutt genannt) im Oelßnischen Fürstenthum, Dero Wappen: ein getheilter Schild, deßen Ober-Feld blau, darinnen ein gecrönt- und geflügelter silberner vor sich steigender Greiff, mit roth ausgeschlagener Zunge und vier Werffen, den vördern rechten Fuß in die Höhe haltend, und den geschwungenen Schweiff zwischen den Hinter-Füßen lang hangend. Im Untertheil drey Sterne, der mittlere weiß im blauen Felde, die andern zwey blau im weißen Felde. Auf dem Helme eine gelbe Crone, aus welcher sich biß an die Brust der silberne gegen der rechten Hand gewendete gecrönt- und geflügelte Greiff erzeiget, mit zwey Füßen dem rechten oben, dem lincken unten, einen vergoldeten offenen Thurnier-Helm haltende. Die Helm-Deck blau und weiß.

Die von Helvig.

stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. pag. 65. unter dem alten Schlesischen Adel, führen im gespaltenen Schilde, deßen Vördertheil gelb, das hintere roth, zwey Helleparten, die mit den Farben wechseln, und im gelben Theile roth, im rothen gelb sind, unten am Fuße des Schildes ein dreyhüblichter weißer Berg. Auf dem gecrönten Helme zwey ausgebreitete Flügel, deren der vördere oben, der hintere unten roth, das übrige dran gelb. Die Helmdecken auch gelb und roth.

Die von Henckel sind Grafen.

Conf. Die von Thurzo.

Die von Herborth und Fulstein.

NAch Paprocii Bericht in Speculo Morav. fol 404. sollen die Herren Herburt von Fulstein von drey Brüdern, Nahmens Herburten, Hartmod und Eliker, Söhnen eines Vaters, der im rothen Schilde einen goldnen Apfel geführet, aus Deutschland herstammen, welche drey unter einem Heydnischen Könige das Kriegs-Commando gehabt, und die Feinde an drey Orten glücklich geschlagen, daher sie statt ihres vorigen Wappens, im Schilde drey Degen, die in literam pythagoricam disponiret, mit ihren drey Spitzen in einem Apfel zusammen gehen, und auf dem Helme einen Pfauen-Schwantz zu führen, erhalten hätten. Aber Okolski Orb. Polon. T. I. p 286. und Tom. II. p. 383. erwehnt von denen von Herburt, daß sie Slavischer Ankunfft, die vorher zwey Degen im Wappen geführt, nachmahls hätte Kayser Carl der Große ihnen einen grünen Paradieß-Apfel sambt noch einem Degen darein verliehen, weil sie in Sachsen und Ungarn durch Tapferkeit sich herfürgethan. Unter Könige Casimiro Magno wären die von Pawcza, so von denen Herburtis posteriren, aus Ungarn in Pohlen kommen,

und

und dieſe von Paweza führen ebenfalls im Schilde die drey Degen, deren Spitzen in einem grünen Apfel zuſammen gehen, nur daß bey dieſen über dem Apfel noch ein Creuz iſt. Auf dem gecrönten Helme haben die Herburter in Pohlen drey, die von Paweza fünff Strauß-Federn. Idem Okolski meldet, daß A. 1382. von Vladislao Herzoge zu Oppeln, welcher Stadthalter von Klein-Reußen, und nachmahls von gantz Pohlen geweſen, drey Gebrüdere Fridericus, Wenceslaus und Nicolaus von Herburt und Fulſtein aus Schleſien in Reußen mitgenommen worden, die in Podolien das Schloß und Städtlein Fulſtein erbauet. Joh. Herburt von Fulſtein Caſtellan zu Cameniec, ſtarb 1626. 7. Oct. æt. 58.

Paprocius berichtet, daß die von Herburt 1248. mit dem Biſchoffe zu Olmütz Brunone, Comite de Schenbergk, der 1281. geſtorben, in Mähren kommen wären, und ſich in alten Zeiten aus dem Hauſe Broda geſchrieben.

A. 1166. die O. Sanctorum Theodorico de Broda Bruno Epiſcopus Olomucenſis infeudavit Caſtrum Fulenſtein cum conſenſu Ottocari Regis Bohemiæ. Paprocius.

Dieſes ihr Stammhaus und uralte Berg-Schloß Fulſtein im Troppauiſchen, (nicht im Glogauiſchen, uti in Fortſezung des Allgem. Hiſtor. Lexici) hat noch An. 1562. einer Nahmens Eckricht von Fulſtein inne gehabt. Conf. cit. Lex. & Lucæ pag. 727.

A. 1465. Hanuſch Herborth (der wohlnahmhafftige Unſer lieber getreuer) kaufft den Halt und das Gut Cunzenſtadt im Oelßniſchen. Er verkaufft es 1468. unter Herzoge Conrad dem Weißen zur Oels.

A. 1495. Johann Fulleſtein, Herzogs Henrici I. zu Mönſterberg und Oels Marſchall.

1521. Henricus Fulſteinius Epiſcopus ſuffraganeus Vratislavienſis; V. Hankii Sileſ. Indigen. pag. 247. Er ſtand dem Biſchoffe zu Breßlau Jacobo von Salza, als Weyhbiſchoff an der Seite. Lucæ p. 1767.

1538. poſt Aſcenſionis Domini obiit Reverendiſſimus in Chriſto Pater & Generoſus Dominus, Dom. Henricus de Fulſteyn Epiſcopus Leicopolienſis, hic ſepultus, orate pro eo Deum. Epitaph. in der Kirche zu Fulſtein. Paproc.

1571. Baſileæ prodiit in quarto Joh. Herburti de Fulſtein Senatoris Regni Polon. Chronica ſive Hiſtoriæ Polonicæ compendioſa deſcriptio. Dieſe Hiſtorie iſt 1573. zu Paris ins Franzöſiſche überſezt worden.

Die von Herden

ſind in Bucelino, Spenero, Henel. Sileſiogr. und im Wappenb. P. I. p. 68. unter den Schleſiſchen Geſchlechtern, führen im weißen Schilde einen gelb und blau geſchachten ſchrägen Balcken vor drey Zügen, tribus ductibus conſtantem baltheum. Auf dem Helme einen weißen Flügel mit dergleichen Balcken.

Die von Hertel.

Dißß Edle Geſchlecht wird in Bucelino, Schickfuſio, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 64. zu dem Schleſiſchen Ritter-

Ritterſtande, und zwar bey Lucæ im Schweidnitziſchen und Jauriſchen Fürſtenthum geſtellet.

Ihr Wappen zeigt im ſilbernen Schilde einen rothen abgehauenen und ſchräge liegenden Aſt diagonali ſitu. Auf dem Helme zwey gegen einander ſtehende eiſerne Sicheln mit roth und weißen Griffen, und iſt der äuſerſte Rand der Sicheln zu jeder Seite mit 4. ſchwarzen Strauß-Federn gezieret. Falces duæ meſſoriæ ferreæ adverſæ, manubriis rubeis & argenteis, qvarum exteriores oræ ornantur qvaternis ſtruthionicis plumis atris. Die Helmdecken weiß und roth.

A. 1611. Elias von Hertel, Schleſiſcher Cammer-Rath. Lucæ p 157.

1617. Hentich von Hertel, Kayſers und Königs Matthiæ Kriegs-Obriſter. Ibid. pag. 589.

1620. Joachim von Hertel, Abgeordneter vom Namslauiſchen Weichbilde, Ibid. p. 876.

Die von Hertwig

Gehören unter den Schleſiſchen Adel, wieſie denn auch Bucelinus p. 27. und das Wappenb. P. II. p. 53. dahin ziehet.

Ihr Wappen zielt auf den Nahmen, und præſentirt zwey Herzzweige, (Hertwig)

Denn ſie führen einen getheilten Schild, in deßen unterm gelben Theile ein groß roth Hertz, aus welchem zwey grüne Zweiglein in den obern rothen Theil empor ſtehen: am vördern Zweige hangen zwey, am hintern drey grüne Klee-Blätter. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Zweige. Die Helmdeck roth und gelb. In Diplomate Regio, welches vom Könige Ferdinando d. d. Inſprugg 11. Febr. 1552. Tilmann Hertwigen verliehen worden, lautet die Beſchreibung des Wappens alſo: Im blauen Schilde ein roth Hertz, aus demſelben obenaus entſpringende zwey grüne ausgebogene Zweige, das lincke länger als das andere, an dem kürzern Zweige zwey Klee-Blättlein, und an dem längern drey ſolche Blättlein wachſende. Und auf dem Schilde ein Stechhelm, gezieret mit blauen und rothen Helmdecken, drauf gleicher geſtalt zwey grüne Zweige mit den Kleeblätern.

A. 1546. ſtarb Tilemann Hertwig, Boleslavienſis, welcher beſagter maſſen von Ferdinando I. noch als Römiſchen Könige A. 1532. in Adelſtand verſetzet worden. Er lebte im Eheſtande mit Magdalena Scholzin, welche 1577. 15. Apr. geſtorben, und bis ins vierdte Glied (nicht 115. wie Sileſiogr. Renov. Henel. c. 12. p. 1200. ſondern) 130. Kind- und Kindes-Kinder erlebet hatte, wie davon folgendes Epitaphium in der Kirche zu S. Eliſabet in Breßlau zeuget:

Magdalis hîc dormit biſſenis inclyta natis,
Tilmanno Hertwigio qvos ſociata dedit.
Sangvinis unde ſui chariſſima pectora centum
Terqve decem, qvartum vidit ad uſqve gradum.
Nunc conjunctaViro ducit ſuper æthere viram.
Qvod reliqvum eſt, terris Chriſte tuere genus!

A. 1575.

A. 1575. 9. Febr. ſtarb zu Breßlau æt. 62 ann. Andreas von Hertwig, (der unter des Tilemanni fünff Söhnen der älteſte geweſen) Erbherr auf Woinewitz im Strelischen Weichbilde Briegiſchen Fürſtenthums, Biſchoffl. Breßlauiſcher Rath, auch Herzogs Joachimi zu Mönſterberg und Oels, Biſchoffs zu Brandenburg Rath A. 1551. (Vid. Olsnograph. P. I. p. 667.) folgends Kayſers Ferdinandi I. Rath, und Königl. Schleſiſcher Cammer-Fiſcal, liegt gleichfalls in der Eliſabet-Kirche zu Breßlau begraben. Ihme und ſeinen Gebrüdern iſt von Kayſerl. Maj. das Adel. Wappen A. 1557. aufs neue beſtätiget, verbeßert, auch mit einem offenem Helm und Königl. Crone vermehret worden. Conf. Sileſiogr. Henel. loc. cit. woſelbſt Andreä Hertwigs Genealogie umbſtändlich zu leſen.

Vorher 1571. 2. Mart. ſtarb zu Breßlau Tilemann von Hertwig, Andreæ Frater, zweyer Kayſer Ferdinandi I. und Maximiliani II. Rath, und der Königl. Stadt Breßlau Syndicus, war geb. zu Breßlau 27. Nov. 1512. V. Cunradi Sil. Tog.

Die von Heſeler, oder Häßler.

BUcelinus rechnet ſie unter die Schleſiſche Ritterſchafft, führt auch p. 21. ein Fränckiſches Geſchlecht gleiches Nahmens an. Das Wappenbuch ſetzt ſie gleichfalls P. II. p. 47. unter die Schleſier, und ſtellt ihr Wappen alſo vor: Der Schild iſt getheilt, deßen Obertheil roth, das Untertheil iſt qvadrirt, darinnen das 1. und 4. Feld ſchwarz, das 2. und 3. weiß, alle ohne Bilder. Auf dem Helme zwey Hörner auf Art des Schildes mit Farben abgetheilt, das vördere oben roth, dann ſchwarz, unten weiß, das Hintere oben roth, dann weiß, unten ſchwarz. Die vörder Helmdeck weiß und roth, die hintere weiß und ſchwarz.

In Spenero und im Wappenbuche P. II. p. 72. findet ſich auch das Fränckiſche Wappen, da der Schild Creuzweiſe abgetheilt, oben und unten gelb, zum Seiten blau. Auf dem Helme zwey rothe Hörner, deren jedes von außen mit drey weißen Straußfedern gezieret, auch aus deren Mund-Löchern ein püſchlein Graß oder Federn herfür geht. Cornua duo rubea, exterius ternis plumis ſtruthionicis argentatis, & faſciculis graminis vel pennarum eorum ſummitati inſertis ornata. Spenerus. Die Helmdeck blau und gelb.

Die in Schleſien haben vor Zeiten guten theils in der Stadt Lignitz gewohnet, auch zu Ehren-Aemptern in der Rath-Stube ſich brauchen laßen, und dennoch ihre Land-Wirthſchafft abgewartet, und ſich dabey Adelich gehalten.

Sonſt ſind auch die von Heßler ein berühmtes Geſchlecht in Thüringen, ſo den Nahmen von den beyden Dörffern Marck- und Burgheßler haben, die in dem alten Thüringen an dem Bach, Heſel genannt, welcher hernach in die Unſtrut fällt, gelegen. Und zwar dieſes darumb, weil ſie von vielen Seculis her ihre Güter und Ritter-Sitze allda gehabt. Den Urſprung führen ſie von dem Stamm-Vater Heinrichen von Burckersroda her, welcher der

letzte geweſen der umbs Jahr Chriſti 1239. zu Cloſter- und Burgheßler gewohnt, und den Nahmen vom Ritter-Sitze Burckersroda geführet hat, dahingegen ſeine Söhne, George und Hans den Nahmen von Heßler behalten. Peccenſtein Theatr. Sax; Knauth Prodr. Miſn.

In Schleſien:

A. 1353. Niclas, Hancke und Peter Heſeler im Lignitziſchen.

1369. Hancke und Peter Hesler auf Schmochwitz (ein Dorff eine halbe Meile von Lignitz gelegen.)

A. 1387. Peter Heßler, und Kunigunda, Hanke Heßlers Ehefrau.

1389. Peter, vor ſich und ſeine Brüder Marcum, Hans, Leuthern (Lucam) Matthes und Urban die Häſeler, kauft Waldau (ein Dorff ein viertel weges von Lignitz) unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz.

A. 1396. kauffte beſagter Peter Heßler das übrige Theil von Waldau denen von Sachenkirche ab. Petrus auf Waldau und Schmochwitz, lebte noch 1400.

1408. Lucas, Hans, Urban, und Ruland, ihres Bruders Marci Sohn, bekommen die geſambte Hand über Waldau, Wiltſchke, Schmochwitz, und Scheibanßdorff (Scheibsdorff) im Lignitziſchen.

1410. Hans, Herr Lucas und Urban Brüder, ihr Vetter Ruland, und Anna, Peter von Ungerathens Ehefrau, ihre Schweſter.

1414. Lucas, Hans, Urban, bekommen von neuem von Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz und ſeinem Bruder Ludovico II. die geſambte Lehn auf Waldau, Wiltſchke, Scheibansdorf, Wolfsdorf, Schmochwitz.

A. Dom. MCCCCXXII. in die S. Johannis ante portam Latinam obiit Venerandus Vir D. Lucas Heſeler, Scholaſticus Eccleſiæ Lignicenſis. Orate Deum pro Eo, cujus anima reqvieſcat in Pace. (Porta Latina war vormahls das Thor hinter der Kirche zu U. L. Frauen in Liguitz, davon der noch heute in des Herrn Diaconi Mariani Wohnung zu ſehende Thurm die Rudera zeigt, mag den Nahmen des lateiniſchen Thores von der ehemahligen bey dortiger Kirche und Thore geweſenen lateiniſchen Schule bekommen haben.)

Eod. A. 1422. Hans Heſeler erbt von ſeinen Brüdern Luca und Urban obige Lehn-Güter: bekommt von dem Herzoge Ludovico II. einen Lehns-Anſpruch, bey beſtelltem Lehn-Rechte aber obtinirte der Heſeler.

1424. Hans Heſeler.

1425. Hanſes Töchter: Catharina, Nicol Schellendorffs, Barbara, Nicol Poplaues, und Hedwig, Peters von der Heyde Ehefrauen.

1523. 26. Jul. ſtarb Balthaſar Heßler, von dem als Fundatore die Heßleriſche Capelle in der S. Peter und Paul Kirche zu Lignitz den Nahmen bekommen. Zuvor aber den 24. April verſchied Urſula ſeine ehliche Haus-Frau. Epitaph.

1563. ſtarb Urſula Heßlerin, Herrn Matern Gerſtmanns Ehe-Frau.

1590. Fortunat Heßler auf Scheibsdorf.

Die von Heßen.

DAs Wappenbuch führt zwey Schleſiſche Geſchlechter derer von Heßen

nur

mit zwey differirenden Wappen an. Das erſte ſteht P. I. p. 63. und zeigt einen getheilten Schild, oben blau, unten weiß, darinnen ein gold-gecrönter Löw mit aufgeſperrtem Rachen. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löw, doch unten abgekürtzt, mit ieder Taze ein oben blau und unten weiß abgetheiltes Fahn haltende, deren iedes mit einer goldnen Seule bezeichnet. Ex coronata caſide exſurgit leo, qvi utrinqve falculis tenet vexilla ſingula ex cæruleo & argento transversè ſecta, & inſcriptas columnas aureas deferentia. Spener. Die vördere Helmdeck gelb und blau, die hintere weiß und roth. Conf. oben die von Aichheuſer. Das andre Wappen iſt zu finden P. III. p. 93. und præſentirt einen quadrirten Schild, deßen 1. und 4. Feld ſchwarz, das 2. und 3. gelb. Das 1. und 3. durchſtreicht ein weißer Fiſch. Durch das 2. und 4. Feld erſtreckt ſich ein ſchwarzer Adlers-Flügel mit einem gelben Fuße. Auf dem gecrönten Helme 2. Adlers-Flügel, deren ieder mit einem gelben ſchrägen Streiffen bezeichnet. Die Helm-Deck gelb und ſchwarz.

Jetztfolgende Herren von Heßen aus dem Hauſe Stein im Oelßniſchen, haben ſich des erſtern und vermehrten Wappens bedienet, dahingegen aber der Urheber dieſes Geſchlechts in Schleſien, der bekante Johannes Heß, Thumherr zu Bamberg, und dann in Schleſien zu Großglogau und Breßlau Canonicus, Theol. Doct. und erſter Evangeliſcher Prediger zu S. Mariæ Magdal. in Breßlau, das alte Wappen der Heßen im Lande Francken zu führen pflegen, welches im gelben Schilde einen blauen Löw mit der einen Taze ein hörrichtes Holtz haltende. Auf dem Helme nur die Löwen-Tazen mit dem Holtze præſentiret. Conf. Rungii Miſcellan. Specimen IV.

Sein Sohn war Johannes Heſsus, oder wie er nachmahls intituliret worden, Hans von Heßen, von und auf Stein, Weigelsdorff, und Brandſchütz, J. U. D. und Breßlauiſcher Syndicus, folgends Kayſ. Maj. ſo wohl auch Herzogs Carls II. zu Mönſterberg und Oels Rath, und Königl. Cammer-Fiſcal in Ober- und Nieder-Schleſien, war gebohren zu Breßlau 21. Dec. 1529. ſtarb 1594. 16. Oct. V. Cunradi Sil. Tog.

Erſtbemeldten Herren Hanſes von Heßen und Stein Söhne waren:

(1) Hans von Heßen und Stein auf Weigelsdorff, Herzogs Carl Friedrichs zu Mönſterberg und Oels Rath, wie auch des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Beſtellter 1636. 1637. Bekleidete nach Abſterben ſeines Herrn Bruders Maximiliani zum andern mahle die Charge eines Landes-Beſtellten oder Caſſæ-Directoris beym Oelßniſchen Fürſtenthum A. 1639. war Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Rath, gebohren zu Breßlau 4. Dec. 1580. ſtarb zu Stein 17. Jul. 1656. Hujus Optimi Senis relictus filius unicus, Dn. Rudolphus ab Heſſen, ultimus piæ Proſapiæ, in Incendio Berolſtadienſi A. 1659. 30. Maj. omni evadendi via intercluſa ſuffocatus, & in mænibus exanimis inventus eſt. Vid. Joh. Frideric. Hubrigii Diſp. Meteorologicam poſteriorem de Fulmine §. 12.

2. Daniel von Heßen und Stein auf

Minkowsky, Herzogs Carl Friedrichs zu Mönsterberg und Oels Rath, und Burggraf, sowohl Kayſ. Maj. Obriſt-Lieutenant und nachmahls Commendant der Stadt Breßlau, gebohren zu Stein m. Aug. 1582. ſtarb zu Breßlau 10. Jun. 1648.

3. Maximilian von Heßen und Stein, erkauffte nach vollbrachter Peregrination A. 1618. von ſeinem Bruder Friedrich von Heßen, das Gut Dombrawa, war Herzogs Heinrichs Wenzels zu Mönſterberg, Oels und Bernſtadt Rath, ingleichen des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter, verwaltete Anno 1638. die function eines Landesbeſtellten mit groſſem Fleiß und Treue, wie ſolches die von ihm verfertigten Huben-Regiſter bey des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Caſſa bezeugen. Er war gebohren 1590. 29. Septemb. am Feſte Michael. zu Breßlau (ita Olſnographia e probato MSCto P. I. p. 948. aber Cunradi Sileſ. Togata ſetzt er ſey gebohren zum Stein) ſtarb zur Oels 1639. 8. Dec. Confer. Olſnogr. P. II. p. 96.

4. Friedrich von Heßen auf Dombrawa, deßen vorher gedacht.

Die von Heugel.

Von dieſem Hoch-Adel. und numehr in die drey Secula in Schleſien hochberühmten Geſchlechte, melden die Schleſiſchen Annales, daß Selbes aus einem uralten Adel. Hauſe in Nordgau durch Ritterliche Meriten des Urhebers entſproſſen, vor etlichen Seculis daſelbſt floriret, nachmahlen aber in Francken, Bayern, Sachſen und Schleſien ſich niedergelaßen habe. Weil ein jedes Land ſeinen eigenen Dialectum der Sprache hat, ſo führten Sie auch unterſchiedene Nahmen, die doch auf einen Zweck deuten, maßen man Sie in Nordgau und Francken die Hägel, in Bayern die Häckel, in Sachſen die Haigel, und dann in Schleſien die Heugel genennet, von welchen auch einige Oerter den Nahmen erhalten zu haben gantz glaubbar, als bey Wimpfen in der Pfaltz die Heugelsbach, in Schleſien Heugelsdorff ꝛc.

Was das Adel. Wappen betrifft, iſt glaublich, daß der erſte von Heugel, ſo den Hut edler Freyheit erhalten, und in den Ritterſtand verſetzt worden, vom Karſt durch eine ſondere Ritterliche That zum Adel gelanget ſeyn, und etwa in Einnehmung der Städte und Feſtungen ſich ſo rittermäßig erwieſen haben müße, daß nachdem ſelbte raſiret, und umbgepflüget worden, Ihme zu deßen Denckmahl Karſt und Hacken ins Wappen gegeben worden. Hermann. Prax. Herald. Myſt. P. II; Olſnogr. P. II. p. 811; Henel. Sileſiogr. Renov. C. VIII. p. 676. ſeq.

Im Wappenbuche iſt deren Wappen P. I. p. 63. zu finden. Sie führen im ſchwartzen Schilde zwey creutzweiſe übereinander gelegte eiſenfarbige Karſten oder Weinhacken mit goldnen Stielen: In ſcuto nigro duo ferrea ſarcula ſeu bidentes capulis aureis decuſſatim. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme einen ſpitzigen, am Vördertheile weiß, am hintern Theile ſchwartz abgetheilten Heydniſchen Hut, daran oben ein gelb Knöpflein und drüber ſechs ſchwartze Federn. Die Helmdecken

ſchwartz

schwartz und gelb. Diese schlechte Zeichnung des Wappens giebt kein geringes Merckmahl Ihrer alten Extraction.

Aus diesen Herren haben etliche bey ansehnlichen Kriegesbefehlichen, etliche an Kayserl. und Fürstl. Höfen bey den vornehmsten Rathschlägen mit großem Ruhm und Wohlfart des allgemeinen Vaterlandes sich befunden, sind Worte Schickfusii lib. IV. Chronicor. p. 40.

Ihnen hat lange Zeit der Ritterſitz Dreske, im Oelßnischen, so iezo Juliusburg heißt und zu einer Fürstl. Residentz worden, gehöret, Sie haben auch noch in der Kirche daselbst Ihre Erbgrufft, derer Adel. Chor samt dem daran abgebildeten Heugelischen Stammbaume, welcher von Gustavo Adolpho biß auf Stephanum von Heugel die ordentliche Ankunfft: (von Väterlicher Seite den Herrn Vater Johann Heinrichen; Groß-Vater, Conradum; Aelter Vater Andream; Uraelter Vater Stephanum: Von Mütterl. Seite die Frau Mutter Elisabeth von Heugel, gebohrne von Siegroth aus dem Hause Schlawickau, den Mütterlichen Groß-Vater Albrecht von Siegroth, Aelter Vater Gottfried von Siegroth, uralter Vater Caspar von Siegroth nebst allen Gemahlinnen und collateralischen Befreundten) darstellet, sich wohl præsentiret.

Ihr Stamm-Hauß Polockwitz liegt im Breßlauischen.

GENEALOGIA
è MSCto Genealog. Generosiſſ. Famil.

Umb An. 1250. hat Laurentius I. von Heugel, in Francken sich niedergelaßen, und daselbst zwey Land-Güter, den Hof im Roßthal, und das Dorff Stöchicht erblich beſeßen, welche Güter aber seine 3. Söhne, Laurentius II. Conradus, und Andreas um An. 1357. verkaufft haben.

Laurentius II. zeugte Albertum I.

Albertus I. erzeugte mit einer gebohrnen von Wangerin, welches Geschlecht das Wappen derer von Aulogk in Schlesien geführt, Albertum II.

Albertus II. starb 1463. nachdem Er zur Ehe gehabt Annam von Ortlieben (deren Frau Mutter Anna Hallerin von Hallerstein gewesen) von Ihr gebohren drey Söhne Albertus III. Laurentius III. und Gabriel, deren der erste und dritte in Italien studiret und sonderlich Venedig beliebet, woselbst Gabriel außer der Stadt als Er in einem Schifflein sich erlustigen wollen, ertruncken, und hernach in Templo S. Mariæ della gratia, da noch sein Wappen zufinden, begraben worden. Albertus III. nachdem Er seinen Bruder Laurentium zum Erben verordnet, starb auch zu Venedig.

Laurentius III. geb. mens. Mart. 1449. gestorben am Abend Petri und Pauli 1513. erwieſe sich als Ritt-Meister unterm Könige Matthia in Böhmen und Ungarn, im Kriege wieder Casimirum in Pohlen 1479. so ritterlich, daß er dem Feinde zwey Fähnlein abnahm, so noch bey dieser Familie zu finden seyn sollen. Nach geendigtem Kriege ließ Er sich in Schlesien nieder, lebte in zweyfacher Ehe, aus der erstern sind Ihm gebohren zwey Töchter, in die andere Ehe trat Er 1487. mit Frauen Clara, Herrn Caspars von Popelau auf Nimpke Tochter, von der gebohren nebst drey Töchtern fünff Söhne:

(I) Andreas geb. 1490. starb vom Schlage berühret 1557. nachdem Er erzeugt zwey Söhne Adamum und Laurentium V. und drey Töchter. Adamus war etliche Jahr in Closter Leubus Haupt- und Amtmann, lebte im Ehestande mit einer Uthmannin von Schmoltz, starb ohne Männliche Erben 1599. Laurentius V. erzielte mit Magdalena gebohrnen von Bruck, Johannem, welcher, als sein Herr Vater das Dorf Gallwitz im Oelßnischen besessen, in der Erndte Zeit durch Unachtsamkeit des Gesindes, so Getreide eingeführet, das Unglück gehabt, daß das Scheune-Thor Ihm auf den Halß gefallen, und Ihn dermaßen zugerichtet, daß er an Händen und Füßen lahm worden, und sein Leben biß ans Ende jämmerlich hat zubringen müßen.

(II) Lazarus geb. 1491. 3. Maj. war etliche Jahr Königs Ludovici in Ungarn und Böhmen Hofdiener lebte hernach auf seinem Gute Wiltschau für sich, und starb 1561. 6. Mart. nachdem Er in zweyfachem Ehestande gelebt, und aus der ersten Ehe erzeugt Lazarum den andern, mit der andern Gemahlin Einer gebohrnen von Bruck, Georges von Rothenhan nachgelassenen Wittib, Davidem, welcher zu Wiltschau an der Pest gestorben. Lazarus der andere erzeugte drey Kinder Lazarum den dritten, Johannem und Annam. Lazarus der dritte zu Schrickwitz und Sagschütz starb 1605. den 30. Mart. in der besten Blüthe des Alters. Anna wurde vermählt erstlich an Johannem Crato von Crafftheim zu Ruckers von dem Sie alle Güter ererbte, da Sie denn Ihren Brüdern Lazaro und Johanni das Schloß Ruckers mit allen Zugehörungen in der Grafschafft Glatz, samt den Ober-Gerichten zu Cattern im Breßlauischen legiret. Zum andern mahle verehligte Sie sich An. 1592. an Abraham von Jenckwitz auf Goldschmiden, Kurtsch, Jaxa, Baumgarten, des Breßlauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, welcher Sie gleichfalls ohne Kinder 24. Sept. 1606. als Erbin aller seiner Güter verlaßen.

(III) Johannes der Erste geb. 1495. 17. Febr. zog Kaysers Caroli V. Feldlager nach, war auch 1527. bey Einnehmung der Stadt Rom, erzeugte 4. Söhne, Sebastianum, Albertum den vierdten, Georgium und Henricum, und 2. Töchter Magdalenam und Martham.

Sebastianus, Johannis erstgebohrner Sohn, war dreyer Römischer Kayser Ferdinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II. Geheimter Rath und der Cron Böhmen Vice Cantzler, starb als Er A. 1593. vom Kayserl. Hofe aus in Schlesien anlangte, sein Erbgut Betlern zu besuchen, daselbst in wenig Tagen den 26. Aug. vermuthlich von Ihm beygebrachten Gifte. Hatte zur Ehe Reginam gebohrne Kromayerin von Sagwitz von der gebohren 4. Söhne nehmlich: Sebastian, der in zartem Alter zu Wien verstorben, Andreas, Johannes Henricus, Georgius Albertus, und zwey Töchter Magdalena und Euphrosyna. Andreas wohnte dem Ungrischen Kriege wieder die Türcken unter der Schiesischen Reuterey bey, lebte im Ehestande mit Maria von Pogrell und Kolschapowitz. Johannes Henricus kam im Ungrischen Kriege wieder die Türcken umbs Leben.

Alber-

Digitized by Google

Albertus der vierdte, Johannis zweyter Sohn, begab sich aus Schlesien nach Nürnberg und starb daselbst, lebte in zweyfacher Ehe: Aus der erstern erzeugte Er Johannem, welcher unter dem Freyherrn Melchior von Redern der berühmten Schlacht bey Sisseck wieder den Türcken beygewohnt, hernach sich zu Dörrndorff im Oelßnischen gesetzt, und zur Ehe gehabt Margarethan von Koslig. Aus der andern Ehe erzielte Albertus Einen Sohn Paulum.

Georgius, Johannis dritter Sohn, stand in Franckreich in des Königs von Navarra und des Printzen von Conde Kriegsdiensten, und ist daselbst gestorben.

Henricus, Johannis vierdter Sohn, ein wohl-peregrinirter Cavalier, durchreiste Deutschland, Spanien, Portugall, Engelland, Dennemarck, Schweden, Pohlen, Moscau, ward Ertz-Herzogs Maximiliani Cammer-Herr und zu dem Groß-Fürsten Theodoro in Moscau Abgesandter, folgte hochbesagtem Erz-Herzoge als Er zum Könige erwählt wurde, ins Lager nach Cracau, da Er denn von der Rothenruhr angegriffen, von dar nach Tarnowitz geführt worden, und hieselbst im 45. Jahre seines Alters unverehligt gestorben.

(IV) Sebaldus geb. 1496. 1. Mart. gestorben 1550. 2. Jul. erzeugte mit Einer gebohrnen von Hörnig aus dem Hause Lissa, des Landes-Hauptmanns zu Breßlau Tochter, einen einigen Sohn Balthasar genannt, und drey Töchter. Dieser Balthasar lebte biß in das 77ste Jahr seines Alters, und verließ seinem Geschlechte durch ein Testament die Erbgüter Schrickwitz und Sagschütz im Neumärckischen Weichbilde Breßlauischen Fürstenthums. starb 1602. 25. Aug.

(V) Stephanus I. geb. 1497. 3. May war erstlich geistlich und Thumherr zu Breßlau, trat hernach ex dispensatione Papali zu Fortpflantzung seiner Familie in Ehestand mit Martha, Nicolai Reichels von Schmoltz und Margarethä von Franckenberg Tochter, Servatii Landes-Hauptmanns zu Breßlau Schwester, bekam zum Väterl. Antheil Polockwitz welches seine Vor-Eltern lange Zeit in Besitz gehabt, war Hauptmann zu Namslau, und der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Abgeordneter an Kayserl. Hof, kam endlich kranck von Hofe mit Herrn Albrecht Saurma, damahls Hauptmann zu Breßlau nach Hause, und ist 1556. vermeintlich von empfangenem Gifte nebst zweyen Dienern, so gleichfalls von demselben Gerichte gessen hatten, gestorben, wie denn auch erstermeldter Herr von Saurma der zugleich davon genoßen, eine schwere Kranckheit ausgestanden, und kaum mit dem Leben davon kommen. Dieser Stephanus verließ fünff Söhne: Laurentium IV. Stephanum, Nicolaum, Albertum, Andream, und zwo Töchter Margarethan und Claram.

Laurentius IV. von Heugel und Polockwitz, Stephani I. erster Sohn, erstlich Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Rath, nachmahls der Kayser Maximiliani II. und Rudolphi II. Rath und Cammer-Fiscal in Schlesien, wie auch Fürstl. Teschnischer Rath, wurde An. 1574. von Kayser Maximiliano II. als er zum Könige in Pohlen erwählet worden, nebst Herrn Heinrichen von Kurzbach dem Eltern als Gesandter

sandter an die Stadt Danzig abgefertiget, muste viel Wege versuchen, daß Er den heimlichen Nachstellungen entgieng, nach vielfältig ausgestandener Gefahr befiel ihn die Lungen- und Schwindsucht, daran er 19. Mart. 1583. gest. V. Silesiogr. Renov. Henel. C. VIII. p. 676. Er lebte im Ehestande mit Anna Kromayerin von Groß-Sagwitz, derer Frau Mutter gewesen Anna von Schindel und Groß-Peterwitz, Eine Schwester Heinrichs von Schindel, Kayserl Ferdinandi Raths und Ritters zu Jerusalem, und dieser Heinrich hatte eine einige Tochter Dorothea erzeuget, welche an den Freyherrn Johann Proskowsky von Proskow Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor vermählt worden. Obbesagter Laurentius erzielte mit gedachter Anna drey Söhne und drey Töchter. Die Töchter waren: (1) Barbara verm. an Nicol von Rhediger und Slisa, auf Striesa, Sponsberg und Ruckers, deme Sie zwey Söhne und fünff Töchter gebohren. (2) Anna verehliget an den Edlen Ritter Adam von Rhediger auf Schönbrunn. (3) Rosina verm. an Georgen von Zedlitz und Leipe auf Ober-Pellau, deme Sie vier Söhne und 3. Töchter gebohren. Die drey Söhne sind: (1) Friedrich, der ergab sich gäntzlich dem Studiren und reisen, befand sich mit dem Kayserl. Abgesandten biß ins dritte Jahr an des Türckischen Kaysers Amuraths Hofe und als Er von diesem Sultan sicher Geleite erlanget, durchreisete Er Asien und Africa, ward Ritter des H. Grabes zu Jerusalem, und gelangte durch Italien glücklich wieder nach Hause, da Er denn eine Zeitlang sein Gut Bischofswaldau im Neißischen bewohnt, nach Absterben des obenerwehnten Lazari des dritten die Stamm-Güter Schrickwitz und Sagschütz überkommen, hatte zur Ehe Barbaram, Oswaldi von Heyde auf Banckwitz Tochter, von der gebohren drey Söhne, Moritz gebohren zu Schrickwitz 28. Sept. 1605. Friedrich geb. 2. Nov. 1607. Heinrich geb. 30. Dec. 1612. (2) Laurentius VI. der legte erstlich guten Grund in Studiis, begab sich hernach in Kayserl. Kriegs-Dienste in Ungarn, als Er aber in einem Scharmützel für Hatwan den flüchtigen Feinden nebst etlichen andern von Adel allzuhitzig nachgeeilet, ward Er von einem Hinterhalt umbringet, und starb ritterlich 1596. 1. Mart. (3) Henricus auf Sagwitz, Poschkura, Schrickwitz Sackschütz, Baumgarten, Jekau und Ploe, des Königl. Mann-Gerichtes im Breßlauischen Fürstenthum Assessor, auch etliche Jahre Præses. In quo præter Pietatem in Deum, animi candorem ac mores svavissimos, prorsus ad humanitatem factos, ingenium omni liberali Doctrina, & cumprimis scientia civili perpolitum cum acri ac limato judicio, schreibt von Ihm Henel. Silesiogr. Renov. loc. cit. Er starb 1644. nachdem Er im Ehestande gelebt mit Hedwig, Nicolai von Tscherschau zu Gorwitz nachgelaßenen Tochter.

Stephanus II. Stephani I. zweyter Sohn, hatte zur Ehe Hedwigen von Droschken, von der gebohren 2. Söhne Stephanus III. und Daniel, wie auch eine Tochter. Stephanus III. zog in Pohlen, Daniel ist als Er aus Italien nach Hause kommen, Bischoffs Johannis zu Breßlau Rath worden,

den, erzeugte mit Margaretha von Hörnig und Weigwitz, Danielem, der in der Kindheit gestorben, und Christianum der Anno 1607. gebohren.

Nicolaus, Stephani I. dritter Sohn, lebte im Ehestande mit Prisca von Pförtnerin und Zweybrodt, Sie sind ohne Kinder gestorben.

Albertus, Stephani I. vierdter Sohn, starb in zarten Jahren.

Andreas, Stephani I. fünffter Sohn geb. 23. Oct. 1549. war Kayserl. Maj. Rath, vierer Lignitzisch- und Briegischer Hertzoge Georgii, Joachimi Friderici, Johannis Christiani und Georgii Rudolphi biß ins dritte Glied hochmeritirter Rath und Cantzler, so wohl auch Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels, währender Fürstl. Lignitzisch-Briegischen Vormundschaft, Rath und Vormundschafts-Cantzler, nicht minder Fürstl. Teschnischer Rath, ein wohl peregrinirter Hochgelehrter Cavallier, von unvergleichlicher Erfahrung und Dexterität, welcher bey allen Fürsten und Ständen und ganzem Lande in höchste Consideration kam. Seinen Ruhm faßt Cunradus in Silesia Togata in dieses Epigr.

Lingua diserta, sagax animus, mens integra, legum
Cognitio & Juris me eripuere rogo.

Ihm fiel zum Väterl. Erbe das Gut Polokwitz anheim, welches aber bey deßen noch unmündigen Jahren verkaufft worden, nachmahls besaß er erblich die Dörffer Dreske und Guttwohn im Oelßnischen, und im Breßlauischen Bißthum hielt Er für sich und seine Söhne Pfandsweise die Tscheschnischen Güter an der Polnischen Gräntze. Das Schloß Dreske (izo Fürstl. Haus Julusburg) mit dem Thurm, Wall und Graben baute Er von Grund auf neu, ließ den 6. April 1598. in dem großen Stücke, welches mit zweyen sechseckichten Ercken gegen Mitternacht und Hofewerts steht, mit einem eichenen Rost den Grund legen und weiter drauf mauren, das andere Stücke gegen dem Morgen samt dem Thurme aber ohne Rost stracks aus dem Grunde aufführen, den Thurm mit weißen verzienten Bleche decken und den 16 Oct. 1601. den Knopf darauf setzen, und ist zu der Zeit im Oelßnischen auf dem Lande sonst kein gemauerter Sitz gewesen außer das Haus Janschdorff, welches auf einen Stock gebauet. Deßgleichen ließ Er die Kirche zu Dreske samt dem Thurme, das Chor ausgenommen, von Steinen, auf seine eigene Unkosten bauen, die Forwerge, so dazu gehörig, Teiche, allerley Lust-Gärte, Mühlen und Bauerhäußlein zum Theil verneuren, meistentheils aber von neuen aufrichten. Er lebte in zweyfachem Ehestande: in den ersten trat Er 1577. mit Maria, Antonii von Banck auf Born, Landes-Hauptmanns des Breßl. Fürstenthums nachgelaßenen Tochter, die in Geburt einer Tochter gestorben, nachdem Sie Ihren Ehgemahl zum Erben aller Verlaßenschafft, unter andern auch der Dörffer Benckwitz und Oldern bestätiget hatte; folgender Zeit wurde Ihme Georgii von Rothkirch und Panthen mit einer von Zedlitz erzeugte Tochter zur Ehe versprochen, die aber im 16. Jahre ihres Alters 1581. 3. April, als schon der Tag der Vermählung ernennet gewesen, gegen Abend plötzlich von einer Kranckheit überfallen, folgende Nacht zu

großem Schmertz der Eltern und des Bräutigams verblichen. Die andere Ehe war mit Elisabet, Joachims von Gasron und Janschdorff auf Bingerau, mit Barbara von Dohrn erzeugten Tochter, dieser Barbarä Bruder George von Dyhrn hat von Barbara von Posadowsky nachgelaßen eine einzige Tochter Annam, welche Ottoni Burggrafen von Dhona vermählt worden, mit welcher Er zwey Söhne Conradum und N. wie auch fünff Töchter erzeugte, deren erste vermählt an Adam von Posadowsky auf Constadt, die andere an Johann Bartholomäum Freyherrn von Schwamberg in Böhmen, die dritte an den Grafen von Schlick in Böhmen. Erst gedachter Andreas von Heugel zeugte mit erwehnter Elisabet von Gasron vier Söhne Conradum, Henricum, Balthasarem, Carolum. Conrad auf Guttwohne und Rotherinne war gebohren 1586. 9. Oct. starb 1629. 17. Sept. ward 1. Nov. zu Dreske begraben. Henricus geb. 3. Jun. 1588. starb am Durchlaufe funfzehn Wochen alt. Balthasar geb. 16. Aug. 1590. starb den dritten Tag nach der Geburt. Carl zu Dreske und Rackwitz geb. 26. Mart. 1592. starb 1616.

Anno 1701. starb Herr Sigismund Gottfried von Heugel und Polokwitz auf Guttwohn, ein vortrefflicher Cavalier, der sonderbare Gaben gehabt sich gegen männiglich beliebt und comportabel aufzuführen, war Hans Heinrichs auf Guttwohn und Rotherinne, und Barbarä Elisabet gebohrner von Siegroth und Schlawickau Sohn, gebohren 18. Dec. 1662. Er studirte zu Breßlau in Gymn. Mar. Magdal. und zu Franckfurt an der Oder, war erstlich Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Oels Hof- und Cammer-Juncker, drauf Land-Rath, wie auch Landes-Eltister und Hofegerichtes-Beysitzer im Oelßnischen Fürstenthum, nachmahls bähnte ihm der Höchste ohne einiges Gesuch den Weg auserhalb Landes, daß er 1694. von Ihr Durchl. dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst bey Dero Erlauchtesten Erb-Prinzen Johann August zum Hofmeister constituiret, auch zugleich mit dem considerablen Carico eines Hof- und Regierungs Raths condecoriret worden, da er denn nicht nur am alldortigen Hofe einige Jahre mit kluger Vigilantz ersprießliche Dienste geleistet, sondern auch hernach den Prinzen auserhalb auf die Academie Uterecht, und durch unterschiedene hohe Fürsten-Höfe und berühmte Städte begleitet, und lezlich beyderseits Hochfl. Eltern zu höchstem Contento glücklich wieder gebracht. Weil aber eine von vielen Jahren her an ihm ausgebrochene Unpäßligkeit ihm die Leibes-Gemächligkeit benahm, erhob er sich An. 1701. nach seiner hierauf in Zerbst überstandenen fast tödtlichen Niederlage, da er sich nur in etwas erholet, wieder ins Vaterland, ward aber als er von Zerbst nach Leipzig kommen, vom recidiv seines mali mit augenscheinlicher Lebens-Gefahr hart bestrickt, nichts destoweniger ließ er aus unveränderlicher Begierde im Vaterlande zu sterben, die Abreise von Leipzig sich nicht abrathen, erreichte den 9. Oct. mit fast halberstorbenem Leibe Breßlau, und den 11. drauf Guttwohn, gab daselbst den 12. da er von seinem Kampf- und Sterbe-Lager Ihme auf- und heraus-

herauszuhelffen verlangte, und auf einen nahe dabey stehenden Stuhl zu sitzen kam, seinen Geist mit sonderbarer Großmuth und Gottesfurcht auf, æt. 38. ann. 10. mens.

An. 1716. 13. Dec. den dritten Advent Sontag früh um halb 6. Uhr entschlief im HErrn æt. 61. ann. 40. hebdom. und ward den 18. drauf in seiner Erbgrufft zu Döberle beygesetzt

Herr Hans Albrecht von Heugel und Polokwitz auf Manckerwitz, ante memorati Sigismundi Godofredi Frater, ein Herr von großer Erudition, vielen Christlichen Tugenden, und hohen Meriten, vorhero Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg und Oels Rath und Deputatus ad Publica, wie auch des Oelßnischen Fürstenthums Landes Eleister, nachmahls Ihro regierenden Hochfürstl. Durchl. Herzogs Carl Friedrichs zur Oelße Hochansehnlicher Landes-Hauptmann, Landhofe-Richter, Consistorii Præses, und Regierungs-Rath. Er war An. 1655. 6. Mart. früh Morgens umb 2. Uhr zu Tscheschen in der Freyen Standes-Herrschafft Wartenberg gebohren, und hierauf den 10. in der benachbart-damahls noch Evangelischen Kirche zu Stein getaufft. Im vierdten Jahre seines Alters trug sich mit ihm zu Guttwohn (welches väterliche in ein Crideweſen verfallene Gut, Anno 1658. sein Herr Vater Miethungs weise inne hatte, nach einigen Jahren aber solches kauffweise an sich brachte) ein besonderer Zufall zu. Der kindliche Fürwitz führte ihn und seine, nachmahls an Herrn von Seidlitz auf Kapitz und Maltau verheyrathete, nun seel. Schwester, in die hinten abwerts vom Wohngebäude, an das damahlige Thorgebäudgen des Nieder-Vorwerckes angebaute s. v. Schweinställchen, allwo eben eine Bär-Mutter mit jungen sich befunden, da ihm denn behagete ein junges Ferckel anzupacken, so daß die Bär-Mutter hierüber ergrimmet, ihn unter sich gebracht, und, da er, zweifelsfrey aus Erschröckniß oder Angst, ihr junges fest in Händen behalten, ihn bereits um die Gegend des Magens entblößt und verwundet, auch vermuthlich, weil ermeldte seine Schwester aus kindlicher Furcht sich bey Seite begeben, ihm den Garaus machen können, wenn nicht einige auf der Schwelle der Küchenthüre sizende, und so wohl das grimmige Geräusche der Bär-Mutter, als das Schreyen des Ferckels hörende Weibes-Personen, herzugekommen, ihm so fort das Ferckel entrißen, und ihn von solcher Gefahr durch GOttes sonderbare Fügniß befreyet hätten. An. 1671. nach Michaelis wurde er nach Breßlau ins Gymn. Mariæ Magdalenæum gebracht, 1674. nach Ostern reiste er nach Leipzig, er solte nacher Jena, und nahm von einem seiner damahls lebenden Herren Vettern zu Polockwitz, Literas Commendatitias an den vermeinten dortigen Professorem Moralium L. Götzen, mit sich, dieser aber war indeßen Prediger zu Erfurt worden, und als er ihm, bloß in der intention den Ort zu sehen, nachreisete, ließ er sich bewegen zum dableiben, fand auch alldort, obgleich nicht große frequenz von Studiosis, doch gelehrte Professores, sonderlich in Jure, defendirte A. 1676. Disputationem Politico-Juridicam de Palatiis Principum, sub Præsidio Professoris Matthiæ, hat

auch unter diesem folgends die Disputationes Juris Publici Exotericas Johann. Strauchii publice durch disputiret, machte sich zu anfange Frühjahrs 1677. von Erfurt über Hamburg zu Waßer nach Londen, hielt sich etliche Wochen zu Oxford auf, kam wieder nach Londen, und wolte über Calais nach Paris gehen, wurde aber daran verhindert, und langte also durch Holland, über Leipzig zu Hause 1678. in Januar. glücklich an. An. 1680. zu Ende Augusti starb sein Herr Vater. Anno 1685. 23. May wurde er ehlich copuliret mit Annen Elisabet von Falckenberg, die 12. April 1694. gestorben. An. 1690. starb seine Frau Mutter. In währendem Ehestande hat ihn GOtt mit 6. Kindern gesegnet: (1) Susanna Elisabet nat. im Sept. 1687. starb 1688. m. Decembr. (2) Frantz Albrecht nat. 23. April. 1689. (3) Beata Elisabet nat. m. August. 1690. starb 1694. wenig Tage nach ihrer Frau Mutter. (4) Sigismund Adolph nat. 1692. (5) Maria Elisabet nat. 1693. (6) Conrad Wilhelm nat. 25. Aug. 1694.

Was seine Vitam publicam betrifft, wurde er A. 1692. als das Hochlöbl. Land Oelnischen Fürstenthums eine Kayserliche Declaratoriam auszubitten nöthig funde, nacher Wien vom Lande abgeschickt, so auch An. 1696. als die Separation Fürstl. Oelßnischer Seite intendiret wurde. Anno 1698. beriessen Ihr Durchl. Herzog Christian Ulrich zu Würtemberg und Oels ihn zu Dero Land-Rathe und Hofe-Gerichts-Assessore, An. 1699. zu denen Publicis, welche er 1701. resignirte. A. 1710. wurde er Ober-Pest-Inspector, A. 1711. Regierungs-Rath und Vice-Præses, An. 1714. Landes-Hauptmann und Landhofe-Richter. Unter seinen MSCtis findet sich, daß er (I) umb An. 1706. aus aufrichtig begieriger Einsicht in das allgemeine Verderben, einen Versuch gethan von einer parænetischen Vorstellung, wie insgemein, so insonderheit an die so genannten Haupt-Stände, und wo derselben Verderben eigentlich stecke, da er denn die pertinenten Oerter aus dem gottseel. Luthero zusammen getragen, (II) daß er Zeit, a mense Decembri 1712. währender Sperrung der Lutziner Pest im Oelßnischen, nach Veranlaßung der Worte Psalm. 62. Meine Seele ist stille zu GOtt der mir hilfft: Diß von GOtt gefügte Otium hierzu angewendet, daß in solcher Stille er die glückselige Stille der Kinder GOttes, oder die darinnen hienieden auf Erden bestehende Seeligkeit betrachtet hat. (III) Hat er nach dem, Zeit währender Fürstl. Dienste, so viel die horæ succisivæ verstattet, parænetische Gedancken an Gute und Böse entworffen. Unter andern schreibt er von sich also: Es sind nicht Dinge hierinnen befindlich vor Weltschmeckende Herzen, indeßen kan vor GOtt ich bezeugen, daß mir niemahlen so wohl und aufgeräumt, als wenn ich mit solchen Christlichen Gedancken beschäfftiget gewesen. Dieses ist auch zu gedencken, daß dieser gottseelige Cavalier den Seinigen, und wer ihm sonst zuhören wollen, des Seel. Brunnemanni Meditationes Sonntäglich nach dem öffentlichen Gottesdienste einige Jahre hintereinander vorgetragen, da er zwar derselben Anleitung gefolget, doch sich so genau daran nicht gebunden, sondern da und dort was præteriret, dahingegen was beygesetzt hat.

Digitized by Google

hat. So hat er auch verschiedene gar schöne und wohlfließende Deutsche Gedichte verfertiget, daß man also mit Grund von ihm rühmen kan, er sey ein gründlicher Theologus, excellenter Jurist, guter Poet, und sonderlich ein Exemplarischer Christ gewesen. Er correspondirte mit den berühmtesten Männern, Herrn von Seckendorff, Leibnitio, auch in Versen mit Herrn Baron Abschatz ꝛc.

Ersterwehnten verstorbenen Herrn Landes-Hauptmanns nachgelaßene noch lebende Herrn Gebrüdere:

1. Herr Gustav Adolph von Heugel auf Guttwohn, Rotherinne, Nieder-Strelitz und Neudorff, Hoch-Fürstl. Würtemberg-Oelßnischer Hochvornehmer Rath und Landhofe Gerichts Assessor, wie auch des Oelßnischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltister. Er, und obbesagter älterer Herr Bruder wurden beyde An. 1714. den 27. Aug. Jener als Landes-Hauptmann, dieser als Landhofe-Gerichts Assessor installiret.

2. Herr Cunrad Friedrich von Heugel auf Groß-Deutschen, des Oelßnischen Fürstenthums im Constädtischen Land-Commissarius.

Von Hochgedachten Herrn Landes-Hauptmanns nachgelaßenen drey Herren Söhnen, die zwey jüngern:

Herr Sigismund Adolph von Heugel ietziger Zeit Hoch-Fürstl. Sachsen-Eisenachischer Hofe-Juncker. Ein hochqualificirter Cavalier.

Herr Conrad Wilhelm von Heugel, in Hoch-Fürstl. Heßen-Caßelischen Kriegs-Diensten Fähnrich.

In den Souverainen von Europa p. 699. findet sich der Königl. Preußische geheimte Rath Herr von Heugel. Ob von der Linie aus dem Hause Baumgarten, die zum Theil in Freyherrn-Stand versetzet worden?

Und in Paprocii Specul. Morav. p 375. kommen vor die Heygel von Schönberg in Mähren.

Die von Heyde.

Dieses alte Hoch-Adeliche Geschlecht wird in Buselino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 53. unter den vornehmsten Schlesischen Adel gerechnet, und ist nach Lucæ Bericht, in den Fürstenthümern Schweidnitz und Brieg angesetzen, doch floriret Selbtes auch außer Schlesien in der Marckbrandenburg und Lausitz, und besitzet zu dato in Nieder-Lausitz die Güter Tschacksdorff, Bogendorff, Rinckendorff, Schönbrunn. Sie führen im weißen Schilde einen im Angriff stehenden und zugleich hinter sich sehenden rothen Löwen. Auf dem Helme eine rothe Tartarische Mütze, da die zwey Aufschläge mit Hermelin gefüttert. Umb gedachte Mütze windet sich aufwerts ein weiß und roth abgewechseltes Band, auf derselben stehn vier Strauß-Federn auch weiß und roth abgewechselt. Die Helmdeck weiß und roth.

Es ist zu muthmaßen, daß Sie ihr Wappen besonderer Tapferkeit wegen, weil Sie etwa eines vornehmen Tartarn Kopf davon gebracht, nach der Tartarischen Schlacht bey Lignitz überkommen, wie solches von denen Wappen, so dergleichen Tartarische Mützen führen, zu bemercken.

Spener nennt es pileum, ora reducta hermionica, rubeum, quem chorda ex argento & minio tortilis ambiat, & binæ plumæ struthionicæ argenteæ & coccineæ impositæ exornent.

Einige derselben wohnten nach der Zeit in Lignitz, hatten auch das Bürger-Recht darinnen, ihrem Adel unbeschadet.

Paul Frideborn setzt in der Historischen Beschreibung der Stadt Alten Stettin in Pommern lib. I. p. 6. von denen Herren von der Heyde, daß als die Pommerischen Herzoge Casimir und Bogislaus beyde des Nahmens die andern, (so Kayser Fridericus Barbarossa, A. 1181. zu Herzogen in Pommern gemacht) dieses Land mit Deutschen besetzet, und viele von Adel aus Sachsen und Braunschweig dahin verschrieben, und denselben Städte und Dörffer anzubauen angewiesen, so hätten sich auch die von der Heyde dahin begeben. Einige muthmaßen, daß diese (wenn sie anders mit unsern Herren von Heyde einerley Wappen führten) mit Frauen Mechtild, Herzogs Henrici zu Glogau Gemahlin aus Braunschweig um A. 1306. in Schlesien herein kommen. Conf. Lucæ p. 1750. Doch ihrer wird in alten Schles. Briefen eher gedacht.

A. 1294. Stephan von der Heyde, stand seiner Treue wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breßlau in großer Hochachtung.

A. 1444. starb in Lignitz Melchior von der Heyde.

1446. 3. Maj. starb in Lignitz Paul von der Heyde.

1469. verordnete König Matthias Herrn Sdenconen Freyherrn von Sternberg zum Hauptmann zu Breßlau, und Johannem von der Heide, zum Vice-Hauptmann. V. Schickfus. lib. 4. p. 54. In Lucæ heißt er Hans von Heyde auf Seiffersdorff, Bischoffs Rudolphi Rath, und des Breßlauischen Fürstenthums Vice-Hauptmann.

1505. Am Sonntage Invocavit, starb in Lignitz Hans von der Heyde der ältere, liegt in der Ober-Kirche zu Lignitz begraben.

1529. Erasmus und Just von der Heyde zu Wien, als solcher Ort von den Türcken belagert war. Spangenbergs Adelsp.

1542. den 1. Aug. starb Balthasar von der Heyde, der Jüngere, liegt auch in der Ober-Kirche zu Lignitz.

1546. Am Tage Trinitatis, starb der Mannhaffte Balthasar von der Heyde der Aeltere, liegt ebenfalls da begraben.

1564. Anna von der Heyde, Herrn Daniel Stanges von Stonsdorf, auf Kunitz, Fürstl. Liegnitzischen Rathes Ehfrau.

1567. Hedwig, gebohrne von der Heyde, Herrn Hans Unwitzes von Bischkowitz, Fürstl. Liegnitzischen Raths Ehfrau.

1603. Wilhelm von der Heyde, Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Marschall.

1626. Hans von der Heyde, auf Lauterbach, Seiffersdorff und Heinersdorff, im Reichenbachischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

1663. Melchior von Heyde auf Pangel, Herzogs Georg III. zu Lignitz und Brieg, Burggraf zu Strehlen im Briegischen Fürstenthum.

1685. George Sigismund von der Heyde, Chur-Fürst Friedrich Wilhelms Obrister-Lieutenant unter des Marggrafen

sen Philipps Regiment. Lucæ pag. 592.

Jeziger Zeit:

Herr Hans Wolffrom von der Heyde auf Habendorff und Dirschdorff, des Reichenbachischen Weichbildes im Fürstenthum Schweidnitz hoch-meritirter Landes-Eltister.

Die von Heynchin

sind iezo unbekant, und ist von ihnen weder im Wappenbuche noch sonst was zu finden.

A. 1349. 1352. Nicol de Heynchin unter Herzoge Conraden zur Oelße.

1357. Friedrich und Niczko von Heynchin, Gebrüdere, stunden bey Herzoge Conraden zur Oels in besondern Gnaden, auch wurde von ermeldtem Herzoge, Frauen Margarethä (welche im Lateinischen Famosa Domina intituliret wird) Niczkonis Weibe, seine (des Herzogs) Mühle zu Krummen-Wolau, die da gehörte zum Vorwercke daselbst, zum Leib-Gedinge gegeben, iedoch, daß die erstgenannten Brüder nach der Frauen Tode an der Mühle kein Recht mehr haben, sondern solche wieder an den Herzog fallen solte.

1368. Fredericus von Heuchin unter Herzoge Conraden II. zur Oelße.

Die von Hock, Vid. Hack.

Die von Hof.

Das Wappenbuch setzt die von Hoff P. III. p. 182. unter den Schweizerischen und P. V. p. 76. unter den Böhmischen Adel. Doch beyde gehören nicht hieher, auch differiren dero Wappen vom Schlesischen, welches P. II. p. 51. vorkommt, und zwar mit dem Nahmen Schnorbein, Hof genannt.

Paprocius in speculo Moraviæ fol. 445. führt unter den Schlesischen Geschlechtern Troppauischen Fürstenthums an die von Hof aus dem Hause Kanthorowa, in deren Wappen ein roth Schild, darinn ein weißer Windhund mit einem goldnen Halsbande. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Hund, doch unten abgekürtzt, dabey werden angemerckt:

A. 1440. George Hof von Kanthorowa, Hauptmann zu Grotgau, lebte im Ehestande mit einer Strzelenskin von der gebohren Wenceslaus der jung verstorben, und Johannes.

Johannes, Georgii fil. auf Smardt und Wichrau, war Hauptmann zu Nambslau, und ist 110. Jahr alt worden, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer Otterwolffin von Groß-Strodan, von der gebohren ein Sohn Blasius, dieser hat seine Güter in Podolien gehabt. Die andere Ehe war mit Anna von Studnitz und Geroltschütz, von ihr gebohren drey Söhne Wenzel, Constantin und Christoph, die iezo folgen.

Wenzel wurde von bösen Leuten ermordet.

Constantin verließ zwey Söhne, Johannem und Georgium.

Christoph Hof von Kanthorowa, lebte A. 1593. hatte zur Gemahlin eine von Otterwolff, von der gebohren Daniel und Hildebrand. Hæc ex Paproc.

Aus Schles. Briefen:

A. 1373. 1374. Peter von Hof unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1554. Niclas Hof von Raubersdorff, Hauptmann zu Drachenberg.

Conf. unten Lit. S. die von Schnorbein, Hof genannt.

Die von Hohberg.

Von diesem vornehmen Geschlechte ist in Catalogo Comitum gemeldet worden.

Die von Hochstät, Hochstad.

IM Wappenbuche findet man die von Hochsteten P. II. p. 14. unter den Nieder-Rheinländischen, und die von Hochenstatt P. III. p. 114. unter den Schwäbischen Geschlechtern, jedoch beyde mit einerley Wappen, welches einen getheilten Schild præsentiret, der oben roth ohne Bilde, unten weiß, darinnen drey halbe nur biß zur Mitte des Schildes gehende grüne Pfäle. Tres pali dimidii viridis in inferiore clypei area argentea, superiori cœrulea (im Wappenb. rubea.) Hæc vetustissimarum stirpium figura nonnullis formam trophæi repræsentare videtur, sic ut superior scuti area exhibeat partem thoracis, inferior verò castrensis togulæ defluentes bicolores sinus. V. Spener. Auf dem gecrönten Helme ein goldner Hanenkopf und Hals mit ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdeck roth und waß.

A. 1472. Als König Casimir aus Pohlen in Schlesien eingefallen, und mit seiner Armee über die Oder gerücket war, schlug Dunkel oder Denko von der Hohstät die Pohlen bey Brieg.

In der Fortsetzung des Historischen Lexici, wird von der Adel. Rheinischen Familiæ von Hochstädt, Hochsteden, angeführt, daß sie vor Zeiten den Grafenstand geführet, wie denn in solcher Qualität schon A. 929. einer, Nahmens Sibodo, bekant gewesen. Lotharius, Bischoff zu Lüttig starb 1192. seines Bruders Theodorici Enckel Conradus war Churfürst zu Cölln, und kauffte von seinem Bruder Lothario vollends die Grafschafft Hochstäde, wendete sie dem Erz-Stiffte zu, und starb 1261. dahero deßen Nachkommen den Adelstand angenommen, und sich Herren von Noirhausen und Niederzier beygenahmet.

Die von Hohenhausen.

DJeses considerable Geschlecht ist vor wenig Jahren im Lignitzischen Fürstenthum zu Kuchelberg seßhafft gewesen, und ietzo im Briegischen anzutreffen, auch zum Theil in Frey-Herren-Stand versetzet worden. Nach Bucelini Bericht lib. 2. p. 15. gehören sie der Ankunfft nach unter die Schwaben, wie denn auch das Wappen-Buch P. II. p. 83. der Hohenhauser Wappen unter den Schwäbischen Geschlechtern vorstellet. Sie führen im weißen Schilde einen auf den Hinterbeinen sitzenden schwarzen Löw mit aufgerichteten Vörder-Klauen und umbgeschlagenem Schwantze. Auf dem Helm dergleichen. Die Helmdeck weiß und schwarz.

A. 1651. Joachim von Hohenhausen, bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Oels und Bernstadt Fürstlichen Witib Rath und Ambts-Hauptmann zu Bernstadt.

A. 1686. 29. Dec. starb zu Schützendorff

dorff im Neißiſchen, Frantz Heinrich Freyherr von Hohenhauſen, geweſener Fürſtl. Briegiſcher Cammer-Juncker.

Die von Hohenſtrand.

DJeſe werden in der Lateiniſchen Legenda MSCt. de S. Hedwige, genannt de Alta ripa, die deutſche Ueberſetzung hat es gegeben, **Hohenbach.** Sie gedencket

A. 1243. Friderici de alta ripa zwey Jahr nach der Tartariſchen Schlacht.

Die von Holtz.

BUcelinus rechnet dieſes vornehme Geſchlecht unter die Schwaben, und führt dabey an Seyfridum ab Holtz A. 1120. ſein Enckel Friedrich wohnte 1165. dem Thurniere zu Zürich bey. Von ſeines Bruders Conradi Nachkommen war George Friedrich um das Jahr 1670. Kayſerl. General, und hinterließ 2. Söhne, Joh. Vitum und Gotefridum. Fortſezung des Hiſtor. Lexici.

Im Wappenbuche findet man die von Holtz zwar P. III. p. 107. unter den Schwäbiſchen, doch P. ead p. 153. auch unter den Holſteiniſchen Geſchlechtern, beyde mit differenten Wappen. Jene führen im weißen Schilde einen ſchwarzen höltzernen Kaſten. Dieſe im weißen Schilde drey grüne Bäume.

A. 1558. Jacob von Holtz, bey Herzogs Friderici III. zu Lignitz Gemahlin Fürſtl. Rath.

Die von Holtzbecher.

DJeſes zum Schleſ. Ritterſtande gehörige Hoch-Adel. Geſchlecht, iſt ſonderlich im Breßlauiſchen und Oelßniſchen anzutreffen.

Ihr Wappen præſentirt einen ſchwarzen Schild, darinnen ein gelber in der rechten Taze einen weißen Becher haltender Löw. Auf dem Helme zwiſchen 2. Büffels-Hörnern, deren das vördere gelb, das hintere ſchwarz iſt, ebenfalls ein Löw nur biß auf den halben Leib, in der rechten Taze den Becher haltende. Die Helmdeck ſchwarz und gelb.

A. 1703. 19. Febr. des Nachts gegen 11. oder 12. Uhr wurde Frau Eliſabet von Holzbecherin, gebohrne von Franckenberg, in dero Wohnung zu Aller-Heiligen im Oelßniſchen, in ihrem Bette ruhig ſchlafende von einer gottloſen Rotte Blutdürſtiger Mörder überfallen, dero Mund mit einem Tuche zugeſtopft, die Kehle aber jämmerlicher Weiſe durchſtochen und abgeſchnitten, ſo daß ſie in ihrem Blute gewelzet elendiglich erſticken muſte æt. 59. an. dero über ein Jahr zu Bette gelegene Fräulein Schweſter Anna Maria von Franckenberg, entgieng dieſer Grauſamkeit auch nicht, ſondern derer abgezehrte Hände würden hart geſchnüret und zerſchnitten, der Mund ſo gewaltſam verſtopft, daß ſie der Frau Schweſter innerhalb 8. Tagen ſeelig nachfolgte æt. 73. an. Olſnogr. P. II. p. 582.

Die Holtznowsker. Vid. die von Siegroth.

Die von Honnigsdorff.

WJewohl von dieſem Geſchlechte in Büchern nichts zu finden, ſo kommt doch in alten Briefen vor:

A. 1500. Daniel von Honnigsdorff, der Fürſtl. Gebrüdere, Albrechts, George und Carls zu Mönſterberg und Oels, Landes-Hauptmann zur Oelße.

Die von Horn

ſtehn in Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 64. unter der Schleſiſchen Ritterſchafft, und führen im goldnen Schilde zwey Creuzweiſe übereinander liegende Spieße ihrer Farbe, mit beyderſeits abfliegenden blauen Bändern. Haſtæ duæ ſuo colore pictæ qvarum ornamenta & qvibus ligantur tæniæ utrinque volitantes cæruleæ, decuſſatim in ſcuto aureo. Auf dem Helme ein ſchwarzes Jäger-Horn mit goldenen Beſchlägen, cornu venatorium nigrum auro armillatum. Nominis convenientia in apice. Die Helmdecken blau und gelb.

Sonſt finden ſich auch in Schleſien die von Horn aus dem Hauſe Paſterwitz im Breßlauiſchen, derer Wappenſchild getheilt, unten roth, darinnen drey weiße Balcken, oben blau, darinnen ein weißes aufſpringendes Einhorn. Auf dem Helme ein weiß, roth, und blauer Bund mit abfliegenden Bändern, drüber das halbe Einhorn. Die Helmdecken blau, weiß, und roth.

Lucæ ſchreibt in Chron. p. 1186. daß im Wolauiſchen Fürſtenthum einige Güter beſeßen Herr Carl Chriſtoph von Horn, auf Rotendorff und Pfaffendorff, aus Lauſnitz, nachgehends würcklicher Obriſter zu Fuß, unter denen General-Staaten von Holl und Weſt-Frießland.

Paul Frideborn in Beſchreibung der Stadt alten Stetin L. I. p. 6. meldet, daß die von Horne unter den Herzogen Caſimiro und Boguslao II. (die A. 1180. von Kayſer Friderico Barbaroſſa zu Herzogen des Reichs gemacht) in Pommern kommen.

1156. ſtarb Hermann von Horn, Biſchoff zu Utrecht. Bucelini Germania ſacra.

1460. entſaget Jacob von Horn der Stadt Alten-Stetin, wegen Herzog Erichs. Frideborn. L. I. p. 97.

1505. ſtarb Johann von Horn, Biſchoff zu Lüttich. Chytræi Sachſen-Chron.

Die von Hörnig.

Das vornehme Hoch-Adel. Geſchlecht derer von Hörnig hat ſeinen Urſprung umbs Jahr 1300. im Breßlauiſchen genommen, und dero Ritterſtand nachmahls mit einer ſolchen Prærogativ bezieret, daß einige aus denſelben auch andre, ſo es meritiret, haben können zu Rittern ſchlagen. V. Hermanni Praxin Herald. P. I. & Oſſnogr. P. I. p. 816.

In Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 53. heißt dieſe Schleſiſche Familie von Horning, und P. III. p. 132. ſtehn unter den Rheinländiſchen Geſchlechtern die von Hörnigk. Jener, als der Unſern, die ſich von Hörnig aus dem Hauſe Marcklißa im Breßlauiſchen ſchreiben, Wappen iſt ein getheilter Schild, in deßen blauen Ober- und rothen Untertheile zwey Jägerhörner mit abwechſelnden Farben, das Jägerhorn im blauen Obertheile roth, das andre im rothen Un-

ter-

ker-Theile blau, die Beſchläge und Band an beyden Hörnern gelb. Auf dem gecrönten Helme 2. Hörner, das vördere roth, das hintere blau. Die Helmdeck auch roth und blau.

Aus dieſer renommirten Hoch-Adel. Familie hat das Breßlauiſche Fürſtenthum 6. hochverdiente Landes-Hauptleute von großer Dexterität, Klugheit und Erfahrniß gehabt. V. Cunr. Sil. Tog.

GENEALOGIA.

Conf. Geſchlechts-Regiſter derer von Hörnig vom erſtern Stamm-Herrn Antonio, bis 1612. ordentlich zuſammen getragen von Daniel Fentzeln in Breßlau 1612.

Der Stamm-Vater Anton von Hörnig, ſo A. 1300. gelebt, erzeugte 3. Söhne, der erſte Wolffgang pflanzte den Stam̃ fort, wie wir bald hören werden. Des andern Nahme iſt unbekant. Der dritte Paulus, war der Elteſte unter den Königl. Mannen im Fürſtenthum Breßlau An. 1425.

Wolffgang hatte vier Söhne: Paulum, Antonium, Johannem, Caſparum.

1. Paulus aufm Burglehn zu Neumarck, ſaß am Mann-Recht zu Breßlau 1460. hatte zur Ehe Agneten von Dombnig, von ihr gebohren: 1. Balthaſar, von dem hernach. 2. Caſpar. 3. Antonius 4. Paulus. 5. Johannes, des Fürſtenthums Breßlau Landes-Hauptmann, dieſer ſtarb 1519. Sein Sohn Johannes iſt des Fürſtenthums Breßlau Mann-Rechts-Aſſeſſor A. 1501. geweſen.

2. Antonius, des Breßlauiſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmann, ſtarb 1464. 30. Oct. nachdem er mit einer von Sauerma erzeugt Hieronymum, der gleichfalls etliche mahl des Fürſtenthums Breßlau Landes-Hauptmann geweſen, und eine gebohrne von Näſe zur Ehe gehabt, er ſtarb 1528. 12. Nov.

3. Johannes, lebte im Eheſtande mit einer von Promnitz, von der drey Söhne gebohren: 1. Johannes. 2. Caſpar. 3. Nicol, der im Mann-Rechte geſeßen, und ein Vater geweſen Balthaſaris, auch Mann-Rechts-Aſſeſſoris zu Breßlau.

4. Caſpar, des Fürſtenthums Breßlau Landes-Hauptmann, erwählt 1446. ſtarb zu Breßlau 1470. V. Cunradi Sil. Tog. Er war ein Vater vierer Söhne, unter welchen der zweyte, Hans, ein Thumherr. Der dritte hieß George, und hat in der Ehe gelebt.

Obberührten Pauli erſtgebohrner Sohn Balthaſar aufm Burglehn zu Neumarck und Liſſa hatte 3. Söhne: 1. Paulum, von dem bald mehr folgen wird. 2. Balthaſarem, der war Thumherr zu Breßlau. 3. Wenceslaum Seniorem, dieſer ſaß im Breßl. Mann-Rechte, und erzeugte mit einer gebohrnen von Popelau 4. Söhne, der erſte Adrian war Hauptmann zu Tarnowitz und Beuthen, lebte in zweyfachem Eheſtande, und erzeugte aus der andern Ehe drey Söhne, erſtlich Johannem, hernach Joachimum, (der mit einer von Strzela einen Sohn erzielt;) drittens Wenceslaum. Der andre Sohn Wenceslai Senioris war David. Der dritte Moritz. Der vierdte, Franz, ertranck in der Oder A. 1524. 7. Apr.

Paulus, Balthaſaris filius, aufm Burg-

lehn zu Neumarck und Lissa, des Breßlauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, starb 1508. lebte in zweyfachem Ehestande: Aus der ersten Ehe sind gebohren drey Söhne: 1. Georgius, von dem hernach. 2. Christoph. 3. Bartholomæus zu Krolckwitz, erzeugte vier Söhne: Der erste war Abraham, der hatte zur Ehe eine von Sauerma. Der andre war Isaac. Der dritte Jacob. Der vierdte Ruben, Ritter des Ordens S. Michael in Franckreich. Jacob lebte im Ehestande auch mit einer von Sauerma, von der gebohren fünff Söhne: Christoph, George, Bartholomæus, Abraham, Jacob. Georgius modo dictus Jacobi fil. von der Lissa zu Bischwitz an der Weyda 1599. hatte vier Söhne: Davidem, Ottonem, Rudolphum, Carolum. Abraham Jacobi filius qvartogenitus starb zu Prage. Die andre Ehe obgedachten Pauli war mit Magdalena von Reibnitz, von der gleichfalls 3. Söhne gebohren: 1. Petrus, Thumherr zu Breßlau. 2. Balthasar. 3. Paulus. Balthasar, Pauli secundogenitus, von der Lissa auf Strelitz und Dresky, starb 1572. 14. April. lebte in zweyfacher Ehe, erstlich mit einer von Haunold, hernach mit Julianen von Schebitz, von welcher gebohren vier Söhne: Der erste, Friedrich, blieb vor Metz 1558. Der andre, Balthasar, hatte zur Ehe eine von Rothkirch. Der dritte hieß Paul. Der vierdte Abraham, war Ritter zu Malta.

Georgius, Pauli fil. von der Lissa zu Weigwitz, Landes-Hauptmann des Fürstenthums Breßlau, starb A. 1552. 6. Febr. Schickfus lib. 4. p. 55. (hat also Lucæ p. 1806. diesen Georgium von Hörnig de A. 1554. als Breßlauischen Landes-Hauptmann nicht mehr allegiren können; in Olsnograph. P. I. p. 817. lin. 6. ist auch die numer zu corrigiren) Ejus Elogium V. in Henel Silesiogr. Renov. p. 680. Er hat in vierfacher Ehe gelebt: Erstlich mit einer von Haunold, hernach mit einer von Nimptsch ꝛc. aus der zweyten Ehe wurden erzeugt 4. Söhne: 1. Otto von Weigwitz und Malckwitz, der lebte A. 1555. und hatte zur Ehe erstlich eine von Uthmann, die war unfruchtbar, aus der zweyten Ehe erzeugte er zwey Söhne, Henricum und Ottonem. Henricus von und auf Marcklissa, Malckwitz, Weigwitz, Kretzkau, Krolckwitz ꝛc. lebte im Ehestande mit einer von Mettich, von der gebohren ein Sohn Nahmens Otto Caspar, welcher jung verstorben. 2. Achatius. 3. Paulus. 4. Georgius von dem hiernechst. Aus der vierdten Ehe erzeugte obgemeldter Georgius gleichfalls 4. Söhne, wie auch 2. Töchter. Die Töchter waren Hedwig und Helena beyde verehliget. Die Söhne aber: Balthasar, Ferdinand, Carolus, Achatius. Balthasar zeugte mit einer von Holtz 3. Söhne, Hieronymum, (der ein Vater worden zweyer Söhne, Johannis Henrici und Godofredi) Johannem und Jacobum. Ferdinand hatte zur Ehe eine von Reichenbach. Carolus starb zu Prag. Achatius lebte im Ehestande auch mit einer von Holtz, von der gebohren 2. Söhne, Ferdinandus (der mit einer von Koschlieg erzeugt drey Söhne, Ferdinandum und Johannem Zwillinge, und Johannem Henricum) und Godofredus.

Georgius, Georgii vierdter Sohn, erzeugte

zeugte zwey Söhne, Georgium und Godofredum.

Georgius, Georgii älterer Sohn, lebte in dreyfacher Ehe, aus welcher gebohren 5. Söhne: 1. Georgius. 2. Maximilianus. 3. Fridericus. 4. Georgius Albertus Senior. 5. Carolus Godofredus.

Georgius Albertus Senior, Georgii vierdter Sohn, von der Lissa, geb. A. 1603. 7. Mart. lebte in zweyfachem Ehestande: aus der ersten Ehe ist gebohren ein Sohn George Albrecht der jüngere, von dem hiernechst. Die andre Ehe war mit einer von Gartz, diese starb 1667.

Georgius Albertus Junior, Georgii Alberti fil. von der Lissa, Erbherr auf Paschkerwitz, geb. 1638. hatte zur Ehe eine von Buckisch, von der gebohren 4. Söhne: 1. und 2. George Friedrich und Ernst Gottfried Zwillinge, so bald verstorben. 3. Carl Friedrich. 4. Gottfried Wilhelm, die iezo folgen.

Erstberührte und noch ietzt lebende Herren Gebrüdere:

1. Herr Carl Friedrich, geb. 1673. 8. Febr. Herr auf Manckerwitz, vormahls auf Paschkerwitz, beydes im Oelßnischen, ein curieuser Cavalier, verm. mit Frauen Anna Dorothea geb. von Mutschelnitz aus dem Hause Polgsen, von ihr gebohren vier Söhne: davon nur einer noch im Leben, Nahmens Carl Friedrich, geb. 1703. 4. April. Die übrigen drey, nehmlich Ernst Sigismund, geb. 1700. Sylvius Friedrich, geb. 1703. Christian Wilhelm, geb. 1708. sind gestorben.

2. Herr Gottfried Wilhelm, geb. 1674. 10. Jun. Herr zu Kachel, vermählt mit Frauen Johanna Elisabet von Mutschelnitz aus dem Hause Polgsen, von ihr gebohren Anton Wilhelm geb. 1716.

A. 1611. hat König Matthias glorwürdigsten Andenckens, Henricum von Hörnig, damahligen Besitzer des uralten Staum-Hauses Marckliße, so gnädig gewürdiget, bey ihme, als Selbte persönlich die Huldigung von der Stadt Breßlau abgenommen, einzukehren, sich von ihme gantzer drey Tage unterthänigst bewirthen zu laßen, und aller Königl. Gnade denselben zu versichern. V. Lucæ p 868. & Programma M. Fechneri, cujus Tit. Cornu Copiæ sive Amaltheæ.

Die von Hornwald.

Ein Hoch-Adel. Geschlecht, so sich aus dem Hause Gennig im Voigtlande schreibt, und vor weniger Zeit zu Neuhof im Oelßnischen angesetzen gewesen, woselbst der letzte dieser Familie Herr Hans Moritz gestorben. Ihr Wappen ist ein rother Schild, in demselben ein weißes Jäger-Horn mit gelben Beschlägen und Band. Auf dem Helme ein weißes und rothes Horn, die Helmdeck auch weiß und roth. Conf. Olsnogr. P. I. pag 816.

Die von Hubrieg.

Diese renommirte Familie hat bey denen Hochfürstl. Mönsterberg- und Würtemberg-Oelßnischen Häusern bey nahe anderthalb Secula continua serie in Fürstl. Diensten gestanden, und denenselben so lange Jahre über viel ersprießliche und zu der Hochfürstl. Häuser hohem Aufnehmen gereichende Dienste geleistet. Unter andern erlangte sonderlich der hochver-

diente Canzler Johann Hubrieg durch vortreffliche Meriten einen unsterblichen Ruhm. Dieser erblickte die Welt zur Oels 1604. 25. Jul. am Feste Jacobi, wurde 1637. 7. Maj. von Herzoge Heinrich Wenzeln zu Mönsterberg und Oels zu Dero Regierungs- und 1638. 27. Jan. zum Consistorial-Rath, und den 1. Nov. jetztgenannten Jahres zu Dero Cammer-Rath constituiret, nach dieses Theuren Herzogs Absterben von Dero Herrn Bruder Herzoge Carl Friedrichen zur Oels A. 1639. 17. Oct. zu Dero Regierungs-Rath, und 1646. zu Dero Vice-Canzler ernennet. Dieweil aber auch dieser Hochlöbliche Fürst und letzte Herzog zu Mönsterberg und Oels A. 1647. die Schuld der Natur bezahlte, und also nach zuvor mit denen dazu hochverordneten Kayſ. Commissarien gepflogenen und zu des Hoch-Fürstl. Hauses vollkommenem Vergnügen geendigten Tractaten, Ihr Durchl. Herzog Sylvius zu Würtemberg und Teck in hoher Person nach Wien gereiset, und bey Kayſ. Maj. wegen Belehnung des Fürstenthums Oels gehorsamste Ansuchung zu thun, so hat bey dem drauf den 15. Dec. 1648. erfolgten solennen Actu Investituræ an Kayſ. Majest. Ferdinandum III. wohlgedachter Herr Vice Canzler die Anrede im Nahmen Ihro Durchl. summo cum applausu abgelegt, worauf, als der Herzog von Dero Reise mit guter Expedition wiederum glücklich zur Oels angelangt, haben Sie wenige Zeit hernach ermeldten Herrn Vice-Canzler zu Dero Rath, des Oelsnischen Fürstenthums Canzler und des Hoch-Fürstl. Consistorii Assessore Primario erkieset. Conf. Olsnograph. P. II. p. 347. Er entschlief seelig 1663. nachdem er im Ehestande gelebt mit einer gebohrnen von Schmidtmeyer aus dem Hause Schwarzenberg in der Ober-Pfalz gelegen, von der gebohren 3. Söhne, Hans Friedrich, Hans Christian, Hans Ernst, und 2. Töchter, Dorothea Maria, die in ihrer Kindheit gestorben, und Susanna Margaretha, die an Herrn Hans George von Zangen und Ober-Lahenstein auf Lohe und Pöpelwitz verehliget worden.

Die ersiberührten drey Gebrüdere:

1. Hans Friedrich, starb 1703. 21. Febr. zu Schweidnitz ohne Leibes-Erben, von deßen Erudition und Verdiensten in Olsnogr. P. II. p. 988. zu lesen.

2. Hans Christian von Hubrieg retournirte nach glücklich absolvirten Studiis und Reisen A. 1665. ins Vaterland, ward nech selbigen Jahres in Fürstl. Würtemberg-Oelßnische Dienste genommen, und ihm die Inspection über den damahls noch unmündigen Prinzen Herzog Julium Sigismundum conferiret, nachgehends als hochgedachte Durchl. bey Erreichung Dero Mündigkeit die Fürstl. Regierung angetreten, ernennten Sie ihn in consideration seiner von viel Jahren geleisteten getreuen Dienste zu Dero Regierungs- und Cammer-Rath, in welcher considerablen Function er dem Fürstl. Hause Ruhmwürdige Dienste erwiesen, mit Ihro Durchl. unterschiedliche Reisen an Fürstl. besonders Sächs. Merseburg- und Zeizische, wie auch Fürstl. Mecklenburgische Höfe gethan, auch bey Schließung der Aliance mit der damahligen Durchl. Mecklenburgischen Princeßin Anna Sophia, und in Verschickung andrer hoher Angelegenheit gebrauch-

braucht worden. Nachdem er den Hof quittiret, erkauffte er erſtlich A. 1678. in Zeſſel das Kalckreutiſche Antheil, und dann A. 1682. das Gut Wiſchegrade, geſegnete die Zeitligkeit zur Oelße A. 1717. m. Decembr. nachdem er mit ſeiner Gemahlin einer gebohrnen von Goldbach zwey Söhne und fünff Töchter erzeugt, von welchen der jüngſte Sohn Balthaſar Ernſt und deßen zwey Schweſtern, als die zweyte Roſina Magdalena, und jüngſte Eliſabet Chriſtina in die Ewigkeit vorangegangen, die älteſte Suſanna Catharina an weyl. Herrn Theophilum von Lange auf Lampersdorff, und die vierdte Schweſter Johanna Margaretha an Herrn Caſpar Heinrich von Warckotſch und Nobſchütz auf Neudorff verehliget worden.

Der einzige noch lebende Sohn Herr Julius Friedrich von Hubrieg hat ſich Arte & Marte ſignaliſiret, abſolvirte erſtlich ſeine Studia zu Franckfurt an der Oder, wohnte nachmahls der Belägerung Kayſerswerth und Lüttich, wie auch ſieben andern Feldzügen in Braband, Deutſch- und Welſchland bey als Lieutenant von denen Heßen-Caßeliſchen Trouppen, iſt iezo Proprietarius des Gutes Wiſchegrade. Deſſen Frau Gemahlin eine von Studnitz aus dem Hauſe Geroltſchütz.

3. Hans Ernſt von Hubrieg, ward, nachdem er ſein Studieren in Leipzig, Tübingen und Leyden, und ſeine Reiſen durch Franckreich, Holl- und Deutſchland ſo nütz- als rühmlich zu Ende gebracht, von Ihro Durchl. Herzog Sylvio Friedrichen zu Würtemberg und Oels zu Dero Regierungs-Secretario ernennet, nach Verflieſſung einiger Jahre aber zum Mitgliede des hochanſehnlichen Raths-Collegii zu Breßlau erwählet, hatte zur Ehe (wie ſein mittlerer Herr Bruder) eine gebohrne von Goldbach. Nach ſeinem ſeel. Hintritt bekleidet ſothane Ehren-Stelle bey dem Breßl. Raths-Collegio voriezo mit höchſtem Ruhme ſein nachgelaßener Sohn

Herr Ernſt Chriſtian von Hubrieg, welcher mit einer von Tarnau aus dem Hauſe Kühſchmaltz im Eheſtande lebet.

Das Hoch-Adel. Hubriegiſche Wappen präſentirt im blauen Schilde zwey rothgeſprengte Forellen, beyde mit dem Leibe und Kopfe von der lincken zur rechten Seite ſchrägwerts liegende. Auf dem gecrönten Helme die im Schild gedachte Forellen, von oben herab nach der Länge mit dem Kopfe die goldne Crone berührende. Die Helmdecken zu beyden Seiten weiß und blau.

Die von Hund.

Dieſes conſiderable berühmte Haus iſt, wie der Nahme zeigt, uralter Deutſcher Extraction, aus dem Gräfl. Nieder-Sächſ. Geſchlechte der Gvelffen entſproßen, davon Dero Stam-Wappen mit dem weißen Hunde im blauen Felde, nebſt 9. Nelcken, welche die von einer Gräfin auf einmahl gebohrne 9. Junge Grafen bedeuteten, nicht einen dunckeln Beweißthum geben ſollen. Von dieſen wird gemeldet, daß ſie von gemeldter Gräfin, umb ſolche unglaubliche und wunderſelzame Geburt zu verbergen, einer Dienerin gegeben worden, mit Befehl, ſelbige in dem nahe gelegenen Waßer zu erſäuffen.

Es hatte sich aber durch GOttes wunderbare Fügung geschickt, daß Bischoff Bruno dieses Weges gereiset, welcher die furchtsame Dienerin gefragt, was sie so verborgen trüge? und als sie drauf geantwortet: es wären Gvelfen, so wäre der Bischoff begierig gewesen sie zu sehen, und nachdem er erkennet, daß es nicht Hunde, sondern Kinder; hätte er solche 9. Junge Grafen ohne Verzug selbst bey diesem Waßer getaufft, vor ihre künfftige Erziehung fleißige Sorge getragen, und zu einem ewigen Andencken Gvelffen, oder wie wir sonst reden, Hunde genennet. Daher käme der Ursprung des Geschlechtes derer von Hund, wie solches bey dieser vornehmen Familie auf dem Hause Rauße aus glaubwürdigen Historicis mediæ ætatis mit mehrern Umbständen und in einem besondern Gemählde vorgestellt zu sehen. V. Godofr. Gerlachs Pastoris in Rauße Concionem funebr. sub Tit. Jacobs Danck-Altar; Generolis. D. Wenceslao Hildebrando ab Hund 1708. habitam. Fast dergleichen Begebenheit findet sich bey dem Geschlechte derer von Woitmole, die unten lit. W. vorkommen werden.

Nun ist zwar unlaugbar, daß Welfi, Gvelfi und Hunde vor einerley zu achten, weil nach der alten Deutschen Sprache ein junger Hund ein Welff genennet würde: es ist auch gnugsam bekant, daß die Gvelfi ein altes Gräfliches Geschlecht in Deutschland, aus welchem viel Hohe Häuser den Ursprung nehmen, wie denn Herr D. Carpzov in seinem Lausitzischen Ehren-Tempel anführt, daß unter andern von diesen Gvelfis die Fürsten von Scala zu Verona ihre Abstammung derivirten, gestalt in der Geschlechts-Tafel derer Scaligerorum Artuinus Scalanus Canis, Albertus Scalanus Canis, Johannes de Scala Canis, vorkommen; iedoch nachdem die Herren von Scala das Ampt und Titul als Reichs-Vögte erblich überkommen, hätten sie eine Leiter ins Wappen gesetzt, und ihr erstes Wappen, so ein Hund gewesen, dadurch verändert. Denn ehe man die iezige Art der Steige-Bügel erfunden, haben die Alten ein eisern Leitergen von vier Sprossen vom Sattel herabhängen gehabt, worauf sie das Pferd bestiegen. Weil nun dergleichen Instrumenta oder Leitern den Kayfern durch gewiße Vögte vorgetragen worden, so hätten die Scalani, welche anfänglich Canes oder Hunde geheissen, sich nach ihrem Ambte als Reichs-Vögte Scalani genennet, wäre aber einerley Geschlecht, und diejenigen so Scalani, und in Lateinischer Sprache Canes geheissen, hießen im Deutschen anietzt die von Hund. Unter diesen Veronensischen Scalanis wäre sonderlich Franciscus Scaliger, oder Scalanus mit viel Kinder gesegnet gewesen, welche zum theil in Italien blieben, zum theil sich in Deutschland gewendet, davon etliche in ihren Wappen die Leiter mit zwey Hunden behalten, und sich Hunde von der Leiter genennet, etliche die Leiter hinweg gethan, und einen springenden Hund allein ins Schild und auf den Helm gesetzt, auch nur den Nahmen Hund geführet, etliche das Wappen gar geändert, und den Schild mit Flügeln gezieret. Und von diesen des Franciſci Scalani oder Canis von Verona Söhnen, deren einige sich nach Deuschland begeben, und daselbst in ver-

verschiedenen Ländern ausgebreitet, hätten die Herren von Hund in Deutschland ihre Edle Ankunfft. Die 9. Nelcken dürfften nicht eben 9. Söhne bedeuten, sondern wären ein Sinnbild der Stärcke, Klugheit und Aufrichtigkeit

Man läßt solches an seinen Ort gestellet seyn. Dieses ist gewiß, daß schon auf den Thurnieren Hundii seu Canes sich ritterlich gehalten, als: An. 1165. Friedrich Hund auf dem Thurniere zu Zürich; A. 1235. Andreas Hund zu Würzburg; 1337. Wilhelm von Hund zu Ingelheim, und 1436. einer von Hund beym Thurnier zu Stutgart.

Bucelinus rechnet diese Edlen pag. XI. unter die Elsaßer mit dem Nahmen Hund von Berntschoffen: p. 18. setzt er sie unter den Bayrischen Adel mit dem Nahmen Hund von Lauterbach: p. 21. findet man die von Hund unter den Francken: pag. 24. unter den Pfältzern: pag. 33. unter den Steyermärckern, wie er denn auch, pag. 41. unter den Heßen ein Geschlecht derer von Hund de Kirchberg anführt, und p. 27. die von Hund gleichfalls bey dem Schlesischen Adel anmerckt.

Wofern aber der Unterscheid der Wappen auch die Geschlechter unterscheidet, (worauf doch wegen Veränderung der Wappen bey den alten Seculis nicht wohl zu trauen, indem viele, die vor alten Zeiten sich in Pohlen seßhafftig gemacht, damahligem bey den Pohlen üblichem Brauche nach sich von ihrem Rittersitze benennet, auch nicht nur den Nahmen, sondern auch Wappen geändert) so sind erwehnte Geschlechter von denen Schlesischen unterschieden.

Denn die Edlen von Hund in Bayern, die den Beynahmen Lauterbach von einem Schloße in Nieder-Bayern haben, führen ein quadrirt Schild, in deßen 1. und 4. rothen Felde zwey weiße Adlersflügel, durch derer jeden ein schwarzer Balcken geht. Alæ duæ argenteæ fascia nigra percurrente in rubeo solo. Spenerus, Im 2. und 3. Felde wird das weiße Obertheil von dem rothen Untertheile gleichsam durch eine Zinne unterschieden, pinnæ in modum. Drüber 2. Helme. Auf dem vördern ein Brustbild eines Jünglings in rother Kleidung, habende an statt der Arme die 2. Flügel wie im Schilde. Herma juvenilis rubeo amictu. Auf dem hintern Helme einen rothen zugespitzten Hut mit weißen Aufschlägen, drüber mit einem silbernen Knopfe, goldener Crone und drey Straußfedern, die mittelste weiß, die andern roth. Pileus turbinatus rubeus nodo argenteo, corona aurea & plumis Struthionis argentea & duabus rubeis. Spenerus. Die Helmdeck zu beyden Seiten weiß u. roth. Wappenb. P. I. p. 90. hieher gehört der vortreffliche Cavalier Hans Wilhelm von Hund, welcher des, fünff Stunden von Augsburg, und 7. Stunden von München gelegenen Schloßes und Herrschafft Adlzhausen in Bayern An. 1616. und 18. Erb-Herr gewesen, und eine Viertelstunde von solchem Schloße die Weltberühmte Gnaden-Reiche Capelle und Kirchfahrt Mariä Stern in Taxa, in Form eines Sternes, an dem Orte, der vorhin den Nahmen Taxa gehabt wegen des schattichten Wäldleins, so von meisten Tax-Bäumen (denn die Fichten pflegt man da so zu nennen) bestanden,

erbauet hat. Conf. Diceli Reichs-Geographie p. 319.

Denen von Hund Fränckiſchen Adels mit dem Beynahmen Wenckheim, derer Stamm-Haus Altenſtein ein Schloß in Thüringen zwey Meilen von Hilpershauſen gelegen, wird im rothen Schilde ein gezäumter weißer Pferdekopf, dergleichen auch auf dem Helme zugeeignet. Wappenb. P. I. p. 107. Von dieſem Hauſe war Anno 1493. Hans von Hund, Landvogt zu Sachſen der bemeldtes Jahr den 19. Mart. mit Friderico dem weißen Chur-Fürſten zu Sachſen zum H. Grabe reiſete. Müllers Sächſ. Annales p. 56.

Ingleichen Bernhard von Hund, von und zu Altenſtein Amptmann zu Gotha, welcher nebſt Johann von Berlepſch Schloß-Hauptmanne und Commendanten des Berg-Schloßes Wartburg auf Befehl Chur-Fürſt Friedrichs des Weiſen den D. Martin Luther auf einem Pferde in einem Soldaten-Habit auf das Schloß Wartburg gebracht, und ihm den Nahmen Juncker George beygelegt, damit er nicht entdecket werden ſolte, allwo er ſich von 4. May 1521. biß 6. Mart. 1522. aufgehalten. Meliſſantes Alterthum der Bergſchlöß. r p. 430.

Die Hund von Saulheim, Erlenhaupt, Hürth ꝛc. unter den Rheinländern, führen im weißen Schilde einen ſchwarzen Stern, und in den obern zwey Winckeln und zu unterſt in der Mitte drey rothe halbe Monden. Auf dem Helme einen rothen halben Mond, ſeine Spitzen in die Höhe kehrende, aus deßen mitte ein Buſch ſchwarzer Hanenfedern aufſteigt. Luna rubea cornibus ſurſum verſis, pennis galli gallinacei nigris ornata. Spenerus. Die Helmdeck weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 124. Humbrachts Fürtrefflichkeit der Rheiniſchen Ritterſchaffe.

Die von Hund zu Kirchberg, Heßiſche Edelleute, haben zwar einen zur lincken gekehrten weißen Hund im Schilde, aber ſpringende, und im rothen Felde; haben ſelbten auch auf dem Helme mit weiß und rothen Helmdecken. Wappenb. P. I. p. 139.

Die von Hund in Steyermarck oder vielmehr in Crayn, haben zweyerley Beynahmen geführt: einige behielten ihres Uranherrens Titul und Wappen und nennten ſich Hunde von der Leiter oder Scala, in deren Wappenſchilde zwey Hunde eine Leiter mit ſieben Sproßen halten. Auf dem Helme ein Hund zwiſchen zwey Hörnern.

Andere haben das Beywort weggelaſſen, und ſich allein Hund geſchrieben, auch im rothen Schilde einen zur rechten ſich kehrenden und ſpringenden Hund allein ohne Halsband, und auf dem gecrönten Helme einen ſitzenden Hund geführt. Wappenb. P. I. p. 43 Conf. des Freyhern Valvaſſors Ehre des Herzogthums Crain, welcher beyde Familien unter diejenigen ſetzet, derer Stamm in Crain verloſchen.

Das renommirte Schleſiſche Geſchlecht derer Herren von Hund, ſo ſich von Alt-Grotkau im Grotgauiſchen, welches Sie vor mehr denn dreyhundert Jahren beſeſſen, ſo aber bey erfolgter Reformation in frembde Hände gerathen, ſchreibet, führt im blauen Schilde einen zur rechten gekehrten ſchreitenden weißen Hund mit einem gelben Halsbande. Auf dem Helme

neun

neun neben einander ausgebreitete rothe Nelcken mit grünen Stielen, von welchen Nelcken die mittelste etwas gröſſer und höher, umb anzuzeigen, daß der älteste von den Gvelfen Burchard den Grafen-Stand fortgesetzt, die andern aber Edelleute verblieben. V. Hartknochs Preußische Chron. P. 2. fol. 294. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenb. P. I. p. 50.

An. 1380. Hentschil Hund unter Herzoge Bolco zu Mönsterberg. Henelii Chronicon Monsterberg. in MSCto.

An. 1455. Heintze von Hund, fehdet die Städte Breßlau und Lignitz.

Eod. A. Hans von Hund zu Fürstenau im Freystädtischen Glogauischen Fürstenthums.

Eod. Wenzel von Hund zu Naschwitz im Nimptschischen Briegischen Fürstenthums.

1474. Hans von Hund, Hofe-Richter zu Canth im Breßlauischen.

1518. War Heinrich von Hund zu Glatz Burggraf, und 1525. Hauptmann. Ælur. Glaciograph.

An. 1591. Hildebrand von Hund und Alten-Grotkau zu Rauße (jenes im Neissischen, dieses im Lignizischen;) war Herzogs Friedrichs IV. in Schlesien zur Lignitz und Brieg Rath und Rittmeister, ein Heldenmüthiger Cavalier, richtete unter Hochgemeldtem Hertzoge eine Compagnie auf, und wolte den Hertzog in dem Zuge wieder die Türcken begleiten. Die Inscription seines Grabmahls in der Kirche zu Rauße lautet also: Hier ruhet der Mannhaffte, Edle und Wohlbenahmte Herr Hildebrand von Hund auf Alten-Grotkau. Herzogs Friedrichs in Schlesien zur Lignitz und Brieg bestellter Rit-Meister und Rath, dem GOtt gnädig. Er lebte im Ehestande mit Anna von Rothkirch aus dem Hause Säbnitz. Von ihr gebohren zwey Söhne:

(1) Wenzel von Hund auf Rauße, Wileschkau, Petschkendorff, Unwürde, Groß-Schweidnitz, Lauchte, Gorwitz, Dollwitz, ein hochæstimirter Cavalier, Herzogs George Rudolphs zu Lignitz Rath, Hofe-Richter und Landes-Eltister des Fürstenthums Lignitz. Schickfus. lib. IV. p. 40. setzt von ihm diese Worte: Wenzel von Hund ist ietzo (1625.) Fürstl. Lignitzischer Ober-Amts-Rath und steht dem allgemeinen Vaterlande wohl an. Er starb 19. Jan. 1637. nachdem er in zweyfachem Ehestande gelebt: Erstlich mit Margaretha, Joachimi von Nostitz und Unwürde Tochter, hernach mit Ursula von Köckritz und Friedland aus dem Hause Festenberg. Dero Kinder: 1. Wolff Caspar. 2. Ursula Catharina gebohren 5. Febr. 1621. starb 7. Nov. 1658. vermählt erstlich 1642. an Caspar von Jeroßleben auf Puschewitz, der 1643. 30. Nov. gestorben, hernach 1649. an Balthasar Seyfried von Uchtritz auf Großendorff. 3. Heinrich Wenzel. 4. Barbara vermählte Pfinzingin auf Schrickwitz.

(2) Christoph von Hund und Alten-Grotkau, deßen Gemahlin von Eckwart und Schreibersdorff. Von ihr gebohren: Gabriel.

Durch des ältern Bruders Wenceslai Söhne Wolff Casparn und Heinrich Wenzeln hat diese Familie sich in die Häu-

ser Rauße und Unwürde getheilet, durch des jüngern Bruders Christophori Sohn Gabriel ward das Haus Voigtmansdorff errichtet.

I. Rauße im Liegnitzischen.

Wolff Caspar von Hund, Wenceslai fil. auf Rauße, Wilschkau und Perschkendorff, Röm. Kayſ. Maj. Hauptmann, und des Liegnitzischen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Eltister, hat in Militair- und Civil-Bedienungen durch preißwürdige Meriten unsterblichen Nachruhm verdienet, starb 1682. 16. Nov. lebte im Eheſtande mit Ursula Marjana von Rechenberg, die starb 1697. 30. May æt. 69. ann. von ihr gebohren: 1. Ursula Magdalena vermählte von Lidlau die starb 22. Nov. 1699. 2. Wenzel Hildebrand. 3. Anna vermählte von Abschatz starb 24. April. 1699. 4. Susanna Catharina vermählte von Rothkirch.

Wenzel Hildebrand von Hund und Alten-Grotkau, Erb-Herr auf Rauße, Wiltschkau, Rachen und Wilkau, des Fürstenthums Glogau hochverdienter Landes-Eltister, Königl. Mann und Ober-Steuer-Einnehmer, welcher 3. Febr. 1648. gebohren, und An. 1708. 21. Oct. durch einen plötzlichen, doch vorhero vermutheten Schlagfluß sein ruhmwürdigst geführtes Leben beschloßen, nachdem er in zweyfacher Ehe gelebet und erstlich sich vermählet An. 1670. 8. Jul. zu Ober-Schittlau im Glogauischen mit Helena Elisabet von Kalckreut auf Wilkau, die 26. Febr. 1680. ohne Kinder verstorben, und in der Kirche zu Schlichtingsheim in Pohlen begraben liegt. Hernach An. 1682. 12. Aug. zu Kolbnitz im Jauerischen mit Anna Maria von Schweinichen, die 1694. 11. Sept. æt. 34. ann. gestorben. Von der gebohren: (1) Marjana Kunigunda geb. 1686. 10. Jul. starb 1687. 28. Nov. (2) Wolf Ernst geb. 1687. 17. Dec. starb nach 4. Tagen. (3) Susanna Magdalena geb. 1690. 27. Jan. vermählt 1707. 19. Oct. an Hans Christoph Freyherrn von Schweidnitz auf Tscheplau, Sie starb An. 1708. 15. Mart. (4) Wenzel Friedrich geb. 1691. 26. Jun. starb 2. Febr. 1693. (5) Kunigunda Eleonora geb. 1692. 22. Nov. starb 17. May 1693. (6) Der noch einzige lebende

Herr Hildebrand Rudolph von Hund und Alten-Grotkau, auf Rauße und Wiltschkau im Liegnitzischen, wie auch auf Wilkau im Glogauischen, und auf Rachen, ein hochqualificirter und sehr curieuser Cavalier, geb. 20. May 1694.

II. Unwürde in Ober-Lausitz.

Dieses Rittergut hat bereits vor mehr denn einem Seculo der obengerühmte Wenzel von Hund Fürstl. Liegnitzischer Ober-Ampts-Rath durch die An. 1605. mit Margaretha von Nostitz getroffenen Vermählung überkommen, deßen Sohn hiedurch ein neues Stammhaus gestifftet, dieser war

Heinrich Wenzel von Hund auf Unwürde, Mönau und Obergebelzig, geb. 9. Sept. 1625. starb 6. Jun. 1697. nachdem er in der Ehe gelebt mit Anna Maria von Zieglerin und Kliphausen aus dem Hause Cunewalde die geb. 29. Jul. 1629. vermählt 21. Febr. 1651. gestorben 9. May 1702. Von ihr gebohren der noch lebende

Har

Herr Joachim von Hund und Altgrotkau auf Ulnwürde, Mönau, Obergebeltzig, Groß-Schweinitz und Zoblitz, Seiner Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Rath, und ab An. 1692. Landes-Eltister des Budißinischen Creißes geb. 18. Nov. 1651. deßen unermüdete Sorgfalt vor des Landes Aufnehmen alle redlich gesinnte Patrioten mit danckneh-migster Veneration preisen. D. Carpzov loc. cit. Er vermählte sich erstlich mit Anna Sophia von Metzrad und Uhyst, die starb zu Budißin 16. Mart. 1705. hernach mit Barbara Sophia von Berge auf Großkeltzig in Nieder-Lausitz verm. 1707. 5. Nov. Sie starb 20. Oct. 1717. Aus der ersten Ehe sind gebohren folgende eilff Kinder: 1. Rudolph Heinrich gebohren 19. Sept. 1679. starb zu Leipzig 15. Nov. 1698. 2. Victoria Sophia geb. 31. Oct. 1680. starb 12. Sept. 1717. Ihr Gemahl Herr Hiob Adolph von Üchtritz auf Ebersbach Rittmeister. 3. Johanna Henrietta geb. 13. Mart. 1682. verm. 5. Aug. 1699. an Herrn Heinrich Sigismund von Seidlitz auf Kleinradmeritz Hauptmann. 4. Charlotta Eleonora geb. 11. Aug. 1684. verm. 16. Decemb. 1700. an Herrn Wolff Ernst von Leubnitz auf Friedersdorff. 5. Johann Hildebrand von dem hiernechst. 6. Anna Sophia geb. 1687. starb eod. ann. 7. Gottlob Ehrenreich gebohren 1689. 10. Aug. starb in Görlitz 3. May 1703. 8. Christiana Tugendreich geb. 23. Sept. 1691. verm. 21. Oct. 1711. an Johann Adolph von Rüdiger auf Mittelloderwitz der gestorben 31. Jan. 1713. 9. Friderica Lunsa geb. 11. May 1694. vermählt 19. May 1717. an Herrn Johann Michael von Schindler Ihro Maj. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen geheimten Kriegs-Rath. 10. Erdmuth Juliana gebohr. 1698. starb 1699. 11. Ludwig Wenzel geb. 15. Oct. 1701.

Herr Johann Hildebrand von Hund, deßen erst gedacht, auf Mönau, Merzdorff, Rauden, Beerwalde und Ließke, Ihro Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Cammer-Juncker, vermählte sich 17. Jun. 1710. mit Sophia Elisabet von Wehlen aus dem Hause Diehse.

Ist noch übrig

Das Haus Boigtmansdorff in Schlesien.

Dieses rühret her von oben gedachten Christophori Sohne Gabriele, auf Boigtmansdorff, der mit seiner Gemahlin einer von Schindel und Burckersdorff erzeugt zwey Söhne Gabrielem und Hans Ludwigen.

(1) Gabriel von Hund und Altengrotkau auf Neudorff und Kelschen, ein unvergleichlicher Cavalier, Herzogs Christians zu Lignitz, Brieg und Wolau Rath und des Wolauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann 1659. starb 1664 Conf. Lucæ p. 1184. 1411. deßen zwey Söhne Frantz Ludwig und Christoph Friedrich.

(2) Hans Ludwig von Hund und Altengrotkau auf Boigtmansdorff, Kayserl. Maj. Rittmeister, war An. 1642. mit in der unglücklichen Schlacht vor Leipzig, kam nachdem in Schlesien gen Trachenberg ins Quartier, und als er An. 1645. beym Regimente als Obrist-Wachtmeister vorgestellet werden solte, wurde er des

Digitized by Google

Nachts zuvor durch einen starcken unvermutheten Schlagfluß dieser Zeitligkeit entrißen, und der Leichnam zu Trachenberg begraben, nachdem er im Ehestande gelebt mit Maria Elisabet, Ernesti Alberti von Eberstein, Ritters vom Elephanten Orden, Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen geheimten und Kriegs-Raths, General-Feldmarschalls, Cammer-Herrns und Obristens zu Fuß und Roß, Erbherrens der Aembter Großleinungen, Mortungen und Paßbruch, auch zu Gehofen und Neuhauß Tochter, von der gebohren:

1. Ernst Ludwig geb. zu Erfurt 27. April. 1640. war Chur-Brandenburgischer Obrister, und starb auf seinem Gute Ophausen bey Querfurt 5. Oct. 1699. dessen Gemahlin Friderica Elisabet geb. von Zanthier auf Salßfurt, starb 22. Jan. 1709. von ihr gebohren drey Söhne und drey Töchter.

Der erste Sohn Friedrich Johann von Hund, Lieutenant, starb 21. Oct. 1715. erzeugte mit einer von Hack und Gotterstatt eine Tochter Friderica.

Der andere Sohn August Alexander auch Lieutenant starb 1715. 19. Mart. erzielte mit einer von Wolfframsdorff einen Sohn Fridericum Ludovicum, und eine Tochter Wilhelminam Amaliam.

Der dritte Sohn Ludwig, ebenfalls Lieutenant starb 1703. an einer blessure vor Thoren.

Die drey Töchter waren: Elisabet Dorothea starb 1711. Friderica Elisabet verm. 1700. an Louis de Gravelott Königl. Preußischen Major, der bey Höchstädt blieben. Und Charlotta die unverehligt 1713. gestorben.

2. Hans Ludwig gebohren zu Meißen in Schlesien 13. Jul. 1643. Chur Sächs. Obrister Wachtmeister zu Fuß, starb auf seinem Gute Prathe bey Wittenberg 18. Febr. 1699. lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Anna Dorothea von Reppichau und Altgaßen. Hernach mit Sophia Christiana von Lüttichau und Bernstein verm. 1693. von ihr gebohren vier Töchter und ein Sohn nehmlich Friderica Luysa geb. 1694. starb 1695. Rahel Luysa geb. 1695. 10. Jan. Christiana Sophia gebohren 1696. 20. Jun. Johanna Charlotta geb. 1697. 6. August. Wolff Sigfrid Ludwig gebohren 1699. 1. Mart.

3. Ludwig Dittrich von Hund geb. 19. Jul. 1645. zu Reinßdorff bey Artern, war anfangs Gräfl. Stollbergischer Stallmeister, hernach Rittmeister in Holländischen Diensten, und hatte wegen seines väterlichen Erbgutes Boitsmansdorff in Schlesien mit seinen zur Catholischen Religion getretenen Herren Vettern schwere Processe zuführen, die nicht allerdinges nach Wunsch ausgeschlagen. Er lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Anna Margaretha von Zanthier auf Salzfurt verm. 1669. starb 1671. hernach mit Margaretha Sabina von Werthern auf Bahra verm. 1675. starb 1676. dessen einziger Sohn

Herr Friedrich Ludwig von Hund auf Ebersbach und Siebenhufen, Ihro Maj. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Obrister zu Fuß, gebohren zu Stollberg 1670. 14. Febr. Er thät unterschiedene Feldzüge im Reiche, Brabant, Ungarn, Pohlen, wurde 1703. von Ihro Königl. Maj. st.

Majest. in Pohlen zum Obrist-Lieutenant declariret, und commandirte in der Belägerung Thoren das andere Batallion Garde, hatte aber das Unglück, daß ihm nicht allein der rechte Arm entzwey geschoßen worden, sondern er auch in Schwedische Gefangenschafft gerathen, und nach Schweden überschifft worden, ward 1705. ausgewechselt, 1711. zum Obristen ernennet, impetrirte Dimission 1712. worauf er sich in Ober-Lausitz seßhafft gemacht und daselbst 1717. die Ritter-Güter Ebersbach und Siebenhufen im Görlitzischen Creiße gelegen angekaufft. Deßen Gemahlin Frau Anna Martha von Hund verm. 24. Apr. 1711.

Die von Jachensteyn.

A. 1348. haben Johannes und Peter von Jachensteyn, Herrn Stephans Brüder von Alexandrowicz, Herzoge Conraden zur Oelße und seinen Fürstl. Nachkömmlingen das Lehn des Altars, das in Unsrer Frauen Ehre geweyhet ist, in der Pfarrkirche zu Berolstadt aufgegeben.

Die von Jackschenau.

Dieses halte ich vor keinen Geschlechts- sondern Stammhauses Nahmen und zwar derer von Oppel, die unten Lit. O. zu sehen.

Die von Jalofky, Jalowka.

Diese edlen Ritter führen im rothen Schilde einen weißen Mühlstein. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte Adlers-Flügel, der vördere weiß, der hintere roth. Spener sezt: Complicatum jugum alarum quarum prior argento tingitur, altera nigricat. (Lucæ und aus ihm Olsnographia haben auf dem Helm nur einen weißen Flügel.) Die Helmdecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 73.

Dergleichen Mühlstein nicht nur im Schilde sondern auch auf dem Helme führen die Herren von Woitmole aus Böhmen, bey denen unten Lit. W. zu lesen, durch was Occasion sie den Mühlstein in ihr Wappen bekommen. Conf. die von Jesor.

Sie werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. in Lucæ, zu dem Schlesischen Ritterstande gerechnet, wiewohl die Termination des Nahmens in ky Polnisch aussieht.

Das Stammhaus derer Herren von Jalofky ist Mühlwitz im Oelßnischen.

A. 1617. waren im Oelßnischen:

Melchior von Jalofky auf Wabnitz, und Adam zu Mühlwitz.

A. 1632. 1641. Carl von Jalofky auf Mühlwitz, ein qualificirter Cavalier.

A. 1641. Balthasar von Jalofky zu Zedlitz im Oelßnischen.

A. 1658. Melchior von Jalofky und Mühlwitz, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Jägermeister: Dominus Melchior à Jalofky de Milowitz in Ostrowin, Illustrissimi Principis Dn. Sylvii Ducis Württ. Tecc. & Olsnens. exercitii venatorii Præfectus, in incendio Bernstadiensi A. 1659. d. 20. Maj. omni evadendi via intercluſa ſuffocatus est. Vid. Joh. Frideric. Hubrigii disp. posterior.

Digitized by Google

sterior. Meteorologicam de fulmine. §. 12.

A. 1664. Balthasar von Jalowky auf Ostrowien und Zedlitz, des Oelßnischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Eltister, Conf. Olsnogr. P. I. p. 817.

Eod. A. waren zu Mühlwitz:

Carl von Jalofky der ältere.
Carl von Jalofky der jüngere.
Sigmund von Jalofky.

Sie besitzen zu dato von Mühlwitz ein Antheil.

Die von Janorinsky

gehören vermuthlich in Pohlen, doch müßen sie auch in Schlesien kommen seyn, indem sie in Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 66. als Schlesische Ritter angezogen werden, und zwar wie Lucæ berichtet, im Teschnischen Fürstenthum.

Ihr Wappen præsentiret im silbernen Schilde ein nach der Rechten sehend Brustbild eines Mannes, in blauer Kleidung mit Esels-Ohren von gleicher Farbe versehen. In argentea parma, cœruleo induta herma virilis, auribus ejusdem coloris asininis instructa. Spenerus. Vulson interpretatur judicem incorruptum qui multa audiat. Auf dem Helme das Brust-Bild wie im Schilde. Die Helm-Decke weiß und blau.

Die von Janowitz.

Der offt angezogene gelehrte D Thebesius hält in seinem MSCto dieses Geschlecht vor eines der Aeltesten in Schlesien. Er erzehlt, daß Johann Ivanowicz bey der Tartarischen Schlacht A. 1241. biß auf den letzten Blutstropfen, bey dem Herzoge Henrico Pio gehalten, auch in der Flucht die ihn verfolgende Tartarn niedergehauen, und mit 12. Wunden davon, und nach Lignitz kommen, welcher Nahme eben denen von Janowitz und Janowsky zuzueignen wäre; meint dabey, daß dieser Ritter aus Böhmen mit Anna Königs Ottocari Tochter, und Henrici Pii Gemahlin A. 1216. ins Land Schlesien kommen. Die Ursache, daß man ihren Ursprung in Böhmen sucht, ist, weil dieses Geschlecht darinnen sehr bekant, und die von Janowsky unter den Ritter-Standes-Familien in Böhmen zu dato vorkommen, daher auch der berühmte Jesuit Bohuslaus Balbinus aus den Böhmischen Archiven ihrer etliche mahl gedencket. Zum Exempel L. 5. Histor. Boh. c. 12. p. 592.

Petri Janowsky eines Böhmischen Edelmanns.

1384. Johannis de Janowitz ex Illustrissimâ Baronum Bohemiæ stirpe, Præpositi Boleslavienſis. Idem Balbinus L. 3. c. 7. p. 197.

1397. Burchardi de Janowitz, in Judicio Bohem. cum aliis præsidentis. Idem Lib. 4. c. 1. p. 400.

Und in des belobten Balbini Miscellaneis Regni Bohem. decadis II. Lib. II. findet sich Universalis Genealogia Equitum vetustissimorum Janovsky de Janovicz, von Friderico Ludovico de Janovicz an, der 1618. 29. Maj. gebohren, Ludovici Janovsky de Janovicz & Ursulæ Sibyllæ ab Halweil filius; Johannis & Dominæ de Risenberg Nepos; Henrici & Evæ Waneczkæ de Gemnicky Pro Nepos; Hermanni & Margarethæ Krzi-

nioro-

niovskæ Abnepos; Hermanni Janovsky de & in Janovicz, Bistricz super Uhlavam, & Jurkæ Benedin de Nedlin Atnepos gewesen. Besagter Fridericus Ludovicus war Pincerna Würtembergiæ Hæreditarius, Consiliarius & supremus Præfectus in Brackenheim.

Also wird auch von diesem Geschlechte in den Schweidnitzischen Privilegien Kayſers Caroli IV. gefunden.

Herburdus de Janowitz.

Hagecius gedencket auch einer Stadt in Böhmen, Nahmens Janowitz, welche einem von Adel Petro Suda zugestanden, und 1520. zerstöret worden, und vermuthlich von diesem Geschlechte ihren Ursprung hat, wie denn auch die Dörfer Groß- und Klein-Janowitz im lignizischen Fürstenthum von ihnen mögen angebauet worden seyn.

Bucelinus setzt noch ietzo die von Janowitz unter den Würtenbergischen Adel, und berichtet gleichfalls, daß sie den Titul der Erbschencken in selbigem Herzogthum führten. Nobilissimæ Familiæ Janowitziæ Equitum, qui hodiè Pincernæ Hæreditarii sunt Ducatus Würtenbergici, Genealogica designatio, ist ebenmäßig im belobten Bucelino zu setzen, da er sie mehrentheils Janosky nennt, doch die Zeit, wenn ein oder ander gelebt, nicht beygesetzt hat.

Es kan wohl seyn, daß sie mit Boleslai Calvi Herzogs zur Ignitz Tochter Agneta, Grafens Ulrici, mit dem großen Daumen genannt, Gemahlin, in selbiges Land kommen, denn die Nahmen Janosky und Janowitz klingen gantz nicht Schwäbisch, sondern zeigen einen frembden Ursprung an.

Schickfus Lib. I. p. 226. gedencket auch eines Moscovitischen Fürstens Zachariä Jvanowitz, welcher A. 1576. in Legation durch Schlesien nach Regenspurg von selbigem Czaar verschicket worden. So war noch vor wenig Jahren Stephan Jvanowitz, des Czaars zu Moscau General-Feld-Marschall, da denn, wie bey Schwedischen und Moscovitischen Nahmen gewöhnlich, der erste Nahme der Tauff-Nahme, der andre des Vatern Nahme ist, daß also zum Exempel obiger Nahme so viel heißet, als Stephan Jvans, oder Johannis Sohn (witz.)

Das Wappen derer von Janowitz wird im Wappenbuche P. III. p. 109. unter den Schwäbischen vorgestellet, deßen rothen Schild durchstreicht eine Straße, so einen Schach von 3. Reyen mit blau und weiß gewechselten Steinen in sich hält. Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, die mittlere weiß, die vördere blau, die hintere roth. MSCt. Thebes.

A. 1653. 1664. Burghard Janowsky von Janowitz auf Krummelinde im lignizischen.

Nach A. 1717. war Herr Peter Maximilian Janowsky von Janowitz, Hochfürstl. Lobkowitz-Saganischer Rath, und Ober-Regent der Fürstl. Cammer-Güter, ein hoch-æstimirter Cavalier.

Die von Januschowsky.

Diesen Nahmen führten vor Alters die Herren von Ohm, wie unten vorkommen wird.

Die von Jaroschow.

Vermuthlich die von Jaroschin, ein Uraltes Haus in Schlesien.

A. 1293. Fritzko von Jaroschow unter Herzoge Heinrichen V. zu Breßlau und Ligniz.

Die von Jaworsky

stehn in Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 75. unter dem Schlesischen Ritterstande, und führen im rothen Schilde zehen weiße Eyer, oben 4. in der Mitte 4. unten 2. Auf dem Helme drey weiße Lilien mit grünen Stengeln und Blättern. Die Helmdeck weiß und roth.

Decem ova argentata in rubeo scuto insignia deferunt Jaworskii. Spenerus. Sonst gibt die Endung in ky, eine Polnische Ankunfft an Tag.

Die von Jencowitz oder Janckwitz.

Diese Uralte Hoch-Adel. Familie wird in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche dem Schlesischen Ritterstande zugeselle[t] und schreibt sich aus dem Hause Goldschmiden im Breßlauischen, wie Lucae bericht[et], ist aber aus dem Hoch-vornehmen Geschlechte derer von Habdanck in Pohlen, aus welchem die Herren von Posadowsky ihre Ankunfft deriviren, entsprossen, daher etliche Herren von Posadowsky sich aus dem Geschlechte der Janckwicze geschrieben, auch die von Jenckowitz einerley Wappen mit denen von Posadowsky führen, wie zu sehen Wappenb. P. I. p. 63. und P. II. p. 47. Conf. unten lit. P. die von Posadowsky. De communi Jenckwitiorum cum Posadowskiis origine ab Habdanckii Polonis V. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 682.

Spener beschreibt das Wappen derer von Jenckowitz also: Fascia cochleata cœrulea in parma argentea. Ex coronata galea exsurgit Leo argenteus coronatus. Vid. in Insignia Jenckwitiorum Epigramma in Poëmat. Tileni p. 560.

Laurentius Nicolaus von Jenckwitz auf Poslanitz. In Hankii Sil. Indigen. C. XXXVI. §. 1. und in Henel. Silesiogr. heißt er nur Laurentius allein, aber sein Monument außer der Kirche zu S. Joh. in Breßlau hat zwey Nahmen und lautet also: Laurentio Nicolao Jengkwitz de Poslanitz, hic sepulto, Pe. Jengkwitz Canon. Wratisl. Nepos Avo suo fecit. Besagter Laurentius Nicolaus erzeugte mit Barbara Weigelin zwey Söhne Petrum und M. Ambrosium. Petrus Senior war wieder ein Vater zweyer Söhne, Petri Junioris, und Nicolai.

A. 1477. 18. Aug. starb zu Breßlau Ambrosius von Jenckwitz, Laurentii Nicolai fil. des hohen Dohm-Stiffters zu S. Joh. in Breßlau Canonicus, Sein Epitaphium ante valvas Templi Cathedralis, intra columnæ Lapidem, ad sinistram conspicuum: Magister Ambrosius Jenckwitz, H. E. C. sub ista Porticu, quam ipse Tecto, testudine & picturis ornavit, sepultus est A. M. CCCC. LXXVII. die XVIII. Augusti.

1521. 20. Dec. starb Petrus Junior von Jenckwitz, Petri fil. auch Canonicus das

selbst,

Digitized by Google

selbst. Vid. von beyden, Hankii Silef. Indigen. c. 36. und 63.

1537. 5. Jun. æt. 50. an. starb Nicol von Jenckwitz, Petri Junioris Frater auf Zweybrodt, des Breßlauischen Fürstenthums hoch-verdienter Landes-Hauptmann.

1606. prid. non. Sept. den 4. Sept. (nicht 24. Sept. wie in Cunradi Silesia Togata) æt. 69. ann. ward auf dem Rathhause vom Schlage befallen und beschloß sein Ruhm-volles Leben Abraham von Jenckwitz auf Goldschmieden, Jarau, Kurtsch und Baumgarten, des Breßlauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann von A. 1588. war gebohren zu Breßlau 27. Jan. 1538. Nicolai Capitanei ex Matre Magdalena Rheinholdiana (Cunradi Sil. Tog. sezt Reinwaldiâ) f. posthumus, V. Henel. Silesiogr. loc. cit.

Die von Jesor, Jeser.

Schickfus, Bucelinus, Spener, und das Wappenb. P. I. p. 74. rechnen sie unter die Schlesier. Ihr Stammhaus ist Zedlitz im Briegischen. Lucæ sezt sie auch ins Oppliſche und Ratiboriſche. Sie führen im weißen Schilde ein rothes Mühlrad, und zwar ein Kammrad. Auf dem Helm dergleichen Rad mit 3. Strauß-Federn, die mittlere roth, die andern weiß, die Helmdeck weiß und roth.

Fast dergleichen Wappen führen auch die von Odersky und Liberowa in Mähren wie Paprocius gedenckt, und dabey ihren Ursprung daher deriviret: Als die Slaven in Mähren eingedrungen und die Einwohner sich mehrentheils verlaufen, wäre ein Müller zu Hause blieben, der die neuen Gäste bewillkommt, worauf er vor ihren Fürsten geführt, und von ihm, mit Conferirung eines Mühlrades ins Wappen, geadelt worden. Andre referiren, der Stamm-Vater sey von der Stärcke gewesen, daß er ein Mühlrad im Laufe habe aufhalten können.

A. 1301. Petrus und Paulus von Jesor Gebrüdere, waren bey Herzoge Henrico Fideli zur Oels und Glogau in gutem Ansehen.

1364. Strenuus Vir Woyczech (oder Albrecht) Jesor, Aſſeſſor Judicii Polonicalis Diſtrictus Trebnicenſis.

Die von Jessensky.

Das uralte hochansehnliche Geschlecht derer Herren von Jessensky und Nagy Jessen, oder Groß-Jessen (denn Nagy heißt in Ungrischer Sprache groß) führet dero Extraction aus dem Königreiche Ungarn, und bemercken die Historien den Grafen Michaël Jessensky, welcher bey dem Ungrischen Könige Bela IV. A. 1274. in großer Consideration gelebt und vor einen Stamm-Vater dieses Hauses gehalten wird, wiewohl seine Nachkommen sich nach der Zeit bloß mit dem Ritterstande vergnüget haben. Belobter Michaël (welcher in einem MSCto genennet wird Magyar, das ist in Ungrischer Sprache so viel als Hungarus, ein Ungar) hatte drey Söhne: 1. Michaëlem, einen Vater zweyer Söhne Martini und Johannis, davon der erste Martinus eine einige Tochter Scholasticam erzeugt, mit welcher diese Linie verloschen. 2. Petrum. 3. Stephanum.

Stephanus, Michaëlis filius, setzte seinen Stamm fort, und hinterließ einen Sohn Nicolaum.

Nicolaus erzeugte mit Margaretha, Nicolai, Heltusch genannt, von Dywecki Tochter einen Sohn Thomam.

Thomas ließ nach sich zwey Söhne Nicolaum und Ladislaum.

Nicolaus lebte im Ehestande mit Frauen Chola, Herrn von Gehenicky Tochter, von der gebohren eine Tochter Elisabeta und 2. Söhne Thomas und Michaël.

Michaël, Nicolai jüngerer Sohn, war ein Vater zweyer Söhne Nicolai und Ladislai.

Nicolaus war Vice-Comes in der Grafschafft Thurocz, hatte zur Ehe erstlich Veronicam, Georgii Bocz von Dolina Tochter, von der gebohren Andreas und Stephanus I. hernach heyrathete er Agnetam, Johannis Grafens Haisky Tochter, von der gebohren Stephanus II. Georgius, und Johannes.

Stephanus II. Nicolai dritter Sohn, hinterließ einen Sohn gleichen Nahmens Stephanum.

Stephanus, Stephani II. filius Judex Nobilium in Turoczienſi Comitatu, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Barbara Goweroweskin einer Polnischen Gräfin, von der gebohren 4. Söhne und 6. Töchter. Die Söhne waren: 1. Ladislaus, der kam 1526. bey Mohacz mit Könige Ludovico wieder den Erbfeind ritterlich streitende umbs Leben. 2. Petrus. 3. Nicolaus. 4. Georgius. Die Töchter waren: Agneta. Dorothea. Catharina. Sophia. Anna. Susanna. Die andre Ehe war mit Barbara, Simonis Rakowsky Tochter, von der gebohren 7. Söhne und 2. Töchter, nehmlich: 1. Johannes. 2. Melchior. 3. Daniel, nachmahls Vice-Graf der Grafschafft Turocz. 4. Simon, der Grafschafft Trentschin in Ungarn Canzler. 5. Laurentius. 6. Caſparus. 7. Balthasar. 8. Sophia. 9. Ursula.

Laurentius, Stephani Sohn, machte sich in Schlesien seßhafftig, und besaß das Gut Groß-Sirdanig im Breßlauischen, hatte zur Ehe eine gebohrne von Uthmann aus dem Hause Schmolz, von der gebohren: 1. Laurentius. 2. Nicolaus, der wurde zu Lißabon in Portugall in der besten Blüthe der Jahre und gröſten Hoffnung durch ein Fieber hingerißen. 3. Stephanus. 4. Esaias, geb zu Breßlau, 25. Mart. 1580. starb zu Wien 17. Dec. 1648. war ein Vater Caroli Maximiliani, Kunigundæ, und Ferdinandi. 5. Tobias. 6. Anna. 7. Barbara.

Stephanus von Jessensky und Groß-Jeßen auf Groß-Sirdanig, Laurentii Sohn geb. zu Breßlau 25. Nov. 1574. starb ibid. 29. Januar. 1622. lebte im Ehestande mit Eva gebohrnen von Hanold und Nümberg, von ihr gebohren: 1. Stephan Carl. 2. Anna Susanna.

Stephanus Carolus von Jessensky und Groß-Jeßen geb. 1617. hatte sich durch Erlernung vortrefflicher Wißenschafften und Besuchung frembder Länden große Geschicklichkeit erworben, liebte aber nachmahls eine gottseelige Einsamkeit, lebte unverehligt und starb zu Breßlau nach zweytägiger Niederlage 1. Mart. 1673. Tab. Geneal. Famil. Conf. Cunradi Sil. Tog; Schles. Trauer-Reden und Abdanckungen 3. Theil p. 22.

Die

Digitized by Google

Die von Jordan.

EJne Hoch-Adel. Schlesische Familie, wie fast alle Scribenten, sonderlich Schickfus, Bucelinus, Henel. Silef. Renov. und Lucæ anmercken. Ihr Stammhaus ist Alt-Patschkau im Neißischen. Im Oelßnischen war einem von Jordan das Gut Polnisch-Würbitz vor diesem zuständig. Lucæ setzt sie auch ins Opplische und Ratiborische. In Bucelino kommen unter den Schlesischen Geschlechtern die von Jordan, und dann auch die Jordaner für. Diese beyde stehn auch im Wappenb. P. I. p. 69. unter den Schlesiern, und zwar mit differenten Wappen. Die von Jordan und Alt-Patschkau führen im rothen Schilde und auf dem Helme einen geharnischten Arm einen bloßen Degen haltende an ihrer Farbe. Die Helm-Deck roth und weiß.

Die Jordaner haben drey gegen die Ecken des silbernen Schildes gekehrte Jäger-Hörner mit gelben Beschlägen und Band. Tria cornua venatoria rubea auro armillata & ligata in angulos scuti argentei obliqvo situ conversa. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme zwey Hörner, das vördere weiß, das hintere roth. Die Helmdeck auch weiß und roth.

Diese uralte Familie hat sich absonderlich in Pohlen ausgebreitet, und wird in Okolski T. III. p. 225. Tromby oder Familia Tubarum genennt, weil sie gedachter maßen drey, wiewohl in Pohlen, schwarze Jägerhörner im weißen Schilde, und auf dem gecrönten Helme 5. Strauß-Federn führt. Hæc arma in venatione cum Rege aut Duce cuidam militi concessa fuerunt. Romanum aliqui dixere, qui deinde per Italiam venerit in Regnum Poloniæ. V. Okolski loc. cit. woselbst vorkommen:

A. 966. Prochorius Jordan, der vom Pabste zum Bischoffe nach Posen von Rom ausgeschickt worden.

1039. Heinrich Jordan, Königs Boleslai in Pohlen Notarius oder Canzler.

1411. erhielt Nicolaus Jordan, Vladislai Jagellonis Canzler, das Erz-Bisthum zu Halicz, ward ecd. A. Erzbischoff zu Gnesen, da er denn auf dem Costnitzer Concilio das Primat auf sein Erz-Stifft brachte.

1422. Johannes von Jordan, Castellan zu Zips in Ungarn und Groß-Procurator von Cracau, ließ nach sich eine beständige Posteritat, welche den Bey-Nahmen von Zackliczin angenommen.

Von der Linie, so im Holsteinischen und selbiger Gegend floriret, und auch das Polnische Wappen führt, war Heinrich Jordan An. 1627. Canzler zu Halberstadt. Johann Jordan aber 1698. Königl. Polnischer General-Lieutenant, welcher nachgehends in Wolffenbütteliche Dienste getreten.

In Mähren ist auch ein Geschlecht von Jordan anzutreffen, welches 1577. den Adelstand erhalten. Conf. Fortsez. des Histor. Lex. im Anhange.

So ist auch ein Adel. Geschlecht Jordan von Jordan An. 1675. unter die Land-Stände in Tirol aufgenommen worden. Dieses führt im rothen Schilde einen Fluß (an Jordanis fluvium?) mit 3. Sternen. Siehe Herrn Graf Brandis Tirol. Ehren-Kränzel P. II. p. 124.

Die von Jornitz.

werden in offt angezogenen Autoribus gleichfalls als Schlesis. Ritter angeführt, ihr Wappen steht P. I. p. 52. wie auch p 59. Das erstere präsentirt im rothen Schilde zwischen 2. schwarzen Flügeln einen goldnen Stern. Auf dem gecrönten Helme zwischen den Flügeln der Stern wie im Schilde. Die Helmdeck gelb und roth. Laciniæ auro & cocco tinctæ, unde apparet stellam habendam pro figura primaria, ut falsitas vitetur. Das andre zeigt einen gespaltenen Schild, in deßen goldnem Vörderntheile ein schwarzer Flügel, im hintern schwarzen Theile ein goldner Flügel. Auf dem gecrönten Helme der vördere Flügel gelb, der hintere schwarz. Die Helmdeck auch gelb und schwarz. An alia linea ejusdem stirpis, an alia Familia sit, quæ idem nomen gestant, alius inqvirat, schreibt Spenerus.

Die von Kalckreut Kalckreuter.

Von dem Urheber dieses uralten Hoch-Adel. zum theil in Freyherrl. Stand erhobenen Geschlechts wird die nicht unbekante Geschicht referiret, daß er bey einem gewißen Könige in den Verdacht kommen, als wenn er mit der Königin allzu familiar lebte, deswegen der König in einer Kalck-Hüte die Anstalt machen laßen, daß man den ersten, der von der Königin Bedienten dahin kom̃en würde, in den Kalck-Ofen werffen solte. Hernach wäre die verdächtige Person dahin geschickt worden, welche sich aber unterwegens in einer Kirche mit Bethen verweilet: unterdeßen wäre sein Verläumder gelauffen kommen, umb seinen Feind im Kalck-Ofen liegen zu sehen, weil er aber der erste Bothe gewesen, sey er genommener Abrede nach, ins Feuer geworffen worden, und der Unschuldige davon kommen. Worauf dieser Urherr zum ewigen Andencken solcher wunderbaren Errettung in sein Wappen-Schild zwey Reuten, (so die Figur der Ofengabeln in Kalck-Oefen præsentiren sollen) und auf den Helm ein gecröntes Brustbild erhalten. Ex Relat. Famil. Daß solche Geschichte mit einem Hof-Officianten unter dem Könige Dionysio in Portugall, welcher von A. 1279. biß 1325. regieret hat, und mit seiner Gemahlin der heil. Elisabet passiret sey, wird in Herrn Hübners Historischen Fragen Tomo II. p. 328. referiret. Müsten also die Descendenten sich nachmahls aus Portugall in Deutschland begeben, und da den Deutschen Nahmen Kalckreut angenommen haben.

Wir stellen die Gewißheit hievon an seinen Ort. Dieses vornehme Geschlecht vergnügt sich, daß es aus alten Briefen erweisen kan, es habe allbereit viel hundert Jahr in Schlesien und andern Ländern floriret, auch in Pohlen das Indigenat erhalten.

Bucelinus, Schickfusius, Silesiogr. Renov. rechnen sie zu dem vornehmsten Schlesischen Adel, wie denn auch im Wappenbuche P. I. p. 64. ihr Wappen unter den Schlesischen Geschlechtern zu finden, nemlich ein gespaltener Schild, deßen Vördertheil weiß, das andre schwarz, darinnen zwey creuzweise gestellte, etwas gebogene Ziegen-Füße gelber Farbe, oben mit Eisen, vorne mit einem Spalt, wie dergleichen

Zeug

Zeug die Männer zu brauchen pflegen, Nägel auszuziehen, oder schwere Steine zu heben. Ein junger gelehrter Cavalier von Kalckreut nennte diß Bild zwey Kalckreuten oder Gabeln, die sie zum Kalckofen oder Kalckbrennen brauchen, zum Andencken ihres Anherrns, von dem oben erwehnt. Auf dem gecrönten Helme zeige sich der Kalckbrenner, der in ieder Hand eine Kalckreute hält. Im Wappenbuche würde man die Figur vor ein gecröntes unten abgekürtztes Frauenbild ansehen, wiewohl die Edlen dieses Hauses insgemein den Kopf dieses Bildes nur mit einer weiß und schwarz geflochtenen Binde statt der Crone zieren, solch Bild ist auch halb weiß gekleidet, und die hintere Helffte schwarz. Die Helm-Decken gleichfalls weiß und schwarz.

Lucæ beschreibt das Wappen artig: Ein getheilter Schild, das Vördertheil weiß, das andre schwarz. Die zwey Dinger darinnen gelb, oben mit Eisen.

Joh. Magnus meldet in seinem MSCto Chronic. Lusatiæ, daß dieses Geschlecht nicht Gabeln oder Streitkolben, sondern Pflugreuten führe, und anzudeuten, daß es vom Pfluge zu höhern Stande gelanget, und hätte A. 1650. der Chur-Sächs. Geheimte Rath Abraham von Sebottendorff den Nicol von Kalckreut Hauptmann der Herrschafft Forst, als dieser damahls an Chur-Sächs. Hof nach Dreßden abgeschickt gewesen, berichtet, daß derer von Kalckreuter Vorfahren sambt denen Herren von Pflug An. 720. von des Böhmischen Herzogs Primislai Stamme entsproßen wären, welcher Herzog diesen seinen zwey Vettern einen neuen Nahmen und neues Wappen zum Gedächtniß ihres geringen Ursprunges mitgetheilet, gleichwie er selbst seine Bauer-Schuhe von Linden-Bast zum Andencken aufgehoben, weil als ihn die Libussa zu ihrem Gemahl aufsuchen laßen, er gleich auf einem umbgekehrten Pflugschaar das Vesperbrodt essende und seine Reute oder Stock zur Hand habende angetroffen worden.

A. 1342. Themo de Kalckrüte, Herzogs Wenceslai I. zu Lignitz und seines Bruders Ludovici I. Canzler, lebte noch 1346. ein vortrefflicher Cavalier.

1505. ward Hansen von Kalckreuter von den Herzogen Albrechten und Carln zu Mönsterberg und Oels das Burglehn zum Rauden im Wolauischen verpfändet.

1529. defendirte Wolff von Kalckreuter Wien mit, als es von Türcken belägert war. Hönigers Türcken-Historie.

1549. Balthasar von Kalckreuter beym Thurnier, so zu Wien gehalten war. Feyerabents Thurnierbuch.

1554. kauffte Hans von Kalckreuter das Burglehn Rauden.

1571. folgten der Fürstl. Leiche Marggraf Hansen zu Brandenburg in Cüstrin:

Wolff von Kalckreuter, Hof-Juncker.

Balthasar von Kalckreuter zu Blumberg.

1624. Friedrich von Kalckreuter und Groß-Tschuder, auf Karoschke, Cawallen und Bischwitz, Herzogs Carl Friedrichs zu Mönsterberg und Oels Rath, und des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, ein Cavalier von großer æstimation.

1652. Hans George von Kalckreuter auf Ober-Schüttlau, des Fürstenthums Olß-

Digitized by Google

Glogau Gurauischen Creißes Landes-Eltister.

Und Samuel von Kalckreuter auf Walmersdorff, Königl. Mann- und Landes-Eltister des Schwibusischen Creißes.

1658. 17. Jan. (Cunradi Sil. Tog. setzt 6. Sept. 1657.) starb zu Karoschke (Sil. Tog. nennt es Karoschen) Hans von Kalckreuter und Groß-Tschuder auf Karoschke und Bischwitz, geb. 1603. 2. Jul. zu Peruschen im Oelßnischen, wurde 1641. von Herzoge Carl Friedrichen zu einem Ausschuß des Landes, 1646. zu des Trebnitzischen Weichbildes Landes-Eltisten, folgends vom Herzoge Sylvio zu Dero Fürstl. Rathe ernennet. War Generis lampas honora sui. Cunradus loc. cit; Olsnogr. P. I. p. 938 In Lucæ wird de A. 1661. angezogen Friedrich von Kalckreuter auf Karoschke und Cawallen, Herzogs Sylvii Nimrods zu Würtemberg und Oels Regierungs-Rath. Allein auf diese Zeit ist meines Wißens keiner dieses Nahmens Fürstl. Rath zur Oelße gewesen, soll vielleicht heißen Hans de A. 1652.

1695. 18. Jan. æt 72. ann. starb Melchior von Kalckreut und Lobschütz auf Gugelwitz, der Freyen Standes-Herrschafft Mielitsch hochmeritirter Hof-Gerichts-Assessor und Landes-Eltister.

A. 1715. 24. Nov. starb Carl Maximilian Freyherr von Kalckreuter, des Troppauischen Fürstenthums gewesener hochansehnlicher Landrechts-Beysitzer.

GENEALOGIA des Hauses Klempzig, daraus die Linien Drenckau und Rackau entstanden.

Wolff von Kalckreuter auf Klempzig, hatte zur Ehe eine Schlichtingin aus dem Hause Wurschdorff, deßen Sohn

Jurge (George) von Kalckreuter auf Klempzig, lebte im Ehestande mit einer Glaubitzin aus Meißen, von der gebohren

Hans von Kalckreuter auf Klempzig, starb 1568. æt. 65. hatte zur Ehe eine Löbin aus dem Hause Kurtschau.

Johannis fil. Jurge von Kalckreuter auf Klempzig, Walmersdorff und Kölschen, starb 5. Oct. 1583. æt. 79. hatte zur Ehe Annen, Erasmi von Stentsch auf Stentsch Tochter, die starb 1571. von der gebohren 7. Söhne und 3. Töchter. Von den Söhnen mercken wir sonderlich Johannem und Joachimum.

(1) Hans auf Drenckau, geb. 24. Aug. 1543. starb 24. Jun. 1616. lebte im Ehestande mit Ursula, Sebastians von Zedlitz zu Rehnshayn Tochter. Dero Tochter Barbara geb. 18. Febr. 1598. verehliget an Joh. George von Stentsch zu Pruttag 1612.

(2) Joachim I. auf Klempzig, starb 2. Nov. 1591. hatte zur Ehe Margarethen, Hanses von Löben aus dem Hause Kurtscha Tochter, von der gebohren 6. Kinder: 1. Johannes, von dem bald ein mehrers. 2. Joachim II. von dem gleichfalls hernach. 3. Balthasar auf Klempzig, starb in ledigem Stande. 4. Margaretha, verheyrathet an Wolffgang von Nostitz auf Schmarse. Sie starb 25. Febr. 1634. 5. Barbara, verehliget an Tobias von Mostschen zu Kaltzig. 6. Anna, verheyrathet an Abraham von Löben zu Glogsen.

Obbemeldter Johannes continuirte das Haus Klempzig A.

Joa-

Joachim II. baute die Linie zu Rackau B.

A.

Johannes, Joachimi I. fil. auf Klempzig, hatte zur Ehe Hedwigen, Abrahams von Grünberg Tochter, von der gebohren (1) Joachim Abraham, Capitain-Lieutenant, starb außer Ehe. (2) Joh. George, von dem bald ein mehrers. (3) Balthasar, Fähnrich. (4) Ladislaus, starb zt. an. 7. (5) Margaretha verheyrathet an Joh. Heinrichen von Unruh auf Koschten. (6) Balthasar Reichard, stand in Chur-Brandenburgischen Kriegs-Diensten.

Joh. Georgius, Johannis fil. Rittmeister, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Anna Sabina, Adams von Dobelin, Landes-Hauptmanns in der Neuen Marck Tochter, von der gebohren: Joh. Christian. Die andre Ehe war mit Annen Marianen, Johannis von Lestwitz zu Ober-Schüttla Tochter, von der gebohren Johann George und Helena Elisabet.

B.

Joachimus II. Joachimi I. fil. zu Rackau, lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich mit einer Unruhin. Die andere Ehe war mit einer Popschützin. Die dritte wieder mit einer Unruhin, mit welcher letztern er in unfruchtbarer Ehe gesessen. Von der erstern sind gebohren (1) Joachim von Kalckreut auf Rackau, hatte zur Ehe, Caroli von Gerstorff auf Kay im Züllichischen Tochter. (2) Barbara, verheyrathet an Raphael von Stentsch.

Das Haus Lobschütz und Gugelwitz.

N. von Kalckreut, hatte zur Ehe eine Borschnitzin aus dem Hause Panwitz im Oelßnischen.

Dessen Sohn N. von Kalckreut aus dem Hause Lobschütz, lebte im Ehestande mit einer Posenin von Banckau im Namslauischen. Von der gebohren

Hans von Kalckreut auf Gugelwitz 1605. Pinkotschin, Grzebelin, lebte im Ehestande mit Barbara gebohrnen Litwitzin, aus dem Hause Golschwitz im Glogauischen, sie starb 27. Nov. 1603.

Von ihr gebohren:

(1) Melchior auf Gugelwitz, lebte in zweyfachem Ehestande: aus der ersten Ehe gebohren Fridericus und Melchior. Die andre Ehe war mit Margaretha Luckin von Mecha, von der gebohren 3. Töchter, Hedwig Margaretha, Anna Barbara, Anna Elisabet.

(2) Anna, verheyrathet an Joh. von Luck zu Klein-Kloden.

(3) Hans.

(4) Salome, geb. 13. Apr. 1593. verheyrathet an Wilhelmen von Haugwitz zu Kaltebortschen 1. Nov. 1611. starb 10. Dec. 1621. liegt zu Gurau in der Kirche begraben.

(5) Peter zu Groß-Wangern, starb umb das Jahr 1626. nahm zur Ehe Barbaram Uchtritzin von Wangern 2. Nov. 1621. von der gebohren 1. Joh. Abraham nat. 1622. 2. George Friedrich nat. 1624. starb 1636.

(6) Eine Tochter starb unverheyrathet.

(7) Dorothea, verehliget an Caspar von Buseroy.

(8) Sigismund.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Sie haben in Schlesien im Saganischen Fürstenthum das Dorff Kalckreut nach ihrem alten Geschlechts-Nahmen aufgerichtet.

Von dem alten Stammhause Klempzig in der Marck Brandenburg ist bereits Meldung geschehen.

Auf Puschke im Schweidnitzischen Sebastian von Kalckreuter 1575. Er war noch im Leben 1589. deßen nachgelaßene Wittib A. 1595. Margaretha Elbelin. A. 1626. George zu Puschke.

Auf Lobschütz im Trachenbergischen Vid. Geneal.

Auf Gugelwitz im Militschischen Hans von Kalckreuter 1605.

Auf Blumberg George Abraham von Kalckreuter, heyrathete 1590. Helenam, Peters von Haugwitz und Zoblitz, Præfecti Ducatus Saganensis, Tochter, Adams von Berg auf Niebusch und Drosedeyde nachgelaßene Wittib.

Auf Cawallen und Kummernig (Cawallen im Oelßnischen) Friedrich von Kalckreut, hatte zur Ehe Barbaram Johannis von Mutschelnitz zu Wersingawe Tochter, von ihr gebohren Helena, verheyrathet an Melchior von Kalckreut. Sie starb 1624.

Auf Karoschke im Oelßnischen Friedrich von Kalckreuter und Groß-Tschuder auf Karoschke, Cawallen und Bischwitz 1624. Hans von Kalckreuter und Tschuder auf Karoschke und Bischwitz starb 1658.

Auf Nickelsdorff im Striegauischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums Fabian.

A. 1681. waren im Glogauischen: Wolff von Kalckreut auf Kletschen, Walnersdorff und Klein Dammer: Marjana Kalckreutin geb. Leßwitzin auf Schabenau: Kalckreutische Erben auf Tarpen.

Auf Goltzen und Klempzig Carl Magnus lebte im Ehestande mit Eva von Unruh aus dem Hause Schweinart bey Sverin in Groß-Pohlen, er starb 1677. 10. Aug. sie folgte 1680. 22. Sept. Von ihr zu Goltzen 1670. 15. Nov. gebohren Alexander von Kalckreut. Dieser studirte zu Bojanowa und Leipzig, besahe drauf frembde Länder und Höfe, trat in Possession des Alt-Väterl. Gutes Goltzen, nahm zur Ehe ersilich 1695. 30. Jun. Barbaram Johannam, Maximiliani Rudolphi von Stentzsch, auf Prittag, des Grünbergischen Crayßes im Glogauischen Landes-Eltisten, und des Königl. Mann-Gerichts Assessoris älteste Tochter, die aber 1696. 26. April. gestorben, hernach 1698. 15. Jan. Helenam Catharinam, Adam Wenzels von Kottwitz auf Kontop, Poyadel und Streitelsdorff ältere Tochter, von der drey Töchter und ein Sohn gebohren. A. 1702. verkauffte er Goltzen, weil er mit seiner Familie sich in Pohlen, woselbst schon sein Herr Vater das Indigenat erlanget hatte, zu transferiren suchte, doch die Zeiten änderten sich in Pohlen, daß er im Glogauischen Schloin und andre Güter Miethungs-weise zu halten resolviren muste. Indem er nun 1705. 1. Jul. von Schloin nach Glogau reisete, und auf dem Wagen unterm Schlummern sich mit der linken Brust an den Stab wiewohl ohne sonder-

liche Schmertzen stößt, ist dadurch sein malum, maßen er stets über innerliche Hitze geklaget, erreget, und durch zugeschlagene Inflammation dieser gelehrte Cavalier den 4. Jul. der Welt frühzeitig entzogen worden. Liegt zu Kontop begraben. V. Nov. Lit. Germ. 1705. p. 406.

Außer Schlesien hat dieses renommirte Geschlecht sich auch in Pohlen und Lausitz ausgebreitet, und besitzt anietzo die Güter Preschen und Nieder-Erdmannsdorff in Ober-Lausitz.

Die Kalinowsky von Kalinow.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht, hat, wie Okolski Tom. I. pag. 515. berichtet, ihr Wappen in uralten Zeiten in Schlesien erworben, und nach A. 1300. sich in Pohlen begeben.

Diß Wappen zeigt im rothen Schilde einen weißen Pfeil, deßen Eisen goldfarb, der Pfeil ist von einander gerißen, und hat unten an den Oertern, die von einander stehn, an jedem einen goldnen Stern. Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, durch die gerade durch das Bild des Schildes gehet.

Martinus Kalinowsky baute in Pohlen das Schloß Kalinow, und bekleidete 1413. die Charge eines Castellans von Siradien.

A. 1442. Laurentius, war auch Castellanus Siradiensis.

1557. Christophorus Rothomagister hatte 5. Söhne: Nicolaum, Valentinum, Adalbertum, Bartholomæum, Martinum, die zwar meistens im Kriege ihr Leben verlohren, ihr Geschlecht aber propagiret haben.

Christophori Bruder Martinus brachte in Podolien unterschiedene Schlößer an sich, und schlug die in Husiatin einfallende Tartarn zurück, wobey er auch in hohem Alter geblieben. Seine Nachkommen haben den Bey-Nahmen von Husiatin erhalten.

Valentinus Alexander, des letzterwehnten Martini Sohn, war General in Podolien und blieb 1621. im Treffen bey Cecora, nach sich laßende drey Söhne, Adamum, Georgium, Martinum.

Adamus war wieder die Türcken, Tartarn, Rußen, Cosacken und Schweden unterschiedene mahl glücklich, und starb 1638. 2. Maj. æt. 36. ann.

Martinus, Adami Bruder, Unter-Cämmerer in Podolien, Castellan zu Kiow und Woywode zu Czernichow, verhielt sich gleichfalls wohl wieder die Feinde des Vaterlandes, und pflantzte mit einer Herzogin von Korczec sein Geschlecht fort.

Von seinen Descendenten war einer A. 1714. Obrister über die Quartianer, und schlug den 30. Jan. des besagten Jahres die Cosacken nicht nur aus dem Felde, sondern verfolgte sie gar biß in die Tartarey. Conf. Fortsetzung des Allgem. Hist. Lex.

A. 1564. 25. Febr. starb Barbara Kalinowska, die neunzehende Aebtißin zu S. Claræ in Breßlau, regierte 4. Jahr. Polii Hemerolog.

Jetziger Zeit in Schlesien

Herr Joh. Heinrich Kalinowsky von Kalinow auf Lagiewnig und Heyduck hochmeritirter Land-Recht Beysitzer in der freyen Standes-Herrschafft Beuthen.

Digitized by Google

Die von Kaltenbrunn. Kaldenborn.

DAs Wappenbuch gedencket unter den Schles Geschlechtern derer vornehmen Edlen von Kaldenbrun P. I. p. 58. die auch in Bucelino, Schickfusio, und Speneromit diesem Nahmen unter den Schlesiern vorkommen, und dann derer von Kaltenborn P. V. p. 70. beyder Wappen werden darinnen also unterschieden:

Die von Kaldenbrun, oder wie Ste Lucæ nennt, Kaltenbrunn, führen im rothen Schilde drey eisenfarbene Pflugschaaren aneinander vereiniget. Tres vomeres ferrei coloris cuspidibus in medio scuti rubei coëuntibus. Auf dem Helme ein roth gekleidet Frauenbild, unten abgekürtzet, mit weißen Ermeln und abfliegendem gelbem Haar, in der rechten Hand drey rothe Rosen, in der lincken drey weiße Rosen haltende. Alibi vidi, schreibt Spener, Æthyopissam nudam pasis crinibus ex galea prominentem. Die Helmdeck auch roth und weiß.

Die von Kaldenborn haben im rothen Schilde ebenfalls drey eisenfarbene Pflugschaaren, doch nicht vereinigt, sondern von einander gestellet. Der Helm ist gecrönt, drüber ein wilder Mann unten abgekürtzt, mit einem grünen Kranze auf dem Haupte. Die Helmdeck roth und weiß.

In einem alten Wappenbuche zeigt sich das Wappen derer von Kaldenborn also: Im rothen Schilde drey eisenfarbene Pflugschaaren von einander gestellt. Auf dem Helm ein Frauenbild so zur lincken weiß, zur rechten roth gekleidet, mit fliegenden gelben Haaren, in beyden Händen eine Pflugschaar haltende. Die Helmdeck weiß und roth.

Das erstere Wappen ist das alte Geschlechts-Wappen, welches die Herren von Kaltenbrunn aus dem Hause Stachau im Strelischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums führen, wiewohl eben diese Herren von Kaltenbrunn und Stachau sich Kaldeborn schreiben, daher ich in meiner Olsnographie P. I. p. 818. ihnen gefolget, und obangeführte distinction nicht attendiret.

An. 1602. 15. Januar. ward gebohren Wenzel von Kaldenborn und Stachau, auf Roßnochau und Roßwadza, Röm. Kayserl. Maj. Obrister Proviant-Meister in Schlesien, und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Steuer-Einnehmer.

An. 1636 George Matthäus von Kaltenbrunn ein qualificirter Cavalier, und der Herren Grafen von Würben und Zerotin Hof-Meister, übergab die vermachte Zerotinische Bibliothec der Kirche zu S. Mariæ Magdalin Breßlau. Pantke Diss. de Nobilitate Vratislaviensium erudita.

A. 1664. Bernhard von Kaltenbrunn auf Stegrod im Briegischen.

Im Liegnitzischen ist das Gut Kaltenborn anzutreffen. So war auch vor Zeiten an den Thüringischen Gräntzen bey Mannsfeld und Eisleben das nach der Zeit in dem bekanten Bauerkriege gäntzlich zerstörte Closter Kaltenborn, welches seinen Nahmen von einem schönen kühlen Brunnen gehabt, wie aus Herrn Joh. George Leuckfelds Antiquitatibus Kaltenbornensibus, die An. 1713. herauskommen, zu sehen.

Zwey

Digitized by Google

Zwey Gebrüdere:

Herr Gustav Wilhelm von Kaldenborn und Stachau, ein Cavalier von auserlesenen Studiis und großer Geschicklichkeit, war Anno 1691. Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg-Oels und Bernstadt Hofmeister, nachmahls der Durchl. regierenden tetzo verwittibten Herzogin zu Sachsen-Weißenfels Friderica Elisabeta geb. Herzogin von Sachsen-Eisenach Ober-Hofmeister.

Herr George Albrecht von Kaldenborn und Stachau, auf Ostrowien, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Oels Rath 1695. ist vor wenig Jahren gestorben. Deßen Herr Sohn

Herr Gustav Maximin von Kaldenborn ein qualificirter Cavalier bey Ihr Durchl. dem regierenden Herzoge Carl Friedrichen zur Oels noch tetziger Zeit Hochfürstl. Cammer-Juncker.

In Herrn Schöttgens Historie der Stadt Wurtzen kommt p. 199. vor Ulricus de Kaldenborn An. 1348. Canonicus zu Würtzen.

In der gefürsteten Grafschafft Görtz des Herzogthums Crain war An. 1661. Erb-Truchseß Jerobe Graf Kisl von Kaltenbrunn. und in Steyermarck war Erb-Arsenal-Herr Jacob Kisl, Baron von Kaltenbrunn, doch ist dieses Kiselische Geschlecht nun ausgestorben. Conf. Nov. literar. An. 1706. p. 65. 66. das Wappen der Freyherren Kisel von Kaltenbrunn Vid. im Wappenbuche P. I. p. 30. Conf. Spener. Theor. Insign. p. 248.

Die von Kaltenhof. Kaldenhof.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Henel. und im Wappenb. P. I. p. 71. gleichfalls unter die Schlesischen Ritter und zwar bey Lucæ in Schweidnitzischen und Jaurischen Fürstenthümern gestellet, führen im blauen Schilde zwey halbe mit dem Gefieder creutzweise gelegte gelbe Pfeile. Auf dem Helm im blauen Flügel die Pfeile wie im Schilde. Die Helm-Deck blau und gelb.

An. 1503. George, Mackze, Jan und Mickolay Kaldenhofe Gebrüdere zu Schönau, Heincze Kaldenhofs zu Schönau im Oelßnischen hinterlaßene Söhne.

1676. Nicol Otto von Kaltenhof, Herzogs Julii Sigismundi zu Würtemberg und Oels-Juliusburg Rath und hochmeriteter Hof-Marschall, starb 1682.

Die von Kamiensky

Führen im rothen Schilde einen halben goldnen Mond, und in diesem ein Creutz. Auf dem Helme drey Straußfedern, schwarz, gelb und rother Farbe.

Sie gehören zu dem berühmten Hause Szeliga in Pohlen, Dero Wappen media luna coloris aurei, crux exurgit e medio lunæ etiam coloris aurei, campus est sanguineus. Super coronam cauda pavonis schreibt Okolski Tom. III. p. 117. Ist also die differenz nur mit den Federn auf dem Helme. Conf. Paprocium. und unten die von Schelika.

Die von Kanitz.

suche lit. C. Canitz.

Digitized by Google

Die von Kapler

stehn in Bucelino, Spenero und im Wappenbuche P. I. pag. 71. unter der Schles. Noblesse, und zwar bey Lucæ im Croßnischen, führen einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil weiß, darinnen ein Fisch seiner Farbe mit niederwerts gekehrtem Kopfe. Das Hintertheil ist getheilt, oben roth, darinn ein Vordertheil eines aufspringenden Hirschen seiner Farbe, unten blau, darinn ein halber Mond, und in und über demselben ein Stern, beydes gelb. Auf dem Helme ein gewundener Bund, mit roth und blau abfliegenden Bändern, drüber der Hirsch wie im Schilde, doch einen Fisch im Maule habende. Die Vörder-Helmdecken weiß und roth, die hintern blau und roth.

Die von Karnitzky, sonst Kroschnizky, und die von Karwinsky.

Die Edlen von Karnitzky und Karwinsky werden in Bucelino und Spenero als absonderliche Geschlechter unter die Schlesier gesetzt, sind aber Slavischoder Polnischer Extraction, wie die Polnische Endung in ky zu zeigen scheint. In Lucæ Chronica p. 1808. werden Sie beyde mit einander vermengt, und Adam von Karnitzky auf Paselschäwe Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Oels Rath, durch Verwechselung, Adam von Karwinsky genennt.

Nun ist zwar nebst den diversen Nahmen auch bey deren Stammhäusern und Wappen ein Unterscheid zu sehen: Denn derer von Karnitzky Stammhauß ist Militz im Oppelischen Fürstenthum, wiewohl sich die, so im Oelßnischen von langen Zeiten her das gut Paselschäwe besetzen, auch aus dem Hause Paselschäwe zu schreiben pflegten; Der Karwinsker Stammhauß ist Karwin im Oppelischen, Sie stehn auch bey Lucæ im Teschnischen, und wird angezogen von A. 1572. Peter von Karwinsky auf Karwin, Herzogs Wenzels zu Teschen Land- und Regierungs-Rath.

Die Wappen sind auch different. Die von Karnitzky führen einen roth und weiß gewürffelten Schild. Auf dem Helm den Adlersflügel gewürffelt wie den Schild. Die Helmdeck weiß und roth, wie solch Wappen in duplo im Wappenb. P. I. p. 73. und P. II. p. 51. zu finden. Derer von Karwinsky Wappen præsentirt im blauen Schilde drey künstlich in einander gedrehete und in der Mitte des Schildes zusammen gehende gelbe Schlingen. Auf dem Helme auch drey Schlingen. Die Helmdeck blau und gelb. Wappenb. P. I. p. 76.

Allein, beyde, so wohl die von Karnitzky, als die von Karwinsky sind aus dem Geschlechte derer von Kitlitz entsproßen. Und zwar derer von Karwinsky ist allbereit oben bey denen Freyherrn von Kitlitz Meldung geschehen. Die von Karnitzky haben gleichfalls etwas von dem Alt-Väterl. Kitlitzischen Stamm-Wappen behalten, nehmlich im Schilde die weiß und roth gewechselten Farben, und auf dem Helme den Adlers-flügel.

An. 1545. ließ sich Christoph Kroschnitzky oder Karnitzky auf Pawlesch äw im

Oelßni-

Oelßniſchen neue Fürſtl. Confirmationes geben, weil er auf ermeldtem Gute durch Feuers-Brunſt ſein Haab nebſt den alten Brieſl. Urkunden verlohren,

1610. Hans von Karnitzky auf Paſelſchäwe, Herzogs Carls II. zu Mönſterberg und Oels Rath, und des Trebnitziſchen Weichbildes ins fünffzehende Jahr Landhofe-Richter. Deßen Sohn

Adam von Karnitzky auf Paſelſchäwe und Cunradsdorff, Herzogs Carls II. Rath und des Trebnitziſchen Weichbildes in die 19. Jahr Landhofe-Richter gebohren 1568. 5. Dec. zu Paſelſchäwe, ſtarb daſelbſt 1630. 21. Dec ward in die Adel. Grufft zu Streppen 1631. 12. Mart. beygeſetzt. Olſnogr. P. I. p. 629. Cunradi Sil. Togata preiſet ſein Lob alſo:

Trebnicio fueram legum Lex viva popello;
Dotesque Ingenii perplacuere Duci.

Hans Ernſt von Karnitzky auf Paſelſchäwe, ein in viel Wege und ſowohl Toga als Sago hochverdienter Cavalier, Herzogs Heinrich Wenzels Rath und Landhofe-Richter des Bernſtädtiſchen Weichbildes, auch endlich der Herren Fürſten und Stände General-Proviant-Meiſter, und unterm Regiment hochermeldten Herzogs Heinrichs Wenzels 1622. beſtellter Capitain über eine Compagnie Dragoner, wurde eod. A. 23. Sept. für der Veſtung Glatz ſo damahls der junge Graf von Thurn noch inne hielt, und belägert worden, durch einen Muſquetenſchuß verwundet, davon er folgenden 1623ſten Jahres 20. Febr. diß Zeitliche geſegnet, und den 29. Mart. in der Fürſtl. Pfarr-Kirche zu Bernſtadt zur Erden beſtattet, ſeine Dragoner aber von den Coſacken im Zurückzuge von Glatz, den 25. Sept. war der XVIII. Sonntag nach Trinitatis zur Nolde im Nambslauiſ. Weichbilde biß auf etliche wenige Perſonen, darnieder gehauen, und das Dorff in die Aſche geleget worden. Olſnogr. P. I. p. 631. woſelbſt p. 820. lin. 19. ein Druckfehler, wenn ſteht, daß er nicht 1623. ſondern 1629. geſtorben.

George Ernſt von Karnitzky auf Paſelſchäwe, Fürſtl. Würtemberg-Oels-Juliusburgiſcher Rath, wie auch des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter. Dieſer meritirte alte Cavalier reſignirte An. 1699. und iſt mit Ihm als dem letzten der Geſchlechts Schild und Helm 1706. 14. Jan. begraben worden, er hatte ſich vermählt 1660. 16. Nov. mit Anna Catharina von Pritwitz.

Die von Karnowsky

führen im Schilde eine geharniſchte Hand, welche drey Sparrnägel hält, auf dem gecrönten Helme drey Straußfedern. Sie gehören zum Hauſe Prus in Pohlen, von welchen Okolski T. II. p. 548. zu leſen, ſind aus Pohlen in Mähren und folglich in Schleſien kommen.

An. 1207. Vincentius Kadlubek de Karnow (vico prope Opatoviam) Epiſcopus Cracovienſis propter ingenii excellentiam electus, mortuus 1223. Chronicon Poloniæ ſcripſit. Paprocius.

1493. Johann Karnowsky von Karnowa ſetzte ſich aus Pohlen kommende bey Znaim in Mähren.

Von deßen Nachkommen 1593. Friedrich Karnowsky von Karnowa auf Leonhartow

hartow im Troppauischen, welcher mit Ursula von Korckwitz im Ehestande gelebt.

Die von Katt.

Die Hoch-Adel. Familie derer von Katten floriret in den Stifftern Magdeburg und Bremen, wie auch in der Marck Brandenburg, dahin Sie Kayser Henricus I. aus den Niederlanden versetzet haben soll. Hermann hat umb das Jahr 1312. gelebt. V. Fortsetzung des Histor. Lexici.

Im Wappenb. P. I. p. 174. finden sich die von Katzen unter den Märckischen Geschlechtern, und führen im blauen Schilde eine zur rechten aufspringende aschenfarbige Katze, im Maule eine Maus haltende. Felem cinereicoloris. Spenerus. Auf dem Helme einen gewundenen Bund, drüber eine dergleichen sitzende Katze.

A. 1385. Petrus de Katt von Rosenau im Pleschnischen, Briegischen Fürstenthums, hat eine Franckenbergin aus dem Hause Rosenau.

Die von Kauffungen

sind zu finden im Wappenbuche P. I. pag. 153. unter den Meißnischen Adel. Familien, und ist Cuntz, oder Curt, (Cunrad) von Kauffung, der A. 1455. 8. Julii die Churfürstl. Sächs. Prinzen Ernst und Albrechten, vom Schloße zu Altenburg in Meißen entführte, bekant genung, doch ist nach ihm diß weyland reiche Geschlecht in Meißen und Thüringen fast unbekant worden. Knauth in Prodrom. Misn.

Ihr Wappen-Schild wird durch zwey auffsteigende und zwey herabsteigende Spitzen getheilt, deßen Obertheil gelb, das untere roth, beydes ohne Bilde. Auf dem Helme zwey Adlersflügel übereinander, spitzweise abgetheilt wie der Schild. Die Heimdeck gelb und roth.

In Schlesien und in der Grafschafft Glatz hießen Sie auch Herren von Chlum.

An. 1495. Hillebrand Kauffung aufm Landes-Friede (Landsberg im Opplischen) gesetzen, Herzogs Henrici I. zur Oelße Fürstl. Rath.

1499. Heinrich von Kauffung, Mann-Rechts-Beysitzer zu Glatz. Ælur.

1503. Sigismund von Kauffung aufm Landes-Friede.

1516. Sigismund Kauffung, vom Hummel im Glatzischen, sagte 1522. der ganzen Cron Böhmen ab, hieng viel Volckes an sich, ward 1534. 24. Aug. gefangen, und zu Wien selbst vier enthauptet. Ælurius.

1559. Sigismund von Kauffung von Chlumb, heißt in der Fürstl. Confirmation, die ihm Herzog Johannes zu Münsterberg und Oels über sein Haus, welches er in der Stadt Franckstein gebaut, gegeben, der Wohlgebohrne, Unser lieber Getreuer. Er starb 1573. und liegt in der Pfarr-Kirche zu Franckstein begraben, da auf seinem Leichsteine diese Worte: An. 1573. am Sonntage Oculi ist in GOtt seeliglich eingeschlafen der Edle, Wohlgebohrne Herr, Herr Sigismund Kauffung von Chlum seines Alters 52. Jahr. Und daneben auf seiner Gemahlin Leichsteine: An. 1578. den 27. Febr. ist in GOtt seeliglich eingeschlafen die Edle, Ehren-Tugendreiche

reiche Frau Apollonia gebohrne Abschatzin, des Edlen Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Sigmund Kauffungs von Chlum hinterlaßene Wittib. V. Ælurii Glaciogr. p. 243.

Im Jaurischen ist anzutreffen das Gut Kaufung, so aber ein alter Rittersitz derer Herren von Zedlitz ist, auch ihnen zu dato gehöret.

In Meißen ist im Ambte Borna das Gut Kauffungen.

Die von Kay

werden in Bucelino, Spenero und Wappenbuche P. I. p. 69. zu der Schlesischen Ritterschafft gestellet, führen im schwartzen Schilde einen goldnen Flügel. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte Flügel, der vördere gelb, der hintere schwartz. Jugum complicatum alarum, quarum anterior auro, posterior nigro colore tingitur. Spenerus. Die Helmdeck gelb und schwarz.

Die von Keltsch.

Dieses vornehme Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. in Lucæ und im Wappenb. P. I p. 66. zu dem Schlesischen Ritterstande gestellet. Ihr Wappen præsentirt im schwarzen Schilde einen weißen Schlüßel, und einen Pfeil, deßen Rohr gelb, das Gefieder roth, die Spitze eisern; Schlüßel und Pfeil sind creuzweise übereinander gelegt, oder der Schlüßel ist vom Pfeile übers Creutz durchstochen. Gestant diagonali situ clavem argenteam, sagittâ, cujus cuspis ferreus, arundo aurata, penna rubea, in decussim trajectam in parma nigra. Clavis Symbolum datæ potestatis & fidei habentur: nec non Sapientiæ & maturi in rebus summi momenti Consilii. Spener. Theor. Insign. p. 280. Auf dem Helme führen Sie drey Straußfedern, wiewohl im Wappenbuche ein schwarzer Hanenschwanz sich zeigt, auch Spener setzt in casside caudam galli gallinacei nigram. Die Helmdecken blau und weiß. (Die Helmdecken sind præter regulam Heraldicam blau, da sie den andern Farben im Schilde correspondiren solten.)

Ihr Stammhaus ist Rümberg im Breßlauischen.

An. 1505. 1513. Hans Keltz ein vornehmer und zu verschiedenen Gräntz- und andern Commissionen Breßlauisch- und Oelßnischen Fürstenthums deputirter Cavalier zu Herzogs Carls I. zu Mönsterberg und Oels Zeiten.

Ad. An. 1544. in der Kirche zu Racke im Oelßnischen zeigt sich eine alte Stamm-Tafel, die 16. Ahnen Väterl. und Mütterl. Seiten aufweiset von Hn. Sigismund von Keltsch und Rümberg auf Pelau, (Pielau im Oelßnischen) der Herren Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien bestellten Hauptmann über ein Fähnlein Deutscher Fuß-Knechte wieder den Erb-Feind der Christenheit in Ungarn, welcher im Jahr Christi 1544. 19. Dec. h. 8. antemer. æt. 53. zu Pelau in GOtt entschlafen und zu Racke begraben worden.

1595. Einer von Keltsch, Fürstl. Mönsterberg-Oelßnischer Kuchelmeister.

1608. Caspar Keltsch wird von Herzog Carln II. zu Mönsterberg und Oels zu

Digitized by Google

unterschiedenen wichtigen Commissionen gebraucht.

1617. Balthasar Keltsch zu Wischegrade, bey Herzogs Caroli II. zur Oels Leichen-Conduct, ein hoch-extimirter Cavalier, ward nach der Zeit zum Landes-Ausschuß des Fürstenthums Oels verordnet.

1666. Sigismund von Keltsch auf Wischegrade und Stanzpen (beydes im Oelßnischen) des Oelßnischen Fürstenthums hoch-meritirt gewesener Landes-Eltister, wie auch Land-Hofe-Gerichts Assessor.

Jeziger Zeit veranlehnlichen dieses renommirte Geschlecht

Herr Balthasar von Keltsch, vormahls auf Nieder-Altwohlau im Wohlauischen, jezo auf Ober-Strelitz im Oelßnischen, Sigismundi filius, des Wohlauischen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Eltister, war A. 1693. Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Oels Cammer-Rath.

Deßen älterer auch noch lebender Herr Bruder ist

Herr George Sigismund von Keltsch, vormahls auf Wischegrade, jetzo auf Stampen.

Der dritte nun im HErrn ruhende älteste Bruder war

Herr Otto Heinrich auf Pangau.

Die von Kemnicz.

Ein alt Schlesisch Geschlecht, deßen Bucelinus, Spenerus und das Wappenbuch P. I. p. 65. unter den Schlesiern nicht vergeßen. Dem Nahmen nach sind sie Slavonisch- oder Polnischer Extraction, wie denn der Bey-Nahme Stenschowsky, den einige geführt, ein gleiches bezeugen will. Conf. unten Lit. S. die von Stentzsch. Sie führen im gelben Schilde ein schwarz Stücke Rad von drey Speichen, mit drey herfür gehenden braunen Kolben. Fragmentum rotæ trium radiorum nigrum adpositis tribus typhis spadiceis. Spenerus. Auf dem Helm dergleichen. Die Helmdeck gelb und schwarz.

A. 1311. Wolneramus de Kemnicz ein vornehmer Cavalier im Saganischen unter den fünff Fürstlichen Gebrüdern zu Glogau.

1437. Nicolaus de Chemenitz in einem Privilegio der Stadt Franckstein im Mönsterbergischen.

A. Dom. M CCCC LXXXIII. obiit honorabilis Paulus Kemnitz Altarista Wratislav. in die S. Galli, hic sepultus, cujus Anima requiescat in Pace. (Epitaphium in der Peter und Paul Kirche zu Lignitz.)

1437. Nicolaus de Chemenicz unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Mönsterberg. In Privil. Francostein.

1500. Der Erbare und Veste Melchior Kemnicz, Stenschowsky genannt. Sein Vater verkaufftte Stroppen im Oelßnischen.

Die von Keßel.

Daß die hochberühmten edlen Ritter von Keßel, die, wie ihr Nahme zeigt, eines alten deutschen und Meißnischen Geschlechtes sind, schon im zehenden Seculo, unter Kayser Henrico I. gebohrnen Herzoge von Sachsen, ihren Adel in denen da-

mahr-

mahligen Wendischen und Hunnischen Kriegen erhalten, davon besiehe Hermanni Prax. Herald. P. II; Olsnogr. P. I. p. 822; Concion. Funebr. in Personal. Generos. Dn. Marefchallo à Kessel habit.

Sie führen im Wappen einen blauen Schild, in deßen Mitte ein gelbes Jägerhorn, unter diesem drey Sterne in einem umbgekehrten Triangel. Auf dem Helme zwey braune Hirschhörner, zwischen innen wieder ein Stern, die Helmdecken blau und gelb. Dieses Wappen ist im Wappenbuche nicht zu finden, sonst aber sind darinnen P. I. p. 169. Die Kessel von Borau, die bereits oben Lit. B. vorkommen, ingleichen stehet P. II. p. 115. ein Nieder-Rheinländisch Geschlecht derer Bodelnberg, Keßel genannt, doch mit einem ganz differenten Wappen, welches im weißen Schilde einen schwarzen Balcken mit doppelten Zinnen. Fasciam pinnatam utrinque Spenerus. Auf dem Helme einen Bund, drüber einen weißen Hundes-Kopf und Hals præsentiret. Die Helmdecken weiß und schwarz.

A. 1209. Sebastian von Keßel, befand sich mit seinem Herzoge Wilhelm von Sachsen auf dem damahligen Thurnier zu Worms.

A. 1337. hat Wilhelm Keßel von Rode, sich auf dem Thurniere zu Ingelheim am Rhein ritterlich erwiesen. V. Rixneri Thurnierbuch.

Ihre Adel. Stammhäuser, sonderlich das Haus Tschentsch liegen umb Altenburg in Meißen, aus Meißen kamen sie A. 1621. ins Oelßnische Fürstenthum. Olsnogr. P. I. p. 598. 599. 607. 731.

Ein lieber Freund Herr M. Paul Christoph Haußdorff gab mir in seinem Schreiben d. d. 1714. 10. Dec. von Bernstadt aus in Ober-Lausitz folgende Nachricht: Er wäre kurtz vorher auf das Keßelische Stammgut Tschentsch unweit dem Städtlein Orlamünde an der Saale im Altenburgischen kommen, allwo sich noch ein Keßel befunden, der nur einen einzigen Sohn gehabt, auch außer den Schlesischen keinen mehr seines Nahmens gewust hätte. In der nahgelegenen Orlamündischen Kirche lägen einige Herren von Keßel begraben, unter andern finde sich das Monument des Edlen und Ehrenvesten Junckers, Hans Heinrichs von Keßel zu Wintzerle, so 1588. die Margar. h. 8. in GOTT seelig entschlafen.

Den ersten Grundstein in Schlesien legten 2. Gebrüdere, Hans Friedrich und Wolff Christoph von Keßel und Tschentsch.

1. Hans Friedrich von Keßel und Tschentsch auf Knaur, geb. 1609. 13. Jul. am Tage Margarethä in der Fürstl. Residenz Altenburg in Meißen, deßen Herr Vater Wolff Christoph von Keßel und Tschentsch auf Knaur, Fürstl. Sächs. Altenburgischer Cammer-Juncker gewesen, machte erstlich Profession vom Kriege bey der Kayserl. Armee in Ungarn, begab sich 1627. in Schlesien zu seiner Frauen Mutter, Anna Magdalena Keßelin, gebohrnen Ezdorffin, Wittib, Fürstl. Münsterberg-Oelßnischen Hof-Meisterin, wurde von Herzoge Heinrich Wenzeln zu Bernstadt zu dero Hofe-Juncker angenommen, in welchem Dienste er biß ins 1633ste Jahr verharret, und nachgehends von Herzoge Carl Friedrichen zur Oelße mit der Hof-Marschalls-Charge begnadiget worden, starb

1638. 13. Jan. æt. 28. ann. als ihn vor seinem Tode die Frau Mutter besuchet, hat er ihre Hand genommen, geküsset und gesagt: Du liebe Hand, wiewohl hastu mich gezogen! Als er gefragt worden, ob er etwas Labsal und Stärcke zu sich nehmen wolte, gab er zur Antwort: Ich habe Labsal und Stärcke gnugsam an dem Herrn, so viel als ich bedarf. Als man ihn fragte, ob er schlafen wolte? sagte er: Ich will bald den langen seligen Schlaf thun. Sein Epitaphium in der Fürstl. Schloß-Kirche zur Oelße V. Olsnograph. P. II. p. 94.

2. Wolff Christoph von Keßel und Tscheutsch, auf Michelwitz, Glauche und Bukowien, Fürstl. Oelßnischer Rath, und Hof-Marschall, geb. 1612. den 11. Nov. St. V. am Tage Aller-Heiligen zu Schechwitz im Altenburgischen Fürstenthum. Als deßen Frau Mutter von des Churfürsten Christiani I. zu Sachsen Churfürstl. Gemahlin, zu Herzogs Carl Friedrichs zu Mönsterberg und Oels Fürstl. Gemahlin Annen Sophien, gebohrnen Herzogin zu Sachsen-Altenburg A. 1621. als eine Hofmeisterin beruffen, und herein in Schlesien gesendet wurde, folgte er der Frau Mutter sambt seinem Adel. Geschwister nach Oelße, allda ihm Herzog Carl Friedrich 1628. die Charge eines Fürstl. Stallmeisters conferirte, die er doch nur ein Jahr verwaltet, und hierauf bey der Churfürstl. Sächs. Armee die Proben seiner Tapferkeit erwieß, nachgehends aber A. 1641. von mehr hochgedachtem Herzoge Carl Friedrichen zu dero Hoff-Marschall gnädigst beruffen, auch folgends von Herzoge Sylvio zu Würtemberg und Oels zu dero Rathe und Hof-Marschall bestätiget wurde, starb 1661. 29. Jul. Sein Epitaphium zur Oels, V. Olsnogr. P. II. p. 95.

Von den hoch-qualificirten Descendenten, die dem Fürstl. Oelßnischen Hause und gesambtem Lande treue Dienste geleistet, und noch izziger Zeit leisten, Vid. Olsnogr. P. I p. 605. 665. 666. 823. 953. woselbst zwey Gebrüdere vorkommen, Wolff Christophs, und Annä gebohrner von Gasron a. d. h. Trembitschau Söhne:

1. Christoph Wilhelm von Keßel und Tscheutsch auf Glauche, geb. 1647. zur Oelße, hat sich umb den Fürstl. Würtemberg-Oels-Juliusburgischen Hof lange Zeit höchst-meritirt gemacht, war A. 1683. Herzogs Julii Sigismundi, und dero von A. 1684. verwittibten Fürstl. Frauen Gemahlin zu Würtemberg-Oels-Juliusburg, so wohl auch dero Durchl. Prinzens, Herzogs Carls, regierenden Herzogs zu Bernstadt hoch-vornehmer Rath, und Hof-Marschall, wie auch des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister. Er trat in Ehestand 1667. 26. Octobr. erzeugte 6. Söhne und 6. Töchter, davon der jüngste Sohn nur etliche Wochen alt worden, und dem Herrn Vater voran gegangen. Sein Wahl-Spruch war: Redlich währt lange: Wie er denn mit jedermann redlich umbgegangen, daß wohl niemand ihn eines einigen falschen Wortes beschuldigen können. Er starb 1708.

2. Hans George von Keßel und Tscheutsch, auf Groß-Wilkawe, war gleichfalls in erst hochbesagter Erl. Herrschafft Fürstl. Diensten Regierungs- und Land-Rath, ingleichen des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, ist auch vor wenig Jahren todes verblichen, deßen annoch lebender Herr Sohn

Herr

Herr Christian Wilhelm von Keßel und Tscheutsch, auf Brukotschien, Rucks und Mutschelnitz, itzt-regierenden Durchl. Herzogs Carls zu Bernstadt Regierungs-Rath, Ober-Schencke, und Land-Hofe-Gerichts Assessor, ward A. 1705. zugleich zum Fürstl. Hof-Marschall verordnet.

Noch zu dato besitzen die Herren von Keßel im Oelßnischen die Güter Glauche, Medlitz, Michelwitz, Nacke, Bruckotschien ꝛc.

Die von Keßelberg.

Bucelinus, Spenerus, und das Wappenb. P. I. p. 59. zehlt die von Keselberg, rectius, Keßelberg, unter die Schlesische Noblesse. Sie führen einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil blau mit einer weißen Straße, das andre Theil roth mit einer gelben halben Lilie. Auf dem gecrönten Helme 2. Adlers-Flügel, der vördere blau mit der weißen Straße, der andre roth und gelb geschacht. Die vördere Helmdeck auch blau und weiß, die hintere roth und gelb.

In alten Oelßnischen Briefen finde ich einen von Keßelberg, das ist aber vermuthlich kein Geschlechts-Nahme, sondern eine vornehme Familie in Pohlen mag sich dieses Nahmens von ihrem Sitze Keßelberg oder Jaroczyn (so ein Städtlein in Groß-Pohlen hinter der Standes-Herrschafft Militsch gelegen) bedient, und den Geschlechts-Nahmen ausgelaßen haben.

Beniac von Keßelberg, ein Herr von großem Ansehn, untergibt seine Vestung Keßelberg oder Jaroczyn, Herzoge Conraden II. zur Oelße in folgendem Briefe:

Ich Beniak von Keßelberg, Ritter, bekenne daß ich in meinem und meiner Erben Nahmen gelobet habe, daß ich nach meines Erbherrn Tode des hochgebohrnen Fürsten Kasimirs zu Pohlen, dem Erlauchten Fürsten Herzog Conraden, Herren zur Olssen und Kosel und seinen Erben soll und will unterthänig und gehörig seyn mit meiner Vestung die Keßelberg oder Jaroczyn genennt ist, daß ihme und seinen Erben dieselbe Vestung offen und bereit unterthänig seyn soll, von mir und von meinen Erben, als von seinen rechten gehuldeten Mannen, nach Rechts-Huldigung einer Vestung, ihme rechten obersten Erb-Herren warten und leisten soll, und dieselbe Vestung bin ich schuldig binnen dieser Jahres-Frist zu bevestigen, daß man sie nach des vorgenannten Königes Tode vor anderer gewaltigen Hand desto beßer derwehren möge. So gelobe ich Jancke von Tzirnin Ritter, auch in gutem treuen, ohne Argelist, ob an dem vorgenannten meinem Vettern Herrn Beniaken was tödliches geschicht, alle die vorgeschriebene Gelübde mit seinen und meinen Erben gleicherweise, als er gelobet hat, also soll ich sie stets ganz und vest leisten und halten. Gegeben zur Olssen an der Mittwoch nach S. Michaëls Tage 1369.

A. 1591. 12. Januar. starb zu Lignitz Christiana gebohrne Keßelbergin, Herrn Romulus von Borau, Keßel genannt, eheliche Hausfrau, liegt in der Kirche zu U. L. Frauen in Lignitz begraben.

Die von Keßlitz

unter den Frey-Herren.

Ihr Hoch-Adel. Wappen præsentiret einen weißen Balcken, welcher von

Digitized by Google

oben zur Lincken gegen die Rechte streichende den Schild diagonaliter theilt, in dessen schwarzen Vörder-Theile ein rother Stern, und im rothen Hinter-Theile ein schwarzer Stern. Auf dem Helme drey Straußfedern, die vördere roth, die mittlere schwarz, die hintere weiß. Die Helmdecken roth und schwarz. Wappenb. P I. p. 55. woselbst, wie auch in Bucelino, Spenero, Henel. Silesiogr. sie zu den vornehmsten Schlesischen Familien gestellet werden.

Die von Keul oder Keule.

IN Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 72. steht dieses Geschlecht auch unter den Schlesiern, mit folgendem Wappen: Sie führen im blauen Schilde zwey weisse Keulen, (nomini notando, wie Spenerus schreibt) Creutzweise überschrenckt, und über sich gekehrt. Auf dem Helm 3. Straußfedern, die mittelste weiß, die andern blau. Die Helmdecken weiß und blau. In einem alten Wappenbuche findet sich ihr Wappen also: Im blauen Schilde 2. gelbe Morgensterne Creutzweise überschrenckt und über sich gekehrt. Auf dem gecrönten Helme ein Mannsbild blaugekleidet mit einem weiß und blauen Bunde auf dem Haupte, hält mit Creutzweisen Händen die 2. Creutzweise überschrenckten Morgensterne. Die Helmdeck weiß und blau.

A. 1442. Johann Keule der Herzogin Elisabet zu Lignitz Burggrafe.

1506. Christoph Keul von Polwitz im Lignitzischen, unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

1559. Jacob Keul zu Pohlsdorff im Lignitzischen, lebte noch 1576.

1567. George Keul zu Merzdorff im Jauerischen.

1585. Sigismund von Keul zu Merzdorff.

1600. Heinrich von Keul und Polwitz auf Raugersdorff.

1626. Caspar von Keul zu Merzdorff.

1615. 26. Febr. æt. 63. an. starb Judith gebohrne von Falckenhayn und Lerchenborn, Christophs von Keul und Klein-Polwitz im Kaltenhaus Ehefrau.

Die von Keul haben die Güter Groß- und Klein-Polwitz im Lignitzischen bey 100. Jahren gehalten.

Die von Keuschberg.

WIewohl von diesem Geschlechte weder im Wappenbuche, noch sonst was zu finden, so werden doch in MSCto Thebes. folgende angezogen:

A. 1342. Güntzel von Keuschberg, unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz und seinem Bruder Ludovico I.

1455. Jonas Keuschberg unter der Herzogin Hedwig zu Lüben.

1492. Leuther Keuschberg zu Wirsch im Lignitzischen.

Christoph, sein ausländischer Bruder.

Nisa, Nicol Keuschbergs Wittib.

1506. Leuther Keuschberg zur Hölle im Lignitzischen.

1517. George und Hans Gebrüdere von Keuschberg auf Rüstern im Lignitzischen.

1531. Margaretha Keyschbergin Frau und Abbatißin des Fürstl. Jungfräulichen Closters zum H. Leichnam vor der Stadt Lignitz. Ihre Leiche ward 1538. als die Geistl. Jungfrauen ihr altes Closter ad vivificum Corpus Christi verlaßen, hinein in die Stadt Lignitz gezogen, und allhier das Dominicaner-Closter ad S. Crucem in

posses

Digitized by Google

posselt genommen, mit in diese neuerlangte Creutz-Kirche gebracht.

Die von Khal.

Die Edlen von Khal sind Böheimisch- und Schlesischen durch Tugend und meriten erworbenen Ritterstandes, und führen einen von der obern rechten Ecke (des Schildes) schrembs herab mit einem schwarzen Balcken durchschnittenen Schild, in deßen beyden weißen Theilen eine rothe Rose. Auf dem gecrönten Helme zwey auf einander gefügte Adlers-Flügel, deren untere Helffte schwarz, die obere weiß, und in ieder ihrer Helffte mitten inne eine Rose. Die vörder Helmdecken schwarz und weiß, die hintern roth und weiß.

A. 1576. ist George von Khal in Maximiliani Erz-Herzogs von Oesterreich Dienste recipiret, und folgends von Käyser Rudolpho II. als Gesandter in Pohlen, Siebenbürgen, Dennemarck, Schweden, wie auch endlich, nachdem er bey der Königl. Appellations-Cammer ob dem Prager Schloße sich von A. 1589. als Rath gebrauchen laßen, in Moscau verschicket,

1604. Michaël von Khal gleichfalls zum Königl. Appellations-Rath des Königreichs Böhmen erhoben,

1636. Benjamin von Khal vor den ältesten Königl. Ober-Ambts-Rath des Herzogthums Schlesien aufgenommen,

1696. Theophilus von Khal ebenmäßig zum Königl. Ober-Ambts-Rathe in Schlesien allergnädigst declariret worden.

Die von Khokors. Kockorsch.

Eine alte Hoch-Adel. Schles. Familie, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Lucæ, und das Wappenb. P. I. p. 74. bezeugen. Sie schreibt sich aus dem Hause Camin im Opplischen, und führt im goldnen Schilde einen schwarzen Han mit einem Geißkopf und Geißfüßen. In parma aurea nigrum gallum gallinaceum capite & pedibus hircinis. Spenerus. Auf dem Helme deßgleichen. Die Helmdeck gelb und schwarz.

A. 1562. Hans von Khokors auf Camin, des Opplischen Fürstenthums Land-Gerichts Beysitzer.

Die von Khroe

führen im gelben Schilde und auf dem gecrönten Helme eine schwarze Krähe, die Helmdecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 74. daselbst, wie auch in Bucelino, und Silesiogr. Renov. sie den Schlesischen Geschlechtern zugesellet werden. Spener schreibt: Quæ gestantium nominibus alludunt, antiqva sané, si non omnium antiquissima sunt insignia. Theor. Insign. p. 362.

Die von Kickpusch. Kyckpusch

sind wie in offtermeldten Scribenten angemerckt wird, Schles. Ritterlicher Extraction, wiewohl ihr Wappen im Wappenbuche nicht anzutreffen. A. 1635. Reinhard von Kyckpusch auf Stemsdorff, Goldschmieden, Pommerewitz ꝛc. Kayserl. Maj.

Digitized by Google

Maj. wie auch Fürſtl. Troppauiſch-Lichtenſteiniſcher Rath, lebte im Eheſtande mit Kunigunda von Aſchelmin, war Joachimi auf Simbsdorff und Magdalenä von Tſchanwitz Sohn, Reinhardi auf Krablitz und Euphemiæ von Köckritz aus dem Hauſe Drebno Enckel, Thomæ von und auf Kyckpuſch und Barbarä von Tſchertwitz aus dem Hauſe Geſchen Ur-Enckel. Vid. Lucæ.

Die von Kieſelowsky

ſtehn in Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I. p. 75. unter dem Schleſ. Ritterſtande, führende im blauen Schilde einen goldnen Mond mit aufwerts gekehrten Hörnern, in und über dem Monde einen goldnen Stern. Auf dem gecrönten Helme einen Pfauen-Schwanz. Eben dieſes Wappen-Schild führen die von Demritz, ſo oben vorkommen, nur differiren ſie ratione des Helmes.

Jezo veranſehnlichet dieſes alte Hoch-Adel. Geſchlecht

Herr Wenzel Kieſelowsky von Kieſelow, auf Selbersdorff, des Fürſtenthums Teſchen hochmeritirter Land-Rechts-Beyſitzer.

Die von Kinner und Scharffenſtein

ſtehn in Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 64. unter den Schleſiern, führen im blauen Schilde einen goldnen Greiffen, der auf einem dreyſpitzigen weißen Felſen ſteht. Auf dem gecrönten Helme zwiſchen zwey Hörnern, deren vörderes oben roth, unten gold, das hintere oben gold, unten blau, der Greiff, welcher einen weißen ſpitzigen (ſcharffen) Stein (reſpicitur ad nomen) hält. Die vörder Helmdecken roth und gold, die hintern gelb und blau.

Sie ſind im Jägerndorffiſchen und Briegiſchen zu ſuchen. V. Cunradi Sil. Tog.

Die von Kitſchker.

Dieſes Hoch-Adel. Geſchlecht wird in Bucelino, Schickfuſio, Spenero, und im Wappenb. P. I. pag. 66. zu dem Schleſiſchen Ritterſtande gerechnet, und führt drey eiſenfarbene Streitkolben gegen die Ecken des ſchwarzen Schildes, oder in literam pythagoricam diſponiret. Auf dem Helme drey Baumſtöcke natürlicher Farbe, tres truncos arboris nativo colore. Die Helmdecken weiß und ſchwarz.

A. 1586. Conrad Kitſchke von Kunlitz zu Chulzdorff, bey Herzogs Wenceslai II. zu Brieg Fürſtl. Leich-Conducte. Vid. Curæus.

Die von Kirſchenſtein

aus dem Hauſe Priſtelwitz im Oelßniſchen. Ihr Wappen kommt im Wappenb. P. III p. 93. unter dem Schleſiſchen Adel vor, und præſentirt einen qvadrirten Schild, deßen erſtes und vierdtes Feld roth, darinn ein weißer vorwerts zum Sprung geſchickter Löw. Im andern und dritten Felde auf einem grünen Berglein drey rothe Kirſchen mit grünen Blättern. Auf dem gecrönten Helme der weiße doch unten abgekürtzte Löw, in der rechten Tatze drey rothe Kirſchen haltende. Die Helmdeck weiß und roth. Olſnogr. P. I. p. 824.

Herr Caſpar von Kirſchenſtein auf Priſtelwitz, Land-Commiſſarius im Oelßniſchen

Digitized by Google

schen Fürstenthum, ist vor wenig Jahren gestorben.

Die von Kirschbaum.

Dieß Hoch-Adeliche Geschlecht hat seinen Ursprung genommen umb A. 1278. in seinem tapfern Urheber, Hans George Kirschbaum, welcher bey dem Glorwürdigsten Kayser Rudolpho Habspurgico als Rittmeister durch ritterliche Thaten sich den Adelstand erworben, und weil er im Bogen und Flitzpfeilen geübt, in Beyseyn Ihro Maj. zwey blaue wilde Tauben von einem Eichbaume geschossen, deren eine durchs Hertz, die andre durch den Hals getroffen hätte, nachfolgende Bilder im Wappen zu führen überkommen: nemlich im weissen Schilde ein roth Hertz, aus welchem ein Kirschbaum mit Früchten gewachsen. Oben auf dem Baume sitzt eine blaue wilde Taube mit einem Flitzpfeil durchs Hertz geschossen. Auf dem gecrönten Helme wieder dergleichen Hertz mit dem Kirschbaume und der Taube, die aber durch den Hals mit dem Pfeile geschossen. Die Helmdecken blau und roth. Es gehört also dieses Wappen inter Insignia paronomastica oder selbst redende Wappen.

Ihr Stammhaus ist Bamberg im Königl. Brandenburgischen Preussen.

An. 1648. Wenzel von Kirschbaum, Ihro Kayserl. Maj. Obrister-Lieutenant, ein hoch-altimirter Cavalier, ist der erste gewesen, der sich in Schlesien niedergelassen, und besagtes Jahr nach geschlossenem Münsterischen Frieden das Gut Ober im Lignitzischen erkaufet, lebte im Ehestande mit einer von Schellendorff.

Dessen Herr Vater gewesen Kayserl. Obrist-Lieutenant zu Pferde, der im Kriege blieben, und eine von Zornen und Bulach aus Elsaß zur Ehe gehabt.

Der Herr Groß-Vater Kayserl. Obrister zu Pferde, büßte bey Gran in Ungarn auch in Ihro Kayserl. Maj. Diensten sein Leben durch einen Canon-Schuß ein, nachdem er im Ehestande gesessen mit einer von Oberheim zu Schönau aus Oesterreich.

Der obgerühmte Wenceslaus hatte 2. Söhne, der eine starb ohne Erben, der andere Hans Wenzel hinterließ von seiner Gemahlin einer gebohrnen von Schweinichen 3. Söhne, die annoch im Leben.

1. Herr Wenzel Sigismund von Kirschbaum, vormahls auf Alt Wolau, jetzo auf Klein Mertenau im Trebnizischen Oelßnischen Fürstenthums.

2. Herr Hans Friedrich auf Woydnig im Wolauischen.

3. Herr Carl Otto continuirte bis 1718. die Studia und ritterlichen Exercitia auf der Königl. Academie zu Lignitz.

Die von Kittel

aus dem Hause Wiese im Oelßnischen Fürstenthum. Ihr Wappen ist ein in der Mitte über zwerch in zwey gleiche Theile abgetheilter Schild, in deßen unten schwarzen und oben weißen Bildung, erscheinen zwey von einander gekehrte doppelte, in der Mitten mit einer blauen Binde zusammen gebundene rothe Jäger-Hörner. Auf dem Helm die Gestalt eines bis auf die Füße mit einem rothen engen Kleide angethanen Jägers, deßen Lenden mit einer blauen Binde umgürtet, die lincke Hand in die Hüffte gestützt, die rechte aber ob dem Haupte ein grünes Rauten-Crätzlein

Digitized by Google

haltend, die Helmdecken beyderseits schwarz und weiß.

Die von Kladrubsky

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 76. unter dem Schlesischen Adel, ihr Wappen zeigt einen getheilten Schild, deßen Obertheil roth, darinnen der große Buchstabe N. weißer Farbe, das untere Theil weiß ohne Bilde. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die mittlere weiß, die andern roth. Die Helmdecken auch weiß und roth.

Sie entspringen vermuthlich aus Pohlen von dem Geschlechte Swierczek, welches den großen Buchstaben N. von Golde im blauen Schilde, und auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn führet, wie in Okolski Orb. Polon. Tom. III. p. 141. zu sehen, dabey erwehnet wird, daß die von Swierczek ihre Ankunfft aus Griechenland herleiteten.

Die von Knichen.

Dieses vornehmen Hoch-Adel. Geschlechte hat die erste Zierde zugebracht der hochberühmte Sächsische und Anhaltische Canzler Andreas von Knichen auf Freckleben. Er war A. 1560. 7. Apr. zu Aschersleben in Nieder-Sachsen gebohren, und Johannis Sohn, erhielt A. 1584. nach beschehener Fürstl. Erbtheilung von Herzoge Johann Ernsten zu Sachsen die Bestallung zum Geheimten Rathe und Canzler zu Eisenach, welche Charge er 12. Jahr rühmlich bekleidet, begab sich von dar in Anhalt, und erkauffte das Rittergut Freckleben, wurde nachmahls vom Herzoge Julio zu Braunschweig und deßen Sohne Herzoge Friedrich Ulrichen zum Geheimten Rathe beruffen, in welchem in die 16. Jahre, so wohl auch in dem vorigen geführten Character er dreymahl an Kayserlichen Hof geschicket, iedes mahl bey Kayser Rudolpho in Person Audience gehabt, auch von höchstbesagter Majestät nobilitiret, und mit dem Axiomate eines Comitis Palatini begnadiget, inzwischen zugleich bey Churfürst Johan Sigismunden zu Brandenburg zum Geheimten Rathe angenommen, und zu Abhandlung der damahls schwebenden Jülich- und Cleviſchen Sachen gebraucht, endlich aber vom Fürst Rudolph zu Anhalt-Zerbst zum Geheimten Rath und Canzler recipiret worden, welche importante Function er noch 7. Jahr mit ungemeiner Dexterität verwaltet, und in derselben A. 1621. 7. Jun. Todes verblichen, liegt zu Zerbst in der S. Bartholomäi Kirche, wohin er von 12. Rathsherren getragen worden, begraben. Ihm folgte folgendes Jahr 1622. Fürst Rudolph im Tode nach.

Seine vortreffliche Schrifften werden in Becmanni Historie des Fürstenthums Anhalt im siebenden Theile C. III. angeführet.

Sein erworbenes Reichs-Ritterliches Wappen præsentirt einen zwerch gespaltenen Schild, deßen Vördertheil roth, darinnen eine weiße halbe Lilie, so daß deren andere Helffte unter dem andern Theile des Schildes bedeckt wird. Das andre Theil weiß, darinnen eine rothe Rose. Auf dem gecrönten Helme 6. Strauß-Federn, die vörderste, dritte und fünffte weiß, die zweyte, vierdte und hinterste roth.

A. 1683. 23. Jan. Abends umb 10. Uhr

Uhr gesegnete zu Lignitz durch einen plötzlichen Schlag- und Steck-Fluß æt. 67. ann. die Zeitligkeit der vieler Meriten und ruhmwürdigen Qvalitäten wegen hochæstimirte, vorhero Fürstlicher, nachmahls Kayserl. und Königl. Regierungs-Rath des Fürstenthums Lignitz Rudolph Gottfried von Knichen, Andreæ suprà laudati filius. Dieser hat vier Söhne hinterlaßen:

Der erste, Herr Christian Wilhelm von Knichen, erwählte den Soldaten-Stand, und ward endlich als Rittmeister von denen Türcken 1693. in der Belägerung der Vestung Belgrad in einem Scharmützel im 27. Jahre seines Alters erschoßen.

Der andre, Herr Johann George von Knichen, war Major unter dem Grederischen Schweitzer-Regimente, und Ritter des Französ. blauen Ordens, welchen ihm König Ludwig XIV. nach der Action, die König Wilhelm von Engelland mit dem Churfürsten von Bayern denen Franzosen geliefert, dabey er sich vor andern distingviret hatte, nebst stattlichen Einkünfften zugeeignet. Weil er aber in diesem Treffen jämmerlich zugerichtet, und am rechten Arme gantz estroppiret worden, also daß er denselben an einer Binde tragen müßen, so hat er sich Amiens in der Picardie zu seinem Lebens Auffenthalt mit des Königs Erlaubniß erwählet, jedoch eine Batallion von denen Grederischen Schweitzern biß an sein Ende behalten.

Der dritte, Herr Friedrich Lebrecht von Knichen befindet sich zu dato in Jhro Kayserl. Maj. Kriegs-Diensten als hochbestallter Rittmeister, und wohnte den Campagnen wieder den Türcken ritterlich bey.

Der vierdte, Herr Arnold Joseph von Knichen, verauschnliget dieses vornehme Geschlecht mit neuem Glantze, indem Jhro Kayserl. und Königl. Catholische Maj. An. 1719. ihn in Ansehung auserlesener Studien, erworbener Meriten und treugeleisteter Dienste, von Dero Kayserl. und Königl. Schlesischen Cammer, woselbst er als würckl. Cammer-Rath gestanden, zu Dero Kayserl. und Königl. Ober-Ambte, als daselbstigen Ober-Ambts-Rath und Ober-Ambtl. Ober-Accis-Deputirten allergnädigst transferiret, er beherrscht den Ritterfiz und Gut Maguitz im Fürstenthum Breßlau, und hat sich in Schlesien in das vornehme Geschlecht derer von Maltitz und Dippoldiswaldau auf Wiltschütz, Neuhaus und Cattersdorff verheyrathet, davon ein Sohn Joseph Franz vorhanden.

Die von Knobelsdorff.

Dieses uralte in großer Renommee stehende zum theil Freyherrl. Geschlecht, wird von Schickfusio, Spenero, Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 57. zu dem vornehmsten Schlesischen Ritterstande gesetzt. Jhr Wappen zeigt im rothen Schilde einen blauen Balcken, der mit drey schrägen weißen Straßen oder Binden abgetheilt ist. In parma rubea cœruleam fasciam tribus obliqvis tæniis argenteis distinctam. Spenerus. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte rothe Flügel, darinnen der Balcke wie im Schilde. Die Helmdecken blau und weiß.

Ein ander Knobelsdorffisch Wappen findet sich im Wappenb. P. IV. p. 107. in deßen Schilde ein mit 3. blauen Straßen

Digitized by Google

abgetheilter rother Balcke, dadurch eine auf einem Berge stehende mit einer Kette umbwundene gecrönte weiße Seule, und oben auf jeder Seite ein gelber Stern, unten am Berge auch ein Stern zu sehen. Uber dem gecrönten Helme zwey Flügel, in deren jedem der Balcke wie im Schilde, zwischen den Flügeln wiederumb auf dem Berge eine solche gecrönte Seule, und oben auf jedem Flügel der gelbe Stern, unten am Berge dergleichen. Die Helmdecken roth und blau.

Ein gewißes MSCt meldet, aus Sigismundi Selleni Adelsspiegel, daß die tapfern Herren von Knobelsdorff auf dem Thurniere zu Speyer 1255. mit wären unterschrieben worden, wiewohl sie Feyerabent in seinem Thurnierbuche übergehet.

A. 1416. Kartsche Knobelsdorff, Herzogs Heinrichs des Eltern zu Glogau Marschall, ein sehr qvalificirt-gewesener Cavalier.

1453. Christoph von Knobelsdorff zu Heintzendorff.

1510. Melchior von Knobelsdorff zu Hirschfelde, ein hochangesehener und in wichtigen Commissionen des Glogauischen Fürstenthums gebrauchter Cavalier. V. Schickfus lib. 3. p. 442.

1529. halffen Balthasar von Knobelsdorff auf Berndorff und Bastian von Knobelsdorff Wien mit ritterlich defendiren, als es von den Türcken belagert war. Spangenbergs Adelssp.

1540. brachte Sebastian von Knobelsdorff die Schwibusische Landes-Hauptmannschafft Pfands-weiß an sich, und trat selbige 1558. seinem Sohne Maximiliano ab, der ad A. 1558. zu sehen.

A. 1550. 1551. Hans von Knobelsdorff, Verweser des Fürstenthums Croßen, ein Cavalier von großen Meriten.

1558. George von Knobelsdorff zu Ochelhermsdorff im Glogauischen.

Eod. A. 1558. Maximilian von Knobelsdorff auf Rückersdorff, Werblin, Koppen und Arnsdorff, ein unvergleichlicher Cavalier, Königs Ferdinandi I. Cammer-Herr, wie auch des Schwibusischen Weichbildes Landes-Hauptmann, hernach Königlicher Cammer-Rath in Schlesien. Lucæ p. 1601. 1602. setzt, er sey gestorben A. 1609. müste also 51. Jahr Landes-Hauptmann gewesen seyn. Conradi Sil. Tog. aber merckt 1569. zu seinem Todes-Jahre, und faßt sein Elogium in dieses Distichon:

Thelspiades oculis magè fovit amabilis Heros;
Qvas Eqvitum cretus sanguine rarus amat.

Conf. infrà Genealogiam.

In Feyerabents Thurnierbuch kommt vor Maximilian von Knobelsdorff, Ertz-Herzogs Ferdinandi Hof-Juncker, der mit beym Fuß- und Roß-Thurnier gewesen, welches Maximilian König zu Böheimb seinem Herrn Vater Kayser Ferdinando gehalten.

1563. 1569. Hans von Knobelsdorff zu Hertwigsdorff.

1571. starb der durch gantz Schlesien in hohem Æstim gewesene Eustathius (oder Eustachius) von Knobelsdorff, geb. 1519. zu Heilsberg in Preußen, doch von dem Knobelsdorffischen Geschlechte in Schlesien herstammende, studirte zu Franckfurt an der Oder, zu Leipzig, Wittenberg, Löwen in Brabaud, Paris, und war ein glücklicher

Poet

Poet, wie er denn nicht nur Franciæ magnæ descriptionem ediret, sondern auch die Haupt-Stadt Paris in einem gelehrten Carmine gelobet hat. Nach seiner Zurückkunfft in Preußen war er erstlich Warmiensis Ecclesiæ Custos, und als der Bischoff und Cardinal nach Rom eine Reise thät, deßelben Bißthums Administrator, folgends umb A. 1563. zu Breßlau Thum-Dechant und bald drauf Officialis, wurde zu wichtigen Rathschlägen gebraucht, auch nebst andern zu Ihr Kayſ. Maj. nach Prag abgeordnet, auf solcher Reise aber vom Schlage unverhofft befallen, und nach Hause zu kehren genöthiget, da er denn bis 2. Jahr darnieder gelegen, und 1571. des Tages post Festum Trinitatis Todes verfahren. Vid. Henel. Silesiogr. Renov. 686; Sabini Elegia. Sein Monument in der Thum-Kirche zu S. Joh. in Breßlau beſtehet in folgendem:

Ad Effigiem in sacello sub turri sinistra in muro:

Knobelsdorffius hic Christi Phœbique Sacerdos
Et genere & Musis Nobilis Eustachius.
Prussia qvem genuit, claro sed honore Decanum
Ad Viadri sacras Insula fovit aqvas.

In lapide sepulcrali:

Qvi diem suum in Domino beatè obiit postridiè Sanctæ Trinitatis Anno 1571. hic sepultus est Reverendus ac Nobilis Vir Eustathius à Knobelsdorf, Prutenus, Decanus & Officialis Wratislavienſis.

In der gewöhnlichen Wohnung des Herrn Decani auf dem Thum hat man noch vor wenig Jahren nachdenckliche Verse gelesen, welche erstgerühmter Eustathius von Knobelsdorff Decanus aufzeichnen laßen: dergleichen zwey Subscriptiones sind zu finden in Lucæ p. 823. und noch mehrere in Sim. Grunæi Monum. MSCtis.

A. 1637. Martin von Knobelsdorff, Ihro Kayſ. Majeſt. und Herzog Heinrich Wenzels zu Münſterberg, Oels und Bernſtadt Ober-Ampts-Rath, nachmahls Königl. Ober-Ampts-Canzler im Herzogthum Ober- und Nieder-Schleſien, ſtarb 1659. 9. Febr. æt. 63. an. auf seinem Gute Cammendorff, dieſer aber iſt nicht aus dem Glogauiſch-Schleſ. Geſchlechte derer von Knobelsdorff, ſondern wie Lucæ p. 1093. anmerckt, von Reichenbach aus Schleſien bürtig geweſen, wiewohl Conradi Silesia Togata ſetzt, er ſey zu Franckſtein 1596. zu Ende Januarii gebohren.

A. 1653. Balthaſar auf Woinowitz, Fürſtl. Briegiſcher Hof-Marſchall.

Vor wenig Jahren geſegnete die Zeitligkeit

Herr Johann Tobias Freyherr von Knobelsdorff, Herr auf Herrwigsdorff, Kalcken-Brießnitz und Kunzendorff, des Fürſtenthums Glogau Königl. Mann-Rechts-Beyſitzer und Landes-Eltiſter, der dem Vaterlande vortreffliche Dienſte geleiſtet hat, in deßen Herren Söhnen dieſes hohe Haus zu dato herrlich floriret.

Jetziger Zeit

Herr Balthaſar Alexander Freyherr von Knobelsdorff auf Sprottiſchdorff und Langen-Mörßdorff, des Fürſtenthums Glogau hochanſehnlicher Königl. Mann-Gerichts-Aſſeſſor.

Digitized by Google

GENEALOGIA.

Conf. Lucæ pag. 1601. 1809.

Sebastian von Knobelsdorff, des Schwibusischen Crayses Landes-Hauptmann von An. 1540. biß 1558.

Maximilian von Knobelsdorff, Sebastiani fil. auf Rückersdorff im Saganischen, und dem Burglehn Schwibusen; ward 1558. Capitaneus Svibusiensis, dessen Kinder:

(1) Fridericus von Knobelsdorff auf Rückersdorff, von dem bald ein mehrers.

(2) Helena, verehligt, erstlich an Sigismund von Schirn zu Tarna, hernach an Friedrichen von Dyhrn, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann.

(3) Barbara verheyrathet an Caspar von Waldau zu Gleißen.

(4) Eine Tochter verehligt an Sigismund von Berg zu Niebusch.

(5) Johann George von Knobelsdorff im Burglehn Schwibusen, ward 1614. des Schwibusischen Weichbildes Landes-Hauptmann, lebte im Ehestande mit Hanses von Löben zu Kurtschaw Tochter.

Fridericus, Maximiliani fil. von Knobelsdorff auf Rückersdorff, hatte zur Ehe Magdalenen, Sigismundi von Gerstorff zu Schwarza und Weichau Tochter, von der gebohren:

(1) Maximilian zu Großenbora, lebte im Ehestande erstlich mit Joanna, Melchioris von Schellendorff zu Gölsche und hohen Friedberg Tochter, die ohne Kinder verstorben, hernach mit Ursula Magdalena, Joh. Christophs Freyherrns von Kitlitz zu Schweinitz Tochter.

(2) Eva, an Freyherrn von Kitlitz zu Koltzig vermählet,

(3) Magdalena verehligt an Balthasar von Schweinitz zu Großkrichen.

(4) Joh. Christoph zu Rückersdorff, hatte zur Ehe Catharinen Dorotheen gebohrne von Nostitz, Johannis von Landes-Cron zu Leßendorff nachgelaßene Wittib, 1647.

(5) Marjana verehligt an Wenzel Rudolphen von Stentsch zu Prietag.

Auf Heinzendorff im Glogauischen Balthasar 1453.

Kummernig im Glogauischen besaß George Knobelsdorff 1495.

Zu Hirschfeld Melchior 1520.

Zu Berndorff im Glogauischen Balthasar 1529.

Auf Woinewitz im Brigischen Balthasar 1653. Sigismund Friedrich 1659. 1664.

An. 1681. waren im Glogauischen: Joh. Tobias und Balthasar Erasmus auf Hertwigsdorff. Joh. Tobias auch auf Kaltbritznitz: George auf Witten: George Abraham auf Wutschdorff: George Sigismund Knobelsdorffische Wittib und Erben auf Drenkau: Caspar Sigismund Knobelsdorffische Erben auf Ogerschitz.

Das Gut Knobelsdorff im Lignitzischen mag vielleicht von diesem uralten Hause den Nahmen haben.

Außer Schlesien besitzt dieses berühmte Geschlecht in Lausitz die Güter Britzen, Pitzsche, Teuchel in der Herrschafft Pförten. Grosser Lausitz. Merckw.

Die

Die von Koch.

Diese Edlen stammen her von einem im Römischen Reiche durch rühmliche Militarische Thaten, besonders wieder die Türcken, in alten Zeiten meritirten Urheber.

Sie führen einen gespaltenen Schild, deßen Hintertheil blau, das vördere weiß, in jenem befindet sich ein gebogener Manns-Arm mit einem rothen Ermel, und in der Hand aufwerts einen rothen Köcher mit Pfeilen haltende; in diesem eine weiß und roth geschachte Spieltafel. Über dem gecrönten Helme ein vorwerts stehender Türckischer Mann mit einem braunen Barte, und über die Achsel herabhangenden Haaren, ohne Arme, in einem rothen Rocke mit goldnen Knöpfen, und umb die Mitten mit einer goldfarbenen Binde umbgürtet, auf dem Kopfe einen roth und weißen Türckischen Bund tragende. Die vörder Helmdecken blau und gelb, die hintern roth und weiß. Vid. Hermanni Praxin Heraldico-Mysticam. P. I.

Im Oelßnischen gehörte ihnen vor diesem das Gut Dombrawe, iezo Groß-Krutschen.

Die von Kocherle.

Ein Hoch-Adel. Geschlecht in Schlesien, so sich aus dem Hause Pestitz im Teschnischen Fürstenthum schreibt, führt einen getheilten Schild, deßen Obertheil roth, darinnen ein Hirschkopf und Halß seiner Farbe, das Untertheil schwartz, darinnen ein gelber Fisch. Auf dem Helme ein gewundener Bund mit abfliegenden gelben Bändern, drüber das Vördertheil des Hirsches zwischen zwey Flügeln, deren vörder oben schwarz unten gelb, der hintere unten gelb oben schwarz abgetheilt, die vörder Helmdeck gelb und roth, die hinter gelb und schwarz. Bucelinus; Silesiogr. Renov; Lucæ; Wappenb. P. I. p. 75.

An. 1572. Johann von Kocherle auf Pestitz, Herzogs Wenzels zu Teschen Hof- und Regierungs-Rath.

Die von Kochersdorff

gleichfalls Schles. Hoch-Adel. Extraction, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Wappenb. P. I. pag. 65. anmercken.

Ihr Wappen zeigt im getheilten Schilde deßen Obertheil weiß, das untere gelb, einen eisenfarbenen Degen unter deßen Spitze ein halber gelber Mond. Auf dem Helme drey weiße Rosen mit gelben Buzen und rothen Stielen. Tres rosæ candidæ, gemmatæ auro, petiolis rubeis galeæ impositæ. Die Helmdecken weiß und blau.

Die von Kockorsch.

Vid. Khokors.

Die von Köckritz.

Dieses vornehmen Hoch-Adel. Hauses Ursprung, Nahme und Wappen wird insgemein von einem in Französischen Kriegs-Diensten gestandenen großmüthigen Uranherrn deriviret, der keck in die Feinde gerißen, wofür ihm sein Schild

aus

aus sonderbarer Königl. Gnade mit den Königl. Lilien beworffen worden. V. Hermanni Praxin Herald. P. I. Allusio nominis a figura, uti Kecken in Bavaria. Conf. Spener. P. I. p. 366.

Sie hatten nachmahls ihren alten Sitz in Wenden, von dar aus sie ihren Stamm fortpflanzten in Meißen, Lausitz, Schlesien, ja gar in Preußen. Weingartens Fürsten-Spiegel.

Von Spangenberg, Bucelino, und im Wappenbuche P. I. p. 155. werden Sie zu den Meißnern gerechnet, dero uraltes Stammhaus ist Friedland, nicht wie insgemein gesetzt wird, in Meißen, viel weniger wie Lucæ meldet das Städtlein Friedland in Schlesien im Opplischen Fürstenthum, sondern wie Herr Großer im dritten Theile seiner Lausitzischen Merckw. anmerckt, Friedland in der Nieder-Lausitz. Dieser erwehnt p. 37. und 40. daß in der Nieder-Lausitz nicht nur die Herrschafft Friedland im Lübbnischen Creiße, sondern auch die dran stoßende Herrschafft Lieberose, ingleichen die Herrschafft Lübenau nechst an der Spree am berufenen Spreewalde gelegen, denen Herren von Köckritz gehöret habe. Jezo aber ist die Herrschafft Friedland eine Commendatur dem Herrn Hermeister von Sonnenburg zuständig, die Herrschafft Lieberose dem Herrn General von Schulenburg, und Lübenau dem Herrn Grafen von Lynar gehörig.

Peccenstein in Theatro Saxon. P. I. C. X. p. 127. schreibt von Ihrer Ankunfft folgendes: Die Köckritzer sind ein uraltes und Schlesisches, auch Lausitzisches Geschlechte, ingleichen von Tugenden und Thaten in Scriptis celebriret, und ist der erste in Meißen Herr Johann von Köckritz auf Rathayn und Elsterwerda, Churf. Friedrichs II. vornehmer Rath und Hofmeister An. 1453 bekant und unterßätig worden. Sonst sind sie (fährt er fort) zu alten Döber im Wendischen vor unser Zeit celebriret, denn An. 1304. Herr Poppo von Köckritz Ritter daselbsten ein erfahrner Kriegs-Mann gewesen, deßen Söhne Walther und Friedrich, dieser hinwieder Heinrich und Herr Walther Ritter, so ein rechter Kriegs-Mann gewesen, iedoch auch der Geistligkeit zugethan, denn er laut Kayßers Caroli IV. Diploma, so noch daselbst vorhanden, der Kirche daselbst von freyer Hand, ein gantz Dorff Javercke genannt, An. 1377. geschencket, und eigenthümlich mit allen Einkommen übergeben, die es noch zur Pfarre gebrauchen thut, hat drey Söhne, Hansen, Heinrichen und Nicoln verlaßen, so den Stamm dieser Orten propagiret. Peccenstein.

Sie führen einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil blau, das andre weiß, darinnen sind zu sehen drey Frantzösische gelbe Lilien, oben zwey, und unten gegen der Spitze des Schildes eine. Auf dem gecrönten Helme zwey Büffels-Hörner, deren das vördere blau, das hintere weiß ist, ingleichen die Helmdecken.

Von 1407. biß 1411. war Bischoff zu Merseburg Walther von Köckritz, vorhero Domherr daselbst, stand dem Stifft rühmlich vor, brachte es aus allen Schulden, und hatte noch Geld gesammlet. Dreßeri Hagog. Histor. P. IV. p. 261.

Umb An. 1410. Dietbold von Köckritz, legte seine Ritter-Proben im Preußischen Kriege unter den Creutzherren wieder den

Königs

König in Pohlen ab, deßen Königl. Person er sich auch bemächtiget hätte, wenn er nicht von den Seinen wäre verlaßen worden. Cromer. lib. 16. de origine & rebus gestis Polon. hat diese Worte: Rex cum experiri nihilominus fortunam prælii cuperet, retentus est ab his, quorum fidei a toto exercitu commendatus erat, & vexillum minus, ne ex eo ibi esse agnosceretur, occultatum. Interim Lusatius quidam Dipoldus Kikericius, miles strenuus, totum corpus armis tectus ex hostili acie procurrens, Regem & ipsum armis insignem infesta hasta petere videbatur. In eum & Rex vicissim hastam direxerat &c.

An. 1414. Johann von Köckritz auf dem Concilio zu Costnitz. Münsteri Cosmograph.

An. 1422. Nicol von Köckritz, Herr auf Lüberas (Lieberose) in Nieder-Lausitz, Land-Vogt in Nieder-Lausitz. Grosser.

1426. 15. (andere den 25.) Jul. als beym Dorffe Preßlitz wieder die Hussiten gestritten worden, blieben in der Schlacht von des Churfürsten Friderici Bellicosi zu Sachsen Kriegs-Heere ein und zwanzig derer von Köckritz. Sächsischer Helden-Saal.

Umb solche Zeit kommt in des renommirten Sigismundi von Zedlitz auf Neukirch Lebens-Laufe vor ein Herr von Köckritz, daß dieser wie jener eyfrige Hussiten gewesen.

1455. Hans von Köckritz Chur-Sächs. Rath und Hofmeister, Nicol aber Landvogt in Meißen und Geheimter Rath bey den Churfürsten Ernesto und Herzoge Alberto zu Sachsen. Fortsetzung des Histor. Lexici.

Eod. A. unterschrieb Nicol von Köckritz in Preußen den Pfandsbrief als der Deutsche Orden Marienburg, und was Sie in Preußen und in der neuen Marck hatten zu Befriedigung Ihres Kriegs-Volckes versetzen muſten. Schützens Preußische Chronica.

An. 1471. als König George in Böhmen mit Tode abgieng, ward Herzog Albrecht der Großmüthige zu Sachsen von etlichen Ständen in Böhmen beruffen, solche Crone anzunehmen. Ob nun wohl seine meisten Räthe dieses ihm wiederrethen, so folgte er doch einem von Köckritz, warb eine schöne Reuterey und zog damit nach Prag, kam aber unverrichter Sache wieder nach Hause. Latrizens Genealogischer Stammbaum.

1506. Hans von Köckritz, Herzogs Sigismundi in Schlesien zu Glogau und Troppau, Königl. Stammes aus Pohlen, Rath.

Eod. A. als zwischen Churfürsten Joachim zu Brandenburg und erstbochermeldtem Herzoge Sigismundo in Schlesien ein Bündniß wieder die Straßen-Räuber und Land-Beschädiger gemacht war, hat solches auf Seiten Herzogs Sigismundi unterschrieben Caspar von Köckritz, Ritter, des Marggrafthums Nieder-Lausitz Verweser. Angeli Märck. Chron.

1523. erkauffte George von Schlaberndorff Heermeister, von denen von Köckritz die beyden Aembter Schenckendorff und Friedland in Nieder-Lausitz zu Cammer-Gütern des Johanniter-Ordens. Beemanns Johanniter-Ordens Anmerckungen.

1530. Caspar von Köckritz zum Sees. Ihm hat D. Martin Luther den Com-

Digitized by Google

mentarium über den CXI. Pſalm. zugeſchrieben, und das Lob gegeben, daß er aus ſonderbarer Gnade GOttes dermaßen mit ernſter Liebe und Luſt gegen ſein Wort begabt geweſen, und daßelbe auch alſo gehrt, gerühmt, gerne gehört und davon geredt, und nach Vermögen befördert, daß er wohl ein Löbl. Fürbild aller andern von Adel ſeyn können. Spangenbergs Adelsſp.

1556. Hans von Köckritz, der Herren Fürſten und Stände in Schleſien General-Steuer-Einnehmer. Schickfuſ. lib. 3. p. 193.

1606. 7. April. als die Univerſität Franckfurt an der Oder ihr erſtes Jubilæum begieng, war bey demſelben als Chur-Fürſtens Joachim Friedrichs Legat Nicol von Köckritz. Beemanns Beſchreibung der Stadt Franckfurt.

A. 1628. Hieronymus zu Waldau in Meißen im Ambte Hayn, Churfürſtl. Sächſ. Rath und Aſſeſſor in der Appellation-Cammer, deßen Söhne hinwieder Wilhelm und Hieronymus daſelbſt, item die zum Strauch und Rudolph von Köckritz zu Promnitz (beydes Dörffer in beſagtem Ambte Hayn) damahls im Beruff und meiſtentheils noch im Leben. Peccenſtein.

1629. Joachim von Köckritz Churfürſtens George Wilhelms zu Brandenburg Rath, war des Croßniſchen Fürſtenthums Ambts-Verweſer umb An. 1632. Lucæ p. 1554.

GENEALOGIA.

So ſehr dieſe vornehme Familie von uralten Zeiten in Deutſchland ſich berühmt gemacht, und abſonderlich in Meiſſen, Lauſitz und Preußen ausgebreitet, ſo wenig kan man eigentlich ſagen, wenn ſich Selbte in Schleſien eingeſetzt, und mit Gütern verſehen habe.

Sigismund von Köckritz und Friedland auf Maſerwitz im Lignitziſchen, und An. 1591. zu Thielau im Raudniſchen Weichbilde Wohlauiſchen Fürſtenthums, iſt wo mir recht, einer mit von den erſtern die ſich im Lignitziſchen und Wohlauiſchen poſſeſſionirt gemacht, und vor einen Deſcendenten der Meißniziſchen und Lauſitziſchen Stamm-Linie zu halten, hatte zur Ehe eine Gemahlin auch von Meißniſcher Extraction, nehmlich Annen, Friedrichs von Canitz auf Diebahn Tochter, von ihr gebohren: (1) Caſpar. (2) Suſanna, verehliget an den von Rothkirch auf Kriſtelwitz. (3) Barbara verheyrathet an Eraſmus von Sack in Steffsdorff.

Caſpar, Sigismundi fil. erhielt 1596. nach dem er George Dyhrs, des Städteleins Feſtenberg, wie auch zu Schönau, Olbersdorf, und Gimmel Erb-Herrens, nachgelaßene Wittib, Catharina gebohrne Schindelin von Stephansdorff und Bernſtadt geheyrathet, mit dieſer ſeiner Gemahlin von Hertzog Carln II. zu Mönſterberg und Oels, die Confirmation über Feſtenberg. V. Oſnogr. P. II. p. 418. Sie gebahr ihm einen Sohn Sigismund und drey Töchter: Die erſte Urſula, ward verheyrathet an Caſpar von Glaubitz zu Franckel. Die andre Anna, an Wenzeln von Hund zu Rauße im Lignitziſchen. Die dritte Suſanna, an Melchior von Braun zu Weichnitz im Glogauiſchen. Sie Catharina von Schindel ſtarb 1601. 6. Maj. Ihr Ehe-Herr Caſpar von Köckritz und Friedland

Digitized by Google

Friedland auf Festenberg, Linsen und Neudorff, ward 1603. 2. April. durch Hans Borschnitzen von Goschütz durch einen unversehenen Büchsenschuß erbärmlich allda zu Goschütz vom Leben zu Tode bracht. Er und Sie liegen in der alten Kirche zu Festenberg begraben. Olsnogr. P. II. pag. 423.

1664. 10. Sept. æt. 63. an. 33. hebd. 5. d. starb der hochæstimirte Cavalier Sigismund der ältere von Köckritz und Friedland auf Festenberg, Linsen, Neudorff, Groß-Kirchen und Leipnitz Herzogs Carl Friedrichs zu Mönsterberg und Oels, auch nachmahls Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Rath, ward An. 1646. Landes-Eltister, folgends 1657. 8. May Landhofe-Richter, war gebohren 1601. 25. Jan. am Tage Pauli Bekehrung zu Festenberg (Cunradi Silesia Togata p. 153. setzt Oppidulo Baronatus Wartenbergensis es ist aber Festenberg ein Städlein im Oelßnischen. Vid. Olsnogr. P. II. pag. 417.) Im Ehestande hatte er gelebt mit Maria Freyin von Sauerma und Jeltsch, die 1672. 8. Aug. gestorben.

Dero Söhne Sigismund und Hans Caspar die letzo folgen.

An. 1693. 30. Jun. starb Sigismund der jüngere von Köckritz auf Ellgutt, Pathendorff und Schmarcker, Fürstl. Würtemberg. Oelßnischer Rath, ward Anno 1658. Landes-Eltister und Landes-Bestellter, folgends Herzogs Julii Sigismundi zu Würtemberg und Oels-Juliusburg Regierungs- und Land-Rath, auch drauf des löbl. Landes-Collegii Præses, ein hochgelehrter beredter Cavalier von großen Meriten. Olsnogr. P. I. p. 665. 939. 951. Er war gebohren zu Festenberg 1626. 30. Mart. Und verehligte sich erstlich Anno 1657. 17. Jul. mit Ursula Magdalena Panwitzin, Hansen von Kotewitz auf Ellgutt, Pathendorff und Sackerscheve nachgelaßenen Wittib, welche 1665. 9. Febr. verblichen: Hernach 1670. 23. Febr. mit Maria Helena gebohrnen von Kotulinsky auf Welgwitz.

1695. 28. Mart. starb æt. 64. ann. Hans Caspar von Köckritz und Friedland auf Kirchen und Leipnitz, ein hochqualificirter Cavalier, war An. 1657. Herzogs Sylvii Erl. Printzen zur Oels Hofmeister, nach der Zeit 1692. des Wolauischen Fürstenthums Landes-Bestellter und Ober-Steuer-Einnehmer, wie auch hochansehnlicher Landes-Eltister und Hofe-Richter. Dessen nachgelaßene gottesfürchtige Frau Wittib eine gebohrne von Seidlitz noch am Leben. Conf. Olsnogr. P. I. p. 600.

1702. 7. Aug. starb zu Medzibor, und ward daselbst den 13. darauf beerdiget Wilhelm von Köckritz und Friedland aus dem Hause Festenberg, war ein ungemeiner Liebhaber seines JEsu, auf den meist seine Gedancken und Reden gerichtet gewesen, hinterließ einen einzigen qualificirten Sohn, Herrn Caspar Wolff von Köckritz.

Ihr uraltes Stammhaus Friedland ist obbesagter maßen in Lausitz.

Nachmahls haben Sie sich in Schlesien niedergelaßen. Jetzo sind Sie darinnen vornehmlich im Wolauischen zu suchen. Vor diesem beherrschten Sie im Oelßnischen das Städlein Festenberg biß An. 1676; Ellgutt und Schmarcker biß 1693. Olsnogr. P. I. p. 925.

Digitized by Google

Jetzo besitzen die Herren Söhne des oberrühmten Wolauischen Herrn Landes-Bestellten, die Güter Groß-Kirchen und Leipnitz im Wohlauischen, Patendorff und Klein-Kirchen im Breßlauischen, und Sigta im Oelßnischen.

An. 1714. 4. Dec. celebrirte Herr Rudolph von Köckritz auf Sigta und Patendorff mit Frauen Rosinen von Debschitz, verwittibten von Rotenburg auf Sackerschäwe das Hochzeit-Festin.

Dieses uralte Geschlecht ist nun in Schlesien gar dünne worden. In Lausitz sind dieses Stammes noch zu finden die die Güter Jauer und Cranßdorff in Ober-Lausitz und in Nieder-Lausitz Kaschendorff besitzen.

Die von Kolazkowsky.

Ein Polnisch Geschlecht, steht aber in Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I. p. 76. unter dem Schles. Ritterstande, führende im rothen Schilde einen silbernen Büffelskopff, in deßen Nase ein goldener Rincken. Auf dem Helme 3. Straußfedern die mittelste weiß, die andern roth. Conf. die von Manckschitz. In Okolski T. I. p. 7. werden die Kolaczkowsky (a villa Kolaczkovice ita nuncupati) zu dem Hause Habdank gerechnet, Sie gehören aber vielmehr zum Hause und Wappen Wieniawa davon Okolski T. III. p. 289.

Die von Kolditz, oder Colditz.

Ein sehr altes vormahls hochangesehenes Geschlecht, so aber untergangen. Es führete sehr den Nahmen Thimo, Thammo, so ein verkürtzter Nahme von Damianus.

Spangenbergs Adelsspiegel rechnet daßelbe zu dem Meißnischen Adel, Sie sind aus Böhmen in Meißen kommen. Beckers Beschreibung des Hauses Howora.

In den Thurnieren kommen vor Anno 938. Friedrich Graf von Colditz: A. 968. Andreas Edler Herr zu Colditz: An. 996. Anton Herr zu Colditz, Münst. Cosmogr.

A. 1288. war Heinrich Graf von Colditz auf dem großen Concent zu Grimm in Meißen, auf dem Sie beschloßen einander in allen Zufällen Beystand zu leisten, die Räuber gantz und gar auszurotten und Sicherheit ihrem Lande zu schaffen. Dresseri Isagoge Historica p. 75.

A. 1316. Thimen de Colditz, unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

1318. Thimo Herr von Colditz, Obrister Land-Richter in Böhmen. Vid. D. Redels sehenswürdiges Prag.

1337. Thimen von Kolditz unterm Herzoge Bolco zu Mönsterberg.

Ad A. 1340. Epitaphium in U. L. Frauen Kirche zu Schweidnitz: Anno Domini M. CCC. XL. tertio Calendas Junii, seu prima Dominica ante Joannis Baptistæ obiit Domina Margaretha de Colditz. Orate pro Ea.

1347. 25. Jul. starb Witigo der andere dieses Nahmens, von A. 1312. Bischoff zu Meißen des Geschlechts von Colditz, der das Schloß zu Mügeln und das Schloß Lichenthal an der Elbe wieder aufgebaut. Dresseri Isagoge; Bucelini Germania sacra; Schöttgens Historie von Wurtzen.

1410.

1410. 2. Dec. starb Timo Freyherr von Colditz Bischoff zu Meißen ab Anno 1405. Ibid.

1420. Albrecht von Colditz, Oberster Cämmerer im Königreich Böhmen. Vid. Redel loc. cit.

1425. Albrecht von Colditz, Landvogt in Ober-Lausitz. Ihm succedirte als Landvogt in Ober-Lausitz Johann von Colditz. Grossers Lausitz. Merckw.

Drey Gebrüdere, Albrecht, Thieme, und Hans von Colditz waren nach einander der Landes-Hauptleute der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, unter Kaysers Alberti Regierung der A. 1437. 27. Decemb. König in Böhmen worden, und 1439. 27. Oct. gestorben. Nasonis Phœnix; Conf. Herrn M. Dewerdecks Silef. Numiſm. p. 665.

1441. geben Hinko Kruschina ein Hussitischer Böhmischer Herr und Anna von Kolditz der Stadt Franckstein ein Privilegium über einen Freymarckt, welches sich also anfängt: Ich Hinko Kruschina von Leuchtenburg, gesessen auf Glatz, und ich Anna von Golditz, Andenß genannt, von Leuchtenburg, bekennen. ꝛc. Besagter Kruschina war Creiß-Obrister im Pilsner-Creiße in Böhmen, und hatte Glatz und Franckstein im Hussitischen Kriege per fas & nefas an sich gebracht. Koblizii Annal. Francostein. in MSCto

Die von Kölichen

führen in ihrem Wappen zwey in einander gehängte rothe Sparren im silbernen Felde mit einem blauen Haupt-Schilde, in welchem 3. goldne Flügel, und mit einem kleinen dreyeckichten blauen Schilde, in welchem eine silberne Lilie zu sehen. Auf dem gecrönten Helme 3. goldne Rosen, worauf ein halb blau gekleideter und roth aufgewickelter halb nackender Arm ruhet, mit einer grünen brennenden Fackel in der Hand. Die Helmdeck blau und roth.

Laut Documente Durchlauchter Häupter, hat diese Adel. Familie schon von alten Zeiten sich sowohl in Campo Martis als in Aulis Principum signaliſiret.

Heinrich Kölichen kam nach der Schlacht bey Konitz zwischen den Creutz-Herren und Pohlen, bey welcher sich zwey Schlesische Fürsten Rudolph und Balthasar Gebrüdere Herzoge von Sagan befunden, mit erst ermeldtem Herzoge Balthasarn aus Preußen in Schlesien umb A. 1463.

Hans Kölichen führte unter Könige Ludwigen in Ungarn wieder die Türcken eine Compagnie Speer-Reuter. Zu Erkäntniß seiner Verdienste hat der König A. 1522. ihm sein altes gehabtes Wappen (welches anfänglich nur die rothen Sparren im weißen Felde gewesen) mit 3. goldnen Flügeln im blauen Felde durch einen Haupt-Schild verbeßert. Nach Königs Ludovici Tode gieng besagter Hans Kölichen in Herzogs Alexandri zu Florenz Dienste und ward gleichfalls in regard seiner Meriten A. 1533. mit einem dreyeckichten blauen Schilde, in welchem eine silberne Lilie, begnadet.

Jziger Zeit

Herr Hans Christian von Kölichen und Rischtern, auf Siegendorff, Nieder-Rischtern und Schmerbach, ein qualifi-

cirter und gelehrter Cavalier, ist von dem hochlöbl. Königl. Ligniziſchen Ambte zu verſchiedenen Commiſſionen in Landes-Sachen von vielen Jahren her gebraucht worden, und Stiffter des Majorats zu Siegendorff mit allergnädigſter Confirmation des Glorwürdigſten Kayſers Joſephi I. Er hat ein curieuſes Werck zuſammen getragen unter dem Titul: Blatzeiger der Reiche, Königreiche, Fürſtenthümer, Herrſchafften, Länder, Inſuln, Städte, Flüße, Seen, Brunnen, Waßerfälle, Meere, Völcker, von Aſia, Africa, America und den unbekannten Süd-Landen.

Deßen Herr Bruder George Sigismund von Kölichen auf Nieder-Riſchtern im Ligniziſchen, Land-Commiſſarius im dritten Creyße Ligniziſchen Weichbildes vor wenig Jahren geſtorben.

Die andere Linie ſchreibt ſich von Kölichen und Riſchtern auf Woidnikawe in der freyen Standes-Herrſchafft Militſch.

Siegendorff und Schmerbach iſt ein fidei commiſſum Familiæ derer Herren von Kölichen.

Die von Komanzky.

Dieſes Hoch-Adel. Geſchlecht wird in Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 75. zu dem Schleſiſchen Ritterſtande, und zwar bey Lucæ in den Fürſtenthümern Oppeln und Ratibor geſtellet. Ihr Wappen zeigt im ſchwarzen Schilde den ſilbernen Buchſtaben Z. Auf dem Helme zwiſchen zwey ſchwarzen Flügeln dergleichen Z. Die Helmdeck ſchwarz und weiß.

Sie ſtammen aus Litthauen her, wie denn in Okolski Orb. Polon. T. III. p. 343. etliche Biſchöffe zu Wilna in Litthauen angezogen werden, die auch den letzten Buchſtaben Z. im Wappen geführet. Dergleichen Wappens ſich auch bedienet hat Jacob Biſchoff zu Wilna. A. 1401.

Die von Königsfeld

ſtehn im Wappenb. P. I. p. 81. unter den Bayriſchen Familien, und führen (nominis cauſa) im quadrirten Schilde 4. Königliche Bruſt-Bilder, die im 1. und 4. ſilbernen Felde ſind gold gekleidet mit braunem Barte und geſchloßenen Cronen faſt auf Kayſerliche Art. Die im 2. und 3. rothen Felde auch gold gekleidet mit grauem Barte und offenen Cronen. Drüber ſtehn zwey gecrönte Helme. Auf dem vördern das Bruſt-Bild mit der geſchloſſenen Crone. Auf dem hintern das Bruſt-Bild mit der offenen Crone. Die vörder Helmdeck weiß und gelb, die hintere weiß und roth. Spenerus.

A. 1311. Henricus Chunigyswelt Miles unter Herzoge Henrico II. zu Glogau.

Die von Kopatſch. Copatſch. Koppſch.

Jetzo unbekant.

Das Gut Kopatſch bey Goldberg mag von ihnen den Nahmen haben.

A. 1439. Fritſche von Copatſch wird von der Herzogin Eliſabet zu Lignitz der Geſtrenge Ritter genannt.

1484. Nicol Kopacz, unter Herzoge Caſimiro zu Teſchen. Vid. Paproc. p. 226.

Die

Digitized by Google

Die von Koppet

finden ſich ebenfalls in offt angezogenen Scribenten unter den Schleſiſchen Geſchlechtern, und zwar bey Lucæ in den Fürſtenthümern Troppau und Jägerndorff, führen im blauen Schilde einen aufgekehrten neuen Monden, und über dem Monden einen weißen ſechseckichten Stern. Auf dem Helme den Stern wie im Schilde. Die Helmdeck ſchwarz und weiß. Wappenb. P. I. p. 50.

Die von Kopſchütz.

DIese Autores haben ſie auch zu der Schleſiſchen Ritterſchafft angemerckt; Sie ſchreiben ſich aus dem Hauſe Holſtein im Jaurſchen, wie Lucæ erwehnt, führen im blauen Schilde eine weiſſe Straße, und in dieſer drey rothe Roſen. Auf dem Helme einen Pfauenſchwanz, und vor demſelben einen Kranz von rothen Roſen, cauda pavonina & ante hanc ſertum ex roſis rubeis. Spenerus. (Das Wappenbuch hat den Kranz von eilff Roſen, ſo theils weiß, theils roth) Die Helmdecken weiß und roth.

A. 1626. Caſpar von Kopſchütz zu Wenig-Cunzendorff, Gödemansdorff, Seitendorff und Holſtein im Lembergiſchen Weichbilde Jaurſchen Fürſtenthums.

Die von Korckwitz

ſtehn in Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 72. unter der Anzahl der Schleſiſchen Ritter und zwar bey Lucæ im Fürſtenthum Neiße, führen im rothen Schilde drey eiſenfarbigelöffel mit hölzernen Griffen in literam pythagoricam diſponiret. Cochlearia tria ferruginei coloris manubriis ligneis in ſcuto rubeo, in angulos ſeu in literam pythagoricam diſpoſita. Spenerus. Auf dem Helme zwey Hörner roth und weiß abgetheilt. Die Helmdeck auch roth und weiß.

Die von Koslig, Koſchlieg.

BUcelinus und das Wappenbuch nennt ſie unrecht Koſthligk.

Dieſes alte Geſchlecht iſt Polniſcher Extraction, wie der Nahme und das Wappen bezeuget. In Pohlen heißen ſie Koziel, das iſt auf Polniſch ein Ziegenbock, und daher mag der Nahme Koslig ſeine Derivation haben, wie denn ſo wohl die von Koziel in Pohlen, als die von Koslig in Schleſien im rothen Schilde einen Bock führen. Wiewohl Okolski in Orbe Polono Part. I. p. 493. ſchreibt, das Hoch-Adel. Wappen derer von Koziel ſey aus Schleſien in Pohlen gebracht worden, Arma hæc ex Sileſia in Regnum Poloniæ introducta. Das Wappen beſchreibt er alſo: Caper albus cum Cornibus binis & barba. Campus rubeus. Super Coronam medius Caper.

Im Wappenbuche P. I. p. 74. wird das Wappen derer von Koslig unter den Schleſiſchen Geſchlechtern folgender maſſen vorgeſtellet: Im rothen Schilde ein grauer Bock mit gelben Hörnern und Bart. Auf dem gecrönten Helm dergleichen Bock, doch unten abgekürtzet. Die Helmdeck gelb und roth.

A. 1337. Simon Cozlic, ein bey Herzoge

zoge Conraden I. zur Oels angesehener Cavalier.

1368. Woytke Koslic unter Herzoge Conraden II. zur Oels.

1390. Hammlo (Hans) Koslik, Herzogs Conrads II. zur Oels Rath, lebte noch 1407. und war auch Herzogs Conradi III. Rath.

1420. Nicol Kotzelig, Conradi Bischoffs zu Breßlau und Herzogs zur Oelße Hauptmann zur Bernstadt und Cammer-Meister.

1427. Simon Koslig, hatte sich bey Herzoge Conraden dem Kenthner und Herzoge Conrad dem Weißen in sonderbare Gnade gesetzt, wie aus folgender Donation zu sehen: Wir Conrad Kenthner genannt, und wir Conrad der Weiße Gebrüdere, Herzoge in Schlesien zur Olßen, und zu Kozil thun kund ꝛc. daß wir angesehen haben manchfaltige getreue stete und fleißige Dienste unsers lieben getreuen Simon Koslig, die er uns dicke und offte bißhero gethan hat, und noch zu künfftigen Zeiten thun soll und wird, und haben ihm und seinen Erben umb solcher Dienste willen gegeben und verliehen vier Huben Erbes zu Janckowicz (Jenckwitz) in unserm Oelßnischen Weichbilde gelegen ꝛc. Gegeben zur Olßen am nechsten Sonntage nach Visitat. Mariæ 1427. dabey sind gewest unsre lieben Getreuen, Nicodemus Rynkenberg, Hauptmann zur Olßen, Schultis Hugowicz &c.

1435. Joh. Kozlig der Herzoge Cunrad Kanthners und Cunrad des Weißen zur Oelße Schreiber (Canzler.)

1465. 1468. George Koslig von Podaczyn (Puditsch) im Oelßnischen unter Herzoge Conrado Albo II.

Die Herren von Koslig waren vormahls wohlbegüterte Herren im Oelßnischen Fürstenthum.

1501. Besaß Peter Koslig Jagatcz, (Jagatschütz) Podatzyn, (Puditsch) Obernick und Janckowicz (Jenckwitz) alle im Oelßnischen.

1504. Hans und Caspar Kosliger zu Kosnaw (Kaschenäwe) im Oelßnischen gesessen.

1501. Jan Koslig, Wolke genannt, und sein unmündiger Bruder Sebastian Koslig auf Kratczyn (Krütschen, nicht Kraschen) Groß-Ellgutt und Peterwiz.

1503. Bernhard Koslig von Podatzyn, Georgii fil. unter den Fürstl. Gebrüdern Albrecht und Carln zur Oelße. Seine Schwester war Catharina, Bartholomäi Roths von Jacobsdorf Ehliche Haus-Frau.

1545. Melchior Koslig, war Erbherr auf Golaw, Przezlawicz, Conradswalde, und Koschnaw, so alles Güter im Oelßnischen Fürstenthum Trebnitzischen Weichbilde. V. Schickfus. Lib. 3. p. 381.

1547. George Koslig auf Puditsch, war 1562. Herzogs Johannis zu Münsterberg und Oels Rath und Land-Hofe-Richter zu Trebnitz und heißt da George von Koschlieg und Jagatschütz.

1617. Conrad von Koschlieg, auf Großkrutschen und Wilkawe, des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister.

Eod. A. waren im Oelßnischen:
Carl zum Zeßel und Grabkowitz.
Sebastian zur Zeßel.
Simon zu Kapatschütz.

1637.

1637. 1641. Simon von Koschlieg, des Oelßnitschen Fürstenthums Land-Commissarius.

1641. Gottfried zu Großkrutschen.

Die von Koschembahr

heißen im Wappenbuche und in Bucelino mit vitiöser Expression Kostnbar, in Schickfusio Kossenbar, Lucæ setzt p. 1810. ihr Stamm-Haus Skorkau ins Lignitzische, soll heißen, Opplische Fürstenthum, und zwar im Rosenbergischen Weichbilde. Wie denn Lucæ selbst p. 697. solches erwehnt, setzt aber Skockau vor Skorkau, und Raschenbahr vor Koschembahr.

Diese vornehmen Ritter sind uralter Polnischer Extraction, und stammen von dem Hoch-Adel. Geschlechte der Doliwer in Pohlen, von welchen sich einige in Schlesien gezogen, und daselbst ihren Nahmen aus folgender Begebenheit verändert: Es habe ein gewißer General in einer vorgehenden Schlacht am Siege zaghafft gezweifelt, deme ein tapferer Held von dem Doliwischen Geschlechte einen Muth in Polnischer Sprache zugeredet, er solte getrost seyn, z Koszem bral, das ist auf deutsch: Sie würden ihre Feinde, gleichsam in einem Korbe überwunden, zusammen nehmen, worauf denn nach erfolgtem Siege der Nahme Koschembahr verblieben sey.

Doch haben sie das Doliwische Wappen behalten, welches Okolski Orb. Pol. P. I. p. 157. also beschreibet und erkläret: Arma Doliwa sunt tres rosæ rubeæ ex quatuor foliis constantes, in Campo stricto albo inter duas quasi lineas diametrales ductas per Campum cœruleum, Super galeam inter duas tubas tres rosæ una suprà aliam, in modum linæ perpendicularis. Acqvisita fuerant in Regno Poloniæ in Ducatu Masoviæ sub arce Liva, in bello contrà Mazoviæ Duces; nec mirandum, quod in bello cruento non scutum, gladius, sagittæ, vel aliqua bellici nominis insignia concessa. Nam antiquis Romanis consuetudo erat, ut obsessi ab hostili manu, suis liberatoribus coronas redderent de herbis, quales illo in loco, tunc, cum liberati sunt, habere, & observare licebat. Quapropter strenuè ducenti Exercitum contrà hostem, rosæ campestres quoque concessæ sunt, quasi cuidam Liberatori Ita trino decore illius labor, Virtus & strenuitas floret.

Im Wappenbuche præsentirt sich derer von Koschembahr Wappen unter den Schlesischen Geschlechtern P. II. p. 47. also: Der Schild blau, (nicht weiß, uti in Olsnographia,) darinnen zwischen zwey schrägen Linien ein weiß Feld mit drey rothen Rosen eine über der andern. (Das Wappenbuch mahlt das Feld roth mit 3. weißen Rosen.) Auf dem gecrönten Helme zwey blau und roth abgetheilte Büffels-Hörner, und mitten zwischen den Hörnern wieder 3. Rosen über einander. Die Helmdeck zur Lincken weiß und blau zur Rechten weiß und roth. Conf. Hermanni Prax. Herald.

Aus dem vornehmen Doliwischen Hause werden im Okolski folgende angezogen:

A. 1100. Philippus Episcopus Plocensis. Erat maximus Eleemosynarius, vitæ Sanctitate & munere Pastorali insignis.

Digitized by Google

1102. Martinus Episcopus Posnanienſis.

Eod. A. noz. Laurentius Episcopus Wroclavienſis.

1231. Johannes Episcopus Posnanienſis.

In Schlesien A. 1361. Jeske Kossohor war bey dem jungen Herzoge Hansen von Troppau ſehr beliebt.

1564. Hans von Koschenbahr auf Skorkau und Seichwitz, des Opplischen Fürſtenthums Königl. Land-Gerichts-Beyſitzer.

1687. Hans Caſpar von Koschembahr auf Poſtelwitz (im Oelßnischen), Herzogs Chriſtian Ulrichs zu Würtemberg, Oels, und Bernſtadt Cammer-Rath und Director. Andrer in Toga & ſago berühmten Ritter von dieſer conſiderablen Familie nicht zu gedencken.

Sie beſitzen noch iezo im Oelßnischen die Güter Poſtelwitz, Mienitz, Sappraſchitz.

Die von Koschmider

ſind iezo unbekant, vermuthlich aber Polniſcher Ankunfft, die wie in Pohlen bräuchlich, ſich von ihrem Stammhauſe Koſchmir, oder Koſmin (in Pohlen an der Schleſiſchen Gräutze hinter Militſch gelegen) alſo genennt.

Wawrzinecz Koſchmider von Koſchmir auf Krumpach im Trebnitziſchen verkaufft ſolch Gut an Hanſen Franckenberg, Heydan genannt, welcher ſich nachmahls A. 1505. daßelbe von den Herzogen Albrecht und Carln zu Münſterberg und Oels confirmiren laßen. In dieſer Confirmation ſtehn die Worte: Von etwa (weyland) dem Geſtrengen Ritter Herrn Wawrzinecz Koſchmider von Koſchmir.

Die von Koßpoth.

Derer iſt oben in Catalogo Comitum Meldung geſchehen.

Die von Koslowsky

ſtehn in Spenero, Sileſiogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 73. unter den Schleſiſchen Geſchlechtern, und zwar bey Lucæ in den Fürſtenthümern Oppeln und Ratibor, führen im rothen Schilde eine weiſſe Burg mit 2. Thürmen, da die Fugen zwiſchen den Steinen ſchwarz. Caſtrum διπυργον argentatum, juncturis lapidum nigris in ſcuto rubeo. Spenerus. Auf dem Helme dergleichen Burg. Die Helmdeck weiß und roth.

Die von Koſika.

Das Hoch-Adel. und ſehr alte Geſchlecht derer von Koſika ſoll ſeinen Urſprung haben aus der Polniſchen Familie derer von Dabova oder Dambrowa, die von Dambrowa aber deriviren ihr Wappen (wie alle andere Geſchlechter, ſo in ihrem Wappen ein Hufeiſen führen) aus dem uralten Polniſchen Hauſe derer von Jaſtrzembiec, (auf Lateiniſch accipiter.) Davon ſchreibt Okolski P. I. p. 128. Arma Dambrowa orta fuiſſe in Regno Poloniæ, deducta verò ab Jaſtrzebciis armis, ut omnes ſoleæ, Dlugoſſus ait.

Es führen aber die von Jaſtrzembiec im blauen Schilde ein mit den Spitzen in die Höhe gekehrt golden Hufeiſen, in deßen

Mitte

Mitte ein Creuz. Auf dem gecrönten Helme einen Habicht, der mit dem Fuße, daran eine Schelle gebunden, das Hufeisen und Creuz hält. Solch Wappen hat der Adeliche Urheber daher erhalten: Nachdem A. 999. unter dem Könige in Pohlen Boleslao Chobry, die Feinde des Creuzes Christi eine vortheilhaffte Höhe eingenommen hatten, und die Christen mit Hohnsprechen provocirt wurden, ob einer unter den Christen zu finden, der ein Duell mit einem aus ihrem Heere zu wagen sich getraute? fand sich ein muthiger Soldat, Nahmens Accipitrin, der sein Pferd mit starcken Hufeisen verwahrte, die gefährliche Höhe damit erstieg, und seinen Gegner erlegte, worauf die andern gefolgt, und einen herrlichen Sieg erhalten.

Dergleichen Hufeisen und Creuz führen in Pohlen die von Dambrowa, Kostka, und viel andere. In Schlesien die Geraldowsker und Sobitschowsker.

Die von Dambrowa haben im blauen Schilde ein weiß Hufeisen, über welchem ein golden Creuz, und unten auf jeder Seite auch dergleichen Creuz. Auf dem Helme einen Flügel von einem Stoßvogel, und durch die Mitte des Flügels einen Pfeil.

Der Geraldowsker Wappen steht im Wappenb. P. II. pag. 48. und der Sobitschowsker P. I. pag. 75. beyde führen im blauen Schilde ein weiß Hufeisen und in deßen Mitte ein Creuz. Auf dem Helme einen weißen Vogel mit ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdeck blau und weiß. Doch ist auf dem Helme der Geraldowsker der Vogel gegen der rechten gekehrt, der Sobitschowsker zur lincken.

In Böhmen war An. 1467. Albertus Herr von Kostka Oberster Burggraf des Königreichs Böhmen.

Oberste Münzmeister des Königreichs Böhmen sind gewesen:

An. 1458. Zdenko Kostka Herr von Postubicz.

1505. Bohuslaus Kostka Herr von Postubicz.

1521. Wilhelmus Kostka Herr von Postubicz. V. Redels Sehenswürdiges Prag p. 88. 160.

In Schlesien:

Die Wohlgebohrnen Herren, Herren, (so heißen sie im Oelßnischen Fürstl. Briefe) Bohusche und Jan Kostke, Gebrüdere von Postubitz auf Leutomissel, waren reiche Herren von hoher Æstimation. Ihnen sind von den Herzogen, Albrecht und Carln zu Münsterberg und Oelße die Stadt Münsterberg mit dem Closter Heinrichau sambt dem Städtlein Reichenstein mit dem Gold-Bergwercke, dazu Schloß und Stadt Franckenstein nebst dem Closter Camenz, mit allem vollkommenen Rechte und Herrschafft, vor eilf tausend Schock guter silberner Böhmischer Groschen Pragischen Schlages und Zahl verpfändet und versetzet worden. Geschehen Olssen Montags im Pfingst-Feyertage 1503.

A. 1503. Nicol Kostien (der Wohltüchtige) zu Wilkaw. Ihm werden die Güter Jackschenau, Kampern ꝛc. im Oelßnischen verpfändet.

Die von Kotulinsky.

Dieses in hohem Ansehen stehende, zum theil mit dem Gräfl. und Freyherrl. Axiomate prangende hoch-renom-

Digitized by Google

mirte Geſchlecht poſteriret nach Bericht Polniſcher Scribenten aus dem Hauſe derer von Ogonczyk oder Pogonczyk. Dieſe von Ogonczyk führen im rothen Schilde einen halben weißen Pfeil, der über der Mitte eines goldnen Ringes ſtehet. Uber dem gecrönten Helme zwey Frauenzimmer-Hände und Armen gen Himmel ausgeſtreckt. Denn es wird erzehlt, daß umb A. 1100. bey damahligem Kriege in Mähren, ein feindlicher Soldat ein Fräulein und Erbin aus dem vornehmen Hauſe Odrowuns entführt, ſie wären aber unter andere Soldaten verfallen, da denn das Fräulein mit aufgehabenen Händen umb Rettung geſchrien, und von dem Urheber des Hoch-Adel. Geſchlechts Ogonczyk der Entführer getödtet, die Entführte befreyet worden, worauf die Fräulein ihrem Erlöſer zur Danckbarkeit mit überreichter Helffte ihres Ringes, die Ehe endlich verſprochen, ſolches auch gehalten, und dieſes würde in obigem Wappen abgebildet. V. Okolski Tom. II. p. 318. Hermanni Prax. Herald.

Die von denen von Ogonczyk abſtammende Herren von Kotulinsky haben ihr Wappen und Nahmen geändert, und einige, ſo ſich in Ober-Schleſien gezogen, von dem erkieſten Stammhauſe Kotulin im Opplißchen Fürſtenthum damahligem Brauche nach mit Polniſcher Endung ſich Kotulinskyer genennet, dahero ſie in Bucelino, Schickfuſio, Sileſiog. Renov., Lucæ und im Wappenb. den vornehmſten Schleſiſchen Häuſern zugeſellet werden.

Sie floriren auch zu dato in Böhmen unter den Herren Standes-Familien. V. Redels ſehenswürdiges Prag p. 99.

Ihr Wappen, deßen ſchlechte Zeichnung uns ex Heraldica Muthmaßung ihres Alterthums gibt, præſentiret im blauen Schilde einen gebogenen Greiffen-Fuß, welcher ſo wohl am obern dicken und gefiederten Theile, als am Unter-Fuße und Klauen gelb iſt, das abgerißene Stücke Fleiſch aber zu oberſt bluthroth. Auf dem gecrönten Helme einen gelben Greiffen-Kopf und Hals. Die Helmdecken blau und gelb. So iſt mir der Abriß von vornehmer Hand communiciret worden. Doch führen einige den Greiffen-Fuß im Schilde, und den Greiffen-Kopf auf dem Helme zur rechten des Anſchauers geſtellt, wie im Wappenb. P. I. p. 75. zu ſehen, andere zur Lincken gekehrt, wie P. II. p. 50. wiewohl in dieſen beyden locis citatis des Wappenbuches die Abbildung des Wappens von obiger Beſchreibung different iſt. Denn P. I. p. 75. iſt der Helm ungecrönt. Und P. II. p. 50. iſt der Greiffen-Fuß am obern dicken Theile gelb, die Klaue unten roth: auf dem Helme aber ein roth und weißer Bund, und drüber ſcheint das Bild (nicht ein Greiffen-Kopf ſondern) ein gecronter Löwen-Kopf und Hals zu ſeyn.

Lucæ ſetzt die Bilder im Wappen general: ein blauer Schild, der Fuß darinnen gelb, auf dem Helm der Vogelskopf auch gelb.

Die Freyherren führen eben das Adel. Wappen, ohne Vermehrung. Doch præſentirt das Wappenb. P. II. p. 38. im Freyherrlichen Wappen den Schild roth, darinnen der gelbe Greiffen-Fuß, auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, die mitt-

Digitized by Google

mittlere gelb, die andern roth, die Helm-Decken auch gelb und roth.

Paprocius in Specul. Morav. p. 144. beschreibt das Wappen derer Kotulinsky von Kotulin gantz anders und also: Ihr Schild ist getheilt, in demselben ein Adlers-Fuß, deßen Obertheil schwarz im weißen Felde, das Untertheil sambt der Klaue golden im rothen Felde. Auf dem Helme zwey ausgebreitete Adlers-Flügel, die halb weiß, halb roth getheilt wie der Schild, und zwischen den Flügeln ein Adlerskopf und Hals mit aufgethanem Maule.

An. 1358. wird Nicol Kothulin, ein Cavalier von großer Consideration, in einer zwischen Herzoge Primislao zu Teschen und Herzoge Conrado zur Oelße, entstandenen Gränz-Irrung zum Ober-Schieds-Richter von beyden Theilen ernennet.

A. 1452. Jancke Kotulinsky kaufft im Breßlauischen Jeltsch nebst dem Schloße an der Oder, und Beckern von dem Herrn Bischoffe.

In Paprocii Specul. Morav. werden loc. cit. angezogen:

ad A. 1460. Heinrich Dialosch von Kotulin, dieser aber gehört meines Bedünckens nicht hieher, sondern zum Geschlechte derer von Salisch.

A. 1565. George Kotulinsky von Kotulin, Land-Schreiber des Troppauischen Fürstenthums, hatte zur Ehe erstlich Annam Mischleuskin, die einen Adlerskopf mit aufgerißenem Maule im Wappen geführt von ihr gebohren 2. Söhne, Johann, Caspar, Friedrich und Wenzel. Friedrich lebte im Ehestande mit Anna Scheroczkin, Wenzel mit einer Stablowskin. Die andre Ehe Georgii war mit Veronica Kunciczkin, von der gebohren George.

Von der Freyherrlichen Linie wird in Paprocio angeführt ad A. 1534. Kilian von Kotulinsky und der Jeltsch

und de A. 1593. Cyprian und Johann Gebrüdere, dieser Johann war im Oelßnischen begütert.

1611. 19. Sept. legte Peter Freyherr von Kotulinsky in Breßlau nebst andern Abgeordneten dem Könige Matthiæ die Erbhuldigung im Nahmen des Breßlauischen Fürstenthums und Nambslauischen Weichbildes ab. Lucæ p. 166. 875.

Cyprian Freyherr von Kotulinsky auf Banckwitz, des Nambslauischen Weichbildes Landes-Hauptmann 1620. Lucæ p. 876.

1656. Heinrich von Kotulinsky aus Schlesien, Canonicus zu Magdeburg bey S. Sebastian. Lucæ p. 586.

Moritz Freyherr von Kotulinsky und der Jeltsch auf Buchelsdorff und Briesa, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Rath, und des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister 1648. stand in großer Gnade bey hochgedachtem Herzoge, wie denn dieser vortreffliche Fürst An. 1664. auf ermeldtem damahls neuerbauten Freyherrl. Hause Briese, welches Ihr Durchl. mit Dero Fürstl. Præsenz benebenst Dero Fürstl. Frauen Gemahlin und denen Erlauchten älteren dreyen Printzen gleichsam zu inauguriren erbeten gewesen, von einem starcken Schlag-Fluße plötzlich berühret, den 26. April. verblichen. Olsnogr. P. I. p. 261.

Ein Freyherr von Kotulinsky Herr zu Städlin im Breßlauischen war Obrister, deßen

deßen beyde Söhne setzten sich durch ihre Tapferkeit in große Renommée, indem sie ihr Leben vor das Vaterland, und zwar der älteste Johann Wolffrom in Ungarn 1663. der jüngste George Moritz Obrister Lieutenant 1683. in der Belägerung Wien recht heldenmüthig aufgeopfert. Lucæ p. 1731.

Noch ieziger Zeit wird dieses Preißwürdige Geschlecht, welches sich zum theil aus dem Hause Kotulin, zum theil aus dem Hause Jeltsch schreibet, durch herrliche Verdienste veranlehnlichet.

Schlesien venerirt einen unvergleichlichen Grafen von Kotulinsky und Kotulin, welchen die höchste Majestät zu der, niemahls andern, als umb das Glorwürdigste Erzhaus Oesterreich durch Dexterität und devoteste Dienste hochmeritirten Personen, conferirten Würde Dero Königlichen Ober-Ambts-Canzlers im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien An. 1719. allergnädigst erhoben.

Von dem Hause Jeltsch sind:

Herr Maximilian Rudolph Freyherr von Kotulinsky und der Jeltsch auf Disselwitz und Ellguth, der Freyen Standes-Herrschafft Wartenberg hochmeritirter Landes-Deputirter.

Im Lignizischen:

Herr Balthasar Sigismund Freyherr von Kotulinsky und der Jeltsch, Edler Herr auf Eckersdorff, Herr zu Nieder-Kunitz, unter den Schwäbischen Cranß-Trouppen hochbestellt gewesener Obrist-Wachtmeister.

Deßen jüngerer Herr Bruder ieze Herr auf Reinersdorff im Briegischen, vormahls auf Jacobsdorff im Nambslauisch-Breßlauischen.

Die Hoch-Adel. Familie der Herren von Kotulinsky besitzt zu dato

Im Oelßnischen Eßdorff und Krakowane.

Im Ligniziſchen Schützendorff.

Im Breßlauischen Schliesa.

Im Wolauischen Herr Christoph George von Kotulinsky auf Gewerswitz.

Im Oelßnischen waren: zu Briese Balthasar von Kotulinsky 1641. auf Klein-Peterwitz Adam 1653; und 1664. waren bey Herzogs Sylvii Fürstl. Leichen-Conducte: George von Kotulinsky auf Schmolzschütz und Grättenberg, Hans auf Eßdorff. Nicol auf Dombrawe. Hans auf Ramischau, alle im Oelßnischen.

Die von Kottwitz.

Dieses urake und berühmte Hoch Adel. Geschlecht soll aus dem vornehmen Hoch-Adel. nachmahls in Freyherrlichen Stand versetzten Oesterreichischen Hause derer von Pochner herstammen, von welchen sich zwey Brüder Johannes und Heinrich von Pochner, und dann wenige Zeit hernach ein andrer ihres Geschlechts, so sich Petrum Strzalin genannt, im Königreiche Pohlen, oder vielmehr in dem mit Pohlen damahls vereinigten Schlesien niedergelaßen, ihren Nahmen darinnen, damahligem Brauche nach, geändert, und sich von ihrem Rittersitze Kottwitz benennet. Das alte Pochnerische Wappen war ein rother Balcke oder Straße im weißen Schilde, in scuto albo campus rubeus, unde insinuatur ornatos his insignibus

ab

ab Eminentissima Domo Austriaca, cujus Armis in rubeo scuto campus albus assignatur. Okolski Orbis Polon. Tom. I. p. 481. Dieses Wappen-Schild führten die drey obigen Pochner, sie differirten aber ratione der Helme. Primus qvi his insignibus armatam manum adjunxit in Regno, fuit Johannes Pochnerus Anno 1281. Liber Baro ex Familia Austriaca, schreibt Okolski loc. cit. Conf. ibid. p. 485.

Die dreyerley Wappen mit den differirenden Helmen sind diese:

Johannes Pochner, iezo Kottwitz führte besagter maßen den weißen Schild mit der rothen Straße, und auf dem gecrönten Helme einen ausgestreckten geharnischten Arm mit einem hauenden Schwerdte; anzuzeigen, daß er seinen weißen Schild niemahls mit schwarzen Flecken einiger Untreu besudelt, wohl aber öffters mit dem Blute seiner Feinde gefärbet, und wieder diese sein Schwerdt ritterlich gebrauchet. Erat vitale Pocheris purpureum campum recenti sangvine hostium qvotannis bis & ultrà consspergere, acinacem viribus hostilibus acuere, manum ferream non ita metallo, qvàm fortitudine & audacia, non infractam restituere, & niveum campum ne qvidem atomis nigris non commaculare. Okolski Tom. I. pag. 481.

Heinrich Pochner, sein Bruder, führte eben den Schild, auf dem Helme aber einen halben Mühlstein mit schwarzen Federn geschmückt. Die Helmdecken roth und weiß. Durch den Mühlstein gab er nicht nur seine Leibes-Stärcke, vermittelst welcher er einen halben Mühlstein mit der rechten Hand in die Höhe heben konte, so andern auch seine edle Gemüths-Stärcke, so er mit jener combiniret, zu erkennen, daher ihm alsdenn die Federn einer hochmeritirten Ehre beygefüget worden.

Der letzte, Petrus von Pochner, Szralin genannt, hatte eben den Schild, auf dem Helme drey schwarze Strauß-Federn, weil er, wie der Strauß das Eisen, viel eisenharte und mühsame Kriegs-Expeditiones verdauen müßen, und daher sonderlich dem Könige Vladislao Jagelloni in Pohlen umb das Jahr 1430. sehr lieb gewesen. Mjliti struthii pennæ dantur, qvia hostem conficiebat & prostrabat, ut struthio ferrum. Okolski Tom. I. pag. 487. 489. 533. it. Tom. III. p. 180; Hermanni Prax. Herald.

Von den Wappen-Vettern in Pohlen wird in Okolski loc. cit. p. 485 angeführt

Janislaus Kotficz Episcopus Posnaniensis A. 1312. qvi Avenione post mortem Borislai Archi-Episcopi Gnesnensis à Clemente Papa hujus nominis qvinto, Archi-Episcopus Gnesnensis consecratus fuit, dum ibi esset præsens: fundavit Ordini Prædicatorum in Znin Ecclesiam & Monasterium. Obiit Lenciciæ (in Polonia.)

In Cromeri Histor. Polon. kommen vor, lib. XXI. ad A. 1434. Nicolaus Cotificius, und lib. XXIV. ad A. 1457. Johannes Cromnus Cotificius.

In Herrn Gerbers, Ober-Diaconi zu Glogau, Gedächtniß-Rede, die er dem Herrn Landes-Eltisten Ernst Heinrichen von Kottwitz A. 1718. gehalten, steht: daß die vornehmen Ritter von Kottwitz nebst großen weltlichen Chargen hohe geistliche

Digni-

Digitized by Google

Dignitäten genoßen, wie Stanislaus und Andreas von Kottwitz die Ertz-Biſchöffl. Würde in Pohlen mit Ruhm getragen. Und wieder: daß Sie in Pohlen mit den Nahmen Krzicky, Daleſkinsky, Radomicky, Chodkiewicz große Häuſer wären. Conf. Hoppii Schediaſma de Scriptorib. Hiſtor. Polon. f. 69.

Bucelinus gedenckt p. 21. der Kottwitzer zu Aulenbach unter dem Fränckiſchen Adel, doch das Wappen, welches ihnen das Wappenb. P. I. p. 107. zueignet, unterſcheidet ſelbige von den Unſern augenſcheinlich. Conf. Fortſetzung des Hiſtor. Lex.

Denn jene, ſo Anno 1698. erloſchen, führten auf dem Helme zwey gegen einander eingebogene Steinbocks-Hörner. Dergleichen ſchwarzes Horn ſieht man auch im weißen Felde des Schildes. Die Helmdecken weiß und ſchwarz.

A. 1436. war auf dem Thurniere zu Stutgart einer von Kottwitz. Bucelinus. ob aus Francken, oder Schleſien?

Die Schleſiſchen führen, wie oben ſchon erwehnt, einen weißen Schild mit einer rothen Straße quer über in 2. Theile getheilt. Auf dem Helme einen halben weiſſen Mühlſtein mit dem halben Circul oder Runde auf den Helm gelegt, und in der Mitte von oben herab mit einem rothen Streiffen in 2. Theil unterſchieden, worauf ein Sträußlein von Straußfedern geſetzt iſt. Die Helmdeck weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 60.

Man muß zuſehen, daß man die Geſchlechter Kottwitz und Kottwitz nicht vermenge, welches wegen der Buchſtaben K. und R. leicht geſchehen kan.

In einem MSCto finde ich excerpiret, was Hieronymus Megiſerus aus Seldens Adels-Spiegel angeſetzt, darinnen kommt folgendes vor:

A. 1187. als Kayſer Fridericus Barbaroſſa mit Grafen Otto zu Mähren die Stadt Halle hart belagert, iſt Matthias von Kottwitz der erſte geweſen, welcher die Kayſerl. Fahne auf die Mauren gebracht.

A. 1239. brachte Conrad von Kottwitz unter Kayſer Friderico II. in der Belägerung Aſcalon im gelobten Lande die rothe Fahne auf die Mauer, wurde nach ſeiner Zurückkunfft vom Kayſer zu Wien mit drey goldenen Ketten und einem gantz ſilbernen Küraß beſchencket, und liegt im Cloſter Neuburg begraben.

Umb A. 1273. Bernhard von Kottwitz Kayſers Rudolphi I. zu Habspurg Stallmeiſter. (Conf. die Freyherren von Reichenbach und die Herren von Liedlau.)

1526. kam Albrecht von Kottwitz Königs Ludovici in Ungarn Hofmeiſter in der Schlacht bey Mohacz ums Leben.

Aus Johannis Magni MSCta Genealogia der Herren von Kottwitz iſt beyzufügen folgendes:

A. 1554. als Heinrich von Pack Marggraf Hanſes zu Brandenburg Hauptmann zu Cotbus und Peitz auf ſeinem Erb-Schloße Sommerfeld ſtarb, und zwar einen Sohn ſeines Nahmens Erbherrn auf Sommerfeld hinterließ der noch 1575. gelebt; ſo hatte dennoch der Marggraf aus ſonderer Fürſtl. Gnade ſeinem lieben treuen Rathe Chriſtoph von Kottwitz als neuem Landes-Herrn die Stadt und Schloß Sommerfeld ſamt den Unterthanen auf den Dörffern huldigen laßen, deſſen

sen Nachkommen dieses Schloß Sommerfeld annoch besitzen, auch beym Stadt-Regimente viel zu sprechen haben. Conf. Großers Lausitz. Merckw.

1571. als dieser Marggraf Hans kurtz vor seinem Ende bey Cüstrin an der Oder jagte, und in der Stallung in große Lebens-Gefahr gerieth, indem ein grimmiger Bär auf ihn gestoßen, so erlegte diesen bald mit seiner starcken Hand Günther von Kottwitz auf Steegen und Sommerfeld, der gleichfalls dieses Marggrafen Rath war. Dahero der Marggraf ihm und seinen Nachkommen zu ewigen Zeiten die Gnade erwiesen, daß Sie jährlich von vier tausend Reichsthalern die Zinse haben, und unter sich theilen solten, welche Gnaden-Gelder Sie auch biß 1638. erhalten, folgends aber in den Kriegerischen Zeiten, darinnen Sie ihre Documenta und Nachrichten verlohren, solches aufgehoben worden.

Aus alten Schles. Documenten:

An. 1290. Friedrich von Kottwitz im Glogauischen Sculter. Geneal.

1334. Bernhardus de Kotwitz Miles unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Mönsterberg. in Privileg. Francostein. lebte noch A. 1346 unter Nicolao Duce Monsterbergensi Bolconis filio.

1344. Nicol von Kotewitz unter Herzoge Hansen zu Steinau und seinen Brüdern Herzog Heinrichen zu Glogau und Sagan, und Herzog Conraden zur Oelsen.

1365. Hans von Kotewitz unter der Herzogin Anna Herzogs Wenceslai I. zu Liguitz Fürstl. Witelb, war noch im Leben A. 1378. unter Herzoge Ludwigen II. zu Brieg.

1404. Peter von Kottwitz der ältere unter Herzoge Ruperto zu Ligniz.

1502. Nicol, Archi-Diaconus & Official. Posnaniensis, Jur. Can. Doct.

1506. Nicol und Hans Kottwitzer, Zaudener (i. e. Richter) zum Gora.

1513. George von Kottwitz auf Köben, des Königl. Land-Gerichts im Glogauischen Fürstenthum Beysitzer, und in vielen Landes-Angelegenheiten Deputirter.

1574. George Kottwitz zu Panthen im Liguitzischen.

1591. Christoph Kottwitz von der Steinau.

Eod. A. Ursula Kottwitzin zu Korangelwitz im Herenstädtischen Wohlauischen Fürstenthums.

1593. Epitaphium in der Thumkirche zu Glogau: Anno Salutis 1593. d. 3. Febr. obiit Reverendus, Nobilis, Clarissimusque V. Dn. M. Johannes a Cottwitz, Ecclesiæ hujus Scholasticus, qui monumentum hoc Christo crucifixo, & ad memoriam Ecclesiæ hujus vivus posuit A. 1590. d. XX. Nov.

A. 1621. Fabian von Kottwitz, auf Weißholtz ꝛc. Judicii Regii in Ducatu Glogovienf. Assessor amplissimus, literatorum nobilissimus, Nobilissimorum literatissimus, stilo & calamo Casp. Dornavii eum in modum æternitati consecratus, ut qui aliud illi elogium affingere conetur, is oleum & operam omnem perditurus videatur. Henel. Silesiogr. Renov.

In einem zu Glogau 1618. gedruckten Lateinischen Carmine wird er tituliret: Judicii Reg. in Ducatu Glogov. Synedrus

Digitized by Google

dignissimus & Senator in eod. Duc. Provincialis laudatissimus des Königl. Land-Gerichts Beysitzer und Landes-Eltister. V. von ihm unten in der Genealogie.

A. 1630. starb Leonhard von Kottwitz auf Köben ꝛc. Assessor Regius Judicii Provincialis in Ducatu Glogovienſi per annos 12. & biennio ante mortem Gurenſis quoque Præfectus constitutus, Equestris in Silesia Ordinis ocellus, Vir sine controversia inter primarios tam ordinis sui quam seculi, veræ pietatis ac modestiæ, politiæ & æquitatis, prudentiæ atque eruditionis egregium exemplar. Henel. Silesiogr; Cunradi Sil. Tog; conf. unten Genealogie.

Umb letztgedachte Zeit lebte auch Fabian von Kottwitz auf Brunzelwaldau, Königl. Landgerichts-Beysitzer im Glogauischen Fürstenthum und in vielen Commissionen Deputirter.

An. 1664. Friedrich von Kottwitz auf Groß- und Kleinreichen und Wischütz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister und des Königl. Gurauischen Mann-Gerichts Assessor.

1670. Alexander von Kottwitz, Herzogs Ernesti Augusti zu Braunschweig und Lüneburg Obrister zu Fuß.

1686. Fabian Leonhard von Kottwitz, auf Wischütz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister und Ober-Steuer-Einnehmer, vormahls Herzogs Georgii III. zu Brieg Stallmeister Lucæ p. 1495.

In der Fortsetzung des allgemeinen Hist. Lexici wird vermerckt, daß die Adel. Familie von Kottwitz von der in der Nieder-Lausitz gelegenen Stadt Cottwitz oder Cottbuß den Nahmen bekommen, und in derselben Gegend, gleichwie in Schlesien, annoch florire. Dabey wird angezogen Otto welcher A. 1329. bey dem Marggrafen Friedrich in Meißen die Charge eines Marschalls vertreten. Item Reinhard, welcher An. 1475. mit Tode abgegangen, und der letzte gewesen seyn soll, so die Stadt Cottbuß inne gehabt. Conf. Herrn Grossers Lausitz. Merckw. P. III. p. 62.

Noch letziger Zeit leisten dem Vaterlande mit großem Ruhme große Dienste:

Herr Johann Franz Emrich von Kottwitz auf Brunzelwalde, des Fürstenthums Glogau hochansehnlicher Königl. Mann-Gerichts-Beysitzer und Landes-Eltister. ꝛ

Herr Ernst Heinrich von Kottwitz auf Denckwitz, Kuchelberg und Karau des Fürstenthums Glogau hochmeritirter Landes-Eltister.

Herr George Leonhard von Kottwitz auf Wischütz des Glogauischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Eltister und des Königl. Zauden-Gerichtes im Gurauischen Crayße Beysitzer.

Herr David Heinrich von Kottwitz auf Köllmichen und Herzogwalde, des Glogauischen Fürstenthums im Freystädtischen Crayße Landes-Deputirter.

GENEALOGIA des Hauses Gorschen, daraus die Linien Zedlitz und Heinersdorff entstanden.

Seyfridt von Kottwitz zu Gorschen 1410. dessen Söhne: (1) Nicol von dem bald ein mehrers. (2) Bernhard Kottwitz von Gorschen 1410. und 1446.

Nicol, Seyfridi Fil. von Kottwitz von Gorschen

Gorſchen 1410. und 1447. hatte zur Ehe Catharinen 1447.

Ulricus, Nicolai fil. A. 1459. lebte im Eheſtande mit Anna, Nicolai von Schweinitz Tochter, von der gebohren:

(1) Stenzel zu Zedlitz 1530.

(2) George zu Heinersdorff 1530.

(3) Anna gebohrne Kottwitzin von Zedlitz war Abbatißin des Jungfrauen Cloſters S. Claræ in Glogau 1530.

Das Haus Gorſchen und Köben, nebſt Nieder-Schüttla.

N. von Kottwitz aus dem Hauſe Gorſchen, hatte zur Ehe eine Gemahlin die im Wappen 3. Fiſche, einen über dem andern führte, müſte alſo eine Seidlitzin, Sommerfeldin oder Kurtzbachin geweſen ſeyn. Von der gebohren

Sigismund von Kottwitz aus dem Hauſe Gorſchen 1477. lebte im Eheſtande mit einer Oppelin, (deren Mutter eine Lands Cronin) von ihr gebohren (1) Euphemia war eine geiſtliche Jungfrau zu S. Claræ in Breßlau 1519. (2) George der letzt folget.

Georgius, Sigismundi fil. von Kottwitz auf Köben ſtarb 1535. lebte in zweyfachem Eheſtande: erſtlich mit einer Spillerin von Matzdorff aus dem Jauriſchen, (deren Mutter eine Uchteritzin) von der gebohren (1) Sebaſtian von dem bald ein mehrers. (2) Chriſtoph von Kottwitz 1550. kaufft Schüttla 1553. ſtarb eod. an. vor Dominica Judica. Die andre Ehe war mit Catharinen, von der gebohren Urſula, die an Ernſten von Kreckwitz zu Mertzdorff verehliget worden, Sie lebte noch 1564.

Sebaſtianus, Georgii fil. von Kottwitz auf Köben, Königl. Mann-Rechtesſitzer, im Fürſtenthum Glogau 1550. Hauptmann zu Gurau 1557. ſtarb 1566. Donnerſtags nach Michael. hatte zur Ehe Margarethen, Caſpars von Noſtitz zu Zedlitz Tochter, Sie ſtarb 1565. Von ihr gebohren: Urſula verheyrathet an Wenzeln von Haugwitz auf Lübichen und Korangelwitz. Sie ſtarb 16. Januar. 1592. (2) Barbara verheyrathet an Leonhard von Stoſch zu Rinnersdorff ſie ſtarb 4. Januar. 1584. (3) Catharina verehliget an Melchior von Kreckwitz zu Nechla Sonntags Jubilate 1554. (4) Margaretha verehliget an Chriſtophen von Kreckwitz zu Nehrſitz. (5) Anna verheyrathet an Melchior von Kreckwitz zu Andersdorff. (6) Fridericus geb. 1540. ſtarb 1561. (7) George von Kottwitz, der iezo folget.

Georgius von Kottwitz, Sebaſtiani fil. auf Köben und Nieder-Schüttla gebohren 1549. ſtarb 22. Jun. 1593. æt. an. 44. lebte in zweyfachem Eheſtande: erſtlich mit Helena, Leonhards von Skopp zu Kleinkotzen Tochter, die heyrathete er XI. Octob. 1569. Sie ſtarb 4. May 1577. æt. an. 23. Von ihr gebohren: (1) Sebaſtian von dem bald ein mehrers. (2) Margaretha geb. 1576. 20. Octob. verheyrathat an Hieron. Auguſtum von Canitz 1592. ſtarb 1625. (3) Leonhard von welchem hernach. Die andre Ehe war mit Urſula Herrn Balthaſars von Schaffgotſch aus dem Hauſe Langenau Tochter, die heyrathete er 1579. (deren

Digitized by Google

Mutter eine Baroneſſe Kittitzin von Maltz.) Von ihr gebohren: (1) George Friedrich ſtarb in der Kindheit. (2) Chriſtoph geb. 25. Jun. 1587. ward in Pohlen erſchoßen. (3) Magdalena geb. 14. Jun. 1589. verheyrathet an Ferdinand von Gerſtorff Sächſ. Obriſten. (4) Carolus geb. 12. Jun. 1592. ward in der Lauſnitz erſtochen, einen Sohn nach ſich laßende. Beſagte Urſula hat nach Abſterben Georgii von Kottwitz noch einen Polniſchen Cavalier Pontatowsky geheyrathet, und ihm gebohren 1. Adamum 2. noch einen Sohn. 3. Barbaram.

Georgii obbemeldte zwey Söhne Sebaſtian und Leonhard.

1. Sebaſtian von Kottwitz in Niederſchüttla und Lancken geb. 1573. ſtarb 29. April. 1611. lebte in dreyfachem Eheſtande:

Erſtlich mit Hedwig gebohrnen Stoſchin von Tſchirna. Sie ſtarb 1601. ohne Kinder.

Hernach mit Eva gebohrnen Rothkirchin von Wintzenberg. Sie ſtarb 1606. Von ihr gebohren (1) Sebaſtian (2) Helena, verheyrathet an Hermann von Zettritz.

Die dritte Ehe war mit Helena Kreckwitzin von Lancken. Von der gebohren (1) George (2) Eva, Johann Ernſts von Hack dritte Ehegattin 1638. Sie ſtarb 1643.

2. Leonhard von Kottwitz in Köben Miſtitz und Lampersdorff, Sebaſtiani Frater, geb. 1575. am Palm-Sonntage ward 1616. Königl. Mann-Gerichts Aſſeſſor und 1628. Königl. Hauptmann zu Gurau ſtarb zu Köben 1630. 7. Febr. Er hatte ihm zwey Jahre vor ſeinem Tode eine Hutſchnure machen laßen, darauf dieſe Worte geſtanden: Hodie morieris. Dieſen Hut ließ er ihm vor ſeinem Ende, ingleichen auch ſeinen erſten Trauring darreichen, in welchem ein Todtenkopf mit der Uberſchrifft: Memento mori. Und da ſprach er: Mit ſolchen Gedancken bin ich numehro 31. Jahr umbgegangen. Sein Encomium iſt zu leſen in Sileſiogr. Henelii C. VIII p. 689. Er lebte in dreyfachem Eheſtande:

Erſtlich 1599. mit Margarethen, Sigismundi von Canitz in Großburg Tochter, Sie ſtarb 17. Sept. 1606. Von ihr gebohren:

(1) Helena, verheyrathet erſtlich an Nicol von Diebitſch und hernach an Balthaſar von Tadern.

(2) Sigismund, ſtarb in zarter Kindheit.

(3) Anna, verheyrathet an Valentin von Stößel, auf Purſchel und Seppa, mit dem Sie in unfruchtbarer Ehe geſeßen. Sie ſtarb 1621.

(4) Georgius von Kottwitz hatte zur Ehe Annen gebohrne Brauchitſchin, von der gebohren 10. Kinder: 1. Anna Margaretha, die ſtarb frühzeitig. 2. wieder Anna Margaretha. 3. Anna Helena. 4. Leonhardus. 5. Anna Eleonora. 6. Anna Suſanna. 7. Anna Johanna. 8. Anna Euphroſyna. 9. Joh. Georg. 10. Anna Urſula Marjana.

(5) Margaretha, verheyrathet an Adam von Stößel auf Globitſchen. Sie ſtarb 28. Mart. 1654.

(6) Sigismund von Kottwitz zu Wintzenberg

Digitized by Google

zenberg starb 1645. hatte zur Ehe Annen Helenen gebohrne Rothkirchin.

Die andre Ehe war 1608. mit Helenen, Friedrichs von Skopp des Jüngern zu Gläfersdorff nachgelaßenen Tochter. Sie starb 30. Jul. 1619. von ihr gebohren:

(1) Fridericus zu Köben, lebte in zweyfacher Ehe, zuerst mit Marjana Eleonora gebohrnen Kottwitzin, von der gebohren Fabian Leonhard 1635. und Eleonora. Die andre Heyrath war 15. April. 1648. mit Barbara Helena Christophs von Wengiersky Tochter.

(2) Barbara, verheyrathet an Johann Georgen von Seidlitz auf Wammen. Sie starb 1645.

(3) Marjana verheyrathet an Joh. Friedrichen von Kreckwitz 1642.

(4) Leonhard starb 1638.

(5) Susanna starb in jungen Jahren.

(6) Anna Helena verehligt an Gottfried von Haugwitz 1637.

Die dritte Ehe war 1621. mit Ursula, Heinrichs von Reibnitz Tochter, Leonhards von Brauchitsch auf Polach hinterlaßene Wittib. Sie starb 1637. 8. Apr. von ihr gebohren:

(1) und (2) zwey Söhne sturben vor der Geburt.

(3) Christian Heinrich, starb jung.

(4) (5) Sebastian und Ursula Zwillinge sturben in der Kindheit.

(6) Ursula posthuma geb. 1630.

Vom Hause Gorschen.

Sigismund von Kottwitz auf Gorschen, hatte zur Ehe Catharinen, Christophs von Haugwitz in Rützen Tochter umb An. 1580. Von ihr gebohren: (1) Catharina verheyrathet an Adam von Kottwitz zu Laserwitz. (2) Helena verehligt an Daniel von Loß zu Dammer. (3) Emerentia. (4) Abraham auf Gorschen Senior, hatte zur Ehe Helenen, Jacobs von Salza zu Cuntzendorff Tochter.

Mehr vom Hause Gorschen, und Staniſchen.

N. Kottwitz auf Gorschen, hatte zur Ehe eine Krommenauin von Primisch in Pohlen. Deren Sohn

Sigismund von Kottwitz auf Gorschen, starb ante Annum 1614. lebte im Ehestande mit Ursula, Caspars von Rostitz in Driebitz Tochter. Von ihr gebohren 4. Kinder:

(1) Abraham von Kottwitz auf Staniſchen, hatte zur Ehe Susannen Murschelnitzin von Staniſchen. Von der gebohren Caspar und Ursula Helena.

(2) Sigismund, geb. 20. Jun. 1593. ward 6. April. 1614. von Bernhard von Loß entleibet.

(3) Caspar starb in ledigem Stande.

(4) Ursula verehligt an Sigismund von Pogrell zu Berstorff.

GENEALOGIA

Des Hauses Kontop und Hartau nebst den Linien Zöllnig, Weißholz, Brunzelwalda, Wiſchitze.

Fabian von Kottwitz hatte zwey Söhne Henricum und Fabianum.

I. Henricus von **Kottwitz auf Kontop hatte 6. Söhne die waren:**

(1) Sigismund a Kottwitz dominus in Kontupp & Bajadel, nec non Colmitiorum Bonorum Hypothecarius, & in ducatu Glogovienſi ad annos 25. Senator Provincialis omnium optime meritus, 8. Februar. defunctus, & 3. April. honorificentiſſime ſepultus A. 1618. Ex Carmine Funebri.

(2) **Christoph starb ohne Kinder, hatte zur Ehe Hedwigen gebohrne Loſſin von Dammer.**

(3) **Henrich starb auch ohne Kinder, hatte zur Ehe Helenen geb. Loſſin von Dammer.**

(4) **David von Kottwitz in Kontop.**

(5) **Abraham in Droſchke, hatte zur Ehe Barbaram, Sigismundi von Braun in Zöllnig Schwester.**

(6) **Adam in Jacobs-Kirch, lebte im Eheſtande mit Magdalena, Ernſtes von Poſer Tochter, von der gebohren 1.... 2. Joachim Henrich. 3. Elisabeth verheyrathet an Christoph Gottlieben von Nimptſch 5. Nov. 1658.**

II. Fabian I. Henrici Frater von Kottwitz auf Hartau und Zöllnig 1550. und 1552. deßen 5. Söhne:

(1) Sigismund des Glogauiſchen Fürſtenthums Lands-Beſtellter zu Weißholz 1569. zu Hartau 1573. ſtarb ohne Kinder.

(2) Fabian II. von dem lit. A.

(3) Christoph von welchen lit. B.

(4) Henricus verließ Kinder.

(5) Adam ſtarb ohne Kinder.

Von dieſen 5. Söhnen mercken wir ſonderlich Fabianum II. und Christophorum.

A. Das Hauß Weißholtz und Wischitz.

Fabianus II. von Kottwitz auf Weißholz 1573. war des Fürſtenthums Glogau Ambts-Verweſer, als Carl Herr von Biberſtein Landes-Hauptmann war, ſtarb 25. Febr. 1604. Von ihm erzeugt (1) Anna, verheyrathet 14. Nov. 1617. an Hieronymus von Schönaich. Sie ſtarb 23. Mart. 1620. (2) Fabian III. der letzt folget.

Fabian III. Fabiani Fil. **auf Weißholz, Wiſchitz, Sabor, Borcke des Fürſtenthums Glogau Landes-Eltiſter, ſtarb 19. Mart. h. 5. mat. zu Glogau, begraben 12. May 1621. æt. 47. (Henelii Sileſiogr. C. VIII. pag. 691. und Cunradi Sil. Tog. ſetzen er ſey geſtorben 1622.). Er hatte im Eheſtande gelebt mit Barbara, Adams von Landecron zum Brieg Tochter, die ſtarb 1628. Von ihr gebohren: (1) Adam Sigismund ſtarb unverehligt 1658. (2) Anna Elisabet verheyrathet erſtlich 1629. an Johann von Haſe, hernach 1637. 1. Sept. an Johann Christoph von Damm Obriſt-Lieutenanten. (3) Marjana Eleonora, verheyrathet an Friedrichen von Kottwitz zu Köben 1633. Sie ſtarb 15. Febr. 1641. im Kindbette. (4) Carl Fabian ſtarb in ledigem Stande 1638.**

B. Das Haus Hartau und Brunzelwalda.

Christoph, Fabiani II. Frater, **von Kottwitz und Hartau auf Brunzelwalda,** per

per donationem Urſulæ Uxoris, Filiæ Johannis ab Ebersbach, ultimi ex Johanna Promnitzin, 1570. Von ihr gebohren:

(1) Johann Fabian auf Brunzelwalda, Fürſtl. Oelßniſcher Rath.

(2) Carolus auf Brunzelwalda, hatte zur Ehe Hedwigen, Hanſes von Glaubitz zu Langenhermsdorff Tochter 1597. Von ihr gebohren Carl Magnus, der ſtarb 30. Oct. 1660. und hatte im Eheſtande gelebt mit Annen, Georges von Kottwitz zu Köben Tochter.

(3) Chriſtoph von Kottwitz hatte zur Ehe eine Zabeltitzin, von der gebohren Carl Sigismund, welcher Sebaſtians von Kupperwolff zu Behſau Tochter zur Ehe gehabt.

Vom Hauſe Ellgutt.

Nicol Kottwitz zur Ellgutt, ſtarb umb Anno 1485. deßen Kinder: (1) Martha, Uxor des vorſichtigen Lorentz Stahnes Zaudeners (Richters) zum Gura. (2) Anna. (3) Barbara. (4) Brigitta.

Vom Hauſe Zedlitz.

Matthäus Kottwitz von Zedlitz hatte zur Ehe Annen, Oſwaldi von Tſchammer in Oſten Tochter umb A. 1560. Von ihr gebohren: (1) Nencker von Kottwitz, hatte zur Ehe die Tochter Sigismundi von Kottwitz zu Gorſchen. (2) Matthäus lebte im Eheſtande mit Barbara, Chriſtophs von Braun zu Schwuſen Tochter. (3) Catharina lebte in unfruchtbarer Ehe mit Nicoln von Loß zu Simbſen. (4) Anna verheyrathet erſtlich an Wenzeln Freyherrn von Kitlitz, hernach an Alexandern von Portugall. (5) Margaretha verehligt an Adam von Knobelsdorff in Sabel. (6) Barbara verheyrathet an Bartholomäus Kottwitz von Gorſchen zu Kleinpancken.

Continuation von dem jetzt florirenden Hauſe Kontop.

Adam von Kottwitz auf Kontop, Boyadel, Jacobskirch, und Denchwitz, des Glogauiſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter, geb. 1599. 30. Mart. ſtarb 1662. 12. Mart. liegt begraben zu Kontop, deßen Gemahlin Magdalena von Poſer a. d. h. Rorau. Von der gebohren: 1. Ernſt Heinrich. 2. Adam Wentzel, von denen bald ein mehrers. 3. Catharina vermählt an Herrn von Stoſch auf Kreidelwitz, Kleinkutzen ꝛc.

1. Ernſt Heinrich von Kottwitz auf Denchwitz, Karau, Kuchelberg und Kutſchel, war geb. zu Jacobskirch 6. Mart. 1639. ſtudirte zu Breßlau und Straßburg, beſuchte Holland und Franckreich, hatte zu Orleans die Ehre, daß ihn die deutſche Nation zu ihrem Bibliothecario erkieſet, begab ſich 1661. nach Engelland, und ſahe, wie der eine Zeitlang exulirende König Carolus II. mit höchſter Pracht gecrönt wurde, eilte drauf ins Vaterland, wegen Unpäßlichkeit ſeines Herrn Vaters, deßen Tod 1662. erfolgte, that 1665. noch eine Tour nach Wien, vermählte ſich erſtlich 1666. mit Maria Barbara, Nicolai von Haugwitz auf Brauſchdorff, Töppendorff und Kleinogſch, Fürſtlichen Raths und Lignitziſchen Landes-Beſtellten einzi-

einzigen Tochter, von der eilff Kinder gebohren, davon aber 8. in der Kindheit verblichen, zwey Herren Söhne aber, und einzige Frau Tochter noch am Leben. Diese erste Gemahlin starb 1688. Die andere war Anna Barbara von Luck auf Karau, verm. 1689. welche 1691. Todes verfahren. Er wurde 1684. zum Ausschusse, und 1687. zu des Glogauischen Creißes Landes-Eltisten erwählt und confirmiret, starb 1718. nachdem er beynahe das 80. Jahr erfüllet, den 28. April. am Tage Vitalis, qui ipsi fuit fatalis & emorturalis. Conf. Concion. funebr. Eid. habit. Die ersibenannten 2. Herren Söhne und einzige Tochter sind: 1. Herr Sigismund Heinrich von Kottwitz Erb-Herr auf Kuchelberg und Kauffung. 2. Herr Adam Nicol von Kottwitz auf Denchwitz und Kahrau, Kayſ. Majeſt. hochbeſtellter Obriſt-Wachtmeiſter. 3. Frau Hedwig Magdalena verm. an Herrn Balthaſar von Tſchammer auf Thier-Garten und Campern.

II. Adam Wentzel auf Kontop, Jacobs-Kirch und Streitelsdorff geb. 1643. zu Marſewe in Groß-Pohlen, ſtarb 1697. verm. mit Helena von Stoſch aus dem Hauſe Klein-Tſchirna, die geb. 1648. zu Bojanowa in Pohlen, geſtorben 1707. zu Kontop. Von ihr gebohren: 1. Herr Sigismund Ladislaus auf Kontop, Boyadel, und Hubeltze, des Glogauiſchen Fürſtenthums in Grünbergiſchen Creitze Landes-Deputirter. Hic Privilegia Oppiduli Kontopii obtinuit, iſt geb. 1670. 21. Jul. verm. 1698. mit Frau Anna Marjana, Nicolai von Kottwitz aus dem Hauſe Sommerfeld, Chur-Brandenb. Obriſt-Lieutenants Tochter. 2. Herr Adam auf Boyadel und Kern, Kayſ. Maj. Hauptmann, geb. 1672. 16. Aug. cælebs. 3. Herr Wenzel Alexander Königl. Poln. und Chur-Sächſ. Hauptmann, geb. 1675. verm. 1702. mit Frau Marjana Sophia von Metſch aus dem Hauſe Krummen-Hermansdorff unweit Annaberg. 4. Frau Helena Catharina geb. 1677. 25. Aug. verm. 1698. an Alexander von Kalckreut auf Goltzen, der geſtorben 1705. Vid. Nova Liter. Hamburg. ejusd. A. p. 406. 5. Herr David Heinrich auf Kölnichen und Streitelsdorff geb. 1679. 12. Aug. verm. mit Frau Barbara Eliſabet von Dyhrn und Kölnichen. 6. Balthaſar Abraham geb. 1682. ſtarb auf der Academie zu Leipzig 1701. liegt zu Kontop begraben. 7. Frau Marjana Eliſabet geb. 1686. verm. 1703. an Herrn Maximilian Ferdinand von Gerſtorff auf Weichnitz, Grabig, Kawallen.

Von unterſchiedenen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Die Herren von Kottwitz haben in Schleſien ihren Sitz allezeit vornehmlich im Glogauiſchen gehabt, doch ſind im Glogauiſchen, Breßlauiſchen, und Briegiſchen Güter anzutreffen ſo Kottwitz heiſſen, und vermuthlich von den Rittern dieſes Geſchlechts den Nahmen empfangen.

Zu Gorſchen in Pohlen Seyfried von Kottwitz 1410. Adam von Kottwitz auf Gorſchen, deßen Witwe Salome gebohrne von Sack, lebte noch 1648.

Zu Zöllnig im Freyſtädtiſchen, Glogau-

Digitized by Google

gauischen Fürstenthums, Hans Kottwitz 1463. kaufft Rehel. Bernhard Kottwitz zu Zöllnig 1488. 1495. verkaufft Rehel denen von Sack. Ejus fil. Andreas Kottwitz.

Zur Ellgutt im Gurauischen, Glogauischen Fürstenthums Nicol 1485.

Zu Grädiz im Glogauischen Nicol, unterschrieb 1499. zu Glogau mit den Brief, worinnen die Stadt gestehet, daß sie über des Adels ihren Leuten nichts zu richten habe.

Von Dittersdorff im Sprottauischen, Glogauischen Fürstenthums Hans Kottwitz erscheint 1503. bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein.

Zu Köben im Glogauischen ein Städtlein an der Oder George von Kottwitz unter Herzoge Friedrichen II. zu Ligniz 1520. 1529. In der Kirche daselbst sind unterschiedene dieses Geschlechts ausgehauen und begraben.

Zu Zedlitz in Pohlen Stenzel von Kotwitz 1530. Bartsch von Kottwitz zu Zedlitz und Olbersdorff war der Söhne Sigismundi Kottwitz zu Gorschen Vormund, darunter das eine Mündel Sigismund 1614. enteibt worden. Er lebte mit Eva Valentins von Stößel Schwester in unfruchbarer Ehe.

Zu Heinersdorff im Sprottauischen George 1530.

Auf Weißholz im Glogauischen George von Kottwitz 1550. und 1564.

Auf Kontop im Glogauischen Henrich circà idem tempus.

Auf Hartau und Zöllnig beydes im Glogauischen Fabian 1550.

Auf Großkloden im Gurauischen, Glogauischen Fürstenthums Sigismund Kottwitz 1550. hatte zur Ehe Margarethen Kottwitzin von Leßendorff, è qva nata filia, Mater Sigismundi à Kottwitz in Gorschen.

Nieder-Schüttla im Glogauischen kaufft Christoph 1553.

Auf Brunzelwalda im Glogauischen Christoph 1570.

Auf Panthen im Ligniz. George 1574.

Zu Korangelwitz im Herrenstädtischen, Wolauischen Fürstenthums Ursula Kottwitzin 1591.

A. 1641. im Oelsnischen Hans zur Ellgutt, und Balzer zum Polnischen Hammer.

A. 1681. waren im Glogauischen begütert:

Hans Christoph auf Altenau und Brunzelwaldau.

Hans Christoph Kottwitzische Erben auf Reichen.

Gebrüdere von Kottwitz auf Kontop, Hubelitze, Kern, Boyadel.

Christoph Leonhard auf Nieslitz.

Fabian Leonhard auf Wischütz.

Ernst Heinrich auf Denchwitz.

Adam Wenzel auf Jacobskirche.

Friedrich auf Ibsdorff und Neu-Vorwerck, alle eod. A. 1681.

Jezo gehört ihnen im Ligniz. Kuchelberg, und im Wolauischen Wanglewe und Kleinbaulwy.

Die von Kötzler.

Alls dem Hause Steinach in Oesterreich, führen im Wappen einen getheilten Schild, das Untertheil weiß, darinnen

rinnen ein hoch-rothes Jäger-Horn, dessen Mund-Loch rechter Seiten, das Obertheil schwarz worinnen eine Linde mit 9. vergoldeten Blättern, die drey Wurzeln der Linde unten an das Jäger-Horn stossende. Auf dem Helm das Jäger-Horn mit der Linde, wie im Schilde. Auf jeder Seite Flügel, deren Helffte unten Silber, oben schwarz, mitten in den Flügeln und oben zwischen denselben, auf jeder Seite drey Blätter von der Linde. Die Helmdeck schwarz und weiß.

Dieses Wappen kommt im Wappenbuche nicht vor, doch findet sich P. III. p. 58. ein ander Wappen derer von Kötzler unter den Oesterreichischen Geschlechtern, welches so wohl im rothen Silde als auf dem gecrönten Helme einen gecrönten goldnen Löwen mit beyden Tazen einen Pfeil haltende vorstellet. Die Helmdecken roth und weiß.

Hieronymus von Kötzler, Dohmherr zu Aichstädt, starb daselbst 1521.

George von Kötzler und Schellenhof, ein qualificirter Cavalier, den Kayser Ferdinand. I. zu importanten Affairen brauchte.

Philipp von Kötzler, höchst-ernannter Maj. Ferdinandi I. Rath, starb zu Wien 1558.

Andreas von Kötzler, begab sich aus Oesterreich in Ober-Schlesien, machte sich hernach in der freyen Sandes-Herrschafft Mielitsch begütert, daselbst er Landes-Eltister, und Freyherrl. Malzanischer Rath gewesen, starb 1590. dessen Sohn

Valentin von Kötzler, auf Schwebedawa, Joachim, Frey-Herrns von Malzan Rath, und der Standes-Herrschafft Mielitsch Land-Hofe-Richter, starb 1619.

Im Oelßnischen gehören dieser Adel. Familie die Güter Wiese und Hochkirch.

Die von Krackau. Cracau

führen, gleichwie die Herren von Braun, drey rothe Wecken im weißen Schilde. Auf dem Helme zwey Hörner, das vördere roth, das hintere weiß. Die Helmdecken weiß und roth. Wappenb. P I. p. 66. darinnen, wie auch in Bucelino, Spenero, Lucæ, Knauths Prodr. sie zu der Schles. Ritterschafft gestellet werden. Sie schreiben sich aus dem Hause Arnsdorff im Schweidnizischen Fürstenthum, doch sind sie 1677. mit Heinrichen von Krackau als dem letzten des Geschlechts, der 74. Jahr, 13. Monat, 1. Tag alt worden, abgestorben.

A. 1405. Matthäus von Cracaw Bischeff zu Worms. Münsteri Cosmogr. Herrr Hübner in Historischen Fragen P. VII. setzt er sey zu Cracau gebohren.

1416. war Laurentius von Cracau, Canonicus bey der Stiffts-Kirche S. Joh. in Breßlau in großer Consideration. Lucæ p. 1767.

1500. befand sich in Alt-Stetin am Fürstl. Hofe einer von Cracaw von einer solchen Stärcke, daß er ein neu Hufeisen mit den Händen ohne Müh von einander reißen und in seiner Hand ein Haufen Kirschkörner entzwey drücken und zermalmen können. Er hat einmahl den Herzog Bogislaum gebeten, ihm zu vergönnen, einen Schlaftrunck aus dem Keller mit sich nach Hause zu nehmen, und als

ihm

ihm solches der Fürst bewilliget, drey Tonnen Bier zugleich aus dem Keller getragen und mit sich nach Hause genommen, also daß er mit einer jeden Hand eine Tonne im Spunde gefaßet, und zwischen den Armen an beyden Seiten zwo halbe Tonnen begriffen gehabt und so damit weggangen. Friedeborns Beschreibung der Stadt Alten-Stettin.

Im Wappenb. P. V. p. 174. stehn die von Cracau auch unter dem Preußischen Adel, daher einige meinen, sie wären aus Preußen in Schlesien kommen.

Die von Krädel.

A. 1592. Erasmus Krädel von Ohnberg Hauptmann zu Creuzberg und Pitschen, war nachmahls Herzogs Johann Christians Fürstl. Rath zu Brieg.

Die von Kränwitz, Krenowitz

sind weder im Wappenbuche noch bey andern vermerckt, jedoch finden sich in alten Briefen:

A. 1341. Albrecht Kränwitz unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

Conrad von Krenowicz ein reicher Cavalier, war bey dem alten Herzoge Nicoln zu Troppau in sonderbarem Ansehen.

Herbort, Heinrich, Conrad und Eckrich Gebrüdere von Krenowitz, erst-ernannten Conrads Söhne, setzten sich bey dem Jüngern Herzoge Nicoln von Troppau, des alten Herzogs Nicols Sohne, in große Æstime 1370.

Kranowitz ist sonst ein Städtlein im Troppauischen.

Die von Kranch.

Das Wappenbuch hat die Kranich von Kirchberg unter dem Rheinländischen Adel aufgemerckt.

Ihr Wappen führet einen weißen Kranich im schwarzen Schilde. Auf dem Helm dergleichen mit ausgebreiteten beyden Flügeln, und weiß und schwarzen Helmdecken. Wappenb. P. I. p. 130.

A. 1386. 1387. und 1391. Hans Kranch Hofe-Richter unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

Die von Kranichsfeld.

Der Nahme des alten deutschen Geschlechts derer von Kranichsfeld ist schon in denen A. 996. und 1042. gehaltenen Thurnieren zu befinden.

A. 1312. Conrad von Krannigsvelt ein qualificirter Cavalier bey Herzog Conrado I. zur Oelße.

Die von Kranichstädt.

Dieses ist eine vornehme Familie Schlesischen Ritterstandes, welche nicht nur in Ihro Kayserl. Maj. Königl. Diensten stets getreu befunden, sondern auch theils zu Landes-Bestellten, theils zu Fürstl. Regierungs-Räthen, sonderlich bey dem Fürstl. Briegischen Hause gebraucht worden.

Sie führte vor diesem den Nahmen Kränchel, davon zwey Gebrüdere, Andreas und Matthias von Kränchel A. 1595. Ihro Kayserl. Maj. Rudolpho II. bey dero Königl. Ober-Ambte in Schlesien rühmliche Dienste geleistet, des erstgedach-

ten Matthiä Descendenten haben in regard vortrefflicher Meriten, nebst Beybehaltung des alten Wappens das Prädicat von Kranichstädt überkommen.

Ihr Ritterliches Wappen præsentirt einen getheilten Schild, deßen Obertheil gelb, das untere schwarz, in dem untern, welcher mit einem gelben Balcken auch schrembs durchschnitten ist, steht unten am Grunde durch den gantzen Schild ein von seiner natürlichen Farbe auf seinem rechten Fuße stehender und zur Rechten gewendeter Kranich, den lincken Fuß in die Höhe zum Zeichen der Wache haltend. Auf dem gecrönten Helme zwischen zweyen mit ihren Mund-Löchern auswerts gekehrten Büffels-Hörnern, ein dem, in dem Schilde vorhin beschriebenem, der Farbe, positur und action nach ganz gleichender Kranich. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Noch tezo veranlehnlichet den herrlichen Ruhm dieses Hoch-Adel. Hauses durch etlich und dreißig Jährige Ihro Kayserl. Maj. Leopoldo I., Josepho glorreichesten Andenckens, und Ihro ietzt höchstbeglückt regierenden Kayserl. Maj. Carolo VI. in verschiedenen obgehabten Functionibus jederzeit mit ungemeiner Treue ersprießlich geleisteten Dienste

Herr Franz Albert von Kranichstädt, Herr auf Lobetintz im Breßlauischen Fürstenthum, der Röm. Kayß. Maj. Königl. hochansehnlicher Ober-Ambts-Rath im Herzogthum Schlesien, deßen Herr Sohn Carl Maximilian von Kranichstädt durch unermüdete perfectionirung in Studiis, frembden Sprachen und andern Rittermäßigen Qualitäten die Fußstapfen dero hochgelehrten Herrn Vaters eyfrig verfolget, auch A. 1717. 16. Oct. am S. Hedwigs-Feste auf der Königl. Ritter-Academie allhier zu Lignitz, wegen erhaltener vollkommenen Victorie vor Belgrad und drauf erfolgten Eroberung dieser Haupt-Vestung, in einer zierlichen Französ. Rede, les degrés de la Guerre (belli gradus seu progressus occasione domiti Belgradi) zu Contento des vornehmen Auditorii mit angenehmer parrhesie vorgestellet hat. Folgendes Jahr 1718. 15. Oct. Festo S. Hedwigis hielt er unter Præsidio Herrn D. Auguſt. Bohsens als Autor und Respondens eine gelehrte Dissertationem Juridicam, qvâ Theses ex Universo Jure ad ordinem materiarum selectiorum, quæ in septem partibus Digestorum tractantur, Eruditorum disqvisitioni exhibuit, die Disputation ist à 13½. Bogen in Fol. welche er mit sonderbarer Fertigkeit zu der Gelehrten Verwunderung defendiret hat.

Die vom Kranze.

Die Edlen von Kranz stehn im Wappenb. P. II. p. 73. unter den Francken, und führen im rothen Schilde einen weißen Kranz. Auf dem Helme in einem rothen Flügel dergleichen Kranz. Die Helmdeck weiß und roth.

In Oelßnischen Briefen findet sich de A. 1494. Bohusch vom Kranze, Herzogs Casimiri zu Teschen, Groß-Glogau und Oelße, Obristen Hauptmanns in Ober- und Nieder-Schlesien, Landes-Hauptmann zur Oelße. Doch dieser ist vermuthlich zu keinem absonderlichen Geschlechte, sondern

Digitized by Google

sondern unter die Haugwitzer zu setzen. Vid. oben die von Haugwitz ad A. 1494.

Die von Kreckwitz.

Dieses uralte, in großer Æstimation stehende vornehme Geschlecht soll schon im zehenden Seculo, unter denen Hunnischen Troublen seinen Anfang genommen haben, und Croatischer Extraction seyn. Die Helmzierde der Federn war der Hungarn, Croatier ꝛc. ihre eigene Adelszier. Es sollen aber die Urheber des Hoch-Adelichen Kreckwitzischen Geschlechts drey Brüder gewesen seyn, die mit vereinigter Tapferkeit, eine im Waßer und Morast gelegene Festung erstiegen, und denen andern, solche zu erobern, den Weg gebahnet hätten, wofür sie denn, der Begebniß nach, Panzer-förmige Fische, als sondere Symbola militarischer Nobilität, sambt den Federn auf dem Helme, und zwar zu einem Haupte vereiniget, hiemit dero vereinigten Sinn abzuschatten, erhalten. Dieses Hoch-Adel. Geschlecht hat nach der Zeit sich sehr weit ausgebreitet, in Oesterreich, Ungarn, Böhmen und Lausitz niedergelaßen, in welchem letztern sie schon von 500. Jahren her ihr Stammhaus Kreckwitz beseßen, sich auch nachmahlen herein in Schlesien gezogen, woselbst sie nunmehr in die 400. Jahr in allen Fürstenthümern, sonderlich aber im Glogauischen, floriret. Ja es will gemeldet werden, daß deren etliche sich in Pohlen niedergelaßen, den Nahmen aber geändert, und sich Kencklowsker genennet hätten. Hermanni Prax. Herald.

Sie führen im blauen Schilde drey weißliche Fische roth gefiedert, zu einem Kopfe vereiniget. Auf dem Helme drey Hanen-Federn, die mittelste weiß, die andern blau. Die Helm-Decke weiß und blau. Wappenb. P. I p. 66. In galea inter duas pennas galli gallinacei cyaneas media argentea. Spenerus.

Das Wappen derer von Kreckwitz, so Oesterreichischen Ritterstandes sind, steht im Wappenb. P. V. pag. 34. und zeigt im blauen Schilde und auf dem Helme einen Raben, einen goldnen Ring im Schnabel haltende. Die Helmdeck gelb und blau.

Jacob von Creczwicz, (so finde ich den Nahmen in alten Monumenten) ein Cavalier von großer Autorität, welcher nebst Wernern von Dere A. 1312. bey der, unter denen fünff Fürstl. Herren Brüdern zu Glogau vorgenommenen Landes-Theilung auf Seiten der Herzoge Conradi und Bolconis Gebrüdere in Commission gebraucht worden.

A. 1479. Nicol Kreckwitz auf Zapplau, Hauptmann zu Glogau und Gurau. (alius, quàm Petri in Wirchwitz filius, cujus infrà fiet mentio) Jonæ Sculteti MSCt.

1488. 6. Febr. setzte Herzog Hans zu Glogau den fürnehmsten vom Adel also zu, daß Hans Kreckwitz von Wirchwitz, ein hochmeritirter Cavalier, nach zwölff Tagen für großem Herzeleid untergieng. Schickfus lib. 4. p. 204.

A. 1510. Melchior von Kreckwitz auf Wirchwitz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister, und in viel wichtigen Landes-Commissionen Deputirter. Schickfus lib 3. p. 424. 442. Lucæ pag. 1812.

1557. 18. Aug. Christoph von Kreck-

witz auf Jacobskirch, Ambts-Verweſer des Fürſtenthums Glogau.

1558. Johann von Kreckwitz auf Joppendorff, des Gurauiſchen Weichbildes Hauptmann, ſtarb 1588.

1565. Chriſtoph von Kreckwitz, des Glogauiſchen Fürſtenthums Verweſer.

1581. Friedrich von Kreckwitz auf Joppendorff, Kayſ. Appellations-Rath und Commiſſarius in dem Schuldweſen Herz. Henrici XI. zu Lignitz, begleitet A. 1582. den Herzog von Prag nach Breßlau in die Verwahrung. Thebeſ. MSCr.

1592. Hans von Kreckwitz führt das Wort vor den Herzog beym Landtage zu Lignitz. Ibid.

1601. 18. Jun. Caſpar von Kreckwitz auf Joppendorff, des Gurauiſchen Weichbildes Hauptmann unter Kayſer Rudolpho II. ſtarb 1615.

1632. den 9. Sept. des Morgens zwiſchen 6. und 7. Uhr iſt in Gott ſeelig verſchieden der weyland Wohl-Edle, Geſtrenge, Wohl-benahmte Herr Hans von Kreckwitz auf Bielwieſe und Fauljupe, ſeines Alters 63. Jahr 37. Wochen. Epitaphium **in der Kirche zu U. L. Frauen in Lignitz.**

Adam von Kreckwitz von und auf Joppendorff, nicht Töppendorff (wie in Olſnographia) geb. zu Prausnitz in Schleſien 1575. war zu zweyen verſchiedenen mahlen, und alſo in die 12. Jahre Herzogs Carl Friedrichs zu Mönſterberg und Oels Burggraf, umb die Jahre 1623. und 1635. ſtarb 1647. 10. Dec. æt. 71. ann. Sein Sohn Herr Chriſtoph von Kreckwitz iſt A. 1626. 2. Aug. als er auf Oelße zurück reiten wollen, auf Spalizer Straße von etlichen ſtreiffenden Mannsfeldiſchen Soldaten elendiglich erſchoßen worden. Vid. Olſnogr. P. II. p. 329.

Hans Ernſt von Kreckwitz auf Zweckfrontze, Kayſ. und Königl. Maj. Burggraf im Fürſtenthum Lignitz, ſtarb 1691. 22. Febr. nachmittage drey Viertel auf 3. Uhr. Joh. Erneſtus á Kreckwitz S. Cæſ. Majeſtatis Burggravius Lignicenſis optimè meritus hic vocem Domini expectat, Annorum LXI. menſ. VII. dier. III. Vidua verò ipſius Anna Helena à Schindeln monumenti hujus acerbum præſtitit officium A. MDCXCI. die XXII. Febr. *Epitaphium* **in der Kirche zu U. L. Frauen in Lignitz.**

Adam Gall von Kreckwitz, Erbherr auf Kommernig und Talbendorff, des Lignizſchen Fürſtenthums hochmeritirter Landes-Eltiſter ſtarb A. 1693.

George Friedrich von Kreckwitz Fürſtl. Würtemberg-Oels-Juliusburgiſcher Stallmeiſter ſtarb 1701.

Mehr andere vortreffliche Ritter dieſes Geſchlechts werden hernach in der Genealogie vorkommen.

Die noch lebenden beerönen ihr Haus durch viel Verdienſte mehr und mehr mit unauslöſchlichem Ruhm, nahmentlich:

Herr Wolff Friedrich von Kreckwitz, Herr auf Kummernig und Talbendorff, ein Cavalier von großer Erudition und Æſtimation. inſigne Ornamentum Patriæ, wie er in Nov. Liter. 1709. p. 61. genennt wird, iſt Kayſ. Maj. Conſiſtorial-Rath im Fürſtenthum Lignitz, wie auch dieſes Fürſtenthums hochmeritirter Landes-Eltiſter.

Herr Ecke Friedrich von Kreckwitz, Herr auf Maßel und Neurode, ein nicht weni-

ger

ger, preißwürdiger Meriten halber, hochæstimirter Cavalier, Hochfürstl. Würtemberg-Oels-Bernstädtischer hoch-vornehmer Rath, Land-Hofe-Gerichts-Assessor, und des Oelsnischen Fürstenthums Landes-Eltister.

Herr Christoph Gotthard von Kreckwitz auf Bielwiese, des Wolauischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Eltister.

GENEALOGIA

Des Hauses Kahla, nebst den Linien Joppendorff, Austen, &c.

Zwey Gebrüdere Wolfart und Caspar von Kreckwitz, Strauwald genannt, (den Beynahmen Strauwald soll einer daher erhalten haben, quod Veneri nimium deditus in sylvis etiam spirasset amores.)

A.

Wolfart, sonst Wolfrom von Kreckwitz, Strauwald genannt, erkaufft nebst seinen Bruder Caspar das Gut Kahla A. 1399.

Johannes von Kreckwitz, Strauwald genannt, Wolfarti fil. Zaudener zum Gura A. 1427.

Friedrich, Johannis fil. Zandener zum Gura 1485. hatte zur Ehe eine Kälbichin aus Ober-Lausitz, von der gebohren (1) Johannes Junior, von dem bald ein mehrers. (2) George Strauwald Zaudener zum Gura erkaufft einen Antheil des Gutes Joppendorff von Herrn Christophen von Dohna, Freytags nach Corporis Christi 1505.

Johannes Junior, Friderici fil. des Gurauischen Weichbildes Tschensa A. 1506. starb ante annum 1553. lebte im Ehestande mit Magdalenen Luckin von Mechau, Fabiani Schwester, sie starb ante annum 1554. (derer Mutter eine Rotenburgin von Ottendorff im Sprottauischen) von ihr gebohren (1) Johannes, von dem hernach. (2) Ernst Strauwald zu Joppendorff 1525. und 1564 hatte zur Ehe Ursulam, Georgii von Kotwitz zu Schüttla Tochter. (3) Fabian zu Austen 1582. (4) Valentin starb ohne Kinder ante Matrem. (5) Hedwig verheyrathet an Johann von Panwitz zu Pieskerschina.

Johannes von Kreckwitz, Strauwald genannt, Johannis Junioris fil. auf Bircken- und Joppendorff, Hauptmann zu Gurau 1558. starb 29. Jun. 1588. liegt zum Gurau begraben. Hatte zur Ehe Emerentiam Hannoldin, von Bresa aus m Neumärckischen. Die starb 1567. m. Nov. (deren Mutter eine Ungerathin von Gnichwitz im Strelischen. Avia Paterna eine von der Kyrn Würtembergischen Adels aus Herzogs Friderici II. zu Ligniz Hof-Frauenzimmer. Avia Materna eine Bänckin von Boren auch aus dem Würtemberger-Lande) Von ihr gebohren: (1) eine Tochter, verehliget an Egon oder Ecke von Kreckwitz zu Lancken. (2) Johannes, von dem wir bald mehr hören werden. (3) Fridericus von Kreckwitz aus dem Hause Joppendorff, (nicht Lancken, wie in Olsnogr. P. I. p. 833. vermerckt) Kayf. Reichs-Hof-Rath, und Kayfers Rudolphi II. Bothschaffter an die Ottomannische Pforte, ward in solcher Gesandschafft wieder aller Völcker Recht, auf Befehl des Türckischen Kayfers Amurathis III. gefangen genommen, und von Constantinopel nach Belgrad abgeführt, beschloß sein Leben elendiglich (nicht 1594. wie in Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 695. setzt,

Digitized by Google

setzt, sondern) 28. Nov. 1593. In Lucæ heißt er p. 588. Melchior. (4) Magdalena verheyrathet an Erasmus von Hack in Mühlgast. (5) Caspar, von dem hernach mehr folgen wird. (6) Henricus war stumm. (7) Maria starb unverheyrathet A. 1617. 2. Febr.

Von Johannis Söhnen sind sonderlich zu mercken Johannes und Caspar.

I. Joppendorff, Austen, Groß-Bora, Faulupe, Denchwitz.

Johannes von Kreckwitz und Joppendorff der jüngere, zu Austen, Johannis fil. war Kayſ. Maj. Vorschneider, hatte zum Symbolo die Worte: Wills Gott, so geschichts, starb 5. Aug. 1597. æt. 50. an. hatte zur Ehe Barbaram, Friedrichs von Canitz zu Diebahn Tochter. Sie starb 12. Jul. 1595. æt. an. 24. Von ihr gebohren: (1) Adam Gallus auf Groß-Bora, ein hochqualificirter wohlperegrinirter Cavalier, starb unverehligt. V. Henel. Silesiogr. C. VIII. p. 693. (2) Johann Wolffgang, von dem bald ein mehrers. (3) Fridericus in Denchwitz & Castro Regio Gurensi, des Fürstenthums Glogau Ambts-Verweser, als George Freyher von Oppersdorff und Ober-Glogau Landes-Hauptmann daselbst war, heyrathete zu Beuthen an der Oder 24. Nov. 1615. Annen, Johannis von Landscron zu Leßendorff Tochter. (4) Caspar in Faulupe, Capitain-Lieutenant geb. 3. Jun. 1595. starb 9. Maj. 1628. im ledigen Stande.

Johann Wolffgang, Johannis fil. in Austen, starb 16. Maj. 1642. hatte zur Ehe Helenen, Friedrichs von Mutschelnitz zu Herren-Mutschelnitz Tochter, von der gebohren: (1) Johann Friedrich, von dem hernach. (2) Barbara, war erstlich Christoph Georges von Hack in Käschen anderte Gemahlin, nachmahls verheyrathete sie sich an Friedrichen von Seidlitz. (3) Adam Gallus, lebte im Ehestande mit Sara, Friedrichs von Stosch zu Montschütz Tochter.

Johann Friedrich von Kreckwitz, Johannis Wolffgangi fil. starb 1645. hatte zur Ehe erstlich Julianen, Christophs Haugwitz von Töppendorff Tochter, hernach Annen Marjanen, Balthasars von Skopp in Cunzendorff Tochter.

II. Joppendorff, Heinzendorff, Schwarzau und Klaptau.

Caspar von Kreckwitz, Johannis fil. & Johannis Frater, auf Joppen-Bircken- und Heinzendorff, und Reichenau geb. am Sonntage Lætare, 1556. war 14. Jahr Hauptmann zu Gurau, starb 18. Jan. 1615. æt. 59. heyrathete 14. Oct. 1598. Margarethen, Sigismundi von Groß-dorff in Schwarza Tochter, sie starb 1628. Von ihr gebohren: (1) Marjana, starb in jungen Jahren. (2) Johann Sigismund, von dem bald ein mehrers. (3) Margaretha, starb in der Kindheit. (4) Anna Catharina, starb in unmündigen Jahren. (5) Caspar auf Schwarzau und Klaptau, geb. 1614. hatte zur Ehe Barbaram, Johannis von Nostitz in Strentz nachgelaſsene Wittib. Sie starb 1642.

Johann Sigismund in Joppen- und Heintzendorff, Casparis fil. geb. 1602. starb 1635. lebte im Ehestande mit Barbara Juliana, Adams von Raußendorff in Groß-Kloden Tochter 1627. starb 1647. 27. Jan.

Digitized by Google

27. Jan. Von ihr gebohren: (1) Gustav Sigismund. (2) Helena Marjana, verheyrathet erstlich an Johann Georgen von Huhn und Reusendorff, hernach an Johann Christoph von Kottwitz.

Gustav Sigismund, Johannis Sigismundi fil. lebte im Ehestande mit Barbara Elisabet, Georgii Ernesti von Tschammer auf Dahse Tochter 1655. Von ihr gebohren: (1) Georg Ernst. (2) Johann Sigismund n. 1661.

B. Kahla, Zappla, Heinzebortschen ꝛc.

Caspar Strauwald, Wolfarti Frater, auf Kahla 1399. Die Edlen und Erbaren Knechte, sunt verba investiturae, conferente Capitaneo Gorensi Henrico Burggravio de Dohnin Montags post Trinit. 1399. Deßen Söhne: (1) Nicol von Kreckwitz bekommt das Gut Zappla von Herzoge Primislao zu Lehn A. 1471. war Hauptmann zu Glogau und Gurau 1479. (2) Wolfart, der ietzt folget.

Wolfart, Caspari fil. constituiret zu Kahla einen geistlichen Zins An. 1473. Montags nach Urbani, lebte noch 1477.

George von Kreckwitz, Strauwald genannt, filius Wolfarti auf Kahla und Kotscheborwitz, (der Edle Wohltüchtige in literis investiturae) starb ante annum 1528. lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit einer Luckin von Mecha, von der gebohren ein Sohn Caspar. Hernach mit Magdalena gebohrnen Kottwitzin, von der die übrigen 3. Kinder gebohren: Diese Magdalena thut durch ihren Curator Johann von Kottwitz und Wangern ihrem Sohne Verzicht auf Kahla A. 1528. Sie lebte noch 1531. Die 4. Kinder dieser zwey Frauen waren: (1) Caspar, von dem bald ein mehrers. (2) Johannes, von welchem auch hernach. (3) Balthasar zu Rügersdorff, 1532. zu Heinzebortschen und Saberwitz, starb 1550. hatte zur Ehe Annen, Joachims von Glaubitz Tochter. Von der gebohren Anna, verheyrathet an Wolffgang von Bibran, zu Alt-Wolau, Anna lebte noch 1566. (4) Margaretha verehligt an Johann von Schilling. Sie lebte noch 1552.

Von Georgii Söhnen sind sonderlich zu mercken Caspar und Johannes.

I. Conradswalda, Nechla, Altwaßer, Lapschütz, Roinken.

Caspar, Georgii Fil. von Kreckwitz, Strauwald genannt, zu Conradswalda 1531. erkaufft Nechla 1553. macht ein Testament Dienstags nach Mariä Empfängniß 1555. starb 29. Dec. 1557. hatte zur Ehe Annen, gebohrne Salischin von Schreibersdorff, quae dotata à Marito A. 1532. cujus Curator Ernst Strauwald. Sie starb 3. Jan. 1558. (deren Mutter eine Lestwitzin von Tschirnitz) von ihr gebohren: (1) Anna, verheyrathet an Johann von Zweck den ältern zu Beltsch. (2) Melchior, von dem bald ein mehrers. (3) Barbara, verheyrathet an Barthol von Lestwitz, mit dem sie in unfruchtbarer Ehe gelebt. (4) Hedwig. (5) Catharina, verehliget an Christoph zu Luckau in Mechau. (6) Ursula, verheyrathet an Peter von Zweck zu Frontze, die thut Verzicht 1568. (7) Balthasar auf Conradswaldau 1560, lebte noch 1580.

Digitized by Google

Caſpari zwey Söhne, wie jetzt gedacht, waren Melchior und Balthaſar.

MELCHIOR.

Melchior der ältere Sohn auf Nechla, theilt mit ſeinem Bruder 1560. kaufft Kahla 1581. ſtarb umb A. 1587. heyrathete Catharinam, Sebaſtians von Kottwitz zu Köben Tochter 1554. Sie ſtarb 1602. Von ihr gebohren 9. Kinder: (1) Anna, geb. 1555. verm. an den Herrn von Promnitz. (2) Chriſtoph, geb. 1557. (3) Caſpar, geb. 1559. ſtarb eod. an. (4) George auf Altwaßer, geb. 1561. ſtarb 1611. 23. Dec. hatte zur Ehe Even, Nicolai Freyherrns von Kitlitz zu Malnitz Tochter, von der gebohren Catharina, die erſtlich 1616. an Leonhard von Skopp auf Groß-Peterwitz und Pinren, hernach 1623. 4. Sept. an Hansen von Studnitz auf Krütſchen, nachmahligen Fürſtl. Würtemberg-Oelßniſchen Rath und des Fürſtenthums Oelße Landes-Eliſten verehliget wurde. (5) Urſula, geb. 1562. ſtarb 1569. (6) Margaretha, geb. 1565. verheyrathet an Alexandern von Portugall den ältern, zu Herrnſtadt 20. Febr. 1590. (7) Helena, ſtarb unverehligt. (8) Fridericus auf Nechla und Kahla geb. 1568. ſtarb 11. Jun. 1637. ohne Kinder: lebte in dreyfachem Eheſtande: erſtlich mit Suſannen, Bartholomäi von Stoſſel zu Kottwitz Tochter, die ſtarb 1606. hernach mit Barbara, Friedrichs von Schellendorff zu Gölſchau Tochter. Sie ſtarb 1614. Die dritte Ehe war mit Urſula, Melchioris von Leſtwitz zu Groß-Wirſewitz Tochter, die geſtorben 1639. (9) Barbara, geb. 1570. verheyrathet an Chriſtoph von Portugall 1598. Sie ſtarb 12. Dec. 1619. ohne Kinder.

BALTHASAR.

Balthaſar, obbenannten Melchioris Bruder auf Conradswaldau 1560. lebte noch 1590. Deßen Söhne: (1) Caſpar, von dem bald ein mehrers. (2) Sebaſtian.

Caſpar, Balthaſaris Sohn auf Conradswalda und Mechau, Zapplau und Lapſchütz, geb. 1575. m. Nov. hatte zur Ehe Barbaram, Leonhardi von Stoſch auf Rinnersdorff Tochter. Von ihr gebohren: (1) Balthaſar auf Rointen, ſtarb ohne Kinder, lebte im Eheſtande mit Juliana, Sigismundi Freyherrns von Braun zu Bignitz Tochter. (2) Anna Maria verehliget an Chriſtoph von Kreckwitz zu Lapſchütz. (3) Barbara verheyrathet an Melchior von Leſtwitz zu Großwirſewitz.

II. Kahla, Nehrſitz, Bielwieſe und Fauljupe.

Johannes von Kreckwitz cogn. Strauwald, Georgii fil. Caſparis Frater, auf Kahla, erkaufft von ſeinem Bruder Balthaſarn deßen Antheil am Gute Kahla am Tage Luciæ 1531. ſtarb ante annum 1550. hatte zur Ehe Annen von Nehrſitz, forte eine Necherin oder Nächlerin, die lebte noch 1552. (hujus Annæ Mater eine Seherin von Nuſitz) Von ihr gebohren: (1) Margaretha, verehliget an Stephan von Buſewoy und Kahra 1554. (2) Chriſtoph, von dem bald etwas mehrers. (3) Dorothea, verheyrathet an Johann von Buſewoy in Schonaw.

Chriſtoph von Kreckwitz, Strauwald genannt, Johannis fil. auf Nehrſitz, verkaufft

Digitized by Google

auff seinem Vetter Melchiorn den Nechz, das Gut Kahla A. 1581. war Vormund zu Heinzeborffschen 1551. zu Nechla 1588. starb 1. Dec. 1596. hatte zur Ehe Margarethen, Sebastians von Kortwitz in Köben Tochter. Von der gebohren 2. Söhne, Sebastian und Johannes.

SEBASTIAN.

Sebastian, Christophori älterer Sohn, auf Nehrsitz, starb 1640. heyrathete 14. Oct. 1614. Annen, Caspars von Abschatz und Camin auf Koskau, Zobel ꝛc. Tochter. Sie starb 5. Oct. 1619. ætat. an. 27.

Joh. Friedrich, Sebastiani fil. auf Nehrsitz, lebte im Ehestande mit Marianna, Leonhards von Kortwitz zu Köben Tochter 1642. Von ihr gebohren: (1) Helena. (2) Sebastian Leonhard. (3) Aßmann Friedrich, von dem hernach. (4) Margaretha. (5) Eleonora. (6) eine Tochter, geb. 1653. m. Dec.

Aßmann Friedrich, Joh. Friderici Fil. hatte zur Ehe Annen Elisabet, Freyin von Schaffgotsch aus dem Hause Kynast. Von der gebohren: (1) Hans Friedrich. (2) Christoph Gotthart. (3) Ernst Sigismund. (4) Ludwig Wilhelm.

JOHANNES, Sebastiani Frater.

Johannes, Christophori jüngerer Sohn von Kreckwitz auf Bielwiese und Faulpe, hatte zur Ehe Helenen, Sigismundi von Niebelschütz zu Nitschütz Tochter. Von der gebohren: (1) Johann Sigismund, starb als Bräutigam, verlobt mit Barbara, Friedrichs von Schweinitz zu Pollschüllern Tochter. (2) Christoph, starb in ledigem Stande. (3) Fridericus starb auch unverehligt. (4) ...

GENEALOGIA
Des Hauses Wirchwitz, Jacobskirch und Andersdorff ꝛc.

Albrecht von Kreckwitz A. 1349. Dessen Sohn

Peter (aliàs Peczelo, seu Piezko) de Krekowitz sub Johanne Duce Sileſiæ Stinovienſi A. 1359. & 1362.

Petri zwey Söhne, Cunrad und Peter.

CUNRADUS.

Cunrad ſ. Cuntz, Petri älterer Sohn, erkaufft nebst seinem Bruder das Gut Wirchwitz von Hans Unruhen, conſenente Primislao Duce Teſchinenſ. & Glogovienſ. die S. Johann. A. 1401. lebte noch 1416.

Gregorius von Kreckwitz, beygenahmt Graban, Cunradi fil. verkaufft seinem Vetter Nicoln von Kreckwitz auf Wischitz das Gut Wirchwitz A. 1479. It. Karitsch und Grabig, cod. A.

Georgii Söhne: (1) George von Kreckwitz auf Gola, Tscheppel, und Gorschwitz, starb umb das Jahr 1485. ohne Kinder. (2) Caspar hofft nach des Bruders Tode vergeblich auf die Lehns-Güter Gola, Tscheppel und Gorschwitz al. Grochwitz 1485.

PETRUS, Cunradi Frater.

Petrus, Petri jüngerer Sohn auf Wirchwitz 1401. lebte noch 1416. Dessen Sohn, Nicol von Kreckwitz, auf Wischitz, erkaufft von seinem Vetter das Gut Wirchwitz, Karitsch und Grabig A. 1479. hatte zur Ehe eine Canitzin von Diebahn. Von der gebohren: 1) Johannes, von dem bald ein mehrers. 2) George zu Wirchwitz.

3) Melchior zu Wirchwitz 1483. und 1503. 4) Balthasar von Wirchwitz.

Johannes, Nicolai fil. auf Wirchwitz starb 18. Febr. 1488. lebte im Ehestande mit einer Rothkirchin von Sebnitz, (deren Mutter eine Popschützin von Popschütz.) Von ihr gebohren: 1) Eine Tochter, verheyrathet an Joh. von Unruh in Groß-Borau. 2) Christoph, von dem hernach. 3) Anna, verehligt erstlich an Henrichen von Zedlitz zu Schöna, hernach an Johann von Dyhrn zu Tarna, thut ihrem Bruder Verzicht auf Wirchwitz 1533. 4) Ernst. 5) Barbara, verheyrathet an Ladislaus von Niebelschütz zu Ritschütz. 6) Johannes.

Johannis erstgedachte drey Söhne, Christoph, Ernst, Johannes, bauten drey Linien.

Christophorus, Johannis Primogenitus.

Christoph von Kreckwitz, Johannis ältester Sohn, auf Jacobskirch, hatte zur Ehe eine von Berg und Niebusch, (deren Mutter eine von Kalckreut zu Palzig.) Von der gebohren (1) Christoph. (2) Ludomilla, verehligt an Johann von Obisch zu Schabenau.

Christoph, Christophori fil. auf Jacobskirch, Andersdorff, Berndorff, Leutbach, des Fürstenthums Glogau Ambtsverweser A. 1550. starb 19. Oct. 1564. lebte im Ehestande mit Ursula, Wolffgangs von Niebelschütz auf Gleinitz Schwester. Von ihr gebohren 1) Eva, verehligt an Christophen von Nostitz zu Ransau, sie starb 22. Febr. 1588. 2) Ursula verheyrathet an Nicoln Freyherrn von Kitlitz.

Ernestus secundogenitus.

Ernst, Johannis zweyter Sohn zu Andersdorff A. 1534. Dessen Sohn

Joachim auf Andersdorff und Berndorff, starb 29. April. 1566.

Johannes tertiogenitus.

Johannes, Johannis dritter Sohn auf Wirchwitz, Schrin, Karitsch, Tschepla, von 1533. biß 1550. lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Anna gebohrnen Arlebin, Magnußin genannt, von Langewalda (deren Mutter eine Reibnizin von Girlsdorff,) hernach mit einer von Berg, Christophs von Berg zu Herrendorff Schwester. Aus der ersten Ehe sind gebohren 1) Melchior. 2) Ernst zu Wirchwitz, starb ante A. 1583. 3) Johannes. 4) Helena, verehligt an Christoph von Zabeltitz in Topper 1577. 5) Henricus. 6) Anna, verheyrathet an Seyfriden von Bibran in Wolffshayn. Aus der andern Ehe ist gebohren Christoph.

Von obermeldten Johannis Söhnen sind zu mercken: Melchior, Johannes, Henricus, Christoph.

A. Melchior zu Andersdorff.

Melchior zu Andersdorff und Berndorff, lebte 1583. starb 1587. 25. Maj. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Barbara, Oswaldi von Tschammer in Osten Tochter, die starb 1587. Von ihr gebohren 1) Barbara. 2) Melchior zu Andersdorff. Hernach mit Anna, Sebastians von Kottwitz zu Köben Tochter. Von ihr gebohren 1) Margaretha, verehligt an Friedrichen von Schweinitz und Seifersdorff. Sie starb 3. Aug. 1610.

2) Ur-

Digitized by Google

(2) Ursula verheyrathet an Johann von Diebitsch zu Mlitsch. Sie starb 1624.

B. Johannes in Gusitz.

Johannes in Gusitz lebte im Eheſtande mit Anna Martins von Schindel zu Nimpke Tochter, Hanses von Tschammer nachgelaßener Wittib. Von Ihr gebohren: (1) Anna. (2) Barbara Hans Wolffroms von Loß in Osten erstere Gemahlin A. 1606. starb 28. Aug. 1619. zu Osten. (3) Rebecca verehligt erstlich an Georgen von Nostitz zu Dammitsch, hernach an Balthasarn von Mutschelnitz zu Kommernitz.

C. Henricus zu Wirchwitz,

daraus die Linien, Lase, Mechau ꝛc. entstanden.

Henricus von Krockwitz und Wirchwitz, nahm zur Ehe Barbaram, Martins von Schindel zu Nimpka Tochter, und also hatte er, Henrich, und sein älterer Bruder Johann zu Gusitz 2. leibliche Schwestern zur Ehe. Alle viere liegen beysammen begraben, und besteht derselben Epitaphium im folgenden: Felicitati perpetuæ Nobilissimorum, Johannis à Kreckwitz, Annæqve Schindeliæ, Heinrici item à Kreckwitz Barbaræqve Schindeliæ: Et Concordiæ Caritatiqve Æternæ S.

Siste parumper quisqvis es, & si non mirum, singulare saltem ac memorabile, qvod cognosces, agnosce. Fratres duo Germani, duarum Sororum Germanarum Maritj, cum Uxoribus hic una sunt conditi. Nomina, genus, ætates, obitus, qvatuor saxeæ moles subjectæ exhibent. Eadem his, dum viverent, religio & Fides Orthodoxa: Idem religionis ardor & Pietas: Idem velle ac nolle: Idem ut plurimum domicilium: Idem rectè vivendi, bene moriendi studium ac propositum: Et idem deniqve qvietis corporum in terris, Beatitudinis animarum in Cœlis locus: Eadem resurgendi atqve in vitam revertendi meliorem spes & exspectatio. Nosti qvod volui Viator? Teipsum nunc nosce, & hoc: Vita Beatorum in Terris Unitas, Vita Electorum in Cœlis Caritas! Parentibus desideratissimis, & Patruo ac Materteræ dilectiss. jucundam in vita ac morte conjunctionem, raræqve prorsum felicitatis possessionem gratulatus,

Johannes à Kreckwitz Gratitud. ac Memoriæ monum. H. statuit, A. C. MDCXV. XX. Martii.

Linqvenda in vano sunt omnia cætera mundo:
Solus Amor superos tendit ad usque Polos.

Vor ermeldten Henrico und Barbara sind gebohren (1) Johannes auf Lase. (2) Henricus starb in jungen Jahren. (3) Anna verheyrathet an Johann von Unruh in Graben. (4) Christoph zu Mechau. (5) Barbara verehliget an Henrichen von Sack in Graben. Sie starb als Wittib ohne Kinder 1621. (6) Henricus zu Wolau. (7) Helena, verehliget an Tobias von Mediger. (8) Abraham Literatus. (9) Georgius.

Ex filiis HENRICI sind sonderlich folgende 4. zu bemercken:

I. Johannes auf Lase.

Johannes auf Lase und Wirchwitz,

Hauptmann zu Trachenberg hatte zur Ehe Annen Marien, Eliä von Canitz in Fischbach und Ratschütz Tochter. Von der gebohren: (1) Johann Henricus auf Lase. (2) Christoph. Frider. blieb im Kriege. (3) George Ernst. (4) Abraham war in Kriegs-Diensten und Hauptmann in Italien, lebte im Ehestande mit Anna Hanses von Sack Tochter. Von der gebohren 2. Söhne, Otto Henrich, und Elias. (5) Anna Maria starb jung. (6) Anna Maria verheyrathet an Friedrichen von Schlichting in Linden und Krummenlinda. (7) Rebecca verehligt an Johann Henrichen von Kreckwitz, cognomento Blech. (8) Christian. (9) Elias, starb bey Steinau.

II. Christoph zu Mechau.

Christophorus von Kreckwitz zu Mechau und Lapschütz, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Annen Marien, Caspars von Kreckwitz in Conradswaldau Tochter, von der gebohren (1) Anna Barbara, verehligt zuerst an einen von Sack alsdann an Friedrichen von Brauchitsch zu Jankowo. (2) Johann Henricus. Die andre Heyrath Christophori war mit Anna, Johann Heinrichs von Nostitz auf Lentschütz Schwester. Von ihr gebohren: (1) Joh. Sigismund. (2) Joh. Ernestus. (3) Anna Helena, verehligt an Tobias von Mediger. (4) Sigismund. (5) Ursula. (6) Sabina.

III. Henricus zu Wolau.

Henricus von Kreckwitz und Birchwitz Burggraf zu Wolau, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Johannis von Nostitz in Groß-Strentz Capitanei Wolaviensis Tochter. Von der gebohren: (1) Anna starb unverheyrathet. (2) Johann Henricus starb ohne Kinder. Die andre Ehe war mit Barbara, Danielis von Loß in Dammer Tochter. Von der gebohren: (1) Barbara, Joh. Christophs von Mediger andere Eh-Frau. (2) Helena starb unverehligt. (3) Wolff Henrich starb ohne Kinder.

IV. Abrahamus Literatus.

Abraham von Kreckwitz ein gelehrter Cavalier, hat die Sylvulam Politico-Historicam mit allerley denckwürdigen Gnomen und Historien in 4to ans Licht gegeben, und solche den Fürstl. Gebrüdern Herzogen Johann Christian und George Rudolph zu Liegnitz und Brieg dediciret, deßen Kinder: (1) Rebecca, Joachims von Rothkirch zu Heinersdorff dritte Eh-Frau. (2) Barbara Helena, Johann Heinrichs von Nostitz, Landes-Hauptmannes zu Wolau vierdte Gemahlin. (3) Otto Heinrich.

D. Christoph auf Wirchwitz und Karitsch, nebst den Linien Gusitz und Hünderey.

Christoph auf Wirchwitz bey Brüderlicher Theilung A. 1506. erkaufft von seinem Bruder Melchiorn das Gut Karitsch 1584. starb 2. Nov. 1608. æt. 58. an. hatte zur Ehe Marianen Hanses von Zabeltitz zu Trebitz Tochter, die gebohren 29. Maj. 1555. Von ihr gebohren: (1) Sabina geb. 11. Febr. 1580. verehligt an Wolffgang von Berg zu Andersdorff und Neugabel. Sie starb 13. Maj. 1614.

1614. (2) Helena geb. 18. Jan. 1583. verheyrathet an Friedrichen von Stosch zu Montschütz. (3) Johannes in Gusitz geb. Freytags vor Epiph. 1585. hatte zur Ehe Annen, Adams von Lands-Cron in Brieg Tochter, von der gebohren Maria Barbara. (4) Maria geb. 29. Jan. 1587. verheyrathet an Joh. von Schweinitz in Großkrichen 1602. (5) Christophorus in Hünderey geb. 1. Mart. 1589. starb 30. April. 1631. hatte zur Ehe Dorotheam gebohrne Schellendorffin. (6) Abraham auf Wirchwitz geb. 18. Octob. 1590. war Königl. Mann-Rechts-Sitzer, Landes-Eltister und Landes-Bestellter starb 12. Sept. 1632. zu Lignitz. Und ist mit ihm der männliche Stamm des Hauses Wirchwitz erstorben. Er lebte im Ehestande mit Hedwig, Georges von Schweinitz in Lübenau Tochter. Von der gebohren: (1) Ursula Maria verheyrathet 7. Jun. 1639. an Alexandern von Stosch zu Groß-Tschirna. (2) Christoph George. (3) Sabina Hedwig. (4) Marjanna. (5) George Abraham. (6) Marjanna, verheyrathet erstlich an Melchior von Stosch zu Triebisch, hernach an Joachim von Stentsch zu Siecendorff. (7) Dorothea verehligt an Wolffgang von Rechenberg zu Strunz.

GENEALOGIA des Hauses Lancken nebst den Linien Maßel und Klein-Schweinern.

Vincentius von Kreckwitz zu Lancken A. 1496. hatte zur Ehe Brigitten. Von der gebohren drey Söhne: (1) Johannes von dem bald ein mehrers. (2) Georgius. (3) Melchior zu Lancken starb 1557. Seine Witwe hieß Ursula.

Johannes von Kreckwitz, Vincentii Sohn zu Lancken starb ante A. 1550. hatte zur Ehe Hedwigin eine Haugwitzin von Rützen, die lebte noch als Witwe 1568. Von ihr gebohren: (1) Ecco. (2) Albertus. (3) Christoph Junior. (4) Agnes, George Ratzbars nachgelaßene Wittwe A. 1568. (5) Sabina. (6) Anna. (7) Ursula.

Johannis drey Söhne:

(A) Ecco oder Egon auf Lancken und Maßel.

Ecco von Kreckwitz auf Lancken und Maßel, starb æt. an. 88. lebte im Ehestande mit Barbara, Johannis von Kreckwitz in Joppendorff, Hauptmanns zu Gurau Tochter, von der gebohren: (1) Melchior, von dem bald ein mehrers. (2) Barbara, verheyrathet an Heinrichen von Nieſemeuſchel zu Rointen. 1597. (ich finde in MSCto. Thebesiano auch auf A. 1597. Barbaram gebohrne Kreckwitzin auf Bancken (soll vermuthlich heißen Lancken) Ulrich Arlebens zu Krummenlinde Wittib.) (3) Ursula, verehligt an Melchior von Gafron und Ober-Straßam. (4) Maria verheyrathet an Fabian von Litwitz auf Neudichen im Herrnstädtischen. (5) Johannes.

Eckes Söhne Melchior und Johannes.

I. Melchior zur Maßel.

Melchior zur Maßel im Oelßnischen und Streuhof unter dem Bischoffe, starb 1643. 21. Nov. des Abends umb 8. æt. 70. Jahr 17. Wochen 2. Tage. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer Taderin von Guhren, von der gebohren zwey Töchter: (1) Anna verheyrathet

an

an Otto von Hund auf Olbersdorff im Reichenbachischen. (2) Elisabet verehliget an Herrn Rothkirch von Teppelwude im Franckensteinischen. Die andre Ehe Melchioris war mit Barbara gebohrnen Langenauin von Dobrischau im Oelßnischen. Von der gebohren Hans Ecke der ietzt folget.

Hans Ecke von Kreckwitz und Lancken auf Maßel und Neurode, Melchioris fil. des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, wie auch Land-Hofe-Gerichts-Assessor, starb 1675. 17. Jan. æt. 55. an. 8. hebd. 4. d. lebte im Ehestande mit einer Keckritzin von Festenberg im Oelßnischen.

Jetziger Zeit der oben bereits vorgekommene Fürstl. Oelß-Bernstädtische Rath und Landes-Eltister Herr Ecke Friedrich von Kreckwitz und Lancken, Erb-Herr auf Maßel hatte zur Ehe Frauen Ursula Helena gebohrne von Diebitsch und Lübenau, welche Ehe mit Kindern ungesegnet blieben. Sie starb 1713.

II. Johannes auf Klein-Schweinern.

Johannes in Lancken auf Klein-Schweinern, unterm Bischoffe zu Breßlau, hatte zur Ehe Marien Eleonoren Kühnheimin von Nippern. Von ihr gebohren: (1) Joh. Friedrich, ward erstochen. (2) Ferdinand von dem hernach (3) Barbara verheyrathet an Caspar von Schmoltz auf Stracha Obristen Lieutenant. (4) Anna Susanna verehliget an Joseph von Neudorff auf Pielau im Oelßnischen, Königl. Schles. Ober-Ambts-Rath. (5) Ursula Geistliche Jungfrau zu S. Claræ in Breßlau.

Ferdinandus von Kreckwitz, Johannis fil. hatte zur Ehe Eleonoren Susannen Renaten, Gottfrieds von Sebisch zu Oktsitz Tochter. Von ihr gebohren: (1) Renata Patientia. (2) Eleonora Perpetua. starb 1662. (3) Maria Constantia. (4) Joh. Gottfried. (5) Ferdinand Leopold.

(B) ALBERTUS auf Lancken.

Albertus auf Lancken, lebte im Ehestande mit Barbara, Sigismundi von Lestwitz zu Ober-Schüttla Tochter. Von ihr gebohren: (1) Helena verheyrathet erstlich an Sebastian von Kottwitz, hernach an Georgen von Stosch. (2) Sigismund der ietzt folget.

Sigismund, Alberti fil. auf Lancken, starb im Herbste A. 1644. hatte zur Ehe Marthen Susannen, gebohrne Denstädtin aus Thüringen, von der gebohren Helena, verheyrathet an Wolffgang Caspar von Sack.

(C.) Christoph zu Lancken.

Christoph Junior in Lancken, lebte 1581. hatte zur Ehe eine Mutschelnitzin von Hermsdorff. Dero Sohn

George zu Lancken starb nach A. 1629. lebte im Ehestande mit Barbara, Johann Georges von Warkotsch zu Heinersdorff Schwester, die nachgehends Carln von Stößel geheyrathet.

Das Haus Schüttla.

Nicol von Kreckwitz Senior hatte folgende Kinder:

(1) Christophen auf Schüttla, der starb

Digitized by Google

ſtarb 1548. Seine Witwe war Margaretha, Peters von Stößel zu Salschütz Tochter 1552.

(2) Caſparn zu Nieder-Schüttla und Lancken 1550. der klagt contrà ſeines Vetters Melchiors Witwb 1558.

(3) Hieronymum zu Nieder-Schüttla und Lancken 1550.

(4) Annam, verheyrathet an Johann von Diebitſch zu klein Saul lebte 1548.

(5) Nicol zu Salschütz 1550.

Von unterſchiedenen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Ihr Stamm-Haus Kreckwitz iſt in der Lauſitz.

In Schleſien haben ſie nunmehr über 400. Jahr in allen Fürſtenthümern, ſonderlich aber im Glogauiſchen floriret.

Ihre älteſten Stammhäuſer im Glogauiſchen ſind Kahla und Wirchwitz. Der Männliche Stamm von Wirchwitz erſtarb 1632. Vom Hauſe Kahla aber floriren annoch unterſchiedene Linien.

Kahla erkaufften ſie A. 1399. Wirchwitz brachten ſie 1401. durch Kauf an ſich.

Zappla, (Tſcheppel) im Glogauiſchen bekamen ſie 1471. zu Lehn.

Auf Wiſchitz, Karitſch und Grabig, (Graben) alles im Glogauiſchen Nicol 1479.

Auf Gola, Tſcheppel und Golſchwitz, alle 3. im Glogauiſchen, George 1485.

Zu Guſitz im Polckwitziſch-Glogauiſchen, Heintze Strauwald ſtarb ante annum 1489. ſeiner Kinder Vormund war Hans Strauwald, der verkauffte Guſitz 1489.

Auf Lancken im Gurauiſch-Glogauiſchen Vincentius 1496.

Einen Antheil von Joppendorff im Gurauiſch-Glogauiſchen kauffte George Strauwald 1505. Adam verkaufft ſeinem Vetter Hanſen ſein Antheil zu Joppendorff 1548. Johannes zu Joppendorff, deſſen Schweſter Eſther war verheyrathet an Gabriel Karnitzky, die thut verzicht dem Bruder 1549. Johannis Uxor Anna 1550. Guſtavus Sigismund von Kreckwitz auf Joppendorff 1681.

Auf Drewitſch (Trebitſch im Glogauiſchen) Nicol von Kreckwitz thut Caſparn von Abſchatz verzicht auf Graben und Zappla 1505. Seine 2. Schweſtern waren: Chriſtina verheyrathet an Michaeln von Noſtitz zu Driewitz, und Regina verehligt an Georgen von Stoſch, cognom. Gor, Zaudenern zum Gura 1509. Dieſer drey Geſchwiſter Vater iſt geweſen Caſpar von Kreckwitz, der ſtarb ante annum 1505.

Zu Reichenau im Freyſtädtiſch-Glogauiſchen verkaufft Henrich Strauwald ſeinem Vetter Hanſen einen Bauer 1519.

Zu Andersdorff im Polckwitziſch-Glogauiſchen Bernhard 1520.

Zu Schüttla im Glogauiſchen Nicol 1520. 1535.

Conradswalda im Gurauiſchen Caſpar 1531.

Auf Jacobskirch im Glogauiſchen Chriſtoph 1535.

Auf Heinzebortſchen im Gurauiſchen und Saberwitz im Hermſtädtiſchen Creyße

Wohlauischen Fürstenthums Balthasar 1549.

Auf Jacobskirch, Andersdorff, Berndorff, und Leutbach alles im Glogauischen Christoph 1550.

Auf Nehrsitz im Gurauischen Christoph 1551.

Necheln im Gurauischen erkaufft Caspar 1553.

Zu Dittersdorff im Sprottauisch-Glogauischen Ernst von Kreckwitz und Wirchwitz 1564.

Auf Austen Fablan 1582.

Maßel im Oelßnischen kam A. 1599. durch rechtmäßigen Kauf an die Herren von Kreckwitz.

Von dem Töppelberge oder Heydnischen Begräbniße zu Maßel Vid. dasigen Pakoris Herrn Leonhard David Herrmanns 1711. edirte Maslographie. conf. Olsnograph. P. II. à p. 652.

Der andern Güter Hündrey, Case, Mechau, Lapschütz, Nointen, Bircken- und Heintzendorff, Altwaßer, Schwarzau, Klaptau, Faulsupe, Klein-Schweinern, so oben vorkommen, hier zu geschweigen. Hündrey, Mecha, Birckendorff, Heinzendorff im Glogauischen. Lapschütz im Mielitschischen. Altwaßer im Schweidnizischen. Schwarzau, Klaptau und Faulsupe im Lignizischen. Schweinern im Breßlauischen.

A. 1641. Adam zu Bischkawe im Oelßnischen.

A. 1681. waren im Glogauischen: Gustav Sigismund auf Juppendorff, Heinzendorff, und Großkloden.

Adam Gall auf Kummernig.

Aßmann Friedrich auf Nersitz.

Jezo besitzen sie im Oelßnischen Maßel; im Lignizischen Talbendorff und Niederhermsdorff. Im Wolauischen Bielwiese, Klischau, Ackreschstronze.

Die von Kreidelwitz

a. d. H. Kreidelwitz im Glogauischen Fürstenthum, stehn auch in Bucelino und Spenero unter dem Schlesischen Ritterstande, führen im rothen Schilde einen Hirschkopf seiner Farbe. Auf dem Helme deßgleichen. Die Helmdeck schwarz und roth. Wappenb. P. I. p. 50.

Die von Kreischelwitz.

Lucä nennt sie Kreiselwitz.

Diese Edlen werden von Bucelino, Schickfusio, Spenero, wie auch im Wappenbuche P. I. p. 51. unter die Schlesier gesetzt, und führen einen zweygetheilten Schild, der unterste Theil bestehet in einem Schach von 2. Reyen mit schwarz und weiß gewechselten Steinen, drüber ein halber und mit beyden Flügeln ausgebreiteter schwarzer Adler im weißen Felde. Auf dem Helme zwey Creuzweise überschlagene Pusicane, wie mans nennt, (bey Lucæ heißens Faustkolben) die Stangen sind silbern, der Pusican aber oben Eisenfarb mit einem goldnen Knopfe auf der Spitze. Die Helmdecken weiß und schwarz. In Galeâ duæ clavæ decussatæ. Spenerus.

A. 1556. Heinrich Kreischelwitzes seel. von Schönau (im Breßlauischen Fürstenthum Neumärckischen Weichbilde) Tochter Magdalena, heyrathet Christoph Zedlitzen auf Samitz im Lignizischen. Und wieder

wieder bemeldten Heinrich Kreischelwitzes Tochter heyrathet 1557. Melchiorn von Falckenhayn zu Kuchelberg im Lignitzischen.

1567. Wenzel von Kreischelwitz auf Schönau Herzogs Friderici III. zu Lignitz Hof-Marschall, war 1577. Herzogs Friderici IV. Rath und Hofmeister, den der Herzog A. 1581. zu seinem Rechts-Beystande gebraucht, als er sich mit seines Herrn Bruders Herzogs Heinrichs XI. Gemahlin Unterhalts wegen verglichen, und 1588. im Junio schickte er ihn nebst Heinrich Stephan J. U. D. nach Prag und ließ nach dem Tode seines besagten Herrn Bruders die Lehn suchen, wurde den 6. Jul. mit der Lehns-Verleyhung abgefertiget, und folgendes Jahr als Abgesandter an Herzog Ulricum III. zu Mecklenburg abgeschickt, trug 1596. das Fürstl. Schwerdt bey Herzogs Friderici IV. Leichen-Conducte, Wenzel Kreischelwitz der Jüngere aber trug die Fürstliche Leiche. Lucæ setzt p. 1303. und 1813. daß er 1582. in Fürstl. Briegische Dienste getreten und Herzogs Georgii II. Hof-Marschall gewesen.

1594. George von Kreischelwitz zum Zobel und Schützendorff im Lignitzischen, war bey eben den Exequien als Friderici IV. Hofe-Juncker, lebte noch 1598.

1598. 1600. Balthasar auf Jacobsdorff, Burg-Graf zu Lignitz.

1600. Wenzel von Kreischelwitz und Schönau Fürstl. Rath.

1611. 28. Febr. als die in Breßlau sich versammleten Fürsten und Stände vor gut befunden, die Gränzen gegen Böhmen, Pohlen, Teschen und Troppau zu besetzen, so ward Hansen von Kreiselwitz nebst Abraham von Tschirn-Hauß 4000. Fuß-Volck anvertrauet. Polii Hemerolog.

1646. Hans von Kreischelwitz und Jacobsdorff auf Stephansdorff, Samitz und Diebahn, Röm. Kayf. Maj. Obrister und Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Hof-Marschall. In Lucæ kommt p. 1813. de A. 1642. vor, Friedrich von Kreidelwitz auf Steffansdorff, Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Rath und Hof-Marschall. Da wird vermuthlich Kreidelwitz mit Kreischelwitz confundiret.

Die von Kretschmar

aus dem Hause Flemmisch-Dorff im Breßlauischen, führen einen zweymahl gespaltenen und einmahl getheilten Schild, deßen Vörder- und Hinter-Theil unten weiß, oben roth, durch die Mitte eine breite Straße, unten roth, oben weiß, in welcher ein goldfarbener sechseckichter Stern. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey aufgethanen, mit den sachsen einwarts gekehrten, und in der Mitte in zwey gleiche Theile abgetheilten Adlers-Flügeln, deren der vördere oben roth, unten weiß, der hintere aber oben weiß, unten roth, der gelbe sechseckichte Stern. Die Helmdecken weiß und roth. Wappenb. P. III. p. 94.

Joachim von Kretschmar, ein Heldenmüthiger Soldat, unter Kayser Maximiliano II. hielt sich ritterlich wieder den Erbfeind Christl. Nahmens.

Christoph von Kretschmar unter Kayser Ferdinando II. im dreyßigjährigen Kriege, ließ sein Leben vors Vaterland.

Johann von Kretschmar geb. 19. Oct. 1571. ließ sich zu Breßlau nieder und erlangte durch Erudition und Geschicklichkeit großes Ansehen, starb zu Breßlau 20. Febr. 1618. nach sich laßende drey Söhne Johannem, Godofredum und Sigismundum.

Gottfried von Kretschmar (in Hermanni Prax. Herald. wird er Martinus genennt) geb. zu Breßlau m. Febr. 1605. war Gräfl. Promnitzisch-Pleßischer Regierungs-Rath und Canzler starb zu Pleß 9. April. 1657.

Sigismund von Kretschmar war Fürstl. Sachsen-Lauenburgischer Rath.

Johann von Kretschmar, dieser zweyen ältister Bruder, geb. zu Breßlau 20. Februar. 1603. verfolgte das Exempel seines Herrn Vaters mit ungemeiner Conduite starb 28. Dec. 1679. deßen hinterlaßene Söhne, Johann Christian, Gottfried und Sigismund von Kretschmar und Flemmischdorff auf Flemmischdorff und Bothendorff.

Johann Christian von Kretschmar war wohl ein rechter Helden- und Ritter-Stern primæ magnitudinis dieser Familie, welcher im Französischen Kriege durch und durch, so wohl durch Kayserl. als Königl. Englisch- und Holländische Kriegs-Dienste renommirt, folgends Königl. Spanischer Obrister unter dem Gouverneur Marqvis de Grana in Spanischen Niederlanden, letzlich wieder in Königl. Englischen Diensten Capitain von der andern Battallion der Königl. Leib-Garde zu Fuß gewesen, und bey Londen durch eine tödliche blessur ritterlich sein Leben beschloßen hat.

Gottfried von Kretschmar, war Herzogs Christian Ulrichs, zu Würtemberg, Oels und Bernstadt, Regierungs-Rath und Deputatus ad Publica, nachmahls ein vornehmes Mitglied des hochlöbl. Raths-Collegii in Breßlau.

Sigismund von Kretschmar, Erbherr auf Bothendorff im Oelßnischen, welches Erbgut noch iezo deßen Sohne Herrn Johann Christian von Kretschmar zuständig. Conf. Hermanni Prax. Herald; Cunradi Sil. Tog; Olsnogr. P. I. p. 686. 834.

Die von Kromayer

werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov., Wappenb. P. I. pag. 63. zu den Schles. Geschlechtern gestellet, führen im gelben Schilde (ob nomen) eine Krähe ihrer Farbe auf einem dreyhüblichten grünen Berge stehende; Auf dem gecrönten Helme ist vor den zwey schwarzen Hörnern zu sehen ein silberner halber Mond, und auf diesem steht zwischen den Hörnern die Krähe. Die Helmdecken schwarz und gelb.

A. 1551. 5. Nov. starb zu Breßlau Hieronymus von Kromayer, Georgii fil. des Raths der Republic Breßlau und Cämmerer, geb. 16. Mart. 1495.

1597. 24. Febr. æt. 70. ann. starb zu Breßlau Heinrich von Kromayer und Sagewitz auf Gallwitz, der Stadt Breßlau Raths-Aeltister.

1669. 27. Maj. starb zu Breßlau Augustin Heinrich von Kromayer und Groß-Sagewitz auf Grüneich, Buckowien und Krackowan, des Raths der Stadt Breßlau und Kriegs-Commissarius, war geb. zu Breßlau 12. Oct. 1612. Ihre Elogia vid. in Cunradi Sil. Tog.

Die

Digitized by Google

Die von Krommenau oder Krümenau

stehn in Bucelino, Spenero, Wappenbuche P. I. p. 55. unter dem Schlesischen Adel, und zwar bey Lucæ in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorff. Ihr Wappen zeigt einen weißen Schild, der wird in 2. Theil getheilt durch einen am obern Theile von vier zinnen gekerbten schwarzen Balcken. Ex superiori parte pinnata fascia nigra in solo argenteo. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme eines Mannes Brustbild im schwarzen Kleide, seine Mütze ist auch schwarz, oben mit 6. Federn, die Aufschläge dran weiß. Das Brustbild ist ohne Armen, welches zwey weiße Adlers-Flügel auf beyden Seiten umbschließen. Die Helmdecken weiß und schwarz.

A. 1566. Seyfried von Kromenau. Sein Eheweib Magdalena geb. Zirnin.

Die von Kroschnitzky.

Vid. oben Karnitzky.

Die von Kule.

Daß diese von Kule gantz ein anders Geschlecht in Schlesien als die von Keule, deren oben gedacht worden, ist aus dem Unterscheid der Stammhäuser und Wappen zu sehen.

Die vornehmen Ritter von Kule schreiben sich aus dem Hause Tannhausen im Schweidnitzischen, und führen im Wappenb. P. I. p. 67. im weißen Schilde einen blauen Blätter-Zweig von 5. Blätlein, davon das eine über sich, die andern aber an beyden Seiten stehen. Auf dem Helme dergleichen Blätter-Zweig. Die Helmdecken blau und weiß. Vid. Bucelinus. Lucæ.

A. 1310. 1324. 1325. Hartungus Kule unter Herzoge Boleslao III. zu Liegnitz.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen Balthasar von Kuhl zu Nieder-Grune.

und Christoph von Kuhl zu Commeran und Neudorff.

Die von Kühnheim

werden in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. Lucæ und im Wappenb. P. I. p. 65. billich bey der Schlesischen Ritterschafft angemerckt, führen im weißen Schilde einen schwarzen Löwen. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löwen, doch unten abgekürtzt. Die Helmdeck schwarz und weiß.

A. 1617. Hans Jacob Kühnheimb zu Nippern und Bingerau, bey Herzogs Carls II. zur Oels Hochfürstl. Leichen-Coducte. Nippern liegt im Breßlauischen, Bingerau im Oelßnischen.

1621. Daniel von Kühnheim, der Herren Fürsten und Stände Commissarius bey gehaltener Musterung der Reuterey im Oelßnischen. Olsnogr. P. II. p. 419.

1641. Daniel zu Bingerau, bey Herzogs Henrichs Wenzels zu Mönsterberg, Oels und Bernstadt Fürstl. Leich-Begängniße.

Die von Kupperwolff

gehören ebenfalls zu dem Schles. Ritterstande, wie Spenerus, Silesiogr. Renov.,

Digitized by Google

das Wappenb. P. I. p. 71. bezeugen. Lucæ setzt sie ins Teschnische Fürstenthum. Jezo sind sie auch im Glogauischen begütert.

Ihr Wappen præsentirt im blauen Schilde einen Eichenzweig mit drey grünen Blättern und vier goldnen Eicheln. Ramus quercinus tribus foliis viridibus & quatuor glandibus aureis instructus in parma cyanea. Spenerus. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte schwarze Flügel. Die Helmdecken weiß und blau.

Das alte Geschlecht derer von Kurdebug, oder Kordebog.

Der in unsterblichen Nachruhm schwebende hochverdiente Landes-Hauptmann des Liegnizischen Fürstenthums weyl. Herr David von Schweinitz auf Seifers- und Petersdorff, in der Genealogia derer von Schweinitz p. 48 nachdem er unter seinem Geschlechte aus den alten Briefen gefunden, daß die 3. Brüder Hanke, Franzke und Peter von Schweinitz, ihrer Schwester Kindern zweyen Herren von Cordebach, die Mitbelehnung über ihre Güter gegeben, hält diesen Nahmen mit den Freyherren von Kurzbach vor einerley, denne auch Lucæ Chronica p. 1641. Hermanni Praxis Heraldica Parte II. bey dem Wappen derer von Seidlitz und Olsnograph. p. 869. folgen. Er nennt sie: Herrn Rueln oder Rule von Cordebach, der Herzogin Annæ zu Lignitz Rath, und Herrn Heintze von Cordebach, Freyherren, beyde von Ritzn 1365. Das MSCtum Thebesianum aber ist darinnen nicht mit einstimmig, inmaßen dieses Geschlecht, sonderlich gedachter Rule, in den Briefen, so vorhero geschrieben, gefunden, und der Nahme Kurzbach nirgend da gelesen würde, unerachtet obiger Nahme sehr wunderlich bißweilen in den Buchstaben fehlete, wie aus folgendem zu sehen:

A. 1328. Hans de Kurdebuch unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

1337. Herr Rule Kurdebock.

1338. steht Dominus Rulo de Kurdebock unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz.

1347. Dominus Rulo de Kurdebock.

1363. Rohl Kurdebug unter Wenceslao I.

1365. Rulo Kurdebug unter der Herzogin Anna, Wenceslai I. Fürstl. Wittib.

Die Freyherren von Kurtzbach.

Derer ist schon unter den Freyherren gedacht worden.

Die von Kuthemayß

haben sich vermuthlich vom Stammhause Kuhmeiß im Jägerndorffischen also genennet.

A. 1370. Fredemann von Kuthemayß, Vladislai Herzogs und Herrn zu Oppeln und zu Welun, auch Groß-Grafens zu Ungarn, Hauptmann zu Landsberg im Oppelschen.

Die Lachnith von Hartenberg

führten einen gespalt. nen Schild, deßen Vördertheil weiß, darinnen drey schwarze Lilien über einander, das Hintertheil schwarz, darinnen drey weiße Blätter schrägwerts übereinander liegende. Auf dem

Digitized by Google

dem Helme drey schwarze Strauß-Federn, und in der mittelsten unten die schwarze Lilie. Die Helmdecken schwarz und weiß.

A. 1572. 20. Sept. starb zur Oels Joseph Lachnith von Hartenberg, so wohl Herzogs Johannis, als auch nach deßen Tode seines Fürstl. Prinzen Herzogs Carls Christophs zu Mönsterberg und Oels Canzler und Burggraf zur Oelße. Sein Epitaphium in der Fürstl. Schloß-Kirche zur Oelße: Anno D. 1572. Mens. Sept. die 20. Nobilis & Clarus Vir Joseph à Hartenberk cognomento Lachnith, Illustrium Principum ac Dominor. Joannis & Caroli Christophori Patris & Filii Dominor. Monsterbergensium Cancellarius ac Qvæstor obiit & sub hoc monumento sepultus. Conf. Olsnogr. P. II. pag. 101.

Die von Landskron.

WO ein Hoch-Adel. Geschlecht in den alten Lignizischen Briefen offt vorkommt, so ist es nach Anmerckung des MSCti Thebesiani gewiß dieses, maßen sie schon von den alten Herzogen von etlichen Seculis her zu Fürstl. Räthen und ansehnlichen Chargen gezogen worden.

Spangenberg in seinem Adelsspiegel l. 7. c. 22. fol. 121. b. hält die von Landskron dem Ursprunge nach vor Schweitzer aus Rauracher, (war ein Strich nicht weit vom Rheine und von Basel) nachdem er zuvor fol. 120. b. gemeldet, daß der Schweizerische Adel sich in Schwaben und benachbarte Orte sehr ausgebreitet hätte. Daher man dieses Nahmens Ritter an etlichen Orten in Deutschland findet, wiewohl die Wappen unterschieden sind, darumb nicht sagen kan, ob sie von einem Anherrn herkommen. Denn vorzeiten, wenn die Geschlechter sehr groß und weitläufftig gewesen, so haben sie ihre Branchen zu erkennen andere Helm-Kleinodien geführt, doch die Schilde alle gleichmäßig behalten. Herzogs Chronic. Alsat. lib. 6. Zuweilen setzten auch frembde Geschlechter bey Verheyrathung etwas ihrem Wappen zu, wie Harmuths von Cronberg Sohn that, der wegen seiner Heyrath mit Lupfordi von Landskron Tochter und Erbin, die Crone im Schilde zu führen angefangen haben soll umb A. 1268. Humbrachts höchste Zierde Deutschlands p. 10.

Im Wappenbuche P. V. p. 191. kommen die Landskron unter dem Schweizerischen Adel vor, die führen im schwarzen Schilde eine von der rechten zur Lincken aufwarts gehende weiße Straße, darinnen 3. gelbe Cronen eine über der andern. Auf dem Helme ein schwarzer Adlers-Flügel, darinnen eine dergleichen Crone. Die Helmdeck schwarz und weiß

Wiederumb zeigt sich im Wappenbuche ein zweyfaches Wappen derer von Landskron unter den Rheinländischen Geschlechtern.

Das erste sieht P. II. p. 107. und præsentirt einen qvadrirten Schild, in deßen 2. und 3. rothen Felde eine goldene Crone.

Das andre Rheinländische Wappen wird angeführet P. V. p. 131. in deßen gelben Schilde 3. schwarze Cronen.

Ingleichen sind in Geldern die von Landskron zu finden, die auch in ihrem Schilde drey Cronen führen. Allusio Nominis

minis in figuris. Spener Theor. Inſign. pag. 365.

Bucelinus ſetzt die von Landskron Tom. 2. p. 24. unter den Pfältziſch-Rheiniſchen Adel, denen er aber auch ein ander Geſchlecht der Qvaden von Landskron beyfüget. Spangenberg in angezogenem 7. Buche c. 17. rechnet dieſes Geſchlecht auch zu den Qvaden am Rhein.

Von den Qvaden von Landskron ſchreibt Höping de Jure Inſignium p. 7. c. 6. n. 1387. Generoſiſſimæ horum Rhenanorum Nobilium Familiæ non unis nominibus inclytæ ſunt: Pacis enim & belli prævalent artibus, clypeo rubro quatuor argenteas trabes excipiente, & galea candidum Urſum inter duas alas oſtentante, cluunt. Worans zu ſehen, daß ſolch Wappen von dem Schleſiſchen gänzlich unterſchieden.

Das erneuerte Wappenbuch P. I. p 123. ſtellt das Wappen der Quaden von Landskron auf gleiche Weiſe vor, nehmlich im rothen Schilde zwey (nicht vier) weiße Balcken mit Zinnen oben und unten. Pinnatæ faſciæ duæ argenteæ in parma rubea. Spenerus. Auf dem Helme einen weißen halben und mit 2. Tazen zugreiffenden und aufgerichteten Bär zwiſchen 2. rothen Adlers-Flügeln. Die Helmdecken roth und weiß.

So findet man auch in Pohlen ein Adel. Geſchlecht des Nahmens Lanczkoronsky von Brzezie, welche wie Okolski P. III. p. 317 gedenckt, aus dem alten Polniſchen Hauſe Ladora poſteriren, und im Schilde führen caput leoninum griſeum hirſutum quinque flammas ignitas ore hianti efflans in campo cœruleo. Super coronam eadem arma. A. 1382. war Nicol, und 1411. Sbigneus Lanczkoronsky, beyde Cron-Marſchalle in Pohlen.

A. 1693. iſt ein Landskoronsky zum Caſtellan von Radomir in Pohlen ernannt worden.

Die Schleſiſchen Ritter des Geſchlechts derer von Landskron führen im blauen Schilde eine rothe Crone, woraus 2. ſilberne Angelhacken in die Höhe ſteigen und von einander gewendet ſind. Auf dem Helme zeigt ſich auch eine rothe Crone mit gedachten Hacken. Die Decken weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 62. In Spenero wird angezogen, daß Geliot dieſe Figur von Eiſen, zu den Mühleiſen rechne, was aber davon zu halten ſey, weil diß Eiſen am obern Theile mit krummen Hacken verſehen, überläſt Spener andern zu unterſuchen, deßen Worte alſo lauten: Figuris ferri molendinaris Geliot annumerat figuram, quæ argentea coronæ rubeæ in clypeo cyaneo inſeritur pro Famil. Landskron Sil. verùm pingitur ea ſuperiori parte hamata. Unde aliis diſquirendum relinquo quid de eâ cenſendum ſit. In caſſide prodit ex corona rubea figuræ ſcutariæ ſuperior portio.

Das wahrſcheinlichſte iſt, daß ſie aus Francken oder Schwaben, wohin, Spangenbergs Berichte nach, das Schweizeriſche Geſchlecht von Landskron ſich ausgebreitet, in Schleſien angelanget.

Denn ſchon A. 1100. heyrathete Vladislaus Magnus Groß-Herzog in Pohlen Adelheiden, des Kayſers Henrici IV. Tochter, und dieſer Kayſer wird der Francke genennt. Dieſe Adelheid aber hat viel Fränckiſche Geſchlechter in Pohlen

und

und Schleſien gebracht, als derer wegen, nach eigenem Geſtändniß der Pohlen, Sie nebſt ihrem Gemahl hefftig verfolget, und endlich gar ins Elend verjaget worden.

Ingleichen vermählte ſich A. 1161. der erſte Groß-Herzog in Schleſien Boleslaus Altus mit des Kayſers Conradi III. Gemahlin Schweſter Adelheid, einer gebohrnen Gräfin von Sulzbach, und mit dieſer kamen auch ein gut Theil Bayriſche, Fränckiſche und Schwäbiſche Geſchlechter in Schleſien. (Vid. Henning. Theatr. Geneal. T. 4. Parte I. p. 44. ut & p. 250.) Denn gedachter Kayſer Conrad war ein gebohrner Graf von Hohenſtauffen in Francken, und ward nachmahls auch mit dem Herzogthum Schwaben belehnet. Seine Gemahlin aber Gertrudis, wie auch unſre Adelheid ihre Schweſter, war gebohren von Berengario I. Grafen von Sultzbach und Bayern. Michael Sachs in ſeiner Kayſer-Chronic zeiget, daß er auch den Titul eines Grafens von Sudfeld und Geldern geführet. Daher kein Wunder iſt, daß die von Landskron auch in Geldern geſeſſen ſind. Wie denn auch einer von Obſendorff und Prinsnig vor etwa 100. Jahren in Niederland ſich begeben, daſelbſt geheyrathet und Kinder erzeugt, wie unten vorkommen ſoll.

A. 1315. Henricus de Landiskrona unter Herzoge Boleslao zu Lignitz, war A. 1339. Herzogs Boleslai Rath.

1316. Hermann Landeskron.

1320. Willricus oder Ulricus, lebte noch 1352.

1341. Henricus de Landskron unter Herzoge Wenceslao zu Lignitz, und 1342. unter Herzoge Ludwigen I. lebte noch 1353.

A. 1342. Kaytan (Kythan) von Landskron. Idem Kaytan 1353. auf Groß-Wandritſch.

1353. Fritzko Landskron, war 1359. Herzogs Wenceslai zu Lignitz Hofmeiſter, lebte noch 1367.

1367. 1383. Heinrich Landskron unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1393. biß 1395. Conrad Münch von Landskron Biſchoff zu Baſel: oder ob dieſer nicht von der Unſern Geſchlechte?

1397. Peter von Landskron, Herzogs Conradi II. zu Oels und Koſel Cantzler, deſſen wird gedacht in der Confirmation des Mann-Gerichts zu Gorau. Gegeben Steinau den Sontag vor S. Bartholomæi 1397.

1414. Herr Peter von Landskron, lebte noch 1447.

1421. 1429. Herr Fritſche Landskron Ritter, unter Herzoge Ludovico II. zu Lignitz.

1439. 1443. Heinze Landskron unter der Herzogin Eliſabet zu Lignitz.

1440. Montags nach Simonis und Judä wurde Johann IV. von Landskron zum Prälaten und Abt des Fürſtl. Geſtifftes Leubus erwählet, ſtarb 13. Jan. 1443. Sileſiogr. Renov. Henel. c. 7. pag. 655.

1450. 22. Oct. verkauffte vor dem Rathe zu Lignitz Petſche, oder Petri Landskrons Töchter Agneta und Catharina, all ihr väterlich Erbtheil, Herrn Peter Landskronen zur Auſche, leiſteten auch wegen völliger Bezahlung Verzicht.

1452. Chriſtoph Landskron unter Könige Ladislao zu Lignitz, kommt vor auch 1454.

A. 1550. George Landskron zu Ausche, und Christoph zu Bielau. George Landskron rettet 1558. Herzog Heinrichen XI. vor dem übermäßigen Zorne deßen Herrn Vaters Friderici III. George von Landskron heyrathet 1563.

1566. Kunigunda geb. Landskronin, Christoph Schellendorffs von Fellendorff zu Polsdorff Ehefrau.

1588. Heinrich von Landskron, Herzogs Friderici IV. zu Liegnitz Rath. Lucæ pag. 1303.

1596. Christoph zu Prinsnig, trägt Herzogs Friderici IV. zu Liegnitz Fürstl. Leiche.

1599. Eva Ursula und Anna Landskronin Schwestern noch unverheyrathet.

1619. Hans von Landskron auf Obsendorff und Buchwald, ein fürnehmer qvalificirter Cavalier.

1712. 25. Maj. verschied im 83. Jahre und also lebens satt, der unsterbl. Ruhms würdige hoch-æstimirte alte Cavalier Christoph von Landskron auf Prinsenig und Royn, des Liegnitzischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Eltister und in vielen wichtigen Landes-Commissionen Deputirter. Er hatte im Ehestande gelebt mit Helena Catharina geb. von Glanbitz aus dem Hause Dalckau im Glogauischen, (deren Frau Mutter eine von Schönaich aus dem Hause Amtitz in Nieder-Lausitz) die starb 1700. Von ihr gebohren Christoph Wilhelm, dieser erblickte die Welt 1673. 19. Nov. studirte zu Breßlau und Leipzig, besahe Holl- und Engelland. langte 1696. wieder zu Hause an, erlitt 1699. 26. Aug. das schmerzliche Verhängniß, daß er durch einen unglücklichen Fall vom Wagen beyde Schenckel zerbrach, und also geraume Zeit unter den Händen des Arztes sich befinden muste, vermählte sich 20. Febr. 1710. mit der damahligen Fräule Sara Eleonora, geb. von Kreckwitz auf Hermsdorff, mit der er erzeugt 1. Hans Christophen, der geb. 1711. gestorben an Blattern 27. Sept. 1713. 2. Helenam Sophiam. Der Herr Vater Christoph Wilhelm Herr auf Prinsnig hatte eod. A. 1713. den 23. Maj. vorher die Welt verlaßen, und sind beyde zugleich bey dem Groß-Tinzer Gotteshause im Liegnitzischen in ihre neu-erbaute Grufft eingesenckt worden. Conf. Concio funebris in Personalib. à M. Georgio Hahn, wohl-meritirtem Pastore in Groß-Tintz & Cuntzendorff ex verb. Job. XVII. v. 1. habita hoc titulo: Der täglich sterbende Hiob.

GENEALOGIA.

Vom Hause Greibnig.

Zwey Gebrüdere: Heinze und Hermann von Landskron verkauffen ein Theil von Grebnig, Ottoni von Zedlitz 1327.

Hermanni Söhne: 1. Herr Ulrich. 2. Herr Heinrich. 3. Persche. 4. Fritsch. 5. Kaytan. Diese fünff Gebrüdere von Landskron erkaufen das Gut Greybian (Greibnig) von Herzog Wenzeln und Ludwigen zu Liegnitz 1348.

Das Haus Obsendorff, Zieserwitz ꝛc.

Christoph von Landskron auf Obsendorff, starb umb A. 1580. hatte zur Ehe Elisabeten geb. Seidlitzin von Schmelwitz aus dem Breßlauischen. Von der gebohren:

(1) Chri-

(1) Christophorus, von dem lit. A.

(2) Nicolaus auf Zieserwitz, lebte 1618. hatte zur Ehe Hedwigen, Johannis von Schweinitz zu Lübenau Tochter, von der gebohren Elisabet, verehligt an Adam von Schweinichen zu Kolbnitz.

(3) Elisabet verheyrathet erstlich an Fabian Rittern von Schönaich, hernach an Georgen, Freyherrn von Schönaich. Sie starb 2. Dec. 1614.

(4) Johannes, von dem lit. B.

(5) George, von dem lit. C.

(6) Henricus auf Obsendorff, starb ante ann. 1612.

(7) Eine Tochter, verehligt an den von Sack und Ratschütz.

A. Christoph von Obsendorff, Prinsnig und Rhoin.

Christoph von Landskron zu Obsendorff und Prinsnig, starb 1616. hatte zur Ehe Magdalenen, Johannis von Schweinitz zu Lübenau Tochter. Von der gebohren (1) Helena starb unverheyrathet. (2) Christoph, von dem bald ein mehrers. (3) Johannes auf Obsendorff und Buchwald, Chur-Sächs. Rittmeister, heyrathete 17. Oct. 1617. Annen, Sigismundi von Gerstorff zu Schwarza Tochter, von der er kein Kind hinterlaßen. (4) Elisabet starb in ledigem Stande. (5) Nicol, zog in Niederland, heyrathete in Geldern eine von Fürstenberg auf der Betau, mit der er etliche Kinder erzeuget, unter denen gewesen: Christoph von Landskron. Dieser lebte im Ehestande mit Hedwigis Margaretha, geb. Tschammerin aus dem Hause Riegel. Von der gebohren ein Sohn gleiches Nahmens Christoph von Landskron.

Christoph auf Prinsnig und Rhoin, Christophori fil. lebte im Ehestande mit Barbara von Gellhorn zu Schwentnig im Briegischen. Von der gebohren (1) Christoph. (2) Barbara.

Christoph, Christophori fil. von Prinsnig und Rhoin, hatte zur Ehe Helenam Catharinam geb. Glaubitzin aus dem Hause Dalcke, von ihr gebohren: Christoph George. Barbara Elisabet. Helena Erdmuth. Catharina Beata. Anna Sophia.

B. Johannes zu Lessendorff.

Johannes von Landskron und Obsendorff auf Lessendorff, Christophori fil. starb 30. Aug. 1621. hatte zur Ehe Even, von ihr gebohren: (1) Elisabet, verheyrathet erstlich an Christ. Ernst von Niebelschütz. Hernach an Wigand von Gerstorff in Linda und Walwitz. (2) Anna verehligt an Friedrichen von Kreckwitz zu Dendchwitz, des Fürstenthums Glogau Amts-Verwesern 24. Nov. 1615. (3) Johannes, von dem bald ein mehrers. (4) George. (5) Hiob. (6) Helena.

Johannes, Johannis fil. von Landskron zu Lassendorff, hatte zur Ehe Catharinen, Nicolai von Nostitz zu Kunewalda und Sabina gebohrner Temritzin Tochter.

C. George auf Schöna.

George auf Schöna, Christophori fil. lebte noch 1619. lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Barbara, gebohrner Hasin, die starb 2. Oct. 1616. Hernach mit Hedwig, Davids von Waldau und Schönfeld Tochter ab A 1618. 18. Sept. Dero Kinder: 1) Georgius. 2) Christoph. 3) Adamus.

Digitized by Google

Das Haus Brieg.

Adam von Landskron auf Brieg, starb 24. Maj. 1604. hatte zur Ehe Annen, Davids von Stosch zu Klein-Tschirna Tochter. Sie starb 28. April. 1620. Von ihr gebohren: (1) Barbara, verheyrathet an Fabian von Kottwitz zu Weißholtz. Sie starb 1628. (2) Anna, verehliget erstlich an Johann von Dyhrn zu Kölnichen. Hernach an Johann von Kreckwitz zu Gusik. Drittens an Johann Christoph von Sehern.

Bucelinus hat P. IV. auch eine Genealogische Tabelle von denen von Landskron aus dem Hause Prinsnig.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In Lausitz haben sie unweit Görlitz das Schloß Landskron vorzeiten erbauet, welches A. 1422. am Oster-Tage der Rath zu Görlitz von denen Herren von Biberstein als Lehnsherren darüber erkaufft, selbtes bestund aus zwey Gebäuden oder gegen einander über gelegenen Schlössern, dazwischen inne ein großer Hof, daß man von einem Schloße auf das andere hat kommen können, welche der Rath alsdenn hat abbrechen laßen, und sollen die so fest an Mauren gewesen seyn, daß der Werckmeister den Kalck und Steine, so er einen gantzen Tag davon schlagen und abbrechen können, auf den Abend im Schurzfelle auf einmahl mit sich wegtragen kunte. Laurentii Hartranffis Hemerologium Gryphebergense MSCt 1619.

Ihre ältesten Stamm-Häuser in Schlesien sind Greibnig, Groß-Wandritsch und Ausche, alle drey im Lignitzischen Fürstenthum.

Auf Greibnig Heintze und Hermann 1326.

Auf Groß-Wandritsch Kaytan Landskron 1353. Hans zu Wandritsch 1506.

Zur Ausche Peter Landskron 1450. 1455. George zur Ausche 1506. George von Landskron zur Ausche unter Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz 1550. 1554. 1572.

Zu Blumerode im Lignizischen Hans von Landskron unter Herzoge Friedrichen II zu Lignitz 1506. Wilhelm und Peter zu Blumerode 1589. 1590.

Zum Riegel im Striegisch-Schweidnizischen Peter 1506.

Zu Simbsdorff im Lignizischen Simon 1506.

Zur Bielau Christoph 1540. 1567. 1572. George von Landskron zu Liebichen und Pielau 1598.

Von Obsendorff im Lignizischen Christoph 1552. 1570. Sebald von Landskron und Obsendorff auf Lederhose 1592.

A. 1717. 26. Jul. starb zu Lignitz und ward bey der Kirche zu S. Peter und Paul begraben, Christoph Friedrich von Landskron, Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen gewesener Capitain, war gebohren zu Sabnitz im Lignizischen 3. April 1676. Georgii Henrici auf Ober-Schellendorff aus dem Hause Obsendorff, und Annä Helenä von Gladiß Sohn, hatte im Ehestande gelebt mit Mariana Eleonora von Langgut, 3. Jahr 40. Wochen.

Zu

Digitized by Google

Zu Schönau George 1564. 1594.

Vom Förstlichen David 1584. 1586.

Auf Lederhose im Jauerischen Sebald 1592.

Zu Prinsnig im Liegnizischen Christoph, träge Herzogs Friderici IV. zu Liegnitz Fürstl. Leiche 1596.

Zum Liebichen und Bielau im Glogauischen George von Landskron 1598.

Andrer Güter als Leßendorff und Brieg im Glogauischen, Zieserwitz im Breßlauischen, Buchwald, Royn im Liegnizischen ꝛc. nicht zu gedencken.

A. 1681. waren im Glogauischen:

Hans Rudolph auf Leßendorff, Altschoe, Zeißdorff.

Christoph Melchior auf Seiffersholz.

Landskronische Erben auf Hammer, alle eod. A. im Glogauischen.

Noch jetzo gehört ihnen im Liegnizischen Royn und Prinsnig.

Die von Landstein

waren in alten Zeiten wohl angesehen, sind jezo unbekant.

Herr Höger, und Herr Lewtolt, und Herr Wytche Gebrüdere von Landsteyn, sind Bürgen wegen des Leibgedinges der Princeßin Anna, Herzogs Heinrichs zu Glogau Tochter, und Herzogs Hansens zu Troppau Gemahlin, so geschehen zu Lubens (Leubus) im Closter anS. Fabian und Sebastian 1361.

Die von Langenau.

EIn considerables vornehmes Geschlecht in Schlesien, welches sich sonderlich in Fürstl. Raths-Diensten durch ersprießliche Meriten signalisirt hat.

Bucelinus setzt die Edlen dieses Nahmens p. 24. zu den Rheinländern, und p. 27. zu den Schlesiern, so werden sie auch im Wappenbuche P. II. p. 108. zu den Rheinländischen und P. I. p. 55. zu den Schlesischen Geschlechtern gerechnet. Doch nennt sie Bucelinus Langenow, bey andern heissen sie Langenau.

Spangenberg im Adelsspiegel sezt die von Langenau auch zu dem Heßischen Adel.

Die von Langenau Rheinländischer Extraction führen im rothen Schilde eine weiße Straße, unten von der Rechten, hinauf zur Lincken gehende, ohne Bilde.

Der Schlesischen Ritter Wappen præsentirt im blauen Schilde gleichfalls eine weiße Straße unten von der Rechten, hinauf zur Lincken gehende, doch in der Straße drey blaue Rosen mit gelben Buzen, eine Rose über der andern. Auf dem Helme einen Adlers-Flügel mit dergleichen Straße und Rosen. Die Helmdeck blau und weiß.

A. 1337. auf dem Thurnier zu Ingelheim am Rhein Werner von Langnau. Münsteri Cosmograph; Feyerabents Thurnierb.

A. 1361. Hanke Langenau kaufft Lübenau.

1389. Nicol von Langenau, Herzogs Conradi II. zur Oels Rath.

1400. 1414. Hans Langenau unter Herzoge Wenzeln II. zu Liegnitz. Eod. A. 1414. war Hans von Langenau Marschall, auf dem Concilio zu Costnitz in der Svite Herzogs Ludovici zu Brieg. Münsteri Cosmogr.

1422. Sigismund von Langenau unter Herzoge Ludwigen II. zu Liegnitz.

1479. Christoph von Langenau, der Herzogin Margarethä in Schlesien zur Oels und Bernstadt, Herzogs Conradi Nigri Fürstl. Witwe, Rath.

1484. Johann und Nicol von Langenau Gebrüdere, auch hochermeldter Herzogin Margarethä Räthe.

1485. Bilder von Langenau beym Thurniere zu Olmütz. Münster.

1492. Hans und Heinze von Langenau Gebrüdere, Herzogs Conradi Albi zur Oels Räthe.

1569. Christoph von Langenau und Wandritsch zu Krischitz, Briegisch- und Ohlauischer Landes-Hauptmann. Schickfus. Lib. 3. p. 310.

1594. George von Langenau und Groß-Strenz, Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Hauptmann der Herrschafft Sternberg in Mähren. Und 1612. kommt auch vor George von Langenau als Burg-Graf zu Wolau ob der vorige?

Hans von Langenau und Groß-Strentz auf Dobrischau, A. 1603. Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Rath und Burg-Graf zur Oels, auch Hauptmann zu Medzibor, nachmahls von A. 1620. Herzogs Heinrich Wenzels zu Monsterberg und Bernstadt Rath und Landes-Hauptmann zu Bernstadt, starb A. 1629. 28. Januar. und ward folgenden 22. Mart. zu Loßen im Oelßnischen begraben, bey dessen Beerdigung Herzog Heinrich Wenzel in eigener Fürstl. Person gewesen.

Hans von Langenau und Wandritsch der Königl. Stadt Breßlau A. 1611. Kriegs-Rath. Schickfus Lib. 3. p. 118.

Hans George, Joh. zu Dobrischau filius, von Langenau und Groß-Strentz, auf Dobrischau geb. 1591. 1. Dec. zu Piergsdorff im Briegischen Fürstenthum, 1613. Herzogs Carl Friedrich zu Mönsterberg und Oels Rath und Hof-Marschall, 1627. erst-hochgedachten Herzogs, würcklicher Regierungs-Rath, wie auch nachgehends Herzogs Heinrich Wenzels zu Bernstadt Rath, und von A. 1633. erstlich hochermeldten Herzogs Carl Friedrichs zu Mönsterberg und Oels, folgends Herzogs Sylvii zu Würtenberg und Oels, nachmahls auch der verwittibten Herzogin Frauen Elisabet Marien, alter hochverdienter Rath und Landes-Hauptmann, war in Landes-Angelegenheiten schon 1626. zur Zeit der Oelßnischen Bloqvade, zum Grafen von Mannsfeld, ingleichen 1627. zum Grafen Strozza, nicht weniger 1631. zum Herzog von Sachsen und General Illo, und 1634. von denen hochlöbl. Evangelischen Herren Fürsten und Ständen, nebst Herzog Georgen zu Lignitz und Brieg, an Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, womit das Land Schlesien, bey damahligen Pirnischen Friedens-Tractaten beobachtet werden möchte, verschicket worden; starb, nachdem er in Fürstl. Oelßnischen Raths-Diensten gantzer 39. Jahr, in der Landes-Hauptmannschafft 33. Jahr 8. Monat höchst-rühmlich hingebracht hatte, A. 1666. 3. (nicht 2. wie in Cunradi Silef. Tog.) Jul. Sonnabends zu Mittage ætat. 74. ann. Lucæ gedenckt in Chronico p. 1814. zweyer Hans Georgen von Langenau, des Aeltern, so Herzogs Carl Friedrichs, und des Jüngern, so Herzogs Sylvii Rath und Landes-Hauptmann, wie auch nachmahls der jungen Fürstl. Printzen Vormundschaffts-Rath gewesen sey, aber es ist nur einer gewesen, der diese Char-

Digitized by Google

Chargen beyderseits bekleidet hat. Conf. Olsnograph; Concio funebr. in Personalibus.

Hans Friedrich von Langenau und Groß-Strentz, auf Dobrischau, Frauen Elisabet Marien verwittibten Herzogin zu Würtemberg und Oels, Fürstl. Rath und Cammer-Director 1666.

Hans Wilhelm von Langenau und Groß-Strentz auf Dobrischau ward A. 1666. des Oelsnischen Fürstenthums Landes-Eltister, drauf Herzogs Christian Ulrichs zu Bernstadt 1673 Hof-Meister, dann Regierungs-und Land-Rath, folgends 1675. auch Hof-Marschall und Cammer-Director, endlich Herzogs Sylvii Friedrichs zur Oelße Rath und Hof-Marschall installiret 1688. 22. Nov.

A. 1694. Sylvius Christian von Langenau und Dobrischau, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Oelße Rath, und des Oelsnischen Fürstenthums Landes-Eltister.

Jetziger Zeit

Herr Carl Heinrich von Langenau auf Groß-Tworzumirka und Golgowa, hoch-verordneter Gräfl. Maltzan-Militschischer Regierungs-Rath und Land-Hofe-Richter.

GENEALOGIA

Vom Hause Wandritsch.

N. von Langenau auf Wandritsch, hatte zur Ehe eine Stoschin von Neuhaus von der gebohren

Ein Sohn N. von Langenau, lebte im Ehestande mit einer Unwürdin aus dem Hause Haugsdorff, deren Mutter eine Glaubitzin von Altengabel. Von ihr gebohren:

(1) Hans von dem Lit. A.

(2) Melchior von dem Lit. B.

(3) Barbara verheyrathet an Joachim von Abschatz zu Zappla und Schüttla.

(4) Abraham von dem Lit. C.

A. Wandritsch und die Lausnizische Linie.

Hans von Langenau auf Wandritsch der Schlesischen Herren Fürsten und Stände Obrist-Lieutenant und Herzogs Adam Wenzels zu Teschen Rath und Hof-Marschall A. 1621. hatte zur Ehe eine gebohrne Saltzin von der gebohren (1) Johannes. (2) Johanna verehliget an einen von Kalckreuter.

Johann Joachim, Johannis fil. pflantzte sein Geschlecht in der Lausnitz fort, vermittelst daselbst getroffener Ehe-Allianz und erzielter Kinder.

B. Wandritsch nebst der Militschischen Linie und Tschirna.

Melchior hatte zur Ehe Margarethen, Joachims von Abschatz zu Schüttla Schwester, Von der gebohren

(1) Johannes, Landes-Bestellter im Militschischen, hatte 2. Söhne. Johann Melchior und George Friedrichen, und 3. Töchter.

(2) Melchior zu Tschirna.

C. Wandritsch von Tscheschwitz.

Abraham von Langenau, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Capitain ward zu Käsel in Pohlen erschossen, hatte

hatte zur Ehe Emerentiam gebohrne Saltzin. Von der gebohren (1) Abraham. (2) Helena.

Abraham, Abrahami fil. von Langenau auf Tschetschwitz, lebte im Ehestande mit Barbara, Adams von Stösel Tochter. Von der gebohren: (1) George Abraham. (2) Adam Valentin. (3) Barbara Helena verheyrathet an Joachim Friedrichen von Nostitz. (4) Fanus.

Von etlichen Stamm-Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In der Fortsezung des Histor. Lexici wird gemeldet, daß ihr Stammhaus gleiches Nahmens im Jaurischen Fürstenthum anzutreffen sey, welches aber verlängst an die von Lest gekommen wäre. Dabey ich diß erinnere, daß das Haus Langenau im Lembergisch-Jaurischen vor langer Zeit denen Herren von Schaff zugehörig gewesen.

Eines von ihren ältesten Stammhäusern ist Lübenau im Lignizischen, welches Hancke Langenau 1361. erkaufft.

Auf Strelitz und Weigelsdorff im Oelßnischen Jancke, George und Jacob von Langenau unter den Herzogen Albrecht, Georgen und Carln zu Mönsterberg und Oels 1501. Nicol von Langenau zu Strelitz hat 6. Söhne hinterlaßen Georgen, Hansen, Heinzen, Jacoben, Petern und Albrechten, welche sich des Erbtheils wegen nach dem Tode ihres Herrn Vaters verglichen 1506.

Zu Strentz im Wolauischen Heinze Langenau unter Herzoge Albrecht und Carln zur Oels verkaufft Kotzeborowitz im Herrenstädtischen A. 1503. Seine Ehfrau Agnes gebohrne Kowalowskin hatte ermeldtes Gut nach des Vaters Tode geerbet.

Von Szczodraw im Herrenstädtisch-Wolauischen Bernhard Langenau 1503. Seine ehliche Hausfrau Gertrud.

Zu Bansen im Glogauischen Caspar von Langenau umb A. 1560. hatte zur Ehe Agneten, Georgii von Tschammer auf Kommernig Tochter. Von der gebohren (1) Anna, verheyrathet an Ernst von Schern zu Gießdorff. (2) Magdalena verehligt erstlich an einen von Glaubitz, hernach an Heinrichen von Schellendorff. (3) Agnes verheyrathet an Jacob von Salza zu Cuntzendorff.

Auf Groß-Wandritsch im Lignizischen zu Krischitz im Wolauischen Christoph Briegischer Landes-Hauptmann 1569.

Auf Dobrischau im Oelßnischen Hans 1629.

A. 1681. Hans Wolff von Langenau auf Putschlau im Glogauischen.

Noch iezo gehören ihnen im Oelßnischen die Güter Dobrischau und Gellendorff. Im Militschischen ist der Herr Land-Hofe-Richter zu Tworzumitka.

Im Wolauischen Herr Hans Albrecht von Langenau auf Ober- und Mittel-Deichslau, und George Abraham von Langenau auf Klein-Pantken.

Ingleichen ist iezo die Herrschafft Goschütz (so ein Status Minor, gränzende ans Wartenbergische) in Herrn Melchior Abrahams von Langenau und Dobrischau Händen.

Die

Digitized by Google

Die von Langgutt.

Diese Hoch-Adel. Familie führt im silbernen Wappen-Schilde einen auf einem grünen Raasen gerad aufwerts gegen der Rechten gewendeten, und in der Rechten Vörder-Prancke einen grünen Cranz haltenden goldnen Löw mit aufgerißenem Rachen, roth ausgeschlagener Zunge, über den Rücken gewundenem doppelten Schweife, und mit einer auf dem Haupte haltenden goldnen Crone. Auf dem gecrönten Helme einen zur Rechten gewendeten geharnischten Arm, in der Hand einen grünen Cranz haltende. Die Helmdecken roth und weiß.

Hans Wolff von Langgutt, Hochfürstl. Sächs. Coburgischer Ober-Forst-Meister.

Deßen Sohn George von Langgut, ein Heldenmüthiger und hoch-qvalificirter Cavalier, hat, (wie selbst die Worte im Kayserl. Diplomate Jhro Maj. Kaysers Leopoldi lauten) Von unserm glorwürdigsten Vorfahren Weyland Römischen Kayser Ferdinando III. Lobseeligsten Andenckens unter denen damahligen Wratislav-Arnheim-Mannsfeld- und Bourceischen Regimentern in unterschiedlichen Chargen, und zwar als Lieutenant, Hauptmann und Obrist-Wachtmeister, leztlich aber unter dem Graf-Moncadischen Regiment zu Fuß, als Obrist-Lieutenant zwey hundert fünff und achzig Monat lang, viel tapfere und nüzliche Kriegs-Dienste geleistet, mithin gegen unserm hochlöblichsten Erz-Herzoglichen Hause von Oesterreich seine treu-gehorsamste Devotion jederzeit bezeuget: welchem nach, als damahls der Münster-Osnabrüggische Friede geschloßen und er unsers Kayserl. Dienstes entlaßen worden, er sich im Lignizischen Fürstenthum nicht allein possessionirt gemacht, sondern auch, wie er selbsten eines alten Fränckischen Herkommens gewesen, also auch mit guten Adelichen Geschlechtern, und zwar erstlich mit einer von Wedel, hernach mit einer von Rothkirch aus dem Hause Scharffenort, und leztlich einer von Braun sich verheyrathet: deßen rühmlichen Fußstapfen nachzugehen seine zwey Söhne George Ludwig und Gottfried August Langgutt Gebrüdere, sich von Jugend auf aller Tugenden und Adelichen Sitten befliißen, biß sie endlich auch in obgedachtem Fürstenthum Lignitz sich mit zweyen Ritterlichen Gütern, Klein-Tintz und Palwitz genannt, seßhafft gemacht, die sie auch schon in die 20. Jahr lang als Lehnsfähige Vasallen beßizen, und anbey sich gleichfalls mit guten Adelichen Schlesischen Geschlechtern, und zwar der George Ludwig mit einer Lassatin, der Gottfried August aber mit einer von Nedern sich verehliget ꝛc. Hæc ex Diplom.

Die von Lasserwitz

werden in Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I. p 59. Silesiogr. Renov. zu der Schlesischen Noblesse gerechnet, führen im getheilten Schilde, deßen Obertheil schwarz, das Untere roth, einen hervorsteigenden Greiff. Auf dem Helme den halben Greiff wie im Schilde. Die Helmdeck weiß und schwarz.

Die von Lassota. Lasata. Lessota.

DAs hochansehnliche berühmte Geschlecht derer von Lassota hat seine Extraction von der uralten Mährischen Familie derer von Odrowuns, oder Odriffausen, wie sie Paprocius nennt.

Gedachter Paprocius beschreibt ihren Ursprung in Speculo Moraviæ fol 109. also: Als der Urheber dieses Geschlechts, Nahmens Saul, ein Mann von ungemeiner Stärcke, sich an der alten Könige zu Mähren Hofe aufgehalten, zog ein anderer, der am Kayserl. Hofe lebte, und auf seine Stärcke gewaltig trotzte, in Mähren, bravirte und schimpfte den Saul, allein dieser faßte jenen und riß ihm das Ober-Maul so herunter, daß zu beyden Seiten der Manze-Bart, der abscheulich groß gewesen, herunter hängen blieben, und steckte das Maul in die Pfeil-Spitze, worüber sich der König verwundert, und zum Denck-Mahl seiner großen Stärcke ihm die Pfeil-Spitze sambt dem abgerißenen Ober-Maule und abhangenden Barte ins Wappen geschenckt, wovon auch diß Geschlecht die Odriffausen, das ist, der abgerißene Bart genennet worden. Familia Odrowanskia sagittam barbam perforantem gestat, unde nomen natum est, sagt Balbinus in Miscell. Bohem. Dec. 2. Lib. 1.

Dieses Haus, bestehende in Grafen, Frey-Herren und edlen Rittern, hat sich sehr verbreitet, und haben die Herren Sedlnizky von Choltitz ietzo Grafen; die Herren von Krawarz und Dworkau, ietzo Frey-Herren; die Herren von Dubrawice (in Mähren) und die Herren Lasater, alle einerley Ankunfft und Wappen, nur daß die Herren von Krawarz ratione des Helmes differiren.

Nehmlich in allererst gedachter Herren rothen Schilde præsentirt sich ein weiß abgerißenes Ober-Maul mit unten von beyden Seiten abhängendem großen Manze-Barte, in der Mitte des Maules steckt eine Pfeil-Spitze über sich gekehrt. Auf dem gecrönten Helme ein Pfauenschwanz, durch welchen eben dergleichen Maul und Bart mit der Pfeilspitze gehet. (Die Herren von Krawarz aber führen auf dem gecrönten Helme einen Adlers-Flügel, darinnen 12. Hertzen) die Helmdeck weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 62.

In Okolski Orbis Pol. Tom. II. p. 299. lautet diese Delineation in lateinischer Sprache also: Est media sagitta coloris albi. Lancea sagittæ antiquæ apparet infixa lanuginibus provecti Viri, cujusmodi in Turcia sæpius reperiuntur crassorum pilorum, in medium sphæræ deducuntur, coloris etiam albi in campo sangvineo. Super coronam sunt pennæ pavonis, intrà qvas per transversum eadem prominent arma, quasi in latus declinata.

Lucæ beschreibt es so: Ein rother Schild, das Dach in dem Schilde weiß, auf dem Helme eine gelbe Cron, der Pfauenschwanz grün, das andre wie im Schilde.

Andre sehen das Bild vor einen altfränckischen langen Sporn an, oder vor einen weißen Pfeil hinten mit 2. Hacken, gleich als wie von einem Bogen ohne Säne, abgeschoßen, die qvere durchgesteckt.

Spener

Spener hat diese Description: In scuto rubeo mucro sagittæ, arundine breviori in duos hamos divisa. (Eadem figura in scuto Eqvitum de Buchta, qvos supra vide) Coronæ imposita cauda pavonina, qvam ex adverso scutaria sagitta transfodit.

Umb A. 965. ist Saul Odrowuns mit der Böhmischen Princeßin Dambrowka aus Böhmen oder Mähren in Pohlen kommen, als Miecislaus der erste Christl. Herzog in Pohlen und Schlesien hochbesagte Braut nach vollzogenen Hochzeit-Solennien heimführte.

Deßen Sohn A. 1145. gewesen Ivo Saul, Graf zu Konske, dieser hatte verschiedene Söhne unter denen zwey Eustachius und Ivo. Conf. Okolski loc. cit.

A. 1242. starb zu Breßlau der heilige Ceslaus, aus dem Odrowanischen Geschlechte.

Von ihm schreibt Hanke in Sil. Indigen. C. V. daß er zu Steina im Opplischen 1180. erzeugt worden von Eustachio Odrovalio Grafen zu Konske. Er studirte zu Paris und Bologna, und als er in Schlesien zurück kam, begab er sich von hier zu seinem Vetter Ivo nach Cracau, Canonicum daselbst und des Groß-Fürsten in Pohlen Lesconis Albi Canzlern, durch deßen Beförderung er und sein Bruder Hyacinthus zu Canonicaten bey der Kirche zu Cracau gelangten. A. 1218. ward erwehnter Ivo zum Cracauischen Bischoff erwählt, zog umb Päbstl. Einwilligung zu erhalten 1219. nach Rom, nahm dahin seine zwey Vettern Ceslaum und Hyacinthum mit sich, woselbst sie in so genaue Bekandschafft mit dem Stiffter des Prediger-Ordens Dominico kommen, daß dieser sie zu Mit-Gliedern in seine Societät annahm. Also kam Ceslaus 1220. statt eines Canonici als ein Dominicaner-Münch aus Italien wieder in Pohlen, baute zu Cracau ein Dominicaner-Closter, zog 1222. nach Prag, von dar nach Breßlau zum Bischoffe Laurentio, welcher 1226. das Closter zu S. Marien in S. Adalberti Closter verwandelte, solches mit Prediger-München besetzte, und zum ersten Prior deßelben den H. Ceslaum verordnete. Von diesem berichten Michovius in Polon. Chronico lib. 3. c. 39. Cromerus de Polonor. Rebus lib. 8. ad A. 1141. Polius in Hemerolog. ad diem 1. April. daß, als A. 1241. die Tartarn das Breßlauische Schloß belagert, er mit Weinen und Beten zu GOTT ängstiglich umb Hülffe und Errettung geschrien, darauf eine feurige Seule am Himmel erschienen, auch Feuer-Flammen vom Himmel herabgefallen, darüber die Ungläubigen sehr erschrocken, am Oster-Montage abgezogen, und nach Lignitz verrückt wären. Er starb besagter maßen folgendes Jahr und ward in ermeldtem Closter begraben. Dieses Heiligen ohnlängst gefundene Gebeine, sind auf Vergünstigung einer Päbstl. Bulle A. 1715. m. Novembr. in besagtem Dominicaner-Closter zu Breßlau bey verschloßenen Kirchen-Thüren in Erl. Gegenwart des hochwürdigsten Breßlauischen Bischoffs eleviret, und Tages drauf die solenne Verehrung derselbigen dem Volcke allbar verstattet worden.

A. 1257. 16. Aug. æt. 74. an. starb deßen Bruder der H. Hyacinthus zu Cra-

Digitized by Google

tau in Pohlen, woselbst er 40. Jahr Rector Provincialis Prædicatorum Ordinis gewesen, ist 1594. in die Zahl der Heiligen vom Pabste Clemente VIII. versetzt, und sein Gedächtniß jährlich den 16. Aug. zu feyren erlaubet worden, zu seinem Geburts-Orte räumt ihm der Pabst Clemens in der Bulle ein gewißes Gut Camien in Breßlauischer Diœces ein, das ist vermuthlich kein ander Ort als das oben gemeldte Steina im Oppliſchen, woselbst der ältere Bruder gebohren worden. Denn Kamien und Stein haben einerley Deutung, weil Kamien in Polnischer Sprache ein Stein heißt. Gleichwohl geht Herrn Hankes Muthmaßung in Sil. Indigen. c. 6. da hinaus, daß weil kein Gut im Breßlauischen Fürstenthum (solte heißen Diœcesi) den Nahmen Kamien führt, so wäre am wahrscheinlichsten, wenn man dem Hyacintho das Städtgen Cantium oder Kant, so 3. Meilen von Breßlau lieget, und von welchem der bekannte Thomas Cantienſis seinen Zunahmen hat, vor seinen Geburts-Ort ausſähe. Er macht also aus Kamien ein Cantium. Die Ankunfft des H. Hyacinthi auf diese Welt geschahe A. 1183. daß er Canonicus zu Cracau worden und nachmahls zu Rom in Dominicaner-Orden getreten, ist oben vorkommen. Auf seinem Rück-Wege von Rom legte er mit seinen Confratribus zu Friſak einem in Kärnthen gelegenen Städtgen vor ihren Orden ein schön Closter an, dergleichen er auch an unterſchiedlichen andern Oertern that, vornemlich bey seiner Zurückkunfft in Cracau. Die Orientaliſchen Völcker theils zu bekehren, theils unter den Päbſtl. Gehorſam zu bringen, ließ er sich möglichst angelegen seyn, muste aber viel Verfolgungen von Valdomiro einem Kiowiſchen Fürsten in Reußen, welcher der Griechiſchen Kirche zugethan war, deßwegen ausſtehen. V. Hank. loc. cit. Conf. Herrn Theodor Krauses Vergnügen müßiger Stunden VII. Theil p. 73.

In Schlesien ist der Herren Laſſoter Stamm-Haus Steblau im Briegiſchen, Lucæ setzt Stebelau ins Oelßniſche, darinnen aber diß Dorff nicht anzutreffen, von ihnen mag das Adel. Haus Laſſota im Neißiſchen den Nahmen haben.

A. 1242. Laſſatus Caſtellanus Lignicenſis.

A. 1363. Bartuſch Leſota im Kosliſchen, ein angesehener Cavalier bey Herzoge Conraden I. zur Oelße.

1511. die Alexii starb Johann Laſſota von Steblau, liegt in der Peter Paul-Kirche zu Lignitz begraben.

1545. George Leſſota von Steblau J. U. D. war 1547. bey Herzogs Friderici II. zu Lignitz Codicill und 1552. biß 1572 Herzogs Georgii II. zu Brieg Canzler, starb zu Brieg 1572. 22. Maj. æt. 55.

1555. Hans Leſſote von Steblau zu Dohse im Wohlauiſchen, unter Herzoge Georgen II. zu Brieg Wohlauiſcher Landes-Hauptmann. MSCt. Thebes.

1558. Hans Leſſote von Steblau zur Rothkirch im Lignitziſchen, war 1561. 1581. Herzogs Henrici IX. zu Lignitz Rath, lebte noch 1599. unter Herzoge Joachimo Friderico zu Lignitz und Brieg.

Mit Lateiniſcher Termination nennten ſie ſich Laſſatinus, und weil ſie im Oppliſchen

Digitized by Google

schen sich ausgebreitet, schrieben sie sich von der Stadt Tost im Oppelschen, wie folgende zwey in der Dohm-Kirche zu S. Joh. in Breßlau befindliche Monumente bezeugen.

I. M. Wenceslao Lassatino Thosten. Viro præstantiss. Templi hujus Thesaurario ac Canonico Vrats. Olomu. & Glogov. cujus animæ Deus sit propitius. Executores Testamentarii P. P. Obiit Ann. Christi Salvatoris nostri MDLX. die XXIX. Jan. æt. s. LXXVI.

Ad Picturam Baptismi Christi:

Insonat ex alto Genitor, Jordane, lavatur
Natus, adest Sanctum specie sub Pneuma columbæ,
I, nega Personas nostri tres Numinis esse.

II. M. Johanni Lassatino de Thost, ambarum Wratisl. & Cathedralis Olomucensis, Collegiatæque Glogoviæ majoris Ecclesiarum Canonico, qui ukima mensis Martii anno virginei partus MDLXIII. in Domino obdormivit. Albertus Lassatinus fratri Germano, fraternum ob amorem posuit.

A. 1561. Niclas Lessota von Steblau auf Blaischwitz, Kayſ. Maj. Rath und Canzler der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor, und

Hans Lessota von Stebelau auf Wolffswiese, waren mit unter den Commissariis des Landes bey Ausfertigung der Oppelsch- und Ratiborischen Landes-Ordnung. Schickfus lib. 3. p 451. Lucæ p. 703.

1573. ſtarb George Lasata von Steblau, Commendator des Johanniter-Ordens zu Troppau, liegt da begraben. Sein Epitaph. in Böhmiſcher Sprache ſteht in Paprocio p. 117.

1586. Hans Lassota von Stebelau, Fürſtl. Briegiſcher Cammer-Juncker. Schickfus lib. 2. p. 71.

1596. Abraham Lassota zu Rothkirch im Lignitziſchen, trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürſtl. Leiche.

Die von Latoffsky.

Von dieſem Hoch-Adel. Geſchlechte und deßen Wappen iſt weder im Wappenbuche noch bey Schleſiſchen Scribenten etwas zu finden. Die Polniſche Endung in ky giebt ein Merckmahl Polniſcher Ankunfft.

In einem alten Wappenbuche zeigt ihr Wappen im gelben Schilde auf einem ſchwarzen dürren Aſte eine weiße Taube, die einen goldnen mit einem Stein eingefaßten Ring im Schnabel hält. Auf dem Helm dergleichen. Die Helmdeck ſchwarz und gelb.

A. 1500. Steffke Latoske zu Schleiwitz im Oelßniſchen Fürſtenthum, war Fürſtl. Oelßniſcher Rath. Ihm ward eod. A. von Herzogen Albrecht, Georgen und Carln zu Münſterberg und Oels das Gut und Theil zu Wabnitz im Bernſtädtiſchen Weichbilde, das ſchon ihr Herr Vater Herzog Heinrich I. ihme zu ſeinen Lebe-Tagen gegeben hatte, zu einem rechten Lehn-Gute verliehen. A. 1502. erlitte er zu Schleiwitz Feuers-Noth.

1561. 12. April. ſtarb Catharina geb. Schierin von Tſcheláſen, Heinrich Latowskes zu Burgwitz ehlige Hausfrau, liegt zu Trebnitz in der Pfarr-Kirche begraben.

1617. bey Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Fürstl. Leichen-Conducte waren:

Nicol Latoffsky zu Peruschen im Oelsnischen.

Balthasar Latoffsky zu Polentschin im Oelsnischen.

1681. Wolff Heinrich von Latofsky zu Würchland im Glogauischen.

Daß George von Bischoffsheim den Bey-Nahmen Latowsky A. 1501. geführet, siehe oben lit. B Bischoffsheim.

In M. Wendes Debschizischen Genealogie findet sich:

Balthasar von Latowsky auf Burgwitz, dieser lebte im Ehestande mit Anna von Dyhrn aus dem Hause Alten-Waßer.

Nicol, Balthasaris fil. auf Peruschen, Fürstl. Land-Gerichts-Beysitzer im Trebnizischen, hatte zur Ehe Elisabetam von Motschelnitz aus dem Hause Polgsen, von ihr unter andern gebohren Helena von Latowsky aus dem Hause Cawallen im Oelsnischen, Nicols von Debschitz auf Grotge Gemahlin.

Die von der Leipe.

Der Freyherren von Berka, Duba und Leipa ist in Catalogo Baronum gedacht worden.

Die von Lemberg.

Dieses uralte vornehme Geschlecht ist, wie der Nahme bezeugt, Deutscher Extraction, und hat der ritterliche Urheber sonder Zweifel durch hurtige und in die Höhe sich rühmlich schwingende generöse Tapferkeit die Adlersflügel ins Wappen erhalten. Sunt alæ Famæ & gloriæ Symbola, nec non celeritatis & animi ad superna tendentis. Spenerus. Die Faustkolben oder Pusicanen, dergleichen die Mahometaner zu führen pflegen, sind Ehrenzeichen der überwundenen Feinde. Clavæ hostibus ereptæ.

Schickfus, Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov., Lucæ, das Wappenb. P. I. p 62. setzen sie unter den ansehnlichsten Ritterstand in Schlesien.

Ihr Wappen præsentirt im gelben Schilde 2. aus einander gebreitete schwarze Adlers-Flügel. Auf dem Helme zwey eisenfarbene Pusicanen oben mit runden Knöpfen, creuzweise gestellt, dahinter stehen die zwey Flügel. Die Helmdeck gelb und schwarz. Ante jugum expansum nigrarum alarum, duæ clavæ (Faustkolben) ferrei coloris. Spenerus.

1410. war Nicol von Lemberg Landes-Hauptmann zu Breßlau, ein hochæstimirter Cavalier.

1423. Leutir (Lucas) Lemberg ein hochangesehener Cavalier unter Herzoge Ludovico II. zu Lignitz.

1490. Valentin Hertwig von Lemberg im Lignizischen.

1510. 1517. Clement Lemberg, Herzogs Friderici II. zu Lignitz Hof-Marschall, ein unvergleichlicher Cavalier.

1606. Nicol von Lemberg zu Jürtsch im Wolauischen, lebte im Ehestande mit Helena geb. von Berg.

Noch iezo floriret diese considerable Familie durch unverwelcklichen Tugend-Ruhm, und veranlehnlichet dieselbe zu dato

Herr Ernst Heinrich von Lemberg auf Kummernig und Tschirnitz, des Lignizischen Für-

Fürſtenthums im erſten und andern Cray-ße hochmeritirter Landes-Eltiſter.

Herr Hiob Chriſtian von Lemberg zu Steudnitz auch im Liznitziſchen.

Im Wolauiſchen Herr Carl Friedrich von Lemberg auf Cunzendorff.

Im Oelßniſchen gehört das Gut Langenau einem Herrn von Lemberg.

Die von Leſſel. Laſſel.

Dieſes Hoch-Adel. Geſchlecht (welches Lucæ übergangen) iſt aus Böhmen in Pohlen, und ſo in Schleſien kommen, daher Selbtes in Bucelino, Schickfuſio, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 58. zu den Schleſiſchen Familien geſtellet wird. In Pohlen haben ſie ſich, wie Okolski melder, bey Peterkau zur Zeit Königs Wenceslai in Böhmen niedergelaßen, und die führen den Polniſchen Geſchlechts-Nahmen Grabie, das iſt in Polniſcher Sprache ein Rechen, haben auch im gelben Schilde einen weißen Rechen, deſſen Stiel auf einem grünen dreyhüblichten Berge ruht. Der Rechen hat 7. Zancken. Auf dem Helme 5. Strauß-Federn.

Unſre Herren von Leſſel in Schleſien bedienen ſich, wie noch in Pohlen bräuchlich, auch in Schleſien der Polniſchen Bey-Nahmen in ky nach ihren Dörffern oder Stammhäuſern, wie bald wird zu hören ſeyn. Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde einen weißen Rechen mit 7. Zancken, aus welchem Rechen ein Pfeil unter ſich gekehrt herfür geht. Raſtrum, cujus manubrium in ſpiculum terminatur, candidum in parma rubea. Spenerus. Auf dem Helme 2. weiße ſeitwerts gekehrte Pfeile, in deren Mitte ein Puſch ſchwarze Hanen-Federn, vorne 6. hinten 7. Die Helmdeck weiß und roth.

Es kan ſeyn, daß der Ueheber in Eroberung der Feſtung ſich tapfer erwieſen, und nachdem ſelbte raſiret, und mit dem Rechen der Erde gleich gemacht, ihm zu deßen Denckmahl der Rechen ins Wappen gegeben worden.

A. 1446. Niclas Leslaw, Herzogs Conradi III. Albi I. Hauptmann zur Oels.

1452. Johann von Leſſel, Groß-Prior des Johanniter-Ordens in Deutſchland. V. Gryphii Ritter-Orden p. 45.

1471. Nicol Leſſel, vielleicht des vorigen Nicolai Sohn, der Herzogin Margaretha zur Oels Rath.

Umb A. 1496. ſtarb Nicol von Leslaw, Wabiensky genannt, ohne Lehns-Erben. Sein Gut Wabnitz im Bernſtädtiſchen Weichbilde Oelßniſchen Fürſtenthums fiel an Herzog Heinrichen zu Münſterberg und Oels. Conf. unten lit. W. die von Wabiensky.

1554. Melchior Laſſel, Radzinsky genannt, im Trachenbergiſchen.

Umb A. 1630. Henricus von Leſſel zu Diſtelwitz im Wartenbergiſchen, hatte zur Ehe Helenen, Melchioris von Raußendorff auf Wilxen Tochter. Von ihr gebohren: 1) Henrich. 2) Helena, ſtarb unverheyrathet.

1681. Sigmund Leßliſche Wittib und Erben auf Ploth im Grünbergiſch-Glogauiſchen.

Die von Leſt.

Dieſes Geſchlecht iſt eines von den älteſten in Schleſien, wie alle voran-gezo-

Digitized by Google

gezogene Scribenten, Bucelinus, Schickfus, Spenerus, Henelius, Lucæ bezeugen. Sie theilen sich in die Häuser, Holstein, Langenau, Parche, davon das letztere im Glogauischen, die beyden ersteren aber im Jaurischen Fürstenthum gelegen. Fortsezung Histor. Lex.

Sie führen einen getheilten Schild, deßen Oberthеil weiß, darinnen zwey neben einander stehende rothe Roßen, das Untertheil blau, darinnen eine weiße Rose. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die vördere roth, darinnen eine weiße Rose, die mittlere weiß, darinnen eine rothe Rose, die hintere blau, darinnen eine weiße Rose. Die Helmdeck weiß und blau. Wappenb. P. I. pag. 59. In Insignia Lestiana Epigramma vid. in Poëmat. Tileni p. 563.

An. 1469. im September, als König Casimirus in Pohlen eine Arme gegen Ungarn detachirte, unter der sich über 400. Schles. Edelleute meistentheils aus dem Glogauischen Fürstenthum befunden, so waren Selbe unter dem Commando Abrahami Burggrafen von Dona und Hanses von Lest. Lucæ p. 124. 1815.

1513 erbaute Adam von Lest wieder das Schloß Holstein, welches die Hussiten 1426. zerstöret hatten. Lucæ p. 962.

1553. Heinrich von Lest von der Parche, Landes-Hauptmann der Freyen Standes-Herrschafft Wartenberg.

1559. Hans Arnold von Lest zu Bischoffswaldau, Bischöffl. Breßlauischer Rath und Hofe-Richter.

1581. Elisabet, gebohrne Lestin, Bernhard Knobelsdorffs zu Leuthersdorff Wittib.

1587. Adam von Lest, auf Holstein im Jaurischen, ein hochæstimirter Cavalier, war Kayſ. Majest. Rath, und vier Jahr lang von A. 1603. (nicht aber, wie Lucæ setzt, schon A. 1587.) der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Königl. Amts-Verwalter, ließ sich höchst angelegen seyn, das Aufnehmen der Schule zu Lemberg im Jaurischen unter dem Rectorat des berühmten Casparis Svevi zu befördern, er starb aber plözlich 1607. Henel. Silef. C. VIII. p. 698. darinnen unter andern sein Elogium alſo lautet: Vir ut Equestri dignitate, longaque Majorum Paterna maternaque linea ascendentium serie; sic togata prudentia, Doctrina eximia, summa in Deum Pietate, in miserosſ & egenos pronio favore, Justitia, Temperantia, humanitate singulari, heroica animi fortitudine, insigni Autoritate, decora honorum amplitudine splendidiſſimus, &c.

1592. 1594. Adam von Lest auf Palwitz im Lignitzischen.

1592. 1593. Christoph von Lest zum langen Neudorff (in Ligniţischen Briefen.)

1626. Melchior zu Petersdorff im Lembergisch-Jaurischen.

1645. 28. Jan. starb Melchior von Lest auf Welckersdorff, welcher von den Soldaten geschoßen worden.

1654. Melchior von Lest auf Reversdorff und Polckau, Kayserl. Rath und Landes-Canzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, hat das vornehmste Altar zu Jauer in der Kirche der PP. Franciscan. aufführen laßen. Naso p. 128.

1658. Hans Wolff von Lest auf Rosersdorff (im Wolauischen) des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltester.

1680. wurde Friedrich von Lest Can-

zeley-

zeley-Director zu Güstrow. Fortsez. des Historischen Lexici.

1681. besaß Carl Christoph von Lest das Gut Krolckwitz, und die Lestischen Erben das Gut Haselbach, beydes im Glogauischen.

In Sachsen war 1656. Hans Heinrich von Lest auf Ober-Rengersdorff und Torge, Fürstl. Sächs. Weymarischer Rath und Cammer-Juncker. Vid. Müllers Sächs. Annales p. 408. nachmahls Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Joh. Georgii III. Cammer-Herr und Hofmeister, ein ungemein qualificirter Cavalier, der lebte im Ehestande mit Frauen Barbara Sophia gebohrnen von Nostitz, unter Dero 3. Töchtern war

Die älteste

Susanna Sophia geb. 1659. verehligt an Johann Georgen von Seidlitz, Herrn des Städtleins Köben im Glogauischen, und Kayſ. Maj. Hauptmann, in welcher Ehe sie 16. Jahr ohne Kinder, im Witwen-Stande 8. Jahr gelebt. Sie starb zu Lignitz 1713. 27. Nov. liegt in S. Peter und Paul Kirche zu Lignitz begraben.

Die jüngste

Elisabet Eleonore, vermählt 1682. an den Welt-berühmten hochgelehrten Ritter Ehrenfried Walter von Tschirnhauß auf Kießlingswalde.

In Herrn Davids von Schweinitz Genealogia findet sich folgendes:

N. von Lest zu Welckertzdorff im Lembergischen, hatte zur Ehe eine von Kopisch aus dem Hause Holstein im Lembergischen. Von ihr gebohren der ietzt folget.

Melchior von Lest zu Welckersdorff, lebte im Ehestande mit Anna geb. von Schliebitz aus dem Hause Schönau, von der unter andern gebohren Elisabet, Heinrichs von Poser zu Eisdorff Gemahlin.

Und in M. Wendes Debschitzischen Genealogia kommt vor nachgesetztes:

N. von Lest und Cunzendorff, lebte in der Ehe mit Hedwig von Burckersdorff aus dem Hause Prittag. Von ihr gebohren der ietzt folget:

Balthasar von Lest von und zu Cunzendorff, hatte zur Ehe Magdalenen von Löben aus dem Hause Merzdorff.

Carl Christoph von Lest und Cunzendorff auf Rackisch, Gaßendorff ꝛc. Balthasaris Sohn, lebte im Ehestande mit Maria Elisabet von Braun aus dem Hause Wallstadt. Von ihr unter andern gebohren Hedwig Helena, Christoph Heinrichs von Debschitz auf Rackisch und Steinberg Gemahlin.

Die von Leschicz.

Ihrer gedenckt Bucelinus, Spenerus und das Wappenbuch P. I. p. 58. unter den Schlesischen Geschlechtern, und zwar der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, wie Lucæ anmerckt. Ihr Wappen-Schild zeigt im blauen Felde einen Schoppen, der auf 4. rothen Seulen ruhet, und ein gelbes Dach hat. Auf dem Helme dergleichen Schoppen. Die Helmdeck gelb und blau. Gestant Tugurium vel humo virenti infixis quatuor palis rubeis impositum tectum stramineum auratum in scuto cœruleo. Spenerus.

Sie haben ihre Wappen-Vettern in Pohlen, die sich Brog, aliàs Leszczyc nennen, von welchen Okolski in Orbe Polon.

Digitized by Google

P. I. p. 82. bemerckt, daß in Pohlen von alten Zeiten Brauch gewesen, das eingerndtete Getraide in solchen Schoppen zu verwahren, und dergleichen Korn-Behältniß führten die von Brog oder Leszczyc im Wappen, doch sind hier die Seulen weiß, die Decke gelb, der Helm gekrönt, drüber Pfauen-Federn, und in denselben eben dergleichen Schoppen.

Besagter Okolski wil auf die Gedancken gerathen, daß der Nahme Leszczyc von den Lesconibus Groß-Fürsten in Pohlen entsprungen, das Wappen aber rühre daher, weil der Uranherr nicht nur ein heldenmüthiger Soldat, sondern auch ein guter Wirth gewesen, der der nothleidenden Militz bey unerträglicher Hungers-Noth mit Lebens-Mitteln ausgeholffen hätte.

A. 1020. Derslaus Leszczyc hat sich bey den Monarchen in Pohlen, biß auf Boleslaum Chrobry rühmlichst meritiret.

1068. Petrus de Armis Acervorum, das ist aus dem Geschlechte Leszczyc, war Erz-Bischoff zu Gnesen.

Die von Lestwitz. Lesswitz.

Diese hochrenommirte zum theil Freyherrliche Familie ist uralter Polnischer Extraction, und stammt von dem Hoch-Adel. Geschlechte derer von Nowina in Pohlen her, von denen auch die von Wandritsch in Schlesien ihren Ursprung haben, daher aller dreyer Wappen an Farben und Bildern wenig von einander differiren, auch die von Lestwitz zum theil des Bey-Nahmens Wandritsch sich bedienet, vielleicht von den Gütern Wandritsch im Lignizischen und Wolauischen, die dieses Geschlecht mag angebauet haben.

Die von Nowina in Pohlen führen im blauen Schilde einen weißen Keßel-Rincken, und zwischen dem Rincken einen Degen, der fast wie ein Creuz gestaltet ist. Auf dem gecrönten Helme einen geharnischten Menschen-Fuß sambt Sporen, mit dem Knie die Crone berührend. Andre mahlen über der Crone einen Fuß, und an deßen Knöchseln eine Feßel, oder Fußeisen. Auris Ahena cum gladio. Okolski.

Die von Wandritsch in Schlesien haben im rothen Schilde einen weißen Keßel-Rincken, und zwischen dem Rincken einen Degen. Auf dem Helme ohne Crone einen geharnischten und vorne Blut spritzenden Menschen-Fuß sambt goldenen Sporen, mit dem Knie den Helm berührend. Die Helmdeck roth und weiß. Der gespornte Fuß ist bey denen von Nowina und von Wandritsch linckwerts gekehrt. Wappenb. P. I. p. 54.

Die von Lestwitz führen im rothen Schilde einen weißen Keßel-Rincken, mit oben krumm gespitzten Hacken auf beyden Seiten, und zwischen dem Rincken ein weiß Creuz, so auf einem unten spitzigen Nagel stehet. Auf dem Helme einen geharnischten vorne Blut spritzenden Fuß sambt goldenen Sporen, mit dem Knie den Helm berührend. Der gespornte Fuß ist rechtwerts gekehrt. Die Helmdeck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 54. daselbst wie auch in Sickfusio, Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und in Lucæ sie zu dem vornehmsten Schles. Ritterstande gestellt werden. Doch hält Spener das Bild im Schilde vor ein Hufeisen, und schreibt also:

Non

Digitized by Google

Non multum abeunt scuta Fam. Wandritsch & Lestwitz. Utrobique equina solea argentea in scuto rubeo, nisi quod in posteriore crucicula in imo spiculata repræsentatur. In casside crus armatum, abscissum, ut ex vulnere conspiciatur exiliens sanguis. Calcar auro tingitur.

Also stehn im Wappenbuche die von Lestwitz und die von Wandritsch als absonderliche Geschlechter, was aber vor ein Unterscheid im Wappen bey denen von Lestwitz zugleich Wandritsch genannt, observiret worden, solches würden deren Documenta und Leichensteine geben müßen.

Ermeldtes Wappen soll wie Okolski Orb. Polon. P. II. p. 281. berichtet, ein gewißer Rittmeister (deßen Vater ein Kupffer- oder Keßel-Schmied Nahmens Nowina gewesen) A. 1121. von Könige Boleslao Crivousto im Kriege wieder die Nußen erhalten haben. Denn als besagter Rittmeister in Schlesien mit seinem Herzoge gefangen genommen, und sie beyde zugleich an ein Fußeisen geschloßen worden, so hätte jener seinen Fuß abgeschnitten, seinem Herrn den abgeschnittenen Fuß an Gurt gehänget, und sibtem also sich zu salviren Gelegenheit gegeben.

A. 1288. in der Fundation des Hospitals S. Nicolai zur Lignitz ist bey dem Herzoge Henrico unter den Zeugen mit gewesen Dn. Fritzko de Wandritsch. Thebes. MSCt.

1294. Stephan von Wandres einer von Herzogs Henrici Crafti zu Breßlau getreuesten Ministern.

1378. Hans von Lestwitz auf Alt-Wolau, und daselbst besaß zugleich ein Theil Niclas von Schindel. 1400.

1381. Hans von Wandritsch in Lignitzischen Briefen.

1552. 8. Febr. erstach Johann von Lestwitz, Wandritsch genannt auf Kaltenbortschen, in Breßlau in währendem Fürstentage Herrn Heinrich Burggrafen von Dona zu Kraschen. Polii Hemerolog.

1594. 17. Januar. starb Caspar Lestwitz, Wandritsch genannt, von Wickelin, des Fürstl. Stiffts Trebnitz Forstmeister, liegt in der Pfarr-Kirche zu Trebnitz begraben.

1654. Joachim von Lestwitz auf Herrn- und Wüste-Lauersitz, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltister.

1660. Hans Heinrich von Lestwitz auf Bartsch und Gimmel, ein qualificirter und fürnehmer Cavalier im Wolauischen.

Jezo veranselnlichen dieses vornehme Geschlecht

Herr Adam Melchior von Lestwitz auf Groß Ober Tschirnau, Katschau, Sulkau, Ellgutt, Neusorge, Groß Wirsewitz und Kaltebortschen, des Wolauischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Deputirter, wie auch beym Königl. Zauden-Gerichte im Gnrauischen Crayße Glogauischen Fürstenthums Beysitzer.

Herr Adam Wenzel von Lestwitz und Schmolz, des Breßlauischen Fürstenthums hochmeritirter Ober-Steuer-Einnehmer.

GENEALOGIA des Hauses Sulcke und Langendorff.

Simon von Lestwitz, beygenahmt Sbilutta, 1415.

Jan von Lestwitz, cogn. Sbilutta, Simonis Sohn, A. 1462. hatte zur Ehe Agnisen

Digitized by Google

1506. von ihr gebohren: (1) Anna, verheyrathet an Peter Kirſtan, ſie thut dem Bruder Verzicht 1513. (2) Jancke, der letzt folget.

Jancke, oder Johannes Sbilutta zu Sulcka 1512. 1519. lebte im Eheſtande mit Barbara, von der gebohren: (1) Simeon, zu Sulcke ſtarb ohne Kinder umb A. 1574. (2) Johannes ſtarb ohne Kinder. (3) George, von dem bald ein mehrers. (4) Eliſabet. (5) Anna.

Georgius auf Sulcke, Johannis fil. lebte 1583. Ihm wurden gebohren: (1) George auf Langendorff, verkaufft ſeinem Bruder Adam das Gut Sulcka 1597. an Johann. Baptiſt. (2) Adam, von dem hernach. (3) Johannes ſtarb in Ungarn unverehligt umb A. 1596. (4) Barbara, verheyrathet 1584. an Balthaſar von Pogrell und Berſchdorff. Sie thut Verzicht 1604. lebte noch 1606.

Adam, Georgii Sohn, auf Sulcka, verkaufft das Gut 20. Januar. 1606. hatte zur Ehe Urſulam geb. Leſniwitzin, von ihr gebohren:

(1) Johannes.
(2) Adam.
(3) Caſpar.

GENEALOGIA

Des Hauſes Schlaube, nebſt andern daraus entſtandenen Linien.

Drey Gebrüdere: Hans, George und Adam von Leſniwitz. Hans hatte den Zunahmen Solkowski. George den Zunahmen Wandritſch.

A. Hans zu Schlaube nebſt den Linien Tarpen und Ober Schüttla.

Hans von Leſniwitz, cogn. Solkowski (von dem uralten Stammhauſe Sulka alſo benennet) auf Schlaube und Groß-Wirſewitz, ſtarb umb A. 1577. hatte zur Ehe Annen oder Barbaram, Balthaſars von Mutſchelnitz zu Tſchirnitz Schweſter, (deren Mutter eine Stöſſelin von Wirſtwitz und Tarna.) Von ihr gebohren:

(1) Sigismund, von dem bald ein mehrers.

(2) Barbara, verehliget an Sigismund von Frobelwitz zu Ellgutt, ſie ſtarb umb A. 1574.

(3) Margaretha, verheyrathet an George von Borſchnitz. Sie ſtarb ante An. 1580.

(4) Melchior, von dem num. I.

(5) Johannes, von dem num II.

Sigismund, Johannis fil. von Leſniwitz, erkaufft Tarpen 1574. Ober Schüttla von Melchiorn Rauſendorff 1580. ſtarb 1580. am Abend Matthäi. Hatte zur Ehe Annen, Georges von Franckenberg zu Crompach im Trebnitziſchen Tochter, ex Barbara filia Caſparis à Frobelwitz auf Ellgutt, und Annä Canitzin von Dlebahn. Sie ſtarb 17. Febr. 1592. liegt ſambt ihrem Ehe-Herrn zu Gurau begraben. Von ihr gebohren: (1) Barbara, verehligt an Albrecht von Kreckwitz auf Lancken. (2) Anna, verheyrathet an Sebaſtian von Tſchammer im Trebnitziſchen. (3) Johannes, der letzt folget.

Johannes, Sigismundi fil. auf Ober-Schüttla, Tarpen, Zeipern, Land-Richter zum Gurau, ſtarb 23. Mart. 1621. æt. 48. lebte in zweyfachem Eheſtande: erſtlich mit Eva, Thimonis oder Themmes von Brauchitſch in Kuchelberg, und Annä Schel-

Digitized by Google

Schellendorffin Tochter. Von der verschiedene Kinder gebohren, darunter Sigismundus, von dem hernach. Die andre Heyrath war 1608. mit Barbara, Georges von Stosch in Cunradswalda Tochter, die starb 1644. Von ihr gebohren: (1) Johann George starb im fünfften Jahre seines Alters. (2) Anna Marjana verheyrathet erstlich an Bernhard Sigismund von Loß in Wilcka 1629. alsdann an Joh. Georgen von Kalckreuter 1649. (3) Barbara verehligt an Joh. Ernst von Hack in Gläsersdorff 26. Oct. 1632. Sie starb 23. Aug. 1637. ohne Kinder. (4) Hedwig verehligt an Otto Cunrad von Nostitz in Zedlitz 5. Jul. 1633. Sie starb 4. Jun. 1634. in Kindes-Nöthen. (5) Fridericus starb bald nach der Geburt.

Sigismund, Johannis fil. auf Tarpen und Zeipern, ward von Graf Ernsten zu Mansfeld, als Geisel vor die Herren Land-Stände gefangen weggeführet, starb 1626. in Ungarn, nahm zur Ehe Annen, Friedrichs von Hack in Mühlgast Tochter. 19. Oct. 1621. mit der er keine Kinder erzeuget.

I. Groß-Wirsewitz, Laschütz, Klein-Peterwitz, Tschirnitz, Gulgewitz.

Melchior von Lestwitz, Johannis Solkowski Sohn auf Groß-Wirsewitz, macht 19. Mart. 1596. ein Testament, hatte zur Ehe Euphrosynen gebohrne Littwitzin von Reuthe (deren Mutter eine Nostitzin von Sprottischendorff) sie machte ein Testament 5. Maj. 1586. starb ante Maritum. Von ihr gebohren 6. Kinder: 4. Söhne 2. Töchter, in nachgesetzter Ordnung:

(1) Balthasar auf Laschütz und Klein-Peterwitz, Land-Hofe-Richter der Herrschafft Drachenberg, starb 1641. hatte zur Ehe Hanses von Salisch in Ellgutt und Werndorff Tochter: Heinrichs von Koßlig nachgelaßene Wittib, von der gebohren 3. Töchter: 1. Euphrosyna verehligt an Balthasar von Littwitz, sie starb 1638. 2. Margaretha verheyrathet an Melchior von Littwitz. 3. Ursula verheyrathet an Balthasar von Bock.

(2) Barbara, verheyrathet an Friedrich von Mutschelnitz zu Strachwitz. Sie starb 1622. Er folgte 1624.

(3) Sigismund in Tschirnitz und Gulgewitz, starb 5. Dec. 1617. æt. an. 66. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Anna Friedrichs von Schellendorff in Gölschau Tochter, die starb 17. Jun. 1606. æt. an. 18. Von der gebohren ein Sohn Christoph Friedrich von dem bald ein mehrers, und eine Tochter Euphrosyna verheyrathet an Joh. von Unruh zu Wengstadt. Die andre Ehe war mit Barbara, Georgii von Stosch zu Waudritsch Tochter. Von der gebohren: 1. George Albrecht blieb im Kriege. 2. Anna Barbara verehliget an Georgen von Langenau 1639. zu Putscheln, starb ohne Kinder 1641. 3. Sigmund auf Golgewitz von dem in folgenden.

Von Sigismundi Söhnen mercken wir sonderlich Christophorum Fridericum und Sigismundum.

Christophorus Frider. in Tschirnitz; Judicii Regii Glogovienſis Aſſeſſor, war gebohren 1. Jan. 1605. lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Hedwig, Friedrichs von Sack in Thiergarten Tochter, von der gebohren: 1. Johann Friedrich. 2. Chriſtoph Sigismund. 3. Chriſtoph Friedrich. 4. Georg Ernſt der Erſte, und 5. Georg Ernſt der Andre ſturben frühzeitig. 6. 7. zwey Kinder ſturben vor der Taufe. Die andre Heyrath war 1646. m. Dec. mit Anna Johanna, Joachims von Leſtwitz in Mechau Tochter, von ihr gebohren: 1. Wolff Joachim nat. 1647. m. Sept. 2. George Ernſt. 3. Adam Wenzel. 4. Marjana. 5. Balthaſar. 6. Johannes. 7. Anna Hedwig.

Chriſtophori Friderici Frater Sigismund auf Gulgewitz, hatte zur Ehe, Georgii Frey-Herrens von Kitlitz zu Kolzig Tochter. Von der gebohren 1. Barbara Sophia. 2. Chriſtoph Sigismund. 3. Eine Tochter.

(4) Urſula, Friedrichs von Kreckwitz zu Nechla dritte Ehe-Frau, war unfruchtbar, ſtarb 1638. m. Febr. iſt ſchon vor dem eine Witwe geweſen.

(5) Melchior in Groß-Wirſewitz, geb. 1584. ſtarb 1647. lebte im Eheſtande mit Barbara Caſpars von Kreckwitz in Cunradswaldau Tochter, von ihr gebohren 1. Melchior. 2. Marjana verehligt an George Ernſten von Schier, mit dem ſie in unfruchtbarer Ehe gelebt. 3. Sigismund. 4. Barbara. 5. Euphroſyna ſtarb 1647. 6. Anna Maria ſtarb 1647. 7. Urſula. 8. Helena. 9. Margaretha. 10. Hedwig. 11. Adam.

(6) Adam von Leſtwitz in Klein-Peterwitz, hatte zur Ehe Barbaram, Heinrichs von Koßlig zu Klein-Peterwitz Tochter. Von der gebohren Joh. Henricus der itzt folget.

Johann Henricus, Adami fil. geb. 1614. heyrathete 31. Oct. 1651. Helenam, Valentins von Stöſſel in Bartſch Tochter. Von der gebohren 1. Barbara Helena. 2. Valentin Gottfried nat. 10. Aug. 1655. ſtarb cod. A.

II. Schlaube, Schabitzen, Mehſelitz, Mechau.

Johannes von Leſtwitz auf Schlaube, Johannis fil. lebte im Eheſtande mit Anna von Seher und Weigmansdorff, war Erneſti von Sehern Schweſter. Von ihr gebohren nachfolgende 3. Söhne und 2. Töchter.

(1.) Chriſtoph von Leſtwitz auf Schlaube ſtarb 1. Maj. 1636. hatte zur Ehe erſtlich Barbaram, Caſpars von Schindel auf Beuckendorff Tochter, die ſtarb 1618. 7. Dec. Von ihr gebohren: 1. Chriſtoph Fridericus, cujus Uxor Barbara geb. Oppelin. 2. George Ernſt von dem bald ein mehrers. 3. Anna Eliſabet geb. 1617. 7. Jan. verehligt an Friedrichen von Hack in Mühlgaſt 1636. ſtarb 25. Jul. 1649. Die andre Ehe war 1622. mit Helena, Hieronymi von Köckritz in Klein-Reudichen Tochter, mit dem ſie in unfruchtbarer Ehe gelebt. Sie ſtarb 1631.

Chriſtophori Filius, Georgius Erneſtus von Leſtwitz auf Schlaube, ſtarb 1656. lebte in dreyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Anna Barbara, Sigismundi von

Schier

Digitized by Google

Schier zu Tschieleſen Tochter. Von der gebohren Chriſtoph Sigismund. Die andre Ehe war mit Helena, Henrici von Niebelſchütz zu Rointen Tochter, von der gebohren Johann George geb. 14. Aug. 1642. Die dritte Heyrath war mit Anna, Hanſes von Rackel Tochter, Abrahams von Krockwitz zur Laſe und Lentſchütz nachgelaßenen Wittib. Von ihr gebohren: 1. Georg Ernſt. 2. Anna Helena. 3. Friedrich ſtarb 1656. 4. Barbara Helena. 5. Chriſtoph.

(II.) Anna, verheyrathet an Nicol von Saliſch in Werndorff.

(III.) George Ernſt von Leſtwitz auf Schabitzen und Mehſelitz, ſtarb 1647. hatte zur Ehe Urſulam, Sigismundi von Schirn Tochter, Erneſti von Dyhrn Wittib. Von ihr gebohren: 1. Johann Sigismund, der ſtarb 1640. 2. Joachim Ernſt.

(IV.) Urſula, verheyrathet an Dittrich von Baruth, der in der Türckiſchen Geſandſchafft geſtorben 1620.

(V.) Joachim von Leſtwitz auf Mechau, lebte im Eheſtande mit Marjana, Georges von Loß in Oſten Tochter, von der gebohren Anna Johanna, verheyrathet m. Dec. 1646. an Chriſtoph Friedrichen von Leſtwitz in Tſchirnitz.

B. George cogn. Wandritſch mit den Linien Tarpen, Bortſchen.

George von Leſtwitz cogn. Wandritſch A. 1506. erheyrathete das Gut Tarpen, deßen 2. Söhne und 2. Töchter: Die Töchter waren: Catharina und Hedwig. Die Söhne

(1) Bartholom. von Leſtwitz auf Tarpen, Tſchenſa zum Gura 1543. ſtarb 1575. ohne Kinder, hatte zur Ehe Barbaram, Caſpars von Krockwitz auf Conradswalda Tochter.

(2) Johannes cogn. Wandritſch zu Kaltenbortſchen 1540. verkaufft Tarpen 1574. Ober-Schüttla 1575. deßen Kinder: 1. Johannes von Leſtwitz. 2. Ernſt. 3. Barbara. 4. Sara.

Von unterſchiedenen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Sie ſind im Glogauiſchen und Wohlauiſchen wohl bekant.

Ihre älteſten Stamm-Häuſer ſind Sulcke und Langendorff. Sulcke im Gurauiſch-Glogauiſchen.

Die übrigen Güter Schlaube, Groß-Wirſewitz, im Wolauiſchen.

Tarpen, Ober-Schüttla, Tſchirnitz, Golgowitz, Mechau, Schabitzen alles im Glogauiſchen ꝛc. ſind bereits oben vorkommen.

Zu Wickelin im Herrnſtädtiſch-Wolauiſchen Valentin von Leſtwitz, cognom. Wandritſch, 1556. und 1565. deßen älterer Bruder George zu Klein-Saul im Herrnſtädtiſchen.

Nicol Leſtwitz von der Wehle Fronze, im Wolauiſchen, lebte im Eheſtande mit Eſther gebohrnen von Dyhrn und Gleinig, von ihr gebohren Margaretha von Leſtwitz, nata 17. Sept. 1577. ſtarb 6. Nov.

Digitized by Google

Nov. 1590. liegt in der Kirche zu Osten begraben.

A. 1681. Wolf Joachim von Lestwitz auf Mechau. Christoph Friedrich von Lestwitz auf Tschirnitz, und Joachim Ernst von Lestwitz auf Schabitzen, alles dreyes im Glogauischen.

Jezo besitzen sie im Glogauischen Kaltebortschen und Groß-Ober-Tschirnau.

Im Wolauischen Groß-Wirsewitz, Ober-Nieder- und Mittel-Schlaube und Kleschwitz.

Im Breßlauischen Schmoltz.

Die von Leubel.

EIn alt Schlesisch Geschlecht, wie Bucelinus, Sperus, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. I. pag 66. anmercken. Ihr Wappen-Schild ist gespalten, deßen Hinter-Theil hat ein rothes Feld, das Vörder-Theil aber ist von einer Spitze des Schildes zur andern schrägwerts in 2. Theile getheilt, also, daß es zwey dreyeckichte Felder vorstellt, deren das oberste weiß, das andere schwarz ist. Auf dem Helme fünff Strauß-Federn, die mittelste weiß, die folgenden zwey an beyden Seiten roth, die euserstenbeyden schwarz. Die Helmdeck roth und weiß. Spener beschreibt den Schild also: Familia Leubel scutum in tres partes inæqvales dividit, cum enim linea perpendicularis duas regiones faciat, posterior cocco tingitur, priorem alia diagonalis in duas iterum secat, nigram & argenteam.

A. 1311. Conradus de Lobyl, Ritter, Herzogs Henrici zu Glogau Rath.

1368. Conrad Ritter von Lobyl, verkaufft im Winzigischen das Haus Sendowel, und das Dorff Belkaczow das zu demselben Hause gehöret, mit andern seinen Zugehörungen.

1486. Nicol Lœbel unter Herzoge Conraden dem Weißen zur Oelß.

1505. Victor Löbel, Kale genannt, zu Obernick im Oelßnischen, deßen ehliche Haus-Frau Anna.

1506. Nicol Leubel zu Koiske im Liguizischen.

1591. 1596. Niclas Leubel von Koiske.

Die von Leutsch.

DIese alte Hoch-Adel. Familie wird von Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 153. zu den Meißnischen Geschlechtern gerechnet, und schreibt sich aus dem Stammhause Segran bey Altenburg in Meißen. In Schlesien hat sich daßelbe unter Herzoge Carln II. zu Münsterberg und Oels niedergelaßen, ist auch noch iezo vornehmlich im Oelßnischen zu suchen.

Ihr Wappen præsentirt einen abgetheilten Schild, deßen Ober-Theil weiß, das Unter-Theil grün ist. In der Mitte des Schildes steht ein grüner Baum mit einem Holzfarben Stamm, und auf jeder Seite des Baumes eine weiße rose. Auf dem gecrönten Helme ein grüner Pfauen-Schwanz. Die Helmdeck grün und weiß.

Anno Domini 1554. Freytag nach Trinitat. ist die Ehrwürdige Frau Domina Ursula von Leutsch, des Jungfrauen-Closters zu Geringewalde Aebtißin verstorben, derselben GOtt gnade. Dieses Epitaphium ist in dem, im Rochlitzer-

Ambre

Ambte in Meißen gelegenem Closter Geringswalde noch zu befinden. Sie war die letzte Aebtißin dieses Closters. V. Herrn M. Heines Predigers zu Rochlitz Historische Beschreibung der Stadt und Grafschafft Rochlitz p. 149.

A. 1596. Hans Friedrich von Leutsch und Segran, Herzogs Carls II. Hof-Juncker, war nachmahls A. 1605. Fürstl. Stall-Meister, und nach des Herzogs Absterben A. 1617. dero Fürstl. Frauen Wittib Hof-Meister, ein hoch-qvalificirter Cavalier, erkaufte das Gut Bruckotschien im Oelßnischen, und lebte mit einer von Franckenberg aus dem Hause Ludwigsdorff im Ehestande, starb 1632. und liegt zu Hochkirch begraben. Deßen Herren Söhne:

1. Friedrich von Leutsch auf Bruckotschien war 1623. bey Herzoge Heinrich Wenzeln zu Bernstadt Fürstl. Page, und bey selbigem Herzoge in besondern Gnaden, folgends Ritt-Meister, nachmahls 1636. Herzogs Carl Friedrichs zu Mönsterberg und Oels Rath, erzeugte verschiedene Kinder, so aber alle zeitlich verstorben. V. Olsnogr. P. I. p. 211. 839.

2. Hans Ernst von Leutsch zu Bruckotschien, hatte zur Ehe eine von Falckenberg und Netsche, von ihr gebohren eilf Kinder: 1. Hans Friedrich starb in der Kindheit. 2. Joachim Ernst erzeugte mit einer von Zedlitz 7. Kinder, davon noch drey Fräulein in Breßlau leben. 3. Hans Friedrich. 4. Heinrich August starb in zartem Alter. 5. Hans Ernst. 6. Hans Caspar blieb in Ungarn. 7. Heinrich August. 8. Anna Magdalena. 9. Maria Elisabet sturben beyde unverehligt. 10. Rosina Helena verheyrathet an einen von Logau, starb ohne Kinder. 11. Maria Elisabet vermählt zum andernmahle an einen von Lindainer.

Von erstgedachten sieben Söhnen sind die noch drey Lebenden:

1. Herr Hans Friedrich von Leutsch zu Probotschütz im Oelßnischen, hatte zur Ehe eine von Frobelwitz die ohne Kinder verstorben.

2. Herr Hans Ernst von Leutsch auf Bischkawe und Probotschütz im Oelßnischen, lebt im Ehestande mit einer von Artzat aus dem Hause Wiese von der 12. Kinder gebohren, unter welchen,

Herr Wolffram Leonhard, ein qvalificirter und gelehrter junger Cavalier, studirte zu Oelße und Franckfurt, gieng in Schwedische Dienste, und beschloß sein Leben auf dem schwerenMarche im Moscovitischen Walde vor Pultawa bey Drehna ꝛc. 22. an.

3. Herr Heinrich August von Leutsch auf Prietzen im Oelßnischen, vermählt mit einer von Siegroth zu Prietzen.

1651. Hans Augustus von Leutsch, auf Marck-Pippach, Obrist-Lieutenant und Fürstl. Sächs. Weimarischer Hof-Marschall, ein vortrefflicher Cavalier, trat eod. an. in den Palmen-Orden der fruchtbringenden Gesellschafft ein, mit dem Nahmen des Jagenden; mit dem Gewächse: Die Wurzel Grübling, und mit den Worten: Nicht ohne Glück. V. den neusprossenden Palm-Baum; Müllers Sächs. Annales p. 449.

Jezo sind dem Herrn von Leutsch im Oelßnischen die Güter Bischkawe und Probotschütz zuständig.

Digitized by Google

Die von Lhotsky.

EJne hochansehnliche, zum Theil Freyherrliche Familie, welche nach Paprocii Bericht in Spec. Morav p. 332. Böhmischer Extraction, und aus Böhmen in Mähren, folglich in Schlesien kommen.

Lhotskii Barones ex Moravia, schreibt Henel. Silesiogr Renov. C. VIII. p. 517. ditiones qvasdam nostra memoria in Ducatu Teschinensi tenuerunt.

Ihr Wappen zeigt im blauen Schilde ein halbes goldnes Einhorn auf einer Crone. Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, die mittlere blau, die andern gelb. Die Helmdecken auch blau und gelb. Sie sind mit denen von Lotsky und Masanizowsky, die bald vorkommen werden, nicht zu confundiren.

A. 1460. Witko Lhotsky von Pteny, erzeugte mit einer gebohrnen von Uschkow einen Sohn Johannem.

Johann Lhotsky von Pteny auf Piniowicz, Witkonis fil. war Land-Gerichts-Assessor Olmützischen Crayßes in Mähren, hattte zur Ehe Magdalenam von Wimperk, die zwey weiße Wein-Meßer mit goldnen Stielen im rothen Schilde und auf dem Helme geführt. Conf. plures in Paproc. loc. cit.

Noch iezo veransehnlichet dieses vornehme Geschlecht,

Herr Wilhelm Bernhard Lhotsky von Lhot auf Gedau, des Fürstenthums Teschen hoch-meritirter Land-Rechts-Assessor.

Die von Lichnowsky.

VOn dieses hochansehnlichen Freyherrlichen Geschlechts Vortrefflichkeit wird künfftig ein mehrers zu berichten seyn. Hier mercken wir aus Paprocii Speculo Morav. p 445. derer Herren Lichnowsky von Woschicz Wappen, welches im Schilde und auf dem gecrönten Helme zwey zusammen gebundene Wein-Trauben, iede mit einem langen Stiele praesentiret.

In Okolski Orbis Polon. T. II. p. 413. kommen vor die Lichnowscii in Sendomir. Palatinatu die zum Hause Pilawa gehören, wiewohl deren Wappen von dem Unsrigen differiret.

Der Urheber des Wappens Pilawa war ein erfahrner Soldat Zyroslaus A. 1129. zu deßen Ursprunge sich auch die Herren Potocky und andre große Familien in Pohlen referiren.

Die von Liebe.

DIeses Hoch-Adel. Geschlecht ist Meißnischer Extraction, so sich unter Herzoge Carln II. zu Münsterberg und Oels aus Meißen in Schlesien, insonderheit ins Oelßnische Fürstenthum gezogen, und mit den Gütern Neuhof und Allerheiligen possessionirt gemacht hat.

Ihr Wappen praesentirt einen qvadrirten Schild, deßen 1. und 4. Feld gelb, darinnen eine schwarze schräge Straße mit 3. gelben Klee-Blättern. Das 2. und 3. Feld roth, darinnen eine weiße Rose. Auf dem gecrönten Helme zwey Adlers-Flügel, der vördere oben gelb mit der schwarzen Straße und drey Klee-Blättern, unten roth mit der weißen Rose: Der Hintere oben roth mit der Rose, unten gelb mit der Straße und Blättern.

Die

Digitized by Google

Die vörder Helmdecke schwarz und gelb, die hintere roth und weiß.

Dieser Adel. Familie legte im Oelßnischen den ersten Grund:

Hans von Liebe auf Neuhof und Allerheiligen, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Oels hoch-meritirter Rath, geb. in Meißen 5. Jan. 1559. gesegnete die Zeitlichkeit zur Oels 16. Oct. 1616. deßen 3. Söhne:

1. Joh. George Kayſ. Majeſt. Ritt-Meister.

2. Heinrich, Königs Gustavi Adolphi zu Schweden Obriſt-Lieutenant geb. zur Oels 26. Jul. 1604. blieb im Treffen 26. Aug. 1634.

3. Wenzel auf Neuhof und Allerheiligen, ein gelehrter Cavalier disputirte zu Jena de Jure Patronatus. Seine Söhne waren: Joh. George und Wenzel.

Joh. George Königl. Schwedischer Obriſter, gieng mit einem Schiffe bey Stralsund als er nach Schleſien revertiren wolte, unter.

Wenzel pflantzte den Stamm fort, deſſen noch lebender Herr Sohn

Jetziger Zeit

Herr Chriſtian Friedrich von Liebe und Neuhof, ein qvalificirter Cavalier, hielt bey denen, wegen damahls höchſt-erfreulichen Geburt des Kayſerl. neugebohrnen Erz-Herzogs Leopoldi Printzens zu Aſturien, auf der Univerſität Wittenberg den 4. Maj. 1716. angeſtellten Solennitäten einen gelehrten lateiniſchen Panegyricum.

Die von Lübthaler und die von Liebdaler.

Beyde ſtehn in Bucelino und Wappenb. P. I. p. 57. unter der Schleſiſchen Nobleſſe, jene führen im gelben Schilde drey ſchwarze Schweins-Köpfe, auf dem Helme einen Schweins-Kopf, die Helmdecken gelb und ſchwartz. Die im ſilbernen Schilde einen oben zur Lincken, hinunter gegen die Rechte ſtreichenden Balcken, der aus roth und ſilbernen Schach-Reyhen beſtehet: Singulare eſt exemplum (ſchreibt Spener) Fam. Liebdaler Sileſ. qvæ in argenteo ſcuto baltheum rubeis & argenteis teſſelis conſtantem geſtat. Metall auf Metall. Auf dem Helme auf jeder Seite 4. Strauß-Federn, und zwiſchen denen einen Hut, der geſchacht wie der Balcke des Schildes. In Caſſide inter qvaternas plumas ſtruthionicas figura, qvam pileum ſuperioris parte latiorem credo, teſſelis ſcutarii balthei picta. Spenerus. Die Helmdeck weiß und roth.

Anno ſalutis Domini MCCCC. in Vigilia Stanislai obiit Valida Juliana Ux. Joann. de Libental hic ſepulta. Orate pro eâ. Epitaph. in der Pfarr-Kirche zu Lemberg im Jauriſchen.

Von dieſem vornehmen Geſchlechte hat die edle Frau Jutta und ihr Sohn A. 1221. das Jungfräuliche Geſtifft Liebenthal aufgerichtet, und ſelbtes mit dem gleichnahmigen Städtlein und andern Geſchöſſern verſehen, ſie iſt auch darinnen die erſte Aebtißin, und ihr Sohn der erſte Probſt geweſen. V. Naſonis Phœnix p. 242. Die Lezte von dieſem Stamme ward umb A. 1450. an Chriſtophen von Hohberg vermählet.

Digitized by Google

Die von Liedlau.

DJeſes uralte Arte und Marte vortrefflich ſignaliſirte Geſchlecht wird in Schickfuſio, Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 51. zu dem anſehnlichſten Schleſiſchen Ritterſtande gezehlet. Lucæ hat ſie übergangen.

Sie führen im blauen Schilde drey mit den Griffen in einander geſchloßene ſilberne Schlüßel, deren zwey über ſich auf beyde Ecken des obern Schildes, der dritte aber gleich herunter an die Spitze des Schildes gerichtet ſind. Auf dem Helme einen ſtille ſitzenden Fuchs mit aufgerecktem Wedel oder Feder. Auf deßen Kopfe ſtehn 3. Hanen-Federn, die mittelſte weiß, die folgenden zwey blau. Die mittelſte und die vördere ſind beyde zur vördern Seite überbogen. Die Hinterſte aber iſt gebogen unter ſich auf die hintere Seite. Die Helmdeck weiß und blau. Geſtant tres claves argenteas in literam pythagoricam diſpoſitas, & annulis ſuis invicem implexas in parma cœrulea. Galeæ inſidet vulpecula capite aliqvot pennas galli argenteas & cœruleam geſtans. Spenerus.

Von beſagten Federn wird vorgegeben, daß als Kayſer Friedrich II. die Stadt Halle A. 1187. hart belagert, dieweil ſie ſeinen Geſandten erſchlagen, die Bürger aber dem Kayſer noch zu Troz viele Federn an Stangen auf die Mauren geſteckt, ſo hätte der Kayſer ſeine beſte Ritterſchafft zum Sturm ermahnt, worauf nebſt andern Matthias von Liedlau der Erſte mit geweſen, der die Kayſerl. Fahne auf die Mauren bracht, und nachmahls zum Andencken ſolcher Helden-That die Federn in ſein Wappen erhalten.

Wie ſehr dieſes vornehme Haus ſich in Deutſchland, Böhmen und Schleſien verbreitet, hat der hoch-qvalificirte Cavalier, George Paul von Liedlau und Königshain in ſeiner A. 1666. wohlabgefaßten Liedlauiſchen Genealogie ausgeführt. Und weil mir ſolch MSCt von des Lignitziſchen Fürſtenthums hoch-meritirten Landes-Etliſten Herrn Heinrich Danieln von Liedlau geneigt communiciret worden, ſo wird mir erlaubt ſeyn, eins und das andre daraus allhier zu berühren.

Belobter Cavalier führt an aus Georg Signund Seldens Ehren-Schilde zu Mönchen gedruckt, Danieln von Liedlau, der das Kleinod und den Vor-Tantz mit des Grafen von Stolberg Tochter auf dem großen Thurnier davon gebracht:

Und Wilhelmen von Liedlau, der auf dem Thurnier zu Regenſpurg ſich ritterlich erwieſen.

Umb A. 1077. Chriſtophen von Liedlau, welcher Kayſer Henrico IV. wieder den Neben-Kayſer Rudolphum Herzogen in Schwaben treue Dienſte geleiſtet, nachmahls mit ihm in Welſchland gezogen und zu Ferrara Todes verfahren.

A. 1173. Caſparn von Liedlau, ſo von Herzoge Henrico Leone zu Sachſen, neben andern vornehmen Herren ins gelobte Land geſendet worden.

Eod. A. 1173. Arnholden von Liedlau, der bey denen Land-Grafen zu Thüringen in großer Conſideration gelebt.

Umb A. 1191. Hanſen von Liedlau, dn. Kayſers Henrici VI. Hofe, liegt zu Cloſter-Neuburg begraben.

Umb

Umb A 1207. Heinrichen, Wilrichen, Christophen, Albrechten, alle von Liedlau, bey Kayser Philippo wohl gesehen.

An. 1239. Cunraden von Liedlau, der unter Kayser Friderico II. den Zug nach dem Gelobten Lande mit gethan, und nach frölicher Zurückkunfft vom Kayser eine goldne Gnaden-Kette, durch glücklich getroffene Vermählung aber mit einer gebohrnen Freyin von Waldstein aus Böhmen, groß Vermögen überkommen, starb æt. an. 76. und liegt zu Closter-Neuburg in Oesterreich begraben.

Umb A. 1245. Matthiam von Liedlau sub Eod. Imp. Friderico II.

Umb A. 1271. Bernharden von Liedlau, bey Grafen Rudolpho von Habspurg in Gnaden, vor und nach geschehener Kayser-Wahl.

Umb A. 1276. Wilhelmen von Liedlau, welcher von Kayser Rudolpho I. zu wichtigen Commissionen an König Ottocarum in Böhmen gezogen worden.

A. 1287. Melchiorn von Liedlau, den gleichfalls Kayser Rudolphus zu importanten Affairen, sonderlich auf dem großen Reichs-Tage zu Erffurt gebraucht.

Umb A. 1300. Abrahamum von Liedlau, Kayſers Alberti I. Rittmeistern.

Umb A. 1438. Ulrichen von Liedlau, Kayſers Alberti II. Obristen Lieutenant.

1477. Ehrenfried von Liedlau, der unter Kayser Friderico III. Obrister Lieutenant gewesen, und bey den damahligen Burgundischen Kriegs-Troublen stattliche Feldzüge gethan.

1526. Albrechten von Liedlau, der mit seinem Könige Ludovico in Ungarn, bey dem er Hof-Cavalier gewesen, eod. A. bey Mohacz umbs Leben kommen, liegt in der Kirche zu Griechisch-Weißenburg begraben.

In Böhmen:

Da werden in obbemeldtem MSCto Geneal. folgende angezogen:

A. 1562. starb Hans von Liedlau, Königlicher Appellations-Rath zu Prag, liegt zu Litomyssel in Böhmen begraben.

1570. starb Matthias von Liedlau, zweyer Kayser und Könige Ferdinandi I. und Maximiliani II. Berg-Hauptmann in Böhmen, liegt zu Berschanowitz in Böhmen begraben.

1574. starb an einer blessur Fabian von Liedlau, Kayſ. Maximiliani II Obriſt-Wachtmeister, liegt in der Kirche bey Gottes Leichnam genannt in der Neustadt Prag begraben.

1589. starb George von Liedlau in Kayſers Rudolphi II. Diensten Capitain Lieutenant, liegt in der Kirche S. Benedicti zu Prag begraben.

1590. starb Augustin von Liedlau, Kayſers Rudolphi Ober-Kriegs-Commissarius, liegt in der Kirche zu U. L. Frauen in Prag begraben.

1592. starb Marcus von Liedlau, der Kayser Maximiliani II. und Rudolphi II. Appellations-Rath zu Prag, liegt daselbst in der Kirche bey Gottes Leichnam begraben. Weingartens Fürsten spiegel.

1594. 22. Dec. starb Paul von Liedlau, dreyer Kayser Ferdinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II Rath bey der Königl. Cammer in Böhmen, liegt in der Kirche S Nicolai zu Prag begraben, mit beygefügtem schönen Grabmahl und folgender Inscription: Paulus à Liedlau,

Trium Imperatorum, Ferdinandi, Maximiliani & Rudolphi Consiliarius in Camera Regni Bohemiæ, obiit Anno 1594.

1613. starb Andreas von Liedlau, Kayſers Rudolphi geweſener Ober-Gränz-Commiſſarius in Böhmen, liegt auf ſeinem Gute Spraunberg in Böhmen begraben.

1622. ſtarb zu Wien Maximilian von Liedlau, Herzogs Johann Caſimirs zu Sachſen-Coburg geweſener Ober-Stallmeiſter, liegt in Wien begraben.

In Schleſien,
in Glogauiſchen, und Breßlauiſchen Fürſtenthümern.

Abraham von Liedlau, iſt wie alte Briefe bezeugen, in alten Zeiten Glogauiſcher Landes-Hauptmann geweſen.

A. 1308. Henricus de Ledlau ſub Henrico Hærede Regni Poloniæ, Duce Glogoviæ.

1310, Theodorus de Lideln, ein angeſehener Cavalier unter Herzoge Henrico II. zu Glogau; in einem Privilegio der Stadt Gurau, Act. Glogau. Vid. Gryphii Privileg. Glogov.

1400. Caſpar von Liedlau, liegt in der Kirche zu S. Anna in Groß-Glogau begraben.

1473. Chriſtoph von Ledlaw, des Gurauiſchen Weichbildes Hauptmann von Befehlunge Herzogs Primislai III. zu Teſchen und Glogau. (Privileg. Glogov.)

1499. bey oberwehnter Anna-Kirche iſt in der Sacriſtey ein Ornat vorhanden, darauf das Bildniß S. Anna mit Perlen und Edelgeſteinen geſtickt, unter dem Bildniß der Nahme Caſpar von Liedlau mit der Jahrzahl 1499.

1502. Petrus von Liedlau, Probſt zu Glogau zu Zeiten Sigismundi Herzogs zu Glogau, nachmahls Königs in Pohlen, ſtarb 1511. 7. Dec. liegt in der Thum-Kirche zu Glogau begraben.

1514. Hans von Liedlau, Ritter, auf Auriß geſeßen, hat 1506. die zwiſchen Churfürſt Joachim zu Brandenburg und Herzog Sigismund zu Glogau wieder die Straßen-Räuber und Land-Beſchädiger gemachte Verbündniß im Nahmen Herzogs Sigismundi mit unterſchrieben, iſt 1524. geſtorben, und liegt zu Breßlau in der Thumkirche begraben, woſelbſt in einer Capelle ein Grabſtein, worauf ein Ritter in Küraß ſambt dem ganzen Liedlauiſchen Wappen ausgehauen zu ſehen. Uber dem Steine hängt ein altes Fahn von gelbem Taffet, darinnen gleichfalls das Liedlauiſche Wappen gemahlt. Neben dem Altar ein Epitaphium, darauf das obige Wappen und der Nahme, Hans von Liedlau Ritter auf Auriß, nebſt der Zahl 1524. den 11. April. Conf. Angeli Märck. Chron. l. 3. f. 266.

1518. ſtarb George von Liedlau aus dem Hauſe Nechel, liegt in der Thum-Kirche zu Glogau.

In ietzt beſagter Thum-Kirche hängt beym Altar eine kleine Tafel, darauf das Bildniß S. Mariä mit dem Kindlein, oben dabey ein ganz ſilberner Schild derer von Liedlau angehefftet.

In eben der Kirche über der Orgel præſentirt ſich wieder der Schild groß mit dabey geſetzten Worten: Familia de Liedlau ex priſca fidelitate.

1565.

1565. in mehrerwehnter Kirche zeigt sich auch in einer Capelle ein Stein an der Mauer aufgesetzt, worauf das völlige Wappen nebst einem Manne stehend ausgehauen, mit dieser Inscription:

Lideli cubat hic Joachimi corpus in urnâ,
Lucida sed Cœli Spiritus astra colit.

Revesendo, Nobili & Clariss. Viro Dn. Joachimo de Lidlaw, Majoris Glogov. S. Joannis Decano, Ambar. Eccles. Vratislaviæ Canonico ac Præposito Glogoviæ Majoris, Executores in Christo quiescenti gratitudinis ergo poni curarunt, obiit ab incarnationis Dominicæ Anno 1565. 4. Febr. (In Monumentis Grunæi steht diese Inscription unter den Epitaphien der Pfarr-Kirche zu S. Nicolai in Glogau.)

1577. Auf dem Kirchhofe an der Thum-Kirche ist ebenfalls ein Stein aufgesetzt, auf welchem ein Mann kniend, so wohl auch das Wappen zu sehen, und der Nahme: Abraham von Liedlau aus dem Hause Ellgutt. Die Jahrzahl 1577. 15. Febr.

Vom Hause Ellgutt.

Caspar von Liedlau, starb ante A. 1519.

Deßen Sohn Sigismundus I. von Liedlau auf Ellgutt, starb ante A. 1524. hatte zur Ehe Catharinen, die lebte noch 1524.

Sigismundus II. von Liedlau auf Ellgutt, Sigismundi I. filius, A. 1540. lebte im Eheſtande mit Annen, Hanses von Obisch zu Schaben Tochter. Von der gebohren (1) Johann, von dem bald ein mehrers. (2) Caspar, starb ante An. 1542. ohne Kinder. (3) Matthäus 1543. (4) Ernst, starb 1542. ohne Kinder. (5) Joachim 1543. (6) Anna, verheyrathet an Johann von Unwürd zu Kleinlogisch.

Johann von Liedlau auf Ellgutt, A. 1603. zu Reudichen. Hatte zur Ehe Even, Johannis von Luck auf Klein-Kloden Tochter. Von ihr gebohren: (1) Johann Sigismund, starb unverehligt. (2) Fridericus, blieb in ledigem Stande. (3) Gottfried, Rittmeister, lebte im Eheſtande mit Susannen, geb. Schellendorffin. (4) Henricus, hatte zur Ehe Marien, geb. Stangin von Kunitz, mit der er verschiedene Kinder erzeugt. Nachmahls ward sie an einen von Liedlau in Sechs-Städten verehligt. (5) Helena, verheyrathet an Johann von Mutschelnitz zu Wersingawe. (6) Barbara, blieb unverheyrathet. (7) Eva, ward an den Sohn des Melchioris Opitii von Schellendorff zu Gölschau versprochen, der aber nachgehends eine von Haugwitz, Caroli Sigismundi Tochter zu Zaucha im Sprottauischen geehliget hat.

Im Lignizischen Fürstenthum: Vom Hause Adelsdorff und Gölschau.

An. 1564. 4. Jun. ist gebohren Hans von Liedlau auf Putschel und Adelsdorff, nachmahliger Fürstl. Sächs. Coburgischer Cammer-Rath, starb zu Adelsdorff æt. 63. an. und liegt da begraben.

1610. ist gebohren Heinrich von Liedlau auf Adelsdorff, Cunradsdorff und Groß-Tschirbsdorff, war nachgehends Fürstl. Sächs. Gothaischer Stallmeister, starb 1674. und liegt in der Kirche zu Conradsdorff begraben.

1663.

Digitized by Google

1663. starb zu Nieder Gölschau Gottfried von Liedlau auf Nieder Gölschau und Petschendorff, ein fürnehmer und wohlversuchter Cavalier, und in Churfürstl. Sächs. Kriegsdiensten Rittmeister, liegt zu Nieder Gölschau begraben.

Der noch izo in hohem Ansehen lebende und großer Meriten wegen hochæstimirte Cavalier Herr Heinrich Daniel von Liedlau auf Gölschau, Cunradsdorff, Tschirbsdorff, Überschaar, Sabitz, ist gebohren 1641. ward nach rühmlich absolvirten Reisen von dem damahls regierenden Herzoge Ludwig zu Liegnitz auf vorher beschehene Wahl der Herren Stände zum Landes-Deputirten Liegnitzischen Fürstenthums, drauf von Ihro Durchl. dem letzten Herzoge George Wilhelmen, zum Landes-Eltisten gnädigst bestellt, auch nachmahls von Kayf. Maj. in solcher importanten Function, so wohl auch zum Königl. Hofe-Richter im Haynauischen Weichbilde allergnädigst confirmiret. Wie denn auch deßen Herr Sohn

Herr Johann Sigismund von Liedlau auf Groß-Janowitz und Dohnau, denen preißwürdigen Meriten Dero im hohen Alter sich befindenden Herrn Vaters nachfolgende, umb des Landes Wohlfart sich mehr und mehr verdient zu machen continuiret, auch nunmehro zu dieses Liegnitzischen Fürstenthums vornehmen Landes-Deputirten elegiret worden.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Diese Edlen haben, wie schon gezeigt, sich im Römischen Reiche, Böhmen und Schlesien, rühmlichst herfürgethan.

In Böhmen besaßen sie die Güter Berschanowitz oder Persanowitz, Spraunberg.

Zu Konigshain in Böhmen starb Wilhelm Friedrich von Lidlau æt. 23. an. liegt daselbst begraben. Daniel von Liedlau, ein durch die meisten Königreiche Europa, auch durch Ungarn und Türckey wohlperegrinirter Cavalier, starb æt. 71. ann. liegt zu Königshain begraben. George Paul von Liedlau, geb. 27. Maj. 1598. studirte zu Heydelberg und Leyden, hatte wohl gereiset, starb 1676. liegt zu Cunradsdorff begraben.

In Schlesien beherrschten sie vor diesem viel Güter im Gurauischen Creiße Glogauischen Fürstenthums, als Ellguth, Nechel, Purschel.

Im Breßlauischen auf Auriß Hans von Liedlau 1504.

Christoph von Liedlau verkaufft 1513. ein Antheil an Zedlitz im Liegnitzischen an Stephan von Tader.

Im Liegnitzischen sind auch Adelsdorff, Cunradsdorff, Gölschau, Petschkendorff, Groß-Janowitz, Überschaar ꝛc.

Jeziger Zeit Herr Gottfried Sigismund von Lidlau, auf Herren- und Kleinlanerstz im Wolauischen.

Im Liegnitzischen sind zu dato in ihren Händen die Güter Ober-Gölschau, Cunradsdorff, Tschirbsdorff, Überschaar, Groß-Janowitz, Dohnau.

Die von Lindainer.

Ihre Stamm-Häuser sind Rosen im Opplischen und Schleibitz im Oelßnischen

Digitized by Google

niſchen, welches letztere ihnen biß dato zuſtändig.

Sie führen ein mit dem Nahmen ſich gleichendes Wappen, nehmlich einen weiſſen Schild, in deſſen Grunde ein dreyhüblichter ſchwarzer Berg, zwey gleich, der mittel Hübel höher: aus dem mittlern entſpringt ein grüner Linden-Zweig, unten zu beyden Seiten aufgebogen und oben über einander geſchrenckt. Auf dem Helm der dreyhüblichte Berg mit dem Linden-Zweige allermaßen wie im Schilde, der aufgethane Flug weiß. Die Helmdeck weiß und ſchwarz.

Friedrich Lindainer zu Schleibitz Erbſaß 1596.

George Ernſt von Lindainer auf Schleibitz, Friderici fil. Eques multi laboris & Experientiæ, ein hochæſtimirter Cavalier, geb. zu Schleibitz im Oelßniſchen am Tage Martini 1592. war A. 1635. des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Beſtellter, und A. 1648. in Michaelis betrat er wiederum ſolche Dignität, continuirte dabey 9. Jahr, und ſtarb in vollkommenem Ehren-Ambte A. 1658. 19. Febr. Olſnogr. P. I. p. 948. 951. Conf. Cunradi Sileſ. Tog.

Rudolph Joſua und Wilhelm Gideon von Lindainer auf Schleiwitz 1664. waren qualificirte Cavaliere. V. Lucæ Chron.

Die von Liſten

ſtehn in Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. im Wappenbuche P. I. p. 53. unter den Schleſ. Geſchlechtern, führende einen von 4. weiß und blauen Strichen Pfalweiſe geſpaltenen, oder der Länge nach getheilten Schild, und mitten durch den Schild einen rothen Balcken. Scutum diſtinctum palis 4. cyaneis & argenteis, alternante tinctura, inducta toti faſcia rubea. Quamvis non tam ſint pali, quam palaris ſectio ſcuti. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme zwey Flügel, in deren iedem mitten durch der rothe Balcke wie im Schilde. Die Helmdecken blau und weiß.

Die von Litwitz.

BUcelino und Spenero kommen vor die von Lüttitz und die von Lüttwitz, und ſo heißen ſie auch im Wappenbuche, jene P. I. p. 70. dieſe P. I. p. 56. Schickfuſius hat die von Littwitz und Luttwitz.

Von denen von Luttitz ſoll hernach geſaget werden. Die renommirten Ritter des uralten Geſchlechts von Littwitz ſchreiben ſich mit einem i, nicht u, und ſind vermuthlich Vandaliſcher Nation, wie die Endung in itz andeuten ſoll, daher finden ſich auch in alten Briefen von dieſer Familie Cavaliere, welche mit Slavoniſchen Nahmen, Hinco, Smilo, Ubiſco geheißen. Bucelinus, Schickfus und das Wappenb. P. I. p. 56. haben ſie zu dem Schleſiſchen Ritterſtande angemerckt.

Sie führen im ſilberfarbenen Schilde 3. ſchwarze Adlers-Flügel, der oberſte iſt mit den Federn qver über gegen den Helm gekehrt, darunter zwey von einander gebreitet zu ſehen. Auf dem Helme zwey neben einander geſtellte weiße Mühlräder mit ihren Zähnen, dahinter ſtrecken ſich 3. Strauß-Fredern empor, die mittelſte weiß, die andern Seiten-Federn beyde ſchwarz. Die Helmdecken weiß u. ſchwarz.

Lucæ hat in Beschreibung des Wappens die Mühlräder vergessen. Tres alæ nigræ situ inverso in scuto argenteo. In galea inter duas nigras media pluma struthionica argentea, & ante eas duæ rotæ molares argenteæ. Spenerus.

A. 1342. Hinco de Letewitz unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz.

1343. Smilo de Letewitz. Es kan seyn, daß diese beyde Böhmen gewesen. denn im Lehns-Reverse der Herzoge Wenceslai und Ludovici zu Lignitz Actum & datum in Castro Pragensi 3. Kal. Aug. 1343. stehen: Testes Nobiles & potentes Domini Hincko, dictus Berka de Duba, Henricus de Leuchtenberg, Hinko de Nachod, Smilo de Letewitz, Smilo de Vetovia & alii fide digni.

1348. Ubisco Lizewitz im Wartenbergischen, ein wohlæstimirter Cavalier bey Herzoge Conraden I. zur Oels.

1498. Hans von Litwitz auf Lentsch, Herzogs Hansen zu Glogau und Wolau Marschall.

1539. 8. Nov. starb Nicol Litwitz von Bischwitz, Abt zur Lieben Frauen auffm Sande zu Breßlau. Polii Hemerolog.

1546. am Tage Elogii 25. Jun. starb Barbara von Litwitz, des Fürstl. Stiffts Trebnitz Abbatißin. V. Leben und Wohlthaten der Heil. Hedwig; Olsnogr.

1558. Christoph von Litwitz, der Herren Fürsten und Stände General-Steuer-Einnehmer.

1562. George Litwitz zu Bischkowitz im Drachenbergischen, lebte noch 1572.

1567. Hans Litwitz von Bischkowitz, Fürstl. Lignitzischer Rath, hatte zur Ehe Hedwigen von der Heyde.

1588. 8. Jun. starb Caspar Litwitz, Ritter von Alten-Rauden im Wolauischen, liegt in der Stiffts- und Closter-Kirche zu Trebnitz begraben.

1589. 1. Jul. starb Margaretha von Litwitz Aebtißin zu Trebnitz. Olsnograph. P. II. p. 632.

1608. 11. Jul. ward begraben Anna von Litwitz, Melchioris von Woyers Ehefrau.

1622. Balthasar von Litwitz zu Waßer-Jeltsch, der Herren Fürsten und Stände bey gehaltener Musterung im Oelßnischen Commissarius.

1637. George Sigismund Litwitz bey Herzoge Heinrich Wenzeln Cammer-Juncker zu Bernstadt. Olsnograph. P. I. pag. 608.

1645. 9. Aug. starb Anna Maria, Abrahams von Uechtritz auf Groß-Wangern Tochter, Joh. Sigismundi von Litwitz und Wangersenowo in der Herrschafft Militsch Gemahlin. Von ihr gebohren Christoph Abraham von Litwitz.

1657. Melchior von Litwitz und Lösewitz auf Mittel-Dammer, des Wolauischen Fürstenthums im Steinauischen Creißein die 27. Jahr hochverdienter Landes-Eltister und Königl. Hofe-Richter, starb 1684. 3. Aug. æt. 74. ann. 31. hebd.

Jeziger Zeit stehen ihrer preißwürdigen Meriten halber in großer Consideration

Herr Valentin Leonhard von Litwitz auf Reute, Alt-Gabel und Suckau, des Glogauischen Fürstenthums im Sprottauischen Crayße hochansehnlicher Landes-Eltister.

Herr Balthasar Friedrich von Litwitz auf Heinersdorff und Seiffersdorff, des Glo-

Digitized by Google

Glogauischen Fürstenthums im Freystädtischen Creiße hochvornehmer Landes-Deputirter.

Herr Balthasar Sigismund von Litwitz auf Mittel-Dammer und Wehlefronze, des Wolauischen Fürstenthums hochmeriterter Landes-Deputirter.

GENEALOGIA.

George von Litwitz auf Reute im Glogauischen, hatte zur Ehe Annen, Valentins von Glaubitz zu Seppa Tochter, von der gebohren der letzt folget,

Valentin von Litwitz auf Reute, lebte im Ehestande mit einer Niebelschützin aus dem Hause Gießmansdorff. Von ihr gebohren 4. Töchter: (1) N. verheyrathet an Johann von Zedlitz zu Popschütz. (2) Ursula Marjana, verehliget an Johann Friedrichen von Haugwitz zu Merschel im Glogauischen 20. Maj. 1648. (3) Barbara, verehliget an George Ladislaus von Haugwitz zu Krehla 25. Maj. 1648. (4) Helena, verheyrathet an Friedrichen von Schlichting zu Herzogswalda und Fürstenau 24. Febr. 1651.

Auf Mittel Dammer im Wolauischen Melchior 1653.

Auf Wehlefrontze im Wolauischen Christoph 1659.

A. 1681. im Glogauischen, Litwitzische Wittib und Erben auf Reute, Suckau, Alt Gabel. Und Frau Helena von Schlichting geb. Litwitzin auf Fürstenau ein Antheil.

Im Wolauischen gehören ihnen noch itzo Mittel-Dammer, Wehlefrontze und Brona.

Die von Löben.

Dieses ist eine von den ältesten und ansehnlichsten Familien in Böhmen, Schlesien, Lausitz und Marck Brandenburg, welche zum theil die Adeliche und zum theil die Freyherrliche und Gräfliche Würde führet. Im Wappenbuche findet sich dieses vornehme Geschlecht P. I. p. 166. unter dem Sächsischen Ritterstande, und P. II. p. 49. wie auch in Bucelino und in Silesiogr. Renov. stehn die von Löbe unter den Schlesiern, dieser letztern Wappen präsentirt einen Schild, welchen mitten eine weiße Straße unterscheidet, da über der Straße im schwarzen Felde zwey Löwen-Köpfe, und drunter im schwarzen Felde auch ein weißer Löwen-Kopf zu sehen. Auf dem Helme 3. gelbe Löwen-Schwänze creuzweise in die Höhe gekehrt. Die vörder Helmdecken gelb und schwarz, die hintern weiß und schwarz.

Jedennoch werden auch die erstern, nehmlich die Herren von Löben in Schickfuß, Silesiogr. Renov. und in Lucæ den Schles. Familien-beygesellet, und haben sich sonderlich im Croßnischen Fürstenthum begütert gemacht mit den Häusern Drehnow und Nilcken, wie Lucæ berichtet. So wohl sie in Schlesien als auch die Herren von Löben in Sachsen bedienen sich einerley Wappens, nehmlich einer Mohren-Königin und eines Schach-Spiels, welches sie von der Mohren-Königin Pelusa erlangt, weil von ihrer Deutschen Leibwache der Urheber des Löbnischen Geschlechts ein tapferer Deutscher Kriegsmann, mit Nahmen Daniel Lost, ihr das Schachspiel mit Auffsezung seines

Lebens abgewonnen, und drauf zu Vergeltung seiner Heldenthaten im Jahr Christi 733. von besagter Königin in ihrer Residenz-Stadt Meroë zu einem Ritter vom roth und weißen Bande soll geschlagen, auch seines Löwen-Muths wegen den Geschlechts-Nahmen von Löben oder Löwen zu führen berechtiget worden seyn. Bey dem Nahmen Meroë fällt mir Mähren ein, und daß Æneas Sylvius in Annal. Boj. meint, die von Löwen wären Mährischer Ankunfft, allda noch bey der Stadt Znain ein alt Stamm-Haus ihres Geschlechts, Löwenstein vorhanden. Vid. Knauths Prodr. Misn.

Von dieses renommirten Geschlechts Ursprunge hat Hans von Löben auf Libsen An. 1610. von dem Böhmischen Lehns-Secretario und Buchhalter Erasmo Rumpler aus einem alten in Böhmischer Sprache vorhandnen Ritter-Buche einen umbständlichen Bericht erhalten, welcher nicht nur 1661. zu Guben in Nieder-Lausitz auf Begehren Sigismundi von Löben vuf Potna und Brißnig, sondern auch 1672. zu Cassel von Christoph Balthasarn von Löben zum Druck befördert worden. V. Grossers Lausitz. Merckwürd. P. III. p. 48. worinn er erwehnt, daß dieser uralte Stamm durch unterschiedliche tapffere Nachkommen im Hußiten-Kriege, auch nach der Zeit bey folgenden Kriegs-Troublen sich sehr signalisiret, nicht minder einige davon die höchsten Aembter (als Melchior von Löben, so Land-Vogt in Nieder-Lausitz umb A. 1488. gewesen, und mit dem Melchiore Schlesischen Kriegs-Obristen der ad A. 1474. vorkommen wird, nicht zu confundiren ist, wie zwar in Herrn Grossers Lausitz. Merckw. P. IV. p. 164. geschiehet,) bey dem Lande rühmlich bedienet hatten: also besitzen sie noch itzo in Lausitz das Städtlein Schönberg, Ober- und Nieder-Halbersdorff, Kupper, Mengelsdorff, Cölmen, Holscha, Brißnig, Kalna. Von oberwehnten Melchiore Land-Vogt meldet Manlius, daß er eine ungemeine Stärcke gehabt, auch daher mit einem Baum-starcken Türcken einen merckwürdigen Zweykampf gehalten, und darinnen obgesieget: letzlich aber von einer Räuber-Rotte, deren Mitgenossen einige in Calow (Weichbildes-Stadt in Nieder-Lausitz) in Verhafft gewesen, bey Cotbus auf freyer Strasse angefallen und ermordet worden sey, da denn die Mörder ihm seinen Petschier-Ring abgezogen, und durch dessen Mißbrauch, in des Entleibten Nahmen einen Befehl an den Magistrat zu Calow, die inhafftirten flehenden Fusses loß zu lassen, ausgefertiget, auch durch diesen Betrug ihren Zweck erlanget hätten. Grosser P. III. p. 18.

Ihr Wappen præsentirt einen abgetheilten Schild, oben blau; darinnen ein halbes Mohren-Bild einer Königin an der Stirne mit einer Binde umbbunden, wovon beyde Ende, das oberste roth, das andre weiß, zur rechten hinaus fliegen, (an ihrem Halse ein goldenes Kleinod, an Händen goldne Armbänder tragende, so im Wappenb. beyzusetzen vergessen worden.) Unten ein roth und weiß gewürffelt Schachspiel. Auf dem gecrönten Helme das halbe Mohren-Bild wie im Schilde. Die Helmdeck roth und weiß. Wappenb. P. L. p. 166.

In

Digitized by Google

In Schlesien:

A. 1293. Ulricus de Lubin unter Herzoge Henrico Crasso in Schlesien.

A. 1301. Frizsche von Lobin auf Korschlitz im Oelsnischen ein frommer Ritter.

1358. Petrus de Luba, ein hochangesehener Cavalier bey Herzoge Przimislao zu Teschen.

1361. Hancke Löben von Lieben, so Liebenau im Lignitzischen gekaufft.

1452. Hannas Leubin im Lignitzischen.

1474. Melchior von Löben ein fürtrefflicher Cavalier, Königs Matthiä Obrister im Feldzuge wieder die Pohlen, ein versuchter und geübter Kriegs-Mann sind Worte Schickfus. lib. 4. p. 586. 187. conf. p. 163; & Lucæ p. 125.

In der Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici wird bey dieser vornehmen Familie von Löben angeführt Johanna von Löben, welche bey den lateinischen Scribenten Leonissa heißet, und von ihres Vaters in dem Prachenser-Crayße gelegenem Ritter-Sitze den Bey-Nahmen von Rozmital bekommen, diese war des Böhmischen Königs George Podiebrat andre Gemahlin, und ist 1475. gestorben. Aber diese Johanna Löwin von Rozmital und Blatna gehört nicht zu diesem Geschlechte, sondern zu den Biwoischen Descendenten die unten Lit. S. bey denen von Schweinichen vorkommen werden.

1480. Dominus Fritzko de Lobin im Lignitzischen.

1502. Balthasar von Löben zu Kunethoff im Wolauischen gesessen, verkaufft vor sich und in Kraft Christophs seines ungesonderten Brudeis einen wiederkäuflichen Zins auf Striesau, Hans Debiczen von Schleschwitz, unter den Herzogen Albrecht, Georgen, und Carln zu Mönsterberg und Oels. Obbenannter Balthasar heißt im Briefe der Wohlbenambte unser lieber Getreuer.

1510. Johann von Löben Ampts-Verweser zu Corbus. Groſſer Lib. 3. p. 41.

Balthasar von Löben hielt sich unter Kayser Caroli V. als Obrister wohl, und hinterließ Johannem auf Blumberg, Dahlwitz und Falckenberg, Chur-Brandenburgischen Canzlern und geheimten Rath. Fortsez. des Lexici.

1569. Thomas von Löben zu Buschen im Wolauischen, lebte im Ehestande mit Sara, Balthasars von Stösel auf Kottwitz Tochter, von ihr gebohren Adam der 1591. folget.

1572. Hans Löben zu Magewitz. MSCt. Theb.

1591. Adam von Löben zu Buschen, hatte 1587. zur Ehe genommen Barbaram von Niebelschütz und Gleinig aus dem Hause Ellgutt von ihr gebohren Thomas und Melchior.

Eod. A. Christoph von Löben auch zu Buschen, und Killian von Löben zu Weißig im Wolauischen.

A. 1625. Heinrich von Löben, Herzogs Johann Christians zu Brieg Rath und Hof-Marschall.

1630. Johann und Joh. Sigismund von Löben auf Blumberg.

1636. 26. Jul. starb Johann von Löben auf Böllendorff, Chur-Brandenb. geheimter Rath und Canzler, war geb. 1561. 25. Jul.

1640. Abraham von Löben auf Glogsen, hatte zur Ehe Sabinen Hedwig, Zacha-

charia von Grünberg in Loß und Baudach Tochter. Von ihr gebohren: 1. Zacharias. 2. Eberhard Abraham. 3. Anna Susanna. 4. Sabina Magdalena. 5. Joh. Friedrich. 6. Christoph Balthasar. 7. Joachim Ernestus. 8. George Abraham.

1651. starb George von Löben, Chur-Sächsischer Rath und Cammer-Juncker, wie auch Landes-Hauptmann in der Ober-Lausitz, und hinterließ von Martha von Kyau aus dem Hause Kemnitz George Adolphen und Wolff Albrechten. Dieser war Chur-Sächs. Rath und Ambts-Hauptmann zu Görlitz, und zeugte unterschiedene Söhne, von denen A. 1714. noch der Jüngste Friedrich Adolph am Leben gewesen. Jener nehmlich George Adolph vermählte sich nach zurück gelegten Reisen mit Dorothea Elisabet von Minckwitz, und starb A. 1691. Seine Söhne waren: (1) Gottlob Ehrenreich, welcher am Bayreutischen Hofe Cammer-Juncker gewesen, und sein Leben in einem Duell eingebüßt. (2) Wolff Georg, welcher als Polnisch- und Chur-Sächsisl. Lieutenant bey der Dünamünder-Schanze in Liefland geblieben. (3) George Adolph, welcher sich auf unterschiedlichen Academien in allen Ritterlichen Wißenschafften perfectioniret und A. 1714. auf seinen in der Lausitz gelegenen Gütern Holscha, Dabora ꝛc. aufgehalten. Fortsez. des allgemeinen Histor. Lexic.

1652. Johann Friedrich, Frey-Herr von Löben, Chur-Brandenburgischer geheimter Rath, Cammer-Herr, Verweser des Fürstenthums Croßen, Hauptmann der Grafschafft Ruppin und Contur zu Lagow.

1679. Wolff Albrecht von Löben auf Schönberg, Landes-Hauptmann des Görlizischen Ambtes, starb 1697. 1. Nov.

GENEALOGIA.

Des Hauses Kurtschau, nebst der Linie Krischow und Schönfeld.

N. von Löben auf Kurtschau, hatte zur Ehe eine Kalckreutin von Klempzig, von ihr gebohren

N. von Löben auf Kurtschau, lebte im Ehestande mit einer Bomsdorffin aus dem Hause Schildow, (deren Mutter eine Rotenburgin von Ochelhermsdorff.) Von der gebohren Johannes der izt folget.

Johannes von Löben in Kurtschau und Merzdorff, Landes-Hauptmann zu Crossen und Zülchau, und Chur-Fürstl. Brandenburgischer Rath, hatte zur Ehe Margarethen, Ladislai von Stosch zu Montschütz Tochter. Von ihr gebohren: (1) Magdalena verheyrathet an Wenzeln von Zedlitz zu Schöna, die gebohren 1562. starb 19. Nov. 1622. zu Glogau auf dem Schloße bey der Tochter. (2) Johannes von dem bald ein mehrers. (3) Barbara, verehliget erstlich mit Alexandern von Rotenburg zu Groß-Leßlau, hernach mit Nicoln von Rotenburg zu Retka. (4) Maximilian lebte noch 1612. starb in ledigem Stande. (5) Margaretha verheyrathet an Joachim von Kalckreut. (6) Fridericus von dem hernach.

Johan-

Digitized by Google

Johannis erſtgedachte 2. Söhne: Johannes und Fridericus.

I. Johannes von Löben auf Kurtſchau, lebte noch 1612. deſſen Kinder: (1) Johann Caſpar von Löben zu Kurtſchau. (2) Gottfried von Löben ſtarb unverehligt. (3) . . . . . (4) Filia, verheyrathet an Georgen von Knobelsdorff Landes-Hauptmann zu Schwibuſen. (5) . . .

II. Fridericus von Löben in Kriſchow und Schönfeld lebte 1612. nahm zur Ehe Margarethen, Philipps von Schönaich zur Haſel Tochter 14. Febr. 1595. Sie ſtarb 13. Jan. 1628. Von ihr gebohren: (1) Joh. Friedrich von dem bald ein mehrers. (2) Adam auf Kriſchow ſtarb 1649. heyrathete Magdalenen, Caſpari Frey-Herrns von Rechenberg in Klitſchdorff Tochter. 1. Mart. 1622. (3) Chriſtian ſtarb in jungen Jahren.

Friderici Filius, Johannes Fridericus Frey-Herr von Löben zu Schönfeld, war Churfürſtl. Sächſ. und Brandenburgiſcher Rath, nahm zur Ehe Marien Annen Caſpari Frey-Herrns von Rechenberg in Klitſchdorff Tochter 10. Mart. 1620. Von ihr gebohren: (1) Filia nat. 5. April 1623. (2) Filius nat. m. Febr. 1629. (3) Maria Polyxena verheyrathet an George Wilhelmen von Rochau in Goltz, Obriſt-Wachtmeiſtern, 30. April. 1649. zu Berlin. (4) Urſula Brigitta verehligt an Johann Wolffgang Frey-Herrn von Rechenberg 20. Jun. 1659. Sie ſtarb 1669.

A. 1681. Carl Magnus von Löben auf Mertzdorff und George Abraham von Löben auf Rackau beydes im Schwibuſiſch-Glogauiſchen.

Die von Lobris.

A. 1463. Sigmund Laubris zu Hertwigswaldau im Jauriſchen. Beyde Häuſer im Jauriſchen Lobris und Herzogwaldau ſind iezo dem Herrn Grafen von Noſtitz zuſtändig.

Die von Logau.

Dieſes hochberühmte, zum Theil Freyherrl. Geſchlecht wird von Schickfuſio, Spenero, Bucelino, Wappenbuch P. I. p. 62. in Sileſiogr. Renov. und Lucæ unter die älteſten und vornehmſten Geſchlechter in Schleſien gerechnet.

Ihr Wappen præſentirt einen blau und weiß geweckten Schild, dieſen durchſchneidet oben von der Rechten ein rother Strich gegen das Ende der Lincken. Parmæ virgatæ ſeu cuneatæ qvadris argenteis & cœruleis tæniam rubeam inducunt. Spenerus. Auf dem Helm iſt eben dieſes geweckte Bild nebſt dem rothen Striche; oben aber ſteht an der euſerſten Vörder-Ecke ein rothes, an der hintern ein weißes Kügelchen oder Ey, (Lucæ ſetzt nur ein weiß Ey, da doch 2. Kügelchen ſind) und in der Mitte zeiget ſich ein Puſch von Federn, ſo auswerts zu beyden Seiten gebogen. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Logaw mit dem Buchſtaben W, werden im Wappenbuche unterſchieden von denen von Logau per u, derer Wappen P. V. p. 71. zu finden; ſtimmt aber

aber mit dem Vorigen überein, außer daß das hintere Ey oder das O. grün gezeichnet ist. Conf. Silesiogr. Renov.

A. 1341. Henricus Logau ein Ritter im Schweidnitzischen. MSCt. Thebes.

1342. 1351. Hannos (Hans) von Logow unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Conf. unten die von Sentz ad A. 1342. er lebte noch 1369. und war Burg-Graf zum Hayn, und Hofe-Richter zum Jauer unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz und Jauer.

1411. Nicol von Logau, unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz, Bischoffen zu Breßlau, besage folgenden Briefes: Wir Wenzlaw von GOttis Genaden Römischer Kunig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und Kunig zu Böheim bekennen, daß vor Unsir Kunigliche Majestät des Ehrwürdigen Wenzlaws Bischoffs zu Breßlau, Unsirs liben Oheimen und Fürsten Machtboten, mit Nahmen die Strengen Nickel von Logaw, und Seyfried von Bischoffswerde, Unsir liben Getreuen kommen sint, mit deßelben Bischoffs ganzer redlicher und voller Macht und Gewalt ꝛc. Gebin zu Prage an S. Andris Tag A. Domini 1411.

1424. Nicol Logaw (fortè idem qui ante) Capitaneus in Wartinberg (jezo Standes-Herrschafft in Schlesien) unter Herzoge Conraden III. zur Oelße. Seine ehliche Hauß-Frau hieß Dorothea.

1503. 1504. Wenzel von Logau auf Olbersdorff im Glazischen, der Herzoge Albrechts und Carls zu Münsterberg und Oels Marschall.

1503. Stephan von Logaw von Rosenthal im Breßlauischen.

1536. 9. Febr. starb Hedwig Login, Aebtißin des Fürstl. Stiffts Trebnitz. In Olsnogr. P. II. p. 631. steht, sie sey gestorben 1526. 23. Jan. welche leztere Zahl aber schon bey dero Vorfahren vorkommen.

1541. starb George der Aeltere von Logau, liegt auf seinem Väterlichen Gute Slaupitz im Schweidnitzischen begraben, doch hat sein Sohn Georgius Logus Protonotarius, zum Andencken ihm folgendes Epitaphium in der Kirche zum H. Creutz in Breßlau setzen laßen: G. Logus vixit Annos LXVIII. obiit Anno M. D. XLI. Sepultus est in prædio Slaupitz Svidnicensi.

Pannoniæ geminis sub Regibus, atqve sub uno
Sarmatiæ, Miles non sine laude fui,
Defunctus bellis laudavi ingentia rura,
Exiguum, placidæ pacis amans, colui.
Sex Natos, Natas totidem, una ex Conjuge vidi,
Nec géneri indecores. nec mihi, nec Patriæ.
Inter qvos Phœbo gratus Christoqve Sacerdos.
Qvæ legis, hæc tumulo dat monumenta Logus.

G. Logo Parent. Opt. Charisſ. P. P. G. Logus Proton. Canon. S. Joh. Præpos. S. Cruc. Wratisl.

A. 1542. den 14. Tag des Hornungs ist in GOtt entschlafen die Edle, Tugendsame Frau Catharina Netzyn. A. 1543. den 5. Tag Julii ist in GOTT verschieden die Edle Tugendsame Frau Sabina Braunyn, des Edlen Ehrenvesten Bartholome von Logau, auf Olbersdorff, H. Gn.

Gn. zu Lignitz Raths zwo Haus-Frauen, denen sambt den Kindern und uns allen GOtt genädig sey. Amen. Epitaphium

in U. L. Frauen Kirche zu Lignitz.

Besagter Barthel von Logau ist bey dem Codicill Herzogs Friderici II. zu Lignitz 1547. unterschrieben. War nach hochermeldten Herzogs Tode bey deßen Successore Herzoge Friderico III. zu Lignitz Kriegs-Rath, lebte noch 1553.

1542. ward Matthäus von Logau der Aeltere, an Ullrichs Schaff, Gotsche genannt, Stelle zum Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gesezet. A. 1548. war er bey Herzogs Friderici III. Ritter-Spielen, hat neunmahl denen allgemeinen Schles. Fürsten-Tägen als Commissarius beygewohnt. Idem Matthäus der Aeltere A. 1558. zu Kinsberg im Schweidnitzischen.

1546. Matthias von Logau Kayſers Caroli V. Obrist-Wachtmeister. Lucæ p. 587.

1553. 11. April. starb Georgius von Logau und Slaupitz, Protonotarius, Comes-Palatinus, Königl. Rath, Canonicus zu S. Johann und Probst zum H. Creuze in Breßlau, liegt daselbst in der Stifts-Kirche zum H. Creuze begraben. Er hinterließ den Ruhm, daß er gelehrt und ein guter Poët gewesen, durch deßen Beförderung die Kirchen-Historien Nicephori von Johanne Lango aus der Griechischen in Lateinischer Sprache ans Licht kommen. Sommers Silesia Pia; Pantkes Dissert. de Nobilitate Wratislav. Erudita; Polit Hemerolog. Linguæ græcæ latinæque adeò peritus ut Pelagi illum suum & Romani illum suum, atqve adeò velut Symmachus loqvitur de septem montibus Virum dicerent. Fidem faciunt jucunda ipsius & immortalitate dignissima Poëmata Viennæ ab Hieron. Victore Silesio A. 1529. typis excusa in fol. Ferdinando Imp. cum in erudiendo Filio Maximiliano, tùm aliis in difficultatibus & arduis negotiis fidem & industriam suam abundè probavit. V. Silesiogr. Renov. Henel. C. VIII. p. 516.

A. 1562. den 28. Januar. ist in GOtt seelig entschlaffen der Edle, Ehrenveste Wenzel von Logau auf Olbersdorff, Fürstl. Gn. zu Lignitz Rath und Hof-Meister, darnach A. 1570. den 15. Maj. ist in GOtt seeliglich entschlaffen die Edle, Ehr- und Tugendreiche Jungfrau Sabina seine geliebte Tochter. A. 15 . . . ist auch in GOtt seeliglich entschlaffen die Edle Ehr- und Tugendreiche Frau, Ursula gebohrne Abschatzin, seine ehliche Haus-Frau, denen GOtt der Allmächtige eine fröliche Auferstehung verleihe am Jüngsten Tage. Amen. Epitaphium in S. Marien-Kirche zu Lignitz.

Eod. A. 1562. 16. Febr. ward Caspar von Logau aus dem Hause Altendorff im Schweidnitzischen, Matthæi Hæreditarii in Kinsberg, Ducatuum Svidnic. & Jaurav. Capitanei filius, zum Breßlauischen Bischoff und zugleich obristen Hauptmann im Herzogthum Schlesien erwählet, D. Ferdinando Rom. Imp. charissimus, starb 4. Jun. 1574. auf dem Thum zu Breßlau, seine Leiche ward von dar nach Neiße abgeführet. Vid. Silesiogr. Henel. Ren. c. 7. p. 715. & c. 8 p. 138. Herrn M. Dewerdecks Silesiam Numism. p. 211. woselbst sein Epitaphium zu lesen, welches seine 4. Brüder ihm zu Ehren hat-

Digitized by Google

ten setzen laßen, und also unterschrieben stehen: Matthias (Matthæus) Swid. & Jaur. Præfectus; Georgius in Frid. & Kinsberg; Henricus Capit. Provinc. in Bechaw; Gottfried in Skotschaw & Schwarzwasl. Fratres Germani.

Eod. A. 1562. Balthasar von Logau zu Altendorff.

1566. Matthäus von Logau der Jüngere, war ebenfalls Landes-Hauptmann der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer auch 1569. 1572. Königl. Cammer-Præsident in Schlesien starb zu Jauer auf der Burg 1593. 2. Mart. æt. an. 58. diesem Königl. Herrn Cammer-Præsidenten, und deßen dreyen Brüdern Georgen, Heinrichen, und Gotthard, wurde das Fürstenthum Mönsterberg von Herzoge Carl Christophen zu Mönsterberg und Oels umb 180000. Gulden A. 1569. verkaufft, doch weil der Herr von Logau eine mindere Obrigkeit war, und das Fürstenthum iederzeit in Könige und Fürsten Hände gewesen, so traten die Herren Land-Stände in Kauf, und überließen es Ihro Maj. Maximiliano II. Conf. Olsnogr. P. I. pag. 179.

1573. Henricus von Logau und Altendorff, Kayſ. Rath und Landes-Hauptmann zu Canth, 1580. des Fürstenthums Breßlau Landes-Hauptmann. Confer. A. 1601.

1575. Bartholomäus von Logau Ritter S. Joh. Ordens befand sich daßelbe Jahr zu Venedig.

1591. Friedrich von Logau zum Borck im Nimptschischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums.

Eod. A. Ludwig von Logau zu Rotschütz auch in selbtem Weichbilde.

1598. David von Logau und Olbersdorff auf Güßmannsdorff im Landshutischen Weichbilde Schweidnizischen Fürstenthums.

1601. ward nach Herrn Melchior von Rechenberg zum Hauptmann der Grafschafft Glatz declariret Heinrich von Logau, zog eod. A. am grünen Donnerstage zu Glatz ein. Sein Titul war: Heinrich von Logau und Olbersdorff auf Güßmannsdorff und Slaupitz, S. Joh. Ordens-Ritter zu Malta, Commendator zu Troppau, Mackoff und Fürstenfeld, des Böhmischen Priorats Receptor, Röm. Kayſ. Maj. Cammer-Rath und Hauptmann der Grafschafft Glatz. Ælur. Glaciograph. p. 372. daß Heinrich Frey-Herr von Logau Röm. Kayſ. Maj. Abgesandter an den Groß-Herzog zu Moscau gewesen und A. 1604. mit dem Abgesandten aus Persien Mechti Culibeg gen Prag wieder zurücke kommen. V. Fridebern Historische Beschreibung Alten-Stettin l. 3. p. 29.

A. 1626. waren im Schweidnizischen: Matthäus zu Kinsperg. Friedrich zu Schlaupitz. Christoph und Balthasar zu Altendorff. Hans zu Endersdorff und Kuchendorff.

A. 1656. starb Friedrich von Logau, Herzogs Ludovici zu Liegnitz und Brieg Regierungs-Rath, ein galanter Poët, der unterm annagrammatischen Nahmen Salomon von Golau deutscher Sinn-Gedichte drey tausend umb das Jahr 1638. zu Breßlau herausgegeben. Deßen Herr Sohn

Bal

Balthasar Friedrich, Freyherr von Logau und Altendorff, Erbherr auf Vorhauß, Samitz, Ober-Bilau, des Fürstenthums Brieg bey denen Zusammenkünfften der Hochlöbl. Herren Fürsten und Stände in Schlesien Ordinair-Abgeordneter, ein hochgelehrter Herr und aller Liebhaber der Gelehrsamkeit unvergleichlicher Patron und Wohlthäter, war gebohren zu Lignitz 1645. lebte in vierfacher Ehe darunter gewesen Helena gebohrne von Posadowsky, des Herrn Landes-Hauptmanns zu Brieg Schwester, und die leztere Gemahlin Maria Elisabet Sidonia gebohrne Gräfin von Neder. V. Gryphii Lob-Schrifften p. 61. und 195. starb zu Breßlau 1702. 9. Febr. an dem Schlesien, ja alle Gelehrte in Deutschland, was Franckreich ehemahls an Peiresc und Pinell, verlohren haben, hatte sich einen köstlichen Bücher-Schatz, welcher hernach der Sachsen-Weymarischen Bibliothec einverleibt worden, gesammlet und mit vielen gelehrten Leuten Brief-Wechsel gepflogen. V. Nov. Lit. A. 1703. p. 51. gelehrten Lexicon. Ihm ward von Kayf. Maj. Leopoldo das Freyherrl. Axioma aufs neue ertheilt, wiewohl aus Böhmischen und Schlesischen Geschicht-Schreibern zu erweisen, daß schon in sechzehnden Jahrhundert Freyherren von Logau, sonderlich Bartholomäus und Matthias, Carln dem Fünfften und Ferdinand dem Ersten glorwürdigster Gedächtniß ersprießliche Kriegs-Dienste etliche zwanzig Jahr geleistet, wie Gryphius in der Logauischen Lob-Schrifft p. 198. gedenckt.

In ersterwehnter Lobschrifft wird dabey angeführt

Gotthard von Logau, welcher bey der Englischen Königin Elisabet nicht wenig Jahre Cämmerer gewesen, und von ihr, als er sich endlich in sein Vaterland wenden wollen, mit dero eigenhändig unterschriebenem weitläufftigen Ehren-Zeugniß erlaßen worden.

Andre Herren von Logau nicht zu berühren, welche Landes-Hauptleute zu Oppeln und Ratibor, wie auch Ritter des hochlöbl. deutschen Ordens gewesen.

Die von Lopticz.

A. 1505. Hans Lopticz auf Alten-Rauden und Teschwitz im Raudnischen Weichbilde Wolauischen Fürstenthums.

Die von Losen

werden in Bucelino, Spenero und Wappenb. P. I. p. 69. zu den Schlesiern gerechnet, führen im gelben Schilde einen schwarzen Ochsenkopf, caput bovinum nigrum. Auf dem Helme zwischen zweyen, mit roth und weißen Bändern umbwundenen und mit Pfauen-Federn gezierten Stäben einen Cranz von röth und weißen Rosen, in deßen Mitte der Ochsenkopff. Die Helmdecken gelb und schwarz.

In Nasonis Phœnice p. 50. findet sich Heintze von Lahsen (Losen) der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann unter Könige Sigismundo in Böhmen.

Die von Loß.

Dieses renommirte vornehme Geschlecht ist uralter Meißnischer Extraction, welches sich aber nachmahls auch

Digitized by Google

in Böhmen und Schlesien niedergelaßen, daher es in Schickfusio, Silesiogr. Renov. und in Lucæ unter den Schles. Ritterstand gesetzet wird.

Das Wappen-Buch setzt sie auch P. I. p. 152. unter den Meißnischen Adel. Sie führen im rothen Schilde einen über sich mit allen 4. Füßen ausgestreckten grünen Frosch, der mit einem grünen Lorber-Kranze umbgeben. Intra sertum viride viridis rana (qvalis à Natura est) in rubeo scuto. Spenerus. Auf dem Helme ein Stücke vom Lorber-Kranze, auf welchem auch ein Frosch sitzt. Die Helmdeck roth und grün.

Sie haben den Nahmen von Loß daher erhalten, weil sie etwa einsten in einer hochwichtigen Sache im Kriege Lo-sen müßen, und ihnen das Loß aufs Liebliche gefallen. Wiewohl es auch einige auf die von Löser ziehen, daher denn dergleichen Confusio Historica am bequemsten dahin disponiret zu werden scheinet, daß die Relation von Lösen oder von der memorablen Liberation zu Zeiten des freudigen Marggrafen Frider. Admorsi auf die von Löser, welche zuvor Rehefelder geheißen (maßen solche noch das güldene Rehe im grünen Felde führen) vom Losen aber auf die von Cobolentz, die nunmehro Loß heißen zu referiren sey. Knauths Prodr. Miss.

Sonst führt Bucelinus p. 27. unter den Schlesiern, so auch das Wappenbuch P. I. p. 69. bey den Schlesischen Geschlechtern die von Losen an; in deren Schilde præsentirt sich ein schwarzer Büffelskopf ohne Hals im gelben Felde recht vor sich gerichtet, also daß die Hörner mit den Spitzen auf beyde oberste Ecken des Schildes sich strecken. Auf dem Helme zwey Pfauen-Wedel mit roth und weiß gewundenen Stielen, zwischen welchen in einem roth und weiß gewechselten Rosen-Kranze der Büffelskopf zu sehen. Die Helmdecken gelb und schwarz.

1499. 1501. Daniel von Loß zu Haynbach (nicht Hannibas, wie in Lucæ) des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister und in vielen Landes-Angelegenheiten Deputirter, Schickfus Lib. 3. pag. 424. 426.

1510. 1513. Sigismund von Loß auf Hermsdorff, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister und in vielen wichtigen Commissionen Deputirter.

1595. Christoph von Loß auf Pilnitz, Kayserl. Rath und Reichs-Pfennig-Meister. Müllers Sächs. Annales p. 216.

1605. Christoph von Loß der Jüngere Chur-Sächsischer Ober-Hof-Marschall und geheimter Rath. Ibid. p. 258. 259.

1612. Heinrich Otto von Loß auf Könarow, Land-Graf in Böhmen und Burg-Graf zu Carlstein.

1619. starb Bernhard von Loß und Töppendorff auf Wilckau, ein fürnehmer Cavalier und der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Ritt-Meister.

1623. Joachim von Loß Reichs-Pfennig-Meister. Müller p. 322.

1631. als Nicol von Loß Stiffts-Haupt-Mann zu Merseburg bey Annahung der Kayserl. Völcker unter dem Commando des Grafen von Pappenheim sich besorgte, wo er die Churfürstl. Stütterey und andre Mobilia hin salvirte, sprach der Narr den er bey sich hatte, zu ihm: Nicol

Nicol, mein Rath wäre, wir blieben hier, es ist in der gantzen Welt nicht beßer als zu Merseburg, da es gut Bier hat. Vulpini Fürtrefflichkeit der Stadt Merseburg.

A. 1681. Hans von Loß auf Gramschütz, ein fürtrefflicher Cavalier, des Königlichen Hof- und Land-Gerichts im Glogauischen Fürstenthum Beysizer und offtmahliger Deputirter an Kayserl. Hof in Landes-Angelegenheiten.

1699. Hans Caspar von Loß, Chur-Sächs. Appellations- und Hochfürstl. Weißenfelsischer Geheimter Rath wie auch Ober-Hof-Marschall.

1712. Albrecht von Loß, Truchseß von Lemberg, und Deputirter aus der kleinen Polnischen Provintz. Vid. Lucæ Chron.; Fortsez. des allgem. Histor. Lex.

Noch A. 1717. veranlaßlichte dieses uralte Geschlecht

Herr Hans Wolff von Loß, des Glogauischen Fürstenthums im Gurauischen Crayße hochmeritirter Landes-Deputirter.

GENEALOGIA

Derer von Loß aus dem Hause Hermsdorff, daraus die Linien Simbsen, Cunzendorff, Wilcke, Gramschütz entstanden.

N. von Loß auf Hermsdorff, hatte zur Ehe eine Glaubitzin aus dem Hause Brieg. Von ihr gebohren

Filius Johann von Loß auf Hermsdorff, lebte im Ehestande mit einer Sackin von Kreidelwitz, deren Mutter eine Rothkirchin vom Sprötlichen.

Johannis filius Sigismund von Loß auf Hermsdorff, Landes-Eltister des Glogauischen Fürstenthums A. 1510. hatte zur Ehe Balthasars von Braun zu Ottendorff Tochter, (deren Mutter eine Glaubitzin von Alten-Gabel, Avia Paterna eine Schwenckfeldin von Oßig, Materna eine Popschützin von Popschütz.) Von ihr gebohren: (1) Johannes, von dem bald ein mehrers. (2) Agnes, verheyrathet an Mauritium von Tschammer in Krolckwitz. Sie starb 1562. (3) Fabian auf Cunzendorff 1531. (4) Sebastian. (5) David.

Von diesen Söhnen mercken wir Johannem, Sebastianum und Davidem.

Johannes baute die Linie zu Simbsen lit. (A)

Sebastian continuirte das Haus Hermsdorff lit. (B)

David pflantzte das Haus Wilcka.

(A) Simbsen und Gramschütz.

Johannes von Loß und Hermsdorff auf Simbsen, Sigismundi fil. Königl. Mann-Rechts-Assessor A. 1537. und Verweser des Fürstenthums Glogau 1544. unter des Hieronymi von Biberstein Hauptmannschafft, desgleichen 1550. unter Caroli Herrn von Zierotin Glogauischen Hauptmannschafft, starb 12. Sept. 1570. hatte zur Ehe Salomen, Peters von Stosch in Simbsen Tochter, die ihm das Gut Simbsen zugebracht. Sie starb 20. April. 1559. liegt nebst ihrem Ehe-Herrn zu Simbsen begraben. Von ihr gebohren: (1) Anna, verheyrathet an Sigismund von Stöbel in Tarnau. Sie starb 1. Jul. 1597. æt. an. 75. (2) Adam, von dem hernach. (3) Nicol in Simbsen, starb 5. Aug. 1588. ohne Kinder, hatte zur Ehe Catharinen, Matth. von Kottwitz zu Zedlitz in Pohlen Tochter. (4) Catharina, verehligt

Digitized by Google

ehligt an Wolffgang von Knobelsdorff zu Letnitz. Sie starb 9. Oct. 1599. (5) Sigismund zu Gramschütz 1568. starb 22. Mart. 1597. hatte zur Ehe Barbaram, Caspars von Nostitz in Zedlitz Tochter, sie starb 26. Aug. 1574. Von ihr gebohren: ein Söhnlein, welches 21. Aug. 1574. gebohren und bald gestorben. (6) Ernst zu Gramschütz, starb 28. Febr. 1601. unverehligt. (7) Salome, verehligt an Valentin von Vibran zu Alt-Oelße. Sie starb 3. April. 1591. Von ihr gebohren eine Tochter Salome, die erstlich an Sigmund von Loß zu Wilcke, hernach an Christoph von Niebelschütz zu Retkau verheyrathet worden. (8) Eva, starb unverehligt.

Adam, Johannis fil. in Simbsen, starb 25. Dec. 1592. hatte zur Ehe Ursulam, Andreæ von Sack zu Drogelwitz Tochter, sie starb 1. Nov. 1594. Von ihr gebohren: (1) Sigismundus, von dem bald ein mehrers. (2) Helena, verheyrathet an Friedrichen von Nostitz zu Ransen 1603. (3) Anna, verehliget erstlich an Jacob von Niebelschütz zu Ibsdorff, hernach an Johann von Glaubitz in Klein Wangern. (4) Johannes zu Gramschütz.

Adami Söhne Sigismund und Johannes.

I. Sigismund von Loß in Simbsen, des Fürstenthums Glogau Landes-Eltister 1627. hatte zur Ehe Hedwigen von Niebelschütz zu Retkau, sie starb 17. Sept. 1628. Von ihr gebohren: (1) Ernst n. 1597. starb 1599. (2) Hans, von dem dem bald ein mehrers. (3) Ursula Marjana n. 1602. starb 1611.

Hans von Loß in Simbsen, Sigismundi fil. geb. 4. Oct. 1599. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Hedwig, Balthasars von Stosch Tochter, die starb 1637. hernach 1638. 23. Sept. mit Ursula Catharina, Johann Georges von Stosch zu Klein Kotzen Tochter, von der gebohren: (1) Helena n. 1644. (2) Sigismund. (3) Johannes geb. 1650.

II. Johannes von Loß in Gramschütz, Sigismundi Bruder, erstlich Verweser, hernach 1619. nach Herrn George Rudolphs von Zedlitz und Brieg Abgange, des Glogauis. Fürstenthums Landes-Hauptmann, starb 31. Aug. 1631. hatte zur Ehe Magdalenen, Wenzels von Zedlitz in Schöna Tochter, sie starb 1640. Von ihr gebohren: (1) Sigismund nat. 2. Maj. 1607. (2) Barbara, verheyrathet an Friedrichen von Motschelnitz zu Strachwitz 1633. Sie starb 1634. 21. Oct. æt. an. 20.

(B) Hermsdorff.

Sebastian auf Hermsdorff, Sigismundi fil. starb ante annum 1550.

Sebastiani filius, Christoph auf Hermsdorff starb 1588. æt. 70.

Christophori Kinder: (1) Sebastian, hatte zur Ehe eine Falckenhaynin. (2) Johann Christoph unverehligt. (3) Juliana, verheyrathet an Henrichen von Kottwitz in Kontop.

C. Wilckau.

David von Loß und Hermsdorff, Sigismundi fil. auf Wilckau per Uxorem, war Königl. Ober-Einnehmer in Glogau 1550. starb 1558. am Sonntage Invocavit. Hatte zur Ehe Margarethen, Bernhardi von Unwürde Tochter, Erbin zu Wilcka. Sie starb 1556. Mittwochs nach Creuz-

Er-

Digitized by Google

Erhöhung. Von ihr gebohren: (1) Sigismund, von dem bald ein mehrers. (2) Bernhard, starb 1. Mart. 1579. æt. an. 19. unverehligt. (3)(4)(5) Drey Söhne sturben in der Kindheit. (6) Anna, starb 1580. 22. Sept. in ledigem Stande. (7)(8) zwey Töchter sturben als Kinder. (9) Margaretha, verehligt an Johann von Sack zu Ibsdorff. (10) Eine Tochter, verheyrathet an Nicol von Glaubitz und Brieg.

Sigismund in Wilckau, cogn. der Gottsfürchtige, Davidis fil. war des Glogauischen Fürstenthums Verweser, starb 1. Jun. 1585. æt. an. 36. hatte zur Ehe Salomen, filiam Valentini à Bibran in Alten-Oelße, ex Salome Loſſia. Von ihr gebohren: (1) David, von dem bald ein mehrers. (2) Valentin, starb 5. Sept. 1577. 10. Wochen alt. (3) Salome, starb 4. Wochen alt. (4) Bernhard, von welchem hernach. (5) Sigismund auf Cunzendorff, wurde von Sigismunden von Gerstorff im Duell entleibet 25. Jun. 1612. war noch unverehligt.

Sigismundi Söhne, David und Bernhard.

I. David in Wilckau, ward von Moritz von Leſſel erſtochen 9. Jun. 1609. hatte zur Ehe Elisabethen, Christophs von Nottenhof, cogn Krümenau in Aßlaw Tochter, von ihr gebohren: (1) Salome, verheyrathet an Nicoln von Noſtitz zu Driebitz. (2) David, starb jung. (3) Margaretha, verehligt an Carln Sebastian von Kalckreut in Pohlen beym Städtgen Birnbaum. (4) Christoph Sigismund, ein Lieutenant.

II. Bernhard in Wilckau, starb 26. Nov. 1619. æt. an. 39. lebte im Eheſtande mit Euphemia, Christophs von Nottenhof, cogn. Krümenau in Aßlaw Tochter. Sie starb 10. Jul. 1619. Von ihr gebohren: (1) Bernhard Sigismund. (2) Joh. Christoph, geb. 4. Oct. 1604. starb 29. Dec. 1629. unverehligt. (3) Salome Regina, starb in der Kindheit.

Bernhardus Sigismundus, Bernhardi fil. in Wilckau, geb. 11. Jun. 1602. starb 23. April. 1645. heyrathete 1629. 24. Jul. Annen Marjanen, Johannis von Leſtwitz zu Ober-Schüttla Tochter. Von ihr gebohren: (1) Johann Sigismund: geb. 9. Jun. 1635. starb 25. Aug. 1640. (2) Barbara Marjana, n. 3. Febr. 1639. (3) Anna Hedwig, nata 7. Sept. 1641.

Vom Hause Bolkowitz oder Polckwitz.

Bey dieser Linie sezen wir folgende, aber ohne ordentlicher connexion der Personen:

Melchior von Loß vor Bolckowitz 1527. Item zwey Gebrüdere:

(1) George von Loß auf Nieder-Polckwitz 1550. hatte zur Ehe Barbaram, Georgii von Tschammer zu Kommernig Tochter, Caſpars von Sehern auf Niſtitz nachgelaßene Wittib, von der gebohren Magdalena, verheyrathet an Jacob von Salza den Kleinen in Hausdorff.

(2) Christoph auf Nieder-Polckwitz 1550. Wiederumb:

Nicol auf Nieder-Bolckowitz hatte 3. Kinder: (1) Barbaram, verheyrathet an Bernharden von Schindel zu Metka im Canthnischen. (2) Melchiorem, von dem

bald

bald ein mehrers. (3) Annam unverehligt 1611.

Nicolai filius, Melchior, auf Nieder-Bolckowitz starb 3. Jul. 1637. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Susanna, Bernhardi von Schindel zu Mettka Schwester, von der gebohren eine Tochter Barbara. Hernach mit Barbara Budawin, oder Bidawin von Jacobsdorff im Neumärckischen. Von der gebohren: (1) Anna Helena. (2) Ursula Marjana. (3) Joh. Wolfrom, starb æt. 12. ann. (4) Anna Magdalena. (5) Helena Marjana.

Vom Hause Dammer und Osten.

Johann von Loß auf Dammer, hatte zur Ehe eine Burggräfin von Dohna aus dem Hause Belketschaw. Von ihr gebohren

Johannes von Loß und Polckwitz 1550. auf Dammer 1561. lebte im Ehestande mit Anna Magnußin genannt, von Kaltwaßer und Langenwalda (deren Mutter eine Reibnitzin von Girlsdorff.) Von ihr gebohren: (1) George, von dem bald ein mehrers. (2) Henricus, starb in Niederländischen Kriegs-Diensten. (3) Catharina, verehligt an Johann von Sack in Graben 1611. war unfruchtbar. (4) Daniel von Loß auf Dammer, hatte zur Ehe Helenam, Sigismundi von Kottwitz zu Gorschen Tochter. Von der gebohren: (1) Daniel in Dammer, endigte sein Leben zu Fraustadt 1629. (2) Joh. Henricus starb im Kriege. (3) Barbara, verheyrathet an Henrichen von Kreckwitz und Wirchwitz, Burggrafen zu Wolau.

George von Loß auf Dammer und Osten, Johannis filius. gebohren 1559. d. 25. April. starb 26. Oct. 1617. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Johanna, Wolfroms von Tschammer in Groß-Osten Tochter und einzigen Erbin, die war gebohren 1567. verehligt 1582. starb 1604. Von ihr gebohren: (1) Johann Wolfrom, von dem hernach. (2) Anna Agneta, geb. 1586. starb eod. an. (3) George Heinrich, geb. 1587. starb eod. a. (4) Barbara, geb. 1589. starb eod. ann. (5) Georgius, geb. 12. Oct. 1591. starb 28. Mart. 1620. unverehligt. (6) Daniel, geb. 1592. starb eod. ann. (7) Anna Johanna, geb. 1593. starb 1594. (8) Johanna Maria, geb. 1595. starb 1597. (9) Adam Henricus, geb. 1596. starb 1600. (10) Marjana, geb. 19. Maj. 1604. verehligt an Joachim von Lestwitz in Mechau.

Die andre Ehe war mit Hedwig, Ladislai von Niebelschütz in Gafron Tochter, von der A. 1611. 17. Jul. gebohren Johanna Hedwig, verheyrathet 1630. 7. Nov. an Reinar Friedrichen von Winterfeld in Fischbach, diese starb zu Carlath 15. Febr. 1658. Ihr folgte eod. A. im Tode nach ihre Tochter Elisabet Christina, die gebohren 1632. 7. Mart., und 1651. 16. Febr. an Johann Freyherrn von Schönaich versprochen gewesen.

Joh. Wolfrom von Loß in Osten, Georgii filius, geb. 29. Dec. 1583. Königl. Land-Gerichts-Assessor im Gurauischen Creiße, starb 11. Maj. 1634. lebte in zweyfacher Ehe:

Erstlich mit Barbara, Johannis von Kreckwitz in Gusitz Tochter, die heyrathete er 1606. 14. Febr. Sie starb 28. Aug. 1619.

Digitized by Google

1619. Von ihr gebohren: 1) Joh. George, ſtarb 1607. drittehalb Wochen alt. 2) Joh. Wolfrom, ſtarb 1609. æt. 45. Wochen. 3) Joh. Heinrich, ſtarb 1609. æt. 11. Tage. 4) George Heinrich, ſtarb 1611. æt. 12. Wochen. 5) Carl Sigismund, ſtarb 1607. æt. 24. Wochen.

Die andre Ehe war An. 1621. mit Marjana, Wenzels von Zedlitz in Schöna Tochter. Von ihr gebohren: 1) Adam. 2) George Wenzel, von beyden bald ein mehrers. 3) Magdalena, geb. 1622. ſtarb eod. an. 4) und 5) Wolfrom und Johannes Zwillinge, geb. 1627. ſturben eod. an.

Johannis Wolfromi Söhne: Adam und George Wenzel.

I. Adam von Loß geb. 21. Jun. 1629. nahm zur Ehe Marianen, Friedrichs von Canitz in Urßka Tochter.

II. George Wenzel von Loß, geb. 18. Jan. 1631. heyrathete 24. Febr. 1652. Helenam Eliſabetam, Georges von Seidlitz auf Köben Tochter.

Vom Hauſe Knignitz.

Nicol von Loß auf Knignitz, wird in alten Briefen der Herzogin Anna zu Brieg, gebohrner Princeßin aus Pommern, de A. 1534. 36. 47. angezogen.

Johannes von Loß zu Knignitz, lebte A. 1542. Johannis Söhne waren: 1) Johannes, von dem bald ein mehrers. 2) Nicol ſtarb in Niederländiſchen Kriegs-Dienſten unverehligt.

Johannes, Johannis filius auf Knignitz, Kayſerl. Steuer-Einnehmer An. 1566. ſtarb ante annum 1587. hatte zur Ehe Martham gebohrne Glaubitzin. Von ihr gebohren Nicolaus, der leze folget.

Nicolaus von Loß auf Knignitz, lebte im Eheſtande mit Marjanen, Valentins vom Hof, cognom. Schnorbein zu Ocklitz im Canthniſchen Tochter. Von der gebohren: 1) Johannes, verſuchte ſich im Kriege. 2) George Heinrich ſtarb in ledigem Stande. 3) Anna Maria, ſtarb æt. 3. Jahr. 4) Nicolaus, geb. 1607. 5) Marjana, am Fürſtl. Sachſen-Altenburgiſchen Hofe. 6) Hedwig, am Fürſtl. Briegiſchen Hofe. 7) Eliſabet, ſtarb æt. 6. Jahr. 8) Anna Margaretha am Hofe zu Brieg. 9) Urſula am Fürſtl. Hofe zu Bernſtadt.

Von unterſchiedenen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Ihr älteſtes Stammhaus iſt Hermsdorff im Glogauiſchen, daraus die Linien Simbſen, Cuntzendorff, Wilckau, Gramſchütz, alle im Glogauiſchen Fürſtenthum entſprungen.

Zur Haynbach im Polckwitziſch-Glogauiſchen Daniel von Loß 1499.

Im Oelßniſchen Nicol Loß, Mit-Erbe von Maßel 1505.

Zu Elguth beym Lamprechtsdorff im Oelßniſchen geſeßen Hans Loß, Borwoy genannt, 1506.

Zu Knignitz im Liegnitziſchen Nicol von Loß unter Herzoge Friedrichen III. zu Liegnitz 1520. lebte noch 1548.

Zu Nieder-Polckwitz im Polckwiziſchen George 1550.

Zu Dammer im Polckwiziſchen Johann von Loß ante ann. 1550.

Zu Simbsdorff im Liegniziſchen Hans von Loß unter Herzoge Friedrichen III. zu Liegnitz 1557.

Digitized by Google

Osten im Gurauisch-Glogauischen erheyrathete George von Loß 1582.

A. 1681. waren im Glogauischen: Hans auf Gramschütz. George Wenzel auf Viele, Niebe, Kittel, Klein-Osten, Sabenau. Adam auf Groß-Osten. Sigismund auf Bautsch und Simbsen. Gebrüdere von Loß auf Ovaritz. Catharina Lossin geb. Stoschin auf Dammer, alle eod. A. 1681.

Jezo sind ihnen gehörig: Im Lignizischen Klein-Wandritsch. Im Oelßnischen Kaschnewe.

Die von Lossaw.

Wiewohl dieses Geschlecht in Bucelino p. 47. und im Wappenb. P. I. p. 174. zum Märckischen Adel gerechnet wird, so findet sich doch daßelbe auch in Schlesien.

Ihr Wappen stellt vor einen schräg getheilten Schild, welcher zur lincken weiß, zur rechten roth, mitten durch ist ein fleckicht Pantherthier springende zu sehen. Auf dem Helme einen gewundenen Bund, drüber das herfür springende Pantherthier unten abgekürtzt, hinter dem sechs Strauß-Federn weiß und rother Farbe. Die Helmdecken auch weiß und roth.

A. 1320. Otto de Lossow, war bey Herzoge Conraden I. zur Oels, einer von deßen vornehmsten Ministern.

1349. 1352. Tasso Lossow, machte sich ebenfalls bey erstgedachtem Herzoge Conrado durch treue Dienste beliebt.

1623. Caspar von Lossaw, ein resoluter Cavaller, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien bey der Briegischen Compagnie Lieutenant, thät bey der, besagtes Jahr den 6. Sept. mit dem Polnischen Obristen Stroinowsky vorgegangenen Action den Angriff, und setzte sich dadurch bey Herzoge Heinrich Wenzeln zu Münsterberg, Oels und Bernstadt als Crayß-Obristen in besondere Gnade. Olsnogr. P. I. pag. 211.

1681. zu Starpel im Schwibusisch-Glogauischen Sabina Helena von Lossaun.

Die von Lotsky und Masanizowsker

werden in Schickfusio, Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. pag. 75. zu dem Schlesischen Ritterstande gerechnet.

Dero Wappen zeigt im blauen Schilde drey goldne Fische mit den Köpfen an einander vereiniget, und gleichsam hängende, auf deren ieder Seite eine silberne Lilie. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die vörderste gelb, die mittlere weiß, die hintere blau. Die Helmdecken weiß und blau.

Die von Löwenfeldt.

Dieses vornehme alte Geschlecht hat seinen ersten Ursprung aus der Heil. Röm. Reichs Stadt Ulm in Schwaben, und ist nachmahls durch Löwenmüthige Generosität und Kriegsdienste in Ungarn und Böhmen bekant worden, floriret auch in Schlesien nun fast 200. Jahr in den Fürstenthümern Oppeln, Troppau und Ratibor.

Dero Wappen zeigt einen blauen Schild, von deßen Grunde biß an die Helffte zwerch über eine weiße Mauer von Quadrat-Stücken und oben dreyen Zinnen, in

der

der Mitte daraus erscheint ein Vördertheil eines gelben Löwen mit hinter sich aufgeworffenem doppelten Schwanze und ausgestreckter rothen Zunge, einen Pfeil in den Klauen haltende. Auf dem gecrönten Helme des Löwen Gestalt und sonst wie im Schilde. Die Helmdecken blau und gelb.

A. 1303. 10. Mart. erzeugte der Edle Herr Rupertus Löwenfeldt zu Ulm einen Sohn Albertum.

Albertus, Ruperti filius, war Syndicus der Stadt Ulm, und zeugte 1336. Albertum.

Albertus, Alberti fil. war Königl. Secretarius zu Ofen in Ungarn, und zeugte 1369. Wenceslaum.

Wenceslaus, Alberti fil. wurde nach Absterben seiner Eltern aus Ofen nach Ulm von den nahen Anverwandten beruffen, und insgemein genannt der Hungar. Er leistete als Obrist-Lieutenant drey Römischen Kayfern ersprießliche Dienste, dahero er von Kayser Ruperto 1405. 10. Dec. zu Heidelberg aus dem Geschlechter-Stand in den Adel-Stand erhoben worden, nebst dem Prædicat: Wenceslaus Hungar von Löwenfeldt; doch war anfänglich im Wappen der Löw ohne Pfeil.

Johannes Hungar von Löwenfeldt, Kayf. Maj. Obrist-Wachtmeister. Ihm ward in regard großer Meriten das Wappen von den Röm. Kayfern Maximiliano II. zu Wien den 20. Maj. 1573. und Rudolpho II. zu Prag. 29. Maj. 1597. allergnädigst confirmiret, und mit einem Pfeile in des Löwen Klauen augmentiret.

A. 1717. 25. Dec. am H. Christtage starb zu Freystadt in Nieder-Schlesien nach ausgestandener harten langwierigen Niederlage der tapfere Ritter Johann Thomas Hungar von Löwenfeldt, Francisci Bernhardi filius, unter Ihro Röm. Kayf. Maj. Soldatesca des hochlöblichen Haßlingerischen Regiments zu Fuß gewesener hochverdienter ältester Hauptmann. Er trat in diese Welt 1662. 3. Sept. zu Ratibor in Ober-Schlesien, ward 1691. bey Salankemen als Hauptmann von den Türcken gefangen, nach erfolgtem Friedens-Schluße auf freyen Fuß gestellet, verband sich ehlich An. 1702. mit Dorothea Magdalena, damahls verwittibten Frauen von Zartin, gebohrnen von Heydin aus dem Hause Tarnitz in Sachsen, welche Ehe doch mit Kindern ungesegnet blieben.

Die von Lubowsky

findet man in Bucelino, Spenero, und Wappenb. P. I. p. 75. unter den alten Schles. Rittern und zwar Teschnischen Fürstenthums wie Lucæ anmerckt, führen in schwarzen Schilde und auf dem gecrönten Helme zwey gelbe halbe Pfeile mit hackichten eisernen Spitzen auf einer Seite. Non valdè differunt figura â sagittis in scutoKaltenhof. Wappenb. P. I. p. 71.

Die von Luck.

DAs Hoch-Adel. Geschlecht derer von Luck, ist wie Okolski Orb. Polon. T. II. p. 207. erwehnt, dem Nahmen nach Polnischer Extraction, denn Luck heißt in Polnischer Sprache so viel als

Arcus bellicus, ein Bogen, wie denn auch die von Luck in Pohlen einen gespannten scythischen Bogen mit aufgelegtem Pfeile im Wappen führen, zum Andencken des tapfern Urhebers, welcher in der Schlacht mit den Lithauern in Preußen, seinem Gegner, durch einen geschwinden Streich das Leben genommen, eben als er auf ihn mit dem Bogen zielen wollen.

Albertus Cranzius in Vandalia L. 3. p. 94. meldet von der Herren von Luck Ankunfft, daß Ida eine edle Frau von Kaysers Henrici III. Brudern und der Schwester Brunonis (der damahls Römischer Pabst mit dem Nahmen Leo IX. war) gebohren, aus Schwaben in die Grafschafft Staden umb diese Zeit kommen und zu Elstorff gewohnet habe; hernach als ihr erster Herr Lupoldus gestorben, zweyen Grafen zu Ditmarsen nacheinander, nehmlich Dedoni und Ethelero welche die Ditmarsen beyde erschlagen, sey vermählet worden, deren Söhne zum großen Geschlechte erwachsen, daher die Grafen von Oldenburg, Luckaw und mehr entsprungen.

Unsre Herren von Luck in Schlesien führen im rothen Schilde zwey Hörner, das hintere ist ein Hirsch-Geweyh, das vördere aber ein Büffels-Horn, die beyde aus einander gebeuget stehen, und weiß sind. Auf dem Helme eine Tartarische weiße Mütze mit rothen Aufschlägen (andre mahlen die Mütze roth, und die Aufschläge weiß) auf solcher Mütze gehet aus dem goldnen Knopfe ein Strauß beyderseits von sechs Federn empor. In galea pileus orientalis argento pictus, cujus ora rubet, in globum aureum desinens, cui impositæ pennæ. Spenerus. Die Helmdecken weiß und roth. Wappenbuch P. I. p 62. Die Tartarische Mütze mögen sie von der Tartarischen Schlacht her haben.

Lucæ setzt general: ein rother Schild, die beyden Hörner darinnen weiß.

A. 1293. Einer von Lucke, stand in hohem Wehrte bey dem alten Herzoge Conrado zu Glogau, und man hatte ihn nebst andern in Suspicion, daß er zu Herzogs Henrici Crassi zu Breßlau Gefangennehmung beförderlich gewesen.

A. 1313. Johannes de Luckow, sub Johanne Duce Silesiæ & Dn. Stinaviæ.

1337. Opeczky von Luckow, kaufft das Gut Peterwitz unweit Trebnitz im Oelßnischen.

1351. Conrad von Luckow, setzte sich bey Herzoge Conraden I. zur Oels in besondere æstim.

1402. Peter von Luckow Landes-Hauptmann des Gurauischen Creißes bey Herzoge Primislao, deßgleichen bey Herzoge Boleslao I. 1406.

1495. als Kayser Maximilianus in Worms eingeholet wurde, war Heinrich von Lucke mit in der Svite des Herzogs von Mecklenburg. Herzogs Elsaß. Chron.

1588. 4. Maj. ward auf Befehl Kaysers Rudolphi II. Johannes von Lucke auf Klein-Kloden Gurauischer Hauptmann.

1547. Martin Luck, der Herzoge Johannis und Georgii Gebrüdere zu Mönsterberg und Oels, Hauptmann zur Oelße.

1607. Caspar von Luck und Witten, Aulæ Cæsar. Familiaris, & Illustris Cœnobii Trebnicensis Consiliarius ac Præfectus. Olsnogr. Part. II. p. 637.

1610.

Digitized by Google

1610. trat Maria von Luck, Aebtißin zu Trebnitz von der Römisch-Catholischen zu der Lutherischen Religion.

1617. Wilhelm von Luck und Witten, auf Paulsdorff, des Fürstl. Gestiffts Trebnitz Hauptmann, bey Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Fürstl. Exequien. Schickfus Lib. 2. p. 121.

1685. Ernst Heinrich von Luck auf Mitsch, Mechau und Tarnau, des Fürstenthums Wolau hoch-verdienter Landes-Eltister.

In Lucæ werden vermerckt die von Luck aus dem Hause Mitsch im Lignizischen Fürstenthum, dabey kommt vor de An. 1656. Heinrich von Luck auf Mitsch, des Ligniz. Fürstenthums Landes-Eltister. Allein Mitsch liegt im Wolauischen, nicht im Ligniz.

A. 1714. gesegnete die Zeitligkeit Hans Christoph von Luck auf Kloden, des Glogauischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Eltister, und im Gurauischen Creiße Tschensa, oder Zauden-Richter.

GENEALOGIA
Des Hauses Mecha.

Lorentz von Luckaw auf Mecha, lebte A. 1494. hatte zur Ehe eine Rotenburgin von Ottendorff. Von ihr gebohren: (1) Magdalena, Hanses von Kreckwitz auf Birckendorff Wittib 1553. (2) Ursula, verheyrathet an Nicol Gulen. Sie thut verzicht 1552. (3) Fabian von Luck der ietzt folget.

Fabian von Luck auf Mechau A. 1550. und 1554. lebte im Ehestande mit einer Freyin von Kitlitz aus dem Hause Malnitz (deren Mutter eine Rothkirchin von Sähnitz.)

Fabiani zwey Söhne Johannes und Christoph.

I. Johannes auf Nieder-Mechau von A. 1556. biß 1573. Uxor ejus Anna. Von der gebohren (1) Eva verheyrathet an Friedrichen von Schern zu Großkloden, lebte 1581. (2) Adam der ietzt folget.

Adam auf Langewalda, verkaufft das Väterliche Gut Christophen von Kreckwitz, deßen Kinder: (1) Adam Heinrich, starb unverehligt. (2) Anna, verheyrathet an David von Luck zu Läsewitz. (3) Johannes lebte in der Ehe.

II. Christoph von Luck auf Ober-Mechau, hatte zur Ehe Catharinen, Caspars von Kreckwitz zu Nechlau und Conradswaldau Tochter. Von ihr gebohren (1) Fridericus von dem bald ein mehrers. (2) Barbara verheyrathet an Johann von Busewoy.

Fridericus von Luck auf Ober-Mechau, starb 1. Nov. 1619. æt. an. 63. hatte zur Ehe Margarethen, Georges von Motschelnitz zu Polgsen Tochter. Von ihr gebohren: (1) Christoph George von dem hernach. (2) Christoph Friedrich. (3) Henrich von welchem bald was mehrers. (4) Joh. Ernst starb unverehligt. (5) Margaretha verheyrathet an Melchior von Kalckreut zu Gugelwitz.

Friderici Söhne Christoph George und Henrich.

Christoph George hatte zur Ehe Helenen, Sigismundi von Niebelschütz in Gießmannsdorff Tochter. Von der gebohren:

(1) Joh. Sigismund 1650. (2) Christoph Friedrich.

Henrich in Mecha, Christophori Georgii Frater, lebte im Ehestande mit Barbara, Nicolai von Diebitsch in Mlitsch Tochter, von ihr gebohren: (1) Helena Margaretha. (2) Nicol Friedrich. (3) Anna Barbara. (4) Ursula Marjana. (5) Ernst Heinrich nachmahls Landes-Eltister.

Vom Hause Sählisch, Merzdorff und Klein-Kloden.

Hans von Luck in Sählisch, Merzdorff und Dammitsch, hatte zur Ehe eine Zedlitzin.

Dessen Sohn Johannes von Luck auf Klein-Kloden, ward A. 1588. 4. Maj. Hauptmann zu Guhr, starb 21. Sept. 1600. æt. an. 63. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer Landscronin, von der gebohren Friedrich von Luck, Fehnrich in Ungarn, starb unverehligt. Hernach mit Annen, gebohrnen Falckenhaynin (cujus Mater eine Litwitzin, Avia eine Hockin) Sie starb 3. Jun. 1601. æt. an. 41. Von ihr gebohren: (1) Johannes von Luck von dem bald ein mehrers. (2) Eva verheyrathet an Johann von Lidlau zu Putscheln, hernach zu Adelsdorff im Lignizischen. (3) Anna verehligt an Albrecht von Busewoy zu Saberwitz.

Johannes von Luck, Tschensa (Judex) des Gurauischen Weichbildes, hatte zur Ehe Annen, Hansen von Kalckreut zu Gugelwitz Tochter, von der gebohren: (1) Christoph von dem hernach. (2) Friedrich starb unverheyrathet. (3) Marjana verheyrathet an Hansen von Panwitz Fürstl. Burg-Grafen zu Herrnstadt. (4) Caspar verehligt an Barbaram, Christops von Glaubitz gewesenen Burggrafens zu Herrnstadt Tochter. A. 1655. (5) Elisabeta.

Christoph von Luck, starb 22. Febr. 1664. lebte im Ehestande mit Barbara, Johann Georges von Zedlitz auf Tschuder Tochter, von ihr gebohren: (1) Anna Margaretha. (2) Barbara Elisabet verheyrathet an Ernsten von Tschammer zu Ostelwitz im Wolauischen 1656. (3) Helena. (4) Joh. Christoph. (5) George Friedrich. (6) Ursula Catharina. (7) Maria Juliana. (8) Hedwig.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Diese Edlen sind eigentlich im Oelßnischen, Glogau- und Wolauischen zu suchen.

Auf Peterwitz im Oelßnischen Opeczke von Luckow 1337.

Auf Mechau im Gurauischen, Glogauischen Fürstenthums, (welches sie noch besitzen) Lorenz von Luckaw 1494.

Von Boleszyn (Polschin) im Oelßnischen Christoph Lucke 1505.

Auf Sählisch und Merzdorff im Glogauischen Hans und Balthasar Lucke 1550.

Zu Wicklin im Herrenstädtisch-Wolauischen Adam Lucke 1581.

Zu Zappeln im Herrnstädtischen, Hans von Lucke 1591.

Zu Läsewitz im Herrnstädtischen, Adam 1591.

Auf

Auf Kleinkloden im Glogauischen Johannes 1598.

Von Witten im Glogauischen Caspar 1607.

Das MSctum Jonæ Sculteti bemerckt, daß die Lucker von Läsewitz und Kleinkloden aus dem Hause Möstichen,

Die von Mechau aber aus dem Hause Witten wären. Möstichen, Merzdorff, Witten, liegen alle drey im Schwibusischen Creiße Glogauischen Fürstenthums. Mechau und Kleinkloden im Gurauischen.

Die von Luck und Witten besaßen Paulwitz im Oelßnischen noch vor wenig Jahren.

Auf Probotschütz im Oelßnischen George Lucke von Witten 1641.

Auf Mitsch im Wolauischen Heinrich 1664.

A. 1681. waren im Glogauischen: Hans Christoph auf Guckelitze und Kleinkloden. George Melchior auf Muschten. Luckische Erben auf Mechau. Frau Helena Luckin geb. Niebelschützin zu Gießmansdorff, alle de A. 1681.

Jezo gehöret ihnen im Wolauischen Mitsch und Zweckfronze.

Vor Zeiten war zur Oelße auch eine angesehene Bürgerliche und nobilitirte Familie, Luck genannt von Boguslawitz. V. Olsnogr. P. I. p. 959. 984. Conf. Cunradi Sileſ. Tog. die führten einen gelb und schwarz abgetheilten Schild. In der Mitte des gelben Feldes einen Luchs. Auf dem gecrönten Helme 2. schwarze Adlers-Flügel, jeden mit einer gelben Straße bezeichnet. Zwischen den Adlers-Flügeln den Luchs halb abgekürtzt. Die Helmdecken schwarz und gelb.

Caspar Luck von Boguslawitz, verlohr durch den Tod seine Braut, die zu Friedland in Böhmen begraben liegt, wie aus folgendem Epitaphio erhellet:

Qvis eſt qvamvis ſit Adoleſcens, cui ſit exploratum, ſe ad Veſperam, eſſe victurum?

Magdalenæ WEINTRITIN in Palwitz, Virgini Nobili, Sponſæ lectiſſimæ, omnes laudes, qvæ in hunc ſexum cadere poſſunt, ſupergreſſæ, & ab omnibus adamatæ, Caſpar Luck à Boguslawitz U. J. D. Sponſus mœſtiſſimus monumentum hoc ſinceri Amoris & debitæ gratitudinis officio p. moritur Pragæ XXIV. Auguſti tumulatur ſic deſiderans Fridlandii IX. Septembr. Anno CIↃ IↃIC

Die von Lüttichau.

Dieſes iſt ſonſt ein renommirtes Meißnisches Geschlecht, wird auch in Bucelino, ingleichen im Wappenbuch P. I. p. 154. zu dem Meißnischen Ritter-Stande geſtellet, doch hat daßelbe ſich auch in der Marck und in der Ober-Lauſitz (zu Ober-Erdmannsdorff) eingeſetzt, beſitzt auch in Schleſien im Lignitzischen Fürſtenthum das Gut Faulzupe. Conf. Großers Lauſitz. Merckw.

Peccenſtein Theatr. Saxon. P. I. C. X. p. 109. ſchreibt von ihnen folgendes: Die von Lüttichau iſt ein alt anſehnliches Geſchlecht. Vor unſerer Zeit iſt in ſonderm Beruff Herr Wolff von Lüttichau beyder Rechten Doctor und Canonicus zu Meiſſen, auch bey Herzoge Georgen von Sachſen in ſondern Gnaden geweſen, hat aber das beneficium reſignirt, und ſich in Eheſtand

Digitized by Google

stand begeben, da er folgends vieren Fürsten von Sachsen treuer Rath und Diener, und auf ihn viel gehalten worden, (starb 1568. æt. 70. an.) hat funffzehn lebendige Kinder verlaßen, unter denen Seyfried von Lüttichau auf Kmelen, Chur-Fürst Augusti und Christiani I. Gemahls Hof-Meister und treuer wohlverdienter Rath gewesen, deßen Sohn unter andern auch Wolff von Lüttichau, noch 1630. (A. 1608.) Churfürstl. Sächs. Hof-Rath und Præsident auch Vice-Canzler derselben Hof-Regierung, ein fleißiger, gelehrter und erfahrner Mann, in allem seinem Obliegen, und welcher dem Chur-Fürstl. Hause Sachsen wohl anstehet. Hæc Peccenstein. war 1626. geheimter Rath und Canzler. Müllers Sächsis. Annales. Conf. Albini Meißnische Land-Chronica fol. 362.

A. 1671. starb Wolff Friedrich von Lüttichau Chur-Sächs. geheimter Rath und Canzler, wie auch Reichs-Pfennig-Meister des Ober und Nieder-Sächsischen Crayßes.

1700. Gotlob von Lüttichau Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächs. Obrister. Conf. Fortsezung des allgemeinen Hist. Lex.

Sie führen im rothen Schilde zwey gegen einander gestellte weiße Sicheln mit gelben Griffen, und iede Sichel mit drey Püscheln schwarzer Federn gezieret. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Bild wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Die von Lütticz. Luttwitz

stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 70. unter den Schlesischen Geschlechtern, führen einen getheilten Schild, deßen Vörder-Theil weiß, darinnen ein abgerißener Bären-Fuß seiner Farbe, das hintere Theil blau ohne Bilde. Auf dem Helme einen blau und weißen Bund, drüber zwey Bären-Füße ihrer Farbe. Die Helmdecken auch weiß und blau.

Die von Luxen.

Ein Adel. Schles. Geschlecht, wie die offtermeldten Scribenten bezeugen. Ihr Wappen hat im blauen Schilde einen Luchs seiner Farbe. Auf dem Helme ein blauer Hut mit weißem Aufschlage, und drüber 6. weiße Reyger-Federn. Pileus cœruleus ora reducta argentea, impositis sex pennis ardeæ candidis. Spenerus. Die Helmdecken blau und weiß. Wappenb. P. I. p. 60.

Die von Arleben, Magnus genannt.

Das uralte und vornehme Hoch-Adel. Geschlecht derer von Arleben, Magnus genannt, (nicht wie Lucæ setzt, Artleben) ist nach Inhalt der alten Holsteinischen Chronicken, Holsteinischer Extraction, von welchen einer dieses Hauses, Magnus genannt, A. 1039. unter dem damahls regierenden Herrn von Holstein mit Kayser Henrico III. wie der diellingarn zu Felde gezogen, und sich bey seinem geführten Commando dergestalt tapfer verhalten, daß höchst-ermeldter Kayser nach glücklich

glücklich überwundenen Feinden ihn in den Grafen-Stand zu erheben bewogen worden. In præliis Hungaricis præcipuè illuxit Magni, Nobilis Holsati Virtus, qvem propterea Henricus Imperator Comitem creavit, A. 1046. V. Elverfeld de Holsat; Hermannidæ Descriptio Holsatiæ.

Deßen Sohn Graf Magnus soll nachgehends mit Sophia dieses Kayſers Tochter an Vladislai I. Königs oder Groß-Herzogs in Pohlen Hof kommen, folgends zum Stadthalter in Schleſien gemacht worden seyn, und sich in Schleſien begütert haben. Denn zur selbigen Zeit war es bräuchlich daß die Herzoge von Pohlen einen Stadthalter gen Breßlau setzten, welcher Schleſien verwaltet. Schickfus Lib. I. p. 46.

Man will glauben, daß sie den Nahmen Arleben von einem unweit Hadersleben im Herzogthum Schleßwig gelegenem, und vom Könige Waldemaro I. in Dennemarck zerstörtem Schloße Arleben genannt, überkommen. Der Nahme Magnus aber sey der rechte Geschlechts-Nahme, welcher auch zu dieser Zeit, ohne den erstern im Holsteinischen bekant ist. V. Thesaurus Rerumpubl. P. 2. explicatione de Regno Daniæ.

Spangenberg hat auch die Magnusser unter den Holsteinern.

Unerachtet Bucelinus von ihnen nichts angemerckt, so stehn sie doch in Schickfusio, Spenero, Silſiogr. Renov. und in Lucæ unter dem vornehmſten Schleſiſchen Ritterstande; das Wappenbuch rechnet die von Arleben gleichfalls zu den Schleſiern. P. I. p. 66.

Sie führen im weißen Schilde drey schwarze Segeiſen, oder nach andrer Meinung, drey Heber, wie sie zu Hebung der Wagen, und dergleichen Laſten zu gebrauchen, denn also sehen sie aus, wiewohl keine Corde daran zu ſpüren. Diese Segeiſen oder Heber liegen gegen der Lincken erhaben in ihrer gleiche übereinander. Auf dem gecrönten Helme einen Blumen-Stengel, an deßen Spitze ein grünes Blätlein in Form eines über sich gekehrten Hertzleins. Diesem folgen auf beyden Seiten herunterwerts zwey gelbe Blumen nur ein klein wenig aufgethan, und weiter herunter über der Crone auf beyden Seiten 2. grüne Blätlein einerley Geſtalt mit dem Oberſten. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Nach A. 1094. Graf Magnus, Königl. Polniſ. Stadthalter zu Breßlau, Schickfus loc. cit; Lucæ p. 56. Wiewohl Okolski Orbis Pol. Tom. III. p. 321. schreibt: Nomen Magnus commune Zarembiis, è qvibus erat Magnus Præfectus Vratislaviensis. Conf. lit. Z. Zaremba.

A. 1444. Hans von Arleben, Magnus genannt, Fürſtl. Landes-Hauptmann zu Lignitz.

A. 1461. Hans Arleben, Magnus genannt zur Fauljupe und Krummelinde, des vorigen Sohn, 1474. Landes-Hauptman zu Lignitz.

1504. 1505. Christoph Arleben, Magnus genannt, Landes-Hauptmann zur Lignitz.

1507. Nicol Arleben, Magnus genannt, zum Kaltenwaßer, Herzogs Friderici II. zu Lignitz Landes-Hauptmann.

1538. Nahm Nicol von Arleben in Groß-Reichen zur Ehe Margarethen, Ja-

Digitized by Google

cobi von Brauchitschdorff Fürstl. Lignitzischen Raths Tochter, die gebohren 1521. Er starb 1561. dero Kinder: 1. Wenzel zu Guttmansdorff. 2. Margaretha verheyrathet an Martin von Buseroy. 3. Elisabet.

1547. Barthel von Arleben Magnus genannt, zum Reysicht, wird als Zeuge in Herzogs Friderici II. zu Lignitz Codicill d. d. 1. Jun. 1547. mit angeführt.

1550. Heinrich zu Langenwaldau, Herzogs Friderici III. Marschall, ward 1559. Landes-Hauptmann zur Lignitz.

1568 Sebastian, auf Grenschin, Fürstl. Hofe-Richter zu Winzig, beydes im Wolauischen.

1587. 1590. Leonhart von Arleben und Langenwaldau zu Reichen, war Fürstlicher Hofe-Richter zu Lignitz, ein sehr renommirter Cavalier, der vom Schles. Ritter-Rechte geschrieben, und der Wappen Ursprung gezeiget hat.

1592. Balthasar von Arleben, auf Reisicht, Herzogs Johann Friedrichs zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath des Lignitzischen Fürstenthums.

1595. Melchior, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Hofe-Juncker.

1620. Hans George auf Glersdorff und Wiltsch, des Fürstenthums Lignitz Goldbergischen Weichbildes Landes-Eltister.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihre ältesten Stamm-Häuser sind Faulsupe, Krummelinde und Kaltenwasser im Lignitzischen.

Zur Faulsupe und Krummelinde Hans 1461. 1474. Christoph von Faulsupe cod. A. 1474. Sigismund und Nicol Gebrüdere zur Faulsupe 1501. Nicol zu Reichenau und Faulsupe 1511. 1514. Nicol zu Reichenau und Faulsupe 1551.

Zur Krummelinde Hans zur Krummelinde 1461. Albrecht zur Krummelinde 1596. Ulrichs zur Krummelinde Wittib Barbara Kreckwitzin von Laucken.

Zu Kaltenwaßer Nicol 1507. Christoph 1511. 1518. Sigmund 1550. 1563. Hans 1572. 1600. Sigismunds Wittib zum Kaltenwaßer Barbara gebohrne Gotschin 1573. 1575. Umb A. 1608. Hans von Arleben zu Kaltenwaßer, hatte zur Ehe Barbaram, Christophs von Berg auf Herrendorff Tochter, von der gebohren Sigismund, der ohne Kinder verstorben.

Zu Reichen im Lignitzischen Nicol zu Reichenau und Faulsupe 1511. 1514. Christoph zu Reichenau 1511. Hillebrand zu Reichenau 1550. 1576. Caspar zu Reichenau 1562. 1563. Wenzel zu Reichen 1568. Ulrich zu Reichen 1575. Wenzel und Hillebrand zu Reichen 1576. Balzer von Reichen 1586. Leonhard zu Reichen 1587. Wenzel, Leonhart und Otto zu Groß-Reichen 1590. Wenzel zu Groß-Reichen 1595. Leonhart zu Reichen 1599. Ludomilla Arlebin zu Klein-Reichen 1600.

Zu Langenwaldau im Lignitzischen Hans 1511. 1519. Henrich 1550. 1574. Hans zu Langenwaldau 1583. 1600. Heinrich 1585. Heinrichs zu Langenwaldau Erben 1591. Sigmund zu Langenwaldau 1596. Hans und Sigmund zu Langenwaldau 1598.

Zu Reisicht im Lignitzischen Balthasar 1540. 1559. Balthasars zum Reisicht Wit-

Digitized by Google

Wittib Judith gebohrne Bockin von Guttmansdorff im Jauriſchen 1590. 1594. Bernhard zum Reiſicht, 1595. Bernhard, Samuel, Chriſtoph zum Reiſicht 1598. 1600.

Zu Petersdorff im Lignitziſchen Chriſtoph 1548. 1560.

Zu Herzogswaldau im Lignitziſchen Chriſtoph 1571.

Zu Gierſchdorff im Lignitziſchen Melchior 1573. Idem Melchior auf Girſchdorff und Lobendau 1593. lebte noch 1600.

Zu Simbsdorff im Lignitziſchen Chriſtoph 1574.

Zu Alten-Schönau im Jauriſchen Wenzel Magnus von Reichen, iezo zu Alten-Schönau 1583. 1585.

Zu Kaltenborn im Lignitziſchen Ulrich 1586.

Zu Grenſchin im Wolauiſchen Sebaſtian 1586.

Zu Herrendorff im Wolauiſchen Bernhard 1591.

Zu Neuſorge im Lignitziſchen Heinrich 1591.

Zu Lobendau im Lignitziſchen Melchior auf Girſchdorff und Lobendau 1593. 1600.

Jezo beſitzen ſie im Lignitziſchen die Güter Ober- und Mittel-Lobendau, Gierſchdorff, Wiltſch.

Die von Maltitz.

Dieſes iſt ein uraltes, reich und gewaltiges Meißniſches Geſchlecht, welches ſchon im vierdten, ſechſten, neundten A. 969. 1019. 1119. gehaltenen Thurnieren ſich ritterlich gehalten, auch hiebevor mit Fürſtl. Häuſern befreundet, und mit wichtigen Herrſchafften begütert geweſen, daraus unterſchiedliche Biſchöffe, Feldherren und Miniſtriſſimi entſtanden, ſie waren weyland auf Dippoldiswalda, Reichſtädt, Berreuth, Hoyerswerda, Elſterwerda, Wendiſchen-Bora ꝛc. und noch zu Krauſchitz, Kutzſchka, Grümmersdorff und dem halben Städtlein Elſterwerda in Haynſcher Pflege in Meißen angeſeßen, wie Knauth in Prodrom. Miſn. de A. 1691. berichtet. Conf. von Johanne von Maltitz, Herrn zu Dippoldswalde, Biſchoffe zu Meißen, der An. 1549. geſtorben, Albini Meißn. Land-Chron; Fabricii Annal. Miſn; Chytræi Sachſen-Chron; Dreſſeri Isagog. Hiſtor.

Spangenberg will ſie eines Herkommens mit denen von Miltitz halten, citante eodem Knauth. p. 536. Im Wappenbuche werden die Herren von Maltitz P. I. p 152. gleichfalls zu den vornehmſten Meißniſchen Geſchlechtern geſtellt, floriren zu dato nicht nur in Meißen, ſondern auch in Schleſien, ſonderlich auch im Neißiſchen Fürſtenthum. V. Lucæ Chron.

Sie führen vier ſchwarze Balcken im weißen Schilde. Auf dem Helme einen ſchwartz und weißen Bund, darüber 8. Federn mit einem rothen Balcken bezeichnet. Die Helmdecken weiß und ſchwarz.

An. 1342. 10. Jul. in der gegebenen Vollmacht Herzogs Ludovici zu Ligniz ſeinem Bruder Herzoge Wenceslao, bey dem Könige Johanne zu Prag die Lehn über ihre Lande und Fürſtenthümer zu ſuchen, wird als Zeuge mit angeführt Otto de Maltitz.

Jezlger Zeit veranſehnlichet dieſes conſiderable Geſchlecht

Herr Friedrich Ferdinand von Maltitz

und Dippoldiswaldau auf Gierß- Kollß- und Domsdorff, des Bißthums Breßlau zur Neiß hochansehnlicher Landes-Elitster.

Die von Manckschitz aus dem Hause Dobrischau im Oelßnischen.

IN quorum parma argentea caput bovinum nigrum cornibus & per nares trajecto annulo aureis. In casside cornua argenteum & nigrum. Spenerus. Wappenb. P. I. p. 59. Conf. unten die von Tschirsky.

Die von Marcklowsky.

DJeses hochansehnliche zum theil Freyherrl. Haus derivirt Dero Ursprung aus dem Hause Wieniawa oder Persten, wie sie sich denn auch iezo mit dem Prædicat von Zebrack und Perustein nennen und schreiben.

In Cromero lib. 8. sub A. 1240. findet sich Bronisius Comes, gente Wieniawius, cujus Insigne est caput Bisontis. Conf. die von Tschirsky. Also præsentirt auch das Marcklowskische Wappen im rothen Schilde, wie auch auf dem Helme einen goldnen Büffels-Kopf mit schwarzen Hörnern und blutiger Zunge. Die Helmdecken roth und gelb. Caput bovinum aureum, cornibus nigrum, lingua sanguinea in clypeo rubeo. Spener. Dieser wie auch Bucelinus nennt sie Marckowsker, das Wappenb. P. I. p. 76. heißt sie Marckowsker Otto genannt, u. Lucæ stellt sie ins Teschnische Fürstenthum mit dem Nahmen Marowsker.

Die von Marqvart

stehn in Bucelino, Spenero, und Wappenbuche P. I. p. 52. unter den Schlesischen Hoch-Adel. Familien aufgezeichnet, führen im rothen Schilde ein weißes aus einer goldnen Crone herfür springendes Pferd. Aus der Crone des Helmes dergleichen herfür springendes Pferd zwischen zwey Hörnern, deren das vördere oben gelb unten schwarz, das hintere oben roth unten weiß. Die vörder Helm-Deck auch gelb und schwarz, die hintere roth und weiß.

Lucæ setzt sie ins Neißische. Sie floriren auch zu dato unter den Ritter-Standes Familien in Böhmen.

Die von Marschall.

DJe vornehmen Ritter dieses Nahmens sind im Wappenbuche unter dem Braunschweigischen, Fränckischen, Thüringischen, Meißnischen Adel, und zwar bey iedem ein ganz ander Wappen zu sehen.

Peccenstein in Theatr. Saxon. P. I. C. XVIII. p. 310. schreibt, daß die Marschalle in Thüringen zu Goßerstet, und andern Orten uralter und hoher Ankunfft wären, und durch treue Dienste diese Dignität auf ihre Familie gebracht, daß sie Erb-Marschalle des Landgrafthums Thüringen genennet worden, hätten auch diesen Erb-Stand viel lange Jahre bey ihrem Geschlechte erhalten, welches viel fürnehme ansehnliche Leute gegeben. Und Knauth in Prodrom. Misn. führt an die Marschalle von Biberstein auf Zöbigker und Brödel bey Leipzig, ingleichen die Marschalle von Goßerstädt des Landgrafthums Thüringen Erb-Marschalle, gedenckt dabey, daß sie denn Spangenberg auch unter dem alten Bayrischen Adel gefunden würden, wie denn derer Marschalle gar viel durch das gantze Reich, so mehrentheils ihre Ankunfft

kunfft von dergleichen Dignitäten hätten, bey den Gelehrten hießen ſie zuweilen Marſilii. In den Thurnieren war A. 1284. zu Regenſpurg George, und 1362. zu Bamberg Conrad von Marſchall. Münſteri Cosmogr.

Schickfus ſetzt ſie lib. 4. p. 40. zu dem Schleſiſchen Ritterſtande, und mag Zweifels ohne auf die zu ſeiner Zeit im Oelßniſchen feßhafft geweſenen Cavaliere, des Geſchlechts von Marſchall und Berbißdorff geſehen haben, welche Meißniſcher Extraction geweſen, und beſage Wappenb. P. I. p. 155. im weißen Schilde ſechs rothe Gitter, auf dem Helme über einem Bunde zwiſchen zwey weißen Büffels-Hörnern ein rothes Stecklein mit ſchwarzen Hanen-Federn führen. Die Helmdecke roth und weiß. Clathros induerunt rubeos pennæ argenteæ ſenos Marſchalck de Biberſtein Misn Ex diademate tortili prodeunt duo cornua argentata, intermedio bacillo rubeo nigras galli gallinacei pennas ſuſtinente. Spenerus.

Sonſt iſt auch P. I. p. 162. unter den Meißniſchen ein abſonderlich Geſchlecht derer von Berbisdorf, deren Wappen einen roth und ſchwarz geſpaltenen Schild zeigt, darinnen zwey mit gewechſelten Farben bekleidete Armen eine Crone, über der ein goldner Stern iſt halten. In parma ex rubro & nigro bipartita duo brachia oppoſitis coloribus veſtita, ſuſtinentia coronam cum impoſita ſtella aurea. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme zwiſchen 2. Flügeln dergleichen Arme mit Crone und Stern. Die Helmdeck roth und ſchwarz.

Das MSCtum Thebeſianum hat aus den alten Privilegien, ſo Henricus III. der Stadt Lignitz gegeben, folgende:

1280. Præſente Thomone Marſchalco.
1281. Themone Marſchalko.

Daß diß ein Geſchlechts-Nahme geweſen, erweiſet der Vornahme: und wenn es das Ambt bedeutete, würde ſtehn: Marſchalco noſtro. Dieſer Herzog aber hat die Geſchlechts-Nahmen in ſeinen Briefen beygeſetzt.

Im Oelßniſchen:

Hans von Marſchall und Berbißdorff auf Zeßel und Schmollen, war geb. 1578, 23. Mart. St. Ver. am Grünen Donnerſt. zu Schmollen im Oelßniſchen, ward 1604. vom Herzoge Carln II. zu Mönſterberg und Oels ins Oelßniſche Land-Recht vor einen Recht-Sitzer verordnet, 1605. zu Dero Hof-Marſchallen beſtellet, in welchem Dienſte er 6. Jahr continuiret, 1611. zu mehr Dignitäten erhoben, und zu Dero Ober-Ampts-Rath und Hofe-Richter Oelßniſchen Fürſtenthums beruffen, zu anſehnlichen Commiſſionibus, auch zur Direction des Fürſtl. Leich-Conducts hochernannten Herzogs Carls II. A. 1617. 26. April. gebraucht, (bey welchen Fürſtl. Exequien er im Nahmen der Fürſtl. Wittib und Fürſtl. Erben, Ihro Kayſ. Maj. Herrn Abgeſandten, denen Erlauchten Perſonen, Chur- und Fürſtl. Geſandten, und anweſenden Standes-Perſonen die Abdanckung gethan) eod. An. 1617. bey angetretener Fürſtl. Regierung der Durchl. Gebrüdere Herzogs Heinrich Wenzels und Herzogs Carl Friedrichs in Dero Rath- und Hofe-Richter-Ambte aufs neue beſtätiget worden, ſtarb 1630. nach Mitternacht umb 2. Uhr des angehenden 1. Februarii, und alſo

Digitized by Google

5. Stunden vor der Durchl. verwittibten Landes-Mutter Elisabet Magdalena zur Oelße hochseeligstem Hintritt. Als besagter Herr Hans von Marschall 1607. 4. Dec. am Tage Barbara von der Stiege einen großen Fall that, den rechten Arm entzwey fiel, auch sonst großen Schaden an seiner Gesundheit empfand, bekleidete inzwischen das Fürstl. Marschall-Ambt zur Oelße Dittrich von Franckenberg und Ludwigsdorff. Mit ermeldtem Hans Marschall cessirte diese Hoch-Adel. Familie im Oelßnischen.

A. 1621. Nicol Marschall von Paulsdorff, der Schlesischen Herren Fürsten und Stände unter Herzogs Heinrich Wenzels zur Oels und Bernstadt Crayß-Obristen-Ambte Obrist-Wachtmeister.

1626. den 2. Aug. als Hans Christoph von Marschall, Fürstl. Oelßnischer Stallmeister, des vorerwehnten Land-Hofe-Richters Hanses von Marschall Sohn, in Begleitung eines jungen Cavaliers Christophs von Kreckwitz, des damahligen Fürstl. Oelßnischen Burggrafens Adams von Kreckwitz Sohnes, auf Zeßel reiten, und den daselbst von den Mannsfeldischen Trouppen seinem Herrn Vater zugefügten Schaden besichtigen wolte, wurden sie beyde im Rückwege, da sie wieder auf Oelße zu reiten, auf Spalitzer Straße, von möderischen Reutern angefallen, und nebst einem Reisigen Knecht, erbärmlich geschlagen, ausgezogen, und erschoßen, auch hernach ganz beraubet, und auf einem Haufen liegende beysammen gefunden. Olsnogr. P. I. p. 613. P. II. p. 319.

1646. als Herzog Sylvius zur Würtenberg das erste mahl incognito in Schlesien kam, gab er sich vor einen von Marschall aus. Olsnogr. P. I. p. 250.

Die von Marschowitz.

Die Briefe variiren mit diesem Nahmen.

A. 1337. Mroczko de Marschowitz, ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Boleslao zu Lignitz.

1352. Johann Merschitz, unter Herzoge Boleslao I. zu Lignitz.

Die von Marwitz

werden in Bucelino zu den Brandenburgischen, und in Lucæ pag. 591. zu den Schlesischen Rittern gestellet.

An. 1614. Friedrich von Marwitz, Herzogs Joh. Christians zu Brieg Rath, Lucæ p. 496.

Eod. A. Sigismund von der Marwitz, Marggrafs Christian Wilhelms Erz-Bischoffs zu Magdeburg Jägermeister, und Curt von Marwitz deßen Hofe-Juncker. Müllers Sächs. Annales.

1678. Joh. Theodoricus von Marwitz, Churfürst Friedrich Wilhelms zu Brandenburg Rath zu Berlin, ist in Schlesien zu Brieg gebohren, und daselbst im Gymnasio auferzogen worden.

Die von Maschkwitz

führen einen dreyfach rechts (dem Anschauer nach) durchschnittenen Schild, das vördere Theil blau, das hintere weiß, das mittlere roth, in diesem eine weiße Rose. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die vördere blau, die mittlere weiß, die hintere roth. Die vörder Helmdecken weiß und

und roth, die hintere weiß und blau. Wappenb. P. I. p. 72. Spenerus.

Die von Masche.

Von diesem iezt unbekanten Geschlechte findet sich in Oelßnischen Briefen der Erbare und Nahmhaffte Wilhelm Masche auf Pontwitz ꝛc. Herzogs Conradi Albi zur Oels, Wohlau und Wartemberg, Marschall, bekleidete diese Function noch A. 1492. Er verreicht A. 1503. seine Güter, Mahlen, Neudorf und Linsendorf im Oelßnischen gelegen, seiner Schwester Sohne Heinrich Bircken von Naßidel, solche nach seinem und seiner Haus-Frauen Catharinä Tode zu erben.

Die von Maslaw.

Jezo gleichfalls unbekant.

Andreas von Maslaw ist oben lit. B. bey denen von Buchwalde, in dem daselbst de A. 1369. angezogenem Document vorkommen, da er dem Herzoge Conrado II. zur Oelße, selbst zwanzig gegen alle seine Feinde zu dienen sich verbindet, ohne nur nicht wieder den König Casimir in Pohlen.

Das Gut Maßel im Oelßnischen mag seinen Nahmen von diesen Herren empfangen haben. Wiewohl man auch meinen könte, daß es nicht der Nahme des Geschlechts, sondern des Dorfes und Stammhauses sey, von dem sie sich also genennt, wie in Pohlen noch bräuchlich ist. Dahzer Georg. Uberus in seiner A. 1544. an Andr. Aurifabrum Med. Doct. zu Breßlau de Urnis Trebnicensibus geschriebenen Epistel ausdrücklich diese Worte setzt: Est locus extrà Trebnizium apprime arenosus, instar monticuli prope Villam Massel, nostri vocant den Töppelberg, cujus hæres est Dominus Maslovienſis, ab eadem Villa nominatus, ut Polonorum Nobiles, plerique consvevere. Conf. Herrn Hermanns Maslographiam p. 258.

Doch in der herausgegebenen Skronskischen Genealogie kommt vor unter den Frauens-Personen eine des Geschlechts Maslowskin aus dem Hause Rudy, dabey erwehnt wird, daß diese Familie, gleichwie vormahlen in Schlesien begütert gewesen, also noch im Königreiche Pohlen florire, wie denn in Okolski T. III. p. 93. bey den Linien des Polnischen Hauses Samson auch angeführt werden Equites Maslowscii de Maslowice in Syrad. Palatin. ex quibus unus erat Vice-Capitan. Vielunenſis, alter Exactor Contributionum Regni. Ihr Wappen-Schild zeigt das Bild Samsons wie er den Löwen zerreißt. Samson & Leo coloris flavi, campus cœlestis. Super coronam tres pennæ Struthii. Okolski.

Die von Mauschwitz.

Diese uralte und ansehnliche Hoch-Adel. Familie ist mit denen von Debschitz aus einem Geschlecht entsprossen. Davon hat der gelehrte und umb das Vaterland hochverdiente Cavalier Friedrich von Mauschwitz und Armenruhe, auf Baudmansdorf, ehemahls Fürstl. Lignizischer Rath und Amts-Verwalter, in seinem Diario folgendes aufgezeichnet hinterlaßen: Wir Mauschwitzer von der Armenruhe sind des Debschitzer Geschlechts, denn unsere Vorfahren in Lausitz gewohnet, das Dorf und das Gut Malschwitz eine

Meile

Digitized by Google

Meile von Budißin gelegen, erblich gehalten, und beseßen, nachmahls haben die Vorfahren in Schlesien sich niedergelassen, und die Armenruh sambt der Zugehör gekaufft, und sind von ihrem vorigen Gute Malschwitz Mauschwitz, wie die Debschitzer von dem Dorffe Deschwitz genennet worden, welchen Nahmen sie nachmahls zum Geschlechts-Nahmen behalten. Vid M. Wendes Debschitzische Genealogie.

Das Wappen ist mit dem Debschitzer in schlechtem Unterscheid.

Die Herren von Mauschwitz führen im weißen Schilde ein grün Seeblat, so daß sich unten der Stiel des Blates zur rechten kehret. Die Debschitzer dergleichen Schild, doch daß sich der Stiel zur lincken kehret. Auf dem Helm der Mauschwitzer zeigt sich zwischen zwey von einander gebreiteten schwarzen Flügeln das grüne Seeblat. Auf dem Helme der Debschitzer præsentirt sich ein doppelter Flügel, der in sich das Seeblat begreifft. Die Helmdecken beyderseits weiß und grün, wiewohl im Wappenbuche die Helmdecken der Mauschwitzer weiß und schwarz, der Debschitzer weiß und blau gezeichnet sind. Wappenb. P. I. pag. 71. 72.

Ihr ältestes Stammhaus ist obbesagter maßen Malschwitz in der Lausnitz eine Meile von Bautzen davon sie sich Mauschwitzer genennt.

Nachgehends transferirten sie ihren Sitz in Schlesien, brachten die Güter Armenruh und Harpersdorff im Lignizischen an sich.

Lucæ sezt, sie schrieben sich aus dem Hause Harpersdorff im Lignizischen, und aus dem Hause Lederhose im Jaurischen. Es liegt aber das letzte im Striegauischen Weichbilde Schweidnizischen Fürstenthums.

1506. 1509. Christoph von Mauschwitz zur Armenruh und Harpersdorff.

1571. Magdalena, geb. Mauschwitzin von Armenruh, Nicol Schellendorffs zu Siegendorff im Lignizischen Wittib.

Eod A. Sabina geb. Mauschwitzin, Albrecht Bockes, Hauptmanns zu Goldberg Wittib zu Hermsdorff im Lignizischen.

1576. Sigismund von Mauschwitz zur Armenruh, A. 1595. Herzogs Friderici IV. zur Lignitz Rath.

1596. Sigismund von Mauschwitz der jüngere zu Alzenau im Lignizischen, trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche.

Eod. An. Christoph zu Harpersdorff und Hermsdorff.

1639. Friedrich von Mauschwitz auf Harpersdorff, Herzogs George Rudolphs zu Lignitz Regierungs- und Land-Rath, ein vortrefflicher Cavalier, welchem ein Poet folgendes Anagramma zu Ehren geschrieben: Fridericus à Mauschwitz. anagr. Vir charus & fidus Amicus.

1676. Maximilian von Mauschwitz zur Armenruh, des Lignizischen Fürstenthums Landes-Eltister, an seine Stelle ward 1681. 3. Dec. sein Herr Sohn Carl Sigismund zum Landes-Eltisten eligiret.

1699. wurde erstbenannter Carl Sigismund von Mauschwitz auf Armenruh, Harpersdorff und Baudmannsdorff, zum Landes-Bestellten des Lignizischen Fürstenthums von hiesigen Herren Ständen erwählt, und von Kayſ. Majeſt. A. 1701. allergnädigst confirmirt. Dieser hochæsti-

Digitized by Google

estimirte Mauschwitz des Goldbergischen Creißes Landes-Eltister, des Fürstenthums Landes-Bestellter, und Deputatus bey denen Conventibus Publicis in Breßlau, gab. 1712. m. Januar. seinen Geist auf. Heros immortali memoria dignus.

Noch iezo veranlehnlicher dieses vornehme Geschlecht

Herr Wolff Christian von Mauschwitz auf Ullersdorff, des Goldbergischen Weichbildes im Fürstenthum Lignitz hochmeritirter Königl. Land-Hofe-Richter.

Im Liguizischen sind dieser Hoch-Adel. Familie zu dato zuständig die Güter Armenruh, Ullersdorff, Leutersdorff, Baudmannsdorff, Dittersbach, Brauchitschdorff ein Antheil.

Daß die Lausnitzer dieses Geschlecht Muschwitz aussprechen, ingleichen daß A. 1690. Wolff Heinrich von Muschwitz Chur-Sächs. Rath und Landes-Eltister im Budissinischen Creiße gewesen,

und A. 1707. Caspar Sigismund auf Waltersdorff, Paserin ꝛc. in der Nieder-Lausitz ohne männliche Erben abgegangen, da denn deßen Güter seiner Töchter Söhnen, denen von Rer, zugefallen, vid. Fortsezung des allgem. Histor. Lex.

Die von Mechwald.

So werden sie genennt und geschrieben in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. im Wappenbuche und Lucæ, welcher leztere ihnen zum Stammhause zugeeignet Lobendau im Lignizischen.

Aber sie heißen eigentlich Meywald oder Mehwald, nicht Mechwald. V. weiter unten Meywald.

Die von Mechwitz.

V. Michowitz.

Die von Mediger,

vorzeiten Medegau.

Ein alt Geschlecht, wie die schlechte Zeichnung des Wappens, das bloß mit Farben unterschieden, anzeigt, Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Lucæ und das Wappenb. P. I p. 50. rechnen sie zur Schlesischen Noblesse.

In ihrem Wappen-Schilde werden aus den obern Ecken zwey etwas krumme Linien in eine Spitze gezogen, daß der Schild drey getheilt wird, das Vörderntheil ist roth, das mittlere schwarz, das hintere weiß. Ex angulis superioribus in cuspidem ducuntur lineæ duæ, ut anterior scuti pars rubea, posterior argentea, media nigra sit. Spenerus. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, roth, schwarz und weiß abgetheilt wie der Schild. Die vörder Helmdeck weiß und schwarz, die hintere weiß und roth. Conf. die von Briese.

Daß die von Mediger die alten Medegau seyn, ist fast nicht zu zweifeln, weil theils Nahmen sich mit der Zeit nicht wenig geändert, auch die Fürstl. Secretarii, wie ein und ander Nahme zu schreiben sey, bedencklich und ungewiß gemacht.

Ihr Stammhaus ist Laserwitz im Oelßnischen.

A. 1411. Nicol Medagaw unter Herzoge Wenceslao zu Lignitz, Bischoffe zu Breßlau, wird 1412. Nicol Medigen genannt, und 1420. Niclos Medegaw unter Herzoge Conrado zur Oelße, Bischeffe zu Breßlau.

Digitized by Google

1617. Hans von Mediger auf Laserwitz, ein qualificirter Cavalier.

1636. Hans Christoph von Mediger, von und auf Laserwitz im Oelßnischen, des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister.

1664. Tobias von Mediger auf Laserwitz, ein qualificirter Cavalier.

Die von Medzebor.

NAchdem in alten Zeiten viel Adeliche Familien sich nur des Tauf-Nahmens, und ihres Stammhauses Nahmens bedient, so sind daraus die Geschlechts-Nahmen übel zu errathen. Medzibor gehörte vorzeiten zu Pohlen, aber seit A. 1599. wird die Herrschafft vom Fürstl. Oelßnischen Hause biß iezo beherrschet. Vid. Olsnogr. P. II. p. 603.

Lucæ pag. 1613. rechnet Medzibor zur Herrschafft Wartenberg, und hält es vor der Herren von Rhor Stammhaus. Allein Wartenberg und Medzibor sind zwey zwar an einander gränzende, iedoch von einander unterschiedene Herrschafften, und obgleich Medzibor derer von Rhor Stammhaus ist, so haben doch vor ihnen in noch ältern Zeiten die Wiesenburger Medzibor beherrschet, daher die obbenannten von Medzebor zu der Familie derer von Wiesenburg zu referiren, weil der ungewöhnliche Nahme Pilgrim oder Peregrinus, der hier bey denen von Medzibor de A. 1369. sub Duce Conrado II. vorkommt, sonderlich bey der vornehmen Familie derer von Wiesenburg zu suchen, auch bey denenselben Pilgrim von Wiesenburg sub eodem Duce Conrado II. zu finden. Vid. unten lit. W. die von Wiesenburg.

A. 1344. Wlodko de Medzibor unter Herzoge Conrado I. zur Oelße.

1357. Dominus Petrus de Mezebur, ein ansehnlicher und in wichtigen Commissionen gebrauchter Cavalier bey Herzoge Conrado I.

1364. 1365. Strenuus Vir Petrus de Mesbor sub eodem Conrado.

1369. Pilgrim von Meczibor sub Conrado II.

1390. Johann Medzibor sub Duce Conrado II.

1435. Steffe Medzebor unter den Herzogen Conrad dem Cantlner und Conrad dem Weißen zur Oelße.

Die von Mehlhosen

werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 72. zu dem Schles. Adel gezehlet, und führen im weißen Schilde zwey aus dem grünen Grase herfür wachsende See-Kolben brauner Farbe. Typhæ duæ coloris spadicei ex gramine viridi succrescentes in scuto argenteo. Spenerus. Auf dem Helme dergleichen See-Kolben mit dem Grase. Die Helmdecken weiß und Graßgrün. Laciniæ argenteæ & prasinæ.

Die von Meloslaw oder Miloslawicz.

OB dieses Geschlecht dem Gute Miloslawicz im Drachenbergischen bey Zulauff gelegen, den Nahmen gegeben, oder ob das Geschlecht sich vom Stammhause also genennt, wäre die Frage.

A. 1368. Jacob de Miloslawicz unter Herzoge Conraden II. zur Oelße.

1369.

Digitized by Google

1369. Janusch von Miloslawicz verkaufte Herzoge Conraden II. zur Oelße all sein Gut zu Miloslawicz, neben dem Sulow, (Zulauf) Städtlein und Schloß im Mielitschischen.

Die von Menczicz.

Ein alt Polnisch, iezo unbekant Geschlecht.

Prsedlaus von Menczicz verzieht sich gegen seinen Herrn, Herzog Conraden I. zur Oelße der obersten Rechte in seinem Dorffe Kamen, (Stein, im Oelßnischen) exceptis monetarum pecuniis & judiciis majoribus i. e. Er reservirt sich das Müntze-Geld und die größern Gerichte A. 1333.

Die von Mesenau.

Diese Edlen werden von Bucelino, wie auch im Wappenbuche P. I. p. 69. unter den Schles. Adel gerechnet. Ihre Wappen-Vettern sind in Pohlen unter dem Nahmen Znin, horum Insigne, (also schreibt Okolski Orb. Polon. P. III. pag. 342.) est litera S. super tabulam depicta, à Snena Civitate habens Originem, in qua ortus erat Jacobus Archi-Episcopus Gnesnensis, qui tali stemmate utebatur, mortuus 1148.

Die von Mesenau führen auch den Buchstaben S. dreyfarbig, schwarz, silbern und roth abgetheilt im blauen Schilde. Auf dem Helme 2. Schaufeln, die vördere schwarz, die hintere roth. Die Helmdeck weiß und schwarz.

A. 1342. Feczentz von Mesenau, Assessor im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco.

A. 1626. Wolffgang von Mesenau zu Kantschen im Schweidnitzischen.

Der letzte von diesem Geschlechte ist A. 1708. zu Preilheim im Striegauischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums gestorben.

Lucæ setzt sie in die Fürstenthümer Troppau und Jägerndorff.

Die von Mestich

führen im weißen Schilde einen schwarzen Greiff mit einem Fisch-Schwanze. In piscem terminatur gryphus niger in argentea parma. Spenerus. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die mittlere schwarz, die andern weiß. Die Helmdecken weiß und schwarz. Wappenb. P. I p. 69. woselbst, wie auch in Bucelino, Spenero, und Silesiogr. Renov. sie unter den Schles. Adel gesetzet werden.

Die von Metsch.

Gleichwie dieses uralte, reiche und hochvornehme Geschlecht sich durch große Meriten in ganz Deutschland, absonderlich in Sachsen in hohes Ansehn gesetzt, wie sie denn vermöge der Reichs-Matricul unter die vier Jäger des Reichs gerechnet werden, auch eine besondere Herrschafft in Rhætia oder Graubünden, besage der Schweizer-Chronic. gehabt, Conf. Knauthens Prodr. Misn. also werden diese Herren in des Freyherrns von Abschatz Bardenliede auch zu den alten Lygisch- und Quadischen Rittern in Schlesien gestellet.

In Beemanns Historie des Fürstenthums Anhalt im VII. Theile p. 237. wird gemeldet, daß sie von den alten Familien der Römischen Baronen herstammten, und

nach Versetzung des Kayserthums in Deutschland, sich von Rom nach Deutschland begeben, und in Meißen und andern Ländern, auch zuletzt im Fürstenthum Anhalt mit viel vortrefflichen Meriten distinguiret hätten.

An. 933. hat Carl Metsch sich in der Schlacht vor Merseburg mit befunden.

1165. Andreas Graf von Metsch, im Thurniere zu Zürich.

A. 1209. biß 1221. Arnoldus Graf von Metsch Bischoff zu Chur in Graubünden, bey welchem Stiffte auch dieses Gräfliche Haus das Ambt eines Erb-Truchseß geführet.

1248. Albertus von Metsch Bischoff zu Meißen.

1296. Heinrich Metsch zu der Heide auf dem Thurniere zu Schweinfurt.

1311. Philipp Graf zu Metsch im Thurniere zu Ravenspurg.

1362. Heinrich Metsch auf dem Thurniere zu Bamberg.

1478. Hans von Metsch der erste Præses des Hof-Gerichts zu Wittenberg.

1495. Caspar von Metsch, Churfürst Ernstes zu Sachsen Hof-Marschall und Gesandter am Kayserlichen Hofe.

An. 1519. wohnte Joseph Levin von Metsch, der Burggrafen zu Meißen Rath, und Herr zu Reichenbach und Friesen, der selbiges Jahr zu Leipzig gehaltenen Disputation Lutheri mit Joh. Ecken bey, nahm drauf die Evangelische Religion an, und pflantzte solche in seiner Familie fort.

1537. Conrad von Metsch, J. U. D. Churfürstens Joachimi II. zu Brandenburg Rath und Abgesandter auf dem Reichs-Tage zu Nürnberg.

A. 1655. 19. Oct. starb Friedrich von Metsch, Churfürstens Joh. Georgens I. zu Sachsen würcklicher Geheimter Rath und Ober-Consistorial-Præsident, auch Kayf. Maj. Rath. Summæ Autoritatis. War geb. 1579. 8. Dec.

Im Fürstenthum Anhalt

Hans Ernst von Metsch geb. auf dem Fürstl. Schloße zu Zerbst 1629. 19. Apr. wurde 1672. zum Hauptmann zu Roßlau, 1687. zum Land-Rath, und endlich zum Unter-Directore der hochlöbl. Landschafft des Fürstenthums Anhalt ernannt, auch 1699. 27. Dec. sambt seinen Descendenten beyderley Geschlechts in den Freyherren-Stand von dem Glorwürdigsten Kayser Leopoldo erhoben. Seine Gemahlin war Eleonora Dorothea von Thumshirn, von welcher zwey Söhne gebohren:

1. Herr Johann Friedrich Freyherr von Metsch, Königl. Polnischer und Chur-Sächs. wie auch Chur-Pfälzischer Cammer-Herr, welcher sich verehligt hat am 20. Maj. 1709. mit Frau Ottilia Sophia von Oppen.

2. Herr Johann Adolph Graf von Metsch, Kayf. Maj. Geheimter Rath, Cämmerer und Abgesandter im Nieder-Sächs. Creiße, gibt diesem vortrefflichen Hause neue lustre, indem er von Kayserl. Maj. in Grafen-Stand versetzt worden.

Im Oelßnischen zu Postelwitz, des daßgen Erbherrns Herrn Hans Caspars von Koschenbar An. 1687. gewesenen Hoch-Fürstl. Oels-Bernstädtischen Raths Frau Gemahlin eine gebohrne von Metsch.

Im Wappenbuche stehen die Herren von Metsch P. I. p. 159. unter den Meißnischen

Digitized by Google

nischen Geschlechtern, und führen im weissen Schilde einen blauen Sparren. Auf dem Helme zwey Hörner, das vördere blau, das hintere weiß. Argenteo scuto insertus cantherius cœruleo colore tinctus. In casside cornua duo argenteum & cœruleum. Spenerus.

Die von Mettich. Mötticht.

Die von Mettich stehn im Wappenbuche P. I. p. 166. unter den Sächsischen, und P. II. pag 50. kommen die von Tschetschau (soll heißen Tschetschau, so das Stammhaus der Mettichen im Opplischen gelegen. Vid. Lucæ Chron. p. 1820.) Mettichen genannt, unter den Schlesischen Geschlechtern vor. So werden auch in Bucelino die von Mettich zu den Sachsen und die von Mettichen zu den Schlesiern gesetzt. In Schickfusio wird dieses Schlesische Geschlecht auch geschrieben Mettich.

Beyder Wappen differiren wenig von einander. Jene in Sachsen führen im weißen Schilde einen grünen Löwen linckwerts gekehrt. Auf dem Helme einen weißen Mühlstein über dem ein grüner Pfauen-Schwantz. Die Helmdeck weiß und grün. Die Unsern in Schlesien haben gleichfalls im weißen Schilde dergleichen Löwen, doch rechtwerts gekehrt. Auf dem Helme 2. weiße Mühlsteine neben einander, (Lucæ setzt nur einen) und drüber den Pfauen-Schwanz. Die Helmdeck auch weiß und grün. Vom Mühlsteine vid. lit. K. die von Kottwitz.

Etliche aus denen in Schlesien sind in Grafen-Stand gesetzt worden.

Ob die in Schlesien von dem Sächsischen Geschlechte, oder die in Sachsen von dem Schlesischen herstammen, wäre die Frage?

An. 1586. Hans von Mötticht und Tschetschau, Ritter des Ordens S. Johann zu Jerusalem, Commendator zu Klein-Oels, Kaysers Rudolphi II. Silber-Cämmerer.

1605. 23. Nov. ist Hans von Mettich auf Wirtzbel und Schrebsdorff zum Landes-Hauptmann des Mönsterbergischen Fürstenthums und Franckensteinischen Weichbildes angezogen, und eingewiesen worden. A. 1621. 7. Dec. zog Herr Sigmund von Bock auf Habendorff und Rosenbach als ein neuer Landes-Hauptmann zu Franckstein ein; eben den Tag starb auf des Herrn Prälatens von Heinrichau Hofe zu Franckstein des jähligen Todes Herr Hans von Mettich auf Schrebsdorff und Riegersdorff, der zuvor etliche Jahre besagten Fürstenthums Landes-Hauptmann gewesen alt 45. Jahr. Annales MSCt. Francosten.

1634. Johann von Mettich, Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönsterberg, Oels und Bernstadt Hofe-Juncker. Olinogr. P. I. p. 608.

Die von Meusebach, Meußbach.

Eine hochansehnliche zum theil Freyherrliche Familie alter Meißnischer Ankunfft, deren Stammhaus gleiches Nahmens im Vogtlande sich befindet.

In Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 144. stehn sie gleichfalls unter dem Meißnischen Ritterstande, dero Wappen ist getheilt,

theilt, in deßen rothen Obertheile zwey an einander hangende Cränze, im untern weiß sen Theile ein Mohren-Brustbild. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Brustbild. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1426, ward Hans von Meusebach von Churfürsten Friderico zu Sachsen mit dem Dorffe und Schloße Meusebach belehnt, auch ihm 1458. von Herzoge Wilhelmo zu Sachsen die Stadt Burtelstädt nebst dem dazu gehörigen Schloß und Ambte Pfands-weise eingeräumet, welches die Nachkommen biß 1535. beseßen.

1493. 19. Mart. reisete Hans von Meusebach mit in der Svite Churfürst Friedrichs des Weisen zu Sachsen zum Heil. Grabe nach Jerusalem.

1650. 20. Mart. æt. 59. an. starb Anna von Meusebach gebohrne von Borwitz auf Herzogswaldau im Lignizischen. Olln. ogr. P. I. p. 607. & P. II. p. 96.

Eod. A. 12. Maj. reisete George Albrecht von Meusebach als Hofmeister mit Printz Wilhelmen zu Sachsen-Weimar in fremde Länder, starb auf der Reise zu Poictiers in Franckreich, deßen Leichnam nach Deutschland geführt worden.

1675. Johann George von Meusebach zu Herbisleben, Churfürstl. Cammer-Herr zu Dreßden.

1696. Joh. George Freyherr von Meusebach, Chur-Sächs. Cammer-Herr zu Dreßden.

Conf. Müllers Sächsis. Annales; Knauths Prodrom; Fortsez. des Histor. Lex.

Die von Meywald. Mehwald.

Waren alter Schlesischer, doch wie der Nahme andeutet, Deutscher Extraction.

Im Wappenb. P. I. p. 68. und in den offt angezogenen Scribenten heißen sie Mechwald vor Mehwald, so aber unrecht. Denn die von Mehwald in Schlesien führten eben das Wappen, so jene denen so genannten von Mechwald zueignen, wie denn auch Lucæ denen vermeinten von Mechwald das Stammhaus Lobendau im Lignizischen zuschreibt, welches aber denen von Meywald gehöret hat, wie bald folgen wird.

Ihr Wappen zeigt im Schilde, welcher zwerch über in zwey getheilt ist, davon das Obertheil weiß, das unterste roth ist, einen zur lincken des Anschauers gekehrten ganzen Hirsch in seiner Farbe und Sprunge. Auf dem Helme dergleichen Hirsch doch unten abgekürtzt. Die Helmdeck roth und weiß.

A. 1351. Heynzlinus de Meyenwalde, Miles sub Duce Lignic. Wenceslao I.

1473. Nicol zu Lobdau gesessen, nebst seinen Brüdern Jone, Jorge und Heinze Meyenwald.

1506. Hans Mehwald zu Lobendau.

1551. Hans Mehwald zu Lobendau, des vorigen Sohn, lebte noch 1596. der hatte wieder einen Sohn Hans Mehwald den Jüngern zu Lobendau, welcher de 1580. 1584. in Briefen vorkommt.

1596. Wenzel zu Lobendau.

1606. Wenzel von Mehwaldes nachgelaßene Erben.

Eod. A. Hanses von Mehwaldes zu Lobendau Creditori, Herrn Alexander von Apleben, Magnus genennt, wird Lobendau adjudiciret und verkaufft.

Jetzo

Jezo weiß man von diesem alten Geschlechte fast nirgends in Schlesien. Sie sind umb A. 1659. abgestorben, und bey Funeration des letzten von der Familie das Wappen mit in die Grufft zu Lobendau geleget worden.

Die von Metzrad.

Es ist außer allem Streit, daß dieses vornehme Geschlecht unter die ältesten von Adel zu rechnen sey.

Bucelinus, wie auch das Wappenb. P. I. p. 166. rechnet daßelbe unter die Sachsen, und Knauth in Prodrom. Misniæ meldet, daß sie in Meißen auf Glaubitz im Ambte Hayn, Culmen, Rennersdorff, ꝛc. Ubrigens in der Lausitz angesessen. In Ober-Lausitz sind ihre Stamm-Häuser Crosta, Cunewalde, Doberschütz, Friedersdorff, Hermsdorff, Hennersdorff, Herwigsdorff, Merzdorff, Räckelwitz, Milckwitz, Klein-Budißin, Milckel, Uhyst, wie Herr D. Carpzov im Ober-Lausitzischen Ehren-Tempel anmercket. Ehemahls florirten sie auch in Schlesien.

D. Dornavius Tom. 2. Orationum suarum in der sub tit. Togata Nobilitas de vita & morte Casparis à Metzrad darinnen befindlichen Oratione Panegyrica, und vermuthlich aus ihm Joh. Magnus in seinem MSCto suchen zu behaupten, daß sie deutschen Ursprunges, und in Niederlanden ein altes Schloß mit Nahmen Metzrad von alten Zeiten her bewohnt, biß die ersten Herren von Metzrad umb A. 927. zu Zeiten Kayſers Henrici Aucupis nebst vielen andern deutschen von Adel in Lausitz kommen, als damahls der Kayser der Slavischen Fürsten Einfälle und Verwüstungen gezähmet.

Oder es kan solches hernach zu Zeiten Kayſers Friderici Barbarossæ umb A. 1159. geschehen seyn, als Marggraf Albertus Ursus zu Brandenburg die Wenden bekrieget, und viel ausländisch Volck aus Holland, Frießland und Seeland an die äuſerste Gräntzen gegen Pohlen und Böhmen gesetzt, die Marck Brandenburg aber mit vielem Rheinländischen und Fränckischen Volcke verwahret, davon Wolffgang Jobst in Beschreibung der Marck Brandenburg zu lesen.

Wolte man hiernechst das Italiänische Geschlecht derer von Mezzaroto hieher ziehen, wovon der Cardinal Ludovicus Mezzaroto seiner Geburt nach von Padua, sonst aber Erz-Bischoff von Florenz im XV. Seculo berühmt gewesen, würde man vielleicht nicht irren, schreibt belobter Herr Carpzov. loc. cit.

Das Wappenbuch zeigt in ihrem Wappen sechs aneinander hangende goldene Rauten, die oben von dem vördern Winckel des Schildes herab nach dem hintern Winckel gehn, und den Schild gleichsam Balckenweise von einander spalten, das Vörder-Theil des Schildes ist roth, das hintere weiß. Auf dem Helme ein gewundener Bund, drüber zwey auf einander gefügte Flügel mit den Rauten bezeichnet wie der Schild. Die Helmdecken weiß und roth. Sex tessellis aureis baltheus dexter constituitur dirimendæ posteriori parti clypei argenteæ, à priori rubea. In galea diademati tortili impositum jugum complicatum alarum cum scutario typo. Es ist aber ein Fehler, und erkennt dieſes

dieses Hoch-Adel. Geschlecht keine Theilung des Schildes, daß die Helffte roth, die andere Helffte weiß wäre, sondern hat einen gantz silbernen Schild, darinnen wie auch in den Flügeln nicht sechs, sondern nur fünff Rauten-Steine. Nehmlich sie führen im silbernen Schilde fünff goldene Rauten, in der Stellung wie oben beschrieben. Auf dem Helme über dem Bunde in den 2. Flügeln auch nur fünff Rauten.

In Schlesien:

A. 1351. verkauffte Adam von Mezerod die Vogtey in der Neustadt zu Breßlau dem Rathe daselbst.

1545. 1547. Melchior Mezerod, Herzogs Friderici II zu Lignitz Hof-Marschall, war nach deßen Absterben 1553. 1554. Herzogs Georgii II. zu Brieg Marschall. Fuit hic Mezradius gentis suæ quasi quidam Primicerius, à qvo ducunt Familiam Gentiles illi, qvi in Silesia locis non unis latifundia possident. Dornavius loc. cit.

1549. Versahe Niclas von Metzrad Kayserl. Rath, die Stelle eines Commissarii, als der Churfürst zu Sachsen dem Kayser das Fürstenthum Sagan wieder übergab. Schickfus lib. 4. p. 254. 256. Conf. Lucæ.

1561. Christoph Metzrad zu Schmochwitz im Lignizischen.

1572. Ursula gebohrne Metzradin, Absolons von Langenau zu Kleinkrausen im Jauerischen Wittib.

Wir hätten aber zuförderst rühmen sollen, daß zu den ältesten Zeiten das hochlöbl. Metzradische Geschlecht zu Fortpflantzung der Christlichen Religion in Lausitz nicht wenig beygetragen, A. 1224. das Graumönchen-Closter zu Budissin fundiret, A. 1322. die Kirche zu Milckel erbauet, 1476. eine Capelle zum Uhyst erbauet, aus welcher Capelle nachgehends Caspar von Nostitz eine rechte Kirche 1591. gebauet, welche aber 1715. der jetzige Eigenthums Herr zu Uhyst Herr Hans Rudolph von Metzrad, Königl. Rath und Landes-Eltister auf seine Kosten neu aufgeführet. Endlich hat A. 1712. Herr Hans von Metzrad auf Uhyst eine gantz neue Kirche zu Merzdorff erbauet.

Herr D. Carpzov stellt die Genealogischen Tabellen der Herren von Metzrad aus den Häusern Räckelwitz, Kleinbudissin, und Uhyst dar, von welchen zwey letzten wir kürzlich folgendes mit anfügen.

Vom Hause Kleinbudissin.

Christoph von Metzrad auf Kleinbudissin hatte zur Ehe eine von Löben und Geisendorff.

Christoph, Christophori fil. erzeugte mit Magdalena von Gersdorff und Malschwitz Abrahamum und Casparum, Caspar ist Königl. Hauptmann und Ober-Forstmeister des Schloßes Pirglitz in Böhmen gewesen.

Abraham aber und seine zwey Söhne Caspar und Heinrich, waren drey Lichter dieser Familie, welche als ein unverlöschlicher Pharus durch ihre große Qualitäten und Verdienste ihren Nachkommen unvergänglichen Glantz und Schimmer zuwege gebracht.

Ermeldter Abraham, Christophori älterer Sohn auf Kleinbudissin, geb. daselbst 29. Sept. 1526. wohnte mit Melanchthone, mit welchem er in sonderbarer Vertrau-

Digitized by Google

trauligkeit gelebt, A. 1541. dem Colloquio zu Regenspurg in causa Religionis bey, und weil er eine sehr schöne Schrifft beydes lateinisch und deutsch zu schreiben gelernet, muste er die Acta Colloquii vor den Chur-Fürsten schreiben, ward 1579. Ober-Ampts-Hauptmann des Marggrafthums Ober-Lausitz, resignirte bey erreichtem höhern Alter 1588. starb 1602. 11. Jul. zu Chemnitz in Böhmen, nachdem er in zweyfachem Ehestande gelebt: Erstlich mit Catharina von Kopperitz und Sohland verm. 1551. die gebahr ihm sechs Töchter, vier Söhne, und starb 1577. Die andre Ehe war mit Margaretha von Bocksberg verm. 1578. von der fünff Söhne, drey Töchter gebohren.

Aus der ersten Ehe war der oben erwehnte

Caspar von Metzrad auf Malschwitz, Doberschütz &c. welcher zu Kleinbudißin 1555. 19. Sept. gebohren, A. 1593. als ein andrer Papinianus zum Landes-Bestellten, und 1595. zum Landes-Hauptmann und Vice-Land-Vogt in Ober-Lausitz declariret worden, ist eben derjenige, dem Dornavius die Orationem Panegyricam gehalten.

Sein Gedenck-Spruch so er in die Stamm-Bücher zu schreiben pflegen war diß Distichon:

Multa audi, dic pauca, tace abdita, disce minori
Parcere, majori cedere, ferre parem.

Er starb 1618. 15. Jun. deßen erste Gemahlin war Maria von Lauterbachin, verwittibte Lottitzin, die starb 1605. ohne Kinder. Die andre Gemahlin war Helena Friedrichs von Skopp auf Gläsers- und Ottendorff Kayserl. Raths Tochter, Wolffgangs von Niebelschütz in Leßkowitz nachgelaßene Wittib, verm. 1606. 4. Jul. von der gebohren A. 1608. Caspar von Metzrad.

Aus der andern Ehe Abrahami war Heinrich von Metzrad auf Malschwitz, geb. zu Klein-Budißin 1593. 12. Sept. ward 1637. Ober-Ambts-Hauptmann des Marggrafthums Ober-Lausitz, verwaltete zugleich 1639. die Land-Vogteyliche Administration in den allerbekümmerstenKriegs-Drangsalen, resignirte nach vielen Fatiqven 1648. und brachte den Rest des Lebens auf seinen Gütern privatim zu, starb 17. Maj. 1662. hatte in dreyfachem Ehestande gelebt: Erstlich mit Barbara von Nostitz und Tormersdorff, die starb 1654. hernach mit Anna Maria von Zehrin und Schreibersdorff die starb 1657. drittens mit Helena von Rechenberg und Oppach.

Von dem Hause Uhyst,

Veneriret anietzo das hochansehnliche Metzradische Geschlecht in Lausitz als ihr Ornament Herrn Hans Rudolph von Metzrad, auf Uhyst, Lippen, Geißlitz, Driebitz und Ratzen, Ihro Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Rath, und des Budißinischen Creißes hoch-meritirten Landes-Eltisten, welcher A. 1715. obgedachter maßen die Kirche zu Uhyst mit großen Kosten aus dem Grunde neu aufgeführet und geschmücket hat, ist gebohren 16. Sept. 1660. dero Gemahlin Frau Johanna Christiana von Schönburg und Losa verm. 5. Sept. 1690.

Digitized by Google

Die von Michelsdorff.

Die von Danewitz und die von Michelsdorff scheinen einerley Geschlechtes zu seyn. Denn die Danewitzer so in Pohlen ertzlich gewohnt, mögen nachmahls in Schlesien und in Oesterreich sich niedergelaßen, auch in Schlesien das Gut Michelsdorff im Lignitzischen Fürstenthum gebaut oder beseßen, und daher den Geschlechts-Nahmen von Michelsdorff empfangen haben.

Ihr Wappen kommt mit der Danewitzer ihrem Wappen ziemlich überein. Die von Michelsdorff führen im gelben Schilde einen roth über sich gebogenen Arm, da die Hand einen schwarzen Schweins-Kopf bey den Kienbacken ergreifft, der Schweins-Kopf ist zur Rechten gekehrt. Die Danewitzer führen eben dergleichen doch im weißen Schilde, und der Schweins-Kopf ist zur Lincken gekehrt. Auf dem Helme der Michelsdorffer zeigt sich eine weiße stehende Gans zur Rechten gekehrt. Auf der Danewitzer Helme ein weißer stehender Schwan zur Lincken gekehrt. Jener Decken gelb und schwarz, dieser weiß und schwarz. Ob etwa ratione der Gans und Farben ein Fehler der Mahler, mögen andere untersuchen. Cogitetur an Familia sit eadem, & hæc metalli variatio diversas tantùm lineas notet? schreibt Spener.

A. 1317. Thomka oder Thocan von Michelsdorff unter Herzoge Boleslao zu Lignitz und Oels, war A. 1324. bey Herzoge Conraden I. zur Oelße wohl angesehen.

1494. kauffte der Wohltüchtige Veit Michelsdorff das Gut Miclatschütz im Oelßnischen. Seine ehliche Hausfrau hieß Elisabet.

Die von Michowitz. Mechowicz. Mechwicz.

Ein alt, vermuthlich Vandalisch oder Slavonisch Geschlecht, von dem im Wappenbuche nichts zu finden, Okolski aber in Orbe Polono gedenckt derer von Michowsky aus dem Hause Lis, die nur der Polnischen Termination nach in ky von den ersten differiren, derer Wappen oben Lit. D. bey denen von Diebitsch zu sehen.

Das Gut Mechau (im Wartenbergischen so dazumahl zum Oelßnischen gehörte) mag von ihnen den Nahmen haben. Dieses Mechau ist sonst derer von Mönsterberg Stammhaus. So ist auch Mechwitz ein Adel. Haus im Briegischen anzutreffen.

A. 1234. Andreas Michowicz. In Legenda MSCta de S. Hedwige.

1295. Albertus von Miechowitz im Oels-Bernstädtischen.

1352. Ade de Mechowicz im Wartenbergischen, war bey Herzoge Conrado I. zur Oels wohl gelitten.

1358. Woyczech (das ist Albrecht) von Mechowicz, nebst Elisabet Woyczechinne (das ist Woyczechs Ehefrauen) und ihren Söhnen Michael und Herrmann im Wartenbergischen. Sie wird im Briefe Nobilis Mulier genennt.

Die von Milckau.

Diese vornehme Hoch-Adel. Familie wird in Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 152. zu dem alten Meißnischen Rit-

Digitized by Google

Ritterstande gestellet, hat sich aber vermuthlich aus Pohlen in Schlesien, und nachgehends in Meißen niedergelaßen, und den in dem Ambte Rochlitz gelegenen Ritter-Sitz Milckau erbauet. Denn man findet nicht allein ein Land-Gut dieses Nahmens in Klein-Pohlen in der Woywodschafft Sendomir, welches A. 1176. dem Closter zu Kilow geschenckt worden, sondern auch ein wohlgebautes Schloß in Nieder-Schlesien im Glogauischen. V. Lucæ; Fortsez. des Lexic.

Dero Wappen zeigt im gelben Schilde einen goldgecrönten aufgerichteten schwarzen Löwen, mit den Vörder-Tazen einen rothen Stab haltende. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löw, doch unten abgekürtzt. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Die von Milowitz. Melowitz.

EIn alt unbekannt Geschlecht, wovon das Gut Mühlwitz im Oelßnischen den Nahmen bekommen. Oder ob sie sich nach solchem Stamm-Hause genennt, stellt man dahin.

In Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I. p. 145. finden sich die von Mülwitz unter den Thüringern, welche einen qvadrirten Schild führen, da im 1. und 4. Felde drey rothe halbe Linien. Im 2. und 3. ein Löw. Doch die gehören nicht hieher.

A. 1317. Burckhardus de Milowicz sub Duce Conrado I. Olsnensi.

1351. Peczko de Mülwicz sub eodem Conrado.

1425. Niclas Melowitz unter Herzoge Ludwigen II. zu Ligniz.

Die von Miltitz.

DJese vortreffl. hochansehnl. zum theil Freyherrliche Familie gehört zweifels ohne in Meißen, u. ist eine der fürnehmsten und reichsten darinnen, welche iederzeit bey dem Chur- und Fürstl. Hause Sachsen in besondern hohen Gnaden gestanden, die höchsten Dignitäten bekleidet, auch unterschiedliche Prälaten und Bischöffe præsentiret, soll etwa ihre Ankunfft von einem alten Slavischen Volcke, welche in der Gegend der Stadt Meißen sich aufgehalten, absonderlich von denen Miltienis (dero Heerführer sie nach einiger gelehrten Meynung gewesen) haben. V. Knauth Prodr. Miln; Fortsez. des Lexic.

A. 1288. 15. Febr. starb Marggraf Heinrich zu Thüringen Malleus, Hammer genannt, deßen dritte Gemahlin war Elisabet von Miltitz. Hübners Genealog. Fragen.

Auf den Thurnieren 1296. zu Schweinfurt Friedrich und 1362. zu Bamberg wieder Friedrich von Miltitz. Münst. rus.

Von A. 1348. biß 1352. Joh. von Miltitz Bischoff zu Naumburg, qui inter chorizandum interit inter duas quas ducebat medius, Festo S. Joh. Evangelistæ. Bucelinus. Und in Albini Meißn. Chronica c. 21. fol. 285. kommt auch vor Wittich von Miltitz Bischoff zu Naumburg und Zeiz.

1473. als Churfürst Ernst zu Sachsen von Könige Matthia die Confirmation über das Saganische Fürstenthum erhielt, und kurz hernach solches seinem Bruder Herzoge Alberto übergab, stellte dieser Heinrichen von Miltitz Rittern zum Lan-

Digitized by Google

des Hauptmann deßelben Fürstenthums vor. Lucæ p. 1093.

A. 1486. Hans von Miltitz, Sächsischer Stadthalter und Landes-Hauptmann des Saganischen Fürstenthums in Schlesien. Ibid. p. 1083.

1529. ertranck in Mayn auf der Reise aus Italien Carl von Miltitz Canonicus zu Meißen, und dann Pabstes Leonis X. Secretarius und Cämmerer, deßen Cörper erst drey Monath hernach gefunden, und zu Maintz begraben worden. Albini Meißn. Land-Chron; Weingartens Fürsten-Spiegel; Krügers Beschreibung hoher und vornehmer Personen.

1586. 6. Jun. muste Nicol von Miltitz Churfürstens Christiani I. zu Sachsen Stallmeister, zu Erbauung des herrlichen Stalls und Harnisch-Kammer den Grund legen. Müllers Sächs. Chronica.

Dero Wappen præsentirt 8. weiß und schwarze Straßen oder Balcken. Octonas fascias argenteas & nigras in parma gestant. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme 2. Hörner mit den Straßen abgetheilt wie der Schild. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Die von Minckwitz.

Diese uralte hochansehnliche Familie, welche vor diesem das Freyherrliche Axioma in Böhmen, darinnen ihr Stam-Schloß gleiches Nahmens im Bunzlauer-Creitze liegt, geführet, wird in Spangenberg, Spenero, Bucelino, Knauth Prodr. und im Wappenb. P. I. p. 164. dem vornehmsten Meißnischen Ritterstande beygeselllet, doch ist selbte auch den Schlesischen Geschlechtern beyzusetzen, indem sie vor diesem Gläsersdorff im Glogauischen, ietzo Alt-Randen im Wolauischen besitzt, hat sich sonderlich an Kayserl. und Chur-Sächs. Höfen, auch ein Baron von Minckwitz beym Durchl. Bischoffe zu Breßlau Frantz Ludwig als Capitain von der Garde herfür gethan. Henel. Sileſ. Renov. c. 8. p. 517.

Ihr Adel. Wappen zeigt einen Spitzenweise getheilten Schild mit drey schwarzen und weißen Spitzen. Implent cuſpidibus ſcutum ternis nigris & argenteis. Spener. Auf dem gecrönten Helme eine vierfeldige weiß und roth abgetheilte Kugel, auf welcher zwischen drey weißen zwey schwarze Strauß-Federn zu sehen. Die vörder Helmdecken weiß und roth, die hintern weiß und schwarz. Das Freyherrl. Wappen ist im Wappenb. P. I. p. 26. und præsentirt das erstermeldte Bild des Schildes im Mittel-Schilde. Das Bild des Helmes aber steht auf dem Kopfe eines Greiffen auf dem Vörder-Helme.

A. 1119. auf dem Thurniere zu Göttingen in Sachsen war wegen Francken zur Schau und Helmtheilung mit erwählt Elisabet von Harraß, Dittrichs von Minckwitz nachgelaßene Wittib, Feyerabents Thurnierb.

1362. Auf dem Thurnier zu Bamberg George von Minckwitz.

1486. Hans von Minckwitz Herzogs Alberti des Herzhafftigen zu Sachsen Rath, alsdenn 1491. bey deßen Sohne Herzoge Georgen Ober-Hof-Marschall. Müllers Sächs. Annales.

1499. Hans von Minckwitz Land-Hofmeister in Meißen, Chur-Sächsis. Rath und

und Amts-Hauptmann zu Liebenwerde. Fortſez. des Hiſtor. Lex.

1532. Hans von Minckwitz zu Trebſe, Churfürſtens Joh. Friedrichs zu Sachſen Rath. Müller l. c.

Erasmus von Minckwitz zu Drenau, war zu Padua Rector und J. U. D. nachmahls Herzogs Johann Wilhelms zu Sachſen-Weimar Canzler, wie auch Churfürſtens Joh. Friedrichs zu Sachſen Rath und Canzler, bey deßen Fürſtl. Abſterben 1554 er ſich auch befunden. Bayers Geographus Jenenſis; Chytræi Sächſ. Chron

1564. Chriſtoph von Minckwitz, Kayſerl. Geſandter am Königl. Schwediſchen Hofe, ſtiffetete 1580. den Frieden zwiſchen Dennemarck und Schweden, welcher Krieg ganzer 8. Jahr gewähret. Hartnaccii Liefländ. Geſchichte.

1577. 8. Jun. ſtarb Magdalena Freyin von Kurzbach, Caſpars von Minckwitz, Herrn der Herrſchafft Spremberg, Kayſ. Hof-Cammer-Raths Gemahlin. Polii Hemerolog.

1584. 20. Mart. ward Ehrenfried von Minckwitz auf Buchſel, Königl. Appellations-Rath zu Prag. Weingartens Fürſten-Spiegel, lebte noch 1595. Olſnogr. P. II. p. 323.

Dergleichen Appellations-Räthe wurden 1607. 4. Maj. Magnus Freyherr von Minckwitz ſtarb 1624. 15. Dec. und 1613. 17. Maj. Hans Friedrich von Minckwitz ſtarb 1623. 16. Aug. Weingarten l. c.

1683. hielt ſich Hans Rudolph von Minckwitz bey dem Entſatz der Kayſerlichen Reſidenz als Obriſter ungemein wohl, und hatte das Glücke, daß er dem Churfürſten Joh. Georgen III. der unter die Feinde ins Gedränge kommen war, das Leben rettete, war nachmahls General- und Ober-Commendant zu Dreßden, endlich Königl. Polniſcher und Churſächſiſcher General-Lieutenant von der Infanterie und Gouverneur zu Leipzig, ein vortrefflicher Kriegs-Held, ſtarb 29. Jul. 1702. deßen Leiche in ſein Erb-Begräbniß zu Zöpen geführet und beygeſetzet worden. Müllers Sächſ. Ann; Hiſtor. Remarqven A. 1702.

1691. George Rudolph von Minckwitz, Chur-Sächſ. Obriſter bey der Defenſion. Müller loc. cit.

Die von Mitmeier

ſtehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 75. unter dem Schleſiſchen Ritter-Stande, und zwar Teſchniſchen Fürſtenthums, wie Lucæ anmerckt, führen im blauen Schilde drey weiße Tauben mit rothen Schnäbeln und Füßen. Auf dem Helme eine zum Fliegen ſich anſchickende weiße Taube. Die Helmdecken weiß und blau.

Die Mitrowsky von Nemiſchel.

Von der Stamm-Quelle und von dem vortrefflichen Ruhme dieſes hochanſehnlichen Geſchlechts welches mit dem Freyherrlichen Axiomate pranget, und ſonderlich im Troppauiſchen floriret, künfftig ein mehrers.

Paprocius ſchreibt p. 443. daß in Böhmen von ihnen ſich einige von Nemiſchel, andre von Mitrowicz ſchrieben, als die Herren Wratislav von Mitrowicz, doch

Digitized by Google

bekennten sich beyde zu einerley Wappen. A. 1593. war Wenzel Mitrowsky von Nemtschel, im Mährischen Land-Gerichte Olmützer Crayßes. Von dem hohen Hause Wratislav, wie solches von den alten Herzogen und Königen, und zwar von Vratislao II. Herzoge und A. 1086. Könige in Böhmen, abstammet V. Fortsez. des allgem. Hist. Lex.

Die von Mleschker und Tschelo.

haben ein nicht viel differirendes Bild von den Schildern derer von Bilitsch, Buchta, Laßota, ohne daß im blauen Schilde der weiße Pfeil unten an statt der Hacken sich von einander theilt und in zwey rothe Rosen endet. Loco hamorum in feriora sagittæ argenteæ bifurcata duabus rosis rubeis terminantur. Auf dem gecrönten Helme ein Pfauenschwantz. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenbuch P. I. p. 75.

A. 1484. Henricus Czelo de Czechowicz, Herzogs Casimiri zu Teschen Canzler. Vid. Paproc. p. 226.

Die von Mleitz.

Vermuthlich vom Stamm-Hause Mlitsch im Wolauischen. Jezo unbekant.

A. 1273. Heinrich von Mleitz, sub Duce Lignicensi Ludovico I. Tutore.

Die von Möllendorff.

Diese edlen Ritter sind eines alten deutschen Geschlechtes, wie deren Nahme zeigt. Bucelinus rechnet sie unter die Märcker, so auch das Wappenb. P. I. p. 175. und Angeli Märckische Chronica berichtet, daß als A. 927. Kayser Henricus Auceps die Stadt Brandenburg eingenommen, und die darinnen gelegenen Wenden, Herulen, Obotriten erschlagen, darnach selbte mit eitel Sachsen und vielen von Adel besezt, so wären zu der Zeit mit ins Land kommen die von Möllendorff.

Ihr Wappen-Schild ist Spitzenweise getheilt, da vier rothe Spitzen von der rechten Seite (des Anschauers, oder von der lincken des Schildes an sich selbst) in fünff Weiße sich ziehen. Aus dem gecrönten Helme ragt herfür das Bild einer Königin, deren Kleid mit den Spitzen wie im Schilde gewechselt, in der rechten Hand hält sie ein Mühl-Rad. (ob nominis convenientiam) Die Helmdeck weiß und roth. Implent cuspidibus scutum qvatuor coccineis ex lævo latere in qvinque argenteos provectis. Ex coronata casside prominet Imago Reginæ amictu cuspidibus scutariis variegato, dextra rotam molendinarem tenens. Spenerus.

A. 1326. Niclas Möllendorff, Herzogs Henrici des Letztern zu Breßlau Rath, welcher von Herzogs Boleslai III. zu Lignitz abgeschickten Reutern in der Kirche zu S. Elisabet in Breßlau gefangen genommen, und mit Gewalt auf ein Pferd gesetzt worden, in Meynung ihn davon zu führen: Als er aber mit großem Geschrey (wovon ihn seine übel anstehende Gesellschafft mit Bedrohung abmahnete) umb Hülffe geruffen, stachen ihm diese Abgeordnete ein Schwerdt durch den Leib, warffen

Digitized by Google

fen ihn vom Pferde, und ritten davon. Annales MSCT. Theb.

Die von Mohl.

Spangenberg hat die von Mohlau in seinem Adels-Spiegel l. 7. c. 24. fol. 123. unter die Thüringer, anderswo l. 7. c. 14. selbige auch unter die Flandrischen Ritters-Leute gesetzt.

In Schlesien haben sie sich von alten Zeiten durch ritterliche Meriten gantz rühmlichst signalisiret, und im Lignitzischen zu Mühlrädlitz ihren Sitz gehalten, welches Gut anfänglich nur Rädlitz geheißen, nachmahls von ihnen den Nahmen Mohlrädlitz mag bekommen haben. Lucæ sezt, sie schrieben sich aus dem Hause Groß-Rosen, (nicht im Jaurischen, wie er erwehnt, sondern im Striegauisch-Schweidnizischen, welcher Ritter-Sitz ihnen zu dato zuständig.

Was ihr Wappen, welches in Lucæ auch im Wappen-Buche nicht erscheint, anlangt, ist der Schild gleiche durch von der Lincken zur Rechten in 2. Theile getheilt. Der unterste Theil zeigt einen mit schwarz und weißen Steinen in vier Reyen bestehenden Schach: der oberste Theil ist roth, darinnen über dem Schach 3. silberne Rosen neben einander stehen. Auf dem gecrönten Helme ruht ein halber Mond silberfarben, mit den Hörnern über sich gekehrt, woraus 6. rothe Reyger-Federn in der Mitte auffsteigen, und sich auf beyde Seiten in 2. Theile, jedes von 3. Federn theilen. Die Helmdecken zur Lincken weiß und roth, zur Rechten weiß und schwarz. In einem alten Wappenbuche finde ich auf dem ungecrönten Helme einen Becher mit 3. Reiffen umbwunden, daraus die 6. Reyger-Federn auffsteigen.

A. 1437. Franciscus Mol, unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Privileg Francostein.

A. 1488. Balthasar Mol, Herzogs Conradi Albi zur Oels Rath.

1506. Balthasar von Mohl zu Mühlrädlitz, vermuthlich des vorigen Sohn.

1518. Christoph von Mohl zu Mühlrädlitz.

1551. Niclas von Mohl zu Mühlrädlitz, lebte noch 1571.

1557. Ernst von Mühlrädlitz war noch im Leben 1578.

1563. Friedrich zu Mühlrädlitz, hatte zur Ehe Ludomillen, gebohrne Skoppin zu Dromsdorff im Jaurischen, die war Wittib 1586. Ihr Sohn Friedrich Mohl zu Dromsdorff 1593.

1584. David von Mohl zu Mühlrädlitz, Hauptmann zu Märischen Triebel, lebte noch 1598.

1620. Friedrich von Mohl und Mühlrädlitz auf Drombsdorff, Lederhose, Seckerwitz und Konigk der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltister, ein Cavalier von großer æstimation. Lucæ p. 1820.

A. 1699. 25. Dec. verschied nach langwieriger Niederlage Nicol von Mohl auf Mühlrädlitz, des Lignitzischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Eltister, æt. 72. ann.

In des Herrn Davids von Schweinitz Genealogie komt vor Nicol von Mohl auf Mühlrädlitz, der lebte im Ehestande mit Frauen Elisabet von Schweinichen. Von ihr gebohren Nicol auf Mühlrädlitz, deßen Ge-

Digitized by Google

Gemahlin Maria Elisabet geb. Muchlauin aus Meißen aus dem Hause Retsch.

Diese alte vornehme Familie ist jetzo ziemlich eingegangen, und beruhet im Lignitzischen auf einem einzigen jungen Herrn Nahmens Friedrich von Mohl.

Die von Monau.

IHr Wappen ziehlt auf den Nahmen, der so viel als Mondenau heißen soll.

Sie werden von Bucelino, wie auch im Wappenbuche P. II. p. 49. zu den Schlesischen Geschlechtern gerechnet, und führen im schwarzen Schilde drey halbe weiße Monden. Auf dem Helme nur einen dergleichen silbernen Mond, drüber 7. Federn. Die Helmdeck weiß und schwarz.

A. 1474. verkauffte der wohltüchtige Hans von Monau das Gut Wilxen sambt der Minitzer Heyde im Oelßnischen unter Herzoge Conrad dem Weißen zur Oels, Wolau und Wartenberg.

A. 1529. Sebastian von Monau, ward A. 1532. 14. Febr. des Breßlauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. Luna sui generis fulgens & fidus. starb im Warmbade zu Hirschberg am schlage 4. Maj. 1534. æt. 74. ann. Cunradi Sil. Tog; Conf. Schickfus lib. 4. p. 55.

1603. 6. Oct. starb zu Breßlau Jacob von Monau, Fürstl. Lignitz-Briegischer Rath. Cunradus.

Von ihrer Ankunfft im Schweidnitzischen Fürstenthum, und was die von Monau daselbst vor Güter 1487. und 1536. besessen, Vid. in Nasonis Phœn. Rediv. p. 102.

Die von Mönch

stehn in Bucelino, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. II. p. 49. unter den Schlestern, führende so wohl im gelben Schilde als auf dem gecrönten Helme das Brust-Bild eines Mönchen. Die Helmdeck gelb und schwarz.

Die von Mönchsberg.

DAs Wappenbuch zehlt die von Mönchsberg P. II. p. 144. zu dem Schweitzerischen Adel. Sie führen im weißen Schilde einen schwarz gekleideten Mönch mit einem Stabe, dergleichen auch auf dem Helme. Die Helmdeck weiß und schwarz. A Spangenbergio septem Monachorum Nobilium stirpes allegantur, qvæ omnes utantur in argentea pelta nigro Monacho, aperto capite, cucullo acuminato, complicatis manibus & calceis nigris, sed lineas galearum apice distingvi. Conf. Speneri Theor. insign. p. 356.

A. 1192. Hermannus de Mönchsberg unter Herzoge Henrico Crasso zu Breßlau und Lignitz.

Die von Moraiwizky.

EIne hochansehnliche, mit der Freyherrlichen Dignität prangende Familie aus dem Hause Rudnitz im Troppauischen Fürstenthum, führt im rothen Schilde drey weiße Hertzen. Auf dem gecrönten Helme drey Hirsch-Geweyh. Die Helmdeck weiß und roth. Wappenbuch. P. V. p. 70.

Von diesem hochvernehmen Geschlechte soll künftig ein mehrers gemeldet werden.

In Okolski Orbe Polono Tom. III. p. 61.

Digitized by Google

p. 61. werden unter den Linien des hohen Hauſes Starza alias Topor in Pohlen auch angeführt Morawiceii à Tenczynſciis eorumqve Antecelloribus proveniens Familia à Morawica dicta, Petrus Morawicky egregius bellator, reliqvit filium Johannem, qui ſub Gedano exiſtimationis ſuæ fortiſſimæ ſub Pieniaſcii ſignis retulit nomen.

Die von Mordeiſen.

NOminis convenientia in figura, ſchreibt Speñer. Die Wappenbilder kommen mit dem Nahmen dieſes vornehmen Geſchlechts überein, welches in Buccelino, gedachtem Spenero, Knauthes Prodr. Miſn. und im Wappenb. P. I. p. 160. unter dem Meißniſchen Ritterſtande aufgemercket zu finden. Denn ihr Wappen zeigt im gelben Schilde und auf dem gecrönten Helme ein ſchwarz Mohrenbild unten abgekürtzt, mit einem rothen ausfliegenden Bande umb den Kopf, in der lincken Hand über ſich ein Eiſen oder eiſerne Stange haltende. Die Helmdecken gelb und ſchwarz.

A. 1476. kam Eucharius von Mordeiſen aus Sachſen in Schleſien, ſtarb 1505. nachdem er im Eheſtande gelebt mit Urſula von Prockendorff aus dem Hauſe Schoßnitz im Breßlauiſchen, von der gebohren der ietzt folget.

Hans von Mordeiſen, der ältere, Eucharii fil. auf Groß-Breeſen, ſtarb 1618. hatte zur Ehe Annam von Borſchnitz.

Hans von Mordeiſen der jüngere, Johannis des ältern Sohn, auf Scheitnau, der Freyen Standes-Herrſchafft Drachenberg Land-Hofe-Richter, geb. 1569. nahm zur Ehe 1602. 14. Maj. Evam Georgii von Leſt und einer von Abſchatz Tochter.

Hans von Mordeiſen, Johannis Junioris fil. auf Schwebedowa. Deßen Gemahlin Eliſabet von Kottwitz.

In Sachſen war der berühmte Chur-Sächſiſche Canzler Ulrich von Mordeiſen auf Waltersdorff, Loßnitz, Schirma, Langen-Heinrichsdorff, Seyfriedsdorff, Braunsdorff, geb. 1519. 13. Jul. ſtarb 1575. 6. Jun. auf ſeinem Gute Waltersdorff. Worauf mit ſeinen obgedachten ausgekaufften Gütern und Dorfſchafften das Ambt Freyberg erwachſen, da es zuvor nur in drey Dörffern beſtanden. Knauth Prodr. Miſn; Fortſezung Hiſtor. Lexicij Adami Vitæ JCtorum.

A. 1714. 1. Nov. ſtarb æt. 19. ann. das gelehrte Sächſ. und Edle Frauenzimmer Johanna Friderica von Mordeiſen auf Stenſchitz. M. Hanitſch Latino Panegyrico eruditionem ejus & Virtutes prolixè prædicavit. Vid. Grundmanni Urnas A. 1714. p. 288.

Die von Mosch

Aus dem Hauſe Böttendorff im Neißiſchen, führen einen getheilten Schild, deßen ein Theil weiß, das andre blau, im blauen eine weiße Schlittenkuffe, im weißen eine blaue Schlittenkuffe. Auf dem Helme 3. Federn, die mittlere blau, die andern weiß, die Helmdecken auch blau und weiß. Vid. Lucæ Chron. welcher pag. 987. die von Mosch auch ins Mönſterbergiſche ſetzet.

Ælurius p. 242. in Glaciographia (die ſich biß aufs Jahr 1622. erſtreckt) ſchreibt: Die Moſchen ſeyn ein altes Geſchlecht in der Grafſchafft Glatz. Denn A. 1417.

Digitized by Google

iſt Hans von Meſche ein Erbvogt zu Habelſchwerde geweſen, und dieſes Geſchlecht iſt noch übrig.

Maximilian von Moſch, ein gelehrter Cavalier, wie Lanſii Conſultationes zeigen, darinnen ſeine 1613. m. Martio in Collegio Illuſtri zu Tübingen gehaltene Oratio pro Polonia p. 646. ſeq. zu leſen.

Die von Moſchewsky und Morawczina

führen im Schilde zwey zerbrochene Schlittenkuffen, auf dem Helme drey Federn, wie Paprocius meldet, welcher dabey erzehlet, daß der Uranherr Nahmens Cholewa unter Könige Zemomislao in Pohlen A. 921. in großen Gnaden geſtanden, und eine beſondere Art von einem Schlitten oder Wagen erfunden, auf welchem man ohne Gefahr und Schütteln hätte ſitzen und fahren können. Als er aber einmahl damit einen Verſuch thun müſſen von einem hohen Berge herunter zu fahren, hätte er aus Verdruß, und daß ſolche Invention ihm zum Unglück dienen könte, den Wagen zerſchlagen, und daher die Kuffen zum Wappen erhalten.

Okolski beſchreibt das Wappen derer von Cholewa anders und alſo: ſunt duæ anſæ ferreæ inter quas gladius, in campo rubeo. Super galeam quinque pennæ ſtruthionis. Origo hæc: Faber lignarius caſam ſibi dum in ſylvis ſtruit, Boleslaus Rex Poloniæ Jacuingos tunc inſequitur, ſed cum denſiſſimæ ſylvæ in via loca darent, faber lignarius, anſas duas ad latus ferens, ſiccum iter ac tutum demonſtravit, & à militibus gladium impetravit. Quo indice cecidit hoſtis, & Boleslaus hæc arma illi contulit. Okolski T. I. p. 102.

A. 1143. Matthäus Cholewa Biſchoff zu Cracau.

1290. Johannes Wyskiwicc Cholewa, Epiſcopus Poſnánienſis electus propter ſingulares Virtutes & beatam vitam.

Aus dieſem Hauſe ſtammen in Pohlen die Herren Malonowsky, Ubiſſii, Kamienſcii, Babeccii.

Im Fürſtenthum Troppau die Herren Moſchewsky und Morawczina.

A. 1460. Budiwoy von Morawczina, Felix Moſchewsky von Morawczina, deßen Mutter Helena von Landeron und Auſchin, hatte zur Ehe eine Gottſchalkowskin von Gottſchalkowitz, (deren Mutter Barbara Schawlowna von Stanislawowicz) von ihr gebohren David, Johann und Tobias. Er, Felix ſtarb 1558. wie ſein Grabſtein im Cloſter zum H. Geiſt in Troppau bezeuget. I. David, Land-Gerichts-Aſſeſſorim Fürſtenthum Troppau, hatte zur Ehe Eliſabetam Georgii Wlks von Konecchlumy Hofe-Richters an des Biſchoffs zu Olmütz Hofe, Tochter, von der keine Kinder gebohren. Hernach heyrathete er Catharinam, Petri Lichnowsky Tochter, (deren Mutter Sophia Kohylkowna von Kohyly) mit der er gleichfalls keine Kinder gezeuget. II. Johann ſtarb jung. III. Tobias lebte im Eheſtande mit einer von Rotenberg und Ketre, welche 1576. geſtorben, von ihr gebohren: 1) Felix, Ritter zu S. Malta, ein wohlgereiſter Cavalier 1593. 2) Johann peregrinirte in Spanien und andern Ländern, und war 1593. ſchon todt. 3) George hat in

Poh-

Digitized by Google

Pohlen wieder Türcken, Tartarn, Walachen, Moscoviter in blutigen Treffen sich tapfer erwiesen. 4) Petrus zeigte sich in Spanien ritterlich, und starb jung. Paprocius.

Die von Muschow. Muscata.

Jezo unbekant.

Führten im blauen Schilde 9. grane Lilien. V. Hankii Sil. Indig. p. 67.

A. 1320. 8. Febr. starb zu Cracau der Schlesische aus dem Breßl. Fürstenthum bürtige vortreffliche Edelmann Johann oder Hanke Muscata, Bischeff zu Cracau. Vitam ejus & Elogium vid. in Hankio loc. cit.

A. 1368. Hanke von Muschow, ein hochæstimirter Cavalier unter Herzoge Conraden II. zur Oelße, war An. 1371. hochbesagten Herzogs Landes-Hauptmann.

Die von Mutschelnitz.

Von diesem uralten vornehmen Geschlechte ist glaubbar zu præsumiren, es habe der Urheber bey den Schlesischen Herzogen sich dergestalt treu und rühmlich erwiesen, daß zum Zeichen sonderbarer Ehre er sambt seinen Descendenten etwas vom Schlesischen Symbolo, nehmlich im goldnen Schilde einen ganzen schwarzen mit dem Kopfe auf die rechte Ecke des Schildes sich neigenden Adler mit ausgebreiteten Flügeln und von einander gestreckten Füßen zu führen würdig geschätzt worden. Auf dem Helme dergleichen sich beugenden Adler. Die Helmdecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 71. woselbst wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Sileſiog. Renov. und Lucæ sie zu dem ansehnlichsten Schles. Ritterstande gestellt werden.

Und A. 1284. lebte Johann von Zettritz, der eine von Mutschelnitz zur Ehe gehabt, laut einer alten geschriebenen Zettritzischen Genealogischen Tabelle.

A. 1408. Hans Mutschelnitz im Steinauischen, unter Herzoge Conrado III. zur Oelße.

1421. Ulrich Moczilnitz, ein hochangesehener Cavalier bey Herzoge Conrado Sexto, Herrn zu Steinau und Wolau.

1444. Ulrich und Hantzko Mutschelnitz im Wolauischen.

1467. Steffan, Hanisch und Heinrich Moczelnicz Gebrüdere.

1468. Balthasar von Mutschelnitz, ein bey Herzoge Conrad dem Weißen zur Oels wohl angesehener Cavalier.

1490. Balthasar, Bischoffl. Breßlauischer Marschall.

Eod. A. Christoph von Mutschelnitz auf Polgsen, im Wolauischen, stund bey vorgemeldtem Herzoge Conrado dem Weißen ebenfalls in großen Gnaden.

1499. Melchior Mutschelnitz zu Polgsen, vornehmster Rechtsitzer des Mann-Rechts zu Wolau. Lebte noch 1501.

1502. Balthasar von Mutschelnitz, Rzymke genannt, ein vornehmer Cavalier im Wolauischen Fürstenthume, auch Herzogs Georgii zur Oels Rath.

1504. ward Christoph von Mutschelnitz auf Polgsen von den Herzogen Albrecht und Carln zu Mönsterberg und Oels mit dem erledigten Lehngute Pruschkowo im Winzigischen Weichbilde, welches vor lan-

Digitized by Google

gen Jahren nach Abgange der Erbherren deſſelben ohne Leibes-Erben, an hochermeldter Herzoge Fürſtl. Vorfahren gefallen, und biß daher unvergeben blieben, aus beſondern Gnaden erblich belehnt.

1505. Melchior von Mutſchelnitz und Polgſen, bey denen Herzogen Albrecht und Carln zu Mönſterberg und Oels der Wolauiſchen und Winzigiſchen Weichbilde Hauptmann. Ihm wird von Hoch-ermeldten Fürſten in beſagtem Jahre das Gut Klein-Schmogerchen im Winzigiſchen, welches nach Abſterben der vorigen Beſitzer an ſie durch Lehns-Recht heimgefallen, in Anſehung der dem Fürſtl. Hauſe geleiſteten treuen Dienſte, zum Erb- und Eigen-Gute von neuem ausgeſetzt.

1520. Balthaſar von Mutſchelnitz und Polgſen, Herzogs Carls I. zu Mönſterberg und Oels Rath und Landes-Hauptmann zur Oelße.

1539. 1540. Balthaſar von Mutſchelnitz und Polgſen, Herzogs Friderici II. zu Lignitz Marſchall.

1547. George von Mutſchelnitz und Polgſen, Herzogs Heinrichs des II. zu Mönſterberg und Oels Rath und Landes-Hauptmann zu Bernſtadt lebte noch 1567. und wird in Jonæ Sculteti MSCto genannt Caroli Ducis Olſnenſis Conſiliarius, Capitaneus, Præfectus Provincialis & Aulicus. Unter ſeinen Töchtern ward Hedwig 1587. 20. Oct. an Nicoln von Niebelſchütz und Gleinig auf Ellgutt und Polniſch-Bortſchen verheyrathet. Die andre war Catharina Schellendorffin zu Talbendorff im Lignitziſchen.

1554. Wenzel von Mutſchelnitz, Ockezeſche genannt, zu Fronze, auch Hauptmann zu Bernſtadt, war 1577. Verwalter der Hauptmannſchafft Herrnſtadt und Rützen im Wolauiſchen 1577. lebte noch 1586.

1570. Mittwochs vor Simonis und Judä ſtarb George Mutſchelnitz der ältere von Polgſen, zur Ellgott, liegt in der Pfarr-Kirche zu Trebnitz begraben. Epitaph.

1574. 7. Sept. ſtarb Catharina geb. von Mutſchelnitz, Aebtißin zu Trebnitz. Olſnogr. P. II. p. 632.

1575. Jacob Mutſchelnitz auf Herrn-Mutſchelnitz und Muritſch, Landes-Hauptmann zu Wolau.

1585. 1586. George von Mutſchelnitz auf Reichau, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Rath.

1601. Friedrich von Mutſchelnitz auf Herrn-Mutſchelnitz, Burggraf zu Wolau, ließ eine alte Zauberin daſelbſt, laut eingekommenen Urtheils, verbrennen, welche als ihr das Leben abgeſprochen wurde, den Juncker und ſeinen gantzen Hof bezauberte. MSCt.

1611. Friedrich von Mutſchelnitz, zu Königs Matthiæ Einzug in Breßlau Deputirter von der Neumärckiſchen Ritterſchafft.

1614. David von Mutſchelnitz der ältere auf Schickerwitz und Klein-Racke, Herzogs Carls II. zu Mönſterberg und Oels Rath, nachmahls 1632. 33. 34. des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Beſtellter, ward vom Podagra ſehr incommodiret, ſtarb 1635. 28. Jul. Abends nach 8. Uhr.

1627. Adam von Mutſchelnitz auf Polgſen, des Wolauiſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter.

1644

1644. Sigismund von Mutschelnitz, des Oelßnischen Fürstenthums Land-Commissarius.

1652. 14. Aug. ward Anna gebohrne von Mutschelnitz, sonst insgemein Pakoslowskin, und zwar dahero, weil sie in Pohlen das Dorff Pakoslowe in Miethung gehabt, genannt, zur Aebtißin zu Trebnitz erwählet, starb aber bald in folgendem Jahre 1653. den 4. Nov. æt. ultrà 60. ann. Ollnogr. P. II. p. 613.

1662. Christoph Friedrich von Mutschelnitz auf Prußkawe, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Jägermeister.

1682. Hans Friedrich von Mutschelnitz, auf Diebahn, Cunitz ꝛc. ein hochqualificirter Cavalier im Wolauischen.

1683. Adam von Mutschelnitz auf Medlitz, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Oels Jägermeister, war 1686. Fürstl. Stallmeister.

1687. Christoph Friedrich von Mutschelnitz, Freyherrl. Maltzanischer Land-Hofe-Richter der Herrschafft Mielitsch.

Jetziger Zeit veransehnlichen ihr ruhmwürdiges Geschlecht durch viel Meriten zwey hochæstimirte Cavaliere:

Im Oelßnischen:

Herr Ernst Friedrich von Mutschelnitz, von und auf Wersingawe und Nißkawe, Hochfürstl. Würtemberg-Oelßnischer hochansehnlicher Rath, und des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister.

Im Wolauischen:

Herr Hans Friedrich von Mutschelnitz auf Dieban, Potschwitz, Neudorff und Creyschau, des Wolauischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltister.

GENEALOGIA.

Vom Hause Polgsen.

Balthasar auf Polgsen 1468. hatte drey Söhne, Christophen, Melchior und Balthasar. Melchior und Christoph 1490. 1505. Balthasar lebte noch 1520.

Christophori 4. Söhne waren: Adam. Bartholomäus. George. Balthasar.

Adami Filius Adam II. auf Polgsen 1627.

Adami II. zwey Töchter: Eva Elisabet verheyrathet an Balthasarn von Uchtritz auf Wangern, und Juliana verehliget an Georgen von Nostitz zu Ransen 16. Oct. 1641.

Vom Hause Wersingawe und Strachwitz.

Johannes von Mutschelnitz auf Wersingowo umb A. 1525. hatte zur Ehe eine Stwolinskin von Steinersdorff im Breßlauischen.

Johannis fil. Johannes von Mutschelnitz auf Wersingowo umb A. 1562. lebte im Ehestande mit Margarethen, Friedrichs von Canitz in Diebahn Tochter, von ihr gebohren: (1) Friedrich, von dem bald ein mehrers. (2) Barbara, verheyrathet an Friedrichen von Kalckreut in Cawallen und Kummernig.

Fridericus, Johannis fil von Mutschelnitz und Wersingowo auf Strachwitz, starb 1624. hatte zur Ehe Barbaram, Melchioris von Lestwitz in Groß-Wirsewitz Tochter, die starb 1622. Von ihr gebohren: (1) Ursula, verheyrathet an Sigismund von Sack in Steffsdorff. (2) Euphrosyna, verehliget 19. Nov. 1624. an Caspar von Stosch Landes-Hauptmann

zu Gurau, er starb 1627. (3) Fridericus auf Strachwitz, von dem hernach. (4) Margaretha, geb. 1609. umb Michael. starb 11. Jul. 1636. zu Liße in Groß-Pohlen. (5) Barbara, verheyrathet an George von Hock in Arnoldsmühl 1636. (6) Helena, starb zu Nechla, begraben zu Osten 16. Aug. 1622. æt. an. 5. (7) Johannes, starb in Holland 1636.

Fridericus, Friderici fil. auf Strachwitz, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Barbara, Hanses von Loß in Simbsen Tochter. Sie starb ohne Erben 1634. Hernach mit Ursula Catharina, Hanses von Kreischelwitz Tochter. Von ihr gebohren: (1) Catharina Elisabet. (2) Joh. Friedrich. (3) . . .

Vom Hause Tschirnitz und Hermsdorff.

Zwey Geschwister: Umb A. 1570. Anna, verheyrathet an Hansen von Lestwitz auf Schlaube; und Balthasar, der ietzt folget.

Balthasar von Mutschelnitz auf Tschirnitz, hatte zur Ehe eine Kottwitzin. Von ihr gebohren: (1) George zu Hermsdorff. (2) Margaretha, verheyrathet erstlich an Elias von Canitz, hernach an Adam von Karnitzky. Sie starb 1598. m. Febr. (3) Sebastian von Mutschelnitz. (4) Wenzel. (5) Filia, verheyrathet an Friedrichen von Bock.

Balthasaris Söhne: George und Wenzel.

George zu Hermsdorff 1606. hatte zur Ehe Barbaram, Wenzels von Sack zu Drogelwitz Tochter. Von der gebohren: (1) Sigismund, starb in Niederländischen Kriegsdiensten. (2) Filius, . . .

Wenzel, Georgii Frater, von Mutschelnitz und Tschirnitz auf Stroppen, starb zu Fronze 12. Dec. 1641. æt. 69. ann.

Das Haus Herren-Mutschelnitz, daraus die Linien Klein-Schmoger, Kummernig ꝛc.

Zwey Gebrüdere: Jacob von Mutschelnitz zu Herren-Mutschelnitz, Wolauischer Landes-Hauptmann 1575. und George zu Herren-Mutschelnitz 1584.

Friedrich auf Herren-Mutschelnitz 1591. 1598. hatte zur Ehe eine Nostitzin von Sprottischdorff, (deren Mutter eine Knobelsdorffin von Hirschfeld.) Von ihr gebohren

Fridericus, Friderici fil. von Mutschelnitz auf Herren-Mutschelnitz, starb 1640. in Pohlen. Lebte im Ehestande mit Hedwigen, Hiobs von Rothkirch in Prausnitz Tochter, (deren Mutter Ursula Eichholtzin.) Von ihr gebohren: (1) Fridericus. (2) Anna Maria, verheyrathet erstlich an Henrichen von Schellendorff. Hernach an Christoph Georgen von Berg. Sie starb 1622. 3. Jan. (3) Margaretha, verehliget an Friedrichen von Rothkirch zu Teppelwude. Sie starb 1642. (4) David. (5) Balthasar. (6) Asmann, starb in Niederlanden auf der zehnjährigen Reise. (7) Hiob, starb in jungen Jahren, als er die Schule zu Wolau frequentirte. (8) Adam, hatte zur Ehe Elisabethen, Hanses von Nostitz auf Strentz Tochter. (9) Hedwig, verehliget an Hansen von Mutschelnitz in Wersingowo. (10) Helena, verehliget an Jo-

hann

hann Wolffen von Kreckwitz in Austen. (11) Ursula, verheyrathet erstlich an Christophen von Zedlitz in Lasen, hernach an Sigismunden von Seidlitz zur Bilau.

Von Friderici Söhnen sind sonderlich zu mercken: Friedrich, David, Balthasar.

I. Fridericus auf Blumen, hatte zur Ehe Carls von Skopp auf Heintzendorff Tochter. Von ihr gebohren: (1) Carl Friedrich, starb æt. 21. an. (2) David, starb unverehliget. (3) Anna Maria, verheyrathet erstlich an Clemens von Unruh in Krela. Hernach 1648. 10. Mart. an Balthasarn von Uchtritz in Wangern. (4) Anna Helena, verheyrathet an Heinrichen von Reisewitz in Kornitz. (5) Ludomilla Marjana, verehliget an Caspar von Stosch in Tschirna 1647. 12. Nov. Sie starb 1649. (6) Hedwig, verheyrathet an Georgen von Hock 1649. (7) Anna Margaretha, verheyrathet an Wenzeln von Trach.

II. David zu Klein-Schmoger, starb 1620. (In Lucæ und Olsnographia pag. 841. wird gesetzt die Jahrzahl 1624. so zu corrigiren.) Er lebte im Ehestande mit Helena, Seyfrieds von Tader in Guhren Tochter. Von der gebohren: (1) Ursula Helena, verehligt an Johann Heinrichen von Marschall zu Zeßel im Oelßnischen, mit dem sie aber keine Kinder erzeugt. (2) (3) Zwey Söhne, starben in der Kindheit.

III. Balthasar, in Kummernig und Ziebern, starb 1639. lebte im Ehestande mit Rebecca, Hanses von Kreckwitz in Gusitz Tochter, von der gebohren: (1) Johanna Rebecca, starb in jungen Jahren. (2) Johann Friedrich, starb 1642. æt. 19. ann.

Vom Hause Protsch.

N. von Mutschelnitz hatte zur Ehe eine von Haugwitz aus dem Hause Klein Obisch. Von ihr gebohren der ietzt folget.

Adam von Mutschelnitz auf Protsch und Maliau, lebte im Ehestande mit Barbara, Hanses von Salisch auf Ellguth, Jeschütz und Werndorff, und einer von Diebitsch aus dem Hause Narten Tochter.

Adam Friedrich von Mutschelnitz, Adami filius, auf Protsch, Groß- und Klein-Tschwarsemircker, Schwidebowa und Carmin im Mielitschischen, hatte zur Ehe Evam Barbaram, Hanses von Mordeisen auf Schwidebowa, und Elisabeta von Kottwitz und Scheitenau Tochter. Von ihr gebohren Anna Helena, vermählte von Ponickau, des Königl. Herrn Academiæ Directoris in Lignitz Frau Gemahlin.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Auf Polgsen im Wolauischen Balthasar von Mutschelnitz 1468. Sebastian Mutschelnitz von Polgsen, unter Herzoge Carln zu Mönsterberg und Oels 1529. Wenzel zu Polgsen 1591. Hans Motschelnitzes Erben zu Polgsen eod. A. 1591.

Auf Pruskowo im Winzigischen Weichbilde Wolauischen Fürstenthums Christoph. V. supra A. 1504.

Auf Prußkawe im Trebnizischen Weichbilde Oelßnischen Fürstenthums Christoph Friedrich 1662. Sigismund 1664.

Auf Klein-Schmoger im Wolauischen Melchior 1505. David 1620.

Auf Wersingowo im Oelßnischen Johannes

hannes 1525. Dieſes Gut beſitzen ſie noch heutiges Tages, alſo faſt 200. Jahr.

Zu Fronze im Wolauiſchen Wenzel 1554. 1586.

Auf Tſchirnitz im Glogauiſchen Balthaſar 1570.

Zu Herren-Mutſchelnitz im Wohlautſchen, (welches Gut vermuthlich ſolchen Nahmen von einem Mutſchelnitz überkommen) Jacob 1575.

Zu Reichau George 1585. 1586.

Zum Reudichen im Wolauiſchen Florian von Mutſchelnitz Balthaſaris fil. 1586.

Zu Seyfrau im Wolauiſchen Balzer 1591.

Zu Hermsdorff im Glogauiſchen George 1606.

Auf Strachwitz im Lignizſchen Fridericus ſtarb 1624.

Auf Schickerwitz und Racke, beydes im Oelßniſchen David 1634.

Auf Kummernig und Ziebern, beydes im Glogauiſchen Balthaſar, ſtarb 1639.

A. 1641. bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Münſterberg Oels und Bernſtadt Fürſtl. Leich-Conducte waren im Oelßniſchen:

Hans Heinrich zu Maliau. Balthaſar zu Polentſchin. Sigismund zu Jackſchenau. Hans zu Werſingawe.

Auf Medlitz im Oelßniſchen Adam 1683.

Im Wolauiſchen beſitzen ſie biß iezo die Güter Porſchwitz, Diebahn, Neudorff, Creiſchau, Ober- und Nieder-Nißkawe.

Im Oelßniſchen Werſingawe und Tſchertwitz.

Die von Müelberg. Mühlberg.

IN Thurnier-Büchern wird A. 996. Walthers von Mülberg aus Bayern, A. 1080. Ambroſii von Mülberg eines Bayriſchen Ritters, und A. 1165. Hertwigs von Mülberg Ritters gedacht.

Im Wappenbuche kommen ſie P. II. p. 49. unter den Edelleuten des Landes Schleſien vor, Bucelinus und Schickfuſius haben ſie auch zum Schleſiſchen Ritterſtande angemerckt.

Sie ſtammen vermuthlich mit denen von Rabenau von einen Urherrn, und mögen den Nahmen Mühlberg vom gleichnahmigen Stammhauſe angenommen haben. Denn die von Müelberg führen im weißen Schilde einen ſchwarzen Raben, der im Schnabel einen goldnen Ring hält. Auf dem Helm dergleichen Raben. Die Helmdeck weiß und ſchwarz.

So haben die von Rabenau nicht nur vom Raben den Nahmen, ſondern der Rabe præſentirt ſich auch auf ihrem Helme; doch iſt vermuthlich der Nahme Rabenau aus dem Lateiniſchen ins Deutſche verſetzt. Wie denn in Pohlen das Geſchlecht, ſo den Raben im Wappen führt, (vom Lateiniſchen Worte Corvus) den Nahmen Korwin behalten, in deren rothem Schilde gleichfalls ein ſchwarzer Rabe zu ſehen, der mit beyden Füßen auf einem Stocke ſteht, und im Schnabel einen goldnen Ring zeigt, auf dem Helme 3. Strauß-Federn, wie Okolski Orb. Polon. P. I p. 459. meldet.

Dieſes Geſchlecht derer von Korwin, ſoll nach Bericht iezt ermeldten Okolski,

von

Digitized by Google

von den Römiſchen Corvinis poſteriren. Denn nachdem Valerius Meſſala Corvinus unter Kayſers Tiberii Regierung die Pannonier überwunden, ſo wäre dazumahl der erſte Grundſtein der Corviniſchen Familie in Ungarn gelegt, und daſelbſt in vorherigen Seculis ſonderlich Johannes Corvinus Hunniades, der von A. 1445. biß 1453. Gouverneur des Königreichs Ungarn geweſen, bekannt worden. Einige der Corviner wären umb A. 1224. aus Ungarn in Pohlen gezogen, von welchen die Sokolowsker von Sokolowa in Böhmen und Mähren deſcendirten, deren Anherr Stanislaus Sokolowski A. 1493. aus Pohlen in Mähren kommen.

Dieſe Sokolowsker führen gleicher maßen im Schilde einen Raben, der im Schnabel einen koſtbaren mit einem Edelgeſtein verſetzten Ring hält. Auf dem gecrönten Helm zwiſchen 2. Hörnern dergleichen Raben. Wiewohl ſonſt die Sokolowsker, die im Wappenbuche P. I. p. 76. unter den Schleſiſchen Adel geſetzt werden, ein ganz ander Wappen, nemlich im rothen Schilde einen gelben Monden, welcher über und unter ſich ein Creuz hat, auf dem Helme wieder einen Monden mit einem Creuze führen.

Die von Mühlheim.

Dieſe Edlen Ritter werden von Bucelino, p. 8 unter die Schweitzer p. XI. unter die Elſaßer, und p. 27. unter die Schleſier gerechnet: überdiß in Spangenbergs Adels-Spiegel auch mit unter die Schwaben, deßgleichen unter die Thüringer geſetzet.

Das Wappenb. ſtellt ſo wohl das Elſaßiſche P. I p. 192. als das Schleſiſche Geſchlechts-Wappen P. I. p. 51. vor. Dieſes iſt von jenem gantz unterſchieden, wiewohl in Speneri Theor. Inſign. p. 321. angemerckt wird, daß da der von Mühlheim Geſchlecht vor Zeiten ſehr groß und weitläufftig geweſen, ſie zum Unterſcheide 22. Helm-Kleinodien geführet, und doch die Schilde als gleichmäßig behalten, welche Aenderung der Helm-Kleinodien bey den Adel. Geſchlechtern vor Zeiten ſehr gemein geweſen, alſo daß zu Zeiten auch Vater und Sohn nicht gleichmäßige Helm-Kleinodien gehabt, doch in den Schilden nichts geändert hätten. Herzog in ſeiner Elſaß. Chronica deſcurriret weitläufftig von dieſem Geſchlechte von A. 1197. da Chriſtoph von Mühlheim auf dem Thurnier zu Nürnberg geweſen, biß 1592. Conf. Feyerab. Thurnierb.

Die in Elſaß und Schleſien differiren von einander im Schilde und Helme. Denn jene führen Schild im Schilde, das iſt im gelben Schilde ein ander roth Schild, und in dieſem eine weiße Roſe. Auf dem Helme ein gecrönt roth gekleider Mohren-Bild, auf deßen Bruſt dergleichen Roſe. Die Helm-Deck gelb und roth.

Der Schleſiſchen Ritter Schild iſt geſpalten, deßen Vörder-Theil gelb, darinnen ein halber in die Länge getheilter ſchwarzer Adler, da der Kopf auf die lincke Ecke des Schildes gehet, und der halbe unterſte Adlers-Schweif die Spitze des Schildes berühret. Das Hinter-Theil roth, darinnen zwey weiße Mühl-Räder übereinander. Auf dem Helme ein weißes Mühl-Rad, deßen obere fünff Zähne mit ſo viel

Hanen-Federn gezieret sind. In callide molaris rota argentea, cujus pinnæ qvinqve superiores totidem pennis galli gallinacei exornantur. Spenerus. Die vörder Helmdeck gelb und schwarz, die hintere weiß und roth.

In Paprocii Speculo Moraviæ sind die Mühl-Räder gelb, der Helm gecrönt, auf diesem drey Strauß-Federn blau, gelb und schwarzer Farbe, und in denselben ein Rad. Dabey wird angeführet Hoschek von Mühlheim, und occasione dieses Nahmens Hoschek welcher in Mährischer Sprache so viel als eine Reyger-Feder heißt, folgende artige Geschicht erzehlt, so bey Andencken der damahls lebenden Leute passiret wäre: Es hätte einsmahls Hans Hoschek von Mühlheim, der ein trefflicher Hoffmann und lustigen humeurs gewesen, mit Herrn Zdenko Kawka von Rziczan viel Spaß getrieben, biß endlich dieser unwillig worden, sagende: Ey mein Hoschek, die Leute wißen, wer Kawka und wer Hoschek sey. Worauf Hoschek versetzt: Ja wohl sie wißen daß eine Feder von Hoschek, oder von einem Reyger, theurer komme als eine gantze Kawka, das heißt auf Mährisch oder Böhmisch eine Thole. (monedula avis) Worüber alle zu lachen angefangen, auch Kawka selbst, daß solches was die Vogel betreffe, wahr sey, zugeben muste.

A. 1165. Martin Mühlheim, Boleslai Alti Herzogs in Schlesien Rath. Nasonis MSCt.

A. 1325. Matthias Mühlheim sub Duce Boleslao Lignicensi wird in Lucæ Chronic. p. 885. Henrici VI. zu Breßlau Rath genennt, den er mit Heydelmann von Seintz abgeordnet an König Johannem in Böhmen, als er sich unter deßen Schutz begab.

1434. Hanke Mohlheim in Privileg. Svidnicens.

1438. Jacob von Mühlheim unter Könige Alberto in Hungarn und Böheim Kriegs-Obrister, signalisirte sich wieder die Türcken.

Deßgleichen 1492. Johannes Mühlheim unter Erz-Herzoge Maximiliano auch gethan. Henel. Silesiogr. C. VIII. pag. 359. 360.

1565. 22. Jan. legte Heinrich von Mühlheim (Hanses auf Pleßwitz und Elisabeta von Hohberg und Fürstenstein Sohn,) sich ehlich bey Juditham von Hohberg aus dem Hause Guttmansdorff. Von ihr gebohren 1566. 2. Jan. Hans Heinrich von Mühlheim.

1577. 1587. Dittrich von Mühlheim auf Pleßwitz und Burglehn Schweidnitz, war An. 1588. der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltister. (Plesswitz im Schweidnitzischen Fürstenthum, Strigauischen Weichbilde)

1596. heyrathete Johann von Mühlheim auf Pleßwitz, Marjanen Johannis von Rechenberg auf Wartenberg Tochter, von ihr gebohren: (1) Ursula Marjana. (2) Henricus von Mühlheim.

Etliche führten den Bey-Nahmen Buschke oder Puschke.

A 1626. waren im Schweidnitzischen: Caspar Mühlheim Buschke genannt zu Domanz.

Hans Mühlheim Puschke genannt zu Leutmansdorff.

Christoph Mühlheim Buschke genannt auf Ellgutt im Reichenbachischen Weichbilde

bilde Schweidnitzischen Fürstenthums. (Lucæ setzt zu ihrem Stamm-Hause Groß-Ellgut im Breßlauischen.)

George Mühlheim zu Cunerswalde und Lahsen.

Hans Mühlheim zu Pleßwitz, alle de eod. A. 1626.

Etwas von der Adelichen Familie von Mühlheim in Elsaß noch beyzusetzen, so werden in der Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici verschiedene angezogen, darunter

Umb A. 1500. Conrad von Mühlheim Abt zu Gengenbach in der Ortenau, Straßburg gegen über.

A. 1672. starb Heinrich von Mühlheim als Abt von S. Pantaleon zu Cölln.

Joh. Jacobi von Mühlheim 32. Ahnen V. Bucelini P. 4.

Die von Münsterberg.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov. und in Lucæ wie auch im Wappenb. P. I. p. 52. zu dem Schlesischen Ritter-Stande gestellt. Sie sind im Nambslauischen zu suchen, und in dem dran liegenden Wartenbergischen, da Mechau ihr Stammhaus ist. Daß sie deutscher Extraction, zeigt der Nahme.

Sie führen im schwarzen Schilde sechs auf weißem Erdreich stehende weiße Stangen. Auf dem Helm 2. Büffels-Hörner, das vördere schwarz, das andre weiß. Die Helmdeck schwarz und weiß.

A. 1420. Ulrich Monsterberg unter Herzoge Conrado zur Oels Bischoffe zu Breßlau, stund A. 1435. bey Herzoge Conrado dem Canthner und Conrad dem Weißen zur Oels und Kosel in sonderbaren Gnaden.

Wilhelm von Münsterberg auf Wilcke im Nambslauischen, des Nambslauischen Weichbildes Land-Commissarius. Nach ihm

1693. Sylvius Wilhelm von Münsterberg auf Wilcke, Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg und Oels Hof-Meister.

Einige dieses Geschlechts aus dem Hause Mechau haben sich geschrieben von Wolff, Münsterberg genannt, wie denn auch das Gut Wilcke vom Polnischen Worte Wilk, das ist ein Wolff, den Nahmen hat.

Die von Nadeltwitz

stehn in Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 54. unter den Schlesischen Geschlechtern, führende im schwarzen, (nicht blauen wie in Silesiogr. Renov.) Schilde, wie auch auf dem Helme einen unter einem Baume stehenden weißen Hund mit einem goldenen Hals-Bande. Die Helm-Decken weiß und schwarz.

Lucæ setzt sie p. 885. ins Breßlauische Fürstenthum.

Die von Näfen

werden in Schickfusio, Bucelino, Spenero, Lucæ, Silesiogr. Renov. auch im Wappenb. P. I. pag. 72. unter den Schlesischen Ritter-Stand gesetzt, und schreiben sich aus dem Hause Obischau im Opplischen Fürstenthum.

Sie führen im rothen Schilde einen

weißen Han, der auf einem Pfeil seiner Farbe steht. Auf dem gecrönten Helme 2. Hörner, das vördere oben roth unten weiß, das hintere oben weiß unten roth, und zwischen den Hörnern den weißen Han, doch ohne Pfeil. Die Helmdeck weiß und roth.

Okolski Orb. Polon. P. I. p. 508. gedencket des Polnischen Geschlechts derer Kur, (Kur heißt in Polnischer Sprache ein Han,) die im rothen Schilde einen weissen Han führen, zum Andencken der unermüdeten Wachsamkeit, die sie zu Beschirmung des Königl. Polnischen Adlers, dem Vaterlande zum besten erwiesen, daher auch der Han weißer Farbe wäre, gleich wie der Polnische Adler.

A. 1586. Joachim von Näse und Obischau zu Lorzendorff, bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte. Schickfus lib. 2. p. 78. war besagten Herzogs Rath. Lucæ p. 1461.

1611. 19. Sept. legte Hans von Näse nebst andern Abgeordneten dem Könige Matthiæ II. in Breßlau die Erb-Huldigung im Nahmen des Breßlauischen Fürstenthums ab. Lucæ pag. 166. war des Namslauischen Weichbildes Landes-Eltister. ibid. p. 1822.

1621. Hermann Näse von Tschermin im Wartenbergischen, der Schles. Herren Fürsten und Stände, unter Herzogs Heinrich Wenzels zur Oels Creiß-Obristen-Ambte, Ritt-Meister. Olsnogr. P. II. p. 430.

1657. Heinrich von Näse auf Obischau und Schönwitz, ein qvalificirter und hoch-æstimirter Cavalier.

Jezo ist im Oelsnischen das Gut Wabnitz den Herren von Näse gehörig.

Die von Naß

sind alter Schles. deutscher Extraction, wie der Nahme anzeigt, und schreiben sich aus dem Hause Hrabau im Opplischen. V. Sileſiogr. Renov. & Lucæ Chron.

Sie führen im gelben Schilde und auf dem Helme einen Vogel auf einem Aſte. Die Helmdeck gelb und schwarz. Wappenb. P. II. p. 49.

A. 1633. Heinrich von Naß auf Hrabau, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Königl. Land-Gerichts-Beysitzer und Ober-Steuer-Einnehmer.

A. 1602. 10. Mart. starb Sabina, geb. Naßin, von Langmelle, des Fürstl. Gestiffts und Jungfrau-Closters Trebnitz Frau und Abbatißin, sie war auf Kayſ. Recommendation durch Herrn Hieronymum Abt zu Leubus, Visitatorem Ordinarium, in Beyseín des Bischoffs zu Breßlau Andreæ Jerins, als Kayſ. Commissarii, und damahligen Ober-Hauptmanns in Schlesien A. 1594. 17. Maj. zu solcher Geistlichen Dignität erwählt worden.

Die von Naschwitz

werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 66. dem Schlesiſ. Ritterstande beygeſellet, führen im weißen Schilde zwey schwarze Ochsen-Hörner, deren jedes auswärts mit vier grünen Blättern gezieret. Auf dem Helme dergleichen Hörner mit den Blättern. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Die

Digitized by Google

Die von Naßau.

Diese Hoch-Adel. Familie führt ihren alten Adel her aus Brabant, und ist nachgehends zum theil in Ungarn und Pohlen possessioniret gewesen, aber durch viel Unglücks-Fälle und Kriege mehrentheils ausgestorben.

A. 1600. kam Herr Christoph von Naßau in Schlesien, und etablirte sich darinnen durch Erkauffung des Ritter-Sitzes Hartmannsdorff im Freystädtischen Weichbilde Glogauischen Fürstenthums, welches Gut zu ihrem Stamm-Hause in Schlesien worden, und noch jezo einem qvalificirten Cavaliere dieses Geschlechts (Christophori Nepoti) zuständig ist.

Ihr ritterliches Wappen præsentirt einen getheilten Schild, dessen Obertheil blau, darinnen ein gleichsam zum Kampfe herfürspringender gelber Greiff mit roth ausgeschlagener Zunge, ausgebreiteten Flügeln, und von sich geworffenen Pratzen, in der Rechten eine schwarze Lilie haltende. Im untern gelben Theile drey schwarze Linien im Triangel gestellt, oben zwey unten eine. Auf dem gecrönten Helme das Wördertheil des gelben Greiffes wie im Obertheile des Schildes. Die Helmdecken schwarz und gelb.

Die von Naßengriff.

Diese Edlen, so in Bucelino, Speneio, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 58. unter den Schlesischen Rittern zu finden, sind mit denen von Salisch einerley, das ist Polnischer Extraction, welches beyderseits Wappen bekräfftiget.

Die von Naßengriff führen im weißen Schilde zur Lincken einen schwarzen Adlers-Flügel, zur Rechten ein Hirschgeweyh. Auf dem Helme acht rothe Fähnlein. Die Helmdecken weiß und roth.

Und derer von Salisch Wappen zeigt im Schilde eben die Bilder. Auf dem Helme aber neun rothe Fähnlein. (Lucæ setzt ihrer auch nur 8.) und in jedem Fähnlein eine weiße Rose, vor den Fähnlein stehn unten 2. Oval Schildchen, so vor eine Verbeßerung des Wappens zu achten.

Von derer von Salisch Adel. Polnischen Ankunfft Vid. unten Lit. S. Sonst könte der Nahme Naßengriff deutsch zu seyn scheinen, allein in alten Briefen kommen Ritters-Leute dieses Geschlechtes vor, welche sich der Polnischen Bey-Nahmen und Endung in ky bedienet haben. Ja sie heißen nicht so wohl Naßengriff als Naßengniew von Naßengniew oder Naßidel im Nambslauisch-Breßlauischen.

A. 1337. Snemirus de Stachow (vermuthlich einer von Naßengriff) Ducis Boleslai Dominique Lignicensis Feudalis.

1390. Gunthcrus Naßengreff, Herzogs Conradi II. zur Oels und Kosel Rath.

1468. Hans Naßengriff Herzogs Conrads des Weißen zur Oels Rath.

1485. Jan Naßengreff Stachzowsky, und Jan Naßengreff der Junge von Stachow, bey gehaltenem Ritter-Rechte zur Olßen.

1505. George Naßengriff von Brodzicz und Hans Naßengriff zu Skarzyn im Oelßnischen.

1525. Albrecht Naßengriff, Jastronisky genannt, Herzogs Carls I. zu Münsterberg und Oels Rath.

1545. Hans Naßengriff zu Prizelwitz im Oelßnischen unter denen 4. Fürstlichen Gebrüdern Joachim, Heinrich, Johann und Georgen zu Mönsterberg und Oels.

1596. Friedrich Naßengriff, Bredizky genannt, auf Ulloschwitz im Oelßnischen, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Oels Hof-Juncker. Olsnogr. P. I. p. 608.

Die von Nawoy.

Vid. unten die von Siegroth.

Die von Neborowsky

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 75. unter der Anzahl der Schlesischen Ritter und zwar wie Lucæ anmerckt in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor, führen im rothen Schilde einen goldnen und an einem Holzfarbigen Aste hangenden Apfel, in welchen sich drey silberne Degen mit ihren Spitzen von oben herab sencken. Auf dem Helme dergleichen. Die Helmdecken weiß und roth.

In Okolski Orbis Polon. Tom. II. p. 512. werden unter den Linien des vornehmen Polnischen Hauses Prawdzic auch angeführt die Nieborowscii, qui pervetustam Nobilitatem generosis actibus, piisque Virtutibus ornarunt.

Christianus Nieborsky Canonicus Plocensis, tanti æstimatus ut eum nonnulli Episcopum Plocensem eligendum esse putarint A. 1425.

Die von Necher. Nechern.

Von diesem vornehmen Hoch-Adelichen Geschlechte meldet Schickfus Lib. IV. p. 41. daß selbtes auf 500. Jahr im Lande Schlesien floriret, und Herr Grabus von Nechern auf Koppitz 1625. Kayserl. Rath, so wohl ihrer Hochfürstlichen Durchl. Erz-Herzoges Caroli zu Oesterreich Cämmerer gewesen, auch sein Herr Groß-Vater ein stattliches Lob hinter sich verlaßen habe, Lucæ p. 1083. und 1823. führt drey Necher an die Landes-Hauptleute des Saganischen Fürstenthums gewesen; 1. Seyfried auf Kuntzendorff, unterschrieb 1510. das willkührliche Statutum der Land-Stände Glogauischen Fürstenthums, war 1521. Verweser, und 1526. Landes-Hauptmann zu Sagan. 2. Frantz auf Kuntzendorff, war mit bey der Kirchen-Visitation als Herzog Heinrich zu Sachsen mit seinem Sohne Mauritio A. 1540. 15. Oct. nach Sagan kam, und selbige anstellte. Lucæ p. 322. Er stand diesem Fürstenthum als Landes-Hauptmann noch 1561. vor. 3. Grabus auf Koppitz Kayserl Ferdinandi II. Rath und Landes-Hauptmann zu Sagan.

Das Wappen hat P. I. p. 57. die von Nächer und die von Nechlern beyde unter den Schles. Ritter-Stand gesetzt.

Die von Necher führen im rothen Schilde drey Säulen, die mittlere schwarz, die andern weiß. Auf dem gecrönten Helme 8. Hanen-Federn, die vördern viere sind schwarz, mit verschnittenen Spitzen, und beugen sich zur Lincken, die hintern viere weiß, beugen sich zur Rechten. Die vörder Helmdecken weiß und schwarz, die hintern weiß und roth. V. Spenerus.

Der von Nechlern Wappen zeigt im rothen Schilde einen weißen Pfal. Argenteum palum defert scutum rubeum.

Spe-

Digitized by Google

Spenerus. Auf dem gecrönten Helme zwölff Pfauen-Federn, die vördern sechs weiß mit verkürzten Spitzen, die hintern sechs ganz und schwarz. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Zwey Gebrüdere: Balthasar und Nicol von Necher.

Balthasar gebohren 1490. war zu Breßlau des hohen Dohm-Stiffts zu S. Johann, wie auch beym H. Creutz Canonicus, starb 1538. æt. 48. liegt in der Creutz-Kirche daselbst begraben, wiewohl ihm sein Bruder Nicol in beyden Kirchen ein Epitaphium setzen laßen.

Zwey Gebrüdere: Seyfried von Necher auf Kuntzendorff und Koppitz starb ante A. 1593. und Grabus von Necher.

Jetztbenannter Grabus (Gervasius) von Necher auf Buchwald und Denchwitz beydes im Glogauischen, starb ante A. 1593. hatte zur Ehe Polyxenen, Franzes von Rotenburg auf Groß-Loßla Tochter. Von der gebohren (1) Polyxena verheyrathet an Balthasar Picklern von Gröditz auf Falckenberg, Kuja, Kantersdorff, war Wittib 1593. (2) Marjana war noch unvermählt 1593.

Die von Neukirche.

Der zum öfftern gerühmte Herr D. Thebesius hält in seinem MSCto dieses nicht vor einen Geschlechts, sondern Stamm-Hauses Nahmen, nemlich des renommirten Adels derer von Zedlitz. Dennoch werden wir hier dergleichen Nahmen anführen.

A. 1412. Herr Hans von der Neukirche unter Herzoge Wenceslao II. zu Ligniz.

Eod. A. Friedrich von Neukirche unter Herzoge Henrico IX. zu Lüben.

1414. Herr Hans von der Neukirche.

1463. Hans von Neukirche, unter der Herzogin Hedwig zu Ligniz.

Die von Netz.

Eine alte Familie Schlesischen Ritterstandes, wie Bucelinus, Schickfusius, Lucæ, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. I. p. 64. bezeugen. Sie schreibt sich aus dem Hause Biele im Schweidnitzischen, und führt im goldnen Wappen-Schilde drey silberne Monden mit in die höhe gekehrten Hörnern, über jedem Monden eine rothe Kugel. Auf dem Helme zwey Hörner, das vördere weiß, das andre roth. Die Helmdecken auch weiß und roth.

A. 1626. Joachim von Netz auf Ober- und Nieder-Biele und Wegelsdorff im Reichenbachischen Welchbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

Daß A. 1601. Sebastian von Netz das indigenat in Pohlen vom Könige Sigismundo III. pro meritis bellicis überkommen. V. Okolski Tom. III. p. 358.

Die von Nickisch.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht gehört gleichfalls zum Ritter-Stande des Landes Schlesien und schreibt sich aus dem Hause Roseneck im Ligniszischen, dero Wappen præsentirt einen quadrirten Schild, dessen erstes und vierdtes Feld gelb, darinn ein gantzer schwartzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und von einander gestreckten Füßen. Das andre und dritte Feld roth,

Digitized by Google

roth, darinnen drey weiße Rosen eine über der andern schrägwerts unten von der Rechten des Schildes biß oben zur lincken hinauf gehende zu sehen. Auf dem gecrönten Helme der Adler gecrönt, deßen lincker Flügel halb gelb, darinnen zwey schwarze Rosen, und halb schwarz, darinnen 2. gelbe Rosen, der rechte Flügel halb roth, darinnen 2. weiße Rosen, und halb weiß, darinnen 2. rothe Rosen. Die vörder Helmdeck gelb und schwarz, die hintere roth und weiß. Wappenb. P. IV. p. 134.

Sie stehen in Oelßnischen und Lignitzischen Fürstenthümern begütert.

A. 1688. starb Balthasar von Nickisch und Rosneck, Herr auf Stroppen, Cunradswaldau, Krumbach und Pelckau.

Jetzo beherrscht im Oelßnischen Herr Christian Ferdinand von Nickisch und Rosneck, des Oelßnischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Deputirter, ein hochqualificirter Cavalier, das Städtlein Stroppen, ingleichen Cunradswaldau. Im Lignitzischen gehören diesem vornehmen Geschlechte Adelsdorff und Ober-Schnitz, und haben zwey Gebrüdere Herr Daniel Gottlob von Nickisch auf Adelsdorff, und Herr Ernst Rudolph sich eyfrig bemühet, durch habilitirung in Studiis und ritterlichen Qualitæten dero Adel mehr und mehr zu beglänzen.

Der Aeltere vermählte sich A. 1719. 11. Januar. mit Frau Anna Ursula von Sehern. Ihre Frau Mutter Frau Susanna Magdalena geb. von Zedlitz a. d. h. Kauffung.

Die von Niebelschütz.

Dieses wurde Arte & Marte, als dem rechten Grunde des wahren Kern-Adels, signalisirte Hoch-Adel. Geschlecht, wird von einigen, Wendischer Extraction zu seyn gehalten, so in Britannischen Kriegs-Diensten vermuthlich schon in vorigem Millenario seinen Ursprung genommen hätte, maßen bekant, daß das Schwanen-Bild die Britannischen Könige, und die ihres Geblütes geführet, denen aber, so sich ritterlich gehalten, aus sonderer Königl. Gnade, wie auch sonst bräuchlich, in dero Wappen-Schild verehret worden. Hermanni Praxis Herald; Olfnographia. Es wäre auch möglich, daß sie ihre Schwanen-Hälse in den Schild bekommen, entweder weil sie im Lande Cleve oder Brabant grosse Dienste gethan, oder sich umb Trier hochverdient gemacht. Denn das alte Wappen der Herzoge von Cleve war ein Schwan. Salvius Brabo, von welchem Braband den Nahmen soll bekommen haben, hat einen Kriegs-Orden unter dem Nahmen Schwans und deßen Symbolo aufgerichtet. So führt einen weißen Schwanen-Halß Chur Trier. Noch andre deuten den Nahmen Niebelschütz durch die Worte Nie übel Schütz, daß sie durch Kunst im Schießen, sonderlich mit Pfeilen, Arm-Brüsten, oder andre Art, welche Kunst bey den Alten sonderlich hoch gehalten worden, den Feinden Abbruch gethan, und also ihre Ritter-Würde erlanget haben. V. David. Benjam. Gerberi Theologi Glogovienſ. ſermo Parentalis Generoſo Dn. Joh. Erneſto à Niebelſchütz in Gleinitz, A. 1710. habitus.

Dabey ist glaubbar, daß nachmahls

diß

diß Hoch-Adel. Geschlecht umb das Jahr Christi 1306. mit Herzogs Henrici Fidelis zu Glogau Gemahlin Mechtild, einer Braunschweigischen Princeßin, nebst viel andern Deutschen und Wendischen Geschlechtern in Schlesien kommen, und im Glogauischen sich nieder gelaßen, weil derselben kurtz nach solcher Zeit in den Glogauischen Archiven erwehnet wird. Olsnograph. P. I. p. 843.

Sie führen im blauen Schilde zwey abgehauene weiße Schwanen-Hälse mit rothen Schnäbeln, deren Köpfe gegen einander gerichtet, und die Hälse etwas gebogen. Auf dem Helme eine rothe Seule, die (bey denen vom Hause Rietschütz) oben mit drey Strauß-Federn, deren mittelste weiß, die zwey andern blau sind, (columnula rubea fastigiata plumis struthionicis argentea & cyaneis. Spenerus,) oder vielmehr mit 3. Reyger-Federn gezieret. Die von Gleinitz führen fünff Reyger-Federn, und mahlen also neben den dreyen noch zwey blaue dazu, einige setzen auf die Seule zu beyden Seiten einen Strauß von 4. gebogenen Reyger-Federn. Neben dieser Seule zeigt sich auf ieder Seite der abgehauene weiße Schwanen-Halß, welcher den rothen Schnabel nahe an die Seule richtet. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenb. P. I. p. 61. V. Spenerus.

A. 1371. Nitsche von Niebelschütz, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

Eod. A. 1371. 1374. Peter von Niebelschütz sub Agneta Svidnic.

1442. Johann von Nebelschütz unter der Herzogin Elisabet zu Lignitz.

Ante Ann. 1418. Theodoricus Nebilschicz olim Mansionarius Capellæ Beatæ Mariæ Virginis Choro Ecclesiæ Vratislavienſis annexæ, ist wohlthätig gegen die Kirche und Armen zu Jackschenau im Oelßnischen gewesen, denen er was gewißes legiret hat.

1475. Caspar Niebelschütz Hauptmann zu Croßen, unter Herzoge Heinrichen in Schlesien Herrn zu Glogau und Croßen.

1501. Sigismund von Niebelschütz auf Rietschütz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister, und in viel wichtigen Landes-Angelegenheiten Deputirter.

1554. am Feste Trinitatis starb Martin Niebelschütz, Bischöffl. Breßlauischer Canzler, der beyden Kirchen zu Breßlau Canonicus, und Probst zu Glogau, liegt in Glogau begraben.

1600. Wolffgang von Niebelschütz auf Leßkowitz, Königl. Land-Gerichts-Beysitzer im Glogauischen Fürstenthum.

1620. 4. April. starb zu Prausnitz Nicol von Niebelschütz und Retka (nicht Petkau wie in Silesiogr. Renov.) zu Kalten-Prisitz, Labschütz und Peichau, brachte fast sechs Jahr in Italien zu, revertirte von dar 1602. und nachdem er sich einige Güter in der Standes-Herrschafft Drachenberg erkaufft, ward er daselbst Landes-Hauptmann. Eques ut genere, sic Literis & Virtute, cumprimis Consiliorum gravitate & peritia rerum inter paucos ad instar gemmæ inter saxa, eum in modum emicuit, ut majores suos per se satis claros omni decorum genere obscuraret. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 705. Conf. unten Genealogie.

1621. Lasel von Niebelschütz auf

Rietschütz, Groß- und Klein-Gafron und Peitke, ein renommirter Cavalier.

1630. 30. Sept. starb Sigismund von Niebelschütz auf Klein- und Groß-Gafron und Alt-Wolau, er hatte zu Heidelberg studirt und daselbst zugleich den Hof frequentirt, durchreiste nachmahls Franckreich, Italien, Engelland, und ward nach seiner Zurückkunfft von Herzoge George Rudolphen zu Ligniz und Brieg zu Dero Fürstl. Rathe und Landes-Hauptmanne zu Wolau constituiret, non sine mœrore, sicut non sine favore omnium vixerat, qui eum norant, terris ereptus. Siles. Ren. loc. cit.

1638. Wolff Christian von Niebelschütz auf Lescewitz und dem Burglehn Steinau, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Mann-Rechts Beysitzer.

1650. Heinrich von Niebelschütz auf Rostersdorff, des Wolauischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltister.

1665. Christoph George von Niebelschütz, auf Jagatschütz, bey denen Oelßnischen Land-Hofe-Gerichten hochverdienter Assessor.

GENEALOGIA

Vom Hauß Bartsch, daraus die Linien, Rietschütz, Retka ꝛc. entstanden.

Drey Gebrüdere: Caspar, Jonas und Nicol, auf Bartsch, A. 1433. Nicol war umb gemeldtes Jahr 1433. Cancellarius Wenceslai Ducis Silesiæ, (Unser Schreiber) vermuthlich bey dem schönen Fürsten zu Teschen Herzoge Wenzeln, welcher nachmahls mit der verwittibten Herzogin zu Ligniz Elisabet in Fürstl. Ehe gelebt, unter welcher Herzogin A. 1442. Johannes, Nicolai fil. gesessen gewesen, wie oben vorkommen.

Nicolai I. Söhne waren: Ersitbesagter Johannes 1442. und Nicol II. A. 1461.

Nicolai II. filius Lasla (Ladislaus) von Niebelschütz zu Rietschütz, lebte 1479. hatte zur Ehe Barbaram, Johannis von Kreckwitz in Wirchwitz Tochter, von der gebohren: (1) Nicol auf Rietschütz 1520. (2) Barbara, verheyrathet an Melchiorn von Stosch in Montschütz. (3) Ernst, von dem bald ein mehrers. (4) Filia, war Friedrichs von Canitz in Diebahn Mutter. (5) Martin zu Kreidelwitz 1520. und 1534. (6) Lasla, von dem hernach.

Von diesen Söhnen sind sonderlich zu mercken Ernst und Lasla.

I. Ernst auf Rietschütz mit den Linien Gafron, Kreidelwitz, Rauden, Rostersdorff, Alt-Wolau, Kuttlau, Leschkowitz, Gugelwitz, Herzogswalda, Ibsdorff, Roinken.

Ernestus, Ladislai fil. von Niebelschütz auf Rietschütz 1510. Königl. Mann zu Glogau 1537. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer Stoßelin von Rietschütz. Von der gebohren Sigmund. Hernach mit einer Panwitzin von Herzogswaldau im Liegnitzischen Fürstenthum und Lübnischen Weichbilde (deren Mutter eine Vorwitzin von Koitz im Liegnitzischen) von der gebohren (1) Ernst. (2) Lasla. (3) Barbara, starb unverehligt.

Ernesti

Digitized by Google

Ernesti Söhne: Sigmund lit. A.
Ernst lit. B.
Lasla lit. C.

A.

Sigismund von Niebelschütz in Rietschütz und Gafron 1574. hatte zur Ehe Annen, Christophs von Zedlitz in Schöna Tochter, die starb umb A. 1600. Von ihr gebohren:

(1) Ernestus von Niebelschütz in Kreidelwitz, starb 1586. lebte im Ehestande mit Hedwigen, Hanses von Schweinitz zu Lübenau Tochter. Von der gebohren Christoph Ernst, starb ohne Kinder, hatte zur Ehe Elisabeten, Hanses von Landscron in Leßendorff Tochter.

(2) Henricus auf Rietschütz und dem Burglehn Rauden, lebte in zweyfachem Ehestande.

Aus der ersten Ehe waren gebohren:

1. Hieronymus, der starb unverehligt.

2. Henricus in Rietschütz, starb 24. Maj. 1644. ohne Kinder, hatte zur Ehe Jacobs von Brauchitsch in Rostersdorff Tochter.

Die andre Heyrath war mit Wiglasses von Schindel auf Burgsdorff Tochter. Von der gebohren: 1. Ernst in Rauden. 2. Wiglaß, starb in ledigem Stande. 3. Ursula, verheyrathet an Wolffgang von Zedlitz in Pilgersdorff. 4. Helena, starb unverheyrath. 5. Barbara, verheyrathet an Balthasar von Schweinitz und Klein-Kriechen.

(3) Sigismund zu Rietschütz auf m Oberhofe, starb 1599. hatte zur Ehe Annen, Georges von Schweinitz zu Kauder Tochter, die lebte als Wittib 1607. Von ihr gebohren 5. Söhne (davon einer jung verstorben) und 1. Tochter, nehmlich: 1. George von Niebelschütz auf Rietschütz, der hatte zur Ehe Barbaram, Jacobs von Brauchitsch zu Rostersdorff Tochter. Von ihr gebohren eine Tochter, Anna, verheyrathet an Heinrichen von Seher in Weigmansdorff. Und zwey Söhne, Sigismund und Heinrich. In Herrn Davids von Schweinitz Genealogie p. 72. wird gesetzt, daß besagter George von Niebelschütz mit Margaretha geb. Rotschinin, aus dem Hause Arnsdorff in der Grafschafft Glatz, nebst andern Kindern erzeugt habe Georgen und eine Tochter Annen, verheyrathet an Hans Christoph von Seher zu Rietschütz Capitain.

2. Helena, verheyrathet an Johann von Kreckwitz in Bielwiese.

3. Christoph auf Faulsupe starb unverehligt.

4. Henrich, beygenahmt der Lange, auf Rostersdorff, hatte zur Ehe Kunigunden Berndorffin, Abrahams von Bebran auf Woitsdorff Karf. Maj. Raths nachgelassene Wittib 1630. Von der gebohren ein Sohn Henricus, und zwey Töchter, die eine Anna Marjana, war an Baltha sarn von Schweinitz auf Klein-Krichen Fürstl. Lignizischen Stallmeister, verheyrathet. Ita MSCtum Jonæ Sculteti. In vorcitirter Schweintzischer Genealogie aber p. 72. steht, daß Heinrich von Niebelschütz erstlich zur Ehe gehabt Annam Mariam Seidlitzin, aus dem Hause Gohla, mit der er zwar einen Sohn Hans Sigmund erzeugt, der aber jung gestorben. Hernach Kunigundam Gersdorffin aus dem Hause Seichau, mit der er erzeugt 3. Söhne und 3. Töchter.

5. Sigismund, blieb vor Wimpfen.

(4) Ladislaus in Gafron und Peitke, geb. 1558. starb 1618. 21. Jan. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Hedwig, Georges von Pusch in Groß-Schwein Tochter, quæ nata 1586. 14. Oct. mortua 1606. 17. Febr. Die andre Heyrath war 1608. 5. Febr. mit Annen, Melchioris Freyherrens von Rechenberg in Schlawa Tochter, welche anderte Ehe mit Kindern ungesegnet blieben. Aus der ersten Ehe sind gebohren:

1. Sigismund von Niebelschütz, auf Klein- und Groß-Gafron und Alten-Wolau, Herzogs George Rudolphs zu Ligniz und Brieg Rath und Landes-Hauptmann im Wolauischen 1620. starb 1630. 30. Sept. inter 7. & 8. matut. æt. an. 43. Deßen Elogium ist zu finden Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 706.

2. Christoph Georgius, in Kuttlau, nahm zur Ehe erstlich 25. Oct. 1621. Annen gebohrne von Glaubitz, die starb 22. Aug. 1631. Hernach Sabinen, geb. Gerstorffin. Aus der ersten Ehe Christoph Sigmund geb. 30. Mart. 1623. starb 22. Febr. 1632.

3. Anna verheyrathet an Johann von Berg in Herrendorff, sie starb 1647.

4. Hedwig, gebohren 1592. 8. Mart. Dominica Invocavit, verheyrathet an Georgen von Loß, in Osten.

5. Barbara, verheyrathet an Johann Heinrichen von Nostitz.

6. Ernst, in Alt-Wolau, starb 27. Mart. 1645. hatte zur Ehe Annen Elisabet, Joh. Ernesti von Nostitz in Wilren Tochter. Von der gebohren Anna Hedwig, verheyrathet an Christoph Heinrichen von Reichenbach.

7. Ladislaus in Gafron, geb. 11. Nov. 1600. gieng in frembde Länder 1619. war ein qualificirter Cavalier, nahm zur Ehe 22. Febr. 1624. Annen Elisabet, Wichmanni von Winterfeld in Neustadt, Chur-Fürstl. Brandenb. Raths und Landes-Hauptmannes zu Cotbus und Peitz Tochter, starb 22. Jul. media 7. vespertina 1637. ohne Kinder.

(5) Wolffgang von Niebelschütz auf Leschkowitz, Königl. Land-Gerichts-Beysitzer im Glogauischen Fürstenthum 1600. starb 23. April. 1605. nahm zur Ehe erstlich Barbaram, Sigismundi von Schlichting in Starpel Tochter, die starb 1. Oct. 1603. Hernach 1605. 8. Mart. Helenen, Friedrichs von Skopp in Ottendorff Tochter. Aus der ersten Ehe sind gebohren:

1. Wolff Christian auf Leschkowitz, Königl. Mann-Rechts-Beysitzer im Glogauischen Fürstenthum 1638. starb 1643. in Preußen, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Annen Marien, Hanses von Nostitz in Strentz, Landes-Hauptmanns zu Wolau Tochter. Hernach mit Annen Elisabet, gebohrnen Winterfeldin, seines Vetters Ladislai zu Gafron nachgelaßenen Wittib, mit der er keine Kinder erzeugt. Von der ersten aber sind gebohren ein Sohn Joh. Wolffgang, der in jungen Jahren gestorben, und 3. Töchter: Barbara, verheyrathet an Mauritium von Tschammer. Anna Maria und Elisabet.

2. Sigismund Ernst, starb in zarten Jahren.

3. Johann Christoph 1601. necatus à Fratruele Ladislao cælebs.

B. Ernst

B.

Ernst von Niebelschütz und Rietschütz zu Gugelwitz im Liguitzischen. Deßen Kinder: (1) Ernst zu Gugelwitz. (2) Lassel zu Gugelwitz, hatte einen Sohn David auf Gugelwitz, der 1653. ohne männliche Erben verschieden. (3) Anna, verheyrathet an einen von Keßel. (4) Barbara, starb unverheyrathet.

C.

Lasla auf Herzogswalda und Rietschütz 1595. hatte zur Ehe Magdalenen geb. Falckenhaynin aus dem Hause Krummelinde. Von ihr gebohren

(1) Sebald auf Ibsdorff, lebte im Ehestande mit Christinen, gebohrnen Schellendorffin von Schellendorff. Von ihr gebohren: 1 George zu Klein-Pirsnitz, der hatte zur Ehe Barbaram, Antons von Busewoy Schwester, unde filia Barbara. 2. Sebald beschloß sein Leben in Kriegs-Diensten. 3. Heinrich. 4. Magdalena. 5. Christina.

(2) Lassel, starb in Mähren.

(3) Johannes starb unverehligt.

(4) Henricus in Nointen, heyrathete 1611. Helenam, Friedrichs von Dyhrn in Gleinig Tochter, er starb 7. Apr. 1660. Sie war bereits vorangegangen 1637. Von ihr gebohren:

1. Fridericus, starb ohne Kinder. Nahm zur Ehe 1613. Barbaram, eine verwittibte Temritzin, Sororem Conjugis Kottwitz in Ullbersdorff.

2. Anna Magdalena, verheyrathet an Anton von Busewoy auf Nointen 1612.

3. Helena, verheyrathet an George Ernst von Leftwitz in Schlaube.

4. Elisabet Margaretha, verehligt an Joh. Albrecht von Braun in Deichsel 3. Nov. 1643.

5. Hedwig Marjana, starb in zarten Jahren.

6. Barbara Juliana, verheyrathet an Joh. Sigismund von Litwitz.

(5) Magdalena, verheyrathet an Jacobum von Brauchtesch in Rostersdorff.

(6) Ursula, starb unverheyrathet.

(7) Barbara, verehligt an Heinrichen von Zedlitz zu Neusorge im Steinauisch-Wolauischen.

(8) Catharina.

(9) Helena.

(10) Anna, sind alle drey unverehligt gestorben.

II. Lasla auf Retka, mit den Linien, Kalten-Briesnitz, Pridomost, Jagatschütz.

Lasla (Ladislaus) von Niebelschütz, Ladislai filius, erkaufft das Gut Retka von seines Weibes Schwestern Margarethen und Hedwigen (deren Vormund Balthasar Löben) sub Capitaneo (Episcopo) Jacobo de Salza, cujus tum temporis Vicarius Sigfridus à Nechern, an Ostern A. 1521. Er hatte zur Ehe Annen, Georges von Schilling in Retka nachgelaßene Tochter. Von der gebohren: (1) Ernestus auf Retka und Kalt-Briesnitz, welcher umb A. 1570. gestorben. (2) Ladislaus, der iezt folget.

Ladislaus, Ladislai filius, auf Retka, hatte zur Ehe eine Haugwitzin von Kalt-Briesnitz. Von ihr gebohren:

(1) Ladislaus in Retka, deßen Sohn Ladislaus, machte vom Kriege Profession.

Digitized by Google

(2) Hedwig, verheyrathet an Sigismund von Loß in Simbsen. Sie starb 1628.

(3) Christoph auf Retka und Pridomost, des Fürstenthums Glogau Ambts-Verweser, starb 12. Maj. 1644. æt. an. 49. lebte im Ehestande mit Salome, gebohrnen Bibranin, Sigismundi von Loß zu Wilcka nachgelaßenen Wittib.

Von ihr gebohren Ladislaus in Retka, der starb ohne Kinder, und hatte zur Ehe eine Mohlin.

(4) Barbara, verehligt an Balthasarn von Dyhrn und Gleinig in Neßelwitz.

(5) Nicol auf Jagatschütz und Zibendorff A. 1600. starb 4. April. 1620. war der Freyen Standes-Herrschafft Drachenberg Landes-Hauptmann, lebte in zweyfachem Ehestande: die erste Ehe war unfruchtbar. Die andre mit Annen gebohrnen Kosligin.

Von ihr gebohren: 1. Christoph George auf Jagatschütz, bey denen Oelßnischen Land-Hofe-Gerichten Assessor, lebte außer Ehe. 2. Eva, verheyrathet erstlich an Casparn von Unruh, der Freyen Standes-Herrschafft Drachenberg Landes-Hauptmann. Hernach an Friedrichen von Wiedebach, Obrist-Wachtmeistern.

Vom Hause Gleinitz mit den Linien Stumbernig, Ellgot, Polnisch-Bortschen, Linden, Behsau.

Nicol von Niebelschütz auf Gleinitz, hatte zur Ehe eine Ebersbachin aus dem Hause Brunzelwaldau. Von ihr gebohren

Nicol von Niebelschütz auf Gleinitz lebte im Ehestande mit einer Brannin von Weichnitz (deren Mutter eine von Waldau aus dem Hause Königs-Waldau. Von ihr gebohren: (1) Johannes, von dem bald ein mehrers. (2) Eine Tochter, verheyrathet an einen von Löben zu Palzig. (3) Nicol auf Stumbernig starb 28 Jul. 1578. hatte zur Ehe Barbaram gebohrne Schindelin von Saserhausen, die starb 4. Oct. 1592. liegt zu Herrendorff begraben, deren Mutter eine Canitzin. (4) Magdalena, verheyrathet an Franzen von Glaubitz in Altgabel. (5) Melchior.

Von diesen Söhnen sind sonderlich zu mercken, Johannes und Melchior.

I. JOHANNES.

Johannes auf Gleinitz, des Glogauis. Fürstenthums Verweser von A. 1554. biß 1557. starb 1559. Sonnabends nach Allerheiligen. Hatte zur Ehe Ursulam, Ernstes von Glaubitz in Klein-Tschirna Tochter, sie starb 1576. Von ihr gebohren: (1) Ursula, erstlich verheyrathet an Christophen von Kreckwitz in Jacobskirch, hernach an Friedrichen von Canitz in Diebahn. Sie starb 1610. m. Octobr. (2) Catharina, verheyrathet an den von Unruh zu Wengstadt. (3) Wolffgang, der iezt folget.

Wolffgangus auf Gleinitz, starb am Himmelfahrts-Tage 8. Maj. 1567. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Annen, Caspars von Löben Tochter, die starb 1561. hernach mit Barbara, Balthasars von Rechenberg in Schlawa Tochter, sie heyrathete nachmahls umb A. 1568. Davidem von Stosch. Aus der ersten Ehe ist gebohren Hedwig, vermählt an Gotthard den Schaff, Gotsche genannt, von Kynast

und

und Schwartzbach auf Hermsdorff umb A. 1583. Sie starb 1. Mart. 1617. als Wittib.

II. MELCHIOR.

Melchior zu Gleinitz und Ellgot. Sein und seiner ehlichen Haus-Frauen Epitaphium ist zu Tschirne zu sehen mit folgender Inscription: A. 1573. den 20. Dec. ist in Gott entschlaffen der Edle, Wohl-Ehrenveste Melcher von Niebelschütz zu Gleinitz und Elgith.

A. 1565. Sonnob. vor Fasna. ist in Gott entschlaffen Frau Anna gebohrne Diebitschin von Narthen, Melcher von Niebelschützes Ehliche Haus-Frau, der Gott genad.

Von ihr gebohren: (1) Nicolaus. (2) ein Sohn, starb in jungen Jahren. (3) Anna, verheyrathet an Johann von Sack in Graben. (4) Hedwig, verheyrathet 1580. an Friedrichen von Haugwitz in Groß-Tschuder, lebte noch 1593. (5) Eva, verehligt an Friedrich Schindeln zu Peterwitz. (6) Barbara, verheyrathet 1587. 8. Dec. an Adam von Löben in Buschen. (7) Melchior. (8) (9) zwey Söhne, sturben in der Kindheit. (10) (11) (12) drey Töchter, sturben eben so frühzeitig.

Von diesen Melchioris Söhnen merckenwir sonderlich Nicolaum lit. A. und Melchiorem lit. B.

A.

Nicolaus, Melchioris fil. von Niebelschütz und Gleinitz in Ellgot und Polnisch-Bortschen, starb 24. Dec. in der zwölften Stunde zu Nacht 1619. æt. ann. 70. Septim. 36. liegt zu Groß-Tschirne begraben, nahm zur Ehe A. 1587. 20. Oct. Hedwigen, Georges von Mutschelnitz und Polgsen, Fürstlichen Raths und Landes-Hauptmanns zur Oelße, Tochter, sie war gebohren 1566. am H. 3. Könige Tage, starb 3. Nov. Mittwochs nach Allerheiligen Abends zwischen 7. und 8. ward begraben zu Tschirne 20. Dec. 1621. Von ihr gebohren:

1) Johann Ernst auf Behsau, starb 30. Nov. begraben 3. Dec. 1626. zu Caschau in Ungarn. Nahm zur Ehe Annen, Hanses von Borschnitz in Panewitz Tochter 6. Oct. 1620. die starb 30. Nov. 1661. Von ihr gebohren:

1. Hedwig Barbara, verheyrathet an Johann Christoph von Mediger, Rittmeistern, sie starb 1643.

2. Anna Margaretha, starb in jungen Jahren.

3. Johann Ernst, starb 1625. æt. 3 an.

4. Anna Helena, verehligt an Caspar von Stosch 2. Febr. 1651.

2) Margaretha, verheyrathet an Wenzeln von Schütz in Narikowo.

3) Gottfried, starb 1626. 26. Jul. æt. an. 32. in ledigem Stande, liegt zu Tschirne begraben.

4) Helena starb unverheyrathet.

5) Johannes Henricus in Ellgot und Polnisch-Bortschen, des Guranischen Creißes Königl. Mann- und Landes-Eltister, starb 12. Jul. 1654. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich heyrathete er 1638. Annen Helenen, Hanses von Dyhrn in Gleinig Tochter, die starb 18. Jun. 1640. Die andre Heyrath war mit Annen, Hermanns von Czettritz in Helmsdorff Tochter, von der gebohren: (I) Anna Helena, starb 1645. (II) Hedwig. (III) Anna Helena. (IV) Joh. Ernestus auf Gleinitz, Gläser-

Gläfersdorff und Hummel, des Glogauischen Fürstenthums Deputirter, geb. 1648. 8. Apr. zu Lissa in Pohlen, starb 24. Maj. 1710. nachdem er im Ehestande gelebt mit Eva Margaretha von Hocke und Nieder-Gläfersdorff, mit der er 3. Söhne und 1. Tochter erzeugt, davon ein Sohn in zarter Kindheit, der andre 1702. zu Wolfenbüttel æt. 21. an. gestorben, die einige Frau Tochter Eva Johanna ist an Herrn George Sigismund, iezt Grafen von Nostitz, Herrn auf Dammitsch, Nieder-Dammer und Schönau, Königl. Polnisch- und Chur-Sächs. würckl. Cammer-Herrn vermählt. Der einige Herr Sohn aber, Herr Hans Ernst von Niebelschütz, höchstgedachter Maj. Cammer-Juncker und Hauptmann A. 1710. gewesen. (V) Ursula Barbara, geb. 13. Oct. 1649. (VI) Susanna Elisabet, geb. 17. Apr. 1652.

6) Hedwig, verheyrathet an Christoph von Schindel zur Frontze und Klein-Tschuder.

7) Anna verheyrathet an Abraham von Diebitsch in Nahrten.

8) Balthasar auf Gleinitz, Ober-Ellgott, Polnisch-Bortschen, Stumberg, Linden, Musternig, gewesener Königl. Mann-Rechts-Assessor, Landes-Eltister und Ober-Steuer-Einnehmer des Fürstenthums Groß-Glogau, geb. 7. Dec. 1603. starb 1680. 10. Apr. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich 1637. 25. Nov. mit Annen Helenen, Balthasars von Pusch in Groß-Schwein, Musternig und Arnsdorff hinterlaßenen Tochter, die starb 1646. 25. Maj. hernach von A. 1651. 3. Maj. mit Annen Marien, Caßpars von Rechenberg zu Reichen Tochter. Aus der ersten Ehe sind gebohren: 1. Hedwig Helena. 2. Anna Margaretha. 3. Joh. Wolffgang. 4. Balthasar Ernst. 5. Ursula. 6. Barbara. Aus der andern Ehe 4. Söhne und 6. Töchter. 1. Anna Helena. 2. Henrich Gottfried. 3. Elisabet. 4. Barbara, und so ferner.

9) Ursula, verheyrathet an Joh. von Niesemeüschel und Strien zu Krelau.

B.

Melchior, Melchioris fil. in Gleinitz und Linden, starb ante A. 1582. hatte zur Ehe eine Schenckendorffin von Schmöllen, (deren Mutter eine Seefeldin von Krommendorff.) Von ihr gebohren: 1) Jacob, ward vom Bruder tödtlich verwundet, starb 21. Maj. 1605. æt. 35. an. liegt zu Jacobskirch begraben. 2) Melchior, starb unverehligt. 3) Johannes, der letzt folget.

Johannes, Melchioris fil. auf Gleinitz, Stumbernig, Linden, Hünderey, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister, starb 4. Nov. h. 9. vespertina 1636. æt. 63. ann. lebte im Ehestande mit Helenen, Hanses von Rechenberg und Schlawa Tochter. Von ihr gebohren: 1) Helena, verheyrathet an Balthasar von Pusch in Groß-Schwein. Sie starb 30. Jan. 1660. 2) Melchior auf Gleinitz, Stumbernig, Linden, starb 16. Apr. 1633. æt. 27 an. unverehligt, liegt mit dem Vater zu Jacobskirch begraben. 3) Anna, verheyrathet an Hansen von Schellendorff in Hohefriedeberg. Sie starb 1652.

Von

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr älteſtes Stamm-Haus iſt Bartſch (Barteczaw in alten Briefen) im Raudniſchen Weichbilde, Wohlauiſchen Fürſtenthums (Lucæ und aus ihm Olſnogr. ſetzt Bartſch im Glogauiſchen.) Caſpar, Jonas und Nicol von Niebelſchütz Gebrüdere 1433. Nicol, Hans und Friedrich von Niebelſchütz Gebrüdere (deren Schweſter Anna) verkauffen alle Väterliche Güter und Gerechtigkeit die ſie haben zu Bartſche und Kellnaw im Raudniſchen Weichbilde gelegen, den wohltüchtigen, Clementen, Petern, Conraden, Balthaſarn und Georgen den Sczecken Gebrüdern von Ratczicz, unter Herzogen Albrecht und Carln zu Münſterberg und Oelße, geſchehen Steinau Sonnabends nach Gervaſii und Protaſii 1506.

Auf Nietſchütz im Glogauiſchen Ladislaus 1479.

Auf Kreidelwitz im Glogauiſchen Martin 1520.

Retka im Glogauiſchen erkaufft Ladislaus 1521.

Auf Gleinitz, Gleintz im Glogauiſchen, nicht Gleinig, wie Lucæ ſetzt. Denn Gleinig iſt ein alter Ritter-Sitz der Herrn von Dyhrn im Glogauiſchen Fürſtenthum und Gurauiſchen Creiße, den die von Dyhrn ſeit biß 1334. zu dato beſitzen. Gleinitz aber iſt ein Fidei-Comiſs-Gut im Glogauiſchen Creiße, denen Herren von Niebelſchütz zuſtändig. Nicol von Niebelſchütz auf Gleintz umb A. 1521.

Zu Gießmannsdorff im Glogauiſchen Fürſtenthum, Sprottauiſchen Weichbilde, Johann und Jacob Gebrüdere 1550. Martin hatte zur Ehe Adams von Gröſſel Tochter, Bartholomäi von Kottwitz in Polniſch-Zedlitz nachgelaßene Wittib, er ſtarb 19. Febr. 1640. Von ihr gebohren Bernhard Sigismund von Niebelſchütz, der lebte noch A. 1681.

Auf Ellgot und Gleinitz beydes im Glogauiſchen Fürſtenthum und Gurauiſchen Welchbilde, Melchior, ſtarb 1573. Balthaſar von Niebelſchütz zu Ellgot 1681.

Zu Gafron im Wolauiſchen Sigismund 1574.

Auf Gugelwitz im Lignitziſchen Ernſt umb A. 1576.

Auf Stumbernig (Stumberg im Glogauiſchen) Nicol ſtarb 1578. Balthaſar von Niebelſchütz 1681.

Auf Herzogswalda im Lignitziſchen (nicht Herzogswalda im Glogauiſchen, als welches denen Herrn von Dyhrn ſchon 1510. gehört hat, und noch ietzo zuſtändig iſt) Ladislaus 1595. Denn Ladislai Frau Mutter war eine Panwitzin von Herzogswalda im Lübniſchen Weichbilde Lignitziſchen Fürſtenthums.

Auf Leſchkowitz im Glogauiſchen Wolffgang 1600.

Auf Ibsdorff im Glogauiſchen Sebald umb A. 1600.

Auf Roinken im Glogauiſchen Henricus 1611

Auf Peitke und Gafron, liegen nicht weit von einander, Ladislaus, ſtarb 1618.

Auf Ellgott und Polniſchbortſchen beydes im Gurauiſchen Nicol, ſtarb 1619.

Auf Kaltbrießnitz im Glogauiſchen, auf Jagarſchütz im Oelßniſchen, und auf Labſchütz

Digitized by Google

schütz im Trachenbergischen Nicol, starb 1620.

Auf Kuttlau im Glogauischen Christoph George 1623.

Auf Bäsau im Glogauischen Johann Ernst, starb 1626.

Auf Altenwolau, und Klein- und Groß-Gafron im Wolauischen Sigismund, starb 1630.

Auf Rostersdorff im Wolauischen Heinrich 1630. 1653.

Auf Jagarschütz im Oelßnischen Christoph George 1641. 1664.

Zu Conradswaldau im Oelßnischen Ernst 1641.

Auf Pridmost und Retka beydes im Glogauischen Christoph, starb 1644.

Auf Linden und Gleinitz beydes im Glogauischen Balthasar 1645. Balthasar von Niebelschütz auf Linden (fidei-Commiß-Gut) 1681.

A. 1681. waren im Glogauischen: Hans Ernst auf Gleinitz. Bernhard auf Walddorff und Gießmansdorff. Balthasar auf Hünderey, Merzdorff, Mußernig, Stumberg, Linden, Polnischhortschen.

Jetzo sind ihnen zuständig im Liegnizischen Schwarzau, Buchwäldichen, Hummel, Muckendorff, Klaptau.

Im Oelßnischen: Jackschenau, Kehlau (sonst Jackschenauer-Kehle genannt,) Paulwitz, Buchwald.

Im Breßlauischen Reichwald.

Im Wolauischen Hünern.

Die von Niemitz.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht wird wegen ihres Nahmens Endung und Lautes nicht unbillich von den Vandalis deduciret, die vor Alters das Land Meißen eine geraume Zeit inne gehabt; denn ihr erstes in Meißen liegendes Stammhaus Nemeth, Nemec heißt in Vandalisch und Slavonischer Sprache ein Deutscher, welches vermuthlich die Ritter dieses Geschlechts gebauet, und von den deutschen Einwohnern es Nemeth oder das deutsche Gut betitult, auch nachmahls selber von diesem Sitze sich mit Vandalischer termination Niemitz genennet.

Dieses Gut Nemeth ist schon vorlängst an andere Adeliche Familien, drauf 1472. an den Bischoff zu Meißen, und endlich an das Stifft Wurzen kommen, dahin es zu dato gehöret. V. Herrn Schöttgens Hi-Historie der Stadt Wurzen p. 812. dagegen haben die Herren von Niemitz, nachdem A. 1241. in der Tartarischen Schlacht der Schlesische Adel ziemlich drauf gegangen, sich herein in Schlesien gezogen.

In Schickfusio, Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 57. werden sie dahero dem vornehmsten Ritter-Stande des Landes Schlesien zugeselllet, und theilen sich in die Linien Karsch im Briegischen, Jungferndorff im Neißischen, Groß-Wilcke im Schweidnitzischen, Groß-Peterwitz im Breßlauischen.

Sie führen einen gespaltenen Schild mit vier umbgekehrten Sparren, welche gegen einander mit roth und weißer Farbe also abwechseln, daß allzeit roth und weiß qver über einander entgegen steht, und also ist im Vördertheile das untere Viertel roth, nachmahls weiß, hierauf wieder roth und oben weiß. Im hinteren Theile aber das untere Viertel weiß, nachmahls wieder roth, hierauf weiß, und end-

Digitized by Google

endlich roth. Auf dem Helme zwey Hörner mit gleicher Wechſelung abgetheilt. Die Helmdecken auch roth und weiß.

A. 1417. Thomas von Niemitz zu Dirſchdorff im Briegiſchen Fürſtenthum und Nimptſchiſchen Weichbilde.

1541. wird Bartheln von Niemitz zu Wilckau, von den Herzogen zu Münſterberg und Oels der Schüttelhof zu Franckſtein mit abſonderlicher Freyheit verkaufft.

1586. Barthel und Dittrich von Niemitz zu Wilckau, auch im Nimptſchiſchen.

1588. Chriſtoph von Niemitz aufm Kayſerl. Burg-Lehn zu Groß-Peterwitz im Breßlauiſchen.

1591. George von Niemitz zum Karſch im Briegiſchen Fürſtenthum und Streliſchen Welchbilde.

Eod. A. Dittrich zu Wilckau.

Sigismund zu Pudian und Grünharta.

Heinrich zu Dirſchdorff.

George zu Reiße.

Ernſt Friedrich zu Stachau im Streliſchen Weichbilde, alle im Briegiſchen Fürſtenthum.

1620. Sigismund von Niemitz auf Groß-Peterwitz, des Breßlauiſchen Fürſtenthums Königl. Mann-Gerichts-Beyſitzer, præſentirte des Canthniſchen Weichbildes Nobleſſe in Geſandſchafft bey des Königs Matthiä Einzuge in Breßlau. Lucæ p. 873.

1626. 6. Mart. ſtarb Conrad von Niemitz auf Groß-Peterwitz, ein vortrefflicher Cavalier, des Canthniſchen Weichbildes im Breßlauiſchen Fürſtenthum Landes-Hauptmann, cujus Nomen inter præcipua decora pacis, certè inter potiſſima, ac perpetua ornamenta ſtrenuiſſimæ Familiæ. Alienus erat ab Iſtorum moribus qui ſtemmate ſuo ſuperbi, ita ſeſe deſidiæ ac luxui dedunt, ac ſi Majores gloriam Virtutemque ſuam ad ipſos cum hæreditate tranſmiſerint. Mira in ſermone Ejus, mira in ore ipſo, ipſoque vultu Svavitas. &c. Sileſiogr. Renov. C. VIII. pag. 693.

1653. 1659. Joachim von Niemitz und Jungferndorff auf Dirſchdorff, Koſemitz, Tadelwitz, Fürſtl. Liegnitz-Briegiſcher Rath, und der Weichbilder Strelen und Nimptſch hochverdienter Landes-Hauptmann, hatte ſich vermählt mit Anna Maria geb. Freyin von Schaffgotſch auf Kynaſt, Greiffenſtein und Plagwitz, die ſtarb 1692. 22. Nov. æt 77. an. 7. m.

GENEALOGIA

Ernſt von Niemitz und Wilckau lebte im Eheſtande mit Margaretha von der Heyde und Groß-Ellguth.

Nicol, Ernesti fil. deſſen Gemahlin Suſanna von Hohberg aus dem Hauſe Gutmansdorff. verm. 1558. 9. Oct. zu Breßlau auf dem Kayſer-Hofe. Von ihr gebohren: 1. Meluſina geb. 1561. zu Reichenbach. 2. Heinrich geb. 1562. zu Johannisberg. 3. Suſanna geb. 1563. zu Johannisberg. 4. Carl geb. 1565. 5. Ernſt Friedrich geb. 1567. 6. Anna Maria geb. 1568. 6. Dec. 7. Helena geb. 1570. 14. Aug. 8. Judith geb. 1572. 9. Oct. zu Weigelsdorff, ſie ſtarb 1573. 15. Jan. 9. Niclas 1573. 8. Dec. 10. Judith geb. 1575. 6. Sept. nachdem die Frau Mutter dieſes letzten Kindes geneſen, verfiel ſie in eine heffrige Kranckheit,

und hat in großen Schmertzen 35. Wochen 2. Tage darnieder gelegen, ſtarb 1576. Domin. Jubil. 13. Maj. zu Ottmachau, und liegt in der Pfarr-Kirche zu Reichenbach begraben. In einem MSCto fand ich dieſe Worte von ihr: Sie war eine gehorſame Tochter ihrer Eltern, ein treuer Ehe-Gemahl ihres Mannes, gegen männiglich friedſam biß in Tod. Fuit ſpeculum Patientiæ. Quid juvat Forma? &c.

Die von Nieſemeuſchel.

Dieſes vornehme Geſchlecht ſoll nach Bericht des verſtorbenen Herrn Landes-Eltiſten C. F. v. N. vom Böhmiſchen Herzoge Nizamislo, Herzogs Primislai I. Sohne, der 745. zur Regierung kommen, und 783. geſtorben, herſtammen, und ihr jetzt corrumpirter Geſchlechts-Nahme Nieſemeuſchel ſo viel als die Nizamiſchler oder Nizamisliſche Kinder heißen. Wenn dem alſo wäre, ſo könte ſolch Geſchlecht wohl A. 1216. mit Anna, Ottocari Königs in Böhmen Tochter Henrici Pii Gemahlin herein kommen ſeyn, und ſich mit auf der blutigen Wallſtadt unweit Lignitz 1241. befunden haben, bey welchem Treffen einer dieſes Geſchlechts als Gefangener vom Feinde mitgenommen worden, gar viel Jahre in der Gefangenſchafft geweſen, endlich aber wieder nach Hauſe kommen und ſeine Sprache vergeſſen. Dieſen hätten ſie den Thotter, (Tartar) genannt, und wäre der Nahme auf deßen Nachkommen verblieben, dahero man ſie auch ſo in den alten Briefen aufgezeichnet findet. Als: in Kayſers Ferdinandi I. Edict. d. d. Prag letzten Nov. 1561. wegen Räumung der Oder wird gedacht Sigmund Thotter zu Leßko. Becmanns Beſchreibung der Stadt Franckfurt p. 41.

D. Thebeſius ſetzt, es ſey kein Zweifel, daß die Nieſemeuſchel und Thader, als welche einerley Wappen führen, eines Geſchlechts geweſen, und die letzteren wegen ihrer ſonderbaren Hertzhafftigkeit bey dieſer Schlacht mit den Tadern (oder Tartarn) dieſen Nahmen nebſt der Crone auf dem Helme von damahlig überbliebenen Herzogen empfangen.

Man findet derer von Nieſemeuſchel Wappen weder im Wappenbuche noch Spenero, noch in Sileſiogr. Renov. und Lucæ, doch ſtehn im Wappenb. P. I. p. 67. die von Tader, mit denen die von Nieſemeuſchel einerley Wappen führen, nur iſt dieſer Unterſcheid dabey:

Im Nieſemeuſeliſchen ſo wohl als Taderiſchen rothen Schilde iſt ein ſchwarzgebogener Adlers-Fuß mit gelben ausgebreiteten Klauen: Auf dem Taderiſchen Helme aber liegt der Vogel-Fuß über der Crone in einem Pfauen-Schwanze. Im Nieſemeuſeliſchen einzig der Vogel-Fuß auf dem Helme, auf deßen Vogels Röhre aufgerichtet ſtehet ein Scepter, deßen Spitze in einer Crone, und aus dieſer der Pfauen-Schwantz ſich herfür giebt. Daß alſo das Nieſemeuſeliſche Wappen alles hat, und noch darüber einen Scepter.

A. 1012. Als Kayſer Henricus II. mit Boleslao I. in Pohlen Krieg führte, ſind die vornehmſten Häupter der Slaven, Boriſen und Neſemuſchel bekant worden, deren gedencket Ditmarus Mersburgenſis, in Miſnia Epiſcopus, in Chronico, ex Edit. Maderi Helmſtad. 1667. p. 138.

A. 1553.

Digitized by Google

A. 1553. Adam von Niesemeuschel auf Reichenau, ein hochqualificirter Cavalier, und des Saganischen Fürstenthums Landes-Eltister, intercedirt beym Könige vor die Stadt Sagan. Schickfus Lib. 4. p. 262.

1600. Heinrich von Niesemeuschel auf Reichenau, des Saganischen Fürstenthums Mann-Rechts-Beysitzer.

1628. Johann von Niesemeuschel und Strien zu Krelau, hatte zur Ehe Ursulam von Niebelschütz und Gleinitz, dero Kinder: (1) Margaretha geb. 19. Nov. 1629 vermählt 1653. an Friedrichen von Mutschelnitz, sie starb 1654. (2) Johann Heinrich von Niesemeuschel.

Friedrich von Niesemeuschel und Gabel in Rointen, hatte zur Ehe Hedwigin von Falckenhayn und Lerchenborn, die starb 9. April. 1632. æt. 80. Von ihr gebohren: (1) Anna die starb 1594. æt. 13. hebdom. (2) Friedrich, Fähnrich unter dem Herrn Baron Schaffgotsch blieb 1620. (3) Balthasar auf Ober, starb 10. Jun. 1634. æt. 37. an. unverehligt.

Strien im Winzigisch-Wolauischen. Gabel und Rointen im Gurauisch-Glogauischen. Ober im Lignizischen.

Friderici à Niesemeuschel ante dicti Progenitores:

Paterni:

1. Niesemeuschel-Gabel. 2. Schönaich-Czirbichen. 3. Lucka-Thamsdorff. 4. Abschatz-Kommernig.

Materni:

1. Haugwitz-Klein-Ogisch. 2. Glaubitz-Altgabel. 3. Glaubitz-Gläsersdorff. 4. Falckenhayn-Kleinkirchen.

A. 1666. Balthasar von Niesemeuschel auf Strien, des Wolauischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Eltister.

A. 1716. gesegnete die Zeitligkeit Christoph Friedrich von Niesemeuschel auf Strien im Wolauischen, ein hochgelehrter Cavalier, Kayſ. Maj. Consistorial-Rath, wie auch Landes-Eltister im Wolauischen Fürstenthum.

Jeziger Zeit

Herr Philipp von Niesemeuschel, des Fürstenthums Sagan hochverdienter Landes-Eltister.

Diesem Hoch-Adel. Geschlechte sind zu dato gehörig im Lignizischen Simsdorff. Im Wolauischen Strien und Peißkern.

Derer von Nimptsch

ist unter den Gräflichen Familien Meldung geschehen.

Derer von Nostitz ist auch im Catalogo Comitum gedacht worden.

Die von Oberg.

Dieſes uralte und renommirte Hoch-Reichs-Adeliche und Freyherrliche Geschlecht wird von Bucelino Tom. II. p. 45. wie auch im Wappenb. P. I. p. 179. zu den vornehmſten Braunschweigischen Häusern gerechnet, wie es denn schon unter den alten Guelfischen Herzogen zu Sachsen und Braunschweig durch Klugheit und Treue sich in große Consideration geſetzt, auch dero Flor biß auf iezige Zeiten herrlich fortgepflantzet hat. Einige dieses Geschlechts transferirten durch

des Glückes Vorschub ihren Sitz aus Braunschweig in Schlesien, denen nach mahls intuitu treuer Signalisirung in der Böhmischen Unruhe das Wappen verändert worden.

Denn das Braunschweigische Wappen præsentirt im goldnen Schilde zwey neben einander stehende Rauten schwarzer Farbe. Auf dem Helme einen Bund, darüber in einem Pfauen-Schweife die zwey Rauten wie im Schilde. Die Helmdecken gelb und schwarz. Duæ tessellæ lingvatæ in parma aurea nigræ schreibt Spenerus in Theor. Insign. p. 150.

Das Schlesische Wappen aber zeigt einen in 3. gleiche Theile getheilten Schild, mit 3. Löwen einen über dem andern: der untere Theil ist gold, darinnen ein schwarzer, der mittlere roth, darinnen ein silbern gecrönter, der Obere schwarz, in welchem ein goldner Löw, auf dem gecrönten Helme zwey Adlers-Flügel durch deren ieden ein goldner Balcken gehet. Die Helmdecken schwarz und gold.

Dieses Adel. Schlesische Wappen wurde folgends des alten Reichs-Ritter-Standes wegen, mit einem gecrönten Helme vermehret, darauf 5. Strauß-Federn, deren vörderste, mittelste, und hinterste schwarz, die andern 2. golden erscheinen.

Das Freyherrliche Obergische Wappen differirt zwar des Schildes wegen nicht, hat aber drey gecrönte Helme. Auf dem Vördern die zwey Adlers-Flügel mit den Balcken. Auf dem hintern die 5. Strauß-Federn. Aus dem mittlern gecrönten Helme steigt ein blauer Berg herfür.

A. 1103. Eilhardus von Oberg in den Ritterhausischen Briefschafften als Zeuge unterschrieben. V. Fortsez. des allgem. Histor. Lexic.

A. 1523. starb Wulbrand von Oberg, Johannis Nepos, Dom-Probst zu Osnabrügg.

Burchardus aus dem Hoch-Adelichen und uralten Geschlechte derer Herren von Oberg entsproßen, ist zu Hildesheim nach vielen verworrenen Händeln, und Schwierigkeiten, da er vorhero Dechant und Senior des Dohm-Capituls war, A. 1557. zum 51. Bischoff erwählt und erkläret worden; Er war ein Mann von hohem und tapfern Gemüthe, der sein Recht wohl in acht zu nehmen wuste, er war eines solchen unsträfflichen Lebens, und hatte solche Tugenden an sich, welche einem Bischoff wohl anstehen, daß er andre Fürsten damit bewegte, ihn so wohl zu lieben als zu ehren, er war so andächtig und Gottsfürchtig, daß er mit seinem Haus-Priester oder Capellan, in der Klufft der Heil. Jungfrauen Mariä ganze Nächte mit Beten zuzubringen pflegte, und häufige Thränen vergoße, welche seine inbrünstige Andacht bezeugten. Nach 6. Jähriger Verhinderniß und Uneinigkeit, da er mit seinen Wiedersachern Friede gemachet, ist Burchardus im Jahr 1562. am Tage S. Andreæ prächtiger in die Stadt Hildesheim gezogen, als vor ihm Bischoff Friedrich, in Begleitung 300. Edelleute, welche alle aus denen Stiffts-Junckern, und ihm mehrentheils verwandt waren, am folgenden Tag aber ist er in den Dohm gegangen, da 63. Edelleute vorhero giengen, und allerhand Ordens-Prälaten folgeten, hat nach Gewohnheit seiner Vorfahren possession ergriffen, und alle

jur

zur Fürstl. Tafel behalten, nebst denen Burgermeistern, Rathsherren und 24. Männern. Hernach da er sich vorgenommen hatte den Clerum oder die Geistlichen zu reformiren, hat er die Priester aus allen Orden zu sich beruffen, und dieselbigen mit großmüthiger, und einem Bischoff wohl anstehender Rede, zu dem Leben und Sitten, welche der Priesterlichen Würde wohl anstehen, vermahnet, A. 1564. hat er nach vielen Beschwerungen und Mühwaltung das verpfändete Ambt Steyerwalt vom Herzoge von Holstein eingelöset, indem er demselben sechs und dreißig tausend Thaler gezahlet, er hat die öffentlichen Processionen, die Läutung der Glocken zu denen Kirchen-Aembtern, und zum GOttesdienste, die Singung der Psalmen und gewöhnlichen Chor-Gesänge, auch andere Ubung der Gottseeligkeit, welche bey die 21. Jahr in Abgang kommen, und unterlaßen waren, mit höchster Freude der Catholischen wieder aufgebracht. Er hat in größerm Friede und Ruhe regieret, als man im Anfang hoffen konte, biß er endlich A. 1573. ausgezehret durch viel Mühe und Arbeit auf dem Schloße Steyerwalt seinen Geist seinem Schöpffer befohlen hat den 23. Februarii. Die Leiche ist mit großem und prächtigem Geleite nach Hildesheim geführet, da alle Glocken in der gantzen Stadt geläutet worden, es begleiteten selbige die Dohmherren, andere Prälaten und Canonici, wie auch die Edelleute, Bediente, auch Burgermeister und Rathsherren alter Stadt Hildesheim, und ist den 27. Februarii nicht weit von der Sacristey begraben, mit dieser Uberschrifft des Grabsteines:

Hic jacet Hildesiæ Præsul Burchardus ab Oberg,
Ille Pater patriæ est Alitonantis ope.

Vid. Friderici von Hagen Catalogum derer Herren Bischöffe zu Hildesheim A. 1701. in 4. darinnen die erstangezogene Recension von Wort zu Wort zu befinden.

A. 1690. Jobst Aswin von Oberg, Hochfürstl. Braunschweigischer Obrister, hatte einen Bruder Sigismundum Julium, der 4. Söhne nach sich gelaßen: 1. Hermannum Ottonem. 2. Christophorum Ludovicum. 3. Ernestum Wilhelmum. 4. Hillmarum. Conf. Lexic. cit.

A. 1704. 1710. Bedo von Oberg Ihro Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig-Hannover hochbetrauter geheimter und Cammer-Rath.

In Schlesien haben durch unsterbliche Verdienste ihr vornehmes Geschlecht gantz glänzend gemacht:

Balthasar Heinrich Freyherr von Oberg, auf Kalckau ꝛc. war von A. 1632. biß 1641. Ihro Kayf. Maj. Ober-Ambts-Rath im Herzogthum Schlesien, drauf unter dem obersten Hauptmanne Herzoge George Rudolphen zu Brieg Ober-Ambts-Canzler biß A. 1650. endlich des Breßlauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, ein vortreflicher Herr, der bey damahligen gefährlichen Zeiten Ihro Maj. und dem gantzen Lande ersprießliche Dienste geleistet, zu den wichtigsten Kayf. Affairen und Commissionen bey den Schlesischen Fürsten-Tägen gebraucht, und in regard großer Meriten mit dem Frey-Herren-Stande begnadiget worden, gesegnete

segnete A. 1654. 28. Jun. das Zeitliche, und wurde bey der Kirche zu S. Adalbert in Breßlau zur Erde bestattet, woselbst dessen Insignia und in rothem Marmor-Stein ausgearbeitetes Epitaphium zu ersehen dieses Innhalts:

Hic requiescit à laboribus suis
Balthasar Henricus liber Baro de Oberg,
In Kalckaw, Maschwitz & liberum Regale Burgi Feudum Malckwitz,
Sacræ Cæsareæ Regiæque Majestatis,
Ejusdemque per Silesiam supremi Tribunalis ab anno 1632. usque ad annum 1641. Consiliarius, denique usque ad annum 1650. Cancellarius, postmodum Ducatus Wratislaviensis Capitaneus, de Cæsare & Patriâ bene meritus,
Placide è vivis decessit die 28. Junii anno 1654.
Natus est in Nissena Urbe Episcopali anno 1600. die 30. Januar.
Hujus & omnium nostrûm misereatur Deus.

A. 1631. 10. Sept. wurde bey damahls von Freyherrn Heinrich von Bibran und Modlau verwalteter Landes-Hauptmannschafft der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Wilhelm von Oberg, Ambts-Canzler, erwiese dem Vaterlande ersprießliche Dienste.

So ist auch hier anzuführen Samuel von Oberg, welcher sich durch peregrinationen signalisiret und in Americam gereiset, auch vermuthlich alldort sein Geschlecht fortgepflantzet hat.

A. 1679. 28. Mart. beurlaubte die Welt Caspar Henrich von Oberg, Herr auf Malckwitz, Kalckau, Wiese, Briese, und Damming, des hohen Dohm-Stiffts zu S. Joh. in Breßlau Canonicus, und bey der Collegiat-Kirche zum H. Creutz Decanus, von welchem vor die in Schlesien lebende Herren von Oberg die Güter Kalckaw, Wiese, Briese und das freye Königl. Burglehn Malckwitz als Fidei-commiss- und respective Stamm-Güter constituiret worden. In seinem Testamente findet sich ein curieuses Legatum hoc tenore: Omnibus Religiosis Ordinis Mendicantium Sacerdotibus in Silesia, lego singulis pro eleemosynalibres florenos Rhenenses, orans singulos, ut decem sacra pro anima mea legant. Sein Epitaph. ist in der Thum-Kirche zu S. Joh. in Breßlau zu sehen mit folgender Inscription: D. O M. Quiescit hic Caspar Henricus ab Oberg, Dominus in Malckwitz, Kalckaw, Wiese, Brise, & Damning, Cathedralis hujus ann. XXXVI. Canonicus residens Senior XVI. Collegiatæ ad S. Crucem XXVIII. Decanus. Quàm Justitiæ Christianæ tenax, tàm prodigus in Christi pauperes, qvos vivus filios, mortuus hæredes habuit. Ætate LVIII. annor. Mens. V. dierum VI. peractâ, beatioris vitæ desiderio immortuus est A. D. MDCLXXIX. XXVIII. Martii. Hunc quod mortui non possunt, oblivioni eripiunt invitum Grati Consanguinei Obergii, Rottenbergii.

Ferdinandus ab Oberg, Casparis Henrici Frater Germanus, S. J. Sacerdos, Rectoris Crumlovii, Administratoris Wartenbergæ, Regentis Convictus Wratislaviensis, non postremæ Dignitatis officiis præclarè functus, vita tandem piè defun-

Digitized by Google

defunctus in sera Senectute. uti in Henel. Silef. Renov. P. I. p. 364.

A. 1689. 11. Aug. ſtarb Johann von Oberg, bey dem Hochwürdigen Dohm-Capitul zu Breßlau hoch-verdienter Canzler.

1690. 11. Jul. beſchloß ſein ruhmwürdiges Leben Conſtantinus von Oberg, des Fürſtenthums Neiße geweſener Landes-Syndicus, ein Cavalier von großer Dexteritât und Experienz, deßen nachgelaßene annoch lebende Herren Söhne:

Herr Carl Leopold von Oberg, Herr des freyen Königl. Burglehns Malckwitz, der Röm. Kayſ. Maj. Königl. hochanſehnlicher Ober-Ambts-Rath im Herzogthum Schleſien, ein großer Patron und Liebhaber gelehrter Curioſitäten, und

Herr Ferdinand Ernſt von Oberg, des Fürſtenthums Wolau hochmeritirter Landes-Eltiſter, Landes-Beſtellter und Caſſæ Director.

Die von Obiſch.

DIeſes alte Hoch-Adel. Geſchlecht wird von Bucelino, Schickfuſio, Sileſiogr. Renov. wie auch im Wappenb. P. I. p. 59. unter die Schleſier gerechnet.

Sie führen im weißen Schilde einen rothen halben Monden mit den Hörnern zur rechten des Schildes (oder zur lincken des Anſchauers) gekehrt. Auf dem Helme einen Sporn. Calcar. Spenerus. Die Helmdeck weiß und roth.

Ob die Güter Groß-Obiſch und Klein-Obiſch im Glogauiſchen von ihnen den Nahmen haben? Wiewohl man dieſe Güter auch Groß-Ogiſch und Klein-Ogiſch zu nennen pflegt.

GENEALOGIA.

Matz (Matthäus) von Obiſch zu Schabitzen im Glogauiſchen geſeßen A. 1517.

Matthæi fil. Johannes Senior, zu Schabitzen, macht ein Teſtament zu Glogau Montags nach Michael. 1539. hatte zur Ehe Annen, gebohrne Popſchützin von Falckenau. Von ihr gebohren: 1) Anna, verheyrathet an Sigismund von Liedlau zu Ellgutt, ward abgeſtattet 1539. 2) Chriſtoph, von dem bald ein mehrers. 3) Johannes Junior 1539. hatte einen Sohn Johannes, der bemeldtes Jahr 1539. bey Leben des Groß-Vaters noch minderjährig geweſen. 4) Margaretha Aa. 1539. noch unverehligt, nachmahls verheyrathet an Johann von Kreckwitz. 5) George von Obiſch 1539. hatte zwey Söhne: Ernſten 1566. und Chriſtophen. 6) Melchior von Obiſch und Schabitzen 1539. deßen Sohn Nicol von Obiſch 1566.

Chriſtophorus, Johannis fil. auf Schabenau im Gurauiſchen, Glogauiſchen Fürſtenthums, lebte im Eheſtande mit Margaretha gebohrnen Rothkirchin von Panthen, Melchiors von Stoſch zu Simbſen nachgelaßenen Wittib (deren Mutter eine Schönaichin von Linderode.) Von ihr gebohren: (1) Magdalena, verheyrathet an George von Löben in Sackern. Sie thut Verzicht 1548. (2) Johannes, der jetzt folget.

Johannes, Chriſtophori fil. von Obiſch auf Schabenau 1552. macht ein Teſtament 1566. ſtarb 1574. hatte zur Ehe Ludomillen, Chriſtophs von Kreckwitz in Jacobskirch Tochter, die ſtarb 1573. Von ihr gebohren: 1) Eva, nata circa A. 1565. verheyrathet an Hieronymum von Köckritz

Digitized by Google

ritz zu Reudichen 1582. 2) Abraham, von dem hernach. 3) Sabina, verehligt an Melchiorn den ältern von Glaubitz und Brieg. Sie thut Verzicht 1587. 4) Anna, verehliget an Joh. von Spillern in der Herrschafft Sora.

Abraham, Johannis fil. von Obisch auf Schabenau, geb. umb A. 1566. starb 9. April. 1630. nahm zur Ehe 1587. Barbaram, Valentins von Glaubitz in Seppa Tochter. Von ihr gebohren: 1) Ein Sohn. 2) Ein Sohn. 3) Joh. Albertus, von dem hernach. 4) Valentin, starb in Böhmen. 5) Christoph, starb in Preussen unverehligt. 6) Anna Maria, verheyrathet an Christoph von Busewoy in Saberwitz. 7) Anna, verheyrathet an Adam von Naußendorff in Groß-Kloden.

Joh. Albertus, Abrahami fil von Obisch auf Schabenau, hatte zur Ehe Barbaram, Hanses von Dyhrn in Rützen Tochter. Von der gebohren: 1) Johann Ernst, starb in Kriegsdiensten. 2) Anna Barbara, verheyrathet an Friedrichen von Redern 1640. 3) Hedwig, verehligt an George Sigismunden von Busewoy 23. Mart. 1650. 4) Anna, verheyrathet an Wenzeln von Hack 13 April. 1647. Sie starb 1659.

Die von Odersky.

Die Edlen Ritter von Odersky, sind wie die Endung in ky anzeigt, Polnischer Extraction. In Bucelino, Spenero und im Wappenbuche P. I. p 74 heissen sie Odorsky, und werden unter den Schlesischen Adel gesetzt. Sie führen im rothen Schilde einen weißen Greiff. Auf dem Helme eine weiße Gans. Die Helmdecke weiß und roth, und so haben auch die von Lackich in Pohlen im rothen Schilde einen weißen Greiff. Okolski Orbis Polon. P. II. p. 17.

Paprocius in Speculo Moraviæ gedenckt derer von Odersky aus dem Hause Liderowa in Mähren, doch die führen mit weniger Veränderung das Wappen derer von Jesor, wie oben lit. J. bey denen von Jesor vorkommen.

Balbinus in Miscellaneis Regni Bohemiæ decade II. Lib. II. setzt diese Herren von Odersky und Liderzow auch unter den Schlesischen Ritterstand, und schreibt also: Maximæ antiquitatis est Familia Spectatissimorum Equitum & Illustrissimis Familiis connubiis implexorum in Silesia Oderskiorum de Liderzow & ad primam Czechi in has oras adventum à Scriptoribus refertur; Olomucii, Oppaviæ, in aliisque vetustissimis Ecclesiis eorum clypei (rota sc. molaris in campo cœruleo, & in galea tres struthionicæ pennæ, duæ cœruleæ & media alba) spectantur. Dabey führt er ihre Genealogie an, wie er solche in der Kirche zu Troppau gelesen und abgeschrieben, darinnen unter andern vorkommen:

1400. Nicol Odersky Canonicus zu Olmütz.

1571. starb æt. 35. ann. Petrus Odersky, Obrister Cämmerer des Fürstenthums Jägerndorff, welcher zur Ehe gehabt Magdalenen, Wolffs von Drahotusch Tochter, die 1570. gestorben, von der gebohren XI. Söhne und 2. Töchter.

Petri jüngerer Bruder Wenceslaus ist des Herzogs zu Ferrara Hof-Juncker gewesen, und 1575. gestorben, liegt zu Olmütz bey

Digitized by Google

bey S. Mauritii begraben, nachdem er im Ehestande gelebt erstlich mit Dorothea von Fulstein, von der 3. Söhne und 1. Tochter gebohren, hernach mit Marjanen Horeckin von Horka. Conf. Paproc. p. 437. seq.

Die von Oderwolff, Otterwolff

stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 68. unter den Schlesischen Rittern, und schreiben sich aus dem Hause Lubowicz im Opplischen, führen im blauen Schilde zwey unten zusammen gehende Hirschhörner natürlicher Farbe. Auf dem Helme sechzehn weisse Strauß-Federn in zwey Reyhen eine über der andern gestellet. Die Helmdecken gelb und blau.

A. 1641. bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönsterberg, Oels und Bernstadt Fürstl. Exequien, Ernst und Hermann von Oderwolff auf Pangau im Oelßnischen.

Die von Oelhafen.

Allusio in figura. Ihr Wappen zeigt einen quadrirten Schild, in deßen 1. und 4. blauen Felde ein goldner Löw einen Oelhafen von dergleichen Metall haltende. Lecythum nominis causa aureum Leo ejusdem metalli gestat. Spenerus. Das 2. und 3. Feld ist getheilt, in deßen gelben Obertheile ein halber schwarzer Adler, im untern rothen Theile ein silberner Ring. Auf dem vördern gecrönten Helme der unten abgekürtzte Löw mit dem Oelhafen wie im Schilde, auf dem hintern Helme ein gelb und schwarzer Bund, drüber der schwarze Adler mit dem Ringe im Schnabel. Die vörder Helmdeck blau und gelb, die hintere gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 63. daselbst, wie auch in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Lucæ, sie der Schles. Noblesse zugeselle werden.

Sie schreiben sich aus dem Hause Schellenbach im Breßlaulschen.

A. 1619. 23. Febr. starb æt. 45. ann. Leonhard von Oelhafen und Schellenbach auf Borau, ein vornehmes Mitglied der Stadt Breßlau.

1622. 13. Mart. starb æt. 45. ann. Christoph von Oelhafen auf Protsch und Weida im Breßlaulschen, ein gelehrter Ritter. V. Cunradi Sil. Tog.

Knauth in Prodr. Misniæ schreibt von ihnen also:

Die Oelhafen von Schellenbach sind eines alten Schlesischen, am Kayserl. Hofe, als auch besonders umb Leipzig (allwo sich unterschiedliche des Geschlechts aufgehalten) meritirten Adels.

Die von Ogigel

werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 74. zu der Schles. Noblesse gestellt, führen im blauen Schilde und auf dem Helme einen mit den Hörnern aufwerts gekehrten und mit einem gelben Pfeile von unten hinauf durchstochenen gelben Monden. Aurea luna sagitta ejusdem metalli trajecta. Spener. Die Helmdecken gelb und blau.

Lucæ setzt sie in die Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.

Die von Ohle. Olau.

Von diesem ietzo gantz unbekannten Ge-

ſchlechte iſt weder im Wappenb. noch ſonſt was anzutreffen, außer daß in Okolski Orb. Polon. unter den Adelichen Polniſchen Geſchlechtern die von Olow aus dem Hauſe Jaſtrzembiec, derer Wappen oben lit. K. bey denen von Koſtka zu ſehen vorkommen.

A. 1348. Peter von der Ohle, unter Herzoge Wenceslao I. zu Liegnitz.

1381. Nicolaus de Olau, Hofe-Richter zu Liegnitz.

1396. Heinricus von der Ohlau, unter Herzoge Ruperto I. zu Liegnitz.

1414. Herr Heinze (Heinrich) von der Ohle, Ritter unter Herzoge Wenceslao II. zu Liegnitz, lebte noch 1340. unter Herzoge Ludovico II. zu Liegnitz.

Die von Ohl und Adlerskron

führen in Dero Adel. Wappen (ob nominis convenientiam) einen halben Adler und Crone, und beſitzen iezo die Güter Maßlowitz im Breßlauiſchen, und Qvickendorff im Franckſteiniſch-Münſterbergiſchen.

Die von Ohm, Januſchowsky genannt.

Dieſe alten Ritter heißen in Bucelino Omen, in Spenero und im Wappenbuche P. I p. 74. Ohmen dicti Janſchowsky. Sie werden aber eigentlich von dem alten Stammhauſe Janſchdorff im Oelßniſchen Januſchowsky geſchrieben, und führen einerley Wappen-Schild mit denen von Ciriſſer, (von deren Extraction oben gehörigen Ortes Meldung geſchehen) nur die Helme ſind different.

Der Edlen von Ohm Wappen præſentirt (wie der Ciriſſer) im rothen Schilde 3. ſchrägwerts über einander Balcken-weiſe geſtellte weiße Pfeile mit Polzen ſtatt der Spitze. Jacula tria (ſpiculo demto) argentea baltheorum ſitu locata in rubea parma. Spenerus.

Auf derer von Ohm Helme zeigen ſich zwiſchen 2. gelben Flügeln drey Strauß-Federn, die mittlere weiß, die andern roth, (der Ciriſſer Helm hat 2. Büffelshörner, das vördere weiß, das andere roth) Die Helmdeck beyderſeits weiß und roth. Conf. oben die von Bolß.

In Okolski Orbis Polon. kommen vor Tom. I. bey den Linien des Geſchlechts Dabowa die Januſzowſcii in Pruſſia, und Tom. II. bey dem Geſchlechte Pobog die davon abſtammenden Januſzowſcii in Trocenſi Palatinatu, ex quibus Georgium Hiſtorici meminerunt. Beyder Wappen aber differiren vom Schleſiſchen gantz, außer daß auf dem gecrönten Helme derer von Dabowa ein Flügel von einem Hünergeyer zu ſehen, durch deſſen Mitte ein Pfeil geht. Vulturis ala, per cujus medium ſagitta currit.

A. 1364. Hennig von Ohm auf Nädlitz im Breßlauiſchen. Zwiſchen ihm und dem Abte auf dem Sande zu Breßlau, Johanne, wird wegen der Gräntzen beyder Güter, Süßewinckel und Nädlitz ein Vertrag getroffen Mittwochs nach S. Agnetæ beſagten Jahres.

1502. Hans Ohme Januſchowsky genannt, erhält den anwartenden Anfall auf das Gut Ellgut im Trebnitziſchen, Oelßniſchen Fürſtenthums.

1505. Hans Ohm, Januſchowsky genannt

Digitized by Google

nannt, von Oßig, kaufft unter den Herzogen Albrecht und Carln zu Mönsterberg und Oels, vom George Strachwitz, die Güter Szygruod und Jawischowitz (Janschdorff) beyde (so lautet im Briefe) in unserm Oelßnischen Weichbilde gelegen.

Umb An. 1590. Hans von Ohm auf Sappraschin, Janschdorff, und Michelwitz, (alle drey im Oelßnischen) Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Rath, Hof-Marschall und Land-Hofe-Richter.

Jeziger Zeit veranschnlichet vieses vornehme Geschlecht

Herr George Anton Ohm, Januschowsky genannt, von Wischerad auf Nieder-Sucha und Bobreck, des Teschnischen Fürstenthums hochmeriirter Land-Rechts-Assessor.

Die von Oppel.

Dieses uralte Hoch-Adel. Geschlecht soll nach Speneri Berichte in Theoria Insignium P. I. pag. 302. unter Kayser Carln dem Großen, von zwey Brüdern den Anfang genommen haben, indem dieselbigen etliche mit Saracenischer Mannschafft besetzte Schiffe mit Schiffhacken zugezogen und versenckt, drauf den Schiffhacken ins Wappen überkommen hätten.

So zeigt denn ihr Wappen im blauen Schilde dergleichen weißen Schiffhacken. Auf dem Helme 3. weiße Strauß-Federn. Einige setzen nur die mittelste Strauß-Feder weiß, die andern blau. Wappenb. P. I. p. 55. woselbst wie auch in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. sie zu der Schles. Ritterschafft gerechnet werden.

Lucæ hält Pangern in der Freyen Standes-Herrschafft Wartenberg vor ihr Stammhaus.

A. 1341. einer von Oppel, Thumherr zu Breßlau.

1362. starb Petrus von Oppeln, Bischoff zu Lebus, der dem Bißthum 19. Jahr vorgestanden. Angeli Märck. Chron.

1495. Clemens Jackschenaw, Herzogs Henrici I. zu Mönsterberg Canzler.

1503. Nicol Oppel, Rompschel genannt, zu Jackschenaw und Kampern im Oelßnischen. Vid. unten lit. R. die von Rompschel.

1658. Hans Christian von Oppel auf Heydau und Jenckwitz, bey Herzogs Carl Friedrichs zu Mönsterberg und Oels Fürstl. Wittib, Sophien Magdalenen geb. Herzogin zu Lignitz und Brieg Hofmeister, starb zu Karoschke im Oelßnischen 1695. æt 70. an. Olsnogr. P. I. p. 600.

Jezo ist keiner mehr im Oelßnischen.

A. 1681. war das Gut Heydau im Glogauischen den Gebrüdern von Oppel zuständig.

Dieses berühmte Geschlecht hat sich auch an dem Chur-Sächs. Hofe gar verdient gemacht, indem Hans David von Oppel auf Lamperswald und Mühlbach zu Zeiten Churfürstens Joh. Georgii II. die Vice-Canzler-Stelle versehen. Zu dieser Zeit besitzt es in Lausitz die Güter Leuthen, Dehna, Weißig im Budißinischen Districk. Vid. Herrn Großers Lausitz. Merckw. Knauths Prodr. Misn.

Man findet derer von Oppel Stamm-Reihe von der Mitte des 16. biß gegen Ausgang des 17. Seculi bey dem Bucelin. Stemm. P. III. Conf. Fortsez. des Allgem. Histor. Lex.

Derer von Oppersdorff

ist im Catalogo Comitum Meldung geschehen.

Die von Ossel

Vide lit. A. Aßel.

Die von Ossig und die von Oys.

Ob dieses alte Geschlechts-Nahmen seyn, von welchen vielleicht die Dörffer Ossig und Oys im Lignitzischen ihren Nahmen bekommen, kan man nicht versichern, weil doch viel Familien sich ihrer Sitze Nahmen vorzeiten bedient, und die Geschlechts-Würde ausgelaßen. Sonst hält man den Nahmen des Dorffes Oys vor contrahirt, und soll so viel heißen als o Jesus, zum Andencken der blutigen Tartarischen Schlacht, darinnen die Christen zu GOtt umb Hülffe geruffen, und o JEsus! geschrien hätten.

A. 1343. Dirsco (Dusco) von Oßig, ein vornehmer Cavalier, bey Herzoge Conrado I. zur Oelße, war es auch unter Herzoge Conraden II. 1367. 1368.

Die von Oßlew

aus dem Hause Weßig im Breßlauischen, führen im blauen Schilde einen zur lincken (des Anschauers) gekehrten aufgerichteten gelben Löwen, der in der rechten Tatze ein bloßes Schwerdt hält. Auf dem gecrönten Helme 2. schwarze Adlers-Flügel. Die Helmdecken blau und gelb.

Mundus quicquid habet, crux, globus atque cubus. Anno 1621. den 9. Nov. sind in Gott seelig entschlafen der Edle Gestrenge Herr Hans Oßlew der ältere auf Weßig, dreyer Römischer Kayser, als Rudolphi II. Matthiæ und Ferdinandi II. Rath und Ober-Bier-Gefäll-Einnehmer im Bißthum Breßlau und Fürstenthum Troppau 32. seines Alters aber 56. Jahr: und hernach 1633. den 31. Augusti seine Eheliche Hausfrau, die Edle, viel Ehren-Tugendreiche Frau Martha Oßlewin gebohrne Hornin, im Alter des 61. Jahres beyde allhier begraben, haben sechs oben angemerckte eheleibliche Kinder (nemlich drey Söhne: 1. Hans George. 2. Ferdinand. 3. Gottfried. Und drey Töchter: 1. Maria Salome. 2. Martha. 3. Elisabet) hinterlaßen, dero älterer Sohn aber ließ seinen Eltern zu Ehren dieses aufrichten. Gott wolle ihnen eine seelige Ruhe verleyhen. Famescat funere fama. Epitaph. in der Kirche S. Elisabet zu Breßlau.

Die von Pack.

Dieses ist ein vornehmes Adel. Geschlecht, welches ehemahls in Meissen floriret, auch die Herrschafft Sorau in der Lausitz besetßen hat. In Bucelino, Spenero, Knauthens Prodrom. Miss. und im Wappenb. P. I p. 155. wird daßelbe gleichfalls zum Meißnischen Ritterstande gerechnet, und führt im weißen Wappen-Schilde zwey rothe Pfäle. Auf dem Helme einen schwarzen Flügel mit einem Katzen-Schwantze seiner Farbe. Duo pali rubei in parma argentea. In galea ala nigra cum cauda felis suo colore. Spenerus. Die Helmdeck roth und weiß. Doch muß diese Familie auch in Schlesien kommen seyn.

A. 1260.

Digitized by Google

A. 1260. ertheilte Ullrich von Pack der Stadt Sorau ihr erstes Privilegium, wiewohl er erst nach des vorigen Besitzers Albrechts von Dewin Tode zum völligen Besitze besagter Stadt gelanget ist. Grossers Lausitz. Merckw.

1355. gesegnete Ullrich IV. von Pack zu Sorau dieses Zeitliche ohne männliche Erben. Ihm succedirte in der Regierung zu Sorau sein Eydam Friedrich von Biberstein. Grosser loc. cit. & Magni Beschreibung der Stadt Sorau.

1426. Dittrich von Pack, Commendant zu Außig, als die Hussiten davor kamen.

1527. Otto von Pack, Herzogs Georgii zu Sachsen Rath und Canzler. Dessen gedenckt mit mehrern Sleidanus lib. 6. Conf Fortsez. des allgem. Histor. Lex.

1554. starb Heinrich von Pack, Marggraf Hanses zu Brandenburg Hauptmann zu Cotbus und Peitz auf seinem Erb-Schloße zu Sommerfeld in Nieder-Lausitz. Conf. ad hunc an. die von Kottwitz.

In Schlesien A. 1334. Albertus de Pack, Miles, unter Herzoge Heinrichen zu Breßlau und Glatz, lebte 1339. unter Herzoge Boleslao zu Ligniz.

Die von Festenberg, Packisch oder Backisch genannt.

Der Ursprung dieses uralten Hoch-Adel. Geschlechts wird aus der Schweitz und Francken deducirt, und hat man aus alter Tradition, daß ihre Vorfahren durch Ersteigung und Einnehmung eines festen Berg-Schloßes, statt des vorigen Wappens eine Gemse zu führen angefangen, auch von dieser Heldenthat den Nahmen Festenberg und Packisch, (oder vielmehr Backisch, quasi Bockisch vom Steinbock oder Gemse) übernommen.

Das alte Fränckische Wappen derer von Vestenberg stellt das Wappenb. P. I. p. 101. unter dem Fränckischen Adel vor, nehmlich im grünen Schilde eine weiße Straße. Auf dem Helme einen grünen Englischen Hunds-Kopf mit hangenden Ohren, ausgeschlagener rothen Zunge, und silbernen Halsbande. Die Helmdecken weiß und roth.

Unsre von Packisch führen im blauen Schilde eine aufspringende durch und durch roth und weiß geschachte gantze Gemse. (Das Wappenb. P. I. p. 51. hat einen roth und weiß abgetheilten Steinbock mit hinter sich gebogenen gelben Hörnern, so setzt auch Spener Hircum salientem & tessellis argenteis & coccineis pictum, cornibus auro pictis in parma cœrulea.) Auf dem gecrönten Helme dergleichen Thier wie im Schilde, doch unten abgekürtzt. Die Helmdecken weiß und roth. P. I. p. 51.

Sie sind in Schweidnitz-Ligniz- und Oelßnischen Fürstenthümern allezeit in großem Ansehen gewesen. Olsnogr. P. I. p. 791. Ob aber das Städtlein Festenberg im Oelßnischen ihr Stamm-Haus sey, wie in der Fortsez. des Histor. Lex. angemercket wird, kan nicht vergewißern.

Bey A. Christi 938. 942. 948. 996. 1019. 1065. 1209. 1235. gehaltenen Thurnieren findet man die von Vestenberg. Als: A. 942. Philipp von Vestenberg aus Francken. A. 948. Ehrenfried

von

von Westenberg ein Fränckischer Ritter. A. 996. Conrad von Westenberg Ritter, aus Francken. A. 1235. Sebastian von Westenberg.

A. 1340. Pacuslaus Festinberg im Wartenbergischen unter Herzoge Conraden zur Oelße.

Eod. A. Heinczko de Festinberg sub Eod. Conrado.

1369. Hans von Festinberg, wird zwischen Herzog Conraden zur Oltzen und den Gebrüdern Jakusch und Francken von Barschow umb allerley Ansprüche unter ihnen zu vergleichen, nebst andern zur Mittels-Person gebraucht. (Barkow Districtus Trebnicensis)

1374. Brief Herrn Hansen von Festinberg, daß er, noch seine Nachkömmlinge seinem Herrn Herzog Conraden zur Oltzen das Gut Mertinsdorff nimmer ansprechen sollen. Unter Trebnizischen Briefen. (vermuthlich Mertenau, iezo zum Fürstlichen Stiffte Trebnitz gehörig.)

1503. George Westenberg, Pakosch genannt, der Aeltere, unter Herzog Albrecht und Carln zu Mönsterberg und Oels.

1530. War Crato von Festenberg, Packisch genannt, mit Prinz Georgen zu Mönsterberg und Oels auf dem Reichs-Tage zu Augspurg. Olsnogr. P. I. p. 354.

1595. N. Packisch von Festenberg zu Leusersdorff im Lignizischen.

1596. Christoph von Festenberg im Goldbergischen.

1627. Heinrich von Festenberg, Packisch genannt, auf Schellendorff, Seifersdorff, Kayserswaldau, Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Fürstlicher Rath, des Fürstenthums Lignitz Landes-Eltister und Landes-Bestellter, ein hochæstimirter Cavalier, geb. 1570. m. Januar. starb zu Lignitz 1. Febr. 1644. Cunradi Sil. Tog.

A. 1672. starb Hans Sigismund von Festenberg, Packisch genannt, auf Friedrichsdorff, Wiesenthal, Ludwigsdorff, Johnsdorff, Gießhübel ꝛc. hatte mit Anna Helena geb. von Schweidnitz a. d. h. Kauder erzeugt Theodoram, die 1670. 3. Dec. an Christoph von Schweinitz und Crain auf Friedrichsdorff, Churfürstlich-Sächs. Cammer-Herrn vermählt worden, sie starb 1690. 22. Dec. æt. 35. ann.

A. 1681. gesegnete die Zeitligkeit Heinrich von Festenberg, Packisch genannt, auf Kreibe und Lederhose, Kriegs-Hauptmann und der Fürstenthümer Schweidnitz Jauer und Lignitz gewesener hoch-meritirter Landes-Eltister.

Der noch lebende Herr Heinrich Sigismund von Festenberg, Packisch genannt, auf Leusersdorff, des Lignizischen Fürstenthums im Goldbergischen Weichbilde hochverdienter Landes-Deputirter.

So befindet sich auch biß dato auf allhiesiger Königl. Ritter-Academie in Lignitz ein qvalificirter junger Cavalier Herr Christoph Friedrich von Festenberg, Packisch genannt, (Christophori in Eißholtz, Ducatus Svidnicens. filius,) welcher bey etlichen solennen Academischen Actibus durch wohl abgefaßte und abgelegte Reden die Proben seiner Geschicklichkeit gezeiget hat.

Im Lignizischen besitzen sie iezziger Zeit die Güter Leusersdorff, Kreybau, Scharffenort, Witgenau, Mittel- und Nieder-Kayserswaldau.

Die

Digitized by Google

Die von Paczensky.

Diese hochansehnliche zum Theil Freyherrliche Familie hat einerley Ursprung mit denen Herren Grafen von Tenczin. Antiquissimam originem & Gloriam Tencziniorum Comitum magnique in Silesia nominis Pacinskiorum extollit Silesiogr. Renov. C. VIII p. 438. Barones Paczenski in Ducatu Oppoliensi bona possident. Eadem Silesiogr. pag 523. Conf. Die von Tenczin.

Lucæ setzt die von Paczensky in die Fürstenthümer Brieg, Oppeln und Ratibor.

Im Oelßnischen sind sie ietzo auch begütert.

Unter denen annoch lebenden ist in hoher Æstimation

Herr Caspar Adolph Bernhard Paczensky von Tenczin, des hohen Dohm-Stiffts zu S. Joh. in Breßlau hochwürdiger Canonicus.

Ingleichen ist hier anzumercken

Herr Adam Samson Paczensky von Groß-Paczin auf Lagiewnig, der freyen Standes-Herrschafft Beuthen hoch-meriirter Land-Recht-Beysitzer.

Die von Pallagorzky.

Jetzo gantz unbekant. Ihrem Ursprunge nach Polnischer Extraction.

Mischko (Michaël) Pallagorzky war Assessor bey dem A. 1485. Freytags nach Invocavit von Herzoge Conrado dem Weißen gehaltenem Ritter-Rechte zur Oelße.

Die von Panthenau.

Diese hält das MSCtum Thebesianum vor kein absonderlich Geschlecht, sondern daß theils unter denen Herren von Rothkirch, so dieses Haus im Lignizischen vor etlich 100. Jahren besessen, sich also geschrieben: Wie denn einer mit Nahmen Heinze von Panthenau etliche mahl in alten Briefen gefunden wird. Welcher Heinze aber bey denen von Rothkirch von der Herzogin Elisabet A. 1447. genennet wird Heinze Rothkirche von Panthenau, unerachtet nachmahls die von Rechenberg sich auf dieses Gut geschrieben.

A. 1252. præsente Nicolao Panthino (Panthenau) ita Boleslaus Calvus in Privileg. Lignic.

1439. 1443. Heinze von Panthenau unter der Herzogin Elisabet zu Lignitz.

1458. 1460. Heinze unter der Herzogin Hedwig zu Lüben.

Die von Pantwitz.

Die Extraction dieses vornehmen Hoch-Adel. Geschlechtes ist vermuthlich Henetisch oder Slavonisch. Denn Pan heißt in Slavonischer Sprache, ein Herr, und die Termination in itz ist Vandalisch, daher zu præsumiren, daß dieser Hoch-Adel. Familie Uranherr per excellentiam, und aus sonderlichen Ritterlichen Meriten den Nahmen eines Herren erhalten.

Bucelinus zieht sie zum Schles. Adel, stellt auch ihre Genealogie vor, wie er selbige in derer von Schweinitz Stamm-Baume Tab. XXXI. gefunden.

In Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und in Lucæ werden sie auch dem ansehnlichsten Schlesischen Ritterstande zugeselle.

Digitized by Google

Ihr Wappen-Schild ist getheilt, wovon das untere Theil (der Schildes-Fuß) gantz schwartz, das Ober-Theil (das Schild-Haupt) in zwey Felder gespalten, davon das vördere weiß, das hintere roth ist. Basi nigræ impositum caput anteriori parte argento splendens, posteriori rubens. Spenerus. Auf dem Helme 2. Büffelshörner, das vördere oben weiß, unten schwarz, das hintere oben roth, unten schwartz. Die Helmdecken weiß und roth. (Einige mahlen das andre Horn oben roth unten weiß, haben auch gewechselte Farben auf der vörder- und hinter-Helmdecke. Allein daß die Farbe auf beyden Hörnern unten schwartz ist, kommt dem Schilde conformer, als in welchem auch die Farbe oben zwar weiß und roth, unten aber nur schwartz zu sehen.)

A. 1297. als Herzog Heinrich in Schlesien und Herr zu Glogau Theodorico von Franckenberg und seinem Bruder das Gut Rosenau im Pitschnischen überreichte, war mit Zeuge Wolfram (Wolneram) von Panowitz. Thebes. MSCt.

A. 1312. Wolneramus de Panowicz, dictus de Sprotavia, und Wolneramus de Panowicz, qvi rufus dicitur, waren Cavaliere von vortrefflichen Meriten, die Anno 1312. bey Fürstl. Brüderl. Theilung zu Glegau, auf Seiten der Herzoge Heinrichs, Johanns und Primko Gebrüdere, Commissarii gewesen.

1324. Werner von Panowicz, bekommt von Herzoge Conraden zur Oels, das Burg-Lehn zu Wolau mit andern Rechten auf Lebens-Zeit.

A. 1341. Wolffram von Panwitz Burg-Graf zu Glatz, hatte zwey Brüder Titzken von Panwitz und Niclas von Panwitz welcher Decretorum Doctor und Canonicus Wratislavienſis gewesen, der hat die Pfarre zu Rengersdorff gestifftet, item die zu Lomnitz, und die zu Eisersdorff, über welche Kirch-Lehn die Panwitzer noch A. 1621. einen lateinischen Brieff gehabt. Die Kirche zu Rengersdorff hatte ein groß Einkommen, daß auch ein Pfarrer auf eine Saat Zeit 7. Malter hat säen können, und ist fast ein halber Thum oder eine Probstey gewesen, ꝛc. Ælur. Glaciograph. p. 241.

1340. 1341. findet sich in alten Briefen Nyczco (oder erstbesagter Nicolaus) de Panowicz, Eccles. Cathedr. Wratisl. Canonicus, war 1358. Custos Capituli Wratislavienſis.

1345. Herr Hartmann von Panau unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Daß dieser hieher gehöre, und vor das Henetische, witz, die Termination der Deutschen, in aw angenommen, scheinet glaublich.

1355. Margaretha Panowicz Sub-Priorissa im Closter Trebnitz.

1366. 1. Mart. bestätigten Tyczko, Tamon, Wolfram, Otto und Nicol Gebrüdere von Panwitz, ihres Vaters Tyczkonis Aufrichtung des Altars S. Catharinæ in der Pfarrkirche zu Rinharcz in der Grafschafft Glatz.

1414. Balthasar und Heinrich (nicht Bonawitz sondern) Panowitz auf dem Concilio zu Costnitz unter der Svite Herzogs Ludovici zu Brieg. Münsteri Cosmograph.

1447. Lorenz von Panwitz und sein Bru-

Digitized by Google

Bruder unter der Herzogin Eliſabet zu Lignitz.

Hans von Panwitz zu Mechwitz im Briegiſchen, Kayſers Ferdinandi I. Fürſchneider, und Caſpar von Panwitz zu Mechwitz Erzherzogs Carls zu Oeſterreich Truchſeß, waren mit bey dem Fuß-Thurniere zu Wien, welches König Maximilian in Böhmen zu Ehren ſeinem Herrn Vater Ferdinando hielt. V. Feyerabents deßen Beſchreibung p. 7. und 10.

Und in dem vierdten Roß-Thurniere ſo Don Claudius Ferdinand de Quinones Graf von Luna Spaniſcher Bothſchaffter damahls auch gab, kam gemelter Hans von Panwitz alſo aufgezogen: Er war angethan mit einem ſchönen ſchwarzen vergüldeten Küraß, auf dem Helme war gemacht von ſchwarzem Taffet ein ziemlich groß Hertz, darauf ſtund geſchrieben: Mein Trauren hat Urſache: Unterhalb des Hertzens ſteckte ein großer ſchwarzer Federpuſch. Sein Schurz und Roßdecke war von ſchwarzem Atlas gemacht, führte in ſeiner Hand einen ſchwarzen Stab, und ſein Roß war vorne und hinten mit ſchönen und großen ſchwarzen und herrlichen Feder-Püſchen gezieret. Feyerabent loc. cit. p. 53.

1490. Hans von Panwitz auf Rengersdorff, Herzogs Heinrichs I. zu Mönſterberg Hauptmann zu Glatz, war 1503. bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckſtein Olſnogr. P. I. p. 915. In Ælurii Glaciograph. p. 241. kommt vor, daß dieſer Hans von Rengersdorff A. 1498. Hauptmann zu Mönſterberg und Glatz geweſen.

1505. Nicol Panuwicz zu Garuol, Melchioris von Dreſſchicz im Trebnitziſchen Schwieger-Vater, unter Herzog Albrecht und Carln zur Oelße. In Trebnitziſchen Briefen.

Eod. A. Nicol und Sigmund Panwiczer Gebrüdere von Breszkerzyn zu Peterwitz im Wolauiſchen ſub iisdem Ducibus.

1506. als Churfürſt Joachim zu Brandenburg und Herzog Sigismund in Schleſien Königl. Stammes aus Pohlen, ein Bündniß machten wieder die Straßen-Räuber und Land-Beſchädiger, ſo hat ſolches auf Seiten des Churfürſten mit unterſchrieben Hans von Panwitz zu Cattlo. Angeli Märck. Chronic.

1529. als Wien von den Türcken belägert war, legte Melchior von Panwitz auch ſein Devoir darinnen ab. Spangenbergs Adelsſp.

1572. Heinrich von Panwitz zu Schildern im Lignitziſchen.

Eod. A. Leonhard zu Klein-Schildern (in andern Briefen de A. 1574. 1576. heißt es Pohlſchildern) im Lignitziſchen.

1584. ward Hauptmann der Grafſchafft Glatz Hans von Panwitz, ſtarb 1588. 5. Dec. ſeine Leiche ward nach Mönſterberg abgeführt, und da begraben. Ælur. p. 37.

1588. Caſpar von Panwitz auf Mechwitz, des Briegiſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter, beherrſchte das Städtlein Löben im Briegiſchen. Lucæ p. 1398.

1591. idem Caſpar in Vormund ſchafft Hans Panwitzes Erben zu Pogrell und Alzenau. (Pogrell im Briegiſchen.)

1596. Albrecht von Panwitz trägt die Fürſtl. Leiche Herzogs Friderici IV. zu Lignitz

A. 1613. Heinrich Wilhelm von Panewitz ein gelehrter Cavalier, von dem Lansii Consultationes ein mehrers zeigen, darinnen seine censura pro Germania p. 1005. zu lesen.

A. 1621. Fabian Sebastian von Panwitz zur Oelße, der Herren Fürsten und Stände Obrister-Lieutenant. Lucæ p. 1827.

A. 1632. Heinrich von Panwitz zu Lomnitz auf Peterwitz der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Land-Commissarius.

A. 1697. 27. Oct. æt. 46. ann. starb Heinrich Wilhelm von Panwitz auf Peterwitz im Jaurischen, ein hoch-æstimirter Cavalier, hatte zur Ehe Annen Sabinen von Schweinitz und Groß-Krichen, sie starb 1704. 8. Maj. nach sich laßende eine einzige Tochter Frau Rosina Elisabet, verehligt an Balthasar Sigismund von Unruh, Erbherrn auf Polach und Schloyn, und 3. Söhne Herrn Heinrich Wilhelmen, Abraham Friedrich, und Ernst Wilhelm.

Im Oelßnischen waren:

Zur Leipe George 1617. George Sigismund 1641. 1664.

Zu Muritsch Hans 1617.

GENEALOGIA

Von dem Hause Rengersdorff im Glazischen.

Hans von Panwitz und Rengersdorff lebte in der Ehe mit Catharina von Hohberg und Alten-Schönau. Von ihr gebohren der jetzt folget:

Heinrich von Panwitz heyrathete 1533. m. Januar. Catharinen von Hohberg aus dem Hause Gutmansdorff. Von ihr gebohren: 1. Friedrich geb. 1534. 2. Hans geb. 1536. am Abend S. Joh. Bapt. 3. Hans geb. 1537. Vigil. Barthol. 4. Heinrich geb. 1538. Fest. Barthol. 5. wieder Heinrich geb. 1540. Festo Barth. 6. Caspar geb. 1542. Fest. Trinit. 7. Dorothea geb. 1543. am Tage Georgii. 8. Catharina geb. 1545. am Tage Pauli Bekehrung. 9. Dorothea geb. 1547. Dienstags nach Andreæ. 10. Anna geb. 1549. am Tage Jacobi. 11. Ein Sohn geb. 1550. zur Unzeit. 12. Sebastian geb. 1551. Sontags vor Michaël. 13. Melchior geb. 1553. auch Sontags vor Michaël.

Sebastian, deßen erst gedacht, Henrici fil. trat in die Ehe 1573. m. Jan. mit Magdalena, Fabians von Reydeburg zu Wingnoßen, und Magdalenä von Parchwitz und Schildberg Tochter. Von ihr gebohren A. 1574. Heinrich.

Vom Hause Lomnitz im Glazischen.

N. von Panwitz zu Lomnitz hatte zur Ehe Helenen von Moschin aus dem Hause Arnsdorff. Von ihr gebohren Heinrich.

Heinrich zu Lomnitz lebte im Ehestande mit Anna von Reichenbach aus dem Hause Peterwitz.

Heinrich Wilhelm, Henrici fil. zu Peterwitz im Jaurischen, hatte zur Gemahlin Rosinam, Sebastiani von Schweinitz zu Peterwitz Tochter. Von ihr gebohren Heinrich Wilhelm. Conf. Schweinizische Genealogie.

Obgedachten Henrici zu Lomnitz Sohn war auch Hans Adolph von Panwitz zu

Lomnitz

Digitized by Google

Lomnitz Herr zu Gebersdorff und Hartmannsdorff, Chur-Sächs. Lieutenant zu Roß, welcher im Ehestande gelebt mit Barbara Elisabet von Braun aus dem Hause Wallstadt. Von ihr unter andern gebohren Anna Rosina, Hans Friedrichs von Debschitz auf Peruschen Gemahlin. V. M. Wendes Debschitzische Genealogie.

Jeziger Zeit gehören denen Herren von Panwitz im Jaurischen Peterwitz bey Jauer, im Wolauischen die Güter Teschwitz Ober- und Nieder-Wickoline.

In der Marck Brandenburg, und in der Lausitz floriret dieses berühmte Geschlecht auch biß diese Stunde, und ob es zwar in Ober-Lausitz nur das Gut Nieder-Gerlachsheym besitzt; so hat es sich in Nieder-Lausitz sonderlich in dem Cotbusischen Districk mit schönen Gütern versehen. V. Großers Lausitz. Merckw.

Die von Parchwitz.

Dieses Geschlecht hält man vor die Zedlitzer, weil sich die Besitzer der Herrschafft Parchwitz, unerachtet klar ist, daß sie Zedlitzer gewesen, dennoch bloß von dem Orte ihres Sitzes geschrieben. Jedoch ist hiebey zu erinnern, daß im Wappenb. P. I. p. 29. sonst ein Geschlecht der Frey-Herren von Parchwitz und Schildberg sich finde, welches ein absonderlich Wappen, nehmlich im blauen Schilde ein ganzes aufspringendes weißes Einhorn, auf dem gecrönten Helme aber Pfauen-Federn, und drüber das springende, doch unten abgekürtzte weiße Einhorn, und blau und weiße Helmdecken führet.

Lucæ gedenckt p. 1726. des Schambori Herrn von Schildberg Breßlauischen Canonici, doch dieser gehört nicht hieher, denn Schambor ist kein Tauf- sondern Geschlechts-Nahme und heißt Schambor so viel als Tschammer, Schildberg aber ist der Tschammerische Ritter-Sitz. V. unten die von Tschammer.

Der letzte des Geschlechts Christoph Freyherr von Parchwitz und Schildberg præsentirte noch bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Funeration A. 1586. einen Marschall, liegt in der Fürstl. Briegischen Schloß-Kirche begraben.

Die von Parzwal.

Jezo unbekant.

A. 1344. Nicol Parzwal von Peterwitz im Oelßnischen, verzeyht sich mit seinen beyden Söhnen aller Güter, die sie an der Prausnitz und in ihrem Gebiete gehabt.

Die von Pasterwitz.

Diese Edlen werden von Schickfusio, Bucelino, Spenero, Lucæ, ingleichen im Wappenbuch P. I. p. 71. unter die alten Schles. Ritters-Leute gerechnet.

Sie führen einen getheilten Schild, oben schwarz, unten roth, darinnen ein nach der Rechten (des Anschauers) aufgerichtetes silbernes monstrum, dessen Vörder-Theil Hundes-Gestalt hat, mit ausgeschlagener rothen Zunge, das untere Theil eine Löwen-Gestalt mit getheiltem Schwantze. Auf dem gecrönten Helme ein weißer Löw, doch unten abgekürtzt. Die Helmdecken roth und schwarz. In scuto transversè secto coloribus nigro & coccineo, monstrum anteriori parte ca-

Digitized by Google

nina, inferiori leonina ſpecie argento tinctum. In caſſide ex corona erumpens leo argentatus. Spener.

Henelii Sileſiogr. C. VIII. p. 711. und aus ihm Ollnogr. P. I. pag. 916. ſetzt im Schilde das Bild umbgekehrt, das iſt, einen weißen Hund, deßen obere Helffte Löwen-Geſtalt hat.

A. 1617. George von Paſterwitz zu Schmolſchütz im Oelßniſchen, ein wohlæſtimirter Cavalier.

1659. 26. Maj. Montags vor Pfingſten im andern großen Brande der Fürſtl. Reſidentz Bernſtadt, wurden durch die wütende Flamme zugleich nebſt einer Leiche 15. Lebendige und zwar 7. Adel. Perſonen, darunter 5. Adel. Fräulein Schweſtern von Paſterwitz geweſen, verzehret. Ollnograph. P. II. p. 545.

Die von Pawlowsky.

Dieſes uralte vornehme Geſchlecht derivirt dero Urſprung aus dem alten mächtigen Hauſe der Lelwer, davon auch die Grafen von Tarnow, und die vortrefflichen Herren von Sieniawsky und Granowsky in Pohlen herſtammen.

Nach Bericht des Polniſchen Scribenten Okolski T. II. p. 6. ſollen ihre Vorfahren anfänglich am Rheine gewohnt, und da zur Belohnung ihrer Tapfferkeit ein Schloß, Monſtern genannt, auf Slaviſch Lelwa, erhalten, auch daher im Wappen einen Mond mit dem Sterne geführt, und hernach von dieſen einer ſich vom Rhein-Strome nach Pohlen begeben haben. In Paprocii ſpeculo wird p. 52. angeführt, daß A. 997. Spitimierus Comes 6. Dörffer dem Cloſter Tremeſchen drey Meilen von Gneſen gelegen, geſchencket, und A. 1092. hätte Spicimirus ein Land-Gut erbauet, nach ſeinem Nahmen Spicimir betitult, und ſelbtes der Kirche zu Gneſen einverleibet, & hic Spicimirus, ſchreibt Okolski, à Rheno venit per Sclavoniam in Regnum Poloniæ, aber ſie ſind eher ankommen, wie das vorgedachte Jahr 997. anzeigt.

Derer Herren Pawlowsky Stamm-Schloß Pawlowicz liegt in Litthauen.

A. 1425. Stanislaus Pawlowsky Biſchoff zu Plocko ſtarb 1437.

Andreas Pawlowsky hatte zur Ehe eine von Rayſky und Skydensky (Vid. von dieſen die Frey-Herren von Kitlitz) von der gebohren Michaël und Stanislaus.

Michaël hatte zwey Söhne Laurentium und Johannem, welche in Polniſchen Kriegs-Dienſten von A. 1540. ſich ritterlich erwieſen und 1566. ins Vaterland zurück gekehret.

Laurentius, Michaëlis fil. Polniſcher General, hatte ſich wieder die Rußen ungemein wohl gehalten, nahm zur Ehe 1575. Eliſabetam von Tworkow und Krawarz, von ihr gebohren Anna.

Stanislaus, obbemeldten Andreæ zweyter Sohn, lebte im Eheſtande mit Anna von Brandis und Grabiſchicz, von der gebohren 5. Söhne und 2. Töchter. Die Söhne waren: 1. Laurentius Pawlowsky von Pawlowicz, dieſer hielt ſich bey dem vortrefflichen Ritter Hanſen von Oppersdorff Kayſ. Rathe auf und ſtarb daſelbſt. 2. Valentin Pawlowsky auf Pawlowicz und Golaſowicz, befand ſich am Hofe Königs Auguſti in Pohlen, und ward zu wich-

tigen

tigen Angelegenheiten gebraucht. 3. Hans Pawlowsky von Pawlowicz auf Augezd und Mirow, hatte zur Gemahlin eine von Wilczeck und Guttenland, von ihr gebohren 5. Söhne, Johannes Canonicus zu Olmütz, Stanislaus, Petrus, Nicolaus und Valentin, und 3. Töchter, Anna, Magdalena und Susanna. Anna ward verehligt an Bernhard Drahanowsky von Stwolow, die im blauen Schilde einen aufspringenden Bock auf einem Felsen, wie die von Donat, führen. 4. Stanislaus Pawlowsky Jurisprudentiæ Doctor, Protonotarius Apostolicus, Præpositus Brunensis, Olomucensis, Vratislaviensis Ecclesiæ Cathedralis Canonicus, wurde zum Bischoffe zu Olmütz 1579. 11. Jun. erwählt, war zugleich Kayserl. Geheimter Rath, und wohnte A. 1587. der Königl. Wahl in Pohlen als Kayserl. Abgesandter bey, starb 1598. 2. Jun. 5. Wenceslaus Pawlowsky ward General Procurator des H. Grabes, und hat eine gesegnete Nachkommenschafft hinterlaßen, welche biß diesen Tag in Mähren und Schlesien floriret. Paprocius; Fortsez. des allgem. Hist. Lex.

Ihr Wappen zeigt besagter maßen im blauen Schilde einen halben gelben Mond, zwischen deßen Hörnern ein sechseckichter goldner Stern. Auf dem gecrönten Helme ein Pfauen-Schweiff, in welchem das Bild wie im Schilde. Die Helmdecken blau und gelb.

Die von Pechwinckel.

Jezo gantz unbekant.

A. 1356. Friedrich von Pechwinckel unter Herzoge Bolco und seiner Gemahlin Agnes zu Schweidnitz, lebte 1371. 1381. unter eben der Herzogin Agnes, und 1388. 1389. unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz.

Die von Pein.

Dieses hochansehnliche zum theil Freyherrl. Geschlecht, hat sein ritterliches Kleinod von dem glorwürdigsten Kayser Henrico Aucupe A. 924. erlanget. Denn als höchstbesagter Kayser die Stadt und Schloß Peina, 3. Meilen von Braunschweig, bestürmen laßen, so hielten sich bey deren Eroberung 4. Brüder so tapfer, daß sich selbige dadurch den Adel erworben. V. Spangenbergs Adelsspiegel, und Büntings Braunschweigische Chronica. Conf. in M. Christoph Breßlers Pfarrers zu Straupitz JEsus-Andachten ersten Theile die Dedication.

Deren Nachkommen besaßen anfangs das Stammhaus Wechmar in Thüringen, und machten sich daselbst, wie auch in Braunschweig- und Chur-Maintzischen Diensten durch literas und Militaria merirt, biß sie zu Anfang des vorigen Seculi aus Thüringen sich in Schlesien begeben, und mit verschiedenen vornehmen Familien, als derer von Säbisch, Jessinsky, Seidlitz, Redern, Panwitz, Pogrell, Schertz, Kotulinsky, Haugwitz, Litwitz, Nimptsch, Sedmorad durch Heyrathen alliret haben.

In der Fortsezung des allgemeinen Histor. Lexici wird lit. W. angezogen Wechmar eine Adel. Familie in Thüringen, welche A. 1019. dem Thurnier beygewohnt, und ihr Stammhaus gleiches Nahmens im Herzogthum Gotha habe.

Die Edlen von Pein und Wechmar führen im rothen Schilde einen Streit-

Ham-

Digitized by Google

Hammer und Streit-Kolben, die creuzweise überschrenckt sind, den Kolben zur lincken, den Hammer zur rechten, beydes weißer Farbe. Auf dem gecrönten Helme zwey roth bekleidete Armen, am Ellenbogen mit weißen Binden umbbunden, so in Händen wiederumb den Kolben und Hammer creuzweise überschrenckt führen, doch hier den Kolben zur rechten, den Hammer zur lincken, die Helmdecken roth und weiß.

Im Wappenbuche ist dieses Wappen nicht zu finden, doch kommen P. I. pag 45. die von Pain (per a geschrieben) unter dem Kärnthischen Adel vor. Deren Schild ist vierfeldig, das 1. und 4. Feld roth, darinnen ein gebogner Arm, in der Hand einen Hammer haltende. Das 2. und 3. Feld schwarz, darinnen ein gelbes Jägerhorn mit Beschlägen und Bändern, zwischen den Bändern ein Steern. Der Helme sind zwey: der vördere Helm gecrönt, auf welchem ein rother gedoppelter Flügel mit dergleichen Arm und Hammer. Der hintere auch gecrönt, darauf gleichfalls ein gedoppelter Flügel mit dem Jägerhorn wie im Schilde. Die vörder Helmdeck weiß und roth, die hintere gelb und schwarz.

Ich muthmaße, daß schon in alten Zeiten einer dieses Geschlechts in Schlesien müße gewesen seyn, denn so findet sich

In einem alten Schles. Briefe de An. 1294. Walman von Pein, der sich durch rühmliche Treue bey Herzoge Henrico Crasso zu Breßlau in besondere Gnade gebracht, wiewohl er vermuthlich keine Erben nach sich gelaßen, weil nach ihm über 3. Secula in Schlesien keiner von dieser Familie anzutreffen gewesen.

A. 1504. Johannes I. von Pein auf Wechmar, Fürstl. Braunschweigischer Rath und Canzler zu Grubenhagen, ist folgends bey Kayser Carolo V. in großen Gnaden gewesen. Lebte im Ehestande mit einer von Wolff aus dem Hause Kreußen in Heßen. Von ihr gebohren

a. Johannes II. von Pein und Wechmar, auf Stoingen im Braunschweigischen, hochermeldter Herzoge zu Braunschweig Hauptmann An. 1538. zu Insterburg, hatte zur Ehe Julianen von Wehren aus dem Hause Stoingen, mit der erzeugt worden

Johannes III. von Pein und Wechmar, Chur-Mainzischer Rath und Land-Vogt, der lebte im Ehestande mit Barbara von Keul, aus dem Hause Rittmansdorff in Thüringen, von welcher gebohren

Johannes IV. von Pein und Wechmar, auf Weßig und Seiffersdorf im Breßlauischen. Dieser transkeirte A. 1621. von seinem Gute Wechmar in Thüringen den Sitz in Schlesien, war Erbherr auf Groß-Sirdenig und Weßig, und wie vorhero Chur-Sächs. Rath, also nachmahls der Röm. Kayf. Maj. Ferdinandi III. Rath, auch des Breßlauischen Fürstenthums Assistentz-Rath und Canzler, und der Republic Breßlau Ober-Syndicus, der durch seine ungemeine Qualitäten, große Gelehrsamkeit, und Eloqvenz, sich in sonderbare Kayserl. Gnade gesetzt, und von Ihro Majest. vieler Commissionen und unterschiedlicher Beruffungen nach dem Kayf. Hofe gewürdiget worden, war geb. auf dem Hause Gleichenstein 10. Mart. 1582. starb zu Breßlau 14. Sept. 1649. æt. an. 67. nachdem er in zweyfachem Ehestande gelebt:

erst-

Digitized by Google

erſtlich mit Anna gebohrnen von Heydeck aus dem Hauſe Schönau in Meißen, von der gebohren:

(1) Heinrich Marx auf Groß-Sirdenig und Weßig, dieſer erblickte die Welt auf dem Groß-väterl. Gute Pfaffendorff in Meißen, (nicht 28. Jan. wie in Cunradi Sil. Tog. ſondern) 19. Mart. ſt. n. 1619. thät nach excolirten Studien verſchiedene Feldzüge unter dem Prinzen von Oranien, und ward nach der Zeit zu einem vornehmen Mitgliede des Raths der Kayſer- und Königl. Stadt Breßlau erkieſet. In die Ehe trat er 1643. 9. Febr. mit Eva Suſanna gebohrnen Jeſſenskin von Nagy Jeſſen (in Deutſcher Sprache Groß Jeſſen) die aus einer hochconſiderablen Ungariſchen Familie entſproßen, von der gebohren 6. Söhne und 4. Töchter. Er ſtarb 21. Jan. 1668.

(2) Wolff Gabriel, der beſaß noch einige Zeit nebſt ſeiner Gemahlin einer von Poſeg aus dem Hauſe Aſcha in Thüringen, das väterliche Gut Wechmar in Thüringen, ſetzte ſich aber nachgehends gleichfalls in Schleſien, und erkauffte das Gut Quanzendorff im Briegiſchen Fürſtenthum.

(3) Sigismund Reinhard auf Seifersdorff und Crantz, hochverdienter Raths-Elteſter des hochlöbl. Raths-Collegii zu Breßlau, lebte im Eheſtande mit einer gebohrnen von Seidlitz aus dem Hauſe Gohlau.

Die andre Ehe des obberühmten Johannis IV. war mit einer gebohrnen von Säbiſch, des damahligen Landes Hauptmanns Breßlauiſchen Fürſtenthums Tochter. Von der gebohren: 1. Hans Ernſt, von dem bald ein mehrers. 2. Urſula Catharina, verehliget an Hans Adam von Panwitz auf Leipe im Oelßniſchen. MSCt. Geneal. Illuſtr. Famil; Conf. Cunradi Sil. Tog; Pantke de Nobilitate Vratislaviensium erudita.

Der vortreffliche Freyherr Hans Ernſt von Pein und Wechmar, Johannis IV. Fil. des Königl. freyen Burglehns Groß-Peterwitz, wie auch auf Zaugwitz, Coſel, Wetterſch, Maliſch und Sarawentz Erbherr, vormahls auf Groß- und Klein-Breſa im Breßlauiſchen, war Herzogs Chriſtian Ulrichs zu Würtemberg, Oels und Bernſtadt Regierungs-Rath, des Fürſtenthums Breßlau Königl. Mann, und Landes-Elteſter, wie auch ſolchen Fürſtenthums Deputatus ad Publicos Sileſiæ Conventus, nachgehends Röm. Kayſ. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. Leopoldi I. würkl. Hof-Rath, wie auch Geheimter Secretarius und Referendarius bey der Königl. Böhmiſchen-Hof-Canzley, ſo wohl auch letzlich allergnädigſt declarirter Landes Hauptmann des Breßlauiſchen Fürſtenthums, ſtarb zu Wien 1705. 11. Jan. æt. 64. ann. nachdem er im Eheſtande gelebt erſtlich mit einer von Scherz aus dem Hauſe Groß-Monden im Schweidniziſchen, hernach mit Eleonora Euſebia gebohrnen Freyin von Sedmorad, die 1717. Todes verfahren, deren Leichnam nach Troppau geführet worden.

Von denen ietzo lebenden Hoch-vornehmen Freyherrl. und Hoch-Adel. Deſcendenten ſind:

Herr Ludolph Joſeph Freyherr von Pein und Wechmar, des erſt hochermeldten Herrn Landes-Hauptmanns Sohn, Herr des freyen Königl. Burg-lehns

Groß-Peterwitz & reliqua, ein Herr der die hohen Qualitäten seines Herrn Vaters völlig ererbet zu haben gerühmet wird.

Herr Carl Conrad von Pein und Wechmar, auf Grün-Eiche im Breßlauischen, Sigismundi Reinhardi Filius, anfangs Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg und Oelße Fürstl. Cammer-Juncker, nach deßen Fürstl. Hintritt der verwittibten Hoch-Fürstl. Frauen Gemahlin, gebohrnen Herzogin zu Mecklenburg Rath, ingleichen des Oelßnischen Fürstenthums Deputatus Ordinarius ad Principum & Statuum Sileſiæ Conventus, ward 1707. von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Herzoge Carl Friedrichen zu Würtemberg und Oels zu Dero Fürstl. Regierungs-Rathe gnädigst constituiret, und in besagter Deputation confirmiret, auch folgends von Ihr Durchl. dem Herzoge zu Bernstadt zu Dero Fürstl. Rathe denominiret, leistet zu dato in solcher Qualität denen Erlauchtesten Häusern und dem Fürstenthum ersprießliche Dienste.

Herr Wolff Bernhard von Pein und Wechmar, auf Ober- und Nieder-Straupitz und Berghof, Heinrici Marci fil. des Fürstenthums Lignitz hochmeritirter Ober-Steuer-Einnehmer von A. 1691.

Die von Pelcka.

Ein vornehmes altes Geschlecht Schlesischen Ritterstandes, wie in Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 75. vermerckt wird, wiewohl sie in Okolski Orbis Polon. zu den Linien des vornehmen Polnischen Geschlechts Radwan Tom. IV. p. 572. gerechnet werden. Pelka Judex Sendomirienſ. cui judicium commiſſum fuerat à Ludovico Rege 1371. Sie führen im Schilde ein gelb Obertheil (oder Schild-Haupt) darinnen von der lincken Ecke des Schildes aus der Wolcke ein geharnischter Arm herfür geht, und einen bloßen Degen hält. Das Untertheil (oder Schild-Fuß) wird vom obern durch eine schräge Linie abgeschnitten, und ist rother Farbe. Auf dem gecrönten Helme der geharnischte Arm mit dem Degen. Die Helmdecken roth und gelb.

Jeziger Zeit

Herr Johann Adam Pelcka von Neustadt auf Klein-Kunzendorff, des Fürstenthums Teschen hoch-meritirter Land-Rechts-Aſſeſſor.

Die von Pelgrzim

auch alten Schlesischen Ritterstandes, wie ersigedachte Scribenten und das Wappenb. P. I. p. 76. berichten. Ihr Wappen præſentirt im weißen Schilde und auf dem Helme einen schwarzen unter sich ausgebreiteten Flügel, in deßen Mitte ein aufwerts gekehrter goldner halber Mond. Die Helmdecken schwarz und weiß.

Sie schreiben sich aus dem Hause Groß-Ochab im Teschnischen. V. Lucæ.

Jeziger Zeit

Herr Caſpar von Pelgrzym und Trzenckowitz auf Bobreck, der Freyen Standes-Herrschafft Ober-Beuthen vornehmer Land-Rechts-Beysitzer.

Die von Penzke. Penzig.

Dieſes Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov.

Digitized by Google

nov. und im Wappenb. P. I. p. 54. unter die Schleſ. Ritterſchafft gerechnet.

Sie führen im Sapphirnen Schilde einen Adlers-Flügel, der durch und durch roth und weiß geſchacht iſt. (Sileſiogr. Renov. nennt es einen vergatterten roth und weißen Flügel.) Auf dem Helme 2. dergleichen Flügel an und über einander. Ala teſſellis miniatis & argenteis diſtincta in parma cyanea. In caſſide jugum alarum ſcutariarum quarum una poſt alteram latet. Spenerus. Die Helmdeck roth und weiß. In einem alten Wappenbuche ſind auf dem Helme 2. dergleichen Flügel einander gegen über geſtellt.

A. 1304. Conrad Benze unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz.

1505. 1510. Caſpar Pentzig zu Kaudewitz im Lignizſchen, unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

A. 1541. 23. Sept. ſchickte die Stadt Breßlau 700. Fußvolck unter dem Hauptmann Balthaſar Pentzig und dem Fähnrich Eraſmus Uthmann nach Troppau, lagen allda nur 14. Tage, weil der Türcke in Ungarn gezogen, kehrten ſie auch wiederumb heim. Polii Hemerol.

1553. Hans Penzke von Eiſenberg zu Laſcowitz im Briegiſchen unter Herzog Georgen II. zu Brieg.

1557. Chriſtoph Penzky aus m Drachenbergiſchen.

1641. Hans Adam Pentzke von Arnsdorff, war bey den Fürſtl. Exequien der Herzogin Anna Sophia zur Oelße Marſchall.

In Ober-Lauſitz beſitzt dieſes alte Hoch-Adel. Geſchlecht heute zu Tage die Güter Buhra, Daubitz, Jeßnitz, Mittellinde, Redlitz, Schmochritz, Wilcka, und rühmt Groſſer in Lauſitz. Merckw. daß deßen Vorfahren bey dem Lande viel gutes geſtifftet hätten.

Die von Petersdorff.

Dieſes ſcheinet kein beſonderes Geſchlechte geweſen zu ſeyn, ſondern bloß der Nahme eines Ortes, darauf ſich vielleicht ein und andrer derer von Schellendorff geſchrieben, als welche vorzeiten daſelbſt gewohnet.

A. 1455. Nicol von Petersdorff im Lignizſchen.

Die von Peterswald. Peterswalde

ſind von Extraction alte Schleſ. Rittersleute, zu denen ſie auch Bucelinus, Spenerus, Sileſiogr. Renov; Lucæ, und das Wappenb. P. I. p. 64. zehlen, ſchreiben ſich aus dem Hauſe Peterswalde im Schweidnizſchen.

Ihr Wappen præſentirt im goldfarbenen Schilde eine rothe Straße mit einem ſchwarzen wilden Schweins-Kopfe ohne Hals. Aureo ſcuto rubra inducitur faſcia capite aprugno nigro (unde etiam naturalis color defendit anomaliam.) Spenerus. Auf dem gecrönten Helme 2. Hörner, das vörder gelb, das hintere roth. Die Helmdecken auch gelb und roth.

Andre ſetzen das vördere Büffels-Horn weiß, die Helmdecken ingleichen weiß und roth. Den Schild machen ſie roth, und die Straße, darinnen der ſchwarze, mit roth ausgeſchlagener Zunge, und hinten am Halſe rothen Fleiſche gemahlte Schweins-Kopf iſt, ſilbern.

Digitized by Google

Noch andre mahlen auf dem gecrönten Helm das vördere Horn roth, das hintere schwarz.

Im übrigen sind sie mit dem Wappenbuche eins.

Paprocius in Speculo Morav. gedenckt derer Herren von Peterswaldsky von Peterswalde in Mähren, die im Schilde und auf dem Helme einen Pfau führen, welchen sie daher erhalten, weil als die Feinde ein dem Uranherrn anvertrautes Schloß überfallen wollen, ein Pfau ein Geschrey verursacht, und den Commendanten erwckt hätte, daß die Feinde abgeschlagen worden.

Diese Herren von Peterswaldsky setzt Lucæ p. 675. ins Teschnische Fürstenthum.

A. 1312. Arnold de Peterswald, unter den Herzogen Bernharden und Bolco Gebrüdern zu Schweidnitz. In Privileg. Francofk.

1333. Henko de Peterswalde unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

1396. Hans Peterswalde im Franckfteinischen.

1453. Heinze Peterswaldau, Königs Ladislai zu Böhmen Hauptmann zu Lignitz.

1617. Sigismund von Peterswald zu Probotschütz im Oelßnischen.

1620. Sigismund von Peterswald, Landgrafens Mauritii zu Heßen-Cassel Geheimer- und Regierungs-Rath. Lucæ pag. 593.

1624. Heinrich von Peterswaldau auf Gröditz, Hofe-Richter zu Schweidnitz.

1625. 2. Nov. kauffte Dittrich von Peterswaldau auf Klinckenhaus von Herrn Hans Heinrichen von Hohberg auf Fürstenstein, das Städtlein Friedland sambt den zugehörigen 6. Dörffern im Schweidnitzischen.

An. 1626. George Peterswald zu Schwenckfeld im Schweidnitzischen.

Die von Peterwitz.

Dieser Nahme ist vermuthlich kein absonderlicher Geschlechts-Nahme, sondern auf die von Reichenbach, so Peterwitz von alten Zeiten her beherrschen, zu referiren. Vid. oben die Freyherren von Reichenbach.

Die von Pfeil.

Spangenberg in seinem Adelsspiegel lib. 7. c. 18 fol. 104. setzt sie zu dem Braunschweigischen, deßgleichen zu dem Fränckischen Ritterstande, Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov, Lucæ, und das Wappenb. P. I. p. 50. zu dem Schlesischen. Sie sind im Briegischen Fürstenthum zu suchen, darinnen sie sich aus den Häusern Jordans-Mühle und Ellgutt schreiben.

Sie führen im weißen Schilde zwey schwarze Bären-Tazen creuzweise über einander gelegt, deren Fleisch blut-roth ist. Auf dem Helme einen gedoppelten, oben weiß- und drunter schwarzen Flügel. Die Helmdeck weiß und schwarz.

Bey den Thurnieren waren: Heinrich von Pfeil 1337. zu Ingelheim: Dittrich 1362. zu Bamberg: Wolffgang 1374. zu Eßlingen: und einer von Pfeil aus Francken 1436. zu Stutgart. Feyerabents Thurnierb.

A. 1294. Jesch von Pfeil. Man imputirt ihm, daß er den Herzog Henricum Crassum

Digitized by Google

Craſſum zu Breßlau A. 1293. in die Hände Herzogs Conradi gefänglich habe mit liefern helffen.

A. 1586. Sigismund Pfeil zu Ellgott im Briegiſchen, ein gelehrter Cavalier und des Briegiſchen Fürſtenthums 1589. Landes-Elteſter.

1591. Heinrich und Marcus Gebrüdere zu Kleinkott. ſoll vermuthlich heißen Kottwitz im Nimptſchiſchen Briegiſchen Fürſtenthums.

Eod. A. Sigismund von Pfeil zu Gunitz im Nimptſchiſchen.

1678. Ludovicus von Pfeil auf Jordans-Mühle, ein hochæſtimirter Cavalier, und des Briegiſchen Fürſtenthums Landes-Elteſter.

Die von Pfinzig. Pfinzing.

Ein altes und berühmtes Geſchlecht zu Nürnberg, deßen ſchon im großen Thurnier A. 1188. gedacht wird, nehmlich Nicolai Pfinzings, Thurnier-Vogts, und Andreä Pfinzings, Cammer-Meiſters und Fähnrichs über derer von Nürnberg zu Begleitung des Kayſers beſtellten Pferde. A. 1227. war Berthold Pfinzing Schultheyß zu Nürnberg und A. 1282. war ein andrer Berthold Pfinzing, Reichs-Vogt auf dem Schloße zu Nürnberg, wie auch Reichs-Schultheyß in der Stadt, und wurde in vielen wichtigen Angeleheiten gebraucht. Sonderlich iſt bekant Melchior Pfinzing, geb. zu Nürnberg 1481. am Tage Catharinä, dieſer war Kayſers Maximiliani Rath, und zu S. Albani in Maintz wie auch zu S. Sebaldi in Nürnberg Probſt, ingleichen Decanus zu S. Victor bey Maintz und Caplan Königs Carls in Spanien, ſo nachmahls Kayſer worden. Er ſtarb zu Maintz 1535. 24. Nov. iſt Autor der Poetiſchen Hiſtorie von dem Ritter Theuerdanck, darinnen er Kayſers Maximiliani I. Leben und Gefährligkeiten verblümter Weiſe nach Art des Helden-Buchs in deutſchen Reimen beſchrieben und ſolche A. 1517. mit einer Zuſchrifft an König Carln mit groſſen Buchſtaben und mit vielen Figuren in Folio drucken laßen. Nach der Zeit iſt es auch A. 1563. wieder aufgelegt. In Sebaſtian Franckens Chronik iſt ein Schlüßel zu den darinnen befindlichen verblümten Nahmen. Einige haben es mit Unrecht dem Kayſer Maximiliano ſelbſt zugeſchrieben, wie ſolches Herr Heinrich Tietze, Vratislav. in einer zu Altdorff 1714. m. Mart. gehaltenen gelehrten Diſquiſition de Inclyto Libro Poëtico Theuerdanck gründlich gewieſen, dabey ein mehrers von der Pfinzingiſchen Familie angezogen wird.

Selbige wird im Wappenb. P. III. p. 116. und in Spenero zu denen Schwäbiſchen Geſchlechtern gerechnet, und führt einen getheilten Schild, deßen Obertheil gelb, das untere ſchwarz. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, die gleichfalls oben gelb unten ſchwarz. Die Helmdecken gelb und ſchwarz.

In Schleſien ſind die von Pfinzig auch bekant.

Unter denen edlen Patriciis zu Breßlau ſind geweſen:

Jeremias Pfinzing, Scholarcha der Eliſabetaniſchen Schule zu Breßlau ſtarb 1559.

Ludwig Pfinzig, der Kayſ. und Königl. Stadt Breßlau Rathmann, ließ 1560. als er Schützen-König zu Breßlau worden, Conſenſu Senatus Vratislavienſis Populiqve eine Gedächtniß-Münze von Golde ſchlagen, ſtarb 1575. 14. Oct. Vid. Herr M. Dewerdecks Sileſ. Numiſm. p. 760.

A. 1641. George Sigmund von Pfinzig auf Großgraben im Oelßniſchen.

1654. Sigismund Adolph Pfinzig auf Großgraben.

Im 1676. Jahre iſt in GOtt ſanfft und ſeelig entſchlaffen der Weyland Hoch-Wohl-Edelgebohrne, Geſtrenge, Hoch- und Wohlbenambte Herr Friedrich Sigmund von Pfinzig aus dem Hauſe Lichtenhof auf Korſchlitz, ſeines Alters 30. Jahr 3. Wochen, ſo lautet das Epitaphium in der Kirche zu Korſchlitz im Oelßniſchen. Dieſer von Pfinzig hat in Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Dienſten als Page in ſeiner Jugend geſtanden, und iſt unverehligt verſtorben.

An deßen Epitaphio ſtehen 8. Wappen-Schilde zu Adek. Ausführung der Ahnen:

Oben das Wappen derer von Pfinzig aus dem Hauſe Lichtenhof,

Und derer von Dalibor aus dem Hauſe Jacobsdorff.

Auf der rechten Seite derer von Dyhrn aus dem Hauſe Schönau,

Und derer von Oppersdorff aus dem Hauſe Heyda.

Zur lincken derer von Kottwitz aus dem Hauſe Loßendorff,

Und derer von Mohl aus dem Hauſe Mühl-Rädlitz.

Unten derer von Holzer aus dem Hauſe Hollitz,

Und derer von Arleben aus dem Hauſe Groß-Reichen.

Die von Pförtner.

Dieſes renommirte Hoch-Adel. Geſchlecht wird in Bucelino, Spenero, und Wappenb. P. II. p. 51. zu der Schleſ. Nobleſſe gerechnet, und hat ſich unter Boleslao II. Herzoge in Schleſien zur Lignitz, Herrn zu Schweidnitz, und damahls erwählten Ober-Regenten in Pohlen A. 1274. durch rühmliches Wohlverhalten trefflich hervor gethan, da denn dieſer Herzog dem Heinze Pförtnern in regard ſeiner treu-geleiſteten Kriegs-Dienſte das Gut und Dorff Weitzenroda im Schweidnitziſchen Fürſtenthum gelegen, mit aller Zugehör gantz frey geſchencket. Deßgleichen nahm dieſe Familie unter Herzoge Henrico VI. zu Breßlau ſchon A. 1310. und nachmahls unter Könige Johanne in Böhmen an vornehmen Ehren-Aemptern glücklich zu: Ernſt von Pförtner auf Höllen ſignaliſirte ſich im Kriege, deßen Sohn Heinrich war Kayſers Alberti II. Rittmeiſter und Kriegs-Rath, der nicht nur ihm ſondern auch Kayſer Sigismundo mit Darſetzung Guts und Bluts ritterliche Dienſte geleiſtet, daher ihm ſein uraltes Adel. Wappen verbeßert, auch ſeine nach Ritter-Rechts-Ordnung ausführlich vorgebrachte Adeliche vier Ahnen und Heer-Schilde vermöge des hierüber den 24. Nov. 1438. ertheilten Kayſerl. Diplomatis ferner beſtätiget worden. Schleſiſche Trauer-Reden 3. Theil p. 69.

1657.

Digitized by Google

1657. 27. Nov. starb Ernst von Pförtner aus dem Hause Höllen im Lembergischen, auf Pöpelwitz, Pilßnitz, Schweinern, Groß-Schotgau, Sibisch, und Jäschkittel, der von A. 1643. biß 1647. des Breßlauischen Fürstenthums Königl. Mann- und Landes-Eltister und von 1653. biß 1657. der Königl. Stadt Breßlau Præses und des Königl. Namslauischen Burg-Lehns Director gewesen, hatte im Ehestande gelebt mit Susanna Sidonia Hanwaldin, von der 1632. 12. Oct. gebohren Ernst Moritz, der aber nach vollbrachter peregrination 1653. 22. Oct. gestorben. Hankii Vratisl. Erudit. Propagatores; Cunradi Sil. Tog.

Dero Wappen præsentirt im getheilten Schilde einen gelb und blauen Schach, auf welchem im blauen Ober-Theile ein weisser Wind-Hund sitzt. Auf der Crone des Helmes dergleichen sitzender Hund zwischen zwey mit gelb und blau wechselnden Hörnern. Die Helm-Decken auch gelb und blau.

Die von Pickler. Vid. Puckler.

Die von Pilaren.

stehn bey Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 76. unter den Schles. Familien, führen im blauen Schilde und auf dem Helme einen silbernen Pelican. Die Helmdecken weiß und blau.

Die von Pirußey. Pirußky. Vid. Purußey.

Die von Pischkersdorff. Peißkersdorff.

A. 1365. Nicol Pischkersdorff, unter der Herzogin Anna Herzogs Wenceslai I. zu Liegnitz Fürstl. Wittib, lebte noch 1373.

1387. Marcus von Peißkersdorff im Liegnitzischen.

Die von Planitz.

EIn vornehmes altes Geschlecht in Meißen, deren Stamm-Haus gleiches Nahmens im Vogtlande und zwar im Ambte Zwickau gelegen.

Ihr Wappen præsentirt einen gespaltenen Schild ohne Bildern. Auf dem Helme 2. ausgebreitete Flügel, der vördere roth, der hintere weiß. Die Helm-Deck auch weiß und roth. Wappenbuch P. I. p. 162.

In den Thurnieren kommen vor: A. 968. zu Merseburg Johann von Planitz: 1119. zu Göttingen Dittrich: 1209. zu Wormß Günther: 1362. zu Bamberg Hans.

Von A. 1411. biß 1413. Rudolph von Planitz Bischoff zu Meißen.

1535. Hans von Planitz, Chur-Sächs. Canzler. Conf. Knauths Prodr; Fortsez. des allgem. Hist. Lex.

Jetziger Zeit sind sie auch in Schlesien angesessen, und besitzen Groß-Tschuder im Wolauischen.

Die von Planknar.

DJe edlen Ritter von Planknar und Kynsperg sollen aus Meißen in Böhmen kommen seyn, woselbst sie in großem

Ansehen

Ansehen sich befunden, ließen sich nachmahls auch in Mähren und Ober-Schlesien nieder, führen im rothen Schilde einen weißen Sparren, und in diesem drey goldene Rosen. Auf dem Helme zwischen 2. Hörnern dergleichen Sparren mit Rosen, welcherley Wappens sich auch die Stampacher und Sadynarower in Böhmen bedient, wie Paprocius erwehnt, in welchem folgende Ritter vorkommen:

Nicol Plankar hatte zur Ehe eine von Geyslow, von der gebohren Oswald.

Oswald Plankar von Kynsperg und Coltyrow, hatte zur Ehe eine Schleglegrowin. Von ihr gebohren Johann.

Johannes Plankar von Kynsperg auf Ungrisch-Brod, war Unter-Cämmerer des Marggrafthums Mähren 1480. liegt zu Olmütz begraben, starb 1485. feria secunda post festum S. Galli, nachdem er im Ehestande gelebt mit Anna von Zwola, von der gebohren Wolffart und Johann.

1. Wolffart war in Böhmen begütert, und Unter-Cämmerer des Königreichs Böhmen, und Königs Ferdinandi Hauptmann.

2. Johann Plankar von Kynsperg auf Wladislaw und Wickstein 1537. war Land-Gerichts-Assessor im Troppauischen, starb 1556. liegt zu Troppau begraben. Hatte 4. Söhne, Friedrichen, Wolffart, Johann und Georgen, und vier Töchter, 1. Annam, verm. an Barthol. Donat von Groß Polom. 2. Margaretham verm. an Heinrich von Drahotusch und Beneschow. 3. Benignam. und 4. Catharinam, diese sturben unverehligt.

1. Friedrich, starb 1558. liegt in der Kirche zu Wladislaw begraben.

2. Wolffart, starb 1584. liegt auch daselbst.

3. Johann war Land-Richter im Troppauischen, lebte im Ehestande erstlich mit Johanna, Caroli Bitowsky Tochter, die ohne Kinder verstorben. Hernach mit Magdalena Komorowskin von Komorowa, von der gebohren drey Töchter Anna, Catharina und Barbara. Catharina wurde vermählt an Friedrichen Sedlnitzky von Choltitz auf Fulstein.

4. George, hatte zur Ehe Catharinam, Wenceslai von Nawoy und Dulna, des Schloßes Oppeln Stadthalters Tochter, sie gebahr erst nach dem Tode ihres Ehe-Herrn, (welcher 1558. gesterben und zu Wladislaw begraben liegt) eine Tochter Magdalena.

In Paprocio finden sich auch die von Ziampach und Pottnstein, deren quadrirter Schild im 1. und 4. Felde fünff Rosen, im 2. und 3. drey schräge weiße Strassen præsentiret, auf dem gecrönten Helme zwey Büffels-Hörner. Conf. die von Steinbach.

Die von Pogorsker und Rüditzker

führen im rothen Schilde und auf dem Helme ein Bild, welches oben einen goldnen Hirsch-Kopf und Hals, unten einen Fisch præsentiret. Wappenb. P. I. p 73. woselbst wie auch in Bucelino, Spenero, und Silesiogr. Renov. sie zu dem Schles. Ritter-Stande gestellet werden.

Die von Pogrell.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht ist sehr alter Extraction.

Nach

Nach Bericht der Polnischen Scribenten sollen sie aus Deutschland in Slavonien und Böhmen, und einige derselben mit Lecho schon umbs Jahr Christi 550. sich in Pohlen eingefunden haben, und daselbst Grzymala benennet worden seyn. Okolski Orb. Pol. T. I. p. 256; Herm. Prax. Herald; Olsnograph. P. I. p. 847. Im erstbesagten Okolski finden sich unter den Linien dieses Hauses die Olesnicker, ob vielleicht die Oelßnische Linie derer von Pogrell in Schlesien anzudeuten?

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. Lucæ. und im Wappenbuche P. I. p. 50. werden sie zu der Schles. Ritterschafft gerechnet.

Sie führen im weißen Schilde ein rothes Schloß, so biß an beyde Seiten des Schildes reichet, (rubeum castellum ad scuti margines pertingens. Spenerus.) worauf 3. Thürme mit ihren Kräntzen oder Umbgängen, doch ohne Spitzen, gesetzt sind. Der Mittelste ist ein wenig höher als die andern. In die Mauer ist ein Thor gemahlt mit herauswerts geöffneten Flügeln. Der vördere Flügel ist schwarz, der hintere gelb. Uber dem Thore raget der Schutz-Gatter hervor. Auf dem gecrönten Helme steht auch dergleichen Schloß mit Thürmen doch ohne Thor, auf dem mittelsten Thurme aber zeigt sich ein Pfauen-Schwantz in seiner Farbe. Die Helmdeck weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 50.

Aus dem Wappen ist zu præsumiren, daß der ritterlichel. Erheber dieses Geschlechts seinem Principalen eine Vestung beschützet hat, daher Okolski schreibt: data fuere Insignia Militi strenuè defendenti Arcem.

Dieses vornehme Haus hat schon vor der Tartarischen Schlacht in Schlesien floriret, und wird insgemein ein alt Privilegium Episcopatus Wratislaviensis von Herzoge Henrico Pio de A. 1240. das ist ein Jahr vor derselben Schlacht angeführt, da unter andern Zeugen auch gewesen Ragus von Bogrell. Wiewohl Herr M. Dewerdeck in seiner Silef. Numism. p. 175. mit genugsamen Gründen beweisen, daß solcher Brieff nicht Herzoge Henrico II. sonst Pio, de A. 1240. sondern Henrico IV. sonst Probo, de A. 1290. zuzuschreiben.

Ad A. 1129. wird in Okolski Orbe Polon. p. 267. von diesem Hause angeführt Swidrigierus Bischoff zu Kruswick, der ein gebohrner Deutscher gewesen sey. Ingleichen kommen vor Paulus und Domaratus Bischöffe zu Posen, jener 1127. dieser 1242. Ingleichen Johannes Erz-Bischoff zu Gnesen 1372.

A. 1277. 23. April übergab Graf Bogus von Pogrell nebst dem Graf Janusius, Graf Stephanus und Simon von Michelau dem Stifft Camentz das Pfarr-Lehn der Kirche zu Michelau, dabey mit als Zeuge gewesen ein Graf von Stosch, laut eines alten Brieffes d. d. Camentz unter obigem dato.

1288. Burcho de Pogrell, unter Herzoge Boleslao Calvo zu Liegnitz.

1290. als Herzog Bolesław Bellicosus die Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer in Possession nahm, war Wenzlaw von Pogrell dieses Herzogs Rath. Henel. Silesiogr. Ren. c. 8. p. 359.

1294. Bogus von Bogrell einer von Herzogs Henrici Crassi zu Breßlau getreuesten Ministern.

1324. Henco de Pogrell, in Privileg Berolstadiensibus unter Herzoge Boleslao Liberali zu Lignitz und Oels.

1341. ward Precislaus von Pogrell an seinem Geburts-Tage den 5. Maj. Bischoff zu Breßlau, war selbigen Tages gebohren zu Haberndorff (nicht im Mönsterbergischen Fürstenthum und Franckensteinischen Weichbilde, wie in Hankii Silef. Indig. Eruditis C. XVIII. sondern) im Reichenbachischen Weichilde Schweidnitzischen Fürstenthums, wie dann noch A. 1626. Hans von Pogrell das Gut Haberndorff im Reichenbachischen besessen. Okolski loc. cit. nennt diesen Bischoff Polonum â Pogorzelce, qui in Studiis Bononiæ dum commoraretur, libere â toto Capitulo electus fuerit 1244. Er war aber besagter maßen ein gebohrner Schlesier, der ob er gleich schon Thumherr zu Breßlau gewesen, auf der Academie zu Bologna studiret, und nicht 1244. sondern bey nahe 100. Jahre hernach 1341. zum Bischoff erwählet worden, welche Confirmation er vom Könige Carolo IV. auch bekam, der Erz-Bischoff zu Gnesen aber (weil der König Casimirus in Pohlen durchaus einen aus der Polnischen Nation befördert wißen wolte) schlug die Bestätigung ab, biß er solche folgends vom Pabste erlangte 1342. 5. Maj. am Tage Gotthardi, daher er auch diesen Tag als er ins Land kommen, zu feyren angeordnet. Er empfieng 1344. vom Könige in Böhmen die Lehn wegen des ihm von dem Herzoge Boleslao zu Brieg A. 1342. auf gewiße Weise cum pacto de retrovendendo überlaßenen Weichbildes Grotgau, und brachte es dazu, daß der Bischoff vor einen Fürsten Schlesiens erkennt, ja den andern weltlichen Fürsten in Schlesien vorgezogen wurde, das Bißthum bereicherte er so sehr, daß man es das güldene Bißthum genannt. Thebes. MSCt. Sonst gleich wie er vor erlangter Bischöfflichen Würde Königs Johannis zu Böhmen Rath u. Canzler gewesen, also brauchte ihn auch ungeachtet seiner Bischöfflichen Dignität Kayser Carl IV. zum Kayserl. Hof- und des Röm. Reichs Canzlern oder des Erz-Bischoffs zu Maintz und durch Germanien Erz-Canzlers Gerlaci Vicario, er starb am Fieber im Grotgauischen zu Ottmachau, allwo er sich zu divertiren pflegte, A. 1376. nicht 25. oder 27. Mart. sondern 6. April. wie in Hankii Indig. loc. cit. mit mehrerm zu lesen. Conf. Gelehrten-Lexicon.

1358. Czamborius de Pogrella, Canonicus Capituli Vratislav.

1369. Pretzlau von Pogrell, Burg-Graf zu Freudenberg, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz. Naso in Phœnice p. 59.

1392. Johann und Marquard Pogrellen, unter Herzoge Ludovico I. zu Brieg.

1396. Sigismund von Pogrell in Privileg. Svidn. c.

Eod. A. N. von Pogrell zu Michelau im Briegischen, Fürstl. Briegischer Hof-Meister.

1428. Heinze Pogrell, unter Herzoge Ludwigen II zu Brieg.

1436. Sigismund von Pogrell, unter Könige

Digitized by Google

Könige Sigismundo in Böhmen Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

1480. Johann von Pogrell auf Haberndorff.

1490. als im Sept. Fürsten und Stände in Schlesien einige an den König Vladislaum abordneten, und sie den 9. Oct. in Ungarn ankamen, so war Heintze von Pogrell mit dabey, da er von der Liegnitzischen Herzogin Ludomilla die begehrte Huldigung indeßen angelobte, jedoch daß Ihro Maj. die Privilegia bestätigen, sie von der Bündniß an die Cron Ungarn befreyen, und daß die Huldigung bey Anwesenheit Ihro Maj. vollkommen geleistet werden solte. Theb. MSCt.

1559. 1562. Prezel von Pogrell zu Michelau, Fürstl. Hof-Marschall zu Brieg, ein hochqualificirter Cavalier.

1586. Christoph Pogrell von Michelau, war des Briegischen Fürstenthums Landes-Eleister 1590.

Eod. A. George von Pogrell zu Michelau, Fürstl. Forstmeister zu Brieg, war A. 1591. Fürstlicher Hof-Meister daselbst.

1591. Christoph zum Lorenzberge, und George zum deutschen-Jägel beydes im Strelischen, Briegischen Fürstenthum.

1611. 19. Sept. legte einer von Pogrell im Nahmen des Fürstenthums Münsterberg Könige Matthiæ die Erb-Huldigung in Breßlau mit ab. Lucæ p. 166.

Von den Edlen dieses Geschlechts mag das Gut Pogrell im Briegischen den Nahmen haben.

GENEALOGIA

N. von Pogrell zu Bersdorff in Pohlen hatte zur Ehe eine von Lestwitz aus dem Hause Wirsewitz im Gurauisch-Glogauischen. Von ihr gebohren der jetzt folget.

George von Pogrell zu Bersdorff lebte im Ehestande mit einer von Seefeld aus dem Hause Striem.

Matthias von Pogrell, Georgii fil. zu Bersdorff hatte zur Ehe Barbaram geb. von Schweinitz aus dem Hause Kleinkirchen, von der gebohren: 1. George Sigismund. 2. Wolff Abraham. 3. Barbara Margaretha. 4. Anna Helena. V. Herrn Davids von Schweinitz Geneal.

Jetzo besitzen sie im Oelßnischen die Güter Bingerau, Kapatschütz, und Krakowane ein Antheil.

Im Wolauischen Herr George Abraham von Pogrell auf Ober- und Nieder-Pißkorsine.

Die von Pohle.

DAs alte Burgundische Geschlecht derer Polorum, hat ehemahls in grossem Splendeur gestanden.

Theodoricus Polus oder de la Pole 1266. erwarb in den Sicilianisch- und Neapolitanischen Kriegen unter Könige Carolo von Anjou durch seine Tapferkeit viel Ruhm, war nachmahls des Grafen Florentii V. von Holland Kriegs-Obrister, und als dieser Graf von denen Herren von Amstel gefangen und zuletzt enthalset worden, gerieth er auch in die Gewalt des mit denen von Amstel alirten Königes zu Engelland Eduardi I. der ihn doch seiner Tugend halben mit ein und andern Ehren-Stellen versahe, biß er sich im Alter vom Hofe entfernt und im Herzogthum Wallis niedergelaßen.

Digitized by Google

Von deßen Nachkommen ist aus denen Historien bekannt, daß unter den Königen Henrico VII. und Henrico VIII. Richardus Polus hoch erhoben, im Alter aber nicht nur er gefährlicher Beschuldigungen wegen verfolgt, sondern auch seine Söhne, der älteste Henricus unter Könige Henrico VIII. 1538. enthauptet, Godofredus ad perpetuos carceres condemniret, dagegen zwar der vierdte Sohn Reginaldus 1536. vom Pabste zum Cardinal und endlich 1555. von der Königin Maria zum Erz-Bischoff von Cantelberg constituiret, aber der dritte Sohn Arturus hernach von der Königin Elisabet weil er ihrer Regierung zuwieder wäre zu ewiger Gefangenschafft verdammt, mithin das gantze Geschlecht auszurotten gesucht worden. Da denn sich des gedachten unglücklichen Henrici einziger Sohn Richardus anfangs in Holland, folgends in Deutschland in die Lüneburgischen Lande reterirt, hieselbst verborgen und kümmerlich sustentiret, auch mit zwar ehrlichen, doch geringen Leuten verehliget, und erzeugt Godofredum. Dieser Gottfried Pohle (wie sie sich nach verändertem Glücke genennt) und sein Sohn Balthasar verheyratheten sich nachmahls beyde in Schlesien, und saßen auch im Schatten des Unvermögens, doch Balthasaris Sohn George, fieng unter Kayser Ferdinando III. durch unermüdete Beförderung des Kayserl. hohen Interelle, indem er bey damahligen schweren Kriegs-Troublen ein treuer Versorger der fast in Grund ruinirten Stadt Hirschberg gewesen, und sie, umb Ihro Maj. die schuldigen præstanda zu præstiren, tauglich gemacht, wieder in die Höhe zu schwingen, deßen einziger Sohn gewesen Tobias, und Tobiä Sohn.

Der noch jetzt lebende Herr George Wenceslaus von Pohle auf Eichberg im Hirschbergisch-Jauerischen, ein Cavalier der sich durch Studia und peregrination wohl qvalificiret hat.

Dero Hoch-Adel. Wappen præsentirt im Stamm-Schilde einen goldner Balcken zwischen drey Löwen-Köpfen von gleichem Metall, oben zwey, unten einen im blauen Felde. Uber dem Schilde zwey Helme, auf dem vördern ein goldner Löw mit aufgeworffenen Pratzen, ausgeschlagener Zunge und doppeltem Schweife, auf dem hintern zwey gegen einander ausgespannte blaue Adlers-Flügel, mit dem goldnen Balcken und den drey Löwen-Köpfen auf jedem, wie auf dem Schilde. Die Helmdecken blau und gelb.

Die von Poley

werden im Wappenb. P. III. p. 92. und in Silesiogr. Renov. zu den Adelich-Schles. Geschlechtern gesetzet, führen einen qvadrirten Schild, in deßen 1. und 4. weißen Felde ein Sträußchen vom Kraute Poley grüner Farbe. Im 2. und 3. rothen Felde eine weiße Lilie. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. Sträußchen des Krauts, die Lilie. Die Helmdecken weiß und roth.

Christophorus à Poley & Thiergarten, Magnifici Senatus Vratislav. Assessor, in solatium Musarum juxtà & gratiarum natus, obiit Vratislav. 4. Febr. 1637. æt. an. 76. V. Cunradi Siles. Tog-

Digitized by Google

Ei dedicat Caſpar Dornavius Ulyſſem Scholaſticum quem V. Tomo Ejus II. Orat. p. 299.

Die von Polsnitz, oder Dachs, Polsnitz genannt.

DJeſes vornehme Hoch-Adel. Geſchlecht, welches in Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. und Lucæ, unter die alte Schleſ. Ritterſchafft geſchrieben wird, iſt ſonderlich im Schweidnitziſchen Fürſtenthum bekannt, wie denn auch im Schweidnitziſchen das Gräfl. Hohbergiſche Gut Polsnitz beym Städtlein Freyburg anzutreffen, auch das Waßer dabey Polsnitz heißt, welches durch das Schweidnitziſche Fürſtenthum ins Breßlauiſche laufft. Sileſiogr Renov. ſetzt, ihr Wappen ſey im Wappenb. nicht vorhanden, es iſt aber P. II. p. 50. und in Spenero verbeßert zu finden, zeigt einen von der oberſten rechten Ecke des Schildes hinunter zur lincken in 2. Dreyeck geſpaltenen Schild, deßen Vörder-Feld ſchwarz mit einem in die Höhe laufenden Dachſe, natürlicher Farbe. Das Hinterthell beſtehet in einem ſchwarz und goldnen Schach von vier Reyhen. Auf dem Helme der Dachs wie im Schilde, hinter welchem ein aufgerichteter abgehauener Stamm mit einigen verſtümmelten Aeſten, deren die vördern ſchwarz, die hintern gelb zu ſehen, die Helmdecken gelb und ſchwarz. In parma ex angulo dextro diagonaliter ſecta, cujus poſterior pars teſſellis nigris & aureis quatuor ordinum repletur, priori parte rubea, Taxus naturali ſpecie currens. In galea Taxus ſcutarius currens ante truncum erectum reſciſſum, veſtigiis ramorum detruncatorum extantibus, cujus ſecti anterior pars nigra, poſterior aurea. Spenerus. Ab aliis in ſcuto ſolum pingitur rubeum, in quo Taxus viſitur. In caſide duo faſciculi plumarum ſtruthionicarum, quarum anteriores nigricant, ſiniſtræ auro fulgent, ſed aliter edoctus ſum ex Sileſia, ſchreibt Spenerus.

A. 1444. Sigmund Polsnitz, unter der Herzogin Eliſabet zu Ligniz.

1596. Friedrich von Dachs, Polsnitz genannt, von Liebenthal zur Steinau.

Friedrich idem zu Jägerndorff.

Heinrich von Dachs, Polsnitz genannt zu Jägerndorff, eod. a.

1626. Chriſtoph von Polsnitz vor ſich und ſeine Vettern zu Liebenthal.

1636. George von Polsnitz und Liebenthal auf Rudelsdorff, Klein-Wandritſch und Nieder-Kuntzendorff, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Beſtellter, ein hochæſtimirter Cavalier, deßen Frau Mutter eine von Buntſch, Ratzbarin genannt aus dem Hauſe Przybur, nahm zur Ehe 1623. Margarethen, Adami von Schliebitz von und auf Klein-Wandritſch und Alten-Schönau Tochter. Sie ſtarb 1636. 17. Jun. Von ihr gebohren 1. Sohn und zwey Töchter, darunter aber das älteſte Töchterlein A. 1632. die Welt geſegnet. V. Herrn David von Schweinitz Genealogie.

1664. George von Polsnitz, Dachs genannt, auf Rudelsdorff, ein überaus wohl peregrinirter und hochqualificirter Cavalier.

Liebenthal im Hirſchbergiſchen Jauriſchen Fürſtenthums. Jägerndorff, Rudels-

delsdorff, Cuntzendorff, nicht weit von einander auch im Jauriſchen bey Kupferberg, Steina im Schweidnitziſchen, Klein-Wandritſch im Lignitziſchen.

Die von Poltz.

Suche oben lit. B. die von Boltz.

Die von Ponickau.

Dieſes uralte und vortreffliche Geſchlecht, ſo bey denen Gelehrten Gens Ponicea genennet wird, ſoll aus dem ſtreitbaren Slaviſchen Adel herſtammen, wie ſolches nicht nur die Slavoniſche Endung des alten Geſchlechts-Nahmens Ponickow zeiget, nam quæ in owa, owe, ow terminantur, Slavicam præferre originem videntur, quemadmodum in ipſa Sarmatia, poſtquam à Slavis cœpit inhabitari, frequens ea oppidorum remanſit denominatio, ut Cracow, Warſchow, Jaworow &c. ſchreibt Frider. Thomas in Analectis Güſtrovienſ. ſondern auch der Nahme iſt Slavoniſch, welcher zwar wegen Unerfahrenheit der Schreiber auf verſchiedene Art, Ponicka, Bonica, Ponickow, Pünickau (wie ſie noch im Wappenbuche genennet werden) geſchrieben zu finden. Der Deutſche ſagt Ponik oder Ponike, der Wende Panach, Poniach, ſoll vielmehr heißen Banach oder Boniach, Bania, woraus das diminutivum Bunicka, das iſt ein Krug oder Trinckgeſchirr, herkommt, und giebt der auf dem Wappen ſtehende Pocal oder Becher Beyfall, daß von ſolcher Slaviſchen Etymologie mit zugeſetzter termination in ow der Geſchlechts-Nahme Ponickow, Ponickau, entſtanden. V. Herrn D. Carpzovs Lauſitziſcher Ehren-Tempel. Wobey auch anzumercken das Wort Ponuck, welches in Slaviſch- und Böhmiſcher Sprache ſo viel als feucht, humidum heißt, daher das Städtlein Ponuck oder Nepomuck in Böhmen den Nahmen vom befeuchten überkommen, weil umb A. 980. auf dem zu nechſt dran liegenden grünen Berge durch ein heil. Gebet von Gott ein fruchtbarer Regen zu wege gebracht worden. Der Nahme Ponuck ſcheint vox conjugata zu ſeyn mit dem obigen Bunicka, und Feuchtigkeit ſchickt ſich zum Pocal. Sie haben alſo nach Anzeige der Hiſtorien ſich anfänglich unter den Slaviſchen Herführern Lecho und Zecho in Pohlen und Böhmen niedergelaßen, wiedenn in Okolski Orbe Polon. Tom. II. p. 35. die in Pohlen berühmte Herren Ponikowskii in Diſtrictu Rozanenſi, und p. 201. die Herren Ponikiewskii in Maſovia, wiewohl mit veränderten Wappen, vorkommen, dergleichen mutation in alten Zeiten zum Unterſcheide der Stamm-Linien beliebet worden. Sonderlich aber eſtabilirten ſie ſich umb und in Ober-Lauſitz, woſelbſt ſie bereits über tauſend Jahr geſeßen, und bewohnten nicht nur den Strich gegen Meißen und Nieder-Lauſitz, ſondern es iſt ihr erſtes wahrhafftes Stammhaus in Meißen an der Lauſitziſchen Gräntze ein Marckflecken oder Dorff unweit Ortrant und Großenhayn gelegen, ſo nach ihrem Nahmen Ponickau heißt, iezo dem von Polentz auf Linz gehörig, welches auf Wendiſch Baniow, Buniow oder Ponikowa ausgeſprochen worden. Inmaßen denn auch die preißwürdigen Ponikauſchen Heroës beydes in Lauſitz und Meiſſen

Digitized by Google

ſen in Toga & Sago durch dieſe zwey Wege ſich den Eingang in den Ehren-Tempel dergeſtalt gebauet, daß ſie durch Kriegs-Eſtats- und Civil Bedienungen den Glantz ihres angeſtammten Nahmens verewigen können. Nach andrer Tradition ſoll der Nahme Ponickau ſo viel als Phönix-Aue bedeuten, weil im Wappen die Farben dahin zielten, oder auch in Anſehung des grauen Alterthumes, welches bald aus der Zeichnung des Wappens abzunehmen, inmaßen der Schild nach Manier der alten Wappen bloß mit Farben unterſchieden iſt. V. Knauthens Prodr. Miſn.

Im Wappenbuche P. I. p. 154. werden ſie erwehnter maßen Pümickau genennet, und zu denen vornehmſten Meißniſchen Geſchlechtern gerechnet. Ihr Wappen præſentirt einen einmahl geſpaltenen und dreymahl getheilten Schild, welcher mit Farben weiß und roth eins ums andere erleuchtet wird. Oder mit acht weiß und roth gewechſelten Feldern. Einige nennen es einen Schach mit acht rothen und weißen Steinen. Auf dem Helme einen goldnen Pocal alter Art mit drey grünen Blättern am Deckel, (andre halten es vor drey Papagoy-Federn.) Die Helmdecken weiß und roth.

Es ſteht zu vermuthen, daß vielleicht der Uranherr die Function eines Ober-Schencken bey einem großen Könige oder Herrn verwaltet, und zu deßen Gedächtniß den goldenen Pocal zum Helmzeichen erlanget, wie denn auch bekannter maßen die Herren Grafen von Limpurg als Erb-Schencken des Röm. Reichs und Vicarii der Cron Böhmen wegen ſolcher Würde ebenfalls einen goldnen Pocal von ſolcher Geſtalt im Mittel-Schilde und auf dem Helme zu führen pflegen. Conf. Carpz. loc cit.

Ex Diplomat.

An. 1373. Wytſchel de Ponieckaw, Conradi II. Biſchoffs zu Meißen Marſchall.

1379. haben Caſpar und Hans von Ponickau gelebt.

1405. Heinrich von Ponickaw Ritter, dieſer hat nebſt ſeinen Vettern vom Kayſer Sigismundo die Lehen über ihre Güter in Ober-Lauſitz A. 1420. erhalten, und werden die Vettern alſo genennet: 1. Johannes Senior. 2 Nicol. 3. Johannes Junior. 4. Caſpar. 5. Wenzel. 6. Matthes.

Unter dieſen haben zwey, nehmlich Johannes Senior und Johannes Junior den Stamm fortgeſetzet.

I. In Ober-Lauſitz das Haus Elſtra.

Johannes von Ponickau Senior, auf Elſtra und Pulßnitz A. 1420. hatte 4. Söhne: 1. Johannem 1450. 1490. 2. Nicolaum. 3. Georgium. 4. Heinricum.

Georgius deßen erſt gedacht A. 1450. 1490. zu Dobritzgen, Dalwitz und Lentz, war 1477. 1480. Königs Matthiæ in Ungarn Hof-Stallmeiſter. Peccenſtein. Theatr.

Nicol zu Elſtra 1450. Georgii frater natu major, erzeugte zwey Söhne, Johannem und Nicolaum.

Johannes von Ponickau 1504. Landes-Elteſter des Budiſſiniſchen Creißes, proteſtirte wieder die Wahl des neuen Land-Vogts Sigismundi Königl. Printzens aus Pohlen, weil er kein eingebohrner Herr der Cron Böhmen wäre, ward

nach-

Digitized by Google

nachgehends Ambts-Hauptmann des Budißinischen Creißes, wie Herr Groller in Lausitz. Merckw. mit ansetzt, doch muß solches eher als 1509. (welches Jahr er angibt) geschehen seyn, inmaßen er 1508. schon gestorben und im Closter zu Camentz vorm Altar begraben worden. V. Herrn D. Carpzovs Ehren-Tempel.

Nicol auf Elstra und Prietitz, Johannis frater, Landes-Eltister des Budißinischen Creißes 1516. lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit einer von Kalckreut, hernach mit einer vom Ende. Dero zwey Söhne, Wolff und Hans 1542. Annales Cament. ad h. A.

Wolff pflantzte die Linie zu Elstra fort, Hans baute das Haus Prietitz.

Wolff von Ponickau zu Elstra und Kriptz, 1547. ebenfalls Landes-Eltister Budißinischen Creißes, ein angesehener und vermögender Cavalier, hatte zur Gemahlin Magdalenam von Schönberg aus dem Hause Reichenau, von der 4. Söhne gebohren, unter welchen der älteste Johann Fabian, der letzt folget.

Hans Fabian von Ponickau auf Elstra, lebte in zweyfacher Ehe: erstlich mit Magdalena von Lichtenhayn auf Ettelshayn und Osterau verm. 1583. 24. Aug. hernach mit Ursula von Klux aus dem Hause Strawalde. Mit jeder erzeugte er 15. also zusammen 30. Kinder. Er war Landes-Eltister des Budißinischen Creißes, und hatte die Ehre, daß als A. 1605. 14. Sept. Kayser Rudolph II. mit den Türcken und Ungarn Frieden geschlossen, und zu solchem Congreß aus denen Kayserl. Erb-Landen gewiße Deputirte abgesendet worden, er solche Function im Nahmen der Ober-Lausitzischen Stände verrichtet, und bey der Zurückkunfft von denen Herren Landes-Ständen mit einer goldenen Kette und anhangenden goldenen Gedächtniß-Medaille beschencket worden, welches herrliche Andencken deßen Enckel Herr Johann Fabian von Ponickau auf Luga, Ober-Ambts-Hauptmann in Ober-Lausitz noch ietzo inter cimelia Familiæ Ponikavianæ asserviret. Er starb umb A. 1633. Ein mehrers von seinen merckwürdigen Verrichtungen vid. in Carpzov. loc. cit.

Unter Johannis Fabiani Söhnen sind sonderlich drey zu mercken: Johann Fabian, Tobias, Elias.

Johann Fabian war Chur-Sächsischer Obrist-Wachtmeister, der 1637. die Stadt Halle den Schweden wegnehmen helffen. Pufend. de rebus Suecic. lib. 4. §. 27.

Tobias von Ponickau, Herzogs Bernhardi von Sachsen-Weymar vertrautester Minister und Agent am Königl. Französ. Hofe, brachte es dahin, daß 1635. bey damahligen Tractaten zwischen dem Könige in Franckreich und Herzoge Bernhardo nicht nur gantz Elsaß und Hagenau dem Herzoge abgetreten, sondern auch noch über dieses vier Millionen Französ. Pfund ausgezahlt worden, wobey die Französ. Scriptores selbst angemerckt, daß der sonst so kluge Cardinal Richelieu diesem Herrn von Ponickau den Vorzug der Geschicklichkeit bey dieser Affaire einräumen müßen. Pufendorf l. 7. §. 91. & lib. 9. § 39; Struv. in Syntagm: Histor. Germ. Diss XXXV. Ja es berichtet Pufendorf l. 19. es habe der König in Franckreich in folgenden Jahren diesem Herrn von Ponickau eine jährliche Pension von 18000. Pfund aus-

Digitized by Google

auszahlen laßen, damit er ſeinen hohen Principal deſto mehr auf ſeiner Seite behalten möchte. Dieſe beyde berühmte Ponickauer ſind unverheyrathet zu Baſel geſtorben.

Der dritte war Elias von Ponickau auf Wohla, der ein glücklicher Vater worden des ſchon oben gerühmten

Herrn Hans Fabians von Ponickau, auf Luga, Königl. Polniſchen und Chur-Sächſ. Raths und Ober-Ambts-Hauptmanns des Marggrafthums Ober-Lauſitz, deßen continuirende große Meriten vielmehr ein Stillſchweigen und Verwunderung erfordern, als daß man mit unzulänglichen Lobs-Erhebungen deßen erworbenen Ruhm verdunckeln wolte.

Doch wir kommen nun auf das oben angezogene Haus Prietitz.

Dieſes erbaute obgedachter maßen Hans von Ponickau auf Prietitz, Elſtra, Königswartha, Neſchwitz und Döbra, war 1562. Ambts-Hauptmann zu Budißin, verwaltete aber dieſe Function nicht über ein Jahr lang, hat mit ſeiner Gemahlin Barbara von Gablentz aus dem Hauſe Wendiſch-Leuben unter andern Kindern fünff Söhne erzeugt, durch welche ſich nachgehends das Ponickauiſche Geſchlecht ſehr ausgebreitet.

Deßen Pronepos

Herr Johann Adolph von Ponickau auf Mickel und Comßta, Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachſen Geheimter Rath und Landes-Hauptmann des Marggrafthums Ober-Lauſitz von A. 1692. Das gantze Land venerirt dieſen Herrn als einen großen Miniſter ſeines Königes, daß man ihm, wie dort das große Rom dem Ciceroni den Ehren-Titul eines Patris Patriæ beylegen möchte.

Zu dieſer Linie gehört auch

Herr Johann George von Ponickau auf Prietitz, Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen hochbeſtellter Appellations-Rath, welcher nach rühmlich abſolvirten Studiis Academicis ein rares Zeugniß ſeiner Gelehrſamkeit abgelegt, indem er 1711. 21. Maj. nach ausgeſtandenem Examine rigoroſo bey der Juriſten-Facultät zu Leipzig in Cathedra Juridica eine öffentliche Diſputation de conditione privata Statuum Imperii als Præſes gehalten. Der Reſpondens war Benedictus Hieronymus Dicelius Lipſienſ.

II. In Meißen das Haus Pombſen.

Johannes Junior von Ponickau 1420.

Jacob, Johannis Junioris fil. auf Petershayn und Cracau 1453. war Landes-Eltiſter des Budißinſ. Creißes, und ein excellenter Orator, welcher 1490. als nach Königs Matthiæ Tode dem Könige Vladislao zu Böhmen die General Huldigung der Lauſitziſchen Stände den 25. Maj. zu Prag geſchahe, vor die Herren Stände das Wort geführt. Herrn Groſſers Lauſitz. Merckw. Deßen Gemahlin Anna von Pflug und Strehla. Von ihr gebohren

Jacob von Ponickau auf Petershayn, lebte in zweyfachem Eheſtande: erſtlich mit Eſther von Noſtitz aus dem Hauſe Wilten. Hernach mit Eva von Carlowitz aus dem Hauſe Hermsdorff. Dero 6. Söhne: 1. Johann. 2. Chriſtoph. 3. Joachim, der 1547. bey Churfürſt Johann Friedrichen

in Kriegs-Bestallung gewesen. 4. Caspar. 5. Frantz, der starb 1577. 23. Jan. in Dreßden, und liegt da in der Creuz-Kirche begraben, allwo ihm zu Ehren ein kostbares aus Alabaster und Serpentin-Seulen gefertigtes Monument aufgerichtet. Nachdem er in der Ehe gelebt mit Elisabeta Haugwitzin aus dem Hause Putzka, Chur-Fürstl. Sächs. Hofmeisterin, die 1. Aug. 1597. gestorben. 6. Friedrich.

Unter ersigedachten Gebrüdern hat durch diese drey, Johannem, Casparum, und Fridericum das Haus Pombsen sich getheilet, daß Johannes die Linie zu Pombsen fortgeführet, Caspar die Linie zu Groitzsch errichtet, und von Friderico die Linie zu Aulick und Holsteitz abgestammt, daraus die Schlesische entsproßen.

Der älteste Bruder Johann von Ponickau, Jacobi filius, auf Pombsen, Naunhoff, Lauter und Ebersbach, ein seiner ungemeinen und hohen Klugheit und Erfahrung wegen hochæstimirter Herr, war dreyer Churfürsten zu Sachsen, Johann Friedrichs, Mauritii und Augusti Rath, Cammerherr und Ambts-Hauptmann zu Leipzig und Grimma, besaß auch einige Zeit die Charge eines Stadthalters zu Dreßden, war geb. 1508. starb 15. Febr. 1573. nachdem er im Ehestande gelebt mit Margaretha, Christians von Hulda auf Kreischau und Gernewitz Tochter, die gebohren 1521. verm. 1539. starb 1570. 28. Maj. mit der er 12. Kinder erzeugt, darunter folgende Söhne: 1. Joh. Jacob. 2. Joh. George. 3. und 4. David und Rudolph, die zwar geheyrathet, aber keine Erben verlaßen. 5. Ernst. 6. Tobias auf Kreischau starb auch ohne Leibes-Erben. 7. Loth.

Hans George von Ponickau auf Pombsen und Naunhoff, Johannis secundogenitus, geb. 11. Sept. 1542. lebte gleichfalls in großer Consideration, ward 1561. Cammer-Juncker beym Churfürsten Augusto, 1568. Hauptmann über 4. Aembter, 1586. Geheimter Rath und endlich Hofmeister der Chur-Sächs. Herrschafft, starb 7. Dec. 1613. Deßen Gemahlin Margaretha, Nicols von Pflug auf Zabeltitz Tochter, verm. 1572. mit der er keine Erben erzeugt.

Ernestus, Johannis quintogenitus, geb. 21. Jan. 1550. war Churfl. Sächs. Ober-Hofe-Richter zu Leipzig, und der Land-Schule zu Grimma Inspector, starb 9. Febr. 1602. Deßen Gemahlin Sibylla von Grünrodt, verm. 1573. 15. Nov. von der drey Söhne gebohren: 1. Hans auf Pombsen. 2. Balthasar. 3. Ernst auf Naunhoff, Chur-Sächs. Kriegs-Commissarius und Inspector der Land-Schule zu Grimma, welcher zur Ehe gehabt Saram von Bosen und Drachsdorff.

Loth auf Criebenstein, Johannis septimogenitus, geb. 1553. starb 13. Mart. 1594. zu Beerwalde, deßen Gemahlin Maria, Hanses von Schleinitz, Chur-Sächs. Land-Raths Tochter. Von der gebohren zwey Söhne: 1. Loth Junior. 2. Hans.

Hans von Ponickau auf Pombsen, Naunhoff, Polentz, Lothi fil. natu minor, Kayſ. Maj. Rath, Churfürstl. Sächs. Appellations Rath, und Reichs-Pfennig-Meister, Hauptmann der Aembter Leipzig und

Digitized by Google

und Grimma, wurde zu vielen wichtigen Landes-Expeditionen gebraucht, war geb. 1584. 26. Jun. zu Ebersbach im Meißniſchen, ſtarb 1642. 12. Mart. zu Leipzig.

Loth Junior, Johannis frater natu major, ſtarb 1641. deßen Söhne Rudolph und Johann George.

Johann George von Ponickau, Lothi Junioris fil. natu minor, auf Pombſen, Naunhoff und Schönbrunn, geb. 1605. 13. Febr. war Chur-Sächſ. Cammer-Herr, Rath, Stiffts-Hauptmann zu Wurzen und Mügeln, wie auch des hohen Dohm-Stiffts Decanus, ſtarb zu Pombſen 28. Aug. 1663. deßen drey Söhne: Johann. Johann George und Johann Chriſtoph.

I. Johann von Ponickau auf Pelgershayn, Pohla und Schönbrunn, Churfl. Sächſ. Cammer-Herr und Creiß-Hauptmann, ſtarb 1699. Felix Pater. Deßen nachgelaßene 3. Herren Söhne:

Herr Johann George von Ponickau auf Pohla, Schönbrunn und Taſchendorff, Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen Præſident in Dero hohen Appellations-Gerichte, als auch im Ober-Conſiſtorio zu Dreßden. Nachdem der König dieſem Herrn das Directorium von den beyden hochanſehnlichen Collegiis anvertrauet, ſo iſt deßen Illuſtre Perſon als ein ſtarcker Pfeiler, worauf ſo wohl der Evangeliſchen Kirche Sicherheit, als der Juſtitz ungehinderte Handhabung ruhet.

Herr Johann Chriſtoph von Ponickau.

Herr Johann Auguſt von Ponickau auf Paalsdorff, Königl. Poln. und Chur-Sächſ. Cammer-Juncker.

II. Johann George von Ponickau, muſte ſein Leben frühzeitig auf der Univerſität Leipzig 31. Jul. 1664. einbüßen.

III. Herr Johann Chriſtoph von Ponickau auf Pombſen, Naunhoff, Windorff, Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen Cammer-Herr, Rath und Stiffts-Hauptmann zu Wurzen, welcher ungeachtet Dero hohen Alters ſich umb des Landes Wohlfart meiſte verdient zu machen, ſeine meiſte Sorge ſeyn läßet.

Unter deßen Herren Söhnen ſind:

Herr Johann Chriſtoph von Ponickau Domherr zu Merſeburg, und

Herr Johann Friedrich von Ponickau, Churfl. Sächſ. Cammer-Juncker.

Nun folgt die andere Linie des Hauſes Pombſen, nehmlich Groitſch unter Eilenburg.

Caſpar, Jacobi fil. auf Groitſch, geb. 1516. geſtorben 5. Mart. 1556. deßen Gemahlin Chriſtina von Einſiedel auf Gnandſtein, die ſtarb 1. Dec. 1591. liegen beyde in Eilenburg begraben.

Caſpar Junior, Caſpari filius, auf Groitſch und Ober-Gruna, Churfürſtl. Sächſ. Cammer- und Berg-Rath, geb. 21. Jul. 1582. ſtarb 1. Jan. 1643. deßen Gemahlin Barbara Eliſabet von Hartitzſch aus dem Hauſe Weißenborn.

Caſpar Adolph, Caſpari Junioris fil. Churfürſtl. Sächſ. Cammer-Juncker und Cornet von Ritter-Pferden. Deßen Gemahlin Anna Sophia von Bockin, von der gebohren

Herr Carl Heinrich von Ponickau, Churfürſtl. Sächſ. hochbeſtellter Obriſter.

Digitized by Google

Betreffende drittens die Linie zu Aulick und Holsteitz, rühret die her von Friderico.

Dieser Friedrich von Ponickau, war A. 1545. Churfürstens Johann Friedrichs des Großmüthigen Hof-Marschall und sehr lieb gewesener treuer Diener, dem dieser theure Churfürst, die, zeit seiner Verhafftung gebrauchte Postille Lutheri, zum Andencken verehret, und mit eigener hohen Hand Dero Glorwürdigsten Nahmen darein geschrieben, welche auch noch bey diesem Hoch-Adel. Hause vorhanden. Er war nachmahls Herzogs Wilhelmi zu Weymar Hof-Marschall, und starb 1588. nachdem er im Ehestande gelebt mit Anna geb. Wurmin aus dem Hause Heichelheim in Thüringen. Von der gebohren 2. Söhne: 1. Rudolph, geb. 1567. war Churfl. und Fürstl. Sächs. Regierungs-Rath und Ambtmann zu Maßfeld, endlich Hofe-Richter zu Jena, und Ober-Aufseher der Grafschafft Henneberg, starb 20. Jul. 1620. deßen Gemahlin Hedwig Magdalena geb. Tangelin, verm. 1596. mit der er 4. Töchter erzeugt. 2. Friedrich Wilhelm, der letzt folget.

Friedrich Wilhelm von Ponickau auf Aulick, lebte im Ehestande mit Martha, Seyfrieds von Kayn auf Zangenberg, und Elisabeta von Beschwitz Tochter, von der gebohren

Friedrich Seyfried von Ponickau auf Dakau, Aulick und Holsteitz, Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Oberster Lieutenant zu Roß, der sich in Campo Martis rühmlich signalisiret hat, er starb 1651. 26. Oct. deßen Gemahlin Sabina, Hanses von Plötz, und Barbara Sibylla von Krahwinckel aus dem Hause Wengelsdorff Tochter. Von ihr verschiedene Söhne gebohren, als: Hans Wilhelm, von dem bald ein mehrers. So auch Johann Friedrich, deßen Sohn gewesen Caspar Friedrich, Churfl. Durchl. zu Sachsen, unter des General-Feld-Marschall Schönings Curassirer-Regimente Rittmeister, der geb. 1652. 4. Maj. zu Aulick, 1693. 4. Sept. in einer Action für dem Lager am Rhein tödtlich blessiret, und folgenden 5. Sept. an solcher blessur verschieden. Ingleichen gehört zu Friderici Seyfriedi Söhnen Christoph Rudolph von Ponickau, der im Ehestande gelebt mit Christiana Eleonora, George Heinrichs von Weißbach auf Alt-Ranstadt, Oetzsch, Treben und Klein-Miltitz, und Annä Sabinä von Pöllnitz aus dem Hause Dretzsch Tochter, in Dero Herrn Sohne dieser uralte Stamm nunmehro auch in Schlesien floriret.

A. 1695. 16. April. starb auf seinem Hoch-Adel. Hause Holsteitz der obermeldte Hans Wilhelm von Ponickau auf Holsteitz, Friderici Seyfridi fil. Churfl. Durchl. zu Sachsen Inspector der Land-Schule Pforta, und Director der hochlöbl. Ritterschafft des Thüringischen Creißes, ein Cavalier von großen Meriten, war geb. 1628. 20. Oct. zu Talwitz, lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich A. 1656. mit Isolla Amalia, Balthasar Christoph von Peres, Churs-Sächs. Rittmeisters über die Ritter-Pferde Tochter, mit welcher er erzeugt eine Tochter und ein Söhnlein, so aber beyde frühzeitig, auch die Frau Mutter über der Geburt dieses Söhnleins 1661. 15. Sept. gestorben. Die andre Ehe war 1662. mit Sabina Catharina, Rudolphs von Stangen auf Ober-Lödel Tochter, von der gebohren

bohren ein Sohn und 5. Töchter, wovon 3. jung verſtorben, die drey nachgelaßenen Töchter waren: 1. Catharina Sibylla. 2. Magdalena Sophia verm. 1687. an Johann Fabian von Poſern auf Wellwitz, Chur-Sächſ. Hauptmann und Hochfürſtl. Sächſ. Hofmeiſtern zu Pegau. 3. Sabina verehligt cod. A. 1687. an Heinrich Sigismund von Stutterheim, Hochfürſtl. Sächſ. Eiſenbergiſchen Cammer-Juncker und Ober-Forſt-Meiſtern. Die Frau Mutter ſtarb auch als Sechswöchnerin 1671. 6. Maj. In die dritte Ehe trat er 1678. mit Catharina Margaretha George Ernſtes von Lindenau auf Polentz, Ammelshan und Schmarcke Tochter, von ihr gebohren 4. Töchter, davon nur die erſte Tochter Johanna Dorothea des Herrn Vaters Tod erlebte. Conf. Concio funebris in perſonalib.

Gegen Ende des vorigen Seculi hat dieſes vornehme Geſchlecht ſich in Schleſien, erſtlich in der Standes-Herrſchafft Militſch auf den Gütern Neßelwitz und Carmin eingeſetzt, hernach A. 1714. in dem Lignizſchen Fürſtenthum mit den Gütern Moſchen und Töppendorff poſſeſſioniret, und zwar durch

Herrn Friedrich Seyfried von Ponickau und Pombſen, (Chriſtophori Rudolphi ſupra memorati fil.) auf Moſchendorff, Töppendorff, Neßelwitz, Carmin, und Harkowa, Ihro Röm. Kayſ. Maj. Rath, des Fürſtenthums Lignitz Goldbergiſchen Weichbildes Landes-Elteſten, der Kayſ. und Königl. Ritter-Academie bey S. Joſeph in Lignitz Directorem, wie auch Hochgräfl. Malzan-Militſchiſchen Regierungs-Rath und Land-Hofe-Gerichts Aſſeſſorem, deßen vor aller Augen glänzenden hohen Ruhm die Poſteritat bey Continuation der Annalium zu verewigen nicht ermangeln wird.

Dieſes hoch-renommirten Cavaliers löbliche Fußſtapfen werden eyfrigſt verfolget von dero qualificirten Herrn Sohne Friedrich Wilhelm von Ponickau, welcher A. 1716. 19. Mart. am Feſte S. Joſephi, im 16. Jahre ſeines Alters, auf der Königl. Ritter-Academie allhier zu Lignitz ein ſpecimen Oratorio Diſputatorium Publicum über die gantze Philoſophie, unter Præſidio Herrn Doct. Darii Doretti, Profeſſ. Academ. Publ. cum applauſu abgeleget, Jahres drauf A. 1717. der glorieuſen Campagne in Ungarn mit beygewohnet hat.

Ich ſchließe mit dem ſchönen Wunſche, welchen der berühmte Herr D. Carpzov in ſeinem Ehren-Tempel bey ausgeführter Genealogie dieſes hohen Hauſes in folgenden Expreſſionen angefügt:

Wolan ſo wachſe dann, du hochgeprieſnes Haus,
Das Glück umbſchatte Dich mit grünen Lorber-Zweigen!
Es breite ſich Dein Ruhm gleich friſchen Palmen aus,
Dein Wohlſeyn müße nie des Circkels Ende zeigen.
Soll ferner Licht und Recht in Sachſen feſte ſtehn,
So wird zu beyder Schutz man diß **Geſchlechte** zehlen;
Und ſoll in Lauſitz nicht der Glücks-Stern untergehn,
So muß es gleichfalls nie an **Ponickauern** fehlen.

Digitized by Google

Die von Poppelau.

Diese alte Ritter werden in Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 52. unter die vornehmsten Schles. Geschlechter gesetzt, führen im rothen Schilde ein aufspringendes Einhorn, deßen Vörder-Theil biß in die mitte gelb, das hintere gelb und schwarz geschacht. Auf dem gecrönten Helme zwey Hörner, deren Obertheil roth, das untere gelb und schwartz geschacht. Die vördere Helmdeck gelb und schwartz, die hintere gelb und roth.

Caspar von Poppelau auf Nimpke im Breßlauischen, deßen Sohn war der vortreffliche Ritter Nicol von Poppelau, welcher nicht allein wegen seiner ungewöhnlichen Leibes-Stärcke, sondern auch grossen Beredsamkeit, Kunst und Weißheit weit berühmt, und viel Königen und Fürsten angenehm gewesen, wie denn noch Kayserl. Friderici III. sichere Geleites-Briefe, ingleichen ein Büchlein von seinen Reisen und mächtigen Helden-Thaten vorhanden. Er trat seine erste dreyjährige Reise von Kayserl. Hofe zu Wien an mit 5. Roßen und so viel Gesinde im Jahr 1483. am Abend Purificationis Mariæ. kam 1486. wieder nach Breßlau, reisete aber eod. A. in Michaelis als ein orientalischer Walfarter ins gelobte Land und so weiter, starb nach viel ausgestandenem Ungemach zu Alexandria in Aegypten 1489. nachdem er seinen Bruder Casparum zum einigen Erben aller seiner Dörffer und Güter verlaßen. Dieses Caspari Söhne und Nachkommen haben das Schloß Nimpka sambt dazu gehörigen Dörffern erblich beseßen, solche aber übler Wirthschafft wegen nicht behaupten können, und sind hernach alle mit Abgang des Geschlechts gestorben, jedoch kommen viel vornehme Häuser von der weiblichen Linie derer von Poppelau her, unter welche auch Herr Carl Freyherr von Promnitz, des vorgedachten Caspari von der Tochter Ihr-Enckel gerechnet wird. Aber wieder auf obberühmten Ritter Nicol von Poppelau zu kommen, so hatte er auf seiner Reise an Herzogs Caroli Audacis zu Burgund Hofe lateinisch so fertig peroriret, daß einer von des Herzogs Räthen von ihm geurtheilet: Er hätte vermeinet, es wäre ein strenger Ritter an ihrem Hofe ankommen, so befinde er aus den Reden vielmehr einen Doctor und Gelehrten.

In Thurnieren pflegte dieser Poppelau einen langen Spieß zu führen, der so schwer gewesen, daß ihn ein anderer nicht aufheben, geschweige damit hätte stechen können. Er soll so starck gewesen seyn, daß er einen Nagel mit dem Finger in die Wand schlagen können. MSCt. Geneal; It. Itinerarium Poppelianum in MSCt.

Die von Popschütz

sind auch alten Schlesischen Ritter-Standes, deren Schickfusius, Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Lucæ, und das Wappenbuch P. I. pag. 54. gedencken.

Sie schreiben sich aus den Häusern Popschütz und Crantz im Glogauischen.

Ihr Wappen præsentirt einen blauen Schild, darinnen in der Mitte eine Lanze, deren Spitze verkürtzt ist, qver über liegt,

Digitized by Google

liegt, und gleichsam den Schild in zwey Theile oder Felder theilet. Diese Lanze ist mit roth und weißer Farbe geschecket. Uber dem Mittel solcher Lanze fliegen zwey kurtze Pfeile gegen den Ecken des des obern Theiles des Schildes, und der dritte Pfeil im untersten Felde stucket recht unter sich gegen die Spitze deßelben. Auf dem Helme 3. schwarze Strauß-Federn. Die Helmdecken weiß und blau. Allusio nominis gentilitii longius petita in figura. Spenerus. Popschütz quasi schütz.

A. 1297. Petrus de Popschütz, unter Herzoge Heinrichen zu Glogau, im Briefe über das Gut Rosen im Bitschinischen, Briegischen Fürstenthums, er lebte noch 1304.

1495. Hans Popschütz im Glogauischen.

1551. Philipp von Popschütz auf Falckenau im Neißischen, der Herren Fürsten und Stände General-Steuer-Einnehmer.

1572. den 16. Oct. ward zum Hauptmann der Grafschafft Glatz angenommen und bestätiget Hans von Popschütz und Falckenau zu Bogenau. Er hat bald im ersten Jahre seiner Regierung den 28. Dec. die schöne Gerichts-Ordnung in Glatz aufgerichtet und schrifftlich publiciret, auch sind sonst unter seiner Hauptmannschafft auf seine Anregung durch die Rathmanne zu Glatz allerley schöne Gesetze gemacht worden, welches ihm billich ein Gedächtniß gemacht hat. Ælur. Glaciogr; Balbini Miscell. Bohem. Dec. I. Er kam den 16. April. 1576. als Kayserl. Commissarius nach Lignitz, als Herzoge Henrico XI. das Regiment entnommen und seinem Bruder Friderico übergeben werden solte, welches auch den 4. Sept. 1581. durch den Herrn Bischoff, durch Herrn Seyfrid von Promnitz, und durch diesen von Popschütz an ihn angewiesen wurde. Theb. MSCt.

A. 1575. befand sich Friedrich von Popschütz auf Falckenau auf der Peregrination in Italien, der führte im Munde offt die Worte: Viro forti non modò non timenda mors pro Patria est, sed etiam appetenda.

A. 1581. Wolff von Popschütz auf Krantz im Glogauischen.

A. 1585. Hans von Popschütz und Falckenau auf Bogenau, und George von Popschütz zu Falckenau.

1661. Leonhard von Popschütz auf Krantz, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Ambts-Verweser. Ein Cavalier von großen Meriten. Conf. Geneal.

GENEALOGIA
Des Hauses Krantz im Glogauischen.

Zwey Gebrüdere: Leonhard und George.

George von Popschütz, hatte zur Ehe 1586. Annen, Hauses von Rechenberg und Schlawa Tochter.

Leonhard von Popschütz aus dem Hause Popschütz auf Kranz, lebte im Ehestande mit Annen gebohrnen Nechern, sie starb 11. Dec. 1618. Von ihr gebohren: (1) Leonhard von dem bald ein mehrers. (2) Helena verheyrathet an Johann Georgen von Schönaich in Amptitz. (3) Anna verehliget an einen von Schönau. (4) Salome verheyrathet an Wolffgangen von Biberitsch und Bahren auf Niclas-

Niclasdorf und Geſäß im Neißiſchen, (5) Catharina verheyrathet an Balthaſarn von Glaubitz in Dalcka.

Leonhard, Leonhardi fil. von Popſchütz auf Alt- und Neu-Krantz, des Glogauiſchen Fürſtenthums Ambts-Verweſer A. 1661. lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich heyrathete er 30. Octob. 1618. Barbaram, Wolffgangs von Noſtitz zu Schmarſe Tochter, von der gebohren: (1) Heinrich. (2) Helena ſtarb 2. Novemb. 1625. in zarten Jahren. (3) Margaretha ſtarb 3. Maj. 1625. (4) Leonhard ſtarb zu Paris 5. Octob. 1648. auf der Reiſe. Die andre Ehe war mit Eliſabet, Ernſtes von Poſer Tochter.

Heinrich, Leonhardi fil. ein gelehrter und hochqvaliſicirter Cavalier, nahm zur Ehe Abrahams von Kottwitz in Droſchka Tochter 1659.

A. 1681. Wolff von Popſchütz auf Krantz.

Die von Portugall.

Dieſe edlen Ritter ſind Preußiſcher Extraction, aus dem Hauſe Kanckellen, oder Kenckheln (in Herrn Davids von Schweinitz Genealogie Tab. 66. wird es genennt Kapekeln) in Preußen gelegen. Nach der Zeit haben ſie ſich in Schleſien begeben, und die Güter Kutſcheborwitz und Gimmel im Wolauiſchen Fürſtenthum beſeßen, wiewohl ſie in Lucæ und andern hieſigen Scribenten, auch im Warpenbuche bey Specification der Schleſiſchen Geſchlechter übergangen worden.

Sie führen im rothen Schilde einen Spieß oder Pique von der unterſten Spitze des Schildes mit dem vorderſten kurzen und geſpitzten Eiſen, faſt biß an die Spitze des Helmes reichende. Durch die Stange dieſes Spießes gehen zwey Creuzweiſe über einander gelegte Pfeile mit den Spitzen auf beyde obriſte Ecken des Schildes gerichtet. Auf dem Helme einen roth und weißen Bund, uñ auf dieſem einen Pfauen-Schwantz. Die Helmdecken weiß und roth.

GENEALOGIA.

Alexander von Portugall von Kanckellen, auf Kutſcheborwitz, Hauptmann im Herrenſtädtiſchen, Wolauiſchen Fürſtenthums A. 1591. lebte in dreyfachem Eheſtande:

Erſtlich mit einer Reibnitzin von Tiefenſee im Briegiſchen. Von welcher gebohren: (1) Chriſtoph von Portugall auf Kutſcheborwitz, der nahm zur Ehe Barbaram, Melchioris von Kreckwitz zu Nechla Tochter 27. Oct. 1598. die ſtarb 1619. ohne Kinder. (2) Alexander von Portugall von dem bald ein mehrers. (3) Caſpar ſtarb in jungen Jahren.

Der andre Eheſtand war mit Anna, Matthäi von Kottwitz zu Zedlitz in Pohlen Tochter, Wenzels Frey-Herrns von Kitlitz nachgelaßenen Wittib, ſtarb in Geburts-Schmertzen, und verließ ihrem Eheherren das Gut Kutſcheborwitz.

Die dritte Ehe erfolgte mit Margaretha, Melchioris von Kreckwitz zu Nechla Tochter, die war gebohren 1565. Dominica poſt Trium Regum, verm. 20. Februar. 1590. Von ihr gebohren: (1) Barbara, n. 19. Sept. 1591. verheyrathet an Caſpar von Stoſch in Groß-Tſchirna, Haupt-

Digitized by Google

Hauptmannen zu Gurau 1606. Sie starb 9. Januar. 1623. (2) Anna Maria verehligt an Abraham von Schweinitz in Kutscheborwitz 28. Oct. 1608. Sie starb 29. Oct. 1639. (3) Catharina verheyrathet an Asmann von Nostitz in Teschwitz 24. Maj. 1617.

Alexander von Portugall auf Nimpka und Gimmel, Alexandri fil. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Julianen, Stephans von Tader in Wischitz und Räschen Tochter, die starb 1620. 19. Octob. Von ihr gebohren: (1) Barbara in Gimmel, Christophs von Wengiersky Kayss. Obristens Tochter, die starb 6. Novemb. 1640. (2) Anna Juliana in Räschen nata 9. Nov. 1613. verheyrathet an Christoph Georgen von Hock und Mühlgast. Sie starb 24. Oct. 1640. Die andre Ehe war mit Margaretha, Hanses von Diebitsch in Mitsch Tochter, bißherigen Wittib. Sie starb im Kind-Bette.

Die von Porschnitz.

Suche oben Borschnitz.

Die von Posadowsky.

Die renommirten Ritter dieses hochansehnlichen zum Theil Freyherrlichen Geschlechtes nennten sich vor diesem Posselwicz, wie denn das Gut Posselwicz, oder (wie es itzo heißt) Postelwitz im Oelßnischen auf Polnisch Posadowa heißt.

In Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov; Lucæ, und im Wappenbuche werden sie zu den vornehmsten Häusern des Landes Schlesien gestellet.

Sie deriviren ihre Ankunfft aus dem uralten Geschlechte des berühmten Polnischen Grafen Scarbici. Dieser Scarbicus aber hatte zum Urherrn einen heldenmüthigen Soldaten Nahmens Skubow, der unter Regierung des Polnischen Fürsten Cracus einen großen Drachen ertödtet, indem er ein mit Feuer und Schwefel gefülltes neues Kalb-Fell auf denselbigen geworffen, wovon der Drache endlich in Flamme gerathen und zerborsten, vor welche That besagter Skubow vom Fürsten reichlich beschencket worden.

Einer unter dessen Nachkommen ward unter Boleslao ersten Könige in Pohlen von Kayser Otto mit dem Gräfl. Titul begnadiget, und schrieb sich Comes de Gora, Dessen Sohn Lampertus succedirte dem H. Stanislao, (den König Boleslaus II. in Pohlen 1079. umbs Leben gebracht,) im Bißthum zu Cracau 1083. Okolski Orb. Polon. Tom I. p. 2. seq; Paprocius in Specul. Morav.

A. 1109. wurde Johann Skarbka (Scarbicus) von Gora, von Könige Boleslao III. an Kayser Henricum V. als Premier Gesandter abgefertiget, und hat er und seine Descendenten hernach den Nahmen von Habdanck aus folgender Begebenheit erhalten:

Als hochermeldter Kayser Henricus V. dem Boleslao III. mit des Deutschen Reiches Macht drohete, und dem Polnischen Gesandten seinen großen Schatz von Gold und Silber als den rechten nervum rerum agendarum wieß, sagende: Dieses soll euch Pohlen schon zu Thore treiben, so ihr nicht wolt billiche Mittel zum Frieden eingehen, zog gedachter Scarbicus, als der vornehmste unter den Gesandten einen gold-

goldnen Ring vom Finger, und warff ihn lächelnde zu dem Golde, mit dieſen Worten: Jungatur aurum auro. Gold gehört zu Golde: Welches der Kayſer vor bekant annahm, und ſprach: Hab danck. Daher ſolch Geſchlecht den Nahmen der von Habdanck überkommen, und aus dieſer ſo alten Familie des Polniſchen Grafen Scarbici und der daher entſprungenen Habdancker haben die Herren von Poſadowsky ihren Urſprung. Conf. Olſnogr. P. I. p. 725. 849.

Habdanckiorum Stirps Illuſtriſſima, qvæ W majus iteratum & inverſum præfert, cum noſtris Poſadowskiis & Bohuchwaldiis de Hradek, & colore & clypeo convenit, unde patet aut illos à nobis, aut noſtros ab illis Originem accepiſſe, eorumqve Stirpes fœcundiſſimas plures vicenis enumerat Okolskius, quas inter nominatiſſima Stirps Konarskiorum. V. Balbini Miſcellaneorum Hiſtoric. Regni Bohem. Decadis II. Lib. I. pag. 27.

Etliche Herrn von Poſadowsky haben ſich auch aus dem Geſchlechte der Janckwicze, welche ebenfalls von dem Polniſchen Habdanck entſproßen, geſchrieben, wie ſolches bey dem, A. 1503. Mittwochs nach Dorotheä zu Franckſtein gehaltenem Ritter-Rechte vorkommt, mit folgender Deſcription dero Wappens:

Der Schild iſt gantz weiß, darinnen 4. blaue Striche, gleichſam zweene Sparren. Uber dem Schilde ein weißer Helm mit einer Helmdecke blau und weiß geziert, und auf dem Helme eine goldne Crone, und in der Crone ein halber fahler Löwe mit den vördern Beinen aufgelehnt, und auf dem Haupte des Löwen auch eine goldne Crone, bey dem Löwen eine geharniſchte Hand mit einem Ranziſchen Spieße. Zu demſelben Schilde haben geſchworen zweene aus dem Geſchlechte der Janckwicze, die Poßelwiczer genannt, nemlich Hans Poſſelwicz zu Lamprechtsdorff und Nicol Poſſelwicz zu Poßelwicz. Conf. oben lit. J. Jencowitz. Wobey zu obſerviren, daß die im erſtbeſchriebenen Wappen auf dem Helme angeführte geharniſchte Hand mit einem Ranziſchen Spieße, jetzo im Poſadowskiſchen Wappen nicht mehr zu ſehen, auch der Löw darinnen nicht fahl, ſondern weiß ſey.

Ihr eigentlich Wappen hat nach des Wappenb. P. II. p. 47. Abbildung im weißen Schilde den großen Lateiniſchen umbgekehrten aber gedoppelten Buchſtaben M, oder ein großes doppeltes an einander hängendes V, blauer Farbe. Litera latina majuſcula obverſa M, geminata tamen, aut V, majus, iteratum tamen & ligatum. Okolski. Auf dem gecrönten Helme ein halb aufgerichteter gecrönter weißer Löw. Die Helmdeck weiß und blau. In Olſnogr. p. 849. ſteht ein Löw mit einem doppelten Schweiff. Er iſt aber nur halb, und alſo ohne Schweiff.

Dergleichen Wappen haben auch die von Jenckowitz, in Schleſien, wie zu ſehen im Wappenb. P. I. p. 63.

A. 1317. Ad hæredes in Poſſadowicz mellificia in Borra Civitatis Berolſtadt, (in der Heyde vor Bernſtadt) pertinebant.

1326. ſtarb Vitus des Geſchlechts von Habdanck, vorhero Canonicus, hernach

nach Biſchoff zu Breßlau. Er war bald nach Biſchoffs Henrici von Würben A. 1319. 23. Sept. erfolgtem Abſterben zu deßen Succeſſore von theils Thum-Herren erwählt worden, dagegen ein Theil dem Lutholdo Wirſo einen Pohlen anhieng, alſo währte dieſer Streit 7. Jahr, biß 1326. vom Pabſte das Biſthum dem Vito zuerkant wurde, welches er aber kaum 8. Tage genoßen, und eod. A. geſtorben. V. Hankii Sil. Indig. C. XIV.

1371. Johann Habedanck und Nicol ſein Sohn verkauffen ihre Mühle Habedancks-Mühle bey der Prausnitz, Herzoge Conrado zur Oelße.

1495. Hans Poßelwicz ſambt ſeiner ehlichen Hausfrau Hedwig, Heinze Borſchnitzes, Jelſch genannt, Tochter, unter Herzoge Heinrichen zu Mönſterberg und Oelße.

1503. Idem Hans Poßelwicz zu Lamprechtsdorf, im Bernſtädtiſchen Oelßniſchen Fürſtenthums, und Nicol Poßelwicz zu Poßelwicz.

1504. Nicol Poßelwicz hatte 2. Söhne Hans und Nicol Poßelwicz, und eine Tochter, Anna, Gregors Trzensky ehliche Hausfrau.

1505. Hans Poßelwicz zu Lamprechtsdorf, verkaufft ſein Gut Lamprechtsdorf, und kauffe Galwitz im Oelßniſchen, unter Herzoge Albrecht und Carln zu Mönſterberg und Oelße.

A. 1532. ward Johann von Poſadowsky vom Könige Ferdinando I. zum Landes-Hauptmann der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor beſtellt, war mit A. 1547. bey dem Judicio Parium zu Prag, betreffende Wilhelm Krzinitzky und Melchior Rhor von Rorau, zween Böhmiſcher Herren gefährliche Beſchuldigungen, wegen des verübten Laſters der beleidigten Majeſtät. Lucæ p. 707.

A. 1566. hat Johann von Poſadowsky der jüngere, in dem ſelbiges Jahr zu Wien unter Kayſer Maximiliano II. gehaltenem Thurniere ſich ritterlich gehalten. Conf. Oratio Parentalis Illuſtriſſ. Joh. Adamo L. B. à Poſadowsky, Ducatus Brigenſis Capitaneo, à Gymnaſii Rectore celeb. Thilone habita.

1594. als Sultan Amurath mit Belagerung der Veſtung Raab in Ungarn ſich bemühete, commandirte einige wieder den Türcken ausziehende Mähriſche Troupen Hyneck Poſadowsky. Ibid.

1603. Nicol von Poſadowsky auf Poſtelwitz und Zantoch (beydes im Oelßniſchen) Herzogs Caroli II. zu Mönſterberg und Oels Rath. Olſnogr. P. I. p. 653.

1617. bey Herzogs Carls II. zu Mönſterberg und Oels Fürſtl. Leich-Conducte Joachim Alexander von Poſadowsky auf Großwürbitz ein gelehrter und qvalificirter Cavalier.

1635. Nicol von Poſadowsky auf Schönfeld im Briegiſchen, Fürſtl. Briegiſcher Rath und des Briegiſchen Fürſtenthums Landes-Beſtellter.

1638. Carl Wilhelm von Poſadowsky auf Conſtadt (Städtlein im Conſtädtiſchen) des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Deputirter ein hoch-æſtimirter Cavalier, ſtarb 1674. 13. April. æt an. 78.

1660. Caſpar von Poſadowsky auf Rorau (im Briegiſchen) des Ohlauiſchen Weichbildes hoch-meritirter Fürſtl. hernach Königl. Hofe-Richter, wie auch Lan-

des-Eltister und Cassæ-Director, ein Cavalier von deutscher Treue und Redligkeit.

1661. Ernst Sigismund von Posadowsky Herzogs Georgii III. zu Lignitz und Brieg Cammer-Juncker. Ein hochqvalificirter Cavalier.

1695. 23. Jan. ward Ernst Wilhelm von Posadowsky auf Groß-Schweinern, statt Hans Christians von Siegroth auf Deutschen, zum Land-Commissario im Bernstädt- und Constädtischen, Oelßnischen Fürstenthums constituiret.

A. 1705. den 26. Maj. ward in den alten Herren-Stand des Königreichs Böhmen gesetzt und erhoben

Herr Hans Adam von Posadowsky, Frey-Herr von Postelwitz, Erb-Herr auf Eckersdorff, Neu-Vorwerg und Eichberg, Kayſ. und Königl. Maj. Rath, und des Briegischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, war gebohren 1636. 30. April. zu Reppin in der freyen Standes-Herrschafft Wartenberg, deßen Herr Vater der oben gerühmte Königl. Hofe-Richter Caspar Posadowsky auf Rohrau, die Frau Mutter Margaretha gebohrne von Pritwitz aus dem Hause Gafron und Reppin, (deren Frau Mutter eine gebohrne von Koschenbar und Skorkau) gewesen. Er freqventirte im Gymnasio Magdalenæo zu Breßlau 8. Jahr, begab sich im 20. Jahre seines Alters auf die Universität Tübingen, und besuchte nachmahls den Hochfürstl. Stutgartischen Hof, besahe Franckreich, subsistirte ein wenig in Straßburg und retournirte drauf nach Hause, da er denn bald so wohl bey Adel. Vermählungen und Leich-Begängnißen das Wort zu führen, als auch zu Beylegung vieler wichtigen Commissionen gezogen, und in Erwegung solcher hochschätzbaren Eigenschafften A. 1660. von Herzoge Christiano zu Ohlan an Fürstl. Hof beruffen, und zum würckl. Regierungs-Rathe bestätiget, auch nachmahls als diesem Hertzoge durch das Absterben seiner Fürstlichen Herren Brüder die Fürstenthümer zugefallen, ihm die hoch-importirenden Chargen eines Cammer-Directoris und Landes-Hauptmanns im Briegischen Fürstenthum conferiret, endlich als auch dieser Herzog 1672. Todes verfahren, der Hochfürstl. Frau Wittib und Durchl. Kindern von ihm als einem im Väterlichen Testament erkohrnem Vormunde nebst andern hochverordneten Herren Vormünden treu unermüdete Dienste geleistet worden. Die Wohlfart des Landes, und das Verlangen der Unterthanen wünschten den Durchl. Printz George Wilhelm, wegen seiner ungemeinen Fähigkeit auf dem Stuhl seiner glorwürdigen Vorfahren zu sehen. Er begleitete seinen Printzen an den Kayserl. Hof stellte ihn vor den Thron des unüberwindlichsten Kayſers Leopoldi, von welchem er mit der grösten Verwunderung aller hohen Ministrorum, die Belehnung über seine Fürstenthümer empfangen, und brachte ihn unter dem Jubel-Geschrey seiner Land und Leute wieder glücklich nach Hause. Als er aber nebst andern obgemeldten Dienern bemühet war seinem neuen Landes-Fürsten eine genaue Einrichtung anzustellen, und indeßen der völlige Fatalis Periodus des uralten Königl. und Fürstl. Hauses mit dem allzufrühzeitigen Hintritt des letzten Zweiges 1675. 22. Nov. seine Endschafft erreichte, war

Digitized by Google

war er wieder der erſte, welcher Ihro Kayſ. und Königl. Maj. das Fürſtliche beweglichſte Bittſchreiben fußfälligſt einhändigte, und die verwayſeten drey Fürſtenthümer in Dero Vater-Schooß überlieferte, ja er war auch der erſte, welchem höchſtgedachte Maj. aus ſonderbarem Vertrauen auf ſeine bereits erwieſene Dexterität allergnädigſt in der ſo rühmlich geführten Landes-Hauptmannſchafft confirmirte. Bey dieſen ſo ſchnellen Veränderungen und hohen Ambts-Verrichtungen ſahe er zuförderſt auf GOtt und ſeinen Kayſer, und hütete ſich bey Uberlegung einer jeden Sache vor der Ubereilung. Er gab ſeinen Geiſt auf zu Brieg 1708. 29. Febr. nachdem er von A. 1661. im Eheſtande gelebt mit Helena, Adam, Freyherrns von Kotulinsky und der Jeltſch, Erbherrn auf Hönigern Tochter. Von der zwölff Leibes-Erben gebohren, unter welchen ſechs theils ehe ſie noch das Licht der Welt erblicket, theils in der zarten Kindheit geſtorben. Von ſechſen aber haben ſich vier Töchter mit vornehmen Freyherr- und Ritterlichen Familien aliiret, und zwey Herren Söhne ſtehn in hohen Functionibus, ihrer ungemeinen Qvalitäten wegen in großer Conſideration.

I. Herr Chriſtian Adam von Poſadowsky, Freyherr von Poſtelwitz, auf Lampersdorff, Canonicus des hohen Dohm Stiffts zu Magdeburg, ward 1698. Hochfürſtl. Würtemberg-Oels-Bernſtädtiſcher Rath, und des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter, begab ſich aber der letztern Charge 1712. und iſt ietzo bey dem Kayſerlichen Freyen weltlichen Stiffte Qvedlinburg hochanſehnlicher Stiffts-Hauptmann.

2. Herr Friedrich Wilhelm von Poſadowsky, Freyherr von Poſtelwitz, Königl. Maj. zu Preußen bey der Magdeburgiſchen Regierung zu Halle hochbetrauter Regierungs-Rath, wurde von höchſtgedachter Maj. A. 1714. auf den Congreß zu Braunſchweig als Königl. Preußiſcher Plenipotentiarius deſtiniret.

Dieſes preißwürdigen Geſchlechts älteſtes wahrhafftes Stammhaus iſt, wie oben vorkommen, Poſadowa oder Poſtelwitz, welches ſich im Oelßniſchen in Lampersdorff und Cunſtadt getheilet, auch ihre Aeſte ins Briegiſche Fürſtenthum zu Rhoran, Schönfeld und Kariſch verbreitet hat.

Im Oelßniſchen ſind denen Herren von Poſadowsky iezo die Güter Lampersdorff, Machnitz und Brinitza zuſtändig.

GENEALOGIA

è Paprocii Specul. Morav. p. 352. ſeq.

Adam Poſadowsky von Poſadowa und auf Cunſtadt, hatte zur Ehe eine von Nawoy und Dolna, von der gebohren ein Sohn Adam, und eine Tochter Eva, welche erſtlich an Friedrichen von Gruttſchreiber zu Taſchenberg, hernach an Wolff Odersky von Liderowa verehliget worden.

Adam, Adami fil. auf Cunſtadt, erzeugte mit einer von Dohna verſchiedene und A. 1593. im Leben geweſene Kinder. Paprocius meldet, daß dieſer Herr viel Schaden an ſeinen Gütern erlitten, indem ihm die Pohlen das Städtlein Cunſtadt geplündert und in Brand geſtecket hätten.

George Poſadowsky von Poſadowa, ein hochæſtimirter Cavalier, ſtand bey Kayſern und Böhmiſchen Königen in großen Gnaden, und wurde von Ferdinando und

Digitized by Google

Maximiliano zu verſchiedenen Geſandſchafften gebraucht, hatte zur Ehe Magdalenam von Kurzbach und Witkow, von der gebohren ein Sohn Johann Poſadowsky, welcher im Paprocio Eques animi generoſi & liberalis zu ſeyn gerühmet wird, und zwey Töchter, Magdalenam und Marjanam.

In Mähren ſtarb 1542. Caſpar Poſadowsky von Poſadowa, deßen Gemahlin Anna Pawlowskin von Wiedebach, welche geſtorben 1558. von ihr gebohren Heinrich, der 1593. gelebet.

Die von Poſer.

Ein uraltes Schleſ. Geſchlecht, deßen Schickfuſius, Bucelinus, Spenerus, Sileſiogr. Renov; Luceæ, und das Wappenb. P. I. p. 72. erwehnen. Sie ſchreiben ſich aus den Häuſern Eisdorff und Rorau, jenes im Breßlauiſchen, dieſes im Briegiſchen gelegen, führen im blauen Schilde eine Krähe ihrer, nemlich ſchwarzer Farbe, mit ausgeſpannten Flügeln, und zurück ſehendem Haupte, auf einem weißen Stocke ſtehende. In cœruleo ſcuto corvix, ut ſolet eſſe, nigra, ærgenteo trunco inſidens, expanſis alis ad volatum ſe comparans. Spenerus. (Im Wappenbuche ſieht das rundte Bild mehr einem Mühlſteine als Stocke gleich.) Auf dem Helme dergleichen Vogel, doch ohne Stocke. Die Helmdecken blau und ſchwarz. In einem alten Wappenbuche findet ſich im blauen Schilde die Krähe auf einem weißen Berglein. Auf dem Helme dergleichen ohne Berglein. Aber Höping de Jure Inſignium c. 9. n. 642. ſetzt im Wappen einen Raben / vermuthlich daher, weil in ſolchen Abbildungen dieſe Vögel nicht wohl von einander zu erkennen.

A. 1292. 1293. Themo de Poſerne, unter Herzoge Henrico V. zu Breßlau und Ligniz. In Privileg. Lignicenſib.

1364. Hans Pozar, kaufft in beſagtem Jahre ein Theil des Gutes Mielatſchütz im Oelßniſchen von Baldvin Weſtphal, und 1391. das Baruthiſche Antheil deßelben Gutes vom Sigfried Baruth.

1396. wird unter den Fürſtl. Urkunden Conradi II. Herzogs in Schleſien zwe Oelße gedacht Heinzkes von Poſer.

1410. Heinze Poſer im Lignizſchen, lebte noch 1423.

1462. Jorge Poſer, Erbherr zu Niclasdorff, unter der Herzogin Hedwig zu Ligniz. Jezo heißt es Nicolſtadt im Lignizſchen, wie denn Balzer Poſer noch A. 1506. Nicolſtadt beſeßen.

1486. George Poſer zu Rorau im Briegiſchen.

Eod. A. Hans Poſer von Rorau zu Seifersdorff im Ohlauiſchen Briegiſchen Fürſtenthums.

1541. Melchior Poſer von Polritz (aus Meißen), zu Jackſchenau im Oelßniſchen, der Fürſtl. Gebrüdere Joachim, Heinrichs, Johann und Georges zu Mönſterberg und Oels Land-Marſchall im Franckſteiniſchen. In Privileg. Francolt.

1574. Dienſtags vor Mitfaſten ſtarb Daniel Poſer zu Groß-Nädlitz, lebte im Eheſtande mit Eva gebohrnen Pritwitzin von Skoruſchau.

1586. George Poſer von und zu Rorau, und Hans Poſer von Rorau zu Seifersdorff, bey Herzogs Georgii zu Brieg

Digitized by Google

leichen-Conducte. Sie waren beyde noch im Leben 1591.

1594. Ernst Poser von Rorau auf Seifersdorff.

An. 1611. 28. Febr. als Fürsten und Stände zu Breßlau vor gut befanden die Päße gegen Böhmen, Pohlen, Teschen und Troppau zu besetzen, war Obrister Lieutenant Hans von Poser über 1000. Reuter. Polii Hemerolog.

1616. 1620. Ernst von Poser und Rorau auf Eisdorf und Prußkawe, der Herrschafft Falckenberg Bestandes-Inhaber, Fürstl. Münsterberg-Oelßnischer Regierungs-Rath, ein vortrefflicher Cavalier. Schickfus lib. 2. p. 122.

1617. Cyprian Poser zu Schönau im Oelßnischen.

1618. als Erz-Herzog Carl von Oesterreich Bischoff zur Neiße den Erz-Herzog Albertum Regierer der Niederländischen Provinzen heimzusuchen gewilliget, thaten sie es unbekannten Nahmens, sie erwählten den Hrn. Molar zum Abgesandten, und sich zum Aufwärter unter dem Namen des Adel-Geschlechts derer von Poser aus Schlesien.

1654. 4. Maj. starb æt. 38. ann. Cunrad von Poser, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Hof-Juncker.

1661. 13. Sept. früh 3. Viertel auf 6. Uhr, im 63. Jahre seines Alters (Cunradi Sil. Togata setzt 12. Sept.) starb Heinrich von Poser und Groß-Nädlitz auf Tschechen, der General-Staaten Hauptmann, hernach der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Bestellter, ein durch Asien weitperegrinirter Cavalier, (Lucæ führt ihn noch de A. 1663. an, solches ist auch in Oll nographia P. I. p. 917. l. 3. zu verbeßern, wie in correctis erratis Oll nograph. bereits erinnert worden.) Er war geb. zu Eisdorff im Naumburgischen Weichbilde 23. Aug. 1599. deßen Herr Vater George von Poser und Groß-Nädlitz auf Eisdorff, die Frau Mutter Margaretha gebohrne von Kelsch aus dem Hause Rhümberg, der Groß-Herr Vater N. von Poser zu Groß-Nädlitz, die Groß-Mutter Eva Pritwitzin aus dem Hause Gafron gewesen. (Conf. Herrn Dav. von Schweinitz Ganealogie.) A. 1620. 20. Aug. reisete er aus Schlesien in Italien nach Venedig, von dar 14. Nov. nach Constantinopel, und aus Constantinopel den 20. Jan. 1621. mit dem Königl. Persischen Gesandten nach Ispahan in Persien, woselbst er den 14. Jun. ankommen. Den 18. Jul. drauf trat er die Reise nach Indien, und langte den 22. Dec. zu Agra an. A. 1622. den 2. Jul. begab er sich auf die Reise nach Decan, und so weiter, biß er A. 1624. m. Jun. wieder zu Ispahan arrivirte, und endlich wieder in die Christenheit und in sein Vaterland zurück kehrte. A. 1629. 20. Jun. verband er sich ehlich mit Catharina, gebohrnen von Bock, verwittibten von Hof-Schnorbein, und Weicherau von Obereck; von der gebohren Heinrich, der hernach folgen wird. Die andre Ehe war mit Elisabeta von Lest aus dem Hause Holstein, von der gebohren 6. Töchter, 3. Söhne.

Heinrich von Poser und Groß-Nädlitz, der jüngere, auf Tschechen, Nieder-Körnitz, Obereck, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Königl. Mann und Ober-Steuer-Einnehmer, sonst der Geprüfete, stellte seines Herrn Vaters des obberühmten

ten Heinrichs von Poser Reise-Beschreibung durch Förderung des Pastoris zu Schweidnitz M. Gerlachs ans Licht, so gedruckt in 4to Jena bey Samuel Krebsen 1675. Belobter Herr Heinrich von Poser der jüngere starb 1680. 11. Sept.

A. 1664. George von Poser auf Groß-Reichen, Nolda und Bunckay, des Breßlauischen Fürstenthums und Neumärckischen Weichbildes Königl. Mann- und Land-Rechts-Beysitzer.

Jeziger Zeit veranlehnlichet dieses renommirte Geschlecht

Herr Christian Heinrich von Poser und Groß-Nädlitz auf Grunowitz, Dombsel, Naßadel, Pirschau und Nieproschin, der Freyen Standes-Herrschafft Wartenberg hochmeritirter Landes-Eltister, deßen Herr Sohn Ernst Christian sich noch iezo 1719. auf der Königl. Ritter-Academie allhier zu Lignitz befindet, sich ernst bemühende, durch erlangende gründliche Erudition und Ritterliche Qualitäten den Ruhm seiner Vorfahren noch weiter fortzupflanzen.

Die von Postolsky

findet man gleichfalls in Schickfusio, Bucelino, und im Wappenb. P. II. p. 49 unter dem vornehmsten Schles. Ritterstande, jedoch sind sie uralter Polnischer Ankunfft, wie der Polnische Nahme und die Endung in ky anzeigt. Podstoly heißt in Polnischer Sprache ein Unter-Truchseß. Vielleicht ist der Uranherr in Pohlen Podstoly Koronny Cron-Unter-Truchses gewesen, und nachmahls dieser Ambts-Nahme als ein Geschlechts-Nahme von den Nachkommen behalten, auch das Stammhaus Pesiel im Mielitschischen davon benahmet worden. Doch dieses ist eine Conjectur. Okolski Orb. Polon. P. II. p. 441. setzt: Postolsciorum arma ex Silesia in Regnum illata. Nam Stephanus Bathorius Serenissl. Rex Petro Postolski claro bellorum experientiâ & diversarum Gentium linguis contulit in Regno cum indigenatu bona & Possessiones, dum illi tàm in Curia quàm in Expeditionibus variis obsequio vigil & præsens adesset. Das heißt: Der Postolsker Wappen wäre aus Schlesien in Pohlen gebracht worden A. 1584. unter Könige Stephano Bathory, der dem Peter Postolsky einem beydes in Consularibus als Militaribus hocherfahrnem auch vieler Sprachen kundigem Cavaliere das Indigenat ertheilet hätte. Wiewohl das Polnische Wappen ist von dem Schlesischen ganz different. Jenes führt im Schilde eine aus der Erde frisch heraus gerißene Lilie. Auf dem gecrönten Helme 3. Strauß-Federn, aus deren Mitte eine geharnischte Hand, die eine Säbel hält, hervor geht.

Der Edlen Ritter von Postolsky in Schlesien Wappen præsentirt im blauen Schilde ein in die Höhe sich aufbäumendes Einhorn, welches am Kopfe weiß, am Leibe aber roth und weiß geschacht ist. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Einhorn, doch unten abgekürtzt. Die Helmdecken roth und weiß. Das Wappenb. loc. cit. stellt per errorem den Schild roth, das Einhorn ganz weiß, vor.

A. 1364. Naczelschez de Postolicz, ist schon dazumahl unter Herzoge Conraden zur Oels im Mielitschischen, welches in alten Zeiten zur Oelße gehörte, begütert gewesen.

Von

Digitized by Google

Von diesem uralten Geschlechte ist ein rares Paar gelehrter Gebrüdere anzumercken:

Herr Heinrich Christian, und
Herr Hans Sigmund von Postolsky,

Beyde von gar kleiner und außerordentlicher Statur, aber von desto größerer Qualität und Geschicklichkeit, und vortrefflichem Naturell. Sie haben nach wohl gelegten fundamentis humanioribus in Oels und Breßlau, auf der Universität Halle unter dem berühmten Samuel Strvk studiret, und den Ruhm erworben, daß sie beyde gute Philosophi, Poetæ, Oratores, Juris-Consulti, die einen netten Aufsatz in allen diesen Disciplinen zu machen capabel, und eine saubere Faust schreiben. Der jüngere war dabey auch zu andern Inventionen sehr geschickt, ein ingenieuser Mahler, künstlicher Büchsenschiffter ꝛc. und in beyden gewiß Deus in minimo Magnus, wie in des ältern Herrn Stam-Buche dieses Distichon bemercket:

Artubus exiguis quicquid Natura negavit,
Id Tibi tergemino fœnore mente dedit.

Ihr Herr Vater ist gewesen Herr Hans Heinrich von Postolsky und Postel, Erbherr auf Dammer im Militschischen, von starcker taille und großer statur.

Die Frau Mutter Frau Maria Sabina von Postolsky, gebohrne von Falckenhayn aus dem Jauritschen, gleichfalls einer gewöhnlichen ordinairen Größe.

Die Schwestern, deren zwey, sind nicht weniger groß, und des rechten Wachsthums.

Der ältere Herr Heinrich Christian von Postolsky vorhero auf Eickerwitz, hat itzo seinen Sitz zu Schickerwitz, beydes im Trebnitzisch-Oelßnischen, und von seiner Frauen Gemahlin verschiedene Kinder großer Art.

Der jüngere war unverheyrathet, und lebte im Erb-Pacht auf dem Königl. Cammer-Gute Mehltheuer im Strehlischen, hielt sich A. 1717. und 1718. geführten Processes wegen in Wien auf, woselbst er Ihro Maj. der Regierenden Kayserin an Dero den 19. Nov. 1717. höchst erfreulichst celebrirten hohen Nahmens-Feste ein Freuden-Gedichte in Person überreichte, und sich darinnen unterschrieben: Ein Fuß-fallender kleiner Unterthaner aus Schlesien, Hans Sigm. von Postolsky: der Schluß des Carminis ist dieser:

Die tiefste Unterthänigkeit
Hat mich allein dahin bewogen,
Daß ich bey dieser Freuden-Zeit
Zu meinen Göttern bin geflogen.
GOtt höret mein Gebet, er führt der Kleinen Sachen,
Der und mein Kayser kan mich kleinen größer machen.

So empfieng er auch den Durchl. Prinzen Eugenium, als er nach geschlossenem Frieden in Ungarn A. 1718. 13. Aug. in Wien glücklich ankommen, mit einem deutschen Gedichte, starb drauf den 2. Sept. nach Mittage in Wien an einer Wind-Waßersucht æt. 40. ann. 10. hebd.

Die von Poswitz.

Ob dieses ein absonderliches Geschlecht sey, wovon vielleicht das Gut Poschwitz bey Jauer den Nahmen überkommen,

oder ob nach ſolchem Dorfe ſich ein gewißes Geſchlecht alſo genennt, ſtelle ich dahin.

A. 1325. Thammo Poswitz, Protonotarius Noſter, unter Herzoge Boleslao zu Lignitz, heißt 1328. Unſer Oberſter Schreiber. (Canzler.)

Die von Predel. Bredel.

DJe Edlen Ritter von Bredel werden in Sileſiogr. Renov. und im Wappenbuche P. II p. 39 zu dem Tiroliſchen Adel gerechnet, dahero zu vermuthen, daß ſie mit der H. Hedwig aus Tirol in Schleſien kommen ſeyn.

Sie führen einen getheilten Schild, wovon das Untertheil (Schild-Fuß) roth, das Obertheil (das Schild-Haupt) weiß, darinnen drey blaue Pyramiden. Auf dem gecrönten Helme einen Pfauen-Schwanz mit 3. Spiegeln. Die vörder Helmdecken weiß und blau, die hintern weiß und roth.

A. 1274 als Landgraf Albrecht zu Thüringen der Stadt Eiſenberg das Schulzen-Ampt und die Gränzen des Weichbildes eigenthümlich übergeben zu Erhaltung und Beßerung ihrer Mauren, wird in dem Briefe als Zeuge mit angeführt Günther von Predel. Beyers Geograph. Jenenſis.

1297. Burcherus de Predill unter Herzoge Heinrichen III. zu Breßlau.

1325. Theodoricus (Dittrich) Predill unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz, lebte noch 1330.

1380. 1389. Dittrich Predel unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz, vermuthlich des vorigen Sohn.

1389. Gabriel Predel unter Herzoge Ruperto.

1400. Heinze Predel unter eben dem Herzoge Ruperto, war noch im Leben 1434.

Derer von Predel im Schweidnitziſchen gedenckt Henel. Sileſiogr. Renov. C. VIII. p. 774.

Die von Prittwitz.

DJeſes uralte vornehme Geſchlecht derivirt Dero Urſprung von einem Slaviſchen Soldaten Nahmens Holub, (Holub heißt in Slavoniſcher Sprache ein Täuber, Columbus.) welcher in Mauritaniſchen Kriegsdienſten ſich damahlen befunden, und im Schachſpiel ſonderlich excelliret. Die Mohriſche Königl. Princeßin, ſo hierinnen auch ſehr erfahren war, höret ihn rühmen, gleich fordert ſie ihn zum Spiel. Er fragt, was der Lohn ſeyn ſolte? Sie antwortet: Der Gewinner ſoll dem Uberwundenen mit dem Spiel-Bret einen Schlag auf den Kopf geben. Er gehet es ein, gewinnt, nimmt auf friſcher That das Spiel-Bret, ſchlägts ihr an die Stirne, daß ſie blutet und verbunden werden muß. Der König lobt ſo wohl den Witz, als die Großmüthigkeit des Soldaten, adelt ihn, giebt ihm im Wappen zu führen auf dem Helme der Princeßin Bildniß mit verbundenem Kopfe ohne Hände, ins Schild aber das Bret-Spiel, und verſiehet ihn mit einer höhern Charge. Die Nachkommen dieſes geadelten Soldatens haben ſich in Pohlen und Schleſien umbs Jahr 1103. zu Zeiten des Königs Boleslai Crivousti nieder gelaßen, und ſind Schach-

Digitized by Google

Schachowniccr oder Wczeler, in Schlesien aber vor Alters Pret-fizer, so viel als Bretwizer, das ist, wizig aufs Bretspiel, genennet worden. Vid. Okolski Orbis Polon. Tom. III. pag. 101; Hermanni Prax. Herald.

So ist denn ihre Extraction Slavonisch oder Vandalisch, aber der Nahme Pritwitz Deutsch, und weil derselbe die Worte Bret und witz andeutet, so wird besser mit einem t Prittwitz, als mit zweyen Prettwitz geschrieben.

Sie führen im Schilde ein Schach- oder Spiel-Bret mit goldnen und schwarzen Steinen. Auf dem gecrönten Helme ein Mohren-Bild ohne Armen mit einer goldnen Haupt-Binde, welchem etliche Tropfen Blut über das Gesichte lauffen. Die Helmdecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 56. Spenerus.

Bielscius ein Polnischer Scribent meldet, die Princeßin sey gewesen eine Tochter des Morischen Königes zu Granada in Spanien, welches Reich die Mohren aus Africa schon A. 713. sich unterwürffig gemacht hatten.

Von qualificirten Cavalieren, so aus diesem Hoch-Adel. Hause entsproßen, und so wohl in Pohlen als Schlesien durch preißwürdige Meriten gestiegen, ist unterschiedlich merckwürdiges in meiner Olsaographie zu lesen.

Holub, ein Slavonischer tapferer Soldat, der Stamm-Vater derer Herren von Pritwitz, umb welche Zeit er eigentlich gelebet, ist Alters wegen nicht zu wißen.

Ihr Nahme ist in alten Briefen durch Versehen der Schreiber vielfältig verderbet und geändert.

A. 1316. Hoygerus de Prythiz unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz, heißt in alten Briefen de A. 1321. Roger von Prittig. Und de A. 1326. Herr Heinrich von Pretiz; wieder eod. A. Heygerus de Pruticz, unter Herzoge Heinrichen von Breßlau. Seine (des Heygeri) Tochter war an den Ingeramus de Trachenberg verheyrathet, an deren Kind in besagtem Jahre 1326. das dritte Theil der Stadt Prusnicz (Prausnitz) und der Güter die dazu gehören, vom väterlichen Anfalle heimgefallen: Heygerus lebte noch 1344. unter Herzoge Conraden zur Oelße, und wird da genennt Haigenius de Prettiez Miles.

1324. Petrus de Prittwitz zu Herzogs Henrici VI. zu Breßlau Zeiten.

1345. 1346. Johann de Pretwitz unter den Herzogen Wenzeln und Ludwigen I. zu Lignitz und Brieg.

1359. Czenko de Prettwicz, filius quondam Hogerii de Prettwicz, Supremus Dominus Villæ Lascowicz Olaviensis districtus.

1389. Stephan von Prautitz, in Lignitzischen Briefen.

1391. Hyncke Preptitz (Heinrich von Prittwitz) wegen Herzogs Conradi II. zur Oels und Gurau Hauptmann des Gurauischen Weichbildes im Glogauischen.

1421. Heinrich Pritwitz unter Herzoge Ludwigen II. zu Brieg.

1447. Hans Pritwitz unter der Herzogin Elisabet zu Lignitz lebte noch 1463. und beherrschte Reichenau im Lignitzischen.

1469. Caspar Pritwitz unter Herzoge Friedrichen I. zu Lignitz.

1521. Peter Pretwitz zu Gafron im

Wartenbergischen (nicht, wie Lucæ und andere setzen, im Oelßnischen gelegen) kaufft von Herzoge Carln zur Oelße die Ober-Gerichte auf dem ganzen Dorfe Stroin Bernstädtischen Weichbildes zum Lehn-Rechte, hatte zu der A. 1481. erbauten Kirche zu Medzibor im Oelßnischen auch Hülffs-Unkosten beygetragen. Vid. Olsnogr. P. II. p. 605.

1522. Epitaphium Johannis Pretwitz Vratislaviæ in templo Parochiali D. Mariæ Magdalenæ.

In Tabula:

Ego Johannes Pretwitz Ecclesiæ Majoris Vratislav. Vicarius, ætatis meæ ann. XXXIII. sub Joh. IV. ac A. S. 1504. hoc Epitaphium ordinavi & hoc in loco erexi.

In Saxo:

Stat sua cuique dies & hora. 1504.

In Orichalco:

Quisquis ab occasu properas huc, quisquis ab ortu,
Axe vel à gelido, sive calente Polo,
Flecte precor geminos, carmen lecturus ocellos,
Sortis & humanæ flebilis esto memor.
Sacra dedi, tractans sacra, Dux sacer ipse Sacerdos,
Me vermes fodicant, pulvis & umbra teror.
Ergo Maria Tuum Natum deposce, reatus
Ut tollat, mea Spes unica, Vita, Salus!

Johannes Pretwitz Ecclesiæ Majoris Vratisl. Vicarius obiit Anno 1522. mense Januario die 7.

Unter denen, so in Pohlen gewohnet, und am meisten unter den Königen, Sigismundo, Sigismundo Augusto und Stephano, durch herrliche Verdienste sich signalisiret, wird sonderlich hoch gerühmt:

Bernhard von Prettwitz, Woywode in Podolien und Staroſta zu Trembowlo, Bar und Ulanow ꝛc. deme König Sigismundus das Schloß und Städtlein Charawka, und die dazu gehörige Dorffschafften, durch ihm und seinen Erben hierüber ertheilte Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten eigenthümlich geschencket, und An. 1546. confirmiret, nachmahls König Sigismundus Augustus solches in allem approbiret, und nebst dem Dorfe Halicisnow, so lezternanhter König erwehnten Herrn von Prettwitz als ein Königl. Donum mitgegeben, A. 1555. bekräfftiget hat, welches folgender Zeit auch vom Könige Stephano, Herrn Jacobo von Prettwitz A. 1576. aufs neue confirmiret worden, davon die Confirmationes in Originali annoch in Händen derer Herren von Prettwitz zu finden. Ermeldter Herr Bernhard von Prettwitz und deßen Nachkommen sind iederzeit pro defensoribus Podoliæ, Præfectis, Palatinis &c. gebraucht, und, wie Varsevicius in seinem Tractatu de Optim. Stat. Libert. p. 230. meldet: Terror Tartarorum benennt worden, wie denn solche ruhmwürdige Thaten derer Herren von Prettwitz mit mehrerm in Polnischen Historien, und unter andern mit diesen Worten vermerckt zu lesen: Sicut olim de Oſowskio & Prettwicio proditum est memoriæ, quod pueris suis incunis vagientibus eorum nominibus inclamandis silentium imperabant &c.

das

das ist: gleichwie man vor Zeiten von den Osowskern und Pretwitzern gemeldet, daß wenn die Kinder in der Wiege zu sehr geschrien, hätte man sie mit den Nahmen Osowsky und Pretwitz geschreckt daß sie stille worden.

A. 1538. Leonhard von Pritwitz und Gafron, war Herzogs Henrici II. zu Mönsterberg, Oels und Bernstadt Regierungs-Rath.

A. 1548. Balthasar und Bernhard Pretwitzer Gebrüdere von Gafron zum Stronn, vorgedachten Petri Söhne. Balthasar lebte noch 1564. Bernhard war schon todt.

A. 1555. Caspar Pritwitz von Gafron auf Skoroschan, ein angesehener Cavalier bey Herzoge Johann zu Mönsterberg und Oels. Schickfus lib. 3. p. 383.

A. 1579. Ernst von Pritwitz von und zu Laskowitz, Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath, hernach 1588. Fürstl. Briegischer Rath und Hauptmann zu Ohlau unter den Herzogen Joachim Friedrichen und Joh. Georgen zu Brieg, heißt 1596. Ernst zu Laskowitz und Mielatschütz. (Laskowitz im Briegischen, Mielatschütz im Oelßnischen) Fürstl. Vormund und Hauptmann zu Ohlau.

A. 1580. Hans von Pritwitz und Laskowitz, Hauptmann zu Wolau.

A. 1619. 4. Maj. starb æt. 34. ann. Ernst von Pritwitz und Gafron, geb. 1585. auf der Königl. Burg zu Nambslau, (dessen Herr Vater Bernhard von Pritwitz auf Gißdorff, des Königl. Nambslauischen Weichbildes Landes-Hauptmann gewesen,) kam 1601. an Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Fürstl. Hof, nach dieses theuren Fürsten hochseel. Absterben war er Herzogs Carl Friedrichs Fürstl. Stallmeister.

A. 1624. Caspar von Pritwitz und Gafron, Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönsterberg Oels und Bernstadt Fürstl. Frauen Gemahlin Hofmeister.

A. 1630. Christoph Ernst von Pritwitz und Gafron auf Mielatschütz Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönsterberg Oels und Bernstadt Rath.

A. 1638. Hans von Pritwitz und Gafron auf Pontwitz, Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönsterberg Oels und Bernstadt Regierungs-Rath, ward A. 1646. des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, starb 1661. 16. Nov. æt. 75. ann.

Hans Moritz von Pritwitz und Gafron auf Pontwitz und Neudorff, erstlich 1662. Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels, hernach 1673. Herzogs Christian Ulrichs zu Bernstadt Fürstl. Stallmeister, starb 1685. æt. 49. ann. liegt zu Bernstadt. Sein Epitaphium daselbst V. Olsnogr. P. II. p. 476.

Hans Caspar von Pritwitz auf Kraschen, Fürstl. Würtemberg-Oels-Bernstädtischer Rath, und des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister. 1676.

Peter Moritz von Pritwitz und Gafron, auf Cavallen, Kummernig, Maltschawe, Schweretau und Neuwalde, Herzoges Sylvii zu Würtemberg und Oels Fürstlicher Burggraf zur Oels 1662. ward 1663. Landes-Eltister des Oelßnischen Fürstenthums, hernach A. 1673. Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Oels Rath und Hof-Marschall, drauf A.

1675. Herzogs Julii Sigismundi zu Würtemberg-Oels-Juliusburg Land-Rath.

Sigismund Moritz von Pritwitz und Gafron auf Pontwitz wurde nach A. 1658. zu Bielgutt erfolgtem Hoch-Seel. Absterben Annä Ursulä, Herzogs Heinrichs Wenzels hinterbliebenen Frauen Gemahlin, und evacuirtem Dotalkio, zum Fürstl. Hauptmann zu Bielgutt bestellet, ward A. 1673. Hochfürstl. Würtemberg-Oels-Bernstädtischer Rath, Land-Hofe-Gerichts-Assessor, und des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, starb zu Breßlau 1694. 2. Oct. æt. 72. ann.

A. 1704. 17. Sept. starb der gelehrte Ritter Leonhard Jaroslav von Pritwitz und Gafron, Erb-Herr auf Schützendorff, Schmeltschütz, Dammer, Hammer, und Spietze, des Rambslauischen Weichbildes hoch-meritirter Landes-Deputirter. Er war gebohren 1667. 17. Jan. zu Dammer im Rambslauischen. Dieser hoch-æstimirte Cavalier war Willens ein curieuses Werck von der Devisen-Kunst heraus zu geben, welches nach seinem Absterben noch nicht publiciret ist, doch wird besagten Tractates gedacht in Novis Literar. German. A. 1705. p. 49. Sein Epitaphium zu Korschlitz Vid. Olsnogr. P. II. p. 566. Er hat drey qualificirte Söhne nach sich gelaßen:

1. Herrn Caspar Leonhard Moritz auf Metsche im Oelßnischen einen hochgelehrten Cavalier.

2. Herrn Ernst Jaroslav auf Schmoltschütz im Oelßnischen.

3. Herrn Sylvius Friedrich auf Schützendorff im Oelßnischen.

Aus dem Hoch-Adel. Hause Ryppin insonderheit, welchen Ritter-Sitz die Herren von Pritwitz von langen Jahren her beherrschen, haben Toga & Sago sich renommirt:

Leonhard von Pritwitz und Gafron, ein durch Palæstinam und andre Länder wohl-peregrinirter gelehrter Cavalier, deme mit gleichmäßigem Ruhme gefolget,

George von Pritwitz (Adami in Ryppin Filius) ein in Genuesischen Kriegs-Diensten renommirter Creutz-Ordens-Ritter.

Joachim Friedrich von Pritwitz auf Ryppin, Ellgutt, Mangschütz, Woitsdorff, ꝛc. Georgii Frater, der freyen Standes-Herrschafft Wartenberg Landes-Hauptmann, geb. 1614. 4. Dec. starb am Michaelis-Feste 1677.

Balthasar von Pritwitz auf Großgraben und Oßen, Adami filius natu minimus, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Hauptmann zu Medzibor, installiret 1659. 20. Maj. an statt seines verstorbenen Schwieger-Vaters Heinrichs von Schreibersdorff, bißher gewesenen Hauptmanns.

Letztgedachte 2. Gebrüdere Joachim Friedrich und Balthasar setzten ihre Linie fort.

1. Bernhard Moritz von Pritwitz auf Ryppin ꝛc. der Standes-Herrschafft Wartenberg hoch-meritirt-gewesener Landes-Eltister und Mann-Rechts-Assessor.

2. Joachim Alexander von Pritwitz, geb. 1649. 13. Jan. ein hochqualificirter resoluter Cavalier, der unter dem Könige William von Groß-Britanien, als er sich in der Possession seiner 3. Königreiche bevestigte, bey den meisten Bataillen und

Belä-

Belägerungen, absonderlich in der blutigen Schlacht bey Agrim in Irrland A. 1691. als Obrist-Lieutenant unter der blauen Garde zu Pferde sich heldenmüthig erwiesen, und 1694. 25. Febr. zu London durch einen plötzlichen Todes-Fall im Cælibat seelig entschlafen.

Erstgenannten Herrn Bernhard Moritzes von Pritwitz Söhne:

1. Herr Joachim Bernhard von Pritwitz auf Ruppin, ist Ober-Landes-Hauptmann der Grafschafft Naßau-Dietz und Beilstein, und Obrist-Hof-Meister bey Ihro Hoheit der verwittibten ältern Fürstin Amalia von Naßau-Dietz, Erb-Stadthalterin von West-Frießland, war auch bey weyl. dero Herrn Sohn dem tapfern Prinzen von Oranien, Erb-Stadthaltern Joh. Wilhelm Friso Ritt-Meister unter dem Regiment Gardes Cavallerie. Ein unvergleichlicher und perfecter Cavalier.

2. Alexander Moritz, von Pritwitz, Röm. Kayserl. Maj. unter dem Hochlöbl. Virmontischen Regiment Hauptmann.

Obangezogenen Herrn Balthasars von Pritwitz auf Groß-Graben Söhne:

1. Adam Heinrich von Pritwitz auf Kraschen und Nissen, der freyen Standes-Herrschafft Wartenberg Landes-Eltister und Mann-Rechts-Beysitzer.

2. Hans Caspar von Pritwitz bekleidete in Königl. Polnischen Kriegs-Diensten unter dem Hochfürstl. Wolffenbüttelischen Dragoner-Regiment die Major-Charge, blieb als Obrist-Lieutenat im unglücklichen Treffen bey Pinczow in Pohlen 1702. 20. Jul.

Sonst ist denen Herren von Pritwitz auch beyzufügen:

Hans von Pritwitz zu Semmelwitz, Röm. Kayss. Majest. des löbl. General-Wachtmeister-Trautmannsdorfischen Regiments zu Roß gewesener Rittmeister, und des Namslauischen Weichbildes Königl. Mann und Landes-Eltister, starb 1667. 23. Dec. æt. 60. ann.

Im Oelßnischen waren A. 1617. zu Pontwitz und Ober-Stradam Leonhard von Pritwitz der ältere; zum Strom Hans. A. 1641.

Zu Pontwitz Hans.

Zu Campern Abraham und Hans Ernst. A. 1664.

Zu Pontwitz Hans Moritz. Peter Moritz. Sigmund Moritz. Hans George. Hans Ernst. George Wenzel.

Zu Campern Ernst Leonhard.

Zu Kraschen Hans Caspar de eod. A.

Jetziger Zeit sind dieser renommirten Familie zuständig im Oelßnischen das Städtlein Constadt, Constädtisch Elgutt, Netsche, Perschütz, Campern, Stronnen, Günterwitz, Schmeltschütz, Schützendorf und Mielowitz ein Antheil.

Im Breßlauischen Baumgarten, Jerau, Kniegnitz, Koberwitz.

Im Wolauischen Herr Christoph Balthasar von Pritwitz auf Burglehn Rauden und Schmol, und Herr Balthasar Ernst von Pritwitz auf Klein-Reudichen.

Die von Prizelwitz.

Die edlen Ritter von Prizelwitz sind uralter Henetisch- und Slavonischer Ankunfft, wie denn auch der Nahme die Henetische Termination in iz hat. Sie gehören zu dem Polnischen Hause derer von Pulkozic, von welchem Okolski Orb. Polon.

Polon. P. II. p. 473. berichtet, daß sie im Blutrothen Schilde einen grauen Eselskopf und auf dem gecrönten Helme eine halbe Ziege, die mit den Börder-Füßen aufgerichtet, unten abgekürtzt, führten, und zwar aus folgender Begebenheit: Als die Heyden umb A. 1022. das feste Schloß Eczech in Slavonien lange Zeit belagert hatten, und die Belagerten bey äuserster Hungers-Noth nunmehro schlüßig waren, die Vestung dem Feinde zu übergeben, erdachte ein tapfer Polnischer Soldat, Nahmens Stawisz diese List, daß er einen Esel und eine Ziege schlachten, mit deren Blute etliche Ochsen-Häute beschmieren, und diese nachmahls den Feinden vor die Augen, als wenn sie trocknen solten, heraushängen laßen, daraus die Belagerer geschloßen als wenn die in der Vestung keinen Mangel litten, und also die Belagerung wieder aufgehoben, worauf gedachter Soldat geadelt und ihm der Eselskopf und die Ziege ins Wappen gegeben worden. Fast dergleichen Begebenheit ist oben bey denen Herren von Haugwitz vom Widders-Kopffe vorkommen.

Die Nachkommen des geadelten Soldatens Stawiſſii haben sich nachgehends aus Slavonien in Pohlen und Schlesien begeben, und sich Pulkoziczer und Wolsker genennt, auch etliche in Schlesien im Oelßnischen Fürstenthum sich Sarnowsker von Wiese, ingleichen Machnitzker von Machnitz geschrieben, von den Oelßnischen Gütern Wiese und Machnitz.

Von den Pulkoziczern und Wolskern schreibt Okolski loc. citato: Ab his Pulkoſiciis deſcendunt etiam Wolſcii de Podhaice, Viri eximiè meriti, ceu Optimi Cives Patriæ & Reip. Conſiliarii. Nicolaum Wolsky de Podhaice Militem ſepulchri Domini & ſtrenuum bellatorem cum Moſchis A. 1514. meminit Bielſcius.

So wird auch bey dem A. 1503. Mittwochs nach Dorotheæ zu Franckstein im Mönsterbergischen Fürstenthum gehaltenem Ritter-Rechte, da Sigismund Prizelwitz Machnitzky genannt, seinen vierschildigen Adel vor der beſtellten Ritter-Banck deduciret, folgendes bemerckt: der erſte Schild ſeines Vaters iſt ganz roth, und darinnen ein grauer Eſelskopf. Auf dem Schilde ein Helm mit einer Helmdecke roth und grau gezieret. Zu demſelben Schilde haben geſchworen zweene ſeiner Vetter, des Geſchlechtes Puolkoziczy genannt, nemlich Nicol Wolsky von Wuole, und Gindrzych Kurdwanowsky ꝛc.

Unsre Herren von Prizelwitz in Schlesien führen im rothen Schilde einen grauen Esels-Kopff ohne Hals. Auf dem Helme einen unten abgekürtzten weißen Pelican, so sich in die Brust hacket, und die Flügel ausbreitet. Die Helmdecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 56. In einem alten Wappenbuche zeigt das Wappen derer von Prizelwitz im rothen Schilde einen schwarzen Büffels-Kopff. Auf dem Helme einen ausgebreiteten Adler. So setzt auch Spener in Theor. Inſign. p. 215. in apice aqvilam in pelicani modum expanſis alis roſtro pectus mordentem. Es kan wohl seyn, daß die von ihm posterirenden Wolsker einen Büffels-Kopff geführt, weil Wol in Slavonisch- und Polnischer Sprache ein Ochse heißt.

Umb A. 1022. Staviſſius oder Stawisz, ein heldenmüthiger Soldat, und Stamm-

Digitized by Google

Stamm-Vater des Geschlechts derer von Pulkozic, und der daher stammenden Edlen von Prizelwitz.

1230. Bernhard Sarnoffzky Erbherr zu Krickau und Korschlitz im Oelßnischen. Olsnogr. P. II. p. 563.

1420. Lorentz Prizelwitz unter Herzoge Conrado zur Oelße, Bischoffe zu Breßlau, ein qualificirter Cavalier.

1500. Sigmund Prizelwitz, Machnitzky genannt zu Zedlitz im Oelßnischen, unter den Herzogen Albrecht und Carln Gebrüdern zu Münsterberg und Oelße.

1501. Johann Prizelwitz Peßick genannt von Machnitz, Erbherr zu Höntgern und Briesa (im Oelßnischen) stirbt ohne Lehns-Erben.

1503. Jacob Prizelwitz Kusch genannt, von Machnitz, besitzt Wiese, Hochkirch und Ellgurt im Trebnitzischen Weichbilde Oelßnischen Fürstenthums.

Eod. A. 1503. Sigmund Pritzelwitz von Machnitz mit seiner ehlichen Hausfrau Elisabet, etwan (i. e. weyland) Heidans von Gernsdorff (ein Gut im Wartenbergischen) Tochter.

1505. Bernhard Sarnowsky im Oelßnischen.

1591. Peter von Prizelwitz zu Kohlewitz im Bitschnischen Briegischen Fürstenthums.

1600. Adrian von Prizelwitz im Briegischen.

A. 1658. 1662. Carl von Prizelwitz auf Machnitz, Herzogs Ludovici zu Ligniz und Brieg Burggraf zu Ligniz, ein hochästimirter Cavalier.

A. 1664. 1666. Caspar von Prizelwitz auf Kochelsdorff im Briegischen, Herzogs Christiani zu Ligniz, Brieg und Wolau Burggraf zu Ligniz, gleichfalls ein considerabler Cavalier. V. Lucæ.

Die von Prockendorff,

Suche oben bey denen von Brockendorff Lit. B.

Die von Profer

werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und Lucæ, wie auch im Wappenbuche P. I. p. 50. zu dem alten Schlesischen Ritter-Stande gestellet. Ihr Stamm-Haus ist Profen, nicht im Glogauischen, wie Lucæ setzt, denn da ist kein Dorff dieses Nahmens zu finden, sondern im Jaurischen Fürstenthum gelegen, welches vermuthlich von diesem Geschlechte den Nahmen biß jetzo mag behalten haben.

Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde zu beyden Seiten drey weiße Absätze wie Staffeln gegen einander, deren der dritte gemein ist. In scuto rubeo tres utrinqve gradus, qvorum tamen tertius communis est, argentei. Auf dem Helme 5. auf die hintere Seite gebogene Hanen-Federn in ihrer schwarzen Farbe, welche neben und mit den gebogenen Spitzen übereinander sich erheben. Die Helmdecken roth und weiß. In Spenero stehn in casside qvatuor pennæ nigræ galli gallinacei.

Aus alten Briefen ist ein großes Zeugniß ihres Alterthums in Schlesien zu erachten.

A. 1280. Johannes & Henricus de Provin sub Henrico Duce Wratisl.

1281. Dn. Jeho, Dn. Günther, Dn. Hinricus de Provin,

1353. Der Edle Herr Matthis Broffe von Grantz unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

1378. Heinrich von Profen, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1400. Nicolaus Prowin, Sanctæ Paginæ Doctor. Ejus Mentio in Sententia Electorum contrà Imper. Wenceslaum Ignavum dicta apud Goldastum T. I. Constit. Imperii p. 181.

1572. George Prose zu Profen im Jaurischen, schreibt sich 1577. auf Gotschdorff im Striegauischen, Schweidnizischen Fürstenthums.

1586. Melchior von Prose auf Profen, Kayſ. Maj. Kriegs-Rath, schrieb sich cod. A. auf Groß-Rosen im Striegauischen.

1591. 1600. Adam von Prose auf Reppersdorff im Jaurischen.

Die von Promnitz

sind unter den Grafen zu suchen.

Derer von Pruskow

ist auch daselbst gedacht worden.

Die von Protzky.

VOn diesem in Schlesien iezo unbekannten Geschlechte, welches vermuthlich Böhmischer Extraction ist, findet sich

A. 1454. Herr von Protzky, Königs Ladislai zu Böhmen, Hauptmann zur Gnitz, den der König von Prag hereingeschickt hatte.

Die von Pruß

sind aus Pohlen in Schlesien kommen Okolski Orb. Polon. P. II. p. 537. seqq. führt dreyerley Wappen derer Edlen von Prus an.

Die ersten haben im rothen Schilde ein gantz und halb weiß Creutz. Auf dem Helme eine geharnischte Hand mit einem bloßen Schwerdte.

Die andern im Schilde zwey Wolffseisen, (womit man die Wölffe fängt) falces lupinas, mit dem gantz und halben Creutze. Der Helm ist wie der erste.

Die dritte einen Wetzstein und ein halb Hufeisen, drüber das gantze und halbe Creutz. Auf dem Helme einen geharnischten Fuß mit Sporen.

A. 1591. Hans und Prizel Pruß zu Wittendorff und Ludwigsdorff im Creutzbergischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums.

Die von Pucher.

V. oben Bucher.

ANtiqua satis & nobilis est Pucherorum familia â Puchen, extantque ejus decora in maximâ Silesiæ Urbe (Vratislaviâ) nonnisi cum Urbe extinguenda, schreibt Henel. in Sil. Togata. V. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 715.

Johannes Pucher von Puchen, vornehmer des Raths zu Breßlau ein großer Beförderer der Schulen, decessit quinto post obitum soceri Viri Nobilissimi Stanislai Aichheyseri, nondum elapso septimo, puta die Maji anno 1592. Silesii Renovi Conf. Cunradi Sil. Tog.

Johannes Pucher von Puchen, Johannis fil. des Raths und Cämmerer zu Breßlau, Silesiæ Ornamentum, Collegii Senatorii

natorii decus, Familiæ Nobilissimæ lumen, deliciæ literarum ac Literatorum, geb. 7. Febr. 1575. starb 12. Oct. 1625. Conf. loc. cit.

Die von Pückler.

Von dieses hochansehnlichen zum Theil mit dem Gräfl. Axiomate prangenden Hauses herrlichem Glantze künfftig ein mehrers.

Dero Hoch-Adel. Wappen præsentirt im goldnen Schilde einen abgerißenen schwarzen Adlers-Kopff mit dem Halse. Auf dem Helme den Adlers-Kopff doch mit seinen Flügeln. Die Helmdecken gelb und schwartz. Wappenb. P. I. pag. 65. Spenerus.

Sie schreiben sich aus dem Hause Groditz im Opplischen Fürstenthum. V. Lucæ p. 1732.

Der vortreffliche Herr Balthasar von Pückler und Groditz, Herr auf Falckenberg, Cuna, und Cantersdorff der Kayserl. Majest. Rudolphi II. und Matthiä Truchseß, und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Rechts-Beysitzer, ist der Stamm-Vater der Frey-Herren und Grafen von Pückler, welche jetzo zu Schedelau im Opplischen residiren. Er starb 14. Aug. 1591. æt. 48. ann. und liegt in der von ihm erbauten Kirche zu Cuna begraben. V. Cunradi Sil. Tog. Henel. Silesiogr. Renov.

Die von Purutzey.

IN Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche heißen sie Piruzky und stehen P. II. p. 51. unter den Schlesischen Geschlechtern, führende im Wappen einen gespaltenen Schild, deßen Börder-Theil roth, darinnen ein halb weiß Hufeisen, das Hinter-Theil weiß und roth gewürfelt. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die mittlere roth, die andern weiß. Die Helmdecken roth und weiß.

Sie sind zweifels-ohne aus Pohlen in Schlesien kommen, wie der Nahme und im Wappen das Hufeisen zeigt, dergleichen sonderlich in vielen Schildern der Polnischen Geschlechter zu sehen, die darumb den Nahmen soleatæ gentis oder prosapiæ haben.

A. 1594. d. Simon. & Judæ starb Sigismund Purutzey von Puruschen (iezo Peruschen) im Trebnitzischen Weichbilde Oelßnischen Fürstenthums, liegt in der Pfarr-Kirche zu Trebnitz begraben.

Die von Pusch.

Bucelinus und Spener schreiben diß vornehme Schlesische Geschlecht per B. Busch, wie den auch das Wappenb. P. I. pag. 58. unsre Schlesischen Ritter von Pusch unter dem Nahmen vom Busch anmerckt, und nachmahls P. III. pag. 93. die Puschen von Gänsfeldt auch unter den Schlesischen Geschlechtern anführt. Wir handeln eigentlich von den ersten, und die werden Pusch nicht Busch geschrieben, weil sie vom grünen Pusche, den sie im Wappen führen, den Nahmen überkommen haben. Denn ihr Wappen stellt vor im blauen Schilde einen grünen Pusch aus welchem ein gelber Löw mit dem Börderleibe herfür springt. Auf dem Helme 3.

Strauß-Federn, die vördere roth, die mittlere gelb, die hintere blau, die Helmdeck blau und gelb. Conf. Lucæ Chronic. & Henel. Silesiogr. Renov.

Die Puschen von Gemsfeld, führen im Obertheil des Schildes eine schwarze Gemse unter[illegible] gekürtzt.

So kommen auch im Wappenbuche P. II. pag. 65. vor die Puschen unter dem Bayrischen Adel, die im rothen Schilde und auf dem Helme eine blaue orientalische, goldgecrönte Mütze mit weißem Aufschlage und oben üb. e. der Crone einen Pusch Federn führen.

Diese Letzten differiren also von den ersten, und daher kaum vermuthlich daß derer in Schlesien Ankunfft aus Bayern seyn solle.

Elias Caplerus Boleslav. Sil. Pfarrer zu Grambschütz, meldet in seiner 1605. herausgegebenen Dedication, über seine 1604. 25. Maj. zu Zauche dem vortrefflichen Cavalier Frantzen von Pusch auf Groß-Schwein, Arnsdorff und Musternick gehaltene Leich-Predigt, daß als der Herzog von Bouillon das H. Land eingenommen und sich zu Jerusalem A. 1099. zum Könige mit einer Dornen-Crone crönen laßen, habe sich bey solchem bello Sacro wohl gehalten einer de Familia Basco, oder von Pusch. Dabey merckt Caplerus auch an, daß in diesem Geschlechte gemeiniglich zwey Brüder gewesen, deren einer gegrünt und sich vererbet, der andre aber erbloß gestorben.

Belobter Frantz von Pusch war geb. 1565. 31. Jan. Patre Georgio, Matre Hedwigi Stosch. A. 1594. als der Kayserl. Feldherr von Tieffenbach die glückliche Schlacht in Ungarn für Hatwan mit den Türcken hielt, wurde dieser Frantz von Pusch an Ihro Majest. Kayser Rudolphum II. abgeschicket, und verrichtete solches zu Rockzaan, da sie nach Regenspurg auf den Reichs-Tag zogen, davor der Kayser ihn mit einer goldenen Kette allergnädigst beschencket, welche er zu ewigem Gedächtniß bey dem ältesten seines Geschlechts aus dem Hause Groß-Schwein sambt einem zobelnen Pelze zu bleiben verordnet. Nachdem er aber zu Rockzaan einen bösen Trunck nebst andern, darunter auch Wilhelm von Braun auf Wartenberg und Bralin gewesen, gethan, muste er sich mit einer schmertzlichen Kranckheit biß in das 10. Jahr schleppen und starb 1604. 25. April. in ledigem Stande. Hæc ex Personalib.

A. 1336. am Tage S. Johann Enthauptung als Herzog Bolco zu Münsterberg Könige Johanni in Böhmen sich submittirte, mit Genehmhabung seiner Vasallen, so consentirte im Nahmen derselben Johannes von Busso (Pusch) Balbini Miscell. Bohem.

1475. Heinze Pusch, Herzogs Heinrichs zu Glogau Hofe-Richter im Schwibusischen.

1499. Nicol von Pusch zu Groß-Schwein, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister und in viel wichtigen Commissionen Deputirter, ein hoch-æstimirter Cavalier. Schickfus Lib. 3. p. 424.

A. 1554. Melchior von Pusch von Henckowitz zu Klein-Oßig, in Münsterbergischen Briefen.

1570. baute Jerg (George) von Pusch das Haus zu Groß-Schwein.

1596.

Digitized by Google

1596. Caspar von Pusch von Hengwitz Herzogs Joachim Friedrichs zu Brieg Hofe-Juncker.

GENEALOGIA

Vom Hause Groß-Schwein, Grödiß, Klein-Logischen, alles im Glogauischen.

Nicol von Pusch, als Zeuge in alten Briefen des Gutes Wirchwitz im Glogauischen A. 1401.

Hans Pusch unter Herzoge Przimko A. 1468. hatte zur Ehe eine Promnitzin. Von der gebohren,

Nicol von Pusch auf Groß-Schwein, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister 1499. lebte im Ehestande mit einer Necherin, (deren Mutter eine Ebersbachin) von ihr gebohren 2. Söhne:

(1) Franciscus der Aeltere von Pusch auf Grödiß, Petersdorff, Judenberg, Brauna, starb 14. Jun. 1562. hatte zur Ehe Margarethen geb. Kottwizin, die starb 27. Dec. 1570. (deren Mutter eine Warnsdorffin, die Groß-Mutter von Väterl. Seiten eine Liedlauin, von Mütterl. Seiten eine Nostitzin) Von ihr gebohren 2. Söhne: Der erste Franciscus der Jüngere von Pusch und Grödiß zu Brauna starb 1. Februar. 1550. Der andre Caspar von Pusch und Grödiß zu Brauna starb 1664. acht Tage nach Ostern.

II. Balthasar von Pusch auf Groß-Schwein, A. 1510. hatte zur Ehe eine Kreckwitzin von Wirchwitz, (deren Mutter eine Rothkirchin) von ihr gebohren (1) George von dem bald ein mehrers. (2) Margaretha starb unverehligt. (3) Sigismund auf Ober-Kauer 1550.

George von Pusch, Balthasaris fil. auf Groß-Schwein und Mußkersen starb 1572. 22. Dec. æt. 44. ann. lebte im Ehestande mit Hedwig, Balthasars von Stosch zu Groß-Tschirna Tochter, sie starb 1570. 11. Nov. æt. 29. ann. Von der gebohren: (1) Sigismund starb in ledigem Stande. (2) Anna starb unverheyrathet. (3) Hedwig verehligt 14. Oct. 1586. an Ladislaus von Niebelschütz und Gafron, sie starb 1606. 17. Feb. æt. 36. ann. (4) Balthasar von dem hernach. (5) Franciscus starb 1604. unverheyrathet, von dem oben. (6) Margaretha starb in jungen Jahren.

Balthasar von Pusch, Georgii filius, auf Groß-Schwein, Grödiß, Petersdorff, Judenberg, Arnsdorff, starb 1614. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Barbara, Heinrichs von Zedlitz und Schöna in Schweinitz Tochter, hernach mit Margarethen Hanses von Wiedebach in Tschachsdorff Tochter, sie starb 1631.

Aus der ersten Ehe sind gebohren:

I. George auf Klein-Logischen, Zaucha, Arnsdorff, nahm zur Ehe Annen Magdalenen, Melchiors von Haugwitz in Ogisch Tochter 1617. sie starb 1659. Von ihr gebohren: (1) Henricus geb. 29. Maj. 1620. (2) George geb. 28. Novemb. 1621. (3) Melchior Sigismund geb. 7. Jan. 1623. (4) Balthasar geb. 15. Maj. 1624. (5) Christoph Friedrich geb. 30. Nov. starb 18. Dec. 1625. zu Zauche. (6) Franz Gottfried geb. 13. Maj. 1627. (7) Christoph Friedrich der andre, geb. 1629. starb 1631. zu Li-

Digitized by Google

gnitz. (8) Anna Maria geb. 2. Octob. 1631. (9) Sigismund geb. 1634. starb 1635. zu Fraustadt. (10) Johann Caspar geb. zu Fraustadt 1635. starb eod. A. zu Klein-Logisch. (11) Ernst Abraham geb. 1. Aug. 1636.

II. Helena verehligt an Wolff Ernsten von Lest in Brauna.

III. Franciscus in Gröditz und Petersdorff, hatte zur Ehe Even, Caspars von Waldau in Gleißen Tochter. Von ihr gebohren: (1) George Heinrich. (2) Franz Sigismund. (3) Barbara Helena verheyrthet an einen von Gerstorff. (4) Caspar starb in der Kindheit. (5) Johann Christoph posthumus.

IV. Balthasar in Groß-Schwein, lebte im Ehestande mit Helena, Hauses von Niebelschütz zu Gleinitz Tochter. Von der gebohren: (1) Johann George. (2) Balthasar in Groß-Schwein, hatte zur Ehe Barbaram Kunigundam, Wolff gangs von Lest in Ritschütz Tochter. (3) Anna Helena, verheyrathet an Balthasarn von Niebelschütz in Gleinitz. Sie starb 1645 (4) Barbara starb unverheyrathet. (5) Hedwig verheyrathet an Friedrich Achilles von Rothkirch in Brauna den 7. Maj. 1658.

V. Henricus starb unverehligt.

Aus der andern Ehe wurden erzeugt:

I. Sigismund starb in jungen Jahren.

II. Barbara. III. Hedwig.

A. 1681. besaßen die Herren von Pusch noch im Glogauischen Rietschütz, Groß-Schwein, Klein-Logisch, Ronicken oder Rointen.

Im Oelßnischen gehört ihnen ein Antheil von Peuke.

Die von Puster.

Ein altes Hoch-Adel. Geschlecht, welches in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P.I. p. 56. Poster genennt, und zu dem Schles. Ritterstande gestellet wird.

Sie führen einen getheilten Schild, deßen Ober-Theil weiß ohne Bilde, das untere blau, darinnen 3. weiße Waßer-Flüße. Auf dem Helme das vördere Horn weiß das andre blau, und zwischen den Hörnern zwey Creutzweise hervorragende Fahne, das vörder Fahn blau, das andre weiß. Die Helmdeck blau und weiß.

Es ist zu vermuthen daß der Urheber dieser Adelichen Familie zu verschiedenen mahlen an 3. Flüßen wieder die Feinde ritterlich gekämpffet, und von ihnen zwey Fahne zurück gebracht habe.

Ihre Stammhäuser sind Woitsdorff und Pielan im Oelßnischen; Polritz aber in Meißen ist nicht derer von Puster, sondern derer von Poser Stamm-Haus, wie oben erwehnt, welches in Olsnogr. P.I. p. 918. zu corrigiren, und vor Porlitz, Görlitz zu setzen ist.

A. 1537. Melchior von Puster, der Fürstl. Gebrüdere und Herzoge zu Münsterberg und Oels, Joachimi, Henrici II. Johannis und Georgii Rath und Hof-Marschall, ein ungemein qualificirter Cavalier.

1547. Christoph von Puster auf Woitsdorff, Herzogs Heinrichs II. zu Münsterberg und Oels Rath, war nachmahls auch der nachgelaßenen Fürstl. Witib Margaretha zur Oels und Bernstadt Rath. 1552.

1620.

Digitized by Google

1620. George von Puster, Burggraf zu Wolau.

A. 1686. Wolffgang Caspar von Puster auf Görlitz, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Oels Rath, und des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, ein hochæltimirter Cavalier. Conf. Olfnogr. P. I. p. 918.

Im Oelßnischen waren:

Zur Pielau Hans 1617. Wolff Bernhard 1641.

Zu Woitsdorff Gottfried 1617. 1641.

Zu Ramischau Friedrich 1641. Heinrich 1664.

Zu Racke Ernst 1664.

Zu Wiltschütz Wolffgang Caspar 1664.

Zu Görlitz Wolffgang Caspar 1686.

Die von Qvitsau.

Qvitzaw.

Ein vornehmes Adel. Geschlecht in der Marck Brandenburg, welches heut zu Tage in der Alten Marck die Schlößer Eldenburg, Ruhstädt, Bergholtz, Kleetzke, Grube, Gertzhagen, Kuhstorff, in dem Magdeburgischen aber, und zwar in dem Jerichauischen Creiße, Lübbars besitzt. Von Bucelino wie auch im Wappenb. P. I. p. 171. wird daßelbe zu dem Sächs. Ritterstande gezehlet.

Spangenbergs Adelsspiegel sezt sie mit zu dem Braunschweigischen Adel, und Enzelts Chronica der Alten Marck meldet, daß die von Qvitzaw Francken seyn, und zu Kayſers Caroli M. Zeiten in die alte Marck kommen.

Ihr Schild ist schrägwerts getheilt, in deßen obern weißen Felde ein rother sechseckichter Stern, im untern rothen Felde ein weißer Stern. Auf dem Helme ein gewundener Bund, auf welchem ein zwischen 2. Bäumen stehender Fuchs etwas im Maule haltende, und hinten sich exonerirende. Die Helmdeck weiß und roth.

Vorzeiten ist dieses Geschlecht so mächtig gewesen, daß es den Lands-Herren so wohl als den benachbarten Fürsten durch die Waffen biß auf den Kayserlichen Land-Frieden großen Schaden zugefüget.

A. 1390. und folgende Jahre führte Dittrich von Qvitsau mit dem Marggrafen von Brandenburg Krieg, und fiel nach gemachtem Frieden die Herzoge in Pommern an, wodurch er unterschiedliche Städte zu der Marck brachte. Fortsezung des allgem. Histor. Lex.

1400. Johann von Qvitzaw, Cunonis fil. Stadthalter der Marck Brandenburg, verwaltete aber diß Ambt nicht lange, hatte Lippolts von Bredau Tochter. Angeli Märck. Chron.

1402. Dittrich von Qvitzaw, Herzogs Svantibori zu Stetin und der Herzoge Barnimi und Wartislai zu Wolgast Kriegs-Obrister, durch den sie der Marck Brandenburg großen Schaden zufügten, ward aber hernach von Herzoge Johanne zu Mecklenburg mit Hülffe der Bürger zu Spandau gefangen, und im Gefängniße biß auf des Marggrafen Jodoci Ankunfft gehalten, starb 1417. Ibid.

1414. als Fridericus Burggraf zu Nürnberg noch Stadthalter in der Marck war, der aber nachmahls von A. 1417. biß 1440. erster Churfürst zu Brandenburg aus dem Zollerischen Hause gewesen, so empörten sich die von Adel gegen ihn,

und

und hatten einen aus dem Geſchlechte von Quitſau zum Anführer. Doch die Städte hielten es mit dem Stadthalter, der Adel ward geſchlagen, und denen von Qvitſau wurden allein 24. veſte Häuſer abgenommen. V. Hübners Hiſtoriſcher Fragen ſechſten Theil p. 649.

Als Herzog Julius zu Wolffenbüttel die Lutheriſche Religion amplectirte, dadurch aber ſeines Herrn Vaters Herzogs Heinrichs des Jüngern Haß dermaßen ſich auf den Hals geladen, daß er ihn vor ſeinen Augen nicht ſehen, ja gar unter die Erde zu ewiger Gefängniß verdammen wolte, reterirte er ſich zu Marggraf Johann ſeinem Schwager, und ſeiner Schweſter Catharina, durch deren Unterhandlung ſich der Herzog gegen den Printzen freundlicher ſtellte, und daher einen von Qvitſaw gen Berlin abfertigte, umb ihm zu bedeuten, daß er wieder zum Vater kehren möchte. Lairitzens Palmwald.

Im Oelßniſchen Fürſtenthum war zu Seedorff und Laubske ſeßhafft

A. 1666. Dittrich von Qvittſau, Röm. Kayſ. Maj. des hochlöbl. Dewaggkyſchen Regiments zu Roß geweſener Obriſt-Lieutenant, Fürſtl. Wittib. Würtemberg-Oelßniſcher Rath, und des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter. Olſnogr.

Die von Qvos

ſtehn in Bucelino, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 50. unter den Schleſiſchen Geſchlechtern, und führen im rothen Schilde einen weißen von einem Pfeile durchſtochenen Aſt: Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, die mittlere roth, die andern weiß. Die Helm-Decken auch weiß und roth.

Die von Raben oder von Rab

rechnet Knauth in Prodr. Miſn. und das Wappenbuch P. I. p. 161. zu dem Meißniſchen Adel. Ihr Wappen præſentirt im gelben Schilde zwey ſchwarze Balcken. Auf dem Helme zwiſchen 2. ſchwarz und gelb gewechſelten Büffelshörnern einen Raben an ſeiner Farbe. Die Helmdeck gelb und ſchwarz.

Die in der Lauſitz und Schleſien aber führen im weißen Schilde einen ſchwarzen Raben, welcher im Schnabel einen goldnen Ring mit einem Sapphir verſetzt, zeiget. Auf dem Helm dergleichen Raben. Die Helmdeck weiß und ſchwarz. MSCt. Thebeſ.

A. 1447. Barbara gebohrne Rabin zu Adelsdorff im Lignitziſchen.

Die von Rabenau.

Von dieſes Hoch-Adel. Hauſes Extraction iſt allbereit oben lit. M. bey denen von Mühlberg Meldung geſchehen:

Ihr Wappen-Schild iſt getheilt, deßen unterſtes Feld roth ohne Bilde, das oberſte gelb, worinnen ein auffſpringender halber weißer Steinbock. Auf dem Helme ein Rabe an ſeiner Farbe, der (nicht einen Ring, ſondern) etwas weißes, ſo länglich rund iſt, im Schnabel hält. Die Helm-Decken gelb und roth. Wappenb. P. I. p. 56. woſelbſt, wie auch in Bucelino, Schickfuſio, Spenero, Sileſiogr. Renov. und Lucæ ſie unter der Schleſ. Ritterſchafft

schafft vorkommen, ihr Stammhaus ist Jenckwitz im Oelßnischen.

A. 1432. Heinrich Rabenau unter Herzoge Ludovico II. zu Brieg.

1617. Christoph von Rabenau zu Jenckwitz, ein qualificirter Cavalier. Schickfus lib. 2. p. 123.

Jezo besitzen sie in Ober-Lausitz die Güter Nieder-Strahwalde bey Löbau, und Nieder-Belmsdorff bey Seidenberg und Schönbrunn. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Rackel.

Diese Hoch-Adel. Familie ist wie offterwehnte Scribenten und das Wappenbuch P. I. p. 64. anmercken, alten Schles. Ritterstandes, und hat von langen Zeiten her sonderlich in den Fürstenthümern Sagan und Crossen floriret. In Lucæ wird ihr Stammhaus genennt Ubsdorff im Glogauischen, man findet aber da kein Dorff dieses Nahmens, es müste dann seyn Ibsdorff im Gurauisch-Glogauischen.

Ihr Wappen zeigt einen getheilten Schild, oben roth, unten blau, darinnen zwey gegen einander gekehrte weiße Hörner in der Mitte mit schwarzen Bändern zusammen gebunden. Auf dem Helme 7. schwarze Hanen-Federn, 4. auf die vördere, und 3. auf die hintere Seite gebogen. Die Helmdecken roth und weiß, etliche führen sie roth und blau.

A. 1553. Franz von Rackel zu Küpper im Saganischen, des Saganischen Fürstenthums Landes-Eltister, ein hoch angesehener Cavalier, intercedirt beym Könige vor die Stadt Sagan. Schickf. lib. 4. p. 262.

Jeziger Zeit

Herr Günther Ehrenreich von Rackel auf Kochsdorff, des Saganischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltister.

Herr Grosser in Lausitz. Merckw. P. III. p. 50. meldet, daß dieses Geschlecht in Nieder-Lausitz die Güter Schöneich, ingleichen Linderode und Zibelle zum theil besitze, auch iezo die Ehre habe, daß Herr von Rackel auf Schöneich, Præsident des Hoch-Gräfl. Promnitzischen Consistorii zu Sora ist.

Die von Rackwitz

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 71. unter der Schles. Noblesse, führen im blauen Schilde drey weiße halbe Monden, deren zwey ihre Hörner gegen die Seiten des Schildes, der dritte gegen den Fuß deßelben kehrt. Auf dem Helme ein silberner Ring, und in demselben in der Runde herumb goldene Blätter, mitten inne eine silberne Kugel, welche oben ein rother Mond umbschleußt. In casside annulus argenteus, intrà eum orbis exfoliis aureis, in medio globulus argenteus, quem superior complectitur lunula rubea. Die Helmdecken weiß und blau.

Nach Lucæ Berichte sind sie im Glogauischen zu suchen.

A. 1362. Johann von Rackewitz, Hauptmann zu Gurau unter Kayser Carolo IV.

1394. Heinrich von Rackwitz, Hauptmann zu Gurau statt Herzogs Conradi II.

Die von Radab und die von Radin

sind vermuthlich keine Geschlechts- sondern Dörffer-Nahmen, nach welchen sich zwey

gewiße Geschlechter, wie noch in Pohlen bräuchlich, mögen genennet haben.

A. 1338. Nobilis Dominus Andreas de Radab, Miles, (so heißt er in alten Briefen) wurde von Herzoge Conraden I. zur Oelße zu importanten Affairen gezogen.

Radin liegt im Wartenbergischen, so dazumahl zum Oelßnischen gehöret hat.

A. 1317. Leonhard von Radin, ein considerabler Cavalier im Oelßnischen und Namslauischen.

Die von Radeck

findet man in Bucelino, Spenero und Wappenb. P. I. p. 58. unter den Schles. Rittern, führen im rothen Schilde einen weißen Fisch mit einem Hirschhorn. Auf dem Helme zwischen zwey weißen eine rothe Strauß-Feder. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Radwansky, Radelwitz.

Was diß vor ein Geschlecht sey, so sich auf Radelwitz im Oelßnischen, als ihr Stammhaus geschrieben, ist ungewiß.

A. 1405. Stephan Radelwitz, Herzogs Conrad Cantzlers zur Oelße Getreuer, hatte besagtem Herzoge nechst, und dazu, in Böhmen gute Dienste gethan; umb die Schäden, die er darunter empfangen, verreichte ihm der Herzog zehn Marck Böhmischer Groschen jährlichen Zinses auf dem Gute zu Weigmannsdorff (Weigelsdorff) im Oelßnischen.

1461. Mikolay und Conrad Radwansky besitzen Großen-Dober (Guttwohn) und Perschütz im Oelßnischen.

1506. der wohltüchtige Hans Radwansky zu Radelwitz und Trasske; (Trasske im Wartenbergischen.)

Des berühmten Polnischen Geschlechts von Radwan, ist oben lit. G. bey denen von Grodis Meldung geschehen.

Die von Rampsch

sind vielleicht zu denen von Rompschel zu referiren.

A. 1503. verkauffte der tüchtige Jan Moyko, Rampsch genannt, die Heyde von Ellgott und Girnsdorff und von Pontwitz biß Tschoderdorff im Oelßnischen Weichbilde gelegen, (Girnsdorff und Tschoderdorff oder Schullendorff im Wartenbergischen, welches Gebiete dazumahl zum Oelßnischen gehöret hat,) die etwan sein Vater der wohltüchtige Gregor Rampsch gehabt, dem wohlbenambten Melchior von Rorau zu Medzibor. Von ihm hat vermuthlich die Moycker Mühle auf der Heyde von Ellgutt und Pontwitz den Nahmen bekommen.

Die von Randau.

Dieses uralte Hoch-Adel. Geschlecht wird von Peccenstreinio, Bucelino, Spangenberg, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 175. dem vornehmsten Ritterstande der Marck Brandenburg beygefüget, und ist A. 927. unter Kayser Henrico Aucupe aus Sachsen in die Marck kommen, nachdem die Wenden daraus vertrieben worden. Angeli Märck. Chronica; Enzelts Chronica der Alten Marck.

Es schreibt sich aus dem Hause Randau in der Marck, und führt im rothen Schilde eine silberne Einfaßung oder

Rand,

Digitized by Google

Rand, ob nominis convenientiam. Circumdant scuto rubeo limbum vel peribolum internum argenteum. Spenerus. Auf dem Helme einen Rosen-Cranz, drüber drey Strauß-Federn, die mittelste weiß, die andern roth, und zwey Fahne roth und weiß abgetheilt. Roseo serto redimita cassis sustinet inter duas rubeas argentatam plumam struthionicam, & vexilla duo ex rubro & argento bipartita. Die Helmdecken roth und weiß. Olsnogr. P. I. p. 858.

Schon umb A. 1162. war ein vortrefflicher Ritter von Randau beym Marggrafen Alberto Urso zu Brandenburg in großem Ansehen, und leistete ihme in den Heerzügen wieder den Herzog der Obotriten Primislaum durch unerschrockene Tapfferkeit herrliche Dienste, wie zu lesen in Peccensteinii Theatr. Saxon. P. I. C. X. pag. 142.

Umb A. 1375. Bussо von Randau und seine Brüder zu Rodleben. Becmann. Histor. Anhalt. lib. 7. p. 210.

1572. 31. Oct. starb Johann von Randau, war Thumherr zu Magdeburg, als A. 1567. allda der Thum eröffnet, und das Evangelium frey gepredigt worden. Werners Chronica des Erz-Stiffts Magdeb.

1590. Hans von Randau Hauptmann zu Horneburg. Fortsezung des allgem. Histor. Lexici.

Jeziger Zeit veransehnlichen dieses considerable Geschlecht in Schlesien zwey hochæstimirte Gebrüdere:

Herr Ernst Christian von Randau auf Buckewien im Oelßnischen, Hochfl. Würtemberg-Oelßnischer Rath, und des Oelßnischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltister.

Und Herr George Friedrich von Randau auf Bogschütz im Oelßnischen, Ihro Königl. Maj. zu Preußen hochbestellt gewesener Obrist-Lieutenant von der Königl. Trabanten-Garde, dieser hat zur Gemahlin Frauen Catharinen von Ribbeck aus dem Hause Ribbeck und Hoppenrade.

Die von Raßelwitz, Rastelwitz

heißen in MSCto. Thebes. und alten Briefen Raßelwitz, aber in Bucelino, Spenero, Schickfusio, Silesiogr Renov. Lucæ Chron. und im Wappenb. P. I. p. 56. Rastelwitz. Ermeldter Lucæ nennt ihr Stammhaus Jockersdorff im Oelßnischen, man weiß aber von diesem Dorffe im Oelßnischen Fürstenthume nichts, außer daß Sibyllenorth anfangs Rastelwitz geheißen haben soll. In Herrn Davids von Schweinitz Genealogie Tab. XII. finden sich die Edlen von Rastelwitz aus dem Hause Jockersdorff im Briegischen: aber ibid. Tab. XXXII. kommen vor die von Koschlig zu Jockersdorff im Oelßnischen.

Die von Raßelwitz führen im schwarzen Schilde 2. silber- oder eisen-farbene Sensen-Eisen, welche mit den Rücken zusammen, mit den Spitzen und Schneiden aber von einander gekehrt aufrecht stehen. Ferrum vel laminas duas argenteas falcis messoriæ sine capulo. Spenerus. (Lucæ setzt die Pflug-Eisen im Schilde weiß.) Auf dem Helme 3. erhobene Strauß-Federn, die mittelste weiß, die an beyden Seiten schwarz. Die Helmdecken weiß und schwarz.

A. 1469. Johannes von Raßelwitz unter Herzoge Friedrichen I. zu Lignitz.

1529. Hans Raselwitz Landes-Hauptmann zur Lignitz.

Die von Rassow. Raschke.

Von ihnen hat das Stammhaus Rassow (bey Trebnitz im Oelßnischen) den Nahmen.

Dieses Gut Rassow heißt man im Deutschen Raschen, und also vermuthe ich, daß die von Raschke, so im Wappenbuche P. II. p. 50. unter den Schles. Geschlechtern angeführt werden, eben die von Rassow seyn.

Der Raschker Wappen præsentirt im roth- und gelben Schilde zwey geharnischte Armen, die einen Degen abwerts halten. Auf dem Helme dergleichen Arme, die aber den Degen aufwerts halten. Die Helmdecken gelb und roth.

A. 1351. Nicol und Jacob Gebrüdere, Clementis Söhne, von Rassow, zu Rassaw bey Trebnitz gesetzen, untergeben sich ihrem Herrn Herzoge Conraden und seinen Erben zu Heerfahrten (Expeditionibus) mit einem Roße, und mit einem Harnische, wenn man ihnen gebietet, zu dienen. d. d. Trebnitz in die Beati Sixti A. Dom. 1351.

Die von Raußendorff.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist uralter Schlesisch-Deutscher Extraction, und giebt die Zeichnung des Wappens kein geringes Merckmahl ihres grauen Alters.

Ihr Schild ist bloß (nach der uralten Wappen-Art) mit Farben unterschieden, und erstlich in 2. Theile getheilt. Deßen Obertheil (caput scutarium. Spener.) roth ohne Bilde. Das Untertheil wieder quadrirt, wovon das 1. und 4. Feld gelb, das 2. und 3. roth. (in einem alten Wappenbuche zeigt sich das 1. und 4. Feld schwarz, das 2. und 3. gelb.) Auf dem gecrönten Helme ein halb Mohren-Bild mit bloßem Haupte und ohne Armen. Die Helmdecken sind im Wappenbuche und in Lucæ zu beyden Seiten gelb und schwarz; man hat aber solche auf der lincken gelb und roth, zur rechten gelb und schwarz bedeckt gesehen, welches wegen des rothen Feldes im Schilde vor beßer zu erachten. Vid. Wappenb. P. I. p. 52; woselbst, wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Siliogr. Renov. und in Lucæ sie unter die Schles. Ritterschafft gerechnet werden.

A. 1339. Syfrid de Rusendorf stehet unter denen Fürstl. Räthen in einem Briefe Herzogs Boleslai zu Lignitz und seiner Söhne Herzogs Wenceslai und Herzogs Ludovici, da sie verkaufft haben Berolstadt (Bernstadt im Oelßnischen) Herzoge Conrado zur Oels.

1346. Seifrid de Rausendorff unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz, und 1357. unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1369. Vincentin von Rußendorff, der verwittibten Herzogin Agnes zu Schweidnitz Burggraf zum Greiffenstein. Naso p. 59.

1498. haben zwey Gebrüdere von Raußendorff auf Plackwitz im Lembergischen, Jaurischen Fürstenthums, den so genannten Haynwald an die Stadt Goldberg verkaufft. Einer von diesen Brüdern vermachte im Testament den besten Theil von Plackwitz der Commenda im Lemberg, den

Digitized by Google

den andern Theil beſitzt anietzo ein Freyherr von Schaffgotſch. Uber dem Eingange des Schloßes Plackwitz iſt noch das Raußendorffer Wappen zu ſehen. Von denen von Raußendorff kam Plackwitz erſtlich an die von Talckenberg. Conf. Naſo p. 314.

1509. Güntzel von Raußendorff von Plackwitz.

1572. 1586. Conrad von Raußendorff zu Tillendorff im Bunzlauiſchen Weichbilde Jauriſchen Fürſtenthums.

1598. Nicol auf Tillendorff.

1626. Wolff auf Tillendorff.

David Jacob von Raußendorff, beſaß anfangs das Gut Deichslau im Steinauiſchen Weichbilde, Wolauiſchen Fürſtenthums, kauffte vor etlich dreyßig Jahren das Gut Klein-Rinnersdorff im Lübniſchen Weichbilde Liegnitziſchen Fürſtenthums, ein gelehrter und conſiderabler Cavalier. Deßen Söhne:

Hans Adam von Raußendorff, war Herzogs Friedrichs zu Holſtein-Gottorff Cammer-Juncker, folgends Capitain bey der Leib-Guarde, und Obriſt-Wachtmeiſter unter des Obriſten von Baudiß Dragoner-Regiment, ein qualificirter Cavalier und galanter Hofmann, welcher von ſeinem Fürſten vielfältig an frembde Höfe verſchickt worden, ſtarb an einer bleſſur im Treffen bey Judoigne in Brabant den 23. Maj. 1706.

Und der noch im Leben ſich befindende,

Herr David Jacob von Raußendorff, ſteht in Ihro Kayſ. und Königl. Maj. Dienſten als hochbeſtellter Obriſt-Lieutenant und Ober-Director der Fortificationen im Herzogthum Ober- und Nieder-Schleſien, hat die Proben ſeiner Tapferkeit und preißwürdigen Conduite bey dem Türcken-Kriege in Ungarn, und bey nachmahliger Kayſ. Ambaſſade nach Conſtantinopel, als auch in andern hochwichtigen Verrichtungen in- und außer Landes rühmlichſt an Tag geleget.

Dieſes alte Hoch-Adel. Geſchlecht hat ſich wie in Schleſien, alſo auch in dem benachbarten Ober-Lauſitz anſäßig gemacht, wie denn Herr Wolff Conrad von Raußendorff auf Ober-Neukirch die importante Charge eines Landes-Beſtellten im Marggrafthum Ober-Lauſitz bekleidet. Groſſers Lauſitz. Merckw. de A. 1714.

GENEALOGIA

Des Hauſes Logiſchen, Tillendorff und Ober-Schüttla.

Ottenrich von Raußendorff auf Logiſchen im Gurauiſchen Creiße Glogauiſchen Fürſtenthums, ſtarb ante A. 1507. hatte zur Ehe Hedwigen, Conrads von Tſchammer auf Kuttlau Tochter. Von ihr gebohren: (1) Johannes, von dem bald ein mehrers. (2) eine Tochter, verheyrathet an Wenzeln von Sack ante ann. 1507. (3) Adam auf Tillendorff, Stammvater der Linie zu Tillendorff und Rothlache beydes im Bunzlauiſchen.

Johannes, Ottenrici fil. auf Logiſchen 1521. und Polniſch-Bortſchen 1505.

Johannes von Raußendorff von Logiſchen zu Ober-Schüttla im Gurauiſchen, ſtarb umb A. 1570. lebte im Eheſtande mit Anna, Ernſtes von Tſchammer und Oſſen Tochter. Von der gebohren: 1) Melchior lit. A. 2) Fridericus, ſtarb unverehligt. 3) Roſina, ſtarb unverheyrathet. 4) Adam lit. B.

A. Groß-Kloden.

Melchior, Johannis fil. auf Wilxen, verkaufft Ober-Schüttla 1580. hatte zur Ehe Helenen, Georges von Sack in Graben Tochter. Von der gebohren: 1) Johannes, ſtarb in ledigem Stande. 2) Adam, von dem bald ein mehrers. 3) Ernſt, ſtarb unverehligt. 4) Helena, verheyrathet an Henrichen von Leſſel zu Diſtelwitz im Wartenbergiſchen.

Adam, Melchioris fil. auf Groß-Kloden, Rittmeiſter, ſtarb 1. Sept. 1640. hatte zur Ehe Annen, Abrahams von Odiſch in Schabenau Tochter, von ihr gebohren Barbara Juliana, verheyrathet erſtlich an Joh. Sigismund von Kreckwitz, hernach an Joh. Sigismund von Gerſtorff.

B. Logiſchen.

Adam auf Logiſchen 1580. lebte im Eheſtande mit Martha, Georges von Sack in Graben Tochter. Von ihr gebohren: 1) Melchior, von welchem hernach. 2) Adam, ſtarb 1. Jul. 1654. æt. 69. 3) Martha, verheyrathet an Melchior von Woyriſch in Pribiſch. 4) Barbara, verehligt an Hanſen von Cölln.

Melchior, Adami fil. auf Logiſchen, ſtarb 1654. m. Mart. æt. 71. ann. lebte im Eheſtande mit Chriſtinen, Melchiors von Woyriſch, und Chriſtinen Kosligin von Klein-Peterwitz aus der Herrſchafft Trachenberg bey Prausnitz Tochter. Von ihr gebohren: 1) Adam ſtarb in der Kindheit. 2) Melchior, ſtarb unverehligt 1647.

Die von Rawein

mögen vom Weine den Nahmen empfangen haben, wie ſie denn im Wappen 2. Weintrauben führen. In Bucelino und im Wappenb. P. III. p. 46. heißen ſie Rabein, und werden unter die Oeſterreichiſche Ritterſchafft gerechnet, auch ihr Wappen loc. cit. folgender maßen dargeſtellt:

Im gelben Schilde præſentirt ſich ein grüner Stock mit 2. blauen Weintrauben. Auf dem gecrönten Helme ein gelber Flügel, in welchem der Stock und Weintrauben wie im Schilde, hinter dem Flügel zwey herauß hängende Bänder, das obere blau, das untere gelb, die Helmdeck blau und gelb.

A. 1252. war ein Radwan Herzogs Boleslai Calvi zu Ligniz Marſchall, welchen Nahmen das MSCtum Thebeſ. hieher zu gehören vermeint. Conf. oben die von Radwansky.

A. 1659. Maximilian von Rhawein auf Michelwitz und Peiſterwitz, Fürſtl. Liguizſcher Hof-Marſchall. Vid. der Herzogin Sophia Catharina zu Brieg Fürſtl. Leich-Conduct.

Die von Rayſky

gehören zu dem Freyherrlichen Geſchlechte von Kirlitz, und haben mit den Karwinskern und Zyganern einerley Wappen.

Die von Ratzbar.

Die von Ratzbar, Buntſch genannt, oder die von Buntſch, Ratzbar genannt, führen einen geſpaltenen Schild, deßen Börder-Feld in 8. oder mehr Reyhen roth und weiß geſchacht, das hintere Feld durchaus gelb oder golden ohne Bilde.

Auf

Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vördere oben schwarz unten gelb, das andre oben roth unten weiß, (Lucæ setzt das Vörder-Horn nur roth, das andre nur weiß.) die vörder Helmdecken weiß und roth, die hintern gelb und schwarz. MSCt. Thebes.

Das Wappenbuch führt unter den Schlesischen Geschlechtern P. I. p. 52. die von Ratzbar, und p. 54. die von Buntschen als 2. absönderliche Familien an, doch beyde führen eben den Schild der schon vorkommen, bey den Helmen und Helmdecken aber findet sich diese differentz, daß auf dem Helme derer von Ratzbar beyde Büffels-Hörner nur schwarz, die vörder Helmdecken angezogener maßen weiß und roth, die hintern gelb und schwarz zu sehen: Auf dem Helme der Buntschen aber das vörder Horn roth, das andre weiß, die Helmdecken auch nur roth und weiß sich zeigen.

Es sind aber die von Ratzbar und die von Buntschen bloß den Nahmen, nicht dem Geschlechte nach von einander zu unterscheiden, und die letztern zwey Wappen im Wappenbuche nach der Anfangs vorher gesetzten Beschreibung zu corrigiren.

Gestant areas tessellatas ex argento & minio Lignicenses Silesiæ Principes, & haud dubiè Principum beneficio plures Silesiæ Nobiles, Karnitzky, Bubelwitz, Ratzbar, Busewoy, Geresleben, Pirutzky, schreibt Spener in Theor. Insign. p. 188.

So kommen auch die von Ratzbar in Bucelino, und in Henel. Silesiogr. unter der Schlesischen Ritterschafft vor. Ihr Stamm-Haus ist Pzieber im Oppliſchen wie Lucæ anmerckt.

Mit diesem Nahmen des Stamm-Gutes wird im Schreiben sehr variiret, und in Schickfus. lib. 2. p. 73. selbiges auch genannt Pzicbor wie unten ad A. 1586. vorkommen wird.

In MSCto Theb. finden sich Friedrich von Ratzbar zum Pryber de A. 1546. Christoph von Przibor de A. 1586. Sigismund zum Prschibuß (vielleicht Peschiber) im Steinauisch-Wolauischen Fürstenthum.

A. 1503. Simon Ratzbar zu Skoroschau oder Karoschke im Oelßnischen.

Eod. A. 1503. Heinrich und Nicol Ratzbar Gebrüdere von Ulyescht im Trebnizischen, unter den Fürstl. Gebrüdern Albrecht und Carln zu Mönsterberg und Oels.

1526. Christoph Ratzbar von Przibor, Herzogs Carls zu Mönsterberg und Oels Hauptmann zu Franckstein, ein hochæstimirter Cavalier.

1546. Friedrich von Ratzbar zum Przibor Hauptmann zu Beuthen und Tarnowitz (beydes im Oppliſchen.)

1554. Christoph Buntsch, Ratzbar genannt, auf Alexandrowitz zu Prausnitz im Trachenbergischen.

1578. ward Friedrich von Ratzbar und Przibor vom Marggrafen George Friedrich dem Fürstenthum Jägerndorff zum Landes-Hauptmann vorgestellt. Lucæ pag. 758.

1586. Christoph Buntsch, Ratzbar genannt, von Pzicbor, bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte. Schickfus loc. cit.

Eod. A. Friedrich von Przibor, Hauptmann auf Beuthen und Tarnowitz, ob der

1546

1546. vorkommen, oder deßen Sohn? lebte noch 1596.

A. 1591. Sigismund Buntsch, Ratzbar genannt, zu Peschibor im Steinauischen.

Eod. A. Christoph zu Weyting im Herrnstädtischen Wolauischen Fürstenthums.

1597. 1600. Sigismund von Ratzbar auf Tschiefer. (Przlber.)

A. 1603. nach Absterben des Marggrafen George Friedrichs ward von seinem Successore Churfürsten Joachim Friedrichen von Brandenburg, der ad A. 1578. angezogene Friedrich Ratzbar in der Hauptmannschafft zu Jägerndorff confirmiret. Lucæ p. 759. Er war zugleich Herzogs Carls II. zur Oels Rath, und des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister. Lucæ p. 1131. Olsnogr. P. I. p. 919. A. 1606. 3. Maj. wurde er von Fürsten und Ständen in Schlesien nach Wien im Nahmen des gantzen Landes abgefertiget. Polii Hemerol. Er war gebohren m. Jun. 1550. starb zur Oels 19. Jul. 1615. æt. ann. 65.

Magnum obiit munus magno pro Principe, parvus
Corpore, Sed Genii vis operosa fuit.
V. Cunradi Sil. Tog.

Im Oelßnischen waren:

Zur Guhlau George 1617. bey Herzogs Carls II. zur Oels Leichen-Conducte.

Zu Groß-Muritsch George Heinrich 1641.

Zu Obernick George Abraham und George Sigismund der jüngere bey den Fürstlichen Exeqvien zur Oelße de eodem A. 1641.

Die von Rechenberg.

Vide in Catalogo Comitum.

Die von Reder

sind auch in Catalogo Comitum bereits vorkommen.

Die von Redlitz

sind zu denen von Hase zu referiren. V. oben Lit. H. die von Hase.

Die von Regensburg

aus dem Hause Glostnau im Oelßnischen. Dieser Geschlechts-Nahme sambt dem Stamm-Hause wird in Herr Davids von Schweinitz Geneal. Tab. XX also angezogen: Man weiß aber im Oelßnischen von Glostnau nichts, es müste denn Glockschütz seyn, unweit Hundsfeld. Im Wappenbuche P. I. p. 162. stehn die von Regensperg unter den Meißnischen Familien. Bucelinus rechnet auch die von Regensperg zu den Meißnern.

In gewißen Personalien finde ich die von Regensburg aus dem Hause Dirschkowitz in Böhmen. Solte vielleicht heißen, die von Reinsberg aus dem Hause Dirschkowitz, aber nicht in Böhmen, sondern im Lignizischen.

Die von Reibnitz.

Dieses ist eins von den ältesten Geschlechtern in Schlesien, steht auch in Schickfusio, Silesiogr. Renov. und in Lucæ unter dem vornehmsten Schlesischen, im Spenero aber, Bucelino, und im Wappenbuche P. I. p. 166. unter dem Sächsischen Ritterstande. Ob jene von diesen, oder diese von jenen ihren Ursprung zu beweisen haben? mögen andre untersuchen.

Sonst

Sonſt ſchiene die Endigung in iz, ein Merckmahl zu geben, ob wären ſie Vandaliſchen Geblütes. Olſnogr. P. I. p. 730.

Die Signatur des Wappens zeigt ein nicht geringes Alterthum an.

Ihr weißer Schild wird durch 2. quer über gehende rothe Balcken oder Straßen in fünff Theile getheilt. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vördere roth, das hintere weiß. Die Helmdeck weiß und roth.

Sie haben zu alten Zeiten mehrentheils im Mönſterbergiſchen und Schweidniziſchen gewohnet.

1342. Nicol von Reibnitz Aſſeſſor im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco, lebte noch 1369. unter der Herzogin Agnes.

1349. Strenuus Miles Dominus Donatus de Rybnitz, in Privil. Francoſten.

1386. Heinze (Heinrich) Reibnitz, Biſchöffl. Breßlauiſcher Marſchall, lebte noch 1396.

1396. Hans von Rybnitz unter Könige Wenceslao im Schweidniziſchen.

1452. Diprand von Reibnitz, auf Gebersdorff, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, ein Cavalier von großen meriten. Vid. Naſonis Phœnix.

1474 Cunze (Cunrad) von Reibnitz im Schweidniziſchen.

1490. Diprand von Reibnitz im Schweidniziſchen, vermuthlich des vorigen Diprandi Sohn, ward 1513. unter Herzogs Carls zu Mönſterberg und Oels verweſender Königl. Hauptmannſchafft zu Breßlau, in Gräntz-Commiſſionen wegen der Güter Schebitz im Trebniziſchen, und Schweinern des Breßlauiſchen Fürſtenthums gebraucht.

1495. baute Chriſtoph von Reibnitz, des löbl. Geſtiffts zum H. Creutz in Breßlau Thum-Herr, die berühmte Kirche zu Kaubitz bey Franckſtein, dazu der Biſchoff die Indulgentien verliehen. Henel. Silef. Renov. p. 12. 613. Er war 1498. Verweſer des Fürſtenthums Oels. Olſnogr. P. I. p. 627.

1506. Albrecht von Reibnitz zu Klapte, Hofe-Richter zu Lignitz.

1509. Cuntz Reibnitz als Zeuge in einem Königl. Briefe d. d. Schweidnitz.

1529. als Wien von den Türcken belägert war, legte Johann von Reibnitz ſein devoir mit ab. Spangenbergs Adelsſp.

Eod A. 1529. Frantz Reibnitz von Kander Ritter, Herzogs Carls zu Mönſterberg und Oels Hofmeiſter, ſo wird er tituliret in Privileg. Francoſtein. Er lebte noch 1534. und war Commendator zu Loßen, dagegen wird de hoc A. als Herzogs Carls Hof-Meiſter angezogen.

Bartuſch Reibnitz von Falckenberg in Privil. Olſnenſib. & Francoſt.

1547. 30. Octob. ward Joachim von Reibnitz zu Neudorff von Herzoge Friderico III. nach Lignitz zum vorhabenden Vogelſchießen erſuchet.

1562. Barthel von Reibnitz auf Kreiſelwitz, Herzogs Georgii zu Lignitz und Brieg Hofmeiſter.

1596. Albrecht von Reibnitz, Kayſerl. Obriſt-Lieutenant.

1600. Chriſtophs von Reibnitz ſeel. Wittib Barbara von Brauchitſch.

1611. heyrathete Chriſtoph von Reibnitz und Hcklitz auf Fürſtenau, Helenam

Friedrichs von Hohberg und Fürſtenſtein auf Oelße Tochter.

1614. 29. Oct. ſtarb Adam von Reibnitz und Rathen auf Wirbitz, Paſterwitz, Briete und Nowen, Johannis fil. gebohren 1550. war Königl. Breßlauiſcher Land-Gerichts-Præſes, ein hoch-æſtimirter Cavalier, ſein Elogium V. in Cunradi Sileſ. Tog. Er hatte 1611. 29. Sept. nebſt andern Abgeordneten dem Könige Matthiæ II. die Erbhuldigung im Nahmen des Breßlauiſchen Fürſtenthums abgelegt. Lucæ.

Adam von Reibnitz und Rathen hatte zur Ehe Emerentiam von Grutſchreiber die 1590. geſtorben, von der gebohren

Albrecht von Reibnitz und Rathen auf Stradam Landes-Eltiſter und Mann-Rechts-Beyſitzer im Wartenbergiſchen, lebte im Eheſtande mit Catharina von Näſin aus dem Hauſe Obiſchau, von der zu Nieder-Stradam gebohren worden Anna Urſula, welche 1636. 26. Aug. Dienſtags nach S. Bartholomæi auf dem Fürſtlichen Schloße zu Bielgutt im Oelßniſchen an Hertzog Heinrich Wenzeln zu Münſterberg und Oels vermählt, nachmahls 1637. 16. Januar. von Kayſer Ferdinando II. in den Fürſten-Stand und zu einer Hertzogin von Bernſtadt erhoben worden, und 1658. am Neu-Jahrs-Feſte zu Bielgutt Todes verblichen, ſie wurde in der Sacriſtey zur Bernſtadt den 29. Jan. beygeſetzt. Olſnogr. P. I. p. 202. und P. II. p. 570. dieſer Fürſtin Wappen war ein quadrirter Schild mit einem Mittel-Schilde. Im erſten Felde der Schleſiſche ſchwartze Adler im goldnen Felde. Im 2. und 3. Felde ein goldner Löw im ſchwartzen Felde. (iſt das Wappen des Fürſtl. Hauſes Pfaltz aus welchem die vorige Gemahlin Anna Magdalena entſproßen geweſen) Im vierdten Felde der Schleſiſche oder Lignitziſche Schach von Silber und roth; das Mittel-Schild hat 2. rothe Balcken im weißen Felde, ſo das Stamm-Wappen derer von Reibnitz iſt. Auf dieſem Schilde ſtehn 3. Helme, der erſte in der Mitte præſentirt über der Crone einen grünen Pfauen-Schwantz und in demſelben den goldnen Löw biß auf den halben Leib, der andre zur Rechten hat über der Crone 2. weiße Flügel mit roth Bandweiſe geſtreifft wegen Cunſtadt. Der dritte zur Lincken hat 2. Hörner, das vördere roth, das andre weiß, wegen des Geſchlechts derer von Reibnitz.

A. 1706. Herr Hans Heinrich von Reibnitz, Königl. Polniſcher und Chur-Sächſ. hochbeſtallter Obriſt-Lieutenant. Fortſetzung des Hiſtor. Lex.

A. 1714. 8. Januar. hat der hoch-æſtimirte und hochgelehrte Cavalier Gotthard Friedrich von Reibnitz, auf Langenhelmsdorff Ober- und Mittel-Leipe, der beyden Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer im Bolckenhayn-Landeshuttiſchen Weichbilde hochverdienter Landes-Eltiſter, nachdem er in ſeinem Muſæo ſeiner gewöhnlichen Ambts-Geſchäffte abgewartet, auch Mittags nebſt der ältiſten Fräule Tochter geſpeiſet, über der Tafel plötzlich aufſtehen müßen, und als er über heffti-ge Stiche in denen Seiten zu zween mahlen geklaget, auch dabey ſeine Seele dem Höchſten anbefohlen, nach Verlauf kaum einer halben Viertel-Stunde ſeinen Geiſt durch einen plötzlichen Schlag-Fluß (in

(in Abweſenheit ſeiner Frauen Gemahlin welche gleich auf der andern Wirthſchafft ſich befunden,) Mittags gegen 12. Uhr zu Langenhelmsdorff ſeelig aufgegeben. Referendus inter Eqvites Eruditos aliqvamdiu cæcos, denn er iſt 2. Jahr ſeines Geſichtes beraubt geweſen, hat aber ſolches nachmahls wieder bekommen, und biß ans Ende erhalten.

Er war geb. 1668. 8. Mart. Abends 3. Viertel auf 6. Uhr zu Mittel-Leipe, deſſen Herr Vater Heinrich Friedrich von Reibnitz auf Mittel-Leipe, welcher 1692. 11. Dec. verſchieden, die Frau Mutter Eva Mariana geb. von Lindemann, aus dem Hauſe Ebersdorff in Böhmen unter der Herrſchafft Friedland gehörig, geweſen; hatte zur Ehe Frauen Anna Eleonora, Herrn George Gottfrieds, Freyherrn von Eben, Herrn der Herrſchafft Königsberg und Cammerau Tochter, von welcher neun Kinder gebohren, jedoch nebſt einem todt gebohrnen Sohne unter vier lebendigen einer, und unter vier Fräulen Töchter 2. dem Herrn Vater im Tode vorangegangen. Ex Perſonalib.

Von dieſen nachgelaßenen 3. Herren Söhnen iſt billich anzuführen

Herr George Wilhelm von Reibnitz, ein gelehrter junger Cavalier, welcher bekant durch die Vindicias Poëſeos Sileſiorum vid. Miſcellan. Li. ſienſ. Tom. V. pag. 278. und A. 1717. 26. Nov. diſputirte er zu Wittenberg de Sponſionibus Jure Naturali & Civili illicitis, er war Præſes, und ein junger Cavalier aus dieſem Lignitziſchen Fürſtenthum Herr Carl Sigismund von Bock war Reſpondens. Hoc verum veræ Nobilitatis opus.

Von unterſchiedlichen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Das Gut Reibnitz im Hirſchbergiſchen Weichbilde Jauriſchen Fürſtenthums mag ihr älteſtes Stammhaus ſeyn.

Von Weberau im Schweidnitziſchen Cuntze von Reibnitz noch vor A. 1509.

Zu Harpersdorff im Lignitziſchen Chriſtoph und Nicol von Reibnitz 1506. Chriſtoph von Harpersdorff 1519. unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

Zur Klapte im Lignitziſchen Albrecht 1506. und 1507.

Zu Girlsdorff im Bolckenhayniſchen Weichbilde Schweidnitziſchen Fürſtenthums Hans von Reibnitz 1524. Hans zu Girlsdorff 1565. und 1570. Lucæ ſetzt, es ſchrieben ſich etliche aus dem Hauſe Girlsheim im Jauriſchen, woſelbſt aber kein Dorff dieſes Nahmens anzutreffen, ſoll alſo heißen Girlsdorff, welches zweyerley eins im Bolckenhayniſch-Schweidnitziſchen, das andre im Hirſchbergiſch-Jauriſchen.

Zu Peterwitz im Schweidnitziſchen Fürſtenthum und Weichbilde Nicol 1524. George 1567. George 1626.

Von Kauder im Schweidnitziſchen (nicht weit von Girlsdorff) Frantz 1529. 1534.

Von Falckenberg im Schweidnitziſchen Bartuſch Reibnitz 1533. Parcipal Reibnitz von Falckenberg 1534. Hans von Reibnitz und Falckenberg auf Alten-Schönau 1592.

Zu Neudorff im Lembergiſch-Jauriſchen Joachim 1546. 1547.

Von Rathen auf Biſchkowitz Hans von Reibnitz 1590. Adam 1614. (Rathen und Biſchwitz im Breßlauiſchen.)

Zu Dobergaſt im Streliſchen Weichbilde Briegiſchen Fürſtenthums Diprand von Reibnitz 1591.

Auf Alt-Schönau im Jauriſchen Hans 1592.

A. 1626. waren im Fürſtenthum Schweidnitz und zwar im Bolckenhayniſchen Weichbilde:

Melchior auf Falckenberg.

George zu Polcke.

Chriſtoph und Baltzer auf Detzdorff und Girlesdorff.

Hans und Güntzel auf Wederau.

Hans auf Kauder.

Im Fürſtenthum Jauer waren eod. A. 1626. Baltzer auf Neudorff. Hans zu Neulende.

Güntzel und Heintze zu Bariſch.

Heinrich auf Arnsdorff, Steinſeiffen und Glausnitz im Hirſchbergiſchen Weichbilde, alle de A. 1626.

Hans von Reibnitz auf Arnsdorff hatte zur Ehe eine von Borwitz aus dem Hauſe Neudorf. Von ihr gebohren

Heinrich von Reibnitz auf Buchwald, dieſer lebte im Eheſtande mit einer von Zedlitz aus dem Hauſe Mehwaldau. Von der unter andern gebohren Catharina, Abrahams von Debſchitz auf Neukemnitz (welcher 1669. geſtorben) Gemahlin. V. M. Wendes Debſchitziſche Geneal.

In Ober-Lauſitz gehört dieſem Hoch-Adel. Geſchlechte heutiges Tages das Gut Gilmsdorff in der Herrſchafft Moßka und in der Nieder-Lauſitz Kemnitz in der Herrſchafft Pförten. Groſſers Lauſitz. Merckw.

Die von Reichau, Reiche

werden in Bucelino, Spenero, Schickfuſio, Sileſiogr. Renov; und im Wappenbuche P. I. p. 68. dem Schleſ. vornehmſten Ritterſtande beygeſellt, und ſchreiben ſich aus dem Hauſe Kurſchwitz im Münſterbergiſchen Fürſtenthum, führende im weiſſen Schilde einen ſchwartzen Adler, dem Beine, Füße und Schwantz abgeſchnitten. Nigra aqvila, ſed cui crura, pedes atque cauda abſciſſa ſunt. Auf dem Helme 2. Hörner, das vördere weiß, das hintere ſchwarz. Die Helmdecken auch weiß und ſchwarz.

In den Thurnieren ſind geweſen: 1374. zu Eßlingen Gottſchalck von Reichenaw. 1392. zu Schaffhauſen Wilhelm 1408. zu Heilbronn George.

A. 1440. Sigismund von Reichenaw im Neißiſchen. Polii Feuer-Spiegel.

A. 1503. Die Wohlbenambten Friedrich Reichau von Wenig-Monau, und Stephan von Logau von Roſental in vollkommener Macht Job Dzialoſch auf Micnitz im Oelßniſchen ihres Ohms.

A. 1626. waren im Schweidnitziſchen: Heinrich Reiche auf Wenig-Monau.

Jonas Reiche auf Qveitſch.

Jeremias Reiche zu Teiche im Striegauiſchen Weichbilde.

Balbinus in Miſcellan. Bohem. hat ein Fragmentum Eqvitum de Reich in Bohemia, qvorum originarius fuit Conradus A. 1342. Von deßen Nachkommen war George von Reich A. 1601. Churf. Sächſ. Rath und Hof-Canzler, deßen Sohn Carl Friedrich A. 1645. Kayſ.

Digitized by Google

Kayſ. General-Major, welche Charge auch dieſes Sohn Carl Friedrich Ferdinand beſeſſen, der im Kriege blieb, und von ſeiner Gemahlin Helena Catharina von Oberski und Liderzov keine Kinder verlaßen.

Es floriren auch in der Schweitz die von Reich und Reichſtein, welche das Erb-Cämmerer-Ambt im Stiffte Baſel beſitzen, von welchen Petrus 1286. Biſchoff zu Baſel. V. Fortſezung des allgemeinen Hiſt. Lex. Dieſe Reich von Reichſtein führen im goldnen Schilde eine Spitze von einem Spieße ſchwarzer Farbe. Auf dem Helme einen goldgecrönten Löwen-Kopff. Die Helmdecken ſchwartz und gelb. Wappenb. P. I. p. 128. Spener.

Die von Reichenbach.

V. oben die Herren Baronen von Reichenbach.

Die von Reideburg

gehören unter die alten Schleſiſch-Deutſchen Geſchlechter, zu denen ſie in Bucelino, Schickfuſio, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 61. geſtellet werden. Sie ſchreiben ſich aus dem Hauſe Lorenzberg im Briegiſchen, wie Lucæ meldet.

Sie führen einen in 3. Reyhen weiß und roth geſchachten Schild von 12. Steinen. Auf dem Helme præſentiren ſich 2. Kugeln, die vördere roth, die hintere weiß. Auf der rothen Kugel richtet ſich eine weiße, und auf der weißen eine rothe Strauß-Feder empor. Die Helmdecken weiß und roth.

A. 1324. Jenchlinus de Rideburg, kaufft das Gut Rackſchütz im Neumärckiſchen unter Herzoge Henrico zu Breßlau.

1328. Henricus de Rydeburg unter Herzoge Bolco zu Fürſtenberg und Mönſterberg lebte noch 1334. Privileg. Francoſten. und 1337. kommt vor Henricus & Plulak de Redeburg unter Herzoge Bolco zu Mönſterberg.

1374. Conrad von Reideburg unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz. Privileg. Svidnic.

A. 1505. Niclas von Reideburg auf Niclasdorff im Mönſterbergiſchen, Herzogs Caroli I. zu Mönſterberg und Oels Regierungs-Rath.

1578. Sigismund von Reideburg auf Lorenzberg. Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath.

1586. waren bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürſtl. Leichen-Conducte:

Melchior von und zum Lorenzberg, Fürſtl. Rath.

George zu Lorenzberg.

Hans George zum Dobergaſt.

George von Lorenzberg zum Crain.

Hans von Lorenzberg zu Ullersdorff.

1622. Heinrich von Reideburg auf Dobergaſt im Briegiſchen, Herzogs Johann Chriſtians zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath, ſtand in ſonderen Gnaden, und hat ſich wohl demeriret, wie Schickfus ſchreibt.

1652. Chriſtoph von Reideburg auf Dobergaſt und hohen Liebthal, Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath, deßen Gemahlin Emerentia von Nimptſch und Röverſdorff 1651. geſtorben.

1677. Sigismund, Canonicus beym

hohen Dohm-Stifft zu S. Johann in Breßlau.

Die von Reinbaben.

DJe Edlen Ritter dieſes uralten vornehmen Geſchlechts werden von Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 68. unter die Schleſ. Ritterſchafft geſetzt, und Rimbaber genennt, insgemein aber Regenbogen, wiewohl unrecht, ausgeſprochen.

Ihr Urherr ſoll Babo geheißen haben, welcher über den Rhein geſchwummen, und eine Princeßin gerettet, daher dieſer Geſchlechts-Nahme entſprungen.

Sie führen im gelben Schilde einen ſchwarzen aufſpringenden Hirſch, auf dem Helm dergleichen Hirſch, doch unten abgekürtz. Die Helmdeck ſchwarz und gelb. Conf. lit. B. die von Brockendorff.

A. 1294. Woyczech (Albrecht) Rimbabe lebte ſeiner Qualitäten und treuen Dienſte wegen bey Herzoge Henrico Craſſo zu Breßlau in extraordinairer Gnade.

1361. Herr Hans Rimbabe, ein anſehnlicher Cavalier im Koſliſchen.

1502. ſtarb Johann von Reinbaben, des hohen Dohm-Stiffres zu S. Joh. und bey der Collegiat-Kirche zum H. Creuze in Breßlau Canonicus, deßen Epitaphium in der S. Joh. Kirche daſelbſt alſo lautet: Joanni Reimbabe, ex Reimbabenſium Familia oriundo, hujus ac S. Crucis Eccleſiarum Canonico, qui teneris ab annis Curiam ſecutus Romanam, & varios ibidem volvens Caſus in Romanorum Pontificum Aulis, quarum ipſe Aſſecla fuit, deinde apud Marcum Barbum Cardinalem S. Marci, Patriarcham Aquilejenſem, ac Pauli III. Romani Pontificis Nepotem vario obſequiorum ordine, triginta & amplius Annos complens, ad ſuas fortunas perlatus, cum omni devotione, ac Vitæ Integritate, poſt quotidianam ferè Miſſarum Celebrationem, tandem hic apud ſuos Sacerdos venerabilis jam Senio confectus moritur. Executores Teſtamentarii defuncto hoc bene merenti poni juſſere, Anno Chriſtianæ Salutis M. CCCCC. II. Vid. Hankii Sileſios Indigenas Cap. 48.

1617. waren bey Herzogs Carls II. zu Mönſterberg und Oels Fürſtl. Exequien im Oelßniſchen:

Zu Bruſchewitz Wolff Dittrich.

Zu Stampen Otto Heinrich.

Zu Neudorff, Domatſchin und Langenwieſe Hans Wilhelm.

1641. Otto Heinrich von Reinbaben auf Stampen im Oelßniſchen, des Oelßniſchen Fürſtenthums hochmeritirter Landes-Elteſter.

Deßen Enckel Herr George Wilhelm von Reinbaben vormahls auf Stein und Ober-Strelitz im Oelßniſchen, ein Cavalier von großer Erudition und Æſtimation, geweſener Hoch-Fürſtl. Sachſen-Weymariſcher Geheimter Rath und Hof-Marſchall, ward A. 1707. als Ihr. Maj. der König von Schweden im Haupt-Quartier zu Alt-Ranſtädt, unweit Lützen im Stiffte Merſeburg, geſtanden, von hochermeldtem Fürſtl. Hofe als Abgeſandter dahin abgefertiget, edirte 1711. zu Weymar in 8vo Poetiſche Uberſetzungen und Gedichte, die ſehr wohl gerathen, und den glücklichen Trieb im Dichten zur Gnüge anzeigen, iſt leziger Zeit Hoch-Fürſtl. Sächſ. Saalfeldiſcher

diſcher hochbeſtellter Geheimter Rath und Cammer-Präſident.

An. 1691. Herr Ernſt Friedrich von Reinbaben auf Dörrndorff im Oelßniſchen, war bey Herzoge Chriſtian Ulrichen zu Würtemberg, Oels und Bernſtadt Fürſtl. Jägermeiſter, ein qualificirter Cavalier.

Die von Reinsberg. Reinsperg.

Bucelinus ſetzt die von Rhynsperg p. 8. zu den Schweizern: die Reinsperger p. 15. zu den Schwaben; die von Reinsberg p. 19. zu den Bayern; und wieder die von Reinberg p. 24. zu den Rheinländern; und die von Reinsberg p. 28. zu den Schleſiern. Aber die Wappen ſind von einander ganz unterſchieden.

Die von Reinsperg, Schweizeriſcher Extraction, führen im Wappenb. P. II. p. 148. im gelben Schilde eine ſchwarze Straße. Auf dem Helme zwiſchen zwey gelben Hörnern einen ſchwarzen ſchreitenden Hund. Die Helmdecken ſchwarz und gelb. Spenerus.

Das Wappen derer von Reinsberg in Schleſien iſt im Wappenbuche zu finden P. I. p. 55 und ſtellt im ſilberfarbenen Schilde die rothen Schach-Felder in einem doppelten (von der lincken des Anſchauers zur rechten hinunterwerts gehenden) Balcken alſo vor, daß dieſe Feldlein nur mit den Ecken einander berühren, derer 16. in 6. Reyhen ſind. Teſſellæ in duplicem baltheum diſponuntur, ut alterius quadræ alteras non niſi angulis tangant, rubeæ in parma argentea. Spenerus. Auf dem Helme præſentiren ſich 2. Jäger-Hörner, deren Mundſtücke auf dem Helme ruhen, die weiten Ende aber wenden ſich oben von einander, das vördere iſt ſilbern, das hintere roth. Die Helmdecken auch weiß und roth.

Und dieſe ſind es, welche auch Schickfus zu dem vornehmſten Schleſiſchen Adel gerechnet hat.

A. 1452. Hans von Reinsberg unter Herzoge Johanne und Herzoge Henrico X. zu Lüben, war A. 1455. zu Dirſchkowitz oder Dirſchwitz im Lignitziſchen geſeßen, lebte noch 1469.

1455. Wenceslaus von Reinsberg zum Großen-Tintz im Lignitziſchen, und Conrad und Hans ſeine Brüder.

1506. Hans zu Dirſchwitz, 1510. zu Schützendorff im Lignitziſchen geſeßen.

1586. Chriſtoph zu Arnsdorff im Briegiſchen, bey Herzogs Georgii zu Brieg Leichen-Conducte.

1591. Leonhart Reinsberg zu Arnsdorff und Weynowitz, beydes im Briegiſchen, jenes im Strelitziſchen, dieſes im Nimptſchiſchen Weichbilde.

Eod. A. Hans zu Reichau im Nimptſchiſchen.

GENEALOGIA.

Hans von Reinsberg war ein Vater Johannis, der ietzt folget.

Hans zu Dirſchkowitz, deßen Kinder: 1. Anna, verehliget mit Nicol von Leubel zu Koiskau. 2. Chriſtoph, ſtarb zu Dirſchkowitz unverheyrathet. 3. Chriſtina, ſtarb zum Canth. 4. Heinrich, ſtarb zu Lignitz, und liegt da in der Kirche zu S. Peter und Paul begraben. 5. Johannes, von dem hiernechſt.

Hans, Johannis Sohn und Enckel, verkauff-

kaufte Dirschkowitz und kaufte Stoltz im Franckensteinischen, starb zu Lignitz an der Waßersucht, nachdem er viel Kinder erzeugt, darunter gewesen 1. Margaretha, die starb jung zu Dirschkowitz. 2. Dorothea, verheyrathet an Burckhard . . zu Lederhose. 3. Hedwig, verehligt mit Hansen . . . zu Groß-Pohlwitz. 4. Hans, der Cron Böhmen Cämmerer, lebte erstlich im Ehestande mit Anna von Rothkirch und Spröttichen, hernach mit einer von Freywalde, von welcher letztern verschiedene Kinder gebohren. 5. Christoph, starb in ledigem Stande, liegt zu Stoltz begraben. 6. George, heyrathet Annam von Zedlitz. 7. Caspar, dem 1527. ein Schenckel abgeschoßen worden.

Die von Reiß.

An. 1505. der wohltüchtige Jan Reiss von Schmelrsdorff, auf Lamprechtsdorff im Bernstädtischen.

Die von Reste.

Ein alt Schlesisch Geschlecht, ietzt aber nicht mehr bekant.

1339. 1340. Johannes de Reste, Miles, einer von den vornehmsten Ministern und Räthen Herzogs Boleslai zu Lignitz.

Die von Retschin.

Eine uralte Schlesische Familie, wie Bucelinus, Schickfus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Lucæ, und das Wappenb. P. I. p. 50. erwehnen. Sie schreibt sich aus dem Hause Steina im Opplischen, und führt im silbernen Schilde einen schwarzen Balcken. Auf dem Helme zwey silberne Hirsch-Hörner, die in der Mitte schwarz. Cornua cervina argentea, media utriusque parte nigra. Spenerus. Die Helm-Decken auch schwarz und weiß.

A. 1501. Otto von Retschin zu Arnsdorff im Schweidnizischen.

1626. Otto Heinrich von Retschin auf Steina, Wolfsdorff, und Zaupitz, ein fürtrefflicher qual ficirter Cavalier. Lucæ.

Diese Familie im Opplischen wird im besagten Lucæ p. 701. auch Ratschin genannt. In Böhmen floriren zu dato die Freyherren von Ratschin, und zehlte Balbinus dieses Geschlecht unter diejenigen, welche in der Böhmischen Unruhe A. 1618. dem Kayser treu verblieben. Conf. Fortsez. des Histor. Lex.

Die von Rhediger. Rehdiger.

Dieses hochansehnl. zum theil in den Freyherren-Stand erhobene vornehme Geschlecht, setzt Schickfus mit sonderbarem Ruhm zum Schlesischen Ritterstande, doch sind sie mehr im Breßlauischen, als anderswo zu suchen. Ihr Stammhaus ist Slisa nicht Strisa im Breßlauischen, doch ist Strisa auch ein Rittersitz dieser renommirten Familie gehörig. Vid. Herr Kranz in Præfat. ad Memorab. Biblioth. Elisab. Wratisl. Conf. Nov. Lit. 1704. p. 135.

Sie führen im schwarzen Schilde einen aufspringenden gelben Hirsch mit einer goldnen Crone auf dem Haupte, auf 3. gelben Berglein mit den Hinter-Füßen stehende, darunter der mittelste Berg höher als die 2. andern. (Lucæ setzt nur einen Berg)

Digitized by Google

Berg.) Auf dem gecrönten Helme in einem ſchwarzen Adlers-Flügel dergleichen gelb gecrönter Hirſch, doch unten abgekürtzt, hinter dem ein ſchwarzer Flügel. Ex coronata caſſide ante alam nigram exſurgens cervus coronatus aureus. Spenerus. Die Helmdecken gelb und ſchwarz. Wappenb. P. I. p. 63.

A. 1553. 13. Sept. ſtarb zu Breßlau Nicol von Rehdiger der ältere, liegt in der Kirche zu S. Eliſabet daſelbſt begraben. Deßen 5. Herren Söhne haben ſich einen unſterblichen Nachruhm erworben, als:

1. Johann von Rehdiger und Sliſa, ſtudirte zu Bourges die Rechtsgelehrtheit unter Jacobo Cujacio, welcher ihm A. 1566. ſeine Edition des Codicis Theodoſiani dedicirte. Als er folgendes Jahr wieder nach Hauſe kam, wurde er von Kayſer Maximiliano zum Appellations Rath zu Prag gemacht, welches Ambt er auch dermaßen wohl verwaltete, daß ihn der Kayſer zu ſeinem Geſandten nach Dennemarck erwählte, er ſtarb aber vor Antritt ſeiner Geſandſchafft zu Prag an einer hitzigen Kranckheit æt. 31. ann. A. 1567. 4. Idibus Maji i. e. 12. Maj. (ita Henelii Sileſia Togata in Sileſiogr. Renov. C. VIII. p. 598.) in Cunradi Sil. Tog. ſteht 12. Mart.

2. Nicolaus von Rehdiger und Sliſa auf Striesa, Schebitz (im Breßlauiſchen) und Zedlitz (im Oelßniſchen) war A. 1573. 4. Febr. zum Landes-Hauptmann des Breßlauiſchen Fürſtenthums erwählt, ſtand wegen großer Verdienſte in großem Anſehn, ſtarb 1587. 29. Jun. æt. 62. an. Polii Hemerolog. Seine Gemahlin war Roſina Herbrot aus der Familie der Grafen von Craford in Schottland. Von dieſem kommen eigentlich die iezigen Freyherren von Rehdiger her. Sein Sohn Nicol von Rehdiger auf Striſa und Sponsberg war geb. zu Augsburg 14. Jul. 1555. Latinè, Græcè, Gallicè, Italicè & Hiſpanicè doctiſſimus, Philologus, Polyhiſtor & Poeta, inprimis Vir pacificus, ſtarb 25. Aug. 1616. Cunradi Sil. Tog.

3. Thomas von Rehdiger und Sliſa, ein hochgelehrter, peregrinirter und perfecter Cavalier, reiſete 15. Jahr durch Franckreich, Engelland, die Niederlande, Deutſchland, Schweitz und Italien, ſammlete die rareſten Bücher und MSCta, und brachte einen großen Vorrath von alten Münzen zuſammen, ſo ihn nebſt der Bibliothec biß 17000. Ducaten ſoll gekoſtet haben. A. 1572. fiel er unweit Heidelberg vom Wagen, verrenckte ſich den Ellbogen, und weil er ſehr unglücklich geheilet worden, begab er ſich nach Cölln, allda eine neue Cur vorzunehmen, ſtarb aber daſelbſt 1576. 5. Jan. æt 35. ann. Seine vortreffliche Bibliothec und Münz-Cabinet vermachte er ſeiner Familie, die ſolche nach Breßlau bringen ließ, und endlich an den Rath daſelbſt abtrat, allwo ſie iezo den gröſten Theil der Eliſabetaniſchen Bibliothec ausmacht.

4. Adam von Rehdiger, hielt ſich die meiſte Zeit zu Rom auf, ſammlete einen großen Schatz von alten Münzen, mit denen er ſonderlich Huberto Golzio unter die Armen gegriffen.

5. Jacobus hat gleicher geſtalt eine koſtbare Bibliothec geſammlet, ſo nachgehends an die Jeſſenskiſche Familie verkaufft

kaufft worden. Vid. Cunradi Sil. Tog. Silesiogr. Renov. loc. cit; Fortsezung des allgem. Histor. Lexic.

A. 1609. Christoph von Rehdiger und Striesa auf Jackschenau im Oelßnischen.

Jezo veransehnlichet dieses berühmte Geschlecht

Herr Christian Ludwig von Rehdiger auf Striesa und Schebitz, des Fürstenthums Breßlau hochmeritirter Landes-Deputirter.

Die von Rhoyn

sind weder im Wappenbuche noch sonst anzutreffen, Lucæ aber nennt ihr Stammhaus Dirschwitz im Lignizischen, und beschreibt ihr Wappen also: Ein getheilter Schild, das Obertheil weiß, der Löw darinnen roth, das Untertheil roth und weiß abgetheilt. Auf dem Helme eine gelbe Crone, die Pusicanen Eisen-farb, die Hanen-Federn roth und weiß. Die Helmdeck auch roth und weiß.

In MSCto Thebes. wird zwar angeführt, aber zu denen von Ronau referiret 1596. Hartmann Roin zu Dirschwitz im Lignizischen. Und in einem andern MSCto kommt de A. 1594. vor George Rhon von Dirschwitz, der Herzogin Anna, Herzogs Johann Georges zu Brieg hinterbliebenen Wittib, die dazumahl zu Wolau residirte, Rath.

Die von Riemben.

Vide Ryme.

Die von Rindfleisch

stehn im Wappenb. P. II. p. 49. unter den Schles. Familien, und führen einen getheilten Schild, in deßen gelben Obertheile ein rother Rindskopf und Hals. Im untern auch gelben Theile 4. unterwerts gekehrte schwarze Spitzen. Auf dem Helme der Rindskopf wie im Schilde. Die vörder Helmdecken gelb und schwarz, die hintere gelb und roth.

An. 1474. starb Johann von Rindfleisch, Erbherr zu Gohlau, Strachwitz und Arnolds-Mühle, deßen Söhne:

1. Petrus, der ein Ritter zu Jerusalem gewesen, und die drey Creutze vor dem Niclas-Thore zu Breßlau aus sonderbarer devotion soll haben aufrichten laßen, die so weit von der Stadt stünden, als die Schädelstäte von Jerusalem gelegen. Er starb 1532.

2. Christoph, Königl. Mann zu Breßlau, starb 1501. deßen Sohn Albrecht Canonicus zu Breßlau 1534. gestorben.

1557. starb Servatius von Rindfleisch, deßen Sohn

Andreas, Ober-Zoll-Einnehmer in Breßlau 1581. gestorben. Mit welchem diese Familie so wohl zu Breßlau als Antwerpen untergangen, wiewohl in der Lausitz zu Sorau und Hennersdorff, wie auch in der Schweitz und Pohlen noch geraume Zeit Nachkommen hinterblieben.

Die von Rochaw.

Eines von den ältesten Familien in der Marck, wird auch im Wappenb. P. I. p. 174. zu dem Märckischen Ritterstande gestellet, dero Stammhäuser Rockau und Goltzau in der Marck. V. Knauths Prodr. Miſn. welcher schreibt, daß sie sich auch unter-

unterſchiedlich bey dem Chur-Hauſe Sachſen hervorgethan.

Ihr Wappen zeigt im weißen Schilde drey ſchwarze Lilien mit abgehauenem Fuſſe. Tria lilia in clypeo argenteo nigra pede ſucciſo vel aliquo ſtatumine occultato. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme einen Bock unten abgekürtzt. Die Helmdecken weiß und ſchwarz.

Sie ſind Francken, und zu Zeiten Caroli Magni in die alte Marck kommen. Ammerbachs Chronica der alten Marck. Oder unter Kayſer Henrico Aucupe An. 927. Angeli Märck. Chronica.

A. 969. Achatz von Rochaw im Thurniere zu Merſeburg. Münſteri Coſmograph.

1505. wird (dem Geſtrengen, und Veſten unſerm lieben Getreuen) Zbyncken von Rochaw, Urſulæ ſeiner ehlichen Hausfrauen, Wenzeln, Nickeln, Hanſen und Andreaßen ihren Söhnen, der Halt, Schloß, und Stadt Steynau in Schleſien von den Herzogen Albrecht und Carln zur Oelße zu einem freyen Wiederkaufe verkauft. So ward ihnen auch Rauden verpfändet.

Die von Rogewitz.

al. Rodewitz

ſtehn in Bucelino, Schickfuſio, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 60. unter der Schleſ. Ritterſchafft, und führen im ſilbernen Schilde und auf dem Helme einen rothen Ochſen unten abgekürtzt. Die Helmdecken weiß und roth.

Sie ſind in den Fürſtenthümern Schweidnitz und Jauer zu ſuchen, wie Lucæ anmerckt.

A. 1626. Peter von Rogewitz zu Bertelsdorff im Lembergiſch-Jauriſchen.

Die von Rohr. Rhor.

Dieſes uralte vornehme Geſchlecht wird von einem Sohne Babonis Grafens zu Abensberg und Rohr, welcher von zwey Gemahlinnen 32. Söhne und 8. Fräulein gehabt, und A. 1030. geſtorben, hergeführet, deßen Nachkommen bey Vermehrung Ihrer Gräfl. Familie ihren Gräfl. Stand nicht gebührlich führen können, dahero ſie in andern Ländern, als Böhmen, Oeſterreich, Schleſien, Sachſen, Marck Brandenburg und Pohlen theils durch Krieg, theils durch Heyrathen Güter geſucht und erlangt, und ſich als Ritter von Rhor nur mit dem Adelſtande vergnüget haben. V. Annales Boj. Aventini lib. 5. p 313; Lanſii in Conſult. Orat. pro Germ. p. m. 108; Lucæ pag. 1422; Spener P. II. p. 549; Knauths Prodrom. Miſn; Fortſetzung des allgem. Hiſt. Lex.

Daß die von Rohren zu Zeiten Kayſers Caroli Magni in die alte Marck kommen Vid. Ammersbachs Chronica der alten Marck.

Im Wappenbuche kommen vor dreyerley Hoch-Adeliche Geſchlechter derer von Rohr, ein Schleſiſches, P. I. p. 72: Bayriſches P. ead. p. 96: und Braunſchweigiſches ead. P. p. 180. Deren iedes ſein ſonderliches Wappen hat.

Das Bayriſche Wappen præſentirt im weißen Schilde ein rothes Stücke Mauer, der Länge nach geſtellt. Auf dem Helme einen Bund, drüber das Bild der

Mutter Gottes mit dem Kindlein Jeſu, die Helmdecken weiß und roth. Conf. Spenerus.

Das Braunſchweigiſche Wappen zeigt einen mit vier roth und weißen Spitzen abgetheilten Schild, deren jene zur lincken des Schildes ſich ziehen. Implent cuſpidibus ſcutum quaternis rubeis & argenteis, quarum illæ in lævam protenduntur. Spenerus. Auf dem Helme einen Bund, über dem ein Strauß von ſieben Roſen, weiß und roth gewechſelt, und zwiſchen den Roſen einen laufenden Fuchs. Die Helmdeck roth und weiß.

Der Schleſiſchen Familie Uranherr ſoll ein Kayſerl. Hauptmann von Rhor und heldenmüthiger Soldat ums Jahr Chriſti 1100. geweſen ſeyn, welchem die von den Türcken lange Zeit beſeßene Feſtung Budzin (Wudſchin, oder Buſchitt 2. Meilen von Petrinia) in Croatien zu erobern anbefohlen worden, ſo er denn auch glücklich verrichtet, ſich erſtens auf die Mauer gewagt, die erſten Ziegel ſelbſt ausgerißen und die Feſtung den Feinden abgenommen; zu deßen ewigen Andencken wurden ihm in den blutrothen Schild die ausgebrochenen Ziegel, in der poſitur, wie ſie herabgefallen, vergöldeter einverleibt, auf dem Helm aber eine Crone und Creuz, (oder wie es in Pohlen dero Nachkommen führen, ein Reichsapfel mit dem Creutze) geſetzt, zum Zeugniß, daß er die Feſtung den Feinden des Creuzes Chriſti entrißen, und ſie dem Reiche Ungarn (ſo auch ein Creuz im Reichs-Schilde führt) wiederumb geliefert; ſolch Creuz wird von zweyen Meer-Delphinen gehalten, und bildet deßelben Hurtig- und Liſtigkeit, ſo er in dieſer Heldenthat ſehen laßen, vor.

So führen ſie dann in einem blutrothen Schilde 6. vergoldete Mauer-Ziegeln. (Das Wappenbuch und Lucæ ſezen im weißen Schilde 6. rothe Ziegeln) erſtens drey, dann zwey, und letztens einer gelegt. Auf dem gecrönten Helme ein Creuz, welches von zwey Meer-Delphinen, deren der vördere weiß, der hintere roth, gehalten wird. Im Wappenbuche und Lucæ ſtehe ein gelb Creuz, zwiſchen zwey Fiſchen, duo delphini, coloris albi unus, & rubei alter. Okolski. Die Helmdeck roth und weiß. Conf. Hermanni Prax. Herald; Ollnogr. P. I. p. 919.

Sex in Sileſia fratres extitere circa annum 1100. quorum Proſperus Rhor Comes, Hieroſolymitanus & Maltenſis Crucigerus, Vir eximius ore facundus, corde animoſus fuerat, qui anno Dom. 1107. hujus luce ſeculi privatus, Viennæ recubat tumulatus. Okolski Orb. Pol. Tom. II. p. 622.

Außer Schleſien:

Umb An. 1120. Fridericus von Rhor unter Pabſte Calixto II. Cardinal. Hermanni Praxis.

Von An. 1400. biß 1427. Otto von Rhor Biſchoff zu Havelberg. Joh. Magni MSCt.

Von 1468. biß 1482. Bernhard von Rhor Erz-Biſchoff zu Salzburg. Hübners Hiſtor. Fragen; Bucelini Germania Sacra.

In Schleſien:

A. 1314. (nicht, wie in Hankii Sileſiis Indigenis Eruditis pag. 65. ſteht, 1318.) Sonnabends nach Himmelfart, ſtarb

Caſpar

Caſpar Rorau, ein renommirter Edelmann, war Herzogs Conradi I. zur Oels bey Antritt deßen Fürſtl. Regierung, Canzler. Sein Epitaphium in der Fürſtl. Schloß- und Pfarrkirche zur Oels vid. in Olſnogr. P. II. pag. 89.

A. 1349. Simon de Rorow, ein qualificirter Cavalier bey Herzog Conraden I. zur Oelße. Lebte noch 1360.

1420. der ſtrenge Herr Lorenz Rorau Ritter, Herzogs Conradi zur Oelße, Biſchoffs zu Breßlau Rath.

1458. Bartuſch Ror, unter Herzog Conraden zur Oels und Koſel.

1479. 1483. finde ich Bartuſch Roren, vermuthlich des vorigen Sohn, (nicht Bartuſch von Boren, wie in Olſnograph. p. 626. durch einen Druckfehler geſetzt worden) der Herzogin Margaretha, Conradi Nigri nachgelaßenen Fürſtl. Wittib, Hauptmann zur Oels und Bernſtadt.

1481. Melchior von Rhor, Erbherr zu Medzibor, baut die Kirche zu Medzibor. Olſnogr. P. II. p. 604.

1485. George von Rhor, Herzogs Conradi Albi II. zur Oels, Wolau und Wartenberg, Rath und Hauptmann zu Bernſtadt.

1488. Chriſtoph und Bernhard Rorau, beyde bey Herzog Conrad dem Weiſſen wohl angeſehen.

1494 Chriſtoph Heinrich Rorau im Oelßniſchen, unter Herzoge Caſimiro zu Teſchen, Groß-Glogau und Oelße.

1498. George und Caſpar von Rorau, der Fürſtl. Gebrüdere und Herzoge, Albrechts, George und Carls zu Mönſterberg und Oels Räthe. Caſpar von Rorau auf Menicz (Mienitz im Oelßniſchen) war folgends 1500. 1505. Fürſtl. Canzler zur Oels, George aber, der ſchon 1485. als Landes-Hauptmann zu Bernſtadt vorkommen, wird auch als Hauptmann zu Bernſtadt der Herzoge Albrecht und Carls in alten Briefen de A. 1505. gefunden.

1503. Anna, Simonis von Rorau nachgelaßene Wittib, mit ihren Söhnen Hanſen und Heinzen Gebrüdern von Rorau.

Melchior von Rorau zu Medzibor geſeßen unter den Herzogen Albrecht und Carln zu Mönſterberg und Oelße.

Chriſtoph und Lorenz Gebrüdere von Rorau. Sub iisdem Ducibus eod. A. 1503.

1504. Hans von Rorau zu Rathen, und Mauritius von Rorau, der Herzoge Albrecht und Carls Cämmerer.

Eod. A. Caſpar von Rorau Canzler, und ſein Bruder Lorenz auf Woitsdorff im Bernſtädtiſchen Weichbilde. Ihr Vater iſt geweſen Bartuſch der ältere von Rorau auch auf Woitsdorff.

1547. Hans Rhor von Medzibor, Herzogs Heinrichs II. zu Mönſterberg, Oels und Bernſtadt Rath, und nach des Herzogs Abſterben der verwittibten Herzogin Margaretha zur Oels und Bernſtadt Rath. 1548. 1552.

1617. Hans George von Rhor zu Galwitz im Oelßniſchen, bey Herzogs Carls II. zu Mönſterberg und Oels Fürſtl. Exequien.

1619. Albrecht von Rhor auf Seiffersdorff, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Beſtellter, war eod. ann. in Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönſterberg und Oels Comitat Mit-Geſandter nach Prag. MSCt.

Digitized by Google

Eod. A. 1619. starb zu Schweidnitz David von Rhor und Stein auf Seifersdorff, des Fürstenthums Schweidnitz Landes-Eltister und des Königl. Mann-Gerichts-Beysitzer. Gemma Gentis avitæ. Cunradi Sil. Tog. daß David von Rhor über 500. Archibusierer, Obrist-Lieutenant gewesen, als 1611. 28. Febr. die versammleten Fürsten und Stände in Breßlau die Päße gegen Böhmen, Pohlen, Teschen und Troppau zu besetzen vor gut befanden. V. Polii Hemerolog; Lucæ 171. und 1617. 26. Januar. ward David von Rohr Appellations-Rath zu Prag. Weingartens Fürstensp.

In Olsnogr. P. I. p. 921. wird auch angezogen David von Rhor, Kayserl. Majest. und Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Oels und Bernstadt Ober-Ambts-Canzler, welcher 1629. verschieden. Dieser kommt unter Herzogs Heinrich Wenzels Canzlern, in Olsnogr. P. I. p. 641. nicht vor, hat gar kurtze Zeit solche Charge bekleidet, in maßen er erst in ermeldtem Jahre 1629. als der Herzog die Ober-Ampts-Verwaltung angetretten, zum Ober-Ampts-Canzler bestellet worden, starb zu Breßlau 10. Apr. æt. 39. in transitu, als er von der Liegnitzischen Reise im Rückwege gewesen, ward zum Canth begraben, nach dessen Tode Herr Christian von Nostitz Ober-Ambts-Canzler gewesen. Olsnograph. P. II. pag. 535.

Lucæ hat den Ober-Ambts-Canzler Herrn David Rohr übergangen p. 1903. Conf. in Catalogo Comitum die Herren von Nostitz ad A. 1629.

A. 1642. Nicolaus von Rhor auf Seifersdorff, Herzogs Christians zu Liegnitz und Brieg Hof- und Regierungs-Rath.

Ihr erstes Stammhaus Rohr in Bayern liegt 2. Meilen von Abensberg. Fortsez. des Hist. Lex.

In Schlesien sind die ältesten Stammhäuser der Herren von Rohr Medzibor, (nicht in der freyen Standes-Herrschafft Wartenberg wie in Lucæ p. 1837. sondern die Stadt und Herrschafft Medzibor gehört zu den Fürstl. Oelß-Juliusburgischen Cammer-Gütern. Vid. Olsnogr. P. I. p. 17. P. II. p. 602.) Woitsdorff und Micnitz im Oelßnischen. Der Ritter-Sitz Rohrau im Ohlauischen mag von ihnen erbaut und also betitult worden seyn.

Jezo besitzt dieses vornehme Geschlecht im Briegischen Dirschdorff. Conf. oben Lit. M. die von Medzibor.

Im Breßlauischen sind ihnen zuständig Gohlau und Schönbanckwitz.

Wie in Schlesien also ist es auch in der Nieder-Lausitz begütert, wie denn ohnlängst das Gut Gorna unweit Guben ihnen zugehört hat. Grossers Lausitz. Merck.

Nach Knauthens Berichte sind sie in Meißen auf Elsterwerda beym Hayn gesessen.

Die Prætorii von Richthof.

Diese Edlen schreiben sich aus dem Hause Rauske im Schweidnitzischen, welches Gut sie zu dato nebst Kohlhöh im Striegauisch-Schweidnitzischen, wie auch Herzogswaldau im Jauerischen, Heynersdorff im Liegnitzischen, wie auch Ruppersdorf im Briegischen besitzen.

Sie stehn im Wappenbuche P. V. p. 71. unter

unter der Schlesischen Ritterschafft, und führen einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil gelb, darinnen eine auf einem rothen Stuhle sitzende schwarz gekleidete Person, die in der Hand einen Scepter hält, und einen Richter vorstellt. Das hintere Theil ist in 2. Felder getheilt, das obere roth, darinnen auf einem grünen Bergleln ein weißer Kranich, einen Stein im Fuße haltende. Das untere Feld weiß, darinnen ein gelber Adlers-Flügel. Auf dem gecrönten Helme 2. Adlers-Flügel, der vördere schwarz, der hintere gelb. Die vörder Helmdeck gelb und schwartz, die hintere weiß und roth.

Die von Rimberg, Rymberg

sind in vielen Privilegiis, andern Adelichen Geschlechtern vorgesetzt, zu finden. Ob sie aber dem Gute Rimberg im Breßlauischen den Nahmen gegeben, oder sich ein ander Geschlecht nach solchem Stamm-Hause genennt, müste untersucht werden.

A. 1294. Dittrich von Rimberg, stand seiner Treue wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breßlau in besondern Gnaden.

A. 1317. Joh. de Rimberg, unter Herzoge Boleslao III. zu Ligniz, lebte noch 1339.

Die von Riemer und Riemberg.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht führet einen qvadrirten Wappen-Schild, deßen 1 und 4. Feld blau, darinnen ein zur rechten Seite gekehrter weiß-grauer Phœnix-Vogel mit einer Königl. goldnen Crone auf dem Kopfe, mit dem lincken Fuße auf seinem Neste stehend, und im rechten Fuße einen grünen Lorber-Zweig in die Höhe haltende. Das 2. und 3. Feld roth, darinnen ein zur rechten Seite gekehrter abgehauener und gebogener Phœnix-Fuß, in denen Krählen auch einen grünen Lorber-Zweig in die Höhe haltende. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. Phœnix-Flügeln, der im Schilde gedachte abgehauene Phœnix Fuß gerad aufwerts gestellt, und in seinen Krählen auch einen grosen grünen Lorberzweig haltende. Die Helmdecken weiß und blau.

Noch jetziger Zeit stehen ihrer meriten halber in großem æstim und Consideration

Herr Daniel Riemer von Riemberg auf Pilsnitz, Ihro Kayſ. Majeſt. Rath, und Syndicus der Republic Breßlau.

Herr Johann Gottfried Riemer von Riemberg, Hochgräfl. Promnizischer Rath und der freyen Standes-Herrschafft Pleß Deputatus ad Conventus Publicos in Breßlau.

Die Rogoysky von Rogoschnick.

Als Paprocii Speculo Moraviæ erhellet, daß dieser Hoch-Adel. Familie Ursprung unter einem alten heydnischen Fürsten, seine Geschwindigkeit zu zeigen, in der Hand den Rock und Gürtel haltende, einen Hirsch erjaget, auf diese den Gurt geworffen, sich drauf geschwungen, selbigen nachmahls dem Fürsten gebracht, und dahero im Wappen-Schilde einen schwarzen Hirsch mit goldnen Hörnern und weiſ-

Digitized by Google

ſem Gurte umb den Leib, und auf dem gecrönten Helme zwey Hirſchgeweyh zu führen erhalten hätte, welches Wappens ſich nicht nur die Herren Rogoyſker, ſondern auch die Wranicker, Oresker und Uhanowsker in Schleſien bedienen. In Pohlen werden ſonderlich die Sobkowii von Szulejow aus dem Hauſe Brochwie vor ihre Wappen-Vettern gehalten, von denen Okolski Orb. Polon. T. I. p. 76. anführt Chriſtophorum Sobek und Stanislaum. Erat unus ex illis, ſchreibt er, Capitaneus Varſavienſ. qvi Radzivilio filiam in Uxorem, alteram Ciolko dederat. Alter erat Caſtellan. Sendomirienſis & Theſaurarius Regni. Reliquit filios tres, filias tres. Doch mercket Paprocius gar recht an, daß dieſe von Brochwic in Pohlen den Hirſch mit einer Crone auf dem Halſe im Wappen führen. Familia Brochwic ex Germania in Regnum Poloniæ venit. In ejus ſcuto albo Cervus rubei coloris, tenens coronam ſuper collum auream, ſuper galeam pavonaceæ pennæ, ſchreibt auch Okolski loc. cit.

Von denen Herren Rogoyskern in Mähren und Schleſien hat Paprocius folgendes:

Nicol Rogoyſky von Rogoſchnick hatte zur Ehe eine Mokrskin, deren Mutter eine Dumbskin.

Johannes, Nicolai fil. erzeugte mit Hedwig, Alberti Kaminsky von Schwintochlowitz Tochter, derer Mutter Helena Ozarowskin, einen Sohn Johannem.

Johannes, Johannis fil. hatte zur Ehe Hedwig Matthæi Wilks (Wolffs) von Petrowitz Tochter, deren Mutter Hedwig Schadowskin, (welche Schadowsker den Blutſprützenden Fuß wie die Leſtwitza im Wappen geführt) Von ihr folgende 8. Söhne: 1. Johannes hatte zur Ehe Dorotheam von Sternsky. 2. Stanislaus ſignaliſirte ſich in Dienſten der Römiſchen Kayſer und Böhmiſchen Könige Maximiliani II. und Rudolphi II. und wurde in importanten Commiſſionen nach Pohlen verſchicket, hatte zur Ehe Eliſabetam Libeniczkin auf Libenicz und Genikow. Von ihr gebohren 2. Töchter, Anna und Hedwig. 3. George auf Maloſtowicz, verſuchte ſich in frembden Ländern auch mit den Malteſer-Rittern in Morea wieder die Barbarn, hatte zur Gemahlin eine von Puſter aus der Lauſitz die ihm eine Tochter gebohren. 4. Wenceslaus befand ſich am Hofe Churfürſtens Auguſti zu Sachſen, und war 1593. noch unverehligt. 5. Caſpar bey dem Biſchoffe Stanislao Pawlowsky zu Olmütz Stallmeiſter, ein wohlperegrinirter Cavalier, der auch in jungen Jahren das H. Grab zu Jeruſalem beſuchet, hatte zur Ehe Dorotheam Rogowsky von Kornic, von der gebohren drey Söhne, Johann, Caſpar und Balthaſar. Balthaſar ſtarb in der Kindheit. 6. Nicol qvalificirte ſich am Hofe Kayſers Maximiliani, war hernach in Ober-Schleſien beym Lande hoch angeſehen, ſtarb unverehligt. 7. Matthias ſtarb auch in ledigem Sande. 8. Valentin ſtand in Kayſers Rudolphi II. Dienſten, und ſtarb zu Prag.

Jetzo unterſtützt den Ruhm dieſes uralten vornehmen Geſchlechts durch ritterliche meriten

Herr Wenzel Leonhard Rogoyſky von Rogoſchnick auf Dombrowka und Wal-

Digitized by Google

ten,

ßen, Königl. Land-Rechts-Beysitzer der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.

Die von Rommitz

werden in Schickfusio, Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. Lucæ Chronico, und im Wappenbuche P. I. p. 59. als Schleſiſche Ritter vorgeſtellet, deren gleichnahmiges Stammhaus iſt Rommitz im Lignizischen.

Ihr Wappen præſentirt im rothen Schilde einen auf die eine Spitze geſtellten Fuß-Angel, oder dreyfach ſtrahlenden weiſſen Stern, zwiſchen 3. Strahlen 3. Pfeile, welche in gleicher Höhe mit ſelbigen hervor gehen, gleichfalls ſilberner Farbe. Dergleichen Strahlen und Pfeile ſind auch auf dem Helme zu ſehen. Die Helmdecken weiß und roth. Lucæ ſetzt nur: Ein rother Schild, der Stern darinnen weiß, der Helm deßgleichen. Spener hält das Bild im Wappen vor ein Kriegs-Inſtrument und ſchreibt: Ad inſtrumenta militaria retulerim figuram argenteam in parma rubea & caſſide Famil Romnitz qvam Stbmacher vocat Stern.

A. 1557. Hans von Rommitz, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Burggraf.

A. 1608. den 3. Jan. iſt in GOtt ſeelig entſchlaffen der Ehrenveſte und wohlbenambte Herr Hans von Rommitz auf Großnig, im Lignizischen, des Jungfräulichen Stiffts zum H. Creutz in Lignitz biß ins 35. Jahr geweſener Ambtmann ſeines Alters im 58. Jahr. (Epitaphium in Ll. Frauen Kirche zu Lignitz.)

Zu Rommitz im Lignizischen, Heinze von Rommitz unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz 1506.

Zu Jänwitz im Lignizischen und zu Proſen im Jauriſchen. Hans von Rommitz zu Jänwitz 1578. und Hans zu Proſen 1579. Forte utrobiqve idem.

Zu Auſche und zu Großnig beydes im Lignizischen. Hans von Rommitz zu Auſche 1593. 1594. Hans zu Großnig 1595. 1598.

Sonſt ſind auch in Lignitz und Jauer bekant worden die Krebſer von Rommitz, als Nicol Krebs von Rommitz zu Jauer A. 1613. und Caſpar Krebs von Rommitz Fürſtl. Lignizischer Cammer-Rath ſtarb zu Lignitz 2. Januar. 1636. æt. 54. ann.

Die von Rompke.

Die Edlen von Rompke und die von Rompſchel (derer bald gedacht werden ſoll) ſind vielleicht vor einerley Geſchlecht zu halten.

A. 1483. Conrad Rompke, Hauptmann zur Lignitz unter Herzoge Friedrichen I. zur Lignitz und deßen Fürſtl. Gemahlin Ludomilla. Er lebte noch 1500.

Die von Rompſchel

ſind die von Oppel. V. oben Lit. O. die von Oppel.

A. 1505. Nicol Rompſchel zu Jackſchenau im Oelßniſchen, war in beſonderm Anſehen bey Herzoge Carln I. zu Mönſterberg und Oels.

Die von Ronau. Rhonau.

Das alte Hoch-Adel. Geſchlecht derer von Ronau findet ſich bey Schickfusio, Bucelino, Spenero, in Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 68. unter

Digitized by Google

der Schlesischen Ritterschafft, führt im schwarzen Schilde einen weißen abgehauenen und ausgerodeten Stock eines Baumes mit seinen Wurzeln, da zu beyden Seiten 2. Aeste abgehauen, und bloß die untersten Stürzel dran zu sehen. Dieser Stock steht nicht aufrecht, sondern sencket sich gegen der Rechten. Auf dem Helme hangen von gelben Stangen 2. rundte etwas ausgebogene Schildlein. In cassidе ex perticis aureis suspensæ duæ peltæ ferreæ. Spenerus. Die Helmdecken weiß und schwarz.

A. 1294. Titke von Ronau ein seiner treuen Dienste wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breßlau hoch-æstimirter Cavaller.

A. 1321. Thymo Ronaun unter Herzoge Bernhardo zu Schweidnitz.

A. 1344. 1351. Hartmann von Rohnau unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

A. 1378. Günther von Rohnau, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

A. 1386. Thomas Ronajo sub eadem Agneta.

Eod. A. Hertelinus Ronojo.

1403. war Johann von Ronau, Abt im Closter Grüßau. Lucæ p. 1767.

1625. George von Rhonau auf Guhlau im Reichenbachischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

Zu diesem Geschlechte wird in MSCto Thebes. auch gesetzt

Hartmann Roin zu Dirschwitz im Liegnitzischen A. 1596. Conf. oben die von Rhein.

Die von Rottenberg.

Die Rottenberger werden im Wappenbuche P. III. p. 71. zu dem Oesterreichischen, und die von Rottenberg P. V. p. 104. zu dem Fränckischen Ritterstande gerechnet.

Paprocius in Speculo Moraviæ gedencket des Ursprunges derer Herren Rotenberg von Ketre und von Drslawe in Mähren, mit folgenden Umbständen: Nachdeme in den alten noch heydnischen Zeiten ein gewißer deutscher Fürst seine Feinde unweit Nürnberg geschlagen, und weiter verfolget hätte, so wäre er in ein Gebürge gerathen, darinnen ein hoher Felß gewesen, von welchem die dasigen Gebürge-Leute referiret, daß auf selbigem sich offtmahls drey schöne Jungfrauen in kostbarem Schmucke sehen ließen. Weil nun der Fürst von der Beschaffenheit des Felsen gerne mehrere Nachricht gehabt hätte, so wäre ein muthiger Soldat hinauf gestiegen, der an dem Orte wo sich die Jungfrauen zu præsentiren pflegen, nichts mehr als drey sauber bedeckte Stühle, und auf jedem Stuhle eine Rose gefunden, da er dann die Rosen weggenommen und dem Fürsten überbracht, auch zum Andencken solcher That im Schilde 2. rothe Rosen im weißen Felde, und drunter eine weiße Rose auf einem rothen Felsen: Auf dem Helme aber 12. Strauß-Federn 6. weiß, 6. roth, zu führen erlangt hätte. Uberdiß wäre vom Fürsten ihm ein Stücke Landes sambt dem Felsen, darauf er nachmahls das Schloß Rotenberg erbaut, und sich von solchem Stammhause geschrieben, geschencket worden.

Doch diese Erzehlung des Paprocii will ich niemanden pro apodictica anzuneh-

Digitized by Google

nehmen nöthigen; wäre was drauf zu trauen, so würde durch besagtes Schloß vermuthlich die Vestung und Schloß Rothenberg, drey Meilen von Nürnberg, auf einem ziemlich hohen Berge so wohl vortheilhafftig als annehmlich gelegen, zu verstehen seyn, von deßen Erbauung ohne dem sonst keine weitere Nachricht vorhanden ist, als daß Hilpold von Rothenberg des Geschlechts von Wildenstein A. 1254. ingleichen Ottnand und Hilpold von Rothenberg A. 1284. daselbst gelebet haben. V. Historische Remarqven. A. 1704. p. 36.

A. 1505. Hans und Christoph Rotenberger Gebrüdere, unter den Herzogen Albrecht und Carln I. zu Mönsterberg und Oels, der ältere Bruder Hans war ermeldtes Jahr beyder Herzoge Canzler.

A. 1517. 1518. Hans von Rotenberg, (ob der vorige oder des vorigen Sohn?) Herzogs Caroli I, zu Mönsterberg und Oels Cämmerer.

Geneal. è Paprocio:

Von A. 1511. biß 1537. war Obrister Land-Richter des Fürstenthums Troppau Caspar Rotenberg von Ketre und Drzslawe, dieser lebte im Ehestande mit Barbara von Rzuchow, von der gebohren drey Söhne Heinrich, Adam, Franz. Die 2. letztern sturben ohne Erben.

Henricus Caspari fil. von Ketre und Drzslawe hatte zur Ehe eine von Krawarz und Schleiwitz, von ihr gebohren Caspar, der jetzt folget.

Caspar, des Fürstenthums Troppau Land-Gerichts-Assessor, lebte in der Ehe mit Wenceslai Belowsky von Fulstein (die einerley Geschlechts mit denen von Herburt) Tochter, von der gebohren 1. Heinrich der unglücklich ertödtet worden. 2. Adam, welcher zur Ehe gehabt ein Laßatin von Teblowa. 3. Johanna vermählt an Nicol Brabantsky von Chobran. 4. Eva.

Die Preißwürdige, zum Theil Freyherrliche Familie, derer Herren von Rottenberg in Schlesien führt in dero Hoch-Adel. Wappen einen Schild mit 3. Bergen, 2. roth, der dritte weiß; auf welchen ein roth und weißer Stern, über denen Sternen ein Winckel-Maaß. Auf dem gecrönten Helme 2. rothe und 2. weiße Strauß-Federn. Die Helmdecken auch roth und weiß.

Die Frey-Herren bedienen sich des aus dem Paprocio angeführten Mährischen Wappens, nemlich im Schilde der drey rothen Rosen, und auf dem Helme der 12. Strauß-Federn, doch mit dem Unterscheid, daß in die Mitte das Adeliche Wappen locirt wird. Excommunicat.

Von diesem hochansehnlichen Geschlechte war der umb das Land Schlesien hochmeritirte Herr Melchior Andreas Frey-Herr von Rottenberg, Erb-Herr auf Endiersdorff und Mannsdorff, Hochfürstl. Bischöffl. Breßlauischer Rath und Regierungs-Canzler des Bißthums Breßlau zur Neiß und Deputatus ad Publica in Breßlau, welcher vor wenig Jahren gestorben.

Deßen Herr Sohn Caspar Heinrich Freyherr von Rottenberg auf Endiersdorf und Voitsdorff, des Fürstenthums Brieg Königl. Regierungs-Rath und Consistorial-Præses, gesegnete die Zeitligkeit 5. Jan. A. 1717. Generis pars pretiosa sui.

Digitized by Google

Die von Rotenburg. Rottenburg.

Dieſes hoch-vornehme Geſchlecht iſt dem Urſprunge nach Tiroliſcher Extraction, und poſteriret von dem alten abgeſtorbenen ritterlichen Geſchlechte derer von Rotenburg aus Tirol, von welchen der Herr Graf von Brand ſin ſeinem Tiroliſchen Adler. P. II p. 85. gedencket, ſie hätten ihre Ankunfft von dem alten Geſchlechte derer Caltern (Kaltern) ſo ſchon A 942. Thurnier-Genoßen geweſen, wie denn auch in dem A. 942. zu Rotenburg an der Tauber gehaltenem Thurniere Auguſtin Frey-Herr zu Kaltern, und A. 948. auf dem Thurniere zu Coſtnitz Wilhelm Freyher zu Kaltern vorkommt. Der letzte derer von Rotenburg Heinrich ſey verſchieden A. 1411. Auf Antrieb dieſes Heinrichs Landes-Hauptmanns hat A. 1407. am Montage nach dem H. Oſter-Tag zu Botzen die Tiroliſche Ritterſchafft ſich durch einen verſiegelten Brief verbunden, daß ſie bey dem hochlöblichſten Exzhauſe Oeſterreich treu und beſtändig verbleiben, und ihr Vaterland biß auf den lezten Blut-Tropfen verfechten wolten. Ib. P. I. p. 185: Ob nun von dieſem uralten Geſchlechte jemand mit der Heil. Hedwig aus Tirol in Schleſien kommen, kan man nicht vergewißern, zumahl ſie das Wappen gantz verändert haben müſten. Denn die in Tirol führten im Schilde ein ſtücke Stadt-Mauer, worauf 2. Thürme oben mit gezinnten Umbgängen doch ohne Dach. Die in Schleſien aber führen was anders, wie bald wird zu vernehmen ſeyn. Insgemein wird davor gehalten, es hätten etliche in XIV. Seculo die Tiroliſchen Gebürge verlaßen, und ſich in Schleſien und Elſaß geſetzt. In Schleſien nahmentlich im Croßniſchen Fürſtenthum haben ſie bereits in die 400. Jahr herrlich floriret, welches eine poetiſche Feder mit folgendem Diſticho andeuten wollen:

Gente Rotenburga celebrem qui traxerit Ortum,
Stemmate nam poterit Nobiliore frui.

Vid. Nova Literat. German. A. 1705. p. 131.

In alten Monumenten wird der Herren Grafen von Rotenburg an der Tauber gedacht, welche Stadt doch nicht ſie, ſondern Pharamundus Herzog der Francken A. 418. erbauet haben ſoll. So ſtarb A. 995. Bernwardus Graf zu Rotenburg Biſchoff zu Würzburg, deßen Bruder Burckhard das Cloſter Camburg bey der Stadt Hall in Schwaben geſtifftet. Und nach Bernwardo ward auch Biſchoff zu Würtzburg Henricus Graf zu Rotenburg welcher das herrliche Cloſter S. Gumbert zu Anſpach, item in der Vorſtadt zu Würzburg die Eccleſias Collegiatas S. Stephani und S. Johannis fundirte, ſtarb 1018. Nova Literar. A. 1706. p. 135.

Sonſt ſind in Deutſchland verſchiedene Städte und Schlößer, ſo den Nahmen Rotenburg führen: als: Das Gräfliche Schwarzburgiſche Schloß Rotenburg an der Sale, denen Grafen von Mannsfeld gehörig: Die Reichs-Stadt Rotenburg an der Tauber: Die Stadt Rotenburg am Neckar: Die Stadt Rotenburg im Herzogthum Bremen: Die Stadt Rotenburg an der Fulda in Heßen: Das Städt-

Digitized by Google

Städtlein Rotenburg an der Neiß in der Ober-Lauſnitz.

Bucelinus erwehnet der Grafen von Rotenburg in der Schweitz. Hagecius gedenckt dergleichen Geſchlechts in Böhmen und nennt in Chronic. Bohem. Heinrichen von Rotenburg de A. 1310.

Die Herren von Rotenburg in Schleſien führen einen geſpaltenen Schild, deſſen Vörder-Theil hat ſechs weiß und roth gewechſelte doch ſchrägwerts hinaufgezogene Balcken. Ternos rubeos & argenteos baltheos in bipertiti ſcuti parte anteriori. Spenerus. Das andre Theil zur Rechten iſt weiß, darinnen ein gecrönter aufgerichteter rother Löw mit doppeltem Schwantze, welcher muthmaßlich auf Böhmiſchen Urſprung deutet. Auf dem gecrönten Helme 2. in einander gehefftete weiße Mühl-Steine, ſo hinter-einander alſo aufgericht ſtehn, daß der hinterſte ein gut Theil geſehen werden kan. Aus beyden Steinen gehen übereinander zu jeder Seite heraus 4. Strauß-Federn, welche zu beyden Seiten roth und weiß gewechſelt ſind. Die Helmdeck auch roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 54.

Sie theilen ſich nach Lucæ Anmerckung in die Häuſer Ottendorff, Keßel, Achelhermsdorff, Deutſch-Nettka, davon die 3. erſtern im Glogauiſchen, das letzte im Croßniſchen gelegen.

1130. Chriſtian von Rotenburg und ſein Sohn Gottſchalck auf dem von Kayſer Lothario gehaltenen großen Reichs-Tage zu Braunſchweig. Büntings Braunſchweigiſche Chronica; Spangenbergs Sächſ. Chronica; Fabricii Origin. Saxon. lib. 3. p. 365.

1477. als Marggraf Albrecht zu Brandenburg das Schloß zur Freyſtadt von Herzog Hansen zu Sagan eroberte, übergab er es dem Commando Capitain Sigismunds von Rotenburg. Lucæ p. 1014. Polii Hemerolog. ad d. 19. Maj. Angeli Märck. Chron.

1510. Hans von Rotenburg auf Keſſel, (Deutſch-Keßel,) des Glogauiſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter und in vielen importanten Landes-Angelegenheiten Deputirter am Kayſarl. Hofe.

Chriſtoph von Rotenburg auf Beutnitz, Drenow und Tornow, Churfürſtl. Brandenburgiſcher Rath, Verweſer und Ambts-Hauptmann zu Croßen und Jülich, war A. 1591. 25. Aug. in Ignitz als Chur-Brandenburgiſcher Geſandter, wird in MSCto Thebeſ. de A. 1596. geſchrieben Herr auf Netke und Gehren, und nicht nur Brandenburgiſcher, ſondern auch Chur-Sächſiſcher Rath, wie auch Pfandes-Herr zu Freyſtadt, erzeugte mit Gertrud von Taubenheim Alexandrum der mit ſeiner Gemahlin Eliſabet gebohrnen von Schlieben erzielet Sebaſtianum von Rotenburg zu Beutnitz und Tornow, Königl. Maj. und der Cron Schweden Obriſt-Lieutenant, welcher ſich verheyrathet mit Urſula Catharina gebohrnen von Langen aus dem Hauſe Münch-Hofe, von der gebohren Urſula Catharina die 1672. 2. Augæt. 19 ann. geſtorben.

Umb A. 1600. Johann von Rotenburg auf Külpenau im Grünbergiſchen Glogauiſchen Fürſtenthums, hatte zur Ehe Annen, Henrichs von Haugwitz auf Groß- und Klein-Ogiſch Tochter, von der geb. Henricus und Johannes.

Nicol von Rotenburg auf Deutſch- und Polniſch-Netka und Gehren, Churfürſtl. Sächſ. und Brandenburgiſcher, wie auch Fürſtl. Lignitz-Briegiſcher Rath, geb. zu Netka bey Croßen 5. Febr. 1546. Nobilitate minor nulli Virtuteque vera. Cunradi Sil. Tog.

Er hat folgende Verſe verfertiget:

Si vere eſt Chriſtus verax & fallere neſcit,
Ergo nec in cœna fallere quemque volet.
Hinc Panis quoties & vinum ritè ſacrantur,
Ipſius eſt præſens Corpus adeſtque cruor.
Sumentique datur verè atque realiter. Haud eſt
Cur dubitem! Nam quod dicit, idemque poteſt.

Spangenbergs Adelsſp.

1634. Leßle von Rotenburg auf Schönеich, Kayſ. Kriegs-Commiſſarius. Magni Sorau p. 186.

1714. lebte noch Nicol Friedrich von Rotenburg Königs Ludovici XIV. in Franckreich General-Major.

Herr George Sebaſtian von Rotenburg, auf Keltſchen im Schweidnitziſchen, Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen hoch-beſtellt geweſener Obriſter, ein hoch-qualificirter Cavalier, iſt vor weniger Zeit verblichen.

A. 1681. waren im Glogauiſchen:

Hans auf Külpenau. Hans Chriſtoph auf Zyruß. Anna Juliana Rotenburgin gebohrne Rothkirchin auf Hermsdorff.

Sie floriren noch im Croßniſchen durch Bekleidung hoher Ehren-Stellen und vortreffliche Verdienſte. V. Nova Liter. A. 1706. p. 135.

Jetziger Zeit Herr Wolff Erasmus von Rotenburg auf Bartſch und Cölln (Culm) im Wohlauiſchen.

Im Breßlauiſchen beherrſchen ſie Schweinern und Leipe.

Im Oelßniſchen war ihnen vor weniger Zeit Sackerſchewe zuſtändig.

In Nieder-Lauſitz gehören ihnen die Dörffer Leuthen, Mencke, Zeben, Auche, Groſſers Lauſitz. Merck.

Die von Roth.

IN einem alten, meiſt Schleſiſchen Wappenbuche, findet ſich zweyerley Wappen derer von Rott. Das erſte hat einen getheilten Schild, deßen Untertheil roth ohne Bilde, das Obertheil gelb mit drey rothen Steinen. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, das vördere roth, das hintere gelb, und zwiſchen den Hörnern einen rothen Stein. Die Helmdeck gelb und roth.

Das andre Wappen zeigt im weißen Schilde einen rothen Han. Auf dem Helme dergleichen Han. Die Helmdecken weiß und roth.

Jetzo floriren in Schleſien die Edlen Ritter von Roth aus dem Hauſe Rützen im Wolauiſchen Fürſtenthum, herſtammende von Herrn Friedrichen von Roth auf Rützen, welcher geb. 1628. 24. Apr. im Jägerndorffiſchen Fürſtenthum zu Kuhmeiß, Patre Balthaſare, Avo Adamo Rothio; 1664. das Land-Syndicat des Glogauiſchen Fürſtenthums bekleidete, A. 1665.

Digitized by Google

A. 1665. in Fürſtl. Oelßniſche Dienſte kommen, und nach des Fürſtl. Oelßniſchen Vice-Canzlers Dieryes A. 1667. erfolgtem Tode, Canzler daſelbſt worden, nachmahls Röm. Kayſ. und Königl. Maj. Rath und der Fürſtenthümer Lignitz, Brieg und Wolau Canzler geweſen, der durch ungemeine Meriten ſich einen unſterblichen Nachruhm erworben, und A. 1695. 1. Mart. æt. an. 67. geſtorben, deßen Sohn Herr Adam Philipp von Roth auf Rützen und Irſingen im Wolauiſchen, ein hochæſtimirter Cavalier, vormahls Fürſtl. Oelßniſcher Deputatus ad Publica, nachmahls des Wolauiſchen Fürſtenthums im Rützniſchen Creiße Zauden-Richter geweſen, ſtarb 1714. und ward Feſto Thomæ begraben.

Dero Wappen præſentiret einen quadrirten Schild, in deßen 1. und 4. rothen Felde ein muthiges aufſpringendes weißes Pferd mit freyem Zügel hinten abgekürtzt. Im 2. und 3. weißen Felde ein geharniſchter gebogener Arm drey rothe Roſen haltende. Über dem Schilde 2. gecrönte Helme. Auf dem vördern das abgekürtzte Pferd. Auf dem hintern 4. Strauß-Federn. Die Helmdecken weiß und roth.

Außer dem iſt noch eine andere Hoch-Adel. Familie derer von Roth aus dem Breßlauiſchen, und zu Merſine im Wolauiſchen, die führen im rothen Schilde einen weißen Balcken, und mitten in ſolchem Balcken einen goldnen ſechseckichten Stern. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, das vördere roth, das hintere weiß, zwiſchen den Hörnern einen gelben Löwen unten abgekürtzt, der mit dem Vörder-Fuße den Stern hält. Die Helmdecken roth und weiß.

In alten Briefen findet ſich de Anno 1503. der wohltüchtige Bartholomäus Rothe, von Jacobsdorff im Nambslauiſchen. Seine Mutter war Catharina, eine gebohrne Kosligin von Podatzyn (Puditſch) im Oelßniſchen.

Die von Rothkirch.

Dieſes uralte und vornehme Hoch-Adel. Geſchlecht rechnet Spangenberg l. 7. c. 15. unter die Oeſterreicher, Bucelinus aber und alle andere zu dem anſehnlichſten Schleſiſchen Ritterſtande.

Man hat die beſtändige Tradition, daß die von Rothkirch von dem Geſchlechte derer Tauer ihren Urſprung haben. Von den alten Grafen von Taur aber, welche von den Longobardiſchen Königen entſproßen, maßen auch ein Sohn Alemanni des Königes der Deutſchen Taur geheißen haben ſoll, kan der Herr Graf Brandis in ſeinem Tiroliſchen Adlers-Kränzel P. I. p. 18. 108. geleſen werden.

Wiewohl die Wappen kommen mit einander nicht überein.

Denn das Wappen der alten Grafen von Taur, ſtellt in gedachtem Adlers-Kränzel P. II. ad p. 82. eine Straße vor, ſo mit 3. nach einander geordneten Fiſchen ſchrägwerts über ſich ſtreicht.

Die von Tauer in Schleſien führen einen weißen Schild, darinnen drey ſchwarze Hanen-Köpfe mit rothen Kämmen. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vördere weiß, das andre ſchwarz. Die Helmdecken itgleichen weiß und ſchwarz. Wappenb. P. I. p. 68.

Die

Digitized by Google

Die Herren von Rothkirch aber haben im goldnen Schilde drey gecrönte Adlers-Köpfe mit ihren Hälſen, oben 2. und drunter einen. Tria capita aquilina avulſa nigra coronata auro in parma aurea. Spenerus. Auf dem Helme nur einen ſchwarzen Adlerskopf mit ſeinem Halſe. Die Helmdecken gelb und ſchwarz. Wappenb. P. I. p. 52.

Es könte ſeyn, daß als die von Tauer in Schleſien kommen, einige von ihnen den Nahmen behalten, aber das Wappen verändert; einige aber beydes Nahmen und Wappen verändert, und ins Wappen an ſtatt der Hanen-Köpffe einen Theil des Schleſiſchen Adlers von ihren Herzogen bekommen, den Nahmen Rothkirch aber von dem Orte ihres Stammhauſes, nemlich von dem nur eine Meile von Liegnitz gelegenem Gute Rothkirch, bey welchem im Jahr (nicht 1216. wie Lucæ ſetzt, ſondern) 1214. die 2. Fürſtl. Gebrüdere Herzog Henricus Pius und Herzog Conradus ein blutiges Treffen gehalten, wie andere Geſchlechter, angenommen. Wer kan aber hieraus eine Gewißheit machen?

Im Liegnitziſchen ſind ſie von etlichen Seculis dermaßen bekant, daß zu zweifeln iſt, ob einig ander Fürſtenthum ſich ſo vieler, dieſes Geſchlechts Ritter, rühmen könne, als eben daſſelbe.

In der Tartar ſchen Schlacht bey Liegnitz A. 1241. iſt das vornehme Geſchlecht derer von Rothkirch biß auf ein Kind in der Wiege, oder wie einige wollen, einen Geiſtlichen im Kloſter, der nachmahls weltlich worden, oder wie andre melden, von 9. des Geſchlechts; welche alle redlich neben ihren Landes-Leuten vor den Herzog gefochten, biß auf einen der davon kommen, und das Geſchlecht wieder aufgebracht, niedergehauen worden. Lucæ p. 1222. nennt ihn Johann Rothkirch, der ſeine Treue mit zwölff empfangenen Wunden beſtätiget hätte.

M. Simon Grunæus ehmahliger 1628. verblichener Superintendens in Liegnitz, ſchreibt ingleichen in weyl. Herrn Wolffgangs von Rothkirch, Liegnitziſchen Hauptmanns, Ehren-Predigt, daß er in einem lateiniſch geſchriebenen alten Chronico von Matthia Staros Liegnitziſchen Burgermeiſter (der 1588. geſtorben) angemerckt gefunden, daß 34. Rothkircher aus dem Hauſe Panthen nebſt andern Rittern und ihrem Fürſten auf der Wahlſtadt blieben wären. Conf. Herrn Davids von Schweinitz Geſchlechts-Genealogie.

In Speneri Theor. Inſign. P. I. p. 94. werden angeführt die von Rothkirchen zu Cölln am Rhein, die einen rechts durchſchnittenen Schild, vorne ſchwarz, hinten gelb, und in dieſem hintern Theile einen ſchwarzen Kopf eines Mauritaners, (caput Mauri nigrum) auf dem Helme das Bruſtbild eines Mohren führen. De hoc Symbolo Rothkirchio ita philoſophatur Gelen. de Colon. Agr. magn. l. 2. p. 167. 168. non domeſtico aliquo facinore, ſed aliunde importatas eſſe eas imagines. Ex plaga longinquæ regionis, his cæſi æthyopis ſpoliis auctos rediiſſe in Ubios. Dicit vero Eosdem eſſe cum Rothkirchiis, qui in Sileſiam transplantati, ſed aliud Symbolum geſtant. Conf. Spener. loc. cit.

A. 1252. Dominus Johannes de Thorigia (vermuthlich Thaur) unter Herzoge Bole-

Boleslao Calvo zu Lignitz. Ob es der vorige Johann Rothkirch, deßen Lucæ gedencket?

Eod. A. Nicolaus Panthino (zu Panthenau, der Geschlechts-Nahme Rothkirch ist ausgelaßen) sub eod. Boleslao Calvo.

1313. 1318. Woyscho (heißt auch Wischko, Woschko) de Ruffa Ecclesia (von der rothen Kirche) Miles noster, unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

1339. Nicolaus Rothkirche Miles, unter Herzoge Boleslao.

1347. Nicolaus de Rotenkirche Plebanus unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz.

1359. Güntzel von der Rothen Kirche sub eod. Wenceslao.

1374. Heinrich von Rothkirch unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz.

1391. Stephan von Rothkirch Hauptmann und Verweser des Hauses Kotzenau im Lignitzischen.

1407. verpfändete Herzog Rupertus zu Lignitz das Schloß Kotzenau dem Hans und Stephan von Rothkirch.

1409. Hans von Rothkirch der ältere zu Säbnitz, Herzogs Wenceslai I. zu Lignitz Marschall.

1550. ward Melchior von Rothkirch von Herzoge Friderico III. zu Lignitz an den Churfürsten zu Sachsen verschicket, ihm wegen dero Herrn Bruders Georgii II. bey dem Erzherzoge Ferdinando II. Beystand zu leisten. Thebes MSCt.

1551. Joachim von Rothkirch Hauptmann zu Ottmachau.

1567. Wenzel Rothkirch zu Heinersdorff im Lignitzischen, Hauptmann zu Parchwitz.

1573. 1574. Friedrich Rothkirch, Hauptmann zu Parchwitz. Als 1582. Herzog Friedrich IV. verreisete, setzte er diesen Friedrich von Rothkirch zu Panthen, nebst Nicoln von Brauchitsch auf Brauchitschdorff zur Lignitz, umb das Schloß und Stadt in gute Acht und Verwahrung zu nehmen, ist nachmahls 1589. Herzogs Joachim Friedrichs zu Lignitz und Brieg Rath und des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Hauptmann gewesen. (Lucæ Chron; Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 721. In Herzogs Friderici IV. Leichen-Conducte de A. 1596. kommt er vor als dieses verstorbenen Herzogs Rath.

1587. 30. Sept. zog Heinrich von Rothkirch als Rittmeister mit 50. Reutern zu dem erwählten Konige in Pohlen Maximiliano Erzherzoge zu Oesterreich. Polii Hemerolog; A. 1593. wird deßen als Obristen gedacht, der den 17. Nov. mit 500. schwarzen Reutern auf den Musterplatz gen Troppau gezogen.

1589. George von Rothkirch und Panthen auf Wolffsdorff, des Briegischen Fürstenthums Landes-Eltister. Lucæ p. 1839.

1596. bey Herzogs Henrici IV. Fürstl. Exequien Hans von Rothkirch Hofe-Juncker. In Lucæ p. 1304. heißt er 1596. Herzogs Friderici IV. und hernach Herzogs Joachim Friedrichs zu Lignitz Rath.

1600. George von Rothkirch und Panthen, Fürstl. Lignitzischer Rath und Hofmeister.

1604. Hans von Rothkirch und Säbnitz auf Jäschkendorff und Hennersdorff,

des Liegnitziſchen Fürſtenthums Hofe-Richter.

1613. 7. Jan. ward an Hanſes von Zirn Stelle Friedrich von Rothkirch der ältere auf Teppelwude, Jonsdorff und Kobelau (im Mönſterbergiſchen) zum Land-Recht-Sitzer jetzt beſagten Fürſtenthums verordnet.

1619. ſtarb zu Liegnitz der vortreffliche Landes-Hauptmann Liegnitziſchen Fürſtenthums Wolffgang von Rothkirch, der ſeiner Hoch-Adel. Familie wie auch der ſtudierenden Jugend zwanzig tauſend Thaler, nehmlich zehen tauſend Thaler vor ſeine ſtudirende Vetter, oder bey deren Abgange vor andre nothleidende Freunde, auch arme Wittfrauen und Fräulein vom Geſchlechte: zehn tauſend aber pro communi mensa in Goldberg und vor die ſtudirenden Muſen-Söhne insgemein legiret: auf deßen Fahne die Inſcription in U. L. Frauen Kirche zu Liegnitz alſo gelautet hat:

Meritiſſ. Memoriæ S. Wolffgangus à Rothkirch, Panthenæ & Schwenckfeldii Dominus, Illuſtr. Princip. Ligio-Breg. Conſiliarius & Capitaneus Ducatus Ligniceníſ. poſt primæ ætat. Annos tum Literar. equeſtribusque Studiis atque Exercitiis, in Academiis Aulisque per Europam celeberrimis, tum operoſis per Germ. Dan. Angl. Belg. Helvet. Gall. Hung. Bohemiamque Peregrinationib. transactos; Deo, Amicis, Sibi, tum vivere, quantum poteſt, meditatur, itaque tranquillo in Conjugio ſuas res agens, aliquantiſper vixit, Rei demum publ. ad G. bernacula præter omnem Animi Deſtinationem pertractus, Muneri ampliſſ. non ſine Fidelitatis atque Ingenuitatis, Prudentiæ item atque Juſtitiæ Teſtimonio, publicè relicto, Sexennium fere præfuit, Vir alioquin à magnifica Liberalitate, ſingulari humanitate, Pietateque memorabili laudatiſſimus, Nobilitatis generoſæ Lumen, Literatorum Delicium, Patriæ Decus atque Ornamentum, ſed Valetudinis Infirmitati, Peregrinationum ex incommodis contractæ, ut plurim. obnoxius; quæ & morbo ad ext. tabifico confectum, morte dudum præmeditata, placidiſſima illa beatiſſimaque è medio abduxit, Suorum inter manus quaſi obdormiſcentem Cal. Decemb. 1619. æt. A. 46. m. 3. compl. vixit non ſine favore atque amore, obiit non ſine dolore atque mœrore, qui norunt, omnium. Als aber dieſes Fahn und die Inſcription Schaden gelitten, iſt ihm zu Ehren aus Danckbarkeit nachgeſetzte von dem hochæſtimirten Cavalier Herrn Johann von Rothkirch auf Crantz, der hernach vorkommen wird, im Nahmen der Herren Vettern zu Sabnitz und Sprötticken verfertigte Grabſchrifft in obbeſagter Kirche in Marmor geſetzet worden:

Fuit Wolffgangus à Rothkirch, Panthenæ & Schwenckfeldii Dominus, Principis coævi Lygio-Bregenſis Conſiliarius, & in Ducatu Lignicenſi Capitaneus. Cœpit adeſſe per nativitatem Wolfersdorffii die 25. Aug. Anni 1573. Cœpit abeſſe per mortalitatem Panthenæ die 1. Dec. Anni 1619. exactis 49. vitæ annis. Abfuit à Patria per annos non paucos, acquirendæ Eruditionis, addiſcendarum Linguarum, & tractandorum Exercitiorum gratia, præter Lipſienſem & Heidelbergenſem, in alius inſuper Academiis

in

Digitized by Google

in & extra Germaniam, interfuit Aulis per Europam celeberrimis, perlustravit Germaniam, Daniam, Belgium, Galliam, Italiam, Angliam, Helvetiam, Hungariam & Bohemiam. Adfuit post reditum Patriæ Consiliis & Auxiliis, præfuit Capitaneatui cum Prudentiæ & Justitiæ laude, profuit Familiæ Rothkirchianæ relicto post obitum præsentissimo Benevolentiæ documento. Fuit enim Nobilitatis generosæ Lumen, Literatorum delicium, Patriæ decus atque ornamentum. Charam Eruditi & multi linguis benefactoris memoriam ab oblivionis situ revocaturi Gentiles Rothkirchii combinatarum domuum originearum Sebnitz & Sprötticher, Fragmentis tam insigne Encomium continentis vexilli funebris in Eruditorum lingua, marmoreum hoc Gratitudinis monumentum surrogarunt Mense - - Anno Domini 1717. Tu verò quisquis es, quid es si es? Fuit enim, quo non fuisti, & erit quo eris & non eris, illis quippe associandus, qui fuerunt, utinam & illis, qui dum adfuerunt, immortali Animæ non obfuerunt, sed profuerunt.

Gloria summa Deo, qui fuit, est & erit.

Sein Elogium in Silesia Togata Henelii; Conf. in Silesiogr Renov. loc. cit.

Das andre Monument, so hochbesagter Herr Landes-Hauptmann in eben der Kirche vor seine Hoch-Adel. Eltern und Familie aufrichten laßen, besteht in folgendem:

Memoria Justi benedicta Viro Nobilissimo. Friderico à Rothkirch, Pantenæ Domino, Annæque Eickiæ Nobilissimæ Matronæ; Parentib. amantiss. Susannæ itid. Sorori suaviss. & Annæ Schindeliæ s. Novercæ fidiss. sed & sibi Helenæque Peterswaldiæ Conjugi dilectiss. Wolfgang à Rothkirch Panthenæ & Schwenckfeldii Hæreditarius, Illustriss. Lig. Princip. Consiliarius, & Capitaneus in Ducatu Lign. suorum Pietati Proprium, suæ ipsius memoriæ destinatum, de morte cogitans Mens. H. P. piè beateque in Domino obierunt ipse Wolfgang à Rothkirch an. æt. s. 47. Chr. 1619. 1. Dec. Conjux an. æt. s. 41. Chr. 1624. 4. Febr. Pater an. æt. s. 69. Chr. 1612. 1. Nov. Mater An. Chr. 1584. 20. Aug. Sor. Susan. an. æt. s 14. Chr. 1590. 27. Sept. Animæ defunctorum in manu Dei sunt, corpora in terræ mat. sinu quiescentia, gloriosam Justor. Resurrect. præstolantur.

A. 1620. Hans von Rothkirch auf Seknitz, Herzogs George Rudolphs zu Liegnitz Rath und des Fürstenthums Liegnitz Landes-Eltister.

Eod. A. Melchior von Rothkirch auf Brauna des Fürstenthums Liegnitz im Lübnischen Weichbilde Landes-Eltister.

Ad A. 1633. Herr Friedrich von Rothkirch und Panthenau, Fürstl. Liegnitzischer Rath und Verwalter der Hauptmannschafft, leistete dem Vaterlande preißwürdige Dienste, war gebohren A. 1578. den 3. Mart. starb A. 1633. den 10. Maj. seines Alters 55. Jahr 9. Wochen 5. Tage. Epitaph. in Ll. L. Frauen Kirche zur Liegnitz. Conf. Cunradi Sil. Tog. woselbst sein Encomium also lautet:

In Doctis Tu doctus eras, atque inter Equestres,

Hæc duo quam raræ ſortis! Equeſtre decus.

Eod. A. 1633. Adam von Rothkirch und Panthen auf Manckerwitz (im Oelßniſchen) Herzogs Carl Friedrichs zu Mönſterberg und Oels Rath und Land-Hofe-Richter. War Landes-Eltiſter des Oelsniſchen Fürſtenthums von A. 1640. biß 1645. Olſnogr. P. I. p. 633. 932.

1663. Friedrich von Rothkirch auf Johnsdorff, des Mönſterbergiſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter.

1680. Wolff Heinrich von Rothkirch auf Kreiſewitz, des Briegiſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter.

1682. George Melchior von Rothkirch auf Braune, des Lignitziſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter, ſtarb 1687.

Der noch im Leben befindliche älteſte Geſchlechts-Vetter

Herr Johann von Rothkirch, auf Crantz im Glogauiſchen, ein hochgelehrter, vieler Sprachen erfahrner und ſeiner Meriten und Experienz wegen in großer Conſideration ſtehende Cavalier iſt geb. 1650. m. April. hat zu Lignitz, Leipzig, Orleans und Leyden ſtudieret.

Anderer lebender hochqualificirter Cavaliere, deren Ritterliche Eigenſchafften ſonderlich in Campo Martis bekant, zu geſchweigen.

GENEALOGIA
Vom Hauſe Panthen.

A. 1252. Nicol von Rothkirch zu Panthen.

A. 1407. 1428. Margaretha Rothkirchin zu Panthen, und Hans und Stephan ihre Söhne zu Panthen und Säbnitz.

Stephan von Rothkirch zu Panthen 1506. iſt verſchieden 1532. hatte zur Ehe Brigitten Noſtitzin, Hanſes von Noſtitz auf Zedlitz Tochter, liegen beyde in U. L. Frauen Kirche zu Lignitz begraben. Von ihnen gebohren Wenzel und Chriſtoph.

I. Wenzel zu Panthen.

Wenzel von Rothkirch auf Panthen, lebte im Eheſtande mit einer Schindelin von Saſterhauſen aus dem Hauſe Dromsdorff. Deren Söhne: Fridericus lit. A. Stephanus lit. B.

A. Wolffsdorff und Schwenckfeld.

Fridericus auf Panthen und Wolffsdorff, ſtarb 1612. æt. 69. hatte zur Ehe erſtlich Annen gebohrne Eickin, die 1584. geſtorben. Hernach Annen geb. von Schindel. Aus der erſten Ehe iſt gebohren Wolffgang, von dem bald ein mehrers. Aus der andern Suſanna, ſtarb A. 1613. æt. an. 14.

Wolffgang auf Panthen und Schwenckfeld, des Lignitziſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmann, geb. zu Wolffsdorff nahe Goldberg 1573. 25. Aug. ſtarb 1619. lebte in unfruchtbarer Ehe mit Helena gebohrnen Peterswaldin. Sie ſtarb 1624.

B.

Stephanus auf Panthen zur Lignitz.

Deßen Sohn Fridericus war Erbe ſeines Herrn Vetters des vorgenannten Wolffgangs von Rothkirch Landes-Hauptmanns, auch Verwalters der Lignitziſchen Landes-Hauptmannſchafft, ſtarb 1633. Hatte zur Ehe erſtlich Eliſabethen geb. von Zedlitz, hernach Eliſabeten, Johannis von Noſtitz

Nostitz, Landes-Hauptmanns zu Wolau Tochter.

II. Christoph zu Wintzenberg.

Christoph von Rothkirch auf Winzenberg, lebte im Ehestande mit einer Promnitzin von Lessendorff. Von der gebohren: (1) Wolffrom, von dem bald ein mehrers. (2) Balthasar auf Hennigsdorff (Heinersdorff) im Lignizischen, der hatte zur Ehe Marthen, Wolffgangs von Dyhrn zu Contop Tochter. Sie starb 1602. (3) Anna, Sigismundi von Canitz zu Großburg Wittwe 1596. (4) Wenzel, von welchem hernach.

Unter Christophori Söhnen sind sonderlich zu mercken: Wolffrom lit. A. und Wenzel lit. B.

A. Wolffrom zu Teppelwude im Mönsterbergischen.

Wolffrom auf Teppelwude, hatte zur Ehe Annen, Oswalds von Tschammer in Hünern Tochter, von der gebohren Friedrich, der itzt folget.

Fridericus, Wolffromi fil. auf Teppelwude, Sackerau, Cunsdorff, Johnsdorff und Jacobsdorff, des Mönsterbergischen Fürstenthums Land-Recht-Sitzer, starb 12. Jul. 1649. æt. 63. hatte zur Ehe Margarethen, Friedrichs von Mutschelnitz in Herren-Mutschelnitz Tochter, die gestorben 1642. von ihr gebohren:

(1) Joh. Wolffrom, auf Teppelwude und Sackerau, des Mönsterbergischen Fürstenthums Landes-Eltister, war gebohren zu Teppelwude An. 1617. starb 1690. 11. Sept. nach sich laßende den Ruhm, welchen die Initial-Buchstaben seines Nahmens H. W. v. R. zeigen, daß er Holdselig, Weise, und Redlich gewesen. Er nahm zur Ehe 1645. Helenen, gebohrne Pfeilin zu Jordansmühle, die starb 1684. nachdem sie 4. Kinder gebohren, davon nur zwey Töchter nach dem Tode des Herrn Vaters übrig blieben: 1. Helena Ludomilla, verehligt an Hans Sebald von Saurma und Schlautz, auf Sadewitz, Klein-Peterwitz, Jordansmühle. 2. Anna Sophia, verheyrathet an Joachim Sigismund von Seidlitz und Ludwigsdorff auf Teppelwude, Mittel- und Nieder-Peilau.

(2) George Oswald auf Kobelau, lebte im Ehestande mit Barbara Elisabet, Johann Eckens von Kreckwitz zu Maßel Tochter 1646.

(3) Fridericus auf Jonsdorff im Lignizischen, hatte zur Ehe Annen Christinen, Johann Georges von Langenau zu Dobrischau im Oelßnischen Tochter 1643. Von ihr gebohren George Friedrich und andre mehr.

(4) Balthasar, starb 1648. in der Niederländischen Grafschafft Artois.

B. Wenzel zu Winzenberg und Heinersdorff.

Wenzel auf Winzenberg und Heinersdorff, starb 1611. 8. Mart. lebte im Ehestande erstlich mit Helenen, Ottonis von Nostitz zu Zedlitz Tochter, hernach mit einer Glaubitzin. Dero Kinder:

(1) Wenceslaus auf Winzenberg, hatte zur Ehe Marjanen gebohrne Stoppin, (deren Mutter Anna gebohrne Glaubitzin) Von ihr gebohren: 1. Anna Helena, verehligt

ehligt an Sigismund von Kottwitz. 2. Marjana Barbara, geb. 4. Febr. 1620. verheyrathet 1637. an Melchior von Seidlitz und Niclasdorff auf Wammen, Sadewitz ꝛc. Sie starb zu Strelen 28. Febr. 1640.

(2) Eva, verheyrathet an Sebastian von Kottwitz zu Schüttla im Glogauischen. Sie starb 1606.

(3) Fridericus auf Heinersdorff, starb 1633. hatte zur Ehe Barbaram, Christophs von Seidlitz, Landes-Hauptmanns zu Grotgau Tochter. Von ihr gebohren: (1) Christoph Fridericus. (2) Christoph Wenceslaus. (3) Joh. Georgius.

Vom Hause Spröttichen, Säbitz und Brauna.

N. von Rothkirch auf Spröttichen, hatte zur Ehe eine Warkotschin aus dem Hause Langenheinersdorff im Sprottauischen (In Sculteti Tab. eine Dornheimin, ob etwa dieser Herr von Rothkirch 2. Gemahlinnen gehabt?) Von der gebohren Wenzel von Rothkirch auf Spröttichen und Säbitz, lebte im Ehestande mit Margaretha Schweinitzin von Pilgramsdorff im Lignizischen. Von ihr gebohren: (1) Ernst, von dem bald ein mehrers. (2) Hans auf Säbitz starb ohne Kinder.

Ernst von Rothkirch auf Spröttichen, Säbitz und Brauna, starb 4. Maj. 1623. æt. an. 72, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Sidonia Catharina von Engelshofen aus Bayern von Ittestetten, die er zu Tübingen 1584. geheyrathet. Sie starb 6. Maj. 1596. æt an 40. Von ihr gebohren Melchior, von welchem bald ein mehrers, und Sidonia, verehligt an Balthasar von Schweinitz zu Kleinkrichen. Conf. Herrn Dav. von Schweinitz Genealogie.

Nachmahls mit Barbara Haugwitzin von Gaußig in Ober-Lausitz. Sie starb 28. Sept. 1619. æt. 56. Von ihr gebohren: (1) Ernst, von dem hernach. (2) Catharina, starb in der Kindheit 1600. ein Jahr alt. (3) Sigismund. (4) Catharina Joachims von Rothkirch zu Heinersdorff erste Gemahlin.

Ernesti ersterwehnte drey Söhne:

(1) Melchior auf Brauna ꝛc. des Fürstenthums Liegnitz Landes-Eltister, starb 26. Mart. 1633. æt. 47. **Dessen Kinder: 1.** George Melchior. 2. Balthasar, starb in zartem Alter 1618. 3. eine Tochter, starb 1612.

(2) Ernst zu Spröttichen, starb 21. Sept. 1633. æt. 33. heyrathete Evam, Leonhards von Nostitz zu Zedlitz Tochter am Tage Matthæi 1625. Sie starb 1646. von der gebohren 1627. am Oster-Montage Barbara, verehliget an Christophen von Zedlitz zu Florsdorff.

(3) Sigismund auf Säbnitz und Grünenthal, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Hedwig, Nicolai von Glaubitz auf Altengabel Tochter, von der gebohren 3. Söhne: Sigismund, Melchior und Ernst. Die andre Ehe war mit Margaretha Sophia, gebohrnen von Knobelsdorff.

Erstermeldter Melchior, Sigismundi è priore toro fil. Erbherr auf Ober-Dammer, war geb. 1632. muste bey damahligen Kriegs-Flammen schon im XI. Jahre die fremde Luft schmecken, war erstlich bey der

der zu Königsberg in Preußen damahls ſich aufhaltenden Pfalz-Zweybrückiſchen Princeßin ſieben Jahr Page, leiſtete nachmahls unter den Generalen von Götz und Sparr als Fähnrich und Lieutenant treue Kriegs-Dienſte, biß endlich die Fürſtl. Gebrüdere und Herzoge Ludwig und George zu Ligniz und Brieg ſeine meriten in Conſideration gezogen, bey deren erſtern er die Stallmeiſter-Charge bekleidet dem letztern aber als Lieutenant zu Pferde bey der Leib-Compagnie gedienet, ſtarb 29. Januar. 1694. ward drauf 9. Febr. in der Pfarr-Kirche zu Steinau begraben. Er trat in Eheſtand 20. April. 1667. zu Roſtersdorff im Wolauiſchen, mit Eva Sabina von Leſt, mit der er 5. Kinder erzeugt, aber nur 3. Herren Söhne hinterlaßen.

Von unterſchiedlichen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Ihr älteſtes Stammhaus iſt Rothkirch im Liguizſchen, davon ſie den Zunahmen mutuiret, wie oben vorkommen. Wobey mir einfällt, daß auch in Siebenbürgen nicht weit von Weißenburg, da die Siebenbürgiſche Fürſten zu reſidiren pflegten, (welcher Ort nun fortificiret, und von Unſerm Allergnädigſten Kayſer Carln, An. 1715. Carlsburg benahmet worden) ein Gut zu finden das Rothkirch heißt, welches vielleicht von dieſem Geſchlechte ebenfalls den Nahmen bekommen.

Faſt gleichen Alters iſt das Stamm-Gut Panthenau im Liguizſchen, von dem ſie ſich ſchon A. 1252. geſchrieben. Margaretha Rothkirchin zu Panthen mit ihren Söhnen Hans und Stephan zu Panthen und Säbnitz 1407. 1428. Der älteſte Hans war 1409. Fürſtl. Marſchall. Heintze von Panthenau 1439. 1460. Stephan von Rothkirch zu Panthenau 1455. Heinze und Stephan von Rothkirch 1469. Stephan von Rothkirch auf Panthen. 1506. ſtarb 1532. Wenzel von Rothkirch auf Panthen 1510. 1539. Melchior zu Panthen 1520. 1529. Chriſtoph zu Panthen 1548. 1571. Anna Rothkirchin zu Panthen, Joachim von Rothkirchs zu Bormesdorff Wittib. 1561. Wenzel zu Panthen 1563. George zu Panthen 1574. George von Panthen zu Wolfsdorff 1586. Albrecht von Panthen zu Wolffsdorff eod. an. 1586. Friedrich zu Panthen 1584. 1596. Wenzel von Rothkirch und Panthen auf Wintzenberg. 1600. George von Rothkirch und Panthen 1600.

Sie haben 3. Güter im Liguizſchen beherrſchet, welche den Buchſtaben nach einander ziemlich gleich lauten, nehmlich Säbnitz, Sabitz und Samitz die erſten 2. liegen im dritten Creiße, das dritte im Haynauiſchen Weichbilde.

Zu Säbnitz im Liguizſchen Hans und Stephan Gebrüdere zu Säbnitz 1407. 1428. Joſt Zebenitz (zu Säbnitz. Der Geſchlechts-Nahme Rothkirch iſt ausgelaßen) 1416. Herr Hans Zebenitz oder von Säbnitz 1470. Heinze von Rothkirch von der Säbnitz 1490. Hans und Chriſtoph zu Säbnitz 1506. N.N. Gebrüdere von Rothkirch zu Säbnitz und Sprötticken. 1520. Lorenz von der Säbnitz 1529. Hans, Melchior, Ernſt und Wenzel Gevettern und Brüder zu Säbnitz,

Digitized by Google

nitz Sabitz und Sprötticchen. 1540. Ernst und Heinrich zu Säbnitz vor sich und ihre Brüder 1548. Ernst zu Säbnitz 1551. 1555. Friedrich Rothkirche von der Säbnitz zu Kreckwitz, Joachims von Rothkirch Kinder zu Botmesdorff Vormund 1561. Balthasar, Joachims von Rothkirch zu Botmansdorff und Annä von Rothkirch und Panthen Sohn, hatte zur Ehe umb A. 1563. Dorotheam von Panwitz, die starb nach einer schmertzlichen Kranckheit A. 1573. 13. April. ohne Kinder. Hans zu Säbnitz der ältere 1573. starb 1582. 17. Maj. Mittwochs vor Himmelfart, hatte zur Ehe Frauen Anna gebohrne Rederin von Falckenhan, die starb 1593. 27. Jun. æt. 70. ann. liegen beyde in der Kirche zu Säbnitz begraben. Friedrich und Hans Vettern zu Säbnitz 1594. Hans von der Säbnitz zu Heinersdorff 1595. Hans auf Säbnitz Fürstl. Rath starb 1610. Eva gebohrne Arlebin von Kaltenwaßer, Hanses von Rothkirch zu Säbnitz ehliche Hausfrau starb 1590. 5. Aug. liegt zu Säbnitz begraben. Hans von Rothkirch auf Säbnitz starb 1640. 25. Mart. ætat. 86. ann. liegt auch daselbst.

Von Leuersdorff im Liguitzischen Johannes von Rothkirch 1427.

Zum Sprötticchen im Liguitzischen Heintze Rothkirch 1453. 1462. Hans von Rothkirche, Sprott Hans genannt 1474. N. N. Gebrüdere von Rothkirch zu Säbnitz und Sprötticchen. 1520. Hans, Melchior, Ernst und Wenzel Vettern und Brüder zu Säbnitz, Sabitz und Sprötticchen 1540. Melchior zum Sprötticchen 1550. Idem Melchior zum Sprötticchen und Sabitz 1572. starb 1579. 1. Mart. liegt in der Kirche zu Säbnitz begraben. Friedrichs zum Sprötticchen Wittib 1563. George zu Sprötticchen 1572. Ernst zu Sprötticchen, Sabitz und Braun 1593. Idem Ernst zu Sprötticchen 1600.

Zur Prausnitz im Jauriſchen Job Rothkirch 1475. Job Rothkirch zu Prausnitz 1558. Job Rothkirch 1591. Ob der vorige oder der Sohn? Job Rothkirchs Wittib Ursula gebohrne Eichholtzin. 1592. 1599.

Zu Linthart im Liguitzischen Job Rothkirch 1550. Hans zu Linthart 1584. Adam zu Linthart. 1596.

Zu Jeschkendorff im Liguitzischen Heinrich 1551. Heinrichs zu Jeschkendorff Erben 1571. Hans auf Heinersdorff zu Jeschkendorff 1589. 1596.

Von Wolfsdorff im Liguitzischen Albrecht 1555. George von Panthen zu Wolfsdorff 1586. Albrecht von Panthen zu Wolfsdorff eod an.

Zu Koiske im Liguitzischen Wenzel 1561.

Zu Brauschdorff im Liguitzischen. Friedrichs von Rothkirch zu Brauschdorff Wittib Sophia gebohrne Brauchitschin 1562. Nicol zu Brauschdorff 1572.

Zu Sabitz und Sprötticchen im Liguitzischen Melchior 1565. 1570. Ernst 1593.

Zu Heinersdorff im Liguitzischen Wenzel 1567. 1581. Hans auf Heinersdorff zu Jeschkendorff 1589. Idem Hans von der Säbnitz zu Heinersdorff 1595. Wenzel zu Heinersdorff 1597. Joachim von Rothkirch auf Heinersdorff lebte in dreyfachem Eheſtande: Erstlich mit Catharinen Rothkirchin von Sprötticchen, hernach mit Even Rothkirchin Hanses von Säbnitz aufm Ober-Hofe Tochter, drittens mit Rebecca,

Digitized by Google

becca, Abrahams von Kreckwitz und Wirchwitz Tochter.

Zu Samitz im Lignitziſchen Hans Rothkirch 1575. Anna geb. Rothkirchin N. von Schlichtings zu Bielau Wittib 1598. Eadem Anna geb. Rothkirchin zu Samitz und Ober-Bielau N. von Canitzes Haus-Frau 1600.

Zu Jänowitz im Lignitziſchen Friedrich 1572. 1576.

Zu Siegersdorff im Lignitziſchen Wenzel 1584.

Zu Fellendorff im Lignitziſchen Chriſtoph 1584.

Zu Holm im Lignitziſchen Hans 1596.

Zu Cuntzendorff im Lignitziſchen George 1596.

Auf Talbendorff im Lignitziſchen Wenzel von Rothkirch der ältere, hatte zur Ehe Catharinen, gebohrne Hobergin, von der gebohren:

(1) Wolff von Rothkirch auf Talbendorff ſtarb 1627. lebte im Eheſtande mit Magdalena Sackin, Leonhards von Noſtitz nachgelaßenen Wittib.

(2) Wenzel.

(3) Chriſtoph hatte zur Ehe Urſulam gebohrne Popſchützin, von ihr gebohren: 1. Wolff Heinrich. 2. George Sigism. 3. Chriſtoph Friedrich.

Im Glogauiſchen beſaßen die Herren von Rothkirch A. 1681. Arnsdorff.

Im Lignitziſchen ſind jetzo in ihren Händen: Maſerwitz, Ronnitz, Mittel-Langenwaldau, Mittel-Sebnitz, Sprötkichen, Barſchau, Brauna.

Im Breßlauiſchen gehören jetziger Zeit dieſem Hoch-Adel. Geſchlechte die Güter Lampersdorff und Groß-Schotgau.

Die von Rottwitz.

Dieſes Hoch-Adel. Geſchlecht wird im Wappenb. P. I. p. 67. unter die Schleſier und P. V. p. 32. unter die Oeſterreicher gerechnet. So ſtehn ſie auch in Bucelino und Schickfuſio unter den Schleſiern.

Die Schleſiſchen Edlen führen einen geſpaltenen Schild, deßen Vördertheil roth ohne Bilde, das andre Theil weiß dadurch ein ſchwarzer Balcke. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vörder Horn weiß, auf deßen ſeite 4. rothe Fähnlein, das hintere Horn roth, auf deßen ſeite vier weiße Fähnlein. Die Helmdecken weiß und roth. Spener Oper. Herald. P. I. p 90.

Die in Oeſterreich haben eben das Wappen, nur daß der Schild umbgekehrt iſt, nemlich das Vörder-Theil weiß mit den ſchwarzen Balcken, das andre Theil roth ohne Bilde.

In einem alten Wappenbuche zeigen ſich auf dem Helme 2. ſchwarze Büffels-Horner, aus deren jedem 3. rothe Fähnlein hervor gehen. Die vörder Helmdeck roth und weiß, die hintere ſchwartz und weiß.

Melchior von Rottwitz auf Glauche und Paſchkerwitz im Oelßniſchen, A. 1596. Herzogs Carls II. zu Mönſterberg und Oels Rath und Landes-Hauptmann, nachmahls Kayſ. Maj. Kriegs-Rath, und der Schleſiſchen Herren Fürſten und Stände Obriſter, ein fürtrefflicher erfahrner Cavalier, ſtarb zu Breßlau A. 1606. 5. Nov. ward nach Glauche abgeführt, und 1607. 8. Jan. daſelbſt zur Erden beſtattet. Conf. Schickfus Lib. I. p. 247.

A. 1617. Friedrich Wilhelm von Rottwitz auf dem Burglehn Auraß zu Paſchkerwitz und Glauche bey Herzogs Carls II. zu Münſterberg und Oels Fürſtl. Exequien.

Die von Rottwitz ſind mit denen von Kottwitz nicht zu confundiren. V. oben lit. K. die von Kottwitz. So wird in Speneri Theor. Inſign. P. I. p. 141. denen von Rottwitz das Wappen derer von Kottwitz zugeeignet.

Die von Ruya. Roge.

Derer von Roge Wappen iſt im Wappenbuch P. II. pag. 48. unter dem Schleſiſchen Adel zu finden. Ihr Schild iſt getheilt, oben blau, unten gelb. Zu unterſt præſentirt ſich ein grüner Berg, auf welchem 3. gelbe Korn-Aehren die durch den getheilten Schild hinauf gehen. Zwiſchen den Korn-Aehren zwey blaue Roſen. Auf dem gecrönten Helme die Korn-Aehren und Roſen wie im Schilde. Die Helmdeck gelb und blau.

A. 1319. Heinrich von Ruya unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

Die von Ryme. Riemben.

Bucelinus, Spenerus, Sileſiogr. Renov. und das Wappenb. P. I. p. 72. zehlen die von Riemben unter den alten Schleſiſchen Ritterſtand. Deren Schild iſt ſchrägwerts geſpalten. Das Vörder-Theil weiß, darinn ein aufwerts ſchreitender rother Löw, das Unter-Theil roth und weiß geweckt. Inferior pars argento & minio virgata conſpicitur. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme 2. eiſenfarbene Puſicane und zwiſchen denſelben 7. Hahnenfedern, die 3. hintern weiß, die 4. vördern roth. Super coronata caſſide pennæ galli gallinacei rubeæ & argenteæ inter duas clavas ferrei coloris. Die Helmdeck roth und weiß.

A. 1415. Herr Hans von Ryme Ritter, unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz.

1553. Hans Rym der ältere zu Seedorff zu Herzogs Georgii II. zu Briegs Zeiten lebte noch 1571. Seedorff im Briegiſchen. (Seedorff im Lignitziſchen haben die von Schleuſer nebſt Arnsdorff über 100. Jahr gehalten.)

1571. Chriſtoph von Rihm zu Zotten.

1573. Hans und Heinrich Riehm zu Seedorff.

1593. N. geb. Riemin, Sigismundi von Zettritzes Wittib, zu Zotten.

1596. Heinrich Rieme zu Seedorff bey Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Leichen-Conducte.

Die von Rudezky und Grodizky, von Rüdizky, von Rudizky.

Die von Rudezky und Grodizky ſind oben lit. G. bey denen von Grodis vorkommen. Die von Rüdizky aus dem Hauſe Rüdiz im Teſchniſchen Fürſtenthum führen das Wappen der Pogorsker, welches oben lit. P. zu ſehen.

A. 1572. Wenzel Rüdizky von Rüdiz auf Riegersdorff, Herzogs Wenzels zu Teſchen Rath, und des Fürſtenthums Teſchen Canzler. V. Lucæ.

Derer von Rudizky Wappen welches im Wappenb. P. I. p. 76. zu finden, zeigt im blauen Schilde zwey halbe Monden gelber Farbe, zwiſchen denſelben einen abwerts gekehrten Degen. Auf dem Helm deßgleichen. Die Helmdeck weiß und blau.

Die

Die von Ruſetzky

werden von Lucæ in die Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor, auch in Bucelino, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 73. zu dem Schleſiſchen Ritterſtande geſtellet, führen im rothen Schilde ein halbes weißes Rad mit 5. Speichen. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die mittlere weiß, die andern roth, die Helmdecken auch weiß und roth. Okolski gedenckt derer von Ruſiecky Orb. Pol. T. II. p. 596.

Die von Rynckenberg. Rinckenberg

ſind ſonſt Fränckiſche von Adel, wie das Wappenb. P. III. p. 129. zeiget. Sie führen im rothen Schilde einen weißen Han mit einem rothen Kamme und gelben Füſſen. Auf dem Helme dergleichen Han, doch mit ausgebreiteten Flügeln und unten abgekürtzt. Die Helmdeck roth und weiß.

A. 1427. Nicodemus Rynckenberg, der Herzoge Conradi Kanthners und Conradi Albi Gebrüdere Hauptmann zur Oels.

Die Rzepicker von Rzepkowitz.

Derer Wappen hat im blauen Schilde, durch welchen ein ſchwarzer Balcke ſtreicht, ein goldenes Hirſch-Geweyh. Auf dem Helme ein Adlers-Flügel mit dem ſchwartzen Balcken und in dieſem ein goldner Stern, die vörder Helmdeck gelb und blau, die hintern gelb und ſchwarz.

A. 1521. George Rzepkowicz, Heinrize genannt, verkaufft das Gut Stronen im Oelßniſchen an Herzog Carln I. zu Mönſterberg und Oels.

Die von Rziczan.

Ein hochanſehnliches Böhmiſches noch iezo unter den Freyherrl. Familien in Böhmen florirendes Geſchlecht, wiewohl es im Wappenbuche nicht erſcheinet. Vid. Doct. Redels ſehenswürdiges Prag. Deductio Genealogica vetuſtæ ſtirpis Procerum Kavkarum de Rziczan, qvæ linea jam interiit, extat in Balbini Miſcell. Bohem. Dec. 2. lib. 2. Parte 2. & 4.

Dubravius ad A. 1276. ſchreibt: Andreas Ricianus ſeu Rzicansky fuit Orator magnus tempore Ottocari Regis à Magiſtratu Cameræ Regiæ vulgo Camerarius cognominatus.

Sie führen im Schilde einen Triangul auf deßen jeder Spitze ein Hertz zu ſehen, auf dem gecrönten Helme zwiſchen 2. Flügeln dergleichen Triangul. Paprocii Spec. Moraviæ.

A. 1500. 1506. Hans von Rziczan ein hochqualificirter Cavalier, der Fürſtl. Gebrüdere und Herzoge Albrecht und Carls zu Mönſterberg und Oels Hauptmann zur Oels.

In der Fortſetzung des allgem. Hiſtor. Lex. im Anhange wird erwehnt, daß Carl Wilhelm Freyherr von Rziczan ſich A. 1676. in Schleſien niedergelaßen, und im Briegiſchen Fürſtenthum Ober-Roſen gekaufft, ſey aber ohne männliche Erben verſtorben. Conf. Lucæ Chron. p. 1737.

Die von Sachenkirche

ſind alter Deutſcher Extraction wie der Nahme andeutet, und werden in Bucelino

Digitized by Google

und im Wappenb. P. II. p. 53. zu der Schlesischen Noblesse gerechnet, gehören eigentlich ins Schweidnizische Fürstenthum.

Ihr Wappen hat einen rothen Schild, wodurch von unten zur Rechten, hinauf zur Lincken eine weiße Mauer zu sehen mit 3. weißen Zinnen, darinnen Stück-Löcher, die unten rund, hernach aber länglich über sich gelaßen sind. Auf dem Helme eine auf einem gelben Stiel oder Fuße aufgerichtete Rundung gleich einer Rose mit schwartz und weiß gewechselten Blättern. Die Helmdecken weiß und roth.

A. 1353. Nicol Zachinkirche, kaufft Waldau im Lignizischen von Herzoge Wenceslao I zu Lignitz.

1369. Nicol von Zachenkirche, Burggraf zum Zobten, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1389. Wenzlav und Niclas, und ihre Vettern Petri Sachenkirches Söhne Conrad und Niclas, verkauften Waldau Peter Heslern und seinem Bruder.

1396. Niclas Sachenkirche zu Lobris im Jauerischen.

1403. Niclas Zachenkirche, weyland Peter Zachenkirches Sohn, verkaufft vollends sein Antheil zu Waldau, unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz.

1590. Hans Sachenkirche zu Striegau.

Die Sachkircher besaßen im Schweidnizischen und andern Fürstenthümern A. 1383. Polnisch-Weißritz, 1390. Aldenburg, 1400. Greben, 1438. Seiferdau, 1408. Herzogswalde, 1440. Wilckau, Sebischdorff, 1412. Lobritz 1517. Weitzenrodau, 1528. Puschwitz und andre Güter mehr, wie Naso in Phœnice anmerckt.

Die von Sack.

DEr berühmte Bucelinus zehlt p. 4. die vornehmen Ritter de Sacco unter den Rhætischen Adel, was sie aber vor ein Wappen führen, ist unbekandt. p. 43. setzt er die Säcke zu den ansehnlichsten Sächsischen Geschlechtern, und p. 28. die von Sack zu den Schlesiern. Schickfus hat die von Sack in Schlesien, Spenerus die Säcke in Sachsen.

Im Wappenb. P. I. p. 166. hat das Sächsis. Geschlecht auch den Nahmen der Säcke, das Schlesische P. II. p. 50. der Säck. Doch ist unter beyder Wappen nicht viel Differentz, so daß beyde nur den branchen, nicht dem Ursprunge und Geschlechte nach unterschieden.

Die in Sachsen führen auf dem ungecrönten Helme ein Brust-Bild von einem jungen Mohren, deßen Gesicht rechtwerts gekehrt, mit untergestützten Armen, hat umb den Kopf einen gewundenen Bund mit abfliegenden roth und weißen Bändern. In casside Æthyops juvenis exoriens, caput redimitur diademate torculi extremis fasciarum argento & cocco tinctarum volitantibus. Spenerus. Im rothen Schilde 4. weiße Säcke, welche in centro des Schildes die engen Spitzen hart an einander stoßen, nachmahls aber sich in die Dicke und Rundung ziehen, und sich in 4. Theile mit solcher Rundung von einander scheiden, also daß 2. gegen die obersten Winckel des Schildes, die andern 2. aber unterwerts, ebenfalls wie oben, gestrecket, und etwas aus und ein in der Mitte gebogen sind. Die Helmdeck weiß und roth.

Die

Digitized by Google

Die unsern in Schlesien aber führen über dem Helme eine goldene Crone, daraus eine nackende Jungfrau eine Mohrin biß über die Brust entspringt, (deren Gesicht linckwerts gekehret mit unter sich hangenden Armen) hat auf ihrem Haupte einen Rosen-Crantz von roth und weißen Rosen, mit lang herunter ausgebreiteten Haaren, wie solches zwey dieses Geschlechts Gregor von Sack zu Pirschen, und Ernst von Sack zu Kreidelw.tz, vor der, am Tage nach S. Pault 1528. gehaltenen Ritter-Banck zu Lignitz, dabey der Herzog in Person saß, beschworen haben, welches Ritter-Recht ihm Clemens von Sack zu Ratschütz ausgebeten hatte. Im rothen Schilde 4. weiße Säcke, welche im centro des Schildes die Spitzen nicht an einander stoßen, sondern nur gegen einander kehren, auch sich nicht in die dicke Rundung, sondern in eine breite Oeffnung ziehen, sonst aber, wie der Sächsischen, von einander gesetzt, und in der Mitte etwas eingebogen sind. Die Helmdecken weiß und roth. Figura Nomine denotatur. Spenerus.

Sie sollen von dem Stamm-Vater einem streitbaren Deutschen Soldaten, der vor alten Zeiten unter einem Könige in Spanien im Kriege wieder die Mohren bey eingefallenem Proviant-Mangel ein gut Theil Lebens-Mittel in Säcken glücklich erbeutet, die Säcke und das Mohren-Bild ins Wappen, auch nachmahls den Geschlechts-Nahmen de Sacco oder von Sack daher überkommen haben.

Sie haben sich alsdenn in Sachsen, Schlesien, Böhmen, Preußen, Mähren, (allwo sie im Freyherren-Stande leben) ja gar ins Königreich Pohlen ausgebreitet.

A. 1212. machte Marggraf Albrecht von Brandenburg mit dem Kayser Otto von Braunschweig einen Bund, und dafern er den nicht halten würde, solten innerhalb 6. Wochen seine zwanzig Sacramentales sich nach Braunschweig in die Leistung, doch ohne Gefängniß stellen, unter diesen war auch Arnold von Sack. Prauns Adel. Europa.

1301. Conrad von Sack Landmeister oder Stadthalter des Deutschen Ritter-Ordens in Preußen, war ein Herr von großem Ansehen und Meriten, fromm, freundlich gegen Arm und Reiche, deßen Administration sehr löblich gewesen, hat 1307. nach dem geendigten Kriege mit den Litthauern resigniret, und die übrige Zeit auf seinem von ihm erbauten Gute Golube zugebracht. Venatoris Ritter-Orden; Schützens Preußisch. Chronic; Hübners Histor. Fragen; Gryphii Ritter-Orden.

1327. bekanten Conrad und Niclas Sack nebst andern, dem allen, wie ihre Lehns-Herren die Grafen von Plauen gegen die Cron Böhmen sich bereits erkläret, getreulich und als Lehnsleuten gebühret, nachzukommen. Becklers Beschreibung des Hauses Howora.

1440. erkauffte fünff Gebrüdere Peter, Simon, Heinrich, Stephan und Johannes das Vorwerck zu Köben, so bey S. Mariæ Magdalenæ Kirche gelegen, mit Confirmation Herzogs Wenzels in Schlesien, Herrn in Teschen, Großen-Glogau, und zum Gor, (Gurau.)

1441. Ulrich Sack Hofe-Richter zu Coburg. Hönns Coburg. Historie.

Digitized by Google

1450. Frantz von Sack zu Lobendau im Lignitzischen.

1476. 5. Mart. reisete Caspar von Sack mit in der Svite Herzogs Alberti des Herzhafftigen zu Sachsen zum H. Grabe nach Jerusalem. Müllers Sächs. Annal.

In den Thurnieren waren: 1481. zu Heydelberg George: 1484. zu Stutgart wie auch 1488. zu Onolzbach Caspar; Feyerabents Thurnierb.

1493. 19. Mart. gieng Hans von Sack mit Churfürsten Friedrichen dem Weisen zu Sachsen nach Jerusalem. Müller loc. cit.

Er war auch mit dem Churfürsten, als Kayser Maximilian zu Worms öffentl. Einzug hielt. Herzogs Elsaß. Chronica.

1506. Frantz Sack zu Fellendorff im Lignitzischen.

1513. Peter von Sack ein hochæstimirter Cavalier, wird unter Herzogs Carls zu Mönsterberg und Oels verwesender Ober-Hauptmannschafft zu Breßlau, in Gräntz-Commissionen gebraucht, Trebnitz- und Breßlauische Güter betreffend.

1557. Hans von Sack, Marggrafs Albrechts zu Brandenburg Culmbach Cämmerer und Testaments-Zeuge.

1575. George Sack von Graben zu Salschütz, Tschensa zu Gurau.

1616. Barthol von Sack zu Pilgramshayn und Wirsebenne, der Freyen Standes-Herrschafft Drachenberg Administrator und Landes-Hauptmann, ein vornehmer und considerabler Cavalier.

1628. Heinrich von Sack auf Pirschen, Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath, thät der hohen Landes-Fürstl. Obrigkeit und dem Lande ersprießliche Dienste.

1630. Friedrich von Sack zu Groß-Tschunkove im Mielitschischen, Kayserl. Obrister Wachtmeister.

1641. Sebald von Sack auf Suckau, Fürstl. Lignitz-Briegischer hochverdienter Regierungs-Rath.

1687. 8. Jun. beurlaubte der renommirte Kays. und Königl. Rittmeister, so lange Zeit in Türckey gewesen, Conrad von Sack, Herr auf Kaufung und dem Königlichen Pfand-Schillinge Altenburg, diese Welt durch einen geschwinden Tod im 74. Jahre seines Alters, deßen Gemahlin Anna gebohrne von Zedlitz solche Schickung Gottes, da sie schon 14. Tage gekrancket, mit diesen Worten bewillkommete: Ich dancke Gott, der mein Gebet erhöret, und mich sehen laßen, wie mein Ehe-Herr gestorben, dem ich, meinem steten Wunsche nach, bald folgen will. Deßen sie auch nach 27. Stunden gewähret, und sie beyde zusammen begraben wurden. Dieser hochverdiente Rittmeister hatte 1659. 15. Maj. Frauen Agnes Spillerin, gebohrnen von Zedlitz, parentiret.

1709. Ernst Heinrich von Sack auf Groß-Tschunckowa, der Standes-Herrschafft Mielitsch Land-Hofe-Richter, ein hochæstimirter Cavalier.

Jeziger Zeit der älteste dieser uralten Hoch-Adel. Familie

Herr Sigismund Rudolph von Sack, ein in Sprachen und Exercitiis hochqualificirter Cavalier. Deßen Herr Bruder wurde nach 23. jährigen Kriegs-Diensten als Obrister Lieutenant von der Sächs. Garde

Digitized by Google

Garde in den Approchen vor Bethune 1710. todt geſchoßen.

GENEALOGIA
Des Hauſes Ratſchütz und Graben, nebſt den Linien Rehel, Bartſch, Cölln, Irſingen, Ibsdorff, Strelitz.

Conrad von Sack auf Ratſchütz und Graben, wird in einem alten Briefe über das Gut Oſten als Zeuge de A. 1487. angezogen, ſtarb ante A. 1505. hatte zur Ehe Barbaram, eine Stoſchin aus dem Hauſe Montſchütz, die lebte noch 1505. Von ihr gebohren eine Tochter und 6. Söhne. Die Tochter Martha, Hanſes Laſſinsky zu Schmägerle im Gurauiſch-Glogauiſchen nachgelaßene Wittib 1521. Die Söhne: (1) Clement, von dem bald ein mehrers. (2) Cunrad auf Wieſe und Rehel 1533. erzeugte Hanſen von Sack, der verkaufte Rehel 1537. (3) Peter 1496. und 1510. (4) Heinrich 1505. (5) Balthaſar auf Graben 1533. (6) George erkaufft nebſt ſeinen 4. Brüdern Bartſch und Cölln 1496. Rehel 1510. Irſingen 1527.

Clemens, Conradi fil. von Sack auf Ratſchütz von A. 1496. biß 1533. lebte im Eheſtande mit einer Gräfin von Würben zu Pawlowitz, von ihr gebohren:

(1) Eine Tochter, verehligt an einen von Sack, aus welcher Ehe entſproßen Barbara, Chriſtophs von Stoſch zu Kreidelwitz Gemahlin.

(2) George lit. A.

(3) Johannes lit. B.

(4) Henricus lit. C.

A.

George von Sack, Clementis fil. auf Ratſchütz 1533. und Graben 1550. hatte zur Ehe Hedwigen, Oswalds von Tſchammer in Oſten Landes-Hauptmanns zu Guran Tochter. Von ihr gebohren:

(1) Hedwig, die war verm. erſtlich an Nicoln von Saliſch zu Ellgutt. Hernach an George von Mutſchelnitz zu Polgſen. Dieſer ſtarb 1586.

(2) George auf Graben, hatte zur Ehe eine von Mutſchelnitz aus dem Hauſe Herren-Mutſchelnitz. Dero Kinder: 1. eine Tochter, verm. an Heinrichen von Falckenhayn und Gloſchke. Sie lebte A. 1621. 2. Clement. 3. " " 4. Adam " "

(3) Anna, verm. an Victorin von Haugwitz in Schätz.

(4) Barbara, verm. an Caſpar von Nedern und Neudorff in Lentſchütz.

(5) Eine Tochter, verm. an Tobias von Haugwitz in Kaltebortſchen.

(6) Johann von Sack zu Graben lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Anna, Melchioris von Niebelſchütz in Ellgott Tochter. Hernach mit Catharina von Loß und Klein-Wirſewitz, Georges von Loß in Oſten Schweſter. Dieſe ſtarb 1606. Aus der erſten Ehe ſind gebohren: 1. Heinrich auf Ibsdorff. 2. Johannes. 3. Bernhard.

(7) Helena, verm. an Melchiorn von Raußendorff in Groß-Kloden.

(8) Martha, verm. an Adam von Raußendorff in Logiſchen.

(9) Clemens von Sack, Erbherr auf Strelitz im Oelßniſchen, der Kirche zu Strelitz im Oelßniſchen Stiffter und Fundator, darinnen er auch begraben liegt, iſt geſtor-

Digitized by Google

geſtorben 1607. XI. Jul. Olſnogr. P. II. p. 437. Hatte zur Ehe eine Mutſchelnitzin von Herren-Mutſchelnitz. Von der gebohren: (1) Anna Maria, verm. an Johann Ernſt von Tſchammer auf Strelitz, Fürſtl. Oelß-Münſterbergiſchen Landes-Hauptmann zu Bernſtadt. (2) Eva, verm. an Adam von Tſchammer aus dem Hauſe Hünern.

B.

Johannes, Clementis fil. auf Bartſch und Cölln 1533. auf Ibsdorff 1548. ſtarb umb A. 1564. erzeugte mit Margaretha, Davids von Loß und Wilcka Tochter, zwey Kinder.

C.

Henricus, Clementis fil. auf Ratſchütz 1540. und 1550. kauffte vom Bruder Johanne Bartſch und Cölln 1551. Hatte zur Ehe Catharinen Manowitzin von Potokry. Sie lebte noch 1565. Von ihr gebohren:

(1) Adam auf Ratſchütz 1569. biß 1582. lebte in unfruchtbarem Eheſtande mit Sabinen gebohrnen Gladißin von Gorb.

(2) Conrad auf Bartſch und Cölln, ſtarb 1605. nahm zur Ehe 8. Apr. 1578. Eliſabeten, Franzes von Glaubitz in Alten-Gabel Tochter, ſie ſtarb 1627. Von ihr gebohren: 1) Magdalena, verm. erſtlich an Leonhard von Noſtitz in Zedlitz 15. Oct. 1603. Hernach an Wolffgang von Rothkirch in Talbendorff. Dieſer ſtarb 1645. 2) Franciſcus.

(3) Clemens, ſtarb im ledigen Stande.

(4) Magdalena, verm. an Johann von Tauer in Barſchow, welche, 1603. geſtorben.

(5) Anna, verm. an Laurentium von Braun in Kammelwitz.

Franciſcus, Conradi fil. in Bartſch und Cölln, hatte zur Ehe Margarethen, Sigismundi von Unruh auf Brodelwitz Tochter. Sie ſtarb 19. April. 1636. Von ihr gebohren: (1) Sigismund, der ſtarb 1642. unverehligt. (2) Eliſabet, verm an Johann Friedrichen von Stoſch 1641. (3) Barbara. (4) Margaretha, geb. 1614. ſtarb 1616. (5) Eva, verm. an Andreas Rathman, Obriſt-Wachtmeiſtern. (6) Chriſtoph.

Vom Hauſe Ratſchütz, Buchwald und Thiergarten.

N. von Sack und Ratſchütz, hatte zur Ehe Chriſtophs von Landskron in Obſcudorff Tochter. Von ihr gebohren:

(1) Chriſtoph von Sack und Ratſchütz auf Buchwald, Obriſt-Wachtmeiſter in Hungarn, ſtarb zu Beuthen. Lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Eliſabet, Heinrichs von Tſchiſchwitz in Zöbelwitz Tochter, die ſtarb 11. Oct. 1619. Hernach A. 1624. mit Dorothea, Hanſes von Rackel Tochter. Die letztere Ehe war unfruchtbar. Aus der erſten Ehe ſind gebohren: 1. Eliſabet, verm. an Auguſtin von Stößel 1644. die ſtarb 1645. 2. Chriſtoph, ſtarb in der Jugend. 3. Johann Ernſt, geb. 1. Nov. 1616. war Kayſ. Lieutenant unter dem Herrn Grafen von Götz, ſtarb unverehligt. 4. Barbara, verm. an David von Niebelſchütz.

(2) Fridericus von Sack im Thiergarten, ſtarb 31. Jan. 1619. hatte zur Ehe Annen, Hanſes von Dyhrn in Rützen und Lübichen Tochter. Von der gebohren:

(1) Hed-

Digitized by Google

(1) Hedwig, verm. an Christoph Friedrichen von Lestwitz in Tschirnitz. (2) Elisabet, verm. an George Ernsten von Tschammer in Dahse. (3) Johann Friedrich, lebte im Ehestande mit Susanna Barbara, Heinrichs von Reichenbach auf Sieben-Eiche Tochter. Sie starb 1660. 24. Febr. Von ihr gebohren Heinrich Oswald von Sack, Herr auf Lübichen, Norgave, Gürbichsdorff, Corangelwitz A. 1687. Dieser hatte zur Ehe Annen Marien von Schweinitz aus dem Hause Crayn, von der geb. Johanna Margaretha, verm. zu Lübichen 8. Sept. 1707. an Herrn Friedrich Heinrichen Freyherrn von Bibra zu Oys, sie starb 1710.

Vom Hause Pirschen, Drogelwitz Katschütz ꝛc.

Zwey Gebrüdere:

1. Gregar von Sack zu Pirschen 1496. biß 1539. und Drogelwitz, erkaufft das Gut Katschütz von Friedrichen von Canitz 1496. Hatte zur Ehe Annen, Melchioris von Stosch in Montschütz und Schwarza Tochter. Sie starb 1553.

2. Wenzel von Sack 1507. lebte im Ehestande mit Heinrichs von Raußendorff zu Logischen Tochter.

Gregorii Söhne: Andreas und Johannes.

(A) Andreas.

Andreas, Gregorii fil. zu Pirschen 1550. auf Drogelwitz, Reibnig, Golgowitz, hatte zur Ehe Barbaram, geb. Kottwitzin von Laube aus Pohlen. Von ihr gebohren: (1) Ursula, verm. an Adam von Loß in Simbsen. Sie starb 1. Nov. 1594. (2) Wenzel, der iezo folget.

Wenceslaus, Andreæ fil. auf Drogelwitz, starb ante A. 1600. Hatte zur Ehe Agneten, gebohrne Loßin von Hermsdorff, die macht ihr Testament 1607. Von ihr gebohren: 1) Barbara, verm. an Georgen von Mutschelnitz und Tschirnitz. 2) Agnes, war blöden Verstandes. 3) Anna, Friedrichs von Schellendorff in Gölschau Tochter. Sie starb ante ann. 1603.

B.

Johannes, Gregorii fil. auf Pirschen, Sucka, Katschütz und Wirchland 1550. starb umb A. 1568.

Deßen Kinder:

(1) Bartholomäus, macht mit seinen Brüdern die Theilung zu Bartsch 5. Febr. 1569. auf Bürgersdorff in Preußen, war Marggrafs George Friedrichs zu Brandenburg Rath und Landes-Hauptmann 1585. zu Suckau 1595. hat männliche Erben hinterlaßen.

(2) Johannes zu Katschütz verkaufft Katschütz 1584. lebte 1596. Hatte zur Ehe Dorotheam gebohrne von Gich, aus dem Stiffte Bamberg.

(3) Caspar auf Pirschen, lebte 1596. Hatte zur Ehe Magdalenen von Promnitz.

(4) Anna, verm. an Sigismund Zehkorn.

(5) David, peregrinirte 1596.

Vom Hause Drombsdorff.

Drey Gebrüdere:

1. Barthol. von Sack, Hauptmann zu Drachenberg.

2. Hans von Sack. Deßen Tochter Anna erstlich an Abraham von Kreckwitz, hernach an George Ernsten von Lestwitz verheyrathet worden.

Digitized by Google

3. George von Sack auf Drombsdorff, hatte zur Ehe Eliſabethen, Conrads von Nimptſch, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Canzlers A. 1618. Tochter. Von der gebohren

Conrad von Sack, ein hochæſtimirter und zu Geſandſchafften gebrauchter Cavalier.

Von unterſchiedlichen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Das Vorwerg zu Köben im Gurauiſchen Creiße, Glogauiſchen Fürſtenthums kauffen 5. Gebrüdere von Sack A. 1440.

Zu Lobendau im Lignitziſchen Franz von Sack 1450.

Auf Ratſchütz und Graben im Gurauiſch-Glogauiſchen Conrad 1487.

Die Güter Bartſch und Cölln im Raudniſchen Weichbilde Wolauiſchen Fürſtenthums werden 1496. Rehel im Freyſtädtiſch-Glogauiſchen 1510. Irſingen im Herrnſtädtiſch-Wolauiſchen 1527. von dreyen von Sack erkaufft, wie oben vorkommen.

Zu Pirſchen und Drogelwitz Gregor 1496. biß 1539. erkaufft das Gut Katſchütz 1496. alle drey im Glogauiſchen.

Auf Drogelwitz, Reinberg, Golgowitz, Andreas von Sack zu Pirſchen 1550. alles im Glogauiſchen.

Auf Pirſchen, Suckau, Katſchütz und Wirchland, alles im Glogauiſchen, Johannes 1550. Zu Suckau und Reversdorff (im Gurauiſchen) Barthel 1580. George und Barthel Gebrüdere zu Sacko (Suckau) 1591.

Zu Fellendorff im Lignitziſchen Franz 1506.

Auf Wieſe im Glogauiſchen Creiße und Rehel Conrad 1533. Deßen Sohn Johann verkaufft Rehel 1537.

Auf m Thiergarten zu Neumarck auf dem Burglehn im Breßlauiſchen Bernhard 1557. 1563.

Zu Salſchütz im Gurauiſchen George Sack von Graben 1566. war Tſchenſa zu Gurau 1575.

Zu Steffsdorff im Neumärckiſch-Breßlauiſchen Sebald 1589.

Zu Wirſewitz im Herrnſtädtiſch-Wolauiſchen Hans 1591.

Auf Ibsdorff im Gurauiſch-Glogauiſchen Henrich umb A. 1600.

Auf Strelitz im Oelßniſchen, Clemens von Sack ſtarb 1607.

Auf Buchwald im Glogauiſchen Chriſtoph umb A. 1616.

Auf Dromsdorff im Schweidnitziſchen George umb A. 1616.

Zu Frauenwalde im Trebnitziſch-Oelßniſchen Clemens Sack bey Herzog Carls II. zur Oels Leichen-Conduct 1617.

An. 1681. waren im Glogauiſchen: Wolff Asmus von Sack auf Muſchen: Chriſtoph von Sack auf Bignitz: Eva Mariana von Sack gebohrne von Stoſch auf Pinqvert, Klein-Schwein, Weydiſch, Wilſche.

Jezo gehören ihnen im Wolauiſchen die Güter Norigave, Lubichen und Corangelwitz.

Die von Saliſch.

Dieſes vornehme Hoch-Adeliche Geſchlecht holt ſeinen Urſprung von dem

Digitized by Google

dem ſtreitbaren Polniſchen Soldaten Działoſza her, welchem vom Könige Boleslao Krivouſto umbs Jahr Chriſti 1140. ein Horn und Flügel deßwegen im Wappen verordnet worden, weil er einſtens einem laufenden Hirſchen ein Horn abgebrochen, und auf eine andere Zeit eines in der Luft fliegenden Adlers Flügel meiſterlich gelähmet und ihn gefället hätte. Er bekam auch von gedachtem Könige die Herrſchafft Rogow geſchenckt, woher denn einige deſſen Nachkommen ſich Rogowsker genennt. Hincza de Rogow Caſtellanus Siradienſis A. 1190. V. Okolski Orb. Pol. P.I. p. 195. ſeq. Hincza Rogowſcius cum aliis Legatus in Magn. Duc. Lithuaniæ ad Jagellonem An. 1385. miſſus, ut Eum ad Conjugium Hedwigis & Regnum Poloniæ vocarent. Cromerus lib. 14. Conf. Hermanni Prax. Herald. und Olſnogr. P.I. p. 724.

Bucelinus hat die von Salis bey dem Rhätiſchen Adel p. 43; bey dem Meißniſchen p. 44; bey dem Schleſiſchen aber die von Saliſch p. 28. angemercket.

Im Wappenb. P.I. p. 204. findet man derer von Salis Wappen auch unter dem Schweizeriſchen Adel. Und in der Fortſez. des allgem. Hiſtor. Lex. wird gemeldet, daß die von Salis ein Freyherrlich Geſchlecht, welches von den Hetruriern ſeinen Anfang ſoll genommen haben, da denn unter andern zu ſolcher Familie auch gerechnet wird Johann Rudolph, Holländiſcher General-Lieutenant, der A. 1711. zu Breda geſtorben. Aber dieſer berühmte General gehörte nicht zu dieſen Herren von Salis in der Schweitz, hat auch nicht Johann Rudolph geheißen, wie hernach vorkommen wird.

Die Herren von Salis in Schleſien führen einen geſpaltenen Schild, deßen Vördertheil weiß, darinnen ein ſchwarzer Adlers-Flügel. Das hintere Theil roth, darinnen ein weiß Hirſch-Geweyh. Auf dem Helme, ſo ohne Crone, 2. weiße Oval-Schildchen oder Tartſchen, roth eingefaßt, und über ſich geſtellet; dahinter 9. rothe ſich etwas ſenckende Standarten aufgeſteckt mit gelben Stangen, nemlich in der Mitte eine, und zu ieder Seite 4. und in ieder Standarte eine weiße Roſe. Die Vörder-Helmdecken weiß und ſchwarz, die hintern weiß und roth. Wappenb. P.I. p. 68. Conf. Olſnogr p 861. Lucæ ſetzt nur 8. Standarten, es ſind aber nicht allein im gedachten Wappenbuche 9. Fähnlein zu ſehen, ſondern ich finde auch in einem andern alten Wappenbuche derer neune, und in Spenero ſtehn ausdrücklich in caſſide duæ parmæ ovales argenteæ, limbis rubeis, & poſt eas ſuſpenſis à perticis aureis novem vexillis rubeis, ſingulis roſis argenteis impreſſis. Zweifels frey hat einer dieſes Geſchlechtes (welches in viel Kriegen wieder die Lithauer, Moſcoviter, Türcken und Tartarn ſich allzeit heldenmüthig erwieſen) neun Standarten oder Fähnlein nebſt zwey Tartſchen oder Schildchen denen Feinden abgenommen, und ſolche ſeinem Principalen zu den Füßen gelegt, wodurch denn ihr Wappen gebeſſert, und ſtatt der Strauß-Federn, ſo damahls der gemeine Adels-Schmuck war, auf ihren Helm geſetzt worden.

Die Herren von Saliſch haben in Schleſien ihren harten Polniſchen Nah-

ren Dzialoszier, nach und nach verändert, und ſich Saluſcher oder Saliſcher genennt.

A. 1407. Peter Dzaluſch Herzogs Conradi III. zur Oels Rath.

A. 1410. Nicol Dzaluſch unter Herzoge Conraden zur Oels Biſchoffe zu Breßlau.

A. 1421. Petrzik Dzaluſch, ein hochæſtimirter Cavalier bey Hertzoge Conrado Sexto Herrn zu Steinau und Wolau.

1468. Hans Dzialoſch von Sabor, war bey Herzoge Conrad dem Weißen zur Oels und Wolau wohl gelitten (Saborwitz im Wolauiſchen, Sabor zweymahl im Glogauiſchen einmahl im Glogauiſchen Creiße, hernach im Grünbergiſchen.)

1483. ſtarb Nicol von Zaloſch und Nimpke im Neumärckiſch-Breßlauiſchen. Von ihm findet ſich in der Kloſter-Kirche zu Leubus folgendes Epitaphium: Anno Domini Milleſimo CCCC L XXX III. obiit Validus Nicolaus de Zaloſch de Nimpke in die Albani. Orate pro Eo.

1503. Job Dzialoſch, verkaufft Menicz im Trebnitziſchen Weichbilde. Deßen Vater war Nicol Dzialoſch, der zur ehlichen Hausfrau gehabt Hedwigin Wiklinsky, des Andreas Wiklinsky zu Menicz und Wiklin Tochter. (Wickolin im Wolauiſchen.)

Umb A. 1504. ſtarb Chriſtoph Dzialoſch zu Klein-Schmogerchen im Wolauiſchen ohne Leibes-Lehn-Erben.

1514. Bernhard Dzialoſch von Merzin im Wolauiſchen, unter Herzoge Carln zu Mönſterberg und Oels. In Privileg. Francoſten.

1562. Nicol Dzialoſch Herzogs Johannis zu Mönſterberg und Oels Rath und Landes-Hauptmann. Deßen Herr Vater Lucas von Saliſch auf Jeſchütz im Oelßniſchen. V. Schickfus lib. 3. p. 381. 382.

1577. Franz Dzialoſch von Dobrſchau auf Wieſe, Fürſtl. Biſchöffl. Hofes zu Breßlau Hofe-Richter. (Wieſe im Neiſſiſchen.)

1581. 1582. Frantz von Saloſch auf Leippe und Stiebendorff, (beydes im Neiſſiſchen.)

1591. Lucas von Saliſch zu Tſchißey im Herrnſtädtiſch-Wolauiſchen.

1622. Nicol von Saliſch und Werndorff, des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter.

A. 1633. Peter von Saliſch, des Oelßniſchen Fürſtenthums Land-Commiſſarius.

A. 1644. 13. Mart. ſtarb æt. 60. an. zu Jutroſchin in Pohlen, Nicol von Saliſch und Steffensdorff auf Werndorff und Jeſchütz.

A. 1652. 11. Jan. æt. 56. ann. ſtarb Hans von Saliſch und Stiebendorff auf Ellgutt und Buchwald.

A. 1673. 23. Jun. ſtarb Tobias Adolph von Saliſch und Stiebendorff im Haltauf lebte im Eheſtande mit Maria Eliſabet von Braun. Conf. Herrn Hermanns Maslograph. p. 301. ſeq.

A. 1696. Philipp Rudolph von Saliſch und Stiebendorff, auf Banckwitz, Werndorff, Gülchen, Wenſchewitte, Jeſchütz und Klein-Kirchen, Hochfürſtlich-Würtemberg-Oels-Juliusburgiſcher Land-Rath, und des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter, reſignirte beym hochlöbl. Landes-Collegio 1699.

Einige ſchreiben ſich aus dem Hauſe Schrei-

Schreibersdorff, welches in Herrn Davids von Schweinitz Genealogie Tab 66. ins Briegische, in Lucæ Chronica in die freye Standes-Herrschafft Wartenberg gesetzt wird.

Der in unſrer Olſnographie P. I. pag. 864. angeführte vortreffliche General Herr Ernſt Wilhelm von Saliſch und Stiebendorff, Ihro Röm. Kayſ. Majeſt. hochbeſtellter General-Feld-Zeug-Meiſter, der Herren Staaten von Holland General über die Infanterie, Obriſter über ein Regiment zu Fuß, und Gouverneur zu Breda, Erbherr auf Zeßel, Ober- und Nieder-Boguslawitz, Grabe, Koche, und Grünhof, hat in viel Bataillen und Belagerungen, ſonderlich bey der A. 1706. erfolgten emportirung Meenen, welche Belagerung er en Chef commandiret, ſich dermaßen ſignaliſiret, daß der Franzöſiſche Commendant Marquis de Laramain, als er mit ſeiner Garniſon abziehen muſte, zu dem Duc de Marleboroug dieſe Worte geſprochen: Es wäre ihm leid, daß er gezwungen wäre eine ſo importante Veſtung zu verlaßen, doch hätte er ſich mit dieſem zu conſoliren, daß ſie von einem ſo braven und tapfern General, wie der Herr von Saliſch iſt, wäre attaquiret worden. Dieſer berühmte Held war gebohren zu Maſchelhammer im Oelßniſchen A. 1649. am Tage Petri und Pauli, und ſo bald es die Kräffte ſeines Alters gelitten, engagirte er ſich bey des Herzogs zu Holſtein Regimente, ward A. 1671. auf gnädigſte Recommendation Herzoge Anton Ulrichs zu Braunſchweig als Leib-Fähnrich vorgeſtellt. A. 1686. vermählte er ſich mit dem damahligen Fräulein Annä Sophia, Juſt von Koßpoth, Hochfürſtl. Würtemberg-Oels-Bernſtädtiſchen Raths und Landes-Etatiſtens, Erb-Herrens auf Zantoch, Mielatſchütz, Redzewitz und Zeßel, einzigen Tochter, mit welcher er erzeugt 4. Söhne, 6. Töchter, ſo insgeſamt dero Herrn Vater in die Ewigkeit vorangegangen. Er folgte ſeeligſt nach zu Breda A. 1711. den 7. Febr. gantz unvermuthet Morgens umb 9. Uhr. Deßen noch lebender Herr Bruder,

Herr Maximilian Ernſt von Saliſch, auf Rucks, Gugelwitz, Buchwitz, Hoch-Gräfl. Malzan-Militſchiſcher Rath, der freyen Standes-Herrſchafft Militſch hochanſehnlicher Landes-Hauptmann und Landes-Caſſæ-Director, war 1702. Herzogs Chriſtian Ulrichs zu Würtemberg und Oels Hochfürſtl. Cammer-Director.

Herr Abraham Heinrich von Saliſch und Großgraben auf Langendorff, Beuſchwitz und Ramiſchau, jetziger Zeit der Burggräfl. Cammer-Güter in der freyen Standes-Herrſchafft Wartenberg Wirthſchafts-Adminiſtrator.

Jetzo beſitzen die Herren von Saliſch im Oelßniſchen die Güter Bruſchewitz, Jeſchütz, Laſerwitz, Rucks, Tſchachawe, und im Wolauiſchen Belkawe.

Der verwittibten Frauen Generalin von Saliſch ſind im Oelßniſchen zuſtändig Zeßel, Buſelwitz oder Boguslawitz ꝛc.

In des Freyherrn von Poſadowsky Landes-Hauptmanns zu Brieg Perſonalien kommen unter deßen Ahnen vor die Naſſengniew ietzo Saliſch genannt, aus dem Hauſe Naſſengniew oder Naßidel im Nambslauiſch-Breßlauiſchen. (insgemein aber heißen ſie Naßengriff, welche oben Lit. N. vorkommen.)

Digitized by Google

Die von Salza. Salz.

DJe Ritter dieſes hochanſehnlichen Hauſes führen ihren Nahmen von dem Städtlein Langen-Salza in Thüringen, und haben vor langen Zeiten Domini Nobiles geheißen. Von ihrem löblichen Verhalten und Ehren-Aembtern V. Schatz-Kammer Schleſ. Trauer-Reden und Abdanckungen 3. Theil, darinnen erwehnet wird, daß ihres Stamm- und Erb-Hauſes Salza in Thüringen, allbereit in der Hiſtoria Caroli Magni Meldung geſchehe, der an dieſem Orte ſein Heer-Lager gehabt, und einer Griechiſchen Legation daſelbſt Audienz gegeben hätte. Wiewol Bünting in ſeiner Braunſchweigiſchen Chronica p. 191. ſchreibet, daß die Herren von Salza in Thüringen A. 1211. den Anfang genommen, welches ſich alſo verhalten: Einer von Drifurt, ſo Vogt des Cloſters Homburg geweſen, hätte vom Abte daſelbſt das Dorff Driburg erlangt, ein Schloß dahin gebaut, es mit Wall und Mauren beveſtiget, und ſolches Salza genennt, und weil er bey Kayſer Otto für und für ſich mannlich gehalten, wäre er von demſelben zum Freyherren erhöhet worden. Dieſe Herrſchafft Salza iſt 1409. abgeſtorben, und die Güter an die Landgrafen von Thüringen als Lehns-Herren gefallen. Conf. Müllers Sächſiſche Annales.

In des Herrn Grafen von Brandis Tiroliſchen Ehren-Kränzel P. II. werden die von Saltz der Tiroliſch-Adelichen Matricul einverleibt gefunden.

Von Bucelino werden ſie pag. 46. zu dem Braunſchweigiſchen Adel gezehlt, welches auch das Wappenb. P. I. p. 180. beſtätiget, und ihr Wappen folgender maſſen vorſtellt.

Der Schild iſt vierfeldig, im 1. und 4. rothen Felde eine weiße Franzöſiſche Lilie. Im 2. und 3. weißen Felde 2. gekrümmte goldene Angeln. In 2. & 3. area argentea (niſi potius dicendum eſt, eam rubeam eſſe debere, uti laciniæ indicant) duo aurei hami incurvi. Spenerus. Uber dem Schilde 2. gecrönte Helme. Auf dem vörder Helme die weiße Lilie. Auf dem andern Helme die 2. Angeln, und zwiſchen denſelben 3. Strauß-Federn, die mittelſte gelb, die andern 2. roth. Die vörder Helmdeck weiß und roth, die andre gelb und roth. Dieſes alſo quadrirte Wappen hat der Biſchoff von Salza zuſammen zu ſetzen angefangen.

Denn nachdem diß Geſchlecht ſich in Thüringen, Sachſen, am Harz, Böhmen, Schleſien, Lauſitz, Pohlen, und Preußen weit ausgebreitet, dadurch ſie (ob wohl zu erweiſen, daß ſie alle aus dem Schloß und Stadt Salza ihre Ankunfft gehabt) in Ungleichheit gerathen, daß etliche Franzöſiſche Lilien im rothen, etliche goldene Ancker oder Angeln im weißen Felde geführt, ſo hat gerühmter Biſchoff mit der Adel. Freundſchafft dahin gearbeitet, daß das Wappen mit Röm. Kayſ. Majeſt. Confirmation d. d. Gent in Flandern 17. Mart. 1540. vereiniget, wiewohl der geſtellte Vertrag der geſambten Hand erſt nach des Biſchoffs Tode angenommen, durch Kayſer Ferdinandum A. 1558. aufs neue beſtätiget, und von dreyzehen des Geſchlechts eigenhändig unterſchrieben worden.

Das

Digitized by Google

Das alte einfache Wappen hat nur im rothen Schilde die vorige weiße Franzöſiſche Lilie. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Lilie, mit weiß und rothen Helmdecken. Welches Wappen auch der Hoch-Meiſter, der bald folgen wird, gebraucht, wie in der Kirche zu Leubus zu ſehen.

Albinus in Chronico Miſn. c. 20. p. 672., meldet, daß Hermann von Salza keine Lilie, ſondern ein breites Bockshorn, ſo auf der obern Seite kerbicht, im Wappen geführt, und ſich dadurch von denen von Salza in Schleſien und der Lauſitz diſtingviret habe, welche Meinung ein altes Preußiſches Chronicon in 4. ſo ich geſehn, zu beſtätigen ſcheint, da das Wappen auf obbeſagte Art bey Beſchreibung des Hoch-Meiſters Hermanni vorkommt. Es iſt aber außer allem Zweifel das einfache uralte Stamm-Wappen Hermanni eine weiße Lilie geweſen, wie das Alte, von ſeinen ſo hoch renommirten Deſcendenten ſelbſt, dem Biſchoffe Jacobo von Salza, und deßen Bruder Wigando errichtete und bald anzuführende Monument in Leubus gnugſam beſtärcket. Daß aber des Hermanni quadrirtes Ordens-Wappen anders ausgeſehen, iſt nicht zu leugnen, und præſentirt ſelbtes im angezogenen Chronico, wie auch im Wappenb. P. V. p. 25. im 1. und 4. ſilbernen Felde ein ſchwartz Creutz als das ordentliche Zeichen des deutſchen Ordens. Mitten im Creutze den ſchwartzen Reichs-Adler im goldnen Felde, der ihm von Kayſer Friderico II. in Schild verliehen, und dadurch das Ordens-Zeichen vermehret worden. Im 2. und 3. rothen Felde das gelbe Bocks-Horn, iſt alſo die Lilie vergeßen, welche von rechts wegen im Hertz-Schilde ſich hätte præſentiren ſollen, kan aber ein Verſehen des Holtzſtechers ſeyn, ſo in Heraldicis offt geſchiehet.

Vetus eorum Inſigne fuiſſe cornu arietinum luteum in clypeo rubro, & idem cornu ſupra galeam, notavit etiam Dreſſerus de Urb. Germ. p. 53.

In einem alten Wappenbuche heißen ſie Sultz, führen aber ebenfalls die Lilie der Salzer im Schilde und auf dem Helme, doch über der Lilie auf dem Helme auch 3. Straußfedern.

A. 1210. Herr Hermann von Salza wird der vierdte Hoch-Meiſter des Deutſchen Ritter-Ordens zu Jeruſalem, zog 1212. mit den beyden Königen aus Ungarn und von Jeruſalem wieder die Ungläubigen zu Felde, und hielt ſich mit den Seinigen im Streiten ſehr ritterlich, nahm 1220. die Veſtung Damiate ein, war 1222. ein Schiedsmann zwiſchen Kayſer Friderico II. und Pabſt Honorio III. die zwiſchen ihnen eräugnete große Strittigkeiten beyzulegen, worauf vom Pabſte ihm ein Ring geſchenckt, vom Kayſer aber beydes ihm und allen ſeinen Nachfahren die Würde eines Fürſten ertheilt, und zu Bekräfftigung deßen den Römiſchen Reichs-Adler im Panier oder Fahne und im Schilde zu führen verwilliget worden. V. Venatoris Deutſcher Ritter-Orden. Schützens Preußiſche Chronic. Als A. 1222. die Ungläubigen Preußen in die Maſau fielen, und alles verheerten, ſo daß Herzog Conrad in Maſau, der ihnen viel zu ſchwach war, wieder dieſe damahls grauſame Feinde den Hertzog Henricum Barbatum in Schleſien

Digitized by Google

ſien und ermeldten Hermann zu Hülffe ruffte, ſtellte ſich dieſer ſambt ſeinen mit dem Creutze bezeichneten Rittern ein, half die Preßen glücklich aus Maſau treiben, und nahm 1223. poſſeſſion als erſter Hoch-Meiſter in Preußen. Davon iſt im Cloſter Leubus noch ein Gedächtniß an einer Wand, welches Jacob von Salza, hernach Biſchoff zu Breßlau, und ſein Bruder Wigandus, Thumherr daſelbſt, A. 1519. hinſetzen laßen, da der Teutſchmeiſter Hermann von Salza mit einem Fürſten-Hute, weißen Mantel, ſo auf der lincken Achſel mit einem ſchwartzen Creuze bezeichnet, in der rechten Hand einen aufgereckten Schwerdte, in der Lincken einem Schilde, darinnen ein ſchwarzer Adler im gelben Felde, und auf des Adlers Bruſt ein roth Schildlein mit einer weißen Lilie, als ſeinem Geſchlechts-Wappen abgebildet, und über dem Bilde dieſe Schrifft beygeſetzet iſt: Hermannus de Salza, Ord. Militiæ Teutonicorum Magiſter, primus Sacræ Domus vexilla in Pruſſiam Victor traduxit, (al. legunt introduxit) M CC XXIII. unter dem Bilde ſtehen dieſe Verſe:

Tranſivi intrepidus per mille pericula Victor
Non acies ferri, non waſtis mœnia foſſis
Conatus tenuere meos, domat omnia Virtus.

Daneben iſt auch daſelbſt an der Wand geheffter eine Taffel, daran auf Pergamen geſchrieben eine Copey der güldenen Bulle, welche Kayſer Friedrich II. Herrn Hermanno von Salza und allen folgenden Hoch-Meiſtern über das Preußen-Land gegeben. Gegen über ſteht beyderley Wappen deren von Salza mit einem Helme zuſammen gefaßt, und drunter die Nahmen:

Jacobus de Salza, Doctor Canonicus Vratiſl. &c. Miles, Capitaneus Ducatus Glogovienſis. Et Wigandus de Salza, Doctor, Canonicus Vratiſlavienſis &c. Fratres, Fautores Monaſterii. Vid. Martini Bohem. Kriegsmann in der Vorrede, welcher er die Genealogie derer von Salza einverleibet hat, gedruckt zu Leipzig 1593.

Beſagter Hermann hat gedachter maſſen die Preußen zum Chriſtl. Glauben gebracht, davon ein Poët, dieſen Vers, (darinnen die Jahr-Zahl des 1223. Jahres in welchem ſolches geſchehen, begriffen iſt) gemacht:

HeerMannVs PrVssos ChrIstI fVb Vota CoëgIt.

Die ein ander ſo verdeutſcht gegeben:

Gantz PreVßen Lag ohn ChrIstI VVort,
HeerMann von SaLtz hat SIe bekohrt.

Er ſtarb zu Barletta in Apulien 1240. 24. Jul. liegt auch daſelbſt begraben. V. Dornavii Eqves Chriſtian. Tom. I. Orat. p. 556; Krügers Hiſtorologia Mille Vir. Illuſtr; Kelchens Liefländ. Geſchichte. Seine drey Vettern Gebrüdere ſind geweſen:

1. Friedrich von Salza Ritter, folgte dem Kriegs-Weſen unter dieſem ſeinem Vetter Hermanno in Preußen, und ſtarb in Preußen ohne Erben.

2. Heinrich hielt ſich auch ritterlich unter ermeldtem Vetter, zog nach deßen Tode mit viel erworbenem Gute wieder in Thüringen in die Erb-Herrſchafft Salza, und ob ihm gleich der jüngſte Bruder an der Herrſchafft nichts zuſtehen wolte, bekam

kam er doch durch Kayſerl. Ausſpruch, das Schloß, (darauf ein ſtarcker Thurm geſtanden, der Schäfer-Thurm genannt, den ein reicher Schäfer auf eigene Unkoſten den Herren von Salza zu Ehren erbauet hatte) und andere Zugehörungen. Doch weil er vom Bruder der zu mächtig war, nicht Ruhe hatte, verkauffte er endlich ſein Theil dem Churfürſten zu Maintz umb zehn tauſend Rheiniſche Gulden, und wolte mit ſeinem Gelde wieder in Preuſſen ziehn, ließ ſich aber unterweges durch GOttes Schickung nieder, daſelbſt er ſich verehliget und befreundet, daher die von Saltza in Schleſien und Lauſitz entſprungen.

3. Dittrich iſt allezeit zu Hauſe blieben, und hat nach gemachter Theilung die Stadt Saltza und andere Güter behalten. Deſſen Nachkommen verkauffte ihr Theil nehmlich die Stadt Saltza 1346. Friedrichen Hertzoge in Sachſen und Thüringen, und Friderici Sohn Hertzog Balthaſar wechſelte das Schloß Salza vom Erz-Biſchoffe zu Maintz gegen andere Güter, alſo kam Stadt und Schloß von den Frey-Herren von Salza an die Land-Grafen in Thüringen. V. Bohemi Kriegsmann. Endlich als A. 1409. der letzte Herr von Salza ohne Erben verſtorbe fielen vollends Ulhofen, Dölſtedt und andere Oerter an den Land-Grafen Friedrich wie oben vorkommen. Müllers Annales.

1348. 1353. Hartungus de Salza, unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz.

1365. Fridericus de Sulcz ein anſehnlicher Cavalier bey Herzoge Ludwigen zu Brieg.

1427. 16. Maj. ward Opitz von Salza, der umb Gefahr willen vom Lande ſich in die Sechsſtadt Lauben ſalviret hatte, daſelbſt von den Huſſiten erſchlagen. Pol. Feuerſp.

Die drey renommirten Brüder: Wigand, Matthias und Jacob, von Salza waren Lauſitziſche nicht Schleſiſche Cavaliere. Hanke in Sileſ. Indig. c. 61. und 78. ſchreibt, daß ſie Schleſiſcher Extraction, und ihr Vater Nicol von Salza, Erbherr des Gutes Schreibersdorff im Lübniſchen Weichbilde Lignitziſchen Fürſtenthums geweſen. Aber es iſt im Lignitziſchen kein Schreibersdorff anzutreffen, ſondern die von Salza ſind aus dem Hauſe Schreibersdorff in der Ober-Lauſnitz, ſo nicht weit von Lauben liegt, wie hernach deren Genealogie zeigen wird.

Wigand von Salza, Nicolai zweyter Sohn, war ſchöner Geſtalt und hoher Gelehrigkeit J. U. D. des hohen Dom-Stiffts S. Joh. zu Breßlau, wie auch beym Heil. Creuze daſelbſt Canonicus, und zu groſſen Glogau Cantor, ſtarb 1521. liegt in der Creuz-Kirche zu Breßlau begraben. Doctor iſt er worden zu Ferrara.

Matthias von Salza, Nicolai vierdter Sohn, erlangte in der Theilung Lindau ſambt Stoltzenberg, den halben Lindener Wald, und ander Zugehör, war ab A. 1526 in Ober-Lauſnitz 16. Jahr Amts-Hauptmann im Görlitziſchen Creiße und bey Könige Ferdinando in großem Anſehen, ſtarb 1542. Montags nach Galli.

Jacob von Salza, Nicolai jüngſter Sohn, geb. zu Schreibersdorff 1481. m. Auguſto J. U. D. ward von Könige Vladislao zum Landes-Hauptmann des Fürſtenthums Glogau verordnet, weil ihm

Digitized by Google

aber der Geiſtliche Stand beliebet, machte er ſich 1511. von der Hauptmannſchafft loß, wurde zu Breßlau Canonicus, und 1519. von Könige Ludovico in Böhmen als Legat zur Kayſer-Wahl Caroli V. abgeſchickt, 1520. Biſchoff zu Breßlau erwählt, und folgendes Jahr 7. Jul. vom Pabſte beſtätiget 1. Sept. conſecrirt, 1536. zum Ober-Hauptmann in Schleſien beſtellt, ſtarb zur Neiße 1539. 24. Aug. æt. 58 ann. liegt daſelbſt begraben. Hankii Sil. Indig. Als A. 1525. 14. Jun. der halbe Theil der Stadt Neiße ſambt dem Schloße ausgebrant, baute er die Biſchöffl. Reſidenz in Stein von Grund auf, und ließ in ſein Zimmer ſchreiben: Sibi & gratæ Poſteritati Polii Feuerſp. p. 166. 1547 Günther von Salza wird zum Vogelſchießen zur Lignitz eingeladen zu Herzogs Friderici II. Zeiten.

1617. Hans Salz zu Grüttenberg im Oelßniſchen, trägt Herzog Carls II. zu Mönſterberg und Oels Fürſtliche Leiche. George Salz zu Grüttenberg 1641.

1626. Joachim zu Güßmansdorff im Schweidniſchen, ingleichen zu Cuntzendorff und Illersdorff beydes im Jauriſchen, und eod. A. Hans von Saltza zu Gorſchdorff im Schweidniziſchen.

Der berühmte Tenzel in ſeiner curieuſen Bibliothec loc. 4. Repoſ. 3. ſchreibt, daß das Salziſche Geſchlecht numehro ausgeſtorben ſey. Ob nun gleich dieſes alte und berühmte Geſchlecht in Lauſitz hiebevor ſich ſehr ausgebreitet, jetziger Zeit aber gar dünne worden, ſo hat es doch noch zu dato in der Lauſitz die Güter Wingendorff und Nieder-Lichtenau, und floriret durch 2. Gebrüdere:

(1.) Herr Hermann von Saltza Erbherr auf Wingendorff am Qveiß gelegen, welcher als der älteſte des Geſchlechts das Biſchöffl. Majorat ſo in 4200. Fl. Ungriſch beſtehet, und auf den Güetern Ebersbach und Siebenhuben allernechſt hinter Görlitz, radiciret iſt, noch zu dato zu genießen hat, auch die Original Documente in der Salziſchen Geſchlechts-Lade bey ſich verwahret, ein ſehr curieuſer Cavalier, lebt im Eheſtande mit Frauen Barbara Helena geb. von Manſchwitz aus dem Hauſe Armenruh, von der gebohren drey Söhne: 1. Carl Günther. 2. Hermann. 3. Jacob.

(2.) Carl Heinrich Gottlieb von Salza, Herr zu Lichtenau, Capitain, lebt noch zu dato unverehligt.

In Böhmen iſt aus dem Hauſe Linda in Ober-Lauſitz, zu Prag Herr Wenzel Clemens von Salza, Röm. Kayſ. Maj. Rath, und dero Königl. Cammer- und Hofe-Lehn-Rechts-Beyſitzer.

Deßen Herr Bruder Herr Rudolph Maximilian von Salza, Major beym hochlöbl. Kayſerl. Dagoner-Regimente S. Amour.

GENEALOGIA

Aus Martini Bohemi obbemeldter Vorrede, wie auch ex MSCto Famil.

Henricus von Salza des Hoch-Meiſters Hermanni Vetter, ließ ſich in Schleſien an der Lauſitziſchen Gräntze nieder, ſtarb 1298. 7. Jul.

Deßen Sohn Henricus der ältere, ſtarb 1305.

Hen-

Henricus Junior, Henrici des ältern Sohn ſtarb vor dem Vater.

A. 1370. Opitz von Salza unter Kayſer Carln IV.

1380. ſtarb Michael von Salza der viel Gutes ins Cloſter Marienthal in Lauſitz gegeben, da er auch begraben liegt.

1402. Hans von Salza begab ſich zur Ruhe, kauffte und baute einen freyen Hof zu Lauben.

1427. wurde Opitz von Salza von den Huſſiten zu Lauben erſchlagen, liegt da begraben, hatte in der Ehe gelebt mit einer von Höllerin aus Meißen.

1430. ſtarb Procopius von Salza Erb-Herr zu Lichtenau, welcher daſelbſt die Kirche und Pfarrhof nach der Huſſitiſchen Zerſtörung wieder gebauet, liegt da begraben.

1450. ſtarb Hans von Salza, Opitii Sohn, ward zu Lauben begraben, deßen drey mit einer Zieglerin aus Meißen aus dem Hauſe Frauenhain, erzeugte Söhne geweſen, Hans, Barthol und Niclas. Hans und Niclas bauten den Hof zu Schreibersdorff bey der Kirche, Hans ſtarb unverheyrathet, von Bartheln iſt die Linie derer von Salza zu Haugsdorff unter Lauben und Cunzendorff im Lembergiſchen Weichbilde abgeſtammt, die aber 1650. gar verloſchen.

Jetztgedachter Niclas Erbherr zu Schreibersdorff lebte in der Ehe mit Barbara von Hock und Thomaswaldau, er ſtarb 1485. Montags nach Oculi liegt daſelbſt begraben, nach ſich laßende 4. Töchter und 5. Söhne: Die 4. Töchter: 1. Anna verehligt an Wenzel von Kelbelß zu Straußnitz in Böhmen. 2. Margaretha vermählt an Friedrich von Plecktenüß aus Böhmen. 3. Urſula verm. an Burgmann von Schindel zum Schindlichen bey Bolckenhayn. 4. Eliſabet ſtarb in ledigem Stande. Die 5. Söhne waren: Opitz, Wigand, Günther, Matthias und Jacob, darunter von dreyen der Stamm fortgepflantzet worden.

Als von dem älteſten Opitz die Schreibersdorffiſche Linie,

Von dem dritten Günther entſtand die Lichtenauiſche und Wigendorffiſche,

Von dem vierdten Matthia die Lindau- und Ebersbachiſche Linie. Dieſe Güter ſind alle in Ober-Lauſitz, ins Görlitziſche Fürſtenthum gehörig.

Von Wigand, Matthia und Jacobs Gebrüdern iſt ſchon oben Meldung geſchehen.

1. Schreibersdorff.

Opitz ein Gottesfürchtiger tapfrer Herr, hatte das Gut Schreibersdorff erblich und endlich in Schleſien das Bolckenhayniſche Burg-Lehn Pfandsweiſe bekommen, liegt zu Bolckenhayn begraben, deßen Söhne: 1. Heinrich lebte noch 1593. 2. Opitz in Königl. Engliſchen Dienſten, ſtarb zu S. Paul in Niederlanden 1558. 3. Niclas ſtarb 1590. zu Mittel, liegt zu Schreibersdorff begraben. 4. Melchior verſuchte ſich wohl, und war im Lande Lützelburg. 5. Chriſtoph in Franzöſ. und Niederländiſchen Kriegs-Dienſten. 6. Opitz der andre ſtarb zu Bolckenhayn in der Kindheit. 7. Opitz der dritte unterm Grafen von Mannsfeld in Kriegs-Dienſten.

II. Lichtenau und Wingendorff.

Günther bekam in der Theilung Lichtenau, Lichtenberg, Giersdorff, ſtarb zu Lichtenau 1519. am Abend Jacobi, liegt daſelbſt begraben. Von ſeiner Gemahlin Catharina von Promnitz a. d. h. Wardorff im Sorauiſchen, gebohren 4. Söhne:

(1, Hermann ſtarb 1564. liegt zu Lichtenau begraben, ſeine 5. Söhne: 1. Günther ſtarb in der Jugend 1541. 2. Hermann ſtarb 1571. in Kriegsdienſten in Ungarn zu Eperies, liegt da begraben. 3. Jacob Kayſerl. Rittmeiſter ſtarb 1584. zu Lichtenau. 4. Procopius von dem bald ein mehrers. 5. Hans ward zu Tſchernike 1583. entleibt, liegt zu Gotſchdorff begraben.

Procopius, Hermanni fil. ſtarb 1620. zu Lichtenau.

Günther, Procopii fil. nahm 1620. Nieder-Lichtenau in Beſitz, ſtarb 1658. 25. April æt. 60. ann. zu Nieder-Lichtenau.

Günther, Güntheri I. fil. fundirte 1677. die erſte Evangeliſche Kirche zu Wingendorff am Oweiß.

Hermann von Salza, Güntheri II. fil. jetziger Erb- und Lehns-Herr auf Wingendorff.

(2) Günther ward entleibt liegt zu Striega begraben, deßen Söhne: 1. Günther diente wieder den Erbfeind, ſtarb in Schleſien. 2. Jacob auch in Kriegsdienſten, ſtarb in Böhmen.

(3) Jacob ein Hochgelehrter Cavalier, peregrinirte in Spanien und Italien, ſtarb 1553. zu Belmsdorff war ein Vater Johannis, der auf Univerſitäten in Deutſch- und Welſchland zu großer Eruditon gelanget, verlohr ſein Leben in der beſten Blüthe 1589. zu Lignitz, indem er rücklings von einer Treppe gefallen und 4. Stunden drauf geſtorben.

(4) Hans ſtarb 1588. zu Gotſchdorff liegt daſelbſt begraben. Deßen Söhne: 1. Joachim zu Gotſchdorff 1593. 2. Hans blieb in einer Schlacht in Franckreich. 3. George, Fähnrich unter Sigismundo Freyherrn von Kurtzbach, liegt zu Gotſchdorff begraben. 4. Hermann blieb in einer Schlacht in Niederlanden.

III. Lindau und Ebersbach.

Matthias erlangte in der Theilung Lindau und Stoltzenberg, ſtarb 1542. wie oben erwehnt, hatte zur Ehe erſtlich Urſulam von Noſtitz und Rotenburg in Lauſitz, hernach Margaretham Baroneſſe von Kittlitz und Ottendorff, die geſtorben 1564. 7. Jun. nachdem von ihr 7. Söhne gebohren.

(1) Hans ein Kriegsmann ſtarb zu Bolckenhayn 1560.

(2) Joachim hatte das Bolckenhayniſche Burglehn, ſtarb daſelbſt 1559.

(3) Benno der Könige Ferdinandi und Maximiliani Böhmiſcher Cammer-Rath, ſtarb 1566. 6. Aug. zu Rengersdorff, lebte im Eheſtande mit Catharina des unvergleichlichen Helden Melchioris von Nedern Schweſter, von ihr gebohren 1. George, der diente in Ungarn wieder den Erbfeind, ſtarb zu Rengersdorff 1592. 2. Friedrich, Melchioris von Nedern Fehnrich. 3. Hiob auf Ebersbach, Marckersdorff

Digitized by Google

ckersdorff und Groß-Krausche, gebohren zu Friedland in Böhmen 9. Aug. 1561. Amptshauptmann im Görlitzischen Creiße und zweyer Kayser Rath, deßen Lobrede in Caspari Dornavii Orationibus zu lesen.

(4) Jacob auf Heldersdorff Kayserl. Maj. Rath, und erstlich in Nieder-Lausitz, hernach in Ober-Lausitz Landeshauptmann, starb 1589. 11. Maj. æt. 64. ann. deßen 10. Söhne: Matthæus. Joachim. Heinrich. Christoph. Benno. Niclas. Abraham. Maximilian. Bernhard. Salomon. Der älteste Matthæus hatte seinen Sitz zu Nickelsdorff, die übrigen 9. machten Profession vom Kriege, ließen auch mehrentheils darinnen ihr Leben.

(5) Matthias stand in Kriegsdiensten.

(6) Niclas thät dergleichen.

(7) Wigand folgte ebenfalls den Waffen unterm Grafen von Mannsfeld starb zu Lindau 1571. 23. Mart. liegt daselbst begraben, deßen Söhne: 1. Hanus versuchte auch seine Fortun im Felde. 2. Wigand ein gelehrter und wohl peregrinirter Herr, renovirte die Kirche zu Lindau. 3. Martinus starb in der Jugend.

Die von Salzborn

Jetzo unbekannt.

A. 1312. unter Hertzoge Boleslao Calvo zu Lignitz findet sich einer von Salzbor.

A. 1313. aber Henricus Salzburn sein Cantzler.

Die von Sannig.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht, welches gleichfalls dem Schlesischen Ritterstande zugesellet wird, und sonderlich in denen Fürstenthümern Neiße und Breßlau floriret, hat sich durch herrliche Meriten in große Consideration gesetzet.

Dero Hoch-Adeliches Wappen præsentirt einen in der Mitte perpendiculariter in zwey gleiche Feldungen abgetheilten Schild, deren die hintere Feldung schwarz, oder Kohl-die vördere aber gelb oder Goldfarb ist, in jeder zeiget sich ein auf einem grünen Waasen oder Hügel grad aufwerts stehender grimmiger Löw mit offenem Rachen, ausgeschlagener rothen Zunge, über den Rücken gewundenem doppelten Schweiff und ihre beyde vordere Krallen gegen einander kehrende, der hintere mit der rechten, der vördere mit der lincken Krallen zugleich einen Lorber- oder Siegs-Crantz ob einem zwischen ihnen erhöheten großen Felsen haltende. Auf dem Schilde stehen zwey gegeneinander gewendete offene Ritterliche Thurnier-Helme zur hintern mit weiß oder silber, und zur vördern mit gelb oder gold und schwartz oder kohlfarben abhangenden Helmdecken, jeder mit einer Königl. goldenen Cron gezieret, auf jeder derselben ein gelber von der Hufft an gerad aufwerts stehender gecrönter gelber grimmiger Löw, gleichfalls einen Lorber-Crantz mit einander haltende, und sonsten in der Positur und Gestalt wie unten in den beyden Feldern sich præsentirende.

1686. den 22. Jan. gesegnete die Zeitligkeit der Hochæstimirte Ritter Caspar Franz von Sannig, der Röm. Kayserl. Maj. Königl. Ober-Amts-Rath im Hertzogthum Schlesien. Eques, cujus inge-

Digitized by Google

nii acrimonia, eruditionis variæ copia, eloquentiæ laus, ſuavis morum comitas, rectitudo judicii edecumati, ſingularis in rebus gerendis induſtria, in cauſis dijudicandis prudentia in tantum excelluit, ut ab ejus ſententia nemo abiret facile aut diſſentiret. Annotationes certè quas Heros iſte Juris peritiſſimus ſimul ac prudentiſſimus ad Sanctionem Pragmaticam Cæſareo-Regiam Leopoldinam circa fatalia Appellationis in Ducatu utriusque Sileſiæ obſervanda Viennæ Auſtriæ die 26. Sept. 1674. editam, Vratislaviæ vero d. 13. Octobr. ejusdem Anni promulgatam ſcripſit, ſuccinctæ quidem ſunt, ſed doctiſſimæ & Sileſiæ Dicaſteriis atque judicibus utiliſſimæ. So lautet das Elogium in Henelii Sileſiographia renovata C. VII. p. 368.

Sein Herr Bruder, der im nachgehenden Jahre im Monat Febr. im Tode gefolget, war der Hochwürdige Protonotarius Apoſtolicus und Thum-Herr Johann Chriſtoph von Sannig, bey deßen aufgerichteten Grab-Gedächtniße folgende Inſcription zu leſen:

D. O. M.
Hic jacent cineres
Jo. Chriſtophori à Sannig,
Nati Anno MDC XLI. Niſſæ
In die cinerum:
Hic jacent os & oſſa SS. Theologiæ
Doct. Protonot. Apoſtolici,
Canonici
Vratislaviæ XV. Niſſæ XVI.
& Opolii I. ann.
Hic Cathedralis, ibi Collegiatarum.
Cathedra virtutis olim & Collegium
Sapientiæ.

obiit Anno 1687. in feſto S. Lazari, cum Lazaro in ſinum Abrahæ deportatus:

HVIVs anIMæ aLIIsqVe, Vt DeVs It propItIVs preCare.

Wobey auch anzuführen:

A. R. P. Bernardus Sannig, Niſſenſis, welcher im 17. Sec. ein berühmter und gelehrter Prediger, S. Theol. Lector, und Ordin. S. Franciſci Seraphici Provincialis geweſen, ſtarb zu Znaim in Mähren, und hat verſchiedene Schrifften edirt, als: Scholam Philoſophicam ſeu Univerſam Philoſophiam in 3. Tomis; Scholam Theologicam; Scholam Canonicam, ſeu jus Canonicum; Scholam Controverſiſticam; Chronick der 3. Orden des H. Franc. Seraph. &c. V. gelehrten Lexicon.

Noch jetzo wird dieſe Preißwürdige Familie durch zwey, des obbenannten Königl. Herrn Ober-Amts-Raths nachgelaßene Herren Söhne in beſtändigem Flor erhalten, nemlich durch

Herrn Johann Chriſtoph von Sannig, welcher anfangs bey denen Hochlöbl. Herren Fürſten und Ständen in Schleſien die Stelle eines General-Landesbeſtellten bekleidet, von weyland Kayſer Leopoldo glorwürdigſter Gedächtniß aber zu dero Hof-Rath und Königlichen Böheimiſchen Geheimen Hof-Referendario allergnädigſt ernennet worden, welcher vornehmen Charge er noch zu dato fürſtehet, deßen umb das glorwürdigſte Hauß Oeſterreich und dem geliebten Vaterlande erworbene Verdienſte, Qualitäten, und landesſündige Integrität die Nachwelt in beſtändiger Gedächtniß und Hochachtung

zu conſerviren nicht unterlaßen wird: und durch

Herrn Leopold Anton von Sannig, der Röm. Kayſerl. Maj. Königl. Hochmeritirten Ober-Amts-Rath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schleſien.

Floreat Illuſtris Sannigiana Domus.

Die von Sarnowsky

ſollen die von Pritzelwitz ſeyn, wie oben gemeldet.

Die von Sauerma.

Von den Hochangeſehenen Rittern und Freyherren dieſes vornehmen Geſchlechts V. Henel. Sileſiogr. Renov. C. VIII. p. 526. ſeq. dero Wappen præſentirt einen geſpaltenen Schild, deßen Vordertheil blau, darinnen ein halber goldener Adler, das andre Theil roth, dadurch eine gelbe Straße, und in dieſer ein rother Fuchs. Auf dem gecrönten Helme der rothe unten abgekürtzte Fuchs mit den Zähnen einen Degen ſeiner Farbe haltende. Die vörder Helmdecken gelb und roth, die hintern gelb und blau. Wappenb. P. I. p. 63. Spenerus. Sie ſchreiben ſich aus den Häuſern Jeltſch und Schlantz im Breßlauiſchen. Lucæ Chron.

A. 1510. 27. Febr. ſtarb zu Breßlau Joh. Sauerma Canonicus zu S. Johannis in Breßlau, hat einige geiſtliche Carmina ediret, auch den Æſchylum ins Lateiniſche überſetzt. V. Geſneri Bibliotheca. Cunradi Sil. Togata nennt ihn Hiſtoricum und Poëtam.

1520. George von Sauerma beym hohen Dohm-Stifft zu S. Joh. Præpoſitus und zum Heil. Creutz Decanus in Breßlau, Imperatoris Caroli V. Orator, hat de laudibus Maximiliani ad Carolum & Ferdinandum Fratres, item Orationem ad Principes Chriſtianos de Religione ac Concordia geſchrieben, (welche Schrifften und viel Carmina Spangenberg im Adels-Spiegel Part. 2. lib. 11. c. 14. f. 190. dem Johanni Sauermann zuſchreibt) Lux eſt Teutoniæ non moritura ſuæ. Starb zu Rom 1527. æt. 30. ann. Henelius, Cunradus; Pantke Diſſert. de Nobilitate Vratislav. Erudita.

1541. 3. Mart. ward Albrecht von Sauerma der Eltere, auf Jackſchenau, zum Landeshauptmann des Breßlauiſchen Fürſtenthums erwählet. Polii Hemerolog; Schickfus lib. 4. p. 55.

Valentin von Sauerma auf Jeltſch und Gnichwitz, der Kayſer Ferdinandi I. und Maximiliani II. Rath und Abgeſandter. Als er von Kayſer Ferdinando I. an König Sigismundum in Pohlen abgeſchicket war, perſuadirte ihn der Heermeiſter Gotthard Kettler, daß er 1561. nach Reval reiſete, und im Nahmen des Kayſers und Königs in Pohlen den Adel und die Stadt Reval ermahnen muſte, von ihrem Vorhaben, umb dem Könige Erico in Schweden ſich zu ergeben, abzuſtehn, mit Verſicherung, daß ihnen aus dem Deutſchen Reiche in kurtzem nachdrückliche Hülffe geſchehen würde. Kelchen Liefländ. Geſchichte. Er ſtarb zu Breßlau 15. Dec. 1571.

A. 1570. 8. Febr. ward die Breßlauiſche Landeshauptmannſchafft Alberto von Sauerma dem jüngern auf Jackſchenau an-

anvertraut. Dieſer ſtarb den 9. Mart. 1572. æt. 49. ann. Erat vir ſummus, excellenti judicio ac facundia ſingulari præditus.

Conrad von Sauerma auf Jeltſch und Gnichwitz, Valentini fil. ein Hochqualificirter Cavalier, geb. 22. Jul. 1565. ſtarb zu Jeltſch 4. April 1618. Henelius, Cunradus.

Die von Säxen.

eine Schleſiſche Familie, wie Bucelinus, Spenerus, und das Wappenb. P. I. p. 70. anmercken, führt einen geſpaltenen Schild, vorne gelb, hinten roth, ohne Bildern. Auf dem Helme einen Bär. Die Helmdecke gelb und roth. Barones Saxidem Scutum habent. Galea vero tecta diademate tortili aurato & miniato, volitantibus extremis, ſuſtinet caput Urſi nigrum. Wappenb. P. I. p. 24. videtur ex nominis & Inſignium convenientia duarum Familiarum agnatio conjicienda. Spener.

Die von Schachman

ſtehen in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. II. p. 51. unter der Schleſ. Nobleſſe, und führen einen getheilten Schild, deßen Obertheil golden, darinnen ein grünes Blat, das Untertheil geſchacht. Auf dem gecrönten Helme das Bruſt-Bild eines Mannes mit einem geſchachten Kleide, auf dem Haupte eine goldne Haupt-Binde und in der Hand ein Blat haltende.

Die von Schafen

ſind im Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 64. unter den Schleſiern, führen im rothen Schilde ein weißes gehendes Schaf, wie der Nahme zeigt, da ſonſt die Hörner einen Widder præſentiren. Dergleichen Schaf auch auf dem gecrönten Helme herfür ſpringt. Die Helmdecken weiß und roth.

Die Scharowetz von Scharowa.

PAprocius in Speculo Morav. p. 369. meldet von dieſem alten vornehmen Geſchlechte, daß Selbtes aus Böhmen in Mähren kommen, dero Wappen zeigt im Schilde und auf dem Helme einen Gibel, dergleichen man aufs Haus zu ſetzen pflegt, dabey werden angeführt:

1503. Jacob von Scharowa ein Hochæſtimirter Cavalier, auch nachmahls Obriſſter Hofe-Richter des Marggrafthums Mähren.

1534. unter Königs Ferdinandi Regierung George Scharowetz von Scharowa auf Pteny.

1593. Wilhelm Scharowetz von Scharowa auf Pteny, pflantzte mit ſeiner Gemahlin Maria Martinkowskin von Roſecz den Stamm fort in Mähren.

Umb ſelbige Zeit lebten auch in Böhmen Heinrich von Scharowa auf Sruby, und Wilhelm Jacob von Scharowa auf Genikowicz.

Jetzo veranſehnlichet dieſes alte Geſchlecht

Herr Johann Chriſtoph Scharowetz von Scharowa auf Schreibersdorff, des Fürſtenthums Troppau Hochmeriterter Land-Rechts-Aſſeſſor.

Die

Digitized by Google

Die von Schebitz.

dieſes Hoch-Adeliche Geſchlecht wird in Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 65. dem Schleſiſchen Ritterſtande, und zwar bey Lucæ in den Fürſtenthümern Breßlau, Oppeln und Ratibor, zugeſellet. Sie führen im ſchwartzen Schilde eine goldne Straße, doch im Schildhaupte eine Roſe mit goldnem Stiele und Blate, in der Straße fünf ſchwartze Rautenſteine, und im Schild-Fuße drey gelbe Eichenblätter. Auf dem gecrönten Helme zwiſchen zwey gelb und ſchwartz abgetheilten und von goldenen Stangen hangenden Fahnen drey Eichen-Blätter von gleichem Metall. die Helmdecken gelb und ſchwartz. V. Spenerus.

A. 1536. 1. Mart. ward Nicol von Schebitz des Breßlauiſchen Fürſtenthums Landeshauptmann, ſtarb zu Wolfsdorff 24. April 1549. Schickfus lib. 4. p. 55. Cunradi Sil. Tog.

Die von Scheliha oder Schelian.

DJe Edlen Ritter von Schelian ſollen in Pohlen ums Jahr Chriſti 1283. unter dem Polniſchen Fürſten Leſcone Nigro ihren Urſprung daher haben: Nachdem die Pohlen und Lithauer einen harten Krieg mit einander geführet, und Leſco gerne von dem feindlichen Heere Nachricht gehabt hätte, wagts ein muthiger Soldat Nahmens Szeliga, bricht bey Monden-Schein in der Feinde Lager, nimmt einen Soldaten von der Wache weg, bringt ihn zu Leſcone, welcher nach eingezogenem Bericht die Feinde unverſehens überfällt, und einen herrlichen Sieg davon bringt. Vor dieſe, des Szeligæ Helden-That, adelt ihn der Fürſt, ſchenckt ihm der Zeit wegen, da ſolches geſchehen, den halben Monden in ſein Wappen, den weiß- und rothen Roſen-Crantz aber ſambt den Strauß-Federn, daß er ſo redlich vor ſeinen Principalen und Vaterland, ſein Blut und Leben in die Schantze geſchlagen. Okolski Orb. Pol. Tom. III. p. 117. Paprocius in Specul. Morav; Hermanni Praxis Herald.

So zeigt denn ihr Wappen im rothen Schilde einen halben weißen Mond, deßen Hörner in die Höhe gerichtet. Auf dem Helme einen Crantz von weißen und rothen Roſen, über demſelben 3. Strauß-Federn, die mittlere weiß, die vördere gelb, die hintere roth. Wappenb. P. I. p. 74. & Spenerus. Conf. Olſnogr. P. I p. 729. 739. 865.

Denen in Pohlen iſt nachmahls das Wappen verbeßert worden mit dem goldnen Creutze im Monden, goldnen Crone ſtatt des Roſen-Crantzes, und einem viel und ſchön geſpiegelten Pfauenſchweif ſtatt der Straußfedern und zwar aus folgender Gelegenheit:

A. 1386. den 14. Febr. tauffte Bozenta Szeliga, Vislai de Szeliga filius, Ertz-Biſchoff zu Gneſen, den Lithauiſchen Groß-Fürſten und erwählten König in Pohlen Jagello nebſt ſeinen Brüdern und unterſchiedenen Lithauiſchen Proceribus, zu deßen Gedächtniß der Szelianer Wappen in Pohlen erſtermeldter Wappen gebeſſert worden. Der Ertz-Biſchoff Bozenta ſtarb 1389.

Digitized by Google

Diß Hoch-Adeliche Geſchlechte hat ſich folgender Zeit in Pohlen, Böhmen und Schleſien ſehr verbreitet, ob zwar jetzo in Schleſien wenige zu finden, darinnen ſie im Oppliſchen und Oelßniſchen Fürſtenthümern am bekanteſten ſind. Szeligas, ſchreibt Balbinus in decade II. Miſcell. lib. I. c. 8. cum noſtris Wrzeſowecis in clypeo conuenire videmus, niſi quod ſuper galeam & coronam illi caudam pavonis, noſtri iteratoLunam cornibus ſurſumobverſam; illi campum ſangvineum, noſtri connaturaliusLunæquadrantem in cæruleocampo oſtentent, ut facile, vel hos ex Polonia ad nos veniſſe, vel hinc Colonias à nobis deduxiſſe, ſuſpicari liceat, quarum 28. Generoſiſſimas ſtirpes toties citati Polonici Scriptores adducunt.

A. 1260. Lasko von Szeliga, ein Hochangeſehener Cavalier bey Herzoge Johann zu Troppau und Ratibor. V. Paproc. p. 225.

A. 1620. ſtarb zu Neiße Hans von Szeliha und Rzuchow auf Rogow, Kayſers Ferdinandi II. wie auch Ertz-Hertzogs und Biſchoffs Carls zu Breßlau Rath und des Neißiſchen Fürſtenthums Cantzler, auch Comes Palatin. Cæſareus, war im Oppliſchen Fürſtenthum gebohren, und ein Cavalier von groſſer Erudition und Beredſamkeit. Sein Elogium V. Sileſiogr. Henel. Renov. C. VIII p. 725.

A. 1657. Paul von Schelia, ein gelehrter Cavalier im Oppliſchen. Lucæ.

A. 1695. Carl Friedrich von Scheliha auf Pirſchen und Ellguth im Oelßniſchen, Hertzogs Sylvii Friedrichs zu Würtenberg und Oels Rath.

Sie beſitzen zu dato Pirſchen, Perſchütz ein Antheil, und Jagatſchütz im Oelßniſchen.

In Paprocii Speculo Morav. p. 415. kommt vor Johann Scheliha von Rzuchow und auf Zubricy; und in Olsnogr. P. I. p. 864 ſteht, daß einige ſich Scheliha und Czuchojuſobricky genennt, alſo wäre diß letzte ein von beſagten zwey Gütern componirter Nahme. Dieſer Johann, der umb A. 1560. gelebt, war ein Sohn Sigismundi Scheliha, und einer Peterswaldskin, und hatte zur Ehe Catharina Karwinskin.

Die von Schellendorff.

Dieſes iſt eines von den älteſten und vornehmſten Hoch-Adelich- und Freyherrlichen Geſchlechtern in Schleſien, davon die Freyherren ſich in die Ober-Lauſitziſche und Schleſiſche Linie vertheilen, und in Lauſitz, die 4. Meilen von Dreßden gelegene Stadt Königsbruck oder Kinsberg, in Schleſien aber Hohenfriedberg in dem Fürſtenthum Jauer beherrſchen. Von den Adelichen Häuſern wird hernach Meldung geſchehen. V. Fortſetzung des allgem. Hiſtor. Lex; Lucæ Chron. Conf. Tenzels curieuſe Bibliothec drittes Repoſitorium p. 337.

Sie werden von Spangenberg l. 7. c. 15. und von Bucelino p. 31. unter die Oeſterreicher; von dieſem letztern p. 43. auch zu den Sachſen gerechnet.

Das Wappenbuch ſtellt Sie gleichfalls P. I p. 166. zu den Sachſen und P. III. p. 55. zu den Oeſterreichern, da denn der Sächſiſchen Wappen mit dem Schleſiſchen durchaus einerley, der Oeſterreicher vermehrt,

Digitized by Google

mehret, und also kein Zweifel ist, daß sie zusammen Nahmens- und Wappens-Vettern sind.

Die in Sachsen und Schlesien führen einen weiß und blau geweckten Schild, die mitte durch geht eine rothe Straße oder Balcke, der den Schild in 2. Theile unterscheidet. Auf dem Helm 2. Büffelshörner, die eben also geweckt, in deren Mitte die rothe Straße. Die Helmdecken weiß und blau.

Derer in Oesterreich Schild ist quadrirt. Im 1. und 4. Felde die vorigen weiß und blauen Wecken mit der rothen Straße in der Mitte. Im 2. und 3. schwarzen Felde ein gelber aufspringender Löw. Der Helme sind zwey, und beyde gecrönt. Auf dem Vörder-Helme die 2. Büffelshörner mit den Wecken und rother Straße wie im Schilde, doch zwischen den Büffelshörnern ein Pfauenschweiff. Auf dem andern Helme zwischen 2. gelb und schwarzen Standarten der Löw unten abgekürtzt, die Vörder-Helmdecken weiß und blau, die hintern gelb und schwarz.

A. 1326. Herr Nicol von Schellendorff unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

A. 1328. und 1339. Herr Hans von Schellendorff sub cod. Duce.

1335. Lutherus von Schellendorff im Lignitzischen, lebte noch 1342.

1336. 1340. Wytcho von Schellendorff im Lignitzischen.

1347. Günther von Schellendorff unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

1349. Tamme von Schellendorff sub cod. Duce Bolcone.

1372. Herr Hans von Schellendorff Ritter unter Herzoge Ludwigen zu Lignitz, beherrschte 1378. Petersdorff und Rothkirch im Lignitzischen.

1388. Nitsche, Hans und Tamme von Schellendorff unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1391. der streitstrenge Ritter Herr Hannosse (Hans) Schellendorff.

1405. Franciscus von Schellendorff, Thumherr zu Herzogs Ruperti Zeit.

1414. haben sich in der Svite Herzogs Ludovici zu Brieg auf dem großen Concilio zu Costnitz befunden Peter und Heinrich von Schellendorff. Münsteri Cosmograph.

1422. war George von Schellendorff Ritter zum unpartheyischen Lehn-Rechts-Beysitzer mit erkohren, als Herzog Ludovicus II. zu Lignitz einen Lehnstreit anfieng mit Hans Heselern.

1453. Peter von Schellendorff, Hentschel von Alzenau (i. e. von Zedlitz) und Heinze Taugsdorff im Fürstenthum Lignitz, bekommen vom Konige Ladislao folgendes Schreiben, durch welches sich der König bemühet das Land von Lignitz und Goldberg mit der Stadt Lignitz zu mächtigem Wiederstande wieder den Herzog Johann zu Lüben, mit einander zu verbinden:

Laßlau von Gottes Gnaden zu Hungarn, zu Böhmen, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Herzog zu Oesterreich, und Marggraf zu Mähren ꝛc.

Getreuen lieben. Wir haben unsere Mannschafft unsers Landes Lignitz und Goldberg, und der Erbaren weisen Rathmanne und Bürger-Gemeinde zu Lignitz, Unsre Getreuen lieben, zusammen verbunden und vereinet, ob sie iemand bekriegen, und von Uns und Unserer Crone zu Böh-

Digitized by Google

men dringen wolte, daß sie einander Hülffe und Beystand thun, und sich selbst wehren und wiederhalten mögen, als Unsre Briefe ihnen darumb gegeben, inhalten, und ihnen die fürbringen werden. Begehren Wir mit Fleiß, und empfehlen euch ernstlich, daß ihr die Manne Unsers Landes Goldberg zusammen ruffet, ihnen denselben Unsern Brief lesen laßet, und sie von Unsert wegen bittet, und darum weiset, als fest ihr möget, daß sie derselben Unserer Ordnung gefolgig seyn, und sich mit vorgenannten Unsern Bürgern, Rathmannen und Gemeine zu Lignitz vereinen und darnach gehen. Daran thut ihr Uns gut gefallen, und Wir wollen diß gegen euch und ihnen gnädiglich erkennen. Geben zu Wien am Mittwochen vor dem heil. Pfingstag (den 16. Maj.) Anno Domini MDLIII.

Hiemeben hatte der König ein offenes Patent an die Lignitzische Landschafft beylegen laßen.

A. 1456. Nicol von Schellendorff zu Petersdorff, der Herzogin Hedwig zu Lüben Rath.

1495. Nicol Schellendorff von der Domanze, Herzogs Heinrichs zu Münsterberg und Glaz Rath.

1571. Christoph von Schellendorff, und Adelsdorff auf Halbesatz und Kühne Kayserl. Maj. Rath.

1576. Melchior von Schellendorff zu Gölschau, ein vortrefflicher Cavalier, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Rath 1584. Fürstl. Lignitzischer Hofe-Richter 1593. des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, war 1596. Deputatus beym Fürstl. Lignitzischen Schuldwesen, starb 1601. 24. Jun. liegt zu Gölschau begraben, woselbst folgendes Epitaphium zu lesen:

Christo Salvat. S. Magnificus & Nobilissl. Vir Dn. Melchior à Schellendorf in Gölschaw & Beresdorf, Ducatus quond. Lig. Capitaneus meritiss. Requietorio hoc conditur. Filii superstites, Henricus, Johannes & Melchior Parenti Desideratiss. F. CC. vixit annos LIV. obiit an. C. MDCI. M. Jun. D. XXIV. Post Tenebras spero Lucem.

Seine Gemahlin Margaretha von Kreischelwitz war schon A. 1596. verangegangen, wie aus Dero auch in Gölschau befindlichen Grabschrifft erhellet:

D. O. M. S. Quiescit in hoc Sarcophago Matrona Nobiliss. Margaretha Kreischelwitzia, Magnif. Dn. Melchioris à Schellendorf Senioris in Gölschaw, Ducatus Lignic. Capitan. Uxor quondam amabiliss. quæ ex valle umbræ mortis, in regionem, viventium commigravit A. C. MDXCVI. æt. s. XLVIII. Spes altera Vitæ.

Von Christophoro von Schellendorff, (der 1583. 11. Aug. im Fürstenthum Sagan zu Halbe gestorben, wie Schickfus meldet lib. 1. pag. 231. wiewohl Ælur. in Glaciograph. p. 371. setzt, daß er zu Königsberg in Meißen gestorben) gibt Naso in Phœnice p. 310. diesen Bericht: daß er vierer Römischen Kayser Rath und 1575. Landes-Hauptmann der Grafschafft Glaz, des löblichen Landesbergischen Bundes im H. Reich über 1200. Pferde bestellter Obrister, und vorhero Alberti Herzogs in Bayern Kriegs-Rath gewesen, der in vergewesenen Heer-Zügen sich so ritterlich gehalten,

halten, daß Kayser Maximilianus II. 1566 ihn vor Raab in Ungarn zum Ritter geschlagen, und Kayser Rudolphus II. in Herren-Stand (worinnen schon vor sechshundert Jahren zur Zeit Kaysers Conradi II. sich die von Schellendorff befunden) von neuem erhoben hätte. Conf. Balbini Miscell. Boh. Dec. I.

1600. Wenzel von Schellendorff zu Siegendorff, Fürstl. Liegnitzischer Rath und Hofe-Richter.

1610. 7. Jul. ward Friedrich von Schellendorff auf Hornsberg im Schweidnitzischen, ein qualificirter Cavalier, von einem seiner Vettern entleibet. Auf deßen klaglichen Todesfall sezte der gelehrte Landes-Eltiste der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Herr Abraham von Bibran folgende Inscriptiones auf:

D. M. Friderico. Schellendorfio. Hornsberg. Eqv. Quem. ex. Oculis. at. Non. Ex. Memoria. Hominum. Homo. sustulit. Amici. Fatum. miserati. collatium. Tumulum. cum. Lacrum. Poss. vix. A. XLIX. M. V. D. X. Vit. Fin. A. M. D. C. X. VII. Mens. Qvintilis.

Hospes mirare. & miserare. Duo. Agnati. duo. Cognati. duo. tantum. Inter. se. Ferrum. stringunt: &. ex. qvatuor. unus. cadit. At. cum. uno. omnes. Abi & illacryma.

1620. Melchior von Schellendorf auf Gölschau, des Fürstenthums Liegnitz im Haynauischen Weichbilde Landes-Eltister.

1634. 13. Maj. ist Conrad Freyherr von Schellendorff, Herr zu Klitschdorff, Kühna, Satz ꝛc. Freyherr der Herrschafft Königsbruck in der Lausnitz, im unglücklichen Treffen vor der Liegnitz auf seiten Kayſ. Maj. blieben. Sein steinern Bildniß in einem Küraß præsentirt sich in der S. Peter und Paul Kirche zu Liegnitz an einem Pfeiler mit diesen Versen:

Dum pugnaturus se fortiter hostibus offert,
Non pro Rege suo metuens impendere Vitam,
Proh! infelici Ligiorum Clade peremtus,
Fortiter occubuit Generosi Sangvinis Heros,
Maxima Spes Patriæ, Magni quoque Gloria Patris,
Ac Amor Illustris Clarique per æthera Fratris,
Conradus Generis Schellendorf, Clara propago,
De quo plura Lapis Tibi, qui tegit Ossa, Viator,
Non procul hinc positus, vel bellica Fama loquetur.

A. 1647. 23. Jul. starb Christoph Freyherr von Schellendorff auf Königsbrück, Kayſ. Rath und Cammer-Präsident in Schlesien. Lucæ. Er war Kayserl. Commissarius, als 1637. 8. Oct. die Ober-Lausnitzische Stände die Huldigung dem Churfürsten zu Sachsen in Görlitz ablegten. Großers Lausitz. Merckwürd. Deßen Herr Bruder war Wolffgang Freyherr von Schellendorff auf Königsbrück, Klitschdorff, Saatz, Kuhna, Halbau und Groß-Hartmannsdorff. Naso.

1665. opponirte sich Friedrich (nicht Melchior, uti in Lucæ Chron) von Schellendorff auf Berschdorff, und Groß-Kotzenau, dem Herzoge Christian zu Liegnitz und

und Brieg wegen der, seinem Reformirten Prediger Heinrich Schmettauen, conferirten Lignitzischen Superintendur. Doch A. 1669. starb besagter Schellendorff ohne Erben daher dessen Lehn-Güter dem Herzoge anheim fielen. Conf. Herrn M. Dewerdecks Siles. Numismatic. p. 388.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Petersdorff im Lignitzischen Hans von Schellendorff 1378. Nicol 1452. 1456. Jorge von Schellendorff Ritter 1454. 1458. George 1506.

Von Rothkirche im Lignitzischen Hans von Schellendorff 1378.

Zu Petschkendorff im Lignitzischen Niclas 1427.

Zu Renschte und Alten-Bielau im Lignitzischen Stephans von Schellendorff Erben 1427. Nicol 1506.

Zu Gölschau im Lignitzischen Tamme 1427. Frau Nisa, Hans Schellendorffs zu Gölschau Ehefrau 1449. Jorge 1450. Hans 1468. 1478. Jorge und seine Brüder Caspar und Balzer 1505. 1507. Christoph 1540. Nicol 1555. Hartmann 1562. Nicol und Hartmann 1563. Nicols von Schellendorff zu Gölschau Wittib, iezo zu Siegersdorff Magdalena Mauschwitzin zu Armenruhe 1571. Melchior 1573. starb 1601. Christoph Schellendorffs zu Gölschau Wittib 1575. Friedrich 1580. Balthasar 1589. Melchior und Balthasar zu Gölschau 1598. Friedrich zu Gölschau 1600. (hatte zur Ehe Annen, Wenzels von Sack auf Drogelwitz Tochter, sie starb ante ann. 1603. von ihr gebohren: (1) Christoph Obesus. (2) Anna, verheyrathet an Sigismund von Leschwitz in Tschirnitz. Die starb 1606. (3) Barbara, verehliget an Friedrichen von Kreckwitz in Nechla, war unfruchtbar) Heinrich von Gölschau, Melchioris Capitanei Lignic. fil. starb 1613. 27. Jul. æt. 42. an. Melchior von Gölschau 1620.

Wegen Adelsdorff im Lignitzischen Petschke und Jeschke Gebrüdere von Schellendorff 1447. zu Adelsdorff Hans 1519. George 1553. Peter 1558. 1574. Christoph von Schellendorff und Adelsdorff auf Halbau, Satz und Kuhne Kayserl. Rath 1571.

Zu Schellendorff im Lignitzischen George 1465. George 1506.

Zu Lobendau (Lucæ sezt die von Schellendorff aus dem Hause Löben im Saganischen, soll vermuthlich heißen Lobendau im lignitzischen) Caspar von Schellendorff zu Lobendau gesessen 1474. Hans 1506. Fabian 1571. 1580. Wilhelm 1596.

Zum Buchwalde im Lignitzischen Nicol 1478. Christoph 1506. 1511. Barthel 1557.

Auf Domanze im Schweidnitzischen Nicol 1494. 1509. Caspar Schellendorff von der Domanz, unter Herzoge Carln zu Mönsterberg und Oels. In Privileg Francosten.

Zu Fellendorff im Lignitzischen, Nicol 1548. 1550. George von Schellendorff zu Leuthen 1557. 1561. Christoph von Fellendorff zu Polsdorff 1566. 1574. Seine Ehefrau Kunigunda Landskronin von Obsendorff. Nicol zu Fellendorff 1579. Adam von Fellendorff zu Polsdorff

Digitized by Google

dorff 1580. Niclas zu Fellendorff Wittib, Frau Catharina gebohrne Bibranin 1582. Christoph 1586. Niclas 1587. Christoph, Niclas und Hans Gebrüdere zu Fellendorff 1588. Nicol 1596. Hans zu Fellendorff trägt Herzogs Friderici IV. Fürstl. Leiche eod. A. 1596. lebte noch 1600.

Zu Ausche im Lignizischen Melchior, kommt in die Acht 1550.

Zu Leuthen im Neumärckisch-Breßlauischen George von Fellendorff zu Leuthen 1557. 1561. Hans 1585. 1590.

Zu Polsdorff im Lignizischen und zu Merzdorff im Jaurischen Christoph von Fellendorff zu Polsdorff 1566. Idem Christoph zu Pols- und Merzdorff 1573. 1574. Adam zu Polsdorff und Merzdorff 1575. Idem Adam von Fellendorff zu Pols- und Merzdorff 1580. Adams zu Polsdorff Wittib 1586. 1587.

Zu Siegendorff im Lignizischen. Nicols zu Siegendorff im Lignizischen Wittib 1571. Wenzel 1580. 1600.

Zu Conradsdorff, (Kunersdorff) im Lignizischen Hans 1571. Heinrich 1572. 1575.

Zu Hernsdorff im Lignizischen Hans 1571. 1572. Wolff 1585. 1587.

Zu Gaßendorff im Lignizischen Heinrich 1587.

Zu Baudmannsdorff im Lignizischen Adam 1595.

Auf Hornsberg im Schweidnizischen Friedrich 1609.

A. 1626. waren im Bunzlaulisch-Jaurischen: Friedrich zu Newen. Fabian zu Prockendorff. Hans aufm Burglehn Bunzlau. Heinrich zu Schochsdorff.

Das berühmte Freyherrliche Rechenbergische Haus Klitschdorff auch im Bunzlauischen, ist im vorigen Seculo denen Freyherren von Schellendorff Herren der Herrschafft Königsbruck in der Ober-Lausnitz zugefallen. Lucæ p. 964.

Jezo Herr Melchior von Schellendorff zu Dobrschau im Lignizischen.

Die von Schellenwalde.

Ein altes, längst untergegangenes Hoch-Adel. Geschlecht, von welchem weder im Wappenbuche noch sonst etwas zu finden. Doch wird in Privilegio Herzogs Henrici Pii, welches er A. 1240. dem Bißthum Breßlau gegeben, etwa 3. Viertel Jahre vor der Lignizischen Schlacht nehmlich den 22. Jun. unter andern zu Ende verzeichneten Rittern angeführt, Polizo de Schellenwald, welcher Zweifels ohne nachmahls bey besagter schröcklichen Schlacht auch die Proben seiner Tapferkeit abgeleget hat.

Die von Schenck.

Ist eigentlich ein Official-Nahme gleich denen Marschallen, Truchseßen etc: dahero sind dieses Nahmens vielerley, und kommen diese Edlen in Thurnieren sehr offt vor, als: die Schenck zu Schweinsberg. Die Schenck von Castel. Die Schenck von Landeck. Die Schenck von Stauffenberg ꝛc. V. Fortsezung des allgem. Histor. Lexici im Anhange: Peccenstein in Theatro Sax. schreibt, daß die Herren Schencken von Varila iezo Tautenburg des Landgrafthums Thüringen Erb-Schencken und Panner-Herren von den ur-

uralteſten edelſten Familiis der Römer entſproßen, ſo mit dem Druſo Germanico tempore Tiberii Cæſaris neben viel andern in Deutſchland kommen, und Sachſen zuförderſt Thüringen, unter der Römer Jurisdiction bezwingen helffen, hernach in dieſen Landen als Römiſche Officiarii den Unterthanen Schutz gehalten.

In Bucelino werden die von Schenck unter den Schweizeriſchen, Schwäbiſchen, Bäyriſchen, Fränckiſchen, Rheinländiſchen, Schleſiſchen, Heßiſchen, Meißniſchen, Braunſchweigiſchen Geſchlechtern angezogen.

Das Wappenbuch zeigt einen Unterſcheid im Schreiben, und hat die von Schenck, von Schencke, von Schencken. Die von Schenck ſtehen P. I. p. 50. unter den Schleſiern, die von Schencke P. V. p. 209. unter den Schweizern, und man würde zu thun haben aller und ieder Wappen derer von Schencken zu unterſuchen.

Die von Schenck in Schleſien führen einen geſpaltenen Schild. In deſſen vördern weißen Felde ein halber rother Adler. Im hintern weißen Felde von beyden Seiten gekerbte und mit Qvaderſtücken abgetheilte Balcken rother Farbe. Rubeæ faſciæ utrinque pinnatæ ſed opere cæmentario in quadras diſtinctæ. Spenerus. Auf dem Helme ein roth und weiß geſchachter Hirſch. Die Helmdeck weiß und roth.

Die Schencken von Geyren in Francken P. I. p. 101. führen einen getheilten Schild, oben ſchwarz, unten weiß. Auf dem Helme ein unten abgekürtzter Adler, oben ſchwarz, unten weiß. Die Helmdecken auch weiß und ſchwarz.

Die von Schencken in Bayern P. II p. 54. Die von Schencken aus der Au in Bayern P. II. p. 63. Die von Schencken von Reicheneck in Bayern P. II. p. 64. Die von Schencken in der Schweitz P. V. p. 177. &c. haben alle diverſe Wappen.

An. 1294. Conrad Sencken Sun (Schenckes Sohn) ſtand ſeiner Qualitäten und treuen Dienſte wegen bey Herzoge Henrico Craſſo zu Breßlau in großem Anſehen.

1310. Conrad Schencke zu Herzogs Boleslai III. Zeiten in einem Briefe d. d. 28. Mart. darinnen der Streit zwiſchen den Cammer-Herren oder Gewandſchneidern und denen Kaufleuten oder Reyhkrämern beygelegt wird.

1430. Hans Schencke von der Steinau im Wolauiſchen.

1591. Ruprecht und Heinrich Gebrüdere zu Merſchwitz und Beltſch im Wolauiſchen.

1596. Wenzel Schenck, Fürſtl. Liegnitziſcher Hofe-Juncker.

1598. ſtarb Sebaſtian von Schenck, Maltheſer Ritter und Commendator zu Striegau, liegt daſelbſt in Sacello Commendatorum begraben, dabey die Grabſchrifft:

D. O. M. Sanc. Johannis Hieroſolymitani Ordinis Frater, Miles & Commendator Strigæ, Rev. atque Nobiliſſimus Vir Dominus Sebaſtianus à Schenck, dum Commendam hanc per triginta annos jure adminiſtraſſet d. XVI. Febr. A. MDXCVIII. moritur. Juſſu Prioris ejusdem Ordinis Bohemiæ, R. atque Illuſtriſſ. Domini Dn. M. Leopoldi Poppel, Baronis à Lobkowitz in Strakonitz, more Catholico, ſacro nimirum Miſſæ in hoc

Ordinis

Ordinis Templo publicè cantato & ritè peracto funeratur, & hic tumulatur. Ejus anima requiescat in Pace.

In Sommeri Silesia Piawird er genennt Sebastianus à Schenckendorff, S. Joh. Ordinis Hierosol. Miles & Commend. Strigæ.

Die von Scheps, Schepsen

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 59. unter den Schles. Geschlechtern, führen im goldnen Schilde einen aufspringenden schwartzen Widder, nominis causa. Auf dem Helme sieben Hanenfedern. Die Helmdecken gelb und schwartz.

Die von Schildberg.

Dieſen Nahmen halte ich vor keinen Geschlechts-sondern Stammhauses Nahmen, erstlich derer Tschammer, nachmahls derer von Parchwitz, die das Schloß und Gut Schildberg im Wartenbergischen beherrschet und sich davon geschrieben haben. Conf. oben lit. P. die von Parchwitz, und unten lit. T. die von Tschammer.

A. 1240. Schambor (i. e. Tschammer) de Schildberg.

1313. Vincentius de Schildberg unter Herzoge Boleslao zu Lignitz, war 1324. erstbesagten Herzogs Rath.

1314. 1315. Johannes & Lutherus filii quondam Sambori.

1330. Ramhold de Schildberg.

1548. sind annoch zwey Herren von Schildberg (vermuthlich die von Parchwitz aus dem Franckensteinischen, zum Vogelschützen nach Lignitz ersucht worden. Der letzte dieses Geschlechts Christoph Freyherr von Schildberg zu Parchwitz war noch A. 1586. bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte, liegt in der Fürstlich-Briegischen Schloß-Kirche begraben.

Sonst gibts auch die von Schildberg Bayrischer Nation.

Bertoldus de Schildberg kommt in einem Document de A. 1212. unter andern Bayrischen Edelleuten vor, die sich vor ihren Herzog Ludwig aus Bayern verbürget hätten.

Die von Schilling.

Dieſes alte Hoch-Adel. Geschlecht wird von Bucelino p. 9. unter die Schweitzer, p. 16. zu den Schwaben, endlich p. 28. zu den Schlesiern gerechnet. Doch florirt es auch in Pohlen und im Anhältischen, wie wir bald hören werden.

Das Wappenbuch setzt auch daßelbe P. II. p. 145. und P. III. p. 186. zu den Schweitzern und P. I. p. 112. die Schilling mit der Beynahmung von der Canstat unter die Schwaben, dann P. I. p. 63. zu den Schlesiern.

Doch aller dreyer Wappen sind von einander unterschieden.

Die Schillinge in Schwaben führen nicht allein den Bey-Nahmen, sondern auch das Wappen von der Stadt Canstadt als welche ihnen vor Alters zugestanden.

Die in Schlesien und Pohlen im rothen Schilde einen weißen Ring, darinnen ein Klee-Blat von drey grünen Linden-Blättern. Annulus argenteus in parma ru-

bea inſertis annulo tribus foliis viridibus. Spenerus. Auf dem Helme 2. rothe ausgebreitete Adlers-Flügel, in deren jedem der Ring und das Klee-Blat wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und roth.

Okolski Orb. Pol. P. III. p. 208. beſchreibt das Wappen alſo: Eſt clypeus ſanguineus ſuper cujus medium circulus coloris argentei, in medio eſt ramus viridis de arbore Tiliæ, ſubtus duo ramuſculi excreſcunt, qvorum qvilibet habet folium Tiliæ, ramus quoque in ſummitate habet folium unum. Supra Clypeum eſt galea tormentalis, ex qua alæ duæ Coloris rubei eminent expanſæ, eadem arma in medio retinentes, adornant Laciniæ albæ & rubeæ pennas alarum aquilinarum.

Und eben daſelbſt rühmt beſagter Okolski von dem Schillingiſchen Geſchlechte folgendes: Sanguis & Color rubeus in Clypeo & in alis expreſſus, in Martis & pluentibus Sanguine Campis arma acqviſita fuiſſe clarè commonſtrant. Visor arboris, quæ apum paſcua opima gerit, fortem triumphatorem & providum militibus, ſummèque utilem ad Victoriæ palmam commendant. Quo circa Maximilianus Romanorum & Ungariæ Rex atque Chriſtianorum Imperator, antiquam meritis & gloria Familiam Schillingorum, dum in plurimis Expeditionibus conſpexit, nobilitatos pridem, & haſtis ad nobilitatis ſuæ Teſſeram adornatos, in talia arma cum galea tormentali & Decoribus, ipſis benigne convertit, atque illis Anno 1507. 2. Maji Conſtantiæ conceſit. Quos in Regno Poloniæ Sereniſſimus Rex Sigismundus I. 1543. in Indigenas & nobiles ſuſcepit & approbavit.

Herr Beckmann in ſeiner Hiſtorie des Fürſtenthums Anhalt P. VII. pag. 265. führt aus Fürſt Bernhards zu Anhalt Vergleiche mit dem Abte Siegfrido zu Nienburg an, de A. 1194. Sigfridum de Szhelinge, und in den Gernrodiſch-Anhaltiſchen Documenten de A. 1245. einen Reinard von Schielinge. Das Anhaltiſche Wappen præſentirt im Schilde 3. Felder, das oberſte und unterſte roth, das mittlere ſchwarz, und in demſelben zwölff weiße Puckeln, gleichſam ſo viel Schillinge bedeutende. Auf dem Helme 2. ſchwarze Flügel, in deren jedem 3. dergleichen weiße Schillinge, und zwiſchen den Flügeln drey Pfaw-Federn grün und blauer Farbe in einem Griffe zuſammen gefaſt. Die Helmdeck ſchwartz und roth.

Bey gehaltenen Thurnieren A. 1019. wird gefunden Jobſt Schilling; A. 1311. Bernhard Schilling.

Im Anhältiſchen war Jobſt nach Anfang des 17. Seculi Fürſtl. Hof- und Land-Rath zu Köthen, und ſelbigen Landes-Ober-Hauptmann. Sein Enckel ward A. 1660. Anhältiſcher Ober-Jägermeiſter hatte aber noch in ſelbigem Jahre das Unglück, daß er einem auf ihn andringenden Hirſche zu entkommen, mit ſeinem Pferde über Hügel und Buſchwerck ſetzte, ſich etwas in den Leibe zerſprengte, und 8. Tage hernach ſeinen Geiſt aufgeben muſte. Er hinterließ einen Sohn Chriſtian Ludwigen, welcher als Ambts-Hauptmann zu Sandersleben und Freckleben A. 1701. im 41. Jahre ſeines Alters mit Tode abgieng, nachdem er ſein

Ge-

Digitized by Google

Geschlecht mit 8. Söhnen und 4. Töchtern fortgepflantzet.

Die Schillingen in Schwaben sind Erb-Schencken in Schwaben. George wurde 1544. Groß-Prior des Malteser-Ordens in Deutschland, und hatte in dieser Qualität die Ehre, daß ihn Carolus V. in den Reichs-Fürsten-Stand erhob, und ihm auf den Reichs-Versammlungen die Stelle nebst dem Abt von Fulda anwieß, er starb 1553. Conf. Gryphii Ritter-Orden p. 46.

Die von Schilling in Schlesien theilen sich in die Häuser Hartlieb und Heinrichow, deren jenes im Breßlauischen, dieses aber im Briegischen Fürstenthum gelegen.

A. 1570. Hans von Schilling zum Schindlichen, Hauptmann auf Fürstenstein im Schweidnitzischen.

A. 1624. wurde Friedrich von Schilling Herr auf Hartlieb, Anhältischer geheimter Rath zu Cöthen, nachdem er in 12. Jahren Teutschland, die Niederlande, Engelland, Schottland, Irrland, Ungarn, Spanien, Franckreich, Italien, Türckey, Arabien, Ægypten, Moldau, Walachey, Pohlen, Schweden, Norwegen, Dennemarck ꝛc. durchgereiset hatte. Er starb 1637. æt. 53. ann. ohne Erben. Fortsez. des allgem. Hist. Lex. Conf. Cunradi Sil. Tog.

A. 1716. m. Dec. starb zu Preßburg der Kayſ. General Baron von Schilling, ob derselbe zu dieser Familie gehöre, kan man nicht sagen. V. Doct. Ludwigs Universal-Historie der Jahre 1716. und 1717.

Die von Schimonsky.

Dieſes uralte Geschlecht stammt von dem berühmten Polnischen Hause Ostoia her, deßen Wappen Okolski Orb. Pol. P. II. pag. 356. anführt mit diesen Worten: Sunt duæ Lunæ aversæ, medius intrà eas est gladius quassatus sine capulo, in campo rubeo. Super coronam pennæ tres Struthii. Lunæ aureæ.

Und fast eben so sieht das Wappen derer Herren von Schimonski, die sich aus dem Hause Schimony im Königreiche Pohlen schreiben, aus, welches im Wappenb. P. I. pag. 65. unter den Schlesischen Geschlechtern zu finden, in deßen rothen Schilde 2. abwerts gekehrte weiße Monden, und zwischen denen in der Mitte ein Degen mit dem Heffte, vom obern Ecke des Schildes gleich herunter gehend, und mit der Spitze des Degens an die unterste Spitze des Schildes rührend. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die mittelste weiß, die andern roth. Die Helmdecken auch weiß und roth. Die Rudikker in Schlesien, so oben vorkommen, führen ebenfalls im Schilde 2. abwerts gekehrte Monden und dazwischen einen Degen. Nur ihr Schild ist blau, die Monden gelb, und auf dem Helme sind wieder die Monden mit dem Degen wie im Schilde.

Ermeldter Okolski loc. cit. berichtet, daß dieses Hoch-Adel. Geschlecht A. 1069. unter dem Groß-Fürsten in Pohlen Boleslao Audace von einem tapfern Soldaten, Nahmens Ostoia seinen Anfang genommen habe, welcher die feindliche Wache überfallen, zum Theil getödtet, zum Theil gefangen, auch nachmahls durch Verrätherey und Anführung eines von den Gefangenen das Lager der Feinde zu Nacht

bey Mondschein überrumpelt und sie meistentheils in die Pfanne gehacket hätte. Vor welche Heldenthat er vom Groß-Fürsten nobilitiret, und ihm der Mond der Zeit wegen, da solches vorgangen, und der Degen, den er den Feinden offt zu schmecken gegeben, ins Wappen verliehen worden.

A. 1591. Nicol Schimonsky zu Smarde im Briegischen, war Commissarius im Fürstl. Briegischen Schuldwesen.

Im Oelßnischen Fürstenthum haben sie nun geraume Zeit das Gut Skalung im Constädtischen besetzen. Vid. Olsnogr. P. II. pag 575.

A. 1630. Hans von Schimonsky und Schimony auf Skalung, des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Deputirter.

1670 Adam Heinrich von Schimonsky, auf Skalung, des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, ein hoch-æstimirter Cavalier.

Jetziger Zeit

Herr George Anton von Schimonsky auf Borckendorff, des Bißthums Breßlau zur Neiß hoch-meritirter Land-Commissarius.

Im Oelßnischen gehört diesem Hoch-Adel. Geschlechte zu dato das Gut Skalung.

Die von Schindel.

Die von Schindelin stehen bey Bucelino p. 12. unter denen Elsaßern, p. 33. ein Geschlecht derer von Schinkl und Schindtel unter den Steyermärckern, und p 28. die von Schindel unter dem Schlesischen Adel.

So auch im Wappenb. finden sich die von Schindelin P. II. p. 125. unter den Braunschweigern, und P. III. p. 18. unter den Schwaben, welche beyderseits im blauen Schilde einen gelben Hirsch, auf einem dreyhüblichten weißen Berge stehende führen. Auf dem Helme dergleichen Hirsch doch unten abgekürtzt. Die Helmdecken blau und gelb.

Derer edlen und vornehmen Ritter von Schindel in Schlesien Wappen præsentirt im rothen Schilde drey weiße Schindeln, deren zwey gegen die oberstẽ Ecken des Schildes, die dritte gegen der unterstẽ Ecke deßelben gestreckt. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey rothen Flügeln ein grüner Krantz, und in diesem drey Schindeln. Allusio Nominis in figura. Spener hat drey Ziegelsteine und schreibt: Tres plinthides argenteæ in pythagoricam literam disposítæ & parmæ rubeæ inscriptæ. Galeæ coronatæ impositum jugum alarum expansum, interque eas intrà sertum tres lateres scutarii. Die Helmdecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 50. Ob aber die Fürstl. Residenz Oelßnischen Fürstenthums Bernstadt ihr Wappen aus dem Adelichen Wappen derer Herren von Schindel als ehermahligen Besitzer von Bernstadt, erhalten? Confer. Olsnogr. P. II. p. 459.

Die Nation, von welcher sie herstammen, ist Deutsch, wie der Nahme zeigt, mit welchem das Wappen accordiret. Laut mündlicher Relation soll ein gewißer Kayser sich auf der Jagd von den Seinen verirret haben, da er denn im Walde zu einem Schindelmacher kommen, der Schindeln gemacht, dieser hätte den Kayser wieder zu den Seinigen

Digitized by Google

nigen gebracht, davor er reichlich beschencket, und ihm zu deßen Andencken drey Schindeln im Wappen zu führen gegeben worden, und dieser wäre der Stamm-Vater derer von Schindel, die im blutigen Tartarischen Treffen A. 1241. sich mit befunden.

A. 1280. 39. Jahr nach ersitzedachter Schlacht Elgerus Schindel unter Herzoge Henrico Probo zu Breßlau.

A. 1342. Heintze Schindel Assessor in gehaltenem Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco.

A. 1400. besaß Niclas von Schindel nebst Hansen von Ieswitz Alt-Wolau im Wolauischen.

A. 1415. starb Heinze von Schindel, auf Drombsdorff, deßen Epitaphium in der Kirche bey Unser Lieben Frauen zu Schweidnitz mit diesen Worte zu lesen:

A. D. MCCCCXV. Sabatho post Michaëlis obiit Strenuus Miles Dominus Heinricus Schindel.

Ejus Epitaphium:

Der Edle Gestrenge Ritter, Herr Heinricze von Schindel auf Drombsdorff, Domantz, und Hohen-Poseritz ist in GOtt verschieden im Jahr nach Christi Geburt 1415. Sonnabend nach Michaëlis, lieget in diesem Chor in einer Grufft, zun Häupten der Hochgebohrnen Herzogin Agnetis, Weiland Herzogin zu Schweinitz, welche auch seelig verschieden, Anno Christi 1392. am Tage der Reinigung Mariä.

1509. Hans von Schindel vom Streit.

1518. Heinrich Schindel zu Dromsdorff Fürstl. Mönsterberg-Oelßnischer Rath und Hauptmann zu Steinau und Rauden im Wolauischen lebte noch 1523.

1546. Caspar von Schindel Kayſers Caroli V. Kriegs-Major. Lucæ p. 587.

1632. 12. April. am Oster-Montage wurde Gottfried von Schindel aus dem Schweidnitzischen, von einem von Rhor, bey Leuchten einem Dorffe nahe bey Oelße mit einem Pistol durchschoßen, und den 21. Maj. zur Oelße in die Pfarr-Kirche geleget. Olinogr.

A. 1653. Hans Friedrich von Schindel auf Kolunkatw, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Cammer-Juncker.

Eod. A. Hildebrand von Schindel zu Hermsdorff im Ligniţischen.

Und George Friedrich auf Frontze (Ackreschfrontze im Wolauischen) beyde bey Herzogs George Rudolphs zu Ligniţ und Brieg Fürstl. Leichen-Conducte, waren qualificirte Cavaliere.

1665 war die Vermählung George Rudolphs von Schindel und Weistritz des Jüngern, auf Ober- und Nieder-Ludwigsdorff, mit Helena, Hans Heinrichs Frey-Herrn von Hohberg Tochter.

A. 1691. ward durch Veranlaßung eines renommirten Herrn von Schindel aus Schlesien, eine Ritter-Academie zu Coppenhagen von Ihro Königl. Maj. zu Dennemarck-Norwegen aufgerichtet, und belobter Herr von Schindel zum Ober-Hof-Meister und Ober-Stall-Meister verordnet. Der König setzte unter ihn die benöthigte Professores und Exercitien-Meister, und schenckte zu ihrer Bequemligkeit das Gräfl. Friesische Haus.

GENEALOGIE des Hauses Dromsdorff nebst den Linien Leipe, Sadewitz, Peterwitz.

Antonius von Schindel zu Dromsdorff deßen Söhne:

(1) Christoph Lit. A.

(2) Wiglas zur Leipe, hatte 2. Söhne, Hansen zu Dromsdorff, und Wiglaßen zu Striegau im Schweidnitzischen da er etwa gewohnet.

(3) Burgmann Senior zu Sadewitz. Deßen Sohn Johann Henricus zu Sadewitz und Rosenthal. Johannis Henrici Sohn Johann Henricus zu Rosenthal.

(4) Johann Henricus zu Peterwitz Ritter, deßen Sohn Bernhard zu Peterwitz Ritter.

(5) George Lit. B.

(6) Burgman Junior Lit. C.

A. Leipe, Wierisch, Grune, Arnsdorff, Conradswalda.

Christoph von Schindel, Antonii fil. zu Dormsdorff.

Christophori Söhne: Christoph und Balthasar.

I. Christophorus zur Leipe, erzeugte wieder zwey Söhne, Abraham und Isaac.

ABRAHAM.

Abraham auf Wierisch, Grune, Arnsdorff, deßen einzige Tochter und Erbin Catharina, die an Adam von Gersdorff zu Seichau verehliget worden.

ISAAC.

Isaac von Conradswalda, lebte 1587. 1597. hatte zur Ehe eine von Hockin zu Thomaswaldau, von der gebohren 1. George Abraham, von dem hernach. 2. Elisabet, verheyrathet an Conrad von Zedlitz in Neukirch. 3. Eine Tochter verheyrathet an Georgen von Falckenhayn zu Conradswaldau.

George Abraham, Isaaci filius.

George Abraham, Georgii Abrahami filius, deßen einzige Tochter Helena ward erstlich an Maximilianen, hernach an Joh. Georgen von Schindel zu Griebenstein verheyrathet.

II. Balthasar zur Striegau, Christophori filius & frater.

Balthasaris Söhne: Achilles und Fridericus auf Kolunkaw.

Friderici sechs Söhne: Achilles, Abraham, Balthasar, Daniel, Fridericus, Adam:

B. Stephansdorff, Nimpka, und Kreppelhof.

George von Schindel auf Stephansdorff, Antonii filius, lebte im Eheſtande mit Emerentia von Stoschin, aus dem Hause Montschütz. Von ihr gebohren (1) Johannes. (2) Henricus. (3) Martinus. Von den zwey letztern jezo ein mehrers.

Henricus zu Stephansdorff, hatte zur Ehe eine von Nimptsch aus dem Hause Stephanshayn, von der gebohren drey Töchter. Die erstere Catharina, verheyrathet erstlich an Georgen von Dyhrn Erb-Herrn des Städtleins Festenberg, wie auch zu Schönau, Olbersdorff ꝛc. hernach an Casparn von Keckritz, deme sie Festenberg zubrachte. Sie starb zu Festenberg 1601. 6. Maj. und liegt da in der so genannten alten Kirche begraben. Die andere verheyrathet an den von Retschin in Mittel-

Sect-

Steinau im Oppliſchen. Die dritte verehliget erſtlich an Johann von Canitz in Diebahn, hernach an Wolff Dittrichen von Mühlheim.

Martinus zu Nimpka, Hentici frater, lebte im Eheſtande mit Anna, Chriſtophs von Tauer zu Simbſen Tochter (deren Mutter eine Bergin von Herrndorff.) Von ihr gebohren:

(1) Chriſtoph auf Nimpka, hatte zur Ehe Magdalenen, Melchiors von Haugwitz Tochter, die war Wittib 1598. von der gebohren 1. Barbara verheyrathet an Adam von Tſchammer. 2. Hedwig verheyrathet an Sigismund von Zedlitz.

(2) George zum Kreppelhof hatte zur Ehe Barbaram, Melchioris von Haugwitz von Brodelwitz Tochter, von ihr gebohren: Magdalena verheyrathet an George von Dyhrn zu Kreppelhof.

(3) Barbara verehliget an Heinrichen von Kreckwitz und Wirchwitz.

(4) Anna verheyrathet erſtlich an Joh. von Tſchammer zu Kummernig, hernach an Johann von Kreckwitz zu Guſitz.

C. Saſterhauſen, Bernſtadt, Tarnau, Panzdorff, Raben, Ohms und Hermsdorff, Weiſteritz, Burckersdorff, Cuntzendorff.

Burgmann von Schindel, der jüngere, Antonii Filius.

Burgmanni 3. Söhne: Leonhard der Aeltere, Fridericus, und Leonhard der jüngere zum Raben 1558.

I. Leonhard der Aeltere zu Saſterhauſen und Bernſtadt.

Deßen drey Söhne:

(1) Jonas auf Saſterhauſen, Bernſtadt und Tarnau, ſtarb 5. Mart. A. 1603. æt. 54. an. hatte zur Ehe Annam Sigismundi von Stäßel in Tarnau Tochter, von der gebohren 4. Töchter: Die erſte Urſula verheyrathet erſtlich an Bernhard von Pritwitz, hernach an Nicol Freyherrn von Burghaus. Die andere Tochter, verheyrathet an einen von Franckenberg. Die dritte Maria wurde zwar A. 1611. 4. Febr. von Herrn Johann Thomizky einem fürnehmen Polniſchen Herrn entführt, und ſelbtem gewaltthätig angetrauet, jedoch A. 1614. 9. Jan. durch des Oelßniſchen Fürſtl. Conſiſtorii ordentliche Sentenz von der gezwungenen Ehe loß geſprochen, und drauf verehliget an Henrichen von Stange, ſie ſtarb 1. April 1620. æt. an. 27. d. 14. Die vierdte Barbara ſtarb 25. Jul. 1597.

(2) Johannes.

(3) Leonhard der jüngere erzeugte 2. Töchter: Die erſtere Hedwig verheyrathet an Chriſtoph Georgen von Berg. Die andere Mariana verehliget an Johann von Dyhrn in Kreppelhof.

II. Fridericus von Schindel, Leonhardi Senioris Frater zu Pantzdorf. Deßen 5. Söhne:

(1) Adam.

(2) Henricus.

(3) Fridericus.

(4) Raphaël.

(5) Wiglaß zu Ohmsdorff und Hermsdorff, lebte in zweyfacher Ehe: Aus der erſten Ehe ſind gebohren Henricus und Wiglaß. Henricus erzeugte George Otten zu Cuntzendorff, der mit Barbara,

Hanſes

Hanſes von Schliewitz in Sucka Tochter im Eheſtande gelebt. Wiglaß ſprengte zu Prage vom Wiſchehrad in die Mulde.

Aus der andern Ehe ſind erzeugt worden 1. Carl zu Ohmsdorff. 2. Gottfried zu Hermsdorff, der hatte zwey Söhne. 3. Hildebrand zu Hermsdorff hatte zur Ehe Barbaram, Oswalds von Tſchammer zu Daſe Tochter, von der gebohren 2. Töchter und 1. Sohn, nehmlich, Anna Margaretha, Oswald und Barbara Eliſabeth. 4. George Rudolph auf Weiſteritz und Burckersdorff.

Von unterſchiedenen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts

Im Fürſtenthum Schweidnitz haben ſie verſchiedene Güter beſeßen, als Dromsdorff, Saſterhauſen, Hohen-Poſeritz, Domanz, Rabe, Peterwitz, Leipe, Arnsdorff, Weiſteritz, Burckersdorff, Ohmsdorff, Grune, Wirtſch, Kreppelhof, Streit, Pangsdorff, Fegebeutel, Lauterbach, Hohendorff.

Im Jauriſchen Conradswaldau.

Lucä ſetzt Lauterbach ins Jauriſche.

Im Breßlauiſchen beſaßen ſie Sadewitz, Roſenthal, Stephansdorff und Nimpka.

Im Glogauiſchen Tornau und Gläſersdorff.

Auf Dromsdorff im Schweidnitziſchen Heinze von Schindel A. 1415.

Vom Streit im Schweidnitziſchen Hans 1500. Heinrich 1524. zur Leipe im Schweidnitziſchen Niclas 1506.

Vom Fegebeutel im Schweidnitziſchen Hans 1524.

Von Neudorff im Jauriſchen Caſpar 1556.

Zu Frontze und Peterwitz, Balthaſar von Schindel, hatte zur Ehe Barbaram, Balthaſars von Stoßel auf Kottwitz Tochter, die thut verzicht 1556. Von ihr gebohren Friedrich auf Fronze und Peterwitz, vivit 1586.

Von Lauterbach zu Hohendorff im Schweidnitziſchen Chriſtoph 1560.

Das Fürſtl. Mönſterberg-Oelßniſche Schloß und Stadt Bernſtadt zuſambt denen dazu gehörigen Cammer-Gütern bringt Heinrich von Schindel A. 1574. 20. Aug. umb eine gewiße Summe Geldes an ſich, welche Güter er nachmahls ſeinem Geſchlechte zum beſten auf den älteſten Erben männlichen Geſchlechts zu Fidei Commiſſ-Gütern ausgeſetzt. Er ſtarb 1575. in der Heil. Chriſtnacht V. Olſnogr. P. II. p. 468. Jonas von Schindel auf Saſterhauſen, Tarnau und Gläſersdorff ward 1596. den 18. Maj. nachdem er mit des Heinrich von Schindels (welcher obbeſagter maßen die Bernſtädtiſchen Güter auf den älteſten Erben männlichen Geſchlechts zu Fidei Comiſſ-Gütern verordnet) hinterbliebenen Erben weiblichen Geſchlechts ſchweren Rechtsſtritt geführt, nach ausgeführtem Rechts-Proceß auf Hertzogs Carls II. zu Mönſterberg und Oels Befehl zur Bernſtadt eingewieſen. Jonas ſtarb 1603. damit kam A. 1604. 20. Aug. eben an dem Tage, an welchem Bernſtadt aus Fürſtl. Oelßniſchen Händen kommen war, Bernſtadt wieder in einem gewißen Kaufe an das

Fürſtl.

Digitized by Google

Fürstl. Haus Oelße, und das Geschlecht derer von Schindel erhielt zum Fidei-Commiß, Cuntzendorff, Wabnitz und Nauke im Bernstädtischen Weichbilde Oelßnischen Fürstenthums.

Zu Blumen im Schweidnitzischen Hans 1575. 1576.

Von Bersdorff zu Hermsdorff im Lignitzischen Friedrich 1588.

Auf Sasterhausen im Scheidnitzischen Jonas 1590. ließ 1593. über sein neu erbautes Schloß zu Sasterhaus folgende Inscription setzen:

Deo Opt. Max. cujus est terra, & omnis plenitudo ejus, Sacr. Has ædes non ad perpetuæ habitationis Voluptatem, sed ad Hospitii necessarii, donec in his Terris peregrinand. est, commoditatem, sibi & suis, gratæque posteritati, sic exstruebat, ut potius ad æternas beator. sedes anhelaret, earumque post hanc vitam occupandar. certiss. spe, Domicil. vel potius diversor. istud sibi putaret inhabitandum: itaque & hoc ipsum Deo Mundi Domino dedicat, seq. suos, & omnia sua illius immensæ Misericordiæ & Bonitati consecrat & commendat Jonas à Schindel Anno Christi MDXCIII.

Cuntzendorff, Wabnitz und Nauke im Oelßnischen sind zu dato Fidei Commiss-Güter der Schindelischen Familie ab A. 1604. wie bereits vorkommen. Anno 1694. starb Heinrich Ferdinand von Schindel und Streit, Hæres Fidei Commissarius des Schindelischen Antheils zu Cuntzendorff. Olinogr. P. II. p. 476.

Kolunkaw im Steinauisch-Wolauischen

A. 1626. waren im Schweidnitzischen:

Christoph Schindel von Tschepanckwitz auf Groß-Monau und Lauterbach. Balthasar und Abraham zu Wickendorff und Arnoldsdorff. Leonhard zu Raben und Sasterhausen. George zu Peigendorff. Nicol zu Jegebeutel, und Helmsdorff. Hans zu Streit und Blumenau. Hans Schindels Erben zu Thomas Waldau und Pilgramshain.

Im Jaurischen cod. A. Nicol Schindel zu Neudorff und Jacobsdorff.

Die von Schipa und Branitz

führen im blauen Schilde drey goldne Rosen, oben zwey, unten eine, und zwischen denselben einen quer über gelegten Pfeil. Auf dem gecrönten Helme zwey Hirschgeweyh.

Dieses Geschlechts liegen viel Vorfahren im Dominicaner-Closter S. Wenceslai in Troppau begraben.

A. 1501. Augustin Schipa unter Herzoge Casimiro zu Teschen.

A. 1553. starb Heinrich Schipa von Branitz auf Schtitin.

Georgius, Henrici fil. Vir eloquentissimus & in Jure peritus, hatte zur Ehe Catharinen Oderwolffin aus dem Teschnischen Fürstenthum (deren Mutter Catharina von Gafron) von ihr gebohren Elisabet und Anna die im Leben gewesen 1593. Hæc é Paprocio.

Die von Schir. Schier.

Die Edlen von Schern werden in des Herrn Grafen von Brandis Ehren-

Kräntzel, der Tirolisch-Adelichen Matricul einverleibt gefunden. In Bucelino heissen sie Schirow, in Spenero und im Wappenbuche P. I. p. 69 Schiraw, und werden zu den alten Schlesischen Rittern gestellet. Sie führen im blauen Schilde ein aufspringendes Einhorn mit roth und weißen Streifen, welche sich schrägwerts gegen dem vördertheile des Einhorns erheben. Monoceros salvens fasciolis obliquis coccineis & argenteis distinctus in Luto cæruleo. Auf dem Helme (etliche setzen eine Crone drauf; in einem alten Wappenbuche ist auf dem Helme ein roth und weißer Crantz zu sehen) dergleichen Einhorn, doch unten abgekürtzt. Die Helmdecken weiß und roth.

Lucæ meldet, daß etliche diesem Wappen auch einen rothen Löwen zueigneten.

Sonst findet man überdiß in Mahler-Büchern ein Wappen derer von Schürau, welches im rothen Schilde eine weiße Gans mit hinten aufgehobenen Flügeln, auf dem Helme dergleichen Gans zeiget. Die Helmdecken weiß und roth.

Ob das Gut Schiran im Lignizischen von ihnen den Nahmen empfangen, stünde zu untersuchen.

A. 1404. 1414. Peter von Schirow zu der Herzoge Ruperti und Wenceslai II. zu Lignitz Zeiten.

1447. Bonzel Schirow unter der Herzogin Elisabet zu Lüben im Lignizischen, lebte noch 1461.

1596. George von Schler zu Koitz im Lignitzischen Herzogs Friedrichs IV. zu Lignitz Hofejuncker, bey deßen Fürstlichen Leichen-Conducte.

1597. Anna gebohrne von Schlern, George von Schweinitzes Wittib aus dem Hause Koitz im Lignizischen, bey welcher in Herrn David von Schweinitzes Genealogie p. 70. angemerckt wird, daß die von Schire aus dem Hause Koitz von der rechten Seite der Helmdecke eine Crone herfür ragende führen.

GENEALOGIA

Simon von Schirn auf Tschilesen, Burggraf zu Wolau 1571.

Wenzel von Schirn auf Tschilesen, starb 1593. Montags post Trinitatis, hatte zur Ehe Ursulam, Sigismundi von Stößel in Klein-Wirschwitz und Tarna Tochter;

Deren Sohn

Sigismund von Schirn, auf Tschilesen, Tarna, Gläsersdorff, Schabitzen, Altwaßer, geb. am Tage Galli 16. Oct. 1573. starb 25. Jul. 1611. nahm zur Ehe 3. Oct. 1594. Helenam, Maximilians von Knobelsdorff in Rückersdorff Tochter, von der gebohren:

(1) Wenzel von Schirn, der starb unverehligt.

(2) Johann Sigismund auf Gläsersdorff, lebte im Ehestande mit Adams von Schirn zu Koitz nachgelaßenen Wittib.

(3) Ursula verheyrathet erstlich an Ernst von Dyhrn, hernach an George Ernsten von Leskwitz in Schabitzen.

(4) Anna verheyrathet an George Ernsten von Leskwitz in Schlauba.

(5) Maximilian, hatte zur Ehe Friedrichs von Schweinitz in Pohlschildern Toch-

Digitized by Google

Tochter, mit der er keine Kinder erzeugt.

(6) Ein Sohn.

(7) Ein Sohn.

(8) George Ernst von Schirn in Bockey, lebte in dreyfachem Ehestande: erstlich mit Marjana, Melchioris von Lestwitz in Wirsewitz Tochter, hernach mit einer von Loß. Zum Dritten mit Georges Freyherrns von Kitlitz Tochter, Sigismundi von Lestivitz Wittib.

(9) Eine Tochter, (10) (11) (12) noch 3. Kinder, daß ihrer 12. zusammen gewesen.

Von etlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Koitz im Lignizischen Hans unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz 1506. George 1596. Georges von Schirn Ehe-Frau Catharina, gebohrne Brauchitschin, starb 1607. 29. Aug. liegt zu Koitz begraben.

Zu Rauße im Lignitzischen Martin 1506. 1531. Joachim 1532.

Zu Tschilesen im Wolauischen Hans 1584. Wenzel 1591. starb 1593. deßen Sohn Sigismund starb 1611.

Tarna, Glässersdorff, Schabitzen, Bockey im Glogauischen.

Die von Schleuser. Schleußer.

Diese Edlen sind alter Deutsch-Schlesischer Extraction, deren Bucelinus, Schickfus, Spener, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. I. p. 53. bey der Schlesischen Noblesse gedencken. Sie haben den Nahmen vom schließen, und siehet man auch im Schilde zwey Schlüßel, woraus ihres Ur-Anherrn probirte Treue zu schließen, dem sein Principal die Herrschafft auf und zuzuschließen mag verliehen haben.

Ihr Schild ist getheilt, deßen Obertheil roth, das untere aber ein Schach von vier Reyhen blau und schwartzer Steine. Durch die Theilung des Schildes gehen zwey creutzweise übereinander gelegte weiße Schlüßel, also daß in dem untern Theile die 2. Griffe derselben, im obern aber die Bärte oder Federn der Schlüßel von einander gegen die beyden Ecken gewendet, zu sehen. Auf dem Helme fünff Strauß-Federn, die mittlere blau, die folgenden weiß, die letzten roth zu beyden Seiten. Die Helmdecken roth und weiß.

Die Mahler haben zuweilen die creutzweisen Schlüßel zwar auf obige Art, doch nur im obersten rothen Theile des Schildes, also daß die Griffe auf dem mittelsten Durchschnitte des Schildes ruhen und in den untersten Schach sich nicht erstrecken. Auf den Helm setzen sie keinen Federbusch, sondern gleichfalls einen aufrechten silbernen Schlüßel. Die Helmdecken weiß und roth.

A. 1261. Petrus Claviger in Olesnitz, im Briefe über das Gut Rosen im Pitschnisch-Briegischen zu Herzogs Henrici III. zu Breßlau Zeiten. Ein gewißes MSCt. hält hier den Lateinischen Nahmen Claviger vor einen Geschlechts-Nahmen, der so viel heißen solte als Schleußer, aber mei-

nem Bedüncken nach ist es ein Ambts-Nahme, und bedeutet des Herzogs Cämmerer. So steht in einem alten Briefe Herzogs Heinrichs von Breßlau folgende Unterschrifft der Zeugen: Datum in Olesnicz præsentibus Henczcone de Wisenburg Judice Wratislav; Clemente & Wolfbero Castellanis de Olesnicz, Hermanno de Eichelborn, Petro dicto Lubno, Clavigero nostro de Olesnicz &c.

Zu Steudnitz im Lignizischen Jacob von Schleußer 1506.

Hans zu Steudnitz, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Hofe-Richter 1557. 1566. und des Lignitzischen Fürstenthums, Haynauischen Weichbildes Landes-Eltister 1571. ein Hochæstimirter Cavalier. V. Lucæ.

Anna geb. Schleußerin auf Steudnitz, Tristram Falckenhayns zu Lerchenborn im Lignizischen Wittib 1592.

Hans, vermuthlich des vorigen Sohn, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Hofejuncker kommt vor bey deßen Fürstl. Leichen-Conducte 1596.

Heinrich zu Steudnitz 1598.

Zu Hermsdorff im Lignizischen George Schleußer 1596.

Die von Schlewitz, Schliewitz. Schliebitz.

Dieses Uralte Hoch-Adel. Geschlecht scheint Vandalisch- oder Slavonischer Nation zu seyn, wie die Endung in iz andeuten will. Sie führen im schwarzen Schilde drey weiße Sterne, zwey oben, einen unten. Auf dem Helme einen schwarzen Stern. In casside stella nigra. Spenerus. Die Helmdecken weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 53. woselbst wie auch in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. sie der Schles. Ritterschafft zugesellet werden.

Lucæ eignet ihnen zu das Stammhaus Gutschdorff im Schweidnizischen, er setzt sie auch in die Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.

A. 1288. Otto de Slewitz und Henricus de Slewitz unter Herzoge Boleslao Calvo zu Lignitz. Otto lebte noch Anno 1293. unter Herzoge Heinrichen zu Jauer.

1331. Joh. von Slewitz unter Herzoge Henrichen zu Jauer.

1352. Burgold unter Herzoge Wenceslao zu Lignitz.

1365. Otto, Hans, und Franzko von Slewitz, unter der Hertzogin Anna, Wenceslai I. Fürstl. Wittib. Hans war 1368. Hofe-Richter zu Lignitz, lebte noch 1378. Otto lebte noch 1373. Franzko 1374.

1386. Heinrich, Burgold, und Nicol von Schlewitz unter Herzoge Ruperto zu Lignitz. Burgold lebte noch 1408. Nicol 1416.

1432. 1435. Hans von Schlewitz unter Hertzoge Ludwigen II zu Lignitz.

1447. Heinze unter der Herzogin Elisabet zu Lignitz.

1548. George von Schliewitz auf Klein-Wandritsch, Hauptmann zu Wolau.

1591. Joachim von Schliebitz zu Wandritsch, Fürstl. Lignitzischer Rath.

Genea-

Digitized by Google

GENEALOGIA.

Joachim von Schliewitz, auf Klein-Wandritsch 1556. 1591. Deßen Söhne Adam und Caspar.

Adam auf Alt-Schöna und Klein-Wandritsch, starb ante annum 1630. hatte zur Ehe Margarethen gebohrne von Schweinichen, von der gebohren Eva, die an Ernsten von Nimptsch zu Schwarzbach 22. Oct. 1630. verheyrathet worden.

Von etlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Von Wenig-Wandritsch i. c. Klein-Wandritsch im Lignitzischen Caspar und Melchior Schlewitz Gebrüdere 1454. 1466. (ihr Vormund A. 1454. war Hans von Schlewitz. Vor ihm ist Vormund gewesen Heinze von Schlewitz, Nicols von Schlewitz zu Komten im Schweidnitzischen Bruder) Joachim Schliewitz zu Klein-Wandritsch 1556. Adam zu Wandritsch 1593. 1596.

Zu Falckenhayn im Neumärckischen Breßlauischen Fürstenthums Hans Schliebitz 1581. 1584.

Zu Zieserwitz auch im Neumärckischen Friedrich 1590. 1593.

Zu Klein-Knignitz im Nimptschischen Briegischen Fürstenthums Christoph 1591.

Die von Schliben.

Vid. Sliwen.

Die von Schlichting.

NAch Bericht der Schweizerischen und Schwäbischen Annalium soll dieses uralte und hochansehnliche, zum theil Freyherrliche Geschlecht in der Schweiz nebst vielen andern seßhafft gewesen seyn, biß umbs Jahr Christi 1308. der Schweizerische Bund angegangen, da der Adel etwas gedruckt, und unter ihr Joch hat wollen gezogen werden, dannenhero viel Adel. Geschlechter, und also vermuthlich auch das Schlichtingische aufgestanden, und sich weiter herein in Sachsen, Meissen und Schlesien gezogen. Stumpf. Schweiz. Chron; Fortsez. des allgem. Hist. Lex.

Der Nahme Schlichting mag daher rühren, weil zweifels frey der Urheber zwey vornehme Partheyen geschlichtet, und durch seinen Witz, Klugheit und Ansehen wiederumb vereiniget. V. Hermanni Praxin Herald. Mystic. P. I. p. 111.

Sie haben das Indigenat in Pohlen, und von ihnen hat die Polnische Gränz-Stadt Schlichtingsheim 2. Meilen von Glogau gelegen, den Nahmen erhalten, wie denn zu dato von denen Freyherrlichen Schlichtingischen Erben dieses Städtlein beherrschet wird. Man sieht in Gryphii Gedächtniß-Schrifften p. 172. seqq. Anmerckungen über das Freyherrliche Schlichtingische Grab- und Ehren-Mahl bey unvermutheten Absterben Herrn Samuels Freyherrn von Schlichting Erbherrn der Stadt Schlichtingsheim, Gurschen, Attendorff, Pasterwitz, Jackschenau und Polschütz. Deßen nachgelaßene Fr. Wittib Anna Justina gebohrne von Bachstein.

Ihr Wappen hat im weißen Schilde 3. schwarze Hirschgeweyh, deren zwey der Natur nach von einander gebreitet, das dritte oben, querüber liegt, und also alle drey einen andern Schild oder Dreyeck

Digitized by Google

vorbilden. Tria cornua cervina, quorum tertium duobus divaricatis, ut conjungantur, imponitur, nigra in argento. Spenerus. Auf dem Helme (etliche setzen eine Crone drauf) drey Straußfedern, die mittelste weiß, die andern schwarz. Die Helmdecken auch weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 64. woselbst wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und Lucæ sie zum vornehmsten Schles. Ritterstande gesetzet werden.

A. 1492. Hans Schlichtingk zu Damptitz gesessen, überkommt gemeldtes Jahr von Herzoge Conrad dem Weißen zur Oels, umb getreuer fleißiger Dienste willen das Gut und Forwerg Masslow im Oelßnischen.

1495. Idem Hans Schlichtingk enträumt dem George Falckenhayn das gedachte Gut Masslaw.

1510. Abraham von Schlichting, auf Streitelsdorff, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Land-Gerichts-Beysitzer. Lucæ.

Eod. A. 1510. 1513. Albrecht von Schlichting, auf Herwegsdorff im Freystädtischen,

und Hans von Schlichting auf Ogerschitz, beydes Cavaliere von großen Meriten, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Land-Gerichts-Beysitzer und in vielen Landes-Angelegenheiten jener im Freystädtischen, dieser im Schwibusischen, Deputirte. Schickfus lib. 3. p. 437. 438. 442

1543. Hans von Schlichting zum Altrauden, Verweser des Fürstenthums Glogau.

1556. am Tage Barbarä starb æt. 58. ann. Hans von Schlichting und Ogerschitz in Altrauden und auffm Burglehn zur Steinau, Hauptmann zu Wohlau und Churfürstl. Brandenb. Rath, trug 1547. ein Panier bey Herzogs Friderici II. zu Liegnitz Begräbniße.

1596. Friedrich von Schlichting auf Altrauden, ein Cavalier von sonderbarer æstimation und der Wolauischen Weichbilder Landes-Bestellter.

1602. Gabriel von Schlichting zu Krischitz, bestellter Fürstl. Rath zur Wolauischen Regierung.

1614. Wolffgang von Schlichting der ältere auf Perschitz im Oelßnischen, Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Rath, ist 1617. bey dieses Herzogs Fürstl. Leich-Conducte.

GENEALOGIA.

Johann von Schlichting und Ogerschitz in Altrauden, Hauptmann zu Wohlau, starb 1556. hatte zur Ehe Elisabeten gebohrne Litwitzin von Altrauden, die starb 1552. Donnerstags nach Reminiscere, von ihr gebohren: (1) Joachim, der starb 1527. (2) Johannes I. starb 1538. æt. XI. an. (3) Fridericus. (4) George, dessen Wittib 1570. Magdalena gebohrne von Pronnitz. (5) Johannes II. starb 1563. d. S. Cath. æt. 22. ann. (6) Albrecht starb 1563. æt. 16. ann. (7) Elisabet, verheyrathet an Nicol von Glaubitz. Sie starb 1592. 3. Oct. æt. 56. (8) Catharina, verehligt an Christoph von Langenau. Sie starb 1580. Sonntags nach Crucis. æt. 42. ann.

Fridericus von Schlichting in Altrauden, Johannis fil. erzeugte mit Kunigunda Friedrichs von Nostitz auf Wandritsch Tochter, welche 1596. 25. Mart. gestor-

Digitized by Google

gestorben, (1) Helenam, verehliget an Johann von Schliebitz in Suckau. (2) Catharinam, die starb 1592. æt. drittehalb Jahr. (3) Fridericum, der starb 1597. æt. drittehalb Jahr.

Von etlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Dampticz (Dampschütz) und Maslow (jenes im Wolauischen, dieses im Oelßnischen) Hans Schlichting 1492.

Auf Streitelsdorff im Freystädtisch-Glogauischen Abraham 1510.

Auf Ogerschitz im Schwibusisch-Glogauischen Hans 1513.

Auf Altrauden im Raudnisch-Wolauischen Hans von Schlichting 1547. Friedrich 1583. 1596.

Zu Jürtsch und Bielwiese im Steinauischen Otto und Aßmann 1561. Christoph zu Jürtsch 1583. 1594. Otto und Aßmann zu Bielwiese 1591. 1599.

Zu Krischitz im Steinsdorff Gabriel 1584. 1585. Krischitz im Wohlauischen, Steinsdorff im Liegnitzischen.

Von Wischitz zu Bronau beydes im Wohlauischen Wolff 1599. Wischitz und das vorgedachte Krischitz liegen nicht weit von einander. In Herrn von Schweinitzes Genealogie Tab. 80. kommt das Stammhaus derer Herren von Schlichting Krischwitz vor, und wird ins Oelßnische gesetzt. Es ist aber im Oelßnischen kein Krischwitz anzutreffen, es wäre denn Krischanowitz im Oelßnischen Weichbilde.

Zu Alten-Wohlau im Wohlauischen Wolff 1591.

Auf Perschütz im Oelßnischen Wolff 1614. 1617.

Auf Kehle im Oelßnischen Franz Anshelm 1617. 1664. bey der Herzoge Carls II. und Sylvii zur Oelße Fürstl. Exequien. A. 1677. 10. Dec. starb Franz Anshelm von Schlichting und Groß-Obisch auf Kehle im Oelßnischen, war gebohren 1636. 24. Jan. liegt zu Maßel begraben. Er lebte im Ehestande mit Hedwig gebohrnen von Ratzbar aus dem Hause Skoroschau. Von der gebohren: 1. Catharina. 2. Hedwig. 3. Stephanus. Hermanni Maslograph.

A. 1681. waren im Glogauischen:

Samuel auf Schwusen, Tschwirtschen, Schimmel. Caspar auf Merzdorff und Nierschütz. Adam auf Waldits. Helena von Schlichting geb. Litwitzin auf Fürstenau und Mittel-Herzogswaldau.

Noch iezo gehört ihnen im Oelßnischen Kehle (sonst Maßlisch-Kehle genannt.)

Im Breßlauischen beherrscht das Freyherrl. Schlichtingische Geschlecht die Güter Jackschenau, Pasterwitz und Peltschütz.

Spangenberg im Adelesp. Part. 2. l. 11. c. 17. p. 179. gedenckt eines Sigismundi von Schlichtig zu Stappal, (der sonder Zweifel ein Schlichting) etwan Marggraf Hanses zu Cüstrin Raths, daß er A. 1591. ein Büchlein in Druck gegeben, darinnen er mit viel Gründen die warhafftige wesentliche Gegenwärtigkeit des wahren Leibes und Bluts Christi im Sacramente unwiederleglich erwiesen.

Die von Schmidt

stehn in Bucelino und Wappenb. P. II. p. 47. unter den Schles. Geschlechtern, führen im schwarzen Schilde einen gelben Löw mit der Vörder-Tatze die goldne

Sonne

Sonne haltende. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löw mit der Sonne, doch unten abgekürtzt. Conf. Lucæ & Cunradi Sil. Tog.

Die von Schmirsitz.

Auch ein Schles. Hoch-Adel. Geschlecht, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. II. p. 53. anmerckt, dero Wappen præsentiret einen lincks (dem Anschauer nach) durchschnittenen Schild, vorne weiß, hinten schwarz. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte Flügel mit Farben abgetheilt wie der Schild. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Die von Schmolcke sind die von Tannenberg.

DAs Wappen derer von Tannenberg ist im Wappenb. P. I. p. 172. unter den Sächsischen Geschlechtern zu finden, und præsentirt im gelben Schilde drey über einander gesetzte weiß und blaue Schach-Straßen. Auf dem gecrönten Helme 2. Adlers-Flügel, gleichermaßen geschacht. Die Helmdecken weiß und blau.

1479. der wohltüchtige Janke Schmolcke, von Pelaw im Oelßnischen, unter der Herzogin Margaretha zur Oels.

1505. Albrecht von Tschartowitz im Oelßnischen, Michael Schmolckes zu Schmolcschütz (auch im Oelßnischen) Sohn. Dieser Albrecht hat sich sonst geschrieben: Albrecht Tannenberg, Kunke genannt von Tschartowitz. Dessen Schwester war Catharina von Spiegelin zu Perschütz im Oelßnischen. Ist also Tannenberg der rechte Geschlechts-Nahme gewesen, und haben sie sich vermuthlich vom Gute Schmolcschütz Schmolcke genennt.

A. 1681. besaß Joachim Friedrich von Schmolcke das Gut Lübschütz im Freystädtisch-Glogauischen, und Franz von Schmolcke ein Antheil von Niedewitz im Schwibusisch-Glogauischen.

Die von Schmoltz

sind alten Schlesischen Ritterstandes zu welchem sie von Bucelino, Schickfusio, Spenero, in Silesiogr. Renov. wie auch im Wappenb. P. I. p. 72. gerechnet werden.

Ihr Wappen zeigt im goldgelben Schilde ein rothes gehendes Camelthier. Auf dem gecrönten Helme sind 2. weiße nach der Natur gebogene Schwanen-Köpfe mit ihrem Halse. Die Helmdecken gelb und roth.

A. 1343. Jescko de Schmoltz in Lignizischen Briefen.

1381. Hans Schmoltz von Beleckau im Breßlauischen.

1559. Balthasar von Schmoltz, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Kuchelmeister.

1591. George von Schmoltz zu Stachow vor sich und wegen der Erben zu Kunsdorff im Nimptschischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums.

1609. Carl von Schmoltz, Burggraf zu Wolau.

Die von Schneckenhaus.

DIese Edlen Ritter werden von Bucelino, Schickfusio, Spenero, Lucæ, in Silesiogr. Renov. und Wappenb. P. I. p. 72. zu dem Schles. Adel angemerckt, führen im rothen Schilde und auf dem gecrön-

Digitized by Google

gecrönten Helme ein ſilbern Schneckenhaus (nomini notando) die Helmdecken roth und weiß. Sie ſchreiben ſich aus dem Hauſe Badewitz im Jägerndorffiſchen.

A. 1608. Hans von Schneckenhaus, der Fürſten und Stände in Schleſien Obriſt-Lieutenant über 1000. Pferde, die in Ungarn abgeſchicket wurden. Schickfus l. b. l. p. 247. Conf. Polii Hemerolog. ad A. 1606. 22. Maj.

1643. Friedrich von Schneckenhaus auf Badewitz, ein qualificirter und fürnehmer Cavalier.

Die von Schnorbein, Hof genannt,

kommen vor in Bucelino, Schickfuſio, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 51. als Schleſ. Ritter, führen im weiſſen Schilde einen ſpringenden ſchwarzen Hund mit einem goldnen Halsbande. Auf dem Helme dergleichen Hund auf einem weißen Polſter ſitzende. Die Helmdecken weiß und ſchwarz.

Sie ſind in den Fürſtenthümern Schweidnitz und Jauer, Troppau und Jägerndorff zu ſuchen, wie Lucæ erwehnt.

A. 1626. Hans Hof, Schnorbein genannt, zu Ingramsdorff im Schweidnitziſchen Fürſtenthum.

Conf. oben lit. H. die von Hof.

Die von Schönau.

Dieſes anſehnliche Geſchlecht hat ſich ehemahls in die Tiroliſche und Schweitzeriſche Linie abgetheilt. Jener gedenckt Herr Franz Adam Graf von Brandis in ſeinem Tiroliſchen Adlers-Cränzel P. II. p. 90. von A. 1209. biß 1356. da ſelbiges abgegangen. Er eignet ihnen aber einen gleich durch getheilten Schild zu, in deßen oberſten Felde eines Löwen vorderſtes Theil, das unterſte Feld aber grün iſt ohne Bilde.

Von der Schweitzeriſchen Linie hat Hyrus 1165. dem Thurniere zu Zürich beygewohnt, dieſe floriret noch, und beſitzt das Erb-Truchſeßen-Ambt im Stiffte Baſel. Conf. Fortſetz. des allgem. Hiſtor. Lex. Franciſcus von Schönau, war Biſchoff zu Baſel von A. 1651. biß 56. Bucelini Germania Sacra.

Das Wappenb. P. I. p. 44. ſetzt die von Schönau zwar auch unter die Tiroler, ihr Wappen aber hat einen getheilten Schild, deßen Obertheil ſchwarz, darinnen 2 gelbe Ringe: das unterſte gelb, darinnen ein ſchwarzer Ring. In ſcuto transverſe ex nigro & auro bipertito illic 2. aurei annuli, hic niger. Spenerus. Auf dem Helme 2. Schwanen-Köpfe mit den Hälſen, welche hart an einander geſetzt, daß der hinterſte Schwanen-Hals und Bruſt nur ein wenig hervor leuchtet, der hintere Kopf und Hals ſteht etwas höher, als des vörderſten Hals, womit man ſie beyde ſehen könne. Der Vörder-Hals iſt roth, der hintere weiß, die Schnabel ſchwarz. Die Helmdecken weiß und roth. Und dieſe ſind es, deren Genealogie Bucelinus vorſtellt, auch gedachten Schild beyfüget.

Das Wappenb. P. I. pag. 198. zehlt ſie auch unter die Schweitzer, in derer weißen Schilde eine rothe ledige Vierung oder Ecke. Sinister quadrans rubeus in parma argentea. Spenerus. Auf dem Helme ein rothes Polſter mit weißen Qvaſten,

drüber eine Lilie, deren mittelstes Blat roth und mit Hanenfedern gezieret, die andern 2. Blätter weiß.

Das Schlesische Geschlecht übergehen sie, wie auch Schickfus und Lucæ, unerachtet daßelbe sonderlich im Schweidnitzisch- und Jaurischen wohl bekant ist. Sie führen einen weißen Schild mit 5. rothen Rosen. Auf dem Helme einen weißen Adlers-Flügel, der auch mit 5 rothen Rosen besätzt ist. Die Helmdecken sind weiß und schwarz, wie man solches findet, (es scheinet aber, daß sie weiß und roth seyn sollen.) MSCt Thebes.

A. 1422. Johann von Schönau unter Herzoge Ludwigen II. zu Liegnitz.

Diese Familie ist auch unter denen heutigen Ritter-Standes-Geschlechtern in Böhmen. D. Redels sehens würdiges Prag.

Die von Schönberg.

Das uralte Adel. und recht schöne Geschlecht derer Herren von Schönberg hat sich in Sachsen, Meißen, Thüringen, auch in andern deutschen Provincien, ja gar in auswärtigen Ländern sehr rühmlich erwiesen. Man will ihren Nahmen und Ursprung von denen alten deutschen Völckern denen Svevis, unter denen die vornehmste und streitbarste Nation die Senones gewesen, herführen, welches man an seinen Ort gestellet seyn läßt, dennoch aber als merckwürdig anführt, daß an des Cardinals Nicolai von Schönberg zu Rom befindl. Epitaphio diese Worte zu lesen: Nicolaus à Schönberg, Theodorici Filius, ex Svevis Misnensibus Germaniæ populis oriundus. (dieser Nicolaus war Dittrichs von Schönberg, Churfürstl. Sächs. Raths Sohn, Cardinal und Erz-Bischoff zu Capua, starb 9. Sept. 1537. und liegt vor der Kirchthüre des Tempels S. Mariæ super Minervam in Rom begraben.)

Andere deduciren diß Geschlecht von den ehemahligen Herren von Bellmont aus Graubünden.

Das große Alterthum deßelben erhellt inzwischen gnugsam daraus, daß man in denen Thurnierbüchern schon bey dem ersten A. 935. zu Magdeburg gehaltenem Thurniere einen Nahmens Alban von Schönberg findet. V. Helden-Lexicon; Fortsez. des allgem. Histor. Lex; Stumpf. Schweiz. Chron; Peccenst. Theatr. Sax; Knauths Prodr; Spangenb. Adelsp.

Es haben aber diesen Nahmen gar viele Familien geführet, die sich doch unterschiedlicher Wappen bedienet, auch sonsten in keiner Anverwandschafft mit einander gestanden, darunter sonderlich die Rheinländische von Schönberg zu zehlen, die durch ihre ruhmwürdige Thaten so wohl in Deutschland als Franckreich große Ehre erworben.

Dahero werden sie auch im Wappenbuche P. I. p. 122. zu dem Rheinländischen; P. I. p. 152. zu dem Meißnischen; und P. ead. p. 164. zu dem Sächsischen Adel gestellet; doch die in Meißen, Sachsen und Schlesien führen einerley Wappen, nehmlich im gelben Schilde einen rothen Löwen. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löwen-Kopf und Hals ohne Vörder-Beine. Die Helmdeck roth und gelb. Nur ist der Löw bey den Meißnischen im Schilde und auf dem Helme linckwerts, bey den 2. letztern aber rechtwerts gekehrt.

Einige

Digitized by Google

Einige meinen, daß die von Schönberg im Rheinlande mit denen in Meißen einerley Extraction wären, auch beyde vor Alters einerley Wappen gehabt hätten.

Vermuthlich sind sie aus Sachsen in Schlesien kommen, darinnen sie, und zwar im Schweidnitzischen Fürstenthum und Landeshutischen Weichbilde unter Herzoge Barbato ein Schloß zu ihrem Rittersitze A. 1207. erbaut, auch hernach 1214. das Städtlein aufgebauet, und von ihrem Nahmen Schönberg genennt, wiewohl der Rittersitz 1426. von den Hussiten zerstöret worden. Nasonis Phœnix p. 245. Sie haben sich auch aus Meißen in Lausitz gewand, und besitzen zu dato im Budißinischen Distrikt die Güter Schönfeld, Ober-Lichtenau, Warta, Cosel, Dauben, Steinitz, Kolbitz ꝛc. Grossers Lausitz. Merckw.

Theils sind auch durch die schweren Kriege mit den Creuzherren aus Meißen in Preußen gekommen, und haben 1301. das feste Schloß Schönberg, Polnisch Szimbarg genannt, zwischen Eylau und Rosenberg erbauet, nachgehends aber sich in Pohlen niedergelassen, allwo sie in den Woywodschafften Sendomir, Cracau und Podolien wegen vieler rühmlicher Thaten ansehnliche Güter erhalten, wie Okolski T. II. p. 104. erzehlt, und ihnen einen gecrönten Löw im rothen Schilde zueignet. Dabey angeführt wird Theophilus Eques Sancti Sepulchri, qui sub R. Sigismundo III. propugnaculum ad Camenecum Podoliæ, juxtà Serenissimorum Regum Sigismundi III. & Vladislai IV. modellum & mandatum, fortissimum erexit, in legatione ad Persarum Regem obiit, relinquens duos filios 1. Hyacinthum militem eximium, 2. filium R. Vladislai IV. Cubicularium.

A. 1299. Hermannus de Schunburch, einer von den vornehmsten Ministern bey Herzoge Heinrichen zu Glogau.

1451. wurde Caspar von Schönberg, und nach ihm 1463. sein Bruder Dittrich zum Bischoffe von Meißen creiret. Sie waren Caspari Söhne, der nebst etlichen andern Söhnen in der 1426. von den Hussiten vor Aussig erlittenen großen Niederlage umbkommen.

1492. starb Dittrich von Schönberg Bischoff zu Zeitz und Naumburg, ihm succedirte Johann III. von Schönberg. Albini Meißn. Chron; Müllers Sächs. Annales.

Aus diesem Geschlechte der Schönberg in Meißen ist die berühmte Familie derer von Schönberg oder Schomberg in Franckreich. Unter solchen war der erste Caspar von Schönberg, Wolffes von Schönberg zu Sachsenburg und Ober-Schönau, und Annen von Minckwitz Sohn, der sich bey damahligem verwirrten Zustande in Franckreich, da dieses Königreich fremdde und sonderlich derer Deutschen Hülffe anzuruffen bedürffig war, dergestalt hervürgethan, daß er sich in Franckreich angebauet, und sein Glück als Königl. Feld-Marschall und Gouverneur von la Marche bevestiget hat, war geb. 1540. starb 1599. Sein älterer Sohn ist gewesen Heinrich geb. 1573. wurde 1626. Marschall in Franckreich, starb 1632. zu Bordeaux, hinterlaßende einen einzigen Sohn Carl von Schönberg, der 1601. gebohren, 1637. ebenfalls mit dem

Marschalls-Stab begnadiget worden, und 1656. ohne Kinder verstorben, daß also mit diesem der Nahme derer von Schomberg oder Schönberg Meißnischer Ankunfft der Orten ausgegangen.

Von der Rheinländischen Linie aber derer Herren von Schönberg, so die Franzosen, wie gesagt, Schomberg nennen, war der weltberühmte General Friedrich Herzog von Schomberg, welcher A. 1690. 3. Jun. in Irrland am Boyne-Fluß sieghafft sein Leben æt 75. an. verlohren, nach sich laßende drey Söhne, unter denen der älteste Fr. dericus sich zu Grieseuheim im Rheingau nieder gelaßen, und mit einer Freyin von Buchholtz vermählet hat; der andere Carolus seinem Herrn Vater in der Würde eines Herzogs von Schomberg gefolget, und als General von den Englischen Trouppen in Piemont 1693. blieben ist. Der dritte Mainhard, nachdem er schon vorher zum Herzoge von Leinster in Irrland gemacht worden, nachmahls seinem Bruder Carolo succediret. Helden-Lexicon.

In Bucelini Stemmatograph. kommen vor:

Joannes à Schomberg Archi-Episcopus Trevirensis 1581.

Und Georgius de Schomberg Episcopus Wormatiensis, Johannis Archi-Episcopi Frater.

A. 1513. 13. Aug. zog Herzog Friedrich zu Liguitz nebst den Seinigen vor den Katzen-Stein, Herzog Bartholomäum (von Münsterberg) und den von Kauffungen ihre Feinde da zu suchen, richtete aber wenig aus: Im Abzuge war Herr Jan von Schönberg und der Bieber (von Bibran) bestricket, sind Worte in Polii Hemerolog. Silef.

Die von Schönwalde. Schönfeld.

Das vornehme Geschlecht derer von Schönfeld hat ihr Stamm-Schloß gleiches Nahmens im Ambte Dreßden unweit Pirna.

In Bucelino, und im Wappenbuche werden sie P. I. p. 144. zu dem Thüringischen und P. I. p. 66. zu dem Schlesischen Ritterstande gerechnet.

Die in Thüringen führen im gelben Schilde einen schwarzen Ast, die in Schlesien einen gespaltenen Schild, deßen beyde Theile mit gelb und schwartzen Balcken gewechselt, also daß gelb und schwarz allzeit einander entgegen steht. Beyderseits Helme sind einander gleich und gecrönt, drüber 9. schwartze Federn 5. zur vördern, 4. zur hintern Seite gebogen. Die Helmdecken auch beyderseits gelb und schwarz.

A. 968. ist Wilhelm von Schönfeld zu Merseburg.

Und 996. Fritz zu Braunschweig auf dem Thurniere erschienen.

Diese Familie hat aus Sachsen sich auch in Schlesien ausgebreitet.

In Schlesien nennt sich dieselbe in alten Briefen nach ihrem Gute Schönwalde im Hirschbergisch-Jaurischen oder Franckstein-Münsterbergischen gelegen.

1313. Apez von Schönewald, Ritter unter Herzoge Boleslao zu Liguitz.

1349. Matthias Filius Conradi de Schönewalde. In Privil. Francoften.

1412.

Digitized by Google

1412. George, Nicol und Wilhelm Schönewald, unter Herzoge Henrico zu Lüben im Lignizischen.

Nachmahls hat dieses hochansehnliche Schlesische Geschlecht zum Theil das Freyherrl. ja auch Gräfl. Axioma erlangt.

A. 1648. hielt sich Nicol von Schönfeld in der Belagerung der Stadt Prage wohl, und wurde drauf nicht allein Kayſ. Kriegs-Rath, Obriſter, Hof-Lehn- und Cammer-Rechts-beyſitzer ingleichen Cammer-Rath und Obriſter Müntz-Meiſter in Böhmen, ſondern auch in Grafen-Stand erhoben. Deßen Sohn Graf Rudolph Wenzel Herr auf Saulin, Lombringen, Schönwald und Setſch. V. Fortſez. des allgem. Hiſt. Lex.

Dieſes Gräfl. und Freyherrl. Haus floriret zu dato in Böhmen. V. D. Redels ſehenswürdiges Prag.

Daß ſelbige in der Ober-Lauſitz heute zu Tage die Güter Petershayn und Wunſchke beſitze V. Grollers Lauſitz. Merckw.

Die von Schreibersdorff.

MAn findet dieſe edlen Ritter beym Bucelino p. 43. und im Wappenbuche P. I. p. 166. unter den Sachſen: bey jenem aber auch pag. 28. ingleichen beym Schickfuſio, Lucæ, in Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 60. unter den Schleſiern.

Die in Sachſen führen einen gespaltenen Schild, deßen Vörder-Theil weiß, darinnen ein ausgebreiteter gantzer ſchwartzer Adler. Das hintere Theil wird durch ſchräge weiß, roth und ſchwartze Straßen oder Balcken unterſchieden. Auf dem Helme einen Bund, drüber 2. Adlers Flügel, mit dergleichen Straßen. Die vörder Helmdeck weiß und ſchwartz, die hintere weiß und roth.

Derer in Schleſien Wappen iſt loc. cit. P. I. p. 60. zweyerley: Das eine præſentirt gleichfalls einen gespaltenen Schild, deßen Vörder-Theil gelb, darinnen ein halber in die Länge getheilter ſchwartzer Adler. Das hintere Theil roth, darinnen ein weißer Balcken. Faſcia argentea in ſcuti bipertiti poſteriori area, cujus prior aurea dimidiam aqvilam nigram refert. Auf dem gecrönten Helme 2. Flügel; der vördere eben gelb unten ſchwartz abgetheilt, der hintere roth und iſt mit dem weißen Balcken bezeichnet. Die vörder Helmdeck gelb und ſchwartz, die hintere weiß und roth.

Das andre Schleſiſche Wappen zeigt im rothen Schilde drey weiße Blätter. Auf dem Helme zwey rothe Flügel mit dergleichen drey Blättern. Die Helmdecken roth und weiß. Und die diß letztere Wappen führen, denen eignet Lucæ zu das Stamm-Haus Dencſtein in Jauriſchen.

In Sachſen:

A. 1522. Albrecht von Schreibersdorff, Amptmann auf Annaberg, gieng als Churſächſ. Deputirter nach Prage zu Empfahung der Böhmiſchen Lehn, welche aber damahls nicht ihren Fortgang erreichet, und biß A. 1543. verſchoben blieben. Müllers Sächſ. Annales p. 76.

1690. Chriſtian Gottlieb von Schreibersdorff, Churfürſt Joh. Georgii III. zu Sachſen Cammer-Juncker. Ibid.

In Schleſien:

1506. als zwiſchen Churfürſt Joachim

zu Brandenburg und Herzoge Sigismundo in Schlesien Königl. Stammes aus Pohlen ein Verbindniß wieder die Strassen-Räuber und Landes-Beschädiger gemacht war, hat solches auf Seiten Herzogs Sigismundi mit unterschrieben Albrecht von Schreibersdorff Hauptmann zu Budißin in Ober-Lausitz Verweser. Angeli Märck. Chron.

A. 1550. Nicol von Schreibersdorff von der Deutschen Steinau.

1586. Hans von Schreibersdorff von der Deutschen Steinau, Herzogs Georgii II. Burggraf zur Ohlau im Briegischen. Lucæ pag. 1460. Er lebte noch 1596. und besaß Demmelwitz.

1597. Wolff von Schreibersdorff im Briegischen.

1632. Heinrich von Schreibersdorff und Demmelwitz, Herzogs Heinrich Wenzels Burggraf zu Bernstadt, war nachmahls A. 1646. auch unter Herzoge Carl Friedrichen Burggraf, und endlich Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Hauptmann der Herrschafft Medzibor, besaß Ossen im Medziborischen, starb 1659. Ihm succedirte als Hauptmann zu Medzibor, sein Eydam Balthasar von Pritwitz auf Großgraben und Ossen. Olsnogr. P. I. p. 702. 705.

1658. Joachim von Schreibersdorff, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Hofe-Juncker. Olsnogr. P. I. p. 609.

Jetzo Herr Aßmann von Schreibersdorff zu Heinzendorff und Schönborn im Breßlauischen.

Die von Schütz

führen im blauen Schilde einen mit den Hörnern in die Höhe gekehrten weißen Monden, und drüber drey Sterne. Auf dem Helme die mittlere Feder blau, die andern 2. weiß. Die Helmdecken auch weiß und blau. Wappenb. P. II. p. 48. woselbst sie zu der Schlesischen Noblesse gestellet werden.

Die von Schwartz.

BUcelinus setzt p. 28. die von Schwartz zu den Schlesiern, denen er auch ein ander Geschlecht derer Schwarzen ab Obersdorff beyfügt: p. 31. rechnet er die Schwarzen zu den Oesterreichern. Im Wappenbuche stehn die von Schwartz P. II. p. 51. und die Schwartzen von Oberdorff gleichfalls unter den Schlesiern, mit ihren Wappen. Jene haben im rothen Schilde 3. Schildlein, und in deren jedem 3. Sparren gelb und schwartz gewechselt. Auf dem gecrönten Helme einen Hundes-Kopf und Hals auch gelb und schwartz gewechselt. Die Helmdecken gelb und schwartz.

In Okolski Orbis Pol. Tom. II. pag. 292. kommen vor unter den Linien des Hauses Nowina die Schwarzii in Palatinatu Cracovienſi, qui ex Germania eximii & ſtrenui bellatores ad illuſtris ſuæ gloriæ famam augendam in Regnum Poloniæ appulerunt, & quoniam ob excellentia facta omnibus Regni Proceribus amabiles facti fuerunt, Noviniorum armis inſigniti ſunt. Abrahamus Schwartz, Zupparum Cracov. Præfectus, regnante Vladiſlao Jagellone. Succeſſores relicto cognomine Germanico, aſſumſerunt idioma Polonicum, idem ſignificans quod Germanicum Schwartz, Czerny.

GE-

GENEALOGIA.

Sigismund von Schwartz aus dem Hause Belnitz eine Meile jenseit Erfurt in Thüringen, Hauptmann der Fürstenthümer Sagan, Pribus und Naumburg in Schlesien unter Herzoge Georgen zu Sachsen, Erbherr auf Groß-Selten und Mollendorff, mit welchen Gütern er von Herzoge Georgen beschencket worden. Hatte zur Ehe eine Rotschützin aus dem Hause Groß-Selten, welche aus denselben Lehn-Gütern dotiret werden sollen.

George, Sigismundi Filius, von Schwartz, auf Groß-Selten und Mollendorff, lebte im Ehestande mit einer Blanckfteinin aus dem Hause Zeipe, deren Mutter eine Gladißin von Gorb.

George, Georgii Filius, von Schwartz auf Groß-Selten und Klein-Selten, Hauptmann zur Freystadt, Hertwigswaldau und Milcka im Glogauischen pro Fabiano à Schönaich, Equite Aurato (sunt Verba MSCti Scultetiani) starb 29. Nov. 1578. æt. ann. 42. lebte im Ehestande mit Salome Balthasars von Schönaich zu Tschechel und Hasel Tochter. Sie starb 17. April. 1572. Sie und Er liegen in der Kirche zu Hertwigswaldau begraben.

Sebastian von Schwartz auf Schloin und Fürstenau im Glogauischen gebohren 9. Jan. 1567. zu Hertwigswalde, ward 10. Oct. 1594. zum Landes-Eltisten im Grünbergischen Creiße, 13. Dec. 1602. zu des Königl. Glogauischen Land-Gerichts-Beysitzer, eod. A. zum Ober-Biergefäll-Einnehmer in den Fürstenthümern Glogau und Sagan und zum Königlichen Commissario, und 1612. zum Kayf. Rath bestellet, starb 19. Dec. 1613. nahm zur Ehe 26. Nov. 1585. Annen, Ludwigs von Rotenburg in Külpenau und Fürstenau Tochter, Alexanders von Rotenburg Schwester. Von ihr gebohren: (1) Sebastian, von dem bald ein mehrers. (2) Eine Tochter, verheyrathet 4. Oct. 1604. an Christoph von Stößel zu Leutersdorff. (3) Anna geb. 25. Jul. 1591. starb XI. Aug. 1614. unverehligt. (4) Eine Tochter. (5) Eine Tochter. (6) Christian von Schwartz in Schloin, Fürstenau, Schertendorff.

Sebastian von Schwartz zu Schloin, Sebastiani Filius, succedirte seinem Herrn Vater in Direction der Bier-Gefälle, lebte im Ehestande mit Dorothea, Stephans von Glaubitz zu Altengabel Tochter.

Die von Schwarzenhorn.

Die Edlen von Schwartzenhorn werden von Bucelino p. 4. zum Rhætischen Adel gezogen, aber bey den Schlesischen Geschlechtern vergeßen, wie denn auch andre sie übergangen. Sie mögen in alten Zeiten sich zum Theil aus Graubünden in Schlesien begeben haben, wiewohl sie jetzo in Schlesien unbekannt.

A. 1322. Hans von Swarczenhorn, unter Herzoge Heinrichen zu Breßlau.

1367. 1368. Herr Heinczke von Swarczinhorn, Herzogs Conradi II. zur Oelße Rath.

1376. Dom. Johannes Schwarzinhorn, Ejusd. Conradi II. Rath.

Die von Schweidig

führen im gelben Schilde 2. Creuzweise über

Digitized by Google

über einander gelegte schwarze Aeste. Auf dem Helme in einem gelben Zirkel dergleichen Aeste. Die Helmdecken gelb und schwartz. Wappenb. P. I. p. 74. woselbst wie auch in Bucelino sie unter den Schlesis. Adel gesetzet werden.

A. 1438. war einer des Geschlechts von Schweidig, Hauptmann zu Wolau.

Die von Schweinichen. Schweinoch.

WAs dieser uralten vornehmen Hoch-Adel. Familie Ursprung betrifft, deriviren etliche dero Ankunfft von einem Böhmischen Ritter Nahmens Biwoy, welcher Anno 716. ein ihm begegnendes wildes Schwein erwischet, mit den Ohren gefaßt, und der Regentin in Böhmen Libußa auf ihr Schloß Libin gebracht, nachmahls solcher Stärcke und Helden-That wegen, ihre Schwester Kascha, die dazumahl von ihrem Schloße Kaschin auf Libin ankommen war, zur Ehe, und den Nahmen des Ritters von Schwein bekommen, auch mit ihr verschiedene Söhne, deren Nachkommen sich zertheilt, und von ihren Stamm-Häusern Tremschinsky, Klapsky, Koschalowsky ꝛc. genennt, erzeuget hätte, wie bey Hagecio in der Deutschen Edition Johann Sandels dicto Anno zu lesen.

Man stellt dieses an seinen Ort, weil auf damahlige Zeit weder in Böhmen noch Schlesien allzu zuverläßige Scribenten vorzuzeigen sind: doch meldet besagter Hagecius ferner, daß A. 1225. unter den Nachkommen des Biwoy, so in ihrem Schilde einen Schweins-Kopff geführt, ein gefährliches Miß-Verständniß entstanden, indem eine Linie über die andere sich erhoben, dahero König Primislaus auf einem Land-Tage sie also entschieden, daß die Tremschinsky, Lopatsky ꝛc. den Schweins-Kopf in ihrem Schilde behalten; Die Wranowczen, Huorkowczen ꝛc. nebst dem Schweins-Kopfe im Schilde einen Löwen; Die Koschalowczen aber, welche sonst Weprz oder Eber geheißen und Klapsii, oder Hasenberger, ꝛc. neben dem Schweins- oder Ebers-Kopffe im Schilde einen laufenden Hasen führen solten. Conf. Balbin. Miscell. Dec. II. Lib. II.

Von den mittlern Biwoischen Descendenten stammen in Böhmen die Herren Baronen von Löw und Rosmital, deren vierfeldig Schild im 1. und 4. silbernen Felde einen aufgerichteten zur Rechten gewendeten rothen Löwen. Im 2. und 3. goldnen Felde einen aus dem Schilde hervor ragenden und gleichfalls zur Rechten gekehrten schwarzen Schweins-Kopf: Der gecrönte Helm den Schweins-Kopf sambt dem Halse præsentiret. Wappenb. P. II. p. 26. Dergleichen Wappen führte Johanna Löwin von Rosmital und Blatna, Königs Georgii Podiebrats in Böhmen zweyte Gemahlin. Paprocii Specul. Morav.

In Schlesien sind die Herren von Strachwitz, die im rothen Schilde einen schwarzen Schweins-Kopf führen, wie im Wappenbuche P. II. p. 50. zu sehen, auch Wappens-Vettern.

Nun wieder auf die Herren von Schweinichen zu kommen, so werden sie unter den Schlesischen Ritter-Stand, (inmaßen das obgerühmte Biwoische Geschlecht

Digitized by Google

ſchlecht aus Böhmen in Pohlen, Schleſien und Mähren ſich verbreitet hat) von Schickfuſio, Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 52. gerechnet, führen im rothen Schilde ein gantzes weiſſes Schwein, wiewohl theils Mahler gemeiniglich goldgelbe Borſten auf das Schwein ſetzen, ſo ein unnöthiger Zuſatz iſt. Auf dem gecrönten Helme ein gleichſam herausſpringendes und hinten abgekürtztes weiſſes Schwein, mit ſeinen ausgeworffenen Waffen. Die Helmdecken weiß und roth.

Ad A. 1300. erzehlt vorgedachter Hagecius fol. 361. daß Wenceslaus II. König in Böhmen von Jacobo Swinka (er ſetzt dazu: das iſt Schweinichen,) Erz-Biſchoffe zu Gneſen, welcher aus dem Geſchlechte der Schwein-Köpfe in Böhmen geweſen, zum Polniſchen Könige gecrönt worden. Conf. Okolski Orb. Pol. T. III. p. 153. wie er denn auch vorhero A. 1296. zu Gneſen Premislaum zum Könige in Pohlen gecrönt hatte. Connors Beſchreibung des Königreichs Pohlen.

1347. Philippus de Swyn Plebanus zu Breßlau.

1351. Henricus, dictus de Swyn, auf Wychenow im Franckſteiniſchen. In der von Herzog Nicoln zu Mönſterberg über erſt ermeldtes Gut ertheilten Confirmation ſtehen dieſe Worte: Nos Nicolaus &c. Notum facimus, quod ad noſtram venit præſentiam Strenuus & famoſus Miles Dominus Henricus, dictus de Swyn, noſter Dilectus Fidelis, Nos igitur Eidem Ipſiusque hæredibus omnia & ſingula Dominia ac Ducalia jura, pecunias exactionis, pecunias Monetales & Annonæ, ſuprema & Inferiora judicia, ac etiam Judicium provinciale in & ſuper memorata Villa Wychenow habenda, tenenda, & poſſidenda, perpetuo & hæreditarie damus, confirmamus & donamus &c. Dat. Vratisl. in Dominica infra Octavam S. Martini Epiſcopi 1351.

1378. Günzel vom Schwein. in Privilegiis Svidnic. unter der Herzogin Agnes.

1439. Einer von Schwein bey dem Thurnier zu Landes-Hutte in Bayern, welches Ludovicus Herzog in Bayern angeſtellt. Münſterus rechnet dieſen Ritter unter den Schwäbiſchen Adel. Coſmograph. l. 3. pag. 1049. und fällt hier die Unterſuchung ſchwer, ob dieſes Geſchlecht ſich in Schwaben ausgebreitet, oder ein anders zu verſtehen ſey?

1455. Hans Schweinichen von Schwein, und Güntzel Schweinichen von Mertſchitz, geloben vor einen Fehder der Stadt Lignitz, ſo daſelbſt gefangen geſeſſen, ihn lebendig oder Todt wieder zu geſtellen.

1530. 25. Jun. als die Reichs-Stände dem Kayſer Carl in Gegenwart Königs Ferdinandi I. die Confeſſion übergaben, war Joachim von Schweinichen mit bey Herzogs Caroli I. zur Oels 18. jährigem Printzen George, der mit dem Marggrafen George nach Augſpurg reiſte. Olſnogr. P. I. p. 354.

1547. George von Schweinichen zu Mertſchütz, Hauptmann zu Grätzberg und Goldberg im Lignitziſchen, bey Herzogs Friderici II. zu Lignitz Codicill, war nach deſſen Tode Herzogs Friderici III. Rath und Marſchall 1548. und Hauptmann zu Lignitz 1552. unter Herzoge Georgio II. zu Lignitz und Brieg, heißt 1556. Haupt-

mann aufm Berge (Grätzberge) und warnet die Stadt Lignitz wegen eines gewißen Fehde-Briefes, lebte noch 1562. unter Herzoge Heinrichen XI. zu Lignitz, ein vortrefflicher Cavalier.

1572. Heinrich von Schweinichen zu Prinsnig, Herzogs Henrici XI. zu Lignitz, Fürstl. Rath und Hof-Meister.

1581. Hans von Scheinichen zu Mertschütz, Ejusd. Ducis Henrici XI. Rath, war 1589. Hauptmann aufm Grätzberge, und 1594. Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Rath, heißt noch 1600. Fürstl. Rath und Hauptmann zum Grätzberge, starb 1616. und hat in die ganzer 44. Jahr dem Fürstl. Hause mit großem Ruhm ersprießliche Dienste geleistet. Dieser hochverdiente Cavalier hat unter andern Verordnungen, die er vermöge seines hinterlaßenen Testaments aus wohlgemeinter Intention zu steswährendem Gedächtniße auf unterschiedene Orte und Personen gerichtet, auch ein Legat zum beneficio der Priesterschafft bey beyden Kirchen zu S. Petri und Pauli, und zur Lieben Frauen, wie auch der Collegen bey der Schule der Stadt Lignitz, ingleichen der allgemeinen Priesterschafft bey den vor Alters üblich gehaltenen Ordinar-General-Conventen fundiret.

1677. 14. Apr. Abends umb halb 9. Uhr æt. 67. ann. 5. Tage (Cunradi Sil. Togata setzt 15. Apr.) verschied in Lignitz nach langwieriger Niederlage Herr Hans von Schweinichen auf Mertschütz, Schkol und Jeschkendorff, des vom Königl. Piastischen Stamme entsproßenen letztern Lignitzischen Herzogs gewesener hochverordneter Vormund und letzter Landes-Hauptmann, und so dann Ihro Kayſ. und Königl. Maj. ersterer hoch-meritirter Landes-Hauptmann des Lignitzischen Fürstenthums. Ein Herr von hohem Verstande und fürtrefflichen Tugenden.

Jetziger Zeit

Herr Hans von Schweinichen Capitanei modò laudati Nepos, Herr auf Gafron, Beitkau, und Mühl-Rädlitz, Ihro Königl. Majeſt. zu Preußen hochbestellter Cammer-Herr, Ritter des Johanniter-Ordens, wie auch Landes-Eltister des Wolauischen Fürstenthums, ein Cavalier von ungemeinen Qualitæten, eximium Stirpis suæ decus.

Herr Boleslav von Schweinichen auf Broßlawitz, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor hochmeritirter Königl. Land-Rechts Assessor.

GENEALOGIA

Des Hauses Kolbnitz, Mertschütz ꝛc.

Burgmann oder Abraham von Schweinichen auf Schweinhaus zu Kolbnitz 1558. wurde von GOtt mit einem hohen Alter gecrönt, welches er auf 110. Jahr gebracht und dabey noch ein paar Jahre vor seinem Tode zu Pferde reisen, auch in der Wirthschafft und Jagt sich reitende hat befinden können. Hatte zur Ehe eine Borschnitzin von Hohen-Peterstorff aus dem Bolckenhaynischen.

Johannes, Abrahami Filius, von Schweinichen und Schweinhaus in Kolbnitz, wird in einer gelehrten Parentation genennt der Gesegnete, weil er gelebt zu der gesegnetesten Zeit; Aus dem gesegneten

Hause

Hause Hiobs von Rothkirch zu Pransnitz, und Frau Reibnitzin von Girlachsdorff die Tochter Barbaram geheyrathet, und unter eilff Eyd-Männern der erste und älteste Eydam gewesen; Gezeuget auch in seiner Nach-Welt, indem nach ihm von dreyen seinen Söhnen die drey Häuser Schweinhaus, Mertschütz und Kolbnitz, und durch die Tochter noch dazu Alten-Schöna, insgesambt wohl und zierlich ausgebauet worden. In einem MSCto werden seine Kinder also angeführt: (1) Adam, von dem bald ein mehrers. (2) Barbara, Friedrichs von Gellhorn in Nogan zweyte Gemahlin, vermählt 25. Apr. 1625. (3) Joh. Sigismund in Schweinhaus und Hundorff. (4) Ernst so unverheyrathet gestorben.

Adam, Johannis Filius, von Schweinichen auf Kolbnitz, Mertschütz, Schkol, Eisendorff und Klein-Polwitz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Sitzer und Landes-Eltister, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Elisabet, Nicols von Landskron und Obsendorff in Zieserwitz Tochter, die zu Schönforst in Preussen, allwo sie sich bey damahliger Beschaffenheit der unglücklichen Zeiten aufgehalten, A. 1638. 21. Octob. gestorben, auch daselbst beerdiget worden. Die andre Ehe war mit Sara, Christophs von Schweinitz zu Senfersdorff Tochter, welche letztere Ehe mit Kindern ungesegnet blieben. Er selbst starb auch zu Schönforst 1. Jan. 1643. und liegt da begraben. Aus der ersteren Ehe sind gebohren:

(1) Johannes, von dem Lit. A.

(2) Hedwig, verheyrathet an David von Mohl in Mühl-Rädlitz, welcher verlassen eine Tochter, und einen Sohn Niclas von Mohl auf Mühl-Rädlitz. Dieser nahm zur Ehe Mariam Elisabet, gebohrne Muchlauin aus Meissen a. d. h. Retsch.

3) Adamus, war versprochen mit des Chur-Sächs. Obristen George Hermanns von Schweinitz und Krayn Tochter, starb aber als Bräutigam vor der Vermählung 21. Aug. 1648. ward begraben drauf den 1. Decemb.

(4) Elisabet geb. 10. Apr. A. 1615. verm. an Christoph von Dyhrn auf Hünern 2. Dec. 1631. welcher gestorben 11. Dec. 1637. Sie starb 2. Jan. 1641. nach sich lassende 3. Kinder (eines war schon vorher gestorben) nehmlich 2. Söhne Conrad und Christoph, und eine Tochter Anna Elisabet, die an Baltzern von Schweinitz und Groß-Krichen des Fürstenthums Ligniz Landes-Eltisten verehliget worden.

(5) Eva verheyrathet erstlich an Frey-Herrn Johann von Sieghofer Obristen, mit welchem sie eine Tochter gezeugt, hernach an Freyherrn Heinrich von Zaradeck auf Eichholtz, Dohna, Senfersdorff, mit dem sie erzeugt einen Sohn Carl Heinrich, und eine Tochter Sophia Elisabet.

(6) Ernst, von welchem Lit. B.

A.

Hans von Schweinichen und Schweinhaus, auf Mertschütz, Schkol, Jäschkendorff, und Wolmsdorff, geb. zu Kolbnitz 1610. 9. Apr. wurde 1649. zum Landes-Eltisten im Jaurischen Weichbilde, 1653. zum Landes-Bestellten des Ligniz. Fürstenthums, 1655. von Herzoge Ludwigen zum Fürstl. Ligniz. Regierungs-Rathe, 1669. von Herzoge Christian zum

Præside des Lignizischen Regierungs-Collegii, 1672. bey Regierung der Fürstl. Frau Wittib Regentin und Ober-Vormunderin, zum Neben-Vormunde des Fürstl. Prinzen den 5. Mart. constituiret, auch den 6. Mart. drauf ejusd. Anni zum Landes-Hauptmanne des Fürstenthums Lignitz vorgestellt, und in solcher hohen Charge nicht allein vom Herzoge George Wilhelmen 27. Aug. 1675. in Gnaden confirmiret, sondern auch nach deßen frühzeitigen Hintritt von Ihro Maj. auf offenem Land-Tage den 5. Mart. 1676. allergnädigst bestätiget, starb 1677. nachdem er in zweyfachem Ehestande gelebt: Erstlich vermählte er sich A. 1642. 8. Oct. mit Susannen Catharinen, Hanses von Nimptsch auf Falckenhayn und Oelße Tochter, die ihm zwar A. 1643. 5. Septemb. einen Sohn Hans Adam gebohren (der hernach 12. Nov. 1650. plötzlich gestorben) doch sie ist bald das folgende Jahr 18. Sept. 1644. von der Seite entrißen worden. In die andre Ehe trat er 1648. 2. Decemb. mit Eva, Hanses von Reibnitz auf Kuchendorff Tochter. Von ihr gebohren 7. Söhne 2. Töchter, unter denen:

(1) Hans Adam von Schweinichen auf Klein- und Groß-Gafron, wie auch Beitkan, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister, geb. zu Mertschütz 1651. 11. Octob. starb 19. Mart. Domin. Oculi. 1701. ætat. 50 ann. hatte zur Ehe: Erstlich Magdalenen Catharinen, Georgii Oswalds von Czettritz und Neuhaus auf Schwartzwaldau, Cunradswalde, Gablau, Vogelgesang und Käntichen, (welcher 1693. 24. Sept. ætat. 74. ann. gestorben) und Annæ Eleonoræ von Reibnitz dritte Tochter, ward mit ihr An. 1677. 3. Febr. zu Lignitz vor dem Bette seines todt kranck liegenden Herrn Vaters des Lignizischen Herrn Landes-Hauptmanns, copuliret. Von ihr gebohren 2. Söhne und 4. Töchter, davon 1. Sohn und 1. Tochter, eher als der Herr Vater gestorben. Die andre Ehe war mit Catharina Eleonora, Hans Christophs von Reibnitz auf Buchwald, Qvirle und Ober-Erdmannsdorff hinterlaßene Wittib, George Friedrichs von Tschirnhaus auf Nieder-Reichenbach in Ober-Lausitz, und Blandinæ Elisabet, gebohrner von Sandern mittlern Tochter, verm. 1693. 25. Novemb. zu Gafron. Von der gebohren 1. Sohn und 3. Töchter, davon 2. Töchter dem Herrn Vater in die Ewigkeit vorangegangen, die eine Tochter 1698. 1. Octob. zu Gafron an Herrn Tobias Ludwig von Haugwitz zu Schätz und Reichen, des Gurauischen Creißes Steuer-Einnehmern verehliget worden.

(2) Hans Ernst von Schweinichen auf Groß-Ellgutt und Panthenau, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltister, starb 1707. æt. 54. an.

(3) George Ludwig von Schweinichen auf Schkol, geb. zu Lignitz 1658. 26. Febr. ward 1690. zum Land-Schreiber der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer erwählt und confirmiret. Lebte im Ehestande mit Anna Ursula, George Oswalds von Czettritz und Neuhauß Herrn auf Schwartzwaldau, Conradswalde ꝛc. und Annæ Eleonoræ von Reibnitz, Tochter, verm. 1681. 27. Oct. in Schweidnitz, von der keine Kinder. Dieser hoch-æstimirte

mirte gelehrte Cavalier ſtarb 1713. 3. Jun. æt. 55. ann.

(4) Herr Hans Friedrich von Schweinichen auf Mertſchütz iſt noch am Leben, ein gleichfalls hoch-qualificirter Cavalier.

B.

Erneſtus, Adami Filius, auf Kolbnitz und Jägendorff geb. 1630. 16. Jul. befand ſich erſtlich am Fürſtl. Oelßniſchen Hofe, war nachgehends der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltiſter, ſtarb 1695. 23. Sept. liegt in der Kirche zu Kolbnitz begraben. Lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Kunigunda von Gersdorff a. d. h. Seichau 35. Jahr. Von der gebohren 9. Söhne, 4. Töchter unter denen die älteſten: Hans Ernſt. George Ernſt. Suſanna Eliſabet. Kunigunda u. ſ. f. Sie ſtarb 1689. 13. Febr. Hierauf heyrathete er Sybillam Magdalenam von Boſen, die ohne Kinder geſtorben 1695. 23. Sept. æt. 65. an.

Hans Ernſt, Erneſti Filius auf Kolbnitz, hatte zur Ehe Helenen von Zedlitz. Er ſtarb 1704. 25. Oct. æt. 48. an.

Mehr von Mertſchütz.

George von Schweinichen auf Mertſchütz 1547. 1562. Deßen Söhne (1) Johann, Fürſtl. Lignitziſcher Rath 1581. 1600. Hatte zur Ehe Annen Marien geb. Kreiſchelwitzin, die ihm keine Kinder gebohren, und nach ſeinem Abſterben an Henrichen von Borwitz, Fürſtl. Lignitziſchen Hofe-Juncker verehliget worden.

(2) George der jüngere 1571. ſtarb ante A. 1607.

Von unterſchiedlichen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts

Zu Mertſchütz, welches ſie zu dato beſitzen, im Lignitziſchen, Nicol Schweinichen in Privil. Svidnic. 1434. Gunzel Schweinichen 1455. George 1547. 1562. George der jüngere 1571. George und Chriſtoph von Mertſchütz und Prinſnig 1578. Hans zu Mertſchütz 1581. 1600. Adam aufm Schweinhauſe und Mertſchütz 1599.

Schwein, Schweinhaus ein uraltes Stamm-Haus der Schweinicher im Bolckenhayniſchen Weichbilde Schweidnitziſchen Fürſtenthums. Günzel aufm Schwein geſeßen 1454. Bernhard auf Schweinhaus 1558. Hans 1587. 1600. Adam aufm Schweinhauſe und Mertſchütz 1599.

Lübenau im Lignitziſchen. Günzel Schweinoch kaufft Lübenau 1520.

Auf Jägendorff ſo noch jetzt einem vornehmen Cavalier dieſes Geſchlechts zuſtändig, im Jauriſchen, Melchior Schweinoch 1524. Melchior zu Jägendorff 1599.

Zu Kolbnitz insgemein Kolmitz, (welches ſie vor kurtzer Zeit verkaufft) im Jauriſchen Abraham 1558. Melchior 1590. Hans von Schweinichen auf Kolbnitz ſtarb 1604. 14. Mart. æt. 24. an. liegt zu Kolbnitz begraben.

Zu Haugsdorff (Hausdorff) im Jauriſchen, Burghard, oder Burgmann von Schweinichen 1558. Burghard 1579. 1598.

Zu Prinsnig im Ligniţischen Hans 1559. Christoph 1570. Heinrich 1572. 1585. George und Christoph von Mertschütz und Prinsnig 1578.

Zu Klein-Krauschen im Jaurischen Hans 1586. 1589.

Zum Jeschkittel im Steinischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums Hans Georges von Schweinichen Erben 1591.

A. 1626. waren im Jaurischen:

George auf Kolbnitz und Kockschütz.

Hans auf Skol.

Hans und George auf Jägendorff.

Und im Schweidnitzischen:

Borckmann Schweinichen auf Städtlein Friedeberg, Wolfmansdorff, Schwein- und Hundorff eod. A. 1626.

Die andern Güter Jeschkendorff im Ligniţischen, Groß- und Klein-Gafron im Wolauischen, Beitke im Glogauischen, Eisendorff im Schweidnitzischen ꝛc. zu geschweigen.

Jezo gehören im Wolauischen dem obgerühmten Cammer-Herrn von Schweinichen die Güter Groß- und Klein-Gafron, im Glogauischen Beitke, wie auch im Ligniţischen Mühl-Rädlitz; und Herrn George Wilhelmen von Schweinichen die Güter Herrn-Motschelnitz und Sorge im Wolauischen.

Im Breßlauischen sind diesem Hoch-Adel. Geschlechte zuständig Dürjentsch, Kaldasche, Kurtsch.

Die von Schweinitz.

Dieses uralte, zum Theil mit dem Freyherrl. Axiomate prangende hoch-renommirte Geschlecht bedarff keiner Mühe, dero Alterthum und Ahnen auszuführen, inmaßen weyl. der vortreffliche Cavalier Herr David von Schweinitz auf Seyfers- und Petersdorff, Fürstl. Ligniţischer Rath und hochverdienter Landes-Hauptmann, welcher nicht nur seiner Herrn Vettern Briefe über ihre Stamm-Häuser, sondern auch die Archiven bey der Fürstl. Ligniţischen Canceley zur Hand gehabt, die Genealogie deßelben 1661. in Ligniţ herausgegeben, die Bucelinus in seine weitläufftige Opera eingetragen hat.

Belobter Herr Landes-Hauptmann meldet p. 21. 28. 41. von ihrem Ursprunge, daß sie mit der Heil. Hedwig aus dem Herzogthum Meran in Schlesien kommen wären: Er bekennet aber pag. 19. selbst, daß ihm sein eigen Geschlechts-Nahme wegen der Slavonischen Termination, itz, oder tz, Schweinitz oder Schwentz, ein Bedencken mache, ob nicht solche Endung eine Polnische Ankunfft andeute? Und dieses könte fast bestätiget werden durch Sarnicii Bericht, welcher bey der Schlacht des Königes in Pohlen Vladislai Loctici mit denen Creutz-Herren in Preußen die bey Ploczkow 1333. vorgegangen, des Castellani Swincii oder Ritters von Swentz erwehnt, wie hernach vorkommen soll. Es wäre dann daß ihre Vorfahren, wie dazumahl, auch heute noch in Pohlen bräuchlich, den Nahmen von dem Polnisch genennten Dorffe Schwentz behalten, oder gelehnt, und den vorigen rechten und Deutschen eigenen Nahmen hätten fahren laßen.

Und dieses leztere müste allerdings vermuthet werden, nachdem Herr Graf von Brandis

Brandis A. 1678. ſeinen Tiroliſchen Adlerskrantz herausgegeben, und darinnen den Meraniſchen und Tiroliſchen Adel von A. 1000. biß zu 1550. aufs fleißigſte zuſammen getragen, worunter aber weder die von Schwentz noch viel andere Schleſ. Geſchlechts-Nahmen gefunden werden.

Ihr Ritterliches Wappen (welches im Wappenbuche nicht zu finden) zeigt an ſich ſelbſt durch Unterſcheid der bloßen Farben ein undencklich Alter an. Der Schild iſt nur durch die 3. Farben roth, ſchwarz und weiß unterſchieden, oben roth, in der Mitte ſchwarz, unten weiß. (Andre, wiewohl nicht accurat, ſezen zwar oben roth, mitten aber weiß, unten ſchwarz.) Auf dem Helme 2. Büffelshörner gleichfalls roth, ſchwarz und weiß in gleiche Theile abgetheilt. Welche Farbe auch die Helmdecken haben. ſind alſo die Büffelshörner nur auf dem Helme, nicht aber auch im Schilde, wie Lucæ ſezt. Spener hat dieſe Beſchreibung: Scutum rubeum, nigrum, argenteum. In caſſide duo cornua bubalina ſectione ſcutaria diſtincta. Laciniæ argenteæ reflexæ alterius, ſuperiori & inferiori parte rubeæ, circa medium nigræ. Etliche mahlen die Decken zwar weiß und roth, laßen aber die ſchwarze Farbe außen.

Sonſt finde ich von ihrem Wappen, daß bey dem A. 1503. zu Franckſtein gehaltenem Ritter-Rechte Chriſtoph von Schwentz zu Hermsdorf die Ausführung ſeiner Heerſchilde gethan, da das erſte Schild ſeines Vaters Vaters dreyerley Farben iſt, zwiricht durch den Schild von einem Ort zu dem andern geſtochen, das obere Theil roth, das mittelſte ſchwarz und das unterſte weiß. Uber dem Schilde ein weißer Helm mit einer Helmdecke, roth, weiß und ſchwarz gezieret. Auf dem Helm zwey Jägerhörner mit dem kleinen Orte gerade aufwerts, auch dreyerley Farbe, das Obertheil roth, das Mittel ſchwarz, das Untertheil weiß. Zu dem Schilde haben geſchworen zween ſeiner Vettern aus dem Geſchlechte der Schwencze, nehmlich Hans Schwencz von Pilgramsdorff, und Lorenz Schwencz von Witchendorf.

In dieſem Wappen führen die 2. Herren von Schwencz auf dem Helme zwey Jägerhörner an, da doch die Herren von Schweinitz gedachter maßen ſich zweyer Büffels-Hörner bedienen.

Lucæ bemerckt, daß die Herren von Schweinitz ſich biß A. 1500. von Schwentze geſchrieben, es iſt aber auch einige Zeit hernach geſchehen, wie bald folgen ſoll.

A. 1304. Jacob Swentz zu Swentz, kommt vor auch folgendes Jahr 1305. und heißt da Swentiß, lebte noch 1320. beſaß Seyfersdorff, und befand ſich in Herzogs Boleslai zu Lignitz Fürſtlichen Dienſten.

1306. Nicol Swenziz, alibi Swenitz.

1333. Svincius (Swintz) Caſtellanus Zarnovienſis, ein vornehmer Herr in Pohlen, bleibt in der Schlacht mit den Creuz-Herren in Preußen zu Königes Vladislai Loctici Zeiten, davon ſchreibt Sarnitius in Annal. Polon: Duodecim tantum de nobilioribus cecidere, inter quos inſigniores fuere Chriſtianus Oſtrow, Swincius Caſtellanus Zarnovienſis & cæteri. Man ſtellt daherò zu erwegen, ob nicht das Geſchlecht derer von Schweinitz aus Pohlen ſeinen Urſprung habe?

1344.

Digitized by Google

1344. Johannes de Swentz de Syffridvilla, Plebanus Eccleſiarum Lignicenſium.

1345. Baſtka (heißt in alten Briefen auch Baßke, Paske, i. e. Peter) von Swentz zur Helle und Wirtſch, Hof- und Land-Schöppe zur Lignitz, maßen das Hof-Gerichte dazumahl meiſtentheils mit denen von Adel beſezet geweſen, lebte noch 1365. unter der Herzogin Anna Wenceslai I. Wittib.

1348. Hertwig von Swentze, unter Herzoge Wenzeln I. zu Lignitz.

1349. Piter von Syffrydisdorff.

1350. Hancke, Franzke und Peter Gebrüdere die von Swencze genannt, vermuthlich des obbemeldten Jacobi oder izt gedachten Petri Söhne, zu Swentz, Wiltſch, Donyn und Seyfersdorff.

1385. Frizſche von Schwenze zu Helle und Wirtſch.

1391. 1392. Niclas Seyfersdorff unter Herzoge Ruperto zu Lignitz. Daß dieſes kein abſonderlich Geſchlecht, ſondern eben derer von Swentz ſey, iſt von offtermeldetem Herrn David von Schweinitz erwieſen worden.

Von An. 1476. biß 1488. Franze Schwentz zu Helle und Wirtſch, Herzogs Friedrichs I. zu Lignitz Rath und Hofe-Richter, deßen Sohn Hans Schwentz 1523. geſtorben.

1530. Hans Schwentz zu Helle und Wirtſch, Hofe-Richter zu Lignitz.

1554. Melchior Schweinitz zu Helle und Wirtſch, Burggrafe zu Lignitz.

1559. Hieronymus von Schweinitz verkaufft 1564. ſeine Güter Helle und Wirtſch an Sigismund von Arleben, Magnus genannt, und nachdem er ohne Kinder geſtorben, hat mit ihm die Linie derer von Swenz aus dem Hauſe Helle und Wirtſch aufgehört.

GENEALOGIA.

1398. Hancke (Hans) Seyfersdorff, deßen ad A. 1350. gedacht, Jacobi Filius, Herzogs Ruperti zu Lignitz Rath, von welchem das ganze Geſchlecht, derer von Schweinitz, die noch heute übrig ſind, herkommt, hatte zur Ehe Euphemien Prödelin, von der gebohren

Hans von Swentze, der wird in einem Briefe 1414. Advocatus Conſiſtorii Vratislavienſis genennet; 1423. Erbherr zu Seyfersdorff; von A. 1433. biß 36. Land-Schöppe zu Lignitz und der Herzogin Eliſabet Rath, hat ein ſehr hohes Alter erreichet, indem ſeiner faſt durch dieſes ganze Seculum honorificè gedacht wird. In einem alten Briefe de A. 1479. heißt er Hans Swenz zu Jenowitz, Hofe-Richter zu Lignitz, lebte im Eheſtande mit einer Haugwitzin aus dem Hauſe Klein-Obiſch im Glogauiſchen, von der gebohren 3. Söhne und 2. Töchter, als Euphemia, Sigismundi von Waldau Ehefrau laut Verzicht 1440. und Anna Caſpar Saures Ehefrau, laut deßen Verzicht 1448. von den 3. Söhnen iſt Franz geiſtlich und Thumherr zu Lignitz geweſen, Chriſtoph aber und Peter haben 1464. die Güter getheilet.

Chriſtoph baute das Haus Seyfersdorff mit den Petersdorffiſchen Linien.

Peter das Haus Wilesch, Jenowitz ꝛc.

A. Sey-

Digitized by Google

A. Seyfersdorff im erſten Creiße Lignitziſchen Fürſtenthums.

Chriſtoph Swentz, Johannis Filius, überkam in der Theilung 1464. die Güter Seyfersdorff, Swentz, Donyn, hatte zur Ehe Urſula Buſewoyn aus dem Hauſe Berſchdorff im Haynauiſchen.

Chriſtoph Swentz der jüngere, Chriſtophori Filius, auf Seyfersdorff ꝛc. erkaufte 1473. Petersdorff, erhandelte 1478. von der Wiltſchiſchen Linie Langewalde und Jonsdorff, die aber bald wieder an ſeine Vettern kommen, ſtarb 1499. liegt zu Seyfersdorff begraben mit ſeiner Ehefrauen Hedwig Zedlitzin aus dem Hauſe Parchwitz. Von ihr gebohren 3. Töchter und 4. Söhne. Die Töchter: (1) Margaretha, verheyrathet an Sigismund von Nimptſch zu Peterwitz. (2) Hedwig an Heinrich Packiſchen zur Kreibe. (3) Anna ſtarb unverehligt. Die Söhne: (1) Chriſtoph, von dem bald ein mehrers numero I. (2) Franz, ſtarb ante A. 1517. (3) George, von dem hernach num. II. (4) Bernhard bekam Rhoyn, und hinterließ zwar einen Sohn Nicol, der in alten Briefen de A. 1571. 1574. vorkommt, der aber ohne Kinder geſtorben. Nota: In MSCto Thebeſiano finde ich ad A. 1504. Hanſen Schweinitz unter Herzoge Friedrichen II. und Georgio I. zur Lignitz und Brieg, in Vollmacht Bernhards, Georgen und Franzes ſeiner ungeſonderten Brüder, wegen eines Zinſes zu Seyfers- und Petersdorff.

I. Fortpflanzung des Hauſes Seyfersdorff.

Chriſtoph, Chriſtophori Filius, auf Seyfersdorff, Schwentz ꝛc. war 1509. Fürſtl. Lignitziſcher Rath, 1510. Landes-Hauptmann zur Lignitz, nachmahls Kayſ. Maj. Ferdinandi I. Rath und Stadthalter oder Hauptmann zu Glogau, ſtarb in ſolcher Charge zu Seyfersdorff Feſto Joh. 1538. liegt daſelbſt begraben mit ſeiner Ehefrauen Hedwig Falckenhaynin aus dem Hauſe Buchwäldichen, von der gebohren

Hans Swentz, Chriſtophori Filius, zu Seyfersdorff, Schwentz, Donyn, Klein-Tintz, war erſtlich Herzogs Heinrichs, nachgehends 1555. Herzogs Georgens zum Brieg Rath, und 1560. Landes-Hauptmann zur Lignitz, erlanget 1562. wegen hohen Alters die Erlaßung der Hauptmannſchafft. In MSCto Thebeſiano wird er noch de A. 1565. als Hauptmann zur Lignitz angezogen. Hatte zur Ehe Catharinen Thaderin aus dem Hauſe Gimmel.

Chriſtoph von Schweintz, Johannis Filius, erkauffte zu ſeinen vorigen Gütern Kroitſch, weil es aber damahls wegen Herzogs Heinrichs XI. zu Lignitz einigen Wiederwillen mit dem Lande am Kayſerl. Hofe gegeben, verkaufſte er 1570. alle ſeine Güter im Lignitziſchen, und kauffte hingegen 1571. von Herzoge Heinrichen und Herzog Carln zur Oelße das Städtlein Hundsfeld mit den Dörffern Wiltſchütz, Weigelsdorff und dem halben Theile zu Langenwieſe, zuſambt dem Rechte, das die Fürſten auf der Görlitzer Mühle gehabt, ſtarb 1579. hatte zur Ehe Annen, geb. Spiegelin, von ihr gebohren

(1) Hans. (2) Catharina, verheyra-

Digitized by Google

thet an Sebastian von Zedlitz. (3) Hedwigis, verheyrathet an Hertwig von Seidlitz auf Schmelwitz und Cratzke, dem sie drey Töchter gebohren, deren erste an Sigmund Freyherrn von Zedlitz auf Neukirche, Cratzke etc. Kayſ. Cammer-Präſidenten, die andere an Carl Freyherrn von Kitlitz auf Malnitz, die dritte an Sigmund von Nostitz auf Lasen ausgeſetzet worden.

Hans von Schweinitz, Christophori Filius, starb ohne Kinder. Durch seine Schwestern sind die Oelßnischen Güter 1588. an die von Waldau zu Schwanowitz gebracht worden.

II. Petersdorff oder Liebenau, mit den Petersdorffischen Linien.

George, Christophori Filius, auf Petersdorff, Liebenau, Steltzenberg und Mühlredlitz, starb 3. Febr. 1567. liegt zur Wahlstadt begraben. Hatte zur Ehe Margaretham von Haugwitz a. d. h. Klein-Obisch, von ihr gebohren:

(1) Hans auf Liebenau und Seyfersdorff. Lit. α.
(2) Ursula starb unverehligt. 1590.
(3) George auf Petersdorff. Lit. β.
(4) Friedrich auf Mühlredlitz. Lit. γ.
(5) Christoph erhandelte Mittel-Bielau im Haynauischen, blieb im Treffen in Kayſerl. Maj. Rudolphi II. Diensten als Fähnrich in Ungarn 9. Oct. 1575. liegt zur Wahlstadt begraben.

Von den Petersdorffischen Linien.

(α) Hans auf Liebenau und Seyfersdorff, nebst den Linien Tscheplau, Groß-Krichen, Pollschüllern, Dirschwitz, Andersdorff.

Hans von Schweinitz, Georgii Filius, auf Liebenau, und Steltzenberg erkaufte 1570. von seinem Vetter Christophen von Schweinitz das alte Stamm-Haus Seyfersdorff, weiter das Gut Rhoin und Pollschüllern, war Fürstl. Liegnitzischer Landrath, und 1579. Landes-Hauptmann, starb 1589. 13. Dec. æt. 69. an. Hatte zur Ehe Magdalenam, Balthasars von Stosch zu Klein-Tschirna Tochter. Sie starb 1592. æt. 51. an. Von ihr gebohren 6. Söhne 4. Töchter.

Die 6. Söhne:

(1) Balthasar auf Rhoin, Kayſerl. Rittmeister in Ungarn unter den sogenannten schwartzen Reutern, die den Türcken dazumahl ein sonderlich Schrecken gegeben, starb 1601. liegt zu Seyfersdorff begraben.

(2) George auf Liebenau Steltzenberg, Malitsch, Oys, Hertzogs George Rudolphs Rath, ward in den besten Jahren seines alters des Gesichtes gäntzlich beraubet, starb 1631. 3. Jun. æt. 64. an. 33. hebd. Wie sein Fahn in Ll. L. Frauen Kirche zu Lignitz anzeigt. Nahm zur Ehe Ursulam, Ladislai von Stosch zu Montschütz Tochter, 5. Jan. 1594. starb 26. Dec. 1628. Von der gebohren: 1. Anna starb in der Kindheit 1599. 19. Jan. 2. Magdalena starb 1599. M. Aug. 3. Mariana geb. 1601. verheyrathet an Abraham von Tschammer in Hünern, Sie starb

ſtarb ohne Erben 18. Jan. 1632. 4. Balthaſar geb. 1602. begraben 14. Jan. 1620. æt. 18. an. 17. hebdom. 5. Hedwig geb. 1603. verehligt an Abraham von Kreckwitz auf Wirchwitz des Glogauiſchen Fürſtenthums Landes-beſtellten.

(3) Hans in Groß-Krichen und Erlicht, wie auch Groß-Tſcheplau, war Fähnrich unter den ſchwartzen Reutern in Ungarn, nahm zur Ehe Marien, Chriſtophs von Kreckwitz zu Wirchwitz Tochter. 1602. Die war gebohren 29. Jan. 1587. Von ihr gebohren 9. Kinder.

1. Maria geb. 1603. ſtarb unverheyrathet.

2. Johann Chriſtoph auf Tſcheplau, im Glogauiſchen Fürſtenthum, ein hochgelehrter Cavalier, geb. 21. Jan. h. 8. Veſp. Freytags 1605. Ward wegen ſeiner ungemeinen Qualitäten von Kayſerl. Maj. zum Verweſer der Hauptmannſchafft des Glogauiſchen Fürſtenthums verordnet, ſtarb 5. Jun. 1651. Nahm zur Ehe Annam Eliſabetam, Melchioris von Schellendorff zu Hohen-Friedeberg Tochter 16. Febr. 1633. Von ihr gebohren 9. Söhne und 2. Töchter, davon 1661. nur noch gelebt, eine Tochter Anna Catharina verheyrathet an Chriſtoph Leonhard von Seidlitz und Köben, und 2. Söhne Johann Chriſtoph, und Melchior Friedrich.

3. Helena geb. 11. Febr. 1607. verheyrathet an Conrad von Schwobsdorff, auf Laſenig. Sie ſtarb 1646. ohne Kinder.

4. Mariana geb. 14. Aug. 1609. verehligt an Philipp Ludwig von Niebelſchütz auf Pollſchüllern.

5. Hedwig geb. 13. Jun. 1610. Verheyrathet erſtlich an George Friedrichen von Falckenhayn auf Rothkirch und Rüſchtern. Hernach 1646. an Nicol von Haugwitz auf Brauchitſchdorff und Klein-Obiſch, Fürſtl. Lignizſchen Rath, Hof-Richtern und des Fürſtenthums Lignitz Landes-Eltiſten.

6. Balthaſar in Groß-Krichen und Erlicht, geb. 4. Dec. Sontags zwiſchen 8. und 9. Abends 1611. Kayſ. Maj. Cornet, und des Fürſtenthums Lignitz Landes-Eltiſter, lebte in zweyfachem Eheſtande; erſtlich heyrathete er 11. Apr. 1634. Magdalenam, Friedrichs von Knobelsdorff in Rückersdorff Tochter, Joachim Hildebrands von Hund nachgelaßene Witwe. Die andre Ehe war mit Anna Eliſabet geb. Dyhrn a. d. h. Hünern im Oelßniſchen. Aus der erſten Ehe ſind gebohren 7. Söhne und 5. Töchter, nehmlich 1. Maria Sabina. 2. Magdalena. 3. Joh. Friedrich geb. 1638. an Oſtern. Herr auf Liebenau und Raiſchmannsdorff des Fürſtenthums Lignitz Landes-Deputirter ſtarb 11. Nov. 1704. Seine Gemahlin Hedwig Helena von Stoſch und Groß-Tſchirna, mit der er unter andern erzeugt den hoch-qualificirten Cavalier Balthaſar Alexander, der geb. 1670. 13. April. Und nach einem am 21. Nov. 1708. bey Ausreißung der Pferde auf dem Wege in die Stadt Lignitz erlitt enen Unglück und unheilbarem Beinbruche, hierauf den 15. Dec. den Weg aller Welt gangen. 4. Balthaſar. 5. Magdalena geb. in tißa 1641. 6. Balthaſar. 7. Joh. Chriſtoph. 8. Chriſtoph Abraham. 9. Maximilian. geb. 1647.

Digitized by Google

10. Ursula Mariana geb. 1648. 11. Alexander. 12. Magdalena. Es waren aber von ihnen A. 1661. nur 2. Söhne im leben, Hans Friedrich, und Balthasar. Aus der andern Ehe werden in Herrn D. V. S. Genealogie angezogen: Hans Christoph und Abraham, deren nur der ältere Hans Christoph 1661. gelebt, ingleichen die Töchter Maria Elisabet, Anna Sabina, Hedwig Mariana. Anna Sabina geb. 1659. 21. Mart. zu Groß-Krichen, ward 1675. vermählt an Herrn Heinrich Wilhelm von Panwitz auf Peterwitz, sie starb 1704. 8. Maj. Dero Herrn Brüdern ist noch beyzusezen der noch lebende hoch-meritirte Cavalier Herr George Abraham von Schweinitz auf Schmochwitz.

7. Sabina, geb. 1613. verehliget an Caspar von Hohberg in Fuchsmühl, Fürstl. Lignizischen Briegischen Rath, gewesenen Hauptmannschaffts-Verwaltern des Fürstenthums Lignitz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Elisten.

8. Abraham geb. 4. gestorben 11. Aug. 1617.

9. Abraham starb 1639. æt. 19. an. unverheyrathet.

(4) Christoph in Seyfersdorff starb 1621. 6. Jun. liegt zu Seyfersdorff begraben, hatte zur Ehe Saram, Balthasar von Glaubitz in Kuttlau Tochter, die 1636. 18. May in Pohlen zu Grunau gestorben, und zur Polnischen Lissa in der Evangelischen Kirche ruhet. Von der gebohren 1. Sohn und 5. Töchter, nehmlich

1. David auf Seyfers- und Petersdorff, geb. 1600. 23. May. Ward 1622. Fürstl. Lignizischer Hof- und Cammer-Juncker, 1627. Deputatus ad publica, 1628. Fürstl. Regierung-Rath, 1631. 10. April. Verwalter der Hauptmannschafft des Fürstenthums Wolau; muste sich nachmahls der bösen Kriegerischen Zeiten wegen, weil sein Gut Seyfersdorff in die Asche war gelegt worden, in Pohlen und Preußen salviren, wohin ihm viele von seinen Unterthanen aus großer Liebe, ungeachtet des weiten weges nachgefolget, daß er nach erfolgtem Frieden A. 1650. als ihn Herzog George Rudolph in Lignitz zu seiner Raths-Stelle wieder beruffen, mit 170. Personen in seinem ruinirten Vaterlande angekommen. A. 1651 wurde er zum Hof-Richter in Lignitz, 1653. nach tödtl. Hintritt Herzogs George Rudolphs zum Commun Rathe der Fürstl. Gebrüdere bey der Regierung declariret, 1654. bey beschehener Theilung von Herzoge Ludwigen in Lignitz zu dero Regierungs-Rath und Hof-Richter bestätiget, 1657. zum Landes-Hauptmann selbigen Fürstenthums constituiret, starb zu Lignitz 1667. 27. Mart. æt. 67. an. Nach Absterben Herzogs Ludwigs zu Lignitz A. 1664. wolte er von seinem Ambte abdancken, und trat ungescheut vor den versammleten Landständen auf; sagende: wo er jemanden Gewalt und Unrecht gethan, oder Gaben und Geschencke genommen, und sich die Augen blenden lassen, so solle er es ihm darstellen, er wolle alles wieder geben. Die Zeit die er von seinen öffentlichen Geschäfften übrig hatte, hat er auf Lesung und Verfertigung geistlicher Bücher gewendet, und ediret: 1. Soliloquia de Examine Conscientiæ, oder

oder gute Gedancken von Prüfung des Gewißens oder wahren Buße. 2. Sein Schild wieder die Traurigkeit ist zwar nicht complet, aber deßwegen desto mehr zu schätzen, weil das Werck aus einer solchen Seele geflossen, so durch mancherley Leiden in Erfahrung gebracht worden. 3. Herzens Harffe oder geistreiches Gesangbuch. 4. Herzens-Psalter oder andächtige Gebete über den Psalter. 5. Hundert Evangelische Todes-Gedancken. 6. Die kleine Bibel, das ist Summarien über die H. Bibel; überdiß die Genealogie derer von Schweinitz. Daher auch eine Hoch-Fürstl. Person davor gehalten, daß bey damahls vacirender Superintendenz keinem tüchtigern, als ihme, dieses Ambt könte anvertrauet werden. Conf. Gelehrten-Lexicon; Cunradi Sil. Tog. Er lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich heyrathete er 1623. 13. Oct. Helenam geb. Taderin von Guhren, David von Motschelnitzes auf Herrn Motschlitz und Klein-Schmogra nachgelaßene Wittib, welche Ehe mit Kindern ungesegnet blieben, sie starb 1627. 24. Jun. Die andre Ehe war 1629. 7. Nov. mit Mariana Erasmi von Nostitz zu Teschwitz Tochter. Von der gebohren 12. Kinder 4. Söhne und 8. Töchter. Nehmlich 1. Sara Margaretha. 2. Mariana verheyrathet an Melchior von Stosch auf Montschütz. 3. David Christian starb in jungen Jahren zur Lignitz. 13. April. 1657. 4. Hedwig verheyrathet an Adam Christian von Borwitz und Hartenstein auf Herzogs-Waldau damahls Fürstl. Lignitzischen Rath und Hof-Junckern. 5. Christoph Aßmann stund in Graf Anton Günthers zu Oldenburg Diensten, starb im Flor seines Alters zu Jevern in Ost-Frießland 30. Maj. 1660. 6. Barbara Helena, und 7. Friedrich welche beyde zu Wiepts in Preussen, Chur-Fürstl. Cammer-Gute gebohren und allda jung verstorben. 8. Daselbst auch gebohren Helena. 9. Catharina. 10. Barbara. 11. Anna Elisabet, die bald als sie in Schlesien kommen, ihr neues Vaterland gesegnet. 12. George Rudolph Freyherr von Schweinitz, auf Seyfersdorff und Sorge, ebenfalls zu Wiepts 1649. Dom. 3. Adv. gebohren, Ihro Königl. Maj. zu Preussen gewesener geheimter Rath und Domherr des hohen Stiffts zu Magdeburg.

2. Hedwig verheyrathet an Christoph von Kottwitz auf Kontop.

3. Sara verehliget an Adam von Schweinichen auf Mertschütz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltisten.

4. Barbara.

5. Magdalena.

6. Anna.

(5) Friedrich auf Pollschüllern, Dirschwitz Buchwäldichen, hatte zur Ehe Barbaram, geb. Rhanin a. d. h. Dirschwitz, von der gebohren

1. Friedrich Hartmann starb unverheyrathet.

2. Hans, starb als Bräutigam als er sich mit Annen, Hanses von Niebelschütz in Gleinitz Tochter vermählen solte.

3. Balthasar auf Dirschwitz, lebte im Ehestande mit Anna Elisabet Hanses von Borwitz und Hartenstein, Burggrafens in Lignitz Tochter. Von der gebohren 3. Söhne und 2. Töchter, nehmlich Friedrich

Digitized by Google

Hartmann. Adam Heinrich. Balthasar Ludwig. Barbara Catharina. Anna Elisabet. Herr Adam Heinrich auf Dirschwitz, des ersten Creißes Lignizischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Deputirter hat vor wenig Jahren diese Zeitligkeit gesegnet.

4. Barbara verheyrathet erstlich an Maximilian von Schier auf Tschiellesen, hernach als Braut an Joh. Sigismund von Kreckwitz in Bielwiese versprochen.

(6) David auf Andersdorff im Glogauischen hatte zur Ehe Helenam geb. Zabeltitzin aus dem Hause Topper. Von ihr gebohren:

1. Hans Christoph, Röm. Kayſ. wie auch Königl. Maj. in Spanien Obriſt-Lieutenant, lebte im Eheſtande mit Barbara Helena Nieſemeuſchelin aus dem Hauſe Reichenau, von der er keinen Sohn, ſondern nur 4. Töchter hinterlaßen. Nehmlich Margaretham Helenam. Sabinam Elisabet. Barbaram Agnes. Ursulam Marianam.

2. Ursula Mariana ſtarb jung.

Die vier Töchter des zu anfange erwehnten Hanſes von Schweinitz auf Uebenau waren:

(1) Hedwig verheyrathet erſtlich an Ernſt von Niebelſchütz und Nierſchütz in Kreidelwitz, hernach an Nicoln von Landscron und Opſendorff.

(2) Magdalena verehligt an Chriſtoph von Landscron zu Prinsnig.

(3) Anna war Burckharts von Diebitſch in Marien zwente Gemahlin, ſtarb 1640. Von ihr gebohren Hedwig Diebitſchin, welche verheyrathet worden an Auguſtin von Stößel, und kein Kind hinterlaßen.

(4) Barbara verheyrathet an Georgen von Rackel, auf Ibsdorff Hauptmannen der Herrſchafft Carlath und Beuthen mit dem ſie 9. Kinder erzeugt, die alle in der Kindheit geſtorben, ohne eine Tochter Barbara Elisabet die das vierzehende Jahr erreichet. Sie die Mutter ſtarb 1647.

(β) George auf Petersdorff, Crain, Kauder, Peterwitz.

George von Schweinitz, (oder Swentz, wie er ſich allzeit noch geſchrieben) Georgii Fil. auf Petersdorff, war 1576. 1591. Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Land-Rath, ſtarb ante A. 1596. Denn da wird ſeiner Wittib Anna Schirin gedacht. Lebte in zweyfachem Eheſtande: erſtlich mit Margarethen Kreckwitzin, a. d. h. Wirchwitz, von der gebohren: Adam und Margaretha, die beyde vor dem Vater geſtorben. Die andre Ehe war mit Anna geb. Schierin a. d. h. Koitz. Von ihr gebohren ſieben Söhne, drey Töchter.

(1) George von Schweinitz auf Ober- und Nieder-Crain ſtarb 1607. Vermählte ſich 1597. 14. Octobr. zu Langenhelmsdorff mit Suſannen geb. Czettritzin a. d. h. Schezlar in Böhmen, welche bey ihm im zwey und neunzigſten Alter ſo viel Kinder und Kindes-Kinder als Jahre gezehlet hat. Sie ſtarb 9. Jul. 1670. und ward in der Fürſtl. Stiffts-Kirche zu Lignitz neben ihre Frau Tochter Anna Maria verwittibte von Gersdorff begraben, ſo daß über ihre beyſammen habende Grabſtäte ein Leichenſtein gelegt worden. Von ihr gebohren 5. Söhne 2. Töchter. Die Töchter waren Suſanna die jung verſtorben, und Anna Maria geb. 1600. 23. Aug.

ver-

Digitized by Google

verheyrathet 1620. 15. Maj. an Hans von Gerstorff auf Selchau, Kayserl. Rath und Hauptmannschafts-Verwalter der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Sie starb 1668. 22. Mart. nachdem sie in zwar kurzer, doch gesegneter Ehe gezeuget 3. Söhne, 5. Töchter, ihren Wittib-Stand biß ins 34ste Jahr geführet, und von einem Sohne und 2. Töchtern 39. Kindes-Kinder erlebet hatte.

Die 5. Söhne Georgii:

1. George Hermann von Schweinitz und Crain auf Nonnitz, Wolsdorff, Heselicht, Kayſ. Maj. wie auch Churfürstl. Durchl. zu Sachsen gewesener Obriſter zu Fuß, Kriegs-Rath, und Cammer-Herr wie auch von A. 1663. der Stadt Breßlau Commendant, und vormahliger Amts-Hauptmann der Churfürstl. Sächſ. Aembter Stolpen, Radeberg und Hohenstein, war geb. 1602. 24. Febr. Defendirte die Chur-Sächſ. Berg-Stadt Freyberg vom 27. Dec. 1642. biß auf den folgenden 17. Febr. wieder die Schwedische Macht und deren grauſame Haupt-Stürme mit unglaublicher Herzhafftigkeit, und erlangte bey der Welt unſterblichen Ruhm. Abſonderlich da die damahls Regierende Kayſerl. Maj. Ferdinandus III. in dero an ihn aus Wien vom 8. Mart. ſelbten Jahres abgelaßenem Hand-Briefgen dieſes Werck dergeſtalt erhoben: daß er ihm und ſeinem gantzen Geſchlechte durch ſo viel erwieſene rühmliche actiones einen unſterblichen Nahmen erworben, ihn verſichernde, daß ſie dieſe erwieſene Treue und Tapferkeit, und hierdurch ſo wohl der Römiſchen Kayſerl. Maj. als der Churfürſtl. Durchl. durch ſolche Occaſion geleiſtete anſehnliche gute Dienſte mit abſonderlichen Kayſerlichen Gnaden zu erkennen in kein vergeßen ſtellen würden. Er trat in Eheſtand erſtlich 1627. mit Eliſabet Schliebitzin aus dem Hauſe Gutſchdorff, die ſtarb 1644. in der Licht-Meſſe in ſechs Wochen, von der gebohren 3. Söhne, 5. Töchter, von welchen 2. Söhne und 3. Töchter jung geſtorben. Die andern waren Suſanna verheyrathet an Sigismund von Spiller auf Schosdorf. Eliſabet verehliget an Hans Abraham von Spiller auf Berbisdorff. Und Hans Chriſtoph von Schweinitz. Hernach verband er ſich 1645. mit Anna Catharina von Ende aus dem Hauſe Ehrenberg in Meißen, mit der er 4. Söhne 2. Töchter erzeugt. Hochbeſagter Herr Obriſter ſtarb in Breßlau 1667. 27. April.

2. Heinrich von Schweinitz blieb nach abſolvirter peregrination in Königl. Däniſchen Krieges Dienſten.

3. Chriſtoph ſtarb im erſten Lebens-Flor.

4. Hans Chriſtoph auf Crain und Rudelsdorff, Kayſerl. Maj. und Churfürſtl. Sächſ. Hauptmann, hernach Fürſtl. Liegnitziſcher Rath, Hof-Richter und Landes-Elteſter, war geb. 9. Mart. 1606. Vermählte ſich A. 1643. 6. Jan. zu Breßlau mit Eva Polsnitzin aus dem Hauſe Rudelsdorff, von der gebohren 8. Söhne und 3. Töchter. Die 8. Söhne von denen iezo noch viere leben, ſind:

Der erſte, Herr George Hermann von Schweinitz auf Crain und Hänichen.

Der andre, Herr Hans Chriſtoph von Schweinitz auf Niederleiba und Friedersdorff, Königl. Poln. und Churf. Rath und Cammer-Herr, wie auch hochverdienter Landes-

Digitized by Google

Landes-Eltiſter des Fürſtenthums Görlitz, ein recht andrer David von Schweinitz, der ſich numehro der Welt Sorgen entſchlagen und ſein Ehren-volles Alter zu geruhigem und ungeſtörten Gottesdienſte geweyhet hat. V. Groſſers Lauſitz. Merckw.

Der dritte, Herr Friedrich von Schweinitz, auf Rudelsdorff und Nieder-Cuntzendorff.

Der vierdte, Herr Heinrich von Schweinitz, Chur-Sächſ. Obriſter Lieutenant, blieb in Morea.

Der fünffte, Herr Sigismund von Schweinitz, Hoch-Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Granadier-Hauptmann.

Der ſechſte, Herr Hans von Schweinitz auf Crain und Hänichen, Hoch-Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher hochbeſtellt geweſener Obriſter zu Fuß, Paternarum Virtutum Hæres, Herosque belli pariter ac pacis artibus inclutus. Vid. Nova Lit. A. 1709. p. 62. Hat zur Gemahlin Frau Margaretha Eleonora gebohrne von Bothmar aus dem Hauſe Lauenbrück im Lüneburgiſchen. Deren Herr Sohn, Herr Hans Julius von Schweinitz und Crain, ein qualificirter gelehrter Cavalier, legte 1716. 14. Maj. bey denen auf der Univerſität Leipzig gehaltenen ſolennitæten wegen der großen Geburts-Freude über den Kayſerl. neu-gebohrnen Printzen Leopold eine zierliche Gratulations Rede in Deutſcher Sprache ab, unter erklingender ſtattlichen Muſic auf 3. Chören. Von erſt hochbeſagten Eltern war auch gebohren Anna Hedwig, geb. 1695. 6. Oct. auf dem Ambthauſe Röthen im Zellſchen. Sie wurde verm. 1712. 20. Jul. an Herrn Chriſtoph Friedrich von Reibnitz auf Ober- und Mittel-Erdmansdorff, ſtarb zu Crain 1717. 2. Jan. nachdem ſie vorher 1716. 15. Dec. eine Tochter Annam Eleonoram zur Welt gebracht hatte.

Der ſiebende, Herr Bernhard von Schweinitz Hoch-Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Hauptmann.

Der achte Herr Ludwig von Schweinitz.

Die drey Schweſtern waren:

Die erſte Anna Maria, geb. 1644. 30. Januar. vermählt A. 1673. 4. April. mit Herrn Ernſt Reichs-Grafen von Gelhorn auf Peterswalde, und ſelbiger Herrſchafft zugehörigen Gütern, wurde nach 6. Jahren 1679. 4. April. in Witwenſtand verſetzt. Dieſen führte ſie 38. Jahr, und nachdem ſie ſich endlich nach Lignitz verfügt, ſchlieff ſie allhier 1716. 27. Sept. Domin. XVI. Trinit. zu Nacht ſeelig ein, dero Exequien Donnerſtags drauf den 1. Oct. Abends, bey einer Trauer-Muſic und Parentation angeſtellt, und der erblaſte Leichnam auf den Gottesacker zu S. Peter und Paul vor der Pforte allhier zu Lignitz an die Seite ihrer im Herrn ruhenden Fräule Schweſter nach ihrem eigenen Willen gebracht und verſenckt worden.

Die andre Tochter nachdem ſie kaum ein halb Jahr auf dieſer Welt gelebt, nahm GOtt 1646. 9. Oct. bald wieder zu ſich.

Die dritte Tochter Suſanna Margaretha geb. 1651. 1. Aug. zu Rudelsdorff, verm. 25. Oct. 1675. an Hans Friedrichen von Mutſchelnitz zu Diebahn etc. zu dato lebenden hoch-meritirten Landes-Eltiſten Wolauiſchen Fürſtenthums, ſie ſtarb 1717. 20. Febr. legte ſich nachdem ſie bey der Funeration, ihrer ermeldten Frau Schwe-

Digitized by Google

Schweſter verwittibten Gräfin von Gelhorn nach Hauſe kommen, aufs Kranckenlager nieder, und ſchlief am ſiebenden Tage ihres Lagers ſeelig ein. Lucæ ſetzt nur zwo Töchter p. 1228. Er der Herr Vater Hans Chriſtoph ſtarb 28. Maj. 1668. Sie ſtarb 1683. 24. Nov. æt. 56. an. Conf. Urnas Schweinitzio-Cranenſes editas Zittaviæ in fol. A. 1685.

5. Friedrich, Kayſerl. wie auch Chur-Sächſ. Obriſt-Lieutenant, ward durch einen Unglücksfall in währender Görlizi-ſchen Belägerung ins Grab verſenckt.

(2) Heinrich von Schweinitz, ſuprà memorati Georgii ſecundogenitus, auf Petersdoff und Reppersdorff, hatte zur Ehe Annen, Wolffgangs von Zedlitz zu Pilgramsdorff Tochter, von welcher gebohren Anna, die jung geſtorben, und Chriſtoph, der nach vollbrachten Reiſen im beſten Flor verblichen.

(3) Bernhard auf Ober-Kauder und Eisdorff, lebte im Eheſtande mit Eva Schierin aus dem Hauſe Koltz, von der gebohren Helena, welche an Hans Heinrich von Zirn und Priborn verheyrathet worden.

(4) Sebaſtian auf Peterwitz im Jauriſchen, hatte zur Ehe Roſinam von Zettritz und Langenhelmsdorff, von der gebohren 5. Söhne und 3. Töchter, davon ein Sohn und eine Tochter jung geſtorben, und ſind noch überblieben

1. George auf Ober- und Nieder-Kauer, hatte zur Ehe erſtlich Annen von Salza aus dem Hauſe Kunzendorff, Hans von Braunes auf Wohlſtadt Wittib, die ſtarb ohne Kinder. Hernach Margarethen Poſerin aus dem Hauſe Welckersdorff.

2. Hermann, Kayſ. Maj. Hauptmann, gab in Dero Dienſten ſein Leben auf.

3. Sebaſtian, blieb in Chur-Sächſ. Dienſten vor Lützen.

4. Hans, blieb in Chur-Sächſ. Dienſten vor Leipzig.

5. Urſula, verheyrathet an Ernſt von Zedlitz zu Wilcke.

6. Roſina, verehliget an Heinrichen von Panwitz auf Peterwitz, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Commiſſarium.

(5) Chriſtoph auf Nieder-Kauder, lebte im Eheſtande mit Barbara Glaubitzin aus dem Hauſe Beitſch ohne Kinder.

(6) Hans auf Simsdorff, Erzherzogs Caroli Biſchoffs zu Breßlau, wie auch Herzogs George Rudolphs zu Ligniz und Brieg Rath, hatte zur Ehe Magdalenen Freyin von Schaffgotſch aus dem Hauſe Kynaſt, von der gebohren 3. Söhne 4. Töchter. In MSCto Thebef. wird er laut alter Briefe de An. 1600. titulirt Hans von Schweinitz und Seyfersdorff auf Lübenau, Fürſtl. Rath.

(7) Friedrich blieb in Ungarn vor dem Erbfeinde.

(8) Helena, verheyrathet an Sigmund von Zedlitz auf Wernersdorff, ſtarb in Kindesnöthen.

(9) Anna, verheyrathet an Sigmund von Nichelſchütz auf Ritſchütz.

(10) Urſula, verehliget an Leonhard von Brauchitſch auf Polach, ſtarb als Kindbetterin.

Digitized by Google

(7) Friedrich auf Mühlredlitz, nebſt den Linien Kutſchebor-witz und Kliſche.

Friedrich von Schweinitz, Georgii Fil. auf Mühlredlitz im Liguiziſchen 1596. lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Helena geb. Schwenckfeldin aus dem Hauſe Oßig, von der gebohren eine Tochter gleichen Nahmens Helena, verheyrathet 1. an Heinrichen von Haſe zu Kleinrädlitz. 2. an Heinrichen von Falckenhayn zu Parchwitz, hat aber von keinem Kinder hinterlaßen. Die andere Ehe war mit Margaretha, Melchiors von Kreckwitz und Wirchwitz in Andersdorff Tochter, (welche nach Abſterben des Herrn von Schweinitz ſich mit Wenzeln von Zedlitz Landes-Hauptmanne zu Ligniz vermählen laßen.) Sie ſtarb 1610. Von ihr gebohren ein Sohn Abraham.

Abraham, Friderici Filius, des Wolauiſchen Fürſtenthums Landes-Elteſter und Tſchenſa zu Herrenſtadt, verkauffte zeitlich Mühlredlitz und erhandelte Pilgramshayn im Strigauiſchen, verließ das wieder, und erkauffte Kutſcheborwitz und Kodlewo im Herrnſtädtiſchen, allwo er 1659. geſtorben. Er lebte in zweyfachem Eheſtande:

Erſtlich heyrathete er 1608. 28. Oct. Annam Mariam, Alexanders von Portugall des ältern, von Kanckellen zu Kutſcheborwitz, Hauptmanns zu Herrnſtadt Tochter, die ſtarb 29. Oct. 1639. Von ihr gebohren: (1) Anna Margaretha, geb. 25. Febr. 1611. verheyrathet 22. Oct. 1624. an Balthaſar von Tader auf Guhren, hat kein Kind hinterlaßen. (2) Fridericus ſtarb in der Jugend. (3) Alexander, ſtarb in Kriegesdienſten in Italien. (4) Helena, geb. 1614. ſtarb 1640. unverehligt. (5) Anna Maria geb. 1618. ſtarb 1641. auch unverheyrathet. (6) Chriſtoph, von dem bald ein mehrers. (7) Alexander, hatte zur Ehe Mariam Eliſabet von Rotenburg. (8) Asmann.

Die andere Ehe Abrahami war mit Demuth, oder Erdmuth, Günthers von Bünau aus dem Hauſe Alſmenau in Nieder-Lauſnitz Tochter, von der gebohren Abraham, der 1661. in jungen Jahren an Blattern zu Kutſcheborwitz geſtorben.

Chriſtoph, Abrahami Filius, zu Kliſche, hat mit Helena gebohrnen Taderin aus dem Hauſe Guhren zu Kliſche erzeugt, die A. 1661. vorhanden geweſene 2. Söhne, Abraham Sigismund und Chriſtoph Alexander.

B. Wiltſch, Jenowitz, Pilgramsdorff, Kleinkrichen, Seyfersdorff, (im Goldbergiſchen Creiße.)

Peter Swentz, Johannis Filius, erhielt 1464. in beſchehener Theilung Wiltſch, Jenowitz, Tintz, beſaß auch Jonsdorff 1467. erhandelte 1470. Pilgramsdorff, war Fürſtl. Rath und Land-Schöppe zur Ligniz, ſtarb umb An. 1479. hatte zur Ehe eine Reibnitzin aus dem Hauſe Ubsdorff bey der Steinau. Von ihr gebohren:

(1) Franz Swentz, hat ein Theil von Kleinkrichen und Lerchenborn im Liguiziſchen gehalten, auch vor treu gethane Dienſte erlangt die Herrſchafft Vilneck in Mähren, welche bey deßen Nachkommen biß

biß 1610. blieben, nachmahls aber aus des Geschlechts Händen kommen.

(2) Peter der jüngere auf Jenowitz 1506. erzeugte von einer von Dornheim aus dem Hause Klein-Kotzen unterschiedene Kinder, darunter ein Sohn Peter Swentz, der von A. 1513. biß 1530. Jenowitz gehalten.

(3) Martin Swentz auf Wiltsch und Pilgramsdorff, Hofe-Richter zu Lignitz 1518. lebte im Ehestande mit einer Warkotschin aus dem Hause Langenheinersdorff im Sprottauischen. Von der gebohren 1. Christoph, verkauffte 1554. sein Theil an Pilgramsdorff denen von Zedlitz. 2. Valentin. 3. Jacob, der iezt folget.

Jacob, Martini Filius, zu Wiltsch und Klein-Krichen, starb 1560. hatte zur Ehe eine Brauchitschin a. d. h. Brauchitschdorff.

Johannes, Jacobi Fil. auf Wiltsch und Klein-Krichen, starb 1590. lebte im Ehestande mit Elisabet Rothkirchin aus dem Hause Panthen, von ihr gebohren Balthasar, und Barbara, verheyrathet an Hans George von Arleben, Magnus genannt, auf Lobendau, Landes-Eltisten des Fürstenthums Lignitz und Rittmeistern.

Balthasar, Johannis Filius, auf Wiltsch, Klein-Krichen und Seyfersdorff im Goldbergischen Creitze, starb 1625. Hatte zur Ehe Sidoniam Rothkirchin aus dem Hause Sprettichen. Von ihr gebohren 7. Söhne und 6. Töchter, davon aber ein Sohn Hans Ernst Pagen-weise zu Stutgart gestorben, wie auch 2. Töchter bey seinem Leben.

Die Söhne Balthasaris waren:

1) Balthasar der jüngere auf Klein-Krichen, gewesener Chur-Brandenburgischer Stallmeister, nachmahls Fürstl. Lignitzischer Stallmeister, lebte in zweyfachem Ehestande; Erstlich mit Anna Elisabet, geb. Bernheimin aus dem Hause Saßleben in Nieder-Lausitz, mit der er fünff Kinder erzeugt. Hernach mit Anna Marjana von Niebelschütz und Ritschütz.

2) Wolff Sigismund, Hauptmann zu Königsberg. Hatte zur Ehe Helenam geb. Schlichtingin.

3) Melchior, lebte im Ehestande mit Eva Maria geb. Nostitzin aus dem Hause Lentschütz.

4) Jacob zu Klein-Krichen, hatte zur Ehe Catharinam Margaretham geb. von Nostitz und Lentschütz.

5) Abraham auf Hermsdorff und Ickwitz, hatte zur Ehe Annam Barbaram Niebelschützin aus dem Hause Ritschütz.

6) Friedrich.

Die Töchter Balthasaris des ältern:

(1) Catharina Elisabet, verheyrathet an Valentin von Glaubitz zur Alten-Gabel.

(2) Barbara, verheyrathet an Matthäus von Pogrell auf Schleinsdorff in Pohlen.

(3) Sidonia Maria, verehligt an Hansen von Dombrovsky auf Plusko, Fürstl. Lign. Burggrafen zur Herrnstadt.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Aus dem Hause Swentz und Seyfersdorff descendiren alle jezo noch überbliebenen Linien des ganzen Geschlechtes.

Zu Swentz (jezo Klein-Schwentz genannt, ein Fürstl. Cammer-Gut im Lignitzischen) Jacob Swentz 1304. 1320. In MSCto Thebes aber werden auch angeführt:

führt: A. 1582. Heinrich Schweinitz von Janowitz auf Schwentz: 1584. Idem Heinrich zu Klein-Schwentz: 1585. Heinrich zum Klein-Schwentz und Hans zu Klein-Schwentz: 1586. Heinrich von Schweinitz und Jenowitz zu Schwentz und Krotsch: 1596. Heinrich von Schweinitz und Jenowitz zu Klein-Schwentz.

Zu Seyfersdorff im ersten Creiße Lignizischen Fürstenthums vorangeführter Jacob Swentz 1320. Sie schrieben sich zuweilen von Seyfersdorff, ungemeldet des Geschlechtes, als: Johann Seyfersdorff unter Herzoge Ruperto zu Lignitz 1398: wieder: Hans Swentz (eben der vorige) verkaufft von wegen seiner beyden Vetter Peters und Franzkes von Swentz genant, die Swentz-Mühle bey Scheib ans dorff (Scheibsdorff) im Lignizischen 1410. Es ist auch noch ein Seyfersdorff im Goldbergischen Weichbilde Lignizischen Fürstenthums, welches Balthasar von Schweinitz, der 1625. gestorben, verkaufft hat.

Zu Helle und Wirtsch im dritten Creiße des Lignizischen Weichbildes, Bastka von Swentz 1345. Diese Güter hat Hieronymus Schweinitz 1564. an Sigismund Axleben Magnus genannt, verkaufft.

Zu Wiltsch, Donyn (oder Dohna) Schwentz, Seyfersdorff, alles im Lignizischen, Hancke, Franzke und Peter Gebrüdere 1350.

Jenowitz, Tintz, Johnsdorff, Pilgramsdorff, alles im Lignizischen. Peter Swentz der ältere auf Wiltsch, Jenowitz, Tintz 1464. Idem auf Jonsdorff 1467. und Pilgramsdorff 1470. Christoph Swentz zu Seyfersdorff, Vormund Peter Swentzes, dem Gott genade zu Pilgramsdorff im Lübnischen 1479.

Nach A. 1530. haben Jenowitz besessen Henrich und Caspar von Schweinitz zu Klein-Wandritsch. A. 1552. bekam Jenowitz Friedrich von Schweinitz, (deßen Ehefrau Ottilia Puchtin) welcher Sonnabend vorm tudt Suntige 1599. (wie sein Monument zur Hochkirche im Lignizischen redet) gestorben. Von A. 1599. biß 1600. hat Jenowitz gehalten Heinrich von Schweinitz, der Jenowitz verkaufft, keine Söhne gehabt, und mit dem diese Linie aufgehört hat.

Langenwalde und Jonsdorff im Lignizischen erhandelte Christoph Swentz der jüngere 1478. von der Wiltschischen Linie, die aber bald wieder an jene Vettern kommen.

Petersdorff erkaufften erstbesagter Christoph Swentz der jüngere von Hans Schelendorff 1473.

Auf Peterwitz im Jauerischen George von Schweinitz und Lübenau 1563.

Liebenau, Steltzenberg und Mühlredlitz im Lignizischen. George Swentz zu Petersdorff, Christophori Filius, erkaufft 1529. Liebenau von Güntzel Schweinichen, wie auch Steltzenberg 1530. und folgends Mühlredlitz.

Mühlredlitz verkaufft Abraham, Friderici Filius, und erhandelt Pilgramshayn im Strigauischen, wie auch Kutschebor witz und Kadlewo im Wohlauischen, woselbst er 1659. gestorben.

Krotsch im Lignizischen, kauffte Christoph zu Seyfersdorff Johannis Filius, der aber 1570. alle seine Güter im Lignizischen verkaufft, und dagegen

Das

Das Städtlein Hundsfeld, ſambt Wiltſchütz, Weigelsdorff, Langenwieſe und Görlitz im Oelßniſchen 1571. erkaufft, welche Güter 1588. durch Heyrath an die von Waldau gefallen.

Crain im Lignitziſchen, Kauder und Peterwitz im Jauriſchen kauffte George auf Petersdorff Georgii Filius umb A. 1570.

Reppersdorff im Jauriſchen kauffte Heinrich erſtgedachten Georgii des jüngern zweyter Sohn.

Eisdorff im Jauriſchen kauffte Bernhard Heinrici Bruder, Georgii dritter Sohn.

Royn und Pollſchüllern im Lignitziſchen. Hans von Schweinitz, Georgii Filius, auf Liebenau, erhandelt Royn A. 1575. nach Nicols von Schweinitz und Seyfersdorff zu Royn, der ohne Kinder geſtorben, Tode. Nachmahls kaufft er auch Pollſchüllern.

Zu Klimſen im Raudniſchen Weichbilde Wolauiſchen Fürſtenthums Abraham von Schweinitz 1591.

Groß-Krichen und Erlicht im Lignitziſchen, wie auch Tſcheplau im Glogauiſchen erkaufft Hans von Schweinitz, Hanſes auf Liebenau dritter Sohn, lebte umb A. 1600. Melchior Friedrich von Schweinitz auf Tſcheplau 1681.

Dirſchwitz im Lignitziſchen ererbte Friedrich von Schweinitz, erſterwehnten Hanſes auf Liebenau fünffter Sohn mit ſeiner Gemahlin Barbara geb. Rhointn. Er hat auch Pollſchüllern und Buchwäldichen im Lignitziſchen gehalten.

Jezo beſitzen ſie im Lignitziſchen Fürſtenthum die Güter Dirſchwitz, Crayn, Schmochwitz, Jeſchkendorff, Raiſchmansdorf, Lübenau, Klein-Krichen, Polsdorff. Im Wolauiſchen beſitzen ſie Kriſchitz, Lahſe, Vorwinzig, und ſtehn wegen ihrer Pietät, Gelehrſamkeit, Tapferkeit, Klugheit in hoher Conſideration.

Außer Schleſien haben ſich einige dieſes renommirten Geſchlechts an dem Königl. Preußiſchen Hofe, andre in Sachſen, ja theils gar in Holland engagiret, auch zum Theil durch Heyraths-Glücke in Ober-Lauſitz in die Güter Niederleiba und Friedersdorff an der Schleſ. Gränze eingeſetzet. Vid. Groſſers Lauſitz. Merckw. darinnen p. 116. vorkomt Lüb von Schweinitz, einer von den vornehmſten Kriegs-Häuptern der Böhmen bey damahligen Huſſitiſchen Troublen.

Als Conrad Zölner von Rotenſtein, Hochmeiſter des Deutſchen Ordens mit Wartislao dem jüngern und Bugislao Herzogen zu Stetin gegen Jagello König in Pohlen 1386. Donnerſtags vor Margarethä ein Verbündniß machte, unterſchrieb ſolches Gnevemir von Swyntz. Schützens Preußiſche Chronica fol. 96.

Die von Schwenckfeld.

DJe Edlen Ritter dieſes nunmehro ausgeſtorbenen Geſchlechts, mögen von der Tartariſchen Schlacht inter agreſtes Ducis Henrici Pii gehöret, und Tapferkeit wegen den Adel erhalten haben, wie aus der Tartariſchen Mütze, und denen 3. Grabſcheiten im Wappen zu muthmaßen. Das Gut Schwenckfeld im Schweidniziſchen hat entweder den Nahmen von ihnen bekommen, oder ihnen gegeben, und liegen daſelbſt viele von dieſem Geſchlechte begraben.

Digitized by Google

Sie führen im rothen Schilde 3. gelbe Grabeisen, welche die Bördereisen an die 3. Winckel des Schildes strecken, durch überzwerche Griffe aber ein Dreyeck vorstellen. Auf dem Helme ein Brustbild eines stutzbärtigen Mannes doch ohne Armen. Auf seinem Kopfe steht eine rothe Tartarische Mütze, mit weißen Aufschlägen, und auf der Mütze ein gelbes Federlein. Der Rock oder Wanst ist auch roth. Die Helmdeck gelb und roth. MSCt. Thebesian. Das Wappenb. P. I. p. 60. und aus selbigem Lucæ macht die Aufschläge der Mütze gelb.

A. 1331. Herr Seyfried von Schweinckfeld unter Herzoge Heinrichen zu Jauer.

Eod. A. Johann Schweinckfeld Adel. Geschlechts im Schweidnitzischen Fürstenthum, Theologiæ Magister, und Dominicaner-Mönch zu Schweidnitz, ward 1341. bey damahls zwischen dem Könige Johanne Lucelburgico und dem Bischoffe Nankero zu Breßlau entstandenen Widerwärtigkeit als Inquisitor Hæreticæ Pravitatis nach Breßlau abgeschickt, aber noch daßelbe Jahr 28. Sept. zu Prage von 2. Meuchelmördern getödtet, wie sein Epitaphium zu Schweidnitz in der Kloster-Kirche zum H. Creutz besaget. V. Hankii Sileſ. Indigen. C. XVI; Balbini Miſcell. Bohem.

1351. Johann Schweinckfeld unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

1522. Caspar von Schweinckfeld auf Ossig im Lübnischen Weichbilde Lignitzischen Fürstenthums, war bey der S. Johannis Kirche zu Lignitz Canonicus, und amplectirte anfangs Lutheri Lehre, dahero er auch an den Bischoff Jacob von Salza 1524. 1. Jan. ingleichen den 11. Jun. an Herzog Fridericum II. schrieb, mit Contestirung er wolle GOttes Wort befördern helffen. Polii Hemerolog. Wie er denn auch 1526. seine Lehre vom Heil. Abendmahl öffentlich heraus gab, aber gottlose Schwermerey ausäete, hatte einen heftigen Verfolger im Lignitzischen an Herrn Sebastian von Zedlitz und Neukirch einen in der Theologie durch Lutherum geübten Edelmann, welcher auf alle Weise sich bey dem Herzoge Friderico II. zu Lignitz, ja bey Könige Ferdinando selbst bemühete, ihn aus dem Lande zu bringen, er wurde auch 1527. aus dem Lande gejagt, begab sich nach Straßburg, war gebohren zu Ossig A. 1490. und starb in Schwaben zu Ulm 10. Dec. 1561. æt. 71. ann. Schickfus l. 1. p. 219; Zieglers Schauplatz der Zeit. Jedoch hat er in Schlesien viel Jünger hinterlaßen, deren sich noch heute zu Tage im Goldbergischen Weichbilde Lignitzischen Fürstenthums nicht wenig finden. Er hat inner 28. Jahr mehr denn 50. Büchlein geschrieben. Micræl. Syntagma Hiſtor. Eccleſiaſt. Sein Symbolum soll gewesen seyn: Nil Chriſto triſte recepto. Conf. Gelehrten-Lexicon; Cunradi Sil. Tog; Krügers Hiſtorolog. Mille Viror; Sommers Sileſia Pia.

In M. T. wird gemeldet, daß dieses Caspars von Schweinckfeld Kinder nach seiner Vertreibung aus dem Lande bey der Evangelischen Religion verblieben, sonst würden sie gewiß vom Herzoge im Lande nicht sicher gewesen seyn: Denn Caspar von Schweinckfeld (so lauten die Worte ferner) bat 1559. 25. Maj. den Rath zu Lignitz zu seiner Schwester Hochzeit. Diß wäre sonder Zweifel Caspari des ältern Sohn gewe-

Digitized by Google

gewesen, denn obwohl dieser alte Schwenckfeld erst A. 1561. gestorben, so hätte er doch iezo keine Schwester gehabt, solche in Ehestand zu geben. ita M. T.

Aber es ist zu wißen, daß besagter Caspar von Schwenckfeld ein Sohn gewesen Hanses von Schwenckfeld auf Ossig, (der Caspari des ältern Bruder war.) Dieser Hans starb Sonntags nach Mariä Geburt 1553. nachdem er im Ehestande gelebt mit Margaretha geb. von Stosch aus dem Hause Schwarza, die 1559. Sonntags vor Mariä Geburt gestorben, von der unter andern gebohren:

1. Caspar von Schwenckfeld, starb 7. Maj. 1575. Dieser ists, der den Rath zur Hochzeit seiner Schwester gebeten haben wird.

2. Heinrich von Schwenckfeld starb 1580.

3. David von Schwenckfeld, der An. 1571. dem David von Stosch einen Beystand abgab, als er Wolffen von Canitz zu Diebahn sein Gut Kreischau verkauffte.

4. Anna von Schwenckfeld verm. an Cunzen von Hohberg zu Buchwalde. Sie starb 1550.

Daß also wohl der alte Caspar von Schwenckfeld unverehliget geblieben seyn wird, weil er geistlichen Standes und Canonicus zu Liegnitz gewesen.

Die von Schwetlig

stehn in Bucelino, Schickfusio, Silesiograph. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 52. unter dem Schlesischen Ritterstande, führen einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil blau, darinnen ein Pfauwedel mit gelbem Stiele. Im hintern Theile 6. roth und weiß gewechselte schräge Balcken. Auf dem gecrönten Helme 3. Pfauenwedel. Die Vörder-Helmdecken gelb und blau, die hintere roth und weiß.

Sie besaßen Zeßel im Oelßnischen biß A. 1677. Olsnogr. P. I. p. 927.

Die von Schwobsdorff, Schwabsdorff

sind alte Schlesische Deutsche Ritter, deren Wappen præsentirt einen blauen Schild, darinnen ein schwarzer Ochse geht, welcher in der Mitte weiß ist, nicht anders, als wenn ihm umb den Bauch ein weißes Tuch angehefftet wäre. Auf dem Helme 2. blaue von einander gebreitete Adlersflügel, darinnen der schwarze Ochse wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenb. P. II. p. 48.

A. 1314. Conrad von Schwabisdorff unter Herzoge Boleslao zu Liegnitz.

1348. Herr Gawin von Schwabsdorff im Liegnitzischen.

1491. Absolon von Schwobsdorff, starb 1496. liegt in der Pfarr-Kirche zu Schweidnitz begraben, daselbst sein Epitaphium also zu lesen: Anno Domini MCCCCXCVI. Feria tertia ante Burghar. obiit Validus Absolon Schwobsdorf. Orate Deum Omnipotentem pro Eo.

1548. Hans von Schwobsdorff zu Lasnig im Jaurischen, lebte noch 1585.

1586. Conrad zu Lasnig.

1626. Hans auf Reppersdorff und Lasenig im Jaurischen.

Die von Schwull.

Ein jetzt unbekantes Geschlecht.

A. 1342.

Digitized by Google

A. 1342. Bernhard von Schwull, im Lignitziſchen.

Die von Sczodrowsky.

EIn vermuthlich Polniſches Geſchlecht, welches ſich nach ſeinem Stammhauſe Sczodraw oder Tzodroſt, auf Deutſch Schullendorff im Wartenbergiſchen, alſo genennt.

A. 1504. Jan Sczodrowsky, Lorke genannt, zu Sczodraw.

Die von Sebnitz. Säbenitz.

IN MSCto Thebeſiano werden dieſe Edlen vor kein abſonderlich Geſchlecht ſondern vor die Rothkircher gehalten, deren einige ſo dazumahl Säbnitz im Lignitziſchen beſeßen, ſich alſo geſchrieben hätten, als oben bey denen von Rothkirch vorkommen.

A. 1407. Hans und Stephan Gebrüdere zu Säbnitz.

1409. Hans der älteſte auf Säbnitz, Herzogs Wenceslai II. zu Lignitz Marſchall.

1416. Joſt Zebenitz (Sebnitz) unter Biſchoffe Wenceslao II. Herzoge zu Lignitz und Ludovico II.

1170. Joh. Zebenitz (von Sebnitz) Commendator und Præcentor zu Striegau welcher 1481. geſtorben, und in der Peter und Paul Kirche zu Striegau begraben liegt, nebſt folgendem poetiſchen, doch in quantitatibus nicht richtigem Epitaphio:

Magnum parva tenet Virtutibus tumba Johannem,
Præclarum meritis, Sebenitz ſanguine dictum,
Præcentor Domini qui floruit Strigonienſis.
Hunc rogo Sanctorum numero Deus adde tuorum.

Die von Sebiſch.

DIeſe Hochanſehnliche Hoch-Adeliche Familie hat dero Geſchlechts-Nahmen durch ritterliche Tapferkeit und große Dienſte überkommen, die ſie in Kriegs-Zeiten wieder die Feinde erwieſen. Nomen hoc gentilitium ex polonico idiomate à trucidando deſumtum eſt. Denn Zabyſ heißt auf Polniſch ſchlag todt. Conf. Tentzels curieuſe Biblioth. im dritten Repoſitorio p. 338.

A. 1638. 16. Dec. æt. 67. ann. geſegnete die Zeitligkeit Adam von Sebiſch auf Marſchwitz und Weißig, ein Herr von großer Conſideration, Kayſ. Majeſt. Rath, und von A. 1625. des Breßlauiſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmann. Sebiſio regnante bonum requievit & æqvum, ſo lautet ſein Elogium in Cunradi Sil. Tog.

A. 1651. Johann George von Sebiſch Königl. Polniſcher Obriſter und Commendant der Veſtung Camieniec. Fortſez. des allgem. Hiſt. Lexici im Anhange.

A. 1688. 14. Nov. æt. 79. an. ſtarb unverheyrathet der nicht allein in Kriegs-Sachen, ſondern auch in andern Wiſſenſchafften vortreffliche, und umb die Stadt Breßlau hochverdiente Hauptmann Adam

von

von Sebiſch, welcher ſeine gantze und koſtbare Bibliothec, als ein immerwährendes ſchönes Gedächtniß, ſeiner und ſeines vornehmen Alt-Adelichen Geſchlechtes, der Rhedigeriſchen Bibliothec zu S. Eliſabet in Breßlau beyzufügen, in ſeinem Teſtament verordnet. Vid. Gelehrten Lexicon.

Jeziger Zeit veranſehnlichet dieſes berühmte Geſchlecht durch hohe Meriten der noch lebende Herr Johann Gottfried von Sebiſch, Ihro Kayſ. und Königl. Maj. hochbeſtellter General-Feld-Marſchall-Lieutenant, wie auch der Stadt Breßlau Commendant, und derſelben Fortification Ober-Aufſeher.

Die von Sebottendorff.

Von dem Urſprunge dieſes berühmten Hoch-Adel. Geſchlechts hat man Alterthums wegen keine gewiße Nachricht, doch will man glauben, daß ſolches ſeinen Anfang in Curland genommen habe, und wird erzehlt, daß deren Vorfahren daſelbſt in der Zunge, ſo heute zu Tage Curiſch-Nerung benennt wird, einige See-Dörffer beſeßen, von denen einer zu Kayſerl. Maj. als Geſandter einsmahls abgeſchicket, und von damahligem Kayſer ſeiner Qualitæten halben in Ritter-Stand geſetzt worden, auch den Nahmen Sebottendorff überkommen hätte, weil er ein Bothe, Bothſchaffer oder Geſandter geweſen, dahero er auch zum Wappen im Schilde eine Waßer-Kannel-Wurzel mit 2. daran hängenden Kannel-Blättern, auf dem Helme aber 2. dergleichen Kannel-Blätter mit zuwachſenden See-Roſen zu führen erhalten, und ſolle dieſes Sebottendorffiſche Geſchlecht in Curland erſt A. 1600. ausgeſtorben ſeyn.

Was ich hier ſetze, habe ich der hochgeneigten Communication Pleniſſ. Tit. Hrn. Abraham Friedrichs von Sebottendorff und Lorzendorff, Herrn auf Gulau, Ober- und Nieder-Cunern, Hochfürſtl. Biſchoffl. Regierungs-Raths des Biſthums Breßlau zur Neiße und Hauptmanns zu Ottmachau wie auch Land-Rechts-Beyſitzers im Fürſtenthum Mönſterberg, und Landes-Eltiſtens im Grotgauiſchen, zu dancken. Dieſer hochgelehrte und vortreffliche Cavalier hat bereits A. 1705. ein ſehr curieuſes Hiſtoriſch-Genealogiſches Werck verfertiget, unter dem Titul: Genealogiſch Labyrinth des Hauſes Sachſen, in welchem faſt alle Kayſerliche, Königliche, Fürſtliche, Gräfliche, auch Freyherrliche Familien von gantz Europa meiſtentheils zu befinden, die von allen Seculis her, (nehmlich von Harderico erſtem Könige in Sachſen, ſo im Jahre der Welt 3800. regieret, biß auf jetztlebenden Königl. Chur-Printzen) jemahls von Sächſiſchen Printzen oder Princeßinnen ihren Urſprung haben. Deme iſt ein weitläufftig Regiſter beygefügt, auch darinnen gezeiget, wie jeder hoher Potentat unter einander verwandt. Letzlich hat der Herr Autor noch ſeine eigene Sebottendorffiſche Genealogie von 300. Jahren biß auf unſere Zeiten, ſo wohl in Conſanguinitate als Affinitate in Aſcendentibus, Deſcendentibus & Collateribus mit angehänget. Vid. Hiſtoriſche Remarqven Anni 1705. p. 87.

Gerühmter Cavalier meldet in dem mir zugeſchickten Extract ferner, daß in Poh-

len ihr Hoch-Adel. Geschlecht, wie er von etlichen gelehrten Herrn Pohlen erfahren, annoch florire, jedoch unter andern Nahmen, weil sich die Pohlen mehrentheils nach den Dörffern zu schreiben pflegten: Dieselbigen aber, die in Preußen wohnen, nennten sich zu dato Sebottendorff, und soll unweit Königsberg bey dem Städtlein Mewen ein Sebottendorff wohnen, deßen Tochter, einen Kanitz geheyrathet. Auch hätte mehr belobter vornehmer Cavalier auf seinen Reisen zu Florentz in der Bibliothec der Herren PP. Dominicaner in einem sehr alten Mönchs-Fractur-Manuscript, deßen Schrifft gantz unleßlich gewesen, das Sebottendorffische Wappen, wie sie es führten, oben in einem sehr künstlich mit Gold und Farben ausgearbeiteten Rand-Zierrath gefunden. Item, man hätte ihn versichern wollen, daß ein Graf von Sebottendorff bey jetzig verwittibter Kayſ. Maj. Eleonora Magdal. Theresia vor diesem Edel-Knabe, hernach Rittmeister unter dem Taffischen Regiment gewesen, dergleichen solle auch ein Graf von Sebottendorff A. 1691. in Collegio Ferdinandeo zu Olmütz studiret haben, woher aber diese beyde Grafen gewesen, und wo sie weiter hinkommen, wäre ihm unbekant.

Aber wieder auf Curland zu kommen, nachdem belobtes Geschlecht sich von vielen Seculis daselbst sehr gemehret, so ist zu vermuthen, daß selbiges schon mit dem ersten Schlesischen Regenten Vladislao aus Curland oder Pohlen in Schlesien kommen, und die Dörfter Seitendorff im Schweidnitzischen, und Mönsterbergischen, ingleichen Seibottendorf im Hirschbergisch-Jauerischen erbauet, davon das eine im Schweidnitzischen bald an die Fürsten kommen, und schon A. 1203. von Herzoge Henrico Barbato dem Stiffte Leubus in fundationem gegeben worden, wie das Privilegium dieses Herzogs besaget, ſuper quingentos manſos magnos Franconicæ menſuræ quos in nemore & montanis juxtà montem, qui dicitur Colme, qui cum ſylva ſua in ſulpe ab antiquo pertinet, Monaſterio in Lubens contulit. Et hæc ſunt omnia, (so lauten die ferneren Formalia) Villarum, meo nuper jure Teutonico locatarum ſcilicet Pomzin, Mochow, Helmerichsdorff, Sybothendorff, Rudengerisdorff, Rudelsdorff, Kunzendorff, Jägersdorff, Streckenbach, & de his manſis, quotquot voluerit Abbas pro ſylva & mellificiis ac paſcuis reſervabit &c. Actum & datum publicè in Glogau An. Domini M CC III. quinto idus Sept. Indictione ſexta Amen.

Aus solchem Privilegio wie auch andern Documenten siehet man daß sie Zybothendorff, oder Siebottendorff benennt worden. Und ich hätte hiebey meine Gedancken, ob nicht der Ursprung dieses Nahmens von dem Urheber Siboto, (welcherley Nahme in alten Briefen gar offt vorkommt) her zu leiten, daß er so viel heiße als Sibotens Dorff, oder ein Dorff, so Siboto erbauet, davon hernach, wie vor Alters bräuchlich, der Geschlechts-Nahme entstanden, wie etwa die von Berndorff oder Bernhards-Dorff, und die von Ullersdorff, Ulrichsdorff, von Bernhardi Villa, Ulrici Villa, die Nahmen haben mögen. Conf. Henelii Sileſiogr. Renov. P. II. pag. 620.

Im

Digitized by Google

Im Königreiche Böhmen hat offt gerühmtes Geschlecht auch von unterschiedlichen Seculis seinen Sitz gehabt, maßen aus denen Land-Tafeln und andern Monumentis erwehnten Königreichs erweißlich, daß selbtes ansehnliche Hof- und Land-Chargen bedienet, auch absonderlich die Herrschafften Peterswalde, Schönwalde, Nimmersdorff und Böhmisch-Canitz, jezo dem Herrn Grafen von Clari und Hochfeld gehörig, alldar an den Meißnischen Gräntzen gelegen, eigenthümlich besessen habe, biß ohngefehr A. 1624. da wegen bekanter entstandenen Unruhe in Böhmen auch dieses Geschlecht nebst andern gelitten.

Vom Wappen noch etwas zu gedencken, so ist daßelbe schrägwerts gespalten, deßen Vörder-Theil roth, das andre weiß. Auf der schrägen Mittel-Linie liegt eine Waßer-Kannel-Wurzel schwarzer Farbe mit 2. dran hängenden Kannel-Blättern. Auf dem Helme 2. dergleichen von einander gebogene Kannel-Blätter, deren das vördere weiß, das andere roth, und diese Blätter neigen sich oben zusammen, da an dem vördern weißen Kannel-Blate eine rothe See-Rose, an dem hintern rothen Kannel-Blate eine weiße See-Rose zugewachsen sich zeiget. Die Helmdecken weiß und roth.

Dieses soll das eigentliche Wappen derer Herren von Sebottendorff seyn, welches zu dato die wenigsten also gewust, dahero es auch im Wappenbuche unter den Schlesischen Geschlechtern zwar in duplo, aber mit andern Bildern vorkommt.

Erstlich P. I. p. 70. præsentirt sich der Schild von unten zur Lincken, hinauf zur Rechten des Anschauers gespalten, deßen Vörder-Theil roth, das andre weiß. Auf der schrägen Mittel-linie liegt ein unten und oben abgeschnittener Stock schwartzer Farbe, der auf beyden Seiten 2. abgehauene Ast-Ende oder Knorren hat. Zu beyden Seiten dieses Stockes beugt sich ein Zweiglein mit einem herabhangenden grossen Blate. Auf dem Helme 2. von einander gebogene Stiele oder Zweige, der vördere weiß, der andere roth, und an den oben wieder zusammen sich neigenden Spitzen derselben am vördern weißen Zweige eine rothe Rose, am andern rothen eine weiße.

Wiederumb P. V. p. 74. ist der Schild schrägwerts von unten zur Rechten, hinauf zur Lincken gespalten, deßen Oberttheil weiß, das untere roth. Auf der schrägen Mittel-Linie liegt der unten und oben abgehauene schwartze Stock, auf beyden Seiten mit 2. Ast-Enden und jeder Seite des Stockes ein Zweig mit einem runden schwartzen Blate. Auf dem Helme die 2. von einander gebogene Zweige mit den Rosen wie oben gemeldet, doch sind hier die Zweige mit viel Stengeln und Blättern gezieret.

A. 1342. Tammo Setindorff (Seitendorff oder Sebottendorff) unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Conf. die von Senitz ad A. 1342.

GENEALOGIA.

Die Hoch-Adel. Sebottendorffische Familie kan füglich in 4. Haupt-Linien abgetheilt werden als I. in die Meißnische. II. Cunerische. III. Lorzendorffische. IV. Rosner Linie.

I. Die Meißniſche Linie.

Dieſe hat fundiret Damian von Sebottendorff, Johannis Filius, aus dem Hauſe Cunern von welcher Linie hernach mehrer Bericht folgen wird. Damian war gebohren zu Cunern 1519. m. Auguſto, hat wenig ſeines gleichen an rittermäßigen Tugenden und in Conſiliis tàm belli quam pacis gehabt. Er iſt erſtens Churfürſtens Mauritii geheimter Secretarius, hernach deßelben, wie auch Churfürſtens Auguſti durch 40. Jahre geheimter Rath, und dreyer Kayſer Ferdinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II. Reichs-Pfennig-Meiſter geweſen, wie aus dem preißwürdigen Elogio Sileſiogr. Renov. Henelii Part. II. p. 730. zu erſehen. Er ſchrieb ſich, nachdem er ſich aus Schleſien nach Böhmen transferiret aus dem Hauſe Peterswalde in Böhmen, machte ſich A. 1551. in Meißen poſſeſſioniret mit Erkauffung eines Hauſes auf der Moritz-Straße in Dreßden, welches der Churfürſt Mauritius ihme zu Gnaden durch ein Special-Privilegium von allen Bürgerlichen Oneribus, und von des Raths in Dreßden Jurisdiction eximirte. Anno 1554. brachte er Rotwernsdorff, Neudorff, Kriſchwitz, nebſt Zugehörungen, Kaufweiſe an ſich, und opferte hiebey dem Chur-Hauſe Sachſen ſeine erſprießliche Dienſte in Geſandſchafften auf, da inzwiſchen ihm währender ſeiner Geſandſchafft und Abweſenheit, Churfürſt Auguſtus das Schloß Rotwernsdorff bey Pirna auf Churfürſtl. Unkoſten bauen laßen. Dieſer hoch-æſtimirte Cavalier ſtarb 1585. 10. Nov. æt. 66. ann. 3. menſ. Er lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Anna von Commerſtatt mit der er drey Söhne und 2. Töchter gezeuget. Seine andre Gemahlin war Barbara von Nithwitz; Seine überlebende Kinder ſind geweſen, Mauritius, Johannes Georgius, und Maria.

Johannes Georgius, Damiani Filius auf Rotwerndorff, ſtarb 1612. liegt zu Pirna in der Pfarr-Kirche hinter dem großen Altar, wie ſein Monument zeiget, begraben, und hat verlaßen eine Tochter und einen Sohn Hans Damian, die Tochter ſtarb 1627.

Joh. Damian, Johannis Georgii Filius, geſegnete dieſe Welt ohne männliche Leibes-Erben, dahero ſeine Lehn-Güter Rotwerndorff, Neudorff, cum pertinentibus, vermöge ſimultaneæ Inveſtituræ und der Lehn-Briefe, auf ſeine Vettern in Schleſien Carln den Eltern zu Kauern, Hanſen und Abrahamen von Gaule Lortzendorffiſcher Linie An. 1627. erlediget. Wie aber dieſer Carl, Hans, und Abraham, weil die Sächſiſ. Güter von ihnen ererbet, mit dem letzten Sächſiſchen Hans Damian von Sebottendorff verwand geweſen, hat man eigentlich nicht erfahren können.

A. 1570. hat den gehaltenen Reichs-Tag zu Speyer Adam von Sebottendorff auf Rotwerndorff, als Churfürſtl. Sächſ. Geſandter unterſchrieben, wie aus ſelbigem Receſſu zu erſehen. Er war Reichs-Pfennig-Meiſter, und erhielt auch 1575. in Prag als Geſandter des Churf. Auguſti in Vormundſchafft Herzogs Johann Wilhelms nachgelaßenen Söhne Friedrich Wilhelms und Johannis, vom Kayſer Maximiliano die Lehn nach Abſterben ihres Herrn Vaters

Digitized by Google

ters auf sie gefallenen Fürstenthum und Lande. Müllers Sächsische Annales. p. 169. 174.

II. Cunerische Linie.

Hans von Sebottendorff zu Cunern umb An. 1519. lebte im Ehestande mit Annen gebohrner von Niemitz, von ihr gebohren

Damian von Sebottendorff, deßen vorhin bey der Meißnischen Linie gedacht worden.

Christoph von Sebottendorff, des Briegischen Fürstenthums Hauptmann, soll den ersten Stein zum Fürstl. Gymnasio zu Brieg A. 1564. geleget haben.

Carl von Sebottendorff auf Cunern, des Fürstenthums Mönsterberg Land-Rechts-Beysitzer.

Peter von Sebottendorff, Fürstl. Lignitz-Briegischer Rath und damahliger Fürstl. Printzen Georgii III. und Ludovici beyderseits Herzoge zur Lignitz und Brieg, Hofmeister, ward 1622. in den Durchl. Palmen-Orden der Fruchtbringenden Gesellschafft unter dem Nahmen des Wohlgemuthen, mit dem Gemählde des Krautes Wohlgemuth, und zugesetzten Worten: Zertreibt das Böse, recipiret; führte 1630. hochermeldte zwey Fürstl. Printzen durch Deutschland, in Franckreich, Engel-und Holland. Von ihm schreibt M. Joh. Lucæ Ducal. Gymnasii Bregensis Rector in Sermone Panegyrico funebri Georgii III. Ducis Ligio-Bregensis, quod fuerit fatus ac natus ad informandum Principum Filios: Und ferner hin nennt er ihn Optimum Optimorum Principum Hodegum & Achatem. Wie denn von deßen rühmlichen Erudition und Qualitæten des Briegischen Gymnasii Bibliotheca, von welcher der mehreste Theil sein eigen gewesen, ein mehrers noch heute zeigen kan. Dieses hochgelehrten Cavaliers vortreffliches Elogium ist auch in Henel. Silesiogr. Renov. P. II. p. 732. beygesetzt zu befinden.

A. 1634. 11. Febr. starb Heinrich von Sebottendorff zu Cunern, Fürstl. Lignitzischer Rath und Hofe-Richter. Sein Fahn ist in der Kirche S. Petri und Pauli zu Lignitz zu sehen.

III. Die Lorzendorffische Linie.

In vorig beyden Linien hat man wegen ermangelnder Nachricht keine richtige Genealogiam, wohl aber in den 2. folgenden:

Der Lorzendorffischen Linie erster Urheber war Nicol, der Lorzendorff zuerst an sich gebracht, deßen Herr Vater einer von Sebottendorff und Cunern, die Frau Mutter eine von Heyde und Lauterbach im Jauischen gewesen. Seine Gemahlin Anna von Sitsch und Stiebendorff.

Nicolai Sohn war Johannes I. auf Lorzendorff, Weigwitz und Kauer, starb 1571. deßen erste Gemahlin Ludomilla von Panwitz und Mechwitz. Die andere unbekant.

Johannis I. acht Kinder, drey aus der ersten, fünff aus der andern Ehe: (1) Valentinus auf Maßwitz. (2) Sebastian I. auf Höckricht, starb 1599. deßen Gemahlin eine von Rothkirch und Panthen. (3) Johannes II. von Gaulau, starb 1591.

G. Barbara von Billitsch und Sitzmansdorff. (4) Caspar auf Weigwitz blieb 1601. im Duell. (5) Fridericus auf Höckricht, starb ohne Kinder. (6) Carolus I. auf Rathenhoff, Heintzendorff und Kauer. Deßen erste Gemahlin Magdalena von Schlia, ting. Die andere eine von Bischoffsheim. . .) Susanna verm. Eckwartin. (8) Lucomilla verm. Stoschin.

Sebastiani I. vier Kinder: (1) Sebastian II. auf Höckricht, starb 1658. ohne Erben. Deßen Gemahlin Eva von der Dahm. (2) Fridericus auf Rosen, der die Rosnische Linie gestifftet. (3) und (4) 2. Töchter, von denen keine Nachricht.

Johannis II. drey Kinder: (1) Abraham auf Gaulau, Rotwerndorff ꝛc. von dem hernach. (2) Johar II. auf Weigwitz und Krausenau, starb 1632. deßen drey Gemahlinnen: Die erste Anna Maria von Sebottendorff und Cunern. Die andre eine von Bock und Schönbrunn. Die dritte Barbara von Reibnitz. (3) Barbara verm. von Hohberg.

Caroli I. drey Kinder, zwey aus der ersten, eines aus der andern Ehe: (1) Carolus II. von Kauer, starb 1658. deßen Gemahlin Elisabet von Salisch, von der gebohren eine Tochter, die 1710. zu Breßlau gestorben. (2) Magdalena verm. Pfalin. (3) Eva Ursula verm. Gellhornin.

Johannis III. zwölff Kinder, sechs aus der ersten, eines aus der andern, fünff aus der dritten Ehe: (1) Fridericus auf Mittel-Arnsdorff im Strelischen, starb ohne Kinder 1671. deßen erste Gemahlin Maria von Sebottendorff und Cunern. Die andere Barbara von Glaubitz, (2) Barbara verm. Schnerbelnin. (3) Caspar auf Krausenau, des Ohlauischen Weichbildes hoch-meritirter Landes-Eltister, geb. 1617. starb zu Breßlau 1686. deßen 3. Gemahlinnen: Die erste Eva von Studnitz und Gerolt schütz. Die andere Anna von Stosch aus dem Hause Siegroth im Briegischen. Die dritte Susanna Perpetua geb. von Illersdorff, verwittibte von der Heyde. (4) Henricus Chur-Sächs. Capitain-Lieutenant über die Compagnie Trabanten zu Fuß, starb zu Dreßden 1680. æt. 65. ann. deßen Gemahlin Margaretha Sybilla von Karbin aus Heßen. (5) Damianus in Gaulau, starb zeitlich, deßen Gemahlin Sybilla von Randau. (6) Anna Maria verm. von Paver. (7) Sigismund auf Rotwerndorff, Krischwitz, Neudorff, Kauer, starb 1681. 27. Aug. æt. 60. ann. deßen Gemahlin Christina von Carlowitz und Zuschendorff in Meißen. (8) Johannes IV. auf Jacobsdorff im Nimptschischen, starb 1690. deßen erste Gemahlin Maria Freyin von Kotulinsky und Paulsdorff in Mähren. Die andere eine Bojanowskin von Sbitschin im Wartenbergischen. (9) Gottfried auf Niederreiche im Nimptschischen, studirte zu Dreßden und Wittenberg starb 1681. deßen Gemahlin Johanna von Pusier. (10) Helena verm. an Johann George von Wolff, Obrist-Wachtmeister, Herrn auf Ober-Reichau, welcher Dom. Palmarum 1620. gebohren, und zu Landeck 1687. 15. Jul. ohne Erben gestorben. (11) Hedwig verm. von Kotulinsky. (12) Elisabet verm. von Reibnitz.

Caspari auf Krausenau fünff Kinder, drey aus der ersten, zwey aus der andern Ehe.

Ehe: (1) Eva Magdalena vermählte Wenzkyn, geb. 1638. ſtarb 1705. (2) Johann Abraham auf Gaule, Gulau und Gührau, Kayſ. Maj. Rath und des Ohlauiſchen Weichbildes hoch-meritirter Landes-Eltiſter und Hofe-Richter, geb. 1640. 4. Maj. ſtarb 1700. 8. Mart. deßen Gemahlin Anna Eliſabet von Nimptſch und Kummelwitz. (3) Anna Barbara verm. von der Dahm, gebohren 1643. (4) Helena Judith, verehliget an Johann Georgen von der Dahm auf Höckricht, ſie ſtarb 1692. 2. Nov. ohne Erben. (5) der noch lebende Herr Johann Damian von Sebottendorff auf Krauſenau, geb. 1660. des Ohlauiſchen Weichbildes Kriegs-Commiſſarius. Antiquæ Virtutis Eqves, ſtudirte auf den Schulen zu Brieg, Breßlau, Görlitz und auf den Academien zu Altdorff, Erfurt und Roſtock, durchreiſete die vornehmſten Provinzien Deutſchlandes, ſubſtituirte am Hochfürſtl. Hofe Herzogs Chriſtiani I. zu Sachſen Merſeburg, leiſtet dem Vaterlande in Militaribus & Civilibus erſprießliche Dienſte, deßen Gemahlin Helena Suſanna von Puſter und Großracke im Oelßniſchen, von der zwey Söhne und zwey Töchter gebohren. Doch, der älteſte Sohn Herr Julius Abraham geb. zu Krauſenau 1684. ein geſchickter Cavalier ſtand in Königl. Däniſchen Kriegs-Dienſten und ſtarb zu Rendsburg in Holſtein 1710. 11. Mart. æt. 26. an. der jüngere Caſpar Benjamin gebohren zu Krauſenau 1695. 13. Febr. folgte 1714. den Kayſerl. Waffen, und ward 1716. 14. Maj. auf dem Marche zur Olau von einem beſoffenen Couralliter ohne gegebene Urſache Meuchelmörderiſcher Weiſe in der Stube erſchoßen, æt. 21. ann. hatte ſeine Studia vollendet zu Brieg und Altorff. Die zwey Frauen Töchter ſind: Helena Dorothea geb. zu Merſeburg 1689. verm. Aulockin. Und Chriſtiana Perpetua geb. zu Merſeburg 1690. verm. Freyin von Beß.

Henrici 2. Söhne: (1) Hans Chriſtian ſtarb zu Teplitz in Böhmen æt. 24. an. (2) Ludwig Heinrich, erſtlich Churfürſtens Joh. Georgii II. Cammerherr und Hauptmann bey der Leib-Compagnie zu Fuß, hernach Kayſerlicher Ingenieur-Hauptmann bey der Belägerung Ofen 1684. drauf Herzogs Friderici zu Sachſen-Gotha Favorit, Hof-Marſchall, und Ober-Comendant der Veſtung Friedenſtein, begab ſich endlich wieder in Schleſien, und ſtarb zu Gürau an der Waßerſucht 1706. 22. Maj. deßen erſte Gemahlin Urſula von Pflug und Strehla, die ſtarb 1689. ohne Kinder. Die andere Magdalena von Pfeßen aus Mecklenburg verwittibte Rörickin.

Sigismundi zu Rotwerndorff 3. Kinder: (1) Hans Abraham auf Rotwerndorff, Kriſchwitz, Neudorff, Oehne, Kauer, Königl. Poln. und Chur-Sächſ. Major, ſtarb 1708. deßen erſte Gemahlin Maria von Liebenau und Zehß in Meißen, deren Kinder alle früh geſtorben. Die andere Catharina von Blanckenfeld und Oehne in Ober-Lauſitz, von der gebohren Carl Heinrich, dieſer verkauffte die Güter Rotwerndorff, Kriſchwitz und Neudorff in Sachſen, und behielt Kauer in Schleſien, deßen Gemahlin Chriſtiana Sophia Boſen von Elſterberg aus Meißen, von der

A. 1710.

Digitized by Google

A. 1710. gebohren Carl Abraham. (2) Johanna Chriſtina verm. Marſchallin. (3) Sigismund ſtarb in ledigem Stande.

Johannis IV. vier Kinder aus der andern Ehe: (1) Luyſa Charlotta verm. Nimptſchin. (2) Hans Friedrich von Seversdorff im Schweidnitziſchen, deßen Gemahlin Eleonora von Engelhard und Ingermansdorff, er und ſie ſturben 1706. zu Merzdorff im Münſterbergiſchen bey ſeiner Schweſter, ihre 6. Kinder ſind: 2. Söhne Ernſt Friedrich der unverehligt geſtorben. Und Herr Chriſtian Wilhelm welcher jetzo in Kayſerl. Kriegsdienſten ſteht, die 4. Töchter: Johanna Eleonora. Juliana Eliſabet. Sophia Catharina. Luyſa Charlotta. (3) Chriſtian Wilhelm auf Nieder-Jacobsdorff ſtarb 1696. ohne Kinder, deßen Gemahlin eine von Lindneier und Schleibitz. (4) Gottfried Jaroslaus von dem keine Nachricht.

Godofredi auf Nieder-Reiche 3. Söhne: (1) Hans Gottfried auf Groß-Streliz im Schweidnitziſchen, Chur-Sächſ. Truchſeß, ſtarb ohne Kinder 1681. deſſen Gemahlin eine von Nimptſch und Kurſchwitz. (2) George Abraham zu Poppelwitz, Accis-Reviſor erſtlich des Fürſtenthums, Brieg, hernach Liguitz, ſtarb zu Liguitz 1714. Deßen erſte Gemahlin Eleonora von Bojanowsky und Sbitſchin, die ohne Erben geſtorben. Die andre A. 1701. eine von Flandrin und Groß-Briesen, von der nur eine Tochter Johanna Eleonora 1702. gebohren. (3) Johann Chriſtian Kayſerl. Lieutenant, ward vor Ofen im Ausfall 1684. gefangen, und muſte in der Gefangenſchafft crepiren.

Johannis Abrahami auf Gaule Kayſerl. Raths 3. Söhne, 3. Töchter: (1) Joh. Caſpar geb. 1666. ſtarb 1669. (2) Eva Eliſabet geb. 1668. 6. Aug. verm. Freyin von Kitlitz. (3) der obgerühmte Hochfürſtl. Biſchöffl. Regierungs-Rath zur Neiße Herr Abraham Friedrich von Sebottendorff, perfectionirte ſich zu Erfurt, Leyden, Rom, in Jure und andern Rittermäßigen Studiis, beſahe Deutſchland, Dennemarck, die Niederlande, Engelland, Italien, beſuchte in ſelbigen die Päbſtl. und Kayſerl. auch Königl. Churfürſtl. und Fürſtl. Höfe, revertirte 1693. ward 1702. Landes-Eltiſter des Fürſtenthums und Weichbildes Grotgau, ingleichen eod. A. Regierungs-Rath, 1706. auch Hauptmann des Biſchöffl. Amtes Ottmuchau, und nach Abſterben des Herrn von Seidlitz auf Teppelwude An. 1714. 30. April. Landes-Recht-Beyſitzer des Münſterbergiſchen Fürſtenthums und Weichbildes, iſt geb 1670. 29. Mart. deßen Gemahlin Frau Johanna Barbara Schwertzin, Reichs-Freyin von Reiſt aus dem Hauſe Groß-Peterwitz im Franckſteiniſchen. Von ihr 2. Söhne und vier Töchter gebohren, doch ſind nur die Söhne am Leben. Die Töchter waren: Johanna Erdmuth geb. 1697. ſtarb eod. A. Anna Juliana gebohren 1700. ſtarb 1717. Maria Barbara geb. 1704. ſtarb 1705. und noch eine Tochter ſo bald nach der Geburt 1707. geſtorben. Der ältere Herr Sohn Johann Abraham gebohren 1698. 19. Mart. ſteht in Kayſerl. Majeſt. Kriegs-Dienſten. Der jüngere Herr Franciſcus Henricus geb. 1702. 12. Oct. (4) Herr Ernſt Wilhelm

von

Digitized by Google

von Sebottendorff auf Gaulau geb. 1672. 4. Febr. Königl. Dänischer Obrist-Wachtmeister, letzo des Fürstenthums Brieg im Ohlauischen Weichbilde hochansehnlicher Land-Hofe-Richter und Landes-Eltister, magnis excellens meritis & Martis & Artis, excolirte anfangs die Studia, thät drauf unterschiedene Reisen in Deutschland, Holland und Holstein, trat hieselbst in Königl. Dänische Kriegs-Dienste, wohnte der glorieusen Schlacht bey Zenta wieder die Türcken 1697. bey, ward 1701. vom Könige in Dennemarck zum Obristen Wachtmeister ernennt, und 1702. zum Hofe-Richter und Landes-Eltisten des Briegischen Fürstenthums constituiret, deßen Gemahlin Frau Sophia Eleonora, Hartwigs, Abrahami von Paßau, Gouverneurs zu Glückstadt in Holstein, und Königl. Dänischen Brigadiers nachmahls Generals, und Catharinä Elisabetä von der Lippe aus dem Padebornischen aus dem Hause Vinßbeck Tochter, verm. 1696. Von ihr gebohren drey Töchter und ein Sohn, davon nur im Leben eine Fräulein Maria Charlotta geb. 1698. 6. Jan.

Mit seinem Herrn Schwieger-Vater hat sich nachfolgender trauriger Casus zugetragen: als 1705. der Bischoff zu Lübeck Augustus Fridericus Herzog zu Holstein Gottorff mit tode abgieng, eräugneten sich zwischen dem Könige zu Dennemarck und dem Hause Holstein-Gottorff einige Differentien wegen der Bischoffswahl, so daß der König dem General Paßau Ordre gab die Bischöffl. Residentz Eutin zu belagern. Nun hatte der Commendant zu Eutin Ordre es, nicht auf die extremität kommen zu laßen, sondern wenn er den Ernst sehen solte, die Stadt zu übergeben. Als nun der General Paßau einen einzigen Stückschuß in die Stadt, der Commendant aber gleichfalls einen einzigen Stückschuß aus der Stadt that, so sind beyde commandirende Officierer durch diese zwey Schüße bleßiret, und zwar dem von außen das Bein, dem von innen aber die Schulter geschmettert worden, drauf zwar die übergabe der Stadt erfolget, beyde Commendanten aber an ihren Bleßuren in wenig Tagen gestorben. (5) Johanna Eleonora geb. 1675. starb 1676. (6) Sophia Eleonora geb. 1680. starb 1686.

Doch wir haben noch von dem Ehrenvollen Leben Abrahami II. der Iohannis II. Sohn war, einige Specialia beyzusetzen.

Dieser Abraham von Sebottendorff und Lortzendorff, auf Gaulau in Schlesien, und auf Rothkirndorff, Krischwitz und Neudorff in Sachsen, welche letztere drey Dörffer er von der verloschenen Posteritæt Damiani von Sebottendorff, deßen vorhin gedacht, ererbet, war Decus ac Sidus Familiæ, geb. 1585. 22. Jul. excolirte die Studia in den Schulen zu Ohlau, und Brieg, und auf den Academien zu Franckfurt, Wittenberg, Altorff, Gießen gantzer 8. Jahr, wurde erstlich von Herzoge Carln II. zu Mönsterberg und Oels dero erlauchtem Printzen Heinrich Wenzeln II. A. 1610. zum Hofmeister verordnet, und durch Herrn D. George Gerharden, Ober-Ambts-Canzlern installiret, wie solches Herzog Heinrich Wenzel in dero Fürstl. Diario eigenhändig mit diesen Worten bemerckt: A. 1610. den 19. Maj. haben Ihr Fürstl. Gnaden der Herr Vater mir, Herrn Abraham Sebottendorff, zu mei-

nem Hofmeister verordnen und durch Herrn D. George Gerharden Ober-Ambts-Canzlern præsentiren und installiren laßen zu Bernstadt in der alten Taffel-Stube, in J. Fürstl. Gn. so wohl Ihr Gn. der Frau Mutter Beysein. Nachgehends war ermeldter Herr Abraham von Sebottendorff Hertzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Rath, ererbte 1628. seines Vetters Güter in Meissen, zog 1629. dahin, und wurde bey Johanne Georgio I. und II. Churfürsten zu Sachsen Hof- und Justitien Rath, nachmahls geheimter Rath, und lezteus deßelbigen hohen Collegii durch viele Jahr Præses biß 1664. 11. Nov. da er sein Ehren-volles Leben, im 80sten Jahre seines Alters rühmlich beschloßen. A. 1635. hat er als Churfürstl. Sächs. Gesandter den Pragerischen Frieden mit unterschrieben, und weil durch solchen Frieden Ihro Kayf. Maj. das Land Schlesien erhalten worden, sezte damahliger regierender Kayser Ferdinandus II. zur Danckbarkeit sein Geschlecht in die Freyherrliche Würde, wiewohl er, weil er keine Kinder im Leben erhalten, sich dieser prærogativ niemahlen bedienet, auch sein Herr Bruder sich deren, wegen damahliger höchst-bedrängten Zeiten, nicht bedienen können, daß also solch Axioma zeithero in suspenso geblieben. Er verehligte sich 1611. mit Judith von Sebottendorff und Cunern, die starb 1647. nachdem von ihr gebohren drey Söhne die aber alle jung gestorben.

IV. Die Rosnische Linie.

Fridericus, Sebastiani II. in Lorzendorff fil. heyrathete Annam, Nicolai von Franckenberg auf Goßlau und Rosen im Creuzbergisch-Briegischen Tochter, und erkauffte von diesem seinem Schwieger-Vater das Gut Rosen, welches ein Stammhaus vor seine Posteritat worden. Seine zwey Söhne waren: (1) Sebastianus auf Nieder-Rosen starb 1661. æt 44. ann. deßen Gemahlin Eva von Skal und Groß-Ellgutt. (2) Nicol von Ober-Rosen wurde 1668. von einem trunckenen Soldaten erschoßen æt. 40. ann. Deßen erste Gemahlin Anna von Hertel. Die andere Maria Magdalena von Franckenberg und Nieder-Stradam.

Sebastiani sieben Söhne: (1) Joh. Abraham von Mittelbruno geb. 1643. erzeugte mit Anna Rosina von Nimptsch 2. Söhne und etliche Töchter. (2) Joachim Sebastian von Pulßnitz geb. 1646. verehligt mit Maria Catharina von Nimptsch, Hans Friedrichs von Sebottendorff und Reiche Tochter, von der gebohren etliche Söhne und Töchter. (3) Christoph Friedrich geb. 1647. heyrathete erstlich Annam Margaretham von Langenau und Kreckau im Namslauischen, die starb ohne Erben. Hernach Annam Margaretham von Leßel, von der ein Sohn und 2. Töchter. (4) Carl Wenzel auf Nieder-Rosen und Smardt, des Namslauischen Weichbildes Kriegs-Commissarius, erzeugte mit Helena Catharina von Pritwitz zwey Töchter und etliche Söhne, davon der eine Herr Johann Carl mit einer von Näsin in der Ehe lebt, der andre Herr Caspar Wenzel zu Mittelbruno eine von Holy 1711. geheyrathet, von der verschiedene Kinder. (5) Joh. Sigismund geb. 1651. starb 1697. nach-

Digitized by Google

nachdem er erzeugt mit Anna Ursula von Huhn eine Tochter. (6) Caspar Heinrich starb jung. (7) Caspar von Czesowa, heyrathete Helenam von Huhn, von der drey Söhne und eine Tochter.

Nicolai 2. Söhne aus der ersten Ehe: (1) Nicol Sebastian starb jung. (2) Joachim Friedrich, verehligt mit Anna Dorothea von Heydebrand, von der vier Söhne und zwey Töchter gebohren. Unter den Söhnen lebte der zweyte Adam Christoph in der Ehe mit Maria Catharina von Woisky von der 2. Töchter vorhanden.

Von unterschiedlichen Gütern.

Seitendorff oder Sebottendorff ist zweifels-frey ihr erstes Stammhauß in Schlesien gewesen.

In der Grafschafft Glatz haben sie Rathenhoff, und im Mönsterbergischen Ober- und Nieder-Cunern, Heinzendorff und Mertzdorff pollidiret.

Das Gut Cunern hat A. 1371. Hencke von Sebottendorff und seine Söhne Damian und Peter von Conrado von Reichenbach gekaufft. A. 1656. kamen diese beyde Güter Ober- und Nieder-Cunern wegen großer Schulden-Last aus den Sebottendorffischen Händen, und zwar Ober-Cunern an Herrn Matthias Andreas Flaschke, Nieder-Cunern an Hieronymum von Rapatzky. Doch der obgerühmte Hoch-Fürstl. Bischöffl. Regierungs-Rath Herr Abraham Friedrich von Sebottendorff kauffte 1708. von Herrn Christoph Leopold von Schubert und Bruch, das älteste Sebottendorffische Stammhaus Ober-Cunern, und 1712. von des Friedrich Moritz von Katulinsky nachgelaßenen Erben Nieder-Cunern wieder an sich.

Einer aus dem Hause Cunern besaß Schreibendorff im Strelisch-Briegischen, woselbst in der Kirche verschiedene dieses Geschlechs begraben liegen, als, Peter starb 1571. Thomas starb 1591. Hans starb 1596. Friedrich starb 1600. wieder Friedrich starb von Cosacken tödtlich verwundet 1622. æt. 39. ann.

Das Dorff Lorzendorff im Ohlauisch-Briegischen hat Nicol von Sebottendorff zuerst acquiriret, der gelebt 1524.

Die Güter Rothwerndorff, Krischwitz und Neudorff in Sachsen brachte Damian 2554. an sich, wie oben vorkommen.

A. 1564. acht Tage vor Pfingsten hat E. E. Rath zu Franckstein die Spitahlmühle und das Dorff Giersdorff, welche zwey Stücke Hans Sebottendorff von Cunzendorff im Strelischen Pfandsweise innen gehabt, der eine Summe Geldes der Stadt darauf geliehen hatte, wieder eingelöset. MSCt. Francosten.

A. 1586. bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte waren: Friedrich von Sebottendorff auf Schönfeld im Briegischen und Cunern im Mönsterbergischen. Friedrich von Lorzendorff zum Höckricht im Briegischen. Hans von Lorzendorff zu Weigwitz im Briegischen. Walten von Lorzendorff zu Maßwitz im Briegischen. V. Schickfus lib. 2. p. 71.

A. 1591. findet man dieses Geschlecht in dem Briegischen beysammen, nehmlich

Friedrich von Sebottendorff auf Schönfeld.

Carl, Friedrich, Sebastian und Caspar von und zu Lorzendorf, Höckricht, Kauer, Weigwitz und Kurschagwitz, vor sich und wegen ihres seel. Bruders.

Hans Sebottendorfes Erben zu Gaulau.

Balten zu Maßwitz und Grunheide im Strelischen Briegischen Fürstenthums.

A. 1617. kaufte Johannes III. von Sebottendorf auf Weigwitz das Gut Krausenau.

1686. kaufte Herr Johann Abraham von Sebottendorff, Kayserl. Rath, Gulau im Grotgauischen von dem Herrn von Seidlitz von Stache: Er hatte auch vorher Gührau im Grotgauischen von dem Herrn Barfuß von Schützendorff erkaufft.

1611. 19. Sept. legte ein Herr von Sebottendorff in Breßlau bey Könige Matthia II die Erbhuldigung im Nahmen des Mönsterbergischen Fürstenthums ab. Lucæ p. 166.

Die von Sedlnizky.

Von dieses uralten hochansehnlichen zum theil Gräfl. Geschlechtes Fürtrefflichkeit künfftig etwas mehrers.

Der Urheber deßelben und andrer von diesem Stamme entsproßenen Aeste und vornehmen Häuser, die zwar dem Nahmen nach unterschieden, doch einerley Wappen führen, war einer am Königl. Mährischen Hofe Nahmens Saul der starcke, von welchem, wie auch denen von ihm descendirenden Grafen zu Konske, darunter zwey Gebrüdere Ceslaus und Hyacinthus, in die Zahl der Heiligen versetzet worden, schon oben bey dem Hoch-Adel. Geschlechte von Lassota gehörige Meldung geschehen.

Hier bemercke ich nur was Paprocius in Speculo Moraviæ ins besondere von denen Herren von Sedlnizky und Choltitz anführt, so in folgendem bestehet:

A. 1534. lebte in sonderbarem Ansehen Joh. Sedlnizky von Choltitz auf Polnisch-Ostrau.

In diesem Polnisch-Ostrau liegen in der Kirche verschiedene Herren dieses Geschlechts begraben, wie die Leich-Steine zeigen, als:

Georgius von Choltitz, starb 1551. Jaroslaw starb 1554. Sigismund starb 1564. Albrecht starb 1582.

1591. starb Friedrich von Choltitz des vorbesagten Georgii Sohn, nach sich lassende 3. Söhne, Georgium, Johannem und Christophorum, und 2. Töchter, Catharinam und Apolloniam.

1568. Freytags vor S. Thomæ starb auch zu Polnisch-Ostrau George Sedlnizky von Choltitz, deßen Sohn Fridericus im Ehestande gelebt mit einer von Krawarz.

Anno Dom. 1590. 18. Januar. obiit Generosus Dominus D. Bernhardus Sedlnizky à Choltic & in Wratimow, orate Deum pro eo.

Ingleichen ist zu Polnisch-Ostrau folgendes Epitaphium in Böhmischer Sprache: Hier liegt begraben der wohlgebohrne Herr Herr Jan Sedlnicky von Choltitz und auf Polnisch-Ostrau, Hauptmann des Teschnischen Fürstenthums, ein Vater Georgii, Wenceslai und Alberti Sedlnicker von Choltic, welcher wohnte zu Razymow. Dieser Jan hat mit Frauen Helena

Digitized by Google

lena von Hryssie (Skrbenskin) erzeugt Johannem, Petrum und Wenceslaum Söhne, und zwey Töchter.

In der Kirche zu Fulstein liegt begraben,

Wenzel Sedlnizky von Choltitz und auf Fulstein, welcher gestorben 1572. der im ersten Ehestande gelebt mit einer von Schamarewsky, von der gebohren 4 Söhne: 1. Johann. 2. Jaroslaw. 3. Peter. 4. George.

1. Johannes, schrieb sich Baro in Povelitz, hatte zur Ehe Barbaram, Johannis von Kokorsch im Opplischen Tochter, von der gebohren ein Sohn Petrus, und vier Töchter: Catharina, Anna, Barbara, Johanna.

2. Jaroslaus, hatte zur Ehe Annam von Nimptsch, von ihr gebohren 4. Söhne, 1. Carl Christoph. 2. Johann. 3. George. 4. Friedrich. Und 2. Töchter, Anna und Ludomilla.

3. Petrus signalisirte sich 1593. in Ungarn.

4. Georgius von Choltitz auf Rußwalde, hatte zwey Gemahlinnen: die erste von Lischkau, von der gebohren eine Tochter Anna. Die andre von Krawarz, von der gebohren drey Söhne Nicol, Peter und Jaroslav, und eine Tochter Rosina.

Die andre Ehe des obigen Wenceslai war mit Herburta von Fulstein, von der gebohren

Friedrich von Choltitz auf Fulstein, dieser hatte zur Ehe Catharinam, Johannis Planknar von Kinsperg auf Wladislau Tochter, von der er nachgelaßen Christophorum, und eine Tochter Helenam.

Sigmund Sedlnizky von Choltitz auf Bartoschowitz, war Land-Gerichts-Assessor des Troppauischen Fürstenthums, ein hochæstimirter Cavalier, hatte zur Ehe Annen von Fulstein, welche 1583. Freytags vor Georgii gestorben, nachdem er mit ihr erzeugt Wenceslaum auf Bartoschowitz, deßen Gemahlin Catharina von Würben, Johannis von Würben auf Heraltitz Schwester, von der gebohren 3. Söhne, 1. Albrecht Sedlnizky von Choltitz und auf Bartoschowitz, Land-Gerichts-Assessor des Troppauischen Fürstenthums, welcher A. 1593. zur Ehe gehabt Annam Podstatsky von Prusynowicz. 2. Sigmund Sedlnizky von Choltitz auf Nethubly. 3. N. N. Sedlnizky von Choltitz auf Sednitz.

Die von Seefeld.

Wiguleus Hund im Bayrischen Stambuche P. I. p. 332. seq. führt an die von Seefeld zu Seefeld und Peysenberg nahe umb den Imperse, die in ihrem Schilde drey schwarze Wecken nach der zwerch im rothen Felde führen, auf dem Helme einen Pfau.

A. 1250. Henricus de Seefeld. Bucelini Germania Sacra P. 2. f. 15.

In den Thurnieren zu Regenspurg A. 1284. Sigismund und 1396. Hans von Seefeld.

1324. Marqvard von Seefeld ein hocherfahrner gelehrter Mann, und Kayſers Ludovici Bavari Canzler. Spangenbergs Adelsſp.

1330. Thonihard und 1340. Wernerus von Seefeld, beyde Canonici zu Augspurg. Prauns Adel. Europa.

1380. Wilhelm von Seefeld, ein streitbarer Bayer, so den Schwäbischen Bund etliche mahl schlagen helffen. Spangenb.

Daß die Freyherren von Seefeld in Bayern A. 1393. abgestorben. Ibid.

Ingleichen gedenckt besagter Hund derer von Seefeld in Oesterreich, die der Herzoge Truchseße waren, aus denen

Weichard von Seefeld der Herzoge Friderici und Leopoldi in Oesterreich Truchseß gewesen.

In Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. in Lucæ und Wappenb. P. I. p. 66. stehn die Edlen Ritter von Seefeld unter dem vornehmsten Schles. Ritterstande, führende im silbernen Schilde einen schwarzen zum Raube geschickten Greiff mit goldnen Füßen und Schnabel. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die mittlere weiß, die andern schwarz. Die Helmdecken auch schwarz und weiß.

Sie haben das Gut Striem im Wolauischen Fürstenthum und Winzigischen Creiße besessen.

An. 1589. Hans von Seefeld auf Striem, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltister. Lucæ. Conf. Schickfus lib. 2. p. 71.

Es war von ihnen auch eine Linie im Meißischen, davon aber der männliche Stamm auch vor wenig Jahren ausgestorben, in der Marck Brandenburg aber floriren sie annoch.

Die von Seher, oder Seir.

Dieses vornehmen Hoch-Adel. Geschlechtes Wappen ist weder im neuvermehrten großen Wappenbuche und Spenero, noch in Silesiogr. Renov. und Lucæ Chronico zu finden. Sonst præsentirt daßelbe im gelben Schilde von einem Baume ein rothes zur rechten sich senckendes Stücke Stamm, oben und unten abgehauen, mit 3. verhauenen kurtzen Ast-Enden, zur lincken mit einem, zur rechten mit zweyen. Auf dem Helme einen gelben Adlers-Flügel, darinnen dergleichen Stamm-Stücke. Die Helmdecken roth und gelb. Etliche mahlen das Holz zur lincken mit zweyen Ast-Enden, zur rechten mit einem, bey ihnen sencket sich auch das Holz zur rechten.

A. 1591. Christoph von Seher, zu Geischen, im Herrnstädtischen Weichbilde Wolauischen Furstenthums, ein hochqualificirter Cavalier.

1650. N. von Seher, Königs Caroli Gustavi in Schweden Kriegs-Obrister. Lucæ p. 590.

1681. waren im Glogaulschen: George Sigismund auf Rietschütz. Hans Heinrich auf Kahrau und Bielitz. Caspar Heinrich auf Mahnau allerseits qualificirte Cavaliere.

Noch ieziger Zeit floriret dieses ansehnliche Geschlecht in den Fürstenthümern Glogau, Schweidnitz, Wolau, durch rühmwürdige Descendenten.

Herr Carl Ferdinand von Seher, auf Domantz, Hohen-Poseritz, Schwenckfeld, Eßdorff, Erlicht, Läßig und Rothenbach, des Fürstenthums und Weichbildes Schweidnitz hochansehnlicher Landes-Eltister.

Herr George Sigismund von Seher auf Rietschütz, Rittmeister, und des Fürsten-

stenthums Glogau hochmeritirter Ober-Steuer-Einnehmer.

Andere lebende zu geschweigen.

Im Wolauischen sind die Güter Weissig und Nieder-Redlitz dieser Hoch-Adel. Familie zuständig.

Sie schreiben sich zum theil von Seher, Thos genannt, und hätte der Bey-Nahme Thos den Ursprung aus Pohlen, da der Nahme Seher ein Deutsch Geschlecht anzeiget.

Lucæ führt das Haus Waltersdorff im Schweidnitzischen als ihren alten Stam-Sitz an, und dabey

A. 1619. Hans Christophen zu Nietschütz.

1664. Wolfram auf Kunzendorff.

Vor ein paar Jahren wurde ein Kayserl. Obrister von Seher in Ungarn bekant, der in regard seiner tapfern Dienste das Freyherrl. Axioma überkommen.

Die von Seidel.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht nimmt seinen Ursprung aus der Schweitz, allwo es schon lange vor dem Tellischen Aufstande floriret, und eines der vornehmsten Adelichen Häuser gewesen. Als aber die von Seidel nachgehends bey entstandener Unruhe von dem damahligen Kayser Friedrich aus Oesterreich nicht absezen wolten, verließen sie nebst andern vornehmen von Adel A. 1315. ihre Güter, und machten sich in Kärnthen, Sachsen, Schlesien, und endlich in der Marck Brandenburg seßhafft.

An. 1440. Nicol Seidel, ein Sohn Hansens und Enckel Hessenis, befand sich am Dreßdnischen Hofe.

1576. lebte Caspar Seidel zu Wartenberg (in der Schlesischen Standes-Herrschafft) deßen mit Catharina Mutschelnitz gezeugter Sohn Wolffgang eine von Schlieben geheyrathet, und auf seinem Adel. Gute zu Gugelwitz im Militschischen die Wolffgangische Linie angefangen hat, nachdem er seine Tochter Catharina einem von der Wreschowitz, Commendanten der Vestung Pleße zur Ehe gegeben.

Die von Seidel werden im Wappenb. P. V. p. 142. zu den Meißnischen Geschlechtern gestellet, und führen einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil roth, das hintere weiß, dadurch ein halber blauer Mond mit den Hörnern in die Höhe gekehrt. Auf dem Helme einen Bund mit einem zu beyden Seiten hervor fliegenden Bande, drüber 2. Adlersflügel, deren der vördere roth, der hintere weiß, und zwischen den Flügeln der Mond wie im Schilde. Die Helmdecken roth und weiß.

Die von Seidel in Kärnthen haben einen schwarzen Schild, darinnen fünf creuzweise gesetzte gelbe Ringe. Auf dem Helme einen schwarzen Hundeskopf. Caput molossi nigrum. Spenerus. Wappenb. P. I. p. 47.

So sind auch in Schlesien die Herren von Seidel im Breßlauischen, unter welchen

George von Seidel auf Koberwitz An. 1678. Herzogs Christian Ulrichs zu Bernstadt, 1680. Herzogs Sylvii Friedrichs zur Oels, und 1682. Herzogs Julii Sigismundi zu Juliusburg dreyer Fürstl. Gebrüdere Rath und Deputatus ad Publica, folgends 1687. der Stadt Breßlau Syndicus, 1692. deren vornehmes Rathsglied gewe-

geweſen, und 1703. 22. April. geſtorben. V. Olſnogr. P. I. p. 685. und Nova Liter. Germ. A. 1703. p. 250.

Die von Seidlitz.

Dieſes uralte zum theil Freyherrliche hochanſehnl. Geſchlecht ſoll mit denen Freyherren von Kurzbach von einem Deutſchen Urherrn, welcher am Rheine gewohnet, entſproßen ſeyn, und vor Alters mit jenem gleiche Wappen geführt haben. Dañ ſo ſchreibt Okolski in Orbis Polon. T. I p. 466. bey der Familie Korzbock (Kurzbach) Zaiglicii (ſoll heißen Seidlicii) in Sileſia his armis utuntur, quorum aliqui & in Regnum Poloniæ venerunt. Wir ſtellen ſolches an ſeinen Ort, und finden zwar, daß in Deutſchland ſchon de A. 1284. auf dem Thurnier zu Regenſpurg ſich Adam und Hans von Seidlitz ritterlich gehalten: V. Feyerabents Thurnierb: allein es iſt doch glaubbarer, daß ſie ihren erſten Urſprung von einem alten Vandaliſchen Geſchlechte deriviren, dazu nicht nur die termination in itz zu muthmaßen Anlaß geben kan, ſondern man will auch von ihrer Ankunfft dieſe Nachricht haben, daß in denen Wendiſchen Kriegen ſie umbs Jahr 931. rittermäßige Soldaten geweſen, ſonderlich aber drey Brüder, die nebſt andern in einer Feſtung an einem fiſchreichen Bach oder Strohm zur Beſatzung gelegen, welche denn einſtens ſich in der Bach oder im Strohme mit fiſchen beluſtiget, über ſelbten aber von einer feindlichen Parthey überfallen worden, ſich aber bald recolligiret, ihr bey handen habendes Gewehr ergriffen, und ſo lange mit vereinigter Großmüthigkeit den Feind aufgehalten, biß ſie nach gegebenem Zeichen aus der Feſtung ſecundiret worden, da ſie denn in die Feinde geſetzt, ſie in die Flucht getrieben, und ihnen zwey Standarten abgenommen haben ſollen. Worauf ſie geadelt, und mit Fiſchen, Büffelshörnern und zwey Standarten, als Zeichen ihrer verübten Ritterlichen Thaten, und dero darzu ereignenden Gelegenheit beſchencket worden. Vid. Hermanni Prax. Herald; Olſnograph. P. I. p. 742. 870. In einem MSCt, welches Ephraim Ignatius Naſo von Löwenfels de Ortu & Splendore Familiæ Nobiliſſ. Seidlitzianæ entworffen, wird die Begebenheit mit etwas andern Umbſtänden folgender maßen erzehlet: Als in denen alten Kriegen die Wenden einsmahls zu Felde gezogen, und zu einem faſt ungeſtümen ſehr breiten Fluße mit einem Theile der in drey Züge abgeſonderten Kriegsmacht, welcher der König als Heerführer perſönlich beygewohnet, kommen, auch ſolchen Fluß zu paſſiren in Anſehung ihres nacheilenden Feindes höchſtnöthig gehabt: hätten 3. beherzte Slavoniſch- oder Wendiſche Soldaten, Seidlitzer genannt, vollbürtige Gebrüdere von Vater und Mutter, die auf den Füßen in ſchwimmen und Waßertreten wohl erfahren geweſen, ſich in ſelbigen, ihnen ſonſt unbekanten Strom hinein gewagt, biß ſie endlich nicht ſonder Lebens-Gefahr einen ſichern Durchzug glücklich angetroffen, daß alſo die geſambte Heersemacht ohne einigen Verluſt, des Feindes Gewalt entgangen, vor welche mannhaffte Unterwindung ſie vom König mit dem Adel-Stande begnadiget worden.'

Von

Digitized by Google

Von dieſen 3. Brüdern hätten ſich nach der Zeit die von Seidlitz biß in die 300. Familien verbreitet; In Pohlen, Schleſien, Preußen, Böhmen, Mähren, Lauſnitz, auch durch Deutſchland in unterſchiedenen Ländern, und in Italien ſich ſeßhafft gemacht; Etliche derſelben von ihrem Stam-Hauſe Kurtzbach am Rhein, ſich mit verändertem Nahmen Kurtzbacher geſchrieben; einige in Thüringen die Burg Seidlitz erbaut und nach ihrem Nahmen betitult; andre in Schleſien den Polniſchen Beynahmen Samotworsky angenommen; etliche die in Böhmen ihren Sitz gehabt, ſich von den Schlößern und Stammhäuſern Laſſan und Bechin in Böhmen, Bechiner von Laſſan, oder Seidlitzer von Bechin, Seidlitzer von Laſſan genennt; im Wappen aber unter einander theils einige Gleichheit, theils einen Unterſcheit gezeiget. V. Hagecii Chron. Boh. P. I. p. 301. 369; Paprocii Specul. Morav. Part. II. p. 281. & Part. III. p. 302; In Henelii Sileſia Togata wird dieſes Hoch-Adel. Geſchlecht mit folgenden Worten gelobet: Antiquiſſimæ & Nobiliſſima Gentis Seidliziæ, quæ ab aliquot Seculis Cæſaribus, Regibus, Principibus, aliisque Magnatibus Chriſtiani Orbis maſculas ſuas Virtutes cum æviterno honoris augmento comprobavit, ea contigit Dei ſingulari benedictione fœcunditas, ut in trecentas plus minus diverſas, diſtinctasque familias propagata ſit, in omnibus Sileſiæ angulis conſederit, atque etiam fines egreſſa, in utramque Luſatiam, in Moraviam, in Bojemiam novas ſubinde colonias deduxerit. Præclara nimirum ſemper apud Romanos gens Fabia habita eſt, quod uno tempore trecentos procreavit, qui arma ferre poſſent, quanto igitur Seidlizia præclarior, quæ quot illa Viros, tot ipſa copioſas Familias extulerit. Vid. Olſnogr. P. I. p. 871.

Was ihr Wappen belangt, ſo kommen ſie mit denen Freyherren von Kurtzbach ratione des Schildes ziemlich überein, indem die Kurtzbacher im ſchwarzen Felde 3. Fiſche in ihrer Farbe, die Seidlitzer aber im weißen Schilde 3. rothe Fiſche übereinander liegende führen. Die Helme aber differiren von einander, da auf jenem eine Tartariſche Mütze (Lucæ ſetzt einen weißen Hut) mit einem Roſen-Cranze und Strauß-Federn; auf dieſem was anders zu ſehen. Und von den Seidlitzern, die Spangenberg unter die Meißniſchen Edlen ſetzt, berichtet Höping de Jure Inſign. c. 9. n. 409. daß ſie einen Hut im Wappen führen, welches auf einige Gleichheit mit dem Kurtzbachiſchen Helme zielte.

Unſerer Herren von Seidlitz in Schleſien Wappen hat, wie geſagt, einen weißen Schild, darinnen 3. rothe Fiſche über einander liegen. Tres piſces rubei ſitu transverſo in ſcuto argenteo. Spenerus Das MSCtum Thebeſianum hält es vor Hechte, die meiſten vor Karpfen. Auf dem Helme (Baronum galea coronata eſt, ſchreibt Spenerus) 2. Büffelshörner, wie auch 2. Lanzen mit Fähnlein oder Flaggen creuzweiſe in der Mitte zwiſchen den Hörnern überſchrencket. Das Vörder-Horn iſt roth, und das daneben hervorgehende Fähnlein weiß. Das andre Horn iſt weiß, und das Fähnlein hingegen roth.

Digitized by Google

(Spener und Lucæ wie auch nach ihnen Hermanni Praxis Heraldica und Olfnographia ſetzen nur 2. Büffelshörner und zwey geſchrenckte Fähnlein, ohne der Lanzen etwas zu gedencken, das MSCtum Thebeſ. aber hat derſelben nicht vergeſſen) Die Helmdecken weiß und roth. Wappenbuch P. I. p. 56.

In obbeſagten MSCto Naſonis werden angezogen:

Ad An 627. Robert Seidlitz Ritter, welcher ſich bey dem damahligen Heerzuge ins Heilige Land befunden, und daſelbſt nebſt andern Rittern ſeinen Geiſt GOtt aufgeopfert haben ſolle.

An. 653. ſoll zu Rom geſtorben ſeyn Bernhardus Seidlicius, Pabſtes Eugenii I. Ceremoniarius.

1010. Conrad Seidlicius, des etliche Jahr vorher fundirten Geſtiffts zu Bamberg in Francken Cantor.

1165. Balthaſar von Seidlitz Herzogs Boleslai Alti in Schleſien Rath.

1233. Cunrad von Seidlitz, Herzogs Henrici Barbati in Schleſien Rath. (Sileſiogr. Henel. Renov. C. 8. p. 358.)

1241. In Henrici Pii Ducis Sileſiæ Exercitu, quem ad defendendum nomen Chriſtianum duxit, contrà infeſtantes Turcas, multi fuerunt Nobiles, do Seidlitz, à Franckenberg, à Zettritz, qui omnes in Conflictu terribili non procul ab Oppido Lignitz unà cum ſuo Ductore Exercitus, Principe Henrico Pio, generoſè occubuerunt. Dieſe formalen Verba citirt Naſo aus Cunrado Meidlero Hiſtorico, der im Jahre 1505. viel dergleichen denckwürdige Sachen zuſammen getragen, und mit ſeiner Hand geſchrieben hinterlaßen hätte, welcher Autor aber mir unbekant iſt. Conf. Sileſiogr. l. c.

1288. Vladislaus von Seidlitz, Herzogs Henrici IV. Probi in Schleſien Rath.

1290. Nicol von Seidlitz Herzogs Boleslai Bellicoſi zu Schweidnitz und Jauer Rath.

1298. Heinrich von Seidlitz der ältere, Kayſers Alberti I. Kriegs-Obriſter wieder Adolphum Naſſovium.

1306. Tobias Herr von Bechine (Seidlitz) des Königreichs Böheim Oberſter Cämmerer.

1345. in der Polniſchen Schlacht und der Böhmen Niederlage, blieb unter andern Böhmiſchen Herren auch ein vornehmer Ritter von Seidlitz.

1347. Cunemann von Seidlitz auf Laſſan, und Johann von Seidlitz auf Schönfeld haben ſich in dem von Kayſer Carolo IV. zu Prage gehaltenem Thurniere ritterlich gehalten. Cunemann erreichte ein hohes auf 98. Jahr ſich erſtreckendes Alter, und iſt unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz 1369. Burggraf zu Klitſchdorff, und Hans von Seidlitz Burggraf zum Schätzler geweſen. Conf. Naſon Phœn. p. 60.

1410. Heyſemann von Seidlitz auf Schönfeld, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann. Conf. ibid. p. 51.

Eod. A. hat der Edle Ritter Januſchius (Hans) Kurzbach (die einerley Extraction mit denen von Seidlitz haben) unter dem Könige Vladislao Jagellone im Preußiſchen Kriegs-Zuge wieder die Creuzherren ſich vortrefflich ſignaliſiret.

1416.

Digitized by Google

1416. Heinrich Seidlitz von Laſſan Königes Wenceslai zu Böhmen Rath, Cämmerer und Hauptmann zu Breßlau, Neumarck und Namslau, war Hauptmann auch unter Könige Sigismundo 1420.

1448. Albrecht Seidlitz, Pabſtes Nicolai V. Harſchier-Hauptmann brachte ſein Alter auf 88. Jahr und 7. Monat, liegt in der Kirche zu S. Maria Maggiore in Rom begraben.

Umb A. 1460. Andreas Seidlitz von Schönfeld, Pabſtes Pii II. Hof-Cavalier, hat ſich zu Rom in eine vornehme Heyrath eingelaßen und etliche Söhne und Töchter gezeuget.

1499. Hans von Seidlitz auf Schönfeld der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann.

1561. Melchior von Seidlitz auf Burckersdorff, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Königl. Ambts-Verwalter.

1585. Adam von Seidlitz auf Burckersdorff, auch Ambts-Verwalter der beſagten Fürſtenthümer.

Dieſe haben wir aus Naſonis MSCto hier anführen wollen, und floriren die von Bechinie unter denen Ritter-Standes-Familien zu dato in Böhmen. D. Rebels ſehens-würdiges Prag pag. 100. Aus denen geweſen Tobias von Bechinie des Königreichs Böhmen Land-Cämmerer der A. 1306. wegen der Wahl eines Königes von Tobias Kruſchina von Lichtenberg erſtochen worden. Hageeii Böhmiſche Chronic. p. 309.

Wir fügen noch unterſchiedenes bey:

In der Cloſter-Kirche zu Leubus iſt folgendes ſehr altes Epitaphium zu leſen:

Johannes Seidelitz, cognomine Longus. Hic devotiſſimus Miles bis terram viſitavit Sanctam, & de illiterato Nobili unius anni ſpatio crevit Deo docente Monachus & Sacerdos in Moybiri.

A. 1311. Heinrich de Sydlitz, Herzogs Boleslai III. zu Lignitz Caſtellan zu Troppau, lebte noch 1325.

1322. Hanco (Hans) de Sydlitz unter den Herzogen Bernhard und Bolco Gebrüdern zu Schweidnitz. In Privileg. Francolten.

1330. Apeczo (Petrus) de Seydelicz unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

1337. Gerlaco und Jaroslav de Sedlitz zu Herzogs Caſimiri zu Teſchen Zeiten.

1342. Jenko (Hans) und Nicolaus de Sedlic unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Conf. die von Senitz ad A 1342.

1351. Cunemann de Sydlitz (deßen in MSCto Naſonis gedacht) unter ermeldtem Herzoge zu Schweidnitz. Heißt in alten Briefen auch Kunemann, Kunzmann, war noch 1387. im Leben.

1361. Temchin von Seydelicz im Koslſchen.

1376. Johann von Seidlitz verkaufft Witgendorff dem Cloſter zu Grißau.

1396. Heymann zu Schönfeld (in MSCto Naſonis Heyſemann) unter Könige Wenceslao in Böhmen.

1434. Nicol von Seidlitz, Heinzemann genannt, Canzler und Hofe-Richter zu Schweidnitz.

1439. Hans von Seidlitz, des Breßlauiſchen Fürſtenthums Landes-Haupt-

mann. Vid. Hankii Sileſiogr. Indig. p. 162.

1455. Chriſtoph von Seidelitz, Ritter, unter der Herzogin Hedwig zu Lignitz.

1477. Heinze von Rinnersdorff, Herzogs Friderici I. zu Lignitz Marſchall.

1485. Hans von Seidlitz, Herzogs Conradi Albi zu Oels Rath und Landes-Hauptmann zur Oels.

1495. Cunz von Seidlitz auf Töppelwude, Herzogs Heinrichs I. zu Münſterberg und Oels Rath. In Olſnogr. Parte I. p 872. ſteht das Jahr 1494. aber Henricus I. hatte 1494. das Oelſniſche noch nicht, ſondern 1495. überkommen.

1505. Lorenz und Cunz von Seidlitz Gebrüdere auf Töppelwude, der Fürſtl. Gebrüdere und Herzoge, Albrechts und Carls zu Münſterberg und Oels Räthe. Schickfus. lib. 3. p. 442.

A. 1523. ward Hans von Seidlitz von der Bielau auf dem Burglehn zu Jauer und auf Schönfeld vom Könige Ludovico d. d. Olmütz zum gewaltigen Hauptmann der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer geſetzet. A. 1524. war er dieſes Königs Orator und Abgeordneter auf dem Fürſten-Tage zu Grotkau, umb darauf bedacht zu ſeyn, die große Unruhe der Gemeinde zu Schweidnitz beyzulegen. Thebeſii MSCt. A. 1527. im April haben die Bauren zu Peterwitz des Nachts ihn in der Königl. Burg mit Meßern hinrichten wollen, als ihn aber ſolches mißgelungen, wurden die vier oberſten Aufwiegler und Vorgänger ertappt, nach Schweidnitz geführt und enthauptet, ihre Mitgeſellen muſten von Peterwitz herein biß zu der Brücke kommen, ſich daſelbſt biß auf das Hembde ablegen, denleib umbgürten, einen Stab in die Hand nehmen, und von dannen alleſampt mit bloßen Knien biß auf die Königl. Burg fortrutſchen, allwo ſie ihre Mißethat und Verbrechen dem Herrn Landes-Hauptmann auf der Erde kniende mit gebogenen Häuptern abgebeten, und Verzeyhung ihrer Sünde begehret. Worauf man ihnen angedeutet, daß keiner unter ihnen bey hoher unnachbleiblicher Straffe durch 10. Jahr lang ſich eines Meßers mit einer Spitze gebrauchen ſolte. Naſonis Phœnix p. 134.

1529. Zeit der Wieneriſchen hefftigen Belagerung haben verſchiedene tapfere Ritter von Seidlitz da in Beſatzung gelegen. Knauths Prodr. Miſn. es waren darinnen Balthaſar und Curt auch George von Seidlitz. Spangenbergs Adelsſp.

1530. 1537. George von Seidlitz auf Töppelwude, der Fürſtl. Gebrüdere und Herzoge Joachimi, Henrici II. Johannis und Georgii zu Münſterberg und Oels Rath, und Landes-Hauptmann des Münſterbergiſchen Fürſtenthums.

1557. Melchior von Seidlitz, Hofe-Richter zu Schweidnitz, wird von Kayſerl. Maj. Ferdinando I. zum Regenten über Lignitz geſetzt, entſchuldigt ſich aber, iſt nachmahls Königl. Ambts-Verwalter, wie in MSCto Naſonis vorkommen.

Ich finde in einer Genealogie, daß dieſer Melchior von Seidlitz auf Laßan, in der Ehe gelebt mit Eliſabet von Pogrell a. d. h. Polniſch-Jägel im Briegiſchen, von der gebohren Paul von Seidlitz auf Kunzdorff in Schleſien, dieſer hätte zur Ehe gehabt Catharinam von Niemitz, von der gebohren Hein-

Digitized by Google

Heinrich von Seidlitz auf Kuntzdorff und Cressow (in Ober-Lausitz) Königl. Schwedischer Obrist-Lieutenant, deßen Gemahlin gewesen Sabina von Gerstorff a. d. h. Gutenborn.

1559. Hans von Seidlitz zu Golau, Kayſ. Maj. Cammer-Rath.

Eod. A. 1559. kam Melchior von Seidlitz auf Niclasdorff von seiner zwölff-jährigen Morgenländischen Reise, die er in seiner 1570. zum Drucke beförderten Reiß-Beschreibung umbständlich erzehlet, zu Hause glücklich an. Er berichtet, daß als er mit Wolffen v. Oppersdorff u. andern mehr die H. Oerter zur Gnüge beſehen, u. 1556. von Jerusalem wieder nach Rama den 1. Aug. kommen, wären ſie von den Türcken, aus Ursache, daß die Maltheſer kurtz vorher ein Dorff bey Joppen geplündert, und in die 70. Perſonen hinweggeſchleppet hätten, gefangen genommen, folgendes Jahr über Damasco und Aleppo nach Constantinopel geführet worden, da ſie vom 5. Aug. an über 2. Jahr in elendem Gefängniß zubringen müßen, biß ſie durch den Französischen Gesandten 1658. 11. Jul. erlediget, von dar über Raguſa, Venedig, Augſpurg Prag in Schleſien arriviret. Benannter Melchior von Seidlitz langte den 7. Sept. 1559. zu Niclasdorff glücklich an, da er ſeinen Herrn Vater, nebſt den Kindern, deren er auch in ſeiner Abweſenheit gezeuget hatte, wieder gefunden.

1562. 23. Oct. kam Iſaac von Seidlitz in der Svite Königs Maximiliani mit nach Franckfurt am Mayn als die Kayſerl. Wahl vor ſich gehen ſolte. Herzogs Chronic. Alſatiæ lib. 2. p. 206.

1566. reißte Caſpar von Seidlitz auf Struſe, nachdem er auf den berühmteſten Academiis ſich umbgeſehen und ſtudiret, mit dem gelehrten Juriſten Reubero in Italien, da denn dieſer nachmahls mit ihm ſich auch in Schleſien begeben, bey ihm faſt ein gantzes Jahr zu Struſe aufgehalten, und ſeinen Tractat de Teſtibus ihm dediciret, der glückliche Poët Melliſſus aber dieſem vortrefflichen Seidlitz zum Andencken ein unvergängliches Monument errichtet hat. Henel. Sileſiogr. Renov. C. VIII. pag. 738.

1590. Hans von Seidlitz, Churfürſtens Chriſtiani I. zu Sachſen Legations-Rath. Lucæ p. 591.

1603. Friedrich von Seidlitz auf Brieſa, Herzogs Caroli II. zu Münſterberg und Oels Hauptmann der Herrſchafft Medzibor.

1610. 1. Sept. ſtarb Adam von Seidlitz und Burckersdorff auf Grunau und Buchwald, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer von A. 1592. biß 1601. Landes-Beſtellter auch Landes-Eliſter, und dann Ober-Land-Recht-Sitzer, ein Cavalier von ſehr großen meriten. Sein Epitaphium und Lebens-Lauf lauten alſo:

D. S. & Memoriæ perenni, Adamo Seidlicio Burckersdorfio, Eqv. Vir. Ampl. Grunæ & Buchwaldæ Domino. Ducatt. Svidnic. & Jaur. Pro-Præfecto & (IIII.) Viro Primario: in iis denique Ordin. Eqveſt. Conſiliario ac Oratori, & ſupremi Judicii XII-Viro Regio: Qui omnibus apud ſuos honoribus functus multas pro Patriâ Legationes ad Div. Rudolph. II. Aug. feliciter obiit. Anna Girsdorfia infelix Uxor & Melch. Georg. Joan.

Joan. FRRR. cum Eva Sorore, Marito ac Fratri incomparabili cum Lacrymis Hoc Mon. pos. Vix. an. XLV. M. VIII. d. III. ob. anno Chriſt. M. D. CX, Kal. Sept. Dieſer Adam von Seidlitz war gebohren A. 1564. am Tage der unſchuldigen Kindlein. Sein Herr Vater iſt geweſen Adam von Seidlitz auf Burckersdorff. Seines Vatern Mutter eine Czettrizin aus dem Hauſe Kinsberg im Schweidnitziſchen. Seines Vatern Vatern Mutter eine gebohrne Nimptſchin aus dem Hauſe Langenhelmsdorff im Polckenhayniſchen. Seines Vatern Mutter Mutter eine gebohrne Schaffgotſchin, aus dem Hauſe Langenhermsdorff im Freyſtädtiſchen Weichbilde. Seine Frau Mutter iſt geweſen Catharina gebohrne Reichenbachin aus dem Hauſe Klettendorff im Schweidniziſchen. Seiner Frau Mutter Vatern Mutter eine gebohrne Reibnitzin, aus dem Hauſe Falckenberg im Jauriſchen Weichbilde. Seiner Frau Mutter Mutter, eine gebohrne Nimptſchin, a. d. h. Steffenshayn im Schweidniziſchen Weichbilde. Seiner Frau Mutter Mutter Mutter, eine gebohrne Zedlitzin aus dem Hauſe Maywalde im Hirſchbergiſchen Weichbilde. Er ſtudirte zu Schweidnitz ward 1579. in die Schule zu Bunzlau, 1583. nach Görlitz, von dar nach Wittenberg geſchickt, allda er biß 1588. verblieben. Trat in die Ehe erſtlich 1589. 18. Febr. mit Anna von Gelhorn und Bertelsdorff, Hans Georges von Zirn auf Gebbersdorff, Kaſchkowitz und Detzdorff hinterlaßenen Wittib, mit der er 7. Jahr in der Ehe geſeßen und ein einzig Töchterlein erzeuge, welches wenig Wochen nach der Frau Mutter Tode, verſchieden. Zum andern mahle verehligte er ſich 1597. 9. Decemb. mit Anna von Gersdorff a. d. h. Buchwald im Budißiniſchen Fürſtenthum gelegen, Hanſes von Seidlitz Churfürſtl. Sächſ. geweſenen Rathes hinterlaßenen Wittib, mit welcher er in das dreyzehende Jahr im Eheſtande gelebt, wurde 1592. Montags vorm neuen Jahre zum Landes-Beſtellten recipiret, welche Function er aber wegen großer Leibes-Beſchwerung 1601. 22. Nov. reſigniret, jedoch ſich dahin vermögen laßen als Landes-Eltiſter biß an ſein Ende dem Vaterlande zu dienen. Hujus Adami Elogium Conf. in Henel. Sileſ. Renov.

1611. Hans von Seidlitz war Abgeordneter mit im Nahmen des Breßlauiſchen Fürſtenthums, die Erb-Huldigung Königs Matthiæ II. den 19. Septemb. in Breßlau abzulegen. Lucæ p. 166.

A. 1614. Chriſtoph von Seidlitz, auf Niclasdorff, des Neißiſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmann. In Schickfuſii lib. 4. p. 40. heißt er Hauptmann zu Grotkau, auch Erz-Herzoglicher, ſo wohl Fürſtl. Briegiſcher Rath. Er legirte ſeine Bücher der Bibliothec S. Mariæ Magdal. zu Breßlau. Lucæ p. 637.

1620. Hans von Seidlitz auf Karnitz im Schweidniziſchen, Obriſter Lieutenant.

1629. Melchior von Seidlitz auf Steuchen im Schweidniziſchen, Landes-Eltiſter.

1636. Hans George von Seidlitz auf Köben, Kayſers Ferdinandi II. Rath und des Gurauiſchen Weichbildes hochverdienter Landes-Hauptmann.

Zu

Digitized by Google

Zugleicher Zeit diente Hans Christoph von Seidlitz der Cron Schweden als Obrister. V. Fortsez. des allgem. Hist. Lexic; Lucæ Chron.

1663. Niclas von Seidlitz und Bankau, des Creuzbergischen und Pitschnischen Weichbildes Landes-Eltister.

Eod. A. Dipprand von Seidlitz, auf Stronnen, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Forstmeister.

A. 1706. 31. Januar. beschloß allhier zu Lignitz sein Ruhmwürdig geführtes Leben

Herr Johann George von Seidlitz, gewesener Herr des Städtleins Köben, Kayf. Maj. Hauptmann, die Leiche ward nach Köben abgeführt, und daselbst in der Seidlitzischen Erb-Grufft beygesetzt. Gleich wie dieser tapfere Cavalier dem Kayser treu zu dienen vor den besten Adel hielt; also hat er auch seine Herren Söhne zu gleichmäßiger Fidelität stets angehalten, daß sie der Kayserl. Kriegs-Fahne unerschrocken gefolget, unter welchen

Herr Christoph Heinrich von Seidlitz, Röm. Kayf. Maj. des löbl. Batteischen Dragener-Regiments hochbestellter Obrister noch jetzo in campo Martis die ritterlichen meriten der vortrefflichen Vorfahren heldenmüthig verfolget, und sein uraltes Haus fernerweit verherrlichet.

A. 1714. 22. Mart. gesegnete die Zeitligkeit der unvergeßlichen Nachruhms würdige Cavalier Joachim Sigismund von Seidlitz und Ludwigsdorff auf Töppelwude, Sackerau, Mittel- und Nieder-Peylau, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltister, wie auch des Fürstenthums Mönsterberg und Franckfteinischen Weichbildes Landes-Eltister und Land-Rechts-Sitzer war gebohren 1656. 30. Jun. Vormittag umb 9. Uhr zu Roßenbach im Franckfteinischen, deßen Herr Vater Joachim Friedrich von Seidlitz und Ludwigsdorff auf Mittel- und Nieder-Peylau, und damahls Bestandes-Inhaber des Gutes Roßenbach, gewesener Chur-Sächs. Lieutenant, die Frau Mutter Elisabet von Bock aus dem Hause Güßmansdorff, (deren Frau Mutter eine von Waldau und Schwanowitz) gewesen. Er begab sich 15. Aug. 1673. nebst Herrn Christoph Gotthard Freyherrn von Schaffgotsch auf Plagwitz, Bernhard und Ludwig Gebrüdern von Schweinitz auf Crayn, Melchior Sigismund von Seidlitz auf Wintzenberg und Leopold Rudolph von Koulhaaß auf Lehnhauß, auf das Gymnasium zu Gotha, drauf 1675. nach Leipzig, 1677. nach Franckfurt an der Oder, 1678. über Berlin und Hamburg nach Holland, Engelland, wandten sich hernach über Calais nach Pariß, von dar 1679. nach Geneve, und dann durch die Schweitz, Schwaben, und Francken über Leipzig wieder nach Hauße, woselbst er den 2. Nov. letzt-besagtes Jahres angelangt. A. 1683. 13. Jul. ward an ihn zu Peylau vermählt Anna Sophia, Hans Wolffroms von Rothkirch und Panthen, auf Töppelwude und Sackerau, des Mönsterbergischen Fürstenthums Landes-Eltistens Tochter, von der 14. angenehme Pfänder, als 8. junge Herren und 6. Töchter gebohren, davon aber nur 4. Herren Söhne und eine Frau und Fräule Tochter noch im Leben. Seine große Geschicklichkeit setzte ihn bald herfür, daß

daß er anfangs mit hohen und wichtigen Vormundſchafften beleget, nach dieſem zu obigen anſehnlichen Bedienungen erwählet worden, Patriæ providus, prodigus ſui, denn ſeine Otia waren lauter Negotia, und die Negotia ſeine Solatia. Der Durchl. Herzog zu Mönſterberg Fürſt von Auersperg hat ihn nicht nur dero Fürſtl. Einſpruchs zu Töppelwude gewürdiget, ſondern auch auf den A. 1709. und 1710. in Breßlau gehaltenen Fürſten-Tagen ihn zu dero Ober-Hofmeiſter beſtellet, welchen Character ſie ihm niemahls wieder abgenommen, und endlich zum Abſchiede als einer Belohnung vieler treuen Dienſte ihn ins Jus Patronatus bey der Kirche zu Töppelwude pleniſſimè reſtituiret.

Deßen nachgelaßene hoch-qualificirte Herren Söhne den angeſtammten Adels-Glantz gleichfalls durch edle Tugend-Strahlen zu conſerviren ſich angehalten halten.

So wurde auch A. 1714. bey damahliger Unruhe in Pohlen bekant der Königl. Poln. und Chur-Sächſiſ. Herr General-Lieutenant Caſpar von Seidlitz.

Dieſer conſiderablen weitläufftigen Familie hat es an vortrefflichen Cavalieren nie gefehlet, und ſind denen Lebenden auch beyzuſetzen,

Herr Seyfert Chriſtian von Seidlitz, auf Karoſchke und Jenckwitz, Hochfürſtl. Würtemberg-Oelßniſcher Rath, und des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter, ein hoch-æſtimirter Cavalier,

Herr Wenzel Sigismund von Seidlitz und Golau, auf Leipitz, Kurtwitz, Nieder-Peilau und Sadewitz, des Briegiſchen Fürſtenthums im Nimptſchiſchen Weichbilde hochverdienter Landes-Eltiſter.

Von unterſchiedlichen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Von ihren Stam-Häuſern in Thüringen und Böhmen iſt oben Meldung geſchehen.

In Schleſien zu Schönfeld im Schweidniziſchen Johann 1347. Heymann 1396. Haus 1499.

Von der Koske im Lignizſchen Haus 1455. lebte noch 1469.

Von der Kuna im Nimptſchiſchen Briegiſchen Fürſtenthums Haus (ob der vorige zu Koske?) 1470. Paul zu Kune 1591.

Von Rimmersdorff im Lignizſchen Heinze 1477.

Zu Töppelwude im Mönſterbergiſchen, welches Gut denen Herren von Seidlitz zu dato zuſtändig, Hans 1480. Kunze 1495. Hertwig und Lorenz Seidlitzer Gebrüdere von Töppelwude 1501. Hertwig, George Leonhard, Lorenz und Kunze laßen vor ſich, und Heinzen, Nicol, Thammen, Hans, Chriſtoph und Friedrich, ihre leibliche und ungeſonderte Brüder, alle ihre Güter die ſie im Mönſterbergiſchen und anderswo in der Herzoge Albrechts, George und Carls zu Mönſterberg und Oels Landen haben, confirmiren. 1502. Hertwig von Seidlitz und ſeine Brüder erlangen von Herzogen Albrecht und Carln, daß die genauerte Veſte Töppelwude im Mönſterbergiſchen und Sackerow im Franckſteiniſchen Weichbilde gelegen, hinfort kein Lehn, ſondern ihr Erb- und eigen Gut

Digitized by Google

Gut seyn solle 1505. Hertwig zu Töppelwude 1548.

Nach der Zeit kam Töppelwude an die Herren von Rothkirch, ist aber durch Heyrath von diesen wieder an die Herren von Seidlitz gediehen, nahmentlich an den Herrn Landes-Eltisten Joachim Sigismund von Seidlitz, der 1683. mit einer von Rothkirch sich vermählt, wie oben vorkommen.

Fürstenau im Kanthnisch-Breßlauischen, Kapsdorff im Schweidnizischen, Hünern und Simbsdorff im Oelßnischen, Gränwitz im Lignizischen. Hans Seidlitz von Fürstenau, Kapsdorff genannt, (vermuthlich vom Gute Kapsdorff) verkaufft das Gut Hünern, wie auch ein Viertel am Dorffe Simbsdorf Balthasarn von Schliben, Gumprecht genannt, welcher Kauff von Könige Vladislao confirmiret wird 1492. Hans und Nicol zu Fürstenau und Gränwitz. 1505. 1506. Hans Seidlitz auf Kapsdorff 1548.

Strelitz, Hönigern, Briese im Oelßnischen. Unterschiedene Herren von Seidlitz, sonderlich die Strelitz beseßen, haben sich Samotworsker genannt. George Seidlitz Samotworsky genannt, unter Herzoge Conraden dem Weißen zur Oelße 1492. Heinrich Seidlitz Samotworsky genannt, George Seidlitz Samotworsky genannt, Caspar Seidlitz Samotworsky genannt, alle drey zu Strelitz 1500. Heinrich Seidlitz Samotworsky genannt von Strelitz. Ihm werden von Herzogen Albrecht und Carln die Dörffer Hönigern und Briesa zu einem freyen Wiederkaufe A. 1502. versetzet, und 1506. an ihn verkaufft. Friedrich von Seidlitz auf Briesa 1603.

Plaskotize altes jezt unbekantes Dorff im Oelßnischen. Caspar Seidlitz Samotworsky genannt von Strelitz, kaufft das Gut Plaskotitze im Oelßnischen Weichbilde 1505. So lauten die Worte im alten Briefe.

Maßel im Oelßnischen. Christoph Seidlitz unter den Herzogen Albrecht und Carln zur Oelße hat George Falckenhayns zu Maßel Tochter zur Ehe, und kommt nach deßen Tode nebst andern Eyd-Männern zum Erb-Fall selbigen Gutes 1505.

Zu Leipnitz im Wolauischen, und zu Gellendorff im Trebnizischen Weichbilde Oelßnischen Fürstenthums Hans Seidlitz, Lebde genannt 1505. George zu Leipnitz 1591.

Zu Kratzgau im Schweidnizischen Hans 1509.

Zu Ludwigsdorff Sigismund von Seidlitz heyrathete A. 1515. Margaretham, Friderici von Hohberg auf Gutmansdorff und Dorotheæ von Reibnitz Tochter, von ihr gebohren: 1. Sigismund geb. 1516. 2. Friedrich geb. 1518. 3. Barbara geb. 1520. Dieses Ludwigsdorff ist nicht im Oelßnischen, wie Lucæ in Chron. pag. 1848. setzet, sondern im Briegischen Fürstenthum und Creuzbergischen Weichbilde.

Bielau im Kanthnischen unweit Fürstenau, Hans von Seidlitz von der Bielau aufm Burg-Lehn zu Jauer, Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer 1524.

Zu Golau im Breßlauischen Hans 1559. George Friedrich 1663.

Zu Neudorff im Reichenbachischen Schweidnizischen Fürstenthums Friedrich 1562.

Zu Kummendorff im Kanthnischen und

Digitized by Google

Beyla im Schweidnitziſchen Chriſtoph 1566.

Auf Struſa im Schweidnitziſchen Caſpar 1574.

Zu Niclasdorff Melchior 1588. Lucæ ſetzt Niclasdorff p. 1848. ins Briegiſche und p. 782. ins Neißiſche Fürſtenthum.

Auf Mickerwitz Adam 1591.

Auf Kauffung im Jauriſchen Sibylla von Seidlitz Virgo 1596.

Zu Burckersdorff und Gruna im Schweidnitziſchen, Adam 1599.

A. 1617. bey Herzogs Carls II. zur Oels Fürſtl. Leichen-Conducte: Hans zu Peterwitz und Hünerey, und Chriſtoph zu Maliau.

A. 1626. waren im Schweidnitziſchen:

Hans zu Kapsdorff, Ober-Grunau, Michelsdorff.

Hans von Golau auf Frauenhain.

Nicol auf Goldſchütz.

Melchior auf Ober-Weiſtritz, Lauriſchendorff, Omesdorff, Burghardsdorff.

Sigismund auf Protſchkenhayn, Schnelwitz, Aldenburg, Javerau, Kratzke, Jacobsdorff, Bertelsdorff, Raben, Kallendorff, Hohengersdorff, Petersdorff, Mertzdorff, Würben.

Eod. A. im Jauriſchen:

Chriſtoph zu Poiſchwitz und Tribelwitz wie auch Seidlitziſche Kinder zu Semmelwitz.

A. 1641. bey der Herzogin Anna Sophia und

Eod A. bey des Herzogs Heinrich Wenzels Fürſtl. Exequien zur Oels: George zur Bunckey. Friedrich zum Stein. Job zu Maliaw. Dipprand zu Canitz.

A. 1659. bey der Herzogin Sophia Charlotta zu Brieg Fürſtl. Leich-Solennien: Chriſtoph Friedrich auf Gulau, Frantzdorff und Stachau. Stentzel zu Zülzendorff. Sigismund auf Maliſchau.

Auf Köben Städtlein im Gurauiſchen Glogauiſchen Fürſtenthums Hans George 1636. Chriſtoph Leonhard 1681.

Auf Banckau im Briegiſchen Nicol 1663.

Auf Stronnen im Oelßniſchen Dipprand 1663.

Jezo beherrſchen die Herren von Seidlitz:

Im Breßlauiſchen die Güter Jerſchendorff, Ober- und Nieder-Wiltſchau.

Im Oelßniſchen Karoſchke, Maliau, Leipe.

Im Wolauiſchen Vorlewitz.

Knauth in Prodr. Miſn. meldet, daß ſie in Meißen auf Kätſchwitz bey Leipzig geſeßen.

Die von Seiferdau, Syferdau.

VOn dieſem Adel. Geſchlechte weiß niemand mehr. Ob vielleicht von demſelben das Gut Seyferdau im Winzigiſchen Creiße Wolauiſchen Fürſtenthums, ſo jezo Herrn Friedrich Alexandern Frey-Herrn von Hock gehörig, den Nahmen empfangen, oder ob ſich ein anders Geſchlecht nach dem Stamm-Hauſe Seyferdau geſchrieben? In MSCto Thebel. kommt aus den Schweidnitziſchen alten Privilegien einer vor Nahmens Niclas von Syfrdau, von Seifrdau de Anno 1351. unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz und noch 1371. unter deßen Fürſtl. Wittib Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

Die

Digitized by Google

Die von Senitz, Szenwicz.

PAprocius in Specul. Morav. berichtet, daß dieses vornehme Hoch-Adel. Geschlecht seinen Ursprung von einem heldenmüthigen curieusen Polnischen Soldaten genommen habe, der unter den alten Heydnischen Fürsten in Pohlen in Kriegs-Diensten wieder die Römer sich befunden, und als er gehört, daß in Benaco lacu Cisalpinæ Galliæ non procul à Brixia Venetorum Oppido, das ist, im Lago di Garda, nicht weit von Brescia in der Venedischen Lombardie geflügelte Karpfen gefunden würden, die sich nur vom Gold-Sande nährten, hätte er seinem Fürsten dergleichen Fisch auf den andern Tag zu bringen sich erbothen, solches auch bewerckstelliget, und dahero eine Karpfe mit silbernen Flügeln im Wappen erhalten.

Sie führen demnach im rothen Schilde einen gegen den lincken Winckel des Schildes auffliegenden Karpffisch mit silbernen Flügeln. Auf dem Helme einen Pusch von 5. Strauß-Federn. Die mittelste empor stehende ist roth, die übrigen wechseln sich weiß und roth umb einander. MSCt. Thebesian. (Das Wappenb. P. I. p. 69. Spener, und Lucæ sezen die fünff Strauß-Federn alle schwarz.) Die Helmdecken weiß und roth.

In Paprocio ist derer von Senitz Genealogie ausführlich zu lesen, und besteht in folgendem:

A. 1238. Zawisch de Zenec in Mähren, heißt Curialis Consiliarius in Königs Wenceslai in Böhmen Privilegiis der Stadt Olmütz ertheilt.

1342. Joachim Senitz auf Rudelsdorff, von welchem folgender Brief angezogen wird: Nos Bolko Dei gratia Dux Sileſiæ, Dominus de Firſtemburgk, & in Swidnicz, &c. veniens ad noſtram præſentiam fidelis noſter Joachimus de Zenecz, non coactus, ſed bona voluntate, Uxore ipſius præſente & non contradicente donavit nobis quartam partem Villæ Rudolffsdorff &c. præſentibus Fidelibus noſtris Petro Boëmo Milite, Jenkone & Nicolao de Sedlic, Tammone Setindorff, Hannone de Logow, Peczkone Eike, Judice, Curiæ noſtræ & aliis fide dignis &c.

1349. Petrus Zenec Canonicus zu Breßlau.

1389. Franciscus von Senitz auf Rudelsdorff und seine Brüder Conrad und Nicol. Conrad war geistlich und Pfarrer zu Winzig, Nicol lebte noch 1424.

1421. Heinrich auf Woydnig und Bartnik.

1437. Andreas.

1458. 1466. Heinrich und sein Bruder Hermann. Henrich lebte noch 1493. war Hauptmann zu Olau, deßen Tochter Hedwig an George Gellhorn vermählt gewesen.

1511. 1521. Georgius Senior.

Georgius Junior, Senioris Filius, hatte zur Ehe Annen von Reibnitz und Kittel, von der gebohren Caspar und Balthasar.

I. Caspar.

Caspar, Georgii Primogenitus, von Rudelsdorff im Briegischen, Herzoge Friderici zu Ligniz und Brieg Landes-Hauptmann zu Strelen und Nimptsch 1543.

Digitized by Google

war Hauptmann daſelbſt auch unter Herzoge Georgio zu Brieg 1553. lebte im Eheſtande mit Anna, Friedrichs von Zedlitz und Margarethä von Logau und Altendorff Tochter, von der gebohren drey Söhne: George, Heinrich, Adam, und eine Tochter Eva.

(1) George, hatte zur Ehe Hedwigin, Hanſes von Gregersdorff zu Kurtwitz und Barbaræ Teſchinsky von Kariſch Tochter. Von ihr gebohren: 1. George. 2. Caſpar. 3. Adam.

(2) Heinrich, war nach ſeines Herrn Vaters Tode auch Landes-Hauptmann zu Strelen und Nimptſch, hatte zur Ehe erſtlich eine von Koſchenbahr und Pribor, von der keine Kinder. Vors andre eine von Metzrad und Krindelsdorff, Melchioris von Metzrad, Fürſtl. Briegiſchen Raths und Marſchalls, und Barbaræ von Rothkirch Tochter. Von der gebohren Barbara, Melchior und Henricus. Vid. de his fratribus & Henrico Patre unten A. 1596. Zum dritten mit Helena Georgii von Rothkirch und Annæ von Kitlitz Tochter, von der gebohren: 1. George. 2. Friedrich. 3. Caſpar Chriſtoph. 4. Andreas. 5. Anna, die bald jung am Hofe Königs Sigismundi in Pohlen erzogen worden.

(3) Adam, hat ſich in Ungarn wieder die Türcken ritterlich erwieſen.

II. Balthaſar.

Balthaſar, Georgii ſecundogenitus, lebte im Eheſtande mit Urſula von Zedlitz, (deren Schweſter Annam ſein Bruder Caſpar zur Ehe hatte.) Von ihr gebohren zwey Söhne und drey Töchter.

(1) George, Fürſtl. Briegiſcher wie auch Biſchoffs Martini zu Breßlau Rath, hatte zur Ehe Magdalenen von Beß und Sonenberg, von der keine Kinder.

(2) Chriſtoph, lebte in der Ehe mit Hedwig, Melchioris von Metzrad, Fürſtl. Briegiſ. Raths und Marſchalls Tochter.

(3) Urſula, vermählt erſtlich an Friedrichen von Zettritz, hernach an Adam von Wachtel auf Freybersdorff.

(4) Anna war 1593. noch unverehligt.

(5) Eſther ſtarb am Briegiſchen Hofe.

Die Mähriſch- und Ober-Schleſiſche Linie.

Zwey Gebrüdere, Heinrich und Fabian.

I. Heinrich.

Heinrich von Senitz 1497. ward im Kriege wieder die Walachen unter Könige Alberto in Pohlen gefangen, in die Türckey verkaufft, und nicht eher als durch die vom Könige Sigismundo, Alberti Bruder, an den Türckiſchen Kayſer angelangte Geſandſchafft befreyet, worauf er in Königs Sigismundi Kriegs-Dienſten 1502. wieder Moſcau ſeine Generoſität gezeigt, und als 1515. 16. Jun. die große Zuſammenkunfft Kayſers Maximiliani I. Königs Vladislai in Böhmen und Königs Sigismundi in Pohlen in Wien geſchahe, folgte er ſeinem Könige nebſt andern vornehmen Rittern dahin, nach ſeiner Wiederkunfft theilte er das Vermögen mit ſeinem Bruder Fabiano, welcher das Gut Marckwartowitz bekam, er aber erhielt das Schloß und Städtlein Trebowitz, vermählte ſich ann. æt. 54. mit Anna, Chriſtophs von Hof, Schnerbein genannt, auf Bohuſchitz

Toch-

Digitized by Google

Tochter, er ſtarb 1553. liegt zu Trebowitz begraben. Deßen 8. Söhne: (1) Heinrich ſtarb in der Kindheit. (2) Martin kam in Ungriſchen Kriegsdienſten wieder den Türcken umbs Leben. (3) Peter hielt ſich auch in Ungarn tapfer, nahm hernach zur Ehe Marjanam Murinowin von Mezyleſchitz, welches Gut in Mähren er mit ihr bekommen, ſtarb 1568. ohne Erben. (4)(5) Johann und Chriſtoph ſturben jung. (6) Andreas von Markwartowitz auf Klimkowitz in Mähren, ein vortrefflicher Cavalier, dem Paprocius das fünffte Theil Speculi Morav. von der Ritterſchafft Troppauiſchen Fürſtenthums dediciret hat. Er ſignaliſirte ſich unter Kayſer Carolo V. und Könige Ferdinando in Böhmen durch rühmliche Kriegs-Thaten, retournirte 1556. ins Vaterland, war folgends Landes-Hauptmann des Troppauiſchen Fürſtenthums in Schleſien und Hofe-Richter des Biſchoffs zu Olmütz, baute ſchön die Kirche zu Klimkowitz, lebte im Eheſtande mit Catharina von Dehylow in Mähren, deren renommirte Vorfahren in Böhmen ſich de Klobuck (de pileo, qui etiam in eorum inſignibus) geſchrieben. Von ihr gebohren 2. Söhne, Heinrich und Boguslaw, die beyde in der Kindheit geſtorben, und eine Tochter Anna, die ſtarb æt. 14. an. 1578. (7) Fabian qualificirte ſich in Franckreich und andern Landen, heyrathete Eliſabetam von Seidlitz und Kauffung, von der gebohren zwey Söhne, Heinrich und George, die beyde jung verſtorben. Weil er kränklicher Leibes-Conſtitution war, begab er ſich in die Cur nach Cracau, ſtarb aber daſelbſt 1578. (8) Albertus befand ſich erſtlich in Böhmen an Königs Ferdinandi, hernach in Spanien an ſeines Herrn Bruders Kayſers Caroli V. Hofe, blieb in Spanien von 1553. biß 1560.

II. Fabian.

Fabian zu Markwartowitz, hatte zur Ehe Annam von Koltar, von der 3. Söhne und 1. Tochter gebohren: 1. Chriſtoph, der in dreyfacher Ehe gelebt: erſtlich mit Ludomilla Birckin von Naſhle, von der keine Kinder. Hernach mit Apollonia Tworkowskin von Krawar, von der zwey Söhne gebohren, die aber in der Kindheit geſtorben, und zu Troppau im Cloſter zum H. Geiſt ſambt der Mutter begraben liegen. Drittens mit Conſtantia, Chriſtophori von Porembsky Tochter. 2. Johann ſtarb in Jünglings-Jahren. 3. George wurde ertödtet. 4. Margaretha ſtarb unverehligt.

Hæc ex Paprocio. Nun bemercken wir noch unterſchiedenes.

A. 1327. Heidelmann Senitz, Herzogs Henrici VI. zu Breßlau vornehmer Miniſter und Rath, war als Abgeſandter ſeines Herrn, als er ſich unter Böhmiſchen Schutz begab, an den König in Böhmen abgeſchickt. Lucæ p. 885.

1342. Hannos von Senitz, Herzogs Bolconis in Schleſien zu Schweidnitz Rath.

1503. Hans Szenwicz, Bruczki genannt, zu Manckerwitz im Oelßniſchen, hat 1505. die Anwartung des Erbfalls auf das Gut und Dorf Ellgutt im Trebnitziſchen Weichbilde Oelßniſchen Fürſtenthums.

1546. Thomas von Senitz, Kayſerl. Obriſter in Ungarn. Lucæ p. 587.

1558. Heinrich von Senitz bekleidete die Stelle eines Cammer-Herrn bey dem Könige in Pohlen Sigismundo, und brachte es dahin daß den Lutteranern zu Wilda in Litthauen das freye Religions-Exercitium verſtattet ward. Fortſez. des allgem. Hiſt. Lex; Lucæ p. 590.

1565. verſetzte Herzog Carl Chriſtoph zu Mönſterberg und Oels Caſparn von Senitz auf Schildberg die Stadt Franckſtein umb eine gewiſſe Summe Geldes, der ſie faſt 3. Jahr Pfands-weiſe inne gehabt. MSCt. Francoſtein.

1569. Heinrich von Senitz der ältere, der oben in Genealogia vorkommen, Caſpari filius, von und zu Rudelsdorff und Wogelgeſang, der Herzoge Georgii II. und Joachim Friedrichs zu Brieg Rath und Hauptmann zu Strelen und Nimptſch, ſtarb 1596. 31. Aug. æt an. 63. Hic ea prudentiæ, fortitudinis, juſtitiæ ac pietatis Ornamenta Majorum & Gentilium ſuorum, variis honoribus & muneribus in Sileſia, Moravia, Polonia Illuſtrium, Dignitate adjecit, ut aliis ſui ordinis hominibus exemplo eſſet. Filios reliquit ſimillimos ſibi, an majores? Melchiorem, Ducat. Bregenſ. & Henricum Strelenſis ac Nimecenſis territoriorum velut hæreditaria quadam ſucceſſione Capitaneos. Henel. Sileſiogr. Renov; Cunradi Sil. Tog.

Deßen Söhne waren Melchior und Heinrich, auch Landes-Hauptleute.

Melchior von Senitz auf Rudelsdorff und Vogelgeſang, Herzogs Johann Chriſtians zu Lignitz und Brieg Rath, und des Briegiſchen Fürſtenthums Landes Hauptmann, ein Herr von ungemeiner Gelehrigkeit und Qualitäten, ſtarb zu Brieg 24. Aug. 1642. æt. 64. Seine Bibliothec, welche er den Herren von Canitz aus dem Hauſe Urſchkau vermacht, iſt eine der berühmteſten in Schleſien. Fortſez. des Hiſt. Lex.

Heinrich von Senitz, der jüngere, auf Rudelsdorff, Herzogs Johann Chriſtians zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath und der Weichbilder Strelen u. Nimptſch Landes-Hauptmann, ſtarb 1624. 16. Aug. In erudita Sileſiæ Nobilitate omnigenis Ornamentis eum in modum emicuit, quantum lenta ſolent inter viburna cupreſſi. Sileſiogr. Renov; Cunradus.

1586. George von Rudelsdorff und Schwemsdorff im Briegiſchen. Schickfus lib. 2. p. 75.

Jeziger Zeit beſitzt das Hoch-Adel. Geſchlecht derer Herren von Senitz im Breßlauiſchen die Güter Groß-Sagewitz, Schrigwitz, Sagſchütz.

Die von Siegroth.

Dieſes toga & ſago vortrefflich-renommirte Hoch-Adel. Geſchlecht iſt uralter Slaviſch- und Ungariſcher Extraction, herſtammende von einem heldenmüthigen Slavoniſchen Soldaten, Topaz, dahero ſie bey den Pohlen Topazer benahmet worden. Hievon gedenckt Balbinus in Miſcell. Hiſtor. Regni Bohemiæ lib. II. C. VIII. pag. 32. mit folgenden Worten: Illuſtriſſimam & Generoſiſſimam Stirpem, quæ alam Aquilæ cum pede aureo in campo ſanguineo, aut etiam albo,

Digitized by Google

albo, gestat, Topacz Poloni appellant, nos Czabeliczkios vocamus. Diffusa hæc Familia in Ungariam, (ubi ob suam Originem Czechi appellati sunt) in Poloniam, Italiam, cum iisdem insignibus propagavit Genus, ut ostendi in Tractatu, quem de Stemmate Czabeliczkiano nuper confeci. In Poloniam venit An. 1381. Topacz Primus Parens in Polonia horum armorum, jamque sese in decem stirpes diviserunt, de quo suo loco.

Woraus zu sehn, daß dieses hochberühmte Geschlecht bey den Pohlen Topacz, bey den Böhmen Czabeliczkier geheißen, hätte sich in Ungarn, Pohlen und Italien ausgebreitet, und wäre einer dieses Geschlechts der Topaczer An. 1381. in Pohlen ankommen.

Simon Okolski in Orbe Polon. P. III. p. 258. sub Tit. Topacz schreibt also: Originem habent in Regno à Slavis, ut dicit Dlugossus in hæc verba: Topacii genus Hungaricum, quod Casimirus Magnus ex Hungaria attraxerat propter eorum Militiam & Virtutes. Erant Viri robusti, ad bella valentes, à Slavis ortum ducentes. Bielscius etiam de hoc, fol. 257. quod Topacz erat cognomen militis Slavonici ex Rakorum Terra, qui una cum his in Regnum pervenit, qui militarem operam Serenissi. Regi Polon. & Ungariæ Ludovico detulerant cum Scuto & Lancea 1381. Idem Okolski p. 259: Topacz ptimus Parens Armorum Slavo-Ragusæus. Das ist: Das Ungrische Geschlecht der Topaczer stamme her von einem Slavonischen Soldaten Topacz, der aus der Stadt Ragusa bürtig gewesen. Dlugossus meint, Casimirus M. König in Pohlen der A. 1370. gestorben, hätte die Topazer aus Ungarn mit heraus in Pohlen gebracht, Bielscius aber meldet, daß sie unter Könige Ludovico in Pohlen und Ungarn A. 1381. in Pohlen kommen wären.

Und es scheint, daß sie allerdings schon unter Casimiro M. als er umbs Jahr Christi 1339. in Ungarn gezogen und also eher als A. 1381. in Pohlen gerückt seyn, weil bereits vor A. 1381. diese Edlen in alten Oelßnischen Briefen, wie bald folgen soll, vorkommen, und zum theil fast zu gleicher Zeit in Schlesien sich niedergelaßen, ihren Nahmen geändert, und sich deutsch Siegroth, oder einen rothen Sieger, weil der Urheber Topaz, als er aus der Schlacht siegende kommen, über und über mit Blut besprengt gewesen, geneunt, doch dahmliger Gewohnheit gemäß, meistentheils nur von dem im Fürstenthum Teschen gelegenen Stammhause Schlawickau sich Schlawickawer geheißen haben mögen. Sie werden also beßer Siegroth als Siegrodt geschrieben.

Die unansehnliche Zeichnung ihres Wappens giebt kein geringes Merckmahl eines grauen Alters. Sie führen im gelben Schilde einen geflügelten Fuß, daran der Flügel schwarz, der Fuß blau. Pes volucris cœruleus adhærens alæ nigræ in aureo scuto. Spenerus. Einige meinen, der schwarze Flügel sey vom Adler, der blaue Fuß vom Greiffe, daß aber beydes vom Adler, bezeigt Okolski, deßen Worte bald folgen werden. Auf dem gecrönten Helme der Flügel und Fuß wie im Schilde. Die Helmdeck schwarz und gelb.

Wap-

Digitized by Google

Wappenbuch P. I. p. 71. Conf. Hermanni Prax. Heraldic; Olsnograph.

In Okolski sieht von dem Wappen derer von Topacz nachgesetztes: Est ala coloris nigri, nostri notant vulturis alam, Bohema Historia Aquilæ dicit. Est ala cum pede aureo, campus est sanguineus, super coronam tres pennæ struthionis. Und weiter: Ornamento nobili ob desiderium flagrans provisus fuerat Optimus Miles Topaz, alâ cum pede Aquilæ Polonicæ Regiæ. Est etiam alia figura horum armorum, ad pedem & alam à dextris ponitur stella, à sinistris Luna. Das heißt: Flügel und Fuß sind aus dem Königl. Wappen des Polnischen Adlers (und also der Fuß nicht vom Greiffe) aus besonderer Gnade dem Uranherrn verliehen worden, anzudeuten deßen hohen Geist, durch welchen er sich empor geschwungen hätte.

Zu diesem Geschlechte derer von Topacz gehören auch die Herren von Holtznowsker in Schlesien, deren Wappen im Wappenb. P. I. p. 76. vorkommt, und dem obig angeführten Topazischen Wappen ganz gleich ist, præsentirende im rothen Schilde einen goldnen Fuß an einem schwarzen Flügel. Auf dem gecrönten Helme (im Wappenb. ist er ungecrönt) drey Strauß-Federn, die vördere gelb, die mittelste schwarz, die hintere roth.

Daß die von Nawoy und Dulna in Ober-Schlesien, welches Haus in verstrichenem Seculo von 1600. biß 1700. eingegangen, eben dergleichen Wappen, wie unsere Herren von Siegroth, oder vielmehr, wie die von Topacz, nehmlich im rothen Schilde einen schwarzen Adlersflügel mit einem goldnen Fuße geführet. Vid. Paproc. & Anonymi Skronskischе Genealogie. Conf. Okolski Tom. III. p. 14. da angeführt wird Navogius Comes in Præginia Palatinus Sendomir. Conditor Tencini A. 1319.

A. 1364. finde ich in einem Briefe der Stadt zur Kosel, daß Herzog Conrad der Junge zur Oelße und Kosel, bezahlt hat dem Johanni Lubschitz des Aeltern Herrn (Conradi Ducis) Schreibern zur Oltzen eine Summe Geldes, so geschehen seit Gottes Geburt 1364. am Freytage nach Reminiscere vor Szygrodio, einem Hauptmanne der zu der Zukunfft gewesen ist.

1368. Herr Peschke von dem Slawicona. Alibi; Herr Peschke von Slawicow war Herzogs Conradi II. zur Oels 1370. Rath und Landes-Hauptmann.

1484. George, und Gindrzich sein Bruder die Schlowiger genannt. Ihnen und ihren ehlichen Lehns-Erben wird in Ansehung mannigfaltiger Dienste von Herzoge Conraden dem Weißen zur Oelße aus sonderlicher Gnade und angebohrner Fürstl. Mildigkeit ein Theil von Milatschütz (im Bernstädtischen Weichbilde Oelßnischen Fürstenthums) welches nach Abgange der vorigen Besitzer an hochbesagten Landes-Fürsten und Lehns-Herrn gefallen, verliehen.

1485. Freytag nach Invocavit thaten ietztermeldte Brüder vor dem damahls zur Oels gehaltenem Ritter-Rechte die Ausführung ihrer Heer-Schilde. Zum ersten Schilde haben geschworen Jan Tlomeck von Slawickau, und Mickolay Szygrodt von Slawickaw als Vettern. Zum andern Schilde, Jacob Zwolsky und Jan Strzo-

zowsky

zowsky als Ohmen nach ihres Vatern Mutter. Zum dritten Schilde Jan Spigel Balwiczowsky, und Jan Spigel der jüngere, als Ohmen nach Ihrer Mutter Vater. Zum vierdten Schilde Jan Naßengriff Stachzowsky, und Jan Naßengriff der jüngere von Stachow, als Ohmen nach Ihrer Mutter Mutter.

1545. Paul Schlawig zu Mielatſchütz. Deßen zwey Söhne Benisch und Hans Schlawiger.

A. 1612. 17. Febr. æt. 60. (nicht aber 24. Febr. æt. 63. wie Cunradus in Sileſia Togata anmerckt,) ſtarb zu Galbitz (Cunradus ſetzt zu Nambslau) Albrecht von Siegroth und Schlawickau auf Mielatſchütz, Schützendorff und Schmoltſchütz, Herzogs Carls II. zu Münſterberg und Oels Rath und Landes-Hauptmann, war gebohren zu Schützendorff, menſ. Mart. 1594. Vid. Olſnogr. P. II. p. 564. und neue Anmerckungen zur Olſnographie p. 27. 32. Seine Gemahlin war Margaretha gebohrne Tzwuntin aus dem Hauſe Schützendorff. So ſteht auf dem Fahne zu Korſchlitz.

A. 1632. 30. Jan. ſtarb æt. 56. ann. Hans von Siegroth auf Mielatſchütz, geb. m. Januar. 1576. war Landes-Hauptmann zu Nambslau wie auch Herzogs Heinrich Wenzels zur Oels und Bernſtadt Rath, wurde A. 1629. von erſt hochbeſagtem Herzoge an Herrn Hanſes von Langenau Stelle zum Landes-Hauptmann zur Bernſtadt deſigniret.

An. 1641. 1. April. (nicht 1645. wie Olſnograph. P. I. p. 875. und 930.) ſtarb zu Galbitz (nicht zu Nambslau, wie Cunradi Sileſia Togata ſetzt) Albrecht von Siegroth auf Galbitz, Herzogs Heinrich Wenzels zur Oels und Bernſtadt Rath, war gebohren zu Schützendorff 1594. alſo alt worden 47. Jahr.

A. 1643. wurde einer von Siegroth welcher ſich im 30. jährigen Kriege als Schwediſcher Obriſter herfür gethan, von den Kayſerlichen bey Dutlingen gefangen. Pufendorf. Schwed. Kriegs-Geſchichte. Er hat ſeinen Stamm in Schweden fortgepflantzt, und Georgium nach ſich gelaſſen, der A. 1678. der Crone Schweden als Obriſter gedienet, Lucæ p. 590. Deſſen Sohn Johann George war A. 1707. Obriſter über die Dalekerlen.

A. 1675. büſte einer von Siegroth als Kayſerl. Obriſt-Lieutenant in dem Treffen mit den Franzoſen bey Straßburg ſein Leben ein. V. Fortſetzung des allgem. Hiſt. Lex.

A. 1677. m. Mart. ſtarb æt. 68. ann. auf ſeinem Rittersitze Gottfried von Siegroth, auf Ober- und Klein-Mielatſchütz, geb. zu Mielatſchütz 17. Sept. 1609. Deßen Herr Vater Hans von Siegroth Landes-Hauptmann zu Nambslau geweſen, war Herzogs Henrich Wenzels zur Oels und Bernſtadt Rath und von A. 1641. biß 1644. des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-beſtellter, leiſtete bey damahligen gefährlichen Läufften mit ungemeiner Dexterité dem Vaterlande erſprießliche Dienſte, wurde 1649. bey Herzogs Sylvii erſten Herzogs zu Würtenberg und Oels angetretenen Regierung zum Fürſtl. Rath beſtellt, 1653. von den 4. Erlauchten Herzogen zu Ligniz, Brieg, Wohlau und Oels, in puncto Exercitii Religionis A. C. an Churfürſten Johann Georgen I. zu Sachſen, nach Dreßden abgeſchickt,

geschickt, hielt bey dreyer Regierender Oelßnischen Herzoge, nehmlich Herzogs Heinrich Wenzels A. 1641. den 30. Oct; Herzogs Carl Friedrichs 1653. 10. Dec; und Herzogs Sylvii 1664. 26. Nov. fortgestellten Fürstl. Leichen-Conducten, die Abdanckungs-Reden, ward A. 1667. Herzogs Sylvii verwittibter Fürstl. Frauen Gemahlin Regierungs-Rath und Landes-Hauptmann, stand in gleicher Æstime bey Herzoge Sylvio Friedrichen zu Würtemberg und Oels, der ihn A. 1673. zu Dero Regierungs-Rathe und Landes-Hauptmanne confirmirte. Dieser vortreffliche Cavalier hatte zum Symbolo: Omnibus prodesse, nemini nocere. In Lucæ Chronico p. 1849. Und in der Fortsezung des Histor. Lex. wird zweyer Cavaliere, Herrn Gottfrieds von Siegroth des Aeltern, auf Ober- und Nieder-Mielatschütz, welcher A. 1657. Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Rath und Landes-Hauptmann: und Herrn Gottfrieds von Siegroth des jüngern auf Ober- und Nieder-Mielatschütz, welcher A. 1663. Herzogs Sylvii Regierungs-Rath gewesen sey, gedacht. Allein es ist nur einer, nehmlich erstgerühmter Herr Gottfried von Siegroth, erwehnter maßen zwar Herzogs Heinrichs Wenzels und Herzogs Sylvii Rath, nicht aber dero Landes-Hauptmann, sondern nachgehends A. 1667. der verwittibten Herzogin, so dann auch Herzogs Sylvii Friedrichs Rath und Landes-Hauptmann gewesen.

A. 1681. 14. Febr. starb Christian Friedrich von Siegroth auf Grütteuberg, ward A. 1666. des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, drauf Herzogs Julii Sigismundi zu Würtemberg und Juliusburg Hofmeister, und A. 1675. Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Oels Land-Rath, folgends 1676. lezt hochgedachten Herzogs Hof-Marschall.

Gottfried Nicol von Siegroth auf Galbitz und Paulsdorff, A. 1685. des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, 1689. Herzogs Christian Ulrichs zur Oels und Bernstadt Land-Rath, war zugleich des Königl. Nambslauischen Weichbildes Königl. Mann.

A. 1696. ward Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg-Oels und Bernstadt Rath, wie auch Landes-Eltister des Oelßnischen Fürstenthums Gottfried Albrecht von Siegroth und Schlawickau, auf Prietzen und Brzesincke, Joachimi Henrici Capitanei Olsnens. Frater, ist zugleich des Königl. Weichbildes Nambslau Land-Hofe-Richter, Landes-Bestellter und Cammer-Director gewesen, starb zu Prietzen 2. Januar. 1698.

A. 1703. 3. Jan. gieng zur Oelße den Weg alles Fleisches im 80. Jahre seines rühmlich geführten hohen Alters Hans Christian von Siegroth und Schlawickau, auf Groß- und Klein-Deutschen, Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg-Oels und Bernstadt Fürstl. Reise-Hofmeister und alter treuer Minister. Erst-hochernannter Herzog folgte selbst der Leiche, wie aber dergleichen Fälle mehrmahlen unglückliche prognostica gewesen, also erfolgte Jahres drauf der bejammerns-würdige Verlust dieses theuresten Landes-Fürsten. Gedachter Herr Siegroth war gebohren 1623. 23. Febr. zu Sterzendorff, deßen

Herr

Digitized by Google

Herr Vater Heinrich von Siegroth und Schlawickau auf Paulsdorff, die Frau Mutter Eva geb. von Gafron aus dem Hause Ober-Stradam gewesen. Im 8. Jahre seines Alters verlohr er seinen Herrn Vater, im 10. die Frau Mutter; im 19. Jahre des Alters ward er von den Herren Brüdern Albrecht, Caspar und Heinrichen von Siegroth an den Herrn General von Skopp in Holländische Kriegsdienste fortgeschickt, war 1643. bey dem glücklichen Treffen des Printzen von Oranien zwischen Bergen ob Zoom, und Antwerpen; A. 1644. bey Eroberung der Vestung Sas van Gent; 1645. bey Belagerung Hulst; suchte hernach seine fortun unter dem Chur-Cöllnischen Obristen Stritzky, und als der verstorben, unter dem Chur-Brandenburgischen Obristen von Hack; ward 1652. unter des Obristen von Bodreswing Leib-Compagnie Capitain-Lieutenant, und gieng dabey der Ingenieur-Kunst und Artillerie nach, darinnen er verschiedene Proben ablegte. Nach 12. jährigen Kriegs-Diensten kehrte er nach Hause, nahm 1657. 27. Octobr. Annam, Balthasars von Baruth Tochter zur Ehe, erkauffte nach der Zeit das Gut Deutschen im Oelßnischen, muste aber 2. Töchter und einen Sohn, wie auch 1679. seine Gemahlin auf der Bahre sehen. Hierauf übergab er das Gut seinem noch einzig übrigen Hn. Sohne Balthasar Heinrichen, der ihm aber 1698. auch entrissen worden. Er fand also nach GOtt seine meiste Consolation in vor hochernannten Erl. Herzogs Gnade, hat auch eine zeitlang das Land-Commissariat zum Nutzen des Oelßnischen Fürstenthums verwaltet. Sein Epitaphium vid. in Olsnographiæ Neuen Anmerckungen p. 35.

1705. 28. Febr. entschlieff zur Oelße Christoph Ernst von Siegroth, Godofredi Capitanei Olsnensis fil. war geb. 1648. 25. April zu Mielatschütz, wurde A. 1672. bey Herzoge Sylvio Friedrichen zu Würtemberg und Oels Hofejuncker, continuirte in diesem Character, wie auch successivè unter dem Prædicat eines Hoch-Fürstl. Jäger- und Hof-Meisters biß A. 1680. ward A. 1699. von hochernanntem Herzoge Christian Ulrichen zu dero Ober-Jäger-Meister gnädigst vociret, starb in solchem Character, wobey remarquabel, daß, gleichwie dieser vornehme Cavalier, ein Jahr nach letzt-hochgedachten Herzogs Tode, also vorermeldter Herr Hans Christian von Siegroth, ein Jahr vor hochsel. Absterben hochbesagten Herzogs bey welchem diese Cavaliere beyderseits in großen Gnaden gestanden, todes verblichen.

Hans Heinrich von Siegroth auf Netsche, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Oels Rath, und des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister A. 1691. ist vor wenig Jahren verstorben.

Joachim Heinrich von Siegroth und Schlawickau, Christophori Ernesti frater, auf Mielatschütz und Minkowsky, war schon A. 1672. der drey Fürstl. Gebrüdere und Prinzen zu Würtemberg und Oels, Rath, stieg durch kluge Consilia immer höher, ward folgendes Jahr bey angetretener Fürstl. Regierung Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Oels Rath, drauf A. 1675. Landes-Eltister des Oelsnischen Fürstenthums, sol-

gends A. 1678. Land-Hofe Gerichts-Assessor, nachmahls 1685. Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg-Oels und Bernstadt, Regierungs- und Land-Rath, A. 1697. Land-Hofe-Richter, A. 1700. Landes-Hauptmann, endlich A. 1704. nach hoch-seel. Absterben letzt-hochermeldten Durchl. Herzogs, Dero Durchl. Printzen Tutor, continuirte die Landes-Hauptmannschafft auch unter letzt-regierendem Durchl. Herzoge zur Oelße, entschlug sich aber nachmahls der vielen Sorgen, und wehrete die übrigen Jahre der Ruhe, starb 1716. Festo Johann.

Unter denen noch lebenden Herren von Siegroth:

Herr Hans Albrecht von Siegroth, Joh. Henrici filius, auf Netsche, Grüttenberg, und Stein, ward Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg-Oels und Bernstadt Rath A. 1702. Ein hoch-æstimirter und in viel wichtigen Commissionen gebrauchter Cavalier.

Herr Gottfried Sylvius von Siegroth, auf Deutschen, supra memorati Godofredi Alberti in Prietzen fil. ein sehr gelehrter und hoch-qualificirter Cavalier, war auch Herzogs Christian Ulrichs Rath und Deputatus ad Publica A. 1697.

A. 1681. besaß Joh. George Leopold von Siegroth das Gut Gusitz im Polckwizisch-Glogauischen.

Jezo werden von denen Herren von Siegroth im Oelßnischen, Galbitz, Grütenberg, Mielatschütz, Netsche, Prietzen, Groß-Deutschen beherrscht.

Ihr altes Stammhaus Schlawickau wird in Schlesien ins Teschnische, von andern ins Ratiborische Fürstenthum gesetzt. In Mähren haben sich theils Herren Bitowsker aus dem Hause Schlawickau geschrieben, wie Paprocius meldet, von denen die Bitowsker von Bitowa und Herabina, derer oben lit. B. gedacht wird, zu distinguiren.

Die von Siomorudizky

stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 73. unter dem Schles. Ritterstande, führen einen mit Farben abgetheilten quadrirten Schild, deßen 1. und 4. Feld roth, daß 2. und 3. weiß. Auf dem gecrönten Helme zwey weiße Schwanen-Köpfe und Hälse mit gegeneinander zugekehrten rothen Schnabeln. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Sitsch, vorzeiten Sytzen, Sitzen.

Dieses uralte und hochangesehn gewesene Hoch-Adel. Geschlecht, welches nicht nur durch einen Bischof, sondern auch durch eine Fürstl. Vermählung, wie bald wird zu hören seyn, in die größte Ehre gesetzet worden, ist nun gänzlich verloschen, dawon der letzte in der Fürstl. Schloß-Kirche zu Brieg begraben liegt. Ihr Wappen præsentirt einen in drey theile getheilten Schild, das obere roth, das untere schwarz, in der mitte ein gelber Balcke. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte schwarze Flügel, und in selbigen ein goldnes Byzantinisches Münzstücke. In casside complicatum jugum alarum nigrarum, quibus aureus nummus byzantinus imprimitur. Spenerus. (Lucæ setzt in plu-

Digitized by Google

plurali die Kugeln darinnen gelb) die vörder Helmdecken gelb und roth, die hintern gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 58. woselbst wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. Sie der vornehmsten Schlesischen Ritterschafft beygeselllet werden.

A. 1288. Dominus de Sytzen unter Herzoge Henrico Craffo in der Fundation des Hospitals zu S. Nicolai in Lignitz.

1586. Friedrich von Sitsch zur Polnischen Jägel im Briegischen. Schickfus lib. 2. p. 71.

1608. quarto Kalendas Aprilis i. e. 28. April. nicht 25. wie Lucæ p. 358. sezt, æt. 58. starb zur Neisse Johann Sitsch von Stiebendorff im Neißischen, Bischoff zu Breßlau, und Röm. Kayss. Maj. Oberster Hauptmann in Schlesien. In Actu Hankii de Silesiorum Moneta heißt er Johann Veit von Sitsch. Vid. Herrn M. Dewerdecks Silesiam Numismaticam p. 219.

1626. 13. Sept. vermählte sich Herzog Johann Christian zu Brieg zum andern mahl und zwar mit einer überaus qualificirten schönen Adel. Dame Anna Hedwig (Lucæ p. 356. nennt sie Dorotheam Sibyllam) von Sitsch, deren Vater Friedrich von Sitsch, Hofmarschall bey dem Breßlauischen Bischoff, der Bischoff aber selbst ihr Vetter gewesen war. Er ließ diese neue Gemahlin in den Frey-Herren Stand erheben, auch die von ihr gebohrne Kinder nicht höher als Freyherren und Fräulein von der Lignitz beiteln. Wir wollen deren Specification aus einem curieusen MSCto hierbey sezen, weil in Lucæ p. 1475. die Ordnung und Jahre ihrer Geburt nicht richtig sind. Von Ihr sind gebohren worden:

1. Augustus zu Brieg A. 1627. 21. Aug. vor Mittag zwischen 2. und 3. hernach folgenden 6. Sept. getaufft.

2. Dorothea Sibylla zu Brieg 1628. 17. Jul. vor Mittag umb halb 4. hernach folgenden 8. Aug. getaufft, 1629. 18. Jun. gestorben, 27. Jun. begraben.

3. Ein todtes Herrlein 1629. 30. Jun. hernach 19. Jul. begraben.

4. Ernst zu Brieg 1630. 27. Nov. Nachmittags umb 6. Uhr, hernach folgenden 19. Dec. getaufft, 1631. 16. Mart. Abends umb 9. Uhr gestorben, 2. April. begraben.

5. Sigismund zu Brieg 1632. 31. Jan. Nachmittag kurtz nach 3. hernach folgenden 23. Febr. getaufft.

6. Johanna Elisabeta geb. 1636. 8. Jun.

7. Anna Christina geb. 1639. 18. Oct. Die Frau Mutter starb bald drauf; und eben das Jahr 25. Dec. am H. Christtage starb auch Herzog Joh. Christian zu Osterode in Preußen.

Die von Skal.

NAch unterschiedener so wohl Deutscher als Welscher Historicorum Meinung ist von Sighardo IV. Grafen von Burghaus in Bayern und zu Schala in Oesterreich, (der 1186. gelebet, und oben bey denen Herren Grafen von Burghaus vorkommen,) und von Sighardi IV. Bruder Henrico II. das vornehme Geschlecht der Scalarum oder Scaligerorum in Italien herkommen, und werden der

Grafſchafft Schala Beſitzer von etlichen Lateiniſchen Scriptoribus, die aus dem Worte Schala das Wort Scala gemacht, Comites entweder Scalæ oder Scalani, und dannenher von etlichen Deutſchen Scriptoribus Grafen von der Leiter genennt. Conf. lit. H. die Herren von Hund, woſelbſt von dem Nahmen Scala gantz eine andere Meinung zu finden. Unter dieſen Comitibus Scalanis iſt Martinus I. Scaliger A. 1262. aus ſeinem Stamm der erſte Fürſt zu Verona in Italien worden. Von dieſen Scaligeris Veronenſiſchen Fürſten führte ſeine Ankunfft Julius Cæſar Scaliger der 1484. auf dem Schloße Ripa Veronenſiſchen Gebietes gebohren ein unvergleichlicher Philoſophus, Criticus, Medicus, Poët geweſen, und 1558. æt. 75. in Franckreich zu Agen in Guienne geſtorben, deßen Sohn war Joſephus Juſtus Scaliger, welchen Daniel Heinſius Abyſſum Eruditionis, Scientiarum mare, Solem Doctorum, Divini Patris Divinam Sobolem, Genus Deorum, perpetuum Literarum Dictatorem, maximum Naturæ opus & miraculum, extremum ejus Conatum genennt hat, war gebohren zu Agen 1540. ſtarb 1609. æt. 68. Conf. Gelehrten Lexicon.

Von Wilhelmo aber dem lezten (aus dem Burghauſiſch-Bayriſchen, und Schaliſch-Oeſterreichiſchen Geſchlechte herrührendem) Veronenſiſchen Fürſten, ſind noch heutiges Tages die aus Italien anfänglich in Oeſterreich, hernach in Bayern, letzlich in andere Länder, theils in Lothringen, theils in Schleſien gezogene Nachkommen Herren und Ritter von Skal übrig, wie der berühmte Hanke in MSCto Opere Hiſtorico de Comitibus Burghauſiis gezeiget hat.

Von Bucelino, Schickfuſio, Lucæ, und im Wappenbuche werden ſie zu der Schleſiſchen Ritterſchafft geſtellet, und ſchreiben ſich aus den Häuſern Bodland im Oppliſchen, und Groß-Ellgut im Oelßniſchen, führende im rothen Schilde eine weiße Ente, die mit ausgebreiteten Flügeln aus einer ſchrägwerts ſtehenden Waßer-Straße aufzufliegen ſcheint, die Ente hat rothe Füße, gelben Schnabel, blauen Kopf. Auf dem Helme die Ente wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und roth. Lucæ ſezt im rothen Schilde einen weißen Vogel, ſtehende auf einem grünen Hügel, ich ſehe aber im Wappenbuch P. II. p. 49. keinen grünen Hügel, ſondern eine Waßerſtraße. J. H. Rudolphi in Herald. Curioſ. nennt ſie Skoll, und ſchreibt, daß ſie einen erniedrigten, gewölbten, ſilbernen lincken Streiff oder Fluß (wie ſchon gedacht) führten, worinnen nach der lincken eine weiße Gans mit ausgebreiteten Flügeln gehet. Im Wappenbuch loc. cit. heißen ſie auch Skoll, aber unrecht, der Vogel iſt keine Gans, ſondern Entvogel.

Sonſt kommt im Wappenb. P. V. p. 70. unter den Schleſiſchen Geſchlechtern ihr Wappen noch einmahl vor, und da heiſſen ſie Sccal auf Groß-Ellgott. Der Schild iſt da getheilt, unten zeigt ſich gantz eigentlich (nicht ein Hügel ſondern) ein Waßer-Fluß, über dem im blauen Schilde eine Ente (nicht die nur aufzufliegen ſcheinet, ſondern) fliegende zu ſehen. Der Helm iſt hier gecrönt, drüber die Ente mit ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdecken gelb und blau. Weil das Wappenbuch allhier

Digitized by Google

bey der Ente keine Farbe hinzusetzt, so schließe ich aus den Tincturen der Helmdecken, daß wie der Schild blau, also die Ente gelb seyn solle.

A. 1659. Christoph von Skal und Groß-Ellgutt zum Smardt.

Caßpar Heinrich von Skal auf Matzdorff.

George von Skal auf Wilmsdorff und Sternalitz allerseits qualificirte Cavaliere im Briegischen. V. der Herzogin Sophia Catharina zu Brieg Fürstl. Leichen-Conduct cod. an.

A. 1664. bey Herzogs Sylvii zur Oels Fürstl. Exequien Wenzel von Skal auf Wabnitz im Oelßnischen.

A. 1680. Jaroslaus von Skal auf Wilhelmsdorff ein gelehrter Cavalier.

A. 1692. Hans Wenzel von Skal und Groß-Ellgutt Erbherr auf Wabnitz, deßen nachgelaßener noch jetzo lebender Herr Sohn

Herr Hans Wentzel von Skal, Hoch-Fürstl. Würtemberg-Oelßnischer Ober-Jäger-Meister, ein qualificirter Cavalier.

Deme beyzufügen

Herr Joachim Friedrich von Skal und Groß-Ellgutt auf Swientochlowitz, der freyen Standesherrschafft Ober-Beuthen in Ober-Schlesien Land-Rechts-Beysitzer.

Die von Schkopp. Skopp. Scopp.

Von dieser uralten u. vornehmen Hoch-Adel. Familie wird gemeldet, daß selbe in der grausamen Tartarischen Schlacht A. 1241. gantz drauf gangen, und von derselben mehr nicht übrig blieben wären, als 2. Geißlichen im Closter, deren einer ein Dominicaner, der andere aber ein Franciscaner gewesen, die nachmahls weltlich worden, und ihr Geschlecht fortgepflantzt hätten, zu deßen Andencken sie dem vorhin im Wapen gebrauchten Löwen eine Mönchs-Kutte umbgehängt, und zwar der erstere eine schwartze, der andere eine braune Kutte, zum Unterscheide deßen, von welchem ihre Nachkommen herstammen. Solch Wappen præsentirt ein gelben Schild, darinnen sich ein gantzer aufgerichteter Löw mit rothem Kopf und Füßen zeiget. Dieser Löw hat vom Halse an biß auf den halben Leib eine, entweder schwartze, oder graue Kutte, der übrige Hinter-Leib ist roth. In jeder vörder-Klau oder Waffen führt er eine rothe Kugel, (einige nennen es Granat-Kugeln, von denen man aber in damahliger alten Zeit noch nicht gewust) dergleichen Löw jedoch hinten abgekürtzt, steht auch auf dem gecrönten Helme. Die Helmdeck gelb und roth. Im Wappenb. P. II. p. 48. ist das Wappen nicht richtig, maßen da im gelben Schilde der Löw nur umb den Hals ein schlaffes weißes Band hat, und vom Hals biß auf die Füße schwartz ist; Die Helmdecken auch gelb und schwartz.

1334. Joh. Scoppo ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Heinrichen zu Breßlau und Glatz.

1466. erbaute Christoph von Skopp auf Zulaßung des Königs Georgii zu Böhmen die Burg oder das Schloß zu Auraß. Polii Feuer-Spiegel. pag. 101; Henel. Silesiogr. Renov. c. 7. p. 25. & 111. Er war der Stadt Breßlau Obrister, und

und ein sehr erfahrner Kriegs-Held. Als aber A. 1467. die von Breßlau zu den Böhmischen Herren wieder König Georgen in Bund getreten, und ihren Feinden durch öffentliches Schreiben abgesagt, sind sie unter diesem Obristen mit 150. Reutern, 800. Fuß-Knechten und 125. Wagen aus Neiße gezogen, dazu der Bischoff mit 200. Reisigen, 1200. Fuß-Knechten und bey 100. Wagen gestoßen, rückten den 15. Maj. vor Mönsterberg, von der des Königs Söhne den Titul führten, beschoßen, bestürmten, und eroberten sie folgenden Tages am Pfingst-Abend, nahmen hernach Camentz ein, kamen den 18. Maj. am Pfingst-Montage vor Franckstein, und zwangen die Belagerten daß die Stadt den 19. und das Schloß am Fronleichnams-Feste sich ergeben müßen: doch kurtz drauf eod. A. wurde Franckstein wieder von des Georgii Kriegs-Volcke berennet, da ließ der Obriste Skopp, der daselbst in Besatzung gelegen, vor andern seine Tapferkeit sehen, erwehrte bey einer Stunde allein die Brücke des Schloßes ritterlich gegen die Feinde, und erlegte viel mit seiner Hand. Polii Hemerolog; Annales MSCt. Francostein.

1510. 22. Febr. als der Thurm im Schloße zum Hayn im Liegnitzischen unter dem Eßen eingefallen, ward dadurch die Frau von Skopp sambt ihren Kindern in Abwesenheit ihres Ehe-Herrn erschlagen, Pezolts MSCt.

Eod. A. 1510. Leonhard von Skopp auf Heinzendorff, war 1513. des Steinauischen und Naudnischen Weichbildes Hauptmann. Conf. Schickfus. lib. 3. p. 442.

1519. Herr Christoph Skopp Ritter auf Heinzendorff und Kotzenau, war 1520. der Herrschafften Wolau, Steinau und Wartzig Hauptmann, blieb es auch nachgehends unter Herzoge Friderico III zu Liegnitz, lebte noch 1548.

1541. 1542. Christoph von Skopp Ritter auf Kotzenau Verweser des Fürstenthums Glogau.

1547. 30. Oct. ward Wolff von Skopp auf Kotzenau von Herzoge Friderico III. nach Liegnitz zum vorhabenden Vogelschießen invitirt.

1558. 26. Febr. als bey damahls gehaltenem Land-Tage zu Haynau Friedrich von Skopp und Kotzenau auf Gläsersdorff im Nahmen der Liegnitzischen Herren Stände perorirte, kam er in Herzogs Friderici III. Ungnade, daß er ihm durch Peter Redern bedeuten ließ, er solte ihm nicht unter die Augen kommen. A. 1559. 20. Dec. antwortete er im Nahmen der Stände, als vor der Königl. Commission Herzog Friedrich III. sie durch seine vollmächtige Herren Hansen von Kitlitz auf Crayn und Hansen Abschatz zu Strachwitz ihrer Eydes-Pflicht loßzehlte, und sie an seinen Herrn Sohn Herzog Heinrichen anwiese. Er war 1574. Kaysers Maximiliani II. und hernach Rudolphi II. Rath in Schlesien, starb nach A. 1595. Thebes. MSCt; Conf. Lucæ p. 1850.

1563. Albrecht von Skopp Landes-Hauptmann zu Sagan.

1577. 29. Mart. war das Grätzbergische Antheil Landes, so am Schloße Grätzberg, Modelsdorff und Grätzvorwerck bestand, gewißen Pfandes-Herren annoch eingethan, diese versetzten es Leonharden von

Digitized by Google

von Skopp und Kotzenau auf Rotſchütz und Zieruß mit gewißen reſervatis. Idem MSCr.

1618. Chriſtoph auf Gläſersdorff, Ottendorff und Parcha, Königl. Glogauiſcher Mann-Rechts-Beyſitzer.

1634. Sigismund von Skopp und Heinzendorff auf Krebsberg, und Groß-Kotzenau, ein vortrefflicher Kriegs-Held, General Gubernator der Weſt-Indiſchen Braſilianiſchen Lande, Edler Herr von S. Antonii, nachmahls General-Lieutenant der General-Staaten der vereinigten Niederlande, und confirmirter General Gubernator und Commendant von ſeiner Hoheit dem Printzen von Oranien über die geſambte Militz zu Waßer und Lande in gantz Braſilien. Von ihm ſteht in Caſp. Barlæi Braſilianiſchen Geſchichten, die A. 1647. Lateiniſch, und nachmahls auch Deutſch heraus kommen, folgendes: Parayba eine der 4. Nordiſchen Provintzen in Braſilien iſt im Jahr 1634 durch die Obriſten Skopp (nicht Schopp, wie er da genennet wird) Artiſchofsky, Hinderſon, und andere, unter die Gewalt der Weſt-Indianiſchen Compagnie gebracht worden. Item hernach: Der damahlige Gubernator in Braſilien Sigismund Skopp, ein gebohrner von Adel aus Schleſien, welcher ſeiner trefflichen Thaten halben berühmt iſt, war General über das Kriegs-Volck zu Lande. Wiederumb: A. 1637. 23. Januar. kam Fürſt Johann Moritz von Naßau als neuer Stadthalter der General-Staaten in Weſt-Indien, glücklich in der Provintz Parnambuco in Braſilien an, ließ einen allgemeinen Buß- und Bet-Tag nach 14. Tagen halten, und nachdem er ſein Kriegs-Volck in 3. unterſchiedene Hauffen geſtellt, dabey der General Skopp und der Obriſte Artiſchofsky von Geburt ein Pohle den Hinterzug hatten, derer vorige löbliche Thaten noch in friſcher Gedächtniß, und ſie dahero bey den Soldaten lieb und angenehm waren, gieng er auf den Spaniſchen Gubernator Grafen von Banjola in der Landſchafft Porto Calvo loß, und erlangte den erſten Sieg, welchem bald ein andrer folgte, indem der Fürſt eben deßelben Tages dem General von Skopp und dem Admiral Lichthart Befehl gab, daß ſie mit ihrem Kriegs- und Schiff-Volcke ſich der Inſul zu Porto Calvo bemächtigen, und dadurch die Zufuhr des Proviants verſichert machen ſolten, ſo auch geſchehen. Hierauf ließ er zu Belägerung der Haupt-Veſtung in der Provintz Porto Calvo, welche Povacao oder Bovaſtan genennt wird, 4. Quartiere abſtechen. Das erſte nahm er vor ſich, das zweyte ließ er dem Gubernator Skopp, das dritte dem Obriſten Artiſchofsky, und das vierdte dem Admiral Lichthart. Und nachdem der Veſtung 13. Tage hefftig zugeſetzet worden, gieng ſie per Accord über, und wurde alſo in kurtzem der Spaniſche Gubernator Banjola aus der gantzen Provintz Parnambuco vertrieben. Eod. A. ſchickte der Fürſt den Gubernator Skopp mit einigem Kriegs-Volcke zu Roß und Fuß in die Gegend der Landſchafften Algoas, ſich daſelbſt umbzuſehn, wo und wie ſich doch der noch übrig gebliebene Reſt des flüchtigen Feindes verhielte. Als nun der Fürſt vernahm, daß der Graf Banjola in dem Städtlein Openede, am Fluße

S. Franciſci in voller Arbeit war, ſein Volck mit einzelen Kahnen auf die andere Seite des Stroms überſetzen zu laßen, befahl er dem Gubernator Skopp er ſolte dem Feinde in ſolchem ſeinem Anſchlage Einbruch thun, es war aber eben der letzte Kahn mit des Feindes Volcke abgefahren, ſo daß der General Skopp nur etwas baar Geld und Silber-Geſchirr zur Beute machte, welches die Eingeſeßenen noch nicht an verwahrte Orte hatten bringen können. Nach der Zeit eben daßelbe Jahr ſuchte der Graf Banjola durch ſtreiffende Partheyen das Land zu verheeren. Der Fürſt ſo eben dazumahl kranck war, ſchickte den General Skopp aus, der rückte nicht allein über den Fluß Franciſci, ſondern auch ſchon biß auf 20. Meilen von der Stadt Seregippa, damit verließ Banjola gemeldte Stadt und Land, reterirte ſich bey Tag und Nacht, worauf der General Skopp die Stadt Seregippa, ſambt allen Zucker-Mühlen auch fruchtbaren Bäumen verbrannt, das Land verwüſtet, und ſein Volck glücklich wieder in die Qvartiere gebracht hat. Nach ſeiner Wiederkunfft in den Niederlanden ſchlug er ſeine Wohnung zu Culemburg, dem Grafen von Waldeck gehörig, auf, biß 1644. Printz Johann Moritz von Naßau wieder aus Braſilien arrivirte, da denn die General-Staaten, nicht weniger Printz Friedrich von Oranien als Generaliſſimus, bey ihm anhielten, ſich in ſelbigen Landen wieder gebrauchen zu laßen, damit reißte er 1645. nach Braſilien, erlangte 1648. aus Holland Succurs von 4000. Mann und zugleich den Character als General-Lieutenant, A. 1654. aber, weil die Holländer gegen die Portugieſen zu ſchwach und keine Hülffe mehr zu erwarten, er auch in einer Bataille hart bleſſirt geweſen, ward er genöthiget nach Holland zu retourniren, und nachdem er ſich wegen der Braſilianiſchen Expedition gegen ſeine Mißgönſtigen gnugſam defendiret, zog er 1656. herein in Schleſien, woſelbſt er bey Herzoge Ludwigen zu Ligniz in großen Anſehen und æſtime geſtanden. Er ſtarb endlich zu Krebsberg und wurde zu Stäbnitz ſtille beygeſetzt. Von ihm hat noch in America den Nahmen die Stadt Schoppenſtadt, von welcher Barlæus loc. cit. p. 397. da er die Schantzen in der Inſul Tamarica erzehlt, unter andern alſo ſchreibt: In dem Städtlein Schopſtedt, welches vom Obriſten Schop den Nahmen hat, ſteht eine Kirche ſambt einer Batterie, dieſelbe ſind mit einander verſchantzt, und daßelbe wird auch vor eine Schantz gerechnet, wodurch auch der Hafen nach der Nord-Seite beſchirmet wird. Und vor dem Thore gemeldten Städtleins liegt auch eine Redoute. Auf beſagter Batterie ſtehn XI. Stücke 2. von Metall, und 9. eiſerne. Es hat auch noch einen viereckichten Thurm, mit 3. eiſernen Stücken zu Vertheidigung des Hafens an der Nord-Seite.

Beſagter Herr General lebte im Eheſtande mit Margaretha Eliſabet gebohrnen Freyin von Calcum, Lohauſen genannt, derer Herr Vater bey den Herren Staaten Obriſt-Lieutenant, die Frau Mutter Wilhelmina geb. Keppelin von der Wolbeck geweſen. Von dieſer ward ſie gebohren zu Lohauſen im Bergiſchen 1613. 16. Jan. War von A. 1630. biß 1635. bey des General-Feld-Marſchalls Wilhelms

helms von Naſſau Gemahlin vornehmſte Hof-Dame, vermählte ſich 1636. folgte ihrem Gemahl 1648. in Braſilien, hernach wieder in Holland, und endlich in Schleſien. Von ihr gebohren 4. Söhne und eine Tochter, die drey ältern Söhne ſind in Holland, der jüngſte und die Tochter aber in Braſilien gebohren. Von dem älteſten Wilhelm Chriſtoph hiernechſt. Von den zwey mittleren war einer Hauptmann, ſo vor den Feinden blieben, der andre Cornet, ſo im Waſſer umbkommen, der jüngſte Herr Alexander Wolrad, Erb-Herr auf Krebsberg, Groß-Kotzenau, Koiske und Kayſerswalde, iſt vor wenig Jahren verſtorben. Die eintzige Tochter iſt an den Herrn v. Rothkirch zu Sprötkichen verehliget worden. Dieſen ihren Eydam als die Frau Generalin A. 1693 zum Sprötkichen beſuchte, ließ ſich ein entſetzlicher Donner-Knall hören, und der zugleich plötzlich leuchtende Blitz erſchreckte ſie dermaßen, daß ſie von ſelbiger Zeit an biß 3. Jahr bey dero Herrn Eydam bettlägerig geweſen, biß ſie 1696. 25. Jan. ſaufft entſchlaffen.

Der älteſte obberührte Herr Sohn

Wilhelm Chriſtoph von Skopp, Herr auf Krebsberg, Groß-Kotzenau und Kayſerswaldau, erblickte das Welt-Licht 1639. zu Utrecht in Niederlanden, ſtudirte daſelbſt und zu Leyden, thät eine Tour nach Franckreich und ward bey der Königl. Leib-Guarde Lieutenant, nach erlangter Dimiſſion ſetzte er in Engelland über, gerieth hierauf in Schwediſche Dienſte und bekleidete unter Carolo Guſtavo die Stelle eines Lieutenants als der König über den gefrornen Belt marchirte und verſchiedene Inſuln eroberte, bey welchen Actionen er an ſeiner Devoir nichts ermangeln laßen. Von hieraus ward er von dem Herrn Vater wieder nach Holland erfordert nach Culenburg, allwo er von dem Fürſten von Waldeck zum Hof- und Cammer-Juncker angenommen, auch nach der Zeit da der Herr Vater in Schleſien gelebt, auf Anhalten des Herzogs Ludwigs nach Lignitz herzu beruffen, und von erſt hochernannten Herzoge an den Güſtrauiſchen Hof, von dar er von Herzoge Guſtavo Adolpho ein ſchön Creutz mit koſtbaren Diamanten verſetzt und den Titul eines Güſtrauiſchen Cammer-Raths mit nach Hauſe gebracht, verſchicket, nach Abſterben aber Herzogs Ludwigs bey dem Cardinal von Heßen zum Cammer-Juncker, und endlich A. 1678. 7. Febr. durch gnädigſte Recommendation des Herrn Cardinals an Ihro Kayſ. Majeſt. zu Lignitz als Kayſerl. Land- und Regierungs-Rath des Fürſtenthums Lignitz inſtalliret worden. Ein hochgelehrter Cavalier, nahm zur Ehe erſtlich 1668. Johannen Eliſabet gebohrne von Noſtitz aus dem Hauſe Gaßendorff, von der gebohren 2. Söhne die beyde nach der Geburt geſtorben. Sie ſtarb nach 4. Jahren der Ehe.

Drauf verband er ſich ehlich A. 1674. zu Thomaswaldau mit Barbara Magdalena geb. von Hock aus dem Hauſe Thomaswaldau, von der Er 2. Söhne nebſt 3. Töchtern erlanget, wovon nur 1. Sohn und 2. Töchter des Herrn Vatern Tod erlebet, deren eine zu Breßlau im Urſuliner Cloſter.

Merckwürdig iſt, welches der Herr Rath offtermahls ſelbſt gegen die Semi-

Digitized by Google

gen erwehnt, daß er an einem Donnerſtage gebohren, an einem Donnerſtage Lieutenant ſo in Franckreich als Schweden worden, an einem Donnerſtage als Kayſerl. Land- und Regierungs-Rath introduciret worden, an etlichen Donnerſtägen ſeine unglückſeeligſte Fata ausgeſtanden, auch an einem Donnerſtage Vormittags umb halb 10. Uhr am 26. Febr. A. 1699. aus dieſer Welt in die andre peregriniret, nachdem er ſein Alter gebracht auf 60 Jahr. ward in der Cloſter-Kirche zum H. Creutze in Lignitz ſolenniter beygeſetzt.

A. 1705. m. April. kamen in 12. zu Franckfurt an der Oder in Druck heraus: Caroli à Skopp alias Tluk, Epigrammatum libri quinque: Quorum primus continet Epigrammata Ephemeridica. Secundus Epigrammata pro ſingulis urbibus Europæ. Tertius Epigrammatica Conſilia. Quartus Epigrammata Varia. Quintus Skoptica. Dieſer gelehrte Cavalier führt da in der Vorrede an, daß er diß Buch in jungen Jahren und bey ſeinen unruhigen Kriegsdienſten verfertiget habe. Conf. die von Tluck.

Welchem beyzuſetzen ein gleichfalls gelehrter und qualificirter Cavalier, Herr Friedrich Vollrath von Skopp a. d. h. Mittelau, davon hernach.

GENEALOGIA

Des Hauſes Nimke, Heintzendorff, Kotzenau ꝛc.

Leonhard von Schkopp auf Nimke und Kotzenau, 1506. lebte im Eheſtande mit einer Stoſchin, Heintzes von Stoſch und Neuenhaus Tochter.

Leonhardi Söhne: Leonhard und Chriſtoph.

I. Leonhard auf Heintzendorff.

Leonhard von Schkopp auf Heinzendorff 1510. des Steinauiſchen und Raudniſchen Weichbildes Hauptmann 1513. lebte im Eheſtande mit einer Freyin von Kitlitz, von der gebohren (1) Sigismund von dem bald ein mehrers. (2) George zu Heintzendorff 1559. (3) Barbara verehligt an Ladislaus von Stoſch und Montſchütz, ſie ſtarb 1542.

Sigismund Leonhardi filius auf Groß-Heinzendorff 1548. 1550. Hatte zur Ehe Margarethen (Jonæ Scult. MSCt. nennt ſie Urſulam) Hanſes von Bock und Lobritz Tochter, deren Mutter eine Schweinichin von Schweinhaus. Margaretha war Wittib 1582. Von ihr gebohren (1) Carolus. (2) Anna verehliget an Hanſen von Rechenberg in Wartenberg, ſie ward beg. 20. Mart. 1608.

Carolus, Sigismundi fil. auf Großheinzendorff und Cuntzendorff A. 1589. 1599. lebte in zweyfachem Eheſtande:

Erſtlich mit Helena Balthaſars von Stoſch in Groß-Tſchirna Tochter. Sie ſtarb 1599. Von ihr gebohren:

(1) Sigmund ſtarb ohne Kinder.
(2) Carl zu Cuntzendorff.
(3) Balthaſar zu Cuntzendorff.
(4) Johann George ſtarb 20. Mart. 1608. æt. an. 14.
(5) Leonhart.

Hernach mit Urſula, Fabians von Gladiß in Kleinkauer Tochter. Von ihr gebohren:

(1) Anna

(1) Anna, verheyrathet an Friedrichen von Mutſchelnitz.

(2) Fridericus.

Von dieſen Söhnen mercken wir Carolum, Balthaſarem, Leonhardum und Fridericum.

1. Carolus, Caroli Sigismundi Filius, zu Cunzendorff ſtarb 1618. hatte zur Ehe Caſpars von Knobelsdorff zu Klein-Logiſch Tochter, von ihr gebohren

Carl Caſpar, Caroli Filius, zu Cunzendorff, gebohren 1615. lebte im Eheſtande mit Annen Hedwig, Hanſes von Berge in Herrendorff Tochter. Von der gebohren: (1) Carl Friedrich. (2) Johann Ernſt. (3) Wolff Sigismund.

2. Balthaſar zu Cunzendorff, ſtarb 1615. lebte in zweyfachem Eheſtande:

Erſtlich mit Marien, Wolffgangs von Berge in Andersdorff und Neu-Gabel Tochter. Von ihr gebohren:

(1) Helena Sabina, verheyrathet an Joachim von Berg in Herrendorff.

(2) Anna Maria, verehliget an Friedrichen von Schkopp und Krebsberg.

(3) Wolff Carl, ſtarb in Kriegs-Dienſten 1641.

Die andere Ehe war mit Marjanen, Friedrichs von Hock in Mühlgaſt Tochter, von der gebohren:

(1) Anna Marjana, die erſtlich an Joh. Friedrichen von Kreckwitz in Auſten, hernach an Joh. Sigismund von Berg in Herrendorff verheyrathet worden.

(2) Balthaſar Friedrich, ſtarb in zarten Jahren.

3. Leonhardus zu Groß-Peterwitz, ſtarb 1621. nahm zur Ehe 25. Oct. 1616. Catharinen, Georges von Kreckwitz zu Nechla Tochter. Von ihr gebohren Leonhardus poſthumus natus 1621. ſtarb 4. Mart. 1648.

4. Fridericus in Heintzendorff, lebte in dreyfachem Eheſtande:

Erſtlich mit Anna Maria, Heinrichs von Schellendorff in Bersdorff Tochter, von der gebohren Johann Heinrich.

Hernach mit der Tochter Chriſtophs von Schellendorff zu Adelsdorff, von der gebohren Chriſtoph Friedrich.

Drittens mit Anna, Friedrichs von Hock in Mühlgaſt Tochter. Von ihr gebohren Urſula Marjana, die æt. an. 4. geſtorben.

II. Chriſtoph auf Heintzendorff und Kotzenau.

Chriſtoph von Schkopp Ritter, auf Heintzendorff und Kotzenau, Hauptmann der Herrſchafften Wolau, Steinau und Wintzig A. 1520. 1548. Hatte zur Ehe Annen Freyin von Kitlitz zur Malnitz, (deren Mutter eine Warnsdorffin.) Von ihr gebohren:

(1) Leonhard auf Klein-Kotzenau 1550. zu Ratſchütz und Zyruß im Glogauiſchen. 1577. Hatte zur Ehe Margarethen, Antons von Brauchitſch Tochter. Die ſtarb 1578. Von der gebohren: 1. Helena, verheyrathet an Georgen von Kottwitz in Köben, ſie ſtarb 4. Maj. 1577. æt. 23. an. 2. Margaretha, verheyrathet an Bernhard Brauchitſch zu Klein-Krichen, Sie war Wittib auf Rüſtern A. 1595.

(2) Wolff auf Krebsberg, von dem lit. A.

(3) Fridericus, von dem lit. B.

Digitized by Google

(Jonæ Sculteti MSCt. ſetzt Friedrichen als ältern und Wolffen als jüngern Bruder. Allein in alten Briefen ſteht Wolff vor, zum Exempel de A. 1550. Wolff und Friedrich die Schkopper auf Kotzenau. Und de A. 1558. Wolff und Friedrich von Schkopp auf Kotzenau, Schweidiger und Gläſersdorff.)

(4) Eine Tochter, verehliget an Hanſen von Braun zu Grädiz, Salis in Sileſia Supremum Præfectum.

(5) Ludomilla, verehliget an Friedrichen von Mohl zu Mühlrediz. Sie war Wittib 1586.

A. Krebsberg und Schweidiger.

Wolff von Schkopp und Kotzenau auf Krebsberg, Chriſtophori Filius 1558. Deßen Kinder:

(1) Chriſtoph Schköpp auf Schweidiger, Kotzenau und Krebsberg 1588. 1594. auf Kotzenau, Krebsberg und Neuen 1600. lebte in zweyfachem Eheſtande:

Aus der erſten Ehe iſt gebohren Chriſtoph.

Aus der andern Ehe vier Söhne und eine Tochter. Nehmlich: Wolff Heinrich. Sigismund. Friedrich. Hans George und Anna, verheyrathet an Fabian von Gladiß in Wengeln.

(2) Leonhard der jüngere von Schkopp und Kotzenau auf Buchwald 1595. trägt Herzogs Friderici IV. zu Ligniz Fürſtl. Leiche 1596. Hatte zur Ehe Urſulam geb. Gladißin, Caroli von Schkopp auf Heintzendorff nachgelaßene Wittib. Von ihr gebohren: 1. Wolff Leonhard zu Kotzenau, der zur Ehe gehabt Julianen gebohrne Schellendorffin. 2. Hans Fabian, der 1660. m. Mart. ohne Kinder verſtorben.

(3) Kunigunda.

Oberwehnter Johann George von Schkopp, Chriſtophs jüngſter Sohn anderer Ehe, hatte zwey Söhne, Joh. Georgen und Heinrichen, die ihr Geſchlecht in die Mittelauiſche und Koßlitziſche Linie zertheilten.

(1) Joh. George auf Mittelau und Lübichau geb. 1614. 22. Jun. ſtarb æt. 76. ann. lebte im Eheſtande erſtlich mit einer von Rauſendorff und Tillendorff, von der gebohren ein Sohn, Chriſtoph Adam. Vors andere mit einer von Zedlitz und Mittel-Mittelau, von ihr gebohren ein Sohn und drey Töchter, der Sohn war Wolf George, dieſer bekam das Väterl. Gut Ober-Lübichau, weil er aber im Duell einen von Reder von Nieder-Lübichau entleibte, wurde er flüchtig, und iſt in Pohlen A. 1708. in Schwediſchen Kriegsdienſten geblieben.

Chriſtoph Adam, Joh. Georgii Sohn, hatte zur Ehe Barbaram Eleonoram von Rotenburg aus dem Hauſe Keßel im Grünbergiſch-Glogauiſchen. Von der 8. Kinder gebohren, davon noch am Leben: 1. Alexander Vollrath, geb. 1688. verehliget mit einer von Knobelsdorff, die ihm 1712. eine Tochter gebohren. 2. Helena Agnes, geb. 1694. 3. Jan. noch unverehliget. 3. Friedrich Vollrath von Schkopp, geb. 1695. 2. Aug. 4. Joh. Fabian, geb. 1697. gieng 1716. mit vor Stralſund, alsdann nach Ungarn, allwo er den 5. Aug. in der Bataille bey Peterwardein niedergehauen worden. 5. Barbara Eleonora, geb. 1699. noch unverheyrathet.

(2) Hein-

Digitized by Google

(2) Heinrich erbaute das Haus Koßlitz im Lignizischen, deßen Sohn

Herr Wolff Heinrich iziger Beſitzer des Hauſes Koßlitz und Gulau, geb. 1669. lebt im Eheſtande mit einer von Stoſch aus dem Hauſe Rinnersdorff, von der gebohren die noch lebenden: 1. Wolff Heinrich, geb. 1697. befindet ſich iezt auf der peregrination. 2. Charlotta, geb. 1704. 3. Helena, geb. 1706.

Erſtbeſagten Herrn Wolff Heinrichs drey Gebrüdere: 1. Friedrich zu Wengeln im Glogauiſchen, ſtarb ohne Erben. 2. Balthaſar zu Andersdorff. 3. Carl ward als Fähnrich in Ungarn von Türcken gefangen, heyrathete in der Türckey eine Griechin, mit der er 13. Kinder erzeugt, davon noch 2. Söhne am Leben, er gelangte A. 1700. durch Auswechſelung wieder in ſein Vaterland, ſtarb nach einigen Jahren zu Koßlitz und liegt zu Rinnersdorff begraben.

B. Gläſersdorff.

Friedrich von Schkopp auf Gläſers- und Ottendorff, Ducatus Lignic. Orator Provincialis, 1557. Conſiliarius Cæſ. Cameræ Sileſiæ 1574. 1595. lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Margaretha, Hieronymi von Brauchitſch in Brauchitſchdorff Tochter. Hernach mit Helena geb. Noſtitzin, die war Wittib 1598. 1600.

Aus der erſten Ehe ſind gebohren:

(1) Fridericus der jüngere auf Gläſersdorff, ſtarb 1596. anno Conjugii quinto hebdom. 37. heyrathete 10. Maj. 1590. Barbaram, Johannis von Bock zu Lobriß Tochter, die ſtarb 28. Nov. 1619. æt. 53. ann. Von ihr gebohren 2. Töchter 1. Anna, verheyrathet an Abraham von Bock in Eiſenmoſt 27. Nov 1607. 2. Helena, geb. 21. Apr. 1594. verehliget 3. Jun. 1608. an Leonhard von Kottwitz in Köben. Sie ſtarb 30. Jul. ward begraben 10. Sept. 1619.

(2) Anna, verheyrathet an Georgen von Braun in Nenckersdorff, war unfruchtbar.

(3) Eva, verehligt an Nicoln von Bebran in Modlau.

(4) Heinrich auf Gläſersdorff und Ottendorff, lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Eva, Friedrichs von Rothkirch in Sebnitz aufm Nieder-Hofe Tochter. Hernach mit Anna von Hohberg und Fuchsmühl. Aus der erſten Ehe iſt gebohren Eva, verheyrathet an Wolff Chriſtian von Schleußer in Steudnitz. Aus der andern Ehe Anna Magdalena, Wolffs von Schkopp zu Talbendorff erſtere Gemahlin.

(5) Marjana, verehligt an Melchior von Haugwitz in Obiſch.

(6) Sigmund ſtarb in ledigem Stande.

(7) Helena, verheyrathet an Georgen von Kottwitz.

Aus der andern Ehe ſind erzeugt worden:

(1) Chriſtoph in Ottendorff und Parcha, ward zu Sprottau 1646. entleibet. Hatte zur Ehe Eliſabeten, Henrichs von Noſtitz Tochter. Sie ſtarb 1618. Von ihr gebohren: 1. Sigismundus, der einzige Erbe, welcher 4. Oct. 1653. verſtorben, und im Eheſtande gelebt mit Sabina, George Ottens von Unruh in Lawalde

Toch-

Digitized by Google

Tochter. 2. Christoph, starb 1634. zu Fraustadt.

(2) Anna Maria, verheyrathet an Joh. von Nostitz in Groß-Strentz Landes-Hauptmann zu Wolau, sie starb 1614. 18. Dec. æt. ann. 34.

(3) Helena, verheyrathet erstlich 8. Mart. 1605. mit Wolffgangen von Niebelschütz in Leskowitz. Hernach 4. Jul. 1606. mit Casparn von Metzrad, Landes-Hauptmann in der Ober-Lausnitz.

(4) Barbara, verheyrathet 9. Oct. 1607. mit Wolffgangen von Rechenberg zu Schlawa. Sie starb 6. Aug. 1632.

(5) Salome, verehliget an Joh. Heinrichen von Nostitz, Wolauischen Landes-Hauptmann.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Von der Nimke im Breßlauischen Leonhard von Skopp, 1506.

Auf Heinzendorff im Glogauischen Leonhard 1510. Christoph Skoppe Ritter auf Heinzendorff und Kotzenau 1519. 1529. Sigismund 1548. George 1559. Carl 1589.

Auf Kotzenau im Lignizischen. Christoph auf Kotzenau und Heinzendorff 1520. Idem Christoph auf Kotzenau Ritter 1548. Wolff und Friedrich die Skopper auf Kotzenau 1550. 1558.

Auf Gläsersdorff im Glogauischen. Friedrich von Skopp von Kotzen auf Gläsersdorff 1557.

Aufm Schweidiger. Das Schloß und Vorwerck zu Groß-Kotzenau heißt Schweidiger, und kommt in alten Briefen offt vor, als: Wolff und Friedrich von Skopp auf Kotzenau, Schweidiger und Gläsersdorff 1558. Friedrich von Skopp zu Kotzen aufm Schweidiger 1587. Leonhard zu Kotzen aufm Schweidiger eod. A. Christop zu Kotzen auf Schweidiger 1588. Leonhard der jüngere zu Kotzen aufm Schweidiger 1591. ꝛc.

Auf Ratschütz und Zleruß im Glogauischen, Leonhard von Skopp und Kotzenau 1577.

Auf Ottendorff und Gläsersdorff im Glogauischen Friedrich 1588. 91.

Auf Krebsberg im Lignizischen Christoph Skopp auf Kotzen und Krebsberg 1593. 1600.

Zu Groß-Peterwitz im Oelßnischen Leonhard Skopp 1617.

Im Glogauischen besaßen sie A. 1681. Andersdorff, Berendorff, Greiff, Kunzendorff, Neudecke, Neuhammer, Ottendorff, Ullersdorff, Parchau ein Antheil.

Im Lignizischen sind ihnen iezo gehörig: Ober-Rüstern, Koßlitz.

Im Wolauischen Leswitz, Klein-Schmoger.

Die von Skrbensky.

Der Freyherren aus diesem Geschlechte ist oben an seinem Orte gedacht worden.

Die von Skronski.

Diese Edle vornehme Ritter stammen her von der uralten Familie der Taczaler, welche mit Lecho umb A. 550. aus Böhmen in Pohlen und Schlesien geführet worden. Vid. Okolski Tom. III. p. 219; Paprocii Nidus Virtutum; Balbini Miscellan. decad. II. lib. V. fol. 32; Skronskische Genealogie zu Brieg gedruckt

druckt 1702. Sie haben sich von undencklichen Jahren Budzowker genannt, von dem Hause Budzow in Mähren, woselbst im Schloße ihr Wappen unter andern uralten Gemählden bißhero zu finden gewesen. Als aber A. 1508. Hans Budzowsky von Hansen und Petern von Nyack Gebrüdern das Gut Skronskau im Opplischen erkauffte, hat er und seine Descendenten sich von selbigem Skronsky genennt, doch dergestalt, daß sie das alte Stammhaus mit beyfügen, und sich von Skronsky aus dem Hause Budzow schreiben, wie sie denn solch Gut von selbiger Zeit noch iezo würcklich besitzen.

Ihr Wappen præsentirt im Schilde ein schwarzes Schild-Haupt, drunter ein gelbes Feld, darinnen ein auf einem aufgehobenen Fuße stehender Kranich, welchem ein Pfeil-Pfeil durch den Hals gehet, der Kranich ragt mit dem Kopfe hinauf biß ins schwarze Obertheil. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey Büffels-Hörnern, deren das vördere oben schwarz, unten gelb, das hintere oben gelb, unten schwarz, der Kranich wie im Schilde.

A. 1244. Petrus Skronsky ein Polnischer Cavalier von sonderbarer Geschicklichkeit und großen Qvalitäten.

1347. verkaufft ein Ritter aus dem Hause Budzow dem löbl. Capitul zu Olmütz das Dorff Synhotize.

1552. finden sich in alten Opplischen Briefen:

Adam Budzowsky von Budzow auf Lowoschow, der hatte zur Ehe Annen Kowalowskin.

Paul Skronsky von Budzow auf Bodzanowitz, lebte im Ehestande mit Barbara Strzelin von Zdilaw.

Peter Budzowsky auf Lowoschow, verehligt mit Anna Twardawin.

In erwehnter Skronskischen Genealogie werden angeführt de A. 1702.

1. Aus der Bodzanowitzischen Linie:

Herr Hans Heinrich von Skronsky und Budzow, Erbherr auf Skronskau, Radloff und Karmancke, der beyden Fürstenthümer Oppeln und Ratibor hochmeritirter Landes-Eltister und Königl. Cammer-Procurator.

Sein Herr Bruder Bohuslaus Felicianus der Collegiat-Kirche in Ober-Glogau Prælatus und Canonicus.

Von denen Herren Vettern,

Herr Christoph von Skronsky in der Beuthnischen Herrschafft Land-Recht-Beysitzer und

Herr Martin Heinrich von Skronsky welchem die Inspection über die Closter-Güter des Fürstl. Jungfräul. Stifts zu Ratibor anvertrauet.

2. Aus der Skronskischen in specie so genannten Linie werden angezogen vier Brüder, einer auf Groß-Schierokowitz, der andere auf Lubky, der dritte zu Leßna, der vierdte zu Stolarszowitz in der Herrschafft Beuthen.

3. aus der Ellgottischen Linie einer zu Seichwitz im Rosenbergischen Weichbilde.

Jezo

Herr Johann Samuel Skronsky von Budzow auf Radloff und Karmancke, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor hochverdienter Landes-Procurator.

Digitized by Google

Die von Sliwen, Schlieben.

Dieſes uralte hochanſehnliche Geſchlecht, ſo auch in Schleſien ehedem begütert geweſen, aber vor 30. Jahren im Fürſtenthum Jauer erloſchen, floriret zu dato im Königreiche Preußen und der Marck Brandenburg, theils in Hoch-Gräflichem, theils altem Ritterſtande.

Albinus in der Meißniſchen Land-Chronica pag. 74. berichtet, daß die von Schlieben ſich vorzeiten die von Slowin, Slubin und Schluben geſchrieben, und alſo wohl von denen alten Slavis ihren Nahmen erhalten, indem die Wenden noch an etlichen Orten als auf der Lauſitzer Gränze die Schluben heißen, auch anderthalb Meilen von Franckfurt an der Oder ein Waßer iſt die Schlube genannt.

Weingarten im Oeſterreichiſchen Fürſten-Spiegel hält ſie auch Slavoniſcher Ankunfft, und ſollen ſie das Städtgen Schlieben im Sächſiſchen Chur-Crayße an den Niederländiſchen Gränzen erbauet haben.

Aus Sachſen ſind ſie An. 927. unter Kayſer Henrico Aucupe in die Alte Marck kommen. Angeli Märck. Chronica.

In Thurnieren waren: A. 969. zu Merſeburg Johann von Schlieben: 996. zu Braunſchweig Dittrich. Feyerabents Thurnierb.

1301. war Günther von Schlöben Erkenner und Schiedsmann zwiſchen Landgrafens Friderici Admorſi andern Gemahlin Eliſabet Gräfin von Arnshag, und Dero Anverwandten wegen der Mitgifft und Ehe-Steuer. Bayers Geographus Jenenſis.

Balthaſar und Liborius waren des Johanniter-Ordens Heermeiſter zu Sonnenburg, jener 1424. dieſer 1460. Beckmanns Johanniter-Orden.

1482. ward Biſchoff zu Lebus Liborius von Schlieben J. U. D. und Thumherr allda, ſtarb in Berlin am Oſter-Montage 1486. liegt im Thum zu Fürſtenwaldau begraben. Angeli Chron.

1495. Curt von Schlieben Comptor zu Lützen. Ingleichen ſind

1595. Adam von Schlieben, der 1572. in der Commende Lagow gebohren, und 1628. zu Cüſtrin geſtorben, und nach ſeinem Tode krafft habender Antianität ſein Sohn Maximilian, der 1678. geſtorben, und wiederumb dieſes Sohn Adam George, alle drey Seniores des Ordens worden, welches zu einem ſonderbaren Glücke und Ruhm dieſer Familie gereichet, daß alle Durchl. Marggrafen von Brandenburg, ſo bißhero Heermeiſter geweſen, von denen von Schlieben zu Rittern geſchlagen worden, maßen der erſterwehnte Adam die fünff nach einander folgende Marggrafen und Heermeiſter investirt, und deßen Nepos Adam George von Schlieben Chur-Brandenb. Geheimter- auch Hof- und Legations-Rath, Comptor zu Lützen und Ordens-Senior dergleichen Actum A. 1695. 22. Febr. vollzogen hat. Beckmanns Anmerckungen vom Johanniter-Orden pag. 177. Conf. Gryphii Ritter-Orden; Hübners Hiſtor. Fragen Part. VIII; Fortſetz. des allgem. Hiſt. Lex; Knauthens Prodr. Miſniæ.

An. 1544. Euſtachius von Schlieben, Chur-

Churfürstl. Brandenburgischer Rath und Marschall, hernach Hauptmann zu Trebin und Zossen, den die Italiäner seiner Beredsamkeit halben facundum Alemannum genennt, starb 1568. 22. Mart. deßen Sohn Hans Chistoph. V. Spangenbergs Adelsp; Angeli Chronica.

In Bucelino und im Wappenb. P. I. p. 177. werden sie zu den Märckern gestellt, und in Preußen besitzen sie die Gräffliche Würde und die Erb-Hauptmannschafft auf Gerdauen und Nordenburg, jedoch sind sie schon in alten Zeiten nicht weniger in Schlesien sonderlich im Oelßnischen Fürstenthum bekant worden.

Ihr Wappen præsentirt loc. cit. einen gold-gelben Schild, darinnen ein Schach von 3. Reyhen blau und weiß. Auf dem gecrönten Helme 2. goldfarbene Büffels-Hörner, durch welche dergleichen Schach von drey Reyhen gleiche hingeht. Andre mahlen nur 2. Reyhen so wohl in Hörnern als Schilde. Die Helmdecken sind in ermeldtem Wappenbuche blau und gelb, wiewohl sie andere blau u. weiß mahlen, in einem alten Wappenbuche auch so zu finden. MSCt. Thebes.

1358. Gumprecht von Sliwyn im Wartenbergischen, ein hoch-qualificirter Cavalier unter Herzoge Conrado I. zur Oelße, war 1372. Herzogs Conradi I. verwittibten Gemahlin, Herzogin Euphemia zur Oelße Hofmeister. Der Nahme Gumprecht ist nach der Zeit von den Nachkommen als ein Bey-Nahme geführet worden.

1368. Petrus von Sliwyn, ein vornehmer Ritter unter Herzoge Conrado I. zur Oelße, auch unter deßen Sohne Conrado II. 1376. 1380.

A. 1458. Christoph Gumprecht unter Herzoge Conrado Nigro II. zur Oelße.

1488. Jan Gumpricht, Herzogs Conrads des Weißen zur Oels Rath.

1492. Balthasar von Sliwen (ich finde ihn auch geschrieben Schlieben) Gumprecht genannt, auf Simbsdorff und Hünern im Oelßnischen, stand in hoher Gnade bey Könige Vladislao in Ungarn und Böhmen, der ihn gemeldtes Jahr mit den Ober-Gerichten zu Simbsdorff, und mit einem freyen Saltz-Marckte zu Hünern begnadigte. Besagter Balthasar kauffte 1505. Bolesczyce (Polentschin) im Oelßnischen.

1501. Hans von Slywen, Gumprecht genannt, ein hochangesehener reicher Cavalier, hatte A. 1505. Czeßel im Oelßnischen, Cunzendorff, Stronn, die Parschker-Mühle an der Weyde im Bernstädtischen Weichbilde, und den gemauerten Hof zur Oelße (damahls über dem Schloß-Graben gegen dem Pfarr-Hofe über gelegen) ohne was seine ehliche Hausfrau Margaretha ihme zugebracht, im Oelßnischen zur Dammer, die Boguslawitzer-Mühle, das Haus zur Oelße so etwa der Trompuscher gewest. Besagter Hans Sliwen hatte dem Fürstl. Oelßnischen Hause im Glogauischen Kriege gute Dienste geleistet. Sein Vetter war Nicol Gumprecht.

1549. apprehendirte Hans von Schlieben auf Pelßnitz, im Nahmen Königs Ferdinandi I. von Herzoge Mauritio das Fürstenthum Sagan gegen die Herrschafft Eilenberg in Meißen. Schickf. lib. 1. p. 215.

Digitized by Google

p. 215. Lucæ p. 141. alsdann war er Königl. Commissarius A. 1557. 9. Sept. bey dem gehaltenen Landtage zu Hayn im Lignitzischen, zu welcher Zeit er die Hauptmannschafft zu Beuthen bekleidete. Thebes. MSCt. wie auch 1573. auf dem zu Pribus gehaltenem Landtage, als das Pribusische Weichbild dem Saganischen den Vorzug nehmen wolte. Lucæ p. 1082.

1564. als König Maximilianus II. die Erbhuldigung in der Lausitz abnahm, antwortete im Nahmen der Stände Hans von Schlieben, Landes-Hauptmann in Ober-Lausitz, er resignirte seiner Leibes-Kräffte halben 1574. Grossers Lausitz. Merckw.

Eod. A. 1564. Christoph Sigismund, und Eustachius die Schliebner, Gebrüdere auf Hünern und Simbsdorff im Oelßnischen.

1572. Melchior von Schlieben kaufft von den Fürstl. Gebrüdern Heinrich und Carln zur Oelße ein Theil zu Guttwohn im Oelßnischen.

1593. Eustachius von Schlieben und Hünern zu Schönau im Oelßnischen.

1617. Eustach Schlieben zu Taschberg im Bernstädtischen bey Herzog Carls II. zu Mönsterberg und Oelße Fürstl. Leichen-Conduct.

Heute zu Tage besitzt dieses in uralten Geschichten sehr beruffene Geschlecht das Gut Groß-Drebitz in Lausitz. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Sluchow. Schlichow.

Vermuthlich ein alt Geschlecht Polnischer Extraction, von dem man ietzo nichts weiß, wie denn auch der Nahme Sluch auf Polnisch so viel als das Gehör heist. Vermuthlich haben sie vom Gute Schlischaw im Wartenbergischen, oder das Gut von ihnen den Nahmen.

A. 1330. Bonecho de Schlichow unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

A. 1369. Andre von Sluchow, ein angesehener Ritter unter Herzoge Conrado im Militschischen.

Die von Smetz.

Von diesen findet sich

A. 1361. Herr Heinze von Smetz, der nebst Herrn Dobysch von Domanz das Gut Theschnaw im Kosiischen beherrschet, und sambt ihm A. 1368. besagtes Gut Herzoge Conraden II. zur Oelße verkauffet hat.

Die von Smogeraw oder Smogra

stehn als Zeugen in alten Briefen nebst andern Adel. Geschlechtern unterschrieben und haben sich vermuthlich vom Dorffe Smogra im Breßlauischen, so 3. kleine Meilen von Oelße gelegen, also benahmet.

A. 1344. Wiheko de Somgoren unter Herzoge Conraden I. zur Oelße.

1369. Berold von Smogerow unter Herzoge Conraden II. zur Oelße, kommt als Zeuge vor im Verkauff des Gutes Miloslawitz im Zulaufisch-Mielitschischen.

Die von Smollen

waren in alten Zeiten ansehnliche Ritter im Oelßnischen, die sich nach dem

Digitized by Google

dem Stammhauſe und Dorfe Schmollen im Oelßniſchen alſo geſchrieben.

A. 1311. Boguſcho de Smolna Miles, unter Herzoge Henrico II. zu Glogau, lebte A. 1317. in großer Conſideration bey Herzoge Boleslao zur Oelße.

1336. Sulco de Smolna unter Herzoge Conrado zur Oelße.

1342. Peter von Ellgutt im Oelßniſchen obgedachten Boguſches zu Smolna Sohn hat Herzoge Conraden I. das untere Theil des Burglehns zur Oelße und des Schloß-Hofes, nebſt dem ihme (Petern) zukommenden Theile des Salzes 1342. eingeräumt und aufgegeben.

1344. Albertus Strenuus Miles de Smolna, heiſt 1360. Woyczech (in Polniſcher Sprache ſo viel als Albrecht) Ritter von Smolna, ein hoch-æſtimirter Cavalier, hat Herzoge Conraden I. zur Oelße all ſein Gut, Wohnungen, Mühle und Vorwerg zu Smoln A. 1360. aufgegeben und verkaufft, ſchreibt ſich in einem andern Briefe de A. 1368. Woyczech Stephan.

A. 1391. 1419. Michael von Smollen, der Herzoge Conradi II. und III. Hauptmann zur Oelße.

1411. Herr Bartuſch von Smollen unter Herzoge Conrado III zur Oelße.

1449. Philipp von Smollen, deßen ehelichen Hausfrauen Hedwig ſind von den Herzogen Conrad und Conrad dem Jüngern weißen, Herzogen zur Olßen und zur Koſel, A. 1449. die Ober-Gerichte zu Groß-Ellgut im Oelßniſchen vor hundert guter Ungariſcher Gulden zu einem freyen Wiederkauffe verkaufft worden.

Die von Sobek.

VOn dieſen iſt oben in Catalogo Comitum & Baronum Meldung geſchehen.

Die von Sobitſchowsky, ſiehe oben Koſtka.

SPener beſchreibt ihr Wappen alſo: In ſcuto coeruleo eqvina ſolea argentea, clavis confixa, impoſitâ cruciculâ ejusdem metalli. In caſide columba argentea alis ad volatum extenſis.

Die von Sokolow oder Sokolowsker.

DJe Edlen von Sokolowsky ſind, wie oben bey denen von Mühlheim vorkommen, zweyerley. Einige, derer Paprocius in Speculo Morav. gedenckt, ſtammen her von den Römiſchen Corvinis, und von dem Polniſchen Geſchlechte derer von Korwin, führen auch im Schilde und auf dem Helme einen Raben, wiewohl ſonſt Sokol auf Polniſch nicht ein Rabe, ſondern ein Falcke heißt. Andre Sokolowsker, die Bucelinus, Spenerus, und das Wappenbuch P. I. p. 76. zu dem Schleſiſchen Adel rechnen, haben im rothen Schilde einen gelben Monden, welcher über und unter ſich ein Creuz hat. Auf dem Helme wieder einen gelben Monden und über demſelben ein Creuz. Die Helmdecken roth und gelb. Und dieſe mögen entweder das Stammhaus Zuckel (auf Polniſch Sokolow) im Oelßniſchen erbauet, und nach ihrem Nahmen betitult, oder auch ſie

Digitized by Google

selbst von solchem alten Zehn sich Sokolowsker genennet haben.

Währender Regierung Herzoges Conradi I. zur Oels, waren bekannt:

A. 1317. Cunradus von Sokolow.

1344. 1348. Philippus von Sokolow.

1360. Bartusch von Sokolow.

Unter Herzoge Conrado II. zur Oels 1367. Bartusch von Czokolaw.

In Okolski Orbis Pol. Tom. II. p. 465. werden unter den Linien des Polnischen Geschlechts Pomian angeführt die Sokolowscii in Cujavienſi & Lencicienſi Palatinatibus, antiquiſſima & meritis atqve potentia celebris Familia. Ingleichen finden sich da die Sokolowski aus den Häusern Lilia, Korab, &c. Tom. II. p. 55. und 179.

Die von Sommerfeld.

Dieses Uralte Ritterl. Geschlecht, ist, wie der Nahme zeiget, Deutscher extraction, und hat sich schon vor der Tartarischen Schlacht in Schlesien eingefunden, und deßen Herzogen rühmliche Dienste geleistet. Der Schild ihres Wappens differirt nur an Farben von dem Kurzbacher und Seidlizer Schilde, indem die von Kurzbach im schwarzen Felde des Schildes 3. Fische ihrer Farbe; die Seidlitzer im weißen Felde 3. rothe Fische (Karpfen oder Hechte) die von Sommerfeld im blauen Schilde 3. weiße Hechte übereinander als schwimmende führen. Tres lucii ſuo colore picti in parma cyanea, schreibt Spener. Ob aus dieser Gleichheit der Bilder die Gleichheit des Ursprunges zu præſumiren, wie etwa die Kurzbacher und Seidlitzer gleicher Ankunfft seyn sollen, wiewohl in deren beyderseits Schilde die Farben ebenfalls discrepiren, läßt man dahin gestellet seyn. Sonst finde ich in einem alten, meist Schlesischen Wappenbuche, daß einige von Sommerfeld auch eines andern Wappens sich bedienen, nehmlich im rothen Schilde drey gelbe aufgesetzte Garben. Auf dem Helme eine dergleichen Garbe. Die Helmdecken roth und gelb. Und dieses letztere Wappen accordiret zum Geschlechts Nahmen, weil die Garben zum Sommerfelde sich wohl schicken. Dergleichen drey gelbe Garben, jedoch im schwarzen Felde sind im Wappen derer Oesterreichischen Freyherren von Puchheim anzutreffen. Conf. die Baronen von Dyhrn.

Unserer Edlen von Sommerfeld in Schlesien Wappen præsentirt erwehnter maßen im blauen Schilde drey silber-farbene Hechte übereinander als schwimmende. Auf dem Helme einen dergleichen Hecht mit dem Kopfe auf dem Helme stehende, und mit dem Schwanze über sich gerichtet. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenbuch P. I. p 60. woselbst wie auch in Bucelino, Schikfuſio, Spenero, Sileſiogr. Renov. und von Lucæ sie zu dem vornehmsten Schles. Ritterstande gestellet werden.

A. 1294. Gottfried von Sommerfeld, ein qualificirter Cavalier, stand seiner treuen Dienste und meriten wegen bey Herzoge Henrico Craſſo zu Breßlau in grosser Consideration.

1337. Joh. de Somyrfelt unter Herzoge Heinrichen zu Breßlau und Glatz.

1381.

Digitized by Google

1381. Herr Franke von Sommerfeld, als Zeuge in der Kauff-Confirmation des Gutes Belckau im Neumärckisch-Breßlauischen gelegen gedacht, so geschehen durch Thiemo von Kolditz Hauptmann zu Breßlau d. d. Breßlau 1381. Sonnabends vor Johann.

1397. Hans Sommerfeld als Zeuge in Herzogs Conradi II. zur Oelße Confirmation des Mann-Gerichts zu Gorau, d. d. Steinau Sonnabends vor Bartholomäi 1397.

1545. Cuntz Sommerfeld, Tschaßel genannt, auf Tomnitz im Münsterbergischen unter Herzoge Friedrichen zu Lignitz und Brieg, Pfandes-Herrn des Fürstenthums Münsterberg.

1571. Ernst Sommerfeld auf Falckenhayn im Breßlauischen, ein Cavalier von großer Consideration und Kayſ. Maj. Rath.

1580. Albrecht von Sommerfeld zu Nerckwitz im Neumärckischen, Breßlauischen Fürstenthums.

1590. Ullrich von Sommerfeld auf Falckenhayn.

1592. 1594. Christoph von Sommerfeld und Falckenhayn auf Warthe im Jauerischen.

1596. Franz zu Altzenau im Lignizischen, trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche.

Eod. A. George und Sigismund von Sommerfeld zu Hohberg im Goldbergischen, lignizischen Fürstenthums.

1670. N. von Sommerfeld, Herzogs Johann Friedrichs zu Braunschweig und Lüneburg General und Obriſter zu Roß. Lucæ p. 592.

1680. George Ernst von Sommerfeld und Falckenhayn auf Boberau des Cardinals und Landgrafs Friderici, Bischoffs zu Breßlau, Hof- und Cammer-Juncker.

1681. Kilian von Sommerfeld auf Wilckau und Möstichen, beydes im Schwibusisch-Glogauischen.

1682. 2. April. ward Franz Albrecht von Sommerfeld und Falckenhayn auf Schmochwitz zum Ober-Steuer-Einnehmer des lignizischen Fürstenthums erwählt, leistete dem Lande rühmliche Dienste, dieser hoch-æstimirte Cavalier gab 1691. 28. Dec. zu Leuersdorff im lignizischen seinen Geist auf, und wurde früh im Bette todt gefunden.

Jezo veranlehnlichen dieses berühmte Geschlecht in geistl. und weltlichen Officiis

Zwey hochwürdige Canonici in Breßlau,

Herr Elias Daniel von Sommerfeld, Weyhbischoff, und Herr Carl Ferdinand von Sommerfeld und Falckenhayn.

Ingleichen Herr Christoph Ernst von Sommerfeld und Falckenhayn auf Hühndorff der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hoch-meritirter Land-Schreiber.

Die von Sperer.

Dieses in ansehnlichen Fürstl. Raths-Officien, wie auch wichtigen Landes-Expeditionibus rühmlich signalisirte Hoch-Adel. Geschlecht Schlesischen Ritterstandes, führt in dero Wappen einen gantz schwarzen Schild, in deſſen mitte ein gleich durchgehender zweyfach roth und

weißer

weißer Schach von 6. gleich getheilten Feldern, deren die Obersten äuseren 2. roth, das Mittlere weiß, die untersten äuseren 2. weiß, das Mittlere roth; Unterhalb des Schachs 6. über sich lauschende Feuer-Flammen, oben in der Ordnung 3. gleich neben einander, in der Mitte 2. und unten eine: Oberhalb des Schachs recht in der Mitten eine goldfarbene Crone, auf dem Schilde einen silberfarbenen Helm mit schwartz und gelb auf der einen Seite, auf der andern aber mit roth und weißen Helmdecken, beneben einem schwartz und gelben, auch roth und weißem Bunde gezieret, darob zweene gegen einander über ausgebreitete schwartze Adlers-Flügel, in deren jedem mitten der durchgehende im Schilde an Farben und Feldern abgebildete Schach, unterhalb dem Schach, 3. über sich lauschende Feuer-Flammen, 2. neben einander, die dritte unten, und oberhalb eine goldfarbene Crone, auf dem Helm gleichfalls eine goldfarbene Crone.

A. 1617. drey hoch-qualificirte Gebrüdere Jeremias, Esaias und George von Sperer.

Jeremias von Sperer erblickte die Welt A. 1582. war Herzogs George Rudolphs zur Lignitz und Brieg Fürstlicher Regierungs- und Consistorial-Rath und Ambts-Secretarius zur Lignitz, wie auch Deputatus Ordinarius ad Conventus publicos der Herren Fürsten und Stände in Breßlau, beschloß seinen mit unsterblicher Renommee geführten Lebens-Wandel den 11. May. A. 1629. und liegt zur Lignitz in der Kirche zur lieben Frauen vor dem hohen Altar, Eqves ob præclaras Animi Dotes, pietatem, Eruditionem, prudentiam, Integritatem, Vitæque Sanctimoniam excellentissimus, laudatissimus wie sein verdientes Elogium in Epitaphio lautet.

Esaias von Sperer, Jeremiæ Frater, thät sich nicht minder durch unermüdete Dexterität herfür, stand anfangs in Kayſers Matthiä Diensten bey dero Königl. Böhmischen Hoff-Canzelley in Wien, als würcklicher Regiſtrator der Schlesischen und Böhmischen Expeditionen, resignirte A. 1622. und wurde von Herzoge George Rudolph zur Lignitz und Brieg zum Fürstl. Cammer-Secretario constituiret, starb A. 1633. in Lignitz und liegt gleichfalls in der Kirche zu Unſer Lieben Frauen begraben.

Christian von Sperer, Jeremiæ Filius, geb. A. 1616. den 26. Jul. umb 10. Uhr vor Mittage in Lignitz, Erbherr auf Pahlowitz und Johnsdorff, legte den Grund seiner Erudition in den Gymnasiis zur Lignitz und zu S. Elisabeth in Breßlau, perfectionirte sich auf denen Universitäten Leipzig, Leyden und Gröningen, und disputirte an letzterm Orte cum applausu publicè De Servitutibus realibus unter dem berühmten Professore Juris Herren D. Johanne Steinbergio Aurimontano, Gleich wie er sich zum Symbolo, der Worte: Arte & Marte, bediente, also trat er nachgehends in Holländische Kriegesdienste, unter Herrn Hans Albrecht Grafen von Solms, Gouverneurn vom Stifft Utrecht und Obristen des Printzen von Oranien, und legte die Proben der Tapferkeit ab in Flandern, Frießland, Geldern. Nach seiner Retour wurde er von seiner gnädigſten Fürstl. Herrschafft mit unterschiede-

nen

Digitized by Google

nen Gnaden-Bezeugungen angesehen, entwarff 1652. auf gnädigsten Befehl Herzogs Ludwigs die Beschreibung der Stadt Goldberg, so in MSCto noch vorhanden, erhielte die Vocation von den Fürstlichen dreyen Herren Gebrüdern Herzogen Georgen, Ludwig, und Christian, zum Hofe-Richter-Ambte des Goldbergischen Weichbildes A. 1653. den 13. Junii, ward von Herzoge Christian A. 1665. den 2. Jul. in solcher Charge bestätiget, und legte solche nebst der stets dem Fürstl. Hause bezeugten unterthänigsten Treue, nicht eher als mit dem Tode nieder, welcher ihn durch einen Schlagfluß auf seinem Gute Pahlowitz den 25. Febr. vormittage um 11. Uhr A. 1672. aus dem Thränen-Thal der Welt genommen hat. Er lebte im Ehestande mit Maria, Gottfrieds von Baudiß auf Rudolphsbach Fürstlich-Lignitzisch-Briegischen hoch-meritirten Raths, und Canzlers Tochter.

Der annoch lebende

Herr Christian von Sperer auf Johnsdorff, Christiani Filius, ein hochgelehrter und in rebus Patriæ überaus erfahrner Cavalier, hat bey Ausfertigung meiner Schlesischen Curiositäten mir in viel Stücken hochgeneigt ausgeholffen, welches ich hiebey nochmahls mit offentlichem Dancke berühre, nicht zweifelnde, daß was hier, umb allen Schein der Heucheley gegen die Lebenden zu vermeiden nicht geschiehet, fernerhin denen Schles. Annalibus vollkommener werde einverleibet werden.

Unter seinen Herren Söhnen hat sonderlich der Mittlere Herr Joh. Christian von Sperer durch rühmliche Studia sich viel Gelehrsamkeit erworben.

Die von Spiegel.

Die edlen Ritter dieses Nahmens werden von Bucelino p. 13. unter die Elsaßer: p. 43. unter die Sachsen: p. 44. unter die Meißner: p. 46. unter die Braunschweiger gesetzt; so auch im Wappenb. P. II. p. 126. zu den Elsaßern, P. I. p. 152. zu den Meißnern, P. ead. p. 173. zu den Sachsen, und Ibid. p. 179. zu den Braunschweigern gerechnet, von beyden aber unter den Schles. Geschlechtern übergangen.

Es führen aber die in Schlesien in den Mahler-Büchern einen rothen Schild, darinnen qver über 2. weiße Straßen gehen, doch nicht gleiche, sondern wie ein kurtzes Lateinisches W oder doppelt V gebogen. Auf dem Helme eine roth gekleidete Jungfrau, mit langen über die Achsel hängenden Haaren, doch ohne Armen; Auf ihrem Kopffe stehen 6. Strauß-Federn, 3. auf jeder Seite, die zur Lincken wechseln roth, weiß, und roth; Die zur Rechten, weiß, roth und weiß. Die Helmdecken weiß und roth. MSCt. Thebes. Theils schreiben sich a. d. h. Belmsdorff im Nambslauisch-Breßlauischen.

Der Elsaßer Wappen ist dem, und allen andern gantz ungleich.

Das Meißnische kommt mit dem Schlesischen fast gäntzlich überein, nur daß der Schild silberfarb, und die durchgehenden Straßen dreyfach gebrochen: VVV: roth sind. Spener aber setzt: Zonæ tria. tæ vel cochleatæ duæ rubeæ (ausgeschupte Straßen oder Balcken) in solo argenteo. Auf dem Helme sind die Jungfrauen-Haare nicht fliegende gemahlt, sondern ihr Haupt hat einen weiß und rothen

Digitized by Google

Bund auf, woraus hinten ein geflochtener Haar-Zopf herunter hänget, und drüber roth und weiße Strauß-Federn. Die Helmdecken auch weiß und roth. Conf. Knauths Prodr. Miln.

Die in Sachsen heißen Spiegel von Bickelsheim, und führen im rothen Schilde (nominis causa) 3. helle weiße Spiegel, 2. oben und einen unten. Auf dem Helme 2. ausgebreitete Flügel, in deren jedem die 3. Spiegel. Die Helmdecken weiß und roth. Spenerus Von dieser Familie der von Spiegel im Stiffte Paderborn, welche sich in die Linien Beckelsheim und Desenberg theilt, davon jene das Erb-Marschall-Ambt, diese aber das Erb-Schencken-Ambt daselbst besitzet. V. Fortsez. des Histor. Lex.

A. 1252. Henricus dictus Spigel, unter Herzoge Henrico III. in Schlesien.

A. 1330. Fridericus Spigil, Herzogs Bolconis zu Mönsterberg und Fürstenberg Rath. In Priv. Francosten.

1368. Hermann Spigel unter Herzoge Conraden II. zur Oelße.

1430. Otto Spiegel Vogt zu Coburg. Hönns Coburg. Histor.

1485. Jan Spigel Balwiczowffsky, und Jan Spigel der Junge von Mankoschitz unter Herzoge Conrad dem Weißen zur Oels, bey gehaltenem Ritter-Rechte zur Oelße.

1495. als Kayser Maximilianus in Worms eingeholet ward, war mit in der Svite des Land-Grafen zu Heßen-Caßel Wilhelms des jüngern Simon Spiegel. Herzogs Elsaßische Chron.

1504. Conrad Spigel. Ihme wird unter Herzog Albrecht und Carln zu Münsterberg und Oels von seinem Schwieger-Vater Hans Tschammor, Kochlowsky genannt, von Kochlowicz, das halbe Dorf Skalander im Cunzenstädtischen Weichbilde Oelßnischen Fürstenthums gelegen, zum rechten Heyrath-Gut verreicht und enträumt.

1505. Catharina Spiegelin zu Perschütz, Woytechs (oder Albrechts) Tannenberg zu Tschertwitz Schwester. (Perschütz und Tschertwitz im Oelßnischen.)

1546. Erasmus Spiegel Chur-Sächs. Ambtmann zu Dieben. Müllers Sächs. Annal.

1562. als Churfürst Joachim II. zu Brandenburg nach Franckfurt am Mayn zur Wahl und Crönung Kaysers Maximiliani II. reißte, waren mit in dero Svite Bernhard, Tobias und David von Spiegel. Angeli Märckische Chronic.

1570. Daniel von Spiegel Herzogs Adam Wenzels zu Teschen Rath. Lucæ p. 682.

1591. Leonhard Spiegel zu Polowitz im Briegischen.

1653. Melchior von Spiegel auf Groß- und Klein-Gafron im Wolauischen, Obrister Wacht-Meister, trägt die Haupt- oder Prange-Fahn bey Herzogs George Rudolphs zu Liegnitz Fürstl. Leich-Conducte.

1664. Idem Melchior von Spiegel auf Groß- und Klein-Gafron und Beitke, des Fürstenthums Wolau hoch-meritirter Land-Hofe-Richter und Landes-Eltister, kommt vor auch bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Exeqvien.

Die von Spiller.

Die-

Digitized by Google

DJeses alte Hoch-Adel. Geschlecht so vor Zeiten Hauschild (Haun in Schild) geheißen, hat den Nahmen Spiller vom Stamm-Hause Spiller im Jaurischen, den alten Geschlechts-Nahmen Hauschild aber daher überkommen, daß als der erste Spiller in einem harten Treffen nahe bey seinem Kayser sich befunden, da gleich auf dessen höchste Person vom Feinde ein wohlgeharnischter desperater Ritter gewaltig gedrungen, hätte der Kayser dem Spiller zugeruffen, er solle in Schild hauen, welches dieser glücklich verrichtet, den Feind erlegt, und nach solcher erwiesenen Tapferkeit den Nahmen, hau in Schild, wie auch die Federn auf den Helm als Symbola Militaris Nobilitatis erhalten.

In Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov., Lucæ Chron. und im Wappenbuche P I. p. 68. stehn sie unter dem vornehmsten Schles. Ritter-Stande, und wieder in Bucelino und im Wappenbuche P. I. p. 35. ingleichen in Spenero werden die von Spiller auch zu den Oesterreichern gerechnet.

Unsre Herren von Spiller in Schlesien führen loc. cit. einen rothen Schild, in deren Mitte eine weiße Lilie, und drunter an der Lilie eine weiße Rose. Auf dem Helme einen weißen Mühlstein, über dem 6. Strauß-Federn, die vördern 3. roth, die hintern weiß. Die Helmdeck roth und weiß.

Der Oesterreichischen Spiller Wappen præsentiret einen quadrirten Schild. Deßen 1. und 4. Feld gelb, darinnen ein aufgerichteter schwartzer Bär. Im 2. und 3. Felde ein Schach-Spiel von roth und weißen Steinen. Auf dem Helm der schwartze Bär, doch unten abgekürtzt, welcher in den Tatzen das viereckichte Bret spiel im roth und weißen Schach bestehend, vor sich hält. προϑυμὴ ursi tenentis alveolum tessellis miniatis & argenteis variegatum, ex quo colligas laterculum 2. & 3. scuti ita tessellatum alveoli hujus imaginem gestare. Spenerus. Die vörder Helmdecken gelb und schwartz, die hintern roth und weiß.

A. 1379. Conrad von Spiller im Lignizischen.

1386. 1392. Conrad Spyllner, unter Herzoge Ruperto zu Lignitz und seinen Brüdern.

1573. Hans Spiller, Hauschild genannt, zu Hockenau im Lignizischen, Burggraf zu Lignitz.

1584. Sigismund Spiller, Hauschild genannt, im Lignisischen.

1549. Christoph von Spiller, Fürstl. Stallmeister zu Lignitz.

Eod. A. 22. Sept. brandte Hertwig von Spiller zu Schoßdorff durch angelegtes Feuer ab, der Thäter ward zu Zittau justificiret. Rochs Chron.

1596. Christoph und Abraham Spiller, tragen die Fürstl. Leiche Herzogs Friderici IV. zu Lignitz.

1620. 26. Octob. starb Caspar von Spiller und Matzdorff auf Langen-Oels (nicht im Schweidnitzischen, wie Lucæ setzt, sondern) im Lembergischen Weichbilde Jaurischen Fürstenthums, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltister.

1626. waren im Lembergischen: Cuntz von Spiller auf Spiller, Matzdorff, Johnsdorff, Drußke. und

Caspar von Spiller auf Langen-Oels, Steinbach, Stöckicht, Lauterseiffen.

A. 1660. Sigismund auf Schoßdorff.

1661. Hans Abraham auf Verbißdorff im Jauerischen, qualificirte Cavaliere. V. Lucæ.

Jetziger Zeit veranlehnlichet dieses considerable Geschlecht

Herr Joachim Heinrich von Spiller auf Nieder-Verbißdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Hirschbergischen Weichbilde hoch-meritirter Landes-Eltister.

GENEALOGIA.

N. von Spiller zu Matzdorff, hatte zur Ehe eine von Debschitz und Schadewald. Von ihr gebohren

Joachim von Spiller und Matzdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtsitzer und Landes-Eltister 1654. lebte im Ehestande mit Ursula Catharina von Lest aus dem Hause Langenau.

Hans Abraham, Joachimi Sohn, zu Verbißdorff, hatte zur Ehe Elisabetam von Schweinitz aus dem Hause Romnitz. Von der gebohren 1. Joach. Hermann. 2. Joh. Abraham. 3. Christoph Sigismund. 4. Catharina Elisabet. 5. Susanna Eleonora. Conf. Herrn D. von Schweinitz Geneal.

Außer Schlesien besitzen sie jetziger Zeit in Ober-Lausitz das Gut Horscha im Görlitzischen Fürstenthum. Grollers Lausitz. Merckw.

Die von Stablowsky.

Ein altes vornehmes Geschlecht Schlesischen Ritterstandes, sonst dero Ursprung nach aus Pohlen, muß jedoch mit denen von Stwolinsky in Schlesien nicht confundiret werden, wie zwar in einem gewißen MSto geschiehet. Das Stablowskische Wappen welches im Fürstischen Wappenbuche übergangen, zeigt (besage eines andern alten Wappenbuchs) im rothen Schilde einen weißen Adlers-Kopf und Hals. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die vördere gelb, die mittlere roth, die hintere weiß. Die vörder Helmdeck roth und gelb, die hintere roth und weiß.

Sie sind in Ober-Schlesien sonderlich in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor zu suchen und schreiben sich aus dem Hause Kowalowicz.

Die von Stange.

Der Nahme dieses uralten Hoch-Adel. Geschlechtes ist Deutsch, und das Wappen unserer Edlen von Stange in Schlesien zeiget nicht nur eine auf den Nahmen zielende Stange, sondern bekräfftiget auch, daß nachdem sie aus Deutschland in Schlesien kommen und in der blutigen Tartarischen Schlacht Anno 1241. sich Heldenmüthig erwiesen, ihnen zu solchem Andencken die rothe Tartarische Mütze auf den Helm sey gesetzt worden.

Bucelinus rechnet die von Stangen p. 42. zu den Thüringern, und p. 44. zweymahl zu den Meißnern: so auch das Wappenbuch P. I. p. 145. zu den Thüringern; P. ead. p. 152. und 161. mit 2. besondern Wappen zu den Meißnern, und endlich die Stangen von Cunitz P. ead. pag. 166. unter den Sächsischen Ritterstand.

In dem Elsaß floriret auch ein Adel.

Geschlecht

Geschlecht die Stangen von Roßheim genannt; sie sind aber sämbtlich von einander in den Wappen unterschieden.

In Thüringen besitzen sie Ober-Lödla, und in Meißen haben sie vormahls die Rittersitze Drebach, Ehrenberg und Fenichsberg inne gehabt.

Knauth in Prodr. Miſn. meldet, daß sie sich von langen Jahren her der Bergwercke halber in und umb Freyberg aufgehalten, aber de A. 1640. gänzlich abgestorben, welches aber ohne Grund. V. Fortsetzung des allgem. Hist. Lex.

Unſerer Herren von Stangen zu Cunitz in Schlesien Wappen loc. cit. zeigt einen silberfarbenen oder weißen Schild, welcher durch 3. rothe Straßen oder Balcken (Lucæ nennt es Sparren) gleich über in 4. oder (wo man sie dazu rechnet) in 7. Theile getheilt. Hinter diesen Balcken erscheint im weißen Felde ein doppelter Adler mit zwey von einander gewendeten Adlers-Köpfen, und mit ihren, zwischen den Balcken durchscheinenden, und an einander gleichsam gewachsenen Hälsen und Leibe doch ohne Flügel und Füße. Auf dem Helme ein roth bekleideter Mann mit einer rothen Tartarischen, doch etwas gebogenen Mütze. In beyden Fäusten, deren die eine zur rechten unter sich, die zur lincken aber über sich gerichtet, führet dieser unten abgekürtzte Mann eine goldne Stange gleichsam unter sich stoßende. Die Helmdecken roth und weiß. (Lucæ und aus ihm Olſnographia setzt: Ein weißer Schild, darinnen ein schwarzer Adler ohne Füße und Flügel, die drey Sparren roth ꝛc.)

A. 1337. Ludovicus Stang, ein Cavalier von großer Confideration zu Herzogs Caſimiri zu Teſchen Zeiten.

1414. war Lucas Stange mit auf dem Concilio zu Coſtnitz. Münſteri Cosmograph.

1455. unterschrieb Dittrich von Stange mit den Pfandes-Brief, als der deutsche Orden Marienburg, und was sie in Preuſſen und in der Neuen Marck hatten, zu Befriedigung ihres Kriegs-Volcks versetzten. Schützes Preußische Chronica. Müßen also die von Stange auch in Preußen seßhafft geweſen seyn.

1475. Dittrich von Stange, Herzogs Friderici I. zu Lignitz Hofmeiſter.

1500. 1502. Chriſtoph Stange, der Herzoge Albrecht, George und Carls Gebrüdere zu Mönſterberg und Oels Hauptmann zur Oelße. Olſnogr.

1525. Daniel von Stange, J. U. Licentiat. ſignaliſirte ſich toga & sago, ward beſagtes Jahr in Anſehung ſeiner militariſchen und andern Meriten vom Könige Sigismundo I. in Pohlen zum Equite Aurato öffentlich mit der gröſten Solennität durch Petrum Biſchoffen zu Cracau, und Chriſtophen von Schidlowitz Cron-Groß-Canzlern, in hohem Beyſein des Königl. Polniſchen Printzen Sigismundi und Marggraf Albrechts zu Brandenburg, Herzogs in Preußen, creiret, ſchrieb ſich 1529. von Arnsberg zu Stonsdorff; 1539. von Stonsdorff auf Kunitz; 1568. von Stonsdorff und Boberſtein zu Kunitz am See, behielt doch zugleich ſtets den Titul eines Licentiati biß an ſein Ende, trug 1547. das gantze Fürſtl. Wappen bey Herzogs Friderici II. zu Lignitz Leich-Begängniß, war 1558.

Fürstl. Lignitzischer Rath, erzeugte mit Barbara von Schindel aus dem Hause Dromsdorff 1541. Mittwochs nach Invocavit Samsonem von Stange, der sich 1560. vermählt an Rebeccam von Schindel auf Weißen-Leipe, mit der er 32. Jahr im Ehestande gesetzen, und nach dero Tode und anderthalb jährigem Witwerstande er sich wieder verheyrathet an Catharinam von Sommerfeld aus dem Hause Warte. Der andre Sohn Danielis Gideon vermählte sich in Lignitz 1561. an Helenam Georgii von Hohberg auf Fürstenau und Annæ von Bischoffswerder aus dem Hause Petersdorff Tochter, die starb 1604. 14. Febr. Obbesagter Daniel Parens hielt 1560. zum andern mahle und zugleich mit seinem Sohne Samson Hochzeit. Legte 1565. sein Testament und 2. Theil-Zettel vor seine beyden Söhne Gideon und Samson aufs Rathhaus zur Lignitz ab, gab seinen Geist auf umb A. 1568. Eques fuit moribus antiquis, prudentiæ exercitatæ, auctoritatis singularis, qui pro Oraculo totius Patriæ non immerito habitus. Sein Elogium v. in Silesiogr. Renov.

1547. Christoph von Stange auf Wabnitz, Herzogs Heinrichs II. zu Münsterberg, Oels und Bernstadt Rath, und nach deßen Absterben auch der nachgelassenen Fürstl. Wittib Margarethæ Rath 1548. 1552.

1559. 10. Apr. starb Thomas Stange, der letzte eingekleidete Abt zu Ilburg Præmonstratenser-Ordens, war gebohren zu Erffurt. Büntings Braunschweig. Chron.

1573. Hans von Stange zu Kunitz, Fürstl. Lignitzischer Hofe-Richter. Thebes. MSCt.

1576. Samson von Stange und Stonsdorf zu Kunitz und Rosenau, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Rath und Hofe-Richter, ward A. 1588. Landes-Hauptmann, deprecirte nach Absterben Herzogs Friderici IV. zu Lignitz bey damahligem Land-Tage 1596. 16. Aug. die Landes-Hauptmannschaffe, und blieb Fürstl. Rath unter Herzoge Joachim Friedrichen zu Lignitz, starb 1603. 21. Jun.

1598. Gideon, Samsonis frater, von Stange zu Kunitz, Fürstl. Lignitzischer Rath, starb 1602. wie deßen in der Kirche zu Kunitz befindliches Epitaphium zeigt, also lautende: Gedeoni à Stang, Nobilitate generis, Vitæ integritate, rerumque usu ac Virtutum meritis præstanti Viro, & Helenæ Hohbergiæ, pudicitia ac pietate non minus quam Sanguine nobili atque incomparabil. fœminæ; Parentib. Opt. atque Desideratiss. Adamus, Albertus & David Filii, Frr. germani, secundum Deum, Vitam, Virtutes, Honores, Fortunas, omniaque sua illis accepta referentes, debitum hoc fidelis & sanctiss. educationis hostim. monum. q. more majorum religiose pos. A. C. MDCIIII. impendentib. Patriæ malis cedentes, senioq. confecti obierunt, Pater A. C. MDCII. XXII. Maji; cum vixiss. An. LXXVII. Mater vero A. C. MDCIV. XIV. Mart. æt. s. LXVII.

1604. David von Stange und Stonsdorff auf Kunitz, Gideonis Filius, der Herren Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien Rittmeister über drittehalb hundert gerüsteter Deutscher Knechte, blieb in dem, im gedachten Jahre 1604. 15. Oct. am Tage Hedwigis eine halbe Ungarische

ſche Meile von Dioſeck in Ober-Ungarn gehaltenem Scharmützel æt. an. 33. ſein Cenotaphion in verbeſagter Kirche zu Kunitz beſtehet in folgendem: Nobilit. Germanæ S. Davidi à Stang & Stonsdorf in Kunitz, Equiti Sileſio, genere ſimul ac Virtute Nobiliſſimo: qui ab Exercitiis pueritiæ humanioribus, & affectu poſtea laudabili ſuſceptis, ſingularique Numinis favore confectis Italicâ, Siculâ, Hiſpanicâ peregrinationib. ad politicâ & militaria, quib. ſeſe deſtinatum agnoſceret, converſus ſtudia, honeſtiſſ. pro Patria bello Turcico operam ſuam novies addixit, ac poſt diverſa Militiæ, Signiferi primum, Supremi dein Vigilum Præfecti, & Equitum tand. Magiſtri Munia cum prudentiæ, induſtriæ, Juſtitiæ, Fortitudinisque laude viriliter adminiſtrata, Hungaricis demum ſub motibus primo in Conflictu A. C. MDCIV. XV. Octobr. nocte intempeſtâ à Sociis falſò creditis præter ſpem hoſtiliter cum ſuis oppreſſus, ſtrenue pugnando occubuit, æt. an. XXXIII. ferè compl. Viro Ingenio Liberali, animo magno, Judicio acri, facundiâ gratâ, tota denique Vita modeſta, ac favorem proin amoremque conſecuto, qui norunt, omnium: Fratri ſuo exoptatiſſ. non ſine Patriæ Sileſ. univerſæ dolore deſiderato: Adam & Albertus à Stang & Stonsdorf in Kunitz & Hartaw, fraterni affectus monim. h. mem. & hon. ergo poſ.

1605. wurde Adam von Stange und Stonsdorff auf Kunitz, Gideonis Filius, ein ungemein gelehrter und qualificirter Cavalier dem Durchl. Lignitz-Briegiſchen Printzen Joh. Chriſtian zum Hofmeiſter verordnet, reiſete mit demſelben, war nach ſeiner Retour hochermeldten Herzogs Rath und Hof-Marſchall, auch deſſen jüngern Herrn Bruders Herzogs George Rudolphs zu Lignitz Rath und 1620. des Lignitziſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmann, ingleichen zweyer Kayſer, wie auch Erz-Herzogs Caroli, Biſchoffs zu Breßlau und Briſen Rath, ſtarb unverheyrathet (nicht zu Kunitz, wie in Cunradi Sil. Tog. ſondern) zu Lignitz A. 1625. 24. Apr. liegt zu Kunitz begraben, führte zum Symbolo ſynonymo dieſe Worte: Ab Vno Salus. Henelii Lobſchrifft von ihm vid. in Sileſiogr. Renov. Conf. Cunradi Sil. Tog. Schickfus lib. 2. p. 63. 82.

1619. Hans von Stange auf Saſterhauſen, Erzherzogs und Biſchoffs Caroli zu Breßlau Cammerherr, wie auch Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Rath. So ſetzt Lucæ p. 1852. aber es iſt umb dieſe Zeit kein Johannes, ſondern nur ein Henricus, der iezo folgen wird, Fürſtl. Rath geweſen. Conf. Lucæ p. 1306.

1626. 8. Nov. æt. 38. ann. ſtarb Heinrich von Stange und Stonsdorff, auf Saſterhauſen und Schweinckfeld, der Kayſer Matthiæ und Ferdinandi II. wie auch Erzherzogs und Biſchoffs Caroli zu Breßlau, ingleichen Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Rath. Rem familiarem eum uberem & prolixam matrimonii beneficio ſortitus fuiſſet, divitiarum ſuarum fructum in literarum Candidatos transferebat libentiſſimè, in quibus Martinus Opitius ingenuam confeſſionem, Stangianæ ad Studia ſua beneficentiæ edidit &c. Sein Encomium

in

in Silesiogr. Renov. Conf. Cunradi Sil. Tog. Daß er 1612. 1. Mart. Appellations-Rath zu Prag worden V. Weingartens Fürsten-Spiegel.

1657. am Tage Stephani (nicht 1658. wie in Olsnograph. P. I. p. 950. zu finden) starb auf seinem Gute Zeßel David von Stange und Stonsdorff, auf Kunitz, Kaltenhaus, und Zeßel, welcher Herzogs Carl Friedrichs zu Mönsterberg und Oels Rath, auch nachmahls Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Rath, un des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister gewesen, über dem von A. 1644. biß 47. drey Jahre als Cassæ Director und Landes-Bestellter des Oelßnischen Fürstenthums bey damahlig anhaltender Kriegs-Unruhe besagtem Fürstenthume treue und nutzbare Dienste præstiret hat, resignirte beym Lande 1647. 30. Jun. war gebohren 1606. 3. Febr. zu Kunitz (nicht, wie in Cunradi Sil. Toga, und in Olsnographiæ Neuen Anmerckungen p. 32. sieht, mense Febr. 1605.) Seine Frau Mutter ist nach seiner Geburt bald drauf im Kindbette den 22. Febr. dicti Anni 1606. gestorben. Er lebte im Ehestande mit Ludomilla geb. von Prockin.

1668. Caspar Heinrich Stange auf Ober-Lödla, Sachsen-Altenburgischer Cammer-Juncker und Obrist-Lieutenant. Müllers Sächs. Annal. war nachmahls Obrister Land- und Stadt-Hauptmann, Commendant der Vestung Coburg und Maßfeld, quittirte diese Chargen 1680. und starb gleich drauf auf seinen Gütern. Hönns Coburgische Historie.

1687. wurde Hans Albrecht von Stange auf Kunitz, des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Deputirter, war nachmahls Landes-Eltister, starb 1702. 3. April. æt. 67. ann.

Umb A. 1689. Christoph Heinrich von Stange auf Schilakwitz, Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg, Oels und Bernstadt Hofmeister.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zur Ellgutt bey Pontwitz im Oelßnischen Christoph Stange 1505.

Von Arnberg zu Stonsdorff beydes im Jaurischen Daniel Stange 1529.

Auf Kunitz im Lignitzischen, Idem Daniel 1539. Hans Albrecht 1687.

Zu Wabnitz im Oelßnischen Christoph 1547. 1552. Christoph bey Herzog Carls II. zur Oels Fürstl. Exequien 1617.

Von Boberstein und Stonsdorff zu Kunitz Daniel qui supra 1568. Regina und Barbara geb. Stanginnen, Ulrichs von Gotsch auf m Boberstein im Jaurischen Wittib, und Leonhardi von Gerstorff Ehefrau 1571.

Zu Koiske, Rosenau und Kunitz, alle drey im Lignitzischen Samson Stange 1572.

Zu Neudorff im Lignitzischen. Christoph von Stange zu Neudorff, trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche 1596.

Auf Safterhaus und Schwenckfeld im Schweidnitzischen Heinrich 1626.

Auf Stonsdorff und Erdmannsdorff im Hirschbergisch-Jaurischen Dittrich 1626.

Zu Grüttenberg im Oelßnischen Gottfried 1641. bey Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl. Leich-Conduct zur Oels.

Auf

Auf Zeßel im Oelßnischen, David 1657.

Jezo ist denen von Stange im Lignizischen zuständig Kunitz am See ein Antheil, und im Oelßnischen Peucke ein Antheil.

Die von Starzinsky

schreiben sich aus dem Hause Bilckau im Oppelischen, wie Lucæ anmerckt, wobey angeführt wird Hans von Starzinsky auf Bilckau und Reichwitz, des Tostischen Weichbildes Landes-Hauptmann, und in vielen Angelegenheiten des Oppelischen Fürstenthums Deputirter 1562.

In Okolski Orb. Polon. Tom. I. p. 252. werden unter den Linien des uralten Geschlechts Grzymina, welches im rothen Schilde drey weiße Füchse zugleich mit einander gehende (vulpes tres coloris albi quasi una tendentes) auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn führet, angeführt die Starzynscii in Vielunensi terra, qui vulpecula una utuntur.

Die von Steinbach und Stampach.

Die Hoch-Adel. Familie derer von Stampach (insgemein Steinbach) soll solchen Nahmen erhalten haben von ihrem Ur-Ahnen einem, Kager genannt, der auf dem Schloße Kager, ohnweit Kynsperg (Königsbruck ist ein Städlein in der Ober-Lausitz an der Meißnischen Gränze gelegen) gewohnet, und 3. Rittersitze, ingleichen 3. Söhne gehabt hätte, deren einem er den Sitz Stampach, dem andern Globen, dem dritten Planknar, so anietzo Kynsperg hieße, eingeräumet; nachdem ihm aber in seinem 115. jährigen Alter das Gesichte abgeleget, daß er niemanden mehr erkennen können, habe er, so offt er seiner Söhne einen genannt, ihme nach seinem Rittersitze geruffen, davon mit der Zeit ein jeglicher sein Cognomen bekommen, wie dieses der noch lebende gelehrte Consul zur Oelße Herr Johann Gebhard ex Relatione Familiæ vermercket hat.

An. 1663. Dzieslaw Wilhelm von Steinbach und Stampach, Fürstl. Oelßnischer Hofe-Juncker. Lucæ pag 1147. Olsnogr. P. I. p. 610.

In einem alten, meist Schlesischen Wappenbuche præsentirt das Wappen derer von Steinbach einen schrägwerts getheilten Schild, deßen Untertheil blau mit einer rothen Rose, das Obertheil gelb mit einem weißen Hirsch-Geweyh. Auf dem Helme zwischen zwey Hirsch-Geweyhen eine blaue Blume. Die Helmdecken weiß und gelb.

Im großen Fürstischen Wappenbuche werden die von Steinbach P. I. pag. 167. unter den Sächs. Adel, und die von Khager P. II. p. 59. unter die Bayrische Noblesse gerechnet, doch scheinen die Wappen mit einander einiger maßen überein zu kommen, und man könte vielleicht ihre Extraction zugleich Sächsisch, Bayrisch, Böhmisch, Lausitzisch und Schlesisch nennen, weil diese Länder an einander stoßen, und sie sich in alle dieselben, wiewohl nach selbiger Zeiten Brauch, mit etwas veränderten Wappen mögen verbreitet haben.

Die von Steinbach in Sachsen führen (wie die von Planknar in Böhmen und Schlesien, die oben lit. P. vorkommen)

im rothen Schilde einen weißen Sparren, darinnen drey Rosen. Auf dem Helme zwischen zwey roth und weiß gewechselten Büffels-Hörnern dergleichen Sparren, jedes Büffelshorn ist mit 3. roth und weißen auf der Seite herausstehenden Federn gezieret. Die Helmdecken roth und weiß.

Die von Khager in Bayern haben im Schilde einen weißen Sparren mit fünff rothen Kugeln. Auf dem gecrönten Helme zwey Büffelshörner, das vördere schwarz, das hintere weiß und roth abgetheilt. Die vörder Helmdecken weiß und schwarz, die hintern weiß und roth.

Schon im zehenden A. 1165. zu Zürich gehaltenem Thurniere kommt vor Sigmund von Kager.

Noch tiziger Zeit floriren in Böhmen nicht nur die Edlen, sondern auch Grafen von Stampach. Herr Erasmus Christoph von Stampach, Böhmischer Creiß-Hauptmann im Saatzer-Creiße A. 1710. V. Redels sehenswürdiges Prag. Diese Herren von Stampach haben den Ruhm, daß sie dem Könige Ferdinando II. bey der Böhmischen Unruhe getreu verblieben. Conf. die von Plankar.

Die von Steinkeller.

IM Wappenbuche finden sich P. V. p. 158. die von Steinkeller unter den Pommerischen Hoch-Adel. Geschlechtern, und führen im blauen Schilde ein roth Hertz, in welchem 3. Degen stecken. Auf dem Helme 3. Französische Lilien, die mittlere weiß, die andern blau. Die Helmdecken weiß und blau.

In der Stadt Breßlau sind sie ihres Alters und Meriten wegen zu den fürnehmsten Adelichen Patritien schon A. 1331. gerechnet, und der Schlesischen Ritterschafft incorporiret worden.

A. 1474. Jörge Steinkeller auf Wilxen im Oelßnischen, Herzogs Conradi des Weißen zur Oels, Wolau und Wartenberg Hauptmann zu Mielitsch.

Die von Steinkirche.

DJeses ist kein absonderliches Geschecht, sondern theils Herren von Uchtritz haben sich von Steinkirche in der Lausitz geschrieben, wie denn in alten Briefen de A. 1550. Christoph von Steinkirche zu Berschdorff im Lignitzischen unter Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz zu finden, welcher Christoph aber bey denen von Uchtritz A. 1551. Christoph von Uchtritz zu Bärschdorff heißet; wiederumb A. 1591. kommt vor Balthasar von Steinkirche zu Großendorff im Wolauischen, welches Gut die Herren von Uchtritz biß dato beherrschen. Ja ich treffe an einen der sich geschrieben Uchtritz, Steinkirche genannt.

Die von Stentzsch.

DJe Edlen Ritter dieses Nahmens werden in Schickfusio, Silesiogr. Renov. Bucelino und im Wappenbuche P. II. p. 47. unter die vornehmsten Schles. Familien gestellet, doch an den zwey letzten Orten mit vitiöser Expression Steintzsch genennt, schreiben sich aus dem Hause Probsthayn im Lignitzischen, wie Lucæ anmerckt.

Sie

Digitized by Google

Sie führen im blauen Schilde ein zerbrochenes Stücke Rad mit drey Speichen, oben mit einer gelben Schiene beſchlagen, und der Lauf iſt gantz. Auf dem Helme drey Straußfedern. Die vördere blau, die mittlere weiß, die hintere gelb. Die Helmdecken gelb und blau.

Ihre Wappen-Vettern ſind die von Blanckſtein im Oelßniſchen, welche, wie oben gehörigen Ortes gezeigt worden, gleichfalls im blauen Schilde ein Stücke Rad mit 3. Speichen oben mit einer Schiene beſchlagen, führen, doch daß hier der Lauf zerſpalten und gelbe iſt. Auf dem Helme drey Straußfedern, deren mittlere gelb, die andern blau. Die Helmdecken gelb und blau.

Hieraus wäre zu muthmaßen, daß die von Stentzſch mit denen von Blanckſtein aus einerley Deutſchem Geſchlechte entſproßen, und vermuthlich von dem Stam-Gute Stentſch im Schwibuſiſchen Creiße Glogauiſchen Fürſtenthums, welches ſie erbauet oder beſeßen, den Geſchlechts-Nahmen Stentzſch mögen mutuiret haben, wie in alten Zeiten gar üblich geweſen, ſich von Dörfern und nicht vom Geſchlechte zu nennen. Wiewohl ſie ſcheinen auch einige Verwandniß, oder vielleicht einerley (das iſt Slaviſch oder Polniſche) Extraction mit denen Edlen von Kemnicz zu haben, derer Geſchlecht oben gehörigen Ortes vorkommen iſt. Denn die von Kemnitz haben nicht nur ſich des Benahmens Stenſchowsky bedienet, ſondern führen auch im gelben Schilde ein Stücke Rad mit 3. herfürgehenden Kolben. Ein mehrers bleibt biß zu weiterer Nachricht ausgeſetzt.

A. 1501. 1513. Hans Stentzſch von Stentſch, ein fürnehmer Cavalier, des Glogauiſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter, und in vielen Landes-Angelegenheiten Deputirter. Schickfus lib. 3. p. 458.

1559. George von Stenſch, Biſchoffl. Hof-Marſchall. Magni Beſchreibung der Stadt Sorau p. 48.

1681. waren im Glogauiſchen:

Wenzel Rudolph auf Deutſch-Keßel.

Maximilian Rudolph auf Droßehend e und Prittag.

Carl Friedrich auf Polniſch-Keßel.

Rudolph Erdmann auf Ober- und Nieder-Siegersdorff und Hell-Vorwerck, allerſeits qualificirte Cavaliere.

1704. 22. Sept. ſtarb Sabina Eliſabet von Dyhrn, die gebohren zu Lübenzig A. 1650. Adami Melchioris von Dyhrn zu Kölnichen Tochter geweſen, und im Eheſtande gelebt mit Herrn Maximilian Rudolph von Stentzſch und Prittag, des Glogauiſchen Fürſtenthums im Gründbergiſchen Creiße hochmeritirtem Landes-Eltiſten. Dieſer Herr von Stentzſch iſt Wenceslai Rudolphi von Stentzſch auf Prittag, und Frauen Annæ Marianæ von Knobelsdorff aus dem Hauſe Rückersdorff, Sohn: Joh. Georgii von Stentzſch und Barbaræ von Kalckreut Enckel. Joachimi von Stentzſch und Urſulæ von Stopp aus dem Hauſe Heinzendorff Ur-Enckel. Conf. Nov. Liter. 1705. p. 211.

In alten Zeiten waren ſie in Meißen begütert, von denen verſchiedene ſich beym Dohm-Stiffte Wurzen hoch meritirt, als:

An. 1513. Bernhard von Stentzſch, Ambts-Hauptmann zu Wurzen.

Digitized by Google

1518. Bernhard Dohm-Canonicus und Cuſtos des Stiffts Wurzen, reſignirte freywillig 1520.

1542. Chriſtoph Canonicus und Scholaſticus zu Wurzen.

Das Gut Zſchorna im Stiffte Wurzen haben die Herren von Stentzſch über hundert Jahr beſeſſen, nemlich 1519. Bernhard von Stentzſch: 1523. Chriſtoph, Bernhard, Wolff und Hans Gebrüdere von Stentzſch: 1555. Wolff: 1566. Wolff, Caſpar, Abraham und Hans: 1592. Abraham und Hans: 1612. Hans: 1616. Wolff Abraham, und George Heinrich von Stentzſch, ſind alle Erbherren von dieſem Gute geweſen. Vid. Schöttgens Hiſtorie der Stadt Wurzen p. 197. 484. 773.

Die von Sternberg.

Dieſes hochanſehnliche in großer Renommée ſtehende uralte zum theil Hoch-Reichs-Gräfl. und Freyherrliche Haus nimmt den erſten Urſprung, wie der Nahme zeigt, aus Deutſchland, und iſt von dar nach Böhmen, allwo es noch in hohem Flor lebet, angelanget. Auf den Thurnieren haben ſich bereits ritterlich erwieſen A. 942. Wenzlaw Banner-Herr zu Sternberg: A. 948. Wolfhard von Sternberg Ritter aus Francken: A. 968. Friedrich: 1019. wieder Friedrich: 1119. Andreas: 1165. Wilhelm: 1296. Hans von Sternberg.

Ingleichen ſind zu hohen geiſtlichen Dignitäten in Deutſchland nachfolgende dieſes Geſchlechts erhoben worden, die zum theil aus Böhmen wieder in Deutſchland kommen.

1273. ſtarb Conradus II. Biſchoff zu Lebus, aus dem Geſchlechte von Sternberg. Angeli Märck. Chron.

1278. (al. 1277.) ſtarb Conradus Erz-Biſchoff zu Magdeburg, ein Freyherr von Sternberg aus Böhmen. Büntings Braunſchweig. Chronic.

1280. Mangolt von Sternberg (al. Starnberg) Landmeiſter des Deutſchen Ordens in Preußen. Venatoris Marianſcher Ritter-Orden.

1287. ſtarb Bertholdus von Sternberg Biſchoff zu Würzburg. Praunus Adel. Europa.

1368. ward Albertus Graf von Sternberg aus Böhmen, Erz-Biſchoff zu Magdeburg, der wurde æt. 19. ann. vom Pabſte Clemente VI. zu Olmütz Thumherr, folgends auch zu Prage, drauf nach weniger Zeit des Pabſtes Capellan, und als er 25. Jahr geweſen, durch Pabſt Innocentium VI. Biſchoff zu Schwerin, nach 8. Jahren durch Pabſt Urbanum V. Biſchoff zu Olmütz, nach 4. Jahren Erz-Biſchoff zu Magdeburg. Vulpii Fürtrefflichkeit der Stadt Merſeburg.

In beſagtem dreyzehenden Seculo An. 1241. nach der Tartariſchen Schlacht als die Tartarn aus Schleſien durch Mähren in Ungarn wieder zurück gezogen, Mähren jämmerlich verwüſtet und Olmütz belagert haben, ſoll nach Okolski und Paprocii Bericht einer von den vornehmſten Tartariſchen Generalen, der nahe der Stadt-Mauer allerhand Bravaden zu machen ſich erkühnet, von einem heldenmüthigen Soldaten Nahmens Jaroslaus Sternberg, ge-

Digitized by Google

gefangen genommen, und in die Stadt gebracht worden seyn, worauf dieser tapfere Soldat vom Könige Wenceslao in Böhmen, den Stern ins Wappen, auch das Mährische Schloß Sternberg zur Belohnung seiner Tapferkeit erhalten hätte. Ei qui Ducem Tartarorum captivavit, pro insigni data est stella, & castrum Sternberg, à Wenceslao Bohemiæ Rege. Okolski. In der Fortsez. des Histor. Lex. aber wird erwehnt, daß er von dem Könige in Böhmen die Gegend, darinn solches geschehen, geschenckt bekommen, allwo er nachgehends das Schloß und die Stadt Sternberg angelegt, zugleich sey er mit einem Fürsten-Hut beschenckt, zum ersten Landes-Hauptmanne in Mähren ernennt worden. Doch wir halten an unserm Orte vor glaubbarer daß die Ritter von Sternberg schon lange vorher bey vorangezogenen Thurnieren, das dem Geschlechts Nahmen gemäße Wappen des Sternes, geführet, wiewohl das ihnen geschenckte Schloß in Mähren von ihnen erst Sternberg mag benennt seyn, und ist solch Städtlein, Schloß und Herrschafft Sternberg unweit Olmütz noch jetzo bekannt. Erwehnter Okolski assigniret diesen Herren von Sternberg in Mähren zum Wappen in der Mitte des Himmelblauen Schildes einen achteckichten goldnen Stern. Auf dem gecrönten Helme einen Pfauen-Schwantz. Dabey gedenckt er noch anderer Edlen von Sternberg, die sich im Wappen nur eines sechseckichten Sternes gebrauchten, und die von Johanne Baptista einem gebohrnen Römer, welcher zu Crusnyk in Pohlen A. 1082. der sechste Bischoff 15. Jahr gewesen, herstammeten, weil dergleichen sechseckichte Sterne in dem Wapppen der Römischen Noblesse gefunden würden. Paprocius setzt im Schilde derer von Sternberg in Mähren schlecht weg einen Stern, und auf dem Helme zwischen 2. Flügeln den Stern. Und der Meinung sind auch andere, daß bloß auf den Stern zu sehen, und keinUnterscheid in den Ecken oder Strahlen derselben zu suchen sey. V. Okolski Orb. Pol. T. III. p. 136; Paprocii specul. Morav.

In Gryphii Entwurffe vom Ritter-Orden gedenckt Herr Prof. Stief in der Vorrede, daß Albertus von Sternberg, der Creutz-Herren mit dem rothen Stern Ordens-Meister zu Prag, A. 1251. aus seinem Geschlechts-Wappen einen sechseckichten rothen Stern dem rothen Ordens-Creutze beygefügt, sein Bruder aber Jaroslaus de Sternberg Königl. Stadthalter in Mähren nicht allerdings damit zu frieden gewesen, und bald drauf den bißhero im Sternbergischen Wappen geführten sechseckichten Stern in einen achteckichten verwandelt hätte.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 71. stehn die von Sternberg unter den Schlesischen Geschlechtern, und überdiß in Bucelino und Wappenbuche P. II. p. 72. die von Sternberg und die von Sternenberg, aliàs Steiten, unter den Francken. Conf. Knauths Prodr. Miln.

Die von Sternberg in Francken führen im blauen Schilde eine weiße schräge Straße. Auf dem Helme ein roth gekleidetes Frauenzimmer, das anstatt der Armen 2. weiß und roth gewechselte Büffels-Hörner, auf dem Haupte eine Cro-

Digitized by Google

ne und über der Crone einen Stern hat. Die vörder Helmdecken weiß und blau, die hintern weiß und roth.

Die von Sternenberg in Francken haben im weißen Schilde einen achteckichten Stern. Auf dem Helme zwischen 2. weissen Büffels-Hörnern dergleichen Stern. Die Helmdeck weiß und schwartz.

Derer Herren von Sternberg in Schlesien Wappen zeigt im blauen Schilde einen gelben sechseckichten Stern auf einem weißen dreyhüblichten Berge. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Stern. Die Helmdecken blau und gelb.

Die Frey-Herren von Sternberg P. I. p. 32. haben auch auf dem gecrönten Helme den dreyhüblichten Berg und drüber den Stern. Galea utuntur coronata Barones & Nobiles, utrique imminente stella aurea, sed Illi interjiciunt, cui stella insistat, tricipitem colliculum. Spenerus.

Gedachter Paprocius führt ferner an, daß durch Veranlaßung des obbemeldten Tartarischen Einfalls in Mähren die Hauptmannschafften entsprungen, und, obgedachter maßen, der erste Hauptmann, einer von Sternberg gewesen wäre. Man findet im Franciscaner-Closter zu Olmütz die Monumenta derer Herren von Sternberg die von A. 1300. biß 1521. gestorben.

A. 1449. 19. Nov. Mittwochs am Tage Elisabet gesegnete Frau Cunegunda, Georgii Herrn zu Cunstadt und Podiebrath, nachmahligen Königes in Böhmen Gemahlin, Smilonis Freyherren von Sternberg Tochter ꝛc. 24. an. die Zeitligkeit. Sie führte gleichfalls im blauen Schilde einen achteckichten Stern.

In Böhmen und Lausitz hat dieses hohe Geschlecht gleichfals vortrefliche Cavaliere gegeben, deren 3. im Königreiche die höchste Charge der obersten Burggrafschafft mit unsterblichem Ruhme bekleidet haben. V. Balbini Tab.

A. 1289. Zdeslaus Herr von Sternberg Oberster Burggraf.

1448. Zdenko Herr von Sternberg Oberster Burggraf.

1510. Ladislaus Herr von Sternberg Oberster Canzler.

1512. Petrus Herr von Sternberg, Ober-Cämmerer.

1554. Adam Herr von Sternberg Ober-Cämmerer.

1604. Adam Herr von Sternberg Oberster Land-Richter und 1608. Oberster Burggraf.

1648. Franciscus Herr von Sternberg Oberster Land-Richter.

1678. Wratislav Herr von Sternberg Oberster Land-Richter.

1681. Adolph Wratislav des H. Röm. Reichs Graf von Sternberg, Kayserl. würckl. geheimter Rath, Oberster Burggraf des Königreichs Böhmen und Ritter des goldnen Vließes. Conf. Souverainen v. Europa; Redels sehenswürdiges Prag; Fortsez. des Lex.

In Lausitz bedienten das höchste Ambt bey dem Lande als Land-Vögte in Ober-Lausnitz:

Anno 1468. Jaroslaus von Sternberg.

1514. Albrecht von Sternberg. Vid. Grossers Lausitz. Mercky.

Einige

Digitized by Google

Einige Herren von Sternberg sind aus Böhmen in Ober-Schlesien kommen, folgends sich nach Rudelsdorff, so jetzo Droltwitz heißt, in der Standes-Herrschafft Wartenberg gezogen, theils auch aus dem Hause Polnisch-Ellgutt im Oelßnischen Fürstenthum sich geschrieben.

A. 1347. Jaroslaus von Sternberg verheyrathet seine Tochter Margaretha an Printz Bolken, Herzogs Wladislai zu Bythom und Kosel Sohn, von deren Leibgedinges wegen gibt folgendes Document Nachricht: Nos Joroslaus de Sternberk notum facimus, quod cum Illustri Principe Dn. Wladislao Duce Bythomensi & Kozlensi amicabilem inivimus & contraximus unionem, tali ratione, quod Filium suum Illustrem Principem Dn. Bolconem ex speciali amicitia Filiæ nostræ Margarethæ in Virum legitimum copulavit, donans Ipsis in Dotalitium propter Nuptias, quod vulgariter Wyeno nuncupatur, sexaginta marcarum reditus sive annui Census polonici numeri & pagamenti, in terra Cozlensi in villa quæ Zackeraw dicitur. Nos uero Albertus de Sternberg promittimus in solidum bona fide, omni sine dolo, cum Fratre nostro Domino Jaroslao supra dicto, quod omnia & singula superius expressa & præmissa rata tenebuntur, per nos & per suos hæredes inviolabiliter observabuntur. Datum in Cozla An. Dom. 1347. Sexto Nonas Martii.

1435. Tymen Sternberg zu Rudelsdorff, unter Herzoge Conrad dem Canthner und Conrad dem Weißen zur Oels.

1440. Thymon und Johannes Sternberg besaßen Rudelsdorff (Lat. Rudolf villa.)

1442. Idem Thymo Sternberg in Rudelsdorff Districtus Wartenbergensis.

1475. Jungehansen Sternberg, wird die Mühle zu Spalwitz im Oelßnischen von der Herzogin Margaretha zur Oels bestätiget.

1498. Wilhelm Sternberg, Junghans genannt, der Herzoge Albrecht, George und Carls zu Münsterberg und Oels Rath. In Privil. Berolstad.

1503. Frau Gertrud etwa (i. e. weyland) Hanses Sternberg Junghans genannt, nachgelaßene Witwe, verträgt sich mit ihrer Stief-Tochter Frauen Barbara, wegen 8. Marck jährlichen Zinses zu Melowicz (Mühlwitz) im Bernstädtischen Weichbilde.

Christoph Sternberg Junghans genannt, zur Ellgutt gesetzen bey Pontwitz im Bernstädtischen, ein considerabler Cavalier. Ihme werden von den Herzogen Albrecht und Carln zu Münsterberg und Oels die Lehn-Leute und Freyen sambt den Geschössern und obersten Gerichten auf gedachtem Ellgut verpfändet.

A. 1630. Christoph von Sternberg auf Polnisch Ellgut. Lucæ.

1641. Hans Ernst von Sternberg auf Polnisch Ellgut, und Conrad zu Guttwohn im Oelßnischen, bey Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl. Exequien zur Oels.

Eod. A. George von Sternberg zu Droltwitz, bey der Herzogin Anna Sophia Fürstl. Leichen-Conducte zur Oels, allerseits qualificirte Cavaliere.

Aus diesem uralten hohen Geschlechte ist jetzo das Haupt der Schles. Linie.

Herr

Herr Cunrad, Freyherr von Sternberg und Rudelsdorff, Erbherr auf dem freyen Königl. Burg-Lehn Bogenau, Schönbrun, Schalckau ꝛc. dero Röm. Kayserl. Maj. vorhero gewesener hochverordneter Ampts-Verweser und Assistentz-Rath beym Fürstenthum Breßlau, jetzo hochansehnlicher Landes-Hauptmann zu Glatz.

Die von Stertz. Schertz.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird von Bucelino, Spenero, Schickfus. wie auch im Wappenb. P. I. pag. 74. zu dem alten Schlesischen Ritterstande gezehlet. Von ihnen mag das Stamm-Gut Stertzendorff im Namblauischen, Breßlauischen Fürstenthums, den Nahmen empfangen haben, wie sie denn in alten Zeiten schon unter Herzoge Conrado I. zur Oelße im Bernstädtischen, und dem daran gräntzenden Namblauischen angesessen gewesen.

Unter Herzoge Sylvio zu Würtemberg und Oels haben sie sich, weiß nicht warumb, an statt Stertz von Schertz zu schreiben angefangen, wie hernach vorkommen wird.

Ihr Wappen: præsentirt im weißen Schilde einen schwartzen Raben, der sich zum Fluge bereitet. Auf dem Helme zur Lincken ein schwartzes, zur Rechten ein weisses Horn, zwischen denen 2. rothe Creutzweise gestellte Fahnen, woran die Stangen gelb. Die Helmdecken schwartz und weiß.

A. 1294. Diske, Herrn Apecz Sterzken Sohn, ein seiner Treue wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breßlau hochangesehener Cavalier.

1321. Dammon (Thammon) von Stertz, Herzogs Conradi I. zur Oels Fürstl. Rath, lebte hernach unter Herzoge Boleslao zu Lignitz und Oels im Bernstädtischen und wird 1337. genennt Ducis Boleslai Feudalis (Lehns-Mann.)

1345. Apecz von Stertz auf Petersdorff, ein fürnehmer Ritter im Lignitzischen. Lucæ Chr.

1349. Gelfredus de Sterza in Privil. Francostein.

1352. 1357. Apeczko de Sterza unter Herzoge Conrado I. zur Oelße.

1400. Epitaphium, so ehermahlen in der Kirche zu S. Johannis in Lignitz an einem Pfeiler zu sehen gewesen, und aus dem Dohm dahin war gebracht worden: Anno Domini MCCCC. Dominica Exaudi obiit Venerabilis Vir Nicolaus Sterza Custos hujus Ecclesiæ, (der Thum-Kirche zum Heil. Grabe vor Lignitz) hic sepultus.

1586. Wenzel von Stertz zu Banckau im Creutzbergischen Briegischen Fürstenthums, bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte. V. Schickfus. Er lebte noch 1591.

1597. Christoph Stertz auf Großkrauschen im Jauerischen.

1620. Anna Kreischelwitzin, gebohrne von Stertz, Fürstl. Hofmeisterin zu Lignitz.

1630. Caspar Friedrich von Schertz auf Buckowien und Weigelsdorff im Oelßnischen, ein vortrefflicher Cavalier Herzogs Carl Friedrichs zu Mönsterberg und Oels Rath, wie auch 1646. Landes-Eltister des Oelß-

Oelßnischen Fürstenthums, ward Anno 1649. 26. Jan. von Herzoge Sylvio zu Würtemberg und Oels, bey deßen antretender Regierung zum vornehmsten und also ersten Fürstl. Würtemberg-Oelßnischen Land-Rath bestellet. Lucæ; Ollnograph. P. I p. 658. 946.

1653. Carl Friedrich von Schertz auf Buckowien und Weigelsdorff, der (dem Fürstl. Oelßnischen Hause zuständigen) Herrschafft Sternberg in Mähren Ober-Hauptmann. Olsnogr. P. I. p. 704.

Eod. A. Matthäus von Schertz, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Hof-Juncker. Ein hoch-qualificirter Cavalier. Olsnogr. p. 609.

Jetziger Zeit

Herr Carl von Schertz, auf Dorfftetschen, Spanau und Tschyrnib, des Fürstenthums Troppau hoch-meritirter Land-Rechts-Beysitzer.

Die von Stibitz.

Gleich wie der Nahme dieser edlen Ritter Vandalisch zu seyn scheint, und sich auf ein itz endet; also ist vermuthlich auch ihre Ankunfft Vandalisch oder Slavonisch. Weil sie sich aber nachmahlen in Schlesien niedergelaßen so werden sie billich von Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I. pag. 69. unter den alten Schles. Ritterstand gerechnet.

Die in ihrem Wappen befindliche, mit Federn und Standarten gezierte Tartarische Mütze deutet auf eine preißwürdige Helden-That, welche sie in mehrgedachter blutigen Tartarischen Schlacht A. 1241. erwiesen.

Doch variiren die Mahler in ihrem Wappen nicht wenig.

Das Wappenbuch zeigt loc. cit. einen weißen Schild, welchen 2. aufgerichtete rothe Balcken in 5. Theile der Länge nach herunter theilen. In einem alten Wappenbuche wird der weiße Schild durch 3. rothe Balcken in 6. Theile getheilt. Andre machen noch mehr Balcken und Theile.

Auf dem Helme præsentirt sich eine rothe Tartarische Mütze mit 2. weißen Aufschlägen: An der Spitze der Mütze ist ein goldener Boden darauf 3. Strauß-Federn, die Mittlere weiß, die 2. auf der Seite roth. (einige theilen auf dem Helme die Tartarische Mütze in 2. Theil von oben herunter. Zur Lincken ist sie gelbe mit rothem Aufschlage, zur Rechten roth mit weißem Aufschlage. Die Spitze oder Boden der Mütze ist ihnen weiß, und die drauf stehende mittlere Strauß-Feder roth, die beyden an den Seiten weiß. Andre laßen zwar auf dem Helme die Mütze roth und deren Aufschläge weiß, stecken aber aus der Mütze zu beyden Seiten 3. Standarten übereinander heraus, deren zur Lincken das mittelste Fähnlein roth, die 2. andern Fähnlein weiß, zur Rechten aber das mittlere Fähnlein weiß, die andern roth sind. In einem alten Wappenbuche ist die Tartarische Mütze weiß mit 2. rothen Aufschlägen, auf derselben 4. lange Standarten, deren vörderste weiß, die andre roth, die dritte wieder weiß, die vierdte roth.)

Die Helmdecken sind bey allen weiß und roth. MSCt. Thebes.

Im Lignitzischen Fürstenthum haben diese Ritter durch einen unvergleichlichen

Digitized by Google

Cavalier unſterblichen Ruhm erlangt, wie bald folgen wird.

A. 1345. Leopold von Stewitz unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Weil der Nahme Leopold bey Schleſ. Edlen ſelten vorkommt, ſo muthmaße ich, daß nachdem ſein Herr Vater nicht nur in, ſondern auch außer Lande ſonderlich bey Erz-Herzoge Leopoldo Glorioſo in Oeſterreich ſich in hohe Gnade geſetzt; umb ſich dieſem Fürſten deſto annehmlicher zu machen, erwehnten ſeinen Sohn Leopold genannt habe, zu Ehren hochbeſagten Erz-herzogs welcher A. 1326. geſtorben, deßen nachgelaßene Princeßin Tochter Agnes A. 1338. an obgedachten Herzog Bolco zu Schweidnitz vermählt worden.

Umb das Jahr 1404. oder auch vorige, (wie in Annalibus Thebeſianis gründlich dargethan wird, nicht aber erſt An. 1414. wie einige meinen) zog Herzog Ludwig II. zu Brieg ins gelobte Land, das H. Grab zu beſuchen im 29ſten oder 30. Jahre ſeines Fürſtl. Alters, ward aber im Rückwege von den Saracenen gefangen, u. in einem harten Gefängniße mit ſchlechter Koſt verſehen. Sein treuer Hof-Juncker aber Niclas von Stiwitz, der mit ihm gefangen ſaß, behalff ſich mit Salz und Brodt, und gab dem Herzoge all ſein übriges Eßen. Als nun der Herzog durch Ranzion wieder erlediget worden, ſahe er ſeinen treuen Stibitz mit höchſten Gnaden-Blicken an, nennt ihn auch 1419. Strenuum ſuum Militem, fidelem noſtrum Capitaneum Lignicenſem & Goldbergenſem. Er war 1422. zum unpartheyiſchen Lehn-Rechte mit beſtellet, als Herzog Ludovicus zu Liegnitz einen Lehn-Streit anfieng mit Hans Heſelern wegen etlicher Lehn-Güter ſo dieſem Hans von Lucas und Urban Heſelern ſeinen Brüdern zu gefallen. Er lebte noch 1429.

1406. Burgold de Stewitz unter Herzoge Ruperto zu Liegnitz.

1454. Nicol von Stewitz Hauptmann zu Nambslau. Dieſes iſt ungezweiffelt ein anderer, und nicht der vorige.

1506. Sigismund Stiebitz zu Rädichen im Liegnitziſchen, unter Herzoge Friedrichen II. zu Liegnitz.

1524. Hans Stiebitz von Mertzdorff im Bunzlauiſchen Jauriſchen Fürſtenthume.

1562. Hans von Stibitz war mit bey dem Scharmützel, welches nicht weit von Wien vor dem Schotten-Thore vom Könige Maximiliano zu Böhmen zu Ehren ſeinem Herrn Vater Kayſer Ferdinando angeſtellt worden. Feyerabents Thurnierbuch.

1590. Sigismund von Stibitz zu Petersdorff im Liegnitziſchen.

1626. Joachim von Stiebitz auf Lübichau im Lembergiſch-Jauriſchen.

1643. Carl von Stiebitz auf Thiergarten im Jauriſchen, des Jauriſchen Fürſtenthums Ober-Rechtsſitzer, und des Bunzlauiſchen Welchbildes Landes-Eltiſter, ein hochæſtimirter Cavalier.

1664. Carl Heinrich von Stibitz und Thiergarten auf Schimmelwitz, ein fürnehmer qualificirter Cavalier, kommt vor bey Herzogs Sylvii zur Oels Fürſtl. Leich-Conducte. Lucæ p. 1147.

Die von Stimpfel

werden in Bucelino, Sileſiogr. Renov. und

Digitized by Google

und im Wappenb. P. II. p. 49. unter die Schleſiſche Ritterſchafft geſchrieben, führende im blauen Schilde wie auch auf dem gecrönten Helme ein Bruſtbild vom Mohren. Die Helmdecken blau und ſchwartz.

Die von Stoltz.

Dieſe alte Hoch-Adel. Familie ſteht in Bucelino, Schickfuſio, Spenero, Sileſiogr. Renov. Lucæ Chron. und im Wappenb. P. I. pag. 69. unter dem Schleſiſchen Ritterſtande, und ſchreibt ſich aus dem Hauſe Goſten im Ratiboriſchen Fürſtenthum. Lucæ ſetzt ſie p. 675. auch ins Teſchniſche.

Ihr Wappen præſentirt im weißen Schilde 4. rothe Ziegel-Steine. Auf dem gecrönten Helme zwiſchen 2. weißen, 2. rothe Strauß-Federn. In parma argentea quatuor oblongæ quadræ rubeæ, (plinthidibus adſcribendæ) ſeu quatuor coccinei lateres. Ex coronata galea inter duas argenteas duæ rubeæ prominentes plumæ Struthionicæ. Spener. Theor. Inſign. P. I. p. 159. 201. Im Wappenbuche und Lucæ ſind auf dem Helme fünff Straußfedern alle weiß. Die Helmdecken weiß und roth.

A. 1562. Sebaſtian von Stoltz von Goſten auf Roſimachaw, der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Eltiſter, und in wichtigen Landes-Commiſſionen Deputirter, ein hochæſtimirter Cavalier. Schickfus. lib. 3. p. 451.

Dieſes vornehme Geſchlecht floriret noch jetzo durch ritterliche Qualitæten und Verdienſte.

Herr Johann George von Stoltz und Simsdorff der ältere, auf Radzionkow und die Kopczyowitziſchen Güter, hochmeritirter Landes-Hauptmann in der freyen Standes-Herrſchafft Beuthen und Tarnowitz in Ober-Schleſien noch A. 1718.

Die von Stößel.

Dieſes uralte vornehme Hoch-Adel. Geſchlecht wird in Italiäniſcher Sprache Stoletto genannt, und hat ſchon vor etlichen hundert Jahren in der Inſul Corſica floriret, und wegen vortrefflicher wieder die Barbariſchen Feinde erhaltener Victorien vom Kayſer Friderico Barboſſa zum Wappen einen Mohrenkopff erlanget. V. Herrn Balthaſar Sigism. von Stoſch Trauer-Reden. Conf. Pandolfo Hiſtoria Inſulæ Corſicæ lib. 4. pag. 374.

In Pohlen iſt die Familie ſo den Nahmen Mora oder Caput Mauri eines Mohrenkopfes führt, deren Wappen gleich wie der Herren von Stößel in Schleſien, im rothen Schilde einen ſchwartzen Mohren-Kopf mit einer weißen auf den Rücken abhangenden Binde umbbunden zeiget. Der Polniſche Helm aber differirt und hat über der Crone 3. Strauß-Federn. Okolski meldet, daß dem Uran-Herrn von einem gewißen Könige in Portugall deßwegen ein umbbundener Mohren-Kopff ins Wappen wäre verliehen worden, weil als einſtens der mit den Mauris oder Mohren geführte Krieg ſo beygeleget wurde, daß in beyder Armeen Beyſein, auf Portugieſiſcher Seite einer, und auf der Feinde Seiten einer mit dem andern umb den Sieg kämpfen ſolte, beſagter Urheber im

Digitized by Google

Duell den Platz behalten, dem Mohren den Kopf abgehauen, und ſolchen in einer Binde eingewickelt dem Könige überbracht hätte.

In Bucelino, Schickfuſio, Spenero, Sileſiogr. Renov. in Lucæ Chron. und im Wappenb. P. I. p. 72. werden die von Stößel unter die vornehmſte Schleſ. Nobleſſe geſetzt.

Sie führen beſagter maßen im rothen Schilde ein Bruſt-Bild eines Mohren ſo eine roth und weiße Binde umb den Kopf hat, alſo daß die 2. Ende hinten hinaus fliegen. (wiewohl das Wappenbuch, deme auch Lucæ folget, die Binde nur weiß, auch nur den Kopf mit den Achſeln ohne Armen mahlt, dahero auch Spener ſchreibt: Caput Æthyopis nigrum, quale natura eſt, cum collo & pectoris parte in ſcuto rubente, ſed faſcia argentea religatum: ſo thun doch andre die rothe Binde und die etwas untergeſtützten Armen hinzu. MSCt. Thebeſ.) Auf dem Helme dergleichen Bruſt-Bild. Die Helmdecken weiß und roth.

A. 1508. hat einer von Stößel und Bernhard von Haugwitz der Stadt Breßlau abgeſagt, aber ſie wurden in wenig Tagen verglichen. Henel. Sileſiogr. Renov. C. 6. p. 789.

A. 1586. kommt Adam von Stößel auf Globitſchen, ein fürnehmer Cavalier bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürſtl. Leich-Conducte vor. Schickfus lib. 2. p. 72. iſt der Wolauiſchen Weichbilder Landes-Eltiſter 1588. Lucæ.

1621. Valentin von Stößel auf Seppa, Groß-Kauer ꝛc. Kayſerl. Maj. Obriſt-Wacht-Meiſter, ein qualificirter und hochgeſchätzter Cavalier. V. unten Genealogie. Daß er Herzogs Auguſti zu Sachſen Cammer-Juncker A. 1614. geweſen. V. Müllers Sächſ. Annales p. 285. dieſer Valentin Obriſt-Wachtmeiſter kommt noch A. 1653. vor bey Herzogs George Rudolphs zu Ligniz Fürſtl. Exequien.

1680. Caſpar Adam von Stößel auf Tſcheſchen, des Fürſtenthums Wolau Landes-Eltiſter und in wichtigen Angelegenheiten Deputirter.

Adam Leonhard von Stößel, Erbherr auf Bartſch, Cölln, Irſingen, Brödelwitz, Wetſchütz, Milchau und Globitſchen, des Wolauiſchen Fürſtenthums hochanſehnlicher Landes-Eltiſter, wie auch des Rützniſchen Creißes Land-Hofe-Richter. Ein Cavalier von großer æſtimation und meriten. Deßen nachgelaßener jüngſter Herr Sohn,

Jetziger Zeit Herr Adam von Stößel auf Tſchiläſen und Brenowitz, des Wolauiſchen Fürſtenthums im Herrenſtädtiſchen Creiße hoch-meritirter Landes-Eltiſter. Virtute & meritis, & gente & Mente refulgens.

Deßen Herrn Bruders Sohn iſt der Herr von Stößel zu Brödelwitz.

GENEALOGIA

Des Hauſes Rietſchütz nebſt den Linien Globitſchen, Kottwitz, Katſchütz, Czeſchen, Seppa, Großkauer, Bartſch, Cölln.

Sigismund von Stößel, cognom. Heyde zur Rietſchütz A. 1495. deßen Bruder Bartuſch Heyde 1501. Sigismund

hatte

hatte 2. Söhne: der eine Balthaſar pflantzte ſein Haus in Schleſien fort, und iſt darinnen der Anherr der jetzigen Herren von Stößel zu Tſchilleſen und Bröddelwitz, der andre zog in Preußen und baute da ſeine Familie.

Balthaſar von Stößel, zugenahmt Heyde, Sigismundi filius auf Kottwitz, Katſchütz, Globitſchen, ſtarb umb An. 1573. lebte in zweyfachem Eheſtande:

Erſtlich mit Agnes (ſonſt Niſa genannt) gebohrnen Canitzin von Diebahn, habet Curatorem ad Judicium Gelfridum à Canitz von Porſitz 1527. Von der gebohren

(1) Barbara verehligt an Balthaſar von Schindel in Frontze und Peterwitz thut verzicht 1556.

(2) Adam von dem bald ein mehrers.

(3) Balthaſar endigte ſein Leben in Kriegsdienſten in Franckreich.

(4) Catharina (aliis Margaretha) ſtarb umb A. 1586 unverehligt, ihre Erbſchafft fiel an ihrer Schweſter 4. Töchter Sabinen, Agnes, Catharinen die verheyrathet, und Margarethen die unverheyrathet geweſen A. 1586.

(5) Sara verehliget an Thomas von Löben in Buſchen, thut verzicht 1569.

Die andre Ehe Balthaſaris war mit einer von Litwitz auf Reuthe. Von der gebohren:

(1) Sigismund, ward im ledigen Stande entleibt.

(2) Bartholomäus von Stößel (oder Bartuſch) auf Kottwitz und Katſchütz, macht ein Teſtament 15. Jul. 1606. ſtirbt umb A. 1615. nahm zur Ehe Suſannen Friedrichs von Canitz in Diebahn Tochter 1573. Sie ſtarb 9. May 1626. dero Kinder: 1. Suſanna Friedrichs von Kreckwitz zu Nechla erſtere Gemahlin die 1606. ohne Kinder geſtorben. 2. Fridericus in Kottwitz und Ratſchütz, verordnete zum Erben ſeinen Vetter Valentin von Stößel ſtarb 1641. nachdem er mit Anna Maria Fabians von Gladiß in Kleinkauer Tochter in unfruchtbarer Ehe gelebt.

Adam von Stößel, Balthaſaris Filius, auf Groß- und Klein-Globitſchen, ſtellt mit dem Bruder eine Theilung an noch bey Lebzeiten des Vaters 1572. lebte in zwiefacher Ehe:

Erſtlich heyrathete er A. 1571. 2. Oct. Dorotheam, Sigismundi von Litwitz zu Reuthe Tochter, (deren Mutter eine Noſtitzin aus dem Hauſe Sprottiſch dorff) von der gebohren

(1) Dorothea, verheyrathet an Sigismund von Unruh in Brodelwitz. Sie ſtarb 1596.

(2) Balthaſar von dem Lit. (A.)

(3) Bartuſch zu Czeſchen, ſtarb unverehligt.

(4) Adam ſtarb in jungen Jahren.

Die andre Ehe Adami war mit Eva, Valentins von Glaubitz zu Seppa Tochter, von der gebohren

(1) Adam von Stößel auf Czeſchen, der erzeugte mit Helena, Caſpars von Rechenberg in Wengeln und Schrien Tochter. 1. Adam Caſparn. 2. Annen. 3. Barbaram. 4. Evam. 5. Helenam.

(2) Barbara verheyrathet an Abraham von Langenau in Zeſchkowitz.

(3) Eva verehliget erſtlich an Bartholom. von Kottwitz in Polniſch-Zedlitz und Ullersdorff, mit dem ſie keine Kinder

Digitized by Google

gehabt. Hernach an Martin von Niebelſchütz in Gießmannsdorff.

(4) Valentin von dem Lit. (B.)

Von Adami Söhnen ſind ſonderlich zu mercken Balthaſar und Valentin.

(A.)

Balthaſar auf Globitſchen, Adami Senioris Filius, ſtarb 1602. nahm zur Ehe Margaretham, Leonharts Valentins von Glaubitz in Seppa Tochter 1600. ſie ſtarb 14. Aug. 1615. Von ihr gebohren Adam, der jetzt folget.

Adam, Balthaſaris fil. auf Globitſchen, geb. 1602. ſtarb 1642. lebte im Eheſtande mit Margaretha, Leonhardi von Kottwitz in Köben Tochter, von ihr gebohren: (1) Margaretha geb. 1625. (2.) Adam Leonhard geb. 1627. 19. Dec. (3) Anna Helena. (4) Margaretha. (5) Barbara. (6) Marjana. (7) Eliſabetha. (8) Anna Maria ſtarb in der Wiege.

(B.)

Valentin, Adami Senioris Filius, geb. 1595. Kayſ. Obriſt-Wachtmeiſter, auf Seppa 1621. Großkauer, Bartſch, Cöllu 1639. Kottwitz, Katſchütz 1641. lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich 1618 mit Anna, Leonhards von Kottwitz in Köben Tochter, die ſtarb 1621. war unfruchtbar, hernach 1627. mit Helena, Caſpars von Stoſch in Groß-Tſchirna Tochter, ſie ſtarb 1634. mit ihr erzeugt worden (1) David Gottfried gebohren 30. Sept. 1628. ſtarb 25. Januar. 1655. (2) Helena geb. 19. April. 1631. verheyrathet 1651. an Johann Henrichen von Leſſwitz. (3) Valentin Alexander geb. 8. Jan. 1633. ſtarb 22. Febr. 1656. zu Straßburg.

Vom Hauſe Wirſewitz und Tarna.

Balthaſar Senior von Stößel auf Wirſewitz hatte zur Ehe eine Braunin von Weichnitz.

Balthaſar Junior von Stößel, Senioris Filius auf Wirſewitz 1505. lebte im Eheſtande mit einer Taurin von Simbſen, (deren Mutter eine Canitzin von Diebahn) von ihr gebohren Sigismund der jetzt folget.

Sigismund von Stößel und Wirſewitz auf Tarna, Balthaſaris Junioris ſtarb 9. Nov. 1596. æt. an. 62. Hatte zur Ehe Annen, Johannis von Loß und Hermsdorff in Simbſen Tochter, die ſtarb 1. Jul. 1597. æt. an. 75. Von ihr gebohren: (1) Johannes ſtarb 1563. Freytags vor Trinitatis æt. an. 20. (2) David auf Tarna, ſtarb 26. Maj. Donnerſtags vor Himmelfart 1579. im Hirſchberger Bade. (3) Urſula verehliget an Wenzeln von Schirn in Tſchileſien, der ſtarb 1593. (4) Anna verheyrathet an Jonas von Schindel in Saſterhauſen der ſtarb 1603. (5) Zacharias ſtarb 14. Oct. 1573. æt. 19. (6) Jeremias ſtarb 5. Dec. 1575. æt. an. 20.

Von unterſchiedlichen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Zu Rietſchütz im Glogauiſchen Sigismund von Stößel A. 1495.

Auf Wirſewitz im Wolauiſchen Balthaſar umb An. 1495. Johannes von Stößel auf Wirſewitz ſtarb ante A. 1553. Harte

Hatte zur Ehe Annen gebohrne von Sack, die lebte 1553.

Auf Kottwitz und Katschütz im Glogauischen Balthasar 1527.

Auf Globitschen im Wolauischen Idem Balthasar.

Zu Salschütz im Glogauischen Peter 1550.

Von Brugkwitz Christoph 1553.

Von Rogaßewo Johannes 1553.

Auf Tarna im Glogauischen David, starb 1579.

Auf Tscheschen im Wolauischen Adam umb A. 1621.

Auf Seppa im Glogauischen Valentin 1621.

Auf Groß-Kauer im Glogauischen Idem Valentin 1639.

Auf Bartsch und Cölln im Wolauischen Idem Valentin 1639.

A. 1681. waren im Glogauischen folgende qualificirte Cavaliere dieses Geschlechts:

Adam Leonhard auf Brödelwitz, Milchau, Wetschütz. Christian auf Katschütz und Kotwitz. Carl Friedrich auf Kosel und Lancken. Sigismund auf Steinbach. Hans Friedrich auf Starpel. Augustin auf Zöcklau, alle de A. 1681.

Jezo sind dem Herrn Landes-Eltisten von Stoßel im Wolauischen zuständig die Güter Tschilesen und Brenowitz, wie oben vorkommen.

Die von Stosch.

Dieses uralte hoch-ansehnliche zum theil Freyherrl. Geschlecht ist eines von den weitläuffigsten in Böhmen, Schlesien und Mähren, maßen die hohen Häuser derer Herren Grafen von Martinitz, der Herren Grafen von Kaunitz, der Herren von Augezd und Kaunitz, der Herren Gilemniczky von Augezd und Kaunitz, der Herren Richnowsker von Richnow, der Herren Talemberg von Militschin, der Herren Czernicki von Kacowa und andre, mit denen Herren von Stosch von einem Stamm-Vater posteriren, auch die Herren von Kaunitz sich Stosch von Kaunitz geschrieben, alle aber zum Ritterlichen Wappen zwey weiße See- oder Waßer-Blumen im rothen Schilde, und auf dem Helme einen oder 2. Adlers-Flügel, worinnen ebenfalls gedachte See-Blumen zu sehen, führen, nur mit diesem Unterscheide, daß einige fünff, einige drey Wurtzeln an der See-Blume haben.

Die Zeit, wenn dieses hochberühmte Geschlecht aufkommen ist vor Alter unbekant, doch sind wegen des Ursprunges, daß solcher Slavonisch sey, alle Geschichtschreiber einig, indem sie berichten, daß zu denen Zeiten der alten Slavischen Könige, als die Slavische Armee an einen Fluß, einige sagen, an eine See, gekommen, und die Generalen sich berathschlaget, ob solcher passable, sich einer vom Adel, und zwar ein Obrister zu Pferde, herzhafftig mit dem Pferde hinein gewagt und glücklich drüber gesetzt, und nachdem er erforschet, wo man durchkommen könte, eine See-Blume, die er im schwimmen seines Pferdes aufgehoben, auf seinem Pferde zurücke ins Lager gebracht, darauf alle einmüthig, insonderheit der König, nachdem die Armee glücklich übergesetzt, dem Anweiser die See-Blume zum Wappen ertheilt.

Nach

Digitized by Google

Nach der Zeit, als das Geschlecht sich weiter ausgebreitet, sind oben gemeldte Zunahmen von denen Schlössern angenommen worden, als da sind in Mähren die Stadt und Closter Kaunitz, der Freymarckt Augezd, das Gut Gilemnitz. Conf. Paprocium; Historische Remarqven über die neuesten Sachen von Europa A. 1705. p. 39; Olsnogr. P. I. p. 881.

Die vortrefflichen Herren Grafen Borzita von Martinicz, die vormahls vom Schloße Smeczna, das sie in Böhmen lange besessen, Smeczanski, auch anfangs Boruta und hernach Borzita genennt worden, haben mehrentheils in Böhmen, gleichwie die Herren von Kaunitz sich in Mähren begütert gemacht, wie denn der große Kayserl. Minister, Herr Dominicus Andreas von Kaunitz, Leonis Wilhelmi Filius, Ulrici VI. Nepos. Ulrici V. Pronepos, welcher Ihro Röm. Kayserl. Maj. würckl. Geheimer Rath und Cämmerer, Ritter des goldnen Vließes und Reichs-Vice Canzler, auch erster Plenipotentiarius bey dem Ryßwickischen Friedens-Schluße gewesen, nachdem er 11. Jan. 1713. zu Wien verstorben, den 12. dito nach Mähren, woselbst er seine Güter gehabt, abgeführt, und zu Brünn in sein Erb-Begräbniß beygesetzet worden. Doch hat Rudolphus von Kaunitz das Böhmische Indigenat erlangt, als er des beruffenen Hertzogs von Friedland Alberti einige Tochter Isabellam zur Gemahlin genommen, und mit selbiger verschiedene Herrschafften in Böhmen erheyrathet hatte.

Paprocius in Speculo Moraviæ meldet von Graf Wilhelmen von Kaunitz und deßen Bruder Otrone, daß jener in Mähren, dieser in Pohlen als berühmte Kriegs-Helden und Generale sich durch Tapferkeit A. 1181. signaliſiret hätten. Dubravius der Bischoff zu Olmütz schreibt: Wilhelmus Comes, Dignitate, Opibus in Moravia clarus, idem assiduus Conradi Marchionis Moraviæ, militiæ assectator. Hic est, qui in eadem Moravia Cœnobium opulentum condidit, quod Caunicense appellatur. Die Stadt Kaunitz liegt in Mähren zwey Meilen von Brünn am Fluße Igla, darinnen gedachter Graf Wilhelm ein Closter vor 100. Jungfrauen des Ordens S. Norberti gestifftet, in diesem Closter Kaunitz sind folgende Grabschrifften zu finden:

Anno Domini 1360. obiit Generosus Dominus, Dominus Matthias Stoss de Kaunic. Orate Deum pro Eo.

A. Domini 1403. obiit Generosus Dominus, Dominus Joannes Stoss de Kaunic. Orate Deum pro Eo.

A. Domini 1484. die Sancti Wenceslai obiit Generosus Dominus, Dominus Georgius Stoss de Kaunic. Orate Deum pro Eo.

Von der Schlesischen Linie werden in Paprocio angemercket: Johann Stosch von Kaunitz auf Lilulowitz, deßen Gemahlin Anna von Kotulinsky und Jeltsch.

Georgius, Johannis fil. deßen Gemahlin Magdalena Birckin von Nasyle, deren Mutter Maria Bistrizkin von Studnitz.

Johannes, Georgii fil. deßen Gemahlin Eva, Johannis Scheliha von Rzuchowa auf Zubricy und Catharinæ Karwinskin Tochter.

Boguslaus Stosch von Kaunitz auf Branitz, Bobolusky und Zubricy, Johannis

Digitized by Google

nis fil. war Land-Gerichts-Assessor im Troppauischen, starb 1593.

Andreas Gryphius in seinen Leich-Abdanckungen gedenckt pag. 606. in einer von der Flucht menschlicher Tage gehaltenen Parentation, daß das durch so viel Secula berühmte Haus derer von Stosch längst zuvor, ehe sie in Schlesien gelanget, in dem Königreiche Ungarn im Grafen-Stande geblühet.

Wiewohl das MStum Thebesianum anmercket, daß sie aus Böhmen in Francken, und von dar in Schlesien sich begeben, und weil sie in dem Glogauischen, und jetzo davon abgetheiltem Wolauischen Fürstenthum von langen Zeiten angesessen gewesen, so sey kein Zweifel, daß sie A. 1104. mit Herzoge Conrado I. Krumbfuß genannt, (deßen Frau Mutter eine gebohrne Deutschin, und er in Deutschland erzogen, mit vielen Deutschen bekant, der Deutschen Sitten kundig, der Deutschen Gemüther beliebet, daher sich unter deßen Regierung viel Deutschen in Schlesien niedergelassen, daselbst auch gerne gesehen worden) in Schlesien ihren Sitz genommen. Conf. Schickfus lib. 2. c. 31. p. 101.

Und zwar daß sie auch in Schlesien in alten Zeiten den Stand und Titul der Grafen geführet, ist aus nachgesetztem Bekäntniße zu sehen:

Wir Rathmanne der Stadt Breßlaw bekennen und thun kund offentlich, hie mit diesem Unserm Briefe, vor jedermänniglich, das uns der Edle Wohlgebohrne Herr, Herr Nicol Stosch von Kaunitz auf Branitz, angesucht und gebethen; Demnach sich vor etzliche hundert Jahren ihre Uhr-Ahne, Anherren und Vor-Eltern des Geschlechts der Stoschen, bey den Vorfordern Fürsten in Schlesien löblicher Gedächtniß in Ehren und Redligkeit, als Graffen und Herren vorhalten, und wir sonderlich von denselben Fürsten vor Alters und Aussetzung dieser Stadt mit dapferen Privilegien begabet, und begnadet weren, in welchen wir ohn Zweifel Meldung von ihrem Geschlecht und Herkommen, Vorzeichniß und Uhrkund haben würden, Ihme deßelbten Unser offentlich Bekändniß geben wolten, das wir S. Gn. weil wir auch zuvor solches Herren Hanßen und Herren Friedrichen den Stoschen, Gevettern auf Kaunitz, den 11. Junii des 1530sten Jahres mitgetheilet, nicht abschlagen mögen, und haben darauf Unsere Privilegia zu handen genommen, und übersehen, und in denselbten etliche befunden, daß das Geschlecht der Stoschen bey den Vorforderen Fürsten für dritthalb hundert Jahren allhier in großer Achtung, Würden und Ansehen gewesen, und von den Fürsten in den Privilegien zu gezeugen und mit den Nahmen Comitis und Domini, zwischen und vor andern Comitibus und Dominis, gesetzt, genannt und geehret worden seyn. Wie wir dann daßelbte mit den wahrhafftigen Fürstlichen Originalien zu beweisen, und zu vorführen haben, also daß nach besage und Anzeigung vorgenenter unser Privilegien länger als vor dritthalb hundert Jahren das Geschlecht der Stoschen, den Standt, Nahmen, Ehr und Titul Comitum & Dominorum nicht allein vor sich gehabt, geführet und gebraucht haben, sondern auch dafür von den Landes-Fürsten sind geachtet, genannt und geehret, auch andern Comitibus und Dominis

fürgesezt worden. Zu Uhrkund haben wir Unserer Stadt Insiegel hieran hencken laßen. Geschehen den 22. Tag des Monats May A. 1574.

So finden sich in alten Documenten: Comes Peter Stoss Palatinus de Stinovia (zu Steinau) de dat. Glogovia tert. idus Decembr. A. 1253. Die Güter Sirchau und Gleine im Wolauischen Fürstenthum und Weichbilde, betreffende.

A. 1270. Comes Stoslo in literis Cœnobii Camencenſis.

1271. Comes Simon Stoſſcho.

1274. Comes Heinricus Stoſſo.

In alten Briefen haben sie sich auch genennt die Stoschen von Gor, Gur, oder Gaur, oder die von Gur, Stosch genannt, vermuthlich vom Stamm-Gute Guhren, welches im Gurauischen Craiße Glogauischen Fürstenthums gelegen, und A. 1681. Herrn Ludwig von Schönleben zugehörte. Ich finde daß A. 1563. sich einer von Stosch geschrieben: Alexander von Guhr zu Guhr. Und in Schickfus. lib. 4. p. 186. kommt ad A. 1474. vor Melchior von Guhr, Herzogs Heinrichs zu Freystadt Kriegs-Hauptmann bey damahliger Glogauischen Unruhe.

Sonst ist der Nahme der Grafen von Gor schon oben bey dem Hoch-Adel. Geschlechte derer Herren von Posadowsky vorkommen, und in Paprocio wird bey denen Herren von Martinkowsky ad A. 960. erwehnt, daß Herzog Boleslaus in Böhmen ein Corpo seiner Armee dem Stoſſko, einem heldenmüthigen Feldherrn anvertrauet, von welchem die Mährische Familie derer von Martinkowsky ihren Ursprung genommen hätte, wie unten bey denen von Tarnau zu berichten seyn wird.

Was nun das Wappen derer Herren von Stosch nach der im Wappenb. P. I. p. 57. unter den Schlesischen Familien vorkommenden Abbildung belangt, führen sie im rothen Schilde zwey unten übers Creuz von einander, und oben mit den Spitzen (auf deren jeder ein weiß Blat oder vielmehr See-Rose) wieder zusammen gebogene Zweige. Auf dem Helme einen rothen Adlers-Flügel, darinnen die 2. Rosen und Zweige wie im Schilde. Die Helmdecken roth und weiß. (Lucæ hat diese Description: Ein rother Schild, die Blätter und die Stiele daran weiß. Auf dem Helme die Flügel wie im Schilde. Hier sezt Lucæ die Flügel wie im Schilde, da doch im Schilde keine Flügel gewesen.)

Paprocius stellt das Wappen derer Herren Stosch von Kaunitz in Mähren also vor, daß die Zweige unten nicht Creuzweise von einander stehen, da jeder Zweig drey Wurzeln hat: sondern die Zweige geben sich unten zusammen mit fünff Wurzeln. Es ist auch der Helm gecrönt und auf demselben nicht einer, sondern zwey ausgebreitete Adlers-Flügel, und auf jedem Flügel eine See-Blume zu sehen, welche Blumen unten über der Crone mit den Zweigen wieder zusammen gehen.

Ich füge noch dieses hinzu, daß Buccelinus p. 8. die Stuſſen unter die Schweizer zehlet, was sie aber vor ein Wappen haben, übergehet er. Doch p. 28. stellt er sie zu den Schleſiern, hefftet auch an einem andern Orte ihre Genealogie an, jedoch nur

Digitized by Google

nur aus Herrn Davids von Schweinitz Stamm-Bäumen.

Noch vor A. 1240. Nicol Stosch von Kaunitz, Herzogs Henrici Pii in Schlesien Canzler.

A. 1240. ein Jahr vor der Tartarischen Schlacht wird in Herzogs Henrici Pii Fundation gedacht Petri Stoschowitz, da denn bekannt, daß die Slavonischen terminationes nach und nach bey dem meisten Adel in Nieder-Schlesien weggethan worden. Wiewohl wenn Herr M. Dewerdeck in Silesia Numismatica p. 173. besagte Fundation in extenso anführt, er solche nicht Henrico Pio de A. 1240. sondern Henrico Probo de A. 1250. zuschreibet. Vid. pag. cit. 173. und 181.

A. 1297. Joh. de Stoslaw, Heinrichs von Franckenberg Schwieger-Vater, wird als Testis Contractus in einem Briefe über das Gut Rosen im Pitschnischen, Briegischen Fürstenthums angezogen gefunden.

1309. am Tage Nicolai als Herzog Conrad zu Steinau dem Closter Leubus die Güter Seytz und Tiemendorff legirte war als Zeuge dabey Peter Stossowitz.

1317. Peter von Monschicz, vermuthlich der vorige, (wie man ihn denn auch Peter von Stoschewitz geschrieben findet) hat sich schon dazumahl von dem Stamm-Gute Montschütz zu nennen pflegen. War ein reicher Herr, und angesehener Cavalier bey Herzoge Conraden I. zur Oels, auch Advocatus de Beroldi Civitate (Vogt zu Bernstadt im Oelßnischen.) Er beherrschte nebst andern Gütern Peterwitz im Trebnitzischen, daher man ihn auch nachmahls Peter von Peterwitz genennt. So finde ich in einem alten Kauf-Briefe, daß Petrus dictus de Peterwitz, borram sitam in foribus Civitatis Beroldstat (die Heyde oder den Wald vor Bernstadt) von Herzoge Conraden zur Oels 1317. erkauft. Daß nun dadurch Peter von Stosch zu verstehen, schließe ich daraus, weil kurz darauf der Besitzer von Peterwitz, so vielleicht besagten Petri Bruder gewesen, sich ausdrücklich einen Stosch geschrieben, dessen Nahme: Otto Stoschewitz zu Petrowicz 1337. Dieses Otten Stosches Hausfrau hieß Doberce. Petrus de Monschicz Miles noster (nemlich Herzogs Conradi) war noch im Leben 1322.

1329. Einer von Stauschow, (heute zu tage Stosch) in lignitzischen Briefen.

1336. Heinzke und Nicol, Herrn Peters Stoschewitz Söhne, verkaufen Herzoge Conraden I. zur Oelße das halbe Dorff Jancowicz (Jenckwitz) unweit Oelße.

1337. Otto Stoschewitz zu Petrowitz im Oelßnischen, de quo supra occasione A. 1317.

1358. Ranfoldus Stosch in einem Briefe des Bischoffs Preßlai und des Capituls zu Breßlau d. d. Breßlau in crastino B. Jacobi Apostoli als Zeuge angeführt, als sie das Schloß und Herrschafft Friedeberg von den Haugwitzern gekaufft, und Militsch verkaufft.

1442. Friedrich Stosch, nebst Opitz und Hayn den Tschirnern (Herren zu Tschirna im Glogauischen) bekriegen (more Seculi) den Bischoff zu Breßlau Herzog Conraden zur Oels. MSCt.

Dergleichen thut auch 1445. Girschig

Digitized by Google

Stoſch mit dem Herzoge zu Troppau Wilhelmo.

1514. Gregor Stoſch im Oppliſchen unter Herzoge Johanne zu Oppeln.

1556. Margaretha geb. Stoſchin, Chriſtophs von Schellendorff zu Fellendorff im Liegnitziſchen Wittib.

1560. 17. Jan. ſtarb Catharina von Stoſch, Aebtißin des Fürſtl. Stiffts Trebnitz im Oelßniſchen. Olſnogr. P. II. p 631.

1596. Friedrich Stoſch von Wangern, Herzogs Joachim Friedrichs zu Liegnitz und Brieg Forſtmeiſter.

1600. 4. Apr. æt. ann. 59. ſtarb Balthaſar von Stoſch der ältere zu Tſchirna, des Gurauiſchen Weichbildes im Glogauiſchen Fürſtenthum Königl. Land-Rechts-Beyſitzer. Dieſer hatte A. 1584. das an der Polniſchen Gränze liegende Städtlein Groß-Tſchirna errichtet, da es vorhin ein Dorff geweſen, zierte 1585. die Kirche mit einem Thurme, baute das Rathhaus, diſponirte die Gaßen und Bürger-Häuſer ꝛc. wie folgende im Kirch-Thurme auf einem grünen Marmor befindliche Inſcription beſaget: Jehovæ Ter Opt. Max. Siſte Viator, & vide Germanum Balthaſaris à Stoſch Viri Nobiliſſimi Epitaphium! Quæ ſcil. Authore, Tſchirna Sileſiæ, ad Polonor. confinia, limitaneum nunc eſt Oppidum, cum Pagus quondam eſſet; ſed quem ille Heredit. jure à ſuis accept. & jamprid. Wladislai Hung. Boh. q. R. beneficio Succeſſorum Regg. ac Cæſs. indulg. confirmato, Municipii Privilegiis donatum, D. Rodulphi II. Imp. Decreto excolend. dem. ſuſcipiens ædificare cœpit & in Civit. Form. erigere An. C. 1584.

Cumque à Deo Deique cultu capienda eſſe rer. primord. intelligeret; Templum proin Cultui Div. deſtinat. omn. Pr. inſtauravit; Turrique è Fundam. an. 1585. excitata, quam ann. 15. ſpacio abſol. dedit, firmavit: Oppid. poſtea ædib. & plateis diſpoſit. in ord. redacto, & Incolar. Civ. Cœtu augeſcente Curiam conſtruxit: Senatum legit: judicia ordinavit: Tribunos conſtituit A. C. 1588. Vallo tandem & Foſſa contin. cinx. Propugnaculis munivit: Portis concluſit. Tinctrina celebri nobilitavit A. 1596. 97. 98.

Ubi denique quod felicib. incœperat auſpic. id feliciore ſucceſſu hact. conſummaſs. A. 1600. m. Apr. d. 4. Fat. concedens Fil. tribus ſuperſtit. Melchiori, Caſparo, Balthaſari, Tſchirnam oppid. rel quit. poſſidend. tutand. amplificand. Qui & fact. hoc votumque illius Pub. teſtificari cupien.

Mon. iſtud. ad Poſteror. Mem. unanimes poſi.

A. 1618. ſtarb Alexander von Stoſch auf Klein-Tſchirne, Kolzig, Tſcheplau und Güntersdorff, dieſer ſtudirte 1588. nebſt ſeinem Vetter Caſparo, der bald vorkommen wird zu Baſel, beſahe unter Anführung Joh. Spechii JCti und endlich Pro-Cancellarii zu Glogau, Deutſchland, Franckreich und Italien, ſingularis Ejus erga Literatos benevolentia, favor certe tantus utliterarum quidam Parens eſſet, Vid. Henel. Sileſiogr. Renov. C. VIII. pag. 748.

A. 1627. 16. Sept. ſtarb Caſpar von Stoſch auf Groß-Tſchirne, Sulcka, Ellgutt, Neuſorge, Graben ꝛc. Er reiſte mit ſeinem

ſeinem Vetter Alexandro in Italien, ſubſiſtirte zu Padua über 5. Viertel Jahr, hernach zu Baſel eine zeitlang, ward nach der Zeit Kayſerl. Rath und des Guraniſchen Weichbildes Landes-Hauptmann. Conf. unten Genealogie. It. Sileſiogr. Renov. loc. cit; Cunradi Sil. Tog.

Umb. A. 1632. Otto Heinrich Stoſch, Freyherr von Kaunitz auf Halabans und Raditſch, des Saganiſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmann. Lucæ p. 1742.

1652. 15. Aug. ſtarb zu Kreidelwitz Hans George von Stoſch, Erbherr auf Kreidelwitz, Klein-Kotzen, Altwaßer, Klein-Schwein, Wileſch, Pinckart und Weidiſch, lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Frauen Maria Marjana geb. Stoſchin Frauen auf Tribuſch aus dem Hauſe Großen-Tſchirnau, die ſtarb zu Tribuſch 1633. 22. Oct. æt. 22. an. Die andere Ehe war mit Helena Wolffgangs von Berg in Andersdorff Tochter. Aus der erſten Ehe ſind gebohren:

1. Hans George von Stoſch und Kreidelwitz, auf Gräditz, Tribuſch, Altwaßer ꝛc. des Glogauiſchen Fürſtenthums Landes-Deputirter und des Herrenſtädtiſchen Zauden-Gerichts Beyſitzer, nahm erſtlich zur Ehe A. 1656. 25. Nov. Annen Helenen von Unruh, Caſpars von Unruh auf Labſchitz, Reiſewitz ꝛc. der Freyen Herrſchafft Drachenberg Landes-Hauptmanns nachgelaßene Tochter, von der 4. Kinder erzeugt, davon aber nur eine Tochter Eva Marjana die Eltern überlebt. Die Frau Mutter ſtarb 1669. Folgendes Jahr 1670. legte er ihm bey Annen Barbaren, Heinrichs von Luck auf Miltſch und Karau hinterlaßene Tochter, welche Ehe unfruchtbar geweſen. Er ſtarb 1673. 30. Aug. æt. 44.

2. Wolff Alexander von Stoſch auf Kreidelwitz, Klein-Kotzen, Krickhende, des Glogauiſchen Fürſtenthums Königl. Mann-Rechts Beyſitzer, Landes-Eltiſter und Landes-Beſtellter 1673. deßen jüngſter Sohn als der letzte der Kreidelwitziſchen Linie auf der Peregrination zu Franckfurt am Mayn im Anfange des Monats Auguſti 1688. geſtorben.

A. 1664. Melchior von Stoſch auf Montſchütz und Crantz, des Wolauiſchen Fürſtenthums hoch-meritirter Landes-Eltiſter.

Jeziger Zeit veranſehnlichen ihr vortreffliches Geſchlecht,

Herr Melchior Friedrich von Stoſch auf Montſchütz und Kauthen, des Wolauiſchen Fürſtenthums Land-Hofe-Richter; ein überaus curieuſer hochæſtimirter Cavalier und extraordinair großer Liebhaber Hiſtoriæ Patriæ. Magnus in his ſtudiis & verſatiſſimus.

Herr Balthaſar Friedrich von Stoſch, Herr der Güter Klein-Kutzen, des Fürſtenthums Ligniz im dritten Creiße hochverdienter Landes-Deputirter. Antiqui generis decor intemeratus.

GENEALOGIA des Hauſes Montſchütz und Groß-Tſchirna, nebſt den Linien Simbſen, Schwarze, Wangern, Rinnersdorff, Wandritſch, Cunzendorff, Cunradswalda.

Bey dem Geſchlechts-Regiſter dieſes

vornehmen Hauſes hat Jonas Scultetus das meiſte gethan, welcher in ſeiner A. 1637. 1. Sept. herausgegebenen Tabula Generoſæ Stoſchiorum Familiæ Genealogica bezeuget, daß ſie ſchon A. 1400. das Gut Montſchütz beſeſſen, ſo aber faſt 100. Jahr eher geſchehen, wie bereits vorkommen.

Er ſetzt, daß umb ermeldtes Jahr Chriſti 1400. gelebt Melchior von Stoſch, Gor genannt auf Montſchütz, der zur Ehe gehabt eine Knobelsdorffin, von welcher gebohren Melchior, der letzt folget.

Melchior von Stoſch, Gor genannt, Melchioris filius, Fürſtl. Hauptmann zu Lüben im Liegnitziſchen A. 1460. erlangt vor ſich und ſeine 6. Söhne die Lehn auf Montſchütz A. 1476. ſtarb 16. Apr. 1524. hatte zur Ehe eine Glaubitzin aus dem Hauſe Herzogswaldau, (deren Mutter eine Warnsdorffin) Ihre 6. Söhne waren (1) Caſpar. (2) Melchior, von dem bald ein mehrers. (3) Friedrich. (4) Peter auf Simbſen. (5) George auf Schwarze im Liegnitziſchen. (6) Franz ſtarb 1505.

Melchior von Stoſch, Gor genannt, Melchioris filius, empfängt von Herzoge Carln zur Oels für ſich und ſeine 4. Söhne die Lehen auf Montſchütz ſtarb 1529. Lebte im Eheſtande mit Anna Niebelſchützin aus dem Hauſe Gleinitz, (deren Mutter eine Kreckwitzin von Wirchwitz) Von ihr gebohren: (1) Balthaſar, Anherr der Linien zu Großen-Tſchirna, von dem lit. (A) ein mehrers. (2) Melchior. (3) Alexander. (4) Ladislaus, von dem lit. (B)

(A) Groß-Tſchirna.

Balthaſar der ältere, Melchioris fil. hatte 2. Söhne: Der ältere David auf Klein-Tſchirna, ſtarb 1605. Der jüngere Balthaſar, ſo jetzt folget.

Balthaſar der jüngere, Balthaſaris fil. auf Groß-Tſchirna, Tribuſch, Gabel, Ellgutt, Sulka, Fundator des Städtleins Groß-Tſchirnan, wie oben gemeldet, ſtarb 1600. lebte im Eheſtande mit Hedwig gebohrnen Noſtitzin von Zedlitz, nach ſich laſſende 3. Söhne: Melchiorem, (der in Sculteti Geneal. übergangen) Caſparum und Balthaſarem.

CASPAR.

Caſpar, Balthaſaris des jüngern mittlerer Sohn, auf Groß-Tſchirna, Graben, Katſchka, Kayſ. Rath und Königl. Hauptmann zum Gurau, geb. m. Februar. 1570. wird als Gurauiſcher Hauptmann inſtalliret 19. Jul. 1618. ſtarb zu Glogau 16. Sept. 1627. Sein Elogium iſt obgedachter maßen in Sileſiogr. Ren. zu leſen. Lebte in zweyfachem Eheſtande, die andere Ehe war 19. Nov. 1624. mit Euphroſyna Friedrichs von Mutſchelnitz und Werſingowo Tochter: Die Söhne von beyden Ehen: (1) David Gottfried, Eques eruditiſſimus, geb. 24. Oct. 1612. ſtarb zu Liſſa in Pohlen 21. Jan. 1642. (2) Alexander, des Gurauiſchen Weichbildes Königl. Mann-Rechts-Beyſitzer, geb. 12. Mart. 1616. ſtarb 6. Febr. 1657. Juridicum clarant quem ſua facta Virum. Cunradi Sil. Tog. (3) Balthaſar Friedrich, geb. 23. Jan. 1626. ſtarb 1660.

BALTHASAR.

Balthaſar, Caſpari Bruder, auf Groß- und Klein-Tſchirna und Gabel, des Gurauiſchen Weichbildes Königl. Mann-Rechts-

Digitized by Google

Rechts-Beysitzer, geb. m. Febr. 1577. starb 7. Febr. 1626. V. Cunradi Sil. Tog. hatte zur Ehe Annen gebohrne Stoschin von Groß-Wangern. Mit ihr erzeugt worden (1) Caspar, geb. 27. Aug. 1611. lebte 1654. æt. an. 43. war gleichfalls des Königl. Mann-Rechts im Gurauischen Weichbilde Beysitzer. Sein Encomium in Cunradi Sil. Tog. (2) George Ladislaus geb. 20. Maj. 1616. des Gurauischen Weichbildes Land-Hofe-Richter. Conf. Eundem Cunradum. (3) Fridericus, starb jung.

(B) Continuation des Hauses Montschütz.

Ladislaus von Stosch, Gor genannt, obbenannten Melchioris Sohn auf Montschütz, starb 30. Jun. 1550. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Barbara, Leonhards von Skopp auf Groß-Heinzendorff Tochter, (deren Mutter eine Freyin von Kittlitz aus dem Hause Malnitz) von der gebohren (1) Friedrich von dem Lit. (a) (2) Barbara verehligt an Hansen von Löben auf Kurtschau, Hauptmann zu Croßen. (3) Anna verheyrathet an den Chur-Brandenburgischen Hauptmann zu Peitze. (4) Leonhard von dem Lit. (b) Die andre Heyrath Ladislai war mit Magdalena, Ernstes von Glaubitz auf Klein-Tschirna Tochter, wovon die heutige Linie zu Montschütz kommet.

(a) Groß-Wangern.

Friedrich, Ladislai Fil. auf Groß-Wangern und Neudichen, hatte zur Ehe Annen Georgii von Nostitz auf Ranfen Tochter, (deren Mutter Anna von Berg auf Herrendorff) von ihr gebohren (1) George von dem bald etwas mehr. (2) Friedrich, Fürstl. Briegischer Stallmeister starb unvererbet. (In MSCto Thebef heißt er Herzogs Joach. Friedrichs Forstmeister 1596.)

George, Friderici Fil. auf Groß-Wangern, Conradswalda, Zapla, Guhlau, ein gelehrter Cavalier geb. 22. Febr. 1563. starb 4. Nov. 1622. nahm zur Ehe Barbaram, Christophs von Abschatz auf Behsau Tochter 1. Febr. 1588. Sie starb 1629. nachdem mit ihr erzeugt worden: (1) Fridericus starb jung. (2) Anna geb. 1590. 11. Decemb. verehligt an Balthasarn von Stosch auf Groß-Tschirna 29. Sept. 1606. (3) Barbara gebohren 1592. 22. Oct. vermählt an Joh. von Lestwitz auf Ober-Schüttla, Tarpen und Zeipern 1608. (4) Hedwig starb 1595. 14. Oct. æt. hebd. 22. d. 3. liegt in der Kirche zu Winzig begraben unter einem Grab-Steine auf welchem dieses Epitaphium:

Hedwigis jaceo hic Paradisi gaudia cernens
Stoschia, quæ Christi Sanguine lota fui.
Vix tenebras parvo gustavi Tempore mundi,
Cum me Ihova jubet solvere mortis opus.
Corpus humi dormit, sed mens super astra quiescit,
Expectans Christi judicis inde Diem.
Qui legis hæc Juvenis, nimiùm ne fide Juventæ:

Vive

Vive memor Lethi Virque, Senexque, Puer.

(5) Ladislaus der jetzt folget.

Ladislaus, Georgii Filius auf Cunradswalda und Zapla, ſtarb 1631. im Herbſte. Nahm zur Ehe Helenen, Ladislai von Haugwitz auf Hammer Tochter, 1620. Sie ſtarb 1631. Mit ihr erzeugt worden (1) Barbara gebohren 1623. ſtarb als ein Kind. (2) George Friedrich geb. 1626. (3) Barbara Juliana geb. 1628. (4) Joh. Chriſtoph geb. 1629. ſtarb als ein Kind.

(b) Rinnersdorff.

Leonhard, oberwehnten Ladislai Sohn, auf Rinnersdorff und Guhlau, hatte zur Ehe Barbaram, Sebaſtians von Kottwitz auf Köben und Niſtitz Tochter. Von der gebohren (1) Friedrich von dem lit. (aa.) (2) Barbara verehligt an Caſparn von Kreckwitz auf Cunradswalda. (3) George von dem Lit. (bb.) (4) Maximilian von welchem Lit. (cc.)

(aa) Continuation der Rinnersdorffiſchen Linie.

Friedrich, Leonhardi älteſter Sohn, auf Rinnersdorff und Guhla, ſtarb 1615. hatte zur Ehe Suſannen, Johannis von Zedlitz auf Cunradswalda Tochter. Von ihr gebohren (1) Helena. (2) Ein Sohn vor der Taufe geſtorben. (3) Joh. Friedrich ſtirbt als ein Kind. (4) Leonhard ſtirbt unverehligt. (5) Joh. Friedrich von dem hernach. (6) Johann George ſtarb im Kriege. (7) Johann Sigismund.

Joh. Friedrich, Friderici Filius, geb. 1604. nahm zur Ehe Barbaram Helenam, Balthaſars von Stoſch auf Groß-Tſchirna Tochter 1629. Von ihr gebohren, der jetzt folgt

Balthaſar Sigismund, geb. 28. Nov. 1635. Ein hochgelehrter Cavalier, und Königl. Mann Gutauiſchen Creitzes, hat den Politiſchen Staats-Garten von XIII. Staats-Blumen heraus gegeben, 8. Jena. 1676.

(bb) Wandritſch.

George, Leonhardi mittlerer Sohn, auf Wandritſch und Nieder-Schürtla, lebte in zweyfachem Eheſtande; Erſtlich mit Anna Friedrichs von Noſtitz auf Wandritſch Tochter, von der gebohren (1) George Friedrich, ſtarb in der Jugend. (2) Barbara verehliget an Sigismundum von Leſtwitz auf Tſchirnitz. (3) Hedwig. (4) Balthaſar. (5) Helena verheyrathet an David von Niebelſchütz auf Gugelwitz. (6) Maximilian ſtarb als ein Jüngling. (7) Sigismund ſtarb jung. Die andre Ehe Georgii war mit Helena, Albrechts von Kreckwitz auf Lancken Tochter 1635.

(cc.)

Maximilian zu Cuntzendorff, Leonhardi jüngſter Sohn, hatte zur Ehe Barbaram, Friedrichs von Noſtitz auf Wandritſch Tochter. Von ihr gebohren (1) Friedrich ſtarb als Jüngling 1624. (2) Anna verehliget an Balthaſarn von Dyhrn auf Neßelwitz.

Von

Digitized by Google

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Haus ist Montschütz im Wolauischen, welches sie zu dato beherrschen. Peter von Stosch auf Montschütz 1317. Doch haben sie dazumahl auf diesem Gute nicht gewohnt, biß sie endlich das übrige Antheil an sich gebracht, als Melchior Stosch Gor genannt, von Heintzen Haugwitz, Fürstl. Marschall und verordnetem Vormunde, Siegundis, Poppen Haugwitzes zu Montschütz Sohne, Dienstags vor S. Lucæ 1466. die 7. Huben Landes erkaufft, von welcher Zeit an sie allhier festen Fuß genommen.

Im Vertrage der Herzoge zu Mönsterberg mit dem Abte zu Leubus de An. 1501. findet sich unter den unterschriebenen Zeugen Franzke Ghur v. Montschitz.

Auf Peterwitz im Oelßnischen Idem Petrus qui supra A. 1317.

Auf Jenckwitz im Oelßnischen Heintzke und Nicol von Stosch, Petri Söhne 1334.

Auf Zaplau im Gurauisch-Glogauischen Melchior von Stosch, Gor genannt 1446.

Vom Städtlein Gurau im Glogauischen oder vielmehr vom Gute Ehren im Gurauischen führten sie den Bey-Nahmen Gor oder Gur. Alexander von Guhr zu Guhr im Glogauischen 1563.

Zur großen Tschirna auch im Gurauischen Balthasar von Stosse, Gur genannt 1568. 1591.

Zu Groß-Wangern im Wolauischen Friedrich 1580.

Zu Röversdorff, jetzo Rinnersdorff genennt im Lignitzischen Leonhard 1580. Friedrich 1596. Man nennte es erstlich Röversdorff, darnach Rennersdorff, anjetzt Rinnersdorff, und zwar ist Groß-Rinnersdorff zu dato Herrn Caspar Alexandern von Stosch, Klein-Rinnersdorff aber Herrn David von Raußendorff zuständig.

Von der Schwarze zu Rützen (Schwarze im Lignitzischen, Rützen im Wolauischen) Alexander Gur, Stosche genannt 1586. Abraham von Stosch, Gur genannt zu Rützen 1591.

Zu Reudichen im Wolauischen George von Stosch vor sich und wegen der Erben zu Montschütz, unter Herzoge Joachim Friedrichen zu Lignitz 1591.

Zu Weydenbach im Oelßnischen Heinrich 1641.

Die Güter Simbsen, Schüttla, Kolzig im Glogauischen, Wandritsch und Triebusch im Wolauischen zu geschweigen.

A. 1681. waren im Glogauischen: Wolff Alexander auf Altwäßer, Gregersdorff, Kreidelwitz, Miltzig, Petersdorff, Pirnig, Buchwald, Liebenzig, Lusche. George Abraham auf Karitsch, Neugabel, Pudel, Würchwitz, Ellgutt, Katschkau, Neusorge, Solcke. Adam Alexander auf Sallschütz und Graben. Balthasar auf Klein-Tschirne. Caspar auf Trebitsch, (welches mit Tribusch im Wolauischen nicht zu confundiren) Caspar Stoschische Erben auf Doberwitz, Schreyden, Nieder-Tschirnau, Weckelwitz. Balthasar Sigismundi Stosches Erben auf Guhlau. Margaretha Stoschin geb.

von Stößeln auf Conradswaldau und Zaplau, alle de A. 1681.

Jezo sind in ihren Händen:

Im Lignitzischen: die Klein-Kotzenauer Güter und Groß-Rimmersdorff.

Im Oelßnischen: Crumpach.

Im Wolauischen: Montschütz, Klein-Peterwitz, Globitschen.

Die von Strachwitz.

Wie oben bey denen Herren von Schweinichen gemeldet worden, haben theils edle Ritter von Strachwitz nehmlich diejenigen so im rothen Schilde einen schwarzen Schweinskopf führen mit den Schweinichern einerley Ankunfft aus Böhmen, doch kommen im Wappenbuche noch 3. andre Strachwitzische Wappen vor, deren jedes von dem andern gantz differiret. Ob die, so sich der letztern gebrauchen, gleichen Ursprunges mit den erstern sind, mögen andre untersuchen; Ungleiche Wappen können auch von gleichen Descendenten gebraucht werden, sonderlich da der Nahme Strachwitz bey allen auf eine Böhmische Extraction deutet, denn die Endung in iz ist Slavisch, und Strachwitz kommt her vom Böhmischen Worte Strach, welches so viel als ein Schrecken heist.

Wir wollen die viererley Wappen betrachten:

Erstlich finden sich die von Strachwitz mit dem Schweinskopfe im Wappenbuche P. II. p. 50. die führen obbesagter massen im rothen Felde einen schwartzen Schweins-Kopf. Auf dem Helme 2. Strauß-Federn, die vördere schwartz, die hintere roth. Die Helmdecken schwartz und roth.

Vors andre Ead. P. II. & pag. ead. 50. stehen die Strachwitzer von der Elget (Ellgut im Oelßnischen) deren Wapen zeigt im rothen Schilde einen mitten quer über liegenden weißen Balcken, mit 3. Blumen, drüber 2. drunter eine, jede Blume ist oben gelb, unten weiß. Über dem Helme auf einem Blätter-Stiele eine Blume wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und roth. Die Blumen sehen wie Tulpen aus, oder ob es Waßer-Lilien seyn sollen?

Drittens præsentirt sich im Wappenbuche P. I. p. 53. das Wappen derer von Strachwitz und Geroltschütz im Oelßnischen, darinnen im blauen Felde 2. gelbe Rosen zu sehen. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die mittelste blau, die andern gelb. Die Helmdecken blau und gelb. (Paprocius setzt in das Wappen derer von Strachwitz und Geroltschütz 2. Französische Lilien statt der 2. Rosen.) Diese werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche loc. cit. P. I. p. 53. genent, nicht Strachwitz, sondern Strackwitz, welcher Unterscheid aber irrig.

Vierdtens sind Ead. P. I. pag. 53. zu finden die Strachwitzer von Peterswalde, aus dem Reichenbachischen, Schweidnitzischen Fürstenthums, deren Schild in 4. Theile Straßenweise abgetheilt wird darinnen 10. Muscheln. Decem conchæ inscribuntur scuto quater fasciatim distincto. In der 1. und 3. silbernen Straße, in jeder 3. blaue Muscheln, in der 2. und 4. blauen Straße in jeder 2. silberne Muscheln. Auf dem Helme 2. Flügel mit den

Digitized by Google

den Straßen und Muscheln, wie der Schild abgetheilt. Jugum alarum fasciis & conchis scutariis pictarum. Spenerus. Die Helmdecken blau und weiß.

In einem alten Wappenbuche finde ich den Schild in 5. Theile getheilt und in jedem Theile 2. Muscheln, das oberste, dritte, und unterste Theil ist blau, das andre und vierdte weiß, in den blauen Theilen sind die 2. Muscheln weiß, in den weißen blau. Auf dem Helme die 2. Adlers-Flügel deren jeder ebener maßen in 5. blau und weiße Theile unterschieden mit den Muscheln. Die Helmdecken weiß und blau. Dabey stehn im besagten Wappenbuche bey dem Strachwitz-Peterswaldischen Wappen folgende Worte angemerckt: A. 1627. ist diß Wappen gebessert, und also zweyerley Geschlechter von Strachwitz ihre Wappen durch Kayserl. Maj. in ein Wappen mit 2. offenen Helmen gebracht, und begnadet worden laut deßelben Wappen-Briefes.

Ihr ältestes Stammhaus im Oelßnischen ist Zauche. Außer dem werden von Lucæ bemercket Gebbersdorff im Schweidnizischen, und Schaderwitz im Neißischen.

Im Lignizischen mag das Gut Strachwitz (so jetzo der Hoch-Adel. Baudißischen Familie zuständig) den Nahmen von ihnen überkommen haben.

Vorzeiten führten die von Strachwitz, aus dem Hause Szygruod (welches laut alten Briefen ein Gut im Oelßnischen gewesen, jetzo aber gantz unbekant ist,) den Bey-Nahmen Wilrich. Die Herren von Strachwitz aus dem Hause Zauche auch im Oelßnischen bedienten sich des agnominis Sustky.

A. 1420. Ulrich Strachewitz im Bernstädtischen unter Herzoge Conraden zur Oelße Bischoffe zu Breßlau.

A. 1530. George von Strachwitz ein qualificirter Cavalier im Oelßnischen, war mit Printz Georgen zu Mönsterberg und Oels bemeldtes Jahr auf dem Reichs-Tage zu Augspurg. Olsnogr. P. I. p. 354.

1581. Hedwig, gebohrne Strachwitzin Abbatißin zu Liebenthal im Lembergischen, Jaurischen Fürstenthums.

A. 167. Hans von Strachwitz zu Woitsdorff und Tschertwitz im Oelßnischen bey Herzogs Carls II. zur Oels Fürstl. Leich-Conducte.

Hans von Strachwitz und Groß-Zauche auf Woitsdorff und Pangau, Röm. Kayſ. Majeſt. wie auch Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönsterberg-Oels und Bernstadt Rath, der Weichbilder Bernstadt und Trebnitz Land-Hofe-Richter und Landes-Hauptmann zu Nambslau 1633. Olsnogr. P. I. p. 632.

A. 1618. N. von Strachwitz, Canonicus, und Erz-Herzogs und Bischoffs Caroli Neißischer Regierungs-Rath. Lucæ p. 786.

A. 1641. George von Strachwitz und Tschertwitz bey Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl. Exequien zur Oels, ein qualificirter Cavalier.

A. 1659. Johann von Strachwitz auf Schaderwitz ein fürnehmer Cavalier.

A. 1662. 4. Mart. starb auf dem Gute Buchwald im Trebnitzischen Sigismund von Strachwitz auf Tschertwitz Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Hofe-Juncker, seines Alters 27. Jahr.

A. 1664. George von Strachwitz auf

Lamsdorff und Friedewaldau ein hochæstimirter Cavalier im Neißischen Fürstenthum.

Eod. A. David von Strachwitz auf Schwontnig bey Herzogs Sylvii zur Oels Fürstl. Leich-Conducte.

Jezo veranlehnlichet dieses uralte berühmte Geschlecht,

Herr Johann Christoph von Strachwitz auf Mahlendorff und Zedlitz, Hochfürstl. Bischöffl. hochansehnlicher Regiegierungs-Rath des Bißthums Breßlau zur Neyß, und Hauptmann zu Freywaldau, Saubs und Niclasdorff.

A. 1718. ward die hochwürdige Frau Brigitta von Strachwitzin, zur Abbatißin des Fürstl. Closter-Gestiffts zu S. Clara in Breßlau elgiret.

Von einigen Häusern und Gütern.

Auf Zauche Hans und Peter Strachwitzer Gebrüdere, unter Herzoge Conraden dem Weißen zur Oelsse 1492. lebten noch 1505. und zwar der ältere Bruder Hans Sustky genannt, war A. 1505. einer von George Falckenhayns zu Maßel im Oelßnischen Sydemännern, auf deren Weiber nach ihres Vaters Tode der Maßlische Erbfall kommen ist.

Szygrnod und Jawischowitz (jezo Janschdorff) beyde im Oelßnischen. George Strachwitz, Wilrich genannt, verkaufft seine Güter Szygrnod und Jawischowitz. Das Gut u. Vorwerck Szygrnod, welches nach Abgange weyl. Heinrichs Strachwitz, Wilrich genannt, ohne Leibes-Erben, an die Herzoge Albrecht und Carln zu Münsterberg und Oels als rechte Lehns-Herren ledig worden war, hatte ermeldter George Strachwitz, weyl. George Wilrichs, des genannten Heinrichs Brudern, Sohn A. 1505. zum Lehn-Rechte überkommen.

Zu Gebersdorff im Strigauischen Schweidnitzischen Fürstenthums Hans 1559. 1560. Hans und Heinrich Strachwitzer Gebrüdere zu Gebersdorff 1587.

A. 1626. waren im Striegauisch-Schweidnitzischen: Andreas und Hans zu Gebhartsdorff (Gebersdorff) Hans auf Förstichen, und Karnitz. Eod. A. Nicol von Strachwitz auf Tarnau im Schweidnitzischen.

Im Oelßnischen ist noch jezo in ihren Händen das Gut Schwontnig.

Die von Streitt.

IM Wappenbuche P. II. p. 40. findet man die von Streitn unter den Tirolischen Geschlechtern, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie mit der Weltbekandten Herzogin Hedwig von Meran zugleich in Schlesien kommen seyn. Sie führen einen gespaltenen Schild, das Vördertheil gelb, in deßen Mitte eine rothe Rose, das Hintertheil blau, darinnen ein gelbgecrönter aufgerichteter Greiff. Auf dem gecrönten Helm dergleichen Greiff doch unten abgekürtzt. Die Helmdeck gelb und blau.

A. 1330. Hermannus Streitt, ein Cavalier von großer æstimation unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Privil. Francosten.

1417. Lucas Streitt in Lignizischen Briefen.

1578. Friedrich Streitt zu Simsdorff im Lignizischen.

Die

Digitized by Google

Die von Strim. Strien.

Dieser Nahme Strien wird in alten Briefen als ein Geschlechts-Nahme gefunden. Ob nun dieses Geschlecht dem Gute Strien im Wolauischen (so jeziger Zeit vom Herrn von Nieſmeuschel Landes-Eltisten Wolauischen Fürstenthums beherrscht wird) den Nahmen gegeben, oder ob sich ein ander Geschlecht nach dem Stammhause Strien also genennt, stünde zu untersuchen

A. 1368. Stephan von Strim ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Conraden II. zur Oelße und Wolau.

Die von Strzela.

Ein altes und vornehmes Hoch-Adel. Geschlecht, welches von Bucelino, Spenero, in Sileſiogr. Renov. in Lucæ und im Wappenbuche P. I. p. 74. zu dem considerableſten Schleſ. Ritterstande gerechnet wird, schreibt sich aus den Häusern Rockitz und Utmut im Oppliſchen, führende im weißen Schilde einen rothen Pfal. Palum rubeum parmæ argenteæ inſcribunt. Spenerus. Auf dem Helme ein rother Flügel der hinter einem weißen gröſten theils verborgen ist. In caſſide ala rubea poſt argenteam majori parte latens.

A. 1667. Jaroslaus von Strzela auf Oberwitz ein qualificirter Cavalier, und des Oppliſchen Fürstenthums hoch-meriterter Landes-Beſtellter. V. Lucæ.

Die von Studnitz.

Wer der Böhmiſchen Sprache kundig ist und die Slavoniſche Termination in iz anſieht, wird gar leichtlich auf die Gedancken kommen können, daß dieſes uralte vornehme Geſchlecht Slavoniſch- oder Böhmiſch- und Mähriſcher Extraction ſey. Denn Studnitz kommt in der Böhmiſchen Sprache von Studnia her, ſo einen Zieh-Brunnen puteum (nicht aber, wie einige meinen, einen Sumpf oder Moraſt) heißet. Es kan ſeyn, daß Studnitz anfänglich der Nahme eines feſten mit einem herrlichen Brunnen verſehenen Slavoniſchen Schloßes geweſen, welches der Urheber des Hoch-Adel. Studnitziſchen Geſchlechts durch Mühe und Tapferkeit, (wie ſolches der Balcke, Crone und Federn ex Heraldicis behaupten) erobert, und daher nebſt dem Adel und Wappen auch den Nahmen Studnitz erhalten. V. Hermanni Prax Herald; Oſſnograph. Nach Spangenbergs Meinung im Adelsſp. P. I. p. 74. ſollen ſie Poliſcher Ankunfft ſeyn. Daß ſchon unter dem Könige Marobod in den damahligen Kriegen unter andern tapfern Rittern ſich Studnitzer befunden, V. Lohenſteins Armin. Parte II. Lib. 7. p. 43.

Von ihrem nachmahligen Stam-Gute Biſtritz nicht weit von Olmütz in Mähren ſchrieben ſie ſich folgends Biſtritzer, auch da ſie ſchon in Schleſien ſich niedergelaßen, und nahmentlich das Gut Schullendorff im Troppauiſchen Fürſtenthum gehalten; So ſoll noch heutigen Tages zu Schullendorff folgendes Epitaphium einer verwittibten Frauen von Studnitz in Böhmiſcher Sprache zu ſehen ſeyn:

Letha Pane 1554. w pateck pred S. Franziſkem umrzela geſt Urozena Panii Mar-

Margaretha Biſtritzka ze Studnitz, y tu geſt pochowana.

Das iſt: Im Jahr des HErrn 1554. Freytags vor S. Franciſci iſt geſtorben die Wohlgebohrne Frau Margaretha Biſtritzkin von Studnitz, und iſt hier begraben.

Nach der Zeit haben ſie ſich von dem im Cunſtädtiſchen Weichbilde Oelßniſchen Fürſtenthums liegenden Gute Gerolſchütz Gerolſchitzker genennt.

Im Wappenbuche P. I. p. 57. heißen ſie per errorem Stüdnitz, ihr Wappen præſentirt im blauen Schilde einen quer über gehenden und oben und unten gekerbten goldnen Balcken. Auf dem gecrönten Helme eine ſitzende Endte an ihrer Farbe, hinter welcher ein Puſch von etlichen ſchwarzen Hanen-Federn, oder wie einige wollen, von Schilff-Blättern, oder auch von etwas Graß, wie Spener meint, der das Wappen alſo beſchreibt: Faſcia pinnata aurea in ſolo cœruleo. Coronæ aureæ inſidens anas ante aliquot pennas galli, vel ſi gramen in figura agnoſcere malis. Die Helmdecken blau und gelb.

A. 1306. wurden Benedict, Andreas und George von Studnitz, drey Gebrüdere, von damahls regierenden Könige in Böhmen Wenceslao nicht III. ſondern V. der zwar nur kurze Zeit regieret hat, zu Rittern geſchlagen. V. Lucæ Chron. p. 1855. Hermanni Praxis; Fortſezung des Hiſtor. Lex; Olſnographia. Der mittlere Bruder Andreas, war erſtgemeldten Königes würckl. Cammer-Herr, deßen, und des jüngſten Bruders Georgii in Marmor ausgehauenes Epitaphium in der Kirche zu Biſtritz annoch zu ſehen ſeyn ſolle. Wie denn Paprocius in Speculo Morav. eines Andreæ von Studnitz von nachgehenden Zeiten gedenckt, welcher den A. 1437. zu Znaim in Mähren verſtorbenen Kayſers Sigismundi Obriſter Cämmerer geweſen, und nebſt ſeinem Sohne Wenceslao ein Monument in der Kirche zu Biſtritz ſeinen Eltern und Vorfahren zur Ehr und zum Heil ihrer Seelen hätte aufrichten laßen, mit dieſer Inſcription: Dominus Andreas de Studnic, alias de Bystric, Supremus Camerarius Imperatoris Sigismundi, nec non Filius Ejus Dominus Venceslaus, Strenuus Miles de Studnic, ad Laudem Dei, & Sanctorum Ejus, nec non ad Laudem Beatæ Mariæ Virginis & Sancti Joannis Baptiſtæ, hujus Eccleſiæ in Biſtricz Patroni, pro animabus jam defunctis Parentum & Progenitorum ſuorum hoc opus fieri fecit. Erſtgedachten Andreæ Gemahlin ſtarb 1454. Wovon folgende Grabſchrifft in eben der Kirche zu Biſtritz zeuget: Anno Domini 1454. Feria ſecunda poſt Paſcha, obiit Nobilis Domina Margaretha de Kniezic, Conthoralis Domini Andreæ de Studnic, hic ſepulta.

Wie und welchergeſtalt die Herren von Studnitz ſich in Mähren der Herrſchafft und des Stamm-Gutes Biſtritz begeben, kan man ſo genau nicht wißen. Die Herrſchafft iſt nach der Zeit von denen Herren von Zerotin, Herren Grafen von Würben und andern beherrſchet worden, izo gehört dieſelbe der Geiſtlichkeit zu Olmütz.

Balbinus in Epitome Rer. Bohem. p. 227. gedenckt des Blahowici von Studnitz als des letztern von der Böhmiſchen Linie der obbemeldten drey Brüder; ſelbiger war geiſtlichen Standes des Benedictiner-Cloſters

ſters Cladrau im Pilſner Creiße, welches er herrlich dotirte.

GENEALOGIA.

Wenceslaus von Studnitz, ein tapfrer Soldat, war ein Vater dreyer Kinder: 1. Georgii, von dem hiernechſt. 2. N. eines Sohnes, von welchem eine Linie ſtammt, die ſich anfangs in Ober-Schleſien poſſeſſioniret, davon der letzte vor einigen Jahren im Neißiſchen geheyrathet. 3. Margarethæ die an Hanſen von Weck verehliget worden, er ſtarb 1547. Sie folgte 1554.

George, Wenceslai Sohn, leiſtete mit ſeinen Böhmen (nicht wie Paprocius aus den Polniſchen Geſchichten berichtet, Vladislao Jagelloni, denn dieſer war ſchon A. 1434. geſtorben, ſondern) den Polniſchen Jagelloniſchen Königen wieder die Creuz-Herren vortreffliche Dienſte, kam in den Polniſchen Kriegen einsmahls ins Quartier ins Conſtädtiſche Oelßniſchen Fürſtenthums in Schleſien, da er An. 1499. eine gebohrne von Strachwitz Erbin auf Geroltſchütz, die zwey Lilien im Wappen geführt, zur Ehe genommen, und ſolchergeſtalt das Gut Geroltſchütz an ſich und ſein Haus gebracht, nach welchem Gute die Herren von Studnitz wie vorhin Biſtritzker alſo nunmehro Geroltſchützker ſich genennet. George ſtarb 1531.

Jan Geraltsky zu Geraltitz, oder Hans von Studnitz der ältere auf Geroltſchütz, erſtgedachten Georgii è Strachwicia filius, hatte ſich in Kriegsdienſten unter den Königen in Ungarn und Böhmen ſignaliret, und ward Rittmeiſter, ließ von den Herzogen Albrecht und Carln Gebrüdern zu Münſterberg und Oels das Gut Geroltſchütz A. 1505. confirmiren, lebte im Eheſtande mit einer Prizelwitzin aus dem Hauſe Wieſe im Oelsniſchen, von der gebohren ein Sohn Johannes, der jetzt folget.

Jan Geraltsky von Studnitz, der jüngere, Johannis Senioris filius, ein hochæſtimirter Cavalier, und Herzogs Carls II. zu Münſterberg und Oels Hauptmann zur Conſtadt, ſtarb A. 1594. am H. drey Königs Tage, und liegt zu Geroltſchütz nechſt dem Altar begraben. Hatte zur Ehe Hedwigen von Koslig, von der gebohren 8. Söhne und 6. Töchter, nehmlich: (1) Gindrich oder Heinrich, diente wieder die Türcken. (2) Wenceslaus, von dem num I. (3) Vladislaus, ergab ſich der Oeconomie zu Hauſe, ſtarb unverheyrathet. (4) Bartholomæus, machte vom Kriege Profeſſion, und war unter dem Kayſerl. hochlöbl. Rederiſchen Regimente Rittmeiſter, commandirte 1588. die mit dem Erz-Herzoge Maximiliano zu Oeſterreich haltende Pohlen. Theſ. MSCr. wurde im Treffen bey Pitſchen in die Hand geſchoßen, und dran gelähmt. (5) Adam von dem num. II. (6) Albertus gab ſeine Heldenmüthigkeit in Ungarn wieder die Türcken zu erkennen. (7) Andreas. (8) N. Sohn ſtarb jung. Die 6. Schweſtern ſind geweſen: (1) Agnes, die an Hanſen von Slawikow (Siegroth) verehliget worden. (2) Suſanna an Melchior von Skal auf Bodland verehliget. (3) Anna an den von Aulogk auf Jacobsdorff. (4) Barbara an den von Warkotſch auf Wilhelmsdorff. (5) Dorothea. (6) Catharina.

I. Wen-

I.

Wenceslaus von Studnitz und Geroltschütz, auf Krütschen, Johannis filius, Fürstl. Mönsterberg-Oelßnisch- und Briegischer Rath, geb. 1558. starb 1613. 24. Jul. nicht 1612. wie in Cunradi Sil. Tog. hatte zur Ehe Marjanen gebohrne Wolfsin, Münsterbergin genannt, aus dem Hause Mechau, in der Herrschafft Wartenberg gelegen. Sie starb 1623. Von ihr gebohren 1. Hans, der ietzt folget. 2. Anna, verheyrathet an einen von Baruth.

Hans von Studnitz und Geroltschütz auf Groß-Peterwitz, Krütschen und Pinkau, Wenceslai filius, war A. 1624. Herzogs Carl Friedrichs zu Mönsterberg und Oels Rath, thät 1641. den 29. Oct. bey Fürstl. Funeration der Herzogin Annen Sophien zu Mönsterberg und Oels, gebohrnen Herzogin zu Sachsen-Altenburg, im Fürstl. Schloße zur Oels auf dem Kirch-Saal denen anwesenden Fürstl. Personen, Chur- und Fürstl. Gesandten die Abdanckung, ward 1646. Landes-Eltister des Oelßnischen Fürstenthums. Nach Herzogs Carl Friedrichs hoch-seel. Absterben war er auch Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Regierungs- und Land-Rath, deßen sich dieser unvergleichliche Herzog von Würtemberg sonderlich zu bedienen pflegte. Lucæ p. 1816 gedencket zweyer Cavaliere, Herrn Hanses von Studnitz des ältern, der A. 1614. Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Rath, und Herrn Hanses von Studnitz des jüngern, der A. 1656. Herzogs Sylvii Regierungs-Rath gewesen sey; aber es ist nur einer, ermeldter maßen nicht Herzogs Carls II. A. 1614. sondern A. 1624. Herzogs Carl Friedrichs, und nach dieses letzten Mönsterbergischen Herzogs Absterben auch Herzogs Sylvii Regierungs-Rath gewesen. Von diesem hochqualificirten Cavaliere, welcher 1592. 4. Maj. gebohren, ist anzumercken, daß als er auf seiner weiten Peregrination, nachdem er Deutschland, Niederland, Engelland, Franckreich, Spanien, Italien perlustriret, 1616. aus Italien weiter in das Königreich Sicilien segeln wollen, er nebst seinen Gefehrten unterweges bey Buzolla von den Türckischen See-Räubern angegriffen, gefangen, und nach Tunis in Africam gebracht, allda bey 6. Monat in harter Gefängniß gehalten, nachmahls aber vermittelst hoher Cooperation der Erl. Herzoge, Herrn Heinrich Wenzels, und Herrn Carl Friedrichs zu Mönsterberg und Oels, Gebrüdere, durch den Groß-Meister zu Malta, nach vor ihn ausgelegter Ranzion, wieder in vorige Freyheit gesetzet worden. Auch dieses ist von ihm denckwürdig, daß er aus Eingebung des H. Geistes den Tag seiner seel. Heimfart eigentlich gewust, sintemahl er sich unterschiedliche mahl vernehmen lassen, sein seel. Herr Vater wäre eben an dieser Kranckheit, und zwar den 24. Jul. gestorben, er wüste gewiß, daß er auch damit sein Leben beschliessen würde, dahero er auch offt in seiner Kranckheit nachgefraget, ob denn nicht schier der 24. Jul. erschienen? Diesen 24. Jul. des Morgens umb 8. Uhr A. 1657. verschied er auch zu Krütschen, und ward drauf den 13. Sept. in der Fürstl. Schloß- und Pfarr-Kirche zur Oelße begraben. Sein Elogium vid. in Cunradi Sil. Tog. Er lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich heyrathete er 1623. 4. Sept.

4. Sept. Frau Catharinen von Kreckwitz, Leonhards von Skopp auf Groß-Peterwitz und Pinyen, hinterlaßene Wittib, von ihr gebohren 2. Kinder, darunter erstlich Ursula Mariana, sind aber beyde jung gestorben. Die Frau Mutter folgte im Tode 1638. Die andre Ehe war 1642. mit Anna Maria von Gsug, aus dem Hause Fellendorf, Nicols von Posadowsky und Postelwitz auf Schönfeld, Fürstl. Lignitzischen und Briegischen Raths und Landes-Directoris nachgelaßenen Wittib. Von ihr gebohren: 1. Anna Magdalena, welche 1645. bey damahliger Kriegs-Unruhe zur Bernstadt in ihrer zarten Kindheit Todes verblichen, und daselbst beerdiget worden. 2. Anna Marjana, heyrathete erstlich den Herrn Grafen von Colonna, und lebt noch iezo im Ehestande mit dem Herrn Grafen von Maltzan, Standes-Herrn der Herrschafft Mielitsch.

II.

Adam von Studnitz, Johannis fil. stand anfangs bey den Herzogen in Preußen und Pommern in Kriegs-Diensten, nahm zur Ehe 12. Oct. 1599. Evam von Koschenbahr und Storkau aus dem Hause Schollendorff. Von ihr gebohren: 1. Magdalena, geb. 15. Jan. 1602. verehliget an einen von Posadowsky auf Groß- und Klein-Schweinern. 2. Marjana, geb. 23. Dec. 1602. verheyrathet an einen von Gsug auf Schollendorff. 3. Anna, geb. 13. Mart. 1603. verheyrathet an einen von Prittwitz auf Schollendorff. 4. Hans George, von dem lit. A. 5. Eva, geb. 7. Maj. 1609. verehligt an Caspar von Sebottendorff auf Krausenau. 6. Adam, von dem lit. B. 7. Wenzel, geb. 3. Aug. 1613. ward von einem Thor-Angel erschlagen. 8. Benedictus, starb im ledigen Stande.

A. Wontschütz.

Hans George, von Studnitz von und auf Gerolsschütz und Wontschütz, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels, Rath und Landes-Eltister des Oelßnischen Fürstenthums, war geb. 14. Jun. 1607. starb 14. Febr. 1681. trat in Ehestand 23. Oct. 1629. mit Anna von Koschenbahr, die gebohren 1608. gestorben 1695. Von ihr gebohren 1. Melchior, von dem lit. (a) 2. Eva, geb. 7. Oct. 1632. verheyrathet an Friedrichen Freyherrn von Dyhrn auf Ulbersdorff, welcher geb. 1625. gestorben 30. Jan. 1694. 3. Hans George geb. 26. April. 1636. starb unverheyrathet. 4. Adam Wenzel von dem lit. (b) –

(a) Wontschütz Deutsch Würbitz, und Metschlau.

Melchior von Studnitz auf Deutsch-Würbitz und Wontschütz, Joh. Georgi Sohn, geb. 2. Aug. 1630. war A. 1678. des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, wurde 1689. von Herzoge Christian Ulrichen zu Würtemberg-Oels und Bernstadt zum Fürstl. Land-Rathe und Land-Hofe-Gerichts-Assessore bestellet, resignirte aber folgendes Jahr 1690. 18. Jan. die Land-Raths- und Land-Hof-Gerichts-Assessor-Function, darinnen ihm sein älterster Herr Sohn succedirte, Er, der Herr Vater, starb 1693. nachdem er im Ehestande gelebt ab A. 1651. mit

Ursula von Franckenberg, von der gebohren 1. Hans Friedrich von Studnitz, von dem hernach. 2. George Moritz, geb. 1658. starb unverheyrathet zu Berlin 1682. 3. Melchior Adolph, geb. 1660. starb in ledigem Stande 1679. zu Breßlau.

Hans Friedrich von Studnitz auf Wontschütz und Deutsch-Würbitz, Melchioris Sohn, geb. 1655. war gleichfalls obhochernannten Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg, Oels und Bernstadt, Rath und Land-Hofe-Gerichts-Assessor, und Landes-Eltister des Oelßnischen Fürstenthums, ein hochqualificirter und hochgelehrter Cavalier, hatte aus der Erfahrung in publicis eine auserlesene Klugheit, gleichwie aus den Büchern eine gründliche Erudition, die er so wohl bey Fürstl. Exequien in gelehrten Parentationen, als sonst in unterschiedlichen galanten Leid- und Freuden-Reden gnugsam gezeiget. Er wüntschte seiner herzgeliebten Frauen Gemahlin, Ursula Maria, gebohrnen von Franckenberg aus dem Hause Grüfen im Grokauischen, wie im Leben, also auch im Tode Gesellschafft zu leisten, folgte derselben, nach dero den 22. Oct. vorhergegangenem seel. Absterben, dreyzehn Tage hernach, und verschied den 4. Nov. 1701. Die Exequien sind beyden zugleich gehalten worden. Mit dieser Gemahlin sind erzeugt worden: 1. Anna Ursula geb. 1681. verm. 1698. an Herrn Christian Friedrich von Nickisch auf Stroppen und Conradswaldau. 2. Herr Johann Melchior, von welchem hiernechst. 3. Herr Caspar Moritz von Studnitz auf Wontschütz geb. 1685. nahm zur Ehe 1707. Sophiam Julianam von Haugwitz, von der gebohren eine Tochter Beata. 4. Adam Heinrich geb. und gestorben 1688. 5. Herr Christian Leopold von Studnitz auf Deutsch-Würbitz, geb. 1670. trat in die Ehe 1712. m. Sept. mit einer von Franckenberg aus dem Hause Schönfeld. Von der gebohren zwey Töchter, davon eine gestorben, und ein Sohn. 6. Herr Carl Friedrich von Studnitz auf Cattern, geb. 1692. verband sich ehlich 1715. m. Nov. mit einer von Tschirsky aus dem Hause Mittel-Peile, von der gebohren 1716. Ernst Friedrich. 7. Helena Charlotta, geb. 1693.

Herr Johann Melchior von Studnitz und Geroltschütz auf Metschlau, des vorgerühmten Johannis Friderici Sohn, ein gleichfalls hochgelehrter Cavalier, jetziger Zeit des Glogauischen Fürstenthums vornehmer Landes-Deputirter, leistet in dortigen Fürstenthums Sprottauischen Creiße dem Vaterlande ruhmwürdige Dienste, nachdem er durch des Glückes Vorschub sich daselbst zu Metschlau ansäßig gemacht, und vermählt 1705. mit Magdalena Sophia von Haugwitz aus dem Hause Metschlau, von der gebohren: 1. Johann Friedrich geb. 1707. 2. Sophia Louysa, geb. 1709. ist gestorben. 3. Carl Christian geb. 1712. und noch 6. andere, von allen aber leben nur 3. Söhne, 1. Tochter.

(b) Geroltschütz und Simmenau.

Adam Wenzel von Studnitz, Melchioris Bruder auf Geroltschütz und Simmenau, geb. 29. Aug. 1638. starb 30. Jan.

Digitized by Google

Jan. 1703. nachdem er im Eheſtande ab A. 1665. 17. Dec. gelebt mit Eva von Baruth aus dem Hauſe Deutſch-Würbitz, die gebohren 1. Nov. 1650. mit dieſer wurden erzeugt: 1. Herr Hans George, von dem bald ein mehrers. 2. Balthaſar Sylvius geb. 19. Oct. 1667. ſtarb 27. Aug. 1674. 3. Julius Adolph geb. 22. Jun. 1670. ſtarb 21. Aug. 1674. 4. Anna Helena geb. 17. Dec. 1674. verehliget 27. Febr. 1697. an Herrn Adam Heinrich von Lucke auf Teichenau. 5. Eva Benigna geb. 3. Dec. 1696. verheyrathet 2. Maj. 1706. an Herrn Adam Heinrich von Poſadowsky auf Brinize und Ellgutt. 6. Chriſtian Friedrich geb. 27. Aug. 1678. ſtarb 7. Sept. 1679. 7. Barbara Eliſabet geb. 14. Nov. 1680. verm. 18. Jan. 1703. an Herrn Abraham von Czettritz auf Schwarzwaldau, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Steuer-Einnehmer. 8. Johanna Regina geb. 26. Febr. 1683. verehliget 13. Apr. 1700. an Herrn Joachim Achatius von Reibnitz auf Oſſen.

Herr Hans George von Studnitz, Adami Wenceslai fil. auf Simmenau und Gerolſchütz, noch jetzo Hochfl. Würtemberg-Oelß-Bernſtädtiſcher hochmeritirter Land-Rath, und Land-Hofe-Gerichts-Aſſeſſor, wie auch des Oelßniſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter, ein Cavalier von großer Æſtimation und Erudition, iſt gebohren 28. Sept. 1666. deßen erſter Eheſtand geweſen A. 1692. 28. Oct. mit Annen Eliſabet von Tſchammer aus dem Hauſe Nieder-Tſchirne, verwittibten von Dziembowsky, die geb. 25. Sept. 1673. geſtorben 22. Dec. 1707. Die andre Vermählung erfolgte 1709. 30. Jan. mit Anna Helena von Gruttſchreiber und Jobkendorff, die geb. 25. Mart. 1672. Aus der erſten Ehe ſind erzielet worden: 1. Eva Helena geb. 20. Dec. 1693. ſtarb 26. Apr. 1697. 2. Herr Adam Friedrich geb. 10. Dec. 1695. ein überaus curieuſer, gelehrter, und hochqualificirter Cavalier, jeziger Zeit bey Ihro Hoheit der Fürſtin von Naſſau-Dietz verwittibten Erb-Stadthalterin von Weſt-Frießland Cammer-Juncker. 3. Herr Hans George geb. 19. Febr. 1698. befindet ſich am Marggräfl. Hofe zu Bayreuth. 4. Mariana Eliſabet geb. 28. Aug. 1699. ſtarb. 1700. 5. Charlotta Conſtantia, geb. 20. Jul. 1701. 6. Carl Oswald geb. 7. Jun. 1703. 7. Sophia Wilhelmina geb. 21. Maj. 1706. 8. Mariana Eliſabet geb. 15. ſtarb 19. Dec. 1707. Aus der andern Ehe ſind: 1. Eva Helena geb. 3. Jan. 1710. 2. Hans Adam geb. 25. Mart. 1711. 3. Anna Eliſabet geb. 11. Maj. 1713. 4. Johanna Friderica geb. 19. Apr. 1714. ſtarb 11. Mart. 1715. 5. Chriſtian Friedrich geb. 30. Mart. 1716.

B. Schönau, Mühlwitz, und Girnsdorff.

Adam von Studnitz, Joh. Georgii Bruder, geb. 15. Dec. 1611. lebte in dreyfachem Eheſtande: Erſtlich mit einer von Dyhrn, die ſtarb ohne Erben. Hernach mit einer von Poſer aus dem Hauſe Pangau. Drittens mit einer von Blacha, die ſtarb auch ohne Kinder. Aus der zweyten Ehe ſind gebohren: 1. Caſpar Adam, von dem hiernechſt. 2. Helena Judith.

Digitized by Google

verehligt an einen von Keltsch auf Pangau. 3. Eva Maria verehliget 18. Febr. 1670. an George Friedrichen von Gruttschreiber auf Michelau, starb 1676. am Tage Himmelfart. Sie starb 14. Jan. 1708. 4. Anna Catharina, verehliget an George Heinrichen von Blanckstein auf Pangau, Er starb im Jul. 1712. Sie starb 1714.

Caspar Adam von Studnitz, Adami fil. auf Schönau, Weigelsdorff und Girnsdorff, geb. 10. Aug. 1649. starb 10. Jan. 1708. lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich mit Maria Magdalena von Blacha, die starb ohne Erben. Hernach mit Anna Rosina von Siegroth aus dem Hause Galwitz, von der gebohren 3. Söhne und 1. Tochter. Die drey Söhne sind: 1. Herr Caspar Albrecht, von dem hiernechst. 2. Herr Sylvius Gottfried von Studnitz auf Girnsdorff, lebt im Ehestande mit einer von Thielau, von der gebohren 3. Söhne, 2. Töchter, so am Leben. 3. Herr George Adam von Studnitz auf Schönau und Wabnitz verm. 1711. mit einer von Siegroth aus dem Hause Grütenberg. Von ihr eine Tochter am Leben. 4. Anna Helena verm. 1702. an Johann Bernhard von Pritwitz auf Sitzmansdorff, sie starb 19. April. 1706. Die dritte Ehe Caspari Adami war mit Barbara Magdalena von Tschammer, die starb 1707. nachdem von ihr gebohren ein Sohn und vier Töchter: 1. Herr Caspar Ernst von Studnitz, auf Schönau, studirt jezo zu Jena. 2. Barbara Magdalena, verehliget 1712. an Herrn von Hubrig auf Wischegrade. 3. Eva Catharina verheyrathet 18. Jan. 1713. an Hans Bernhard von Pritwitz auf Lorzendorff. 4. Sophia Eleonora verheyrathet an Herrn von Pritwitz auf Schmolsschütz. 5. Sophia Charlotta.

Herr Caspar Albrecht von Studnitz, Caspari Adami Sohn, auf Mühlwitz und Distelwitz, jeziger Zeit Hochfl. Würtenberg-Oelß-Bernstädtischer hoch-meritirter Land-Rath, und des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, verm. mit einer Freyin von Dyhrn aus dem Hause Ulbersdorff, von ihr gebohren 3. Söhne und 2. Töchter, davon eine Tochter gestorben.

Die von Sturm.

Als A. 921. Kayser Henricus Auceps Stendal in der alten Marck zu bauen angefangen, und dieselbe mit vielen von Adel besetzte, waren unter denen mit die von Sturmen. Angeli Märck. Chronica. Dieses Hoch Adel. Geschlecht ist nachmahls sehr verbreitet, und sonderlich in Elsaß und Straßburg bekant worden, wie denn im Wappenb. P. I. p. 192. die von Sturmen zu dem Elsaßischen; P. II. pag. 48. die von Sturmb zu dem Schlesischen, und die von Sturm P. V. p. 43 zu dem Oesterreichischen Adel gestellet werden.

Die Sturm von Sturmeck in Elsaß führen nach Speneri Beschreibung einen getheilten Balcken, oben roth, unten gold, im Schilde, welcher auch getheilt, da das Schildhaupt gelb, der Schildfuß roth. Auf dem Helme ein Schwanen-Hals nach Art des Schildes gewechselt, und mit drey Kugeln gezieret, aus deren jeden 3. Federn, die

Digitized by Google

die mittlere roth, die andern gelb, herfür gehen. In cassidè collum cygni ad modum scuti variegatum, & tres impositos gestans orbes argenteos rubeis & aureis plumis fastigiatos. Die Helmdecken roth und gelb.

Unſrer von Sturm in Schleſien Wappen zeigt ſo wohl im rothen Schilde als auf dem Helme 2. gegen einander ausgebogene geharniſchte weiße Armen mit den Händen in die Höhe gereckt. Die Helmdecken roth und weiß.

Heinrici Fauſt, Sturm genannt, der des Königreichs Böhmen Land-Schreiber zu Königs Wenceslai Zeiten geweſen, 16. Ahnen. V. Bucelini Part. IV. ſub Tabula Fauſten cogn. Sturm.

A. 1174. als Herzog Sobieslaus der Regierung des Böhmer-Landes ſich annahm, erbrannte er im Zorne gegen einen von Sturm, Hauptmann zu Frauenberg, welcher beſagten Sobieslaum dem Könige Vladislao zu gefallen 12. Jahre lang auf dem Frauenberg gefänglich gehalten, und ihm viel Wiederwärtigkeit erwieſen hatte, dahero er den Sturm vor ſich fordern ließ und mit eigener Hand erſchlug. Hagec. Böhm. Chron. p. 267.

1455. Chriſtoph von Sturm in Lignitziſchen Briefen.

1500. Jacob von Sturm war des Gelehrten Jacobi Wimphelingi, Presbyteri Spirenſis Diſcipul; und unter denen von Adel an Verſtand, Weißheit im Reden und Rathen, der vortrefflichſten einer im gantzen Reiche. Chytræi Sachſen-Chronica P. I. lib. 2. p. 116.

An. 1548. 1551. Martin Sturm, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Kriegs-Hauptmann und Rath. MSCt. Thebeſ. In Lucæ wird p. 1798. angeführt, daß N. von Fauſt, Sturm genannt, A. 1648. in den Glogauiſchen Kriegen ein anſehnlicher und berühmter Feld-Hauptmann geweſen, doch es muß ein Druck-Fehler ſeyn weil A. 1648. der allgemeine Friede erfolgte.

A. 1626. waren im Jauriſchen Fürſtenthum und Bunzlauiſchen Weichbilde:

Ernſt Fauſt, Sturm genannt, zu Seifersdorff.

Peter Fauſt zu Schönfeld.

Friedrich Fauſt, Sturm genannt, auf Kraußen und Leßen.

Die von Stwolinsky.

Der Nahme dieſer edlen Ritter zeigt, daß ſie Polniſcher Extraction, das Wappen aber, daß ſie mit denen von Danewitz aus einem Geſchlechte entſproßen ſeyn, weil beyder Wappen mit einander gantz überein kommen, dahero das Wappen hier zu wiederholen unnöthig, weil es oben bey denen von Danewitz bereits vorkommen. Conf. die von Stablowsky.

Etliche ſtehen in den Gedancken, als ſolten die Freyherren von Stwolin und Goldenſtein von dem Adelichen Geſchlechte derer von Stwolinsky herſtammen, und das cognomentum Goldenſtein mit ihrem Freyherrlichen Titul überkommen haben. V. Lucæ p. 1732. Doch dieſe heißen in Paprocii ſpeculo Morav. p. 418. die von Zwole und Goldſtein und führen 2. Lilien, die eine mitten im

Schilde iſt ſchwartz im goldnen Felde, die andre gleich drüber iſt golden im ſchwartzen Felde. Auf dem Helme 2. gegen einander gekehrte Sicheln. Sie haben den Nahmen von den 2. Gütern Zwole und Goldſtein in Mähren gelegen. Dabey werden angezogen von der Mähriſchen Linie:

1305. Matthäus Zwolsky von Ratay, deßen Hagecius gedenckt daß König Wenzel ſeinen Prinzen ihm und andern Böhmiſchen und Mähriſchen Herren zu treuer Sorgfalt anbefohlen.

1457. 31. Jul. ſtarb Bohuſius de Zwola, Epiſcopus Olomucenſis.

1486. ſtarb Hinco de Zwola & Goldſtein Eques Auratus. liegt zu Olmütz begraben.

1530. m. Febr. ſtarb Bohuſſius de Zwola & Goldſtein Eques Auratus. gebohren 1478. begraben zu Olmütz.

Von der Schleſiſchen Linie im Troppauiſchen werden in Paprocio angeführt.

1561. ſtarb Bohuſch (Boguslaus) Hynco von Zwole auf Oder im Troppauiſchen.

1585. ſtarb Johann Thomas von Zwole und Goldſtein, liegt in der Kirche zu Oder begraben nachdem er zur Ehe gehabt Annen von Zierotin, die ihm gebohren 7. Söhne und 7. Töchter.

Unter denen Söhnen war Johann Bohuſch der 1593. noch unverehligt geweſen. Deßen Brüder alle, von Schweſtern aber 2. geſtorben, und folgende 5. im Leben blieben: 1. Catharina verehligt an Joachim von Haugwitz und Biſchkowitz, die ihm gebohren 3. Söhne Johann, Wenzel und Vladislaus, ſo alle in der Kindheit geſtorben, und 2. Töchter Anna Maria und Euphemia. 2. Sophia verm. an Herrn Carolum von Würben. 3. Anna Maria verehliget an Nicol Czigan von Slupsk. 4 Eſther. 5. Judith.

Hæc ex Paprocio.

In Oelßniſchen Briefen findet ſich A. 1455. Jan Zwolsky ein angeſehener Cavalier im Franckſteiniſchen unter Könige Ladislao in Böhmen.

Doch wir kommen wieder zu denen von Stwolinsky.

A. 1525. Hans Stwolinsky zu Schteynerdorff, (Steinersdorff) im Nambslau-Breßlauiſchen, kaufft unter Herzog Carln zu Mönſterberg und Oelße das Gut und Dorff Symenau und das Vorwerg Kobellicz im Cunſtädtiſchen Weichbilde Oelßniſchen Fürſtenthums gelegen.

1585. Balthaſar von Stwolinsky auf Reinersdorff im Briegiſchen, Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Rath, und Hauptmann beyder Weichbilder Creutzberg und Pitſchen, trug bey dieſes Herzogs Fürſtl. Leich-Conducte 1586. den Schild mit dem Schachzagel. Schickfus lib. 2. p. 74.

1617. waren bey Herzogs Carls II. Fürſtl. Exequien zur Oels: Carl und Sigismund von Paulwitz. Adam zu Groß-Deutſchen und Mittelsdorff. Hans zu Butſchky.

1619. Adam von Stwolinsky auf Deutſchen im Oelßniſchen, Herzogs Carl Friedrichs zu Mönſterberg und Oels Rath und Hof-Marſchall. Ein hochqualificirter Cavalier.

1641. Caſpar zu Mittelsdorff, bey Herzogs Heinrich Wenzels Leich-Conducte zur Oels.

1676.

Digitized by Google

1676. Seyfried von Stwolinsky auf Simmenau im Oelßnischen.

Theils Herren Stwolinsky haben sich a. d. h. Weidenbach im Bernstädt-Oelßnischen geschrieben.

Die von Sulow.

Von diesem Geschlechte weiß niemand mehr. Sie haben sich von ihrem Stammhause Sulow (jetzo Zulauf genannt, ein Städtlein in der Herrschafft Mielitsch) also genennt, und sind vermuthlich Deutscher Extraction gewesen, wie die Nahmen Cunad und Wolfhard anzeigen.

A. 1351. Cunad und Wolfhard Gebrüdere genannt Sulow. (fratres, dicti Sulow) verkaufen Herzoge Cunraden I. zur Oelße ihr Antheil und Erbe zu Sulow.

Weil nun der eigentliche alte Nahme nicht Zulauf, sondern Sulow geheißen, so ist die Conjectur unnöthig, da einige den Nahmen Zulauff daher führen, daß hier entweder ein heydnisches Götzen-Altar, oder eine extraordinaire Raritát gestanden, wornach und deßwegen das Volck, Frembde und Einheimische, häuffig zugelaufen wäre. V. Lucæ p. 1628.

Die von Sustky

sind die von Strachwitz aus dem Hause Zauche im Oelßnischen. Vid. Die von Strachwitz.

Die von Tabor

sind Schlesischen Ritterstandes, wie Bucelinus, Spenerus, und das Wappenb. P. I. pag. 50. anmercken. Ihr Wappen præsentirt im blauen Schilde ein gegen die lincke Ecke des Schildes schráge liegendes Hirschgeweyh, durch welches übers Creutz ein rother Pfeil geht. Auf dem Helme ein schwartzer Flügel. Die Helmdecken blau und gelb.

Die von Tader. Thader.

Das uralte Geschlecht derer von Tader, hat diesen Nahmen sambt der Crone auf dem Helm erst bey der Taderischen oder Tartarischen Schlacht bey Lignitz von den Fürsten empfangen u. zuvor Niesemeuschel geheißen, wie oben Lit. N. bey denen von Niesemeuschel vorkommen, maßen beyde noch heute zu Tage einerley Wappen führen. Nemlich im rothen Schilde einen schwartzen gebogenen Adlersfuß mit gelben ausgebreiteten Klauen, und zwar in der Forme, daß der Hinter-Knöchel unten, die Klauen oben zu sehen, und der Fuß der Stellung nach ein Römisches vau (V) vorstellt. Auf dem Helme (der bey denen von Tader gecrönt, bey denen von Niesemeuschel ungecrönt ist) dergleichen Adlers-Fuß, worhinter ein grüner Pfauen-Schweiff sich erhebet. Nigrum crus aquilæ, (nisi fortè gryphi sit) pede & unguibus auratis, in rubeo scuto. Ex coronata galea prodit cauda pavonina, cui impressa figura scutaria. Spenerus. Die vórder Helmdecken gelb und roth, die hintern gelb und schwartz. Wappenbuch P. I. p. 67.

Lucæ hat diese Beschreibung: Ein rother Schild, das Ober-Theil am Vogel-Bein darinn schwartz, das andre Theil

sambt

sambt der Klau gelb. Auf dem Helme eine gelbe Crone, der Pfauschwantz grün, der Fuchs wie im Schilde. Hier setzt Lucæ den Fuchs wie im Schilde, da er doch im Schilde keinen angeführt, in Silesiogr. Renov. steht auch also, wird aber wohl heißen sollen der Fuß.

A. 1397. Sontags vor S. Bartholomæi in Herzogs Conradi II. zur Oels und Kosel Confirmation des Mann-Gerichts zu Gorau, wird als Zeuge mit angeführt Stephan Tader. Und 1404. heißt er Ritter auf Gimmel und Gohla, wie auch Herzogs Conradi III. zur Oels und Kosel Marschall.

A. 1472. Christoph Tader in Liegnizischen Briefen.

1501. 1505. Christophori Filius, Hans Tader zur Gimmel im Wolauischen gesessen, ein gegen Kirchen mildreicher Cavalier.

1508. 1510. Stephan von Tader auf Guhrn, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister, ein fürtrefflicher Cavalier, erlangte 1508. zu Ofen in Ungarn von Könige Vladislao die Confirmation der Glogauischen Ritterschafft-Privilegien als Deputirter. Schickfus Lib. 3. pag. 442.

1564. 1580. Hans der jüngere, Johannis filius, zur Gimmel.

1588. war Seyfried von Tader einer mit von denen Königl. Commissarien die den 22. Febr. nach Liegnitz kamen die Stände und Unterthanen von Land und Städten der Pflicht, die sie Herzoge Heinrichen gethan, gäntzlich zu entlaßen. War 1596. Bischöffl. Neißischer Rath. Thebes. MSCt.

Jetzo beruhet das uralte Taderische Geschlecht bloß auf dem einzigen Herrn von Tader auf Gurcke, der unverehligt lebt.

GENEALOGIA.

Stephan von Thader zum Gimmel, lebte im Ehestande mit einer von Promnitz aus dem Hause Sorau, von ihr gebohren

Seyfried Tader auf Guhren, Klischau, Alt-Rauden, des Bischöffl. Preichauischen Haltes Hauptmann 1627. Dieser hatte zur Ehe Helenen, Friedrichs von Canitz zu Diebahn Tochter, von der gebohren:

(1) Stephan auf Alt-Rauden und Langenheynersdorff, der lebte in der Ehe mit Hedwig Melchioris von Haugwitz zu Brodelwitz Tochter, von der gebohren Seyfried.

Seyfried, Stephani fil. zur Gurckau, lebte im Ehestande mit Margaretha geb. von Schweinitz aus dem Hause Helle, von der gebohren 1. Sigmund Friedrich. 2. Anna Hedwig. 3. Helena Margaretha.

(2) Sigismund zu Klischau, hatte zur Ehe Annam Mariam gebohrne von Hund aus dem Hause Rauße, von der unter andern gebohren Helena, verehliget an Christoph von Schweinitz zu Kutscheborwitz.

(3) Balthasar auf Guhren.

(4) Helena, Davids von Schweinitz auf Seiffersdorff, nachmahligen Liegnizischen Landes-Hauptmanns erste Gemahlin, die war geb. 27. Oct. 1595. starb 24. Jun. 1627. Conf. Herrn Davids von Schweinitz Genealogie.

Die Güter Guhren, Langenheinersdorff liegen im Glogauischen, Preichau, Alt-Rauden, Klischau im Wolauischen.

Die

Digitized by Google

Die von Talckenberg.

Diese edlen Ritter stehen in Buceli-lino, Silesiogr. Renov. in Lucæ, und im Wappenb. P. II. p. 47. unter dem Schlesischen Adel.

Sie führen im rothen Schilde ein Brust-Bild eines Mannes. V. Silesiogr. Renov. (Herma Monachi) dieses Brust-Bild steht auf einer goldnen Crone. Auf dem gecrönten Helme eben das Bild, welches auf dem Haupte einen Pfauenschwantz hat. Die Helmdecken gelb und roth.

Eben dergleichen Wappen wird denen von Aldenberg in Schlesien zugeeignet, die dem ungeachtet als ein absonderlich Geschlecht im Wappenb. P. I. p. 67. so auch in Bucelino p. 26. zum Schlesis. Ritterstande gestellet werden. Doch der Nahme Aldenberg ist in Schlesischen Schrifften fast unbekant, vielleicht hat ein unwißender statt Talckenberg Aldenberg gelesen, deme andre gefolgt, daß so zwey Geschlechter vor eins gemacht worden.

A. 1490. 2. Octob. nahm Christoph von Talckenberg auf Diebahn, Königs Vladislai zu Böhmen Rath, und des Glogauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, die Erb-Huldigung daselbst ein: Er wird von Lucæ p. 1857. als Landes-Hauptmann de A. 1488. angeführt, ist es aber erst worden A. 1490. V. Schickfus lib. 2. p. 106. & lib. 4. p. 223.

1550. Reinhard von Talckenberg zu Plackwitz bey Lemberg im Jaurischen Fürstenthum, welches Gut von denen von Raußendorff an die von Talckenberg kommen ist. In Nasonis Phœnice p. 314. heißt er Ramphold von Talckenberg auf Talckenstein, der 1550. das Feld-Schloß Plackwitz erbauet, und darüber 13. Jahr nacheinander zugebracht hätte:

1626. Raufeld von Talckenberg auf Pombsen im Jaurischen.

Die von Tamfelder

werden von Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 73. zu der Schlesischen Ritterschafft gesetzt, und führen einen schrägen goldnen Balcken im gespaltenen Schilde, deßen Vördertheil weiß, darinnen 2. blaue Balcken, das hintere Theil blau, darinneneine goldne Crone. Auf dem Helm ein goldner Ring mit einem Sapphir, über demselben 5. Strauß-Federn, deren mittelste gelb, die nechsten 2. blau, die hintersten roth. Die vörder Helmdecken gelb und roth, die hintersten blau und gelb. Sie sind im Saganischen zu suchen, wie Lucæ anmerckt.

Die von Tannenberg.

V. Die von Schmolcke.

Die von Tarnau.

Diese Hoch-Adel. Familie stammt von dem alten Slavischen Hause der Zeliwer her, maßen Okolski Tom. II. p. 65. erwehnt, daß Spicimirus aus dem Hause Zeliwa, Castellan zu Cracau, das Schloß Tarnow erbauet habe 1287. deßen Sohn Johannes Comes in Tarnow auch Castellan zu Cracau gewesen. Von deren Nachkommen sind die Tarnau in Schlesien, welche das alte Zeliwer Wappen behalten, nemlich im blauen Schilde einen halben gelben Mond, deßen Spitzen

in die Höhe gekehrt; Zwischen den Spitzen des Mondes einen sechseckichten goldnen Stern. Auf dem gecrönten Helme einen Pfauenschwantz, und in denselben den Mond und Stern wie im Schilde. Die Helmdecken blau und gelb. Wappenbuch P. II. p. 48.

Nach der Zeit schrieb sich dieses Geschlecht aus dem Hause Kühschmaltz im Neißischen, stand unter denen Edlen Breßlauischen Patritiis in großer Consideration, besaß auch bey der Fürstl. Residenz Beruhstadt im Oelßnischen die Güter Taschenberg und Langenhof. Conf. Cunradi Sileſ. Tog.

An. 1562. Salomon von Tarnau zu Mienitz im Trebnitzisch-Oelßnischen, ohngefehr dazumahl 60. Jahr alt. Schickfus lib. 3. p. 382.

A. 1708. 5. April. am grünen Donnerstage starb zu Breßlau Joh. Christoph von Tarnau und Kühschmaltz, Herr auf Langenhof und Taschenberg, Rathmann der Stadt Breßlau, war geb. zu Breßlau 1656. 14. Octobr. lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich heyrathete er 1682. 28. April. Eleonoren, Sigismundi von Fürst auf Albrechtsdorff Tochter, von der gebohren 1. Barbara Dorothea. 2. Johann Ernst, die beyde jung gestorben. Hernach 1688. 24. Novemb. Johannam Eleonoram, Gottfrieds von Wolffsburg Kayserl. Raths Tochter, von ihr gebohren 1. Eleonora Sophia. 2. Johanna Christina. Die dritte Ehe war 1696. 20. Nov. mit Johanna Margaretha, Joh. Georges von Zangen und Oberlahnstein auf Lohe und Pöpelwitz Tochter, von der gebohren: 1. Christiana Sophia. 2. Helena Rosina: Diese dritte Ehe-Consortin starb nach ihrem Ehe-Herrn cod. A. 1708. 31. Aug.

Es ist merckwürdig, daß wenig Tage nach seinem Tode ein Zettel an einem Orte gefunden worden, darauf diese Worte gestanden: TaVsenD sIeben hVnDert aChte, Den fVnfften aprIL, stIrbt Herr Von TarnaV, eIn geVVIßenhaffter Raths-Herr, Ihr BVrger beVVeInt Ihn. Quo justior alter, nec pietate fuit, Patriæ nec major amicus. V. Nov. Liter. Germ. 1709. p. 307.

Paprocius gedencket derer Herren Martinkowsky auf Nosece in Mähren, die mit den Herren von Tarnau ein gleiches Wappen beydes ratione des Schildes als Helmes führen, nur daß bey ihnen zwischen den Spitzen des Mondes, statt eines, zwey Sterne zu sehen, dabey wird ad A. 960. erwehnt, daß als Boleslaus Herzog in Böhmen im Feldzuge wieder die Mähren und Ungarn ihm seine Armee in 2. Haupt-Batallions getheilt, so hätte er die eine dem Boguslao, Sohne des Hroſſow, das andre dem Stoſsko, Sohne des Brzomirow zu commandiren anvertrauet, und von diesem Stoßko deriviren die Martinkowsker ihren Ursprung. Conf. oben die von Stosch.

In einem Privilegio der Stadt Franckstein findet sich de A. 1349. Güntherus de Tarnou, und A. 1437. unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg Joh. de Tarnaw.

Die von Tase

werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. pag. 74. unter den Schle-

Digitized by Google

Schlesischen Geschlechtern gefunden, führen im goldnen Schilde einen verhauenen rothen Ast, auf dem Helme einen goldnen Flügel, darinnen der Ast wie im Schilde. Die Helmdecken gelb und roth.

Die von Taubadel.

Diese vornehme edle Ritter werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 157. unter die alten Geschlechter in Meißen gerechnet, von dar sie nach der Zeit auch in Schlesien kommen. Sie führen im blauen Schilde 2. abgekürtzte schwartze schräg liegende Aeste. Auf dem Helme einen gewundenen Bund und drüber einen Pusch Hanen Federn, durch die Gitter aber des Helmes geht ein Degen mit einem goldenen Gefäße. Præter apicem, quem pennæ galli gallinacei constituunt, per galeæ Diademate tortili tectæ clathros trajicitur gladius. An fortè quod ex conflictu talis aliquando redierit? Spener. Theor. Insign. p. 319.

Knauth in Prodromo Misniæ meldet, daß sie im Ambte Hayn auf Fichtenberg, Röhrsdorff ꝛc. angesessen. In Schlesien floriren sie sonderlich im Briegischen, und Breßlauischen, und beherrschen in diesem Kärtschütz und Tschirna, in jenem Jordans-Mühle ꝛc.

An. 1632. 1643. George Christoph von Taubadel Königl. Schwedischer General im Deutschen Kriege. Dessen Sohn gleiches Nahmens stand anfangs in Kayserl. Majest. Kriegs-Diensten, und nach getroffenem Frieden zwischen Spanien und Franckreich kehrte er 1668. zurück in sein Vaterland in Meißen, und hielt sich 14. Tage zu Röhrsdorff unweit Dreßden bey seinem Vetter dem Obrist-Wachtmeister von Taubadel auf; als er aber drauf seinen andern Vetter den von Taubadel zu Fichtenberg unweit Wurzen besucht hat, und von dannen reiset, ist er am 14. Oct. gedachten Jahres Abends in einem Püschgen von seinen beyden Knechten durch 2. Schüße von hinten zu, sambt einem Hiebe über das Gesicht, ermordet, ausgezogen, und das bey sich gehabte Geld ihm genommen worden, der Cörper ward erst nach drey Tagen gefunden. Helden-Lexicon.

Die von Taubenheim.

Die vornehmen Ritter dieses Nahmens sind alter Meißnischer Extraction, wie Bucelinus, und Knauth in Prodr. Misn. anmercken, bey welchem letztern auch die 2. gleichnahmigen Meißnischen Stamm-Häuser Taubenheim im Ambte Meißen, und Taubenheim im Ambte Rochlitz vorkommen: wie sie denn im Wappenb. P. I. p. 151. gleichfalls zu dem Meißnischen, aber P. eadem pag. 143. auch zu dem Thüringischen, und ibid. pag. 68. zu dem vornehmen Schlesischen Adel gezehlet werden. Doch kommen aller dreyer Wappen den Figuren nach überein, indem sie alle im gespaltenen Schilde die Pfäle und den Löw, ingleichen auf dem Helme einen Löw führen, und nur etwas mit den Farben und Stellungen untereinander differiren.

Das Schlesische Wappen præsentirt einen gespaltenen Schild, in deßen vördern blauen Theile ein gelber Löw, im hintern

Digitized by Google

tern 2. weiß und 2. rothe Pfäle. Auf dem gecrönten Helme der Löw wie im Schilde. Die vörder Helmdecken weiß und roth, die hintern gelb und blau. Spenerus.

Nach Lucæ Bericht gehören sie sonderlich ins Neißische Fürstenthum.

Daß sie in Meißen auf Neubroda, Eila, Plotha ꝛc. in Osterländischer Pflege, übrigens auch im Braunschweigischen auf Königsluttern gesessen, und sich besonders an Churfürstens Augusti Hofe herfür gethan. V. Knauth loc. cit.

Die von Tauchritz

stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 68. bey der Schles. Noblesse, führende im weißen Schilde einen blauen Balcken, und in diesem 3. rothe Kugeln orbes rubentes. Spenerus. Auf dem Helme einen weißen Englischen Hundes-Kopf, caput molossi, mit einem rothen Halsbande. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Tauchsdorff.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht ist aus Francken in Schlesien kommen, daher von Bucelino die von Dauchsdorff, (wie er sie schreibt) bey den Francken, ingleichen im Wappenb. P. II. p. 70. die von Tauchsdorff unter die Fränckischen Familien mit angesetzt werden.

Sie führen einen schrägweise getheilten Balcken oben weiß, unten roth, im Schilde, welcher auch getheilt, da das Obertheil roth, das untere Theil weiß. Auf dem Helme eine Mütze mit roth und weiß wechselnden Farben wie der Schild abgetheilt, drüber 7. Federn. Die Helmdecken weiß und roth.

Im funfzehenden Seculo befunden sich im Lignitzischen 2. Gebrüdere Heinze und Nicol von Tauchsdorff.

Heinze lebte A. 1439. unter der Herzogin Elisabet zu Lignitz. An ihn schrieb 1453. König Ladislaus in Böhmen, daß er sich bemühen solte die Lignitzische und Goldbergische Landschafft mit der Stadt Lignitz, wieder Herzog Johannem in Lüben zu conjungiren.

Nicol Heinzes Bruder war im Leben A. 1450.

A. 1480. 1481. stand in großer Consideration Vicenz von Tauchsdorff, Hauptmann zu Lignitz unter Herzoge Friderico I. zu Lignitz.

Die von Tauer.

Von dem uralten vornehmen Geschlechte derer von Tauer, von welchem die renommirten Herren von Rothkirch ihre Ankunfft deriviren, ist oben allbereit bey denen Herren von Rothkirch Meldung geschehen, auch daselbst ihr im Wappenbuche P. I. p. 68. befindliches Wappen vorkommen.

Im Steinauischen, Wolauischen Fürstenthums, mag das Gut Thawer zwischen Dammitsch und Rausen gelegen, ingleichen das Gut Tauer im Glogauischen von ihnen den Nahmen empfangen haben.

A. 1505. Lorenz Thawer zu Rostersdorff im Raudnischen, Wolauischen Fürstenthums, unter den Herzogen Gebrüdern

dern Albrecht und Carln zu Mönsterberg und Oelße.

1547. Christoph von Tauer auf Simbsen im Glogauischen, hatte zur Ehe Hedwigen von Berg und Herrndorff, des berühmten Joachimi von Berg Kayserl. Raths Schwester, von der gebohren Anna, die verheyrathet an Martin von Schindel zur Nimpke und gestorben 1563.

1559. Hans von Tauer zu Rostersdorf und Gafron beydes im Raudnischen

1603. starb Johann von Tauer zu Barschow an der Raudnischen Gränze im Lübnischen Weichbilde Lignitzischen Fürstenthums, nachdem er im Ehestande gelebt mit Magdalenen, Heinrichs von Sack auf Bartsch und Cölln im Raudnischen, Tochter. Von ihr gebohren Johannes, der jetzt folget.

Johann von Tauer, der Kleine genannt, Johannis filius, hatte zur Ehe Helenam, Laurentii von Braun zu Cammelwitz im Raudnischen Tochter, Caspari von Braun Schwester. Von der gebohren (1) Anna, die starb unverehligt. (2) Sigismund, versuchte sich in Kriegs-Diensten.

A. 1664. bey Herzogs Georgii III. zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte kommt vor der beym Könige Carl Gustav in Schweden gewesene Obriste Lieutenant von Tauer, auf Tarnitza, ein hoch-ästimirt gewesener Cavalier. Conf. Lucæ p. 590.

Die von Tenczin.

Von dieser hohen und Gräflichen Familie wird vielleicht künfftig etwas mehrers zu entwerffen seyn. Jezo wollen wir den offt gerühmten Polnischen Genealogum Okolski hören, welcher Tom. III. p. 2. bey dem Geschlechte derer Starza oder Topor, derer Wappen ein silberfarbenes Beil mit einem goldnen Griff oder Stiele im Schilde und auf dem gecrönten Helme præsentiret, von dem Geschlechts-Wappen derer Tenczin, die vom Hause Topor ihren Ursprung deriviren, also raisoniret: Carolus Imperator semper Augustus Aquilam Cæsaream integram adjunxit Asciis Tenciniorum, Ferdinandus autem Imperator Romanorum addidit his Tenciniorum armis leonem in parma ad medium quadrati, super coronam autem leoni coronato, ad medium ex corona eminenti Asciam anterioribus tractare pedibus decenter, commendavit & præcepit. Originem verò armorum, ob tàm impercomputabilem annorum seriem non est possibile investigare.

Und p. 8: Familia Starzarum in Regno Poloniæ antiquissima est præstantissimaque ab ipsis primis Erectoribus Regnorum Czecho & Lecho nomen suum Dignitatisque Authoritatem retinens. Antiqui custodes finium & Provisores Starzones & Strazones cognominati fuerunt, nomen ergo Starzon ab officio dignissimo in Regno, quod cuidam Topororum Starza, cura custodiaque Regni commissa fuisset, qui haud dubie unus fuit in numero Palatinorum duodecim quibus administratio Regni commissa fuerat per annos centum.

P. 16. seq. Navogius Comes in Præginia ex antiquis Comitibus Starzonibus ducens Originem, Palatinus Sendomiriensis,

mirienſis, Conditor arcis Tenczin tres filios habuit: Andream, qui à Tenczini arce erecta Tenczinsky nuncupatus, à quo Illuſtriſſima Familia Tencziniorum. Jaſconem ſeu Johannem, à quo magna Domus Oſſoliuskiorum. &c.

Pag. 23. iſt das Diploma Kayſers Ferdinandi d. d. Wien 11. April. 1561. in extenſo zu leſen, welches Jhro Maj. dem Andreas Grafen von Tenczin Palatino Lublinenſi & Capitaneo Sniatinenſi, und deßen Söhnen Johanni und Andreæ, deren der ältere in Aula Imperatoris Ferdinandi Dapifer, nachmahls in Regno Poloniæ Capitaneus Rohatinenſis geweſen, ertheilt, und darinnen dero Wappen vermehret, welches in folgendem beſtehet: Der Schild iſt quadrirt mit einem Mittel-Schilde. Jm 1. und 4. quartier ſieht man das weiße Beil im rothen Felde als das Geſchlechts-Wappen derer von Topor. Das 2. und 3. Feld iſt geſpalten weiß und rother Farbe, darinnen ein zweyköpfichter Adler mit ausgebreiteten Flügeln, welcher im weißen Felde roth, und im rothen Felde weiß iſt, wegen derer dem H. Röm. Reiche von dieſer Familie erwieſenen Meriten. Der Mittel-Schild zeigt einen aufgerichteten zum Streit geſchickten goldnen und goldgecrönten Löw im blauen Felde. In ipſo clypei centro parvum ſcutum coloris cœrulei erectum leonem aureum caput corona aurea inſignitum oſtendit. Auf dem gecrönten Helme der Löw wie im Schilde, doch unten abgekürtzt, in der rechten Tatze das Beil haltende. Die Helmdecken auf einer Seite roth und weiß, auf der andern blau und gelb.

Die von Tettau.

Obgleich das alte vornehme Geſchlecht der Tettauer von Tettau Meißniſcher Extraction iſt, auch im Wappenb. P. I. p. 143. 151. 164. zu der Meißniſchen Nobleſſe gerechnet wird: ſo iſt es doch, wie Paprocius meldet, ehedeßen in Böhmen, Mähren und Schleſien ſehr beruffen geweſen, abſonderlich ſignaliſirte ſich durch Tapferkeit in Schleſien

A. 1474. 1488. Wilhelm von Tettau, welcher bey damahligen Kriegs-Troublen, Königs Matthiæ Hunniadis Kriegs-Obriſter, und 1474. Commendant zu Neumarck im Breßlauiſchen geweſen, und letztbeſagtes Jahr am Tage S. Martini 11. Nov. denen in Schleſien eingefallenen Pohlen, ſo Breßlau belagern wolten, abermahl einen hefftigen Streich verſetzet hat. Vid. Paprocius. Hagecius.

Jn erſtgedachtem Paprocio werden p. 149. angeführt die Tettauer von Tettau und Malenowicz in Mähren, auch erwehnt, daß daſelbſt A. 1593. noch unterſchiedene dieſes Geſchlechts im Leben geweſen.

Jn Böhmen 1556. Bohuslaus, Friedrich, Johann, Stephan, alle Tettauer von Tettau.

Jn Schleſien unter Kayſer Ferdinando: Caſpar Tettauer von Tettau Ritter auf Falckenau.

Und unter Kayſer Rudolpho II. Carl Tettauer von Tettau Ritter S. Joh. Ordens, und Commendator zu Reichenbach und Geldberg, welcher zum Symbolo die Böhmiſchen Worte geführt: PomozPane Bozie: Hilff HErr Gott!

Jhr

Digitized by Google

Ihr Wappen præsentirt, besage Wappenbuchs, im rothen Schilde drey umgekehrte weiße Vav, an einander hängende. Auf dem Helme zwey roth und weiß abgetheilte Flügel. Die Helmdecken weiß und roth.

Paprocius aber stellt ihr Wappen-Schild quadrirt vor, in deßen 1. und 4. Felde die drey umgekehrte Vav: das 2. und 3. schräg gespalten, in deren Hintertheile ein sechseckichter Stern. Der Helm gecrönt, und auf demselben zwischen den 2. Flügeln der Stern.

In der Fortsez. des allgem. Hist. Lex. wird erwehnt, daß dieses, in Preußen, in der Marck Brandenburg und in Meißen blühende Geschlecht zuerst in Mähren und Böhmen gewohnt, und den Freyherren-Stand geführt, welchen An. 1316. drey Brüder, Wilhelm, Balthasar und Hans von Tettau von dem Böhmischen Könige Johanne erlanget. Umb die Mitte des 15. Seculi hätten sich einige in Pohlen niedergelaßen. Es erhellet aber aus schrifftlichen Urkunden, daß die von Tettau schon nach Anfang des 14. Seculi in Meissen und in das Voigtland gekommen, und zu Anfange des 15. Seculi das Schloß Voigtsberg, nebst Oelßnitz, Adorff und Neukirchen beseßen. Werner ist A. 1404. aus dem Voigtlande mit einer ansehnlichen Mannschafft in Preußen gekommen, und hat dem Deutschen Orden nüzliche Dienste gethan, welchem andere von diesem Geschlecht gefolget, biß endlich Wilhelm der Stamm-Vater derer biß diese Stunde daselbst in hohem Flor befindlichen Herren von Tettau worden. Daß die weltkündige Familie der Herren Grafen von Kinski, welche sich vor diesem Wchinsky von Wchinicz und Tettau geschrieben, mit denen von Tettau einerley Ursprung zu haben scheine, vid. in cod. Lex.

Die von Thielau.

Dieses ist ein vornehmes Geschlecht Schlesischen Ritterstandes, welches zu dato im Lignizischen Fürstenthum die Güter Kroitsch und Scheibsdorff beßitzet; Es hat sich aber nicht nur in Schlesien, sondern auch gegen Ende des nechstverwichenen Seculi am Churfl. Sächs. Hofe hoher Chargen fähig gemacht.

Ihre Stamm-Güter sind im Lignizischen Tintz und Kroitsch.

Ihr Wappen zeigt einen weiß und gelb gespaltenen Schild, darinnen auf einem Hügel ein alter Stock, welcher zu beyden Seiten hervor sproßt. Auf dem gecrönten Helme eine Nachtigall, die einen goldnen Ring mit einem in die Höhe gekehrten Diamant, im Munde hält. Die Helmdecken auf einer Seite schwarz und gelb, auf der andern weiß und roth.

Von diesem Wappen sind folgende Verse:

Aureus in rostro Philomelæ est annulus: auro
Clausus, acuta adamas cuspide, luce micat.
Clathra adaperta nitent galeæ ostentantq; Coronam,
Imprimit erectos cui Philomela pedes.
Et galeæ cornu rutilans hinc tegmine nigro,

Hinc

Hinc flavo, inde albo promicat inde rubro.
Diviſum ex albo clypeum flavoque, virenti
Colle tenet truncus, ſurculi utrinque virent.
Hæc Themis, hæc Virtus, hæc Muſæ, hæc præmia Pallas
Ex ſolida ingenuis Nobilitate dedit.

A. 1602. 6. Febr. ſtarb der vortreffliche George von Thilaw, Gregorii Filius, der Herzoge Friedrichs IV. und Joachim Friedrichs zu Ligniz Fürſtl. Rath, von dem Grunæus an den Rectorem Laubanum alſo ſchreibet: Qui novi illum optimè, hoc de Eo affirmare poſſum, non mihi cognitum eſſe quenquam, qui pluribus à Deo animi bonis ornatus, paucioribus fuiſſet vitiis obnoxius, quorum tamen illa ab his ut plurimum ſuperari ſolent in naturis etiam præſtantioribus. Vitam præter Aulicorum morem vivebat incredibiliter ad admirationem usque multorum ſobriam & frugalem, eaque de cauſa, à conviviis, qualia agitari nunc conſueverunt, propemodum prorſus abſtinebat. &c. Und in einem andern Briefe ſetzt Grunæus, daß der Tod beſagten Fürſtl. Raths Thilau ein Vorbote von des Herzogs Abſterben geweſen, mit nachgeſetzten Worten: Fuit Mors Ejus prænuntia quædam, ut apparet, proximo Menſe poſt, eadem fati lege à nobis evocandi Principis Illuſtriſſimi (Joachimi Friderici) Obiit enim diem Ille ſuum 6. Febr. Hic 25. Martii. Conf. Vit. Melch. Adami.

Valentin von Thielau, Georgii jüngerer Bruder, war Erbherr auf Tintz, Oys und Palwitz im Lignitziſchen, heißt in MSCto: Ingenii & Judicii Excellentiſſimus Eques.

Florian von Thielau auf Kroitſch im Lignitziſchen, Valentini fil. Kayſ. Maj. Obriſt-Wachtmeiſter, ein tapferer und hochæſtimirter Cavalier.

Gottlieb von Thielau auf Kroitſch, Floriani Filius, hatte zur Ehe Blandinam, geb. von Krebs und Romniz, dero Herren Söhne haben ihrem Hoch-Adel. Geſchlechte große luſtre zu wege gebracht, nahmentlich:

1. Herr Florian Gottlob von Thielau, Herr auf Kroitſch, Neudöber u. Radigensdorff, war Ihro Königl. Maj. und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen General Major und Obriſter über ein Regiment zu Fuß, geb. 1663. 13. Novemb. ſtarb 18. Aug. 1709. liegt in dero Grufft zu Kroitſch beygeſetzt. Lebte im Eheſtande mit Frauen Anna Judith, Gottfried Ernſts von Siegroth auf Droßkau und Stradam, Königl. Mannes- und Landes-Elteſten im Nambslauiſchen Weichbilde, und Eva Magdalena gebohrnen von Frankenberg Tochter, die zu Neudöber geſtorben. Vid. Nov. Liter. 1709. p. 308.

2. Herr Hans Gottlieb von Thielau, Herr auf Scheibsdorff ꝛc. bekleidet zu dato die hohe Charge als Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachſen hochanſehnlicher Oberſter Stallmeiſter.

Die von Thomaskirchen.

A. 1253. Bogdanus de Thomaskirchen in legenda S. Hedwigis.

Die

Digitized by Google

Die von Thomaswaldau.

OB dieſes ein beſonderes altes Geſchlecht ſey, welches im Jauriſchen das Gut Thomaswaldau erbauet, und demſelben dieſen Nahmen gegeben; oder ob ein ander Geſchlecht nach dem Stamm-Hauſe ſich alſo geſchrieben, ſtellt man dahin.

In alten Briefen findet ſich

A. 1288. Fritzko de Thomaswaldau unter Herzoge Boleslao Calvo zu Lignitz.

Die von Thurzo, mit denen das in hohem Anſehen blühende Haus derer Herren Grafen von Henckel in Schleſien einerley Urſprungs.

DJe Ankunfft des hochberühmten Thurzoniſchen Geſchlechtes wird aus dem Königreiche Ungarn hergeleitet, in welchem es noch heutiges Tages floriret, und ſich in zwey Linien abgetheilet. Die eine pranget mit dem Gräfl. Axiomate und mit der Prærogativ, daß die Herren Grafen von Thurzo perpetui Comites Comitatus Arvenſis ſeyn, auch iſt in der Haupt-Kirche zu Leutſchau in Ober-Ungarn ihr ſchönes Monument und Begräbniß zu ſehen. Die andere Linie lebt im Adel. Stande und iſt in Ober-Ungarn weit ausgebreitet, wovon Czwittingeri Specimen Hungar. Literatæ zu leſen.

Ihr Stammhaus in Ungarn heißt Bethlenfalva, und wird in Schleſiſchen Briefen Bethlemsdorff genannt.

Ihr Wappen præſentirt einen getheilten Schild, deßen Untertheil gelb, darinnen 3. rothe Roſen. Das Obertheil roth, darinnen ein aufgerichteter gleichſam aus dem untern Theile aufſpringender gelber Löw ohne Hinter-Beinen. Auf dem gecrönten Helme dergleichen abgekürtzter Löw. Die Helmdecken roth und gelb. Conf. Hankii Sileſ. Indig. C. XII. p. 386. Paproc. Specul. Morav. p. 182.

In der Cathedral-Kirche zu S. Johann. in Breßlau in Capella Epiſcopi Turſonis zeigt ſich der Schild in drey Theilen. Deßen 1. Obertheil geſpalten, in deßen Börder-Felde 6. Lilien, oben drey, in der Mitte zwey, unten eins. Im hintern Felde der Schleſiſche Adler. 2. Immittelſten Theile der halbe Löw. 3. Im unterſten die drey Roſen.

In Speneri Operis Herald. P. II. p. 372. iſt der Schild der Freyherren und Grafen Turzo quadrirt, in deßen 1. und 4. Felde der Löw mit den Roſen, wie vorkommen. Das 2. und 3. Feld blau, darinnen 3. gelbe Lerchen, dabey ſchreibt er von dieſer Familie folgendes: Perillustris Familia Turzonia, Baronum & Comitum, dicitur ex Tartaria in Poloniam & Hungariam veniſſe, unde linea una in Germaniam tranſiit, ſede Auguſtæ Vindelicorum ſumta: ſed in Hungariam redierе & in Auſtriam, ubi ſub Ferdinando I. à Comitibus Hardeccilis emère Dynaſtiam Graveneck infrà Crembſium ad Danubium. Vixit ex ea gente 1446. Georgius Turzo de Bethlenfalva, Pater Joannis, quo nati, Joannes Epiſcopus Vratislavienſis, Stanislaus Epiſcopus Olomucenſis, Sigismundus (an Franciſcus) 1504. Epiſcopus Nitrienſis & Vratislavienſis. Quorum frater Georgius Banus

Ungariæ gentem propagavit. Hæc Spenerus, qui duos Turzones fratres fuiſſe Epiſcopos Vratislavienſes dicit, Georgium appellat Banum Hungariæ, rectius Palatinum.

Wir haben dieſes zu mercken:

Johannes von Thurzo umb A. 1450. ein reicher Edelmann im Zipſerlande in Ober-Ungarn, hatte 3. Söhne: Johannem, Stanislaum, und wieder Johannem. Dieſe Gebrüdere kommen vor in dem Monument obermeldten Johannis Thurzonis, Epiſcopi Vratislavienſis, welches ihm ſeine zwey Brüder Stanislaus und Johannes, und ſein Freund Georgius Logus Canonicus zu Breßlau haben aufrichten laßen.

Die erſtere Inſcription lautet alſo:

Johanni Thurſoni, Vratislavienſi Epiſcopo, & Provinciæ Sileſiæ aliquandiu Præfecto, Principi optimo, Religione & Pietate in Deum, Juſtitia in omnes, ſingulari Doctrina ipſi exquiſita, & Doctorum, quos magna Gratia & Liberalitate proſequebatur, unico Patrono, Stanislaus Turſo, Olomucenſis Epiſcopus, & Johannes Turſo, Plesnæ Dominus, Fratres Fratri chariſſimo ex Teſtamento mœſti P. P.

Die andere:

Hoc Turſo tibi Pontifex Sacellum
Janus condidit, Agnifer beate:
In quo poſt obitum eſt ſitus. Meretur
Si Cœlum Pietasque & alma Virtus:
Si Muſæ, innocue & peracta vita:
Si feciſſe bonis benigna: tecum
Celſi nunc Sacer Incola ille Olympi
Cœli perfruitur Bonis beati.

Obiit Niſſæ: M. D. XX. II. Aug. æt. I. LVI. G. Logus S. F. 1537. Vid. Hankium loc. cit. p. 369; Polii Hemerolog. p. 109. 139. 163.

In Spenero ſind oben 4. Söhne vorkommen, und in der Fortſezung des allgem. Hiſt. Lex. ſtehn dieſe fünff Söhne: 1. Franciſcus Biſchoff zu Neutra. 2. Stanislaus Biſchoff zu Olmütz. 3. Johannes Biſchoff zu Breßlau. 4. Alexius Statthalter in Ungarn. 5. Georgius Palatinus in Ungarn. Hier kommt Johannes Plesnæ Dominus nicht vor; des Alexii (Locumtenentis Regii per Hungariam, qui diviſa inter filias & Patrueles opulentiſſima hæreditate mortuus initio A. 1543. Leutſchoviæ avito ſepulchro illatus) und Georgii (Palatini Regni Hungariæ) gedenckt zwar Czwittingerus; aber nicht, daß ſie des Biſchoffs Brüder geweſen.

Die obgedachten drey Gebrüdere, Johannis Söhne:

1. Johannes Thurzo, ein friedliebender, freundlicher Herr, und ungemeiner Liebhaber der Studien und gelehrter Leute, ward nach Abſterben Johannis Rothi, Biſchoffs zu Breßlau, zu deßen Succeſſore im Breßlauiſchen Biſthum A. 1506. 22. Mart. und A. 1507. 14. April. zum Ober-Hauptmanne in Schleſien beſtellt, crönte ſambt ſeinem Bruder Stanislao 1509. XI Mart. zu Prage den dreyjährigen Printzen Ludovicum zum Könige in Böhmen, obiit (ſo lauten die obigen Worte) Niſſæ MDXX. II. Aug. (das iſt, wie die meiſten leſen, den eilfften Auguſti, wiewohl einige die Numer, wie ſie im Jahre Romaniſch geſchrieben, alſo im Tage Romaniſch leſen wollen,

wollen, den andern Augusti) liegt in der Thum-Kirche zu S. Johann. in Breßlau begraben.

2. Stanislaus Turzo, Bischoff zu Olmütz in Mähren, starb daselbst zwischen 11. und 12. den 17. April. 1540. sein Epitaphium: Stanislaus Turzo Episcopus Olomucensis obdormivit in Domino, hic post somnum tumulatus requiescit. Dabey diese Verse:

Qui sub hoc saxo positus, Viator,
Scire si gestis? brevibus monebo:
Pontifex Thurzo, pius ac modestus,
cætera nosti. Vid. Paproc l. c.

3. Johannes Thurzo von Bethlemsdorff, Graf auf der Kremnitz, der Königl. Cammer-Bergstädte in Ungarn der Zeit verordneter Verweser, so lautet sein Titul im Instrumente, da Herzog Carl I. zu Münsterberg und Oels ihme (Hans Thurzen) das Fürstenthum Wolau d. d. Oltzen am Dienstag nach Maximiliani Beichtiger 1517. verkaufft, solch Fürstenthum hat gedachter Thurzo A. 1524. an Herzog Friedrichen II. zu Ligniz durch Kauf überlaßen, und sich die Stadt und Herrschafft Pleß in Ober-Schlesien erkaufft, die An. 1542. Herr Balthasar von Promnitz Bischoff zu Breßlau, kaufweise an sich gebracht hat. Lucæ p. 799.

Mit diesen Herren von Thurzo und Bethlenfalva, sind die Herren Grafen von Henckel in Schlesien einerley Herkommens. Es hat aber das Henckelische Haus vor geraumen Jahren seinen Sitz verändert, und sich aus Ungarn, erstlich nach Oesterreich, hernach aber nach Schlesien gewendet, allwo es jetzt die freye Standes-Herrschafft Beuthen in Ober-Schlesien besitzet. Der erste von dieser Linie war Petrus Henckel de Quinto foro oder Donnersmarck, ein Ungarischer Cavalier. Dieser zeugte Jacobum Henckel von Donnersmarck, so gleichfalls ein Ungarischer Edelmann war. Es geschiehet dieses letztern Meldung in einem Diplomate, so Kayser Sigismundus An. 1417. zu Costnitz am Boden-See ertheilt, darinnen seine und andere ruhmwürdige Verdienste erzehlet werden. Histor. Lex.

Die von Titzenhofer

sind Schlesischen Ritterstandes, führende einen getheilten Schild, deßen Obertheil (des Schildes Haupt) blau, darinnen drey goldene Sterne. Im untern Theile ein von einer schrägen Linie mitten durchschnittener Löw, der im vördern gelben Theile roth, im hintern rothen Theile gelb ist. Die Helmdecken blau und gelb.

Jezo ist zweyen Herren Gebrüdern von Titzenhofer Peuke im Oelßnischen zuständig, der dritte und mittlere Herr Heinrich Gottlieb von Titzenhofer, hat sich durch Studia, Peregrinationes und Erlernung frembder Sprachen qualificiret.

Die von Tluck.

Ein altes zur Schlesischen Ritterschafft gehörendes Geschlecht, wie Bucelinus, Spenerus, und das Wappenb. P. I. p. 76. anmercken.

Ihr Wappen præsentirt im blauen Schilde neun weiße Lilien mit grünen Stengeln, die aus einem Holz-farbenen Blumen-Kruge herauf wachsen. Auf dem Helme drey Straußfedern, die vördere

Digitized by Google

roth, die mittlere blau, die hintere gelb. Die Helmdecken blau und gelb.

Jezo veranlehnlichet diese vornehme Familie durch ruhmwürdige Meriten Herr Johann Gottlieb von Tluck und Toschonowitz auf Rogosse, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor hochverdienter Königl. Land-Rechts-Assessor.

Die von Tommendorff, Thommendorff

werden in Bucelino und im Wappenb. P. II. p. 51. denen Adel-Schlesischen Familien zugesellet, und führen im gelben Schilde ein Brustbild eines Mohren ohne Armen, auf deßen Haupte 3. weiße Straußfedern, und zu beyden Seiten des Hauptes eine Schnur hangender Perlen zu sehen. Das Brustbild steht auf einer Crone. Auf dem geeronten Helme dergleichen Mohrenbild. Doch die Schnuren Perlen zeigen sich nicht nur oben zu beyden Seiten des Hauptes, sondern auch unten zu beyden Seiten der Crone. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Sie stammen her von den Edlen Patriis in Schweidnitz, woselbst A. 1482. am Tage des H. Märtyrers Vincentii Nicol Tommendorff gestorben.

A. 1521. 10. April. starb Wenzel von Tommendorff, Nicolai Filius, der das Kirchlein zu S. Barbaræ in Schweidnitz aus eignen Mitteln erbauet hat, incomparabilis Patriæ Parentis Titulum optimo jure sibi vindicare potuit, lauten die Worte auf der in besagtem Kirchlein ihm zu Ehren befindlichen Tafel. Conf. Nasonis Phœnix; Lucæ Chron. p. 917.

A. 1586. 13. Jan. starb an der Pest zu Schweidnitz der A. 1537. 4. Oct. gebohrne Sebastian Tommendorff, deßen Epitaphium so wohl seinen, als dero Geschlechtes und Wappens Ehren-Ruhm in folgenden Versen begreifft:

Ut numerat priscam gens Tommendorfia Stirpem,
Nobile sic Virtus vestit avita genus.
Vultus Æthiopum claros Astræa coronat,
Fama viget, vitam pestilis aura vorat.
Displicui multis, mihi cur placuere nec omnes?
Prima fuit Christo Cura placere. Vale.

A. 1591. 4. Mart. starb zu Schweidnitz Martin von Tommendorff auf Bunzelwitz æt. an. 80.

Die von Trach.

Dieses uralte hochansehnliche zum theil Freyherrliche Geschlecht soll, wie Okolski in Orbe Polono T. III. p. 235. meldet, seinen Ursprung haben von den Draconariis Romanorum Militibus, das ist, von einem, aus der Zahl derer Römischen Soldaten die unter dem Fahne gestanden, auf welchem ein Drache abgebildet gewesen, deßen Descendenten zum theil in Francken, endlich in Böhmen und Schlesien, und bey geführtem Preußischen Kriege wieder die Creuzherren in Groß-Pohlen gezogen, wie denn Johann Trach von Brzezie im Ratiborischen Fürstenthum dem Könige Sigismundo Augusto in Pohlen sein altes Geschlechts-Privilegium darin-

Digitized by Google

darinnen 4. Vettern ihres Hauses von 500. Jahren her angezogen, ingleichen ein anders vom Herzoge Casimiro zu Teschen d. d. 1495. woselbst gleichfalls 4. Tracher als vortreffliche Kriegshelden benennt gewesen, præsentiret, auch drüber die Königl. Confirmation erhalten hätte.

Okolski gedencket ferner, daß sie in Schlesien zu Brzezie ihren Sitz aufgeschlagen, und im Oppliſchen Fürſtenthume Trachenberg, bey Grymberk erbauet, wie sie denn zu dato in Ober-Schlesien, sonderlich im Oppliſchen und Jägerndorffiſchen in großer Consideration ſich befinden. Beſiehe in folgendem die von Trachenberg.

Das Hoch-Adel. Wappen præsentirt im weißen Schilde einen schwarzen Drachen mit Flügeln, vorwerts gekehrten Füßen, und unter ſich, zurücke wieder über ſich gewundenem Schwanze. Welcher Drache auch auf dem Helme zu ſehen. Die Helmdecken weiß und ſchwarz. Wappenb. P. II. pag. 52. Im Okolski aber iſt der Schild derer von Trach geſpalten, deßen Vördertheil blau, darinnen ein gecrönter goldner Drache mit ausgebreiteten Flügeln und ausgeſtrecktem Schwanze. Im Hintertheile 5. Felder, drey goldene und zwey in der Mitten blau. Auf dem geerönten Helme der Drache unten abgekürtzt, wiewohl einige in Böhmen auf dem Helme keinen Drachen, ſondern 3. Straußfedern führten, wie Okolski dabey anmerckt.

An. 1347. Burchard und Stephan Trach, hatten ſich bey Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz in ſonderbare Gnade geſetzt. Stephan war 1364. Hofe-Richter zu Lignitz, und lebte noch 1379. unter Herzoge Ludovico I. zu Lignitz und Brieg.

1483. Chriſtoph Trache unter Herzoge Friderico I. zu Lignitz.

Die von Trachenberg.

Dieſes Geſchlecht ſollte man faſt vor die von Trach halten, welche ſich nicht nur von dem Ober-Schleſiſchen, ſondern auch Nieder-Schleſiſchen Stamm-Hauſe Trachenberg geſchrieben hätten. Das letztere kam hernach in Fürſtl. Oelßniſche Hände, inmaßen Herzog Conrad I. zur Oelße A. 1329. in ſeiner Recognition, da er den Böhmiſchen Schutz angenommen, unter die Städte ſeiner Landſchafften auch Trachenberg ſetzet. Wie nun die von Trach erwehnter maßen bey denen alten Herzogen von Lignitz wohl angeſehen geweſen, alſo finde ich dergleichen auch bey einem von Trachenberg, nehmlich

A. 1315. lebte Janusch von Trachenberg ein hochæſtimirter und wohl vermögender Cavalier, demſelben verſetzt Herzog Boleslaus zur Lignitz und Oelße vor ſiebenzig Marck ſeine Fürſtl. Rechte zu Zungrod, Charbeze, Barzencino im Trachenbergiſchen.

Die von Trautwitz.

Dieſe zum Schleſ. Ritterſtande gehörige Familie hat ihren Geſchlechts-Nahmen von der rühmlichen Conduite überkommen, die ſie in allen Ihro Kayſ. Maj. mit Treu und Witz geleiſteten Dienſten hat blicken laßen. Ihr Wappen præſentirt einen quadrirten Schild, deßen 1. und 4. Feld gelb, darinnen ein ſchwarzer ein-

einfacher Adler. Das 2. und 3. Feld roth, darinnen ein grüner Lorber-Crantz (nomini Laurentii notando) und in dieſem ein ausgeſtreckter geharnſchter Arm, in der Fauſt einen weißen Pfeil, deßen Spitze gerade herabwerts geht, haltende. Auf dem gecrönten Helme ein zum hinwegfliegen ſich ſchwingender ſchwartzer Adler. Die vörder Helmdeck weiß und ſchwartz, die hintere gelb und ſchwartz.

A. 1656. Joh. Laurentius von Trauwitz, hatte das Indigenat im Königreich Ungarn, ließ ſich hernach in Schleſien in verſchiedenen Kriegs-Commiſſionen gebrauchen, und machte ſich endlich mit zweyen Ritter-Sitzen Biſchkowitz im Briegiſchen, Karoſchky und Pürſchen im Oelßniſchen begütert, hat ſich auch in die uralten Geſchlechter erſtlich von Mutſchelnitz aus dem Hauſe Polgen, hernach von Seidlitz aus dem Hauſe Schimmelwitz verheyrathet, ſtarb ohne Hinterlaßung einiger Leibes-Erben.

Zetziger Zeit

Herr Hans Heinrich von Trauwitz auf Schlanowitz im Oelßniſchen, ein gelehrter Cavalier, lebt im Eheſtande mit einer gebohrnen von Schlechtenthal, deren Herr Vater Hans Albrecht von Schlechtenthal unter Ihro Kayſ. Maj. Herbeyilliſchen Regimente Obriſt-Lieutenant geweſen, und bey dem, den 19. Aug. 1691. zwiſchen Peterwardein und Semblin mit dem Erb-Feinde vorgegangenen ſcharfen Haupt-Treffen ſich durch Tapferkeit dermaßen ſignaliſiret, daß Ihro Maj. in einem allergnädigſt an ihn abgelaßenen Schreiben dero höchſtes Wohlgefallen über ſolchem beſondern Eifer zu bezeugen ihn gewürdiget.

Die von Trogau.

A. 1348. iſt das Weichbild Lüben im Lignizſchen einem von Trogau von Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz verſetzt worden.

Die von Troſchke.

Vide oben die von Droſchke.

Die von Trzinsky.

Dieſe edlen Ritter ſtehn zwar in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 74. unter den Schleſ. Geſchlechtern, ſind aber uralter Polniſcher Extraction. Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde und auf dem gecrönten Helme ein Beyl ſeiner natürlichen Farbe (aſciam ſuo colore naturali nicht ſecurim, wie Spenerus ſetzt) mit einem goldnen Hefte. Die Helmdecken weiß und roth. Dergleichen ſilbernes Beyl mit dem goldnen Hefte im Blutrothen Schilde und auf dem gecrönten Helme führt auch das mächtige Haus Starza oder Topor, alias Aſcia, in Pohlen. V. Okolski lib. III. p. 1. ſeq. Conf. die von Tenczin.

A. 1504. Frau Anna geb. Poſadowsky von Poſtelwitz im Oelßniſchen, Gregers Trzensky ehliche Hausfrau.

Jetzo veranſehnlichet dieſes vornehme Geſchlecht durch Ruhmwürdige meriten

Herr Hans Ernſt von Trzinsky auf Klein-Kauer und Goſchwitz des Glogauiſchen Fürſtenthums hochanſehnlicher Königl. Mann-Gerichts-Beyſitzer und Landes-Eltiſter.

Die

Digitized by Google

Die von Tschammer.

DAs berühmte uralte Geschlecht derer Herren von Tschammer, derivirt dero Ankunfft aus dem hochansehnlichen Hause der Grafen von Biberstein in der Schweitz, von dem Lit. B. sub Tit. Biberstein gehörige Meldung geschehen. Ihr Sitz war damahlen das Haus Biberstein in der Schweitz, nach welchem sie sich genennet. Indem aber ihr Geschlecht, bestehende in Grafen, Frey-Herren, und edlen Rittern, sich sehr verbreitet, haben sich einige von denselben in Deutschland, ja umbs Jahr 1109. gar in Schlesien und Pohlen gezogen, worinnen sie sich meistens als Frey-Herren und edle Ritter aufgeführet. In ihrem Wappen führten sie von Alters her nur ein Hirsch-Horn, dem aber nachmahls aus folgender Begebenheit auch ein Büffels-Horn beygefüget worden: Als König Boleslaus Crivoustus, in Pohlen, nach erlangtem Siege wieder die Preußen und Pommern, zurück kam, ließ er denen damahlen bey ihm anwesenden Herren und Gästen einstens seinen Thier-Garten eröffnen, und zeigte ihnen unterschiedene Arten wilder Thiere. Als aber einer dieses Geschlechts von Biberstein auch zugegen, und von einem Büffels-Ochsen angelauffen wurde, soll er, vermöge seiner großen Stärcke ihn bey den Hörnern ergriffen, und deren eines ihm abgebrochen haben. Worüber sich der König sambt allen Beywesenden verwundert, und zum Denck-Mahl seiner Großmüthigkeit, deßen Adeliches Wappen mit dem weißen Büffels-Horn vermehret hätte. Von welchen Hörnern diß Geschlecht nachmahlen die Rogalier, Rogalovier, Rogalinsker genennet worden, unter denen damahlen viel vortreffliche Helden und Ritter durch allerhand ritterliche meriten sich berühmt gemacht, besonders Pomseriborius, Damianus, Petrus und Johannes, die alle 4. in Pohlen hohe Aembter bedienet und gewiße Privilegia, so A. 1240. 1250. 1340. gegeben worden, unterschrieben, welche noch in unterschiedenen Klöstern zu finden. Hernach als sie das Indigenat in Pohlen erhalten, und von den Königen mit Gütern beschencket worden, oder auch selbte an sich erkaufft, hat ihnen beliebt, nach denselben ihren Nahmen zu ändern, und sich bald Sieciucker, bald Krasicker, Losky, Chynowsky und so ferner zu nennen. Von diesen haben sich viel in Ober- und Nieder-Schlesien gesetzt, welche alle mit einander zwar einerley Wappen, aber unterschiedene Nahmen führen. Okolski Orb. Pol. Tom. II. p. 606; Paprocii Spec. Morav; Cromer. Histor. Pol. lib. 26; Hermanni Prax. Herald; Olsnogr.

Diesemnach præsentiret derer Herren von Tschammer Wappen einen gespaltenen Schild, deßen Vörder-Theil weiß, darinnen ein rothes Hirsch-Geweyh mit 5. Enden, das andre Theil roth, darinnen ein weiß Büffels-Horn. Posteriorem partem rubeam Cornu (quale in galeis solet repræsentari, & ab aliquibus proboscis elephanti, uti etiam Paillot explicat voce proboscide, creditur) bubalum argenteum insignit. Spenerus. Auf dem Helme das Hirsch- und Büffels-Horn wie im Schilde, die Helmdeck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 50. Conf. unten die von Wenzky.

Sie

Sie schrieben sich in alten Zeiten Schambor, Zambor, Czambor, Czambory endlich Tschambor, Tschammor, Tschammer. Denn die alten Schlesier schrieben das T. offt durch ein Z. und setzten guten Theil zu den Buchstaben S. und Z. ein T. doch ist das von denen Secretariis zu verstehen, die noch mit der Sprache an Pohlen hiengen.

A. 1240. Schambor de Schiltberg, i. e. Tschammer Herr auf Schildberg im Wartenbergischen, hat zweifels ohne folgendes Jahr in der Tartarischen Schlacht vor das Vaterland sein Blut unerschrocken aufsetzen helffen. Ich habe bereits oben lit. S. derer von Schildberg erwehnt, daß Schambor hier kein Tauf- oder Vornahme, und Schildberg kein Geschlechts- oder Zunahme, sondern Schildberg der Stam-Guts-Nahme sey, davon sich die von Tschammer damahls geschrieben.

1293. Henricus Samberwitz (die Termination witz, ist damahliger Schreib-Art nach überflüßig) unter Herzoge Henrico Crasso in Schlesien.

1294. Schambor, einer von Herzogs Henrici Crassi zu Breßlau getreuesten Ministern.

1313. Samborii 3. Söhne, Vincentius, Johannes und Lutherus. Johannes und Lutherus werden angeführt in Privilegio, das Herzog Boleslaus zu Lignitz und Oels der Stadt Beruſtadt im Oelßnischen 1324. verliehen.

Vincentius war 1324. Herzogs Boleslai zu Lignitz Rath.

Johann heist 1325. Johann Zambor Ritter. Und eod. A. wird er geschrieben Johann Czambor. Wieder auf das Jahr 1337. kommt vor Johann Tschambor unter Herzoge Bolco zu Münsterberg, und eod. A. 1337. Joh. Schambor de Czachowicz als Testis Subscriptus in Herzogs Casimiri zu Teschen Vergleiche, mit seinem Bruder Herzoge Vladislao zu Brthom.

1342. Albertus Schamborii (Sc. Filius) sub Duce Nicolao Monsterbergens. Bolconis Filio, in einem Privileg. der Stadt Franckstein im Münsterbergischen.

1344. Nicol Czambory von Keczerdorff im Briegischen, ein resoluter Ritter von großem Ansehen, verbindet sich seinem Herrn Herzoge Conraden zur Oelße wieder alle deßen Feinde, gegen jährliche pension mit Leib und Gute zu dienen, wie aus folgendem Briefe zu sehen.

Noverint universi, quod ego Nicolaus Czambory de Keczersdorf publicè profiteor in his scriptis, Sereniss. Principem Dominum Conradum Ducem Silesiæ & Dominum Olsnic, me ad sua traxisse Servitia, mihi & meis hæredibus seu legitimis Successoribus quindecim Marcarum reditus, & viginti Maldratas annonæ duplicis, grani Siliginis & hordei, de sua Camera donando, ad unum annum duraturas dedit, à data præsentium computando. Expleto vero anno illo, bona in terra sua, centum quinquaginta marcarum comparabit, per me, hæredesque meos seu legitimos successores titulo proprietatis possidenda perpetuis temporibus duraturis, quibus comparatis cessabit Solutio Maldrarum & pecuniæ supra dictæ. Pro qua bonitate

Digitized by Google

ate mihi per jam dictum Dominum meum impensa, & adhuc imposterum facienda, Ego me obligo & promitto in his scriptis bonâ fide omnique sine dolo, præfato Domino Conrado Domino meo, & suis hæredibus seu legitimis successoribus, Corpore, bonis, rebusque meis, meo pro posse, loco & tempore opportunis fideliter deservire, & manu juvare contra omnes & singulos adversarios seu æmulos suos quoscunque, & contra Dominum Episcopum Wratislaviensem suumque Capitulum ibidem, & eorum sequaces præcipuè: Magnifico Principe Domino meo Boleslao Duce Silesiæ & Domino Bregensi duntaxat excepto, quem, si cum Domino Duce Conrado contendere contigerit, nec Castro meo, nec quovis alio auxilio meo juvare debeo, sed tantummodo Servitium sibi debitum, ut consuetum est, interpositam personam pro me locando adimplere, hoc nihilominus interjecto, quod si Successores mei in hujusmodi promisso cum prælibato Domino meo Duce Conrado stare nollent, ut promissum est, deservire, ex eo bona mihi per sæpe dictum Dominum meum sic tradita ad suum pristinum statum i. e. ad sæpe dictum Dominum Ducem Conradum Olsniczensem seu suos hæredes ac legitimos Successores redire videantur, omni sine strepitu & figura. In cujus rei testimonium Sigillum meum præsentibus est appensum. Actum Beroldstat die S. Johann. Baptistæ A. Dom. 1344. Domino Alberto Milite de Smolna, Alberto Vilgut, Wihekone de Smogoren &c. præsentibus. Dieser Nicol, (Niczco) Czambor kommt in alten Briefen noch A. 1358. vor.

1381. Johannes Tschammer, Anisch oder Anczel genannt, unter Herzoge Henrico zu Glogau.

1383. Paulus Tzambor, Canonicus S. Mariæ Glogov. & Plebanus Ecclesiæ Parochialis B. Petri Apostoli in Lignitz.

1414. Heinrich Tschammer, auf dem Concilio zu Costnitz unter der Svitz Herzogs Ludovici zu Brieg. Münsteri Cosmogr.

1423. Weißle Zambori unter Herzoge Ruperto II. und Ludovico III. zu Hayn und Lüben.

1486. Ernst von Tschammer, Herzogs Hanses zu Sagan Rath, leuchte A. 1493. das Blut-Urtheil durch seine Interposition bey dem Polacko Landes-Hauptmanne zu Glogau ab, welches er an den Glogauischen Bürgern vollziehen wolte. Lucæ p. 1005. 1067.

1501. Hans von Tschammer auf Osten des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister und in vielen Landes-Commissionen Deputirter. Schickfus lib. 3. p. 426.

1537. Moritz Tschammer, Anczel genannt, zu Meschwitz.

1563. Matthäus Sambor, des Münsterbergischen Fürstenthums und Franckensteinischen Welchbildes Hauptmann MSCt. Francostein.

Umb An. 1662. Jacob Adolph von Tschamer, Kayserl. Hauptmann unter dem Montevergischen Regimente. Wendes Debschitzische Genealogie p. 64.

Andere vortreffliche Cavaliere, so in der

Genealogie vorkommen, hier nicht zu berühren.

Jetziger Zeit veranlehnlichet dieses uralte Geschlecht,

Herr George Caspar von Tschammer, Friderici Oswaldi filius, Georgii Ernesti zu Dahse Nepos, auf Groß-Nieder-Tschirnau, Osten, Qvaritz, Dahse, Petersdorff, des Wolauischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Deputirter, und beym Königl. Zauden-Gerichte im Gurauischen Creiße Glogauischen Fürstenthums Beysitzer, ein Cavalier von großer æstimation.

A. 1714. starb in Moscau der Czaarischen Maj. General und Ritter des Ordens S. Andreæ, Herr von Tschammer, Evangelischer Religion, deßen Herr Vater zuerst sich in Moscau ansäßig gemacht, und die Charge eines Obristen unter Ihro Czaarischen Majestät bekleidet hatte. Man hat mich versichert, daß gedachten Herrn Generals Wappen von dem Schlesischen nur ratione des Helmes in etwas differiret, so vor eine Verbeßerung des Wappens zu achten wäre.

GENEALOGIA des Hauses Jßkrsitz und der daraus entsprungenen Linien, so wohl in Ober-Schlesien und in Pohlen, als in Nieder-Schlesien zu Kutlau, Osten, Kommernig.

George (Girsik) auf Jßkrsitz A. 143[illegible]. Hatte zur Ehe eine Kolmesin, von der gebohren 8. Söhne und 1. Tochter. Nehmlich

(1) Ein Sohn, starb ohne Erben.

(2) Ein Sohn zu Wirtzben, deßen Kinder 1. Caspar. 2. Melchior. 3. Anton. 4. Eine Tochter Maria. 5. und 6. zwey Töchter.

(3) Adam auf Lambsdorff. Deßen Kinder 1. Magnus in Pohlen, der erzeugt einen Sohn Eliam, und 5. Töchter. 2. Ein Tochter die in Reußland gelebt.

(4) Ein Sohn starb in Kriegsdiensten.

(5) Ein Sohn starb auch im Kriege.

(6) Ein Sohn zu Jßkrsitz. Deßen Kinder: 1. Eine Tochter. 2. George zu Jßkrsitz, der auch Kinder gehabt.

(7) George, Castellan zu Cameniec in Podolien, der hatte eine einzige Tochter, die unfruchtbar gewesen.

(8) Eine Tochter, verehligt an den von Netz.

(9) Conrad der jetzt folget.

Conrad, Georgii Filius zu Kutlau, Hauptmann zu Glogau und Gora, unter Wlodkone A. 1456. (so steht in MSCto Scultetiano; soll aber vermuthlich heißen A. 1476. unter Königs Vladislao) lebte im Ehestande mit Barbara Hauses von Braun in Weichnitz Tochter. Von ihr gebohren 9. Töchter und ein Sohn. (1) Hedwig verheyrathet an Heinrichen von Raußendorff. (2) Eine Tochter verehliget an Petrum von Dyhrn zu Gleinig. (3) Eine Tochter verehliget an den von Liedlau. (4) Eine Tochter verehligt an den von Luck. (5) Eine Tochter verheyrathet an den von Habedanck. (Vid. Posadowsky) (6) Ernst von dem hernach ein mehrers. (7) Eine Tochter verheyrathet an den von Stösel zu Wirsewitz. (8) Eine Tochter verehliget an den von Geißler. (9) Eine Tochter verm. an den v. Hauswald.

Digitized by Google

wald. (10) Eine Tochter deren Ehe-Herr unbekant:

Ernestus, Cuntadi Filius auf Osten, wurde seiner Eltern in der Kindheit beraubet, zum Hauptmann des Gurauischen Weichbildes 1488. constituiret, auch 1505. ihme die Glogische Verwaltung bey Abwesenheit deßelben Hauptmanns anvertrauet. Vid. Gryphii Privileg. Glogov. starb 1507. Hatte zur Ehe Annen, Johannis von Nostitz in Lampersdorff Tochter, sie starb 1510. Von ihr gebohren:

(1) George auf Kommerutig, der lebte im Ehestande mit Agnes von Nostitz und Tschechau aus Lausitz, von der gebohren; 1. Johannes der in zweyfacher Ehe gelebt: Erstlich mit Hedwig, Caspars Frey-Herrn von Dohna Tochter, von der gebohren Johann der in der Jugend verstorben. Hernach mit Anna Martins von Schindel Tochter, von der gebohren Abraham, der starb æt. 7. an. 2. Barbara verheyrathet erstlich an Casparn von Seher auf Nistitz, hernach an Georgen von Loß in Polckwitz. 3. Anna war unfruchtbar. 4. Agnes verehliget an Casparn von Langenau in Banse.

(2) Oswald Lit. A.

(3) Ernestus Lit. B.

(4) Barbara verehliget an Melchior von Hohberg auf Alten-Schönau.

A. Osten, Hünern und Dahse.

Oswaldus Senior, Ernesti Filius, ward 1522. Hauptmann zu Gurau, starb 1551. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Hedwig Henrici Burggrafens zu Dohna Tochter, von der gebohren Hedwig, die an Georgen von Sack verehliget worden. Hernach mit Anna, Hinkonis Burggrafens zu Dohna Tochter, die that ihrem Bruder Caspar A. 1512. an Petri Stulseyer verzicht, starb 1563. Von ihr gebohren 9. Kinder: (1) Oswald von dem hernach. (2) Adam. (3) Anna verheyrathet an Matthäus von Kottwitz. (4) Catharina, verheyrathet an Christoph von Haugwitz. (5) Wolfrom auf Osten und Sackern A. 1569. 1592. ward Verwalter der Hauptmannschafft Gurauischen Weichbildes aus Befehl Kaysers Rudolphi II. 23. Mart. 1588. Deßen Tochter Johanna A. 1582. an Georgen von Loß verheyrathet worden. (6) Margaretha verehliget an Christoph von Schweinitz. (7) Abraham und (8) Conrad sturben im Kriege. (9) Barbara verehliget an Melchior von Krockwitz zu Andersdorff.

Oswaldus Junior, auf Hünern und Dahse 1579. Oswaldi Senioris Filius. Deßen Kinder:

(1) Margaretha verheyrathet an den von Redern und Groß-Strelitz.

(2) Anna verheyrathet an Wolfrom von Rothkirch in Teppelwude.

(3) Oswald von dem Lit. (a)

(4) Adam von dem Lit. (b)

(a) Hünern, Ostelwitz und Dahse.

Oswaldus, Oswaldi Junioris Filius, auf Hünern, Ostelwitz und Dahse, hatte zur Ehe Barbaram, Hiobs von Rothkirch in Praußnitz Tochter, von der gebohren 9. Kinder:

(1) Abraham auf Hünern, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer

Digitized by Google

Schweinitzin, hernach mit Barbara Helena, Friedrichs von Gſug zu Klein-Pancken Tochter, von der gebohren 1. Barbara Helena. 2. Friedrich Oſwald. 3. Joh. George.

(2) Oſwald, hatte zur Ehe Annen von Schaffgotſch, von der gebohren Anna Margaretha, verheyrathet an Abraham von Leſt zu Langenau.

(3) Urſula Margaretha ſtarb unverehligt.

(4) Hiob Adam, hatte zur Ehe eine Seidlitzin, von der gebohren 1. Anna Barbara. 2. Oſwald. 3. Hiob Adam. 4. Hedwig.

(5) Eunrad.

(6) Joh. Wolffrom, hatte zur Ehe Barbaram geb. Poſerin. Von der gebohren 1. Erneſtus 2. Barbara Marjana. 3. Oſwald.

(7) Barbara verheyrathet an Hildebrand von Schindel, von ihr gebohren 1. Anna Margaretha. 2. Oſwald. 3. Barbara Eliſabet.

(8) George Ernſt, hatte zur Ehe Eliſabeten von Sack, von der gebohren 1. Friedrich Oſwald. 2. George Ernſt. 3. Barbara Eliſabet verehligt an Nicol Alexander Freyherrn von Bibran.

(9) Aſinaim Alexander.

(b.)

Adam, Oſwaldi Junioris Filius, ein hochgelehrter Cavalier, lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Barbara von Schindel, die ohne Kinder geſtorben. Hernach mit Eva von Sack. Von dieſer gebohren (1) Johann Ernſt von Tſchammer. (2) Mauritius von Tſchammer der jetzt folget.

Mauritius, Adami Filius hatte zur Ehe erſtlich des v. Salza, Rittmeiſters, Tochter. Hernach Barbaram, Wolffgang Chriſtians von Niebelſchütz Tochter. Dieſe ſtarb 1655.

B.

Erneſtus, Erneſti Filius, ſtarb 1558. Lebte in zweyfachem Eheſtande: Erſtlich mit Sophia geb. von Sehern. Von der gebohren: 1. Anna, verheyrathet an Johann von Raußendorff. 2. Margaretha war unfruchtbar. 3. Urſula verehligt an Valentin von Dyhrn. 4. Ernſt von dem Lit (a) 5. George. 6. Johannes. 7. Gabriel. 8. Sophia verheyrathet an Caſpar von Noſtitz in Bielwieſe. 9. Raphael von dem Lit. (b) 10. Eine Tochter, verheyrathet an Chriſtoph von Kronmenau, lebte 1561. Die andre Ehe war mit Dorothea geb. Wieſin. Von ihr geb. (1) Nicol. (2) Conrad, hatte zur Ehe Ludomillam von Mutſchelnitz, (von der geb. 1. Conrad. 2. Margaretha, verehligt an Conrad von Koſchlig in Jagatſchütz. 3. Anna. 4. Marjana.) (3) Jacob. (4) Catharina verehligt an Nicol von Dyhrn zu Gleinitz. (5) Dorothea. (6) Barbara.

(a) Fröſchen und Strelitz.

Erneſtus, Erneſti fil. auf Fröſchen, ſtarb 1564. Hatte zur Ehe Catharinen von Redern. Von der geb. (1) Johann von dem hernach. (2) Friedrich ſtarb zu Trachenberg. (3) George hatte zur Ehe Urſulam Troſchkin. (4) Anna war Wit-

tib

tib 1608. 5. Catharina verheyrathet an Heinrichen von Zirn.

Johannes, Erneſti filius, Hauptmann zu Roſenberg, hatte zur Ehe eine von Leſt. Von ihr gebohren: 1. Joh. Ernſt, von dem bald ein mehrers. (2) Anna Catharina verheyrathet an einen von Lüttichau. (3) Magdalena ſtarb unverehligt.

Johannes Erneſtus, auf Strelitz, Johannis Filius, geb. Menſ. Febr. 1590. war Herzogs Heinrich Wenzels zu Münſterberg-Oels und Bernſtadt Rath und Hof-Marſchall, folgends Landes-Hauptmann zu Bernſtadt, ein vortrefflicher Cavalier, Jusque piumque ejus flammarunt pectoris arcem, heißt ſein Elogium in Cunradi Sil. Tog. Conf. Olſnogr. P. I. p. 631. & P. II. p. 463. ſtarb zu Breßlau 19. Mart. 1646. æt. 56. lebte im Eheſtande mit Anna Maria, Clementis von Sack zu Strelitz Tochter, von ihr gebohren, der jetzt folget.

Johannes Erneſtus, Johannis Erneſti Filius, auf Strelitz, hatte zur Ehe Annam Barbaram von Franckenberg, er ſtarb 1674. 5. Mart. æt. 51. Sie ſtarb 1689. 21. Oct. 54. ann. liegen beyde zu Strelitz begraben. Ihre Epitaphia V. in Olſnogr. P. II. p. 438. 442.

(b) Sallſchütz.

Raphael, Erneſti Filius, Erneſti Nepos, Cunradi Pronepos, lebte A. 1559. hatte zur Ehe Margaretham geb. Unruhin, von ihr gebohren (1) Gabriel, von dem hernach. (2) Margaretha verheyrathet an Johann von Glaubitz. (3) Eva verheyrathet an Sigismund von Glaubitz. (4) Catharina verehligt an Sigismund von Buſewoy.

Gabriel von Sallſchütz, Raphaelis Filius, lebte 1619. in unfruchtbarer Ehe mit einer Hertelin.

Von unterſchiedlichen Häuſern und Gütern dieſes Geſchlechts.

Auf Schildberg im Wartenbergiſchen Schambor A. 1240.

Auf Czachowicz im Teſchniſchen, Johann Schambor 1337.

Auf Ketzerndorff im Briegiſchen Nicol 1344.

Zu Jßkrſitz im Teſchniſchen Fürſtenthum George von Tſchammer A. 1431.

Zu Kurlau im Glogauiſchen Conrad 1456. A. 1681. gehörte dieſes Gut denen Graf Cobbiſchen Erben, doch iſt zu dato daſelbſt das Tſchammeriſche Vorwerg bekant.

Zu Großgraben im Oelßniſchen An. 1500. 1504. George Tſchambor Rzekeisky genannt, zu Großgraben, dahero er ſich auch auf Polniſche Art Grabowiensky genannt. Seine Mutter hatte in deßen Abweſenheit das Städlein Feſtenberg im Oelßniſchen an Friedrich Borſchnitzen verkauft, dazu er A. 1500. ſeinen Willen gibt.

Von Kochlowicz. Hans Tſchammor, Kochlowsky genannt von Kochlowicz, verkicht das halbe Dorf Skalander (Skalung) im Conſtädtiſchen Weichbilde Oelßniſchen Fürſtenthums, ſeinem Eydam Conrad Spiegeln zu einem rechten Heyrath-Gute A. 1504.

Auf Osten im Glogauischen, Ernst A. 1500.

Auf Malschwitz im Glogauischen Moritz 1537. Carl Sigismund 1681.

Auf Hünern und Dahse im Wolauischen Oswald umb An. 1551. George Ernst auf Dhase, bey Herzogs George Rudolphs zu Ligniz Fürstl. Leich-Conducte 1653.

Auf Sallschütz im Glogauischen Raphael 1559.

Auf Fröschen im Wolauischen Ernst starb 1564.

Auf Looß im Glogauischen, Fabian von Tschammer 1568.

Auf Osten im Glogauischen und Sackern im Wolauischen Wolfrom A. 1569.

Auf Ostelwitz im Wolauischen Oswald umb eben die Jahre.

Auf Strelitz im Oelßnischen Johann Ernst 1607. welcher mit einer Erbin von Strelitz gebohrnen von Sack sich vermählt und Strelitz überkommen. A. 1617. Adam zu Strelitz und Ulbersdorff bey Herzogs Carls II. zur Oelße Fürstl. Leich-Conducte, ein qualificirter und ansehnlicher Cavalier. V. Lucæ.

Zu Pißkorsina im Wolauischen Abraham, ein qualificirter Cavalier. V. Lucæ. war A. 1653. bey Herzogs George Rudolphs zu Ligniz Fürstl. Exequien.

Auf Klein-Dammer im Glogauischen Hiob 1635. 1654.

Jeziger Zeit besitzen sie im Wolauischen die Güter Dahse, Ostelwitz, Kutschebor-witz, Sackern.

Im Lignizischen Petersdorff, Groß-Krichen und ein Antheil von Groß-Kotzen.

Knauth in Prodr. Misn. schreibt, daß die Herren von Tschammer eines alten Sächs. und Schlesischen Adels wären.

Die von Tschelo.

Vid. Mleschcr.

Sie schreiben sich aus dem Hause Cziechowitz im Teschnischen.

A. 1572. Achatius Tschelo von Cziechowitz auf Danglowitz, Herzogs Wenzels zu Teschen Hof- und Land-Rath, ein hochangesehener Cavalier. V. Lucæ.

Die von Tschepe.

Dieser Edlen Ritter aus dem Hause Weydenbach im Oelßnischen Fürstenthum, Wappen: Ein blauer Schild, drauf ein goldgecrönter zur rechten gewendeter weißer Schwan. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey Adlers-Flügeln, (derer der vördere obere halbe Theil gelb, der untere schwarz, der hintere obere halbe Theil weiß, der untere blau) der Schwan wie im Schilde. Die Helmdeck zur rechten weiß und blau, zur lincken schwarz und gelb.

David von Tschepe und Weidenbach ein renommirter Cavalier und Ingenieur, erwarb so wohl bey Königl. Maj. zu Dennemarck, als den vereinigten Niederlanden, im ehermahligen wieder Franckreich geführten, und durch den Ryßwickischen Frieden beygelegten Kriege, das Carico eines Obrist-Lieutenants und General-Quartiermeisters, starb 1714.

Die

Digitized by Google

Die von Tschesch.

Dieses Hoch-Adeliche Geschlecht wird in Schickfusio, Spenero, Bucelino, Silesiogr. Renov. in Lucæ und Wappenb. P. I. p. 69. unter die Schlesische Ritterschafft gestellet, und hat von vielen Seculis her nicht nur in Schlesien, sondern auch in der Nieder-Lausitz floriret, wie denn dasselbe heute zu tage unter andern das Ritter-Gut Drehna im Sorauischen besitzet. V. Grossers Lausitz Merckw.

Ihr Wappen bestehet in folgendem: Sie führen einen schwarz und weiß quadrirten Schild, und mitten quer durch einen rothen Balcken: divisio scuti quaternaria ex nigro & argento sed inductâ fasciâ rubeâ. Auf dem Helme eine Tartarische oben überbogene rothe Mütze, mit einem weißen Aufschlage. Hinter und über dieser Mütze eine weiße Seule, die zwey mahl mit einem Cranze rother Rosen umbwunden, und oben drüber sechs Hanen-Federn hat. Die vörder Helmdecken weiß und schwarz, die hintern weiß und roth. In cassidè pileus orientalis acuminatus rubens, cujus ora argento candicat, ultra eum eminet columnula seu thecula, quam bis ambit sertum rosarum rubrarum, & superius ornant pennæ galli.

Die Tartarische Mütze scheint anzuzeigen, daß sie ihr Wappen nach der Tartarischen Schlacht verändert haben.

Vor alters schrieben sie sich Tscheschow.

A 1252. Dominus Zaslaus (vielleicht Zesch, Tschesch, die terminatio laus ist damahliger Landart nach überflüßig) unter Herzoge Boleslao Calvo zu Liguitz.

1321. Conrad de Tscheschow in Ugnizischen Briefen.

1512. Balthasar Tschesch, Land-Richter in Nieder-Lausitz. Magni Beschreibung Sorau p. 13.

Der berühmte Joh. Theodor von Tschesch und Krippitz im Briegischen ein Gott ergebener Schlesischer Edelmann, wie er sich in seiner zwiefachen Apologie vor Jacob Böhmen selber nennt, erblickte diese Welt auf dem Adel. Gute Voigtsdorff, A. 1595. am dritten Oster-Feyertage hor. VIII. mat. Deßen Herr Vater war Friedrich von Tschesch in Voigtsdorff, die Frau Mutter Helena gebohrne von Panwitz. (Conf. Herrn Krauses Vergnügung müßiger Stunden, im IX. Theile p. 42. seq.) Er absolvirte seine Studia auf verschiedenen Academien in Deutschland, begab sich an Churfürsteus Friderici V. zu Pfalz Hof, und als derselbe von den Böhmen zum Könige sich crönen ließ, ward er deßen Rath, allein nachdem es mit gedachtem Friderico unglücklich ablief, kehrte Tschesch wieder nach Hause auf sein Gut Krippitz, und wurde hernach Herzogs Johann Christians zu Brieg Rath. Hieselbst gerieth er mit Herrn Abraham von Franckenberg zu Ludwigsdorff im Oelßnischen, und andern, so des Weigelianismi halben im Verdacht waren, in genaue Bekandschafft, laß hierauf fleißig des Jacob Böhmens und andrer mystische Schrifften; als auch nachgehends M. Augustin Fuhrmann Hof-Diaconus zu Brieg wurde, lebte er mit demselben vertraulich, und suchten beyde viel Neuerungen bey dem Kirchen-Ministerio des Fürstenthums Brieg aufzubringen, wie denn beyde, sonderlich

derlich beym Herzoge, wohl gelitten waren. Allein nachdem gemeldter Herzog Joh. Christian bey damahliger Kriegs-Unruhe sich lieber aus Schlesien reteriren wolte, biß er mit Kayſ. Maj. ausgesöhnet war, weil er des vorerwehnten Friderici V. zu Pfalz Partey gehalten hatte, und hierauf nach Osterode in Preußen, welchen Ort nebst zugehörigen er vom Churfürsten zu Brandenburg gegen ein Darlehn eingeräumt bekommen, sich begab, blieb zwar der von Tschesch in Fürstl. Bestallung in Schlesien zurücke, brachte aber seine meiste Zeit mit Lesung mystischer Schrifften zu, vertheydigte auch in einer Apologie, so in 12. zu Amsterdam gedruckt worden, Jacob Böhmen, worauf nachgehends noch andre kleine Theologische Tractätlein, e. g. die Pfingst-Erstlinge, oder Vorbereitung zun Pfingsten, so erst An. 1690. zu Wesel in 8. von neuem gedruckt worden, gefolget. Als auch mehrgemeldter Herzog A. 1639. zu Osteroda mit Tode abgieng, und des von Tschesch Bestallung aufhörte, verwickelte er sich drauf immer mehr in das schwärmerische Wesen, hielt sich bald da bald dort in Schlesien, insonderheit aber bey Johann Dittrichen von Saurmann, Herrn von und auf Jeltsch, zu Ratwitz auf, (nachdem Jeltsch in feindliche Hände gerathen war) mit welchem er in großer Vertrauligkeit lebte. Sein Gut Krippitz hatte er unterdeßen verkaufft, und als A. 1641. angezogener Herr von Saurmann, von einem Kayserl. Partengänger auf dem Schloße Jeltsch, so ihm die Sachsen wieder eingeräumet hatten, auf der Stelle erschoßen wurde, weil er demselben sein Reit-Pferd nicht geben wollen, resolvirte sich der von Tschesch eine Reise in Palæstinam zu thun, und das H. Grab zu besehen, nahm derowegen seine wenige Baarschafft zusammen, trat solche Reise an, und als er zu Ragusa das seinige ins Schiff gebracht, und aus Curiosität die Stadt besahe, stieß das Schiff ab, und weil er die Stunde des Transports versäumet hatte, verlohr er alles das seinige, und muste mit großer Kümmerniß in Schlesien zurück kehren. Daselbst aber wurde er wegen seines Fanaticismi nicht lange gelitten, worauf er sich in Holland begeben, und einige Zeit zu Amsterdam aus Noth in linguis informiret, welches er auch nachgehends A. 1645. zu Hamburg, und endlich zu Elbingen in Preußen gethan, allwo er in großer Dürfftigkeit A. 1649. 12. (22) Febr. æt. 54. verstorben.

Von Krippitz zu Dammelwitz beydes im Briegischen, George 1586.

Zu Haltauf und Dammelwitz beydes im Briegischen, Idem George 1591. 1597.

Zu Niclasdorff, Nebschütz und Grünheyde im Strelischen Briegischen Fürstenthums Adam 1591.

Zu Mietsch im Wolauischen Valentin Tschesches Erben 1591.

Zu Mörselwitz im Schweidnitzischen Asmus Tschesche 1626.

Die von Tscherny.

Eine alte und vornehme Hoch-Adel. Familie in Schlesien, wie Bucelinus, Spenerus, und das Wappenb. P. I. p. 68. melden. Doch ist der Nahme und dessen Endung Polnisch, denn Czerni heißt in Polnischer Sprache so viel als schwarz, wie-

Digitized by Google

wiewohl in ihrem Wappen nichts schwarzes vorkommt, als welches einen weiß und roth quadrirten Schild ohne Bilde, auf dem Helme 5. Straußfedern, die mittlere weiß, die andern von beyden Seiten roth, die Helmdecken auch weiß und roth præsentiret. Conf. oben lit. S. die von Schwartz.

Joachim von Tscheruy, Hippolyti von Tscherny und Saborzi zum Fuchswinckel und Kemnitz, des Bißthums Breßlau hochverdient gewesenen Landes-Hauptmanns und Catharinä von Dambach Sohn, nimmt A. 1567. 2. Jun. æt. suæ 22. ann. zur Ehe Juditham von Hohberg aus dem Hause Guttmansdorff, verwittibte von Mühlheim. Von ihr gebohren: 1. Wolff Dittrich geb. 1568. 2. Mart. 2. Hans Wilhelm geb. 1569. 8. Jun. 3. Susanna geb. 1570. starb 1573. 4. Judith geb. 1571. 20. Maj. 5. Joachim geb. und gestorben 1572. 6. Joachim II. geb. 1573. 28. Aug. 7. Hippolytus geb. 1574. 19. Sept. 8. Henricus geb. 1575. 16. Dec. 9. Carolus geb. 1578. 28. Jan. am Tage Caroli. 10. George geb. 1579. 8. April.

Die von Tscheschwitz.

V. unten Tschischwitz.

Die von Tscheterwang

stehn in Bucelino, Spenero, im Wappenb. P. I. p. 60. unter dem alten Schles. Ritterstande, und sind sonderlich im Meißischen zu suchen, wie Lucæ anmerckt.

Sie führen im rothen Schilde einen grau gekleideten Mönch biß auf die Füße, welcher über dem Haupte eine ausgebreitete weiße Decke mit den Händen hält. Auf dem Helme 8. schwarze Hanenfedern. Die Helmdecken weiß und schwarz. Spenerus.

Die von Tscheterwitz

finden sich gleichfalls in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 52. unter der Anzahl der Schles. Ritter, und führen im rothen Schilde einen Mohrenkopf mit dem Halse und einem Theil der Brust. Auf dem Helme drey weiße Straußfedern. Die Helmdecken roth und schwarz. Spenerus.

Die von Tschetschke.

Von diesem alten Hoch-Adel. Geschlechte ist zu muthmaßen, daß sie mit der H. Hedwig aus Meran in Schlesien kommen sind. Denn der Herr Graf von Brandis in seinem Tirolischen Adlers Ehrenkränzel P. II. p. 97. gedenckt der Edlen von Tschetz, daß sie in Tirol A. 1219. in Lingnaden kommen, also daß Graf Maynard ihr Schloß Tschetz bey Botzen schleiffen laßen: Sie hätten sich aber wieder erholet, und wäre der letzte dieses Hauses erst An. 1592. gestorben. Der Polnische Zusatz der termination, ky, oder ke, bey denen in Schlesien, macht keinen großen Scrupel.

Wiewohl jene in Tirol führen im Schilde eine Stadtmauer, welche zur lincken oben herab biß zu Ende der rechten Seite des Schildes mit 4. Zinnen herunter geht, und den Schild in zwey Dreyeck theilet.

Im Schilde der unsern in Schlesien steht ein aufgerichtetes doppeltes weißes

Creutz, darinnen aber der unterſte Quer-Balcke ſich winckelrecht wieder herunter beugt, und alſo an dieſem Orte gleichſam ein Pi græcum mit dem Fuße des Creutzes vorſtellt. Auf dem Helme eine aufgerichtete rothe Seule oder Stab, welchen zu beyden Seiten ein Büffels-Horn einſchleußt, daran das vördere weiß, das hintere aber blau iſt. Uber dieſes gehn auch unten an der Seule (wo auch die Büffels-Hörner ſich anfangen) zwey rothe gleichſam niedergebogene Elephanten-Zähne hervor, welche unter der Mitte der Büffels-Hörner auswerts zu beyden Seiten hervor ragen. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenb. P. II. p. 48 MSCt. Thebel.

An. 1449. Vicenz und Melchior Tſcherſchke.

Vicenz war 1456. der Herzogin Hedwig zu Lüben im Liguiziſchen Rath, ſchrieb ſich 1455. auf Reichenau, und 1462. auf Rothkirche beydes im Liguiziſchen, lebte noch 1469.

Melchior zu Lübenau war noch im Leben 1469. Deßen Ehefrau, Anton Geſuges Wittib.

1506. George und Melchior Tſcherſchke Gebrüdere zu Rothkirch.

1510. Hans Tſcherſchke von der Rothkirche. Eben diß Jahr wird ſeiner Witwe Barbara gedacht.

1518. Hans Tſchetſchke unter Herzoge Friderico II. zu Liguitz.

Die von Tſchetzwitz.

Dero Wappen præſentirt im Wappenb. P. II p. 49. im weißen Schilde einen grünen Baum an deßen Stamme ein rothes Poſthorn; dergleichen Baum und Horn auch auf dem gecrönten Helme. Die Helmdecken weiß und roth. V. Lucæ, welcher dieſes Wappen denen Herren von Tſcheſchwitz aus dem Hauſe Weißig zueignet, da doch dieſer letztern ihr Wappen P. I. p 61. vorkommet, unter dem Nahmen Chiſtwitz ſolte heißen Tſchiſchwitz, wie weiter gehörigen Ortes wird zu vernehmen ſeyn.

In Ober-Lauſitz gehören heutiges tages denen von Zetſchwitz die Güter Baſelitz, Pilſchkewitz, Saritz. Grollers Lauſitz. Merckw.

Sonſt finde ich in alten Briefen noch einige Nahmen, die mit den obigen Verwandniß zu haben ſcheinen, als von Techwitz, Tſchetzlitz, Tſchotwitz.

An. 1311. Pezold von Techwicz im Trachenbergiſchen, ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Heinrichen zu Glogau.

1371. Friedrich von Tſchetzlitz, unter Herzoge Friderico II. zu Liguitz.

1504. der wohltüchtige Nicol Tſchetwitz zu Burſchin geſeßen im Wolauiſchen. Ihm wird von der Herzogin Catharina (der Herzoge Albrecht und Carls zu Münſterberg und Oels Schwieger) das Vorwerck vor der Stadt Steinau verpfändet.

Sind dieſe zu denen von Tſchetzwitz, oder zu denen von Tſcheſchwitz zu referiren?

Die von Tſchirnhauß.

Dieſes hochanſehnliche Hoch-Adel. und Freyherrliche Geſchlecht ſoll von zweyen leiblich gebohrnen Brüdern Nahmens Hoſt und Czernauß, herſtammen, von welchen berichtet wird, daß ſie zwi-

zwiſchen den Jahren 657. und 661. von ihrem Fürſten Zecho Urlaub nehmen wollen, der Meinung ſich nach der Landſchafft gegen Mittag zu wenden, hernach aber auf des Herzogs Wiederrathen in ſeinen Dienſten ſtets zu bleiben reſolviret, mithin ein ſchönes hohes Haus ſambt einer weiten Umbzäunung vor das Vieh gebauet, und dieſem Hofe den Nahmen Czernauß gegeben hätten, davon ſich die Deſcendenten Czernhauz z Czernhauzu, oder Tſchirnhauß von Tſchirnhaus more conſueto der alten Vorfahren geſchrieben; dieſe Ritter wären damahls bey den Zechiten in ſo hohem Anſehen geweſen, daß als A. 678. das Böhmiſche Volck von ihrem Herzog Crocum eine Stadt und Schloß zu bauen deliberiret, ſie in beſagtem Hofe Czernauß zuſammen kommen. Conf. Hagecius; Balbini Miſcell. Bohem. decad. II. lib. I. c. 19; MSCt. Famil. Nach der Zeit hat dieſe uralte Familie ſich auch in Schleſien ausgebreitet, und wird dahero in Schickfuſio, Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. Lucæ Chronico, und im Wappenb. P. I. p. 60. zu dem vornehmſten Schleſ. Ritterſtande geſtellet, ſo führt auch Ælur. in Glaciograph. p. 233. 234. an von dem Städtlein Mittelwalde, daß ſolches biß dahin, nehmlich A. 1624. ſeine eigene Herren gehabt, nemlich die Tſchirnhäuſer von Bolckenhayn, welche auf dem Schloße darinnen Hof gehalten.

Ihr Wappen zeigt an ſich ſelbſt durch Unterſcheid der bloßen Farben ein graues Alter an.

Der Schild iſt geſpalten, deßen Vördertheil roth, das andre Theil ſchwarz, und in dieſem ein getheilter oben weiß, unten rother Balcke. Scutum partiuntur, & anteriorem partem rubeo colore tingunt, poſteriorem nigro, impreſſa faſcia, quæ transverſa ſectione argentum & minium refert. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme 2. Hörner, welche die Felder des Schildes mit ihren Farben darſtellen. Die Helmdecken weiß, roth, ſchwarz.

In Ober-Lauſitz iſt ihr älteſtes Stamhaus Kislingswaldau, welches vor wenniger Zeit aus ihren Händen kommen.

In Schleſien ſind ſie ſonderlich im Schweidnitziſchen Fürſtenthum angeſeßen geweſen, und haben ſich in den Briefen beſtändig von Tſchirnhaus und Bolckenhayn geſchrieben.

Lucæ ſetzt zu ihrem Stammhauſe Wederau eine Meile hinter Jauer im Bolckenhayniſchen gelegen, welches ihnen zu dato gehöret.

Umb A. 657. und 661. Hoſt und Czernauß zwey leibliche Brüder.

1385. 13. April. ordnen Fremutt und Zdislaus von Czernoz ein Schock jährlichen Zinſes der Pfarrkirche zu Lomoczicz in Böhmen.

1447. Hans Czirnhaus, Hauptmann zu Friedland im Schweidnitziſchen.

1500. (juxtà alios 1499.) ward Fabian von Tſchirnhaus Hauptmann zu Bolckenhayn, von einem des Geſchlechts von Wieſe, als er von einem banquet heimgeritten, im Duell erſtochen.

1524. Hans Tſchirnhaus zu Bolckenhayn im Schweidnitziſchen, deßen Sohn, vermuthlich der erſte geweſen, welcher umb A. 1560. das wüſte obgedachte Mittelwalde an ſich gekaufft, und zwey Söhne nach ſich gelaßen, Davidem der Schön-

Digitized by Google

feld, und Michaelem der Mittelwalde gehalten, wiewohl diese zwey Brüder dennoch in ungesonderten Gütern gelebt. David starb ohne Erben. Diesem David ward 1577. umb Michael. von denen Königl. Commissarien die Stadt Habelschwerd sambt den 13. Dörffern in der Grafschafft Glatz verkaufft, und auf George 1578. das Geld zu erlegen, darüber er auch ein Patent des Kaufes von ihnen biß auf Ihro Maj. Ratification überkommen: Weil sich aber die Stadt Habelschwerd was neues befürchtete, hielt sie bey Ihro Maj. an, den Kauf, so der von Tschirnhauß bekommen, der Stadt selber zu bewilligen, welches sie auch erhielt, und daß es nun und ewig sambt den Dorfschafften bey dem Schloße Glatz und der Crone Böheim bleiben solle. Ælur. Glaciograph.

Davidis Bruder Michaël auf Mittelwalde, Schönfeld und Wölffelsdorff, machte 1604. 3. Maj. sein Testament, darinnen er seine getreue liebe Hausfrau nennet Annam gebohrne Reinspergin, und seine drey Söhne Hansen, Friedrichen und David Heinrichen, welche nachgehends von Ihr Maj. in Freyherren-Stand erhoben worden, zweifels ohne in Ansehung der hohen Meriten der zwey älteren Herren Brüder, maßen der älteste Sohn Hans Freyherr von Tschirnhauß und Bolckenhayn, Kayſ. Maj. Kriegs-Rath, Mundschenck und Obriſter, der zweyte Friedrich Freyherr von Tschirnhauß und Bolckenhayn, Kayſ. Maj. Cammer-Rath im Herzogthum Schlesien gewesen.

1529. Sigmund Tschirnhauß von Bolckenhayn.

1554. 16. Maj. ward Christoph von Tschirnhauß Appellations-Rath zu Prag. Weingartens Fürsten-Spiegel.

1560. Friedrich von Tschirnhauß des Erzherzogs Ferdinandi Hof-Juncker, war beym Fuß- wie auch bey dem drauf erfolgten Roß-Thurnier zu Wien, welches Maximilian König in Böhmen zu Ehren seinem Herrn Vater Kayser Ferdinando gehalten. Feyerabents Thurnierb. bey deßen Beschreibung.

1562. Adam Tschirnhauß zum Baumgarten im Bolckenhaynischen.

1572. hielt noch das Haus Czernauß in Böhmen in Besitz Christoph Czernhauz von Czernhauz, wie ein altes in Böhmischer Sprache 1572. in 8vo durch George Czerny in der alten Stadt Prag gedrucktes Formular- und Titular-Büchel bezeuget.

1592. Friedrich von Tschirnhauß auf Kieslingswalde Landes-Hauptmann des Budißinischen Creißes. Großers Lausitz. Merckw. lib. 3. p. 26.

1611. 28. Febr. als in Breßlau Fürsten und Stände vor gut befunden die Päße gegen Böhmen, Pohlen, Teschen und Troppau zu beſetzen, ſo war über 4000. Fußvolck Abraham von Tschirnhauß Obriſt-Lieutenant. Pol. Hemerolog.

1613. Hans von Tschirnhauß Königs Matthiæ würcklicher Cämmerer. Lucæ pag. 589.

1618. Henricus von Tschirnhauß und Nieder-Baumgarten auf Krausendorff, Eques Sil. utraque Pallade Nobilissimus, à Musis Martem, Musas à Marte secutus clar. edito Epigrammate A. 1623. V. Cunradi Sil. Tog.

1616.

Digitized by Google

1626. Andreas von Tschirnhauß auf Baumgarten.

1664. George Sigismund von Tschirnhauß auf Wederau, Nieder-Baumgarten, Falckenberg und Bartsch, ein hochæstimirter qualificirter Cavalier, Röm. Kayſ. Maj. Obriſt-Lieutenant, und Landes-Eltiſter der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer.

A. 1684. æt. 84. ann. ſtarb Chriſtoph von Tschirnhauß, auf Kieslingswalde und Stoltzenberg, Churfl. Durchl. zu Sachſen Joh. Georgen des I. und II. Rath und Görlitziſchen Fürſtenthums hochanſehnlich-geweſener Landes-Eltiſter von An. 1655. Er lebte in dreyfachem Eheſtande: erſtlich mit Magdalena von Gerſtorff, hernach mit Eliſabet Eleonora Freyin von Stierling und Achyl, drittens mit Anna von Noſtitz, da denn in der mittlern Ehe erzeugt worden Ehrenfried Walther von Tschirnhauß auf Kieslingswald und Stoltzenberg in Ober-Lauſitz geb. 1651. 10. April. gleich am Heil. Oſter-Tage. Dieſer Weltberühmte Ritter iſt von extraordinairer Erudition in Matheſi, Phyſica und andern Wißenſchafften geweſen. Er wurde A. 1682. 22. Jul. in die Königl. Academie der Wißenſchafften zu Paris angenommen; verfertigte Medicinam Mentis und Medicinam Corporis, brachte es am Chur-Sächſiſ. Hofe ſo weit, daß 3. Glaſe-Hüten, die wohl die erſten im Lande ſeyn werden, unter ſeiner Anordnung aufgerichtet worden, umb dadurch jährlich wenigſtens 20000. Rthlr. die ſonſt nach Böhmen vor Glaß geführet worden, im Lande zu erhalten; Er war auch der erſte, der in dem Sächſ. Gebürge eine rare Art von Edelgeſteinen, da in einer Maſſa Jaſpis, Chalcedonier, und Amethiſt zu finden, entdeckt, und durch ſeine neu-inventirte Machinen ausarbeiten zu laßen angefangen hat, zu geſchweigen anderer curieuſen Invente, abſonderlich der großen Brenn-Gläſer und derſelben ungemeinen effecte, dergleichen man zuvor nie geſehen.

Seine Ehe belangende, ſchloß er erſtlich A. 1681. eine Ehe-Allianz mit einem Ausbund von Schönheit und Tugend, Eliſabet Eleonoren, Hans Heinrichs von Leſt, Churfürſtens Joh. Georgii III. geweſenen Hofmeiſters, Tochter. Von der gebohren 3. Söhne 3. Töchter, davon annoch im Leben 1. Herr Gottlob Ehrenfried von Tschirnhauß, ein qualificirter Cavalier. 2. Eleonora Charlotta verm. 1715. an den Herrn von Tempsky auf Ober-Schreibersdorff bey Lauben in der Ober-Lauſitz. 3. George Friedrich. Die Frau Mutter ſtarb 1693. und wurde der Herr Vater zugleich durch Abſterben des erſtgebohrnen Sohnes Hans Chriſtophs, wie auch einer todt zur Welt gebohrnen Tochter, alſo auf einen Tag durch dreyfache Todten-Poſt erſchreckt, die Beerdigung erfolgte eod. A. 1693. 4. Nov. In das andre Ehe-Verlöbniß ließ er ſich ein An. 1701. mit Eliſabet Sophia, Haubolds von der Schulenburg auf Mühlbach, einzigen Tochter, von der gebohren 1. Henriette Sophie, die ſtarb frühzeitig. 2. Carl Chriſtian geb. 1706. Nach Gebürt dieſes Söhnleins ſtarb die Frau Mutter 3. Wochen drauf 17. Mart. 1706. Der Herr Vater ſtarb 11. Oct. 1708. Vid. Gelehrten-Lexic; Zieglers Schau-Platz

und Labyrinth der Zeit; des Agenten dritten Function zwölffte Depeche p. 993.

Deſſen Herr Bruder George Albrecht von Tſchirnhauß auf Ober-Schönfeld und Hartlieb, ließ ihm zu ſtetem Andencken in der Kißlingswaldauiſchen Kirche ein ſchönes Epitaphium aufrichten, ſo in folgendem beſtehet:

Viro Illuſtri & Generoſo Domino Ehrenfr. Walth. à Tſchirnhaus Toparchæ in Kislingsw. & Stoltzenberg, Reg. Polon. & Elect. Saxon. Conſiliario, Regiæ, quæ Patriis eſt, Academiæ, Membro, Philoſoph. Phyſic. Mathematic. ſui Ævi Principi; qui ſublimiorum Studiorum gratiâ Belgium ſexies, quater Gallias, Angliam, Italiam, Siciliam, Melitam ſemel, itinere XII. annorum curioſè luſtravit, artem inveniendi verum ac curandæ Valetudinis detexit; in Opticorum adjuvamen lentes vitreas prægrandes primus invenit, Jaſpides, Amethyſtos ac Onychemiſtos ſuis itidem machinis ſecuit, & quod præſens ætas ſtupet, futura admirabitur, Porcellanæ pellucidæ omnis coloris, quæ Indorum vaſcula nitore ac duritie ſuperaret, faciendæ rationem primus inter Europæos reperit; Equiti Meritis in Aulam, bonas Literas, Patriam, immortale Nomen conſecuto, die X. Aprilis A. C. MDCLI. nato, die XI. Octobris A. C. MDCCVIII. denato, Fratri deſideratiſſimo hoc Monumentum Frater unicus mœſtiſſimus Geo. Albertus à Tſchirnhaus Toparcha in Ober-Schönfeld & Hartlieb f. f.

1692. ſtarb Hans George von Tſchirnhaus auf Häſelicht Ritemeiſter, deſſen erſte Gemahlin Helena gebohrne von Noſtitz, Heinrichs von Fauſt, Sturm genannt, Kayſ. Maj. Obriſtens und der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Elteſtens Wittib, die geſtorben 1677. Die andre Gemahlin Eliſabet Tugendreich, Ottens von Noſtitz auf Neudorff, Churfürſtl. Sächſ. Raths, Cammerherrns, und des Görliziſchen Fürſtenthums Ambts-Hauptmanns Tochter, von der gebohren 1. Eliſabet Erdmuth. 2. Johanna Otilia. 3. Hans Friedrich.

1693. Hiob Chriſtoph von Tſchirnhauß auf Seyfersdorff und Kauffung, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Canzler.

A. 1717. kamen die von dem gelehrten Cavalier Herrn Wolff Bernhard von Tſchirnhauß, welcher bißhero verſchiedene junge Herren in die Länder geführt, ins Deutſche glücklich überſetzte erbauliche Betrachtungen der Zeit und Ewigkeit heraus, welche der berühmte Jeremias Taylor, Lord und Biſchoff zu Down und Connor in Irrland zu Beförderung der Andacht und Beßerung des Lebens in Engliſcher Sprache aufgeſetzet hatte.

Jetzo verans chnlichet dieſes vortreffliche Geſchlecht

Herr Conrad von Tſchirnhauß auf Grunau, hoch-meritirter Landes-Canzler und Landes-Elteſter des Weichbildes Strigau im Schweidniziſchen Fürſtenthum.

GENEALOGIA.

Hans von Tſchirnhauß zu Bolckenhayn.

N. von Tſchirnhauß und Bolckenhayn, Johannis fil. kaufft die Herrſchafft Mitel,

telwalde und Schönfeld in der Grafschafft Glatz ohngefehr A. 1560.

Deßen Söhne: 1. David auf Schönfeld starb ungesondert ohne Erben ante A. 1600. 2. Michael von dem hiernechst.

Michael von Tschirnhauß und Bolckenhayn auf Mittelwalde, Schönfeld und Wölffelsdorff, starb umb A. 1608. Hatte zur Ehe Annam von Reinsperg auf Wölfelsberg, die A. 1625. am Herbste gestorben, von ihr geb. 3. Söhne, und 5. Töchter.

(1) Hans Freyherr von Tschirnhauß auf Mittelwalde, Gräfenstein und Lüben, starb An. 1623. ohne Erben als Stiffter des Fidei-Commissi, nachdem er im Ehestande gelebt mit Elischka, gebohrnen Burg-Gräfin zu Dohna auf Gräfenstein und Lüben, die ante A. 1621. gestorben.

(2) Friedrich Freyherr von Tschirnhauß auf Friedland und Schönfeld, starb 1614. lebte im Ehestande mit Juliana von Danewitz, welche 1617. gestorben, von ihr gebohren 1. Johann Friedrich Frantz, Freyherr von Tschirnhauß, Fidei-Commissarischer Principal-Erbe der Herrschafften Gräfenstein und Lüben, starb ohne Erben 1636. 2. N. Filius starb noch jünger ante A. 1636. 3. Helena Juliana Freyin von Tschirnhauß starb in der Herrschafft Lieberose ante A. 1642. 4. Filia die jung verstorben.

(3) David Heinrich Freyherr von Tschirnhauß und Bolckenhayn auf Mittelwalde, Schönfeld und Wölffelsdorff, (den Balbinus Miscellan. Regn. Boh. D. 1. L. 3. p. 46. bloß David nennt) ward 1620. 12. Maj. zur Zeit des Pfaltz-Grafen Friderici in Böhmen Landes-Hauptmann der Grafschafft Glatz, und vermählte sich drauf den 7. Jul. mit Marjana Hedwig Burggräfin zu Dhona, Frauen auf Lieberose, Kraschen, Hertwigswalde ꝛc. Als aber Kayser Ferdinand diese Stadt wieder einnahm, so ward er dieser Hauptmannschafft 1622. erlaßen. Ælur. loc. c. Er starb 1642. ohne Kinder. Sie lebte noch 1665.

(4) Catharina Freyin von Tschirnhauß, deren Gemahl David von Logau und Ulbersdorff auf Güßmansdorff, sturben beyde ohne Erben.

(5) Emerentia starb unvermählt.

(6) Helena verm. an Hans Wolff Freyherrn von Reder auf Krappitz.

(7) Anna Maria verm. an Otto Heinrichen von Ratschin und Arnsdorff auf Ober- und Mittel-Steina.

(8) Susanna. Ihr Gemahl Joachim von Niemitz und Jungferndorff auf Dirschdorff, Fürstl. Lignitz-Briegischer Rath, und der beyden Weichbilder Strehlen und Nimptsch Landes-Hauptmann der 1669. gestorben.

Vom Hauße Kieslingswalde, aus M. Wendes Debschitzischen Genealogie.

Friedrich der ältere von Tschirnhauß auf Kieslingswalde lebte im Ehestande mit Anna von Kotwitz aus dem Hauße Nickolschmiede.

Friedrich der jüngere, Friderici Senioris fil. des Fürstenthums Görlitz Ambts-Hauptmann, hatte zur Ehe Carthartnam von Gerstorff aus dem Hauße Gerlachsheim.

Hans

Hans Friedrich, Friderici Junioris fil. lebte im Ehestande mit Cælia von Nostitz aus dem Hause Kunewalde. Von ihr unter andern geb. Anna Maria, Christophs von Debschitz zu Hartmansdorff welcher 1674. 13. Januar. gestorben, erste Gemahlin.

Von dem Stammhause Kieslingswalde ist noch anzumercken, daß selbiges schon A. 1251. denen Herren von Tschirnhauß zuständig und ihr Wappen mit jetzt erwehnter Jahr-Zahl in dasiger Kirche an der Thüre, allwo vor Alters das Frauenzimmer gestanden, zu sehen gewesen, dahero der obgerühmte Landes-Eltiste des Fürstenthums Görlitz Christoph von Tschirnhauß auf Kieslingswalde solches zu einem Gedächtnisse im Kieslingswaldauischen Hause auf einem Gemählde, auf dem er sich mit seinen 3. Gemahlinnen nebst fünff Söhnen und 3. Töchtern 1673. vorgestellt, hinzu gesetzt, daß von der Zeit die Herren von Tschirnhauß 422. Jahre allda gewesen wären, wiewohl nach seines Herrn Sohnes des hochgelehrten Ehrenfried Walthers Tode, dieses Stamm-Haus in fremde Hände kommen, welches jetzo Herr Hans Friedrich von Falckenhayn besitzet.

Die von Tschirsky.

DAß die Nation, von welcher diese edlen vornehmen Ritter entsprungen, Polnisch sey, zeigt die Polnische Endung des Nahmens in ky. Sie stammen her von einem tapfern Polnischen Soldaten, Nahmens Wieniawa, welcher nach Okolski und Paprocii Bericht, mitten in Wäldern auf einer Höhe seine Wohnung gehabt, und sich zu Friedens-Zeit vom Kohlbrennen zu erhalten pflegte. Dieser wird gewahr, daß so offt er seine Nahrung zu suchen ausgehen müßen, ein wilder Büffel indeßen in seine Hütte eingedrungen, und den vorhandenen Vorrath aufgezehret; dahero zieht er endlich auf den Eingang des Büffels achtung, faßt ihn bey den Hörnern, zieht ihm durch die Nase einen jungen Ast, und führt ihn so zum Könige, von dem er auf Befragen, was er vor eine Gnade verlange? nichts anders sich ausgebeten als die Freyheit, in den Wäldern ungehindert Kohlen zu brennen. Worauf ihm selbige Gegend zum Eigenthum geschenckt, und weil er dem Büffel mit einem Hiebe den Kopf abgehauen, ihme der schwarze Büffels-Kopf mit einem Rincken in der Nase ins Wappen, selbten im goldnen Schilde und auf dem Helme zu führen, einverleibet worden. Deßen Nachkommen in Pohlen, Böhmen und Mähren nennten sich nachmahlen von dem besagten Rincken oder Ringe, Persten (denn Persten heißt in Böhmischer, und Piersceien in Polnischer Sprache einen Ring;) andre haben andre Nahmen geführt, wie denn dergleichen schwarter Stier-Kopf mit einem Rincken durch die Nase, unter den Schlesischen Geschlechtern im weißen Schilde derer von Manckschitz, auf deren Helme 2. Büffels-Hörner das vördere weiß, das hintere schwartz, (Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 701. setzt zwey Jäger-Hörner) P. I. p. 59; ingleichen im gelben Schilde derer von Manowsky auf deren Helme 2. Hirsch-Gewehe P. II. p. 51; und dann im weißen Schilde derer von Woisky, auf deren Helme 3. Strauß-Fe-

Digitized by Google

Federn, die mittlere schwartz, die andern weiß P. II. p. 52. zu sehen.

So præsentirt derer von Tschirsky Wappen im rothen Schilde einen schwartzen Büffels-Kopff mit einem gelben Rincken in der Nase: Auf dem Helme 2. weiße Büffels-Hörner. Die Helmdecken roth und schwartz. Wappenb. P. I. p. 75.

Unsre Herren von Tschirsky aus Böhmen in Schlesien kommende haben zuerst sich sonderlich im Schweidnitzischen Fürstenthum niedergelaßen, darinnen ihnen Lucæ das Stammhaus Ronstock zueignet.

A. 1607. Adam von Tschirsky zu Arnsdorff.

Eod. A. 1607. Frantz von Tschirsky auf Ullersdorff.

1626 Joachim von Tschirsky auf Ullersdorff im Striegauisch-Schweidnizischen.

A. 1680. Leonhard von Tschirsky, auf Schmitzdorff, Pristram und Kunzdorf, des Briegischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltister, hatte zur Ehe Annen Elisabet geb. von Seidlitz a. d. h. Golau im Breßlauischen. Von ihr gebohren nachgesetzte hoch-æstimirte Cavaliere:

1. Herr Leonhard von Tschirsky auf Kunzdorf und Kobelau, ist ehemahls Hauptmann unter Ihro Durchl. dem Herzoge zu Holstein-Plön gewesen, hat eine gebohrne Freyin von Kitlitz zur Gemahlin.

2. Herr Joachim Friedrich von Tschirsky auf Mechwitz, Weigwitz, Schmitzdorff und Peilau, ein Cavalier von großer Gelehrsamkeit, Experienz und Klugheit, vormahls Hochfürstl. Holstein-Plönischer Consistorial-Rath, wurde A. 1708. Ihro Kayserl. Maj. Consistorial-Rath im Fürstenthum Brieg, ist zugleich des Briegischen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Eleister.

3. Herr Adam von Tschirsky auf Pristram, erblickte das Welt-Licht zu Schmitzdorff im Briegischen A. 1661. 26. Dec. nahm A. 1688. 27. Octob. in Breßlau zur Ehe Annen Eleonoren, Magni Antonii von Götz und Schwanenfließ auf Hösichen einzige Tochter, von der 1690. 5. April. ein Sohn gebohren, er, der Herr Vater, starb eod. Ann. 29. Aug. æt. 29. ann.

4. Herr Christian Friedrich von Tschirsky, auf Pristram, deßen Gemahlin eine gebohrne von Arzat.

Die von Tschischwitz, Tscheschwitz.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist sehr alt, und dem Nahmen nach Slavonisch-oder Böhmischer Extraction, welches sich unter Zecho in Böhmen, drauf mit andern Slaven in Meißen, folglich in Schlesien niedergesetzt, auch hieselbst der blutigen Tartarischen Schlacht beygewohnt, wie solches die Tartarischen Mützen, die sie nebst den Tartar-Köpfen tapfer mögen herunter gehauen haben, in dero Wappen bezeugten. Dieses præsentirt einen vierfeldigen Schild, deßen 1. und 4. Feld blau, das 2. und 3. roth, mitten gehet quer durch ein mit gleichen Farben geschachter Balcke, welcher oben und unten mit einem weißen Striche sich schleußt. Scutum quadrifariam cyano & minio divisum, impressa fascia iisdem coloribus tessellata; sed

utrinque tæniola argentea terminata. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme zeigen sich zwey umbgekehrte Tartarische Mützen, die vördere ist roth mit blauem Aufschlage, die hintere blau mit rothem Aufschlage. Die Helmdecken auch blau und roth. Wappenb. P. I. p. 61. woselbst wie auch in Bucelino und Spenero, sie zum vornehmsten Schles. Ritterstande gestellet werden.

Ihr erstes Stamm-Haus aber, davon sie den Geschlechts-Nahmen bekommen, ist Zschischwitz im Stiffte Wurzen in Meißen gelegen. Schörgens Historie der Stadt Wurzen in Appendice p. 58.

In Schlesien

A. 1320. Otto von Zeschowitz unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

In der Grafschafft Glatz ist ihr altes Stamm-Haus Gebersdorff.

A. 1473. haben Heinrich, Christoph und Hans Tschischwitzer Gevettern von Herzoge Heinrichen einen Gnaden-Brief erlangt, wegen ihrer Erb-Güter in der Grafschafft Glatz. Vid. Ælur. Glaciogr. p. 242. der sie ein alt Geschlecht in der Grafschafft Glatz nennt.

Umb A. 1518. Heinrich von Tschischwitz Burggraf zu Glatz. Ibid.

A. 1543. (als Jahres vorhero das Fürstenthum Mönsterberg dem alten Herzoge Friedrichen zu Lignitz versetzt worden) wie auch noch An. 1547. war des Mönsterbergischen Fürstenthums zu Franckstein Hauptmann Herr Baltzer Tschischwitz zu Rosenbach im Mönsterbergischen und von Gebersdorff im Glatzischen, ein Gottesfürchtiger gütiger Herr, so wird er genannt in MSCto Chron. Francosten.

Nach der Zeit haben theils ihre Güter im Glazischen verlaßen, unter denen zur Zeit des dreißig jährigen Krieges gewesen

Abraham von Tschischwitz, der sich zu Beerwalde im Franckensteinischen aufgehalten. Deßen Sohn

Adam von Tschischwitz, Churfürstl. Durchl. zu Sachsen des löbl. Hanauischen Regiments Obrist-Lieutenant ein tapfrer Ritter und hoch-qualificirter Cavalier.

1653. 1658. Christoph von Tschischwitz und Weißig im Saganischen, auf Cunitz im Lignizischen, Herzogs Georgii III. zu Lignitz und Brieg Hof-Marschall, ein hoch-æstimirter Cavalier.

Jetziger Zeit

Herr Gustav von Tschischwitz auf Pirschen (im Glogauischen) und auf Ober im Lignizischen, deßen Herr Vater der obgerühmte Chur-Sächs. Obrist-Lieutenant gewesen, ist des Fürstenthums Glogau hoch-meritirter Land-Commissarius, deßen Herren Söhne die rühmlichen Vestigia dero Vorfahren nicht minder rittermäßig verfolgen, und sich Marte und Arte signalisiren.

In der Grafschafft Glatz waren drey Besitzer in den Häusern Schwentz, Scheidewinckel und Waltersdorff.

Jezo sind noch übrig,

Herr Franz Christoph von Tschischwitz zu Glatz, ein Vater zweyer Söhne, und

Herr Joh. Friedrich zu Scheidewinckel, welcher 6. Söhne hat.

Die

Digitized by Google

Die von Tunckel.

WEil dieſes Adel. Geſchlecht ſchon untergangen, ſo weiß man von ſelbigem jetzo nicht viel.

A. 1490. Hertil Tunckel, der Herzogin Ludomillæ zu Liegnitz Hof-Meiſter, bekleidete ſolche Charge auch nachgehends bey Herzoge Friderico II. lebte noch A. 1507.

Zu Baudmannsdorff im Liegniſchen Joh. Tunckel 1427.

Zu Eichholtz im Liegniſchen Agnes Tunckelin 1448.

Zu Polwitz im Liegniſchen Hans von Tunckel 1457. Hans des vorigen Sohn, zu Polwitz, Geyersberg und Rathmansdorff (Ratſchmannsdorff) im Liegnitziſchen 1506. Sebaſtian zu Polwitz, Johannis Frater eod. A. 1506.

Zu Kunern im Striegauiſchen, Schweidniziſchen Fürſtenthums, Niclas Tunckel 1463.

Zu Wickendorff im Liegniſchen George 1501.

Zu Lübichau im Lembergiſch-Jauriſchen George Tunckel 1626.

Die von Twardawa.

DEr Nahme iſt Polniſch, und heißt auf Deutſch ſo viel als Hartmann, wie ſie denn ihre Wappen-Vettern in Pohlen haben. Ihr Stamm-Haus iſt Twardaw im Oppliſchen, welches entweder den Nahmen von ihnen als Erbauern bekom̃en oder ihnen weil ſie es erkaufft und bewohnet dieſen Geſchlechts-Nahmen gegeben.

Ihr Wappen ſteht im Wappenbuche P. II. p. 52. unter den vornehmſten Schleſiſchen Familien, und præſentirt im gelben Schilde einen ſchwartzen Büffels-Kopff. Auf dem Helme einen aufgerichteten ſchwartzen Löwen mit denen Vörder-Tatzen ein blancken Schwerdt in die Höhe haltende. Die Helmdecken ſchwartz und gelb.

A. 1555. iſt Landes-Hauptmann zu Franckſtein geweſen Paul Twardawa auf Pridborowitz, der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor Obriſter Land-Rechts-Sitzer, ein hoch-æſtimirter Cavalier, deſſen Wappen auf dem Schloße zu Franckſtein im Saale neben andern angemahlt zu ſehen geweſen. MSCt. Francoſten.

A. 1711. Frantz Leopold Heinrich von Twardawa auf dem freyen Hof bey Ratibor ꝛc. Jhro Kayſ. Majeſt. Rath, und hoch-meritirt geweſener Land-Rechts-Beyſitzer der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor, ein Cavalier von großer Æſtimation.

Die Tworkowsky von Krawar.

ſo heißen dieſe vornehmen Ritter in Paprocio, jetzo Frey-Herren von Krawarz und Tworkau; ſind einerley Ankunfft mit denen Herren Grafen Sedlnitzky von Choltitz, mit denen Herren von Dubrawice in Mähren, und mit denen Herren Lasatern, wie bey dieſen letztern ſolches oben bereits vorkommen. Sie haben auch mit beſagten Herren einerley Wappen-Schild, nur differiren ſie mit dem Helme auf welchem ſie einen Adlers-Flügel und darinnen 12. Hertzen führen, doch ſollen nicht alle Herren von Krawarz dieſen differiren-

den Helm beliebet, sondern verschiedene das völlige Wappen derer Herren von Dubrawice behalten haben, wie Paprocius anmerckt.

Im Closter zum H. Geist zu Troppau, welches ihre Vorfahren gestifftet, ist ihr Begräbniß.

Hagecius gedenckt ihrer ad A. 1284. und rühmt daß sie den Königen zu Böhmen stets treu gewesen.

A. 1318. Wock von Krawar unter Könige Johanne in Böhmen.

1319. Petrus von Krawar ein tapfrer Ritter in Böhmen.

1390. Benesch von Krawar fundirt das Closter Fulneck, starb 1398. hatte zur Ehe eine von Sternberg und Lukow, welche eine Wahlfart ins H. Land gethan, und im Rückwege 1411. gestorben, liegt zu Rhodis begraben.

Von 1402. biß 1408. Ladislaus von Krawar Bischoff zu Olmütz.

1412. wurde Obrister Hauptmann in Mähren Ladislaus von Krawar, zugleich Königl. Hofmeister.

Anno Domini 1416. obiit Generosus Dominus Laczko (Ladislaus) de Krawarz aliàs de Helffensteyn, qui dedit Villam Bielowicze Monasterio Fulnecensi &c. Epitaphium im Closter Fulneck. Er hatte zur Ehe eine Pogrellin von der geb. 2. Söhne Druslaw und Johann.

Petrus von Krawar auf Straschnitz Cämmerer des Marggrafthums Mähren, succedirte nach dem Tode seines Bruders Ladislai 1417. in der Ober-Hauptmannschafft in Mähren.

Heinrich von Krawar auf Plumlow, ward nach seines Vetters Petri Tode 1420. Oberster Hauptmann in Mähren.

Anno Domini 1411. in die Sancti Marcelli obiit Nobilis Dominus Petrus de Crawarz, alias de Plumlow, filius Domini Benessii, qui etiam obiit Anno 1375. in Prostejow sepultus in Monasterio, quod fundavit, ipse Petrus An. 1392. die Sancti Dominici in honorem Visitationis Beatæ Mariæ Virginis.

A. 1401. starb Ursula, Petri fil.

1406. starb Bertha, Petri soror, Benessii filia.

Im Closter zum H. Geist in Troppau liegen begraben:

Arnold von Tworkow, und Krawar, starb 1536. Ulricus Oberster Cämmerer des Fürstenthums Troppau, starb 1542. Wenceslaus starb 1545. Constantin starb 1567.

A. 1593. war im Leben Andreas, Arnoldi fil. deßen Gemahlin Dorothea Prepiskin, von der geb. George.

Im Closter Fulneck ist begraben Milota von Tworkow und Krewar starb 1590. Hæc ex Paprocii Speculo Morav.

Die von Tzirwunti

siehe oben die von Dierwuntyn.

Die von Uchtritz.

Dieses uralte, nicht nur in Schlesien, sondern auch in Meißen, in der Marck Brandenburg und Lausitz angesessene Hoch-Adel-Geschlecht, ist wie die Vandalische Endung in itz zu vermuthen giebt, Vandalischen Herkommens, und stammt von einem edlen Sarmatischen oder Heneti-

Digitized by Google

netischen Ritter, der die ihm anvertraute Vestung, dazu er die Schlüßel gehabt, tapfer defendiret, und zum Zeichen der Treue die Schlüßel im Wappen zu führen erhalten hat, deßen Descendenten sich nachmahls in Schlesien und andern Ländern niedergelaßen, auch von Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 69. zu der Schlesiſ. Ritterschafft gerechnet werden. Daß ihr erster Ursprung aus Böhmen, und 1225. Niclas von Uchtritz in einem Ritter-Spiele zu Mayland vor allem Volcke große Ehre eingelegt habe, meldet ein MSCt.

Sie führen einen gespaltenen Schild, deßen Vörder-Theil weiß, das andre blau, und diese beyden Felder durchstreichen zwey Creutzweise gelegte goldne Schlüßel. Auf dem gecrönten Helme 2. Büffels-Hörner, das vördere oben weiß unten blau, das hintere oben blau unten weiß, und zwar (welches im Wappenbuche vergeßen) ragen oben unter der Spitze der Hörner die zwey Creutzweise gelegte goldne Schlüßel mit den Bärten hervor. Die Helmdecken weiß und blau.

Theils schreiben sich aus dem Hause Girlesheim in Sechsstädten gelegen, nicht wie Lucæ setzt im Glogauischen, denn in solchem Fürstenthum ist kein Girlsheim anzutreffen.

Theils ließen die Geschlechts-Nahmen außen, und nennten sich bloß die von Steinkirche, weil sie das Gut Steinkirch in Lausitz vormahls beseßen; oder sie schrieben auch, die von Uchtritz, Steinkirche beygenahmt. Vid. oben die von Steinkirche.

A. 1331. Dippolt von Uchtritz unter Herzoge Heinrichen zum Jauer.

1347. 1357. Petschke von Uchtritz unter Herzoge Bolco und deßen Gemahlin Agnes zu Schweidnitz, ein hochangesehener Cavalier.

1349. Herr Conrad von Uchtritz sub eodem Bolcone.

1381. hat Heinrich von Uchtritz von Niclas von Golnitz das Gut Groß-Rinnersdorff unter Herzoge Heinrichen von Lüben erkaufft, in deßen Nachkommen alsdann diese Linie verloschen, eines deren Stammhäuser aber nahmentlich Steinkirche in Lausitz, gab andere in Schlesien dar. Denn Caspar von Uchtritz und Steinkirche war Anherr des Hauses Großendorff im Wolauischen, wie hievon hernach ein mehrers.

1431. Balthasar von Uchtritz auf Steinkirche. Als besagtes Jahr den 16. Mart. die Stadt Lauban in Lausitz von den Hußiten eingenommen wurde, hat sich das Closter daselbst mit der darein geflüchteten Bürgerschafft unter Commando gedachten Herrn Balthasars von Uchtritz ritterlich gewehrt, und nachdem den 18. Mart. die Feinde das Closter erobert, und den tapfern Commendanten mit seinem Capellan Johann Reichel durch Untergrabung des Brüder-Thurmes zur Ubergabe gezwungen, ist der Capellan erstlich im Qweiße ersäufft, nachmahls verbrennt, Herr von Uchtritz aber zu Jarowitz ins Gefängniß geworffen worden, und darinnen umbkommen. Thebes. MSCt. Polius aber in Hemerolog. Silesi. p. 106. 107 wie auch in seinem Feuer-Spiegel p. 153. in-

gleichen Roch in seiner Chronica nennen ihn Bernhard Uchtritz.

1546. Anton zu Hansbach, Hans und Fabian Gebrüdere.

Eod. A. Hans auf Schwetta, Geppersdorff, Meßersdorff.

1562. Ludwig von Uchtritz, war in der Svite des Churfürsten Joachims zu Brandenburg als er nach Franckfurt am Mayn zur Wahl und Crönung Kayſers Maximiliani II. reiſte. Angeli Märck. Chron.

1567. 24. Maj. brannten Frantz und Christoph Gebrüdere von Uchtritz auf Steinkirche vom angelegten Feuer ab. Rochs Chron p. 194.

1596. trug Abraham von Uchtritz auf Berschdorff, bey Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Beerdigung die Fürstl. Leiche.

1632. im Herbste kam Anton von Uchtritz auf Gebhardsdorff von Soldaten umbs Leben. Roch p. 454.

1634. 10. Jul. ward Abraham von Uchtritz und Bürschdorff zu Lüben im Lignizischen beym Thore nebst Balthasarn von Diesmeuschel von einem Troupp Reuter angefallen und erschoß. n. at. ann. 37. demtis hebd. 5. dieb. 2. Deßen Frau Mutter eine von Bibran.

1635. als Herzog Friedrich zu Holstein die kostbare Gesandschafft nach Persien abfertigte, war mit dabey Johann Christoph von Uchtritz Legations-Cammer-Herr. Kelchens Liefländ. Geschichte.

1652. hatte Heinrich von Uchtritz, welcher den Engelländern als Lieutenant diente, in einer Schlacht das Unglück von Cromwein gefangen zu werden, da er denn in die Sclaverey verkaufft auf der Insul Barbados aber, durch den Nahmen seines Vettern Johann Christophs von Uchtritz, Fürstl. Holstein-Gottorffischen Cammer-Junckers, wunderlich errettet ward. Reise-Beschr. Heinr. von Uchtritz; Fortsez. des allgem. Histor. Lex.

1659. 1664. Christoph Ernst von Uchtritz auf Fröschen, Regen und Groß-Wangern, Herzogs Georgii III. und nach deßen Fürstl. Absterben Herzog Christians zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath des Wolauischen Fürstenthums, ein hochæstimirter Cavalier.

1668. 6. Jul. kam Gottlob von Uchtritz auf Langen-Oelße, zu Bertelsdorff bey der Stadt Lauben von einem Pistol-Schuß unverhoffter weise umbs Leben. Rochs Chron.

Eod. A. Caspar Abraham von Uchtritz, Hochfl. Sächs. Merseburgischer Cammer-Juncker und Obrist-Lieutenant. Müllers Sächs. Annales p. 477.

1670. Johann Christoph von Uchtritz, Holstein-Gottorffischer Cammer-Juncker und Obrist-Lieutenant. Conf. A. 1635.

Jetziger Zeit verauschulichen diesen renommirten Stamm

Herr Balthasar Gottfried von Uchtritz, auf Kaschewen, Ihro Kayserl. Maj. Consistorial Rath, wie auch hochansehnlicher Landes-Eltister im Wolauischen Fürstenthum,

Und Herr Balthasar Ernst von Uchtritz auf Großendorf, ein curieuser und hochqualificirter Cavalier.

GENEALOGIA.

Caspar von Uchtritz und Steinkirch zu Großendorff 1521. lebte im Eheſtande mit

mit einer von Mutschelnitz aus dem Hause Herren-Mutschelnitz.

Balthasar, Caspari fil. auf Steinkirch, hatte zur Ehe eine von Lest und Parcha, deren Frau Mutter eine von Brann und Seppa. Von ihr gebohren: 1. Abraham auf Groß-Wangern lit. A. 2. Johann Ernst auf Großendorff. lit. B.

A. Wangern, Fröschen und Schleschwitz.

Abraham von Uchtritz auf Groß-Wangern, Balthasaris fil. hatte zur Ehe Annam, Christophs von Nostitz auf Ransen Tochter, die starb 1643. nachdem von ihr gebohren 4. Söhne, 3. Töchter:

(1) Barbara verehliget 1621. 2. Nov. an Petro von Kalckreuter und Gugelwitz.

(2) Balthasar zu Wangern, deßen Braut Marjana, Wenceslai von Schütz Tochter. Die erste Gemahlin ab A. 1637. 24. Nov. Eva Elisabet, Adams von Mutschelnitz Tochter. Die andre Gemahlin ab A. 1648. 10. Mart. Anna Maria, Friedrichs von Mutschelnitz zu Blumen Tochter. Von ihr gebohren 1. Anna Helena geb. 10. Dec. 1648.

(3) Christoph Ernst zu Fröschen, lebte im Ehestande mit Elisabet, Wolffgangi Tochter, Georgii von Langenau zu Putschel Schwester. Von ihr gebohren 1. Anna Catharina verheyrathet 1650. m. Oct. mit Balthasarn von Niesemeuschel. 2. Barbara Marjana verehligt 3. Oct. 1656. mit Joh. Heinrich von Niesemeuschel zu Klein-Redlitz.

(4) Abraham zu Schleßwitz und Frentze, endigte sein Leben 1644. m. Jun. nachdem er in der Ehe gelebt mit Maria Magdalena geb. Schlammersdorffin, von der gebohren 1. Anna Barbara. 2. Johann Abraham. 3. Balthasar. 4. Marjana. 5. George Ernst. 6. Balthasar Fridericus. 7. Maria Magdalena.

(5) Anna Marjana starb 9. Aug. 1645. nachdem sie im Ehestande gelebt mit Johann Sigismund von Litwitz und Wangersowo.

(6) George Friedrich peregrinirte von A. 1629.

(7) Hedwig war auch verehligt.

B. Großendorff.

Joh. Ernst von Uchtritz auf Großendorff, Abrahami frater, starb 1617. nachdem er im Ehestande gelebt mit Ursula, Seyfrieds von Taber auf Guhren Tochter, welche gestorben 1622. Von der gebohren 1. Balthasar Seyfried. 2. Helena geb. 1613. verheyrathet 18. Nov. 1627. an David von Stange auf Kuntz, sie starb 16. Sept. 1641.

Von Stamm-Häusern und Gütern.

Groß-Rimmersdorff und Steinkirche sind ihre ältisten Stamm-Häuser. Jenes liegt im Lignitzischen, welches sie 1381. erkaufft, ist aber ausgestorben. Von der Steinkirchischen Linie in Lausitz sind die Schlesischen Aeste Großendorff und andere entsprossen, die zu dato floriren:

Zu Bärschdorff im Lignitzischen Christoph von Uchtritz 1520. 1551. Friedrich zu Bärschdorff 1579. 1590. Abraham zu Bärschdorff trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche.

Von

Von Großendorff im Wolauischen Anna geb. Uchtritzin, Dittrichs von Falckenhayn zu Rüstern Wittib 1598.

Balthasar Seyfried auf Großendorff, ein qualificirter Cavalier 1653. 1664. V. Lucæ.

Auf Kaschewen im Wolauischen Balthasar von Uchtritz, gleichfalls ein fürnehmer Cavalier 1653.

Auf Fröschen, Rogen und Groß-Wangern im Wolauischen, obgerühmter Christoph Ernst 1653. 1672.

Noch jezo gehören denen Herren von Uchtritz im Wolauischen die Güter Fröschen, Rogen, wie auch Tschechen, Tschechenhende, Austen.

In Ober-Lausitz besitzt dieses berühmte Geschlecht die Güter Ebersbach bey Görlitz, Gebhardsdorff am Queiß, Goldbach, das Städtlein Goldentraum, das Haus Tschocha, See, Wiese jenseit des Queißes, Rengersdorff bey Marckliße, Scheiba, Schwarzbach ꝛc. V. Grossers Lausitz. Merckw.

Knauth in Prodr. Mſn. schreibt, daß sie in Meißen auf Lützschena, Medewitz, Spansdorff, Freyroda ꝛc. in Osterl. Merseb. Jurisdiction zu befinden.

Die von Ullersdorff.

Dieses vornehme Hoch-Adel. Geschlecht stammet her von einem im Römischen Reich: in alten Zeiten rühmlichst meritirtem Urheber, welcher durch tapfere Thaten, die in Thurnieren übliche Gürtelschnalle als ein ritterliches Kleinod ins Wappenschild erhalten. Spenerus schreibt Operis Heraldic. Parte I. p. 291. Cingulum & fibulas, cum inter Equestria ornamenta numerentur, Equestrem Ordinem significare aptum est. Scutum coccineum Equitum de Zedlitz continet fibulam argenteam. Fibula planè triangularis argentea sed in trifolia terminata pingitur in parma cœrulea Equitum de Ullersdorf.

In Bucelini Tom. II. p. 20. und im Wappenb. P. I. p. 59. wird dieses Hoch-Adel. Haus zum vornehmsten Schles. Adel gezehlet. Dero Wappen zeigt erwehnter maßen eine silberne Gürtel-Schnalle mit kleeblättrichen Ecken im blauen Schilde. Auf dem Helme fünff grüne Blätter. Die Helmdecken blau und weiß.

Sie sind ab A. 1432. in der Grafschafft Glatz mit dem Gute Ullersdorff oder Ulrichsdorff begütert, und biß ins letzt verstrichene Seculum damit belehnt gewesen. Etliche haben von dar aus in Mähren sich begeben, allwo die dortländige Linie ob insignia bello parta merita unter Kayser Sigismundo ihr Wappen mit einer Königl Crone verbeßert, und statt der 5. grünen Blätter in 5. blau und weiße Strauß-Federn verändert mit dem zugesetzten Prædicato von Ullersdorff und Nimbtsch.

Von diesem ins Marggrafthum Mähren, und zwar in der Person Johannis Christophori von Ullersdorff, so Justinam von Haugwitz und Bischkowitz zur Ehe gehabt, mit ermeldtem Prædicato von Nimbtsch, und einer considerablen Belehnung versehetem ramo der Ullersdorffischen Familie ist mediante 1. Joachimo von Ullersdorff und Dorothea Hayn von Hage, 2. Bohuslao von Ullersdorff und Eliska Czartoryskin, 3. Nicolao von Ullers-

Digitized by Google

lersdorff und Magdalena Krsowskin von Krsowa, 4. Christophoro von Ullersdorff und Anna Augezdeckin von Moraschitz entsproßen Wilhelm Otto von Ullersdorff und Nimbtsch, so Magdalenam Rzikowskin zur Ehe gehabt, und Kayſ. Obriſter, nach quittirtem Kriege aber Crayß-Hauptmann in Mähren geweſen; Sein Herr Brüder Hans von Ullersdorff auf Kosteletz lebte im Eheſtande mit einer Hrſzanin von Harros, die Schweſter Catharina gebohrne von Ullersdorff und Nimbtsch aber war viermahl verehligt: 1. mit Hanſen Peterswaldsky zu Peterswald, Goldenſtein ꝛc. 2. mit Zdenko Löw von Rozmital zu Blatna, 3. mit Joachim Bitowsky von Schlawikowitz zu Malenowitz, 4. mit Chriſtoph von Waldſtein. Er Wilhelm Otto von Ullersdorff erzeugte mit obgedachter Magdalena Rzikowskin, Chriſtophorum von Ullersdorff und Nimbtsch auf Skalitz, ſo mit Tode abgangen, und Johann Joſeph, ſo annoch am Leben.

Hans Burckart von Ullersdorff, ſo unterm Fürſten von Ampringen bereits zum Deutſchen Orden reſolviret geweſen, heyrathete hernach Agnieten von Hradek, die ihm gebohren Ottonem Ignatium, der Ordinis Franciſcan. geweſen, und bereits verſchieden, und Ferdinandum Bohuslaum, der Exemten Wiſcherader Kirche zu Prag und auf dem Petersberge zu Brünn Canonicum, ſo noch im Leben befindlich. Conf. Præfat. in P. Dionyſii von Lurenburg Capucini Kunſt nimmer zu ſündigen. Nürnberg 1705.

In Schleſien beſaßen A. 1626. Ernſt und Chriſtoph von Ullersdorff das Gut Ullersdorff im Reichenbachiſchen Weichbilde Schweidnitziſchen Fürſtenthums.

Jeziger Zeit verantzehnlichet dieſes renommirte Geſchlecht

* Herr Johann George von Ullersdorff, Ihro Kayſ. Maj. Rath wie auch Königl. hochmoritirter Amts-Aſſeſſor, und Mann-Rechts-Beſitzer der Grafſchafft Glatz.

Die von Vlock.

ſind aus Böhmen in Schleſien kommen, aber jetzo gantz unbekant.

In Privilegiis der Stadt Franckſtein finden ſich unter den Zeugen:

An. 1298. Albertus de Vlock unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

1322. Cunradus de Vlock unter den Herzogen Bernhard und Bolco Gebrüdern zu Schweidnitz. In iisdem Privileg.

Die von Unfried.

EIn uralt Adel. Geſchlecht in Schleſien. Einer ihrer Vor-Eltern hat ihr im Fürſtenthum Glogau beſeßenes Adeliches Gut Bonendorff der Kirche zu Sagan, mit Vorbehalt allein des Schulzen-Gerichts geſchencket, dahero der Nahme Sculcetus auf deßen Nachkömmlinge deriviret, und A. 1678. der Chur-Brandenburgiſche Geheimte Cammer-Rath Joachim Sculcetus von Unfried, von Ihro Kayſ. Maj. natalibus reſtituiret, und ihnen die Adeliche Dignität renoviret worden. Dieſer Rath Sculcetus iſt ehemahls Chur-Brandenburgiſcher Envoye in Moſcau und Pohlen, und im letztern Reiche bey der Wahl des Königs Auguſti Aſſiſtenz-Rath des Barons von Over-

Digitized by Google

beck gewesen. Er starb 1705. V. Historische Remarquen A. 1705. p. 271.

Die von Ungerathen

sind Schlesischen Herkommens, und stellt sie Lucæ p. 976. zu den Adelichen Geschlechtern Jaurischen Fürstenthums. Ihr Wappen steht unter den Schlesischen Familien in Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 70. und præsentirt im Schilde 3. gelbe Flegel mit rothen Stielen oder Stangen. Der eine Flegel, welcher umbgekehrt ist, und gleichsam unten über sich schlägt, steht in der Mitte des Schildes, und theilt also den Schild in zwey Theile, deren das vördere weiß, das hintere blau ist, da denn zwey andere creuzweise aufgerichtete dergleichen Flegel in solchen Theilen oder Feldern auf den ersten Flegel geleget sind. Auf dem Helme 5. Strauß-Federn, die mittlere roth, die andre zu beyden Seiten weiß, die dritte blau. Uber diß geht oben aus dem Helme zu beyden Seiten neben den Feder-Pusche ein abhangender Flegel hervor. Die Helmdecken weiß, roth, und blau.

A. 1387. Nitsche (Nicol) Ungerathen im Lignitzischen, lebte noch 1408.

1414. Peter Ungerathen unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz.

Die von Unruh.

Dieses in Schlesien, Pohlen, und andern Ländern ansehnlich florirende Hoch-Adel. Geschlecht mag den Nahmen von einer Unruhe, die durch den ritterlichen Urheber gestillet worden, bekommen haben, wiewohl sie sich in Pohlen, zu Vermeidung der Deutschen Expression, lieber Unrug schreiben, doch ist Unruh der alte Nahme. V. Nov. Liter. Germ. 1705. pag. 405.

Schickfusius und Lucæ sezen sie zu dem vornehmsten Adel des Landes Schlesien.

In Bucelino, Spenero und im Wappenb. werden sie den Schlesiern, Bayern, und Sachsen zugesellet.

Unsere Herren von Unruh in Schlesien führen P. I. p. 55. im gelben Schilde einen zur rechten gekehrten rothen Löw mit doppeltem Schwanze, wiewohl Spener diß Bild vor einen Greiff oder was anders hält, wenn er schreibt: Ad gryphos vel feras alis destitutas retulerim feram, quæ rubea in aureo scuto comparet notandæ Famil. Unruhe Silef. Auf dem gecrönten Helme einen weißen Mühlstein, auf welchen 3. Straußfedern gestellet, die vördere roth, die mittlere gelb, die hintere weiß, auf jeder Seite des Mühlsteins ist eine rothe Daze. Die Helmdecken gelb und roth.

Die Herren von Unruh in Sachsen P. I. p. 166. bedienen sich eben des Wappens, laßen aber den Mühlstein und die Tazen weg, und haben nur auf dem gecrönten Helme die 3. Straußfedern, deren die mittelste roth, die andern 2. zur Seiten gelbe. Eben dieses Sächsische Wappen führen die Herren von Unruh in Pohlen.

Derer in Bayern Wappen P. I. p. 89. ist von obigen ganz different, und zeigt einen getheilten Schild, deßen Obertheil weiß, darinnen zwey rothe schräge Balcken, das untere roth, darinnen eine weiße Lilie. Auf dem gecrönten Helme ein roth gekleidetes Frauenbild ohne Armen, unten abgekürtzt, mit ausgebreiteten Haaren

Digitized by Google

ren, auf deren Haupte auch die weiße Lilie. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1109. soll einer von Unruh sich in der Zahl der Abgesandten Königs Bolesłai III. in Pohlen an Kayser Henricum befunden haben.

1401. Hans von Unruh verkaufft das Gut Wirchwitz im Glogauischen an Cunzen von Kreckwitz.

1422. George von Unruh ein tapfrer Cavalier unter Herzoge Ludwigen II. zu Ligniz und Brieg. Er war Commendant der Stadt Goldberg in den Hußitischen Troublen, als aber 1428. 28. Maj. die Hußiten vor Goldberg kamen, achtete er sich zu schwach denselben zu widerstehen, reterirte sich nach Ligniz, verlohr unterweges viel Volck. Thebel. MSCt. Doch Polius in Hemerolog. p. 187. differirt im Jahr und Tag, und setzt, daß 1427. 19. Maj. die Hußiten mit großer Macht vor Goldberg kommen, und wie sich der Hauptmann George Unruhe gegen sie zu schwach zu seyn besorget, so habe er mit den Seinen nach Ligniz zu fliehen vor rathsam erachtet, es wäre ihm aber unterweges viel Volck gefangen und erschlagen worden.

1470. Hans von Unruh verkaufft das Gut Pilgramsdorff im Liegnizischen an Peters von Swentz (Schweinitz.)

1486. Nicol von Unruh unter Herzoge Conraden dem Weißen zur Oelße.

1510. Niclas von Unruhe auf Lawalde im Grünbergisch-Glogauischen, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister und Deputirter in viel wichtigen Commissionen. Schickfus lib. 3. p. 442.

1549. Sigismund von Unruh, Canzler der Herrschafft Sorau. Mngni Sorau p. 26.

1551. Friedrich von Unruh unter Herzoge Friedrichen III. zu Ligniz.

1558. 21. Dec. starb Sigismund von Unruh auf Brodelwitz, im Wolauischen, liegt zu Lubus in der Closter-Kirche begraben, laut seines dortigen Epitaphii: A D. MDLXVIII. d. XXI. mens. Dec. obiit Nobilis ac Validus Sigismundus Unruh de Prodelwitz, Monasterii Lubensis Advocatus, sub hoc lapide requiescens in spe resurrectionis Justorum.

1581. Sigismund von Unruh auf Brodelwitz, ein wohlperegrinirter und in Französ. Kriegs-Expeditionen berühmter Cavalier. Lucæ.

1591. Sigismund von Unruh zu Wendstadt oder Wengstadt im Rüzischen Creiße Wolauischen Fürstenthums.

1597. erkauffte Christoph von Unruh, Birnbaum in Pohlen, und hatte zur Gemahlin eine von Promnitz aus dem Hause Weichau.

1600. Adrian (nicht Adam wie in Lucæ und Olsnogr.) von Unruh auf Wengstadt, ein fürtrefflicher qualificirter Cavalier, Hauptmann zu Haynau im Liegnizischen, war 1617. Churfl. Sächs. Gesandter bey Herzogs Caroli II. zu Münsterberg und Oels Fürstl. Leichen-Conducte. Schickfus lib. 2. pag. 125. hatte zur Ehe Margaretham, Henrici von Haugwitz auf Groß- und Klein-Ogisch Tochter, von der gebohren: 1. Sigismund der starb unverehligt. 2. Johannes. 3. Magdalena.

1615. wurde Johannes von Unruh auf Graben im Glogauischen zum Haupt-

Digitized by Google

manne des Glogauischen Weichbildes constituiret.

1620. Philipp von Unruh, auf Hertwigsdorff und Gorb, des Saganischen Fürstenthums Landes-Hauptmannschaffts-Verweser. Lucæ p. 905. legte 1611. 19. Sept. in Breßlau als Abgeordneter des Saganischen Fürstenthums die Erb-Huldigung dem Könige Matthiæ II. ab. Ibid. p. 166.

1639. Caspar von Unruh auf Jagatschütz und Labschütz, der freyen Standes-Herrschafft Drachenberg (V. Lucæ pag. 1639. nicht der Standes-Herrschafft Wartenberg, wie per errorem Typogr. in eodem Lucæ p. 1860. befindlich) Landes-Hauptmann, lebte im Ehestande mit Eva, Nicols von Niebelschütz auf Jagatschütz, Labschütz, Peichau, ersigedachter Standes-Herrschafft Trachenberg Landes-Hauptmanns Tochter. Von der gebohren 1. Anna Hedwig verheyrathet an Carl Christoph von Horn zu Pfaffendorff und Peichau. 2. Anna Helena verehligt an Hans Georgen von Stosch zu Triebusch. Die Mutter Eva verehligte sich nach Absterben ihres ersten Ehe-Herrn des von Unruh, an den Obrist-Wachtmeister Friedrich von Wiedebach.

A. 1668. 9. Sept. starb Alexander von Unruh, welcher mit Ursula Elisabet von Troschke im Ehestande gelebt.

1679. starb Christian von Unruhe auf Groß-Wilckawe, aus dem Hause Wengstadt, Kayserl. Maj. Rittmeister.

1686. 4. Jan. starb im Grünbergischen Balthasar von Unruh in Güntersdorff, Schloin, Fürstenau, deßen nachgelaßene Frau Wittib Anna Marjana von Dyhrn, die Herren Söhne: 1. Balthasar Sigismund. 2. Christoph Ferdinand. 3. Otto Ernst. 4. Joh. Friedrich. und Töchter: 1. Anna Elisabet vermählt an Herrn von Hocke. 2. Sabina Sophia. 3. Anna Catharina. 4. Eleonora Theresia. 5. Eva Mariana. V. Nov. Liter. loc. cit.

1681. waren im Glogauischen: obbenannter Balthasar auf Güntersdorff, Schloin, Fürstenau. Christoph Joachim auf Großen-Borau. Joh. Friedrich auf Lawalde. Otto auf Ochelhermsdorff. Die Gebrüdere von Unruh auf Drentkau und Zöcklau. Das Geschwister derer von Unruh zu Pürschen.

Jeziger Zeit sind ihnen zuständig

Im Ugnizischen Krummelinde, Kaltenborn, Petschkendorff.

Im Wolauischen Wendstadt, Heydersdorff, Gohle, Polach, Thielau.

In Pohlen hat dieses renommirte Geschlecht das Indigenat, und beherrscht die Städtlein Unruhstadt, Birnbaum, Punitz und andre Güter mehr in der Posnischen Woywodschafft.

An. 1680. lebte in großer Consideration:

Christoph von Miedzychod Unrug, (Miedzychod ist das Stamm-Gut in Pohlen, so auf Deutsch Birnbaum heißt) Herr auf Birnbaum, Punitz, Tirschtigel, Unruhstadt, Witomischel, Kargow, Schamozin, Neudorff, Capitaneus Valecensis & Gnesnensis (i. e. Starosta zu Crohn und Gniesen) Königl. Maj. Obrister und Cämmerer, starb zu Liza in Groß-Pohlen 1689. 6. Jun. nachdem er in zweyfacher Ehe gelebt:

Erst-

Digitized by Google

Erstlich mit einer Bronikowskin, hernach mit einer Jaskoleczkin.

Aus der ersten Ehe sind gebohren:

1. George von Unruh, Herr in Skok, Wittomischl, Weschkau, Rejowiec, Glin, Königl. Maj. und der Cron Pohlen Capitain. Deßen nachgelaßene Wittib Anna Maria gebohrne Bojanowskin. Von ihr gebohren Boguslaus, Georgius, u. s. f.

2. Der noch lebende Herr Boguslaus von Unruh, Herr auf Birnbaum und Tirschtigel, Capitaneus Obornicensis, (i. e. Starosta zu Obornik) hat zur Ehe eine Zichlinskin, derer Frau Mutter eine Gräfin von Dönhof.

Aus der andern Ehe:

Die noch lebenden

1. Herr Sigismundus von Unruh, Herr auf Punitz, war vor einigen Jahren Envoye zu Berlin, lebt im Ehestande mit einer Gurzinskin.

2. Herr Carolus von Unruh, Königl. Maj. Cämmerer, steht bey Ihr. Maj. Könige Augusto in hohen Königl. Gnaden, und hat zur Ehe eine gebohrene von Schlichting.

In Böhmen sind die Herren von Unruh unter den Ritter-Standes-Familien gleichfalls zu dato angesessen. V. Rodels sehenswürdiges Prag.

In Nieder-Lausitz gehört ihnen das Gut Wellersdorff. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Unwehrt, (Unwerdt) und die von Unwürde.

Diese zwey Adel. Geschlechter werden zuweilen unter einander vermenget, und das Wappen derer von Unwehrt, welches im Wappenb. P. I. pag. 53. zu finden, auch denen von Unwürde, deren Wappen im Wappenb. übergangen, zugeeignet.

Allein beyder Wappen sind unterschieden, obgleich sonst die Nahmen Unwehrt und Unwürde auf eines hinaus laufen. Die von Unwehrt führen im Schilde, welcher in 2. Theile getheilt, oben roth, unten weiß ist, einen abgesegten Baumstamm, auf beyden Seiten mit zwey abgehauenen Ast-Enden schwarzer Farbe. Auf dem Helme drey See- oder Rohr-Kolben ihrer Farbe, typhas, die Helmdecken weiß und roth. Spenerus.

Die von Unwürde haben im schwarzen Schilde einen ganzen gelben Löw, welcher in der rechten Klaue einen Pfeil über sich hält. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löw mit dem Pfeil, doch hinten abgekürzt, sein Schwanz geht aus der Crone herfür und über sich. Die Helmdecken schwarz und gelb. MSCt. Thebes.

Derer von Unwerdt Stammhaus ist Neuhaus im Meißnischen, und kommen selbige in Bucelino, Schickfusio, Spenero vor.

Die von Unwürde sind sonderlich im Lignitzischen und Wolauischen ansäßig gewesen, aber in obigen Scribenten nicht anzutreffen, Lucæ setzt sie p. 702. in die Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.

A. 1414. befand sich auf dem Concilio zu Costnitz in der Suite Herzogs Ludovici zu Brieg Friedrich von Unwirdt. Münsteri Cosmogr.

1474. Hans Unwürde unter Herzoge Friedrichen I. zu Lignitz.

Digitized by Google

1477. Nicol Unwürde Hauptmann zu Sprottau im Glogauischen.

1503. Hans, George und Balthasar Unwirden lösen die Geschösser zu Tiemendorf im Steinauisch-Wolauischen, und die Ober-Gerichte zu Bäschine im Winzigisch-Wolauischen an sich.

1505. Balthasar Unwirden zu Deichslau unter den Herzogen Albrecht und Carln zu Mönsterberg und Oels. (Deichslau wird jezo zum Raudnischen Creiße Wolauischen Fürstenthums gerechnet, in alten Briefen aber ins Steinauische Weichbild gesetzt.)

1509. Hans von Unwürd des Glogauischen Fürstenthums Verweser.

1588. 1593. Christoph von Unwürden zu Schönborn im Lignizischen.

Die von Vögler

in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 64. unter den Schlesischen Geschlechtern, in deren Schilde das Obertheil roth und weiß quadrirt, das untere drittel schwarz. Auf dem Helme drey Straußfedern, die vördere weiß, die mittlere schwarz, die hintere roth.

Die von Vollbracht.

Dieses vornehme Hoch-Adel. Haus gehört zu dem Schlesischen Ritterstande Lignizischen Fürstenthums, und besizt darinnen das Gut Koißkau.

Dero Hoch-Adel. Wappen zeigt einen in vier gleiche Feldungen abgetheilten Schild, deßen hinter unter und ober vordere weiß, darinnen in jeder ein schwarzhalber Adler mit einem goldfarbenen Krahlen, ausgeschwungenem Flug, und roth ausgeschlagener Zunge, jedoch mit dem Unterscheid, daß der in der hinter untern Feldung mit dem Gesichte, Flügel und Krahlen zur Rechten, der in der vordern obern aber zur Lincken gewendet ist, sich præsentiret. In der untern vordern, und obern hintern Feldung, welche beyde blau seyn, stehet perpendiculariter ein goldfarbener Ancker mit einem oben anhabenden Ring. Ob dem Schilde stehn 2. gegen einander einwerts gekehrte frey offene Thurnier-Helme, deren der hintere mit blau und gelb, der vördere aber mit roth und weiß herabhangenden Helmdecken bekleidet ist, jeder aber mit einer obhabenden Königl. goldnen Crone gezieret. Aus jeder dieser Cron entspriesset ein mit denen Sachsen einwerts gekehrter schwartz ausgeschwungener Adlers-Flügel, mit einer in der Mitte habenden weißen Scheibe, in welcher jeden auch ein schwartzer einwerts gewendeter einfacher Reichs-Adler mit goldfarbenen Krahlen, ausgeschwungenen Flügeln und roth ausgeschlagener Zunge zu sehen.

Noch jetziger Zeit unterstützt den Ruhm dieses Hoch-Adel. Hauses durch vortreffliche meriten,

Herr Anton Philipp von Vollbracht auf Koißkau, Ihro Röm. Kayf. Majest. hochansehnlicher Königl. Regierungs-Rath und Præses Consistorii A. C. des Fürstenthums Lignitz. Gleichwie die Gnade unsers Großmächtigsten Monarchen diesen Herrn uns zum Haupte vorgesetzet, zu welchem Kirchen und Schulen hiesigen Fürstenthums ihre Zuflucht nehmen; also habe ich umb deste mehr Ursache aus verpflichtestem Hertzen diesem vor-

nehmen

nehmen Patron alles ersinnliche Wohlseyn von dem Allerhöchsten zu erbitten. GOtt laße dero Hoch-Adel. Nahmen und Geschlecht unverwelcklich blühen!

Die von Vollgnad

führen im schwartzen Schilde eine gedoppelte goldfarbene Lilie, in deren Mitte ein Pfeil abwerts der Länge nach durchgehend, oben mit einem weißen Gefieder. Auf dem gecrönten Helme 2. von einander ausgebreitete grüne Palm-Zweige dazwischen an einem grünen Stengel 3. aufgethane gelbe Lilien, deren mittlere grade hinauf und etwas übergehend, die andern beyde auf die Seite hangende, ob- und unterhalb der 2. Lilien 2. grüne Blättlein neben einander. Die Helmdecken schwarz und gelb. Ollnogr. P. I. p. 894.

Jetzo veranlehnlichet diese Hoch-Adel. Familie

Herr Heinrich von Vollgnad, Erbherr (vormahls auf Sappraschin, jetzo) auf Ober- und Nieder-Simsdorff im Oelßnischen, der Kayſ. und Königl. Stadt Breßlau vornehmes Raths-Glied ab A. 1709. 22. Febr.

Die von Vollmar

schreiben sich a. d. h. Hohen-Mauern am Schwartzwalde im Würtembergischen, dero Wappen ein blauer Schild, worinnen ein gelbfalber aufgezäumter Roß-Kopf biß an die Brust, mit übergeschlagenem Zügel, schwartzem Zaum und gelben Gebiß-Stangen.

Lucæ setzt sie ins Jägerndorffische.

Johann Heinrich von Vollmar auf Neuſorge, a. d. h. Hohen-Mauern, war A. 1607. Marggrafs Johann Georges Herzogs zu Jägerndorff Hof-Marſchall und Cammer-Director, und nach vielen Veränderungen 1632. Cammer-Director zu Lignitz, 2. Jahr hernach Churfl. Brandenburgischer Marschall und Cammer-Rath, starb zu Berlin 1636. Lucæ p. 751. 1259.

Ein mehrers von ihm und andern Cavalieren dieses Nahmens in Oesterreich. V. in der Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici.

Die von Uthmann.

Diese edlen Ritter sind, wie Bucelinus, Spenerus, Lucæ und das Wappenb. P. I. p. 63. anmercken, Schles. Ankunft, die sich aus den Häusern Schmoltz und Rathen im Breßlauischen schreiben, und nicht nur im Vaterlande durch consularische Erfahrniß signalisiret, sondern auch von ihrer Familie gleichsam Colonien in Lauſitz, Meißen, Cleve, ja gar in Franckreich verschicket haben.

Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde einen geharnischten Mann biß auf die Füße, welcher in der rechten Hand ein bloß Schwerdt, mit der Lincken die Scheide hält, hat einen schwartzen Hut mit weißen Federn, und umb den Hut eine schwartz und gelbe Schnure. Auf dem gecrönten Helme 2. Flügel, der vördere roth, der hintere schwartz. Die Helmdecken auch roth und schwartz. So wird das Wappen im Wappenbuche loc. cit. und in Spenero angeführt, so auch in Lucæ, welcher dabey das Stamm-Haus setzt, daß es das Wappen derer von Uthmann und Rathen sey.

Wie-

Digitized by Google

Wiewohl ich finde in einem alten Wappenbuche, daß die von Uthmann und Schmoltz oißbeschriebene Wappen geführt, und führten die von Uthmann und Rathen etwas anders, nehmlich einen getheilten Schild, deßen Ober-Feld blau, darinnen ein ausgebreiteter weißer Adler, (doch ohne Beinen und Schwantz, die vom Unter-Theile des Schildes bedeckt sind.) das untere Feld roth, darinnen zur lincken ein gelber Adlers-Fuß, zur Rechten ein zusammen gebogener Arm blau gekleidet. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die vördere blau, die mittlere weiß, die hintere roth. Die vörder Helmdeck roth und gelb, die hintere blau und weiß.

1505. Hedwig, Thomä Brockendorfs nachgelaßene Wittib, erlangt von den Fürstl. Gebrüdern Herzogen Albrecht und Carln zur Oelße die Confirmation, daß Jungfrauen Hedwig, des alten Christoph Ulmanns Tochter, und ihrer Tochter Tochter, ihre Güter, Dörffer, und Vorwercke nehmlich Groß-Racke und Langenau im Oelßnischen aus Lehn-Rechte zu einem Erb-Rechte verliehen worden.

A. 1527. Sebastian von Uthmann ein vortrefflicher Cavalier. Als diß Jahr 1527. Ihro Majest. König Ferdinandus in Ungarn und Böhmen mit dero Königl. Gemahlin Anna zum erstenmahl in Breßlau anlangten, und dem Könige der Rath mit 300. Pferden, blau und weiß geschmückt auf anderthalb Meilen entgegen geritten, so rennten unterweges vor dem Könige gegen einander Herr Hans Bockwitz und Herr Sebastian Uthmann im freyen Felde, stachen und trafen ritterlich, daran der König besondern Gefallen getragen, sie beyde zu Equitibus Auratis geschlagen und jeden mit einem goldnen Ringe und einem stücke Sammet beschencket hat. Spangenbergs Adelsp; Schickfus lib. 1. p. 206; Polii Hemerolog. p. 163. Lucæ pag. 139.

A. 1541. 23. Sept. bey damahliger Türcken-Gefahr schickte die Stadt Breßlau 700. Fuß-Knechte unter dem Hauptmann Balthasar Penßig und dem Jähnrich Erasmus Uthmann nach Troppau. Polii Hemerolog.

1611. 19. Sept. legte Kilian von Uthmann in Breßlau nebst andern Abgeordneten dem Könige Matthiæ II. die Erb-Huldigung im Nahmen des Breßlauischen Fürstenthums ab. Lucæ p. 166.

1613. 8. Januar. ward Otto von Uthmann Königl. Appellations-Rath zu Prage. Weingartens Fürsten-Spiegel.

Obbesagten Sebastiani Bruder ist gewesen Nicol I.

Nicol I. zeugte Nicolaum II. und Nicolai II. Sohn war Nicolaus III. Uthmann.

Dieses Nicolai III. zu Schmoltz Elogium ist zu finden in Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 754. Er resignirte An. 1515. seine ansehnliche Officien in Breßlau, entschlug sich der Welt-Sorgen, und brachte sein hohes Alter in Ruhe auf 95. Jahr, starb 1550. 10. Maj. 28. Kinder Vater. Polii Hemerolog. Dieser Nicol hatte einen Vetter, Nahmens Lambertum, der unter Regierung Königs Ludovici XI. umb An. 1480. in Franckreich kommen, und in Pariß seinen glücklichen Sitz gefunden hat.

Unter

Unter dieses Lamberti Söhnen waren Johannes, Lambertus II. und Petrus.

Johannes gelangte zu solchem Reichthum, daß er ein großes Stück Geld zu Befreyung des An. 1525. vor Pavia gefangenen Königs Francisci I. fournirte. Deßen Enckel Franciscus Königl. Fiscal; der andere Enckel Carl bey der Rechen-Cammer des Königes bedient gewesen.

Lambertus II. war Prior des Closters zu S. Maurice bey Senlis.

Petrus ein Parlaments-Glied zu Paris, lebte im Ehestande mit Paula Veclast, die aus einem vornehmen Hause in der Picardie herstammte und eine gesegnete Mutter vieler Söhne worden. Conf. Silesiogr. Renov. loc. cit; Cunradi Silef. Tog.

Jetziger Zeit gehören dem Hoch-Adel. Uthmannischen Geschlechte im Breßlauischen die Güter Lambsfeld und Rosenthal.

Die von Wabiensky.

So nennten sich auf Polnische Manier theils Edlen von Leßel vom Gute Wabnitz im Oelßnischen, welches sie vormahls beseßen.

A. 1496. Nicol Wabiensky zu Wabnitz. V. oben die von Leßel.

Die von Wachtel.

Dieses vornehme Hoch-Adel. Geschlecht wird von Schickfusio, Bucelino, Lucæ, und im Wappenb. P. I. p. 64 unter die ansehnlichsten Schles. Familien gestellet, und schreibt sich aus den Häusern Merzdorff und Herzogswalde im Meißischen.

Sie führen einen gespaltenen Schild, deßen Vörder-Theil weiß, das hintere blau, in der Mitte sitzt eine Wachtel in natürlicher Farbe. Allusio nominis in figura. Auf dem Helme 2. aus einander gebreitete Adlers-Flügel, der vördere weiß, der hintere blau. Die Helmdecken weiß und blau.

A. 1583. Heinrich von Wachtel Churfürstens Christiani I. zu Sachsen Rath und Major über die Leib-Guarde zu Roß Lucæ p. 591. war nachmahls Obrister. Als A. 1588. 9. Februar. von den 533. Knechten, so man wegen der Unruhe in Pohlen zu Breßlau unterhalten, 333. abgedanckt, und nur 200. behalten worden, untergab man diese dem Obristen Heinrich von Wachtel auf Herzogswalde. Doch 1589. 30. Jul. haben die Breßlauer auch diese 200. Mann cassiret, nachdem der Erz-Herzog Maximilian zu Oesterreich von den Pohlen wieder in Freyheit gestellt gewesen. Polii Hemerol.

A. 1586. Adam von Wachtel zu Merzdorff im Meißischen, bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte. Schickfus lib. 2. p. 71. war 1588. des Briegischen Fürstenthums Landes-Eltister. V. Lucæ p. 1861. schreibt sich 1591. auf Schreibersdorff im Strelischen Briegischen Fürstenthums.

A. 1600. Hans Heinrich von Wachtel und Panthenau im Briegischen auf Herzogswaldau und Solckenitz. MSCr. Thebel. deßen Frau Tochter war Barbara Catharina Elisabet, des unvergleichlichen Freyherrn Ottonis von Nostitz, vollmächtigen Landes-Hauptmanns der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer,

Gemahlin, sie starb zu Herzogswaldau im Grotganischen Weichbilde 1675.

1615. Heinrich von Wachtel auf Herzogswaldau und Solckenitz, ein fürnehmer qualificirter Cavalier. Lucæ p. 1861.

Die von Walch.

Ihr Wappen treffe ich in einem alten Schles. Wappenbuche an, aber ohne Farben.

Im Schilde præsentirt sich auf einem dreyhüblichten Berge ein Kleeblat von 3. Blättern. Auf dem gecrönten Helme 2. Büffels-Hörner, aus deren jedem das Kleeblat herfür geht.

Hans Walch auf Eselsdorff, im Trebnizischen, Oelßnischen Fürstenthums. Nach deßen Tode fällt solch Gut an seine Tochter Christina, Hans Franckenbergs, Heydan genannt, Gemahlin, A. 1505.

Die von Waldau, Waldaw.

Der Nahme zeigt, daß dieses vornehme Hoch-Adel. Geschlecht uralter Deutscher Extraction sey, welches schon in den alten Thurnieren, nahmentlich auf dem zu Costnitz 948. Sibotto von Waldau Ritter: zu Zürich An. 1165. Erasmus und Heinrich von Waldau Ritter: zu Cölln am Rhein 1179. Gottfried: zu Regenspurg 1284. Eberhard: zu Rotenburg 1342. Dittrich von Waldau (welcher dazumahl vor einen König der Mitverwandten Thurniergenoßen in Ober-Bayern erwählt worden) sich tapfer erwiesen. Münsteri Cosmogr; Feyerabents Thurnierb.

Die von Waldaw in Bayern sind An. 1540. ausgestorben. Spangenbergs Adelssp.

In der Fortsezung des allgem. Hist. Lex. werden die von Waldow, Waldaw angezogen, als ein Adel. Geschlecht in der Marck Brandenburg und Pommern, welches sich auch in Schlesien ausgebreitet, dabey von alten Zeiten vorkommt ein junger tapferer Held Nahmens Waldo, der bey Kayser Ottone II. in sonderlichen Gnaden gestanden und an deßen Hofe sich aufgehalten, er gerieth aber A. 979. als der Kayser einen Reichs-Tag zu Regenspurg hielt, mit Gerone Grafen von Alßleben in Unvernehmen, ließ sich mit diesem vor Magdeburg in ein Duell ein, darinnen beyde auf dem Platze blieben. Büntings Braunschweigische Chron.

D. Becmann in seinem Johanniter-Orden hat folgende vortreffliche Herren dieses Geschlechts, die Johanniter-Ritter worden: als:

1667. 20. Maj. Christoph Bernhard von Waldaw auf Mellenthin Churfürstl. Sächs. Cammerherr & reliqua.

Ingleichen

1689. 4. Decemb. Adolph Friedrich Fürstl. Mecklenburgischer geheimter Rath.

Und 1693. 24. Mart. Balthasar Friedrich Chur-Brandenb. Capitain bey der Leib-Guarde.

Bucelinus stellt die von Waldauw, item die von Waldaw, alias Waldow, und die Walden de Manckschütz unter die Schlesische, wie auch die von Waldauw unter die Fränckische Ritterschafft, und führt Partis II. Parte III. pag. 330. den Wappen-Schild derer von Waldaw an, darin-

darinnen ein Thurm auf 3. ſchwartzen Hübeln zu ſehen.

Im Wappenbuche kommen nebſt dem Fränckiſchen, 4. Schleſ. differente Wappen vor.

Das Fränckiſche derer von Waldaw ſteht P. II. p. 76. und præſentirt im rothen Schilde einen weißen abgebrochenen Pfeil. Auf dem Helme eine rothe Kugel umb und umb mit 9. Strauß-Federn beſteckt. Die Helmdecken roth und weiß.

Das erſte Schleſiſche unſrer Herren von Waldau aus dem Hauſe Schwanowitz im Briegiſchen, und Hundsfeld im Oelßniſchen, findet ſich P. I. p. 54. da im blauen Schilde 3. halbe Monden rother Farbe ſtehen, die oberſten 2. kehren einander den Rücken, der unterſte kehrt beyden den Rücken, und hält die Hörner unter ſich. Auf dem Helme ein rother ſiebeneckichter Stern Stella ſeptem radiorum rubea. Spener. Etliche mahlen den Stern weiß. Die Helmdecken blau und roth.

Das andre Schleſiſche P. II. pag. 51. heißt der Walden von Manckſchitz im Briegiſchen, da im blauen Schilde ein gelber gefiederter Pfeil aufrecht. Auf dem Helme ein Bund, zu deßen beyden Seiten ein Band abfleugt, und drauf 5. aufrechte Pfauen-Federn. Die Helmdecken gelb und blau, ohne Zweifel auch der Bund. MSCt. Thebeſ.

Das dritte Schleſiſche derer von Waldaw Ead. P. II. pag. 51. zeigt im rothen Schilde einen gelben Pfeil mit weißem Gefieder, ſchrägwerts als zur Rechten des Schildes fliegende. Auf dem gecrönten Helme (zum Andencken der Tartariſchen Schlacht) eine Tartariſche Mütze rother Farbe mit weißen Aufſchlägen, und drauf 5. ſchwartze Federn, die Helmdecken roth und gelb. MSCt. Thebeſ.

Das vierdte Schleſiſche derer von Waldaw Ead. P. II. p. 51. hat im rothen Schilde einen weißen abgebrochenen Pfeil. Uber dem gecrönten Helme auf einer rothen Tartariſchen Mütze, deren Aufſchläge weiß ſind, ein weißer Mühlſtein, welcher mit 7. kleinen Gefiedern (dergleichen an Pfeilen zu ſehen) umbſetzet iſt. Die Helmdecken weiß und roth.

A. 1290. F. de Waldaw in Privileg. Francoſtein. von Herzoge Bolco gegeben, heißt An. 1294. Fritzſche de Waldaw Miles, ſtand ſeiner treuen Dienſte wegen auch bey Herzoge Henrico Craſſo zu Breßlau Bolconis fratre, in großer Conſideration, ingleichen bey Herzoge Henrico Fideli zu Glogau in beſonderer Gnade, lebte noch 1301. Als An. 1298. Herzog Henricus in Schleſien zu Glogau den Creutzherren mit dem rothen Creutz zu S. Matthiæ in Breßlau das Jus Patronatus über Creutzberg verliehe, ſo wird im Diplomate darüber mit als Zeuge angeführt Fuxſio (rectius Frizſche) de Waldowe. Conf. Henel. Sileſiogr. Renov. C. 7. pag. 86

1313. Hans von Waldau unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

1329. Lucas von Waldau in Lignitziſchen Briefen, verkaufft ſambt ſeinem Weibe der Stadt Breßlau die Vogtey in der Neuſtadt erblich. eod. ann.

1331. Heinze (Heinrich) von Waldau unter Herzoge Henrico zu Jauer, und 1334. unter Herzoge Bolco und der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1413. ward Johann von Waldau Bischoff zu Brandenburg, wohnte 1414. dem Concilio zu Costnitz bey, und starb 1420. Angeli Märck. Chron.

1421. Johannes von Waldau der ältere, Bischoff zu Lebus, in welcher Würde ihm Johannes von Waldau der jüngere 1423. folgte. Unter ihnen war Stiffts-Hauptmann zu Lebus auch ein Hans von Waldau. Hübners Historische Fragen. P. VIII.

1465. Asmus (Erasmus) von Waldau Ambts-Verweser zu Schweidnitz und Jauer. MSCt. Thebes.

1546. Friedrich von Waldau, Kayserl. Rittmeister. Lucæ p. 587.

1559. Niclas Waldau Hauptmann zum Canth. M. Theb.

1563. 1569. George von Waldau zu Schwanowitz, Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Rath und Hauptmann der Weichbilder Creutzberg und Pitschen.

A. 1569. Henrich von Waldau der ältere auf Schwanowitz und Pramsen, war 1585. Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Hauptmann der Weichbilder Brieg und Ohlau, auch nach erst hochbesagten Herzogs A. 1586. 8. Maj. erfolgten tödtlichen Hintritt, Herzogs Joachim Friedrichs Rath und Hauptmann zu Brieg und Ohlau, lebte noch 1596.

1570. Niclas von Waldau der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ambts-Verwalter. Lucæ Chron; Naso in Phœnice p. 51.

1588. kauffte die Herren von Waldau von Schwanowitz das Städtlein Hundsfeld im Oelßnischen von denen Herren von Schweinitz. Olsnograph. P. II. pag. 428.

1588. ward von den Fürsten und Ständen in Schlesien Heinrich von Waldau (der jüngere) mit 300. Reutern und 600. Fuß-Knechten nach Pitschen geordnet, die Gräntzen wegen der zwiespaltigen Königl. Wahl in Pohlen zu verwahren. Polii Feuer-Spiegel p. 176.

A. 1614. Wolff von Waldau auf Schwanowitz, Wilschütz und Hundsfeld, Herzogs Carls zu Mönsterberg und Oels Rath. Olsnogr. P. I. p. 653. Er war ein wohl-peregrinirter Cavalier, welcher biß in Palæstinam und an die Egyptische Gräntzen gereiset, und zu Constantinopel des Türckischen Kayſers Residenz und Herrligkeit observiret hat. Lucæ pag. 1768.

1641. Wolff Dittrich von Waldau auf Schwanowitz, Wilschütz, Hundsfeld, Görlitz, ein vortrefflicher Cavalier, Herzogs Carl Friedrich zu Mönsterberg und Oels Rath, ward Landes-Eltister des Oelßnischen Fürstenthums 1646. nachmahls auch Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Rath, und Land-Hofe-Richter A. 1653. starb unverehligt zu Schwanowitz 11. Jan. 1657. æt. an. 63. Vid. Cunradi Sil. Tog. Olsnogr. P. I. pag. 658. 947.

A. 1655. Niclas von Waldau auf Schalcke, des Breßlauischen Fürstenthums Königl. Mann-Rechts-Beysitzer.

A. 1664. Bernhard von Waldau und Klein-Rosen auf Schwanowitz, Pramsen und Wronau, des Briegischen Fürstenthums Land-Hofe-Richter. Vid. Herzogs Georgii III. zu Brieg Fürstl. Leichen-Con-

Conduct, war A. 1670. Herzogs Christiani zu Lignitz, Brieg und Wolau, Regierungs- und Land-Rath, und des Briegischen Weichbildes Hofe-Richter. Lucæ. Fragmentum Stemmatograph. Vetustissimæ Familiæ de Waldau V. Bucelin. P. 4. f. 306.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Herzogswaldau und Koißke im Lignitzischen Friedrich von Waldau 1554. 1559. deßen Wittib Catharina 1571.

Zur Bielau im Lignitzischen Erasmus 1558. Nicol zur Bielau unter Herzoge Friedrichen IV. zu Lignitz 1595.

Von Schwanowitz im Briegischen George 1569. Wolff Dittrich 1653.

Auf Pramsen und Schwanowitz im Briegischen Heinrich 1569. Bernhard 1670. auf Schwanowitz.

Zum Koppen im Briegischen Christoph 1586. Conf. Herzogs Georgii II. Fürstl. Leichen-Conduct.

Von Schwanowitz, auf Schmollen, Cronendorff und Ellgott (alle 3. im Oelßnischen) Bernhard cod. A. 1586.

Auf Schwanowitz und im Oelßnischen auf Wilrschütz und Hundsfeld, Wolff 1614. George zu Wiltschütz 1641.

A. 1626 waren im Schweidnitzischen: Caspar und George auf Altenwaßer. Und Hans auf Wenigrosen.

Auf Neudorff im Oelßnischen Bernhard bey Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl. Exequien zur Oels 1641.

Auf Görlitz im Oelßnischen Wolff Dittrich 1653.

Die von Waldiz

werden in Bucelino und im Wappenbuche P. II. p. 48. unter die Schlesische Noblesse gestellet, und führen einen getheilten Schild, deßen Obertheil weiß, darinnen ein gantzer gehender Tiger. Der Untertheil ist durch schrägelinien geschacht, die Schächlein weiß und schwartz. Auf dem Helme ein halb Tiger. Die Helmdeck weiß und schwartz.

A. 1477. Hans Waldiz zu Lobendau im Lignitzischen, lebte noch 1516.

1560. Hans von Waldiz, des vorigen Sohn, zu Lobendau, unter Herzoge Henrichen XI. zu Lignitz.

Die von Wandritsch gehören zu denen von Lestwitz.

Die von Warkotsch, Warkosch.

Das uralte Geschlecht, derer Edlen von Warkotsch hat seine Extraction aus dem Königreiche Hungarn, darinnen sie sich durch tapfre Thaten signalisiret, und nachmahls in Schlesien gezogen haben, dahero sie auch von Bucelino und im Wappenbuche P. I. p. 56. unter den ansehnlichsten Ritterstand in Schlesien gesetzet werden. V. Silesiogr. Henel. Renov. C. VIII. p. 756.

Der Schild ihres Wappens ist roth, darinnen 2. Lilien-Stengel gleich im Cen-

tro übers Creutz auf einander gelegt; trunci duo superius liliati. Spener. Die Stengel haben unten einige Würtzlichen doch ohne Zwibel, die Lilien sind nicht nach der Natur, sondern, wie im Wappen bräuchlich, gemahlet. Auf dem Helme stehen 2. rothe ausgebreitete Adlers Flügel, welche auch von gedachten Creutz-weise gelegten Lilien-Stengeln durchschnitten werden. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1503. Nicol Warkotsch von Nobschitz im Ratiborischen, bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein unter Herzoge Carln I. zu Mönsterberg und Oels Assessor.

1556. Jacob von Warkotsch auf Hennersdorff im Mönsterbergischen, Herzogs Johannis zu Mönsterberg und Oels Rath und des Oelßnischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, ein vortrefflicher Cavalier.

Eod. A. 1556. ist Landes-Hauptmann des Mönsterbergischen Fürstenthums zu Franckstein worden Christoph Warkotsch von Nobschütz auf Schwesterwitz, wie denn sein Wappen auf dem Schloße zu Franckstein mit dieser jetztgesetzten Jahr-Zahl zu sehen gewesen. Chronic. MSCt. Francosk. Daß er auch An. 1561. der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Rechts-Beysitzer gewesen V. Schickfus lib. 3. p. 451; Lucæ Chron. p. 703. 1861.

A. 1586. Hans Abraham Warkotsch von Nobschütz und Grunau, Herzogs Georgii II. und hernach Herzogs Joachim Friedrichs Fürstl. Briegischer Rath und Cammer-Meister. Schickfus lib. 2. p. 78. und lib. 3. p. 313.

1591. George Warkotsch zu Silbitz im Nimptschischen Briegischen Fürstenthums.

Eod. A. Lucas Warkotsch zu Merzdorff im Mönsterbergischen.

1594. ward von Ihro Kayſ. Maj. Rudolpho II. an den Czaar in Moscau Theodorum oder Fedor Ivanowitz (deßen Vater Johann Basilides ein großer Tyrann gewesen) Nicol von Warkotsch auf Wilmsdorff im Briegischen als Gesandter abgefertiget, umb den Czaar in die Kayserliche Alliance wieder den Türcken zu ziehen. Er kam 1595. nebst der von dem Groß-Fürsten dagegen wieder heraus gesendeten ansehnlichen Legation mit glücklicher Verrichtung und stattlichen Präsenten zurücke. V. Olsnogr. P. II. p. 321. ist der Weichbilder Creutzberg und Pitschen Landes-Hauptmann gewesen. Conf. Henel. Silesiogr. Renov. l. cit.

Umb An. 1600. Joachim von Warkotsch auf Langenheinersdorff im Glogauischen, lebte im Ehestande mit Elisabeten, Adams von Glaubitz auf Reyhe im Glogauischen Tochter, von der gebohren Balthasar und Joh. George.

Die von Warlowsky und Warlow

aus dem Hause Schimshove im Oppelischen Fürstenthum, führen im rothen Schilde drey in einem halben Monden stehende Eisenfarbene Scepter. Auf dem Helme dergleichen. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1642. Wilhelm von Warlowsky und Warlow auf Schimshove, ein fürtrefflicher Cavalier und Kayserl. würcklicher

Digitized by Google

cher Obriſter. V. Lucæ Chron; Henel. Sileſiogr. Renov.

Die von Warnsdorff.

Die Ankunfft dieſes ſehr alten und vornehmen Hoch-Adel. Geſchlechtes iſt Sächſiſch, deßen in Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 166. bey dem Sächſiſchen Adel gedacht wird. Meißen, Lauſitz, Schleſien und andre Länder haben von dieſem Hauſe viel berühmte Landes-Officianten gehabt, dahero werden ſie von Schickfuſio und Lucæ zu der Schleſiſchen, von Groſſern zur Lauſitziſchen Ritterſchafft gerechnet.

Sie führen im blauen Schilde einen auf dem Rücken liegenden halben ſilbernen Monden, und zwiſchen deßen über ſich gekehrten Hörnern einen ſilbernen ſechseckichten Stern. Auf dem Helme dergleichen Mond und Stern, und hier über diß auf der mittelſten Ecke des Sternes eine halb weiß und halb blau aufgerichtete Straußfeder, wie auch auf beyden Hörnern des Mondes dergleichen Straußfeder geſtellet. Die Helmdecken weiß und blau.

Der Nahme Warnsdorff iſt ſo wohl von der Benennung eines Ritters als eines Ortes herzuleiten, und mag der Urheber bey Einnehmung des Landes wegen geleiſteter guten Kriegsdienſte einen Platz zu Aufbauung eines Dorffes bekommen haben, welches man ſo dann das Warnesdorff genennt, wovon derſelben Nachkommen die Herren von Warnsdorff beticult worden.

Schon unter und mit Kayſer Friderico I. ſind ihrer 24. von dieſem Geſchlecht auf einmahl wieder die Saracenen mit zu Felde gezogen. Die Meriten ſolcher Ritter die in Syrien ſich hatten brauchen laſſen, und umb A. 1190. wiederkommen, wurden mit Dignitäten recompenſiret, die Rittermäßigen Leute aber geadelt und mit Schild und Helm begabet. MSCt.

Ihnb das Jahr 1215. hat Heinrich von Warnsdorff durch ſeine Tapferkeit und milde Stifftungen ſich in großes Anſehen geſetzt.

A. 1217. wurde Wilhelm von Warnsdorff von Kayſer Friderico II. als Abgeſandter in Aragonien geſchickt, da er denn in deßen Nahmen die Heyrath mit der Kayſerl. Princeßin Conſtantia vollzogen, und nachgehends bey der Taufe des erſten Kayſerl. Printzen Henrici die Stelle eines Paten vertreten. Er bekam vor ſeine getreuen Dienſte die Herrſchafft Blanckenſtein, und brachte alle ſeine Brüder am Kayſerl. Hofe empor.

Heinrich von Warnsdorff muſte bey dem Printzen Conrado die Charge eines Hofmeiſters über ſich nehmen, als deßen Herr Vater das Königreich Sicilien einnehmen wolte.

A. 1295. war Melchior von Warnsdorff, Kayſers Adolphi von Naßau Abgeſandter, nachdem er vorhero, als deßen Obriſter die Herzoge von Brabant fünffmahl aus dem Felde geſchlagen, und drey Feldherren gefangen bekommen. V. Fortſezung des allgem. Hiſtor. Lex.

Sie ſind eine alte Familie unſers Landes Schleſien, denn Melchior von Hohberg, der umb A. 1308. aus dem Luxenburgiſchen ſich herein begab, hatte zum Sohne

Fride-

Fridericum, deßen Gemahlin war eine des Geschlechts von Schönaich, dero Frau Mutter aber eine dieses Geschlechts von Warnsdorf. Bucelini Germ. P. 4 p. 116.

1414. Nicol von Warnsdorff Ritter, war auf dem Concilio zu Costnitz. Münsteri Cosmogr.

1455. kommt in Privileg. Francosteinensibus vor der Entschied, so von des Böhmischen Königreichs Verwesern Georgio Podiebrawegen der Kramerbauden zu Wartau im Franckensteinischen ergangen, deßen Anfang also lautet: Wir Gierzig von Kunstadt und Podiebrat von Königlicher Gewalt der Cron Böhmen, Herr und Hauptmann zu Glatz und zu Franckstein ꝛc. haben unserm Hauptmann der Zeit Hansen von Warnsdorff ꝛc.

Hier schreibt sich George von Podiebrat Herrn der Herrschafft Glatz, die er von seinem Vater überkommen hatte, und nachdem er A. 1458. die Böhmische Crone an sich gebracht, machte er folgendes Jahr 1459. den 24. Jun. Glatz zu einer Grafschafft, und da heißt gedachter Warnsdorff, Hanßus Warnsdorff, Königs Georgii in Böhmen Rath und Hauptmann zu Glatz.

1556. George von Warnsdorff von der Buchau zu Güßmansdorff, Ritter, Hauptmann zum Hayn im Lignizischen, ward eod. A. Herzogs Friderici III. zu Lignitz Stadthalter.

1600. Caspar von Warnsdorff zu Güßmansdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltister, und Königl. Mann-Gerichts-Assessor, folgendes Jahr 1601. ward die neue Ordnung aufgerichtet, daß die 4. Landes-Eltisten, Adam von Seidlitz auf Grunau und Buchwald, Hans von Zedlitz auf Wilckau, Caspar von Warnsdorff auf Güßmansdorff und Adam von Lest auf Holstein (unter welchen aber der von Warnsdorff laut seiner sonderbaren Bestallung Landes-Bestellter mit seyn soll) auch im Zwölffer-Rechte mit sitzen sollen. Er war nachmahls der Kayser Rudolphi II. und Mathiæ Rath und wurde 1612. 20. Jun. besagter Fürstenthümer Landes-Hauptmann, resignirte 1627. 6. Jul. starb 28. Jun. 1634. ein Cavalier von ungemeiner Geschicklichkeit und Erudition. Literarum & Literatorum Mecænas. Sein Elogium V. Silesiogr. Renov. Henel. C. VIII. p. 757; Conradi Sil. Tog.

1647. Adelbert von Warnsdorff und Güßmansdorff, Hofe-Richter zu Lignitz.

Zu Hausdorff im Bunzlauisch-Jaurischen Henrich 1500. Nicol 1555. Heinrich zu Hausdorff und Logau 1568. 1574. Anton 1626.

Von Prausen (vermuthlich Prausnitz im Jaurischen Fürstenthum und Weichbilde) Hans von Warnsdorff 1550.

Zu Güßmansdorff im Bunzlauisch-Jaurischen George 1556. 1647. Hans 1626. es ist auch ein Güßmansdorff im Landeshutisch-Schweidnitzischen, so 1626. dem Joachim von Salza gehöret hat.

Jeziger Zeit ist dieser Hoch-Adel. Familie Klein-Janowitz im lignizischen gehörig.

In Ober-Lausitz besitzt dieses Geschlecht heute zu tage die Güter Creusca, Crobnitz, Gruna, Maltitz, Mittel-Schreibersdorff, Tauchritz, Rodewitz, Weigersdorff. Grossers Lausitz. Merckw.

Die

Digitized by Google

Die von Wartha.

OB diß ein abſonderlich Geſchlecht, oder ob ein ander Geſchlecht von dem Hauſe Warthe im Lembergiſch-Jaroſchen ſich geſchrieben, wäre zu unterſuchen.

A. 1346. Nicol de Wartha unter Herzoge Ludovico zu Lignitz und Brieg.

Die von Wedel, Wedeln.

DIeſes uralte hochanſehnliche zum theil Freyherrlich- und Gräfl. Geſchlecht iſt, wie Bucelinus p 47. berichtet, eigentlich Märckiſch-Brandenburgiſcher Extraction, welches ſich An. 926. in der Marck-Brandenburg niedergelaßen, und nachgehends nicht allein faſt die gantze Neumarck, darinnen das Schloß und Städtchen Wedel liegt, ſondern auch einen groſſen Theil von Pommern unter ihre Bothmäßigkeit gebracht, und mit den Herzogen öffentliche Kriege geführet hat. Einige wollen dieſes Geſchlecht von dem Kayſer Vitellio herführen, es kan aber ſeyn, daß ein Ritter den Abgott Wedel zerſtöret, welches zu des Kayſers Caroli M. Zeiten A. 810. geſchehen, und daher den Nahmen erhalten habe. Dieſer Götze war der Sonnen zu Ehren zu Soltwedel in der alten Marck aufgerichtet, præſentirte eines Menſchen Geſtalt, hielt für der Bruſt mit beyden Händen ein Rad, und hatte einen breiten Schein mit Strahlen. Fortſez. des allgem. Hiſtor. Lexic; Anmersbachs Chron. der alten Marck.

Gleichwie ſie ſich aber in der Marck und Pommern herfürgethan, alſo ließ Guſtav Wilhelm Graf von Wedeln ſich in Dennemarck nieder, und brachte ſich und ſein hohes Haus in herrliches Aufnehmen. Vid. Lexic. cit; Souverainen von Europa p. 580. In Schleſien hatte vor wenig Jahren einer dieſes vornehmen Hauſes im Oelßniſchen Fürſtenthum vermittelſt ehlicher Alliance ſich in das Gut Guhle eingeſetzet.

Im Wappenbuche ſtehn ſie P. I p. 177. unter den Märckern, P. V. p. 169. unter den Pommern, und P. V. p. 101. unter den Francken.

Derer in der Marck und Pommern Wappen differiren nicht ſonderlich von einander.

Derer in Francken aber iſt von dieſen gantz divers.

Denn die in der Marck führen im gelben Schilde ein ſchwarz Mühlrad. Auf dem Helme ein Mannsbild ohne Arm und Füßen, deßen Kleid und Hut auf der Vörderſeite gelb, auf der hintern ſchwarz, der Hut unterm Halſe mit einem Bande zugebunden. Die Helmdecken gelb und ſchwarz.

Die in Pommern aber haben im gelben Schilde ein ſchwarz Mühlrad, doch iſt im Rade weder Speiche noch Lauf, ſondern ſtatt deßen præſentirt ſich in der Mitte des Rades das Mannsbild ohne Arme und Füße, deßen Kleidung und Hut auf der Vörderſeite roth, auf der hintern ſchwarz. Auf dem Helme eben das Bild des Mannes, doch ohne Rade. Die Helmdecken gelb und ſchwarz.

In Schleſiſchen Briefen kommt vor:
A. 1370. Haſſo de Vedel, Capitaneus

Marchionis Brandenburgici. MSCt. Thebes.

Im Oelßnischen Fürstenthum

A. 1706. Graf George Ernst von Wedeln, zu Wedelsburg, Freyherr von Rätz und Nirnberg, Erbherr auf Gurcke, Glincke und Guhle, lebte im Ehestande mit einer verwittibten Frauen von Debschitz, und Guhle, er ward vor einigen Jahren, als er mit der Post auf Berlin und weiter reisen wollen, unter weges nahe vor Berlin bey harter Kälte vom Schlafe und Schlage überfallen, der ihm auf dem Post-Wagen das Leben raubte, ohne daß solches der Cammer-Diener, so neben ihm gesessen, eher als beym Absteigen wahrgenommen hätte.

Sonst findet sich auch in der Ahnen-Deduction derer von Kyckpusch Anna von Wedel aus dem Hause Krembzo, die mit Caspar von Waldau aus dem Hause und auf Königswaldau verehligt gewesen, umb A. 1570.

Joachim von Wedel der Eltere zu Crempze, wie auch Caspar von Wedel Marschall, und Joachim von Wedel der jüngere, waren mit auf dem A. 1593. zu alten Stetin gehaltenen Synodo Fridebornus Beschreibung Alt-Stetin.

Die von Weigsdorff

stehn in Bucelino, Spenero, Henel. Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 72. unter dem Schlesischen Ritterstande, führen einen lincks durchschnittenen Schild, vorne roth, hinten weiß. Auf dem Helme zwey Flügel, der vördere roth, der hintere weiß. Die Helmdecken auch weiß und roth.

Sie sind sonderlich im Saganischen zu suchen wie Lucæ anmerckt.

Die von Weland.

Vid. oben die von Ezindalsky.

Die von Wentzky.

Diese renommirte und vornehme Ritter haben dero Ursprung aus der uralten Familie der Grafen von Biberstein, gleichwie die Herren von Tschammer, welches aus beyderseits ziemlich gleichen Wappen zu erweisen, in deren beyden Schilden und auf den Helmen sich lauter Hörner præsentiren, dahero sie beyde zum Hause Rogala in Pohlen gehören, welches von dem Polnischen Worte Rogi, das heist Geweyhe oder Hörner, den Nahmen erhalten, wie davon bey denen von Tschammer Meldung geschehen.

Nur ist die Differenz in den Farben der Bilder.

Die von Wentzky führen im schwarzen Schilde zwey weiße Hörner, das vördere ein Hirschgeweyh, das hintere ein Büffels-Horn. Auf dem Helme dergleichen Hörner. Die Helmdecken weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 73. Die von Tschammer einen gespaltenen Schild, in deßen weißen Vördertheile ein roth Hirschhorn, im rothen Hintertheile ein weiß Büffelshorn. Auf dem Helme die Hörner wie im Schilde. Die Helmdeck weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 50. Aus welcher Gelegenheit dem Hirschhorne ein Büffelshorn vom Könige Boleslao Crivouſto in Pohlen bey-

Digitized by Google

beygefüget worden, ist oben Meldung geschehen, von welchen Hörnern denn die von Biberstein Rogalier, Rogalinsker genennt worden, und nachdem sie sich in Pohlen mit Gütern versehen, sich von ihren Rittersitzen, Losky, Wenzky, Chynowsky, und so weiter benennt, von denen sich unterschiedene in Ober- und Nieder-Schlesien niedergelaßen.

Diese uralte Familie floriret zu dato in considerablen Cavalieren, und beherrscht anietzo

Herr Hans Adam von Wenzky und Petersheyde die Güter Plau-Mühle, Bartzdorff, Peterwitz im Strelischen, und Cummelwitz im Franckensteinischen.

Herr Christian Friedrich von Wentzky besitzt Mielasdorff im Strelischen, deßen Herr Sohn George Christian ein gelehrter junger Cavalier auf der Königl. Ritter-Academie allhier zu Liegnitz ab An. 1718. die Studia und ritterlichen Exercitia mit rühmlichem Fleiße continuiret, auch in Disp. publ. sich opponendo gezeiget hat.

A. 1476. Matz Wenzky zu Rosenau im Pitschnischen, Briegischen Fürstenthums. Deßen Gemahlin war Catharina Dittrichs von Franckenberg und Proschlitz Tochter.

Umb A. 1542. sturben inner Jahres-Frist nach einander

George Wenzky von Malerdorff, und seine Gemahlin Catharina Adolauff in von Petersheyde, die beyde etliche achzig Jahr alt worden, und im Ehestande sechzig Jahr ab A. 1482. gelebet, von ihnen ist gebohren

Johann von Wenzky der ältere zu Petersheyde, (nicht im Liegnizischen, wie Lucæ setzt; denn in diesem Fürstenthum ist kein Petersheyde sondern im Meißnischen) ein ungemein qualificirter Cavalier, dieser ward 1529. von Herzoge Friedrichen dem Aeltern zu Liegnitz und Brieg zu seiner Printzen Hofmeister angenommen, nachdem aber Herzog Friedrich 1547. gestorben, so ist er mit seinem Printzen Herzog Georgen nach Brieg gezogen, und ward allda eod. A. dero Fürstl. Rath, auch 1548. zu Brieg (nicht Pragæ, wie in Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 760.) bey der Collegiat-Kirche zu S. Hedwig Decanus, starb vom Schlage gerühret 1562. 17. Oct. des Morgens umb 10. Uhr, æt. 70. an. auf dem Fürstlichen Schloße zu Brieg, als er gleich wegen eines Urtheils zwischen Herrn Hans Leinigern und Bartheln von Reibnitz im Fürstl. Rath sitzen solte, sein Encomium siehe in Silesiogr. Renov. C. 8. pag 761. Diese setzt daß er 15. Cal. Nov. verschieden, das wäre den 18. Nov. so vielleicht ein Druckfehler. Conf. Cunradi Sil. Tog.

1556. Hans Wenzky, von Seiffersdorff im Briegischen, Herzogs Georgii zu Brieg Hofe-Juncker.

1562. George von Wenzky und Petersheyde auf Peterwitz, Bertelsdorff, und Plau-Mühle, Fürstl. Liegnizisch-Briegischer, auch Bischöffl. Breßlauischer Rath, ein hochgelehrter und hochæstimirter Cavalier, hat von dem Schlesischen Ritter-Rechte geschrieben, und sich dadurch unsterbliche renommée erworben, ist umb A. 1590. gestorben, deßen Tochter an den Frey-Herren Sigismund von Braun zu Wartenberg, Bignitz und Grätz verehli-

ehliget worden. Sein Elogium in Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 574. und in Cunradi Sil. Tog.

1590. Hans von Wentzky und Petersheyde auf Krippitz und Ruppersdorff beydes im Strelischen Briegischen Fürstenthums, ein qualificirter hochgelehrter Cavalier. Lucæ p. 1862. Er kommt vor 1591. vor sich und seine Vettern zu Peterwitz, Bertelsdorff und Plau-Mühle. MSCt Thebes. von Lucæ wird Ruppersdorff ins Wolauische gesetzt, aber da ist kein Ruppersdorff anzutreffen.

1591. George von Wenzky zu Wittendorff im Creuzbergischen, Briegischen Fürstenthums.

1659. waren bey der Herzogin Sophia Catharina zu Brieg Fürstl. Exequien:

Hans Adam auf Plau-Mühl u. Bartzdorff. Hans Friedrich auf Ruppersdorff. Ernst Friedrich auf Glambach. Hans George auf Krippitz, Tzanschwitz und Olschen.

A. 1664. bey Herzogs Georgii III. zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte waren:

Hans Friedrich auf Ruppersdorff des Strelischen Weichbildes Landes-Eltister und Land-Commissarius; George Friedrich auf Mickendorff; Hans Adam auf Peterwitz, und die vorbesagten Ernst Friedrich auf Glambach, und Hans George auf Krippitz.

Die von Werde

gehören vermuthlich in Heßen, wie denn in Bucelino und im Wappenb. P. I pag. 136. die von Werda unter den Heßischen Adel gestellet werden, doch müßen einige in alten Zeiten auch in Schlesien kommen seyn, denn da finden sich

A. 1311. Gerhard von Werde, der in großem æstim bey den Fürstl. Gebrüdern Herzoge Henrico Fideli zu Glogau und Herzoge Conrado I. zur Oelße gewesen.

1340. Zacharias de Werde im Mönsterbergischen, unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Mönsterberg.

Die von Wermesdorff

stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P I. p 54. unter den Schles. Geschlechtern, führen 2. schwartze Jäger-Hörner im gespaltenen Schilde, deßen Vörder-Theil roth, das hintere gelb, die Beschläge und Band am vördern gelb, am hintern roth.

Die von Weschicz.

Was diß vor ein Geschlecht sey, das sich von dem Dorffe oder Stammhause Weschicz im Oppelischen also genennt, kan ich nicht errathen.

A. 1352. Peter von Weschicz, bekom per Donationem von Herzoge Bolken zu Kosel und Bythom das Fürstl. Recht zu Weschicz im Koslischen zu halten.

Die von Weyrach.

Diese Edlen sind gleichfalls Schlesischer Extraction, und sonderlich im Ugnizischen zu suchen, führende im blauen Schilde auf einem gelben Rauch faße eine gelbe Crone, so daß der Weyrauch einen Rauch über sich giebt. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Rauch zwischen 2. blauen

Digitized by Google

blauen Adlersflügeln. Die Helmdecken gelb und blau.

Jetziger Zeit

Herr Christian von Weyrach auf Linden-Pusch und Eisenhut im Lignizischen, auf Röversdorff im Jauerischen, und auf Ober- und Nieder-Cunern im Wolauischen, Erb-Herr.

Die von Wiedebach.

Wie der Nahme, also ist die Nation, von welcher dieses Hoch-Adel. vornehme Geschlecht entsprungen, Deutsch. In Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche kommen sie unter dem alten Schles. und Sächsischen Ritterstande vor. So setzt auch Knauth in Prodr. Miſn. daß sie weyland zum Thum gesessen, auch unterschiedliche dieses Geschlechts sich in Dreßden und Freyberg in Churfürstl. Bestallungen aufgehalten, sonst aber unterm Schles. Adel wären.

A. 1656. Friedrich von Wiedebach und Zwippendorff auf Labschütz und Radzewitz Röm. Kayſ. Maj. Obriſt-Wachtmeister, ein hochæstimirter Cavalier.

1690. George von Wiedebach, Churfurstens Joh. Georgii III. zu Sachsen Cammer-Juncker. Müllers Sächs. Annales.

Die in Schlesien führen im weißen Schilde einen zurückincken schauenden ausgebreiteten blauen Adler, auf deßen Brust ein aufwärts gekehrter silberner halber Mond. Auf dem geeröneten Helme drey Straußfedern, die mittlere gelb, die andern weiß. Die Helmdecken blau und weiß. Wappenb. P. I. p. 57.

Derer in Meißen Wappen P. I. p 151. zeigt im gelben Schilde einen zur Rechten gekehrten schwartzen Hirsch mit einem weißen Gurt. Auf dem Helme eine weiße Mütze, drüber 6. Straußfedern, weiß und schwartz gewechselt. Die Helmdeck weiß und schwartz.

Jetziger Zeit besitzen sie in Schlesien im Oelßnischen Fürstenthum die Güter Ellgut und Radzewitz im Juliusburgischen Weichbilde.

In Ober-Lausitz gehören ihnen die Güter Rietschen und Neuliebeln, in Nieder-Lausitz aber Kamichen und Guhlen, ingleichen Beitsch. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Wiese.

Das uralte und hochansehnliche Hoch-Adel. und Freyherrliche Geschlecht derer von Wiese, setzt Spangenberg lib. 7. Cap. 14. zu den Brabantischen, Bucelinus p. 28. unter die Schlesischen, und p. 43. die Wisen de Gyrsperg zu den Sächsischen Familien. Es kan seyn daß sie aus Braband in Sachsen, und folglich in Schlesien kommen sind.

Dieser unserer edlen Ritter von Wiese in Schlesien Wappen steht im Wappenb. P. I. p. 60. wir wollen aber aus alten Wappen-Büchern deßen eigentliche Abbildung hersetzen.

Besagtes Wappen præsentiret im blauen Schilde einen zur Lincken aus der obern Ecke deßelben schrägwerts herunter zur rechten Hand gehenden Balcken, welcher in einem Schache von 2. Reyhen, roth und weißen Feldlein, deren zusammen in beyden Reyhen 12. sind, besteht: Spener nennt es einen Balcken mit Rauten, baltheum

Digitized by Google

theum rhombis vel cuneis argenteis & rubeis repletum in parma cærulea. Mit dem Helme variiren sie. Bey einigen ist er gecrönt, bey andern nicht. Auf dem Helme sind 3. Straußfedern, die vördere weiß, die mittlere roth, die hintere blau. Andre, als Lucæ, machen die vördere blau, die mittlere weiß, die hintere roth. Etliche setzen zu diesen Federn, auf jede Seite eine Hellebarte, also daß die 3. Federn dazwischen stehen. Die Helmdecken weiß und roth. In einem alten Schles. Wappenbuche finde ich die vörder Straußfeder roth, die mittlere weiß, die hintere blau. Und zu beyden Seiten der Straußfedern ragt herfür ein runder Schild, dergleichen die Ritter im Thurnieren am Arme zu führen pflegten. Die vörder Helmdecken sind da weiß und blau, die hintern weiß und roth.

A. 1110. als Graf Wipprecht von Groitsch Marggraf in der Lausitz und Burggraf zu Magdeburg und Leisnick sich wiederumb verheyrathet hatte an des theuren Fürsten Herrn Cunonis zu Beuchlingen nachgelaßene Wittib Cunegund genannt, so starb Herr Wiese von Wiesenburg ein ansehnlicher reicher Herr, der ihm mit Blutsfreundschafft verwandt, und vermachte ihm alle seine Güter. Dieser hat auch in seinem Städtlein Wiesenburg ein Nonnen-Closter gestifftet, und aus seinen Einkünfften ein gewißes dazu verordnet. Zopffes Reutzisch-Geraische Stadt und Land-Chronica lib. 1. p. 104.

A. 1159. Wysa de Wangotho, (das ist Wiese von Wangten) wird von Herzoge Boleslao Calvo zu Lignitz in einer Uibergebung des Gutes Crustenick im Lignitzischen, (jetzo Brauschdorff genannt) Miles approbatus benahmet, welches eine große Ehre vor dieses Haus ist, indem nicht zu zweifeln, daß mit dergleichen Titul der Herzog auf deßen Ritter-Proben die er ihm und seinem Herrn Vater Henrico Pio in der Tartarischen Schlacht 18. Jahr vorher erwiesen, gezielet habe.

1192. Petrus, dictus de Prato (von der Wiese) ein angesehener Cavalier unter Boleslai Calvi Sohne Herzoge Henrico Crasso zu Lignitz.

1473. Hancko von der Wesen, unter Herzoge Ludovico I. zu Lignitz und Brieg.

1381. wird Peter v. Wese als Zeuge mit angeführt in Herzogs Heinrichs zu Brieg und Lüben Confirmation über den Kauff des Gutes Groß-Rinnersdorff, welches Heinrich von Uchritz von Niclas v. Golnitz erkaufft.

1405. 1419. Günther de Prato von der Wiese (ita alibi dicitur) auf Grädlitz (Grätz) und Niclasdorff, Thumherr zu Lignitz.

1407. 1439. Hans Wese, von der Wese genannt, zu Grätz, des vorigen Günthers Vetter.

1470. Cuntze Weze (Wese) zu Kayserswaldau, war Herzogs Friderici I. zu Lignitz Marschall 1474.

1481. Hans Wese, Hauptmann zum Hayn im Lignitzischen, heißt 1501. Hans Wiese der ältere zu Kayserswaldau.

Umb A. 1549. Balthasar von Wiese, war Herzogs Friderici III. zu Lignitz Hofe-Junker, lebte im Ehestande mit Hedwig von Debschitz und Schadewald die geb.

geb. 1523. geſtorben 1603. M. Wendes Debſchitziſche Genealogie p. 74.

1586. George von Wieſe zum Schlaup (Lucæ nennt es Schlauptz) bey Herzogs Georgii II. Fürſtl. Leichen-Conducte. V. Schickfus lib. 2. p. 72.

1629. Jaroslaus von Wieſe auf Küheſchmaltz und Beerdorff des Mönſterbergiſchen Fürſtenthums Landes-Eltiſter.

1669. Friedrich von Wieſe auf Pilgersdorff ein qualificirter Cavalier. Lucæ.

Von dieſer vornehmen Familie waren auch die hoch-aſtimirten Cavaliere:

Carli Sigismund von Wieſe auf Altenau im Lignitziſchen, des Goldbergiſchen Weichbildes Hofe-Richter, und deßen Herr Bruder

Maximilian Friedrich von Wieſe auf Neudorff, des Lignitziſchen Fürſtenthums in gedachtem Weichbilde hoch-meritirter Landes-Eltiſter, welcher A. 1714. 14. Februar. an der Aſcher-Mittwoch dieſe Zeitligkeit geſegnet.

Unter dieſes Herrn Landes-Eltiſten noch lebenden hoch-qualificirten Herren Söhnen, haben die älteſten 3. Gebrüdere, alle 3. unter Ihro Kayſ. und Königl. Maj. hochlöbl. Löffelholziſchem Regimente durch ritterliche Tapferkeit ihre Fortun als Hauptleute gefunden, nahmentlich: 1. Herr Georg Friedrich. 2. Herr Max. Friedrich. 3. Herr Carl Sigismund von Wieſe; und ſtehn die 2. letztern als Hauptleute bey hochbeſagtem Regimente in Ungarn zu dato in würckl. Dienſten. Der vierdte Herr Ernſt Ludwig befindet ſich jezo auf der Peregrination, und der fünffte und jüngſte Herr Ferdinand Leopold als Fähnrich in Siebenbürgen.

Einen neuen Glantz giebt dieſem vornehmen Hauſe

Herr Carl Sigismund Freyherr von Wieſe, Herr auf Reppersdorff und Jacobsdorff, welcher von Ihro Kayſ. Maj. nicht nur in Freyherrn-Stand geſetzt, ſondern auch wegen ſeiner von der Pique angeleiſteten treuen Dienſte zu dero Obriſten A. 1718. allergnädigſt ernennet worden.

Von unterſchiedenen Gütern dieſes Geſchlechts.

Ihr älteſtes Stammhaus iſt Wangten im Lignitziſchen. Wieſe von Wangten 1259.

Ihr gleichnahmiges Stammhaus Wieſe liegt in dem Fürſtenthum Oels, es iſt aber vor langer Zeit an die v. Prizelwitz gelanget.

Auf Grätz und Niclasdorff im Lignitziſchen Günther 1405.

Zu Kayſerswaldau im Lignitziſchen Cunze 1470. Wolff 1475. 1483. Hans 1481. 1501. Friedrich 1561. 1594.

Daß ſie ſich aus dem Hauſe Guſte im Glogauiſchen ſchreiben, V. Lucæ.

Jezo ſind in ihren Händen im Lignitziſchen die Güter Neudorff, Ober- und Nieder-Berſchdorff, Pilgramsdorff (im Goldbergiſchen Weichbilde, denn ein anderer Pilgramsdorff iſt im Lübniſchen Weichbilde dem Herrn v. Zedlitz gehörig) Schellendorff. Im Jauriſchen Reppersdorff und Jacobsdorff. Im Wolauiſchen Ober-Rädlitz.

In Meiſſen das in dem Meißniſchen Ambte Leißnig gelegene Gut Polditz. Knauths Prodr. Miſn.

Die

Die von Wiesenberg. Wiesenburg.

NAch des offtbelobten Bücelini Bericht ist dieses vornehme Geschlecht unter Deutscher Extraction, und werden die von Weßenberg von ihm unter den Elsaßischen Adel gestellt, wie denn auch der ehemahlige Durchlauchtigste Joh. Fürst von Ampringen, Großmeister des Deutschen Ordens und Oberster Hauptmann in Schlesien, welcher einen seiner Blutsfreunde den von Wesenberg adoptiret, und nach seinem Tode, der 1684. erfolgte, zum Erben seiner Güter gelaßen, seinen Ursprung dortiger Elsaßischen Gegend in Brißgau aus dem Stam-Hause Ampringen, deßen Fundation von dem Grafen Amprinto umb die Jahre Christi 814. herrühren soll, deriviret hat. Vid. Imhofs Notit. Procer. l. 3. c. 18.

Im Wappenb. findet man die von Wiesenberg P. III. p. 94. unter der Schlesischen Ritterschafft, deren Wappen præsentiret einen quadrirten Schild mit einem Herzschilde. In deßen 1. und 4. Felde ein ausgebreiteter schwarzer gecrönter Adler. Im 2. und 3. ein zum Sprung aufgerichteter gecrönter Löw. Im Herzschilde eine Königliche Crone. Auf dem Schilde steht zwischen zwey gecrönten Helmen ein dergleichen großer Adler, über deßen Haupte zwey auf den beyden Helmen gegen einander gesetzte gecrönte Löwen eine Crone mit einem Pusch Pfauenfe dern halten.

Von denen von Wizemberk in Pohlen, unter welchen sonderlich Johannes gerühmet wird, der in Kayſers Ferdinandi, und in der Polnischen Könige Sigismundi III. und Vladislai IV. Gnade gestanden, Vid. Okolski Orb. Pol. Tom. III. p. 302.

Von einem Wiese von Wiesenburg, V. die von Wiese ad A. 1110.

A. 1227. Peregrinus von Wiesenberg rettet Herzoge Henrico Barbato das Leben durch seinen eigenen Tod, und zwar in folgenden Umbständen: A. 1227. den 27. Nov. überfiel Sventopolcus aus dem Stamme der alten Herzoge in Pommern, der dem Königl. Polnischen Geblüte nach dem Leben stellte, die Herzoge Lesconem Album Groß-Fürsten in Pohlen, und Henricum Barbatum in Schlesien, als sie eben ganz sicher waren, und in der Badstube sich wohl seyn ließen. Lesco kam zwar in diesem Tumult durch Hülfe seiner Diener auf ein Pferd, und ritte nackend davon: aber Sventopolcus verfolgte und ereilte ihn, und hieb ihm bey dem Dorfe Marcincovo den Kopf herunter, nachdem er nunmehr das 35ste Jahr erreichet hatte. Indeßen konte Henricus Barbatus Alters halben nicht fort, und als ihn des Tyrannen Diener mit etlichen Hieben darnieder gehauen hatten, fiel sein getreuer Deutscher, Nahmens Peregrinus von Wiesenberg auf ihn, und ward mit vielen tödtlichen Wunden ermordet. Die Mörder meinten, Herzog Heinrich hätte auch seinen Rest bekommen, und machten sich hierauf aus dem Staube: Er kam aber wieder zu sich selber, und ließ sich in einer Sänffte nach Breßlau tragen. Herzog Henricus beklagte seinen treuen Diener den von Wiesenberg sehr, und weil er sich gegen ihn nicht danckbar erzeigen konte, begnadigte er sein Geschlecht mit herrlichen Land-Gütern.

Die-

Digitized by Google

Dieſer Wieſenberg heißt beym Lucæ Peregrinus von etlichen wird das lateiniſche Wort Peregrinus überſetzt ein Frembdling, daher ihn auch einige Pilgram von Wieſenburg nennen, und ſo heißt auch einer von ſeinen Deſcendenten in einem alten Briefe de A. 1387. Allein ſein Nahme war Peregrinus, denn die Deutſchen wurden in Schleſien nicht mehr vor frembde gehalten. Von einigen wird er Wieſenberg, von andern Wieſenburg geſchrieben, beydes iſt in alten Briefen zu finden, wie bald folgen wird.

1240. 13. Jahr nach beſagter Mordthat kommt vor Henricus von Wieſenberg, vielleicht Peregrini filius, in Herzogs Henrici Pii Privilegio über das jus Ducale des Biſthums zu Breßlau. Dieſer Henricus iſt zweifels ohne folgendes Jahr 1241. bey der Tartariſchen Haupt-Schlacht geweſen.

1266. und 1274. Thymo de Wiſenburg unter den Herzogen Henrico III. und IV. in Schleſien.

1287. 1292. Heyncho (Henricus) de Weſenburc, Henrici filius, Judex Curiæ Vratisl. unter den Herzogen Henrico IV. und V. zu Breßlau, heißt 1292. Henczo (Henricus) de Wiſenburg.

1294. Behniſch von Wiſenburg iſt in Verdacht, daß er den Herzog Henricum V. Craſſum, vorheriges Jahr 1293. in gefängliche Hafft mit habe bringen helffen.

1297. Mrocko und Boguſcho de Weſenburc, waren bey Herzoge Henrico zu Glogau in großer Conſideration, und Fürſtliche Räthe. Der letztere kommt auch vor A. 1299. und wird geſchrieben Boguſco de Wieſenburk.

1315. Bertholdus de Vizemburk im Oelßniſchen, unter Herzoge Boleslao von der Olſſen.

1344. 1354. Peregrinus de Weſinburk unter Herzoge Conrado I. zur Oelße.

1387. Mechtild von Wieſenburg zu Paſikurowicz und Nalgenow (Paſchkerwitz und Langenau) im Oelßniſchen ſub Duce Conrado II. Olſnenſ.

Eod. A. Pilgrim von Wieſenburg zu Zedlitz im Oelßniſchen ſub eod Duce.

1397. Hynco de Wyſſenberg beym Böhmiſchen Land-Rechte. Vid. Balbin. Epit. Hiſtor. Bohem. Lib. IV. p. 400.

Die von Wiklinsky.

OB das ein Geſchlechts-Nahme, oder ob ein ander Geſchlecht vom Stam-Hauſe Wickolin im Herrnſtädtiſchen Wolauiſchen Fürſtenthums ſich alſo geſchrieben, kan ich nicht entſcheiden.

A. 1500. der wohlrüchtige Andreas Wiklinsky auf Menicz im Trebnitziſchen, und Wiklin im Herrnſtädtiſchen. Seine ehliche Hausfrau war Hedwig gebohrne von Dzialoch (Saliſch.)

Die von Wikyrs.

A. 1503. Martin Wikyrs (der wohlbenambte) von Cunratticz auf Boguſchitz (Bogſchütz) im Oelßniſchen, ein vornehmer Cavalier.

Die von Wildenstein.

DIeſe Edlen werden von Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 71. bey dem Schleſ. Ritterſtande vermerckt, führende einen rechts durchſchnit-

tenen Schild, vorne gelb, hinten roth. Auf dem Helme eine Crone, die aber nicht wie sonst aufgerichtet, sondern nach der Seite liegt. Die Helmdecken gelb und roth.

Die von Wilkau.

A. 1334. Petrus von Wilkau, Thum-Herr. In Lignitzischen Briefen.

1423. Hans Wilkau unter Herzoge Ruperto II. zu Lüben im Lignitzischen.

Die von Willemsdorff

stehn im Wappenb. P. III. p. 166. unter den Pommerisch- und Preußischen Geschlechtern.

A. 1547. N. von Willemsdorff, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Kriegs-Hauptmann.

Die von Wilschke.

A. 1317. Rüdinger de Wilschke, der Herzogin Agnes zu Schweidnitz Hof-Marschall, gehört vermuthlich zu dem Geschlechte derer von Wildberg, welches jezo folgen wird. Denn da heißt des Herzogs Bolco und der Herzogin Agnes zu Schweidnitz Hofmarschall Rüdiger de Wilderg, und mag sich bloß auf Wilschke als seinem Stamm-Hause geschrieben haben.

Die von Wiltberg. Wildberg.

Ein Hoch-Adeliches altes Geschlecht, welches von dem auf dem Hunderück zwischen Creuznach und Simmern gelegenem Schloße Wildberg den Nahmen führet. Umb das Jahr 1256. florirte am Rheine Arnold von Wildberg. Vorzeiten war auch ein Gräfl. Haus dieses Nahmens in Francken, welches aber mit Conrado, der sein Schloß Wildberg an das Stifft Würzburg verkaufft, A. 1299. abgegangen. Fortsezung des allgem. Histor. Lexici.

In Bucelino, und im Wappenbuche werden angeführt die von Wildberg und die von Wildberger; und die v. Wildberg (Wildperg) P. II. p. 138. zu den Schweizern, die Wildberger aber P. I. p. 41. zu den Oesterreichern gestellet.

Die von Wildberg führen im gelben Schilde einen schwarzen Widderkopf. Auf dem Helme einen weißen Schwanenhals mit Brust und ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdecken schwarz und weiß.

Die Wildberger haben einen gespaltenen Schild, deßen Vördertheil gelb, darinnen ein wilder Bär auf einen Berg kletternde. (nomini notando) Das hintere Theil weiß, darinnen eine blaue Lilie. Auf dem gecrönten Helme der Bär unten abgekürtzt. Die vörder Helmdecke gelb und schwarz, die hintere weiß und blau.

Sie haben vermuthlich zur Zeit der Princeßin Agnes von Meran (die der Heil. Hedwig Bruders Ottonis Tochter war, und mit Erzherzoge Friderico II zu Oesterreich im Ehestande gelebt) aus Oesterreich in Schlesien zu Herzoge Henrico Pio der Heil. Hedwig Sohne sich begeben.

A. 1347. 1351. Rüdiger de Wiltberg, Herzogs Bolconis zu Schweidnitz Hof-Marschall, ein unvergleichlicher und hochæstimirter Cavalier.

1371. 1378. Heinrich Wiltberg unter der

der Herzogin Agnes zu Schweidnitz gebohrnen Erzherzogin zu Oeſterreich.

Die von Winterfeld.

Dieſes Hoch-anſehnliche zum theil Freyherrl. Geſchlecht hat umb A. 927. unter Kayſer Henrico Aucupe ſich in der Marck Brandenburg, woſelbſt daſſelbe heute zu tage in dem Sternbergiſchen Diſtrict nebſt andern Gütern Sandow beſitzt, niedergelaſſen, nach der Zeit gegen Ausgang des 12. Seculi unter den Herzogen Caſimiro II und Bogislao II. (die A. 1180. von Kayſer Friderico Barbaroſſa zu Herzogen des Reichs gemacht worden) ſich in Pommern, und in dem 17den Seculo in Holſtein und Dennemarck ausgebreitet, dahero ſelbtes von Bucelino unter die Märcker, ſo auch im Wappenbuch P. I. p. 177. zu den Märckern, und P. V. p. 168. zu den Pommern, in Lucæ aber zu den Schleſiſchen Geſchlechtern im Großniſch-Brandenburgiſchen Fürſtenthum geſetzt wird, doch iſt unter beyden Wappen derer in der Marck Brandenburg und in Pommern nicht viel differenz.

Die von Winterfeld in der Marck Brandenburg führen im blauen Schilde einen zur rechten aufſpringenden Fuchs, rother Farbe, unter deßen Vörder-Füßen eine gebundene gelbe Garbe. Auf dem Helme einen Bund, drüber zwey geharniſchte Armen und Hände, welche den unten abgekürtzten Fuchs bey den Ohren halten. Die Helmdecken blau und gelb.

Derer von Winterfeld in Pommern Wappen-Schild zeigt im blauen Felde einen zur lincken gekehrten aufgerichteten Fuchs, mit einer gelben aufgerichteten Garbe, auf die er ſich lehnt. Auf dem Helme dergleichen doch unten abgekürtzter Fuchs, mit 6. rothen Fähnlein. Die Helmdecken weiß und blau.

A. 1460. ſagte Peter Winterfeld der Stadt Alten Stetin ab wegen Herzogs Erichs. Fridebornes Beſchreibung der Stadt alten Stetin.

A. 1580. Detlev von Winterfeld, auf Dalmin, Sandow und Trebicho, Land-Vogt zu Schivelbein und Chur-Brandenburgiſcher geheimter Rath, unterſchrieb und beſiegelte An. 1587. 10. Nov. zu Naumburg die Erbverbrüderungs-Notul zwiſchen Sachſen, Brandenburg und Heſſen, war 1593. bey dem zu Alten-Stetin gehaltenen Synodo wegen des Churfürſten zur Aſſiſtenz verordnet, ſtarb 1611. Müllers Sächſ. Annales; Friedeborns Alten-Stetin.

1614. Weickmann (Wichmann) von Winterfeld Chur-Brandenburgiſcher Rath und Ambts-Hauptmann zu Cotbus und Peitz, Lucæ p. 1183. Müllers Annal. Conf. unten von ihm ein mehrers.

Eod. A. Hans George von Winterfeld, Marggrafs Johann Georges von Jägerndorff Cammer-Juncker. Müller.

1647. Joh. Friedrich von Winterfeld, Hochfürſtl. Holſteiniſcher geheimter Rath und Dohm-Probſt zu Lübeck.

Von ſeinen Nachkommen wurde 1705. Anna Dorothea von Winterfeld mit Herzoge Ludovico Carolo zu Holſtein-Franzhagen vermählt, und ſie 1708. in den Wittwenſtand verſetzt.

1694. gieng mit Tode ab Otto Helmut, Freyherr von Winterfeld Königl. Dähniſcher

Digitized by Google

ſcher geheimter Rath und Stadthalter in Jühnen, hinterlaßende unterſchiedene Söhne, von denen einer An. 1700. die Charge eines Dähniſchen General-Majors vertreten.

1712. ſtarb ein Marquis von Winterfeld zu Lier in Brabant als Gouverneur daſelbſt. Conf. von dieſen allen Fortſezung des allgem. Hiſt. Lex.

A. 1603. 14. Sept. heyrathete Wichmann von Winterfeld in Neuſtadt, Churfurſtl. Brandenburgiſcher Landes-Hauptmann zu Cottus und Peitz Eliſabetam Chriſtinam, Chriſtoph Friedrich von Canitz auf Fiſchbach Tochter, von ihr gebohren der jezt folget:

Reimar Friedrich von Winterfeld, Wichmanni Filius, in Fiſchbach und Ritſchen, er war geb. 1605. 22. Dec. nahm zur Ehe 1630. 7. Nov. Johannam Hedwig, Georgii von Loß auf Dammer und Oſten Tochter, er ſtarb 12. Mart. 1651. Sie ſtarb 1658. 15. Febr. zwiſchen 11. und 12. vormittag zu Carolath. Dero Kinder: (1) Chriſtina Eliſabet gebohren 1632. 7. Mart. war Johannis Freyherrn von Schönaich, Herrn der Majorats-Herrſchafft Carolath und Beuthen erſtere Gemahlin, vermählt 1651. 16. Feb. Sie ſtarb cod A. mit der Frau Mutter 1658. (2) George Friedrich geb 1641. 18. Jun. ſtarb 9. Monden alt 1642. 19. Febr.

Conf. de hâc Illuſtri Familia Nov. Lit. Germ. 1705. p. 404.

Die von Wiplar.

EIn uraltes in Ober-Schleſien florirendes vornehmes Geſchlecht ſo ſich aus dem Hauſe Uſchitz ſchreibt.

Jetziger Zeit veranſehnlichet daßelbe Herr Sigismund George Wyplar von Uſchitz auf Krzizanowitz, beym Königl. Land-Rechte der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor hoch-meritirter Aſſeſſor.

In alten Briefen findet ſich An. 1409. Peter Wippeler, Erbherr auf Scalangen, (Skalung) im Oelßniſchen.

Die von Wirbsky, und die von Wirſewinsky

werden von Lucæ ins Briegiſche Fürſtenthum als d. fincte Familien geſetzt, und ſind Polniſcher Extraction.

Das hochanſehnliche Geſchlecht derer Herren von Wirbsky erlangte die Freyherrliche Würde, unter welchen gantz rühmlich gedacht wird des hochgelehrten Carl Heinrichs Freyherrn von Wirbsky, welcher A. 1661. 1662. zu S. Eliſabet in Breßlau unter Rectore Majore ſtudiret hat.

Im Wappenb. P. V. pag. 75. kommen vor die Wirbisky. Derer Wappen præſentirt im weißen Schilde einen zerbrochenen Pfeil mit einem doppelten Creutze. Auf dem gecrönten Helme 3. Reygerfedern. Die Helmdeck blau und weiß.

Dergleichen zerbrochene Pfeile ſind in den Polniſchen Wappen nicht ungemein.

A. 1505. Bartuſch Wirebineky, Korezag genannt, zu Sokkolaw (Zuckel) im Oelßniſchen. Seine Hausfrau Catharina.

1658.

1658. Melchior von Werſewinsky, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels Cammer-Juncker. Olſnogr. P. I. p. 609.

Die von Wlk und Konecchlumy

führen im Schilde 3. ſchräge Straußen oder Balcken. Auf dem Helme eine Straußfeder. Solche Straußen zeigen nichts anders, als daß der Urheber ſich viel Mühe gegeben durch gefährliche Wege und Straßen ſeinen Fürſten in der Feinde Lande zu führen, und glücklich heraus wieder zu leiten, wie Paprocius berichtet.

A. 1534. unter Könige Ferdinando in Böhmen Bernhard und Johann Wlker von Konecchlumy.

Dieſer Johann ſchrieb ſich auf Slawkow, und liegt daſelbſt in der Kirche begraben, ſtarb 1543. hatte zur Ehe eine von Kunczicz kin und Kunczicz, ſie ſtarb 1562. liegt auch zu Slawkow. Von ihr gebohren eine Tochter Catharina die geſtorben 1542.

In der Kirche S. Moritz zu Olmütz liegen begraben Wladislav, der ſtarb 1554. Bernhard, der ward 1548. ertödtet.

Und in gedachter Kirche zu Slawkow liegt auch Peter (der 1572. geſtorben) ſambt ſeiner Gemahlin Margaretha von Rotenberg und Ketre (die ſtarb 1567.) nebſt zwey Söhnen Johann und George begraben.

A. 1593. George Wlk von Konecchlumy, Land-Gerichts-Aſſeſſor des Troppauiſchen Fürſtenthums, hatte zur Ehe Annen Odersky von Liderowa. Hæc ex Paprocio.

Die von Woisky.

Dieſe edlen vornehmen Ritter werden in Bucelino, Schickfuſio und im Wappenb. P. II. p. 52. zu den Schleſiſ. Familien gerechnet, doch iſt der Nahme Polniſch, vom Polniſchen Worte Woina, das iſt Krieg, von ihrer Ankunfft und Wappen iſt bereits oben bey denen von Tſchirsky Meldung geſchehen. Diß iſt hier noch zu bemercken, daß in Okolski Orbis Pol. T. III. p. 298. unter den Linien des hochanſehnlichen Polniſchen Hauſes Wieniawa oder Perſiten ausdrücklich angeführt werden die Woyſcii de Woyslawice, inter quos Petrum Woyski, Nicolaum & Johannem, Viros militia claros & Ducibus ſuis Opolienſibus charos referunt Bohemicæ Hiſtoriæ.

Ihr Wappen zeigt im weißen Schilde einen ſchwartzen Büffels-Kopff mit einem Rincken durch die Naſe. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die mittelſte ſchwartz, die andern weiß. Die Helmdecken ſchwartz und weiß.

A. 1525. verkauffen die Ehrenveſten Gregor und Stenzel Weyskens, Gebrüdere, ihr Antheil am Dorffe Simenau, und am Vorwercke Kobelicz im Conſtädtiſchen Oelßniſchen Fürſtenthums dem Hans Stwolinsky, welches man nachmahls der Stwolinsker Antheil genennet.

Daß ſie ſich ſonſt aus dem Hauſe Wittendorff im Briegiſchen ſchreiben, V. Sileſiogr. Renov.

A. 1659. bey der Herzogin Sophia Catharina

tharina zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducteurs waren:

Wenzel von Woitzke und Wittendorff auf Roßkowitz, des Bitschnischen Weichbildes Hof-Gerichts-Beysitzer, ein hochæstimirter Cavalier.

Und Hans von Woitzke und Wittendorff zum Smardt.

Die von Woitmole, Weytmille.

Dieses ist ein hochansehnliches Hoch-Adel. und Freyherrliches Böhmisches Geschlecht, und heißt in Paprocio und in Böhmischen Historien Weytmille. Sie führen im rothen Schilde einen weissen Mühlstein und auf dem gecrönten Helme dergleichen Mühlstein in einem grünen Pfauenschwanze. Wappenbuch P. III, pag. 42.

In Hagecii verdeutschter Böhmischen Chronik ist p. 238. von ihrer Ankunfft folgende Nachricht zu lesen: Im Jahre 1081. gebahr ein Weib Nahmens Protislava, des Dobrohosten, welcher insgemein der Weitmiller genennet wurde, Eheweib im Dorffe Radoschew nicht weit vom Wischerad einen Sohn, über eine Weile den andern, bald den dritten, und so fort, biß auf den neundten. Die zwey alten Weiber so bey dieser Geburt zugegen waren, meinten nicht anders, dieses käme von 2. Zauberinnen her, die neulich vorm Wischerad verbrennt worden, nahmen also die Kinder, welche aus der maßen klein waren, legten sie in eine Schachtel (Böhmisch Krabicze genannt) umb selbige an einem heimlichen Orte zu vergraben. Indem begegnet ihnen der Vater Dobrohost, welcher von seinem Fürsten und Herzoge Wratislao von Wischerad heimritte, und nachdem sie ihm seiner Frauen Frucht zeigen müßen, ließ er solche wieder nach Hause tragen und nähren, allesambt erlangten die Taufe, 3. sturben klein, die andern 6. erreichten ein männliches Alter, und von diesen sechsen des Dobrohosti Söhnen stammen die edlen Ritter die Weitmüller her, deren etliche die Krabiczen geheißen, die (wiewohl sie alle klein von Person gewesen) ihres frommen Vatern, auch ihrer eignen Qualitæten wegen von den Böhmischen Herzogen mit sonderbaren Gnaden-Bezeugungen sind angesehen worden.

Okolski hat Tom. I. p. 511. die von Kussaba, welche im Schilde einen Mühlstein, auf dem gecrönten Helme 8. Hundes-Köpfe führen, schreibt dabey folgendes:

In Silesia ortum habuerunt. Accidit namque ut subdita tres filios simul peperisset Viro. Nobilis Domina id vitio subditæ vertit, & adulterium objecit. Subdita Deo causam committit. Ultor Deus novem filios parere uno partu Nobilem Dominam permisit, quæ mergere in fluvio obstetrici filios octo jussit. Obedit vetula, deportat & ecce obviam habet ipsum Parentem. Quærit quid portet, respondet carellos venaticos, vult videre, & filios advertit. Obstringit juramento vetulam de silentio servando, & tradit molitori educandos, quos annis aliquot uxori reddidit, tantum scelus exprobrando. Molitori vero fideli ista arma contulit.

Eine

Eine faſt gleiche Erzehlung findet ſich in Herrn Hübners ſechſtem Theile ſeiner Hiſtoriſchen Fragen p. 133. ſeq. von der Irmentrudis, des Grafen Ikenbarts Herrn zu Altdorff Gemahlin ad A. 780.

Conf. oben die von Hund.

Knauth in Prodr. Miſn. gedenckt unter den Meißniſchen Rittern auch derer von Weitmühl, ſo ſich etwa nach Pirnenſis Berichte, Burggrafen von Carlſtein (darauf des Reichs Crone verwahret wird) zu ſchreiben pflegten.

A. 1278. büßte Conrad von Weitmile mit ſeinem Könige Ottocaro in der unglücklichen Schlacht wieder Kayſer Rudolphum nebſt viel andern Böhmiſchen Herren das Leben ein. Peſſina in Marte Moravico. Conf. oben die Burggrafen von Dhona ad A. 1278.

Zu Zeiten Kayſers und Königs Caroli IV. führte Beneſs von Weitmil, Pragiſcher Canonicus, den Kirchen-Bau zu S. Viti in Prag. Von ihm iſt auch in dem Archiv und Bibliothec des Dom-Capitels beſagter Kirche S. Viti eine Pragiſche Chronica in MSCto befindlich. Redels ſehenswürdiges Prag p. 248.

Dieſem vornehmen Hauſe hat auch vor alten Zeiten Herzog Carl I. zu Mönſterberg und Oels den Freyherrlichen Titul, Wohlgebohren, gegeben. So wird in hochermeldten Herzogs Confirmation über das Gut Teſchwitz im Raudniſch-Wolauiſchen d.d. Oels Sontags vor Mariä Geburt 1505. angezogen, daß ſolches Dorff vor dieſem der Edle, Wohlgebohrne Herr Beniſch von der Woitmole, des Königreichs zu Böhmen Obriſter Münzmeiſter, damahliger Zeit Herr zu Steinau und Rauden, guter Gedächtniß, dem Hans Loptiz von Alt-Rauden erblich gegeben, geliehen und beſtätiget habe: In Böhmiſchen Hiſtorien heißt er Benels Herr von Weitmill, und iſt von A. 1473. biß 1499. Obriſter Münzmeiſter des Königreichs Böhmen geweſen.

So war auch Obriſter Münzmeiſter in Böhmen Sebaſtian von Weitmill von A. 1543. biß 1548.

Ja ſelbſt hochbeſagter Herzog Carl I. zu Mönſterberg iſt 1523. Obriſter Hauptmann und Obriſter Münzmeiſter der Crone Böhmen geweſen.

Die von Woislawsky.

Dieſes uralte vornehme Geſchlecht derivirt dero Ankunfft aus Pohlen und zwar aus dem Hauſe Nalecz, wie Okolski Tom. II. p. 257. berichtet, und die Woislawſcios in Syradienſi Palatin. Pacis ac Martis tempore Reip. proficuos rühmet, doch die in Schleſien differiren mit dem Wappen, führende im rothen Schilde ein Schiff mit einem Segel auf dem Waſſer. Auf dem gecrönten Helme dergleichen. Die Helmdecken weiß, blau und gelb. Wappenb. P. III. p. 92.

Die von Wolff.

Eine Hoch-Adel. Familie, welche Angelus in der Märckiſchen Chronick mit unter diejenigen zehlet, ſo A. 926. in die Marck Brandenburg gekommen, nachdem die Wenden daraus vertrieben worden. Spangenbergs Adelsſpiegel ſetzt ſie auch zu dem Märckiſchen Adel.

Die meiſten Scribenten aber pflegen ihren

ihren Urſprung aus Weſtphalen, allwo ſie annoch floriret, herzuführen.

Vorzeiten hat auch ein Adel. Geſchlecht nahmens Wolff in Tyrol floriret, ſo aber nunmehro ausgeſtorben. V. Herrn Graf Brandis Tyroliſchen Adlers Cränzel P. II. p. 110. Conf. Fortſezung des allgem. Hiſt. Lex.

Im Wappenbuche finden ſich vielerley Geſchlechter derer von Wolff: als: P. I. p. 106. die Wölff in Francken: P. ead. p. 120. die Wölff von Heuchlingen in Schwaben: p. 129. die Wölff von Sponheim in der Pfaltz: p. 140. die Wölff von Guttenberg in Heßen; p. 190. die Wölff genannt Metternach in Weſtphalen: und p. II. p. 65. die Wölff von Nabeck in Bayern; Ead. P. p. 73. die Wölff wieder in Francken. Doch alle führen entweder im Schilde oder auf dem Helme, oder beyden zugleich einen Wolff, ausgenommen die Wölff von Heuchlingen, und die von Sponheim haben etwas anders, wiewohl auch die von Nabeck nur einen Wolffskopf und Hals im Schilde und auf dem Helme führen.

Was die Edlen von Wolff in Schleſien betrifft, die ſich aus dem Hauſe Unchriſten im Breßlauiſchen ſchreiben, præſentirt dero Wappen im gelben Schilde einen zur rechten aufſpringenden grauen Wolff. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Wolff, doch unten abgekürzt. Die Helmdecken grau und gelb.

A. 1666. Sigismund von Wolff und Unchriſten auf Weidebach, ein qualificirter Cavalier. Lucæ.

Die von Wolffersdorff.

Dieſes iſt eines von den älteſten und fürnehmſten Adel. Geſchlechtern in Meißen, Nieder-Lauſitz und Schleſien, inmaßen ſchon A. 932. Ernſt von Wolffersdorff in der Schlacht bey Merſeburg wieder die Hunnen ſich tapfer verhalten, und ſo wohl bey Kayſer Henrico I. als dem Herzoge zu Bayern Bertholdo in großen Gnaden geſtanden, ſo auch von jetztgedachtem Kayſer, Philipp von Wolffersdorff zum Ober-Aufſeher über die Obotriten Wenden geſetzt, aber A 933. von dieſen erſchlagen worden. Von mehr andern vortrefflichen Rittern, die ſich in wichtigen Heerzügen, Schlachten, ſolennen Ritter-Spielen, harten Belagerungen, und in toga in hohen Chargen beſonders unter dem Chur- und Fürſtl. Helden-Hauſe Sachſen herfür gethan, V. Peccenſtein. Theatr. Saxon; Knauths Prodr Miſn; Spangenberg. Adels-Spiegel; Fortſetzung des allgemeinen Hiſtor. Lexici.

Ihr Wappen ſo im Wappenb. P. I. p. 151. unter der Meißniſchen Ritterſchafft zu finden, zeigt im gelben Schilde eine aufſpringende graue Wölffin. Auf dem gecrönten Helme dergleichen unten abgekürtzte Wölffin, die auf dem Haupte eine Crone hat mit einem Puſche Federn, deren mittlere gelb die andern grau. Die Helmdecken auch grau und gelb.

In Schleſien ſchreiben ſie ſich aus dem Hauſe Dittersbach im Lignitziſchen Fürſtenthum. V. Lucæ.

Die von Wolffsburg.

Dieſes in Schleſien florirende vornehme Haus derivirt dero Ankunfft von dem

Digitized by Google

dem Hoch-Adel. Geschlechte derer Wölffe aus dem Hause Walldorff in der gefürsteten Grafschafft Henneberg in Francken, deren altes Wappen wie es die noch lebenden Herren Wölffe auf Dodenwerth bey Meinungen führen, einen schwartzen Schild præsentirt, darinnen aus dem untern hintern in das obere vörder Ecke schrembsweise eine gelbe Straße zu sehen, in derselben vorwerts ein Wolff seiner Farbe, und oberhalb der Straße 2. gelbe Löwen-Köpfe. Auf dem Helm ein gewundener Pausch, drauf 2. Büffels-Hörner deren jedweder überzwerch in 2. gleiche abgetheilt, das vörder Horn oben gelb unten schwartz, das hintere unten gelb oben schwartz. Die Helmdecken schwartz und gelb.

Nach der Zeit als die Herren von Wolff und Walldorff in Schlesien kommen, haben sie erstlich im Mönsterbergischen, folgends im Breßlauischen Fürstenthum ihr Geschlecht fortgepflantzt, und führen hier, wie den Nahmen Wolffsburg, also nachgesetztes vermehrtes Wappen: Nehmlich einen quadrirten Schild, deßen 1. und 4. Feld weiß, darinnen ein gecrönter halber schwartzer Adler, das 2. und 3. Feld roth, darinnen der gelbe Löwen-Kopf. In der Mitte des Schildes steht ein schwartz Hertz-Schildlein, darinnen die gelbe schräge Straße, in welcher vorwerts der Wolff. Auf diesem Schilde stehen 2. gecrönte Helme. Auf dem vördern die zwey Büffels-Hörner mit den gewechselten Farben wie oben, und zwischen den Hörnern der Wolff. Auf den hintern 2. Adlers-Flügel, deren vörderes unten weiß oben roth, das hintere unten roth oben weiß, und zwischen den Flügeln ein gecrönter Löw, die vörder Helmdecken schwartz und gelb, die hintern weiß und roth. Conf. Olsnogr. P. I. p. 897. seq.

A. 1485. Hans Wolff, Beysitzer bey gehaltenem Ritter-Rechte zur Oelße unter Herzoge Conrado Albo zur Oelße.

Gottfried von Wolffsburg u. Walldorff gebohren zu Breßlau 26. Febr. am Tage Jonä 1625. (deßen Herr Groß-Vater des Münsterbergischen Fürstenthums und Franckensteinischen Weichbildes Land-Rechtssitzer gewesen) ward An. 1654. Joachims Freyherrn von Maltzan, freyen Standes-Herrn zu Mielitsch Canzler und Deputatus ad Publica; 1658. Graf Hermanns zu Haßfeld, Freyherrn zu Drachenberg, und 1663. zugleich Carl Annibals Burggrafens zu Dohna, Standes-Herrn zu Wartenberg Canzler und Rath. An. 1669. berieff ihn die verwittibte Herzogin Elisabet Maria zu Würtemberg und Oels zu dero Canzlern und Regierungs-Rathe, und 1672. assistirte er denen Erl. Oelßnischen Printzen zu Wien gegenwärtig in gehabter unterthänigster Audience vor Ihro Kayß. und Königl. Maj. bey gesucht- und erlangten Privilegi s. Fürstl. Partage und Successions-Abkommen, und bey geberen- und verliehener Investitur und abgelegtem Homagio. Weil ihm aber die steten fatigues und das öfftere ab- und zureisen zu schwer fielen, ward er bewogen zu Ende ermannten Jahres seine Dimission aus denen Fürstl. Diensten zu suchen, übernahm hierauf 1675. das Ober-Syndicat zu Breßlau, thät 1676. 18. Sept. bey solennem Einzuge des Cardinals zu Heßen, erwählten Bischoffs und Obristen Hauptmanns in Schlesien, wiederumb bey des

Obristen Hauptmanns von Ampringen Einholung 1683. 28. Maj. als Deputirter der Stadt Breßlau die Congratulations-Reden, wurde 1679. Kayſ. Maj. Rath, und hat ſich durch Klugheit, Erfahrung, Treue, in unſterbliche renommée geſetzt, ſtarb 1686. 21. Aug. Er lebte im Eheſtande mit Martha, Jacobs von Baudiß Tochter. Von der gebohren, der jetzt folget,

Johann Chriſtian von Wolffsburg und Walldorff, auf Marswitz und Schlanz-Mühle, Godofredi fil. geb. 1657. 25. Aug. Herzogs Chriſtian Ulrichs zu Würtemberg und Oels verwittibten Durchl. Frauen Gemahlin Sophia, gebohrnen Herzogin zu Mcklenburg-Güſtrow Rath, wie auch der Kayſ. und Königl. Stadt Breßlau hoch-meritirter Rathsherr, ein extraordinair-großer Liebhaber und glücklicher Erfinder gelehrter Curioſitæten, von deßen Invention das Fürſtl. Oelßniſche Caſtrum Doloris de A. 1704. in Oliſnogr. P. I. pag. 311. beſchrieben zu finden, (Conf. Oliſnogr. P. II. p. 440.) Er war vieler Sprachen kundig, hatte in Jure, Hiſtoria, abſonderlich Matheſi, Chymia, Mahlerey, ungemeine Wißenſchafft, auch ein herrliches Cabinet von Mathematiſchen Inſtrumenten, koſtbahren Uhren, ꝛc. ſtarb zu Breßlau 1708. 4. Febr. nachdem er zur Ehe genommen 1683. 24. Novemb. Roſinen Eliſabet, Petri von Mogkendorff des H. Röm. Reichs Ritters, Herrn auf Marswitz und Schlantz-Mühle, Kayſerl. Maj. Raths, Tochter. Von der gebohren (1) Lunſa Sophia, verehligt an Herrn George Gottfried von Jägersburg. (2) Sylvia Charlotta Thereſia. (3) Ludwig Gottfried, der ſtarb in der Kindheit. (4) Ludwig Maximilian. (5) Carl Ferdinand.

Jeziger Zeit beſitzt dieſes Hoch-Adel. Geſchlecht im Oelßniſchen das Gut Dombrawe, ſonſt Maſchhammer genannt, und im Nambslauiſch-Breßlauiſchen die Güter Reichen und Wilckau ein Antheil.

Die von Wolsky

gehören zu denen von Prizelwitz die oben zu conferiren.

Die von Woyrisch, Woyers.

Dieſe edlen Ritter werden im Wappenbuche P. V. p. 70. zu den Schleſiſchen Geſchlechtern geſtellt, und heißen Weyers, führende auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, deren das vördere blau, das hintere weiß. Die Helmdeck blau und weiß.

Umb A. 1610. Melchior von Woyers (Woyrſch) in Pribiſch, Melchioris Filius, hatte zur Ehe Martham, Adams von Raußendorff auf Logiſchen Tochter. Von der gebohren (1) Catharina verehligt an Johann Wirkeſewsky. (2) Catharina verehligt an Johann Heinrich von Bock. (3) Anna verheyrathet an Ernſt Friedrich von Bock in Ober-Dammer. (4) Adam Heinrich der jetzt folget,

Adam Heinrich von Woirſch, Melchioris Filius, lebte im Eheſtande mit Urſula Marjana, Peters von Kottwitz in Ulbersdorff Tochter. Von der gebohren 1. Melchior. 2. Johann Adam ſturben beyde in der

Digitized by Google

der Kindheit. 3. Ulrſula. 4. Marjana. 5. Catharina. 6. Anna Martha. 7. Hedwig Chriſtiana. 8. Joh. George. 9. Adam Henrich. 10. Melchior.

A. 1681. Adam Heinrich von Woyriſch auf Logiſchen im Guraulſchen Creiße Glogauiſchen Fürſtenthums, ein fürnehmer qualificirter Cavalier.

Die von Wramińsky.

EJne alte aus Pohlen herſtammende anſehnliche Familie Schleſiſchen Ritterſtandes, die ſich aus dem Hauſe Wramin im Oppliſchen Fürſtenthum ſchreibet.

An. 1561. Wenzel von Wramińsky von Wranin auf Lubowitz, der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor in vielen wichtigen Landes Commiſſionen Deputirter, ein hochæſtimirter Cavalier. Schickfus lib. 3. p. 451. Lucæ p. 703.

Die von Wuris

werden in Bucelino Spenero und im Wappenb. P. I. pag. 69. gleichfallsz zu der Schleſiſchen Ritterſchafft gerechnet, führen einen geſpaltenen Schild, deßen Vörder-Theil roth, darinnen ein weißer Stern, das hintere Theil ſchwarz, darinnen ein ſchräger weißer Balcken. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die vördere roth, die mittlere ſchwartz, die hintere weiß. Die vörder Helmdecken ſchwartz und weiß, die hintern weiß und roth.

Die von Wutginau.

DJeſe Edlen floriren ſonderlich im Oelßniſchen, und führen einen quadrirten Schild, deßen 1. und 4. Feld gelb, darinnen ein ſchwartzer halber Adler mit ausgebreiteten Flügeln, das 2. und dritte Feld blau, der halbe Mond darinnen weiß, die 3. Sterne gelb. Auf dem gecrönten Helme die Hörner ſchwartz und gelb abgetheilt, zwiſchen denſelben ein ſchwartzer Flügel. Die Helmdecken gelb und ſchwartz.

Aus dieſem Hoch-Adel. Hauſe iſt der ſowohl Arte als Marte renommirte vornehme Ritter und Obriſte Herr von Wutginau auf Pielau im Oelßniſchen, welcher Anno 1717. ein Hochfürſtl. Heßen-Caßeliſches Regiment commandirte, ſo an Jhro Kayſ. Maj. nebſt andern Heßiſchen Truppen überlaßen worden, und nach Ungarn abgangen.

Die von Zabeltitz, Zobeltitz.

OB gleich die Endung in itz Gelegenheit zu muthmaßen geben könte, daß diß Hoch-Adel. Geſchlecht Vandaliſcher Extraction wäre, ſo deutet doch der Deutſche vom Zobel herrührende Nahme auf einen Deutſchen Urſprung. Und zwar ſetzt ſie das Wappenbuch P. I. p. 163. zu dem Meißniſchen Adel deren Wappen ein getheilter Schild, deßen Ober-Feld gelb, darinnen ein ſchwartzer gedoppelter Adler, doch ohne Füßen und Schwantz. Im untern rothen Felde 2. weiße Balcken. Auf dem gecrönten Helme ein ſitzender Zobel natürlicher Farbe. Die vörder Helmdecken weiß und roth, die hintern gelb und ſchwartz. Spener.

Knauth in Miſnia Illuſtrata ſetzt, daß Zabeltitz ein alt Pflügiſch Stammhauß,

und numehro Churfürstl. Schloß und Ambts-Verwaltung sey, 3. viertel weges von Hayn in Meißen gelegen, durch Churfürst Christianum I. von Caspar Pflugen erkaufft. Es mag von den Zabeltitzern an die von Pflug kommen seyn, und vielleicht von ihnen den Nahmen bekommen haben, V. Fortsez. des allgem. Hist. Lex.

Das Städtlein Wartenberg im Glogauischen gehörte vor Zeiten den edlen Herren von Zabeltitz, den reichsten Edelleuten des Fürstenthums, welche einen großen Strich Landes an der Oder in dasiger Gegend beherrschten sambt dem jenseit der Oder liegendem Schloße Contop. Siehe ein mehrers von diesem alten Geschlechte in Curæi Schles. Chronica p. 336. 337; in Lucæ p. 1020.

A. 1510. hat Burghart von Zabeltitz zu Pritt ag im Grünbergischen das willkührliche Statutum der Land-Stände Glogauischen Fürstenthums mit unterschrieben.

1638. Friedrich von Zabeltitz Königl. Schwedischer General-Major über die Infanterie, Ober-Gouverneur und Commendant in Westphalen, auch Obrister zu Fuß.

E Genealog. A. 1577. Christoph von Zabeltitz auf Topper im Crosnischen, lebte im Ehestande mit Helena, Johannis von Kreckwitz auf Wirchwitz Tochter. Von ihr geb. Joh. und Abraham.

Christophori Frater Johann von Zabeltitz auf Trebitz, hatte zur Ehe eine Knobelsdorffin. Von der geb. (1) Christoph von dem bald ein mehrers. (2) Maria verehligt an Christoph von Kreckwitz in Wirchwitz.

Christoph, Johannis Filius, hatte Kinder: (1) Christophorum. (2) Friedrichen der war Königl. Schwedischer General-Major, wie oben erwehnt. (3) Elisabet verehligt an den von Nostitz zu Wilcka im Schwibusischen Creiße Glogauischen Fürstenthums. (4) Sabina verheyrathet an einen von Schlichting im Schwibusischen.

A. 1681. Caspar Sigismund von Zabeltitz besaß ein Antheil vom Gute Niedewitz im Schwibusischen.

In der Ober-Lausitz gehört diesem Geschlechte zu dato das Gut Rosenhayn. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Zabinsky.

A. 1503. Sigismund Zabinsky und sein Bruder verkauffen all ihr Gut und Erbschafft zu Szarnoborsko im Herrnstädtischen Weichbilde im Wolauischen.

Die von Zahradeck.

Von diesem hochansehnlichen Freyherrlichen Hause meldet Paprocius in Speculo Morav. p. 282. daß selbiges sehr alt und Böhmischer Extraction sey, und sich von dem Stamm-Schloße Obzy in Böhmen schreibe.

Ihr Wappen-Schild præsentirt im blauen Felde einen weißen Balcken oder Strich, auf dem Helme einen Bund, drüber eine blau und weiß abgetheilte Burg, von welcher oben ein blau und weiß bezeichnet Fahn herfür hanget. V. Paprocius, in welchem angeführt werden:

A. 1494. Nicol Zahradecky von Zahradeck auf Obzy, ein in importanten An-

gelegen-

Digitized by Google

gelegenheiten des Königreichs Böheim gebrauchter hoch-æstimirter Cavalier, lebte im Ehestande mit Dorothea von Kresyne, die im weißen Schilde 3. schwarze Balcken und auf dem Helme 2. ausgebreitete Adlers-Flügel, deren jeder mit den drey Balcken abgetheilt, geführet, sie starb An. 1505.

1535. Woldrych Zahradecky von Zahradek auf Obzy, Nicolai fil. deßen Gemahlin Irsula, Leonhardi von Noglar Tochter, sie starb 1554. nachdem von ihr zwey Söhne geb. Joh. und George.

Johannes, Woldrici Sohn, signalisirte sich durch tapfre Kriegs-Dienste in Ungarn wieder den Türckischen Blut-Hund, war hernach 36. Jahr Land-Gerichts-Assessor und hatte zur Ehe Christianam, Boguslai von Leskowce Tochter.

Wenceslaus Zahradecky von Zahradeck auf Budischkowitz, Johannis filius, Land-Gerichts-Assessor in Mähren, lebte in der Ehe mit Magdalena, Johannis von Leskowce Königl. Maj. in Böhmen Raths Tochter.

In Böhmen waren An. 1534. Boguslaus, Burian, Criborius, George, Wilhelm: und 1556. George der ältere George der jüngere, Johann, Lorenz, Paul, Zdenko, alle Zahradecker von Zahradeck. V. de his omnibus Paprocius l. cit.

A. 1712. starb in Schlesien der letzte Herr Baron von Zahradeck, wie solches Herr Benjamin Schmolcke, damahliger Archi-Diaconus jetzo hochverdienter Pastor zu Schweidnitz in der Deutschen Trauer-Ode angemerckt, die er mit diesen Worten beschleußt: Der der letzte war auf Erden, kan dort wohl der Erste werden.

Die von Zangen.

Derer Edlen von Zangen im Breßlauischen und Oelßnischen Wappen præsentirt einen quadrirten Schild, deßen 1. Feld gelb, darinnen 2. der schräge nach über einander gelegte eiserne mit Silber schattirte Zangen, und in jeder derselben zwischen dem Gebiß ein roth brennend Hertz. Das 2. Feld blau, darinnen ein gelber gecrönter einfacher Adler. Das 3. Feld auch blau, darinnen ein auf einen weißen Felsen hockender gantz gelb gecrönter Löw. Das 4. gelb, darinnen ein geharnischter Manns-Arm an dem Ellenbogen mit einem rothen Bande umbbunden und in seiner Hand ein brennendes rothes Hertz haltende. Auf dem gecrönten Helme 2. geharnischte Manns-Arme, mit ihren beyden Händen ein brennendes Hertz haltende. Die Helmdecken auf einer Seite gelb und blau, auf der andern gelb und roth. Conf. Olsnogr. P. I p. 902.

Noch zu dato ist das Gut Ramischau im Oelßnischen dieser Hoch-Adel. Familie zuständig.

Die von Zaremba.

A. 1368. Herr Tiffane Zaremba unterschrieben als Gezeuge in einem Briefe über das Gut Schmollen im Oelßnischen.

Okolski T. III. p. 319. muthmaßt, daß sie Römischer Ankunfft, und mit Lecho und Czecho in Pohlen und Böhmen kommen. Ante A. 760. sey einer von den 12. Palatinis in Pohlen ein Zaremba gewesen. A. 1008. war Gedeon Zaremba Comes A. 1040. Magnus Comes. Der Nah-

Digitized by Google

me Magnus war Ihnen gemein ob magnitudinem animi. Conf. lit. M. die von Magnus.

A. 1292. XI. Mart. starb Thomas Zaremba Eques Polonus, Bischoff zu Breßlau. Sein Elogium V. in Hankii Silef. Alienig. C. V.

Ihr Wappen-Schild ist rother Farbe und wird durch ein Stücke weisser Mauer getheilt, aus welcher oben ein schwarzer Löw herfür springt, unter der Mauer sind 4, goldne Steine, 3. in einer Linie, der vierdte drunter. Okolski.

Die Zdarse von Chobotitz.

BArtholomæus Zdarse erlangte 1486. vom Könige Matthia vor mannigfaltige treue Dienste zum Wappen im Schilde und auf dem gecrönten Helme zu führen 2. creutzweise übereinander gelegte Aeste mit Knorren.

Nicolaus Zdarse von Chobotitz, Bartholomæi Fil. unter Könige Vladislao in Ungarn und Böhmen, Marg-Grafen zu Mähren.

Der letzte männliche Erbe dieses Geschlechts lebte als Witwer ohne Kinder A. 1593. und befand sich am Hofe Andreä von Senitz und Marck Wartowitz Landes-Hauptmanns des Fürstenthums Troppau. Paprocius.

Die von Zdreschizky.

Vid. oben Dreschy.

Die von Zedlitz.

DAs Uralte, vortreffliche, theils mit dem Freyherrlichen Axiomate prangende Geschlecht derer Herren von Zedlitz, scheint zwar Vandalisch- oder Slavonischer Extraction zu seyn, wie aus der Termination des Nahmens zu muthmassen wäre: Doch ihr Wappen zeugt von der Helden-That eines Deutschen Urhebers, deme, weil er im treffen so tapfer gefochten, daß ihm der Dorn in der Schnelle am Degen-Gurte zersprungen, zu dessen Andencken die silberne Schnelle mit dem zerbrochenen Dorne ins Wappen-Schild gesetzet worden. Deßen ruhmwürdige Nachkommen verbreiteten nachmahls in Pohlen, Böhmen, Deutschland ihren Glantz durch Tapferkeit und Klugheit, und als sie vor mehr als 500. Jahren sich in Schlesien ansäßig gemacht, signalisirten sie sich auch darinnen durch gleichen Verfolg rittermäßiger Thaten, haben sich auch anfänglich in Schlesien mehrentheils nur von den Stammhäusern geschrieben de Parchwitz, de Altzenau, &c. und den Geschlechts-Nahmen weggelaßen, wiewohl oben Lit. P. angeführt worden, daß die von Parchwitz auch ein absonderliches Geschlecht wären.

Sonst ist bey Hertzoge Polck (Bolck zur Schweidnitz) Peterman von Zedlitz, (oder Peter, der von dem gemeinen Manne den Zusatz Mann bekommen) A. 1347. und folgende Zeit, auch fast unter der gantzen Regierung der Hertzogin Agnes Land-Schreiber, oder welches damahls einerley importiret hat, Canzler gewesen, ein gelehrter Cavalier, welcher den Anfang seines Geschlechts beschrieben hinterlaßen in einem Briefe auf Pergamen, der zu Parchwitz bey Herrn Otto von Zedlitz Ritters auf Parchwitz Briefen gefunden worden, darin-

darinnen heißt aller Zedlitzer Anherr Tietz (Dittrich) von Zedlitz ein Gaſt oder Edel-Ritter ausm Voigtlande, der ſey ums Jahr 1200. oder noch vor der Zeit in Schleſien kommen, hätte anſehnliche Mittel mitgebracht, und ſich davor ſchöne Güter im Hirſchbergiſchen erkaufft, wäre des obernennten Petermanns Aelter Groß-Vater geweſen, hätte ſeinen Sitz zu Mehwaldau im Hirſchbergiſchen gehabt, und zur Ehe genommen Herrn Wittrichs von Zirn Tochter Jutte, (Judith) genannt, von der neun Söhne gebohren: 1. Hans, beygenahmt Wegenſtein, zu Cunradswalda geſeßen. 2. Tietz zu Alten-Schöna geſeßen. 3. Opitz blieb zu Meywalda. 4. Cretzig (Pancratius) hielt im Städtlein Schönau das Landes Fürſtl. Haus oder Burg-Lehn. 5. Seyfried zu Kaufung geſeßen. 6. Bernhard zu Reversdorff. 7. Cunrad zu Lähn aufm Hauſe, jetzigen Burglehn Lehnhaus, geſeßen. 8. Nicol Pfarrer zu Schöna. und 9. Peter Pfarrer zu Neukirch Zwillinge. Von dieſen liegen einige zu Grüſſau in der Capelle begraben, welche von denen Herren Zedlitzern zu Ihrem Begräbniß daſelbſt erbauet iſt, an die große Kirche mit der großen Kirche i. e. A. 1292. wie ſolches aus einem curieuſen Atteſtato erhellet, ſo in Herrn M. Dewerdecks Sileſ. Numiſm. in extenſo angezogen zu leſen, darinnen benannt zu finden Heinrich, Crezing (Pancratius) vier Tietze, Heinzelmann, zwey Wittiche, Opitzko, Theodorus, Güntzel, Zedlitzer, alle Ritter.

Bucelinus erwehnt eines Geſchlechts derer von Zertlitz in der Steyermarck.

Der hoch-altimirte Cavalier Herr Friedrich von Zedlitz auf Cammerswaldau, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer geweſener Ober-Steuer-Einnehmer, ſchreibt in ſeinen curieuſen annotatis von dem Geſchlechte derer von Zedlitz alſo: ich habe im Vogtlande ſelbſt geſehen, daß der Zedlitzer Wappen, in vielen Kirchen auf alten Leichſteinen zu befinden geweſen, und unweit Bayreuth liegt ein ſchönes Gut, welches Zedlitz heißt, wie denn auch auf der Feſtung Blaſſenburg bey der Stadt Culmbach in den Archiven zu erſehen, daß An. 1000. ein Zedlitz droben das Commando geführet, und ſich in ſeinen Heer-Zügen tapfer gebrauchen laſſen. Ingleichen findet man in dem Würtembergerlande ein Dorff das Zedlitz benahmt iſt. Weßwegen davor halte, daß ehe ſie in Schleſien kommen, lange Zeit in Voigt- und andern Ländern floriret haben. So ſind auch ſowohl in Pohlen als Böhmen von dieſem Geſchlecht zu finden, da denn aus Böhmen einer von Zedlitz Ihro Chur-Fürſtl. Durchl. zu Bayern General Adjutant, andere zugeſchweigen. Biß hieher aus gedachten Annot.

Unſerer Herren von Zedlitz in Schleſien Wappen iſt zu finden im Wappenb. P. I. p. 71. und præſentirt obbeſagter maſſen im rothen Schilde eine ſilberne Schnelle mit zerbrochenem Dorne. In ſcuto coccineo fibula argentea, niſi quod acicula fracta comparet. Fibulæ figura ad figuram ſcutuli accedit, ut tria extrema, duo anguli ſuperiores & cuſpis in trifolia terminentur. Spenerus. Auf dem Helme zeigen ſich auf einem roth und weißen Bunde zwey weiße ausgebreitete Adlers-Flügel, welche unten, wo ſie aufſtehn, mit

Bluts-

Bluts-Tropfen besprenget sind. Die Helmdecken roth und weiß.

Im Wappen-Buche und in Lucæ sind der Bund und die Bluts-Tropfen vergessen.

Lucæ hält das Bild im Schilde vor einen weißen Ring. Andern kommt solch Bild vor wie ein über sich gekehrter Steige-Bügel. Noch andre sehen es an vor einen altfränckischen Sporn, deßen Forme dreyeckicht fast dem Schilde gleichende, an den obersten zweyen wie auch an der untersten dritten Ecke stünden drey Knöpflein zum Zierrath solchen Spornes, und durch beyde Seiten-Bügel sey ein spitziges Eisen durchgesteckt.

Tobias Coberus Med. D. zu Löwenberg, hat folgendes Epigramma aufgesetzt in Insignia Zedliciana:

Prisca Vetustatis Stirps est Zedlicia Imago,
Illustres æquant Marte Togaque Domos.
Est nivea in Clypeo Castrensis Fibula Balthei;
Sunt Alæ in Galea versicolore duæ.
Scilicet invicto quos Marte meretur honores,
Pegasus alato fert super astra pede.

Bey dem An. 1503. zu Franckstein Dienstags nach Dorotheä gehaltenem Ritter-Rechte kommt die Beschreibung des Zedlizischen Wappens also vor: Der Schild ist gantz roth, darinnen ein weiß Hefftlein dreyeckicht. Uber dem Schilde ein weiß Helm mit einer Helm-Decke roth und weiß gezieret, und auf dem Helme zwey weiße Flügel. Zu demselbigen Schilde haben geschworen zweene aus dem Geschlechte der Czedlize, nehmlich Otto Czedlitz von Parchwitz, und Kunze Czedlitz Isse genannt, von Wessentall. (Wesenthal.)

Als der vortreffliche Herr Sigismund von Zedlitz, Königl. Cammer Präsident in Schlesien sambt seiner Linie von Kayser Rudolpho II. in Herrenstand erhoben worden, vermehrten Ihro Maj. das alte Zedlitzische Wappen mit 2. gecrönten Helmen darüber zu sehen ein schwarzer zweyköpfiger Adler, der auf der Brust in einem rothen Herze den Nahmen Rudolphi II. in sich beschleust. V. Naſon. Phœnic. p. 308.

In den Notis des Lateinischen Lobgedichtes, so M. Joh. Fechner Rector zu Breßlau, unter dem Titul: Cattus seu Idyllion Honori Familiæ Zedliciorum, Neukirchiana potissimum Domo ortorum, consecratum, darinnen die Katzbach, als des Zedlizischen Geschlechtes Lob-Redner vorgestellt wird, zu Breßlau 1664. hat drucken lassen, kommen vor Hinco und George Zedlitz die mit Herzoge Wenzeln zu Böhmen A. 938. dem Thurniere zu Merseburg beygewohnet haben.

A. 1173. Hinco (Henrich) des Geschlechts von Zedlitz führte bey Herzoge Miecislao III. in Pohlen die Administration des Landes und die Direction in den geheimsten Staats-Sachen. In Henelii Silesiogr. C. VIII. p. 548. steht An. 1123. aber Miecislaus war gebohren 1130. starb 1202. æt. 72. an. ist also der Druckfehler zu corrigiren.

1288. Vincenz von Zedlitz, Herzogs Henrici IV. Probi Rath, und

1290. Bernhard von Zedlitz, Herzogs Boleslai zu Schweidnitz und Jauer Rath.

Digitized by Google

Rath. Henel. Silesiogr. Renov. c 8 P. 359.

1293. 1294. Mironcho zu Parchwitz (i. e. Zedlitz) einer von Herzogs Henrici V. zu Breßlau treuesten Ministern, wird 1288. in einem Briefe genennt Dominus Mironcho, Palatinus Legnicensis.

1324. 1342. Stephanus de Parchwitz (das ist Zedlitz) unter Herzoge Bolco III. zu Ligniz.

1342. Nicol von Zedlitz Assessor im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco.

1337. Herr Matz von Zedlitz sub Eod. Boleslao III.

1345. Petziger (i. e. Peter, Petermann, dessen oben erwehnt) und Cunmann (i. e. Conrad) von Zedlitz, unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz. Peter war 1353. Land-Schreiber zu Schweidnitz. Sie lebten noch beyde 1357. unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz, und da wird Cunzelinus oder Conrad dem Peter in einem Briefe vorgesetzt.

A. 1348. sind in einer Schlacht wieder den Pseudo-Waldemarum oder ertichteten Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg etliche 70. fürnehme Ritters-Leute umkommen und gefangen worden, unter denselben nur aus Pohlen und Schlesien 40. Adels-Personen, und unter dieser Anzahl 14. Brüder und Vettern allein des Geschlechts derer von Zedlitz gewesen.

A. 1363. Wolfart von Zedlitz Hauptmann zu Glatz. Ælur. Glaciogr. p. 374.

A. 1367. Herr Peter und Herr Matze Gebrüder von Parchwitz unter Herzoge Ruperto zu Ligniz. Petrus lebte noch 1381.

1369. Herr Otto von Zedlitz, Ritter unter Herzoge Ludovico I. zu Ligniz und Brieg.

Eod. A. 1369. in Königs Wenceslai zu Böhmen Privilegio, darinnen alle Burglehner specificiret sind, werden unter andern Hoch-Adel. Geschlechtern des Landes angeführt:

Friedrich von dem Bachwinckel, Burggraf zu Hirschberg. Dieser ist ein Zedlitz gewesen und der so genannte Bachwinckel ist der Ort, wo der Zacke unterhalb Hirschberg in den Bober fällt, dabey der männiglich bekante Hausberg vor Hirschberg, worauf dieses Friedrichs von Zedlitz Schloß und Wohnung gestanden.

Bernhard von Zedlitz, Burggraf von Fürstenstein.

Bernhard und Nicol Gebrüder Burggrafen zum Lähn.

Hans Koppo genannt von Zedlitz, Burggrafe von Schöna.

Hinko von Zedlitz, Jägermeister.

A. 1371. Henricus von Zedlitz unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz, heißt in einem alten Lehn-Briefe Herr Hentschel Koppo von Zedlitz, deßen drey Söhne Hans, Koppo, und Nicol von Zedlitz sollen es gewesen seyn, welche A. 1414. mit der Kayserl. Hofstadt sich auf das Concilium zu Costnitz begeben und dem Römischen Kayser Sigismundo aufgewartet haben.

1373. Apecz von Alzenau (i. e. Zedlitz) unter Herzoge Bolco zu Münsterberg.

1377. Albrecht Zedlitz zu Röchlitz verkaufft der Stadt Goldberg die Hofgerichte

ſambt zugehörigem Haus und Hof in Goldberg.

1378. Hentſchel von Zedlitz unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1379. 1383. Burckard von Zedlitz unter Herzoge Ruperto im Lignitziſchen und deſſen Fürſtl. Gebrüdern.

1391. 1400. Nicol. Grimhaupt von Zedlitz, Ritter, unter Herzoge Ruperto.

1396. Peter Affe von Zedlitz unter Könige Wenceslao. In Privileg. Suidnicenſ.

Eod. A. 1396. der geſtrenge Herr Leupold von Zedlitz verkaufft das Gut Conradswaldau. in Liter. Svidnicenſ.

1400. 17. Mart. ward Herrn Otto dem ältern von Zedlitz die Land-Stadt Parchwitz mit ſelbiger Herrſchafft von Herzoge Ruperto zu Lignitz verliehen.

Eod. A. 1400. Hans von Altzenau Ritter zu Parchwitz, unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz, lebte noch 1422. Seine Gebrüdere, Bernhard, Heinrich, Nicol, Hentſchlin.

Bernhard von Zedlitz A. 1411.

Heinrich von Altzenau heißt der Geſtrenge Ritter in einem Briefe de A. 1412. war Herzogs Ludovici II zu Lignitz und Brieg 1416. 1418. Landeshauptmann, war noch im Leben 1421.

1414. Waren Johann und Nicol von Zedlitz mit auf dem Concilio zu Coſtnitz, ut ſupra dictum. Münſteri Coſmogr.

A. 1415. Sigismund von Zedlitz auf Neukirch, ein eyfriger Hußite, iſt etliche Jahr vor ſeinem Ende wegen ſeines hohen Alters, welches er auf 110. Jahr gebracht, faſt blind worden.

1430. am Tage Eliſabet übergab Niclas von Zedlitz auf Altzenau, Hauptmann zu Ottmachau ſolch Schloß den Hußiten, darob er den 16. April. 1631. gen Breßlau geführt, und den 19. April. auf dem Marckte enthauptet worden. Thebeſ. MSCT.

1444. Ward gebohren George Zedlitz von Neukirch, Sigismundi Filius, der ſchickte 1518. 2. Unterthanen, die Witwer genannt, zu Luthero nach Wittenberg, und ließ ihn fragen, ob er der Schwan wäre, von welchem Joh. Huß prophecenet hätte. Worauf er geantwortet: die Zeit würde es geben, was GOtt mit ihm würde machen wollen, hat auch nachmahls einen Mönch ſeines Ordens, der Geburt von Goldberg, Nahmens Melchior Hoffmann, deme von Zedlitz zugeſchickt der daſelbſt über 30. Jahr das Wort des Herrn gelehret hat. Und weil einer von den Söhnen Herrn Georges von Zedlitz, der auch den Nahmen George geführet, bey Könige Ferdinando I. Oberſter Cammerthürhüter geweſen, auch im Ungeriſchen Kriege in hohen Kriegs-Dienſten, und bey dem Könige in Gnaden geſtanden; ſo iſt durch dieſen Sohn ein und andre Gefahr, ſo den Vater der Religion wegen hätte treffen können, abgewendet worden.

Beſagter Vater George hat 180. Kinder und Kindes-Kinder aus ſeinen Lenden geſehen, ſtarb A. 1552. 20. Jul. am Tage Eliæ, æt. 108. ann. mit guter Sprache, geſunden Augen, geſundem Gehöre, guten Gedächtniß, und bey ſo friſchem Alter, daß er nie eines Stabes, Schwachheit halber, nöthig gehabt. Arithmæus in Pericul. Orator. Oratione XV. p. 782. ſezt, George ſey gebohren 1442. geſtorben 1552. æt. 110. an. Aber nicht George,

Digitized by Google

orge, sondern Georgii Herr Vater Sigismundus ist 110. Jahr alt worden.

Eod. An. 1444. Hentschel von Altznau, Hofe-Richter zu Lignitz, (heißt in einem alten Gerichts-Buche zugleich Hauptmann und Hofe-Richter zu Lignitz) bekommt nebst andern An. 1453. ein Schreiben von Könige Ladislao, welches oben bey denen von Schellendorff ad annum hunc, zu lesen.

1447. Otto von Zedlitz zu Parchwitz Ritter, unter der Herzogin Elisabet zu Lignitz, war 1455. biß 65. Landes-Hauptmann zu Lignitz, aber noch A. 1480. kommt vor der Gestrenge Ritter Herr Otto von Zedlitz zu Parchwitz.

1465. richteten die meisten des Geschlechts von Zedlitz unter sich, ohne zweifel durch hohe Indult, (woraus denn erhellet, daß dieses vornehme Geschlecht denen Schles. Landes-Fürsten sonderlich müße lieb gewesen seyn) am Tage Martini einen Vergleich auf, alle Jahre an gedachtem Tage zu Parchwitz zusammen zu kommen, und alle Streit-Sachen des Geschlechtes unter sich abzuthun, ehe sie bey höhern Gerichten anhängig gemachet würden. Der gekohrnen Vetter waren viere, und unter denen erstgedachter Otto von Parchwitz Præses und Director.

Dieses Vergleichs Original ist auf Pergamen in Deutscher Sprache ausgefertigt, und wird annoch von einem vornehmen Ritter von Zedlitz, jetzigem Erb-Herrn auf Grebel verwahret, von dem mir solche curiosität hochgeneigt communiciret worden.

Die Vereinigung lautet wie folget:

In dem Nahmen Gotts und der Heiligen ungezweiten ewigen Dreyfaltigkeit, Wir Gefettern von Czedelicz, der Segil an desem Briffe gefonden werden, bekennen offyntlich mit desem Unserem Briffe vor allen den, dy en sehen addir horen lesen, das wir Gote czu eym ewigen Lobe, unser Erbherschafft czu Eren und czu Gute, uns, und unserm Geschlechte czu fromen und czum besten, noch alder Gewonheit unser Eldern eyne eynunge und Vortragunge yn-crafft dises Briffes gemachet, glowbet und vorwillet haben, in solcher weise und Mose hernoch geschreben stehet: Czum ersten, das wir czum ewigen gezeiten des Jores eynmol czusampene kommen sollen, nemlich uff Sandt Mertenstag keygen Parchwitz, und davor uff den Obent eynczukommen, und des Morgens Gote dem almechtigen czu eyme ewigen Lobe Unser Eldern und Geschlechte czu selikeit erer selen, lossen begehen und bestellen eyne Jerige Gezeit mit Vigilien und Meßen. Czu dem andern haben wir Uns vorwillet, was eyner under uns, und unserem Geschlechte, und der Segil an desem Briffe fonden werden, mit dem andern czu schaffen hat, is sey worumme das sey, adder was das angelangen, nichts ausgenommen, dy sollen keyne ferrern Richter besuchen, noch erer sachen nicht weyter brengen, sunder sy sollen solcher erer sachen und Gebrechen gantcz mechtiglich bekomen uff vire der gekornen Jettern, dy do itczunt alreit dorczu gekorn synt, nemlich Herrn Otten von Parchwitcz, Jorg Affen, Hanse Rochlitcz, und Hanse von Seychaw, adder Wehen dyselben noch En czukomfftiglich doczu kysen werden; Und wen sy doczu kysen, dy sollen is

unwedirsprechlich seyn, und Ere gebrechen adir schelungen vor En müntlich vorczelen. Und ob erk eyner das selber nicht anbrengen konde, wen her under unserem Geschlechte, oder der Segil an desem Brive ist, bey sich vordirt, seyne Sachen czu vorczelen, (und ob irgend einer das selber nicht abbringen könte, wen Er unter unsem Geschlechte, oder derer Siegel an diesem Briefe ist, bey (zu) sich erfordert, seine Sachen zu erzehlen oder vorzutragen) dar sal das getrewlich und unwedersprechlich thun, awsgeschlossen dy vir gekorne, und dy vire sollen solche Gebrechen und schelunge loßen vorzeichen, noch Erem Vorgeben. (Verzeichnen nach Ihrem Vorgeben) Wes Sy denne yn der süne mit beyder teyle willen, adder dorch recht nicht wißen adir gescheiden (entscheiden) konden, des sollen sy nehmen Er bey der Gelt, und sich des Dirfaren wo sy wollen an geborlichen steten do recht awsgehen. (Des sollen Sie nehmen Ihr beyder Geld und sich erfahren (belehren) wo Sie wollen an gebührlichen stäten, da rechte ausgehen) Und welcher Under uns des awsgynge, so glowben wir dem andern teyle seynes Geleichen und rechten beyczustehen und czu helffen mit leybe und mit Gute. Und ob irk eyner czu den vir gekornen eynen adir miher czusprüche hätte, sullen dy andern, andere an derselben stat setczen und nemen, und dy sachen wy obgeschreben stehet, geleichwol handeln, vornemen und richten. Ouch ab irk eyner undir unserem Geschlechte, adir der segil an desem Brive ist, mit eyme andern, awswendig desir voreynunge, czu schaffen hette, der sal sulche seyner sachen, wy dy gewant ist, brengen zu dem Eldisten Gekornen Fettir nemlich Hern Otten von Parchwitcz, odir wer do czukonfftiglich noch Em gekorn wirt, und denne solchen seyne Gebrechen vorlegen. Würde her denne erkenne, das is not were, dy andern gekornen Fettern zu besenden, adir das gantze Geslechte und wohen, das sal her thun, (und wohin, das soll Er thun) darczu globen wir unwedirsprechlich czukomen; Wes denne aldo von uns erkant und gehandelt wirt, des her recht hette, (daß Er recht hätte) globen wir denselben czu helffen mit leybe und mit Gute. Wes wir ouch irkennen und En undirweysen werden, das her nicht recht hette, dovon soll her Unwedirsprechlich loßen. (davon soll Er unwiedersprechlich laßen) Ouch würden dy vire gekorne, dy do itczunt seyn, adir noch En werden, erkennen, das unserem Geschlechte und Voreynunge was not were und belangete, wenn und wohyn sy uns besenden, dohen globen wir henczukomen, und uns mit allerley sachen, wy sy das noch Erem und unserem Eren und besten irkennen, noch Erem rothe und erkentteniße czu halden, wes sy uns undirweysen. Und so wir off den tag Martini czusampmene komen, und dy vigilien und Meßen, wy obene geschreben ist, bestalt haben, davor wir globen genug czu thuen noch erkentteniße, der vir erkornen, was uns eyme itczlichen daran geboret, (gebühret) und dornach balde dy sachen vorczunemen, dy wir undir uns czu handeln haben. Ouch ab irk eyner undir uns, des Segil an desem Brive ist wedir solche unse eynunge und Vorwillunge ichtis was eygenwillens vornehmen würde hindir (hinter) den vir gekornen

nen, adir hynder dem Geschlechte, dem globen wir seyn segil von desem Brive wedir czu geben, und obir En bekennen, und nochsagen, (über Ihn bekennen und nachsagen) daß her wedir seyne trawe und Ere gethon her, und ym vordir meher wedir rothen, helffen, noch beystant thuen, is lange Em an (es lange Ihm an) czu Eren, leybe adir Gute. Und ab irk eyns adir meher segil von desem Breve wedir geben würden, also obene berorirt ist; (als oben berührt ist) dennoch so sal deser Briff und Vorenynnge bey ganczer Crafft unvorruckt und bey voller Macht bleyben. Solche vorwillunge, globde stücke, punct und artikil, wy obgeschreben stehet, globen wir alle und eyn jeczlicher besundern, des Segil an desem Brive irfunden wirt, von unsern und unser Erben wegen, stete gancz und unvorbrochlich czu halden, bey unsern guten trawen und Eren, an argk, yn crafft dises Brives. Czu Orkunde und ewiger sicherheit haben wir desen Briff vorsegilt mit unsern anhangenden Ungesegiln. Geschen und gegeben czu Parchwitz an dem Tage Martini noch Christi Geburt virczenhundert Jor und dornoch yn dem fünff und sechzigisten Jore.

So lautet das Original des Vergleichs, welches ich gar accurat abzu copiren mir die Mühe genommen. An dem haben anfänglich 32. Siegel gehangen, zur rechten Seite des Originals 12. unten 16. zur lincken Seite 4. wiewohl nunmehro etliche Siegel fehlen und zum theil verlohren, zum theil auch unkentlich worden, doch sind die 32. Bänder, die zum anhefften der Siegel dienen, noch alle vorhanden, die zeigen, daß eben so viel Siegel anfangs gewesen. Diese Siegel præsentiren in der Mitte das Wappen, umher aber den Nahmen. Weil aber die Umschrifften der alten Nahmen abgenützt, und übel mehr zu lesen, so hat vermuthlich einer von den Zedlitzischen Herren Descendenten die Nahmen, wie sie zu lesen, beygesetzt in folgender Ordnung: 1. Otten von Parchwitz. 2. Petsche Czedlicz von Meynwalde. 3. Jorg Affe von Lehn. 4. Christoph Affe. (Auf diesem 3. und 4. Siegel stehn der Zedlitzer Wappen, anzudeuten, daß die Zedlitzer des Beynahmens Affe sich bedienet) 5. Hannos Rochlitz. 6. Hannos von Seychaw. 7. Caspar Czedlicz. 8. Ernst Czedlicz von der Nawkirch. (Neukirch) 9. Jorge von der Prawsnicz. (Prausnitz) 10. Cuntze von Nawkirch. 11. Heinze von Pomeßen. (Pomsen) 12. Hannos von Alcznaw. 13. Heynez von Alcznaw. 14. Peter von Reichwald mit seinem Bruder (nicht mit seinen Brüdern uti alii) 15. Hannos und Nicol von der Warte. 16. George Czedlicz von der Warte. 17. Cuncz von Nebilschicz. (so wird die Umschrifft des Nahmens auf dem siebzehenden Siegel von besagtem Herrn Annotatore gelesen. Ich kan aber weiter nichts als das Wort Cuneze Cze - - - drauf ersehen, und weil das drunter stehende Wappen nicht der Niebelschützer Wappen mit den Schwanenhälsen zeigt, sondern dem nechst vorhergen 16den am Bilde gleich ist, und der Zedlitzer Schnelle præsentiret, so halte ich auch, daß er Cuneze Czedlicz nicht Niebelschütz heissen solle. 18. Christoph von Sterne. (das Siegel dabey ist verwischt, und davon nicht das geringste mehr

Digitized by Google

zu erkennen) 19. Nickel Hocke von Conradswald mit Seyfriden seinem Sohne. (das Siegel dabey præsentirt derer von Hock Wappen, nemlich den Ast mit den Knorren) 20. Ernst Czedlicz, genannt Titze. 21. Hannos genannt Titze. 22. Hannos vom Eychberge mit seinem Bruder. 23. Sigmund Czedlicz von Nawkirche. 24. Nickel Czedlicz von Langenforwercke (jezo Langenwalde im Lignizischen) 25. Frederich Czedlicz von Wilka mit seinen Söhnen. 26. Bernhard Czedlicz von Czittraw mit seinen Söhnen. 27. Hannos von Hockenaw. Das Siegel dabey ist gantz verwischt, doch hat zweifels ohne der Zedlitzer Wappen drauf gestanden, wie aus nechstfolgenden 28sten Siegel zu sehen, da auf dem Hokenauer Siegel die Zedlizische Schnelle zu finden. 28. Albrecht und Cuncz vor Hokenaw. 29. Hanß Schlegel von Reybenicz mit seinen Söhnen. 30. Hanß Schlegel von Klepersdorff. 31. Caspar Schlegel mit seinen Söhnen. (Die Schlegel sind Zedlitzer, daher in ihren Siegeln der Zedlitzer Wappen vorkommt) 32. Jörg Berwicz von Lewssigersdorff, (Leusersdorff. Auf dem Siegel sichet man in der Mitte das Borwizische Wappen, jedoch daß der Widder auf die rechte Hand des Anschauers, nicht aber, wie jezt, umbgekehrt sich nach der Lincken drehet.)

Bey diesem Geschlechts-Statuto wird in oben gerühmten Zedlizischen Annotatis angemercket, es sey einmahl auf dergleichen Geschlechts-Tage so weit kommen, daß sie einem Zedlitz den Kopf vor die Füsse legen lassen.

1471. Christoph v. Zedlitz und Samitz, Pfandes-Herr und Hauptmann zu Lüben im Lignizischen.

1484. Jan Zedlitz, Herzogs Conradi des Weißen zur Oelße Landes-Hauptmann.

1488. Heintze oder Heinrich von Zedlitz Herzogs Fridericl I. zu Lignitz Rath und Landes-Hauptmann, commandirte den Lignizischen Adel und das Kriegs-Volck als Obrister, im Kriege, den König Matthias in Ungarn wieder Herzog Hansen zu Glogau führte, da denn den 21. Jul. an. ejusd. unsern der Stadt Hayn mit den Böhmen, die dem Herzog George zu Mönsterberg (als welchem Herzog Hans das Ober-Commando in Glogau bey damahliger Belägerung gegeben hatte) zum Succurs destiniret waren, ein Treffen geschahe, die aber durch das Geschütze in die Flucht getrieben worden, ungeachtet sie viel stärcker gewesen. Thebes. MSCt; Spangenbergs Adelssp; Lucæ p. 1004. 1255.

1499. 1506. Heinrich von Zedlitz Ritter, Hauptmann zum Hayn im Lignizischen.

1529. ward Christoph von Zedlitz (welchen Boreck in seiner Böhmischen Chronica Wolffgang nennt) bey der Belägerung Wien gefangen. Von ihm siehe unten beym Hause Buchwald ein mehrers.

1548. Hans Zedlitz von Samitz, Hauptmann auf dem Berge.

1550. Wenzel von Zedlitz zu Neukirche Fürstl. Rath zu Lignitz, nachmahls Kayserl. Maj. Rath, ward 1566. v. Kayser Maximiliano II. im Hungarischen Kriege zum Commandeur von 350. Mann

Reu-

Reuterey Schweidnitziſchen Fürſtenthums beſtellet, und folgendes Jahr 1567. als Kayſerl. Commiſſarius Herrn Seyfrieden von Promnitz zu Beylegung des Polniſchen Gränz-Streits im Fürſtenthum Glogau adjungiret, verfiel aber zu Glogau in eine Kranckheit, ward von dar abgeführt, und ſtarb zu Brieg (einem nahgelegenen Dorfe) 5. Nov. beſagten Jahres.

1551. Heinrich von Zedlitz auf Giersdorff, giebt ſeine Tochter Magdalenam Herrn Hanſen von Schaffgotſch auf Kynaſt und Greiffenſtein, m. Nov.

1552. ſtarb George Zedlitz von Neukirch in einem gar ungewöhnlichen hohen Alter, wie oben ad A. 1444. vorkommen.

1553. Otto von Zedlitz auf Wartenberg und Parchwitz, Kayſ. Majeſt. Rath und Stadthalter Herzogs Georgii II. im Fürſtenthum Lignitz, vermählt 1554. ſeine Tochter Chriſtina den 2. Octobr. an Hanſen Freyherrn von Oppersdorff auf Aich und Friedſtein, belernet ſich 1556. bey Facultäten ob ſeines Bruders Fabiani Sohn, auch Nahmens Otto, ſeine Lehns-Güter erben könne, ſtirbt 1562. Da denn die Stadt Parchwitz ſich gutwillig an den Herzog Heinrichen XI. zu Lignitz ergeben hat, das Schloß aber wolte die Hof-Gerichte zu Einnehmung dieſes Lehns nicht einlaßen, darauf der Hertzog den 5. Dec. Anſtalt machte das Schloß mit Gewalt wegzunehmen, es gieng aber dieſesmahl ſolcher Vorſatz zurücke. An. 1567. aber Sontags Judica war der 19. Mart. iſt hochbeſagter Herzog Heinrich gegen Leubus ausgezogen, denne dieſen Tag Herzog George von Brieg nachkommen war, dieſe nun zuſammen rückten folgenden Montag gegen Parchwitz, da ihnen der Frey-Herr von Oppersdorff (der ermeldter maßen des Herrn von Zedlitz Tochter zur Ehe hatte) vermöge des Vertrags, ſo König Maximilianus zwiſchen ihnen zu Lignitz aufgerichtet, die Herrſchafft Parchwitz nebſt allen zugehörenden Dörffern eingeräumt: Und alſo ward Herzog Heinrichen zur Lignitz Schloß und Stadt Parchwitz ſambt allen Gütern im Lignitziſchen gelegen, Herzog Georgen aber etliche Güter im Steinauiſchen abgetreten, und alſo der Lehn-Streit, deßen Schickſus gedenckt, geendiget.

1566. Chriſtoph von Zedlitz auf Samitz, muſtert ſtatt Herzogs Henrici die Bürgerſchafft zu Lignitz; war An. 1569. Herzogs Henrici zu Lignitz Rath, und An. 1571. Pfandes-Herr und Hauptmann zu Lüben im Lignitziſchen, war es noch 1582. Dieſer Cavalier hatte zu Wittenberg am Tiſche des ältern Lucæ Cranach gelebet, und von dieſem renommirten Künſtler ein berühmtes Bild nach Schleſien mitgebracht, welches nachmahls der Superintendens Grunæus zu Lignitz bekommen, und dem berühmten Jacobo Monavio geſchencket hat, wie aus Grunæi Epiſteln zu ſehen.

1576. 5. Febr. æt. 31. an. ſtarb zu Glogau George von Zedlitz auf Schönau und Mirſchaw, ein gelehrter und wohlperegrinirter Cavalier; Qui exiguo vitæ ſpatio maximam orbis terrarum partem (paucis regionibus ſeptentrionalibus exceptis) feliciter peragravit. Neudorffs Diarium Sileſitic. in fragmento. In Krügers Hiſtorologia ſteht 4. Febr.

1580. Sigismund von Zedlitz auf Neukirch

kirch ꝛc. Kayſ. Majeſt. Cammer-Rath in Schleſien, und nach 4 Jahren drauf Cammer-Præſident, hatte ſich vorhero durch tapfere Kriegs-Dienſte in Spanien und Niederlanden ſignaliſiret, befand ſich A. 1559. an Kayſers Ferdinandi I. Hofe als Hof-Cavalier, u. als er nach langer Zeit den ſeinen zu Hauſe eine Viſite gab, wurde er von ſeiner Frau Mutter nicht eher erkannt, als biß er ſie der letzten, vor ſeinem ehemahligen Abzuge von ihr erlittenen Schläge erinnerte, auch ihr in ſeinem Hand-Teller eine Wartze aufzeigte, hierauf erhobe er ſich wieder an Kayſerl. Hof, und erhielt die Stelle unter den Kayſerl. Truchſeßen, bekleidete nach der Zeit obbemeldte Cammer-Raths- und Præſidenten-Charge, wurde über diß 1610. 1. Mart. von Kayſer Rudolpho II. mit der Freyherrlichen Würde begnadiget, war geb. zu Neukirch m. Maj. 1536. ſtarb 1616. 28. Sept. æt. 80. an. (Cunradi Sileſ. Tog.) 28 Nov. æt. 81. an. (Henelii Sileſiogr. & Polius) 27 Nov. æt. 80. an. Lucæ pag. 2097. Sein Lebens-Lauf iſt ausführlich in Henel. Sileſiogr. Renov. C. VIII. pag. 538. zu leſen.

1585. Sebaſtian von Zedlitz, Georgii Filius, auf Neukirch, Reichenwaldau, und Lehn-Haus, Kayſ. Maj. Rath, lebte noch 1596. Ein überaus gelehrter Edelmann, Inſignis (ſo redet Fechnerus in Catto) Literatorum Fautor, ipſe apprimè Literatus. Vidi & legi adoleſcens magnam copiam Epiſtolarum, quas ejus ætatis Viri eruditiſſimi præſertim Theologi exteri, ad ipſum dederant.

1588. Wenzel von Zedlitz auf Schönau, Verweſer des Fürſtenthums Glogau, als Heinrich Burggraf von Dhona Landes-Hauptmann war.

Eod. A. Hans von Zedlitz auf Conradswaldau, Herzogs Friderici I V. zu Ligniz Rath, und Abgeſandter an Herzog Ulricum zu Mecklenburg.

1590. Nicol von Zedlitz und Hartmannsdorff, auf Stroppen, ein vortrefflich-kluger und unvergleichlicher Cavalier, der zu verſchiedenen mahlen an Kayſerl. Hof von Herzog Carlu II. zu Münſterberg und Oels in wichtigen Angelegenheiten des Fürſtl. Hauſes abgeordnet worden.

1593. 18. Nov. zogen 1000. Mann zu Pferde Roth-Röcklein mit ihrem Obriſten Melchior Rottwitz und Wenzeln Zedlitz auf den Muſter-Platz gen Troppau. Polii Hemerolog. p. 430.

Eod. An. Brandan von Zedlitz auf Hartmannsdorff, Kayſ. Majeſt. Rath und Landes-Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer, ſtarb 1602. 20. Oct.

1596. 5. Nov. æt. 39. an. ſtarb zu Caſchau in Ober-Ungarn nach dem Treffen bey Kerez an einer Kranckheit Chriſtoph von Zedlitz und Neukirch auf Liebenthal, der Herren Fürſten und Stände in Schleſien Kriegs-Muſter und Zahl-Meiſter in Ungarn, ihm ward in der Pfarr-Kirche zu Caſchau ein Grabmahl v. Erz aufgerichtet mit dieſer doppelten Inſcription: Chriſtophoro à Czedlitz è Neukirch & Liebethal, Equiti Sileſio & Majorum & ſua Virtute Nobili, Principum & Statt. Patriæ Diribitori & Quæſtori Bellico; Qui conflictui Kerezienſi, ſolo Pietatis in Deum, Fidei in Patriam, & Virtutis ſtudio accenſus, ſe inſeruit, fortiter pugnavit,

Digitized by Google

vit, & tandem Equo saucio & succumbente salvus huc rediit, ubi ab Hoste invictus, à morbo autem devictus, fiduciæ in Deum religiosæ, fidei in Patriam integræ, fortitud. Germanor. antiquæ testimonio post se relicto, animam Immortali Deo, à quo illam acceperat, moriendo reddidit, anno ætat. 39. Sal. MDIVC. V. IXbr. Wenceslaus Frater Germanus Illustr. Duc. Lignic. & Breg. Consil. & Duc. Lignic. Capitaneus Fraternæ pietatis & germanæ fidei M. H. F. Pq. c.

Eod. An. Wolff von Zedlitz, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Hofe-Juncker.

A. eod. Conrad Zedlitz auf Teschenhof, trägt Herzogs Friderici IV. Fürstliche Leiche.

Eod. A. Wenzel von Zedlitz und Liebenthal Fürstl. Rath, thut die Abdanckung bey Herzogs Friderici IV. Leichen-Conducte, wird eod. An. 16. Aug. Landes-Hauptmann.

1597. Idem Wenzel von Zedlitz und Neukirch Landes-Hauptmann zu Lignitz, war geb. zu Neukirch 1551. 28. Junii Sontags nach Joh. Baptistæ, studirte zu Goldberg unter Taburno, zog nach Wittenberg 1570. verharrte allda biß 1574. thät 1575. einen Feldzug in Ungarn, reiste 1578. mit Sigismundo Freyherrn v. Kurzbach in die Niederlande, vermählte sich 1580. mit Elisabet von Bibran, bezog 1582. das Gut Rankau im Nimptschischen, gieng 1583. zu Ende des Jahres mit Herzog Joachimi Friedrichen zu Brieg nach Magdeburg, ward 1588. der Fürstl. Gebrüdere zu Lignitz und Brieg Rath, 1591. der Fürstl. Frauen Wittib zu Brieg Cantzelley-Director, A. 1596. Landes-Hauptmann des Fürstenthums Lignitz, 1602. der Fürstl. Prinzen Vormund, starb 1613. 24. April. Er pflegte zu sagen: Wenn GOtt durch einen verrichtet hat, was er durch ihn verrichten wollen, so giebt er ihm Feyerabend, und heißt ihn schlafen gehen. Conf. Adami Vitas JCtorum p. 458.

Er hat folgende 2. merckwürdige Inscriptiones über seinem zu Eichholtz erbautem Adel. Hause hinterlaßen: Cœlum est quò tendimus, Hæredes mei Posterive! In viis itaque Jehovæ ambulantes, atque in fide Filii Ejusdem viventes, ad ætat. illud adspirate Domicil. & hanc, quam è fundamentis exstruxi, Domum, non mansionem habitantibus, sed diversor. peregrinantibus me Vobis reliquisse mementote. Hoc nimirum est, quod ego Vos quicunque, unde cunque, qualescunque futuri estis, vel Successores vel Possessores, per Vestram obtestor Salutem Wenceslaus à Zedlitz, & Neukirch in Eichholtz, Illust. Aulæ Lignicens. ac Breg. Consiliarius, Lig. Ducatus Præfectus, & Illustris. Princip. Junior. Patris Testamento datus Tutor. A. C. MDCII.

Mein Kindr, odr wer diß Haus bewohnt,
Bedencket, daß euch GOTT solchs vergonnt,
Gar nicht zur steten Wohnung fest,
Allein zur Herberg weil ihr Gäst
Seid in der Welt. Drumb wandelt fein
Im Glauben und Gewißen rein
Aufs Herren Wegn, trachtt stetiglich,
Zu schaun die Wohnung ewiglich
Welch uns bereitet JEsus Christ,
Der unser aller Heyland ist.

Zu Lignitz in U. L. Frauen Kirche ist die Capelle dieses verstorbenen Herrn Landes-Hauptmanns von Zedlitz zu sehen, da zeigt sich

1. Die Inscription der Capelle selbst auf das Jahr 1606. in folgendem: Eadem undecunque prorsus in Cœlum via est. Ubicunque igitur post mortem siti simus, ad Salutem nihil interest. Isthanc tamen Cancellis ferreis intersептam Sacelli aream, Magistratus interveniente assensu, ab Ædilib. Templi ære suo emit, & subterraneo in ea fornice excitato, suæ suorumque Sepulturæ destinavit Wenceslaus à Zedlitz & Neukirch in Eicholtz, Ducatus Lignic. Capitaneus & Illustriss. Princip. Junior. Tutor; ut ab iis saltem, cum quibus in terris aliquamdiu fuit, in cœlis perpetuo futurum est dulce vivere, in morte quam exspectat, non separatus, & in Resurrectione quam credit, esset proximus.

Est Hominis Votum; Numinis Arbitrium est.

2. Sein Epitaphium auf einer Marmelsteinernen Tafel:

Deo Vivo Omnium Hominum, maximè Fidelium, Servatori S.

Wenceslaus à Zedlitz & Neukirch in Eichholtz; postquam Deum in Verbo, in infirmitatibus seipsum nosse, quantum potuit, didicisset; rerumque humanarum in Literis Ignorantiam; in Armis confusionem; Civili in Conversatione Vanitatem; in Reipublicæ administratione Difficultatem, ad annum usque æt. Climacteric. VIII. deprehendisset: Quietem denique desiderans ac salutem, & hanc in Christi, illam in sua saltem morte exspectans, meditandæ istius moniment. hoc vivus sibi statuere, nominisque sui, quod alioquin vitæ in Libro scriptum sciret, memoriam qualemcunque relinquere posteris consultò voluit A. C. 1606. m. Octobr. Vixit ann. LXI. m. IX. d. XXVII. Cumque ann. XXV. Consiliar. XVII. Capitan. X. Tutoris Illustr. Munere fuisset functus integritate & Dexteritate quâ debuit, quâ potuit summâ, obiit Anno Christi MDCXIII. d. XXIV. m. April.

3. Auf einem Fahne.

Sustinuit, sustinet, & sustinebit me Dextera Jehovæ.

Nominis auspicio sum Christo electus in uno;
Ac inde uno illo Vindice Salvus ero.

Wenceslaus à Zedlitz & Neukirch in Eichholtz, Janowitz & Dohna, Illustriss. quond. Principum Lig. & Breg. Consiliarius ac Tutor, Ducatusque Lig. Capitaneus Magnanimus; Cum Literarum pariter & armorum Culturæ navasset operam Juvenis, Politicæ de hinc gubernationi adhibitus Rempub. gessit fide bonâ, famaque integrâ, Justitiæ sine Personarum ac munerum respectu Administrator ingenuus, Tranquillitatis Ecclesiast. & Polit. Conservator industrius, cæteroquin vitæ Laborumque satur apoplexia tactus non inexspectatâ pie placideque intra biduum exspiravit Janovici, d. 24. m. Apr. A. C. 1613. æt. s. 62. relicto Viri boni, Gubernatoris salutaris exemplo

memp-

memorab. meritor. publ. memoriâ immortali.

4. Seiner erſten Gemahlin Epitaphium:

Deo ſoli Juſto S.
Eliſabethæ Bebranæ, Matronæ Nobiliſſimæ, & quâ pietatem, quâ modeſtiam, quâ Fid. inprimis Conjugal. incomparabili; Cujus Sanctiſſ. Defunctæ exuviis ſepulcretum iſtud conſecr. eſt, Wenceslaus à Zedlitz & Neukirch in Eichholtz, mem. ac Deſid. mon. h. Conjugi meritiſſ. P. vix. an. 37. & ex iis, 19. in conjugio, 12. Libb. Sobole fœcundo; ſed Filio Chriſtophoro duntaxat Eliſabetaque Filia ſuperſtitib. obiit A. C. MDIIC. XI. Sept.

5. Seiner andern Gemahlin Epitaphium:

Deo ſoli Miſericordi S.
Margarethæ Kreckwiciæ Virtute non minus quam genere Nobiliſſ. Fœminæ, Conjugi Alteri, piiſs. fidiſſ. obſequentiſſ. amabili Laborum ſuorum ſolatio; Wenceslaus à Zedlitz & Neukirch in Eichholtz, hanc Teſtimonii Aram vivens viventi mortalitatis hum. memor. p. vix. an. 40. m. 9. d. 23. ob. A. C. 1610. d. 3. m. Aug.

A. 1609. Hans George von Zedlitz auf Stroppen, der Herren Fürſten u. Stände Mit-Abgeordneter bey Auswürckung des Majeſtät-Briefes an Kayſerl. Hof, u. 1616. Herzogs Caroli II. zu Mönſterberg und Oels Rath.

A. 1611. 22. Jan. æt. 39. ſtarb Carl Freyherr von Zedlitz und Neukirch auf Leßla, Logau, ꝛc. Kayſerl. Majeſt. Cammer-Rath.

1618. 29. Nov. æt. 66. an. ſtarb Ladislaus Freyherr von Zedlitz und Nimmerſat, Kayſ. Rath und Maltheſer-Ordens-Ritter auch Commenthur (Commendator) in Schleſien zu Goldberg, Striegau, Lemberg, liegt zu Griſſa begraben. Die Inſcription ſiehe in Henel. Sil. R. C. VIII. p. 541 Er war auch für ſeine Perſon, dann auch ſeine beyde Gebrüdere Niclas und Abraham von Zedlitz auf Nimmerſat, auf ihre ehliche Leibes-Erben Manns- und Frauen-Perſonen in den Stand der gebohrnen Freyherren erhoben worden, laut des Baronats-Diplomatis von Kayſ. Maj. Rudolpho d. d. Prag 21. Octob. 1608. darinnen unter andern dieſe Worte: daß ſonderlich der Geſtrenge Unſer lieber Getreuer Ladislaus von Zedlitz, S. Johannis Ordens Commendator zu Striegau, Unſer Rath und Fürſchneider, Uns und Unſerm löbl. Hauſe Oeſterreich v. Jugend auf, und hernach in die 17. Jahr nicht allein mit unterſchiedlicher Verwaltung beyder unſer Kayſ. Leib-Trabanten- und Hatſchier-Guardien, ſondern auch zuvor in verſchiedenem 1582. Jahre in Begleitung unſerer freundlich-vielgeliebten Frau Mutter der Römiſchen Kayſerin ſeel. in Hiſpanien, deßgleichen in etlichen Verſchickungen zu Chur- und Fürſten und Begleitung der Perſianiſchen Geſandten in Pohlen, inſonderheit auch bey Einnehmung der Veſtung Peſt, Belägerung Ofen und andrer Orten mehr, zu unſerm gnädigſten Begnügen und Wohlgefallen, deßgleichen Weyl. unſerm freundlich lieben Vetter dem Könige zu Hiſpanien wieder Don Antonium

aus Portugall, (da deßen Armade geschlagen worden) also auch bey Einnehmung und Eroberung der Insul Tercera, Fagol und anderer umbliegenden Insuln gehorsamst erzeigt, &c.

1619. 2. Jan. starb George Rudolph von Zedlitz auf Brigk und Mirschau, Kayſ. Maj. Rath und Cämmerer, wie auch des Glogauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, war geb. 30. Mart. 1574. führte 1611. 18. Sept. die Glogauische Ritterschafft, als König Matthias seinen Einzug in Breßlau hielt. Lucæ pag. 154. und legte alsdann auf dem Schloße zu Glogau den Eyd zur Landes-Hauptmannschafft ab den 2. Maj. 1612. Mittwochs nach Quasimodogeniti, ein großer Patron der Gelehrten, deßen nach dem Tode unverwelcklich-perennirenden Ruhm Caspar Dornavius, des Gymnasii zu Beuthen Professor, in folgendem Epigrammate erhebet:

Inclyte Zedlici, Pario si marmore Nomen,
Et vitæ staret, sed sine Morte, Decus;
Pyramidem strueret Tibi Cæsar, Gloga Colossum,
Utpote Virtutis nobilioris opus.
Fallor ego. Sunt Pyramides, vastique Colossi,
Virtute & meritis Dona minora Tuis.
Terra angusta nimis, terræ monumenta fatiscunt,
Semideos Cœli Templa beata manent.

1620. Ernst von Zedlitz auf Leipe und Blumenau, der Herren Fürsten und Stände Kriegs-Obrister, und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eleister. Lucæ. p. 1864.

Eod. A. 20. Febr. starb Wenzel von Zedlitz auf Schönau, &c. zweyer Kayserl. Majestäten gewesener Cammer-Rath, und des Saganischen Fürstenthums Landes-Hauptmann.

1629. Ursula von Zedlitz gebohrne v. Mutschelnitz, bey Herzoge Heinrich Wenzels zu Bernstadt Fürstl. Frauen Gemahlin, Hofmeisterin. Olsnogr. P. I. pag. 607.

1657. 3. Aug. starb zu Liegnitz, Christoph von Zedlitz auf Bienowitz ein Herr von unvergleichlichen Qualitäten, und zu seiner Zeit des Schlesischen Adels Zierde, Fürstl. Rath und Landes-Hauptmann, wie solches aus folgender bey deßen Bildniß auf einem Fahne in der Zedlitzischen Capelle in U. L. Frauen-Kirche zu Liegnitz befindliche Inscription erhellet: Illustriss. Celsiss. Ducum Ligio Bregensium Consiliarius fidissimus, Capitaneus meritiss. Vir Magnificus, Generosus & Strenuus Dominus Christophorus de Zedlitz & Neukirch, in Binowitz & Grunthal placide obiit Lignicii 3. Augusti A. MDCLVII. æt. LXXIII. Ann.

Cui Gentem & faciem generosam cemere curæ est,
Hæc Gens, hæc facies est generosa Viri.
Profuit hic Ducibus, populis hic præfuit, hinc laus
Hunc manet, hinc ipsum fama perire vetat.

A. 1659. Lorenz von Zedlitz auf Kapsdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Steuer-Einnehmer.

1662.

Digitized by Google

1662. reſidirte auf dem Schloße Nimmersat Ladislaus Frey-Herr von Zedlitz Kayſerl. Rath und Maltheſer-Ritter. Lucæ p. 932.

Eod A. Ferdinand Frey-Herr von Zedlitz auf Nimmersat, Kayſers Leopoldi I. Rath und Lehns-Canzler der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer.

1666. Niclas von Zedlitz auf Wilckau und Frauenhain, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtsſitzer, Landes-Eltiſter, Königl. Mann-Rechts-Beyſitzer, Hof-Meiſter und Hof-Richter. Lucæ p. 1864.

1668. Hans George von Zedlitz auf Tieffhartmansdorff, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Oels, damahls peregrinirender Fürſtl. Printzen Hofmeiſter. Olſnogr. P. I. p. 601.

1684. 17. Dec. ward Melchiori von Zedlitz Schlegel genannt, a. d. Hauß Kleppelsdorff, Erb-Herrn auf Preilsdorff ſeine Reiſe gen Lignitz, daſelbſt zur letzten Todes-Reiſe, wodurch er ſeine in dieſer Welt 59. Jahr 10. Monat 7. Tage wohlgeführte Reiſe vollendete, liegt in der Kirche zu S. Peter und Paul in Lignitz begraben.

A. 1696. 27. Febr. gab zu Grunau dem Zeitlichen und liebſten Seinigen gute Nacht der hochvornehme Cavalier Conrad von Zedlitz auf Kauffung, Grunau, und dem Königl. Pfand-Schilling Altenberg, der beyden Fürſtenthümer Schweidnitz u. Jauer hochverdienter Ober-Rechtsſitzer und Landes-Eltiſter. Vor ſeinem Ende wiederholte er offt die Worte: Gnug, gnug, gute Nacht, gute Nacht.

Des alten hoch-æſtimirten Cavaliers Niclas von Zedlitz, welcher lange Jahre in ſo wichtigen Dignitæten dem Vaterlande ungemeine Dienſte geleiſtet, Herren Söhne hatten wiederumb in den Fürſtenthümern Schweidnitz und Jauer anſehnliche Chargen überkommen, als

Der ältere Friedrich von Zedlitz und Wilckau auf Cammerswaldau, Gräbel &c. war der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Steuer-Einnehmer.

Der jüngere Gottfried von Zedlitz auf Benckendorff Land-Schreiber. Par Fratrum meritis Illuſtre.

A. 1716. 21. Decemb. verwechſelte das Irrdiſche mit dem Himmliſchen Otto Friedrich von Zedlitz auf Sabitz und Knigniz, des Lignitziſchen Fürſtenthums hochverdienter Landes-Deputirter.

Und A. 1718. folgte ihm im Tode Herr Abraham von Zedlitz auf Kottwitz gleichfalls hochmeritirter Landes-Deputirter des Lignitziſchen Fürſtenthums.

Jetziger Zeit veranſehnlichen dieſes Preißwürdige Geſchlecht

Herr Sigismund Seyfried Freyherr von Zedlitz, Herr auf Hermanswalde, Polckau, Kunzendorff und Roſenick, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer hochanſehnlicher Ober-Rechtsſitzer.

Herr Hans Friedich von Zedlitz auf Gerſchdorff, Littichau, Altwaßer, der beyden Fürſtenthümer Schweidnitz u. Jauer hochvornehmer Landes-Eltiſter und Königl. Mann-Gerichts-Aſſeſſor.

GENEALOGIA
Des Hauſes Parchwitz und Neukirch.

Parchwitz.

Mironcho de Parchwitz 1194.

Stephanus de Parchwitz 1314.

Petrus de Parchwitz 1367.

Otto der ältere und Hans auf Parchwitz 1400.

Otto der jüngere zu Parchwitz 1429.

Otto zu Parchwitz Ritter 1447. 1480. war Landes-Hauptmann zu Liguitz 1456.

Otto Ritter auf Parchwitz, starb 1510. lebte im Ehestande mit einer Taberin oder Nieſemeuſchelin, die 1532. gestorben.

Johannes, Ottonis Filius, Ritter auf Parchwitz, starb 1527. deſſen 2. Söhne Otto und Fabian.

Otto, Johannis Filius, Ritter auf Wartenberg und Parchwitz, trägt 1547. den Schild mit dem schwartzen Adler bey Herzogs Friderici II. zu Liguitz Fürstl. Begräbniſſe, war nachmahls Kayſ. Maj. Rath und A. 1551. als Herzog Friedrich III. von Liguitz sich in Franckreich befand, von Herzoge Georgio II. zum Stadthalter selbigen Fürstenthums auf Befehl Königs Ferdinandi eingeſetzt, starb 1562. 7. Decemb. hatte zur Ehe Helenen, geb. Falckenbergin, die starb 7. Octob. 1563. Von der geb. eine einzige Tochter Christina verm. zu Breßlau 1554. 2. Octob. an Hansen Freyherrn von Oppersdorff, Kayſerl. Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, welches ein prächtiges und wie ein Fürstl. Beylager war, dabey Thurnieren, Stechen u. Brechen anzusehen gewesen, deme viel Fürsten und große Herren auch selbst König Ferdinandus I. beygewohnt. Theb. MSCt. Doch iſt nachmahls wegen Ermangelung männlicher Erben über die Worte der Investitur auf Parchwitz, welche in Schlesien gar viel von der Natur der Erb- und eigenen Güter behalten, unter den vornehmſten Juriſten in Deutſchland heftig gestritten worden, weil der Herr Baron von Oppersdorff durch genaue Unterſuchung der Lehn-Briefe dieſe Herrſchafft erblich zu behaupten ſich bemühete. Beſagte Gemahlin Chriſtina starb 1561. Cont. Henel. Sileſiogr. Renov. C. VIII. pag. 400.

Ottonis Bruder Fabian Zedlitz, von Parchwitz und Reyſicht, wird schon An. 1554. als verſtorben angeführt, wiewohl das MSCtum Sculteti das Jahr 1558. zu ſeinem Todes-Jahre ſetzet. Er erzeugte einen Sohn Nahmens Otto, wie oben ad A. 1553. vorkommen.

Neukirch.

Zu Ende des 1411ten Jahres Freytags nach Luciæ belehnte Herzog Ludovicus Herr zum Brieg die Zedlitzer von Neukirche mit dem Gute Ketzendorff im Briegiſchen.

Sigismundus von Zedlitz, hatte zur Ehe eine Noſtitzin a. d. h. Tſchocha. In Fechneri Catto ſtehn von ihm dieſe Worte: Sigismundus, Sigismundi Filius, a Zedlitz, Hæreditarius in Neukirch, cum tribus Patruelibus Johanne, Coppone, Nicolao, Conſtantiam, cum ibi Concilium A. C. 1415. ageretur, inviſit. Idem Monaſterium Franciſc. Goldbergenſe, in cujus templo aram exſtrui curavit, inſignibus locupletavit donationibus, quos a Capitaneo Regio Svidn. & Jaur. Duc. publicis literis confirmari curavit. Deceſſit grandævus admodum, cum jam 110. annum ætatis exegiſſet.

Georges von Zedlitz zur Neukirch, Sigismundi

Digitized by Google

mundi Filius geb. 1444. (al. 1442.) lebte in zweyfachen Eheſtande; erſtlich verehligte er ſich 1465. im 21ſten Jahre ſeines Alters mit Johanna Podowitzkin von Podowien, (Scultetus nennt ſie Podwinskin von Lerogeth) aus Böhmen, (deren Mutter eine Predlitzin aus Böhmen) mit der er im Eheſtande ganzer 53. Jahr biß 1518. geſeſſen und 19. Kinder gezeugt. Die andre Ehe war 1520. als er ein Witwer von 76. Jahren geweſen mit Margarethen von Hohberg a. d. h. Gutmansdorff, bey Reichenbach gelegen, mit der er biß 20. Jul. 1552. ganzer 32. Jahr im Eheſtande gelebt und gezeugt 8. Kinder, 4. Söhne. 4. Töchter. Er ſtarb An. 1552. æt. 108. an. Vide de Eo ſupra A. 1444.

Georgii Kinder, wie ſie in der Kirche zu Neukirch neben dem Altar in der Capelle aufgezeichnet, waren folgende:

Die Söhne von der erſten Ehe:

(1) Caſpar von Zedlitz, Herzogs Carls zu Münſterberg und Oels Hofmeiſter und Marſchall, ſtarb 1544.

(2) Balthaſar von Zedlitz, ſtand bey Herrn von Rothleben und Zſchwigo Landes-Hauptmanne in Mähren in Dienſten, thät folgends mit Herrn von Meſeritz in Oeſterreich einen Feldzug in Ungarn wieder den Türcken, iſt nachmahls des Etl. ſten Trebnitz Hauptmann geweſen.

(3) George von Zedlitz, Ritter, Kayſ. Maj. Oberſter Cammerthürhüter, ſtarb im Abzuge zu Cracau.

(4) Melchior von Zedlitz, war bey Herrn von Dittrichſtein in dienſten, auch im Feld-Zuge in Ungarn, ſtarb 1544.

(5) Chriſtoph von Zedlitz, befand ſich in des Grafen von der Heyde Dienſten, ließ ſich hernach in Schweden, Nortwegen, Curland, Dennemarck, in Kriegs-Dienſten tapfer brauchen ſtarb 1535.

(6) Hans von Zedlitz, Kayſ. Maj. Trabant, ſtarb 1530.

(7) Wenzel ſtarb 14. Tage alt.

(8) Wenzel ſtarb 3. viertel Jahr alt.

(9) Wenzel ſtand in Sigismundi Freyherrens von Dittrichſtein Dienſten, ſignaliſirte ſich in Feld-Zügen in Steyermarck, Kärnthen, Croatien, Ungarn, Italien, war 1550. Fürſtl. Rath in Lignitz, nachmahls Kayſ. Maj. Rath ꝛc. wie oben vorkommen.

Von der andern Ehe:

(1) Sebaſtian.

(2) Heinrich.

(3) Sigismund.

(4) Adam, lebte wenig Wochen.

Die Töchter.

Von der erſten Ehe:

(1) Ludomilla verehligt an Caſpar von Keyl zu Merzdorff

(2) Catharina erſtlich an Caſpar von Bibran zu Treben, hernach an Chriſtoph von Barthel.

(3) Anna an Laſla von Hohberg und Buchwald.

(4) Euphemia an den von Zedlitz zu Hockenau.

(5) Chriſtina an Fabian von Zedlitz zu Mittel.

(6) Urſula.

(7) Hed-

Digitized by Google

(7) Hedwig an Barthol von Niemitz zu Wilckau.

(8) Barbara an Friedrich von Redern zu Hartmansdorff.

(9) Johanna an Joachim von Domanitz zu Petersdorff.

(10) Johanna starb im 9. Jahre

Von der andern Ehe:

(1) Maria verehliget an Sigmund von Zedlitz zu Lorzendorff.

(2) Sara starb im 4ten Jahre.

(3) Sara verheyrathet an Hansen von Zedlitz a. d. h. Wiesenthal.

(4) Martha, starb ihres alters 19. Wochen.

Von obigen Söhnen des Georgii sind hier sonderlich zu mercken, der jüngste aus der ersten Ehe Wenzel, und der dritte von der andern Ehe Sigismund.

I. Wenzel.

Wenzel von Zedlitz zu Neukirch, Georgii Filius, Kayſ. Rath, starb 5. Nov. 1567. zu Brieg in Glogauischen. Vide von ihm oben A. 1550. Er lebte im Ehestande mit einer Seidlitzin von Ludwigsdorff. Von ihr gebohren Wenzel und Christoph, u. a. m.

(1) Wenzel von Zedlitz und Neukirch auf Eichholtz, Janowitz, Dohna, des Fürstenthums Lignitz Landes-Hauptmann, geb. 1551. starb 1613. ein mehrers ist von ihm und seinen Gemahlinnen oben ad An. 1597. vorkommen. Er lebte in dreyfachem Ehestande:

Erstlich mit Elisabet, gebohrnen Bibrann von Wolffshayn, verm. 25. Jan. 1580. Sie starb 11. Sept. 1598. æt. 37. an. Von ihr gebohren 12. Kinder, hinterließ aber ihrer nur zwey, nehmlich (1) Christophorum von Zedlitz und Neukirch auf Bienowitz und Grünthal, der war des Fürstenthums Lignitz Landes-Hauptmann starb 1657. Conf. von ihm oben A. 1657. dieser lebte im Ehestande mit Ursula Hanses von Diebitsch zu Mlitsch Tochter, verm. zu Mlitsch 1610. 19. Octobr. von der gebohren A. 1622. eine Tochter, und 1625. ein Sohn, welche beyde aber, da sie kaum diese Welt gesehen, wiederum daraus abgefordert worden. (2) Elisabet, die mit Friedrichen von Rothkirch und Panthen des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Hauptmanne in unfruchtbarer Ehe gesessen, und A. 1630. gestorben.

Zum andern vermählte er sich 22. Febr. 1600. mit Margaretha, Melchioris von Kreckwitz auf Andersdorff nachgelaßenen Wittib, Friedrichs von Schweinitz und Seifferstorff in Mühlrädlitz, Tochter, sie starb 1610. 3. Aug. æt. 40. an. ohne Kinder.

In die dritte Ehe trat er 5. Mart. 1612. mit Annen, Friedrichs von Canitz zu Diebahn Tochter, Sigismundi von Rechenberg in Pirschka wittib.

(2) Christoph von Zedlitz, Neukirch und Liebenthal, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Kriegs-Muster- und Zahl-Meister in Ungarn, starb in Ungarn 1596. wie oben ad An. 1596. zu sehen.

II. Sigismund, der Stamm-Vater der Freyherrlichen Linie.

Sigismund von Zedlitz, Georgii Filius, Freyherr zu Neukirch, Reichenwalda, Kratz-

Kratzkau, Altenberg, Kayſ. Maj. Rath, und Königl. Cammer-Präſident in Schleſien, ſtarb 1616. Vide von ihm ein mehrers oben ad A. 1580. Er lebte in dreyfachen Eheſtande:

Erſtlich mit Barbara, Matthäi von Logau und Altendorff, in Kinsberg und Jeſchen, Kayſ. Raths und Landes-Hauptmanns der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Tochter, Caſpari Biſchoffs zu Breßlau Schweſter, vermählt zu Neiße 1564. m. Octobr. von ihr innerhalb XI. Jahren gebohren 8. Kinder, von denen aber der einige Sohn Carl ein Männliches Alter erreichet, von welchem hernach.

Die andre Ehe war mit Catharinen, Hertwigs von Seidlitz zu Kratzkau Tochter. Sie ſtarb 1600. Von der inner 24. Jahren 12. Kinder gebohren worden. Unter denen waren: Sebaſtian. George Hertwig. Johann George.

In die dritte Ehe trat er 1609. 8. Febr. mit Johanna, Adami Sylwers, Frey-Herrn von Silberberg und Pilnigkau auf Schurtz und Trzebenauſchow, (in Arithmæi Pericul. Orator. heißt er Adamus a Silberſtein, Pillienzaw, und Scherzobenauſchewitz) Tochter, von welcher 5. Kinder gebohren: (1) Anna Margaretha, Sigismundi Freyherrens von Kittlitz zweyte Gemahlin. (2) Carl Chriſtoph, von dem hernach mehr folgen ſoll. (3) Ein Sohn. (4) Johanna ꝛc.

Unter Sigismundi Söhnen mercken wir Carolum aus der erſten, und Carolum Chriſtophorum aus der dritten Ehe.

Carolus, Sigismundi Filius, Frey-Herr in Groß-Leßla, Leſchen, Seedorff, Logau, Seifferſchultz, war gebohren 1571. 29. Aug. Nachts um 2. Uhr, Kayſ. Maj. Cammer-Rath, ſtarb 1611. 22. Jan. früh um 6. Uhr er lebte im Eheſtande mit Marjana, Alexanders von Rotenburg in Groß-Leßla Tochter, ſie ſtarb 1618. von ihr gebohren 3. Söhne und 4. Töchter. (1) Alexander Sigismund L. B. von Zedlitz in Groß-Leßlau war 1612. Rector Magnificus zu Franckfurt an der Oder, ſtarb 1646. (in Henelii Sileſiogr. p. 541. und Naſonis Phœnice p. 307. wird er genannt Sigismundi Sohn) (2) Barbara. (3) Carl Nicol. (4) Marjana Polyrena vermählt 28. Nov. 1623. an Jacob von Burgsdorff in Blumberg und hohen Jeſer. (5) Eleonora. (6) Carl. (7) Hedwig.

Carl Chriſtoph, Caroli Frater, Frey-Herr von Zedlitz und Neukirch auf Kratzkau, Altenberg ꝛc. konte ſich A. 1662. rühmen, daß ſein leiblicher Groß-Vater George vor 218. Jahren nehmlich An. 1444. auf der Welt geweſen.

Vom Hauſe Buchwald, Sieberich, und Gierſchdorff.

A. 1420. Hans von Zedlitz, Erbherr auf Buchwald und Ilſchdorff.

Heinrich von Zedlitz, Johannis Filius, Ritter zum Buchwald, hatte zur Ehe eine gebohrne von Schindel, liegt zu Grüſſau begraben, nach ſich laſſende zwey Söhne Hanſen und Heinrichen, Hans ſtarb ohne Erben, von Heinrichen folgt jezo ein mehrers.

Heinrich von Zedlitz und Buchwald, Ritter, thät 1493. aus ſonderbarer Devotion eine Wallfart nach Jeruſalem zum

Heil. Grabe, wie ſolches in ſeinem gehaltenen Reiſe-Büchlein, darein er alle Orte und Tage, wieweit er jeglichen gereiſet, und was er geſehen eigenhändig notiret hat, zu befinden. In ſelbiger Wallfart haben ſich befunden Churfürſt Friedrich III. zu Sachſen, Herzog Chriſtoph zu Bayern, wie auch von Grafen und vornehmen Leuten in die 80. Pilgram. Er, der Ritter, iſt mit einem andern bey ſich habenden Pilgram Chriſtoph Liſt, gantz allein geritten von Lignitz aus den 1. April beſagten Jahres 1493. auf Buchwald 7. Meilen, allda ſeine Frau Mutter, Brüder, und Geſchwiſter geweſen, folgends auf Trautenau 4. Meilen, auf Reichenau in Böhmen 7. Meilen, und endlich biß Venedig, woſelbſt der Herzog denen Erlauchten Chur- und Fürſtl. Perſonen vor ſich und die Ihrigen eine abſonderliche Galee zu bereiten laßen, die Böhmiſchen und Fränckiſchen Grafen, Herren, und Ritter, in derer Geſellſchafft ſich der Ritter Zedliz begeben, nebſt andern zuſammen, biß 185. Pilgram, haben eine abſonderliche Galee vom Herzoge ausgebracht, und alſo ihre Wallfart vollendet. Nach ſolcher Reiſe vermählte ſich der Ritter mit einer von Hohberg, a. d. h. Fürſtenſtein, erkauffte von denen Herren von Hohberg das berühmte Bürg-Gut Giersdorff im Hirſchbergiſchen, wandte ſich von Buchwald nach Giersdorff und ſetzte ſich daſelbſt. Er ſtarb A. 1510. Mittwochs nach dem Fronleichnams-Tage, liegt zu Striega vor dem Gegitter des hohen Altars begraben, deſſen 4. Söhne:

(1) Chriſtoph von Zedlitz und Giersdorff thät A. 1527. mit Könige Ferdinando I. einen Zug in Ungarn wieder Johann Woywoden, und erwieſe ſich nachgehends auf der Königl. Crönung zu Stuhlweiſſenburg in Ritterſpielen ſo wohl, daß der König ihme unter dem Obriſten von Hardeck eine Fahn zu führen verordnete. A. 1529. Als der Türckiſche Kayſer Solymann Wien belagerte, war er nebſt ſeinem Obriſten mit in Wien, legte in ausfällen großen Ruhm ein, wurde aber drüber gefangen und in vollem eingeſchraubten Küraß, welchen keiner von den Feinden aufzumachen vermocht, dem Sultan, der zu Bruck an der Leita 4. Meilen von Wien, ſein Haupt-Quartier gehabt, vorgeſtellt, da er denn, als ihn der Ibrahim Baſſa ſeines Lebens verſichert, den Küraß gelöſet, die darunter geführte goldne Kette zerriſſen und den Türcken zur Beute vorgeworffen, drauf von beſagtem Baſſa wohl gehalten, zur Tafel gezogen, auch mit einem doppelten Kaftan, deren der eine mit Golde, der andre mit ſilber unterwürcket, und beyde noch vor wenig Jahren bey den dermahligen Beſitzern Herren Baronen von Reichenbach zu Sibenerich vorhanden geweſen, beſchencket, endlich nachdem die Belagerung etwa einen Monath gewähret, freygelaſſen, und nach Wien convoyret worden. Hierauf wurde er von Ihr. Majeſtät zum Ritter geſchlagen zog 1530. mit ſeinem Obriſten vor Ofen, und als 1532. die Türcken wieder vor Wien zu rücken vorhabens geweſen, führete er die aus den Fürſtenthümern Schweidnitz und Jauer ausgerüſtete Lehn-Pferde biß gegen der Wieneriſchen Neuſtadt, ſo bald er aber zurücke kommen, ſtarb er noch ſelbiges Jahr in Breßlau, und wird vor gewiß gehalten, daß

daß als er des Türckischen Kayſers gefangener geweſen, ihm ein langſam verzehrendes Gifft ſey beygebracht worden, weil er von ſelbiger Zeit an ſich ſtets übel befunden. Liegt in Breßlau zu S. Eliſabet in dem Gange, da man zu den Beichtſtühlen geht, begraben. Zu ſeinem rühmlichen Gedächtniß hat Tobias Coberus Medic. D. weyl. Erz-Herzogs Matthiæ (nachmahligen Kayſers) Feld-Medicus in Nieder-Ungarn, hernach der Stadt Löwenberg Phyſicus, eine Tragœdie von dieſem Rittermäßigen Helden unter dem Titul: Idea Militis vere Chriſtiani, vormahls ins Latein gebracht, und A. 1607. ins Deutſche verſetzt, gedruckt zu Liguiz in 8vo durch Nicolaum Schneider.

(2) Henrich der jüngere von Zedlitz und Siebeneich, auf Gierſchdorff, lebte An. 1555. ſtarb ante A. 1567. hinterließ eine einzige Tochter Margaretha, die A. 1551. menſ. Nov. an Johann von Schaff, Gotſch genannt, auf Kynaſt und Greiffenſtein, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann vermählt, und mit ihr bemeldtes Gut Gierſchdorff an die Schaffgotſchiſche Herrſchafft Kynaſt gebracht worden.

(3) Frantz von Zedlitz auf Siebeneich und Simbsdorff, lebte im Eheſtande mit Hedwig, gebohrnen Warusdorffin von Schönborn. Er ſtarb 30. April. 1584. æt. 78. ann. mit deßen Sohnes Hanſes von Zedlitz auf Siebeneiche einzigen Tochter ſind die Siebeneichiſchen Güter durch Verheyrathung an das Geſchlecht derer von Reichenbach kommen.

(4) Hans von Zedlitz zu Bertelsdorf, lebte noch 1567. hatte zur Ehe eine von Falckenhayn aus dem Hauſe Kummernig im Liguiziſchen, von ihr gebohren:

Heinrich von Zedlitz auf Bertelsdorff, Zischdorff, Ullersdorff und Niemersdorff, der lebte im Eheſtande mit Barbara von Noſtitz a. d. h. Heinewaldau in der Oberlauſitz. Sie ſtarb 1602. 21. Maj. Er ſtarb 1612. 7. Jan. hinterlaßende eine einzige Tochter und Erbin Barbara, die geb. 1597. 12. Jun. verehliget 1613. 25. Nov. an Hanſen von Reibnitz auf Arnsdorff und Leipe, welche Ehe mit Kindern ungeſegnet blieben. Er ſtarb 1654. 19. Dec. ſie ſtarb 1662. 18. Maj. und iſt mit ihr die Buchwald-Gierſdorffiſche Stamlinie verloſchen.

Vom Hauſe Schönau, Brieg, Mirſchau und Pilgersdorff.

N. Von Zedlitz auf Schönau, hatte zur Ehe eine Niebelſchützin von Gleinitz.

N. von Zedlitz, des vorigen Sohn auf Schönau, lebte in der Ehe mit einer Stoſchin von Montſchütz. Von der gebohren:

Henricus von Zedlitz auf Schönau 1518. lebte im Eheſtande mit Anna Johannis von Kreckwitz auf Wirchwitz Tochter, die nachmahls an Johann von Dyhrn auf Tarnau verehliget worden. Von ihr gebohren (1) Chriſtoph, von dem bald ein mehrers. (2) Margaretha, verehliget an Johann von Berge und Kemnitz auf Weichnitz.

Chriſtophorus, Henrici Filius, von Zedlitz auf Schöna, ſtarb 15. Oct. 1566. hatte zur Ehe Julianen, Ernſtes von

Glaubitz in Klein-Tschirna Tochter. Sie starb 25. Apr. 1573. von ihr gebohren: (1) Christoph starb 1571. (2) Henricus. (3) Anna verheyrathet an Sigismund von Niebelschütz in Rietschütz. (4) George. (5) Johannes in Schöna, starb 1591. hatte zur Ehe Annen gebohrne Bockin, die ohne Kinder verstorben. (6) Juliana starb 1573. unverehligt. (7) Wolffgang. (8) Margaretha verehligt an einen von Brauchitsch. (9) Hedwig, verheyrathet an Casparn von Promnitz zu Zappla. (10) Magdalena verehliget an Henrichen von Haugwitz in Ogisch. (11) Elisabet verehligt an einen von Rackel. (12) Catharina verheyrathet an einen von Bock. (13) Wenceslaus.

Von Christophori Söhnen mercken wir, Henricum, Georgium, Wolffgangum, Wenceslaum.

I. Henricus von Zedlitz auf Schweinitz lebte in zweyfachen Ehestande: Erstlich mit einer von Broge von der gebohren Barbara und Anna. Hernach mit Catharina Glaubitzin, von der gebohren (1) Henricus. (2) Anna Maria verheyrathet an Rudolph von Gerstorff. Sie starb 27. Jun. 1648.

II. Georgius von Zedlitz auf Schönau und Mirschau, starb zu Glogau æt. 31. ann. 1578. Vide von ihm oben ad A. 1578. lebte im Ehestande mit Ursula Baronesse von Kitlitz. Sie starb 1583. Von ihr gebohren:

George Rudolph, Georgii Filius, auf Brieg zu Mirschau, des Fürstenthums Glogau Landes-Hauptmann, starb 1619. Von dem oben ad A. 1619. mehr zu lesen. lebte im Ehestande mit Barbara von Wiedebach, von der gebohren der jetzt folget.

Christoph George, Georgii Rudolphi Filius 1603. starb 1605.

III. Wolffgang von Zedlitz in Pilgersdorff, 1596. Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Hofejuncker, hatte zur Ehe Hansen von Bock zu Lobris Tochter. Von ihr gebohren:

(1) Wolfgang in Pilgersdorff, lebte in der Ehe mit Ursula, Henrichs von Niebelschütz in Rietschütz und Rauden Tochter. Von der gebohren Helena, die an Friedrichen von Bock in Mienitz verheyrathet worden.

(2) Anna verheyrathet an Heinrichen von Schweinitz in Petersdorff.

(3) Ursula verheyrathet an Adam von Sehern in Simbsen.

(4) Henricus in Pilgersdorff, lebte im Ehestande mit Barbara Balthasars von Dyhrn zu Nesselwitz Tochter. Von der gebohren: 1. Wolff Sigismund. 2. Henrich. 3. Ursula Hedwig verheyrathet an Joh. Friedrich von Sehern. 4. Anna Helena.

(5) Helena, Friedrichs von Bock zu Mienitz zweyte Ehefrau.

IV. Wenceslaus von Zedlitz auf Schönau, Brieg ꝛc. des Saganischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, starb 1620. Vide oben hunc annum. hatte zur Ehe Magdalenen, Johannis von Löben in Kurtschau Tochter, sie starb 1622. 19. Nov. zu Groß-Glogau auf der Königl. Burg, liegen beyde zu Schönau in ihrem Erbbegräbniß. Von ihr gebohren: (1) Magdalena verheyrathet an Hansen von Loß. Sie starb 1640. 7. Jul. (2) Barbara

bara verehliget an Ernſten von Poſer. (3) Johann Chriſtoph, ſtarb unverehligt XI. Sept. 1637. (4) Anna Maria. (5) Chriſtian. (6) Wenzel Henrich. (7) Marjana verehligt 4. [illegible]aj. 1621. an Johann Wolfrom von Loß.

Vom Hauſe Cunradswalde.

Leupold von Zedlitz verkaufft 1396. das Dorff Conradswalde.

Johannes von Zedlitz auf Cunradswaldau: A. 1558. war 1589. Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Rath, lebte in zweyfachen Eheſtande:

Erſtlich mit einer Hohbergin, von der gebohren: (1) Hedwig gebohren 1543. Dienſtags nach dem Neuen Jahre, vermählt erſtlich an Hans Georgen von Schönaich in Mußka, hernach an Henrichen Freyherrn von Dhona in Kraſchen. Sie ſtarb 1603. (2) Otto geb. 1544. am Pfingſt-Feſte ſtarb in der Kindheit. (3) Magdalena geb. 1545. Dienſtags nach Trinit. ſtarb jung. (4) Barbara und Otto Zwillinge geb. 1547. Freytags vor Oculi ſturben als Kinder. (5) Johannes geb. 1549. Dienſtags vor Petri Stuhlfeyer ſtarb in Kriegsdienſten in Ungarn. (6) Barbara geb. 1553. Vigilia S. Georgii.

Die andre Ehe war mit Annen, Wenzels von Rothkirch in Sprottischen Tochter, ſie ſtarb 5. Maj. 1605. von ihr gebohren: (1) Suſanna 1575. am Tage Georgii, verheyrathet 6. Febr. 1596. an Friedrichen von Stoſch in Rinnersdorff. Sie ſtarb 15. Oct. 1640. (2) Helena geb. 1577. am Tage Bartholomäi, ſtarb æt. 6. an. (3) Dorothea geb. 1579. am Tage Lazari, ſtarb in der Wiege.

Vom Hauſe Brauna und Hartmansdorff.

Nicol Zedlitz von Braunau 1524.

George von Zedlitz und Brauna auf Hartmansdorff, hatte zur Ehe Annen Georges von Schönaich Tochter, Fabiani Equitis Aurati Schweſter. Sie lebte als Wittib 1574. von der gebohren (1) Brandanus in Hartmansdorff offtmahliger Deputirter am Kayſerlichen Hof, 1586. Drauf Kayſ. Maj. Rath und Landes-Hauptmann der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer ſtarb 1602. V. Henel. Sileſ. R. C. VIII. p. 545. (2) Friedrich von dem Lit. A. (3) Nicol von dem Lit. B.

A. Merzdorff, Florsdorff ꝛc.

Fridericus, Georgii Filius, Kayſ. Rath auf Mertzdorff und Lahſen, ſtarb 27. Aug. 1606. lebte im Eheſtande mit Hedwig geb. von Mühlheim. Von der gebohren: (1) George Friedrich auf Jordan. (2) Sebaſtian zu Damsdorff, deßen Sohn Sigismundus. (3) Fabian zu Florsdorff lebte im Eheſtande mit einer Zedlitzin Freyin von Schilda, von der gebohren Nicol Friedrich, deßen Gemahlin eine Gutthäterin. (4) Georgius zu Steinsdorff Obriſt-Leutenant, hatte zur Ehe eine Mühlheimin von Pleßwitz. (5) Chriſtoph von dem bald ein mehrers. (6) Fridericus zu Panckendorff, lebte im zweyfachen Eheſtande, erſtlich mit einer

Digitized by Google

von Schindel, die war unfruchtbar. (7) Helena verehligt an Fabian von Schönaich in Siegersdorff. (8) Hedwig, verehligt erstlich an den von Zedlitz zu Mehwalda, hernach an einen von Redern daselbst. (9) Anna verheyrathet an einen von Schelian zu Schützendorff im Neißischen.

Christophorus, Friderici Filius, zu Florsdorff und Lasen, starb 1626. nahm zur Ehe Ursulam, Friedrichs von Mutschelnitz Tochter 1618. sie war 1629. Fürstl. Hofmeisterin zur Bernstadt. V. oben hunc annum. Sie starb 1643. von ihr gebohren: (1) Ernst Friedrich starb 1636. (2) Christoph. (3) Hedwig verehligt erstlich an Georgen von Rothkirch zu Niclasdorff, hernach an Carln Christoph von Zedlitz aus Mähren. (4) Helena starb jung.

B. Stroppen.

Nicol, Georgii Filius, von Zedlitz und Hartmannsdorff, auf Stroppen, ein hochadelstimirter Cavalier, siehe von ihm oben A. 1590. starb 1597. nahm 18. Jan. 1572. eine Zedlitzin zur Ehe.

Zwey Geschwister: Dorothea verehligt an Johann von Fürst in Schöna, und Joh. George von Zedlitz.

Joh. George von Zedlitz in Stroppen, Pluskau, und Ostrowa, der Schles. Herren Fürsten und Stände Mit-Abgeordneter an Kayser Rudolphum A. 1609. und Fürstl. Oelßnischer Rath A. 1616. hatte zur Ehe Helenen gebohrne Zedlitzin. Von der gebohren (1) Joh. Albrecht, Obrist Lieutenant, lebte im Ehestande mit einer Zedlitzin von Tschuder. (2) Barbara Helena verehligt an einen Cavalier im Trachenbergischen.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Als der obengerühmte Anherr und Liebe-Gast Dietz von Zedlitz aus dem Vogtlande in Schlesien kommen, hat nicht nur er zu Mehwaldau im Hirschbergischen sich eingesetzt, soudern auch deßen 7. Söhne dortiger Gegend die Güter, **Cunradswaldau, Alten-Schöna, Mehwaldau, Burglehn Schönau, Baufung, Reversdorff, Lähn**, gehalten. Weil nun diese unter die grösten Bürg-Güter und vornehmsten Ritter-Sitze gerechnet werden, ist leichtlich zu erachten, daß der Anherr ein großes Vermögen müße mit in Schlesien gebracht haben, obgleich selbter Zeiten die Güter nicht in dem jezigen Valor gewesen. Denn sonst pflegen die eigenthümlichen Possessores ihre Güter den Gästen nicht einzuräumen, es geschehe denn vor Bezahlung oder durch Heyrath. Sonderlich haben um die Katzbach und Bober die Herren von Zedlitz in den vornehmsten Schlößern und Gütern zu wohnen beliebung getragen.

Die ganze Herrschafft Parchwitz im Lignizischen nebst dem Städtlein hat vormahls denen Herren von Zedlitz gehört, die ihre Geschlechts-Tage daselbst gehalten haben. Mironcho de Parchwitz 1293. Stephanus de Parchwitz 1324. 1342. Peter und Marze Gebrüdere von Parchwitz 1367. Dem Herrn Otto von Parch-

witz

witz. dem ältern ward Parchwitz A. 1400. 17. Mart. vom Herzoge Ruperto zu Ligniz verliehen. Hans von Parchwitz 1400. 1422. Bernhard, Fromolt, Hans und Otto der Jüngere zu Parchwitz 1429. Otto zu Parchwitz 1447. 1465. Otto 1471. 1480. Otto 1539. ſtirbt 1562. Nach der Zeit iſt Parchwitz als ein Lehn an die Fürſten zu Ligniz gefallen.

Von Altzenau im Lignitziſchen. Apecz von Altzenau 1373. Hans von Altzenau Ritter zu Parchwitz 1400. Heinrich von Altzenau 1412. Idem Henricus Miles in Alzenau reſidens, pro ſe & Fratribus ſtrenuis Militibus Dn. Nicolao & Hentſchlino A. 1419. vendit 10. Marcas Cenſus in Altzenau, Kotzenau & Töppendorff. Sub Duce Ludovico II. zu Ligniz. It. Hentſchel von Altzenau 1447. Hans von Altzenau 1456. 1465. Ludwig zu Altzenau 1559.

Zu Röchlitz im Lignitziſchen. Albrecht von Zedlitz zu Röchlitz verkaufft 1377. der Stadt Goldberg die Hof-Gerichte ſamt zugehörigem Haus und Hof in Goldberg. Hentſchel von Röchlitz 1418. Hans v. Zedlitz, Röchlitz genannt 1455. 1468.

Zu Conradswalde im Schweidnitziſchen Leupold 1396. Hans von Zedlitz auf Cunradswaldau 1558. 1589.

Auf Neukirche im Hirſchbergiſch-Jauriſchen die Zedlitzer 1411. Hans v. der Neukirche 1425. Sigismund 1444. Ernſt, Cunze, Sigismund von der Neukirche 1465. George 1518. 1552. Wolff von der Neukirche 1548. Wenzel zur Neukirche 1551. 1567. Caſpar zur Neukirch 1557. Sigismund auf Neukirche 1562. 1586. Sebaſtian auf Neukirch und Reichenwaldau 1585. Sie haben das Gut Neukirch biß 1613. beſeſſen. Jonæ Scult. MSCt.

Zu Leuſersdorff im Lignitziſchen. Hentſchel von Altzenau zu Leuſersdorff. 1447. Balthaſar und Bernt zu Leuſersdorff 1506. Margaretha Zedlitzin, Chriſtoph von Eichholtzes Wittib zu Leuſersdorff 1586.

Im weißen Vorwercke (jetzo weißen Hof genannt) im Lignitziſchen geſeßen, Hans v. Zedlitz Titze genannt 1447.

Von Meywalde im Jauriſchen, Petſche Zedlitz 1465. Jobſt Zedlitz, Affe genannt, von Meywalde, bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckſtein 1505. Heinrich zu Meywalde 1559. Idem Heinrich von Zedlitz, Affe genannt zu Meywalde unter Herzoge Heinrichen XI. zu Ligniz 1561.

Von Lehn im Jauriſchen Jorge Affe 1465. Auf Lehnhaus Sebaſtian 1586.

Von Seichau im Jauriſchen Hans 1465. George Zedlitz, Affe genannt, Sebaſtian, Heinze zu Seichau, und Hans, Zedlitzer.

Von Prausnitz im Jauriſchen Jörge 1465.

Von Pombſen im Jauriſchen Heinze 1465.

Von Reichenwalde im Jauriſchen oder Von Buchwalde im Landeshuttiſch-Schweidnitziſchen Peter 1465. Sebaſtian auf Neukirch und Reichenwaldau 1585.

Von der Warte im Jauriſchen Hans u. Nicol 1465.

Vom langen Vorwerck (jetzo Langenwaldau genannt) im Lignitziſchen Nicol Zedlitz 1465.

Vom

Vom Eichberge im Jaurischen Hans 1465.

Von Wilckau im Schweidnitzischen Friedrich Zedlitz 1465.

Von Hockenau im Lignitzischen Hans Albrecht und Cunz 1465.

Von Samitz im Lignischen Christoph 1471. 1506. Hans 1548. 1554. Christoph Zedlitz auf Samitz heyrathet 1556. 26. Oct. Magdalenam, Heinrich Kreischelwitzes zu Schönau nachgelaßene Tochter, lebt noch 1582. und ist Pfandes-Herr und Hauptmann zu Lüben.

Auf Schönau im Glogauischen welches sie zu dato besitzen Conf. oben die Genealogie.

Zum Taschenhof im Lignitzischen George 1506. Conrad Zedlitz auf Taschenhoff trägt die Fürstl. Leiche Herzogs Friderici IV. 1596.

Von der Leipe im Bolckenhaynisch-Schweidnitzischen Sigismund 1509.

Zu Reineshayn im Glogauischen George 1510. Sebastian 1550. 1571.

Zu Klein-Schwein im Glogauischen George 1501. Hans 1550.

Auf Wandritsch im Lignitzischen Wenzel v. Zedlitz 1518.

Von Wiesenthal im Lembergisch-Jaurischen Cuntz Zedlitz Affe genannt 1524. 1550. Hans auf Wiesenthal 1609. Fechnerus in Catto setzt von dem Hause Wiesenthal diese Worte: E Domo Wiesenthal, Lehnhaus, proximisque ad Boberum locis, prodierunt non pauci Viri præcipuis Dignitatibus functi, qui à Cunrado Titii Filio descenderunt. Est mihi copia Literarum á Præposito quodam Lignicensi A. 1463. datarum, in quibus recensentur Wisenthalii hæredes Petrus, Georgius, Cunradus, cujus Filius Johannes, & Nepos ejusdem Nominis, fuere Judicii Regii Assessores.

Von Braunau im Lembergischen Jaurischen Fürstenthums Nicol 1524.

Von der Hohen-Kirche zu Heinzendorf Caspar Zedlitz 1540. In Privileg. Francostein.

Auf Gierschdorff im Hirschbergischen Heinrich 1551.

Zu Wernersdorff im Hirschbergischen Hans 1559.

In der freyen Herrschafft Trachenberg und auf Parchwitz Otto v. Zedlitz Ritter 1539.

Auf Wartenberg und Parchwitz Idem Otto 1554. 1562.

Auf Ober-Glogau, Kosel (im Oppliſchen) und von Parchwitz Idem Otto v. Zedlitz 1561.

Zu Cuntzendorff im Schweidnitzischen George 1562.

Zu Mertzdorff im Hirschbergisch-Jaurischen George von Zedlitzes zu Mertzdorf Wittib Anna geb. Schönaichin 1574.

Auf Hartmansdorff im Lembergisch-Jaurischen Brandan von Zedlitz 1574. 1602.

Zu Herrn-Motschelnitz im Wolauischen. Anna George Zedlitzes zu Herrn-Motschelnitz Ehefrau 1584.

Zu Sieben-Eiche im Lembergischen Hans 1585.

Zu Sckohl im Jaurischen Hans 1586.

Von Peterkau im Briegischen Friedrich 1586.

Zu Pristram im Briegischen an der Grän-

Gräntze des Schweidnitziſchen Balthaſar 1586.

Auf Steinberg im Lignitziſchen und auf Neukirch Sigismund 1586.

Zu Brauſchdorff im Lignitziſchen, Hans Zedlitz von Conradswaldau zu Brauſchdorff 1587.

Auf Stroppen im Oelßniſchen Nicol 1590. Ernſt von Zedlitz auf Stroppen 1607.

Von Ranckau im Nimptſchiſchen Briegiſchen Fürſtenthums Wenzel von Zedlitz v. Neukirch u. Ranckau 1582.

Zu Lobris im Jauriſchen Hans 1588.

Auf Nimmerſatt im Schweidnitziſchen und Ketſchdorff im Jauriſchen, Niclas 1589. Job von Zedlitz auf Nimmerſatt 1599.

Zu Panthenau im Briegiſchen an der Gräntze des Schweidnitziſchen Chriſtoph, Adam, u. Friedrich v. Zedlitz 1591.

Zu Pilgersdorff im Lignitziſchen Wolff von Zedlitz und Schönau auf Pilgersdorff 1595.

Von Liebenthal im Jauriſchen Wenzel von Zedlitz und Lübenthal Fürſtl. Lignitziſcher Rath 1596.

Auf Schmochwitz im Lignitziſchen Idem Wentzel von Neukirche und Schmochwitz, Hauptmann zur Lignitz 1596.

Auf Schildau im Hirſchbergiſchen eine Meile von Hirſchberg, Albrecht Zedlitz v. Schildau auf Gimmel 1593. Nicol auf Schildau, Nimmerſatt 1596. Dieſer Nicol Freyherr erbaute das alte Stammhaus Schildau An. 1603. von neuem, aber der 30jährige Krieg zernichtete ſolches wieder, doch ward es von Chriſtoph Freyherrn von Zedlitz wiederumb erneuret. Naſo in Phœnice p. 314.

Auf Cammerswaldau im Jauriſchen Chriſtoph 1597.

Auf Hohen-Friedberg im Schweidnitziſchen Frantz 1600.

Auf Stroppen (im Oelßniſchen) auf Pluskau und Oſtrowa im Wolauiſchen Johann George v. Zedlitz 1616.

A. 1626. waren im Schweidnitziſchen: Melchior auf Wilkau. Chriſtoph zu Groß-Roſen. Jacob auf Kunern. Barthol auf Leipe. Zedliziſche Erben auf Streckenbach und Nimmerſat.

Im Jauriſchen eod. A. 1626.

George zum Städtlein Schönau, zu Neukirche, Hundorff, Schandhaus, Roſenau und Hermeswalde. Peter auf Malitſch. Jacob auf Herzogswalde. Hans zu Wartau, Gierſchdorff, Groß-Walditz, Wieſenthal, Tſchiſchendorff, Rymendorff, Großdorff, Raumühle, Nieveſchütz, Buchwalde, Qwirle, Bertelsdorff, Ludwigsdorff. Otto auf Prausnitz, Weiſchau, Kunerswalde, Haſel, Woitsdorff. Frantz zu Siebeneiche und Helle. Heinrich zu Kayſerswalde, Merzdorff, Maywalde, Gierſdorff, Seudorff. Wolff auf Lomnitz. Caſpar auf Kuttenberg, Kleppersdorff, und Gießhübel. George Zedlitzes auf Nimmerſat Erben zu Altenberg und Ketſchdorff.

Auf Tiefhartmansdorff im Jauriſchen Hans George 1668.

Anderer Güter als: Jonsdorff, Gräbel, im Jauriſchen; Kratzgau, Laſen, Schweinitz, Simbsdorff, im Schweidnitziſchen; Janowitz, Grünthal, Dohna, Eichholtz, im Lignitziſchen; Bienowitz im Wolauiſchen; Brieg, Marſchau, im Glogauiſchen ꝛc. zu geſchweigen.

A. 1681. besaß dieses Hoch-Adel. Geschlecht die Güter Schönau, Langenheinersdorff, Popschütz, Kropusch im Glogauischen.

Jetziger Zeit die Freyherrl. Güter im Jauerischen Hermannswalde; im Liegnitzischen Cunzendorff und Roßnig.

Die Hoch-Adel. Zedlitzischen Güter im Liegnitzischen sind Schönfeld, Sabitz, Kottwitz, Pilgersdorff.

Die von Zeißkenberg.

Zeißkenberg war vor Zeiten ein altes Schloß im Schweidnitzischen, von deßen Ursprung nichts zu finden außer daß es 1427. zerstöret worden, und nachmahls an die Herren von Zettritz auf Adelsbach gediehen. Naf. Phœnix p. 275.

A. 1368. war Nicol von dem Zeisberg Burggraf zu Steinau. Lucæ pag. 1179.

A. 1371. 1374. Niclas von Zeißberg (an idem qui ante) unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz Theb. MSCt.

Die von Zerotin.

Von dem vortrefflichen Glantze dieses Gräflichen Geschlechts soll künfftig ein mehrers folgen. Daßelbe wird von Wlodomiro Herzoge in Rußland, und Mütterlicher Seite aus Kayserl. Constantinopolitanischem Geblüte hergeleitet, und floriret in Mähren, Böhmen u. Schlesien. A. 1258. starb Plichta von Zerotin, welcher in den Preußischen und Syrischen Kriegen sich wohl verhalten, und Euphrasiam von Martinitz zur Gemahlin gehabt. Sie führen im weißen Schilde und auf dem gecrönten Helme einen goldgecrönten schwartzen Löwen hinter einem dreyhüblichten rothen Berge herfürspringende. Die Helmdecken weiß und roth. Wappenb. P. II. p. 37; Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lex; Balbinus in Miscell. Bohem. Dec. 2. lib 2. Part. 4. novem tabulas de antiquissima stirpe Dominorum de Zerotin exhibet. Et in Bucelini Part. 4. f. 320. V. Fragmentum Stemmatograph. Ejusd. Familiæ.

Von Carln Freyherrn von Zierotin, welcher in seiner Jugend fast alle Länder von Europa durchreiset, An. 1535. mit dem Kayser vor Tunis, und 1541. vor Algier gezogen, nachgehends als General in Ungarn commandiret, auch die von den Türcken belagerte Stadt Zigeth entsetzt, über diß das Erb-Cämerer Ambt in Mähren auf seine Familie gebracht hat, und 1560. æt. 51. ann. gest. Vid. Gauhens Helden-Lex.

Paprocius in Speculo Moraviæ hat von diesem uralten Geschlechte folgendes: Sie hießen in alten Zeiten Wrahowsky, Wraha.

In Olmützischen Briefen kommen vor:

A. 1160. Zdislaw Wraha unter Könige Friderico in Böhmen.

1207. Budislaw Wraha nebst seinem Sohne Plichta.

1319. Plichta von Zerotin ein berühmter Kriegs-Held. Conf. Hagecius.

1382. Petrus Zerotin auf Rositz legte auch Proben seiner Tapferkeit ab im Kriege unter Könige Wenceslao wieder die Ungarn.

1422. mortuus Bedrzicus Senior à Zerotin,

Digitized by Google

Zerotin, fundavit capellam S. Victorini in Hradiſch.

1507. ſtarb George von Zerotin und Fulneck auf Giezin, liegt im Cloſter zu Fulneck begraben.

GENEALOGIA.

Umb An. 1420. George von Zerotin. Deßen Gemahlin eine v. Krawar.

Bernhard, Georgii fil. deßen Gemahlin eine v. Sternberg.

Wenceslaus, Bernhardi fil. ein in importanten Commiſſionen des Marggrafthums Mähren gebrauchter Cavalier, deſſen Gemahlin Anna von Zahradeck mit der er groß Vermögen und die Güter Buchlowa, Napagedl &c. überkomen.

Paulus, Wenceslai filius, deßen Gemahlin Eliſabet, Johannis von Kunowitz Cämmerers des Marggrafthums Mähren Tochter, von der 5. Söhne und 2. Töchter gebohren.

Fridericus, Pauli primogenitus, ein vortrefflicher Herr und Kayſ. Maj. Rath, hatte ſich bey den Kayſerl. Majeſtäten Carolo, Ferdinando, Maximiliano und Rudolpho in hohe Gnade geſetzt, und wurde zu Ambaſſaden und andern hochwichtigen Angelegenheiten employret, lebte in dreyfachem Eheſtande: erſtlich mit Magdalena von Zaſtrizl, die 1566. geſtorben und in der Kirche zu Zidlochow begraben liegt. Hernach mit einer Kayſerl. Hof-Dame Gräfin von Biglie, die zwey Söhne und 2. Töchter gebohren, ſo aber alle jung verſtorben. Drittens mit Magdalena von Slawata und Chlum.

Vom Hauſe Schumberg.

Victorin von Zerotin, deßen Gemahlin Margaretha von Perſten.

Prenko, Victorini fil. auf Schumberg, deßen Gemahlin Catharina Gräfin v. Rieſenburg, von der 5. Söhne u. 2. Töchter geb. die ältere Tochter war Magdalena von Zerotin, dieſe ward an Wenzeln von Bercka, Duba und Leipa, Herrn zu Sternberg des Marggrafthums Mähren Obriſten Land-Richter verehliget, u. ſie ſtarb 1562. nachdem ſie ihm 1553. 24. April zu Sternberg geb. Catharinam die eintzige Erbin, welche 1570. 17. Sept. zu Sternberg an Herzog Carln II. zu Mönſterberg und Oels vermählt worden, und 1583. 31. Mart. zu Breßlau geſt. æt. 31. ann. Conf. Olſnogr. P. I. p. 185.

Johannes, Prenkonis filius, hatte 4. Gemahlinnen: Die erſte Bohunka von Duba und Leipa von der keine Kinder. Die andere Marjana von Ziampach und Pottenſtein, von der 4. Söhne. Die dritte Maria von Zabkow und Limberg, die 1585. ohne Erben verſchieden. Die vierdte eine von Ryſchanow und Modritz von der verſchiedene Kinder.

Vom Hauſe Straznitz.

Johannes von Zerotin auf Straznitz, Oberſter Cämmerer des Marggrafthums Mähren, (deßen Frau Mutter Helena von Ludanitz geweſen,) lebte im Eheſtande mit Johanna, Johannis von Leipa Erb-Marſchalls in Böhmen Tochter, von der keine Erben, daher ſeine 2. Herren Brüder Bartholomäus und Carolus die Güter ererbet. Ex Paprocio.

Digitized by Google

Die von Zettritz, Czettritz.

DJeses uralte und herrlich florirende Geschlecht wird von Schickfusio, Spenero, Bucelino, Lucæ, in Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 60. zu der ansehnlichsten Schles. Ritterschafft gestellet, ist aber Vandalischen und Slavonischen Herkommens, wie der Nahme Anzeigung giebt.

Eine geschriebene Genealogie dieses vornehmen Hauses meldet: daß deren Anherr in Schlesien sey Dietz von Zettritz, der umb A. 1230. gelebt, und als ein Ausländer v. Herzoge Henrico Pio in Schlesien die Lehen vor sich und seine 2. Söhne A. 1239. gesucht, auch empfangen. Diese waren 1. Joh. von Zettritz, der nach der Christen Niederlage A. 1241. das Schloß zu Lignitz, darinnen er Fähnrich gewesen, nebst seinem Hauptmanne einem von Nostitz wieder die Tartarn erhalten. 2. Conrad von Zettritz, der die Herzogin S. Hedwig vor der Tartarischen Schlacht nach Croßen geführt, und ihr allda aufgewartet, hernach Großglogauischer Landes-Hauptmann worden, und ohne Erben verstorben.

Welchen beyzusetzen:

A. 1243. Merboto de Czetaros in Uriburg, Ducis Boleslai Calvi Armiger, & Frater ejus Peczko in Cziskenberg (Zeiskenberg war weyl. ein Berg-Schloß im Schweidnitzischen.)

Ihr Wappen zeigt einen gespaltenen Schild, deßen Vörder-Theil weiß, das hintere roth, gleich in der mittelsten Theil-Linie stehe ein Büffels-Kopff mit seinen Hörnern, doch ohne Hals, dem Anschauer entgegen, hat einen Ringen durch die Nase, und ist die vörder Helffte des Büffel-Kopfs im weißen Felde roth, die hinter Helffte des Kopfs im rothen Felde weiß. Auf dem gecrönten Helme 2. mit den Griffen oder Creutzen creutzweise über einander gelegte breite eisenfarbene Schwerdter, (Lucæ nennt es Meßer) deren Stich-Blätter gelb, die Griffe roth. Die Helmdecken weiß und roth. Coronatæ galeæ decussatim impositi mucrones ferrei, manubriis rubeis, clavis aureis. Spener.

Einige mahlen nur die Klingen der Schwerdter auf der Crone, oben aus- und von einander, wie vor, gerichtet; unten unterscheiden sie die Klinge biß an den halben Theil derselben in 3. Feldlein; daran das unterste roth, das andre über sich folgende weiß, und das dritte gelb ist. Ubrigens hat die Klinge gegen der Spitze zu ihre natürliche Farbe. MSCt. Theb.

GENEALOCIA.

George von Zettritz auf Lorzendorff und Seichau war 1414. auf dem Concilio zu Costnitz. Münkleri Cosmogr. wurde hernach An. 1420. zur Erb-Vogtey in Schlesien erhoben und darüber privilegirt, weil er sich wieder die Aufwiegler zu Breßlau so die Rathsherren vom Rathhause A. 1418. 18. Jul. geworffen, ernstlich erwiesen.

Ulrich von Zettritz, Georgii fil. starb 1450. zu Adelsbach.

In dieses Ulrici 4. Söhnen Bernd, Hermann, Sigmund u. George sind unterschiedliche Linien herkommen.

George von Zettritz Ritter zu Karisch, Ulrici

Digitized by Google

Ulrici jüngster Sohn, baute die Schezler- und Langen-Helmsdorffische;

Sigismund von Zettritz, Ulrici dritter Sohn errichtete in seinen 8. Söhnen wieder einige Linien:

Als von Georgio von Zettritz zu Adelsbach, Sigismundi zweytem Sohne, war die Adelsbachische und Schwartzwaldauische;

Von Johanne, dem sechsten Sohne die Reußendorffische und Seytendorffische;

A. 1288. Hermann von Zettritz, Herzogs Henrici Probi in Schlesien Rath. Henel. Silesiogr. Renov. c. 8. p. 359.

1327. Anshelm von Zettritz Herzogs Boleslai Parvi Rath. ibid.

1312. Hermann von Zettritz Burggraf zu Nimptsch. Lucæ p. 1865.

1369. Hermann von Zettritz Burggraf zu Nimptsch unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz. Nasonis Phœnix. war der Herzogin Hofmeister 1378. Thebes. MSCt.

1396. blieb George von Zettritz in Ungarn bey Nicopolis in der Schlacht mit den Türcken.

1414. George Zettruß aus Schlesien war mit auf dem Concilio zu Costnitz, kömt noch 1434. vor in Privileg. Svidnic.

1445. Hermann von Zettritz aufm Fürstenstein, krieget unter Herzoge Wilhelmo zu Troppau bey damahligen Troublen wieder Herzog Conradum Bischoffen zu Breßlau, wird 1450. mit dem Rathe zu Breßlau, von dem Rathe zu Lignitz wegen Feindschafft verglichen, und verliert zu Lignitz A. 1454. am Tage Johannis in dem daselbst vornehmlich wieder den vom Könige Ladislao gesetzten Hauptmann Protzky und damahligen Rath entstandenen schrecklichen Aufruhre, sein Leben. V. Herr M. Dewerdecks Silef. Numism. p. 695.

Gleich wie nun dazumahl den Schlesiern das Fehd- und Faustrecht, oder das vermeinte Jus belli, dem Adel und andern noch nicht aus den Händen gewunden, und die eigenmächtige Rache und Fehdung nicht abgestellet war: also wurden die Lignitzer von Herrn Hermann Zettritzes Söhnen, ihres Herrn Vatern Todes wegen pro more Seculi bekrieget, und an der Bürgerschafft die sie bekommen konten, rache geübt, biß endlich A. 1455. den 7. Aug. solcher Krieg durch den Herrn von Schaffgotsch auf Kynast, als von der verwittibten Herzogin zu Lignitz und von dero Land und Städten erwählten Chur-Richter in der Stadt Jauer beygeleget worden, dessen Arbitrium und Entscheid von Wort zu Wort, wie folget lautet:

Ich Hanß Schaff aufm Kynast gesessen, bekenne offentlich, mit diesem Briefe, allen die en sehen, hören oder lesen. So denn die hochgebohrne Fürstin Frau Hedwig, in Schlesien Hertzogin, meine gnädige Frau, und irer Gnaden Lande und Städte, Lignitz, Goldberg und Hayn an eine; und die Erbarn Wohltüchtigen, George und Hanß Tzetreß Gebrüder uf m Fürstenstein gesessen, meine Ohmen, am andern theile, alle ihre Gebrechen, schelunge, zwetracht, und Geschichte, wie sich die von Herrn Hermann von Tzetretz ihres Vaters wegen, dem GOTT gnade, zwischen en bißher vorlauffen und dirgangin habin, off mich als iren gewelten Obirrichter mechtiglichen bekommen und gegangen seyn,

und globet, was ich hyrinne zwischen en sprechen wurde, daß enandir zu verbürgen, stete und gantz zu haldin. In solcher empfangenen Macht spreche ich zum Irsten: Daß die obgenannten Teile und alle die dorunter an beydin Seitin verdacht seyn, umb sothane Geschichte und irgangene Sachen, sollen geschiedin und gericht seyn, der in arge nimmer gedencken, noch ein Theil das andere Vorbaß darumb anzusprechen, geistlich noch wentlich, nw. und ewig vorbaß. So sie denn an beyden Teilen, in Schulde und Antwort vor mir gethan habin; daruf spreche ich meine Frau und ir Gnadin Lande und Städte obgenannt, von Georgin und Hannoßen, Herrn Hermanß Söhne loß und ledig deßgleichē Herrn Hermanß Söhne von meiner Frauen und irer Gnaden Landen und Städten auch qveit, loß und ledig. Und die Gefangin, nehmlich Eyken, Hanß Ohmen, und der Korschner, sollen von Herr Hermanß Sonen auch loß und ledig seyn, und die zwey Gebauren von der Zirle, die von Lignitz gefangin habin, sullen auch luß und ledig seyn, und soll also eine ganze Gerichte und geschiedine Sachin seyn, nw und zu ewigin Zeitin. Zu Bekantnüße habe ich obgenannter Hannß Schaff mein Ingesigil an diesen Brieff laßin anhengin. Geschen und gegebin zum Jawer am Dornstage vor Laurentii Martyris (7. Aug.) nach Christi Geburt 1455.

1518. 1520. Dippand Zettritz von Korzendorff, Bischöffl. Breßlauischer Marschall.

1521. Hielt ein fürtrefflicher Ritter von Zettritz ein scharff rennen mit Herrn Orten von Zedlitz auf Parchwitz beym Fürsten-Tage in Breßlau, in Beysein Herzogs Friderici II. zu Lignitz und andrer Fürsten.

1524. ward Hermann von Zettritz auf Kinsberg nebst Hansen von Rechenberg und Christophen von Hohberg von Fürsten und Ständen auf dem Fürsten-Tage zu Grotkau abgeordnet, die große Unruhe zu Schweidnitz nochmahls zu untersuchen, den Rath wieder einzusetzen, und ihnen Erstattung thun zu laßen, die Wiederspenstige dem Hauptmanne anzuzeigen und zu strafen. Thebes. MSCt.

1526. 29. Aug. war Udalricus Cetericius Toparcha Laurentianus, Erb-Herr auf Lorzendorff, (so heißt er in M. Friderici Holstenii Annalibus Boleslaviensibus MSCtis, die in Rhonii Epistolarum Historicarum secunda, angezogen werden, in Lucæ Chronico p. 587. wird er unrecht Sebastian, von andern Sigismund, von einigen Johannes genennt,) Königs Ludovici in Ungarn Cämmerling mit bey der unglücklichen Schlacht, da der König in der Flucht Mohacz zur rechten laßende, auf Fünff kirchen zugeeilet, aber in dem kleinen Fluß Caraß genannt, blieben, welchen Tod Martin Boreck in seiner Böhmischen Chronica folgender maßen beschreibet: der König habe einen schweren Gaul unter sich und einen schweren Küriß angehabt, sey in der Flucht mit dem einzigen von Zettritz einem Schlesier in ein klein Waßer kommen, da denn dieser leicht gewesen und schnell hindurch geschwommen, der König aber so ihm gefolget, habe eine von den Feldflüchtigen durchwühlte furth angetroffen, dadurch er nicht wohl durchkommen können, sondern mit dem Gaule darinnen stecken blieben,

ben, daher er es mit dem Sporne angestochen, da es denn zwar die vördern Schenckel aus dem Morast gezogen, und an das Ufer hinan gewolt, weil es aber die Hintersten nicht heraus bringen können, habe es sich überschlagen, sey auf den König gefallen, und ihn untergedrückt, daß er also in dem schlechten Wäßerlein, das nicht über 6. Zwerch-Hände tief gewesen, erstücken müßen; sein treuer Diener der von Zettritz habe sich bemühet ihn zu retten, aber vergebens, ihn drauf aus dem Schlam gebracht, als er ihm aber sein Helmlein aufgemacht, sey Er verschieden. Weil nun die Türcken in der nähe gewesen, habe der von Zettritz indeßen sich reteriret, die Stelle aber wohl gemercket und aus seinem Berichte habe man den todten König hernach gefunden.

1539. Hans Zettritz von Karisch Herzogs Friderici II. Burg-Graf zu Ligniz, war deßen Testaments Zeuge 1539. nach Invocavit in der Fasten, deßgleichen A. 1547. bey deßen Fürstl. Codicill.

1555. George von Zettritz, zur Zeit des Churfürstens Augusti Stadthalter zu Dreßden.

1574. George Zettritz der Jüngere von Kinsberg, Röm. Kayſ. Maj. Fürschneider.

1618. Hermann von Zettritz auf Langenhelmsdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Mann Rechts-Beysitzer, Landes-Eltister und offtmahliger Deputirter am Kayserl. Hofe.

1653. starb Hans von Zettritz auf Neußendorff, Waltersdorff und Neugericht.

1657. 13. Jan. starb Friedrich von Zettritz zu Neudorff, des Reichenbachischen Weichbildes Hofe-Richter, deßen Herren Söhne Ernst Sigismund von Zettritz auf Neudorff und Heinrich.

A. 1670. 9. Jul. starb zu Ligniz Frau Susanna Schweinitzin, geb. Zettritzin, welche von Herrn Hermann von Zettritz und Karisch auf Schätzlar und Langen-Helmsdorf, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Sitzern und Landes Eltisten, und Frauen Ursula gebohrnen von Zedlitz aus dem Hause Wiesenthal A. 1579. 9. Maj. gebohren, 1597. 13. Oct. an Georgen von Schweinitz und Kauder auf Krayn verehliget, mit ihm in vergnügter, doch kurtzer Ehe erzeugt 5. Söhne 2. Töchter, davon sie GOTT in 2. Söhnen, und 1. Tochter, dermaßen gesegnet, daß sie das dritte Glied vielfach erlebt, die Anzahl ihrer Kinder so wohl als ihrer Jahre biß an 92. gebracht, Ihren Wittibstand aber biß ins 64ste Jahr mit Ruhm geführet hat.

Jeziger Zeit veranlehnlichen dieses uralte Geschlecht durch vortreffliche meriten:

Herr Hans Sigismund von Zettritz auf Seitendorff, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochansehnlicher Königl. Mann-Gerichts Assessor.

Herr Abraham von Zettritz auf Schwarzwaldau, Tanhausen, Conradswaldau, Gablau und Kätchen, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hoch meritirter Ober-Steuer-Einnehmer.

Von

Digitized by Google

Von etlichen Stamm-Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Von Neuenbau (iezo Neuenhaus) auf Adelsbach beydes im Schweidnitzischen, Abraham von Zettritz 1370. Abraham von Neuenhaus und Adelsbach 1570. 1594. Christoph auf Neuhaus und Waldenburg 1583. 1593. Dipprand auf Neuhaus und Waldenburg 1600.

Auf Lorzendorff und Seichau George Zettritz 1414. (Lucæ setzt zum Stamhause derer Herren von Zettritz Lorenzberg im Schweidnitzischen, dergleichen aber da nicht anzutreffen, wohl aber ein Lorzendorff und Seichau im Jaurischen) Sigismund Zettritz von Lorzendorff zu Kleinbriese im Breßlauischen 1567. 1570. Sigismund von Zettritz, Conradi von Zettritz und Kinsberg zu Lorzendorff und Hedwigis von Rungin und Schobkirch Sohn, trat in Ehestand mit Maria von Zedlitz zu Neukirch 1547. von der gebohren: 1. George geb. 1549. 10. Jan. 2. Eva geb. 1552. starb 1553. 3. George geb. 1554. 11. Maj. 4. Conrad geb. 1555. 7. Sept. 5. Otto Friedrich geb. und gestorben 1557.

Auf im Fürstenstein gesetzen George und Hans Tzetreß gebrüdere Hermanns Söhne 1455.

Auf Kinsberg (oder Königsberg) im Schweidnitzischen Hermann von Zettritz auf Kinsberg beym Fürstentage zu Grotgau 1524.

Von Karisch Hans 1539. 1547. Hans Abraham Zettritz von Karisch zu Königshayn 1580.

Von Adelsbach im Schweidnitzischen Vid. oben Neuenhaus.

Von dem Hause Zelßkenberg V. Nasv in Phœnice p. 275.

Zu Kleinbriese im Breßlauischen Sigmund Zettritz von Lorzendorff 1567. 1570.

Zu Königshayn Vid Karisch.

Auf Waldenburg und auf Neuhaus beydes im Schweidnitzischen Vid. Neuhaus.

Auf Zobten Sigmund von Zettritzes auf Zobten Wittib eine gebohrne Riemin A. 1593.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen: Abraham zu Frölichsdorff, Leßig, Gottsberg, Liebersdorff, Gablau, Adelsbach, Conradswalde, Liebenau, Liebersdorff. Hans zu Seitendorff, Simbsdorff, Pfaffendorff. Sigismund auf dem Städtlein Waldenburg, auf Neuhaus und Rausendorff.

Von denen Herren von Zettritz, die in Ober-Schlesien im Troppauischen in grosser Consideration gestanden, und im Landgerichte gesetzen, V. Paprocius p. 437.

Die von Ziebulcka.

EJne vornehme Hoch-Adel. Familie, welche in Schickfuß, Spenero, Silesiogr. Renov. in Lucæ, Bucelino und Wappenb. P. I. p. 73. unter dem Schlesischen Ritter-Stande vorkommet, und zwar wird selbige bey den zwey letzten geschrieben Zybulka. ob die Cybulscii in Masovia, welche Okolski in Orbis Pol. T. II. p. 511. unter den Linien des Hauses Prawdzic

Prawdzic anführt, hieher gehören, kan ich nicht versichern.

Das Schlesische Wappen zeigt im rothen Schilde ein aufspringendes zur rechten gekehrtes weißes Roß mit einem schwarzen Gurte um den Leib. Auf dem gecrönten Helme das Pferd wie im Schilde, doch unten abgekürtzt. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1561. Wenzel von Ziebulcka und Lytoltowiz im Opplischen, Land-Schöppe des Königl. Land-Rechts der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor. Schickfus lib. 3. p. 451. Lucæ p. 703.

1591. George von Zebulcka im Pitschnisch-Briegischen.

In Paprocio p. 365. werden angeführt die Pisarowsky von Pisarowicz in Mähren, und dabey angemerckt, daß in Pohlen die Wielopolsker, Polanowsker, ꝛc. und in Schlesien die Zybulker sich einerley Wappens bedienten. Dieses ist ratione des Schildes zu verstehen, denn mit dem Helme differiren sie von einander, indem jene alle auf dem gecrönten Helme ein Beil, so gleichsam in die Crone eingehauen ist, führen. Und in Ansehung dieses Beiles wird ihr Ursprung in Okolski T. III. p. 69. aus dem Hause Topor deriviret. Vom Pferde aber im Schilde heißen sie in Pohlen Starykon, das ist auf Polnisch ein alt Pferd. Dieses erhielten sie durch folgende Begebenheit: Topor zeugte 3. Söhne Szedivogium, Navogium und Zegota, der letzte hatte sein belieben an Reisen in frembde Länder, nach langer Zeit als er wieder im Vaterlande anlangte, wolten ihn seine Brüder nicht kennen, biß er einige sonderbare Dinge erzehlte, die niemand als der ins Haus gehörte, wißen konte, dahero er durch des Königs Casimiri I. Ausspruch vor einen Bruder erkläret wurde. Dieser Verdruß thät ihm wehe, also distinguirte er sich mit dem Wappen, und erhielt ein weiß Pferd (welches er vielleicht damahls geritten) mit einem schwarzen Gurt in Schild, behielt iedoch auf dem gecrönten Helme das Beil, als das Stamm-Wappen des Toporischen Hauses. Conf. die von Tenczin.

Die von Ziegler.

Dieses sehr alte vornehme Geschlecht wird von Bucelino, Peccenstein in Theatr. Saxon; Knauthen in Prodr. Misniæ, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 161. dem vornehmsten Meißnischen Ritter-Stande beygesellet, wie es denn von ihrem im Ambte Meißen bey Wilßtrup gelegenen alten Stamm-Schloße Kliphausen zugleich den Beynahmen führet, wiewohl dieses vorlängst an andere Familien gelanget ist. In Niederlausitz besitzt daßelbe die Güter Belgern, Cunewalde, Marckersdorff, Oberhorcka, Gutta, Brese. In Schlesien war ihnen vor diesem das Gut Probsthayn im Lignizischen zuständig, daher sie Lucæ der Lignizischen Ritterschafft beygesellet.

Ihr Wappen præsentirt im weißen Schilde an statt eines Balckens eine rothe Mauer von Ziegeln (ob nomen) mit 4. Zinnen. Auf dem Helme einen gewundenen Bund, und drüber eine weiße Seule, die oben mit Hanen-Federn gezieret, an der Seule ist ein rothes Ziegeldach ange-

hefftet. Die Helmdecken weiß und roth. Spenerus.

A. 1447. Hieronymus von Ziegler Hauptmann zu Wurzen.

Dieſe conſiderable Familie hat Arte und Marte großen Ruhm erworben ſonderlich durch

Herrn Heinrich Anshelm von Ziegler und Kliphauſen Stiffts-Rath zu Wurzen,

Herrn Carl Gottlob von Ziegler Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen General Major, und hochbeſtellten Commendanten der Veſtung Königſtein,

Herrn Joachim Sigismund von Ziegler, höchſtgedachter Maj. Cammer-Herrn. Conf. Groſſers Lauſitz. Mercklv.

Obberühmter vortrefflicher Cavalier Heinrich Anshelm war gebohren 6. Jan. 1663. zu Radmeritz in der Ober-Lauſitz (deßen Herr Vater Heinrich Anshelm Erbherr auf Radmeritz, Probſthayn, Linda, Bicha und Marckersdorff, die Frau Mutter Helena Sabina von Hohberg, der Groß-Herr Vater Joachim von Ziegler, Erb-Herr auf Rochowitz, Kuhne und Beerwalde in Böhmen, wie auch Pfandes Innhaber der Güter Grädiz in der Ober-Lauſitz geweſen) er ſtudirte zu Görlitz und Franckfurt an der Oder. A. 1684. nöthigte ihn der Tod ſeines Herrn Vaters nach hauſe zu kehren und die adminiſtration des in dem Erbtheil ihm zugefallenen Ritter-Gutes Probſthayn im Liegnitziſchen anzutreten, welches er aber verkauffte, und dagegen die Güter Podelwitz und Alckötitz, zuletzt aber das eine Meile von Leipzig gelegene Städtgen Liebertwolckwitz an ſich brachte. Eine Hofbedienung zu erlangen, bemühte er ſich keines Weges, acceptirte aber die Stelle eines Stiffts-Raths zu Wurzen, welches ihm nicht hinderlich war, ſich nach ſeinem Verlangen den ſtudien zu wiedmen, deren Früchte ſind die von ihm ans Licht gegebene Helden-Briefe, die Aſiatiſche Baniſe, und vornehmlich der Hiſtoriſche Schau-Platz und das Labyrinth der Zeit in 2. Folianten, über welchen letztern er auch, nachdem nur 80. Bogen fertig worden, 1696. 8. Sept. zu Liebertwolckwitz an der Schwindſucht geſtorben. V. gelehrten Lexicon; Fortſetzung des allgem. Hiſtor. Lex.

Von dem Hochgelehrten Bernhard von Ziegler zu Gäernitz, der 1496. 10. Dec. gebohren, und 1552. 2. Jan. geſtorben. V. Albini Meißn. Chron. f. 352. Zieglers Schauplatz; Krügers Hiſtorolog; Conf. Fabricii Annal. Urbis Misniæ L. 3. p. 100.

Die von Zierowsky.

inter Barones.

Die von Zirchaw.

Dieſe Edlen Ritter werden von Bucelino, Schickfuſio, und im Wappenb. P. I. p. 69. unter den alten Schleſ. Geſchlechtern angemerckt, und ſind ſonderlich in den Fürſtenthümern Schweidnitz, Jauer und Neiße anzutreffen. Ihr Wappen zeigt im blauen Schilde zwey gegen einander gekehrte weiße Monden. Auf dem Helme zwey übereinander gefügte ſchwarze Flügel. Die Helmdecken weiß und blau.

A. 1556.

A. 1556. Hans von Zirch auf Pantenau, Hauptmann zu Wolau.

A. 1626. Christoph von Zürch zu Pantenau im Reichenbachisch-Schweidnitzischen.

Die von Zirn. Czirn.

Dieses Uralte und vornehme hoch Adel. Geschlecht hat Bucelinus übergangen, aber in Spenero, Silesiogr. Renov. Lucæ, und im Wappenb. P. I. p. 68. wird daßelbe unter die Schlesischen Ritters-Leute gesetzet.

Ihr Schild ist roth, in welchem 2. weisse Pfäle, der eine geht oben herunter von der Spitze des Schildes biß über die Mitte, der andre von unten herauf biß über die Mitte, so daß beyde mit den Oertern neben einander stehen und gleichsam eine Stuffe formiren. In rubeo scuto duo pali contigui argentei, alter ultra medietatem scuti ascendit, alter descendit, schreibt Spener. Lucæ nennt es zwey Steine. Auf dem gecrönten Helme ein Brust-Bild eines roth gekleideten Mohren doch ohne Armen, hat um das Haupt eine weiße Binde, wovon beyde ende zur rechten hinaus fliegen. Die Helmdecken roth und weiß.

Um A. 1200. lebte Jutte, (Judith) Wittrichs von Zirn Tochter, welche an den edlen Ritter Tietz oder Dittrich von Zedlitz, den Anherrn aller Herren von Zedlitz in Schlesien vermählt, und also eine glückliche Mutter dieses hohen Geschlechts worden. Conf. oben die von Zedlitz.

Sub initium seculi XIII. (um A. 1200.) Conradus & Magnus Czirnii non inglorii vixere, stehet in Silesiogr. Renov. Henel. C. VIII. pag. 659. wenn aber daselbst weiter folgt, daß um A. 1343. Opicz und Henrich von Cirnen sich gegen den Bischoff und die Stadt Breßlau feindselig erzeigt, worauf endlich ein Vergleich getroffen, indeßen aber ihr berühmtes Schloß und Ritter-Sitz Romesberg von Herzoge Wilhelm zu Troppau und Mönsterberg eingenommen und zerstöret worden, so muß da ein Druckfehler seyn, und statt 1343. etwa 1443. heißen, weil das Fürstenthum Mönsterberg nicht Seculo XIV. sondern XV. an die Fürstl. linie zu Troppau eben unter besagtem Troppauischen Herzoge Wilhelmo A. 1443. kommen ist.

A. 1307. 1310. Cunrad de Czirna, Ritter im Schweidnizischen.

1331. Herr Conrad von Cirna, Conradi Fil. unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz, beherrschte A. 1353. Conradswaldau im Schweidnizischen.

1341. Keckel von Cirnen genannt, unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

1345. Herr George und Herr Keckel Gebrüdere von Cirnen sub Eod. Duce. Keckel lebte noch 1357. unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1349. Heinrich von Czirn, des Franckensteinischen Weichbildes Landes-Hauptmann.

1353. Herr Winckel Cirnen, sub Bolcone, ob es der vorige Keckel seyn soll?

1369. Jancke von Czirnin Ritter im Mielitschischen, des Benyaks von Keßelberg Vetter. Vid. oben die von Keßelberg.

1371. Hermann von der Zirn, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1378. Herr Hans Czirne sub Ead. Agneta.

1452. ist Opitz Czirn bey der Lignitz erschlagen worden.

1453. Strenuus Miles Dominus Raymundus de Tzirn Civitati Franckenstein præfuit. MSCt. Francostein.

1460. Benisch von Zirn, wird zu Lignitz auf Befehl gefangen, liberirt sich aber durch Königl. Ausspruch.

1469. Hans von Zirn, unter Herzoge Friedrichen I. zu Lignitz.

1490. Als die Abgesandschafft von Fürsten und Ständen in Schiesien an König Vladislaum abgieng, die begehrte Huldigung indeßen anzugeloben, und den 9. Octobr. zu Ofen in Ungarn ankam, war mit dabey Hans Zirn. Thebes. MSCt.

1550. Wolff von Tzirn, Königl. Zahl-Meister in Schlesien.

1577. 27. April. starb auf der Heurichauischen Reise am Schlage Christoph von Czirn auf Siebenhuben und Crommendorff. Heros animi Virtutibus ingens Militiæ præstans dotibus atque togæ. Ære suo fovit Musarum castra secutos, illius extructæ divinis usibus ædes sumptibus. Cum Duce Pannonicis pia castra secutus in oris, pro patria pugnans vulnus ab hoste tulit. Non impune quidem, sed acinace vulnerat hostem, & multo cæsum robore turbat equo. V. Joh. Fritschii Strelensis Elegias funebres.

1580. 4. Sept. starb auf dem Gute Katschkau Hans von Czirn, Christophori Bruder, Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Rath und Canzler, Czirnæa gloria gentis, pietate, eloquio, magna rerum scientia, prudentia in negotiis gravissimis, dexteritate, cura, fide, labore & dotibus animi summus, nach sich laßende einen einzigen Männlichen Erben Joh. George, der aber im 6. Jahre nach des Herrn Vaters Tode an der Schwindsucht zu Geppersdorff A. 1586. 27. Maj. æt. 33. ann. gestorben, und weil endlich die übrigen ex pacto gentilitio simultanee investirten Agnaten einer nach dem andern eben den Weg des Fleisches gangen, so sind um den Anfang des XVII. sec. nachdeme der letzte dieser linie Nahmens George Heinrich mit Burg-Graf Conrads von Dohna Tochter sich vermählt, und ohne Kinder verschieden, die schönen Güter Priborn, Siebenhuben, Geppersdorff, Crummendorff, Katschkendorff an das Fürstl. Haus Brieg gefallen.

1586. 1588. Heinrich Czirn in Tirpitz auf Priborn und Burglehn Striegau, Herzogs Georgii II. und Herzogs Joachim Friedrichs zu Lignitz und Brieg Regierungs Rath. Schickfus lib. 2. p. 75. deßen Gemahlin Elisabet von Danewitz auf dem Schloße Priborn an der Schwindsucht gestorben und 1586. 21. Sept. begraben worden.

1588. blieb im Treffen bey Pitschen George von Zirn und Tirpitz.

1612. 10. Nov. starb Herr Hans Zirn zur Schleuse, Landes Rechtsitzer Mönsterbergischen Fürstenthums.

1614. George Heinrich von Zirn und Tirpitz auf Priborn, Herzogs Joh. Christians zu Lignitz und Brieg Rath.

1615.

Digitized by Google

1615. 16. Aug. starb zu Priborn der obgedachte George Heinrich von Zirn ein sehr reicher Edelmann, welcher in Studiis und Peregrinationibus ein gut Lob erreichet, auch nunmehro sein Hochzeitliches Fest anstellen wolte, schreibt Schickfus lib. I. p. 254.

An. 1616. Christoph von Zirn auf Simbsdorff, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Oels Stallmeister, hernach Herzogs Heinrich Wenzels zur Bernstadt Fürstl. Rath und Hofmarschall 1621. V. Olsnogr. P. I. p. 597. 612.

Von etlichen Gütern.

Ihr ältestes Stammhaus ist Conradswaldau im Schweidnitzischen. Conrad von Cirnen genannt zu Conradswaldau 1353.

Von Reinsperg im Jaurischen Hans Zirn 1490.

Von Tirpitz im Briegischen. Hans v. Zirn von Tirpitz zu Kotschkowitz 1560. Deßen Schwester Magdalena ist 1566. Seyfrieds von Kronmenau Ehe-Frau. Heinrich Zirn von Tirpitz 1579. Idem Heinrich Zirn von Tirpitz auf Priborn, Gebbersdorff und Burglehn Striegau 1586. 1588. George Heinrich von Zirn und Tirpitz auf Priborn, Gebbersdorff, Arnsdorff und Burglehn Striegau 1600.

Von Simbsdorff. Hans Zirn von Simbsdorff auf dem Burglehn Striegau 1564. Es ist ein Simbsdorff im Schweidnitzischen, ingleichen im Oelßnischen.

Vom Burglehn Striegau im Schweidnitzischen V. Tirpitz und Simbsdorff.

Von Priborn und Gebbersdorff im Strelischen Briegischen Fürstenthums V. Tirpitz.

Zu Frohmendorff, Siebenhuben und Schleuße im Strelischen Christoph, Hans und George Gebrüdere von Zirn 1591. Hans zur Schleuse 1612.

Von Arnsdorff im Schweidnitzischen V. Tirpitz.

Auf Wernersdorff und Schlowitz im Bolckenhaynisch-Schweidnitzischen George von Zirn.

Die von Zollickhofer.

Diese edlen Ritter sind Schweizerischer Extraction, stehen auch im Wappenb. P. I. p. 201. unter den Schweizerischen Geschlechtern. Ihr Wappen hat im gelben Schilde eine blaue ledige Vierung oder Ecke. Sinistrum quadrantem parmæ inserunt aureæ cœruleum. Spener. Auf dem gecrönten Helme ein Manns-Brustbild mit gelbem Kleide, u. blauen Haaren, ohne Armen. Herma virilis aureo amictu capillis cœruleis. Die Helmdecken gelb und blau. Conf. das Wappenb. P. I. p. 102. da die Zolykofer zu Sonnenberg in der Schweitz vorkommen, welche eben das Wappen und über diß eine Sonne auf einem Berge führen. So finden sich auch im Wappenb. P. III. p. 179. Die Zollickhofer in der Schweitz mit dem erstern Wappen, nur daß bey diesen das Brust-Bild auf dem Helme gecrönt ist.

Diese Familie besitzt in der Schweitz schöne Güter, und wird von Conrado umb das Jahr 1365. biß zu Ausgang des 16.

Digitized by Google

Seculi bey dem Bucelino ausgeführet. Fortsez. des Histor. Lex.

Ein Ast davon hat sich in Schlesien gewendet:

A. 1668. Christoph Zollickhofer, von und auf Altklingen, Fürstl. Lignitz-Briegischer Hof- und Cammer-Rath und des Fürstenthums Brieg Ober-Steuer-Einnehmer, war nachgehends Röm. Kayſ. Maj. Cammer-Director der Fürstenthümer Lignitz, Brieg und Wolau A. 1678.

Jezo gehört diesem Adel. Geschlechte im Briegischen das Gut Bruckutt.

Die von Zwola, Zwolsky.

Siehe Stwolinsky.

Die von Zygan, Czigan.

DAß dieser hochansehnliche Stam̃ mit denen Freyherren von Kitlitz von einem Urheber entsproßen sey, ist oben bey denen Baronen von Kitlitz ausführlich gemeldet worden. Differiren gleich die Nahmen, so führen doch die Herren von Zygan biß auf diese Stunde nicht zwar das jetzige, jedoch das alte Kitlitzische Stamm-Wappen, nehmlich im blauen Felde 3. gelbe Schlingen, (und diese sollen eine in drey Stücke getheilte Kette vorstellen, wie oben gedachten Ortes auch Specialia davon zu lesen) Funiculos aureos tres in varios gyros artificiosè flexos & in medio cœrulei coëuntes gestant Zygæner & Karwinsker, Sibmacher vocat schlingen sind Worte Speneri. Auf dem gecrönten Helme 3. Straußfedern, die mittlere gelb, die andern blau. Die Helmdecken gelb und blau. Wappenb. P. I. p. 73. In Henelii Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 491. wird ihre Ankunft von dem Woywoden zu Cracau, Nahmens Zegotha, unter Regierung Herzogs Lesconis Nigri in Pohlen deriviret. Sie hätten aber nachmahls solchen Nahmen darumb verändert, weil einer von dieser Familie der unter Könige Matthia in Ungarn umb A. 1460. in Kriegs-Diensten gestanden, durch Hülffe der Cziganer, deren 2. Regimenter bey der Königl. Armee gewesen, sich dergestalt signaliſiret, daß ihm der König gnädig zugesprochen: Adesdum Zigane!

Von diesem Preißwürdigen Geschlechte, so vom Kayser Rudolpho II. in Freyherrlichen Stand gesetzet worden, stammte her Joh. George Czigan, Freyherr v. Schlupska, der die Herrschafft Freistadt im Teschnischen Fürstenthum beherrschet hat, ein hochgelehrter Herr, starb auf seinem Gute zu Sacraw in Ober-Schlesien 6. Jan. 1640. deßen Gemahlin gewesen Marjana Kochtitzkin, Freyin von Kochtitz. Silesiogr. l. c.

Anhang.

I.

Extract unterschiedener Nahmen der Geschlechter und unterschriebenen Zeugen, so in alten Schlesischen Briefen zwar befindlich, aber dabey übel zu errathen, welche Nahmen dem oder jenem Geschlechte zu appliciren wären, nichts desto weniger

niger hier beyzusetzen sind, umb andern Anlaß zu geben, weiter nachzudencken.

A. 1251. Cunradus Svevus. Vesprinus Olricus. Paulus Slupovitz, unter Herzoge Henrico III. in Privil. Trebnicens.

1287. Dominus Gebhardus de Prusnicz, (Prausnitz) Dominus Pacolaus, filius Sdeslæ. Dominus Rascho de Strélin, in einem Briefe Herzogs Henrichs zu Breßlau über ein Dorff im Prausnitzer Gebiete. Act. in villa prope Nizam. wieder An. 1437. Hermannus de Strelen, unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Mönsterberg. In Privil. Francostein.

1293. Rumpertus von Bolesin (Pokentschin) und Heinrich von Szavon (Schawan, beydes im Oelßnischen) ihnen beyden wird besagtes Jahr die Aussetzung der Stadt Festenberg im Oelßnischen von Herzoge Heinrichen in Schlesien, Herrn zu Glogau verkaufft.

1294. Herzogs Henrici Crassi zu Breßlau treue Ritter: Jeschke Podusche. Heinrich Kuncke. Apecz von Kockershain. Jentsch von Polaw. Heinrich v. Kennazaw. Laskau Telsewitz. Dretz von Kopschame. Jeschke Lenche. Peter Pferkowitz. Marcus Broslaw von Borgene. Fritzsche von Berau. Simon Quatz. Stephan von Burdorff. Rannold Romolckowitz. Tzeglaw von der Anneise. Niclas von Kemmensdorff. Hugold von Franckenthal. Eberhard und Albrecht von Tuchendorff. Eberhard von Hitzschagsdorff. Seiffert von Mertwitz.

1299. Bartholomæus von Domaschin, unter Herzoge Heinrichen zu Glogau. Act. Glogau. Und Idem Bartholomæus Domaschin 1300. in Privil. Berolstad. ab Eodem Duce.

1300. Peter Lubenitz in Privil. Berolstad. à Duce Henrico Glogov.

1307. Burghard von Domslau in Privileg. der Stadt Franckstein.

Eod. A. 1307. Henricus Thuringus in Privileg. der Stadt Franckstein, dat. Schönau. Lutolde Dorink (Thuringus) unter Herzoge Conraden II. zur Oelße 1368.

1311. Herr Peczold v. Techwicz (Tochwicz) im Trachenbergischen, ein considerabler Cavalier unter Herzoge Henrico zu Glogau. Act. Glogau und Oels.

1312. Thammo und Theodricus von Silicz, angesehene Cavaliere bey den Fürstl. fünff Printzen und Gebrüdern zu Glogau. Act. Glogau. Christoph und Caspar Zilitz zu Schildern im Lignitzischen 1506.

1315. Janusch von Trachenberg, Stephanus von Rotkaw, in einem Briefe Herzogs Boleslai von der Olssen über Trachenbergische Güter Act. Oels.

1317. Leonhardus von Nadin, und Burckhardus von Milowicz unter Herzoge Conrado zu Nambslau. Act. Nambslau.

Eod. A. 1317. Jesco de Warzenogow unter Herzoge Boleslao in Schlesien, Herrn zur Oelße.

1322. Seckelinus von Teppelwude unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Mönsterberg, in Privileg. der Stadt Franckstein, dat. Reichenbach.

1330. Johann de Emberg unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

Eod. A. 1330. Rüdiger Sekzlow unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

1330.

Digitized by Google

1330. Hermannus de Strelin, Richoldus de Zobata, unter Herzoge Bolco in Priv. Francostein.

1334. Penczko de Milkowicz sub Duce Bolcone in Priv. Francost.

1335. Herr Jeschke von Buhdorff unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

Eod. A. 1335. Prisedlaus von Menczicz auf Kamen (Stein) im Oelßnischen unter Herzoge Conrado I. zur Oelße.

Eod. A. 1335. Cunadus Filgut, (von Vielgutt,) Guchco von Galowitz, (von Galwitz) und Peter genannt Crompusch, (von Crompusch) alle 3. Güter im Oelßnischen unter Herzoge Conrado I. zur Oelße.

1337. Henczko von Wezna (Wiese) und Günther von Kochelwitz, Waldko v. Zawona, (Schawan) unter Herzoge Conraden I.

Eod. A. 1337. Herr Peter Rodosky, Herr Heincke von Lubschütz, in Privileg. Berolstad. à Duce Boleslao Olsn. dat. zu Brieg.

1340. Otto de Linow. Potisko de Siffridsdorff. Peczoldus Bockshorn, sub Bolcone. in Priv. Francostein.

1342. Ulricus von Lewinrode und Nicol von Stachow unter Herzoge Nicoln zu Mönsterberg. in Priv. Francost.

1343. Nankerus de Strelicz unter Herzoge Conrado I. zur Oelße.

1344. Borsto Lecher sub eodem Duce.

1346. Nicol Bendill, und Arnold von Rosmant sub Bolcone. In Privileg. Francostein.

1348. Peter von Busold zu Kotzenau unter Herzoge Wenzeln I. zu Lignitz.

Eod. A. 1348. 1352. Johann von Lochow im Wartenbergischen Gebiete, unter Herzoge Conraden I. zur Oelße.

1349. Johann Stronichtn (v. Stronnen) im Oelßnischen, unter Herzoge Conraden I. zur Oelße.

1351. Kedo de Pankendorf unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

Eod. A. 1351. Franczko v. Przdslawicz, unter Herzoge Conrado I. zur Oelße.

Eod. A. 1351. Peczko von Swercza, (Schwirse) und Peczko von Mylwicz (Mühlwitz) beydes im Oelßnischen, unter Herzoge Conrado I. zur Oelße, Act. Oelße.

1352. Peterfik zu Weschicz unter Herzoge Bolco zu Kosel. Act. Kosel.

1354. Cunradus Corczewicz, und Peczko Corczac unter Herzoge Conrado I. Peter Korczak, war 1364. Assessor Judicii Polonici im Oelßnischen.

1356. Joh. Seckill, Miles, verkaufft die Erb-Gerichte zu Franckstein.

1360. Albrecht von Schodtwdorff unter Herzog Conraden I. zur Oelße. Act. Oelße.

1361. Swdko von Dryhoticz Miles, auf Ostrozschewicz, Lany, und andre Güter im Koslischen, unter Herzoge Conrado I. zur Oelße. dat. in Prætorio Vratislav.

1363. Klimko de Cobilczicz, im Koslischen, unter Herzoge Conrado I. zur Oelße. Act. Kosel.

1364. Lessotha von Czirnobuschcze, Polnischer Richter zu Melicz, (Mielitsch) Maczko Podkomorze, (Unter-Cämmerer) Jeschco

Digitized by Google

Jeſchco Witowicz, und Francko Podczeſco, im Mieliſchiſchen. Act. Mieliſch.

Eod. A. 1364. Andreas von Pelow (Pielau) Aſſeſſor Judicii Polonici unter Herzoge Conraden I.

1368. Herr Stephan von Strim, Herr Typhan Lyſchowicz, und Jacob von Mileslawicz in einem Briefe über Prausnitz unter Herzoge Conrado II. zur Oelße: Dat. im Dorffe Frauenwalde im Trebniziſchen.

1369. Janusch von Miloslawicz, und Berold von Smogerow, (Schmoger im Breßlauiſchen) unter Herzoge Conrado I. Act. Wartenberg.

Eod. An. 1369. Gunczil Kale, und Hanke von Muſchow, treffen einen Vergleich zwiſchen Herzog Conraden II und den Gebrüdern von Barſchow im Oelßniſchen. Und 1376. kommen vor Hanco de Moſchow und Guntzlinus Kalow in Privil. Trebnic. von Herzoge Conrado II. zur Oelße gegeben. Dat Trebnitz.

1371. Güngel Lanzána (vom Gute Laſen im Schweidnitziſchen) Miles noſter, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz. Heißt 1374. Bonzel Laſen, ſub eadem Agnete.

1373. Nitſche von Droſſel unter Herzoge Ruperto zu Lignitz, und An. 1374. Hentſchelin und Nicol von Droſſel im Lignitziſchen.

1380. Dominus Peczko Crompuſch in Boguslawitz Namslavienſis Diſtrictus, George und Clement Gebrüdere Krompoſcher, (die Wohltüchtigen) verkaufen Allerheiligen, Krompuſch, Weydenbach im Oelßniſchen.

1407. Niclas von Dirſchkowitz unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz. Und Peter Dirſcowitz Ritter, unter Herzoge Conrado III. zur Oelße.

1421. Hartmann Veyersdorff unter Herzoge Ruperto II. zu Lüben im Lignitziſchen.

1417. Heinze Schersdorff im Lignitziſchen.

1423. Lauter Partuſche unter Herzoge Ruperto II. und Ludovico III. zu Lüben.

A. 1434. iſt in einem Briefe zu finden Franke von Collentz auffm Fürſtenſtein im Schweidniziſchen geſeßen.

1437. Przizco de Milckowitz. Spezco de Steffenshain. Peczko de Libenow. Peczko de Cuntzindorff Milites, unter Herzoge Bolco zu Fürſtenberg und Mönſterberg. In Priv. Francoſt.

1475. George Dobraſchowsky Hauptmann zur Oelße.

1479. Martin Granowsky unter der Herzogin Margaretha zur Oelße u. Bernſtadt. Dat. Oelße.

1480. George von Ehm unter Herzoge Henrico zu Mönſterberg.

1488. Bernhard Worſchin unter Herzoge Conrado Albo zur Oelße, Dat. Oelße. Heißt 1505. unter der Herzogin Urſula, und dero Fürſtl. Printzen Albrecht und Carln zur Oelße Bernhard Worſcheym zu Orske, (Urſchke im Wolauiſchen) ihm wird eod. An. 1505. Noſtersdorff verpfändet. Act. Wolau. Melchior Worſcheym auf Geratswalde im Franckſteiniſchen A. 1506.

1494. Sigismund Zulekowsky Herzogs Caſimiri zu Teſchen und Oelße Rath.

Digitized by Google

Heißt 1506. Sigmund Szolkowsky, dat. Oelße.

1495. Jan Sulbestein Hauptmann zur Oelße.

1500. George Frobrig von der Klein-Dober (Döberle) unter Herzoge Conrad dem Weißen zur Oelße. Act. Breßlau.

1503. Michael Punzer von Allgarten, auf Schwirse im Oelßnischen, der Herzoge Albrecht und Carls zu Münsterberg und Oels treuverdienter Rath.

Eod. A. 1503. George Betschowsky von Betschaw, der Fürstl. Gebrüdere Albrecht und Carls zur Oelße Secretarius.

Eod. 1503. Balthasar Botsche zu Leuzmansdorff, und George Tschanstwitz, Assessores bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein.

An. 1504. Benyak auf Wirbitz im Constädtisch-Oelßnischen.

Eod. 1504. Nicol Tschotwitz (der Wohltüchtige) zu Burschin im Steinauisch-Wolauischen gesessen.

1505. Nicol Wrobelwicz, Wreczke genannt von Thiergarten im Breßlauischen auf Triebusch im Herrnstädtisch-Wolauischen.

Eod. 1505. Heinze Butyna auf Plaskotize im Oelßnischen unter den Herzogen Albrecht und Carln zur Oelße.

Eod. 1505. Heinrich Kurzey zu Czeschkowitz und Johann Przedisch zur Szeder im Herrnstädtisch-Wolauischen.

Eod. 1505. Der Wohltüchtige Bernhard Wyssfeta Poduchowsky auf Gellerdorff im Trebnizisch-Oelßnischen.

1506. Die Wohltüchtigen Clemens, Peter, Conrad, Balthasar und George die Szecken Gebrüdere von Ratczicz im Steinauisch-Wolauischen, unter den Herzogen Albrecht und Carln zur Oelße.

1511. Caspar Pomitzky unter Herzoge Friedrichen II. zu Ligniz.

1591. Andreas von Bohowusky zu Triebusch im Herrnstädtisch-Wolauischen.

II.

Von dem alten Ritterl. Adel in Schlesien.

In des Freyherrn von Abschatz herausgegebenen Poetischen Uebersetzungen und Gedichten ist ein uraltes und in der Drachen-Insel zwischen der Oder, und Bartsch in der weitberühmten schönen Eiche gefundenes Barden-Lied zu lesen, in welchem die alten Ritter der Quaden und Lygier vorkommen, die unter dem berühmten Deutschen Feldherrn Hermanno oder Arminio wieder des Kaysers Augusti General Quintilium Varum mit zu Felde gezogen, und durch ihre Tapferkeit den herrlichen Sieg in Westphalen zwischen Münster und Bielfeld A. 10. nach Christi Geburt wieder die Römer befechten helffen. Gesetzt nun dieses Barden-Lied sey insufficient solchen Ursprung des Adels zu erhärten, indem in Zweifel gezogen werden könte, ob dieses unter denen herausgegebenen Gedichten befindliche Lied nicht nur ein Gedichte wäre; so ist doch unlaugbar, daß von den alten Deutschen, sie haben nun Lygier oder Quaden geheißen, die vor alters ihren Sitz dieser Orten gehabt, viele im Lande noch vorhanden sind, deren Liste besagtes Barden-Lied in sich faßet, also lautende:

Arieben

Axleben, Buſewoy, Cölln, Eicke, Doberſchitz,
Fauſt, Grünberg, Jornitz, Hund, Keul, Lucke, Morſchelnitz,
Nez, Oppel, Prizelwitz Reinbaben, Reder, Stibitz,
Schaffgotſche, Sommerfeld, Schönelche, Stange, Schlibitz,
Trach, Unruh, Waldau, Wuntſch, Zirn, Zettritz, Zabeltitz.
Rothkirche, Falckenhayn, Unwürde, Nadelwitz,
Loß, Zedlitz, Wenzky, Leſt, Dachs, Spiller, Hohberg, Tſchiſchwitz,
Buchwinckel, Rotenburg, Fels, Oppersdorf, Malzan,
Paczinsky, Schreibersdorf, Skor, Biſchoffsheim, Bibran,
Sehr, Logau, Schweinichen, Skopp, Tſchammer, Poſadowsky,
Borſchnitz, Sebottendorf, Mohl, Pakiſch, Strabelowsky,
Kanz, Lemberg, Regensburg, Stentſch, Seidlitz, Kreiſchelwitz,
Kalckreuter, Franckenberg, Kotlinsky, Niebelſchütz,
Pfeil, Panwitz, Langenau, Becß, Debſchitz Sturm, Latowsky,
Horn, Tader, Brockendorf, Skal, Siegroth, Ozerowsky,
Rhor, Nieſemeuſchel, Puſch, Perſch, Bedau, Landescron,
Filtz, Uchtritz, Reideburg, Kuhl, Victor, Schelion,
Marcklowsky, Schellendorff, Meſewalde, Wirſewinsky,
Laſſota, Gelhorn, Art, Damm, Ebersbach, Stwolinsky,
Taur, Popſchütz, Rechenberg, Danbroſsky, Schlichting, Dyhr,
Keltſch, Kitlitz, Reichenbach, Saltz, Peterswalde, Schier,
Plach, Mauſchwitz, Winterfeld, Hack, Eichholtz, Würben, Dohnau,
Stoſch, Abſchatz, Knobelsdorff, Sack, Reibnitz, Wieſe, Rohnau,
Moſch, Heyde, Falckenberg, Bruckt, Schindel, Jarotſchin,
Brauchtſch, Tſchirnhaus, Portugall, Koppſch, Proſe, Zerotin,
Bock, Glaubitz, Wiedebach, Dreſchk, Aulogk, Poſer, Promnitz,
Berg, Berwitz, Raußendorf, Schweinitz, Seefeld, Schleuſer, Rommitz,
Schenck, Obiſch, Meſenau, Leutſch, Leſtwitz, Kreidelwitz,
Sitſch, Mühlheim, Talckenberg, Odersky, Keſelitz,
Sterts, Schwobsdorf, Schwudiger, Merſch, Oderwolf, Karnitzky,
Streit, Raſchwitz, Frobelwitz, Aff, Elbel, Morawitzky,
Senz, Baruth, Biberſtein, Tſchesch, Ulbersdorff, Ratſchin,
Niemz, Bohrau, Koſchenbar, Skribensky, Nimptſch, Gaſchin,
Saur, Schweetlig, Schneckenhaus, Schiemonsky, Sedelnitzky,
Bornſtät, Dresk, Adelsbach, Gſtig, Hohendorf, Kochtitzky,
Bludowsky, Biberitſch, Burghaus, Ungnade, Stoltz,
Groditzky, Gregersdorf, Gurezky, Löben, Schmolz,
Poſtolsky, Köckeritz, Sternberg, auch Leubel, Kotwitz,
Larſch, Kühnheim, Stadion, mit Gerſtorff, Rinne, Rottwitz,

Digitized by Google

Biltsch, Kreckwitz, Pogrell, Bucht, Näs,
Haugwitz und Zigan,
(Verzeiht mir wenn der Reim nicht alle
faßen kan)
Salsch, Suneg, Studenitz, dann Lidlau,
Strzela, Prittwitz,
Auch Tschirschke, Koschelig, nebst Warns-
dorf, Wirbsky, Litwitz.
Diß ist der Helden-Stamm, so viel ich mich
besonnen,
Die nicht den schlechsten Theil der großen
Schlacht gewonnen ꝛc.

III.

Vom Ritter-Rechte.

An. 1485. Freytags nach Invocavit, wurde zur Olssen unter Herzog Conrad dem Weißen Ritter-Recht gehalten, da George und Gindrzich Slawicker (i. e. von Siegroth) Gebrüdere, wegen mit Hans Posern erwachsener Irrung, die Ausführung ihrer Heer-Schilde gethan.

Wir Conrad der Weiße (so lautet das, gedachten Gebrüdern, über sothane Ausführung ertheilte Fürstl. Diploma.) von GOttes Gnaden, in Schlezien, Herzog zur Oißen, Wolau, Wartenberg ꝛc. bekennen vor allermänniglich, daß vor uns kommen ist der Wohltüchtige unser getreuer lieber George Slawick mit sambt seinem Bruder Gindrzich u. hat uns vorbracht ꝛc. so haben wir angesehn ihre mögliche und billiche Bitte, und deßwegen ein Ritter-Recht mit unsern Mannen, den Edlen, Wohlgebohrnen Erbaren und Wohltüchtigen Herrn Heinrich von Donyn, Jan Zedlitz Hauptmann zur Olßen, Wilhelm Masche unserm Marschall, Hans Schlichting, Hans Debitsch von Ubenau, Hans Franckenberg, Mischke Pallagorzky, Nicol Zwolkoffsky, Hans Langenau, Hans Wolf, bestallt ꝛc. Da denn der vorgenannte George Slawick vier Schilde beweist hat. Der erste nach seines Vatern Vater war der Slawickauer. Der andre nach seiner Mutter Vater der Zwolsker. Der dritte nach seines Vatern Mutter derer von Spiegel. Der vierdte nach seiner Mutter Mutter der Naßengriffer. Deßwegen haben uns die vielgedachten Gebrüdere George und Gindrzich gebeten demüthiglich, daß wir ihnen zu Urkunde auf solchene Ausführung diesen unsern Brief und Siegel haben laßen geben. Geschehen und gegeben zur Olssen ut supra. Hievon ist im Alphabet der Adel. Geschlechter, sub Tit. derer von Siegroth ein mehrers zu finden.

A. 1503. Dienstags nach Dorotheæ ward auf dem Schloße zu Franckstein vor Herzog Carln I. zu Münsterberg und Oels Ritter-Recht geheget, da Christoph Schwenez die Deduction seiner Wappen-Schilde abgelegt, laut folgenden Instruments:

Wir Carl von GOttes Gnaden ꝛc. bekennen. Nachdem der Wohlbenambte Christoph von Schwenez zu Hermsdorff gesetzen, den Wohltüchtigen Hans Kotwitz von Dittersdorff vor uns mit Heischung vorbracht, da uns beyde Parten ersucht ihnen unsern Fürstl. Hof zu vergönnen: einen Tag zu bestimmen, und ein Ritter-Recht, wie diß Herzogthum in Schlesien Gewohnheit und Recht hat, zu

bestellen;

Digitized by Google

beſtellen; auf ſolch Anſuchen haben wir ihnen unſern Fürſtlichen Hof vergunt, und als heute dato dieſes Briefes, ein ehrlich und gnugſam Ritterrecht beſtellet, und die Ritter-Banck mit unſrer Ehrhafften, wohlverhaltenen Rittermäßigen Mannſchafft und Ritterſchafft beſetzt, dabey wir auch mit andern unſern Mannen und Räthen gegenwärtig geſeßen haben, da dann Chriſtoph Schwencz Hans Kotwiczen unter andern verklagte ꝛc. Darauf denn auf beyder Theile weiter anbringen ein ſolcher Ausſpruch nach Erkäntniß unſers Richters und Ritterrechtes geſchehen, von Worte zu Worte wie folget:

Demnach am Theile Chriſtoph Schwenczens Urtheils weiſe zu rechte geſazt, daß er die Ausführung ſeiner Heerſchilde thun ſolte, als iſt Chriſtoph Schwencz mit vier Schilden ſeiner rechtmäßigen Geburt hervor getreten ꝛc. Der erſte ſeines Vaters Vater war der Schwenczer. Der andre nach ſeiner Mutter Vater der Czedliczer. Der dritte nach ſeines Vatern Mutter der Haugwitzer. Der vierdte nach ſeiner Mutter Mutter der Bufwoyer. Auf ſolches hat Chriſtoph Schwencz obgenannt, in die Ritter-Banck gefragt, ob er ſich ſeiner vier Heerſchilde gnüglich ausgeführet, da ihme aus der Ritter-Banck erkannt, daß er ſeiner Rittermäßigen Geburth und vier Heer-Schilde gnügliche Ausführung gethan ꝛc. Darüber haben in der Ritter-Banck geſeßen die ehrenveſten und wohlbenambten George von Biſchofsheym, Latowsky genannt, als Marſchall und Richter von uns geſazt, Heinz Borſchniz, Jeltſch genannt, zu Cunczenſtadt, Hans Panwiz zu Rengersdorf, Wilhelm Maſche zu Pontwiz, Hans Borſchniz, Tſchencke genannt, zu Wiltſchüz, Thammo von Biſchofsheym, Hans Franckenberg, Hedan genannt, zu Eſelsdorf, Hans Domanz von Schrebsdorf, zu Beyerdorf, Balthaſar Biſchofsheym von Glamboz, Nicol Oppel, Rampſchel genannt, zu Jackſchenau, Nicol Warkotſch von Nobſchiz, Jobſt Zedliz, Affe genannt, von Meywalde. Geſchehen auf unſern Schloße zu Franckenſtein am Dienſtage nechſt nach Dorotheä im Jahre 1503. Conf. die Rubric derer von Schweinitz im Alphabet der Adel. Geſchlechter.

A. eod. 1503. Mittwochs nach Dorotheä wurde abermahl vor Herzog Carln I. auf dem Schloße zu Franckſtein Ritterrecht gehalten, da Sigismund Prizelwiz, Machnizky genannt, wieder Chriſtophen Redlicz zu Biſchkowicz die Ausführung ſeiner rittermäßigen Geburt mit vier Schilden gethan. Der erſte nach ſeines Vaters Vater war der Puolkoziczer oder Prizelwiczer. Der andre nach ſeines Vatern Mutter der Grabiſcher. Der dritte nach ſeiner Mutter Vater der Janckwiczer, Poßelwiczer genannt. Der vierdte nach ſeiner Mutter Mutter der Dyhrauer. Darüber haben in der Ritter-Banck geſeſſen George von Rorau Hauptmann zur Oſſen, Hans Panwiz, Hans Debirſch zu Ebenau, Hans Borſchniz, Jobſt Zedliz, Hans Franckenberg, Hans Domanz, Thammo Biſchofsheym, Nicol Oppel, Balthaſar Borſche zu Leuzmansdorf, Wenzel Domanz von Schrebsdorf, George Tſchanſtwiz.

IV.

Von etlichen alten Grafen und Castellanen oder Landes-Haupt-Leuten aus Oelßnischen Briefen.

A. 1207. In Privileg Trebnic. dd. Sadelao (Zadel im Franckensteinischen Weichbilde) sub Duce Henrico Barbato: Gebhardus Castellanus Glogov. Nenkerus Castellanus Buchonienſis. Petrus Castellanus de Bardo (Bardum in alten Zeiten eine Vestung die A. 1096. von Herzoge Bredislao aus Böhmen eingeäschert worden, lag am fluße Neiße, und wird das Städtlein Warte im Franckensteinischen am Neiße-Strohm gelegen, vor das alte Bardum gehalten) Stephanus Castellanus de Lignitz. Stephanus Castellanus Saganenſis. Czanstoborius Castellanus de Sandowela. (Sandewalde in Wolauischen eine Meile von Herrnstadt besteht jetzo in einer Mühle und Kirche) Boguchwal Castellanus de Nemptz. (Nimptsch im Briegischen) Miroslaus Tribunus Glogoviæ.

A. 1224. in Privileg. Trebnicenſ. dd. Trebnitz sub Duce Henrico Barbato, Sobeslaus Comes de Crossen. Stephanus Castellanus Glogovienſis. Boguslaus Wratislavienſis Castellanus. Radslaus Castellanus de Boleslawitz. (Boleslawitz Bunzlau im Jauerischen.)

In Privilegiis Olsnenſibus dd. Breßlau 1255. sub Duce Henrico III. Vratisl. Comes Johannes de Wirbna Castellanus de Reschen. (Reschen eine alte Vestung in Schlesien, davon jezo nichts mehr als der Nahme übrig, ist Anno 1109. von Kayser Heinrichen V. als er Schlesien verheerte und vor Großglogau rückte, erobert und mit Feuer verwüstet worden.)

In Privilegiis Civitatis Berolſtadienſis dd. Olsnicz 1266. sub Henrico III. Duce Sil. Comes Joh. Wirbna. Hinco Sub-Pincerna. Comes Raslaw &c.

A. 1277. war Budywojus Copaſſinus unter Herzog Heinrichen zu Breßlau Castellanus Sandoweligenſis.

An. 1288. Graf Sbiluto Herr zur Prausnitz (jezo Stadt in der Standes-Herrschafft Drachenberg) hatte 2. Söhne Gebharden und Januſche, und 3. Töchter Jagna, Eva und Sara.

A. 1292. Clemens & Wolfberus Castellani de Olesnicz. Von der Castellania zur Oelße künfftig.

A. 1295. verkauffte der Ritter Bogusko genannt, ein Sohn des Grafen Boguslai Javorowiz, die Erbherrschafft Preczow (das Gut Prietzen im Oelßnischen) seinem Scholzen Braceſom. Dabey wird zum Zeugen angeführet der Graf Deczkow.

A. 1306. waren bey Herzoge Vladislao zu Kosel, Graf Germuslaus, ermeldten Herzogs Castellan, und Graf Dobeslaus de Naculchſicz.

Nun ist noch übrig, daß ich mit wenigem folgendes aus schuldiger obligation gegen das hochlöbl. Fürstenthum Lignitz anfüge.

I. Speciſi-

Digitized by Google

I.

Specification derer Woywoden, Caſtellane, und erſtlich Fürſtl. hernach Königliche Landes-Haupt-Leute im Fürſtenthum Lignitz.

A. 1178. Stephanus, Caſtellanus de Legenitz, (Legnich) unter Herzoge Boleslao Alto, bekleidete dieſe importante Charge noch unter Henrico Barbato A. 1207. Seqv. ich halte dafür, daß dieſer Stephanus ein Graf von Würben geweſen, inmaßen in alten Briefen de An. 1209. der Geſchlechts-Nahme exprimirt zufinden Stephanus de Wirbna Conf. Henel. Sileſ. Renov. C. VIII. p. 337.

1242. Laſſatus, Caſtellanus Lignicenſis, (vermuthlich einer von Laßota aus dem Odrovanſiſchen Geſchlecht, aus welchen eod. Anno B. Ceslaus. Der erſte Prior des Kloſters zu S. Adalberti in Breßlau geſtorben) beſagter Laſſatus war Fürſtl. Hauptmann in Lignitz ſo wohl vor als nach Herzogs Henrici Pii Niederlage in der Tartariſchen Schlacht.

1252. und 1259. waren unter Herzoge Boleslao Calvo zwey Fürſtl. Hauptleute zu Lignitz. Der eine Nahmens Hyco, wird in alten Briefen titulirt Palatinus Lignicenſis, der andre Nahmens Stogygneus heißt Caſtellanus Lignicenſis. Der Palatinus oder Woywode hatte zweifels ohne die Ober-Direction, der Caſtellan aber iſt deſſen Locumtenens geweſen, wie zu dato in Pohlen dieſer Unterſcheid zwiſchen den Palatinis und Caſtellanis behalten wird.

1288. Mironcho de Parchwitz, (einer von Zedlitz, der ſich bloß von dem Orte ſeines Ritterſitzes Parchwitz im Lignitziſchen geſchrieben) Palatinus Lignicenſis unter Herzoge Henrico Craſſo zu Lignitz.

1365. Sigismund Herr von der Lippa, unter der Herzogin Anna, Hauptmann zu Lignitz.

1411. und folgende Jahre Hans Gawen, (eines alten unbekannten Geſchlechtes,) Herzogs Wenceslai II. Fürſtl. Hauptmann zu Lignitz.

1416. 1418. Heinzco von Zedlitz auf Altzenau im Lignitziſchen, Herzogs Ludovici II. Hauptmann zu Lignitz, lebte noch 1421.

1419. Nicol von Stewitz, (Stiebitz) Herzogs Ludovici II. (bey dem er vorhero im Gefängniße unter den Saracenen treulich ausgehalten hatte) Hauptmann zu Lignitz und Goldberg, war noch im Leben 1429.

1422. Hans von Falckenhayn Hauptmann ſub Eod. Duce Ludovico II.

1444. Hans von Arleben, Magnus genannt, Hauptmann zu Lignitz.

Eod. A. kommt in einem alten Gerichts-Buche vor Hentſchel von Altzenau, (i. e. von Zedlitz) Hauptmann und Hofe-Richter zu Lignitz.

1447. Sigismund Herr von der Lippa, unter der Herzogin Eliſabet Landes-Hauptmann zu Lignitz.

1453. Heinze Peterswaldau, Königs Ladislai zu Böhmen Hauptmann zur Lignitz.

1454. ein Protzky, Königl. Hauptmann zur Lignitz. Conf. Herrn M. Deverd. Sil. Numiſm. p. 695.

1455.

Digitized by Google

1455.1465. Otto von Zedlitz zu Parchwitz Ritter, Hauptmann zur Lignitz unter der Herzogin Hedwig zu Lignitz, war noch im Leben 1480.

1474. Hans von Axleben, Magnus genannt, zur Fauljupe im Lignitzischen, Hauptmann zur Lignitz, vermuthlich des vorigen de A. 1444. Sohn.

1478. Albrecht von Geißler von der Biele im Lignitzischen, Herzogs Friderici I. Hauptmann zur Lignitz. Lebte noch 1506.

A. 1480. 1481. Vicenz von Tauchsdorff sub Eod. Friderico I. Hauptmann zu Lignitz.

A. 1483. Conrad Rompke, Herzogs Friderici I. Hauptmann zu Lignitz, lebte noch 1500.

1488. Heinze (Heinrich) von Zedlitz, Herzogs Friderici I. Hauptmann.

1504. Christoph von Axleben, Magnus genannt, Herzogs Friderici II. Hauptmann.

1507. 1509. Nicol von Axleben, Magnus genannt, zu Kaltwaßer im Lignitzischen, Herzogs Friderici II. Landes-Hauptmann zu Lignitz.

1510. biß 1519. Christoph von Schweinitz auf Seiffersdorff, Fürstlicher Lignitzischer Landes-Hauptmann, nachmahls Kayserl. Maj. Rath und Stadthalter zu Glogau, starb in solcher Charge A. 1538.

1521. Albrecht von Bock, Herzogs Friderici II. zur Lignitz Rath und Landes-Hauptmann, starb 1546. liegt zu Goldberg begraben und heißt im Epitaphio nur des Goldbergischen Weichbildes Landes-Hauptmann.

1529. Hans Raßelwitz, Hauptmann zur Lignitz.

1544. 1548. Martin von Promnitz auf Schüttelau im Glogauischen, Herzogs Friderici II. wie auch nach deßen Absterben zu anfange der Regierung Herzogs Friderici III. Hauptmann zur Lignitz.

1548. Jacob von Brauchitsch und Brauchitschdorff zu Polsdorff im Lignitzischen, Hauptmann zu Lignitz, lebte noch 1554.

1552. George von Schweinichen zu Mertschütz im Lignitzischen, Hauptmann zu Lignitz unter Herzoge Georgio II.

1554. Otto von Zedlitz Ritter, Herr auf Parchwitz, Kayſ. Rath und Stadthalter Herzogs Georgii II. im Fürstenthum Lignitz, starb 1562.

Eod. An. 1554. bey damahliger unglücklichen Zeiten wird Sigismund von Bock zu Hermsdorf im Lignitzischen Hauptman zu Lignitz.

1557. George von Warnsdorff von der Buchau zu Guttmannsdorff, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Stadthalter im Fürstenthum Lignitz.

1558. Ward zu Friderici III. unordentlichen Zeiten zum Landes-Hauptmanne von Könige Ferdinando I. gesetzt Sigmund von Gerstorff auf Gutteborn.

1559. Heinrich von Axleben, Magnus genannt, zu Langenwaldau im Lignitzischen, lebte noch 1571.

1560. Hans von Schweinitz zu Seiffersdorff, Landes-Hauptmann zu Lignitz, unter Herzoge Henrico XI. danckt ab wegen hohen Alters.

1579. Hans von Schweinitz und Seyfersdorff, Hauptmann.

1588.

Digitized by Google

Anhang einiger Anmerckungen.

pag. 4 5. Daß einige Gräfl. und Freyherrl. Geſchlechter in obiger Specification wegen mir ermangelter Nachricht noch fehlen werden, ſehe ich leicht voraus. Als:

Zu des Troppauiſchen Fürſtenthums Herren Stande gehören zu dato Herr Frantz Dominicus Graf von Poſtlatzky Oberſter Land-Cämmerer in Mähren.

Ingleichen Herr Leopold Rudolph Freyherr von Poppen, auf Dirſchell, Jäſchkowitz und Podwihoff im Troppauiſchen, Land-Rechts Beyſitzer erſtbeſagten Fürſtenthums.

Wie auch Herr Frantz Joſeph Freyherr von Eiſelsberg auf Glöckersdorff im Troppauiſchen.

Und Frau Hedwig verwittibte Freyin von Kühbach, geb. von Schertz auf Brettersdorff im Tropp.

Im Breßlauiſchen

Herr Dionyſius Joſephus Graf von Hornes, Königl. Cammer-Rath im Hertzogthum Schleſien.

Herr Joh. Stephan Freyherr von Pecker zu Fürſtenau im Anthniſchen.

Im Briegiſchen Hr. Joh. Ludwig Graf von Waſſenberg Freyherr zu Mädling.

Im Glogauiſchen ſtarb 1719. Hr. Baron von Sylver und Sylverſtein auf Kraſchen im Gurauiſchen, und auf Eylau im Sprottauiſchen Creyſe, der letzte dieſer alten Familie.

So iſt auch A. 1719. XI. Maj. des Herrn Joh. Wilhelm von Unruh erlangter alter Herren-Stand in Schleſien publiciret worden.

p. 9. l. 25. Der Hr. Graf Chriſtoph George von Berg, ſtand inſonderheit bey Kayſer Joſepho in groſſen Gnaden, dem er auch ſein Buch, Garniſon oder Defenſions-Ordnung genannt, dedicirte. Er ſtarb 1706. Sein Herr Sohn Graf Carl ward ebenfals von höchſtgedachtem Kayſer mit ſonderbarer Clemenz angeſehen. Leben Kayſer Joſephi p. 66. ſeq.

p. 15. wird geſetzt: Nicolaus von Burghaus ſey geſtorben 1552. 2. Jul. und ſeine Gemahlin 1567. 3. Jul. dahingegen in MSCto Hankiano ſteht: Nicolaus ſey geſtorben 1552. 7. Oct. und die Gemahlin hätte ihm nach 7. Tagen den 15. Oct. im Tode gefolget. Nun iſt zu Glatz in Templo Parochiali ad picturam Hæmorrhouſæ ihr und ihrer Tochter Epitaphium, welches in Mon. Grunæan. mit folgenden Worten vermerckt:

Annæ à Roraw, Dn. Nicolai à Burghaus quond. Uxoris, quæ obiit 1567. 3. Jul. & Helenæ à Burghaus, Dn. Wenceslai Haugwitii de Bischkowitz Conjugis, quæ obiit 1559. die Vito ſacra:

Tabificum veluti medicata eſt fimbria fluxum,
Quam tetigit ſtabili dextera nixa fide:

Digitized by Google

Sic quoque Burckhausse Matri Natæque salutem
In Christi Meritum spesque fidesque tulit.

Uberdiß wird cit. p. 15. das lateinische Monument angeführt, welches der Sohn Sigismund von Burghaus besagtem seinem Hr. Vater Nicolao und dem Bruder Christophoro, als dieser 1560. gestorben, zu Breßlau aufrichten lassen, und darinnen gemeldet, daß allda, Vater und Sohn, (nicht die Mutter, so dazumahl noch gelebet) ruheten, und daß bey Absterben des Sohnes Christophori A. 1560. acht Jahre an Mariä Heimsuchung (2. Jul.) verflossen, seit der Herr Vater gestorben.

p. 16. l. 29. Was von dem Fürstl. Axiomate der Herren Burggrafen von Dhona in Henel. Silesiogr. loc. cit. zu lesen, solches ist aus des Leti Episteln genommen, mit Anzeigung dessen, was bey des Leti Bericht zu erinnern sey.

p. 27. Nachdem die Schlesische branche der Herren Burggrafen abgangen, so succedirte aus der Preussischen Linie Hr. Alexander Burggraf und Graf zu Dhona, Herr der Freyen Standes-Herrschafft Wartenberg und Bralin, Schlobitten und Kleinheyde; Ihro Königl. Maj. zu Preussen geheimter Rath, General-Feld-Marschall, Gouverneur der Vestung Pillau, und Ritter des schwartzen Adler-Ordens. Comes incomparabilis. Præcelsæ Gentis summum Decus.

p. 29. Der Herr Graf von Frankenberg Landes-Hauptmann zu Glogau, gesegnete die Zeitligkeit mit grossem Leidwesen des Landes A. 1719. 10. Oct. æt. 64. ann.

p. 42. l. ult. Christophorus, Conradi I. nicht Conradi II. Sohn.

p. 51. l. 6. d'Avila.

p. 81. l. 24. Könige Ferdinando IV.

p. 86. l. 13. Hanses von Lestwitz.

p. 111. Das hohe Hauß der Herren Grafen von Proßkau hat jederzeit durch vortreffliche Meriten herrlich floriret. In Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 416 heissen sie Magni in Silesia Comites.

Der pag. cit. angeführte Herr Graf Anton Christoph Graf und Herr von Proßkau, anjetzo der Röm. Käyserl. Maj. geheimter Rath, Cämmerer, und Königl. Cammer Vice-Præsident im Hertzogthum Schlesien, Magnus magnæ Heros Stirpis.

p. 140. l. 9. soll stehen A. 1710.

p. 215. Im Troppauischen ist jetzo Herr Johañ Christoph Skrbensky Freyherr von Hrzyssitie und Schönhoff, Herr auf Gotschdorff und derer dazu gehörigen Dorffschafften.

p. 280. Dem Hochadel. Geschlechte von Bomsdorff ist jetzo Schönfeld im Schweidnitzischen Fürstenthum und Weichbilde zuständig.

p. 295. zu lit. B. gehören auch die von

Brehm,

1588. Samson von Stange zu Kunitz im Ligniziſchen.

1593. Melchior von Schellendorff zu Gölſchau im Ligniziſchen.

1594. Samson von Stange, der vorige, auf Kunitz, erlangt 1596. die Erlaßung der Landes-Hauptmannſchafft.

1597. Wenzel von Zedlitz und Neukirch auf Eichholtz im Ligniziſchen, des Fürſtenthums Lignitz Landes-Hauptmann ſtarb 1613.

1614. Wolff von Rothkirch und Panthenau im Ligniziſchen, Landes-Hauptmann ſtarb 1619.

1620. Adam von Stange auf Kunitz, Herzogs Georg i Rudolphi zu Lignitz Landes-Hauptmann, ſtarb 1625.

1625. Chriſtoph von Zedlitz und Neukirch Wenceslai fil. ſtarb 1657.

1657. David von Schweinitz auf Seiffers-und Petersdorff, ſtarb 1667.

1667. Seqv. Hans von Schweinichen und Schweinhaus auf Mertſchütz, adminiſtrirte die lignitziſche Landes-Hauptmannſchafft nur als Verweſer, wurde aber nach Abſterben Herzogs Chriſtians zu Lignitz und Brieg als würcklicher Landes-Hauptmann An. 1672. 5. Mart. dem Lande vorgeſtellet, iſt der letzte Fürſtliche Landes-Hauptmann, und ſo dann Jhro Kayſ. und Königl. Majeſt. erſterer Landes-Hauptmann des Ligniziſchen Fürſtenthums geweſen, weil unter ſeiner Landes-Hauptmannſchafft der letzte Herzog George Wilhelm zu Lignitz, Brieg, und Wohlau An. 1675. 21. Novembr. mit Tode abgegangen. Er ſtarb zu Lignitz 1677. 14. April. Abends umb 9. Uhr. Die Leiche wurde den 16. drauf Abends umb 9. Uhr unter Läutung der Glocken, und mit Begleitung einer ſehr großen Frequentz, von Lignitz nach Mertſchütz abgeführt, und allda beygeſetzt.

1677. 24. Aug. hielt der neue Herr Landes-Hauptmann Herr Chriſtoph Wenzel, des H. Röm. Reichs Graf von Noſtitz und Reineck auf Seiffersdorff, Lobris, Profen ꝛc. Jhro Kayſ. Maj. würckl. Cämmerer, und bißheriger Ober-Ambts-Rath im Herzogthum Ober-und Nieder-Schleſien, in hoher Begleitung Herrn Joh. Chriſtophs Freyherrn von Fragſtein, auf Niemsdorff, Königl. Ober-Ambts-Cantzlers, dero ſolennen Einzug in Lignitz, den 25. drauf erfolgte die Installation. Dieſer unſterblichen Ruhms-würdige Graf, nachmahls Jhro Maj. würcklicher geheimter Rath, überkam 1686. die Landes-Hauptmannſchafft des Fürſtenthums Glogau.

1687. 7. Jan. geſchach in Lignitz der ſolenne Einzug des neuen Herrn Landes-Hauptmanns Herrn Johann Chriſtophs (in Lucæ pag. 1257. wird er Andreas genennt,) Freyherrn von Zierowa Zierowsky, Herrn auf Hennersdorff, Gellendorff, und Herrndorff, Königl. Schleſiſchen Ober-Ambts-Raths und an die Cron Pohlen und Moſcau geweſenen extraordinar-Envoyé, und den 8. drauf erfolgte durch den Herrn Grafen von Oppersdorff Königl. Ober-Ambts-Rath und ad hunc Actum hochverordneten Kayſerl. Commiſſarium die Introduction. Dieſer ſehr gütige und hochgelehrte Freyherr geſegnete plötzlich an einem Schlag-Fluße die Zeitligkeit auf dem Königlichen Schloße zu Lignitz A. 1695. 14. April. Abends

Abends in der achten Stunde, der Leichnam wurde den 18. drauf nach Heintzendorff ins Neißische Fürstenthum abgeführt.

An. 1695. 4. Sept. Abends umb 6. Uhr hielten Herr Franz Graf von Schlegenberg Königl. Ober-Ambts-Cantzler als Kayſ. Majeſt. hochverordneter Commiſſarius, und Herr Hans Wolff Freyherr von Franckenberg und Ludwigsdorff, bißheriger Königl. Ober-Ampts-Rath als neuer Landes-Hauptmann des Fürſtenthums Lignitz dero ſolennen Einzug in Lignitz, den 5. drauf erfolgte die Inſtallation. Und A. 1700. ward dieſem nie gnug geprieſenem hochbetrauten Herrn Landes-Hauptmanne die hohe Vice Cantzler-Charge im Königreiche Böheimb allergnädigſt conferiret.

A. 1700. 24. Octobr. wurden Herr Chriſtoph Wilhelm, Freyherr von Schaffgotſch, Herr auf Körnitz, bißheriger hochverordneter Landes-Beſtellter der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer, als neuer Landes-Hauptmann nebſt Herrn Johann Adrian Freyherrn von Plenckhen, Röm. Kayſerl. Majeſt. hochanſehnlichen Ober-Ambts-Cantzlern als dazu hochbeſtellten Kayſerl. Commiſſario von den Herren Ständen Lignitziſchen Fürſtenthümer ſolenniter eingeholet. Den folgenden 25. geſchahe die Introduction. Die Klugheit dieſes vortrefflichen Herrn Landes-Hauptmanns ſahen Ihro Kayſerl. und Königl. Majeſt. mit holden Gnaden-Blicken an, befeſtigten deßen Hoch-Gräfliche Dignität und conferirten ihm die würckliche geheimte Raths-Stelle; Er beſchloß ſein Ruhm-volles Leben auf dem Königlichen Schloße zu Lignitz A. 1710. 9. Maj. deßen Gebein vor Lignitz in der PP. Franciſcan. Kirch zur ſchmertzhafften Mutter GOttes ruhen.

A. 1710. 9. Octobr. war das Feſt der ſolennen Inſtallation unſers noch jetzo im Nahmen Ihro Kayſerl. Majeſt. in dieſem Fürſtenthum gnädig gebierenden, dazumahl durch den hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn, Hans Wolff Grafen von Franckenberg und Ludwigsdorff, Herrn der Herrſchafft Grädtzberg, Erbherrn auf Buchelsdorff, Haugendorf, Strelitz, Wartau, Pantzenau, Großhartmannsdorff und Klitſchdorff, dero Röm. Kayſ. Majeſt. würckl. geheimten Rath, Cämmerer und Vollmächtigen Landes-Hauptmann des Fürſtenthums Glogau und zugehöriger Weichbilder, auf dem Königl. Schloße allhier zu Lignitz zu allerſeits höchſtem Contentement, vorgeſtellten Königlichen Herrn Landes-Hauptmanns,

Des hochgebohrnen Grafen und Herrn Herrn Wenzel Albrechts, des Heil. Röm. Reichs Grafen von Würben und Freudenthal, Herrn der Herrſchafften Daſchütz, Auerzeitz, Marquareth, Budiſchau, Nemoßlowitz, Krebsberg und Großkotzenau, der Röm. Kayſerl. auch in Germanien, Hiſpanien, Hungarn und Böheim Königl. Majeſt. würcklichen geheimten Raths, Cämmerers, wie auch des Fürſtenthums Lignitz und zugehöriger Weichbilder Landes-Hauptmanns. GOTT laß ihr Excellentz in hohem Seegen leben!

II. Ver-

II.

Verzeichniß einiger Fürstl. und Königl. Hofe-Richter Lignizischen Fürstenthums, wie selbige von Zeit zu Zeit einander succediret.

Die Hofe-Gerichte sind der Ritterschafft zum besten in allen 4. Weichbildern eingesetzt. Was das lignizische betrifft, so sind in einem alten Gerichts-Buche folgende Hofe-Richter zu finden:

Hofe-Richter zu Lignitz.

A. 1364. Stephan Trach.

1368. Hans von Slewitz.

1370. Hans Bischoffsheim.

1381. Nicolaus de Olau.

1444. Hentschel von Alzenau, (von Zedlitz) Hauptmann und Hofe-Richter zu Lignitz.

1479. Hans Schweinitz zu Jenowitz.

1542. Hans von Brauchitsch und Brauschdorff.

1564. Melchior von Falckenhayn zum Royn.

1576. Samson von Stange in Kunitz.

1584. Melchior von Schellendorf in Gölschau.

Umb A. 1588. George von Eicke zu Groß-Polwitz.

Umb A. 1590. Leonhart von Arleben in Groß-Reichen.

1593. Rochus von Falckenhayn in Royn.

1600. Wenzel von Schellendorff zu Gölschau.

1618. Hans von Rothkirch in Sebnitz.

A. . . . Christoph von Zedlitz in Eichholtz.

A. . . . Abraham von Brauchitsch in Kuchelberg.

A. . . . Friedrich von Rothkirch.

A. . . . Heinrich von Sebottendorff zu Cunern, starb 1634.

A. . . . Niclas Winckler, Hofe-Richter-Ambts-Verwalter starb 19. Febr. 1649.

1647. Adalbert von Warnsdorff und Güßmansdorff.

1651. David von Schweinitz auf Seifersdorff.

1657. Hans Christoph von Schweinitz auf Crayn.

1661. Niclas von Haugwitz auf Brauschdorff.

1669. Hans Sigismund von Hohberg auf Pohlschüldern.

1674. Christoph von Landskron auf Prinsenig und Royn.

1685. George Hermann v. Schweinitz auf Crayn.

1704. J. B. Freyherr von Nobiß auf Koißkau.

Von

Von den Hofe-Gerichten zu Goldberg.

Diese sind durch eine freywillige Convention an den Herzog von der Stadt Goldberg kommen, und ward Herr Christian von Sperer auf Pahlowitz und Johnsdorff, Fürstl. Hofe-Richter des Goldbergischen Weichbildes, erhielt die Vocation Anno 1665. von Herzoge Christian, nach seinem An. 1672. erfolgtem Absterben ward Hofe-Richter des Goldbergischen Hans Christoph von Braun auf Zobten, Schellendorff und Töppendorff, und nach diesem Carl Sigismund von Wiese auf Altzenau, und folgends der noch lebende Herr von Mauschwitz.

Diese und die andern Hofe-Richter Chargen bekleiden also vier Cavaliere, und sind Selbte, so wohl auch das gesambte hochlöbl. Landes-Collegium dieses Fürstenthums, wie es jetzo steht, im Schlesischen Allmanach vermerckt zu finden.

Digitized by Google

Bredau, ſonſt ein uraltes Märckiſches Geſchlecht. Jetzo im Schweidnitziſchen auf Birckholtz Frau Sophia Magdalena von Bredau geb. von Sommerfeld.

p. 297. l. 35. Die Frau Räthin Marjana Eliſabeth Vermählte von Breßler, geb. von Wierth, iſt in Wiſſenſchafften ſehr curieux, ſonderlich in der deutſchen Poëſie, und habe ich das Glück gehabt verſchiedene Gedichte, ſo ſie verfertiget, die in Wahrheit artig ſind mit Vergnügz zu leſen. Dero jüngere hertzgeliebte Tochter Catharina Thereſia wurde 1719. M. Dec. in der zärteſten Blüthe durch den Tod ihnen entriſſen.

p. 334. poſt lin. 23. iſt noch beyzuſetzen: Nicol von Diebitſch, Johannis fil. auf Mlitſch, ſtarb 1625. 30. April. nahm zur Ehe Helenam Leonhardi von Kottwitz auf Köben Tochter 1618. von der gebohren 1. ein Sohn, der ſtarb in der Kindheit ante Matrem. 2. Barbara verheyrathet an Heinrich von Luck auf Mechau.

p. 337. Jetzo iſt im Schweidnitziſchen Herr Friedrich Boguslav von Dobrzinsky auf Nimmerſatt, Ober Cunzendorff und Streckenbach.

p. 343. Jetzo Herr Johann George von Dresky auf Ober- und Nieder-Gröditz in Schweidnitziſchen.

p. 350. l. 21. Baſtians von Kalckreut.

p. cad. Herr Carl Ferdinand von Engelhart zu Haunold, hat jetzo ein Theil von Ober Pielau im Reichenbach-Schweidnitziſchen.

p. 351. ein Antheil von Oberbogendorff im Schweidnitziſchen gehört anjetzo einem Herrn von Eßlinger.

p. 352. Der Herr von Eyſenmayer Landesbeſtellter, Erbherr auf Ulbersdorff und Kottwitz, iſt zugleich Landes Deputirter im Haynauiſchen Weichbilde worden.

p. 370. l. 37. Dieſer Würtembergiſche Jagt-Orden S. Huberti, iſt von dem Durchl. Hertzoge Eberhard Ludwig zu Würtemberg Stutgart A. 1702. geſtifftet, und 1711. erneuert worden, zweifels ohne zum Andencken, daß die Erl. Würtembergiſchen Hertzoge, wie in den Publicisten zu leſen, nachdem Sie die Grafſchafft Aurach an ſich gebracht, zugleich des Heil. Röm. Reichs Jägermeiſter-Ehre und von deßwegen im Schilde drey ſchwartze Hirſchgeweyhe, auf den einen Helm aber ein groſſes Jägerhorn überkommen. Das Feſt dieſes Jagt-Ordens wird jährlich den 3. Nov. am Tage S. Huberti (welcher Biſchoff zu Lüttig geweſen, und als ein groſſer Jäger-Patron gerühmet wird) gehalten. Das Ordens-Zeichen iſt ein golden Creutz mit rothem Schmeltzwerck und 4 goldnen Adlern in den Ecken, zwiſchen den Spitzen aber jedesmahl ein Jagthorn. In der Mitte ſtehet ein rundtes grünes Schildlein, worauf ein goldnes

Wmit dem Hertzogs Hute, und auf der andern Seite drey goldene Waldhörner in einander geschlungen. Dieses Ordens Zeichen wird an einem rothen ponceau Bande von der lincken Schulter zur rechten Seite getragen. Und auf dem Rocke an der lincken Brust ein gestickts silbern Creutz, darinnbie Devise: Amicitiæ Virtutisq. fœdus.

p. 378. l. 1. Balthasar Wilhelm von Gafron, war anfangs als Dom-Dechant, und hernach als Dom Probst zu Merseburg bekant.

p. 404. l. 1. Dieser Hochqualificirte Hr. Friedrich Erdmann von Glaubitz ist eod. A. 1719. von dem Durchl. Marggrafen zu Durlach zu dero Hoffrathe gnädigst constituiret worden.

p. 418. Ulrich von Gruttschreiber ist Fürstl. Hofmarschall zu Lignitz gewesen. Einen Büchsenschuß weit von Lignitz vor dem Hannauischen Thore ist das Weyland gewesene Fürstl. Lusthauß Sophienthal, von Hertzogs Ludovici zu Lignitz Gemahlin Anna Sophia, gebohrnen Hertzogin zu Mecklenburg, die A. 1665. gestorben, also genennet; welches gut nach diesem denen Freyherrn v. Skrbensky, und seit 1717 dem Freyherrn von Preß der eine Skrbenskische Freyin zu Gemahlin hat, gehörig. In diesem Sophienthal hat hochbesagte Hertzogin sich gar gerne zu divertiren pflegen, und wenn etwa Cavalier oder Damen, oder sonst jemand, den Sie gerne um sich gehabt, ihre Aufwartung darinnen bey ihr abgestattet, sie von ihnen gnädigst begehrt, zum Andencken ein und andere Emblemata in die Zimmer mahlen zu lassen. Dergleichen finden sich

Im Tafel-Zimmer unter andern von Christoph von Landskron zu Obsendorff. George Hermann von Schweinitz Obersten. Hans Caspar von Randau.

Auf dem Vorsaale steht an der Wand das Bildnis des erstgedachten damahligen Hofmarschalls, welcher wie das Portrait ausweiset, ein sehr ansehnlicher Mann gewesen. Uber dem Bildnisse steht sein Nahme: Udalricus de Grutschreiber & Zopkendorff Eques Sil. Illustrisl. Lygio-Breg. Duc. Secretisl. &c. &c. Unten diese Reime:

Herr Ulrichs Ritters Lobesan,
Aus der Gruttschreiber Adlichem Stamm,
Ist dieses schön und ähnlichs Bild:
Sein Tugend aber viel mehr gilt.

Die Verse sind zwar nicht von den besten, doch sieht man daraus, daß dieser Cavalier in hohem æstim am Fürstl. Hofe gewesen.

Auf diesem Saale gehet man in unterschiedene Zimmer, in deren einem, so sie die blaue Stube nennen, sind die Emblemata von Nicol von Haugwitz Landes-Eltisten. Balthasar von Schweinitz Landes-Eltisten. Melchior von Spiegel.

Joachim

Joachim Friedrich von Noſtitz. Caſpar Ernſt von Döbner. Joh. Ernſt von Randau. Caſpar von Prißelwitz Burggrafen. Balzer von Schweinitz Stallmeiſtern. Maximilian von Rawey Marſchallen. George Friedrichen von Ritſcher, Fürſtl. Lign. Briegiſchen Hof-Juncker 1658. Heinrich von Schweinichen.

In einem andern Zimmer; von Adam Chriſtian von Borwitz. Hans Chriſtoph von Schweinitz, Hans von Schweinichen auf Mertſchütz. Caſpar von Hohberg. Friedrich von Logau. Chriſtoph von Zedlitz Hauptmann. Ingleichen von einem Frey-Herrn von Rupa. von Sigismund von Noſtitz. Melchior Friedrich v. Canitz.

In der Cammer an dieſem Zimmer: von Melchior von Stoſch. Chriſtoph v. Dam. George v. Schweinichen. Friedrich v. Liedlau. Hans George von Hohberg. Conf. Gottfried Scholzes Colleg. ſchol. Lignic. Fürſtl. Andencken bey den Sophienthaliſchen Sinnbildern.

p. 433. Unter den Edlen Rittern Halama von Giczin verauſchnlichen jetzo in Schleſien ihr uraltes Geſchlecht zwey hoch-æſtimirte Cavaliere,

Herr Carl Joſeph auf Pilgersdorff des Fürſtenthums Jägerndorf Land-Rechts Beyſitzer.

Herr Heinrich Philipp Halama von Giczin, auf Neplachowitz, deſſelben Fürſtenthums Oberland-Schreiber.

p. 436 l. 13 14. ſtehet: Wiewohl die von Hauwitz v. den Hauwitzern. ſoll aber heiſſen: Die von Hauwitz v. den Haugwitzern.

p. 471. und 833. Jetzo im Schweidnitziſchen auf Tarnau Herr Chriſtian Auguſt von Hoff Schnorbein genant.

p. 501. Daß die von Kaldenborn oder Kaltenbrunn im Stiffte Wurtzen in Meiſſen vor Alters floriret, iſt aus Schöttgens Hiſtorie des Stiffts Wurtzen zu ſehen, darinn Johann von Kaltenbrunn A. 1340 und Ulrich von Kaltenbrunn A. 1348. in gewiſſen Documenten als Zeugen angeführet werden.

p. 513. l. 6. Daß der Uran Herr derer Herren von Kirſchbaum, Hans George heißen, will man ex traditione Familiæ muthmaſſen, wiewohl ich bey den zwey Lauf-Nahmen mein Bedencken habe, und daß zu Kayſers Rudolphi Habspurgici Zeiten die deutſchen Ritter mehrentheils ſich nur mit einem Nahmen begnüget. Wie ich in Præfatione erwehnt, ſo mangeln uns bey ſolchen relationen, Alterthums wegen, ſchrifftliche Urkunden; damit hat man ex Symbolis Heraldicis etwas zu harioliren geſuchet, und es iſt nichts ungereimtes zu præſumiren, daß die Geſchlechts-Urheber auf allerley Art bey ihren Königen und Fürſten, offtmahls auch auf der Jagt, durch ritterliche Conduite den Adel-Stand mögen erhalten haben.

p. 534. l. 37. Der jüngere Herr Bruder Daniel Leopold Freyherr von Kotulinsky und der Jeltſch, Edler Herr zu Eckersdorff, Erb-Herr auf Reimers und Hennersdorff, bekleidet jetzo importante Landes-Bedienungen, iſt des Königl. Weichbildes Nambslau Königl. Mann, Landes-Eltiſter und Königl. Land-Hofe-Richter.

p. 554. l. 6. lebte noch 1580.

p. 555. l. 1. ſeinem Vetter Melchior von Nechla.

p. 580. l. 30. Dahſe, nicht Dhoſe im Wolaniſchen.

p. 581. Im Schweidnitziſchen gehören jetzo denen Herren von Larofſky die Güter Walkersdorff, Oberdambsdorff, Oßenbahr.

Digitized by Google

p. 583. l. 2. Der Herr Landes-Eltiste von Lemberg ist von Ihro Maj. in Ansehung dero zu des Landes Aufnehmen mit grosser Treue geleisteten Dienste A. 1719. M. Dec. zugleich zum Königl. Landes Hofe Richter in denen dreyen Lignitzischen Creißen constituiret worde.

p. 610. l. 17. vor Gotthard, ließ Gottfried.

p. 630. Daß die Familie von Marwitz sich schon vor langen Zeiten in Schlesien ausgebreitet, und im Briegischen Fürstenthum das Ritter Gut Neudorff besessen, daher die dabey gelegene grosse See der Marwitzer See genennet wird. V. Lucæ p. 2168.

p. 648. l. 6. Dieser junge Herr Friedrich von Mohl soll nicht nur im Lignitzischen, sondern auch in Schlesien, ja auch in Sachsen der Letzte, und nur noch einige dieses Geschlechts in Engelland anzutreffen seyn.

p. 659. Denen durch rühmliche Verdienste renommirten Hrn. von Münsterberg ist hier beyzusetzen

Der noch lebende Hr. Sylvius von Münsterberg und Münckenau, Erb-Herr auf Wilckau und Groß-Ellgutt, des Königl. Weichbildes Rambslau Königl. Mann und Landes-Eltister.

p. 660. Und unter denen Herren von Räse stehet noch jetzo in grossem æstim Hr. Joachim Alexander v. Räse und Obischau auf Kaulwitz, Skalung, Polnisch Ellgutt und Polnisch Würbitz, des Königl. Weichbildes Rambslau hochmeritirter Landes-Deputirter.

p. 663. Noch jetzo ist das Gut Weigelsdorff im Schweidnitzischen dem Herrn Adam Heinrich von Netz zuständig.

p. 673. l. 33. seit 1334. biß zu dato.

p. 681. l. 13. der Königl. Herr Ober Amts-Rath von Oberg hat vor weniger Zeit frühzeitig sich zur Ruhe ins Grab geleget A. 1719. 29. Nov. æt. 45. ann. Patroni mortem dolco.

p. 734. Unter denen in Landes-Officiis rühmlich meritirten Herren Prittwitzern sind hier noch jetzo lebende anzuführen:

Hr. Hans Wentzel von Prittwitz und Gafron auf Gramschütz und Laucke, des Königl. Weichbildes Rambslau Kön. Mann und Landes-Eltister.

Ingleichen Herr Wolffgang Ernst von Prittwitz und Gafron, auf Schmogra und Paulsdorff, und

Herr Caspar Wentzel von Prittwitz und Gafron auf Groß-Putkau, beyde des Königl. Weichbildes Rambslau Landes-Deputirte.

p. 740. Im Schweidnizischen ist jetzo Herr George Sigismund v on Raussendorff auf Preilsdorff.

p. 754. l. 19. Jetziger Zeit Herr Hans Heinrich von Reibnitz auf Ober- und Nieder-Lauterbach, im Schweidnizischen, Königl. Poln. und Chur-Sächs. General. Notus Virtutibus Heros.

p. 762. und 770. Im Schweidnizischen ist zu dato Hr. Carl Christian von Roy auf Halbendorff und Dießdorff.

p. 767. l. 18. Jetzo ist der Kayß. Rath Hr. Daniel von Niemberg auf Pilßnitz, der Königl. Stadt Breßlau Ober-Syndicus, wie auch Deputatus ad Convent. Publ. Breslei Lumen Præsidiumque Fori.

Dessen Hr. Sohn Ferdinand von Niemberg, der Freyen Stands-Herrschafft Mielitsch Deputat. ad Convent. Publ.

p. 772. l. 10. vor, nam poterit, ließ, non poterit.

p. 777. l. 28. bey Hertzogs Friderici IV. nicht Henrici

p. 778. l. 15. & 34. und p. 779. l. 12. wird in den Monumenten das Alter des Herrn Landes-Hauptmanns Wolffgangs von Rothkirch mit diversen Jahren gesetzt, Er ist aber alt worden 46. Jahr, und 3 Monat.

p. 780. l. 34. vor Verwalters, ließ, Verwalter. Fridericus war auch Verwalter der Lignitzischen Landes-Hauptmannschafft.

p. 799. l. 11. Der Herr von Salisch Landes-Hauptmann zu Mielitsch gieng den

Weg

Weg aller Sterblichen Anno 1719. 21. Aug.

p. 823. l. 28. Fridericus der Aeltere von Schindel zu Patzdorff (nicht Pantzdorff) ſtarb 1559. liegt zu Ließen in der Kirche vorm Altar im Strigauiſchen Weichbilde begraben. Seine Gemahlin war eine von Borwitz und Wiltſchke, von der unter andern gebohren Wiglaß. Dieſer hatte (nicht 2. ſondern) drey Gemahlinnen: Die erſte Barbara geb. Zedlitzin, ſtarb 1595. am Tage Jacobi æt. 32. ann. Die andere Anna geb. Hundin, ſtarb 1618. 8. Dec. æt. 41. ann. Die dritte Eva geb. Langenauin.

Des Wiglaſi von Schindel acht Ahnen. Von Väterlicher Seite: 1. Schindel. 2. Niedelſchütz a. d. h. Rietſchütz. 3. Canitz a. d. h. Diebahn. 4. Nackwitz a. d. h. Tarnau. Von Mütterlicher Seite: 1. Borwitz a. d. h. Wiltſchke. 2. Saliſch a. d. h. Stephansdorff. 3. Hohberg a. d. h. Alt-Schönau. 4. Reibnitz a. d. h. Girlsdorff.

Deſſen erſten Gemahlin Barbara von Zedlitz acht Ahnen. Von Väterlicher Seite: 1. Zedlitz a. d. h. Giersdorff. 2. Schindel a. d. h. Streit. 3. Hohberg a. d. h. Fürſtenſtein. 4. Reibnitz. Mütterlicher Seite: 1. Falckenhayn a. d. h. Kummernig. 2. Kannenberg a. d. h. Stolt 3. Eicka. d. h. Groß-Polwitz. 4. Regensſperg a. d. h. Dirſchkewitz.

Deſſen andern Gemahlin Anna von Hund acht Ahnen. Von Väterlicher Seite: 1. Hund a. d. h. Altgrotgau. 2. Pogrell, a. d. h. Habendorff. 3. Schaffgotſch a. d. h. Neuhauß. 4. Schindel a. d. h. Blumen. Mütterlicher Seite: 1. Rothkirch a. d. h. Sebnitz. 2. Stößela. d. h. Kottwitz. 3. Puſch a. d. h. Groß-Schwein. 4. Kreckwitz a. d. h. Wirchwitz.

Deſſen dritten Gemahlin Eva von Langenau acht Ahnen. Von Väterlicher Seite 1. Langenau a. d. h. Streſitz. 2. Seidlitz a. d. h. Streſitz. 3. Murſchelnitz a. d. h. Tſchirnitz. 4. Stößel a. d. h. Tarnau. Mütterlicher Seite: 1. Rothkirch a. d. h. Sebnitz. 2. Stößel a. d. h. Kottwitz. 3. Nedern a. d. h. Falckenhayn. 4. Nimptſch a. d. h. Reversdorff.

A. 1609. 25. Iul. iſt in der Kirche zu Ober-Weistritz ein Adel. Chor durch obbeſagten Wiglaus von Schindel erbauet, u. mit ermeldten 32. Adelichen Wappen, ſeiner und ſeiner dreyen Frauen Ahnen gezieret worden.

p. 833. Die Herren von Schnecken Hauß floriren biß auf dieſe Stunde, wie denn jetzo Herr Carl Heinrich von Schnecken Hauß, Herr auf Ober und Nieder Neudorff, des Fürſtenthums Jägerndorf vornehmer Land-Rechths Beyſitzer dem Vaterlande erſprießliche Dienſte leiſtet.

p. 853. l. 28. geb. Rhonin.

p. 874. l. 34. Fridericus Sebaſtiani I. nicht Sebaſtiani II. fil.

p. 900. l. 17. Herr Hans Albrecht von Siegroth auf Netſche, ſtarb 1719. M. Oct. dagegen ſteht unter den Lebenden auch in hoher Conſideration.

Herr Johann Heinrich von Siegroth und Schlawickau, der Röm. Käyſ. Maj. Rath und des Weichbildes Ramsblau im Fürſtenthum Breßlau Amts-Hauptmann.

p. 908. l. 24. Sie ward begraben.

p. 916. l. 27. Wikeko de Smogoren.

p. 962. l. 15. Der Herr Landes-Deputirte Studitz auf Meiſchlau iſt jetzo zugleich Königl. Mann-Gerichts-Beyſitzer im Fürſtenthum Glogau.

p. 963. l. 6. Des Herrn Landraths Studitz im Oelßniſchen Fürſtenthum ältiſter Herr Sohn Adam Friedrich, bißheriger Cammerjuncker bediente ſich 1719. der herrlichen Gelegenheit mit Ihro Käyſ. Maj. Groß-Geſandten dem Herrn General Grafen von Virmont nach Conſtantinopel zu gehen, bey dem er ſich in viel Wege durch ſonderbare Geſchicklichkeit

Digitized by Google

ligkeit recommendiret, und wie Er absonderlich in literis elegantioribus ungemein verſiret iſt, alſo wird er ſich die glückliche occaſion dieſer hohen Ambaſſade zu erwünſchter perfectionirung, u. zu remarquirung ſo vieler Staats- und anderer Curioſitäten gewiß zu Nutze machen. Dieſem Hoch-Adel. Studnitziſchen Geſchlechte gehören im Glogauiſchen Metſchlau; im Oelßniſchen Gerolſchütz, Simenau, deutſch Würbitz, Wontſchütz, Schönau, Wabnitz, Mühlwitz; im Breßlauiſchen Cattern; im Wartenbergiſchen Giſtelwitz, Girnsdorff.

p. 969. l. 10. einen ſchrägen goldnen Balcken oder Band Scuto, cujus priorem partem argenteam duæ faſciæ cæruleo, poſteriore cæruleam corona aurea ornant, aureum baltheum inducunt Tamfelder. Spener.

p. 981 Jetziger Zeit veranſehnliget den Glantz des Freyherrl. Trachiſchen Geſchlechts Herr Gottlieb Freyherr von Trach und Berckau, Erbherr der Herrſchafft Tworkow, Herr auf Bransdorff, Pickau und Kornitz des Fürſtenthums Jägerndorf Obriſter Land-Richter.

p. 986. l. 5. Der wegen vieler rühmwürdigen Qualitäten und ſonderbaren Gelehrigkeit in groſſer Hochachtung geſtandene Herr George Caſpar von Tſchammer, auf Groß Nieder Tſchirnau, & reſiqua, ſtarb am Schlage 1719. m. Dec.

p. 1024. Im Schweidnitziſchen Fürſtenthum jeziger Zeit
Herr Carl Chriſtoph von Warnsdorff auf Simbsdorff und Mohnersdorff.

p. 1036. Im Schweidnitziſchen gehört jetzo das Gut Cammerau dem Hoch-Adel. Geſchlechte von Winterfeld.

p. 1044. Herr George Ernſt und Herr Chriſtoph Sigismund von Zobeltitz haben jetzo ein Antheil von Ober-Pielau im Reichenbach-Schweidnitziſchen.

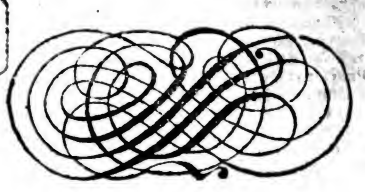
p. 1052. l. 8. anbringen, nicht, abbringen.

p. 1056. l. 32. mit einer doppelten lateiniſch- und deutſchen inſcription, deren erſtere alſo lautet:

p. 1057. l. 14. ad ætern. illud.

Was die übrigen verſehenen oder verrückten Buchſtaben und Jahre betrifft, die wird des Leſers Gütigkeit leichtlich ſelbſt zu obſerviren und zu corrigiren belieben.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN



Digitized by Google